UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Acta pacis executionis publica, Oder Nürnbergische Friedens-Executions-Handlungen und Geschichte

in denen enthalten, wie und welchergestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens, sowohl in puncto Exauctorationis Militæ und Evacuationis Locorum, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, geschehen ist, In einer ...

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover ; Tübingen, 1736

urn:nbn:de:hbz:466:1-51459

Visual Library

Nürnbergische Friedens-EXECUTIONS-Handlungen und Geschichte.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Standort: P 10
Signatur: LEC 1015
Akz.-Nr.: 74/31231
Id.-Nr.: 633679

Standort: P 1806
Signatur: LEC 1023 -1
Akz.-Nr.: 74/38268
Id.-Nr.: M152668

GESAMTHOCHSCHULBIBLIOTHEK 4 PADERBORN

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

ACTA PACIS EXECUTIONIS PUBLICA.

Oder

Nürnbergische Friedens-EXECUTIONS-Handlungen und Geschichte,

in denen enthalten,

wie und welcher gestalt die würckliche Vollziehung des Westphälischen Friedens,

sowohl in puncto *Exauctorationis Militiæ* und *Evacuationis Locorum*, als auch und vornehmlich in dem hochwichtigen *puncto* RESTITUTIONIS ex Capite *Amnestiæ* & *Gravaminum*, geschehen ist,

in einer ausführlichen historischen Erzehlung, mit beygefügten authentischen Urkunden,

vorgetragen

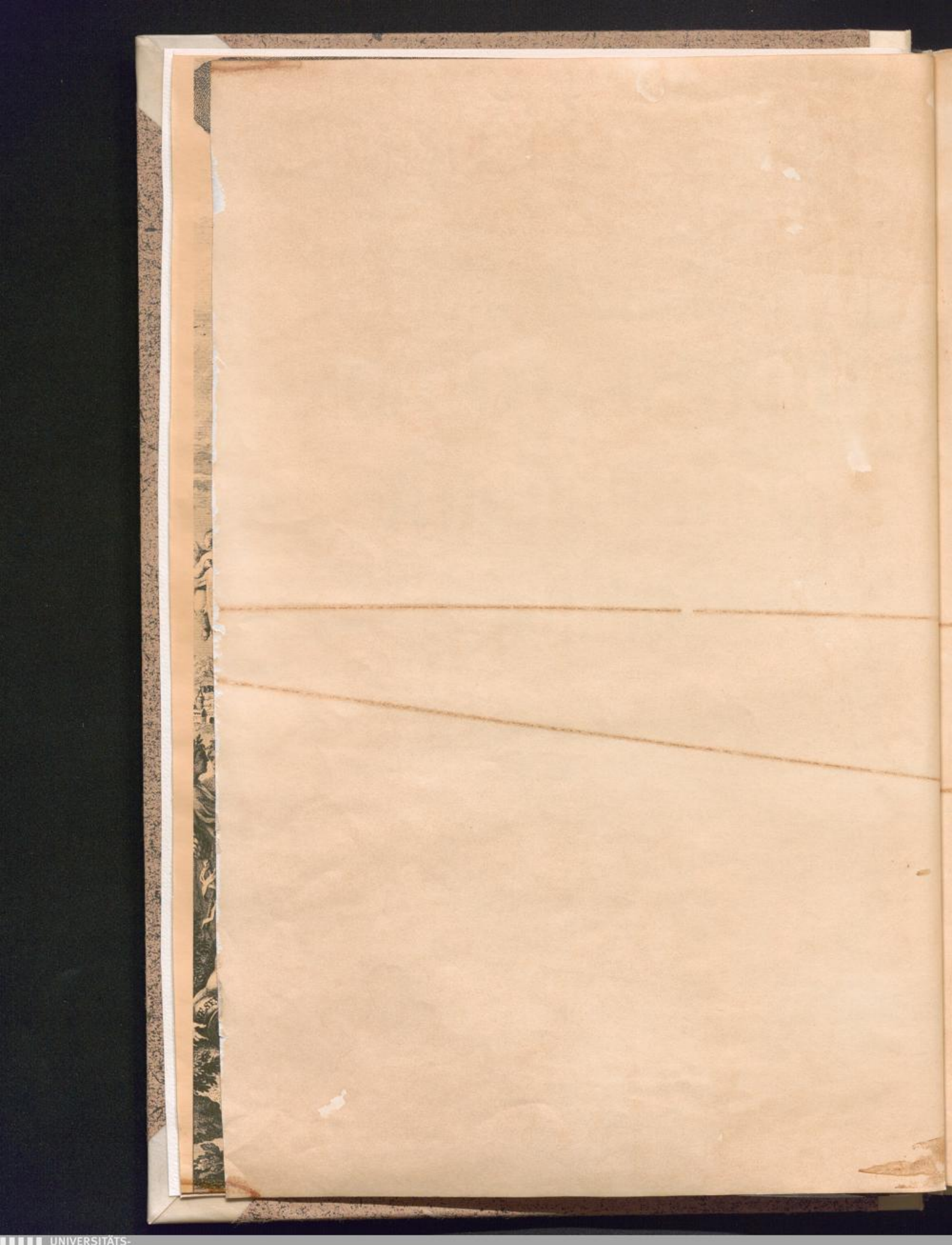
von

Johann Gottfried von Meiern.

Mit Römisch-Kayserl. ingleichen der Hoch-löbl. Schweitzerischen Eyd-Genossen und Republic Basel, respective Allergnädigsten und milden PRIVILEGIIS.

Hannover und Tübingen,
In Verlag Johann Georg Cotta.
Gedruckt mit Schultzischen Schrifften.
MDCCXXXVI.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



CAESAR AVGVSTVS
CAROLVS VI

ROMANORVM IMPERATOR SEMPER AVGVSTVS
INTER TRIVMPHOS NATVS
LAETO FORTVNAE OBSEQVENTIS AVGVRIO
VIRTVTEM CVM CONSTANTIA
CONSTANTIAM CVM SAPIENTE PRVDENTIA
PRVDENTEM SAPIENTIAM CVM PIETATE
PIETATEM CVM MAIESTATE
MAXIMO TOTIVS ORBIS PLAVSV CONIVNGENS
SVVM CVIQVE DISPARTIT
DISPARTITVM PRAESTAT ET PRASTABIT
DEO TEMPLA
DEI CVLTOR MVNIFICENTISSIMVS
RELIGIONI
AEQVO FOEDERIS VVESTPHALICI IVRE STABILITAE
FIRMAM SECVRITATEM
VIOLATAE PIVS VINDEX AC STRENVVS
IVSTITIAE AEQVILIBRITATEM PONDVS ET AVCTORITATEM
IVDICIO CAMERAE IMPERIALIS RESTITVTO
MAXIMILIANO I CONDITORE ET CAROLO V STATORE
MAIOR
SAPIENTIAE ET ARTIBVS TVTELAM
ET INCREMENTA VBIQVE PROFVTVRA
MVSARVM HERCVLES IPSE SAPIENTISSIMVS
REGNIS SVIS AC POPVLIS OTIVM ET LIBERTATEM
NON GRAVIS DOMINVS
SED LENIS PATER PATRIAE
TOTVS AD PROMERENDAM GENERIS HVMANI GRATIAM
COMPARATVS
REGIBVS AMICIS CETERISQVE FOEDERATIS
FIDEM ET SANCTITATEM
FIDEI SOCIALIS VSQVE AD PERNITIEM SVAM SERVANTISSIMVS
HOSTIBVS MEDIA INTER ARMA CLEMENTIAM
ITERVM ITERVMQVE PROFLIGATO BELLO
TERRA MARIQVE VICTOR

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

A FOEDIFRAGIS AVTEM POENAS TEMERITATIS REPOSCIT
DOLOSAE FRAVDIS VLTOR
INIVRIARVM PROPVLSATOR
VIOLENTIAE PVNITOR
VT SVO MALO EXPERIANTVR
CAROLVM SEMPER CAROLVM
CVI PACIFICA CLAVAM DEDIT OLEA
CVI AETHER MILITAT
CVI VIRTVS ET FORTVNA VICTORIAS SPONDET
TRIVMPHOS SPONDET
AVITAEQVE GENTI HABSBVRGICAE AETERNITATEM SPONDET
NAM
RVMPANTVR VT ILIA INVIDIS ET MALEVOLIS ET LIVIDIS
BENEFICIO SOSPITANTIS NVMINIS
ET CAROLI FELICITATE
IN SERIS POSTERIS
AETERNA ERIT AVSTRIA.
AVSTRIA ERIT IN ORBE VLTIMA.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Dem

Aller Durchlauchtigsten, Großmächtigsten und Unüberwindlichsten Fürsten und Herrn, HERRN Carln dem Sechsten Erwählten Römischen Kayser, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs,

Könige

in

Germanien,

zu

Castilien, Arragon, Legion, beeder

Sicilien,

zu

Hierusalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien,

Croatien, Sclavonien, Navarra, Granaten,

Toledo, Valenz, Gallicien, Majorica, Sevilien,

Sardinien, Corduba, Corsica, Murcien, Gien-

nis, Algarbien, Algeziern, Gibraltar, der

Canarischen und Indianischen Insuln und

Terræ Firmæ, des Oceanischen

Meeres,

Erz-Herzogen

zu Oesterreich,

Herzogen

zu Burgund, zu Braband, zu Mayland, zu Steyr, zu Cärnthen, zu Crain, zu Limburg, zu Luzenburg, zu Geldern, zu Würtenberg, Ober- und Nieder-Schlesien, zu Calabrien, zu Athen und zu Neopatrien,

Fürsten

zu Schwaben, zu Catalonien und Asturien,

Marck-Grafen des Heyligen Römischen Reichs
zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Laußnitz,

Gefürsteten Grafen
zu Habspurg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfirdt, zu Kyburg, zu Görtz und zu Artois,

Land-Grafen
in Elsaß,

Grafen
zu Golziani, zu Namur, zu Rußilion und Leritania,

Herrn
auf der Windischen Marck, zu Portenau, zu Biscaja, zu Molins, zu Salins, zu Tripoli und zu Mechlen, ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Meinem Allergnädigsten Kayser, Könige und Herrn, Herrn, Herrn.

Aller Durchlauchtigster, Großmächtigster und Unüberwindlichster Römischer Kayser,

Allergnädigster Kayser, König und Herr, Herr, Herr.

Ew. Kayserlichen Majestät Allerhöchste und unermeßliche Neigung, durch Dero mächtigsten

tigsten Schutz das Aufnehmen der vortreflichsten Wissenschaften zu befördern, lässet mich eine allermildeste Vergebung hoffen, da ich mich unterfange, dem Grösten Monarchen der Welt gegenwärtiges Buch in allertiefster Erniedrigung zu Füssen zu legen.

Der Innhalt desselben begreifft die würckliche Vollziehung des wichtigsten und mühsamsten Frieden-Schlusses, der jemahls getroffen worden, und welcher nunmehro der unbewegliche Grund-Stein ist, auf dem der mit so unvergleichlicher Weisheit zusammen-gefügte Bau der Religion und des Staats in dem gesamten Deutschen Reich errichtet worden, auch sich dahero eine ewige Dauer, in soferne eine Ewigkeit in Menschlichen Handlungen möglich oder begreiflich ist, versprechen kan.

Allein, dieser geheiligte Tempel der allgemeinen Ruhe und Wohlfart würde mehr ein Vorwurff einer Ehrfurchts-vollen Bewunderung, als eine sichere Zuflucht so vieler Länder gewesen seyn, wann ihn nicht eine mächtige Hand geöffnet und die fast schüchternen Völcker selbst zu dieser Wohnung der Glückseligkeit geleitet hätte. Und wie betrübt würde nicht Deutschland, das nur durch GOTT und seinen Kayser sich in seiner Grösse erhält, diesem unschätzbaren Kleinod, so ihm die Vorsehung gezeuget, gleichsam in der Ferne

nachgeschauet haben, wann es nicht durch Ew. Kayserl. Majestät allergerechteste und glorwürdigste Regierung, und durch Dero unüberwindlichen Heldenmuth und zärtliche Vater-Liebe, in dem würcklichen Besitz desselben bestättigt worden wäre.

Die unzählbare Menge der grössesten und recht Göttlichen Eigenschafften, womit Ew. Kayserl. Majestät als das Höchste Haupt der Welt, ausgerüstet sind, strahlen hier mit durchdringenden Glantz in die Augen.

Diese sind der Grund der ruhmwürdigsten Thaten, wordurch Ew. Kayserl. Majestät Dero nie genug gepriesene Regierung verewigen, und Sich alleine zu einem grössern Wunder der künftigen Zeiten machen, als alle vergangene, uns dasjenige, was in ihnen unvergleichlich gewesen ist, zur Erstaunung darlegen können.

So wenig aber Ew. Kayserl. Majestät jemanden unter den Gewaltigen der Erden, an Geist und wahrer Hoheit den Vorzug lassen; So voller Eyffer sind Allerhöchst Dieselbe, in unausgesetzter Sorgfalt vor so viele mächtige Reiche, die von Ew. Kay-

serl. Majestät beherrschet werden, und in der allermildesten Liebe gegen so viele Millionen Unterthanen, Sich Selbst zu übertreffen.

Derjenige also könte nicht würdig seyn, unter der Zahl derer zu stehen, welche Ew. Kayserl. Majestät zu der allergetreuesten Unterwürffigkeit verpflichtet sind, der nicht Ehre, Gut und Leben Ew. Kayserl. Majestät als dem vollkommensten Vater des Vaterlandes mit innigster Freude und aller-demüthigsten Bereitwilligkeit auzufopffern sich ein Vergnügen machen wollte.

Vor die besondere allerhöchste Gnade aber, mit der Ew. Kayserl. Majestät ein Werck anzusehen geruhen werden, welches sich dieses unbeschreibliche Glück nur von Dero Großmüthigen Helden-Geist versprechen darff, werde ich mit der Fußfälligsten Erniedrigung verharren:

Ew. Kayserl. Majestät

Hannover, den 9ten Augusti, 1736.

allerunterthänigster, allergehorsamster Knecht
Johann Gottfried von Meiern.



Scriptor hic est PACIS, tibi qua Germania dirum
Reddita post bellum vita salusque fuit.
At non est scriptor brevis: in scenâ est simul actor,
ACTAque distincte conspicienda dedit.
Tam magnum PACIS tam magnificumque theatrum
Perpetuum {adsern. autern.} PLAVDITE jure dabit.

Illustri ac Generos. IOANNI GODOFREDO de MEIERN,
hic publice conspicuo, ita subscribebat —
C. A. Heumannus,
D. et Prof. Theol. in
Academ. Gotting.

Fabr. Muller del.

Sculps. Neumann Hanover.

Erklärung des Kupfer Titel-Blats.

Es wird Deutschland als ein sitzendes Frauenzimmer vorgestellet, in deren Arm das Reichs-Panier mit dem gedoppelten, von der Kayserlichen Crone bedeckten Adler liegt; In der rechten Hand hält selbige den Friedens-*Executions-Recess*, mit der linken aber greifft Sie nach einem Bund zusammen gewickelter Pfeile, welcher Ihr von einer Wasser-Nymphe dargereichet wird: Anzudeuten, daß das lange genug geplagte, und durch den Dreyßig-jährigen Krieg gantz abgemattete Deutschland, vermittelst der würcklichen Vollziehung des Westphälischen Friedens, welche durch den zu Nürnberg errichteten *Executions-Recess* gestifftet worden ist, endlich einmahl zur Ruhe gekommen sey, daß es nun eine bleibende Stätte und einen Sitz gefunden, von welchem selbiges durch die wilden Schaaren der Krieges-Völcker nicht wieder solte vertrieben werden. Der Bund zusammengewickelter Pfeile zielet auf die durch den gemeldeten Friedens- und Executions-Recess nun hinwieder vereinigten und mit dem Band der Liebe und des Friedens verknüpfften Gemüther der Deutschen Reichs-Stände, welche vorhin wegen allerhand geführten besondern Absichten gäntzlich von einander getrennet gewesen waren. Und weil die durch diesen herrlichen Frieden verschaffte Ruhe, allgemein, auch der fruchtbare Genuß davon allen und jeden Provinzen des Teutschen Reichs bestimmet gewesen; So wird solches unter dem Bilde derer Sechs Haupt-Ströhme, des Rheins, der Donau, des Mayns, der Elbe, der Weser und Oder vorstellig gemacht, die durch Wasser Nymphen, deren Häupter mit Krantzen, theils von Wein-Reben, theils von Korn-Aehren und Eichen-Laub, als denen um selbige Ströhme wachsenden Früchten, gezieret sind, angemercket werden. In dem Vorgrund siehet man allerhand zum Acker-Bau und Haußhaltung dienende Instrumenten und Werckzeuge, welche nun, nach gedempfften Krieg, zu Wieder-Anbauung des verwüsteten Landes gebrauchet werden sollen. Hinter Deutschland stehet die Pegniz-Nymphe in Begleitung noch etlicher anderer Nymphen, mit dem Nürnbergischen Stadt-Wapen, weil diese vortreffliche und vornehme Reichs-Stadt die Ehre gehabt, daß in selbiger die letzte Hand an den grösten Frieden der Welt geleget worden ist. Uber Deutschlands Haupt schwebet ein gegen den Himmel zu, blickender Adler, welcher selbiges mit seinen ausgebreiteten Flügeln bedecket, und mit dem einem Fuß seinen Scepter gegen dasselbe neiget, mit dem andern aber einen Donnerstrahl gegen die nun in der Flucht und im würcklichen Abzug begriffenen Feinde und Krieges-Völcker, welche alle mit der Deutschen Geld und Güttern sehr wohl bepacket und beladen sind, ausfahren lässet; Ihnen gleichsam zu drohen, daß, wo sie auf solche art, Deutschland wiederum zu beunruhigen und auszusaugen sich unterstehen würden, Sie die gerechten Strahlen einer kräfftige Rache mit Nachdruck empfinden, das Deutsche Reich hingegen nunmehro unter den Schatten der Flügel und unter dem milden Scepter seines Allerhöchsten und Glorwürdigsten Kaysers, in stillem Friede, Sicherheit und Ruhe leben solte. Nachdeme auch bey dem Executions-Tag die beyden Städte Franckenthal und Oechte ein wichtiges und sehr merckwürdiges Stück der Handlung ausgemacht, weil aus jenem die Spanische Besatzung nicht weichen wollte, der Chur-Fürst von Pfaltz hingegen seine vollkommene Wieder-Einsetzung, dem Friedens-Schluß gemäß erforderte,

forderte, auch die Schweden, vor dessen würcklichen Erfolg, ihre Armee aus Deutschland nicht abführen wolten; Die im Stifft Münster gelegene Vestung Vechte aber, von den Schweden, statt einer Real-Caution oder unterpfändlichen Versicherung vor ihre völlige Befriedigung, und biß die Ihnen versprochene Fünff Millionen Reichs-Thaler, biß auf den letzten Heller abgeführet seyn würden, ausersehen und in Handen behalten worden; So siehet man diese beyden Plätze, welche so viele Weitläufftigkeit verursachet haben, in der Ferne mit ihren Nahmen bemercket, liegen. Oben in den Wolcken schwebet die mit einem Himmlischen Licht umbstrahlte Gerechtigkeit, eine in gleich rechtwichtigen Stand stehende Waage haltend, in deren einer Schaale, das INSTRUMENTUM PACIS, und in der andern eine mit dem ANNO DECRETORIO bezeichnete Urkund lieget: damit anzudeuten, daß, woferne Recht und Gerechtigkeit, auch Ruhe, Sicherheit und Einigkeit in Deutschland bestehen solle, der höchst-merckwürdige * ANNUS DECRETORIUS, Ein Tausend Sechs Hundert und Vier und Zwantzig, eben so heilig, unverletzt und unbetrübt gelassen, mithin der Zustand der dreyen vereinigten Haupt-Religionen, nehmlich der Catholischen, Evangelisch-Lutherischen und Evangelisch-Reformirten, so, wie er in selbigem zur Richtschnur ihrer äusserlichen Freyheit ausersehenen Jahr, an einem jeglichen Ort sich befunden hat, ohne die allergeringste Abweichung von dem damahligen STATU POSSESSIONIS, USUS & OBSERVANTIÆ, einem jeden Theil unpartheyisch und grade durch, beybehalten werden müsse, als das gantze hochheilige INSTRUMENTUM PACIS, selbst, welches bey jedes Verletzung, nicht bestehen könte, sondern gäntzlich hinwieder zerfallen müste: Dahero solches annoch auf einer besondern Taffel, welche drey schwebende Genien halten, angemercket wird, auf welchen man drey Kirchen, nach dem Unterscheid der drey Christlichen Haupt-Religionen, ersiehet, deren Thüre mit der Jahr-Zahl 1624. bezeichnet sind.

---

* Es ist als etwas besonders nicht zu übergehen, daß in diesem 1624. Jahr in Deutschland ein ungemein herrlicher Wein gewachsen ist, welcher alle Jahr-Gänge desselben Seculi, auch so gar den Vier und Achtziger übertroffen hat. Man findet davon noch einigen Vorrath, als eine kostbare Seltenheit, in der Reichs-Stadt Bremen Raths-Keller.



Vorrede.

Man hätte billig vermuthen sollen, es würde das mit so ungemeiner Mühe und Sorgfalt, im Jahr 1648. endlich verglichene und schrifftlich vollzogene INSTRUMENTUM PACIS WESTPHALICÆ eine solche durchgehende Einigkeit in denen so lange Zeit und Jahre über getrenneten Gemüthern des Deutschen Reichs gewürcket haben,

daß ein jeglicher von selbst aus eigenen Trieb und Bewegung sich anschicken würde, die darinnen verglichene Puncten in die werckthätige Erfüllung zu setzen, mithin dem so entsetzlich geplagten und fast gantz zu Grund gerichteten Vaterland einmahl Ruhe und Erquickung verschaffen. Alleine, es fanden sich Leute, welche durch allerhand in die Welt ausgestreuete Schrifften mit seltzamen Tituln, von JUDICIIS THEOLOGICIS, VEHICULIS, VISIONIBUS &c. unter dem Schein eines vor die Erhaltung der nohtleydenden Religion, entzündeten Eyfers, die wichtigsten Grundsätze des Westphälischen Friedens, vornehmlich ratione puncti UNIVERSALIS & ILLIMITATÆ AMNISTIÆ ut & RESTITUTIONIS, nec non PERPETUÆ ALIENATIONIS & CESSIONIS BONORUM ECCLESIASTICORUM, anzufechten, ja gar vorzugeben sich nicht scheueten, es wäre mehrentheils solches nur aus der Ursache eingewilligt und bloß permissive dahin gestellet worden, weil man vi præsentium & metu majorum impendentium malorum, dazu bewogen worden wäre. Hierdurch wurden dann sehr viele, allermeist aber diejenigen, welche aus dem Frieden-Schluß etwas zu fordern hatten, in Sorgen gesetzt, daß man inskünftige, cessante necessitatis telo & gravioris mali periculo, die würckliche Vollstreckung des Restitutions-Wercks, sonderlich ratione casuum, sine speciali expressione, sub generali Restitutionis regula & universali termino comprehensorum, verzögern oder wohl gantz und gar zurückstellen möchte. Dann obwohl einige der vornehmsten und hauptsächlichsten Restitution-Sachen, als die Würtenbergische, Sultzbachische, Augspurgische und Regenspurgische

gische, per Commissarios utriusque Religionis zu würcklichen Stand und effect mehrentheils gebracht wurden; So zeigte sich doch bald hernach, daß solches vornehmlich darum nur geschehen sey, weil selbige Sachen allzu klar, mit ausgedruckten deutlichen Worten in Instrumento Pacis enthalten, mithin nichts dagegen aufzubringen, noch zu deren Hintertreibung zu ersinnen, auch keine Hoffnung dazumahl übrig gewesen, der Einquartier- und Verpflegungs-Kosten der Schwedischen Armee entladen zu werden, es sey denn die Execution dieser principalsten Sachen würcklich: ehergegangen. Nachdeme aber zu Münster, nach bereits geschlossenen, publicirten und ratificirten Frieden, von denen allda zu allerletzt noch zur Stelle übrig gewesenen Gesanden, am 23. April. 1649. ein Conclusum, nomine totius Imperii, (welches hier im Ersten Buch, §. *VI. N. III. p. 25. seq.* zu lesen ist, add. THEATRUM EUROPÆUM *Tom. VI. p. 710. seq.* ACTA PACIS WEST. *Tom. VI. Libr. L. §. XIV. p. 997. seq.*) gemacht wurde, worinnen man von der, in INSTRUMENTO PACIS ARTICULO XVI. §. RESTITUTIONE EX CAPITE AMNESTIÆ 13. beliebten Ordnung der Execution nicht wenig abgegangen, indeme man davor gehalten, es solte bey denen damahl bevorgestandenen Executions-Tractaten, nur allein der punctus EXAUCTORATIONIS & EVACUATIONIS berichtigt, hingegen der punctus RESTITUTIONIS EX CAPITE AMNESTIÆ & GRAVAMINUM, durch die Käyserlichen Executions-Edicta, dann durch den arctiorem Modum Exequendi, und durch die denen Creyß-Ausschreib-Aemtern ertheilte Gewalt zum Stand gebracht werden: da doch in dem Friedens-Instrument wohlbedächtlich

gesetzt gewesen war, daß, wann erst die RESTITUTION EX CAPITE AMNESTIÆ & GRAVAMINVM geschehen sey, (als um welcher willen eben der entsetzliche, blutige und langwührige Krieg geführt worden war,) sodann erst die Vestungen geräumet und die Völcker abgedancket werden solten; So nahmen diejenigen, welche etwas restituiren solten, aber nicht gerne daran wolten, ab sothanen Concluso die Veranlassung, bekamen auch neuen Sin und Muth, der übrigen restituendorum halber, die Sache durch unterschiedliche Mittel und Wege dahin zu leiten, damit endlich und in effectu die Restituendi sich darob so wenig zu erfreuen, als die Restituentes sich deshalber zu betrüben Ursach haben möchten. Es waren zwar viele, sonderlich Evangelische Reichs-Stände, mit dem bezielten zu Münster gemachten Concluso gantz nicht zufrieden, und wolten selbigem keine verbindliche Krafft beylegen, aus Ursach, weil nach Auswechslung der Ratificationen, aller Gesandten Vollmacht und Gewalt expirirt und erloschen, auch dazumahl nur noch etliche wenige Gesandtschafften zu Münster zugegen gewesen wären, deren Principalen mehrentheils kein interesse bey dem Restitutions-Punct gehabt, überhaupt aber ihnen nicht gebührt hätte, einen Schluß, zumahl ohne Vorbewust, auch mit Vorbeygehung der beyden Cronen, die doch principaliores Pacisœntes & Tractantes gewesen, einseitig zu fassen, welcher dem Instrumento Pacis und dem darinnen enthaltenen Ordini Executionis gantz zuwieder sey. Hingegen wurde auf der andern Seite zur Entschuldigung angegeben, daß die Einquartierungs- und Verpflegungs-Last der fremden Völcker, die Stände und ihre Unterthanen weit härter, als der offenbahre würckliche Krieg mitnehme

und

und zu Grunde richte, daß man also diese unerträgliche Last, so bald es nur möglich sey, vom Hals zu schaffen suchen müste, und würden ja die übrigen Restituentes endlich noch vom Kayser und Reich alleine, ohne Zuthun fremder und auswärtiger Hülffe, zu zwingen seyn, ihre Schuldigkeit, nach Maaßgab des Friedens-Instrumenti, in die Erfüllung zu setzen. Diese Ursachen würden nun vielleicht hinlänglich genug gewesen seyn, den anfänglich beliebten Ordinem Executionis in etwas zu verändern, wann es einem jeden nur ein rechter Ernst gewesen wäre, das geschehene Versprechen auch ohne Zwang, und wann schon die Gefahr vorüber gegangen seyn würde, zu erfüllen. Alleine die Erfahrung bezeugte das Wiederspiel; die Commissiones ad Exequendum wurden sehr spat, und nicht ohne vielfältiges Erinnern und Treiben ausgefertigt; und wann es auch endlich zur Ausfertigung kam, so ereigneten sich doch so viele Anstände und Hindernisse bey den Executoren selbst, daß die Frucht und der Genuß des Friedens fast mehrentheils blos und allein auf dem Papier bestund, die Exequendi und Restituentes hingegen, über das Friedens-Instrument zu disputiren, und selbiges nach ihrem Vortheil auszudeuten sich beygehen liessen.

Aber, auch ausser diesem, wolten die Schweden darein nicht geheelen, daß der Restitutions-Punct dem puncto Evacuationis & Exauctorationis solte nachgesetzt werden. Es mag dahin gestellt seyn, ob die Beschuldigung einen Grund gehabt habe, welche ihnen, den Schweden, dazumahl zur Last gelegt worden, wie ihnen nehmlich nicht sowohl darumb zu thun gewesen sey, daß ein jeder zu dem seinigen Friedenschluß-mäßig gelangen möch-

te, sondern, dieses sey nur ein blosser scheinbarer Vorwand, hingegen ihre wahre Absicht dabey, diese gewesen, damit sie noch desto länger in Deutschland, auch nach bereits getroffenen Frieden, liegen bleiben könten, ohngeachtet sie darinnen nun weiter nichts mehr zu schaffen hätten. So viel ist jedoch gewiß, daß weder die Schwedischen Friedens-Gesandten, noch der Schwedische GENERALISSIMUS Pfaltz-Graf CARL GUSTAV, welcher die Friedens-Execution hauptsächlich zu dirigiren hatte, jemahl in solches Münsterisches Conclusum gewilligt, weniger die Veränderung des Ordinis Executionis gut geheissen: Vielmehr hat der Pfaltz-Graff Generalissimus so wohl bey der zu Ende des 1648ten Jahrs vorgegangenen Pragerischen Handlung, als auch bey der zu Minden im Februario An. 1649. angestellten Conferentz, nicht weniger bey seiner Ankunft zu Nürnberg, unterschiedlich münd- und schrifftlich contestirt, auch die ausgestellten Projecten dahin einrichten lassen, daß, wie der punctus GRAVAMINUM & AMNESTIÆ die vornehmste Ursache des geführten Kriegs gewesen sey, und die Cron Schweden selbigen jederzeit als ihre eigene Sache betrachtet habe; Also könte er solchen punctum von dem Exauctorations- und Evacuations-Werck, was man auch dagegen etwa einwenden wolte, keinesweges separiren, noch inverso ordine Executionis in Instrumento Pacis præscripto, bemeldte Exauctoration und Evacuation ehender und anderer Gestalt ins Werck stellen lassen, biß sothaner Restitutions-Punct vorhero oder doch zugleich, seine vollständige Richtigkeit erlanget haben würde.

Nach

Nachdeme dann nun das völlige Friedens-Executions-Werck und dessen endliche Berichtigung, auf die zu Prag, unter den Generalitäten deswegen, zu Ende des Jahrs 1648. fruchtloß gepflogene Handlung, nacher des H. Reichs Stadt Nürnberg gezogen wurde, und so wohl die Kayserlichen als Schwedischen Plenipotentiarii zu solchem Ende sich allda eingefunden hatten; So beschickten solchen Convent die mehresten Reichs-Stände, aus eigenem Trieb und Bewegung, ohne daß sie dazu von jemanden ordentlich convocirt worden wären, und bemüheten sich sonderlich die Evangelischen Gesandten, die vorgekommene Angelegenheiten in gehörige Deliberation zu nehmen, auch deswegen ordentliche Rahts-Gänge, wie vorhin auf dem Friedens-Convent in Westphalen geschehen war, anzustellen. Es hielt aber lange Zeit sehr hart, biß es dahin gebracht werden kunte, indeme mehrentheils Catholici auf das Münsterische Conclusum sich steiffeten, und in einige weitere Handlung über den Restitutions-Punct, bey gegenwärtigen Nürnbergischen Congress sich nicht einlassen wolten; welches eben die wahre Ursache gewesen, warum das Chur-Mayntzische Directorium die von unterschiedlichen Ständen hefftig urgirte Zusammentrettung der Dreyen Reichs-Collegien, zu Formirung eines rechten ordentlichen Corporis Imperii, so viele Wochen lang verzogen hat, wozu der Vorwand einer ermangelnden vorhergehenden Kayserlichen Convocation, ingleichen gebührender Legitimation, auch genugsamer Instructionen und anderer Solennium requisitorum, genommen wurde. (siehe Erstes Buch §. X. p. 40.)

Da

Da es nun auch endlich so weit kam, daß das Restitutions-Werck zugleich mit erörtert und vollzogen werden solte; so ereigneten sich circa FORMAM & MODUM AGENDI gantz besondere Schwührigkeiten, und wurden dazu vielerley Arten vergebens vorgeschlagen. Die Catholici trugen Bedencken, darein zu willigen, daß von den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten, in Gegenwart aller Stände oder deren Deputatorum, wie doch ehehin zu Oßnabrück und Münster mit guten Succeß geschehen war, diese Sache tractirt würde; So war ihnen auch nicht angenehm, daß man in jedem Creyß absonderlich zusammen treten und Vergleichungs-Handlungen, wie anfänglich im Schwäbischen Creyß geschehen war, pflegen wolte: Sondern es wurde letzlich der MODUS DEPUTATIONIS aus allen Dreyen Reichs-Collegiis, als der beste und bequemste, dergestalt erwehlet, daß zwey aus dem Churfürsten-Rath, nemlich Mäyntz und Brandenburg; Vier aus dem Fürstlichen Collegio, nehmlich Bamberg und Costnitz, Brandenburg-Culmbach und Würtenberg; dann zwey aus dem Reichs-Städtischen Collegio, nehmlich Nürnberg und Uberlingen, mithin in allem Acht Stände des Reichs pari Religionis numero, zu Berichtigung des Restitutions-Wercks, deputirt seyn solten, welche dahero die DEPUTATI AD PUNCTUM RESTITUTIONIS genennet, und selbige durch das merckwürdige Conclusum Imperii d. $\frac{13}{23}$ Jun. 1649. autorisirt wurden. (siehe Erstes Buch §. *XXVI. pag.* 91. *seq.*)

Solchergestalt war nunmehro festgestellt, was eigentlich das OBJECTUM TRACTATIONIS des gegenwärtigen Con-

vents

vents seyn solte; Nehmlich [1.] Das EXAUCTORATIONS- und EVACUATIONS-Werck, oder, wie und welcher gestalt gegen Bezahlung derer im Friedens-Schluß verwilligten SATISFACTIONS-Gelder, die Völcker allerseits abgedancket und aus Deutschland abgeführet, nicht weniger die eingenommenen Vestungen und Plätze EVACUIrt und ihren rechtmässigen Herren eingeräumet werden sollten; Sodann [2] Wienach einem jeden dasjenige, was Ihm, kr[illegible] Frieden-Schlusses, ex capite vel AMNESTIÆ vel GRAVAMINUM gebührte, würcklich geleistet und in der That RESTITUIrt werden möchte.

Bey dem Ersten MEMBRO waren sowohl die Franzosen, als auch vornehmlich die Schweden interessirt, welche ihre Völcker ehender nicht abdancken noch von des Reichs Boden führen, auch keine Plätze und Vestungen ehender raumen wolten, biß sie eine gewieſe und hinlängliche Versicherung erlanget haben würden, daß die Zahlung der Ihnen versprochenen Fünff Millionen Reichsthaler, gewiß erfolgen solte: Die Frantzosen aber nahmen die vornehmste Ursach, um ihre Völcker zum theil in Deutschland stehen zu lassen, daher, weil von den Spanniern, die dem Churfürsten von Pfaltz zuständige Vestung Frenkenthal annoch mit Besatzung belegt wär, und selbige Garnison daraus keines weeges weichen wollte, unter dem Vorwand, daß die Crone Spannien aus dem zwischen Deutschland und Franckreich getroffenen Frieden ausgeschlossen worden sey, folglich dieser Friede selbige Crone nichts angehe. Es war also dieser einige Platz, nehmlich die Vestung Frankenthal, der gröſte Stein deß anstossens, welcher die Vollziehung des ganzen Frie-

dens eine sehr lange Zeit, auffgehalten, und dadurch dem Deutschen Reich würcklich vielfältig mehr Schaden und Kosten verursacht hat, als der Platz selbst an sich mit einander werth gewesen ist, indeme, vermög deß gezogenen Calculi, die fremden Völcker alltäglich auf Einhundert und Zwanzig Tausend Reichs Thaler, den Reichs-Ständen gekostet, welcher Völcker gäntzliche Abführung, bloß um dieses einigen Platzes willen, länger als Jahr und Tag verzogen wurde. Hierauf gründet sich also die langwührige und höchstbeschwerliche Handlung wegen Frankenthal, mit welcher so viele Blätter in gegenwärtigen Acten angefüllet sind. Um nun den ErstenPunctum, nehmlich EVACUATIONIS und EXAUCTORATIONIS recht zu instruiren; So wurden von allerseits Theilen, nehmlich Kayserlicher, Schwedischer und Frantzöischer Seits, gleich anfänglich gewiesse LISTEN oder DESIGNATIONES LOCORUM gegen einander extradirt, was nehmlich vor Plätze, auch binnen welcher Zeit, und auf was TERMINE, geraumet und RESTITUIrt werden solten? Jedoch vergasen die Schweden dabey keines weeges den SATISFACTIONS- oder Geld-Punct, wie und welchergestalt nehmlich die vor ihre Miliz stipulirten Fünff Millionen Thaler würcklich zu bezahlen wären. Gleichwie es aber keine Möglichkeit war, mit einer so grosen Summa baaren Geldes, bey damahligen gantz erbärmlichen Zustand deß Deutschen Reichs, auf einmahl aufzukommen; Also vergliche man sich gewieser Zielfristen, dergestalt, daß auffs erste drey Millionen, in dreyen Terminen, von vierzehn Tagen zu vierzehn Tagen, baar erleget, dagegen allemahl eine gewieße Anzahl Regimenter abgedancket, auch gewieſe

gewiese Plätze evacuirt werden solten, worüber dann Drey besondere Listen oder DESIGNATIONES gefertigt und deswegen ein solenner INTERIMS-RECESS am $\frac{18}{28}$ Augusti 1649. (siehe Buch II §. *XXXVI. N. I.*) zwischen dem Kayser und Reich einer- dann Schweden anderseits, errichtet wurde, in welchem zugleich wegen der übrigen beeden Millionen Satisfactions-Gelder, nehmlich der Vierdten und Fünfften Million, das Versprechen geschahe, daß jene von Zeit deß dritten und letzten Evacuations-Termini angerechnet, innerhalb 6. Monathen, diese, die Fünffte Million aber, von eben selbigem Termin, innerhalb 12. Monathen bezahlet und verguthet werden sollte. Hingegen mit Franckreich, welches wegen Evacuation der Vestung Frankenthal haubtsächliche Schwührigkeiten machte, wurde am $\frac{24. \text{ Sept.}}{4. \text{ Oct.}}$ 1649. ein besonderer Recess (sihe Buch III. §. *IX. N. I.*) von seiten der Reichs-Stände dahin errichtet, daß die Vestung Ehrenbreitstein immittelst von dem Churfürsten zu Maynz in sequestrum genommen, alsdann auf die Franckenthalische Evacuation mit Macht getrungen, und wann solche nicht zu erhalten stünde, endlich Ehrenbreitstein mit Frantzöscher Garnison belegt werden solte. Von welchem allen die drey Ersten Bücher der gegenwärtigen Historischen Beschreibung, ausführliche Nachricht geben.

Damit aber gleichwohl durch sothane sowohl von Schwedischer als Frantzöischer seite vorzunehmende Execution in puncto Evacuationis & Exauctorationis, mittler Zeit der wichtige RESTITUTIONS-PUNCT, im

Reich, selbst nicht ins stecken gerathen möchte; So geschahe davon, in dem mit Schweden nurgedachter massen errichteten INTERIMS-RECESS, zuförderist die nachtrückliche Vorsehung, daß unterdessen, da binnen obgemelter Zeit, respective die Völcker abgedancket, die Plätze evacuirt- und die Satisfactions-Gelder bezahlt würden, die CASUS LIQUIDI ohnaufhältlich zur werckthätigen Execution und Restitution, allenfalls manu militari gebracht, die übrigen Fälle aber, welche propter multitudinem atque diversitatem Casuum; difficultatem Probationum & distantiam Locorum, in so kurtzen Terminen nicht expedirt werden könten, von datto sothanen Interims-Recessus an, innerhalb den nechstfolgenden dreyen Monathen, ebenfalls zur Richtigkeit und Execution befördert werden solten.

Umb den Zusammenhang dieser wichtigen Sache desto gründlicher einzusehen, habe ich solche, von ihrem Anfang her, im Vierdten Buch vorgetragen, darinnen sowohl die vorgekommenen Materien, als auch die Fundamenta und Rationes derselben, soviel in denen Gesandschafftlichen Relationen davon enthalten gewesen, angeführt zu befinden sind. Von Schwedischer seit wurde im Monath Julio 1649 eine Endliche Erklärung in PUNCTO AMNESTIÆ ET GRAVAMINUM, nebst einer SPECIFICATIONE RESTITUENDORUM ausgestellet und die Haubt-Absicht dahin gerichtet, das gantze RESTITUTIONS-Werck mit dem EXAUCTORATIONS- und EVACUATIONS-Wesen dergestalt zu verbinden und zu verknüpfen, daß beedes zugleich und mit einander zum stand gebracht werden möchte, weiln man besorg-

te,

te, es dörfften nachhero viele Restituendi zu dem ihrigen, wie es seyn solte, nicht gelangen: Hingegen ein groser Theil der Reichs-Stände inclinirte dahin, solchen Restitutions-Punct, wegen seiner allzugrosen Weitläufftigkeit, biß auf die letzte zu verspahren, im gegentheil zuforderist die Abführung der fremden Krieges-Völcker zu betreiben. Man beruffte sich dabey auf die Erfahrung, daß durch die seitherige Behandlung deß Puncti Amnestiæ & Gravaminum, vornehmlich wegen der eingekommenen gantz differenten Listen, das Haubtwerck mehr verhindert, als befördert, auch darüber die Zeit verlohren, und fast kein einiger Fall zur Richtigkeit gebracht worden sey: Dannenhero suchte man es auf der andern Seite dahin einzuleiten, daß der RESTITUTIONS-PUNCT gäntzlich von dem EXAUCTORATIONS- und EVACUATIONS-Werck abgesondert, und eines durch das andere nicht gestecket noch gehemmet werden sollte. Welcher Meinung vornehmlich die Kayserlichen Gesanden, nebst denen Catholischen Reichs-Ständen durchgehends beypflichteten. Die Schweden hingegen, nebst vielen Augspurgischen Confessions-Verwandten Ständen behaubteten das Wiederspiel, und hielten davor, die Trennung solcher Materien würde den würcklichen Effect deß so theuer erworbenen Friedens mercklich zurückstellen. Solchemnach beharreten die Schweden auf ihren extradirten Restitutions-Listen, und verlangten die würckliche Execution derer darinnen nahmhafft-gemachten Fälle, weil solches nicht nur dem Instrumento Pacis und der Gemeinen Securitæt gemees sey, sondern auch ihre Instruction Sie austrücklich darauf verweise. Allein, eben

dasjenige COLLEGIUM DEPUTATORUM, welches zu Erreichung dieser Absicht angeordnet worden war, muste die Ursache vieler Behinderung seyn, und wolten nachgehends einige Evangelische Reichs-Stände, welche zu ihrer Restitution nicht allerdings gelangen kunten, vorgeben, es wäre selbiges Collegium Deputatorum, eben um deßwillen bey einer so grosen und unumschränckten potestæt von den Catholicis zu erhalten gesucht worden, damit die Schweden desto weniger ihre intention erreichen, auch die Restitutions-Fälle desto langsamer zum stand gebracht, hingegen das gantze Negotium Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, demselben absolute eingeraumet werden möchte. Zu solchem Ende wurde gleich, nach aufgerichteten Præliminar-Recess, der §. und soll hierunter ꝛc. Dahin ausgeleget, " Weil nach Innhalt desselben, weder von der Römi-"schen Kayserlichen Majestät, noch von jemand andern, denen "Creyß-Ausschreibenden Fürsten oder Executoren einige in-"hibition oder Einhalt geschehen, vielweniger, was nach Inn-"halt deß Frieden-Schlusses, Kayserlicher Edicten und Præ-"liminar-Recessus, exequirt und restituirt, oder noch "weiter solchergestalt exequirt und restituirt werden "möchte, wieder auffgehoben, geändert und umgestossen werden "solte ꝛc. Daß dahero das Collegium Deputatorum ein solches Corpus oder Senatus sey, dergleichen, seit der Zeit deß ehemahligen Reichs-Regiments, niemahl im Römischen Reich gewesen, weil desselben Concluſa keiner censur noch reformation im geringsten unterworffen wären, massen sowohl die Kayserlichen als Schwedischen, ingleichen die sämtlichen

Reichs-

Reichs-Stände, eine solche absolutissimam potestatem & auctoritatem, in dem Præliminar-Recess, mehrgedachten Collegio Deputatorum privative & abdicative eingeraumet hätten. Zwar wurde dagegen eingewendet, daß der Restitutions-Punct je und allewege der Cron Schweden vornehmstes Augenmerck bey dem gantzen Friedens-Geschäfft gewesen sey, dergestalt, daß selbige Crone sogar ihre Satisfaction an Land und Leuten solchem nachgesetzt habe, dahero keines weegs nur zu vermuthen stehe, daß der Schwedische Generalissimus bey Auffricht- und Unterzeichnung deß Præliminar-Recessus eine andere intention gehabt habe, als dem Collegio Deputatorum bloß eine auf das Instrumentum Pacis, und die darinnen begriffene normam Universalem deß TERMINI A QUO, AD REGULAS ITEM SPECIALES, ABSQUE ULLIS EXCEPTIONIBUS, vornehmlich nach dem bloßen FACTO POSSESSIONIS, USUS, OBSERVANTIÆ &c. restringirte und limitirte potestæt zu ertheilen, wodurch dann allen Interessenten ihre rechtmäsige und in Friedens-Schluß gegründete Exceptiones gegen der Deputatorum Concluſa und Decisiones, tacite vorbehalten worden wären. Allein die sämtlichen Catholischen Stände, nebst etlichen der Augspurgischen Confessions-Verwandten, suchten die unumschränckte Gewalt deß Collegii Deputatorum dadurch sonderlich zu behaubten, weil die Glieder desselben mehrentheils den Tractaten zu Münster und Oßnabrück selbst beygewohnt hätten, folglich niemand besser, als dieselben, sich im Stand befindeten, das Instrumentum Pacis zu interpretirn, und was demselben gemäß oder nicht

gemäß

gemäß sey, zu beurtheilen. Es kam auch soweit, daß mehrgemeldtes Collegium Deputatorum, ausser dem Restitutions-Punct, der ihm doch nur allein committirt gewesen war, noch mehr andere materien in seine cognition mit zu ziehen begunnte, wie mit der Franckenthalischen oder Ehrenbreitsteinischen, ingleichen mit der Chur-Trierischen Sache, nicht minder mit der Militarischen SATISFACTION, auch anderen Materien, welche die Status ut singulos concernirten, geschahe, welches andere hingegen dahin ausdeuten wolten, ob suchte man nur dadurch die übrige Gesanden verdrießlich zu machen, daß Sie gar von dem Convent hinweggehen solten, mithin summa rerum dem Collegio Deputatorum gantz allein in Handen verbleiben möchte. Der gantze Monath Augustus und September deß Jahrs 1649. wurde also damit zugebracht, die liquiden Restitutions-Casus von denen illiquiden zu separiren, und jene in die 3. beliebten Terminos einzutheilen, in welcher ein jeglicher Fall zur würcklichen Execution gebracht werden solte. Man wolte aber nachgehends dem Collegio Deputatorum Schuld geben, daß solches nicht also darunter zu Werck gegangen sey, wie es wohl nöthig gewesen wäre, indeme verschiedene Restitutions-Casus, die in denen von Schwedischer Seite extradirten Listen enthalten waren, theils gar ausgelassen, theils in terminis generalibus, auch zum theil zweydeutig gesetzt, und die mehristen Casus auf weitaussehende Commissiones, mehr ad cognoscendum als exequendum, hinausgestellet worden wären.

End-

Endlich wurde in der Mitte deß Monaths Octobris, besagten Jahrs, das von dem Collegio Deputatorum per Majora beliebte Gutachten, auf die von Schwedischer Seite vorhero im Monath Augusto extradirte Endliche Erklärung CIRCA PUNCTUM RESTITUTIONIS EX CAPITE AMNESTIÆ ET GRAVAMINUM, ausgestellet, und dem Schwedischen Generalissimo insinuirt: Was nehmlich vor Casus, und in welchen Terminen, selbige zur Execution gebracht werden könnten und sollten? Dieweil aber Schwedischer Seits wahrgenommen wurde, daß solches Gutachten der Reichs-Deputirten in verschiedenen Stücken von den Schwedischen Restitutions-Listen, abweiche; So wolte der Schwedische Generalissimus selbiges anderster nicht approbiren, als soferne es dem Instrumento Pacis gemäß sey; Ließ auch eine schrifftliche Ableinung dagegen auffsetzen, welche jedoch von den Reichs-Deputirten nicht angenommen werden wollte, in der Meinung, daß der Schwedische Generalissimus nicht berechtiget wäre, sich fernerweit in diese Restitutions-Sachen specialiter zu mengen, noch dem Collegio Deputatorum vorzuschreiben, wie und welche Stände untereinander zu restituiren wären, als welches zu determiniren nurbesagten Collegio Deputatorum in dem Præliminar-Recess anheim gegeben worden sey. Hierüber entstunde dann eine hefftige Bewegung zwischen dem Schwedischen Generalissimo einer- und denen Deputatis ad punctum Restitutionis anderseits, da es vornehmlich auf die Frage ankam: Ob das Collegium Deputatorum in allen Dingen nach der Schwedischen Intention, als nach einer Vor-

schrifft, sich richten, oder ob es nicht vielmehr bey seinen gemachten Decisis unabänderlich verbleiben müsse? Und weil die Sache zur Weiterung sich anließ; So wurde am 24. Octobr. in allen dreyen Reichs-Collegiis über die Frage Rath gehalten: "Ob es schlechter dings bey dem letztern Auffsatz und Con-"cluso der Deputatorum ad punctum Restituti-"onis, zu lassen- oder in welchen Puncten, auch auf was vor "Weise, fernere Handlung darüber anzutreten sey? Es fielen dabey zweyerley Bedencklichkeiten vor, nehmlich einer seits, daß man durch gäntzliche Ausschliessung der Schweden von Beurtheil- und Regulirung der Restitutions-Fälle, in viele Weitläufftigkeiten verfallen dörffte, weil doch die Schweden, (immassen Sie sich auch austrücklich hatten vernehmen lassen,) ehender nicht aus dem Reich gehen würden, biß vorhero der Friede völlig nach ihrer Intention vollzogen sey; Hingegen stund man anderseits in Besorgnüs, woferne es bey mehrgedachten letzten Concluso der Deputatorum ad punctum Restitutionis, nicht stricte verbleiben solte, sondern man sich in fernere neue Handlung mit den Schweden, nach Anleitung ihrer darauf exhibirten Gegen-Erklärung, einlassen wolte, daß alsdann die Kayserlichen Gesanden gleichfals Monita und Erinnerungen einwenden, auch dasjenige, was bereits decidirt und exequirt worden sey, in neue Untersuchung gezogen, folglich alles in Verwirrung gesetzet werden möchte. Dieses letztere veranlassete dahero den Schluß per Majora, daß man es lieber bey dem letztern Concluso Deputatorum bewenden lassen, als neue Handlung darüber verstatten solte: Womit zwar die Kayserlichen Gesanden sich gäntzlich zufrieden bezeugten, auch

auch bey dessen Eröffnung austrücklich protestirten, daß Sie wegen der Kayserlichen Erb-Landen und darunter insonderheit der Stadt Eger halber, sich durchaus in keine weitere Handlung mit den Schweden einlassen würden; Dahingegen verursachte solcher Schluß bey dem Schwedischen Generalissimo desto mehrern Verdruß, welcher zur würcklichen Evacuation und Exauctoration ehender nicht schreiten wolte, biß der punctus Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum seine völlige Richtigkeit würde erlanget haben: Wie dieses alles mit mehrern in dem Vierdten Buch dieser Acten vorgetragen ist. Hierüber wurden demnach neue Tractaten vor die Hand genommen, und zwar erstlich zwischen den Kayserlichen und Schwedischen Gesanden, vornehmlich wegen der Kayserlichen Erb-Lande und der Stadt Eger, welche durch die Internunciatur deß Chur-Cöllnischen Gesandens, Graffens vom Fürstenberg, eines Herrn von grosen Verstand und sonderbahrer Geschicklichkeit, welchen auch nachhero seine Verdienste zur Bischofflichen Würde zu Straßburg erhoben haben, geführt, und endlich durch ein, der Stadt Eger halber, ertheiltes Attestat, zu Ende gebracht wurde: Sodann aber Zweytens, zwischen dem Collegio DEPUTATORUM und der Schwedischen Gesandschafft, da die Deputati so weit nachgaben, daß die differentien, welche sich in denen allerseits bißhero in puncto Restitutionis gefertigten Listen befunden, zusammen gezogen und darüber conferirt wurde, welches durch eine Sub-Deputation geschahe, wozu Catholischen Theils, Chur-Maynz und Chur-Beyern, Evangelischen Theils aber, Sachsen-Altenburg

und Braunschweig-Wolffenbüttel von dem Collegio sub-Deputirt waren. Diese solten zwar, wie man es hernach auslegte nur, bloß præparatorie mit den Schweden handeln, deren Meinung über die differenz-puncten einziehen, im übrigen aber alles ad referendum annehmen und den Schluß dem ermeldten Collegio überlassen. Es geschahe aber, daß endlich die beyden sub-Deputati Evangelici, nehmlich der Sachsen-Altenburgische von Thumshirn und der Braunschweig-Wolffenbüttelische D. Heiland, mit Genehmhaltung der beyden Catholischen sub-Deputirten, sich eines neuen Projects verglichen, welches in dem gesamten Reichs-Rath, per Majora approbirt und dem Schwedischen Generalissimo, am 14. Decembr. mit der Erklärung und Bitte übergeben wurde, daß, weil man nunmehro ex parte Deputatorum & Statuum, über die Restitutions-Sachen, in so weit gäntzlich übereingekommen sey, die Exauctoration und Evacuation ohnverzüglich fortgestellet werden möchte. Hingegen waren einige, wiewohl wenige, mit solchem neuen und Endlichen Auffsatz gar nicht zu frieden, sondern wendeten vor, es wären darinnen einige Sachen, als die Schwäbische Zoll-Sache, die Holtzheimische Sache, das Kauff Beyerische RESERVAT &c. gantz übergangen, andere Puncten aber, als das Postwesen ꝛc. geändert und auf ein unsicheres hinausgesetzet, zum theil auch die, in den Schwedische Project geordnete Terminen verrücket, und vornehmlich zwey gantze wiedrige Clausulæ inserirt worden, nehmlich (1.) daß bey allen und jeden Restitutions-Fällen, die erörterung der Quæstionis: An? vorhergehen,

und

und [2] daß, woferne ja, eine oder die andere Sache nicht so geschwind in denen gesetzten TERMINEN solte erörtert und exequirt werden können, deßhalber mit der EXAUCTORATION und EVACUATION nicht zurükgehalten, sondern dannoch, einen wie den andren Weeg, damit fortgefahren werden möchte. Diese beyden Clausuln wurden um deßwillen von einigen Gesanden vor sehr gefährlich angesehen, weil die erstere zu weitläufftigen disputen Anlaß geben, die Zweyte aber, einem oder dem andern Restituendo die Frucht des Friedens gäntzlich benehmen möchte, als welcher zu seiner Restitution nicht gelangen würde, wann die Schweden aus Deutschland gegangen wären. Und dieser Meinung, sonderlich, was die letztere Clausul betrifft, pflichtete ebenfals der Schwedische Generalissimus bey, der es dann auch durch seine Auctoritæt dahin brachte, daß die Augspurgische Confessions-Verwandten Stände, sich endlich seiner Intention näherten, und, deß obgedachten letzten Gemeinsamen Schlusses ohngeachtet, wiederum von neuen über die Schwedischen Monita, von puncten zu puncten in besonderen Conferenzien zu handeln begunten; Worüber Sie aber mit ihren Catholischen Mit-Ständen nicht wenig zerfielen, immassen diese höchlich declarirten, daß Sie es bey dem, von den sämtlichen Deputirten vorhin gemachten und gehöriger Orten insinuirten Concluso, auch bey allem deme, was diese ferner gut befinden und schlüssen würden, pure & simpliciter bewenden liesen; In welcher Meinung Sie von den Kayserlichen Gesanden nachtrücklich secundirt wurden, welche die, von den Evangelicis mit den Schweden gepflogene

letztere Handlung, als auf eine Trennung deß Collegii Deputatorum hinauslauffend, verwarffen, hingegen die absolutam potestatem Collegii Deputatorum, circa punctum Restitutionis hoch exaggerirten, auch es vor eine Verletzung deß Kayserlichen Respects ansahen, wann denen Schweden dießfalls einige Censur gestattet werden solte. Wordurch dann die Sache ein zimlich gefährliches Ansehen gewann, biß es endlich am letzten Tag deß 1649. Jahrs, durch vieles Vorstellen begreifflich gemacht wurde, daß der Wiederspruch mehr in blosen Worten und formalitæten, als auf einer Würcklichkeit beruhe: wie solches alles im Fünfften und Sechsten Buch dieser Acten umständlich vorgetragen worden ist.

Und soviel dermahln von dem haubtsächlichen Innhalt deß Ersten Theils der gegenwärtigen Geschichts-Erzehlung, wovon der fernere Erfolg und endliche Schluß in dem Zweyten Theil dieses Wercks, zu befinden seyn wird.

Wie wenig man sonst von diesem wichtigen Geschäffte, welches doch dem grösten Frieden-Schluß der gantzen Welt, (*) seine Erfüllung und letztes Ende gegeben hat, bißhero in so vielen Jahren

(*) Die Elogia PACIS WESTPHALICÆ hat vor andern, der berühmte Ordinarius zu Leipzig Herr Hoff-Rath RECHENBERG in der Dissertation *de Pacis Osnabrugensis Obligatione Universali*, §. *VIII.* auf folgende angenehme Weise vorgetragen: Honos inde, si quis ex magnificis elogiis surgere potest, tantus quoque huic Pacificationi habitus, quantus vix olim illis libris, quibus fata Rerumpublicarum aliquando contineri credula quondam superstitio & prisca ætas existimavit. *Palladium* dixit *& arcem inexpugnabilem BURGOLDENSIS P. I. Diss. 2. membr. 1. n. 14. Imperii columnam & basin, qua tota Imperii structura nitatur n. 8. Imperii vinculum & coagulum, murum aheneum, nec non* der Gemeinen Reichs-Stände ihre Bibel, *FRANC. IREN. (seu Burgoldensis ad Burgoldenem) in Coll. Jur. Publ. in Burgold disc. p. 3. 1. p. 2. Divinum Christianæ Pacis pignus, Germaniæ Palladium, sacrosanctum, inviolatum immotumque servandum, & nullam gehenna digniorem vocem esse, quam Pacem tam sancte factam non tenere; COCCEJI Jus Publ. c. XVIII. sect. I. §. 28. veram & propriam legem Imperii fundamentalem qua S. R. Germanici Imperii tum in Ecclesiasticis, tum in Politicis moderna facies in brevi quasi tabella repræsentatur. vid. BUCKISCH. præf. ad Observa. in Instrum. Pac. Osnabr.* Et quis verba singulorum, queis adfectum erga patriam exprimere, pietatemque testari voluerunt, hic recenseat? Tria adhuc addidisse illustria elogia juvabit, quibus *R. I. de An 1654. §. 6.* dicitur: Ein gegebenes Fundamantal-Gesetz des H. Reichs und immerwährende Richtschnur, und ewige norma judicandi. Fide quoque Legatorum Bevaricorum, Elector Maximilianus nuntio & instrumento pacificationis accepto, dixisse fertur; Er habe denselben also befunden, das solcher Frieden als vom Himmel herab geschickt, billig zu amplectiren. vid. *Theatr. Europ. T. 6. p. 581.* & ipsi *perill. Autori* des Europ. Heroldes *T. I. p. 843.* eandem die rechte Panacæam und Heilpflaster des Römischen Reichs Teutscher Nation, wodurch die Grundfeste der gemeinen Reichs-Wohlfarth wieder erhaben und fest gestellet worden, compellare placuit.

ren zu lesen bekommen habe, wird niemanden unbewust seyn, dem nur einige käntnüß von Büchern und Schrifften, die in das deutsche Staats-Recht einschlagen, beywohnet. So genau gleich sonst der ehemahlige trefliche Franckfurthische JCtus, Herr Geheimder Rath **Hoffmann**, in seiner BIBLIOTHECA JURIS PUBLICI, [welche wohl eine der vollständigsten Schrifften dieser Art, und dahero die erst letzthin versicherte Fortsetzung derselben sehr zu wünschen ist, (*)] alle, auch die kleinsten Stücke in dieser **Materie**, mit ungemeinen Fleiß, auch nicht geringen Kosten zusammen gesucht und angemercket hat; So gering ist gleichwohl die Zahl dererjenigen, welche ad Executionem Pacis Westphalicæ haben gerechnet werden können, wie der Catalogus davon, p. 424. von N^ro. 1776. biß 1786. beyzeuget (**) und dannoch gehen die wenigsten davon, auf die MATERIALIA der Executions-Handlung selbst, sondern betreffen nur meistentheils die **Gültigkeit** und die **Verbündliche Krafft** deß Westphälischen Friedens. Zwar finden sich noch einige, um selbige Zeit heraus gekommene Schrifften, welche aber von so schlechten Werth und geringen Nutzen sind, daß sie kaum verdienen, nur genennet zu werden, (***) dahero sie auch der belobte Herr Geheimde Rath **Hoffmann** ohne Zweiffel

(*) Siehe Leipziger Gelehrte Zeitungen vom Jahr 1736. N. LIX. p. 517. Worin des verstorbenen Bruder, Herr D. Johann Wilhelm Hoffmann, den andern Theil sothaner *Bibliotheca Jur. Publ.* eheſtens zu liefern versprochen hat.

(**) Es sind in allen Eilff Stücke, welche folgende tituln führen, (1.) *Modus procedendi* in causis Restitutionum ex Instrumento Pacis Westph. quorundam Evangelicorum præscitu impressus 1720. 4to (2.) Ursachen, warum die Stadt und Creyß Eger, mit ihren angehörigen Marck Redwitz, aller Evangelischen Bürgerschafft, Unterthanen und Exulanten, dem Friededen-Schluß gemäß, zu restituiren sey. 1649. 4to (3.) *Carl Otto Rechenberg* de obligatione Universali Pacis westphalicæ. Lipſ. 1720. (4.) *Ludov. de Monte Speratо* (i. e. *Bened. Carpzovii*) vindiciæ Pacis Osnabrug. & Monasteriensis a declaratione Nullitatis &c. &c. 1655. (5.) *Herm. Conringii* animadversio in Bullam *Innocentii X.* (6.) *Joach. Schnobelii* Disl. quinque de Pace Germaniæ. (7.) *Jo Hornbeck* Examen Bullæ Papalis &c. 1653. (8.) Extract de l'Examen de la Bulle du Pape *Innocent X.* contre la Paix d'Allemagne. 1655. (9.) *Tob. Oelhafen* Templum Pacis in R. Germ. Imperio nuper extructum. 1655. 8vo (10.) Glossa ordinaria ad literas Circulares *Alexandri Papæ* VII. 1655. 4to (11.) *Clementis XI.* Pontificis Max. Orationes Consistoriales. Rom. 1722. in f.

(***) Die Nahmen davon sind folgende: (1.) *Irene*, das ist, Vollständige Ausbildung deß zu Nürnberg geschlossenen

Zweiffel mit Fleiß, gar übergangen haben mag: Und ist nur immer zu bedauren, daß der sonst so geschickte deutsche Dichter, Siegmund von Bircken, unter dem Nahmen SIGISMUNDUS BETULIUS, die wahre Beschreibung der gantzen Friedens-Executions-Handlung in einen elenden Roman eingekleidet und die wahre Geschichts-Erzehlung dadurch verdorben hat. Man kan schon aus dem Titul dieses einfältigen Buchs ersehen, was man sich von der Ausführung zu versprechen habe: Der Titul ist: Die erfreuete Teütonie; Eine Geschicht-Schrifft von dem deutschen Friedens Vergleich, was bey Abhandlung dessen, in deß Hiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg, nachdem selbiger von Oßnabrück dahin gereisset, denckwürdiges vorgelauffen: Mit allerhand Staats- und Lebens-Lehren, Dichtereyen, auch darein gehörigen Kupfern geziert, in vier Bücher abgetheilt, ausgefertiget von SIGISMUNDO BETULIO *J. Cult. Cæs. Poët* Nürnberg in Verlegung *Jeremiæ* Dümlers. (*)

senen Friedens 1650. durch Johann Klai. (2.) Schwedisches Fried- und Freuden-Mahl, zu Nürnberg den 25. des Herbst-Monaths im Heil Jahr 1649. gehalten. (3.) Geburts-Tag deß Friedens, oder Reim- reine teutsche Vorbildung, wie der großmächtigste Krieges- und Sieges-Fürst Mars aus dem längst bedrängten und höchst bezwängten Teutschland seinen Abzug genommen, mit Trummeln, Pfeiffen, Trompeten, Heerpaucken, Mußqueten und Stücken-Salven begleitet ꝛc. entworffen von Johann Klai. Der gantze Innhalt bestehet in einer Reimweis verfassten Beschreibung derer zu Nürnberg, selbiger Zeit gehaltenen Aufzüge und Gast-Mahle. Die übel gerathene Poesi zeigt von dem damahligen schlechten Geschmack der Deutschen, nachdem der grose Opitz aus der Welt gegangen war. In welchem Stück hingegen unsere Zeiten die vorigen ungleich weit übertreffen. Ich will das ungemeine Exempel wo von Deutschland nicht geringe Ehre hat, und welches in so vielen gelehrten Schrifften angeführt wird, jetzo nicht anziehen, da ein Frauen-Zimmer zu unseren Zeiten, auch selbst denen geschicktesten Federn den Vorzug strittig machet. Jedermann, der nicht gar in der gelehrten Welt ein Fremdling ist, wird selbige sofort kennen, daß es die Frau von Ziegler, gebohene *Romanus*, sey, welche sich durch viele scharffsinnige Schrifften und Gedichte, einen besondern Ruhm erworben hat. Ihre Gedancken und Ausdruckungen zeigen von einem solchen Geist, in welchen eine lebhaffte Scharffsinnigkeit deß Verstandes mit einer aufrichtigen Redlichkeit des Willens verknüpfet ist. Sondern ich will nur das einige Exempel der Deutschen Gesellschafft zu Leipzig, anführen, deren ruhmwürdiges Bemühen von der Nach-Welt, die am meisten die Früchte davon genissen dörffte, am höchsten verehrt, zugleich aber auch von derselben am meisten bewundert werden wird, daß ein so wichtiges Unternehmen, als die Verbesserung der Sprache eines gantzen Volcks ist, nicht einer mehreren würcklichen Gnaden-Bezeugung, Hülffe und Vorschubs, bey denen, die dazu das Vermögen haben, gewürdiget worden sey, als bishero, wie bekannt, geschehen ist; hingegen wird auch die Groß-Muth derer jenigen, die auf solche Weise ihrem Vaterlande bloß zu lieb und ehren, ohne Genuß, auch ohne Hoffnung einiger Vergeltung, dieser so schwehren, als höchst nützlichen Verrichtung sich unterziehen, von der Nachkommenschafft desto höher gepriesen, und ihr wohlverdientes Andencken desto mehr verherrlicht werden. Fremde Nationen sind bereits hierdurch bewogen worden, die Deutsche, als eine allgemeine Sprache, welche von mehr als einem Volcke zu sprechen würdig sey, an ihren Höffen zu gebrauchen, und der Frantzöischen vorzuziehen, oder doch dieser an die Seite zu setzen. Der Kayserlich-Rußische Hoff, welcher jetzo unter seiner allergrösten Monarchin dasjenige allbereits in der moralisirten Welt ist, was ehehin Athen in der grösten Vollkommenheit der Griechischen Republick gewesen, bestättigt dieses mit seinem Exempel; Und die sämtlichen Nordischen Höffe, bezeugen eine gleiche Liebe und Hochachtung vor die Deutsche Mutter-Sprache, mit welcher sie selbst in so genauer Verwandtschafft stehen. Es würde also Deutschland wenig Ehre bringen, wann man diejenige nicht mit Wohlthaten und Ehre belohnen wolte, welche selbigem Reich so viele Ehre machen und so grosen Nutzen schaffen.

(*) Damit alles fein thöricht heraus komme; sind so gar die Nahmen auf folgende Weise versteckt worden: Adler-Printz bedeutet Ihro Römische Kayserliche Majestät; Edler von Billschanapp, der Obrist Schlippenbach. Brenkosa, Oßnabrück; Hertzog von Bryan, der Chur-Fürst in Beyern; Buschals, Pfaltz-Sulzbach; Derven, Stifft Verden; *Denssen*, Schweden. Elisien, Elsaß; Freul. von Falckabraun, Freyl. von Braunfalck; Hertzog

Die zuverläßigste Nachricht habe ich noch unter allen in deß PUFENDORFII *Commentario de Rebus Svecicis Libr. XXI. & XXII.* sodann in dem THEATRO EUROPÆO *Tomo VI.* von *p.* 725. biß *p.* 780. ingleichen von *p.* 911. biß *p.* 995. und endlich von *p.* 1030. biß *p.* 1089. über diese Materie angetroffen, wiewohl es nichts vollständiges ist. Und das kleine Stück, so unter dem Titul: CURRIER aus Nürnberg von dem Friedens-EXECUTIONS-Haubt-RECESS, Anno 1650. in 4to daselbst herausgekommen ist, verdient kaum bemercket zu werden.

Dahingegen mehrere dergleichen Nachrichten in denen selbiger Zeit zu Paris gedruckten Frantzösischen Gazetten zu finden sind, welche in ordentliche Jahrs-Gänge zusammen gedruckt worden, jedoch anjetzo selten mehr beysammen gefunden werden. Ich habe dahero alle articuln, welche von den Nürnbergischen Executions-Tractaten handeln, aus selbigen zusammen gezogen, und theils zu bestärckung meiner Geschichts-Erzehlung, theils zur Vergnügung des Lesers, unter den Beylagen sub N. I. hier angefüget: Soll auch die Folge davon, biß zum Schluß deß Congressus, dem Vorbericht deß zweyten Theils dieses Wercks angehänget werden. Diese Pariser Zeitungen sind die allerersten, welche jemahls in Europa, oder vielleicht in der gantzen Welt geschrieben worden. Der Anfang damit ist im Monath Majo 1631. gemacht worden: Der Urheber

Hertzog von *Filama*, der Ducа d'Amalfi; *Firanea*, Franckreich; *Granlew*, Wrangel; *Gurne*, die Insel Rügen; *Septemvie*, die vereinigte Niederlande; *Jaspina*, Spannien; Printz Ludwigam von Buschalza, Pfaltz-Graff Joh. Ludewig von Sultzbach; *Meibohma*, Böhmen; Fürst von Myrtilleto, Chur-Fürst Carl Ludwig; Nembre, Bremen; Neporme, Pommern; Swiram Wißmar; *Tanuma*, Mantua; Resping, der Pegnitz-Fluß; Printzeßinn *Tenzonie*, Das Teutsche Reich; Printz *Vagnsto*, der Schwedische Generalissimus Carl Gustav; *Vindebon*, Wien. Mit dergleichen Narrens-Possen ist das gantze Ding angefüllet.

und erstere Verfasser davon, war der berühmte Medicus zu Montpellier und nachheriger Frantzösischer Historiographus Theophrastus Renaudot, welcher diese Art von vermischten Memoires um selbige Zeit dem Publico vorlegte, und zwar anfänglich wöchentlich nur einen halben Bogen voll solcher Neuigkeiten, um den Geschmack der Leute dardurch zu prüfen. Diese Blätter, weil sie kurtz waren und immer neue Sachen darinnen vorkamen, fanden sogleich in Paris allgemeinen Beyfall, daß Renaudot schon bey herausgebung deß Sechsten Blats sich mit einem Königlichen Privilegio verwahrte und, da unter den 5. ersten Stücken kein gewieser Ort benennet war, nunmehro bey dem Sechsten, mit diesen Wortten solchen andeutete: *Du Bureau d'adresse au grand Coq rüe de la Calandre sortant au Marché Neuf prés le Palais* à Paris, le 4. Juillet, 1631. avec Privilege. In solcher Maase wurde das Unternehmen fortgesetzet, so, daß endlich eine ordentliche Collection, wovon ein jeglicher Jahrs-Gang einen eigenen Band ausmacht, daraus erwachsen, und wurde der erste Tomus dem König Louis XIII. unter dieser rubric dedicirt: *Recueil des Traittés nouvelles, relations & autres choses memorables de toute l'année* 1632. *dedié au ROY par Theophraste RENUADOT, Conseiller & Medecin de sa Majesté, Intendant General des Bureaux d'adresse de France, à PARIS, au Bureau d'adresse, rüe de la Calandre, au grand Coq, MDCXXXIII.* Man hat selbige bald in *Rouën Anno* 1633. in 8vo unter dem Titul: *le Courrier universel*, wiewohl nicht vom ersten Anfang her, nachgedrucket. *Monsieur SOREL* schreibt davon: *Il n'y eut jamais invention plus belle, ni plus agreable.*

Ich

Ich vermeine nicht zu irren, wann ich glaube, Renaudot sey auf diesen Einfall, Zeitungen zu machen, durch den *Mercure François* gebracht worden, welchen JEAN RICHER Anno 1605. unter dem Titul: *Suite de l'Histoire de la Paix*, heraus zu geben angefangen, wovon aber der erste Tomus durch einen Arrêt du Parlement Anno 1612. confiscirt worden ist. Der Pere LE LONG *dans la Bibliotheque historique de la France, p. 520. Livr. III.* bemercket folgendes von diesem instituto: 9830. *La Gazette de France;* plusieurs Volumes *in Quarto:* Paris. 1631-1781. Ce Recueil de Nouvelles à été commencé en 1631. par Theophraste Renaudot, Historiographe de France. Il contient les Nouvelles ordinaires & plusieurs Relations extraordinaires. Depuis la mort arrivée en 1653. ce travail a été continué sous la direction de ses Enfans & de ses Héritiers, suivant le Privilege, qui lui a été accordé par Louis XIII. & depuis confirmé par Louis XIV. Chaque année fait un Volume. (*) Hieraus kan dasjenige erleutert und klar gemacht werden, was dem grosen BAYLE, [der doch sonst ein unerschöpfliches Meer der Wissenschafften gewesen ist] annoch dunckel geschienen hat, *dans les Reponses aux Questions d'un Provincial. Part. IV. Chap. XXIX. edit. noviss. des Oevres de Bayle p.* 1033. da Er die Frage: *s'il*

(*) Es befindet sich diese Collection, von ihrem ersten Anfang her, auf der Königlichen *Bibliothec* zu Hannover als eine seltenheit. Der allererste Articul in solchen Zeitungen, betrifft das edle Kraut, den Toback, und lautet also: *De Constantinopel le 2. April 1631. Le Roy de Perse avec 15. Mille Chevaux & 15. Mille Hommes de pied assiege Dille à deux journées de la Ville de Babylon, où le Grand Seigneur a fait faire commandement à tous ses Janitsaires de se rendre sous peine de la vie, & continüe non obstant ce divertissement-là, à faire toujours une aspre guerre aux prenneurs de Tabac, qu'il fait suffoquer à la fumée.* Der berühmte Theologus und Historicus zu Leipzig, Herr D. *Jœcher* hat ebenfalls in dem Gelehrten-*Lexico* angemercket, daß Renaudot Anno 1631 am ersten die Nouvellen zu schreiben angefangen habe.

faut garder les Gazettes? beantworttet und mit vielen Gründen bejahet, auch am Ende erweiset, daß berühmte und wichtige Geschicht-Schreiber zu Beglaubigung ihrer Erzehlung, sich auf die Zeitungen beruffen haben. Diese Relationes von Neuigkeiten haben auch sofort bey ihrem Anfang Anno 1631. den Titul: *Gazettes* geführt, welches Wort die Frantzosen von den Italiänern geborget. v. MENAGE *Orig. Franc. verb: Gazette.* (*)

Damit man aber auch auf einmahl sehen könne, was vor Personen an diesem wichtigen Executions-Geschäffte gearbeitet; So habe ich aus den Acten eine Verzeichniß davon gefertiget, so gut und vollständig, als mir es möglich gewesen ist, wie die Anlage sub N. II. andeutet; Gestalten ich sonst nirgendswoher, auch sogar nicht einmahl von Nürnberg, eine dergleichen Liste habe erhalten können, und ist vermuthlich, daß selbiger Zeit gar keine ordentliche Specification um deswillen möge gefertiget worden seyn, weil der Congress nicht ordentlich ausgeschrieben, auch nicht auf eine bestimmte Zeit angefangen worden, sondern der eine Gesandte frühe, der andere spät angekommen, nicht minder bald Kriegs-Personen, bald Gelehrte das Werck tractiret haben, wie aus der gantzen Geschichts-Erzehlung erhellet.

Dieweil auch die Käuntniß der Historie des Dreissigjährigen Kriegs zum Verständniß des Westphälischen Friedens-Instruments, sowohl als der Nürnbergischen Executions-Tractaten ein grosses Licht giebt; So wird hoffentlich niemand-

(*) Diese Digression von dem Ursprung der Zeitungen entschuldige ich mit den Worten des BAYLE, l. c: *Il y a des Auteurs considerables qui n'ont pas jugé au dessous d'eux de marquer l'epoque de la Gazette de Paris.*

manden mißfallen, wann ich eine kurtze Chronic davon, vermög der Beylage sub N. III. mittheile, welche wegen ihrer Kürtze und Zuverläßigkeit nicht unangenehm zu lesen ist. [*]

(*) Wie nachdrücklich der deutsche Virgilius, der unvergleichliche Opitz den dreissigjährigen Krieg in seinem Vesuvius (siehe OPITII Opera p. 50.) beschrieben habe, verdient hier beygerücket zu werden:

Das Bürgerliche Schwerd
Hat Deutschland durch und durch nunmehr fast aufgezehrt;
Man hat den schönen Rhein gelehrt gefangen fliessen,
Die strenge Donau selbst in neues Joch gerissen,
* Magdeburg Die Elbe roth gefärbt, (wer ist, der nicht bereut
Die arme Stadt * dabey) dem Ocean gedreut,
Der alten Freyheit Band und Ketten angeleget,
Der Freyheit, welche sich ein wenig kaum noch reget,
Und doch um Hülffe ruffe. Ost, West und Mitternacht
Hat vor und wieder uns die Waffen aufgebracht,
Und uns und ihn bekriegt. Die Götter sind gezogen
Auff ihre Wolcken zu, Gerechtigkeit verflogen,
Die graue Treu verreckt, die Eintracht in der Flucht.
Der Friede sonderlich hat ihm ein Ort gesucht,
Das niemand finden kan. Wo ist die Zeit geblieben,
Die alte güldne Zeit, da keiner ward vertrieben,
Da keiner nicht gewust vom Worte: Mein und Dein,
Da alles sicher stund? jetzt schantzen wir uns ein,
Ziehn Wall und Mauren für, und wenn wir diese haben,
So werden wir mit List von andern untergraben,
Und unten auf bekriegt. Der grosse Jupiter
Schickt solche Schläge nicht im Wetter zu uns her,
Vesevus wütet nicht mit solchen wilden Knallen
Wenn seine Feuerbruth beginnet aufzuwallen,
Wirfft seine Klüfften nie mit solchen Donner aus,
Als wir, wir wildes Volck, des hohen Himmels Hauß
Durch Schlangen von Metall und Menschen-Blitz erschellen,
Und schrecken Land und See. Alecto aus der Hellen
Hat, glaub ich, selbst zuerst geblasen in die Gluth,
Da, als der böse Mensch das Ertz in heisse Fluth
Gezwungen, und den Zeug des Todes hat gegossen;
Wodurch ein edler Sinn muß sterben ungenossen,
muß stürtzen, eh er kan beweisen mit der Hand,
Wie strenge daß er sey für Gott und für das Land.
Zur Zeit, als Mann und Mann sind aneinander kommen,
Und bloß die Tugend nur den Vortheil hat genommen,
Da hat auch Hertz und Muth den Krantz des Sieges kriegt.
Jetzt setzt ein kahler Troß, der in dem Vortheil liegt,
Den besten Helden ab; Achilles, der sonst schläget
Mit seinem Namen nur, wird vom Therfit erlieget.
Wie, daß ihr eine Kunst doch aus dem Sterben macht,
Ihr Leut! und sinnet nur auf Waffen Tag und Nacht,
Schliesst Harnisch um den Leib, tragt Helm und Pickelhauben,
Macht Strassen in die Welt durch Mordbrand, Blut und Rauben,
Besäet sie mit Schand und Lastern um und an;
Verhindert, daß noch Recht noch Satzung reden kan;
Erschöpft gemeines Gut; schont weder kleiner Wiegen
Noch greiser Köpfe nicht; scharrt, die begraben liegen,
Aus ihrer Ruh herfür; und zeiget jederzeit,
Daß ihr zwar Christen heisst, doch mehr als Türckisch seyd?
Wie wird ein freyer Sinn (wo irgend fug kan werden,
Die Warheit wiederum zu reden hier auff Erden!)
Wie wird er Worte doch erfinden auf der Farth,
Die grosse Tyranney, und die Cyclopen-Arth
mit einer klugen Hand recht an das Licht zu setzen?
Für was Geschlechte doch wird jene Welt uns schätzen,
Die nach uns leben soll? Der Himmel schreyt uns zu,
Steckt Wunderzeichen aus; die Erde hat nicht Ruh,

Wer eine mehrere Nachricht davon verlanget, wird solche in des berühmten Frantzösischen Jesuiten, *Pere* BOUGEANT, *Histoire des Guerres & Negociations qui precederent le Traitté de Westphaliè*, (**) nicht minder in des gelehrten Herrn *D. Christian Johann* Feustels Erzehlung der vornehmsten Ursachen des Dreissigjährigen Krieges, antreffen, welche derselbe dem *Gundlingi*schen *Discours* über den Westphälischen Frieden præmittiret hat. Es ist solche Erzehlung eine hinlängliche *Præliminar*-Historie der Westphälischen Friedens-Handlung, deutlich, angenehm, gründlich und unpartheyi-

Wirfft Feuer um sich her; die Lufft muß Pest gebehren.
Es drohet die Natur; an welche wir uns kehren,
So viel ein harter Felß, der aus dem Meere ragt,
Mit scheußlicher Gestalt, nach Wind und Wellen fragt.
Ach! Brüder, sollen wir das Schwerd je ferner wetzen,
So last uns alles ja auf eine Spitze setzen,
Die nach der Freyheit strebt die Gottes Sache führt,
Und eignen Nutzen fleucht. Wo euch Erbarmung rührt
Mit Leuten, deren Haab und Gut euch offen stehet,
So dencket, daß der Zweck des Krieges einig gehet
Auf Eintracht und Vertrag. Krieg ist des Friedens Knecht;
Wer auff was anders steht, der hasset Ruh und Recht,
Und hat kein Glücke nicht. Bedenckt die schönen Städte,
Die Kirchen, hiebevor zwar Stellen der Gebethe,
Jetzt wüst: und Ställe faß't der werthen Bücher Schaar,
Die ihr (O Barbarey!) als eine schlechte Waar
Zu Staub und Pulver macht, und keines wieder schreibet:
Das Recht, das jetzund schweigt und ungehöret bleibet,
Weil Mars die Trummel rührt; das Feld, so öde liegt,
Und Pflug und Eysen darff, mit dem man jetzund kriegt.
O Christe! Gott und Mensch, der du herab bist kommen,
Und hast uns in den Bund der Ewigkeit genommen,
Auff! rüste deine Hand, reiß aus das grimme Schwerd
Dem Volcke, das Gesetz und Billigkeit verkehrt:
Laß seyn uns, wo wir sind; und wo wir nicht sind, ziehen;
Laß Land und Feld mit Frucht, mit Zucht die Hertzen blühen,
Schick uns das Himmels-Kind, den theuren Frieden her;
Erlöse dieses Land von Furchten und Beschwehr;
Gib daß man überall die Freyheit höre melden!

(*) Der völlige Titul davon ist: *Histoire des Guerres & des Negotiations qui précederent le Traité de Westphalie sous le Reigne de Louis* XIII. *& le Ministere du Cardinal de Richelieu & du Cardinal de Mazarin composée sur les memoires du Comte d'Avaux, Ambassadeur du Roy Très Chrétien dans les Cours de Nord, en Allemagne & en Hollande & Plenipotentiaire au Traité de Münster par le Pere BOUGEANT de la Compagnie de Jesus.* Von dieser sehr wol geschriebenen Historie sind gleich anfänglich zwey Editiones, eine in Quart, und die andere in Duodez, jedoch nur der erste Theil, Anno 1727. in Paris heraus gekommen: man findet davon eine ziemlich umständliche Beschreibung in dem *Journal des Sçavans Janv.* 1728. p. 3. seqq. sodann in den *Memoires de Trevoux, Janvier.* 1728. *sub N.* 6. und in den Leipziger gelehrten Zeitungen *Anno* 1728. *N. XXVII. p. 257 seq.* Alles, was zu einer wohlgeschriebenen Historie gehöret, ist in diesem Buche anzutreffen: Richtigkeit, Gründlichkeit, Ordnung und Schönheit zieret das Werck durchgehends; das Feuer des *P. Maimburg*; die Scharffsinnigkeit des P. *d'Orleans*; die Zierlichkeit des Abts *de Vertot*, die edle und hohe Schreib-Art des P. *Carrrou* und *Rouillé*, so offt es wichtige Begebenheiten erfordern, streiten gleichsam um die Wette, und überhaupt ist *BOUGEANT* dem P. *Daniel* nicht nur gleich gekommen, sondern hat diesen auch in verschiedenen Stücken noch weit übertroffen: vor allen aber zeiget der lebhaffte Vortrag von des Verfassers aufgeraümten und muntern Geist, und die Aufrichtigkeit in der Erzehlung von seiner Redlichkeit: Dahero man den Schluß dieser Historie nicht anderster als mit besondern Verlangen erwarten kan.

theyisch geschrieben, welche ihrem gelehrten Verfasser so viel Ehre machet, als Vergnügung und Nutzen ein jeder Leser daraus schöpfen kan.

Aus denen sub N. IV. V. und VI. angeführten dreyen Listen ist zu ersehen, sowol was vor Plätze und Oerter in Deutschland mit Schwedischen und Frantzösischen Völckern dazumal besetzt gewesen, als auch, wie starck beyder Cronen Kriegs-Macht im Deutschen Reich, zu Zeit des getroffenen Friedens gewesen sey, darab sich dann ohnschwer ein Uberschlag machen lässet, wie kostbar und schwer diesem Reich derselben Unterhalt zu stehen gekommen sey. (*)

Zu desto mehrerer Verehrung dieser wichtigen Handlung, ist an äusserlichen Zierrathen nichts gespahret worden, wie die Sache selbst zeiget, und hat der berühmte Kupferstecher Heumann in Nürnberg seine Stärcke in dieser vortrefflichen und schweren Kunst also erwiesen, daß er, nach dem Urtheil der besten Kennere, keinen Meister weder in Deutschland, noch sonst in einigem Reich jetzo über sich habe, mithin dem Ort seines Aufenthalts nicht wenig Ehre mache. Es würde selbiger schon vorlängst mehrere dergleichen Proben der Welt vorgeleget haben, wann man nicht gewohnt wäre, die Belohnung der besten Künstler nur mit dem Brod-Gewicht abzuwägen, da doch ein natürlicher Unterscheid zwischen denen, die um Ehre, und denen, die nur um Brod arbeiten, zu machen ist. Die Erklärung der Kupfer ist zwar gantz etwas überflüßiges, weil selbige ihre Bedeu-

(*) Daß dergleichen schwehre Kosten auch noch zu unsern Zeiten dauern, hat nicht nur die Erfahrung gelehrt, sondern man kan auch solches in des berühmten Hoffraths und *Professoris Juris Ordinarii* zu *Jena*, Herrn Estors letzt heraus gekommenen Practischen Vorstellung der Rechte und Geschäffte, welche die Räthe bey einem Reichs-Krieg zu beobachten pflegen, 1736 sehr deutlich beschrieben lesen, und zugleich Specimina von unerschwinglichen Forderungen und erstaunlichen Rechnungen finden.

deutung von selbst anzeigen. Jedoch, da auch öffters überflüssige Dinge nicht schaden: so hat man eine besondere Auslegung des Titul-Blats beyzufügen ohnermangeln wollen. Das der allerunterthänigsten Zueignungs-Schrifft beygefügte Kupfer aber stellet einen **Ehren-Tempel** vor, woran jedoch noch immer gebauet wird, dessen Mitte eine in die Wolcken reichende **marmorsteinerne Pyramide** enthält, an deren Höhe der **Ruhm** das Bildnüß **Ihro allerglorwürdigst regirenden Kayserlichen Majestät** anhänget, um welches unterschiedliche **Genien** mit **Kräntzen** und **Blumen** fliegen, auch mit solchen den Erdboden bestreuen; an dem Fuß der Pyramide siehet man die **Tapferkeit**, die **Beständigkeit**, die **Klugheit** und den **Frieden**, allerseits in Symbolischen Vorstellungen, und die an der Seite stehende **Historie** zeigt die in Stein gehauene **Inscription**:

INVICTISSIMOQVE IMPERATORI
CAROLO VI.
SEMPER AVGVSTO
DEBELLATORI
GENTIUM BARBARARUM
PERPETUA FORTITUDINIS
CONSTANTIA
PRAEGLORIOSISSIMO
PACIS AC LAETITIAE
FUNDATORI OPTIMO
MAXIMO.

der neben ihr stehenden **Ewigkeit**, welche durch ihre Deutung auf den **Schlangen-Ring** zu verstehen gibt, daß kein menschlicher

cher Griffel noch Feder die glorwürdigsten Thaten dieses höchsten Monarchen der Welt zu beschreiben fähig, sondern solches nur ein Werck der Ewigkeit alleine sey. In dem Vorgrund zeigen sich allerhand *Instrumenten*, welche die in **Friedlichen Zeiten** unter dem allerhöchsten Kayserlichen Schutz blühende **Wissenschafften, Künste** und **Handelschafften** bemercken.

Das **Schwedische Banquet** oder Friedens-Mahl, welches der auf dem Executions-Convent gewesene Schwedische Generalissimus, Pfaltz-Graff CARL GUSTAV, sogleich nach geschlossenen Præliminar-Friedens-Executions-Recess, d. 25. Sept. Anno 1649. auf dem Rath-Hauß zu Nürnberg angestellet hat, und im **Dritten Buch**, §. X., p. 365. sqq. umständlich beschrieben ist, hat man von dem, auf nurgedachten Rath-Hauß, in dem Kayserlichen Vorgemach befindlichen **Original**, welches der berühmte *Sandrart* daselbst nach dem Leben gemahlet, genommen, und kan man darinnen auf einmahl die Bildnüsse dererzu gegen gewesenen Gesandten wahrnehmen.

Die Nothwendigkeit erfordert nun auch von der **Zuverlässigkeit dieser** *Acten*, welche ich jetzo an das Licht bringe, Nachricht zu ertheilen, damit man wissen möge, wie viel man meiner Erzehlung zu trauen habe. Das Glück hat mir gewollt, mehr als eine Sammlung davon in die Hände zu bekommen. Und zwar ist die **Erste** aus dem **Hochfürstlichen Schwartzburg-Rudelstädtischen** *Archiv*, welche Ihro jetzt preißwürdigst regierende **Hochfurstliche Durchl.** nebst der Heherischen Collection der Actorum Pacis Westphalicæ, nach **Dero**

vor die Wissenschafften tragenden ausnehmenden und mehr als Fürstlichen Neigung, gnädigst mir haben zukommen lassen, wovor ich den unterthänigsten Danck hiedurch nochmalen öffentlich erstatte. Hernach wurden mir aus Nürnberg von einer vornehmen Person unterschiedliche Volumina Actorum, die sowohl in die Executions-Handlung, als in die letzten Regenspurgischen Reichs-Tags-Acta einschlagen, zugeschickt: welche zwar nur in einer privat-Collection bestunden, jedoch verschiedene Original-Documenta von der Schwedischen Gesandten eigenen Händen, auch andere geheime und sonderbare Nachrichten in sich enthielten, die mir aus manchen Zweiffel geholffen. Als ich aber die Thumshirnische und Carpzovische Manual-Acta über die Westphälische Friedens-Handlung erlangte; So überkam ich zugleich zwey sehr grose Volumina, welche ein überaus vollständiges von dem Sachsen-Altenburg- und Coburgischen Gesandten D. Carpzovio eigenhändig geschriebenes Diarium über die völligen Nürnbergischen Executions-Tractaten in sich faßten, und mir zu einem vortrefflichen Wegweiser bey der gantzen Arbeit dienten. Endlich erlangte ich auf eine gantz besondere Weise noch eine Sammlung, die ich denen übrigen allen fast vorzuziehen Ursach habe. Nehmlich, es eröffnete mir ein rechtschaffener Freund, dessen Nahmen und Verdienste ich Zeit Lebens verehren werde, daß in einer gewissen See-Stadt annoch etliche alte Verschläge mit Brieffen in einem Hauß, von langen Jahren her, stünden, die nach Schweden ehedem hätten geschickt werden sollen, aber vergessen worden wären, und wüste man weiter nichts mehr davon, als daß solche einem Schwedischen Kriegs-Rath solten zugehöret haben. Ich

erinnerte mich dabey, in deß Schuppii Schrifften gelesen zu haben, wie der Schwedische Kriegs-Rath Erskein sich berühmt, Er hätte vor seine Person dem Deutschen Reich durch seinen Brieff-Raub mehr Schaden als viele Soldaten gethan, weil Er aller Orten, wo Er gekonnt, die Archiven mit sich genommen habe. Dieses erweckte nun meine Begierde noch etwas mehr nach obgedachten Verschlägen, und, weil man bey dergleichen Vorfallenheiten nicht eben viel mit der perlustratione Actorum sich aufhalten noch lange capituliren darff; So erkauffte ich ungesehen, und ohne viele Weitläufftigkeit, sothane Acten um eine solche Summe Gelds, welche vielleicht diejenige, die das Geld mit andern Augen, als ich, ansehen, vor eine Verschwendung halten möchten, wann ich es anzeigte: Hingegen fand ich mich in meiner Hoffnung gar nicht betrogen, indeme würcklich deß auf dem Executions-Congreſs zu Nürnberg mit gewesenen Schwedischen Gesandtens ALEXANDRI ERSKEINS sämtliche Manual-Acten sich mit darunter befanden. Aus der Handschrifft habe ich dann auch zugleich wahrgenommen, daß Erskein, welcher sich auf das Acten-Capern so wohl verstanden hatte, selbst von andern mit gleicher Müntze bezahlet worden sey, indeme würcklich das obgemeldte von Nürnberg überkommene Volumen Ihm zuständig gewesen, und Er solches schwerlich jemanden mit guten Willen überlassen haben wird. In eben selbigem Volumine habe ich den so geheimen Receſs angetroffen, welchen die Kayserliche und Schwedische Friedens-Gesandten zu Osnabrück, den 18. Febr. 1647. über die Evacuation derer festen Plätze in den Kayserlichen Erblanden, gegen 600000. Rthlr., errichtet haben, wie

ich solchen in Actis Pacis Westphalicæ T. V. Libr. XL. §. XXXV. sub N. I. desgleichen in der Vorrede zum zweyten Theil *pag. IX. & X.* bekannt gemacht, dahero an der Richtigkeit sothaner Convention um so viel weniger zu zweiffeln ist. Und weil auch unter denen Erskeinischen Acten ein Stück einer umständlichen Relation sich befunden, welche Erskein an den Schwedischen Generalissimum, Pfaltz-Graffen Carl Gustaven über die Nürnbergischen Tractaten erstattet hatte; So füge ich solche allhier sub N. VII. mit bey, ist aber nur zu betauern, daß solcher Bericht nicht fortgesetzet, sondern das Concept damit abgebrochen worden ist.

Ich hoffe nun also, es werde auch diese gegenwärtige Sammlung der EXECUTIONS-ACTEN, gleichwie die Acta Pacis Westphalicæ, nicht ohne Nutzen seyn, da ich nicht etwa die blossen Acta nur allein vorlege, sondern auch den richtigen Zusammenhang derselben, aus den glaubwürdigsten Tag-Büchern, zugleich vor Augen stelle. Die Unterlassung dessen, hat ehehin der vortreffliche BOECLER zu Straßburg, in einer besondern Dissertation: *Comparatio historicorum Commentariorum, quæ Acta hodie vocantur, cum contexta Historia; quam veteres unice consectati, in commentariis materiam tantum veræ ac pragmaticæ historiæ repositam judicarunt;* als einen Fehler an den Sammlungen der Actorum publicorum, nicht ohne Grund bemercket, wie Er dann insonderheit dißfalls zum Exempel diejenigen Stücke anführt, welche ehehin zur Erleuterung deß Westphälischen Friedens, im Druck heraus

gege-

gegeben wurden, mit diesen Worten: Exemplo nec longe petito, clarum erit, quod dixi. Publicata sunt typisque expressa Pacis Osnabrugæ & Monasterii tractatæ, divinoque tandem beneficio conventæ, Acta. Illa legas licet, relegas, ediscas: nondum habebis historiam totius negocii; nondum tibi constabit de consiliis, propositis, artibus, causis penitioribus, quæ illos actus in Commentariis expositos, veluti moderamine ac spiritu permanente temperarunt atque in habitum istum composuerunt. Nam talis cognitio non potest sperari, nisi a prudentia & calamo viri in negotii tam ardui tractatu intime versati, aut eorum, quibus secreta partium rerumque patuerunt, disciplina exquisite instituti. Sed his operibus concinnandis, quia refragante seculi genio vix est, qui animum adjiciat, ipsaque Actorum congeries variis casibus fatisque suos passim manes patitur, itaque aut ad barbariem redibit, aut quod de nobis prudenter meritoque conqueratur, abunde habebit posteritas. &c. Dahero habe ich auch alle Kosten und Mühe angewendet, nach dieses grossen Manns Erinnerung, die erforderliche Nachrichten von allen Orten her, zur Hand zu bringen, und selbige in eine Ordnung zusammen zu fassen, damit die Acta Publica selbst in der Gestalt einer HISTORIÆ CONTEXTÆ erscheinen möchten. Hoc enim ipsum est, quo Historiæ præclare scriptæ genius amplissimos Actorum

apparatus exuperat; quod non explicat modo, quidquid in tractatione rerum, in gerendi rationibus adeſt, ſed eruit, quicquid in conſiliis & arcanis momentis ſubeſt. Illis nimirum nervis ligatur & in corporis firmi compagem ſpeciemque ordinatur ac valeſcit, quod in actis diſſociatum indigeſtæ materiæ rationem videtur referre. BOECLER *cit. loc. Diſſert. Academ. Vol. I. p 659. edit. nov.* 1701. (*) Dieſe des BOECLERI Erinnerung beſtärcket der faſt allgemeine Beyfall, deſſen mein Werck von der Weſtphäliſchen Friedens-Handlung bishero iſt gewürdiget worden, welchen ich als die höchſte und einige Vergeltung aller meiner darauff gewanten Mühe und Koſten angeſehen haben würde, woferne auch ſchon der gottloſe Anſchlag verſchiedener auf der letzten Franckfurter Oſter-Meſſe vergaddert-geweſenen Buchführer ſeinen Fortgang erreichet hätte, da ſelbige den Complot unter ſich gemacht, aller vorhandenen Privilegien ohngeachtet, durch einen geſchwinden Nachdruck, welchen ihnen, ihrer Meinung nach, Niemand verbieten könte, den gantzen Verlag zu ruiniren, eben, als wann keine Obrigkeit mehr im Reich die Macht oder das Recht hätte, ſolcher Leuten Boßheit und Leichtfertigkeit Einhalt zu thun, noch ſelbige zu beſtraffen. (**) Solten hingegen ſich einige finden, welchen dieſe Art, die Acta Publica kund

zu

(*) Hiervon verdienet auch geleſen zu werden, *KUSPIS in Præfat. ad Æneæ Sylvii Hiſtor. Friederici Imper.* desgleichen *DATTIUS* in dem herrlichen Werck *de Pace publica, Libr. IV. C. VII.* Der Griechen ἐυρήματα βίβ καὶ χρόνῳ haben um dieſer Urſachen willen ſolchen Namen erhalten, weil man daraus die übrigen Geſetze erleuchten kunte.

(**) Woferne die von dem berühmten Polyhiſtore, dem ſeel. Herrn Geheimden-Rath von LEIBNITZ ehehin vorgeſchlagene *Societas ſubſcriptoria* zu ſtande gekommen wäre; Solte es mit den Verlaag nützlicher Bücher anderſter ausſehen. Man findet davon umſtändliche Nachricht *in Epiſtolis Leibnitianis Vol. I. p. 239. & 242.* welche der gelehrte Philoſophus zu Leipzig, Herr *M. Chriſtian Kortholt* letzthin edirt hat.

zu machen, nicht anstünde, und welche dahero aus einem Geist des Wiederspruchs, ihre Scharffsinnigkeit im tadeln zu zeigen belieben wolten: dieselbigen kan ich meines Orts gar wol vertragen; doch weiß ich ihnen keine geschicktere Antwort zu ertheilen, als mit folgenden Worten, die ich dem grundgelehrten Herrn **von Steinwehr**, einem so würdigen als Edlen Mitglied der **berühmten Deutschen Gesellschafft zu Leipzig**, aus desselben vortrefflichen Rede: (*) **Daß die Welt einer Schaubühne nicht bloß ähnlich, sondern selbst eine Schaubühne sey**, hiemit abborgen will: "Es giebt Leute, "schreibt dieser rechtschaffene Gelehrte, von so wiedrigen und "murrischen Wesen, daß sie mit Vorsatz alles mit ganz andern "Augen ansehen, als die übrigen Menschen. Sie suchen ein "Vergnügen darinnen, alles zu tadeln, und wollen die Stär- "cke ihres Geistes darinn beweisen, daß sie die vortrefflichsten "Dinge meistern, und in dem Allervollkommensten Fehler ent- "decken können. Es ist unmöglich, daß ein so seltsamer Trieb, "sich den vernünfftigsten Gedancken anderer zu wiedersetzen, "aus einem aufgeräumten Verstande und aus einer ordent-

lichen

(*) Diese herrliche Rede ist unter folgenden Titul bekannt gemacht worden: Zwo Schrifften, welche in der Deutschen Gesellschafft zu Leipzig auf das Jahr 1734. die Preise der Pöesie und Beredsamkeit erhalten haben. Die Erste ist ein aus der ungemeinen Feder der berühmten Frau von Ziegler geflossenes Gedicht, welches die Zufriedenheit eines Landes, das nach einem schweren Krieg durch den Frieden wiedrr erfreuet wird, vorstellet. Man wird die Vortreflichkeit dieses Gedichts von selbst ermessen, da es den Vorzug unter so vielen, welche von den grösten Meistern zu gleicher Zeit gefertiget worden sind, nach einer vorgängigen scharffen Untersuchung, durch einen gerechten Auesspruch erhalten hat. Es herrschet zwar in allen Zeilen desselben etwas Durchdringendes: doch will ich nur einige davon, worinnen die bey einer Belägerung gesprengten Minen auf folgende natürliche Weise beschrieben werden, hieher setzen:

Hilff Himmel! was erhebt sich dort
Vor ein erstaunens-würdig Krachen?
Will etwa schon ein Allmachts-Wort
Den Erden-Ball zum Chaos machen?
Nein, Musen! des Salpeters Macht,
Den Mars bis in den Grund gebracht,
Zerreißt den Boden durch sein Knallen;
Sie sprengt empor, was sie gedrückt,
Ach! seht, wie aus der Lufft zerstückt
Die Cörper gantzer Schaaren fallen.

"lichen Art zu dencken herkommen sollte. Eine unmässige Be-
"gierde, durchgehends nur neu zu dencken und überall sinnreich
"zu seyn, läßet solche sonderbare Leute nicht zur Ueberlegung ih-
"rer Einfälle kommen, mit welchen sie sich so groß wissen. Sie
"gefallen sich bey ihrer schönen Unordnung: und weil sie in den
"Regeln einen knechtischen Zwang finden, der so edlen Gemü-
"thern nicht anständig wäre, dabey aber von einer so grossen
"Selbstliebe eingenommen sind, so meynen sie, es sey alles in der
"That so beschaffen, als sie es sich vorstellen. Die angenehm-
"sten Sachen, und die sie sonst am allermeisten bewunderten,
"würden ihnen zuwieder werden, wenn man ihnen zeigen wollte,
"daß ihre Schönheit aus der Ordnung entstünde und auf gewis-
"sen Regeln beruhete. So gewöhnen sie sich bey kleinen Din-
"gen; und die Welt selbst, wo sie ihnen nur gefällt, kan ihnen nicht
"anders gefallen, als weil sie ihnen unordentlich vorkommt.

Man kan sich mit dem Poeten trösten:

Invenies alium, si te hic fastidit Alexis.

Geschrieben Hannover, am 20ten August 1736.

Beylagen

Beylagen zur Vorrede.

N. I.

Extrait des Gazettes Françoises touchant le Traité de l'Exécution de la Paix de Westphalie, à Nuremberg.

D' Augsbourg, le 9. Dec. 1648.

On attend ici d'Ulm les Députez de Wirtemberg & de Constance, qui ont ordre de venir faire exécuter le Traité de la paix d'Alemagne: l'Empereur & le Duc de Baviéres ayans envoyé ordre aux Gouverneurs de leur prester main forte à cause des obstacles qu'y veulent apporter les Catholiques: 400 desquels sont n'aguéres venus en nostre Maison de ville, où ils ont fait leurs protestations contre ce Traité: ce qui a obligé nottre Magistrat de députer à Vienne & à Munic.

De Leipsic, le 10. Decembre 1648.

Les Impériaux & les Süédois, afin d'éviter les différans qui pouvoyent naitre entre eux, touchant le lieu de leur Conférance pour les quartiers d'hyver, ont fait dresser sur le pont de Prague une Galerie, où l'on avoit mis deux Chancelleries, celle des Impériaux à la droite, & des Süédois à la gauche: au milieu desquelles estoit une table, où les Députez de part & d'autre firent leur premiére assamblée, le 27. du passé: Les Commissaires Généraux Blumenthal & Collobrat estant pour les Impériaux, & le Sieur Ersken Président du Conseil de guerre de Süéde, avec un Général Major, pour les Süédois. Le premier de ce mois, le dit Sieur Ersken donna sa premiére visite aux Impériaux dans la vieille Ville: où le Comte Colloredo le retint à diner, & ne retourna que sur les 7. heures du soir dans la petite ville. Le lendemain, les Commissaires Blumenthal & Collobrat rendirent la visite aux Süédois, d'avec lesquels ils ne se separérent que le troisiéme. Le mesme jour arrivérent dans la petite ville de Prague les Ambassadeurs des Electeurs de Saxe & de Brandenbourg, & du Duc de Lunebourg, comme aussi le Comte Palatin Frideric de Heidelberg, le frere du Prince Palatin de Süéde, le Comte Palatin de Sultzbach, le Duc de Mecklebourg, & le Marquis de Dourlach, pour s'assambler avec ce Prince Palatin & les Généraux Konigsmarc & Wittemberg: mais on n'a pû encor sçavoir ce qu'ils ont deliberé.

D' Augsbourg, le 16. Dec. 1648.

Les Commissaires Députez pour faire ici exécuter le Traité de la paix d'Alemagne sont tousjours à Ulm, où ils sont retenus pour vuider quelques difficultez qui restent encor indecises dans la Diéte qui se tient en cette Ville là; & cependant ont envoyé un Trompette à Munic, pour sçavoir du Duc de Baviéres, s'il est tousjours dans la resolution de faire exécuter les Articles de ce Traité qui concernent cette Ville: Où l'on a depuis peu fait entrer 230. fantassins, outre les Troupes qui y estoyent venues peu de jours au paravant. On a aussi envoyé quelques Cavaliers dans la Ville de Memminguen pour mesme sujet. La suspension d'armes a esté pareillement publiée à son de Trompette dans celle de Nordlinguen, dont chaque bourgeois a esté taxé à dix florins, pour la satisfaction de la milice Süédoise.

De Leipsic, le 20. Dec. 1648.

En suite du Traité fait à Prague entre les Députez des deux Partis, les Généraux Süédois ont résolu de quitter la Bohéme, leurs troupes ayans passé la riviére de Moldaw à Colm, pour aller prendre leurs quartiers d'hyver dans les sept Cercles qui leur ont esté assignés: ayant esté arresté que les Süédois auroyent leur logement deça l'Elbe, & les Impériaux de l'autre costé de la mesme riviére: comme aussi que mille Mousquetaires Süédois demeureroyent dans l'endroit de Prague, appellé la petite Ville, jusques au payement du prémier terme de leur satisfaction, apres lequel ils doivent entiérement quitter cette Ville là. Le Prince Palatin de Süéde aura son principal Quartier à Erfurt, le Général Konigsmarc à Halberstadt, le Général Wrangel à Schwinfurt, & le Général Wittemberg en la petite Ville de Prague: d'où les Regiments Süédois de Roré, Axel Lilie & Zebel partirent l'onziéme de ce mois: & les Escoliers quitterent en mesme temps les postes qu'ils avoyent retranchez dans la vieille Ville: apres que le Comte Coloredo, qui en est Gouverneur, les eut remerciez au nom de Sa Majesté Impériale du courage qu'ils ont fait paroitre à la defence de la place: leur ayant en suite fait donner quelque argent, & des estoffes pour s'habiller. Le 6. le Duc de Saxe-Lawembourg avoit magnifiquement traité à Prague le Prince Palatin de Süéde & son Frere, le Palatin d'Heidelberg, le Duc de Mecklenbourg, les Généraux, Wrangel, Konigsmarc & Wittemberg, & quelques autres Officiers de l'Armée Süédoise.

De Munstre, le 28. Dec. 1648.

Le 22. de ce mois, fut ici apportée de Süéde la Ratification de la Paix d'Alemagne: & deux jours apres, celle de France: Dequoi tous les Députez ont ici tesmoigné de grandes rejoüissances: de sorte qu'il ne reste plus qu'à faire l'eschange de ces Ratifications.

D'Augsbourg, le 23. Dec. 1647.

Le Sieur Wolff Christophel de Barhausen, & George Koberlin, Députez de l'Evesque de Constance, le Sieur Albert de Wolwart & le Docteur André Bourckard, Députez du Duc de Wirtemberg sont arrivez d'Ulm, en cette Ville: où ils ont aussi tost fait sçavoir à nostre Magistrat Catholique leur commission, pour exécuter les articles de la Paix d'Alemagne qui concernent cette Ville: A quoi ce Magistrat ne veut point obeïr qu'il n'en ait receu des ordres plus precis du Duc de Baviéres.

De Leipsic, le 27. Dec. 1648.

Le Prince Palatin Généralissime des Troupes Süédoises est parti de Prague pour aller à Erfurt: Le Lieutenant Général Konigsmarc, pour venir en cette Ville: & le Général Wrangel avec le Comte Magnus, pour retourner vers son Armée: n'estant demeuré dans la petite Ville de Prague que le Général Wittemberg avec mille mousquetaires: de laquelle place & de celle d'Egger les Süédois ne doivent point partir qu'apres le payement de ce qui a esté ordonné pour leur satisfaction, ou du moins que l'argent ne soit arrivé à Hambourg.

De Nuremberg, le 30. Dec. 1648.

Le Magistrat de cette Ville a fait ici publier l'Edict de l'Exécution Impériale pour la Paix d'Alemagne. Le mesme jour un Courier venant d'Augsbourg passa par cette Ville pour aller à Munster, porter la nouvelle de l'arrivée en la dite Ville d'Augsbourg des Exécuteurs de cette Paix & que les Catholiques ne vouloyent entendre à aucune restitution des biens qu'ils tiennent en la mesme Ville; disans pour leur raison, qu'ils ne s'en pourroyent justifier envers le Pape.

De

De Munſtre, le 1. Janvier 1649.

Bien que toutes les ratifications ſoyent ici arrivées, on en a toutes fois differé l'eſchange, pour quelques difficultez que l'on eſpére terminer en peu de jours. La garniſon Françoiſe eſt ſortie de la Ville de Hochſt, qui a eſté renduë à l'Electeur de Mayence.

D' Augsbonrg, le 30. Dec. 1648.

Les Commiſſaires Députez pour l'exécution des articles de la paix d'Alemagne qui concernent cette Ville, n'y ont encor pû rien avancer. Les Catholiques ne voulans entendre à aucune reſtitution des biens qu'ils poſſedent de longue main, ni ſouffrir que les Proteſtans ſoyent également receus dans les Magiſtratures & autres charges publiques: bien que l'Empéreur, pour les y convier, ait commencé à exécuter le traité en ce point, par la nomination qu'il a faite du Docteur Lindenspuhr & du Sieur Blumental Proteſtans, pour eſtre de ſon Conſeil d'Eſtat.

De Prague, le 2. Janv. 1649.

Le Général Konigsmarc Süédois eſtant n'aguéres parti du petit coſté de cette Ville, eſt allé dans la Saxe, où les quartiers d'hyver ont eſté aſſignez. Le Général Major Lewenhaupt de meſme parti, eſt auſſi decampé de Buntzel avec l'artillerie, pour aller vers Bizitz, & delà paſſer la riviére d'Elbe à Leutmaris. De ſorte qu'il n'y a plus maintenant dans ce Royaume de Bohéme qu'environ mille mousquetaires qui ſont dans la petite Ville avec le Général Wittemberg & le Colonel Priſenski: leſquels y demeureront jusques au payement du premier terme de la ſomme qui a eſté accordée pour la ſatisfaction de la milice Süédoiſe.

De Lipſic, le 3. Janv. 1649.

Le 26. du paſſé, le Prince Palatin Généraliſſime des troupes Süédoiſes qui ſont en Alemagne arriva en cette Ville, où il fut eſcorté par quelques Cornettes de Cavallerie: & en doit bientoſt partir pour aller à Erfort, la diſtribution des quartiers de l'armée Süédoiſe eſtant maintenant faite. Suivant laquelle 7. Regiments de Cavalerie & un de Dragons doivent hyverner ſur les terres de l' Electeur de Mayence: 17. autres Regimens dans la Süabe: douze regimens auſſi de Cavalerie dans le Cercle du haut Rhin: Cinq autres dans la haute Saxe: neuf dans la baſſe & haute Weſtphalie, & cinq avec 9. autres d'Infanterie dans la l'Franconie: e Prince Palatin à Erfort: le Général Wrangel à Schwinfurt: le Général Konigsmarc dans la baſſe Saxe & la Weſtphalie: le Général Major Duglas dans la Süabe: le Général Major Hammerſtein dans le Cercle du haut Rhin: le Landgrave Frederic de Heſſe au bas Palatinat: & le Général Major Horn dans la haute Saxe.

De Wirtsbourg en Franconie, le 6. Janvier 1649.

Les dix Regimens Süédois qui eſtoyent aux environs de Nuremberg, en ſont n'aguéres partis, prenant leurs Marches vers Forcheim & Bamberg, d'où ils ont ordre d'aller encor plus avant: mais on y envoit en leur place 18. Compagnies d'Infanterie, trois autres de Cavalerie, & les ſept du Général Major Horn.

De Francfort ſur le Main, le 7. Janvier 1649.

Un Officier Süédois eſt arrivé en cette Ville, pour donner quartier d'hyver dans l'Archéveſché de Mayence à 5. Regimens de l'Armée Süédoiſe, à deux autres ſur le territoire de Hanaw, & à pareil nombre ſur les terres du Landgrave de Darmſtadt: ce qui afflige fort tous les habitans de la Campagne, les quels ont retiré en cette Ville tout ce qu'ils ont pû emporter de chez eux, pour la crainte qu'ils ont de ces troupes Süédoiſes, dont le paſſage les

acheveroit de ruiner. On a ici avis, que 7. Cornettes de Cavalerie Impériale ayant le premier de ce mois voulu entrer par force dans la Comté de Bentem, le Seigneur du lieu fit auſſi toſt aſſambler tous les païſans pour s'y oppoſer, ce qui donna lieu à un rude combat, auquel 70. païſans furent tuez, & du coſté des Impériaux 40. Cavaliers, parmi lesquels ſe ſont trouvez deux Lieutenants Colonels, & trois Rithmeſters.

De Cologne, le 9. Janv. 1649.

Les Députez de la Landgrave de Heſſe vers noſtre Electeur, qui eſt encor à Bonn, apres avoir receu toute ſorte de ſatisfaction de cet Electeur, ont paſſé par cette Ville pour retourner à Caſſel. Le Général Lamboy a receu argent du Roy d'Eſpagne pour la levée de 6000. Chevaux & 4000. Fantaſſins, qu'il a charge de mettre ſur pied pour le ſervice de Sa Majeſté Catholique. On a auſſi desja levé en ce païs deux cent mille richedales pour la ſatisfaction des Heſſiens: laquelle ſomme leur doit eſtre payée incontinant aprés l'eſchange des ratifications.

De Spire, le 4. Janv. 1649.

Le 22. du paſſé, le Senat de cette Ville fit avertir le Prieur & les Réligieux du Couvent des Auguſtins, qu'ils euſſent à ſe préparer à la reſtitution de tous les lieux qu'ils poſſedent depuis l'année 1624. ſuivant l'Edit d'exécution de Sa Majeſté Impériale, du 7. Novembre enſuivant: Surquoi ces Religieux ont fermé toutes leurs Egliſes, teſmoignans eſtre réſolus, de n'en ſortir que par la force.

De Munſter, le 8. Janv. 1649.

Le Comte de Servient Plénipotentiaire de France, a depeché un Courier vers leurs Majeſtez tres Chreſtiennes, ſur le refus que les Plénipotentiaires Impériaux ont fait d'accepter la paix d'Alemage, laquelle ils ne trouvent pas en bonne forme.

De Prague, le 8. Janv. 1649.

Le Général Wittemberg Süédois eſt encor dans le Ratzin, qui eſt le Chaſteau Royal de cette Ville, & le Colonel Priſenski dans la petite Ville: d'autres troupes de meſme parti eſtant auſſi logées dans celles de Tabor & d'Egger, leſquelles places les Süédois tiennent en ce Royaume: où ſont pareillement logez les Regimens de Cavalerie Impériale de Palavicini, de Picolomini, de Luttich & de Latron: outre 3. compagnies libres & les Régimens d'Infanterie de Wallenſtein, de Mandeslo, & de Galas: les autres Régimens Impériaux ayans eſté diſtribué en d'autres lieux: à ſçavoir dans la Siléſie, ſix Régimens de Cavalerie, trois d'Infanterie, & trois Compagnies libres: dans la Moravie, quatres Régimens de Cavalerie, cinq d'Infanterie, & 4. Compagnies libres du Lieutenant Colonel Donaw: dans la baſſe Auſtriche, 16. Régimens de Cavalerie, ſept d'Infanterie, & 5. Compagnies libres: & dans la haute Auſtriche, ſept Régimens de Cavalerie & cinq Régimens d'Infanterie. Les Députez qui avoyent eſté envoyez vers l'Empereur ſont de retour en cette Ville, fort contents de la bonne reception que leur a faite S.M. Impériale: Laquelle en reconnoiſſance des ſervices que les bourgeois de cette Ville lui ont rendus pendant le ſiége, leur a accordé, entr' autres priviléges, qu'ils ne payeront aucun impoſt ſur le vin pendant 50. ans, & ſeront exempts descontributions & des Quartiers d'hyver cette année.

De Lipſic, le 9. Janv. 1649.

Les Eſtats du Cercle de la baſſe Saxe ſont bien arrivez en cette Ville, mais il n'y a encor eſté rien réſolu, à cauſe que noſtre Electeur ne veut point conſentir à la diſtribution qui a eſté faite des Quartiers pour l'armée Süédoiſe: qui ne laiſſe pas néantmoins de continuer ſa marche pour les aller prendre. Les troupes de meſme parti, que le Général Konigsmarc & le

& le Général Maior Levenhaupt, ont amenées en ce païs, vont auſſi prendre leurs quartiers au Diocéze d'Halberſtat & dans la Weſtphalie.

De Cologne, le 14. Janv. 1649.

Tandis que le Général Lamboy continue ſes levées pour le Roy d'Eſpagne, noſtre Electeur cherche tous les moyens poſſibles de faire ſortir les Heſſiens des quartiers qu'ils ont pris en ce Diozéce: les deniers pour le premier terme de leur ſatisfaction eſtans preſts: de ſorte que l'onn'attend que les ordres de Munſter pour en faire le payement, mais on craint qu'il ne ſoit retardé par les obſtacles ſurvenus pour l'eſchange des ratifications. Cependant tout ce territoire eſt presque rüiné par le logement de ces troupes Heſſiennes. Le Comte Woldemar voyant qu'il n'y avoit plus de quoi faire ſubſiſter ſon Régiment de Cavalerie dans le Diocéze de Minden où eſtoit ſon quartier, en ſortit, comme vous avez ſceu, pour entrer dans la Comté de Benthem: mais les païſans ayans pris les armes pour s'y oppoſer parce qu'il n'avoit point d'ordre du Général Lamboy, ce Comte fuſt contraint, n'en pouvant avoir la raiſon par douceur, de ſéparer ſon Régiment en trois Escadrons, & d'ataquer par autant d'endroits ces païſans: qui ſe défendirent toutes fois ſi bien qu'ils tuérent d'abord ſon Lieutenant Colonel, trois Ritmeſters, quelques autres Officiers & 60. Cavaliers, outres pluſieurs bleſſez: Et ce Comte ayant eu ſon cheval tué ſous lui, fuſt enfin obligé à ſe ſauver avec le reſte de ſes Cavaliers vers Ditmarſchen. Les païſans y ont eu auſſi 40. à 50. des tuez ou bleſſez pour s'eſtre trop avancez en plaine campagne.

De Munſter, le 15. Janv. 1649.

Les Députez des Princes & Eſtats de l'Empire ſont tous les jours en conférence ſur l'exécution de la paix d'Allemagne, & notamment pour la ſortie des troupes Süédoiſes & Heſſiennes. Le 7. de ce mois, ils viſitérent le Comte de Servient Plénipotentiaire de France à fin d'avoir ſa reſolution à l'égard de la juriſdiction des Eveſchez de Mets, Toul & Verdun, de laquelle ils ne veulent rien ceder: comme auſſi touchant la ratification de France, qu'ils diſent n'eſtre pas conforme à l'inſtrument de paix: aïans declaré vouloir pluſtoſt attendre encor un mois pour en avoir une autre que de paſſer outre.

D'Augsbourg le 12. Janv. 1649.

L'exécution de la paix d'Alemagne, pour ce qui regarde cette Ville, n'eſt pas encore en termes d'eſtre ſi toſt accomplie veu la reſiſtance qu'y porte noſtre Magiſtrat: lequel ayant fait déliberer ſur la commiſſion des Députez pour cette exécution, il a eſté réſolu qu'ils ne ſeroyent pas conſiderez comme Commiſſaires & Exécuteurs, mais comme ſimples Députez des Princes: & ſuivant ce reſultat a appellé de leur commiſſion à la Cour Impériale, où il a envoyé un exprés au commencement de cette Année pour y repréſenter ſes raiſons, bien que les Députez des Eſtats qui ſont aſſamblez à Munſter ayent depuis peu eſcrit à ce Magiſtrat qu'il tint la main à cette exécution, à peine d'eſtre reputé perturbateur du repos public: & en meſme temps les Exécuteurs ont auſſi receu Lettres de ces Eſtats, par leſquelles ils les accuſent de négligence, & proteſtent, que s'ils veulent uſer d'avantage de remiſe, on leur imputera tout le dommage qui arrivera pour n'avoir pas haſté cette exécution: notamment la rüine des païs où ſont maintenant logées les troupes du Mareſchal de Turenne, qui a proteſté ne vouloir point déloger de la Süabe, qu'aprés que les Egliſes & les autres lieux auront eſté reſtituez aux Proteſtans de ce Cercle en vertu du traité. Ces jours paſſez ces Commiſſaires envoyérent derechef dire par le Secrétaire du Cercle de Süabe au Bourgmeſtre de cette Ville, que ce Magiſtrat s'allaſt aſſambler en la maiſon de Ville, afin qu'ils puſſent conférer avec eux: Sur quoi, ce Bourgmeſter ayant fait reſponſe qu'il falloit auparavant que le Magiſtrat tintaſſamblée particulire pour y aviſer, s'agiſſant de'une affaire qui touchoit ſa conſcience, & dont il avoit à reſpondre à la poſterité: cette aſſamblée fut tenuë ſans autre réſolution, ſinon qu'il en falloit communiquer au grand Senat, compoſé de 300. perſonnes de tous les meſtiers: ce qui ſe fit le premier de ce mois: Mais il n'y fut pris encor aucune réſolution à cauſe des difficultez qu'y apporta

ce Magiſtrat, qui paroit tousjours tellement contraire à cette reſtitution des biens, qu'il n'a pas meſme voulu ſouffrir que l'on receut de ſa part aucun de ces Commiſſaires: le Secrétaire de cette Ville ayant auſſi hautement declaré en l'audiance qu'il eut à Ulm, où il avoit eſté envoyé, que ce Magiſtrat avoit réſolu de ſe laiſſer pluſtoſt maſſacrer que de conſentir à l'égalité des Catholiques & Proteſtans dans le Senat. On nous eſcrit néantmoins de Vienne, que l'Empéreur demande abſolument l'exécution de cette paix ſans aucune excéption, & qu'il a nommé deux Seigneurs, l'un Catholique & l'autre Proteſtant, pour la venir faire exécuter en cette Ville.

D'Ulm, le 15. Janv. 1649.

Les Députez du Duc de Wirtemberg & de la Ville de Conſtance, Commiſſaires pour l'exécution du traité de la paix d'Alemagne, principalement en ce qui concerne la reſtitution des biens qui ont eſté uſurpez par les Catholiques ſur les Proteſtans de la Ville & territoire d'Augsbourg, voyans que le Magiſtrat de cette Ville là perſiſtoit tousjours à ne les vouloir point reconnoiſtre pour exécuteurs, en attendant de nouveaux ordres, ſont venus en cette Ville, aſſiſter à la Diéte qui s'y doit bientoſt tenir touchant l'aproche de 14. Regimens de Cavalerie Süédoiſe.

De Nuremberg, le 16. Janv. 1649.

Les 10. Regimens Süédois qui eſtoyent logez en ce Cercle, ne furent pas pluſtoſt decampez, pour aller prendre leurs quartiers d'hyver dans les 7. Cercles qui leur ont eſté aſſignez, où ils ont ordre de demeurer jusques apres les premier payement, de la ſomme qui a eſté reglée pour leur ſatisfaction, que 24. Compagnies tant Cavalerie qu'Infanterie, enſemble une partie du bagage du Généraliſſime de l'Armée Süédoiſe, ſont venus prendre leurs places. La ſemaine paſſée, le Général Wrangel accompagné de grand nombre d'Officiers arriva à Bamberg, où il fuſt fort bien receu de l'Evesque du lieu: & apres y avoir demeuré 4. jours & donné audiance à quelques Députez qui avoyent eſté envoye vers lui par pluſieurs Princes & Villes libres de l'Empire, il en partit & prit la route de Schwinfurt, où il a réſolu de paſſer l'hyver.

De Cologne, le 20. Janv. 1649.

Noſtre Electeur eſt tousjours en différant avec les Liégeois, leſquels il veut cottiſer pour la ſatisfaction qu'il eſt obligé de payer aux Heſſiens: a quoi ceux là ne veulent point entendre, ayans au contraire réſolu en cas qu'on les y veüille obliger par la force, de ſe mettre ſous la protection de quelque Prince qui les puiſſe garantir de ces violences. Le bruit couroit qu'il ſe devoit ſervir du Général Lamboy pour les y contraindre, mais on dit maintenant que ce Général a ordre d'aller prendre ſes quartiers d'hyver dans les païs héréditaires de l'Empéreur. Il y a auſſi quelques demelez entre l'Electeur de Tréves & ſon Chapitre, chacun prétendant devoir eſtre mis en poſſeſſion d'Ehrenbreitſtein, dont la garniſon Impériale doit bientoſt ſortir.

De Munſter, le 21. Janv. 1649.

Bien que les Plénipotentiaires Impériaux euſſent d'abord trouvé beaucoup de defauts à la ratification de France: néantmoins on dit que les Députez des Princes & Eſtats de l'Empire les ont ſi bien perſuadez, qu'enfin ces Plénipotentiaires Impériaux ſont demeurez d'accord, de l'accepter, jusques à ce qu'il en ſoit venu de France une autre en meilleure forme, laquelle le Comte de Servient leur a promiſe dans un mois: de ſorte que ne reſtant plus rien à préſent qui puiſſe empecher l'eſchange de ces ratifications, on fait ici de grands préparatifs pour rendre cette action plus ſolennelle: notamment pluſieurs feux d'artifice, celui du Plénipotentiaire de France eſtant bien avancé: mais l'on n'a point encor determiné le jour que ſe doit faire cet eſchange, encor que la pluspart de la nobleſſe des environs ſoit desjà ici venuë pour y aſſiſter. Le Sieur Salvius l'un des Plénipotentiaires de Süéde a receu ordre, incon-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

continant apres cet eſchange, d'aller à Stockholm, tant pour y apporter la ratification Impériale que pour aſſiſter à la Diéte qui s'y doit tenir au commencement du mois de Février prochain. Le traité d'entre la France & l'Eſpagne eſt encor aux meſmes termes que ci devant: on en eſpére toutes fois une bonne iſſuë, le ſieur Brun l'un des Plénipotentiaires de Sa Majeſté Catholique, ayant aſſuré qu'un Courier eſtoit en chemin pour lui apporter de nouvelles inſtructions, ſans leſquelles il dit ne pouvoir rien faire.

De Ratisbonne, le 23. Janv. 1649.

Les Impériaux & les Bavarois ſe maintiennent tousjours dans leurs quartiers d'hyver; à ſçavoir les premiers dans les païs héréditaires de l'Empéreur: & les autres, dans le haut Palatinat, où leur principal quartier eſt encor à Sultzbach. Les Troupes Françoiſes du Mareſchal de Turenne ſont auſſi la pluspart logées dans la Süabe, & les Süédois dans les 7 Cercles, qui leur ont eſté aſſignez. Mais ceux ci ne tesmoignent point vouloir ſitoſt quitter les places qu'ils tiennent dans la Bohéme: Sa Majeſté Impériale leur ayant permis d'y demeurer encor deux mois, & de tirer par mois 42000. Richedales pour leur ſubſiſtance. Cependant, les Députez du Duc de Baviéres ſont encor aſſamblez en cette Ville, où ils ont convoqué la pluspart des Colonels de l'Armée Bavaroiſe, outre ceux qui y eſtoyent desja venus d'eux mesmes, pour taſcher à ſatisfaire en bref aux demandes de cette Armée, qui n'attend plus que le reſultat de cette déliberation pour aller prendre leurs quartiers ailleurs.

De Francfort ſur le Main, le 4. Février 1649.

Le Lieutenant Général Géïs qui commande l'Armée Héſſienne, a eſté par diverſes fois ſollicité d'entrer au ſervice de la France par le Vicomte de Montbas, qui à cette fin lui a propoſé de grands avantages: mais il a fait reſponce qu'il ne pouvoit prendre aucune réſolution qu'apres l'exécution de la paix d'Alemagne. On nous eſcrit de Mayence, que les Troupes Françoiſes qui ont eſté quelque temps logées en cette Ville là, en eſtóyent ſorties, & qu'une Compagnie de Cavalerie Süédoiſe y devoit entrer en leur place pour y eſtre entretenuë: mais que les quatre Régimens Süédois qui vouloyent paſſer le Rhin à Spire n'en avoyent pû obtenir la permiſſion de la garniſon Françoiſe: laquelle pour mieux empeſcher ce paſſage, a fait transporter tous les Baſteaux à Philipsbourg: le Gouverneur de cette derniére place ayant mesme receu de nouveaux ordres de bien garder ſes poſtes & de ne permettre le logement à aucunes troupes: Ce qui a obligé ces 4. régimens Süédois de ſe loger par proviſion dans le Bergſtraet.

D'Ulm, le 1. Février 1649.

La diſtribution des 14. Régimens de Cavalerie Süédoiſe ſous le commandement du Général Major Duglas, a eſté faite dans ce païs de Süabe par les Eſtats: ausquels ce Général Major en avoit laiſſé la diſpoſition & qui ont eſtendu leurs quartiers jusques vers le Rhin, ayans ordonné 126000. florins par mois pour leur ſubſiſtance: puis ce Général Major eſt allé à Stutgard, pour avertir les troupes Françoiſes de l'arrivée de ces 14. Regimens & taſcher à les faire ſortir de la Süabe.

De Prague, le 8. Févr. 1649.

Depuis la concluſion du traité d'entre les Députez Impériaux & Süédois qui s'eſtoyent ici aſſamblez, le Général Wittemberg Süédois a fait publier la paix dans la petite Ville & chanter en ſuite le Te Deum à ſa mode, dans la principale Egliſe, pendant lequel il y eut une ſalve de 27. piéces de canons & de toute la mousqueterie. Les Impériaux n'attendent auſſi pour en faire les réjoüiſſances que le retour du Courier qu'ils ont envoyé à l'Empéreur, afin d'avoir la ratification de ce traité. Les Süédois ont cependant envoyé aux Impériaux les clefs de la Chancellerie dont ils s'eſtoyent emparez & ſe feſtinent journellement les uns les autres. L'Empéreur leur a promis de tirer par mois jusques à l'entiére exécution de la paix, 19000. richedales de la Bohéme, 16000. de la Siléſie & 7000. de la Moravie.

D'Augs.

D'Augsbourg, le 3. Févr. 1649.

Le Général Major Duglas a tellement satisfait les Estats de ce païs là pour la distribution des quartiers d'hyver des quatre régimens de Cavalerie Süédoise qu'il commande, qu'ils n'ont pas seulement consenti a ces logemens, mais lui ont accordé de tres bonne grace la Somme qu'il demandoit pour leur subsistance, qui se monte à 126000. florins par mois, dont cette Ville en fournit cinq mille six cent. Le Sieur Burckhart, Député du Duc de Wirtemberg & l'un des Exécuteurs du traité d'Alemagne pour ce qui regarde cette Ville, & nostre Gouverneur, sont n'aguéres retournez de Munic, où ils estoyent allez avertir le Duc de Baviéres du refus que faisoit nostre Magistrat de consentir à la restitution des biens que les Catholiques tiennent en ce païs: Et depuis les Exécuteurs ayans esté en la Maison de Ville monstrer leur Commission touchant l'égalité d'Officiers, ce Magistrat leur a fait response que les Protestans eussent à declarer quelles personnes ils veulent mettre au Senat, afin d'examiner s'il n'y a rien qui les puisse empescher: de sorte que cet article, qui estoit la principale pierre d'achopement estant accordé, comme il y a beaucoup d'aparance qu'il le sera dans la semaine prochaine, tous les différans qui concernent cette Ville seront par ce moyen terminez: d'autant plustost que l'Empereur a fait sçavoir à nostre Magistrat & à tous les autres qui s'opposoyent à ses ordres, que s'ils n'obeïssoyent promptement il les declareroit rebelles & feroit procéder contr'eux suivant la rigueur des ordonnances.

D'Erfort en Turinge, le 5. Févr. 1649.

Le Prince Palatin Généralissime des troupes Süédoises qui sont en Allemagne a tousjours son principal quartier en cette Ville. Où le Général Major Linden & plusieurs autres Officiers de l'Armée Süédoise, sont n'aguéres arrivez. Le Général Major Forbus a esté declaré Gouverneur de Lipsic & de la haute Saxe, en la place du Comte Magnus de la Gardie, qui doit bien tost aller en Süéde.

De Nordlinguen, le 7. Févr. 1649.

Ces jours passez, le Général Wrangel Süédois a fait sortir de nostre arsenal cinq piéces de batterie, & trois mortiers qui ont esté menez à Schwinfurt, où est son quartier. On a aussi avis, que les religieux de Sturgard & les Ecclesiastiques de Bakanang, en exécution de la paix d'Allemagne, se sont retirez avec tous leurs ornemens d'Eglise à Tullinguen, où ils ont esté conduits par une escorte du Duc de Wirtemberg

D'Ulm, le 7. Février 1649.

Les Commissaires députez pour l'exécution de la paix d'Allemagne n'ont pû encor induire les Catholiques du territoire d'Augsbourg à restituer les biens qui appartiennent aux Protestans: non plus que le Magistrat de la mesme Ville à travailler tout de bon à l'égalité d'officiers: bien qu'il eut ces jours passez donné parole à ces Commissaires de ne s'y opposer plus. Ce qui a obligé le Général Major Duglas Süédois, d'envoyer quelques troupes de Cavalerie autour de cette Ville là, pour lui faire prendre d'autres resolutions: ayant en mesme temps fait savoir aux Estats de la Süabe, que puis quils tiroyent tant en longueur cette exécution, il vouloit encor avoir un mois de quartiers d'hyver outre le temps qui lui a esté accordé. L'Electeur de Saxe presse aussi la restitution de sa Ville de Lipsic, mais les Süédois n'y veulent point entendre que la paix ne soit entiérement exécutée dans l'Empire: & à cette fin le Prince Palatin de Süéde a envoyé un exprez à l'Empereur afin pour sçavoir sa derniére volonté, & s'il veut la paix ou la guerre.

De Munster, le 16. Févr. 1649.

Enfin, apres de grandes contestations & plusieurs conférances entre les Plénipotentiaires & Estats de l'Empire, il a esté arresté que demain 17. l'eschange des ratifications se feroit sans aucun retardement. On est pareillement demeuré d'accord, que des Députez seroyent envoyez dans le Braband, pour y demander que, suivant le traité de cette paix d'Allemagne, l'égalité y soit introduite. Tandis que les Hollandois assamblent de nouvelles forces pour la guerre du Bresil, ils ont résolu d'user des répressailles sur les Portugais, dont l'exécution a néant-

néantmoins esté différée jusques à l'assamblée générale des Estats: & cependant, l'Ambassadeur de Portugal a envoyé un vaisseau à Lisbonne, avertir sa Majésté Portugaise de cette résolution, sur laquelle il attend response de jour à autre. Le bruit court ici que le Duc Charles se veut loger avec ses troupes aux environs de Grave & de Nimegue, sur ce qu'il dit que ces places dépendent de l'Empire.

De Prague, le 8. Févr. 1649.

Les Impériaux ayans réconnu pendant le dernier siége, que la montagne de Galgenberg estoit tres-préjudiciable à cette Ville qui en est commandée, ont fait tout leur possible pour la faire sauter: mais n'en estans pû venir à bout, bien qu'ils y eussent fait une mine où il y avoit 9. barils de poudre, ils ont assamblé quantité de païsans pour la raser. Les Süédois font reparer la tour de nostre pont, qu'ils sont tousjours résolus de conserver: comme aussi toutes les autres places qu'ils tiennent en ce Royaume, jusques à la conclusion de la paix d'Alemagne. Ces jours passez, un de nos Bourgeois ayant fait ici courir le bruit, que cette paix estoit encor fort incertaine, le Général Wittemberg, qui commande les troupes Süédoises de la petite Ville, où il est malade, de crainte de surprise, fit promptement redoubler ses Gardes, mettre son canon en batterie & disposer toutes les autres choses necessaires à sa défense: Mais les Impériaux l'ayans aussi-tost envoyé avertir du contraire & le Comte Colorédo donné sa parole qu'il ne seroit rien fait au préjudice du Traité, le tout fut remis au mesme estat qu'il estoit auparavant.

De Munic, le 9. Févr. 1649.

Le Duc de Baviéres est tellement porté à la paix d'Alemagne, qu'apres avoir envoyé de nouveaux ordres au Magistrat d'Augsbourg pour la restitution des biens d'Eglise, qui a desja esté commancée, il a fait partir en diligence le Colonel Royer avec une notable somme d'argent, pour contanter les Officiers de son Armée, & ensuite licentier cinq Régimens.

D'Erfort en Thuringe, le 10. Févr. 1649.

Le 30. du passé, le Général Wrangel, le Landgrave Frédéric de Hesse, le Duc de Holstein, le Comte Frédéric de Nassaw, le Comte de la Gardie, le Général Major Hammerstein, le Sieur Esken & plusieurs autres hauts Officiers des troupes Süédoises arrivérent ici, pour conférer avec le Prince Palatin de Süéde, sur l'avis qu'ils avoyent eu qu'en beaucoup d'endroits de l'Empire on parloit diversement de la paix: mesme que plusieurs assuroyent que l'on n'en verroit point si tost l'exécution & que les Impériaux vouloyent auparavant attendre l'issuë des affaires de France.

D'Augsbourg, le 14. Févr. 1649.

Hier, les Commissaires de l'Empéreur assistez d'un Notaire, estans venus sommer nostre Magistrat de leur faire livrer les clefs des Eglises qui doivent estre restituées aux Protestans par le traité de la paix d'Alemagne, elles leurs furent baillées apres de belles protestations contre cette restitution, de mesme que contre la permission qui a esté donnée aux Protestans de faire rebastir les deux Temples qui ont esté ci-devant rüinez: On est toutes-fois tombé d'accord de part & d'autre que ces Eglises demeureront fermées jusques à ce que l'on ait fait l'égalité dans nostre Sénat.

De Ratisbonne, le 15. Février 1649.

Il est ici arrivé force argent de Munic pour les troupes Bavaroises: apres le payement desquelles le Colonel Royer a ordre de licentier quelques régimens, & d'avertir les Soldats que s'ils veulent s'habitüer dans la Baviére, ce Duc leur donnera des terres désertes, du bled pour les ensemencer & du bestail.

De Prague, ledit jour 15. Février 1649.

L'appréhenſion qu'on avoit ici euë ces jours paſſez, de la rupture de la paix d'Alemagne, eſt maintenant du tout ceſſée: de ſorte que les troupes des deux partis repaſſent librement ſur noſtre pont qui avoit eſté fermé pendant quelques jours: & néantmoins les Süédois tiennent tousjours un Corps de Garde ſur celui de pierre. Le Général Wittemberg qui les commande, a remis aux 7. Cercles de ce Royaume les contributions qu'ils lui devoyent. Le 12. de ce mois, les Impériaux réformérent pres de cette Ville le régiment de Croates du Colonel Merkowitz, dont ſept Compagnies ont eſté réduites à deux.

D'Erfort en Thuringe, le 16. Février 1649.

Le Comte Oxenſtern eſt n'aguéres ici arrivé de Munſter en poſte, comme auſſi quantité d'autres Seigneurs: mais le Marquis de Baden & le Général Major Hammerſtein en ſont partis pour aller rejoindre leurs troupes.

De Nuremberg, le 18. Févr. 1649.

Les affaires concernans les Eccléſiaſtiques de la Ville d'Augsbourg ſont à préſent terminées: mais les Catholiques inſiſtent tousjours à ce qu'il n'y ait point d'égalité dans le Conſeil: ce qui fait apréhender quelque rupture, ſi l'Empéreur & le Duc de Baviéres n'y interviennent de bonne ſorte. Cependant, le Général Major Duglas continuë d'exhorter les Eſtats de la Süabe à n'uſer plus de remiſe pour l'exécution de cette paix, faute de quoy il menace de n'exécuter pas auſſi le traité qu'il a fait avec eux pour ſes quartiers d'hyver.

D'Augsbourg, le 1. Mars 1649.

Noſtre Magiſtrat Catholique craignant l'effet des menaces que lui ont envoyé faire les Députez qui ſont à Munſter, a eſté enfin obligé de reſtitüer aux Proteſtans leurs trois Egliſes & autres biens Eccleſiaſtiques: à ſçavoir celles de S. Ulrich, de S. Anne, & des Capucins, apres diverſes proteſtations & avoir fait tout ſon poſſible aupres du Duc de Baviéres, auquel il envoya encor la ſemaine paſſée un Député, pour retarder cette reſtitution: mais ce Duc lui ayant refuſé toute audiance, lui fit commandement de retourner en diligence porter ordre à ce Magiſtrat de n'uſer plus de remiſe à l'exécution du traité, & que s'il s'oppoſoit davantage, le Baron de Nerſe Gouverneur de cette Ville le feroit exécuter avec toutes les rigueurs qu'il lui avoit preſcriptes: cette Alteſſe ayant pluſtoſt pris le conſeil des pacifiques que celui des autres qui vouloyent lui perſüader de ſe prévaloir des troubles qui ſont maintenant en France. Le 25. du paſſé, le Général Major Duglas Süédois arriva en cette Ville, pour ſçavoir la derniére réſolution du meſme Magiſtrat touchant l'égalité.

De Ratisbonne, ledit jour 1. Mars 1649.

Le 22. du mois dernier, cent Cavaliers paſſérent par ici, afin d'aller querir à Straubinguen l'argent deſtiné pour le pavement des 7. Régimens Bavarois qui doivent eſtre licentiez, outre les 4. qui le ſont desja: à ſçavoir ceux de Flekenſtein, Wolf, Zwik & Bartel, ce dernier eſtant entré au ſervice du Roy Tres-Chreſtien. On a auſſi congédié à Ingolſtat trois compagnies, dont les Drapeaux ont eſté déchirez: Mais les autres régimens font encor difficulté d'accepter les deux mois & demi de paye, qu'on a réſolu de leur donner pour toute récompenſe & menacent de ſe ſoulever: ce qui a obligé les Eccléſiaſtiques de la Ville d'Ottinguen de faire transporter à Waſſerbourg tous leurs ornemens d'Egliſe. On eſpére néantmoins que ce différant ſe terminera à l'amiable: les Officiers ayans fait dire qu'ils acceptoyent volontiers ces offres, à la charge que le Duc de Baviéres feroit ſon poſſible de tirer encor quelque argent de la Nobleſſe du païs. Cependant le Général Major Trukmuller & le Colonel Belden ſont allez de ſa part trouver l'Evesque de Saltsbourg.

De

De Prague, le 7. Mars 1649.

Le Capitaine Multzen a n'aguéres passé par ici, pour aller de la part de l'Empéreur vers le Prince Palatin Généralissime des Troupes Süédoises, qui est à Minden, afin de conférer avec lui touchant la restitution des places que les Süédois tiennent en ce Royaume & le licentiement de leurs troupes. Le Général Wittemberg Gouverneur de la petite Ville pour le mesme parti, tient cependant bonne garde sur nostre pont, où il a défendu de laisser passer aucun soldat Impérial avec son espée, mais seulement les Officiers.

D'Augsbourg, le 8. Mars 1649.

Ensuite de la restitution qui a esté faite aux Protestans de leurs Eglises, les Sieurs Wēis, Sultzer, Zobel & Amuran aussi protestans, ont esté eleus pour avoir séance au Sénat de cette Ville, en exécution de la paix d'Alemagne qui ordonne l'égalité, ce qui sera exécuté au premier jour. Le Général Major Duglas estant ici venu visiter nos fortifications & l'Arsenal, y fut magnifiquement receu de nostre Magistrat, qui lui fit présent à l'ordinaire de poisson, d'avoine & de deux barils de vin: Et apres avoir esté festiné par le Gouverneur de cette Ville, il est retourné à Ulm.

De Nuremberg, le 13. Mars 1649.

Les armées Impériale & Bavaroise sont tousjours dans leurs anciens postes, la premiére, dans les païs héréditaires, & l'autre, dans le haut Palatinat: où l'Empéreur & le Duc de Baviéres ont envoyé des Commissaires pour en licentier la pluspart, afin d'obliger les Süédois, apres avoir aussi congédié leurs troupes, de rendre les places qu'ils tiennent dans la Bohéme, la Siléſie & la Moravie: mais on croid que ce Duc sera obligé d'avancer la meilleure partie de ce qu'il faut pour le payement de son armée: les Estats lui ayans remontré, qu'il n'estoit pas en leur pouvoir de faire de sigrosses contributions, à cause des grands degasts qui se sont faits pendant le sejour des troupes Conféderées dans la Baviére.

De Munster, le 18. Mars 1649.

On attend ici avec beaucoup d'impatience le Sieur Esken Préſident au Conseil de guerre de la Couronne de Süéde, avec le résultat de la Conférence qui se tient à Minden entre les Généraux Süédois pour l'exécution de la paix d'Alemagne, & notamment pour le licentiément des troupes Süedoises & Hessiennes qui sont logées en ces quartiers: où elles incommodent si fort les pauvres païsans, qu'ils seront contraints d'abandonner le païs si l'on ne les délivre bien-tost de ces logemens.

De Prague, le 24. Mars 1649.

Ces jours passez, tous les soldats Süédois & Finlandois qui estoyent en garnison dans plusieurs places de la Moravie, en sont sortis avec tout leur Canon & bagage pour se retirer à Grosglogaw dans la Silesie. Ceux de mesme parti qui sont encor dans le Ratzchin & nostre petite Ville, s'appreſtent aussi pour en sortir incontinant apres le retour du Général Wittemberg.

D'Augsbourg, le 25. Mars 1649.

Cette semaine, les Commissaires pour l'exécution de la paix d'Alemagne se sont transportez à diverses fois au Sénat de cette Ville: où, non obstant les oppositions de nostre Magistrat, ils ont introduit quelques-uns des Protestans qui doivent y avoir entrée en vertu de l'egalite: ce qu'ils espérent terminer dans peu de jours: ayant aussi esté convenu de licentier les deux compagnies depuis peu levées en cette Ville, & que l'ancienne garde seroit réduite à 200. hommes Catholiques & cent Protestans.

De Dresde, le 29. Mars 1648.

Le Prince Palatin Généraliſſime des Troupes Süédoiſes qui ſont en Alemagne, les Palatins de Sultzbach & d'Heidelberg, le Duc d'Holſtein, le Marquis de Baden, les Généraux Wrangel & Wittemberg, les Généraux Majors Goldſtein & Linden & pluſieurs autres Officiers Süédois arrivérent le 24. de ce mois à Caſſel, pour continüer leur marche par Rotembourg & Schwinfurt à Nuremberg. Le Commiſſaire Général Muller Süédois eſt allé dans la Siléſie, pour traiter avec les Impériaux des contributions qui leur reſtent encor à payer.

D'Osnabruk, le 3. Avril 1649.

Le 20. du paſſé, le Comte de Servient Plénipotentiare de Sa Majeſté Tres-Chreſtienne, partit d'ici avec tout ſon train pour retourner en France. Il ne fut pas pluſtoſt ſorti les portes que le ſieur Brun Plénipotentiaire d'Eſpagne alla trouver les Médiateurs, pour leur dire que n'ayant plus rien à négocier en cette Ville, il eſtoit auſſi réſolu de s'en retourner. Le meſme jour, le ſieur Péreïra de Caſtro Ambaſſadeur du Roy de Portugal ſuivit ledit Comte de Servient jusques à Wéſel, ayant eſté eſcorté par 200. Chevaux de cette Ville. Le Député du Duc de Baviéres s'en eſt auſſi retourné avec la pluspart des autres, ayans laiſſé leurs pleins pouvoirs à ceux qui ſont demeurez ici: où le ſieur Lampadius député du Duc de Lunebourg eſt n'aguéres mort.

D'Augsbourg, le 1. Avril 1649.

Les affaires ont eſté terminées en cette Ville au contantement des Proteſtans, qui n'ont pas voulu faire exécuter ſi ponctüellement l'égalité accordée dans noſtre Sénat, où il reſte encor beaucoup plus de Catholiques que de Proteſtans: mais on eſt demeuré d'accord que les places qui vaqueront par le déceds des Catholiques ſeront remplies par les Proteſtans, jusques à ce que le nombre ſoit égal: comme auſſi que le Gouverneur de la Ville ſera Catholique & le Lieutenant Proteſtant.

De Ratisbonne, le 2. Avril 1649.

Le Régiment de Trukmuller Bavarois a eſté licentié: mais tandis qu'on eſtoit occupé à en congédier deux autres, un Courier a paſſé par ici allant vers le Palatinat, avec ordre du Duc de Baviéres de n'en licentier point d'avantage, & à ſes Troupes de demeurer en leurs quartiers jusqu'à nouvel avis: ce qui nous a ici d'autant plus ſurpris qu'on n'en ſçait pas encor le véritable ſujet: celui qu'on allégue, que c'eſt pour empeſcher que les Süédois, qui n'ont point encor commancé le licentiement de leurs troupes, ne ſe vüeillent prévaloir de la foibleſſe de nos armées, n'eſtant pas vrai-ſemblable, veu que l'on ſçait de bonne part qu'ils ſont autant portez que nous pour l'exécution de la paix d'Alemagne.

D'Erfort en Thuringe, le 6. Avril 1649.

Le Prince Palatin de Süéde avec pluſieurs des principaux Officiers de l'armée Süédoiſe, ſont n'aguéres partis de Caſſel pour aller à Nuremberg, mais le Général Konigsmarc eſt retourné à Halberſtat & le Général Wittemberg à Prague, pour en faire ſortir ſes troupes.

De Caſſel, le 7. Avril 1649.

La ſemaine paſſée, les Députez de la Landgrave de Heſſe receurent du Diocèze de Munſter 50. mille eſcus pour le premier terme de ce qui a eſté accordé aux troupes Heſſiennes: qui doivent en conſéquence de ce payement rendre une partie des places qu'elles tiennent dans le meſme Diocéze. Les Süédois ont auſſi quitté la Ville de Borchſteenworden, apres avoir receu une notable ſomme d'argent des Eſtats de la Weſtphalie.

De Francfort sur le Main, le 9. Avril 1649.

Les Süédois ayans ceu, que l'Electeur de Tréves ne vouloit pas payer la somme à laquelle il a esté taxé pour leur satisfaction, qu'ils n'eussent auparavant quitté toutes les places qu'ils tiennent en son païs, & qu'il avoit résolu d'en disputer l'entrée aux troupes qui vont y prendre leurs quartiers, surprirent le 29. du passé le village de Lutersdorp pres de Hamerstein, où ils pillerent tout ce qui appartenoit à cet Electeur : Mais peu apres les païsans encouragez par leur Curé, sçachans que les Süédois n'estoyent qu'au nombre de 400. hommes, les allérent attaquer si prestement, qu'apres en avoir tüé plusieurs & fait beaucoup d'autres prisonniers, ils reprirent tout leur butin. Le 4. de ce mois, on eut avis qu'il y avoit aux environs d'Achaffenbourg dix Régimens de mesme parti Süédois avec huit piéces de canon, qui marchoyent vers Limbourg sur le Westerwald, à dessein d'y passer le Rhin & d'entrer par force dans le païs de cet Electeur.

De Prague, le 8. Avril 1648.

Le 2. de ce mois, le Capitaine Muller passa par ici, pour aller, de la part du Prince Palatin de Süéde, trouver l'Empéreur à Presbourg & lui donner avis de tout ce qui s'est passé dans l'Assamblée de Minden. Le Comte de Bouchaim est aussi parti de Breslaw pour aller dans la Hongrie : apres avoir réformé tous les Régimens Impériaux qui estoyent dans la Siléſie, mesmes ceux de Cavalerie que l'on proposoit de faire subsister : celui de Spork à cinq : ceux de Hanaw & de Nassaw, à pareil nombre chacun : & celui de Link, à deux. Le Colonel Rochaw a eu le Gouvernement de Schweinitz dans la mesme province, en la place du Colonel Fende qui a ordre de venir à Tetzchen.

De Ratisbonne, le 9. Avril 1649.

Le Duc de Baviéres, qui avoit fait surseoir le licentiément de ses Troupes, a depuis envoyé de nouveaux ordres pour le continüer. Les Catholiques & les Protestans de la Ville d'Augsbourg ne sont pas encor en bonne intelligence : les premiers ne voulans point congédier la nouvelle garde de ladite Ville, ni par conséquent exécuter ce qui avoit esté accordé sur ce point.

De Hambourg, le 10. Avril 1649.

Le Prince Palatin Adolphe, frére du Généralissime des troupes Süédoises qui sont en Alemagne, est parti d'ici pour aller en Süéde : mais le sieur Salvius est encor en cette Ville, où il attend le Comte Magnus de la Gardie qui est à Stokolm.

D'Erfort en Thuringe, le 12. Avril 1649.

Le 8. du courant, le Landgrave Frédéric de Hesse passa par cette Ville pour aller à Schwinfurt. Les Généraux Konigsmarc & Wittemberg, ont eu ordre du Prince Palatin de Süéde, de réformer tous les régimens Süédois : en sorte que chacun ne soit plus que de 4. Compagnies, & de congédier le reste, notamment tous les soldats Süédois & Finlandois pour s'en retourner chez eux.

De Wirtzbourg en Franconie, le 14. Avril 1649.

Hier, le Prince Palatin de Süéde, accompagné de quelques hauts Officiers, arriva en cette Ville : à une lieuë de laquelle il avoit esté rencontré par l'Electeur de Mayence nostre Evesque, qui fit tirer tout le canon à son entrée. Le Général Wrangel y vient aussi d'arriver. On dit que dans l'Assamblée des trois Estats qui se tient à Stokolm, ce Prince Palatin a esté déclaré successeur à la Couronne de Süéde, apres la mort de Sa Majesté Süédoise.

De Nuremberg, le dit jour 14. Avril 1649.

On attend ici le Général Picolomini, afin qu'il assiste de la part de l'Empéreur, à l'Assamblée qui s'y doit tenir entre les Généraux Impériaux & Süédois, pour l'entiére exécution de la paix de l'Empire : qui consiste en la restitution des places & au licentiement des troupes, dont quelques-unes ont esté deja congédiées. Le Général Lamboy d'un costé, & le Co-

lonel Lanau de l'autre, taſchent d'en atirer une partie pour le ſervice du Roy d'Eſpagne: mais le premier eſt contre-pointé par l'arrivée du Vicomte de Montbas envoyé de la part du Roy Tres-Chreſtien, pour faire de levées ſous la conduite du Lieutenant Général Géïs, qui acheve de réformer à Neus les troupes Heſſiennes qui ſont vers le Rhin: & l'autre le ſera par le Lieutenant Général Roſe, qui a auſſi ordre de lever des Soldats en Alemagne pour Sa Majeſté Tres-Chreſtienne.

De Caſſel, le 15. Avril 1649.

On attend ici de Munſter le Comte de Lemberg Plénipotentiaire Impérial pour la paix générale, qui doit en paſſant viſiter la Landgrave de Heſſe. Le Sieur Vulteius Ambaſſadeur de cette Princeſſe vers le Duc de Baviéres, revient auſſi par Wirtzbourg: où il a ordre de s'aboucher avec l'Electeur de Mayence & le Prince Palatin de Süéde. Cependant, on cherche icy par tout de l'argent pour contanter le Landgrave de Darmeſtad, auquel en vertu du Traicté fait avec luy, noſtre Landgrave eſt obligée de payer une ſomme aſſez notable.

De Munſter, le 20. Avril 1649.

Le Général Lamboy & les Eſpagnols qui pretendoyent tirer avantage du licentiement des Troupes Heſſiennes, ont eſté fruſtrez de leur attente, la pluspart des Heſſiens naturels s'eſtans retirez en leur païs au nombre de 6. à 7000: de ſorte qu'il ne reſte plus à la Landgrave de Heſſe que 2400. Chevaux & 7. à 8000. hommes de pied, qui ne doivent eſtré congédiez que ſur la fin du mois prochain, apres que toutes les places auront eſté reſtitüées. Le Prince Electeur Palatin eſt à Cléves, aupres de l'Electeur de Brandebourg.

D'Augsbourg, le 12. Avril 1649.

Les Commiſſaires Impériaux pour l'exécution de la paix d'Alemagne, ayans receu Lettres de l'Empéreur portans défences de réformer la garde de cette Ville jusques à l'entier licentiement des troupes de l'un & l'autre parti, apres avoir ſigné l'acte de ce qu'ils ont ici exécuté, en ſont partis pour aller à Kaufbeurn, travailler à la meſme exécution.

De Prague, le 15. Avril 1649.

Le 9. de ce mois, le Général Wittemberg Süédois retourna ici, y ayant eſté receu au bruit de tout le canon qui eſt dans la petite Ville & le chaſteau: où il ne reſte plus maintenant que de l'Infanterie, ayant des le lendemain envoyé tous les Cavaliers dans la Siléſie. Pluſieurs Officiers Impériaux des troupes licentiées ſont auſſi venus en cette Ville, pour y recevoir argent du Commiſſaire général Collobrat, auquel ils ont eſté envoyez de Vienne. Le Général Picolomini eſt en chemin pour s'aboucher avec l'Electeur Palatin touchant la reſtitution du Palatinat.

De Nuremberg, le 21. Avril 1646.

On prépare ici le logement des Généraux Süédois & notamment celui du Prince Palatin de Süéde: Lequel, apres avoir eſté magnifiquement traité à Wirtzbourg pendant trois jours par l'Electeur de Mayence, eſt retourné à Schwinfurt, d'où l'on a avis qu'il eſt parti pour venir à Bamberg & de là en cette Ville. Le Général Picolomini eſt auſſi n'agéures arrivé à Budweis pour venir ici comme Député de l'Empéreur, avec le Général Major Enkenfort & quelques autres des principaux Officiers de l'Armée Impériale.

De Francfort ſur le Main, le 25. Avril 1649.

Les troupes Süédoiſes qui s'eſtoyent campées aux environs de cette Ville, ſont retournées dans leurs anciens poſtes. Le 18. de ce mois, le Comte de Lemberg l'un des Plénipotentiaires de l'Empéreur pour la paix générale, arriva à Caſſel, où il fut magnifiquement receu par la Landgrave de Heſſe, qui fit tirer tout le canon à ſon entrée & le feſtina ſplendidement avec tout ſon train.

De

De Munſter, le 26. Avril 1649.

Le 19. de ce mois, le Lieutenant Général Géis arriva de Neus en cette Ville, apres avoir beaucoup diminüé les garniſons des places que les Heſſiens tiennent dans la Weſtphalie, par le licentiément de ſes troupes, Il fut ſplendidement traité par noſtre Magiſtrat: qui lui fit préſent de vins excellens: & régalé auſſi d'un fort beau préſent par les Eſtats du païs: eſtant parti deux jours apres pour Lipſtat. Peu de temps auparavant, une compagnie Impériale de la garniſon de Meppen, fut pareillement licenciée devant les portes de cette Ville.

D'Augsbourg, le 24. Avril 1649.

Le 14. de ce mois, les Commiſſaires Impériaux firent reſtitüer aux Proteſtans de la Ville de Kaufbeurn, en vertu de la paix d'Alemagne, l'Egliſe de Noſtre Dame & l'Hoſpital: Puis l'égalité ayant eſté eſtablie dans le Sénat de la meſme Ville, & la garde reduite en l'eſtat qu'elle eſtoit en l'année 1624, les Jéſuites, qui avoient pris poſſeſſion de cette Egliſe, ſe ſont retirez à Mindelheim, & les Commiſſaires à Memminguen & Bibrac.

De Caſſel, le 27. Avril 1649.

Le Comte de Lemberg, l'un des Plénipotentiaires de l'Empéreur, au devant duquel eſtoit allé le Landgrave de Heſſe & le Duc de Wirtemberg, apres avoir eſté magnifiquement traité & régalé par noſtre Landgrave, partit d'ici le 22. du courant, pour retourner à Vienne.

De Nuremberg, ledit jour 27. Avril 1649.

Le 25, le Prince Palatin de Süéde arriva en noſtre faux-bourg avec une fort belle ſuite, & apres y avoir diné, continua ſon chemin jusqu'a Newmark: où il fait eſtat de demeurer quelques jours en attendant que le Général Picolomini de la part de l'Empéreur, & le Général Major Enkenfort pour le Duc de Baviéres, ſoyent arrivez en cette Ville: où ſe trouve desja quantité de Députez pour aſſiſter à l'Aſſamblée qui s'y doit tenir.

De Munſter, le 4. May 1649.

Le Comte Oxenſtern, l'un des Plénipotentiaires de la Reyne de Süéde pour la paix générale eſt revenu en cette Ville, afin de preſſer les Eſtats de l'Empire de délibérer ſur le licentiement général des Armées & la reſtitution des places: mais on croid que l'un & l'autre ſera remis à l'Aſſamblée de Nuremberg, où les Sieurs de Vautorte & d'Avaucourt ſont arrivez pour la France, & pluſieurs autres Députez des Princes & Eſtats de l'Empire. Les Eſpagnols ne ſe ſont pas encor reſouds à reſtitüer Frankendal à l'Electeur Palatin qui eſt tous jours à Cléves.

De Vienne, le 23. Avril 1649.

Le Général Picolomini eſtant arrivé de Presbourg en cette Ville, en partit le 17. de ce mois, avec le Sieur Lindenſpuhr, du Conſeil de Sa Majeſté Impériale, & le Commiſſaire Général Blumenthal, n'aguéres fait Miniſtre d'Eſtat, pour aller à Nuremberg. Toute l'artillerie qui eſtoit dans les Armées Impériales, a eſté reſerrée dans noſtre Arſenal. La Diéte de Presbourg eſt finie, avec beaucoup de ſatisfaction de l'Empéreur, qui a differé le couronnement de l'Impératrice jusques à la prochaine Diéte, à cauſe de ſa groſſeſſe.

D'Augsbourg, le 26. Avril 1649.

Ces jours paſſez, noſtre Magiſtrat ayant convoqué tous ſes Bourgeois dans la Maiſon de Ville, ſous prétexte de leur faire preſter nouveau ſerment, il leur fit faire une déclaration de tous leurs biens, meubles & immeubles, mesme de leurs enfans & domeſtiques: Puis il leur

leur ordonna de payer inceſſamment les arrérages de leurs contributions & tous ce qui ſera deſormais impoſé ſur eux: Ce qui a ſi fort allarmé ces pauvres habitans, que la pluspart ont pris réſolution d'abandonner leurs maiſons en cas qu'on les veüille contraindre de payer ces taxes.

De Ratisbonne, le 27. Avril 1649.

Les troupes du Duc de Baviéres ſont tousjours dans leurs anciens quartiers du haut Palatinat: desquelles il n'a encor eſté licentié que deux régimens: mais on eſpére que les autres le ſeront incontinant apres la concluſion de l'Aſſamblée qui ſe va tenir à Nuremberg, & que les Süédois auront auſſi commandement de licentier les leurs.

De Nuremberg, le 4. May 1649.

Le 2. de ce mois, le Général Picolomini arriva ici d'Amberg, avec une eſcorte de 500. Chevaux & une fort belle ſuite: Il fut complimenté par noſtre Magiſtrat, qui lui fit préſent de deux piéces de vin, d'un baril de Malvoiſie, d'avoine & de poiſſon. Le Sieur Lindenſpuhr & le Commiſſaire Général Blumenthal ſont pareillement arrivez en cette Ville: comme auſſi le Sieurs de Vautorte & d'Avaucourt, de la part du Roy Tres-Chreſtien, le Landgrave Frédéric de Heſſe, le Sieur Esken Préſident du Conſeil de guerre de la Couronne de Süéde, & quantité d'autres Députez. Le Prince Palatin de Süéde s'y doit auſſi rendre ce ſoir, de Newmark.

De Cologne, l'11. May 1649.

Les Eſtats de l'Empire qui ſont à Munſter inſiſtent plus que jamais ſur le licentiement général des Armées Süédoiſes & la reſtitution des places qu'elles tiennent encor: ayans à cette fin député quelques-uns d'entr' eux à Minden pour repréſenter au Comte Oxenſtern Plénipotentiaire de Süéde, les inconveniens qui pourroyent naiſtre de ce retardement. En quoy l'on ne croid pas que ces Députez ayent ſi toſt contantement pour le defaut de payement des 1800. mille eſcus accordez à la Süéde pour la ſatisfaction de la milice. Le Général Lamboy envoye ſes nouvelles troupes vers les frontiéres du Brabant, pour y loger jusques à ce qu'il ſoit en eſtat d'entrer au ſervice d'Eſpagne.

De Prague, le 2. May 1649.

Hier, le Général Wittemberg Süédois envoya dire au Magiſtrat du petit coſté de cette Ville, que pour le ſoulagement des bourgeois, il conſentoit volontiers que tous ſes Soldats fortiſſent des maiſons de la Ville, moyennant que ce Magiſtrat fit conſtruire cinquante petits logemens en divers endroits pour leur retraite: ſur laquelle propoſition il n'a point eu encor de reſponce. Le Colonel Copey ci-devant Gouverneur d'Egger pour la Couronne de Süéde, l'eſt maintenant du chaſteau de cette Ville où il eſt depuis peu arrivé. Le Comte de Schlik Préſident du Conſeil de guerre de l'Empéreur, a eſté ici fort bien receu par ce Général Süédois: lequel l'ayant invité à un ſomptüeux feſtin qui ſe fit au jardin du Comte de Walſtein, le fit ſalüer de tout ſon canon & de ſa mousqueterie: ce Comte en eſtant parti depuis pour aller aux bains. Le Comte Colorédo, qui commande ici pour Sa Majeſté Impériale, a receu ordre d'aller à Vienne.

De Nuremberg, le 11. May 1649.

Le Prince Palatin Généraliſſime des troupes Süédoiſes qui ſont en Alemagne, ayant eu avis que le Général Picolomini Député de l'Empéreur, eſtoit arrivé en cette Ville: comme auſſi ceux de France, de Saxe, de Brandebourg & quelques autres: partit le 4. de ce mois de Newmare, d'où il arriva ici le meſme jour ſur les 5. heures du ſoir, accompagné du Général Wrangel qui eſtoit dans ſon caroſſe, précédé de ſes gardes & ſuivi de 6. autres caroſſes: dans leſquels eſtoyent le Frére de ce Généraliſſime, le Comte Palatin de Heidelberg, le Duc d'Hol.

d'Holstein, le Marquis de Bade Durlach, le Général Major Goldstein, Présidents Esken & plusieurs autres personnes de haute condition. Incontinant apres son arrivée, le Général Picolomini l'envoya complimenter par le Colonel Ranft & le Commissaire Général Blumental. Le lendemain le Général Wrangel traita magnifiquement dans son appartement ce Généralissime, le Général Picolomini, le Landgrave Frederic de Hesse, & tous les autres Seigneurs qui sont en cette Ville: Dont le Magistrat donna le mesme jour audit Généralissime le présent ordinaire de vin, de poisson, & d'avoine: comme il fit aussi le 6, au Comte de Lemberg, au Général Wrangel & aux Députez de Saxe: & le 7, à ceux de Brunswic & de Lunebourg. Le mesme jour, le Commissaire Général Blumenthal & le Sieur Lindenspuhr aussi Députez de Sa Majesté Impériale, tinrent leur premiére conférence dans la grande sale de l'Hostel de Ville, avec le Comte Oxenstern & le Président Esken Députez de la Couronne de Süéde. Ceux de cette Ville s'assamblérent aussi dans le Cloistre des Augustins, pour terminer tous les différands qui pourroyent naistre sur l'ouverture de la Conférence: laquelle doit bientost commancer, le Général Major Royer & le Docteur Oxel Députez du Duc de Baviéres estans aussi arrivez.

De Prague, le 9. May 1649.

Les Süédois ont ici fait conduire toutes les picées de canon qui estoyent dans la Ville de Tabor: lesquelles avec les autres qui sont dans le chasteau & la petite Ville, doivent estre bien tost transportées par eau dans la Poméranie, à la réserve des 50. piéces qui ont esté trouvées lors de sa prise.

De Cassel, le 12. May 1649.

Le 2. de ce mois, on réforma ici quelques compagnies: 4. desquelles ayans esté reduites à deux, tous les naturels Hessiens eurent permission de se retirer chez eux. Le Général Géïs fait estat de retourner bien tost dans le Diocése de Munster: mais il a ordre de n'achever pas le licentiement des troupes Hessiennes qu'apres que l'on aura sceu le resultat de l'Assamblée qui se tient à Nuremberg.

De Nuremberg, le 18. May 1649.

La semaine passée, les Députez des Princes & Estats de l'Empire qui sont à Munster, escrivirent ici pour se plaindre de ce qu'on travailloit si laschement à l'exécution de la paix d'Alemagne, notamment à la restitution des places: Et comme cette plainte sembloit principalement s'adresser aux Süédois: ils firent responſe, que ce retardement devoit plustost estre imputé aux Impériaux & Bavarois, & à ceux qui ont esté commis à la levée des deniers destinez pour la satisfaction des Süédois, lesquels ne sont obligez à cette restitution qu'apres avoir receu une partie de cet argent, & que les autres auront commancé à restitüer les places qu'ils tiennent. En suite dequoi, le Comte Oxenstern & le Sieur Esken Députez de la Couronne de Süéde, présentérent à ceux de Sa Majesté Impériale leurs demandes en forme: qui contiennent entr' autres choses, qu'incontinant apres la restitution de Frankendal & de Heidelberg, ils sortiront aussi de Prague & de Tabor, & consécutivement des autres places qu'ils tiennent dans la Bohéme: Surquoi, se sont ici tenües diverses conférances sans que l'on y ait encor rien résolu. L'onziéme de ce mois, le Général Picolomini suivi de quatre carrosses, donna la premiére visite au Prince Palatin de Süéde: qui la lui rendit le lendemain, avec beaucoup de démonstration d'amitié de part & d'autre. Le 14. le mesme Général alla visiter le Général Wrangel: qui fut aussi chez lui le lendemain: auquel jour, arriva ici le Duc Frédéric de Wirtemberg, avec une fort belle suite.

D'Augsbourg, le 16. May 1649.

Ces jours passez, nostre Gouverneur, apres avoir visité les trois tours de cette Ville où sont toutes nos munitions de guerre, se fit donner les clefs de nos portes, lesquelles il dit avoir ordre de garder: ce qui fait murmurer nos habitans, appréhendans quelque mauvaise suite de cette innovation.

De Ratisbonne, le 19. May 1694.

Le 14. de ce mois, ſuivant l'accord fait entre le Duc de Baviéres & cette Ville, l'Hoſpital & tout ce qui en depend fut reſtitüé, & la porte qui repond au pont de pierre, ouverte en préſence du Colonel Craft noſtre Gouverneur & pluſieurs autres Officiers. On traite maintenant des impoſitions: touchant leſquelles noſtre Magiſtrat ayant repréſenté d'anciens priviléges aux Députez Impériaux & Bavarois, ceux-ci ont fait reſponſe, qu'avant que de rien conclure il eſt oit neceſſaire d'en avertir leurs Maiſtres. Le Duc de Baviéres a cependant donné ordre de reformer le régiment de Cavalerie de Mercy & celui d'Infanterie de Mariemont, mesmes tout le train de l'Artillerie.

De Nuremberg, le 25. May 1649.

Le Comte de Lemberg eſt n'aguéres parti d'ici pour retourner à Vienne. Ces jours paſſez, les Impériaux envoyérent la reſponſe aux propoſitions des Députez Süédois: qui dreſſérent auſſi toſt leur replique: ſurquoy l'on s'aſſamble journellement. On nous eſcrit d'Ottingen que les Sieurs Welſer, Lerkenfeld & Hattingen Commiſſaires, le premier de l'Evesque de Conſtance & les deux autres du Duc de Wirtemberg, eſtans venus dans ladite Ville pour l'exécution de la paix d'Alemagne, & le dit Sieur Hattingen voulant à ſon retour traverſer la riviére d'Eger, extraordinairement enflée par les pluyes, bien qu'il eut un guide, s'y eſt noyé avec ſon Secrétaire, deux valets & deux chevaux. La riviére de Pegnits, s'eſtant auſſi débordée à cauſe des pluyes, a fait aux environs d'ici un dommage de plus de cent mille eſcus.

De Cologne, le 1. Juin 1649.

Les derniéres lettres de Nuremberg du 29. du paſſé, nous donnent avis, que les projets pour l'exécution de la paix d'Alemagne, y ayans eſté délivrez de part & d'autre, comme auſſi les reſponſes & répliques, la conteſtation avoit eſté reduite à deux principaux points: dont le prémier eſt la reſtitution de Frankendal, Hornbourg, Hermanſtein & Landshut, que les Süédois demandent eſtre faite au prémier terme: à quoi les Impériaux diſent qu'elle n'eſt en leur pouvoir: Ce qui a obligé les Süédois à declarer ouvertement qu'ils rendront aux Eſtats de l'Empire toutes leurs places, & tireront les troupes de leurs terres, mais qu'ils les feront entrer dans les provinces héréditaires de l'Empéreur. Le 2. point eſt touchant les griefs que les Süédois demandent eſtre promptement vüidez, avec la reſtitution des places & le licenciement de leurs troupes, ce que les Impériaux prétendent remettre à des Diétes & Aſſamblées Impériales: toutes leſquelles conteſtations feront durer cette Aſſamblée plus long temps, qu'on ne s'eſtoit imaginé. Les troupes du Général Lamboy commencent a ſe debander, faute d'entretien, ce qui l'empeſchera de ſe mettre en campagne avant la fin de ce mois.

D'Erfort en Thuringe, le 28. May 1649.

Les Süédois aſſamblent tout ce qu'ils peuvent trouver de bateaux & de barques ſur la riviére d'Elbe, pour le transport du canon & des autres choſes qu'ils font venir de Bohéme. Le Commiſſaire Général Collobrat partit de Prague le 22. du courant, pour aller en ſon gouvernement de la Comté de Glats en Siléſie, duquel l'Empéreur l'a pourveu.

De Nuremberg, le 1. Juin 1649.

En attendant le retour du Courier qui eſt allé porter à l'Empéreur la replique des Süédois ſur la reſponſe des Impériaux, les Députez ſe ſont aſſamblez pluſieurs fois, afin de trouver quelque moyen pour la reſtitution de Frankendal, Hammerſtein, Hornbourg, Landshut & pluſieurs autres places occupées par les Eſpagnols & les Lorrains: à faute de quoi les Süédois & leurs Alliez ont réſolu de ne rendre aucune place de l'Empire: bien que les Impériaux ſouſtiennent qu'il n'eſt pas au pouvoir de l'Empéreur de faire reſtitüer ce que tiennent

ennent les Espagnols: joint qu'ils disent n'avoir point d'autres instructions que pour la reception & restitution des places qui sont en leur pouvoir, le licentiement des armées & le restablissement des affaires tant Ecclesiastiques que Politiques suivant l'instrument de la paix. Ce qui a obligé quelques Députez des Princes & Estats de l'Empire, tousjours beaucoup portez à cette paix, de proposer en pleine assamblée, que pour parvenir à un prompt accommodement, il seroit necessaire d'obliger par la force les Espagnols à rendre les places qu'ils tiennent dans le Palatinat: d'autres conseillans aux Süédois de faire entrer leurs troupes dans les terres héréditaires de l'Empéreur, jusques à la restitution de ces places. Sur quoi, le Prince Palatin de Süéde a declaré hautement, que puis qu'on usoit de tant de remises, il alloit mander le Prince Electeur Palatin, pour prendre possession du haut Palatinat, en attendant qu'on lui ait rendu le bas: Et dautant que la Reyne de Süéde a ici envoyé un Expres, portant ordres aux Généraux & Députez Süédois de haster l'exécution de cette paix, on craint que si l'accord ne se fait bien tost, la guerre ne recommence dans l'Empire.

De Cologne, le 8. Juin 1649.

Le Général Lamboy n'ayant pû obtenir son congé de l'Empéreur, pour accepter le commandement d'un Corps d'armée qu'on fait monter à 13000. hommes sous l'Archiduc Léopold, s'est enfin résolu de demeurer en ce Cercle de Westphalie, jusques à l'exécution de la paix: laquelle ne dépend plus que de la résolution qu'aportera le Courier depesché à l'Empéreur pour la restitution de Frankendal. Cependant les Süédois vont faire une nouvelle distribution des quartiers à leurs troupes, desquelles l'on ne croid pas que les Estats de l'Empire soyent deschargez, avant qu'ils Leur ayent donné satisfaction. Ceux du Chapitre de Tréves se sont emparez de la Ville, par l'assistance de la garnison d'Ehrenbreitstein & l'intelligence des bourgeois qui leur ont ouvert les portes: de sorte que l'Electeur de Tréves est comme arresté jusques à ce qu'il ait contanté ce Chapitre.

De Nuremberg, le 8. Juin 1649.

Le point concernant la restitution des places, a dérechef esté examiné, mais on n'a pû encor trouver aucun expedient pour Frankendal, Hornbourg, Landshut & Hammerstein, notamment pour la premiére de ces places: bien que les Impériaux ayent offert, en attendant qu'elle fut restituée par les Espagnols, de donner à l'Electeur Palatin la Ville de Bennefeld. On croid néantmoins qu'apres le retour du Courier qui est allé à Vienne, les affaires s'accommoderont, chacun faisant ici paroistre beaucoup d'inclination à cette paix: principalement le Duc de Baviéres qui a offert au Prince Palatin Généralissime des Süédois, d'exécuter tous les articles qui le concernent & particuliérement de restituer la Ville de Heidelberg aussi tost que l'Electeur Palatin aura satisfait de son costé, comme il y est obligé par les mesmes articles. Les Impériaux ont pareillement promis, apres en avoir conféré avec les autres Députez, que non seulement le prémier payement pour la satisfaction Süédoise seroit fait à la discretion de ce Généralissime, mais encor qu'ils donneroyent assurance pour le reste, en telle façon que chaque Cercle pust contenter les troupes qui sont logées sur ses terres, avant leur licentiement.

De Munster, le 13. Juin 1649.

Bien que le Sieur Langebek Député du Duc de Lunebourg & quelques autres qui sont interessez en l'affaire concernant le Diocése d'Osnabruk, s'assamblent souvent, on ne croid pas néantmoins qu'ils viennent aisément à bout des grandes difficultez que l'Evesque y fait naistre chaque jour. On dit que les Estats de Juliers & de Cléves se vont aussi assambler sur quelque mécontentement qu'ils ont de l'Electeur de Brandebourg & du Duc de Newbourg: contre lesquel ils paroissent tellement irritez qu'ils parlent de se mettre sous la protection de l'Empéreur.

La liſte des Villes à reſtitüer par les Impériaux, Süédois & François, conformement aux articles de la paix d'Alemagne.

N'y ayant celui qui ne déſire ſçavoir ce qui reſte à reſtitüer des places occupées par l'un & l'autre des partis pendant la guerre d'entre l'Empéreur & les Alliez d'une part, & la France avec ſes Alliez de l'autre; Voici la liſte tant de celles qui ont eſté renduës, que des autres qui doivent eſtre reſtitüées aux trois termes portez par les Traitez de paix.

Les places desquelles doivent ſortir les Impériaux & ceux de leur parti au prémier terme ſont:

Dans le bas Palatinat.

Frankendal
Heydelberg
Manheim
Ladebourg
& Bercſten

Dans le Cercle de Süabe.

Lindaw
Augspourg
Memingue
Ratisbonne
Aſchembourg
Wildenſtein
Hohenzollern
Rottveil
Offenbourg

Dans le Duché de Wirtemberg

Hohen Asberg
Albeck
Schildach
Hornberg
Aurach

Les places dont doivent ſortir les Süédois audit premier terme, ſont:

Dans la Bohéme

Prague
Egger & Petzſchaw
Leutmaritz
Tetzskhen
Tabor & Konopiſt
Brix
Fridland
Grabenſtein

Dans le haut Palatinat

Weiden
Neumarck
Wilſeck
Sultzbourg
Falkemberg
Waldeck

Dans la Süabe

Uberlingen
Meinan & Langen-archen
Dunckelſpiel
Donawert
Le fort de Rain
Norlingue

Les places dont doivent ſortir les François au meſme premier terme, ſont:

Dans l'Archéveſché de Mayence

Mayence
Bingnen
Hœcſt & Offenheim

Les deux derniéres ont eſté reſtituées en exécution du traité de paix

Dans le bas Palatinat

Guermesheim
Neuſtat
Fredelshei
Oppenheim
Altzey
Bacharac
Utzberg Chaſteau

Cette derniére place a auſſi eſté renduë

Eveſché de Spire

Deidesheim
Magdebourg, Chaſteau,
Schomberg

Dans la Süabe

Lawingen
Erbach
Hohenvechsberg

Places dont doivent ſortir lesdits Impériaux au ſecond terme ſont

Dans la Franconie

Weiſſenbourg
Wildembourg
Rotembourg

Dans

Dans l'Archéveschè de Tréves

Landshut
Hombourg
Ehrenbreitstein
Hammerstein

Places dont doivent sortis les Süédois audit second terme

Dans l'Alsace.

Benfeld

Dans la Franconie

Schweinfort
Wertheim
Neuhaus
Winsheim

Dans la Moravie

Olmitz
Neustat
Eulenberg
Fulneck

Places dont doivent sortir les François au mesme second terme sur le Rhin.

Spire
Vormes
Neubourg

Dans le bas Palatinat

Creutzenack
Sarbruck
Saverne
Dachstein
Aubar & Boxberg, Chasteaux

Sur le Rhin

Neubourg
Rheinfeld
Lauffenbourg
Seckingen
& Walshouth

On ne parle point ici de ces 4. derniéres places: ayant esté convenu à Munster qu'elles ne doivent estre restituées qu'apres que le Roy d'Espagne aura renoncé aux terres qui appartiennent au Roy de France par le traité de paix.

Dans le Duché de Wirtemberg

Hohentweil
Tubingue
& Heidenheim

Les deux derniéres ont esté restituées

Places dont doivent sortir les Impériaux & leurs Alliez au 3 terme.

Toutes les garnisons Impériales & de leurs alliez dans la Westphalie, haute & basse Saxe, les places de la Landgrave de Hesse se rendront également avec celles que tient l'Electeur de Cologne.

Places dont doivent sortir les Süédois à ce 3 terme.

Dans la haute Saxe.

Leipzic
Erfort
Mansfeld
Driesen
Garleben
Landsberg

Dans la basse Saxe.

Halberstadt
Osterwick &
Hombourg
Querfort

Dans la Westphalie.

Minden
Vecht
Nieubourg

Dans la Silesie.

Lecshutz
Jagerndorff
Jawer
Polckenhain
Hirschberg
Greiffenstein
Ohlaw & Jeltz
Drachenberg
Parkwitz
Glogaw

Places dont doivent sortir les François au 3. terme

Dans la Duché de Wirtemberg

Heilbron
Schorndorff

Dans le Marquisat de Bade.

Stolhowen
Graben, Chasteau.

De Ratisbonne, le 10. Juin 1649.

Le 25. du passé nostre Magistrat apres avoir payé la somme de deniers convenuë entre les Députez du Duc de Baviéres & ceux de cette Ville, il en fut dressé un acte solennel: Ensuite de quoi ce Magistrat traita splendidement à disner les Commissaires subdéleguez, & plusieurs Officiers Impériaux & Bavarois: mais les Députez de ce Duc ne s'y trouvérent point, estans partis le mesme jour pour s'en retourner chez eux. Et par ce que tous ces différans ont esté si promptement accordez à l'amiable, on en a ici remercié Dieu dans tous les Temples des Luthériens. On nous escrit de Vienne, que l'Empéreur y est retourné de Presbourg: ayant envoyé un Député pour traiter avec l'Aga n'aguéres arrivé à Raab, touchant les frontiéres de la Hongrie: Dont les Estats ont fait présent à l'Impératrice de 80000. escus: & que les mesmes Estats ont fait de grandes plaintes contre le Comte de Mansfeld, Gouverneur de ladite Ville de Raab & contre le Comte de Bouchaim, Gouverneur de la Forteresse de Gomorre. Le Duc Ulrich de Wirtemberg assamble ici les troupes qu'il a retenuës pour le Roy d'Espagne: ausquelles il a résolu de faire demain passer montre à deux lieuës de cette Ville, notamment à ses Cavaliers, que l'on fait monter à 2000. Le Régiment de Falkenstein a esté depuis peu reformé: les Officiers ayans esté licenciez & la pluspart des soldats mis dans celui de Lappier.

D'Erfort en Thuringe, le 12. Juin 1649.

Ces jours passez, le Général Konigsmarc arriva de Staden à Halberstat, pour remettre ce Diocése avec toutes ses dépendances entre les mains de l'Electeur de Brandebourg: lequel y a desja envoyé des Députez pour en prendre possession en attendant qu'il y puisse aller recevoir l'hommage de ses sujets. L'assamblée des Estats de Dannemarc, dont l'ouverture s'estoit faite à Glukstad, a esté remise à un autre temps, pour l'absence du Sieur Reineken Chancelier du Royaume, qui a esté envoyé en diligence vers Ditmarsen.

De Nuremberg, le 15. Juin 1649.

Le Courier que l'on avoit envoyé à l'Empéreur est de retour: mais il n'apporte point d'autre response sinon, que Sa Majesté Imperiale n'a pû obtenir du Roy d'Espagne la restitution de Frankendal: sans laquelle les Süédois & leurs alliez ont derechef protesté ne vouloir rendre aucune place: ce qui estonne fort les Députez des Princes & Estats de l'Empire, qui taschent maintenant à trouver quelque autre expédient pour l'exécution de cette paix.

De Hambourg, le 16. Juin 1649.

Le 10. de ce mois, le Comte Magnus de la Gardie arriva ici de Süéde, avec une fort belle suite: & en est aujourd'hui parti pour Nuremberg, ayant esté accompagné jusques à deux lieuës de cette Ville par le Sieur Salvius l'un des Plénipotentiaires de la Couronne de Süéde. Le mesme jour 10. un jeune Prince de Meklebourg arriva aussi en cette Ville: dont le Magistrat lui a fait le présent ordinaire. On dit que le Roy de Dannemarc a résolu d'envoyer au Sundt d'autres vaisseaux de guerre outre les 5. qui y sont desja, pour empescher les vaisseaux Anglois de prendre cette route à leur retour.

De Munster, le 17. Juin 1649.

Tous les Députez qui sont encor ici se doivent rendre en l'Assamblée de Nuremberg, afin de délibérer conjointement avec tous les autres sur le refus que fait le Roy d'Espagne de rendre la Ville de Frankendal, le seul point qui retarde l'exécution de la paix d'Alemagne: les Süédois & leurs alliez, apres avoir refusé toutes les places qui leur ont esté offertes en eschange, se voulans tenir ponctüellement à ce qui a esté ici negocié pendant sept années.

De Cologne, le 22. Juin 1649.

Le Général Lamboy eſt encor ici, où il attend les troupes de la Weſtphalie: lesquelles faute d'argent, refuſent de marcher. Le Lieutenant Général Géïs eſt à Neus. On ne ſçait encor qu'eſpérer de la paix d'Alemagne, les Impériaux ayans declaré nettement qu'ils n'avoyent pû obtenir du Roy d'Eſpagne la reſtitution de Frankendal: dont le Gouverneur ne fait pas ſeulement travailler à ſes fortifications, mais ſe pourvoit de vivres, de munitions de guerre & de toutes les autres choſes neceſſaires pour ſupporter un ſiége, y ayant auſſi fait depuis peu entrer 1500. ſoldats: deſorte que ſa garniſon eſt maintenant compoſée de 4500. hommes, avec des proviſions pour plus de 15. mois. Le bruit court ici, que le Roy de la Grand' Bretagne a offert au Général Hazfeld le commandement de ſon armée d'Alemands, laquelle doit eſtre compoſée de 12000. Chevaux & de 8000. fantaſſins.

De Ratisbonne, le 16. Juin 1649.

Les habitans de ce territoire ont eſté en grande apprehenſion pour la marche des troupes que le Duc Ulrich de Wirtemberg a retenuës pour la Roy d'Eſpagne: & avoyent commancé de retirer en cette Ville tous leurs meilleurs meubles, ſur ce qu'une partie de ces troupes eſtant ſortie du Diocéze de Paſſaw avoit paſſé fort pres d'ici tirant vers Schwandorf: mais ils ſe ſont un peu aſſurez depuis l'ordre qui a eſté donné au reſte, de prendre une autre route pour aller du coſté du Rhin.

De Prague, le 16. Juin 1649.

Le Général Wittemberg eſt ici retourné des bains: mais il ne parle plus de quitter la petite Ville, depuis la difficulté que l'on fait de reſtituer Frankendal. L'onziéme de ce mois, quatre groſſes piéces de canon & 6. chariots chargez de plomb furent amenez de Grim place de la Moravie, dans l'Arſenal de noſtre nouvelle Ville: dans laquelle, comme auſſi dans la vieille, les régimens de Conti & de Walſtein ont eſté logez, au lieu de celui de Lucadel qui eſt allé dans la Moravie.

De Leipſic, le 20. Juin 1649.

Noſtre Magiſtrat, voyant que les Süédois ne teſmoignent pas vouloir ſi toſt ſortir d'ici, a n'aguéres eſcrit au Prince Palatin leur Généraliſſime qui eſt à Nuremberg, pour lui donner avis de ce que les habitans de ce territoire ſont fort incommodez des contributions que l'on tire d'eux: le priant, conformément aux articles de la paix d'Alemagne, de les en deſcharger: à quoi ce Généraliſſime a fait reſponce que dans peu de temps il eſpéroit lui donner contantement, & qu'il le prioit cependant d'avoir encor patience un mois, & de continüer les contributions qui avoyent eſté jusques à préſent payées avec grande ſatisfaction de la Couronne de Süéde.

De Nuremberg, le 22. Juin 1649.

Les affaires ſont tousjours ici au meſme eſtat, que ci-devant, par la faute des Impériaux, leſquels n'ayans pû encor, à ce qu'ils diſent, obtenir des Eſpagnols la reſtitution de Frankendal, au lieu d'y employer la force comme ils avoyent d'abord réſolu, ſe contantent de faire de nouvelles offres aux Süédois & à leurs alliez: ce qui fait douter de quelque colluſion entr'eux pour éluder la paix d'Alémagne, laquelle ne ſçauroit vrai-ſemblablement ſubſiſter ſans cette reſtitution, que les Süédois veulent eſtre faite avant toute autre choſe, conformément aux articules de cette paix. Ces jours paſſez, eſt ici arrivé le Baron de Greiffenberg éleu par l'Electeur de Tréves pour ſon Coadjuteur. Le Duc Ulrich de Wirtemberg marche vers la Flandre avec les troupes qu'il a levées dans le Palatinat pour le Roy d'Eſpagne. Un régiment Finlandois eſt n'aguéres parti des environs d'ici, pour aller prendre ſes quartiers au Diocéze de Bamberg.

De

De Prague, le 23. Juin 1649.

Le Général Wittemberg Süédois estant retourné en cette Ville des bains de Carlsbadt où il a demeuré cinq semaines, donna congé à quantité d'Officiers qui l'en avoyent sollicité: plusieurs desquels se sont mis au service du Roy de Pologne: qui a ici envoyé le Colonel Prisensky pour enroler les troupes Süédoises qui doivent estre licentiées. Le régiment du Colonel Colb Impérial a esté aussi congédié, les autres devans estre reduits chacun à six compagnies. Le 15. de ce mois, ce Général traita magnifiquement dans le chasteau Royal de cette Ville le Duc Charles Henry de Saxe, lequel y estoit arrivé deux jours auparavant, les Colonels Colorédo & Tschernin, avec d'autres Seigneurs & Dames de la Ville, qui furent salüez de quelques volées de canon, en passant sur nostre pont de pierre.

De Leipsic, le 27. Juin 1649.

Le 22. de ce mois, le Comte Magnus de la Gardie arriva en cette Ville: d'où il fait estat d'aller à Nuremberg, avec des ordres de la Reine de Süéde au Prince Palatin Généralissime des troupes Süédoises pour le licenciement de quelques régimens, dont les soldats Finlandois seront renvoyez en Süéde, & les Alemans vers la Poméranie.

De Nuremberg, le 29. Juin 1649.

Cette semaine, les Députez des Princes & Estats de l'Empire s'estans extraordinairement assamblez sur ce qui reste encor à exécuter de la paix d'Alemagne, réduisirent le tout à 14. points: lesquels, ensemble les moyens qu'ils ont trouvez pour remédier promptement à tous ces desordres, ayans esté mis en forme, quelques Députez des Electeurs & Estats Protestans furent nommez pour en délibérer: comme ils firent hier pour la premiére foi dans l'Hostel de Ville. Les memes Députez ont aussi envoyé leur responce au Prince Palatin de Süéde, sur les instances qu'il continuë de faire pour la restitution de Frankendal: laquelle contient en substance, que n'y ayant quant à present aucun moyen de faire restitüer cette place, laquelle on ne pourroit assiéger sans une rupture infaillible du traité de paix, il est prié de trouver quelque tempérament, en acceptant quelques autres places dans les païs héréditaires de l'Empéreur qui en est d'accord, & de porter les alliez de la Couronne de Süéde à y condescendre, afin que l'exécution de cette paix ne fust point retardée par ce seul différant, & que l'Empire presque rüiné par les guerres, soit par là en quelque façon restabli: ne doutans point qu'avec le tems la restitution ne se fasse, non seulement de Frankendal, mais aussi de Hombourg, Landshut & Hammerstein: surquoi l'on attend la resolution de ce Généralissime. Le 27. de ce mois, arriva ici un Ambassadeur de Venise, & des Députez des Villes de Strasbourg & de Spire: comme aussi le Lieutenant Général Karpf de la part du Roy de la Gr. Bretagne, & le Général Major Axel Lilie Süédois.

De Spire, le 1. Juillet 1649.

Celui qui commande à Frankendal pour le Roy d'Espagne, outre les contributions ordinaires, demande aux habitans du plat païs 1500. richedales par mois, à faute dequoi, ils les menace defaire le degast aux environs de cette Ville: où les Commissaires députez pour l'exécution de la paix d'Alemagne, assistez de quelques bourgeois, ayans fait par force ouverture de l'Eglise des Dominicains, les Protestans y ont ensuite fait leur presche.

De Francfort sur le Main, le 6. Juill. 1649.

On nous escrit que les Chanoines de Tréves qui s'estoyent retirez à Coblens s'estans emparez de ladite Ville de Tréves par l'assistance de quelques troupes Espagnoles & ensuite de tous les postes, à la reserve du fort, se sont saisis de 2. principaux Officiers de leur Electeur, accusez de s'estre portez avec trop de chaleur contre le Chapitre, & ont esté conduits prisonniers avec plusieurs autres dans la Forteresse d'Ehrenbreitstein: celui que l'Electeur avoit nommé pour son Coadjuteur s'estant ensuite retiré.

De

De Nuremberg, le 6. Juillet 1649.

La semaine passée, les Süédois donnérent leur responce sur le dernier project des Impériaux: comme fit aussi en mesme temps le Prince Palatin de Süéde, sur les offres que les Députez des Estats de l'Empire lui avoyent faites pour la Ville de Frankendal. Cependant ces Députez continüent leurs assamblées dans nostre Hostel de Ville, pour trouver quelque tempérament au point qui concerne la restitution de ladite Ville de Frankendal: & pour cet effet allérent le 1. de ce mois, tous à cheval trouver le Duc Picolomini à l'issuë de leur assamblée, pour lui en donner avis. Le jour précedent, le Sieur Esken Président du Conseil de guerre de la Couronne de Süéde, fut aussi en grande conférance pendant 4. heures avec le Commissaire Général Blumenthal. Le 3. de ce mois, le Prince Palatin de Süéde alla visiter ledit Duc Picolomini: qui traita hier tres splendidement à une lieuë d'ici ce Prince Palatin, le Général Wrangel & plusieurs autres Seigneurs. Le Colonel Prisenski estant n'aguéres ici arrivé, fait de grandes instances audit Prince Palatin de donner secours au Roy de Pologne, contre les entreprises des Cosaques & des Tartares. On attend aussi en bref l'Electeur Palatin, au devant duquel est allé le Palatin d'Heidelberg.

De Nuremberg, le 13. Juillet 1649.

Le 8. du courant, les Députez des Princes & Estats de l'Empire demeurérent long-temps assamblez dans nostre Hostel de Ville: d'où ils furent conférer avec les Députez Impériaux & ensuite avec ceux de la Couronne de Süéde: mais il n'y eut encor rien de conclud, notamment touchant la restitution de Frankendal. On dit neantmoins qu'ils sont comme demeurez d'accord, que la Ville d'Egger en Bohéme avec tout son territoire, demeureroit au Prince Electeur Palatin, jusques à la restitution de Frankendal: celle de Grosglogaw dans la Silésie, aux Süédois jusques à l'actüel payement des deux millions qui leurs doivent estre fournis, & Hailbrun aux Françuis. Le 10. le Lieutenant Général Rose partit d'ici pour aller en Alsace. Hier, le Comte Magnus de la Gardie, arrivé ici des le 8. avec son Frére, receut de nostre Magistrat le présent ordinaire.

De Munster, le 15. Juillet 1649.

Le 13. de ce mois, le Docteur Woldmar à present Comte, l'un des Plénipotentiaires Impériaux, partit d'ici pour aller à Nuremberg avec quelques autres Députez: Il en avoit receu l'ordre, il y a plus d'un mois: mais depuis ce temps là il s'estoit employé à terminer les différans qui sont entre l'Evesque d'Osnabruk & le Duc de Lunebourg: dequoy toutefois il n'a pû venir à bout, cet Evesque n'ayant voulu rien signer, qu'on ne lui eut auparavant accordé l'establissement des Capucins & des Augustins dans ladite Ville d'Osnabruk; ce que les Députez du Duc de Lunebourg n'ont pû consentir, attendu que ces maisons religieuses n'y ont esté establies que depuis l'année 1624: desorte qu'on ne croid pas que cet accord se puisse faire qu'en l'Assamblée de Nuremberg.

De Nuremberg, le 20. Juillet 1649.

Les Süédois ont bien tesmoigné vouloir accepter la Principauté de Grosglogaw dans la Silésie, pour asseurance des deux derniers millions qui leur doivent estre payez, mais il n'a encor esté rien résolu, touchant la Ville de Hailbrun, ou quelqu'autre qu'on offroit aux François, non plus que sur celle d'Egger, que les Estats de l'Empire proposoyent de donner au Prince Electeur Palatin jusques à la restitution de Frankendal: ce point ne devant estre traité qu'en présence de cet Electeur, qui est à Winsheim, pres d'ici, où l'on dit que le Prince Palatin Généralissime des troupes Süédoises le doit aller trouver pour en conférer avec lui. Les Députez des Estats de l'Empire continüent cependant leurs assamblées, pour terminer les autres différants: à quoi ils travaillent avec tant de soin, que l'on en espére bien-tost une bonne issuë, ayant esté arresté que les affaires les plus épineuses seront renvoyées aux Assamblées particuliéres de chaque Cercle.

De Cologne, le 22. Juillet 1649.

Les troupes du Général Lamboy s'eſtans n'aguéres voulu loger dans la Ville de Warendorp, les habitans leur en ont refuſé l'entrée, ſans alleguer d'autres raiſons, ſinon qu'ils ne vouloyent rien avoir à demesler avec les Eſpagnols. Noſtre Electeur continüe d'aſſambler ſes troupes pour les envoyer contre les Liégeois: lesquels il veut contraindre à payer leur part des 60. mille richedales accordées pour la ſatisfaction de la milice Süédoiſe, voulant auſſi preſter main forte à celui qu'il a nommé pour ſon Coadjuteur: Et pour y mieux parvenir, il a réſolu de leur empeſcher l'entrée des vivres par eau & par terre. Le Général Lamboy partit le 19. de ce mois pour aller de ce coſté-la, & y commander ces troupes. On dit que le Général Major Spar prend auſſi la meſme route. L'Electeur de Brandebourg eſt maintenant dans la Ville de Ham en Weſtphalie, où il a fait paſſer montre aux ſiennes, & le 19. de ce mois, il traita toute la Nobleſſe du païs. On nous eſcrit de Nuremberg qu'on y eſt demeuré d'accord, que les Députez de part & d'autre pour l'exécution de la paix d'Alemagne y demeureront 3. mois, pluſtoſt que de ſe ſéparer ſans rien faire, & que tout ce qu'ils concluëront ſera ponctüellement exécuté. Les Süédois avoyent demandé que le Duc de Baviéres payaſt ſa part de la ſomme que le haut Palatinat doit fournir: mais ce Duc ayant remontré que les grands degaſts qu'on a faits en ſon païs lui en oſtoyent le moyen, les Eſtats de l'Empire, pour faciliter l'exécution de cette paix, ont promis de l'en acquiter.

De Francfort ſur le Main, le 23. Juillet 1649.

Le 17. du courant, le Prince Charles Louïs Electeur Palatin, arriva ſur le midy à Wirtzbourg avec une ſuite de 40. Chevaux: à une lieuë de laquelle Ville il fut rencontré par l'Electeur de Mayence, qui fit tirer par deux fois à ſon entrée tout le canon de la citadelle: ayant eſté auſſi ſalüé d'une deſcharge de 5. Compagnies de Bourgeois en armes qui le conduiſirent dans le Chaſteau: & apres y avoir eſté magnifiquement traité pendant trois jours, il en eſt parti pour aller par Winsheim à Nuremberg. Le 21. ſur les 6. à 7. heures du matin, le foudre tomba dans la Ville de Mayence, où il brula quelques maiſons, & tout le Convent des Auguſtins, à la reſerve de l'Égliſe.

De Nuremberg, le 27. Juillet 1649.

Le 19. du courant, le Prince Electeur Palatin arriva en cette Ville: à l'entrée de laquelle il fut receu par le Généraliſſime des troupes Süédoiſes, accompagné de ſes principaux Officier. Le 22. le Général Wittemberg y arriva auſſi de Prague. On travaille inceſſamment ſur les points de l'amniſtie & des griefs: pour leſquels ſe fit encor Dimanche dernier une Aſſamblée des Députez de l'Empire: qui eſpérent venir bien-toſt à bout de tous les différans, à la reſerve de ce qui concerne la reſtitution de Frankendal que l'on a remiſe pour la fin. Les Süédois font cependant tout leur poſſible à faire payer le quatriéme million au meſme temps que les trois premiers, qui doivent eſtre acquitez en trois termes, & demandent aſſurance particuliére pour le cinquiéme.

D'Erfort en Thuringe, le 1. Aouſt 1649.

Le 24. du paſſé, le Sieur de la Cour, apres avoir long-temps demeuré à Munſter de la part du Roy Tres-Chreſtien, paſſa par la Ville de Caſſel pour aller à Nuremberg. Le meſme jour, le Général Major Axel Lilie Süédois, arriva ici de ladite Ville de Caſſel. Les Juifs Alemans ayans eſté contraints par le Magiſtrat de ſortir de la nouvelle Ville de Hambourg, où ils eſtoyent en grand nombre, avec défenſes d'y rentrer ſur peine de la vie, ils ſe ſont la pluſpart retirez à Winsbeck & à Altenaw qui ſont pres de ladite Ville, mais de la juriſdiction de Dannemarc: de ſorte qu'il n'eſt plus demeuré à Hambourg que des Juifs d'Eſpagne & de Portugal.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

De Nuremberg, le 3. Aouſt 1649.

Le 27. du paſſé, noſtre magiſtrat fit le préſent ordinaire au Prince Electeur Palatin: lequel ayant eſté viſité le meſme jour par le Général Picolomini, à qui il rendit le lendemain ſa viſite, apres avoir veu toutes les raretez de cette Ville, en partit le 27. pour s'en retourner à Windsheim, accompagné du Généraliſſime des troupes Süédoiſes, des Généraux Wrangel & Wittemberg, & de quelques autres Chefs, qui ſont demeurez en ladite Ville de Windsheim: où ſe ſont trouvez auſſi le Baron d'Avaucourt, le Comte Magnus de la Gardie, & le Général Major Duglas. Et dautant qu'il a réſolu d'y demeurer jusques à la concluſion des aſſamblées qui ſe tiennent ici, le Généraliſſime en a fait retirer une grande partie de la garniſon. Hier, le Comte Woldmar, l'un des Plenipotentiaires de l'Empereur, arriva en cette Ville.

De Prague, le 4. Aouſt 1649.

Le 30. du paſſé, le Comte Colorédo, Gouverneur de cette Ville, en partit par ordre de l'Empereur, pour aller à Vienne. Tout ſe prépare pour les aſſamblées des Eſtats de Bohéme, de Siléſie & de Moravie, qui ſe doivent tenir l'onziéme de cemois: ausquels ont eſté deſtinez pour Commiſſaires, le Prince de Lokowits, en celle de Bohéme: le Comte de Lokowitz, en celle de Siléſie, de laquelle province il eſt Préſident: & le Colonel Vlrich de Lokowitz en celle de Moravie: mais dautant que cette Ville eſt fort incommodée de la maladie contagieuſe, qui a obligé la pluspart des perſonnes de condition d'en ſortir, on croid que l'aſſamblée ſe tiendra à Budwéis. Le Comte Colorédo, avant que de partir, a donné ſes ordres pour la levée des 19000. Florins, qui ont eſté promis tous les mois aux troupes Süédoises logées en ce Royaume: ce qui leur doit eſtre entiérement payé par tous les Cercles du meſme Royaume dans le commancement de ce mois. Ces jours paſſez, 150. Soldats de la Garniſon Impériale de Ratisbonne ont eſté menez à Lintz: où le Roy de Hongrie eſt n'aguéres arrivé de Saltsbourg.

De Nuremberg, le 10. Aouſt 1649.

Le 3. de ce mois, le Généraliſſime des troupes Süédoiſes accompagné de pluſieurs Officiers, retourna ici de Windsheim: où eſt demeuré le Prince Electeur Palatin. Le 4. le Prince Palatin Auguſte de Sultzbach arriva auſſi avec ſa femme qu'il a amenée de Süéde. Les Députez des Eſtats de l'Empire c'ontinüent leurs aſſamblées dans noſtre Hoſtel de Ville, ſur les points de la reſtitution & des griefs.

De Prague, le 6. Aouſt 1649.

La Diéte des Eſtats de ce Royaume qui ſe devoit tenir en cette Ville à cauſe de la Peſte, a eſté transférée à Budwéïs: où elle ne doit commancer que le 23. de ce mois: la meſme maladie ayant auſſi obligé la garniſon Süédoiſe qui eſtoit dans le Ratſchin à ſe retirer à Fuſſengarten, qui eſt un lieu de plaiſance pres de cette Ville. On nous eſcrit de la Moravie que les Süédois y vendent tout leur beſtail, & font grande proviſion de chevaux: teſmoignans par là avoir deſſein de quiter bien-toſt cette province là.

De Nuremberg, le 17. Aouſt 1649.

Le Généraliſſime des troupes Süédoiſes, conformement à l'ordre qu'il a receu de Stokolm, commance à licentier ceux de ſon parti, à l'exemple des Impériaux & des Bavarois, qui continüent auſſi de congédier leurs troupes, que d'autres Officiers retiennent au ſervice du Roy d'Epagne. On nous eſcrit de Vienne par Lettres du 8. de ce mois, que l'Imperatrice eſtant le jour précédant heureſement accouchée d'un Fils, y eſt morte le lendemain, au grand regret de l'Empéreur & de toute ſa Cour.

De Prague, le 14. Aouſt 1649.

Ces jours paſſez, les Süédois ont fait partir d'ici le reſte de leurs piéces de canon nouvellement fonduës: pour le transport desquelles les bourgeois de l'endroit apellé la petite Ville, ont eſté obligez de fournir des chevaux. Hier, le Major Thomas Süédois mena hors de cette Ville ſa compagnie de cavalerie, l'eſtendart déployé & les tymbales ſonnans: où, apres avoir deſchiré l'eſtendart, elle fut licenciée: puis revint ici avec ſes meſmes cavaliers, qui ſollicitent maintenant leurs paſſeports, pour aller prendre parti ailleurs. Le Rithmeſtre Péter de meſme parti, a auſſi ordre de congédier aujourd'hui ſa compagnie. Le Secrétaire du Général Wittemberg, (dont le bagage eſt parti de cette Ville à cauſe de la contagion) qui a ici aporté de Nuremberg les ordres pour le licenciement de ces deux compagnies, nous aſſeure que l'infanterie Süédoiſe en doit pareillement ſortir dans dix jours au pluſtard: & que les Alemans ſeront congédiez, & les Süédois & Finlandois renvoyez chez eux: le meſme Secrétaire ayant commiſſion de ſe rendre à Grosglogaw, à Jarendorff, Hirſchberg & autres lieux de la Siléſie pour y faire auſſi licencier 4. autres compagnies de cavalerie.

De Nuremberg, le 24. Aouſt 1649.

On a meilleure opinion que jamais d'une heureuſe iſſuë des Aſſamblées qui ſe tiennent en cette Ville: la reſtitution qu'ils appellent ici Préliminaire, eſtant en termes d'eſtre bien toſt ſignée, pour eſtre en ſuite exécutée par le Royaume de Bohéme & continüée par le Palatinat & quelques places que les Süédois & leurs Alliez tiennent dans l'Empire: la concluſion de ces traitez eſtant preſſée par les Eſtats tant Catholiques que Proteſtans: ausquels les Süédois ont declaré que ſi l'on vouloit davantage différer cette reſtitution & l'exécution des autres points de la paix d'Alemagne, ils eſtoyent réſolus d'aſſigner à leurs troupes de nouveaux quartiers dans tous les Cercles de l'Empire.

De Nuremberg, le 31. Aouſt 1649.

Le 28. de ce mois, les Députez de l'Empire nommez par les trois colléges, apres avoir collationné le traité fait entre tous les Plénipotentiaires, le ſignérent ſur 6. heures du ſoir, à ſçavoir le Député de Mayence pour le Collége Electoral, ceux de Bamberg & de Saxe Altembourg pour les Princes de l'Empire, & les Députez de Francfort & de cette Ville, pour toutes celles du meſme Empire. Enſuite dequoi, ce traité fut rendu aux Sieurs Benedict Oxenſtern & Alexandre Esken Plénipotentiaires de Süéde, pour le ſigner, comme ils firent auſſi, ayans laiſſé du blanc pour la ſignature des Plénipotentiaires Impériaux & Bavarois, qui attendent le retour des couriers qu'ils ont envoyez à Vienne & à Munic: apres l'arrivée desquels, on commancera par la reſtitution préliminaire, qui eſt du Royaume de Bohéme à la réſerve de la Ville d'Egger: & du Palatinat à la réſerve de celle de Weiden & de quelques autres places de l'Empire. Cependant, on continüe à congédier les troupes de part & d'autre: le Généraliſſime Süédois qui eſt ici, ayant envoyé ordre tant pour le licentiement & réformation de quelques régimens, que pour le transport d'autres à Wismar.

D'Erfort en Thuringe, le 6. Septemb. 1649.

On attend ici en bref le Comte Magnus de la Gardie: que l'on dit devoir apporter l'ordre pour le délogement, réformation & licentiement des troupes Süédoiſes qui ſont logées dans la haute Saxe.

De Nuremberg, le 7. Septemb. 1649.

Les Plénipotentiaires Impériaux & Bavarois n'ont point encor ſigné le traité pour la reſtitution qu'ils appellent préliminaire, bien que le Docteur Oxel, que les Bavarois avoyent depeſché à Munic, ſoit ici de retour: ne voulans rien faire qu'apres l'arrivée du courier qu'ils ont envoyé à l'Empéreur pour lui en donner avis. Les Eſtats de l'Empire continüent cependant leurs aſſamblées ſur les autres points.

De

De Cologne, l' 11. Sept. 1649.

Noſtre Electeur ſe prépare ici pour ſon entrée dans la Ville de Liége, où il a réſolu de faire une réforme générale, & une citadelle afin d'y tenir en bride les habitans; qui ſont par ce moyen à la veille de perdre tous leurs priviléges.

De Nuremberg, le 14. Sept. 1649.

Le 9. de ce mois, les Plénipotentiaires Bavarois ſignérent le traité pour la reſtitution préliminaire, qui avoit eſté ſigné auparavant par ceux de Süéde & les Députez de l'Empire. Le lendemain, ces Députez ayans eu avis que le Lieutenant Colonel qui avoit eſté depeſché vers l'Empéreur, eſtoit la nuit précédente retourné ici, allérent en 14. caroſſes trouver les Plénipotentiaires Impériaux, pour leur faire auſſi ſigner le meſme traité: mais ils furent bien eſtonnez d'entendre que Sa Majeſté Impériale vouloit que la reſtitution générale fuſt auparavant accordée, ſans quoi elle diſt que l'autre ſeroit inutile. Ce qui a obligé les Députez des Eſtats, apres diverſes aſſamblées ſur ce ſujet, & avoir derechef viſité pluſieurs fois les Plénipotentiaires Impériaux & Süédois, d'envoyer derechef un Courier à l'Empéreur, pour lui donner avis que les affaires d'Alemagne vont eſtre plus broüillées que jamais, s'il refuſe plus long-temps cette ſignature: & en attendant ſon retour les Plénipotentiaires Impériaux ont demandé à ceux de Süéde un nouveau delay. A quoi ceux-ci ne voulans point entendre: ils ont envoyé ordre aux Chefs des troupes Süédoiſes de ne continüer point leur licenciement: Néantmoins, les Plénipotentiaires Impériaux ont obtenu 8. jours de delay, apres leſquels nous ſerons aſſeurez de la paix où de la guerre d'Alemagne.

D'Erfort en Turinge, le 17. Septembre 1649.

Le Sieur de Schenkern, Député de l'Electeur de Mayence, le Colonel Pierre Jacob & le Sieur Wolwar Députez de Bamberg & de Wirtemberg, Commiſſaires déléguez pour l'exécution de la paix d'Alemagne, arrivérent hier en cette Ville, afin d'y remettre le tout au meſme eſtat qu'il eſtoit en l'année 1624. conformément au traité de paix.

De Nuremberg, le 21. Septembre 1649.

Le courier que les Impériaux avoyent depeſché à l'Empéreur l'onziéme de ce mois, & celui que les Députez des Princes & Eſtats de l'Empire lui avoyent auſſi envoyé en meſme temps, retournérent hier en cette Ville: Le premier aportant ordre aux Plénipotentiaires Impériaux de ſigner la derniére propoſition des Süédois, touchant l'évacüation préliminaire, ſans neantmoins qu'elle puiſſe préjudicier à la reſtitution générale: ce qu'ils ont fait aujourd'hui avec grande ſatisfaction de tous les Députez, de voir les affaires en ſi bons termes, que nous n'en pouvons attendre qu'une heureuſe iſſuë de cette aſſamblée: les Impériaux & les Süédois eſtans obligez de bien-toſt licencier chacun dix-huict régimens, leſquels toutefois n'ont point encor eſté ſpécifiez. On eſt auſſi demeuré d'accord, de laiſſer ici une Députation des Princes & Eſtats de l'Empire pendant trois mois, pour tenir la main à l'exécution des autres choſes accordées à Munſter.

De Francfort ſur le Main, le 23. Septembre 1649.

Le 18. de ce mois, pluſieurs Officiers des troupes licenciées par les Bavarois, paſſérent par cette Ville, prenans la route de Cologne. Aujourd'hui un courier eſt ici arrivé de la part du Duc de Picolomini, pour y donner avis de la ſignature des Traitez de Nuremberg: dequoi il va avertir l'Archiduc Léopold: & que Dimanche prochain la publication s'en fera dans la meſme Ville avec de belles ſolennitez.

De Munſter, le 24. Septemb. 1649.

Hier, le Comte de Naſſaw Plénipotentiaire de l'Empéreur, partit d'ici au bruit de 20. piéces de canon, ayant eſté conduit jusques hors la porte par nos ſix Compagnies de bourgeois

& deux autres de Soldats, & accompagné par l'Evesque d'Osnabruk & le Général Major Reumond jusques à S. Maurice d'où il prit la route de Varendorp, pour continüer son voyage par Cassel, vers Hadamar.

De Giessen, le 28. Septembre 1649.

Les Députez des Landgraves de Cassel & de Darmstat ne s'estans pû accorder touchant le restablissement de l'Vniversité de Marpourg, suivant l'accord fait à Cassel le 14. Avril de l'année derniére: le Landgrave de Darmstat a restabli celle de cette Ville, où il a fait venir des Professeurs de divers endroits.

De Nuremberg, le 28. Sept. 1649.

Apres la signature du dernier traité pour la restitution Préliminaire, le Général Picolomini a envoyé le Colonel Newhans vers Prague, pour assister à la restitution de cette Ville-la, qui se va faire par le Général Wittemberg: le Généralissime des troupes Süédoises a envoyé le Comte de la Gardie à Leipsic: le Général Major Royer est allé à Augsbourg: le Colonel Cron, le Comte Henri de Hohenloe & un Lieutenant Colonel Süédois, à Ratisbonne: le Colonel Ramst, à Wilsbourg & Weissembourg: le Colonel Lichtenstein, à Hohen-Ascherg & autres lieux du Duché de Wirtemberg: & le Sieur Gras Général Quartier-Mestre Impérial, à Landaw, pour faire restitüer toutes ces places suivant ce traité. Cependant pour accommoder le reste des différans, notamment ce qui est compris sous le point de l'Amnistie & des griefs, on a nommé des Députez: à sçavoir, du costé des Impériaux, ceux de Mayence, & de Baviéres: comme aussi ceux de Bamberg, de Ratisbonne, & de Cologne pour Mediateurs: & du costé des Protestans, ceux de Saxe Altembourg, de Brunswic, de Wolfembutel & de cette Ville, & ceux de Brandebourg pour Médiateurs. Le 23. de ce mois, ce Généralissime alla visiter le Prince Electeur Palatin à Windsheim: d'où il est ici retourné avec le Général Wrangel.

De Prague, le 27. Septembre 1649.

Le 24. de ce mois, le Sieur Schoer Commissaire Süédois, arriva ici, avec ordre du Généralissime qui est à Nuremberg, de faire déloger Jeudi prochain trentiéme, non seulement la garnison Süédoise de cette Ville, mais aussi toutes les autres troupes de mesme parti qui sont en divers lieux des ce Royaume: cet ordre ayant esté réïteré le lendemain par un autre Courier arrivé au Colonel Copey: Qui en avertit aussi-tost le Colonel Conti Impérial, pour assister à l'ouverture des deux Arsenaux, & faire visiter tous les canons: desquels il ne s'est trouvé que deux de manque & un mortier de ceux qui estoyent dans le Ratzchin lors de sa prise: tous lesquels avec ceux qui sont en d'autres postes de cette Ville, ont esté, suivant le traité de paix, delivrez à ce Gouverneur: Qui a en mesme temps dépesché un Courier aux Estats de ce Royaume assamblez à Budweis, pour les avertir de donner ordre que les chevaux & chariots fussent prests pour le transport des bagages de cette garnison & des autres troupes Süédoises qui sont dans la Bohéme: les cavaliers qui doivent s'en aller avec le Général Wittemberg, que l'on attend ici, estans desja sortis de cette Ville à dessein de se loger aux environs.

De Erfort en Turinge, le 4. Octobr. 1649.

Le Comte Magnus de la Gardie vient d'arriver en cette Ville: où il a esté receu avec beaucoup de joye de toute la Bourgeoisie, au bruit de nostre canon & de la mousquéterie. Il a donné ordre que Mercredi prochain, l'artillerie des Süédois soit transportée par Magdebourg vers la Poméranie.

De Nuremberg, le 5. Octobr. 1649.

La pluspart des Villes mentionnées dans le traité pour l'évacüation préliminaire, ayans esté restitüées de part & d'autre, on ne void plus rien maintenant qui puisse retarder l'exécution

tion de la paix d'Alemagne, notamment depuis que les Députez des Estats de l'Empire se sont assamblez à diverses fois pour donner toute satisfaction aux François: ausquels on dit que ces Députez ont accordé la forteresse d'Ehrenbreitstein, au cas que les Impériaux ne restitüent à l'Electeur Palatin la Ville de Frankendal dans 8. mois: pendant lesquels, cette forteresse sera mise en sequestre entre les mains de l'Electeur de Mayence. Aujourd'hui, se fait un magnifique festin dans l'Hostel de cette Ville, où tous les Députez de part & d'autre ont esté conviez.

De Prague, le 4. Octobre 1649.

Le Sieur Golts Général de l'artillerie Impériale estant le 28. du passé arrivé de Budwéis en cette Ville, où il fut salüé de trois coups de canon; l'apresdinée il se rendit avec le Colonel Conti aussi Impérial, dans la grande Isle appellée Wasserhot, où se trouvérent le Général Wittemberg Süédois, qui est arrivé le jour précédent & le Colonel Copey avec plusieurs autres Officiers de mesme parti. Le soir, le Commissaire général Collobrath arriva aussi de Budweis: & le lendemain sur les 8. heures du matin, ledit Colonel Conti se transporta derechef chez le Général Wittemberg, duquel il receut les clefs de l'Arsenal de cette Ville. Le mesme jour, on paya au Tréforier de la Couronne de Süéde 44000. richedales: & sur les onze heures le Sieur Goltz & le Commissaire Collobrath allérent disner chez le Général Wittemberg dans le parc Impérial où il est logé. Ils furent salüez de quelques coups de canon: lesquels ayans esté donnez pour signal aux troupes Süédoises pour leur délogement: elles firent en mesme tems batre le tambour dans tous leurs postes. Sur les deux heures apres midi, le régiment Impérial de Walstein, vint prendre possession des portes & des forts, d'où les Süédois se retirérent dans le Rathchin: Et apres qu'ils s'y furent tous assamblez, passérent au nombre de 1200. hommes par le chasteau, puis sur le pont, & se rangérent en pleine campagne au dessous du fort: où ayans receu nou vel ordre une heure & demie apres, firent derechef deux salves, & afin les Alemands se separérent d'avec les Süédois, ceux là conduits par le Colonel Copey, prenans la route d'Egger, & les autres allans vers Brandéïs & de là du costé de Grawenstein: où ils furent le mesme jour suivis du Général Wittemberg, accompagné du Sieur Goltz, du Commissaire général Collobrath, du Colonel Conti, & de plusieurs autres Officiers Impériaux, qui retournérent ici sur les 7. heures du soir. Le 1. de ce mois, les deniers destinez pour les troupes Süédoises qui sont dans la Silésie & la Moravie, furent aussi apportez en cette Ville sur deux charettes, que le Colonel Conti envoya le mesme jour à leurs Généraux.

D'Augsbourg, le 7. Octob. 1649.

Le 5. de ce mois, la garnison sortit de la Ville de Memminguen: dont les clefs, comme aussi celles du Magazin, furent delivrées au Magistrat: qui fit en suite reserrer dans l'Arsenal tous les canons qui estoyent sur les rempars: & abatre le corps de garde qu'on y avoit dressé. Hier, cent soldats Anglois furent levez pour le renfort de cette Ville; dont la garnison a esté aussi congédiée.

De Lubek, le 10. Octobre 1649.

Le Colonel Pentz Süédois avant que de retirer ses troupes de nostre voisinage, avoit demandé une somme assez notable, outre celle qui lui a esté accordée: mais il s'est enfin contanté d'un présent que cette Ville lui a fait, & a emmené son régiment vers le païs de Meklebourg: les cavaliers ayans esté obligez de se satisfaire de 25. richedales chacun, au lieu des grandes récompenses qu'ils prétendoyent pour 20. années de service. On travaille aussi au licenciement des troupes Süédoises qui sont sur le territoire de Hambourg: les Magistrats de Wismar & des autres places voisines situées sur la mer, ayans donné ordre que les vaisseaux destinez pour le transport de ces troupes fussent promptement pourveus de toutes sortes de vivres, afin qu'elles n'eussent aucun prétexte de séjourner de ce costé là. Le Général Konigsmarc Süédois, arriva le 27. du passé de Stade à Hambourg: d'où il partit le lendemain,

apres

apres que le Magistrat l'eut régalé des présens ordinaires, & avoir conféré avec le Sieur Salvius & le Commissaire général Renschildt.

De Leipsic, l' 11. Octobre 1649.

Le Comte Magnus de la Gardie', ayant donné ses ordres pour la restitution d'Erfort a l'Electeur de Saxe, & le transport des canons qui doivent estre trainez jusques à Magdebourg, par 400. Chevaux que les Ducs de Saxe-Weimar, Gotha, Altembourg, & quelques autres ont promis de fournir, revint ici le 7. de ce mois.

De Nuremberg, le 12. Octobre 1649.

Le 5. de ce mois, le Prince Palatin Généralissime des troupes Süédoises, fit un superbe festin dans nostre Hostel de Ville, à tous les Plénipotentiaiaires & Députez qui sont ici: où ils s'ennuyérent si peu qu'ils ne sortirent de table que sur les 5. heures du matin, bien qu'ils s'y fussent mis des les 6. heures du soir du jour précedent: ayant esté tiré pendant le souper trois cent soixante deux coups de canon aux santez qui y furent beües: & afin que le menu peuple se sentist de la feste, on avoit fait dresser dans la place une machine en forme de Lyon, qui versa du vin tout ce jour-là. En suite du festin, les conviez précédez des tambours, de Fifres & de quantité de pages avec des flambeaux, allérent en fort belordre vers la Citadelle, où se firent encor plusieurs descharges de canon & de salves de mousquetaires: puis estans retournez dans la Maison de Ville apres quelques autres salves, chacun se retira. Le 6. le Généralissime traita encor tres-splendidement les mesmes Plénipotentiaires & Deputez sur l'un des bastions de cette Ville, où le soir fut tiré un beau feu d'artifice.

De Francfort sur le Main, le 14. Octobre 1649.

On nous escrit que les Impériaux ont promis de donner dans le 17. de ce mois, leurs resolutions touchant la séquestration du chasteau d'Hermanstein entre les mains de l'Electeur de Mayence, pour en avoir la possession pendant 8. mois: apres lesquels si Frankendal n'est pas restitué par les Espagnols, il le mettra entre les mains des François. Les mesmes lettres portent aussi que les Députez des Estats de l'Empire qui sont à Nuremberg, ont esté saluer le Prince Electeur Palatin: auquel ils ont offert la Ville de Bennefeld jusques à la restitution de ladite Ville de Frankendal: mais qu'il n'avoit encor fait aucune response: Que la garnison Bavaroise estoit sortie des le 4. de ce mois, de la Ville d'Heidelberg & des autres places tenües par le Duc de Baviére dans le bas Palatinat: & que les Süédois devoyent aussi bien tost-sortir de celle d'Egger, bien qu'elle ne soit point comprise dans le traité préliminaire.

De Cologne, le 15. Octobre 1649.

Les troupes Süédoises & Hessiennes qui marchoyent vers le Liége, ont esté contre-mandées sur ce que les Liégeois ont enfin promis de payer la somme à laquelle ils ont esté taxez pour la satisfaction des Süédois: Le Sieur Pagensteker Auditeur Général des troupes Hessiennes, estant en suite allé trouver nostre Electeur à Liége, pour s'accorder avec lui touchant l'évacüation des places que les Hessiens tiennent en ce Diocéze. L'Electeur de Brandebourg est parti de Cléves, pour retourner en son païs.

De Prague, l' 11. Octobre 1649.

L'on a chanté le *Te Deum* dans la Chapelle du chasteau Royal de cette Ville, pour la sortie des Süédois, qui ont aussi restitüé les Villes de Tabor, de Brandéïs, Leutmaris, Egger & les autres places qu'ils tiennent en ce Royaume: dont la Diéte est finie à Budwéïs, où les Estats ont consenti à la pluspart des demandes de l'Empéreur. Des 500. hommes du régiment Impérial de Walstein qui estoyent venus occuper les postes de la petite Ville lors que les Süédois en partirent, il n'y est demeuré que deux compagnies, le reste ayant esté renvoyé dans

dans la vieille Ville: mais le 9. de ce mois, deux autres compagnies du régiment de Conti furent aussi logées au mesme endroit de la petite Ville: où leur Mestre de camp a ordre de prendre son quartier la semaine prochaine.

De Ratisbonne, le 14. Octobre 1649.

Depuis le partement de cette garnison, les Süédois ont restitué au Duc de Baviéres la Ville de Neumark, avec les chasteaux de Waldek & de Falkembourg, conformement au traité pour l'évacüation préliminaire: leurs garnisons s'estans retirées à Weiden qu'ils tiennent encor. Ils continüent aussi encor à licentier leurs troupes dans la Misnie & haute Saxe: où toute leur Cavalerie à la reserve des gardes du Généralissime, est desja congédiée, & la plus-part de leur Infanterie ayant esté réformée a esté embarquée à Dessaw pour la Poméranie. La peste est tres violente dans la Baviére: & la disette du pain si grande que presque tous les vilageois sont à l'aumosne.

D'Erfort en Thuringe, le 18. Octobre 1649.

Le Régiment de Cavalerie Süédoise qui estoit logé en cette Ville, a esté licentié: & celui d'Infanterie reduit à 4. Compagnies: pour la satisfaction desquels les Ducs de Saxe-Weimar doivent fournir une somme de deniers. Le Colonel Copey Süédois ci-devant Gouverneur d'Egger, est maintenant à deux lieües d'ici, & le Général Wittemberg est allé à Oltzaw & de-là à Grosglogaw, pour donner pareillement ordre au deslogement des troupes Süédoises de la Siléfie & la Moravie: d'où elles doivent estre conduites vers la Poméranie.

De Nuremberg, le 19. Octobre 1649.

Le Général Picolomini Député de l'Empéreur avoit la premiére place au superbe festin du Généralissime des troupes Süédoises, qui se fit le 5. de ce mois dans la grande Sale de nostre Hostel de Ville: Le Prince Electeur Palatin estoit à sa droite: & apres lui les Ambassadeurs des Electeurs & autres Princes de l'Empire: & le Généralissime à sa gauche: ayant aussi apres lui le Sieur Lindenzpur, quelques Princes, Généraux & Colonels. Il y avoit au dessus de la table qui estoit de deux couverts, un pavillon de tafetas bleu & jaune, qui couvroit cent soixante flambeaux de cire blanche en trois chandeliers: Les Musiciens estoyent aux 4. coins de la Sale sur des echaffaux: les Trompettes aux fenestres: & sur la ruë, le Lyon qui versoit du vin au menu peuple, tenant en l'une de ses pates une branche d'oliviers, & dans l'autre les Armes du Généralissime: Qui fit aussi jetter par les mesmes fenestres quelques poignées d'argent, & distribüer quantité de viandes aux pauvres: le reste du festin s'estant passé comme vous avez sceu. Le 14. de ce mois, cet Electeur partit d'ici pour Windsheim avec le Généralissime & quelques autres Officiers, en attendant la derniére resolution des Impériaux sur le temperament proposé touchant la Ville de Frankendal. Le Général Wrangel, apres avoir visité la forteresse de Wirtzbourg, est aussi allé à Schwinfurt, sur ce que la garnison de cette derniére place fait difficulté d'en sortir avant que d'estre payée de tout ce qui lui est deub.

D'Erfort, le 24. Octobre 1649.

Outre la Cavalerie Süédoise qui estoit en cette Ville, celle qui avoit ses départemens aux environs d'Altembourg a esté aussi congédiée pres d'ici. Hier, le Colonel Copey passa par cette Ville, avec 12. Compagnies d'Infanterie Süédoise prenant la route de Naumbourg. Et sur ce que l'Electeur de Saxe a promis de payer cent mille richedales pour la satisfaction des Süédois, ils ont envoyé un grand convoy de Leipsic à Dresde; où le feu s'estant n'aguéres pris par accident, a bruslé 13. des plus belles maisons.

De Munster, le 26. Octobre 1649.

Le 24. de ce mois, le fils de l'Electeur de Brandebourg mourut à Wésel. Le mesme jour, quelques troupes Süédoises, sous la conduite du Colonel Guast, prirent leur marche de

Berghsteinvorden vers le Rhin. Le Magistrat de Cologne s'est enfin accordé touchant la satisfaction des Süédois: ausquels il s'est obligé de payer 50000. richedales.

De Nuremberg, le 26. Octobre 1649.

Le differant qui concerne la Ville de Frankendal n'est point encor terminé: la Ville de Bennefeld où il y a garnison Françoise, ayant bien esté proposée pour la satisfaction de l'Electeur Palatin, mais non acceptée. On espére néantmoins que ce point sera vüidé cette semaine, de mesme que celui qui regarde l'assurance du cinquiéme million: l'Empereur ayant envoyé nouvel ordre à ses Députez de haster le traité. La garnison Süédoise de Schwinfurt qui s'estoit mutinée, ayant eu avis de l'approche du Général Wrangel, s'estoit retirée en un endroit de la place tres avantageux; mais ce Général y estant entré par la garde des bourgeois, apres avoir fait arrester les principaux autheurs du desordre, fit prester nouveau serment à tous les autres: puis est revenu en cette Ville, avec le Duc Julius Henri de Saxe & le Marquis Georges Albret de Culembach.

De Ratisbonne, le 27. Octobre 1649.

Hier, les Protestans d'ici rendirent graces publiques à Dieu dans leurs trois Temples pour la paix d'Alemagne, avec toutes les solennitez dont ils se purent aviser: car outre la musique de toutes sortes d'Instrumens qu'ils avoyent preparée, ils firent batre plusieurs tymbales en divers endroits de la Ville: où se rendirent les Professeurs précedez de tous leurs Escoliers, la couronne de romarin sur la teste, & en main une palme dorée: de sorte que tout est ici maintenant tranquile, aussi bien qu'à Augsbourg: où les Catholiques ont remis les armes qu'ils avoyent prises pour se defendre des Protestans desquels ils appréhendoyent quelque rumeur.

De Brême, le 30. Octobre 1649.

L'Electeur de Brandebourg va prendre possession du Diocése de Minden, qui lui a esté laissé par le traité de Munster, & duquel les troupes estrangéres doivent sortir aussi tost que le troisiéme terme sera escheu. Il a aussi envoyé des Députez pour entrer en possession de celui de Halberstat, conformément au mesme traité: mais tous les Ecclesiastiques & Officiers ont fait leurs protestations au contraire, sur ce qu'ils n'ont point encor esté deschargez de leur premier serment.

D'Erfort, le 31. Octobre 1649.

En suite du payement des cent mille escus fait par l'Electeur de Saxe, 17. Compagnies Süédoises sont sorties de la Ville de Leipsic: où il n'est demeuré que cent soldats Alemands, qui garderont leurs postes jusques au jour que la place doit estre restitüée: tous les canons & munitions en ayans esté desja transportez à Dessaw par l'Elbe. Le Colonel Copey Süédois a pris la route de Quierfurt avec les troupes qu'il a tirées d'Egger, lesquels il a ordre de conduire à Stétin dans la Poméranie. Le Colonel Steinaker ci-devant Gouverneur de Schwinfurt pour la Couronne de Süéde, est logé à deux lieuës d'ici avec sa garnison: tandis que le Général Wittemberg de mesme parti, attend à Grosglogaw le délogement des troupes Süédoises de la Siléfie & de la Moravie.

De Nuremberg, le 1. Novembr. 1649.

Non obstant les diverses assamblées des Plénipotentiaires & Députez de l'Empire, le point qui concerne la Ville de Frankendal demeure encor indécis: Le Prince Electeur Palatin continüant de demander la Ville de Bennefeld jusques à la restitution de celle-la de Frankendal: a quoi quelques autres s'oposent, notamment les Députez de l'Evesque de Strasbourg. Ce qui a obligé les Impériaux d'offrir à cet Electeur la Ville de Grosglogaw dans la Siléfie, mesme d'y entretenir la garnison: & outre les mille escus, qu'on lui doit payer tous les mois pour

pour les revenus de Frankendal, lui faire encor toucher pareille ſomme. Mais dautant que les Süédois n'y veulent pas auſſi entendre, & qu'il eſt ſurvenu quelques nouvelles difficultez, les Députez des Princes & Eſtats de l'Empire dépeſchérent hier un Courier à l'Empéreur, jusques au retour duquel il ne ſe doit parler d'aucune affaire d'importance. Cependant le Duc Picolomini, qui traita le 28. de ce mois le Général Wrangel & pluſieurs autres Seigneurs, a receu ordre de Sa Majeſté Impériale de faire un tres-magnifique feſtin dans noſtre Hoſtel de Ville au nom de Sadite Majeſté.

De Munſter, le 2. Novembr. 1649.

Hier, arriva ici un Courier de la part du Généraliſſime des troupes Süédoiſes pour recevoir 150000. richedales: apres le payement desquelles ſe doit faire le licentiement de toutes les troupes Impériales, Süédoiſes & Heſſiennes, qui ſont dans la Weſtphalie.

De Cologne, le 5. Novembr. 1649.

Cette Ville s'eſtant aquitée des 50000. eſcus qu'elle eſtoit obligée de payer aux Süédois: ceux-ci ont relaſché les bateaux qu'ils avoyent arreſtez ſur le Rhin pres de Mayence. Noſtre Electeur eſt de retour à Bonne. Le Prince Maximilian de Baviéres ſon Coadjuteur à Liége, y fait continüer les fortifications: & les Minimes & les Religieuſes Angloiſes de cette Ville là, ont eu ordre de chercher de nouvelles demeures, leurs Convents ayans eſté deſtinez pour le logement d'une partie de la garniſon.

De Leipſic, le 6. Novembre 1649.

La ſemaine paſſée, le Lieutenant Général Konigsmarc Süédois vint ici d'Halberſtat prendre congé du Comte de la Gardie, qui fait ſes adieux pour retourner en Süéde. Le 28. du mois dernier, 4. Compagnies de Cavalerie Süédoiſe ſortirent de noſtre Citadelle, pour eſtre conduites dans l'Archeveſché de Brémen: comme fit auſſi de la Ville peu de jours apres, le régiment de meſme parti qui eſtoit ici en garniſon, ayant quité la place à quelques troupes Alemandes venuës de Bohéme.

De Nuremberg, le 8. Nov. 1649.

Les Süédois s'eſtans départis de la demande qu'ils avoyent faite de la Ville de Glogaw en Siléſie, à condition toutesfois qu'au lieu de l'aſſeurance particuliére du cinquiéme million qui leur eſt deu, ils ſeroyent mis en poſſeſſion de la Ville d'Oſtenbourg & de toutes ſes dépendences: & le Prince Electeur Palatin de la Ville de Bennefeld, dont la garniſon ſeroit entretenuë aux deſpens de l'Empéreur jusques à la reſtitution de Frankendal: les Impériaux y avoyent conſenti, à la charge que les François quiteroyent leurs prétenſions ſur la forteresſe d'Hermanſtein, de laquelle place ils diſent ne pouvoir meſme conſentir le ſéqueſtre, ouybien de leur laiſſer le chois des Villes de Hailbrun & de Lindau: mais depuis s'eſtans meu de nouvelles difficultez touchant la Ville de Bennefeld, celle de Grosglogaw a eſté derechef offerte à cet Electeur, avec quelques autres avantages qui ſemblent ſatisfaire les principales parties. Néantmoins ſur ce que les François perſiſtent à demander le ſéqueſtre de ladite forteresſe d'Hermanſtein, avec d'autant plus de raiſon qu'elle leur avoit eſté accordée par les Députez des Princes & Eſtats de l'Empire: apres pluſieurs conférences des trois Colléges, ausquelles on n'a pû trouver d'autre meilleur tempérament, un Courier a eſté depeſché à l'Empéreur, pour en ſçavoir ſa derniére réſolution: De ſorte que l'entiére exécution de la paix d'Alemagne, dont ce point eſt le principal, ne dépend plus maintenant que de Sa Majeſté Impériale: le Prince Palatin Généraliſſime des troupes Süédoiſes, ayant déclaré en pleine aſſamblée, que ſi la reſponce de l'Empéreur ne venoit promptement, il ſeroit obligé de faire à ſes troupes une nouvelle diſtribution de quartiers d'hyver. Le Duc Julius Henry de Saxe & le Marquis George Albret de Culembach, partirent d'ici le 4. de ce mois, pour retourner chez eux: mais le Prince Palatin Jean Loüis de Sultzbach y eſt mort d'une fiévre maligne, fort regretté des Süédois, pour le parti desquels il commandoit un régiment.

De Francfort sur le Main, l' 11. Novembre 1649.

Les Députez du Landgrave de Hesse Darmstat sont n'aguéres ici arrivez, pour payer au Général Major Hammerstein, les deniers destinez pour la satisfaction Süédoise, afin d'estre plus promptement deschargez des gens de guerre qui incommodent fort ses sujets. Toute l'infanterie Bavaroise a esté reduite à 16. compagnies, le reste ayant esté licentié comme le doit estre aussi bien-tost toute la cavalerie, à la réserve de 4. compagnies seulement. Le Duc Picolomini continüe ses préparatifs pour le festin Impérial, qui se doit faire la semaine prochaine dans l'Hostel de Ville de Nuremberg: où quantité d'ouvriers travaillent incessamment à diverses machines, & entr' autres à un Aigle qui doit verser du vin à tous les passans. Et pour rendre encor ce festin plus magnifique, Sa Majesté Impériale fait estat d'y envoyer ses meilleurs musiciens & jusques aux plus rares fruits d'Italie.

D'Erfort en Thuringe, le 12. Novembre 1649.

Le Général Wittemberg est dans la Ville d'Olhaw, où il a reformé toute la soldatesque Süédoise qui avoit ses quartiers dans la basse Silésie, à la réserve des troupes qui sont à Grosglogaw. Un Officier de mesme parti est n'aguéres arrivé à Dresde pour y recevoir une nouvelle somme d'argent de l'Electeur de Saxe, auquel en ce faisant la Ville de Querfurt sera renduë. La tempeste qui s'est élevée ces jours passez a fait submerger pres de Dantzic 4. Vaisseaux chargez de grains, desquels on n'a pû sauver que les personnes.

De Leipsic dans la Misnie, le 13. Novembre 1649.

Le Lieutenant Général Konigsmarc Süédois est retourné à Halberstat: ayant esté accompagné par le Comte de la Gardie jusqu'à une lieuë de cette Ville: Où le 1. de ce mois arriva le Landgrave Fréderic de Hesse avec son Espouse, pour prendre congé dudit Comte de la Gardie.

De Nuremberg, le 14. Novembre 1649.

Les affaires sont tousjours ici tellement broüillées à cause des nouvelles difficultez qui surviennent sur le sujet de la restitution de Frankendal, qu'il y a grande apparence que l'on sera contraint d'accorder une nouvelle distribution de quartiers d'hyver aux troupes Süédoises, si la résolution de l'Empereur ne s'accorde aux demandes que font toutes les parties interessées: De quoi il y a lieu de douter, le Général Picolomini n'ayant point encor fait sçavoir qu'elle est cette resolution, bien que le Courier que les Députez des Estats de l'Empire avoyent dépesché à Vienne, soit ici de retour depuis 3. ou 4. jours. Les Députez continüent cependant leurs assamblées pour retrancher tous les obstacles qui pourroyent empescher l'evacüation générale, en commettant une partie des griefs aux Commissaires qui sont éleus pour les décider, tandis qu'ils travailleront aux plus difficiles: mais les Süédois s'y sont opposez, ayans déclaré ne pouvoir estre satisfaits, que le tout ne soit terminé. Ils se plaignent aussi de ce que les Impériaux contreviennent aux premiers traitez, ne voulans pas que tous les différans soyent terminez selon la vraye interprétation de l'Instrument de paix. Tout le païs de Juliers est en allarme à cause de l'approche des troupes Lorraines, lesquelles y veulent prendre leurs quartiers d'hyver: ce qui a obligé le Duc de Neubourg d'envoyer des Députez à l'Archiduc Léopold pour empescher ces logemens. Le Lieutenant Général Geis qui commande les troupes Hessiennes, a passé le Rhin pour restitüer les Villes de Bucholt, Borken & Ottenstein & licentier ensuite toute la cavalerie Hessienne, à la réserve de deux compagnies: Le festin que le Général Picolomini avoit ordre de faire, a esté remis jusques à l'entiére conclusion de la paix d'Alemagne.

De Prague, le 13. Novembre 1649.

Depuis que les Süédois sont sortis de la petite Ville, toutes les fortifications qu'ils avoyent faites ont esté démolies, à la réserve des retranchemens le long de la riviére: lesquels sont demeurez par ordre expres de l'Empereur.

De

De Nuremberg, le 21. Novembre 1649.

Le 15. de ce mois, le Comte Montécuculli arriva en cette Ville de la part de l'Empéreur, & eut le lendemain audiance du Généraliſſime des troupes Süédoiſes: mais on ne ſçait pas encor le ſujet de ſon voyage, qu'il a ordre de continüer vers l'Archiduc Léopold. Deux jours apres, les Süédois ayans donné de nouvelles propoſitions aux Députez des Princes & Eſtats de l'Empire: le 18, ceux-ci en allérent conférer avec le Général Picolomini: mais ces traitez entre l'Empéreur & la Süéde ont diſcontinüé, depuis que le Docteur Wolmar l'un des Plénipotentiaires de Sa Majeſté Impériale, a declaré ne pouvoir rien reſoudre ſans nouvel ordre, non obſtant que le Comte de Furſtemberg Député de l'Electeur de Cologne ſe ſoit offert d'en eſtre l'entremetteur: & ce qui fait encor plus douter de cette paix, eſt la declaration que les Eſpagnols font hautement que le Roy d'Eſpagne n'a aucune intention de reſtitüer Frankendal: ſans laquelle reſtitution les François diſent ne pouvoir quitter leurs prétentions ſur les Villes d'Hermanſtein & de Bennefeld, & les Süédois ne pouvoir auſſi ſortir des places qu'ils ſont obligez de reſtitüer par le traité.

De Francfort ſur le Main, le 25. Novembre 1649.

Le Secretaire du Généraliſſime des troupes Süédoiſes, & le Sieur Schnolski traitent ici avec les Députez du Landgrave de Darmſtat, pour le licenciement du Régiment Süédois qui eſt dans la Comté de Nida, moyennant quelque argent que le Landgrave doit fournir. Mais ſur ce que les Impériaux n'ont encor voulu rien conclure à Nuremberg, où il ne teſmoignent pas maintenant beaucoup d'inclination à la paix de l'Empire, pluſieurs Princes ne voulans point ſe laiſſer ſurprendre, commancent à faire quelques préparatifs en cas de rupture: d'autant plus à craindre que l'Empéreur a envoyé ordre expres de munir en diligence les Villes de la Bohéme, & particuliérement celle d'Egger, ce qui donne quelque ombrage aux Süédois. Le Colonel Widerholt Gouverneur de la forteresſe de Hohentwiel, a congédié la pluſpart de ſes troupes: desquelles il n'a retenu que les Officiers: mais il a receu ordre expres par un Courier envoyé de Stutgard, de retenir toutes ſes groſſes piéces de canon. Des Commiſſaires ont eſté nommez pour vüider dans l'Aſſamblée qui ſe doit tenir à Chur, quelques différants ſurvenus parmis les Cantons.

De Lindaw, le 23. Novembre 1649.

Le Général Major Duglas Süédois a envoyé demander à cette Ville mille florins par mois, & 900. à celle de Meynau pour la ſubſiſtance de ſes troupes qui ont repris leurs logement en ce païs, mais il en a eſté refuſé.

D'Erfort en Thuringe, le 29. Novembre 1649.

Le Député Süédois qui avoit eſté envoyé à Dresde eſt de retour à Lipſic, avec quelque argent que l'Electeur de Saxe lui a fait payer pour la ſatisfaction des Süédois. Le Général Wittemberg de meſme parti, eſt encor à Jagerndorff: où il a eſté viſité par le Comte de Buchaim: qui continüe la reformation des troupes Impériales logées dans la Siléſie, & à congédier tous les cavaliers démontez.

De Nuremberg, le 30. Novembre 1649.

Hier ſur le midi, ſe fit la pompe funébre du Prince Palatin Jean Loüis de Sultzbach n'agéres ici décédé. Tous les Eſcoliers de cette Ville avec le Clergé, marchoyent en teſte: puis un curaſſier armé de toutes piéces & monté ſur un fort beau cheval: précéde de 12. trompettes & d'une tymbale, & ſuivi de trois autres chevaux: dont le premier, couvert de deüil, eſtoit mené par deux Gentilshommes, & ſur les deux autres, chacun mené par un Gentilhomme, eſtoyent les armes de la Maiſon du défunt: dont les éperons, l'épée, le baſton, le caſque & l'Enſeigne eſtoyent portez par d'autres Gentilshommes, ſuivis de ſes deux Fréres, du Généraliſſime des troupes Süédoiſes, du Général Picolomini, de pluſieurs autres Officiers des deux partis, de tous les Députez des Electeurs, Princes & Eſtats de l'Em-

pire, de noſtre Magiſtrat & de la Nobleſſe du païs. Toute laquelle troupe ayant paſſé en fort bel ordre jusques à la porte appellée Fraventhor, au milieu de noſtre Soldatesque, & au bruit de toutes nos cloches, les deux fréres du defunt conduiſirent le corps à Sultzbach pour y eſtre enterré: le canon ayant eſté enſuite deſchargé par deux fois, & le régiment du defunt compoſé de mille hommes ſous douze Drapeaux, fait une double ſalve. La réſolution de l'Empéreur eſt enfin arrivée ſur le tempérament propoſé par les Députez des Electeurs & Eſtats de l'Empire: mais elle n'eſt pas au gré de toutes les parties, Sa Majeſté Imperiale ne voulant point conſentir au ſéqueſtre de la fortereſſe d'Hermanſtein pour les raiſons qu'il en allégue. Ce qui n'empeſche pas pourtant que l'on ne continuë les traitez qui ſont en aſſez bons termes, ayant eſté réſolu que les Députez de Baviéres, de Bamberg, d'Altembourg & de Wirtemberg feroyent un mémoire à part des principaux différans contenus dans les nouvelles propoſitions faites de part & d'autre, pour eſtre décidez par tout le Collége des Eſtats de l'Empire. La ſemaine paſſée, le régiment de cavalerie de Flékenſtein Bavarois qui eſtoit logé à Paſſaw fut licentié.

De Wirtzbourg, le 6. Décembre 1649.

Tout eſt maintenant aſſez calme en cette province de Franconie, bien que les ſoldats qui y ſont logez ne parlent point de décamper ſi-toſt comme on nous avoit fait eſpérer.

De Nuremberg, le 7. Déc. 1649.

Le Docteur Voldmar l'un des Plénipotentiaires de l'Empéreur avoit ajouſté à ſes premiéres propoſitions: que les Süédois ſe déſiſtaſſent de toutes leurs prétentions ſur les païs héréditaires & la Ville d'Egger mentionnées dans le point des griefs, notamment pour ce qui concerne la religion: que l'on ne pourroit plus rien innover en ce qui auroit eſté terminé par les Députez: & que ce qui demeureroit indécis, ſeroit renvoyé aux prochaines Diétes de l'Empire: mais ces propoſitions ayans eſté adoucies par les Impériaux, les Süédois ſe ſont auſſi relaſchez de leurs derniéres demandes, le point qui touche la religion eſtant en termes d'eſtre bien-toſt terminé, de meſme que tous les autres, à la réſerve ſeulement de celui qui regarde le ſéqueſtre d'Hermanſtein, auquel les Impériaux ne veulent point conſentir: eſtans encor plus portez à ce refus depuis qu'ils ont ſceu, que la Reyne de Süéde avoit envoyé nouvel ordre à ſes Plénipotentiaires de terminer promptement cette paix, à laquelle Sa Majeſté Süédoiſe teſmoigne eſtre plus portée que jamais.

De Francfort ſur le Main, le 10. Déc. 1649.

Noſtre Magiſtrat récüeille les deniers que cette Ville eſt obligée de fournir aux Süédois: dont le Général Major Hammerſtein a desja receu une partie. On nous eſcrit de Leipſic que le Régiment du Général Major Axel Lilie ayant receu ordre de paſſer l'Elbe à Zerbſt, les Alemans s'eſtoyent tellement mutinez & débandez enſuite, qu'il n'eſtoit pas reſté 8. Soldats en chaque compagnie. Cent hommes des troupes Heſſiennes n'aguéres licenciées ont paſſé vers Strasbourg, pour aller joindre le Général Roſe: lequel apres avoir ravagé une grande partie du Luxembourg, d'où il a amené quantité de beſtail, s'eſt venu camper pres de Tréves: où eſt auſſi n'aguéres arrivé le Vicomte de Courval Gouverneur de Mayence avec, 200. Soldats.

D'Erfort en Thuringe, le 8. Décembre 1649.

Les Soldats du Régiment du Général Copéy Süédois, n'ayans pas voulu paſſer l'Elbe, ont eu leurs quartiers en deçà: mais quelques-uns d'entr'eux ayans fait croire aux autres qu'ils devoyent eſtre bien toſt licentiez: apres avoir demandé hautement leurs arrérages, ſe ſont ſaiſis de tout le bagage de ce Général Major: duquel ils ont envoyé l'inventaire au Généraliſſime des troupes Süédoiſes, afin d'avoir ſon contentement à ce qu'ils ſoyent payez de tout ce qui leur eſt deub ſur l'argent qu'ils diſent eſtre en grande quantité parmi ce bagage.

De Hambourg en Holſace, le 10. Décembre 1649.

Les Süédois ont envoyé demander à cette Ville & à celle de Lubeck, de nouveaux quartiers d'hyver pour deux Régimens qui marchent à cette fin vers l'Elbe. Le Roy de Dannemarc eſt retourné de Flensbourg à Koppenhaguen, où il fait équiper quelques navires pour le Roy de la Grand'Bretagne.

De Nuremberg, le 14. Décembre 1649.

Les Députez des Princes & Eſtats de l'Empire ayans réïteré la réſolution qu'ils avoyent cidevant priſe, de joindre leurs armes contre celuy qui ſeroit cauſe de la rupture de la paix d'Alemagne; le Docteur Voldmar, l'un des Plénipotentiaires de l'Empéreur, s'y porte maintenant avec plus de chaleur qu'il ne faiſoit cy-devant, faiſant eſpérer une favorable reſponce du Roy d'Eſpagne, pour ce qui concerne la Ville de Frankendal, ayant beaucoup contribué à l'accommodement qui a eſté fait entre les Impériaux & les Süédois, touchant la reſtitution de quelques places dans les païs héréditaires de l'Empéreur, l'exercice libre de la Religion, & la Ville d'Egger: laquelle on dit devoir eſtre remiſe en ſon ancien eſtat avec toutes ſes dépendances; & apres avoir eſté démembrée de la Bohéme, eſtre incorporée dans l'Empire. Un Officiér Anglois n'aguéres arrivé de Vienne à Dresde rapporte qu'il y a obtenu de ſa Majeſté Imperiale 4000. hommes, & 2000. autres du Duc de Baviéres, pour le ſecours du Roy de la Grand'Bretagne: lequel en eſpére auſſi de l'Electeur de Saxe & de quelques autres Princes: qui ſemblent eſtre tous obligez de le reſtablir dans ſes Eſtats & vanger le parricide commis en la perſonne du Roy ſon pére par ſes propres ſujets.

De Francfort ſur le Main, le 15. Décembre 1649.

Les troupes Françoiſes ſous la conduite du Général Roſe, ſe maintiennent des deux coſtez de la Moſelle: où elles ont eſté renforcées de pluſieurs Soldats licentiez par les Heſſiens, & de quelques Cavaliers qu'un Rithmeſtre Süédois a levez à Coſtein, attendans encore un autre plus puiſſant renfort pour former quelque entrepriſe d'importance. Le payement des deniers deſtinez pour la ſatisfaction des Süédois, ne pouvant eſtre fait dans la Süabe & lieux circonvoiſins à cauſe de la pauvreté des habitans, les Soldats y ont repris leurs quartiers d'hyver: tandis que le Colonel Widerholt Gouverneur de Hohentwiel, ſollicite ſes arrérages, afin de garnir ſa place & la mettre en eſtat de défenſe en cas de rupture.

De Cologne, le 20. Décembre 1649.

Les troupes Lorraines commettent ſans ceſſe des inſolences inoüyes dans tous les lieux par où elles paſſent: ayans depuis quelques jours pillé pres de Maëſtricht un convoy de 45. charettes, remplies de riches marchandiſes qui alloyent à Liége, & diſperſé dans les chemins ce qu'ils ne purent transporter. Le Prince Electeur Palatin a n'aguéres paſſé par Francfort, pour la conſommation de ſon mariage avec la Princeſſe Charlotte ſeconde Fille de la Landgrave de Heſſe.

D'Erfort en Thuringe, le 15. Décembre 1649.

L'onziéme de ce mois, les Députez de la baſſe Saxe, conformément au traité de paix, firent reſtitüer quelques biens Eccléſiaſtiques que les Capucins tenoyent à Hildesheim: ayans eſté contraints par 40. Soldats d'en ſortir ſans avoir voulu attendre les Députez Impériaux de Nuremberg, qui eſtoyent en chemin, ni eu égard aux proteſtations de ces Religieux & à leurs remontrances faites au Conſeil de l'Electeur de Cologne, ſur l'importance de cette procédure, veu que pluſieurs doutent encor de la concluſion de la paix.

De Nuremberg, le 21. Décembre 1649.

Nos affaires ſont tousjours fort embroüillées par l'artifice des Eſpagnols, qui ſe ſervent de toutes ſortes de moyens pour empeſcher la concluſion de la paix d'Alemagne: non obſtant

ſtant les fréquentes aſſamblées des Députez de l'Empire, lesquels ſe plaignent d'autant plus de ce retardement, qu'il leur couſte, à ce qu'ils diſent, pres de 60. millions: le Généraliſſime des troupes Süédoiſes ayant diverſes fois proteſté qu'il ne tient pas à luy que toutes les parties ne viennent à un bon accord, l'ordre lui en eſtant encor depuis peu venu de la Süéde.

Lettre de l'Empereur envoyée aux Députez des Eſtats de l'Empire aſſamblez a Nuremberg, ſur l'exécution de ſon traité avec la France & la Süède.

Ferdinand III. par la grace de Dieu, Empereur des Romains, tousjours Auguſte, &c.

Meſſieurs, Vos trois

Lettres en date des vingt-quatriéme Septembre, 4. & vingtiéme Octobre derniers, concernans le ſéqueſtre d'Ehrenbreitſtein, nous ont eſté renduës, & leur lecture nous a apris que vous requerez de nous deux choſes: la premiére, que nous ratiffions ledit ſéqueſtre, afin que par l'exécution que fera la France du traité préliminaire, la Ville d'Ehrenbreitſtein puiſſe eſtre en meſme temps delivrée par forme de ſéqueſtre entre les mains de l'Electeur de Mayence noſtre neveu: l'autre, que nous voulions porter Sa Majeſté Catholique à reſtitüer la Ville de Frankendal à noſtre cher oncle l'Electeur Prince Palatin, pour lever par ce moyen toutes les difficultez qui pourroyent retarder l'accompliſſement de la paix.

Pour réponſe, nos Ambaſſadeurs & Plénipotentiaires à Nuremberg nous ayans auſſi ſuffiſamment informez de ce qui s'eſtoit paſſé dans les conférances d'entr'eux & vous: Nous nous ſommes ſouvenus d'avoir, ſuivant voſtre conſeil, offert quelque temperament à l'égard de cette Ville de Frankendal pour ledit Prince Palatin, ou en ſon nom pour les deux Couronnes: ayans à cet effet enjoint à nos Plénipotentiaires d'en traiter avec elles: ce que nous avons fait de noſtre mouvement, pour faciliter davantage le licentiement & la reſtitution des places, & non par aucune obligation que nous y euſſions par l'Inſtrument de paix: à quoy il s'eſt trouvé d'autant plus d'obſtacle que contre la croyance que nous en avions, & noſtre exhortation meſme, on a exclu Sa Majeſté Catholique de ce traité de paix entre l'Empire & la France: d'où vient que par ſa concluſion il n'a eſté accordé autre choſe avec les deux couronnes, ſi non que nous & les Electeurs & Eſtats de l'Empire conſentions, *Que tout le bas Palatinat, excepté les lieux y déſignez, ſoit entiérement reſtitüé, & cette reſtitution exécutée par l'authorité Imperiale: de ſorte que ni Sa Majeſté Catholique, ni aucun autre intereſſé ne s'y pourra oppoſer:* à l'exécution de laquelle clauſe il eſt évident que nous ne ſommes pas ſeuls obligez, mais conjointement avec tout l'Empire, comme membres tellement unis au chef qu'il n'eſt pas loiſible à une partie de ſe ſeparer de l'autre pour lui laiſſer toute la charge.

Quant à la garantie générale, laquelle a eſté reciproquement promiſe pour aſſeurance de cette paix, vous avez reconnu par la Déclaration que vous avez faite il y a long-temps, verbalement & par écrit au Généraliſſime Süédois, conformément au traité, que cette garantie n'avoit rien de commun avec les préſentes occurrences, mais bien que nous, les autres Electeurs & Eſtats de l'Empire devions devant toute autre choſe eſtre reſtitüez: auquel cas l'exécution de la reſtitution du coſté d'Eſpagne s'enſuivroit infalliblement: tellement que par ce moyen on n'auroit beſoin d'aucune garantie.

Les tempéramens que nous avons volontairement offerts, ne regardoyent auſſi que les places où il y avoit garniſon des Couronnes alliées, & à condition que ſi elles n'en eſtoyent contentes nous demeurerions deſchargez de cette offre volontaire. Ce qui nous a ſemblé donc d'abord eſtrange eſt, que vous ayez ſans noſtre conſentement eſté d'avis, changeant noſtre pure & libre volonté en un devoir néceſſaire, d'eſtablir le ſéqueſtre & diſpoſer d'une place qui n'eſt ni en la puiſſance des Couronnes, ni dans les mains de vos Principaux: outre

tre que selon le traité de paix, la restitution en avoit esté réservée jusques à ce qu'on eust convenu de la restitution générale pour nostre assurance & celle de l'Empire, afin que cette place fust ensuite commise à la garde de l'Electeur de Tréve & de son Chapitre avec pareille puissance: Tellement que sur la proposition faite par les François pour leur prétention de Frankendal, & la liberté donnée du chois de l'une des trois places de Heilbrun, Constance & Ehrenbreitstein, vous n'avez point deu prendre cette derniere, quelques difficultez qui se rencontrassent à l'égard des deux premiéres: mais sur les obstacles qui se trouvoyent en celle-ci, renvoyer les Plénipotentiaires de France aux nostres, jusques à ce que nous en eussions pleinement résolu: Veu que nous avons assez monstré le soin que nous prenions d'accommoder ce différant, lors que nous avons déclaré sans aucun devoir, mais par un acte de volonté libre, que nous engagions la Ville de Grosglogaw pour la satisfaction de la Süéde, & Heilbrun pour celle de la France: accordans d'autres conditions à l'Electeur Prince Palatin, jusques à la restitution de Frankendal: pour raison de quoy nous attendions une reconnoissance & obéissance entiére, & non la demande de l'évacüation d'Ehrenbreitstein.

Nous n'avons pas moins esté surpris de ce qu'ayans seulement proposé ce séquestre à nos Ambassadeurs, néantmoins, sans attendre nostre ratification, vous l'avez accordé comme une convention publique, & ensuite dressé un traité: lequel, non obstant la fidéle exhortation de nos Plénipotentiaires, qui ne l'ont jamais voulu approuver, & contre votre déclaration faite pour ce sujet du 3. Septembre de ne le point passer sans nostre résolution, vous avez signé des le lendemain 4. dudit mois: asseurans de bouche les Ministres de France de l'observer inviolablement, encor que nostre ratification n'y fust point ajoustée: de quoi nous ne sçaurions croire que vous ayez eu charge de vos Principaux, Supérieurs & Comitez, ne leur en ayans jamais donné sujet en tout le traité de paix, dans lequel, au contraire, nous leur avons tousjours donné des marques de nostre bonne volonté.

Au reste, nous voyons premiérement qu'entre ce traité & les conditions prétendües par les Ministres de France au grand préjudice de la paix, il y a peu de différance, & qu'au commancement d'icelui ce séquestre est ordonné seulement pour la seurté de l'Empire & celle de la Couronne de France, comme ayant esté dressé au nom de celle-ci, sans que nostre nom Impérial ait esté exprimé dans tout ce traité, où l'on s'est contanté de faire mention de nos Plénipotentiaires pour la signature: Et si l'on vouloit s'excuser sur ce que nous sommes compris à l'entrée dudit traité sous le nom de l'Empire, les termes d'icelui font voir que la France a autant de droit pour cette forteresse, que nous mesmes, en vertu du traité de paix, & que par ce moyen il vous est libre d'en traiter avec elle sans nous.

De plus, ce traité, au lieu d'une évacüation universelle, laquelle dans votre premiére proposition du 20. Aoust avoit esté réservée sous conditions, ne comprend qu'une évacüation préliminaire de fort peu de places, dont la pluspart & les principales, notamment Heilbrun & autres Villes fortes dans le Cercle du Rhin, ont esté concédées sans nostre consentement, ni faire cette exception, que le reste de nos païs héréditaires, sçavoir de la Moravie & Silésie: comme aussi l'Electeur de Brandeburg & autres Princes & Estats demeureroyent sans estre restitüez. Il n'y a aussi aucune apparance, que la Couronne de France, au cas qu'on procédast à l'exécution dudit séquestre, soit d'autant plus obligée d'avancer l'évacüation universelle: veu que par là elle auroit le moyen de s'asseurer plus que jamais cette importante forteresse d'Ehrenbreitstein.

Car la neutralité mentionnée audit traité en demande un nouveau: mais il n'y a pour cet effet du costé d'Espagne, aucun Plénipotentiaire présent, ni dans l'Alemagne ni dans le Païs-bas: & encor qu'il s'en trouvast quelqu'un, il seroit libre aux François de l'accepter sous des conditions telles qu'il leur plairoit, & possible de le refuser tout à fait: De sorte qu'il n'y a pas lieu de croire, qu'ils perdent à leur préjudice, aucune occasion de se rendre possesseurs dudit Ehrenbreitstein: Par où nous serions aussi-bien que l'Empire, destitüez de toute asseurance réelle de la restitution volontaire dudit Ehrenbreitstein à l'Archevesché de

Tréves, & par conſequent de revenir a l'Empire : ſur quoi, les exemples deduits par nos Plénipotentiaires, de ce qui s'eſt fait avec Mets, Thoul, Verdun & la Valteline: qui n'a pas mesme eſté ſeurement ſéqueſtrée entre les mains de Sa Sainteté: comme auſſi à l'égard de Pignerol, Cazal, la conſidérable forteresſe de Nancy & autres lieux qui ont eſté donnez à la France ſur ſa foy, vous pouvoyent ſervir d'inſtruction: & ce d'autant plus que vous vous reſſouvenez aſſez que les Miniſtres de France ne ſe ſont point voulus contenter de l'aſſeurance univerſelle rapportée dans l'inſtrument de paix non-plus que de la garantie ſpéciale accordée par les Eſtats, touchant la ceſſion faite par l'Eſpagne de l'Alſace, alors qu'on a voulu ſeulement réſerver quelque temps pour les trois millions de livres qu'avoit accordé l'Archi-Duc Ferdinand Charles noſtre cher Couſin & Oncle, & la continüation des garniſons dans les quatre Villes des Montagnes.

Et quand on reſpondroit a cette objection, que par la reſtitution de Frankendal, l'Empire pourra s'exempter de tout danger, vous devez advoüer vous mesmes, veu l'accord du traité préliminaire fait avec les Süédois contre noſtre exhortation, comme auſſi la déclaration du Généraliſſime Süédois faite incontinant apres que vous nous avez envoyé la troiſiéme de vos Lettres, que l'exécution de la paix, n'eſtoit pas formellement empeſchée par la difficulté de la reſtitution de Frankendal, n'eſtant point porté par le traité qu'elle puſt eſtre retardée à cette occaſion, mais que, laiſſant à part l'intéreſt qui rend Sa Majeſté Catholique plus difficile en cette rencontre, à ſçavoir que cette évacüation n'aſſeurera pas le repos de la patrie, cette paix a beaucoup d'autres oppoſitions qui réſultent mesme des termes ausquels eſt conceu le traité, par lequel celui qui voudra jouïr de ſon effet eſt obligé non-ſeulement à la reſtitution d'une ſeule place, mais de pluſieurs.

C'eſt pourquoi n'y ayant aucune apparance d'accommodement pour le traité principal par le ſéqueſtre d'Ehrenbreitſtein, ni que l'Empire ſuivant l'inſtrument de paix, puiſſe par ce moyen parvenir à l'évacüation & licentiément tant ſouhaitez, vous ne pouviez vous y obliger abſolument, mais vous en défendre par la conſidération de la foy publique que vous entamiez par cette contravention.

Nous déſirons donc, que pour les motifs & raiſons ci-deſſus, vous vous déportiez entiérement de la pretention dudit ſéqueſtre, vous contentans des tempéramens par nous propoſez, bien que ſans aucune obligation: & qu'ainſi vous travailliez principalement a vuider les autres points de la paix, afin que le traité univerſel, principalement en ce qui regarde l'évacüation & licentiément, ſoit promptement par vous exécuté. Ce que nous eſpérons d'autant plus que nous n'oublions aucun de nos ſoins pour obtenir du Roy d'Eſpagne la reſtitution de Frankendal, ce qui ſera aiſé lors que l'Electeur Prince Palatin qui doit eſtre reſtitüé, le lui demandera de bonne grace : laquelle voye de douceur aura beaucoup plus d'efficace & de facilité que les ſéqueſtres par leſquels, on prétend y contraindre Sa Majeſté Catholique.

Auſſi, vous & vos Principaux & Supérieurs reconnoiſſez ſuffiſamment depuis plus d'un an de la concluſion du traité, qu'il n'y a aucune apparence de remédier contre les termes d'icelui aux mal-heurs qui affligent la patrie, c'eſt à dire par une évacüation particuliére: & vous n'ignorez-pas non plus que nous aimons mieux eſtre encor quelque-temps privez de l'évacüation de noſtre Royaume héréditaire de Bohéme que de différer l'univerſelle par des exécutions particuliéres & préliminaires.

Nous ne croyons point non plus que les deux Couronnes retardent l'exécution de la paix pour une place, veu mesmes qu'elles nous en ont rendu & a vous la reſtitution plus difficile: & qu'ainſi n'ayans aucune raiſon de nous oſter nos païs ni ceux de vos Principaux, elles auront en conſidération les ſignatures & ſeaux Royaux, & obſerveront fidellement, ce qui eſt à leur pouvoir de faire, & ce qu'elles ont promis avec tant de ſolennité.

Quant

Quant à ce que vous désirez par la conclusion de votre Lettre que nous donnions à nos Plénipotentiaires les instructions & pouvoir nécessaires, pour porter le tout a une conclusion finale: nous vous avertissons que nous leur avons donné pouvoir suffisant selon les termes du traité de paix: & que si les Couronnes s'en acquitent aussi bien qu'eux & nous, le tout s'accommodera en mesme temps: dequoi vous serez avertis plus particuliérement par nos Plénipotentiaires. Signé, Ferdinand, V. Ferdinand Comte Kurts, Guillaume Schotte.

A Vienne, ce 23. Novembre 1649. & de nostre Regne Romain le 13, de Hongrie le 22, & de Bohéme aussi le 22.

D'Erfurt en Thuringe, le 22. Décembre 1649.

Le 18. de ce mois, fut ici célébré le jour de la naissance de la Reyne de Süéde: pour laquelle on fit diverses descharges de tout nostre canon. Le mesme jour, arriva de Dresde un Ambassadeur du Roy de la Grand' Bretagne. On a ici avis que le Comte de Bouchaim est parti de Breslaw en poste pour retourner à Vienne: & que les Officiers n'aguéres licenciez par la Couronne de Süéde ont eu ordre de se trouver à Grosglogaw, pour y recevoir du Général Wittemberg tout ce qui leur est deu.

De Nuremberg, le 28. Décembre 1649.

Tous les Députez des Princes & Estats Catholiques & Protestants qui sont ici, estans demeurez d'accord touchant le point qui regarde l'Amnistie & les griefs, mesmes de la forme que l'on doit observer pour son exécution: le 23. de ce mois, ils en dressérent le resultat, qui fut délivré aux Plénipotentiaires Impériaux. Le lendemain ces Députez presentérent au Généralissime des troupes Süédoises, le mesme résultat, & l'asseurerént que les Estats Catholiques & Protestans estoyent convenus, qu'encor qu'il arrivast quelque difficulté dans l'exécution, elle n'apporteroit aucun retardement à l'évacüation des places ni au licentiement des troupes. Et sur ce que les Plénipotentiaires Süédois tesmoignérent en cette conférence n'estre pas bien encor assurez que les Protestans vouluſſent maintenir cet accord: les mesmes Députez retournérent l'apres-dinée chez le Généralissime: lequel, apres avoir derechef assuré de leur ferme résolution, ils le conjurérent de ne point différer davantage la conclusion de ces traitez quelque sujet qu'il en pust avoir: un plus long delay exposant tout l'Empire à des miseres ausquelles il ne seroit plus temps de remédier: de sorte que l'on nous fait encor espérer la conclusion de ces traitez avant le premier jour de l'année prochaine: mesmes que l'Empereur voyant les affaires en si bon chemin, sera enfin persüadé de consantir au séquestre d'Hermanstein, duquel les François ne se veulent point départir quelque promesse qu'on leur fasse: Sa Majesté Impériale pour faire voir qu'elle a beaucoup d'inclination à la paix, ayant, conformement au traité, restabli le Comte de Hoditz & quelques autres Seigneurs Protestans dans ses païs héréditaires.

De Francfort sur le Main, le 31. Décembre 1649.

Le 23. de ce mois, le Prince Electeur Palatin partit d'ici pour aller à Cassel consommer son mariage avec la Princesse Fille de la Landgrave de Hesse. Les courses de la garnison Espagnole de Frankendal ne sont plus si fréquentes, depuis que celle de Fridelsheim a esté renforcée, qui obligea l'autre de se tenir plus serrée. Le licentiement des troupes Impériales de la Siléſie ayant esté contremandé, les Süédois ont aussi résolu de conserver les leurs: mesmes de ne sortir d'aucune des places qu'ils tiennent dans la Moravie, que celle d'Egger en Bohéme ne soit derechef incorporée à l'Empire, dont elle a esté ci devant démembrée.

De Prage, le 26. Décembre 1649.

Le Marquis de Brandebourg ci-devant Administrateur de Magdebourg, le Prince de Lokowitz, & plusieurs de ceux qui s'estoyent retirez à cause de la maladie contagieuse, sont

retournez en cette Ville: où l'on attend auſſi noſtre Préfet avec tous les Officiers de la Chancellerie qui ſont à Budweis. Sur le bruit qui a couru que 6000. ſoldats Süédois, s'eſtoyent aſſamblez ſur les frontiéres de Saxe, le Général Major Conti a réitéré ſes ordres à toute noſtre bourgeoiſie de ſe tenir ſur ſes gardes & en eſtat de faire montre apres ces feſtes.

De Nuremberg, le 4. Janvier 1650.

Le point touchant l'Amniſtie & les griefs, que les Députez des Princes & Eſtats de l'Empire croyoyent accordé, eſt encor indécis, le Généraliſſime des troupes Süédoiſes n'ayant pû gouſter le réſultat qu'ils avoyent fait entr'eux: pour lequel rectifier, les Plénipotentiaires Süédois ſont ſouvent en conférence avec les Commiſſaires ordonnez par ces Députez, qui examinent tous les articles ſéparément: pluſieurs desquels n'ont pas eſté trouvez conformes à l'Inſtrument de paix & cependant ce Généraliſſime a refuſé la demande qu'on lui avoit faite de retirer ſes troupes, leſquelles il ne veut point faire déloger, qu'apres l'exécution entiére de ce qui concerne ce point. Surquoi, & quelques autres difficultez ſurvenües en conſequence, le Général Picolomini a dépeſché ſon Secretaire à Vienne, & un Lieutenant Colonel à Budweis. Les troupes Süédoiſes que le Général Major Duglas commande, ont depuis peu demandé au Cercle de Swabe la continüation de quartiers d'hyver, & tout ce qui eſt néceſſaire à leur ſubſiſtance.

De Francfort ſur le Main, le 7. Janvier 1650.

On a ici avis que quelques troupes Impériales ſont arrivées aux environs de Limbourg, à deſſein d'y paſſer le Rhin, & s'oposer aux troupes Françoiſes qui ſont dans l'Archéveſché de Tréves, & vers le Luxembourg ſous le Général Roſe. Les Députez du Prince Electeur Palatin & ceux de Mayence ſont encor ici.

De Lindau, le 4. Janvier 1650.

Noſtre Magiſtrat, apres avoir refuſé aux Süédois logement pour 80. Chevaux & 1400. florins par mois, avoit envoyé des Députez vers le Comte de Lewenhaupt qui eſt a Ravensburg, & de là vers le Général Major Duglas, tous deux de parti Süédois, pour adoucir ces demandes: mais bien loin de tirer quelque avantage de cette députation, noſtre voiſinage a encor eſté chargé du régiment de ce Comte, qui vient loger aux environs de cette Ville.

De Nuremberg, le 11. Janvier 1650.

Les Députez Catholiques, à l'inſtigation des Plénipotentiaires Impériaux, avoyent fait dire aux Députez Proteſtans qu'au cas que ceux-ci ne ſe vouluſſent départir des intéreſts de la Couronne de Süéde, ils ſe declareroyent auſſi du parti Impérial, qui ſeroit un moyen de traiſner les affaires en plus grande longueur, & peut-eſtre de ſe ſéparer ſans rien faire: mais apres avoir eſté bien informez que ces Députez Proteſtans ne ſe vouloyent point ſéparer des intéreſts de cette Couronne, fondez principalement ſur la juſtice de ſes demandes, les Catholiques ont enfin eſté obligez de rentrer en conférance avec les autres: & depuis ont unanimement réſolu de s'accorder à quelque prix que ce ſoit, & de donner entiére ſatisfaction aux Süédois, pour ce qui concerne la Religion dans le haut Palatinat: car pour ce qui regarde les tempéramens propoſez de part & d'autre, il n'y a pas d'aparence que l'on en vienne ſi-toſt à bout, à cauſe des difficultez qui y ſurviennent journellement de la part des Impériaux: leſquels conjointement avec le Duc de Baviére, s'opoſent auſſi au titre de premier Eſchançon de l'Empire, que l'on veut rendre au Prince Electeur Palatio.

D'Erfort, le 14. Janvier 1650.

Les Commiſſaires ſubdéleguez pour l'exécution de la paix d'Alemagne, ſe ſont accordez avec noſtre Magiſtrat touchant le point de la reſtitution, & travaillent maintenant à compoſer quelques différants entre ce Magiſtrat & la bourgeoiſie.

De

De Nuremberg, le 18. Janvier 1650.

Encor que depuis le refus qu'a fait le Généraliſſime des troupes Süédoiſes, d'accepter le réſultat propoſé par les Députez Catholiques & Proteſtans, touchant le point de l'Amniſtie & des griefs, & ce qui avoit eſté par eux réſolu pour ſon exécution, les affaires fuſſent grandement diſpoſées à une rupture: Toutesfois par la facilité des Süédois qui paroiſſent tousjours ici les plus pacifiques, & par les ſoins de ceux qui ſervent comme de Médiateurs en ce Traité, elles ont repris une autre face: de ſorte que l'on eſpére terminer en bref ces deux points, où il ne ſe trouve plus maintenant d'autres difficultez que pour la religion dans le haut Palatinat: comme auſſi tout ce qui regarde le licentiement, l'évacüation & l'aſſurance particuliére que les Süédois demandent pour quelques Eſtats, d'acquiter leur contingent des deux derniers millions accordez pour la ſatisfaction Süédoiſe: à quoi les Députez des trois Coléges de l'Empire s'employent avec grande affection: taſchans par tous moyens de terminer à l'amiable les difficultez qui pourroyent en quelque façon retarder la concluſion de ce traité. Cependant, pour donner quelque relache à des affaires ſi eſpineuſes, nos rües s'eſtans trouvées toutes couvertes de neiges, le Généraliſſime des troupes Süédoiſes, le Général Wrangel & quantité d'autres hauts officiers Impériaux & Süédois, ſe ſont depuis quelques jours promenez par cette Ville ſur des traiſneaux: & la nuit du 14. au 15. de ce mois, ces meſmes Généraux maſquez & ſuperbement veſtus, firent diverſes courſes par la Ville, avec une tres grande ſuite d'eſtafiers, qui avoyent chacun un flambeau allumé: le Général Wrangel eſtant encor hier ici en partit ſur un traiſneau, pour prendre le meſme divertiſſement à la campagne.

De Francfort ſur le Main, le 21. Janvier 1650.

Les troupes Impériales n'aguéres arrivées de la Weſtphalie dans la Weſterwaldt, ſe ſont logées à Montabour & en d'autres places voiſines. Les Députez de Mayence & du Prince Electeur Palatin ſont partis de cette Ville, bien que l'on n'ait encor aucune nouvelle de ce qu'ils y ont négocié: Le Général Roſe ayant tout à fait quitté le Luxembourg, s'eſt allé camper au deſſous de Tréves: d'où le Vicomte de Courval eſt ſorti pour aller joindre ſes troupes qui en ſont proches. Cet Electeur eſt plus mal que jamais avec ſon Chapitre: lequel, ſe voyant ſouſtenu des Commiſſaires Impériaux qui avoyent eſté envoyez pour moyenner quelque accommodement, ne s'eſt pas contanté de mettre des gardes jusques dans le Palais de ſon Archévesque, mais fait approcher des troupes que l'on dit eſtre desja arrivées à Coblents, pour lui faire accepter par force toutes les conditions qu'on lui propoſe.

Lettre du Prince Palatin, Généraliſſime des armées Süédoiſes, à l'Electeur de Mayence, contenant les motifs du retardement de la concluſion des traitez de Nuremberg, en exécution de la Paix générale.

Monſieur,

Si le retardement qui ſe trouve en l'exécution des traitez faits en cette Ville, & l'oppreſſion que ſouffrent vos terres par les continuels logemens de ſoldats, vous cauſent de l'étonnement, croyez que nous aymons trop la paix auſſi bien que vous & que les autres Electeurs, Princes & Eſtats de l'Empire pour n'en eſtre pas ſemblablement touchez: & que par conſéquent il n'y a rien que nous ſouhaitions avec plus d'ardeur que l'heureuſe concluſion des traitez, puis que c'eſt le ſeul moyen à l'Empire d'eſtre delivré de ſes maux & de joüir du repos apres lequel il ſoupire depuis tant d'années.

Auſſi eſtimons nous que comme vos Députez & Miniſtres qui ſont ici vous auront ſuffiſamment informé des nouvelles difficultez ſurvenües en ce traité d'exécution, par l'intrigue de quelques-uns qui y aſſiſtoyent, & ſelon les ordres que leur en ont envoyé leurs Superieurs, ſuivant les pernicieux conſeils qui leur en avoyent eſté donnez en leurs Lettres: Vous aurez pareillement apris qu'au nom de la Couronne de Süéde, nous n'oublions rien de ce qui pourroit accélérer la concluſion de ce traité: & qu'eſtans animez d'un zéle tres-ardent pour

la tranquilité du S. Empire, nous nous ſommes relaſchez de beaucoup de choſes, ſur leſquelles en vertu de l'inſtrument de paix, nous euſſions pû avec raiſon tenir ferme: ce qui vous eſt ſi connu que nous croirions ſuperflu d'en parler ici davantage: Et toutesfois, ce que nous ne ſçaurions voir qu'avec beaucoup de douleur, la ſincére intention que nous avons tousjours eüe en cette rencontre a eſté ſiniſtrement interprétée au préjudice de noſtre réputation, par quelques mal-intentionnez qui ont taſché de nous blaſmer dans leurs écrits publics.

D'ailleurs, nous avons eſté aſſeurez que l'Empéreur a envoyé des Lettres à divers Electeurs, Princes & Eſtats, &, contre la couſtume, à quelques villes libres de l'Empire, par leſquelles il interprétoit à contre-ſens les bons conſeils & ſuffages de leurs Députez mieux intentionnez pour le ſalut de la patrie & l'entiére exécution de la concluſion vniverſelle de cette paix, à laquelle on eſtoit, par la grace de Dieu, parvenu apres tant de peines, & les exhortoit puiſſamment de révoquer leur engagement & d'abandonner le traité.

Cette conſidération jointe à l'affection & ferme amitié dont vous nous avez honorez juſqu'à préſent, nous ont obligez à vous repréſenter en particulier l'eſtat des affaires, en vous faiſant connoiſtre la probité que nous avons continüellement teſmoignée dans les traitez d'exécution, & comme l'on y a mal reſpondu en pluſieurs occurrences.

Il eſt clair à tout le monde que nous avons inviolablement obſervé l'ordre d'exécution exprimé dans l'article 26. de l'inſtrument de paix au paragraphe *reſtitutione &c.* & depuis confirmé: ſuivant lequel, comme le vray moyen de parvenir au but propoſé, nous avons bien perſiſté au commancement, tant dans les traitez de Prague, qu'en ceux de l'exécution paſſez à Nuremberg: Mais peu apres pour accélérer autant qu'il nous eſtoit poſſible lesdits traitez, nous avons offert d'exécuter tout à fait le congédiment & l'évacüation dans trois petits termes mentionnez dans les projets dreſſez à cette fin, moyennant que le point de la reſtitution porté en l'article de l'Amniſtie & des griefs, (comme le ſeul motif ou de la guerre ou de la paix, & duquel nous n'avons pû & ne pouvons nous départir) fuſt decidé conformément à l'inſtrument de paix, & à mesme-temps exécuté entre le premier & troiſiéme terme: mais perſonné n'y a voulu entendre non plus qu'à l'évacüation de Frankendal, & l'on s'eſt contanté d'obliger les deux Couronnes a recevoir des tempéramens, ce que nous n'avions point voulu accorder comme contraire aux termes de l'inſtrument: Et prévoyans lors les grandes difficultez qui ſont depuis ſurvenües, avions empeſché qu'ils ne fuſſent acceptez.

Neantmoins, à l'inſtance des Electeurs & Eſtats de l'Empire, nous nous y ſommes laiſſez porter; & de cette façon pluſieurs ſemaines ſe ſont écoulées, juſqu'à ce qu'avec beaucoup de peine nous avons enfin obtenu que le point de la reſtitution ſeroit inſeré dans le traité Preliminaire, & exécuté ſuivant la teneur de l'inſtrument de paix: De ſorte, que ceux qui en voudront juger ſans paſſion ne nous ſçauroyent avec raiſon imputer ce retardement.

Cependant, tant pour montrer le grand déſir que nous avions de la paix & du repos du S. Empire, qu'afin de deſcharger les Electeurs & Eſtats, & mesme le Royaume de Bohéme, nous avons non ſeulement conſenti dans ce traité préliminaire a l'évacüation qui ſe devoit faire d'abord: laquelle ne regardoit au commancement que quelques places propoſées par les Impériaux: & eſtendu cette évacüation ſur tout le Royaume de Bohéme, le haut Palatinat & autres places importantes de l'Empire, bien que Sa Majeſté Süédoiſe loin d'en eſperer aucun avantage pour les Couronnes Confédérés, n'en puſt attendre que les obſtacles qu'on void à préſent: mais auſſi réformé pluſieurs régimens, & congédié quelques autres, ſans penſer qu'il ſe deuſt rencontrer tant de contradictions en la ſignature de ce traité préliminaire arreſté & conclud avec le conſentement du Lieutenant Général de l'armée Impériale & des Miniſtres Impériaux, lors préſens: & mesmes apres avoir eſté communiqué aux Députez des Electeurs & Eſtats & par eux approuvé.

Mais

Mais on ſçait aſſez ce qui ſe paſſa ſur ce ſujet à l'arrivée du Sieur Volmar Miniſtre du Conſeil Privé de l'Empéreur, & dans le temps du depart du Baron de Blumenthal: le premier desquels, au lieu de contribüer a cette concluſion, interprétant à rebours l'intention de quelques-uns de ceux qui travailloyent au traité, repréſenta le 17. Juillet dernier verbalement & par eſcrit aux Députez desdits Eſtats qu'on vouloit entr' autres choſes inſérer cet article, qu'au cas que le congédiement & l'évacüation demeuraſſent ſans exécution dans le reſſort de l'Empire pour quelque empeſchement qui pourroit y ſurvenir, on ne laiſſeroit pas de procéder a la reſtitution des païs héréditaires de l'Empéreur: Par où l'on connut que les Impériaux ne cherchoyent qu'à délivrer indirectement & avant toutes choſes le Royaume de Bohéme & les autres païs héréditaires, & particuliérement de jetter Sa Majeſté Süédoiſe dans le ſoupçon ſi elle pourroit s'aſſurer aux promeſſes des Electeurs & Eſtats de procéder au congédiement & à l'évacüation ſusdits, veu que Sa Majeſté Impériale avoit mandé ne pouvoir ratifier ni faire ſigner le traité préliminaire desja accordé, d'autant, diſoit-elle, que ne regardant qu'un ou deux Cercles, les Electeurs & Eſtats s'en eſtoyent plains en particulier: pour raiſon de quoi elle demandoit qu'on demeuraſt d'accord de l'évacüation univerſelle, bien que ces évacüations préliminaires euſſent eſté premiérement, non ſeulement projettées de la part de l'Empéreur en la préſence dudit ſieur Blumenthal, mais enſuite receües de tous: le retardement n'en ayant eſté demandé par les Impériaux lors de la ſignature du traité préliminaire, que pour l'article concernant l'aſſurance de l'évacüation dans les païs héréditaires: de ſorte que (ſans répéter ici que les prétextes ou prétentions alléguées dans la reſolution Impériale, n'ont eu aucune efficace, dautant que l'Empéreur, lors qu'on les a propoſez, n'avoit encor rien obtenu de ce qu'avoyent ſigné les Députez des Eſtats en vertu du pouvoir à eux donné par leurs Supérieurs) nous dirons ſeulement qu'ils n'avoyent aucun ſujet de changer ni réformer le traité, & qu'ils l'ont rendu par ce moyen ſi difficile, qu'il a eſté conſumé plus de temps en ſa ſignature qu'en ſa négociation: ce qui n'a pas moins cauſé de préjudice & de dommage à l'Empire, qu'à nous de desplaiſir, bien loin d'avoir eſté donné par Sa Majeſté Süédoiſe ou par nous le moindre ſujet à la continüation de l'opreſſion des garniſons & logemens, puis qu'il eſtoit impoſſible dans une telle conjoncture de pourvoir aux choſes néceſſaires pour l'armée: De laquelle vérité font aſſez de foy les diverſes Lettres à ce ſujet envoyées à Sa Majeſté Impériale par les Députez tant au nom de tous les Electeurs, Princes & Eſtats en général, que des Electeurs en particulier: Dans leſquelles Lettres on peut voir qu'apres la concluſion & ſignature du traité préliminaire, les Impériaux firent inſtance pour l'évacüation d'Egger, & en obtinrent la poſſeſſion à quinze jours de là ſans aucune obligation: Et néantmoins nous abandonnaſmes encor volontairement la prétention de Grosglogaw, qui eſtoit le tempérament offert pour Frankendal, afin de faciliter d'autant plus les traitez dans l'eſpérance que nous avions que l'on correſpondroit dans le ſurplus du traité à nos bonnes intentions, ſelon que l'équité & l'inſtrument de paix ſembloyent le déſirer: mais nous fismes bien-toſt expériance du contraire tant au fond qu'en la forme dudit traité.

Car la continüation des précedens & la repriſe des griefs ſollicitées par une ſolennelle députation des Députez des Eſtats, ayans eſté d'un commun accord aggrées, & nous eſtans auſſi particuliérement convenus avec les Impériaux d'employer en ces traitez, comme l'on avoit desja fait avec un notable progrez & beaucoup d'utilité dans le préliminaire, le ſieur Conrad Vahrenbuller Député du Duc de Wurtemberg, on y travailla néantmoins deux jours durant ſans qu'il y fuſt appellé: l'ordre ayant eſté changé par les nouvelles pratiques & prétextes des Plénipotentiaires Impériaux: ce qui non obſtant le manifeſte préjudice qu'il apportoit à l'expédition des affaires & la répugnance qu'y avoyent les Députez des Electeurs & Eſtats, ne laiſſa pas d'eſtre perſüadé jusques là, qu'on eſſaya non ſeulement d'y faire accorder ledit Sieur Vahrenbuller, mais on voulut révoquer la matiére du traité dont on avoit agrée la repriſe avec la façon ordinaire de traiter, en nous déclarant que nous avions entiérement conſenti au point de la reſtitution & que nous eſtions par conſéquent obligez à ſigner & approuver ce que quelques Députez pourroyent propoſer à ce ſujet: Bien que ce point eſtant quaſi tout le motif de la guerre & de la paix, & directement contraire à la raiſon & naïve interprétation des termes du traité préliminaire, n'ait jamais eſté remis par nous avec

tant

tant de simplicité à l'arbitrage d'autruy, d'autant que nous ne pouvions l'oster à Sa Majesté Süédoise, l'une des principales parties; veu mesme que nous n'avons sceu convenir tous ensemble des principales propositions des Députez: desorte que cette réformation inopinée faite par les Impériaux, tant en la matiére qu'en la forme du traité, a derechef consumé malgré nous plusieurs semaines, pendant lesquelles les quartiers ont esté continüez avec l'oppression causée par les garnisons au tres-grand dommage de l'Empire & de ses pauvres sujets: dont la considération, encor que nous eussions eu juste raison de persister dans la premiére voye de traiter, nous obligea en faveur du public, de passer sur nostre particulier intéreſt & de nous accorder à ce dernier traité. Nous fismes donc à cette fin dresser de nouveaux projets: mais le parti Impérial s'estant aperceu qu'on se disposoit au nom de Sa Majesté Süédoise de toucher quelques interests de ceux qui devoyent estre restitüez dans les païs héréditaires, refusérent non seulement d'accepter ces projets, mais aussi défendirent aux Députez d'y entendre: dequoy le sieur Mehl vostre Député vous aura sans doute donné avis, & comme je croy, environ le troisiéme du passé, auquel tems cette contravention estoit survenüe: ce qui a de nouveau éloigné le traité de sa conclusion, & nous donnoit pareillement sujet de faire d'autres propositions sans l'ardente affection que nous avions pour la paix, suivant l'intention de Sa Majesté Süédoise, & la compassion des maux que l'Empire & ses sujets affligez souffroyent de ces longueurs: Outre que le Comte de Furstemberg Député de l'Electeur de Cologne nous assura que Sa Majesté Impériale l'avoit fait solliciter de s'interposer aupres de nous afin de nous porter à l'accommodement: pour lequel accélerer nous voulusmes bien encor laisser les raisons que nous eussions pû alléguer touchant la religion dudit Comte, avec autant de droit que faisoyent les Impériaux au respect du Député du Duc de Wurtemberg, & faire voir à tout le monde, que comme nous n'avions aucune part au retardement du traité, nous ne faisions non plus aucune difficulté de faire représenter & conduire nostre cause par une personne de religion contraire à la nostre.

Mais apres avoir laissé à part toutes ces considérations, ayans vers le 7. Novembre dernier envoyé demander par le Président Esken & le Baron Oxenstern nos Députez, la Déclaration de Sa Majesté Impériale sur cette interposition, il se trouva que contre l'intention des parties, on voulut soustenir que cette interposition ne s'estoit étenduë que sur le point de l'évacuation & du licentiement: quoique le premier de ces deux points eust desja esté vuidé par nous & le Duc d'Amalfi Lieutenant Général pour Sa Majesté Impériale, & que le second le pust estre sans beaucoup de difficulté, & mesme sans interposition: Dequoi ayans envoyé avertir ce Duc, il eut un grand déplaisir de l'affront qu'on lui faisoit; de sorte que ladite interposition ne fut point employée.

Toutesfois, afin de ne rien obmettre de nostre costé, nous fismes délivrer vers le 8. Novembre aux Députez des Estats le projet du traité principal, accompagné des recommandations que nous leur faisions d'y déliberer & le conduire avec toute la diligence nécessaire: par où les Impériaux se voyans enfin engagez d'en faire autant, le 9. du mesme mois, & apres avoir inutilement consumé 18. jours à poursuivre le point de la restitution par l'entremise du Comte de Furstemberg, nous avertirent que ce Comte nous en delivreroit leur projet & recevroit le nostre: ce que nous acceptasmes volontiers pour donner un nouveau tesmoignage de la sincerité de nos intentions: bien que nous eussions juste sujet de nous y opposer. Et afin que le point de la restitution fust avancé avec le plus de promptitude qu'il se pourroit, nous proposasmes, si pendant que le Comte de Furstemberg traiteroit de la restitution des païs héréditaires, les griefs de l'Empire ne pourroyent pareillement pas estre décidez par les Estats du mesme Empire, immédiatement avec les nostres, afin de faciliter davantage l'accommodement de ce point de la restitution: laquelle proposition ayant esté trouvée plausible par les Députez des Estats, quelques-uns furent bien ordonnez le dixiéme Novembre, pour extraire du traité principal les différans dont il estoit question, & selon qu'on l'avoit jugé à propos: mais nous attendons encor avec impatience le succez de cette négociation.

Cepen-

Cependant, nous avons au desir des Impériaux eschangé l'onziéme les projets du Comte de Furstemberg, lequel ayant commencé d'agir en qualité de médiateur le douziéme, rencontra quelques obstacles dés l'entrée du traité, & notamment par l'instance que firent pendant quelques jours les Impériaux, à ce qu'on ne fist aucune mention en un traité de telle conséquence du pouvoir des Généraux d'armées, non plus que de celui des Députez des Electeurs & Estats: ce qui n'estant pas juste, mais entiérement contre la coustume, nous ne le pusmes aussi accorder: ayans d'ailleurs en faveur de la paix cedé tout ce qui nous avoit esté possible, & n'estoit pas de la substance de la chose, comme nous venions de faire en l'eschange des projets qui furent signez le vingt-troisiéme dudit mois de Novembre dernier, par nos Députez & le Comte de Furstemberg: Ensuite de quoi nous ayant esté remontré que Sa Majesté Impériale avoit desja restitüé quelques-uns de ses sujets des païs héréditaires, & se disposoit d'en faire autant à l'égard des autres, à condition qu'ils le demanderoyent de bonne grace, & aprés avoir veu les Decrets Impériaux de ceux qui estoyent restitüez & les protestations de l'Empereur que l'obmission qu'on avoit faite de spécifier ceux qui devoyent estre restitüez, & le terme destiné touchant lesdits païs héréditaires, particuliérement à l'égard du Cercle & de la Ville d'Egger, n'aporteroit aucun préjudice; Toutes ces considérations emportérent nostre aveu à ce qui fut fait: par où & par plusieurs autres choses qui se sont passées touchant le témperament de Frankendal & le séquestre d'Ehrenbreitstein, lesquelles sont assez connües à ceux qui ont assisté aux négociations, l'on peut juger à qui doit estre attribüé le retardement de la conclusion, du congédiement entier des troupes & de l'évacüation des places: mais il nous semble que ceux qui seront pleinement informez du cours du traité reconnoistront aisément l'affection que nous avons tesmoignée au nom de Sa Majesté Süédoise pour l'accommodement de ce traité & le plein repos de l'Empire, sans qu'il soit besoin pour nous justifier de parler encore de nostre réduction & congédiement de plusieurs troupes.

Toutesfois, les dilayemens que quelques-uns ont jusques ici tesmoigné affecter, & diverses autres intrigues toutes évidentes nous pourroyent faire soupçonner de mal les intentions de ceux qui y procédent ainsi &, nous donner lieu de chercher de nostre part la seureté de Sa Majesté Süédoise, comme nous sommes résolus de faire, si ce que nous ne voulons pas croire, ces retardemens & tergiversations continüent.

Mais nous resouvenans de la grande réputation que vous vous estes acquise en l'avancement des traitez généraux de la paix, faits à Munster & Osnabrug: où vous avez par vos Ministres qui y assistoyent avec un Zéle extraordinaire, employé tous vos soins à faciliter sa conclusion & perfection, pour delivrer l'Empire des grandes incommoditez qu'il recevoit de la guerre, comme vous faites encore glorieusement par vos Conseillers & Députez, qui sont maintenant en cette Ville pour le traité d'Exécution, Nous ne sçaurions douter que vous ne poursuiviez généreusement vostre pointe en un si glorieux dessein, & que le beau titre que vous portez de Directeur de l'Empire, ne vous anime à moyenner ce traité & à employer vostre crédit particulier, à porter les autres Electeurs & Estats à travailler conjointement aux points restans, à décider & conclure enfin cette négociation, dont l'issuë est tant desirée: particuliérement pour faire joüir l'Empire & ses Electeurs & Estats des fruits de cette paix, dont la fermeté doit estre desormais inaltérable: & laquelle nous protestons derechef embrasser avec autant de passion que Sa Majesté Süédoise la désire: ce qui nous fait souhaiter que tous les obstacles en puissent estre éloignez, ce qui ne se peut mieux faire ni plus promptement que par vostre entremise, & qu'ainsi en augmentant d'autant plus la gloire que vous vous estes desja acquise, Sa Majesté Süédoise & nous vous en soyons principalement obligez, protestans de vous servir pareillement dans toutes les occasions qui s'en préseteront.

De Nuremberg, le 5. Décembre 1649.

De Nuremberg, le 24. Janvier 1650.

Les Députez des Princes & Estats de l'Empire travaillent incessamment sur le point de la Religion dans le haut Palatinat: lequel on dit estre desja tellement avancé, que l'on n'est

plus en différent que pour ce qui regarde les restitutions: dont ces Députez espérent venir à bout au premier jour: ayans résolu de s'assembler ensuite sur le sujet de la satisfaction Suédoise. Les Généraux de part & d'autre avoyent esté cependant invitez de faire tous leurs efforts pour adjuster le point de l'évacuation, afin que l'Empire puisse joüir de cette paix, qui a desja donné tant de peine pour la mettre en estat qu'elle est: Mais les Impériaux & les Bavarois, non obstant la facilité que le Généralissime des Troupes Suédoises a tousjours ici apportée, y donnent incessament de nouveaux obstacles qui tesmoignent assez le peu d'inclination qu'ils ont au repos. Dequoi ce Généralissime ne pouvant dissimuler son ressentiment, a résolu de se retirer pour quelques jours à Anspach & à Windsheim.

N. II.

Verzeichnis derer auf dem Nürnbergischen Friedens-Executions-Convent sich befundenen Gesandten.

Kayserlicher *Principal*-Gesandter.

Octavius Piccolomini de Aragona Dux Amalfi, *S. R. Imperii Comes, Nachodii Dominus, Eques Aurei Velleris, à Consiliis Status & Belli, à Cubiculis, Locumtenens, Mareschallus Campi Generalis, Equestris Custodiæ Præfectus, Colonellus Equitum & Peditum & Primus Plenipotentiarius Sac. Majest. Cæsar. ad Tractatum Norimbergensem Executionis Pacis Germaniæ.**

Königlich Schwedischer *Principal* Gesandter.

Carl Gustav, Pfaltz-Graff beym Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Bergen Hertzog, Graff zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. der Königlichen Majestät und Reiche Schweden über Dero Armeen und Kriegs-Staat in Teutschen Landen Generalissimus. **

Ihro Kayserlichen Majestät Gesandten.

1) ISAACUS VOLMARUS, J. V. Doctor, S. Cæs. Majest. & Ferdinandi Caroli Archi Ducum Austriæ resp. Consiliarius Intimus, & Archi Ducalis superioris Austriæ Districtus Camera Præses, ad Tractatus Pacis Executionis Legatus. ***

2) JO-

* Er war ein Sohn *Sylvii Piccolomini* und *Violanta Gerinla*, gebohren den 11. Novemb. Anno 1599. diente von jugend auf im Krieg; anfänglich unter den Spaniern im Meyländischen; Hernach unter dem Kayser Ferdinando II. in Böhmen, wohin er als Rittmeister unter einem Florentinischen Regiment, aus Italien mit kam; war in der Schlacht bey Lützen und soll unter seinen commandirten Trouppen der König Gustaphus Adolphus geblieben seyn. Er war der einige, welcher die vermaledeyte Conspiration des Wallensteins und desselben vorgehabten Uberzug mit der Armee zu denen Schweden, seinem Kayser und Herrn anno 1634. entdeckte, und dadurch ein fast unüberwindliches Unglück von demselben abwandte. *BOUGEANT Histoire des Guerres & Negotiationes qui precederent le Traité de Westphalie Livr. III. §. LXI. p. 330.* Anno 1635 commandirte Er in den Niederlanden und deckte solche gegen die Frantzosen, in welcher Gegend Er auch biß anno 1641. sich aufhielt: folgends agirte Er in Deutschland, biß der Kayser Anno 1643. Ihn, als einen grossen und erfahrnen General, dem König in Spanien überließ, von welchem Er den Orden des Guldenen Vliesses erhielt und in die Niederlande zurück geschicket wurde, allwo Er gegen die Frantzosen und Holländer grosse Tapfferkeit zeigte. Anno 1648. als die Schwedischen Waffen gar zu glückliche Progressen machten, wurde Er vom Kayser zum Feld-Marschall declariret, und that den Schweden solchen Einhalt, daß es noch in selbigem Jahr zum Frieden kam. Wegen seiner grossen Wissenschafft in Staats-Sachen, schickte Ihn der Kayser, als Principal Gesandten auf den Executions-Convent zu Nürnberg, allwo Er in der That zeigte, daß Er ein so grosser Staats-Mann als Feld-Herr sey. Davor wurde Er zur Belohnung, in den Reichs-Fürsten Stand erhoben, auch würcklich in das Fürstliche Collegium introduciret, obngeachtet Er noch keine Reichs-Standmäßigen Güter angeschaffet hatte, wovon mehrere Umstände in meinen Regenspurgischen Reichs-Tags-*Actis*, *Tom. I.* zu finden seyn werden. Anno 1651. vermählte Er sich mit *Mariæ Benignæ Franciscæ*, Hertzogs *Julii Henrici* zu Sachsen-Lauenburg Printzeßin. Weil aber diese Ehe unfruchtbar war, so setzte Er seines Bruders Enckel, *Æneam Piccolomini* zum Erben ein, der Gemahlin aber vermachte Er *Nachodii* in Böhmen. Starb endlich im 57. Jahr seines Alters zu Wien am 10. Aug. 1656. Siehe LORENZO CRASSO *Elogi di Capitani illustri.* IMHOF *Notit. Procerum Imp. Libr. V. Cap. XIV.* LIMNÆUS *Jur. Publ. Tom. V. Addit. Lib. c. 12. p. 432. &c.* THEATRUM EUROPÆUM *Tom. VI. & Tom. VII.* BUDDÆI *Lexicon Univers.* art. *Piccolomini.* Von Weiblicher Seite rechnet das *Piccolomini*sche Geschlecht, den unvergleichlich gelehrten *Æneam Sylvium* oder PIUM II. unter seine Vorfahren, von welchem sie auch sind adoptiret worden.

** Dieses grossen Printzen und nachmahligen Königs in Schweden Leben und Thaten hat der Freyherr von *Pufendorf* in dem bekannten Commentario, *de Rebus a CAROLO GUSTAVO Suecia Rege gestis*, ausführlich beschrieben.

*** Von dieses grossen Staats-Mannes Leben werde ich im letzten Theile der *Actorum Pacis Westphalicæ* mehrere Nachricht geben. Indessen will ich nur dasjenige hier beyfügen, was GUNDLING in seinem *Discours* über den Westphäli-

schen

2) JOHANN CRANE J. V. Lic. Sacr. Cæsar. Majest. Consiliarius Imperialis Aulicus Comes Palatii &c. ad Tractatus Pacis Executionis Legatus. *

3) GEORG LUDWIG von LINDENSPüHR, Kayserlicher Reichs-Hoff-Rath und Gesandter zu den Friedens-Executions-Tractaten.

4) N. N. Freyherr von Blumenthal, Kayserlicher General-Commissarius und Reichs-Hoff-Rath auch Gesandter zu den Friedens-Executions-Tractaten.

Königliche Schwedische Gesandten.

1) ALEXANDER von Erskein, der Königlichen Majestät und Cron Schweden Geheimbder Hoff-Kriegs- und bey der Haupt-Armée deputirter Assistentz-Rath, wie auch Præsident des Vor-Pommerischen Hoff-Gerichts, auf Luders-Hayn und Vorland Erbsaß. **

schen Frieden *p. 128. edit. Feustel. nov.* von VOLMARN ehedem hat vorkommen lassen: „ Er war erst (sagt Gundling) *Professor* zu Freyburg, nachdem wandte Er sich nach Brisach, und da hatte Er übel von Hertzog Bernhardo von Weimar gesprochen, der hätte Ihn gewiß aufsencken lassen, wann er bey Occupirung des Orts nicht besondern Pardon ertheilet hätte. Zuletzt wurde Er Kayserlicher Plenipotentiarius, der drehete dem Kayser die Polzen. *Carl Gustav* kunte Ihn nicht leyden, aber Er muste Ihn doch admittiren, denn Er war Legatus cum charactere. *Piccolomini* brachte Ihn mit, als Er sich wegen des Friedens mit Schweden bereden wolte, der sagte: Er wolte die Tractaten eher abbrechen, als zugeben, daß Volmar nicht solte admittiret werden. Es sind noch welche von der Familie, die ihre Güter in Mähren haben. Er übertraff noch den Trautmansdorff an Geschicklichkeit; Gegen den Hertzog Bernhard entschuldigte Er sich, und sagte, seine Feinde hätten ihn nur so angeschwärtzt, und gesetzt, sagte Er: *pugnamus ore, penna & gladio.* Bernhard aber meinte doch, es wäre nicht fein, wann man von einem Printzen übel raisonnirt; dieses mahl sollte er pardonniret seyn, würde Er Ihn aber einandermahl ertappen, sollte Er keinen Pardon haben: Der Kayser aber machte Ihn hernach zum Baron, hatte Ihn auch als einen Spion zu Hamburg bey den Tractaten gehalten, und schrieb Er da alle Fauten der Ministers nach Wien. Daß Ihn aber die Schweden nicht admittiren wolten, kam daher, weil Ihn Bernhard schon einmahl hat wollen hencken lassen, und also hielten Sie Ihn vor eine personam levis notæ macula laborantem: in der That aber war es nur ein Vorwand, sie konten seine Chicanen nicht leyden. „ Biß hieher *Gundling*. Allein aus gegenwärtigen Acten ist die wahre Ursache zu vernehmen, weswegen der Generalissimus den Volmar zu Nürnberg nicht in qualitate Legati anfänglich hat admittiren wollen, weil nehmlich zur Execution des Friedens nur Generals-Personen, nicht aber Gelehrte, nach dem Instrumento Pacis, sollten gebraucht werden. *Gundling* irret dießfals offte in verschiedenen Stücken, wie ich in der künfftigen Lebens-Beschreibung *Volmari* zeigen werde. Dieser hatte zu seiner Zeit an *politischer* Scharffsinnigkeit, ausser *Salvio*, seines gleichen nicht, dahero diese beyde auch mit einander immer æmulirten, und weil keiner dem andern etwas nachgab, so erhielt keiner die Oberhand. Des Volmars politische Streiche darff man vor keine Advocaten Chicanen halten, denn dieses ist eines geschickten Ministers proprium in quarto modo, in wichtigen Sachen allemahl so zu reden und zu schreiben, daß Er es in Faveur seines Herrn auslegen kan. Wer diese Kunst nicht verstehet, der wird den Rang eines geschickten Negotianten nicht behaupten. *Volmar* war darinnen ein besonderes Muster, welches gar viele Stellen des Instrumenti Pacis, und der Capitulationis perpetuæ Osnabrugensis, ausweisen. Man kan Ihm aber gleichwol darunter nichts zur Last legen, weil Er gethan, was einem habilen Minister gebühret hat. Anderen ist es ja auch frey gestanden, es eben so zu machen. Sed non cuivis licet adire Corinthum.

* Es meldet zwar von diesem Ministre, GUNDLING in seinem *Discours* über den Westphälischen Frieden *p.* 42. folgendes: „ Er war ein Sohn *Johann Andreæ Cranii*, Professoris zu Helmstädt: Er war Evangelisch gebohren, nahm aber die Catholische Religion an, da Er dann wegen seiner Gelehrsamkeit stieg, daß Ihn auch der Kayser in den Adel-Stand erhob. Der Graff von Lamberg schlug Ihn vorjetzo selbst dem Kayser vor, daß Er Ihm assistiren solte. Dann der Kayser hat es allemahl so gehalten, daß Er bey dergleichen Handlung gelehrte Leute mit gebrauchet. Daher war bey dem Utrechtischen Frieden noch der Reichs-Hoff-Rath Kirchner, welcher ebenfals die Evangelische Religion chargiret und endlich Kayserlicher Concommissarius auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg worden ist. „ Alleine, Gundling irret sich, indeme der Helmstädtische Professor *Henricus Andreas Cranius* gar mit einander keine Kinder gehabt, welches GEBHARDUS THEODORUS MEIERUS *in monumentis Juliis, memorias Professorum Helmstadiensium, qui diem suum obierunt, exhibentibus, Helmst. MDCLXXX. p. 121.* mit diesen Worten bezeuget: *Matrimonio sibi junxit lectissimam Virginem Hedwigen, Joannis Molini filiam uno nomine infelicem, quod dilectum suum non fecerit patrem.* Und ist dieser Professor Cranius, im October 1626. zu Braunschweig an der Pest gestorben. Es muß also der Kayserliche Gesandte CRANIUS von einem gantz andern Geschlecht seyn, und ist sonderlich seine unvergleichliche Feder, welche Er in lateinischen Aufsätzen geführet hat, zu bewundern.

* Die Lebens-Umstände desselben, sind kürtzlich diese: Er war gebohren zu Griefswald in Pommern, den 31. Octob. 1598. aus einem alten und vornehmen Geschlecht: Sein Vater war *Walterus Erskein*, auf Tillierblet Erbgesessen; die Mutter Anna Forast; der Groß-Vater Väterlicher Linie, Walter Erskein auf Tillierblet, Bogheyd und Ledbaki: die Groß-Mutter, Elisabeth Melvil, Daniel Melvils, Freyherrns von Dysort und Boldewik Tochter; der Groß-Vater Mütterlicher Linie, Jacob Middelton, Freyherr auf Brodtland und Kilhil; die Groß-Mutter Mütterlicher Linie, Elisabeth Leslie, Georg von Leslie auf Abiradein Tochter; der

2) BENEDICT OXENSTIERN, Comes in Korsholm & Wasa, Liber Baro in Mörbi, Lindholm, Dominus in Kapuria, Kattila & Rosersberg &c. Senator Regni Sueciæ, Præses Cancellariæ Regiæ, Minister Primarius, atque Cancellarius Academiæ Upsaliensis. S. Reg. Majestatis Sueciæ ad Tractatus Executionis Pacis Universalis in Germania Legatus Plenipotentiarius. *

König-

der Elter-Vater Väterlicher Linie Waltherus Erskein, auf Tillierblet, Bogheid und Ledbaki; die Elter-Mutter selbiger Linie, Agnetha Sthachan, Herrn Stachans von Thournetour Tochter; der Elter-Vater Mütterlicher Linie, Robert Middelton, Herr auf Brodland und Kilhil; die Elter-Mutter derselben Linie, Barbara Gordon, Adami Gordons, Herrn auf Glenbucket Tochter; der Groß-Elter-Vater Väterlicher Linie, Johann Erskein, Freyherr von Dun und Ritter; die Groß-Elter-Mutter derselben Linie, Elisabeth, Linsei Alexanders Grafen von Crafforth, Tochter. Er *studirete* anfänglich zu Greifswald, allwo Er im 17ten Jahr seines Alters zumahl unter dem Professore Alexandro Christiani disputirte: Hernach gieng Er auf Wittenberg, Leipzig und Jena, allwo Er unter D. Muhlpfort und D. Fomann disputirte. Reisete darauf in Holland und Engelland, wo Er fast 2. Jahr verblieb; Begab sich anfänglich in der verwittibten Königin *Sophia* in Dännemarck Diensten, welche Er aber, aus Mangel der Gesundheit quitirte und sich nach Stralsund verfügte. Als König *Gustaphus Adolphus* aus Schweden in Teutschland kam, und zu Stralsund landete, wurde diesem König der Erskein bekannt, und von selbigem, bey seinem Abzug, dem Obristen Rostadin, Commendanten in Stralsund, zur Assistenz beygegeben, da er erstlich als Raht und Agent in Königliche Schwedische Dienste trat. Anno 1635. erhub Ihn der König zum Kriegs-Raht und Residenten in Erffurt und Thüringen: allwo Er biß Anno 1634. verharrete, von dannen Er zur Schwedischen Armee gehen muste, und dem Feld-Marschall Banner, als Kriegs- und Assistenz Raht zugeordnet wurde. Anno 1637. wurde Er wiederum in Pommern gefordert, weil der letzte Hertzog verstorben war, dahero Erskein mit Zuziehung anderer der fürnehmsten Bedienten selbiger Regierung, eine neue Landes-Verfassung einrichten müssen. Anno 1642. wurde Erskein, auf inständiges Anhalten des Feld-Marschalls Torstensohns, wieder zur Armee geschickt, bey welcher Er in folgenden Jahren verblieb, und insonderheit Anno 1646. dem Feld-Marschall Wrangel assistirte, worauf Er nach Oßnabrück auf den Friedens-Convent geschickt wurde, um die Satisfactionem Militiæ Suedicæ daselbst zu berichtigen. Er trieb auch daselbst solche Forderung aufs höchste, daß die Reichs-Ständischen Gesandten fast in Furcht von Ihm gesetzt wurden. Nach geschlossenen Frieden, wohnete Er als Königlich Schwedischer Legatus Secundarius dem Friedens-Executions-Convent zu Nürnberg bey, und gieng darauf mit dem Generalissimo Pfaltz-Grafen Carl Gustav nach Schwoden: Von dannen Er, nebst andern Schwedischen Reichs-Rähten, als Commissarius in das Hertzogthum Bremen, um Einrichtung der dasigen neuen Regierung, geschickt, auch folgends mit der Erb-Cammer-*Dignitat* des Hertzogthums Bremen begnadiget wurde. Nachgehends gieng Er mit dem König Carolo Gustavo in Pohlen, zu Felde, woselbst Er in den Freyherrn-Stand, welchen Er schon zu der Königin Christinæ Zeiten ausgeschlagen hatte, erhoben wurde. Er trat zweymahl in die Ehe, anfänglich Anno 1627. mit *Euphrosina Sibrande*, und Anno 1648. mit *Lucia Christina* von Wartensleben,, einer Tochter des Fürstlichen Hessischen Rahts und Hoff-Meisters zu Stadthagen, *Hermann Ameln* von Wartensleben, Erbgesessen zu Eckstein und Bückeborg. Das Ende seines Lebens folgte zu *Samolezi* in Pohlen, da Er den 24. Julii 1656. an einem hitzigen Fieber im 58. Jahr seines Alters gestorben ist. In dem DIARIO EUROPÆO *Contin. III. p. 403.* findet sich eine lateinische Schrifft: *Arminius Sueticus Serenissimi ac Invictissimi Regis* CAROLI GUSTAVI, *laudatissimi Suconum Herois beatissimus ac præmaturus obitus deploratus ab* ALEXANDRO ERSKEIN. Es ist aber dieser Erskein derjenige nicht, welcher auf dem Friedens-Congress gewesen, sondern seines Bruders Sohn, indeme der Auctor solcher Schrifft in der, an den Feld-Marschall Wrangel gerichteten Dedication, dieses mit einfliessen lassen: *privatam ob artissimam cum defuncto fratre Dn. Patruo meo familiaritatem ut ita eam ego.* Der bekannte SCHUPPIUS hat in seinem unvergleichlichen Regenten-Spiegel, den billig eine jeder gesetzter Herr lesen solte, im *IV.* Capitel, (vid. SCHUPPII lehr-reiche Schrifften *P. I. p. 35.*) folgends gemeldet: Der einige Alexander von Erskein, (welchen ich damahls wohl gekennet habe, als Er von Königsberg aus, zu der Schwedischen Armee in Preussen gieng, und im Anfang eine geringe Charge hatte) hat der Schwedischen Nation mehr Dienste geleistet, als zehen Rittmeister mit ihren Pistohlen. Er sagte einsmahls zu Münster zu mir: Der Raub, den ich im Teutschen Lande gethan habe, der ist ein Brieff-Raub. Wann wir mit der Armee an einen Ort, sonderlich in ein Closter oder Jesuiter-Collegium kamen, habe ich alsobald geeilet nach dem Archiv zu, und habe alle Briefe eingepacket. Wann ich dann Zeit gehabt, habe ich sie durchgelesen, dadurch bin ich hinter so viele Arcana, hinter so viel Stücklein kommen, daß ihr es nicht wohl glauben könnet. add. TENZEL Monahtl. Unterredung. *ad Ann. 1697. p. 285.*

* Er war gebohren den 16. Jul. Anno 1623. Sein Vater hieß *Gabriel Benedict*, Schwedischer Reichs-Raht, Schatz-Meister und Admiral; Die Mutter *Anna Bannerin*. Er studirete auf der Universitæt zu Upsal, wo Er auch im 20. Jahr seines Alters zum Rectore Academiæ erwählet wurde. That hernach grosse Reisen fast durch gantz Europa, sonderlich untersuchte Er die Länder biß an den Nord-Pol. Anno 1649. wurde Er als Schwedischer Gesandter auf den Friedens-*Executions-Congress* nach Nürnberg mit geschicket: wovor Er in den Grafen-Standt von der Königin *Christina* erhöhet wurde. Anno 1653. den 17. Maji eröffnete Er, nebst Schering Rosenhan das *Tribunal* zu Wißmar, und war daselbst der erste Præsident. vid. MEVII *Prodromum Decisionibus Vismarienſibus* præmissum. Als hierauf *Carl Gustav* den Schwedischen Thron bestieg, wurden Ihm die geheimsten Affairen zu dirigiren vertrauet. Unter *Carolo XI.* bekam Er das Gouvernement in Liefland. Bey entstandenen Reichs-Krieg anno 1673. gieng Er in Gesandschafft nach Wien, und nachgehends nebst *Joh. Paulin. Olivencranz* auf den Friedens-Congress zu Niemwegen: führete die Königliche Braut *Ulricam Eleonoram* aus Dännemarck nach Schweden, und machte sich bey König Carolo XI. so beliebt, daß dieser in einem eigenhändigen Brieff folgendermassen sein Wohlgefallen dagegen bezeigte: Perillustris Comes & Senator. Haud ullo fane tempore dignis celebrare verbis, gratoque erga te mi Senator animo, testificari potero summum neque ulla quantacunque auri vi contra earum beneficium, quod post Deum immortalem Tibi acceptum referendum habeo. Scilicet, quod ego & Resp. septimum jam annum belli expertes pace optata fruimur

Königliche Frantzösische Gesandten.

1) HENRICUS GROULART DOMINUS de la COURT, in omnibus Conciliis Regis Christianissimi Consiliarius & suæ Sacr. Reg. Majestatis ad Universalis Pacis Executionem Plenipotentiarius.

2) CAROLUS BARO D'AVAUGOUR, Christianissimæ Reg. Majest. Consiliarius & ad Generalis Pacis Executionem Plenipotentiarius, nec non apud Suecorum Exercitum Equestris Legionis Præfectus.

3) N. N. de VAUTORTE, Christianissimi Regis ad Universalis Pacis Executionem Legatus Plenipotentiarius.

Der Chur-Fürsten, Fürsten und Stände Gesandten.

Wegen Chur-Maynтz: SEBASTIAN WILHELM von Meel, Chur-Mayntzischer Geheimder-Raht und Gesandter zu den Friedens Executions-Tractaten.

Wegen Chur-Colln, Frantz EGON Graff von Fürstenberg, Chur-Cöllnischer Geheimder-Raht und Gesandter. *

Wegen Chur-Bayern: N. N. ROYER, Chur-Bayerischer *General*-Wacht-Meister. Deßgleichen

JOHANN GEORG OEXEL, D. Chur-Fürstlicher Bayerischer Revisions-Raht und Gesandter.

fruimur. Id quod post Deum tuæ unicæ fidei & sollertiæ, & perspicacissimæ prudentiæ debemus. Quamobrem te oro quæsoque ne unquam defetiscare, sed in posterum etiam hoc eodem in proposito constanter persistas: quando ego secundum Deum tibi plane, mi Senator confidere possum, Vale. Er hat in zweyfacher Ehe gelebet, erstlich mit *Eva Wachsmeister*, mit welcher Er 3. Kinder gezeuget, davon die Tochter *Anna Margaretha* Canonissin zu Gandersheim gewesen, und Anno 1695. gestorben ist. Seine zweyte Gemahlin war *Magdalena* Gräffin von Steinbock, eine Mutter von 15. Kindern. Er starb zu Stockholm den 12. Julii Anno 1702. im 79. Jahr seines Alters. Conf. ACTA LITERARIA REGNI SUECIÆ, Anno 1721. *pag. 161. sq.* LAURENTII NORMANNI *Laudatio funebris* ap. ANDR. ANTON. STIERMANN *in Bibliotheca Svio-Gothica Tom. II. p. 841. sq.* welcher auch in Tomo III. die Scripta edita & inedita des Oxenstirns anzuzeigen versprochen.

* Sein Vater war Graff Ego zu Fürstenberg, und die Mutter *Anna Maria*, eine Printzessin von Hohenzollern: Er wurde gebohren den 20. Maji 1626. widmete sich dem Geistlichen Stand, war Dohm-Dechant zu Cölln, darauf Dohm-Probst zu Hildesheim, und Anno 1663. Bischoff zu Straßburg. Der Churfürst von Cölln resignirte in seinen favorem, die Abteyen Murbach, Luders, Stablo und Malmundar. Er erlebete in seinem Stifft zu Straßburg, daß der König in Franckreich LOUIS XIV. am $\frac{14}{24}$. Octob. 1681. den Münster daselbst, den Catholischen einraumete, bey welcher Gelegenheit Er mit einer Frantzösischen Rede den König in der Kirche bewillkommete, welche Rede in PFEFFINGERI *Vitriario illustr. Tom. I. p. 1183.* Frantzösisch, dann in dem *Europæischen Herold*, P. I. p. 350. edit. nov. ingleichen bey LONDORPIO *Tom. XI p. 131.* und im THEATRO EUROPÆO Tom. XLIV. p. 395 teutsch zu lesen ist. Der Himmel gewährte Ihn auch seines in solcher Rede, gethanen Wunsches, daß Er nun mit Simeon in Friede hinfahren wollte, nachdeme der Münster den Protestanten wieder abgenommen worden sey: massen Er am 1. April. 1682. zu Straßburg aus dieser Welt verschieden. vid. IMHOF. *Notit. Procer. Imp. Lib. V. C. IX. p. 326.* Hierauf zielet die damahls geprägte Medaille, wie solche in dem kostbahren und prächtigen Wercke, *Medailles sur les principaux Evenements du Regne entier de* LOUIS le GRAND, so Anno 1723. auf des Königs Kosten in Pariß heraus gekommen, befindlich ist. Selbige zeiget den Rhein in gestalt eines auf eine Urne sich lehnenden Wasser-Manns, der ein Horn des Uberflusses in der Hand hält; in der Ferne die Stadt Straßburg, mit der Uberschrifft: ASCRA RESTITUTA. Im Abschnitt: ARGENTORATUM RECEPTUM XXX. SEPTEMBRIS MDCLXXXI. Die dabey befindliche Auslegung, aus was vor erheblichen und gerechten Ursachen der König in Franckreich diese Stadt hinweg genommen habe, lautet also: Depuis le traité des Munster, le Roy prétendoit que Strasbourg, Capitale de l'Alsace, estoit comprise dans la cession entiére qu'on lui avoit faite de cette province. Strasbourg pourtant demeuroit libre. Mais aprés la Paix de Nimegue, qui sur ce point confirme celle de Munster, Sa Majesté avertie que les Allemands avoient dessein de se saisir du pont de cette place, & se souvenant de la partialité qu'elle avoit tesmoignée durant la derniére guerre, résolut d'user de ses droits. Il fit assembler une Armée en Alsace. Cette Armée sous les ordres du Baron de Monclar s'estant brusquement approchée de Strasbourg avec de l'artillerie, s'asseura du fort de Zollhuss, qui defend l'entrée du pont, & on somma la Ville de reconnoistre le Roy pour son Souverain. Les habitants, hors d'estat d'estre secouris par l'Empire, envoyerent des Députez pour dresser la Capitulation, qui fut signée & auſsitôt executée. Le Roy, qui s'estoit mis en marche pour cette expedition, arriva quelques jours aprés. Son prémier soin fut de restablir la Religion Catholique dans la Ville, & l'Evesque dans son Eglise.

Wegen Chur-Sachsen: AUGUST ADOLPH von Drandorff, Freyherr. *

Wegen Chur-Brandenburg: MATTHÆUS von Wesenbeck, Matthæi JCti, Senioris e Filio Nepos, Chur-Brandenburgischer Geheimder-Raht und Gesandter.

Wegen Oesterreich, JOHANNES GUILIELMUS a GOLLN, in Kiesheim, Ser. Domini Ferdinandi Caroli, Archi-Ducis &c. Consiliarius & pro universa Augustissima Domo Austriaca ad Tractatus Pacis Universalis, ejusque Executionis Legatus Plenipotentiarius.

Wegen Saltzburg: Johann Adam Krebs, Ertz-Bischöfflicher Saltzburgischer Geheimder-Raht und Gesandter. Deßgleichen

D. Andreas Stier, Ertz-Bischöfflicher Saltzburgischer Hoff-Raht.

Wegen Magdeburg: *Gebhard* von Alvensleben, Fürstlicher Magdeburgischer Geheimder-Raht und Hauptmann zu Giebichenstein, Ertz-Bischöfflicher Magdeburgischer Gesandter. * Ingleichen

Johann Crul, J. V. D. des Thum-Capituls der Primat-Kirche zu Magdeburg Syndicus.

Wegen Teutsch Orden: Georg Wilhelm von Elwershausen, genannt Klüppel, Gesandter. Ingleichen

Johann von Giffen.

Wegen Bamberg: CORNELIUS GOBELIUS, Com. Palat. Cæs. Bischöfflicher Bambergischer Geheimder-Raht und Thum-Capitular-Syndicus, auch Ober-Amtmann. ꝛc. *** Sodann

D. Jo

* Siehe: *Joh. Fried. Gauens* Genealogisch-Historisches Adels-Lexicon. voce: Drandorff, *p.* 346. KNAUT. *in Prod. Miss.*

** *Gebhard* von Alvensleben, Gebhards Sohn, Fürstlich-Magdeburgischer Geheimder Raht und Hauptmann zu Giebichenstein und St. Moritzburg, ward gebohren in anno 1618. mense Decemb. auf dem Schlosse zu Beskau, in der Mark Brandenburg. Anno 1649. den 1 August. ward Er von dem postulirten Administratore des Primat- und Hochstiffts Magdeburg, Hertzogen Augusto zu Sachsen, zum Hoff-Raht angenommen, und sofort zu denen allgemeinen Friedens-Executions-Tractaten nach Nürnberg verschicket. Anno 1652. ist er von seinem gnädigsten Herrn in Gesandschafft zu Chur-Fürst Johann Georg zu Sachsen, und folgends an die Römische Kayserliche Majestät Ferdinandum III. in Legatione nach Wien verschicket worden, bey welcher Er den 12. April die Lehen über das Ertzstifft Magdeburg und dero Regalien empfangen, und folgends durch Oestereich, Mähren und Böhmen wieder zurück gelanget. Anno 1654. ward Er zu einer Zu ammenkunfft der Nieder-Sächsischen Crayß-Stände nach Hamburg von seinem gnädigsten Herrn gesandt, und nach seiner Zurückkunfft hat er durch Veranlassung einer Reise nach Worms und Speyer, das Ober-Teutschland, und die Ober- und Chur-Rheinischen, Bayerischen, Fränckischen und Schwäbischen Crayse perlustriret, auch bey der Wiederkunfft einer andern Nieder-Sächsischen Crayß-Deputation beygewohnet. Anno 1655. wurd Er von seinem gnädigsten Herrn zum Geheimden-Raht ernannt. Anno 1659. ist er gen Franckfurt am Mayn zu der Zeit, als Kayser Leopoldi Wahl-Tag eben gewesen, von seinem gnädigsten Herrn verschicket worden; wohnete darauf im April und Majo 1659. den Chur- und Hoch-Fürstlichen Sächsischen, auch Heßischen und Holsteinischen Trauungs-Tractaten, nach der Chur-Fürstlichen Wittwe zu Sachsen Tode, mit bey. Anno 1659. zu Ausgang des Jahres, ward Er Ertzstifftischer Hauptmann zu Giebichenstein und auf St. Moritzburg, auf vorhergegangene Resignation des vorigen Hauptmanns zu Giebichenstein Curdt von Einsiedel; nahm im Nahmen seines gnädigsten Herrn, im October 1659. die durch des letzten Graffen zu Barby, Augusti Ludwigs Todesfall erledigte Grafschafft Barby und Herrschafft Rotenburg in Possession, und des folgenden 1660sten Jahres im Januario und Junio, ward Er zu der völligen Auseinandersetzung mit denen Barbyschen Land-Erben und andern Lehns-Folgern, als Braunschweig, Anhalt, Ostfrießland und Schwartzburg gebrauchet. Anno 1660. den 4. und 6sten Septembr. war er nomine seines gnädigsten Herrn auf denen Chur-Brandenburgischen und Fürstlich-Braunschweig-Lüneburgischen Begräbnissen zu Berlin. Anno 1661. hat Er wegen des neuen Thum-Probsts, Hertzogs Augusti des Jüngern zu Sachsen, zu Magdeburg mit dem Thum-Capitul die Capitulation getroffen, und dessen Introduction beygewohnet, und ist in Kayserlicher subdeligirter Commission, in Sachen des Fürstlichen Hauses Mecklenburg gen Lübeburg, imgleichen im Septemb. 1662. das anderemahl zu Braunschweig gewesen. In welchem Jahr Er auch eine Legation nach Altenburg ablegete, und Anno 1663. zu Leipzig im Februario den Chur- und Fürstlich-Sächsischen Vergleich wegen seines Herrn beywohnete, durch welchen seinem Herrn, dem Administratori, wegen des Fürstenthums Sachsen-Querfurt, von Chur-Sachsen Votum und Sessio auf Reichs- und Crayß-Tägen verwilliget ward. Anno 1666. war Er bey seines gnädigsten Herrn Huldigung zu Magdeburg. Anno 1668. den 10. October resignirte Er seine Hertzschafftliche Dienste, worinnen Er 20. Jahr mit vielem Ruhm gestanden hatte, und begab sich zur Ruhe auf sein Gut Neu-Gebtersleben. A. 1674. im November verrichtete er die Christ-Fürstliche Anwerbung Johann Georgs zu Mecklenburg, an Herrn Hertzogs Anthon Ulrichs zu Braunschweig und Lüneburg Aeltere Printzeßin Elisabeth Eleonore, und starb anno 1681. Er besaß eine ungemeine Wissenschafft in der Historie und Genealogie, wovon Er mit eigener Hand etliche Volumina geschrieben, welche annoch in der kostbaren Alvenslebischen Bibliothec zu Hundisburg verwahret werden.

*** Von dessen Leben und Geschlecht wird *in Tomo ultimo ACTORUM PAC. WESTPHAL.* eine umständliche Erzehlung anzutreffen seyn.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

D. Johann Christoph Götzendörffer, Bambergischer Hoff-Raht.

Wegen Basel: Johann Frantz Höttinger.

Wegen Eichstädt: Johann Heinrich Schütz, J. V. D.

Wegen Sachsen-Altenburg: Wolff Conrad von Thumshirrn, Fürstlich Sachsen-Altenburgischer Geheimder-Raht.

Wegen Sachsen-Coburg: AUGUSTUS CARPZOV, D. Fürstlicher Sachsen-Altenburgischer Geheimder Raht und Cantzlar zu Coburg.

Wegen Sachsen-Weimar und Gotha: D. GEORG ACHATIUS HEHER.*

Wegen Brandenburg-Culmbach: JOHANN NICOLAUS CRINESIUS, J. V. D. Fürstlicher Geheimder- und Hoff-Raht. **

Wegen Brandenburg-Onoltzbach: LAURENTIUS EISELEIN.

Wegen Braunschweig-Lüneburg, Zell, Grubenhagen und Calenberg, OTTO OTTO von Mauderoda.

Wegen Braunschweig-Wolffenbüttel: D. *Polycarpus* Heyland: Fürstlicher Braunschweigischer Lüneburgischer Krieges-Raht. ***

Wegen Hessen-Cassel: *N. N.* Mey, Obrist-Lieutenant.

Wegen Hessen-Darmstadt: *N. N.* von Wangenheim.

Wegen Pfaltz-Neuburg: SIMON de L'ABRIQUE. deßgleichen

Wolff Michael Silbermann.

Wegen Mecklenburg: DANIEL NICOLAI.

Wegen Würtenberg: VALENTIN HEIDER. ****

Reichs-

* Von dieses sehr gelehrten und trefflichen Mannes Leben und Schicksal wird eine umständliche Beschreibung in dem letzten Theil meiner *Actorum Pacis Westphalicæ* zu lesen seyn.

** Er war gebohren zu Culmbach den 1. Decemb. 1589. Seine Eltern waren Johann Crinis, ein wohlhabender Bürger daselbst, und Margaretha Altmannin aus Mönchberg, welche sich nachgehends an *Matthæum* Haffürther, Burgermeistern zu Culmbach Anno 1603. verehrahtet. Er frequentirte die Schule daselbst und studirte darauf zu Leipzig und Jena, allwo Er auch Doctor wurde. Wegen seiner Gelehrsamkeit und Wissenschafften in den Rechten, trug Ihm Marg-Graff Christian zu Brandenburg-Culmbach, viele wichtige Processus auf, ohngeachtet Er in desselben Diensten nicht stund: worein Er aber anno 1649. trat, und anfänglich die Stelle eines Hoff-Rahts, alsdann eines würcklichen Geheimden Rahts bekleidete. Er wurde anno 1650. nobilitirt, und schrieb sich *Crines* von Waitzendorff. Als Marggräfflicher Culmbachischer Gesandter wohnete Er dem *Executions*-Tag zu Nürnberg bey. Seine Frau hieß Walburgis Todin von Rieberg, mit welcher Er 5. Kinder erzeuget. Sein Nahme ist wegen seiner Gelehrsamkeit und Redlichkeit noch im Andencken. Starb den 11. April 1649. zu Beyreuth, allwo er auch begraben liegt.

*** Ward gebohren zu Leipzig den 1. Nov. 1614. Nach verrichteter Gesandschafft bey der Friedens-Execution, wurde Er Geheimder-Raht und starb zu Wolffenbüttel den 19. Mart. 1662.

**** Sein Vater war *Daniel Heider*, J. V. D. Kayserl Ferdinandi II. Raht und 46. jähriger Lindauischer Consulent, welcher sich durch die unvergleichliche *Acta Lindavienſia* einen unsterblichen Nahmen erworben; selbiger hat auch *de Civitatum Imperialium Advocatis* geschrieben. Die Mutter war *Elisabetha* Funckin von und zu Senffinau, aus einem alten Geschlechte; Er studirte zu Straßburg unter *Bitschio* und *Bernneggero*, sodann zu Altdorff unter *Ludwellen*, Ungebauern ꝛc. That eine Reise in Franckreich, Holland, Teutschland und Italien, und erlernete die lebendigen Sprachen. Trat in seiner Vater-Stadt Lindau Dienste, als Consulent, welches Ihm so angenehm war, daß Er auch die höchsten Ihm angebotenen Ehren Stellen ausschlug, massen Er Reichs-Hoff-Raht und Cammer-Gerichts-Assessor werden solte, auch von einem König, 3. Fürsten und 4. Reichs-Städten in Dienste verlanget wurde. Anno 1645. war Er wegen der Stadt Lindau auf den Universal-Friedens Congreß geschicket, welche Gesandtschafft Er mit besonderer Geschicklichkeit und Ruhm bekleidete: Wie Ihm dann seine Vater-Stadt Lindau die Erhaltung ihrer Religions-Freyheit und Reichs-Standschafft hauptsächlich zuschreibt. Wegen seiner ausnehmenden Geschicklichkeit aber wurde Er von sehr vielen Reichs-Ständen in Ihren wichtigsten Geschäfften zugleich mit gebrauchet, gestalten Er dem Hertzog von Würtenberg von Hauß aus viele,

Beylagen zur Vorrede.

Reichs-Gräffliche Gesandten.

Wegen Hanau: *N.* Hoffmann, J. V. L.

Wegen Nassau-Saarbrück; *Carl* Röder von Thiersberg

Wegen Lippe: Bernhard Becker.

Wegen Schwartzburg: Johann Adam Sengel.

Reichs-Städtische Gesandten.

Wegen Nürnberg: Burchard Löffelholtz von Kolberg. * Deßgleichen

Tobias Oehlhaffen von Schöllnbach.

Wegen Cölln: FRANCISCUS GRASART, und Hermann und Halverer.

Wegen Franckfurt: *D. Zacharias* Stengling.

Wegen Colmar: Johann Balthasar Schneider.

Wegen Rotenburg: David Frisch.

Wegen Heilbrunn: August Friederich Heuchelein.

Wegen

viele Jahr lang bedienet gewesen, auch desselben Votum auf dem Executions-Convent zu Nürnberg geführet, ingleichen denen Schwäbischen Reichs-Städten, Eßlingen, Reutlingen, Nördlingen, Halle, Heilbronn, Kempten, Weissenburg und andern beständig mit Consiliis gedienet, vornehmlich aber denen Städten Augspurg und Kauff-Bayern gantz unaussprechliche und solche Dienste gethan, daß diese ihre gantze Regiments-Verfassung, worein sie durch das Instrumentum Pacis gesetzet worden stünd, demselben lediglich zu danken haben, und weiß ich aus seiner annoch vorhandenen Correspondenz, die Er mit *D. Joh. Matthia* Lauber zu Augspurg, tempore Tractatuum, mit erstaunlichem Fleiß und Eyfer geführet hat, daß der in Instrumento Pacis von den *Civitatibus mixtæ Religionis* handlende *Art. V.* vers. *Liberæ Imperii Civitates XI. & §. ante omnia vero 29.* hauptsächlich aus dieses scharffsinnigen Mannes Feder, mit grosser Uberlegung aller in dieser wichtigen Sache, gemachten Einwürffe, geflossen sey. Aus welcher Correspondenz der beste Commentarius über diesen paragraphum gefertiget werden könnte. Von seinen übrigen Lebens-Umständen werde ich *in Tomo ultimo ACTORUM PACIS WESTPHALICÆ* weitläufftiger handeln. Er starb den 8. Nov. 1664. im 60sten Jahre seines rühmlichen Alters. Sein Symbolum war: *Tempus vita, pugna tempus.* Conf. *Pia VALENTINI HEIDERI, viri extra controversiam magni, memoria, à Jacobo Enderlino celebrata MDCLXV.*

* Burchard Löffelholtz von Kolberg, Chur-Mayntzischer und Fürstlich Würtzburgischer, wie auch des Aeltern Geheimden-Rahts zu Nürnberg, vorderster Losunger, Schultheiß und Pfleger der Reichs-Vesten, des neuen Hohpitals zum Heiligen Geist und Closter St. Catharinæ &c. wurde gebohren den 24. Maji anno 1599. Sein Vater war Burchard Löffelholtz von Kolberg, Nürnbergischer Kastner des Land-Allmosen-Amts: Die Mutter Susanna Gößweinin: Der Groß-Vater Thomas Löffelholtz von Kolberg, des Aeltern Geheimden-Rahts und Land-Pfleger: Die Groß-Mutter Apollonia Führererin: Der Uhr-Groß-Vater Matthias Löffelholtz von Kolberg, des Innern und Kriegs-Raht zu Nürnberg; Die Uhr-Groß-Mutter, Hedewig Volkamerin: Der Uhr-Uhr-Groß-Vater, Wolffgang Löffelholtz von Kolberg, des Innern Rahts daselbst: Die Uhr-Uhr-Groß-Mutter Margaretha Stromerin: Er studirete zu Altdorff, Heydelberg und Leyden: Reisete durch Holland, Engelland und Franckfurt: Verheyrahtete sich anno 1632. den 5. Maji mit Anna Sophia Schwabin, mit welcher Er 5. Söhne und 5. Töchter erzeugete. Anno 1657. schritt Er zur andern Ehe, mit Anna Maria Heiglin, Vincenz Eßigs, Königlichen Schwedischen Obrist-Lieutenants zu Pferde nachgelassener Wittwe, welche den 23. Febr. 1664. starb. Anno 1625. wurd Er zum Consule in dem Rahte, Anno 1633. zum Land-Pfleger, und in eben diesem Jahre zum Assessore des Appellation-Gerichts, wie auch zum Deputirten beyder Wälden, in Nürnberg erwählet. Und weil um diese Zeit der Kriegs-Herr Johann Jacob Tetzel sich in Stadt-Angelegenheiten anderwärts aufhalten muste, so wurde ihm biß zu dessen Wiederkunfft das Kriegs-Amt und anno 1640. das alte Burgermeister-Amt zum erstenmahle aufgetragen. Anno 1646. ward er in den Stand der Aeltern, anno 1653. zum Bau- und Zeug-Herrn, anno 1654. zum Wag-Herrn, Getrayd-Meister, und dritten Obristen Haupt-Mann erwählet, auch den beyden Losungern adjungiret. Anno 1655. ward er durch einhellige Wahl zum Losunger und Pfleger der Reichs-Vesten, wie auch des Closters St. Claræ, Anno 1658. zum Reichs-Schultheissen und Pfleger des neuen Spitals zum Heil. Geist, wie auch des St. Catharinen-Closters ernennet. Anno 1632. zur Zeit der Belagerung von Nürnberg, ist er, wie nachher öffters geschehen, an unterschiedliche, so wohl Kayserliche als Schwedische Generals, an den Schwedis. König Gustaphum Adolphum selbst, wie auch an verschiedene Fürsten des Reichs, unter andern an den Bischoff zu Bamberg und Würtzburg Franciscum, den Chur-Fürsten in Bayern, den Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm von Oesterreich, ja gar an die Kaysere, Ferdinandi III. und Leopoldi Majest. Majest. nicht minder zu unterschiedlichen Reichs- und Fränckischen Crayß-Conventen verschicket worden. Anno 1661. wurde er von dem Chur-Fürsten in Mayntz Johann Philipp zum Raht angenommen, und mit einer jährlichen ansehnlichen Besoldung begnadiget. Und starb endlich anno 1675. den 1. Jun. im 76. Jahr seines rühmlichen Alters.

** Das Leben dieses grund-gelehrten und vortrefflichen Mannes wird man *in Tomo ultimo Actorum Pacis Westphalicæ* umständlich beschrieben finden.

Johann Jacob Frisch.

Wegen Heilbrunn: August Friedrich Heuchelein.

Wegen Weissenburg: Johann Georg Roth, und

Johann Jacob Brotwolff, Syndicus.

Wegen Speyer: Nicol Lorentz Bremer.

Wegen Augspurg: Johann Christoph von Stetten.

Wegen Ulm: *Sebastian Otto* J. V. D.

Wegen Lindau: *Valentin Heider*, J. V. D.

Wegen Nördlingen: D. Johann Wolff Sattler.

Wegen Schwäbisch-Hall: Johann Philipp Schragmüller.

Wegen Dinkelspühl: Johann Georg Maul.

Nota: Von welcher Gesandten Lebens-Umständen anjetzo, wegen ermangelter Nachricht, nichts hat gemeldet werden können dasselbe soll bey dem zweyten Theil dieser Executions-Acten nachgeholet werden. Hingegen die Leben derjenigen Gesandten, welche auf dem Westphälischen Frieden selbst mit gewesen, sind in dem letzten Theil der Westphälischen Friedens-Geschichte, der in weniger Zeit an das Licht treten wird, zu suchen.

N. III.

Summarische Chronick, oder eigentliche Verfassung des Ein und Dreyßig jährigen, von Anno 1618. in Teutschland geführten Kriegs- und Friedens-Handlung, sammt einem Anhang biß auf dieses Jahr, darinnen auf einem jeden Tag, Monat und Jahr alles, was vorgelauffen, kürtzlich und wahrhafftig verzeichnet. Straßburg zu finden bey Peter Aubry. Anno 1650.

Nota: Weil diese Chronick dermahl, wegen Enge des Raums und der Zeit, nicht mit hat beygefügt werden können; So soll dieselbe der Vorrede des Zweyten Theils dieser Executions-Acten angehänget werden, allwo selbige zu suchen ist.

N. IV.

Lista aller Königlichen Schwedischen *Guarnisonen* in Teutschland.

Böhmen	Uberlingen	Ober-Pfaltz	Weyda
	Meina und Langen		Neumarck
Mähren	Archen		Fulseck
	Donawerth		Sultzberg
	Rainer Schantz		Falckenberg
	Nördlingen		Waldeck
Schlesien	Benfeldt	Francken	Schweinfurt
	Schantz Reinau im Rhein		Wertheim
	Ober Ehnheimben		Horneck
	Ober-Kirch ein Städlein		Winsheim
	Dambach ein Städlein	Böhmen	Prag
	Ehrnstein ein Flecken		Eger und Petschau
	St. Luden eine fortificirte Capel		Leutmaritz und Tetschen
			Brandeis
	Epffig ein alt Schloß		Tabor und Konopist
			Brix

Böhmen	Friedland Grätzstein		Stade Bremer Vöhrde Bortehude
Mähren	Ulmitz Neustadt und Eulenberg Fulneck	Stifft Bremen und Verden.	Langwedel Rotenburg Ottersberg Tedinghausen
Schlesien	Leobschuz Jägerndorff Polckenhein Hirschberg Greiffenstein Olau und Jeltsch Drachenberg Glochau und Parchwitz.		Stettin und der Zoll Lockenitz Damin Greiffenhagen Wollin Kolberg und Schiffs Elben Stralsund und Denholmen Neyfer-Schantz Damgartten
Meissen	Leipzig Erffurt Mannsfeld Halberstadt Osterwick und Hornburg Querfurt	Pommern	Triebsee Gripswalda und Weit Schantz Wolgast Peneminde Schwinen Anclam
Marck	Driesen Garleben Landtsberg		Demin Uckerminda Loitz
Westphalen	Minden Vecht Nienburg Forstenau Vistel Piermont Wittlage Bückeburg Hoya Hausberg	Mecklenburg	Wißmar Wahlfisch Pöhl Warnamunda Dömitz Butzou und Schwan Plaw
	Vörden Auburg		Bleckede

N. V.

Specification aller Königlich-Schwedischen Regimenter.

Cavallerie.

1. Ihro Königlichen Majestät Leib-Regiment.
1. Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Leib-Guardi.
1. Ihro Excellenz Herrn Feld-Marschall.
1. Ihro Excellenz Herrn Graf Magni.
1. Herrn Reichs-Zeugmeisters Wittenbergs.
1. Herrn Feld-Marschall-Lieutenants Königmarck.
1. Herrn General-Lieutenant Duglaß.
1. Herrn General Goltstein.
1. Herrn General Steinbock.
1. Herrn General-Lieutenant Löwenhaupt.
1. Herrn General-Major Axel Lillie.
1. Herrn General-Major Hammerstein.
1. Herrn General Major Horn.
1. Ihro Fürstlichen Gnaden Land-Graf als General-Major.
1. Herrn General-Major Müller.
1. Ihro Fürstl., Gnaden Marggraf von Baaden.
1. Ihro Fürstlichen Gnaden von Mecklenburg.
1. Graf Carl Löwenhaupt.
1. Mons. D'Avaugour.
1. Herrn Obrister Johann Wrangel.
1. Obrister Letmat.
1. Obrister Lorentz Kruß.
1. Witkopff.
1. Graf Ludewig Löwenhaupt.
1. Per Anderson.
1. Erich Oxenstiern.

1. Frd-

1. Frölich.
1. Fendrich Horn.
1. Hundelshausen.
1. Erich Kruse.
1. Böttger.
1. Johann Wittenbergs.
1. Ulffspar.
1. Polley.
1. Arnson.
1. Marquart Ernst Pentz.
1. Fritz.
1. Görtzcky.
1. Enthe.
1. Pege.
1. Mohr.
1. Kurck.
1. Jordan.
1 Kuno Ulrich Pentz.
1. Planitz.
1. Kannenbergk.
1. Priesewitz.
1. Quast.
1. Pfuel.
1. Bey Herrn Reichs-Zeugmeister Wittenbergs in Schlesien, Mähren und Böhmen.
1. In unterschliedlichen Guarnisonen.

Summa 51. Regimenter zu Pferde.

Infanterie.

1. Ihro Königlichen Majestät Leib-Guarde.
1. Seiner Excellenz des Herrn Feld-Marschallen.
1. Herrn Reichs-Zeugmeister Wittenbergs.
1. Herrn Feld-Marschall Lieutenant Königsmarck.
1. Herrn General Steinbock.
2. Herrn General-Lieutenant Löwenhaupt.
1. Herrn General-Major Axel Lillie.
1. Herrn General-Major Peuckul.
1. Herrn General-Major Linde.
1. Herrn Obristen Fitingshoff.
1. Herrn Volckmar.
1. Herrn Salomon Sack.
1. Döring.
1. Neeren.
1. Forbus.
1. Eckeblat.
1. Presinsky.
1. Hacke Nilson.
1. Burgdorff.
1. Jordan.
1. Bülau.
1. Sabel.
1. Moser.
1. Ritter.
1. Steinecker.
1. Axelson.
1. Copy.
1. Both.
1. Carl Ruth.
1. Knor.
1. Danckwarth.
1. Wilhem Philips.
1. Hußmann.
1. Knörring.
1. Radtken.
1. Gerthen.
1. Gum.
1. Essen.
1. Nils Kagge.
1. Duwaldt.
1. Cögelle.
1. Sacke.
1. Gerfeldt.
1. Hoffstett.
1. Hammulthon.
1. Engel.
1. Flutwat.
1. Braun.
1. Irwing.
1. Otting.
1. Sasse.
1. Meyer.
1. Janson.
1. Jürgen Ehrentweich.
1. Claß Bengtson.
1. Kaschall.
1. Winter.
1. Bonart.
1. Mellin.
1. Ottowalßky.
1. Uglaby.
1. In unterschiedlichen Guarnisonen.

Summa 46. Regimenter zu Fuß.

Dragoner.

1. Seiner Excellenz des Herrn Feld-Marschalls mit Dero Leib-Guarde.
1. Seiner Excellenz Herrn Graf Magni.
1. Herrn Feld-Marschall Lieutenant Königsmarck.
1. Herrn General-Lieutenant Duglas, mit der Leib-Guarde.
1. Herrn Obrist-Lieutenant Wrangel.

N. VI.

Estat des Places, que Sa Majesté Très-Chretienne tenoit en Allemagne tant à restituer que retenir par la Paix, quand elle a esté faitte.

En Brisgaw & Terres d'Austriche.

Brisac, 10. Compagnies Françoises du Regiment de Charlevois & 9. Compagnies du Regiment du jeune Erlach.

Neubourg sur le Rhin 3. Compagnies du jeune Erlach.

Villes Forestieres.

Rhein, 6. Compagnies du Regiment de Bernhold.
Lauffenbourg, 3. Compagnies dudit Regiment.
Seckingen
Waldhut

Alsace.

Le Fort de Hüningen près Basle 3. Compagnies Françoises.
La Ville & Chasteau de Tanne 2. Compagnies Françoises
Beffort 1. Compagnie Françoise
Mombeliard 1. Compagnie Françoise.
Le Fort de Leure 20. hommes commandez.

Evesché de Strasbourg.

Saverne 3. Compagnies Françoises
Dachstein 1. Compagie Françoise.

Villes Imperiales d'Alsace & du Bas Palatinat.

Landaw 2. Compagnies Françoises.
Collmar 2. Compagnies.
Schletstatt 6. Compagnies.
Hagenaw 2. Compagnies.

Evesché de Spire.

Philisbourg, le Regiment de la Clauiere Gouverneur, de 12. Compagnies.
Et 2. Compagnies de Cavallerie Françoise.
Spire 1. Compagnie Françoise, & 2. du Regiment de Frûz Dannois.

Bas Palatinat.

Le Chasteau de Grave sur le Rhin, 20. hommes Commandez.
Le Chasteau de Germersheim sur le Rhin prés Philisbourg 1. Compagnie Franche.
Le Chasteau de Magdebourg, 20. hommes Commandez.
Le Chasteau de Freidelsheim 25. hommes Commandez.
Le Chasteau de Deidelseim 20. hommes Commandez.
La Ville de Neustat 2. Compagnies.
Alzey 1. Compagnie Franches.
Baccarach 1. Compagnie.

Creuz.

Creuznach 1. Compagnie.
Openheim 1. Compagnie Françoiſe.
Hombourg ſur Oberweſel. 1. Compagnie.

Le Chaſteau & Baillage d'Ulsberg près - 20. hommes Commandez.

Le Chaſteau & Baillage de Pokberg près Mergetal 20. hommes Commandez.

Sarbrick ſur la Sarre 1. Compagnies Françoiſe.
Lusnick ſur la Moſele 2. Compagnie de Dragons.

Duché de Neubourg.

Lawingen ſur le Danube 5. Compagnie Françoiſes & le Regiment de Rochos Dannois de 8. Compagnies.

Duché de Wirtemberg.

La Ville & Chaſteau de Tübingen 2. Compagnies Franches.
Schorndorf 4. Compagnies Franches 1. de Cavallerie.
Chaſteau de Heidenheim 1. Compagnie Franche.
Hohentwil 4. Compagnies Franches & 2. Compagnies de Cavallerie.

Suabe.

Le Chaſteau d'Erlach près d'Ulm 25. Commandez.

Le Chaſteau Doremberg près de Hall en Suabe 20. Commandez.

Hailbron Ville Imperiale en Suabe 6. Compagnies Franches.

Arch-Eueſché de Mayence.

La Ville & Citadelle de Mayence 4. Compagnies Franches & 4. du Regiment de Früz Dannois.
Binguen 1. Compagnie Franche.
Hœchſt ſur le Mein 1. Compagnie Franche, 2. de Früz Dannois.
D'Hoffeim 20. Commandez.

Marquiſat de Baden.

La Ville de Stolhoffen 3. Compagnies Franches.

Eſtat des Officiers Generaux & Regiments de l'Armée du Roy Tres-Chreſtien en Allemagne, lorsque la paix a eſté publiée.

Officiers Generaux.

Monſieur le Mareſchall de Turenne, General.
Monſieur Oheim Preſident du Conſeil de guerre.
Monſieur de Tracy Commiſſaire General.

Mareſchaux de Camp ſervants à l'Infanterie.

Monſieur de Schmidberg.
Monſieur de Chimbeck.
Monſieur de Paſſage.
Monſieur du Tot.

Generaux Majors de l'Infanterie.

Monſieur Klouck.
Monſieur Duval.
Monſieur de Daris.

Mareſchaux de Camp de la Cavallerie.

Monſieur de Beauve.
Monſieur Schüz.

Artillerie.

Un Lieutenant-General d'Artillerie Monſieur Klouck.
Un Major.
Quatre Compagnies de gens ſervants au Canon.

Nombre de Canons ſuivants ladite Armée.

4. Pieces de 24. livres de balle.
8. Pieces de 12. livres.
6. Pieces de 6. livres.
8. Pieces de 3. livres ſuivants les Brigades.

Infanterie.

Le Regiment de Vaube Court	de - - -	30. Compagnies
Le Regiment de Mazarini -	de - -	12. Compagnies
Le Regiment de Turenne -	de - -	20. Compagnies
Le Regiment de Montauſier	de - -	14. Compagnies
Le Regiment du Paſſage -	de - -	12. Compagnies
Le Regiment de Netancourt	de - -	12. Compagnies
Le Regiment du Tot -	de - -	12. Compagnies
Le Regiment de la Couronne	de - -	12. Compagnies
Le Regiment Duval Irlandois	de - -	12. Compagnies
Le Regiment de Schmidberg Allemand	de -	12. Compagnies
Le Regiment de Klouck Allemand -	de -	12. Compagnies
La Brigade de Briſac moitié Allemands & François faiſant	- - -	40. Compagnies

Tous lesdits Regiments faiſant neuf Brigades enfin reduites à huit.

Cavallerie.

Le Regiment de Mazarini	de - -	8. Compagnies
Le Regiment de Turenne	de - -	12. Compagnies
Le Regiment de Ohem -	de - -	8. Compagnies
Le Regiment de Flekenſtein	de - -	8. Compagnies
Le Regiment de Tubalt -	de - -	8. Compagnies
Le Regiment de Schütz -	de - -	8. Compagnies
Le Regiment de Betz -	de - -	8. Compagnies
Le Regiment de Rousworm	de - -	7. Compagnies
Le Regiment de Boukenaw	de - -	8. Compagnies
Le Regiment de Duras -	de - -	12. Compagnies
Le Regiment de Tracy -	de - -	8. Compagnies
Le Regiment de Mepa -	de - -	8. Compagnies
Le Regiment de Beauvo -	de - -	8. Compagnies

Le Regiment de Dragons de Monſ. de Turenne de 8. Compagnies.

N. VI

N. VII.

Protocoll oder Relation der Nürnbergischen Executions-Tractaten, aufgesetzet von dem Schwedischen Gesandten Alexander Erskein.

Nachdem sowohl Ew. Fürstliche Durchlaucht, als auch der Kayserliche Herr General Lieutenant Piccolomini, den 24. Aprilis sich dieses Orts eingefunden, haben, auf beyderseits Veranlassung, an seiten Ew. Fürstlichen Durchlaucht, ich und der Herr Krieges-Raht und Baron Benedict Oxenstirn, mit den Kayserlichen Herren Deputirten, als dem Freyhern von Blumenthal, und Herrn Lindenspur, beyden Reichs-Hoff-Rähten, auf dem Raht-Hauß allhier den 27. dito die mündliche Conference angetreten, da dann, præmissis Curialibus, die Herren Kayserliche Ihrer Kayserlichen Majestät sonderbahren Eifer zu Vollziehung des Friedens und Beruhigung des Reichs, dabenebens auch Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden, und Ew. Fürstlichen Durchlaucht gleichmäßiger Intention sich versichert, nechst tragender Hoffnung, daß, wann beyderseits zu dem Zweck, als der Exauctoration und Evacuation, einmühtig zieleten, man sich ratione modi & temporis leichtlich vereinbahren könte; an Ihrem Ort wolten Sie diese beyde puncta conjunctim und pari passu, und daß die Exauctoratio auf 3. Terminen eingerichtet werden möchte, vorgeschlagen haben.

Worauff wir, nechst contestirng aller bißhero gebrauchten Mittel, und öffentlich bekandter Bemühung, dero Vorschlag der conjungirten Exauctoration und Evacuation, sowohl auch der dreyen Terminen zur Abdanckung, ad referendum angenommen, darbey aber hoffen wolten, daß auch die im Friedens-Schluß gesetzte præcedentia zuförderst in Richtigkeit gebracht werden müsten, nehmlichen die Restitutio ex capite Amnestiæ & Gravaminum, und dann die parata Solutio der im Friedes-Schluß pro primo satisfactionis termino, bewilligten $\frac{m}{1800}$ Gulden, wie dann auch die übrigen Assignationes in einen gewissen Stand könten gebracht werden. Uber das, so würden Ew. Fürstliche Durchlaucht durch die von dem Münsterischen Convent, wie auch von theils dero Principalen ungütlich, und schrifftlich beygelegte contraventiones Pacis, ingleichen auch mit verschiedenen comminationibus angegriffen.

Item - - - etzliche die jetzige Einquartirungs-Spesen, vermeinende, daß selbige künfftig decourtiret werden müsten, derohalben Ew. Fürstliche Durchlaucht auch, wegen der auf die zween andere Termine angesetzten zwey Millionen, anderweitige special-Assecuration zufordern gemüsiget wären. Darauf *Cæsareani*: Wolten hoffen, daß dergleichen neue Sachen hier nicht möchten hervor gezogen werden, Sie wüsten nicht anders, weiln kein Restituendus sich bey selbigen beklaget, als daß alle restituiret wären, und hätten Sie deshalben keinen Befehl. *Nos*: Müsten dieses an seinen Ort, und zu künfftiger Handlung aussetzen, immittels wolten Wir dieses, was passiret, Ew. Fürstlichen Durchlaucht gebührend referiren, und darauf fürdersamst mit der Resolution einkommen, wormit dann der Erste Congress gehoben worden.

Wie nun von selbigem allen Ew. Fürstlichen Durchlaucht unterthänige Relation geschehen, haben Sie nach ein und anderer gehaltene Deliberation das Project zur Resolution aufzusetzen gnädig befohlen. 1) Da dann der erste Punctus obberührter Restitution zwar ausführlicher und auf solche Art hätte können abgefasset werden:

Wie nemlich nicht allein denen Herrn Kayserlichen aus denen zu Prag geflogenen Tractaten erinnerlich, sondern seit dererselben gegen die löblichen Stände, und derer zu Oßnabrück und Münster subsistirenden Gesandt und Botschafften, toties quoties man veranlasset gewesen, an dieselbe wegen würcklicher Execution des geschlossen-und ratificirten Friedens, die Reichs-Nohtdurfft schrifftlich zu remonstriren, repetiret und wiederhohlet worden, was massen so wohl der klare Inhalt des Friedens-Schlusses in §. Restitutione ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, als der darauf meistentheils fundirte Ordo Executionis ausdrücklich vermag, daß die besagte Execution, nach Ordnung derselben fünff unterschiedener Gravaminum, vorgenommen und effectuiret werden sollen. Unter welchen gleich vorn an, und am ersten so billig, als es auch natura & intentio Pacis erfordert, die Restitutio ex capite Amnestiæ & Gravaminum, als causa sine qua non, gesetzet ist, weiln dieselbe der einige Haupt-Zweck des, mit so vieler Zeit und tapfferer Leute, bevorab der weyland Königlichen Majestät zu Schweden ꝛc. Gustavi Magni glorwürdigsten Andenckens, theurbahren Bluts Verlierung, auch aufgewanndte

wandten unschätzbahren Spesen, geführten Kriegs, und darauf geschlossenen Friedens gewesen, dannenhero sowohl dem Heiligen Römischen Reich höchstschädlich, und wie zuvor, grundschädlich, als der jetztregierenden Königlichen Majestät zu Schweden ꝛc. bey der wehrten posteritæt unverantwortlich seyn, und zu unauslöschendem üblen Nachruhm gereichen würde, wann mehrangeregte Restitution in voriger Ungewißheit gelassen, auf blosse Worte und Sincerationes gesetzt verbleiben, die Realitæt und Würcklichkeit aber eben so wenig, als zuvor, erfolgen, sondern durch respective ungleiche Interpretationes, Ausflüchte und Behelffe, sowohln von theils Herren Executoren selbsten, als denen Restituenten, noch länger verzögert, und gehemmet werden solte. Immassen dann Königlich Schwedischer Seiten, als an welcher man erstangeführter, sowohl auch anderer hernachfolgender Ursachen halber, nicht weniger (wie zwar theils Stände, oder derer Gesandschafften ungütlich vermeynen, und es andern Ihren Mit-Ständen und Collegen ungleich imprimiren wollen,) als hochgedachte löbliche Stände, dabey ein hochversirendes Interesse hat, von Hertzen gewünschet worden, daß so fort nach getroffene Schluß, innerhalb der darzu determinirten 2. Monaten, oder gleich nach der Pragischen Handlung, oder aber nach der gleichmäßig gegen die vorgeschriebene Executions-Ordnung urgirten Communication der Ratificationen, mehrbesagte Restitutiones, zu Beförderung der allgemeinen Erleicht- oder vollkommener Beruhigung, mit grösserm Ernst und Eyffer wären zur Würcklichkeit gebracht, aller Seits und Orten vollenzogen worden, zumahlen man bey gemeldtem Actu commutationis solches Königlich-Schwedischer Seiten per expressum reserviret, und ab seiten Ihrer Kayserlichen Majestät und der löblichen Stände stipulata manu versprochen.

Wann aber solches nicht allein allerdings nicht erfolget, vielweniger aber der gerühmte arctior modus exequendi von mehrerm und fürderfahmen effect gewesen, daß vielmehr aus einkommenden Gravaminibus Restituendorum, unvermuhteten attentaten und Inhibitorialen der Herren Executoren, oder anderer benachbahrten Fürsten das wiedrige seithero zu verspühren gewesen, gestaltsam nicht allein kundbahr, und alles benöhtigten und requirirenden falls, mit beglaubten Beylagen könte dargewiesen werden, was gestalt theils ansuchende Restituendi gegen den Friedens-Schluß, und desselben bereits klare Decision und Erledigung, ad petitorium wollen verwiesen werden, theils aber violenta manu, & malo prætionis exemplo, diejenigen, die allschon durch die ordentliche Herren Executores, oder deren Deputirte in die competirende possession immittiret gewesen, de facto wiederum turbiret, wie Chur-Bayern gegen Pfaltz-Sultzbach verfahren. Was auch mehr andere Gravamina der noch nicht restituirten bey des Herren Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchlaucht bereits eingelanget, aus beygefügtem Neben-Memoriali, sowohl auch der sonst gemeinen Liste der Restituendorum mit mehrerm erhellet.

Welchemnach die Herren Kayserlichen sich nicht allein befrembden noch durch anderweitige Friedens-häßige Impressiones zu ungütligen Gedancken werden verleiten lassen, wann, mehrmahls advertirter Intention Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden ꝛc. gemäß, hochgedachte des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlaucht vor allen auf mehrangeführter Restitution beständig, und aus folgenden hochandringend- und erheblichen Ursachen persistiren: 1) Weiln von den klaren Verordnungen des Friedens, und darauf meistentheils fundirt- und genehmgehaltenem Ordine Executionis abzuweichen unverantwortlich, 2) der obberührte arctior modus exequendi auch biß dato den schleunigern Effect nicht erreichet; 3) und vornehmlich, nicht allein jetztregierende Königliche Majestät, krafft im Frieden enthaltener General-Garantie, darzu verbindlichst; sondern auch Dero höchstseligster Herr Vater sowohl einigen Ständen in particulier, als vermöge der zu Heilbronn, Franckfurt und Halberstadt getroffenen Pactorum publicorum, den gesamten interessirten Ständen zu Wieder-Erlangung ihrer Restitutionen, voriger Freyheit, Recht und Befugnissen, Sich solemnissime & efficacissime obligiret; welche Obligation dann, mit der Succession am Reich, an höchstgedachte jetztregierende Königliche Majestät verstammet, und so wenig durch den jetztgedachten Frieden aufgehoben und cassiret ist, daß Sie vielmehr, besagtermassen, durch denselben dißfalls corroboriret, und biß zu vollständiger Erhaltung der darinn intentionirten Restitutionen in kräfftigem vigore verbleibet. Wie dann 4) soll das Ansehen gewinnen wolte, daß, bey Entstehung dessen, oder fernerer Anmuhtung eines wiedrigen, höchstgedachter Ihrer Königlichen Majestät per indirectum dieser unverschuldete Nachklang bey der lieben Posteritæt aufgewältzet werden wolte, ob wäre von Dero selben der Krieg bißhero gantz gefährlich geführet, so viel unschuldiges Blut fruchtloß aufgeopffert, und ein blosser Wort-Friede erhalten worden.

Es haben aber Ew. Fürstliche Durchlaucht dießmahl, geliebter Kürtze halber, in dem am 2. Maji denen Herren Kayserlichen übergebenen Aufsatz nur diese drey Raisons, nemlich 1) den klaren Buchstaben des Frieden-Schlusses, 2) Das theure Versprechen der Herren Kayserlichen und Stände, so sie deßhalben bey Auswechselung der Ratificationen denen Königlich Schwedischen Herren Plenipotentiarien gethan. 3) Die Ihrer Kayserlichen Majestät von denen Ständen, vermöge Schreibens derer Gesandschafften zu Münster de dato 3. Jan. 1649. überlassene, so wohl nach den Reichs-Constitutionen, als militarischer Execution, zur Antreibung mehrgemeldtes puncti restitutionis anführen wollen, mit angefügtem, und nach dem gemeinen Aufsatz eingerichtetem Catalogo Restituendorum, damit man die Zeit zu tractiren nicht von einem allein vergeblich consumiren thäte, sodann zum examine Restituendorum Anlaß geben, und also sowohl dem geringsten als dem grösten helffen würde, nachdemmahl die Catholische, und theils Evangelische, als Chur-Sachsen, Brandenburg und andere, in alle Wege vermeynten, man würde um eines oder andern geringen Standes willen die Exauctoration und Evacuation nicht aufhalten; Diesemnächst die Zeit a concluso hoc tractatu, vier Wochen zur Restitutions-Execution deshalben ist determiniret worden, weilen die drey Abdanckungs-Termine jeder aufs geringste 3. Wochen, und also insgesamt 9. Wochen wegnehmen, innerhalb welcher man sehen kan, wie die Executio Restitutionum in diesen vier Wochen abgehen, und da sie gleich, wie bishero, mit Verzögerung und bis die Armée licentiret, solte aufgeschoben werden, so hätten Eure Fürstliche Durchlauchten die übrigen 5. Wochen dazu noch zu gebrauchen, und die Geistlichen Herren, so zu restituiren schuldig, darzu anzuhalten, mit commination, in Exauctoratione nicht eher zu verfahren.

Durch dieses Ersten Puncts Aufsatz haben Euer Fürstliche Durchlauchten Ihr der hie obigen vier Reichs-Crayse Evangelische Stände sehr zugethan gemacht, deren assistenz so viel vermittelt, daß die Herren Kayserlichen Deputirte eines jeden requirirenden Sollicitation annehmen, und an Kayserlichen Hoff mit Ihren ziemlichen Sentiments berichten, immassen Sie für Sultzbach, und daß demselben unrecht geschehen, (ihrem Bericht nach) gethan, und also schleunige Hülffe verheissen. Und weilen wegen Chur-Pfaltz, als des principalsten Restituendi, sowohl bey den Kayserlichen als Chur-Bayrischen und andern Ständen bis dato allerhand Discoursen vorgangen, will ich dieselbe summarie folgender massen berühren; *Cæsareani*, wann der Chur-Fürst, vermöge des Friedens præstanda præstiret, so würde die Restitution nicht ermangeln. Die præstanda seyn wegen Chur-Bayern 1) die Particulier-Renunciation sowohl vom Chur-Fürsten selbst, als Dero Herren Brüdere, 2) wegen Kayserlicher Majestät submissio literalis, und 3) petitio Investiturarum. In dem ersten hat zwar Chur-Bayern zu Münster der Herren Brüdere Renunciation remittiret, auf des Herrn Chur-Fürsten aber annoch bestanden; Als aber lautbar worden, daß von Euer Fürstlichen Durchlauchten die Ober-Pfältzischen Garnisonen, insonderheit die Stadt Neuenmarck zur Residentz Sr. Chur-Fürstlichen Durchlauchten, bis Sie Ihre Lande wieder erlangt, (weilen Sie keine andere bleibende Stätte haben) soll eingeraumet werden, so sollen die Bayrische hiesige Gesandten sich vermercken lassen, Ihr Herr, der Chur-Fürst zu Bayern, wolle die Particulier-Assecuration fallen lassen, und keine Prætension mehr an Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten in der Pfaltz haben. Den Erfolg lehrt der eventus; soviel Cæsarem concerniret, haben Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten durch ohnlängst, und zwar sub dato Londen, den 22. Dec. 1648. den Friedens-Schluß acceptiret; Als aber das Schreiben ad Imperatorem nur eine Beziehung auf dasjenige Acceptation-Schreiben, so Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten, an den Convent zu Münster abgehen lassen, seyn solle; Und dieses Schreiben nicht eine pura, sed conditionata acceptatio, dabenebens der Kayserliche Hoff das in dem ersten Schreiben gebrauchte Prædicat Erb-Truchseß, und den in Insigniis annoch gesetzten Reichs-Apffel, durch den Kayserlichen Gesandten Herrn Graffen zu Nassau zu corrigiren begehrt: So haben Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten, um auch dieses aus dem Weg zu räumen, ein ander pur Acceptation-Schreiben sub dato - - - - - - - an ihre Kayserliche Majestät abgehen lassen; Sich aber des Erb-Truchseß Tituls, und Reichs-Apffels zu begeben nicht gemeynet, bis Ihr ein ander Chur-Titul zugeeignet würde. Das andere, nehmlich die Investituram, betreffend, wollen Cæsareani, Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten sollen investituram ante restitutionem, vel acquisitam possessionem verrichten. Weilen aber dieses keine statt haben kan, dann die Investitur nicht allein in dem Lehen-Brieff, sondern auch auf die Confirmation der Landes-Privilegiorum beruhet, welche Lands-Constitutiones und Privilegia von voriger Chur-Pfältzischen, und jetziger Bayrischer Administration, sonderlich in Ecclesiasticis, sehr discrepiren, so erfolgt nothwendig, daß die Restitutio der Landen erstlich ergehe, und die Investitura folge. Uber das, erfordert die Investitura annoch mit denen Kayserlichen einige Tractaten, nicht zwar wegen des Actus, oder daß neue schrifftliche Submissiones begehret werden können,

weilen im Frieden enthalten: (ſicut cæteri Electores, Principesque Imperii præſtet) ſondern, wie die von Kayſerlicher Majeſtät, wegen der an Chur-Bayern verpfändeten Ober-Enßiſchen Landen recuperation, verſprochenen $\frac{m.}{400}$ Rthlr. für Sr. Chur-Fürſtlichen Durchlauchten Herrn Brüdere, ſo dann für Dero Frau Mutter Leibgeding $\frac{m.}{10}$ Rthlr. ingleichen jeder Fräulein Schweſter $\frac{m.}{10}$ Rthl. Ausſteuer-Gelder künftig ſollen entrichtet werden. Uber dieſes müſte auch vor der Reſtitution mit Chur-Maynz wegen der reluirenden Berg-Aemter, ſowohl auch mit denen andern umliegenden, und durch dieſen Frieden Ihr abgezwackten Aemter und Jurisdictionen, Richtigkeit getroffen werden. 1) alldieweilen Ihre Kayſerliche Majeſtät zu Vollziehung des Friedens verobligirt, und da, vermöge des im Frieden-Schluß enthaltenen proceſs, die Reſtitutio nicht erfolget, Ihre Kayſerliche Majeſtät auf der requirirenden Anſuchen alle mögliche Aſſiſtenz darzu thun werden. 2) Concerniret es Euer Fürſtlichen Durchlauchten Hohes Hauß, und conſequenter auf alle zutragende menſchliche Fälle, künftige Anwartung. 3) Befördern dardurch die heilſame Juſtiz. 4) Entheben Cauſam belli. 5) Befördern Ihrer Königlichen Majeſtät Intention, als die Beruhigung Teutſchlands, und alſo 6) conſequenter Dero Reiche und Länder. 7) Da pars adverſa Euer Fürſtlichen Durchlauchten verweigernde Aſſiſtenz vermercken ſolte, ſelbige zu keinem Ziel zu bringen, und alſo das Publicum darunter leyden müſte, können alſo Euer Fürſtlichen Durchlauchten noch Gewiſſens halber, als vermöge Ihrer hochanvertrauten Commiſſion, dieſe billige Aſſiſtenz nicht ausſchlagen, ſonderlich weil ſie ohne Gefahr, und Gegentheil bereits armis ſich ziemlich entblöſſet.

2) Bey dem andern Punct fallen dieſe difficultæten vor, daß alle Crayß-Stände dahin zielen, daß Singuli keine Satisfactions-Gelder in die Lager-Stätte zur gemeinen Caſſa bringen, vielweniger einigen Heller auf zahlen wollen, es würden Ihnen dann bey der Zahlung Ihre Landen von der Einquartierung, und die Städte von denen Garniſonen entfreyet. Nun iſt Ihnen öffters dagegen remonſtriret, daß dieſes nicht practicirlich, dann die jetzige Einlogirung nicht auf die Zahlungs-Summ, ſondern nach der Armée Sicherheit eingerichtet, alſo daß bey der Zahlung ein Crayß den andern mit den Zahlungs-Mitteln übertragen muß. Ob nun beſſer, daß ſie die Gelder zu Euer Fürſtlichen Durchlauchten Diſpoſition auszahlen, oder Ihnen die Regimenter aus einem Crayß in den andern ſollen zugewieſen werden, darüber muß man Ihre Gedancken vernehmen. Uber das, läſſet ſichs 2) bey den Ständen vermercken, daß ſelbige bey vorhabender Auszahlung an die Regimenter einige Officiers, ſo vor etlichen Jahren in den Teutſchen Waffen an Ihrer Königlichen Majeſtät Seiten gedienet, für ſich abgedancket, und anjetzo unter einigen Ständen ſich häußlich niedergelaſſen, einige Monath-Solden abziehen wollen, welches dann eine groſſe defalcation wäre, und ein groſſer Abgang für die übrige gegenwärtige Soldatesque ſeyn würde. So wäre 3) der Modus der Auszahlung nach der Nieder-Sächſiſchen Ausſchreibenden Fürſten Begehren, ſub dato ------- nehmlich (inſerantur verba literarum) bey denen Regimentern nicht practicirlich, und würde ſolche gar genaue Inſpection bey denen Officiers (weilen nach ihren langen beſchwerlichen Dienſten ſie ein mehrers vermuthet) Wiederwillen verurſachen. Derohalben aus dieſen, und andern Tag für Tag einfallenden Motiven, Euer Fürſtliche Durchlauchten den Ständen die concurrirende Diſpoſition in der Auszahlung nicht verſtatten können, zumahlen wann ſelbige ſich darauf fundiren, daß Ihro Königliche Majeſtät für der gantzen Soldatesque zwantzig-jährige Dienſte, per averſionem oder durch den Bogen tractiren, auf fünf Millionen ſchlieſſen laſſen, und durch ſolchen Schluß die Gefahr der Minderung oder Ergröſſerung der Zahlungs-Summa auf ſich geladen; dahero den Ständen nicht anſtändig, ſich der Diſpoſition zu unternehmen, inſonderheit, weil die Zahlung nach eines jeden Meriten muß diſtribuiret werden. Euer Fürſtliche Durchlauchten haben auch dieſes groſſe Bedencken darbey, wann Dieſelbe die Gelder einem jeden Stand ſingulariter zur Auszahlung aſſigniren, daß viel, wegen prætendirter Unvermögenheit, die Summam nicht entrichten würden, derowegen die ſämtliche Stände eines jeden Crayſes für ſolche Unvermögende hafften, und einer den andern übertragen muß, geſtalt auch ſolches der Friede beſaget, arg. Art. 16. §. Denique pro Militiæ Suedicæ Exauctoratione. verſ. *ſalva itidem iis Statibus* &c. Es würde auch in ſothaner der Stände particulier-Auszahlung, wegen der Müntze viel difficultæten geben, weilen gröſſern Theils der erſte, und der gantze andere und dritte Termin auf pecunia numerata geſetzet, darunter die Stände allerhand Sorten, auch drey-Pfenning Stücke wollen verſtanden haben, wie dann der Biſchoff von Eichſtätt lauter ſolche kleine Sorten offeriret, und weilen faſt in jedem Crayß differenter valor der Müntze iſt, ſo gereichten dieſe Wort: pecunia numerata, der wohlverdienten Soldatesque nicht zu geringen Unſtatten.

Mit denen Aſſignationibus auf die $\frac{m.}{1100}$ Rthlr. wird ſchwerlich aufzukommen ſeyn, dann die Stände vermeynet, Euer Fürſtliche Durchlauchten würden Ihnen einige Officiers mit anſehnlichen Summen anwei

anweisen können, mit welchen sie sich um Land-Güter, oder andere assecurirte Mittel, auf eine Zeitlang vergleichen könten; alldieweil aber einem oder andern Officier seine drey Monat-Sold so hoch nicht kommen, und das wenige eines oder andern Stands Assignations-Contingent nicht übertragen kan, so ist solches vergeblich zu vermuhten, über das die Stände theils sich gegen die Officiers und Soldatesque schon bedrohlicher Worte vernehmen lassen, daß man nehmlich tempore Pacis andere proceduren erfahren dörffte, und wird also kein Soldat einigen Stand trauen, noch sich mit demselben in einige Handlung einlassen. Was nun hierinn für ein Expediens wird zu erlangen seyn, solches wird die Handlung ausweisen. Hierbey aber ist in Consideration kommen, ob die gantze Cavallerie mit baaren Geldern von den $\frac{m}{1800}$ Thlrn. zu bezahlen, jedoch daß die Obristen, Obrist-Lieutenants, jeder für einen dritten Theil auf diese $\frac{m}{1800}$ Thlr. Assignationes verwiesen, von der Infanterie aber einige Regimenter in die Crayß-Garnisonen so lange gelegt, biß sie Ihre Contingenten vollkommlich abgetragen, und immittels diesen hinterlassenen Regimentern ihr Unterhalt gereichet würde; könte auch von der Cavallerie in einem jeden Crayß, neben den Garnisonen eine Esquadron darbey gelegt werden, so würde es desto sicherer seyn; Allein bey diesem Project ist zu besorgen, daß Cæsareani, und andere malevoli dieses perverse ausdeuten, und den Ständen allerhand Impressiones machen würden, über das auch Franckreich einige Garnisonen prætendiren, zugeschweigen, Cæsar & Bavarus die gäntzliche Abdanckung nicht thun würden. Der Schwäbische Crayß will durch die Ausschreibende Crayß-Fürsten, dann durch 2. Graffen, und 2. Städte, als Ulm und Augspurg, für diese in denen $\frac{m}{1800}$ Thlr. bestehende Assignationes, als auch für die übrige folgende Termine, so viel Ihre Quota betrifft, assecuriren, mit der condition, daß der Kayser Ihnen absque cognitione causæ paratam Executionem wider die säumige Zahlere bey diesem Schluß einwilligen möchte.

3) Den dritten Aufsatzes-Punct betreffend, obwohln wider denselben die Stände die Assecuration auf den Frieden weisen und hierdurch keinen Eingang zur neuen und particular-Garantie machen werden, so werden Ew. Fürstliche Durchlaucht darnach auf ihre in derer in Handen habenden Original-Schreiben angesetzte Rationes und Comminationes künftiger Abkürtzung, sich zu fundiren haben, und sich davon ausser gewisser oder aufs wenigste von jedem Crayß wiederholter Assecuration nicht begeben, könte auch von den Kayserlichen eine Neben-Assecuration erhalten werden, so würde es desto kräfftiger seyn.

4) Ob wohl ratione des vierdten Puncts Ew. Fürstliche Durchlaucht die drey Terminen der Exauctoration eingewilliget; So wird darbey zuförderst des Modi halber ein Vergleich mit den Kayserlichen und Bayrischen gemacht werden, ob man nach Compagnien oder Regimentern die Abdanckung reciproce thun soll. Das erste ist gleicher, weil die Regimenter und Compagnien ungleich, offt 12. Compagnien ein Regiment, offt 4. 5. 6. 8. 10. Compagnien eines ausmachen. Das Tempus muß nach diesem Schluß inner acht Tagen seinen Anfang gewinnen: ob nun das Interstitium, oder die zwischen denen Terminen lauffende Zeit auf 14. Tag, oder 3. Wochen, oder biß die Geissel einen jeden Actum an die Generalität berichten, gesetzet werde, solches gibt die Handlung. Sonsten haben Ew. Fürstliche Durchlaucht die Reduction auf 4. Comp. inclusive einen Major biß auf die Gemeine, bey der gantzen Cavallerie angestellet, theils um einen Versuch zu thun, wie es mit denen drey Monat-Solden angehen werde, theils einen Anfang der Abdanckung zu machen, theils auch die Stände zu erleichtern; es haben aber dieselbe die Zahlungs-Mittel nicht hergeben wollen, ausser dem Schwäbischen Crayß, bey welchem der Anfang wohl abgangen, und dahero Ew. Fürstliche Durchlaucht nicht zweifeln, daß durchgehends bey der Armee ohne einige contradiction der Soldatesque die Abdanckung soll eingerichtet werden. Zwar hatten Ew. Fürstliche Durchlaucht eine genaue Formular-Quittung den Generalen unter deren Direction die Reduction verrichtet werden solte, zugeschicket; als aber selbige nicht hat angenommen werden wollen, so haben Ew. Fürstliche Durchlaucht auf Einrahten des Herrn Feld-Marschalls es bey NB. bewenden lassen müssen.

5) Der fünffte Punct der Evacuation fundiret sich auf diebenannte Plätze. Zwar wäre selbige nach den Crayssen gesetzet; allein, wann es zum Effect gereichen solte, würden die Plätze gegen einander nach einer jeden Garnison Grösse oder situ verglichen werden. Bey diesem Punct fällt vor, daß Herr Blumenthal nach Empfang des Aufsatzes mir zu verstehen geben, daß der Kayser Franckenthal zu restituiren nicht in seinen Mächten, ersuchte mich auf ein Temperament zu gedencken, damit dadurch das gantze Werck nicht verhindert würde. *Ego* ad referendum. Den 6. Maji überbrachte ich Ihm folgende

resolution, daß Ew. Fürstliche Durchlaucht die Sache fleißig überleget, und befinden, daß der Friede de restitutione Inferioris Palatinatus diese ausdrückliche Worte in sich hätte: Inferior Palatinatus totus; eidem (sc. Electori Carolo Ludovico) plenarie restituatur: Cassatis iis, quæ in contrarium acta sunt, idque auctoritate Cæsarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, se huic restitutioni ullo modo opponat. Nun könte Ew. Fürstlichen Durchlaucht eine solche öffentliche Contravention nicht angemuhtet werden. 2) Wären Ihre Königliche Majestät zu Schweden durch die im Frieden enthaltene General-Assecuration zur Restitution auch obligiret. 3) Würde Franckreich - - angemuhtet werden, keinen einigen Platz zu restituiren. 4) Welches dann continuirliche Motus aus solchen nahe-gelegenen Plätzen zwischen Franckreich und Spanien verursachen würde. Und 5) dardurch die Unruhe im Reich beharren, welche Ihre Königliche Majestät zu Schweden, als nunmehr ein Stand des Reichs, abzuwehren verobligiret wäre. So hätte 6) der Frantzösische Ambassadeur bey Subscription und Extradition der Ratificationen, diese Evacuation ausdrücklich gegen die Kayserliche mentioniret, welches die Kayserliche versprochen, daß eodem tempore, wann die andern Evacuationes geschehen werden, dieses auch geschehen soll. 7) So wäre auch Elector Palatinus nicht sicher in seinem Lande, müste der beharrlichen Contribution unterworffen seyn, und was dergleichen mehr, angeführet, insonderheit, daß Ew. Fürstlichen Durchlaucht von vertrauter Hand beykommen, als daß der Herr General Lieutenant Piccolomini die Evacuation auf das extremum aufhalten soll: darauf Herr Blumenthal sich höchlich vermessen, daß sie keine andere Vollmacht hätten, und stünden die Sachen zwischen Spanien und dem Kayser nicht zum besten, dann der König in Ungarn in Hispanien nicht solte verstattet werden, er reverstirte sich dann, nicht nach Madrit zu kommen und die Infantin zu sehen, oder daß Er wieder nach Teutschland sich begeben möchte, dann Spanien sehr empfinde, daß der Friede vom Kayser eingewilliget exclusо Hispano, man könte mit der Braut Spanien einen Frieden schaffen, Spanien hätte wenig, ja gar nichts von Teutschland zu erwarten, sonderlich bey Ihrem jetzigen beschwerlichen Zustand. In Summa, der Kayser schreibt fleißig an Spanien, allein er besorgt, es werde etwas langsam hinstehen, ehe die Antwort ankommen würde. Der Kayser hätte durch Gegenwart seines Sohns, des Königs in Ungarn, die Hoffnung von Spanien gemacht, darauf Er als ein unfehlbahr Fundament, seine Gesandten die Zusage zu Münster hätte thun lassen, und betrüge sich nicht wenig darüber. *Ego*, weiln die unumgängliche Noht diese Evacuation antreiben thäte, zweiffelten Ew. Fürstliche Durchlaucht nicht, Ihre Kayserliche Majestät würden gnugsame Mittel darzu haben, und Spanien dardurch nicht offendiren, weil Spanien Ihr die Rechnung machen könte, daß die Besatzung dergestalt nicht gestattet werden könte, so wäre es besser mit behaltenem Respect und willig- lich, als mit ein die Einräumung zu thun, Er, Herr Blumenthal, könte es besser nachsinnen.

Es scheinet, daß es mit den Lothringischen drey Plätzen, als Homburg, Landstuel und Hammerstein eine gleichmäßige Verweigerung haben würde, welches aus der Kayserlichen künfftigem Gegensatz zu vernehmen seyn wird.

6) In dem sechsten Punct haben Ew. Fürstliche Durchlaucht die benannte Personen specialiter wollen inseriren, und tragen an Graff Zwirby keinen Zweifel; allein mit denen andern, als Graffen von Altheim, wirds wegen particulier Klagen, so seine Frau in Oesterreich gegen Ihn führen soll, schwerlich von Uns können behauptet werden; Obrist Odowalsky muß seine Defension ausgeben, und die Protection daraus propugniret werden. Es haben aber Ew. Fürstliche Durchlaucht auf eine generalem extensionem Amnestiæ, biß alles Volck abgedancket, und alles in Ruhe gebracht, gezielet, in Erwegung Cæsar und die übel affectionirte Stände die vorige Amnestiam usque ad extraditas Ratificationes restringiren möchten, weilen aber bey jetziger Einquartierung vielleicht aus Mangel der Lebens-Mittel und Verweigerung der Contribution, die Soldatesque mit einem oder andern Stande in Mißhelligkeit gerathen, so möchte man inskünftige dasselbe an den Officiers und Soldatesque rächen wollen, welches Euer Fürstliche Durchlauchten als Herr Generalissimus und Vater billig zu providiren hätte, und muß man allen Fleiß anwenden, wie dieser Punct specialiter auf den effectum Pacis, mit Beziehung auf die im Frieden enthaltene Amnestiam Generalem, zu extendiren sey.

Und dieses wäre der übergebenen Puncten summarische Declaration.

Vor Ubergebung derselben Puncten ist man bemühet gewesen, die Visiten zwischen Euer Fürstlicher Durchlauchten und dem Herrn General-Lieutenant Piccolomini einzurichten, und als dieser durch den Obristen solche begehret, so hat der Herr General-Lieutenant Piccolomini durch den Kayserlichen Secretarium Sadler eine Stunde vor der determinirten Stunde an mich begehrt, weilen die 2. Reichs-Hoff-Räthe, Freyherr von Blumenthal und Herr Lindenspühr sich gleichmäßig bey Euer Fürstlichen Durch-

lauch

lauchten einfinden würden, wie dieselbe solten excipiret werden; *Ego*: das wäre eine entschiedene Sache, Herr General-Lieutenant Piccolomini wäre Plenipotentiarius Cæsareus Generalis, die andern seine Subdelegirte; *Ille*: Sie wären in gleicher Commission: *Ego*: das wären Sie hiebevor nicht gewesen; damit Er, Secretarius, nach Hauß gangen, und mir die Vollmacht in Originali überbracht, so auf Sie alle also gelautet: Die Hoch- und Wohlgebohrne und Edle, *Octaviano Piccolomini* &c. Duca di Amalfi, Graff des Reichs, Freyherr Joachim Friederich von Blumenthal, und Herr N. Lindenspühr, unsere Geheime und Reichs-Hoff-Räthe, Cammerer, General-Lieutenant, Obrister, und Hatschier-Hauptmann ꝛc. und waren im übrigen diese alle in pari Commissione gesetzet. Hierauf ich Ihn informirte, daß diese Tractaten bloß Executions-Tractaten wären, und dieselbe ex conventione des gantzen Münsterischen Convents, auf die Duces belli, vermöge des Friedens, transferiret; dieselbe bedörften also keine absonderliche Vollmacht, sondern sie müsten das exequiren, was Ihre Hohe Principalen geschlossen und ratificiret, und hätte man darauf den Tractat zu Prag so eingerichtet, auch dasjenige, was allda gehandelt, unter des Herrn General-Lieutenants Piccolomini Hand ratificiret, hofften also, weil dieser Tractat mit dem Pragischen eins wäre, man würde an Kayserlicher Seiten hierinn keine Novitæten machen, und würden sich Euer Fürstliche Durchlauchten zu keiner andern Execution, als des Herrn General-Lieutenants Piccolomini verstehen, jedoch wolte bey Deroselben ich mich erkundigen, wie ich dann alsofort gethan. Weilen aber Euer Fürstliche Durchlauchten bey der von mir dem Secretario gegebenen Antwort verblieben, habe ich solches Ihm andeuten lassen, der darauf von Herrn General-Lieutenant Piccolomini zu mir kommen, und die Visite von Herrn General-Lieutenant Piccolomini erfolget.

Nach 4. Tagen hat Herr Graff von Lamberg, welcher mit gleichmäßiger Vollmacht von Ihrer Kayserlichen Majestät zu diesen Tractaten ankommen, sich bey mir erkundigen lassen, weil Er die notification an Eure Fürstliche Durchlauchten thun wolte, wie Er von Deroselben excipiret werden solte. Dieses obige alles habe auf Euer Fürstlichen Durchlauchten gnädige Ordre ich dem Freyherrn von Blumenthal zu verstehen gegeben, und, dafern der Herr Graff von Lamberg einige Particulier-Commission, so diese Tractaten nicht touchirten, von Kayserlicher Majestät hätte, oder absque ulla alia interveniente Commissione in transitu nach dem Kayserlichen Hoff auf der Reise begriffen, und also Euer Fürstlichen Durchlauchten besuchen wolte, so würden Euer Fürstliche Durchlauchten demselben alle gebührende Ehre und Respect erweisen. Allein wann das erste nicht, und das andere durch die angedeutete hiesige Tractaten verändert, so würde es Euer Fürstlichen Durchlauchten nicht anständig seyn, und würden Dieselbe den Herrn Graffen nicht anders, wie den Freyherrn von Blumenthal und Herrn Lindenspühr, als des Herrn General-Lieutenants Deputirte tractiren: *Ille*: Er hätte solches vorlängst wohl abgesehen, Er hätte noch seines Theils an Kayserlichen Hoff deßhalben um Aenderung geschrieben. Allein die andern, als Herr General-Lieutenant und Herrn Lindenspühr vermeyneten, Sie könten sich aus der Commission nicht geben, und obwohl die Tractaten ad Duces remittiret, so müsten Sie dennoch von Ihren hohen Principalen instruiret werden, und stünde also in arbitrio Principis, wie Er seine Commissarios legitimiren wolte. *Ego*: das stelleten Euer Fürstliche Durchlauchten der Kayserlichen Majestät anheim, wie Sie Ihre Ministros instruiren thäten, auch denen Herrn Deputirten, was sie selbsten von sich halten wolten, weil aber natura tractatus hujus bloß auf der Ducum Execution beruhe, so nehme ein und ander seines hohen Herrn Principalen Interesse sowohl in Obacht, als in würcklichen Kriegen, und seheten Euer Fürstlichen Durchlauchten nicht, was hierzu mehr Vollmacht, als dieselbe hiebevorn in den Actionibus gehabt, benöthiget, könten also Euer Fürstliche Durchlauchten zu einer andern Declaration sich nicht verstehen, darbey es sein Bewenden gehabt.

Hierauf haben die Herrn Kayserliche den Aufsatz den 2. Maji empfangen, zu welchen wir Deputirte uns eine halbe Stund nach beschehener Ubersendung in Ihr Logement verfüget, und selbigen den Aufsatz mündlich declariret, wie Sie nun Ihr altes, daß nehmlich kein Restituendus sich bey Ihnen angegeben, beklagt, auch hoffen wolten, daß man unsers Theils auch einen Unterscheid unter den Restituenten machen würde; Als wolten sie den Aufsatz durchsehen, und, was der Friede davon dictirt, wären Sie versichert, daß der Kayser solches ohne Ansehen der Stände effectuiren würde, gestalt der Frieden-Schluß auch in den Reichs-Hoffrath dermassen von Kayserlicher Majestät übergeben, daß die Reichs-Hoffräthe darauf ihre Pflicht ablegen müssen, und wolten an Seiten Euer Fürstlichen Durchlauchten an des Kaysers Willen den Frieden zu effectuiren, keinen Zweifel tragen, dann der Kayser kein Particulier-Interesse davon hätte, sondern vielmehr mit der ausgestandenen und noch beharrenden Einquartierung Dero Erb-Lande graviret würden.

Die Satisfactions-Gelder müsten die Stände erlegen vermöge des Friedens; Allein weil bey der Zahlung auch die Evacuatio der Plätze, und Abdanckung der Soldatesque müste vorgenommen werden,

so

so wolten sie hoffen, daß, wie diese auf drey Termine gesetzet, man auch die Zahlung also determiniren würde.

Die begehrte Assecuration der zwey Millionen wäre ein novum postulatum, und könte man auf alle nicht dasjenige deuten, was ein oder ander Particulier-Stand thäte, und darunter die sämtliche Stände drucken.

Wegen des modi und temporis Exauctorationis und Evacuationis, sowohl auch der vorigen Puncten, wolten sie sich mit dem Herrn General-Lieutenant Piccolomini bereden, und uns Dero Meynung förderſamst hinwieder in Schrifften eröffnen. *Nos*: Weil wir dieses für einen discours hielten, sonderlich, daß Cæsareani mit dem Herrn General-Lieutenant zuförderst daraus conferiren müsten, und wir merckten, daß sie deßhalben sich zu demselben verfügen wolten, so wolten wir sie nicht aufhalten, allein sie ersucht haben, daß der Sachen reiflicher möchte nochgedacht, und nicht Anlaß gegeben werden, diese klare Bewandniß und Umstände, so Ew. Fürstliche Durchlauchten zu diesem Aufsatz bewogen, und zur manutenenz genöthiget, zu fernerer weitläuftiger Deduction kommen zu lassen, damit wir Abschied genommen.

Den 8. Maji seyn die Herrn Kayserliche mit Ihrer Erklärung eingelanget, in welcher sie auf obberührtes unsers Aufsatzes ersten punctum Restitutionis dahin geantwortet: Ihre Kayserliche Majestät hätten hierinnen mit Auslassung Dero Executions-Edicten dem Frieden-Schluß ein Genügen gethan, die culpa moræ wäre den Restituendis, als welche sich bey Ihrer Kayserlichen Majestät nicht angemeldet, beyzumessen; und stünde die cognitio nicht den Restituendis, oder Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden, sondern denen Commissariis von beyderley Religionen zu. Daß aber wegen eines andern Restituentis, ungefälligen Commissarii oder zweiffelhafften, oder im Frieden-Schluß gantz nicht fundirten Sach, die Execution in puncto Evacuationis & Exauctorationis verbleiben solte, wäre darin nicht, sondern vielmehr die Straff der refractariorum und, daß die ereignende dubia auf Reichs-Täge verwiesen würden, befindlich, diesemnach dieser Punct, als Chur-Fürsten und Stände betreffend, zu diesen Tractaten beyderseits Generalitæten nicht gehörig.

Auf den andern punctum Satisfactionis Militiæ: Daß der erste Termin in Baarschafft und Assignationibus in den Legstädten noch vor dem ersten Termin der Evacuation und Exauctoration (welcher der 1. Junii st. n. seyn soll) soll erleget und zur Richtigkeit gebracht, die Baarschafft aber der m. 1888 Rthlr. mit der Abdanckung und Evacuarion pari passu, reciproce & bona fide ausgezahlet werden.

Auf den dritten punctum ulterioris Assecurationis wegen der übrigen 2. Millionen, wäre dieselbe unnöthig.

Auf den 4. und 5. punctum Exauctorationis & Evacuationis; Müsten dieselbe reciproce & bona fide geschehen, und könte jeder Theil, so viel er zu seiner Securität nöthig erachten würde, auf seine Spesa behalten, und in seine Länder abführen, doch wären bey keinem Theil des andern Officiers zur Abdanckung nöthig; Die drey bewilligte Evacuations-Termine acceptirten sie dergestalt, daß der andere der 15. Junii seyn solte, jedoch wäre die Ordnung nach beygelegter Specification zu halten, und immittels die Inventationes in den quittirenden Plätzen per Commissarios zu verrichten. Wegen der von Spaniern und Lothringern besetzten Plätze aber, weilen Ihre Kayserliche Majestät derselben Evacuation noch nicht erhalten können, wäre von beyden Theilen ein beliebiges Temperament ohne Aufhaltung der Ausräumung anderer Plätze, zu treffen. Die Frau Land-Gräfin zu Hessen-Cassel hätte ab Ihrer seiten, neben Chur-Cölln auf dem ersten Termin ihr Corpo abzudancken, und die inhabende Plätze abzutreten, und weilen von des Bischoffs zu Oßnabrück Restitution nichts absonderliches disponiret, so bliebe es bey der regula generali.

Auf den 6ten punctum Extensionis Amnestiæ generalis: verbleibe es bey dem Friedens-Schluß, und hätte man wegen der 3. benannten Personen weitern Bericht zu geben.

Diesem ist durch den 13. Maji insinuirte Replic von uns folgender Gestalt begegnet worden, und zwar

Ad Imum. Daß man Königl. Schwedischer Seiten versichert wäre, wann zu maintenirung des Friedens-Schlusses, deßwegen ausgegangenen Kayserl. Edicts und Arctioris modi exequendi gleichmäßiger Eyfer, als zu dem An. 1629. promulgirten Edict wäre gebraucht worden, der würckliche Friede nicht so lang durch allerhand interpretationes, tergiversationes, remissiones ad petitorium, gewaltthätige Attentaten ꝛc. gegen den Art. 16. wäre gehemmet worden, und weilen die Execution des Friedens Kayserl. Majestät direction allein zugeordnet, hätten Ihre Königliche Majestät zu Schweden sich an Dieselbe allein zu halten, worüber dann die Herren Kayserl. nochmahls ersucht würden. So hätte man sich Königl. Schwedischer Seiten die vorgeworffene Cognition neuer unentschiedener Sachen niemahlen, aber wohl die Neben-Decision der hiebevorigen denen Evangelischen Ständen zugefügten und durch Hinterhaltung der Justiz, annoch bedrückenden Beschwerden, durch die bishero, Gottlob, geführte siegreiche Waffen attribuiret, dahero Ihro Königl. Majestät wegen Execution derselben billig zu vigiliren hätten. Was auch vor ereignete dubia auf die Reichs-Täge remittiret würden, erhellete aus dem sensu literali des von denen Herren Kayserlichen impertinenter allegirten Art. 5. §. 17. mit mehrern.

Ad 2. 4. & 5. Bewilligten wir die drey Exauctorations- und Evacuations-Termine.

(o)



J.G.Schmidt fecit Brunsvigæ.

Summarischer Inhalt des Ersten Buchs.

§. I. **Eingang.**

II. **Ertheilte Nachricht** an allerseits Generalitäten, von der geschehenen **Unterschrifft des Friedens.** Anstellung des **Prager** *Convents* zwischen den Generalitäten; Schwürigkeiten wegen dieses Congressus. N. I. *Relatio* von der zwischen der Kayserlichen und Schwedischen Generalität gepflogenen Pragischen Handlung. N. II. *Formula Recessus* zwischen beyderseitiger Generalität, zu Prag getroffen.

III. Neue **Schwürigkeiten** in Vollstreckung des Friedens; *Conferenz* zwischen dem Schwedischen Generalissimo und Graff *Oxenstierna* zu **Minden.** N. I. *Relation* von solcher Conferenz.

§. IV. Verweisung der Executions-Handlung nach **Nürnberg.** N. I. Der **Reichs-Ständischen Gesandten** Schreiben an den Schwedischen Generalissimum, die Executions-Handlung zu Münster anzustellen. N. II. Des *Generalissimi* Antwort darauf. N. III. **Reichs-Gutachten** wegen Vollziehung des Friedens.

V. **Anfang** des **Nürnbergischen** *Convents*; **Ankunfft** verschiedener **Reichs-Ständischer** Gesandten; Der **Schweden** Meynung *de modo tractandi.*

VI. Ankunfft des **Kayserlichen** Gesandten, *Duca d'AMALFI*, zu Nürnbeeg, ingleichen des **Schwedischen** Generalissimi, Pfaltz-Grafens *CARL GUSTAV*, und des General *Wrangeli.*

§. VII. Erste *Conferenz* zwischen den Kayserlichen und beyder Cronen Gesandten. Von der hinterstelligen *Restitution* von Pfaltz und Augspurg; Von Abdanckung der *Tronppen*. N. I. Der Kayserlichen Gesandten erste *Proposition* an die Schwedischen.

VIII. Schwedische *Postulata* und *Proposition* an die Kayserliche Gesandten. N. I. Formalia derselben. N. II. Schwedische *Specificatio Restituendorum*. N. III. Lista *Evacuationis Locorum*.

IX. Der Frantzösischen Gesandten *Proposition*; Von Evacuation der Vestung Franckenthal; Chur-Pfältzische Erklärung, den Frieden pure anzunehmen. N. I. Formalia der Frantzösischen *Proposition*. N. II. Des Chur-Fürsten zu Pfaltz pura acceptatio Instrumenti Pacis.

X. Der Chur-Mayntzischen Gesandten Schwürigkeit, die Stände zu Rath zu convociren; Der Schweden Vorhaben selbige dazu zu vermögen.

XI. Kayserliche Antwort und Gegen-*Proposition* an die Schwedischen. N. I. Formalia derselben. Subadjunct. *N.* I. Kayserliche Lista *Evacuationis Locorum*.

XII. Kayserliche Antwort auf der Frantzosen Proposition. *N.* I. Formalia solcher Gegen-Proposition. Subadj. N. I. *Cæsareanorum* Designatio *Locorum Restituendorum*.

XIII. Der Kayserlichen Gesandten *Proposition* an die Stände, die Ausfindung eines Temperaments wegen Franckenthal betreffend; Erklärung einiger Stände hierauf; Fernere Bedencklichkeiten der Kayserlichen wegen dieses Puncts.

XIV. Der Schweden *Replic* auf der Kayserlichen Erklärung. N. I. Formalia derselben.

XV. Deliberation der Reichs-Stände über die Schwedische Replic, insonderheit wegen des Puncts, in was Form die Conferenzien sollten gehalten werden.

XVI. Der Schweden Unmuth über die zurückbleibende Evacuation der Vestung Franckenthal.

XVII. *Particular-Tractaten* zwischen Chur-Bayern und Schweden wegen Evacuation der Ober-Pfaltz. N. I. Hierüber von den Schweden ausgestellte Puncta.

XVIII. Kayserliches *Project* eines Schlusses auf die Schwedischen Postulata; Mit den Ständen darüber gepflogene Consultation. N. I. Formalia des Kayserlichen Projects. N. II. Der Kayserlichen abermahlige Designatio *Locorum Evacuanderum*. N. III. *Monita* über das Kayserliche Project des Schluß-Recessus.

XIX. Reichs-*Deputation* an die Schweden ein Temperament wegen Franckenthal zu admittiren; Des Pfaltz-Graffen darauf gegebene *Resolution*. N. I. Conferenz-Protocoll, die Franckenthalische Liberation betreffend.

XX. Reichs-*Deputation* an die Frantzosen wegen Franckenthal; Der Frantzosen ertheilte Antwort; Der *Deputirten* Gegen-Antwort.

XXI. Der Kayserlichen Gesandten *Proposition* an gesamte Reichs-Stände, wegen Franckenthal. N. I. *Protocollum* darüber. N. II. Kayserliche Erklärung und *Project* auf der Frantzösischen Gesandten letztere Declaration. Subadjunct. N. I. Designatio *Locorum Restituendorum*.

§. XXII. Der Königin in Schweden Schreiben an die Reichs-Stände.

XXIII. Reichs-*Deliberation* über die Kayserliche Proposition. N. I. Des Fürstlichen *Collegii* Conclusum auf die Kayserliche Proposition.

XXIV. Schwedische Erklärung an die Reichs-Stände, in specie das Temperament wegen Franckenthal betreffend. N. I. Formalia solcher Erklärung.

XXV. Der Reichs-Stände Antwort an die Schweden. N. I. Der Churfürstlichen Gesandten Antwort an den Schwedischen Generalissimum, Franckenthal betreffend. N. II. Der gesamten Reichs-Stände Gegen-Erklärung an den Schwedischen Generalissimum.

XXVI. Differenzien zwischen Pfaltz-Sultzbach und Neuburg. N. I. Chur-Pfältzisches *Memorial* die Aemter, Weiden, Parckstein und Bleystein betreffend. N. II. Ursachen, warum gedachte Aemter an Chur-Pfaltz zu restituiren.

XXVII. Reichs-*Deliberation* den Modum tractandi in puncto Restituendorum betreffend; Angeordnete Reichs-*Deputation* den punctum *Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum* zu deliriren. N. I. Die deswegen von Chur-Mayntz proponirte Puncta. N. II. Reichs-*Conclusum* über solche Puncten. N. III. Reichs-Städtisches Gutachten darüber. *N.* IV. Der Schweden extradirte *Lista Restituendorum*. N. V. VI. *Catalogi Restituendorum* ex parte *Catholicorum*. N. VII. Verzeichniß der *Restituendorum* unter den *Protestirenden*.

XXVIII. Der Stadt Regenspurg Restitution betreffend. N. I. *Notification* der erfolgten Restitution. *N.* II. *Recess* mit Chur-Bayern deßwegen errichtet.

XXIX. Schwedische Gegen-Schluß-Schrifft die Kayserlichen. N. I. Formalia des Schluß-Recessus in puncto *Exauctorationis* & *Evacuationis*. N. II. Der Schwedischen erneuerte *Designatio Locorum Restituendorum*.

XXX. *Conferenz* zwischen den Kayserlichen und Schwedischen über den entworffenen Recess. N. I. *Protocollum*, verschiedene Erläuterung des Schluß-Recessus betreffend.

XXXI. Der Schwedische Recess wird von den Kayserlichen Gesandten an die Stände zur Reichs-*Deliberation* communicirt. *N.* I. Von Chur-Mayntz proponirte *Puncta deliberanda* über das Schwedische Project. N. II. Des Fürsten Raths *Conclusum* darüber. N. III. Fürsten Raths *Conclusum* über das Schwedische Project. N. IV. Der Reichs-Stände Gutachten darüber.

XXXII. Schwedische Antwort an die Reichs-Stände wegen Franckenthal. N. I. Formalia der Gegen-Erklärung des Schwedischen Generalissimi an die Reichs-Stände.

XXXIII. Reichs-*Consultation*, ob das Restitutions-Werck mit der Exauctorations-Sache zu verbinden sey.

§. XXXV

§. XXXIV. Reichs-*Deliberation*, woher der Abgang der entzogenen Chur-Pfältzischen Lande zu den 3. Millionen Satisfaction-Geldern, zu ersetzen sey.

XXXV. Reichs-*Deliberation* in puncto Assecurationis der 2. Millionen; It. wegen der Schwedischen Real-Assecuration; Der Frantzosen Verlangen, Heilbrunn, als das Franckenthalische Temperament zu haben. *N.* I. *Puncta*, die von den Schweden verlangte Real-Assecuration betreffend.

XXXVI. Der Schweden Begehren wegen Benennung der Special-Assecuration; *Conclusum. N.* I. *Protocollum* die Real-Assecuration betreffend. N. II. Der Stadt Heilbrunn Vorstellung, gegen das, auf selbige verlangte Æquivalent vor Franckenthal.

XXXVII. Kayserliche Proposition, wie die 3. Millionen zu bezahlen, und gegen die morosos zu verfahren sey. *N.* I. Propositions-Puncta. *N.* II. Conclusum hierüber im Fürsten-Rath. *N.* III. Vergleichs-*Recess* zwischen den Schweden und der Stadt Straßburg, wegen der Satisfactions-Gelder.

§. XXXVIII. Chur-Bayerische Deduction, die Exemtion der Ober-Pfaltz von der Concurrenz zu den Schwedischen Satisfactions-Geldern betreffend; Reichs-*Deliberation* über die Ober-Pfältzische Concurrenz-Sache. *N.* I. Formalia der Chur-Bayerischen Deduction. *N.* II. Der Chur-Bayerischen Gesandten Memoriale sothane Exemtion betreffend.

XXXIX. Des Burgundischen Gesandten Protestation wegen Franckenthal. *N.* I. Formalia Protestationis de rupta Fœderis Burgundici fide.

XL. Ermahnung an die Stände des Stiffts Lüttich, ihre quotam zu den Schwedischen Satisfactions-Geldern zu entrichten; an Lüttich wird in Lateinischer Sprache geschrieben. *N.* I. II. Lateinisches und Deutsches Schreiben an die Lüttichischen Stände.

XLI. Der König in Engelland sucht bey dem Deutschen Reiche vergebens Hülffe, wegen des begangenen Königs-Mords. *N.* I. Des Engelländischen Gesandten Memoriale. N. II. Conclusum Imperii in hac materia.

Erstes Buch.

§. I.



Eingang.

Nachdem der weltbekannte Westphälische Friede, auf eine vieljährige und höchst-mühsame Handlung, dergleichen die Welt weder jemahls erlebet noch gesehen hatte, endlich am $\frac{14}{24}$ Octobris, im Jahr 1648. geschlossen war, und die *Instrumenta Pacis*, an selbigem Tag unterschrieben worden, wovon eine umständliche Erzehlung in dem XLIX. Buch meiner Westphälischen Friedens-Handlungen und Geschichte zu lesen ist; So kam es nunmehro auf dessen würckliche Vollziehung und auf die werckthätige *EXECUTION* deßjenigen an, was allerseits gegen einander versprochen und zugesagt worden, nemlich, daß einem jeden, was ihm vermöge Frieden-Schlusses gebührte, in Geist- und Weltlichen, *restituiret*; die Krieges-Völcker respective aus dem Reich geführet und abgedanckt; dann die eroberten Plätze ihren rechtmäßigen Herren wieder eingeräumet, und endlich die versprochene *Satisfactions*-Gelder bezahlt würden: Nach dessen Erfolg endlich, das, durch einen dreyßig-jährigen, blutigen, und mit einer mehr als barbarischen Grausamkeit geführten Krieg, ausgemergelte Deutschland die Stunden seiner Ruhe und Erquickung erleben, und dasjenige, was Friede heist und ist, nun wiederum empfinden sollte. 1648. Octob. Nov. Dec.

1648. Nov. Dec.

§. II.

1648. Nov. Dec.

Die damahlige Verfassung giebt zu erkennen, daß wohl das erste und vornehmste zur Friedens-Execution gehörige, bey der Kriegs-Generalität bestund, indem die Friedens-Handlung selbst unter beständig entblösseten Schwerdtern getrieben, auch endlich in solchem Stand vollzogen wurde: Dannenhero man auch die ohngesäumte Nachricht von der Unterschrifft des Friedens, an die Generalen ertheilte.

Nachricht an die Generalität von der Unterschrifft des Friedens.

Jedoch bekam der Schwedische *Generalissimus*, Pfaltz-Graf CARL GUSTAV, nachmahliger König in Schweden, die Notification davon, durch den Kayserlichen General und Krieges-Præsidenten Graffen von Schlick, noch ehender, als ihm solche von den Königlich-Schwedischen Friedens-Gesandten selbst ertheilet wurde. Dieses veranlassete dann einen Congress in der Böhmischen Haupt-Stadt Prag, welcher im Monath November des besagten 1648. Jahrs, unter denen beyderseitigen *Generalitäten*, vermöge des in Instrumento Pacis beliebten Ordinis Executionis, gehalten, und von beyden Theilen die zwischen der Kleinen Seiten und Alt-Stadt Prag gelegene steinerne Brücke, als der bequemste Ort dazu, erwehlet wurde.

Anstellung des Prager Convents zwischen den Generalitäten.

Von Kayserlicher Seite, hatte der Kayserliche General-Lieutenant, DUCA D'AMALFI, anfänglich die beyden General-Commissarios, Wilhelm Albrecht Krackowsky, Freyherrn von Collowrath, und Joachim Friederich, Freyherrn von Blumenthal, dazu abgeordnet: selbigen aber nachgehends den Kayserlichen General über die Cavallerie, Graffen von *Montecuculi*, adjungiret; Königlicher Schwedischer Seits hingegen wurde von dem Generalissimo, Pfaltz-Graffen CARL GUSTAV, anfänglich

Kayserliche Delegati dabey.

Schwedische Delegirten.

der Feld-Marschall-Lieutenant, Königsmarck, nachgehends aber an dessen statt der General-Major *Paikul*, nebst dem Kriegs-Præsidenten, *Alexander Erskein*, aus dem Haupt-Quartier zu Kuttenberg, mit gehöriger Vollmacht und Instruction dahin abgeschickt, auch selbigen nachgehends der General und Reichs-Zeugmeister Wittenberg beygeordnet. Am $\frac{19}{29}$ Novembr. nahmen die Conferenzien ihren Anfang, und continuirten biß den $\frac{28. \text{ Dec. } 1648.}{7. \text{ Januar. } 1649.}$ nicht ohne Schwürigkeiten, indem die Schweden den punctum *Restitutionis* mit einmengen, und weder die *Exauctorationem Militum*, noch die *Evacuationem Locorum* ehender vornehmen wollten, biß die Restitution, dem Friedens-Schluß gemäß, aller Orten geschehen seyn würde: Dahingegen die Kayserlichen *Delegirten* darauf bestunden, daß nach dem ordine Executionis, mehr nicht, als 3. Puncten, nemlich die *Interims*-Verpflegung der *Miliz*, nebst der *Exauctoration* und *Evacuation*, an beyderseits Generalitäten verwiesen wären. Solches begriffen dann endlich die Schweden, und gaben darinnen um so ehender nach, weil sie wohl sahen, daß sie ausser dem, wegen des eingefallenen Winters, noch Zeit genug hätten, die Quartiere in Deutschland zu continuiren, und ihren in denen, von der Ost-See so weit entferneten Provinzien gelegenen Völckern die Ruhe geniessen zu lassen. Es wurde dahero endlich nach einer ziemlichen Handlung, deren Verlauff aus der allhier sub N. I. beygefügten Relation umständlich zu ersehen ist, unterm $\frac{28. \text{Decemb. } 1648.}{7. \text{ Jan. } 1649.}$ ein Recess, die Reguliрung der obgedachten 3. Puncten betreffend, wie ab N. II. ersichtlich, geschlossen.

Schwürigkeiten bey solchem Congress.

Verlauff der Pragischen Handlung.

darüber geschlossener Recess.

N. I.

Relation von den Pragerischen Tractaten zwischen der Kayserlichen und Schwedischen Generalität.

N. I. Relation von den Pragischen Tractaten.

Nachdem des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht von dem Kayserlichen General und Kriegs-Præsidenten, Herrn Graf Schlicken die No-

1648. Nov. Dec. Notification des zu Münster unterschriebenen Friedens, vermittelst Schreibens beschehen, haben Dieselbe hierdurch Anlaß genommen, ungeachtet Deroselben von den Königlichen-Schwedischen Herren Plenipotentiariis damahln noch keine Intimation erstbesagter Unterschrifft des Friedens zukommen, dannoch aus tragendem Eyffer zu beförderſamer Werckstellung oder gedeylichem Anfang der bevorstehenden Execution, mit denen Herren Kayserlichen, vermöge des von der sämtlichen Stände des Reichs Herren Gesandten und Bothschafften, absonderlich beliebten Ordinis Executionis, Tractaten anzugehen; Immassen dann auch, auf beschehenes Ansinnen der Kayserliche Herr General-Lieutenant *Duca d'Amalfi* ihme solches gefallen lassen, und von beyden Theilen die zwischen der Kleinen Seiten und Alten-Stadt Prag gelegene steinerne Brücke zu dem hierzu bequemsten Ort erkieset, Salvi Conductus hinc inde für die Herren Delegirte ertheilet, und abseiten hochgedachtes Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht, zwar anfangs den = = Nov. der Herr Feld-Marschall-Lieutenant **Königsmarck** und Herr Kriegs-Præsident **Erskein**, aus dem damahligen Haupt-Quartier zu Kuttenberg, mit gnughaffter Vollmacht, und Instructionen dahin versandt; nachgehends aber an statt wohlermeldtes Herrn Feld-Marschall-Lieutenants, den Herrn General-Major **Paickul** delegiret; an Seiten des Kayserlichen Herrn General-Lieutenants *Duca d' Amalfi* Excell. anfangs die beyde Herren General-Commissarii, Herr **Wilhelm Albrecht Krackowsky**, Frey-Herr von **Collowrath**, und Herr **Joachim Friederich**, Frey-Herr von **Blumenthal** subdelegiret worden. 1648. Nov. Dec.

Worauf dann mit dem am $\frac{12}{22}$. Novembris gehaltenen ersten Congreſs denen Tractaten durch der Herren Kayserlichen mündlich abgelegten, und dann von Wort zu Wort schrifftlich überreichte Proposition ein Anfang gemacht worden, welcher Innhalt in folgenden Puncten bestanden: 1) In Abführung der Königlich-Schwedischen Armée aus dem Königreich Böhmen und andern Kayserlichen Landen, wie auch Bayrischem Crayß, in die zu ihrer Interims-Verpflegung assignirte 7. Reichs-Crayse, mit Offerirung erträglichen Unterhalts der Guarnisonen, biß zur Auswechselung beyderseits Ratification. 2) In Loßlassung der insonderheit bey dem Uberfall der Kleinen-Prager-Seiten bekommenen gefangenen, und, vermöge des Friedens-Schlusses §. *Loca ipsa &c.* billiger Cassation derer, ihrer Erledigung halber, getroffenen Obligationen. 3) Eröffnung der Commercien zwischen der Kleinen Seiten und Alt- und Neu-Stadt Prag. 4) Haltung guter Disciplin. 5) Restitution aller Archiven, schrifftlichen Documenten, und anderer Mobilien, auch Stücken, und derselben Zugehör, vermöge des Friedens-Schlusses §. *Restituantur &c.* in specie der Kunst-Kammer ꝛc. welche erst nach der Zeit des geschlossenen Friedens sollen seyn verführet worden: 6) Restitution oder Resignation des Marien-Bilds zu Brandiß, des Cörpers Norberti, und anderer verpetschirten Reliquien. 8) Freyem Curs der Posten zu beyden Theilen. 8) Erbietung zu weiterer Handlung über alle andern zur Execution des Friedens gehörige Puncten.

Auf dieses ist bey gehaltener zweyten Conferenz, der Herren Schwedischen Deputirten **Beantwortung** sub dato 23. Nov. st. v. insinuiret worden, welche auf der Herren Kayserlichen **ersten** Punct dahin gelautet, daß, ob zwar der Oesterreichische Crayß, vermöge des Friedens-Schlusses, für die Contentirung der Kayserlichen Soldateſca reserviret, dannoch ex hoc capite des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht die Quittirung des Königreichs Böhmen und dessen incorporirter Landen nicht anzumuthen wäre, zumahln dieselbe unter besagtem Oesterreichischen Crayß in der Reichs-Matricul nicht begriffen; dabenebens auch, wo die Armeen biß zu vollnbrachter Execution des Friedens, ihre Subsistence haben sollen, in dem Instrumento Pacis nicht erwehnet, sondern in dem Ordine Executionis zum Vergleich der Generalitäten verwiesen wäre; insonderheit aber, von dieses Königreichs und Länder (als in welchen alles conqueſtiret, jure belli possediret wird, und consequenter neque ex Capite Amnistiæ neque Gravaminum zu

1648. Nov. Dec.

restituiren ist,) Restitution nicht mehr als von anderer Besatzungen Quittirung noch Auslieferung der Ratificationen, und völliger Abrichtung der veraccordirten Executions-Ordnung, angedeutet wird; Solchemnach die auch im Stillstand der Waffen gültige Regul: *Uti possidetis, ita possideatis*, ihren billigen Platz behalten müste. Auf den andern Punct Kayserlicher Proposition war geantwortet, daß die gefangene gegen den angezogenen §. *Loca ipsa &c.* nicht aufgehalten würden, wann sie vermöge des vorhergehenden §. *Deinde omnes &c.* Richtigkeit gemacht. Den dritten, vierdten und siebenden Punct liessen des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlaucht Ihr gefallen, und wollten den darüber gefasten Vergleich überall publiciren und ernstlich observiren lassen. Auf den fünfften war geantwortet, daß die Archiva & Documenta Literaria, wie sie nach dem Einfall in grosser Confusion befunden, ausgelieffert, der auf der Kleinen Seiten eroberten Stücke halber aber, weil sie tempore conclusæ Pacis nicht in loco gewesen, sondern ausserhalb in Ihrer Königlichen Majestät Diensten gebraucht, und nur in Verwahrsam wieder hineingesetzt worden, wollte man darüber kein ferneres Disputat vermuthen; Auf den sechsten Punct, daß die in §. *Restituantur &c.* befindliche Wort: *aliaque mobilia*: nicht auf die Kunst-Cammer, das begehrte Bild, und den Cörper Norberti zu deuten, sondern aus dem §. *A dicta tamen Universali Restitutione &c.* zu interpretiren wären, in welchem die Restitutio rerum auf die nothwendige Sachen, worauf ein jeder Etat sein Fundament setzen thut, und nicht auf diejenigen, so zu ein und anderer Ergötzlichkeit gebrauchet seyn, restringiret wird, zudem auch obgedachtes Bild, und andere dergleichen Sachen, tanquam ab hostibus captæ schon prophaniret, und zu ihrem vorigen Gebrauch untüchtig gemacht, auch bereits längst verführet wären.

1648. Nov. Dec.

Nachgehends und demnach obige Puncten fast allein die Kayserlichen Erb-Landen concerniret, hat man zu dem allgemeinen Executions-Werck, vermittelst zwischen beyden Theilen, biß zu dem 27. Decemb. st. n. erst verwichenen 1648. Jahrs, gewechselter sechs unterschiedlicher *Projecten* etwas näher geschritten, deren enthaltene *Disrepanzen* zwar absonderlich angezeichnet hierbey gehen; gleichwohl die Nothdurfft erachtet worden, die principalste allhier kürtzlich zu berühren, 1) Haben die Herren Kayserlichen in ihrem ersten Project sub dato 9. Dec. st. n. wegen der Obern-Pfaltz eine Clausulam Salvatoriam für die Bayrische inseriret, daß nemlich dieselbe bereits vorlängst dem Churfürsten von Bayern wäre transportiret, und also, vermöge des Friedens-Schlusses demselben zu Verpflegung seiner Völcker verbleiben müste: alß aber von den Königlich-Schwedischen Herren Delegatis dahingegen remonstriret worden, daß sowohl in der Reichs-Matricul, als zu Münster von der löblichen Stände gesamten Herren Gesandten ausgefertigter Repartition der Crayse Anlagen, besagte Obere Pfaltz unter dem Chur-Rheinischen Crayse begriffen, haben die Herren Kayserlichen in ihren andern Projectis de datis $\frac{8}{18}$. und 27. Dec. hiervon nichts mehr mentioniret, zumahln sie auch deßhalben von Chur-Bayern kein Mandatum vorgezeiget; 2) Ist von den Königlich-Schwedischen Herren Deputirten die Refusion derer von denen Donatariis auf die von Königlicher Majestät zu Schweden ihnen donirte Gütere aufgewandter *Meliorations*-Unkosten, oder der gütliche Vergleich darüber, in ihren beyden ersten Projectis sub dat. $\frac{27.}{7.}\,\frac{\text{Nov.}}{\text{Dec.}}$ und $\frac{8}{18}$. Dec. starck urgiret; Hingegen von den Herren Kayserlichen anfangs der defectus Mandati, wie auch, daß solche Materia von diesen die Friedens-Execution concernirenden Tractaten gantz aliena wäre, allegiret, nachmahls aber die Beantwortung dahin gegeben worden, daß Ihre Kayserliche Majestät keinem an seinen habenden Prætensionen hinderlich seyn würden. Alß aber Schwedischer Seiten solches etwas dunckel, und weit ausgestellet ist erachtet worden, hat man in ihrem dritten Project diesen Punct gar auszusetzen besser befunden, als durch eines oder andern theils Disposition denen Herren Donatariis einiges Præjudiz zuzuziehen: Wie nicht weniger 3) mit der in derselben ersten Project gesuchten *Special-Amnistia* für diejenigen, so ohne Abschied von einer Parthey zu der andern getreten, geschehen, weiln die Herren Kayserlichen

1648. Nov. Dec. chen solche für etliche übergetretene Cavalliers, vermittels hoher Intercessionen von Ihrer Kayserlichen Majestät, leichtlich zu impetriren vermeynet, zudeme auch denenselben durch die in dem Friedens-Schluß enthaltene General-Amnistie consulirt zu seyn nicht gezweiffelt wird. 1648. Nov. Dec.

4) Ist zwar die Discrepanz wegen der *Evacuation* der *Guarnisonen* in obangeführter Verzeichniß der Unterschieden, auch befindlich: Weiln aber dieselbe das Haupt-Different der Tractaten gewesen; Alß wird hiervon etwas umständlichere Relation zu erstatten vielleicht für keine überflüßige Repetition gehalten werden; Und bestehet zwar solcher Evacuations-Streit 1) in der Zeit, 2) in dem *Modo* oder ordine. Wegen der Zeit, haben die Herren Kayserlichen Subdelegirte begehret, daß die Ausräumung der Plätze durchgehend so gleich, und erstes Tags, absonderlich in Böhmen und andern Kayserlichen Landen, aus folgenden Ursachen zur Hand genommen werden möchte: Erstlich weil zu Münster verglichen worden, daß innerhalb 8. Wochen, von Zeit der beschehenen Subscription anzurechnen, alles adjustirte vollzogen werden solle. Fürs andre, nachdem man nunmehr die zuverläßige Nachricht hätte, daß der zur Königlich-Schwedischen Satisfaction ausgesetzte erste Termin schon meistens baar beysammen sey, und daß drittens Ihre Kayserliche Majestät krafft tragenden Amts, an alle Stände des Reichs ihre Edicta hätten lassen ausgehen, demjenigen, so im Frieden enthalten, unweigerlich nachzukommen; Dero Commendanten der Garnisonen anbefohlen, einem jeden auf Begehren, darunter, nach Innhalt des Friedens-Schlusses, alle Assistenz zu leisten, und über dem allen die à part versprochene 200000. Rthlr. in Bereitschafft hätten, und würcklich zu dem Ende auszahlen lassen wollten: Letztlich auch unbillig wäre, daß man, um daß etwa ein geringer Theil auf eine kleine Zeit an solcher Summa ermangeln möchte, die Abführung der Guarnison deßhalben remoriren, und also einen Theil um den andern leiden lassen wollte.

Dahingegen ist von den Herren Schwedischen sowohl in zweyen absonderlich deßhalben abgelassenen Missiven an die Herren Kayserliche, sub datis $\frac{17}{27}$. und $\frac{18}{28}$. Dec. wie auch bey allen Conferenzen mündlich und beständig remonstriret worden, welchermassen sie von dem in Instrumento Pacis. §. *Restitutione ex Capite Amnistiæ &c.* & §. seq. *Loca ipsa &c.* vorgeschriebenen und in fünff verschiedene Gradus abgetheiltem Ordine Executionis nicht abzuweichen vermöchten, in welchem mehrbesagte Evacuatio Locorum erst nach völliger Abrichtung des ersten Satisfactions-Termins der Königlich-Schwedischen Soldatesque, und zwar in dem letzten Gradu gesetzet ist. Gestalt auch dieselbe in ihrem vierdten Project de dato $\frac{31}{41}$. Dec. (so zu Beförderung des einmahligen Schlusses in forma Recessus abgefasset worden) auf obige der Herren Kayserlichen Rationes folgender massen geantwortet. Daß zwar von Königlich-Schwedischer Seiten 1) gehoffet, und höchstens gewünschet worden, daß innerhalb der obbesagten acht Wochen, sowohl mit der Restitution ex Capite Amnistiæ & Gravaminum, als würcklicher Beybringung deß für ihre Soldatesque versprochenen ersten Termins der drey Millionen Reichsthaler, ein guter Anfang zur Execution wäre gemacht worden; Anjetzo aber 2) gedachte 8. Wochen gäntzlich abgewichen, gleichwohl weder von dem einem noch dem andern einige Anzeig oder beglaubter Bericht eingelanget wäre; Und wie man 3) an seiten Kayserlicher Majestät nicht zweiffelt, daß selbige krafft ihres hohen tragenden Kayserlichen Amts und Sorgfalt für des Heiligen Römischen Reichs vollständige Beruhigung, mit fernerweitigen Erinnerungen und Anmahnungen an die Stände zu förderlichster Execution der Friedens-Articuln, und Beyschaffung erstgemeldtes ersten Termins für die Königlich-Schwedische Milice, noch mehr anhalten werden: also sey allhier nicht ausser Obacht zu lassen, daß höchstgedachte Ihre Königliche Majestät zu Schweden, zu Bezeugung Dero hohen Friedens-Eyffers, auch Erleichterung und besserer Bequemlichkeit der Stände, den andern Termin auf so lange Zeit und Nachfristen auszusetzen gewilliget, und immittelst die grosse Last desselben Termins-Abrichtung anticipando über sich genommen. 4) Die Billig- oder Unbilligkeit zu judiciren aber, ob Ihre Kayserliche Majestät um

des

1648. Dec. des Heiligen Römischen Reichs Stände willen, oder diese um Dero willen die Kriegs-Last länger tragen sollen, stellten sie an ihren Ort; Sie aber müsten 5) bey dem deßhalben im Friedens-Schluß enthaltenen §. *Restitutione ex Capite Amnistiæ &c.* & §. seq. *Loca ipsa &c.* verbleiben, und vermöchten nicht davon, wie in allen ausdrücklichen Fällen, abzuweichen. 1648. Dec.

Fürs andere den *Modum* oder Ordinem Evacuationis betreffend, haben die Herren Kayserlichen Subdelegirte solcher massen in ihrem dritten Project vorgestellet, daß gegen Böhmen und Mähren, die Schwäbische, Bayrische, Fränckische, Ober- und Nieder-Rheinische Crayse, und dann nach Verfliessung 10. Tage die Schlesische gegen die Westphälische, Ober- und Nieder-Sächsische Guarnisonen aus- und abgeführet werden sollen. Hingegen seyn die Königlich-Schwedische Herren Deputirte in ihrem dritten Project, auch nachgehends auf diesem Modo bestanden, daß anfänglich die Evacuation der im Chur- und Ober-Rheinischen, Schwäbischen, Fränckischen, nachfolgends in Bayern, in Böhmen und Mähren besetzten Oerter; hernach (nulla termini mentione factâ) der Ober- und Nieder-Sächsischen (ausser denen Ihrer Königlichen Majestät zu Schwedischen zustehenden Bremischen, Verdischen, auch Pommer- und Mecklenburgischen Landen) wie auch in Westphalen und alsdann Schlesien befindlichen Besatzungen, erfolgen solle.

Indem so erzehlter massen zwischen beyden Theilen mit Projecten, sowohl auch verschiedenen mündlichen Conferenzen, auch Schrifft-Wechselungen debattiret worden, ist von des Kayserlichen Herrn General-Lieutenants *Duca d' Amalfi* Excell. denen beyden erst constituirten Herren Subdelegirten, der Kayserliche Herr General über die Cavallerie, Graf *Montecuculi* adjungiret worden, so dann des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht veranlasset, denen ihrer Seits Herren Deputirten auch den Herrn General und Reichs-Zeugmeister Wittenberg beyzuordnen. Es haben auch immittelst die Herren Kayserliche auf die *Cessation* der *Contributionen* in Böhmen und andern Kayserlichen Landen, mit Beziehung auf des Friedens-Schlusses Vers: *Cessantibus statim à concluſa Pace Contributionibus &c.* so mündlich als in verschiedenen Missiven starck urgiret, denen aber so in gehaltenen Conferenzen, als in einem absonderlichen Antwort-Schreiben de dato $\frac{13}{23}$. Dec. von den Herren Schwedischen Deputirten begegnet worden, daß wohl gewünschet würde, daß die in eod. Vers. gleich darauf folgende Clausula: *Salvâ tamen præſidiariorum militum cæterarumque copiarum ſuſtentatione ad tolerabilem modum convenienda*, vorlängst, ihrer vielfältigen Erinnerung nach, in angelegenere Beobachtung wäre gezogen worden; zumahln die von sich selbst redende Billigkeit ausweise, daß sowohln die Armeen als Guarnisonen auf einen oder den andern Weg ihre Subsistence haben müsten. Dannenhero ab Königlich-Schwedischer Seiten dem Friedens Schluß nicht zuwieder gehandelt werde, wann in annoch befindender Entstehung der bißhero protrahirten Ordinari Verpflegung (welcher, mit der Cessation der Contributionen und anderer Exactionen, in besagtem Instrumento Pacis, der natürlichen Æquität, und eigentlichen Beschaffenheit der Sachen gemäß, ein Ziel und Zeit vorgeschrieben,) man sich nothwendig der Extraordinari-Mittel habe bedienen müssen ꝛc.

Alß nun solches bey gehaltenen Conferenzen der Herr General und Graff *Montecuculi* nicht allein gleichmäßig und vor allen getrieben, sondern auch beständig affirmiret, daß sie ab Kayserlicher Seiten nur allein zu Entscheidung derer in dem Ordine Executionis Pacis an beyderseits hohe Generalitäten verwiesenen dreyen Puncten der Verpflegung, Evacuation und Exauctoration, committiret wären; Haben die Königlich-Schwedische Herren Deputirte, um desto eher zu der bißhero verzögerten Tractaten einmahligem Schluß zu gelangen, darein condescendiret, und zu solchem End ihr bereits obangeregtes vierdtes Project in formâ Recessus auf diese angeführte drey Puncten abgefasset. Darauff man dann beyderseits am $\frac{23}{2}$. Dec. 1648. Jan. 1649.

an

1648. Dec. an gewöhnlichem Ort zusammen getreten, und über obberührte drey Puncten sothane Abrede genommen, daß gute Hoffnung des endlichen Schlusses geschöpffet worden, zumahln fast keine importirende Differentien, als wegen der, bevorab in denen Kayserlichen Landen, hinterstelligen Reste von Zeit des unterschriebenen Friedens biß zu dieser Tractaten Schliessung, und dann der Donatarien daselbst, wie auch des Ordinis Evacuationis, verblieben; Dann die Herren Kayserlichen zwar die Einforderung der liquidirten Reste im Reich biß zu erstberührtem Termin nicht mehr difficultiret; ratione der Kayserlichen Lande aber, weiln sie darüber nicht instruiret wären, eine Specification zur Ubersendung und Recommendation an Ihre Kayserliche Majestät wegen billigmäßiger Abhelffung, begehret, gleichmäßiges auch wegen der Donatarien desideriret; und dann des modi Evacuationis halber erwehnet, daß zwar der von denen Herren Schwedischen beliebte Ordo der evacuirenden Crayse und Länder observiret, jedoch nach demselben zu beyden Theilen die Ausräumung auf einen Tag werckstellig möge gemachet werden, welches von denen Königlichen Herren Schwedischen ad referendum ist angenommen, wie auch würcklich zur Stund des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht, welche bereits in procinctu Dero darauf noch selbigen Abends fortgesetzten Aufbruchs gewesen, hinterbracht, und folgenden Tags, als den $\frac{24.}{3.}$ $\frac{\text{Dec. 1648.}}{\text{Jan. 1649.}}$ wiewohl bey angetretener Nacht, voriger Abrede gemäß, ein Aufsatz mehrbesagter und anderer von denenselben dependirender Puncten denen Herren Kayserlichen ad subscribendum in duplo übersandt worden, dessen mehrer Innhalt dahin gelautet, daß 1) sowohl der Punctus des *Interims*-Unterhalts im Heiligen Römischen Reich, als zu andern Deutschen Sachen gehörigen Puncten zu Hochgedachtes Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht und der löblichen Stände künfftiger Handlung und Abrichtung zu remittiren wäre; Wegen Böhmen, Mähren und Schlesien aber es bey dem mit denen Herren Kayserlichen endlich getroffenen Vergleich verbleiben solle, daß nemlich zu fernerer Subsistence und Interims-Unterhalt derer in gedachten Kayserlichen Landen befindlichen Königlich-Schwedischen Guarnisonen, Monathlich zwey und viertzig tausend Gulden, als in Böhmen 19000. in Mähren 7000. und in Schlesien 16000. fl. von dato des $\frac{24.}{1.}$ $\frac{\text{Dec. Ao. 1648.}}{\text{Jan. Ao. 1649.}}$ biß zu bevorstehender Evacuation der Plätze, und zwar dergestalt, daß jedesmahln die eine Hälffte den 15. st. n. des Monaths, die andere Hälffte den letzten desselben Monaths, auch st. n. unfehlbahr und ohne Verzug erleget, bey begebendem Saumsahl eines oder andern angewiesenen Crayses, denen Herren Schwedischen die erträgliche Execution, auf vorhergehende Intimation, permittiret; Die Magazinen zu der Königlich-Schwedischen freyer Disposition verbleiben, jedoch bey Abführung der Guarnisonen das übrige in loco gelassen, in jeden Plätzen das benöthigte Brandtholtz von denen Kayserlichen beygeschaffet; Hingegen an Königlich-Schwedischer Seiten alle bißherige Contributiones, Exactiones, und Einhebungen der Kayserlichen Domainen und Einkünfften von dato dieser Unterschrifft aufgehoben; die Kayserliche Beamte bey ihrer Amts-Verrichtung ruhig gelassen; beyderseits gute Disciplin und Friedlichkeit untereinander gehalten; die Commercien, Ackerbau und Posten geruhig und frey conserviret; keinem ohne Vorwissen und Paß seines Generals oder Gouverneurs, in des andern Quartier zu reisen verstattet, sondern vielmehr der Contravenient zu gebührender Straff gezogen, nicht weniger in andern straffbahren Fällen die Justiz, nach jedes theils üblichen Kriegs-Articuln administriret; und zu diesem Ende beyderseits Rumor-Meistern dergleichen Delinquenten, unter welchem Theil sie auch ergriffen werden, zu gefänglicher Hafft, und Bestraffung einzuliefern, Macht gegeben; falls aber auf der Herren Generalen Ordre, und unter deroselben beglaubten Paß, einige kleine Trouppen, einzele Officier oder Gemeine, von einem Ort zum andern marchiren, oder auch Nacht-Lager halten würden, dieselben unterwegens mit behuffigem Futter und Mahl, doch ohne kundbahren Uberfluß und Verstattung einiger Insolentien, versehen werden sollen. Der an einem und andern Ort noch einfordernden liquidirten Restanten halber aber, der von denen Herren Kayserlichen selbst übersandte Aufsatz wegen obangeregter Begehrung der Specificationen, und anerbothener Recommen-

1648. Dec.

1647. Dec. dation an Ihre Kayserliche Majestät von Wort zu Wort eingerücket, und nur vermittelst angehangener Clausulæ reservatoriæ von denen Königlichen Schwedischen HerrenDelegirten derer Abtrag biß an den Friedens-Schluß ausdrücklich vorbehalten; hierbenebens auch gesetzet worden, daß die Archiven alsofort nach diesem Schluß und der hohen Generalität Ratification restituiret, die Stücke aber, soviel die Kleine Prager Seiten betrifft, vermöge der bey besagtem Schluß überschickender Specification, bey dem Abzug überliefert, auch in andern Guarnisonen durch beyderseits deputirte Commissarien ein Inventarium abgefasset, die übrige Stücke, Munition, und was sonsten darunter begriffen, mit der Besatzung abgeführet, die Fuhren und andere nothdürfftige Mittel in Zeiten angeschaffet, doch nicht weiters als der Friedens-Schluß dictiret, geleistet werden sollen; Wie dann 2) der *Evacuations*-Punct, des HerrnGeneralissimi Fürstlicher Durchlaucht Intention gemäß, mit diesen formalibus inseriret ist, daß endlich von beyden Theilen beliebet worden, daß der Königlich-Schwedischen in denen Kayserlichen Landen sich befindlichen Besatzungen der obabgehandelte und versprochene Interims-Unterhalt allerdings, wie obenthalten, gereichet werden sollte, biß man mit nechsten vernehmen wird, was der Evacuation halber für ein gewisser Tag und Modus sey benennet worden: Deme hernach die Benennung beyderseits constituirender Herren Geissel beygefüget, wie auch der Gefangenen halber der Herren Kayserlichen hiebevor gemachter Aufsatz behalten, und angehangen worden, daß es wegen derer unverlängter Loßlassung, vermöge des Friedens-Schlusses bey deme verbleibe, daß sie sine discrimine sagi vel togæ, dem Cartel gemäß, zur Erledigung gelangen, und auch sonsten ein jeder, was er versprochen, abstatten, doch alsobald auf freyen Fuß gestellet werden solle. 1648. Dec.

Bey obangeregter Ubersendung dieses aufgesetzten Schlusses haben die Herren Kayserlichen wieder Vermuthen die allein restirende Subscription verweigert, aus abermahls vorgeschützten zweyen obangeführten Difficultäten der Restanten, und daß die Evacuation zwar nach dem beyderseits beliebten Ordine der Crayse und Länder, aber jedesmahln auf einen Tag geschehen solle. Dann obwohl der Articulus der Restanten, wie allschon obgemeldet, mit ihren eignen Worten inseriret, und von denen Herren Schwedischen nur, zu ihrer besserern Verwahrung, derselben Abtrag ausdrücklich reserviret worden; haben sie jedoch solches hernach keineswegs admittiren; ratione der auf einen Tag beschehenden Evacuation die des Tags zuvor, bey letzter Conferenz genommene blosse, und ad referendum gestellte Abrede, für ein vollkommenes Conclusum interpretiren und halten wollen.

Demnach man aber Königlich-Schwedischer Seiten, gegen hochgedachter Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Intention und Befehl, ein mehrers einzuwilligen nicht vermocht, seyn die Herren Kayserlichen auf diese Gedancken gerathen, weil man sich wegen der Evacuation im Reich und denen Kayserlichen Landen, wie auch Exauctoration beyderseits habender Armaden, eines gewissen Tags und Modi bißhero mit Bestand nicht vereinbahren können, daß indessen der punctus Sustentationis zum Schluß zu bringen, über die andere zwey Puncten aber, wie auch die Restanten, auf eingeholte fernere Instruction von denen hohen Principalen, die Tractaten weiters zu continuiren wären, zu welchem Ende dieselbe den $\frac{2}{4}$. Dec. 1648. Jan. 1649. einen Aufsatz erstgedachter blosser Interims-Verpflegung denen Königlich-Schwedischen HerrenDeputirten zu unbeschwehrter Unterschrifft übersandt; welcher sowohl ratione des Heiligen Römischen Reichs, als der Kayserlichen Landen, obigem durch aus und von Wort zu Wort (ausser daß der Articulus der Restanten gantz ausgelassen) gleichförmig ist; ohne daß sie occasione der in vorigen aufgesetzten Schluß eingerückten Worte: sowohl als andern Teutschen Sachen ꝛc. auch für sich diese Clausulam eingesetzet: Allermassen dann auch unsers Orts denen *Commendanten* im Römischen Reich über die darin besatzte Oerter zugeschrieben worden, daß sie sich gleicher gestalt mit denen Ständen, so sie und ihre Völcker vorher erhalten haben, biß zu erfolgender derselben Abführung, über einen erträglichen und nothdürfftigen

1648. Dec. tigen Unterhalt aller Billigkeit nach vergleichen sollen, mit angefügter Erklärung, daß falls man Königlich-Schwedischer Seiten die notirte Wort: so wohl, als andern Teutschen Sachen, auslassen wollte, sie gleichmäßig ihre Clausulam præteriren; falls aber gedachte Worte behalten würden, sie auch von besagter ihrer Clausula nicht ablassen könnten. 1648. Dec.

Diese Difficultät aber hat man hernach auch schwinden lassen, und den letztern sub dato $\frac{28.}{7.}$ Dec. 1648. Jan. 1649. eingerichteten, auch zu beyden Theilen hernach ratificirten Recess einig und allein auf den punctum Sustentationis, und was deme, ratione der cessirenden Contribution, freyen Commercien, haltender guter Disciplin &c. anhängig gemacht, sowohl auch die Restitution der Archiven und Stücke, allerdings abgefasset, wie allererst aus dem vorhergehenden Recessu von $\frac{22.}{1.}$ Dec. 1648. Jan. 1649. mit mehrern berühret worden: der punctus Evacuationis aber ist gäntzlich übergangen, die liquidirte und veraccordirte Restanten aber von denen Königlich-Schwedischen abermahln per expressum ihnen reserviret, und darbey erinnert worden, daß an Kayserlicher Seiten über dieselbe kein Verboth mehr geschehen möchte; Es ist aber endlich auch hierinnen ein schließlicher Vergleich, de dato Prag den 19. Febr. 1649. getroffen worden, welcher in substantia dahin lautet, daß für alle Restanten in Böhmen 5000. in Mähren 11000. Rthlr. innerhalb zweyen Fristen sollen gereichet; der Restanten in Schlesien halber aber die Specification ehestens eingeschicket, und alsdann selbige gleichmäßig auf die Hälffte erlassen werden sollen.

N. II.

Recess zwischen den Kayserlichen und Schwedischen Delegirten bey der Prager Handlung.

Schwedischer Auffsatz.

N. II. Recess zwischen beyderseitiger Generalität zu Prag getroffen.

Demnach bey denen auf der Prager Brücken angestellten Friedens-Executions-Tractaten zwischen denen Königlich-Schwedischen und Kayserlichen Herren Deputirten, wegen der Böhmischen, Mährischen und Schlesischen, Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden hinterbliebener Guarnisonen Interims-Unterhalt nachfolgender Vergleich getroffen: Daß nemlich denen in gedachten Kayserlichen Landen befindlichen Königlich-Schwedischen Guarnisonen zu deroselben künfftigem Unterhalt Monathlich, von dato des $\frac{22.}{1.}$ Dec. 1648. Jan. 1649. biß zu künfftiger Evacuation der Plätze, zwey und viertzig tausend Gulden; als in Böhmen, neunzehn tausend; in Mähren sieben tausend, und in Schlesien sechszehen tausend Gulden gereichet werden, und die Disposition und Eintheilung der verglichenen Summa Wohl-ermeldtem Herrn General und Reichs-Zeugmeister Wit-

Kayserliche Correctiones.

Nachdem zwischen denen beyderseits unten benannten, und von ihren hohen Herren Principalen gevollmächtigten Delegirten, wegen derer in diesem Königreich, und dessen incorporirten Landen liegenden Guarnisonen Interims-Unterhaltung, Handlung gepflogen worden; Alß ist endlich diese Vergleichung mit beyderseits Belieben krafft habenden Vollmachten geschlossen und getroffen: Daß nemlich wegen jetzt besagtes Königreichs Böhmen, Mähren und Schlesien, biß zu bevorstehender Evacuation derer in diesen Landen sich mit Königlich-Schwedischen Guarnisonen befindlichen besetzten Plätze, Monathlich zwey und viertzig tausend Gulden, von dato des $\frac{22.\text{Decemb. 1648.}}{1.\text{Januar. 1649.}}$ biß zu bevorstehender Evacuation der Plätze, zur Disposition der verglichenen Summa und Eintheilung des Königlich-

1648. Dec.

tenberg, als Gouverneur erstbesagter Königlich-Schwedischer Guarnisonen, oder welcher sonsten an dessen Stelle commandiren wird, frey bleiben solle: Massen dann auch die verwilligte Summa, und zwar die eine Hälffte den 15. st. n. des Monaths; die andere Hälffte aber den letzten desselben Monaths st. n. ohnfehlbahr, ohne einige Verweigerung, Verzug, oder andere Exception und Vorwand, wie der Nahmen haben mag, erleget;

Wie dann auch gleicher massen in einer jeden Guarnison das sowohl für die Besatzungen als Wachten, benöthigte Brennholtz in Zeiten herbey geschaffet werden solle.

lich-Schwedischen Herrn Generalen und Reichs-Zeugmeisters, Herr Arfuid Wittembergs von Döbern, als Gouverneurn erst besagter Königlich-Schwedischer Guarnisonen, oder wer sonsten an desselben Stelle commandiren wird, und zwar dergestalt, daß jedesmahln die eine Helffte ꝛc.

1648. Dec.

Hier folget nach dem alten Aufsatz der §. der Magazinen, wie er hier unten sub Signo * abgefasset ist.

Omissa.

Omissa.

Folget nach dem alten Aufsatz der hierunter stehende §. Gegen solcher ꝛc.†

Im Fall aber wieder Verhoffen und gethanes Versprechen, sich bey einem oder andern angewiesenen Crayse, einiger Saumsahl, wegen Abstattung eines jeden angewiesenen Contingents hervorthun sollte, so ist abgeredet worden, daß solches durch den Herren Reichs-Zeugmeister Wittenberg, in Böhmen dem Herrn General-Commissario Frey-Herrn von Kollowrath, in Mähren dem Herrn Grafen von Rothal, und in Schlesien dem Herrn General-Commissario Gerstorff, als welchen dieser Vergleich und dessen würckliche Nachlebung so fort intimirt wird, soll angezeiget, und von denenselben die Effectuirung begehret. Bey dergleichen fernern Entstehung aber dasjenige, so von Zeit dieses Vergleichs angewiesen worden, durch erträgliche Execution selbst einzufordern frey gelassen werden solle: „Würden auch diese mildere Exe„cutions-Mittel die verpflichtete Noth„durfft nicht erheben, so sollen vorwohler„meldte drey Herren Deputirte jedes „Landes, jeder an seinem Ort anderweitigs „anschaffen, und also an der Monathli„chen schuldigen Entrichtung keinen Man„gel seyn lassen, gestalt die Königlich„Schwedische Herren Deputirte sich aus„drücklich reserviret, keine Evacuation, „ausser richtigen völligen Abtrag dieser „Verpflegung, anzufangen, viel weniger „zu vollenziehen.

Omissa.

Omissa.

begehret werden

einfordern mögen.

Deest.

Hier-

1648. Dec.

*Hierzu sollen auch die von denen Königlich-Schwedischen hin und wieder bey eingeschaffte Magazinen, zu ihrer freyen, und ungehinderten Disposition verbleiben, mit dem Verabschied, daß, was bey Abführung der Guarnisonen übrig seyn wird, restituiret, und in loco gelassen werden solle.

† Gegen solcher Monathlich versprochener und gewisser völliger Entrichtung dieser obgemeldten Summa, sollen an Königlich-Schwedischer Seiten alle bißherige Contributiones, Exactiones, und Einhebungen der Kayserlichen Domainen; wie auch Saltz- und Bier-Gefällen, Accisen, Zöllen zu Wasser und Land, in summa, alle Ihro Kayserlichen Majestät Renten und Einkünffte, wie die Nahmen haben mögen, à dato dieser Unterschrifft anzurechnen, gäntzlich aufgehoben, und sich derselben in keinerley Weise mehr angemasset werden.

Es sollen auch Ihro Kayserlichen Majestät Beamte bey ihrer Amts Verrichtung ruhig gelassen werden: Wie dann auch hiernächst von beyden Theilen, solche Disciplin in denen Städten und auf dem Lande gehalten, ingleichen beyderseits untereinander, und mit denen anstossenden sowohl unter denen Herren Gouverneurn, Guarnisonen, Commendanten, und andern Hohen und Niedern, Kriegs- und Civil-Bedienten, als gemeinen, alle gute Friedlichkeit gepflogen, die Commercia, Ackerbau, und Posten geruhig und frey also unterhalten werden, daß bey denen Einwohnern und Unterthanen zu keiner Beschwehrde Anlaß gegeben, noch die Erhebung ihrer Verpflegung schwehr gemachet, weniger einige Mißhelligkeit oder neue Unruhe durch öffentliche Feindseligkeiten, oder geheime Machinationes, wie die Nahmen haben, und unter was Prætext dieselbe erdacht werden können, verursachet werden;

Gestalt dann dißfalls auch beliebet worden, daß keiner, er sey, wer er wolle, ohne Vorwissen und Paß seines Generaln, oder Gouverneurs, unter welches Commando er absonderlich begriffen, in des andern Quartier zu reisen sich unterstehen, oder auf jedes Theils Generaln oder Gouverneurn Verordnung zu gebührender Straffe

Gestalt dann

Erbieten

Omissa

Verpflegung

auf beyden Seiten

Omissa

1648. Dec.

1648. Dec. Strasse gezogen; nicht weniger in andern straffbahren Fällen die Justiz nach jedes theils üblichen Kriegs-Articuln administriret werden solle; Inmassen dann verwilliget ist, daß beyderseits Rumor-Meistere dergleichen Delinquenten, unter welchem theil sie auch ergreiffen werden, zu gefänglicher Hafft einlieffern, und denen General-Auditorn alsofort die Notification thun sollen, damit sie alsdann ihrer Parthey überantwortet, und nach üblichen Kriegs-Gebrauch mit ihnen summarie verfahren werde.

1648. Dec.

be

alsobaldt

Wobey aber ferner ist erinnert worden, falls auf der Herren Generalen und *Gouverneurn* Ordre, und unter derselben beglaubten Paß einige kleine Trouppen, oder eintzele Officiers, oder gemeine, von einem Ort zum andern, nach erheischender Nothdurfft marchiren, oder auch Nacht-Lager halten werden, solches keineswegs für eine Contravention dieses Vergleichs interpretiret: sondern dieselbe unterwegens mit behuffigem Futter und Mahl, doch ohne kundbahren Uebersluß, und Verstattung einiger Insolentien, versehen werden sollen.

Gouverneurn oder Commendanten der Plätze

Additur à Cæsareis:

Die Archiven sollen auch alsofort nach diesem Schluß, und beyder Theile Ratification restituiret werden. Die Stücke aber, so viel diesen Ort betrifft, vermöge der bey diesem Schluß überschickten Specification bey dem Abzug überlieffert; wie dann auch in denen andern Guarnisonen durch beyderseits Deputirte Commissarien ein Inventarium abgefasset werden; Die übrige Stücke, Munition, und was sonsten darunter begriffen, sollen mit der Besatzung abzuführen nicht verweigert, auch die Abziehende von des quittirenden Orts, und über all berührenden Herrschafften, biß zu ihren destinirten Quartieren mit Futter und Mahl, Nacht- und Stall-Lager, auch anderer Nothdurfft ohnwegerlich versehen; Die Abfuhren aber nicht weiter, als der Friede dictiret, geleistet werden.

Und weiln auch von denen Königlich-Schwedischen Herren Deputirten angezo-

1648. Dec.

gezogen worden, daß sie noch einige liquidirte, und accordirte Restanten in diesem Königreich, und dessen incorporirten Landen zu prætendiren hätten, und deßhalb Richtigkeit zu machen begehret; An Kayserlichen Seiten aber dagegen angezogen, daß sie die geringste Wissenschafft davon nicht trügen, noch einige Macht und Gewalt hätten, sich dieser Restanten halber einzulassen, mit Begehren, hierunter zu acquiesciren: So haben doch die Herren Schwedische darein nicht verwilligen wollen, sondern ihnen dieselbe hiermit ausdrücklich vorbehalten, und erinnert, daß an Kayserlicher Seiten über solche liquidirte und accordirte Restanten kein Verbot mehr geschehen möchte.

1648. Dec.

Urkundlich ist dieser Interims-Vergleich also geschlossen und unterschrieben, davon zwey Exemplaria verfertiget, und jedes theils Herren Deputirten eines davon zugestellet, und darbey von beyden Theilen versprochen worden, daß von denen Herren Committenten die Ratificationes innerhalb vierzehn Tagen sollen eingehohlet werden. Geben Prag den $\frac{28.\ \text{Dec. } 1648.}{7.\ \text{Jan. } 1649.}$

Dero Römisch-Kayserlichen Majestät Hof-Kriegs-Rath, Cammerer, General über Dero Cavallerie, und bestellter Obrister zu Roß und Fuß, als von des Herrn General-Lieut. Duca d' Amalfi Exc. hierzu gevollmächtigter Deputirter ꝛc.

Conte de Montecuculi.

(L. S.)

Der Römisch-Kayserlichen Majestät Cammer-Rath, Land-Rechts-Beysitzer, und General-Commissarius im Königreich Böheim ꝛc. als von des Herrn General-Lieut. Duca d' Amalfi Exc. hierzu gevollmächtigter Deputirter ꝛc.

Wilhelm Albrecht von Kolowrath.

(L. S.)

Der Römisch-Kayserlichen Majestät würcklicher Reichs-Hoff-Rath, und General-Commissarius ꝛc. als von des Herrn

1649. Febr.

Herrn General-Lieut. Duca d' Amalfi Excell. hierzu gevollmächtigter Deputirter ꝛc. 1649. Febr.

Joachim Friederich, Frey-Herr von Blumenthal.

(L. S.)

§. III.

Neue Schwürigkeiten, so auf den Congres-Orten sich geäussert.

Unterdessen ereigneten sich an den Congres-Orten zu Oßnabrück und Münster, sowohl und hauptsächlich wegen der Ratification des getroffenen Friedens, als auch anderer Puncten halber, solche grosse Schwürigkeiten, daß einige so gar zu zweiffeln anfiengen, ob nicht die kaum gedämpfte Kriegs-Flamme von neuem lichterlohe ausbrechen, und das letzte Uebel ärger werden möchte, als das erste gewesen, wie ich solches alles in dem XLIX. und L. Buch der Westphälischen Friedens-Handlungen, worauf mich kürtze halber beziehe, umständlich beschrieben habe.

Der Schweden Absicht noch eine Weile in Deutschland zu bleiben.

Der Schweden wahre Absicht, wie der Erfolg hernach deutlich genug gewiesen hat, gieng dahin, noch eine weile in Deutschland zu beharren, und auf die ausgestandene Strapazen im Kriege, nun auch die Früchte des so kostbar und mühsam erfochtenen Friedens, hieselbst mit zu geniessen. Damit sie aber einen, wenigstens dem Schein nach, hinlänglichen Vorwand dazu haben möchten; wendeten sie vor,

Derselben dazu gebrauchter Vorwand.

daß es wieder die Glorie der Crone Schweden lauffe, auch bey der Nachkommenschafft nimmermehr zu verantworten stünde, wann sie ihre Völcker aus Deutschland ziehen, und die eroberten Plätze wieder hergeben sollten, ehe und bevor die *Restitution* alles dessen, in Geist- und Weltlichen an die gravirte Stände und andere Personen, würcklich geschehen sey, um derentwillen eben der langwiehrige kostbahre Krieg, welchen Gustavus der Grosse mit seinem eigene Königlichen Blut bestätiget und gleichsam besiegelt habe, geführet worden sey. Und obgleich die Deutschen Reichs-Stände vielfältig, und aus wahrem Hertzens-Grund, münd- und schrifftlich denen Schweden die Versicherung ertheilten, daß sie dieser vor sie tragenden Vorsorge, die wegen ihrer unerschwinglichen Kostbarkeit zu ihrem gäntzlichen Untergang gereiche, nicht weiter benöthigt wären, sondern die Friedens-Schluß-mäßige Restitution, ohne zuthun der Schwedischen Soldaten schon freywillig verrichtet werden sollte; So halff doch solches alles im geringsten nichts, sondern die Schweden vermeynten, sie wären der Deutschen Vormündere, und müsten ihnen, auch wieder ihren eigenen Willen, eine Wohlthat, die sie selbst noch nicht erkenneten, zu erweisen sich bemühen.

Conferenz zwischen den Schwedischen Generalissimo und den Schwedischen Gesandten zu Minden.

Da nun das frühe Jahr herbey zu rücken begunnte, auch endlich nach vielen Auf- zug und gemachten Einwürffen, am $\frac{8}{18}$. Febr. die Friedens-Ratificationes aller interessirten kriegenden Häupter, auf hefftige Instanz der Reichs-Stände, ausgewechselt worden waren; So hielt der Schwedische Generalissimus nebst dem Feld-Marschall Carl Gustav Wrangel, mit den Schwedischen Friedens-Gesandten, Graffen Oxenstierna und Salvio, im Monath Februario, eine Conferenz in der Stadt Minden, wie etwa die Sache anzugreiffen seyn möchte, daß alles, nach der Schwedischen Intention zur Execution gebracht werden möchte. Das Resultat gieng endlich dahin, daß *ante Restitutionem Gravatorum*, weder die *Exaucloratio* noch *Evacuatio*, mit Bestand vorgenommen werden könnten, welches die Schwedischen Plenipotentiarii denen, an den Congres-Orten noch versammlet-gewesenen Gesandschafften hinterbringen musten, wie die sub N. I. anliegende Relation von solcher Mindischen Conferenz in mehrern zu vernehmen giebt.

N. I.

1649. Febr.

N. I.

1649. Febr.

Kurtzer Bericht, was in dem zu Minden angestellten Congress zwischen des Herrn Generalissimi Hoch-Fürstlicher Durchlaucht samt Herrn Feld-Marschall Wrangels Exc. an einem, und denen Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiariis, über die Anstellung der Executions-Tractaten, ist in Deliberation gezogen worden.
mense Martio 1649.

Relation von der zu Minden gehaltenen Conferenz.

Demnach der Durchlauchtige Fürst und Herr, Herr *Carl Gustav*, Pfaltz-Graf bey Rhein ꝛc. (tot. Tit.) samt höchstgedachter Ihrer Königlichen Majestät und Dero Reiche Rath, General und Feld-Marschall, Herr *Carl Gustav* Wrangel (tot. Tit.) aus denen von Tag zu Tag sich eräugnenden Veränderungen, und der von höchstgedachter Ihrer Königlichen Majestät aufgetragenen Commission, und darauf erfolgender continuirenden Ordre gemäß, mit denen zu den allgemeinen Friedens-Tractaten verordneten Herren Plenipotentiarien, Dero Reiche und Cantzeley Räthen, denen Hoch- und Wohlgebohrnen Herrn Johann Oxenstiern, Grafen (tot. Tit.) und Herrn Johann Adler *Salvio* (tot. Tit.) eine mündliche Unterredung anzustellen, und darzu diesen Ort und Zeit für gut und bequem befunden, haben Se. Fürstliche Durchlaucht, nach allerseits Anlangung, den 21. Februarii den Vortrag summariè dahin gethan; Nachdemmahln die Auswechselung der Friedens-Ratification aller interessirten kriegenden Häupter den $\frac{1}{11}$ dito ergangen, würden zwar Ihre Kayserl. Majestät zusamt denen Ständen mit grösserem Eyffer und Antrieb auf die Exauctoration und Evacuation, als die zwey Executions-Puncta, welche, vermöge des in dem §. *Restitutione &c.* enthaltenen Friedens-Processes, auf die Commutation folgen thäten, dringen; Es erhellete aber aus dem besagten Svo, daß derselbe zugleich, und zwar vor der Commutation derer Ratificationen, die Restitutiones derer bedrängten Teutschen Stände bedinget und præsupponiret; Ausser welchen Ihro Königliche Majestät, unsere gnädigste Königin, durchaus keine Abdanckung der Milice vorzunehmen, noch einige Plätze zu quittiren, Sr. Fürstlichen Durchlauchten nach und nach biß auf diese Zeit ernstlich anbefohlen; Se. Fürstliche Durchlauchten auch nicht absehen mögen, wie Ihrer Königlichen Majestät ein anders, mit gutem Gewissen zu rathen, indem seit dem vor vier Monath allschon geschlossenen Frieden, fast kein Stand zu dem seinigen würcklich geholffen, sondern die Restituentes allerhand Cunctationes, Tergiversationes, und dergleichen Verzug und Zeit-Fristen suchen, wie dessen Exempel an Chur-Bayern, und dem Catholischen Rath zu Augspurg für Augen; und würde auch die Posteritæt von Ihrer Königlichen Majestät ein ungleiches Sentiment schöpffen, indem Dero Herr Vater, *Gustavus*, der Grosse genandt, glorwürdigsten Angedenckens, neben dessen eigenen Estats Sicherheit, auch der bedrängten Stände in Teutschland würckliche Restitution für eine Haupt-Ursach des mit seines eignen Königlichen Bluts Vergiessung bestättigten Kriegs angeführet, und anjetzo derselben Werckstellung Ihro Königliche Majestät gleichsam in voriger Ungewißheit stecken lassen würden; Ersuchten derowegen Se. Fürstliche Durchlauchten derer Herren Senatoren und Plenipotentiarien Einrathen, wie dieses hoch importirende Werck zu resolviren sey?

Hierauf hat der Herr Graf Oxenstiern sich auf seine und seines anwesenden Herrn Collegen an Seine Fürstliche Durchlauchten nach und nach abgegangene Relationes des bey denen Tractaten vorgegangenen Verlauffs bezogen, gleichwohl die principalsten Umstände und Ursachen des Schlusses und Auswechselung darbey repetiret, so dahin collimiren, wie die Kayserlichen durch die Stände, wie auch die Alliirten auf den Schluß gedrungen, und Ihro Königliche Majestät denen Herren Gesandten anbefohlen, vor allen Dingen dahin zu sehen, daß an Seiten Ihrer Königlichen Majestät derer Stände Affection verbleiben, und was in wichtigen Sachen nicht bey dem Gegentheil zu erheben, sodann zugleich durch die Stände den Kayserlichen Herren Ge-

1649. Febr. sandten angemuthet, und zu resolviren von jenen in diese gedrungen würde. So viel die Commutation der Ratification betreffe, so wäre selbige von den Herren Gesandten, mit Hindansetzung derer Stände ungestümer Andringung, nicht verhänget worden, ehe und bevor alle Bedrängte würcklich restituiret; Alß aber die Frantzösische innerliche Unruhe diesem wichtigen Universo, und also Ihrer Königlichen Majestät Estat gefährlich, deßwegen die Kayserlichen und Alliirte, samt denen Ständen, hart darauf gedrungen, mit Versprechen, daß alles, was in dem Frieden zugesaget, vor Aufhebung des Convents, sollte in Würcklichkeit gesetzet werden; dazu auch einige Restituentes, als der Catholische Magistrat zu Augspurg, ihre Execution auf den Verzug der Auswechselung gelehnet; dabenebens auch Ihro Königliche Majestät zwar den Herren Gesandten mehrangeregte Commutation nicht verbothen, sondern selbige zu Sr. Fürstlichen Durchlauchten und der Herren Gesandten Dijudication der beylauffenden Umstände gestellet; So hätten sie, vermöge Sr. Fürstlichen Durchlaucht eigenen Consideration wegen der Frantzösischen Unruhe, zu besagter Auswechselung geschritten, jedoch vorbehältlich, daß dadurch denen schleunigen würcklichen Restitutionibus nichts sollte benommen seyn. 1649. Febr.

Aus dieser Sr. Fürstlichen Durchlaucht beschehener Proposition, und der Herren Plenipotentiarien erstatteter Relation, ist so viel zu schliessen, daß Ihro Königliche Majestät zu der bedrängten Teutschen Stände Rettung verobligiret; demnach zu deliberiren wäre, was man für einen bequemen Modum zu diesem Zweck ergreiffen möchte? Ob dienlich, daß unter denen Exauctorations-und Evacuations-Tractaten die Restitutiones mit zu inseriren, und selbige also tacitè præsupponiret würden? Und damit der Stände Assensus desto füglicher dazu zu bringen: Ob nicht die Tractaten zu Münster zu reassumiren, alldieweiln die Kayserliche Gesandten, ihrem Vorgeben nach, dazu gevollmächtiget, und die Stände nicht ungeneigt wären? massen sie dann deßhalben in Modum Consilii einige Puncten projiciret. Alß aber dabey auf derer Stände vorige und bißhero gefährliche Proceduren Reflexion genommen, wie selbige die Herren Gesandten zu vielen wieder Dero Willen gefassten Resolutionen forciret, über die Milice, als wann selbige ihrer Bothmäßigkeit unterworffen, in Tractaten statuiret, nullâ habitâ consideratione derer ihnen geleisteten tapferen Dienste, und daß durch dieselbe die Stände insgesamt zu ihrer verlohrnen Libertät postliminio gerathen; so sey zu besorgen, daß sie, als derer keiner, ausser dem Herrn Grafen von **Wittgenstein**, die Kriegs-Raisons verstehet, zu unpracticirlichen Vorschlägen oder Maximis veranlasset werden, (gestalt dann auch ihr übergebenes Project gnugsam ausweiset) darauf unbeweglich stehen, und, da man an Seiten Ihrer Königlichen Majestät darein mit ihnen zu condescendiren nicht vermöchte, allerhand verkleinerliche Reden über die Soldatesque, und per consequens über Ihro Königliche Majestät ausgiessen würden. Dannenhero einmüthig resolviret, daß zuförderst der Herr Graff **Oxenstiern**, bey seiner glücklichen Zurückkunft zu Münster, denen Ständen der Milice beständige Resolution eröffne, daß nemlich Se. Fürstliche Durchlauchten, als Generalissimus, ohngeachtet die Bezahlungs-Mittel zur Abdanckung parat wären, darzu nicht schreiten werden, es wären dann, vermöge Ihrer Königlichen Majestät verschiedener gnädigster Befehlen, die bedrängte Stände, vornemlich Chur-Pfaltz, Pfaltz-Sultzbach, und andere sämtliche in dem Instrumento Pacis denominirte Herren Pfaltz-Grafen; item Würtemberg, Baden, Nassau und alle gleichmäßig daselbst benahmte, oder sub generali Amnistia begriffene Graffen und Herren: imgleichen die Städte Strasburg, Augspurg, Regenspurg, Nürnberg, Memmingen, Lindau, Dünckelspühl, Bieberach, Ravensburg, Kauffbayren ꝛc. und was oder welche noch mehr hiezu gehörig, vermöge des Friedens-Schlusses plenariè restituiret; Sollten aber durch andere practicirliche und genugsahm assecurirte Mittel, ausser der Milice Assistenz, die Stände zur Restitution gelangen, und Sr. Fürstl. Durchlauchten dessen vergewissert werden könnten: so hätte man sich der schweren Remediorum billig zu entäussern; wiewohl man nicht gemeynet, hierunter einen oder andern geringen Stand, welchen sonsten durch gelindere Zwangs-Mittel nach

und

1649. Febr. und nach könnte geholffen werden, zu verstehen. Und ob, an Seiten der Stände, für eine Unbilligkeit angezogen würde, daß ein Stand um des andern Säumig- oder Wiedersetzlichkeit, nicht so beschweret werden sollte, so ist dißfalls in dem Frieden klärlich entschieden, wie die Refractarii zu bestraffen, und der bedrückte Stand seinen Regreß an selbigen haben sollte, wie dann der Stände Herren Gesandten vorher wohl ein solches hätten absehen und erwegen können, weiln vom Gegentheil die Resolutiones über die Restitutiones so schwehr zu erhalten gewesen, daß noch schwehrer derer würckliche Abtretung und Einräumung würde zu erlangen seyn. Derohalben das beste Mittel gewesen, nach publicirtem Kayserlichen Edict, und darauf erfolgtem Ungehorsam alsofort durch die Waffen solche Restitution vollenziehen zu lassen, und wann sie also nach erhaltener Restitution wiederum von dem Gegentheil sollten turbiret werden, hernacher die in dem Frieden enthaltene langwierige Crayß-Executions-Ordnung zu gebrauchen haben, also in diesem passu die Stände die daraus fliessende Kriegs-Beschwerden ihnen selbst beyzumessen. 1649. Febr.

Damit aber das Werck selbst angegriffen werde, so wollen Se. Fürstliche Durchlauchten an alle ausschreibende Fürsten, zugleich auch an die Lager-Städte schreiben, und Ordre stellen, daß die Gelder sowohl durch Dero, als jedes Crayses Stände Gevollmächtigte überzählet, versiegelt und zu Sr. Fürstlichen Durchlauchten fernern Anweis- und Auszahlung deponiret werden. Immittelst wollen sie auch, samt dem Herrn Feld-Marschall zu besagter Auszahlung behuffige Præparatoria machen, und sich bemühen, ob die Armée mit dreyen Monath-Solden könne abgedancket werden: und demnach kein, oder gar wenig Regimenter Capitulationes haben, so ist vor dienlich erachtet, daß man das zwischen denen kriegenden Theilen aufgerichteten Cartels gesetzte Quantum jedes Officiers, als Monath-Sold gebrauche, die gemeine aber für jedes Monath, und zwar den Reuter mit 11. Rthl. und den Knecht mit 5. Rthlr. contentire. Die Assignationes der 1200000. Rthlr. betreffend, weilen dieselbe allerhand Difficultäten und Verzögerungen nach sich ziehen, insonderheit, und in Ansehung es zu beyden Seiten ein Voluntariam ist, so wolle der Herr Graff Oxenstiern bey denen Ständen durch bequeme Rationes Ansuchung thun, daß, im fall sie sich mit denen Officirern darinn nicht vereinigen könnten, sie sich mit gleichmäßiger baarer Bezahlung versehen möchten. Ob auch die Bezahlung Regimenter-weiß an die Stände zu verweisen, seyn zwar an beyden Seiten erhebliche Motiven anzuziehen, ist aber die Vereinigung dahin gangen, dafern die Milice mit denen drey Monath Solden gestillet, die Auszahlung unter eines jeden Generals Direction von denen Königlichen Bedienten füglicher geschehen könnte. Sollte aber deßhalben bey der Soldatesque etwas wiedriges gespühret werden, würde es zu Abhelffung der Weitläufftigkeit verträglicher seyn, die Zahlungs-Verweisung der Regimenter an die Stände vor sich gehen zu lassen, mit dem Vorwand, daß solche drey Monath-Solde also von denen Ständen durch die bewilligte Summam geordnet wäre. Es ist auch hiebey einiger Stände, sonderlich des Ober- und Nieder-Sächsischen Crayses Einwurff, daß kein Stand seine Quotam erlegen wollte, es wäre ihm dann sein Land vonder Einquartierung befreyet, und die Besatzungen abgeführet, angeregt worden. Wann aber hierinnen Sr. Fürstlichen Durchlauchten die Hände nicht können gebunden werden, noch die Stände, wann man zu würcklicher Abdanckung und Evacuation den Anfang machet, nichts zu prætendiren haben, so seyn ihnen Gegen-Remonstrationes zu thun, sonderlich, daß sie dadurch ihnen die Last längerer Einquartierung auf dem Halse tragen zu lassen, verursachen.

Nach Vollziehung obiges alles, und Erwegung derer dabey sich befindlichen Umstände, wird der Congreß mit denen Kayserlichen, Bayerischen, Frantzösisch- und Heßischen Generalitäten anzustellen seyn, und alsdann eine Vereinbahrung zu treffen, wie aller kriegenden Theile Regimenter Abwechselungs-weise abgedancket, und die Plätze in denen Crayßen quittiret, sonderlich, in welchem der Anfang gemachet; darauf die übrigen Völcker, so Ihro Königliche Majestät zu Ihrer und Dero Estats Sicherheit, vermöge des Friedens Schlusses behalten mögen, nach denen deputirten Guar-

1649. Febr. Mart. nisonen abgeführet, die nach Schweden destinirte Regimenter, jedes an seinem hierzu gehörigen Ort zu Schiff versorget, und zugleich der Conventus zu Oßnabrück und Münster gehoben, und also alles in den so lang- und höchst-gewünschten ruh- und friedsahmen Stand vollkommlich gesetzet werden solle; Welches die Göttliche Allmacht durch gnädige Direction förderlichst geben und verleihen wolle! 1649. Febr. Mart.

Dieses, wie es also einmüthiglich resolviret, um so viel müglich, in schleunigen Effect zu bringen, haben neben Sr. Fürstlichen Durchlauchten die Herren Senatoren und Plenipotentiarii also genehm und gut befunden. Actum Minden d. -- Mart. Ao. 1649.

§. IV.

Reichs-Stände ersuchen den Generalissimum, alle Puncten vollends in Minden zu berichtigen.

Zwar suchten die Reichs-Ständische Gesandten von der dermahligen Anwesenheit des Schwedischen *Generalissimi* in Minden zu profitiren, und ersuchten selbige dahero, in dem anliegenden Schreiben sub N. I. (nebst Vorstellung anderer mehrer Beschwehrungs-Puncten,) daß selbiger, dem gemeinen Wesen zum Besten, in der Nähe sich aufzuhalten geruhen, und den *Exauctorations-Punct* mit den Schwedischen Friedens-Gesandten berichtigen lassen möchte: Allein, weil die Resolution bereits fest gestellet war, die vorgehabte Tractaten, deren Verzug man aus allen Umständen leichtlich vorher absehen konnte, lieber in der, wegen des klugen und weisen Regiments so hoch-berühmten, auch mit allen zu Vergnügung des menschlichen Lebens gereichenden Vortheilen gesegneten Reichs-Stadt Nürnberg, als in dem rauhen Westphalen vorzunehmen; So würde eine solche Antwort, wie sub N. II. zu lesen ist, ertheilet, jedoch wegen der übrigen Gravatorial-Puncten eine zuverläßige Resolution gegeben: Die weitere Handlung aber nach des Heil. Reichs freyen Stadt Nürnberg verwiesen, wohin unter andern auch diese Ursache mit hervor gesucht wurde, weil die Gesandten auf dem Friedens-Congress, ausser dem Graffen von Wittgenstein, keine Kriegs-Raison verstünden, und die Generalitäten solche Dinge besser abzuthun wüsten. Wormit sich dann endlich die Reichs-Ständische Gesandten, vermöge deß, sub 23. April erstatteten Reichs-Gutachtens, so das allerletzte auf dem Friedens Congress gewesen ist, allhier sub N. III. zu conformiren sich genöthigt sahen, welche die Beschickung des Nürnbergischen Congressus, auf ihrer Principalen Entschliessung ausstellten.

Welches abgeschlagen, und die Handlung nach Nürnberg verwiesen wird.

Reichs-Stände müssen sich damit conformiren.

Darüber erstattetes Reichs-Gutachten.

N. I.

Reichs-Ständisches Schreiben an den Schwedischen Generalissimum, um dessen Beharrung in der Nähe der Congress-Orte.

Durchlauchtig, Hochgebohrner Fürst, Gnädiger Herr!

N. II. Reichs-Ständisches Schreiben an den Schwedischen Generalissimum.

Wir sind berichtet, ob solten etliche hohe und andere Kriegs-Officirer, von einem und andern Ort, die zu der Königlich-Schwedischen Miliz Satisfaction bewilligte und zusammen gebrachte Gelder zu erheben begehren, auch zum Theil auf Ew. Fürstlichen Durchlauchten Assignation sich beziehen; Dieweil aber dieselbe gnädige Wissenschafft tragen, daß in dem aufgerichteten, und nunmehr von allen Theilen ratificirten Friedens-Schluß ein anders, und zwar dieses verglichen, daß die Bezahl- und Abdanckung der Völcker, auch Restitution der Orte pari passu und zugleich beschehen, und jedesmahl an den verwilligten Geldern so viel erlegt werden soll, als an Völckern würcklich abgedanckt und abgeführet, auch festen Plätzen restituiret wird. Solchemnach Ew. Fürstliche Durchlauchten Unsere gnädigste und gnädige Herren Principalen und Obern nicht verdencken, vielmehr in allem guten vermercken, und hoch-vernünfftig vor billig ermessen werden, daß sie mit Aushändigung der Gelder bis dahin ein- und zurück halten. Ersuchen demnach und bitten Ew. Fürstliche Durchlauchten unter

1649. Mart. unterthänig, die geruhen noch zur Zeit, und biß die Geissel gegen einander ausgelieffert, darauf die würckliche Abdanck- und Abführung, auch Restitution der Orte zugleich vor- und anhand genommen, obbedeutete Abforderung der bewilligten baaren Gelder einzustellen, auch diejenigen Officirer, so allbereit einige Assignation erlangt haben möchten, bis dahin zur Gedult anzuweisen. Ebenermassen Höchst- Hoch- und Wohlermeldte Unsere Herren Principalen, Obern und Committenten, alles dasjenige ohnfehlbar zu præstiren, willig und bereit seyn, wozu sie krafft des aufgerichteten Friedens-Schlußes obligiret. 1649. Mart.

Und weil der Modus & Ordo exauctorandi zwischen allerseits Generalitäten vorlängst hätte ajustirt, und darauf würcklich vollzogen werden sollen, so zu Prag zwar tractiret aber nicht zur Perfection gebracht worden, haben wir Uns mit den Herren Kayserlichen Plenipotentiariis eines gewissen hiebey kommenden Modi verglichen, auch solchen den Herren Königlich-Schwedischen Legatis communiciret, welchen wir vor billig, raisonable und practicable ermessen, so nunmehro auf Ew. Fürstlichen Durchlauchten Adprobation allein beruhet, damit also ohne Verliehrung weiterer Zeit, gegen Erlegung der Gelder pari passu die Völcker abgedanckt, und die Plätze restituiret werden. Derowegen um bessere Beschleunigung unterthänigs Fleisses auch wollten gebethen haben, wie dann an Ew. Fürstlichen Durchlauchten Hochrühmlichstem Eyffer zu tranquillirung des Heil. Römischen Reichs wir gar nicht zweifeln; Immassen dann ohne einige Maßgebung sehr gut wäre, wann Ew. Fürstliche Durchlauchten dem gemeinen Wesen zum besten, bis mit der Exauctoration ein guter Anfang gemacht, in der Nähe sich aufzuhalten geruhen, auch mit Herrn Graffen von Oxenstiern diese Materiam dergestalt vergleichen wolten, damit man alhie mit Ihrer Excellenz ohne weitere Verhinderung alsobald die Abdanckung und Restitution der Orte schliessen, und würcklich vornehmen könne, wie dann die Herren Kayserlichen hiezu sich gantz willig erbiethen; Die wir dabey dem Allmächtigen GOtt zu beständiger Leibs-Gesundheit und allen Hohen Fürstlichen Wohlstand treulich empfehlen. Münster, den 1. Martii 1649.

Ew. Fürstlichen Durchlauchten

unterthänige

Des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände bey gegenwärtigen allgemeinen Friedens-Handlungen gevollmächtige Gesandten, Räthe und Bothschafften.

N. II.

Des Schwedischen Generalissimi Antwort hierauf.

Unsern freundlichen Gruß zuvor; Hoch- und Wohlgebohrne, Hochwürdige, Wohl-Edle, auch Edle, Veste und Hochgelahrte, Vielgeehrte Herren.

N. II. Des Schwedischen Generalissimi Antwort an die Reichs-Ständische Gesandten.

Der Herren Schreiben vom 1ten Martii st. n. haben Wir vor wenig Tagen zu recht empfangen, und was dieselbe wegen des bey ihnen eingelangten und dahin gehenden Berichts, ob sollten etliche hohe und andere Kriegs-Officirer, von einem und andern Ort, die zur Königlich-Schwedischen Miliz Satisfaction bewilligte und zusammen gebrachte Gelder, zu erheben geneigt seyn, auch zum theil sich deßhalben auf Unsere Assignation beziehend, erwehnen, und sowohl dießfalls, als auch wegen des Uns zugefertigten, und zwischen denen Herren und den Herren Kayserlichen Plenipotentiariis verglichenen, auch den Herren Königlich-Schwedischen Legatis bereits communi-

1649. Mart. nicirten, und von den Herren vor billig, raisonnable und practicable ermessenden, und nunmehr derselben Meynung nach, auf Unsere Approbation allein beruhenden Modi & Ordinis exauctorandi, die Nothdurfft anfügen und begehren, insonderheit aber, welcher gestalt dieselbe für gut befunden, daß Wir, dem gemeinen Wesen zum besten, biß der Exauctoration ein guter Anfang gemacht, hiesiger Orten in der Nähe Uns aufzuhalten, auch mit dem Herrn Legaten, Graff **Oxenstiern**, diese Materiam dergestalt zu vergleichen geruhen wollten, damit zu Münster, mit jetzt wohl-berührtem Herrn Legaten, ohne weitere Verhinderung, alsobald die Abdanckung und Restitution der Oerter geschlossen und würcklich vorgenommen werden könnte, darab mit mehrern vernommen. 1649. Mart.

Worauf Wir den Herren in freundlicher Antwort nicht verhalten wollen, daß, so viel fürs erste oberzehlten, bey denselben eingelangten Bericht concerniret, Wir Uns nicht zu entsinnen wissen, dergleichen *Assignationes*, worauf gleich sofort einige Auszahlung prætendiret werden könnte, ertheilt zu haben, sondern dafern etwa diesen oder jenen, auf solche Satisfactions-Gelder Hoffnung gemacht, oder zu seiner desto mehrern Versicherung ein Schein ausgefertiget worden, solches mit gewisser Condition, und diesem Beding beschehen, daß er dißfalls, biß zu behöriger Zeit und an Hand nehmender allgemeinen Auszahlung, in Ruhe zu stehen hätte; Dahero dann die Herren oder vielmehr derselben gnädigst und gnädige Herren Principalen und Obern, sich dieserwegen keines Beschwerens oder unzeitigen Anlauffens zu befahren. Belangend hiernächst vorerwehnten Uns zugefertigten *Modum exauctorandi*, so thun Wir Uns zuforderst wegen der hierunter Uns beschehenen Communication und gegebenen nachrichtlichen Information, gegen die Herren freund-fleißigst bedancken. Und wie der Herren bishero bey dem allgemeinen Friedens-Negotio zu tranquillirung des Heil. Römischen Reichs vielfältig erwiesener rühmlicher Eyffer und treuer Fleiß darab um so viel mehr zu verspühren, daß sie das heylsame Executions-Werck möglichster massen zu befördern, sich so embsig angelegen seyn lassen; Also wäre auch zu wünschen, daß solchen allen dergestalt einzufolgen seyn könnte, wie es sowohl von einem oder andern Stand verlanget worden, und dem gantzen Reich zu dessen förderlichster Wiedererquickung zu gönnen seyn möchte; Allermassen dann auch Ihro Königlichen Majestät zu Schweden, Unserer gnädigen Königin, Hochlöbliche Intention jedesmahl dahin gangen, wie solch schwer Werck mit aller Interessenten Begnügung und Contentement je ehe je lieber zu völliger Richtigkeit gebracht, und die löblichen Reichs-Stände des würcklichen Genuß des Friedens ehest fähig werden möchten, Wir auch, so viel bey Uns gestanden, zu einem ebenmäßigen Zweck collaboriret. Welcher gestalt aber bey solchem Executions-Werck, sich annoch verschiedene schwere Difficultäten anfinden, solches ist bey der mit Hoch-wohlberührten Königlichen Legaten dieses Orts gehaltenen Conferenz, denenselben mit mehrern eröffnet, und der Nothdurfft nach remonstriret worden. Und ob wir zwar nicht zweiffeln, der Herr Graff **Oxenstiern** bey seiner Zurückkunfft nach Oßnabrück und Münster den Herren hievon ausführlichen Part zu geben sich gefallen lassen werde; So haben Wir jedoch ein Theil der vornehmsten mit wenigem zu berühren, und dabey einige Umstände kürtzlich anzuführen, für nöthig befunden.

Und ist solchemnach den Herren zuforderst nicht unbekandt, was für geringer Ernst und schlechter Effect in demjenigen, so ex capite Amnestiæ & Gravaminum, und zwar vermöge des Schlusses, ante commutationem Ratificationum diesen oder jenen zu restituiren obliegen wollen, bishero verspühret worden; Daß nun, wie sowohl aus der Herren, als deroselben Herren Principalen und Obern unterschiedlichen Projecten und Sollicitationen zu verspühren, nichts destoweniger, und obgleich die im Frieden denominirte Restituendi zu dem ihrigen noch nicht geholffen, auf die Abdanckung der Völcker und Evacuation der Plätze so gar starck gedrungen wird; solches will nicht weniger nach Inhalt des in Ivo *Restitutione &c.* deutlich vorgeschriebenen und abgetheilten Ordinis Executionis, wieder den klaren Buchstaben

des

1649. Mart. des Friedens streiten, als Höchst-ermeldter Ihrer Königlichen Majestät hochrühmlichen und zu der gravirten Stände Restitution gerichteten Intention, dergleichen zuwieder lauffen. Weiln aber, wie männiglich bekandt, Ihrer Königlichen Majestät Herr Vatter, weyland König *Gustavus Magnus*, glorwürdigsten Angedenckens, nebenst dessen eigenem Estats Sicherheit, dieser der bedrängt gewesenen Teutschen Stände würckliche Restitutiones für eine Haupt-Ursache des, mit Vergiessung seines eigenen Königlichen Bluts bestätigten Krieges angeführet; dahero dann, und daferne man anjetzo derer Werckstellung gleichsam in voriger Ungewißheit stecken lassen sollte, sowohl bey denen jetzo lebenden Interessenten, als der werthen Posterität, unverantwort- und höchst-verkleinerlich seyn wollte: Alß werden Ihro Königliche Majestät solche löbliche Intention beständig verfolgen, und keine Abdanck- und Abführung der Arméen und Guarnisonen ehe zur Würcklichkeit kommen lassen, bis die Restituendi, vermöge des Friedens-Schlusses, allerdings wieder zu den ihrigen gelanget und restituiret seyn. 1649. Mart.

Zwar will auch von diesem oder jenem für eine Unbilligkeit angezogen werden, daß ein Stand wegen des andern Versäum- oder Wiedersetzlichkeit beschweret werden sollte; Gleichwie aber dergleichen, und wie die Refractarii zu bestraffen, und der bedrückte Stand seinen Regress an selbigen zu haben, in dem Frieden klärlich entschieden; also ist auch bey den vorhero gepflogenen Tractaten unschwer abzusehen gewesen, daß, weiln es mit den Resolutionen wegen der Restitution so gar schwer gehalten, es mit derselben würcklicher Abtret- und Einräumung noch viel schwerer daher gehen würde, und seyn also die hiedurch veranlasste Kriegs-Beschwerden mehr Höchst-ermeldter Ihrer Königlichen Majestät Soldatesca nicht mit Fug beyzumessen.

Hiernechst will aus Eingangs berührtem der Herren Schreiben, und dessen Einlage, fast so viel zu vernehmen seyn, als sollte man an Seiten der Löblichen Reichs-Stände die Distribution der Zahlungs-Gelder sich anzumassen gedencken; Nun ist aber bekandt, welcher gestalt Ihrer Königlichen Majestät, Unserer gnädigsten Königin, das Directorium in den Kriegs-Actionibus je und alle wege zugestanden, und weiln dieselbe die Mittel, nach eines jeden Officierers Dienst und Meriten, wohl und am besten werden zu distribuiren wissen, Wir auch wegen eines gewissen Modi der Auszahlung halber, Uns annoch nicht herauszulassen vermögen; Alß leben Wir der gäntzlichen Zuversicht, die Herren mit dergleichen Anmuthen Uns zu übersehen, vielmehr aber zu facilitirung des Executions-Wercks bey ihren Herren Principalen die gute Beförderung zu thun, Gefallen tragen werden, daß in die im Frieden benannte Lager-Städte die Gelder förderlichst beysammen gebracht, und zu Unserer ungehinderten Disposition in gutem Gewahrsam gehalten werden möchten. Gestalten Wir dann mit dem nechsten die Verfügung zu thun gemeynet, daß in jedweder Läger-Stadt ein von Uns Gevollmächtigter sich förder-samst einfinden, und die daselbst vorhandene Gelder, neben der ausschreibenden Crayß-Fürsten Liebden Deputirten überzehlen, beyderseits versiegeln, und allda, biß Wir dieselbe zur Abdanckung vonnöthen, bey jedes Orts Magistrat verwahrlich niedersetzen mögen.

Betreffend aber die Assignationes der 1200000. Rthlr. wäre zu wünschen gewesen, daß dieselbe bey dem Schluß der Satisfactions-Mittel, und auf der Königlichen Legaten, wie auch des Herrn Præsidenten *Erskeins* vielfältiges Ansuchen, von den Herren zur Erörterung hätten gebracht, und Uns ehe, als geschehen, zugefertiget, wie auch, daß die Vertheilung der Arméen von ihnen also gefast werden können, daß Wir der bis dato dieserwegen noch vorgehenden Disputen und schweren Molestien geübriget seyn mögen. Denn gleichwie Wir durch dergleichen eines theils bishero behindert worden, daß berührter Assignationen halben unter den Officirern keine Richtigkeit annoch zu machen bestanden, also dörffte auch ander Seits, und ob gleich förder-samst hiezu zu schreiten man gemeynet, nicht unzeitlich zu besorgen stehen, daß, weil es zu beyden Theilen, sowohl an Seiten der löblichen Stände, als Soldaten, ein Voluntarium ist,

mit

1649. Mart. mit solcher Handlung viel Zeit consumiret werden möchte: dahero dann, und damit das Haupt-Werck dadurch nicht gehemmet oder aufgehalten würde, kein bequemer Mittel oder Expediens abzusehen seyn würde, als daß, dafern es immer möglich seyn könte, vorgedachte Assignationes zugleich in Baarschafft abzutragen, und solcher gestalt die Zeit zu gewinnen; in Erwegung, daß ein geringes Interesse auf jeden Officirer kommen, und man sich keine Gedancken zu machen hat, daß Regimenter oder Compagnien als Regimenter oder Compagnien zu erweisen können, practicirlich seyn wird. 1649. Mart.

Im übrigen und insonderheit der Herren dahin gerichtetes Begehren und Anmuthen, daß die durch den Friedens-Schluß an die Generalitäten remittirte Executions-Tractaten wiederum von ihnen nach obberührtem Convent zu Münster gezogen werden, Wir Uns auch zu solchem Ende hiesiger Orten aufhalten möchten, anbelangende, so wollten Wir zwar den Herren hierunter gerne zu gefallen leben; alß aber solche Tractaten, nachdem sie, vermöge der hiebevor verglichenen Executions-Ordnung, an die Generalitäten verwiesen, zwischen Uns und den Kayserlichen Generalen schon angefangen; der punctus Sustentationis aufgerichtet, und vermöge des, unter den Herren Subdelegirten bereits abgeredten Vergleichs, die übrige beyde, als die Exauctoration und Evacuation, biß auf Entrichtung der Zahlungs-Mittel zwar ausgesetzt, jedoch inzwischen eine Zusammenkunfft von allerseits Generalitäten in der Nürnbergischen Gegend veranlasset worden, um dieserwegen richtige Abrede und Vergleich mit einander zu treffen; zu geschweigen, daß mehrgedachte beyde Puncten von der Generalität eigentlich dependiren, und ihnen am besten bekandt, wie deren Abrichtung am füglichsten und sichersten auszurichten seyn will; den Herren auch schwer fallen dörffte, alle dabey concurrirende Momenta so genau, als es derselben Angelegenheit erfordert, zu beobachten können; immassen man aus den vorigen Handlungen in Aufhebung der Contributionen und ungewisser determinirung des erträglichen Unterhalts, ein lebendiges Exempel, welche sothane Confusiones und Schwürigkeit unter den Ständen und der Soldateska veranlasset, daß dergleichen viele Ungelegenheit causiret, auch noch kein Ende erreichet, beyhanden hat; Zudem Wir auch von Ihro Königlichen Majestät, Unserer gnädigen Königin, expresse beordnet, der vorgedachter massen hiebevor verglichener Executions-Ordnung, so viel an Uns seyn will, allerdings einzufolgen, und Wir also ohne anderweits Bedeuten, so wenig davon abzugehen vermögen, als wegen allerhand täglich vorfallender Beschwerlichkeiten und neuen Emergentien den Ober-Quartieren so gar weit entfernet seyn können; So leben Wir der ohnfehlbahren Zuversicht, die Herren ihrem beywohnenden hohen Verstand nach, die jetzt-angeführte Umstände bey sich vernünfftig erwegen, und solchemnach Uns hierunter, daß Wir in vorerzehltes Begehren nicht zu condescendiren vermögen, für entschuldiget halten werden, allermassen Wir sie dißfalls freund-fleißig ersuchen.

Und weil Wir aus vorhin berührten Ursachen Uns förder-samst von hier hinauf ins Reich zu erheben gemeynet, um mit der Kayserlichen, Frantzösischen, Bayerischen und Heßischen Generalitäten, obgedachter Exauctoration und Evacuation halber, (weßfalls es dann keine sondere Hinderniß oder Schwürigkeit haben, sondern dergleichen in gar wenig Zeit zu verrichten, und alsodann dazu ein gewisser Terminus zu benahmen seyn wird) Vergleich zu treffen, damit also, wann obgerührte Restitutiones ex capite Amnestiæ & Gravaminum allerdings richtig, und die Bezahlungs-Mittel auf ein- oder andere Weise nicht verzögert, angehalten oder sonsten difficultiret werden, zur Abdanck- und Abführung der Miliz alsofort geschritten werden könne; Alß dörffte der Sachen nicht wenig vorträglich seyn, dafern der bißher zu Oßnabrück und Münster sich befindende Conventus ferner continuiret, und sowohl beyder Alliirten Cronen, als die Kayserliche und des Heil. Römischen Reichs Stände Gesandten und Bothschafften, noch so lange beständig und ohnzertrennt beysammen verbleiben möchten, biß die völlige Abrichtung der Execution des nunmehr ratificirten Friedens ein- und andern Orts werckstellig gemacht, damit nach Vollziehung des oberwehnter massen noch restirenden, zugleich mit vollbrachten militarischen Execution erstberührten

1649. Mart. ten Oßnabrückischen und Münsterischen Conventus gehoben, und also das Römische Reich Teutscher Nation in den so lang und höchst-gewünschten Ruh- und Frieden-Stand vollkommlich gesetzet werden könnte: Allermassen Wir dann sowohl aus obberzehlten Stücken, als auch, was für Difficultäten nicht allein wegen der Obern-Pfaltz und den Lüttichischen Landen, als welche von Beytragung der Satisfactions-Gelder, und der jetzigen Interims-Verpfleg- und Unterhaltung der Arméen eximirt werden wollen, sondern auch bey Einräumung der den Officirs donirt gewesenen Güther, und wegen der von ihnen darauf gewandten sumptuum meliorationis billiger Wiederstattung sich ereignen, und nothwendig zu remediren seyn wollen, mit mehr wohlgedachtem Graf Oxenstiern mündlich conferiret, und nechst Eröffnung Unsers Sentiments in ein und andern ihm zur abhelfflichen Maaß bestens gerecommendiret, auch keinen Zweiffel haben, er seinem Anerbieten nach, den Herren hierunter die Nothdurfft bey Gelegenheit beyzubringen sich gefallen lassen, dieselbe auch alles wohl und dergestalt, wie es von Uns zu des gemeinen Besten treulich gemeynet ist, vermercken werden. 1649. Mart.

Wir verbleiben hingegen zur Erweisung aller annehmlicher Freundschafft, und geneigtem guten Willen den Herren verbunden, als die Wir hiemit der vielfältigen Obsicht GOttes ergeben. Minden, den 28. Febr. 1649.

N. III. *

Reichs-Gutachten betreffend 1) Die Beförderung der Exauctoration und Evacuation Locorum. 2) Deputation ad Locum Conventionis. 3) Evacuation Franckenthal, Hammerstein ꝛc. von Spanien und Lothringen. 4) Special-Guaranda wegen Pfaltz für Chur-Bayern. 5) Executiones & punctis Amnistiæ & Gravaminum und deren schleunige Vollziehung.

N. III. Letztes Reichs-Gutachten auf dem Friedens-Convent.

Was die Römische Kayserliche Majestät, unser allergnädigster Kayser und Herr, vermittelst Derselben vortrefflichen Plenipotentiarien, des Heiligen Reichs Chur Fürsten und Stände anwesende Gesandten, Räthe und Bothschafften zu verschiedenen mahln allergnädigst vortragen und zugleich wegen Beschleunigung deren, auf seiten der Cronen und ihrer Alliirten dem Instrumento Pacis è Diametro zuwieder, der verzögerten Exauctoration und Evacuation Locorum Gutachten begehren lassen, dessen erinnern sich die anwesende Chur- und Fürstliche auch übriger Stände Gesandschafften gut er massen; Hätten auch nicht unterlassen, allerhöchstgedachter Ihrer Kayserlichen Majestät, dero obliegenden Schuldigkeit nach, so gleich mit einem gehorsamsten Gutachten, wie und welcher gestalt nemlich ihres davorhaltens zu solcher Exauctoration und Locorum Restitution förderlichst zu gelangen, und hierdurch sowohl Ihrer Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen als Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Reichs, von dem überaus schwehren und hart drückenden Einquartierungs-Last dermahln befreyet werden möchten an Hand zu gehen, wofern sie, förderst aber ihre gnädigste und gnädige Herren Principalen und Obern, in den zuversichtlichen Gedancken nicht gestanden, beyde Cronen und dero Alliirten würden, dero vielfältig gethanen münd- und schrifftlichen Vertröst- und Versprechungen nach, mit und benebens Ihrer Kayserlichen Majestät und des Heiligen Reichs Chur- und Fürsten, bevorab denen, so die Waffen geführet und also den klahren Buchstaben des Instrumenti Pacis gemäß pari passu zu der Exauctoration und Evacuation schreiten, keines wegs aber sich derentwegen nach der Zeit verflossenen doppelten jetzo aber dreyfachen Termino in Instrumento Pacis præfixo aufgehalten, noch viel weniger aber Ihro Kayserliche Majestät sowohl als Chur-Fürsten und Stände und deren allerseits Erb-Königreich Chur-Fürstenthum und Landen mit dergleichen, nun 6. gantzer Monath lang continuirenden höchstbeschwehrlichen Einquartierungen, kostbahrer gantz übermäßiger

D

* Dieses Reichs-Gutachten kommt zwar auch im L. Buch der Westphälischen Friedens-Handlungen und Geschichte vor; man hat es aber allhier wegen der Connexion, und weil es das Fundament der von den Reichs-Ständen geschehenen Beschickung des Nürnbergischen Convents ist, nicht vorbey gehen können.

1649. Mart. mäßiger Verpflegung, Erpressung über hoher Contributionen, ja dem Verlaut nach mit Mord, Raub und Brand zusetzen. 1649. Mart.

Nach demmahln aber Chur-Fürsten und Stände im Werck selbsten, weit mehr dann gut ist, erfahren müssen, daß an statt der öffters vertrösteten Exauctoration und Evacuation und dahero verhoffter Leichterung, in völligen Genuß des Friedens die Stände des Reichs von Tag zu Tag mehr und mehr bedrängt, bedrückt und endlich gar von allen Mitteln gebracht, dero armen Unterthanen aber ins bittere Elend vertrieben werden wollen: So haben sich, auf eingelangte gemessene Befehl, anwesende Chur- und Fürsten auch übriger Stände Gesandten zusammen gethan, reiflich bedacht, und berathschlaget: Was dann endlich und vors erste vor Expedientien zu ergreiffen, vermittelst deren krafft des Instrumenti Pacis zu offt besagter *Exauctoration* und *Evacuation*, consequenter nechst Abwendung dieses obhabenden schweren Lasts, dem Genuß des Friedens dermahlen zu gelangen, und ob nicht vors andere nöthig, daß von hieraus eine gewisse Abordnung nomine totius Romani Imperii zu den Generalitäten, die befinden sich nun zu Nürnberg oder in dero Gegend herum, gethan, und derselben alle nöthige Instruction und Gewalt vor sich und mit Zuthun Ihrer Kayserlichen Majestät sich sonder Zweiffel daselbst zugleich einfindender Gesandschafft, die Tractatus über die Abdanckung der Völcker und Restitution der inhabenden vesten Plätze und Oerter, bestmöglichst zu befördern und ehest werckstellig zu machen aufzutragen?

So viel nun die Erste Frag betrifft, da befinden Chur-Fürsten und Stände, reiflich erwogenen Sachen nach, bey sich nicht, nachdem auf Seiten Ihrer Kayserlichen Majestät und des Heiligen Reichs Chur-Fürsten und Stände mit Auslassung respective gewisser Kayserlicher Edicten und ernster Erinnerungs-Schreiben, Ergreiffung des arctioris modi exequendi, Herbeyschaffung derer zu Contentirung der Schwedischen Militiæ gewilligten 18. Tonnen Rthlr. baar und gutwillig übernommener auch biß noch erwartender Assignationen über übrige 12. Tonnen, alles dasjenige præstiret und geleistet, was das Instrumentum Pacis im Buchstaben nach sich führet, Ihre Kayserliche Majestät auch mit und beneben der Churfürstlichen Durchlauchten zu Cölln und Bayern, zu der Abdanck- und Abtretung der ihrer seits inhabenden vesten Plätze, nicht allein stündlich geneigt sondern darzu allschon den freywilligen Anfang gemacht, und jetzo allein an beyden Cronen und deren Alliirten hafften will; wie jetzt hocherwehnte Cronen mit Fugen vielbesagter Exauctoration und Evacuation halber, sich bishero aufhalten, immittelst gleichwohl den Ständen des Reichs, jetzo nach beschlossen-subscribirt- und ratificirten Frieden, härter dann vormahls zusetzen sollen, da bevorab sie dessen in Instrumento Pacis keineswegs befugt, sondern krafft dessen schuldig, nicht allein mit einem leidentlichen moderirten Unterhalt zu frieden zu seyn, sondern auch â die concluſæ Pacis innerhalb 8. Wochen zu solcher Exauctoration realiter zu schreiten und sich dißfalls nichts irren zu lassen. Dann obwohln vorgeben werden wollen, daß in punctis Amnestiæ & Gravaminum die völlige Execution dato nicht erfolget; item, daß die pro primo Solutionis Termino gewilligte, baare obig specificirte Gelder in den Leg-Städten nicht vorhanden, die Exauctoration und Evacuation gehindert, allermassen des Herrn Pfaltzgraffen Generalissimi Fürstliche Durchl. in seiner de dato Minden den 28. Februarii nechsthin abgefasten Wiederantwort auf der Stände des Reichs von hieraus abgelassenes Ersuchungs-Schreiben, sich mit mehrerm vernehmen lassen; So ist es doch an deme, daß obverstandener massen, und zwar so viel die Execution Amnestiæ & Gravaminum belanget, daß erstlich die Stände des Reichs hiebey, und nicht die Cronen, hauptsächlich interessiret: Vors andere die vornehmste Executiones bereits vollstrecket; zu den übrigen aber drittens durch den allerseits ohne Unterschied der Religion beliebten, von Ihrer Kayserlichen Majestät adprobirten und den Crayß-ausschreibenden Fürsten pro norma & regula Executionis von hier und dem Kayserlichen Hoff aus eingeschickten arctiorem modum, solcher Anstalt gemacht, daß an völliger Execution einiger Zweiffel nicht zu machen, noch vielweniger aber derentwegen die Exauctoration und

Eva-

1649. Mart. Evacuation, der Cronen Vorgeben nach, aufzuziehen ist, gestallten dann dißfalls und daß vors ander die 18. Tonnen baar, wo nicht eben in den verordneten Leg-Städten, doch sonsten an sichern Orten vorhanden zu seyn, hochgedachtes Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht, in der Stände Replic vom 22. Mart. die Nothdurfft zu erkennen gegeben und zugleich uno ore ersucht und gebeten worden, dieser Einwendung halber sich nicht irr machen zu lassen, sondern dem Instrumento Pacis gemäß zu der Exauctoration zu schreiten; Nachdemmahln aber biß auf gegenwärtige Stund die willfährige Erklärung nicht zu erhalten, sondern dieses vielmehr handgreiflich abzunehmen gewesen, daß viel erwehnte Exauctoration und Evacuation mit gesuchtem Fleiß verzögert, zu solchem Ende die darüber zu Prag angestellte Handlung, ob dieselbe gleich zu einem allerseits beliebigen Schluß fast gebracht gewesen, à parte der Königlich-Schwedischen Generalität abrumpiret, bald de novo auf Erffurth von dar auf Münster, von Münster auf Minden und von diesem gar in die Nürnbergische Gegend verlegt, und in summa dergestalt verfahren worden, daß man einigen Ernst zur Sachen rechtschaffen zu thun nicht abnehmen mögen: Chur-Fürsten und Stände aber, und sonder Zweiffel Ihre Kayserliche Majestät selbsten, solchen vorsetzlichen Verzögerungen und Contraventionen zu ihrer allerseits, bevorab der ohne das, biß auf das Marck ausgesogener armen Unterthanen total Untergang, länger nachzusehen und sich unterm Schein des getroffenen Friedens, mehr dann bey geführtem öffentlichen Kriege enerviren, wo nicht gar endlich subjugiren zu lassen, nicht gemeynt, solches auch ihrer allerseits obhabenden überschweren Eyd und Pflichten halber, gegen GOtt und die Posteritât nicht zu verantworten getrauen: Alß seynd sie der beständigen Meynung, ersuchen und bitten auch Ihre Kayserliche Majestât hierum allerunterthänigst, die geruhen bey obgedachten Tractaten habender Gesandschafft, mit Zuziehung derer Stände, die sie entweder von hier, oder Haußaus dahin schicken möchten, Räthe und Gesandten, die Cronen und dero Alliirten, die dato wieder die Instrumenta Pacis in viel Wege, bevorab durch Verzögerung und Abdanckung und Wiederabtretung der vesten Plätze, committirte Contraventiones und darob gefolgte sehr viele Inconvenientien, Exorbitantien und Pressüren, auch Mord und Brand, beweglichst und mit gutem Nachdruck repræsentiren: Ihrer Kayserlichen Majestât und der Stände des Reichs darob schöpffende Displicenz gebührend contestiren und von Ihro deutlich vernehmen zu lassen, ob sie nach nunmehr verflossenen dreyfachen Militiæ Satisfaction, dem Instrumento Pacis gemäß, ohne fernern Verzug und Auffenthalt zu der Exauctoration und Evacuation zu schreiten, die Stände des Reichs des länger ohnerträglichen Einquartierungs Lasts zu entheben und was man sich deswegen endlich zu versehen. Solte nun zu der Sachen rechtschaffen gethan, der Abdanck- und Abtretung der Plätze geschritten, und einfolgentlich Ihre Kayserliche Majestât samt den Ständen des Reichs des Lasts enthebt und dermahln der effectus Pacis gegönnet werden, wohl und gut, wo nicht, so hat man hiesigen Orts zeitlicher Communication zu erwarten, und solchemnach Ihre Kayserliche Majestât samt Chur-Fürsten und Ständen dahin bedacht zu seyn, wie sie nach Anleitung des Instrumenti Pacis und des Reichs Constitutionum, durch dienliche Mittel und Weg, zu Beruhigung des Reichs und Handhabung dieses Friedens, füglichst und schleunig gelangen mögen. Und dieses um so viel mehr, angesehen beständig verlauten will, daß weder die Königliche Majestât und Cron Schweden noch auch dero Generalissimi des Herrn Pfaltzgrafens Fürstliche Durchlaucht an Verzögerung dieser beyden Puncten einige Gefallen nicht tragen, sondern dieses einzig und allein zu etlicher Privat-Vortheil angesehen seyn möge. 1649. Mart.

Betreffend dann die vorkommene Abordnung von hieraus zu den vorwesenden Abdanckungs- und *Evacuations-Tractaten*, ist endlich davor gehalten und vor gut angesehen und beliebet worden, daß unsern gnädigsten und gnädigen Herren Principalen und Obern selbst lediglich anheim zu stellen, ob sie die ihrigen immediatè von hier oder von Hoff aus dorthin abschicken, diesen Convent aber continuiren, von allem Verlauff fleißig anhero communiciren lassen, und vicissim dessen gewärtig seyn wollen, welches dann die anwesende Gesandschafften vor hoch nothwendig und räthlich

1649. Mart. erachten; und dieweil nicht unzeitig zu besorgen, es dörffte â parte der Alliirten Cronen, da bey Evacuation und Restitution locorum nicht zugleich die Oerter Franckenthal, Hammerstein, Landstuhl, Homburg und andere, welche vorjetzt mit den Königlich-Spanischen und Lothringischen Völckern besetzt gehalten werden, abgetreten und ihren rechtmäßigen Herren, dem Instrumento Pacis gemäß, restituiret werden, nicht wenig Difficultäten abgeben, und sich, der Königlichen Gesandten selbst eigener Anzeige nach, die Evacuation der Oerter mercklich daran stecken und aufhalten möchte: Alß werden offt allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestät auch dißfalls allerunterthänigst ersucht und gebeten, bey der Cron Spanien (sintemahln das Instrumentum Pacis auf den Effectum gerichtet) die gewisse Verordnung zu thun, damit die Königliche Majestät zu Hispania sich bey nunmehr acceptirten Friedens-Schluß und ehester Restitution des Herrn Pfaltzgrafens Carl Ludewig Churfürstliche Durchlaucht, mit Evacuation dieses Orts nicht aufhalte, sondern gleich wie diese hochlöbliche Cron jederzeit contestiret, daß sie Ihrer Kayserlichen Majestät und dem Heiligen Römischen Reich seinen Frieden und Beruhigung gantz gerne gönnen, also solches auch in effectu bezeige, und sich hierdurch Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Reichs mehr und mehr affectioniret und obligirt mache. 1649. Mart.

Dergleichen Meynung hat es auch bey mehrentheils Chur-Fürsten und Ständen in der Pfältzischen Sache, damit dieselbe dermahlen zu ihrer völligen Richtigkeit gebracht und derentwegen den Alliirten Cronen aller Prætext, des Herrn Pfaltzgrafen Churfürstlicher Durchlaucht aber zu klagen alle Ursach und Anlaß benommen werde; dieweil es sich dann an den Renunciationen seiner Durchlaucht Gebrüdern der Herren Pfaltzgrafen stossen; die Churfürstliche Durchlaucht in Bayern aber sich zu Abtretung der Untern-Pfaltz und Aushändigung der Kayserlichen Obligationen über die 13. Millionen, vor Beybringung jetztbesagter Renunciationen, als dem Instrumento Pacis gemäß, nicht verbindlich halten; gleichwohl um mehrer des Friedens Beförderung mit einer particular-Guarantie und Ihrer Kayserlichen Majestät, beyder alliirter Cronen und des Heiligen Reichs Churfürsten und Stände Subscription zu frieden, und nicht allein die Unter-Pfaltz solchem nach gutwillig abtreten, sondern auch die in Händen habende Kayserliche Obligationes, Ihrer Kayserlichen Majestät auslieffern lassen wollen; zur Subscription aber solcher particular-Guarantie, ohneracht dieselbe allschon von dem Königlich-Frantzösischen Plenipotentiario Herr Graff *Servien* wie auch dem mehrentheil der Extraordinari-Reichs-Deputirten vollzogen, in Mangel vollkommenen Kayserlichen Befehls nicht verstehen, noch einfolgendlich dieser schwerwichtigen Sachen ihre völlige Richtigkeit gegeben werden kan: Alß gelanget an Ihre Kayserliche Majestät obgedachter des Heiligen Reichs Chur-Fürsten und Stände anwesender Gesandten, Räth und Bothschafften allergehorsamste Bitt, die geruhen zu Beschleunigung der völligen Execution des Instrumenti, ihren Gesandten allergnädigst anzubefehlen, damit in Ihrer Kayserlichen Majestät hohem Kayserlichen Nahmen, solche particular-Guarantie, nicht allein unterzeichnet, sondern auch der Cron Schweden Legati und andere, die etwa einige Difficultät hierin moviren möchten, hierzu förderlichst disponiret, höchstgedachte Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Bayern, dem nächsten ausgehändiget und hierdurch die Abtretung der Untern-Pfaltz, consequenter die Restitution des Herren Pfaltzgrafen Churfürstlicher Durchlaucht ehest befördert werde.

Weil auch sehr viel Beschwehrungen nach und nach ja fast täglichen einkommen, daß die *Executiones Articulorum Amnestiæ & Gravaminum* sehr langsam fortgehen, indeme theils ausschreibende Crayß-Fürsten dieselbe gar nicht über sich nehmen, andere vor sich, oder mit und neben den Restituenten gantz dem Instrumento Pacis wiedrige Interpretationes herfür suchen, viel der Restituentium weder zu gäntzlicher Restitution sich verstehen noch der Execution untergeben wollen, und was dergleichen Verzögerungen und Auffenthalt mehr gewesen, die doch alle zumahl in Instrumento Pacis, Kayserlichem Executions-Edict und arctiori modo verworffen, und zu bißheriger unterlasse-

1646. April. lassener Exauctoration der vornehmste Anlaß seyn; dahingegen alß auch ein oder anderer Stand des Reichs mehr fodern oder ansprechen, auch den gemachten Frieden-Schluß zu weit extendiren, und also plus petendo dem Instrumento Pacis ebenmäßig zuwider handeln, consequenter die gesetzte pœnam fractæ pacis incurriren; Alß erfodert die hohe äusserste Nothdurfft, bitten auch anwesender Stände Gesandten allerunterthänigst und gehorsamst, Ihro Kayserliche Majestät geruhen nicht allein denen Craiß-ausschreibenden Fürsten, sondern auch Dero Commissarien, die in ein oder anderer Sache bereits gebeten worden oder noch erbeten werden möchten, allergnädigst anzubefehlen, daß sie ohne einigen Respect und Verzug nach dem Instrumento Pacis, Kayserlichem Edict und arctiore modo verfahren, und dadurch den Prætext fernern Verzugs abschneiden, darbey denn ihre gnädigste und gnädige Herren Principalen und Obern, Chur-Fürsten und Stände Gesandte den Regress wegen Erstattung aller dadurch erlittenen Schäden, gegen ihre Fractarien und Renitenten, oder wer sonst in morâ sive præstandi sive exequendi seyn möchte, ausdrücklich vorbehalten, dahingegen diejenigen Stände, so vorsetzlich etwas oder mehr prætendiren, als das Instrumentum Pacis und arctior modus in sich begreifft, auch durch Abwege dergleichen suchen, nicht allein mit ermelder Straff des Frieden-Bruchs bedrohet, sondern auch darin declariret werden. 1646. April.

Welches alles mehr allerhöchstgedachte Ihre Kayserliche Majestät, der Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandte, Räthe und Bothschafften, zu begehrtem Gutachten, allergehorsamst unverhalten sollen, Dero sie sich zu Kayserlicher Huld und Gnade allerunterthänigst befehlen. Münster in Westphalen den 23. Aprilis Anno 1649.

(L. S.) Churfürstliche Mayntzische Cantzley.

§. V.

Anfang des Nürnbergischen Convents.

Diesemnach nun alß der Schwedische *Generalissimus*, im Monat Martio, aus Westphalen in das Reich gieng, auch der Schwedische Kriegs- und Assistenz-Rath *Erskein*, bereits zu Nürnberg sich eingefunden hatte; Schickten die mehresten Reichs-Stände, welche etwas zu suchen gehabt, von Hoff aus, ihre Gesandten ebenfalls dahin: Womit also der Friedens-*Executions-Congress* zu Nürnberg seinen würcklichen Anfang zu nehmen begunte.

Ankunfft verschiedener Reichs-Ständischer Gesandten.

Unter denen ersten, fand sich ein, der Chur-Mayntzische und Bischöfflich-Würtzburgische Ioh. Philipp. v. Vorburg, und - - Wolfskel; der Chur-Sächsische, August Adolph von Trandorff, General-Wachtmeister; der Chur-Brandenburgische, Mathäus Wesenbeck; der Braunschweig-Lüneburgische, D. *Polycarpus* Heyland und Otto Orten; der Würtembergische, D. Johann Conrad Bahrenbühler; der Mecklenburgische, D. Daniel Nicolai. Bey den ersten Zusammenkünfften, die aber noch nicht in forma, sondern nur gleichsam privatim gehalten wurden, ausserte Erskein in conformität des Generalissimi Intention, vornemlich dieses: „Die Schweden würden, was den Modum agendi bey den Tractaten zu Nürnberg betreffe, darauf bestehen, daß die *Restitutio ex capite Amnestiæ & Gravaminum*, plene & cum effectu geschehen möchte, ehe und bevor die endliche und gäntzliche Abdanckung der Miliz und Evacuation der Plätze vorgenommen würde: Und wolten sie dahero denen zu Münster noch anwesenden Ständen an die Hand geben, sich hierunter eines gewissen und endlichen Termini zu vergleichen, nach dessen Verfliessung die Immorigeri, durch militarische Execution von allen Partheyen conjunctim zur Restitution angestrenget würden: gestalt es nunmehr hiesse: *Aut nunc, aut nunquam.* Im Fall aber die Reichs-Stände selbst, solche *Restitution ex Capite Amnestiæ & Gravaminum* im Stich lassen, und nicht zur Würcklichkeit befördern helffen wolten; So müsten es die Schweden zwar geschehen lassen, wolten aber vor GOtt und aller Welt entschuldiget seyn, auch sich mit einer solemnen Protestation verwahren,

Der Schwedischen Meynung, den Modum agendi bey solchem Congress betreffend.

Zwey Præliminar-Puncten, welche die Schweden richtig haben wollen, ehe sie ihre Miliz abdancken und die Plätze abtreten:

nemlich 1) daß die Restitutio ex Capite Amnestiæ & Gravaminum geschehe.

1646. April. ren, daß es an ihnen nicht ermangelt habe; immassen sie bereit wären, die völlige Abdanckung ihrer Völcker, biß auf etliche wenige Regimenter zu Fuß vor ihre Garnisonen, vergehen zu lassen; ob aber die Reichs-Stände, Cæsarem Armatum & cum Armis in Comitiis præsidiren lassen wolten; das stelleten sie ihnen zu bedencken anheim. Ferner beruhe die Exauctoratio Militiæ und Evacuatio Locorum vornemlich darauf mit, daß die vom Deutschen Reich bewilligten *Satisfactions*-Gelder, einig und allein, der absoluten Disposition Ihro Durchlauchtigkeit des Schwedischen Generalissimi, überlassen würde; denn sie, die Schweden, wüsten am besten, wo sie der Schuh drücke; doch wolten sie den Statibus apertur thun, und zeigen, wie die 3. Millionen gar nicht einmahl zureicheten, derowegen sie behutsam damit umgehen, und sehr menachiren müsten; der *Salvius* hätte 200000. Reichst. von denen, aus den Obern-Reichs-Crayssen zu zahlen seyenden Geldern, erhoben; Er habe aber solche Gelder freywillig cediret, daß man die in Böhmen und Mähren gelegene Schwedische Garnisonen, damit habe abfertigen können; dannenhero billig sey, daß man ihm solches Geld an einem andern Ort in pecunia numerata anweise. Und ob wohl einig Stände vermeynet hätten, es würden sich die Generals-Personen, mit ihren Forderungen, an die beyden letzten Zahlungs-Termine verweisen lassen, weil sie des Geldes so sehr nicht, wie die Geringeren, bedürfften; So würde aber solches nunmehr schwehrlich angehen, da Chur-Maynz und Chur-Sachsen, ihnen die Augen aufgethan, und declariret hätten, daß sie ihren erlittenen Schaden, von solchen beyden letzten Zahlungs-Terminen der restirenden 2. Millionen Thaler, abziehen wolten, und habe Chur-Sachsen alleine vor sich 1400000. Fl. als erlittenen Schaden liquidiret; Auf solche Art würden diejenigen, welche sich auf sothane letzte Termine verweisen liessen, sehr zu kurtz kommen: daher sie Ursach hätten, wegen solcher Termine, von den Ständen sichere Caution zu erfordern, und, wann das baare Geld der 2. Millionen nicht könte geschafft werden, müsten sie etliche Oerter deren sie mächtig wären, biß auf erfolgende Zahlung, als etwa Groß-Glogau und Minden, davor in Besitz behalten. Woferne auch die Stände das Geld der freyen Disposition des Herrn Generalissimi nicht überliessen, würde man ihnen die gantze Armée auf den Halß weisen, daß sie solche selbst, nach ihrem besten Vermögen abdancken möchten; Es sey unrecht, daß man eine solche Diffidenz in sie, die Schweden, setze, und sollte man sie doch vor keine so leichtfertige Leute halten, indeme sie ja künfftig mit den übrigen Statibus umtreten und das Publicum beobachten helffen müsten; der Schwäbische Crayß sey zwar seithero vor den langsamsten gehalten worden, habe sich aber mit der Zahlung am besten eingestellet, indeme selbiger die Gelder von den Schweitzern erborget, und sowol Pecuniam paratam als die Assignationes, dem Arbitrio des Herrn Generalissimi lediglich überlassen habe, dagegen hätten sie es auch in selbigem Crayß nunmehro zu geniessen, und würden 14. Regimenter los werden; diesem löblichen Exempel solten die andern Crayse auch folgen; Woferne also diese beyden Puncta, nemlich die *Restitution ex Capite Amnestiæ & Gravaminum*, und die freye *Disposition* über die *Satisfactions*-Gelder, ihre völlige Richtigkeit hätten; So wolten sie, Schweden, zur Abdanckung ihrer Völcker und Abtretung der Plätze schreiten, und solche in drey Terminen verrichten, jedoch, daß von Kayserlicher Seite, dergleichen pari passu auch geschehe, und würden die zwey ersten Termini also gesetzet werden, daß bey dem andern Termin, der ultimus restitutioni dictus Terminus zugleich concurrirte, und man noch vor Verfliessung des letzten Termini, genugsamen Bericht de Restitutione facta vel non facta haben, und auf bedürffenden Fall, die Anstalten darnach machen könne.„

1646. April.

2) Daß die Disposition über die Satisfactions-Gelder dem Schwedischen Generalissimo allein überlassen werde.

§. VI.

Ankunfft des Kayserlichen Gesandtens Piccolomini zu Nürnberg.

Am 22. April Abends um 7. Uhr, langte der Kayserliche Gesandte Graf *Octavius Piccolomini de Aragona, Duca d'Amalfi*, zu Nürnberg mit grossem Pomp und Gefolge an, bey selbigem befand sich der General-Commissarius, Freyherr von Blumen-

1646. April. Blumenthal, welcher den $\frac{17}{27}$ April zum Evangelischen Reichs-Hoff-Rath, instalIiret worden war, imgleichen der Reichs-Hoff-Rath D. *Lindenspuhr*. Des Duca d' Amalfi Leib-Compagnie war in einer blauen mit Silber ausgemachten Liberey gekleidet; Er selbst saß in einer Carreten mit 6. braunen Pferden bespannet, und nahm sein Logier in einem Hause, zum Wilden-Mann genannt, auf dem alten Wein-Marckt,* allda er sofort von dem Magistrat der Stadt Nürnberg mit einem Wagen köstlichen Weins, zwey Wagen Habern und 4. Zuber Fischen beehret wurde. Dienstags, den 24. April. um 4. Uhr des Abends, kam auch der Schwedische Generalissimus, Pfaltz-Graf Carl Gustav, in Begleitung vieler hoher Officier, auch Fürsten, Graffen und Herren ein, worunter sich auch der Schwedische Feld-Marschall Wrangel befand, und logirte im Güldenen Rehe oder Hirsch auf dem Korn-Marckt. Derselbe fuhr in einer Carrete davor 6. Spiegel-Schimmel gespannet waren; vor dem Wagen gieng her der Hoff-Marschall, benebenst etlichen Officirern und viel Trabanten. Der Magistrat præsentirte ihm sofort ein Fuder Wein, zwey Fuder Habern und einen Pocal, 14. Marck Silber schwer. Der Pfaltz Graf wurde so gleich nach seiner Ankunfft, von dem Duca d' *Amalfi*, durch 2. Obristen bewillkommet, dagegen selbiger gleichfalls durch zwey Obristen, das Gegen-Compliment machen liessen: Weil aber unter diesen, der Graf Werbe mit gewesen, welcher ehehin die Kayserliche Parthey verlassen hatte; so wurde solches empfindlich aufgenommen. 1646. April.

ingleichen des Pfaltz-Grafens Carl Gustavi, und General Wrangels.

§. VII.

Erste Conferenz zwischen den Kayserlichen und beyder Cronen Gesandten.

Die erste *Conferenz* wurde am 27sten April gehalten, wobey von Kayserlicher Seite die beyde Reichs-Hof-Räht von Blumenthal und Lindenspuhr; Von Seiten der Frantzosen, Mr. de *Vautorte* und Mr. d' *Avangourt*, von Schwedischer Seite, der Kriegs-Raht und Præsident von Erskein, dann der Schwedische Reichs-Rath, Baron Orenstiern, sich gegenwärtig befanden. Die Materie dieser Conferenz bestund hauptsächlich darinn, daß beyde Cronen contestiren liessen, wie sie bereit wären, dem Frieden-Schluß gemäß, alles zu exequiren, die Völcker abzudancken, und die Plätze zu evacuiren, so daß der Frantzösische Gesandte die Formalia brauchte: Er habe von seinem Hof keine andere *Instruction*, als bloß alleine das *Instrumentum Pacis* mit bekommen; und würden sie solches alles ihrer Seits längst vollzogen haben, wann nur die versprochenen Satisfactions-Gelder zusammen geschafft, auch das übrige von Seiten des Reichs wäre præstiret, insonderheit aber die Executio in puncto *Amnestiæ & Gravaminum* vollzogen worden.

Die Kayserliche Gesandten erwiederten dagegen, daß durch die continuirlichen harten Einquartierungen, die Anschaffung derer Geld er, von denen Schweden selbst wäre behindert worden; im übrigen aber wüsten Ihro Kayserliche Majestät auf dem gegenwärtigen Congress von keiner andern Handlung, als wie man die Völcker abdancken, und die occupirten Plätze restituiren solle; das übrige sey in dem Instrumento Pacis alles abgethan: wann diesem nachgelebet würde, brauchte es keiner weitern Tractaten, so wären auch diejenige, welche etwa noch unter die Restituendos gehörten, von keiner sonderlichen Importanz, und könnte deren Restitution noch allemahl erfolgen. Es wurde zwar darwieder die annoch ermangelnde Restitution von Pfaltz und Augspurg, als Sachen von Wichtigkeit, angezogen: darge-

Von der hinterstelligen Restitution von Pfaltz und Augspurg.

* Dieses Haus besitzen jetzo die Erben des vor wenig Jahren verstorbenen vortreflichen Jurisconsulti, Herrn D. Johann Friedrich Schobers, gewesenen Kayserlichen Raths, Comitis Palatini, und der Reichs-Freyen-Ritterschafft aller VI. Orten in Francken Directorial-Consulentens, dessen ungemeine Verdienste bey der gesamten Reichs-Ritterschafft in eben so beständigem Andencken verbleiben werden, als desselben Wissenschafften in allen Theilen der Gelehrsamkeit gantz ungemein waren, und nur zu bedauren ist, daß von denen herrlichen Schrifften, Bedencken und Consiliis dieses Mannes, noch nichts zum Druck befördert worden, wovon doch eine sehr grosse Menge vorhanden ist, die ich selbst gesehen und mehrentheils gelesen auch zu meinem grösten Nutzen gebrauchet habe, da ich 2. Jahre lang das Glück gehabt, in dieses Mannes Schule mich zu befinden.

1649. April. dargegen aber ander Seits versetzt; Pfaltz habe bis diese Stunde dem Instrumento Pacis noch kein Genügen gethan, noch sich absolute erkläret, den Frieden-Schluß pure zu acceptiren, und demselben zu geleben; Es wäre zwar ein Schreiben am Kayserlichen Hofe eingekommen, welches sich allein auf dasjenige referire, so der Pfaltzgraf an die Stände zu Münster ehehin abgelassen habe, worinnen aber alles conditioniret, und auf Schrauben gestellet wäre: So bald nun Chur-Pfaltz sich anfinden, und des Friedens halber pure sich erklären würde, solte an Kayserlicher Seite es an der würcklichen Restitution nicht ermangeln: Was Augspurg betreffe, wäre ja die Parität also in Acht genommen, daß man solche auch sogar auf infimos Mercenarios extendiret habe; so viel aber die Miliz selbigen Orts anlange, das gehöre zu denen jetzigen Tractaten, und würde sich endlich auch finden. Wegen der *Exauctoration* und Abdanckung an und vor sich selbst hätten Ihre Kayserliche Majestät bereits viele Regimenter, und dabey in die 2200. Officiers abgedancket. Dagegen die Schwedischen anführten, daß ihrer Seits die 4. Weimarischen Regimenter dimittiret worden wären.

Von Abdanckung der Trouppen.

Ratione *Modi Exauctorationis*, hielten die Kayserlichen Gesandten davor, es solten d e Völcker anfänglich in 3. Crayssen, sodann in etzlichen Tagen wieder in 2. oder 3. Crayssen, und zuletzt in den übrigen, sowol aus den Quartieren als Garnisonen, abgedancket werden. An Völckern würden Ihro Kayserliche Majestät nicht mehr, als etwa 7. bis 8000. Mann, noch auf 6. Monathe behalten, bis man sehe, daß allen, in den Recessen enthaltenen Dingen ein Genüge geschehen sey; alsdann solche auch folgends würden abgedancket werden, ausser gar wenigen, so man zur Stärckung der Gräntzen, gegen den Türcken unentbehrlich haben müsse, gestallten noch dieser Tagen Zeitungen eingekommen wären, daß ohnferne von Grätz, auf 1000. Christen, in die Türckische Sclaverey wären entführet worden. 1649. April.

Womit unter widerholten reciprocirlichen Contestationen, daß die Execution des Friedens schleunigst solte befördert werden, diese erste Confernz geendiget, und folgends von den Kayserlichen Gesandten, den Schweden die nachstehende Proposition sub N. I. schrifftlich zu gestellet wurde:

N. I.

Der Kayserlichen Gesandten erste *Proposition* an die Schweden.

Kayserliche erste Proposition.

Die Römisch-Kayserliche Majestät, auch zu Ungarn und Böhmen Königliche Majestät, unser allergnädigster Kayser und Herr, setzen ausser Zweifel, es werde der Königlichen Majestät bestalten Generalissimi Herrn Carl Gustaven Fürstliche Durchlaucht sich guter massen zu erinnern wissen, was gestalt diese Versammlung zu dem Ende angesehen und beliebet worden, daß man den Punct Evacuationis, derjenigen Plätze, so von Ihrer Kayserlichen Majestät in denen, gegen Derselben in Krieg gestandenen beyden Cronen, eine Zeitlang besetzet gewesen seyn, als auch den Punct Exauctorationis Militiæ & ipsius solutionis vorzunehmen, und sich forderlichst zu vergleichen habe, wie und wann solche Puncten verläßlich zu Wercke gesetzet werden, und dies Orts dem Frieden ein Genügen geleistet, auch derselbe würcklich vollenzogen werden möge.

Diesemnach halten allerhöchstgedachte Kayserliche Majestät den kürtzesten Weg zu seyn, daß die Evacuation auf drey unterschiedliche kurtze Termine geschehe, und zwar, daß vor dem ersten Termin drey Creyse im Reich von allen Kayserlichen und beyder Cronen Völckern, neben dem Königreich Boheim, evacuiret werden: und setzen darbey Ihre Kayserliche Majestät ausser Zweifel, es werden die sämtliche Creyse mit denjenigen Geldern, so sie vermöge des Frieden-Schlusses abzutragen haben, allerdings gefast und bereit seyn, gestalt sie denn auch an ihrem hohen Orte erbietig verbleiben, an denen der Königin und der Cron Schweden, vermöge zwischen ihnen und deb Königlich-Schwedischen

1649. Majus. dischen Gesandten aufgerichteten absonderlichen Articuli secreti versprochenen zwey- mahl hundert tausend Reichsthaler, ipso die, wenn vorgedachtes Dero Königreich wird evacuiret werden, Ihnen in Praag hundert tausend Gulden Rheinisch zu erlegen; vor den andern Termin abermahl drey Creyse und das Marggrafftum Mähren, gegen Erlegung anderer einmahl hundert tausend Gulden, auf eben den Tag, wenn jetzt besagtes Marggrafftum von ihnen völlig enträumet und abgetreten wird; und dann vor dem dritten Termin zween Creyse, und das Hertzogthum Schlesien mit gleichmäßiger Abstattung der letztern einmahl hundert tausend Gulden: Sodann daß alsogleich in jedem Creyß in continenti die Evacuation der Vestungen, Städte und Schlösser, als auch die Exauctoration derjenigen Völcker, welche die Cronen exauctoriren, und nicht in Ihre Lande führen wolten, erfolgte, und wegen der Bezahlungs-Gelder die Cronen dergestalt in jedem Creyß assecuriret würden, daß sie des Orts einigen Zweifel zu haben nicht Ursache hätten. 1649. Majus.

Wie nun dieß alles dem Frieden-Schluß gemäß ist; So wollen wir uns dessen würcklichen Vollziehung versehen, und der Herren Abgeordneten gewierige Erklärung darüber erwarten; Gegeben in Nürnberg den 7. May, st. nov. Anno 1649.

§. VIII.

Schwedische Postulata, nebst der Liste derer Restituendorum &c.

Am 2. Maji st. v. fuhren die Schwedischen *Plenipotentiarii* Erskein und Oxenstiern zu den Kayserlichen Gesandten Blumenthal und Lindenspühr, und insinuirten ihnen die Schwedische Postulata und Proposition, sub N. I. mit denen beyden Specificationibus *Restituendorum*, und *Evacuationis Locorum*, sub N. II. & III. was vor Plätze, in jeglichen denen gesetzten 3. Terminen, solten gegen einander abgetreten werden. Die aus denen Craysen anwesende Gesandten aber, alß sie in Erfahrung brachten, wie der Modus Exauctorationis solte vorgenommen werden, thaten aller Orten mündliche Repræsentation gegen die Circular-Exauctoration, weil dadurch diejenigen Crayse, bey denen die Abdanckung der Völcker am letzten geschehe, den gantzen Schwall derer Soldaten über den Hals bekommen, auch durch die immittelst continuirende Einquartirung, selbige vor denen übrigen Craysen, sehr belästiget würden; zumahl die Schwedischen der Zeit in Deutschland sich befindende Trouppen eine starcke Anzahl, nemlich 64. Regimenter Infanterie, 51. Regimenter Reuter und 5. Regimenter Dragoner, ausmachten.

Protestation der Reichs-Stände gegen die Circular-Exauctoration.

N. I.

Der Schwedischen Gesandten Proposition und Postulata, Nürnberg, den 2. Maji st. v. 1649.

N. I. Schwedische Proposition und Postulata.

1) Vermöge a) des Frieden-Schlusses, als auch b) bey der Auswechselung der Ratificationen von Kayserlicher Majestät und der Stände Seiten, den Königlich-Schwedischen Plenipotentiarien gethanen Versprechens, c) Ihrer Kayserlichen Majestät von den gesamten Ständen unterthänigst übergebenen, so wohl nach den Reichs-Constitutionen als militarischen Execution, sollen alle Restituendi, insonderheit die in hierbey gelegter Lista begriffene, a dato dieses Schlusses, innerhalb vier Wochen, vollkömmlich restituiret werden.

2) Vermöge des Frieden-Schlusses, soll ein jeder Creyß-Stand in seiner Lägerstadt seine bahre Satisfactions-Gelder fertig haben, also, wann Seine Fürstliche Durchlaucht, der Königlichen Majestät zu Schweden Generalissimus, die Verordnung zur Auszahlung darauf thun werden, dieselbe von des Creyses ausschreibenden Fürsten ohne einige Widerrede ausgezahlet, und die Assignationes gleichmäßig begnüget werden sollen.

1649. Majus. 3) Obwohl Hochgedachte Se. Fürstliche Durchlauchten, der Herr Generalissimus, an unstreitiger Abrichtung der auf die andern 2. Termine ausgesetzten 2. Millionen Reichsthl. vermöge des Friedens, keinen Zweiffel tragen sollten; Alß aber der Herren Stände Gesandtschafften zu Münster, sowohl auch theils sie selbsten Sr. Fürstlichen Durchlauchten und Dero unterhabenden Soldatesque mit unbefugten Accusationibus der Contraventionen und Comminationibus beschweret; So werden Dieselbe genothdrungen, anderweite und sichere Caution für Dero unterhabende Milice zu begehren. 1649. Majus.

4) Auf dieser, als causarum sine quibus non, erfolgte Abrichtungen, ergehen die Abdanckung der Völcker und Auslieferung der Plätze, wozu Ihro Durchlauchten die von den Kayserlichen vorgeschlagene 3. Termine sich gefallen lassen, also, daß von jedem Theile, als von den Herren Kayserlichen und deren Adhærenten, Chur-Cölln und Bayern, jedesmahl der 3te Theil der Regimenter zu Pferd, und dann von den Königlich-Schwedischen auch der 3te Theil der Regimenter zu Pferd abgedancket, und um von dessen gewissen Verfolg begründete Nachrichtung zu haben, zu sothanen Abdanckungen einige Officirers reciprocè dazu verordnet werden sollten: Wann also ein Actus von beyden Theilen verrichtet, soll also der andere und dritte unverlängt erfolgen.

5) Die *Quitir*ung der Plätze soll gleichmäßig in diesen 3. Terminen, wie beyliegende Specification ausweiset, geschehen, und darunter Spanien und Lothringen mit begriffen seyn, in selbigen auch immittelst von dato an die Inventationes in beyder Theilen Commissarien Gegenwart verrichtet werden.

6) Obwol im Frieden die Amnistia Generalis auf alle kriegende Officirers eingerichtet; So sollen jedoch ausdrücklich folgende, als Herr Graff Zwyrby, Obrister, Herr Graff von Altheim und Obrister Odowaltzky darunter mit begriffen seyn, also, daß dieselben sich unter keinem Prætext, da sie betreten werden möchten, ichtwas zu befahren haben sollen: Allermassen dann auch die Amnistia Generalis, bis auf erfolgte gäntzliche Abführung der Soldatesque aus Deutschland, und derselbigen völlige Abdanckung zu extendiren ist, damit nicht etwa bey währender Einquartierung, einem oder andern Stand zugewachsene Beschwerde und Ungelegenheit künftig zu ahnden seyn möge.

N. II.

Schwedische Specificatio Restituendorum.

N. II. Schwedische Specificatio Restituendorum.

So viel man sich dießmahl erinnert oder dieses Orts bereits einkommen:

Im Fränckischen Crayß.

Graff Friederich Ludewig von Löwenstein.
Die Ritterschafft wegen der Herrschafft Rotenburg.
Die Stadt Nürnberg.
Die Stadt Weissenburg.
Die beyden unmittelbahren Reichs-Dörffer Gochsheim und Sennfeldt.

In dem Schwäbischen Crayß.

Marggraff zu Baaden-Durlach.
Der von Pappenheim.
Der Herr von Freyberg.

Die

1649. Majus.

Die Stadt Ulm.
Die Stadt Lindau.
Die Stadt Augspurg.
Die Rehlinger und Stenglin in Augspurg.
Des Cantzlar Löfflers Erben.
Dunckelspühl, Bieberach und Ravensburg.
Kauff-Bayern.
Die Stadt Aalen.

1649. Majus.

In Chur- und andern Crayſen.

Chur-Pfaltz.
Ober-Pfaltz.
Pfaltz-Graff zu Sultzbach.
Pfaltz-Graff Leopold Ludewig.
Die Stadt Regensspurg.
Die Graffschafft Mompelgardt.
Die Graffschafft Naſſau-Saarbruck.
Die Graffen von der Lippe.
Das Hauß Hanau.
Graff Johann Albrecht von Solms.
Die Graffen von Isenburg.
Die Rhein-Graffen.
Die Gräfflich Frau Wittwe zu Sayn.
Das Hauß Waldeck.
Das Hauß Erbach.
Das Stifft und die Stadt Hildesheim.
Die Stadt Wetzlar.
Die Stadt Eger ratione libertatis Conſcientiæ & Exercitii Religionis.
Die *Exulanten* des Königreichs Böhmen und Oeſterreichiſchen Landen §. *Tandem omnes &c.* in ſpecie die Herrschafft Giesenbach für Graff Ludewigs zu Löwenstein Gemahlin.
Baron Paul Kevenhüller cum nepotibus ex fratre.
Die Evangeliſchen in dem Stifft Straßburg.
Die Frau Wittwe und Erben des Graffen von Brandenstein.
Die Stadt Essen.
Die Evangeliſchen zu Aachen, ratione des Exercitii privati Religionis.

Salvo jure addendorum &c.

1649. Majus.

N. III.

1649. Majus.

Schwedische Lista Evacuationis Locorum.

Erster *TERMIN.*

N. III. Schwedische Specificatio Evacuandorum.

Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren.		Plätze, so von den Herren Königlich-Schwedischen zu evacuiren.
Franckenthal.		Prag
Heidelberg.		Eger und Petschau.
Manheim.		Leutmeritz.
Ladeburg.		Tetschen.
Berckheim.	Böhmen	Tabor und Konobist.
Lindau.		Brix.
Augspurg.		Brandeyß.
Memmingen.		Friedtlandt.
Regenspurg.		Gräbstein.
Hohen-Asperg.		Weyden.
Wildenstein.		Neumarck.
Hohen-Zollern.	Ober-Pfaltz	Vilseck.
Albeck.		Sultzberg.
Rohtweil.		Falckenberg.
Offenburg.		Waldeck.
Aschenberg.		Uberlingen.
Schiltach.		Mainau und Langen-Archen.
Hornberg.		Dünckelspühl.
Aurach.	Schwaben	Donawerth.
		Reiner Schantz.
		Nördtlingen.

Anderer *TERMIN.*

Weißenburg.	Elsaß	Benfeldt.
Wiltzburg.		Schweinfurdt.
Rotenberg.	Francken	Wertheim.
Landstuhl.		Neuhauß.
Homburg.		Winsheim.
Ehrenbreitstein.		Olmütz.
Hammerstein.	Mähren	Neustadt.
		Eulenberg.
		Fulneck.

Dritter

1649. Majus. Dritter *TERMIN.* 1649. Majus.

Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren, nemlich:	Plätze, so von den Herren Königlich-Schwedischen zu evacuiren.	
Alle Kayserliche Guarnisonen in Westphalen, Ober- und Nieder-Sachsen, so zu benennen sind.	Ober-Sachsen	Leipzig.
		Erfurth.
		Mansfeldt.
		Driesen.
		Garleben.
		Landsperg.
	Nieder-Sachsen	Halberstadt.
		Osterwick.
		Hornburg.
		Querfurth.
	Westphalen	Minden.
		Vechte.
		Nienburg.
	Schlesien	Lobaschütz.
		Jägerndorff.
		Jaur.
		Polckenhayn.
		Hirschberg.
		Greifenstein.
		Ohlau und Geltsch.
		Drachenberg.
		Parchwitz.
		Glogau.

NB.

1) Die Heßischen werden gegen die Chur-Cöllnischen ausgewechselt.

2) Die Osnabrückische *Guarnison* verbleibet, biß, vermöge des Frieden-Schlusses, der Bischoff die völlige Execution allda abgerichtet.

§. IX.

Der Frantzosen Propositon.

So ermangelten auch die Frantzosen nicht, ihre Proposition und Postulata, dann, was vor Orte gegen einander ausgewechselt werden sollten, nach der Anlage sub N. I. den Kayserlichen Gesandten zu behändigen; wobey die Vestung Franckenthal, welche mit Spanischer Guarnison belegt war, oben an stund; Und

Von Evacuation der Vestung Franckenthal.

weil dieser Platz in umbilico dreyer Churfürstenthümer lag, woraus man viele Ungelegenheit besorgte; So drungen sie vor allen Dingen auf dessen Evacuation, so, daß in deren Ermanglung weder die *Exauctoratio* noch *Evacuatio* in allen übrigen Stücken geschehen sollte. Und ob man zwar von Kayserlicher Seite vermeynte, die Evacuation der Vestung Franckenthal, damit hinzuhalten, weil der Churfürst Carl Ludewig zu Pfaltz, den Frieden noch nicht pure angenommen, mithin selbst die Schuld habe, daß er nicht plenarie restituiret werden könne; So fiel doch solcher Entwurff sogleich dahin, alß sich derselbe in dem allhier sub N. II. anliegenden Schreiben an Ihro Kayserliche Majestät rotunde erklärte, daß er sich dem Instrumento Pacis gemäß zu bequemen, auch Deroselben alle Treue und Gehorsam, gleich andern Chur-Fürsten und Ständen des Reichs zu leisten, bereit und willig sey.

Chur-Pfältzische Erklärung, den Frieden pure anzunehmen.

1649. Majus.

N. II.

1649. Majus.

Propositio Legatorum Regis Christianissimi ad Conventum Norimbergensem, tradita Dominis Legatis Cæsareis.

N. I. Frantzösische Proposition und Postulata.

1) Restitutio fiat ex capite Amnistiæ & Gravaminum.

2) Deinde sequatur Exauctoratio Militiæ & Restitutio Locorum tribus temporum intervallis finienda.

3) Exauctoratio Militiæ eo modo fiat, qui in propositione Dominorum Legatorum Suecicorum tradita Dominis Legatis Cæsareis continetur.

4) Omnia militaria Præsidia, sive Imperatoris, ejusque Sociorum & Fœderatorum, sive Regis Christianissimi, servatis tribus temporum intervallis, pari passu educantur, eo modo & ordine, qui in designatione adjuncta continetur.

Designatio Locorum restituendorum in primo Termino.

Loca Restituenda.

Ex parte *Imperatoris* ejusque Sociorum & Confœderatorum.

Frankentalium.
Heidelberga.
Manheimum.
Ladeburgum.
Bercken.
Lindavia.
Augusta Vindelicorum.
Memmingia.
Ratisbona.
Hohenaschberg.
Wildensteinum.
Hohenzollern.
Rotwilum.
Offenburgum.
Aschenberga.
Schildacum.
Hornberga.
Auracum.

Ex parte *Regis Christianissimi.*

In Archi-Episcopatu Moguntino.
- Moguntia.
- Binga.
- Hœchsta.
- Hostheim Castrum.

Hæc duo loca ultimo loco posita, post Pacem conclusam fuerunt restituta.

In Inferiore Palatinatu.
- Germersheimum.
- Neustadium.
- Fridelsheim Castrum.
- Oppenheimum.
- Altzei.
- Bacchi-ara.
- Vltzberg Castrum.

Hoc Castrum ultimo loco positum fuit restitutum statim post conclusam Pacem.

In Episcopatu *Spirensi.*
- Deidesheimum.
- Magdeburg Castrum.

In Episcopatu *Trevirensi.* Schomburg Castrum.

In *Suevia.*
- Lauginga.
- Erbacum Castrum.
- Hohenrechberg Castrum.

Designatio Locorum restituendorum in secundo Termino.

Ex parte *Imperatoris* ejusque Sociorum & Confœderatorum.

Weissenburgum.
Wilzburgum.
Rotenburgum.

Ex parte *Regis Christianissimi.*

In *Franconica*, Civitates Imperialis.
- Poxberg Castrum.
- Spira.
- Wormatia.

Ex

1649. Majus.	Ex parte *Imperatoris* ejusque Sociorum & Confœderatorum.	Ex parte *Regis Christianissimi.*		1649. Majus.
	Landstull. Homburgum. Ehrenbreitstein. Hammerstein.	In Ducatu *Simmerensi*:	Crucenacum.	
		In Archi-Episcopatu *Colonienſi*:	Lussenich Castrum.	
		In Comitatu *Nassovienſi*:	Sarepont.	
		In Episcopatu *Argentoratenſi*:	Tabernæ Alsatiæ. Dachsteinum.	
		In *Alsatia*:	Aubar Castrum.	
		In *Austriacæ Domus* Ditionibus.	Neoburgum.	
	Hæc quator loca tum demum restituentur ex conventione speciali facta Monasterii, cum Rex Hispaniarum in authentica forma renunciaverit Dominiis & possessionibus, quæ Regi Christianissimo ab Imperatore pro se, totaque Domo Austriaca ceduntur.		Reinfeldum. Lauffenburgum. Seckinga. Waldtshutum.	
		In *Ducatu Wurtembergenſi*:	Hohentwihl.	
	Hæc duo ultima Loca post Pacem conclusam fuerunt restituta.		Tubinga. Heidenheim.	

Designatio Locorum restituendorum in tertio Termino.

Ex parte *Imperatoris* ejusque Sociorum & Confœderatorum.	Ex parte *Regis Christianissimi.*	
Omnia Præsidia Cæsarea, quæ tam in Westphalia, quam utraque Saxonia, cujusque etiam sint nominis, reperiuntur.	*Civitas Imperialis.*	Heilbrunna.
	In Ducatu *Wurtemberg.*	Schorendorff.
	In *Marchionatu Badenſi* Superiori.	Stollhofen.
	In *Inferiori*:	Graben Castrum.

N. II.

1649. Majus.

N. II.

1649. Majus.

Des Churfürsten zu Pfaltz pure acceptatio Instrumenti Pacis.

Aller-Durchlauchtigster, Großmächtigster, unüberwindlichster Kayser,

Ew. Kayserlichen Majestät seynd meine unterthänigste gehorsamste Dienste jederzeit zuvor.

Allergnädigster Herr.

N. II. Chur-Pfältzisches Schreiben an Ihro Käyserliche Majestät.

Nachdem ich von dem Herrn Graffen von Nassau, Ew. Kayserlichen Majestät Plenipotentiario zu Münster, vernommen, ob sollten bey sub dato Londen den 9. Febr. an Ew. Kayserliche Majestät, zu Bezeugung meines unterthänigsten Respects gegen dieselbe und Acceptation des Frieden-Schlusses gethanen unterthänigstem Schreiben, sich etliche Bedencken und Mängel gefunden haben; alß habe ich fernern Zweiffel vorzukommen nicht unterlassen sollen, Ew. Kayserliche Majestät hiemit nochmahls gehorsamst zu versichern, daß ich mich dem Instrumento Pacis gemäß zu bequemen, und Deroselben alle Treue und Gehorsam, gleich andere Chur-Fürsten und Stände des Reichs zu leisten bereit und willig bin, gestalt ich dann gleich itzo im Werck begriffen, meine Ratification über das Instrumentum Pacis nacher Münster und Oßnabrück einzuschicken, Ew. Kayserliche Majestät dabey unterthänigst ersuchend, daß wann ich, was der Frieden-Schluß von mir erfordert, præstiren werde, Sie mir dasjenige, was in demselben vor mich verordnet worden, würcklich wiederfahren lassen, und dabey allergnädigst handhaben wollen. So viel aber meine Brüder betrifft, habe ich denen allbereit zugeschrieben, werde es auch (wiewohl ich in dem Instrumento Pacis darzu nicht verbunden) noch ferner thun, daß sie sich angeregtem Friedens-Instrumento gleicher gestalt accommodiren mögen. Im Fall aber dieselbe damit verzögern würden, will ich nicht hoffen, (angesehen ich factum tertii zu præstiren nicht gehalten, auch solches in meinen Mächten nicht stehet) daß mir solches imputiret, weniger meine Lande mir disfalls ferner vorenthalten werden sollen. Unterdessen wollen Ew. Kayserliche Majestät in keinen Ungnaden vermercken, daß ich mich des Tituls des Ertz-Truchses und des Reichs-Apffels in meinem Insiegel und Wapen, bis Ew. Kayserliche Majestät mich mit einer andern Chur-Dignität und Reichs-Amt gnädigst versehen, auch die Restitution meiner Lande und Investitur darüber erfolget ist, gebrauche.

Durch dieses alles werden Ew. Kayserliche Majestät mich höchlich verbinden, und ich werde solche Gnade mit meinen unterthänigsten Diensten zu verschulden mir jederzeit angelegen seyn lassen. Thue demnach dieselbe zu glücklich-friedlicher Regierung und allem Kayserlichen Wohlergehen GOttes Bewahrung treulich, und zu Dero Hulden mich unterthänigst empfehlen. Datum Cleve den $\frac{25.}{5.}$ $\frac{\text{April.}}{\text{May.}}$ Anno 1649.

§. X.

Die Chur-Mayntzischen Gesandten wollen die Stände nicht zu Rath convociren.

Da dieses also vorgieng, erachteten die anwesenden Reichs-Ständische Gesandten, nöthig zu seyn, unter einander gleichfalls ordentliche Deliberationes zu pflegen, und die Nothdurfft communi consilio zu beobachten, weßwegen das Chur-Mayntzische Directorium verschiedentlich ersucht wurde, zu Rath ansagen zu lassen. Es war aber selbiges durch keine Vorstellung ad Convocationem Statuum zu bewegen, so, daß Chur-Brandenburg deßwegen sehr hart an dasselbe kam, mit der Commination, woferne Chur-Maynz nicht dazu thun wollte; so würde man endlich dessen Directorium vorbey gehen müssen: Ohngeachtet auch die Frantzosen denen Chur-Mayntzischen darunter zusprachen, war es doch ohne Effect; und

1649. Majus. Der Schweden Vorhaben, sie dazu zu vermögen.

und kunnte Niemand die wahre Ursache davon penetriren. Doch hatten die Schweden sich vorgenommen, sobald die Kayserliche Resolution und Antwort, auf ihre Proposition herauskommen, und, ihrem Vermuthen nach, nicht hinlänglich seyn würde; daß sie solche den Chur-Mayntzischen Gesandten zustellen und dabey verlangen wollten, der anwesenden Stände, als welche bey dieser Sache am meisten interessirt wären, ihr Bedencken darüber zu erfordern: wordurch sich dann veroffenbahren würde, ob Chur-Maynz das Directorium bey diesem Congress führen wolle, oder nicht? 1649. Majus.

§. XI.

Kayserliche Antwort und Gegen-Proposition an die Schweden.

Jederman wartete nun mit Verlangen auf die Kayserliche *Responsion* oder Gegen-Proposition, welche die Kayserliche Gesandten am 8. Maji st. v. Abends um 8. Uhr, den Schwedischen einreichen liessen, weil aber das extradirte Exemplar an Complimenten einigen Mangel hatte, wurde es dreymahl mundirt, und erst folgenden Tags, gegen Abend, so, wie die Anlag N. I. cum Adjunct. N. I. ausweiset, zu Stand gebracht; Dessen Innhalt zielte vornehmlich dahin, daß auf dem gegenwärtigen Congress, weiter keine Materie, als die reciprocirliche *Evacuation* der besetzten Plätze, und die Abdanckung der *Miliz*, tractiret werden sollte: Die Restitutions-Sachen hingegen gehörten, nach Inhalt des Instrumenti Pacis, vor die Executions-Commissiones oder zuletzt vor den Reichs Convent: Welches aber die Schweden nicht zugestehen wollten, sondern drungen auf die völlige Restitution aller Gravirten, als um derent willen der Friede hauptsächlich geschlossen worden sey, und solche Materie das Haupt-Wesen darinnen ausmache: In welchem Stück ihnen auch, wie die folgende Handlung zeiget, gefuget werden muste.

N. I.

Præsent. d. 8. Maji. hor. §. vespert. Anno 1649.

Kayserliche Erklärung über den Aufsatz der Herren Schwedischen, die zu Nürnberg angestellete Executions-Tractaten betreffend.

N. I. Kayserliche Gegen-Proposition.

Anfänglich wird an seiten Ihrer Kayserlichen Majestät der Frieden-Schluß nicht weniger als von den Herren Schwedischen in jetztgedachtem Aufsatz geschehen, pro fundamento voran gesetzet.

Hierauf nun den ersten Punct belangend, nemlich die *Restitution* ex capite *Amnistiæ & Gravaminum*, darin giebt der Frieden-Schluß Art. XVI. klahre Maaß und Ziel, daß Ihre Kayserliche Majestät, vermittelst der Herren Crayß-ausschreibenden Fürsten und Crayß-Obristen, oder gestallten Sachen nach, durch andere Commissarien, die Execution verfügen, und einem jeden, so sich dem Frieden-Schluß gemäß darzu legitimiren wird, restituiren sollen, welches dann von Stund an des geschlossenen Friedens, soviel sich nur darum angemeldet, und vermittelst desselben Inhalt dazu befugt seyn (darüber aber die Cognitio nicht den Restituendis selbst, oder der Königlichen Majestät zu Schweden, sondern vermöge Frieden-Schluß den Commissariis von beyderley Religionen zustehet) unweigerlich geschehen und noch heutiges Tages beschicht, auch inskünfftige geschehen soll und muß. Daß aber, wegen eines und des andern den wiedersetzigen Restituendis ungefälligen Commissarii, oder in dem Frieden-Schluß nicht determinirter und also noch zweiffelhaffter, oder darin gantz und gar nicht fundirter Sache, die Execution des Friedens in puncto Evacuationis Locorum & Exauctorationis Militum in suspenso verbleiben solle; das befindet sich zumahl in dem Frieden-Schluß nicht, sondern vielmehr dieses *ART. V. §. 17. ART. XVI. §. 2.*

1649. Majus. 3.5. & ART. XVII. §. 4. daß die Refractarii zu gebührender Straffe gezogen, den Restituendis andere Commissarios zu begehren erlaubt, die Dubia auf Reichs-Tägen und andern Reichs-Conventen zwischen beyderley Religions-Verwandten gütlich vergleichen, dannoch aber der Frieden-Schluß bey seinen Kräfften verbleiben und darob gehalten werden solle: Derowegen so ist über diesen ersten Punct alhie, da man de modo & ordine Evacuationis & Exauctorationis zwischen beyderseits Generalitäten, vermöge Frieden-Schlusses, zu tractiren hat, als in einer allbereit geschlossenen, hieher nicht gehörigen auch Chur-Fürsten und Stände selbst betreffenden Sache, weiter nicht zu handlen, noch die Räumung der Plätze und Abdanckung der Soldateſca damit zu beschrencken oder eine Stunde aufzuhalten. 1649. Majus.

2) Vermöge des Frieden-Schlusses sollen Chur-Fürsten und Stände in den sieben Crayſen, für den ersten Termin 1800000. Rthlr., in die dazu benannte Läg-Städte zusammen tragen, und wegen der 1200000. Rthlr., sich mit den Krieges-Officirern, dieselbe auf leidentliche Conditiones zu bezahlen, ex æquo & bono vergleichen; solche Herschaffung der 1800000. Rthlr. in die Läg-Städte ist entweder allbereit geschehen, oder soll und muß, ehe und dann der erste Termin zur Evacuation und Exauctoration (welches der **erste Tag Monaths** *Junii* **neuen Calenders, dieſes Jahrs**, seyn solle) herzukommt, unfeilbahrs noch geschehen, auch die Assignationes mit den Officirern, wann allein dieselbe vermöge des Frieden-Schlusses einem jeden Stand assignirt worden, nach billigen Dingen, und auf leidentliche Conditiones verglichen, und die 1800000. Rthlr. gegen erfolgender Evacuation der Plätze und Abdanckung der Soldateſca, pari paſſu reciprocè & bona fide, wie es der Frieden-Schluß vermag und man sich darüber alsbald vergleichen kan, ausgezehlet werden.

3) Wegen der übrigen 2. Millionen haben Ihre Königliche Majestät zu Schweden sich im Frieden-Schluß *ART. XVI. §. 9.* allbereit gnugsam versichern lassen, und also, einer weitern Caution, entweder für sich noch ihrer unterhabenden Militia, die man mit guter Ordre und ohne fernere Bedrängniß der Stände und ihrer Unterthanen abgedancket und abgeführet zu werden gewärtig ist, gantz unvonnöthen.

4) & 5) So viel den 4ten und 5ten Punct anbelanget, ist in dem Frieden-Schluß versehen, daß die Plätze reciprocè & bona fide evacuiret und die Militia abgedancket werden solle, jeder Theil aber, so viel er zu seiner Securität nöthig zu seyn selbst erachten wird, davon auf seine Speſa behalten, und in seine Länder abführen möge, dahero kein Theil des andern Officiers zur Abdanckung vonnöthen hat: dieweil aber dero Königlichen Majestät zu Schweden zu ihrer Abdanckung die Satisfactions-Gelder geschossen werden sollen, und die vorgeschlagene drey Termine beliebig seyn; alß wird hiemit acceptiret und angenommen, daß mit Evacuirung der Plätze in **drey Crayſen**, auch **Böhmen** für dem Ersten, und **Mähren** für den Andern Termin (welcher andere Termin seyn solle, den 15. Tag Monaths Junii) und für den 3ten Termin (welcher geſetzet wird auf den letzten Junii) in zweyen Crayſen, zugleich auch **Schleſien** evacuiret, und alle darin liegende Völcker abgedancket und abgeführet werden sollen. Was nun für Ordre bey solcher Evacuation zu halten, solches weiſet die Specification sub Num. I. aus, und wird benebens Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden des Herrn Generaliſſimi Fürstliche Durchlaucht sich auch gefallen lassen, daß gleich in dem Ersten Termin der meiste Theil der in andern Crayſen inquartirten Soldateſca, gegen Erhebung einer zureichenden Summa von derselben Crayſe Satisfactions-Geldern, zu desto ehender Erleichterung der Stände abgedancket oder abgeführet werden; dagegen man an seiten Ihrer Kayserlichen Majestät erbietig ist, alles, was Sie nicht zu unvermeidlicher Nothdurfft und Securität ihrer Lande zu behalten nöthig erachten, sowohl an Cavallerie als Infanterie abzudancken, auch wie viel Sie schon abgedancket haben, und gleich jetzo abermahln gantz zu erlassen im Werck begriffen seyn, nachrichtlich wissen zu lassen. Es sollen auch immittelst von dato an, die

N. I.

1649. Majus. die Inventationes in den quitirenden Plätzen, in Gegenwart beyderseits Commissarien verrichtet werden. So viel aber die von der Cron Spanien und dem Hertzogen von Lothringen besetzte Plätze betrifft, haben Ihre Kayserliche Majestät bishero alle mögliche Officia angewendet, damit solche Plätze gleich anjetzo mit andern evacuiret werden möchten, wollen auch inskünfftige deswegen an Ihro nichts erwinden lassen. Nachdem aber die bißhero hinc inde mündlich geführte Unterredungen dem Werck noch keine völlige Endschafft gegeben; alß erbietet man sich, mit der beyden Cronen Herren Plenipotentiariis fernere Unterhandlung zu pflegen, und allen Fleiß anzuwenden, wie in dieser Sache von beyden Theilen ein beliebiges Temperament ohne Aufhaltung der Evacuation in den andern Plätzen, so jeder Theil in seiner Hand und Gewalt hat, förderlichst getroffen werden möge. 1649. Majus.

Die Frau Land-Gräfin zu Hessen-Cassel ist, vermöge Frieden-Schlusses, absonderlich verbunden und schuldig, nach erfolgter Ratification des Friedens, alle ihre Völcker abzudancken, und die inhabende Provincien und Bischoffthümer samt den besetzten Vestungen, Städten und Schlössern ꝛc. zu restituiren, welches dann gleich anjetzo, oder wenigst auf den Ersten Termin und die Abdanckung ihres unterhabenden Corpo nebenst Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Cölln Völckern, auf einmahl geschehen kan und soll.

Alldieweil auch in dem Frieden-Schluß, wegen der im Fürstenthum Oßnabrück liegenden Guarnisonen nichts absonderlichs verordnet; alß bleibet es auch derenthalben bey der Regula generali, daß dieselbe ebenmäßig, wie ans andern Orten in dem Westphälischen Crayse, abgeführet, und der Herr Bischoff restituiret werden solle.

6) Den 6ten Punct betreffend, da verbleibet es billig bey der im Frieden-Schluß sancirten Amnistia Generali, und soll wegen der dreyen benahmten Personen weiter Bericht gegeben werden.

Adjunctum N. I.

Kayserliche Lista Evacuationis Locorum.

Erster *TERMIN.*

Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren.		Plätze, so von den Herren Königlich-Schwedischen zu evacuiren.
Lindau.		Prag.
Augspurg.		Eger.
Memmingen.		Leutmeritz.
Regenspurg.		Tetschen.
Hohen-Asperg.	Böhmen	Tabor und Konopist.
Wildenstein.		Brix.
Hohen-Zollern.		Friedtlandt.
Albeck.		Gräbstein.
Rohtweil.		Weyden.
Offenburg.		Neumarck.
Aschenberg.	Ober-Pfaltz	Vilseck.
Schiltach.		Sultzbirgk.
Hornberg.		Falckenberg.
Aurach.		Waldeck.

1649. Majus.	Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren.	Plätze, so von den Herren Königlich-Schwedischen zu evacuiren.	1649. Majus.
		Schwaben: Uberlingen. Mainau und Langen-Archen. Dünckelspühl. Donawerth. Reiner Schantz. Nördtlingen.	
		Ober-Sächsischen Crayß: Colberg, nebst allen andern in Hinter-Pommern besetzten Städten und Schlössern. Landsberg. Drußen. Garleben und andere in der Chur-Brandenburg besetzte Städte. Erffurth. Leipzig, Stadt und Schloß. Querfurth. Mansfeldt.	

Anderer *TERMIN.*

Heidelberg. Manheim. Lullesburg. Gerecken. Weißenburg. Wiltzburg. Hohlenberg. Ehrenbreitstein.	Elsaß: Benfeldt.	
	Francken: Schweinfurdt. Wertheim. Neuhauß. Winsheim.	
	Mähren: Olmütz. Neustadt. Eulenberg. Fulneck.	

Dritter *TERMIN.*

In Nieder-Sachsen ist unsers Wissens nichts besetzt.	Nieder-Sachsen: Halberstadt. Osterwick. Hornburg.	
In Westphalen: Höxter. Dortmund. Siegberg. Berenburg. Landscron.	Westphalen: Minden. Vechte. Nienburg und alle im Bischoffthum Oßnabrück besetzte Oerter.	
	Schlesien: Lobaschütz. Jägerndorff. Jaur. Polckenhayn. Hirschberg. Greifenstein. Ohlau und Geltsch. Drachenberg. Parchwiz. Glogau.	

NB.

1649. Majus. NB. Im Fall in dieser Specification ein oder ander Ort aus Mangel habenden Berichts ausgelassen wäre worden, soll derselbe doch nach Innhalt des Friedens-Schlusses, gleich den andern, in jedem Crayß unter obgeschriebenen Termin evacuiret und abgetreten werden: imgleichen werden unter obgemeldter Restitution, vermöge Frieden-Schlusses, auch verstanden und sollen restituiret werden, alle Archiven, Briefliche Urkunden, Geschütz, und andere Immobilia, auch insonderheit, was nach allbereit geschlossenen und acceptirten Frieden-Schluß, aus Ihrer Kayserlichen Majestät Königlichen Kunst-Cammer, Reichs-Hoff-Cantzley-Registratur, Böhmischer Land-Tafel und andern Archiven zu Prag hinweggeführet, und an andere Orte transferiret worden. 1649 Majus

§. XII.

Kayserliche Antwort auf der Frantzosen Proposition.

Der Inhalt der Kayserlichen Antwort, auf die von den Frantzosen ausgestellte Proposition, war also abgefasset:

N. I.

Responsio Plenipotentiariorum CÆSAREANORUM ad Propositionem Dominorum Plenipotentiariorum REGIS CHRISTIANISSIMI.

1) Cum præsens Tractatus fundetur in *ART. II. §. 2.* Pacis Monasteriensis, ubi sancitur, quod convenire debeant inter se utriusque Partis Plenipotentiarii intra tempus concluſæ & ratificandæ Pacis, de *modo, tempore & securitate restitutionis Locorum, & Exauctorationis Militiæ*, ita ut utraque Pars secura esse possit, omnia, quæ conventa fuerint, sincere adimpletum iri; Ideò, quæ de restitutione ex capite Amnistiæ & Gravaminum in eadem Pace alias disposita, a Dominis Plenipotentiariis Regiis hic præmittuntur, ac vel jam nunc executioni demandata sunt, vel quotidie demandantur, vel tanquam dubia ad Conventus Imperii in prædicta Pace remissa, aut in eadem nullo modo fundata sunt, de iis ulterius hic agendi tractandivè locus non est. Veruntamen illis, qui nondum restituti sunt, fas erit, querelas suas debito loco & ordine proponere, suamque restitutionem ex præscripto Pacis ac juxta conventum arctiorem exequendi modum, quantocyus promovere, quibus Imperator officium suum Cæsareum sine mora impertietur.

2) Fiat autem *EXAVCTORATIO MILITIÆ & RESTITUTIO LOCORUM* tribus temporum intervallis, sitque *PRIMUS TERMINUS dies prima, mensis Junii* proximè instantis: *SECUNDVS, decima quinta: TERTIUS, ultima* dies ejusdem mensis *Junii*.

3) *Exauctoratio militiæ* eo *modo* fiat, qui in Responsione Cæsareanorum Dominis Legatis Suecicis exhibita continetur, nec tamen ea, quæ ad Satisfactionem Militiæ Sueciæ pertinent, ullum, respectu Regis Christianissimi, sortiantur effectum.

4) Omnia utriusque Partis militaria Præsidia sive Imperatoris ejusque Sociorum & Fœderatorum, sive Regis Christianissimi, servatis supradictis tribus temporum intervallis, pari passu reducantur eo modo & ordine, qui in designatione adjuncta continetur.

1649. Majus.

Adjunctum N. I.

1649. Majus.

Cæſareorum Deſignatio Locorum reſtituendorum in PRIMO TERMINO.

Ex parte *IMPERATORIS.*	Ex parte *REGIS CHRISTIANISSIMI.*
Lindavia.	Moguntina.
Auguſta Vindelicorum.	Binga.
Memminga.	Heilbrunna.
Ratisbona.	Schorendorff.
Hohenasberg.	Höchſta.
Wildenſteinum.	Hotheim Caſtrum.
Hohenzollern.	Neoburgum.
Rothweilum.	Germersheimum.
Offenburgum.	Neoſtadium.
Aſchenberga.	Fridelsheim Caſtrum.
Schilddacum.	Oppenheimum.
Hornberga.	Altzium.
Auracum.	Bacchi Ara.
	Utzberga Caſtrum.
	Diedesheimum.
	Ladeburg Caſtrum.
	Schomburg Caſtrum.
	Lauginga.
	Erbacum Caſtrum.
	Hohenrechberg Caſtrum.
	Mompelgart Comitatus.

Animadvertendum hic, quoad Præſidia in Franckenthal, Homburg, Hammerſtein & Landshuet, quod Imperator auctoritate ſua efficiet, ut & illa loca prioribus ſuis Dominis reſtituantur. Interea tamen evacuatio aliorum locorum, quæ in utriusque partis libera poteſtate ſunt, nullo modo impediatur vel ſuſpendatur; de ſervitute vero reſtitutionis illorum quatuor locorum impoſterum præſtanda, inter utriusque partis Plenipotentiarios coram agatur.

Deſignatio Locorum reſtituendorum in SECVNDO TERMINO.

Ex parte *IMPERATORIS.*	Ex parte *REGIS CHRISTIANISSIMI.*
Heidelberga.	Boxbergum Caſtrum.
Manheimum.	Spira.
Ladeburgum.	Wormatia.
Berckem.	Crucenacum.
Weiſſenburgum.	Luſſenich Caſtrum.
Wiltzburgum.	Sarapons.
Rotenburgum.	Tabernæ Alſatiæ.
Ehrenbreitſtein.	Dachſteinum.
	Aubar Caſtrum.
	Rhenifelda.
	Lauffenburgum.
	Seckinga.
	Waldshutum.
	Hohentwiel.
	Tubinga.
	Heidenheimum.

Domina

1649. Majus. Domina *Landgrafia Hassiæ* juxta Pacem conventam *ART. VI. §. 1.* tenetur, Ratificatione Pacis subsecuta, præter loca securitatis causa eidem relinquenda, & post solutionem demum restituenda, restituere omnes Provincias & Episcopatus nec non illorum Urbes, Præfecturas, Oppida, Fortalitia, Propugnacula, & omnia denique bona immobilia, nec non jura, inter hæc bella ab ipsa occupata: hæc itaque restitutio ulterius non differatur, vel saltem in primo statim termino una cum Exauctoratione militiæ, ad eandem Dominam Landgraviam spectantis, fiat. Loca verò a Domino Electore Colonienſi possessa cum aliis in Circulo Westphalico a Corona Suecica obtentis, ad præfixum tempus evacuentur. 1649. Majus.

Designatio Locorum restituendorum in TERTIO TERMINO.

Ex parte *IMPERATORIS.*	Ex parte *REGIS CHRISTIANISSIMI.*
Omnia Præsidia Cæsarea, quæ tam in Westphalia quam Saxonia Inferiori, cujuscunque tandem sint nominis, reperiuntur.	Stollhoffen. Graben Castrum. Hagenovia. Colmaria. Schletstadium.

Siquæ loca restitutioni obnoxia nominatim hic expressa non essent, ea nihilominus cum aliis ad eundem Circulum sive Provinciam spectantibus, & in hac designatione expresse denominatis, ex lege Pacis sub eodem Termino restituantur.

Dum istæ Norimbergæ peraguntur, interim fiat descriptio mobilium in locis restituendis existentium, juxtaque leges Pacis vel restituendorum vel exportandorum, in præsentia utriusque partis Commissariorum.

§. XIII.

Der Kayserlichen Gesandten Proposition an die Stände, ein Temperament wegen Franckenthal auszufinden.

Die Evacuation der, von den Spaniern besetzt-gehaltenen Vestung Franckenthal, war annoch der beschwehrlichste lapis offensionis, welcher auch in der folgenden Handlung am meisten zu schaffen machte. Kayserlicher seits suchte man, unter der Hand die Stände auf die Seite zu bringen, daß sie dieses Puncts halber beytreten möchten. Es geschahe dahero am 10. Maji in des Kayserlichen Gesandten Duca d'*Amalfi* Quartier, an einige derselben, die Proposition dahin; „Primo, weil sich die „Handlung vornehmlich daran stosse, daß „man Kayserlicher seits, wie gerne man „auch wollte, die würckliche Evacuation „der Vestung Franckenthal, über allen angewandten Fleiß und Bemühung, nicht „præstiren könnte, jedennoch parat wäre „und verhoffte, innerhalb wenig Wochen es „zu erhalten; So wäre die Frage, was „vor ein Temperament zu ersinnen sey, „damit die Cronen contentiret, und selbige sowohl zur Evacuation der inhabenden Plätze, als zu Abdanckung der „Völcker disponiret werden möchten; *Secundo*, nachdeme die Schweden, als eine „Conditionem sine qua non, gesetzt hätten, daß die, zum ersten Termin versprochene Satisfactions-Gelder parat seyn „müsten; So frage sich, ob man mit denen Geldern gefast sey, und wann selbige vorhanden wären, was man vor eine „Assecuration zu erfordern habe, daß, im „Fall solche vorausgezahlt werden müsten, „selbige zu dem rechten End, und nicht etwa denen Ständen zum Schaden, emploiret werden möchten?

Erklärung einiger Stände hierauf.

Es wollten sich zwar hierauf die anwesenden Reichs-Ständische Gesandten,

1649. Majus.

ten, ohne Communication mit denen übrigen, nicht herauslassen; jedoch auf weitere Instanz, der Kayserlichen, erklärten sie ihre Meynung dahin; „Daß wohl vor„jetzo kein gültiges Impedimentum alle„giret werden könnte, weßwegen Fran„ckenthal nicht evacuiret werden wolle, „da solches, als eine unumgängliche Sa„che, schon ante conclusam Pacem, ver„sprochen worden, und nunmehro schon 7. „Monath, nach dem geschlossenen Frieden, „verflossen wären, ohne, das Versprechen „erfüllet zu haben: Die Cronen würden „nimmermehr davon abstehen, und käme „es hauptsächlich auf die Kayserliche Ge„sandten an, solches entweder zu effectui„ren, oder die Cronen zur Ruhe zu bringen: „Quoad secundum, wären die Gelder „mehrentheils parat, und müste Fides „publica gehalten werden; Man sollte „nur dem zu Münster im Februario ge„machten Concluso, super modo Exe„cutionis nachgehen, daß man nemlich in „eventum, Geisseln begehre, damit die „gezahlten Gelder an das rechte Ort kämen; „so hätte man Sicherheit genug.

Fernere Bedencklichkeiten der Kayserlichen dieserhalb.

Die Kayserliche Gesandten erwiederten dagegen, daß die Evacuation von Franckenthal allerdings geschehen müste, nur sey die Frage: wer die *Executionem Militarem* des Orts, gegen die Spanische Besatzung verrichten werde? Sollten es die beyden Cronen, Franckreich und Schweden thun, würde es eine gefährliche Sache seyn, und könnte leichtlich ein neuer Krieg darüber angehen; Sollten es aber Ihro Kayserliche Majestät verrichten, würden sich dieselbe zwar dessen nicht entziehen, wann man Ihro nur Zeit und Frist lassen wollte, indeme sie sich ad præstationem promissi schuldig erachteten: weil aber Ihro Kayserliche Majestät noch in der Hoffnung stünden, solchen Ort von dem König in Spanien in Güte zu erhalten; über deme, Dieselbe, um den Reichs-Frieden zu befördern, solchen König in vollem Krieg mit Franckreich hätten stecken lassen, wordurch Sie gleichsam in propria ilia, fæviret hätten; So wolle man der gantzen Welt zu bedencken anheim geben, ob Dieselbe bey jetzigem Zustand und vorhabender Vermählung ihres Kayserlichen Printzens mit einer Spanischen Infantin, Dero eigenes Hauß, auch mit dem Schwerd und Waffen angreiffen sollten? Die Reichs-Stände selbst könnten zum Genuß der General-Guarantie nicht gelangen, ehe sie der jetzigen Last entledigt, und durch erfolgte Evacuation und Exauctoration, zu einiger Respiration vorhero gelanget wären. Wann auch gleich die Stände, die Mittel zu einer solchen Execution in Händen hätten, wie sie doch solche nicht hätten, dörffte dannoch kein verständiger gedencken, daß die Schweden ihnen zulassen würden, sich zu armiren; müste man also auf ein Expediens gedencken, wie man Franckenthal auf eine kurtze Zeit bey Seit setze, und denen Cronen andere Satisfaction thue, immittelst aber das Reich von der Last enthebe: In puncto *Assecurationis solvendarum pecuniarum*, wären sie zwar ebenmäßig instruiret, Geissel von den Schweden zu verlangen, jedoch, wann diese die Gelder juxta proportionem per terminos constitutos exauctorandorum militum, auf 3. Termine auch nehmen wollten, würde fides publica ziemliche Satisfaction thun, und wäre sodann nicht zu zweiffeln, daß, wann die Schweden den Ersten Termin, mit Abdanckung ihrer Völcker einhalten würden, die andern beyde gleichfalls erfolgen möchten.

1649. Majus.

Es wurde aber von denen Reichs-Ständischen Gesandten annoch dabey vorgestellet, wie dieser Punct immer schwehrer gemacht würde, da man das Interesse auf allen Seiten so hoch æstimirte, daß endlich das Temperament gar zum Excess werden dörffte: Man suchte jetzo vor den Churfürsten in der Pfaltz noch absonderliche Interims-Satisfaction, wegen seines abgehenden usus fructus, sowohl an der Stadt Franckenthal, als denen zur Unterhalt der Franckenthalischen Garnison assignirten Quartieren auf dem Land; wozu sich von den benachbahrten Niemand leichtlich verstehen würde, etwas von dem seinigen herzugeben.

§. XIV.

1649. Majus.

§. XIV.

1649. Majus.

Schwedische Replic.

Auf die obgemeldte, von den Kayserlichen Gesandten an die Schweden ausgestellte Antwort, verfasseten diese die nachstehende *Replic*, N. I. welche am Ersten Pfingst-Tag, nach dem GOttes-Dienst, am 12. Maji denen Kayserlichen Plenipotentiariis zugeschickt wurde.

N. I.

Præsent. d. 12. Maji st. vet. Anno 1649.

Schwedische Replic auf der Herren Kayserlichen Erklärung, betreffend die zu Nürnberg angestellte Tractaten.

Wie an Königlicher Schwedischer Seiten bisher niemahln in Zweiffel gezogen, daß die Herren Kayserlichen den Frieden-Schluß nicht pro fundamento setzen und halten würden; Also ist man allein darüber in billige Befremdung gerathen, daß desselben rechter Effect und Nachdruck, durch allerhand Interpretationes, Tergiversationes, Remissiones ad Peritorium, gewaltthätige Attentaten und dergleichen, durch verschiedene mündliche Remonstrationes geschehen, dem angezogenen Articulo XVI. zuwieder, gehemmet und fast gar eludiret werden wollen, da doch sich dabenebenst versichert wird, wann das ausgangene Kayserliche Friedens-Edict, bevorab der sogenannte arctior modus exequendi, mit dergleichen zum öfftern wiederhohlten angelegenem Eyffer, als das Anno 1629. promulgirte Edict, getrieben, die dazu im Frieden determinirte 2. Monathe gnugsam gewesen, und der bißherige 5. Monathliche Verzug wohl hinterblieben wäre.

Weil demnach der Frieden-Schluß die Fortsetzung der Execution Kayserlicher Majestät Direction allein zuordnet, so haben Ihre Königliche Majestät Direction allein zuordnet, so haben Ihre Königliche Majestät zu Schweden sich an dieselbe allein zu halten. Dannenhero auch die Herren Kayserlichen nochmahln ersuchet werden, diß höchstnöthige Executions-Werck vermöge des Ersten, in *ART. III.* und *XVI. §. Restitutione &c.* ex capite Amnistiæ & Gravaminum fundirt und übergebenen Aufsatzes allerdings zur Würcklichkeit zu befordern.

Was die von den Herren Kayserlichen fürgeworffene Königlich-Schwedische Cognition betrifft; so ist nicht ohne, daß Ihre Königliche Majestät zu Schweden neuer unentschiedener Gravaminum halber, sich keine Cognition anmassen, allein über die hiebevorige, den Evangelischen Ständen zugefügte, und durch Hinterhaltung der Justiz annoch bedrückende Beschwehrden, haben Ihre Königliche Majestät zu Schweden bishero, GOtt Lob, geführte siegreiche Waffen, derselben nicht allein die Cognition, sondern auch deren Neben-Decision attribuiret, dahero höchstgedachte Königliche Majestät billig wegen der decidirenden Gravaminum Execution zu vigiliren: Es wäre denn, daß Derselben injustitia belli, und die Schuld so vieler tapffern Helden unschuldiges Blutvergiessens wollte beygeleget werden.

Der von den Herren Kayserlichen allegirte *ART. V. §. 17.* aber gehöret gantz nicht hieher, zumahl derselbe nicht von gegenwärtiger Restitutions-Materia, sondern von denen dubiis, welche post executam Pacem, ex causa Religionis publicè vel privatim docendo, concionando, scribendo, &c. oder sonsten entstehen möchten, klärlich handelt, und nur deren Erörterung auf die Kayserliche Comitia verweisen thut; Gestalt dann auch daselbst des Passauischen Vertrages und alten Religions-Friedens, welche von obbesagter materia Restitutionis nichts disponiren können, gedacht wird, und sonsten eine unpræsupponirende Contradiction zwischen

1649. Majus. demselben und des Friedens anderwärtiger klarer Disposition, bevorab, dem *ART. III. §. Quemadmodum, &c.* unrühmlich statuiret werden müste. 1648. Majus.

2. 4. & 5.

So viel diese Puncten 2. 4. & 5. der Exauctoration und Evacuation, bevorab der dazu vorgeschlagenen 3. Terminen halber, betrifft; lassen erstbochgedachte Seine Fürstliche Durchlaucht solches bey ihrer vorigen Erklärung bewenden, hoffen aber, daß die pro primo termino solutionis bewilligte Satisfactions-Mittel, wie von den Herren Kayserlichen angezogen, in den Leg-Städten zu Sr. Fürstlichen Durchlaucht ohngehinderter Disposition, richtig und ohnfeilbahr eingeschaffet werden. Demnach auch zwischen beyden Theilen eine ausdrückliche Erklärung zu thun ist, wieviel ein jedweder in proprios usus zu behalten nöthig befindet, alß wollen des Herren Generalissimi Fürstliche Durchl. jedoch præstitis prius præstandis, für Ihre Königliche Majestät zu Schweden 10000. Mann fremder Nation zu Fuß, in 7. oder 8. Regimenter formiret, zu höchstnothdürfftiger Besatzung so vieler Plätze behalten, die übrige Schwedische abführen, und die fremde gäntzlich abdancken; erwarten also eine gleichmäßige Bedeutung, wie viel des Herrn General-Lieutn. *Duca d' Amalfi* Exc. für die Römisch-Kayserliche Majestät zu behalten gemeynt. Die Recusation der offerirten Officirer zu Geissel belangende, so erinnern sich die Herren Kayserlichen, was von selbigen bey der Prageriſchen Handlung mehrmahls begehret worden, und halten es sowohl die Königlich-Schwedischen als die Stände, vor billig. Es wird die von den Herren Kayserlichen hiernechst überschickte Beylage und Specification der evacuirenden Plätze, sehr disproponirt befunden, auch kan den Ständen dadurch bey der Abführung allerhand Beschwehrde und Streit zugefüget werden. Derohalben an Königlich-Schwedischer Seiten nicht gezweiffelt wird, es werden die Herren Kayserlichen bey dem von den Königlich-Schwedischen jüngst überschickten Aufsatz es verbleiben lassen, jedoch können noch die Pommerischen und Mecklenburgischen Plätze, welche nach der in dem Instrumento Pacis determinirten Zeit abzutreten, an behörigen Ort beygesetzet werden, und bleibet es auch wegen der Inventation bey dem erstbesagten Aufsatz.

Des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlaucht können Ihr nicht vorbilden noch glaublichen beybringen lassen, daß der König in Spanien Franckenthal, und der Hertzog von Lothringen, Homburg, Lands Stuhl und Hammerstein zu evacuiren einige Difficultäten haben werden, weil sothane Evacuation in dem Frieden, und zwar in *ART. IV. §. Deinde ut Inferior Palatinatus totus &c.* ibi: *Cassatis iis, quæ in contrarium acta sunt, idque autoritate Cæsarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, se huic restitutioni ullo modo opponat &c.* enthalten und klärlich disponiret ist, auch die Kayserliche Herren Plenipotentiarii, so wol bey dem Frieden-Schluß als Auswechselung der Ratificationen, auf der confœderirten Königlichen Herren Plenipotentiarien Befragung, daß an selbigen kein Mangel erscheinen würde, sich rotundè & absolutè erkläret und stipulata manu versprochen. Solten aber die Herren Kayserlichen auf dieser öffentlichen und ohnlaugbaren Contravention des Friedens beharrlich verbleiben, so wollen des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchtigkeit an allen vorigen Offerten nicht verobligiret seyn und krafft dieses sich deren allen von dato an entfreyet haben, allermassen Sie dann so wohl durch dergleichen an Kayserlicher Seiten, in puncto Evacuationis verspürende Difficultät, als sonst wegen des in puncto Restitutionis bißher vermerckten geringen Eyffers, veranlasset werden, an den künfftigen præstandis nicht wenig zu zweifflen, und dahero auf die Sicherheit desto mehr zu gedencken, auch mit Restitution der Plätze in Böhmen, Mähren und Schlesien etzlicher Maaß zurück zu halten, und mit der Evacuation im Reich zuförderst den Anfang zu machen: derowegen die Herren Kayserlichen eine deutlichere und nicht auf die Impossibilität gerichtete Erklärung, in Schrifften von sich zu geben belieben wollen.

Die

1649. Majus. Der Fürstlichen Frau Wittib zu Hessen-Cassel Fürstliche Gnaden betreffend, weiln dieselbe ein beständiges Glied der confœderirten Cronen allezeit gewesen, und bis zu völliger Abrichtung des Friedens annoch ist, so wird die Abdanckung und Evacuation, pari passu mit Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden, ihren Fortgang gewinnen, wie dann auch hierüber der *ART. XVI. §. Restitutione &c. & §. Loca ipsa* in fine, sowohl von hochgedachter Ihrer Fürstlichen Gnaden als andern Confœderirten und Adhærenten den klaren Ausschlag giebt, und Sie nicht eher als die Cronen zur Evacuation und Exauctoration verbindet: so lange aber des Herrn Bischoffes zu Oßnabrück Fürstliche Gnaden sich zu Vollenziehung des Friedens nicht verstehet, verbleiben billig die Plätze in Königlicher Majestät zu Schweden Händen. 1649. Majus.

3.

Der übrigen zwey Millionen halber, erinnern sich die Königlich-Schwedischen gar wohl, was davon in dem Frieden enthalten: immassen sie es auch in ihrem Aufsatz klärlich berichtet; allein wollen die Herren Kayserlichen ihnen gefallen lassen, aus denen angeführten Ursachen daselbst nachzusinnen, ob die Königlich Schwedischen von solcher anderwerts begehrten Assecuration abstehen können?

6.

Die in dem 6. Punct gesetzte Extension Amnistiæ generalis ist nicht allein auf die 3. benandte Personen, sondern auf alle bis nach völliger Abführung der Militiæ und Beruhigung Teutschlandes, angesehen und zu bedeuten; In Erwegung, daß an der beharrlichen Einquartierung weder Ihro Königliche Majestät noch Dero Soldatesque Ursach, derhalben billig aller actionum prætensi damni dati zu entheben seyn; zweiffeln also in diesem an der Herren Kayserlichen willfährigen Erklärung desto weniger.

§. XV.

Deliberation der Reichs-Stände über die Schwedische Replic.

Solche Replic-Schrifft hatten die Schweden gleicher gestalt dem Chur-Maynzischen **Reichs-Directorio** zugesendet, welches darauf folgenden Tags, als am zweyten Pfingst-Feyertag die anwesenden Chur- und Fürstliche Gesandten, auf einen Garten ausser der Stadt Nürnberg, Nachmittags zusammen zu kommen, ersuchen liessen; da sich dann **Chur-Cölln, Chur-Bayern, Chur-Sachsen, Chur-Brandenburg, Bamberg, Eichstädt, Cosnitz, Brandenburg-Culmbach, Braunschweig-Lüneburg, Würtenberg und Mecklenburg** versammleten. Die Chur-Maynzischen führten in ihrer Proposition viele Ursachen an, weßwegen die Zusammentretung der gesamten nothleidenden Stände, nicht ehender von ihm befördert worden sey, mit Vermeldung, daß zwischen den Generalitäten, die gegenwärtige Handlung, nun allbereits biß auf die Replic gekommen sey, welche dann öffentlich verlesen wurde.

Darauf traten die anwesende Gesandten zusammen, und beredeten sich die Churfürstlichen besonders, wie auch die Fürstlichen mit einander à parte, über den Punct, **in was Form die *Conferenzien* gehalten werden sollten?** Die **Churfürstlichen** zogen als eine besondere Præeminenz vor sich an, daß sie von Ihro Kayserlichen Majestät auf die gegenwärtige Diæt wären invitiret worden; die **Fürstlichen** aber repræsentirten dagegen, daß jenen bey dieser Sache gar keine Prærogativ gebühre; die Noth treffe alle; und wären nach Proportion der Fürsten mehr, als der Churfürsten, indeme nur zwey Crayse mit Chur-Fürsten besetzt wären, dahero die übrige Anzahl stärcker sey: Endlich, nach vielem Wort-Wechsel erklärten sich die Churfürstlichen, sie wollten die Fürstlichen neben sich admittiren, und neben ihnen zugleich alles handeln; nur wollten sie vorhero, per Deputationem Extraordinariam den Kayserlichen Gesandten davon Eröff-

Insonderheit, in was Form die Conferenzien sollten gehalten werden.

1649. Majus. nung thun und vernehmen, ob auch diese Zusammentretung ihnen beliebig sey? Die Fürstlichen wiederriethen zwar solche Deputation, aus der Ursache, weil der gefaste Schluß viel beschwehrlicher zur Execution würde gebracht werden, im Fall die Kayserliche Gesandten entweder eine Negativam, oder Dilatoriam, zum Vorbericht an Ihro Kayserliche Majestät, ertheilen sollten; Es blieben aber jene dannoch bey ihrer gefasten Resolution, mit selbigen daraus zu conferiren, welche sich aber das Vorhaben nicht mißfallen liessen. 1649. Majus.

§. XVI.

Der Schweden Unmuth über die zurückbleibende Evacuation von Franckenthal.

Zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen *Plenipotentiariis* wurden nun hernach verschiedene Conferenzien gehalten, aber ohne Effect, weil jene erst eine Resolution von Ihro Kayserlichen Majestät erwarteten, wie es mit Evacuation der Vestung Franckenthal gehalten werden solle. Es kam nun zwar Dienstags, den 14. Maji, der abgeschickte Courier von dem Kayserlichen Hoff in Nürnberg wieder an, und brachte wegen derer Restituendorum gute Resolution mit, wegen Franckenthal aber die Erklärung, daß dessen Evacuation, in Ihro Kayserlichen Majestät Mächten nicht stünde, dahero man ad interim zu einem Temperament greiffen müste. Dieses hinterbrachte der Kayserliche Gesandte Blumenthal, den Schweden, welche sich über alle massen darüber formalisirten, auch der Generalissimus Pfaltz-Graf Carl Gustav, sogleich den Chur-Brandenburgischen Gesandten Wesenbeck zu sich ruffen ließ, und ihm declarirte, wie er solches Bezeugen länger nicht erdulden könnte, sondern andere Consilia fassen würde; Die Stände wollte er nicht länger drucken lassen, auch zur Abdanckung durchaus nicht schreiten, ehe und bevor Franckenthal restituirt sey; wollte derowegen seine Arméen zusammen ziehen, und in die Kayserlichen Erb-Lande sich logiren, auch darinnen zu Gast bleiben, biß die Restitution erfolge; zwar ohne Hostilität, jedoch, wann er angegriffen würde, müste er sich wehren; Der Anfang sey schon befohlen in Westphalen, daß die dort liegende Schwedischen Völcker in das Mayntzische und Edlnische, welche beyde Churfürsten am meisten Schuld hätten, marchiren sollten; mit Begehren, Wesenbeck möchte dieses alles an Blumenthal überbringen. Schien es also, daß es sich mehr zur Ruptur, als zum Schluß anlassen wollte. Doch suchte man anderwerts unter der Hand, ein annehmliches Æquivalent vor Franckenthal ausfündig zu machen, welches in solchen considerablen Plätzen bestehen sollte, daß die Schweden ad interim sich wohl damit begnügen könnten: immittelst die Conferenzien eingestellt verblieben.

§. XVII.

Particular-Tractaten zwischen Chur-Bayern und Schweden wegen Evacuation der Ober-Pfaltz.

Unterdessen offerirte der Churfürst von Bayern dem Pfaltz-Graffen Churfürsten, die Untere Pfaltz und alles, was derselbe davon in Händen habe, zu restituiren, wann man an Königlich-Schwedischer Seite auch pari passu, die Obere Pfaltz evacuiren und an Chur-Bayern abtreten wollte. Die Schweden acceptirten solche Offerte unter der Bedingung, wann der Churfürst in Bayern zugleich die, in Francken und Schwaben, annoch inhabende Plätze restituiren, und particular-Tractaten belieben würde, zu welchem Ende, von Schwedischer Seite, nachgesetzte Puncta, N. I. loco Propositionis, den Chur-Bayerischen Gesandten, am 25. Maji, Abends, zugesendet wurden.

N. I.

1649. Majus.

N. I.

1649. Majus.

Puncta mit Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten in Bayern abzuhandeln.

1) Von Hochgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten alle noch nicht restituirte und in der Obern- und Unter-Pfaltz, sowohl auch dem Bayerschen Crayß begriffene Stände, Städte, Landsassen, Lehn-Leute eigene und anderer Herrschafften vermengte Unterthanen, sowohl in Ecclesiasticis als Politicis, ex capite Amnestiæ & Gravaminum, nach dem klaren Inhalt des Frieden Schlusses, vollkömmlich und ohne ferner Rechts-Erkänntniß, Exception oder Verweilung, noch vor der Exauctoration und Evacuation der Plätze zu restituiren.

In Specie.

1) Die Unter-Pfaltz des Herrn Pfaltz Graffen Carl Ludewigs Churfürstlicher Durchlauchten, so viel Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern davon ingehabt, vermöge des Friedens einzuräumen; sowohl auch alles Ernstes und Eyffers zu cooperiren, daß Franckenthal gleichmäßig von Spanischer Guarnison entfreyet, und also die gantze Unter-Pfaltz, nach der klaren Verabscheidung des *ART. IV. §. Deinde Inferior Palatinatus totus &c.* Hochgedachtes Herrn Pfaltz-Graffen Carl Ludewigs Churfürstlicher Durchlauchten abgetreten werden möge.

2) Die Sultzbachische *Restitution* nicht allein, so viel Hochgedachte Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlauchten in Bayern für sich, vermöge des Friedens, darzu obligiret, nach Anweisung des dem Herrn Chur-Bayerischen Abgesandten am 11. May übergebenen Sultzbachischen Memorials, zu vollständiger Execution zu bringen, was dargegen bißhero mit Abnahm der Kirchen zu Ilschmang und sonsten attentiret, abzustellen, und dem Frieden-Schluß gemäß, anderweits zu verordnen, auch des Herrn Pfaltz-Graffen Fürstliche Durchlauchten zu Sultzbach weiter nicht zu beeinträchtigen, sondern auch des Herrn Pfaltz-Graffen zu Neuburg Fürstliche Durchlauchten von bißheriger thätlicher Opposition beweglich abzumahnen, und zu gleichmäßiger Nachgelebung des Friedens, sowohl im Sultzbachischen als Hilpoltsteinischen und andern Aemptern zu vermögen.

3) Der *Noblesse* in der Obern Pfaltz und Graffschafft Camb, vermöge des *ART. V. §. Quantum deinde ad Comites &c. 12.* vers. *Hoc tamen non obstante Statuum Catholicorum Landsassii &c.* ihre daselbst dem libero Augustanæ Confessionis Exercitio Publico & Privato annectirte, und nach Anno 1624. exercirte Jura Patronatus & similia ibi expressa, wiederum ungehindert zu lassen.

4) Herrn Otto Lapen in die noch Anno 1640. gehabte Possession des Hoff-Marschalls Heinhoff, welchen die Jesuiter des Closters Castell als ein Closter-Lehn zu sich gezogen, zu restituiren; Immassen er Hochgedacht Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern supplicando unterthänigst belanget, und des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten deßwegen intercediret haben wollen.

5) Andern Ober-Pfältzischen *Exulanten*, wegen ihrer vorigen Herrschafft zur Wohlfahrt des Landes vorgeliehener Gelder, billigen Abtrag zu thun, sowohl auch andern ihren in beygehendem Memoriali enthaltenen Gravaminibus behörig abzuhelffen.

Der Stadt Nürnberg in etlichen Ober-Pfältzischen Aemtern seßhaffte und vermengte Unterthanen, in ihrer von undencklicher Zeit hergebrachter Reli-

1649. Majus. gion und derselben freyer Ubung und Besuchung, ferner in keinerley Wege mehr abzuhalten oder zu hindern, noch mit Krieges-Steuer, Frohn-Diensten und andern neuerlichen Beschwerden zu graviren, sondern dieselbe in demjenigen Stande, darinnen sie sich in Politicis & Ecclesiasticis in dem 1624ten und vorhergehenden Jahren ruhig und unwiedersprechlich befunden, würcklich zu restituiren. 1649 Mart.

2) Alle in der **Unter-Pfaltz** und Schwaben besetzte Plätze hie nachgesetzter massen gegen die dagegen gesetzte Plätze pari passu zu evacuiren.

Von denen **Kayserlichen** zu *evacui*ren:

Heidelberg, Manheim, Delßberg, Bercken, Augspurg, Memmingen, Kempten, Wildenstein, Hohen-Zollern, Aurach, Albeck, Schildach, Hornberg, Villingen, Weissenburg, Rotenberg, Freyburg.

3) Und zwar dero gestalt, daß von der Obern-Pfaltz und Grafschafft Camb, ihr unter dem Chur-Pfältzischen Satisfactions-Contingent der 5. Millionen Reichs-Thaler begriffener Antheil vorhero abgetragen.

4) Sowohl auch die, denen in der Ober-Pfaltz befindlichen Königlich-Schwedischen Guarnisonen noch rückständige Restanten entrichtet werden.

5) Daß auch mehr Hochgedacht Ihro Churfürstliche Durchlauchten zu Bayern, ohngeachtet obiges alles verglichen seyn würde, dennoch bey denen andern Crayssen und Ständen, zu heilsamer Beförderung der allgemeinen schleunigsten Beruhigung des Heil. Römischen Reichs, die würckliche und unverzügliche Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum, sowohl auch die zureichende Beyschaffung der, für die Königlich-Schwedische Armée verordneten Satisfaction zu vermuteln, als ein vornehmer Churfürst des Reichs, Dero hohen und gedeysamen Vermögen nach, alles Eyfers zu cooperiren gnädigst belieben wollen.

§. XVIII.

Kayserliches Project eines Schlusses auf die Schwedischen Postulata.

Die **Kayserlichen** Plenipotentiarii liessen den 26ten May st. v. die anwesende Fürstliche und Reichs-Städtische Gesandten zu sich kommen, und erschienen **Bamberg, Eichstädt, Costnitz, Beyern, Culmbach, Braunschweig-Lüneburg, Würtemberg, Mecklenburg, Leichtenberg**, dann verschiedene Städtische, unter denen **Nürnberg** das Directorium führte. Der Kayserliche Gesandte **Blumenthal**, that in Gegenwart des *Duc d' Amalfi* und Reichs-Hoff-Raths **Lindenspuhr**, nach abgelegter Danck-sagung pro comparitione, die Proposition dahin: „Es sey mit denen jetzigen „Tractaten so weit gekommen, daß sie, „Kayserliche Gesandten, ein Project eines „Schluß-Recessus entworffen, welchen „sie, Tages vorhero, den Churfürstlichen Gesandten gezeiget hätten, auch erbietig wären, selbigen denen übrigen „Ständen gleichfalls zu communiciren, „ob dieselbe entweder insgemein, oder ein „und anderer seines eigenen Interesse wegen, dabey etwas zu erinnern haben „möchte. Es wären aber vornemlich „noch 2. Puncten obhanden, daran die „Tractaten sich stecken wollten, als (1) „daß die Assignationes der 1200000. „Rthlr. in parata sollten exhibiret werden; (2) zu deliberiren, was wegen „Franckenthal zu thun sey; Hierüber möchten die Stände Rath halten, und dabey „in Consideration ziehen, daß gleichwohl „die Schweden eine grosse Menge Volckes „abzudancken hätten, wozu viel Geld erfordert werde, und könnten sich die Unkosten in weniger Zeit leichtlich höher belauffen, als das Contingent der Assignationen selbst austragen möchte; Franckenthal könnten Ihro Kayserliche Majestät ohnmöglich verschaffen, dahero sich „die Stände zusammen thun, und zuforderst den Schweden, sonderlich dem Pfaltz-Grafen

Mit denen Ständen darüber gepflogene Consultation.

Kayserliche Proposition.

1649. Majus.

„Grafen per Deputatos zusprechen möch-
„ten, sich dieses Puncts halber zu erklären,
„was sie vor ein Temperament anneh-
„men wollten, indeme von Kayserlicher
„Seite alles mögliche darunter geschehen
„sollte.

Der Ständ Antwort darauf.

Nach genommenen Abtritt und anfänglich besonders gepflogener Deliberation, wurde von beyden Collegiis communiter beschlossen, „ad (1) daß es ohn-
„möglich sey, sich dazu obligatorie zu
„verstehen, indeme die Mittel nicht vor-
„handen wären, doch erbiete man sich,
„wann die würckliche Erleichterung ge-
„schehe, sodann allen menschmöglichen
„Fleiß anzuwenden, daß bey dem letzten
„Termin man sich angreiffen wolle; ad
„(2) daß man sich mit den Churfürstli-
„chen conformire, eine Deputation an
„die Schweden, wegen Franckenthal erge-
„hen zu lassen: jedoch, daß das Tempe-
„rament nicht vom Reich, sondern von
„Ihro Kayserlichen Majestät selbsteigenen
„Mitteln genommen werde, worbey in
„specie die Reichs-Städte erinnerten, daß
„ihrer dabey möchte verschonet werden:
„Übrigens sey den Kayserlichen Gesand-
„ten zu sagen, sie möchten hinführo die
„Stände und deren Collegia nicht tren-
„nen, sondern wie Herkommens, einen wie
„den andern, und also die von allen 3. Col-
„legiis anwesende, zugleich convociren:
Welches von dem Bambergischen vorgetragen, und von den Kayserlichen zur Antwort ertheilet wurde, daß das letztere dißmahl vergessen worden sey, künfftig aber sollte es anders gehalten werden. Darauf wurden aus dem Fürstlichen Collegio, als Deputati an die Schweden erwehlt, Bamberg, Bayern, Braunschweig, und Würtemberg, welche sich sofort zu Chur-Maynz erhuben, und demselben den Verlauff anzeigten, mit Begehren, weil selbigen Mittag die Churfürstliche Gesandten sich bey dem Schwedischen Generalissimo anmelden würden, derer andern Stände zugleich Erwehnung mit zu thun, und, wie Herkommens sey, denen assignirten Ständen zu communiciren: welches zwar versprochen, aber nicht befolget wurde, auch die Deputation selbigen Tags gar nicht abgieng, indeme Chur-Maynz sich dazu nicht verstehen wollte, sondern sogar das Directorium bey solcher Deputation, an Chur-Cölln übergab, und sich davon gäntzlich absentirte. Das obangezogene Kayserliche Project des Schluß-Recessus nebst dessen Adjuncto lautete also, wie ab N. I. & II. zu ersehen: welchen sub N. III. die von einem Tertio über solches Project gefertigte Monita beyliegen.

1649. Majus.

N. I.

Præsent. d. $\frac{10.}{19.}$ $\frac{\text{Majus}}{\text{Junius}}$ 1649.

Kayserliches Project des Schluß-Recessus, auf die Schwedische Replic.

Zu wissen, demnach in dem zu Münster und Osnabrück zwischen der Römisch-Kayserlichen und der zu Schweden Königlichen Majestät durch göttliche Verleihung geschlossenen und publicirten Frieden, unter andern bedinget worden, daß die Abdanckung der Völcker und Enträumung der Plätze, auf die bestimmte Zeit, mit der Ordnung und Maaß geschehen solle, wie sich beyderseits Kriegs-Generalen deswegen mit einander vergleichen werden; Und nun an seiten Ihrer Kayserlichen Majestät, Dero General-Lieut. (tot. Tit.) Fürstliche Gnaden, und von wegen höchstgedachter Königlicher Majestät in Schweden, Dero Generalissimi (tot. Tit.) Fürstliche Durchlaucht sich alhier in Nürnberg in eigener Persohn eingefunden, daß darauf die Handlung vorgenommen, und mit beyderseits gutem Willen und Belieben, in Krafft habender Plenipotenz, und gegen einander ausgewechselter Vollmachten, auf folgende Weise verglichen, auch fest und steiff darüber zu halten versprochen und zugesagt worden:

I. Erst-

1649. Majus.

I.

1649. Majus.

Erstlich, daß die Enträumung der Plätze und Abdanckung der Soldateſca in 3. Terminen geſchehen, und zwar für den Ersten *Termin*, der 20. Tag dieſes eingetretenen Monaths Junii, neuen Calenders, für den Andern, der letzte ejusdem, und für den dritten *Termin* der 10. Tag des nächſtfolgenden Monaths Julii, benennet und angeſetzet ſeyn, auch immittelſt von dato an, die Inventation in allen beſetzten Oertern, in beyder Theil Commiſſarien Gegenwart geſchehen, und was einem jeden Theil, dem Frieden-Schluß nach, zu behalten oder abzuführen gebühret, unweigerlich vergönnet und zugelaſſen werden ſolle.

II.

Es ſollen zum andern, in dem Erſten Termin nemlich auf beſagten 20. Junii, alle und jede in den Schwäbiſchen, Ober-Sächs und Bayerſchen Crayſe, wie auch in der Obern-Pfaltz und dem Königreich Böhmen einhabende Plätze, wie ſolches in hiernach geſetzter Verzeichniß ſpecificiret iſt, von beyden Theilen evacuiret, die Guarniſon ausgeführet, und ſolche Plätze ihren vorigen rechtmäßigen Herren und Beſitzern, ſamt darzu gehörigen Archiven, Brieflichen Documenten, auch andern Mobilien, ſo zur Zeit der Occupation darin gefunden, und nach publicirten Frieden darin verhanden geweſenen Geſchützen, ſamt Zugehörungen, in ſpecie aber die zu Prag, nach geſchloſſenen und publicirten Frieden aus der Kunſt Cammer daſelbſt abgeführte Gemählde und andere allda verhandene Sachen, wie auch aus den Reichs und andern Archiven und Regiſtraturen anders wohin transferirte Schrifften, Inhalt des *ART. XVI. §. 11. ſeq.* reſtituiret und eingeräumet, und zugleich alle in obbedeuteten Crayſen, auch der Ober-Pfaltz, und Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Erb-Königreich Böheim liegende Krieges-Völcker gantz und zumahl reciprocè abgedancket und abgeführet werden.

III.

Gleichwie nun drittens zu Abdanckung mehr höchſtgedachter Königlicher Majeſtät Krieges-Völcker, Chur-Fürſten und Stände der in dem Frieden-Schluß benannter 7. Crayße, 1800000. Rthlr. an baarem Gelde, in denen dazu im berührten Frieden-Schluß ausgezeichneten Lägeſtädten zuſammen tragen, wegen der 1200000. Rthlr. aber, gewiſſer Stände Krieges-Officierer ſich mit denſelben auf leidentliche Condition der Bezahlung halber, nach billigen Dingen vergleichen, aſſignirt und angewieſen werden ſollen; Alſo iſt verglichen, daß Ihre Königliche Majeſtät zu Schweden, zu des Herrn Generaliſſimi Fürſtliche Durchlaucht Diſpoſition aus den Läge-Städten derjenigen Crayſe, welche in dem Erſten Termin gäntzlich evacuiret, auch alle darin liegende Völcker abgedancket und abgeführet werden ſollen, ein dritter Theil von denen, einem jeden deroſelben Crayß an den 1800000. Rthlr. zu bezahlen obliegenden Geldern, gegen Herausgebung annehmlicher Geiſſel, zum voraus: Wegen Evacuation und Abfahrung derer in Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Erb-Königreich Böheim beſetzten Guarniſonen aber, 100000. fl. ebenfalls gegen annehmliche Geiſſel, in der Stadt Praag gefolget, und deshalber dann von hieraus an die Ausſchreibende Herren Crayß-Fürſten durch Dero alhier anweſende Geſandte, als wegen Böhmen, durch die Kayſerliche Plenipotentiarios, die Nothdurfft an gehörige Ort geſchrieben werden ſolle.

So bald nun die Erſte Evacuation geſchehen, und ein Anfang zu Abdanck- und Abführung der Völcker gemachet ſeyn wird, ſollen die übrigen für den Erſten Termin veraccordirte Gelder, als die andern zwey drittheil, zu dero noch reſtirender Exauctoration in den Crayſen und Oertern, ſo in dem Erſten Termin benannt ſeyn, geſchoſſen und ausgezahlet werden; Alſo ſoll auch bey dem 2. und 3. Termin jedes mahl ein dritter Theil Geldes zum voraus, gegen annehmliche Geiſſel, auch auf beſche-

1649. Majus. beschehene Evacuation und angefangene Exauctoration, der Uberrest des Geldes in jedem Termin geschossen, sodann gegen Erlegung 100000. fl. in Olmütz auf vorhergehender Stellung annehmlicher Geissel, das Marggrafthum Mähren, in dem andern Termin, und in dem dritten Termin alle in dem Hertzogthum Schlesien, und mit Königlich-Schwedischen Völckern besetzte Oerter, gegen abermahlige Empfahung 100000. fl. in der Stadt Breßlau, auf vorherige Lieferung annehmlicher Geissel, evacuiret werden; Damit aber den übrigen Crayſen, so in dem zweyten und dritten Termin erst evacuiret werden sollen, die Einquartierung nicht so gar verderblich falle, alß ist an Königlich-Schwedischer Seiten zugesaget und versprochen worden, daß gegen Ausantwortung eines halben oder dritten Theils, denselben Crayſen gebührendes Contingents an Gelde, auch der dritte oder halbe Theil deren darin einquartierten Völcker auf jetzt besagtem Ersten Termin des 20. Tags Junii, gleicher gestalt abgedancket und abgeführet werden solle. 1649. Majus.

IV.

Zum Fall aber **vierdtens**, an den baaren Geldern der 1800000. Rthlr. bey ein oder andern des Crayſes Ständen, ein Abgang erscheinen, oder sich etliche derselben ihrer Assignation halber mit angewiesenen Krieges-Officirern nach billigen Dingen, noch nicht würde verglichen haben, so sollen nach Proportion des Abganges so viel Völcker auf den unzuhältigen Ständen eines oder andern Crayſes, an welchem der Mangel hafftet, so lange zur Execution unabgedancket liegen verbleiben, und denselbigen ein leidentlicher Unterhalt verschaffet und gegeben werden, biß der Abgang völlig bezahlet, und die Vergleichung wegen der Assignations-Gelder zu derselben Stände und der angewiesenen Kriegs-Officirer beyderseits Contento, ihre völlige Richtigkeit haben wird: Dessen aber ungehindert, alle Plätze von beyden Theilen evacuiret, auch alle andere ihrer Bezahlung und der Assignation halber contentirte Völcker immittelst alsbald abgedancket und abgeführet werden.

Was weiters belanget, wieviel Ihre Kayserliche Majestät an Reutern zu behalten gemeynet seyn, so erklähren sich Dieselbe, daß zu Versicherung ihrer Erb-Königreich und Landen, sie von 3. oder 4000. Mann noch zur Zeit, und so lang diese Anzahl zu erhalten nöthig zu seyn erachtet werden, auf den Beinen behalten, den Uberrest aber in mehrbesagten dreyen Terminen völlig erlassen und abdancken wollen; Allermassen Ihre Kayserliche Majestät Deroselben nicht entgegen seyn lassen, daß eine reciproca inſpectio, damit es nemlich bey der Abdanckung richtig hergehe, sowohl im Römischen Reich, als Ihrer Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen, per Commissarios geschehe, doch dergestalt, daß dieselbe mit der Abdanckung nicht zurück halten dörffen, biß etwan dergleichen Commissarien zur Stelle seyn möchten.

V.

Fünfftens ist verglichen worden, daß die Abführung der Völcker nicht allein alsbald, sondern auch mit guter Ordnung und ohne Beschädigung deren Land und Leute, welche der Marsch berühren wird, auf nachfolgende Weise beschehen solle: Nemlich, daß die in dem Ersten Termin abführende Völcker sich in = = = Theilen, und ihren Weg durch = = = = nehmen, auch allstets 4. Tage nach einander wenigst 4. Meilen täglich marchiren und den 5ten einen Rast-Tag halten, unterwegens aber mit einem leidentlichen Unterhalt an Bier, Brod, Fleisch und Fourage content seyn, auch Inhalt des *ARTIC. XVI. §. 13.* in dem Frieden-Schluß ihnen die Nothdurfft an Wagen, Pferden und Schiffen, gegen gebührende Caution durch Geissel, sowohl dieser Restitution halber, als da sie in einem oder andern sich nicht der Gebühr nach in währendem Marsch verhalten würden, geschaffet werden solle: auf gleiche Weise soll es auch in dem Andern und Dritten Termin gehalten werden.

1649. Majus.

VI.

Belangend zum Sechsten, den Modum Evacuationis, auf was Weise dieselbe reciprocè geschehen möge, verbleibet es billig bey dem Frieden-Schluß, daß die Evacuationes zugleich auf einen Tag in jedem Termin, treulich und ohne alle Gefehrde, vorgenommen und vollzogen werden soll.

1649. Majus.

VII.

Der Fürstlichen Frau Wittiben zu Hessen-Cassel Fürstlicher Gnaden Völcker sollen, gegen Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu Cölln Völcker, gleich im Ersten Termin abgedancket und abgeführet, und von Ihro Fürstlichen Gnaden die inhabende Provincien und Bischoffthumen, samt den besetzten Vestungen und Schlössern, laut des *ART. XV. §. 7. vers. præter Loca autem &c.* in dem Frieden-Schluß auf jetztgemeldtem Ersten Termin restituiret werden. Alldieweil auch in dem Frieden-Schluß, wegen der im Fürstenthum Oßnabrück liegenden Guarnisonen nichts absonderliches verordnet; alß bleibet es auch derenthalben bey der Regula Generali, daß dieselbe ebenmäßig, wie aus andern Oertern in dem Westphälischen Crayß, abgeführet und Ihro Bischöffliche Gnaden plenariè restituiret werden solle.

VIII.

Ferner soll die General-Amnistie, der sämtlichen Soldateska, biß auf erfolgte ihre gäntzliche Abdanck- und Abführung, zu gute kommen, und die bey währender Einquartierung ein und dem andern Stand zugewachsene Beschwehrde und Ungelegenheit gegen Niemanden geahndet werden, wenn sich allein Officirer und Soldaten anjetzo dem Frieden-Schluß gemäß verhalten, und keinen Excess verüben, auch die in den Kayserlichen Erb-Landen noch befindliche Guarnisonen sich bey ihrem Abzuge und durch-marschiren dem Pragerischen Recess bequemen werden.

IX.

Diejenige, so ex capite Amnistiæ & Gravaminum mit ihren Prætensionen in dem Frieden-Schluß unstreitig fundiret, und das Factum Possessionis in Anno 1624., in denen in dem Instrumento Pacis klahr enthaltenen Fällen, vor den Executions-Commissarien durch Zeugen und Briefliche Urkunde in continenti docirt können, aber dato noch nicht restituiret seynd, sie seyn Catholisch oder der Augspurgischen Confession zugethan; die sollen nach Anleitung des Arctioris Modi exequendi alsbald restituiret; darum aber und bevorab in zweiffelhafftigen Fällen die Evacuation und Exauctoration nicht aufgehalten werden.

X.

Dieses alles steiff, vest und unverbrüchlich zu halten und zu vollenziehen, haben im Nahmen Ihrer Kayserlichen Majestät, des Herrn General-Lieutenants *Duca d'Amalfi* Fürstliche Gnaden, und von wegen Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden, Dero Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlaucht bey Kayserlich Königlich- und Fürstlichen Ehren, wahren Worten, Treuen und Glauben, auch der in dem Frieden-Schluß begriffenen General-Guarantie, ein ander zugesaget und versprochen, und dessen zu wahrer Urkund gegenwärtigen Vergleich mit und neben den Kayserlichen und Königlichen Deputirten Räthen, mit eigenen Handen unterschrieben, und mit ihren angebohrnen und gewöhnlichen Pettschafften gefertiget. So geschehen den $\frac{12}{22}$ $\frac{\text{Maji}}{\text{Junii}}$ Ao. 1649.

N. II.

1649. Majus. N. II. 1649. Majus.

Dictat. sub Directorio Mogunt. Norimbergæ 31. Maji 1649.

Adjunctum zu vorherstehendem Project Recessus.

Erster *TERMIN.*

Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren:

Lindau, Augspurg, Memmingen, Regenspurg, Hohen-Asperg, Wiltstein, Hohen-Zollern, Albeck, Rothweil, Offenburg, Aschenberg, Schiltach, Hornberg, Aurach, Heidelberg, Manheim, Ladeburg, Bercken.

Plätze, so von den Herren Schwedischen zu evacuiren.

Böhmen { Prag, Eger und Petzschau, Leutmeritz und Conobist, Brix, Friedtland, Grabstein.

Ober-Pfaltz { Weiden, Neumarck, Vilseck, Sultzberg, Falckenberg, Waldeck.

Schwaben { Uberlingen, Mainau und Langen-Archen, Dünckelspühl, Donawerth, Reiner Schantz, Nördlingen.

Colberg, neben allen andern in Hinter-Pommern besetzte Städte und Schlösser, Landsberg, Drusen, Garleben, Lockentz, Schieffelbein, Erffurth, Leipzig, Stadt und Schloß, Querfurdt, Mansfeldt.

Anderer *TERMIN.*

Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren.

Weissenburg, Wiltzburg, Rothenburg, Ehrenbreitstein.

Plätze, so von den Herren Schwedischen zu evacuiren.

Elsaß: Benfeldt.

Francken: Schweinfurdt, Wertheim, Neuhauß, Winsheim.

Mähren: Olmütz, Neustadt, Eulenberg, Fulneck.

Nieder-Sachsen: Halberstadt, Osterwick, Hornburg, Bleckede.

Dritter *TERMIN.*

Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren.

Hörter, Dortmund, Franckenthal, Homburg, Hammerstein, Landstuhl, Syburg, Beyenburg, Landscron.

Plätze, so von den Herren Schwedischen zu evacuiren.

Westphalen { Minden, Beverden, Vechte, Nienburg, und alle in Osnabrück besetzte Oerter, Dömitz, Lützow, Blawen, Warner..inde.

Schlesien { Lobaschütz, Jägerndorff, Jaur, Polckenhayn, Hirschberg, Greifenstein, Ohlau und Geltsch, Drachenberg, Parchwitz, Glogau.

1649. Majus. NB. Zum Fall in dieser Specification ein und ander Ort, aus Mangel habenden Berichts, wäre ausgelassen worden, soll derselbe doch, nach Inhalt des Frieden-Schlusses, gleich den andern in jedem Crayß unter obbeschriebenen Termin evacuiret und abgetreten werden. Dafern auch wieder alles Verhoffen, Franckenthal in dem dritten Termin nicht evacuiret werden könnte, so solle dem Herren Churfürsten von Heidelberg immittelst ein anderer Ort, auf Masse und Weise, wie man sich dessen anitzo, jedoch ohne Aufhalt der Evacuation, wie auch der Exauctoration der andern Plätze, in obspecificirten dreyen Terminen vergleichen wird, eingeräumt, und so lange in Händen gelassen werden, bis die Besatzung aus Franckenthal ausgeführet, und Ihre Churfürstliche Durchlaucht dieser Ort würcklich restituirt seyn wird. 1649. Majus.

N. III.

Monita bey dem übergebenen Kayserlichen Recess-Project.

Der Ingress kann leichtlich zu beyder Theile contento eingerichtet werden, wann zuförderst:

1.

N. III. Monita über das Kayserliche Project Recessus. Der Punctus *Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravamiuum* vor dem ersten Exauctorations- und Evacuations-Termin, aus dem klaren Instrumento Pacis, und nach desselben gesetzten Norma Universali der Terminorum à quo, nemlich in Amnistia, nach Ao. 1618. und in Gravaminibus nach Ao. 1624. ohne Ansehen der Personen und Religionen, und Jurium Petitorii, nach dem blossen Facto possessionis, decidiret, und vor dem andern Termin, bevorab wegen der Franckenthalischen höchst-verbündlichst in dem Art. IV. §. *Deinde ut Inferior Palatinatus totus.* vers. *Cassatis iis &c.* versprochenen Restitution, plenariè und sub comminatione exequiret wird, daß, im Fall Restituentes oder Executores selbigen nicht Folge leisten oder nachgeleben, dem Restituendo die Execution manu militari eines jeden in selbigem Crayß, worinnen die Restitutio geschehen solle, einquartierten Parthey Völcker, oder aus eigenen suffisanten Mächten zu verrichten, verstattet, oder auch in eventum das Jus Sequestrationis vorgenommen werden solle; Inmassen dann von Königlich-Schwedischer Seiten eine abgefasste Lista Restituendorum bey denen Herren Chur-Maynzischen, als der versammleten Reichs-Stände Gesandten Directoribus, zu diesem Ende ist insinuiret worden, mit dem ausdrücklichen Reservat, falls einer oder der andere Standt nicht plenariè restituiret würde, daß solches pro non adimpleto Contractu, & causâ hinterstelligen Kriegs zu halten.

2.

Wegen des Puncti *Exauctorationis & Evacuationis*, verbleibet es bey den dreyen Terminen, so bey dem Schluß dieser Tractaten können determiniret und benennet werden; Gestalt auch vermöge des Art. XVI. §. *Restituantur &c.* die Inventio reservandorum & exportandorum, (unter welchen letztern das Magazin nicht begriffen) in Beywesen beyderseits Commissarien von dato dieses Schlusses, sowohl auch bey der Abdanckung und Einträumung der Plätze der zu beyden Theilen darzu verordnenden Officiers Inspection zugelassen werden soll.

3.

Es gehet aber vorbesagter Exauctoration und Evacuation billig die *depositio & solutio* nachgesetzter massen vorher. Dannenhero, ehe und bevor die drey erste Millionen vor dem ersten Termin in den benamten Läger-Städten nicht vollkommlich baar vorhanden, und hievon dadurch durch jedes derselben Obrigkeit des Herrn Pfaltz-

1649. Majus. Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten schrifftliche Attestation wird eingeschicket seyn, mit keiner Exauctoration oder Evacuation wird verfahren werden; Wann auch unmüglich, mit selbiger Summa auszuweichen, ist bey jedem Termin von der vierdten Million der dritte Theil zu assigniren und abzurichten; für die letzte Million aber wegen theils Stände, auch sonderlich eines und des andern Chur-Fürsten, und der zu Münster befundenen Gesandten viele und verschiedene schrifftliche Bedrohungen, der Abkürtzung, sowohl auch anderer Gefährlichkeiten, gnughaffte Versicherung zu thun. Weiln auch, nach Disposition des Friedens die Ober-Pfaltz, Berg-Straß-Aemter und andere Oerter von der Chur-Pfaltz abgehen, dieser Contingent aber gleichwohl nach der alten Reichs-Matricul in der Münster- und Oßnabrückischen Repartition angeleget ist; So werden billig diejenigen Stände, welchen besagte Länder und Oerter zugehen, deßfalls ihren Antheil unverweigerlich beyzutragen haben. 1649. Majus.

4.

Von dato obangezogener Richtigkeit der Gelder wird innerhalb acht Tagen der erste Termin erlegt, und 8. Tage darnach die Exauctoration und Evacuation, besage Lit. A. vorgenommen, und also *primus terminus* sowohl der *Solution*, als *Exauctoration* und *Evacuation pari passu* absolviret. Wann der erste obberührter massen vergnüget und effectuiret, erfolget auf gleiche Art in allen der ander und nach diesem ebenmäßig der dritte, mit nothwendiger cautel der unabläßigen gesamten militarischen Execution gegen die Refractarios und säumige.

5.

Ferner müssen Landstuel, Homburg, Hammerstein, krafft des Art. XVI. §. *Loca ipsa &c.* ihren rechten Eigenern und Herren wiederum eingelieffert, und beydes die Interessirte als Alliirte dergestalt gnüglich versichert werden, daß selbige, oder andere umliegende Stände, ja das gantze Römische Reich, keine Ungelegenheit und Gefahr daraus zu besorgen haben.

6.

Ratione *modi* der Abführung der Völcker werde der Vergleich, nach Anleitung des Friedens-Schlußes, unschwer zu treffen seyn.

7.

Der Frau Land-Gräfin zu Hessen-Cassel Fürstliche Gnaden belangend, weil der Friedens-Schluß dieselbe zu keiner Abdanckung oder Restitution der Plätze eher, als die Alliirte Cronen verbindet, laut des Art. XVI. §. *Restitutione &c.* so hat es dabey sein Verbleiben, und wird dieselbe an Reuteren, in einem jeden von den 3. Terminen allemahl so viel, als die Kayserliche Lamboysche und Chur-Cöllnische abdancken, jedoch daß deren Reuteren erst Hochgedachter Frau Land Gräffin Reuteren, so in 20. Compagnien bestehet, adæquiret werde; an Fuß-Volck aber, weil sie dessen jetzt mehr nicht haben, als was zu nöthiger Besetzung gehöret, werden sie allemahl mehr nicht, als was in den Plätzen ist, so evacuiret worden, abdancken, die Plätze aber wollen Ihre Fürstliche Gnaden gleichfalls (obschon der Westphälische Crayß von den Herren Kayserlichen und Alliirten Cronen in den dritten Termin gesetzet ist) in dreyen Terminen gegen der Kayserlichen in Westphalen inhabende Plätze reciprocè & bonâ fide evacuiren.

8.

Die *Extensio* der *Amnistiæ Generalis* biß auf die gäntzliche Abdanck- und Abführung soll sowohl der sämtlichen Soldatesque, als deren Häuptern und Principalen zu gute kommen, und von Kayserlicher Majestät, als allen Ständen des Römischen

1649. Majus. Reichs in eines jeden Land und Gebieth geschehen und beobachtet; Denen in der Königlichen Herren Schwedischen ersten Aufsatz benannten 3. Persohnen, einem jeden von Kayserlicher Majestät ein absonderlich Protectorium gnädigst ertheilet werden. 1649. Majus.

Der Epilogus wird auch leichtlich zu vergleichen seyn, nur daß, neben und mit den Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen Deputirten, die Stipulatio & Subscriptio auch von der Stände Herren Gesandten geschehe ꝛc.

§. XIX.

Reichs-Deputation an die Schweden, ein Temperament wegen Franckenthal zu admittiren.

Weil nun Chur-Maynz mit der an die Schweden abzuschicken beliebten Deputation nichts zu schaffen haben wollte, wurde folgenden Tages unter denen Chur- und Fürstlichen auch Reichs-Städtischen deliberiret, ob man gleichwohl damit fortfahren sollte. Alß solches gut gefunden wurde, verfammleten sich die Deputati, Montags den 28. May, bey Chur-Cölln, und fuhren mit einander zu den Schwedischen Generalissimo, allwo der Chur-Cöllnische Gesandte, Graff von Fürstenberg, den Vortrag dahin that: „Weil „das Römische Reich des geschlossenen „und ratificirten Friedens dannoch ein„mahl geniessen, und sich dessen würcklich „zu erfreuen haben müste, auch unter dem „jetzigen Joch, (welches Wort er gebrauchte, „und dadurch zu einer Offension Anlaß gab) länger „nicht verbleiben könnte noch wollte, man „aber von den Kayserlichen Gesandten „vernehme, daß es an der Restitution der „Vestung Franckenthal eintzig und vor„nehmlich ermangele, so hätten sämtliche „anwesende Chur-Fürsten und Stände „vor diensam ermessen, sich hiebey zu in„terponiren, jedoch ohne einige neue und „mehrere Obligation, als wozu sie der „Friedens Schluß bereits verbinde; und, „weil wegen Franckenthal, noch zur Zeit, „keine abschlägige Antwort von dem Kö„nig in Spanien erfolget sey; dennoch zur „würcklichen Evacuation Ihro Kayserli„che Majestät noch nicht gelangen könnte; „Sie sich aber einen Weg als den andern, „dazu schuldig erachteten, auch an fernern „Erinnerung es nicht erwinden lassen woll„ten; So müste dieserwegen das Haupt„Werck der übrigen Evacuation und Ex„auctoration nicht ins stecken gerathen, „sondern alle Stände aus der Last und Be„drückung gelangen: Zu dem Ende of„ferirte man sich Kayserlicher Seits, zu „einem Temperament, welches ehrlich „und der Raison gemäß sey, wofern man „nur Schwedischer Seits sich darzu, und „solches zu admittiren, auch einen zulan„genden Vorschlag deßwegen zu thun, sich „erklären wollte: als warum hiemit die „Stände beweglich Ansuchung thäten.

Des Pfalz-Graffen Antwort daraus

Der Schwedische *Generalissimus* ließ sich darauf vernehmen, „wie gefällig ihm „die Deputation sey, und was vor Affe„ction Ihro Königliche Majestät in „Schweden zu denen gesamten Deutschen „Ständen trügen: führte aber dabey vie„le Beschwehrungen gegen die Kayserli„chen, und daß sonderlich gleich in ipso li„mine Pacis die Restitution der Vestung „Franckenthal difficultiret würde, an: „Dieses sey ein importanter Ort, auf „welchen billig ein Absehen zu richten sey, „ob man Kayserlicher theils den Frieden „zu observiren gesinnet wäre, oder nicht; „daß die Stände darunter leyden müsten, „betrübe ihn sehr, und wolle er nach aller „Möglichkeit zur Erleichterung helffen; „Weil aber Ihro Kayserliche Majestät in „der Obligation stünden, und doch beken„nen müsten, daß sie solchen Platz nicht ver„schaffen könnten; So wollte er seine Völ„cker zusammen ziehen, selbige in die Erb„lande führen, und allda, wiewohl ohne ho„stilität, so lange liegen bleiben, biß die Re„stitution erfolge; oder er wollte biß da„hin, die in Händen habende Plätze, behal„ten: ein anders Temperament wisse „er nicht: und müste erst mit den Fran„tzosen, als Alliirten, daraus sprechen, de„nen die Deputati ebenfalls dergleichen „Vortrag thun möchten.

Ob ihm nun wohl dagegen remonstri-

ret

1649. Majus. ret wurde, daß dieses kein Temperament, sondern ein extremum sey, und daß daraus noch grosses Unheil erfolgen könnte; so war doch alles vorstellen vergebens, und bey dieser Conferenz weiter nichts ausgerichtet. Anliegendes Conferenz-Protocoll sub N. I. erläutert das oben angeführte. 1649. Majus.

N. I.

Conferenz-Protocoll, die Franckenthalische Liberation betreffend, Nürnberg, den 23. May, 1649.

Alß des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten durch den Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath, und zu diesen Executions-Tractaten Deputirten, Frey-Herrn von Blumenthal, in Nahmen des Kayserlichen Herrn General-Lieutenants *Duc d'Amalfi*, den 20. May verständiget worden: „Was „gestalt die Römisch-Kayserliche Majestät in Hoffnung gestanden, daß bey Deroselben „von dem König in Spanien gegen diese Executions-Zeit, die Resolution, um Fran„ckenthal von Spanischer Besatzung zu evacuiren, einkommen würde, welche aber biß „dato nicht erfolget, auch besorglich bey Schliessung der Executions-Tractaten „nicht erfolgen möchte; Gleichwohl aber Ihro Kayserliche Majestät dardurch die „gäntzliche Beruhigung des Römischen Reichs nicht verzögern; sondern alle practi„cirliche Mittel zum Temperament offeriren wollten, nicht zweiffelnd, es würde des „Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten solches bey sich hochvernünfftig con„sideriren, und nicht allein für sich selbsten dazu incliniren, sondern auch die Interes„ten gleichmäßig dazu disponiren: Haben Hochgedachte Ihre Fürstliche Durch„lauchten sich in Antwort dahin vernehmen lassen: „Wie sie nicht vermuthen könnten, „daß der König in Spanien Ihrer Kayserlichen Majestät bey öffentlich gethaner, publi„cirter und ratificirter Zusage in Gefahr würde stecken lassen; Hielten vielmehr da„für, daß Spanien bey jetziger mit Franckreich continuirenden Unruhe hierunter favo„risiret, dem Römischen Reich durch diese beharrliche Besatzung grosse Unruhe zugefü„get; insonderheit aber Franckreich deßhalb keine Besatzung zu quittiren veranlasset „werden möchte; zu geschweigen, wie der Pfaltz-Graff Chur-Fürst dadurch incom„modiret würde, welcher Ursachen halber sie sich nicht darauf resolviren könnten, son„dern mit denen Herren Interessenten und Confœderirten daraus zu conferiren hät„ten, in Hoffnung, die Herren Kayserliche darüber in Gedult zu stehen keinen Mißfallen „haben würden.

Den 24ten May schickten Ihro Fürstliche Durchlauchten den Herrn Kriegs-Præsident *Erskein* zu Pfaltz-Graf Philipps Fürstlicher Gnaden, liessen Deroselben die Kayserliche Proposition eröffnen, welche aber defectum Mandati hierinnen allegiret, und, daß selbige bloß auf die Annehmung der Unter-Pfaltz committiret wären, geantwortet, wollten es aber Dero Herrn Bruder Churfürstlicher Durchlauchten notificiren. Hiernechst, und noch selbigen Tags, hat der Herr Præsident *Erskein* und Herr Baron *Oxenstiern*, denen Herren Frantzosen, als Mr. de *Vautorte*, und Baron *d'Avangourt*, dieses gleichmäßig referirt, und wegen Ihrer Fürstlichen Durchlauchten, derer Bedencken ersuchet. Dieselbe haben ebenmäßig defectum Mandati angezogen, und daß sie nur bloß auf die Execution des Friedens, vermöge desselben Instrumenti, von Ihrer Königlichen Majestät in Franckreich instruiret wären, daraus sie zu schreiten nicht vermöchten, sondern dabey nach Inhalt des Buchstabens verblieben. Darauf die Herren Schwedischen repliciret: Wann die Herren Kayserliche darbey beharren würden, was alsdenn für ein Expediens vorzunehmen, welches auf der Stände Erleichterung müste fundiret seyn; in Erwegung, dieselbe (ohne Berührung des 30. jährigen Kriegs) in die 7. Monath diese Einquartierungs-Last geduldig ausgestanden, nunmehr aber aus Unvermögenheit nicht allein dieselbe, sondern auch der

Soldat

1649. Majus. Soldat in Ungedult gerathen wollte, welches endlich sowohl dem gemeinen Wesen, als insonderheit Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden keinen geringen Schaden und Unheil veranlassen würde, zumahln gleichwohl der Soldat anjetzo bey gutem Humor, und wann er für seine ausgestandene schwere Dienste seine geringe Bezahlung erlangte, zufrieden seyn würde. *Galli:* Sie befinden kein ander Expedienz, als den Kayser dazu fest anzuhalten, er müste Franckenthal liberiren, oder er würde fractor Pacis Publicæ, gestalt dann Chur-Maynz und Bayern gleichmäßiger Intention wären, und müste man solche Anmuthung in keine Consideration kommen lassen. Darauf *Sueci:* Dieses liesse sich practiciren, da man Zeit und keine solche angezogene Beschwerden hätte, und wären sie nicht der Meynung, als sollte man alsofort in des Kayserς Sentiment treffen, sondern man müste auf dem Nothfall auch von den Extremis reden; Im fall die Kayserlichen darauf bestünden, ob dieser geringe Metus, als die Besatzung Franckenthals zu leiden, dannoch selbige also einzuhalten, und dadurch den Käyser also zu obligiren, daß er derselben Restitution befördern müße, oder, daß die Stände so lange mit der Einquartirungs-Last bedrängt, samt der Soldatesque zur Ungedult und Wiederwillen veranlasset werden sollen. *Galli:* Es hätten des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten vor diesen sich vernehmen lassen, sie wollten mit der Armée in die Kayserlichen Erb-Länder gehen; Wann dieses geschehen, so würde der Kayser Pœnam fractæ Pacis ausstehen müssen, und die gantze Welt solches den Herren Schwedischen nicht ungleich ausdeuten können. *Sueci:* Diese Intention zielete nicht allein wegen Franckenthal dahin, sondern, weiln verschiedene Zeitungen einkämen, als wenn der Kayser seine Armée in gewisse Regimenter reducirte, selbige recrutiren liesse, und ein fast neues Vaillant Corpo formiren thäte; so könnten Ihro Fürstliche Durchlauchten nicht anders thun, als durch diesen Marche in die Erb-Lande dieses Kayserliche Vorhaben zu verwehren. Es wäre aber dieser Vorschlag auch ohne das nicht wohl zu practiciren, weiln in den Erb Landen nicht so viel Lebens-Mittel, daß beyde kriegende Theile ihren Unterhalt daraus haben könnten; Gestalt bereits anjetzo bey den Königlich-Schwedischen Guarnisonen daselbst, wegen Proviant Mangel erscheine, welches mit grossen Geld-Spesen müße angeschaffet werden: Sollten dann die Schwedische aus Mangel der Lebens-Mittel die Milice wieder nacher Teutschland ziehen, so würde dadurch von Ihrer Königlichen Majestät in Schweden die Kriegs-Last denen Ständen abermahln aufgebürdet, und obige Intention gleichwohl nicht erreichet. 1649. Majus.

§. XX.

Reichs-Deputation an die Frantzosen, wegen Franckenthal. Des folgenden Tages geschahe auch die Deputation, welche mit Brandenburg-Culmbach verstärcket wurde, nach dem von dem Pfaltz-Graffen geäuserten Verlangen, zu den Frantzosen, bey denen gleichfalls der Chur-Cöllnische Gesandte, Graff von Fürstenberg, den Vortrag, in Deutscher Sprache, eben, wie Tags vorhero, gegen den Pfaltz-Graffen, thate. Der eine Frantzösische Gesandte *d'Avaugour* verdollmetschte solche Proposition, seinem Collegen *de Vautorte*, Frantzösisch, welcher darauf in Lateinischer Sprache die Antwort dahin erstattete:

Der Frantzosen Antwort darauf. „Rex Christianissimus hätte sie abgefertiget, um den, mit dem Römischen Kayser getroffenen Frieden zum Effect zu „bringen; an statt der Instruction sey ihnen das Instrumentum Pacis mitgegeben, welchem in allen Stücken genau „nachzuleben sey: Es betrübe sie, daß es „gleich zu Anfang, bey einem so importanten Ort sich stecken wolle; Ihr König habe sich dergleichen nicht vermuthen „können, dahero sie auch nicht auf einig „Temperament instruiret wären; noch „weniger seyn sie befugt, dergleichen vorzuschlagen, bäthen vielmehr, sie damit zu „verschonen, hingegen möchten die Status, „dem Instrumento Pacis gemäß, (wie die „Worte waren) declarare reum fractæ „Pacis eum, penes quem mora sit, quominus Franckenthalium fuerit restitutum; decernere ac demandare „restitutionem & præstationem cum „pleno effectu.

Die

1649. Majus. Der Deputirten Gegen-Antwort.

Die *Deputati* antworteten dagegen: „Illum diem nondum venisse, quo „hæc postulata præstari debeant; der „König in Spanien habe die Restitution „von Franckenthal so gar nicht abgeschla„gen, daß er sich vielmehr erbothen habe, „die Restitution zu thun, nicht zwar dem „Kayser, noch denen Cronen, auch nicht „dem Reich, weil er von diesen allen, aus „dem Frieden geschlossen, und zum höchsten „injuriirt worden wäre; sondern einig und „allein dem vero Domino, ad quem spe„ctet, nehmlich dem Chur-Fürsten von der „Pfaltz; wofern nun dieser bey dem Kö„nig sich darum melden würde, so wollte er „ihm damit willfahren; Der Kayser ha„be bißhero alles dabey gethan, was er nur „gekonnt, hätte auch noch Hoffnung dazu, „und verlange nichts, als nur ein spa„tium von etlichen wenigen Monathen, „und zwar sub Assecuratione nova, quæ „rationi hujus negotii sit conveniens; „Wäre also noch nicht Zeit, von einer De„claratione, Decreto, oder dergleichen, „zu sprechen, biß erst die gebethene Zeit „um sey, da denn die Stände, auf nicht er„folgende Restitution solcher Vestung, „dasjenige, was das Instrumentum Pa„cis erfordere, præstiren wollten, hinge„gen wären auf der andern Seiten die „Frantzosen auch obligirt, denen Stän„den Restitution zu thun, so wohl ex ca„pite *Amnestiæ & Gravaminum*, als auch „ratione *Evacuationis*, welches dem kla„ren Buchstaben des Instrumenti Pacis „gemäß sey, aber dennoch biß diese Stunde „nicht erfolget wäre, ohngeachtet die Stän„de gar in keinem nexu wegen Francken„thal, als nur in subsidium, stünden, „dahero um so unbilliger sey, daß man ih„nen um deßwillen dasjenige vorenthalte, „was Franckreich zu restituiren schuldig „wäre. 1649. Majus.

Die Frantzosen wusten hierauf nichts zu regeriren, als daß sie sagten: „Der „König in Spanien würde Franckenthal „nimmer restituiren, wofern er jetzo nicht „dazu genöthigt würde: Ubrigens wü„sten sie nicht, was vor ein Temperament „hiebey statt haben könnte, wann von der „Stände Mittel nichts zu erhalten stünde; „Sie hätten durch die Schweden, Stras„burg, Mayntz und Franckfurth vor„schlagen lassen, denn Freyburg, Neuburg, „und dergleichen, kämen dißfalls in keine „consideration. Erklärten sich aber am Ende dahin, daß, wann das Tempera„ment von Kayserlicher Seite genennet würde, sie solches an ihren König berichten, und dessen Sentiment, sowohl über die Quæstionem: *An?* als: *Quid & quale?* einholen wollten.

§. XXI.

Der Kayserlichen Gesandten Proposition an gesamte Reichs-Stände, am 31. Maji, wegen Franckenthal.

Denen Kayserlichen Gesandten war nun diese Resolution derer beyden Cronen Gesandten, nicht angenehm zu vernehmen; damit aber die Schuld nicht auf Ihro Kayserliche Majestät fallen möchte, wofern diese Handlung sich etwa zerschlagen sollte, versammleten selbige am 31ten May st. vet. die gesamten Reichs-Ständischen Gesandten, und thaten ihnen die, in dem nachgesetzten Protocoll sub N. I. enthaltene umständliche Proposition, sowohl wegen Versicherung der Evacuation von Franckenthal, als anderer in die Execution eingelauffenen Puncten halber, behändigten auch denen Ständen die Responsion auf der Frantzosen letztere Erklärung, allhier sub N. II. worüber die Stände die Consultation, wegen Wichtigkeit der Sache, biß auf den folgenden Tag verschoben, nachdem bey solcher Gelegenheit, die Forma des gegenwärtigen Convents reguliret worden, wie ab dem Schluß des Protocolli erhellet.

N. I.

Protocollum Norimbergense, d. d. $\frac{1}{11}$ May 1649.

N. I. Protocollum.

Donnerstages, den $\frac{12}{22}$ May Ao. 1649. Vormittages um 9. Uhr, haben der Rö-

1649. Majus. mischen Kayserlichen Majestät Unsers allergnädigsten Herrn Gevollmächtigte Legati, des Herrn General-Lieutenants, Hertzogens von *Amalfi* Fürstliche Gnaden, dann Frey-Herr von Blumenthal, und Reichs-Hoff-Rath, Herr Lindenspür, der Chur-Fürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs samt und sonders, allhie zu Nürnberg anwesende Abgesandte, abermahl zu sich beruffen, und hat der Herr von Blumenthal nachfolgenden ohngefehren Vortrag gethan: „Obwohl Sie, des Hertzogen „von *Amalfi* Fürstliche Gnaden, die Herren Abgesandte bey ihrem ohne das Zweiffels „ledig auf sich habenden vielfältigen Verrichtungen dieser Mühe gerne wollten entho„ben haben; So hätten sie jedoch bey denen von Jhro Kayserlichen Majestät allergnädigst aufgetragenen und noch unterhabenden Executions-Tractaten nicht vorüber „gekonnt, dieselben anderweit hiezu zu vermögen. Daß sie nun so willfährig sich be„zeigten, das gereiche Jhro Fürstlichen Gnaden zu danck-nehmenden Contento, und „hätten ihm aufgetragen, der Herrn Chur-Fürsten und Stände Abgeordnete für dies„mahl nachfolgende Proposition abzulegen: 1649. Majus.

1.

Anfangs hätten Se. Fürstliche Gnaden vor nöthig erachtet, den Herren Abgesandten zu eröfnen, welcher gestalt gestriges Tages den Herren Königlich-Schwedischen, benanntlichen Herrn Gesandten Erskein und Herrn Oxenstiern das jüngst angedeutete und veranlassete Project vorgetragen, und dabey diese Anzeige gethan worden, wie es verhoffentlich zu ihrem Contento gereichet wäre, daß nunmehr die gantze Sache zum Schluß zu dirigiren, und wollte man zu ihnen das gute Vertrauen schöpffen, sie würden an ihrem Ort das Werck gleichfalls beschleunigen helffen; welches die Herren Schweden dahin beantwortet, sie wolten angeregt Project mit Fleiß verlesen, wie es denn in ihrer, der Herren Kayserlichen Gegenwart so bald geschehen, fürters des Herrn Pfaltz-Graffen Generalissimi Fürstliche Durchlauchten dasselbe gebührlich hinterbringen, und sodann den Herren Kayserlichen die Antwort hinwieder wissend machen, deren nun zu erwarten stünde.

2.

Nachdem auch die Herren Frantzosen ein ebenmäßig Project begriffen, als wolten die Herren Kayserlichen dasselbe Chur-Fürsten und Ständen zu ihrer Erinnerung, da sie deren dabey zu thun hätten, communiciren.

3.

Der 3. Punct wäre wegen Franckenthal, so bey instehenden Tractaten die meiste Verzögerung gegeben; alldieweil die Schwedischen und Frantzösischen dafür gehalten, daß kein Schluß könnte getroffen werden, es wäre dann zuvor mit diesem Platz richtig, und solcher des Herrn Pfaltz-Graffen Durchlauchten eingeräumt, so die Executions-Tractaten mercklich remoriret. Und obwohl Jhro Kayserliche Majestät bey der Königlichen Majestät zu Hispanien sich aufs äusserste hierunter bemühet; so hätten sie doch noch zur Zeit zu keiner gewierigen Resolution gelangen können, auch nunmehr den dritten Courrier abgeschickt, und zweiffelten nicht, es werde sich Jhro Königliche Majestät zu Jhrer Churfürstlichen Durchlauchten zu Heydelberg gutem Contento erklären; Gestalt Jhrer Kayserlichen Majestät allergnädigste Meynung auch dahin gerichtet, daß solcher Ort auch sollte in den dritten Termin gesetzet werden, in Hoffnung, selbiger auch zu Dero Zeit werde evacuiret werden; Unterdessen wären Jhro Kayserliche Majestät erbiethig, in ihren eigenen Erb-Landen entweder den Cronen, oder Jhro Churfürstlichen Durchlaucht selbst, so lange einen Platz zur Versicherung einzuräumen, biß es mit Evacuation Franckenthal seine Richtigkeit erlanget.

Was es aber eigentlich für ein Ort seyn solle, möchten Chur-Fürsten und Stände aus

1649. Majus. aus der übergebenen Designation einen vorschlagen, ausser drey, benandtlichen Eger, Prag und Groß-Glogau, so dieselbe Ihro vorbehalten; So wollten Ihro Kayserliche Majestät sich auch gerne darinn schicken, und also allenthalben an ihrem Theil nichts ermangeln lassen, damit ja einige remora Ihro nicht möchte beygemessen werden. Und gleichwie bey Ihro Kayserlichen Majestät es gar nicht anstünde, also lebte man guter Hoffnung, daß sich nichts wenigers auch die Cronen bequemen würden. Es wären Ihro Kayserliche Majestät überdiß noch ferner dessen erbiethig, da des Herrn Pfaltz-Graffen Churfürstliche Durchlauchten wegen Franckenthal immittelst auf 2. oder mehr Monath etwas an Intraden sollte abgehen, daß sie es Deroselben aus Dero Kayserlichen Mitteln, Monathlich so lange, biß Franckenthal erledigt, erstatten wollten. 1649. Majus.

4.

Es hätten nechst dem, die Herren Schwedischen in puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum Erwehnung gethan, so die Herren Kayserlichen gleichfalls zu gedencken vor nothwendig ermessen. Obwohl nun diese Sache die Exauctoration und Evacuation nicht verhindern könnte noch sollte; nichts destoweniger aber, wo einer oder der andere Beschwehrung hätte, und sich bey ihnen angeben würde, sollte deßfalls auch die Nothdurfft verfügt und auf practicable Temperament gedacht werden; So würden auch Ihro Kayserliche Majestät weiter an die Herren Ausschreibende Fürsten schreiben, was hievon noch hinterstellig, so bald zu exequiren, und weil die Sache vor Ihro Kayserliche Majestät, auch Chur-Fürsten und Stände gehörig, und zu Münster deßfalls ordentlicher Vergleich geschehen, so würde sich verhoffentlich mit der Exauctoration und Evacuation desfalls nicht länger aufzuhalten seyn.

5.

Obwohl auch die Herren Schwedischen wegen der letztern zweyen Millionen eine etwas undeutliche Erklärung gethan, und solche anitzo nichts minder abzustatten, oder dafür gnugsam und noch mehr Versicherung zu leisten begehrt, mit Vorwand, wie sie viel Volcks auf den Beinen, und solcher Gelder höchlich vonnöthen; so hätten jedoch Ihro Kayserliche Majestät, denn Chur-Fürsten und Stände, das Instrumentum Pacis vor sich, aus welchen die Herren Schweden in hoc passu nicht wol schreiten, noch über angeregt ihr Begehren füglich beharren könnten. Und weil die eine Millione des nechsten Jahrs, nach beschehener Abdanckung an zu rechnen, die andere aber zu Ende des nachfolgenden Jahrs, gleichfalls an die Lager-Städte der Königlichen Majestät in Schweden gevollmächtigten deputirten Ministris, bey Treu und Glauben entrichtet werden sollen; Alß hätten Ihro Kayserliche Majestät, dann Chur-Fürsten und Stände, sich dessen billig zu halten, und die Herren Schweden an das Friedens-Instrument zu remittiren; worüber man denn im Nahmen Ihro Kayserliche Majestät, der Herren Chur-Fürsten und Stände Abgesandten Gedancken gerne vernehmen, und sie gebührlich ersucht haben wollte, solche proponirte Puncte mit Fleiß zu erwegen, sich mit Ihro Kayserlichen Majestät heilsamen Consiliis zu conformiren, und wie aus der Sache zu kommen, ihre hochvernünftige Vorschläge zu eröffnen. Des Herrn General-Lieutenants, Hertzogen von *Amalfi* Fürstliche Gnaden, wären nebst Dero Zugeordneten von Hertzen willig und geneigt, alles dasjenige hiebey zu thun, was nur immer zu Ihro Kayserlichen Majestät und des Heil. Römischen Reichs Nutz und Wolfarth, und zu Vollstreckung des Friedens ersprießlich gereichen möchte.

Als nun die Herren Kayserlichen in etwas ab-, ist man auf Seiten der Herren Chur-Fürsten, auch Stände, in forma, der Dreyen Reichs-Collegien zusammen getreten, und vermittels einer kurtzen Umfrage, dahin schlüßig worden, weil die Sache von grosser Wichtigkeit und Importanz, und nicht alsobald könnte resolviret werden, als erforderte es ad deliberandum etwas Zeit, und wäre vor allen Dingen de

1649. Majus. Loco, Forma & Modo, zu reden, zuförderst den Herrn Kayserlichen das anzuzeigen, und sie dabey zu ersuchen, weil der Zeit von Ihro Kayserlichen Majestät keine ordentliche vollständige Convocation der Stände, ausser der Herren Churfürstlichen, geschehen, daß sie solche ermangelende Solennien ex autoritate Cæsareæ Majestatis suppliren wollten. 1649. Majus.

Wie nun den Herren Kayserlichen der Chur-Fürsten und Stände itzige Erklärung in Dero sämtlichen Nahmen durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten, Herrn von Vorburg eröffnet, und sowohl vor Ihro Kayserlichen Majestät allergnädigst hoch-rühmlichste Sorgfalt, als auch der Herren Legaten hohe Bemühung geziemenden Danck gesaget, und das Werck de meliori recommendiret: ist solches alles gar wol aufgenommen worden, und von den Herren Kayserlichen geantwortet, wie sie selbsten für nothwendig hielten, das man ehestens collegialiter zusammen treten, und von der Sache nothdürfftig deliberiren solle; und obwohl die gehörige Requisita, so sonst dergleichen Zusammenkunfft erforderte, das mahl nicht vorhergangen, so hätten jedoch Ihro Kayserliche Majestät ihnen allergnädigst anbefohlen, mit Chur-Fürsten und Ständen aus hiesiger Handlung gebührend zu communiciren, und ihren hoch-vernünfftigen Einrath zu gebrauchen, daher solcher defect verhoffentlich hiedurch würde suppliret seyn, und wollten sie es auch Ihro Kayserlichen Majestät allerunterthänigst hinterbringen.

Ist also vor dießmahl dergestalt dabey geblieben, daß die Chur-Mayntzische förderlichst den Ort und die Stunde der Zusammenkunfft wißlich machen wollen: und wolle zu allen Rathschlägen und Handlungen GOtt Gnade verleihen, und das gantze Werck zu gewünschtem Ende hinausführen. Signatum &c. &c.

N. II.

Kayserliche Erklärung und Project, auf der Frantzösischen Gesandten letztere Declaration.

N. II. Kayserliches Project an die Frantzosen.

Notum sit universis & singulis, quorum interest aut quovis modo interesse potest, cum in Pace Monasteriensi die 24. Mens. Octob. Anno 1648. inter alia cautum fuerit, ut utriusque Partis Plenipotentiarii intra tempus conclusæ & ratificandæ Pacis, de modo, tempore & securitate Restitutionis Locorum & Exauctoratione militiæ inter se convenirent, ita ut utraque Pars secura esse possit, omnia quæ conventa fuerint, sincere adimpletum iri: & ex parte Sacræ Cæsareæ Majestatis &c. ex parte verò Regis Christianissimi &c. in loco ad hoc destinato, nimirum Noribergæ comparuerint, negotium hoc inter ipsos transactum est modo sequenti.

1. Fiat *Exauctoratio Militiæ* & *Locorum restitutio* tribus temporum intervallis, sitque *primus terminus*, dies vicesima mensis Junii currentis, *secundus* ultima ejusdem, *tertius* decimus dies proximè insequentis mensis Julii.

2) Exauctoratio militiæ fiat in præsentia utriusque Partis Commissariorum, nec tamen eorundem absentia retardetur. Pro sua vero securitate Sacra Cæsarea Majestas pronunc retinebit aria aut quatuor millia Equitum, quamdiu Suæ Cæsareæ Majestati necessarium visum fuerit, nec enim minorem numerum & amplitudo Provinciarum & præsens rerum status admittunt.

3) Dentur utrinque Obsides idonei pro securitate restitutionis locorum, tribusque temporum intervallis, uti præfatum, omnia utriusque Partis militaria præsidia pari passu, spacio unius dici, educantur, eo modo & ordine, qui in Designatione à Cæsareis Legatis exhibita continetur: Idem etiam in eductione Præsidiariorum observetur, quod in Pace Monasteriensi

ART.

1649. Majus. *ART. XII. §. 9. vers. Tenenantur*, sancitum reperitur. Ea vero, quæ ad Satisfactionem militiæ Sueciæ pertinent, nullum respectu Regis Christianissimi, sortiantur effectum. Quodsi verò Imperator autoritate sua apud Regem Catholicum, ut Frankenthalium in tertio, quo collocatum est, termino, Domino Carolo Ludovico S. R. J. Electori restitueretur, tunc temporis nondum effecisset, pro securitate tamen Domini Electoris Sacra Cæsarea Majestas eidem consignabit N. tamdiu possidendum & detinendum, donec Frankenthalium ipsi restituatur, quem in finem Imperator, prout hactenus, ita & in posterum, apud Regem Catholicum omnem operam impendet atque autoritate sua efficiet, ut quamprimum restituatur. 1649. Majus.

4) Siquæ loca restitutioni obnoxia in supra memorata Designatione nominatim expressa non sint, ea nihilominus, ubicunque sita sint, cum aliis restituantur; Interim autem fiat descriptio mobilium in locis restituendis existentium, juxta leges Pacis, vel restituendorum vel exportandorum, in præsentia utriusque Partis Commissariorum.

5) Ex capite Amnistiæ & Gravaminum nondum restituti, sive Catholici sive Augustanæ Confessioni addicti, quatenus Factum Possessionis Anno 1624. in casibus Instrumento Pacis clarè comprehensis, per Documenta & Testes in continenti docebunt, per Commissarios Executionis, juxta arctiorem exequendi modum, sine mora restituantur. Nec tamen Evacuatio Locorum & Exauctoratio Militiæ propterea ullo modo differatur aut impediatur.

6) Hæc omnia & singula, certò & infallibiliter observatum atque executioni demandatum, iri utriusque Partis Plenipotentiarii, vigore suorum Mandatorum hinc inde commutatorum, verbo Imperatorio Regioque, nec non sub obligatione Generalis Guarantiæ in Pace Monasterienſi *Artic. 13.* sancita promittunt, & in horum omnium & singulorum fidem præsens Transactionis Instrumentum, manibus sigillisque propriis signârunt. Acta sunt hæc Noribergæ die - - mensis Junii Anno 1649.

Adjunctum N. I.

Designatio Locorum restituendorum in PRIMO TERMINO.

Ex parte *IMPERATORIS.*

Lindavia.
Augusta Vindelicorum.
Memminga.
Ratisbona.
Hohen-Asberg.
Wildensteinum.
Hohenzollern.
Rothweilum.
Offenburgum.
Aschenberga.
Schilddacum.
Hornberga.
Auracum.
Heidelberga.
Manheimum.
Ladeburgum.
Bercken.

Ex parte *REGIS CHRISTIANISSIMI.*

Moguntia.
Binga.
Heilbrunna.
Schorendorff.
Höchsta.
Hotheim, Castrum.
Neoburgum.
Germersheimum.
Neostadium.

In Austriacæ Domus Ditionibus.

Fridelsheimum, Castrum.
Oppenheimum.
Alzei.
Bacchi Ara.
Utzberga Castrum.
Diedesheimum.
Madeburg, Castrum.
Schomburg, Castrum.

1649. Majus.

Ex parte *IMPERATORIS.*	Ex parte *REGIS CHRISTIANISSIMI.*
	Lauginga.
	Erbacum, Castrum.
	Hohenrechberg, Castrum.
	Mompelgardum, Comitatus.

Cum Domina *LANDGRAVIA HASSIÆ* juxta Pacem conventam *ART. VI. §. 7.* teneatur, ratificatione Pacis subsecuta, præter loca securitatis causa eidem relinquenda & post solutionem demum restituenda, restituere omnes Provincias & Episcopatus, nec non illorum Urbes, Præfecturas, Oppida, Fortalitia, Propugnacula & omnia denique bona immobilia, nec non Jura inter hæc bella ab ipsa occupata: Hæc itaque restitutio in primo hoc Termino fiat, una cum exauctoratione militiæ ad eandem Dominam Landgraviam spectantis, eodemque primo termino Dominus Elector Colonienſis loca à se possessa pari passu evacuabit.

Designatio Locorum restituendorum in SECVNDO TERMINO.

Ex parte *IMPERATORIS.*	Ex parte *REGIS CHRISTIANISSIMI.*
Weissenburgum.	Treviris, Urbs & Propugnaculum.
Wiltzburgum.	Boxbergum, Castrum.
Rotenburgum.	Spira.
Ehrenbreitstein.	Crucenacum.
	Lussenich, Castrum.
	Sarapons.
	Tabernæ Alsatiæ.
	Dachsteinum.
	Rhenifelda.
	Aubar, Castrum.
	Lauffenburgum.
	Seckinga.
	Waldshutum.
	Hohentwiel.
	Tubinga.
	Heidenheimum.

Designatio Locorum restituendorum in TERTIO TERMINO.

Ex parte *IMPERATORIS.*	Ex parte *REGIS CHRISTIANISSIMI.*
Omnia Præsidia Cæsarea, quæ tam in Westphalia quam Saxonia Inferiori, cujuscunque tandem sint nominis, reperiuntur.	Stollhoffen.
	Graben, Castrum.
	Colmaria.
	Schlettstadium.
Frankenthalium.	
Hammersteinum.	
Homburgum.	
Landstuhl.	

§. XXII.

1649. Majus.

§. XXII.

1649. Majus.

Der Königin in Schweden Schreiben an die Reichs-Stände.

Zu Beförderung der Schwedischen Intention, wurde ein an die Reichs-Stände gestelltes Schreiben, bey der Königin CHRISTINA, zu Stockholm ausgewürcket: Welches zwar, weil sich immittelst die Umstände in etwas verändert hatten, originaliter nicht insinuirt, sondern nur einigen unter der Hand communicirt wurde: Doch wird dasselbe um deßwillen nicht unangenehm zu lesen seyn, weil sich des *SALVII* munterer Geist aus allen Zeilen desselben sehen läst, und daraus wahrzunehmen stehet, wie man auch der Unschuld selbst ein Verbrechen, durch künstlich gesetzte Worte, aufbürden könne.

N. I.

Der Königin Christinæ zu Schweden erlassenes Schreiben an die Reichs-Stände.

Reverendi, Illustres, Magnifici, Generosi atque Spectabiles Domini, nobis sincerè dilecti. Quod post funestum & diuturnum bellum, quod compluribus jam annis gestum est, Orbi Christiano, inprimisque Germaniæ sua Pax jam restituta sit, DEO Optimo Maximo meritò acceptum ferimus, qui justæ causæ armisque Nostris & Fœderatorum, nec non collatis exantlatisvè in Osnabrugenses & Monasterienses Tractatus Legatorum nostrorum & Interessatorum aliorum, pariter ac vestris indefessis laboribus, ex alto tam largè benedixit, ut in certa Pacta ac Conditiones inter dissidentes undiquaque Partes præterlapso demum auctumno conventum sit. Optandum sanè esset, ut citra omnem difficultatem temporisque jacturam cuncta ex præscripto Conventionis Executioni dari potuissent; Nec Nobis causa nec Dominis Statibus Imperii ansa esset, de mora plenè percipiendorum è Pace fructuum, deque prorogatis hactenus sustentationis militiæ nostræ molestiis atque in commodis querendi. Ingens quidem est gesti belli moles, & fluctus æstuosi hujus maris subitaneâ quiete difficulter componuntur; Siquæ nihilominus circa totalem horum abolitionem obrepere difficultates atque impedimenta potuerint, studio omni ac sedulâ curâ cavimus & præcepimus, ut superarentur; transmissis justo tempore & ante commutatis, quam cæteris requisitis reciprocè satisfactum fuit, non modò tabulis Ratificationis nostræ, verum etiam Mandatis ex vigore Instrumenti Pacis militem dimittendi avehendique, & loca præsidiis nostris insessa secundum adæquatum isti rei ordinem restituendi.

Quod si Dominis Principalibus vestris grave nimis & molestum haud fuisset, pari zelo & nisu præfatam Conventionem ipsamque adeò Pacem implere, dubium non est, quin sua universo huic operi præfato absolutio jam pridem constitisset. Ex quo verò præter omnem expectationem nostram accidit, in præsens adhuc tempus nonnullas Ratihabitiones detineri, multos etiam oppressorum turbatorumque Statuum Imperii, pristinæ conditioni, Juribus ac bonis suis nondum restitutos esse, nec firmâ certitudine niti solutionem istius pecuniæ, quæ militiæ nostræ ex præscripto Pactorum numerabitur, & sine quâ nulla institui Exauctoratio potest; Ut nonnulla alia, quorum tempestivam executionem Pacis Instrumentum præscribit, silentio prætereanus; Mirari subit, tam acriter atque instanter urgeri præposteram, & naturæ hujus rei contrariam militem exauctorandi & loca evacuandi rationem! Neque enim latere Vos potest, Celsissimum Principem, Dominum *Carolum Gustavum*, Comitem Palatinum Rheni, Consanguineum, & cui rerum nostrarum per Germaniam Bellicarum curam commisimus, Gene-

1649. Majus. Generalissimum Nostrum, abrogandis Exercituum nostrorum impedimentis, & reducendis in ordinem Legionibus ac Cohortibus, nec non dimittendis bonam partem Officialibus, initium fecisse, ab ejusque Dilectione eo nomine ad omnes ac singulos in septem illis Circulis hospitantes Generales perscriptum esse, ut jussa hæc exsequerentur, transmissâ pariter iis assignatione in certam aliquam pecuniæ impetrandæ quantitatem, quæ huic saltem reductioni & dimissioni promovendæ ac peragendæ sufficeret: Eâ prorsus intentione, ut Statibus Eorumque subditis sublevamentum accederet, donec super Universali Exauctoratione Militiæ & Restitutione Locorum, inter Summos Belli Duces, ad quos hæc res in ipsis Pactis remissa est, conventum transactumque fuisset. Sed, quod non potest non ægerrimè ferri, comperire licet, variis modis solutionem vel declinari vel differri, partim exceptione adversus ea Loca, quæ deponendis pecuniis destinata sunt, partim remissione non solutarum Assignationum, partim prætensa hujus rei cum Constatibus communicatione: Nonnullos etiam id satagere, ut ab hoc onere prorsus eximantur, alios solutionem datâ operâ impedire, quosdam præsumere certas leges distributionis modo præscribere: In nonnullis quoque locis parum pecuniæ, aut multum lamentationis reperiri; prætexentibus ferè omnibus præstandi vel impossibilitatem vel difficultatem. 1649. Majus.

Quò fit, ut in prætacta sublevationis intentione, Dominum Generalissimum Nostrum impediri, ipsosque Status moram protractæ Executionis, & multiplicationem incommodorum ex hospitatione militari provenientium in se cumulatim attrahere, necesse fuerit. Exercitus autem atque Copias sine prænumerato stipendio non reducere modò, sed & planè exauctorare, naturæ vel qualitati exauctorationis & meritis militiæ nostræ adversatur. Constat enim Vobis & Universis rerum præsentium gnaris, militem nostrum sine differentia, cujusque sit Gentis, non tantum pro Nostra, sed Communi Imperii Salute, multis jam retrò annis pugnâsse, & ingentes difficultates ac labores, vulnera & pericula sustinuisse & exantlasse, idque summâ & admirabili cum constantia ac fortitudine, ut negligi, transiliri aut dimitti sine soluto certo stipendio nequeat. Nec negari quidem potest, Status Imperii diuturno hoc bello penè exhaustos, & per bellicas Hospitationes, Stativa, Transitus, & Excursiones, & ejusmodi bellicorum incommoda alia ad angustias rei familiaris redactos esse; Cum tamen vel maximè expediat, non tam malorum sensum, quo affecti bello Status fuerunt, quam bona, quæ inde eveniunt, æstimare, siquidem libertas publica Statuum Imperii neque aliis rationibus olim acquisita, neque nunc conservari possit; Ipsique Status ponderata militis nostri virtute atque servitiis hactenus præstitis, in consensum Satisfactionis militaris publica pactione condescenderint; Minimè dubitamus de prompta Ipsorum voluntate promissa isthæc reapse ad implendi. Id Nos haud mediocriter adficit, quod rumore ad nos perlatum est; Intentiones & actiones nostras, militisque nostri Satisfactionem nonnihil invidiosè traduci, & non nisi quodam convitio, & præter omne fas in Nos spargi, stare nimirum nobis sententiam, post acceptam pecuniam, modernos Exercitus nostros retinendi, eorumque servitia adversus alios destinandi. Quæ res certe aliena est à nostro instituto & consiliis pacandi Orbis Christiani in eoque Germaniæ, & perspicuè declarandi Nos publicis Pactis strictè in hoc non minus quam aliis Pacis Requisitis ac Conditionibus institutas esse, nec non commissuras ut, ab iis & promovenda stabiliendaque Pace latum unguem discedatur.

Nemo verò nobis vitio vertere, vel jure succensere potest, quod tuto & prudenter, nec non ex præscripto Pactorum & secundum ordinem Executionis, ipsam Pacis Executionem peragendam esse existimemus, nec commita-

1649. Majus. mitamus, ut ad Exauctorationem universæ Militiæ nostræ & Locorum Evacuationem prius procedatur, quam Pactis Conventis fuerit satisfactum, præcipuè in iis Articulis, qui Restitutionem Statuum ex capite Amnistiæ & Gravaminum & Satisfactionem Militiæ nostræ concernunt. Sanè Divus Parens noster ad arma capessanda provocatus, magnique momenti rationibus motus ad suscipicendam sui suorumque atque amicorum Statuum defensionem, nihil habuit prius, quam ut oppressi, & juribus bonisque suis exuti Status restituerentur; Nos hæredes ut Regni Jurisque, sic belli atque intentionis Paternæ id maximè intendimus, ut iidem pristinæ Libertati & possessionibus restituantur. Nec videmus, quâ vel conscientiâ, vel cum aliquâ securitate eorundem Ordinum & Posterorum admittere pative possimus, ad pejora ægritudinem hanc relabi, & in deterius conditionem dictorum Statuum vergere, Eorumque restitutionem perpetuo silentio premi atque obliterari, Pacem verò mutilam ac mancam, & quæ fomentum belli esset, insuper habitis iis, quorum maturam Executionem tabulæ Pacis definiunt, amplecti. Quæ si ad rigorosam factæ Publicæ Conventionis cynosuram expendantur, intra bimestre tempus, & ante commutationem Ratihabitionum, cuncta effectui mandari debuissent; Nunc cum aliquot insuper menses isti negotio insumpti sunt, nec miles exauctorari, aut Loca ulla evacuari poterunt priusquam destituti Status, quorum nomina in Instrumento Pacis expressa sunt, pristino Juri ac Conditioni suæ restituti, & Satisfactio militaris re ipsa præstita fuerit: Nec Nobis aut Generalissimo Nostro, nec Militiæ Nostræ ullo Jure imputari potest protractæ Executionis culpa, & quæ à longiori, quam sperabatur, militis nostri sustentatione, Statibus Imperii enatæ sunt molestiæ. Pari quidem passu ut peragatur solutio stipendii pro primo termino, Exauctoratio militiæ & Locorum Evacuatio, Pacis Instrumentum præscribit; Sicut autem Restitutio Locorum fieri haud potest, nisi per intervalla & motu successivo, quando quidem certo ordine & modo, quæ tempus requirunt, ex præscripto Pactorum peragi debent. Quo fit, ut Generalibus Exercituum Ducibus, Eorumque Conventioni hæc res pariter atque militiæ Exauctoratio, commissa & delata fuerit: Ita non videmus, qua ratione exauctorari miles, quæve ipsi conferri dimissio ante potest, quam cum eo de certa quantitate participandæ Satisfactionis conventum est; præsertim cum sine confusione Exauctorationem institui conveniat, ut non de momentaneo aliquo, sed de uno continuo actu Pacta loqui, & stipendium militi prius numerari, quam Exauctorationem institui, necesse sit. 1649. Majus.

Hisce omnibus â Statibus ipsis medela adhiberi potest & conventio Pacis ab omnibus, quorum interest adimpleri, & tempestivè Executioni dari debet, ne sub diuturno nimioque onere Status succumbant. Quod vobis utique confidimus, ut pro industria & amore Pacis vestro, Principibus ac Principalibus vestris congruis rei tam magni momenti rationibus declaretis, & ad remotionem residuorum obstaculorum pro zelo, &, quam geritis ac sustinetis cura publici hortemimi; Vosque adeò consilia & operas vestras eò dirigatis, quo durante inter summos hactenus belligerantium Partium Duces Conventu & Tractatu, qui super ordine modoque Exauctorationis militis & restitutionis Locorum Noribergæ jam instituitur, &, ut speramus, jam inchoatur, maturetur restitutio dictorum Statuum in pristinum, & secundum tenorem Conventionis Publicæ & condicta Satisfactionis militaris quantitas pro primo termino in locis definitis præstetur, ne ex hisce postmodum & ubi ad Exauctorationem militis & Evacuationem Locorum deventum fuerit, ulla difficultas enascatur aut remora hisce exequendis injiciatur.

1649. Junius. Cumque relatum Nobis sit imputari Ipsius Generalissimi Nostri Dilectioni atque militiæ Nostræ culpam Contraventionis in multis, quæ conclusam Pacem ejusque Executionem spectant, idque satagi à multis, quo imposterum ex reliquis duabus Myriadibus secundo & tertio termino vigore Pactorum exsolvendis defalcetur id omne, quod in sustentationem militiæ Nostræ ultra duos illos in Instrumento Pacis pro exequendis conventis determinatos Menses, in septem istis Circulis hospitantis insumptum ac conversum est; palam autem est, Dominum Generalissimum & universam adeò militiam Nostram hac in re omni culpa vacare: Idcircò, cum necesse esse videatur, ut Recessus quidam, in quo ejusmodi prætensiones abolcantur, ineatur, Vobis hujusce rei promotionem, atque ut de nova & reali assecuratione super indubitata reliquarum duarum Myriadum solutione Nobis prospiciatur, meliorem in modum recommendamus. In Nobis aut Generalissimi Nostri Dilectione, nulla erit vel Paci mora, vel Executioni impedimentum, quo minus Pax concluſa & tranquillitas universalis tot annos jam exulans indilatè efflorescat, & quæ in eum finem Executioni à Nostrâ parte mandari debent, Exauctoratio militiæ Nostræ & Præsidiorum Nostrorum eductio Locorumque adeò Evacuatio, in effectum prorsus deducantur. DEUM autem precamnr, ut vestris consiliis ac laboribus prosperos eventus & effectus largiatur; Cujus tutelæ vos commendamus. Dabantur in Regiâ Nostra Stockolmensi die 19. Maji Anno 1649. 1649. Junius.

CHRISTINA.

§. XXIII.

Reichs-Deliberation über die Kayserliche Proposition.

Dem genommenen Verlaß gemäß, versammleten sich sämtliche Stände, bey Chur-Maynz, am 1ten Junii, und alß des Vor- und Nachmittags biß um 8. Uhr deliberiret wurde, schlugen die Concluſa dahin aus, daß quoad *Formalia* vor allen Dingen, und weil mehrere und wichtigere Händel vorfallen möchten, alle aus dem Fürsten- und Städte-Rath anwesende, zu Legitimation ihrer Personen gewöhnliche Mandata einholen, und bey dem Reichs-Directorio förderlich einbringen sollten; Sodann, daß dieser Conventus Extraordinarius, dem Herkommen des Reichs kein Præjudicium zuziehen, noch man sich inskünfftige darauf beziehen, und solchen zum Exempel anziehen solle, auch, daß man in dieser Sache nicht eben per Majora, sondern vielmehr durch freundliche Zusammensetzung schliessen möge; Ratione *Materialium* wurden, nach Form und Ordnung der Kayserlichen Proposition, folgende Schlüsse gemacht: (1) Daß der Aufsatz deß, denen Frantzosen übergebenen Projects, per Dictaturam sollte communiciret, die Kayserlichen Gesandten auch ersucht werden, inskünfftige die Aufsätze denen Ständen ehender zu communiciren, als selbige ausgehändigt würden, damit selbige mit ihren Monitis bey Zeiten darauf einkommen könnten. (2) Franckenthal, und das solcherhalb vorgeschlagene Temperament betreffend, wurde davor gehalten, daß man sich bey solcher Sache wohl vorzusehen habe, damit man sich nicht allzuweit darinnen vertieffe, und denen Ständen einige neue und mehrere Obligation, als in dem Instrumento Pacis begriffen sey, dießfalls per directum oder indirectum aufgebürdet werden möge, dannenhero die Stände keines weges damit etwas zu schaffen haben möchten, daß sie selbst dergleichen Temperament denominiren, elegiren oder pro sufficienti erkennen sollten; sondern, wie sie super quæstione: *An admittendum sit Temperamentum*? bey denen Cronen nur per modum Interceſſionis sich hätten gebrauchen lassen; also würden die Königlichen Plenipotentiarii entweder selbst das Temperament ernennen, oder die übergebene Lista der Oerter, denen Cronen zu ihrer selbst eigenen Option überlassen; Noch weniger aber könnten die Stände, dem Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Graffen einrathen, woher derselbe

punctum Legitimationis zu berichtigen.

Behutsamkeit wegen des Franckenthalischen Temperaments gebrauchen.

darauf gemachtes Reichs-Conclusum.

1649. Junius. derselbe den Abgang der Intraden von Franckenthal, ersetzt haben wollte: Hingegen würden die Herren Kayserliche Gesandten solche Sache am mit denen Königlichen zu tractiren wissen. (3) Die *Assignationes* und geforderte, aber noch nicht fällige 2. Millionen belangend, lauffe solches beydes dem Instrumento Pacis zuwieder: Jedennoch wollten die Stände sehen, so viel nur immer möglich, daß die Assignationes in parata geliefert werden könnten; die 2. Millionen aber zu anticipiren, halte man schlechterdings vor unmöglich. (4) Die *Restitutiones ex capite Amnestiæ & Gravaminum* wären nöthig, müsten auch vor sich gehen, wie dann Chur-Fürsten und Stände sich förderlichst zusammen thun, den Catalogum der Restituendorum vornehmen, und einen nach dem andern, so vorhanden, examiniren wollten: Deren Causæ nun sodann pro liquidis erkannt würden, die sollten alsobald Hülffe bekommen; was aber illiquidum sey, an gehörige Orte verwiesen werden: Doch müste dieser Punct das Haupt-Werck nicht stecken, sondern die Evacuatio und Exauctoratio ihren Fortgang haben, könnte auch in gar weniger Zeit wol expediret werden.

1649. Junius. Conclusum auf solche Kayserliche Proposition.

Hierüber wurde das sub N. I. anliegende förmliche Conclusum verfasset, weil aber der vornehmste Punct anjetzo auf die Anticipation der 2. Millionen Thaler ankam, wozu die Stände sich nicht verstehen wollten; So brauchten die Schweden diese Invention, daß, weil die ersten drey Millionen, ihrem Vorgeben nach, zu Bezahlung der Soldateſca nicht hinlangen wollten; Sie die Assignationes, vor die *Generals*- und Staabs-Personen, *Gratialisten*, Wittiben, ꝛc. ꝛc. nicht auf die zwölff Tonnen Goldes ausstelleten, welche doch bey dem ersten termino solutionis, eigentliche Assignationes wären genennet, und unter denen 3. Millionen mit verstanden worden, auf welche daher billig hätte assigniret werden sollen; sondern sie stellten die Assignationes auf die rückstehenden 2. Millionen, so gleich aus, und schickten damit die Officiers den Ständen über den Hals, welche sich mit ihnen, so gut sie könnten, vergleichen musten.

N. I.

Conclusum des Fürstlichen hier anwesenden Collegii, auf die gestrigen Tages geschehene Kayserliche, in 5. Puncten bestehende Proposition.

Ad 1mum.

Beruhe wegen von Herren Kayserlichen beyden Cronen, Franckreich und Schweden, allbereit extradirten 2. Aufsätzen auf sich selbst; und wird der an die Herren Frantzösischen haltender ad Dictaturam gegeben, und benebst Hoch-ermeldte Herren Kayserlichen, damit Sie dergleichen Projecta künfftig jedesmahl vor der Extradition den Ständen zu ihrer Nachricht und dabey habenden Erinnerung ohnschwer communiciren wollen, gebührend zu ersuchen gebethen.

Ad 2dum.

Können aus gewissen erheblichen Ursachen nicht auf sich nehmen, einen oder andern aus denen in Specificatione benamten Plätzen zu erwählen, und denen Cronen vorzutragen; müste solches nothwendig von Herren Kayserlichen selbst geschehen, und daraus mit ihnen, denen Cronen, tractiret werden, welches dann, damit es zeitlich ins Werck gesetzet werde, wird gleicher gestalt, und dabey dieß geziemend erinnert, daß, weil beyde Cronen auch so starck auf die Evacuation der mit den Lothringischen Völckern besetzten Oerter gehen, die Herren Kayserlichen wollten sich gefallen lassen, derentwegen auch ohne Zeit-Verliehrung Richtigkeit zu treffen.

Ad 3um.

So werde auch drittens nicht weniger vonnöthen seyn, daß die Herren Kayser-

1649. Junius. lichen ihr gethanes Erbieten wegen gesperreten Franckenthalischen Intraden, Herrn Pfaltz-Graffen von Heidelberg Churfürstlicher Durchlauchten selbsten entdecken, und mit Ihro nach bestem Vermögen tractiren und handeln lassen. 1649. Junius

Ad 4tum.

Die Assignationes und 2. Millionen betreffend, wiewohl man, zu Verhütung und allerhand aus den Assignationen der 1200000. Rthlr. besorgenden Ungelegenheiten, gerne sehen und wünschen möchte, damit solche vermittels bahren Geldes könnten richtig gemacht werden; So befindet man doch, daß ein solches nicht allein contra tenorem Instrumenti Pacis, sondern auch auf der notorischen Impossibilität bestehe. Man daher der beständigen Hoffnung gelebt, hochbesagte Cron werde es mit Ernst nicht beharren, und wegen der 2. Millionen bey der in Instrumento Pacis enthaltenen Verordnung acquiesciren.

Ad 5tum.

Die Restitutiones ex Capite Amnestiæ & Gravaminum sollen noch können die Exauctoration und Evacuation nicht hindern; wollen aber gleichwohl die Fürstliche Abgesandten nicht ermangeln, auf einen bequemen Tag, die noch vermöge jüngst ausgestellter Designation desiderirende Restitutiones zu durchgehen', und woferne darinnen casus clari & liquidi, und die in Instrumento Pacis fundiret seyn, zu finden, an ihrem Ort nach Möglichkeit vermitteln helffen, auf daß denen Gravatis die Restitution, in krafft mehrgedachten Instrumenti Pacis, ehestens gedeye, die non clari & illiquidi aber an gehörigen Ort verwiesen werden. Actum Nürnberg, den 1ten Junii Anno 1649.

§. XXIV.

Schwedische Erklärung an die Reichs-Stände.

Gegen Abend, am 1ten Junii wurde von dem Schwedischen *Generalissimo*, die sub N. I. hier beygefügte Erklärung dem Reichs-Directorio zugesandt, darüber des folgenden Tages deliberiret und proponiret wurde: (1) Ob zu antworten sey? (2) Ob solches münd- oder schrifftlich zu thun? (3) Wie und auf was Maasse? Ob es auch vorher denen Kayserlichen Gesandten zu communiciren?

deren Deliberation darüber.

Die Majora fielen dahin aus, daß allerdings zu antworten sey, und zwar, suasu Electoralium, schrifftlich: gestalten auch die Churfürstlichen über sich nahmen', einen Aufsatz zu fertigen, und nach dessen Communication mit denen übrigen Reichs-Collegiis, selbigen denen Kayserlichen Gesandten vorzutragen, auch darauf dem Schwedischen Generalissimo zu exhibiren.

N. I.

Des Schwedischen Generalissimi Erklärung an die Reichs-Stände, in specie das Temperament wegen Franckenthal betreffend.

Des Durchlauchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Carl Gustav, Pfaltz-Graff bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg, Hertzogen, Graffen zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensburg, Herrn zu Ravenstein, Dero Königlichen Majestät und Reiche Schweden, über Dero Armée und Krieges Estats in Teutschland, Generalissimi Fürstliche Durchl. haben aus dem, von denen bey Ihro den 28 May angefundenen, der Chur-Fürsten und Stände Gesandten, Herren Deputirten, auf des Kayserl. Herrn Gevollmächtigten und General-Lieutenants, *Duc d' Amalfi*, Ersuchen, beschehenen Anbringen, mit mehrern vernommen, welcher massen die Römisch-Kayserliche

1649. Junius. che Majestät bisher von dem König in Hispanien die Erledigung Franckenthal nicht vermitteln können, auch wohl die Beysorge getragen, daß solches in währenden diesen Executions-Tractaten und vor desselben Schluß nicht zu obtiniren seyn möchte: Diesemnach wolbesagte der Herren Chur-Fürsten und Stände Gesandten Deputirte ersucht werden, Hochgedacht des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten solche annoch befindliche Unmöglichkeit beweglich zu remonstriren, und sich angelegen zu halten, durch dienliche Motiven Dieselbe zu gnädiger Annehmung eines andern Temperaments zu vermögen. 1649. Junius.

Wie nun Hochgedachte Seine Fürstliche Durchlauchten nichts liebers wünschen wollten, als daß Sie itzo fürdersamst, zu vollkommener beständiger Beruhigung des Heil. Römischen Reichs, wolbesagten Herren Deputirten mit angezogenen Motiven befestigten Ansuchen deferiren möchten; Also haben Sie denenselben dießmahl nicht unangefügt wollen seyn lassen, welcher gestalt bey jüngster Conferenz beschehener Erklärung gemäß, Dieselbe über so hochwichtigen allgemeinen Werck mit denen Herren Interessenten und Aliirten behörige Unterredung gepflogen, sowohl aber von des Herrn Pfaltz-Graf Philipps Fürstlicher Gnaden als den Herren Frantzösischen den defectum Mandati, und nimmermehr ein sothanes dem Frieden-Schluß e diametro zuwiderlauffendes wäre berichtet worden, vernommen; Inmassen Hochgedachte des Herrn Pfaltz-Graff Philipps Fürstliche Gnaden ferner allegiret, daß derselbe von seines Herrn Brudern, Pfaltz-Graff Carl Ludewigs Churfürstlicher Durchlauchten einig und allein die Possession der ex capite Amnestiæ restituirenden gantzen Unter-Pfaltz zu apprehendiren, und diesemnach neue Anmuthung Hochgedacht seines Herrn Brudern Churfürstlicher Durchlauchten zu hinterbringen hätte. Es werden aber der Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandten von selbsten leichtlich vermuthen können, daß Dieselbe sich an die klare und höchst-verbündliche Disposition des Friedens, bevorab desselben *ART. 4. §. Deinde ut Inferior Palatinatus totus &c. &c.* cassatis iis, quæ in contrarium acta sunt idque auctoritate Cæsarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, se huic restitutioni ullo modo opponat, &c. wodurch sich Ihro Kayserliche Majestät in diesem passu absonderlich höchst obligirt gemacht, fest halten werden; zumahl auch hernach Dieselbe durch Dero Herren Gevollmächtigte, bey beschehener Publication sowohl auch Auswechselung der Ratification, gegen der Confœderirten Cronen Herren Plenipotentiarios nochmahln stipulata manu versprochen, daß an Dero Seiten an vollständiger Execution des Friedens, bevorab der Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum einiger Mangel nicht erscheinen solle, unter welcher Amnistia auch in obangeführtem Articulo 4. die gantze Unter-Pfaltz, und consequenter Franckenthal klärlich enthalten, und also selbiger Platz ex hoc capite billig vor allen, keinesweges aber, ex capite Evacuationis, davon *ART. 16. §. Loca ipsa &c.* zu restituiren ist; So würde sich auch Hochgedacht des Herrn Pfaltz-Graffen Carl Ludewigs Churfürstliche Durchlauchten sothaner, nach so langem Exilio, vorenthaltenen Restitution, der ohne das meisten theils durch die Heidelbergische und Franckenthalische Besatzung exhaurirten Unter-Pfaltz weniger denn nichts zu erfreuen haben, wann Sie gleichsam unter perpetuirlicher Inspection desselben verbleiben, ihre vorernannte Unterthanen unter fremder unerzwinglicher Contribution lassen, mit Fortifications-Zwang gleichsam eingesperret, die durch den Frieden wiederum eröffnete freye Commercia gehemmet, an ihren gebührenden Einkünfften, Hebungen und Gefällen, zu Wasser und zu Land, sowohl auch in denen Jure Superioritatis habenden Gerechtsamen und Administration Dero Landen, hoch-verkleinerlich und nachtheilig beeinträchtiget, und Deroselben fast nichts als die blosse Residenz vergönnet: Da demnach auch bey sothaner continuirender Nachbarschafft der beyden Cronen, Franckreich und Hispanien, in und ausser Dero Landen die Jalousie zwischen denenselben vermehret, und zu allerhand Thätlichkeiten der Weg geöffnet oder offen behalten würde, Hochgedachte Se. Churfürstliche Durchlauchten auch mit Land und Leuten zu beyder Parthey Indiscretion gleichsam exponiret werden sollten: Inmassen die Cron

1649. Junius. Franckreich dahero unzweiflich Anlaß nehmen würde, die sonst, vermöge des Friedens-Schlusses, restituirende oder evacuirende Plätze unter dem scheinbahren Prætext ihrer nöthigen Versicherung noch ferner einzuhalten: Wodurch dann eine Contravention aus der andern entspringen, der so lange gesuchte Frieden auf einmahl wieder umgestossen, und das gesamte Römische Reich, an statt desselben Beruhigung, in stete Unruhe gestürtzet werden könnte. 1649. Junius.

Das von den Herren Deputirten producirte Consilium des Ertz-Hertzogen Leopold Wilhelms Fürstliche Durchlauchten aber betreffend, daß nemlich Herrn Pfaltz-Grafen Churfürstliche Durchlaucht bey dem König in Spanien um Restitution Franckenthals anzusuchen hätten, und deßfalls dieselbe eher als von Kayserlicher Majestät impetriret werden möchte; ist zu besorgen, daß, indem man denen hiebevorigen Actis, und wie fort in ebenmäßiger Sache, man bald mit gemachter Hoffnung nach Brüssel, bald anderweitigs, jederzeit aber ohne Effect verwiesen sey, ruminiren und nachdencken würde, dieser Vorschlag, als per se dubii eventus, vor nicht practicable möchte erachtet werden, so des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten, ratione der Unter-Pfaltz, und dessen vollkömmlicher Restitution an Ihro Churfürstliche Durchlauchten zu fernern Nachsinnen und Uberlegung der Herren Gesandten haben berühren und stellen wollen. Imgleichen beharren die Herren Frantzosen bey dem, daß sie sich dieses gantz unvermutheten emergentis nicht versehen hätten: Gienge derowegen ihre Instruction weiter nicht, als den geschlossenen publicirten und ratificirten Frieden zu würcklicher und vollkommener Execution, in allen und jeden Puncten, neben denen andern hohen Generalitäten zu befördern.

Gleichwie nun Hochgedachte des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten erinnerlich, welcher gestalt die mit der Cron Franckreich aufgerichtete Alliance nicht nur auf einen mit der Feder aufgesetzten, sondern vielmehr mit würcklicher Execution bestätigten Frieden gewiedmet; also wollen auch Dieselbe mehr wohlgedachten Herrn Gesandten eigenem unpassionirten Judicio heimgestellet haben, wie schwer und ohnverantwortlich fallen würde, sich also tacitè von dem Allgemeinen Interesse zu separiren, demnechst der vertrauenden Hoffnung lebend, daß der Herren Gesandten Herren Principalen und Obern, alle und jede, mit und neben denen beyden Alliirten Cronen, vermöge im Frieden-Schluß enthaltener Guarantie, zu steifer Handhab- und Vollziehung des Friedens, reciprocè obligirt verbleiben werden. Demnach auch den Herren Kayserlichen beliebt, durch obbemeldte der Herren Chur-Fürsten und Stände Gesandten Deputation, nur allein nach unmüglicher quitirung Franckenthals, obigen Vortrag thun zu lassen; So haben Hochgedachte des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten die Nothdurfft erachtet, hiemit kürtzlich zu berühren, daß gleichfalls aus des Hertzogs von Lothringen, als Kayserlichen Kriegs-Adhærentens continuirender Vorenthaltung der Plätze und Vestungen Landstuhl, Homburg und Hammerstein, sowohl die obige, occasione der Unter-Pfaltz berührte Inconvenientien vermehret, als auch andere verursachet, und dem Heiligen Römischen Reich zugezogen werden: Immassen dann 1) bey sothaner Infestirung eines theils aus Franckenthal, andern theils aus jetzt-berührten von den Lothringischen besetzten Plätzen, der gantze Ober-Rheinische Crayß durch höchst-erbarmende Insolentien bedrückt und bedrängt seyn, auch noch länger unterliegen und in Grund verdorben werden, oder man müste 2) denenselben mit würcklicher Begegniß steuren und abhelffen, wollte nicht allein die sonst bevorstehende Exauctoration zum höchsten Unstatten des Heil. Römischen Reichs unterlassen, sondern krafft obangeregter allgemeiner Guarantie, eine gesamte neue Verfassung angestellet, und also übel ärger gemachet werden. Wie dann auch 3) die Defension solcher Plätze, theils Orten die Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum, zu mercklicher Verzögerung der Friedens-Execution gehemmet, und in specie der Gouverneur zu Franckenthal durch seine unbefugte Manutenenz etlicher fremder Nonnen, bis dato noch verhindert, daß die Herren Graffen zu Nassau zu competirender Possession des Closter Rosen-

th a

1649. Junius. thal nicht gelangen mögen, der Hertzog von Lothringen auch sich über der Restitution der Grafschafft und Voigtey Herpitzheim noch nicht erkläret. 1649. Junius.

Wie nun Hochgedachte des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten gewünschet hätten, daß von der löblichen Stände Gesandschafften zu Oßnabrück und Münster, vor Extradition der Ratificationen, der zuverläßigen Assecuration wegen, und zugleich zu vollständiger Execution (dessenhalben sie von den Königlichen Herren Plenipotentiariis zur Gnüge erinnert, ermahnet und ersuchet worden) nach desselben in Instrumento Pacis klärlich enthaltener und hernach absonderlich beliebter Ordnung, behutsahmer invigiliret, und also diesem höchst præjudicirlichen novo emergenti vorgebauet worden wäre: Also haben Se. Durchlauchten dasselbe, der höchst-importirenden Wichtigkeit halber, zu fernern weitern reiffen Bedencken denen sämtlichen anwesenden Herren Gesandten recommendiren, danebst gebührend ersuchen wollen, den Herren Kayserlichen dieses alles zu billigmäßiger Observanz, und unverlängter Execution des Friedens, beweglich vorzustellen, auch alles Eyfers darob zu seyn, daß die Restitution sowohl der noch gar nicht, als der nicht vollkommen restituirten, noch vor der Exauctoration der Militz und Evacuation der Plätze, plenarie zu undisputirlicher Würcklichkeit gebracht, und damit besagte Exauctoration und Evacuation befördert werde. Und dieses um so vielmehr, weil deren Verzug Chur-Fürsten und Ständen so beschwehrlich fällt, und sie daher von selbsten auf schleunigste vollkommene und würckliche Wegräumung solcher Obstaculorum, zu erster Befreyung des Vaterlandes, mit rühmlichem Eyffer bedacht zu seyn, Ursach haben, auch Hochgedachte Se. Fürstliche Durchlauchten der Zuversicht seyn, die Herren Abgesandten von ihrem hierüber zusammen tragenden weitern Gutachten Deroselben ohnbeschwert schrifftlich part zu geben sich gefallen lassen werden. Gestalt Sie dieselbe hierunter freundlich ersuchen, und ihnen hingegen mit Erweisung aller angenehmen Freundschafft und guten Willen zugethan verbleiben. Signatum Nürnberg, den 3ten May, Anno 1649.

(L.S.)

Ad Mandatum Serenissimi Principis proprium

P. Wolffberg.

§. XXV.

Der Reichs-Stände Antwort an die Schweden.

Es verzog sich aber der Entwurff solcher Antwort, verschiedene Zeit, weil der eine Chur-Mayntzische Gesandte von Vorburg, unpäßlich wurde, sein Collega, der von Wolffskehl hingegen, welcher Evangelischer Religion war, ihm darunter nicht vorgreiffen wollte, dahero die Zusammenkunfft der Reichs-Stände, biß auf den 7. Jun. st. v. aufgeschoben wurde, da dann auf vieles Erinnern, endlich Nachmittag um 4. Uhr eine Conferenz angestellt, und dabey der, von denen Churfürstlichen Gesandten mit einander concertirte Aufsatz, wie solcher sub N. I. allhier befindlich ist, abgelesen, auch selbigen Abends, zu desto besserer Durchsehung, ad dictaturam gegeben wurde. Weil es aber damit sehr spät worden; continuirte die Conferenz des folgenden Tags, da man im Fürsten-Rath davor hielt, es sey solches Concept sowohl in formalibus als materialibus zu ändern, wie man es dann sogleich in ein anders Modell umsetzte, und denen Churfürstlichen Gesandten communicirte, welche quoad materialia sich gäntzlich conformirten, hingegen nur die Formalia, daß man nemlich nicht in prima und secunda persona, wie der Aufsatz nun gefasset sey, sondern vielmehr in persona tertia, weil des Schwedischen Gene-

Geänderter und vollzogener Aufsatz.

Churfürstlicher Aufsatz solcher Antwort.

1649. Junius. Generalissimi Schrifft gleichergestalt also eingerichtet sey, stellen sollte, anmercketen; welches zwar anfänglich eine Offension gab, doch conformirte man sich bey der Re- und Correlation gäntzlich, nach den Formular sub N. II. Solche Antwort der Reichs-Stände, wurde am 9ten Junii dem Schwedischen Generalissimo, durch die vorigen Deputatos überreicht, welcher es aber nicht allzuwohl aufnahm, indeme darinen dem Kayser zu sehr flattirt, auch die Spanische Macht, gegen die Cronen in allzuhohen Æstim gesetzt würde. Doch ward endlich nach vielen disputiren, der Schluß gefasset, daß folgenden Montags die Kayserliche und Schwedische Gesandten zusammen kommen, und in præsentia Deputatorum ex Statibus, mit einander conferiren, und ein Punct nach dem andern abgehandelt werden sollte. Denen Kayserlichen Gesandten aber geschahe allererst die Communication von solcher Schrifft, nachdeme selbige bereits denen Schweden exhibirt war; und wollte man auch dieselbe vorhero nicht ad dictaturam kommen lassen, weil bißhero alles vor der Zeit kund wurde, und die Cronen, derer Stände Concluſa so zeitig, als diese selbst, in Erfahrung gebracht hatten. 1649. Junius.

N. I.

Churfürstlicher Aufsatz einer Antwort an den Schwedischen Generalissimum, Franckenthal betreffend.

Durchlauchtiger Fürst, Gnädiger Herr!

N. I. Churfürstlicher Aufsatz. Was Ew. Fürstliche Durchlaucht den 31. Maji st. vet. auf unsern d. 28. ejusd. unterthänigst beschehenen mündlichen Vortrag, betreffend der Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers allerseits gnädigsten Kaysers und Herrn, bey Königlicher Majestät in Hispanien anjetzo noch unmügliche Erhaltung des Franckenthals krafft des getroffenen Frieden-Schlusses, und daher vielmehr Annehmung einigen Temperamenti, als dißfals Continuirung des unseligen Krieges, wiederum an uns schrifftlich gelangen, und darin vor Difficultäten und Motiven, warum Sie unsern Ansuchen nicht deferiren möchten, anführen lassen wollen, das haben wir in behörige Berathschlagung gezogen. Und obwohl unsere Intention und Meynung gantz nicht ist, deßhalb in einige weitläufftige Schrifft-Wechselung einzutreten, massen von unsern gnädigsten und gnädigen Herren Principalen und Obern dessen auch nicht instruiret; So haben dennoch Ew. Fürstliche Durchlaucht, Dero gnädigem Begehren nach, damit vor dißmahl nicht aus Händen gehen, sondern unsere zusammen getragene Erinnerung hiemit unterthänig eröffnen wollen. Sagen demnach Ew. Fürstlichen Durchlaucht zuforderst gehorsamen Danck, daß Dieselbe nicht allein unsern beschehenen mündlichen Vortrag in Gnaden anzumercken, sondern sich auch schrifftlich darauf zu erklären, auch dabenebenst auf die von denen Deputirten angeführte Motiva mit denen hohen Herren Interessenten und Alliirten Unterredung zu pflegen geruhet.

Wann dann alhier anwesende Ihro Fürstliche Gnaden Pfaltz-Graf Philips von Dero Herrn Brudern Churfürstlicher Durchlaucht in der Pfaltz, Carl Ludwig, annoch keinen weitern Gewalt, als nur eintzig und allein die Possession der gantzen Unter-Pfaltz zu apprehendiren, sondern dahero die Anmuthung wegen Annehmung eines Temperamenti, Derselben zu hinterbringen, angenommen haben; So leben wir gleichwohl der zuversichtigen Hoffnung, samt höchstgedachte Se. Churfürstliche Durchlaucht in der Pfaltz, auf beschehene reiffe Erwegung aller Sachen Umstände, und sonderlich des jetzigen Römischen Reichs elenden und sehr betrübten Zustands, nicht gestatten werde, daß auf eine geringe Zeit, da Ihro Kayserliche Majestät bey der Königlichen Majestät in Hispanien den Franckenthal noch zu erhalten, verhoffen, nicht vielmehr einiges interims expediens nachgeben, als durch Fortsetzung des verderblichen blutigen Krieges, das gantze Römische Reich und darin Ihr eigenes Churfürstliches Land und Leute, zu gäntzlichem Untergang gerathen lassen sollten. Dann unsers geringen

1649. Junius. ringen Ermessens drey Fälle bey diesem hochwichtigen Werck zu consideriren: 1) Daß Franckenthal einzuräumen: 2) Da nicht, es par force anzugreiffen, oder 3) ein Expediens desfalls zu admittiren. Weiln dann das erste Kayserliche Majestät annoch bey Königlicher Majestät in Hispanien zu præstiren unmöglich, das 2te dem Reich gefährlich, auch noch zur Zeit, ehe und bevor es plenariè restituiret und in vorige Consistenz gesetzet, nicht zu rathen und anzumuthen, einen neuen Feind zu suchen, und die mächtige Cron Hispanien offensivè anzugreiffen, ja noch dahin stehet, ob in eventum Franckenthal zu emportiren, dahero inter duo extrema daß 3te nothwendig zu eligiren, und zu trachten, Chur-Fürsten und Stände des Reichs nicht unbillig es bey diesem letzten intermedio expedienti bewenden zu lassen. Zwar erinnern wir uns der aus dem Instrumento Pacis *ARTIC. IV. §. Deinde ut Inferior Palatinatus &c.* angezogenen Wort gar wohl, es bleibt auch nochmahln dabey, daß die Römisch-Kayserliche Majestät die Restitution der Untern-Pfaltz auf sich genommen, und desfals gantz eyferig bemühet, und des gethanen Versprechens in keine Abrede sind, sondern sich vor ihre hohe Persohn darzu gantz gewierig verstehen und in solcher Obligation nach stehen thun, also, daß unsere gnädigste und gnädige Herren Principalen und Obern sich desfals im geringsten nicht einlassen; allermassen dann und daß dieses weder in unser gethanen mündlichen Propositionen geschehen, noch anjetzo durch diese begehrte schrifftliche Verantwortung dahin zu verstehen, wir hiemit ausdrücklich bedinget und bestermassen uns verwahret haben wollen. Daß aber hierunter, und da die Römisch-Kayserliche Majestät anjetzo alsobald das Franckenthal von Königlicher Majestät in Hispanien nicht erhalten kan, sondern das allgemeine Vaterland Teutscher Nation noch länger in verderblichen Krieg bleiben, auch höchst und hochgedachte unsere Herren Principalen und Obern weiter unschuldig leiden sollen; derohalben in Dero hohen Nahmen Wir uns hiebey interponiren und des Heiligen Römischen Reichs erheischende hohe Nothdurfft pflichtschuldigster massen beobachten und zu einigem Interims Expediens vielmehr rathen müssen; dessen seind wir ausdrücklich instruirt, und wird uns verhoffentlich niemand mit Fug zu verdencken haben. 1649. Junius.

Dann daß etwa hiedurch höchstgedachte Se. Churfürstliche Durchlaucht ihrer Unter-Pfaltz gar wenig oder nichts sich zu erfreuen haben, sondern gleichsam unter perpetuirlicher Inspection derselben verbleiben, die unerschwingliche Contributiones und Fortifications-Zwang daselbsten continuiren, freye Commercia gehemmet, und die Jura Superioritatis beeinträchtigt seyn, die Jalousie und Hostilität zwischen beyden noch kriegenden Cronen vermehret werden, und sonderlich die Cron Franckreich dißfalls Prætext suchen sollte, die anjetzo habende Posten im Römischen Reich, noch länger innen zu behalten, dadurch eine Contravention Pacis aus der andern entspringen, nachgehends der lang gesuchte Friede auf einmahl umgestossen und wieder in Unruhe gestürtzet werden möchte: Solches alles ist unser Intention und Meynung gar nicht, ja vielmehr derselben schnurstracks zuwieder, indeme zu allerhöchstgedachter Kayserlichen Majestät unsere gnädigst und gnädige Herren Principalen und Obern die allerunterthänigste Zuversicht haben, selbige alle mögliche und nothwendige Verfügung hierunter also befördern werden, daß obangezogene Wiederwärtigkeit und Hostilitäten, wegen etwan noch längerer Vorenthaltung des Franckenthals, eingestellet bleiben, und Se. Churfürstliche Durchlaucht in Ruhe und Sicherheit ihres Churfürstenthums geniessen mögen, zumahl man ein wiedriges von Königlicher Majestät in Hispanien nicht zu vermuthen, sondern vielmehr die gewisse Nachricht, daß sie auf Anhalten Sr. Churfürstlichen Durchlaucht das Franckenthal zu restituiren nicht abschlagen werden, dahero dann auch des Herrn Ertz-Hertzog Leopold Wilhelms Hochfürstliche Durchlaucht Consilium dißfalls bey Königlicher Majestät anzuheben, allerdings nicht aus der Acht zu lassen, in mehrerm anmercken, daß sowohl hochgedachter Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Sache vor diesem, bald nacher Brüssel, bald anderst wohin verwiesen und in dubio eventu verblieben, jedennoch anjetzo und auf den von ihr angenommenen Frieden-Schluß und beschehener Submis-

1649. Junius. sion bey der Römisch-Kayserlichen Majestät, in einen gar andern Stand als vorhin gesetzet ist, und dergleichen Vorschlag so unpracticabel nicht zu halten, sondern vielmehr zu Sr. Churfürstlichen und Ew. Fürstlichen Durchlaucht hocherleuchtigstem Nachsinnen ferner anheim gestellet verbleibt. 1649. Junius.

Obwohl auch die anwesende Herren Frantzösische Plenipotentiarii wegen Zulassung einigen Temperamenti annoch nicht, sondern vielmehr die Execution des getroffenen Frieden-Schluß zu befordern instruirt; So versehen sich jedennoch zu Sr. Königlichen Majestät und Cron Franckreich, Chur-Fürsten und Stände des Reichs, unsere gnädigste und gnädige Herren Principalen und Obern, es werden dieselbe ihnen die Geniessung des lieben Friedens in Teutschland ihrem geliebten Vaterland, wegen des einigen Franckenthals nicht mißgönnen, oder auch dißfalls die im Römischen Reich inhabende Posten länger vorenthalten, sondern hierunter dem Römischen Reich und dessen sämtliche Stände, was sie zu leisten nicht auf sich genommen, und wozu sie gantz unschuldig kommen würden, nicht entgelten lassen, vielweniger die Execution des Friedens selbst verzögern und verhindern, sondern je ehe je lieber befordern, und durch Restitution ihrer inhabenden Posten vielmehr der Königlichen Majestät in Hispanien aller Prætext, in längerer Vorenthaltung des Franckenthals benehmen, als dazu mehr Anlaß und Ursache geben wollen.

Dann so viel die Alliance der beyden confœderirten Cronen betrifft, wird verhoffentlich dieselbe nicht länger, als bis zu dem getroffenen Friedenschluß in Teutschland zu extendiren seyn, dabey denn solenniter acceptirt wird, daß selbiger in würcklicher Execution und nicht blossem Aufsatz der Feder bestehen solle, welches in Wahrheit seyn würde, wann wegen des einigen Franckenthals längerer Vorenthaltung von der Königlichen Majestät in Hispanien (so gleichwohl weder von Kayserlicher Majestät noch Königlicher Majestät in Schweden noch auch gesamter Churfürsten und Stände des Reichs daraus nicht, sondern vielmehr eingeschlossen, nur daß die Frantzösische Herren Plenipotentiarii zu Münster, dieselbe in ihrem Instrumento nicht benennet haben wollen) die Cron Franckreich nunmehr dem lieben Teutschland ein solches entgelten und übel gedeyen, auch eben darum die Execution des Friedens in noch längerer Vorenthaltung der inhabenden Plätzen, suspendiren und hemmen, auch dadurch, wie kurtz vorher gedacht, Königlicher Majestät und Cron Hispanien mehr Anlaß, wegen noch länger Vorenthaltung des Franckenthals, geben wollten: Es würde auch auf solchen Fall die Cron Franckreich sich weder auf mit Königlicher Majestät und Cron Schweden getroffene Allianze, noch auf die angezogene Guarantia mit Fug zu beruffen haben, sondern deroselben vielmehr vorgehalten werden können, daß sie vor allen Dingen dem Frieden an ihrer Seiten einig Genügen zu leisten hätten, dahin Zweifelsfrey nicht allein die angezogene Allianz beyder Cronen ihre Reflexion auch wohl haben wird, sondern die in dem Frieden-Schluß enthaltene Guarantia ausdrücklich gerichtet ist, und weder Kayserliche Majestät noch Königliche Majestät und Cron Schweden nebst gesamten Reichs-Ständen sich darzu reciprocè nicht ehe obligiret und verbindlich erkennen, biß das alles plenariè inter Partes Contrahentes, nemlich Kayserlicher Majestät und beyder Cronen Majestät Majestät, wie auch gesamten Reichs-Ständen, adimpliret und jedwederen seine zubehörige Posten, Land und Leute restituirt, und dieselbe sich in guter Consistenz und Harmonie wiederfassen, und dasjenige, was im Frieden-Schluß enthalten, krafft General-Guarantie manuteniren und handhaben können: da dann nicht zu zweifflen, Königliche Majestät in Hispanien, als ein vornehmes Mit-Glied des Heiligen Römischen Reiches, sich endlich davon nicht separiren, weder wegen des Franckenthal Restitution länger difficultiren, und was wiedriges gegen das Römische Reich vornehmen, sondern vielmehr zuforderst Kayserlicher Majestät und demselben gütlich fügen werden; dergleichen Chur-Fürsten und Stände unsere gnädigst und gnädige Herren Principalen und Obern sich auch von Sr. Durchlaucht dem Hertzog in Lothringen, wegen der von Ihr noch inhabenden Plätze und Vestungen, Landstuhl, Homburg und Ham-

1649. Junius. Hammerstein, auch versehen: Gestalt verlauten will, daß sie sich schon zu einiger Neutralität in eventum verstanden haben sollen. 1649. Junius.

Dawieder dann die übrige angeführte Special-Difficultäten, unsers geringen Ermessens, wenig thun, als 1) daß bey infestirung eines Theils aus Franckenthal, anders theils aus jetztberührten, von Lothringischen Völckern besetzten Plätzen, der gantze Ober-Rheinische Crayß den Krieges-Insolentien und anderer Bedrangs noch länger unterliegen und in Grund verdorben, oder da 2) demselben mit würcklicher Begegniß nicht gesteuret, nicht allein die bevorstehende Exauctoration unterlassen, sondern auch eine allgemeine Guarantia und neue Verfassung angestellet, und also übel ärger gemachet, 3) die Restitution ex capite Amnistiæ & Gravaminum gehemmet, und etlichen specialiter benahmten nicht geholffen werden möchte. Dann in dem ersten, der feindlichen Infestirung durch obige, von Kayserlicher Majestät verhoffentlich bey Königliche Majestät in Hispanien, wie auch Hertzogen von Lothringen zu Wege gebrachte Cessationem hostilitatis und Einstellung aller Feindseligkeiten, wann sonderlich zu vorhero Königlicher Majestät und Cron Franckreich alle inhabende Posten, krafft geschlossenes Frieden-Schlusses, würde restituiret und dem Heiligen Römischen Reich darin gefugt haben, gar leicht abzuhelffen, und selbige Difficultät von sich selbsten fallen wird; Dahero (2) weder bevorstehende Exauctoratio Militiæ zum höchsten Unstatten des Heiligen Römischen Reichs nicht zu unterlassen, sondern um so viel ehender zu beschleunigen, noch viel weniger alsobald krafft obangeregter allgemeiner Guarantiæ, in Anstellung neuer Verfassung und würcklicher Begegniß, wodurch freylich also übel ärger gemacht, nicht bedörffen, sondern (3) ein oder andern Weg, den benantlichen Restituendis ex Capite Amnistiæ & Gravaminum geholffen werden müssen. Gleichwie nun diesem allen in obberührten Instrumento Pacis Kayserliche, Königliche Chur-Fürsten und Stände Gesandschafften zu Münster und Oßnabrück vor Extradition der Ratification per modos Assecurationis in der General-Guarantia enthalten, verhoffentlich also schon invigiliret und vorgebauet, daß daraus dieser Casus, wegen des Franckenthals, und deßfalls entstehendes Præjudicium und novum emergens, gar wohl seine richtige Decision und abhelffliche Maaß erreichen kan:

Alß haben Ew. Fürstliche Durchlaucht im Nahmen unser gnädigsten und gnädigen Herren Principalen und Obern wir hiemit nochmahlen gebührend und unterthänig zu ersuchen und bitten, Dero hohen erleuchteten und begabten Verstand nach, diese unsere unterthänige Antwort in Gnaden wohl zu erwegen und zu überlegen, geruhen wollen, allermassen wir unter uns selbsten anjetzo gantz emsig bemühet seynd, den etwa noch nicht vollkommenen Restituirten in ihren desideriis ein Gnügen zu leisten, daß darum kein Prætextus, die Exauctoration der Militiæ und Evacuation der Plätze, länger aufzuhalten, nicht seyn solle, sondern Ew. Fürstliche Durchlaucht damit im Nahmen GOttes alsobald sicherlich verfahren lassen können. Gleichwie nun zu demselben höchst und hochgedachte unsere Herren Principalen und Oberen sonderbahr Vertrauen hierin gerichtet, und Ew. Fürstliche Durchlaucht aus hocherleuchtem Verstand von selbsten begreiffen und erkennen, weil die bißherige Verzüge denselben so beschwehrlich fällt, daß sie nicht zu verdencken, ja vielmehr von Ew. Fürstlichen Durchlaucht dazu adhortiret werden, von selbsten aufs schleunigst vollkommenen und würckliche Wegräumung solcher Obstaculorum, darunter bißhero die Königlich-Frantzösische gantz unbefugte Vorenthaltung so vieler Posten im Reich, nach getroffenen und ratificirten Frieden-Schluß, nicht die geringste ist, indeme dißfalls die Königliche Majestät und Cron Franckreich nichts mehr, gleichwie etwa Königliche Majestät und Cron Schweden, wegen verwilligter Militiæ Satisfaction zu prætendiren haben mag, sondern vielmehr schon längst schuldig gewesen, selbige inhabende Posten zu restituiren, und dißfalls die Exaction der Contributionen in Unterhaltung der Guarnisonen, darin nicht weiter zu continuiren, noch dadurch wieder alle Gebühr und Billigkeit theils Stände mehr zu aggraviren, zu ehester Befriedigung ihres

1649. Junius. lieben Vaterlandes, mit rühmlichen Eyffer bedacht zu seyn, und sich aus solcher grossen Bedrängniß einmahl zu erledigen. Allermassen dann Chur-Fürsten und Stände des Reichs, wegen des einigen Franckenthals, und etwa dabey unterhabenden Prætext, Interesse und Respect zwischen beyden noch im Krieg bleibenden Cronen, gantz unschuldig sich länger drucken zu lassen, noch in dem unseligen Krieg zu verbleiben, weder vor GOtt, in ihrem Christlichen Gewissen, und der künfftigen Posteritat zu verantworten, sondern vielmehr dabey einig leidliches und ehrliches Interims-Temperamentum, worzu sich allerhöchstgedachte Kayserliche Majestät aus sonderbahrem tragenden Eyffer in Beförderung des lieben Friedens, aus ihren eigenen Königreichen und Erb-Landen, proprio motu verstehen, zu admittiren und einzugehen, als dißfals GOttes Zorn, und in Vergiessung noch mehr unschuldigen Christen-Bluts, über sich zu laden, womit verhoffentlich Ew. Fürstliche Durchlaucht auch einig seyn, und ihrem selbsten eignen Vaterland Teutscher Nation und Dero hohem Churfürstlichen Hauß Pfaltz, die längst gewünschete Beruhigung mit gönnen, gröser Unglück aber zu verhängen nicht nachgeben, sondern um so viel eifferiger hierunter den Frantzösischen Herren Plenipotentiariis, durch ihre hohe Autorität zureden werden, damit sie sich länger dem Werck nicht opponiren, sondern alle Weiterung und Extrema zu verhüten, auch dabey gesamter Chur-Fürsten und Stände Faveur vielmehr zu conserviren und erhalten, als sich bey ihnen dißfalls ins Aug zu setzen angelegen seyn lassen möchten, wohlerachtet daß man selbige künfftige Zeit in gütlicher Interposition beyder Cronen wohl wieder bedürfftig und sie anjetzo nicht zurück zu setzen, und etwa in so schlechter Æstima zu halten, noch dadurch etwa zu einigen Unwillen zu bewegen, Ursache und Anlaß haben. So alles zu Ew. Fürstlichen Durchlaucht ferner gnädigen Direction anheim gestellet bleibt und wir unterthänig nicht vorenthalten sollen. 1649. Junius.

Chur-Fürstliche Mayntzische Cantzley.

N. II.

Gegen-Erklärung von seiten gesamter Reichs-Stände, an den Schwedischen Generalissimum.

N. II. Gesamter Reichs-Stände Gegen-Erklärung.

Was des Durchlauchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Carl Gustav, Pfaltz-Graff bey Rhein in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzogen, Graffen zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravensburg, Herrn zu Ravenstein, der Königlichen Majestät und Reiche Schweden über der Armée und Krieges-Estats in Teutschland Generalissimi Fürstliche Durchlaucht auf der Chur-Fürsten und Stände anwesender Gesandten durch gewisse Deputirte den 28. Maji jüngsthin beschehenen mündlichen Vortrag, betreffend die Evacuation Franckenthals und dabey noch zur Zeit an seiten der Römisch-Kayserlichen Majestät erscheinender Impossibilität, ohn welcher willen vielmehr auf Annehmung einigen Temperamenti, als dißfalls continuirung des unseeligen Krieges zu bedencken, sich wiederum gegen der Chur-Fürsten und Stände Gesandten den 31. ejusd. und zwar in Schrifften erkläret und zugleich, was vor Difficultäten und Motiven zu weiterm Nachdencken und ebenmäßig schrifftlicher Gegen-Erklärung anführen lassen wollen. Wann nun der Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandten solche Erklärung samt darin angeführten Rationibus von hoch-importirender Consideration befunden, also sagen hochbesagte Seiner Fürstlichen Durchlaucht dieselbe vor die hierunter verspührende Sorgfalt und daß Sie den beschehenen Vortrag in Gnaden vermercken, auch mit deren Interessirten und Alliirten daraus behörige Unterredung pflegen wollen, unterthänigen hohen Danck, und haben mit Eröffnung deren hierin weiter beywohnende Gedancken, was sie per modum Interpositionis, zu mehrer Erläuterung, und zwar vor dißmahl, begehrter massen in Schrifften, Seiner Durchlaucht gebührend an Hand gehen wollen; der unter-

1649. Junius. unterthänigen Hoffnung, hierauf das Werck durch mündliche Conferenz, als den schleunigsten Weg, auf welchen der Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandte instruirt, mit Göttlicher Hülffe wohl werde zu erwünschetem Ende zu bringen seyn. 1649. Junius.

Ob demnach zwar wohl (zur Haupt-Sache zu schreiten) des alhie anwesenden Herrn Pfaltz-Graff Philip Fürstliche Gnaden von Dero Herrn Bruder Herrn Pfaltz-Graff Carl Ludewig Churfürstlicher Durchlaucht annoch keine weitere Gewalt, als allein die Possession der gantzen Unter-Pfaltz zu apprehendiren, und dieselbe dahero die Anmuthung wegen Annehmung eines Temperamenti Dero zu hinterbringen angenommen haben; So leben gleichwohl Chur-Fürsten und Stände und im Nahmen Dero anwesende Gesandte der zuversichtlichen Hoffnung, höchstgedachte Se. Churfürstliche Durchlaucht, auf beschehene reiffe Erwegung aller Umstände und sonderlich des Römischen Reichs jetzo elenden und sehr betrübten Zustand, nicht gestatten werde, daß, weil auf eine geringe Zeit Kayserliche Majestät bey der Königlichen Majestät in Hispanien das Franckenthal noch zu erhalten verhoffen, nicht vielmehr einiges interims expedientis nachgeben, als durch Fortsetzung des verderblichen blutigen Krieges das gantze Römische Reich und darinnen ihr eigen Churfürstlicher Durchl. Land und Leute zu gäntzlichem Untergang gerathen lassen werden, dann derselben geringem Ermessen nach drey Fälle bey diesem hochwichtigen Wercke zu consideriren: 1) Erstlich das Franckenthal einzuräumen. 2) Da dieses nicht zu erhalten, es per force anzugreiffen, oder 3) ein Expediens dißfals zu admittiren. Wie dann das erste, wie dero hochansehnliche Herren Abgesandte beständig contestiren, annoch zu præstiren unmüglich, das andere dem Reich gefährlich, auch denselben noch zur Zeit, ehe und bevor es restituirt und in vorige Consistenz gesetzet, nicht zu rathen noch anzumuthen seyn will, dasjenige was man in der Güte zu erlangen verhoffet, alsobald mit Gewalt zu suchen, und unvermerckter Dinge sich damit etwan wieder Verhoffen in einen neuen Krieg zu impliciren; benebenst der eventus dubius, und bey notoriè ermangelnden Lebens-Mitteln, auch in Consideration anderer mehr in der mündlichen Conferenz angeführten Umstände, noch dahin stehet, ob in eventum Franckenthal zu emportiren; Alß erachten Chur-Fürsten und Stände des Reichs denselben verträglich, vor dißmahl unter den extremis ein Mitlerweg zu eligiren, und es bey dem letzten intermedio expedienti bewenden zu lassen. Und erinnert man sich derer aus dem Instrumento Pacis *ART. IV. §. Deinde ut Inferior Palatinatus &c.* angezogener Wort, und was hierunter weiter vorgangen, gar wohl; Es bleibet auch nochmahl darbey, daß die Römisch Kayserliche Majestät die Restitution der Untern Pfaltz auf sich genommen, wie sie denn des gethanen Versprechens in keiner Abrede, sich vor Kayserliche hohe Persohn dazu ohnweigerlich verstehen, dasselbige zu præstiren gantz eyferig bemühet seyn, und in seiner Obligation annoch nicht allein verharren, sondern auch ad interim darüber, biß zu würcklicher schuldig- und versprochener Evacuation Franckenthals zu gelangen, sich zu einer noch weiteren billigmäßigen Special- und Real-Assecuration erbiethen: darbey denn Chur-Fürsten und Stände in ihrem Nahmen anwesende Gesandte, welche sich gleichwohl hiedurch oder auch sonsten in andere Wege, in weitere Obligation, als worzu sie ohne das in krafft allgemeine Guarantiæ, durch den Frieden-Schluß verbunden, nicht begehren einzulassen, interponendo, kein noch weiter das ihrige einwenden, aber gleichwohl nicht dafür halten wollen, daß um Franckenthal willen, dessen Restitution zumahl nicht denegiret, sondern allein ad tempus gegen Interims-Versicherung suspendiret wird, das allgemeine Vaterland Teutscher Nation in dem verderblichen Kriege, Chur-Fürsten und Ständen ihre Plätze noch länger destituiret bleiben, den unerschwinglichen und bey allen Orten einreissenden Theurung und Hungers-Noth weiter unerträglichen Quartiers-Last aufm Halse behalten, und samt dem Reich darüber gantz unverschuldeter Dinge ehest noch so theuer erworbenen und geschlossenen ratificirten Frieden, zu Grund gehen sollen: derohalben sie das Heilige Römische Reich, erheischender höchster Nothdurfft auch ihren theuren Pflichten nach, zu einigen Interims-Expediens, und daß der Friede ohne fernern Anstand per Exauctorationem Militiæ

1649. Junius. tiæ & Evacuationem Locorum, wohin auch die Gesandte insgesamt instruiret, zur Execution gebracht werde, nochmahlen einrathen müssen, die auch considera-tis considerandis dessen nicht zu verdencken seyn: denen übrigen angezogenen Difficultäten und Inconventien aber die, bey Vorenthaltung Franckenthals, beydes dem Churfürstlichen Hause Pfaltz und dem Heiligen Römischen Reich könnten zuwachsen, durch anderweit möglichste und nothwendige Verfügung auch wird können begegnet, und alles in solchen Stand gesetzet werden, damit des Herrn Pfaltz-Graf Carl Ludwigs Churfürstliche Durchlaucht Dero übrige Lande in Ruhe geniessen, die Hostilitäten zwischen beyden Cronen auf des Reichs-Boden cessiren, und weitere Contraventiones vermieden bleiben mögen, in gewisser Hoffnung, es werde von Königlicher Majestät in Hispanien die würckliche Abtretung Franckenthals, wenn dieselbe sehen, daß das übrige im Römischen Reich aus dem Frieden-Schluß ad Executionem gebracht, bald folgen. 1649. Junius.

Obwohl auch die anwesende Frantzösische Herren Plenipotentiarii wegen Zulassung einigen Temperamenti annoch nicht, sondern vielmehr die Execution des getroffenen Frieden-Schlusses zu befördern, sonderlich wegen Evacuation Franckenthal, instruirt seyn wollen; So versehen sich dennoch zu der Kayserlichen Majestät und Cron Franckreich, Chur-Fürsten und Stände des Reichs, in Deroselben Nahmen ihre anwesende Gesandten, es werden dieselbige ihnen die Geniessung des lieben Friedens im Römischen Reich ihrem geliebten Vaterlande, wegen Franckenthal nicht mißgönnen, oder auch dißfals die im Römischen Reich inhabende Posten länger vorenthalten können, noch hierunter das Römische Reich und dessen sämtliche Stände, was sie zu leisten nicht auf sich genommen, und wozu sie gantz unschuldig kommen würden, entgelten lassen, vielweniger die Execution des Friedens selbst verzögern noch verhindern, sondern je ehe je lieber befördern, und durch Restitution der inhabenden Posten, dazu sie ohne diß sich vigore Instrumenti Pacis verbunden, vielmehr der Königlichen Majestät in Hispanien allen Prætext zu längerer Vorenthaltung Franckenthals benehmen, als dazu mehren Anlaß und Ursach geben wollen.

Es wird hier auch die Alliance der beyden Alliirten Cronen verhoffentlich nicht weniger, als biß zu dem getroffenen Schluß in Teutschland, vielweniger zum Præjudiz der Stände, zu extendiren seyn. Darbey mit Sr. Fürstlichen Durchlaucht Chur-Fürsten und Stände hierin gantz einig, daß der Friede in würcklicher desselben Execution und nicht blossem Aufsatz der Feder bestehen sollte, welches in Wahrheit erfolgen würde, wann wegen Franckenthal die Execution des Friedens länger suspendiret oder wohl gar gehemmet werden sollte. Ein solches wird intentioni Contrahentium gäntzlich entgegen lauffen, es kan auch das Instrumentum Pacis dergleichen Verstand nicht haben, welches zwar disponiret, wie gegen die Contravenienten zu verfahren, aber mit dem ausdrücklichen Beding, daß der Friede ein als den andern Weg in seinen Kräfften (welche unverneinlich in Executione bestehet) verbleiben solle. Wird demnach billig dem Frieden, in demjenigen, was inter Partes Contrahentes, nemlich der Kayserlichen Majestät und beyder Cronen Majestät Majestät, wie auch den gesamten Reichs-Ständen geschlossen, forderst ein Gnügen zu leiden, und jedwedern seine zubehörige Posten, Land und Leute zu restituiren seyn, und dieselbe alsdann dasjenige, worzu sie krafft General-Guarantiæ weiter verbunden, auch contra Tertium zu manuteniren und handhaben können; da dann nicht zu zweifflen, Königliche Majestät in Hispanien, als ein vornehmes Glied des Heiligen Römischen Reichs, sich endlich davon nicht separiren oder die Restitution Franckenthal difficultiren, weniger was wiedriges gegen das Römische Reich vornehmen, sondern vielmehr zuforderst Kayserlicher Majestät und dann auch dem Reich gü'lich deferiren werden. Dergleichen Chur-Fürsten und Stände sich von Seiner Fürstlichen Durchlaucht dem Herrn Hertzog zu Lothringen, wegen von Ihro noch in Händen habenden Plätze und Vestungen, Landstuhl, Homburg und Hammerstein, auch versehen.

Ver-

1649. Junius. Vermittelst dessen dann, und durch erhaltende Cessationem hostilitatis im Reich, wann sonderlich zu vorhero Kayserliche Majestät und die Cron Franckreich alle inhabende Posten, krafft getroffenen Frieden-Schlusses, wird restituiret, und darinnen des Heiligen Römischen Reichs gantz billigmäßigem Suchen und Begehren statt gethan haben, 1) denen angezogenen und befahrenden Inconvenientien würde leichtlich abgeholffen seyn, dieselbige Difficultät von selbst fallen, und daraus folgen 2) weder bevorstehende Exauctoratio Militiæ noch Evacuatio Locorum, zu höchsten unstatten des Heiligen Römischen Reichs, länger aufzuschieben, sondern um so viel ehender zu beschleunigen seyn, vielweniger noch der Zeit aus allgemeiner Guarantie einer Anstellung neuer Verfassung und würcklicher Begegniß (wodurch wegen vieler zusammenschlagender Difficultäten das Reich in noch grösser Gefahr leichtlich einrennen könnte) bedürffen, und doch 3) denen Restituendis ex capite Amnistiæ & Gravaminum einen wie den andern Weg geholffen werden müste. 1649. Junius.

Welchem allen denn in Instrumento Pacis die Kayserlich-Königliche auch der Chur-Fürsten und Stände Gesandschafften zu Oßnabrück und Münster, vor Extradition der Ratification, per modos Assecurationis in der General-Guarantia enthalten, so viel alßdann allen möglich gewesen, verhoffentlich schon also invigiliret und vorgebauet, daß dieser Casus und dißfals entstehendes novum emergens, daraus nicht unfüglich seine Decision und abhelffliche Maaß erreichen kan: Allermassen man auch ex parte der Stände unter sich selbst anjetzo gantz emsig bemühet, und nechstkünfftigen Montag, den 11. dieses, angesetzet, denen etwa noch gar nicht, oder nicht vollkommen Restituirten, in ihren desideriis auch billiges Genügen zu leisten, daß darum verhoffentlich die Exauctoration der Militiæ & Evacuatio Locorum, welche Meynung es auch noch niemahlen gehabt, länger nicht aufzuhalten seyn sollte, sondern Ihre Fürstliche Durchlaucht damit im Nahmen GOttes sicherlichen, warum Sie auch hiemit unterthänig gebührenden Fleisses gantz beweglichst und inständigst ersuchet werden, verfahren lassen können.

Gleichwie nun zu derselben der Chur-Fürsten und Stände sonderbahres Vertrauen hierinnen gerichtet, und Ihre Durchlaucht aus hocherleuchtetem Verstande von selbsten begreiffen und erkennen, daß die bißherige Verzüge denenselben so beschwerlich fallen, und dannenhero Ursach nehmen, die Stände selbst aufs schleunigst vollkommen und durch würckliche Wegräumung aller Obstaculorum beweglichst und bestmeynend zu erinnern, welchem zu folge sie dann zu diesem Ende ihr treue und wohlgemeynte Gegen-Erklärung und respectivè mit angehängtes Miterbieten, Seiner Fürstlichen Durchlaucht gebührend und unterthänig eröffnen wollen.

Also werden Dieselbe hiemit von der Chur-Fürsten und Stände Gesandten wiederum unterthänig gebührenden Fleisses ersucht, Sie geruhen, ein solches Dero hocherleuchtetem Verstande nach, und des Heiligen Römischen Reichs jetzigen Zustand reifflich zu erwegen und zu behertzigen, Chur-Fürsten und Ständen hierinnen nach aller Möglichkeit nicht allein an Dero Ort hohen der Billigkeit nach zu deferiren, sondern auch die andere hohe Interessirte und Alliirte und sonderlich die Königliche Majestät Cron Franckreich und dero hier anwesende Plenipotentiarios, die es zu verweigern ja so wenig und noch weniger, als die Königliche Majestät und Cron Schweden Ursach, zu einem gleichmäßigen zu disponiren. Denn Chur-Fürsten und Stände des Reichs wegen Franckenthal und etwa dabey habenden Prætext, Interesse und Respect zwischen beyden noch im Krieg bleibenden Cronen, noch länger gantz unschuldig unter dieser Last in dem unseeligen Krieg zu verbleiben, noch vor GOtt in ihrem Christlichen Gewissen, noch der künfftigen Posterität, zu verantworten getrauen, sondern vielmehr hiebey einig leydentlich und billigmäßig Temperament, wozu sich höchstgedachte Kayserliche Majestät aus sonderbahrem tragenden Eyffer, in Beforderung des lieben Friedens und dessen Execution, aus ihrem eigenen Königreich und Erb-Landen, proprio motu verstehen, zu admittiren und einzugehen, fürträglich, rathsamer und derantwortlicher

1649. Junius. licher halten, als dießfalls GOttes Zorn, in Vergiessung mehrer unschuldigen Christen-Bluts noch weiters über sich zu laden, und das Römische Reich in mehrern Ruin und besorgenden völligen Total-Untergang und Desolation, oder aufs wenigste in solche Gefahr zu stürtzen. Womit verhoffentlich Ihro Fürstliche Durchlauchten auch einig seyn, und Ihrer selbst eigenem Vaterland Teutscher Nation, und darinnen ihrem hohen Chur- und Fürstlichen Hause Pfaltz, dazu auch die Königliche Majestät in Schweden, Deroselben vielfältig hochrühmlichen Vertröstungen nach, und nunmehr einen vornehmen hohen Stand und Mit-Glied des Reichs glorwürdigst geneigt, und die lang gewünschete Beruhigung mit gönnen, grösser Unglück aber zu verhengen nicht nachgeben, sondern um so viel eyfriger hierunter denen Königlichen Frantzösischen Herren Plenipotentiariis durch ihre hohe Autorität zureden werden, damit sie sich dem Werck auch ihrer Seits nicht opponiren, sondern alle Weiterung und Extrema verhüten, und dabey gesamter Chur-Fürsten und Stände Affection noch weiter conserviren und erhalten helffen wollen, welche hiernächst in gütlicher Interposition, bey der noch in Hostilitäten gegen einander begriffener Cronen hinwiederum das ihrige, auf begehrenden Fall, getreulich beytragen, und zu gewünschtem Ende den Frieden-Schluß zwischen ihnen nach bestem Vermögen cooperiren helffen werden, sich benebst nicht weniger zu aller guten Freundschafft, Nachbahrschafft und vertraulichstem Vernehmen anerbiethig machen. Welches alles zu offtgedachter Fürstlichen Durchlauchten fernerm gnädigen hocherleuchteten Nachsinnen, der Chur-Fürsten und Stände anwesende Abgesandten hinterbringen, dabey sich und diese hochwichtige Sache besten, auch unterthänig gebührenden Fleisses, zu nachrichtigst höchst-nothwendigster Beschleunigung recommendiren wollen. Geben Nürnberg, den $\frac{8}{18}$ Junii Ao. 1649. 1649. Junius.

Der Chur-Fürsten und Stände des Heil. Römischen Reichs anwesende Gesandte.

§. XXVI.

Differenzien zwischen Pfaltz-Sultzbach und Neuburg.

Immittelst hatten sich viele bey dem gegenwärtigen Congress gemeldet, welche in puncto *Restitutionis* Hülffe suchten, oder Beschwehrung anbrachten. Unter andern fanden sich in der Pfaltz-Sultzbachischen Sache die Executores selbst, nebst den Partheyen, bey dem Convent ein, welcher mit deren Vergleichung etliche Tage lang beschäfftiget war. Der Haupt-Streit bestund darinnen: Daß Pfaltz-Neuburg ex *ART. V. §. Quantum deinde.* XII. (30.) als Landes-Herr prætendirte, das *Simultaneum Exercitium Catholicum* vor die im Lande anwesende und darum ansuchende Catholische Unterthanen, einzuführen. Es wollte aber Pfaltz-Sultzbach seinem Vetter die Jura Superioritatis in so weit nicht geständig seyn, noch zugeben, daß die Superioritas Territorialis, ohne Verletzung des Instrumenti Pacis sich auf die Introducirung des Simultanei, erstrecke, und schützte sich dahero mit dem Text des *ARTICULI V. §. A sola qualitate. XIV.* (42.) vers. *Territorii jure.* (43.) Es geschahe zwar unter der Hand, in Ordine ad amicabilem compositionem, der Vorschlag, daß, weil es scheine, es möchte Pfaltz-Neuburg, in der Lista Restituendorum, in puncto *Territorii* obtiniren, und hernach in allen Sultzbachischen Aemtern, mit dem Simultaneo, (salvis tamen iis, quæ in versu: *Hoc tamen non obstante &c. d. §. 12.* pro subditis statuta sunt,) durchzudringen suchen; so möchte ihm fürträglicher seyn, wann man dieses grössere zu vermeiden, vorjetzo mit einem wenigern abkommen könnte, und, weil es doch allermeist um die Stadt Waiden zu thun sey, allwo die mehresten Catholischen sich befinden, welche ihr Religions-Exercitium begehrten, so möchte man ihnen, citra præjudicium & læsionem Instrumenti Pacis, in hac re adhuc dubia, an selbigem Ort, das Exercitium Religionis, semel

1649. Junius. mel pro semper vergünstigen, jedoch, daß in quemcunque eventum Litis Territorialis, von Seiten Pfaltz-Neuburg, in Ewigkeit ein mehrers nicht gesuchet werden sollte. Da man aber eben mit solchen Vorschlägen umgieng, meldete sich Chur-Pfaltz interveniendo, und prætendirte die Aemter Weiden und Barckenstein pro dimidia, das Amt Bleyenstein pro toto, wie das anliegende *Memoriale* nebst beygefügten erheblichen Ursachen sub N. I. & II. mehrers besagen.

Die *Deputirte* wollten zwar beyde Sachen an die Schweden, wegen ihrer Cohærenz bringen; Es opponirten sich aber die Kayserlichen, unter dem Vorwand, Chur-Pfaltz habe sich bereits, dieser Sache halber, bey Ihro Kayserlichen Majestät angegeben, und wäre dahero lis præventa. Jedoch, weil einmahl die Partheyen, sowohl als die Executores, auf dem Convent sich eingefunden hatten; So war man mit deren Verhör, biß auf den $\frac{17}{27}$ Maji fast täglich beschäfftigt, wiewohl ohn allen Effect, indem sonderlich Pfaltz-Neuburg, die angefangene Execution ex capite Nullitatis impugnirte, auch auf die Supplirung des Collegii Deputatorum, ante decisionem Causæ antrug, dahero am $\frac{21}{31}$ Maji im Deputations-Rath die Quæstio præjudicialis aufgeworffen wurde, ob man ihm darunter willfahren, und das Judicium in dieser Sache, biß dahin suspendiren, oder nichts destoweniger darinnen fortfahren, und, wie in Aula & Camera Imperiali gebräuchlich sey, die paritatem Numeri in utraque Religione, zum Fundament aller Decisionen, vornehmlich setzen solle? Die Catholici behaupteten das erste, Evangelici hingegen das letzte, und führten, über die bey den höchsten Reichs-Gerichten in solchen Fällen übliche Observanz, annoch dieses pro ratione, vor ihre Meynung an, daß, wann die Termini und Menses angehen würden, und die zur Deputation nicht verordnete übrige Gesandten wieder nach Hauß gereiset wären, man alsdann, in casum morbi vel absentiæ eines oder des andern Deputati, kein Supplementum haben könnte, woferne man nicht die paritatem Votorum secundum Religiones wollte gelten lassen: Allein, weil sich die Deputati dießfalls unter einander nicht vergleichen konnten, wurde solche Frage ad tria Collegia zu bringen beliebt. 1649. Junius.

N. I.

Dictat. Norimbergæ 8. Maji 1649.
per Mogunt.

Chur-Pfältzisches Memoriale die Sultzbachischen Aemter betreffend.

Des Heil. Römischen Reichs Fürsten und Stände vortreffliche Herren Gesandte. Hoch- und Wohlwürdige, Hoch-Wohlgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge, Wohl-Edle, Veste und Hochgelehrte, insonders Hochgeehrte Herren.

N. I. Chur-Pfältzisches Memorial.

Denenselben ist ohne meine Erinnerung bekannt, was massen ich hiebevor, unterm $\frac{29}{10}$. Januar. dieses Jahrs, wegen der Ihro Churfürstlichen Durchlauchten dem Herrn Pfaltz-Graffen, meinem gnädigsten Herrn, vermöge des getroffenen Frieden-Schluß, und der von mir übergebenen und nochmahls in Abschrifft beygelegten Motiven, gebührenden Gemeinschafft, sodann wegen deß Ihro gleichfalls zustehenden Amts Bleyenstein mit einem Memoriale einkommen, und die Restitution gemeldter Aemter von des Herrn Pfaltz-Graffen zu Neuburg Fürstlicher Durchlauchten unverlänget geschehen möchte, dienstlich gesuchet.

Ob nun wohl gemeldte Sache in der Designatione Restituendorum in den 3. Termin gesetzet, Ihro Churfürstliche Durchlauchten auch nicht zweiffeln, es werde

1649. Junius. dieselbe würcklich vollenzogen werden, und sie also dißfalls zu dem ihrigen gelangen. Nachdem aber anjetzo die Sultzbachische Restitutions-Sache vorgenommen werden soll, und dann dieselbe, so viel Weyden und Parckstein betrifft, nicht exequirt werden kan, es sey dann zuvor diese Quæstio præjudicialis, wer neben ihrer Fürstlichen Gnaden dem Herrn Pfaltz-Graffen zu Sultzbach in gemeldter Gemeinschafft Condominus sey? erörtert: Alß ersuche und bitte meine Hochgeehrte Herren ich hiemit dienstlich, sie wollen zu Beförderung der Friedens-Execution und Verhütung doppelter unnöthiger und vergeblicher Weitläufftigkeit es dahin richten, damit von des Herrn Hertzogen zu Neuburg Fürstlicher Durchlauchten Höchst-gedachte Ihre Churfürstliche Durchlauchten, und Ihro Fürstliche Gnaden zu Sultzbach, zugleich die Gemeinschafft Weyden und Parckstein ohnverzüglich wieder eingeräumet, und Executio pari passu verhänget, wie nicht wenigers Ihro Churfürstliche Durchlauchten allein das Amt Bleyenstein abgetreten werden möge. 1649. Junius.

Solches alles, gleichwie es dem angeregten Frieden-Schluß, wie nicht weniger den Rechten und aller Billigkeit gemäß ist; Also thue ich mich dessen unfehlbahrlich getrösten, und diese höchst-löbliche Sache zu meiner Herren Beförderung, deren beharrlichen Favor aber meine wenige Person dienstlich recommendiren, als

Meiner Hochgeehrten Herren

Bereitwilligster Diener,

Otto von Hamme,
Chur-Pfältzischer Abgeordneter.

An des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Gesandschafften.

N. II.

Erhebliche Ursachen, warum dem Durchlauchtigsten Chur-Fürsten, Pfaltz-Graffen, die von Ihro Durchlauchten dem Herrn Pfaltz-Graffen zu Neuburg jetzo innhabende Gemeinschafft-Aemter Weyden und Parckstein, wie nicht weniger das Amt Bleyenstein zu restituiren.

N. II. Rationes, warum die Sultzbachischen Aemter an Chur-Pfaltz zu restituiren.

1) Weiln Ihro Churfürstliche Durchlauchten und Dero Hochlöbliches Chur-Hauß Pfaltz, vermöge des 3ten Artic. und in specie des 4. Artic. enthaltenen §. *Deinde tota Domus Palatina &c.* der General-Amnestiæ geniessen, und in den Stand, worinn dieselbe vor der Entwehrung gewesen, die hernach sub Art. *Palatino &c.* specificirte Stück ausgenommen, restituiret werden sollen, non obstantibus in contrarium factis mutationibus.

2) Weiln Ihro Durchlauchten obgedachte Aemter durch den Frieden-Schluß nicht entnommen, sondern allein in specie die Chur-Würde die Ober-Pfaltz und Grafschafft Chamb, wie Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern selbige vor dem Frieden-Schluß besessen: In solchem Besitz aber gedachte Aemter nicht allein nicht begriffen, sondern es sind dieselbe auch in dem zwischen Ihro Kayserlichen Majestät und Chur-Bayern im Jahr 1628. den 22. Febr. aufgerichteten Kauff-Contract mit diesen Formalien (doch mit Ausschliessung der Aemter Parckstein, Weyden und Bleystein) ausgesondert.

3) Weiln die privationes strictissimi Juris seyn, nec de persona in personam, nec de re ad rem, ne quidem ex indentitate rationis, extendiret werden können.

4) Weiln

1649. Junius. 4) Weiln gedachte Aemter weder Ihro Durchlauchten zu Neuburg, noch sonst jemanden im Frieden-Schluß zugeeignet, sondern von Ihro Kayserlichen Majestät im Jahr 1623. den 15. Aprilis Ihro Durchlauchten Pfaltz-Neuburg der halbe Chur-Pfältzische Theil der Gemeinschafft Parckstein und Weyden, nur biß zu gütt- oder rechtlichen Erörterung der Pfältzischen Sache zu administriren verwilligt worden. 1649. Junius.

5) Weiln im Frieden-Schluß sub dicto Art. *Palatino &c.* gemeldet wird: *Quod Pacta Gentilitia inter Domum Electoralem Heidelbergensem & Neoburgicam a prioribus Imperatoribus super Electorali successione confirmata, ut & totius Lineæ Rudolphinæ Jura, quatenus huic dispositioni contraria non sint, salva rataque manere debeant.*

6) Weiln auch sub Artic. 16. Instrumenti Pacis: *Loca ipsa &c.* versehen: *Quod loca ipsa, Civitates, Urbes, oppida, arces, Castella, Fortalitia, non obstantibus ullis donationibus, infeudationibus, concessionibus, obligationibus &c. in priorum dominorum possessorumve præjudicium acquisitis; cessantibus etiam pactis & fœderibus aut quibuscunque aliis exceptionibus absque ulla mora restitui debeant, nisi aliter speciatim dispositum sit.* Welches, gleichwie es in diesem Fall nicht geschehen, also wird ein jedweder ohnpassionirter die Restitution gemeldter Aemter vor höchst-billig erachten.

Weiln in dem Anno 1640. aufgerichteten Burg-Frieden darvon ein Extract beygelegt wird, versehen, daß kein Theil dem andern nach seinem Antheil des Gemeinschafft-Amts trachten, sondern vielmehr, wann dasselbe wegen Feindschafft verlohren würde, selbiges wieder erobern helffen solle. Gleichwie nun solcher Burg-Friede von Ihro Churfürstlichen Durchlauchten Herrn Vatern Hochseeligen Andenckens, und Ihro Durchlauchten dem Herrn Hertzogen zu Neuburg, wie auch des Herrn Pfaltz-Grafens zu Sultzbach Fürstlicher Gnaden Christ-milden Gedächtniß, durch einen Eyd bestätigt worden: Also würden Ihro Durchlauchten, der Herr Hertzog zu Neuburg, durch längere Vorenthaltung gedachter Gemeinschafft Aemter Dero eydlichen Versprechung zu wieder handeln, welches von Ihro Fürstlichen Durchlaucht als einem hochvernünftigen Fürsten, keines weges zu vermuthen ꝛc.

§. XXVII.

Deliberations Puncten den Modum tractandi wegen der Restituendorum betreffend.

Ob nun wohl der gegenwärtige Congreis hauptsächlich den punctum *Exauctorationis Militiæ & Evacuationis Locorum*, pro Objecto haben sollte; So kamen doch viele Beschwerden ein, daß die Restitutio ex capite *Amnestiæ & Gravaminum*, fast nirgends, ohne Zwang, erfolgen wolle: Dahero man den jetzigen Congreis ebenfalls darauf zu extendiren gut befand; zu welchem Ende Chur-Maynt̃z d. 11. Jun. die sub N. I. angefügte 14. Deliberations-Puncten proponirte, worüber am 12. und 13. Junii Rath gehalten, und auf gepflogene Re- und Cor-Relation das Gemeinsame Conclusum, wie ab N. II. zu ersehen ist, abgefasset wurde, auf was Art und Weise nehmlich, diese wichtige Restitutions-Sache, zwischen beyderseits Religions-Verwandten, tractiret werden möchte. Zu dessen mehrerer Erläuterung das Reichs Städtische Gutachten sub N. III. hier beygefügt wird.

Darauf gefastes Reichs-Conclusum.

Und weil solche Arbeit, von allen Ständen zugleich nicht geschehen konnte; So wurde eine besondere *Deputation* darzu erwehlet, welche aus acht Personen bestund, nehmlich zwey aus dem Churfürsten-Rath, Maynt̃z und Brandenburg; Vier aus dem Fürstlichen, Bamberg, Costnitz, Culmbach und Würtemberg, dann zwey aus dem Reichs-Städtischen, Nürnberg und Uberlingen, cum Substitutione der nechst-gesessenen, wann ein oder der andere aus denen Deputatis selbst bey einem Fall interessiret seyn möchte. Der Ordo und Me-

Angeordnete Reichs-Deputation, den punctum Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum zu reguliren.

Was vor eine Ordnung in Abhandlung solcher Materie zu beobachten sey.

1649. Junius. Methodus sollte nach der, von denen Schwedischen übergebenen Lista, welche nach denen Crayſen abgetheilt war, in Obacht genommen werden: Dergestalt, daß die ernannten Reichs-Deputati, eines jedweden Gravati Ansuchen und Begehren, auch desselben Fundamenta und Rationes, ex Instrumento Pacis, und wie es damit bewand sey, beleuchten, erwegen, und nach Befinden versuchen sollten, ob die Sache per amicabilem Compositionem beyzulegen, oder ad Ordinarium zu remittiren sey? zu welchem Behuff, von denen Schweden die gedachte Lista, wie solche sub N. IV. zu lesen ist, extradiret: Dahingegen von Catholischer Seite, gleichfalls ein Catalogus Restituendorum, wie ab N. V. & VI. erhellet, exhibiret wurde: Deßgleichen kam auch eine Specification etlicher Fälle, Inhalts N. VII. ein, da einige Protestirende ihre Restitution gegen andere Protestirende suchten. 1649. Junius.

N. I.

Proponenda in Consiliis circa Punctum AMNESTIÆ & GRAVAMINUM.

N. I. Puncta Deliberationis. Demnach hier, ob defectum solennium requisitorum keine verbindliche Reichs-Conclusa gemacht, vielweniger die zu Münster gebührend eingerichtete, oder sonst in dem Frieden-Schluß selbsten enthaltene geändert noch abgethan werden können: und ohne das kein kürtzerer Weg, als der Processus summariissimus und der arctior Modus exequendi ist, zu erdencken; Gleichwohl davor gehalten werden will, daß, ohnerachtet die hiesige Tractaten allein auf die Exauctoration und Evacuation angesehen, und darum den Herren Generalen auch allein vertrauet, jedoch etwas de puncto Amnestiæ & Gravaminum, gleichwohl keinen Theil sivè Restituentium sivè Restituendorum verfänglich, geredt, und auf Mittel, wie und wann dessen Execution zu befördern, oder der zu sehr erhitzten Prætendenten Ungestümigkeit zu steuren? gedacht werden solle; Alß ist die Frage:

1) Ob die allerseits einkommene Memorialia, pro meliori informatione, ohne welche in dergleichen schwer-wichtigen Sachen nicht wohl verfahren werden kan, ad Dictaturam zu geben?

2) Ob besagte Memorialia, cum nemo inauditus condemnari possit, dem Gegentheil zu communiciren, und ihm ein Terminus peremptorius zu setzen?

3) Ob zu warten, biß die Responsiones einkommen?

4) Ob nicht hiezwischen alle die einkommene Casus vorzunehmen, und ob sie vermöge des Frieden-Schlusses und Possessionis de Anno 1624. ad Restitutionem gehörig, zu sehen?

5) Wie solches, oder in den dreyen Reichs-Räthen mit gesamter Hand, oder per certos Deputatos utriusque Religionis, pari numero anzugreiffen?

6) Wann die Deputation beliebt worden, und hinc inde vielleicht einer interessiret seyn sollte, ob dem ein ander, und wie und durch wem er zu substituiren?

7) Ob diese schwere Sache der Deputatorum Bescheidenheit heimzugeben, oder ob ihnen eine gewisse Instruction zu machen?

8) Weil dieselbe nicht anders, als Krafft des Frieden-Schlusses, pure auf das Possessorium gerichtet werden kan, ob ihnen anzubefehlen, daß sie gleich alle Sachen die a Petitorio dependiren, und mit dem Possessorio Anno 1624. nichts gemeines haben, mit einem gebührenden Verweiß zurück geben sollen?

9) Nach-

1649. Junius. 9) Nachdem mehrentheils Possessoria in den einkommenden Casibus, auch illis, in quibus quædam apparentia Possessionis conspici potest, dubia und streitig, was denen Deputatis vor Regulæ vorzuschreiben, zu der wahren Beschaffenheit zu gelangen, præsertim cum Possessio facti sit, non Juris, nec præsumatur, sed probari debeat. 1649. Junius.

10) Ob, in Erwegung, sich in den einkommenden Casibus viel mixti, und sowol mit dem Petitorio als Possessorio involviret befunden, und die Separatio schwerlich gemacht werden kann, solche auszusetzen, oder cum Petitorio zu decidiren?

11) Ob den Deputatis Gewalt zu geben, sowohl den plus petentibus & animosis Restituendis als morosis Restituentibus zuzusprechen, und so gar mit Straffen anzusehen?

12) Ob nicht ein Terminus zu setzen, & post hunc, Exclusio decernenda?

13) Ob die Herren Generals hier zwischen feyren, und mit dem puncto Exauctorationis & Evacuationis inhalten?

14) Wie den Unschuldigen, und von wem die Schäden, an à plus petentibus & animosis Restituendis, an à morosis Restituentibus, gut gemachet werden sollen?

N. II.

Resolutio oder Conclusum auf vorhergangene Session, Deliberation, Re- & Correlation der 3. Reichs-Räthen, circa Modum agendi in præsenti Noribergensi Tractatu, de puncto *Amnestiæ & Gravaminum.*

N. II. Conclusum über vorstehende 14. Puncta.

Demnach unter andern Sachen, auf den hiesigen Nürnbergischen, zwar allein den punctum Exauctorationis & Evacuationis gemeynten und ausgeschriebenen und bloß den Herren Generalen committirten Tractaten, auch dieses vorkömmen, daß man nothwendig, ob der Punctus Amnestiæ & Gravaminum, in allem recht exequiret, und die Liquida cum dubiis nicht verwickelt, und dahero diejenigen, so sich theils bey den Herren Kayserlichen, theils bey den Herren Schwedischen und den Churfürstlich-Maynzischen Reichs-Directorio vielfältig angeben, sich billig und rechtmäßig beschweret befunden sehen müssen. Endlich solches von den Herren Kayserlichen, Königlichen, Chur- und Fürstlichen, wie auch übriger Stände, Räthen, Bothschafften und Gesandten für rathsam, und zu Beschleunigung der Sachen dienlich befunden worden, derogestalt, daß das Churfürstliche Maynzische Directorium sich belieben lassen solle, wohl-ermeldte der Chur-Fürsten und Stände zur Zeit anwesende Räthe, Bothschafften und Gesandte zusammen zu fordern, und de *MODO*, wie dieses schwehr-wichtige Werck anzugreiffen und zu erheben sey, deliberiren zu lassen.

Alß ist den $\frac{12}{22}$ten Junii Anno 1649. nach vorgehender, den vorigen Tag reiffer Berathschlagung, und heut gebührend vorgenommener Re- und Correlation die Meynung gefallen, wie folget, und zwar zuforderst, daß man die Sache allerdings bey dem Frieden-Schluß zu lassen, jedoch die einkommene Casus, ob sie krafft des Friedens, oder ad punctum Amnestiæ & Gravaminum gehören, und derogestalt, vermöge Articuli Executionis & arctiorismodi exequendi, zu vollenziehen und zu exequiren seyn, so durchgehends zu überlegen, und so weit, daß niemand einiges Unrecht beschehe, zu erkennen habe. Weil auch aus der Herren Schweden Register,

1649. Junius. alle die Casus, so viel sie die Augspurgische Confessions-Verwandte berühren, leichtlich zu haben, daß ohnnöthig sey, die einkommende Memorialia ad Dictaturam zu geben, vielweniger selbige dem Gegentheil zu communiciren, und in Erwartung der Replic sich lange aufhalten, sondern gleich ad ipsam rem zu schreiten, und in ea die præsentes vor andern in acht zu nehmen, und, wo immer möglich, zu einem gütlichen Vergleich mit Dero Gegentheilen zu vermögen, die absentes aber und deren Nothdurfft den Crayß ausschreibenden Fürsten eyferig zu recommendiren; Da auch inter præsentes keine Gütlichkeit zu erhalten, vor sich weiters nicht zu schliessen, sondern ad Collegia zu referiren. 1649. Junius.

Und dieweil es sich in den dreyen Reichs-Räthen nicht wohl fügen will, so vermeyne man, daß dieses per *Deputatos* aus den Räthen, & quidem *utrisque Religionis pari numero*, am besten angetreten und verrichtet werden könne, und zwar auf dem Rath-Hause, auf welchem die Deputirte und die Partheyen erscheinen, und falls ein Deputatus interessiret, dessen Stelle aus denen vor- oder nachsitzenden, oder sonst zu ersetzen sey. Wie sie aber in einem und andern zu verfahren, sey das *Instrumentum Pacis UNICA LEX*, welche keines weges zu verlassen, sondern alle Casus darnach einzurichten, den Partheyen derogestalt vorzuhalten, und ihnen daß sie solche theure und Pragmaticam Sanctionem an ihrem Ort nicht anzufechten, noch sonsten zu bekümmern, noch andere Weitläufftigkeiten zu erwecken, sich unterstehen sollen, beweglich zuzusprechen, zumahln ausser besagtem Instrumento Pacis, einige andere und bessere Instruction nicht zu erdencken; krafft dessen denn leichtlich zu sehen seyn wird, wer in Possessorio, auf welches vornemlich die Reflexion zu stellen, ausgenommen der Fällen, derenthalben extra Regulas generales ein anders verordnet oder bedacht zu seyn sich befinden wird, fundirt, und wer solches verstehet, wie nicht weniger, wer vorsetzlicher Weise das Petitorium in Possessorium zu verkehren, sich dieser Occasion zu gebrauchen, und jedermann zu überlauffen begehret.

Demnach auch ex utraque parte verschiedene Klagen einkommen, und nicht allein die Augspurgische Confessions-Verwandte, sondern auch Catholische, daß sie eben so wenig restituiret, sich beschweret befinden; Alß könnte dieser Modus gehalten und erstlich eine Catholische Sache, hernacher von der Augspurgischen Confession, und fürters alternative bis zum Ende, also vorgenommen werden.

Und dieweil nicht zu zweiffeln, daß sowohl auf einer als der andern Seiten sich Prætendenten finden werden, so durch ihre Passiones überwunden, und ander gestalt nicht, als durch bedrohete Bestraffung abgemahnet werden können; So hätten die Deputati sich derjenigen, so in Articulo Executionis enthalten, kräfftiglich zu bedienen, und ihnen vorzuhalten, daß der Schade viel gröser, als der Nutze, ja ihr gantzer Untergang, secundum fractæ Pacis leges zu gewarten seyn werde, welches dann ohne Zweiffel desto mehr würcken wird, weil man ex ipso Instrumento alles klar machen, und denen Partheyen die Nothdurfft recht zu erkennen geben kann. Nachdem aber dabey zu besorgen, daß in ipsa interpretatione desselben, zweiffelhaffte Deutungen vorfallen möchten; Alß ist die gesamte Resolution, daß man in dergleichen Fällen ad Protocolla & Acta recurriren, den verum sensum aus solchen erheben, und wie es damahls gemeynt gewesen, recht erforschen, und ferners diejenigen, welche den Tractaten beygewohnet, und die beste Information haben, über eines und das andere vernehmen solle.

So ist ferners zu bedencken, ob nicht auf dem Fall, da beyde Partheyen circa Restitutionem gegen einander interessiret, eine reciproca Restitutio und Præstatio, wie billig, zu veranlassen, und pari passu zu der Execution zu befördern sey? Insonderheit aber sey dieses zu mercken, daß die Casus in Instrumento Pacis excepti anhero nicht zu ziehen, sondern per Exceptionem peremptoriam stracks allerdings ab- und an gehörigen Ort zu weisen. So wird auch nicht verantwortlich seyn, wann

1649. Junius. wann diejenige Casus, so allbereits Comissionibus Cæsareis unterworffen, denselben wieder entzogen und gleichsam anhero abgefordert werden wollen; seyn also bey demselben zu lassen. 1649. Junius.

Wann nun die Sachen dergestalt eingerichtet, so will man ja nicht verhoffen, daß die Herren Generals mit dem puncto Exauctorationis und Evacuationis länger einzuhalten, die arme Leute weiter zu beschweren, und ihnen, durch die Wolcken dringende Seufftzer täglich zu erneuern, Ursach zu geben, sondern vielmehr mit schleuniger Erörterung dieser Punctorum ihre aufricht-treuhertzige und wohlgemeynte Affection zu dem geliebten Vaterlande zu contestiren, und mit dem Werck selbsten zu bezeugen begehren werden.

N. III.

Der Ehrbahren Frey- und Reichs-Städte Conclusum, circa punctum Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum; abgelesen in loco der dreyen Reichs-Räthe, den 13. Junii, Anno 1649.

N. III. Reichs-Städtisches Conclusum auf die 14. Puncta.

Auf die, von dem Hoch-löblichen Reichs-Directorio proponirte 14. unterschiedliche Quæstiones und darüber reifflich gepflogene Deliberationes, hat man sich ex parte des Ehrbahren Frey- und Reichs-Städtischen Collegii nachfolgenden Conclusi verglichen: Daß, gleichwie verhoffentlich insgemein für billig und nothwendig erachtet werden wird, daß alles und jedes, so circa punctum Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum zu exequiren noch hinterstellig, in krafft und klarem Inhalt des heilsahmen Instrumenti Pacis, dero gestalt aufs schleunigste zu seiner endlichen und würcklichen Vollziehung und Richtigkeit gebracht, und in den respective in Annis 1618. und 24. in Politicis & Ecclesiasticis vorgewesenen Ständen plenariè wieder gesetzet werden möge, als nicht allein der in dicto Instrumento præscriptus Ordo exequendi solches erfordern thut, sondern auch auf den wiedrigen Fall so wenig einig rechtschaffenes und beständiges Vertrauen zwischen den Ständen, und Aufhebung des bisher obschwebenden höchst-schädlichen Mißtrauens, als auch der Cron Schweden bishero so starck und beständig geführten Contestationen und Erklährungen, auch dabey, wie sonderlich die bekannte Oßnabrückische und Münstersche Handlung gnugsam zu erkennen gegeben, jedesmahls hoch angezogenen propri Interesse und Reputation nach, die endliche und völlige Abführung der Völcker und Evacuirung der Plätze zu hoffen seyn möchte:

Alß will man im Nahmen der sämtlichen Frey- und Reichs-Städte hiemit zuforderst um redliche Beförder- und völlige Richtigmachung solcher noch hinterstelligen Restitutions-Wercke, nicht sowohl ihres dabey versirenden Privat-Interesse, als vielmehr des gesamten geliebten Vaterlandes Teutscher Nation, dabey vornemlich mit einlauffenden Nothdurfft nach, inständigst gebethen haben, auch benebst, wohlerwogenen der Sache Umstände und Beschaffenheit, unvergreiflich dafür halten, daß bey so hoch ansehnlicher Anwesenheit und nur in forma Corporis Imperii legitimè beschehenen Zusammentretung der Stände des Reichs, und da billig vielmehr auf urgentem Imperii necessitatem, als auf den defectum solennium requisitorum, zumahl auch der arctior exequendi Modus und die zu Münster darauf gestellte Intention bishero, aus allerhand verhinderlichen Ursachen seinen verhofften Effect nicht völlig erreichen wollen, der kürtzeste Weg aus diesen hoch-beschwerlichen Sachen zu kommen, bey gegenwärtigem Convent auf nachfolgende ohnmaßgebende vorschlagende Weise zu finden und zu ergreiffen seyn möchte, daß, gleichwie nemlich zuforderst das beständige Fundament und Principium zu setzen, daß disfalls das *FACTVM POSSESSIONIS*, wie selbiges in Ecclesiasticis in dem 1618. (ausser desjenigen, so wegen der vier Reichs-Städte in Politicis, und ratione Paritatis, specialiter verglichen und bedinget worden) bestanden, qualiscunque etiam ista Possessio fuerit, aus nachfolgen-

1649. Junius. folgenden unhintertreiblichen Ursachen gerichtet werden soll, weil nicht allein solches in dem Instrumento Pacis an unterschiedlichen Orten, als sonderlich *ART. 3. §. Quemadmodum vero tales &c.* *ART. 5. §. Terminus à quo &c.* item *§. Bona Ecclesiastica &c.* verb. *In reali possessione &c.* & *§. Quæcunque Monasteria &c.* verb: *Unicum solumque hujus Transactionis, Restitutionis, Observantiæque futuræ fundamentum sit die 1. Januarii Anno 1624. habita possessio, irritis prorsus exceptionibus &c.* klar und lauter versehen, sondern auch (2) Naturæ & Fini Amnistiæ & intra certum Terminum pactæ Restitutionis zuwieder, und fast auf eine lautere Elusion effectivè hinaus lauffen, wie nichts weniger die dabey expressè beschehene Ausstellung der contra dictam Restitutionem zu haben vermeynten Exceptionen und Jurium, ad Petitorium coram competenti Judice, allerdings vergeblich und umsonst seyn würde, daferne ante factam Executionem, de Meritis Causæ, sivè de Jure & qualitate Possessionis, einige Exception, Examination und Decision statt finden, zu geschweigen, erfordert werden solle; Zu dessen Abschneidung dann auch (3) so gar die in dergleichen Sachen ergangene und ausgestellte Sententien, Decreten, Verträge, (welche doch sonsten regulariter maximam præsumptions vim auf sich zu haben pflegen) in allegatis §§. 4. & 5. gäntzlich cassiret und aufgehoben: Wie nicht weniger (4) der publicirte arctior Exequendi Modus bloß auf die, in dictis Terminis à quo, allenthalben vorgeweste Actual-Possession gerichtet, und auch (5) in den bißher unterschiedlich vorgangenen Executions-Commissionen, aller dargegen opponirten Exceptionen und Protestationen ungehindert, darauf einig und allein gesehen worden ist, also auch nach solcher Fundamental-Regul und Norm, alle und jede in der übergebenen Schwedischen Designation, oder sonst einkommene Gravamina, entweder Crayß-weise, durch eines jeden Crayßes Herren ausschreibenden Fürsten allhier anwesende wohlansehnliche und vortreffliche Herren Gesandten, mit Zuziehung gewisser Adjuncten aus der übrigen Herren Abgesandten Mittel, in gleicher Anzahl von beyder Religionen, oder in Abwesenheit hoch-ermeldter Herren ausschreibender Fürsten Abgesandten, durch anderweitige Deputation besagter Paritât, nach einander summariè examiniret, der interessirten Stände allhier anwesende Gesandten oder Mandatarii und Vertretere darüber nach Nothdurfft gehöret, und in denen Fällen, da obermeldte Possession, actualis & per se notoria, oder, wie vermuthlich in den meisten Fällen mit geringer Mühe wird beschehen können, in continenti gnugsam zu bescheinigen seyn wird, alsobalden, oder auf vorher deswegen von den gesamten Ständen abgelegte Relation pro Restitutione, communi Statuum nomine decidirt, darauf an denjenigen Orten, da es zu thun müglich', die Execution schleunig und würcklich fortgestellet, und Ratione der übrigen, denen Restituentibus bewegliche Anmahn- und Erinnerung sub eventuali comminatione Executionis seu exclusionis ab effectu Pacis, cum præfixione certi alicujus Termini, angefügt, ratione derjenigen Fälle aber, da sich von beyden Theilen kein Vertreter allhier gegenwärtig befindet, oder auch sonsten die Sache, ratione realis Possessionis de supra dictis Annis 1618. & 1624. in dubiis & incertis Terminis bestehen sollte, (dergleichen Fälle sich doch verhoffentlich wenig eräugnen werden) es auf einen summarium Processum Possessorium, oder auch, mit beyder Theile Consens, auf ein Petitorium intra brevem quendam Terminum, nebst Constituirung billig- mäßiger unpræjudicirlicher Interims-Mittel, hinausgestellet, solches alles alsdann den Schwedischen demonstriret, und dadurch das vorstehende Exauctorations- und Evacuations-Werck dergestalt befodert werden möge, als wie solches von Hertzen zu wünschen, und alle wiedrige Obstacula und Difficultäten best-möglichen Fleisses abschneiden zu helffen, den höchst- beschwerten Frey- und Reichs Städten, vor andern mehr dann noth-drängliche Ursachen obliegen. 1649. Junius.

Bey welchem unvorgreiflichen Vorschlage dann die proponirte 14. Fragen ihre special-Beantwort- und Erledigung für sich selbsten leichtlich bekommen, und zwar, bey dem (1) (2) und (3) in denjenigen Fällen, da das Factum Possessionis klärlich vor

1649. Junius. für Augen gestellet werden kan, und wird keiner fernern weitläufftigen Information und Communication per Dictaturam, oder erwartender Antwort des andern Theils vonnöthen, sondern nach Veranlassung der (4) Frage, alle eingekommene Casus vorzunehmen, und nach dem Frieden-Schluß und der bescheinigten Possession de 1618. & 1624. zu decidiren seyn werden. Und weil es (5) allzulangsam damit hergehen möchte, daferne die Sachen in allen dreyen Gesamten Collegien zugleich angegriffen und tractiret werden sollten; Alß ist man um so vielmehr der bereits obbedeuteten Meynung, daß es per certos Deputatos Utriusque Religionis pari numero, zumahl aber eines jeden Crayses absonderliche Gravamina, durch selbiger Herren Ausschreibenden Fürsten Gesandten, so viel derselben anwesend, beschehen. Und dabey (6) in alle wege denen Interessatis bey einem oder dem andern Fall, andere ejusdem Collegii & Religionis substituiret; Und dann (7) und (8) die Herren Deputati, loco Instructionis, quoad decisionem causam, bloß auf mehr angezogenen Frieden-Schluß und Arctiorem Modum gewiesen, auch krafft dessen, bloß das Ansehen auf das Possessorium gerichtet, und das übrige zurück gestellet, quoad Executionem realem aber, sich communiter eines oder des andern expeditissimi Modi exequendi verglichen, und in gesamten Nahmen, selbige gehöriger Oerter eventualiter abgekündet, und elapso Termino, sumptibus Restituentium würcklich vorgenommen und befodert werden sollten. So viel die (9) und (10) Frage betrifft, hält man an Seiten der Frey- und Reichs-Städte nochmahls dafür, daß sich fast wenig solche Casus dubii seu mixti eräugnen möchten, da nicht die Possessio facti von 25. oder längstens 30. Jahren hero, so weit offenbahr und erweißlich, daß das Possessorium von dem Petitorio sollte separiret, und die würckliche Restitution nach jenem vorgenommen werden können: Auf allen gesetzten wiedrigen Fall aber, wird nach Beschaffenheit der Umstände, eines und des andern, auf anderweitige summarische Erkänntniß und Decision auszusetzen, und der Interims-Possess halber, ein billigmäßiges Expediens zu ergreiffen; Sodann bey der (11) Frage den Deputatis in alle Wege Gewalt zu geben seyn, daß sie dießfalls denjenigen, so entweder ein mehrers, als ihnen krafft des Frieden-Schlusses gebühret, zu prætendiren, oder aber sich der billig-mäßigen Restitution in klaren Possessions-Fällen zu wiedersetzen, oder ferner moram ex mora deswegen zu nectiren anmassen würden, nicht allein beweglich zusprechen, sondern auch zum (12) respectivè gäntzlich abweisen, und sub pœna Exclusionis, einen gewissen kurtzen Terminum ad docendum, Restitutionem plenariam factam esse, ansetzen mögen; Jedoch, daß sie benebenst die, circa sæpius dictam Possessionem Actualem eines oder andern Orts vorkommende Difficultäten und Dubia denen sämtlichen Ständen, oder auch andern gehörigen Orten, zu fernerer Examination und Decidirung zu communiciren und vorzutragen schuldig seyn sollen. Dabey dann (13) man sich dahin billig äusserst zu bemühen, damit die Herren Generales entzwischen keines weges feyren, sondern in den übrigen Haupt-Puncten die Tractaten schleunig fortsetzen mögen; und sonderlich, so bald auf obgesetzte Weise und durch solchen kurtzen Weg die bishero noch erörternde Restitutions-Puncta ihre endliche Decision, möglich- und billigen Dingen nach, erlanget, auch würcklich derselben, und schleunig erfolgenden Execution halber, obbedeutete oder anderweite versicherte Anordnung gemacht seyn wird; Alsdann die Herren Schwedischen in der Gesamten Reichs-Stände Nahmen aufs beweglichste zu erinnern und zu ersuchen seyn, daß sie nach solcher gestalt removirtem, bishero so starck angezogenem Obstaculo, dermahleins mit der würcklichen Exauctoration und Evacuation derogestalt schleunig verfahren wollen, damit sie forderst die unschuldigen Stände nicht länger unter solcher unerträglichen Last stecken bleiben und zu Grunde gehen, sondern für das (14) morosos Restituentes auf allen Fall den Schaden neben der Schuld tragen mögen.

1649. Junius.

Gleichwie nun verhoffentlich auf solchen oder dergleichen kurtzen Weg, dieses so schwer-scheinende Restitutions-Werck in gar geringer Zeit seine endliche Decision erlangen, dadurch die höchst-nothdrängende Exauctoration und Evacuation befördert, die gravirte Stände contentiret, gutes Vertrauen und Verständniß zwischen

1649. Junius. den Ständen wieder aufgerichtet, und selbige mit was mehrer Consideration gefasset werden mögen; Als will man benebst und an Seiten der Frey- und Reichs-Städte gebührlich contestiret und sich dahin erbothen haben, sich bey den vorstehenden Particular-Handlungen ihres theils derogestalt erfinden zu lassen, daß daraus gnugsam abzunehmen und zu erkennen seyn soll, was gestalt sie ein mehrers, als ihnen der so theur erworbene Frieden-Schluß gönnet und zueignet, zu prætendiren oder sonst die Haupt-Sache zu verzögern und schwerer zu machen, keines weges gemeynet, sondern die endliche völlige Friedens-Execution vornemlich vermittelst Abführung der Völcker und Räumung der Plätze best-möglich befördern zu helffen dergestalt treu-eyfrigst gesinnet seyn, als es nebst des gesamten Heil. Römischen Reichs Nothdurfft, in particulari auch ihre selbst eigene Conservation zum höchsten erfordern thut. 1649. Junius

N. IV.

Von den Schweden extradirte *LISTA* der noch gar nicht, oder nicht plenariè restituirten Chur-Fürsten und Stände, so viel nemlich deren diesmahl, und ohne Præjudiz der ausgelassenen, zu specificiren gewesen, mit beygefügter absonderlich übergebenen unvorgreiflichen *Desiguation* der Reichs-Städte &c. Gravaminum und einem *Supplement* desselben.

Im Churfürstlichen Crayse.

1) Des Herrn Pfaltz-Graffen **Carl Ludewigs** Chur-Fürstliche Durchlauchten in die gantze **Unter-Pfaltz**, und wie es das Instrumentum Pacis klärlich dictirt, ohne einige Vorenthaltung oder Ausstellung Franckenthals, oder einiges andern mit Hispanischen, Bayerischen oder Lothringischen Guarnisonen besetzten Platzes oder Vestung, zu restituiren.

Im Oesterreichischen Crayß und andern Kayserlichen Landen.

1) Insgemein ex §. *Tandem omnes &c.* die *Exulanten* **des Königreichs Böheim** und **anderer Kayserlichen Landen**, so viel deren, und so weit sie vermöge des besagten und der nachfolgenden Paragraphorum, zu restituiren; Insonderheit aber ihnen, besage deß §. *De cætero in Bohemia &c.* ihre Privat-Anforderungen frey und ungehindert zu lassen, deswegen auch, und damit die Disposition des Friedens in diesem passu ihren billigen Effect habe, sowohl die General- und Special-Moratorien aufzuheben, als auch die zu ihrem Præjudiz gereichende Anno 1632. angestellte Friedländische Confiscationes, Commissiones, vermeynte Sententiæ rei pro derelicto, und dergleichen andere nachtheilige Decreta zu cassiren, den Creditoribus ihre Forderungen auf den confiscirten Güthern, gegen derselben Possessores zu verstatten, und diese zu förderlichster Abtretung ernstlich anzuhalten, und wegen des Friedens-Schluß gemäß unpartheylicher Administration der heylsahmen Justiz, von Kayserlicher Majestät die allergnädigste Ertheilung eines behufigen Recess auszuwürcken; Wie dann auch Quoad *Concessionem Libertatis Conscientiæ & liberi Exercitii Religionis* in obbemeldten Kayserlichen Königreich und Landen von des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten eine gantz bewegende Intercession eingelegt, der zuverläßigen Hoffnung, Ihre Kayserliche Majestät Deroselben, zu höchst-rühmlicher Bezeugung Dero respective Kayserlichen und Königlichen Clemenz und Vermehrung Dero selbst eigenen Leute und Unterthanen, selbiger allergnädigst deferiren und fruchtbarlich statt werden finden lassen.

2) Wie denn in specie für die Berg-Stadt **Joachimsthal** absonderlich intercediret wird, daß, in Consideration ihre Kirchen von denen armen Berg-Leuten, aus ihrem von GOtt verliehenen Berg-Segen erbauet, und niemahln vorhero einiger

1649. Junius. ger Meß-Priester dieselbe betreten, noch in der Päpstlichen Matricul befunden, sondern die Evangelischen Priester allererst in Monath Septembr. Anno 1624. ausgeschaffet worden, denselben wiederum ihre Kirche, zu ungehinderter Ubung ihres Gottes-Dienstes, restituiret werden möge. 1649. Junius.

3) Gestalt auch ferner die Herrschafft Tieffenbach für des Herrn Graffen Friederich Ludwigs zu Löwenstein Gemahlin, zu restituiren.

4) Imgleichen Herr Baron Paul Kevenhiller mit seines seel. Bruders Kindern, welche bereits Ihre Kayserliche Majestät in Schrifften allerunterthänigst belanget, für ihre confiscirte und von Kayserlicher Majestät alienirte Güther, Baarschafft und Schulden, nach deshalber durch gebethene Commissarios, beschehender Abrechnung der ihren Creditoribus abbezahlten Schulden ihnen entweder eine billigmäßige Baarschafft zu entrichten, oder annehmliche liegende Grund-Stücke, an Evangelischen Orten, zumahl es Ihro Kayserliche Majestät an verfallenen Lehen oder sonsten anderweitigen Mitteln nicht ermangeln wird, in solutum anzuweisen.

5) Die Ratschinische Gebrüdere in ihre Stamm-Güther Birles, Wilkischon, Pernklo und Wilskon, samt allen Dorffschafften und Pertinentien zu restituiren.

6) Die Herren von Schönaichen in der Possession der Herrschafften Carlat, Benten und Wilkow cum Pertinentiis & Juribus ruhig zu lassen, über welches Vermittelung bey Ihro Kayserlichen Majestät Dero Herren Deputirte gebührend ersucht werden.

Im Fränckischen Crayß.

1) Des Herrn Marrggraffen zu Brandenburg-Culmbach Fürstliche Gnaden in unterschiedliche Bona & Jura Ecclesiastica & Politica in der Obern-Pfaltz von Ihro Churfürstlichen Durchlauchten in Bayern, und in dem Fränckischen Crayß von des Herrn Bischoff zu Bamberg Fürstlicher Gnaden zu restituiren; inmassen Sr. Fürstlichen Gnaden eingeschickte Designatio Restituendorum mit mehrerm enthalten.

2) Des Herrn Maraggraffen von Brandenburg-Anspach Fürstliche Gnaden gleichfalls in verschiedene Jura Ecclesiastica und Pfarr-Gerechtigkeiten, in deren Possession Sie Ao. 1624. unstreitig gewesen.

1. Von des Chur-Fürsten zu Maynz, als Bischoffen zu Würtzburg, Churfürstlicher Gnaden.

2. Von des Bischoffen zu Eichstädt, und

3. Pfaltz-Graff zu Neuburg Fürstlicher Gnaden und Durchlauchten, sowohl auch

4. Dem Herrn Graffen zu Schwartzenberg, inmassen solches in des Herrn Marggraffen Fürstlicher Gnaden eingesandten absonderlichen 4. Designationen der Restituendorum mit festen Gründen deduciret ist.

3) Die Herrn Graffen von Hohenlohe in der Herrschafft Weikersheim, das Closter Schäfersheim, und was ihnen sonst abgenommem, im Fall sie noch nicht restituiret.

4) Der Herr Graff Friederich Ludewig von Löwenstein, ratione des halben theils der Graffschafft Wertheim, von dem Catholischen Graffen Ferdinand Carl von Löwenstein, ratione Carthauß, Grünaw, der 3. Dörffer Reichlrheimb, Naßig und Dörlersberg, sowohl auch etlicher anderer Jurium auf andere Clöster, von

1649. Junius. des Chur-Fürsten zu Maynz, als Bischoff zu Würtzburg, Churfürstlicher Gnaden zu restituiren. 1649. Junius.

Ferner auch zu Stifftung der Einigkeit zwischen beyden Herren Graffen einen Vergleich dahin einzurichten, daß

1. Sowohl zwischen beyden Herren Graffen, als Dero Beamten, Bürgern, Einwohnern und Unterthanen eine General-Amnestia seyn.

2. Beyde Herren Graffen ad Pacta Familiæ sich eydlich verbinden.

3. Die Graffschafft Wertheim cum Adpertinentiis von jedem Herrn zur Helfte pro indiviso besessen.

4. Die eydliche Verpflichtung aller Beamten und Unterthanen der Stadt und Graffschafft Wertheim, beyden Herren öffentlich beschehen.

5. Eine gemeinschafftliche Regierung von Evangelischen Räthen und Dienern, dem alten Herkommen und Verträgen gemäß angestellet.

6. Die Fructus extantes, von welchen Jahren auch dieselbe herrühren, gemeinschafftlich eingebracht und berechnet.

7. Alle noch vorhandene Mobilien, Documenten, die Bibliotheca, insonderheit die Archiven zu beyden Theilen getreulich restituirt.

8. Der neue Calender der Cantzeley und sonst überall abgeschaffet.

9. Generaliter die Ecclesiastica in statum Anni 1624. bevorab mit völliger Einräumung des Chors der Pfarr-Kirchen zu Wertheim, und Abthuung des Chors bey dem Hospital, restituiret werden solle.

5) Der **Herr Graff von Hanau** wegen Stadt, Closter und Gymnasii Schlüchtern, samt zugehörigen Intraden, so ihm bis dato von Chur-Maynz, als Bischoff zu Würtzburg, noch vorenthalten und nicht restituiret worden.

6) Der **Herr Erb-Schenck Georg Friederich vom Limburg**, vor sich und seinen Herrn Vettern **Erasmus** ꝛc. von dem Dohm-Capittul zu Würtzburg zu restituiren.

1. Wegen ihres undencklich hergebrachten Cent-Gerichts zu Sommer- und Winterhausen, worinnen sie von besagtem Dohm-Capittel de facto turbiret worden.

2. Wegen 3. zu Westheim (welches Dorff unter die Limburgische Bothmäßigkeit gehörig) gelegenen und vom Dohm-Capittel vi armata entzogenen Höffe und etlicher Hufen, zumahl der Herr von Limburg demselben die darauf habende Gült künfftig ohne Abgang zu reichen, mehrmahls sich erbiethig gemacht.

3. Wegen des bißhero vom Dohm-Capittel gehinderten Juris Collectandi und anderer Onerum realium, sowohl besagter Höffe und Güther zu Westheim, als anderer unter Limburgischer Jurisdiction zu Wintershausen und Lindelbach liegenden, und von den Dohm-Capittelschen Bürgern zu Eifelstadt an sich gezogenen Güthern.

4. Wegen von mehr-besagtem Dohm-Capittel und Dero Stadt Eifelstadt perpetrirten Depossessionirung der Limburgischen Bürger zu Sommerhausen, von vielen ansehnlichen am alten Berg gelegenen, zwar Eifelstädtischer Marckungen, aber von selbiger Schatzung von alten Zeiten her privilegirten Weinbergen.

5. Wegen der Zehent-Befreyung der Pfarr-Aecker zu Westheim.

7) Die

1649. Junius. 7) Die Ritterschafft wegen der Herrschafft Rotenberg von Chur-Bayern, sowohl in Ecclesiasticis als Politicis zu restituiren. 1649. Junius.

8) Herr Dr. *Ludovicus Camerarius* berichtet, daß ihm die Renovation der Lehn von etlichen Lehen-Herren, wegen unterlassener Lehens-Ansuchung, will denegiret werden, bittet diesesmahl, daß des Herrn Bischoffs zu Bamberg Fürstliche Gnaden den Abt auf dem Münchsberg, und Herrn Hans Erich von Münster, auf des Cameraristen Bevollmächtigten Anhalten, vermöge des Instrumenti Pacis, deswegen zur Gebühr anweisen wolle.

Im Schwäbischen Crayß.

1) Baaden-Durlach Fürstliche Gnaden begehren, daß die vorhin wegen der Herrschafft Geroltzeck angestellte Commission, zu Straßburg, allwo die Original-Documenta vorhanden, förderlichst reassumirt, vermöge desselben die Separation der Allodial- und Lehen-Güther gemachet, und nach beschehener Liquidation, die schleunigste Restitution cum omni causa omnique jure zu Werck gestellet, sodann auch Herrn Marggraff Friederichs Fürstliche Gnaden in rechtmäßiger Possession der Aemter Pfortzheim und Graben, unturbiret gelassen, und die zu Pfortzheim seit Anno 1624. eingedrungene Dominicaner und Franciscaner Münche abgeschaffet werden.

2) Ihro Fürstliche Gnaden zu Würtemberg, Mompelgardischer Linie, haben die beyde Burgundische Lehen Clerval und Passavant auch noch nicht wieder, deßwegen auf Mittel zu gedencken, wie solche Restitution ohne Verzug auch geschehe.

3) Die Grafschafft Eberstein, ihrem rechten Herrn von dem Herrn Graffen von Cransfeld-Wolckenstein.

4) Der von Pappenheim, ratione des Evangelischen Exercitii in der Stiffts-Kirche zu Grünenbach, im Fall die Restitution noch nicht geschehen.

5) Der junge Herr von Freyberg suchet, Inhalts überreichter Facti Speciei, ex capite Amnestiæ, die Restitution in die Possession der Herrschafft Justingen, und andere Güther, welcher sein Herr Vater seel. als wegen beyden Cronen geleisteter Diensten von hiebevoriger Amnestia excluſus, in noch währender Litispendenz entsetzet worden, und lässet hingegen dem Herrn Obristen Keller den zu Speyer noch unausgeführten Weg Rechtens, ratione Petitorii ex Instrumento Pacis offen.

6) Hingegen deducirt Herr Obrister Keller in überreichter Informatione Facti, daß er die Possession des halben Theils der Herrschafft Justingen, zwar tempore, sed non occasione belli, vermöge eines zu Boltringen Anno 1617. den $\frac{7}{17}$ Octobris getroffenen, und in Camera Imperiali confirmirten Vergleichs, und daselbst inserirten Pacti apprehensionis, durch 3. in besagter Camera Imperiali ausgangene, und von Kayserlicher Majestät FERDINANDO II. glorwürdigsten Andenckens, per viam Commissionis ordinariam exequirte Paritori-Urtheil erlanget, und demnach diese Sache mit der Friedens-Execution nichts zu thun habe.

Der Herr General-Lieutenant von Degenfeldt, in seine Güther Hohen- und Niedern-Neubach, von des Herrn Probst zu Elwangen Fürstlicher Gnaden.

8) Die Rehlinger, Stenglin und Cantzler Löfflers Erben, in quantum einer oder der andere noch zu restituiren.

Im Bayerischen Crayß und Ober-Pfaltz.

1) Ober-Pfaltz zusamt der Grafschafft Camb, durchgehends ratione der Städ-

1649. Junius. te, Landsassen, Lehen-Leute und Unterthanen, in die Anno 1624. üblich gewesene libertatem Conscientiæ & Exercitii Augustanæ Confessionis, und was diesem in dem Instrumento Pacis, *ARTIC. V. §. Quantum deinde ad Comites &c. 12. vers. Hoc tamen non obstante Statuum Catholicorum Landsassii &c.* anhängig zu seyn berühret wird, von Chur-Bayern zu restituiren, und also die zerstreuete armselige Exulanten, vermöge des Frieden-Schlusses wiederum zu admittiren, ihnen wegen der ihrer vorigen Herrschafft zu Wohlfahrt des Landes vorgeliehenen Gelder, billigen Abtrag zu thun, und andern in ihrem Memoriali enthaltenen Gravaminibus gebührend abzuhelffen, und der Noblesse, krafft erst allegirten §. *& versus*, ihr, vor undencklichen Jahren hergebrachtes, und noch Anno 1624. in quasi possessione gehabtes Jus Patronatus & similia, ungehindert und ohne einige Gegenwehr oder künfftige Turbation zu lassen. 1649. Junius.

2) In specie **Otto Läfen**, in die noch Anno 1640. gehabte Possession des Hoffmarcks Heimbhoff von den Jesuiten des Closters Cassel zu restituiren.

3) Die **Sultzbachische** *Execution* plenariè und dem Instrumento Pacis, Kayserlichem Executions-Edict und Arctiori Modo Exequendi gemäß, zu vollziehen, Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern, zu Reparation des wieder die bereits durch die Herren Executores beschehene würckliche Immission in die Kirchen zu Illschwangen, verübten novi attentati, sowohl auch, daß die in des Herrn Pfaltz-Graffen zu Sultzbach Fürstlicher Gnaden Land-Gerichte und Aemter eingepfarrete Unterthanen, von Besuchung ihrer Pfarr-Kirchen, und des wieder introducirten Evangelischen GOttes-Dienstes, wie bishero mit Androhung harter Straffen, wieder den Frieden-Schluß geschehen, von der Ambergischen Regierung ferner in keinerley Weise noch Wege abgehalten, sondern bey freyer Ubung und Besuchung desselben, ungehindert sollen gelassen werden, imgleichen auch Wiederbezahlung der hiebevorn der Ambergischen Landschafft von Pfaltz-Sultzbach vorgeliehenen 24000. fl. zu vermögen, sowohl auch des Neuburgischen **Commendanten zu Parchstein** thätliche Wiedersetzlichkeit, nach Ausweisung des Frieden-Schlusses zu compesciren, und des Pfaltz-Graffens zu Neuburg Fürstliche Durchlauchten zu besserer Beobachtung des Friedens, & ad ulterius non turbandum Agnatos, anzuhalten.

4) Die in denen **dreyen Aemtern Hilpoltstein, Haydeck und Allersperg**, sowohl eigene als vermengte Unterthanen unterschiedlicher Herren, bevorab der Fürstlichen Frau Wittib zu Hilpoltstein Fürstliche Gnaden, und in besagten 3. Aemtern Fürstliche Beamten, Diener, gesamte Bürger und Unterthanen, in das Anno 1624. in Kirchen und Schulen gehabte Exercitium Publicum Augustanæ Confessionis, &c. von Hochgedacht Ihro Fürstlichen Durchlauchten zu Neuburg, mehrers Inhalts Dero den 6ten May jüngsthin den Herren Kayserlichen übergebenen Memorials, vermöge des *ART. V. §. 12. & sqq.* ohne daselbst unbefindliche Limitation oder Restriction, zu restituiren.

5) Herr **Hans Christoph Haller** in eine alte auf ihm vererbte starcke hypothecirte Schuld-Forderung, gegen und wieder die Stadt Eger, krafft des §. *Tandem omnes &c.* zu restituiren, zumahl dieselbe Schuld erst nach der Böhmischen Unruhe Anno 1621. 22. und 23. aus unschuldiger Angebung seines Herrn Vettern, **Wolff** *Dyonisii* **Hallers**, Churfürstlich-Pfältzischen Pflegers zu Bernaw, als ob er damahliger Zeiten vielfältige Hostilitäten gegen Ihro Kayserliche Majestät verübet, oder denenselben beygewohnet, da er doch die Zeit seines Lebens kein Soldat gewesen, und von der Stadt Eger selbst, daß er mit dem Böheimschen Unwesen niemahln zu thun gehabt, das Zeugniß bekommen, confisciret. Solchemnach und dieweil er kein Kayserlicher Erb-Unterthanen oder Vasall, sondern ein Landsaß der Obern-Pfaltz, er sowohl wegen befundener Unschuld seines verstorbenen Herrn Vettern, als allenfalls ex capite Amnestiæ, und vermöge oballegirten §. *Tandem omnes &c.* etiam ratione Bonorum,

1649 Junius. rum, unter welchen auch die Actiones & Nomina begriffen, in priorem Jurium & Privilegiorum statum, von Kayserlicher Majestät noch vor der Evacuation der Stadt Eger, billig zu restituiren. 1649. Junius.

6) Des seel. Herrn Obrist-Lieutenants **Friederich Wilhelm von Obleben** hinterlassene Erben ab intestato, in das, wegen seiner der Cron Schweden geleisteten Krieges-Dienste, von Chur-Bayern confiscirte, und hernach auf den Herrn General **Wahl** conditionaliter transferirte Gut Tannstein zu restituiren.

7) Herr **Johann Christoph Fuchs von Walburg**, ratione seines ansehnlichen rückständigen und von Chur-Bayern confiscirten Kauff-Schillings, für die, von seinem seel. Herrn Vater, dem Freyherrn von Weixs, verkauffte Güther, dem bereits ergangenen Chur-Bayerischen Befehl gemäß, plenariè zu restituiren.

8) Herrn **Jürgen Pader**, Weinhändlern zu Regenspurg, sind Anno 1633. ungeachtet Kayserlicher und Chur-Bayerischer gehabten Paß-Brieffe, zu Ingolstadt an Wein und erlösetem Geld 7191. fl. 5. Kreutzer von der Regierung daselbst abgenommen und confiscirt worden, weiln Regenspurg damahls von Hertzog **Bernhards** von Weymar Fürstlicher Gnaden occupiret, hat derowegen sowohl von des Hertzogs von Bayern Churfürstlicher Durchlauchten, als Dero Herren Commissariis unterschiedliche mahl, sowohl ex æquitate Causæ, als capite Amnestiæ, Restitution gesuchet, selbe aber noch nicht erhalten.

Im Ober-Rheinischen Crayß.

1) Herrn Pfaltz-Graffen **Leopold Wilhelms** Fürstliche Gnaden in die Grafschafft **Veldentz** an der Mosel, sowohl in Ecclesiasticis als Politicis, wie es sich Ao. 1624. befunden, von Chur-Trier zu restituiren.

2) Die **Herren Graffen von Nassau-Saarbruck** in die Grafschafft Sarwerden, Vestung Homburg, (so auf Kayserliche Ordre von Lothringern besetzet) und Vogtey Herbitzheim von Hertzog von Lothringen Fürstliche Gnaden in das Closter Clarendahl von den Jesuitern zu Mayntz, in das Closter Rosenthal, von etlichen durch den Gouverneur zu Franckenthal manutenirten Nonnen, und in die Pfarre zu Moßbach von denen Mayntzischen Augustiner-München.

3) Die **Herrn Graffen von Isenburg.**

4) Das **Gräffliche Hauß Waldeck** in possessionem vel quasi, Dero in die Herrschafft Dittinghausen, und dabey im Frieden-Schluß benannten Oerter Anno 1624. ersessenen Jurium; Inmassen Ihro Churfürstliche Durchlauchten zu Cölln sich bereits gnädigst darzu sollen erbothen haben, und also nichts mehrers, als einen gewissen Convent beyderseits Deputirten, zu endlicher Erörterung der Sachen anzusetzen restiret.

5) Die **Evangelische** *Capitulares* **zu Straßburg** in dem Brüderhoff, das halbe Dorff Lampertsheim, und was dem anhängig, und dieselbe Anno 1624. sonst in Possession gehabt, daferne diese Restitutio noch nicht erfolget.

Im Westphälischen Crayß.

1) Ist die **Oßnabrückische** *Capitulatio* noch nicht richtig.

2) Die **Herren Graffen von der Lippe** sind Anno 1624. notorie in Possessione des Closters Falckenhagen gewesen, welches hernach die Jesuiten durch Kayserliche Commission an sich gebracht, anitzo aber dessen Restitution verweigern.

3) Die

1649. Junius. 3) Die Frau Wittwe zu Sayn in den Flecken Bendorff von dem Abt zu Laach zu restituiren. 1649. Junius.

4) Die Frau Aebtißin des Adelichen Stiffts und Closters Käppel in der Graffschafft Nassau-Siegen, welche erst Ao. 1626. von den Jesuitern ausgedrungen worden.

5) Das Adeliche Jungfrauen-Closter Gnadenthal in der Graffschafft Nassau-Dietz, welches Anno 1630. von den Catholischen occupiret, hernacher aber wieder verlassen, und also von den Evangelischen Closter-Jungfrauen recuperiret worden; Nachdem sie aber Unsicherheit halber darinn nicht bleiben können, hat sich dessen die Gräfliche Nassau-Dietzische Regierung angemasset, derowegen selbiges auch in den Stand des 1624. Jahrs zu restituiren.

Im Nieder-Sächsischen Crayß.

1) Das Stifft und Stadt Hildesheim in die Anno 1624. gehabte libertatem Conscientiæ, Exercitium Religionis Augustanæ Confessionis, und desselben (vermöge des Instrumenti Pacis *ART. V. §. Quantum deinde ad Comites &c. 12. vers. Hoc tamen non obstante &c.*) annectirte Jura, absonderlich in das bishero verweigerte Jus Consistorii zu restituiren, zumahl der Braunschweigische Recess de Anno 1643. *in dicto §. 12. vers. Pacta autem &c.* expressissimis verbis, ist cassiret und annihiliret worden; Darnechst auch die Capuciner von der Stadt abzuweisen.

Im Ober-Sächsischen Crayß.

Die Frau Wittwe und Erben des seel. Herrn Graffen von Brandenstein, vermöge des Frieden-Schlusses.

Item.

Die Evangelische Unmittelbahre Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Francken und Rheinstrohm, samt der Wetterau und zugehöriger Oerter, in Ecclesiasticis & Politicis.

Noch einkommen.

Herr Georg Ludewig von Freyberg, Freyherr zu Oepfingen an der Donau, und sein Bruder Herr Hieronymus Friederich, klagen wieder die Oesterreichische Stadt Ehingen, daß sie weder der Herren Commissariorum drey unterschiedlich ergangene Decreta, nicht allein ihre zu Unter-Crußingen habenden Gült-Bauren, welche derer von Freyberg mit aller Jurisdiction unmittelbahre Unterthanen seyn, die Erb-Huldigung zu leisten inhibiret, sondern sie haben auch den ergangenen Decretis restitutoriis, von wegen der Wiesen, Himmelreichs, und anderer erkaufften Braßbergischen Güther zu Naschenstädt und Gommerswang, bis dato nicht pariret.

Ebenfalls und obwohl die Herren Subdelegirte zu Bibrach, Vertröstung gethan, daß sie von wegen Restituirung des grossen Zehenden zu Oepfingen, contra den Pfarr-Herrn daselbsten, annehmliche Resolution ertheilen wollen; So ist es aber doch bis dato nicht beschehen, und demnach gehöriger Orten zu bitten, durch ein arctius Mandatum sub pœna fractæ Pacis, vel alio salutari modo, die Stadt Ehingen und Dero Pfarrer zu Opfingen, zur Partition intra certum Terminum anzuhalten.

Unver-

1649. Junius. **Unvorgreifliche Designation derer, bey unterschiedlichen Evangelischen Frey- und Reichs-Städten, circa punctum Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, in Ecclesiasticis & Politicis, annoch contra tenorem Instrumenti Pacis unexequirt obschwebender Beschwerden.** 1649. Junius.

1) Zu **Augspurg** hat zwar die Executions-Commission eine Endschafft genommen, es befindet sich aber die Bürgerschafft Augspurgischer Confession daselbsten annoch in dem beschwehret, daß die den Evangelischen Eltern und Befreundten weggenommene **Waisen-Kinder** nicht restituiret.

Die *Jura Sepulchrorum* der Evangelischen in Catholischen Kirchen, wieder den Commissions-Recess denegiret.

Die *Carmelitæ discalceati*, welche doch Anno 1624. gar nicht in Augspurg gewesen, de facto manuteniret werden wollen.

Das **Ober- und Schul-Herrn-Amt** über die Teutschen Evangelischen Schulen, affectiren die Catholischen contra *ARTICULUM V. §. 2. Templorum tamen & Scholarum &c.* Und ist es nicht genug, daß die meiste und importirliche Dienste, dermahl bey den Catholischen bestehen, sondern man unterstehet sich, wieder die von denen Evangelischen elegirte und benahmte, unerhebliche, theils dem Instrumento Pacis wiedrige Exceptiones einzurücken, um selbige von der Installirung abzuhalten.

Die neuerlich, seit Anno 1624. angerichtete **Frey-Städte der Geistlichen**, werden zu gemeiner Stadt mercklichem Schaden nicht abgestellet.

Pater **Walbach**, Benedictiner-Ordens, hat sich unterstanden in dem **Langen Hause** des Hofspitals **zu predigen**, so Anno 1624. nicht gewesen, und bey der Executions-Commission ausdrücklich bedinget, daß die Catholische im Hospital nicht predigen noch Meß lesen sollen.

Ratione Militiæ wäre nicht allein keine Paritæt eingeführet, und dasjenige, was deßhalben in Executions-Recess begriffen, und von beyderseits Religions-Verwandten decretiret, nicht effectuiret, sondern auch von Kayserlicher Majestät Inhibitiones und andere Verordnungen, sonderlich sub datis 4ten und 29ten Martii nechsthin eingefolget, darob sich der Herren Höchst- und Hochlöbliche Evangelische Chur-Fürsten und Stände zu Münster subsistirende Herren Räthe, Bothschafften und Abgesandte, in ihrem derentwillen an Allerhöchstgedachte Ihro Kayserliche Majestät abgelassenen allerunterthänigsten Schreiben sonderbahr beschwehret.

So hat die **Stadt Augspurg** das *Jus Præsidii* nicht liberum, wie sie es krafft Instrumenti Pacis haben sollte, derentwegen man auf bevorstehende Evacuation, alle geziemende Nothdurfft vorbehält.

2) Hat sich die **Stadt Nürnberg** zu beklagen, daß 1) Ihre in etlichen Ober-Pfältzischen, wie auch in der Pfaltz-Neuburg Aemtern, Hilpolstein, Heydeck und Allersberg seßhaffte und vermengete, im währenden Krieg, und annoch Ao. 1627. zur Catholischen Religion gezwungene, oder doch von freyer Ubung und Besuchung ihrer, von undencklicher Zeit hergebrachten Religion, abgehaltene, und benebst (sowohl als etzliche in den Eichstädtischen Aemtern gesessene) mit Kriegs-Steuer, Frohn-Diensten und andern neulichen Beschwehrden, aufs äusserste gravirte arme Unterthanen bißhero noch nicht in denjenigen Stand, darinnen sie sich in Politicis und Ecclesiasticis in Anno 1624. und vorhergangenen Jahren ruhig und unwiedersprechlich befunden, würcklich restituiret, imgleichen auch 2) der jetzige **Postmeister** allhier, als eine fremde unverbürgerte Person, noch nicht ausgeschaffet, und an dessen Stelle eine andere verpflichtete Bürgerliche Person, wie es in dem 1624. Jahr, und vorhero, auch bey erster In-

1649. Junius. troduction und Reception des Post-Amts der Verstand des Beding gewesen, zu verordnen und anzunehmen, die Gelegenheit gegeben worden. 1649. Junius.

3) Ist bey der **Stadt Ulm** wegen des erst in dem 1628. Jahr, zum Holtzheim, samt dem Exercitio Religionis abgeschaffeten Evangelischen Pfarr-Herrns, und hingegen eingesetzten Catholischen Priesters, bishero noch keine Restitution in den Stand des mehrbemeldten 1624. Jahrs vorgangen.

4) Gleiche Meynung es dann auch mit der **Stadt Lindau**, sowohl ratione ihrer von der Fürstlichen Durchlaucht zu Inspruck gebetener Restitution der Pfandschafften, als auch wegen Aus- und Abschaffung der Jesuiten, Capuciner und anderer daselbsten, seit Anno 1624. vorgangenen Neuerungen hat.

5) So hat man auch so viel Nachrichtung, daß bey denen zu **Dünckelspiel** per Subdelegatos angefangenen Executions-Handlungen, sich bißhero noch unterschiedliche Difficultäten und Oppositiones ex parte Catholicorum contra sæpius dictum Instrumentum Pacis eräugnen.

6) Wie man den auch den Städten **Bieberach**, **Kaufbayern** und **Ravensburg**, auf den Fall sie noch nicht völlig restituiret seyn sollten, hiemit die gebührende Nothdurfft vorbehalten haben will.

7) Obwohl vermöge des heilsahmen Frieden-Schlußes der Stadt **Weissenburg in Nortgau** die Anno 1629. entzogene, und auf das hochlöbliche Bißthum Eichstädt transferirte Reichs-Pflege mit allen Pertinentien, wie nicht weniger die, à tempore Pacis von selben Unterthanen aufgehobene und über die 1500. fl. gerechnete Contribution und Satisfaction-Gelder restituirt werden sollen; So haben doch des Herrn Bischoffen zu Eichstädt Fürstliche Gnaden sich allein zu Abtretung bemeldter Reichs-Pfleg gegen erlegten Pfand-Schilling, und zwar der blossen Vogteylichkeit derselben, und mit Vorbehalt der Landes-Fürstlichen Obrigkeit, wieder den klaren Buchstaben der uhralten Kayserlichen Privilegien und Ubergaben, bishero verstanden, die Restitution aber der empfangenen Krieges-Steur betreffend, selbige nicht allein abgeschlagen, sondern auch bis dahero mit fernern dergleichen Belegung und Beschwehrung der überwiesenen Unterthanen, beharrlich verfahren. Fürs andre, so hat von des Herrn Land-Commendatoren zu Ohlingen Hochwürden und Gnaden die bey Einnahme der Stadt Weissenburg, weniger als mit Recht, an sich gebrachter 24. Unterthanen gebührlich gesuchte billigmäßige Restitution bisher so gar keinesweges erhalten werden können, daß vielmehr dieselbe die Stadt derentwegen noch rechtlich zu belangen, anbedrohet.

8) Beklaget sich die **Stadt Ahlen** zum höchsten, daß des Herrn Probsten zu Elwangen Fürstliche Gnaden die, zu Bestellung der Evangelischen Kirche und Pfarr-Häuser, wegen derer darüber habenden Collatur und Geistlichen Lehnschafften, schuldige jährliche Competentien von 300. fl. an baarem Geld, neben einer gewissen Anzahl Getreids, Holtzes und dergleichen, nicht mehr dergestalt völlig bezahlen und gut machen lassen will, als von Ihrer Fürstlichen Gnaden, krafft deswegen vorhandener sonderbahrer Verträge, in Anno 1624. und vorhergehenden Jahren, unwiedersprechlich beschehen ist, auch dieser armen guten theils abgebrandten Stadt höchste Nothdurch erfordern will.

9) Imgleichen seynd der **Stadt Wetzlar**, post Annum 1624. von den Franciscanern eine Kirche und Schule entzogen, ist aber noch keine Gewißheit, ob sie restituiret worden.

10) So haben die Evangelische **Gemeine zu Aachen** Anno 1624. nicht allein das Privatum Exercitium gehabt, sondern auch ihre sonderliche Prediger gehalten, durch

1649. Junius. durch welche sie ihnen privatim die Sacramenta administriren, wie nicht weniger die Copulationes verrichten lassen, auch ihr sonderliches Consistorium gehabt, und in vicinia sich Publici Exercitii, wenn und so offt sie nur gewolt, gebrauchet; zu deme sie auch dazumahl ohne Weigerung, in die Zünffte und Handwercker aufgenommen worden, in welchen allen ihnen aber der Magistrat anitzo Einhalt zu thun, und sie also des Frieden-Schlusses nicht geniessen lassen will. 1649. Junius.

11) Uber dieses seyn beyde immediate Reichs Dörffen, Gochsheim und Sennfeld erst Ao. 1635. ratione hujus Belli, von des damahligen Herrn Bischoffs zu Würtzburg Fürstlicher Gnaden zu einem Reichs-Lehen erhalten, und ohne einige vorhergegangene Verhör- und Verantwortung, unter die Würtzburgische Erb Huldigungs-Subjection de facto gezogen, und in solchen neuerlichen und veränderten Stand gesetzet worden, daß sie dahero die vollständige Restitution, in dem Anno 1624. gehabten Stand ihrer Immedietät und Freyheiten, ex capite Amnistiæ und anderer in dem Instrumento Pacis befindlicher Fundamenten, insonderheit *ART. 5. §. 2.* ibi: *ut & Communitatibus & Pagis Immediatis &c.* desto inständiger zu suchen billig nothdringliche Ursache haben.

12) Endlich und gleichwie man zuforderst der guten Hoffnung gelebet, es werde ratione der Zehen unter der Land-Vogtey Hagenau gesessenen Elsaßischen Frey- und Reichs-Städten, bey der bewusten zu Münster und Oßnabrück von Chur-Fürsten und Ständen des Reichs absonderlich verfasten, und an den Königlich-Frantzösischen Hoff überschickten Declaration, circa punctum Satisfactionis Gallicæ & Cessionis Alsatiæ, sein beständiges Verbleiben haben; Also hat man doch hiemit auf allen Fall, diese Sache ihrer hohen Importanz und Wichtigkeit nach, hiemit gebührlich zu recommendiren nicht unterlassen mögen &c.

Salvo &c.

Supplementum der noch nicht restituirten Städte, so viel deren immittelst einkommen oder angemeldet worden.

Zu berichten, nachdem einige Evangelische Frey- und Reichs-Städte, Dorffschafften und Gemeinen, circa punctum Restitutionis ex Capite Amnistiæ & Gravaminum, in Ecclesiasticis & Politicis, ihre noch nicht erfolgete Restitution, vermittelst einer unvorgreifflichen Designation, denen Herren Kayserlichen und Herren Schwedischen absonderlich an- und vorgebracht; Alß hat man selbige in obiger Liste unter ihre Crayse zu setzen einen Uberfluß, die in der besagten Designation aber ausgelassene, oder bishero einkommene Städte hierunter zu setzen, die Nothdurfft erachtet.

1) Die Evangelische Bürgerschafft der Stadt Heidelberg bittet, daß vermittelst des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht Interposition sie eine Confirmation von Herrn Pfaltz-Grafen Carl Ludwigs Ihres gnädigsten Herrns Churfürstlicher Durchlaucht erlangen mögen, über denjenigen Recess, so ihnen Anno 1633. den 5. Aug. von Herrn Pfaltz-Grafen Ludwigs Philips Administratoris Fürstlicher Gnaden, in Vormunds-Nahmen, gnädig verwilliget worden, über Ihro ihnen damahls, auf Interposition Ihrer Königlichen Majestät und der Cron Schweden Herrn Reichs-Cantzlers, als damahligen Legaten und Evangelischen Bunds-Directoris, Herrn Grafen Axel Oxenstirns Excellenz, eingeräumte Kirchen, und zu Erbauung einer neuen Kirchen und Schul Hauses gegebenen Platzes, dazu Evangelisch-Chur-Fürsten und Stände contribuiret haben, mit Vorbehalt in eventum dessen, was ohnedas denen Augspurgischen Confessions-Verwandten zum Besten, in denen Unter-Pfältzischen Landen in Instrumento Pacis verordnet.

1649. Junius. 2) Der Stadt Erfurth das so lange urgirte Attestatum zu ertheilen. 1649. Junius.

3) Die Reichs- und ausser den Böheimschen Gräntzen gelegene Stadt Eger, und selbigen Crayß, in billiger Consideration ihrer, den Herren Kayserlichen und Schwedischen, bey alhiesigem Convent übergebenen erheblichen Rationen, und der an Kayserlicher Majestät von Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen neulichst übersandten Intercessionalen, gleich andern Reichs-Städten, vermöge des Frieden-Schlusses *ART. V. §. 11.* in den Stand der Religion, darin sie Anno 1624. und noch inclusivè 1627. gewesen, benanntlich in die Possession der Pfarr-Kirche St. Nicolai, der acht in selbigen Crayß gelegenen Filialien, und der Kirchen im Marck Redwitz, mit Wiederlieferung des dazu gehörigen Kirchen-Ornats und Bibliothec, sowohl auch künfftiger Rechnung aus den Teutschen Hause, des ehedessen gehabten Salarii, für obbesagte Kirchen- und Schul-Diener, wie auch Ausschaffung der erst Anno 1624. introcirten Gesinde zu restituiren, nicht weniger auch die Politica, item die Emigrationes, rationes Vitæ, bonorum & honoris ebenmäßigen damahligen Zustand wieder zu setzen.

4) Imgleichen die Evangelische Bürgerschafft in der Stadt Cölln, ratione Privati Exercitii Religionis, wie es Anno 1624. gewesen, wie auch der Zunfften und andere in *ART. V. §. 12. vers. Placuit per totum &c.* enthaltenen Geist- und Weltlichen Gerechtsame zu restituiren, und derselben allen unperturbirten Genieß zu lassen.

5) Die Stadt Speyer in die Prediger-Kirche, wegen des öffentlichen Exercitii Religionis, und in die Augustiner-Kirche, wegen des Glocken-Geläuts, als in dem Stand des 1624. Jahrs.

6) Die Evangelischen Bürger und Einwohner der Stadt Hagenau, seyn vermittelst einer Kayserlichen Commission, den $\frac{2}{12}$ Octobris Anno 1624. der, über die 60. Jahr ruhig besessenen Kirche, und öffentlichen Religions-Exercitii, auch des Rathsitzes, de facto entsetzet, nicht weniger in gefolgtem, von einem Catholischen Rath daselbst, die Schulen gesperret, singen und lesen in den Häusern, die Besuchung des GOttesdienstes anderer Orten, verbothen, die Evangelischen Bücher hinweg genommen, und endlich Anno 1648., wer sich dem Edict nicht bequemen wollen, die Stadt zu räumen befehlicht worden, seynd demnach in dem Stand, wie sich in primo Januarii Anno 1624. in Geist- und Weltlichen befunden, vermöge Frieden-Schlusses zu restituiren.

7) Die Stadt Landau begehrt (1) vermöge des *ART. V. §. Contractus &c.* die Restitution der hiebevor vom Herrn Obristen von Pemberg auf 4625. fl. ihr abgepresten, und von Kayserlicher Generalität selbsten annullirten Obligation, und zu mehrer Versicherung abgedthigter 5. dem Spital daselbsten angehörigen Güld-Brieffen, daß selbige dem Obristen Lieutenant Kelvey, als Successorn bey dem Regiment, und Inhabern, besage der Obligation und Güld-Brieffe, oder aber dem Regiment selbst anbefohlen werden möge. (2) Die Redressirung dessen, was der Herr Decanus des Stiffts St. Mariæ ad Scalas, in und seit dem 1624. Jahr, mit Schliessung einer Kirchen-Thür und anderweitigen Unbefugnissen, Aenderung und Veränderung in der Kirchen, verübet, sowohl auch die Refusion der Anno 1633. zweyen Capitularen vom Stifft zur Ranzion vorgeschossenen und bekenntlichen 200. Reichsthlr. (3) Imgleichen die Restitution dreyer andern, auf ergangenes Kayserliches Mandat, metu majoris mali von sich gegebenen Obligationen, denen inhabenden Herren, Herren von Hoheneck, vermöge *§. Contractus. §. Debita & §. Sententiæ.* aufzulegen.

8) Der Stadt Eßen von der Fürstlichen Aebtißin daselbst, etliche zur Pfarr-Kirche und Spital gehörigen Documenta literaria, und Register zu restituiren, sowohl

1649. Junius. sowohl auch dieselbe in hiebevor ohne einige Contradiction gehabt- und geübte Collectirung etlicher Höffe, fernerweits nicht zu turbiren. 1649. Junius.

9) Die 3. Kirchen der Stadt Siegen samt den Schulen und allen dazugehörigen Lands-Ordnungen, Renten und Gefällen, welche allezeit in der Evangelischen Bürgerschafft Händen gestanden, aber Anno 1626. von Graff Johann zu Nassau dem Jüngern, neben obbezeigneten Closter Cappell, eingenommen und mit allen ihren Zubehörungen, den Patribus Jesuitis eingeräumet worden, so zumahl bey Chur-Cölln, als des Westphälischen Crayses ausschreibendem Fürsten gesucht, bis dato aber noch nicht restituirt werden wollen.

10) Obwohl mit Restitution der Stadt Dünckelspühl bereits biß zum Recels verfahren, so befinden sich jedennoch die Evangelische höchlich und bevorab in den folgenden graviret, daß 1) zu Onerirung des Stadt-Ærarii, an statt zweyer, vier Burgermeister aufgedrungen; 2) Zu Erhaltung der Paritât in den Aemtern, keine Alternation oder sonst dienlicher Modus admittiret; 3) Den Catholischen die verträglichsten Aemter zugeschantzt; 4) Den Evangelischen, die ihnen, vermöge des Friedens-Schlusses zustehende willkührliche Wahl der Regiments-Personen disputiret, und nicht anders zugelassen, als wann den abtretenden Catholischen Raths-Freunden, ihre prætendirte Besoldungen ferner bewilliget würden; 5) Die Catholische abgetretene ihre gehabte Commoda & honores behaupten, von den Oneribus aber sich befreyen; 6) Selbige auch denen Evangelischen die celebrirung ihrer Feyer-Tage aufdringen; 7) Das Consistorium in dem Recels unlauter verfasset; 8) Denen Evangelischen keine Lateinische Schule, und bey der Teutschen keine Gleichheit verschaffet; 9) Ihnen ein köstlich Cantzel-Tuch vorenthalten; 10) Sie auch ihrer Seits einen Syndicum zu erwehlen dahero verhindert werden, weil der Catholische Syndicus hiebevor in des Nachrichters zu Wienzen Diensten gewesen, und deswegen noch insgemein des Henckers Knecht genannt wird, also ein ehrlicher Mann sich neben ihm nicht einlassen würde, welchem allen auch billig zu remediren ist.

11) Die Stadt Hörar, ratione der noch Anno 1624. abgenommenen St. Peters- und Brüdern-Kirchen zu restituiren, wie auch sonst in Politicis in damahligen Stand unturbiret zu lassen; Auch mögen sowohl Geist- als Weltliche Catholische, welche zu Erhaltung obiger Kirchen, und zu Erzwingung der Paritât der Raths- oder ander Aemter Bestellung dem Frieden-Schluß einen gantz wiedrigen Verstand anzudichten, sich unterstehen, perpetuum silentium injungiren, oder sich nach Inhalt, besage des Frieden-Schlusses, zu verhalten.

12) Die Stadt Memmingen ist noch in 2. Puncten zu restituiren: 1) Ratione des von Augspurgischen Post-Verwalter, David Freyen, allererst Anno 1627. wieder alles Herkommen, und zu Verstossung ihrer jederzeit gehabten reitenden Bothen, ihr aufgedrungenen frembden Post-Verwalters, welches propter Jura Statuum confirmata, billig abzuschaffen, oder ein verbürgeter, dazu zu gebrauchen. 2) Ratione des von der Land-Vogtey in Schwaben ihren, gegen der Iller gelegenen Dorffschafften Augspurgischer Confession, prætendirten Obtrudirung des neuen Calenders, wegen der Feyertage.

13) Die Stadt Schweinfurth ist gegen und wieder den Herrn Kayserlichen Feld-Marschall Hatzfeldt, ex *ART. V. §. Contractus*, billig zu restituiren, welcher bey Anno 1638. beschehener Abführung der Kayserlichen Völcker, ohne Kayserlicher Majestât, auch ohne der Generalitât und Commissariat Ordre, von Bürgermeister und Rath, eine starcke Anforderung mit etlichen 1000. Rthlr. gethan, und als man deshalb an Kayserliche Majestât, oder Dero hohen Generalitât unpartheyliche Erkänntniß provociret, de facto mit harter militarischer Execution, und einem jeden Aeltern des Raths, aufgelegte 16. Personen Soldaten und Officirers, besagten Rath dahin gezwungen, daß sie wegen höchsten Geld-Mangels, des Herrn General-

1649. Junius. Feld-Marschalls Excellenz dafür anderthalb Fuder Wein und Getrayd-Zehnten, samt etlichen hundert Morgen Gehöltz, das Pestig genannt, mittels eines, vi metuque abgenöthigten Contracts, eigenthümlich übergeben und einräumen müssen. 1649. Junius.

Salvo &c.

Gleichwie vielleicht etliche oberzehlte Fürsten und Stände, immittels plenariè oder zum theil, mögen restituiret seyn; Also wird und soll denen nicht specialiter eingelangten, der ausgelassene Schluß gedachten Herrn Graff Johann Albrecht von Solms, dem Hauß Solms-Hohen Solms, Rhein Graffen und Hauß Erbach, weder an ihren Renten noch fernern Einkommung, durch obige Specification nichts benommen, sondern eines jeden Jura salva verbleiben und behalten werden.

N. V.

Dictat. sub Direct. Mogunt. Norimbergæ d. 16. Junii 1649.

Münsterischer Catalogus derjenigen, so ex parte Catholicorum, vermöge des allgemeinen getroffenen Friedens-Schlusses, zu restituiren sind, aber bißhero zur Restitution nicht haben gelangen können, salvo semper jure addendi.

N. V. Designatio der Restituendorum Catholicorum.

1) Des Herrn Bischoffs zu Oßnabrück Fürstlicher Gnaden, ist erstlich zu restituiren das gantze Bißthum, gleichwie solches in dem Münsterischen Frieden Schluß, laut deßwegen dem Instrumento Pacis inserirten specialis Paragraphi, verglichen worden.

In dem übrigen aber, weiln Ihro Fürstl. Gnaden an der bißhero nicht geschlossener Capitulation nicht schuldig, auch des Status Religionis auf im Land sich zu aller Schiedlichkeit erklären, solle ferner gebührende Information gegeben werden.

2) Sind im ermeldten Bißthum alle die Pfarreyen, so in Anno 1624. als in termino à quo, von Catholischer Religion zugethanen Seelsorgern versehen worden, und in contenti erwiesen werden kan, mit dergleichen wieder zu besetzen; mit den übrigen aber, so dubios, erbiethen sich Hochgedacht Ihre Gnaden, selbige biß zur Obrigkeitlicher anderweitiger Decision auf eingehohlte unpartheyische *Information in moderno statu* verbleiben zu lassen.

3) Die Churfürstliche Durchlauchten zu Cölln begehren, daß das dem Præmonstratenser Orden zustehendes Cappel, so toto Anno 1624. von ermeldtem Orden besessen worden, jetzunder aber von dem Herrn Graffen von der Lippe detiniret wird, vermöge jetzt-angeführten Friedens-Schlußes, wieder in vorigen Stand gesetzet werden solle.

4) Ferners ist Deroselben Anno 1633. Dero Münsterisches Amt und Hauß Bevergern, von der Cron Schweden Völckern eingenommen, und dem Printzen von Uranien eingeräumet worden. Ist also Höchst-gedachter Churfürstlicher Durchlauchten, als Bischoffen zu Münster, selbiges vermöge des allgemeinen Frieden-Schlusses zu restituiren.

5) Item weilen Dero adelicher Lehen-Mann und Unterthan, der von Schorlemmer, in das ihm zugehörig, auch bishero von dem Heßischen Obristen St. André besessenes Hauß Oberhagen zwar wieder restituiret ist, aber von ihm, Obristen, fructibus bißhero perceptis ohnangesehen, sub prætextu meliorationis eine ansehnliche Summa Geldes prætendiret wird, wozu vorermeldter von Schorlemmer, laut des Friedens-Vergleich, sich gantz und gar nicht verstehen kan; Also begehren Höchstgedachte Churfürstliche Durchlauchten, daß mehr-berührter Obrister von seinem unbefugten Ansuchen abgewiesen werden solle.

6) Item

1649. Junius. 6) Item werden mehr Höchstgedachter Churfürstlichen Durchlaucht sowohl die zu Dero Stadt und Amt Hause Vechte gehörige Intraden, als auch die Stadt selbsten, von der Cron Schweden noch vorenthalten, ohnangesehen berührte Intraden ex capite Amnestiæ, gleich nach geschlossenen Frieden hätten restituiret werden sollen, wird also derselben förderlichste, der Stadt aber nach verglichenen Evacuations-Werck, Restitution begehret. 1649. Junius.

7) Und denn letzlich: Demnach von der Frau Land-Gräfin zu Hessen-Cassel Fürstlicher Gnaden, annoch unterschiedliche offt Höchstgedachter Churfürstlichen Durchlauchten zu Cölln zuständige Plätze, nicht in der Cron-Evacuations-Werck mit einzumischen, sondern gleich nacher Abstattung Hochgedachter Frau Land-Gräfin Fürstlicher Gnaden, in denen Münsterischen Tractaten verglichener Satisfactions-Gelder, gleichwie Ihro Churfürstliche Durchlauchten in einem absonderlichen deßwegen dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio überreichten Memorial remonstriren lassen, abzutreten seyn; Alß wird ebenmäßig um deren Vollziehung angelangt.

8) Ein Hochlöblich **Teutscher Orden** beklagt sich, daß, ohnangesehen selbiger Anno 1624. in possessione vel quasi des privati Exercitii Catholicæ Religionis in dessen angehöriger **Commenthurey zu Rodenburg** an der Tauber, dieser gestalt gewesen, daß nicht allein einem Land- und andern daselbst wohnenden Commenthuren darinn Meß zu lesen, sondern auch denen durchreisenden Priestern jederzeit frey gestanden, in ermeldter Commenthurey-Oratorio Meß zu lesen, die Bürgerschafft daselbst solches nicht allein nicht mehr verstatten wolle, sondern so gar die Reisende auffange, und entweder ihnen gar in die Commenthurey einzugehen verbiethe, oder aufs wenigste sub juramento, daß sie das Sacrificium Missæ darinnen nicht verrichten wollen, ihnen zuvor angeloben lasse. Deßwegen obgedachter Hochlöblicher Orden ebenmäßig in seine wohlhergebrachte Possession vel quasi des Catholischen Exercitii zu restituiren.

9) Ferner beschwehret sich obermeldter Orden, daß die Gemeine zu **Detbach** einen ihnen zugehörigen Unterthanen, so sich daselbst eingekaufft hat, dem klaren Buchstaben des Instrumenti Pacis zuwieder, zu der Augspurgischen Confession zwingen wolle, mit Bedrohung, daß auf verweigerten Fall er aus der Gemeine ausgestossen werden solle; bittet also um dessen Abstellung. Item obwohln Anno 1647. einem Hochlöblichen teutschen Orden von der Stadt **Weissenburg** 24. Unterthanen, vermöge des darüber aufgerichten schrifftlichen Documenti überlassen worden, dessen ohnangesehen ermeldte Stadt selbige, doch unbefugt, Ihro wieder zu restituiren begehret, bittet also, ermeldte Stadt damit ab- und zur Ruhe zu weisen.

10) Item ist einem Hochlöblichen Ritter Teutschen Orden zu restituiren die **Balley Elsaß**, samt allen dazu gehörigen Commenthureyen, so bis dato von den Herren Frantzösischen und andern wieder den klaren Frieden-Schluß vorenthalten worden; als die reditus der Commenda **Straßburg**, so von der Stadt Straßburg selbst noch aufgehalten werden; Item, **Mühlhausen** oder **Ober-Reichsheim**, deren einen Theil ein Sternischer von Adel Doct. Diesbach genannt, so ihm durch den Erlach eingeräumet worden, den andern Theil das Præsidium zu Bisance, noch innen hat.

11) Item die *Commenda* **Ruffach**, welche der Intendant zu Collmar annoch geniesset.

12) Item die *Commenda* **Basel**, und deren Jura in dem Dorff **Fischingen**, so der Herr Marg-Graff von Baaden-Durlach noch vorenthält.

12) Item die *Commenda* **zu Antlau**, so der Gubernator in Benfelden an sich gezogen.

13) Item

1649. Junius. 14) Item die *Commenda* **Beiggen**, so der Oberste Oehm besitzet, mit Vorwand, es sey ihm selbige von der Cron Franckreich verehret worden. 1649. Majus.

15) Item wird die **Balley Lothringen** samt dazu gehörigen Commenden, Saarbrücken, Mansiedel, Wallerfang und Böckingen, von dem Commendanten zu ermeldten Böckingen annoch vorenthalten, ist zu restituiren.

16) Item befindet sich der Hochlöbliche und Ritterliche Teutsche Orden wegen Rantionirung Herrn Land-Commenthurs zu Heilbronn, wie nicht weniger würcklicher und annoch währender Einlogirung in die Commenda daselbst, höchlich graviret, und thut deßwegen um Remedirung bitten.

Die Herren Schwedische besitzen annoch nicht allein einem Hochlöblichen Teutschen Orden zugehörige Commenthurey **Meinau**, sondern prætendiren aus selbiger Commenda die Bau-Kosten einer Wind-Mühlen und anderer Reparationen, an die zu selbiger Commenden gehörige Unterthanen, da doch solche aus des Hauses Mitteln und der Unterthanen Frohn beschehen, wird also an Seiten Eines Hochlöblichen Teutschen Ordens nicht allein um Restitution, sondern auch um Abschaffung vorberührter unrechtmäßiger Prætension, wie auch anderer in Distrahirung der Mobilien und Abtreibung der Wälder täglichen zufügenden Schadens gebethen.

Gleicher Gestalt ist auch Einem Hochlöblichen Teutschen Orden zuständige **Schloß Horneck** von denen Herren Schwedischen annoch besetzet, so ebenmäßig wieder zu restituiren.

Item die Commenthurey **Griffstädt** wird gleichfalls Einem Hochlöblichen und Ritterlichen Teutschen Orden annoch aufgehalten.

Ihrer **Churfürstlichen Gnaden zu Mayntz** sind in Dero **Stadt Erffurth** von dem Rath daselbstin, wie auch der Clerisey, unterschiedliche Posten zu restituiren, als folget:

(1) Die Universität & Jura Academica, samt zugehöriger Obrigkeit, Recht und Gerechtigkeiten, neben andern Pertinentien, An- und Zugehörungen, wie solche von undencklichen Jahren, und noch in Anno 1624. das Ertz-Stifft Maintz possediret, und hernachmahl allererst in Königlich-Schwedischen Kriegs-Zeiten destituiret und entsetzet worden, mit Cassation und Wiederaufhebung aller durch diese Kriegs-Jahren, sowohl in Geist- als Weltlichen Dingen, unternommener wiedriger Anmassung, Statuten und Satzungen.

(2) Die dem Ertz-Stifft zustehende und hergebrachte Hohe und Nieder-Gerichten zu richten und zu exequiren, deren ungesperrtes Exercitium, völliger Lauff und Administration, wie das Ertz-Stifft dessen noch im Jahr 1624. und folgender Zeit, biß nach der Königlich-Schwedischen Ankunfft, in Possession gewesen, von dem Stadt-Rath aber sowohl wieder die Verträge, als Cammer-Gerichtliche Urtheil, darinn in viele Wege turbiret, verhindert und gesperret, dahingegen aber vieler vor Gericht gehöriger Sachen Erkänntniß, auf Execution und Vollstreckung an sich gezogen, die Gerichts-Bediente daran, insonderheit aber auf ertheilte Gerichtliche Executoriales an schuldiger Execution verhindert, mit Gewalt abgeschrecket, auch die angelegte Gerichtliche Arresta und Geboth violiret, und de facto wieder aufgehoben worden, mit völliger Restitution in den Stand des 1624. Jahrs, Cassation und Aufhebung alles eingedrungenen wiedrigen.

(3) Die völlige Restitution der Malefizische Obrigkeit auf Maaß und Weiß, wie selbige der Ertz-Stifft im Jahr 1624. kundbahrlich besessen, mit Cassation und Aufhebung aller bißherig wiedrigen Attentaten, angemaster einseitiger alleiniger Begleitung

1649. Junius. gleitung und Cognition eigenwilliger Disposition über die Leib-Straffen, Gefängnissen und deren Entlassung, und anders; wie auch 1649. Junius.

(4) Die Restitution in büssen und straffen von Wunden und andern verübten Frevel, was und so viel der Magistrat hieran, wie auch an vollem Lauff der Gerichten, der Stadt-Rath dem Ertz-Stifft in verschiedenen Puncten in Personal- und Real-Cognitionen, Immissionen, Inventationen, Taxationen, Subhastationen, Verbothen, Arresten und Pfanden ab- und an sich gezogen, und der Ertz Stifft Ao. 1624. in possession gewesen.

(5) Die Justification der Wasser und Wasser-Gänge in Ober- und Unter-Erffuth, so weit sich der Stadt Flur erstrecket, und was demselben anhänhig, wie es der Ertz-Stifft Anno 1624. besessen.

(6) Die von dem Stadt-Rath Ao. 1632. demolirte auf dem Marckte gestandene Scharffrichters Behausung, Gauck- und Gerichts-Stube.

(7) Was der Stadt-Rath an des Ertz-Stiffts Archiven, Documenten, Brieffen, Uhrkunden, Registern, Manualien und anders, bey denen Schwedischen Kriegs-Jahren in seine Hände bekommen.

(8) Restitution, Cassation, Wiederaufhebung, was auf Seiten des Raths dem Ertz-Bischoffs-Hoff zu Erffurth hergebrachten Gerechtsame, dessen Pertinentien, Zoll, Waldung, Wasser, Mühlen, Wiesen, Ländereyen, Wein- und Hopffen-Berge, zu Schmählerung, Præjudiz und Nachtheil angerichtet und verordnet worden seyn möchte.

(9) Was berührten Hoff sowohl, als andern Geistlichen Stifft und Clöstern, an Ländereyen entzogen und anderwerts verwendet worden.

Was auch einem und andern Stifft oder Closter in specie ferner entzogen worden, folget hernacher.

Dem Closter *St. Petri* ist ein ehrsamer Rath zu Erffurth, vermöge des Münsterischen Frieden-Schlusses zu restituiren schuldig:

Das Hauß zu Grünenhagen.

Die nahe am Closter gelegene vier Aecker Weinberg, samt einen halben Acker Hopffenberg, welche beyde Stücke vor wenig Jahren zu sich gezogen.

Den Grund und Boden, worauf die durch den neuen Vestungs-Bau ruinirte Scheuren gestanden, samt dem zu dem Closter gehörigen Umfang, wie dann auch das Gärtlein im Acker-Hoff.

Den Peters-Born, als des Closters höchstes Kleinod, welcher mit bleyern Röhren und Canalen von einem Ort ausserhalb der Stadt und der Stadt-Mauren, und dem Wall, in das Closter, dessen Küchen, Refectorium, Garten und anderer Orten, geleitet worden.

Den zur Peters-Mühl gehörigen Damm in die vorige Freyheit zu setzen.

Das auf des Closters Eigenthum erbauete Gleichische Hauß, das Jus Patronatus an der Pfarr zu Alich, in dessen Possession vel quasi das Closter vor 10. 20. 30. und mehr Jahren, ja weit über Menschen Gedencken gewesen, und annoch ist; Hingegen aber von dem Rath, wieder des Closters Willen, bey dem Schwedischen Wesen angenommenen und eingeführten Pfarr-Herrn, Herrn Keßler, daselbst abzuschaffen.

Ein Positiv, deßgleichen die Sammete Meß-Gewand, Leviten-Röcke, Chor-Kappen und Perlen, so viel deren noch vorhanden.

1649. Junius.

Stifft *Beatæ Mariæ Virginis.*

1649. Junius.

Vier Morgen Ackers, die Sonderung genannt, und was ferner Anno 1631. von dem Rath zur Fortification gezogen worden.

Zwo Vicarien sub Tit. S. S. Fabiani & Sebastiani und ad Laudes genannt, vom Rath eingezogen.

Restitutio Electionis novi Rectoris in cœlico auditorio, wie vor Alters; Item, der zu sich genommenen Kisten und Capital-Brieffen der Universität.

Das Jus Patronatus über die Pfarr Gispersleben Viti; dem Stifft und dessen Cantori, die Pfarr-Gerechtigkeit.

Die ex Bibliotheca Mariana, laut des Raths Syndici Uhrkund, entlehnte und noch nicht restituirte Bücher und Metallene Töpffe.

Stifft *St. Severii.*

Restitutio des Capituls Korn- und Schul-Hauß, auch Documenten und Urkunden, so viel deren noch in eines Raths Händen, samt denen noch vorhandenen Registern über die Einkünfften des Altars St. Lazari.

Die dem Stifft von dem Rath, diese Kriegs-Jahr hero entzogene Erb Zinß-freye Häuser und liegende Güther, sowohl in der Stadt als aufm Lande. Item, Restitutio des Hauses Brunneneck am Petersberg gelegen.

Abbas Scotorum.

Was die diesem Closter nach Anno 1624. an Intraden, Häusern und Gärten entzogen, und noch nicht restituiret worden; Item, zwey ein acht theil Erffurther Acker vor dem Schmidtstetter Thor gelegen.

Prior Augustinianorum.

Restitutio und Wieder-Einräumung des Augustiner-Closters samt der noch vorhandenen Bibliotheca, auch vorenthaltener Renten, Zinsen und Gülten.

Suffraganeus & Præpositus St. Mariæ.

Restitutio der Probstey Zinß-freyen Güther zu Altmannsdorff und Vieselbach, und ander dazu behörigen Güther, Renten und Gefällen, in den Stand wie der Anno 1624. und vor denen Krieges-Jahren gewesen. Item, des Juris præsentandi in obbesagten beyden Dörffern. Item das Hauß zur güldenen Pforten.

Closter *Novi Operis.*

Restitutio und Befreyung des Closters Erb- und Zinß-freyen Güther, Renten und Gefällen, wie von Alters hero.

Closter *Cyriaci.*

Vier und zwantzig Morgen Acker Landes vor dem Brücken-Thor zur Cyriacsburg genannt, samt was das Maaß geben wird. Item, die Korn- und Gärten Erb-Zinß sub titulo Mühlhausen minori, samt dem æquæductu vom Closter biß zu dem Andreas-Thor.

Closter *Albarum Dominarum.*

Wird gesucht die Restitutio in ihre vorige Immunität und Freyheit aller ihrer Güther, Renten und Gefällen, wie von Alters her.

Das

1649. Junius. Das Exercitium Religionis und des GOttes-Dienstes, wie von Ao. 1624. mit Abschaffung aller eingeführten Neuerungen. 1649. Junius.

1) Ihro Fürstliche Gnaden, Hertzog Ernst zu **Sachsen-Weymar**, haben sich nun etliche Jahre hero bey diesem Kriegs-Unwesen, auf dem Fluß Gehre durch Ihro Churfürstlichen Gnaden Grund und Boden und unzweiffentliches Territorium, und auf dem zu Dero Hohen Obrigkeit gehörigen Wasserfluß **viel tausend Klaffter Scheidt über das Wehr in die Stadt Erffurth** fliessen, und daselbst auswerffen zu lassen angemasset, dabey denn nicht allein auf dem Wehr, sondern auch an der Wehrscheide solcher Schade geschicht, daß man daran alle Jahre, (wenn man anders das Wasser auf die Mühlen und in die Stadt bringen will) zu bauen und zu bessern hat, wie auch an der Mühlen, indem dadurch das Wasser geschützet, die Gänge und Mühlen-Räder nicht völlig getrieben, und das Mahl-Werck würcklich gehindert, auch Ihro Churfürstlichen Gnaden Fischerey zu Hocheim, samt daselbst stehender in den Churfürstlichen Hoff zu Erffurth gehörigen Mühlen geschwächet, die Stauden eingerissen, der Strohm erweitert wird; da zumahlen Ihro Fürstliche Gnaden das Holtz an einem andern Deroselben zustehenden, von Ihrer Fürstlichen Gnaden Territorio ohnweit abgelegenen Ort, Bischoffsleben genannt, auswerffen, und von dar anhero zu Land führen zu lassen, bequeme Gelegenheit haben; dergleichen aber Ihro Fürstliche Gnaden vor dem Krieg sich niemahls angemasset; alß wird die Abstellung zu verfügen gebethen, in krafft des Instrumenti Pacis, und darinnen bestimmten Termini à quo.

2) Thut sich das **Fürstliche Hauß Sachsen** diese Kriegs-Jahr hero, in Sachen, so bey selbiger Cantzeley abgeurtheilet, und ex una die Bürger zu Erffurth concerniren, bey dem Stadt-Rath daselbsten die vermeynte **Hülff-Befehlen und** *Executoriales* (wie sie es expresse nennen) auszubringen; Der Rath auch zu Schmählerung Ihrer Churfürstlichen Gnaden kundbahrer Jurisdiction, Ober- und Nieder-Gerechtigkeit, darinn zu geheelen anmassen; da doch bekannt, daß auf ausgeführte Sachen in Personalibus Executoriales oder Vicit, (wie es der Orten genennet wird) zu ertheilen, auch sonsten auf Güther dieselbe zu vollenziehen niemand anderst, als dem Ertz-Stifft Mayntz und aus dessen Befehl Dero zu Erffurth habenden, und vermöge ausdrücklichen Inhalts der Concordaten kundbahrlich zustehenden und solche Jura nach sich führenden Hohen- und Nieder-Gerichten, auch vermöge der Cammer-Gerichtlichen Urtheln bey der 13. Convention-Klag und dem unverrückten Herkommen nach gebühret; wird fürdershin die Abstellung und Restitutio in pristinum Statum, und Inhibitio an die Stadt begehret.

3) Zu **Franckenroda** gebühret ihm, Closter zu St. Peter in Erffurth, das Jus Patronatus, hat es auch von undencklichen Jahren in ohnverrücktem Herkommen, ist aber von dem Fürstlichen Hauß Sachsen-Weymar vor wenig Jahren durante bello depossediret, und von Ihrer Fürstlichen Gnaden ein Substitutus intrudiret und angenommen worden.

4) Die **Stifft und Clöster in der Stadt Erffurth**, in specie aber Beatæ Mariæ Virginis, St. Severii, St. Petri, zu den Schotten, und Albarum Dominarum, werden wieder alles Herkommen **in denen Fürstlichen Sachsen-Weymar- und Altenburgischen Landen habenden Gülten, Zinsen und Gefällen**, mit übermäßigen Steuren beschwehret, und zu deren gewaltsamer Durchdringung alle ihre der Enden habende Einkünfften arrestiret: wird Arrestorum relaxatio & reductio der Steuren ad statum Termini à quo billig begehret.

5) Haben die Herren Graffen von **Schwartzenburg-Sonderhausischer Linie** dem Conventui Albarum Dominarum in Erffurth dero Frey-Gut zu **Haßleben**, wegen darauf wiederrechtlich angemasster Exactionum, Steur- und Dienstleistung, bey diesen Kriegs-Jahren de facto eingezogen: wird Restitutio, wie sie es ante motus bellicos besessen und innengehabt, begehret.

1649. Junius. Des Herrn Bischoffens zu Basel Fürstlicher Gnaden ist die Eisen-Schmiede zu Unterschweiler und Neuendorff zu restituiren. 1649. Junius.

Item sind die neue Zehenden und andere dergleichen Beschwernisse noch nicht abgestellet.

Und dann verhoffen Hochgedachte Ihro Fürstliche Gnaden, daß die Abführung der Besatzungen zu Bruntrout und Pfeffingen, vor allem aber die zu Oßnabrück geschlossene Satisfactio vor die Grafschafft Pfirt, werde in acht genommen werden.

Die beyden Herren Gebrüder, Christoph Rudolph und Otto Heinrich Fugger und Graffen zu Kirchberg und Weissenhorn, Frey-Herrn zu Bollweiler, sind, vermöge des Frieden-Schlusses, in unterschiedliche Herrschafften zu restituiren, so annoch von der Cron Franckreich und deren Kriegs-Officierern besessen werden, als:

1) In die Herrschafft Bollweiler samt denen dazu gehörigen Dorffschafften, darunter auch Heimsprung und der grosse und kleine Zehenden zu Flachslanden begriffen, und diese Herrschafft besitzet anjetzt der Herr General Rosa.

2) Die Herrschafft Weilerthal samt denen dazu gehörigen Dorffschafften, darunter noch 3. Dörffer, St. Blasel, Blindsbach und Marxheim, begriffen sind; diese Herrschafft hat nach des Obrist-Lieutenants Schabalüzky Todt, ein Frantzösischer Cavallier le Marquis de Montesier an sich gezogen.

3) Die Herrschafft Plienberg samt dazugehörigen Dorffschafften, deren Possessor, aus Mangel Bericht, nicht zu ernennen.

4) Die Stadt und Herrschafft Maes-Münster, samt dazu gehörigen Dorffschafften, Thälern, dem Dorff Gebrun, und andern Zugehör, so Herr Georg von Ratschin besitzet.

5) Das Schloß und Gut Burg-Altorff samt zugehörigen Dorffschafften, so jetzo Monsieur Culaseau innen hat.

6) Das Schloß und Gut Hohen-Königsberg, samt dem Schloß Ordenburg, und andern darzu gehörigen Dorffschafften. Diß Gut geniesset der Magistrat zu Collmar.

7) Der Marcktflecken Brunn samt aller Zubehör, dessen Possessor zur Zeit unbewust ist.

Ihrer Ertz-Fürstlichen Durchlaucht zu Oesterreich, Herrn Leopold Wilhelm, als Bischoffen des Hohen Stiffts Straßburg, hätte krafft des getroffenen Friedens, gleich nach desselben Schluß, ermeldtes Bißthum Straßburg samt allen Einkommen, Renten, Zinsen, Juribus & Pertinentiis, (ausser der festen Plätze, so zu seiner Zeit, gleich andern, zu evacuiren seynd,) restituiret werden sollen, so aber noch zur Zeit von der Cron Franckreich vorenthalten wird.

Item sind Höchst-gedachter Ertz-Fürstlichen Durchlauchten Dero Fürstliche Stiffter Murbach und Lüders, so von der Cron Franckreich annoch besessen werden, gleichfalls zu restituiren.

Ferners thut der Frantzösische Commendant zu Zabern mehr Höchst-gedachter Ertz-Fürstlichen Durchlauchten, als Bischoffen zu Straßburg, zugehörigen Unterthanen zusammen getragene und zu der Schwedischen Satisfaction behörige Gelder vorenthalten.

Deß-

1649. Junius. Deßgleichen hat der Schwedische Commendant zu Benfelden, Obrister Moser, von berührten Satisfactions-Geldern 4000. fl. hinweg genommen, zwar mit Herausgebung eines Scheins, so aber bey dem Schwedischen Zahl-Amt nicht angenommen werden will; wird also um allerseits Restitution und Remedirung gebethen. 1649. Junius.

Item schreiben die Frantzösische Commendanten zu Zabern, Stollhoffen und andern Orten neue Magazinen, Zehenden und Provision aus, welches, gleichwie es dem allgemeinen Friedens-Schluß zuwieder, also wird um dessen Abstellung gebethen.

Die Stadt Schwäbisch-Gemünd beklagt sich, was gestalten sie auf vorhergehende Ersuchung und versprochene Restitution des Königlich-Frantzösischen General-Lieutenants Herrn Vi-Comte de Tourenne sie zehen Metallene Stück dargelehnet habe, so nacher Schorndorff geführet worden. Und weilen über vielfältiges bey dem daselbsten commendirenden Herrn General-Major Rußwurm beschehenes Ansuchen, zu berührter Restitution selbige nicht hat gelangen können; Alß begehret ermeldte Stadt, Ihro, vermöge des Frieden-Schlusses, wieder dazu zu verhelffen.

N. VI.

Dictat. sub Directorio Mogunt. Norimbergæ d. 20. Jun. Anno 1649.

Gravamina unterschiedlicher Catholischer Städte, und anderer wegen der in dem Restitutions-Werck beschehener oder Excessuum, oder einseitiger Execution.

N. VI. Catalogus Restituendorum, ab seiten der Catholischen, in einigen Städten.

Zu Biberach sind die Patres Capucini, unerachtet selbige bereits in Anno 1616. allda recipiret worden, und das Jus Incolatus und Protectionis erlanget, und Anno 1624. würcklich in Possession gewesen, von denen Würtembergischen Subdelegirten Executions-Commissarien einseitig ausgeschaffet worden.

Zu Kauff-Bayern sind die Patres Societatis Jesu von ermeldten Würtembergischen Subdelegirten ebenmäßig einseitig ausgeschaffet worden.

Zu Ravenspurg ist das Capuciner-Closter gesperret, und die daselbst anwesende Patres Capucini biß auf der ausschreibenden Crayß-Fürsten fernere Disposition, von dannen abgewiesen worden.

Der Herr *Prælat* zu Eborach bringt Klagen vor, daß, obwohl in dem Instrumento Pacis klärlich versehen, daß, so ein Theil an dem andern in puncto Restitutionis etwas zu prætendiren habe, solches durch die ausschreibende Crayß-Fürsten vollzogen werden solle; Nichts destoweniger die beyde Fränckische von Adel, von Münster und Vestenberg, gewaltthätiger Weise zu gefahren, und in ermeldtes Herrn Prælaten Dorff, Futtersee, sub prætextu darinn vermeyntlich habenden Befugs, der Augspurgischen Confession Exercitium daselbst wieder einzuführen, einen Religiosen von der Copulation zweyer Personen nicht allein durch Gewalt abgehalten, sondern auch die Sponsam, um dadurch den Actum gantz und gar rückständig zu machen, sich dadurch einzudringen und Dero Jus per viam facti zu fundiren, mit sich hinweggeführet; Wird also ex parte Domini Prælati die Abstellung solcher Gewaltthätigkeit gebethen.

In dem Gan-Erbschafftlich-und Gemeinschafftlichen Städlein Gronberg, sind über die einseitig von der Stadt Franckfurth, als Subdelegirten, vorgenommene Execution, in währender Restitutions-Execution, nicht allein wieder die daselbsten gewesene Patres Societatis Jesu grosse Mißbräuche und Gewaltthätigkeiten

1649. Junius. geschehen, sondern will annoch de facto von dem Herrn Graffen von Gronberg von dessen Gronbergischen Agnaten, Ibischer Linie, das Exercitium Catholicæ Religionis verwehret werden, wie denn jüngstens ein Pater Societatis Jesu, so nacher Königstein gangen, um den Gottes-Dienst daselbst zu verrichten, zu seiner Wiederkunfft nicht mehr in das Städlein hineingelassen, sondern abgewiesen worden, und sich also nacher Mayntz begeben müssen. 1649. Junius.

Ferner wollen ermeldte Gornberge, Ibischer Linie, denen ausserhalb dem Städlein herum wohnenden Unterthanen nicht gestatten, an Sonn- und Feyertägen in das Gräffliche Gronenbergische Schloß zu gehen, und dem Catholischen GOttes-Dienst daselbsten beyzuwohnen, haben auch zu solchem Ende der Bürgerschafft unter zehen Reichsthaler Straff verbothen, an ermeldten Tägen niemanden hinein zu lassen.

Und dann haben sie letzlich einen todten Leichnam, so ritu Catholico mit dem Gesang zur Begräbniß getragen wurde, nicht allein aufgehalten, sondern auch wieder nacher Hauß zu tragen den Comitat gezwungen. Gleichwie nun solches nicht allein dem allgemeinen Friedens-Schluß zuwieder läufft, sondern auch dem Herrn Graffen von Gronburg an seinem Con-Dominio und mit-habenden Jure Territoriali mercklichrs Præjudiz verursachet; Also sind solche unbefugte Sachen und Gewaltthätigkeiten ebenmäßig abzustellen.

N. VII.

Dictat. sub Direct. Mogunt. Norib. d. 20. Jun. 1649.

Verzeichniß derjenigen Protestirenden so von denen Protestirenden zu restituiren seynd.

N. VII. Verzeichniß der Restituendorum unter den Protestirenden selbst.

1) Die Stadt Rotenburg an der Tauber beschwehret sich wieder Herrn Albrechts Marggraffens zu Brandenburg Fürstliche Gnaden, und bittet vigore Instrumenti Pacis ejusdemque Articuli tertii sie in das Jus Collectandi und Schatzungs-Gerechtigkeit auf denen eigenen Rotenburgischen Gütern zu Breitheim, Insingen und Amts Uffenheim, wie sie in Anno 1624. in Possessione vel quasi gewesen, aber erst in Anno 1630. auf erregten Streit gar de facto depossessioni ret worden, zu restituiren, weilen über unterschiedliche Requisitiones und Remonstrationes bey Hochgedachter Ihrer Fürstlichen Gnaden solches biß dato nicht erhalten werden mögen.

2) Herrn Marggraff Christians zu Brandenburg Fürstliche Gnaden haben den achten Theil Schnabelweyd, so von Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Lehen gehet, gegen Hansen Friederich von Königsberg Erben in eine Rechtfertigung sub titulo Feudi commissi sive caduci, ob non petitam vel renovatam Investituram eingezogen, jetztmahls aber auf beschehene Requisition, nach dem Articulo IV. vers. *Si quis etiam feuda &c.* darvon noch nicht abstehen wollen. Imgleichen wird von Ihrer Fürstlichen Gnaden das dem Adelichen Geschlecht, der von Schirnding, zuständige Ritter-Gut Rößla darum in sequestration gehalten, alldieweil dasselbe solches unter die Landsässerey nicht begeben, noch aus der unmittelbahren Reichs-Ritter-Matricul ziehen will.

3) Herrn Marggraff Albrechts zu Brandenburg Fürstliche Gnaden haben biß-hero dem Adelichen Geschlecht der Stieber von und zu Buttenheim ihr Ritter-Gut Eschenreuth wieder alle beschehene Fürstliche Vertröstung vorenthalten; daraus ein Unter-Amt gemacht, dasselbe mit allerhand Oneribus gedrücket, aus der Ritter-Matricul ziehen, und die Unterthanen besteuren wollen.

§. XXVIII.

1649. Junius.

§. XXVIII.

1649. Junius.

Der Stadt Regenspurg Restitution betreffend.

Hingegen zeigte die Stadt Regenspurg mittelst des hier anliegenden Memorialis sub N. I. geziemend an, auf was Art und Weise sich dieselbe, mit dem Churfürsten von Bayern, wegen verschiedener Puncten, dem Frieden-Schluß gemäß, gesetzt, und folglich ihre Restitution erlanget habe, wovon der Recels sub N. II. völlige Nachricht ertheilt.

Mit Chur-Bayern darüber errichteter Recels 1649.

N. I.

Notification der Stadt Regenspurg an Pfaltz-Graff Carl Gustav, ihre Restitution betreffend.

Durchlauchtigster Fürst ꝛc.

N. I. Der Stadt Regenspurg Schreiben an Pfaltz-Graff Carl Gustav.

Ew. Fürstliche Durchlaucht seynd ꝛc. Was zwischen der Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern ꝛc. so dann uns und gemeiner Stadt Regenspurg in sechs unterschiedlichen, aus dem Instrumento Pacis fundirten Restitutions-Puncten, für Differentien entstanden, deßwegen auch so wohl Ihre Königliche Majestät in Schweden, unsere gnädigste Königin und Frau, selbsten als Ew. Hochfürstliche Durchlaucht und die auch hochansehnliche zu denen allgemeinen Friedens-Tractaten, Deputirte Herren Königlich-Schwedische Plenipotentiarii sich gnädigst, gnädig, und treueyferig, zu Erlangung solcher Restituendorum mit ihrem unsterblichen Ruhm und Lob, auch unserm unterthänigstem, unterthänigem und gebührendem Danck, gemeiner Stadt angenommen, und dasselbe biß hieher pro communi causa gehalten: Das ist Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht ohne weitläufftiges Erinnern wohl bekand: und nicht ohne, daß die, von der Römisch-Kayserlichen Majestät unserm allergnädigsten Herrn zu solcher Restitution angestellte Executions-Commission, sich anfänglichen sehr schwehr und weitläufftig ansehen lassen.

Demnach aber durch göttliche Fürsehung der Herrn Kayserlichen fürtrefflichen Dubdelegirten Commissarien angewendten Fleiß, Mühe, Interposition und Dexterität, auch (alß die Hochansehnliche zu solcher Executions-Commission deputirte Bayrische Abgesandte, unsere Fundamenta und probationes facti wohlhergebrachter Possession & longi usus ersehen und erfahren) derselben rühmlich gebrauchten Discretion, die Sachen dahin gelangt, daß nach Besag beygelegten Recesses, wir vorgestrigs Tags, solcher Restitutionum wegen, allerdings verglichen worden, und in Hoffnung, höchsternannte Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Bayern, werde dasjenige, so alsobalden nicht zu völligem effect gebracht werden mögen, verbündlich abgeredter massen, ins Werck setzen lassen: So haben Ew. Hochfürstliche Durchlaucht solchen Verlauff unterthänigst zu notificiren, wir der Schuldigkeit nach nicht unterlassen, obige unsere unterthänigste treumeynende Danckſagung gehorsamst wiederhohlen: zu Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht gnädigstem Gefallen (ob Sie bey dem allgemeinen puncto restituendorum diese Regenspurgische Sachen insklünfftig præteriren möchten) stellen, und GOtt wir inbrünstig bitten wollen, seine Göttliche Gütigkeit geruhe zu völliger Execution des Frieden-Schlusses, seine Gnad zu verleihen; aller Christlichen Hertzen Gedancken zu Vollziehung deſſelben zu leiten und zu dirigiren: die Königliche Majestät und hochlöblichste Cron Schweden in gutem Flor zu erhalten; Ew. Hochfürstliche Durchlaucht in guter Gesundheit, bey langem Leben zu fristen: Deren wir uns zu beharrlicher gnädigster Affection unterthänigst recommendiren und befehlen thun. Datum Regenspurg den 28. May 1649.

N. II.

1649. Junius.

N. II.

1649. Junius.

Recess zwischen Chur-Bayern und der Stadt Regenspurg, deren Restitution betreffend.

N. II. Restitutions-Recess zwischen Chur-Bayern und der Stadt Regenspurg.

Kund und zu wissen sey hiemit diesem offenen Brieff gegen männiglich, demnach der Allerdurchlauchtigst-Großmächtigst und unüberwindliche Kayser und Herr, Herr Ferdinand dessen Nahmens der Dritte, erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, Sclavonien König, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Steyr, Kärnten, Crain und Würtemberg, Graff zu Tyrol und Habspurg ꝛc. unser allergnädigster Kayser und Herr, in krafft des Friedens-Schlusses und ausgelassener Edicten, auf Anhalten Herrn Cämerer und Raths der Stadt Regenspurg, wieder den Durchlauchtigst Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian Pfaltz-Grafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayrn, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Churfürsten ꝛc. unsers gnädigsten Herrn, die Restitution unterschiedlicher, in vorangeregtem Frieden-Schluß fundirten Sachen aus unterschiedlich beyderseits benahmten Geist- und Weltlichen Fürsten, die Hochwürdige, auch Durchlauchtig Hochgebohrne Fürsten und Herren, Herrn Veit Adamen Bischoffen zu Freysingen ꝛc. und Herrn Christian Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. in Preussen, zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden, auch in Schlesien, zu Crossen und Jägerndorff ꝛc. Hertzogen, Burggraffen zu Nürnberg, und Fürsten zu Rügen ꝛc. beyde unsere gnädige Fürsten und Herren, zu Kayserlichen Commissariis erkiest und verordnet, mit dem gnädigsten Ersuchen, sich dieser Commission, Kayserlicher Majestät zu gehorsamsten Ehren, nach Inhalt obbesagten Frieden-Schluß zu unterfangen, beyde Theil auf einen gewissen Tag, durch ihre Subdelegirte in des Heiligen Reichs-Stadt Regenspurg, oder Stadt am Hoff für sich zu erscheinen zu heischen und zu laden, darauf dieselbe in ihren gegen einander habenden Forderungen zu vernehmen, und so weit dieselben â parte restituendorum fundirt seynd, die Execution derselben, alsobald zu Werck zu setzen und vollbringen zu lassen. Welcher Kayserlicher Commissions-Befehl, von hochgedachten beyden ihren Fürstlichen Fürstlichen Gnaden Gnaden in schuldige Obacht genommen, und nach verglichener Mahlstatt und Termin, von uns als Subdelegirten, gebührend verfahren von impetrirenden Cammerer und Rath, ihre Forderung folgender massen schrifftlich überreichet. Als

Erstlichen ist in facto notorium und unwidersprechlich, daß sowohl in Anno 1624. das Exercitium Augustanæ Confessionis mit Lehren, Beichten, Predigen Communiciren, Trost zu sprechen, und andern actibus der Augspurgischen Confession anhängig, in dem Regenspurgischen Bürger-Hospital am Fuß der steinernen Brücken sich befunden, ein eigener Evangelischer Prediger, zu Verrichtung besagten Gottesdiensts, und Exercitii Augustanæ Confessionis, in dem Hospital von der Stadt aus darzu bestellt gewest, die Officier als der Spital-Verwalter und andere, welche von den gesamten Spital-Räthen jedesmahls bestellt werden, sodann die Pfründner meistentheils der Evangelischen Religion und der Augspurgischen Confession zugethan gewesen; Also auch das hernach in Anno 1628. der Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern gewester Pfleger zur Stadt am Hoff, Hans Adam Wagner, sich unterstanden sub prætextu, daß die Jurisdictio Territorialis Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht in dem Hospital zuständig, und deßwegen in Camera Imperiali lis pendens seye, eine Religions-Reformation in dem Hospital vorzunehmen, wann derselbe den Evangelischen Prediger, die Evangelischen Officier und Pfründner aus dem Spitall ab- und weggeschafft, andere, und zwar unerachtet das Exercitium der Catholischen Religion vorhin in dem Hospital auch exercirt, an der Evangelischen abgeschafften Stell verordnet, wordurch dann diß Regenspurgische Bürger-Hospital, ihrer in Anno 1624. gehabter Possession vel quasi der Evangelischen Religion

1649. Junius. gion und Exercitii Augustanæ Confessionis destituirt worden, wann aber in dem verglichenen puncto Gravaminum Tit. 2do Art. 9. §. *Quæcunque* &c. §. *In quibuscunque &c.* & Art. 14. expresse disponirt, quod in ejusmodi restitutionibus nullæ exceptiones sive ante sive post Transactionem Passavienſem provenientes, aut quod bona Ecclesiastica non de vel in territorio Augustanæ Confessionis Status sint, observirt, noch ad inpediendam restitutionem vorträglich seyn sollen, sondern unicum solumque hujus restitutionis & observantiæ futuræ fundamentum habitæ possessionis Dies 1. Januarii Anni 1624. irritis prorsus omnibus exceptionibus litibus motis, vel aliis quibuscunque prætextibus esse debeat, & quod Hospitalia, in quibus Catholici & Augustanæ Confessionis addicti promiscuè vixerunt, etiam posthac promiscuè numero prorsus eodem, qui dicto primo Januarii ibidem repertus fuit, vivere & publicum etiam Exercitium ibidem manere debeat, quod quovis in loco dicto anno dieque absque ullo impedimento usitatum fuit, & quod etiam Territorii Jure vel ante vel post terminum Anni 1624. controverso, donec super Possessorio & Petitorio cognoscatur, idem jus esto: Als seynd dahero Cammerer und Rath der Stadt Regenspurg befugt, die Restitutionem des Bürger-Hospitals zu suchen und dieselbe in den Stand zu begehren, wie solcher in Anno 1624. den 1. Januarii, ratione Exercitii der Augspurgischen Confession und Evangelischen Religion, auch mit den Evangelischen Officiren und Pfründtner sich damahlen in allem befunden hat: welche totalem restitutionem von der Churfürstlichen Durchlaucht gnädigst zu verfügen, Cammerer und Rath unterthänigst bitten, und vermög des puncti Assecurationis §. *Pax verò concluſa &c.* versu: *Et nullo &c.* sich unterthänigst erbitten, die prætendirte Jurisdictionem Territorialem mit Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht gehöriger Orten rechtlich zu End zu führen. 1649. Junius.

Am Andern ist in facto notorium und unwiedersprechlich, durch Ihre Churfürstliche Durchlaucht selbsten, durch das in Anno 1627. den 8ten Februarii an dem Kayserlichen Cammer-Gericht erhaltene Mandatum in hibitorium & restitutorium, die Regenspurgische Wasser-Mauth und Land-Recht betreffend, verificirt, sowohl mit den Exceptionibus sub- & obreptionis, mit den abgehörten Gezeugen, Regenspurgischen uhralten Mauth-Büchern, Registern, und dann in Anno 1615. aufgerichten Saltz-Vertrag, ausführlich erwiesen und remonstrirt worden, das die Regenspurg vor vielen und ohnverdencklichen Jahren, und also vor deme in Anno 1618. entstandenen Kriegs-Wesen in possessione vel quasi dero Wasser-Mauth Landt-Rechts, und uhralten privilegirten Anlendt nechst an der Stadt, wie auch deren ihnen eigenthümlichen zugehörigen Wißmathen zu Seppenhausen gewesen: So haben aber ohngeacht dieser jetzt angeführter Possession vel quasi, Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Beamte seit Anno 1637. sich unterstanden, die Stadt Regenspurg mehrbesagter ihrer Possession mit gewährter Hand, mit Arresten, Repressalien, Verhinderung des freyen Gebrauchs der Strassen, der Schiffahrten, mit Sperrung der Zufuhr und Victualien, zu destituiren und zu depossessioniren. Wann dann in dem 3. Art. Gravaminum &c. & vers: *Quemadmodum &c.* versehen, daß ein jeder Stand in sacris & prophanis seiner Jurium und Privilegien halber, welcher er durante bello entsetzet worden, in den Stand gesetzet werden solle, wie er sich ante factam destitutionem befunden, und daß solche Restitution keine gegenseits vor- und einwendende competentia jura, actiones, exceptiones, & litis pendentiæ verhindern und aufhalten, sondern einen Weg als den andern die Restitutio in pristinum statum beschehen solle: Insonderheit aber ist in dem puncto de Juribus Statuum zu Anfang klährlich versehen, und bey dem §. *Tam in Universalibus &c.* verordnet, quod nempe Civitatibus Imperialibus rata & intacta manere debeant vectigalia, jura collectandi, aliaque jura ab Imperatore & Imperio vel usu longo ante hos motus obtenta, possessa & exercita, cassatis anullatis & in futurum prohibitis iis, quæ per repressalia, arresta, viarum occlusiones & alios actus præjudiciales durante bello attentata & incontrarium facta sunt: Alß thun

1649. Junius. Ihre Churfürstliche Durchlaucht, Cammerer und Rath unterthänigst und demüthigst bitten, die geruhen die Stadt Regenspurg bey Ihrer Possession vel quasi dero Wasser-Mauth, Landrechts und allen Anlendt ruhig und ungehindert gnädigst zu lassen, zumahlen aber Dero Beamten und Officiren an den Donaustrohm ernstlich anzubefehlen, daß sie hie oben angezogene turbationes & attentata wider der Stadt continuirende Possession besagter dero Jurium ab- und einstellen, dieselbe weiter nicht inquietiren und an dero Possession verhindern, und daß auch ihr, der Stadt, dero eigenthümliche Wißmathen zu Seppenhausen restituirt werden möchten, welche Restitution ebenmäßig der punctus Executionis §. *Omnes denique &c.* allen Ständen imponiren thut: Dahingegen Cammerer und Rath, dieses unterthänigsten Erbietens seyn, diese in Camera Imperiali anhängig gemachte Mauth- und Land-Rechts-Sache Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht rechtlich zu erörtern und auszuführen, wofern Ihre Churfürstliche Durchlaucht sie, Cammerer und Rath, fernerer Ansprüche gnädigst nicht entlassen wollen. 1649. Junius.

Drittens haben der Churfürstlichen Durchlaucht Beamte zur Stadt am Hoff und zu Regenspurg sich eine Zeithero unterstanden, die Bürgerschafft und Inwohner wieder die mit Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht höchstlöblichsten Vorfordern und der Stadt aufgerichte Verträge, mit neuerlicher eigenthätiger Einforderung des einfachen Zolls zur Stadt am Hoff und der Stadt Regenspurg, und wider den, dem hochlöblichen Churfürstlichen Collegio ausgehändigten Revers, mit abgenommener doppelter Mauth zu beschwehren: Weilen aber diese Verhandlung dem puncto Commerciorum & §. 8. Art. de Juribus Statuum entgegen und zuwider läufft; So bitten Ihre Churfürstliche Durchlaucht Cammerer und Rath unterthänigst, die eheste Abstellung besagter widerrechtlicher Einforderung gnädigst zu verfügen, die Regenspurgische Bürger und Inwohner, mit Einforderung der einfachen und doppelten Mauth ferner wider die Verträg und Reversalen nicht beschwehren zu lassen.

Zum Vierdten, ist aus deme mit Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht, dem Herrn Ertz-Bischoffen zu Saltzburg und der Stadt Regenspurg in Anno 1615. aufgerichtem Saltz-Vertrag zu befinden, daß der Stadt Regenspurg der Saltz-Handel und Verschleuß per dictam transactionem überlassen, und in notoria und unwiedersprechlicher Possession vel quasi solchen Saltz-Verschleuß und Handels, von Anno 1615. biß auf Annum 1634. die Stadt verblieben und gewesen ist: Es haben aber Ihre Churfürstliche Durchlaucht den Saltz-Handel, in besagtem 1634. 1sten Jan. der Stadt Regenspurg unter dem Prætext, als ob durch dieselbe der Saltz-Verschlueß verhindert werde, so aber widersprochen worden, entzogen und denselben über die steinerne Brücken in einen darzu erbauten grossen Stadl legen, hernach solches Saltz weiter in Böhmen, Francken und andere Ort, dem Vertrag zuwider, verkauffen lassen. Wann aber solche Entziehung dem Art. 3. in Amnistia, & vers: *Quemadmodum &c.* gantz zuwider per verba sequentia; *restituantur omnia plenariè in eum statum in sacris & prophanis, quo ante destitutionem gavisi sunt, aut jure gaudere potuerunt, non obstantibus, sed annullatis quibuscunque in contrarium interim factis mutationibus & quod nullæ exceptiones restitutionem impedire possint*: Alß thun dahero Cammerer und Rath die restitutionem des Saltz-Handels ex capite Amnistiæ unterthänigst suchen und begehren.

Fünfftens, demnach die Churfürstliche Durchlaucht in Bayern in Zeit continuirenden Kriegs-Wesens und seit Anno 1634. die Stadt am Hoff, mit einem Schantz-Gebäu befestiget, nunmehr aber nach reducirten Frieden solches Schantz-Gebäu nicht mehr vonnöthen ist, sondern zu gemeiner Stadt Regenspurg künfftiger Gefahr, Præjudiz und Schaden gereichen kan, daß Schantz-Gebäu auch dem dritten Art. Amnistiæ und denen hie oben bey dem dritten puncto allegirten Verträgen zuwider laufft: So ersuchen und bitten Ihre Churfürstliche Durchlaucht Cammerer und Rath unterthänigst, die geruhen nach würcklich erfolgtem Frieden die gnädigste Verordnung

1649. Junius ordnung zu verfügen, damit die Schantz am Hoff demolirt und die Stadt Regenspurg in vorige Sicherheit gesetzt werde. 1649. Junius.

Und dann fürs Sechste, seynd Cammerer und Rath der Stadt Regenspurg von unterschiedlichen Römischen Kaysern, auch Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht hochlöblichen Vorfahren, etlichen Hertzogen in Bayern, sonderlich von Weyland Kayser Ludovico höchstlöblichster Gedächtniß, des Ungelts & juris Collectandi von allerhand Victualien, Waaren und Kauffmannschafften privilegirt, ingestalten dann in Annis 1395. 1411. 1632. 33. 34. und 1635. in quieta possessione die Stadt solches privilegirten Ungelts gewesen, hernach aber Ihre Churfürstliche Durchlaucht solche Privilegia an dem Kayserlichen Hoff strittig gemacht, und ein Mandatum inhibitorium wider die Stadt erlangt, biß dato auch die Sach auf einem Bescheid beruhen thut, da doch die Stadt Regenspurg kein ander Mittel zu Erhaltung der Stadt, zumahl zu jetzt bevorstehender Satisfaction militiæ zu gebrauchen, als von besagten Victualien und Feilschafften, welche in der Stadt verbraucht, verkaufft, erkaufft oder allhier verzehrt werden, solches Ungeld von den Bürgern und den Fremden einzunehmen, welche Verhinderung aber wider das Regenspurgische Ungeld, mehr erwehnten Art. 3. Amnistiæ §. *Quemadmodum vero &c.* vermög dessen keine Litis pendenz die restitutionem removiren solle; Und dem puncto de Juribus Statuum in principio & §. *Tam in Universalibus &c.* zuwider laufft, wie hie oben mehrmahlen angeführt worden: Alß haben Ihre Churfürstliche Durchlaucht Cammerer und Rath zu Regenspurg unterthänigst bitten wollen, sie wieder dero confirmirte uhralte habende Kayserliche Ungelts-Privilegia und deren künfftig continuirende Possession ferner nicht beeinträchtigen und graviren zu lassen ꝛc.

Darauf forder ein Punct nach dem andern vorgenommen und mit beyderseits Belieben und Acceptirung verglichen worden, wie nachgesetzt.

Erstlich das Bürger-Hospital S. Catharinæ am Fuß der steinern Donau-Brücken betreffend. Demnach bey demselben auch ein Hochwürdig Dom-Capitul zu Regenspurg oder gewisse aus dessen Mittel neben etlichen aus dem Stadt-Rath, als ordinarii Spital-Räthe sonderbahr interessirt, auch demselben die vorhabende Restitution angedeutet und darzu verkündet, ist nach beschehener Unterred- und Anhörung allerseits Interessenten, auf freyes Einwilligen Cammerer und Raths, nach künfftige Zeiten denjenigen, so auf Ihre Fürstliche Gnaden des Herrn Bischoffs, dann eines Capituls oder andere Vorbitt, in das Bürger-Spital wir von Alters hero, werden eingenommen werden, das Bürger-Recht alten und vorigen Gebrauch nach zu ertheilen, interloquirt und nachstehende drey Bescheide gegeben und eröffnet worden:

„In Kayserlicher Commissions-Sach, zwischen Churfürstlicher Durchlaucht in „Bayern an einem, dann Cammerer und Rath der Stadt Regenspurg andern theils, „in puncto S. Catharinæ Spitals am Fuß der steinern Donau-Brücken Restitu„tion, in den Stand wie derselbe den 1. Jan. Anno 1624. Catholischen und Augspur„gischen Confessions-Verwandten Theils gewesen, wird auf freywillige gnädigste Re„solution höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht denen, so dem alten Her„kommen nach, sowohl aus dem Hochwürdigen Dom-Capitul und der Geistlichen, als „denen von Cammerer und Raths-Mittel und der weltlichen Banck interessirten „Spital-Räthen, von Römisch-Kayserlicher Majestät wegen bewilliget und Macht ge„geben, besagten Spital wider zu apprehendiren, in Besitz zu nehmen und wider in „den Stand zu richten, wie derselbe in vorbenannten Tag und Jahr beyderseits, Ca„tholisch- und Evangelischer Seiten gewesen, es seye mit dem Exercitio Religio„nis, dann Bestellung der Officianten, Annehmung der Pfründtner, nach beschaf„fenen jetzigen Zustandes, und jedesmahls befindlicher Einkünfften und Intraden, för„der mit Anrichtung des Hauß-Wesens und was zu Aufnehmung mehrerwehntes

1649. Junius. „tals rathsam und erfordert wird, wessenthalber sich die Spital-Räthe, und denen es „von der Stifftung auch alten Herkommens zustehet und gebühret, zu vergleichen wis- „sen werden. Hierüber haben Hochbesagter Kayserlicher Herren Commissarien „Fürstlicher Fürstlicher Gnaden Gnaden Subdelegirte dieses ihnen so münd- als schrifft- „lich andeuten und ertheilen wollen, vorbehaltlich derer in lite pendente zwischen „Höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten, dann Cämmerer und Rath da- „selbsten, wegen Landesfürstlicher und territorialischer Hoheit schwebender Streitig- „keit. So geschehen in der Stadt am Hoff den $^{2}/_{3}$ May Anno 1649. 1649. Junius.

In Kayserlicher Commissions-Sache zwischen Churfürstlicher Durchlaucht in „Bayern an einem, dann Cämmerer und Rath der Stadt Regenspurg anden theils, „in puncto St. Catharinæ Spittals am Fuß der steinern Donau-Brücken Restitu- „tion in den Stand, wie derselbe den 1. Jan. Anno 1624. gewesen, wird denen Herren „Thum-Capitularen, als Christlichen Spital-Räthen, auf ihr Dilation begehren, und „anders Vorbringen, in krafft Kayserlicher Commission zum Bescheid geben: Dem- „nach man vor dießmahl allein mit der Restitution der Possession, wie sich selbige in „Anno 1624. gefunden, zu thun, und mit der Fundation oder Vertrag de Anno „1571. sich nicht aufzuhalten, sondern in dem publicirten Bescheid vorhin die Clausula „Salvatoria für alle Theil einverleibt: alß bleibet es nochmahls bey demselben, und „werden die Interessenten sich weiter der Anstalt halben für sich zu vergleichen haben: „Salvis quorumcunque Juribus, und wie es in dem Instrumento Pacis ausdrück- „lich versehen. Publiciret den $^{4}/_{4}$ten May Anno 1649.

„In vorangedeuteter Kayserlichen Commission. Demnach zwischen den Geist- „lichen und Weltlichen Spital-Räthen sich darüber Irrung eräugnet, weil Spital- „Meister wieder ein Evangelischer seyn solle, wie Anno 1624. Cornelius Devene ge- „wesen, wie es dann ins künfftige gehalten werden solle, ob auch ein Evangelischer „oder Catholischer wieder solle erwählet werden, und wer, da sich beyderseits Räthe „nicht vergleichen könnten, sondern paria Vota machten, den Ausschlag zu geben; die „Subdelegirte Commissarii aber nicht auf das Futurum sondern Præteritum zu se- „hen, und es zu richten befehligt: alß solle dißmahl ein Evangelischer Spittal-Meister „von beyden Bäncken, wie vorhin herkommen, erwählet, und ins künfftige jeder Banck „gleichwohl ihr Jus in electione des Spital-Meisters, sowohl auch wegen Aufneh- „mung anderer Officier und Pfründner von beyden Religionen, nach Beschaffenheit „des Einkommen, wie sich in Anno 1624. befunden, zu richten und zu erhöhen vorbe- „halten seyn. Publiciret den $^{14}/_{4}$ May Anno 1649.

Nach dergestalt beschehener Erörterung des ersten, ist so balden auch zu dem an- dern, die Wasser-Mauth, Land-Recht, Anlandt und Wißmater zu Seppen- hausen betreffenden Punct geschritten, und nach genugsamer Anhörung beyder Par- theyen, auch dieser durch folgende zwey Bescheide beygelegt und expediret:

„In Kayserlicher Commission zwischen Churfürstlicher Durchlauchten in Bay- „ern an einem, dann Cämmerer und Raths des Heil. Reichs Stadt Regenspurg an- „dern theils, in dem 2ten Punct begehrter Restitution der Wasser-Mauth, Land- „Recht und Anlandt, werden erst-besagte Cämmerer und Rath nach beyderseits gesche- „henen recessiren und erklären, zu dem anerbothenen und bewilligten Beweiß, nach „Inhalt des Frieden-Schluß, Kayserlichen Edicts und verglichenen arctioris Modi, „gelassen, und damit förderlich zu verfahren wissen. Publiciret den $^{18}/_{18}$ten May „Anno 1649.

„In Kayserlicher Commissions-Sache zwischen Churfürstlicher Durchlauchten „in Bayern an einem, dann Cämmerer und Rath des Heil. Reichs-Stadt Regenspurg „andern theils, die Wasser-Mauth, Land-Recht und Anland, wie nicht weniger die Wiß- „mather zu Seppenhausen betreffend, wird nach beyderseits beschehenen recessiren „hie-

1649. Junius. „hiemit erkennet, daß besagte Cämmerer und Rath der Stad Regenspurg in dem Be- „sitz und Gebrauch der Wasser-Mauth, Land-Recht und Anlandt, auch der Wißmather „zu Seppenhausen allerdings, wie sie solche vor diesen Kriegs-Empörungen herge- „bracht, besessen, ingehabt und genutzet haben, zu restituiren und wieder einzusetzen „sey; massen dann sie hiemit dergestalt, cassatis omnibus durantibus his motibus „in contrarium factis, würcklich restituiret und wieder eingesetzet werden, jedoch al- „so und dergestalt, daß solche Restitutio und Setzung in den alten Stand keinem Theil „an den Litispendentien, noch ordentlicher Rechtlicher Ausführung, auch sonsten „habenden und prætendirenden Rechten und Gerechtsamen nachtheilig, schädlich oder „præjudicirlich seyn; auch diese Erkänntniß denen, welchen es gebühret, oder dabey „Interesse haben, zur Nachricht zu wissen gemacht werden solle. Publiciret den $\frac{15}{25}$ „May Anno 1649. 1649. Junius.

Nicht weniger auch hat der **dritte** Punct der Bürgerschafft und Inwohner Beschwehrung, mit dem **einfachen Zoll in der Stadt am Hoff** und **doppelter Mauth**, seine Endschafft durch nachfolgenden eräffneten Aufsatz bekommen:

„In Kayserlicher Commissions-Sache zwischen Churfürstlicher Durchlauchten „in Bayern an einem, dann Cämmerer und Rath des Heil. Reichs Stadt Regen- „spurg andern Theils, den dritten Punct des Chur-Bayerischen einfachen Zolls zur „Stadt am Hoff und doppelten Mauth, so eine Zeitlang von den Bürgern zu Regen- „spurg erfordert worden, betreffend. Lassen es Römisch-Kayserleicher Majestät Sub- „deligirte Commissarii bey der Herren Chur-Bayerischen Abgesandten eigenem An- „erbieten, daß inskünfftige benannte Bürger zu Regenspurg in denen Sachen und „Fällen, da sie, vermöge der Verträge, zumahl de Anno 1574. dann dem Hochlöblich- „sten Churfürstlichen Collegio in Anno 1609. und 1627. gegebenen Revers befrey- „et, mit weiterer Anforderung der einfachen oder doppelten Mauth nicht beschwehret, „und vorige Zetteln noch ferner ertheilet werden sollen und mögen, dergestalt verblei- „ben, daß jedoch der litis pendenz am Kayserlichen Cammer-Gericht dadurch nichts „derogiret und begeben sey, noch durch solche einiges Præjudiz oder Nachtheil kei- „nem Theil in andere Wege entstehen, noch ein mehrers Recht, als beyde vorhin gehabt, „zuwachsen solle. Publicirt und war verglichen, den $\frac{15}{25}$ May Anno 1649.

Fürderst und **zum Vierten**, was den **Saltz-Verschleuß** antrifft, ist in nachstehendem Begriff verglichen worden.

„In bewuster Kayserlicher Commissions-Sache, zwischen Churfürstlicher „Durchlauchten in Bayern, dann Cämmerer und Rath des Heil. Reichs Stadt Re- „genspurg, den Saltz-Handel betreffend, hat es bey Höchst-gedachter Ihrer Chur- „fürstlichen Durchlauchten Erbieten, den Saltz-Verschleuß gemeldter Stadt Regenspurg, „nach laut des Vertrags de Anno 1615. wiederum an- und hinum zu lassen, sein Ver- „bleiben. Publiciret und also verglichen, den $\frac{15}{25}$ May Anno 1649.

Was dann **Fünfftens** wegen des **Schantz-Gebäudes zur Stadt am Hoff** Endsbenannten für Bedencken vorgefallen und wohin es gestellet, weiset nachkommende Verfassung aus:

„In Kayserlicher Commissions-Sache zwischen Churfürstlicher Durchlauchten „in Bayern an einem, dann Cämmerer und Rath des Heil. Reichs Stadt Regenspurg „andern theils, die Rasirung und Demolition des Schantz-Gebäudes an der Stadt „am Hoff, wie auch den Saltz-Stadt betreffend, demnach dergleichen vorzunehmen vor „verglichener Abdanckung der Kriegs-Völcker, und anders so zum Effect des Frie- „dens gehörig und noch in Handlung stehet, selbst eigener Bekänntniß nach, nicht de „tempore, die Kayserliche Commission auch nicht auf das künfftige, sondern gegen- „wärtiges angesehen, und imgleichen die Rasirung der Regenspurgischen Werck auch

1649. Junius. „mit unterlauffen thut: Also wollen die Subdelegirte Commissarii diesen Punct in „ihre nunmehr bevorstehende Relation bringen, und werden zuverläßig Kayserliche „Majestät, weilen Regenspurg insonderheit auch bey den Nürnbergischen Tracta- „ten, nahmentlich begriffen, deßhalben wie es sollte gehalten werden, anderweit erör- „tern, und gemessenen Befehl ergehen lassen. Was den Saltz-Stadt belanget, dem- „nach hiebevor auch einer zur Stadt am Hoff und eben an dem Ort gestanden, und Cäm- „merer und Rath zu Regenspurg sich erkläret, dessenthalben, wann dem Saltz-Vertrag „de Anno 1615. nichts zuwieder gehandelt wird, weiter nichts zu moviren: alß hat es „auch keiner fernern Entscheidung bedörfft, sondern dabey sein Verbleiben. Publi- „ciret den 1. Jun. / 22. May Anno 1649. 1649. Junius.

Wohin es zum Sechsten auch wegen Cämmerer, Raths und gemeiner Stadt Regenspurg Ungelts ausgeschlagen, besagen nachstehende Formalia:

„In Kayserlicher Commissions-Sache zwischen Churfürstlicher Durchlauchten „in Bayern an einem, dann Cämmerer und Rath des Heil. Reichs Stadt Regenspurg „andern theils, das Exercitium und Freygebung des von Kayser Ludovico verlie- „henen Ungelts-Privilegii in der Stadt Regenspurg betreffend. Demnach die Herren „Chur-Bayerischen sich vernehmen lassen, daß Ihr gnädigster Chur-Fürst und Herr, „sie, die Stadt Regenspurg, an demselben, wofern Ihrer Churfürstlichen Durch- „lauchten Angehörige und Unterthanen von den Bürgern und andern nicht beschweh- „ret, nicht hindern noch turbiren, sondern bey dem Privilegio, und wie sie es herge- „bracht, lite pendente verbleiben lassen, und des Rechtlichen Ausschlags beym Kay- „serlichen Reichs-Hoffrath erwarten würden: Also sind die Kayserlichen Subdele- „girte Commissarien der Meynung, daß dadurch auch dieser Punct seine Richtigkeit „erlangt, und die Stadt Regenspurg ihr billiges Begnügen empfangen haben werde. Publiciret den 1 Junii / 22 May Anno 1649.

Wann dann beyde Theile, Churfürstlicher Durchlauchten in Bayern Abgesandte, sowohl auch Herrn Cämmerer und Raths der Stadt Regenspurg Abgeordnete uns ersucht und gebethen, über alles so bey dieser Kayserlichen Commission verrichtet, und schließlichen verhandelt, einen Recess zu begreiffen und auszufertigen, damit sie sich auf einen und den andern Fall dessen zu gebrauchen haben möchten, und wir ihnen solches keines weges abschlagen sollen noch wollen: Alß haben wir beyden Theilen in krafft diß gegenwärtigen Brieffs auffer und über die, allerhöchst-ermeldter Kayserlicher Majestät, dann auch vor hoch-benannten beyden Herren Subdelegirten Fürstlichen Fürstlichen Gnaden Gnaden bevorstehenden Relationen, zu Bestärckung obgemeldtes, zwey gleichlautende Exemplaria ertheilen und fertigen, treulich und ohne Gefehrde; Zu dem Ende Wir dann Uns eigenhändig unterschrieben, und Unser Insiegel anhangen lassen. So geschehen in der Churfürstlichen Stadt am Hoff, den 1 Junii / 22 May nach Christi unsers Erlösers und Seligmachers Geburt, im sechszehenhundert und neun und viertzigsten Jahr ꝛc.

Der Römischen Kayserlichen Majestät verordneter Herren Commissarien Fürstlicher Fürstlicher Gnaden Gnaden subdelegirte Commissarii.

(L.S.) (L.S.)

Hans Georg, Freyherr von Puech. Georg Rittershausen, auf Buech und Weißdorff.

§. XXIX.

1649. Junius.

§. XXIX.

1649. Junius.

Schwedische Gegen-Schluß-Schrifft an die Kayserlichen.

Die Schweden äusserten ihre Resolution, wie es mit der Execution des Friedens in allen Puncten, sowohl was die *Restitution* ex capite *Amnestiæ & Gravaminum*, als auch die *Exauctorationem Militiæ & Evacuationem Locorum* betrifft, gehalten werden solle, in einem Recess, sub N. I. cum Adj. N. II. welchen sie, statt ihrer Gegen-Schluß-Schrifft, am 5ten Jun. st. v. der Kayserlichen Gesandschafft zuschickten, und war selbiger in folgenden Terminis abgefasset.

N. I.

Schluß-Recess, von denen Schweden, statt ihrer Erklärung in puncto Exauctorationis & Evacuationis, ausgestellet.

Zu wissen, demnach vermöge des zu Oßnabrück und Münster den $\frac{15}{25}$ Octobris abgewichenen 1648. Jahrs zwischen allen in Krieg gestandenen Theilen geschlossenen und publicirten Friedens, unter andern auch bedinget worden, daß wegen völliger Execution, zwischen den Interessirten hohen commendirenden Herren Generalen ein Vergleich getroffen werde; und dann vor gut befunden, daß zwischen denenselben, und mit Zuziehung der Chur-Fürsten und Stände, als eines Corporis Imperii, Gevollmächtigten, solch wichtiges Werck allhier in des Heil. Reichs Stadt Nürnberg abgehandelt werden sollte: so haben sich aller Interessirten Gevollmächtigte, mit behufflichen Instructionen und Vollmachten hieselbst eingefunden, durch gewisse Deputirte unter sich verschiedene Tractaten eingeführet, und endlich folgender gestalt mit allerseits gutem Willen und Belieben geschlossen.

1.

Erstlich sollen und wollen sowohl die Kayserlichen als Chur-Fürsten und Stände Gesandschafften, den punctum Restituendorum ex capite Amnestiæ & Gravaminum, aus dem klaren Instrumento Pacis, und nach desselben gesetzten norma universali der Terminorum à quo, nemlich in Amnistia nach Anno 1618. und in Gravaminibus, nach Anno 1624. unpartheylich und ohne Ansehen der Personen, Religionen, oder Jurium Petitorii, nach dem blossen Facto Possessionis decidiren, und dergestalt zu förderlichster Richtigkeit befordern, daß zwischen dato und dem Ersten, in folgendem Articul determinirten Termino Exauctorationis und Evacuationis, alle eräugnende Dubia erörtert, und dann noch vor den Andern Termin, die würckliche Restitutiones also abgerichtet und vollzogen werden sollen, wie der Friedens-Schluß überall, ohne Vorbehalt, Limitation oder Remission ad Petitorium, statuiret, und daß keiner, der ex- oder implicitè darunter begriffen, sich dessen alsdann zu beklagen haben möge.

Würden aber die Restituentes oder Executores dieses in ein und dem andern Termin nicht observiren, und die Ausschreibende Crayß-Fürsten durch eigene Mittel den Opponenten zu der Schuldigkeit nicht zu disponiren vermögen; So sollen sowohl dieselbe der nechst an Hand habenden Waffen hierunter sich bedienen, als auch der Restituendus selbst, sich eigenthätlich, auch manu militari, Imperiali, sive Regia Suecica, vel aliorum, restituiren mögen: Solche rechtmäßige, eigenthätliche oder militarische Restitution aber hinführo keines weges vor eine Contravention dieses jüngst geschlossenen oder des Land-Friedens angezogen, sondern dieselbe dessen durch ein Kayserliches Decret versichert worden, auch die Ausschreibende Crayß-Fürsten oder Restituentes, da sie hierunter säumig und widersetzlich erfunden werden sollten, allen daraus fliessenden Schaden und Unkosten zu ersetzen, unableinlich schuldig

1649. Junius. schuldig seyn. Es wir aber bey Restitution der Obern-Pfaltz, Berg-Strasse Aemter und anderer Oerter, so dießmahl, nach Disposition des Frieden Schlusses, der Chur-Pfaltz, wegen der Satisfactions-Quotæ, nach der alten Reichs-Matricul, für voll, und also auch für erstberührte abgehende Stücke, in der jüngsthin zu Osnabrück und Münster gemachten Repartition, angeschlagen, besagte abgehende Länder, Aemter und Oerter, auch ihren gebührenden Antheil, vor der Restitution, in die Rheinische Läge-Stadt Franckfurth, gleich andern Ständen, zu entrichten schuldig und gehalten seyn sollen. Dieweil auch Franckenthal ex capite Amnestiæ zu restituiren, so wird auch der deßhalben treffende Vergleich allhie zu inseriren seyn. 1649. Junius.

2.

Soll die Abdanckung der Soldatesque und Enträumung der Plätze in dreyen in folgendem §. benannten Terminen geschehen, auch von dato an die Inventation in allen besetzten Oertern, in beyder Theile Commissarien Gegenwart, verrichtet, und was jedem Theil, dem Frieden-Schluß nach, vermöge desselben *ART. XVI. §. Restituantur &c.* (darunter die Magazin nicht begriffen seyn sollen) zu behalten oder abzuführen gebühret, unweigerlich vergönnet und zugelassen, sowohl auch bey der Abdanckung, die reciproca Inspectio der beyderseits dazu verordneten Officiers, mehrer Nachricht halber, sowohl im Römischen Reich, als ihrer Kayserlichen Majestät Königreich und Landen, verstattet werden.

3.

Alß auch in dem Frieden-Schluß die Satisfaction der Exauctoration und Evacuation vorgesetzt, und deßhalben die Verordnung aller dieser dreyer der militarischen Execution Requisiten, dergestalt einzurichten, daß sie pari passu ihren Effect erreichen mögen; so ist zuförderst in dem Satisfactions-Punct, wegen der in Assignationibus gesetzten 1200000. Rthlr. zwischen den Königlichen Herren Schwedischen und der Herren Stände Gesandschafften, diese Consideration eingefallen, daß die Königliche Herren Schwedische, vermöge des Friedens, die Assignationes zugleich auf die Generalität, als auf die Regiments- und Compagnien-Officiers ertheilen wollen: In Erwegung, diese Assignations-Summa nicht, der Herren Stände Gesandten, bey Verfassung des Frieden-Schlusses, gehabten Meynung nach, nur der Generalität Deputat betragen, sondern sich auf ein mehrers belauffen thut, derohalben auf den Uberrest derselben die Regiement- und Compagnien-Officiers einzutheilen seyn wird. Nachdem aber hingegen die Herren Stände besorgen, daß hiedurch, sowohl unter ihnen und den Officiers, als unter den benachbahrten Ständen selbsten, allerhand Confusion und Disputen sich eräugnen möchten; So haben die Herren Kayserlichen die Sache dahin vermittelt, daß die Herren Stände zu Beschleunigung dieses wichtigen Wercks, und um allen Verzug der Abführung abzuschneiden, solche 1200000. Rthlr. mit und zusamt den 1800000. Rthlr., und also drey Millionen baar, pro Primo Termino in denen in Frieden-Schluß benannten Läge-Städten zu erlegen bewilliget; auch um dessen Gewißheit zu haben, soll von jedes Crayses benannter Läg-Städte Obrigkeit, des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten, ehe und bevor zu einiger Exauctoration und Evacuation geschritten wird, eine Attestation der besagten völlig vorhandenen Baarschafft halber, eingeliefert werden, und damit man deßfalls destomehr versichert seyn, und sich keines Manquements hierunter zu befahren haben möge, soll jeder Ausschreibende Crayß-Fürst vor die gantze Summa hafften.

Weilen auch die Königliche Herren Schwedische erhebliche Motiven, insonderheit aber sowohl theils der Herren Stände selbsten, als deren zu Münster befundenen Gesandschafften so schrifftlich als anderweitige Bedrohungen angezogen, samt sollten die bisherige von den Ständen selbst veranlassete, und durch eigene Verzögerung obberührter

1649. Junius. ter Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum, sowohl auch ihrer Satisfactions-Contingent verlängerte Einquartierungs-Spesen von den zweyen letzten Millionen decurtiret werden, dahero sie mit anderweiter Real-Assecuration billig sich versehen müsten; Alß haben endlich N. N. aus getreuer Sorgfalt für die Beschleunigung der allgemeinen Beruhigung, die Sache auf eine Real-Versicherung, als nemlich, = = = = zum kräfftigsten bewilliget, wobey dann insonderheit verabscheidet, daß der Erste Terminus â quo, so zu Erlegung der beyden letzten Millionen zu setzen, a tempore Commutationis Ratificationum genommen werden, und darauf der Andere, nach Inhalt des Instrumenti Pacis, richtig erfolgen soll. 1649. Junius.

4.

Es soll aber a dato dieses Schlusses, innerhalb Acht Tagen, auf des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten Disposition, der Erste Satisfactions-Termin, als N. N., baar von denen Ausschreibenden Crayß-Fürsten bezahlet und abgerichtet, und auf deren Empfang alsofort die Abdanck- und Abführung eines dritten Theils aller interessirten zu Feld liegenden Milice, vorgenommen, die inhabende Plätze auch, ausser der zur Assecuration reservirten Vestung, besage hierunter angefügter Liste, in jedem Termin evacuiret, die Guarnisonen auf im Frieden-Schluß dictirte Art abgeführet, und ihren vorigen, nach den Gemeinen Rechten oder mehrbesagten Friedens-Schluß, rechtmäßigen Herren und Besitzern (welche mehrer Richtigkeit halber zu specificiren seyn können) restituiret und eingeräumet werden. Welches also mit dieser nothwendigen Cautel ist abgeredet und beliebet worden, daß, dafern ein oder der andere Theil in diesem oder jenem Termin, mit der Restitution sothaner Plätze und Oerter, in geringster mora verbleiben würde, sowohl Kayserliche und die beyde Alliirte Königliche Königliche Majestät Majestät Majestät, als auch die andere unsäumige Stände, schuldig und gehalten seyn sollen, mit gesamter Hand alsofort den Säumigen zur Gebühr zu zwingen, den evacuirenden Platz mit Gewalt zu emportiren, und des daraus entstehenden Unkostens und Schadens, sich, vermöge des Friedens, bey dem Refractario unabläßig zu erholen.

Wobey auch ferner an Königlich-Schwedischer Seiten ausdrücklich bedungen, die Stadt und Vestung Leipzig, aus erheblichen Ursachen nicht eher zu evacuiren, es haben dann Se. Churfürstliche Durchlauchten zu Sachsen ihre, an den fünff Millionen zustehende Quotam, samt denen an den Amnistie-Geldern und bisherigen Unterhalts-Gebührnissen noch rückständige Rest, abgezahlet und entrichtet.

5.

Es ist auch verglichen, daß die Abführung der Völcker nicht allein in obberührten 3. Terminen alsobald, sondern auch in guter Ordnung, und ohne Beschädigung der Land und Leute, welche der March berühren wird, beschehen, da dann die in dem Ersten Termin abführende Völcker sich in = = = = Theilen, und ihren Weg durch = = = = nehmen sollen. Und ob zwar eigentlich zu determiniren seyn wollte, wie viel Tage dieselbe nacheinander, und wie weit sie jeden Tag gehen, auch welcher gestalt es mit den Rast-Tagen gehalten werden sollte; so will sich doch dergleichen, wegen ein und anderen Zufälligkeit nicht so genau bebinden lassen, sondern muß der Generalität heimgestellet werden, welche dann nach jedes Standes und Landes Gelegenheit, die Marchen dergestalt ein- und abrichten werden, daß sich verhoffentlich keiner mit Fug zu beklagen Ursache haben könne; unterwegens aber sollen die Völcker mit nothdürfftigem Unterhalt an Bier, Brodt, Fleisch und Fourage content seyn, auch Inhalts des *ART. XVI. §. 13.* in dem Friedens-Schluß ihnen die Nothdurfft an Wagen, Pferden und Schiffen, gegen gebührende Caution durch Geissel, dieser Restitution halber, ohne Entgeldt geschaffet, und also in allen dreyen Terminen verfahren und gehalten werden solle.

1649. Junius.

6.

1649. Junius.

Der Frau Land-Gräfin zu Hessen-Cassel, Fürstliche Gnaden belangend, weilen der Frieden-Schluß dieselbe zu keiner Abdanckung oder Restitution der Plätze, eher als die Alliirte Cronen verbindet, laut des *ART. XVI. §. Restitutione &c.* so hat es dabey sein Verbleibens, und wird dieselbe an Reuterey, in einem jeden von den 3. Terminen, allemahl so viel, als die Kayserliche Lamboysche und Chur-Cöllnsche, abdancken, jedoch daß deren Reuterey, ersthochgedachter Frauen Land-Gräfin Reuterey, so in 20. Compagnien bestehet, adæquirt werde; an Fuß-Volck aber, weil sie dessen jetzt mehr nicht haben, als was zu nöthiger Besatzung gehöret, werden sie allemahl mehr nicht, als was in den Plätzen ist, so evacuiret worden, abdancken, die Plätze aber wollen Ihre Fürstliche Gnaden gleichfals (obschon der Westphälische Crayß von den Herren Kayserlichen und Alliirten Cronen in den dritten Termin gesetzet ist) in dreyen Terminen gegen den Kayserlichen in Westphalen inhabende Plätze, reciprocè & bona fide evacuiren.

7.

Ferner soll die General-Amnistia der sämtlichen Soldateſque, so wohl auch derselben Häupter und Principalen, biß auf erfolgte ihre gäntzliche Abdanck- und Abführung, sowohl von Kayserlicher Majestät als allen Ständen des Heiligen Römischen Reichs, in eines jeden Land und Gebiet extendiret werden, und der Milice, vermöge abgeredeten Concepts, zu gute kommen, und also die, bey währender Einquartierung ein und dem andern Stand, oder derselben Landsassen und Unterthanen, zugewachsene Beschwerd und Ungelegenheiten gegen niemanden geahndet, und von höchstgedachter Ihro Kayserlichen Majestät denen in der Königlichen Herren Schwedischen erstem Aufsatz benannten dreyen Persohnen, einem jeden mit einem absonderlichen Kayserlichen Protectorio gnädigst gewillfahret werden.

Dieses alles steif, fest und unverbrüchlich zu halten und zu vollziehen, haben im Nahmen beyderseits Römisch-Kayserlichen und Königlich-Schwedischen Majestät Majestät und Dero hohen commandirenden Herren Generalen, die Herren Kayserliche und Königliche Deputirte, sowohl auch eines jeden Crayses ausschreibender Fürsten Gesandschafften, bey ihren Ehren, wahren Worten, getreuen Glauben, und im Frieden-Schluß begriffener General-Guarantie, insonderheit, daß die Ratificationes eines jeden hohen Principalen inner = = = = nach dato, ausgewechselt werden sollen, einander zugesagt und versprochen, Uhrkundtlich

N. II.

Adjunctum zu vorherstehenden Recels.

Der Schwedischen abermahlige Designatio Locorum Restituendorum.

Erster *TERMIN.*

Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren.		Plätze, so von den Herren Königlich-Schwedischen zu evacuiren.
Franckenthal.		
Heidelberg.		
Manheim.	Ober-Pfaltz	Weiden.
		Neumarck.
		Wilseck.
		Sultzberg.
		Falckenberg.
		Waldeck.

Dün-

1649. Junius.

Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren.		Plätze, so von den Herren Königlich-Schwedischen zu evacuiren.
Augspurg.		
Memmingen.		
Kempten.		
Aurach.	Schwaben	Dünckelspühl.
Albeck.		Nördlingen.
Hornberg.		Pappenheim.
Schiltach.		Uberlingen.
Freyburg.		Mainau.
Villingen.		Langen-Arch.
Zollern.		Donawerth.
Wildenstein.		Lech-Schantz.
Regenspurg.		
Lindau.	Böhmen	Prag.
Rothweil.		Eger und Petzschau.
Offenburg.		Leutmeritz.
Hohen-Aschberg.		Tetsche.
		Tabor und Konopist.
		Brix.
		Brandeis.
		Friedtlandt.
		Gräbstein.

1649. Junius.

Anderer *TERMIN.*

Weissenburg.	Elsaß	Benfeldt.
Wiltzburg.		
Rotenberg.		
Landstuhl.	Francken	Schweinfurth.
Homburg.		Wertheim.
Ehrenbreitstein.		Neuhauß.
Hammerstein.		Winsheim.
	Mähren	Olmütz.
		Neustadt.
		Eulenberg.
		Fulneck.

Dritter *TERMIN.*

Alle Kayserliche Guarnisonen in Nieder- und Ober-Sachsen und Westphalen, so zu benennen sind, und in der Herren Kayserlichen Recess bereits benannt worden, als	Nieder-Sachsen	Halberstadt.
Höxter.		Osterwick.
Dortmund.		Hornburg.
Syburg.		Bleckede.
Boineburg.		Dömitz.
Lands-Cron.		Butzou.
		Plauen.
		Warnamund.
	Ober-Sachsen	Erfurth.
		Querfurth.
		Manßfeld.
		Garleben.
	Westphalen	Minden.
		Vechte.
		Nienburg.

1649. Junius.	Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren.	Plätze, so von den Herren Königlich-Schwedischen zu evacuiren.	1649. Junius.
		Schlesien: Lobaschütz. Jägerndorff. Jauer. Polckenhayn. Hirschberg. Greiffenstein. Olau und Geltsch. Drachenberg. Parchwiz. Glogau.	

1. Falß in dieser Specification ein oder ander Ort aus Mangel habenden Berichts wäre ausgelassen worden, soll derselbe doch, nach Inhalt des Frieden-Schlusses, gleich den andern in jedem Crayß und Land, unter obbeschriebenen Terminen evacuiret oder abgetreten werden.

2. Wegen Franckenthals, Landstuhl, Homburg und Hammerstein bestehet es noch auf ferner Handel- und Erörterung.

3. Wegen Auswechselung der in jedem Termin befindlichen Haupt-Plätze, und wie dieselbe gegen einander zu evacuiren, ist gewisse Abrede und Vergleich zu treffen.

4. Die Stadt und Schloß Leipzig betreffend, ist deswegen der Königlichen Herren Schwedischen Resolution in ihrem letzten Aufsatz begriffen.

5. Wie nicht weniger sollen die Neumarckische und Hinter-Pommersche Guarnisonen, bis zwischen den Königlich Schwedischen und Churfürstlich-Brandenburgischen Commissarien die obhandene Handlung zur Richtigkeit gebracht, ausgesetzet seyn.

6. Die Oßnabrückische Guarnison verbleibt auch, bis vermöge des Friedens-Schlusses der Bischoff die völlige Execution alda abgerichtet.

§. XXX.

Conferenz zwischen den Kayserlichen und Schwedischen über solchen Recess.

Alldieweil aber denen Kayserlichen Gesandten, verschiedene Passus in solchem derer Schweden Recess, etwas dunckel und intricat vorkamen; So verfügten sich der von Blumenthal und Lindenspuhr am 17. Jun. in des Schwedischen Legatens *Erskeins* Quartier, und wurde von beyden Seiten, jothaner Recess, auf die Masse, wie nachgesetztes Protocoll ausweiset, erläutert. Erläuterung desselben in verschiedenen Puncten.

N. I.

Actum in ædibus Domini Præsidis Erskein & Domini Baronis Oxenstiern, die 17. Junii, Anno 1649.

Zwischen denen Herren Kayserlichen und Königlichen Herren Schwedischen seyn bey Uberlegung des Königlich-Schwedischen Recesses, so den 15. Junii denen Herren Kay-

1649. Junius. Kayserlichen præsentiret, nachfolgende Erinnerungen und Declarationes vorgangen: 1649. Junius.

In Ingressu:

Der Chur-Fürsten und Stände, als eines *Corporis Imperii.*) Obwohl die Herren Kayserlichen sich bedüncken lassen, daß die allhiesige Executions-Tractaten nur zwischen beyderseits hohen Generalitäten zu pflegen wären; so ist doch von denen Königlichen Herren Schwedischen die Zuziehung der Chur-Fürsten und Stände für nöthig erachtet und behauptet worden. 1) Ratione *Restitutionis Statuum*, welche billig bey dieser Executions-Handlung, als causa sine qua non, vorhergesetzet wird, 2) ratione *Solutionis*, darbey die Stände am meisten interessiret, und billig wegen derselben Richtigkeit, Beschleunig- und Versicherung, selbsten zu vernehmen seyn, 3) ratione *Evacuationis*, zumahl die ausräumende Plätze ihren vorigen Besitzern abzutreten und selbige deßwegen in sothaner Handlung nicht zu übergehen seyn; 4) ratione *Assecurationis* der 2. letzteren Millionen Rthlr., darüber die Stände, sowohl ratione ihrer Veranlassung derselben, als modi zu vernehmen seyn: wie nicht weniger 5) ratione extensionis Amnistiæ Generalis, welche sowohl von den Ständen, als der Kayserlichen Majestät, Inhalts des *ART. VII.* desideriret und abgeheischet wird.

Interessirte Gevollmächtigte) Auf Begehren der Herren Kayserlichen, wer allhier verstanden? ist von denen Königlichen Herren Schwedischen die Erklärung auf der Kayserlichen und beyder Königlichen Königlichen Majestät Majestät Majestät derer Confœderirten Generalen, sowohl auch obangezogener Stände Gesandten, geschehen.

Verschiedene *Tractaten*) Die Herren Kayserlichen vermeynten diese Worte auszulassen, oder in singulari zu setzen, weil die Materia der allhiesigen Handlung, nur der punctus Exauctorationis & Evacuationis wäre, hingegen wurde von den Herren Königlich-Schwedischen remonstriret, daß sowohl natura Conventus, als die verschiedene unvermeidliche proponirte Materien, auch unterschiedliche Handlungen requiriren thäten, solchemnach obgebrauchte Worte wohl stehen könnten.

ART. I.

Nach dem bloßen *Facto Possessionis decidiren*) Weil die Herren Kayserlichen dafür halten, daß in puncto Restitutionis keine fernere Decision zuläßig; Alß haben sich die Königlichen Herren Schwedischen dißfalls also expliciret, daß nemlich die casus liquidi ab illiquidis zu secerniren, sowohl auch die qualitates facti zu erörtern wären, zumahl sie nichts anders, als die Entscheidung desjenigen, was zu schleunigster Execution besagten puncti Restitutionis gehörig, verstünden.

Zu beklagen haben mag) Nemlich diejenige, so nach dem Instrumento Pacis einiger massen ex- oder implicite begriffen, und sonsten zu restituiren seyn.

Eigenthätliche *Contravention*) Die Herren Kayserlichen vermeynen, zwischen diesen beyden Wörtern eine Contradiction zu seyn, dannenhero die Königlichen Herren Schwedischen für: eigenthätlich, setzen wollen, Eigenmächtig, und deuten es ratione jam præteriti, in specie auf den Herrn Obristen St. André, welcher bey denen Ausschreibenden Fürsten des Fränckischen Crayses die Immission in seines Herrn Schwieger-Vaters Güter, gegen den Herren General-Major Sparreuter gesuchet, weiln aber dieselbe von des Herrn Bischoffs zu Bamberg Fürstlicher Gnaden immerzu verzögert worden, sich aus Besorgniß längerer Verweilung selbsten immittiret, welche Eigenmächtigkeit dann nach dem Verstand dieses Articuli zu ap-

1649. Junius. probiren, und sowol diese, als andere in sothanen, vermög des Frieden-Schlusses exequirenden Restitutions-Sachen, für keine Contravention zu halten. 1649. Junius.

Anderer Oerter) Die Herren Kayserlichen haben gleichfals eine Illustration dieser Wörter desideriret, weil aber die Königlichen Herren Schwedischen von der Pfaltz Gelegenheit nicht allerdings recht informiret, alß haben sie es hierinnen auf die fernere Vernehmung der Herren Pfältzischen gestellet.

Dießmahlen) Consentiunt die Königlichen Herren Schwedischen, daß dieses Wort als superfluum könne ausgelassen werden.

Dieweil auch Franckenthal) Durch Veranlassung dieser Materie, haben die Herren Kayserliche, zum höchsten, über Ihro Kayserliche Majestät dißfalls mehrmahls remonstrirte Unmöglichkeit, und sonsten habenden Sinceritât zu Festhaltung des Friedens, contestirt, sich auch auf ein ernstliches Mandat-Schreiben referiret, vermöge welches ihnen höchstens injungiret würde, nicht allein den Königlichen Herren Schwedischen, in dem hierinnen offerirten Temperament alle möglichste Satisfaction zu geben, sondern auch derselben in fordersamster Erledigung des puncti *Restitutionis* ex capite Amnistiæ & Gravaminum, aller Gelegenheit zu assistiren; Imgleichen den punctum *Solutionis* Primi Termini, bey denen Herren Ständen aller Möglichkeit zu treiben, daß auch hierin die Königlichen Herren Schwedischen nicht weniger ihres begehrten Contentements gewähret, als auch wegen der desiderirten Assecuration für die 2. letztern Millionen, ihnen gratificiret werden möchte. Belangend aber das angebothene Temperament, haben sie für die Königlich-Schwedische Versicherung, die Stadt Glogau mit dem Unterhalt der Guarnison, secreto zugestanden, ratione Gallorum aber zum höchsten contestiret, daß sie in die projectirte Einräumung der Vestung Ehrenbreitstein, zu Præjudiz des Heiligen Römischen Reichs, in wenigsten nicht zu condescendiren vermöchten.

ART. 2.

Magazin) Die Magazin werden von denen Königlichen Herren Schwedischen allhier billig excipiret, und ihnen vorbehalten, weil sie dieselbe durch ihre eigene Mittel angeschaffet, und derselben zur Provision ihrer anderen verbleibenden Vestungen benöthiget seyn.

ART. 3.

Die *Satisfaction* der *Exauctoration* und *Evacuation* vorgesetzet) Dieweil die Herren Kayserlichen allhier erwehnet, daß diese 3. vermöge des Frieden-Schlusses pari passu geschehen müsten, ist es von denen Königlichen Herren Schwedischen also conciliiret worden, daß solches ratione effectus zu verstehen wäre, auch von ihnen in denen gleich darauf folgenden Worten also verstanden und erkläret würde, ratione Ordinis aber, müste ex natura rei, die Satisfaction den andern beyden Stücken vorgehen.

Und also 3. *Millionen* baar *primo Termino*) Hierinnen consentiren die Herren Kayserlichen, mit Versprechung, die Stände alles Fleisses gleichmäßig darzu zu disponiren.

Soll jeder Ausschreibender Fürst für die gantze Summa hafften) Obwohl die Herren Kayserlichen dißfalls der Herren Ausschreibenden Fürsten Verweigerung besorgt; So haben jedoch die Königlichen Herren Schwedischen ihr Postulatum darauf fundiret, weil hierinnen hochgedachten Herren Ausschreibenden Fürsten das Directorium aufgetragen wäre, daß sie sich an dieselbe billig zu halten hät-

1649. Junius. hätten, denen Ausschreibenden Fürsten aber der Regreſs auf ihre säumige oder verweigernde Mit-Crayß-Stände offen und frey stünde. 1649. Junius.

Real-Assecuration) In diesem passu haben die Herren Kayserlichen ratione causæ vermeynt, daß denen Königlichen Herren Schwedischen bereits durch die diß-fals im Frieden-Schluß enthaltene Versicherung vigiliret wäre, da hingegen die Königliche Herren Schwedische remonstriret, wie nicht allein wegen der angezogenen Commination der Stände, sondern auch, dieweil noch jetzo dergleichen Bedrohung hin und wieder gehöret, da auch einige Assignationes auf 10000. oder weniger Rthlr. neulichst auf Bamberg, wegen Contentir- und Abführung der Hornischen Völcker, imgleichen auf Schwabischen Hall, zu Abschaffung einiger reformirter Officirers, gegeben worden, solche schimpflich abgeschlagen, und die Officirers zurück gewiesen worden, zudeme auch ohne das, Ihre Königliche Majestät über die bewilligte 5. Millionen, noch etliche 100. tausend Rthlr. Uberschuß, zu contentirung der Miliz und dabey hafftenden Schulden, aus Dero Reichs-Mitteln beyschaffen müssen, billige Ursache haben, auf eine veste Versicherung zu dringen; ratione mediorum aber, vermeynten gleichfals die Herren Kayserlichen, daß eine schrifftliche Assecuration sufficient seyn könnte; darwieder aber die Königliche Herren Schwedische replicirt, daß sie solcher masse, sich mit der obberührten ersten und im Frieden-Schluß begriffenen begnügen könnten, weiln aber derselben Insufficienz bereits demonstriret; wäre die gesuchte Caution billig auf die Interims-Einräumung einiger anständiger Plätze zu stellen, worüber dann ferner zu handlen stünde, zumahl auch zu præsumiren wäre, daß falß nur eine schrifftliche Assecuration vorhanden seyn sollte, die Assignati an denen, die die Bezahlung würden zu thun haben, keine favorable Richter haben würden.

A tempore Commutationis Ratificationum) Die Herren Kayserlichen haben zwar vermeynet, daß dieses mit dem Frieden-Schluß discrepiren thäte, und also der daselbst berührte terminus à quo, à tempore Executionis Pacis, zu nehmen wäre; dahingegen aber die Königliche Herren Schwedische allegirt, weil sie ratione besagter Execution niemahlen in mora, noch consequenter in culpa gewesen, sie auch diß-fals extra damnum des noch längern Nachwartens, vermittelst placidirung sothanes temporis extraditarum Ratificationum, zu setzen wären.

ART. 4.

N. N.) Die Königliche Herren Schwedische haben allhier das Quantum deswegen nicht exprimiret, weil sie erstlich noch nicht gewiß gewesen, ob die in Assignatione gesetzte 1200000. Rthlr. auch baar werden verwilliget und erleget werden, 2) Dabenebenst in Hoffnung stehen, daß auch die 4te Million in 3. Zahlungs-Terminen, an Assignationen unweigerlich werden entrichtet werden.

Nach gemeinen Rechten) Diese Wort als errore scribentis hinein gesetzet, seyn auszulassen.

Nothwendigen *Cautel*en) Die Königliche Herren Schwedischen haben allhier erinnert, daß unter dieser General-Cautel auch Landstuhl, Homburg und Hammerstein, mit begriffen seyn, zumahl vermög des Frantzösischen Instrumenti Pacis, Ehrenbreitstein und Hammerstein in pari passu sollen evacuiret werden.

Die Stadt und Vestung Leipzig) Zu sothanen Aufsatz seyn die Königliche Herren Schwedische durch Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen harte Bezeugung, sowohl gegen des Herrn Pfaltz-Grafen Generalissimi Fürstliche Durchlaucht als Dero unterhabender Militiæ, bewogen worden.

ART.

1649. Junius.

ART. 5.

Muß der *Generalität* anheim gestellet werden) Obzwar die Herren Kayserlichen sich bedüncken lassen, daß hierinnen der Generalität allzuviel eingeräumt würde; So haben jedennoch die Königliche Herren Schwedische dagegen aus Experience deduciret, daß dißfals aus Säumigkeit der Land-Commissarien und später und nicht zureichender Zuführung der behuffigen Proviant, Beyschaffung der Wagen, Pferd und anderer Dürfftigkeiten, die Marchen und Rast-Tage sich nicht so præcisè determiniren liesse, oder leicht sich begeben könnte, daß bey gewisser Verbindung auf eine bestimmte Zeit, die Völcker zu marchiren verobligiret seyn würden, es wären gleich die dazu requirirte schuldige Provisiones und Adminicula verhanden oder nicht, welches dann mehrere Confusiones erwecken, und sowohl der marchirenden Soldatesca als dem Land Mann nicht zum besten gedeyen könte, dannenhero man sich annoch am rathsamsten zu seyn bedüncken liesse, hierinnen bey der Generalität discreter Best-Befindung zu acquiesciren.

1649. Junius.

ART. 6.

Dieser Articulus von der Frau Landgräfin zu Hessen-Cassel Fürstlicher Gnaden Exauctoration und Evacuation, wäre der Königlichen Herren Schwedischen Meynung nach, nicht zu ändern, und wären von denselben die Lamboische unter den Kayserlichen und Chur-Cölnschen begriffen.

ART. 7.

Sowohl von Kayserlicher Majestät als allen Ständen des Reichs in eines jeden Land und Gebieth) Die Herren Kayserlichen vermeynen, daß es bey diesem Aufsatz dißfals verbleiben könnte. Die Königliche Herren Schwedischen aber behaupten annoch das desiderirte Extensions-Concept von Kayserlicher Majestät und einem jeden Stand durch das Exempel, der an dem Herrn Graffen von Brandenstein verübten Unbefugniß, welchen nicht allein der Kayserliche Pardon, Vocations-Schreiben, Salvus Conductus und würcklich Convoy von Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen thätlicher Captivität salviren können, sondern auch erstberührte Kayserliche Befreyungen nachgehends dahin interpretiret worden, daß Ihre Kayserliche Majestät durch dieselbe denen Privat-Prætensionibus nichts zu præjudiciren noch zu benehmen, wären gemeynt gewesen ꝛc. Es ist auch erwehnt worden, daß auf erfolgenden Vergleich dieses Project etwas enger könnte abgefasset werden.

§. XXXI.

Die Kayserlichen communiciren den Schwedischen Recess an die Stände.

Die Kayserlichen Gesandten ermangelten auch nicht, sogleich des folgenden Tags, nach der Insinuation, solche, der Schweden, Schrifft dem Chur-Mayntzischen Directorio, und nachgehends annoch besonders einigen Reichs-Ständischen Gesandten, mit der Vorstellung zu communiciren, daß, weil der punctus *Solutionis* der allerschwehrste sey, auf welchen die Schweden am meisten dringeten, man sich angreiffen und ihnen wegen der letzten 2. Millionen, begehrter massen und nach Inhalt des Projects, sowohl der Termine, als Assecuration wegen, an Hand gehen möchte. Es wollte sich aber keiner von denen Reichs-Ständischen Gesandten, in particulari, darüber herauslassen, sondern verschob es auf eine gemeinsame Consultation, welche am 21. Jun. st. v. in denen 3. Reichs-Räthen darüber angestellt wurde. Alß nun ein jedes Collegium beysammen war; schickte das Chur-Mayntzische Directorium, die sub N. I. hierbeygefügten 8. Puncten, dem Fürstlichen Collegio, ad deliberandum zu. Ob nun wohl solches etwas ungewöhnliches war, da billig sothane Puncten vorhero erst ad Dictaturam hätten kommen, und denen Ständen com-

Chur-Mayntz proponirt denen Fürstlichen einige Præliminar-Puncten.

1649. Junius.

communiciret werden sollen; So liessen dannoch diese, um die edle Zeit zu gewinnen, solche Puncten sogleich durch das Bambergische Directorium dictiren, und schrieben die anwesende Gesandten selbst die Dicta nach, traten auch sofort die Deliberation darüber an, und schlossen: Der (1) Punct sey biß auf den Nachmittag zu verschieben, weil etliche Stände das Schwedische Schluß-Project noch nicht durchgesehen hatten; ad (2) ward placidiret, daß man sich durch ein allgemeines Conclusum, zwar zur Repræsentation in parata pecunia der Assignation-Gelder verstehen solle, jedoch müsten sich die Schweden, in puncto *Evacuationis & Exauctorationis* nicht aufhalten, sondern, in denen 3. beliebenden Terminen, ohnfehlbar damit verfahren; dahero sie vor jedem Termin etwa ein paar Tage, den dritten Theil der Gelder, aus den Läge-Städten empfangen, sodann den dritten Theil der Völcker und Plätze, in jedem Crayß, respectivè exauctoriren und evacuiren; hernach wiederum auf gleiche Art, zum andern und dritten Termin, die Gelder empfangen und dagegen præstanda præstiren sollten: Würde dann am dritten und letzten Termin, bey einem oder andern Stand, ein unverhoffter Mangel erscheinen; so könnte leicht ein Mittel, selbigen dazu zu vermögen, ausgedacht werden, und möchte der morosus sein Ebentheuer alsdann selbst stehen, auch die Gefahr der Execution und anderer Zwangs-Mittel, erwarten. Ad (3) (4) (5) und (6) wurde davor gehalten, daß denen absentibus solches Conclusum durch Schreiben zu erkennen zu geben, und sie dem zugeleben, auch daß sie sich vor daraus entstehenden Schaden hüten möchten, zu ermahnen seyn: Daß aber die Valentes vor die Non-Valentes hafften und zahlen sollten, das wäre dem klaren Instrumento Pacis zuwieder, sondern ein jeder müste zuschauen, wie er vor sich Satisfaction thue: Könnten aber die Non-Valentes selbst eine mehrere Frist, oder anders Remedium von den Schweden erhalten, so sey ihnen solches wohl zu gönnen, wann es nur ohne Nachtheil des unschuldigen Tertii geschehen möge. Wegen des (7) Puncts verwunderte man sich anfänglich, wie das Directorium auf dergleichen Gedancken habe verfallen können, zumahl die Schweden selbst, die Bürgschafft vor die 2. letzten Millionen, den Crayß-Ausschreibenden Fürsten nie angemuthet, sondern nur allein wegen der Assignations-Gelder dergleichen Caution verlangt hätten, welches aber durch obige Erklärung vor sich selbst dahin fiele, sich auch kein einiger Crayß-Ausschreibender Fürst dazu verstehen würde, ut maxime vellent Sueci vel approbarent Cæsareani; dann, man wüste ja der Crayß-Ausschreibenden Fürsten Gelegenheit, daß sie ihrer Mit-Stände in keine Wege mächtig wären, dahero auch unbillig seyn würde, wann sie sich vor selbige zur Zahlung obligiren sollten; Der (8) Punct sey noch weniger zu approbiren, indeme man sich zu einiger Real-Assecuration nicht verbindlich machen könne; solches lauffe ausdrücklich wieder das Instrumentum Pacis; die angezogenen Bedrohungen, daß man die jetzige Einquartierungs-Kosten an solchen 2. Millionen kürtzen wolle, würden von sich selbst fallen, wann die Stände durch einen Revers und Declaration versprächen, nichts zu decourtiren, sondern sich alles Anspruchs, der Liquidation halber zu begeben, wozu man erböthig wäre.

Resolution im Fürsten-Rath über solche Puncten.

Nechst dem wurde vor gut befunden, das Reichs-Directorium zu erinnern, daß selbiges mit dergleichen Præjudicial-Quæstionibus behutsahm gehen möchte, dann sonst die Gefahr darauf stünde, daß die Schweden, wann sie dergleichen Consilia in Erfahrung brächten, wie denn wenig vor ihnen verborgen bliebe, solches desto stärcker urgiren möchten.

Die Capita dieser Resolution wurden in das sub N. I. hier anliegende Conclusum gebracht; darauf zur Deliberation über den Schwedischen Recels selbst geschritten, und im Fürsten-Rath das Conclusum sub N. III., endlich aber von denen sämtlichen 3. Reichs-Collegiis, die Resolution allhier sub N. IV. ausgestellet.

Conclusum im Fürsten-Rath, über die proponirten Præliminar-Puncten.

1649. Junius.

N. I.

1649. Junius.

Actum 21. Junii 1649. in Curia Norimb. h.9.

N. I. 8. Puncta deliberanda über das Schwedische Project.

Chur-Mayntzisches *Directorium*: Proponirt 8. Puncta deliberanda, welche das Bambergische Directorium ablieset, und den Gesandten ad Dictaturam selbst recensiret, cum monito, daß billig es ehender eingeschicket, und per Dictaturam denen Ständen communiciret seyn solle.

Proponendum Consilio Principum & Civitatum, über der Herren Schwedischen Schluß-*Project* denen Herren Kayserlichen übergeben.

1) Was einer und ander von den Herren Abgesandten so wohl in Procemio als Haupt-Puncten selbsten, in genere beyzutragen und zu erinnern hätten?

2) In specie aber, alldieweil ratione der Stände darunter versirenden Interesse, es principaliter an dem hafften will, ob nemlich die Assignations-Gelder in die Läge-Städte bahr einzuliessern?

3) Angesehen ausser Franckfurth gleichsam niemand vom Ober-Rheinischen Crayß allhier.

4) Imgleichen auch ausser Maynz und Cölln es gleiche Bewandniß mit den Churfürstlichen Crayß.

5) Dann ebenmäßig wegen der Lüttticher Assignation Ihro Durchlauchten zu Cölln davor zu stehen nicht gemeynet zu seyn, man anhero vernommen.

6) Im Schwäbischen auch, vor welchem Circulo ausser beyder Ausschreibenden Fürsten Gesandten fast niemand alhier, also und wofern sowohl ratione der Zeit, als auch wegen eines und andern Crayß-Standes Impossibilität es anstehet, und mit der angesonnenen Assignations-Geldern bahren Liefferung ermangeln sollte, die übrige Crayß-Stände dafür hafften und Zahler seyn, oder was für ein billiges und zuständiges Expediens hierunter zu ergreiffen seyn möchte?

7) Ob jedweder Crayß-Ausschreibender Fürst vor seines Crayßes Contingent, an den restirenden 2. Millionen selbst Schuldner und Bürge seyn wolle?

8) Was wegen der dannenhero zugemutheten Real-Assecuration in Einliefferung einiger vesten Plätze, Chur-Fürsten und Stände zu thun, und solches entweder durch füegliche Expedientia zu decliniren, oder, wofern man ja dazu in einem oder 2. Crayßen condescendiren müste, wie dann selber Guarnisoun Unterhalt halber, sich unter den 7. Crayßen zu vergleichen seyn müsse?

N. II.

Conclusum des Fürstlichen Collegii über die vom Hoch-Löblichen Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio, auf Begehren der Herren Kayserlichen Plenipotentiarien, ad consultandum vorgelegte 8. Puncta.

N. II. Conclusum des Fürsten-Raths über die 8. Puncta.

Ad 1) Alldieweil das von Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiariis ausgehändigte Schluß-Project etwas spät ad Dictaturam kommen; alß hat man dafür gehalten, es würden solche Puncta einer absonderlichen Deliberation bedörffen.

Ad 2) Die Satisfactions- und Assignations-Gelder sollen in der Baarschafft herbey gebracht werden, und seyn zum Beytrage deren, alle interessirte Crayß-Ausschreibende Fürsten sowohl von den Herren Kayserlichen Plenipotentiariis, als auch anwesenden Chur-Fürsten und Stände Abgesandten dahin ernstlich zu erinnern, auf daß obangeregte Crayß-Ausschreibende Fürsten, dieses an ihre Mit-Stände, mit son-

1649. Junius. sonderlichem Eyffer und Nachdruck, zu Erhebung des hochnothwendigen Friedens-Wercks, bringen wollen: Weil gleichwohl aber die baare Einschickung nicht so bald wird geschehen mögen, solche in denen 3. Terminen eingebracht, auch bey dem ersten Termino, wann nur der Anfang mit der Exauctoration & Evacuation geschehen würde, gar wohl eingehalten, und da etwas wieder Verhoffen ermangeln sollte, solches nachgehends in den übrigen 2. Terminen auch beygeschaffet, und dahingegen von Ihro Majestät und Cron Franckreich die inhabende veste Plätze evacuiret, und alle Restituenda ex capite Amnestiæ, ohne Exception oder fernern Aufenthalt, plenariè adimpliret werden soll, dabey dann die Evacuation Franckenthals, wie auch Chur-Sachsen wegen Leipzig, Chur-Brandenburgische und Oßnabrückische Restitution, gebührend zu recommendiren. 1649. Junius.

Ad 3) Soll dem obigen Vermelden nach, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten von denen Herren Kayserlichen, als auch anwesenden Chur-Fürsten und Stände Abgeordneten, insonderheit aber Worms, weilen sich Seine Fürstliche Gnaden ihres Crayß-ausschreibenden Fürsten-Amts nicht sonderlich angenommen, zugeschrieben, und zu Administrirung dessen, glimpflichen disponiret werden.

Ad 4) & 5) Gleicher gestalt wäre an die Lütticher zu schreiben, welche sich zur Assignation dato nicht verstehen wollen: Und weil sich dieselbe auf die Frantzösische Protection beruffen, müste sonderlich denen Herren Frantzosen, wie auch Schwedischen Plenipotentiariis hierunter zugesprochen werden.

Ad 6) Weil alle interessirende Chur-Fürsten und Stände, in Beybringung der Assignation-Gelder, in der Baarschafft, sich auf das alleräusserste, zur Beschleunigung des Exauctorations- und Evacuations-Wercks, angreiffen werden, alß fällt dieser Punct von sich selbsten, ist auch gantz unnöthig, daß die Crayß-Ausschreibende Fürsten dafür hafften, oder Zahler seyn sollen; kann ihnen auch um so viel weniger zugemuthet werden, weil solches wieder das Instrumentum Pacis, und ohne das keiner schuldig zu thun seyn wird.

Ad 7) Weil das Postulatum von den Königlich-Schwedischen Herren Plenipotentiariis annoch nicht begehret, (dannenhero hierauf auch nichts votiret worden) weil man verhoffen, ja nicht zweiffeln will, die Königliche Majestät und Cron Schweden werde sich mit der in Instrumento Pacis befindlichen Assecuration, wie auch der General-Guarandia begnügen lassen; Alß hat es dabey sein endlich verbleiben, man läßt sich aber nicht entgegen seyn, zu ihrer mehrer Versicherung und Benehmung allerhand ungleicher Gedancken, welche sie aus etlichen zu Münster gefallenen Discursen und Schrifften sollen geschöpfet haben, clausulam salvatoriam, daß einige Defalcation nicht solle geschehen, noch statt haben, dem künfftigen Recess zu inseriren und einzuverleiben ꝛc.

N. III.

Conclusum des Fürstlichen Collegii über das vom Hochlöblichen Chur-Maynzischen Reichs-Directorio, auf Ansinnen der Kayserlichen Herren Plenipotentiarien jüngst eingeriechtes Schwedisches Schluß-Project, welches substantialiter in 7. Puncten bestehet.

N. III. Fürsten-Raths-Conclusum über das Schwedische Project.

Ad Proœmium wird in genere dafür gehalten, man sollte sich nicht lange in formalibus aufhalten, sondern vielmehr die substantialia beobachten, und solches biß zu endlicher Richtigkeit des Haupt-Wercks ausstellen.

1) Bleibe bey dem Instrumento Pacis; Termini Restitutionis können so genau nicht beobachtet werden, weil dieselbe an das Exauctorations-Werck nicht zu

1649. Junius. binden; Casus liquidi sollen ab illiquidis separiret, priores, executioni so balden, posteriores aber, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten recommendiret, und hierinnen keines weges der arctior Modus exequendi vergessen werden; Ober-Pfaltz und Berg-Straß-Aemter anlangend, wären hierüber die interessirte Partes zu hören, gestalt sie dann nechsthin ihre Nothdurfft ad Dictaturam zu geben sich erbothen. 1649. Junius.

2) Dieser Punct ist einzig und allein ad Instrumentum Pacis zu verweisen, und werden sich beyde Hochlöbliche Generalitäten derowegen, demselben gemäß, zu vergleichen wissen.

3) Dieser Punctus Assignationum, welcher in Baarschafft zu Beförderung und Schleunigung des Frieden-Wercks verkehret werden soll, habe ferner seine endliche Richtigkeit in dem vorhergehenden Concluso, und weil dann obangeregte in der Baarschafft fallen, ist man der nechst-gesetzten Crayß-Ausschreibenden Fürsten würcklicher Assecuration nicht bedürfftig, und kan man sich im übrigen, ratione trium Terminorum auf folgende Weise wohl vergleichen, daß mit erwehnten Exauctorations- und Evacuations-Werck nicht ingehalten werde, bis eben die Assignations-Gelder völlig beygetragen, sondern dieselbe vielmehr ihren Fortgang nehmen, weilen pro 1. & 2. Termino die Assignations-Gelder unzweiffentlich reichen, und das übrige an Angelde in dritten Termino beygetragen wird können werden. Ratione Assecurationis Realis wird sich mehr-ermeldte Ihro Majestät und Cron Schweden cum inserta Clausula (daß keine *defalcatio, non obstante quacunque &c.* statt haben solle) und General-Guarandia, vermöge des Instrumenti Pacis, wol vergnügen lassen, und lässt man den Terminum à quo, ratione der ersten Million, allerseits bey ermeldtem Instrumento Pacis verbleiben.

4) Anlangend die in diesem Punct angezogene Crayß-Ausschreibende Fürsten, wird es in hoc passu, ratione deren Officii, bey dem hellen, klaren Buchstaben des Friedens-Instrumenti, in allen sein Endliches Verbleiben haben, zu der requirirten Cautel aber kan man sich nicht verstehen, sondern läßt man es bey der General-Guarandia bewenden; Das Begehren mit Leipzig, hofft man nicht, daß selbiges an seiten Dero Königlichen Majestät und Cron Schweden, weil es dem Instrumento Pacis entgegen, behauptet werden wolle, vielmehr, daß Ihro Churfürstliche Durchlauchten zu Sachsen, von selbsten, dem Instrumento Pacis gemäß, ihre Schuldigkeit beobachten, und damit sich die Königliche Majestät und Cron Schweden contentiren lassen werde, zu welchem Ende der Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandten, bey des Herrn Generalissimi Durchlauchten, auf beddrfftigen Fall, interponendo einkommen wollen.

5) Dieser Punct, ratione der Abdanckung, Rast-Tagen, und was dergleichen mehr, habe sein Verbleiben bey Erörterung des Instrumenti Pacis, und müste dieselbe in alle wege derogestalt geschehen, daß sich in effectu kein Standt darüber zu beklagen.

6) & 7) Verbleiben völlig bey dem Instrumento Pacis, nach dessen tenor beyseits Hochlöblichen Generalitäten die Disposition anheim gestellet wird, die Unterzeichnung aber des künfftigen verfertigten Recess könne billig, biß zu Erörterung der Haupt-Sache, ausgestellt verbleiben.

N. IV. Der sämtlichen Reichs-Stände Gutachten über das Schwedische Schluß-Project.

N. IV.

Der Reichs-Stände Gutachten über das Schwedische Schluß-Project.

Von der Römisch-Kayserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Kaysers und Herrn, zur Zeit allhie anwesenden Hoch-ansehnlichen Herren Gesandten, ist den Gesamten

1649. Junius. ten des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände allhier sich befindenden Räthen, Bothschafften und Gesandten, mit mehrerm hinterbracht worden: Was gestalt ihnen von den Königlich-Schwedischen ein gewisses Project und Endlicher, in punctis Exauctorationis Militiæ & Evacuationis Locorum, als Scopi hiesiger Zusammenkunfft, und beyderseits kriegender Theilen Generalität, vermöge des Münsterischen Frieden-Schlusses committirten Tractaten, getroffener Schluß eingehändiget worden sey, so sie zu dem Ende ihnen zustellen wollen, damit in den 3. Reichs-Räthen selbiges in Deliberation gezogen, und Dero Gutachten darüber eingeholet werden; Insonderheit aber, damit man dermahleins zu dem lang-gewünschten Allgemeinen Friedens-Effect und Abbürdung des grossen und unüberträglichen, dem Reich Teutscher Nation aufliegenden Lastes anlangen möchte: Worauf das Churfürstliche Mayntzische Reichs-Directorium nicht unterlassen, den Gesamten des Heil. Römischen Reichs anwesenden Räthen, Bothschafften und Gesandten, solche vorzutragen, dergestalt daß den 3ten Julii Anno 1649. vorberührter des Heil. Römischen Reichs Stände anwesende Räthe, Bothschafft- und Gesandten Meynung zu seyn also befunden worden: 1649. Junius.

Erstlich, weil vielleicht etwas in dem *Proœmio* zu ändern seyn möchte; Alß wird dessen rechte Zustandbringung biß zu der Sachen gäntzlichen Richtigkeit verschoben, zumahl alsdann schon, welcher gestalt selbiges einzurichten, zu finden seyn wird. Was zwar wegen *Execution* der Puncten *Amnistiæ & Gravaminum* proponirt worden, daß nemlich die völlige Richtigkeit und Endschafft in Primo Termino erlangen, und im Fall die Ausschreibende Crayß-Fürsten die Restituendos zu der Restitution zu bringen nicht vermögen sollten, die Restituendi mit von jeder seits beliebiger militarischer Hand sich selbsten restituiren mögen; will man verhoffen, es werden die Herren Schweden sich mit dem letzten von des Heil. Römischen Reichs anwesenden Herren Räthen, Bothschafften und Gesandten deswegen gemachten Concluso, und in Ansehung selbe itzunder schleunig und aufs eyfrigste im Werck begriffen, den sämtlichen Restituendis abhelffliche Maaß zu geben, contentiren, und der Exauctoration und Evacuation, ermeldter Amnistiæ & Gravaminum ohngeachtet, fürderlichst ihren Lauffen lassen. Was aber wegen der Berg-Strasse und Ober-Pfaltz, an Chur-Mayntz und Chur-Bayern prætendiret werden will, daß nemlich, in Ansehung die Pfaltz in Repartitione der Schwedischen Satisfactions-Gelder, der Reichs-Matricul nach, zwar angelegt, aber immittelst vorberührte 2. Theile davon dismembriret worden seyn, gebühren wolle, da selbige dessen ohnangesehen zu dem Pfältzischen Contingent gezogen werde, und jedes seine Quotam nach Proportion abrichten solle, kann sich weder Chur-Mayntz noch Chur-Bayern dazu verstehen, wie dann Chur-Mayntz seine dagegen habende relevantes Rationes bereits mündlich, Chur-Bayern aber schrifftlich einwenden lassen, krafft welcher sie verhoffen wollen, man sie deßwegen nicht ferners anlangen werde.

Zweytens, ist man zufrieden, daß die *Evacuation* in den dazu proponirten drey *Termin*en vorgenommen werde, wie auch, daß in dem Magazin verbleibe, was zur Zeit sich darinn befindet, jedoch mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt, daß ferners nichts darinn verschaffet werden soll.

Drittens, demnach die Herren Schweden ferners zu vernehmen geben, was gestalt bey der Verfassung des Friedens-Schlusses, der Stände gehabter Meynung nach, die auf *Assignationes* verwiesene 1200000. Rthlr. mehrers als Dero Generalität-Deputat betragen, und also unter die Regiments- und Compagnie-Officierer einzutheilen seyn, aber daraus besorglich einem oder andern Stand allerhand Confusiones und Disputen verursachet werden dürfften, und also am fürträglichsten zu seyn erachten, daß sich die Herren Stände belieben lassen sollen, ermeldte 1200000. Reichsthl. an baarem Gelde fürdersamst gleichfalls abzustatten, und daraus allen besorgenden Unheyl vorzukommen; Alß ist nach reiflich darüber gehaltener Deliberation, ex parte Statuum die Meynung endlich dahin gangen, daß ermeldte Assignations-Gelder

1649. Junius. zwar in dem dritten Evacuations-Termin an baarem Gelde erlegt, und zu solchem Ende die Ausschreibende Crayß-Fürsten selbige schleunigst beysammen tragen zu lassen, fürderlichst erinnert werden sollen: Was aber die Zeit ratificirten und promulgirten Frieden-Schlusses, aufgefangene **Kosten und Schäden**, so die Schwedische Militia verursachet haben mag, und man darüber auf seiten der Herren Schweden etwa in Sorgen stehet, daß dergleichen Ihnen heut oder morgen angerechnet werden möchte, belangt; Erklärt man sich hiemit ausdrücklich, daß die Herren Schwedischen sich dessen keines weges zu befahren haben, und da vonnöthen, deswegen in künfftigem Schluß einige Clausula Salvatoria, daß wegen berührter Unkosten oder Schaden einige Anforderung an sie, oder Decourtirung an den verwilligten Satisfactions-Geldern man nicht zu statten gemeynet, eingerücket werden solle. Wann nun dergestalt die Assignations-Gelder zu seiner Zeit gar abgestattet werden sollen, und hieraus gnugsam zu verspüren ist, wie geneigt Chur-Fürsten und Stände zu Beförderung der Sachen seyn; Alß will man à parte derselben verhoffen, die Herren Schwedischen wegen der *Real-Assecuration* nicht weiters in sie dringen, sondern sich allerdings mit derjenigen, so in Instrumento Pacis begriffen, contentiren werden. Und weil der Herr Chur-Brandenburgische Gesandte sich nicht recht zu entsinnen weiß, warum in der jetzigen Herren Schweden Lista locorum evacuandorum, die **Plätze in Hinter-Pommern** und in der **Neuen Marck** ausgelassen seyn, auch solches den anwesenden Herren Gesandten zu erkennen gegeben; hat man für nöthig erachtet, dieses, wie nichts wenigers, was wegen Evacuation der Vestung **Leipzig** von der Churfürstlichen Durchlauchten zu Sachsen, und dann von des Herrn Bischoffens zu **Oßnabrück** Fürstlichee Gnaden, wegen Wieder-Einräumung Dero **Stiffts**, begehret worden, den Herren Kayserlichen beweglich und dahin zu recommendiren, damit berührte Brandenburgische in Hinter-Pommern und der Neu-Marck gelegene Plätze, gleichwie in der ersten, also auch in dieser Liste gesetzt, wie nicht weniger die Evacuation der Vestung Leipzig, und Restitution des Stiffts Oßnabrück, bester massen beobachtet werden. Demnach aber dieses alles nichts seyn würde, wenn man nicht zugleich der **Frantzösischen** *Evacuation* versichert ist; Alß seynd die Herren Kayserlichen hierinnen zu ersuchen, dieselbige pari passu mit der Schwedischen, zu erledigen und zum Stande zu bringen, bevorab aber der Vestung **Franckenthal**, daß selbiges Orts Evacuation gleicher gestalt richtig gemachet werden möge, nicht zu vergessen.

1649. Junius.

Viertens, weil, was bey **Auszahlung**, und denn **Fünfftens**, bey **Abführung der Völcker**, vor ein Modus gebrauchet werden solle, in dem Instrumento Pacis gewisse Ziel und Maasse gegeben wird, lassen die anwesende des Heil. Römischen Reichs Räthe, Bothschafften und Gesandte, berührter 2. Puncte halber, es allerdings dahin gestellet seyn, und da vielleicht etwas weiters zu erinnern seyn möchte, werde es die Handlung an sich selbsten schon geben.

Sechstens, haben die Herren Königlich-Schwedischen einen gewissen ihrer seits gut befundenen Modum, so von der Frau Land-Gräfin zu Hessen-Cassel Fürstlicher Gnaden, sowohl in dem *Evacuations-* als *Exauctorations-*Werck observiret werden könnte, proponiret, weil aber selbiger von den Herren Churfürstlich-Cöllnschen Abgesandten, als welche am meisten bey diesem Werck interessiret seyn, nicht allerdings der Sache Nothdurfft nach, eingerichtet zu seyn befunden worden; Alß haben sie ein Memorial in puncto Amnestiæ & Gravaminum, denen Herren Deputirten überreichet, und wollen verhoffen, daß sie schon auf solche Mittel, durch welche diesem Werck abzuhelffen, bedacht seyn werden.

Siebendes, so viel die *extension Amnistiæ*, bis zu würcklicher der Völcker Abdanckung belanget, ist man zwar a parte der Chur-Fürsten und Stände der Hoffnung, daß man derselben vor dißmahl gar nicht vonnöthen haben werde; da aber auf Seiten der Herren Schweden noch ferners auf dieselben gedrungen werden sollte, so ist Churfürsten und Ständen gar nicht zuwieder, eine dergleichen Extension, jedoch daß den Ex-

1649. Junius. Excessen dadurch kein Anlaß gegeben, oder die Thür zu dem übel-hausen eröffnet werde, aufsetzen zu lassen. 1649. Junius.

Dieses ist was Chur-Fürsten und Stände anwesende Räthe, Botschafften und Gesandten, bey Durchgehung der Herren Schweden letzten Projects, zu Gemüth gangen, und haben es den Herren Kayserlichen Abgesandten gebührend nicht verhalten wollen. Nürnberg, den $\frac{3 \text{ Julii}}{23 \text{ Junii}}$ Anno 1649.

§. XXXII.

Schwedische Antwort den Reichs-Ständen ertheilt, wegen Franckenthal ꝛc.

Immittelst wurde auf derer Reichs-Stände am 9. Jun. denen Schweden exhibirte obgedachte Gegen-Erklärungen, (vid. §. XXV.) im Nahmen des Schwedischen Generalissimi, Pfaltz-Graffens Carl Gustavs, folgende Schrifft, N. I. sub dato 19. Jun. st. v. ausgestellet, worinnen sonderlich die Erfüllung des Frieden-Schlusses, mit Evacuation der Vestung Franckenthal, und Herbeyschaffung der Satisfactions-Gelder, urgiret wurde.

N. I.

Gegen-Erklärung des Schwedischen Generalissimi, auf der Reichs-Stände am 9. Junii ausgestellte Erklärung.

Des Durchlauchtigen Fürsten und Herrn, Herrn Carl Gustav, Pfaltz-Graff bey Rhein ꝛc. der Königlichen Majestät und Reich Schweden über Dero Armeen und Kriegs-Estat in Teutschland Generalissimi Fürstliche Durchlauchten haben aus derer dieses Orts, der Chur-Fürsten und Stände anwesender Herren Gesandten, durch ihre ansehnliche abgeordnete Deputation, den $\frac{19}{29}$ten dieses eingereichten Gegen-Erklärung und beliebter Eröffnung der, ihnen in der Franckenthalischen Liberations-Sache weiter beywohnende Gedancken, mit mehrern vernommen, wie daß vorbesagter Herren anwesender Gesandten hauptzwecklicher Schluß und beharrende Intention annoch auf die, quasi per Modum Interpositionis vorgeschlagene acceptation eines Interims-Expedientis, oder von Kayserlicher Majestät auf eine offerirte Real-Assecuration gesetzten Temperamenti zielet, zumahl es nur um eine geringe Zeit zu thun; Immittelst, weilen Kayserliche Majestät bey der Königlichen Majestät in Hispanien, Franckenthal noch zu erhalten verhoffen, und nicht zu zweiffeln, Se. Königliche Majestät in Hispanien, als ein vornehmes Mit-Glied des Heil. Römischen Reichs, endlich sich von der im Frieden-Schluß enthaltenen, und alle Stände höchst-verbindende General-Guarantie nicht separiren, oder die Restitution Franckenthals, sowohl auch der Hertzog von Lothringen die Evacuation deren noch inhabenden Vestungen und Plätze, länger difficultiren, weniger, was wiedriges gegen das Römische Reich vornehmen, sondern vielmehr zuförderst Kayserlicher Majestät, und dann auch dem Reich gütlich deferiren würden; Denen übrigen von Hochgedachter Seiner Fürstlichen Durchlauchten angezogenen und besorgenden Difficultäten und Inconvenientien auch, mit anderweitigen nothwendigen Verfügungen begegnet, und die Hostilitäten zwischen Franckreich und Hispanien, sowohl auch mit dem Hertzog von Lotthringen, auf des Reichs Boden, zur Cessation gebracht und weitere Contraventiones verhütet werden könnten: Und was dergleichen auf beste Hoffnung gestellte apparentes rationes mehr, zusammen zu tragen und zu inferiren, wohlgedachten Herren Gesandten beliebet.

Wie nun Hochgedachte Se. Fürstliche Durchlauchten gern könnten geschehen lassen, daß der Herren Gesandten so gewisse und ohnzweiffelnde Hoffnung, zu der Königlichen Majestät in Hispanien und des Hertzogen von Lothringen friedmäßiger Bezeigung, Sr. Fürstlichen Durchlauchten aus wohlmeynendlicher Sorgfalt für des Heil. Römischen

1649. Junius. schen Reichs beständige Ruhe und Sicherheit angeführten Besorgnissen prævaliren, oder diesem so leicht, als es angeben, præcavirt oder abgeholffen werden möchte; Also wünschen Dieselbe auch aus ebenmäßiger Liebe und Begierde zu Dero selbst eigenen Vaterlandes, Teutscher Nation, und Dero darinn dießfalls fast am meisten und ersten der Gefahr exponirten Hohen Chur- und Fürstlichen Hauses, beharrlichem Wohlstand, daß der Eventus, so bald re als spe, erfolgen thäte. Mögen aber gleichwohl die Königlich-Spanische Inclination zum Frieden, enthaltener, und vermöge der General-Guarantiæ, nach der Herren Stände eigenen wahren Ausspruch, ihnen, so weit sie ein Reichs-Mitglied, ebensowohl obliegende Restitution, aus dem nicht verspühren, dieweil einkommenden klagbahren Bericht nach, nicht allein die Infestationes und Ranzionirung der, hiebevor auch jederzeit freygelassenen benachbarten, aus Franckenthal, jetzo mehr als jemahls bey währenden Krieges, licenter verübet, die ertheilte Salvaguardien durch expresse Abkündigung von den Commendanten cassiret, und also die Hostilitäten als neu denunciiret, sondern auch sie zu Bey- und Zuführung allerhand Fortifications-Materialien und Pallisaden, commandiret und angetrieben werden. Es stellen aber dieses alles Hoch-gedachte Se. Fürstliche Durchlauchten zu allem unpassionirten reinem Judicio nicht weniger anheim, als Dieselbe die, von den Herren Ständen ferner angeführte, Ihro Kayserlichen Majestät dißmahlige, und von Dero Herren Gesandten beständig contestirte Unmüglichkeit, sowohl auch, ob Franckenthal per force zu attaquiren dieser Zeit anzurathen oder nicht? zusamt denen dabey gefügten Rationibus, auf ihren Wehrt und Unwerth beruhen lassen: Vernehmen auch gerne, daß der Herren Stände Gesandten sich aus dem Instrumento Pacis des *ART. IV. §. Deinde ut Inferior Palatinatus, &c.* (darbey zwar noch das Wort GOttes cum clausula Cassatoria befindlich) gar wohl erinnern, auch daß Kayserliche Majestät in daselbst enthaltener klaren Obligation annoch verharren, dem rechten Friedens-Schluß gemäß Beyfall geben, sich auch der sie obstringirender allgemeinen Guarandiæ entsinnen; können sich aber aus dem besagten Instrumento Pacis gantz nicht ersehen, daß die Executio desselben nur in der Exauctoratione Militiæ & Evacuatione Locorum bestehe, oder von selbiger, ordine inverso, und mit Hinter- oder Nachsetzung der Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum (dahin Franckenthal vermöge des Frieden-Schlusses klarer Disposition gehörig) anzufangen, und von Königlicher Majestät in Hispanien die würckliche Abtretung selbiger Stadt, biß dieselbe sehen, daß das übrige im Römischen Reich, aus dem Friedens-Schluß ad Executionem gebracht, ausgestellet, oder von Hertzogen von Lothringen, die sonst pari passu, vermöge des Frieden-Schlusses, beschehende Evacuation der Vestungen, biß vorhero die Königliche Majestät und die Cron Franckreich alle in Händen habende Posten würden restituiret haben, differiret werden können; zumahl, dafern dießfalls Suspiciones vorhanden, und darauf ein vermeyntes Recht oder Avantage der Nachwartung zu fundiren, oder jemanden darunter zu favorisiren erlaubt wäre, die beyde confœderirte Königliche Majestät Majestät, ohnzweiffentlich nicht allein gleichmäßige Berechtigung anzuführen, unterdessen sondern auch, nachdem sich dieselbe um Chur-Fürsten und Stände, und das allgemeine Wesen verhoffentlich besser als jene, meritiret gemacht, hierunter am nähesten gewillfahret zu werden, der Zuversicht seyn würden, wodurch aber der im Frieden-Schluß so offt recommendirte bona fides mercklich gefehrdet, und fast die aufrichtige Execution desselben eludiret, von der Beständigkeit aber die Hoffnung gantz benommen werden könnte; Dannenhero, wie zu Hochgedachter St. Fürstlichen Durchlauchten sonders angenehmen Gefallen, gereichet, daß Chur-Fürsten und Stände mit Derselben gantz einig verbleiben, daß der Friede in würcklicher Execution desselben, und nicht auf den blossen Aufsatz oder Feder bestehen solle; also und zumahl besagte Execution billig durchgehends geschehen soll, und davon keiner, weder secundum literam oder sensum ausgeschlossen, vielmehr in Wahrheit erfolgen würde, daß Königliche Majestät in Hispanien, als ein Mitglied des Reichs, und der Hertzog von Lothringen, durch fernere Renitenz und Verweigerung der respective Restitution und Evacuation, oder Ihro Kayserliche Majestät durch verbleibende Prætation Dero Höchst-verbündlichsten Versprechens, gegen

1649. Junius.

den

1649. Junius. den Buchstaben und Verstande impingiren thäten, als daß die beyde confœderirte Majestäten Majestäten und Cronen, durch befugte Extensionen der Alliance, biß zu vollkömmlicher würcklicher Execution des Friedens, nach hergebrachter Observanz aller Bündnisse, den Ständen einiges Præjudiz zuziehen sollten, zumahl ja kundbahren Rechtens, daß die verba cum effectu zu verstehen. 1649. Junius.

Daraus denn zur Genüge erhellet, daß die urgirte Restitution und Evacuation mehr berührter Oerter, so wenig intentioni Contrahentium vel Contractus ipsius entgegen lauffen, als vielmehr, wenn durch eines oder des andern längerer Vorenthaltung die Execution des Friedens ferner suspendiret oder gar gehemmet werden sollte, die Schuld alle dem Heil. Römischen Reiche daraus erwachsenden Unheils und Grundverderbung, demjenigen, so in Mora und Renitenz des Friedens beharren, zuzumessen seyn wird, wie dann mehr Hoch-gedachte Se. Fürstliche Durchlauchten es auch deßfalls, wegen der unpartheylichen Verfahrung gegen die Contravenientes, ohne Interversion des im Frieden-Schluß *ART. XVI. §. Restitutione ex capite Amnistiæ & Gravaminum &c.* klärlich enthaltenen Ordinis Executionis, bey der Herren Gesandten angeregter Disposition gantz gern bewenden lassen, auch mehrers nicht desideriren, als daß dem einmüthig geschlossenen Frieden, förderst in desselben Haupt-Scopo der mehrbesagten Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum, ein Genügen geleistet, und jedem seine Posten, Land und Leute restituiret, sowohl auch jedesmahl die Stände derselben, krafft der General-Guarandiæ, auch contra quemcunque zu manuteniren, beständige Anerinnerung trügen.

Gestalt denn Hochgedachte Se. Fürstliche Durchlauchten derer Herren Gesandten nunmehr rühmlich angetretene Bemühung, wegen fürdersamer vollkommener Erledigung mehrangeregtes Puncti Restitutionis mit freund-Fürstlichem Danck erkennen, nicht zweifflende, dafern zuverläßiger Hoffnung nach, die in Instrumento Pacis gesetzte norma universalis der Terminorum a quibus, nemlich in Amnistia, Ao. 1618. unpartheylich und ohne Ansehen der Personen, Religionen oder Jurium Petitorii, gefolget, und das bloße Factum Possessionis, ohne Vorbehalt, Limitation oder Remission, beobachtet würde, daß solcher massen die Sache, ohne sonderbahre Difficultät, zu höchst-gewünschter und desto fürdersamer Beruhigung des Reichs gedeyender Endschafft sollte gebracht werden: Auf welches Erfolg Chur-Fürsten und Stände so wenig an eyffrigster Werckstellung der Exauctoration und Evacuation, auf darzu behuffige unpartheyliche Erlegung der Satisfactions-Mittel, zu zweiffeln haben, als Höchst-ermeldte Ihro Königliche Majestät zu Schweden, und Dero Angehörigen, mit einigem Fug würde beyzulegen seyn, daß sie ihrer seits bishero das geringste, so zu völliger Erreichung und Restabilirung des Allgemeinen Friedens dienlich seyn mögen, an sich erwinden. Und gleichwie nun jederzeit Dero Höchst-rühmlicher Wunsch, Eyffer und Intention gewesen, und ferner beständig bleiben wird, das Heil. Römische Reich in die, durch den Friedens-Schluß gesuchte wahre, aufrichtige und beständige Ruhe und Sicherheit gesetzet, und mit denen benachbahrten Cronen und Potentaten eine beharrliche Freundschafft und gutes Vernehmen restabilirt zu sehen; also auch hingegen, und dafern durch Opposition oder Contravention anderer der so hoch-erwünschter Friedens-Effect contracarriret, und die hiebevor angeführte Besorgnissen, oder andere Inconvenientien sich eräugen würden, man dieser seits vor GOtt und der ehrbahren Welt entschuldigt seyn wird.

Und demnach Se. Fürstliche Durchlauchten sich annoch anders zu resolviren nicht vermögen, haben sie denen Gesandten in freundlicher Wieder-Antwort, auf ihre fernere Gemüths-Erklärung gleichwohl nichts verhalten mögen, daß über so wichtiger Sache mit denen Herren Interessenten und Alliirten weitere Conferenz und Deliberation zu pflegen, sie nicht anstehen lassen wollen, und zu möglichster Deferirung sowohl aller anderweitigen Freundschafft und guten Willen den Herren Gesandten geneigt und wohl zugethan verbleiben. Signatum Nürnberg, den 29. Jun. Ao. 1649.

1649. Junius.

§. XXXIII.

1649. Junius.

Consultation der Stände, ob das Restitutions-Werck mit der Exauctorations-Sache zu verbinden sey.

Auf den 25ten Jun. st. n. ließ Chur-Maynz denen Reichs-Deputatis zu Rath ansagen, welche sich zusammen in des Kayserlichen Gesandtens von Blumenthal Quartier einfanden, und wurde die Quæstion proponiret: „Ob die Termini „*Exauctorationis & Evacuationis* an den „Terminum Restitutionis ex capite „*Amnistiæ & Gravaminum* dergestalt zu „binden seyn, daß, wann die Restitutio „nicht überall vor dem letzten Termin ge„schehe, mit der Exauctoration und E„vacuation so lange innen zu halten sey, „biß die Restitution völlig erfolgt seyn „würde?

Die Deputirte nahmen hierauf einen Abtritt, und resolvirten: Daß, dem vorhin gemachten Reichs-Conclusо gemäß, das Restitutions-Werck, die Evacuation und Exauctoration nicht hemmen noch hindern solle; dahingegen man sich, ex parte Statuum verbindlich machen wolle, solches Werck continuo motu zu treiben, damit inner 3. Monath alles zur Perfection und würcklichem Effect kommen möge. Es brachte aber Chur-Brandenburg noch diesen Scrupel vor: Im fall die Schweden mit dieser Resolution nicht friedlich seyn wollten, sondern ihre Intention urgiren, auch darauf bestehen würden, daß sie mit dem letzten Termin der Exauctoration und Evacuation nicht eher verfahren wollten, biß die Restitution geschehen sey; So frage sichs, welcher gestalt den Ober- und Nieder-Sächsischen Crayßen, bey denen die Exauctoratio und Evacuatio biß auf den letzten Termin verschoben sey, gehörige Satisfaction darüber geschehen könne, daß sie die Last über den Hals behielten, und, da sie der Restitution halber gar nicht in mora wären, ja gar nichts zu restituiren hätten, dannoch in effectu die Assecuration vor die Obern-Crayße, welche doch bey der Restitutions-Sache allein interessiret wären, bey selbigen auch gantz allein mora & culpa haffte, hergeben sollten. Es schlug dahero Chur-Brandenburg vor, daß die Exauctoration und Evacuation, zugleich, per omnes Circulos, pro tertia parte jedesmahl erfolgen möchte, solcher gestalt würden die Obern-Crayse desto ehender darzu thun, und die Restitution zu befördern sich angelegen seyn lassen: Dahingegen wann sie von denen Völckern liberiret wären, sie der Niedern-Crayse vergessen, und ihrentwegen wohl etliche Jahr stehen lassen möchten. Diesem Voto fielen die andern Gesandten aus gedachten beyden Crayßen sofort bey, hingegen die Schwäbischen und Reichs-Städtischen setzten sich hefftig dagegen, doch willigten sie endlich in die proportionirte Erleichterung der Stände, woferne die Generalität damit einig seyn würde.

Dieses Conclusum wurde dem von Blumenthal hinterbracht, welcher es denen Schweden eröffnete, die es aber nicht annehmen wollten, sondern Assecuration begehrten; womit dieser Punct, auf weitere Deliberation, ausgesetzt wurde.

§. XXXIV.

Deliberation woher der Abgang der entzogenen Chur-Pfältzische Landen zu denen 3. Millionen zu ersetzen sey.

Bey eben solcher Conferenz kam auch vor, wie es mit denen, der Chur-Pfaltz entzogenen Landen, und deßwegen zu pflegen-habender *Contribution* zu denen Satisfactions-Geldern zu halten sey? Dann Chur-Pfaltz lag noch in dem völligen Matricular-Anschlag; weil es aber unbillig schiene, dasselbe zum völligen Beytrag zu denen Satisfactions-Geldern anzuhalten, da demselben ansehnliche Lande, als die Ober-Pfaltz, Berg-Strasse ꝛc. entzogen wurden; So fragte sich, woher der Abgang, der sich auf 70350. fl. erstreckte, zu ersetzen sey?

Bey der darüber angestellten Deliberation, äusserten sich in der *Deputatorum* Votis, zweyerley Vorschläge: (1) Möchte man die Schweden disponiren, daß sie solchen Abgang, biß auf die Zahlung der letzten 2. Millionen verschieben möchten, indem

1649. Junius. dem man zu deren Aufbringung, doch eine neue Repartition machen müste, da es dann gar füglich mit eingeschlagen werden könnte; woferne aber dieses nicht verfangen wollte, wäre (2) Chur-Bayern zu ersuchen, einen Vorschuß zu thun, und der Wiederbezahlung halber, von einem künfftigen Reichs-Tag, Verordnung zu erwarten.

Der Chur-Bayerische Gesandte aber, alß er solches vernahm, protestirte hefftig dagegen, allegirte Cæsaris & Statuum fidem, welche seinem Herrn, zu Abdanckung seiner Reichs-Völcker, den Bayerischen Crayß, samt seinen eigenen Landen, und darunter in specie die Ober-Pfaltz und Graffschafft Chamb, gelassen hätten, mit dem Anhang: Sein Herr, der Chur-Fürst, sey jetzo bey den Mitteln nicht, daß er dazu gelangen könne; Seine Unterthanen wären Hungers halben ausgetreten, und würde man davon eine grössere Anzahl in Francken und Schwaben betteln, als in Bayern wohnend finden; That aber dabey diesen Vorschlag, weil doch die Stände ihre Parole geben wollten, so möchten sie es immittelst selbst Vorschuß-weise aufbringen, und an denen, künfftig dem Kayser zu verwilligenden Römer-Monathen, wieder abziehen: Seines Herrn wegen, dörffte er es nicht einst ad referendum annehmen.

Bey weiterer Umfrage, wollten die *Deputirte* die Sache ad Consultationem Pleni verweisen; weil aber immittelst der von Blumenthal solches denen Schweden eröffnete, wurden diese ungeduldig darüber, und liessen den Deputatis sagen, wann Chur Bayern sich in Güte dazu nicht verstehen wollte, so würden etliche Regimenter in die Ober-Pfaltz geschicket werden die Execution brevi manu zu verrichten. Dagegen ereyferte sich der Chur-Bayerische General-Wachtmeister, *Roggier*, hefftig, und versetzte, wann man dessen gewiß wäre, sein Chur-Fürst etliche Regimenter dagegen schicken würde, provocirte auch nochmahln auf die gegebene Kayserliche und der Stände Parole, und kam darüber mit dem von Blumenthal starck zusammen, daß sich die Deputirte darzwischen legen musten: Und wurde des Nachmittags darauf in Pleno resolviret, denen Schweden anzudeuten, daß solche 70350 fl. noch vor Ablauff des dritten Termini Evacuationis, ihnen unter den 3. Millionen, ohnfehlbahr erlegt werden sollten, und würden sich die Stände dießfalls mit Chur-Bayern zu vergleichen wissen, wer die Zahlung thun solle: Dabey dann allerseits Gesandten über sich nahmen, von ihren Hoff und Principalen darüber speciale Instruction einzuhohlen, und gieng in antecessum die Meynung dahin, daß, weil es über 1. Römer-Monath, im leichten Geld, nicht viel betragen würde, die Stände solche Summam unter sich repartiren, und in künfftigen Comitiis die Restitution reguliren sollten.

1649. Junius.

§. XXXV.

Reichs-Deliberation in puncto Assecurationis der 2. Millionen.

Am 27ten Jun. st. v. sollten die Conferenzien zwischen den Kayserlichen und Schwedischen, mit Zuziehung der Reichs-Stände, nach dem beliebten Modo, ihren rechten Anfang nehmen, zu welchem Ende sich die gesammte Stände versammleten, und dergestalt theilten, daß die, zur *Deputation in puncto Restitutionis* ernannte, sich besonders zusammen setzten, die Restitutions-Sache vor die Hand zu nehmen, die übrigen, aber beysammen blieben, um bey der vorhergehenden Conferenz das nöthige sogleich beobachten zu können.

Was die Deputati in der Restitutions-Sache verrichtet, soll hiernechst besonders angeführet werden: Hingegen, weil die Haupt-Conferenz zwischen den Kayserlichen und Schweden nicht vor sich gieng, warteten die andern vergebens: Kamen aber des Nachmittags wieder zusammen, da dann von dem Reichs-Directorio die sub N. I. hier beygelegte fünff Puncten eine *Real-Assecuration* wegen der nachständigen 2. Millionen betreffend, vorgelesen, und zur Consultation auf den folgenden Tag, zugestellet wurden. Bey welcher, am 28. Jun. gehaltenen Conferenz,

Deliberation wegen der Schwedischen Real-Assecuration.

1649. Junius. ferenz die Majora in denen 3. Collegiis, dahin gieng: Daß man die ersten beyden Puncten zwar vor gut hielt, dabey zu bleiben, wenn es zu erhalten stehe; wegen der übrigen 3. Puncten aber wäre es rathsamer, die Kayserlichen Gesandten zu ersuchen, daß, wegen der Real-Assecuration, im Nahmen Ihro Königlichen Majestät dieselbe sich interponiren, die Assecuration über sich nehmen, und, da es ja nicht anders seyn wollte, diejenige Real-Assecuration, welche sie wegen Franckenthal hingeben würden, auch zugleich auf diese 2. Millionen zu extendiren, welches leichter seyn würde, als noch einen und andern Ort dazu hinzugeben.

Solcher Schluß wurde noch selbigen Nachmittag um 4. Uhr denen Kayserlichen Gesandten hinterbracht, welche anfänglich über den Modum procedendi der Schweden sich höchlich beschwehrten, daß man aus keinem einigen Punct mit ihnen heraus kommen könne, sondern alles imperfect bliebe, und immer wieder was neues auf die Bahn gebracht würde; Das Anbringen an sich selbst, die Real-Assecuration betreffend, wäre ihnen so sehr eben nicht zuwieder, doch möchten die Stände solches an die Schweden selbst bringen, und bey ihnen deßfalls Erkundigung einziehen, worauf sie dann endlich ihr Absehen gerichtet hätten: Darneben eröffneten sie, wie die Frantzosen in dem Temperament wegen Franckenthal, einig und allein auf Heilbrunn bestünden, dahero mit selbigen die Stände gleichfalls daraus sprechen, und sie zu mildern Gedancken bewegen möchten.

1649. Junius. Frantzosen bestehen auf Heilbrunn statt des Franckenthalischen Temperaments.

Diesem zu folge, erhuben sich den 29ten ejusd. die *Deputirte* zu dem Schwedischen Generalissimo, und trug Chur-Maynz vor, es möchte doch bey demjenigen, was in puncto Assecurationis & Guarantiæ Generalis, in dem Instrumento Pacis enthalten sey, gelassen, und in die Stände nicht mehrers gedrungen werden: Es antwortete aber der *Generalissimus*, die Stände hätten das wegen der General-Guarantiæ gegebene Versprechen nicht observiret, in dem, daß sie selbst ein Temperament wegen Franckenthal offeriret, und bey den Schweden starck darauf gedrungen hätten. Da nun nichts weiter zu erhalten stund, baten die Deputirte, etwas näher herauszugehen und anzuzeigen, *in quo* consistat? *à quo* prætendatur, & *quomodo* habenda sit hæc realis Assecuratio? worauf sich aber der Pfaltz-Graff weiter nicht erklärete, als daß er durch seine Deputatos weiter daraus mit denen Ständen conferiren lassen wollte.

N. I.

Proponenda in Consiliis, die von den Schweden verlangte Real-Assecuration betreffend.

1) Ob circa punctum Assecurationis bey dem jüngsten, von den sämtlichen Collegiis gemachten und verwichenen Sambstag re- und correferirten, auch den Herren Kayserlichen eodem die gebührend eröffneten Schluß, daß man nemlich à parte der Chur-Fürsten und Stände, weil man in puncto Assignationum den Herren Schweden entgegen gangen, und dahero, daß sie in die Stände mit Real-Assecurationen ferners nicht dringen werden verhoffen wollte, zu verbleiben?

2) Wann nun dieses alles erkennet, und kein besserer Assecurationis Modus, als der in dem Instrumento Pacis und dem Articulo Assecurationis enthalten, und zu welchem nicht allein Ihro Kayserliche Majestät gesammte Chur-Fürsten und Stände, sondern auch die Cronen sich verstanden, und mittelst der Ratificationen starck verbündlich verobligiret, und der schließlich in der General-Guarandia zu dem kräfftigsten begründet, erdacht werden solle; Ob er nicht mit einem rechten allgemeinen Schluß bestätiget, solcher gebührend eingerichtet, schrifftlich verfasset, und sowohl an die Herren Königlichen als Herren Kayserlichen der Nothdurfft nach gebracht werden solle?

3) Da

1649. Julius. 3) Da es aber vielleicht eine andere Meynung haben wollte, was alsdann für ein Modus zu erdencken, daß kein Standt mehr als der andere, graviret, sondern die Sache also eingerichtet werde, damit, wann einer mit der Real-Assecuration beschwehret, er in einem andern enthebt werden möge? 1649. Julius.

4) Wie der Unterhalt der Besatzungen in einen solchen Stand zu bringen, daß weder die Herren der Plätze, weder die Benachbahrte, mehr als andere und die weit entsessen, zu leyden hätten?

5) Auf was Weise die Herren der Plätze hingegen wiederum zu versichern, daß die Real-Assecuration allein vor den Rest des Geldes, und nicht andere Sachen, haffte, sondern stracks nach Erlegung des Geldes die Abtretung der Plätze geschehen solle?

§. XXXVI.

Schweden verlangen, die Stände sollten die Special-Assecuration benennen.

Es kam nun also vornehmlich auf eine *Special-Assecuration*, wegen richtiger Bezahlung der rückständigen 2. Millionen, an, wofern die Abdanckung der Völcker und Einräumung der Plätze, von denen Schweden geschehen sollte. Es war aber die Frage: worinnen solche *Assecuration* bestehen möchte? Die Schweden declarirten gegen die Chur-Mayntzischen, es müsten die Stände solche Assecuration, und worinnen sie eigentlich bestehen solle, nahmhafft machen, wie aus dem Protocoll sub N. I. erhellet; dem zugleich sub N. II. das Heilbronnische Memoriale, worauf sich in fine Protocolli bezogen wird, anlieget, darinnen die Stadt Heilbronn sehr urgiret, selbige nicht, als ein Objectum cautionis vor Franckenthal, denen Frantzosen einzuräumen. Uber den punctum realis Assecurationis wurde dann am 3ten Julii deliberiret, und giengen die Majora dahin, daß die Stände zu keiner Benennung sich verstehen könnten, sondern zu versuchen sey, die obgedachte Vorschläge, daß nemlich Ihro Kayserliche Majestät solche Real-Assecuration, in das Temperament wegen Franckenthal mit nehmen möchten, zum Effect zu bringen: Welches auch die Schweden selbst secundirten, indem sie beym Schluß der Deliberation, den Chur-Brandenburgischen und Würtembergischen Abgesandten ex Collegio abfordern liessen, und ihnen auftrugen, denen übrigen zu hinterbringen, daß sie alles beytragen wollten, was zu der Stände Erleichterung diene, und wollten sie zufrieden seyn, wann die Kayserlichen solche Extension von Ihro Kayserlichen Majestät erhalten könnten.

Heilbronnisches Memorial, die Caution vor Franckenthal betreffend.

Conclusum, wegen der Real-Assecuration.

N. I.

Dictat. Norimb. die 2. Julii 1649. sub Directorio Moguntino.

Protocollum, die Schwedische Real-Assecuration und deren Benennung betreffend. Die Lunæ $\frac{1}{3}$ Julii, 1649. auf dem Rath-Hauß.

N. I. Protocollum die Real-Assecuration betreffend.

Alleweil seynd Herr Erskin und Herr Graff Orenstiern bey Uns, denen Chur-Mayntzischen gewesen, und haben im Nahmen Ihro Fürstlichen Durchlauchten angezeiget, daß auf die neulich, bey Dero, in puncto der *Real-Assecuration* abgelegten Proposition und Werbung sich allerhand Difficultäten ereigneten, und zwar anfangs, daß sich Chur-Fürsten und Stände schwehrlich würden in dem vergleichen können. Item, wegen des Unterhalts der Besatzungen, die in Plätzen gelassen werden müsten. Item, von dem Absehen der *Confœderirten*, und der gemeinen Beysorge, daß die Cron Schweden nicht einen *perpetuum Militem* in denen Crayssen zu unterhalten suchte. Item, ab einem gleichmäßigen Begehren durch die Crayse von

1649. Julius. Ihrer Kayserlichen Majestät; und dahero Sr. Durchlauchten schwehr falle, einigen Platz zu benennen, sondern denselben nahmhafft zu machen anheim gegeben haben wolten, mit Begehren, daß wir, die Chur-Mayntzische, es an die Stände bringen sollten, welches wir dann zu thun versprochen. Ist also die Frage: Wie hierinnen zu verfahren. 1649. Julius.

Eodem ist das Heilbronnische Memorial proponiret worden. Man hat aber begehret, daß vor der Consultation, die Relation und das Heilbronnische Memorial, ad Dictaturam gegeben werden solle; Und ist es also verschoben geblieben.

N. II.

Dictat. Norimbergæ d. 2. Jul. 1649.
sub Directorio Mogunt.

Memoriale der Stadt Heilbronn, sie nicht als ein Æquivalent vor Franckenthal hinzugeben.

N. II. Heilbronnisches Memoriale.

Des Höchstlöblichen Churfürstlichen Collegii Hochansehnliche vortreffliche Herren Abgesandte;

Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch Edel, Gestrenge, Edel, Vest und Hochgelehrte, Gnädig, Großgünstige und Hochgeehrte Herren.

Es ist nunmehro notori, was gestalten bey denen allhier vorstehenden Executions-Tractaten, wegen längerer Vorenthaltung der Stadt Franckenthal die Königliche Frantzösische Herren Ambassadeurs, biß auf deren erfolgende Evacuation, starck auf ein Temperament oder Æquipollens gedrungen, daß sie auch nunmehro die Stadt Heilbronn unter andern Orten fürgeschlagen haben. Weil dann hieran Ein Ehrsamer Rath und die gantze Bürgerschafft zu Heilbronn, ihre bey dem Heiligen Reiche hergebrachte Immedietät und Freyheit, ja ihre gantze zeitliche Wohlfarth beruhet; Alß kan ich meiner obliegenden Pflichten und Instruction gemäß nicht umgehen, Ew. Ew. Gnaden Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten, der Sachen äusserste Unbilligkeit und (so der Frantzosen Intention durch jemand secundirt werden sollte) dem Heiligen Römischen Reich, und denen Hochlöblichen Fränckisch-Schwäb- und Rheinischen Crayßen und darinn situirten Chur-Fürsten und Ständen höchstes Præjudiz und ohnabwendliche Gefahr unterthänig und gebührend vorzutragen, dabeneben höchst angelegentlich zu bitten, daß dieselbe diese alte dem Heiligen Reich immediate zugethane Stadt im fremden Dominat ferner zu überlassen oder für ein unschuldiges lytron nimmermehr einwilligen wollen.

1) Dann es ist bekandt, was gestalten die Stadt Heilbronn durch diesen hochleidigen Krieg dem gemeinen Reichs-Wesen das ihrige treu-eyffrig beygetragen, und sich dermassen erzeiget, daß die Römisch-Kayserliche Majestät unser allergnädigster Herr, E. E. Rath dessentwegen durch unterschiedliche allergnädigste Schreiben aller Kayserlichen Gnade versichert haben.

2) Dieselbe hat auch dem Hochlöblichen Schwäbischen Crayß bey allen Vorfallenheiten nach äussersten Kräfften contribuiret, und sich, als einen getreuen aufrichtigen Reichs- und Crayß-Stand gebühret, erwiesen.

3) Was die Stadt Heilbronn auch zu Conservation des gemeinen Wesens, in der Stadt und dem Feld, für ohnschätzlichen Schaden an sich selbst erlitten, und in Hoffnung des Friedens, mit Geduld übertragen, das geben die in der Asche liegende rudera und die im Grund ruinirte Gütere den betrübten Augenschein.

4) Als

1649. Julius. 4) Alß auch diese hochverlangte Friedens-Tractaten sich geendet, ist dabey abgeredet, kräfftiglich versprochen, und zu allen Theilen hoch verbindlich ratificirt worden, daß alle Stände, und damit auch die Ehrbaren Frey- und Reichs-Städte, bey ihrem Staat, Recht, Immunität und Privilegien erhalten, und darinnen wieder völliglich restituiret werden sollen. 1649. Julius.

5) Gestalten dann dabey ferners annectiret, daß für die Königlich-Schwedische Militiam eine grosse Summa Satisfactions-Gelder bezahlet werden solle, daran der Stadt Heilbronn ihr Contingent auch auferlegt, und von E. E. Rath daselbsten mit äusserßer Mühe von der armen Bürgerschafft und sonsten zusammen gebracht worden.

6) Es werden Ew. Gn. Gnaden Gestrengen und Herrlichkeiten sich gnädig und großgünstig erinnern, daß, nachdeme punctus Temperamenti mit Franckenthal, herfürgebrochen, der Römisch-Kayserlichen Majestät hochansehnliche Herren Plenipotentiarii gegen die anwesende Herren Chur-Fürsten und Stände Abgesandte sich gnädig erboten, und sie versichert, daß wann biß auf Evacuation der Stadt Franckenthal die Herren Kayserliche Plenipotentiarii einig Temperament annehmen würden, solches aus allerhöchst gedacht Ihrer Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen, ohne der Stände Nachtheil und Præjudiz, geschehen solle.

7) Massen dann bey der darüber angestellten Deliberation das einige Absehen genommen, und das Chur- und Fürstliche Conclusum darnach verfasset worden.

8) Zudeme ferners, alß, bedencklicher Ursachen wegen, der Ehrbaren Frey- und Reichs-Städte Herren Abgesandte solche Temperamenta zu præjudicirlich erachtet, und deßwegen bey beschehener Re- und Correlation von den beyden höchst- und hochlöblichen Collegiis different gewesen, gedachte E. Städte mit hohen Worten, sic mediante fide publica, versichert worden, daß einiger Stadt ratione Temperamenti nichts præjudiciret oder angemuthet werden solle.

9) Gestalten verhoffentlich noch unterschiedliche vortreffliche Chur- und Fürstliche Herren Gesandte mich dabey a part versichert (die ich auch hiemit solcher Worte decenter erinnere) daß der Stadt Heilbronn dadurch nichts angemuthet werden solle.

10) Es wäre auch wohl von Christlichen Hertzen zu erjammern, daß die Stadt Heilbronn so ohnverschuldeter Dingen unter dieses Joch geworffen werden, nicht in vorige Freyheit dem Instrumento Pacis gemäß geholffen, sondern so elendiglich verlassen werden sollte.

11) Bevorab weil durch Heilbronn hochlöblich ermeldte 3. Crayße in beständige Ohnsicherheit gesetzet, fremden Potentaten der Weg mitten in das Reich gebahnet, so dann zukünfftigen Ohngelegenheiten und äusserster Kriegs-Gefahr Ursach und Anlaß gegeben würde.

12) Und obschon etliche dafür halten möchten, consultius esse, unum mori pro populo; So ist doch zu besorgen, daß auf erfolgenden Fall (den GOtt und Christlich-mitleidentliche Hertzen abwenden wollen) es nicht bey einer Evangelischen Stadt allein bleiben, sondern ferners, wie die Exempla vorhanden, um sich reissen dörffte.

Deßwegen dann so ist an Ew. Ew. Gnaden Gnaden Gestrengen und Herrlichkeiten mein im Nahmen E. E. Raths der Stadt Heilbron, meiner Herren und Obern, unterthänige

1649. Julius. thänige und höchst angelegene Bitte, diese äusserst gefährliche, præjudicirliche, in multorum Statuum & Circulorum eminens periculum zielende Sache, ihrer hohen Wichtigkeit nach in reiffe Deliberation zu ziehen, diese Ruptur an ihrem höchst-und hochlöblichen Ort kräfftiglich zu steuren, und solche nimmer zugeben, weniger in der Frantzosen Begierde ihre pomœria zu erweitern, condescendiren; sondern sowohl Allerhöchstgedachter Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigstes Erbieten, so dann bey beschehener Re-und Correlation interponirte fidem publicam, zu manuteniren, und dadurch die arme unter dem Frantzösischen Dominat seufftzende und äusserst bedrückte Bürgerschafft, nach Ausweiß des Instrumenti Pacis als Sanctionis Publicæ, zu ihrer Freyheit und hergebrachten Immunitäten durch das feste Band, damit die Stände des Heiligen Reichs einander verbunden, zu retten. 1649. Julius.

Das werden um Ew. Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten E. E. Rath der Stadt Heilbronn unterthänig und gebührend erkennen, und ich thue zu Dero Hochgültigen Interposition diese gefährliche Sache bestmöglich und gehorsamlich recommendiren. Nürnberg den 29. Junii Anno 1649.

Ew. Hoch-Ehrwürden, Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten

unterthänig-dienstgeflissen willigster

der Stadt Heilbronn Abgeordneter Syndicus

An das Hochlöbliche Churfürstliche Collegium. Johann Jacob Frisch.

§. XXXVII.

Kayserliche Proposition, wie die 3. Millionen bezahlt und gegen die Morosos verfahren werden solle.

Damit jedoch die Schweden, sich, wegen retardirter Bezahlung der versprochenen 3. Millionen bey denen übrigen Puncten nicht aufhalten möchten, verlangten die Kayserlichen Gesandten, nach denen beyden Propositions-Puncten sub N. I. eine accurate *Designation* über die Austheilung solcher Gelder, ingleichen Vorschläge *in puncto Executionis contra morosos*, zu wissen, da dann die Stände, sich des erstern halber, auf die vorigen Conclusa bezogen, nemlich, daß bey würcklicher Exauctoration und Evacuation, es an den Geldern keinen Mangel haben würde, da aber ja bey dem letztern Termin einer sollte verspühret werden, mit der Execution, entweder von denen Schweden selbst, oder doch von denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten mit Zuziehung Schwedischer Völcker, wieder die morosos verfahren werden möge: doch sollte denen unvermögenden frey gestellt verbleiben, sich zeitlich bey denen Schweden zu melden und zu versuchen, ob sie etwa an gute Leute assignirt werden möchten, jedoch daß solches dem Tertio zu keinem Præjudiz gereiche. Das darüber, im Fürsten-Rath abgefaste Conclusum, ist sub N. II. zu lesen. Es haben auch die Schweden selbst mit denen, so sich bey ihnen angegeben, der Zahlung halber Tractaten gepflogen, wie aus der sub N. III. hier anliegenden formula Recessus, die Stadt Straßburg betreffend, erhellet.

Conclusum im Fürsten-Rath darüber.

Schwedischer Recess mit Straßburg, wegen dessen Contingent

N. I.

Proponenda in Consiliis auf der Herren Kayserlichen Begehr.

N. I. Puncta Propositionis.

Daß zu Beforderung der Tractaten, die vor dißmahl auf deme bestehen, daß versprochener massen, die 3. Millionen Rthlr., welche ad Primum solutionis Terminum

1649. Julius. minum geordnet, solchergestalt baar zusammen gebracht werden, damit des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlaucht deren gewiß versichert seyn könne, und sich weder mit des ein noch des andern Standes Auß- und Nachstandes, zu bemühen haben soll; Alß wird nothwendig seyn, mit Verfertigung einer solchen Designation, unaufhältlich und alsobalden fortzugehen, damit dieselbe noch heut oder morgen an die Herren Königlich-Schwedischen, unterschrieben könne zugestellet werden. 1649. Julius.

Sodann, auf dienliche Executions-Mittel zu gedencken, wie contra morosos zu verfahren, damit in Herbeybringung der Gelder und Auszahlung derselben zu jedem Termin, kein Mangel erscheine, und ein Stand hierunter vor dem andern, nicht leiden, vielweniger das Reich mit der Last so vieler Völcker, länger beschwehret bleiben dörffe ꝛc.

N. II.

Nürnberg im Fürsten-Rath den 21. Julii Anno 1649.

N. II. Conclusum im Fürsten-Rath.

Bey heutiger Deliberation, wegen Zusammenbringung der 3. Millionen Rthlr. pro Primo solutionis Termino Suecicæ militiæ, haben sich von denen, in den 7. darzu assignirten Crayßen gesessenen Ständen, **Bamberg, Culmbach, Constantz, Anspach, Wolffenbüttel, Zell, Calenberg, Grubenhagen, Würtenberg, Schwerin** und **Güstrau**, dahin vernehmen lassen, daß sie mit ihrer völligen Angebührniß an gemeldten 3. Millionen, baar gefast und Erbietens seyn sollen, wenn man zu Abdanckung der Völcker schreiten werde, richtig und ohne Aufhalt abzuführen.

Ex parte des **Teutschen Ordens**, und der **Stiffter Eychstedt** und **Auspurg** sey so viel vorkommen, daß sie ihre gebührende Quoten an denen 18. Tonnen Rthlr., der Teutsche Orden aber auch das meiste an übrigen 12. Tonnen zusammen gebracht, und ihre Resten, in specie der Teutsche Orden, vermittelst annehmlicher Obligationen, und die beyden Stiffter durch Assignation gut machen wollen. Wegen des Herrn Marggrafen zu **Baaden**, habe man sich der Unwissenheit beholffen, ob Se. Fürstliche Gnaden mit ihrem völligen Contingent an den 3. Millionen Reichsthaler oder mit wie viel Sie daran versehen seyn.

Diesemnächst sey per Majora gut angesehen worden, man solle, um willen desto richtiger Zusammenbringung der 3. Millionen Rthlr. ad primum solutionis Terminum, die hiebevor resolvirte Erinnerungs-Schreiben an die Ausschreibende Fürsten der 7. Crayßen ausfertigen, daß sie alles Eyffers darob seyn wollen, damit sich selbige mit ihren Quoten an mehrberührten 3. Millionen Rthlr. gefast halten; Nicht zweiffelnd, ein jeder Stand sich solches bestmöglich angelegen seyn lassen, und den effectum pacis dadurch befördern helffen werde; übriges Medium sey von einem und andern weiter in Vorschlag kommen, daß man die Königlich-Schwedischen, denen Ständen, welche notorie die baare Bezahlungs-Mittel über angewehntem Fleiß nicht erlangen können, die Assignationen gedeyen zu lassen, per Deputatos ersuchen, oder den Ständen, welche probabiliter bey den 3. Millionen nicht zuhalten werden, und etwa noch ihr Contingent an den 18. Tonnen Rthlr., nicht beysammen haben, die Execution derogestalt über den Halß weisen möchten, daß, wofern die Königlich-Schwedischen solche Execution für sich selbst nicht fürnehmen wollten, die säumige Stände dieselben von den Crayß-Ausschreibenden Fürsten, zu welchem Ende ihnen auf Begehren die Königlich-Schwedische Generalität die bedürfftige Völcker zu überlassen, leyden sollten.

1649. Julius.

N. III.

1649. Julius.

Vergleichs-Recels zwischen den Schweden und der Stadt Straßburg wegen der Satisfactions-Gelder.

N. III. Vergleich zwischen Schweden und Straßburg.

Demnach bey des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht ein Edler und Hochweiser Rath der Stadt Straßburg, durch dero Herrn Abgeordneten allhier, inständig anhalten lassen, daß ihnen wegen der bis anhero in ihrem Gebiet ausgestandenen Einquartirung, eine Sublevation und Befreyung gegönnet werden möchte, Hochgedachte Seine Fürstliche Gnaden auch sich hierzu gnädig erkläret: alß ist auf Deroselben gnädigen Befehl mit vorgemeldten der Stadt Straßburg Abgeordneten, doch auf Ratification seiner Herren Principalen, folgender Vorschlag zum Vergleich geschehen.

1) Soll offtgemeldte Stadt Straßburg von deroselben zu denen drey Ersten Millionen gebührenden Satisfactions-Contingent, alsofort 5000. Rthlr. an den Königlich-Schwedischen Residenten in Benfeld, Herrn Georg *Snolky*, baar erlegen.

2) Und durch einen schrifftlichen Revers diese Versicherung geben, daß ihre übrige zu den 3. ersten Millionen gebührende Quota als 41500. Rthlr. alsofort in die Läge-Stadts-Cassa geliessert, und auf Seiner Fürstlichen Durchlaucht des Herrn Generalissimi gnädigste Anweisung, bey dem ersten Termino Exauctorationis daraus erhoben werden könne.

3) Soll der Stadt Straßburg zu den 4. und 5. Millionen gehöriges Contingent als 31000. Rthlr. vorgemeldtem Herrn Residenten *Snolky* solcher gestalt auch gut gethan werden, daß nemlich in Abschlag derselben ihm 23000. Rthlr. alsobald baar bezahlet, und auf die übrige 8000. Rthlr. eine Assignation auf den letzten Exauctorations- und Evacuations-Termin, zu bezahlen ausgeliefert werden.

4) Hingegen ist hierbey von Hochgedachter Seiner Fürstlichen Durchlaucht des Herrn Pfaltz-Graffen Generalissimi &c. dem vorgemeldten Herrn Residenten *Snolky* gnädige Ordre ertheilet. Demnach die beyde, als das Fröhlische und Steinbeckische Regiment, theils in der Stadt Straßburg, theils in deren Gebiet und Territorio einquartieret sich befinden, daß alsbald gegen Erlang obgedachter der Stadt ausgesetzter Gelder, derselben ihre von gedachten beyden Regimentern einquartirte Compagnien und Völcker, pari passu völlig abgedancket und licentiret werden sollen, und wollen Se. Fürstliche Durchlaucht, in krafft dieses Contracts, die Stadt Straßburg hinführo von aller Einquartierung und anderen Krieges-Oneribus gäntzlich befreyet seyn lassen. Zu mehrer Versicherung ist gegenwärtiger Recels aufgerichtet worden. Nürnberg den 10. Julii Anno 1649.

§. XXXVIII.

Chur-Bayerische Deduction, die Exemtion der Ober-Pfaltz, von der Concurrenz zu denen Satisfactions-Geldern betreffend.

Es ist vorhin angeführt worden, (§. XXXII.) was vor Difficultäten, Chur-Bayerischer seits gemacht worden, *ratione* der Ober-Pfaltz, zu denen Schwedischen *Satisfactions*-Geldern zu *concurriren*: Nachdeme nun die damahl versprochene Deduction, die Exemtion betreffend, immittelst gefertigt wurde; So kam selbige, Innhalts N. I. zur Dictatur, und wurde ferner von denen Chur-Bayerischen Gesandten, deren Innhalt, durch das Memoriale N. II. unterstützet. Bey dem folgends darüber angestellten Reichs-Conferenzien waren die beyden Obern Collegia darinnen einstimmig: 1) Daß die Stände das Quantum des Ober-Pfältzischen Contingents, übernehmen sollten, weil die Ober-Pfaltz an Chur-

Reichs-Deliberation über die Ober-Pfältzische Concurrenz-Sache.

1649. Julius. Chur-Bayern, zu Bezahlung dessen Trouppen, doch einmahl überlassen worden, hingegen unbillig wäre, das gantze Contingent, von Chur-Pfaltz, nach dem vollständigen Matricular-Quanto zu fordern, da das Land nicht völlig mehr beysammen sey; (2) Daß der Bayerische Crayß mit darzu gezogen werden solle, worgegen aber Saltzburg protestirte, und, dem Herkommen nach, seines Contingents halber, gütliche Handlung zu pflegen, reservirte. (3) Daß das Quantum, so weit möglich, und von den Schweden zu erhalten sey, auf die Tertiam restringirt werden möge; (4) Daß man sich nur vor dißmahl, wegen der 3. Millionen, dazu verstehen, keineswegs aber verbindlich machen wolle, solche Ober-Pfältzische ratam, bey denen letztern 2. Millionen, mit zu übernehmen. Das Reichs-Städtische Collegium aber wollte sich dazu nicht verstehen, sondern behauptete, Chur-Bayern müsse das Geld zahlen, weil selbiges das Land besitze; und wurden die Städte in dieser ihrer Meynung durch die Schweden gestärcket, welche Willens waren, die Quotam aus der Ober-Pfaltz, modo executivo beyzutreiben. 1649. Julius.

N. I.

Chur-Bayerische Deduction, warum der Churfürst von Bayern, ratione der Obern-Pfaltz, zu denen Schwedischen Satisfactions-Geldern zu contribuiren nicht schuldig sey.

N. I. Chur-Bayerische Deduction.

Die Chur-Bayersche bey allhiesigem Convent anwesende Gesandte, haben aus dem von der Königlich-Schwedischen Krieges-Generalität extradirten Vergleichs-Project gantz unverhofft ersehen und vernommen, was massen hoch- und wohlgedachte Generalität, bey Restitution der Obern-Pfaltz bedinget, daß, weil Chur-Pfaltz wegen der Satisfaction-Quota, nach der alten Reichs Matricul für voll, und also ihres Vermeynens auch für erstberührte Ober-Pfaltz, in der jüngsten zu Oßnabrück und Münster gemachten Repartition, angeschlagen worden, solchen ihren gebührenden Antheil vor der Restitution in die Rheinische Läge Stadt, Franckfurth, gleich anderen Ständen, zu entrichten, schuldig und gehalten seyn sollte: gestallten sie, die Königlich-Schwedische Generalität, laut des den Herren Kayserlichen Plenipotentiariis zugestellten Conto, von dem Chur-Pfältzischen Contingent der 234450. fl. der Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham, samt dem halben Theil als 117225. fl. angerechnet, auch wohlermeldten Herren Kayserlichen Plenipotentiarii in der mündlichen Conferenz über das angezogene Project zu vernehmen gegeben haben, ob zwar die Chur-Bayerischen sagten, die Stände haben diese Sache decidiret, könnte doch der Herr Churfürst zu Heidelberg nicht mehres geben, als von seinen kleinen Landen, anders wäre es unbillig.

Dieweil aber Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Bayern, krafft des Instrumenti Pacis, der zu Münster durch einen gesamten Reichs-Schluß approbirten, und von dem Herrn Churfürsten zu Heidelberg selbsten nunmehr pure & simpliciter acceptirten Repartition, oder unausgelieferten Verzeichniß, auch des Herkommens im geringsten nicht schuldig oder gehalten seynd, wegen Dero eigenthümlichen zugehörigen Landen der Obern-Pfaltz und Graffschafft Cham, zu dem Churfürstlichen Rheinischen Crayß, ichtwas pro Satisfaction Schwedischer Militiæ zu contribuiren, oder den halben wenigern oder mehren Theil des in der Münsterischen Repartition aufgezeichneten Chur-Pfältzischen Contingents, der 140670. fl. Assignationen, und was nach Proportion dessen, die bewuste restirende 2. Millionen ferners austragen, nach Franckfurth oder anders wohin zu entrichten; Alß erfordert die Nothdurfft, den hochansehnlichen Herren Kayserlichen und beyder Cronen Franckreich und Schweden, Plenipotentiarien und Generalen, auch der Gesamten Chur-Fürsten und Ständen anwesenden Gesandten und Abgeordneten hierüber gründliche Information zu thun, und Erläuterung zu erstatten, der gantz ungezweiffelten Zu-

1649. Julius. versicht, daß nach Vernehmung derselben, vor-Hochgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern ꝛc. wegen der Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham, pro Satisfactione Suedicæ Militiæ das wenigste weiter nicht werde angemuthet, sondern die Schwedischen Herren Generalen von der beschehenen Anforderung allerdings weichen, und sich derenthalben zu Ruhe stellen werden. 1649. Julius.

Und ist diesennach zu wissen, daß man in locis Tractatuum von der Schwedischen Militiæ Satisfaction consultirt, und Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Bayern, für der Reichs-Armada Bezahlung, samt dem Bayerschen, den Schwäbischen und Fränckischen Crayß inständig begehret, und starck darauf gedrungen, daß Deroselben erstlich ihr eigene Lande, darunter dann die Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham auch begriffen, zu contentirung und Interims-Unterhaltung besagter Reichs-Völcker assigniret, hernach aber auf gemachte weitere Instantias, der gantze Bayersche Crayß dazu gelegt, aber der Schwäbische und Fränckische Crayß abgeschlagen, und neben dem Churfürstlichen und Ober-Rheinischen, Westphälischen, auch Ober- und Nieder-Sächsischen den Schwedischen angewiesen. Sintemahl dann, da die Römisch-Kayserliche Majestät FERDINANDUS Secundus Glorwürdigsten Andenckens, Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Bayern ꝛc. die Ober-Pfaltz schon Anno 1627. mittels eines ordentlichen Kauff-Contracts eigenthümlich überlassen, solches auch bey der Friedens-Handlung durch den, zwischen jetziger Kayserlichen Majestät und beyden Cronen Franckreich und Schweden, mit Approbation der gesamten Reichs-Stände gemachten Pfältzischen Vergleich, ehender als von einer militarischen Satisfaction gehandelt, confirmiret worden; erfolget, daß die Ober-Pfaltz, so wenig als Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht übrige eigene Lande, zu contentirung der Schwedischen Soldatesca gehörig, sondern Deroselben, neben andern ihren eigenen Landen, billig verbleiben solle. Und obwohl schon vorgeworffen werden will, daß die nächste Pfaltz-Grafen zu Heidelberg, die Obere Pfaltz mit und neben der Untern, gegen den Chur-Rheinischen Crayß vertreten, so ist doch dagegen auch wahr, daß von alten Zeiten die Ober-Pfaltz ein Theil des Hertzogthums Bayern, und das rechte alte Bayerland gewesen, massen die vorige Pfaltz-Graffen zu Heidelberg selbsten den stylum gebraucht und geschrieben haben: die Ober-Pfaltz in Bayern ꝛc. Und derowegen billig, weil selbige vorher, ehe sie zu der Unter-Pfaltz gezogen worden, mit und neben den übrigen Bayerschen Landen concurrirt, daß es anjetzo, nachdeme dieselbe wieder zu altem Stand kommen, darmit, wie von Alters, gehalten werde; Gestalt dann deme zu folge, die gantze Zeit her, alß Ihre Churfürstliche Durchlaucht die Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham inhaben, von Ihro derenthalben nie keine absonderliche Reichs-Anlage begehret, sondern, wenn man Derselben zu Unterhaltung des Reichs-Volcks etwas angewiesen, die Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham, allwegen unter der ihrigen Landen des Hertzogthums Bayern verstanden worden, dahero jederzeit mit den Einquartierungen, Contributionen und andern solcherley Reichs-oneribus, gleich mit den andern zu dem Bayerischen Crayß, wie vor Alters, conferirt haben. Daß also die Sache auch in der üblichen Observanz und Herkommen, bey der Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham gnugsam fundiret, auf welches, krafft des Instrumenti Pacis *ART. XVI. §. Denique pro Militiæ Svedicæ exauctoratione &c.* circa finem, in verbis: *& cujusque locis observantiam &c.* in alle Wege zu sehen ist, wie dann solches diejenigen, welche in locis Tractatuum die Repartition und Designation, was ein jeder Chur-Fürst und Stand der obgedachten Crayße an den 5. Millionen Rthlr., für seine Quota bezahlen soll, erst nach subscribirten und publicirten Frieden-Schluß, aus empfangener Gewalt und Commission von den sämtlichen Reichs-Ständen zusammen getragen, sehr wohl und billig beobachtet, und dannenhero bey den Churfürstlichen Rheinischen Crayß, Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern wegen der Obern-Pfaltz und Graffschafft Cham, gantz nicht zugetheilet, sondern die Chur-Pfältzische Quotam allein auf die Unter-Pfaltz assignirt haben.

Weil

1649. Julius. Weil nun die angezogene Repartitio und Designatio nicht allein den 27. Octobris, gleich nach Publication des Frieden-Schlusses, in allen dreyen Reichs-Räthen, sondern auch nach und in antecessum von allen Paciscirenden Theilen, in dem Instrumento Pacis an dem vorallegirten Ort, in verbis & extra dictam hic Designationem, allerdings adprobiret, und daselbst einhelliglich und expresse statuiret worden, daß allein der 7. Crayße Chur-Fürsten und Stände, den Schwedischen Kriegs-Völckern angewiesen, und denjenigen Antheil, welcher vermög der Reichs-Matricul und jedes Orts Herkommen, auch ausgelieferter Verzeichniß, einem jeglichen gebühret, zu entrichten verbunden seyn solle, hat es billig sein Bewenden. Und folget hingegen à sensu contrario daraus undisputirlich, weil Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Bayern kein Chur-Fürst oder Stand gemeldter 7. Crayße, auch in der ausgelieferten Verzeichniß nicht benahmt, oder die Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham darin begriffen, sondern dieser Orten nun ange Jahre Herkommen ist, daß selbige biß dato, in den Reichs-Contributionibus, mit dem Hertzogthum Ober- und Nieder-Bayern, und zu dem Bayerschen Crayß biß auf dato, concurrirt haben, daß Ihre Churfürstliche Durchlaucht auch nicht verbunden seyn, zu der Schweden Militiæ Satisfaction, wegen der Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham etwas zu entrichten, sondern es erfodert de Æqualität, gleichwie an mehr ermeldter Stelle des Instrumenti Pacis in verbis, *sine prætensione alterius &c.* bedinget worden, daß kein anderer bey denen Herren Schwedischen assignirten 7. Crayßen, etwas zu prætendiren haben solle, daß auch vice versa die Herren Schweden bey dem Bayerschen Crayß und Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Landen, darunter ja freylich die Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham begriffen, so der Chur-Bayerschen Reichs-Armada zur Bezahlung überwiesen worden, sich im geringsten nichts anmassen, noch Ihre Churfürstliche Durchlaucht die zu dieser Satisfaction ihr Contingent bey dem Bayerschen Crayß, für die Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham, als für Dero Hertzogthum Ober- und Nieder-Bayern und Graffschafft, auch der Reichs-Matricul nach, allbereit und zwar in parata pecunia erlegt, gewisse Regimenter damit bezahlet und abgedanckt, und dadurch die Stände des Bayerschen Crayßes, ihres obgehabten Lastes mercklich erleichtert, auch mit solcher Exauctoration den Frieden Schluß in puncto Executionis guten theils vollzogen, darüber mit mehren Römer Monathen beschweren, und begehren, daß Sie für den Herren Churfürsten von Heidelberg oder die Schwedischen Kriegs-Völcker ein mehres erlegen, zumahl es dem klaren ausgedruckten Inhalt des Instrumenti Pacis obbesagten *XVI. ART. §. Nec ullus Status* schnurstracks zuwieder laufft, und es die höchste Unbilligkeit wäre, daß Ihre Churfürstliche Durchlaucht Dero Contingent doppelt und an 2. Orten bezahlen sollten. 1649. Julius.

Daß nun die Churfürstliche Bayerische Lande, und darunter auch in specie die Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham, der Chur-Bayerschen Reichs-Armada zu ihrer Satisfaction und Interims-Verpflegung angewiesen und zugetheilet worden, erhellet nicht allein aus der in dem Instrumento Pacis in erstberührtem §. *Nec ullus Status &c.* von den sämtlichen Ständen des Reichs und allen Partheyen adprobirten Repartition, sondern auch aus dem von wolbesagten, sowohl Protestirender als Catholischer Stände Gesandten und Abgeordneten an Ihre Fürstliche Durchlaucht den Herren Schwedischen Generalissimum hierüber ergangenen Erluäterungs-Schreiben. Denn alß die hochlöbliche Schwedische Generalität in verschienenem Winter, und bey Austheilung der Quartier für ihre Völcker, in den 7. Crayßen in Zweiffel stellen wollen, ob die Ober Pfaltz neben dem Bayerschen Crayß Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern unterhabenden Mediat-Reichs-Völckern zu quartiren assigniret, oder aber unter die zur Königlich-Schwedischen Militz Satisfaction destinirte 7. Crayß zuziehen, und dahero eben auch unter dem Vorwand, daß die Ober zu der Unter-Pfaltz und also zu dem Churfürstlichen Rheinischen ihnen assignirten Crayß gehörig sey, gleichfals ihre Völcker in die Ober-Pfaltz einzuquartiren vermeynet, Ihre Churfürstliche Durchlaucht aber sich dessen bey gedachten Münsterischen Gesandten billiger massen beschwehrt, haben diese unter dato den 5. Febr. hochgedachter Seiner

1649. Julius. Fürstlichen Durchlaucht dem Herrn Generalissimo die Sachen dahin erläutert, was gestalt sie, Abgesandte, sich guter massen erinnern, daß vor etlichen Monathen, bey Abhandelung der Königlich-Schwedischen Miliz-Satisfaction und Chur-Bayern dabey ihrer unterhabenden Reichs-Völcker und deren Satisfaction halber, mit eingebrachtes hohes Interesse, es endlich dahin gestellet worden, daß der Römisch-Kayserlichen Majestät, Unserm allergnädigsten Herrn, der Oesterreichische neben den Erb-Königreichen und Landen lediglich, Chur-Bayern aber der Bayerische Crayß, in krafft des Instrumenti Pacis proportionabiliter, zu Zahlung der Miliz, angewiesen, zugleich auch die Ober-Pfaltz neben andern Ihro Churfürstlichen Durchlauchten eigenthümlichen Landen zu Dero Disposition überlassen worden, und also itzt-gedachte Ober-Pfaltz zu vorbedeuteter Königlich-Schwedischen Miliz-Satisfaction nicht gezogen, noch wenigers mit Einquartierung, oder einigen andern Oneribus, darunter nicht weniger die Contribution, pro Satisfactione Schwedischer Militiæ begriffen, belegt werden könnte, derowegen dann, so die Abgesandte Ihro Fürstliche Durchlauchten zugleich ersuchet haben, Dero unterhabende Hohe und Niedere Kriegs-Officirer dahin gemessen zu beordern, daß die besagte Ober-Pfaltz mit allen Einquartierungen und andern Oneribus, wie die auch Nahmen haben mögen, (also auch mit angeregten Schwedischen Contributionen und angemuthetem Contingent) verschonen, mehr hochgesagte Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern, damit ohne das in ihren eigenthümlichen Landen schalten und walten lassen wollen, wie die Formalia in der sub No. 1. hie beygelegte Copey, mit etwas mehrern enthalten seyn; Uber welche empfangene Erläuterung Ihro Fürstliche Durchlauchten und andere Schwedische Herren Generales acquiesciret, und die Ober-Pfaltz, auch dazu gehörige Grafschafft Cham, mit einiger Einquartirung, ausser was sie vor getroffenem Frieden-Schluß in Besitzung gehabt, weiter nicht angefochten haben. 1649. Julius.

Alß nun mehrbesagte Münsterische Abgesandten bey des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten gleich darauf starck angehalten, daß dieselbe die Exauctorationem Militiæ und Evacuationem Locorum ohne fernern Verzug vornehmen wollten, dieselbe aber unter andern dawider movirten Difficultäten auch diese schon damahl vorgebracht (welches man aber, wie noch, niemahlen dafür gehalten, daß man es werde behaupten wollen) daß von Ihro Churfürstlichen Durchlauchten in Bayern, das Schwedischer Seits prætendirte Contingent wegen der Ober-Pfaltz und Grafschafft Cham, noch nicht entrichtet seyn, haben sie, die Abgesandte, Ihro Fürstl. Durchlauchten den 22. Martii, laut beyliegenden Extracts sub No. II. antwortlich zu vernehmen geben: „Sintemahl die Ober-Pfaltz Ihro Churfürstlichen Durchlauchten in „Bayern, als ohne das ihr eigen Land bey vorgegangener Repartition zur Satisfaction „der Reichs-Miliz, nach besage ihrer, der Gesandten, den 5. Decembr. an Dieselbe „abgelassene Schreiben, angewiesen worden, habe es dabey billig sein Verbleiben. Weiln nun offt Hochgedachte Ihro Churfürstliche Durchlauchten auf das erstere Erläuterungs-Schreiben, wegen der gesuchten Einquartierung in der Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham, sich höchst-rühmlicher massen, der Gebühr und Billigkeit selbsten beschieden und zur Ruhe gestellet haben, wäre Deroselben Hochfürstlichen Reputation und bekannten Æquität gar zu nahe getreten, daß man in einigen Zweiffel ziehen wolle, daß sie nicht auch wegen des angesinnenden Contingents, propter identitatem rationis, gutwillig weichen werden.

Wie dann auch Ihro Churfürstliche Durchlauchten zu der Cron Franckreich Hoch-ansehnlichen Plenipotentiariis das sichere und gewisse Vertrauen stellen, dieselbe werden in Erwegung bißher erzehlter und noch weiters hernach folgender wohlbegründeter Umstände, Rationen und Motiven, an ihrem Hoch- und vielgültigen Ort, die Königlich-Schwedische Generalität bester-massen dahin disponiren helffen, damit selbige dießfals von Ihrer nicht fundirten Prætension nunmehr gäntzlich abstehen, und hiedurch die Executionem Pacis, sondern auch mit Abtret- und Räumung der in der Ober-Pfaltz und Bayern inhabenden Plätze und Oerter, im geringsten nicht auf-

1649. Julius. aufhalten. An der Herren Kayserlichen Plenipotentiarien kräfftigen und eyfrigen Zuthun haben Ihro Churfürstliche Durchlauchten um so viel weniger zu zweiffeln, weil von Ihro Kayserlichen Majestät, so Dero Plenipotentiarien hierauf mit sondern Fleiß specialiter instruiret, auch Kayserliche Attestations-Schreiben vorzuweisen seyn, daß Ihro Majestät Dero zu den Münster- und Oßnabrückischen Friedens-Tractaten deputirten Commissarien, jederzeit ausdrücklich und ernstlich anbefohlen, auch dießmahl ein anders nicht consentiret und verwilliget haben, als daß die Ober-Pfaltz, samt deren Zubehör, neben andern in den Bayerischen Crayß gelegenen Landen zur Satisfaction und Interims-Unterhalt der Chur-Bayerischen Reichs-Soldatesca ausgestellt und zugeeignet seyn sollen. 1649. Julius.

Daß nun solches obgedachter massen würcklich geschehen, haben zumahl Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz, als Reichs-Director, auf der Münster und Oßnabrückischen Abgesandten empfangenen gründlichen und ausführlichen Bericht, in einem sonderbahren an Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern abgegangenen Schreiben nicht weniger bezeuget, und ist nun erbiethig, die beyde nechst angezogene Kayserliche und Chur-Maynzische Attestationes ehest zur Hand zu bringen, und denen gleichmäßige Copyen zu communiciren; so könnten sich Ihro Churfürstliche Durchlauchten nicht persuadiren lassen, daß sich einiger Chur-Fürstlicher oder Reichs-Städtischer Gesandter und Abgeordneter, sonderlich von denjenigen, welche hiebevor den Friedens-Tractaten selbst beygewohnet, und von den Sachen gute Wissenschafft haben, alhier befunden, welcher von seinem Principal instruiret, oder aus angemasseten eigenen Gewalt bedacht seyn werde, dasjenige, was in locis Tractatuum geschlossen, in das Instrumentum Pacis, und die allerseits adprobirte Repartition gebracht, auch von der gesamten Stände allda anwesenden Gesandten, dem Herrn Schwedischen Generalissimo zu dem zweyten mahl durch sonderbahre Schreiben erläutert und attestiret, nicht wenigers bey der noch jüngsten Einquartierung allerseits Völcker würcklich practiciret worden, anitzo erst in Zweiffel und neues gefährliches Disputat zu ziehen, wenigers gantz und gar umzustossen. Dann obwohl sich etwa einer oder ander herfür thun und vorgeben möchte, daß er bey den Friedens-Handlungen in hac materia ein anderes als der gemeine Schluß mit sich gebracht, votiret habe, würde doch solches wenig zu achten, und nicht zu gestatten seyn, daß ein sonst einhelliger bereits in die Practic gestellter Schluß, wegen etwa 1. oder 3. contraria Vota, wieder alles Reichs Herkommen und Exempel, wieder angefochten und aufgehebet werden solle, und scheinet von sehr gefährlichen und schädlichen Consequenzien zu seyn, daß jemand, so noch unlängsten zu den Chur-Bayerischen Abgesandten selbsten, daß das völlige Churfürstliche Contingent pro Satisfactione Suecicæ Militiæ Ihro Churfürstlichen Durchlauchten, dem Herrn Pfaltz-Graffen zu Heidelberg auch die Unter-Pfaltz völlig und allein assigniret und auferladen worden, und solches damahl nicht wiederfochten, sondern bloß aufs künfftige von einer billigmäßigen Moderation des angeregten Chur-Pfältzischen Contingents wegen der von der Unter-Pfaltz durch den Frieden-Schluß hinweg kommender Lande geredt hat, anitzo dafür halten wollte, daß der per Majora gemachte Reichs-Schluß den Herrn Chur-Fürsten zu Heidelberg zu Erstattung des völligen Contingents, als in Causa contributionis, nicht obligiren könnte, dann wann solches dießfalls statt haben solte, würde die gemachte Repartition gantz und gar unverbündlich seyn, da doch dieselbe in Zusammentragung der Schwedischen Militiæ Satisfactio pro unica norma & regula gehalten und practiciret worden: und ist sie in den übrigen Posten just und gültig, solle sie in dem Chur-Pfältzischen Auswurff auch dergestalt geachtet werden, und zwar um so viel mehr, weil sie öffters angezogener massen in dem Instrumento Pacis selbsten von allen denen adprobiret worden, so wäre gar unbillig und absurd, daß um 2. oder 3. particular-Voten willen, ein durch die übrige 3. 4. und mehrfach einstimmige Vota gemachtes Conclusum, nicht für einen einhelligen Schluß zu halten seyn solte, und könnten Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern noch vielweniger eine solche particularia minora & rectius pauciſſima Vota binden, oder Ihr dadurch etwas beschwerlichs wieder Gebühr aufbürden

1649. Julius. den lassen. Es habe aber mit angeregten particular-Voten und dem Repartition-Schluß für eine Beschaffenheit was es wolle, so ist doch gewiß und bekannt, auch haben mit mehrern ausgeführet, daß solche in dem Instrumento Pacis von allen denen Vorwurffs adprobiret worden. Weil nun die Stände insgemein, und in specie ac nominatim, eben diejenige Principales, deren Abgesandte diesen Schluß anitzo wieder Verhoffen erst impugniren wollen, das Instrumentum Pacis nicht allein unterschrieben, sondern auch schon eine geraume Zeit nach solchem gemachten Schluß und verglichenen Repartition ratificiret, und weder vor noch bey der Ratification etwas dawieder opponiret, so folget nothwendig, daß sie auch der Repartition und selbigen Schluß, als ein Ingrediens und Contentum des Instrumenti Pacis, ungeachtet ihrer vorhero in contrarium geführter Votorum, gleicher gestalt wieder genehm gehalten, also ihre wiedrige Vota dadurch revociret und sich mit den übrigen allerdings conformiret haben. 1649. Julius.

Uber dieses alles ist bekannt, was massen Ihro Churfürstliche Durchlauchten ꝛc. der Herr Pfaltz-Graff zu Heidelberg, es selbsten dahin verstanden und aufgenommen, auch sich darüber an dem Königlich-Frantzösischen Hoffe zu Paris und gegen der sämtlichen Reichs-Stände bey den Friedens-Tractaten anwesenden Gesandten beschweret habe, daß Ihro das Chur-Pfältzische völlige Contingent, pro Satisfactione Militiæ Suecicæ von der Unter-Pfaltz allein abzustatten aufgetragen worden; indem Dieselbe, laut beyliegenden Extracts sub Num. 3. Ihro Königliche Majestät ersuchen lassen, den Marschall Turenne der Unter-Pfältzischen Unterthanen Interesse dahin zu recommendiren, damit sie mit Contribution und einlogirung der Völcker, nicht so hart beschweret werden, und dasjenige leisten könnten, was von ihnen zur Satisfaction der Schwedischen Militiæ gefordert wird; Noch viel klärer bekennen Ihro Churfürstliche Durchlauchten in dem am 22. Decembr. nechst verschienenen 1648. Jahrs an die Reichs-Ständische Gesandte zu Münster ausgefertigten Schreiben, davon sub N. 4. Abschrifft hiebey zu finden, daß die Unter-Pfaltz das Pfältzische Contingent allein abzutragen habe, indem Ihro Churfürstliche Durchlauchten mit ausdrücklichen Worten vermeldet, Dieselbe seyn glaubwürdig berichtet, was gestalt in dem Instrumento Pacis unter andern auch verglichen und verabscheidet worden, daß zur Satisfaction der Schwedischen Militiæ von den Reichs-Ständen eine gewisse Summa Geldes aufgebracht und erleget werden solle, und unter andern der Chur-Pfaltz Quota eben sowohl, als wie selbige in flore, ohne Abgang der Ober-Pfaltz, gewesen, angesetzet sey. Dannenhero Sie an die Abgesandte gesinnen, ihr Land gäntzlich davon zu eximiren, und dabey neben andern auch dieß in Consideration zu ziehen, daß Ihr die gantze Ober-Pfaltz durch den Frieden Schluß abgehet.

Ob nun wohl des Herrn Pfaltz-Graffen Churfürstliche Durchlauchten sich verstandener massen ob der obangezogenen Repartition beschweret, haben es doch der Stände Gesandte nochmahln dabey gelassen, daß die Ober-Pfaltz und was dazu gehöret, mit Bezahl- und Unterhaltung der Schwedischen Völcker nichts solle zu thun haben, und auch Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern, dieser Schwedischen Contribution halber gantz frey verbleiben, massen solches durch die Reichs-Deputation den Herren Schwedischen Plenipotentiariis mündlich angezeiget, wie nicht weniger in gesamter Stände Nahmen, Ihro Fürstlichen Durchlauchten dem Herrn Schwedischen Generalissimo, vermittelst des vorangezogenen Erläuterungs-Schreibens, der Nothdurfft nach intimiret worden; seithero haben Ihro Churfürstliche Dhrchlauchten zu Heidelberg nicht allein acquiesciret, sondern auch sich gegen Ihro Kayserliche Majestät in einem Schreiben unterm dato Cleve den $\frac{25. \text{ Apr.}}{5 \text{ May}}$ jüngsthin absolute und ohne einige Beschwer- oder Bedingniß wieder die Repartition, und Ihro auf der Unter-Pfaltz zu völliger Bezahlung der Schwedischen Militiæ zugetheilten Chur-Pfältzischen Contingents, erkläret, daß sie sich dem Instrumento Pacis gemäß zu bequemen, bereit und willig seyn; Inmassen Dieselbe seithero ihre Ratification des Frieden-Schlusses, also auch die darinnen approbirte Assignation oder Repartition ohne einige Ausnahm,

Wie-

1649. Julius. Wiederred und Vorbehalt, zu Münster und Oßnabrück simpliciter extradiret, und sich also simpliciter zu dieser Repartition und Ihro darinnen zugerechneten Reichs-Quota bekannt haben. 1649. Julius.

Aus welchem allen Sonnenklar erscheinet, daß die Ober-Pfaltz und die dazu gehörige Graffschafft Chamb, in die Quotam der Unter-Pfaltz nicht, wie die Hochlöbliche Schwedische Krieges Generalität ungleich berichtet ist, bey der jüngsthin zu Münster und Oßnabrück gemachten Repartition angeschlagen, sondern daß solche neben andern Ihro Churfürstlichen Durchlauchten in Bayern Landen, zu Deroselben Reichs-Armada Satisfaction und Unterhaltung assigniret worden; derowegen Ihro von dem Chur-Pfältzischen Contingent, weder wenig noch viel, will geschweigen eine so gantz disproportionirte Summe, wie solche von den Herren Schwedischen pro mediate ausgeworffen worden, zuzutheilen, oder Sie etwas in die Rheinische Läg-Stadt Franckfurth zu entrichten schuldig und enthalten seyn.

Sollte man nun vor unbillig halten wollen, daß der Herr Pfaltz-Graff zu Heidelberg allein der Unter-Pfältzischen Lande halber mit dem völligen Contingent der Chur-Pfaltz beleget worden, haben Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern, sich damit nicht zu beladen, oder litem suam zu machen, sondern es stehet Hochgedachtes Herrn Pfaltz-Graffens Churfürstliche Durchlauchten frey, sich an diejenige, welche diese Repartition gemachet und approbiret haben, bey denen es allein gestanden, daß sie der Schwedischen Soldateska die verwilligte 5. Millionen Reichsthaler auszeichnen mögen, zu halten, oder in krafft solcher Repartition zum Beschluß solcher clausulæ salvatoriæ, dasjenige, was Deroselben dießmahl zuviel angesetzet seyn möchte, bey nähestem Reichs-Tage ingesamt rectificirender Reichs-Matricul moderiret, und an den folgenden Reichs-Anlagen wiederum decurtiret werde; Dabey Ihro Churfürstliche Durchlauchten und die Königlich-Schwedische Generalität zu bedencken haben, daß die Chur-Pfältzische Quota an den 3. Millionen Rthlr. auf lautere Assignationes gestellet worden, dahero sie sich der Bezahlung halber, gar wol auf leidentliche und erträgliche Wege mit einander vergleichen, vielleicht Ihro Churfürstliche Durchlauchten es bey hoch und wohlgedachter Generalität dahin richten können, daß sie Deroselben solches Contingent aus allerhand Respect und Umständen entweders pro parte oder gar pro toto gutwillig nachsehen, so Ihr wohl zu gönnen, wann es allein sine præjudicio tertii geschicht, und Chur-Bayern hiedurch keine Nachtheil zugezogen wird.

Welches Einganges gemeldte allhier anwesende Chur-Bayerische Gesandte den Herren Kayserlichen, Königlichen Frantzösischen und Schwedischen, auch sämter Chur-Fürsten und Stände des Reichs versammleten respective hoch- und wohl-ansehnlichen auch vortreflichen Herren Plenipotentiariis, Generalen, Gesandten und Botschafften, aus habendem Befehl also anzubringen, ihrer obliegenden hohen Schuldigkeit nach, nicht unterlassen sollen ꝛc. Dieselben sich dabey zu Fürstlicher Gnade, hohem Faveur, Gunst und Freundschafft unterthänig, gehorsam, dienst- und freundlich befohlen ꝛc. Signatum Nürnberg, den 1. Monaths-Tag Julii Anno 1649.

No. 1.

Gnädiger Fürst und Herr!

Von Ihro Churfürstlichen Durchlauchten in Bayern dies Orts anwesenden Gesandten werden Wir berichtet, ob sollte von Ew. Fürstlichen Gnaden in Zweiffel gezogen werden wollen, ob die Ober-Pfaltz neben dem Bayerischen Crayß, Höchst-gedachter Ihro Churfürstlichen Durchlauchten unterhabenden Mediat-Reichs-Völckern zu quartiren assigniret, oder aber unter die zur Königlich-Schwedischen Miliz Satisfaction destinirte 7. Crayse zu ziehen?

1649. Julius. Wann dann hieraus leichtlich allerhand Inconvenientien und Weiterungen, die in alle Wege zu verhüten, entstehen könnten, und aber uns guter massen zu erinnern haben, welcher gestalten für etlichen Monathen, bey Abhandlung der Königlich-Schwedischen Militiæ Satisfaction und Chur-Bayerischen dabey ihrer unterhabender Reichs-Völcker und deren Satisfaction halber, mit eingebrachtes hohes Interesse, es endlich dahin gestellet worden, daß der Römisch-Kayserlichen Majestät, Unserm allergnädigsten Herrn, der Oesterreichische neben Dero Erb-Königreich und Landen lediglich, Chur-Bayern aber der Bayerische Crayß, in krafft des Instrumenti Pacis proportionaliter zu Zahlung der Militiæ angewiesen, zugleich auch die obgedachte Ober-Pfaltz neben andern Ihro Churfürstlichen Durchlauchten eigenthümlichen Landen zu Dero Disposition überlassen worden, und also jetzt-gedachte Ober-Pfaltz zu vorbedeuteter Königlich-Schwedischen Militiæ Satisfaction nicht angezogen, noch weniger mit Einquartierung oder andern einigen Oneribus belegt werden kan: 1649. Julius.

Alß haben Ew. Fürstlichen Gnaden Wir solches gehorsamlich berichten, Ihr den Zweiffel hiedurch benehmen, und Sie zugleich ersuchen wollen, Sie geruhen Dero unterhabende Hohe und Niedere Kriegs-Officirer dahin zu beordern, damit sie besagte Ober-Pfaltz mit allen Einquartierungen und andern Kriegs-Oneribus, wie die auch Nahmen haben mögen, verschonen, mehr Höchst-gedachte Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern aber damit als ohne das ihr eigenthümlichen Landen schalten und walten zu lassen, befehlen, dabey Ihro Fürstliche Gnaden ꝛc. Münster, den 5. Febr. Anno 1649.

An Pfaltz-Graff Carl Gustav.

No. 2.

Extract aus einem an den Königlich-Schwedischen Generalissimum, Carl Gustav, Pfaltz-Graffen, abgelassenen Schreiben von Münster, den 22ten Martii, Anno 1649.

Betreffend schließlichen die angezogene Exemtion der Obern-Pfaltz und der Lüttichischen Landen, wie nicht weniger, der Königlich-Schwedischen und Frantzösischen Donatarien prætendirte Meliorationes, sintemahl so viel die Ober-Pfaltz belanget, Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern dieselbe, als ohne das ihr eigen Land, bey vorgangener Repartition zur Satisfaction der Miliz, nach besage Unsers jüngst sub dato 5. Febr. an dieselbe abgelassenen Schreibens angewiesen worden, so hat es billig dabey sein Verbleiben.

No. 3.

Extract, was der Pfaltz-Graff Carl Ludewig zu Paris am Königlichen Hoff begehren lassen.

Ihro Churfürstliche Durchlauchten bitten Ihro Majestät Majestät auch, daß dieselbe ihr mit einem Schreiben an Marschall Tourenne favorisiren, und demselben ihrer Unterthanen in der Pfaltz Interesse dahin recommendiren wollen, damit sie mit Contribution und Einlogirung der Völcker nicht so hart beschwehret werden; zumahl besagte Unterthanen allbereit dermassen erschöpfet seyn, daß es unmöglich, daß sie dem werden Satisfaction leisten können, was von ihnen zur Satisfaction der Schwedischen Militiæ erfordert wird.

No. 4.

1649. Julius.

No. 4.

1649. Julius.

Von GOttes Gnaden, Carl Ludewig Pfaltz-Graff ꝛc. Unsern freundlichen günstigen Gruß zuvor.

Demnach in dem Instrumento Pacis unter andern verglichen und verabscheidet zu seyn, Wir glaubwürdig berichtet worden, daß zu Satisfaction der Schwedischen Militiæ von den Reichs-Ständen eine gewisse Summe Geldes aufgebracht und erlegt werden solle, und unter andern der Chur-Pfaltz Quota, eben so hoch als wie selbige im Flore, ohne Abgang der Ober-Pfaltz und der Aemter an der Berg-Strassen, gewesen, angesetzet worden; Alß haben Wir nicht umgehen können, die Herren und Euch hiebey zu ersuchen, daß sie in Consideration und Andencken zu haben gelieben wollen, wie daß nicht allein durch diesen Frieden-Schluß die gantze Ober-Pfaltz und obgedachte Aemter in der Unter-Pfaltz Uns abgehen, sondern auch die übrigen Theile, so Uns wieder eingeräumt werden sollen, durch den langwierigen Krieg und noch währende schwere Einquartierung dergestalt ausgemergelt und verwüstet seyn, daß Wir schwerlich die Mittel unsers Churfürstlichen Unterhalts daraus werden erheben können, und also in Betrachtung dessen, unsere Lande von solcher Mit-Eintheilung gäntzlich zu eximiren und zu befreyen; wie Wir dann nicht zweiffeln, die Herren und Ihr, wie nicht weniger Dero Herren Principalen die Billigkeit dessen erkennen werden, und also Uns hierinn zu willfahren von selbsten geneigt seyn werden. Hiedurch werden sie Uns hoch obligiren, und verbleiben ꝛc. Geben Londen den 22ten Decembr. 1648.

Der Herren und Euer

Freundt- bereit- und gutwilliger

Carl Ludewig.

N. II.

Dictat. Norimbergæ d. 19. Julii 1649. per Mogunt.

Der Chur-Bayerischen Gesandten Memoriale, die Exemtion von den Schwedischen Satisfactions-Geldern betreffend.

N. II. Chur-Bayerisches Memorial.

Des Heiligen Römischen Reichs Hoch- und Löblichster Chur-Fürsten und Stände Hochansehnliche und vortrefliche Herren Gesandte, Räthe und Bothschafften, haben ohne weitläufftige Wiederhohlung annoch im frischen Angedencken, was vor eine Differenz sich jüngsthin wegen des Ober-Pfältzischen Contingents ereignet, indem die Königlich-Schwedische Generalität in ihrem letztern extradirten Schluß-Project prætendiret haben, daß Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern, Unser gnädigster Herr, respectu gedachter Ober-Pfaltz und Graffschafft Chamb, die Chur-Pfältzische pro Satisfactione Suedicæ Militiæ ausgeworffene Quotam zu halben Theil bezahlen sollten; Hingegen von Uns, den Chur-Bayerischen Gesandten, vermittelst einer den Herren Kayserlichen auch beyder Cronen Plenipotentiariis, wie nicht weniger Hoch- und wohl-ermeldter Chur-Fürsten und Stände Gesandten und Abgeordneten eingereichter ausführlicher Deduction umständlich und solidissime dargethan worden, daß solches Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten, Unserm gnädigsten Herrn, mit einigem Fug und Raison nicht zuzumuthen, noch Dieselbe wegen der Ober-Pfaltz und Graffschafft Chamb zu dem Chur-Pfältzischen Contingent zu Bezahlung der Schwedischen Miliz, wenig oder viel beyzutragen gehalten, sondern daß Ihro Churfürstliche Durchlauchten gedacht Dero eigene Lande der Ober-Pfaltz und Graff-

1649. Julius. schafft Chamb sowohl, als das Hertzogthum Bayern und der gantze Bayerische Crayß, zu Contentirung und Interims-Verpflegung ihrer unterhabenden Reichs-Soldaque, in krafft des Instrumenti Pacis, der darauf fundirten, und nicht nur von denen dreyen Reichs-Collegien, sondern auch in antecessum von allen paciscirenden Theilen approbirten Repartition, und dann der gesamten Reichs-Ständen zu Münster versammlet gewesenen Gesandten des Herrn Königlich-Schwedischen Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten zum zweyten mahl eingeschickten und wiederholten Attestation, einig und allein assigniret und von der Schwedischen Miliz Satisfaction allerdings befreyet worden seyn: dabey es dann annoch sein beständiges Verbleiben hat. 1649. Julius.

Dieweil nun die allhier gegenwärtige Chur-Fürstliche und anderer Stände Gesandten diese Sache damahln in allen dreyen Reichs-Collegiis zu berathschlagen gezogen, und wie dieser Ungelegenheit abzuhelffen, reifflich deliberiret haben; Jedoch, wegen ermangelnder Instructionen und Resolutionen nicht eigentlich resolviren konnten, von wem endlich die Summa des mehrberührten Ober-Pfältzischen Contingents zu bezahlen, deßwegen sie die Nothdurfft an ihre Herren Principales und Obern gelangen, unterdessen es in genere bey dem Instrumento Pacis, und daß der Schwedischen Satisfactioni Militiæ hierinn nichts abgehen solle, bewenden, auch die Schwedische Generalität durch die Kayserliche Herren Plenipotentiarien darauf versichern lassen, mit dem angehengten Begehren: daß sie, die Herren Schwedischen, dieses Contingent biß auf den ultimum Evacuationis & Exauctorationis Terminum zurück stellen wollten, unter welcher Zeit ein jeder Gesandter nähern Special-Befehl einhohlen, und sich ferners erklären könnte; gestalten dann die Schwedischen Deputirte sich mit solcher Erklärung befriediget, auch des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten uns in der, bey Deroselben dieser Sachen halber absonderlich gehabten gnädigsten Audienz ausdrücklich zu vernehmen gegeben haben, daß Sie mit solcher der Stände Declaration wohl content seyn, wann allein der Königlich-Schwedischen Soldatesca das Chur-Pfältzische Contingent zu gebührender Zeit völlig und würcklich entrichtet werde, es geschehe gleich von wem es seyn möge.

Nunmehro aber, und nachdem man in puncto Exauctorationis & Evacuationis etwas mehrers zum Zweck kommen, Ihro Fürstliche Durchlauchten nicht unbillig darauf dringen, daß die Stände derenthalben noch ante primum Terminum Evacuationis & Exauctorationis eine gewisse & specificam Resolutionem erdfnen wolien, wann, wie und bey wem der Königlich-Schwedischen Armada die in Differenz gezogene Ober-Pfältzische und Cambische Quotam solcher gestalt zu suchen, daß sie sich sicherlich darauf verlassen könnte; Alß haben Wir für eine ohnumgängliche Nothdurfft befunden, bey denen sämtlichen vortrefflichen Herren Abgesandten mit diesem fernern Memorial einzukommen, und dieselbe (wie hiemit beschiehet) gebührend, zumahlen höchstes Fleisses, zu ersuchen, weilen ohne Zweiffel der mehreste Theil von ihren Herren Principalen und Obern die desiderirte Resolution, Befehl und Instruction bereits erhalten haben werden, in dieser angelegenen wichtigen Sache nunmehro ein billigmäßiges Ihro Churfürstlichen Durchlauchten, Unserm gnädigsten Herrn, ohnnachtheiliges, dem Instrumento Pacis und darüber aufgerichteten Repartition gemäß, auch zuverläßiges gewisses Mittel und Expediens zu entschliessen, und der Hochlöblichen Schwedischen Generalität hierüber eine sichere Special-Declaration, wie sie es verstandener massen begehren, aufs förderlichste zu ertheilen.

Sollten aber wieder Verhoffen die Mandata dergestalt und in solcher Anzahl noch nicht angelanget seyn, daß man zu einem beständigen Concluso greiffen könnte, haben wir diejenige, bey denen es ermangelt, nicht wenigers höchlich zu erbitten, daß sie sich belieben lassen wollten, mit eyfriger Recommendation der Sachen bey ihren Herren Principalen und Oberen ohnausssetzlich Anmahnung zu thun, damit das so hoch

1649. Julius. hoch nothwendige Exauctorations-und Evacuations-Werck durch diese Difficultät länger nicht gestecket werde; dann weiln die Herren Schwedische sich verlauten lassen, daß sie die Ober-Pfaltz nicht abtreten könnten, biß selbiges Contingent zu völliger Richtigkeit gebracht worden, ist ohnschwer zu erachten, daß hingegen auch Ihro Churfürstliche Durchlauchten, Unser gnädigster Herr, Bedenckens haben, und Deroselben nicht zuzumuthen seyn werde, die Unter-Pfaltz weder Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten zu Heidelberg anzulassen, noch auch die in Schwaben inhabende feste Plätze, als Augspurg, Memmingen, die Fürstlich-Würtembergische Berg-Häuser und andere Orte, in primo Termino der Herren Schwedischen beschehenen, und von den Herren Kayserlichen allbereit adplacidirtem Vorschlag nach, gegen denen von wohlgedachten Herren Schwedischen inhabenden und in dicto primo Termino begriffenen Plätzen zu evacuiren, biß die Evacuatio der Ober-Pfaltz und anderer Chur-Bayerischen von denen Schwedisch en annoch besetzten Orten reciproce beschicht, dadurch nicht allein das Pfältzische Restitutions-Werck, sondern auch die Executio Evacuationum & Exauctorationum, zum höchsten Nachtheil und Schaden des Römischen Reichs, und sonderlich der angeregten Interessirten, mercklich retardiret und aufgezogen, welches die sämtliche Stände weit ein mehrers, als sich das Ober-Pfältzische Contingent kosten würde; derowegen dann insonderheit diejenige, welchen angeregte von Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten in Bayern noch inhabende Plätze zuständig seynd, sonderbahre grosse Ursache haben, zu Ubersichnehm- und Abtragung dieser Quotæ nicht allein für sich selbsten gutwillig und förderlichst zu concurriren, sondern auch die andern, ob publicam & cujusque propriam utilitatem, zu einem gleichmäßigen beweglichst und förderlichst zu vermögen. 1649. Julius.

Und wird ihnen diese respectu so vieler Crayssen und Ständen geringe Bürde desto leichter fallen, wenn sie, wie dann ihnen vermöge der Reichs-Constitutionen und des Instrumenti Pacis allein zustehet und gebühret, eine rechte proportionirte Austheilung des völligen Churfürstlichen Reichs-Anschlags gegen denen sonsten vor diesen darunter begriffen gewesenen Landen treffen, und sich deswegen mit des Herrn Pfaltz-Graffen Carl Ludewigs Churfürstlicher Durchlauchten, welche anitzo in der Nähe an der Hand sind, nach billigen Dingen vergleichen werden. Dann daß sie, Herren Schwedische, das Churfürstliche Contingent der Ober-Pfaltz zum halben Theil zulegen wollen, ist eine gar zu grosse Disproportion und Inæqualität, sintemahlen wenn man die Einkommen und andere Nutzungen der Obern- gegen der Unter-Pfaltz halten will, das Quantum offt gedachter Ober-Pfaltz auf keinen dritten Theil, (wovon allein, und von keinem mehrern die vor der gemachten Schwedischen Austheilung geführte Discours Meldung gethan haben) geschweigens auch die Helffte erstrecken wird, in Erwegung die Unter-Pfältzische Lande die Ober-Pfältzische in quantitate und qualitate, wie männiglichen bekannt, weit übertreffen.

So ist es mit der Ober-Pfaltz nicht mehr in dem Stande, wie es gewesen, als die Reichs-Matricul renoviret, und der letztere Chur-Pfältzische Anschlag gemacht, welcher Zeit die Geistlichen Güther und Gefälle vor ein Lands-Fürstliches Eigenthum gehalten und genossen, auch ohne Zweiffel als ein so vornehmes Stück des Landes bey berührtem erneuerten Chur-Pfältzischen Anschlag in sonderbahre Consideration gezogen worden. Neben diesem hat es mit der Graffschafft Chamb, welche die Herren Schwedische, als eine eigenthümliche Appertinenz zu der Ober-Pfaltz gerechnet, und in ihrer den Herren Kayserlichen Plenipotentiarien zugestellten Austheilung des Chur-Pfältzischen Contingents den Calculum darauf gestellet haben, weit eine andere und diese Beschaffenheit, daß solche Graffschafft ein uhraltes Eigenthum des Hertzogthums Bayern jederzeit, wie noch, gewesen, und von dem Herrn Pfaltz-Graffen zu Heidelberg allein, als ein Pfandt-Schilling possediret, dahero der Chur-Pfältzische Reichs-Anschlag derenthalben um nichts erhöhet, noch der Bayerische um etwas geringert, consequenter auch solche Graffschafft gegen den Chur-Rheinischen Crayß intuitu der Pfaltz niemahlen, sondern allein gegen den Bayerischen Crayß vertreten woll-

1649. Julius. wollten, und also noch fürters dahin zu vertreten, auch anjetzo, da solcher Pfand-Schilling von dem Herrn Pfaltz-Graffen hinweg, und denen Herren Hertzogen in Bayern pleno jure wiederum zugehet, den Chur-Pfältzischen Anschlag deßwegen nicht abgenommen, noch dem Churfürstlich-Bayerischen etwas zugeleget werden kan. 1649. Julius.

Wann man derowegen nach erzehlter Beschaffenheit der Sachen das Contingent der Ober-Pfaltz gegen der Untern recht proportioniret und auswirfft, wird es ein nahmhafftes weniger, als der Herren Schwedischen Austheilung vermag, belauffen, und dannenhero den Ständen des Reichs ein gar schlechtes treffen, wann dieselbe sämtlich solche Ober-Pfältzische Quotam auf sich nehmen, und eines jeden Anschlag nach unter sich repartiren wollen; daran Ihro Churfürstliche Durchlauchten, Unser gnädigster Herr ꝛc. um so viel weniger zweiffeln, weilen Ihro der sämtlichen Chur-Fürsten und Ständen des Reichs Gesandte und Abgeordnete zu Münster einmahl, notorisch- und selbst bekannter auch attestirter massen, die Ober-Pfaltz und deren Contingent zu Unterhaltung und Satisfaction Dero Reichs-Soldatesca, im Nahmen Ihrer Herren Principalen, krafft gehabter Vollmacht, assigniret, wie nicht weniger die Principalen selbsten durch acceptirung des Friedens-Schlusses, in welcher gemeldter Abgesandten Repartition und diese Assignation Art. 16. §. *Denique pro Militiæ Suedicæ &c.* in fine per verba: *Et extraditam hic designationem &c.* & §. *Nec ullus Status &c.* fundiret ist, solches alles approbiret und genehm gehalten haben. Derowegen sie Ihro Churfürstliche Durchlauchten dabey festiglich manuteniren, auch ehender und lieber selbsten etwas geringes hierunter leyden, als ihre Parole zurück nehmen, oder wieder das Instrumentum Pacis, darauf gemachte Repartition und gemeinen Reichs-Schluß, hierinn falls zu erhandeln begehren werden.

Im übrigen thun Wir uns auf unsere erstere eingereichtete Deduction hiemit nochmahlen beziehen, der sämtlichen Stände Hochansehnliche Herren Gesandten, Räthen und Bothschafften dieses wichtige Werck zu möglichster Beförderung bestens recommendiren, und denenselben hinwieder zu aller angenehmer ꝛc. Signatum Nürnberg, den 25. Julii 1649.

Der Churfürstlichen Durchlauchten in Bayern allhier anwesende Gesandte,

F. Royer.
Johann Georg Oechsle.

§. XXXIX.

Des Burgundischen Gesandten Protestation wegen Franckenthal.

Die Kayserliche Gesandten machten zwar noch immer grosse Hoffnung, daß Spanien die Vestung Franckenthal, in Güte evacuiren und an Chur-Pfaltz abtreten würde; Es zeigt aber die, von dem Burgundischen Gesandten aus Münster, nach Nürnberg, auf den dasigen Convent überschickte, nachgesetzte Protestation, de rupta Fœderis Burgundici fide, sub N. I., wie weit damahl solche Hoffnung noch entfernet gewesen sey, und wie der Spanier die Vorenthaltung solcher Vestung, vor den gröbsten lapidem offensionis angegeben, auch dißfalls die Schuld, dem Kayser und Reich in den Busen habe schieben wollen.

1649. Julius.

N. I.

1649. Julius.

Joannis Cuyrmanni Legati Burgundici Provocatio & Protestatio de rupta ab Imperio Romano Fœderis Burgundici fide. 1649.

Imperator, Electores, Principes, Cœterique Imperii Romani Ordines!

Philippi IV. Austriaci, Hispaniarum Regis, Burgundiæ Inferioris & sic Imperii Romani Principis, justam indignationis causam, si in hoc celeberrimo Legatorum Orbis Christiani de Pace Congressu, pro rei merito exprimam, vereor ne oratione mea, vestrum nimis excitem pudorem, quem ratione & patientia vestra planè sopiri mallem: pro nostra ratione tamen mei debiti, rem quam modestissimè & brevissimè potero, expediam:

Neminem autem esse reor, Constitutionum rerumque Imperii vel mediocriter gnarum, qui nesciat, Circulum Burgundicum à *Maximiliano* Austriaco, ducta in uxorem *Maria* Burgundica, institutum, in hunc usque diem, validum Imperii Romani fuisse membrum, donec Pace vestra cum Gallis, tanquam putridum, aut cæno, nescio quo, confectum, tantum non præciditur; quippe quod tam diu removetur, dum inter Hispaniæ, Galliæque Coronas pax iciatur, hoc est, quamdiu Purpurato Gallorum Numini, ita videbitur.

Quæro, qua lege, quibus moribus, qua verecundia Regem amicum, belli Socium, ære & milite optimè de vobis meritum, aliasque necessitudine conjunctum, externi hostis nutui subjicere, quantum in vobis fuit, non dubitastis? Sed ecce! non desunt, qui probrum vestrum, necessitate, pallioli loco, obvolvere conentur. Quæ vero tam angusta Vos pressit necessitas, ut tam angustam distrahere cogeremini necessitudinem? Sed vestrum, mehercule! tunc agnoscetis errorem, ubi videbitis graviorem vobis impendere necessitudinem, memores aliquando apologi, de pace inter lupos & oves, illorum rapacitati expositas, dimissis canibus; Et ut pluribus turpitudinis notæ eadem concurrerent, nihilque à vobis intactum Stemmati Burgundico relinqueretur; pacis vestræ legibus, omnem omninò Germanici subsidii spem Hispano nomini præclusum iri constituistis; in hæc fœderis (vulgo Transactionis Burgundicæ, Augustæ Vindelicorum 16. Jan. 1548. ictæ) verba impingentes, *à savoir les Duchés de Lottring, Brabant. &c.* Quod sic verto: *videlicet Ducatus Lotharingiæ, Brabantiæ, Limburgii, Luxemburgi, Geldriæque, Comtatus Flandriæ, Arteſiæ, Burgundiæ, Hannoviæ, Hollandiæ, Zelandiæ, Namurcæ, Zutphaniæ, Marchionatus S. Imperii, Frisiæ, Ultrajecti, Transylvaniæ, Groningiæ, Falkenburgi, Dalbemii, Trajecti ad Mosam, sicut reliqui omnes Vasalli & subditi mediatè aut immediate Nobis subjecti imposterum perpetua Romanorum Imperatorum ac Regum, Sacrique Imperii Protectione, defensione & patrociniis tenebuntur, eorumque Immunitatibus, Juribus ac Privilegiis gaudebunt atque utentur, & ab iisdem Imperatoribus, Regibus, Sacri Imperii Ordinibus, omni tempore protegentur, defendentur & fideliter assistentur ac juvabuntur, sicut cæteri S. R. Imperii Principes aliique ejus Status & membra.*

Quibus suffragatur Augustanorum Comitiorum *RECESSUS, ult. JUN. 1548.* §. Nachdem dann von unsern Burgundischen und Niedern Erb-Landen ꝛc. sequentia re unum sonant cum Germanicis: *Postquam enim à nostris Burgundiæ Belgiique Ditionibus hæreditariis, nec non à Geldriæ, Zutphaniæ & Ultrajecti terris exactæ fuerint contributiones; Convenit inter Nos & Electores, Principes, Sacrique Imperii Status, absentium verò Legatos & Consiliarios, atque illi vicissim*

1649. Julius. *vicissim nobiscum gratiosa & obsequenti compositione ac pactione transegerunt, Ratione omnium earundem nostrarum Inferioris Geldriæ, Burgundiæ, Zutphaniæ & Trajecti ad Rhenum, atque adeò omnes eadem Burgundicæ & Belgicæ terræ hæreditariæ sub protectione, defensione, auxilio & tutela Sacri R. Imperii sicut alii ejus Status comprehenduntur. Et pariter Ducatus Geldriæ Zutphaniæ nec non Territorium Ultrajectense post hæc Circulo Burgundico continentur; Et consequenter eædem ditiones, tributis ejusdem Circuli pro Imperio, censentur, simili ratione omnes Imperii Ordines eorumque subditi in nostris Burgundiæ, Belgiique Regionibus pari cum civibus patrocinio, tuitione, subsidio & capitulatione gaudent, salvis earundem Burgundiæ, Belgiique Ditionum, Immunitatibus, Jurisdictionibus, Statibus & Legibus, idque convenienter pactioni iis de rebus conscriptæ & signatæ.* 1649. Julius.

Qua quæso Justitiâ, quâ constantiâ, quo denique honestatis officio, mutuum mutui auxilii vinculum, totum jam seculum utrinque inconcussum, empta turpiter pace, soli dissolvere potuistis? Quicquid Vos Imperator, Electores, Principes, cæterique Imperii Romani Ordines causabimini; Ego, Regis Hispaniarum, Domini mei nomine, ad commune universi Orbis judicium & ad posteros vestros, imò ad Vosmet ipsos, fortè aliquando, externarum vulpium artes, aquilæ pennarum & sanguinis mercede edoctos, conjunctioris & sic sanioris consilii futuros, de rupta fœderis Burgundici fide, publicè provoco & protestor. Proinde nulli mirum videri debet, in moderno Noribergensi Conventu inter cæteros offensionis lapides, eminere Frankenthal. Monasterii in Westphalia 1649.

§. XL.

Die Stände des Stiffts Lüttich werden ermahnet, ihre Quotam zu den Schwediſchen Satisfactions-Geldern zu verſchaffen.

Bey der am 19. Jul. gehaltenen Session, wurde in Pleno, das, von dem Directorio, an die Stände des Stiffts Lüttich, abgefaste Schreiben, verlesen und approbirt, wie es hernach, sub N. I. per Dictaturam communicirt wurde. Dann obwohl vorhero schon ein dergleichen Schreiben in Teutscher Sprach, Innhalts N. II. gefertigt war, ihr Contingent zu denen Schwediſchen Satisfactions-Geldern, anzuschaffen; So hielt man dennoch vor nöthig, in der Lateiniſchen Sprach, an gedachte Stände zu schreiben, weil sie auf Teutsche Schreiben zu antworten nicht hergebracht, auch sowohl am Kayserlichen Hoff, als an dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht, weniger nicht letzthin zu Münster und Oßnabrück, dergleichen erhalten hätten. An Lüttich muß in Lateiniſcher Sprache geſchrieben werden.

N. I.

Dictat. Noribergæ d. 21. Jul. 1649. per Mogunt.

Schreiben an die Stände des Stiffts Lüttich, den Beytrag zu den Schwediſchen Satisfactions-Geldern betreffend.

N. I. Der Reichs-Stände Gesandten Schreiben an die Stände des Stiffts Lüttich, ihre Quotam zu den Schwediſchen Satisfactions-Gelder betreffend.

Admodum Reverendi, Illustres, Generosi, Nobiles & Clarissimi Domini.

Innotuit nobis, Dominationes Dominationes Vestras Vestras in Oppido Hugensi de incolumitate Patriæ ejusdemque necessitatibus absque dubio deliberaturas convenisse, bene itaque meminerint oportet, quam sedulo & serio totius Sacri Romani Imperii in partibus Westphaliæ Congregati Statuum Legati, post absolutum multo tempore & labore ibidem agitatum Pacifica-

1649. Julius. cificationis opus Dominationes Dominationes Vestras Vestras admonuerint, ne in exsolvenda pro Satisfactione Militiæ Coronæ Sueciæ eisdem, juxta observatam hactenus in Imperio Matriculam distributa pecuniæ summa moras nectere, multo minus sub aliquo prætextu (qui tamen nullus contra nunc concluſæ Pacis Universalis Pragmaticam Sanctionem admitti potest) sese ab istius debitæ summæ exsolutione eximere tentent. 1649. Julius.

Nos itidem pro adimplemento Instrumenti Pacis apud Dominum Generalissimum exercitus Suedici Ducem, omni qua par est, sollicitudine promovendo, ac pro Exauctoratione ejusdem Militiæ & Restitutione Locorum impetranda hic Noribergæ jam per tres menses commorati fuimus, & cum nihil magis salutari huic operi obstare cognovimus, quam ut illæ pro Satisfactione Coronæ Suedicæ expromissæ 5. Myriades Imperialium Thalerorum modo convento, & quidem nunc in primo termino ante Exauctorationem & Locorum Restitutionem, tres Myriades ex septem designatis Circulis in parata pecunia a Statibus conferantur, hinc Dominationes Vestras nuperis adhuc diebus in idiomate nostro Germanico desuper certiores fecimus, atque rem totam, simulac, quæ ex morosa istius summæ solutione tam nobis quam Patriæ Vestræ imminent pericula & damna, candide explicavimus; nulli dubitantes, quin iis mature consideratis, jam ante traditionem præsentium literarum promptam pecuniarum numerationem decreverint, eoque sibi & suis optime consulere voluerint. Quia tamen Coronæ Suedicæ Deputati absque ulla intermissione indubiam quandam paratæ solutionis certitudinem postulant, & undequaque etiam nunc advolantes literæ fidem nobis faciant, de prætactis tribus Myriadibus Imperialium Militiam Suecicam securiorem fieri posse, dummodo simile testatum à Dominationibus Dominationibus Vestris transmissum esset; Ideo Easdem hisce iterum, sed ultimo adhortari volumus, ut absque ulteriore cunctatione competentem suam ex istis Myriadibus summam congerant, & ad destinatum Circuli Westphalici locum, pro exsolutione Militiæ Suedicæ remittant.

Quod si autem Dominationes Dominationes Vestræ Vestræ præter omnem spem, hisce & prioribus nostris monitis non attentis, in debita summa persolvenda adhuc tergiversari, aut prætensis neutralitatis antehac obmotis exceptionibus frustra inniti, eoque tot votis & suspiriis expectatum Pacis effectum jam non solum studiose protrahere, sed etiam ansam præbere maluerint, ut cæteri Imperii Status præsentissimis periculis & maximis damnis exponantur, atque indebitis expensis plus æquo graventur; Permissum utique nobis erit viam in Instrumento Pacis præscriptam ingredi ac omnibus modis perpessa damna repetere, nec non Dominationes Dominationes Vestras Vestras in vim conventæ generalis Garantiæ, ope & auxilio Sacræ Cæsareæ Majestatis & tam Confœderatarum Coronarum Galliæ & Sueciæ, quam aliorum Statuum subsidiis, ad observantiam concluſæ Pacis adigere.

Quibus incommodis & aliis exinde orituris malis Dominationes Dominationes Vestræ Vestræ facile mederi possunt, si æque ac alii omnes Imperii Status pro obtinendo & congaudendo Pacis fructu, competentem suam summam pecuniarum exsolvant, quod ut faciant, iterum atque iterum serio hortamur, omnia prospera desuper adprecantes sumus

Dominationum Vestrarum

Propensi

Sacri Romani Imperii Electorum, Principum ac Statuum Deputati.

Ad Leodienses.

1649. Julius.

N. II.

1649. Julius

Deutsches Schreiben an die Lüttichischen Stände in eadem materia.

Hochwürdige, Wohlgebohrne, auch Wohl-Edelgebohrne und Gestrenge, Edel, Vest- und Hochgelahrte, Ehren-Veste, Hochachtbahre, Fürsichtig- und Wohlweise, Großgünstig geehrte, geliebte Herren und gute Freunde!

N. II. Dergleichen Schreiben, im Deutschen.

Dieselben werden sich annoch wohl zu erinnern wissen, was gestalten in währenden Westphälischen Tractaten und vermög des darauf, GOtt Lob, erfolgten allgemeinen Frieden-Schlusses, der Cron Schweden zu dero Militiæ Satisfaction 5. Millionen Rthlr. verwilliget und deren theils nemlich 1800000. in dem ersten Termin zu liessern veranlasset, theils aber auf Assignationen verwiesen, und die restirende 2. Millionen inner 2. Jahren Frist abzustatten verglichen, auch die gantze Summa vorberührter 5. Millionen auf die in dem Instrumento Pacis dazu benamte 7. Reichs-Crayße, der Reichs-Matricul und dem darinn begriffenen althergebrachten Römer-Zug nach, repartiret worden.

Wann nun Wir zwar die zuversichtliche Hoffnung gehabt haben, man werde an Seiten der Cron Schweden, bey dem allerseits bekräfftigten, unterzeichneten und ratificirten Instrumento Pacis allerdings bestehen, und es consequenter bey denen auf Assignation verwiesene 1200000. Rthlr. verglichener massen verbleiben lassen, aber endlich wegen der täglich herfürbrechenden Difficultäten verspüren müssen, daß zu Erlangung des völligen Effects des mit so grosser Mühe und Arbeit geschlossenen Friedens und Beruhigung des so hart gepresseten Teutschen Reichs, eine unumgängliche Nothdurfft sey, des Herrn Pfaltz-Graffen Generalissimi Fürstliche Durchlaucht auch auf beschehene mannigfaltige Remonstration, daß ohne Herbeyschaffung der 3. Millionen an baarem Geld zu Abdanckung der Völcker, und Evacuation der vesten Plätze nicht möglich zu gelangen, demnach gantz unaussetzlich darauf gedrungen und gleichsam pro conditione sine qua non, gesetzt haben, ermeldte 1200000. Rthlr. ebenmäßig an baarem Geld förderlichst abzustatten; und solchemnach von Uns geschlossen worden, daß die sämtliche des Heiligen Römischen Reichs Stände dahin zu erinnern, damit ein jeder an schleuniger Beysammentragung seines Contingents an mehrberührte Summa der 1200000. eigen Fleiß nicht mangeln lasse, und also zu Abhelffung des schwehren und nunmehr unerträglichen Lastes der Schwedischen Soldateſca, sich nicht säumselig erzeige:

Alß haben wir den Herren solches hiemit dienst- und freundlich anfügen, und dieselbe nebenst ernstlich dahin ermahnen wollen, damit sie an fürterlicher Beybringung ihrer quota einige Säumniß nicht erzeigen, sondern dieselbe derogestalt beschleunigen, daß man ihres Contingents an mehr offterwehnten Assignation-Geldern noch vor dem dritten der Evacuations und Exauctorations-Termin habhafft seyn, der völlige Frieden-Zweck erreicht, ferner Schade abgewendet und also das Heilige Römische Reich dermahleins in die so lang von viel hundert tausend Seelen erwünschete Ruhe wieder möge gesetzet werden. Solte aber wieder Verhoffen von den Herren, gleich auf hiebevoriges Erinnern geschehen, bey ein und andern allhie ungegründetem Einwenden noch immerhin bestanden, bey denselben deßwegen einig Mangel erscheinen, und dadurch den sämtlichen des Heiligen Römischen Reichs Ständen ferner Schaden zuwachsen, werden wir nicht zu verdencken seyn, sintemahl hiewieder einige Exception neutralitatis, oder sonst einiger ander Prætext ausser dem Frieden-Schluß kein Platz haben könne, dawieder Uns des in dem Instrumento Pacis und der darin begriffener General-Guarantie, als regula & norma, welcher gestalt gegen die säumseelige und Uberschreiter solcher Pragmaticæ Sanctionis zu verfahren,

1649. Julius. ren, enthalten modi gegen dieselbe bedienen, worzu dann die beyde Cronen Franckreich und Schweden pariter mit Uns verbunden und also niemand dargegen manuteniren, sondern viel ehender die Execution und Vollziehung desjenigen, so in dem Instrumento Pacis begriffen, ihnen allezeit bestermassen angelegen seyn lassen. 1649. Julius.

Wollen Uns aber eins bessern gegen die Herren versehen, und in dero Eyffer zu Abwendung des dem Heil. Römischen Reichs obliegenden schweren Lastes und einfolglich schleunigste Abtragung ihres Contingents, einigen Zweiffel nicht setzen, und thun Uns dabey allerseits Göttlicher Bewahrung treulich empfehlen. Nürnberg den 16. Julii 1649.

Der Herren

freund- und dienstwillige

Des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände anwesende Räthe, Bothschafften und Gesandte.

An die Stadt und Land Lüttich.

§. XLI.

Der König in Engelland sucht von dem Teutschen Reich wegen deß von seiner Nation verübten Königs-Mords Hülffe.

Es hat inzwischen ein Königlich-Englischer Abgeordneter, General-Lieutenant von Karpffe, nach dem sub N. I. allhier befindlichen Extract Memorialis, eine Hülffe gegen die Englische Nation, wegen des an König Carl Stuart, verübten Königs-Mords, verlanget. Weil aber das Reich dazumahl noch selbst mit sich zu thun hatte, und noch nicht zur Ruhe kommen war; so muste solches Anmuthen nothwendig declinirt werden, wie die sub N. II. anliegende darauf ertheilte Resolution zu erkennen giebt.

darauf ertheilte abschlägige Resolution.

N. I.

Extract Memorialis des Königlich-Englischen Gesandtens, die gesuchte Hülffe wegen des an König Carl Stuart begangenen Mords betreffend.

N. I. Extract Englischen Memorialis.

Dieweil über dasjenige, so bey Ihro Kayserlichen Majestät, wie auch unter etlichen Chur- und Fürsten des Reichs, von der grausamen an den jüngst unerhörter weise hingerichteten König in Groß-Brittannien Christ-milden Andenckens verübten Mordthat, die itzige Königliche Majestät anbringen lassen, vor rathsam befunden worden, solches ebenmäßig an die zur Zeit alhier anwesende des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Abgesandten und Bothschafften gelangen zu lassen, das gantze Werck zu behertzigen, und um Beyspringung und eheste Hülffe ersuchend, wollen vorbringen lassen; Alß habe Hochgedachten Herren Abgesandten ferner pro Memoria wollen hinterbringen, wohin solche Hülffe meistens sein Absehen hat, nemlich:

1) Weil die Königliche Majestät ihrer Erb-Cron, Land und Leute, Renten, Güthern und alle des ihrigen entsetzet, und gewaltsamer weise beraubet worden, seynd dadurch Dero die Mittel benommen, einige hochbenöthigte Kriegs-Verfassungen anzustellen ꝛc. Ersuchen also inständig sämtliche Herren Reichs Stände und einem jeden deren insonderheit, das Ihro Königliche Majestät mit einer erklecklichen Summa Geldes succurriret werden möge.

2) Gleicher massen seynd die Königliche Majestät zu Aufbringung benöthigter

1649. Julius. Teutschen Völcker, eines Verpflegungs- und Sammel-Platzes, solchen an beliebigen unterschiedenen Oertern zu ernennen höchlich benöthiget, der sich auf etliche 1000. Mann erstrecken und so lang verbleiben möge, biß solche Völcker zusammenbracht, weggeführet und nach Engelland einquartiret werden können; imgleichen auf so gesetzten Fall, aller Orten den sichern freyen Durchzug. 1649. Junius.

3) Alle diejenigen Stände, welche mit würcklichen Völckern versehen, werden gebührend ersuchet, nach Vermögen mit einer Anzahl Volck behülfflich zu seyn, die andere aber um Zulassung freyer Werbung und anderer benöthigten Vorschub ꝛc.

4) Gegen solches verbinden sich die Königliche Majestät sowohl gegen einen jedweden, als gesamte Herren Stände, was sie sich hiebey erklären, und mit Geld, Volck oder andern aufgehenden Kosten würcklich und aufs eheste hiebey thun werden, zu danckbahrer Satisfaction und künfftiger Wiedererstattung, mit fernern Anerbieten auf alle Begebenheit nach äusserster Möglichkeit hinwieder zu assistiren und zu verschulden. Nürnberg, den 12. Junii 1649.

N. II.

Dictat. Norimb. d. 17. Julii 1649.
per Mogunt.

Conclusum Imperii auf vorherstehendes Memoriale.

N. II. Reichs-Schluß auf das Englische Memoriale.

Von der Königlichen Majestät in Groß-Brittannien General-Lieutenant über Dero Cavallerie, Herrn Hans Adam von und zu Kärpffen, ist des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Ständen allhier anwesenden Räthen, Bothschafften und Gesandten, die an Höchst-gedacht Ihrer Königlichen Majestät Herrn Vatern, Christ milden Andenckens, von Dero eigenen Unterthanen schon zuvor Land-kündig verübte grausame und unerhörte Mord-That mit mehrerm nochmahlen und benebens hinterbracht worden, was gestalten man vor rathsam befunden, dasjenige, was mehr Höchst-gedachte Königliche Majestät in Groß-Brittannien obberührten delicti, und Deroselben von Dero eigenen Unterthanen entgezogenen Gehorsams halber, bereits an Ihro Kayserliche Majestät, ihren allergnädigsten Herrn, und dann unterschiedliche des Heil. Römischen Reichs Chur- und Fürsten gelangen haben lassen, bey hiesigem Convent zu wiederhohlen, die sämtliche anwesende Stände im Nahmen mehr Höchst-ermeldter Königlichen Majestät ersuchen, Deroselben zu Recuperirung ihrer Reiche, welcher Sie von vor angezogenen Dero tumultuirenden und ungehorsamen Unterthanen gewaltthätiger Weise, und dadurch aller Mittel entsetzet worden, nicht allein mit einer Summen Geldes beyzuspringen, sondern auch zu Aufbringung der nothwendigen Arméen Sammel-Plätze und Durchzüge zu gestatten, und dann von denen bereits auf den Beinen habenden Völckern einige zu überlassen, mit fernerm Vermelden, daß offt ernannte Königliche Majestät hingegen sich erbiethen thäten, sowohl deßwegen gebührende Satisfaction hiernechstens zu thun, als auch das Römische Reich hinwieder zu allen begebenden Gelegenheiten möglichst zu assistiren.

Nun thun zuförderst Ihrer Königlichen Majestät in Groß-Brittannien die Anwesende des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Räthe, Bothschaften und Gesandte, über die an Höchst-ermeldten Dero Herrn Vaters, des letzt so grausamer weise hingerichteten Königes in Groß-Brittannien, Christ- milder Gedächtniß, zugebrachte Gewaltthätigkeit in gehorsamster Gebühr condoliren, und geleben der trößlichen Hoffnung, der liebe GOtt, so nichts ungestraffet hingehen lässet, Höchstberührter Königlichen Majestät die Milde verleihen werde, solches ohnerhörtes Facinus verschuldeter massen abzustraffen, und die rebellirenden Unterthanen wieder unter ihren Gehorsam zu bringen. Und gleichwie sie nicht unterlassen haben, wohlermeldtes

1649. Julius. ermeldtes Herrn General-Lieutenants Anbringen Dero gnädigst- und gnädigen Herren Principalen und Obern alsobalden zu berichten, und Dero Erklärung darüber einzuhohlen: Also fügen ihm dieselbe zur freundlichen Antwort hinwieder an, daß Höchst- auch Hochgedachte ihre gnädigste auch gnädige Herren Principalen und Oberen mit Ihrer Königlichen Majestät ebenmäßig eyfriges Mitleyden tragen, und lieber nichts wünschen möchten, als daß das Reich Teutscher Nation dergestalt beschaffen wäre, damit man mit den begehrten Geld-Mitteln und anderem einigen Beystande leisten könnte. 1649. Julius.

Demnach aber dasselbe in sich selbsten noch nicht befriediget, mit unterschiedlichen Völckern annoch beleget, und die arme Unterthanen insgemein dergestalt beschwehret, daß solche Last ferner zu übertragen ihnen fast unmöglich fallen will: Alß wollen sie verhoffen, Ihro Königliche Majestät werden geruhen solches in Consideration zu ziehen, und daß die sämtliche Reichs-Stände dermahlen mit der begehrten Assistenz Ihro nicht an die Hand gehen können, nicht in Unguten zu vermercken. Doch was einer oder der ander etwa vor Bey-Hülffe zu thun gemeynet seyn, soll jedem solches frey stehen, und einige Hinderniß daran nicht geschehen. Endlichen thun Ihrer Königlichen Majestät die sämtliche des Heil. Reichs Chur-Fürsten und Stände anwesende Räthe, Bothschafften und Gesandte zu Dero Vorhaben alle Wohlfarth, Prosperität, Heyl und glücklichen Fortgang wünschen, und zu Dero Königlichen Hulden sich unterthänigst empfehlen ꝛc.

Summarischer Inhalt des Zweyten Buchs.

§. I. Der Kayserliche Gesandte **Vollmar** komt zu Nürnberg an; denselben will der Schwedische Generalissimus nicht als einen Gesandten tractiren. N. I. Relation, was dieserhalben zwischen beyderseits Generalität vorgegangen.

II. Der Stadt **Heilbrunn** weitere Vorstellung wegen **Franckenthal**. N. I. Memoriale, die Frantzösische Guarnison in Heilbronn betreffend.

III. Die **Kayserliche** Gesandten communiciren die letzte Schwedische Schrifft, als ein Project, den Ständen zur Deliberation. N. I. **Kayserliche** Proposition an die Stände. N. II. Letzteres **Schwedisches** Project über den punctum *Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis* mit Beylagen A. B. C. N. III. Verzeichniß der Stände, welche zu der 4ten Million der Satisfaction-Gelder zu concurriren vermögend sind.

IV. Der **Schweden** Beschwehrung über solche Communication. N. I. **Fürsten-Raths** Conclusum über den Schwedischen Recess. N. II. **Reichs-***Conclusum* in puncto Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis.

V. Vorschlag einiger Puncten in der **Chur-Pfältzischen** Sache; **Schweden** wollen von ihrer Prætension wegen Franckenthal, gegen gewisse Conditiones abstehen.

§. VI. Vorstellung der **Reichs-Stände**, die Restanten betreffend: item wegen *Evacuation* einiger in den Listen **übergangener Plätze**.

VII. Der **Altenburgischen** Gesandten Ankunfft zu Nürnberg; des Ritter-Orts **Rhön-Werra** Beschwehrung contra **Fulda**, puncto *Collectationis*; Altenburgische Beschwehrung gegen die **Ritterschafft** wegen *evocirung* **der Geistlichen**; Von der *Immedietät* des Adels **im Coburgischen**.

VIII. Die Kayserliche Gesandten communiciren den Ständen der **Schweden** *Project* in puncto *Satisfactionis*, nebst ihren *Monitis*. N. I. Solches **Schwedisches** *Project* in forma. N. II. Der **Kayserlichen** Monita darüber.

IX. *Conclusum* im **Fürsten-Rath** über sothanes **Schwedisches** *Project*. **Schweden** wollen den **Reichs-Ständen** keine fernere Deliberation über diesen Punct verstatten; **Gemeinsames Reichs-***Conclusum*. N. I. **Fürsten-Raths-***Conclusum* de dato 18. Aug. in forma; N. II. Der **Schweden Bedrohung**-Schreiben an die **Stände**. N. III. Reichs-Conclusum de dato $\frac{1}{28}$. Aug. in forma.

X. **Altenburgische Gesandten** suchen die Schweden auf andere Gedancken zu bringen; Die **Schwedische Armée kostet Deutschland** täglich 120000.

Rthlr.; von des Chur-Sächsischen Gesandten Differenzien mit den Schweden.

§. XI. Vorgeschlagenes *Æquivalent* vor Franckenthal; N. I. Der Frantzösischen Gesandten Schreiben wegen Franckenthal. N. II. Reichs-Conclusum de dato $\frac{1}{10}$. Aug. in der Franckenthalischen Sache.

XII. Chur-Sächsische und Brandenburgische Vorstellung, die Befreyung ihrer Lande von der Schwedischen Miliz betreffend. N. I. II. III. Formulæ derer deßwegen erlassenen Schreiben.

XIII. Designation der Concurrenz-Summe des Ober-Sächsischen Crayses zu den Schwedischen Satisfactions-Geldern.

XIV. Der Stadt Speyer Beschwehrung über die Franckenthalische Contributiones; Ingleichen des Rheinischen und Schwäbischen Crayßes über die Frantzösische Contributiones. N. I. II. Deßwegen erlassene Vorstellungen.

XV. Des Fränckischen Crayßes Resolution wegen Bezahlung der Schweden. N. I. Formula Decreti.

XVI. Von dem Chur-Pfältzischen neuen Ertz-Amt und Wappen, Chur-Bayerische Gravamina; N. I. Der Reichs-Stände Schreiben an Chur-Bayern, wegen der Chur-Pfältzischen Differentien.

XVII. Kayserliche *Proposition* an die Reichs-Stände, den Interims-Recess mit den Schweden betreffend, und darüber gepflogene Consultationes.

XVIII. Schweden wollen keine Aenderung bey dem Præliminar-Recess verstatten; Der Reichs-Stände Conclusum wegen *Subscription* sothanen Recessus; der Stände Erklärung an die Frantzosen wegen Franckenthal.

XIX. Reichs-Stände vollziehen den Præliminar-Recess. N. I. Entwurff des Kayserlichen Formulars zum Schluß des Recessus. N. II. Endliches Formular des *Interims-Recessus*. N. III. Formula *Subscriptionis*, wie solche von den Kayserlichen entworffen worden. N. IV. Fürsten-Raths-Conclusum, die Subscription betreffend.

XX. Deliberation der Reichs-Stände wegen Repartirung der Satisfactions-Gelder.

XXI. Ingleichen wegen der Real-Assecuration.

XXII. Chur-Bayern acceptiret den *Præliminar-Recess*. N. I. Chur-Bayerische Antwort an die Reichs-Stände in hac materia.

XXIII. Reichs-Stände urgiren bey den Kayserlichen die Subscription des Recessus; vom Titul: *Excellenz* der Kayserlichen *Legatorum Secundariorum*; von der Schwedischen *Real-Assecuration*.

XXIV. Chur-Bayerische Conditiones und Obstacula wegen Subscription des Recessus; Schweden subscribiren nomine *Electoris Palatini*, den Recess zwischen Chur-Bayern und Pfaltz; die zur Chur-Pfältzischen Restitution gehörige Documenta werden bey Chur-Maynt deponirt. N. I. Formula der Chur-Pfältzischen Restitution des Westphälischen Friedens. N. II. *Ejusd. Renunciation* auf die Ober-Pfaltz. N. III. *Ej.* Revers wegen des Ertz-Truchseß-Amtes. N. IV. Chur-Mayntzischer Depositions-Schein über die Chur-Pfältzischen Documenta. N. V. Relation über Vollziehung der Chur-Pfältzischen *Restitution*. N. VI. Kayserliche Commission die Chur-Pfältzische Restitution betreffend.

§. XXV. Kayserliche Gesandten declariren, daß sie den *Præliminar-Recess* nicht subscribiren könnten. N. I. Kayserliches *Rescript* in hac materia: N. II. Relation, was bey dem Kayserlichen Gesandten Lindenspuhr am 31. August. 1649. dieserwegen vorgangen.

XXVI. Der Reichs-Stände bewegliche Vorstellung dagegen; von der Ober-Pfältzischen Religions-Sache. Kayserliche verlangen Dilation auf 8. Tag, wegen Subscription des Recessus, welche endlich

XXVII. von den Schweden, nach vielen Difficultäten, verstattet wird.

XXVIII. Die Reichs-Stände imploriren den Kayser *immediate* um acceptirung des *Præliminar-Recessus*; N. I. II. Formulæ deßhalber geschehener Vorstellungen.

XXIX. Deliberation über die Zahlungs-Mittel der Schwedischen *Satisfactions*-Gelder.

XXX. Die Reichs-Stadt Ulm sucht die von ihren Creditoren ausgewürckte *Execution* zu sistiren.

XXXI. Chur-Brandenburgische und Lüneburgische *Protestationes* wegen des Weeser-Zolls.

XXXII. Von den Differentien zwischen Chur-Bayern und Saltzburg die Vorenthaltung einiger Saltz-Gefälle betreffend. N. I. Saltzburgisches Memoriale.

XXXIII. Reichs-Deliberation wegen der Schwedischen *Real-Assecuration*.

XXXIV. Von *Repartir*ung der Schwedischen Satisfactions-Gelder.

XXXV. Kayserliche *Proposition* die Acceptirung des *Præliminar-Recessus* betreffend; darüber angestellte Reichs-Deliberation; N. I. II. Kayserlicher Majestät Antwort an die Reichs-Stände, deßgleichen an Chur-Bayern, in hac materia.

XXXVI. Kayserliche Gesandten *subscribiren* endlich den *Præliminar-Recess*. N. I. *Formula* des *Præliminar-* oder *Interims-Recessus*. N. II. III. IV. Kayserliche und Schwedische Ordonnanzien wegen Evacuation des Königreichs Böhmen.

XXXVII. Ausführliche Relation, wie es mit Errichtung und Subscription des Præliminar-Recesses zugegangen. N. I. cum Adj. G. H. K. & L. *Relata in forma.*

XXXVIII. Geheimer Neben-*Recess* die Abdanckung der Völcker betreffend. N. I. Neben-*Recess in forma.*

Zwey

1649. Julius.

Zweytes Buch.

§. I.

Der Kayserliche Gesandte Vollmar komt in Nürnberg an.

Nachdem nunmehro der *Executions-Convent* zu Nürnberg seinen Anfang genommen hatte; so fanden sich noch mehrere Reichs-Ständische Gesandschafften, insonderheit von Oesterreich, Gotha und Weymar, daselbst ein, deßgleichen ordneten Ihro Kayserliche Majestät den bey denen Friedens-Tractaten bißhero gestandenen Gesandten, ISAACUM VOLMAR, ebenfalls dahin ab, weil der *punctus Restitutionis Gravatorum* daselbst vornehmlich mit abgehandelt werden sollte, wozu jemand erfordert wurde, welcher die Interiora des Instrumenti Pacis verstunde. Der Reichs-Hoff-Rath von Blumenthal wurde dahero von Nürnberg abgeruffen und nach Cölln geschickt. Alß aber der Legat Vollmar sich als ein Kayserlicher Plenipotentiarius zu dem gegenwärtigen Executions-Convent, bey dem Schwedischen Generalissimo, durch Vorzeigung seines Kayserlichen Gewalts, legitimiren wollte; nahm dieser einen Anstand, ihn in solcher Qualität zu admittiren, vornehmlich um deß willen, weil die Executio Pacis, in dem Friedens-Instrument, denen beyderseitigen Generalitäten übertragen wäre, auch auf diese Art, der Anfang mit selbiger zu Prag gemacht worden: Könnte dahero Vollmar anderster nicht, als ein Subdelegatus des Kayserlichen Gesandtens und General-Lieutenants Duca *d'AMALFI*, so, wie die Schwedischen Adjuncti, Oxenstiern und Erskein, geachtet werden. Wie dieses alles aus beygefügtem Protocoll sub N. I. in mehrern erhellet. Ob nun wohl Vollmar dem Schwedischen Generalissimum zu einem mehrern nicht bringen kunte, auch mit ihm selbst bey keiner ordentlichen und solennen Conferenz jemahl concurrirte; So behauptete er dennoch in der Folge seinen obhabenden Character, als ein Kayserlicher Gesandter, bey der gantzen Handlung, und machte dem Generalissimo so viel zu schaffen, daß er, wiewohl öffters mit vielen Mißvergnügen, empfande, daß sich Vollmar auf dem Congreß anwesend befinde, und die Consilia würcklich mit dirigiren helffe.

Welchen aber der Schwedische Generalissimus nicht als einen Gesandten tractiren will.

N. I.

Protocoll über dasjenige, was bey Ankunfft des Herrn Vollmarn zu denen Nürnbergischen Friedens-Executions-Tractaten, über desselben angegebener Qualitate Plenipotentiarii, zwischen des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten, und Herrn General-Lieutenants Duca d'Amalfi Fürstlicher Gnaden und Excellenz, passiret ist.

Nachdem am 30. Julii Anno 1649. den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Gustav, Pfaltz-Graffen bey Rhein, in Bayern, zu Jülich, Cleve und Bergen Hertzogen, Graffen zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravenspurg, Herrn zu Ravenstein ꝛc. der Königlichen Majestät und Reiche Schweden, über Dero Armeen und Kriegs-Estat in Teutschland ꝛc. die auf den Herrn Reichs-Hoffrath Isaac Vollmarn erneuerte Kayserliche Vollmacht zu denen Nürnbergischen Friedens-Executions-Tractaten, durch den Kayserlichen Secretarium Sadlern überreichet bekommen, und bey Ubersehung derselben befunden, daß selbige der hiebevorigen, in welcher der Herr Baron von Blumenthal inseriret, gantz gleichförmig, und also sowohl in einer als der andern, neben des Herrn General-Lieutenants Duca *d'Amalfi* Fürstlicher Gnaden die beyde adjungirte Herren Reichs-Hoff-Räthe in gleicher

1649. Julius

cher Qualität der Commission und Vollmacht angegeben und gesetzet worden; Haben Hoch-gedacht des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten sich so balden der klaren Disposition des Frieden-Schlusses erinnert, vermöge welcher diese angetretene Executions-Tractaten einig und allein auf beyder Theile höchst-commandirende Generalitäten, aus allgemeiner Beliebung, remittiret und verwiesen worden; Dannenhero auch die ohnlängst gepflogene Pragerische Tractaten beyderseits nur per Deputatos abgehandelt, und bey dero erfolgten Schluß des aufgerichteten Recessus Ratification allein von Hoch-gedachten höchst-commandirenden Generalitäten hinc inde beschehen und vollnzogen worden wäre.

1649. Julius.

Dieweiln dann Hochgedachte des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten, aus sonderbahrem Bedencken, alle Neuerungen hierinnen verhütet haben wollten, zumahln die allhiesige Handlung nichts anders, als eine Continuation der obberührten Pragischen Tractaten über einerley und eben derselbigen Materie wäre; Alß haben dieselbe eine Unumgänglichkeit erachtet, den Herrn Kriegs-Præsidenten Erskein und Baron Oxenstiern gnädigst zu committiren, neben Zurückgebung obangeführter Kayserlicher Vollmacht, sothane Motiven dem auch obgemeldten Kayserlichen Secretario zu hinterbringen, und ihm daneben zu vernehmen zu geben, daß Dieselbe deßhalben Kayserlicher Seiten nicht würden zu verdencken seyn, wann Sie, in beständiger Persistirung auf dem Frieden-Schluß, mit Niemand, als des Herrn General-Lieutenants Duca *d' Amalfi* Fürstlicher Gnaden diese Tractaten pflegen, und also wohlgedachten Herrn Reichs-Hoff-Rath Vollmar in gleichem Prædicat und Qualität nicht admittiren würden noch könnten. Welches also noch selbigen Abend von wohlgemeldten Deputirten, alß sie deßhalben den Kayserlichen Secretarium Sadlern zu sich bescheiden lassen, nebenst Extradition der obangeregten Kayserlichen Vollmacht, gehorsamst verrichtet und zu Werck gestellet worden ꝛc.

Des andern Tags, als den 31. Julii, haben des Herrn General-Lieutenants Duca *d' Amalfi* Fürstliche Gnaden sich in Antwort gegen den Würtembergischen Rath und Abgesandten, Herrn Varnbühler, sich dahin vernehmen lassen: Daß sie von dem Kayserlichen Legations-Secretario vernommen, wessen des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten sich auf den überschickten Kayserlichen Gewalt ꝛc. Herrn Abgesandten Vollmars Person betreffend, resolviret, welches Ihr zwar etwas unvermuthet zu vernehmen gewesen. Dann, obwohl in Instrumento Pacis versehen, daß die Execution, præsertim quoad Exauctorationem & Evacuationem, denen Ducibus Exercituum anbefohlen, so hätte es doch keine exclusivam auf sich, daß darum Ihro Kayserliche, wie auch Dero Königliche Majestät Majestät zu Schweden sollten die Hände gebunden seyn, nicht andere sive ut Delegatos sive ut Subdelegatos zu adjungiren. Es verbleibe dannoch bey dem Instrumento Pacis, und die Duces Exercituum die Principal- und Haupt-Tractantes; so wäre auch die Executio intra præfinitum tempus nicht erfolgt, zumahln die hiesige Tractaten in terminis Exauctorationis & Evacuationis nicht geblieben, sondern noch andere Puncta mit eingezogen worden, daß Ihro Kayserliche Majestät nothwendig hätten solche Subjecta dazu verordnen müssen, welche bey den Tractaten des Friedens herkommen, und in solchen besser informiret wären; So hätten auch Ihro Kayserliche Majestät kein Bedencken getragen, die Cession an Franckreich eigenhändig mit zu verzeichnen und auszufertigen, welche hernach die Stände, darunter mehr nicht als eine Herrn-Standes-Person, daß übrige ein jedweder von Adel, oder Gelehrte und Doctores, auch von den Städten mit unterschrieben; Verhoffen demnach, Se. Fürstliche Durchlauchten auch nicht Bedencken tragen würden, diejenige ad subscriptionem kommen zu lassen, welche von Kayserlicher Majestät dazu legitimiret, weiln es sonsten Hinderung den Tractaten verursachen, und die Stände sich auch nicht recht darein zu fassen wissen würden.

Solche

1649. Julius. Solche Proposition nun des Herrn General-Lieutenants Duca d' *Amalfi* Fürstlicher Gnaden, hat gegen des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten, obgemeldter Herr Varnbüller den ,'. Augusti, Morgens frühe zwischen 7. und 8. Uhren, præmissis Curialibus abgelegt, darauf Hochgedachter Ihro Fürstlichen Durchlauchten Antwort, nach den Gegen-Curialien in substantia dahin gienge: Se. Fürstliche Durchlauchten hätten verhofft, wie noch, des Herrn General-Lieutenants Fürstliche Gnaden würden die durch Herrn Præsident Erskein und Baron Oxenstiern, dem Kayserlichen Legations-Secretario ertheilte Resolution in besten vermercket, auch dabey, um zugleich mit angeführter Rationum willen, acquiesciret haben, weil Sie aber verspührten, daß Se. Fürstliche Gnaden nochmahln andere Gedancken hievon fasseten, und deren auch sonderbahre Rationes beyzubringen sich gelieben lassen, alß könnten Ihro Fürstliche Durchlauchten nicht vorbey, Deroselben noch weiter zu repræsentiren, daß Ihro Fürstliche Durchlauchten das Instrumentum Pacis vor sich hätten, welches authoritate Imperatoris, Reginæ Sueciæ, & Ordinum atque Statuum, Executionem Pacis den Ducibus Exercituum überlassen; solcher gestalt wären die Tractaten zu Prag angefangen, da man dann auch so weit kommen, daß man sich super sustentatione Militiæ verglichen, das übrige habe eben dasjenige gehindert, welches die Tractaten allhier auch remorirte, nemlich die Restitutio ex capite Amnestiæ & Gravaminum; Zu Minden hätten zwar die Stände, aus gnugsam bekandter Instigation und Intention eines und andern, durch ihre Deputatos gesucht, die Tractaten daselbst hin, oder nach Münster oder Oßnabrück zu ziehen, allein hätten Ihre Fürstliche Durchlauchten aus erheblichen Ursachen, bevorab, weil solche Tractaten nicht dahin gehörig, darein nicht willigen, noch die naturam Executionis verändern können, sondern sich vielmehr auf des Herrn General-Lieutenants Fürstlicher Gnaden dieser Executions-Tractaten halber abgelassenes Schreiben verlassen, sich auch darauf in Antwort erkläret, ebenmäßig in Persohn und in sonderbahrer Consideration des Herrn General-Lieutenants Fürstlicher Gnaden eigener Person und Qualitäten, auch zu desto schleuniger Beförderung der Sache, in dieser Gegend sich einzufinden. Da nun Kayserlicher Seiten hernach die Opinion wäre verändert worden, hätte man Ihre Fürstliche Durchlauchten billig bey Zeiten davon advertiren sollen, damit Dieselbe gleichfalls auf anderweitige Resolution hätte bedacht seyn, dieser Reise anhero, deren Sie anderer Obliegen halber lieber hätten verschonet seyn wollen, entübriget, und Ihro Königliche Majestät zu Schweden andere Plenipotentiarios zu diesen Tractaten committiren mögen. Nun dann, bey nunmehro 3. ganzer Monath lang continuirenden Tractaten, Ihro Fürstliche Durchlauchten allezeit Bedencken getragen, mit jemand anders, als des Herrn General-Lieutenants Fürstlicher Gnaden, dem Friedens-Schluß gemäß, zu tractiren; massen dann solches bey des Herrn Graffen von Lamberg und Freyherrn von Blumenthal, und Herrn Lindenspühr, (die nicht allein diese von dem Herrn Vollmar anjetzo angezogene, sondern auch mehr andere Rationes angeführet) veranlasster Aenderung gnugsahm demonstriret, und unzulässlich behauptet worden; so möchte Kayserlicher Seiten, bey Beharrung sothaner Neuerung, leichtlich das Ansehen gewinnen, ob wollte man moras ex mora nectiren, und der Sachen längere Verzögerung veruhrsachen; welches alles Ihrer Fürstlichen Durchlauchten um so viel mehr anjetzo beschwehrlicher fallen thäte, weiln nicht allein hiebevor ziemlich ungleich von Dero geführten Actionibus, welche doch alle auf das Instrumentum Pacis gnugsam fundiret seyn, von Münster aus geschrieben, und Ihro Fürstliche Durchlauchten selbst mit, durch Veranlassung anderer eingerückten Comminationibus, nicht verschonet worden, sondern auch man anjetzo auf den Schluß bestehe, da mehr auf die endliche Richtigmachung und Subscription, als auf Neuerung in modo agendi, oder inter personas tractantes zu sehen. Welchem allen nach Ihre Fürstliche Durchlauchten verhofften, es würden des Herrn General-Lieutenants Fürstliche Gnaden nicht übel deuten, daß Ihro Fürstliche Durchlauchten von Dero gefaßten Resolution nicht könnten abweichen, oder sich necessitiren lassen, Herrn Vollmars Person in qualitate Plenipotentiarii zu admittiren; Sie müsten ehe auf zustehenden

1649. Julius.

1649. Julius. Fall, und da es nicht anders zu heben wäre, andere Resolution fassen, das Werck andern zu committiren, oder, da sie vermercken würden, daß hiedurch nur mehrere Verzögerungen sollten gesuchet werden, auf anderweitige Abhelffung der Sachen zu gedencken. Es gebe, neben diesem, Ihrer Fürstlichen Durchlauchten nicht geringes Nachdencken, daß des Herrn **Vollmarn** neuliche Proposition eingerichtet, die Stände mehr von demjenigen zu dehortiren, was mit grosser Mühe zwischen den Kayserlichen und Königlich-Schwedischen geschlossen, auch sonsten durch viel Discoursen de contraventionibus Pacis denen Königlich-Schwedischen ungütlich will beygeleget werden. Uber das hätten Ihro Fürstliche Durchlauchten des Herrn General-Lieutenants Fürstlicher Gnaden Fundamenta wohl erwogen, belangend aber den Punctum Restitutionis, wäre solches denenjenigen zu verantworten, so in mora Executionis erfunden, daran Ihro Königliche Majestät zu Schweden nicht schuldig; Das Exempel mit der Frantzösischen Cession möchte wohl dispar ratio seyn, alldieweil Ihrer Fürstlichen Durchlauchten die dabey vorgelauffene Umstände unbekandt. 1649. Julius.

Die Substanz nun dieser des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten Antwort, hat sobald des Herrn General-Lieutenants Fürstlicher Gnaden wohlgemeldter Herr Abgesandter **Varnbüller** mündlich vorgetragen; alß aber Se. Fürstliche Gnaden zu Dero bessern Information dieselbe in Schrifften desideriret, hat wohlgemeldter Herr Abgesandter auch hierinnen seine unverdrossene Angelegenheit bezeuget, selbige von Wort zu Wort, wie ob stehet, abgefasset, und des andern Tages, als den $\frac{2}{12}$ Aug. Hochgedachter Sr. Fürstlichen Gnaden, in Beyseyn der Herren **Vollmar** und **Lindenspühr**, sowohl auch des Chur-Cöllnischen Herrn Abgesandten, Herrn Graffen von **Fürstenberg**, insinuiret, welche Se. Fürstliche Gnaden durch den Herrn **Lindenspühr**, in Gegenwart erst-berührter Herren Abgesandten und Deputirten, laut vorlesen lassen, darauf aber damahlen sich in Antwort nichts heraus gelassen, sondern wohlgemeldten Herrn **Varnbüller** der Bemühung bedancket, und ihn nach Gewohnheit bey seinen abscheiden begleitet ꝛc.

§. II.

Der Stadt Heilbronn weitere Vorstellung wegen Franckenthal.

Obwohl die Stadt **Heilbrunn** auf ihr obgemeldtes Memorial, (L. I. §. xxxvi.) vertröstet wurde, daß sie denen Frantzosen keines wegs, als eine Geissel, wegen Franckenthal eingeräumet werden sollte; So stellete jedoch selbige in dem folgenden Memorial vor, daß die darinn liegende Frantzösische Guarnison von neuem verstärcket würde, mit Bitte, sie auf solche Art nicht vom Reich trennen zu lassen.

N. I.

Dictat. Norimb. die 21. Julii 1649.
per Moguntinum.

Des Heilbrunnischen Deputirten Vorstellung, die Frantzösische Guarnison und deren Verstärckung betreffend.

Der Höchst- und Hochlöblichen Chur-Fürsten und Stände, zu gegenwärtigen Executions-Tractaten Hochansehnliche vortreffliche Herren Abgesandte ꝛc.

Daß E. Hoch-Ehrwürden, Gnaden, Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten, auf mein jüngst im Nahmen E. E. Raths der Stadt Heilbronn überreichtes unterthänig- und bewegliches Memorial, durch einen gemeinen Reichs Schluß und Conclusum sich dahin gnädig resolviret, daß besagte Stadt wegen des von denen Frantzösischen

1649. Julius. höfischen Herren Ambassadeurn prætendirenden Temperamenti für Franckenthal nichts interessiret, oder doch damit in keinerley Wege beschwehret werden solle, dessen thue ich mich zuförderst unterthänig und höchsten Fleisses bedancken. 1649. Julius.

Demnach aber entzwischen der zu Heilbronn anwesende Feld-Marschall ꝛc. Herr von Schmidberg, die Guarnison mercklich verstärcket, habe ich verhofft, weil es dem Instrumento Pacis zuwieder, und also eine Contraventionem importiret, bey Hoch-besagten Königlichen Herren Ambassadeurn so viel zu erlangen, daß die neue eingeführte contramandiret, und biß auf erfolgende eheste Evacuation bessere Disciplin in der Stadt und dem Feld gehalten werden möchte; So habe ich doch mit höchster Bestürtzung vernehmen müssen, daß der Herr Feld-Marschall von Schmidberg noch zu den vorigen 400. Mann erwarte, sie, Herren Ambassadeurs, auch nicht Willens wären, die Stadt Heilbronn so lange zu quittiren, sondern vielmehr sie weiters zu verstärcken, biß sie zuvor mit einem Temperament an statt Franckenthal accommodiret seyn.

Wann nun aber Ihre Kayserliche Majestät, Unser Allergnädigster Herr, durch Dero Höchst-ansehnliche Herren Plenipotentiarien Chur-Fürsten und Stände Herren Abgesandten gethane Proposition und leidige Bedingung dieses Puncten des Temperamenti lediglich über sich genommen, zumahlen auch Höchst- und Hochlöbliche gedachter Chur-Fürsten und Stände Herren Gesandte, in ihrem gefassten Gutachten sich damit im geringsten nichts impliciret; imgleichen auch alle Stände des Reichs, vermöge Frieden-Schlusses, in ihre vorige Libertät und Freyheit wieder zu setzen, und bey obangezogenem Concluso vorgangener Re- und Correlation, von Chur- und Fürsten die ehrbahren Frey- und Reichs-Städte, und in particulari Heilbronn, hierinn ledig zu machen, oder doch keines weges denen Herren Frantzosen zu lassen, expresse & fide publica versichert und zugesaget: Uber dieses auch in recenti memoria, wie Heilbronn in das Unglück unverschuldeter Dingen gebracht worden. Weilen dann unterschiedlicher Crayse und darinn gelegener Chur-Fürstenthümer und Landen hieran sehr hoch gelegen, und dahero es eine Sache von grosser Gefahr und Consequenz; deßwegen ich mir desto mehr die Hoffnung mache, Ew. Hoch-Ehrwürden, Gnaden, Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten gemeynt seyn werden, allegirtes Hoch-löbliches und in der Billigkeit fundirtes Reichs-Conclusum, die Constitutiones Imperii und jüngst-ratificirten allgemeinen Frieden-Schluß zu manuteniren, und nicht zugeben, daß hiedurch fremden Völckern der Weg mitten in das Reich gebahnet werde; Jedoch wegen Verstärckung der Guarnison auch dabey mit einlauffender Exorbitantien und Grund-Verderben der noch wenig übrig-bliebener geängstigter Bürgerschafft summum in mora periculum versiret:

Alß gelanget an Ew. Hoch-Ehrwürden, Gnaden, Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten, im Nahmen E. E. Raths der Stadt Heilbronn, meine nochmahlen unterthänig und höchst-angelegene Bitte, dieser uhralten freyen Reichs-Stadt, so fern gnädigst und hoch-vermögend zu assistiren, damit sie aus der Frantzosen Handen gezogen, in ihrer Libertät gesichert, und gleich andern Ständen des so hoch verlangten Friedens geniessen, die Frantzosen aber durch andere thunliche Mittel und Wege abgewendet werden mögen. Das werden nun Ew. Hoch-Ehrwürden, Gnaden, Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten, meine Herren und Obern, unterthänig und dienstlichst zu demeriren ihnen angelegen seyn lassen. Und thue damit ꝛc.

Ew. Hoch-Ehrwürden, Gnaden, Gnaden, Gestrengen
und Herrlichkeiten

unterthänig-dienstgeflissen willigster
der Stadt Heilbronn Abgeordneter
Syndicus
Johann Jacob Frisch. Dr.

An des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Gesandschafften.

1649. Julius.

§. III.

Die Kayserliche Gesandten communiciren, die letzte Schwedische Schrift, als ein Project, denen Ständen zur Deliberation.

Am 28ten Jul. st. v. wurden die Deputati zu den Kayserlichen Gesandten erfordert, denen der Legat Vollmar die Proposition that, es hätten ihnen die Schweden ein Project in puncto Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis übergeben, darinnen sie begehreten: (1) Die versprochenen 3. Millionen Thaler, in denen dreyen, von 14. Tagen zu 14. Tagen auf einander erfolgenden Terminis Exauctorationis ohnfehlbahr beyzuschaffen, doch dergestalt, daß 8. Tage vor dem ersten Termino, die 18. Tonnen Reichsthaler in parata pecunia, sodann in denen beyden letzten Terminen, die 12. Tonnen Reichs-Thaler per Assignationes, jedesmahl die Helffte, gezahlet werde; Ferner, die vierdte Million, welche sie annoch durch Particular-Handlung zu erlangen verhofften, sollte entweder in diese 3. Termine eingetheilt, oder, was daran nicht aufgebracht werden könnte, binnen 6. Monathen, à dato des jetzigen Recessus, bezahlet, endlich die fünffte Million ein Jahr, nach dem verflossenen Termin der 6. Monathe, abgeführt werden, immittelst aber die Stände, denen Schweden eine Real-Assecuration des Nachstands halber, zu ertheilen hätten. Hierüber möchten nun die Stände ihr Bedencken in Schrifften ertheilen: welches die *Deputati* versprachen, hingegen sich sowohl das Schwedische Project, als die Kayserliche Proposition schrifftlich ausbathen. Solches erfolgte auch, wie ab der Proposition, sub N. I. dann der Recess-Formula sub N. II. cum Adjunctis B. C. imgleichen der Designation sub N. III. erhellet.

Kayserliche schrifftliche Proposition an die Stände.

Schwedische Recess-Formula cum Adjunctis.

N. I.

Dictat. Norimb. d. 29. Julii per Moguntinum.

Kayserliche Proposition an die Stände.

N. I. Kayserliche Proposition.

Hätten vor das erste aus dem Project zu ersehen, was gestalt die Schwedische Generalität begehrte, daß zu dreyen unterschiedenen von 14. zu 14. Tagen bestimmten Terminen, die versprochene drey Millionen Rthlr. in denen verordneten Läg-Städten fertig stehen, und zu Handen, auch freyer Disposition, des Herrn Generalissimi ausgelieffert werden sollen. Nun wüste man sich zwar zu erinnern, daß die Stände, vermöge des Chur-Maynzischen Reichs-Directorii unterm dato 5. Julii übergebener schrifftlichen Erklärung, sich zu Bezahlung dieser Millionen erbothen. Es wird aber vonnöthen seyn, weil in dem Schwedischen Project die Umstände etwas mehrers beschrenckt, daß die Stände sich entschliessen, wie man sich darüber eigentlich und gewiß zu erklären, also daß am Zuhalten kein Mangel erscheine, man aber auch der würcklichen Abdanckung und Enträumung jedesmahl gesichert sey, und nicht die Gelder hinausgeben, anderwerts verwendet, der Kriegs-Last aber auf dem Hals gelassen werde.

Am andern prætendiret die Schwedische Generalität, daß jetzt auch bey einem und dem andern Crayß- und particular-Stand, die Bezahlung der 4. und 5. Millionen zu erhandeln, vorbehalten seyn sollte. Da möchte es zwar, wann es allein auf eine freye und ungezwungene Handlung gemeynet, so viel nicht zu bedeuten haben; sonderlich, weil verlauten will, daß sich bereits etliche Stände dazu erbiethig gemacht haben sollen. Nachdem aber gleichwohl dieses ausser den Terminis des Friedens-Schlusses, also hätten wir keinen Befehl, denen Ständen derentwegen etwas zuzumuthen, angesehen Ihro Majestät billig finden, daß man in Terminis des Friedens-Schlusses sich halte. Zwar wäre zu wünschen, das Vermögen der Stände also beschaffen

1649. Julius. schaffen zu seyn, daß man die gantze Summam auf einmahl erlegen, und der schwehren Kriegs-Last völlig abhelffen könnte. Es stünde aber dahin, was die Stände hierunter zu thun dienlich finden würden. Allein wäre dabey auch diese Cautela zu beobachten, daß man der würcklichen Abdanckung und Enträumung daneben versichert, und nicht andern Ständen hiedurch die Last auf den Hals gewältzet würde. 1649. Julius.

Drittens würde vorbehalten, daß die Stände um den Rest von der 4. und 5. Million, bey Herbeyrückung des andern Termins eine Real-Versicherung ertheilen sollten. Da werde nun wiederum aus den Terminis des Instrumenti Pacis geschritten, und hätte man sich zu erinnern, alß in währenden Friedens-Tractaten solcher Punctus auch auf die Bahn kommen, aber endlich nach langem Disputat dahin gesetzt worden, daß man sich mit sämtlicher Chur-Fürsten und Stände General-Versicherung contentiren lassen, welches dann auch von Königlicher Majestät in Schweden solenniter ratificiret worden. Es würden auch Derselben, auf den ohnerhofften Fall Nicht-Zuhaltens, die media Executionis parata, nach Art und Situation der Cron Schweden überlassender ansehnlicher Fürstenthum, Landen und Meer-Hafen, nicht ermangeln.

Zum vierdten würden in diesem Project zwar die Listæ Evacuationis & Exauctorationis Lit. A. B. C. angezogen, seynd aber noch nicht ediret worden, und erinnere man sich, daß in dem vorigen die, denen Herren Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg zugehörige Plätze ausgelassen worden; so wir aber einzusetzen Befehl hätten.

Letztens würde eine Clausula beygerücket, daß die Ausrichtung in primo Termino also geschehe, damit in secundo & tertio kein Verzug entstehe; welches dann etwas Nachdencken causiren möchte, und leichtlich daraus Anlaß genommen werden, unter einigerley Prætext die Abdanckung und Enträumung zu strecken; Also besser wäre, selbige auszulassen, weil die Eigenschafft dieser Handlung selbsten weiset, daß alles aufrecht, redlich, bey gutem Treu und Glauben vollzogen werden solle.

Es wollen demnach die Herren Stände solches alles in reiffe Deliberation nehmen, und sich über jedwede Puncten, und was im übrigen ferner bedencklich fallen möchte, einer gewissen und zulänglichen Meynung vergleichen, selbige auch in Schrifften einbringen, auf daß man darauf mit denen Herren Schwedischen zum endlichen Schluß treten möge.

N. II.

Dictat. Norimb. d. 29. Julii 1649.
per Moguntin.

Letzteres Königlich-Schwedisches Project über den Punctum Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis mit Beylagen A. B. C.

Punctus Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis.

N. II. Schwedisches Project. Ferner ist verabscheidet worden, daß sowohl der Königlich-Schwedischen Militiæ die Satisfaction entrichtet, als die Abdanckung der Völcker und Quitirung der Plätze, alles dem Frieden-Schluß gemäß, vorgenommen und zu Wercke gestellet werden solle, und zwar folgender gestalt, daß zuförderst des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten von jedes Crayses Leg-Stadts Obrigkeit (darunter wegen des Ober-Sächsischen Crayses Braunschweig oder Magdeburg, nach der Ober-Sächsischen Crayß-Stände selbst eigener beliebender Option, soll verstanden

1649. Julius. werden) allezeit 10. oder 8. Tage vor jedweden Termino vergewissert werden sollen, daß auf dem ersten Termin 1800000. Reichsthaler, auf dem andern Termin 600000. Rthlr. und auf dem dritten 600000. Rthlr. in denselben gegenwärtig baar, ohne Abkürtzung eines oder andern Standes Quota, und zu Hochgedachter Sr. Fürstlichen Durchlauchten absoluten Disposition fertig stehen, dieselbe auch sich weder um eines noch andern Standes Aus- und Nachstandes zu bemühen haben sollen. 1649. Julius.

Und wird von denen ersten 1800000. Rthlr. vor allen Dingen, und zwar in primo Termino abgezogen und decourtiret, was auf des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten Befehl, ein oder anderer Stand daran bereits würcklich baar bezahlet, wie auch was aus denen Läg-Städten zur Reduction, Abdanckung oder sonst, auf besagten ersten Termin erhoben worden.

Imgleichen ist in dem dritten Evacuations-Termin jedesmahl nach desselben Proportion abzuziehen dasjenige, was in der Königlichen Majestät und Cron Schweden Nahmen, von Hochgedachtes Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten, einem oder andern Stande per modum exemtionis oder sonsten, vermöge ihrer eigenhändigen Quitung oder Disposition, bereits nachgelassen, oder noch möchte nachgelassen werden, welches alles von der vollkommenen Summa der 5. Millionen Rthlr. nach Proportion der Terminorum solutionis abzuziehen und darauf abzurechnen.

Damit aber das übrige desto gewisser, auch bey denen Säumigen erhebt und zu wege gebracht werden möge, haben des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten an die Herren Generales und andere hohe Commendanten in den 7. Craysen Ordre ertheilet, auf jedes der Herren Crayß-Ausschreibender Fürsten Begehren, von dero unterhabenden Militia, in der Anzahl so viel als sie bedürfftig, auch an End und Ort, wohin sie solche gebrauchen werden, zur würcklichen Execution contra morosos herzugeben, und auf der Herren Crayß-Ausschreibender Fürsten Begehren dieselbe wieder abzufordern.

Hierauf nun soll alsofort nach geschlossener dieser gantzen Handlung, innerhalb 8. Tagen, aus denen im Frieden-Schluß benannten 7. Crayß-Läge-Städten eine Million Reichsthaler baar, jedoch von einem jedweden Crayß nicht mehr, als was sein Contingent zu denen 3. Millionen austräget, entrichtet, und darauf alsobald, sowohl von Kayserlichen als Königlich-Schwedischen Theilen zur Abdanck- und Abführung deren auf dem ersten Termin, welcher ist der 14. Tag von dato dieser geschlossenen Tractaten, laut der Designation Lit. A. verzeichneter Regimenter und Vestungen (es wäre dann hierunter durch eine particular-Convention an Königlich-Schwedischer Seiten mit denen Herren Ständen, ihnen zum besten und um zeitlicherer Evacuation ihrer zugehöriger Plätze willen, sonsten etwas verabredet) geschritten werden. Lit. A.

Gestalt dann auch ein gleichmäßiges bey dem andern und dritten Termin zu observiren, also daß in dem andern Termin, auf beschehene Auszahlung der andern Millionen Rthl. nach obiger Proportion der Crayse, nechstfolgende 14. Tagen hiemit bestimmt, mit Abdanck- und Abführung deren in der Designation Lit. B. und in dem dritten Termino nach gleichmäßiger Erlegung der 3ten Million Rthlr. wieder in denen nechstfolgenden 14. Tagen hiemit verordnet, nach Ausweiß der Designatione Lit. C. specificirten Regimenter und Vestungen, mit gleichmäßiger Abdanck- und Abführung verfahren, also alles à dato dieser geendigten und unterschriebenen gantzen Handlung, innerhalb 6. Wochen vollkommlich abgerichtet, und dabey insonderheit von Chur-Fürsten und Ständen dahin gesehen und laboriret werden solle, daß mit Auszahlung der Gelder der Evacuation und Exauctoration keine Hinderung geschehen möge. Lit. B. Lit. C.

1649. Julius. Und werden Ihro Kayserliche Majestät die verglichene 200000. Rthlr. auch zu dreyen Terminen, und nahmentlich mit 66666⅔. Rthlr. in specie, 8. Tage vor des Königreichs Böheim, mit 66666⅔. Rthr. in specie 8. Tage vor des Marg-Grafthum Mähren, und wieder mit 66666⅔. Rthlr. in specie 8. Tage vor der Schlesischen Fürstenthumen Evacuation, richtig abstatten und auszahlen lassen. 1649. Julius.

Dieser nunmehro auf obangedeutetem Wege verglichenen Königlich-Schwedischen Militiæ gehörigen Satisfactions-Geldern, Abdanckung und Evacuation, soll also kräfftiglichen, ohne einige vorgeschützte Hinderung, von allen Theilen würcklich nachgelebet werden; dabey aber weiter zuförderst beliebet und verabredet worden, daß gleich alsofort nach dieser Puncten Richtigkeit und Subscription, folgende Plätze in Beyseyn jedes Theils Commissarien, auf das eheste, als es propter distantiam locorum seyn kan, zuförderst gegen einander ausgewechselt, und dann jedesmahl beyder Theile höchst-commandirende Generalitäten (welche biß an den andern Termin alhie zu verbleiben obligirt seyn sollen) Gewißheit gegeben werden.

Nemlich:

Prag.	Augspurg.
Ober-Pfaltz, so viel Ihro Durchlauchten in Bayern zukommt.	Unter-Pfaltz.
	Memmingen.
	Albeck.
	Hornberg, und
	Schiltach.
Donauwerth.	
Rheinschantz.	Aurach.
Uberlingen.	Lindau.
Meinau.	Asperg.
Langen Arch.	Wildenstein.
Tabor.	Regenspurg.
Leutmeritz.	
Brandeiß.	Wültzburg.
Konobist und andere Böhmische Plätze ausserhalb Eger.	Weissenburg.

Nach sothaner Plätze Auswechselung und Ubergebung an jedes vorigen rechtmäßigen Besitzern und Herrn, sollen alsdann sowohl die Abdanckung der Regimenter als Evacuation der Plätze, vermöge obbesagter Designation, also förderlich und ohnaufgehalten zu Wercke gerichtet werden, daß deßhalben wegen des andern und dritten Termins kein Verzug entstehen, sondern alles auf obbestimmte Tage und Zeit, denen verglichenen Terminen nach, ohnfehlbahrlich vollzogen werden.

Ob auch wohl wegen der übrigen zweyer Millionen in der Friedens-Execution einige Disposition nicht enthalten, jedoch ist aus einmüthigem Belieben, sowohl zu desto schleuniger Beförderung der Evacuation und Exauctoration, als Ringerung der Real-Assecuration, hiemit verabredet worden, daß auch die vierdte Million solle beygetragen werden; Zu welchem Ende dann die meisten Stände der Ober-Sächsischen, Nieder-Sächsischen und Westphälischen Crayse, wie auch etliche, aus denen 4. Ober-Crayssen, welche diese schwehre Kriegs-Last nicht so continuirlich getragen, laut einer absonderlich verglichenen Specification, dero gebührendes Contingent zu der vierdten und fünfften Million, innerhalb denen obgedachten dreyen Exauctorations- und Evacuations-Terminen zusammen bringen, und auf des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten Assignation auszahlen, welche hinwiederum hierunter mehrers nicht, als allein die 4. Millionen zusammen zubringen, verstanden, und die 5te Million auf Real-Assecuration ausgestellt verbleiben lassen wollen.

Da

1649. Julius. Da dann hingegen die bey solchen Ständen, bevorab in denen Ober-Sächsischen und Westphälischen Crayssen befindliche Regimenter, alsobalden nach erlegten ihrem völligen Contingent zu der 4. und 5. Million, und also auf zeitliche Abstattung noch vor denjenigen Terminis, darinn sie sonsten mit der Exauctoration gesetzet, abgedancket, die Guarnisonen aber in denen Terminen und in der Ordnung, wie in hiebeygefügten obgemeldten Designationen enthalten, oder auch wie mit Sr. Fürstlichen Durchlauchten sich ein oder anderer Stand darum absonderlich, zu desto zeitlicherer Evacuation seiner Plätze, vergleichen möchte, abgeführet werden sollen, und was also geschlossen oder verglichen wird, solle nicht anders, als wann es diesem Recess einverleibt, kräfftiglich gültig seyn. Massen dann auch so wohl dieses, als was sonsten wegen der Satisfactions-Gelder in diesem Recess statuiret und verordnet, keines weges von jemanden vor eine Contravention des Friedens anzuziehen und künfftig angezogen werden, sondern als ein freywilliger Schluß gehalten werden sollte. 1649. Julius.

Was aber an solchen 2. Millionen über dieses, was von denen besagten Crayssen und Ständen obgedachter massen daran erleget, noch rückständig verbleiben wird, werden Chur-Fürsten und Stände, was ein oder anderer an den 4. Millionen restiret, von dato der letztern Evacuation innerhalb 6. Monathen, und die 5te Million von besagter letztern Evacuation, innerhalb 12. Monathen, in denen Läg-Städten bezahlen.

Dabey dann Se. Fürstliche Durchlauchten sich per expressum reserviret und bevor behalten, sich der wegen dieser 4. und 5ten Million Restanten an die Stände begehrter Real-Assecuration nicht zu begeben, mit Dero weitern Erklärung, daß gemeldte realis Assecuratio ante primum Terminum Evacuationis & Exauctorationis richtig gemachet, und sodann erst alles dasjenige, was in diesem Recess geschlossen, seine vollkommene Krafft erlangen auch seinen Effect haben solle.

Wobey auch auf Königlich-Schwedischer Seiten noch ferner ausdrücklich vorbehalten wird, daß, was vermöge einiger zwischen denen Ständen und denen Königlich-Schwedischen Herren Generalen und Obersten getroffenen Vergleiche, an Verpflegung restiret, und in Beyseyn beyderseits Commissarien kan bewiesen werden, bey jeder Guarnison Evacuation, jedes Regiments Abdanckungs-Termin richtig abgestattet werden solle.

Lit. B.

Ander *Termin* der Abdanckung.

Rgtr.	Kayserliche Regimenter.	Comp.	Rgter.	Königl. Schwed. Rgter.	Comp.
			1	Ihro Excellenz des General-Feld-Marschalls Leib-Regiment	12
			1	General Goldstein	8
			1	Herr General-Lieutenant Graff von Löwenhaupt	8
			1	General-Major Hammerstein	8
			1	General-Major Müller	8
			1	Ihro Fürstliche Gnaden Marggraf von Baaden	8
			½	Obrist Johann Wrangel	4
			½	Graff Ludewig Löwenhaupt	4

1. Wit-

1649. Julius.

1	Witkopff	8
1	Letmat	8
1	Gorfky	8
1	Jordan	8
1	Marquart Ernst Pentz	8
1	Kurckh	8
⅛	Quast	4
13⅛	Reg.	Comp. 102

1649. Julius.

Ander Termin der Evacuation.

Plätze, so von denen Kayserlichen zu evacuiren.	Plätze, so von denen Königlich-Schwedischen zu evacuiren.
Rotenburg.	Benfeld.
Landstuhl.	Schweinfurth.
Ehrenbreitstein.	Wertheim.
Hammerstein.	Neuhaus.
	Windsheim.
	Olmütz.
	Neustädel.
	Eulenburg.
	Fulneck.

Dritter Termin der Abdanckung.

Reg.	Kayserliche Regiment.	Com.	Reg.	Königl. Schwedis. Reg.	Com.
			1	Ihro Königl. Majestät Leib-Reg.	12
			½	Ihro Fürstl. Durchl. des Herrn Generalissimi	4
			1	Sr. Excellenz des Herrn General-Feld-Marschall	4
			1	General Axel Lilie	8
			1	Reichs-Zeugmeisters Wittenberger	8
			-	Feld-Marschall-Lieutenant Königsmarck Comp. zu Pferd	1
			1	General-Lieutenant Duglas	8
			2	Herrn Land-Graf Friedrichs Fürstlicher Gnaden	16
			1	Baron d'Avangour	8
			1	Obrister Peter Anderson	8
			1	Pege	8
			1	Hundelshausen	8
			1	Möhr	8
			1	Ente	8
			½	Pfuhl	4
			⅔	Sr. Excellenz des Herrn General-Feld-Marschall Dragoner	4
			1	Sr. Excellenz Graf de la Garde Dragoner	8
			1	General-Feld-Marschall Königsmarck Dragoner	8
			-	Herrn General Steinbocks freye Compagnie Dragoner	1

1640. Julius	Reg.	Kayserl. Regimenter.	Com.	Reg.	Schwedis. Regim.	Com.	1649. Julius.
				1	General-Lieutenant Duglas		
					Dragoner - -	8	
					Dito freye Compagnie Dragoner	1	
				17	Regim.	Comp. 143	

Dritter Termin der Evacuation.

Plätze, so von denen Herren Kayserlichen zu evacuiren.	Plätze, so von den Königlich-Schwedischen zu evacuiren.
Alle Kayserliche Guarnisonen in Ober- und Nieder-Sachsen, und Westphalen, so zu benennen sind, und bereits in der Herren Kayserlichen Recess benennet worden.	Erfurth.
	Querfurth.
	Manßfeld.
	Garleben.
	Halberstadt.
	Osterwick.
Höxter.	Hornburg.
Dortmund.	Bleckede.
Sieburg.	Dömiz.
Bennsburg.	Buzau.
Landscron.	Plauen.
	Warmünde.
	Minden.
	Vecht.
	Nienburg.
	Lobschütz.
	Jägerndorff.
	Jauer.
	Polckenhayn.
	Hirschberg.
	Greiffenstein.
	Olau.
	Geltsch.
	Drachenberg.
	Parchwitz.
	Leipzig.

NB. Falls in diesen Specificationen ein oder anderer Ort aus Mangel habenden Berichts wäre ausgelassen worden, soll derselbe doch nach Inhalt des Friedens-Schluß, gleich den andern in jedem Crayse und Lande, unter obbeschriebenen Terminen evacuiret oder abgetreten werden.

N. III.

Dictat. Norimb. 29. Iulii 1649. per Mogunt.

N. III. Specification der Stände die zur 4ten Million concurriren können.

Verzeichniß derjenigen Stände, welche an Beytragung der 4ten Million concurriren können, durch Abstattung ihres vollkommenen Contingents an den 2. letzten Millionen.

Nahmen der Crayse.		Fl.
Chur-Rheinische Crayß	Chur-Cölln - -	19174 1/2
	Chur-Trier - -	62516 2/3
	Nieder-Isenburg - -	1446 2/3
		Fl. 83137 1/2

1649. Julius.	Nahmen der Crayse.		Fl.	1649. Julius.
Ober-Sächsis. Crayß.	Chur-Sachsen		102506 2/3	
	Chur-Brandenburg		94446 1/3	
	Stiffter Meissen, Merseburg und Naumburg		14880	
	Stifft Camin		9506 2/3	
	Walckenriedt		2480	
	S. Altenburg und Weimar und Gotha		39990	
	Chur-Sachsen wegen der assecurirten Aemter		7233 1/3	
	Pommern		62413 1/3	
	Chur-Sachsen wegen Voigtlandes		15706 1/3	
	Reussen zu Gera und Grätz		4960	
	Graffen zu Schwartzburg		10333 1/3	
	Wittgenstein, Hohenstein, Lohra und Klettenberg		1929	
	Chur-Sachsen wegen Beichlingen		1240	
	Chur-Sachsen wegen Laußnitz, Wildenfels, Schönburg und Annenberg		4133 1/3	
		Fl.	371759	
Fränckische Crayß.	Stifft Bamberg		35236 2/3	
	Würtzburg		70886 1/3	
	Grafen von Schwartzenberg		1240	
		Fl.	107363	
Schwäbische Crayß.	Fürstenthum Würtenberg		94446	
	Constanz und Reichenau		12606 1/3	
	Lindauisches Stifft		1033 1/3	
	Stadt Augspurg		46500	
	Ulm		46500	
	Lindau		10126 2/3	
	Uberlingen		16120	
	Eßlingen		7577 2/3	
	Heilbron		10746 2/3	
	Schwäbisch Hall		15155 2/3	
	Offenburg		6200	
	Rothweil		14466 2/3	
		Fl.	281479	
Ober Rheinis. Crayß.	Abt zu Fulda		16031	
	Abt zu Hirschfeld		3100	
	Hessen-Cassel		43563 1/3	
	NB. Wegen der Städte in Elsas zu fragen.			
	Stadt Strasburg		46500	
	Stadt Franckfurth		41333 1/3	
		Fl.	150528	

1649. Julius.

Nahmen der Crayse.		Fl.
Westphälische Crays.	Paderborn	8563
	Lüttich	66133 1/2
	Oßnabrück	11160
	Verden Stifft und Stadt	6200
	Minden	9506 2/3
	Abtey Werden	641
	Corvey	2371
	Hervorden Abtißin	1220
	Essen	2141
	Jülich	9390
	Cleve und Marck	54176 2/3
	Ravenspurg	7343 1/3
	Holzapffel	708
	Ortnheim	7853 1/2
	Tecklenburg	7834 2/3
	Rittberg	3720 2/3
	Oldenburg und Delmenhorst	15292 1/2
	Braunschweig-Hoya	2893 2/3
	Diepholtz	1446 2/3
	Schauenburg	9093 1/3
	Stadt Cölln	56833 1/3
	Stadt Aach	10540
	Stadt Dortmund	4575
	Stadt Hervorden	1306 2/3
		Fl. 296944 1/2
Nieder-Sächsische Crayß.	Dieser Crayß wird mit seinem Contingent gantz vollkommen gesetzet darbracht	
		Fl. 458386
		Sum. Summarum Fl. 1749598

1649. Julius.

§. IV.

Der Schweden Beschwerung über solche Communication.

Nachdem aber die Schweden von solcher geschehenen Proposition, und an die Stände erfolgten Communication der Recess-Formulæ, Nachricht erhielten, beschwehrten sie sich nicht wenig darüber, mit Vermelden, daß solcher Recess eine zwischen ihnen und den Kayserlichen Gesandten bereits völlig abgehandelte und verglichene Sache sey, welche durch den von Blumenthal richtig gemacht worden wäre, und nur noch auf der blossen Unterschrifft beruhe; dahero ihnen sehr befremdet vorkäme, daß Vollmar jetzo von neuem durch die Stände darüber critisiren und deliberiren lassen wollte; woraus fast erscheine, daß er gerne sehe, es möchte in odium des von Blumenthal dasjenige, was dieser gehandelt habe, wieder umgestossen werden. Woferne er dergleichen mehr thäte, wollten sie ihn gar nicht einmahl ad Tractatus weiter admittiren: wie sie ihn dann ohnehin vor keinen Gesandten, sondern vor einen blossen Subdelegirten des Duca d' Amalfi ansähen, weil vigore Instrumenti Pacis die gegenwärtigen Executions-Tractate einzig und allein ad Duces Belli, nicht aber ad alios Civiles Ministros, restringiret wären. Stünde dem Vollmar dieses nicht an, möchte er, gleichwie der Graf von Lamberg gethan habe, nur immer wieder davon ziehen.

Die

1649. Julius. Die Stände aber liessen sich hierdurch keineswegs abhalten, über die communicirten Schwedischen Aufsätze in allen 3. Reichs-Räthen zu deliberiren; und zeiget die Beyfuge sub N. I. wohin das Fürsten-Raths-Conclusum ausgefallen; die sub N. II. aber, welchergestalt man selbiges in der Re- und Correlation dem Churfürstlichen conformiret habe. 1649. Julius.

Reichs-Deliberationes und Conclusa die Schwedische Schrift betreffend.

N. I.

Conclusum im Fürsten-Rath über den von denen Kayserlichen Gesandten communicirten Schwedischen Recess.

Mercurii, Augusti Anno 1649.

N. I. Fürsten-Raths Conclusum über den Schwedischen Recess.

Es wollen die Herren Fürstlichen bey dem, diesen Vormittag berathschlagten der Herren Königlich-Schwedischen Project und Listis Exauctorationis, Evacuationis Locorum & Solutionis illius Militiæ, wie auch darzu gehörigen der Herren Kayserlichen Proposition, per Majora dafür halten, daß es bey obgemeldetem Project und darinnen allegirten Listis zwar verbleiben, darbey aber nachfolgende wenige Erinnerungen zu beobachten seyn möchten, benanntlich: Daß 1) die schleunigste Zusammentragung der ersten 3. Millionen Rthlr. illius Satisfactionis bestmöglichst zu befördern, und zu dem Ende das deliberirte Project den Herren ausschreibenden Crayß-Fürsten, neben gebührlichen Erinnerungen wegen Beybringung solcher Miliz-Gelder, zu communiciren, darauf 2) mit Auszahlung der Gelder, nach Anleitung derer in besagtem Project zu solchen 3. Millionen bestimmten dreyen Terminen, richtig zu halten, 3) die Execution wider die saumselige nicht zu der Soldatesque Discretion, sondern ihrer, der Herren Crayß-Ausschreibenden Fürsten, Disposition nochmahlen zu stellen, 4) zu Einbringung des Fürstlich-Osnabrückischen Contingents des Herrn Bischoffs Fürstliche Gnaden, wegen Zusammenbetagung desselben Stiffts Land-Stände, an die Herren Königlich-Schwedischen zu recommendiren. Sonsten aber 5) die in gemeldtem Project enthaltene Clausul incipiens: Nach sothaner Plätze Auswechselung ꝛc. als welche in dem Passu, daß die Abdanckung und Evacuation, vermöge der Designation, also abzurichten, daß derenthalben wegen des andern und dritten Termins kein Verzug entstehen möchte, etwas obscur, entweder auszulassen, oder mehrers zu erläutern. 6) Die in sothanem Project von hoch- und wohlgemeldten Herren Königlich-Schwedischen suchende Anticipation an denen letzten dreyen Millionen Rthlr. allwege ad liberam voluntatem Statuum derer ad hanc Satisfactionem assignirten 7. Crayssen, extra omnem obligationem & necessitatem, auch so viel möglich dahin, daß ein oder andern Standes oder Crayses Anticipation an gemeldten 2. letztern Millionen denen übrigen Ständen aus denselben Crayssen an den 3. ersten Millionen, und zu deren Completirung zu gut kommen möge, einzurichten. 7) Wegen der Real-Assecuration über jetzt bedeutete 3. letztere Millionen, es bey dem Instrumento Pacis und der ex parte Statuum angebothenen schrifftlichen Denunciation, auf die von den Königlichen Herren Schwedischen hiebevor besorgten Defalcation aufgangener Einquartierungs Kosten an diesen 2. letzten Millionen, zu lassen. 8) Zu desto besserer Auf- und Beybringung oberzehlter Satisfaction-Gelder, sowohl bey den Herren Kayserlichen als Königlich-Schwedischen die förderlichste Evacuation der in Händen der Cron Franckreich begriffenen Plätze und Abführung derselben Crone Völcker von des Reichs Boden, ante primum terminum Exauctorationis, inständigst zu urgiren. 9) Jedem Stande dasjenige, was er bey denen Listis & Specificationibus Locorum evacuandorum & Exauctorationis seines eigenen Interesse halber zu erinnern haben möchte, frey zu stellen, auch dessen dißfalls habenden Angelegenheiten, in so weit solche der Exauctoration und Evacuation nicht hinderlich, durch Recommendationes zu secundiren. Dabey 10) dahin zu sehen, damit die Plätze, Franckenthal, Hammerstein und Homburg, in mehrgemeldten Listis Evacuatio-

1649. Julius. nis ausgelassen werden. 11) Die Exauctoratio und Evacuatio wegen Execution der Amnestiæ & Gravaminum nicht aufzuhalten; Sodann 12) die Exauctoration auf solchen Fuß zu richten wäre, auf daß bey Abführung der Völcker kein Stand vor dem andern mit einer oder andern Last wider die Gebühr prægraviret werden möge. Und werden zum Beschluß die von den Königlich-Schwedischen in dero Project bedingte Verpflegungs-Restantes von solcher Consideration befunden, daß man vor allen Dingen darüber mehrere Erläuterung desideriret. 1649. Julius.

Im übrigen haben sich die beyden Ober- und Nieder-Sächsischen Crayse nebst dem Westphälischen, daß bey der Evacuation zwischen allerseits Craysen, quoad Loca evacuanda, eine Gleichheit zu halten, nicht weniger die Ober-Sächsische Crayß-Stände, die Erwehlung der Lege-Stäte in ihrem Crayß zu Zusammentragung ihres Contingents Satisfactionis, reserviret und vorbehalten ꝛc.

Donawerth.	Aurach.
Rheinschantz.	Lindau.
Uberlingen.	Asperg.
Meynau.	Wildenstein.
Langen-Arch.	Regenspurg.
Tabor.	Wültzburg.
Leutmeritz. Brandeiß.	Weissenburg.
Conopitz, und andere Boheimische Plätze ausserhalb Eger	

Nach sothaner Plätze Auswechselung und Ubergebung an jedes vorigen rechtmäßigen Besitzern und Herrn, soll alsdann sowohl die Abdanckung der Regimenter, als Evacuation der Plätze, vermöge obbesagter Designation, also förderlichst und ohnaufgehalten zu Werck gerichtet werden, daß deßhalben wegen des andern und dritten Termins kein Verzug entstehen, sondern alles auf obbestimmte Tage und Zeiten, der verglichenen Termine nach, unfehlbahrlich vollzogen werden möge. Ob auch wohl wegen der übrigen 2. Millionen in der Friedens-Execution einige Disposition enthalten; ist jedoch aus einmüthigem Belieben, sowohl zu desto schleuniger Beförderung der Evacuation und Exauctoration, als Ringerung der Real-Assecuration, hiemit verabredet worden, daß auch die vierdte Million soll beygetragen werden; Zu welchem Ende dann die meisten Stände der Ober-Sächsischen, Nieder-Sächsischen und Westphälischen Crayse, wie auch etliche, so aus denen 4. Obern Craysen die schwehre Krieges-Last nicht so continuirlich getragen, laut einer absonderlich verglichenen Specification, dero gebührendes Contingent zu der vierdten und fünfften Million, innerhalb den drey obgedachten Evacuations- und Exauctorations-Terminen, zusammen bringen, und auf des Herrn Pfaltz Grafen und Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht Assignation auszahlen, welche doch hinwiederum hierunter ein mehrers nicht, als allein die vierdte Million auf Real-Assecuration ausgestellet verbleiben lassen wollen, und bey den Vestungen mit gleichmäßiger Abdanck- und Abführung verfahren, also alles à dato dieser geendigten und unterschriebenen gantzen Handlung, innerhalb 6. Wochen vollkommlich abgerichtet, und dabey insonderheit von Chur-Fürsten und Ständen dahin gesehen und laboriret werden soll, daß mit Auszahlung der Gelder, der Evacuation und Exauctoration keine Hinderung geschehen möge.

Und werden Ihro Kayserliche Majestät die verglichenen zweyhundert tausend Rthlr. auch zu 3. Terminen, und nahmentlich 66666. und ⅔ Rthlr. in specie 18. Tage vor des Königreichs Böheim, mit 66666. und ⅔ Rthlr in specie 8. Tage vor des Marggrafthums Mähren, und wieder mit 66666. und ⅔ Rthlr. in specie 8. Tage vor der Schlesischen Fürstenthümer Evacuation, richtig abstatten und auszahlen lassen.

Die-

1649. Julius. Dieser nunmehr auf obgedachten verglichenen Königlich-Schwedischer Militiæ gehörigen Satisfaction-Geldern, Abdanck- und Evacuation soll also kräfftiglich ohne einige vorgeschützte Hinderung von allen Theilen würcklich nachgelebet werden. Dabey aber weiter zuforderst beliebt und verabredet worden, daß gleich alsofort nach diesen Puncts Richtigkeit und Subscription folgende Plätze in Beyseyn jeden Theils Commissarien, auf das eheste als es propter distantiam locorum seyn kan, zuforderst gegeneinander ausgewechselt, und davon jedesmahls beyder Theile höchst commandirenden Generalitäten, (welche biß an den andern Termin allhier zu verbleiben, obligirt seyn sollen) Gewisheit gegeben werden, nehmlich: 1649. Julius.

Prag	Augspurg.
Ober-Pfaltz, so viel Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu Bayern zukommt.	Unter-Pfaltz.
	Memmingen.
	Albeck.
	Horenberg, und Schildach.

N. II.

Dict. Norimbergæ d. 4. Aug. An. 1649. per Mogunt.

Abgefaßtes Reichs-Conclusum in puncto Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis.

N. II. Reichs-Conclusum in puncto Satisfactionis, &c.

Demnach von der Römischen Kayserlichen Majestät, unsers allergnädigsten Herrn, anwesenden hochansehnlichen Herren Plenipotentiarien jüngsthin das Königlich-Schwedische, in puncto Satisfactionis Militiæ, Exauctorationis & Evacuationis, extradirte Projectum dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio, durch dieses aber per Dictaturam übriger Chur-Fürsten und Stände Räthen, Bothschafften und Gesandten zu dem Ende communiciret worden, damit sie auch ihrer Seits dasselbe mit Fleiß durchgehen, und ob und was etwa noch ferner dabey, dem allgemeinen Reichs-Wesen in particulari aber einem jeden Stande zum besten, und zu Beförderung des so hoch nothwendigen Effectus Pacis, consequenter Erleichterung der ihnen bißhero obgelegenen länger zu ertragen ohnmöglich fallenden Kriegs-Beschwehrden, zu beobachten, denselben mit dero Gutachten förderlichst an Hand gehen mögen: Alß haben ermeldte des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände anwesende Räthe, Bothschafften und Gesandten nicht ermangelt, berührtes Projectum, und die darinnen enthaltene Articulos seiner Wichtigkeit nach in behörige reiffe Berathschlagung zu ziehen, und nach dessen fleißiger Uberlegung annoch dabey folgende Erinnerungen und Vorsehung zu thun, vor höchst nöthig erachtet. Und zwar

1) Ist man der Meynung, daß in mehrberührtem Project bey dem §. Ferner ist verabschiedet ꝛc. zuforderst wohl zu exprimiren, daß die 3. Millionen in 3. Terminen gleich ausgetheilet, und dergestalt entrichtet werden sollen, daß in jedem Termin mehr nicht als eine Million zu erlegen.

Anlangend 2) den Passum, daß die Vergewisserung der Satisfactions-Gelder 8. oder 10. Tage vorhero allemahl geschehen solle, weil selbiges propter distantiam bey theils Lege-Städten so præcise nicht möchte geschehen können, wäre die Vorsehung zu thun, daß darum mit der Exauctoration und Evacuation nicht anzustehen. So wären auch

3) Die

1649. Julius. 3) Die Wörter (*absoluten Dispositionem*,) etwas mehrers und zwar dergestalt zu erläutern, daß die Gelder eher nicht, als præstitis præstandis in obangezogenen Terminen würcklich ausgezahlet werden sollen; Und damit dieses desto richtiger hergehe, hätte man gewisse Commissarios aus jedem Crayse zu benennen, so die Gelder auslieffern, und dagegen auf die würckliche Abdanckung und Evacuirung sehen, auch dahin sorgfältiglich bedacht seyn sollen, daß die aus eines Crayses oder Standes Landen und Vestungen abgeführte Völcker andern Craysen und Ständen, bey denen die Exauctoratio & Evacuatio am letzten beschehen solle, immittelst nicht wieder über den Halß gezogen, sondern gantz und gar hinweg geführet werden. 1649. Julius.

§. Damit aber das übrige ꝛc. hielte man 4) dafür, daß die Worte, (contra morosos herzugeben, und auf der Herren Crayß-Ausschreibenden Fürsten Begehren dieselbe wiederum abzufordern,) dergestalt einzurichten, daß auf der Herren Ausschreibenden Fürsten Begehren dieselbe nach beschehener Execution wieder abzumarchiren schuldig seyn sollen; item daß gleichwohl die Executiones dergestalt vorgenommen werden sollen, damit unterdessen andere zahlende Stände, vermöge des Friedens-Schlusses, der darob entstehenden Ungelegenheit nicht zu entgelten haben, sondern in einem als dem andern Wege ihre Vestungen und Lande evacuiret, und die Völcker exauctoriret werden sollen.

So hätte man auch 5) in §. Hierauf nun ꝛc. bey den Worten (Es wäre dann) wohl zu beobachten, daß keinem Stand frey stehen solle, ohne Vorwissen und Belieben Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs, seine Vestungen oder Plätze von denen bißanhero in Krieg gestandenen Theilen Völckern besetzen zu lassen;

Und sintemahl 6) wenigers nicht der §. Nach sothaner Plätze Auswechselung ꝛc. etwas obscur, wäre ein Versuch zu thun, damit derselbe gantz ausgelassen, oder aber von denen Königlich-Schwedischen darüber bessere Erläuterung erlanget werden möge.

7) Wäre in fine zu præoccupiren, daß, so viel die verglichene Verpflegungs-Restanten zwischen Ständen und Generalen oder Officieren und andere Brand- und dergleichen Schatz- und Forderung anlanget, das allgemeine Exauctorations- und Evacuations-Wesen darnach nicht aufzuziehen, sonsten von denen Herren Schwedischen, zum Fall sie davon zu weichen sich nicht bewegen lassen sollten, mehrere Erläuterung über diesen Punct, was eigentlich, und welche sie darunter verstehen, zu begehren, keineswegs aber hätte man solchen Punct in das Exauctorations-Wesen einzuflechten.

So hielte man 8) auch vor nöthig, die Crayß-Ausschreibende Fürsten nochmahls in Schrifften zu belangen, bey ihren Mit-Crayß-Ständen die Erinnerung zu thun, damit jedes Contingent circa terminos, absonderlich aber die vorhin per Assignationes versprochene Gelder, nunmehro in secundo & tertio termino ohnfehlbahrlich in die Lege-Städte oder andere darzu bestimmte Oerter gebracht, und solches bey Zeiten, und daß alles beysammen, von ihnen, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten, avisiret werden möge.

Vor allen Dingen aber und pro 9) hätte man dem Project einzuverleiben, sintemahl Ihro Fürstlichen Gnaden zu Oßnabrück nicht verstattet werden wollen, in Dero Stifft die Stände zusammen zu fordern, und die Umlag der Satisfactions-Gelder vorzunehmen, auch die Königlich-Frantzösische im Ober-Rheinischen Crayse, in specie aber im Elsaß-Zabern, die bereits daselbst zusammengebrachte Schwedische Satisfactions-Gelder nicht heraus folgen lassen wollen, daß die Stände sowohl von der Cron Franckreich als Schweden, in Beybringung ihres Contingents der Satisfactions-Gelder nicht gehindert, sondern zur Ausschreibung derselben, jedoch so viel

den

1649. Julius. den Stifft Oßnabrück belanget, ohne Præjudiz des Fürstlichen Hauses Braunschweig zugelassen werden sollen; im widrigen sich Chur-Fürsten und Stände verwahret haben, und daß bey sothaner Bewandniß die Cronen den Abzug nicht verwehren können, sich versichert halten wollen; gestalt die Herren Schwedischen deßwegen um so vielmehr zu erinnern, und ihnen der Zustand unterschiedlicher, sonderlich aber des Chur- und Ober-Rheinischen, wie auch des Schwäbischen Crayses zu erkennen zu geben wäre, daß so lange die Besatzungen in den festen Plätzen verbleiben müsten, mit den Satisfactions-Geldern aufzukommen, und die 3. Millionen gantz zu machen, einmahl ohnmöglich, sondern nothwendig seye, daß die Frantzösische Besatzungen, weilen ohne das die Cron Franckreich krafft Instrumenti Pacis hierzu obligiret, gleich nach verglichener Exauctoration und Evacuation abgeführet werden, dem verhoffentlich auch die Evacuation Franckenthal keine Hinderung bringen, sondern besser seyn würde, wann diese Sache entweder gantz aus- oder dergestalt gesetzet werden möchte, damit in denen übrigen der Schluß in puncto Exauctorationis & Evacuationis nicht aufgehalten werde. 1649. Julius.

So viel 10) die vierdte Million betrifft, da sind Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandten der Meynung, daß hierinnen behutsam zu gehen, und sich dißfalls in nichts verbindliches einzulassen, biß die Herren Schwedischen in allen übrigen Puncten recht geschlossen, und man sich hierauf gewiß verlassen könne; jedoch soll einem jeden Stande frey stehen und ohnverwehrt bleiben, sich dißfalls in particular mit denen Königlich-Schwedischen zu vergleichen.

Anlangend 11) die wegen dieser vierdten oder fünfften Million Restanten begehrte Real-Assecuration, sintemahl die Cron Schweden dißfalls in dem Friedens-Schluß genugsam versichert, sich auch die Herren Schwedischen Gevollmächtigten zu Oßnabrück mit deme content gehalten, und nicht anders, als daß die folgende Einquartierungs-Kosten nicht abgezogen werden möchten; So lassen es auch der Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandte dabey bewenden, jedoch da sie nochmahls eine schrifftliche Declaration begehren sollten, so hätte man sie deren zu versichern, des Kayserlichen in der Proposition gethanen Vorschlags aber gar nicht zu gedencken.

So erachtet man auch 12) vor nöthig, bey der Præliminar-Evacuation, (wann sie anders, ob zwar Chur-Fürsten und Stände solche nicht vor thun- sondern vielmehr nachdencklich befinden, fortgehen, und zwischen denen Herren Kayserlichen und Schwedischen, jedoch dergestalt, daß die übrige Exauctoration und Evacuation sicherlich erfolge, verglichen werden solle,) die Erinnerung zu thun, damit simpliciter die Ober-Pfaltz gesetzet, und die Worte, Ihro Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern zukommt, ausgelassen werden mögen. Dieweil auch bey berührter Præliminar-Evacuation in denen Plätzen eine ziemliche Disproportion ist; Alß wäre die Stadt Eger annoch beyzusetzen, wie nicht weniger dahin zu sehen, damit auch præliminariter etliche Völcker auf diesem Fall abgedancket werden möchten.

Nachdemmahlen schließlich in der Designation die Pommerischen Lande und verschiedene Vestungen in der Ucker- und Neuen Marck-Brandenburg, wie nicht weniger das Schloß Bevergen im Stifft Münster, das Schloß Pirmont im Stifft Paderborn, Fürstenau, Verden, und Witlach im Stifft Oßnabrück ausgelassen; Alß hätte man dahin zu sehen, damit alle solche Oerter berührter Designation ebenmäßig inseriret, wie auch bey der Stadt Leipzig zugleich das Schloß daselbst specifice benennet, wie nicht weniger von der Frau Landgräfin zu Hessen-Cassel, nach Inhalt des Friedens-Schlusses, die innhabende Oerter in primo termino evacuiret werden mögen.

Endlich wird a parte des Ober-Nieder-Sächsischen und Westphälischen Cray-

1649. Julius. Aug.

ses erinnert, daß auch in der Evacuation wie in der Exauctoration eine Gleichheit gehalten, und keiner vor dem andern mehr erleichtert, und also einer, wenn der andere erleichtert, beschwehret verbleibe. 1649 Julius. Aug.

Ersuchen und bitten demnach hoch- und wohlgedachte Herren Kayserliche Plenipotentiarien des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände anwesende Gesandten, im Nahmen ihrer allerseits gnädigsten und gnädigen Herren Principalen, Obern und Committenten gebührend, die geruhen bey vorgehender Handlung nicht allein obberührte Erinnerungen bestens zu beobachten, sondern auch im übrigen dieses Exauctorations- und Evacuations-Werck, dero bißhero zu Wiederbringung des allgemeinen Ruhestands erwiesenen höchst-rühmlichen Eyfer nach, bestmöglichst und zwar dergestalt befördern zu helffen, damit man ehestens zum erwünschten Schluß gelangen, und des mit so grosser Zeit, Mühe und Unkosten vermittelst Göttlicher Gnaden getroffenen allgemeinen Friedens Schlusses dermahleins cum effectu genieſſen möge. Und thun sich beneben denenselben mehrermeldter des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände anwesende Räthe, Bothschafften und Gesandte zu allen angenehmen Dienst-Erweisungen bestens befehlen. Signatum Nürnberg, den 12. Aug. Anno 1649.

§. V.

Vorgeschlagene Puncten in der Chur-Pfältzischen Sache.

In der Pfältzischen Sache communicirten die Schweden an die Stände, die sub N. I. angefügte Puncten, und gaben zu verstehen, daß Chur-Bayern ein ziemliches davon remittiret, auch in die Evacuationem der Untern-Pfaltz, gegen die Obere, ausgenommen Weyden, würcklich bereits consentirt habe; wegen der *Insignium* wollte Chur-Bayern auch biß auf dem nächsten Reichs-Tag nachgeben. So viel Franckenthal beträffe, ereigne sich ein gutes Expediens, gestalten sie, Schweden, von ihrer deßhalber zeithero geführten Prætension, abstehen wollten, wann 1) die Vestung Ehrenbreitstein an Chur-Pfaltz eingeräumet, und 2) Groß-Glogau vor die Assecuration derer hinterstelligen Millionen ihnen, Schweden, gelassen würde; Des erstern wegen hätte man um so weniger anzustehen, weil Ehrenbreitstein ohnehin in sehr gefährlichen Stand wäre, maßen, wann es dem Churfürsten von Trier eingeräumt werden sollte, solches die Frantzosen alsobald überkommen würden; bekäme es aber das Trierische Thum Capitul, so giengen die Spanier damit durch.

Die Schweden wollen von ihrer Prætension wegen Franckenthal gegen gewisse Condition abstehen.

N. I.

Puncten, worauf die Chur-Pfältzische Restitutions-Sache beruhet, und selbigen nach, ad Executionem & Effectum zu bringen.

1) Daß in die Chur-Pfältzische Restitutions-Sache nichts anders, so nicht præcise darein gehöret, eingemischet werde.

2) Ist die Restitution und Evacuation der Unter- und Ober-Pfaltz pari passu und dergestalt vorzunehmen, daß Ihro Churfürstliche Durchlaucht in Bayern dem Churfürsten Pfaltz Grafen alles, was Sie in der andern Pfaltz inne haben, insonderheit Heidelberg, Mannheim und andere Oerter, wie die Nahmen haben mögen, ohne Exception oder Ausnahme, auch ohnerwartet der von allerseits kriegenden Theilen erfolgenden durchgehenden Evacuation der innehabenden Plätze, abtreten, hingegen auch die ihrigen Plätze in Bayern und Ober-Pfaltz, welche annoch mit Schwedischen Guarnisonen besetzet sind, als in specie Neumarck, Weiden, Vilseck, Saltz-

1649. August. Saltzberg, Falckenberg, Waldeck, Rheinerschantz am Lech und Donawerth, disocupirt und Chur-Bayern wieder eingeräumt werden soll. 1649. August.

3) Wird der Herr Churfürst zu Heidelberg reciproce sich nicht allein vor seine Person und seine Descendenten zu demjenigen bequemen, wozu Ihnen der Friedens-Schluß Art. IV. §. *Quoad Domum Palatinam &c.* vers. *Nihil tamen juris &c.* §. *Vicissim Dominus CAROLUS LUDOVICUS &c.* anweiset, sodann auch Ihm nicht zuwider seyn lassen, seine Herren Brüder, bevorab den allhier anwesenden Pfaltzgrafen Philipsen, aller Möglichkeit nach aufs förderlichste ad acceptationem des Frieden-Schlusses und darunnen enthaltenen Renunciation zu disponiren, welcher der Herren Chur-Pfältzischen Gebrüder Renunciation halber, allhier eine gewisse Sicherheit zu treffen.

4) Insonderheit soll Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht des Herrn Pfaltzgrafens Renunciation unweigerlich auf den Inhalt des Articuli Palatini schrifftlich beschehen, auch die Formula dahin alsobald eingerichtet, und cum approbatione Statuum Ihro Kayserlichen Majestät und Ihro Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern überschicket werden.

5) Weil Ihro Churfürstliche Durchlaucht zu Pfaltz-Heidelberg sich vor diesem bewuster maßen schrifftlich erkläret haben, daß Sie den gantzen Articulum Palatinum eigenhändig unterschreiben wollen, wenn allein solches an Dieselbe von der Stände Abgesandten begehret werde; Alß thut man an würcklicher Vollziehung dessen um so vielweniger zweiffeln.

6) Demnach sich auch der Herr Churfürst Pfaltzgraf gegen der Frau Landgräfin zu Hessen Cassel declariret, wie es dann dem Friedens-Schluß ohne das gemäß und ein necessarium Requisitum seiner Restitution ist, daß er den Titul eines Ertz-Truchsessen und das Insigne des Reichs-Apffels gleich jetzo alsobald führen, und sich contenciren wolle, daß Ihm ein Versprechen geschehe, daß er auf dem nächsten Reichs-Tag mit einem andern Ertz-Amt und Insigni versehen werden solle; Alß ist an dem, daß Ihro Churfürstliche Durchlaucht solches würcklich leisten, und es sonderlich bey der Renunciation beobachten werden, auch Ihr von Hochgedachter Frau Landgräfin deßwegen an Ihro Kayserliche Majestät eingerathenes Erklärungs-Schreiben zur Beförderung bringen sollen. Sintemahl nicht weniger Ihro Churfürstliche Durchlaucht sich des angedeuteten Prædicats des Ertz-Truchsesses und des Reichs-Apffels in Dero nach Münster geschickten Ratihabitiones des Friedens-Schlusses gebraucht, deßwegen solche weder von den Kayserlichen als Königlich-Frantzösischen und Schwedischen Plenipotentiarien daselbst acceptiret worden; So werden Ihro Churfürstliche Durchlaucht eine andere Ratihabition, mit Auslassung berührten Prædicats und Wapen, umfertigen und gehöriger Orten einlieffern lassen.

7) Damit auch Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Dero Restitution nicht anderwärtig schwehr gemacht oder verhindert werde; so werden Sie selbst darauf bedacht seyn, förderlichst auch dasjenige gegen Ihro Kayserlichen Majestät zu præstiren, was Sie ratione Obedientiæ & Fidelitatis gleich andern Chur- und Fürsten des Reichs zu thun schuldig, und was Sie sonst, in Krafft angeregten Frieden-Schlusses und des Reichs Herkommen, verbunden seyn.

1649. Augusti.

§. VI.

1649. Augusti.

Vorstellung der Reichs-Stände, die Restanten betreffend.

Am 4. Aug. begaben sich die Reichs-*Deputati* zu dem Kayserlichen Legaten Volmar, um noch einige Unterredung, über das, am vorigen Tage übergebene Reichs-Conclusum zu pflegen, und wurde dabey sonderlich, das neue Postulatum, die *Restanten* betreffend, um solches abzuwenden, recommendiret: Wozu folgende Argumenta angeführet wurden, daß entweder solche Restanten, noch *ante* Pacem herrühreten, oder erst *post* Pacem concludam, nach geschehener Reparition, entstanden wären: Jene wären durch den Frieden-Schluß cassiret; diese aber könten um des willen nicht gefordert werden, weil die Völcker nur mit einem erträglichen Unterhalt versorget werden solten: Den Unterhalt hätten sie ja würcklich genossen, wie notorisch sey, also fielen die Restanten von sich selbst.

Ob nun wohl die Kayserlichen Gesandten versicherten, diesen Punct wohl zu beobachten; So merckten doch die Stände an denen Schwedischen, daß es ohne Frucht seyn werde, und diese Restanten-Forderung allein, sufficient seyn möchte, die Last der Winter-Quartiere denen Ständen auf dem Hals zu laden. Denn, als dieselbe bey dem Schwedischen Generalissimo die Ansuchung, dem Reichs-Concluso gemäß, thaten, daß in denen übergebenen Listen, die ausgelassenen Oerter, an gehöriger Stelle eingerücket werden möchten, in specie, die Veste Pleissenburg vor Chur-Sachsen; die Neumärckischen Plätze, und Hinter-Pommern vor Chur-Brandenburg, dann etliche zum Stifft Oßnabrück gehörige Orte; Erklärte sich der Pfaltz-Graf dahin, daß alle diese Oerter, mit gutem Vorbedacht, aus denen Listen wären ausgelassen worden, und zwar Pleissenburg um deß willen, bis Chur-Sachsen die restirenden Armistitien-Gelder; Die Neumärckischen Orte aber, biß Chur-Brandenburg seine Restanten bezahlet haben würde: Hinter-Pommern könten sie ehender nicht quitiren, bis die Grentz-Streitigkeiten erörtert wären; welches bishero von Chur-Brandenburg sey verhindert worden; Die Oßnabrückischen Orte müsten sie so lange behalten, bis die Oßnabrückische Capitularia perpetua, zwischen dem Hauß Braunschweig-Lüneburg, und dem dasigen Bischoff und Dohm-Capitul ihre Richtigkeit erlanget habe: Zwar wolten sie alle diese Orte, wenn man ja darauf bestünde, ihren Listen annoch inseriren, jedoch nicht anderster, als mit Annectirung derer nur gedachten Conditionen.

Item wegen Evacuation einiger in denen Listen übergangener Plätze.

§. VII.

Altenburgische Gesandten finden sich auf dem Congreß ein.

Immittelst waren auch die Sachsen-Altenburgischen Gesandten, Wolff Conrad von Thumshirn auf Ponitz und Nobitz, und D. Augustus Carpzov, welche beyderseits denen Westphältzischen Friedens-Tractaten mit grossem Ruhm und Application beygewohnet hatten, am 2. Aug. zu Nürnberg, auf dem gegenwärtigen Executions-Congreß angelanget. Weil nun selbige zu Oßnabrück das *Directorium* unter den Evangelischen, nachdeme der Chur-Sächsische Gesandte solches recusiret hatte, in den letzten Zeiten geführet; So wendeten sich nunmehro viele von den Evangelischen an sie, und stelleten ihnen insbesondere der unmittelbahren freyen Reichs-Ritterschafft in Francken und Schwaben Abgesandte, in specie wegen des Reichs-Freyen Ritter-Orts Rhön-Werra, vor: „Dieselben würden sich sonder Zweifel erinnern, was gestalten sich dieser Ritter-„Canton bey den algemeinen Friedens-„Tractaten über des Herrn Abts zu Ful-„da Fürstliche Gnaden, höchlich beschwe-„ret habe, daß Se. Fürstliche Gnaden sie „wolle zu den Schwedischen Satisfactions-„Geldern collectiren, und de facto ver-„fahren. Es würde ihnen auch dabey-„ben unentfallen seyn, daß von Münster aus

Des Ritter-Orts Rhön-werra Beschwerung contra Fulda in puncto Collectandi.

1649. August.

„aus ein Schreiben im Nahmen der Stände Gesandschafften an den Herrn Abt, des „Inhalts abgangen: Daß er sich aller „Thätlichkeit zu enthalten, und weil lis „pendens in Camera, wegen solches „prætendirten Juris Collectandi, des „Ausgang Rechtens erwarten solle. Dergleichen Schreiben auch an die Ritterschafft, die zwar keine Thätlichkeit verübet, noch zu verüben gesonnen gewesen, ausgelassen worden sey. Das Schreiben an den Herrn Abt wäre zu Münster, dem Bambergischen Abgesandten, als welcher von demselben Vollmacht getragen, von denen Chur-Maynzischen zugestellet worden, der es etliche Tage bey sich behalten, nachmahls aber wiederum zurück gegeben habe. Solch Original-Schreiben hätten sie, die Abgeordnete, noch bey sich, und weil zu besorgen, der Herr Abt werde es nicht annehmen, oder auch wenig darauf geben, hielten sie am besten, daß von Seiten der Stände Gesandschafften in der Sache ein Decretum vor die Ritterschafft ergienge. Deswegen sie denn ein Memorial bey dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio eingegeben, bäten derohalben, man möchte dergleichen Decretum vermitteln helfen ꝛc.

Die Altenburgischen gaben, post curialia, zur Antwort: „Daß ihnen guter massen in Gedächtniß ruhe, was diß„fals und auch wegen des Schreibens zu „Münster vorgangen, und wie eiferig sich der damahls Abgeordnete, der von der „Tanne, der Sache angenommen, daß auch Anfangs das Schreiben vor die „Reichs-Ritterschafft besser eingerichtet „gewesen, nachmahls aber, alß von demselben dabey viel Erinnerungen geschehen „wollen, wäre es bey denen Chur-Maynzischen, nach erfolgten Einwenden des Bischöfflich-Bambergischen, nicht zu erhalten „gewesen. Wenn sie, die Ritterschafftlichen, es also gut befünden, wolten sie „wohl mit denen Chur-Maynzischen reden, „damit durch Bey-Schliessung dieses albereit verfertigten Schreibens, solche Erinnerung in Schrifften nochmahls wiederholet und renoviret würde. Zu dem „Decreto aber hätten sie keine Hoffnung, „sintemahl sie selbst leicht zu ermessen, es „würden der Stände Gesandten Bedencken haben, per Decretum zu verfahren ꝛc. Wiewohl nun der eine Ritterschafftliche Gesandte es gnug hielt, wenn solch Schreiben abgienge, so bestund doch der ander, Johann Volprecht von Schlitz, genannt Görtz, welcher damahls Ritter-Hauptmann des Orts Rhön- und Werra gewesen, auf Ausfertigung dergleichen Decrets. Daher die Altenburgischen es dahin stellten, ob es zu erhalten, sich dabey zu möglicher Cooperation erbietend.

1649. August.

Darneben aber erwehnten die Altenburgischen Gesandten gegen den von Görtz, daß zwar ihr Herr, dem löblichen Reichs-Adel bey den Friedens-Tractaten gute und nützliche Assistenz geleistet habe, müsse aber erfahren, daß nachdem derselbe in Francken die restitutionem Exercitii publici Religionis in statum Anni 1624. erhalten, sie Sr. Fürstlichen Gnaden Prediger aus dem Fürstenthum Coburg hinweg berufften, wie dann neulichst mit 3. Pfarr-Herren geschehen. Nun wäre gleichwohl noch kein solcher Mangel an Leuten, dürfften sie auch eben aus Sr. Fürstlichen Gnaden Landen nicht nehmen und vociren, sondern könten wohl qualificirte Leute auf Universitäten finden. So solten sich auch etliche des Reichs-Adels in Francken vernehmen lassen, der Adel im Coburgischen, gehöre zu dem Corpore des Reichs Adels, und wäre nicht anders, als wenn dieselben dem Hause Sachsen entlehnet wären, dahero denn der Reichs-Adel entschlossen, solche wieder abzufordern, Se. Fürstliche Gnaden am Cammer-Gericht zu belangen, und den Rentherey-Verwalter zu Coburg, mit Hof-Gericht vorzunehmen ꝛc.

Altenburgische Beschwerung gegen die Ritterschaft in puncto der Pfarrer Evocirung.

Von der Immedietät des Adels im Coburgischen.

§. VIII.

Die Kayserlichen communiciren den Ständen der Schwedischen

Dienstages den 7. Aug. erforderten die Kayserlichen Gesandten die Reichs-Ständischen zu sich, und alß bey selbigen, Chur-Maynz, Chur-Bayern, Chur-Brandenburg, Saltzburg, Bamberg, Altenburg, Würtemberg und Nürnberg

Project in puncto Satisfactionis nebst ihren Erinnerungen.

1649. August. berg erschienen, proponirte Volmar: „Es hätten die Kayserlichen Gesandten, „auf der Königlich-Schwedischen letzteres „Project in puncto *Satisfactionis & Exauctorationis militiæ, atque Evacuationis locorum*, denen Königlich-Schwedischen, etliche Annotationes ausgeantwortet, darauf denn ihnen die Schwedischen durch den Fürstlich-Würtembergischen Abgesandten eine schrifftliche Resolution, mit dem Andeuten überbringen „lassen, wie auch ihr gesetztes Procemium „besaget, es müsse dabey allerdings verbleiben. Und solten sie, die Kayserlichen, „es ander gestalt nicht, als nur zur Wissenschafft, der Stände Gesandten communiciren, denn wenn die Sache solte verzögert werden, müsse man auch auf Winter-Quartire bedacht seyn. Diesem„nach wolten sie solche der Schwedischen „Erklärung Puncts-Weise verlesen, und „vernehmen, was dabey zu erinnern ꝛc.

Nachdem nun die Ablesung durch den Legatum Volmarn geschehen, und die beyde Kayserlichen Gesandten einen Abtritt in das Bey-Gemach genommen, so wurde unter den Deputatis eine kurtze Umfrage gehalten, und dahin gestimmet, „daß „die Sache wichtig, vor die Deputirten „allein nicht gehörig, und also billig in die „Reichs-Räthe, und zwar alsbald morgendes Tages zu bringen, zu dem Ende „so wohl der Herren Kayserlichen Annotationes, (so sie denen Schwedischen „ausgestellet, aber vorhero der Stände „Gesandten nicht communiciret hatten) „annoch heute zur Dictatur zu geben sey: „So möchte man auch gerne wissen, ob „denn die Kayserlichen dieses alles, wie „gleichwohl die Schwedischen in dieser „Schrifft setzten, verwilliget, und was derer„selben Sentiment bey jedem Punct „seyn möchte ꝛc.

Dieses wurde den Kayserlichen Gesandten also durch den Chur-Maynzischen Abgesandten, D. Mehlen, angefüget, welche wiederum einen Abtritt nahmen, und sich vermittels des Legati Volmars dahin erkläreten: „Sie hätten leicht können ermessen, daß man es werde auf Deliberation sämtlicher anwesender Stände „Gesandten stellen. Vernähmen auch „gerne, daß man die Sache wolle maturiren und beschleunigen, darum sie denn ihres Theils bäten. Möchten aber nicht verhalten, daß sie mit denen Königlich-Schwedischen darin nicht geschlossen, sondern alles auf Gutbefinden der Chur-Fürsten und Stände Gesandten, als welche die Satisfaction der Schwedischen „Miliz concernire, gestellet hätten. „Wenn ihnen, den Kayserlichen, der Stände Meynung eröffnet würde, wolten sie „alsdann auch ihre Gedancken dabey nicht „verhalten. Bey dem Punct wegen der Restanten sagten die Chur-Bayerischen, daß solche Reste der Contributionen, durch den Frieden-Schluß alle gefallen. Welches denn der Saltzburgische wohl ad notam nahm.

1649. August.

Der Fürstlich-Würtembergische Abgesandter gedachte, daß, ob gleich die Königlich-Schwedischen die Plätze, so Lothringen zu restituiren, in den andern Termin Evacuationis locorum gesetzet hätten, so würden sie doch, wie er mit ihnen discurriret, und von denenselben verstanden habe, darum die Abdanckung und Abführung der Völcker in dem letzten Termin nicht aufhalten, wenn gleich Lothringen in mora restituendi bliebe. Darauf die andern sagten, es wäre gut, wenn man nur dessen gnugsam von ihnen versichert würde, denn sonst würde dem Ober- und Nieder-Sächsischen, wie auch Westphälischen Crayß die gantze Last, so lange auf dem Halse verbleiben, bis solche Orte aus des Hertzogs von Lothringen Handen gebracht.

Im übrigen lautete das Schwedische *Project in puncto Satisfactionis &c.* so wohl, als der Kayserlichen Gesandten darauf verfaste Erinnerungen, wie die Anlagen sub N. I. & II. ausweisen.

N. I.

1649. August. **N. I.** 1649. August.

Dictat. Norimb. d. 8. Aug. 1649. per Mogunt.

Schwedisches *Project, in puncto Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis &c.*

N. I. Schwedisches Project.

Des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht, haben den in puncto Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis, nach lang hinc inde gepflogener Unterredung und vorgenommenen Correcturen endlich begriffenen Aufsatz, wie noch, für kein Project, sondern für eine zwischen denen Kayserlichen und Königlich-Schwedischen verglichene Sache gehalten, wollen auch die Erinnerungen anderst nicht, als daß solche ad instantiam Statuum geschehen, aufnehmen.

Und ob wohl Se. Fürstliche Durchlaucht ebenmäßig eine und andere Nothwendigkeiten in den Aufsatz zu bringen annoch gehabt, sind doch dieselben, um die Stände von den bisherigen Beschwerden desto schleuniger zu entheben, und die Execution zu befördern, ausgestellet worden. Indessen wolte Se. Fürstliche Durchlaucht sich auf die eingegebene Erinnerungen hiemit finaliter solcher gestalt erklären, damit solches hierauf allein ad notificationem denen Ständen möge vorgeleget, von denen Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen aber subscribiret, und der Herren Stände selbst eigenem Perito gemäß, die Abdanckung, Evacuation und Abführung also gleich fürgenommen werden.

A. Alß wegen des Ober Pfältzischen Contingents ad Satisfactionem Militiæ Suecicæ etwas Streit fürgefallen, wer solches bezahlen solle, und die Herren Königlich-Schwedischen Gewißheit hierunter haben wollen, haben die Herren Stände vermöge der Protocollen geschlossen, und so wohl selbst als durch die Herren Kayserliche, mehrmahlen die Herren Königlich-Schwedische versichert, sie wollen die 3. Millionen verschaffen, und haben die Herren Schwedische sich nicht zu bekümmern, welcher Stand daran bezahlen oder nicht bezahlen werde, ea occasione & eo fine, sind die Worte: Ohne Abkürtzung eines oder des andern Standes Quotæ, eingerücket worden, dabey es billig zu lassen. Im übrigen, daß nicht mehr als eine Million Reichsthaler auf einen jeden Terminum soll bezahlet werden, ist in dem Aufsatz klar enthalten.

B. & C. Ihro Fürstliche Durchlaucht können dieses anders nicht geschehen lassen, es wollen dann die Herren Stände die Bezahlung der gantzen Armée auf sich nehmen, auf welchem Fall Sie aber an die fünffte Million nicht wollen gebunden seyn.

D. Weil die Execution der Crayß-Ausschreibenden Fürsten Direction untergeben, werden sie solche selbst also zu führen wissen, wie es dem Instrumento Pacis gemäß, und das übrige in ipso Instrumento Pacis enthalten, also überflüßig hieher zu wiederholen.

E. Zu Verhütung aller Weitläufftigkeit wird nicht undienlich seyn, wann entweder durch Erinnerungs-Schreiben von des Herrn Duca d'Amalfi Fürstlicher Gnaden, oder auch sonst von denen Ständen selbst, solche Anstalt anjetzo in denen Läge-Städten in antecessum gemacht würde, damit die Avisation hernachmahls pari passu mit der Bezahlung erfolgen könte.

F. Weil diese Clausul denen klaren Worten und deren rechtem Verstand nach, allein denen Herren Ständen zum besten zu zeitlicherer derselben Plätze Evacuation eingerücket, kan sie zur Verhütung aller Aenderung auch wohl verbleiben.

G. Ra-

1649. August. G. Ratione des Königreichs Böhmen, damit die Status anders nichts zu thun, ist es zwischen denen Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen eine verglichene geschlossene Sache, und wird nunmehro zu weiterer Diffidenz ex utraque parte, bevorab so hohen Generalen und Fürsten, keine Ursache, alsoder Geiseln bey der Evacuation nicht vonnöthen seyn; aber in der Abdanckung können Geiseln gegen einander ausgestellet werden. 1649. August.

H. Ist in simili eine verglichene Sache, und weil dieser Punct dem Haupt-Recess de verbo ad verbum zu inseriren, vor dessen Ausfertigung auch dieser Punct keine Krafft; Also verhoffen Se. Fürstliche Durchlaucht, welche ohne Noth nicht gerne in geschlossenen Sachen Aenderung vornehmen, des Herrn General-Lieutenants Fürstliche Gnaden werden es beym Aufsatz lassen bewenden.

I. Obere Pfaltz von beyden Theilen vollkommen zu quitiren, ausserhalb Weyden.

K. Verbleibt verglichener massen bey dem ersten Termino.

L. Dieser Paragraphus ist eine Explicatio & Confirmatio antecedentium & consequentium, damit ex omni parte alles richtig zugehe, derowegen beyzubehalten; und sind die Herren Königlich-Schwedische ihrer Soldatesque so weit wohl versichert, daß solche pariren und abziehen werden.

M. Ihro Fürstliche Durchlaucht nehmen die Verwilligung der vierdten Million, wenn forderst alles verglichen, von denen Herren Ständen hiemit an, hat auch bey Sr. Fürstlichen Durchlaucht keinen andern Verstand gehabt, als daß die Obligatio erst nach geschlossenem diesem Recess sollte kräfftig seyn, und beruhet nun auf endlicher Vergleichung der Designation.

N. Kan wegen unterschiedlich geführter Discursen nicht ausgelassen werden.

O. Genugsam relevante Ursachen der begehrten Real-Assecuration sind öffters angeführet, darauf auch die Quæstio An? affirmative unter denen Ständen resolviret worden, darüber viele Projecta aufgesetzt, und gegeneinander ausgestellet, biß man es endlich ex parte der Herren Kayserlichen und Herren Königlich-Schwedischen bey diesem Aufsatz gelassen, dabey es billig sein Bewenden.

P. Kan post verba. richtig abgestattet, gesetzet werden: die andern *Exauctorationes* und *Evacuationes* aber bey denenjenigen, so dergleichen nicht *restiren*, nicht gehindert oder eingestellet.

Quoad Listas.

1) Die Listæ sind, wie sie eingerichtet, zu lassen, weil sie ad statum, wie er es leiden kan, accommodiret, es läst auch im Nachgedencken die Securität und Vernunfft ein anders nicht zu.

2) Stehet mit denen Herren Kayserlichen zu vergleichen, und ex utraque parte zu setzen, wenn auch sie ihre Listas zu Roß und Fuß ausstellen.

3) Fiat Nominatio des Schlosses neben der Stadt, doch in tertio Termino.

4) Chur-Brandenburg hat vorgestern per Deputatos Statuum resolutionem erhalten, alles in tertium Terminum zu setzen, doch salvis Tractatibus, ausserhalb Lockenitz, weil man davon keine gewisse Nachricht, welches bey Verfassung der Terminen kan gedacht werden.

5) &

1649. August. 5) & 7) Weil die gewisse Nachricht allhier einkommen, daß die Sache zu Oßnabrück wieder reassumiret werden solle, zu dem Ende auch des Herrn Legati Orenstierns Gräfliche Excellenz sich bereits von Wildungen dorthin zu erheben, im Werck begriffen, ingleichen auch die Fürstlich-Braunschweigischen Abgesandten sich allda einfinden werden; so wird diese Sache billig dahin gäntzlich remittiret. So viel Bevergen betrifft, ist solches allbereits vor 10. oder 12. Jahren durch Kriegs- und feindliche Actiones aus Ihro Königlichen Majestät zu Schweden Mächten kommen; derowegen dann Sr. Fürstlichen Durchlaucht nicht gering befremdet, daß dessen Restitution anjetzo von Deroselben begehret werden will, da Se. Fürstliche Durchlaucht nicht mehr zu evacuiren schuldig, als was tempore conclusæ Pacis von Ihro Königlichen Majestät besetzet gewesen. 1649. August.

6) & 10) Gehet Hessen-Cassel und Franckreich allein an.

8) & 9) Franckenthal und Glogau können propter instantem particularem Tractationem ausgelassen werden. Ehrenbreitstein läst man bey dem Frantzösischen Aufsatz bewenden.

11) Hammerstein, Landstuhl und Homburg gehören absque ulla exceptione zu dem andern Termin der Evacuation, weil der Hertzog von Lothringen partibus Cæsaris allzeit adhæriret.

12) Kan wohl geschehen.

N. II.

Dictat. Norimbergæ d. 7. Aug. Anno 1649. per Mogunt.

Erinnerungen der Kayserlichen auf der Königlich-Schwedischen Generalität Projectum in puncto Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis.

N. II. Der Kayserlichen Monita über die Schwedische Schrifft.

A. Die Worte: ohne Abkürtzung eines oder andern Standes *Quotæ*, könten ausgelassen, und dagegen addiret werden: jedoch anders nicht, denn wie hierunter gemeldet, zu jedem *Termin* eine Million Rthlr. auszuzahlen.

B. Ponatur: Sr. Fürstlichen Durchlaucht *Disposition* und ohnfehlbahren Vollziehung der verglichenen *Evacuation* und *Exauctoration*.

C. Addatur: Dabey dann denen Ständen vorbehalten bleibet, bey jeder Lege-Stadt gewisse *Commissarios* aus jedem Crayß zu benennen, die Gelder denenjenigen, so es von Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Befehl haben, auszuzahlen.

D. Expunctis verbis: dieselbe wieder abzufordern, addatur: dieselbe nach beschehener *Execution* wieder abzu*marchiren* schuldig seyn; gleichwohl aber die *Executiones* dergestalt vorgenommen werden sollen, damit unterdessen andere zahlende Stände, vermöge des Friedens-Schlusses, der darob entstehenden Ungelegenheit nicht zu entgelten haben; sondern einen als den andern Weg ihre Vestungen und Lande *evacui*ret, und die Völcker *exauctori*ret werden sollen.

E. Hier würde zu fragen seyn: Ob dann die Avisation und Auszahlung zugleich geschehen solle?

1649 August. F. Diese Parenthesis wäre gantz auszulassen, weil daraus nichts anders dann Irrung und Streit gegen andere Stände entstehen kan; oder zu limitiren, daß solches anders nicht dann mit Kayserlicher Majestät auch sämtlicher Chur- Fürsten und Stände des Reichs Vorwissen und Bewilligung geschehen solle. 1649 August.

G. Wann die Evacuation des gantzen Königreichs Böhmen mit der Stadt Eger und selbigem Crayß gleich in antecessum geschicht; so sollen auch die 100000. Rthl. jedoch pari passu erlegt, und dessen von Ihrer Majestät Geisel gegeben werden. Gleiche Meynung hat es auch in secundo & tertio termino mit dem Marggrafthum Mähren und dem Hertzogthum Schlesien, & addatur Clausula: Da es in einigem *Termino Solutionis* an Seiten der Stände fehlen sollte, daß dessentwegen in Ihro Kayserlichen Majestät Erb-Landen die *Evacuatio* nicht aufgehalten, sondern von den Schweden gegen Enträumung derjenigen Orten, so Ihro Majestät im Reich zu *evacuiren*, und gegen Erlegung der 100000 Rthlr. in dem abgehandelten *Termin* in alle Wege fortgesetzet werden sollen.

H. Verba hæc: welche biß an den andern *Termin* allhier zu verbleiben *obligirt* seyn sollen, omittantur, biß alles verglichen.

I. Sollen die Worte: So viel Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern zukömmt, ausgelassen werden.

K. Addatur: alle, & omittatur: ausserhalb Eger, dafür zu setzen: samt der Stadt Eger.

L. Wäre gantz auszulassen, weil alles bey gutem Treu und Glauben ohne das auszurichten gebühret.

M. Was wegen Anticipation der vierdten und fünfften Million inseriret worden, da wollen sich die Stände in nichts verbindliches einlassen, biß in allen übrigen Puncten recht geschlossen, und man sich hierauf gewiß verlassen könte; Jedoch soll jedem Stand frey stehen, sich dißfalls mit denen Schweden in particulari zu vergleichen.

N. Dieser Paß kan wohl ausgelassen werden, weil es ohne das ein freywilliger Schluß mit denen Ständen ist.

O. Die Stände bleiben beym Friedens-Schluß, und hoffen nicht, daß man sie zu einer andern Real-Assecuration treiben werde, sind erbiethig, eine schrifftliche Declaration von sich zu geben.

P. Dieser Paß, weil der auf Particular-Vergleich ein und andern Standes gerichtet, und also das gemeine Evacuations- und Exauctorations-Wesen nicht betrifft, wäre auszulassen, oder noch beyzusetzen, daß derentwegen die Evacuation und Exauctoration keinesweges aufgehalten, sondern zu jedem Termin exequiret werden solle.

Notanda auf die Lista insgemein.

1) Die Ober- und Niedersächsischen Crayß-Stände begehren, daß in jedem Termino auch in demselben die Evacuationes eingetheilet werden.

2) Weil keine Meldung von Abdanckung der Infanterie geschicht, wäre deßwegen vel in genere vel in specie zu setzen, daß in jedem Termino neben der Cavalle-

1649. August. vallerie auch die in Præsidiis oder sonst in Quartieren liegende Infanterie entweder abgedancket, oder in der Schweden nunmehro selbst eigene Lande abgeführet werden solle. 1649. August.

3) Wegen der Churfürstlichen Durchlaucht zu Sachsen sollen in primo Termino nicht nur die Stadt Leipzig, sondern auch das Schloß eingesetzet werden.

4) Wegen Churfürstlicher Durchlaucht zu Brandenburg in eodem Termino, so nach Inhalt des Friedens-Schlusses, Hinter-Pommer-Land, alle Städte und Hafen, Colberg, Stifft Camin, unterschiedliche Fürstliche Aemter, Schlösser, Domainen, und was deme mit allen Juribus anhängig.

Die Neumarckische Posten, als die Vestung Driesen, Stadt, Paß und Schantz bey Landsberg, Schloß und Hauß Schievelbein.

In der Ucker-Marck, Hauß und Schloß Lockenitz, salvis da mehr sind, und hier nicht benahmset.

5) Herrn Bischoff von Oßnabrück freye Hand zu lassen, selbige Stände zu beschreiben, und einen Vergleich wegen Bezahlung der Schwedischen Satisfaction mit ihnen zu machen, sine præjudicio des Hauses Braunschweig Alternativæ.

6) Der Frau Landgräfin zu Hessen-Cassel in Westphalen innehabende Posten, auch in primo Termino zu evacuiren, cum ex transactione speciali statim ratificata Pace ad id teneatur.

7) Werden in tertio Termino evacuandi, loca ausgelassen:

Im Stifft Münster Bevergen.

Im Stifft Paderborn das Schloß Pirmont.

Im Stifft Oßnabrück, Fürstenau, Vorde und Witlage.

8) Wird Franckenthal in primo Termino, Ehrenbreitstein aber in secundo Termino gesetzet; so Ihro Majestät anders nicht dann in tertio Termino setzen lassen könten, und daß deßwegen die Evacuationes und Exauctorationes nicht aufgehalten werden. Franckenthal, weil es auf eine Particular-Convention kommt, könte gantz ausgelassen werden.

9) Im dritten Termino wird bey denen Schlesischen Landen Groß-Glogau ausgelassen, so daselbst einzusetzen.

10) Mit Zuthun der Schwedischen Generalität die Frantzösischen Völcker, gleich nach verglichener Evacuation und Exauctoration, zum Abzug und Enträumung der Plätze zu vermögen, weil sie solches vigore Instrumenti Pacis schuldig, auch sonsten denselben mit Frantzösischem Volcke belegten Ständen mit ihren Quotis an der Schwedischen Satisfaction aufzukommen, ohnmöglich.

11) Wegen Hammerstein, Landstuhl, Homburg sich nichts weiters einzulassen, als wozu die General-Guarandie obligiret, auch derentwegen das Evacuations- und Exauctorations-Wesen nicht zu hindern.

12) Loca restituenda ihren rechten Herren und vorigen Innhabern, sollen dieselbe bey jedem Ort beygesetzt werden.

1649. August.

§. IX.

1649 August

Conclusum im Fürsten-Rath über das Schwedische Project.

Des folgenden Mittwochs, den 8. Aug. wurde das vorherstehende Schwedische Project, in den Reichs-Collegiis, zur Deliberation proponiret. Die Churfürstlichen aber fuhren aus einander, ehe der Fürsten-Rath sich eines Concluſi vereinigen kundte, welches jedoch noch selbigen Vormittag, ausweise der Anlag sub N. I. zum Stande kam. Wie wohl die Schweden nicht zugeben wollten, daß die Reichs-Stände über diese Materie annoch eine Deliberation anstelleten, dahero sie, das Schreiben sub N. II. denenselben, alß sie eben in der Consultation begriffen waren, zuschickten, und ihnen eventualiter mit den Winter-Quartieren droheten: Welches die mehresten Stände vor eine im Reich nie erhörte Concusion ansahen. Jedoch kundte man mit denen Churfürstlichen Gesandten zu keiner Re- und Correlation bis erst am 10. ejusd. gelangen, da man sich denn endlich des gemeinsamen Concluſi, Inhalts N. III. vergliche.

Schweden wollen den Ständen keine fernere Deliberation in diesen Punct verstatten.

Gemeinsames Reichs-Conclusum.

N. I.

Fürsten-Raths Concluſum in puncto Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis.

Nürnberg, den 18. August. 1649.

N. I. Fürsten-Raths Conclusum.

Per Majora: Erstlich hätten die Gesandten aus dem per Dictaturam communicirten Project mit seinen Beylagen A. B. C. darauf gefolgten der Herren Kayserlichen und Stände Additionen & Correctionen, wie auch der Cron Schweden Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht weiterer Erklärung, samt der hernach eingeschickten, und in sitzenden Rath verlesenen endlichen Erinnerungen gesehen, daß diese Sache nicht allein noch wohl einige Bedencken und Erinnerunge von den anwesenden Ständen leiden möge, sondern an sich selbst in vielen Punctis nothwendig sey, zwar aber auch dahin zielende, wann es je möglich wäre, auf dieses Gutachten pro ultimato mit des Herrn Generalissimi Fürstl. Durchlaucht zu schliessen, die Herren Kayserliche Plenipotentiarii zu ersuchen seyn, daß sie ohnvorlängt mit den Herren Schwedischen zum endlichen Schluß dergestalt zu schreiten, und dieselbe zur Acceptation vorbedeuteter Additionen und Erinnerungen, so viel immer möglich, bewegen wolten, bey solchen aber nicht weniger den Ständen ferners beywohnenden Gedancken, nachfolgender massen zu assistiren, auch solche Schlus-Handlung in Gegenwart der gesamten Stände, gleichsam stante pede vorzunehmen, ohnbeschweret seyn wolten.

Auf der Herren Schwedischen letztere Erklärung sub Litera A.

Bleibet es nochmahls dabey, daß die 3. Millionen baar verschaffet werden sollen, doch will man verhoffen, es werde von der Cron Schweden löblichen Generalität vermittelt werden, daß ex parte der Cron Franckreich kein Stand an solcher Beybringung verhindert werde, um welcher Ungelegenheit Remedirung des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlaucht nochmahlen gebethen werden.

B. Solten Ihro Durchlaucht ersuchet werden, Ihro die beygerückten Wörter: Ihro Fürstl. Durchlaucht *Disposition*, und ohnfehlbahrer Vollziehung belieben zu lassen, wo es aber nicht zu erhalten wäre, daß deswegen der Schlus nicht aufzuhalten.

C. Die Commissarien wären billig zu geduldẽ, so viel es dem Friedens-Schluß gemäß, und sie nicht zu Beeinträchtigung der Cron Schweden, sondern allein zu zusehen, wie die Abdanckung und Entledigung der geschlossenen Orter vorgehet, den Ständen des Reichs solches haben zu referiren.

D. Nach-

1649. August. D. Nach Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Erklärung und dem Verstande des Friedens-Instrumenti, möchte die Addition ausbleiben. 1649. August.

E. Die Avisation an die Crayse sey von nöthen, auch ante Terminum Solutionis zu thun.

F. Möchte die Clausul bleiben, weil es zu mehrer Evacuation gereichet, und man Ursache hat, auf alle derselben Beförderung zu sehen.

G. Wird den Herren Kayserlichen überlassen, und doch nochmahlen bey Ihro Durchlaucht anzuhalten mit den beweglichen rationibus Proportionis & Æqualitatis, worum billig Eger zu dieser Evacuation solte gesetzet werden.

H. Auch an die Herren Kayserlichen zu remittiren, man wolte aber dafür halten, daß die Allhier-Verbleibung der Herren Generalen, wenn es auch schon bis nach Vollenziehung des 3. Termins geschehe, sehr nützlich wäre, um einiger Differenz willen, so etwa in selbigen vorfallen und dem Reich Ungelegenheit bringen möchten.

I. Halte man dafür, daß Werden in 2. oder 3. Termin zu setzen, weil die Sache zwischen Pfaltz-Neuburg und Pfaltz-Sulzbach inner solchen Zeit verglichen und zur Execution gebracht werden solle.

K. Zu der Herren Kayserlichen Unterhandlung gestellet, weil doch Eger in primum Terminum fallen thut.

L. Wäre besser ausgelassen, wann es zu erhalten, damit der ander Termin oder auch die Præliminar-Evacuation nicht in Gefahr einiger Verhinderung gerathen möchte, doch, wann es nicht zu erhalten, mag es mit der gesetzten Erklärung des Herrn Generalissimi bleiben.

M. Es sey keine perfecta Obligatio geschehen, sondern man habe die Worte wann alles verglichen, allein auf die Particulares verstanden, die sich in solches Versprechen einlassen werden, und gar nicht auf alle Stände oder auf die gantze Million, sintemahl man die Impossibilität etlicher Stände wohl gewust hätte, man will aber die Verzeichnis durchgehen und sehen, wie weit es mit Bestand an solcher Bezahlung zu bringen, daß Ihro Durchlaucht der Stände äusserstes zu thun selber spüren sollen.

N. Es wäre besser auszulassen, doch kan es auch bleiben, wann Ihro Durchlaucht darauf beharren thäten.

O. Nochmahl in vorigem Concluso zu beharren, weil es dem Instrumento Pacis gemäß ist, Dero Fürstlichen Durchlaucht zu Gemüth zu führen, wie hoch des Reichs-Respect leiden würde, wann dasselbige um 1. Million erst in fine Tractatuum nicht solte Credit haben, und wäre zum Uberfluß das Anerbieten, sich mit etlichen hohen und andern Officiren, so darauf verwiesen werden könten, per Assignation zu vergleichen, ins Mittel zu bringen, doch haben etliche den Vorschlag gegeben, wann obiges alles nicht helffen wolte, bey Ihro Kayserlichen Majestät wegen der Real-Assecution dem Reich ein Beystandt zu leisten, wie mehrmahl erwehnet worden, anzuhalten.

P. Könten die, von Ihro Durchlaucht zugesetzte Erklärungs-Worte verbleiben, aber beneben inständig zu Gemüth zu führen, daß gleichwohl ein benachbarter Stand hierum auch leiden würde, wann die Soldaten dem andern solten auf dem Halse bleiben, so sey zu bedencken, daß durch den Friedens-Schlus die alte Restanten abgethan und keine neue gemachet werden sollen, weil sich der Soldat mit einem Unterhalt contentiren sollen, so er überflüßig empfangen.

1649. August.

Quoad Listas.

1640 August.

1) Um Gleichheit der Abdanckung in den Crayſen anzuhalten, ſo weit Ihro Fürſtliche Durchlaucht hiezu zu bewegen ſeyn werden.

2) Die Kayſerlichen ſolten dieſe Richtigkeit machen.

3) Bey des Herrn Generaliſſimi Erklährung.

4) Bey der Erklärung, daß nemlich die Orter evacuiret, und hernacher den Tractaten nichts benommen ſeyn ſoll.

5) Oßnabrückiſche Satisfaction bey zu bringen, bleibet es bey vorigem Concluſo und daß dem Herrn Biſchoffen keine Behinderung daran geſchehen ſoll.

6) Mit den Heßiſchen abſonderlich zu reden, damit ſie die Abdanckung in primo Termino nicht weiter difficultiren, wie ſie nach dem Inhalt des Frieden-Schluſſes zu thun ſchuldig ſeyn.

7) Bevorgen ſey der Reſtitution ex capite Amniſtiæ unterworffen, welches Ihro Durchlaucht zu Gemüthe zu führen.

8) Franckenthal auszulaſſen, Ehrenbreitſtein aber in 2. Terminum zu ſetzen.

9) Mit den Herren Frantzöſiſchen dieſes richtig zu machen, und der Herren Schweden Aſſiſtenz anzuruffen, weil ſonſten mit den 3. Millionen nicht auf zu kommen wäre.

10) Hammerſtein, Landſtuhl, Homburg auszulaſſen, oder die Verſicherung zu haben, daß ſolches die Evacuation nicht hindern ſoll, dann die General-Guarandia vor dieſe Plätze denjenigen Ständen, die ſolcher ermangeln, gnug ſeyn wird.

11) Nomina zu ſetzen, möchte nur Verweilung cauſiren, man wiſſe doch in jedem Crayſe, weme die Ort gehören.

Die Veſtung im Stifft Oßnabrück aber in der Evacuation verſtanden werden ſolle, vermöge vorigen Concluſi.

Was des Ober-Pfältziſchen Contingents halber abermahl in Votis einkommen, weil ſolches zu den Tractaten mit dem Herrn Generaliſſimo nicht gehörig, alſo werden die Stände per tria Collegia deren Erörterung, jedoch ſine præjudicio des Ertz-Stiffts Saltzburg, zu treffen haben, damit deshalben in Termino Solutionis kein Auffenthalt geſchehe.

Was wegen der Stadt Münſter, als einer Läge-Stadt erinnert worden, daß Ihro Churfürſtliche Durchlaucht zu Cölln die Stände dazu nicht bringen können, ſtehet dahin, ob deswegen den Herren Kayſerlichen ein Special-Punct an die Hand zu geben oder nicht.

N. II.

Dict. Norimb. d. 8. Aug. 1649.
per Moguntinum.

Der Schwedischen Beschwerungs-Schreiben an die Reichs-Stände, entweder zu schliessen, oder die Winter-Quartiere zu erwarten.

Des Heiligen Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Stände vortreffliche Herren Geſandte.

Wohlwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edel, Geſtrenge, Veſte und Hochgelehrte, Hochgeehrte Herren und Freunde.

Alß wir benachrichtiget, daß die Herren Kayſerliche geſtriges Tages mit einiger Reichs-

1649 August. Schwedisches Schreiben ad Status den Schluß des Recessus oder die Winter-Quartier betreffend.

Reichs-Stände Gesandtschafften Herren Deputirten, über den zwischen denen Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen verabredten und geschlossenen Satisfactions-Exauctorations- und Evacuations-Punct, anderweit Conferenz gepflogen, und ohnvermuthlich dahin ausgeschlagen, daß abermahl unter denenselben heute ein völliger Rath-Schlus darüber soll gehalten werden; dabey aber von denen Kayserlichen dieses Monitum solle vorgangen seyn, daß der Herren Stände Gesandten damit maturiren möchten; So hat an Königlich-Schwedischer Seiten nicht anders gebühren wollen, als die Herren Kayserliche hierinnen zu secundiren, und dieses dabey anzufügen, obwohlen der Herren Stände Gesandten Monita, des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht, vieler Puncten anderweit merckliche und bessere Versicherung, als in dem verglichenen Recess enthalten, zu begehren veranlasset; weil es aber einmahl verabredet und geschlossen, daß dieselbe demnach davon abzuweichen nicht vermeynen; Würden aber die Herren Gesandte die Vollziehung auf mehr Conferenzien und vergebliche Zeit-Versplitterung aussetzen, und der hohen commandirenden Herren Generalen, als auch der Herren Stände dazu deputirte Herren die Subscription so wohl Restituendorum, als obangezogener Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis Recessen in kurtzen Tagen nicht vollziehen, daß alsdann des Herren Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht genöthiget und veranlasset würden, so wohl wegen der Jahrs-Zeit, als von Tag zu Tag einkommenden Beschwerden, so wohl bey den Guarnisonen als bey der Armée, andere Anstalt zu machen, da dieselbe hoffentlich bey GOTT und jedermänniglichen ohnpartheylich dieses Verzuges werden entschuldiget, und hingegen andere, so dieses verursachen, und solches wichtige Werck hindern, rechtmäßig beschuldiget werden müssen. Welches neben Offerirung Unserer Dienste Wir an Königlich-Schwedischer Seiten der Herren Stände Gesandten zu freundlicher Nachricht zeitlich erinnern wollen. 1649. August.

Der Herren Gesandten

Actum Nürnberg, den 8. Aug. 1649.

dienstwillige

Alexander Erskein. Bened. Oxenstiern.

N. III.

Reichs-Conclusum in puncto Satisfactionis, Exauctorationis &c.

d. d. 10. Augusti 1649.

N. III. Reichs-Conclusum vom 10. August.

Es haben des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände dieses Orts anwesende Räthe, Bothschafften und Gesandten nicht unterlassen, des Königlichen Schwedischen Generalissimi, Herrn Pfaltzgrafens Fürstlicher Durchlaucht, in puncto Satisfactionis Militiæ, Exauctorationis & Evacuationis abermahls extradirte schrifftliche Erklärung, ihrer hohen Importanz und Wichtigkeit nach, abermahls, wie schwehr auch dem Heiligen Römischen Reich diese Verzögerung vorkomt, neben der Herren Kayserlichen dabey beschehenen Erinnerungen mit allem Fleiß zu überlegen, und sich über einen und andern Punct anderweit folgenden Inhalts per Majora untereinander eines gewissen zu vergleichen.

Und zwar ad Lit. A. können die Churfürstlichen Gesandtschafften geschehen lassen, daß die Worte: ohne Abkürtzung eines oder des andern *Quotæ*, jedoch mit der Bescheidenheit und Bedingniß verbleiben, daß dagegen von der Cron Franckreich Generalitäten, Officierer und Commendanten kein Stand in Beybring- und Collectirung seines Contingents verhindert werden solle. Wegen des Pfältzischen Con-

1649. August. Contingents aber läst man es nochmahls bey den 6. und 7. Augusti jüngsthin von beyden hohen Räthen, gleichwohl ohne Nachtheil des Ertz-Stiffts Saltzburg, gemachtem Concluso bewenden. 1649. August.

B. & C. bleibt nicht weniger, so viel die Auszahlung der Satisfactions-Gelder betrifft, zu Ihrer Fürstlichen Durchlaucht absoluten Disposition gestellt; Es wird aber Derselben auch nicht zuwider seyn, daß dabey wenigers nicht der Vollziehung der Exauctoration und Evacuation, als principalis Scopi, und daß dieselbe pari passu mit und neben Empfahung der Gelder geschehen, auch der Stände Commissarien neben denen, welche von Ihro Kayserlichen Majestät dazu verordnet werden mögen, denselben, so viel es dem Friedens-Schluß gemäß, zu dem Ende, damit sie sehen, wie die Abdanckung und Abtretung der beschlossenen Oerter vorgehet, beywohnen mögen, gedacht werde.

D. & E. Läst man es, nach gestalt Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Erklärung, und dem Verstand des Friedens, bey dem Königlich-Schwedischen Project, so viel die Execution betrifft, wie nicht weniger bey der sub C. beschehenen Erinnerung bewenden.

F. So kan man auch geschehen lassen, daß die Clausul: Es wäre dann ꝛc. verbleibe, weil solches zu mehrerer Beförderung der Exauctoration gereichig.

G. & H. So viel die 200000. Rthlr. wegen der Kayserlichen Erblande, wie auch beyderseits hohen Generalitäten Anbleibens betrifft, wäre der Churfürstlichen Gesandten Meynung nach, den Herren Kayserlichen anheim zu stellen, wie sie sich derentwegen mit den Königlich-Schwedischen vergleichen können. Wobey gleichwohl beyde Theile in gesamter Chur-Fürsten und Stände Nahmen zu bitten, daß sie wegen besorgender Irrungen biß auf den dritten Terminum Evacuationis beyeinander zu verbleiben geruhen wollten.

I. Ist man der Meynung, daß Weyden in den zweyten oder dritten Termin, weil die Sache zwischen Pfaltz-Neuburg und Pfaltz-Sultzbach in solcher Zeit verglichen, und zur Execution gebracht werden solle, zu setzen. Dafern aber wider Verhoffen solcher Vergleich nicht beschehen sollte, alsdenn der Ort einem tertio vicino Principi, oder auch endlich Pfaltz-Sultzbach selbst einzuräumen.

K. Wäre nochmahls ein Versuch zu thun, ob die Stadt Eger in die Præliminar-Evacuation zu bringen; wo es aber nicht zu erhalten, alsdenn bey dem Schwedischen Aufsatz in primo Termino zu lassen, gleichwohl alles den Herren Kayserlichen anheim zu stellen, wie sie sich dißfalls mit den Königlich-Schwedischen werden vergleichen können.

L. Will man der Zuversicht leben, daß man die Evacuation per suos Terminos keinesweges stecken werde.

M. Wegen der vierdten Million hat man sich niemahlen obligatorie eingelassen, sondern die Worte: wann alles verglichen, allein auf particulares, so es thun wollten, verstanden, dabey man es denn auch nochmahlen bewenden lassen.

N. Wann Ihro Fürstliche Durchlaucht dabey beharren sollte, könte man es bey Dero Aufsatz bewenden lassen.

O. Wegen der Real-Assecuration kan vigore Pacis nicht begehret werden, bevorab weil sich die Stände wegen der Assignation so gutwillig in Baarschafften eingelassen, auch verhoffentlich die vermögenden einen guten Theil an der vierdten Million abtragen werden, und würde je dem Heiligen Römischen Reich zu so hohem Præju-

1649 August. Præjudiz und Despect gereichen, da nach Erlegung einer so grossen Summa erst wegen einer Million in dasselbe sollte Diffidenz gesetzet werden, bevorab man sich auf Erfordern zu einer schrifftlichen Erklärung erbietig gemacht; wäre derowegen solches nochmahls den Herren Schwedischen zu remonstriren, und zu ersuchen, es bey dem Instrumento Pacis oder offerirten schrifftlichen Assecuration zu lassen. 1649. August.

So viel die alten Restanten, ehe der Friede geschlossen, betrifft, befindet man, daß dieselben durch das Instrumentum Pacis cassiret, von neuen aber werden sich schwerlich der Ursachen einige befinden, weil man allein zu leidentlichen Unterhalt gehalten gewesen, so den Soldaten wird ohnzweiffentlich wiederfahren, und derentwegen keine Restanten rückständig seyn. Sollten jedennoch einige mit denen Ständen ordentlich verglichen, und deßwegen Hand und Siegel vorzulegen seyn; so wären dieselbe zu specificiren, und gestalten Sachen nach, ohne Verzug der Evacuation und Exauctoration, auch ohne Nachtheil der benachbarten Stände, einzufordern.

Quoad Listas.

Ad 1) Sey billig, der Niedern Crayse sich anzunehmen, dieweil sich geziemet, daß ebener maßen wie in Exauctoratione also auch in Locorum Evacuatione, (wohin Ihro Fürstliche Durchlaucht wohl zu bewegen seyn werden) eine durchgehende Gleichheit gehalten werde, wobey dann auch zu begehren, damit die Fürstlich-Mecklenburgische Vestung Neu-Brandenburg der Liste inseriret werde.

2) Stellet man denen Herren Kayserlichen anheim, wie sie sich derentwegen, mit den Königlich-Schwedischen vergleichen können.

3) Bleibt bey des Herrn Generalissimi Erklärung, daß nehmlich das Schloß bey Leipzig zugleich specifice benannt werden solle; ratione Termini beziehet man sich ad N. I.

4) Läst man es mit Vorbehalt der ad N. I. beschehenen Erinnerung bey des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht Erklärung bewenden, jedoch daß auch Lockenitz der Listen Evacuationis inseriret, und das Reservatum, *salvis Tractatibus*, allein auf die in dem Friedens-Schluß vorbehaltene Tractaten verstanden, keinesweges aber dahin extendiret werden solle, ob wäre die Restitution der Hinter-Pommerischen und anderer Chur-Brandenburgischen Vestungen deßwegen zu protrahiren, zu Verhütung dessen dann den Worten: *salvis Tractatibus*, hinzuzusetzen: nach Inhalt des Friedens-Schlusses; angesehen das Brandenburgische Erbieten vor billig gehalten werde.

5) Sintemahl auch Ihro Fürstlichen Gnaden zu Oßnabrück in alle Wege die Ausschreibung und Collectirung der Unterthanen gebührt; also hätte man dabey nochmahls, gleichwohl ohne Præjudiz des Fürstlichen Hauses Braunschweig, zu bestehen.

6) Hätte man den Hessen-Casselischen wegen unverzüglicher Abdanckung und Evacuation, so sie nach Inhalt des Friedens-Schlusses in primo Termino zu thun, zuzusprechen.

7) So wäre ingleichen des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht nochmahls zu remonstriren, daß die Restitutio Bevergen ex capite Amnestiæ zu thun, und dahero Dieselbe um dero Beförderung zu belangen.

8) & 9) In puncto Franckenthal ist ein absonderlicher Schluß gemacht.

10) Hätte man Ihro Fürstliche Durchlaucht den Herrn Generalissimum zu ersuchen, den Ständen zu assistiren, damit die Frantzösischen Völcker von des Reichs Boden mit Evacuirung der Oerter abgeführet, und dadurch die Aufbringung der Satisfactions-Gelder nicht gehindert werde.

1649. August. 11) Weil Hammerstein und andere von Lothringen innehabende Oerter und deren Restitution bey der General-Guarandia gnugsam versichert, daher solche hier gantz auszulassen, oder wenn sie in den Listis eingerücket werden sollen, solches ohne Hinderung der übrigen Evacuation zu thun, und vornehmlich in diesem Punct auf die General-Guarandia zu sehen sey. 1649. August.

Und nachdemmahl an dermahliger Beschleunigung dieses Exauctorations- und Evacuations-Wercks dem Heiligen Römischen Reich sehr hoch und viel gelegen, und billig darinnen kein Augenblick zu versäumen; Alß wären der Churfürstlichen Räthe und Gesandten Meynung nach die Kayserlichen Herren Plenipotentiarii zu ersuchen, deren Beförderung sich bestens angelegen seyn lassen, und zu solchem Ende, wo möglich, noch heutiges Tages sich mit denen Herren Schwedischen, zu Verhütung aller Weitläufftigkeit und Abschneidung fernerer Schrifft-Wechselung, in mündliche Conferenz einzulassen, und dahin zu sehen, damit man dermahleins zum Schluß gelangen, consequenter der höchst beschwerlichen Krieges-Last befreyet werden möge.

Nürnberg, den $\frac{10}{20}$ Augusti Anno 1649.

§. X.

Altenburgische suchen die Schwedischen auf andere Meynung zu bringen.

Die Altenburgischen suchten nun die Schweden auf bessere Gedancken zu bringen, dahero sich dieselben, am 10. Aug. zu Erskein verfügten, und ihn ersuchten, daran zu sey, damit der Schluß des gegenwärtigen Convents, und dessen Vollstreckung baldigst erfolgen möge, er werde seinen Nahmen dadurch unsterblich machen, und die Belohnung von GOTT zugewarten haben. Dabey sie anführeten, wie hart die Stände mit ihren Land und Leuten, und am meisten die Evangelischen, beleget, und daß nach erfolgten Frieden-Schluß die Contributiones nicht gemindert worden, sondern wohl fünffach Monatlich entrichtet werden müsten: darüber viel Leute gantz desperat, und wahnwitzig worden ꝛc.

Erskeins Antwort.

Post curialia sagte Erskein: Daß Sr. Fürstlichen Durchlaucht dem Herrn Generalissimo, wie auch ihm solcher Verzug sehr zu wider, und daß hiesige Handlung sich so lange verzogen, daran wäre mit einem Wort Niemand, als der Chur-Mayntzische Abgesandter, der von Vorburg, Ursach, und zwar mit seinem undienlichen Directorio (wie er redete) bey welchem es geheissen, es wäre Sonntag, folgendes Tages Positag, Dienstages hätte er getruncken, Mittwochs wäre etwa ein Fasttag eingefallen, Donnerstages wieder Positag, Freytages ein Anfang zur Consultation gemachet, und bis folgenden Tag differiret worden. Dahero Se. Fürstliche Durchlaucht, der Herr Generalissimus bewogen worden, solchen übelen Aufschub Sr. Churfürstlichen Gnaden zu Mayntz zu zuschreiben, wie dann das Schreiben allbereit abgefasset gewesen, aber noch zurück gehalten worden. Wann gebührender massen vor 6. Wochen zum Werck geschritten worden, wäre jetzo die gantze Abdanckung und Abführung der Völcker ergangen. Das letzte Project, so Schwedischer Seite in puncto Satisfactionis & Exauctorationis Locorum ausgestellet, hätten ihnen die Herren Kayserlichen selbst ausgehändiget, dabey sie, die Herren Schwedischen, weniges erinnert, auch am Rande beygezeichnet, wie er dann das Original vorzeigte, und daß so gar viel nicht beygezeichnet, welches er aber die Altenburgische nicht lesen ließ. Sagte, wann man binnen 8. Tage nicht zum Schluß käme, müsten sie die Magazin ausschreiben, und die Guarnisonen in den vesten Plätzen verstärcken, wie er heute im Nahmen Sr. Fürstlichen Durchlaucht dem Chur-Mayntzischen Abgesandten Doct. Mehl angedeutet, werde auch Morgen zu dem Kayserlichen Herrn General-Lieutenant, Duca d'Amalfi, und die Meynung dahin entdecken. Er habe es überleget, und befunden, daß alle Tage der Schwedischen Armée 120000. Rthlr. müsten

Die Schwedische Armée kostet täglich 120000. Rthlr.

1649. August. müsten entrichtet werden, und gleichwohl hielte man sich also auf. Es wäre gantz nicht gemeynet, durch Beniemung weniger Tage zum Schluß, die Stände zu zwingen, sondern die Königliche Majestät zu Schweden könne wegen Estaats nicht anderst. Er vernehme, der Stände Gesandten wollten bey der Conferenz zwischen ihnen und den Kayserlichen seyn, welches zu nichts nütze, denn sie, die Schwedischen, blieben doch bey dem Project, als einer verglichenen Sache. Alß er verwichen mit denen Ständen tractiren wollen, hätte man nach seiner Vollmacht gefraget, daher er es verredet, ferner mit ihnen zu handeln, sondern sie hielten sich an die Kayserlichen. Und weil man beweglich angeführet, wie die Leute beschweret würden, so hätte er desto mehr Ursach, auf die Beschleunigung zu dringen. Aus dem Schwäbischen Crayß wären allbereit 12. Regimenter zum Theil abgedancket, zum Theil aber abgeführet, weil sie nemlich die Gelder dazu hergegeben, nachdem aber der Ober- und Nieder-Sächsische, wie auch Westphälische Crayß sich dazu nicht verstehen wollen, hätten sie die gantze Last behalten. So bald als der punctus Satisfactionis & Exauctorationis Militiæ Præliminaris subscribiret, solle mit Abführung der Völcker und Abdanckung fortgefahren werden. Und damit Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen sehen, daß Schwedischer Seite Freundschafft gesuchet werde, solten Ihr auch als bald gegen Entrichtung 60000. Rthl. gewisse Compagnien, wann Sie auch Ihr gantzes Contingent zu den 5. Millionen Rthl. erlege, aus ihren Landen alle Krieges-Völcker, ausser was Leipzig betrifft, abgenommen werden ꝛc.

Die Altenburgischen regerirten: Man hätte sich heute von seiten der Stände eines gewissen Schlusses verglichen, welchen man noch diesem Mittag denen Herren Kayserlichen werde überbringen. Und verhoffe man nicht, daß sie, die Schwedischen, würden auf die Real-Assecuration wegen der letztern Million bestehen, sondern dem Römischen Reich so viel trauen. So viel Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen anbelanget, so hätte Ihr gnädigster Herr gantz ungerne vernommen, daß sich zwischen Dero und Sr. Fürstlichen Durchlaucht dem Generalissimo einiger Wiederwillen ereignen wollen, und daß Se. Churfürstliche Durchlaucht Abgesandter, der von Trandorff, bis datoallhier zu keiner Audienz gelangen können, möchten wohl wünschen, daß solch Mißverständniß aufgehoben würde. 1640. August.

Erskein: Von der Real-Assecuration würden sie, die Schwedischen nicht abstehen, in Erinnerung was vor Bedrohung geschehen, wie man wolle abkürtzen, was zur Unterhaltung der Schwedischen Soldatesque nach dem Frieden-Schluß entrichtet worden. Sie begehrten aber keinen Platz, so den Ständen gehörig, ondern richteten ihr Absehen auf die Stadt Gros-Glogau. Sonsten könne er nicht verhalten, daß die Schwedischen Regimenter solten mit nechsten abgeführet werden, deshalben dann innerhalb wenig Tagen, Graf Magnus de la Guarde nacher Leipzig ziehen, und allda Anordnung machen werde. Anreichend Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen, so wäre Dero Gesandten von dem Herrn Generalissimo niemahls die Audienz abgeschlagen worden, denn derselbe bey Sr. Fürstlichen Durchlaucht auch nicht darum angehalten, sondern der Chur-Brandenburgische Abgesandte Wesenbeck hätte bey ihm, Erskein, nachgefraget, ob der Chur-Sächsische wohl möchte admittiret werden, dem er zur Antwort gegeben, er wolle sich bey Sr. Fürstlichen Durchlaucht erkundigen; Dessen aber nachmahls Bedencken gehabt, und es dem Wesenbeck angedeutet. Man solle sie, die Schwedischen, so indiscret nicht halten, daß sie nicht wüsten, wie sie eines Churfürsten des Reichs Gesandten tractiren solten, denn ja keines Feindes Gesandten oder auch nur einem Trompeter ein Access oder Audienz abgeschlagen würde. Wann gefällig, wolle er noch bey dem Herrn Generalissimo hören. Sie möchten doch auch von dem Herrn Chur-Sächsischen Gesandten vernehmen, ob er Befehl und Instruction wegen Abführung der Völcker und Erlegung der Gelder zu tractiren, so könte die Sache alhier vorgenommen werden.

Noch selbigen Abend versamleten sich die Deputirten auf dem Rathhause, und verfügte man sich in des Kayserlichen Gesandten Vollmars Quartier, allda auch

Die Stände exhibiren ihr Conclusum über das Schwedische Project den Kayserlichen.

1649. August. auch sein Collega, Lindenfuhr zu gegen war. Durch den Chur-Maynzischen Abgesandten, L. Mehl, wurd kürtzlich angefüget: Daß man von seiten der Reichs-Collegiorum nicht unterlassen, der Herren Schwedischen letztere Erklärung auf ihrer, der Herren Kayserlichen, Notanda über das Schwedische Project in puncto Satisfactionis & Exauctorationis Militiæ, atque Evacuationis Locorum zu erwegen, und darüber sich eines gewissen Schlusses verglichen, solchen auch in eine Schrifft verfasset, welche man Ihro Excellenzien hiemit wolle übergeben haben, mit Bitte, daß sie morgendes Tages mit denen Herren Schwedischen wollten darüber in Conferenz treten, und sehen wie weit es zu bringen, weil auch fast Periculum in mora, mit denenselben finaliter gehen, und hierin quovis modo schliessen. Denn man könne Ihro Excell. nicht verhalten, daß die Herren Schwedischen die Maturirung nicht allein schrifftlich bey den Ständen erinnert, sondern auch Herr Erskein heute ihm, dem Chur-Maynzischen Abgesandten, expresse angedeutet habe, entweder man müsse alsobald schliessen, oder gewärtig seyn, daß von seiten der Cron Schweden, die Magazin ausgeschrieben und die Guarnisonen zu den Winter-Quartier verstärcket würden: Und hielten sie, Schwedischen theils dafür, daß allschon mit denen Herren Kayserlichen alles schließlich abgeredet. Man hätte zwar gerne gesehen, wann der Stände Gesandten selbst der Conferenz möchten beywohnen, nachdem aber den Schwedischen solches misfällig, müsse man es dahin stellen. Man hätte auch der Königlich-Frantzösischen Memorial, betreffend die Evacuation Franckenthal, in Bedencken gezogen. Und weil man vernehme, daß zu der Innebehaltung Heilbrunn bis dahin, sich diese Stadt nicht verstehen, die Schwedischen auch solches nicht zulassen möchten, dem Hochlöblichen Hause Oesterreich aber, welches sich mit Hinterlassung der Elsaßischen Lande also angegriffen, mehres wegen Hinterlassung der Stadt Costnitz nicht zuzumuthen; wäre man auf Ehrenbreitstein gangen, dergestalt daß Se. Churfürstliche Gnaden zu Maynz solchen Ort auf ein Jahr in sequestro behalten, und wann binnen der Zeit Franckenthal nicht von den Spanischen geräumet würde, oder quocunque alio modo an Chur-Pfaltz käme, sodann erst solchen Platz gegen einen gewissen Revers der Cron Franckreich zur Assecuration abtreten solle: Nach mehrern Inhalt des Schrifftlichen Concluſi, so man Ihro Excellenzien zu dem Ende übergebe, damit auch dieser Punct auf das eheste seine Richtigkeit erlange. 1649. August.

Des Legati Vollmars Antwort gieng dahin: Daß sie verstanden, welcher gestalt man der Schwedischen Resolution zur Deliberation in denen Reichs-Räthen gezogen, und bey befundenen Umständen eine schrifftliche Erklärung abgefasset, auch ihnen, den Kayserlichen, solche übergeben und begehret, es bey der Conferenz mit denen Schwedischen dahin zu richten, damit dermahleins in puncto Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis ein Schluß erfolge, und werde lieb und gut seyn, wann dasjenige zu erhalten, so dieses Project in sich enthielte: wo nicht wäre sich länger nicht aufzuhalten ꝛc. Daß auch 2) ein Schluß, und zwar auf Ehrenbreitstein gemachet worden ꝛc. Nun wolten sie nicht unterlassen solche schrifftliche Erklärung und mündlichen Vortrag mit Sr. Excellenz dem Herrn General-Lieutenant Duca d'Amalfi zu communiciren, und darauf zu gedencken, damit der Schluß ohne fernere Weitläufftigkeit mit denen Schwedischen ergriffen, und so weit es zu bringen, nichts unterlassen werde. Sie befinden aber nicht aus Verlesung dieser Schrifft, daß man ihnen absolutam tractandi potestatem aufgetragen, und möchten wünschen, daß man es etwas weiter erläutere. Hätten vermeynet, es werde denen Schwedischen nicht zu wieder seyn, daß der Stände Gesandten insgesamt oder per Deputatos sich bey der vorhabenden Conferenz einfünden, wie dann er, Vollmar, vorgestern den Schwedischen Herren Generalissimum nicht ungeneigt befunden, und Erskein gestern nichts darwider gesaget habe, vernehme aber itzo von den Deputirten, davon sie sonst keine Nachricht, daß die Schwedischen dessen Bedencken getragen. Stehe dennoch dahin, ob man von seiten der Stände annoch wolle dabey seyn. Daß alles mit denen Schwedischen von ihnen, denen Kayserlichen, geschlossen, dessen erinnerten sie sich nicht, hätten auch jüngst den Deputirten

1649. August. tirten davon andere Information gegeben. Verhofften also zu verfahren, daß sie es bey Kayserlicher Majestät, wie auch Chur-Fürsten und Ständen zu verantworten. Solten bey der Conferenz Dinge vorfallen, daraus mit den Ständen nothwendig zu communiciren, solte es nicht verbleiben. So viel 2) die Evacuation Franckenthals betreffe, vernähmen sie gerne, daß man kein Absehen auf Costnitz gerichtet, wolten diese Schrifft durchsehen, und Gelegenheit nehmen mit denen Frantzösischen zu conferiren ꝛc.

Der Würtenbergische erwehnete, es solten die Frantzösischen allhier der Stände Vorschlag, wegen Ehrenbreitstein allbereit vernommen haben, damit aber übel zu frieden seyn, und sagen, der König in Franckreich bedürffe keines Vormundes an den Churfürsten zu Maynz.

Hierauf und noch selbigen Abends eröffneten die Altenburgischen Gesandten, dem Chur-Sächsischen General-Major von Trandorff was, sie mit den Præsident Erskein gesprochen:

Von des Chur Sächsischen Gesandten Differenzien mit den Schweden.

Trandorff antwortete: Es hätten Se. Churfürstliche Durchlaucht verhoffet, und sich versehen, es werde hiesiges Orts allein von der Exauctoration gehandelt, und darinnen vorlängst ein Schluß ergriffen worden seyn; daher Sie ihn auch mit keiner andern Instruction, als mit denen Kayserlichen zu communiciren, anfangs abgeordnet, und ihm kein Creditiv an den Schwedischen Herrn Generalissimum mitgegeben. Nachdem es sich aber verweilet, und die Tractaten anders angeschicket, hätten ihm Se. Churfürstliche Durchlaucht sowohl an den Herrn Generalissimum, als auch an den Herrn Feld-Marschall Wrangeln Creditiv übersendet, da er dann den Chur-Brandenburgischen Abgesandten Wesenbecken ersucht, daß er mit dem Erskein deßhalber reden wolle, so derselbige auch gethan, nicht aber selbst, sondern durch die Kayserlichen zur Antwort gebracht, es wollte der Herr Generalissimus durch Herrn Erskein ihm Antwort wissen lassen, so aber biß jetzo nicht geschehen, sondern man hätte ihn nun 7. Wochen also sitzen lassen, welches er auch damahls Sr. Churfürstlichen Durchlaucht unterthänigst überschrieben; und alß Sie mit letzterm Befehl zu wissen begehret, worauf es wegen der Creditiv beruhe? hätte er sich mit gestriger Post auf selbige Relation bloß bezogen. Könne also nicht sehen, wie er mit Reputation seines gnädigsten Churfürsten, nunmehr um Audienz anzuhalten. Wegen Pflegung Particular-Tractaten aber hiesiges Orts, hätte er Bedencken Sr. Churfürstlichen Durchlaucht unterthänigste Relation zu erstatten, sintemahl Se. Churfürstliche Durchlaucht gewitziget worden, daß es denen Schwedischen kein Ernst: wie die Abschickung durch den von Einsiedel und den von Werder nach Leipzig und Erfürth ausgewiesen. Se. Churfürstliche Durchlaucht hätten allen Glimpff gebraucht, und die Nothdurfft in einem Schreiben dem Herrn Generalissimo zu wissen gemacht, solches dennoch Glimpffs halber durch den Obristen Gerßdorff zu Minden insinuiren lassen, so sonst wohl ein Trompeter verrichten können. Die Schweden bedienten sich jetzo ihrer Gewalt, dahin es Se. Churfürstliche Durchlaucht müste stellen; wie es andern Ständen gienge, werde Sie auch müssen leiden.

1649. Aug.

Die Altenburgischen regerirten: Sie vernähmen, daß es wegen der Audienz ein pur lauter Mißverstand, und könten ohnmaßgeblich und an ihrem Ort fast nicht sehen, wie Sr. Churfürstlichen Durchlaucht schimpfflich falle, wann der Herr General-Major bey Sr. Fürstlichen Durchlaucht dem Herrn Generalissimo um Audienz anhalten liesse, und dieselbe erlangete. So werde es gleichwohl auch Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Landen zu grosser Linderung fallen, wenn gegen Lieferung gewisser Gelder eine gute Anzahl Völcker alsbald, und noch vor den dritten Termin abgeführet würden. *Ille*: Wegen der Audienz wolle Er ihres Einraths sich bedienen, und gerne sehen, wann es beliebig, mit Herrn Erskein ferner daraus zu reden, könne ihnen sonst nicht verhalten, daß durch die Kayserlichen der Herr Generalissimus sich gegen ihn dahin erklären lassen, wann Se. Churfürstliche Durchlaucht 1) Ihr gantz Contingent zu den fünff Millionen

1649. August. Thlr. würde abtragen. 2) Die restirende Armistitien-Gelder abstatten, auch 3) abführen, was denen einquartierten Völckern nach vorgenommener Rechnung an der Verpflegung hinterstellig seyn möchte, so sollten von Ihren Landen die Völcker alsbald abgeführet, auch Ihro alsbald die Stadt und Schloß Leipzig wieder eingeräumet werden, welches er dann Sr. Churfürstlichen Durchlaucht unterthänigst berichtet, darauf die gnädigste Resolution erwartend. Aber wegen der Armistitien-Gelder zu tractiren, hätte er allein Befehl. Von denen Verpflegungs-Geldern aber werde zu Leipzig besser zu reden seyn, und Abrechnung zu halten. Wann er Sr. Churfürstlichen Durchlaucht einrathen sollte, thäten Dieselben am besten, wann Sie Ihre gantze Quotam auf die fünff Millionen abrichte, dadurch der Völcker abkomme, und Leipzig wieder erlange; hätte aber allbereit von Dreßden aus vernehmen müssen, daß etliche gesaget, er hätte wohl einzuwilligen, weil er keinen Bauern im Churfürstenthum Sachsen, er sähe aber nicht, daß dadurch die Bauern conserviret würden. 1649. August.

§. XI.

Æquivalent vor Franckenthal betreffend.

Bey solchem Zustand nun, und alß die Frantzosen wahrnahmen, daß man der Sache näher treten würde, suchten selbige auch ihr Interesse hervor, und liessen durch das Reichs-Directorium das nachstehende Schreiben N. I. denen Reichs-Ständen einlieffern, welches obangedeuteter maßen am 9. Augusti im Rath zur Deliberation gezogen wurde. Ob nun zwar einige dagegen anführten, daß, weil man bißhero allemahl præsupponiret habe, es solte das *Æquivalent*, welches denen Frantzosen wegen Franckenthal zu ertheilen sey, nicht von des Reichs, sondern von Ihro Kayserlichen Majestät Mitteln allein genommen werden, man demnach nicht abzusehen vermöge, wie man jetzo nach derer Frantzosen Petito, *quale nimirum ex nominatis locis, ad Imperium ejusque Status pertinentibus, eligendum sit temperamentum?* deliberiren könne, da man allemahl die Quæstion: *An ab Imperio offerendum sit temperamentum?* negative resolviret habe; so schlugen jedoch die Majora dahin aus, wie das Conclusum sub N. II. ausweiset, welches nebst dem obangedeuteten Gutachten denen Kayserlichen Gesandten mit ausgeliefert wurde, dahin gehend, daß die Vestung Ehrenbreitstein Chur-Maintz in Sequestration auf eine Jahres-Frist eingeräumet werden sollte, immittelst man Franckenthal auf eine oder die andere Art ledig zu bekommen verhoffete.

Die Rationes moventes waren folgende: 1) *Amor Pacis*, und damit man derer Frantzosen desto eher aus denen innehabenden Plätzen loß werden möchte; 2) Sey Ehrenbreitstein ein solcher *considerabler* Ort, daß der König in Spanien Egard davor haben werde, damit solcher Platz nach abgelauffener Frist nicht in seiner Feinde Hände kommen möge. 3) Daß solches nur ein *Interims*-Mittel und Sequestration sey, und wann man inzwischen derer fremden Gäste loß würde, sich vielleicht ein Incidens finden möchte, anderwärts der Sache Rath zu schaffen. 4) Könte man sich hierdurch der Vestung Ehrenbreitstein selbst vor das Reich versichern, indem sonst bey bevorstehender Restitution zu befahren sey, daß sie in auswärtige Hände gerathen möchte, maßen, wann die Restitution des Platzes an den Churfürsten von Trier geschehe, die Frantzosen eine Besatzung darein legen würden; geschehe sie aber an das Dom-Capitul, so wäre es gut vor die Spanier.

N. I.

1640. August. N. I. 1649. August.

Dictat. Norimbergæ d. 8. Aug. 1648. per Mogunt.

Der Frantzösischen Gesandten Schreiben an die Reichs-Stände, das Franckenthalische Temperament betreffend.

N. I. Schreiben der Frantzösischen Gesandten, Franckenthal betreffend.

Illustrissimi, Nobilissimi & Consultissimi Domini.

Innotuit nobis, Deputatum Civitatis Heilbronnæ libellos duos vobis obtulisse, quibus exponit, nos a Dominis Plenipotentiariis Cæsareanis Civitatem Heilbronnam jure pignoris, & tanquam pro indemnitate quadam, usque ad Franckenthalii restitutionem petiisse. Cum autem hæc propositio à mente nostra longe aberret, officii nostri esse duximus, rem totam vobis exponere, seu potius, quid ipsi feceritis, & quid nos singulis dixerimus, omnibus in memoriam revocare.

Franckenthalii restitutionem petiimus semper, petimusque pro securitate quietis publicæ, & ne sic aditus ad eam turbandam pateat, iis, qui post motus triginta annorum, Germaniam aliquando tandem velle quiescere, ægre se ferre, publice bis protestati sunt. Cum Franckenthalii restitutio tam sancte promissa non fieret, armis eam obtinendam esse, quando pacta publica non valeant, & nos exclamavimus, & cæteri omnes, qui vos salvos & liberos esse sincere cupiunt. Vos vero delusi (parcite dicto) iisdem artibus, quæ toties expertæ, toties prævisæ imparatos adhuc occupant, remedium tamen necessarium respuistis, hanc præcipue ob causam, quod Pacem differre videretur, nobis frustra asseverantibus nullam aliam viam esse, neque faciliorem, neque tutiorem, neque compendiosiorem ad quietem publicam, quod jam nimium patet, optamusque, ne in posterum magis pateat. Sed quia Sociorum commoda ex eorum arbitrio æstimanda sunt, errorem, quem emendare non potuimus, secuti sumus, ne ullo modo dissentire a vobis tempore sereno videremur, cum per tot interjactos motus & fluctus divelli nunquam potuerimus. Consensimus itaque, quia sic voluistis, ut Franckenthalii restitutio, quæ primo loco fieri debuit, ad tempus differatur, quod breviissimum esset definiendum. Vestra maxime interest, & illi ipsi fatentur, qui locum occupant, cum nihil aliud prætendunt, quam non rite ab iis postulatum esse, neque per eum, cui gratificari hac in re cupiunt, sicuti hactenus egregie fecerunt, quod quam sit Imperatori totique Imperio honorificum, quamque certum animi ad quietem propensi indicium, quivis facile poterit judicare.

Dum vero vestræ securitati minus prospicitis, nostræ aliquatenus memores propositioni de Franckenthalii restitutionis dilatione, aliam adjunxistis de pignore, seu ad id inducti a Dominis Plenipotentiariis Cæsareanis, qui remedio palliativo acerbitatem rei lenire volebant, seu motu vestro proprio. Huic etiam consensimus, ea conditione, ut pignus aliquod pariter daretur Coronæ Sueciæ, & præcipue Domino Electori Palatino, quod à vobis approbatum est. Sed cum pignus designare nolletis, & desiderent Domini Plenipotentiarii Cæsareani, quorum officium erat, illud proponere, contra ordinem hujus negotii commodumque nostrum & solo Pacis promovendæ studio ducti, consilium cœpimus, pignus iis denominandi, ne ulla difficultas, quam præcidere possemus, vel minimo temporis momento quietem publicam retardaret.

Et

1649. Augusti. Et quia facile erat prævidere, quodcunque tandem pignus optaremus, minus ipsis placiturum, ne cum maxima temporis jactura ad aliam nominationem deveniendum esset, ultro tria loca simul proposuimus, Constantiam, Heilbronnam, Ehrenbreitstein, declaravimusque, nos unum ex illis tribus, quodcunque concederetur, acceptaturos. Plura autem loca proposuissemus, ut unica deliberatione totum illud negotium definiretur, si alia essent. Sed naturam rei perpendenti, quod pignus proportionatum requirit, facile apparebit, a fonte Rheni usque ad ostia nullum alium locum esse, quem aut Imperator tradere possit, aut nos acceptare debeamus; alia itaque omnia hic non designabimus, quæ frustra proponi possent, cum probe sciatis, quid sit pignus proportionatum hoc in negotio, & quod nulla alia sint præter illa tria a nobis nominata. 1649. Augusti.

Quod autem ex illis tribus dandum sit nobis, in vestro maneat arbitrio, qui prudenter considerabitis, ex cujus loci oppignoratione citius Franckenthalium recuperaturi estis, & quod dari æquius est; Nos vero hac de re nihil dicemus, nam cum electionem aliis semel remiserimus, suffragia jam vestra rationibus gravissimis, quæ in unam partem inclinant, nolumus præoccupare: neque etiam hac admonitione usi essemus, si credidissemus, propositionem nostram ante sex hebdomadas Dominis Plenipotentiariis Cæsareanis factam, per illos, sicuti par erat, publice vobis insinuatam fuisse, aut non audivissemus, per Deputatum Civitatis Heilbronnæ male expositam, qui simpliciter asseruit, nos Civitatem Heilbronnam petiisse, quod quam sit contrarium nostræ propositioni, omnes vident, qui non ignorant æquissimam vel possibilem esse aliquando enunciationem alternativam, cujus pars aliquando separata & simpliciter sumpta injustissima & impossibilis esset; in nostra tamen propositione nullam partem simpliciter sumptam esse credimus, quæ non sit justa & possibilis, licet una possit æquitati magis esse consentanea, quam alia.

Petimus itaque a Vobis, ut de tribus locis simul & semel statuatis, & incidere in hanc deliberationem credatis præcipuum fundamentum quietis vestræ, quæ ex restitutione Franckenthalii & integra Executione Tractatus Pacis dependet, quam, hoc puncto definito, nihil ulterius, quod ad nos, remorari posse certum est.

N. III.

Reichs-Conclusum den $\frac{1}{11}$. Augusti 1649. Noribergæ in puncto Franckenthal.

Bey der von den Königlich-Frantzösischen prætendirenden Assecuration wegen Evacuation der Vestung Franckenthal, haben der Chur-Fürsten und Stände anwesende Räthe, Bothschafften und Gesandte per Majora, und auf Ratification Ihrer gnädigsten und gnädigen Herren Committenten dafür gehalten, daß, ob man sich schon an seiten der Chur-Fürsten und Stände zu derogleichen Assecuration nicht schuldig erkennet, auch ohne das bey diesem Werck einigem Stand nicht gern Beschwerung zuziehen wolte, dennoch zu Förderung des Friedens Execution ein übriges zu thun, und pro Expediente dieses das zulänglichste seyn möge, daß die unter denen diesfalls von Franckreich alternatim vorgeschlagenen dreyen Assecurations-Plätzen, die Vestung Ehrenbreitstein, in Handen Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Maynz, als Directorn des Chur-Rheinischen Crayses, sequestriret, in solchem Sequester bis zu erfolgender Evacuation besagten Franckenthals (jedoch daß dieselbe, wenn längstens in Jahrs Frist die Abtretung mehr gedachten Franckenthals an Chur-Pfaltz nicht erfolgen würde, alsdann zu Handen der Cron Franckreich, mit die-

1649. August. dieser Condition und Bescheidenheit, pro ulteriori Assecuratione eingeantwortet werden könnte, daß hingegen jetzt hochgedachte Cron schuldig und gehalten seyn, auch deswegen eine schrifftliche Assecuration zu Handen des Sequesters ausstellen solle, ernannt Ehrenbreitstein ohne einige Exception, Einrede oder Dilation, Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Trier und Dero Hochwürdigem Thum-Capitul ohne Entgelt und Schaden, wiederum abzutreten, so bald mehrgedachtes Franckenthal quocunque modo in Chur-Pfältzische Hande über kurtz oder lang gerathen werde, dabey dann sie des Heil. Römischen Reichs anwesende Gesandschafften ausdrücklich bedingen, und pro conditione anhencken, daß Franckreich è contra dasjenige, was sie in krafft des Frieden-Schlusses zu adimpliren schuldig, vollziehe, und deme zu folge, nicht allein die Stände ex capite Amnistiæ ohnverlängt restituire, sondern auch alsofort seine Völcker abführe, und die im Reich inhabende Plätze evacuire. Und gleichwie finaliter der hierauf in den Reichs-Räthen herauskommende Schluß weiters nicht als auf ein Gutachten angesehen, also bleibt es in alle Wege dahin gestellet, daß hochwohlgedachten Herren Kayserlichen hierin nicht vorgegriffen, sondern vor allen Dingen mit denselben daraus communiciret werden solle. 1649. August.

§. XII.

Chur-Sächsische und Chur-Brandenburgische Vorstellung, die Befreyung ihrer Lande von der Schwedischen Miliz betreffend.

Die Schweden hatten immittelst sich vernehmen lassen, die, in denen Chur-Sächsischen Landen besetzte Plätze ehender nicht zu räumen, biß Chur-Sachsen (1) sein Contingent auf die 2. letzten Millionen voraus bezahlte; (2) Den Rest der Armistitien-Gelder abstattete, und (3) die Schwedischen in Sachsen liegenden Völcker, biß zum Schluß der Nürnbergischen Tractaten, contentirte; Sodann wolten auch die Schweden, ehender aus der Neuen Marck und Hinter-Pommern nicht weichen, biß die Gräntz-Differentien zwischen Vor- und Hinter-Pommern, abgethan seyn würden. Was nun dagegen, als dem Instrumento Pacis zuwieder, sowohl von Chur-Sächsischer als Chur-Brandenburgischer Seite, an den Nürnbergischen Convent vorgestellet worden, zeigen folgende, sub No. I. II. III. anliegende Schreiben.

N. I.

Dictat. Norimb. d. 13. Aug. Ao. 1649. per Mogunt.

Chur-Sächsisches Schreiben an den *Convent*, wegen *Evacuation* der Sächsischen Plätze.

Von GOttes Gnaden, Johann Georg zu Sachsen, Jülich, Cleve und Bergen, Chur-Fürst!

Unsern günstigen auch gnädigsten Gruß zuvor: Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, auch Hochgelahrte lieben besondere!

N. I. Chur-Sächsisches Schreiben an den Convent in puncto Evacuationis.

Wir haben der Herren und Ew. den 20. Julii nechsthin zu Nürnberg abgegangenes Schreiben, betreffende die von der Königlich-Schwedischen Generalität inständig gesuchte, und von ihnen endlich geschlossene Commutation derer pro primo Solutionis Termino auf Assignation gesetzt gewesene 1200000. Rthlr. Satisfactions-Gelder in Baarschafft, wohl empfangen.

Und wiewohl Wir schon vor etlichen Wochen, so bald Uns von dem angeregten der Schwedischen Generalität Postulato Nachricht zu kommen, denenjenigen Stän-

1649. August den dieses Ober-Sächsischen Crayses, deren Contingent auf Anweisung beruhet, dasselbe notificiret, und sie zur möglichsten Beschleunigung ermahnet, auch von denen meisten allbereit zuverläßige Erklärung erlanget, und davon Unsern zu Nürnberg anwesenden Gesandten Nachricht ertheilet: So haben Wir doch stracks nach Empfangung jetziges der Herren und Eures Schreibens nicht unterlassen, solches denen gesamten Unsern Mit-Crayß-Ständen zu ihrer mehrerer Nachricht zu communiciren, daß also an diesem Crayß solcher Assignationen halber verhoffentlich kein Mangel erscheinen wird. 1649. August

Nechst diesem mögen Wir denen Herren und Euch nicht verhalten, wie Uns jetzt gedachter Unser Gesandter unterthänigst berichtet, so auch Ihnen ohne das guter massen wissend seyn wird, daß die Königlich-Schwedische Generalität gemeynet sey, und darauf beharren solle, die Enträumung derer in unsern Landen innhabenden Plätze in keinen Termin der Abdanckung und Evacuation zu setzen, es sey dann, daß wir 1) dasjenige Contingent, so uns zu den letzten zwey Millionen zukäme, voraus bezahlten: 2) Der Armistitien-Gelder Reste abstatteten, und 3) die Völcker, so in unserm Lande logirten, so lang biß der endliche Schluß zu Nürnberg erfolget, völlig contentirten.

Nun haben Wir gemeldten Unsern Gesandten anjetzo bescheiden, wessen er sich von unserntwegen dißfalls zu bezeigen und zu erklären: Wann aber solche Ausschliessung unserer Plätze ein weites Aussehen hat, und dem aufgerichteten von allerseits Interessenten ratificirten Frieden-Schluß zuwieder läufft, wofür es dann von den Herren und Euch insgesamt, Inhalts Unserer Gesandten eingeschickter unterthänigster Relation selbsten gehalten, und schon am 23. Junii jüngsthin bey gehaltener Conferenz, (welches Uns von denselben zu sonders Dancknehmig-gnädigsten Gefallen gereichet) dahin geschlossen worden, diese grosse Unbilligkeit, als dadurch die im Frieden Schluß so fest und treu durch Kayser- und Königliche Ratificationes gemachte und verpflichtete Verbindniß und Einigkeit zerrissen würde, durch gewisse Deputirte nicht allein an die Kayserliche Gesandten solches förder denen Schwedischen bester massen vorbringen, gelangen, sondern auf beddrffendem Fall dem Herrn Generalissimo selbst durch wichtige Motiven zu Gemüthe führen, und zu anderer Resolution bewegen zu lassen: Alß zweiffelten Wir zwar nicht, es werden dergleichen bewegliche Remonstrationes eines und andern Orts verglichener und vertrösteter massen von denen Herren und Euch erfolget seyn; aber doch der Nothdurfft befunden, dieselben hierunter gnädigster Meynung zu ersuchen, es wollten die Herren und Ihr, sowohl bey denen Herren Kayserl. Gesandten, als der Königlich-Schwedischen Generalität mittelst einer Deputation sich noch ferner im Nahmen Ihrer Herren und Obern eyferig angelegen seyn lassen, die Ausschliessung unserer Plätze, auch consequenter das besorgende grosse Præjudicium, welches gar leicht andere Chur-Fürsten und Stände des Reichs gleichsam betreffen könte, abzuwenden, und dahin trachten zu helffen, damit Wir gleich andern Reichs-Ständen dißfalls tractiret werden mögen, als Wir hingegen demjenigen, was der Friedens-Schluß vermag, unsers Orts treulich nachzukommen vermeynet.

Solches, zudem es der Billigkeit und mehr-angeregtem Frieden-Schluß gemäß, seynd Wir um die Herren und Euch mit Churfürstlichen geneigten Willen und Gnaden, damit Wir ihnen sonders wohl beygethan, zu erkennen erböthig. Datum Dreßden am 4. August. 1649.

Derer Herren

wohl-affectionirter

Johann Georg, Churfürst.

N. II.

1649. August.

N. II.

1649. August.

Dictat. Norimb. d. 10. Aug. Anno 1649. per Mogunt.

Chur-Brandenburgisches Schreiben an den *Convent*, die *Evacuation* der Neuen Marck und Hinter-Pommern betreffend.

Von GOttes Gnaden Friedrich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg ꝛc.

Unsern günstigen und gnädigsten Gruß zuvor: Hoch-Wohlgebohrne, Vest- und Hochgelahrte, Besonders Liebe und Liebe Besondere!

N. II. Chur-Brandenburgisches Schreiben an den Convent in puncto Evacuationis.

Uns ist hoch-befremdlich vorkommen, daß an Seiten der Cron Schweden dahin gezielet werde, daß die Exauctoration Militiæ und Evacuation der innhabenden Plätze in unserer Neuen Marck und Hinter-Pommern, aus der letzten Lista Restituendorum gelassen, und dieselbe von ihnen einbehalten werden wollen, biß davorn die Gräntze zwischen Vor- und Hinter-Pommern abgehandelt und in Richtigkeit gebracht seyn.

Nun hat es aber an Uns bißhero keines falls ermangelt, daß solche Gebrechen wären abgethan, sondern die Mora vielmehr bey der Cron Schweden gestanden, bey deren Gesandten Wir sowohl zu Münster und Oßnabrück, als in Schweden am Königlichen Hoffe selbst, über allen angewandten Fleiß und inständiges sollicitiren, biß dato keine Resolution erlangen können, und weiset benebens das Instrumentum Pacis aus, daß gegen Bezahlung der Satisfactions-Gelder das Kriegs-Volck aller Orten abgeführet, und die von ihnen occupirt gewesene Plätze ihren Herrschafften wieder restituirt werden sollen; Wir können auch nicht ermessen, warum Unsere auf dem äusserſten Grad ruinirte Unterthanen (denen es an baarer Beybringung ihrer Quoten in den 3. ersten Millionen zumahl beschwehrlich gefallen ist, und wegen der 2. noch übrigen Millionen noch schwerer fallen wird) nicht eben des Friedens mit andern geniessen sollen, und sonderlich die Neumarckischen, welche mit der Cron Schweden Real-Satisfaction zumahln keinen Theil noch Gemeinschaff hat, sondern Provincia tertia & plane innocens ist, da überall im gantzen Römischen Reiche eine durchgehende Gleichheit gehalten, und jedermann des Friedens zu genieſſen haben solle, auch ungereimt wäre, daß sie ihre Theil der Geldere pro Exauctoratione Militiæ auszahlen, und dazu die Soldateſca mit allem Beschwehr und Kriegs-Pressuren bey sich behalten sollten, dadurch ihnen gleichsam ein doppelter Last aufgebürdet würde; damit gleichwohl die Cron Schweden sich auch dießfalls nicht zu beschwehren habe, erklären Wir Uns dahin, daß, da es anderſt nicht seyn könnte, die Cron die Oerter, darüber Uns Streitigkeit erreget wird, interims-weise und biß dahin sothane Gräntz-Streitigkeit beygeleget, insgesamt einbehalten, Uns aber und dem Heil. Römischen Reich gnugsamen Revers und Versicherung leiſte, daß diejenigen Oerter, so Uns bey der Special-Commission über die Gräntze, oder da dieselbe ohnfruchtsahm ablieffe, nach Anleitung des Instrumenti Pacis durch eine endliche Decision verbleiben möchten, von ihnen plenarie & cum omni causa, ohne einige Verzögerung und gesuchte Ausflucht und Exception, restituiret werden sollen.

Und demnach nun den Herren samt und sonders bekandt, was Wir bey dem Friedens-Werck gethan, und daß Wir unsere Vor-Pommerische Lande, welche Wir viel lieber, als die Uns gleichsam aufgedrungene Æquivalentien behalten hätten, auch annoch lieber behielten, und darob nicht allein die Wohlfarth und Versicherung unserer Chur- und Marck Brandenburg, und aller anderer unserer Landen, sondern auch des gantzen Römischen Reichs dependiret, der Cron Schweden hingeben müssen, zu keinem andern Ende, als daß das gantze Römische Reich zur Ruhe, und dem so lang desiderirten Frieden gebracht werden möchte, darzu Wir dann inständig und ohnaufhör-

1649 August lich von der Römisch-Kayserlichen Majestät Unserm allergnädigsten Herrn, und denen Reichs-Ständen durch stets währende Instantias bey Unsern Gesandten zu Münster und Oßnabrück, wie auch durch unterschiedliche Schreiben und Schickungen an Uns selbst angemahnet, ersuchet und gleichsam genöthiget worden seyn; Ihre Herren Principales aber hingegen ihre Lande und Leute behalten, und daran nichts zurück lassen, auch noch theils dazu bekommen, und bey den Friedens-Tractaten Vortheil gehabt, welches Wir Ihnen doch gerne gönnen, Wir auch keinen Stand verlassen, sondern Uns deren, auch des allergeringsten, angenommen, und in ihren Desideriis allen möglichen Vorschub und Hülffe geleistet: So leben Wir hingegen des Vertrauens zu denen Herren, sie werden hinwiederum ihre Vorsorge anbefohlen seyn lassen, damit über diejenige Land und Leute, so Wir nachgegeben, und andern unsern Erb-Land- und Leuten Uns keine fernere Beschwehrung zugefüget, noch dieselbe uns vorenthalten, und einig und allein in Unfriede und Unruhe gelassen, sondern gleich andern zu allgemeinen friedlichen Stand und Wesen gebracht worden; Wie Wir die Herren hiemit samt und sonders ersuchen, daß sie bey der Cron Schweden und aller Orten, da es nöthig, neben Uns eintreten und es dahin richten wollen, daß unsere Neu-Marck und Hinter-Pommern ohne weiteres Einstreuen und Aufenthalt mit in die Lista der Terminen gebracht, und gegen Erlegung der Satisfactions-Quotæ vollkommentlich restituiret werden. 1649 August

Daran bezeigen die Herren, was dem Instrumento Pacis ähnlich, und wozu sich ihre Herren Principalen hierinnen verbunden, auch was an sich selbsten recht und billig. Und werden Wir Uns desto mehr ver-obligirt halten, denen Reichs Ständen samt und sonders ins künfftige bey vorfallenden Occasionen Unsere Hülffe und Assistenz in ihren rechtmäßigen Desideriis zu erweisen; Verbleiben hiemit denen Herren mit günstigen gnädigen Willen wohlbeygethan. Geben zu Cleve, den 13. Aug. 1649.

Friedrich Wilhelm, Churfürst.

N. III.

Dictat. Norimb. d. 20. Aug. Anno 1649.
per Moguntt.

Anderweites Chur-Brandenburgisches Schreiben an den Convent, in eadem Materia.

Von GOttes Gnaden, Friederich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg, Churfürst ꝛc.

Unsern günstigen und gnädigen Gruß in geneigten Willen zuvor: Würdige, Hoch-Wohlgebohrne, Wohlgebohrne, Edle, Veste und Hochgeehrte, besonders Liebe, und liebe Besondere!

N. III. Chur-Brandenburgisches abermahliges Schreiben in eadem causa.

Welcher gestalt die Herren und Ihr in Unseren angelegenen Sachen wegen Einräumung und Evacuation Unserer Pommerischen und Neu-Marckischen Landen, wie auch der, Uns zum Æquivalent assignirten Bißthümern, sich Unser mit Fleiß, und zwar, ehe dann Unser jüngst abgelassenes Ersuchungs Schreiben eingelieffert worden, angenommen; solches ist Uns von Unserm bey den Nürnbergischen Tractaten sich befindenden Geheimen Rath und Gesandten, Ehren *Matthæo* Wesembeck, gebührend referiret, und sehr hoch gerühmet worden.

Wann Wir dann daraus der Herren und Euer sonderbahr zu Uns tragende Gewogenheit (deren Wir Uns ohne das genugsahm versichert halten) um so vielmehr verspühret: Alß thun Wir Uns gegen Dieselbe und Euch im günstig- und gnädigen Willen bedancken, und weilen Wir Uns noch ferners der Herren und Euer gewührigen Assistenz

1649. August. sistenz getrösten und versehen; So gelanget an dieselbe Unser günstiges und gnädiges Gesinnen, daß sie Uns in Unsern auf Recht und der lautern Billigkeit fundirten, auch dem Instrumento Pacis gemäßenen Desideriis nicht aus Handen gehen, sondern vielmehr an ihrem vermögenden Ort durch dienliche Remonstrationes es dahin vermitteln, und des Herrn Generalissimi Liebden, auch andere Königlich-Schwedische Ministros disponiren wollen, damit Uns gebührende Satisfaction wiederfahren, und Wir nicht mehr als andere Reichs Stände graviret, oder Uns dasjenige, so Uns von Rechts wegen zukommt dem Römischen Reich selbst länger zu Schaden und Nachtheil, wie auch gefährlicher Consequenz und Veranlassung der auswärtigen Nachbahren zu grosser Jalousie oder Nachdencken, vorenthalten werden möge. 1649. August.

Wir sind es nun die Herren und Euch mit günstigen und gnädigem Willen zu erwiedern und zu erkennen geneigt; Denen Wir ohne das damit wohl beygethan verbleiben. Datum Cleve den 20. August. Ao. 1649.

Der Herren und Euer

gutwilliger

Friedrich Wilhelm, Churfürst.

§. XIII.

Designation der Concurrenz-Summe des Ober-Sächsischen Crayßes.

Es schickte aber Sonnabends, den 11. Aug. der Præsident Erskein durch den Schwedischen Commissarium, denen Altenburgischen Gesandten die nachstehende Designation sub N. I. dann folgends, die sub N. II. zu, mit dem Bedeuten, daß es darauf beruhen werde, ob Se. Churfürstliche Durchlauchten zu Sachsen die 160000. Rthlr. allein auszahlen, oder auch andere Stände des Ober-Sächsischen Crayses, ausser Chur-Brandenburg und Anhalt, concurriren würden. Und stellte ihnen Erskein anheim, ob sie diese Designation dem Chur-Sächsischen communiciren, und seine Gedancken dabey vernehmen wollten.

Die Altenburgischen sagten, daß andern Ständen in dem Ober-Sächsischen Crayß wolle schwer fallen, Gelder auszuzahlen, und doch dadurch keine Linderung oder Abführung der Völcker zu erlangen. Ihr Herr wäre erbiethig, die Gelder auszuzahlen, als die man beysammen habe, und verhoffe, es würde ihm die grosse Beschwerung auch hingegen abgenommen werden.

N. I.

Designation an welchen Orten in Ober-Sachsen die Völcker, so abgeführet werden sollen, logiren.

8. Compag. von Ihro Königlichen Majestät Leib-Regiment zu Fuß im Churfürthum Sachsen.

3. Compag. vom Obristen Nerren.

5. Comp. vom Obristen Ritter.

5. Comp. vom Obristen Fritzen zu Pferd.

1. Compag. Rittmeister Melchior.

1. Compag. des Herrn Graffen de la Gardie Dragoner.

1649. August. An 4½. Compag. zu Pferd, wegen der Feld-Artillerie: und giebt das Chur-Fürstenthum zur Satisfaction. 1649. August.

		zu den 3. Million.	zu den 2. Mill.	Summa.
Churfürst zu Sachsen	Rthlr.	102506.	68334.	170840.
Bischoff zu Meissen		4960.	3306.	8266.
Merseburg		4960.	3306.	8266.
Naumburg		4960.	3306.	8266.
Thüringische assecurirte 4. Aemter		7233.	4822.	12055.
Wegen Voigtland		15706.	10470.	26176.
Leißnick		1033.	688.	1721.
Herrrn Schencken von Tautenburg Chur-Sachsen		1033.	688.	1721.
Summa		142391.	94920.	237311.
1. Compag. Rittmeister Arkul in der Grafschafft Mansfeldt, giebt Satisfaction		15500.	10333.	25833.
1. Compag. zu Fuß vom Obristen Nerren in der Grafschafft Schwartzburg		10333.	6888.	17221.
		25833.	17221.	43054.
Summa Summarum		168224.	112141.	280365.

1. Compag. Major Stoltzenberg, liegt in Anhaltischen, derselben Contingent aber zu Reducirung des Axel-Lillischen Regiment verordnet.

Erscheinet also, daß Chur-Sachsen an den 160000. Reichsthl. allein wird abtragen müssen, und bleibt in Churfürstenthum Sachsen an Völckern liegen.

8. Compag. Ihr Königliche Majestät Leib-Regiment zu Pferd.

4. Compag. Ihro Fürstliche Durchlaucht dito.

1. Compag. Ihre Fürstliche Durchlaucht Guardie.

3½. Compag. Wegen des Ober- und Unter-General-Stabs.

11. Compag. zu Fuß, die Guarnison in Leipzig samt

7. Compag. von dem Estab daselbst.

6. Compag. Axelsohn.

1½. Compag. von General Axel Lillie zu Fuß. ꝛc.

N. II.

Das gesamte Fürstliche Hauß Altenburg und Weymar, unterhält:

Compag.	3. zu Roß Ihro Fürstl. Durchlaucht Guardie,	2361.	Rthlr.
	1. zu Roß Rittmeister Legat,	638.	
	2½. wegen des General-Staabs	1967.	
	1. Von Herrn Obristen Fritzen	474.	
		5440.	

8. zu

1649. Auguſt.

8. zu Fuß Herrn General Peickuls Regiment	3115.	
3. zu Fuß von Knorring	1143.	
2. Wegen der Eſtabs- und Artillerie-Bedienten in den Guarniſonen.	1000.	
	5258.	
Summa	10698.	

1649. Auguſt.

Dazu giebt Sachſen Altenburg	4345. Rthlr.
Dito Sachſen-Weymar	6270.

	zu den 3. Mill.	zu den 2. Mill.	Summa.
Und giebt Altenburg zur Satisfaction	17325.	11550.	28875.
Weymar giebt zur Satisfaction	11156.	" "	11156.
Fürſtenthum Gotha " "	11156.	7558.	18714.
Summa	39637.	19108.	58745.

§. XIV.

Speyeriſche Beſchwehrung über die Franckenthaliſche Contributiones.

So kamen auch von der Stadt Speyer, hefftige Beſchwehrungē gegen den Commendanten zu Franckenthal ein, daß dem getroffenen Frieden zuwieder, die Contributiones noch immer eingetrieben würden, nach Ausweiß des Memorialis ſub N. I. cum Adj. N. 1. 2. 3. 4. desgleichen hauſeten die Frantzoſen faſt noch ärger, und belegten den Graffen von Hanau, Naſſau und andere am Rhein gelegene Stände, mit ſchwehren Contributionen, unter dem Vorwand, ſie hätten Lehen von denen Stufftern Metz, Tuhl und Verdun, welche des Königs nunmehr eigen, mithin auch alle dazu gehörige Vaſallen und Lehen-Leute, demſelben tributair wären. Worüber die Rheiniſchen und Schwäbiſchen Crayß-Stände, vermittelſt der Vorſtellung ſub No. II. cum Adjuncto bey dem Convent Hülffe ſuchten, welcher auch in alle Petita als der Billigkeit gemäß, ſogleich willigte.

it. des Rheiniſchen und Schwäbiſchen Crayſes über Frantzöſiſche Contributiones.

N. I.

Dictat. Norimb. d. 10. Aug. Ao. 1649. per Moguntinum.

Beſchwehrung der Stadt Speyer über die, von Franckenthal aus, continuirenden Contributiones.

Der Höchſt- und Hochlöblichen des Heil. Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Stände Hochanſehnliche und vortreffliche Herren Gevollmächtigte Geſandte. Hoch-Ehrwürdiger, Hoch-Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne, Wohl-Edle, Geſtrenge, Edel, Veſt- und Hochgelehrte, inſonderſt Gnädige Großgünſtige und Hochgeehrte Herren!

N. I. Der Stadt Speyer Memorial, die Contributiones von Franckenthal aus betreffend.

Ew. Hoch-Ehrwürden, Gräfliche Gnaden, Geſtrengen und Herrlichkeiten geruhen ab denen Beylagen Numeris 1. & 2. gnädig und großgünſtig zu vernehmen, was des Herrn General-Lieutenants *Duca d' Amalfi* Fürſtliche Gnaden, wegen der von dem Herrn Gubernatore zu Franckenthal bißhero von Zeit getroffenen Frieden-Schluſſes, und noch immerhin an die Stadt Speyer prætendirenden Contribution, gnädig und erinnerlich haben gelangen laſſen.

Nun

1649. Augusti. Nun hat aber solches bey ermeldtem Herrn Gubernatorn so gar nichts fürgedrungen, daß derselbe vielmehr, wie Numeri 3. und 4. mit sich bringen, angeregte Contributiones einen Weg als den andern nicht allein völlig bezahlet, sondern auch noch immerhin also continuiret haben will; gestalten derselbe auch E. E. Raths gemeldter Stadt Speyer abgeschickte Deputirte zu ermeldtem Franckenthal über ertheilten Paß nunmehr in die vierdte Wochen, und so lang deßwegen aufhalten thut, daß erwehnter E. E. Rath, zu Verhütung angedroheter und sonsten, wie zuvor mehrmahln beschehen, vorgehender Gemaltthätigkeiten und allerhand militarischer Exorbitantien, auch, um das Feld in etwas sicher zu bauen, sich mit demselben sowohl wegen der von Zeit getroffenen Frieden-Schluß anmaßlich verfallener, als auch noch künfftig monathlichen Contributionen so weit einzulassen, vi metuque gedrungen worden. 1649. Augusti.

Wann man dann hieraus sich anderst nichts zu versehen, denn daß die Stadt Speyer und dero Angehörige, so lange diese Guarnison zu mehr berührtem Franckenthal noch seyn wird, nicht allein dergleichen höchst-beschwehrlichen Contributionen, sondern auch anderwärtiger nach sich ziehender Feindseeligkeiten jederzeit unterworffen bleibt; Alß habe solches Euer Hoch-Ehrwürden, Gnaden Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten im Nahmen und von wegen ersitbesagtes E. E. Raths der Stadt Speyer unterthänig und gebührend zu hinterbringen nicht unterlassen sollen, mit ebenmäßig unterthäniger höchst-fleißiger Bitte, sie geruhen um darunter versirenden allgemeinen Interesse wegen, durch ihre hoch-geltende Authorität behöriger Orten es dahin gnädig und großgünstig zu dirigiren, damit öffters erwehnte Stadt von solch annoch prætendirenden sowohl, als künfftigen Contributionen, wie auch andern feindlichen Proceduren, nach Innhalt des Frieden-Schlusses gäntzlich liberiret, und derentwegen ohnangefochten ferners sicher verbleiben möge.

Gleichwie zu Eurer Hoch-Ehrwürden, Gräflichen Gnaden Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten, gnädig- und großgünstigen Willfahr deßfalls mehr-berührter Ein Ehrsahmer Rath sich gantz zuversichtlich verlassen; Also wird derselbe solches auf alle Fürfallenheiten unterthänig und gebührend zu beschulden sich jederzeit äusserst angelegen seyn lassen ꝛc.

Ew. Hoch-Ehrwürden, Gräfliche Gnaden Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten

unterthänig und dienst-geflissen willigster,

Der Stadt Speyer Abgeordneter. Nic. Lorentz Brumer.

Adjunct. N. I.

Schreiben des Herrn Duc d' Amalfi an den Commendanten zu Franckenthal abgangen, d. d. Nürnberg den 28. Jun. 1649.

Hochgeehrter Herr ꝛc.

Was mir bey hiesigem Convent von der Stadt Speyer zukommen, auch wie sie wegen der Contribution nacher Franckenthal, und darum befahrenden Execution anstehen, wolle mein Herr Oberster ohnbeschwehrt aus beyliegendem Memoriali ersehen. Wann nun dann Ihro Kayserliche Majestät, mein allergnädigster Herr, schon längst, und neulich wiederum an die Koniglich Catholische Majestät wegen Franckenthal durch eigenen abgelauffenen Courier geschrieben, daß zu hoffen, es werde nechstens behörige Erklärung darüber einlangen; Inzwischen aber alhier von gemeiner Beruhigung,

1649. August. gung, und um die Stände des Heil. Römischen Reichs der tragenden grossen Bürden und Kriegs-Beschwerligkeiten zuentheben tractiret wird: Alß zweifflet mir nicht allein, mein Herr Obrister werde von selbsten geneigt seyn, solche Tractaten ehender seines Orts befördern zu helffen, als mit Contributionen und Executionen schwerer zu machen; sondern ich ersuche auch denselben hiemit gantz freundlich, er wolle gegen besagter Stadt inzwischen seiner bekannten rühmlichen Bescheidenheit nach ohnbeschwert weiters und dergestalt verfahren, daß sie auch allhier bey den andern Ständen und beyden Cronen nicht etwa sich zu beschwehren Ursach gewinne. Daß wird Ihrer Kayserlichen Majestät zu gnädigst-dancknehmigen Gefallen gereichen, und ich werde es gegen den Herrn Obristen mit freundlicher Dienst-Erweisung allzeit zu erkennen geflissen seyn, welchen ich benebens GOttes Schutz empfehle und verbleibe. 1649. August.

Adjunct. n. 2.

Schreiben vom Herrn General-Lieutenant Duca d'Amalfi, an den Commendanten zu Franckenthal abgangen, d. d. Nürnberg, den 2. Aug. 1649.

Hochgeehrtester Herr Obrister ꝛc.

Wessen sich die Stadt Speyer durch ihren Abgeordneten allhier beklaget, ist in beyliegenden Anbringen mit mehrern zu ersehen. Wann nun aber dergleichen, vornehmlich jetzt, da man von Vollziehung des geschlossenen Friedens handelt, ein gefährliches weites Aussehen nach sich ziehen, und vor eine öffentliche Feindschafft dörffte ausgedeutet werden, wozu es Ihro Königliche Majestät in Hispanien gleichwohl niemahl kommen lassen, weniger die Stände des Heil. Römischen Reichs sich eines solchen versehen, derowegen ich dann der Zuversicht gelebe, es werde der Herr Obrister keine Verantwortung auf sich laden, noch sonsten mir hiesige Tractaten, zu mercklichem Nachtheil Ihrer Kayserlichen Majestät, meines allergnädigsten Herrn Dienste, schwerer machen wollen; Alß ersuche meinen Herrn Obristen nochmahlen gantz freundlich und inständig, er wolle sich doch belieben lassen, ermeldte Stadt Speyer mit Glimpff, und dergestalt zu tractiren, daß sie weiters zu klagen keine Ursach habe; welches dann Ihrer Kayserlichen Majestät zu sonderbahrem gnädigsten Wohlgefallen gereichen, mich auch verbinden wird, meinem Herrn Obristen in andere Wege willfährig zu seyn, und alle angenehme Dienst-Freundschafft zu erweisen. Massen ich dann verbleibe ꝛc.

Adjunct. n. 3.

Resolution von dem Herr Commendanten zu Franckenthal, der Stadt Speyer Deputirten wegen der Contribution ertheilt d. d. 9. August. 1649.

Heute dato ist denen Herren Deputirten der Stadt Speyer, mit Intervention des Herrn Conductoris zu endlicher Resolution ertheilt worden, daß die Stadt an schuldigen 1600. Rthlr. den Monath August. eingeschlossen, diesen lauffenden Monath durch 800. Rthlr. bezahlen, oder genugsame Versicherung allhier oder zu Franckfurth stellen, die übrige 800. Rthlr. aber auf 6. Monath, oder andere bessere Zeit in suspenso, wegen geklagter und etlicher massen kundbahrer Unvermögenheit verbleiben; Im übrigen gleichwohl vom Monath Septembr. nachwie vor, Monathlich 200. Rthlr. abstatten sollen. Jedoch, da mittler Zeit die Königliche Guarnison sich enden sollte, thut man sich zu denenselben versehen, daß solche die Restanten auf die Reise mit zu geben sich nicht beschweren werden. Datum Franckenthal, den 9. Aug. 1649.

Guilio Ant. Franchipani. Matthias Paix.

1649. Augusti. Adjunct. n. 4. 1649. Augusti.

Fernere Resolution von dem Herrn Commendanten in Franckenthal denen Speyerischen Deputirten wegen prætendirter Contribution ertheilt, d. d. Aug. 1649.

Denen beyden von der Stadt Speyer Abgeordneten wird auf ihr gestrigen Tages schrifftlich übergebenes Memoriale nochmahlen angefüget, daß, ob zwar bey jüngst gegebener Erklärung man es allerdings verbleiben zu lassen gemeynet, dannoch so weit gemildert, daß an statt der in diesem Monath begehrten 800. Rthlr. allein 600. Rthlr. dißmahl, die andern 200. Rthlr. aber in denen nechst-folgenden zwey Monathen jedesmahl 100. Rthlr. neben lauffender Contribution bezahlen, im übrigen bey voriger den 9. dieses gegebener Resolution endlich sein Verbleiben haben solle. Datum Franckenthal, den 18. Aug. 1649.

Guilio Antonio Franchipani. Matthias Paix.

N. II.

Dictat. Norimbergæ 25. Aug. Ao. 1649.
per Mogunt.

Der Rheinischen und Schwäbischen Crayß-Gesandten Beschwehrungs-Memorial gegen die Frantzösische Contributiones.

Des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Hochansehnliche, Vortrefliche Herren Abgesandte, Räthe und Bothschafften!

Hoch-Würdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Hoch-Edelgebohrne und Gestrenge, Wohl-Edle, Vest und Hochgelehrte, Gnädige auch insonders Hochgeehrte und großgünstige Herren ꝛc.

N. II. Ober- Rhein- und Schwäbischen Crayßes Memorial, die Frantzösischen Contributiones betreffend.

Ew. Hoch-würden, Gnaden und Unseren Hoch-geehrten und Großgünstigen Herren können der Ober-Rheinisch- und Schwäbischen Crayses Gesandten, Räthe und Bothschafften, vor- und anzubringen mit unterlassen, daß, obwohln Dero gnädigst- und gnädige Herren Principalen, Committenten und Obern billig zu verhoffen gehabt, es sollten nach geschlossenen und ratificirten Frieden, ihnen durch den gewesenen Krieg und Königlich-Frantzösische Donationes entzogene Land und Leute, Herrschafften und Güther, ohne Wiederrede und Aufzug ex capite Amnestiæ, durch die Königlich-Frantzösische Herren Commendanten, Officierer und Donatarios wieder eingeräumet und restituiret werden: So haben sie doch nach so lang verflossener Zeit und vielen Anmahnen und Anhalten, zu höchsten ihrem und der ihrigen Schaden und Nachtheil, dazu noch nicht gelangen mögen; Gestalten die Beylage zu erkennen giebt, was dem angezogenen Frieden-Schluß und sonderbahren Accord gemäß, den Elsassischen und Breißgauischen Gestads Fürsten und Ständen noch zu restituiren; Und will bey dieser noch ermangelnder Restitutions-Sache von denen Königlich-Frantzösischen Herren Ministris denen Herren Graffen Christoph Rudolph und Otto Henrich Fuggern, ein absonderliches und zu ihrem höchsten Nachtheil reichendes Gravamen in dem zugefüget werden, daß, dieweilen unter denen in Beylage specificirten Herrschafften der mehrere Theil von dem Hoch-löblichen Hauß Oesterreich, zwar mit der ausbedingten Condition, daß selbige bey Leb-Zeiten hiebevor bemeldter beyder Herren Graffen nicht abzulösen, Pfandschafften seyn; So lassen sich aber etliche Königlich-Frantzösische Ministri verlauten, daß sie solcher Pfandschafft Güthere nicht zu restituiren, sondern gegen Erlegung des Pfand-Schillings, weil sie ohne das zwey drittheil auf der Landschafft liegenden Schulden, die gleichwohlen mit diesen nichts zu thun, abzu-

1649. August. abzustatten verbunden, innzubehalten vermeynen. Demnach aber dieses wieder den klaren Buchstaben des aufgerichteten Friedens, und sonderlich den §. *Omnes Vasalli &c.* auch die Hoch-löbliche Cron Franckreich ein mehrers nicht, als was und welcher gestalt deren von denen Oesterreichischen im Elsaß gelegenen Landen mit ihren Commodis und Oneribus überlassen, prætendiren kan: Alß werden Ew. Hochwürden, Gnaden und Unsere Hochgeehrte und großgünstige Herren gebührendes Fleisses ersuchet, diese hohe und unbefugte Beschwerde in Consideration zu nehmen, und neben andern mit abzuhelffen. 1649. August.

Neben diesem, so werden die Nieder-Elsaßische, wie imgleichen diejenigen Fürsten und Stände, als die Herren Pfaltz-Graffen, die Herren Hertzogen von Würtenberg, die Herren Graffen von Nassau und andere freye Reichs-Stände, so Graff- und Herrschafften in dem Elsaß und angräntzenden Orten besitzen, von denen obgedachten Königlich-Frantzösischen Ministris zum höchsten beschweret, indem sie nicht allein noch beharrlich überaus schwere Contribntiones zu ihren Guarnisonen erzwingen, gestalten zu der Guarnison in dem Schloß Dachstein, so gemeiniglich über 30. Mann nicht starck, durch den sich daselbst befindenden Commissarium, Hoff genannt, Monathlich etliche 100. fl. von denen Bischöflich-Straßburgischen, Gräflich-Hanauischen, und des freyen Reichs-Ritter Standes in Unter Elsaß Unterthanen dahin gelieffert werden müssen; sondern es sind auch durch den jetzt-benannten Commissarium Hoff, und einen andern, Domelier genannten, der Magazin-Zehenden von denen Ständen abgefordert, und theils Orten durch militarische Execution abgenommen, auch ein Magazin-Zehenden in Wein zu lieffern angekündiget worden. Und obwohl Monsieur de Vautorte deßwegen an den Commissarium Domelier geschrieben, hat er sich doch ausdrücklich verlauten lassen, er gebe nichts auf solche Schreiben, wann er nicht dergleichen von seines Königes Hoff bekomme. Und hat noch darüber den Gräflich-Hanauischen Amtmann zu Westhoffen in Arrest genommen, und nicht ehender entlassen, biß er die Verzeichniß der besämten Aecker inner zwey Tagen zu lieffern, und des Magazins-Zehenden halber zu tractiren, versprechen müssen.

Uber das, so werden anjetzo Fürsten und Stände des Unter-Elsaß, auch dessen angräntzende, mit des Königlich-Frantzösischen Herrn General von Rosen wieder die Cron Spanien zu Roß und Fuß neu geworbenen Völckern belästiget und beleget, und deren Verpflegung und Unterhalt durch sonderbahre Ordinanzen aufgebürdet. Nun möchte solcher Krieg, mit dem die Stände des Reichs nichts zu thun, noch viele Jahre continuiren, würden also Fürsten und Stände gantz ohnverschuldeter Weise ruiniret und zu Boden gerichtet, und möchte die Cron Spanien Anlaß gewinnen, dergleichen Einquartierung oder Verpflegungen bey andern angräntzenden des Reichs auch vorzunehmen. Und weilen solche neu-geworbene Völcker, als ein ohnbilliges und dem Frieden gantz zuwieder lauffendes Zumuthen, nicht also gleich aller Orten angenommen werden wollen, wird solches mit Kriegs-Zwang durchgedrungen; wie dann sich vor wenig Tagen begeben, daß, nachdem der Königlich-Frantzösische Gubernator zu Zabern und der Commissarius Domelier vor das Gräflich-Hanauische Städlein Westhoffen kommen, und vor etliche Reuter Quartier zu machen begehret, so aber die daselbst von Herrn Graffen *Magnus de la Guardie* gelegene Regiments-Quartiermeister und etliche Dragoner nicht einlassen wollen, darüber die den Ort mit Gewalt angegriffen, zwey Einwohner erschossen, etliche Häuser geplündert, und 50. Reuter daselbst einquartiert.

So werden der Herren Graffen von Nassau-Saarbrücken noch wenige arme Unterthanen in denen Herrschafften Wißbaden und Irgstein von dem Frantzösischen Commendanten zu Mayntz zu unbefugter Contribution und Schantz Frohn angestrenget, und unter diesem Prætext zu seinem Hauß-Gebrauch, als das Viehe-Hüten, Holtzhauen, Feld-bauen, Sauer-Brunnen hohlen und anderen seinen Arbeiten gebrauchet, und dadurch an ihrer Nahrung mercklich gehindert, und fordert gegen Abschaffung

1649. August. solcher Schantz-Frohn von der Herrschafft Irgstein etliche 100. Malter Habern, und von Wißbaden 100. Wagen mit Heu. 1649 Augusti

So haben beyde jetzt-gedachte Herrschafften nach geschlossenem und bestättigten Frieden, dem Schmidbergischen Regiment 300. fl. Brand-Schatzung von dem so kümmerlich zusammen gebrachten Theil ihrer Friedens-Gelder müssen erlegen.

Man hat auch den vorigen gantzen Winter durch, und biß in den Junium, des Frantzösischen Obristen Balthasars Regiment zu Pferd, neben denen Königlich-Schwedischen Völckern im Lande gehabt und unterhalten müssen.

Ob nun wohl die hievor angezogene Beschwerden, theils dem zu Münster gewesenen Königlich-Frantzösischen Plenipotentiario, Herrn Graffen *Servient*, auch denen hier anwesenden Königlichen Herren Abgesandten geklagt worden, die zwar dabey ihr bestes gethan, auch etliche Schreiben an die Königlich-Frantzösische Commendanten und Commissarios deswegen abgehen lassen, und die Restitution zu thun, auch denen eingewandten Klagen zu remediiren erinnert; so ist doch alles ohne Frucht abgangen, und also durch diese lange Zeit und Vermehrung der Bedrängnissen das Ubel noch ärger worden, und hat man sich je zuweilen auf Königlich-Frantzösische Ordre, oder daß dieselbe beyzubringen, beruffen.

Weilen dann dieses alles dem aufgerichteten ins Reich publicirt- und ratificirten Frieden schnur stracks zuwieder, und bey solchen Beschwerden eine pur lautere Ohnmöglichkeit, daß zu der Königlich-Schwedischen Militiæ Satisfaction unsern gnädigst- und gnädigen Herren Principalen, Committenten und Obern zugeschriebenes Contingent, dessen Collectirung und Erhebung theils Orten auch von denen Königl. Frantzösischen Ministris verwehret und verhindert wird, zu Hand zu bringen; So will man unseren Herren Principalen, Committenten und Obern, da ein oder ander bey dieser ermangelnder Restitution oder sonst beharrenden obvermeldeten Beschwerden mit seinem Contingent oder Anlage nicht in Zeiten aufkommen oder zuhalten könnte, daß denen einige Mora nicht zugemessen werden könne, bestermassen hiemit verwahret haben.

Und gelanget diesem allen nach an Ew. Hochwürden, Gnaden und unsere großgünstige und Hoch-geehrte Herren, unser gantz gehorsames Bitten, die wollen diese höchst-ohnbillige Bedrängnissen und Beschwerden wohl zu Gemüthe ziehen, sich dieses Werckes tanquam causæ communis, dazu man vermöge der Universal-Guarandia verbunden, mit Eyfer annehmen, und vermittelst einer Reichs-Deputation denen hier anwesenden Königlich-Frantzösischen Gesandten die Ohnbefugniß dieser vorenthaltener Restitution, und denen Ständen des Reichs zugemutheten grossen Beschwerden und Drangsahlen, und daß dieses alles dem aufgerichten Frieden-Schluß gantz zu entgegen sey, wohl vor Augen stellen, und um deren Abhelffung nothwendige Erinnerung zu thun, auch das gantze Werck durch ein beweglich Schreiben nomine Statuum Imperii an Ihro Königliche Majestät in Franckreich gelangen zu lassen, und um Entladung dieser Beschwehrden inständig und höchstes Fleisses zu bitten, und ein gleichmäßiges durch eine Reichs-Deputation, sowohl denen Herren Kayserlichen als Königlich-Schwedischen bester massen zu recommendiren. Dadurch wird alles dasjenige befördert, welches dem Instrumento Pacis und der selbst redenden Billigkeit gemäß, und werden Wir diese verhoffte- und ohngezweiffelte Willfährigkeit, um deren Beförderung, weil alles in wachsenden Schaden, höchstes Fleisses bitten, unseren gnädigst- und gnädigen Herren Principalen und Obern zu rühmen nicht ermangeln.

Ew. Hochwürden, Gnaden, Gestrengen und unsern Hochgeehrt- und Großgünstigen

1649. August. stigen Herren zu Gnaden und Gunsten, und aller angenehmen Dienst-Erweisung uns bestes Fleisses empfehlen. Nürnberg, den 2. Sept. 1649. 1640. August.

Ew. Hochwürden, Gnaden und Unserer Hochgeehrten Herren,

gehorsahme und dienstwilligste

Des Rhein- und Schwäbischen Crayses zu diesem Reichs-Convent abgeordnete Gesandte, Räthe und Bothschafften.

Adjunctum ad N. II.

Benennung der Städte, Landen und Plätze, so denen Fürsten und Ständen im Elsaß und Breißgau, vermöge des Friedens und sonderbahren Vergleiches vorlängst restituiret werden sollen, und noch ohnaufhältlich von der Königlichen Majestät in Franckreich, und deren Ministris und Donatariis, wieder zu restituiren sind.

Dem Hoch-löblichen Ritterlichen Teutschen Orden.

Die Land-Commenthurey Berchingen im Westerreich gelegen.

Die Commenthurey zu Saarbrücken.

Die Commenthureyen, so zu der Balley Elsaß gehörig, als Brixen, Rexen, Ruffach und Gebweyler.

Dem Bißthum Straßburg im Obern-Elsaß.

Die Stadt Ruffach mit ihren Dörffern und andern Zugehörungen, samt der völligen Administration und Verwaltung der Gerechtigkeit, Policey und Renten, auch Entledigung des Eydes, welchen die Unterthanen Ihrer Königlichen Majestät in Franckreich geschwohren haben mögen.

Die Stadt Sultz mit ihrem Anhang, wie hievor.

Wie ingleichen was dem Hoch-löblichen Ritterlichen St. Johannes Orden in gedachtem Sultz und anderstwo im Elsaß zuständig.

Gleichfalls das Städtlein Chißheim, wie auch das Amt Marcholtzheim. Dieses Amt ist vor wenig Wochen durch einen Königlich-Frantzösischen Auditor zu Breysach, welcher solches Donations-weise innen gehabt, restituiret gewesen, aber kurtz darnach den hat er dem Schultheiß zu besagten Marcholtzheim zugeschrieben, daß von Ihrer Königlichen Majestät in Franckreich ein anderer Befehl, nemlich daß man alles in den Stand, als es die letztern Jahr hero gewesen, wiedersetzen sollte, gekommen wäre, und daß demnach er besagtes Amt wieder zu sich ziehen wollte.

Dem besagten Bißthum im Untern-Elsaß.

Die Stadt Zabern, so die gewöhnliche Residenz des Herrn Stadthalters und besagten Bißthums Räthen, mit völliger Verwaltung und Administration, auch allen Zugehörten, gleichwie oben.

Das Amt Kochersberg, zwischen Straßburg und Zabern gelegen.

1649. August. Dem Fürstlichen Stifft Murbach. 1649. August.

Die Stadt Gebweiler des Herrn Stadthalters und besagten Fürstlichen Stiffts Räthen Residenz, mit der Verwaltung und Zugehörigkeiten.

Das Amt Wartweyler.

Das Amt St. Amarin.

Dem Fürstlichen Stifft Lüders.

Die Stadt Luders mit der Verwaltung und Zugehörigkeiten.

Das Amt Beßwangen mit seinen Zugehörungen.

Item, die Bergwercke zu gedachtem Fürstlichen Stifft gehörig.

Ihrer Fürstlichen Gnaden, Herrn Marggraffen Wilhelms zu Baaden.

Vermög sonderbahren Accords, Stollhoffen mit allen Zubehörungen, wie solches gleich nach beschlossenen Frieden beschehen sollen.

Denen Herren Graffen Christoph Rudolph und Otto Heinrich Fuggern, Gebrüdern.

Das Schloß Bollweil samt der Zugehör, auch zugehörigen Dorffschafften, nemlich Bollweiler, das Dorff Feldkirch, Rexen oder Regesheim, Ungerschen, etliche Höffe in dem Dorff Retterschen Heimsprung, der Groß-Zehend zu Flachsland, der Zehend zu Hogstadt und Wittenheim, samt etlichen Weinbergen, als den Rangenberg bey Than und Bollerberg bey Ruffach, samt noch anderer Zugehört.

Das Schloß und Guth Burg-Altdorff, samt denen dazu gehörigen Dörffern, wie auch das Dorff Medolßheim mit an beyder Orten Ober- und Nieder-Gerechtigkeit.

Die Herrschafft Weilerthal samt zugehörigen Dorffschafften, unter welchen St. Blasii und Blienspach.

Die Herrschafft Blienberg, samt zugehörigen Dorffschafften.

Die Stadt und Herrschafft Maßmünster samt zugehörigen Dorffschafften neben dem Dorff Geybron und anderer Zugehört.

Das Schloß und Guth Hohen-Königsberg samt dem Schloß Ortenburg, Dorff Orschweyler und andern zugehörigen Dorffschafften.

Den Marckflecken Brunn samt aller Zugehörte, auch allen Rechten und Gerechtigkeiten, absonderlich obig benannter Pfandtschafft Güther, nemlichen Maßmünster, Weilerthal, Blumberg und Hohen-Königsberg, wie sie selbige vor denen kriegenden Zeiten innen gehabt und besessen.

Sodann auch aller übrigen im Elsaß noch ohnrestituirter Herrschafften und Güthere, worunter Grauweiler dem Herrn von Antlau zuständig, welches der Comte de la Souse mit aller Zugehört vorenthält.

Denen Herren Graffen von Nassau-Saarbrücken.

Das Städtlein St. Johann bey Saarbrücken.

PStrum.

1649. August. PStum. 1649. August.

Auch Gnädig-Hochgeehrte und Großgünstige Herren!

Nach Beschluß dieses Memorials wird von denen Gräflichen Nassau-Saarbrückischen Herren Abgesandten wehmüthig geklaget und angebracht, daß in die 15. Mann zu Roß und Fuß, Frantzösische Völcker, unter dem Commando des Herrn Gubernatorn zu Mayntz in die Nassauische Grafschafft Saarwerden eingefallen, die arme Unterthanen aufs äusserste verderbet, ihnen alle Lebens Mittel benommen, und noch mehr Völcker, unter dem Prætext, die Vestung Bitz zu belägern oder zu bloquiren, an sich zu ziehen, auch dessen befugt zu seyn, wie gegen denen Herren Gräflich-Hanauischen andere Frantzösische Officirer auch gemeldet, weiln es Mayntzische Lehen seynd, sich verlauten lassen, daraus wohl abzunehmen, daß sie aus freyen Ständen des Reichs, Frantzösische Landsassen zu machen vermeynen; Also werden Ew. Gnaden, Unsere Hochgeehrte und Großgünstige Herren alles Fleisses gebethen, dieses hohe und sehr weit aussehende Gravamen gehöriger Orten auch anzubringen und remediiren zu helffen.

§. XV.

Fränckisches Crayß-Decret, wegen Bezahlung der Schweden.

Was der Fränckische Crayß wegen verfügt, giebt anliegendes Decret N. I. mit Bezahlung derer, auf der Exauctoration beygefügter Verzeichniß der Restanten, zu gestandenen Schwedischen Regimenter, erkennen.

N. I.

Des Fränckischen Crayses Decret, die Bezahlung der auf der Exauctoration gestandenen Schwedischen Regimenter betreffend.

Nachdem auf Verordnung des Herrn Pfaltz-Graffen Carl Gustavs, Königlich-Schwedischen Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten, von dem Hochlöblichen Fränckischen Crayse nicht allein ohnlängsten zu Abführung des Hornischen Regiments zu Pferdt eine benannte Summe Geldes, sondern auch vor dießmahl zu gleichmäßiger Exauctoration des Herren Obristen Bots, Herrn Obristen Melin, Herrn Obristen Forbus Regimentere und des Herrn Obristen Ugleby Escadron zu Fuß anderweit, 84000. Rthlr. wie die hierüber gefertigte Assignationes ausweisen, bezahlet werden sollen und müssen; Auch zu denen jetzt zwischen denen Herren Kayserlichen und Herren Königlich-Schwedischen in puncto Satisfactionis & Exauctorationis Militiæ & Evacuationis Locorum vergleichenden Terminen dasjenige, was an den dreyen Millionen restiret, ohnverzüglich bey der Leg-Stadt und Cassa vollständig vorhanden zu seyn äusserist und unumgänglichen vonnöthen; immassen denen allhiesigen Herren Crayß-Cassirern eine richtige Designation, was ein- oder der andere Fürst und Stand dieses Fränckischen Crayses, der Münsterischen Repartition gemäß, zu solchen dreyen Millionen abzustatten schuldig, eingehändiget worden: Alß wird hiemit gedachten Crayß-Cassirern angefüget, daß dieselben ihre Einnahm auf vorerwehnte Designation fundiren und stellen, förderst die Gelder von allen und jeden darinnen benannten Fürsten und Ständen, denen es von beyden Herren Ausschreibenden Fürsten bereits zu verschiedenen mahlen schrifftlichen intimiret, ordentlich einbringen, an diejenigen, wo es anstehet, Erinnerungen ergehen lassen, sonderlich aber jetzo, so balden was obberührter massen auf die dißmahl abführende Völckere assigniret, bey denen noch restirenden, vermittelst gebührender Anmeldung bey denen anwesenden Herren Abgesandten, einfordern, und dabey, daß ein jeder seinen übrigen Ausstand ebenmäßig eilfertig ad Cassam lieffern, also hiedurch des gemeinen Crayses und männiglichs dabey verlirende eigene Wohlfarth zu gewührigem Effect des Friedens befördern helffen, gedencken sollen.

Und

1649. August. Und weiln höchst-ermeldtes Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten gnädigst versprochen, auch darüber unter Dero eigenhändigen Subscription und Secret einen Recels ausgeantwortet, was Deroselben von einem und andern Stand, absonderlichen bereits würcklichen bezahlet, oder per Modum Exemtionis und sonsten nachgelassen, daß dasselbe nach Proportion der Terminorum Solutionis vom Contingent abgezogen, und darauf abgerechnet werden solle: 1649. August.

So haben sich dannenhero mehr-genannte Herren Einnehmere aller und jeder Orten, was von denen Fürsten und Ständen auf solche Maaß und à part bezahlet oder nachgelassen worden, mit Fleiß zu erkundigen, die darüber habende Schein und Quittungen gegen gebührende Recognition einzuhohlen, an statt baaren Geldes anzunehmen, und dagegen denen Herren Königlich-Schwedischen zu decourtiren, vornemlichen aber alle Einnahme und Ausgabe getreulich zu verrechnen, ohne Special-Befehl und Einwilligen des Crayses nichts abfolgen zu lassen, und hierinnen der Herren Ausschreibenden Fürsten Dispolition jedesmahls nachzuleben; Wornach sie sich zu achten. Signatum Nürnberg, $\frac{1}{11}$. Augusti Anno 1649.

Des Hoch-löblichen Fränckischen Crayses Herren Ausschreibender, Unserer gnädigsten Fürsten und Herren, der Zeit auf hiesigem Convent anwesende Abgesandte.

Verzeichniß derer Stände, so noch zur Crayß-Cassa zu bezahlen, oder Quittungen einzuschicken haben, Anno 1649.

Würtzburg samt Rhineck	fl. 30842.
Eichstedt	15580.
Teutsch-Orden	4399.
Henneberg, Schleusingen	3815.
Castell	568.
Wegen der Graffen von Hohenlohe restiret noch	2868.
Graffschafft Erpach	1135.
Stadt Windsheim	4080.
Stadt Schweinfurth	3011.
Stadt Weissenburg	2029.
	fl. 71005.

§. XVI.

Von dem Chur-Pfältzischen neuen Ertz-Amt und Wapen.

Der Fortgang der Handlung stieß sich demnach hauptsächlich daran, daß der entworffene *Præliminar-Recess* nicht wollte unterschrieben werden, an welcher Behinderung die Pfältzische Sache lediglich schuld war.

Die Chur-Bayerische Gesandten der General-Major, Freyherr Poyer, und D. Oexel, hielten darüber, mit denen Altenburgischen Gesandten, bey einer am 12. Aug. abgelegten Visite folgende Unterredung:

Altenburgische: Es sey zu vernehmen, daß sich die Subscription des Recessus daran stosse (1) wegen des Tituls, und (2) weil Chur-Pfaltz Bedencken trage, seine *Renunciation* an Chur-Bayern ehender zu *extradi*ren, als biß ihm die Unter-Pfaltz plenarie restituirt sey. Soviel den Titul anlange, wäre in Vorschlag

1649. August

schlag kommen, „daß Se. Churfürstliche „Durchlaucht zu Pfaltz, einen Revers „von sich zu stellen, und denselben auf 4. „Conditiones einzurichten habe, nemlich „(1) daß ob zwar derselbe den **Titul** und **Wappen** des **Truchseß** führe, solches jedoch dem Churfürsten in Bayern unnachtheilig seyn, (2) wann ein Actus Archi-Dapiferatus inzwischen zu exerciren vorfiele, er sich dessen nicht anmassen, (3) sobald er ein anders Ertz-Amt und Wapen erlangete, er jenes fahren lassen, auch alsdann (4) seine Ratification des Frieden-Schlusses, wie auch die Renunciation, darinnen er sich des Ertz-Truchsessen Tituls und Wapens gebraucht, auswechseln solle. Dem andern *Obstaculo* wegen der Renunciation wäre etwa dergestalt abzuhelffen, wann dieselbe entweder bey denen Herren Kayserlichen, oder bey dem Reichs-*Directorio*, oder auch bey der Stadt Nürnberg würde niedergelegt, wiewohl es fast am besten, wann es bey dem Reichs-Directorio geschehe, gleich wie man es auch bey dergleichen Fällen in Westphalen bey den Friedens-Tractaten gehalten. Sie hätten zu Münster treulich erinnert, daß nicht allein die Formul der Renunciation möchte bey Zeiten verglichen, sondern auch auf ein Ertz-Amt und Wapen, so Chur-Pfaltz solle führen, gedacht werden: dahin es aber gleich wohl bis dato nicht gelanget. Werde derhalben am besten seyn, daß man mit ersten in den Reichs-Collegiis wegen solches Ertz-Amts und Wapens deliberire, ein Gutachten abfasse, und Ihrer Kayserlichen Majestät zusende. Wegen Deposition „der Renunciation biß so lange die Unter-„Pfaltz restituiret sey, hätte Chur-Pfaltz „gleichwohl Raison.

Die **Chur-Bayerischen** Gesandten regerirten: „Daß Se. Churfürstliche „Durchlaucht zu Bayern die Ober-Pfaltz „mit der Chur-Dignität, wie auch allen „Regalien, Præcedentien, Insignien und „Gerechtsamen, die zu solcher Dignität gehörig, haben und behalten solle, solches wäre in Instrumento Pacis ausdrücklich disponirt, aber darin nicht befindlich, daß Se. Churfürstliche Durchlaucht der Herr Pfaltz-Graff ein Ertz-Amt solle bekommen, so sich zwar verstehe, es hätten auch Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Bayern deswegen unterschieden bey Kayserlicher Majestät von selbst Erinnerung und Vorschläge gethan. Sie, die Gesandten vor sich, könnten als Diener darein nicht willigen, sondern anders nichts thun, als Sr. Churfürstlichen Durchlaucht, was vorkomme, berichten, und ermanglende Instruction und Befehl einholen. Wollten mit denen Herren Kayserlichen, die mit ihnen hierin einerley Befehl hätten, daraus communiciren, auch an Se. Churfürstliche Durchlaucht einen Expressen mit Schreiben abfertigen, sie müsten aber gleichwohl auch eine Gewißheit haben, was der Herren Schwedischen sowohl wegen des Reversus, und wie solcher einzurichten, als auch wie die Renunciation solle lauten, und wo sie zu deponiren, eigentlich gemeynt wären. Se. Churfürstliche Durchlaucht hätte sich dessen nicht versehen, und könne sich darein nicht richten, daß Ihr so schwehre Anmuthungen wieder das Instrumentum Pacis geschehen. Es wäre Ihr 1) zugemuthet worden, daß sie von der Ober-Pfaltz zur Schwedischen Militiæ Satisfaction steuern solle, da doch ein anders abgehandelt. Es würde von Ihr 2) begehret, daß Sie das *Exercitium Augustanæ Confessionis* in der Ober-Pfaltz dulde solle, darzu Sie doch nicht ex Instrumento Pacis verbunden, und würden die Altenburgischen wissen, was bey den Friedens-Tractaten in Westphalen deshalber vorgangen. Welches dann ein Ding, so Se. Churfürstliche Durchlaucht nicht eingehen, und lieber die gantze Ober-Pfaltz missen, hingegen sich an das von Kayserlicher Majestät verschriebene Land ob der Ens halten würde. Sonst müsten sie in Sorgen stehen, es dürfften die Frantzösischen noch bey hiesigen Tractaten viele Weiterung und Auffenthalt verursachen, denn ihnen gewiß referirt worden, daß der Schwedische Herr Generalissimus denen Frantzösischen in die Hand zugesagt, zu keiner Evacuation oder Abdanckung der „Völcker zu schreiten, biß die Sachen auch „mit ihnen, denen Frantzösischen, zur Richtigkeit gekommen.

Chur-Bayerische Gravamina.

Die **Altenburgischen** übernahmen, aus der Sache mit dem **Erskein** zu sprechen, und verfügten sich sofort zu ihm, mit Vorstellung dessen, was bißhero erzehlet worden. **Erskein** gab zur Antwort:

1649. August. „Es hätten sich die Chur-Bayerischen „nochmahls zu einem Revers erkläret. „Daß nun derselbe auf solche 4. Condi„tiones, wie oberwehnt, eingerichtet wür„de, hielte er billig, wie auch, daß die Renunciation mit Einverleibung des Articuli: *de causa Palatina*, abzufassen: es hätten auch die Chur-Pfältzischen Abgesandten allbereit eine Notul aufgesetzt, und wollten sie denen Kayserlichen überbringen. Welche Renunciation dann bey dem Reichs-Directorio zu deponiren wäre, biß die Unter-Pfaltz restituirt sey. Es wäre allbereit von ihnen, den Schwedischen, mit denen Kayserlichen veranlasset worden, es solle morgendes Tages der Recels wegen der Præliminar-Evacuation erfolgen. Schwedischer Seite sollten auch noch vor dem ersten Termin 16. Regimenter abgedanckt werden, welches gleichwohl ein grosses. Weiles aber wegen der Pfältzischen Sache dergestalt noch nicht richtig, so solle so dann dieser vollzogene Recels bey denen Chur-Mayntzischen niedergeleget werden, biß Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Bayern „Erklärung einkomme, darzu ein gewisser „Terminus zu bestimmen.

Es kam aber bald hernach diese Sache im Reichs-Rath vor, massen am Dienstag, den 14. Aug. Abends um 5. Uhr die Deputirten sich auf dem Rath-Hauß versammleten, denen in stando, das Chur-Mayntzische Reichs-Directorium proponirte: „Welcher gestalt wissend, daß „der Pfältzischen Sach halber sich die Vollziehung des Præliminar-Recessus in dem Exauctorations-Werck stecken wolle, und zwar 1) daß der Herr Pfaltz-Graff Churfürst, sich des Tituls eines Ertz-Truchsessen, und daher rührenden Wapens nicht begeben wolle, biß Sr. Churfürstlichen Durchlaucht ein ander Ertz-Amt und Wapen zugeeignet: und dahero solchen Titul und Wapen in Ausfertigung ihrer Ratification des Frieden-Schlusses und Renunciation auf die Ober-Pfaltz, gebrauchten. So wollten Se. Churfürstliche Durchlaucht auch ihre Renunciation wegen der Ober-Pfaltz, eher nicht aushändigen, bis sie zur Unter-Pfaltz restituirt. Damit nun das Haupt-Werck dadurch nicht gehemmet und aufgehalten würde, wäre in Vorschlag kommen, daß Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Pfaltz sich so lange gedachtes Tituls und Wapens gebrauchen möchte; biß Ihr von Kayserlicher Majestät ein anders alligniret: jedoch gegen Ausstellung eines Reverses, so auf gewisse Conditiones zu richten. Des andern Obstaculi halber aber, wäre ins Mittel gebracht, daß die Renunciation so lange bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio zu deponiren, biß Se. Churfürstliche Durchlaucht der Herr Pfaltz-Graf zur Unter-Pfaltz restituiret. Ob nun auch wohl eine Notul sowohl des Reverses, als auch der Renunciation zu Papier gebracht, und zwar mit Wissen so wohl der Herren Chur-Bayerischen als Chur-Pfältzischen, wie dann auch der Schwedischen Herren Abgesandten; So wollten sich doch die Herren Chur-Bayerischen Abgesandten hierin zu nichts verstehen, sondern führten an, daß sie dessen keinen Befehl, ja vielmehr zu einem andern instruirt. Damit nun aber solches wichtige Exauctoration-Werck deshalber nicht aufgehalten, sondern nichts desto weniger zur Vollziehung des Præliminar-Recessus geschritten werde, so hätten die Herren Chur-Bayerischen bey denen Schwedischen so viel erhalten, daß Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Instruction und Einwilligung zu erholen, ihnen Dero Gesandten biß Dienstags solte Dilation gegeben seyn, und unterdeß nichts desto weniger mit der Subscription des mehrbemeldten Recessus verfahren werden. Damit aber Se. Churfürstliche Durchlaucht von allen Umständen und dem Verlauff mehrere Nachricht könnte erlangen, so wäre dero Gesandte Hr. D. Oxel allhier ersucht worden, selbst zu Sr. Churfürstlichen Durchlaucht nacher München zu reisen, dahin er sich auch bewegen lassen. Dieweil man aber dem Werck sehr beförderlich hielte, wann im Nahmen der Chur-Fürsten und Stände Gesandten an Se. Churfürstliche Durchlaucht deshalber geschrieben, gleichwohl die Zeit zu kurtz falle, sämtlicher Stände anwesende Gesandten zusammen zu erfordern, so hätten sie, die Chur-Mayntzischen, bey so bewandten Dingen genugsam gehalten, wann sie allein die Herren Extraordinari-Deputirten darüber vernahmen, ob ein Schreiben an Ihro Churfürstl. Durchlaucht auszufertigen sey.

1649. August.

Die

1649. August. Die *Deputati* achteten solches dienlich und nöthig, und wurde der bereits even- tualiter gefertigte Aufsatz N. I. sofort beliebt. 1649. August.

N. I.

Der Reichs-Stände Schreiben an Chur-Bayern, wegen der Chur-Pfältzischen Differenzien.

Gnädigster Churfürst und Herr ꝛc.

Ew. Churfürstlichen Durchlaucht wird vielleicht allschon durch Dero anwesende Gesandschafft etlicher massen unterthänigst referiret worden, und diß Orts ohnnöthig seyn, weitläufftiger zu wiederhohlen, was bißhero zwischen allerseits hohen interessirten Theilen, in puncto Exauctorationis Militiæ & Evacuationis Locorum, hinc inde vorgangen; und sonderlich die nechste 14. Tage hero mit ohnausgesetztem grossen Fleiß, Mühe und Eyffer verhandlet; was auch für eine Præliminar-Evacuation der Ober- und Unter-Pfältzischen Landen und anderer gewissen Ort ins Mittel gebracht worden; was sich auch dabey wegen des Herrn Pfaltz-Graffen zu Heydelberg Churfürstlichen Durchlaucht da zu nöthiger, im Friedens-Schluß bedingter Renunciation und Ratification, vor Difficultäten erhoben, indeme höchstgedachte Se. Churfürstliche Durchlaucht dieselbe anderer gestalt nicht, als mit Gebrauchung des Prædicats *Archidapiferatus* und denen vorigen Reichs-*Insignien* des Reichs-Apffels ausliessern, und zwar jetztgedachte Renunciation, bey Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maintz, so lange, biß Seine Churfürstliche Durchlaucht die Unter-Pfältzische Landen völlig erlanget, deponiren, Ew. Churfürstliche Durchlaucht Gesandschafft aber solches keines Weges zugeben oder auf sich nehmen wollen, sondern defectum Mandati, ja contrarium Mandatum starck vorgeschützet haben.

Gleichwie nun dem gantzen Heiligen Römischen Reich auch Ew. Churfürstlichen Durchlaucht selbsten in particulari nicht wenig daran gelegen, wie diese Difficultäten, zumahlen sich das gantze Haupt-Werck daran stecket, eheist aus dem Wege geräumet, consequenter die Tractaten zum Schluß befördert, und nach dessen Vollziehung Chur-Fürsten und Stände und Dero so hoch bedrängte als äusserst ruinirte Unterthanen, des mit so grosser Mühe, Zeit und Unkosten vermittelst Göttlicher Gnaden geschlossenen Friedens dermahleinst cum effectu geniessen mögen; Also haben wir nicht unterlassen, das Werck sorgfältig zu überlegen, und mit allem Fleiß nachzusinnen, wie einig Temperament zu finden, Krafft dessen man den intendirten Zweck ohne Nachtheil Ew. Churfürstlichen Durchlaucht, zuforderst aber ohne Interruption gedachten Friedens-Effects, erlangen möge, auch endlichen das zulänglichste Mittel und Expediens zu seyn dafür gehalten, daß nemlichen die Chur-Pfältzische Renunciation zwar so lang bey Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maintz deponiret werden möchten, biß Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu Heydelberg in den völligen Sitz der Unter-Pfältzischen Landen kommen, sich auch Dieselbe in der Ratification des Frieden-Schlusses und Renunciation auf die Ober-Pfältzische Lande, und noch forderst, des Truchsessen Tituls und Reichs-Apffels im Wapen, aber länger nicht, als biß Ihre Kayserliche Majestät ihme, Herrn Churfürsten zu Heydelberg, hiernechst ein anders Churfürstliches Ertz-Amt und Wapen ertheilen, doch auch ohne all Ew. Churfürstlichen Durchlaucht Præjudiz, gebrauchen mögen, und Deroselben sowohl deßhalben als wegen künfftiger Auslieferung der Renunciation der Obern-Pfaltz, eine genugsame schrifftliche Declaration und Versicherung aushändigen sollen; Und seynd wir erbiethig, solches bey hiesiger Reichs-Versammlung in allen 3. Reichs-Räthen allernechstens in behörige Deliberation zu ziehen, und Ihrer Kayserlichen Majestät ein gewisses allerunterthänigstes Gutachten derentwegen zu überschicken, auch bey Deroselben instantissime anzuhalten, daß Sie, ohnerwartet des nechst-künfftigen Reichs-Tages, mehr hochgedachte

1649. August. Herrn Pfaltz-Graffens Churfürstliche Durchlaucht mit einem andern Churfürstlichen Ertz-Amt und Insignüs förderlichst begaben wollten, wodurch alsdann der ohnpræjudicirliche Interims-Gebrauch des Ertz-Truchsessen Tituls und Reichs-Apffels im Wapen, allerdings cessiren und fallen wird. 1649. August.

Wiewohl wir nun der zuverläßigen Hoffnung gelebet, es würden Ew. Churfürstlichen Durchlaucht Gesandten mit solchem Provisions-Mittel auch ihres theils content seyn, und darbey ferner einige Difficultät nicht gemachet haben; zumahlen im Nahmen unserer gnädigsten und gnädigen Herren Principalen, Obern und Committenten, dieselbe wir versichert, Ew. Churfürstlichen Durchlaucht hiemit auch nochmahls versichern thun, daß dadurch Derselben an Dero Chur-Dignität, derenthalben in dem Friedens-Schluß enthaltenen Prærogativen und andern Gerechtsamen, im geringsten nichts præjudiciret, auch die Renunciation seiner Zeit Ew. Churfürstlichen Durchlaucht von Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maintz, als Depositario, eingelieffert, und wann die Sachen mit der mehr angedeuteten Conferirung eines andern Ertz-Amts und Reichs-Wapens zur würcklichen Richtigkeit gebracht worden, so wohl die Chur-Pfältzische Renunciation, mit Auslassung des Ertz-Truchsessen Titels und Reichs-Apffels im Wapen, wiederum gefertiget und gehörigen Orts extradiret werden solle. Dieweil jedoch mehr wohlgedachte Ew. Churfürstlichen Durchlaucht anwesende Gesandten sich vorangeregter massen dazu keines weges bekennen noch von ihrer obangezogenen Resolution geringstens weichen wollen; Wir aber allen erwogenen Umständen nach, bevorab aber, weilen die Königlich-Schwedischen bey ihrer gefaßten Resolution vestiglich bestehen, und davon nicht zu divertiren seynd, nicht befinden können, wie anderer gestalt aus diesem schwehrwichtigen Wercke zu eluctiren. Alß haben wir gedachte Ew. Churfürstlichen Durchlaucht Gesandten gebührend belanget, ob moræ periculum und damit ja dem Heiligen Römischen Reiche zum höchsten Nachtheil, keine Zeit vergeblich mehr verlohren gehe, daß einer aus ihnen selbst zu Euer Churfürstlichen Durchlaucht förderlichst sich erhebe, solches vorgeschlagene Provisional-Deroselben zumahl ohnpræjudicirliches Mittel unterthänigst hinterbringe, und nebst umständlicher Anführ- und Remonstrirung der Sachen eigentliche Beschaffenheit, weilen es durch Schreiben so füglich und geschwind, als es die Nothdurfft erfordert, nicht beschehen kan, Ew. Churfürstlichen Durchlaucht schleunigste und hoffentlich willfährige Resolution einhohlen wolle; wie dann dero Revisions-Rath Dr. Oexel sich endlich zu solcher Reise, mit Einverstehen des Herrn Oberst-Zeug- und General-Wachtmeister von Royer, durch uns vermögen lassen.

Ersuchen und bitten demnach Euer Churfürstliche Durchlaucht unterthänigst, Sie geruhen der Sachen Nothdurfft Ihro von ihme gehorsamst referiren zu lassen, und sich aus sonderbahrer bißhero in viel Wege contestirter Begierd und Lieb zu gäntzlicher Beruhigung des so hoch affligirten Vaterlandes, noch in so weit zu überwinden, und solches Interims-Remedium auch ihres theils gnädigst zu belieben, auch darauf Dero gnädigste willfährige, auch, weilen wegen Subscription des verglichenen Evacuations- und Exauctorations-Interims-Recess summum in mora periculum versiret, allerschleunigste Resolution hinwieder förderlichst bey ihme, Herrn Oexel, zurück zu senden.

Ein solches, neben deme es Ew. Churfürstlichen Durchlaucht zu unsterblichem Ruhm, auch mit allem dem gantzen Heiligen Römischen Reich, sonderlich Deroselben in particulari selbsten, zum besten gereichet, werden Unsere allerseits gnädigste und gnädige Herren Principalen, Obern und Committenten hinwieder mit Freundschafft und aller angenehmen Dienst-Erweisung zu verschulden, auch mit unterthänigsten

1649. August. sten Diensten zu verdienen sich befleissen. Die Wir dabey ꝛc. Nürnberg, den 27. Aug. 1649. 1649. August.

Euer Churfürstlichen Durchlaucht

unterthänigste

Des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Gesandschafften.

§. XVII.

Kayserliche Proposition an die Stände, den Interims-Recess mit den Schweden betreffend.

Mittwochs, den 15. Aug. wurden die Extraordinari-Deputirten auf das Rathhauß erfordert, welchen der Chur-Maynzische Abgesandte, Lic. Mehl andeutete: „Daß die Herren Kayserlichen „Gesandten die Deputirten zu dieser „Stunde zu sich begehret; könne aber sonst „nicht verhalten, daß die Königlich-Französischen sich wollten offendirt befinden, daß ihnen auf ihr eingegebenes Memorial, die Restitution der Vestung Franckenthal betreffend, und was ihnen biß dahin vor ein Ort zur Assecuration einzuräumen sey, keine Resolution von Seiten der Stände wiederfahre. Dieweil man dann allbereit in den Reichs-Collegiis „deshalber sich einer gewissen Meynung „verglichen, die auch allbereit an die Herren Kayserlichen gebracht; so stehe zu erwegen, ob man denen Herren Frantzösischen heute davon wolle apertur thun.

Dieses ward ohne Umfrage, vor diß-mahl nicht rathsam, sondern nöthiger und besser gehalten, daß man vor allen Dingen mit denen Schwedischen den Interims-Recess wegen der Præliminar-Evacuation zur Richtigkeit und Unterschrifft bringen solle ꝛc. Alß nun die Deputirten sich in des Legati Vollmars Logement, allwo auch sein Collega, Lindenspür, zugegen war, einstelleten, proponirte Vollmar: „Man hätte sich zu erinnern, daß man ihnen am verwichenen Freytage der Stände „Meynung über der Schwedischen Gegen-Erinnerungen zugestellet, und begehret habe, daß sie fernerweit und darüber nicht allein mit ermeldten Herren Schwedischen handeln, sondern auch die Sache quovis modo zum Schluß bringen sollten. Dahero sie dazu geschritten, und wäre am vergangenen Sonntag Herr Præsident Erskein und Baron Oxenstiern bey ihnen gewesen in diesem Logement, da sie, die Herren Kayserlichen, dann verhofft, sie würden dasjenige, was Chur-Fürsten und Stände und in particulari Ihre Kayserliche Majestät betrifft, mehrers admittirt, und sich dem Werck genähert und accommodirt haben, so aber am wenigsten geschehen, sondern sie hätten ihnen, denen Kayserlichen, durch den Fürstlich-Würtenbergischen Abgesandten den einen Interims-Aufsatz überbringen und bedeuten lassen, daß sie Schwedischer seits denselben in pleno erwogen, und nunmehr begehrten, selben also endlich zu vollziehen, daß sie sich auch die Königlich-Frantzösischen nicht wollten abwenden lassen. Welchen Aufsatz sie dann angenommen, und den Herren General-Lieutenant Duca d'Amalfi überbracht, auch erwogen und befunden, daß dieselben bey ihrem letzterm Aufsatz beharreten. Dahero sie die Nothdurfft befunden, denen Deputirten solchen Aufsatz zuzustellen, damit man deliberiren und entschliessen möchte, was darbey zu thun, und in specie so viel der Stände Obligation betrifft; denn wann das Projekt allein von von ihnen, denen Kayserlichen und Schwedischen, vollzogen werden sollte, möchte es wohl hiernechst ausgedeutet werden, ob hätten Ihre Kayserliche Majestät sich zur Satisfaction obligirt. Derohalben nöthig sey, daß man einen solchen modum erfinde, dadurch Ihre Kayserliche Majestät schadloß gehalten würden, und Chur-Fürsten und Stände ihre Sicherheit erhielten; Die Schwedischen bestünden darauf, daß jetzo auch die 4te Million Rthlr. sollte bezahlet werden, darinn man dann müste zuhalten, sintemahl sich sonst

1649. August. die Exauctoration und Evacuation stossen würde. Daher auch desto mehr nöthig, daß man reiflich erwege, wie solche Obligation zu Werck zu richten. Sollten die Stände sagen, es wäre ihnen bedencklich sich zu obligiren, so könnten auch sie, die Kayserlichen, nicht subscribiren, noch Ihre Kayserliche Majestät in Obligation setzen. Was nun darbey zu thun, wollten sie vernehmen. *Deputati* bedancketen sich vor die Apertur und Communi„cation, dieser Aufsatz solle dictirt, und „zur Chur-Fürsten und Stände Gesand„ten Deliberation förderlichst gezogen „werden.

Der Fürstlich-Würtenbergische Abgesandte **Wahrenbühler** berichtete hernach, daß der Kayserliche Gesandte **Vollmar** gestriges Tages bey dem Schwedischen Generalissimo um Audienz angesucht, welchem aber Se. Fürstliche Durchlaucht zurück entbiethen lassen, wann es diejenige Clausul betreffen sollte, so die Herren Kayserlichen dem Aufsatz begehrten einzurücken, so wäre das Anbringen doch umsonst, und werde sich nicht wohl schicken, er, der Gesandte, auch selbst nicht gerne sehen, daß eines solchen grossen Potentatens Abgesandter selbst, eine Repulsam oder abschlägliche Antwort hole.

Donnerstags den 16. Aug. war man von 8. biß 1. Uhr in den dreyen Reichs-Collegiis beysammen. Alß nun die Extraordinari-Deputirte um 4. Uhr bey denen Kayserlichen Gesandten **Vollmarn** und **Lindenspuhr**, in jenes Quartier Audienz erlangten, wurd jenen durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten, Lic. **Mehl**, proponiret: „Daß nicht unterlas„sen worden sey, den Recess, so zwischen „denen Herren Kayserlichen und Schwe„dischen tractirt und gestern communi„cirt worden, zu dictiren, und erinnere man sich, daß sie, die Herren Kayserlichen jüngst ersuchet worden, wann es weiter nicht zu bringen, sollten sie wegen des Præliminar-Recesses mit denen Schwedischen schliessen. Nun bedancke man sich gegen sie der Bemühung und Communication, und müsse bekennen, daß zwar wichtige Puncta darin enthalten, so von grossem Aussehen, weil aber solche dennoch suspendirt, als daß (1) der punctus restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum noch zu erörtern, wie auch 2) die Lista Exauctorationis & Evacuationis noch nicht richtig, und 3) welche Stände die vierte Million abzutragen, noch zu vergleichen, wie auch 4) wegen der Real-Assecuration der 5ten Million halber zu tractiren; So hätten der Chur-Fürsten und Stände Gesandten per tria Collegia sich entschlossen, sie, die Kayserlichen Gesandten, zu ersuchen, sie wollten mit verspürtem ruhmlichen Eyffer fortfahren, und das Werck mit denen Schwedischen zu vollem Stand bringen und subscribiren. Wie dann auch man sich verglichen, daß im Nahmen sämtlicher Chur-Fürsten und anderer Stände Gesandten, zwo Personen von jedem Collegio solchen Interims-Recess mit zu vollziehen. Jedoch hätte es bey denen Herren Churfürstlichen die Meynung, daß so lange von ihrer seits ein Chur-Mayntzischer subscribiren solle, „sintemahl die Herren Chur-Bayerischen „bey ihrem gnädigsten Herrn sich vorhero „Instruction erholen, dieselbe auch binnen „wenig Tagen erhalten wollten ꝛc.

Vollmar ertheilte zur Antwort: „Sie „hätten vernommen, was gestallt man von „seiten der Stände Gesandten wegen ge„striger Proposition, betreffend den Interims-Recess, in Deliberation begriffen gewesen, und obwohl wichtige Puncten darin befunden worden, so mehrere Deliberation erfordern, jedoch weil man vernehme, daß noch ferner davon zu reden, bedeuter Recess zu vollziehen, die Stände auch sich darzu wollten obligiren, und in eum finem denselben mit vollziehen. Nun hörten sie gerne, daß die Stände dasjenige approbirten, denn sie denen Schwedischen ausdrücklich angedeutet, andern falls würden sie, die Kayserlichen, nicht subscribiren. Möchten nichts anders wünschen, als daß die Vollziehung alsbald könnte geschehen, sie sähen aber, daß die Herren Chur-Bayerischen Abgesandten wollten vorhero Befehl und Instruction einholen. So lange nun solches nicht geschehen, befünden sie nicht, wie die Interims-Evacuation erfolgen könnte. Die Schwedischen hätten gestern gesagt, sie wollten interim nur etzliche Plätze abtreten, aber sie, die Kayserlichen, hielten dafür, es müsse bey der Ordnung bleiben, so wegen

1649. August.

1649. August. gen der Præliminar-Evacuation die Schwedischen im Project gesetzt, und daß unterdeß die Subscriptio zu suspendiren, biß Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Bayern Resolution erfolget. Auf Befehl Ihrer Kayserliche Majestät begehrten sie eine Clausul einzurücken, daß im Fall gleich von seiten der Stände sich bey dem andern und dritten Exauctorations- und Evacuations-Termin einige Hinderung finden sollte, dennoch dessen ungeacht Ihrer Kayserlichen Majestät ihre Ort und Plätze restituirt werden sollten. Welche Clausulam die Schwedischen nicht admittiren wollten, daher auch sie, die Kayserlichen, nicht subscribiren könnten, biß sie anderwärtigen Kayserlichen Befehl, welchen sie unter der Zeit, daß die Chur-Bayerische Resolution einkomme, hofften zu erlangen, sintemahl sie am verwichenen Dienstage an Ihre Kayserliche Ma„jestät einen expressen Courier spedirt, „und Dero die Bewandniß überschrieben. „Welches sie also andeuten wollen ꝛc.

Deliberation der Reichs-Deputirten.

Die *Deputirten* traten zusammen, und sagte der Chur-Maynzische Abgesandte: „Man hätte angehört, daß die Herren Kayserlichen zwey Impedimenta vorgeschützet, warum sie nicht zur Subscription zu schreiten. 1) Daß Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Bayern Resolution, und dann auch 2) wegen erwehnter Clausul Ihrer Kayserlichen Majestät Befehl sie zu erwarten. Was denen Herren Kayserlichen deshalber vor Antwort zu ertheilen, stehe zu erwegen.„

Chur-Cölln: „Hätte heute nicht anders vernommen, als daß sich wegen der Clausul nicht aufzuhalten, sondern noch Zeit, bey Vergleichung des Haupt-Recessus davon zu reden. So viel aber das andere angegebene Obstaculum betrifft, vernehme er von denen Herren Chur-Bayrischen, es wären die Herren Schwedischen zu frieden, es möchte blancum zu ihrer Subscription gelassen werden. Daß also damit fortzufahren.„

Chur-Bayern: „So viel das erste Impedimentum anbelanget, wofern die Pfältzische Sache nicht mit einlauffe, hätte es ihrer seits kein Bedencken, den Interims-Recess zu vollziehen, weil dieselbe aber mit begriffen, müsten von Sr. Churfürstlichen Durchlaucht sie Resolution einholen. Unterdeß könne dennoch mit der Subscription wohl verfahren werden, weil die Herren Schwedischen zu frieden, daß zu ihrer Subscription spatium bliebe. Daß also die mora nicht auf sie zu schieben, sie verhofften auch binnen 5. Tagen solche Resolution zu erlangen, daß männiglich könne zu frieden seyn. Wegen der Clausul 2) würden die Herren Kayserlichen und Schwedischen sich vergleichen. 1649. August.

Chur-Brandenburg: „Erinnere sich, was heut vor ein Conclusum gemacht, und weil wir solches denen Herren Kayserlichen nunmehr hinterbracht, finus functi officio, welches dann die Herren Kayserlichen würden wissen, denen Herren Schwedischen zu intimiren. Hälte also dafür, daß denen Herren Kayserlichen zukomme, solches der Stände Conclusum denen Schwedischen zu eröffnen, könnten sie nun bey denenselben Dilation erhalten, stehe es dahin, wie er dann jetzo vernehme, was gestallt die Herren Schwedischen denen Chur-Bayerischen Dilation gegeben. Stelle dahin, wie weit es die Herren Kayserlichen Gesandten wegen Ihrer Majestät proper Interesse könnten bringen.„

Oesterreich: „Was anbetrifft mehr bemeldte Clausul, hätte ihm heute der Kayserliche Gesandte Herr Vollmar gesagt, er sollte bey der vorhabenden Deliberation abstrahiren, auch wann es die Gelegenheit gebe, gegen anderer Stände Gesandten gedencken, daß sie es auch also hielten, denn es eine Sache, so vor sie, die Kayserlichen, gehörig, die allein begehrten, daß der Stände Gesandten per Subscriptionem dasjenige möchten ratificiren, so im Recess enthalten: welches er dann gethan. In übrigen hätte er nichts darzu zu sagen.„

Bayern: „Wie Chur-Bayern.

Sachsen-Altenburg: „Es hätten die Herren Kayserlichen gestriges Tages mehr nicht proponiret, als daß sie mit denen Herren Schwedischen ferner tractirt und versuchet, ob die Sache noch weiter zu bringen, aber nichts erhalten können, und stünden sie wegen der Subscription nunmehr

1649. August. mehr allein darum an, dieweil im Nahmen Ihro Kayserlichen Majestät sie nicht allein die Obligation auf sich nehmen könnten, sondern die Chur-Fürsten und Stände Gesandte zugleich concurriren müsten. Da wäre von keinem Impedimento, auch nicht der Clausul gedacht worden, welche doch sonst die Herren Kayserlichen mit Ernst getrieben. Nun wären aber dieselben jüngst ersuchet worden, wann es nicht weiter zu bringen, zu schliessen, dahin sie sich auch erklärt, und, wie gemeldet, allein der Stände Subscriptionem desiderirt. Man wisse nicht, wie solcher Verzug gegen GOtt, gegen das Vaterland, gegen Ihre Kayserliche Majestät und unsere Herren Principalen könnte verantwortet werden. Wer wolle bey GOtt die Verantwortung der Thränen und der Seufftzen, so täglich gefielen, über sich nehmen. Gegen das Römische Reich wäre es nicht zu verantworten, da die Schwedischen sagten, sie wollten, wann man nicht alsbald den Recess vollziehe, Winter-Quartier nehmen, und in 7. Monathen von keinen Tractaten ferner hören. Man hätte sich zu erinnern, wie es voriges Jahr zu Münster ergangen, da man sich zur Winter-Verpflegung der Schwedischen National-Völcker nicht verstehen wollen, hernach aber biß dato den gantzen Braß auf dem Halse behalten. Bey Kayserlicher Majestät werde es schwehre Verantwortung bringen, wann die Schwedischen sollten auf eine andere Meynung fallen, und das Königreich Böhmen nicht wollen vor jetzo evacuiren. Im Nahmen unsers gnädigen Fürsten und Herrn könnten sie nicht anders einrathen, als daß diese Stunde zu subscribiren, weil die angegebene Obstacula nicht der Importanz. Denn was die Pfältzische Sache belanget, so wären zwar die Herren Chur-Bayerischen nicht zu verdencken, daß im Nahmen Sr. Churfürstlichen Durchlaucht jetzo zu unterschreiben sie anstünden, weil sie keinen Befehl in Handen, und sich dessen wollten erholen, allein damit wären auch die Schwedischen zu frieden, welche dessen ungeacht, daß die Pfältzische Sache nicht richtig subscribiren wollten. So hätte auch ermeldte Clausul mit der Sache jetzo nichts zu thun, sintemahl noch Zeit, künfftig davon zu reden, wann man zu dem Haupt-Recess schreite. Derohalben wären die Herren Kayserlichen zu ersuchen, daß sie morgendes Tages mit denen Schwedischen die Subscription vornähmen.„ 1649 August.

Bamberg: „Halte mit Sachsen-Altenburg dafür, daß das Werck möglichst zu beschleunigen, auch die Herren Kayserlichen zu erinnern, damit nicht das gantze Werck werde abrumpirt, wie heute in den Reichs-Collegiis geschlossen.„

Coburg: „Wie Altenburg.

Braunschweig-Wolffenbüttel: „Per omnia & singulatim wie Sachsen-Altenburg; Setze nur dieses hinzu, daß der Herren Kayserlichen begehrete Clausul in dem Aufsatz, so den Ständen dictirt, cancellirt befunden worden, auch in den Reichs-Collegiis nicht proponirt.„

Braunschweig-Zelle: „Wie Sachsen-Altenburg und Braunschweig-Wolffenbüttel.„

Würtenberg: „Wie Sachsen-Altenburg. Das Periculum und die Bedrohung liege vor Augen.

Nürnberg: „Ingleichen. Insonderheit, weil, wie von Oesterreich angeführt, die Herren Kayserlichen gesagt, daß wegen der Clausul zu abstrahiren.

Conclusum der Reichs-Stände.

Hierauf erklärte man sich gegen die Kayserlichen: „Es hätten die Deputirten nicht unterlassen zu überlegen, was vor 2. Obstacula sich finden wollten. So viel das erste betrifft, hätten die Herren Chur-Bayerischen mit denen Schwedischen allbereit communicirt, und verstanden, daß sie sich contentirten, wann die Subscription à parte Chur-Bayern auf 5. Tage in suspenso bliebe, biß Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Resolution einlange: und wollten sie sich mit der Chur-Maynzischen Subscription von seiten des Churfürstlichen Collegii so lange begnügen lassen. Das also dieses Obstaculum removirt. Bey dem andern erinnerten sich die Deputirten, daß im Aufsatz die Clausula als cancellirt befunden, hofften auch daher, es werde, so viel den Interims-Recess belange, dabey sein Bewenden haben, nicht, als ob man Ihro Kayserlichen Maje-

1649. August. Majestät begehre zu præjudiciren, sondern daß hiernechst davon zu reden, jetzo aber zu abstrahiren, und zu subscribiren, nachdem Ihre Kayserliche Majestät des Königreichs Böhmen Wohlfarth selbst davon dependire, indem die Herren Schwedischen gesagt, wann die Subscriptio nicht erfolgte, wollten sie ferner nicht daran gebunden seyn, ausdrücklich auch in solchen Fall angedrohet, daß sie alsdann innerhalb 7. Monath nicht handeln könnten. Weil nun in mora periculum, die Sache von den Ständen mehrmahls überlegt, und ihnen, denen Herren Kayserlichen, lediglich anheim gestellet, und nun die Subscriptio und Vollziehung offt mehrgedachtes Interims-Recessus zurück, so hielten die Deputirten samt und sonders dafür, daß dem Werck endlich abzuhelffen, sie, die Herren Kayserlichen, dienstlich ersuchend, sie wollten, wann es möglich, noch heut mit denen Herren Schwedischen den Verlaß nehmen, damit die Subscriptio morgendes Tages zu Werck gerichtet würde.„

Die Kayserlichen Gesandten antworteten hierauf: „Sie hätten zwar vernommen, aus was vor Ursachen Deputati in sie setzten, sich wegen der Clausul nicht aufzuhalten, es wäre aber an dem, daß sie auf sothane Clausul von Ihrer Kayserlichen Majestät befehliget: daraus sie nicht weichen könnten. Am verwichenen Dienstage hätten an Ihre Kayserliche Majestät sie durch einen expressen Courier nothdürfftig überschrieben, daß Schwedischer Seite solche Clausul nicht wollte admittiret werden, und warum sich deshalber nicht aufzuhalten. Heute werde nun derselbe am Kayserlichen Hoff seyn, und wann er gleich heute aufgehalten würde, dennoch Montags frühe dieses Orts wieder sich einfinden können: daß man also zu sehen, wie bey ihnen keine mora. Das wegen Chur-Bayern Subscriptio mit denen Schwedischen abgeredet, daß dieselben zuwarten wollten, hörten sie gern, müsten aber dafür halten, daß auch Ihro Kayserlichen Majestät Resolution also desto mehr zu erwarten. Wann sie auch gleich subscribirten, könnten sie gleichwohl doch den im Recess gesetzten ordinem evacuandi nicht lassen ändern. Wollten nicht unterlassen, mit dem Herrn General-Lieutenant Duca d'Amalfi solches zu reden, und hofften nicht, daß die Herren Schwedischen würden dabey eine andere Resolution nehmen, sondern vielmehr, daß sie würden zuwarten, wie sie dann gestriges Tages Herrn Erskein angedeutet, daß es geschehen möchte.„ 1649. August.

Nachdem nun hierauf die *Deputirten* zusammen traten, und eine Nothdurfft befanden, die Schwedischen zu ersuchen, sie möchten biß Montags oder Dienstage Dilation geben, und ihnen unterdeß anzudeuten, daß die Stände den Aufsatz beliebt, denselben auch zu subscribiren sodann kein Bedencken hätten; So wurd den Kayserlichen Gesandten durch den Chur-Maynzischen eröffnet: „Daß die Deputirten gemeynet, die Schwedischen jetzo alsbald noch zu ersuchen, sie möchten so lange in Gedult stehen, mit dem andeuten, daß die Stände den Recess approbirten und denselben zu vollziehen kein Bedencken. Hofften die Kayserlichen würden sich contentiren lassen. Wofern aber die Schwedischen auf vormahls geführter Resolution sollten verharren, werde man vor Kayserliche Majestät Gesandten müssen blancum lassen, damit wegen der Clausul nicht das gantze Werck aufgehalten werde, bevorab man gehöret, die Frantzösischen hätten angehalten, sie, die Schwedischen, möchten nur 8. Tage zurückhalten. Daß also grosse Weitläufftigkeit aus dem Verzug zu besorgen ꝛc.

Die Kayserlichen Gesandten: „Sie befünden selbst, was dabey Ihrer Kayserlichen Majestät Interesse, aber weil es ihnen an Instruction ermangele, verhofften sie, man werde den Verzug nicht übel vermercken, bedancketen sich, daß man ihnen so weit Dilation wollen geben, und auch denen Schwedischen die Resolution andeuten, verhofften, weil Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Bayern würde nachgewartet, es würde auch Ihro Kayserlichen Majestät so viel vergönnet werden. An ihrem Ort, wollten sie sich des Wercks Beförderung lassen befohlen seyn, und könnte unterdeß der Aufsatz mundirt und rein abgeschrieben werden.„

Dieweil nun eine Nothdurfft befunden

1649. August. wurde, alsbald zu dem Erskein zu fahren, aber ohnnöthig war, in so grosser Anzahl zu erscheinen; So fuhren nur etliche der Deputirten zu ihm, und traffen seinen Collegen, den Baron Oxenstiern bey ihm an. „Selbige redeten ihnen nun aufs beweglichste zu, biß nechstkommenden Dienstag mit der Subscription im Ruhe zu stehen, sintemahl die Herren Kayserlichen mit dem Auffatz an sich selbst gantz einig, auch gar kein Zweiffel nicht mehr, daß die Kayserliche Majestät die streitige Clausul fallen lassen, und, immassen die Herren Kayserlichen Gesandten ihren allerunterthänigsten Bericht dahin abgefast, eine allergnädigste gewührige Resolution mit dem erwartenden Courier einschicken würde. Sie sollten selbst vernünfftig ermessen, was es für ein Ansehen gewinnen könnte, wann Kayserliche Majestät so gar hart constringiret, und ein oder 2. Tage gebetener Dilation halber der so kostbare und mit grosser Mühe erlangte Frieden-Schluß verschlagen werden sollte, da man doch die Herren Schwedischen gnugsam und überflüßig versichert, daß es bey dem Auffatz bleiben sollte, und kämen zumahl Chur-Fürsten und Stände, die ihres theils zur Subscription parat wären, übel dazu, daß ihnen um der noch nicht angelangten, jedoch gewiß verhofften Kayserlichen Resolution willen, die Winter-Quartier angemuthet werden wollten, bäthen in Consideration dieser und vieler andern Ursachen den Herrn Generalissimum zur Gedult zu disponiren.

Die Schweden alterirten sich über dieser Proposition gar sehr, mit dem Andeuten: „Es hätte der Generalissimus den gantzen Tag auf die Subscription gewartet, und würde sich eher Himmelsfals als dieses Anbringens, so von uns geschehen vermuthen. Sie wolltens zwar an Se. Durchlaucht bringen, aber es werde nichts guts daraus werden; das wollten sie zuvor sagen, denn Se. Durchlaucht ein-vor allemahl sich länger nicht vexiren lassen wollten, würden auch in die Clausul nimmermehr willigen, es käme vor Resolution was da wollte. Sie hättens allbereit gegen die Deputirten vorhin gedacht, daß die Pragische Handlung, eben der Clausul halben wäre abrumpirt worden, und fünden jetzt so wenig Ursach darein zu willigen als zuvor, es möchte auch biegen oder brechen, sie wollten hiemit nochmahls contestirt haben, daß wo die Stände noch einen eintzigen Tag würden säumen, so wären die Winter-Quartier nicht abzuwenden. Endlich schlugen sie vor, die Stände möchten unterschreiben, so würden die Herren Kayserlichen wohl nachfolgen.„ Hierauf wurde pro & contra von beyden Theilen viel geredet, sie blieben aber auf ihrer Meynung, und baten, den Herren Kayserlichen nochmahls, beweglich zuzureden. 1649. August.

Derohalben dann die Reichs-Ständische Gesandten sich alsobald zurück zu Vollmarn begaben, allda sich auch der Duca d'Amalfi befand, und ob wohl ihnen aufs beweglichste zugeredet wurde, sich zur Subscription zu verstehen, so war es doch alles umsonst und vergebens, dieweil sie es gegen Kayserliche Majestät, derer Resolution sie allerunterthänigst gebeten, keinesweges zu verantworten, wann sie unerwartet des Couriers subscribiren würden. Beschwehrten sich darneben, daß dem Chur-Bayerischen 5. Tage Dilation gegeben, ihnen aber dergleichen nicht gegönnet werden wollte. Ohngeacht nun alles angewandten Fleißes und Zuredens auch geschehener Remonstration, daß denen Chur-Bayerischen, weil ihre Sache noch nicht verglichen, die Schwedischen eher als denen Kayserlichen in allbereit verglichenen Dingen, Dilation ertheilet und ertheilen können, beharreten sie doch bestandhafftig auf ihre Negativa, und dimittirten also die Deputatos traurig von sich, wurde aber der Verlaß genommen, daß das Reichs-Directorium sämtlicher Chur-Fürsten und Stände Gesandten, in aller frühe zusammen beruffen, und was bey solcher Beschaffenheit weiter vorzunehmen, in Berathschlagung stellen sollte.

§. XVIII.

1649. Augusti.

§. XVIII.

1649. Augusti.

Die Altenburgischen bemühen sich, der Stände Deliberation zu befördern.

Zu folge dieser mit den Kayserlichen Gesandten genommenen Abrede, liessen die Altenburgischen Gesandten, Freytags den 17ten Aug. Morgens um 6. Uhr, den Chur-Mayntzischen Abgesandten von Vorburg ersuchen, er möchte der Stände Gesandten zusammen erfordern lassen. Dieser aber ließ ihnen zu entbieten, er befinde sich nicht allerdings wohl auf, wollte seine Meynung ihnen wissen lassen. Sein Collega Herr Mehl hätte auch gesagt, wann derselbe aufgestanden, wolle er mit ihm reden. Weil ihnen aber solche Verzögerung unverantwortlich und sehr gefährlich wegen der Schweden Bedrohung vorkam, so fuhren die Altenburgischen um 7. Uhr zu dem Bischöflich-Bambergischen Abgesandten, und gaben ihm zu bedencken, was aus solchem Verzug erfolgen könnte. Der von Kinßberg war nicht zugegen, sondern nur sein Collega, welcher post curialia beklagte, daß der Chur-Mayntzische Gesandte von Vorburg, bißhero zu des Wercks Beforderung nicht fortzubringen gewesen, und entschloß sich, daß er mit den Altenburgischen zu denen Chur-Mayntzischen fahren wollte. Der Fürstlich-Würtembergische kam auch dazu, und berichtete, daß der Königlich-Schwedische Præsident, Erskein, ihn zu sich erfordern lassen, und angedeutet, diese Clausul, so die Kayserlichen einzurücken begehrten, sey in effectu eben dasjenige, so die Handlung zu Prag abrumpiret, da Kayserlicher Seite dahin gangen worden, es sollten Ihro Kayserlichen Majestät Plätze und Lande gegen Entrichtung des versprochenen Geldes, von den Schweden geräumet werden, wann es gleich, so viel die Stände betrifft, sonst nicht richtig sey. Die Kayserlichen hätten allhie dasselbe unterschiedentlich erinnert, und auf solcher Clausul bestanden, welche sie, die Schwedischen, aber niemahls admittiret hätten, sondern es wäre endlich der Recess mit Auslassung dieser Clausul abgeredet worden. Sie, die Schwedischen, könnten und wollten demnach solche Clausulam nicht admittiren, noch sich also umtreiben und vexiren lassen. Es wäre ein pur lauter Vorsatz bey denen Kayserlichen, und könnten sie, die Schwedischen, nicht tractiren lassen, wie zu Oßnabrück und Münster geschehen. Die Last der Soldaten sey viel zu schwer, und liege ihnen, denen Schwedischen, auf dem Halse, müsten solcher gestalt endlich nicht allein zu Winter-Quartieren greiffen, sondern auch mit denen Königlich-Frantzösischen reden, und sich in andere Postur stellen, auch, weil Ihro Kayserliche Majestät selbst Diffidenz in die Stände setzten, desto kräfftiger Real-Assecuration begehren. Behielten ihnen demnach bevor, wann heute nicht subscribiret würde, auch weiter ihre Munita, derer sie eine grosse Anzahl hätten, zu behaupten. Und solches hätte er, Erskein, als der Kayserliche Herr General-Lieutenant Duca d'Amalfi seinen Secretarium, Sattlern, zu demselben geschickt, ebener massen zu erkennen gegeben. Es wäre auch allbereit die Ankündigung der Winter-Quartier zu Papier gebracht, und von dem Erskein, ihm, dem Fürstlich-Würtembergischen, vorgezeiget worden.

Schweden wollen keine Dilation noch Aenderung den Kayserlichen verstatten.

Diesemnach fuhren sie mit einander zu denen Chur-Mayntzischen, und weil der von Vorburg noch zu Bette, redeten sie mit seinen Collegen, den von Wolffskehl und Mehl, berichteten, was Erskein noch jetzo angedrohet habe, und daß nöthig seyn wollte, der Chur Fürsten und Stände Gesandten zusammen zu erfordern, und zu entschliessen, wie das Werck anzugreiffen. Die Chur-Mayntzischen Gesandten aber hatten keine Lust dazu, und fragte der eine, Mehl: Ob man nicht zu denen Königlich-Frantzösischen wollte? Jene deuteten ihm aber an, daß jetzo davon nicht zu reden, sondern man mit denen Königlich-Schwedischen die Sache zu Ende zu bringen habe. Nachdem nun die Mayntzischen mit den von Vorburg geredet, brachten sie zur Antwort, sie hielten dafür, wann gleich die Stände den Recess vollzögen, könne man doch den effectum nicht erhalten, sondern werde allein die Stände obligiren. Damit man aber nicht dafür hielte, als ob sie das Werck aufzuhalten begehrten, wollten sie alsbald lassen Rath ansagen. Auf ihre movirte beyde Dubia wurde geantwortet: unius rei plures posse esse fines. Wann von Seiten der Stände subscribiret würde,

1649. August. erhielte man bey denen Schwedischen gleichwohl so viel, das sie die Winter Quartier nicht ausschrieben, obgleich auf der Kayserlichen und der Chur-Bayerischen Subscription noch etliche Tage gewartet werden müste; So hätte man sich von Seiten der Stände durch gestrige mündliche Erklärung gegen die Schweden allbereit obligirt, indem man den Receeß approbiret habe.

Die Altenburgischen erachteten nebst den übrigen eine Nothdurfft zu seyn, dem Vollmar sogleich von allem diesen Nachricht zu geben. Vollmar antwortete ihnen: „Es habe Erskein eben dergleichen „harte Reden und Androhungen gegen „Sr. Fürstlichen Gnaden des Duca d'A„malfi Secretario heute auch lauffen las„sen. Wann Ihro Kayserliche Majestät „wüsten, daß die Schweden so tractirten, würden sie gewiß den Præliminar-Receß nicht vollziehen, noch sich also tractiren lassen, und sollte sich darüber auch alles zerschlagen. Sie, Dero Gesandten, könnten sich zur Subscription, wie gestern angedeutet, nicht verstehen, sondern müsten Ihrer Majestät Resolution erwarten. Die Gesandten: Chur-Fürsten und Stände würden solcher gestalt übel darzukommen, und es nicht zu verantworten haben, wenn sie darum das Römische Reich dissolviren liessen. *Ille*: Sie müsten Ihro Kayserlichen Majestät Resolution erwarten, weil der Courier abgeschickt worden. Wann es nicht geschehen, wären es Motiven, die sie bewegen könnten. Die Gesandten: Er solle nur selbst Mittel vorschlagen, wie sie heute mit denen Königlich Schwedischen zur Subscription gelangen könnten. *Ille*: Wisse kein Mittel, warum man ihnen nicht wolle so viel Zeit lassen, als denen Chur-Bayerischen gegeben. Die Gesandten: Die Königlich Schwedischen sagten, Sr. Churfürstliche Durchlauchten zu Bayern Resolution betreffe nicht das gantze Haupt-Werck, sondern nur die Pfältzische Sache. Ob es nicht ein Mittel, daß der Receß so lange von Seiten der Stände vollzogen würde? *Ille*: Man werde jedoch hiedurch den Scopum der Præliminar-Abdanckung und Abführung nicht erhalten, daß nemlich præliminariter die Völcker abgeführet, und die Plätze restituiret würden. Die Gesandten: Man erlange gleichwohl so viel, daß die Schweden so lange in Ruhe stünden, und die Winter Quartiere nicht ausschrieben. Die Herren Kayserlichen Gesandten sollten nur subscribiren, so werde man von Seiten der Chur-Fürsten „und anderer Stände Gesandten gerne an „Ihro Kayserliche Majestät schreiben, „und sie bey Deroselben vertreten. Vollmar schlug auch dieses ab, und schwieg endlich gantz stille. 1649. August.

Hierauf kamen die Reichs-Collegia um 10. Uhr zusammen, und wurde in jedem ordentlich deliberiret, auch sodann per Re- & Correlationem einer einmüthigen Meynung sich verglichen, so dahin gieng: „Weil man dem Kayserlichen Haupt-Ge„sandten, Herrn General-Lieutenant „selbst persöhnlich noch nicht deshalber zu„gesprochen, sollte es itzo bald per Depu„tatos geschehen, und Se. Fürstliche Gna„den beweglich ersuchet werden, daß sie die Subscription ihres theils ergehen liessen. Wollte es nicht sey, hätte man des Königlich-Schwedischen Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten zuzureden, sie möchten in Gedult stehen, biß der Kayserliche Courier künfftigen Montag zurück gelanget. Sollte nun auch Se. Fürstl. Durchl. darein nicht condescendiren, so müsten sich alsdann die Stände wiederum zusammen thun, und von einem expedienten reden. Dieweil es nun allbereit zwey Uhr war, nahmen der übrigen Stände Gesandten ihren Abschied, die Deputirten aber blieben ohne Mahlzeit beysammen, schickten alsbald zu dem Duca d'Amalfi, welcher zurück sagen ließ, er wäre noch bey der Taffel, man möchte nur mit Vollmarn reden. Dahin sich dann auch die Deputirte alsbald verfügten, und war Lindenspuhr auch daselbst. Der Vortrag geschahe durch den Chur-Maynzischen Abgesandten, Mehl, des Inhalts: „Man „wolle nicht wiederhohlen, was gestern und „heute vorgangen, als eine Sache, so ihnen, „denen Herren Kayserlichen, bekandt sey; Möge aber dennoch ihnen nicht verhalten, daß sich der Chur-Fürsten und Stände Gesandten zusammen gethan, daß Werck erwogen, und befunden, daß die Herren Kayserlichen Gesandten defectum Mandati allegirten, aber Chur-Fürsten und andere Stände dabey mercklich interessiret, und

Der Reichs-Stände Conclusum wegen Subscription des Recessus.

1649. August

und Dero Gesandte sorgfältig zu seyn, damit die Königlich-Schwedischen wegen des Verzugs die Bedrohung nicht zu Werck richteten. Daher man sich entschlossen, den Herrn General-Lieutenant Duca d'Amalfi, als auch sie zu belangen, sie wollten die Gefahr, so Ihro Kayserlichen Majestät und Chur-Fürsten und Ständen obschwebe, wohl erwegen, und zur Subscription schreiten. Man verhoffe, es werde bey Ihro Kayserlichen Majestät kein Bedencken abgeben, da es eine Sache, so Ihro selbst zum Besten gereiche, und dadurch die Stände sonst könnten höchst graviret werden, weil die Schwedischen die Winter-Quartier, wenn man sich heute dazu nicht verstehe, wollten ausschreiben. Es wäre dieses eine Sache, daraus wohl zu elucidiren, wann die Kayserliche Gesandschafft von diesem impedimento abstrahire, um so vielmehr, weil die Herren Schwedischen gestern gesagt, die begehrte Clausul gehöre ad punctum Exauctorationis & Evacuationis principale, davon noch zu reden, und dann Ihrer Kayserlichen Majestät præsumpta voluntas vorhanden: Uber das der Chur-Fürsten und Stände Gesandten auch erbiethig, die Verantwortung bey Ihrer Kayserlichen Majestät auf sich zu nehmen, Dero die Bewandniß in Schrifften zu remonstriren, und daß sie, die Herren Kayserlichen Gesandten, auf der Stände Gesandten Begehren subscribiret. So ersuche man demnach Ihre Excellenzien, sie wollten diese Umstände und Motiven wohl erwegen, und bey sich gelten lassen, also auch zur Subscription schreiten ꝛc.

Die Kayserlichen Gesandten erwiederten: „Sie hätten vernommen, daß der „Chur-Fürsten und Stände Gesandten „heute collegialiter beysammen gewesen, „gerathschlaget, und nöthig befunden, „nochmahls bey ihnen, denen Kayserlichen „Gesandten, Instanz zu machen, mit dem „Erbieten, daß die Stände übernehmen „wollten, bey der Römisch-Kayserlichen „Majestät sie bestermassen zu vertreten. „Nun hätten sie sich gegen der Stände Gesandten des Erbietens zu bedancken, und daß man sich die Beförderung des Friedens-Wercks also lasse angelegen seyn. Der Herr General-Lieutenant Duca d'Amalfi werde auch gerne hören, daß die Stände wollten die Verantwortung auf sich nehmen. Weil nun heute dergleichen auch bey ihm, Vollmarn, anbracht, hätte er in Anwesenheit des Herrn Lindenspür, Sr. Fürstlichen Gnaden dem Duca d'Amalfi solches eröffnet, welcher dafür gehalten, wann sie es nicht allbereit an Ihre Kayserliche Majestät durch einen abgefertigten Courier gebracht, könnten der Stände Motiven noch statt finden. Weil es aber geschehen, befünden Se. Fürstliche Gnaden und Excell. Ihro unverantwortlich, wann sie sich zu einem andern sollten disponiren lassen. Sie wunderten sich nicht wenig, daß die Herren Schwedischen also darauf drängeten, den Recess zu unterschreiben, da doch bekandt, daß die Præliminar-Evacuation wegen Ihrer Kayserlichen Majestät und Churfürstlichen Durchlaucht zu Bayern also connectirt, daß eines ohne das andere nicht seyn könne. Denen Herren Chur-Bayerischen wäre Dilation gegeben worden, daher schmertze ihnen, daß Ihro Kayserlichen Majestät so viel nicht auch verstattet werde, Zeit währender dieser Tractaten wäre Ihro Kayserlichen Majestät keine solche Affronte angethan worden. Se. Fürstliche Gnaden versehen sich, wann die Königin zu Schweden selbst zugegen, würde sie es nicht difficultiren. Derhalben vermeynten sie, daß dem Schwedischen Herrn Generalissimo nochmahls durch der Stände Gesandten zuzusprechen, der Hoffnung, sie würden sich lassen lencken, und ihnen die wenige Zeit gönnen. Könnten auch nicht sehen, warum eben diesen Tag zu subscribiren, oder sonst alles zu ändern. Unter dieser weniger Zeit würden die Schwedischen ihr Deseigno nicht ändern, und gebe Nachdencken, daß sie sagten, wann diese Præliminar-Evacuation heut nicht unterschrieben würde, müste das Universal-Werck stehen bleiben. Ersuchten demnach nochmahls die Deputirten, dem Schwedischen Herrn Generalissimo die Sache bester massen zu repræsentiren, und was es nicht allein im Römischen Reich, sondern auch bey auswärtigen werde vor ein Ansehen gewinnen, daß man nicht 3. Tage wollte nachwarten. Und dieses anzudeuten, hätte der Herr General-Lieutenant ihnen anbefohlen. Chur-Maynz: „Man vernehme, daß Se. Fürstliche Gnaden der

1649. August.

1649. August. Herr General-Lieutenant und sie, die andern Gesandten, es bey voriger Resolution bewenden liessen, und dem Herrn Schwedischen Generalissimo zu zusprechen begehrten, welches noch diesen Abend, wo müglich, geschehen sollte ꝛc. Die Kayserlichen Gesandten bedanckten sich, daß man solches übernehmen wolle, nicht zweifelend, wann man dem Schwedischen Generalissimo beweglich zurede, es werde gehen.

Von dannen fuhren die Deputirten sogleich wiederum auf das Rathhauß, liessen bey dem Schwedischen Generalissimo Pfaltzgrafen um Audienz anhalten, die sie auch alsbald um 5. Uhr erlangten, dabey auch der Præsident Erskein zugegen war. Der Generalissimus empfienge sie an der Treppe, demselben wurde durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten proponiret: "Præm. Tit. Es würden „Se. Fürstliche Durchlaucht vernommen „haben, daß der Chur-Fürsten und Stän„de Gesandten sich gestriges Tages erbo„then, den abgeredeten Recess zu voll„ziehen, auch verhofft, die Kayserlichen Gesandten würden auch darzu gelangen können; daß aber ein Impedimentum wegen einer Clausul eingefallen, die Se. Fürstliche Durchlaucht nicht zulassen wollen: darauf man nicht ermangelt, denen Kayserlichen Relation zu thun, und bewegliche Motiven anzuführen, warum Ihro Kayserliche Majestät sollten nachgeben, welche berichtet, daß sie solche Rationes allbereit durch einen abgefertigten Courrier Ihrer Kayserlichen Majestät lassen überbringen, der Hoffnung lebend, Dieselbe werde sie mit gewüriger Resolution nächster Tage erfreuen. Dieweil sie aber den Courrier mit solchem Schreiben abgefertiget, könten sie nicht anders, als daß sie Montags oder Dienstags dessen Zurückkunfft erwarteten, nicht zweifelnd, derselbe werde affirmativam Resolutionem mitbringen. Und dieweil gleichwohl hierbey kein periculum in mora, hofften sie so weit Dilation, weil zumahl Sr. Churfürstliche Durchlaucht zu Bayern Gesandten so viel Zeit vergönnet worden, und der Kayserliche Courrier wohl eher zurück kommen könne, über das auch doch in dem Haupt-Wercke mit Bestande so geschwinde nicht herauszukommen. Es hätte die Durchlauchtigste Cron Schweden nicht Ursache, ungleiche Gedancken zu schöpffen, weil Ihro Kayserliche Majestät, was versprochen, aufrecht würde halten; verhoffe man also, es würden Ihro Kayserlichen Majestät Ihro Fürstliche Durchlaucht so viel Zeit gönnen, als Sie Chur-Bayern eingewilliget. Es würde fast bey männiglich scandalös seyn, daß wegen solcher geringen Zeit die durch den Friedens-Schluß stabilirte Freundschafft sollte wancken ꝛc.„ 1649. August.

Se. Fürstliche Durchlaucht der *Generalissimus* antwortete selbst: "Er zweiffe„le nicht, der Herr Præsident würde die „Rationes angeführet haben, so sie mo„viret, zur Subscription zu schreiten, und nicht länger zu verziehen. Die Clausul wäre die Sache, so das gantze Haupt-Werck bißhero remoriret. Er habe bey der Handlung zu Prag remonstriret, daß Ihrer Kayserlichen Majestät Lande nicht könten den Vorzug haben, sondern vielmehr die Stände des Reichs, und warum man nicht könte zulassen, daß Ihro Kayserliche Majestät sich wollte eximiren, welches auch noch die letzte Resolution gewesen, als er zu Pferde gesessen. Solche Motiven lägen ihm noch im Wege, daß er die Evacuation nicht könte lassen vorgehen. Er halte sich an Ihro Kayserliche Majestät, Dero per Instrumentum Pacis die Execution aufgetragen, welches Officium auch hierinnen versire, daß die Stände ihre Restitution erlangten; und wäre dieses der Zweck, so Ihro Königliche Majestät Glorwürdigster Gedächtniß geführet, und seine gnädigste Königin annoch vor sich habe. Es verwundere ihm nicht wenig, daß der Herr General-Lieutenant, der seine Meynung vor diesem vernommen, und da der Recess von beyden Theilen vor etlichen Wochen beliebt, nunmehro damit sich aufhalten wolle. Möchte wünschen, daß der Recess vor etlichen Wochen zur Subscription kommen wäre, so hätten Chur-Fürsten und Stände jetzo nach Wunsch Erleichterung. Es befremde ihm, und bestärcke ihn, in voriger Resolution zu verharren, nachdem Ihro Kayserliche Majestät selbst, da Sie doch Executor, in Ihre Stände ein Mißtrauen setze. Sehe, das Werck werde vorsetzlich verschoben,

1649. August. ben, und von einer Zeit zur andern dilatiret. Ihro Königliche Majestät suche hierunter Ihre Sicherheit, und daß dasjenige, so durch so viel Mühe, Arbeit und grossen Kosten abgehandelt, möchte zur Endschafft gerathen, und durch etlicher Ambition und Influenzien nicht gehindert werden, sonst müste er eine Resolution fassen, die andern nicht vermuthlich, und es GOtt anheim stellen, welcher die Intention wisse, welches Falls er auch geneigt, jedes Standes Gemüth zu vernehmen. Recommendire das Werck dahin, daß man möchte sehen, wie den rechten Weg fortgegangen, und nicht Ursach zu Mißtrauen gegeben werde, und wir selbst Frieden erlangten. Hätte verhofft, alsbald mit Abdanckung der Völcker einen Anfang zu machen, nachdem aber das Werck etwa durch particular-Personen und Intentiones aufgehalten werde, verursache es ihm nicht allein allerhand Gedancken, sondern auch eine Resolution wider seinen Willen, und werde er Ursach haben, sich mit den Ständen zusammen zu thun, und zu remonstriren, daß der Mangel nicht an Ihro Königliche Majestät, sondern an den Malevolenten hafte, welche ihre Intentiones liessen durch ihre Actiones verspühren. Wolle also recommendiren, man möchte die Herren Kayserlichen Gesandten disponiren, damit kein fernerer Verzug vorgehe. Was anbelange, daß denen Chur-Bayerischen Abgesandten Dilation gegeben worden, ihres Herrn Resolution einzuholen; so wäre solches nicht von solcher Wichtigkeit, und der Unterschied hierinnen, daß der Herr General-Lieutenant von Kayserlicher Majestät Plenipotenz hätte; sie auch Schwedischer seits Sr. Churfürstl. Durchlaucht zu Bayern Intention gesichert, und dieselbe nicht wider sie, aber der Kayserlichen Intention wären sie nicht gesichert. Sollte Verzögerung vorgehen, werde Sie müssen denen Regimentern Ordre geben, wieder in die Quartiere zu gehen, und darinnen zu bleiben, auch das Werck auf eine andere Manier angreiffen.„

„Chur-Maynz antwortete: Die Di„lation gienge nur auf drey Tage, wann „die Kayserlichen Gesandten ein ander Dessein, hätten Chur-Fürsten und Stände wegen ihres Interesse gewiß selbst Ursach zu vigiliren. Se. Fürstliche Durchlaucht ersuche man nur, so lange Dilation zu geben; dann wann von Ihro Kayserlichen Majestät eine andere Resolution sollte erfolgen, werde man von Seiten der Stände selbst bedencken, wie dem Werck zu begegnen. 1649. August.

Der *Generalissimus* replicirte: „Es „wäre ihm nicht um die geringe Zeit zu „thun, sondern daß es eine mit den Kay„serlichen verglichene Sache, welche Man„datis Cæsaris würde nachgegangen seyn. „Daß die Kayserlichen Gesandten jetzo eine Aenderung getroffen, müste entweder aus Befehl Ihrer Kayserlichen Majestät geschehen seyn, oder ohne Befehl; wann es aus Befehl, wäre besser, daß er den ersten Tag eine andere Resolution fasse; verhinderten es aber andere Personen, so meritire es solch wichtig Werck nicht. Die Kayserlichen Gesandten würden ja hier nicht über den Ziffern, wie zu Münster und Oßnabrück geschehen, sitzen, sondern Ihrer Kayserlichen Majestät Meynung schon wissen. Die Stände drücke selbst der Zweiffel, wie der Ausgang seyn werde, also liege ihnen Schwedischer Seits auch an, daß allen Ständen geholffen, und dieselben in ihrer Intention gestärcket würden, man auch zu einem aufrichtigen Frieden gelange. Wäre nicht gesonnen, das Werck in Zweiffel stehen zu lassen, sondern müsse categorische Resolution haben, damit er nicht eine Resolution fassen dörffte, deren er sonst gerne geübriget wäre. Wenn man Ernst zur Sache brauche, wäre bald heraus zu gelangen. Die Nationales hätte er beyzeiten wollen lassen abführen; wann es aber nicht bald geschehe, komme das Odium auf Ihro Königliche Majestät, aber die Last auf Chur-Fürsten und Stände. Die Kayserlichen Gesandten hätten einmahl den Aufsatz aus Kayserlichen Befehl beliebet, welches wenig particular-Personen nicht müsten hinterziehen. Bey den Tractaten zu Prag wäre man auch deßwegen unverrichteter Dinge voneinander gegangen. Er bleibe bey seiner Resolution, und wolle morgen der Subscription gewärtig seyn, und wenn es nicht geschehe, eine andere Resolution fassen, auch davon ziehen, wie er vor diesem

1649 August. sem in Willens gehabt, denn solchergestalt wäre er allhier nichts nütze. Wann ihnen, denen Schwedischen, so die Haut jucke zum Kriege, hätten sie Anlaß gnug darzu. Wolle, daß Schwedischer Seits nichts abgedancket worden, und jeder Stand, der darzu etwas ausgezahlt, sein Geld noch in Händen hätte.

Erskeins Vorschlag wegen der Subscription.

Hierauf erwehnte Erskein, jedoch nur gegen etliche, als ingeheim, ob nicht ein Mittel, daß der Recels von Seiten der Stände subscribiret würde. Aß dessen nun gegen den Generalissimum gedacht wurde, sagte dieser, es gelte ihm gleich, und wäre er damit zufrieden, es möchten alsdenn die Kayserlichen hernach innerhalb 14. Tagen oder gar nicht subscribiren. Ihro Königliche Majestät wolle wohl mit dem Kayser zurechte kommen, wann sie mit Chur-Fürsten und Ständen einig, und wollten sie einander wohl guarandiren, ꝛc. also blieb es darbey, daß inzwischen etliche Deputirten im Nahmen Churfürsten und Stände den Recels vollziehen sollten. Man brachte gegen dem Erskein in Vorschlag, es könte der vollzogene Recels so lange deponirt werden, biß Ihrer Kayserlichen Majestät Resolution eingelanget sey. Derselbe aber wollte davon nicht hören, sondern sagte, sie wollten die Schrifft in ihre Hände haben, und hingegen auch denen Ständen ihrer Seits einen vollzogenen Recels ausstellen. Darauf nahm man Abschied, und begleitete der Generalissimus die Deputirten biß an die Treppen.

Der Stände Erklärung an die Frantzosen wegen des Franckenthalischen Æquivalents.

Von dannen fuhren diese, auf Begehren des Chur-Mayntzischen Abgesandten, Mehls, gerades Weges zu den Königlich-Frantzösischen, und funden alle 3. Gesandten beysammen, Monsr. *de la Court*, Monsr. *Vautorte*, und Monsr. *d'Avantgour*, welche sie unten an der Hauß-Thür empfiengen. Ihnen wurde in Lateinischer Sprache durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten Mehl proponiret: „Man „hätte wünschen mögen, daß man ihnen „eher hätte zusprechen, und Dienste of„feriren können, davon man aber durch die Handlung mit denen Königlich-Schwedischen verhindert worden wäre; habe es dennoch nicht länger verschieben wollen, sich erinnernd, was sie wegen Evacuation der Vestung Franckenthal der Chur-Fürsten und Stände Gesandten vor ein Memorial insinuiren lassen, welches man dann in den Reichs-Collegiis reifflich erwogen, und dahin eingerichtet befunden, es möchte der Cron Franckreich, biß solcher Platz von der Spanischen Guarnison befreyet, entweder Heilbrun, oder Costnitz, oder auch Ehrenbreitstein eingeräumet werden. Wegen Heilbrun fände sich das Bedencken, daß solche Stadt sich darzu nicht werde verstehen, noch das Reichs-Städtische Collegium einwilligen; Was aber Costnitz anbelanget, habe man in Consideration gezogen, daß sich das Hauß Oesterreich mit Hingebung der Elsaßischen Lande allbereit genugsam angegriffen, und demselben füglich nicht mehrers zuzumuthen. Dahero man auf Ehrenbreitstein mit dieser Maaß gestimmet, es sollte nehmlich diese Vestung von Zeit der Evacuation auf ein Jahr in Sr. Churfürstlichen Gnaden zu Mayntz Händen als in Sequestration verbleiben, und wann binnen solcher Zeit Franckenthal nicht evacuiret würde, oder sonst an Chur-Pfaltz komme, alsdenn erst der Cron Franckreich so lange zur Assecuration eingeräumet werden, welchen Platz die Cron Franckreich wieder zurück zu geben, wann nehmlich Franckenthal aus Spanischen Händen komme. Man verhoffe, sie, die Herren Frantzösischen, würden damit zufrieden seyn, daß also auch dieser Punct seine Richtigkeit habe ꝛc. „

1649 August.

Der Frantzösischen Antwort.

Nachdem die Frantzosen in das Neben-Gemach gegangen, und sich unterredet, wurde durch den Baron *de la Court* in Lateinischer Sprache geantwortet: „Man wäre ihnen jederzeit angenehm; was „den proponirten Punct anbelanget, so „wäre es an dem, daß Ihro Königl. Maj. viel Geldes und Volcks vor der Deutschen Stände Libertät angewendet, und nichts anders, als derselben und ihre eigene Securität gesucht. Sie begehre auch kein Pignus oder Pfand, sondern die Abführung der Spanischen Völcker aus Franckenthal. Vernähmen der Stände gefaßten und ihnen jetzo eröffneten Vorschlag, befänden aber denselben also beschaffen, daß sie ihn nicht könten genehm, und zu Ihrer Königlichen Majestät Securität genugsam halten, und hätten nicht verhoffe, daß

1649. August. daß derselbe Ort sollte in des dritten Hand kommen, so doch loco Pignoris seyn sollte. Auf solche Maaß werde nicht der Cron Franckreich, sondern dem Römischen Reich ein Unterpfand gegeben, da man doch der Cron Schweden und dem Herrn Pfaltz-Grafen Churfürstl. alsbald ein Unterpfand wegen Franckenthal, durch Einräumung eines andern Platzes, ertheilen wolle. Solcher gestalt permittirten die Churfürsten und Stände, daß der König von Hispanien möchte 2000. oder 3000. Mann in solchen Ort legen, und die Cron Franckreich aus demselben im Elsaß nicht allein diesen Winter über, sondern auch künfftigen Sommer infestire. Warum setze man nicht dem König zu Hispanien nur 3. Monath; denn wann es geschehe, werde man innerhalb solcher Zeit Franckenthal gewiß bekommen. Sie bäten, man möchte sich eines andern entschliessen, und wollten sie etwa künfftigen Montag von den Kayserlichen einer Antwort gewärtig seyn.„

Die *Deputati* gaben zur Antwort: „Man verhoffe, eher als ein Jahr verfliesse, Franckenthal aus Spanischen „Händen wieder zu erlangen, der Stände Meynung wäre auch auf obermeldete „Maaße an die Kayserlichen gebracht worden ꝛc. Monſ. *d'Avantgour*, wie auch Monſ. *Vautorte* gedachten, solchesfalls wäre der Cron Franckreich etwa des beniemten Jahrs über einen andern Platz loco Pignoris in Händen zu lassen; welches man ihnen widersprach, denn sonst wäre es Pignus pignoris. *Monſ. de la Court* ließ sich so viel vernehmen, wann nur die Spanischen vor künfftigen Sommer Franckenthal quitirten; und hätte man also dahin noch 8. Monath, biß auf den Majum. Ließ sich also dieser Vorschlag noch wohl hören.

Von den Frantzosen fuhren die *Deputati* insgesamt noch um 7. Uhr zu dem Kayserlichen Gesandten, Vollmar, und referirten, was sie bey dem Schwedischen Generalissimo ausgerichtet, daß er nehmlich morgen der Subscription, und zwar, wann die Kayserlichen nicht dahin zu bringen wären, nach des Erskein Vorschlag denselben nur von Seiten der Stände erwarten wollte. 1649. August.

Vollmar bedanckte sich vor die Bemühung und Communication, und sagte: „Er vernehme, daß sich der Herr Gene„ralissimus auf des Herrn General„Lieutenants Parole beziehe, welches „er aber von Sr. Fürstlichen Gnaden wie „auch von Herrn Lindenspuhr nicht könne vernehmen. Es hätte der Herr von Blumenthal alle Relationes, so vom Anfang hiesiges Convents biß zu sein, Vollmars, Ankunfft an Kayserliche Majestät abgegangen, mit sich hinweggenommen, daß er also darinne nicht könne nachsehen, was berichtet worden sey. Wann dergleichen Verwilligung vorgegangen, würde er, Vollmar, nichts moviret haben. Wegen der Clausul wären gleichwohl Kayserliche Befehle vorhanden, und müste er sich in acht nehmen, dann verwichen wären innerhalb 2. Tagen von Kayserlicher Majestät 8. Befehle ankommen, und in allen Filtze gestanden. Wann der Stände Gesandten solchen Interims-Recess subscribiren wollten, stelle er es dahin, jedoch verbleibe es darbey, daß, wann Kayserliche Resolution anlange, sie, die Kayserlichen Gesandten, auch den Recess vollziehen wollten. Wolle gleichwohl dieses noch mit dem Herrn General-Lieutenant, Duca d'Amalfi, communiciren, welcher heute vermeynet, es werde dahin kommen, daß die Stände unterdessen subscribirten. Dieweil aber eine sonderbare Clausul wegen der Stände Subscription müste in den Recess kommen, so hätte er allbereits eine abgefasset, welche die Königlich-Schwedischen schon bey sich hätten, und jetzo dem Chur-Mayntzischen zustellen wolle.„

§. XIX.

Die Reichs-Stände resolviren ihrer seits den Recess zu subscribiren.

Sonnabends den 18. Augusti um 7. Uhr kamen der Chur-Fürsten und Stände Abgesandte in den dreyen Reichs-Collegiis zusammen, und wurde der Schluß gefasset: „Weil die Königlich-Schwedi„schen keine Dilation denen Kayserlichen

1649. Aug.

„geben, diese aber sich zu keiner Subscription, biß Kayserliche Resolution eingelanget wäre, verstehen wollten; so sollte der Recels durch folgende Deputirte, nehmlich: Chur-Maynz, Chur-Bayern, Bamberg, Sachsen-Altenburg, Nürnberg und Franckfurth, noch diesen Tag vollzogen, vor den Chur-Bayerischen aber zur Unterschrifft Spatium gelassen, und denen Schweden sofort überbracht werden. Was aber die Formul anbetrifft, so die Kayserlichen wegen Subscription der Stände eingerichtet, so befand man, daß die eingerückten Worte: Es sollte Ihro Kayserliche Majestät von den Ständen wegen Zahlung der fünf Milliönen Rthlr. allerdings schadloß gehalten werden ꝛc. nur auf Weitläufftigkeit angesehen, als darunter sie per indirectum dennoch dasjenige erhalten wollten, was sie bey den Schwedischen durch die streitige Clausul nicht obtiniren können; welches dann die Königlich-Schwedischen wohl mereken, auch nur ferner disgaukirt, und zu unannehmlicher Resolution bewogen werden dürfften. Dahero solche Worte auszulassen, und sich gegen die Kayserlichen zu erbieten sey, man wolle lieber, wann sie, die Kayserlichen, solches beharren sollten, von Seiten der Stände Ihro Kayserliche Majestät absonderlich versichern, daß Sie wegen der fünff Millionen Rthlr. billig schadloß zu halten, als welches dem Instrumento Pacis gemäß, darinnen ohne diß enthalten sey, daß kein Stand vor den andern hafften solle ꝛc. Sonder Zweiffel wäre auch dahinter verborgen, daß Ihro Kayserliche Majestät von denen Schwedischen nicht möchte angestrenget werden, damit Groß-Glogau vor die fünffte und letzte Million hafften solle.

Dieser Schluß wurde noch selbigen Tages um 12. Uhr per Deputatos dem Legato, Vollmar, referiret. Derselbe gab zur Antwort: „Daß er vernommen, „was die Stände wegen ihrer Subscri„ption des Recessus beschlossen. Was „aber dasjenige betreffe, daß die Worte „aus der gestrigen Tages communicirten Formul sollten aussen bleiben, so wollte er sich nicht versehen, daß die Königlich-Schwedischen Weitläufftigkeit deßhalber machen würden, sintemahl sie es

Eröffnen solches den Kayserlichen.

verwichenen Sonntag dahin gestellet, wie sie, die Kayserlichen, sich mit der Stände Gesandten deßhalber vergleichen wollten. Wofern aber jene, die Schwedischen, es ja thäten, und die Stände erbietig wären, deßhalber eine absonderliche Recognition auszufertigen, müste er es zwar seines Orts dahin stellen, jedoch vorhero mit dem Herrn General-Lieutenant communiciren, und wolle es denen Herren Chur-Maynzischen alsbald zu wissen machen ꝛc.„

1649. August.

Solches geschahe auch, alß eben die Reichs-Stände um 3. Uhr auf dem Rathhauß versammlet waren, da Volmar durch ein an den Chur Maynzischen Gesandten L. Mehl geschriebenes Billet notificirte: „Was gestalt er mit dem Du„ca d'Amalfi wegen der Stände gemach„ten Schluß geredet, der es dahin setze, „wann die Stände ja wollten subscribi„ren, könte er zufrieden seyn, wann nur von Seiten derselben eine Recognition des Inhalts ausgestellet würde, es solle Ihrer Kayserlichen Majestät dadurch nicht vorgegriffen seyn, noch, wann Dero Resolution ein Bedencken bringe, Ihro einig Præjudiz oder Separation derer Stände von Ihr geben, Sie auch wegen Zahlung der fünff Millionen Rthlr. aller„dings von den Ständen schadloß gehal„ten werden solle ꝛc.„

Die Reichs-Stände subscribiren den Recels.

Dieses erachteten die Stände viel weiter extendiret zu seyn, als ihr letzteres Conclusum gieng, und was sie an Volmarn gebracht hätten. Sie stellten es aber dermahlen dahin, und liessen sich an der Subscription nicht irren: gestalten, alß sich des Erskein Secretarius auf dem Rathhause einstellte, wurden in seiner Anwesenheit der Stände und sein *Exemplar* collationiret, das eine von Seiten der Stände subscribirt und gesiegelt, und zwar im Nahmen Chur-Maynz wurde adhibirt der von Vorburg, vor Chur-Bayern wurde Spatium gelassen, wegen Bamberg, der von Kinsberg; wegen Sachsen-Altenburg, der von Thumshirn, wegen Nürnberg, D. Oelhafen, und wegen Franckfurth, D. Stenglin.

Mit solchem vollzogenen Exemplar verfüg-

1649 August. Die Reichs-Stände exhibiren das vollzogene Exemplar den Schweden.

verfügten sich die *Deputirten* in des Erskein Quartier, allwo auch Baron Oxenstiern zugegen war. Denenselben proponirte der Chur-Mayntzische Abgesandte, der von Vorburg, *præmisso Titulo:* "Hochedle, Gestrenge, auch „Wohlgebohrne, Hochgeehrte Herren: „Ob wir wohl gerne gesehen, daß in diesem wichtigen Werck ein gantzes gemachet, und dasselbe auf einmahl vollständig zu seiner Richtigkeit gebracht worden, auch die Kayserlichen subscribirt, nachdem aber des Herrn General-Lieutenants Fürstliche Gnaden, wie auch die andern Kayserlichen Gesandte defectum Mandati vor sich angezogen, haben wir zu Bezeugung unserer friedfertigen Intention, und daß wir der Cron Schweden niemahls aus Händen gehen mögen, auch hierinnen nicht ermangeln, sondern diesen verglichenen Aufsatz subscribiren wollen. Wünschen zuförderst Ihrer Königlichen Majestät, sodann Ihro Fürstlichen Durchlaucht, wie auch Ihnen, viel Glück dazu. Und wie wir Sie zu versichern, daß an Seiten der Stände nichts ermangelt werden solle, wozu sie dieser Aufsatz verbindet; also wollen zu Sr. Fürstlichen Durchlaucht und sie wir uns versehen, daß auch an Ihnen daran kein Mangel seyn werde. Und weil das Werck dahin angesehen, damit das Heilige Römische Reich der Last und Beschwerung abkommen möge, und in einem und andern der Anfang mit der Execution gemacht werde, so in der Exauctoration der Militiæ, und Evacuation der vesten Plätze bestehet, also wolle man hoffen, es werde bey Sr. Fürstlichen Durchlaucht kein Mangel erscheinen, darum man denn gehorsamst bittet. Ubergab Ihnen hiermit den Aufsatz, und wie sie versichert, daß Sie „grossen Ruhm dadurch erlangeten; also „wünschte man ihnen nochmals viel Glück „und Seegen dazu, und wo man Ihnen et„was zu Dienst leisten könte, offerirten „sich die Deputirten dazu ꝛc.

Erskein antwortete: Præmiss. Tit. „Sie bedanckten sich, daß man die Mü„hewaltung genommen, sie zu besuchen, „und hätten mögen wünschen, daß die „Kayserlichen diesen Recess auch subscribiret. Weil Ihnen aber der Verzug gefallen, wollten sie es erwarten, und bäten, die Beförderung zu erinnern. Man könne sich versichert halten, was an Seiten Ihrer Königlichen Majestät, Sr. Fürstlichen Durchlaucht und sie versprochen, dem solle wohl nachgelebet, auch, nach der Kayserlichen erfolgenden Subscription, die Execution dergestalt vollzogen werden, daß der Stände Hoffnung nicht fehl geschlagen. Bedanckten sich, daß man dergestalt befördert, daß es so weit kommen, dieweil also Hoffnung, es werde das Römische Reich dermahleins in Ruhe gesetzet werden, cum oblatione. Uberreichten demnach dem Chur-Mayntzischen dasjenige Exemplar, so sie beyderseits, Erskein und Baron Oxenstiern, in der Deputirten Anwesenheit unterschrieben und besiegelten. Der von Vorburg sprach: Man verhoffe, die Kayserlichen Gesandten würden bald Resolution erhalten, und würden die Stände nicht unterlassen, sie täglich zu ersuchen, damit ein gantzes gemachet werde. Da sichs aber ja verweilen solte, als man dieses Orts nicht hoffe, so bitte man zu considériren, was die Stände gleichwohl gethan, und den Punctum Executionis also einzurichten, daß Hoffnung zu schöpffen sey, es werde das Werck zu seinem Stande kommen ꝛc. *Ille:* Wann die Kayserlichen nicht daran wollten, würde bey der Præliminar-Evacuation, Prag und Böhmen in keine Consideration können kommen. Alß der von Vorburg erwehnte, es wäre grosse Verzögerung bißhero, und zwar Schwedischer Seits, verspühret worden; gab Erskein als einen Schertz daran, er möchte nur nicht den Verzug anziehen, denn sonst werde die meiste Ursach auf ihn, dem von Vorburg, selbst kommen.

1649. August.

Die Formularien aber derer in vorherstehenden Paragraphis angeführten Stücke sind aus folgenden Anlagen zu ersehen; und zwar sub N. I. der von den Kayserlichen Gesandten gefertigte Entwurff zum Schluß-*Recess;* sub N. II. Endliches *Formular* des *Interims-Recessus;* sub N. III. *Formula Subscriptionis*, wie solche von den Kayserlichen Gesandten entworffen worden; dann sub N. IV. des Fürsten-Raths-*Conclusum* in puncto Subscriptionis.

1649. August.

N. I.

1649 August

Entwurff des Kayserlichen Formulars zum Schluß-Recess.

Wir Carl Gustav ꝛc.

N. I. Der Kayserlichen Project des Schluß-Recessus.

Bekennen hiemit und geben männiglich zu vernehmen, alß vermittelst Göttlicher Gnaden, nach lang gepflogenen Tractaten zu Oßnabrück und Münster in Westphalen, der allgemeine Friede in Deutschland so weit erhoben, publiciret, und von allerseits hohen kriegenden Theilen ratificiret worden, daß desselben würckliche Execution der Römisch-Kayserlichen Majestät, wie auch der Königlichen Majestät zu Schweden höchst commandirenden Generalitäten übergeben, und dieselbe sich zu erstbesagtem Ende anhero in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg eigener Person erhoben und eingefunden:

Daß hierauff zu würcklicher dessen Vollenziehung, nach reiffer Deliberation der Sachen, immittelst, und biß man der übrigen Puncten halber zum endlichen Schluß wird können gelangen, zu desto besser und zeitiger Erleichterung annoch obhabender schwehren Quartiers-Lasts, hier nachfolgender Puncten halber, in höchstbesagter Ihrer Kayserlichen und Königlichen Majestät Majestät Nahmen, mit Consens, Emrathen und Belieben der Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs anwesender Gesandten, ein ordentlicher Vergleich und Schluß, denselben also künfftig ungeändert dem Haupt-Recess einzuverleiben, getroffen worden, wie von Wort zu Wort hernach folgend zu vernehmen:

Inseratur Punctus Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum.

Item:

Punctus Satisfactionis Militiæ, Exauctorationis & Evacuationis veranlasseter Præliminar-Evacuation, und zwar, so viel die von denen Königlichen Herren Schwedischen besetzte Plätze betrifft, gegen Erlegung derer zu solcher Evacuation bedürfftiger und respective erforderter und verabredeter Königlich Schwedischer Militiæ Satisfactions-Gelder, also gleich, ohne weiterm Verzug oder Acceptation vorgenommen, fortgestellet, und von dato dieses Recess-Schlusses innerhalb 14. Tagen zu End gebracht werden. Die übrigen hierinnen enthaltene und verglichene Puncta aber alsdann erst ihre vollkommene Krafft und würckliche Execution erlangen, wann zuvor auch die zum gäntzlichen Schluß gehörige weitere Puncta, und unter denselben mit Nahmen auch die Designation der Restituendorum, nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken, ingleichen die Verzeichniß derjenigen Stände, welche zu baarer Bezahlung der vierdten Million concurriren und beytragen sollen, sondern auch die Real-Assecuration wegen der fünfften Million Rthlr. zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht, dem Haupt-Schluß einverleibt, und derselbe mit allerseits Subscription und Sigillation bekräfftiget werde.

Dessen zu wahrem Uhrkund und fester Haltung haben Wir diesen Interims-Recess mit Unsern eigenen Händen unterschrieben, und Unser Fürstlich Secret aufdrucken, und des Herrn Kayserlichen General-Lieutenants *Duc d'Amalfi* (Tit. tot.) Lbd. und Excellenz, von Dero Wir ein gleichlautendes Exemplar unter ihrer Hand und Secret empfangen, ausstreffern lassen. Geschehen in Nürnberg den -- Tag Monaths Augusti, im Jahr Christi 1649.

N. II.

1649. August.

N. II.

1649. August.

Dict. Norimb. d. 15. August. 1649. per Moguntinum.

Ferneres und endliches Formular, des Interims-Recessus.

N. II. Formular des Interims-Recessus.

Zu wissen: Alß vermittelst Göttlicher Gnaden, nach lang gepflogenen Tractaten zu Oßnabrück und Münster in Westphalen, der allgemeine Frieden in Deutschland so weit erhoben, publiciret, und von allerseits hohen kriegenden Theilen ratificiret worden, daß einige gewisse desselben Execution concernirende Puncten der Römisch-Kayserlichen Majestät, wie auch der Königlichen Majestät zu Schweden höchst commandirenden Generalitäten übergeben, und dieselbe sich zu erst besagtem Ende allhier in des Heiligen Römischen-Reichs-Stadt Nürnberg eigener Person erhoben und eingefunden; Daß hierauf zu würcklicher dessen Vollziehung, nach reiffer Deliberation der Sachen, immittels und bis man auch der übrigen Puncten halber zum endlichen Schluß wird können gelangen, zu desto besserer und zeitlicherer Erleichterung annoch obhabenden schweren Quartiers-Lasts, hernachfolgender Puncten halber in höchstbesagt Ihrer Kayserlichen und Königlichen Majestät Majestät Nahmen, mit Consens, Einrathen und Belieben der Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs anwesenden Gesandten, ein endlicher Vergleich und Schluß, denselben also künfftig ohngeändert, dem Haupt-Recess einzuverleiben, getroffen worden, wie von Wort zu Wort hernachfolgend zu vernehmen:

Erstlich, so viel die Restitutiones ex capite Amnestiæ & Gravaminum, welche Ihro Kayserliche Majestät in Dero Erb-Königreich, Fürstenthum und Landen zu thun haben, anbelanget, weiln Ihro Kayserliche Majestät dis Orts einem jeden dasjenige wiederfahren zu lassen, sich nochmahlen erbothen, wozu Sie der Friedens-Schluß in einem und andern verbindet; Alßo hat es dabey sein Verbleibens. Sodann Chur-Fürsten und Stände des Reichs betreffend, verbleibt es dabey, daß in dem puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum aus dem Instrumento Pacis, und nach desselben gesetzter Norma universali Terminorum a quo, regulis item tam generalibus quam specialibus, ohnpartheyisch, ohnaufhältlich und ohne Ansehen der Person, Religionen oder Iurium Petitorii, doch mit Vorbehalt derselben in puncto Amnestiæ, facta prius Restitutione, oder einiger anderer Exceptionen, wie sie Nahmen haben mögen, fürnemlich nach dem blossen facto Possessionis, Usus, Observantiæ & Exercitii, die Casus liquidi ab illiquidis zu separiren, und dergestalt zu förderister Richtigkeit zu befordern, daß die Casus liquidi, welche entweder im Instrumento Pacis specialiter und mit Nahmen ausgedruckt, oder doch unter denen Regulis Generalibus ohnverneinlich begriffen, sonderlich was in der Nähe und Kürtze der Zeit halber ohne das leichtlich abzurichten ist: Alß nemlich die in beyliegender Designation Lit. A. specificirte, noch vor den ersten, andern und dritten Termino Exauctorationis und Evacuationis erörtert und exequiret, in Entstehung dessen denen Restituendis noch vor Ausgang des letzten Termini Exauctorationis und Evacuationis erlaubet seyn solle, auf weitere Opposition oder Tergiversation der Restituenten, und wann dieselbe durch die Crayß-Ausschreibende Fürsten oder Executores zu der Schuldigkeit anderst nicht zu bewegen, mit und neben denselben oder durch ihre eigene Mittel, auch Hülffe nechst an Hand habender Kayserlicher, Königlich-Schwedischer oder anderer Waffen, und also manu militari sich zu restituiren und einzusetzen. Welche wiewohl militarische, doch rechtmäßige Execution, keines Weges für eine Contravention des jüngst zu Oßnabrück und Münster geschlossenen Universal-Friedens gehalten oder angezogen werden, und noch dazu die wiedersetzliche Restituentes allen daraus fliessenden Schaden und Unkosten zu ersetzen schuldig seyn sollen. Die übrigen aber, weilen propter multitudinem atque diversitatem Casuum, Difficultatem Probationum und Di-

1649. August. stantiam Locorum, alles in so kurtzem Termin nicht möchte können expediret werden, von dato dieses Recesses-Schlusses an innerhalb nechst folgender drey Monaten, ebenfals zur Richtigkeit und Execution gebracht, und alles dergestalt ohne Vorbehalt, Limitation, oder Remission ad Petitorium, vollzogen werden solten, daß keiner der ex- oder implicite darunter begriffen, sich alsdann zu beklagen haben möge, alles nach Inhalt des Instrumenti Pacis, der hierüber ins Reich publicirten Kayserlichen Edicten und darin in eventum contra morosos & quocunque modo renitentes verordneter ohnausbleibender und ohne Ansehen der Personen vornehmender Straffe. 1649. August.

Damit nun solches alles desto gewisser vollzogen und um so viel mehr beschleuniget werde, sollen von der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Gesandten gewisse Deputati, in gleicher Anzahl der beyden Religionen, zu solcher Erörterung und Richtigmachung des puncti Amnestiæ & Gravaminum verordnet, und gevollmächtiget werden, welche dieselbe unter Handen nehmen, auch so lange ohne einige Dissolution oder Avocation ihrer Herren Principalen und Oberen, beysammen allhier bleiben und actu continuo darinnen fleißig und eyferig progrediren wollen und sollen, bis die hier eingegebene Gravamina durchgangen, was liquidum, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten simpliciter ad exequendum, was aber propter defectum sive informationis sive probationis, item absentiam unius vel utriusque partis, diß Orts nicht geschehen kan, den Crayß-Ausschreibenden Fürsten, mit Einschliessung eingekommener Klagen oder Begehren, zu weiterer Erkundigung der Sachen und zugleich mit, nach deren Befindung, zur würcklichen Execution, welche alsdann ihr Amt hierunter fleißig zu verrichten wissen werden, möge überschicket werden.

Und solle hierunter weder von der Römisch-Kayserlichen Majestät noch jemand andern, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten oder Executoren einige Inhibition oder Einhalt nicht geschehen, vielweniger was bereits nach Inhalt des Friedens-Schlusses, Kayserlichen Edicten und dieses Recessus exequiret und restituiret, oder hiernechst noch weiter solcher gestalt exequiret und restituiret werden möchte, wieder aufgehoben, geändert, umgestossen oder darwieder einige Turbation gestattet werden, sondern vielmehr dabey geschützet, und was auf eine oder andere Weise seithero darwieder vorgangen, wie auch alle ein und andern Orts darwider eingewendete oder noch einwendende in ipso Instrumento Pacis, bereits verworffene und pro nullis declarirte Protestationes und Reservationes, viæ juris vel facti, nicht weniger alle wider den Friedens-Schluß lauffende Rescripta, Mandata oder Decreta, wie sie Nahmen haben mögen, hiemit cassiret und abgethan, und in vorigen Stand gesetzet seyn, alles bey obangezogenen dem Instrumento Pacis und Kayserlichen Edicten einverleibten Straffen.

Ferner ist verabscheidet worden, daß sowol der Königlich-Schwedischen Militiæ die Satisfactions-Geldere entrichtet, als die Abdanckung der Völckere und Quitirung der Plätze, alles dem Frieden-Schluß gemäß, vorgenommen und zu Werck gestellet werden solle. Und zwar folgender gestalt, daß zuförderist des Herrn Pfaltz-Grafens und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht, von jedes Crayses-Leg-Stadt Obrigkeit (darunter wegen des Ober-Sächsischen Crayses Braunschweig oder Magdeburg, nach der Ober-Sächsischen Crayß-Stände selbst eigen beliebender Option, solle verstanden werden) allezeit 10. oder 8. Tage vor jedwedern Termino vergewissert werden solle, daß auf dem ersten Termin 1800000. Rthl. auf dem andern Termin 600000. Rthl. und auf dem dritten Termin 600000. Rthlr. in derselben Gegenwart baar, ohne Abkürtzung eines oder andern Standes Quotæ, und zu hochgedachter Seiner Fürstlichen Durchlaucht absoluten Disposition fertig stehen, dieselbe auch sich weder um eines noch andern Standes Aus- und Nachstand zu bemühen haben sollen.

Und wird von denen ersten 1800000. Rthlr. vor allen Dingen und zwar in primo Termino abgezogen und decourtiret, was auf des Herrn Pfaltz-Grafens und Gene-

1649. August. Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht Befehl ein oder anderer Stand daran bereits würcklich baar bezahlet, wie auch, was aus denen Leg-Städten zur Reduction, Abdanckung oder sonst, auf besagtem ersten Termin erhoben worden. Ingleichen ist in denen dreyen Evacuations-Terminen jedesmahls nach desselben Proportion abzuziehen dasjenige, was in der Königlichen Majestät und Cron Schweden Nahmen, von hochgedachten Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht ein oder anderm Stand per modum Exemptionis, oder sonsten, vermöge ihrer eigenhändigen Quitung oder Disposition, bereits nachgelassen, oder noch möchte nachgelassen werden, welches alles von der vollkommenen Summa der 5. Millionen Rthl. nach Proportion der Terminorum Solutionis abzuziehen und darauf abzurechnen. Damit aber das übrige desto gewisser auch bey denen säumigen erhebt, und zu wege gebracht werden möge, haben des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht, an die Herren Generales und andere hohe Commendanten in denen 7. Craysen Ordre ertheilet, auf jedes der Herren Crayß Ausschreibenden Fürsten, und denenselben beygeordneter aus ihren Mit-Crayß-Ständen (welche sie von denen Ausschreibenden der andern Banck, oder andern ihren Mit-Crayß-Ständen hierzu selbst erwehlen, oder sich mit denenselben vergleichen mögen) Begehren von der unterhabenden Militia in der Anzahl, so viel als sie bedürfftig, auch an End und Ort, wohin sie solche gebrauchen werden, zu würcklicher Execution contra morosos herzugeben, und auf der Herren Crayß-Ausschreibenden Fürsten Begehren dieselbe wieder abzufordern. 1649. August.

Hierauf nun solle alsofort nach geschlossener dieser gantzen Handlung innerhalb 8. Tagen aus denen im Friedens-Schluß benannter 7. Crayse Läge-Städten, eine Million Rthlr. baar, jedoch von einem jedweden Crayse nicht mehr, als was sein Contingent zu denen drey Millionen austräget, entrichtet, und darauf alsobald, sowohl von Kayserlicher als Königlich-Schwedischen Theilen, zur Abdanck- und Abführung derer auf den ersten Termin, welcher ist der 14. Tag von dato dieser geschlossenen Tractaten, laut der Designation lit. A. verzeichneter Regimenter und Vestungen, (es wäre denn hierunter durch eine Particular-Convention an Königlich-Schwedischer Seiten mit den Herren Ständen, ihnen zum besten, und um zeitlicher Evacuation ihnen zugehöriger Plätze willen, sonsten etwas verabredet,) geschritten werden: gestalt dann auch ein gleichmäßiges bey dem andern und dritten Termin zu observiren, also daß in dem andern Termin auf beschehene Auszahlung der andern Million Rthlr. nach obiger Proportion der Crayse, in denen nächstfolgenden 14. Tagen hiemit bestimmt, mit Abdanck- und Abführung derer in der Designatione lit. B. und dem dritten Termino nach gleichmäßiger Erlegung der dritten Million Rthlr. wieder in denen nächstfolgenden 14. Tagen hiemit verordnet, nach Ausweiß der Designation lit. C. specificirte Regimenter und Vestungen, mit gleichmäßiger Abdanck- und Abführung verfahren, also alles a dato dieser geendigten und unterschriebenen gantzen Handlung innerhalb 6. Wochen vollkommlich abgerichtet, und darbey insonderheit von Chur-Fürsten und Ständen dahin gesehen und laboriret werden solle, daß mit Auszahlung der Gelder der Exactoration und Evacuation keine Hinderung geschehen möge.

Und werden Ihro Kayserliche Majestät die verglichenen 200000. Thlr. auch zu dreyen Terminen, und nahmentlich, weil das Königreich Böheim, ausserhalb der Stadt Eger, præliminariter oder in antecessum zum Voraus, der Guarnisonen und Einlägerung entlediget werden sollen, dafür an denen 66666⅔ Rthlr. in specie die zwey Drittheil als gleich, und dann der übrige Drittheil bey Enträumung der Stadt Eger in primo Termino, ferner im andern Termin mit 66666⅔ Rthlr in specie acht Tage vor des Marggrafftums Mähren, und wieder mit 66666⅔ Rthlr in specie acht Tage vor der Schlesischen Fürstenthümer Evacuation, richtig abstatten und auszahlen lassen.

Dieser

1649. Augusti. Dieser nunmehr auf obangedeuteten Weg verglichenen Königlich-Schwedischen Militiæ gehörigen Satisfactions-Geldern, Abdanckung und Evacuation solle also kräfftig ohne einige vorgeschützte Hinderung von allen Theilen würcklich nachgelebet werden; Dabey aber weiters zuförderst beliebet und verabredet worden, daß gleich alsofort nach dieser Puncten Richtigkeit und Subscription, folgende Plätze, in Beyseyn jedes Theils Commissarien, auf das eheste, als es propter distantiam locorum seyn kan, zuförderst gegeneinander ausgewechselt, und dann jedesmahls an beyder Theile höchst commandirende Generalitäten, welche biß an den andern Termin allhier zu verbleiben obligirt seyn sollen, Gewißheit gegeben werden. 1649. Augusti.

Nehmlich:

Prag	gegen	Augspurg.
Ober-Pfaltz von beyden Theilen, ausserhalb Weyden, so viel Ihro Churfürstliche Durchlaucht in Bayern zukommt.		Unter-Pfaltz. Memmingen. und Sultzbach.
Donauwerth	gegen	Albeck. Hornberg. Schiltach.
Rheinerschantz	gegen	Aurach.
Uberlingen	" "	Lindau.
Maynau	" "	Asperg.
Langenarch	" "	Wildenstein.
Tabor und Leutmeritz	gegen	Regenspurg.
Brandeiß	" "	Wültzburg.
Konobist, und andere Böhmische Plätze, ausserhalb Eger,		Weissenburg.

Nach sothaner Plätze Auswechselung und Ubergebung an jedes vorigen rechtmäßigen Besitzern und Herren, sollen alsdann sowohl die Abdanckung der Regimenter, als Evacuation der Plätze, vermöge obbesagter Designation, also förderlich und ohnaufgehalten zu Wercke gerichtet werden, daß deßhalben wegen des andern und dritten Termins kein Verzug entstehen, sondern alles auf obbestimmte Tage und Zeit, denen verglichenen Terminen nach, ohnfehlbarlich vollzogen werden möge.

Ob auch wohl wegen der übrigen zwey Millionen in der Friedens-Execution einige Disposition enthalten; jedoch ist aus einmüthigem Belieben, sowohl zu desto schleunigerer Beförderung der Evacuation und Exauctoration, als Ringerung der Real-Assecuration hiemit verabredet worden, daß auch die vierdte Million solle beygetragen werden, zu welcher dann die meisten Stände der Ober-Sächsisch-Nieder-Sächsisch- und Westphälischen Crayse, wie auch etliche, so aus denen vier Oberen Crayse die schwehre Krieges-Last so continuirlich nicht getragen, laut einer absonderlich verglichenen Specification, dero gebührendes Contingent zu der vierdten und fünfften Million innerhalb der dreyen obgedachten Exauctorations- und Evacuations-Terminen zusammen bringen, und auf des Herrn Pfaltzgrafen und Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht Assignationen, auszahlen, welche doch hinwiederum hierunter ein mehrers nicht, als allein die vierdte Million, zusammen zu bringen verstanden haben, und die fünffte Million auf Real-Assecuration ausgestellet verbleiben lassen wollen; da dann hingegen die bey solchen Ständen, bevorab in den Ober-Sächsisch- Nieder-Sächsisch- und Westphälischen Crayse befindliche Regimenter, alsbald nach erlegten ihrem völligen Contingent zu der vierdten und fünfften Million,

und

1649. Augusti. und also auf zeitliche Abstattung noch vor denjenigen Terminis, darinnen sie sonsten mit der Exauctoration gesetzet, abgedancket; die Guarnisonen aber in denen Terminen, und in der Ordnung, wie in obgemeldten hiebey gefügten Designationen enthalten, oder auch, wie mit Sr. Fürstlichen Durchlaucht sich ein- oder anderer Stand darum absonderlich, zu desto zeitlicherer Evacuation seiner Plätze, vergleichen möchte, abgeführet werden sollen, und was also geschlossen oder verglichen wird, sollte nicht anders, als wann es diesem Recess einverleibet, kräfftig und gültig seyn, massen dann auch sowohl dieses als was sonsten wegen der Satisfactions-Gelder in diesem Recess statuiret und verordnet, keinesweges von jemanden vor eine Contravention des Friedens anzuziehen, und künfftig angezogen, sondern als ein freywilliger Schluß gehalten werden solle. 1649. Augusti.

Was aber an solchen zwey Millionen über dieses, was von denen besagten Crayssen und Ständen obgedachter maßen daran erleget, noch rückständig verbleiben wird, werden Chur-Fürsten und Stände, was ein oder anderer an der vierdten Million restiret, von dato der letztern Evacuation innerhalb 6. Monathen, und die fünffte Million von besagter letzten Evacuation innerhalb 12. Monathen in denen verordneten Lege-Städten bezahlen.

Dabey dann Se. Fürstliche Durchlaucht sich per expressum reserviret und vorbehalten, sich der wegen dieser vierdten oder fünfften Millions-Restanten an die Stände begehrter Real-Assecuration nicht zu begeben, mit Dero weitern Erklärung, daß gemeldte realis Assecuratio ante primum Terminum Exauctorationis & Evacuationis richtig gemachet, und sodann erst alles dasjenige, was in diesem Recess geschlossen, seine vollkommene Krafft erlangen auch seinen Effect haben solle.

Worbey auch auf Königlich-Schwedischer Seiten noch ferner ausdrücklich vorbehalten wird, daß, was vermöge einiger zwischen den Ständen und denen Königlich-Schwedischen Herren Generalen und Obristen getroffenen Vergleiche, an Verpflegung restiret, und in Beysein beyderseits Commissarien kan erwiesen werden, bey jeder Guarnisons-Evacuations-, und jedes Regiments Abdanckungs-Termin abgestattet werden solle.

Hierauf nun solle die in puncto Satisfactionis Militiæ, Exauctorationis & Evacuationis veranlaßte Præliminar-Evacuation, und zwar, so viel die von der Königlich Schwedischen Soldatesque besetzte Plätze betrifft, gegen Erlegung derer zu solcher Evacuation erforderter und verabredeter Königlich-Schwedischer Militien Satisfactions-Gelder, also gleich ohne allen weitern Verzug oder Exception fürgenommen, fortgestellet, und von dato dieses Recess-Schlusses innerhalb 14. Tagen zu Ende gebracht werden: die übrigen hierinne enthaltene und verglichene Puncte aber alsdann erst ihre vollkommene Krafft und würckliche Execution erlangen, wann zuvor auch die zu gäntzlichem Schluß gehörige weitere Puncte, und unter denenselben mit Nahmen auch die Designation der Restituendorum, nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken, ingleichen die Verzeichniß derjenigen Stände, welche zu baarer Bezahlung der vier Millionen concurriren und beytragen sollen, sodann auch die Real-Assecuration wegen der fünfften Million Rthlr. zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht, dem Haupt-Schluß einverleibet, und derselbe mit allerseits Subscription und Sigillation bekräfftiget werden.

Dessen zu wahrer Uhrkund und Festhaltung haben wir zu End benannte hierzu Gevollmächtigte diesen Interims-Recess mit Unsern eigenen Händen unterschrieben, auch unsern angebohrnen Pittschafften verfertiget, und für Chur-Fürsten und Stände zu Handen des Chur-Mayntzischen Reichs Directorii, allermassen von Hochlöb-

1649. August. lich gedachten Chur-Fürsten und Stände wegen, Wir ein gleichlautendes Exemplar unter Dero hierzu Deputirter Hand-Unterschrifft und Sigillation empfangen, ausgeliefert. Geschehen in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg, den $\frac{18}{28}$ Tag Monaths Augusti im Jahr CHristi 1649.

N. III.

Formula Subscriptionis, wie solche von den Kayserlichen Gesandten entworffen worden.

N. III. Kayserliches Project zur Subscription der Stände.

Und wir des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Räthe, Bothschafften und Gesandte bekennen, daß diß alles mit unserm guten Wissen und Genehmhalten also, wie vorstehet, gehandelt, abgeredet und geschlossen worden: so wir auch im Nahmen unserer gnädigsten und gnädigen Herren und Oberen, stet, vest, und ohnverbrüchlich zu halten, auch Ihro Römisch-Kayserlichen Majestät, Unserm Allergnädigsten Herrn, der fünff Millionen halber, so der Königlich-Schwedischen Militiæ zu bezahlen, Unseren Herren Principalen, vermöge Frieden-Schlusses, obliget, gäntzlich schadloß zu halten, hiemit und in Krafft diß versprechen, und zusagen thun, getreulich und ohne Gefährde. Und haben im Nahmen unser aller diesen Recess besiegelt und unterschrieben von wegen eines sämtlichen Chur-Fürstlichen Collegii.

N. IV.

Fürsten-Raths-Conclusum in puncto Subscriptionis.

Sabbathi d. 28. Augusti Anno 1649.

N. IV. Fürsten-Raths-Conclusum.

Auf vorgangene abermahlige Berathschlagung der Quæstionen, ob und welcher gestalt der von den Königlich-Schwedischen projectirte Schluß-Recess über die Puncta Exauctorationis, Evacuationis & Solutionis Suedicæ Militiæ, und übrige Execution des Friedens, pro nunc, biß zu Erfolgung der Herren Kayserlichen Subscription, a Statibus zu subscribiren seyn möchte, haben die Majora des Fürsten-Raths gegeben; sintemahl in demselben löblichen Rath solche Subscription allbereits den vorigen Tag von den mehrern nöthig erachtet worden, daß demnach dieselbe noch den heutigen Tag unfeilbahrlich, und zwar quoad Quæstionem quomodo? von denen darzu in den drey Reichs-Räthen den 26. hujus benenneten Herren Deputatis nomine omnium Statuum sine distinctione Collegiorum zu vollziehen, zu dem Ende in fine Recessus von dem Dato die Clausula, daß solche Herren Deputirte im Nahmen der gesamten Chur-Fürsten und Stände den Recess unterschrieben, auch deren Subscription eben die Krafft haben sollte, als wenn sämtliche Stände dieselbe selbst verrichtet hätten, zu setzen, sodann dieser Schluß unverlängt an die Herren Kayserlichen zu überbringen, und ihnen die in Votis vorkommene Rationes (deren man bey vorgehender Re- & Correlation gegen die Herren Kayserlichen in specie zu gedencken,) vorzustellen wären, warum die von den Herren Kayserlichen begehrte Clausula der Schadloßhaltung, bey besagter Subscription zu præteriren seyn möchte ꝛc.

1649. August.

§. XX.

1649. August.

Der Reichs-Stände Deliberation über die Repartition der Satisfaction-Gelder.

Montags den 20. August. kamen die Reichs-Collegia Morgens um 8. Uhr zusammen, und gieng das Conclusum dahin: Daß mit denen Königlich-Schwedischen zu reden, 1) wann ein Stand seine Portion zu der 4ten und 5ten Million entrichte, daß er alsbald seiner einquartierten Völcker, auch aller Contribution sollte entnommen werden, und seine Plätze wieder bekommen. 2) Hätten die vermögende Chur-Fürsten und Stände zu sehen, daß sie ihr gantz Contingent zu der 4ten und 5ten Million aufbrächten, welches dann also unter die Stände der 7. Crayse einzutheilen, so nicht könnten aufkommen. Dahero wäre 3) per Deputatos eine Repartition zu verfertigten. Dazu dann benennet, aus dem Chur-Rheinischen Crayß Chur-Maynz und Chur-Cölln; aus dem Ober-Sächsischen, Sachsen; aus dem Fränckischen Crayß, Bamberg, Brandenburg-Culmbach und Nürnberg; aus dem Schwäbischen, Costnitz, Würtemberg und eine Reichs-Stadt. Aus dem Westphälischen, Chur-Cölln, ratione Münster. Aus dem Nieder-Sächsischen, Braunschweig-Lüneburg; aus dem Ober-Rheinischen, Stifft Straßburg und Franckfurth. Es sollte 4) unverzüglich der Punctus Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum vorgenommen, und dazu gewisse Deputirten von beyden Religionen bestimmet werden. So hätte man auch 5) die Herren Kayserlichen zu erinnern, sie möchten mit denen Königlich-Schwedischen die Listam Exauctorationis & Evacuationis aufs eheste richtig machen. Die Real-Assecuration 6) betreffend, hoffe man, die Königlich-Schwedischen würden ihrem Begehren nicht simpliciter inhæriren, sondern durch bewegliches Zusprechen zu divertiren seyn, weil die Stände sich also angegriffen, und die 4te Million auch vor der Zeit abtragen wollten ꝛc.

Diesem Schluß zu folge, verfügten sich die Reichs-Deputirte selbigen Nachmittag um 4. Uhr zu den Schwedischen Gesandten Erskein und Oxenstiern, und geschahe durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten Mehl, dieser Vortrag: „Nachdem in dem Interims-Recess, so am verwichenen Sonnabend von Seiten der „Stände vollzogen worden, unter andern „enthalten, daß die 4te Million Reichsthaler der Königlich-Schwedischen Soldatesque Satisfaction, bey der Abdanckung noch, auch beyzutragen, und solche unter die Stände des Reichs einzutheilen, so wäre man heute Vormittag in denen Reichs-Collegiis beysammen gewesen, die Sache erwogen, und befunden, daß es unter den Ständen wegen der Austheilung grosse Weitläufftigkeit würde geben, dannenher dann am besten, und aus dem Werck zu gelangen, am füglichsten gehalten, wann es bey Sr. Fürstlichen Durchlaucht dem Herrn Generalissimo zu einer solchen Erklärung und Resolution zu bringen, daß derjenige Stand, welcher seine Portion nicht allein zu der 4ten, sondern auch zu der 5ten Million würde beytragen, nicht allein alsbald von aller Einquartierung und ferner Verpflegung der Völcker solle befreyet werden, sondern auch seine annoch mit Schwedischem Volck besetzte Plätze sobald wieder erlangen. Dieweil nun dieses ein Mittel, dadurch jeder veranlasset würde, sein äusserstes zu thun, und solcher gestalt nicht allein die 4. Millionen, sondern auch ein gut Theil von der 5ten Million dürffte aufgebracht werden; So ersuche man sie, die Königlich-Schwedischen, sie wollten bey des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlauchten, und auch vor sich selbst, es „dahin richten, damit dieser Vorschlag be„liebet, und genehm gehalten würde.„

Durch den Præsident Erskein, wurde, nachdem sie sich mit einander unterredet hatten, der Vortrag kürtzlich wieder holet, und auf Relation an Se. Fürstliche Durchlauchten den Herrn Generalissimum gestellet, dabey gleichwohl so viel angedeutet, daß sie dieses Mittel nicht uneben, sondern vor einen Cuneum hielten, desto eher die Gelder aufzubringen ꝛc. Sie eyleten, weil zu Sr. Fürstl. Durchlaucht sie erfordert waren: der Baron Oxenstiern erwehnete Discours-weise, nachdem man aufgestanden, er hielte dafür, der Herr Generalissimus werde damit zufrieden seyn.

1649. August

Vor seine Person aber sehe er dieses Dubium, wann sie, die Schwedischen, solcher gestalt die Völcker abdanckten und abführten, und die Plätze restituirten, daß hingegen die Kayserlichen ihre Soldatesque auf den Beinen behielten, ꝛc. Darauf wurde geantwortet, daß sodann Ihro Kayserliche Majestät ebener massen abdancken müsse; deßwegen sich zu vergleichen sey.

Des folgenden Tags, um 8. Uhr, kamen der Chur-Fürsten und Stände Gesandte auf dem Rath-Hause zusammen, es wurde aber mehrers nichts verrichtet, als daß man sich wegen der Personen verglich, welche den *Punctum Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum* sollten vornehmen. Nachdem nun Evangelischen theils sich bereits Chur-Brandenburg, Braunschweig-Lüneburg und Nürnberg, bey solcher Deputation befunden hatten, ehe die Sachsen-Altenburgischen Gesandten sich zu Nürnberg eingestellet, diese aber, theils wegen des bey den Friedens-Tractaten ehehin geführten Directorii sich dessen nicht begeben, auch dem Chur-Brandenburgischen, als der Reformirten Religion beygethan, das Directorium nicht überlassen werden wollte, indem es leicht Casus abgeben möchte, davon die Evangelischen ad partem zu deliberiren; Wesembeck hingegen, als Chur-Brandenburgischer, ohne Offension nunmehr davon nicht wohl zu excludiren war: So ergriffen die Altenburgischen dieses Mittel, daß sie vorschlugen, es werde nicht undienlich seyn, daß man etwa ein paar Personen, als Mediatores gebrauche, wann paria Vota ausfallen sollten. Welches sich sowohl die Catholischen als Evangelischen belieben liessen. Also wurde von Seiten der Catholischen dazu der Chur-Cöllnische, Graff von Fürstenberg, und Evangelischer seits der Chur-Brandenburgische, Wesembeck, benennet, welche solches als Mediatores auf sich nahmen. Zu *Deputatis* aber wurden Catholischen theils verordnet, Chur-Maynz, Bayern, Bamberg und Regenspurg. Wegen der Evangelischen, Sachsen-Altenburg, Braunschweig, Würtemberg und Nürnberg.

1649. August

Der Fürstlich-Würtembergische Abgesandte referirte darneben, daß ihm Erskein gesagt, es wären des Herren Generalissimi Fürstliche Durchlauchten mit der Stände gestriges Tags gethanem Vorschlage zufrieden, daß nemlich derjenige Stand, so seine Portion zu den beyden letztern Millionen Rthlr. würde abtragen, hingegen seiner Völcker und derselben Verpflegung befreyet werden, auch seine Plätze wieder bekommen solle. Welche Erklärung schrifftlich solle ausgestellet werden ꝛc.

§. XXI.

Reichs-Deliberation über den punctum Reparationis & Realis Assecurationis.

Montags den 27. August. wurde im versammleten Reichs-Rath referiret, wie die beyden Schwedischen Gesandten, Erskein und Oxenstiern, bey dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio beschwerend angebracht, daß sie wohl sähen, welcher gestalt die Kayserlichen Gesandten mit Subscription des Præliminar-Recessus zurück hielten, unter dem Vorwand, ob wäre die Kayserliche Resolution nicht eingelangt: Dannenhero Schwedischer seits bedinget werden müste, wofern solche Subscription, nicht vor Ausgang dieses Monaths noch geschehe, könnte nochmahls die Abdanckung und Abführung der Völcker innerhalb 6. Monath nicht erfolgen. So wollte auch 2) die Nothdurfft erfordern, daß die Stände ohne Verzug wegen der Repartition der 5ten Million Reichsthaler sich verglichen. 3) Würde man sich erinnern, daß sie, die Königlich-Schwedischen, eine *Real-Assecuration* wegen der 5ten Million zur Schwedischen Militiæ Satisfaction bedinget. Dieweil nun solche auch zur Perfection zu bringen, wollten sie solches erinnert haben, dahin stellend, wie sich die Stände deßwegen vergleichen würden. Hielten aber dennoch dafür, es werde Kayserliche Majestät Ihro nicht zuwieder seyn lassen, weil Sie ohne diß der Cron Schwede so lange Großglogau wolle in Handen lassen, biß Franckenthal evacuiret, daß Großglogau (dabey sie nicht gemeldet, ob sie allein die Stadt, oder auch das Fürsten-

thum

1640. August. thum meynten) der Cron Schweden loco Assecurationis verbleibe, biß die 5te Million Rthlr. bezahlt ꝛc.

Uber diese 3. Puncta wurde nun ordentlich in den Reichs-*Collegiis* deliberiret, nachmahls zwischen denselben gewöhnlich re- und correferiret, und sich dieses Schlusses verglichen: „Zwar so viel den ersten „Punct anbelanget, wofern der Kayserli- „che Courier heute nicht sollte ankommen, „wären morgendes Tages die Herren Kay- „serlichen zu belangen, weil sie die Gefahr „sähen, so den Ständen, ja Ihro Kayserl. „Majestät Lande selbsten, aus dem Verzug „obschwebeten, und dieselben gleichwohl „von dem Kayserlichen Hoff die Nachrich- tung, es werde Kayserlicher Majestät ge- wierige Resolution erfolgen: Alß möch- ten sie auch ihres Theils den von seiten der Stände allbereit am Sonnabend 8. Tage vollzogenen Recels subscribiren. Die- weil aber auch sich noch einig Obstaculum wegen der Chur-Bayerischen Subscripti- on finde, nachdem Chur-Pfaltz den Titul und Waapen des Ertz-Truchsesses, nun- mehr nicht allein so lange führen wolle, biß Sr. Churfürstlichen Durchlauchten von Kayserlicher Majestät ein ander Reichs- Ertz-Amt und Waapen assigniret, wie sie bißhero allein begehrt, sondern sich auch deß- sen so lange gebrauchen wolle, biß sie zu der Unter-Pfaltz vollkömmlich restituiret, und aber dieses ein neu Begehren, darüber der Chur-Bayerische Abgesandte, so bey Sr. Churfürstlichen Durchlaucht vorige Tage zu München gewesen, keine Resolution ein- holen und mitbringen können, so solle man den Schwedischen Generalissimum per Deputatos ersuchen, Se. Fürstl. Durch- laucht wolle sich bey Chur-Pfaltz interpo- niren, damit es hierinn keinen Aufenthalt gebe. Bey dem andern Punct verstehe man, daß die Königlich-Schwedischen selbst eine Repartition entworffen, dabey auch annectiren wollten, welcher Stand sein gantz Contingent zu der 4ten und 5ten Million würde abtragen, solle seine Plätze alsbald wieder bekommen, und aller Ein- quartierung und Contribution benom- men werden. Solche Repartition wäre nun von ihnen zu begehren, und sodann oh- ne Verzug darinn ein Schluß zu machen. Anreichend den 3ten Punct, so stehe zu ver- suchen, ob Königlich-Schwedischer seits

Conclusum Imperii in puncto Realis Assecura- tionis.

von der *Real-Assecuration* wollte abge- standen werden. Dieweil aber solches fast nicht zu hoffen, wie auch nicht, daß Kayser- liche Maj. sich zu Præstirung solcher Real- Assecuration durch Großglogau ver- stehen dürffte, demnach aber der Kayser- liche Herr General-Lieutenant, Duc d'A- malfi, sich gegen den Chur-Cöllnischen Abgesandten, Herrn Grafen von Fürsten- berg, vernehmen lassen, es wären wol in den Spanischen Nieder-Landen, und in specie zu Antorff, Kauff Leute, welche denen Ständen des Reichs auf Versicherung, ein Million Reichs-Thaler vorsetzten; Alß wären Se. Fürstliche Gnaden zu ersuchen, ob sie durch eine eigene Staffette wollten hierinn eine gewisse Nachricht einholen, und Vermittelung treffen: Weil doch der beste Weg durch baare Mittel aus dem Werck zu gelangen.

1640. August.

Dieses Conclusum wurde selbigen Nachmittag um 4. Uhr, dem Schwedischen Generalissimo, durch die Ordinari-Reichs-Deputirte hinterbracht, und dabey von dem Chur-Mayntzischen Gesandten, Mehl, der Vortrag dahin gethan: „Was Se. Fürstliche Durchlauchten „heute an ihn, als das Reichs-Directo- „rium, bringen lassen, solches wäre der „Chur-Fürsten und Stände Gesandten „referiret, auch vermittelst ordentlicher „Deliberation und Umfrage erwogen, und dahin sich vernommen worden, weil die Herren Kayserlichen des Couriers alle Stunden erwarten, so hätte man auch die Hoffnung, derselbe werde nunmehr ohnver- länget sich einstellen. Dieweil aber, wie Se. Fürstliche Durchlauchten wissend, sich der Pfältzischen Sache halber noch einige Irrungen befünden, und selbige die Chur-Bayerischen Abgesandten von der Subscription des Recessus abhalten wol- ten, die Discrepanz auch Sr. Fürstlichen Durchlauchten guter massen bekandt, (wie dann solche kürtzlich berührt wurden) als ersuche man Se. Fürstliche Durchlauchten, sie wollten sich ihres hohen wohl vermögen- den Orts, interponiren, und denen Chur- Pfältzischen Abgesandten zusprechen, damit von diesem ihrem Begehren abgestanden werde.

Der Schwedische Generalissimus antwortete hierauf selbst: „Er müsse mit

1649. August. „nicht weniger Verwunderung vernehmen, „daß die Herren Kayserlichen, da sie nur „4. Tage Dilation gesucht, nunmehr wiederum 10. Tage verstreichen lassen, mit dem Vorwand, daß der Kayserliche Courier mit der Resolution nicht eingelanget. Könne es nicht anders deuten, als daß es Kayserlicher seits ein vorsetzlicher gesuchter Verzug, welcher ihm zu einer andern Resolution bringen werde, wie heute durch den Præsidenten Erskein mit Rationibus würde eröffnet worden seyn. Die Intention müsse ja seyn, daß diejenigen, so bey diesen Tractaten sich befinden, so lange mit Schimpf sollten sitzen, und doch nichts ausrichten. Weil nun solches zu verspühren, müsse er auch eine andere Resolution ergreiffen, und die Winter-Quartier, wofern noch diesen Monath die Subscription nicht erfolge, ausschreiben. Was wegen der Pfältzischen Sache vor Zweiffel eingefallen, wäre Ihm wohl bekannt, er hätte auch itzo 2. Stunden lang die Chur-Bayrischen Abgesandten bey sich gehabt, und mit ihnen sich verglichen, daß dahero wegen der Kayserlichen Subscription kein Aufschub oder sonst einige Hinderung nicht zu nehmen wäre, wolle das gantze Werck fleißig recommendiret und ersuchet haben, es möchten die Stände nicht allein die Herren Kayserl. zur Subscription bewegen, sondern auch diejenigen Puncta, so vermöge des subscribirten Recessus zu erledigen, als da sey, der punctus Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum: wiederum die Repartition zwischen den Ständen auf die 4te Million: imgleichen die Real-Assecuration der 5ten Million halber, vollend zur Endschafft und Richtigkeit bringen.„

Deputati regerirten: „Man vernehme gern, daß die Obstacula wegen der „Pfältzischen Sache, vermittelst Sr. Durchlaucht Cooperation, also bey seit geschaffet worden. Man wolle nicht unterlassen, wofern heute der Kayserliche Courier nicht anlange, morgendes Tags die Kayserlichen dieses Orts zu ersuchen, weil sie allbereit von Kayserlichen Hoffe die Nachricht, es werde von Ihro Kayserlichen Majestät gewierige Resolution einlangen, sie möchten sub spe rati zur Subscription schreiten. Zur Repartition der 4ten Million wäre allbereit geschritten, und bald daraus zu gelangen, man vernehme aber, daß Se. Fürstliche Durchlauchten allbereit einen Aufsatz verfertigen lassen, bitte dahero um Communication, und wolle sodann erwegen, was dabey zu thun. Den punctum *Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum* hätte man von seiten der Deputirten unter handen, und wollte solchen befordern. So viel aber die Real-Assecuration betreffe, verhoffe man, die Hoch-löblichste Cron Schweden und Se. Fürstliche Durchlaucht werde Chur-Fürsten und Stände damit verschonen, in Betrachtung, daß da man vorhin allein 18. Tonnen Rthlr. baar erlegen sollen, man sich nunmehr zu 40. Tonnen baares Geldes bewegen lassen. Würde also keine Ursach seyn, den Ständen wegen der 5ten „nicht zu trauen, welche doch gewiß mit der „Zahlung würden einhalten.

1649. August.

Der *Generalissimus* duplicirte in diesen Formalien: „Ich vernehme gern, „daß sie denen Kayserlichen wollen zu reden, als die vorsetzlich das Werck aufhalten. Ihr Herren de vestro corio luditur: Wann ihr es nicht macht, wie bey dem Frieden-Schluß, so kommt ihr nicht heraus, noch mit den Kayserlichen zu rechte. Derselbe sagte dabey ferner: Er habe allbereit eine Repartition verfertigen lassen, so dem Reichs-Directorio annoch heute solle zugeschickt werden. Von der Real-Assecuration, der 5ten Million halber, könne er nicht abstehen, aus den Motiven, so der Præsident Erskein werde vorgestellt haben, und müsse er auf Ihro Königlichen Majestät Securität sehen. Lt. Mehl erwiederte: „Se. Fürstliche Durchlauchten würden doch vertrösteter massen in der Schrifft, so man erwarte, sich dahin erklären, daß, welcher Stand seinen gantzen Antheil zu der 4ten und 5ten Million bezahle, der solle seine besetzte Vestungen restituirt bekommen, und aller Einquartierung und „Contribution ferner befreyet seyn.„ Der *Generalissimus* antwortete hierauf: „Er lasse dieses auf das Universal-Werck „und die Termine, so noch zu setzen, ankommen, wer seine gantze Quotam bezahle, wäre billig, daß er seine Orte hingegen wieder bekomme, und von ihm die Völcker abgeführet würden, allein es stehe bey ihm, von wem er das Geld wolle begehren und annehmen. Werde sich gleichwohl gegen

jedem,

1649. August. jedem, der mit ihm absonderlich deswegen „tractiren wolle, also bezeigen, daß er nicht „Ursach habe, sich zu beschweren.„ Lt. Mehl: „Dieses Mittel solle eben der eu„neus seyn, daß die Stände desto williger so viel beyzutragen, daß die 4te Million zusammen gebracht werde, darzu noch ein und ander möchte Mittel schaffen, wann er die „angedeutete Erleichterung sehe.„ Der *Generalissimus*: Aus der Schrifft werde man sehen, was ihre Meynung ꝛc. 1649. August.

§. XXII.

Relation des Chur-Bayerischen Gesandten, wegen der Subscription des Recessus.

Weil nun immittelst der Chur-Bayerische Gesandte, Dr. Oexlein, von München wieder zurück gekommen war, um seinen Herrn, den Churfürsten, zur Subscription des Recessus zu bewegen; So erstattete selbiger, im Reichs-Rath, seine Relation über die gehabte Verrichtung folgender gestalt: Demnach sichs mit der Subscription des Interims-Recessus, theils an der Kayserlichen Clausula reservatoria, und theils an dem, von Pfaltz affectirten Prædicat, gestossen, hingegen der Schwedische Resident Erskein, mit ihnen, denen Bayrischen, recht rühmlich agiret habe, auch mit ihnen, wegen der Pfältzischen Ratification, Renunciation und Declaration, (welche ad interim, und biß zu Erlang- und Ertheilung anderer Titul und Wappen von Kayserlicher Majestät bey Chur-Maynz zu deponiren wären, wie nicht minder über das Formular des dagegen gehörigen Depositions-Scheins einig worden wäre, auch die Vertröstung geschehen sey, daß, wann Ihro Churfürstliche Durchlauchten zu Bayern, nichts in essentialibus mutirten oder addirten es die Pfältzischen Gesandten dabey würden bewenden lassen; Alß wäre er mit der Stände Requisitorialien, nacher München geritten, daselbsten alles beweglich repræsentiret, und von Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht, nebst Ablegung gewöhnlicher Curialien, dahin verabscheidet worden: Obwohln sie genugsahme Ursache, viel zu difficultiren gehabt, indem ein guter Theil der Pfältzischen Prætensionen, contra Instrumentum Pacis gelauffen sey; So hätten sie doch Schweden und Pfaltz, wie auch denen Ständen zu Ehren, gewichen, und noch über dieß den von Wantzenau, nach den Kayserlichen Hoff gesandt, und Ihro Majestät mit einem Hand-Schreiben ersuchet, dem bono Publico, ratione mehr-ermeldter Subscription auch etwas zu schencken; Pfaltz suche, was ihm ex Instrumento gebühre, dessen sey Bayern auch nicht zu verdencken, dahero hoffentlich die Additio, was wegen des Superioris Palatinatus bey künfftigem Fall denen Allodial-Erben zum besten versehen sey, niemand entgegen seyn könnte, zudem die Verweigerung dessen, einem Voto captandæ mortis nicht unähnlich wäre. Nicht minder, und weilen man in der Ober-Pfaltz auf das Exercitium Religionis ad Statum Anni 1624. dringe, hingegen ein anders, vermöge übergebener Information, in Westphalen pacificiret worden sey; Also würde man auch diese Addition nicht difficultiren; Zu Münster hätte man die specialem Guarandiam, in Ermangelung der Pfältzischen Gebrüdere Renunciation, von seiten Bayern fahren lassen; Dahero werde denen Ständen nicht zuwieder seyn, an dieselbe, doch glimpflich, zu schreiben, ihnen, zu acceptirung des Frieden Schlusses, & ad præstandum præstanda, ein Jahr zu præfigiren, und sie dabey zu warnen, daß nach Verfließ- und Entstehung dieser Gebühr sie des aus dem Frieden habenden Genusses und Beneficiren unfähig erkläret werden würden.

Sie, die Bayerische Gesandte, hätten dem Schwedischen Gesandten Erskein, biß referiret, und wäre circa Renunciationem, mit ihm verglichen, biß aufs Reservat der Succession, da man entweder beydes auszulassen oder einzurücken vorgeschlagen habe, und fiele Ihrer Durchlauchten die Pfältzische Opinatreté wegen des Titels und Wapens, dahero desto schmertzlicher, weilen sich Ihro Durchlauchten der Chur-Fürsten zu Pfaltz, nicht allein gegen den Graffen von Nassau, sondern auch gegen Ihro Kayserliche Majestät bey der geschehenen Submission, erkläret habe, beydes gar zu quitiren, gegen Hessen Cassel aber declarirt habe, den Titul länger nicht,

1649. August. nicht, als biß sie mit dem Ertz-Schatzmeister-Amt providiret wären, zu führen, welches Ihre Fürstliche Gnaden, dem Bayerischen Gesandten, Dr. Krebs, zu Cassel en passant, mit Vorbewust des Churfürsten zu Pfaltz angedeutet hätte. Wantzenau wäre befehliget, bey Kayserlicher Majestät um die Collatur des Ertz-Amts, auch ohnerwartet des Reichs-Tags, zu insistiren, welches auch gewiß erfolgen würde ꝛc. 1649. August.

Wobey zugleich des Churfürstens von Bayern Antwort an die Reichs-Stände, nach N. I. denenselben belieffert wurde.

N. I

Dictat. Norimb. d. 25. Aug. Ao. 1649.
per Mogunt.

Chur-Bayerisches Antwort-Schreiben an den Convent.

Von GOttes Gnaden Maximilian, Pfaltz-Graff bey Rhein, Hertzog in Ober- und Nieder-Bayern, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst!

Unsern Gruß zuvor: Würdige in GOtt, Ehrwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Edle auch Hochgelahrte, besonders Liebe!

Wir haben Euer gesamtes Schreiben am 27. erst abgeschiedenen Monaths Augusti aus Nürnberg empfangen, und daraus mit mehrern vernommen, was massen man bey der Nürnbergischen Evacuations- und Exauctorations-Handlung mit einem Præliminar-Schluß in völliger Arbeit begriffen, und dabey in particulari auch wegen Evacuirung der Obern- und Unter-Pfältzischen Landen sorgfältig sey, wie die mit einlauffende Difficultäten dergestalt bey seits möchten geleget werden, damit dasselbige Restitutions-Werck das gantze Haupt-Wesen nicht stecke; Hiezu aber das zulänglichste Mittel und Expediens wolle gehalten werden, daß die Chur-Pfältzische Renunciation zwar so lang bey Chur-Maynz deponiret werden möchte, biß der Herr Pfaltz-Graff zu Heidelberg in den völligen Besitz der Unter-Pfältzischen Landen kommen, daß sich auch Se. Liebden in der Ratification des Frieden-Schlusses und Seiner Renunciation des Truchsessen Tituls und Reichs-Apffels im Wappen, aber länger nicht, biß Ihro Kayserliche Majestät Deroselben ein anders Ertz-Amt und Wappen ertheilten, doch auch ohne alle Unsern und Unsers Hauses Præjudiz, gebrauchen mögen; Und Uns deßhalben sowohl, als wegen künfftiger Auslieferung der Renunciation eine genugsahme schrifftliche Versicherung aushändigen sollen: Mit dem von Euch angehängten Erbieten, daß bey der Nürnbergischen Reichs-Versammlung aller nechstens deliberiret, und Ihrer Kayserlichen Majestät ein Gutachten überschicket, und bey Deroselben instantissime angehalten werden solle, ohnerwartet des künfftigen Reichs-Tags ein anderes Ertz-Amt und Insignia für wohl-ermeldten Herrn Pfaltz-Graffen zu benennen, damit die ohnpræjudicirliche Interims-Gebräuche des Ertz-Truchsessen Tituls und Reichs-Apffels im Wappen an seiten Sr. Liebden allerdings cassiret und aufgehoben werde. Daß ihr auch im Nahmen Euer Herren Principalen und Obern versichert, daß Uns und Unserm Hause hiedurch an unserer Chur-Dignität und derenhalben im Friedens-Schluß enthaltenen Prærogativen und anderen Gerechtsahmen im geringsten nichts præjudiciret, auch die Renunciation zu seiner Zeit ex deposito ausgelieffert, und mit Auslassung des Ertz-Truchsessen Tituls und Wappens umgefertiget und extradiret werden solle: Welchen Vorschlag, weilen unsere Deputirte zu zu Nürnberg in Mangel Gewalts sich nicht dazu verstehen wollten noch könnten, Ihr nothwendig befunden, an Uns selbst gelangen zu lassen, Euch dabey im übrigen auf Unsers Revision-Raths des Dr. Oexels mündliche Relation beziehet.

Nun gereichet Uns solche Eure Bemühung und Sorgfältigkeit, indem ihr neben dem gemei-

1649. August. gemeinen Executions-Wercke, insonderheit auch die Pfältzische Restitutions-Sachen zur völligen Richtigkeit und Execution bringen zu helffen, Euch so eyfferig angelegen seyn lasset, zu sonderbahr angenehmen Gefallen, haben auch unsers Orts nie nicht anders verlanget, und Unsere Consilia zu keinem andern Zweck angeschlagen, als daß eines und anders zur völligen Richtigkeit gelangen, und dadurch des Römischen Reichs allgemeine Beruhigung recht stabiliret werde; Das aber an Seiten des Herrn Pfaltz-Graffens mit dem Gebrauch des Ertz-Truchsessen Tituls und Reichs-Apffels etwas prætendiret werden will, so dem klaren Inhalt des Frieden-Schlusses bey dem vergli- 1649. August.
chenen Pfältzischen Articul zuwieder lauffen thut, da haben Unsere Deputirte zu Nürnberg um so viel mehr Ursache gehabt, sich keines weges dazu zu verstehen, weilen sie nicht allein wieder den Friedens-Schluß etwas einzugehen, gantz nicht instruirt gewest, sondern auch im Gegenspiel vermercket haben, daß man anderer seits in dienlichen Passibus denen Worten des gemachten Frieden-Schlusses, obschon die Intention sich aus dem übrigen Inhalt genugsam erläutert, dannoch præcise inhæriren, und nicht davon weichen will.

Wir haben verstandener massen jederzeit unser Haupt-Absehen auf die Tranquillität des Römischen Reiches gehabt, und demselben unser particulare nachgesetzet, werden auch unser seits nichts an Uns erwinden lassen, wann Wir nur ein gleichmäßiges von andern verspühren könnten: Immassen Wir dann unsern besagten Revisions-Rath, den Oexel, von welchem Uns alles, was ein Zeit hero bey denen Nürenbergischen Tractaten fürgangen ist, mit denen behörigen Umständen unterthänigst referiret worden, mit solcher Resolution und Instruction abgefertiget, und wiederum zurück reisen lassen, daß, wann nur ein gleiches Recht statt findet, es an unserm Orte gewiß nicht ermangeln wird; Wollen auch verhoffen, und ausser Zweiffel setzen, daß, gleichwie ihr im Nahmen Euer Herren Principalen und Obern in krafft habenden Gewalts dahin collaboriret, wie unsers Vettern, des Pfaltz-Graffens zu Heydelberg Liebden zu ihrer völligen Restitution gelangen möge, ihr auch nicht weniger instruiret und befehliget seyn werdet, Uns bey demjenigen, was Uns der Friedens-Schluß confirmiret und giebt, Euren vielfältigen Contestationen und Versicherungen gemäß zu schützen, und nicht darwieder beschwehren zu lassen; sondern eines gegen dem andern dermassen zu halten und zu stabiliren, daß alles zu einer beständigen Richtigkeit gelangen möge: Wollten Wir Euch auf Euer Schreiben in Antwort nicht verhalten. Verbleiben Euch dabey mit Gnaden auch allen guten wohl gewogen. München, den 1. Septembr. 1649.

Maximilian.

An des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Gesandschafften.

§. XXIII.

Reichs-Stände urgiren die Subscription bey den Kayserlichen Gesandten.

Des folgenden Tags, am 28. August. hatten die Extraordinari-Deputirte, bey denen Kayserlichen Gesandten in des Herzogs d'Amalfi Quartier, Audienz, denselben proponirte der Chur-Maynzische Abgesandte, Mehl, was ihm gestriges Tages durch den Præsident Erskein und Baron Orenstiern angefüget werden, „daß nemlich, im fall die Subscription des „Interims-Recessus von Kayserlicher „seite nicht sollte noch vor Ausgang dieses Monaths Augusti erfolgen, müste man der Königlich-Schwedischen Soldatesca noch 6. Monath Winter Quartier geben; Dazu wäre ferner kommen, daß heute die Königlich-Frantzösischen bey ihm, dem Chur-Maynzischen, gewesen und angebracht hätten, daß von Ihro Königl. Majestät zu Franckreich sie Befehl bekommen, (den sie in Originali vorgewiesen) auf die Execution des Frieden-Schlusses mit Ernst zu dringen, und wie Ihro Majestät

1649. August

zu Gemüth nehme, daß sie, dero Gesandten, nun 5. Monath allhie mit Despect gesessen, und mit ihnen der geringste Punct nicht tractiret worden sey. Demnach begehrten Ihro Königliche Majestät zu wissen, ob man wolle den Frieden-Schluß exequiren und vollstrecken, dann sonst Sie entschlossen wären, diejenigen Völcker, so sie vor diesen abgeführt, wiederum auf des Reichs-Boden zu legen, und eine andere Resolution zu fassen ꝛc. Begehrend demnach, er möchte solches an der übrigen Chur-Fürsten und Stände Gesandte bringen ꝛc. Dieweil nun bey so gestalten Sachen denen Ständen mercklich gelegē, weil sie sehen, daß sie solcher gestalt, und bey längerm Verzug müsten vollends zu Grund und Boden gehen; so ersuche man Se. Fürstliche Gnaden, wie auch unsere Hochgeehrte Herren, (die andern Kayserliche Gesandte wurden bey dergleichen Vorträgen nicht mehr *Excellenz tituln* ret) inständiges Fleisses, sie wollten, weil sie vom Kayserlichen Hoffe allbereit so viel Nachricht, es werde sich Ihro Kayserliche Majestät zur Subscription willfährig erklären, solche Besorgnissen beherzigen, und sothane Subscriptionem sub spe rati werckstellig machen, denn nicht allein Chur-Fürsten und andern Ständen des Römischen Reichs, sondern Ihro Kayserlichen Majestät selbst daran würcklich gelegen. Man verhoffe, sie würden sich damit nicht aufhalten. So bestehe man (2) Königlich-Schwedischer seite noch auf der *Real-Assecuration* wegen der letzten oder 5ten Million Reichsthaler. Denn ob ihnen zwar remonstriret worden, daß die Stände, an statt der 18. Tonnen Rthlr. so vor jetzo und zu dem ersten Termin allein baar zu bezahlen, in Instrumento Pacis versprochen, nunmehr sich zu baarer Erlegung 40. Tonnen Rthlr. disponiren lassen und erklärt, und also desto weniger Zweiffel in sie zu setzen, daß sie mit Zahlung der 5ten Million einhalten würden, zumahl man erbiethig, über das Instrumentum Pacis noch eine absonderliche schrifftliche Assecuration auszustellen; so hätten sie, die Königlich-Schwedischen, doch von diesem Begehren nicht abstehen wollen, und angeführet, weil sie, die Herren Kayserl. offerirt, daß so lange Franckenthal nicht evacuiret, die Stadt Großglogau in Schwedischen Handen verbleiben solle, aber sie, die Schwedischen, wie sie geredet, die Braut mit dem Rock, nemlich Stadt und Fürstenthum Glogau begehrten, und zwar daß auch die Guarnison in 1200. Mann bestehen, die Herren Kayserlichen aber allein von 600. Mann hören wollen; So hielten sie dafür, weil Glogau der Cron Schweden ohne diß eingeräumet werde, könne Kayserliche Majestät Ihro auch nicht mißfallen lassen, diese Assecuration so weit auf sich und Glogau also zu nehmen ꝛc. Dieweil nun die Stände gerne auf ein und ander Mittel wollten sehen, wie aus dem Werck zu gelangen, weil in Erfahrung bracht, daß Se. Fürstliche Gnaden erwehnet, es wäre noch wohl 1. Million Rthlr. bey Kauff-Leuten in Antorff zu erlangen, und dann dieses ein Mittel, dadurch Chur-Fürsten und Stände würden Sr. Fürstlichen Gnaden obligirt seyn, wann es dahin zu bringen, also ersuche man Se. Fürstliche Gnaden, wann sie dieses Mittel practicable halte, sie wolle ohnbeschwehrt, „durch eine Staffetta solches befordern ꝛc.

Vom Titul: Excellenz der Kayserlichen Legatorum Secundariorum.

Von der Schwedischen Real-Assecuration.

1649. August

Auf gepflogene Unterredung zwischen einander, antworteten die Kayserliche Gesandten durch Vollmarn: „Daß sie „vernommen, was die Königlich-Schwedischen und Frantzösischen vorbracht. So viel (1) die Subscription betreffe, wüsten sie sich zu erinnern, was ihre Erklärung gewesen, daß sie nemlich Ihro Kayserlichen Majestät Resolution innerhalb wenig Tagen erwarteten. Nun hätten sie mit letzter Post allein ein Recepisse bekommen, daß ihre Relation eingelauffen, und Ihro Kayserliche Majestät dieselbe in Deliberation ziehen wolle. Daß aber die Resolution darauf noch nicht erfolget, wäre ohne Zweiffel daher kommen, daß am Kayserlichen Hoffe aus Ihrer Relation vom 26. Aug. styl. nov. wahrgenommen worden, was gestalt sie, die Kayserlichen Gesandten, das Werck an die Stände gebracht, und hätten dahero gewiß wollen erwarten, was darauf die Stände sich würden entschliessen. Aber nunmehr erwarteten sie des Couriers alle Stunde, oder doch der Kayserlichen Antwort mit morgender ordinari Post. Und weil der Königlich-Schwedischen Erklärung dahin gehe, daß die Subscription noch dieses Monaths st. vet. möchte geschehen, hofften sie, die Kayserlichen, unterdeß in der Sache gewisse Kayserliche

Antwort der Kayserlichen Gesandten.

1649. August. liche Resolution. Wann dieselbe nun gleich auch angelanget, könnten sie sich doch zu Vollziehung des Recess nicht verstehen, biß auch dasjenige aus dem Wege geräumet, so annoch die Chur-Bayerischen von Vollziehung der Subscription abhielte, dieweil man doch sonst zur Præliminar-Evacuation nicht könne gelangen. So viel aber der Frantzosen Anbringen (2) anreiche, so kämen ihnen, denen Kayserlichen, derselben Comminationes befremdlich vor, denn es bißhero nicht an Ihro Kayserlichen Majestät und denen Ständen, sondern an denen Frantzosen selbst gelegen, denen vermöge des Instrumenti Pacis zugestanden, alsbald nach dem Schluß die Völcker abzuführen, und die Plätze zu restituiren, weil sie keine Satisfaction vor ihre Soldatesque zu fordern, deren sie aber keines gethan, sondern begiengen solche Exorbitantien, daß über sie mehr als die Schweden zu klagen, und hätte er, Vollmar, heute Schreiben bekommen, daß sie, die Frantzosen, am Rheinstrohm grosse Contribution und Magazin jetzo wiederum von neuen ausgeschrieben. Daher dann erscheine, daß die Frantzosen selbst Remoras eingeworffen. Wann die Subscription des mit den Schweden aufgesetzten Recesses vorgangen, würden sie, die Kayserlichen, keine Stunde ermangeln, mit denen Frantzösischen zu reden und zu tractiren. Daß sie auch mit denenselben, wegen eines Temperamenti und Ehrenbreitstein, nicht gehandelt, wäre darum geschehen, weil sie sich darüber, als super renova, nicht könten erklären, sondern solches Ihro Kayserlichen Majestät zu berichten, und Dero Resolution erwarten müsten, welche sie verhofften mit dem Courier zu erlangen. So viel den 3ten proponirten Punct anlanget, erklärten sich Se. Fürstliche Gnaden dahin, wann man von seiten der Stände sich lasse vernehmen, wie man wolle Assecuration machen, und welche Stände, zu solcher Summa der 5ten Million concurriren müsten, wollten sie eine Staffetta lassen abgehen, und an die Kauff-Leute schreiben, denn sie vorhero müsten die Conditiones wissen: (1) Wegen der Real-Assecuration. (2) Was das Quantum, und wie viel des Geldes seyn solle. (3) Die Termine, und (4) wegen des Zinses, welches alles in ein Project zu bringen. Daß die Königlich-Schwedischen wegen Großglogau 4tens gedacht, so wäre nicht ohne, daß etwas vorgangen, aber nichts gewisses verglichen worden, als 1) wegen gewisser Guarnison, und wie hoch sich dieselbe erstrecken solle. 2) Was derselben zum Unterhalt zu geben. 3) Daß Ihro Kayserliche Majestät sollte lassen die Intraden einheben, und der Guarnison ihren Unterhalt erlegen. Wäre also darinn kein endlicher Schluß ergriffen, weil es zur Universal-Evacuation und derselben Abhandlung gehörig. Zur Real-Assecuration aber 5tens vor die 5te Million, würden Ihro Kayserliche Majestät sich nicht verstehen, sehen auch nicht, wie Ihr solches zuzumuthen. Weil aber unter den Ständen Difficultäten sich ereignen, werde ein sehr gut Mittel seyn, wie jetzo vorkommen, und wäre zu sehen, ob man dasselbe Geld-Mittel könne erlangen.

1649. August.

Nachdem man sich nun hierauf von seiten der Stände etwas unterredet, wurde durch den Chur-Mayntzischen dieses anderweit vorgetragen: „Man vernehme, aus was Ursachen sie, die Herren Kayserlichen, die Subscription nicht könnten zu Werck richten, und wie sie Hoffnung, daß wo nicht heute, doch morgen gewiß, von Kayserlicher Majestät gewierige Resolution erfolgen werde. Die Deputati würden nicht unterlassen, weil die Schweden in sie, der Stände Gesandten, so hefftig drüngen, ihnen solche Resolution zu hinterbringen, und sie zu ersuchen, sie möchten ihnen den geringen Anstand nicht lassen zuwieder seyn. So viel aber das Impedimentum, so Chur-Bayern betrifft, anlanget, so hätte man nicht unterlassen, gestern den Königlich Schwedischen Herrn Generalissimum zu ersuchen, es wollten Se. Fürstliche Durchlauchten sich interponiren, damit zwischen denen Chur-Bayerischen und Chur-Pfältzischen Gesandten die Sache vollends geschlichtet würde: Da Se. Fürstliche Durchlaucht sich gegen die Deputirten erkläret, daß sie albereit mit denen Chur-Bayerischen Gesandten der Sache halber verglichen. Daß also dieses keine Hinderung geben werde. Der Königlich Frantzösischen Vortrag betreffend, so wäre à parte des Chur-Mayntzischen Reichs-Directorii nicht unterlassen worden, bey derselben Vorbringen ihnen zu Gemüth zu führen, daß der

Der Stände Replic.

1649. August. Cron Franckreich obgelegen, nach dem Frieden-Schluß ihre Völcker von des Röm. Reichs Boden alsbald abzuführen. Welcher Antwort gewesen, daß die Verzögerung der Execution des Frieden-Wercks solches verhindere, und auch die Schwedischen Völcker innerhalb der gesetzten 2. Monath nicht können abgeführet werden, wüsten also sie, die Frantzösische, nicht, ob Krieg oder Friede, und müsten auf Sicherheit gedencken. Wann man mit ihnen nicht tractiren wolle, wollten sie davon gehen, und möchte man hernach zu Paris mit Ihro Königlichen Majestät handeln ꝛc. Dieweil der König nun wiederum in Paris, dürfften sie, die Frantzösischen Abgesandten, etwa ein ander Absehen führen, dann sie sonst also nicht geredet: Im übrigen daß Se. Fürstliche Gnaden der Deputirten gnädigsten und gnädigen Herren Principalen und Obern, wegen Herbeyschaffung des Geldes, und solches zu befördern, wollten die Freundschafft thun, dessen bedancke man sich gebührenden Fleisses. Weil sie aber begehret, die Conditiones zu wissen, dannoch Ihro die Bewandniß am besten bekannt, so bitte man, sie wolle selbst solche Conditiones communiciren, und etwa zu Papier bringen lassen, solches werde das Werck facilitiren, und könne alsdann der „andern Stände Gesandten communici„ret werden. 1649. August.

Vollmar: Se. Fürstliche Gnaden wollen etwas aufsetzen lassen.

§. XXIV.

Die Kayserlichen proponiren den Ständen die Chur-Bayerischen Conditiones und Obstacula vor der Subscription des Recessus.

Mittwochs, den 29. Aug. des Nachmittags, ließ der Kayserliche Gesandte Vollmar die Reichs-Deputatos zu sich erbitten, und proponirte ihnen: „Die „Ursache, weßwegen er sie zu sich habe fordern lassen, sey diese, man wisse, daß gestern, alß man bey der Kayserlichen Gesandschaft Instanz gethan, zur Subscription des Interims-Recess zu schreiten, sie angedeutet hätten, wann gleich der Römisch-Kayserlichen Majestät Resolution durch den Courier einlange, sie dannoch nicht würden darzu gelangen können, es wäre dann zwischen denen Chur-Bayerischen und Pfältzischen zur Richtigkeit kommen, zumahl ihnen bewust, wie die Chur-Bayerischen Abgesandten von ihrem gnädigsten Herrn befehliget. In der Replic hätte man ihnen, denen Kayserlichen, angedeutet, daß die Sache zur Richtigkeit gebracht wäre, aber er vernehme, daß es ein Mißverstand, dann die Chur-Bayerische setzten 2. Conditiones ihrer vorhabenden Unterschreibung 1) daß Se Churfürstliche Durchlauchten wegen der Religion in der Ober-Pfaltz wollten versichert seyn. 2) Daß wegen des Herrn Pfaltz-Graffen, Chur-Fürsten Herren Gebrüdere der Chur-Fürsten und Stände Gesandten, möchten von hier aus, ein Requisitorial-Schreiben lassen abgehen, mit einverleibter Commination und Bedrohung, wofern sie sothane Renunciationes auf die Chur-Dignität, Ober-Pfaltz und Annexa nicht einschickten, sollten sie der Beneficien und was ihnen zu gut in Instrumento Pacis verordnet, unfähig seyn. Der Kayserlichen Gesandschafft wäre daran gelegen, daß diese Conditiones richtig würden, denn wann Ihrer Kayserlichen Maj. Resolution gleich vorhanden, wüsten sie gewiß, es werde dieselbe darauf gegründet seyn, daß vor der Subscription mit denen Chur-Bayerischen Richtigkeit zu machen. Dieweil nun jetzo der Chur-Fürsten und Stände Gesandten deßhalben Rathgang angesagt, und die Chur-Bayerischen ihnen wissen lassen, daß die Königlich-Schwedischen von ihnen begehrten, sie sollten heute den Recess der Præliminar-Evacuation vollziehen; und also auch heute diesen beyden Conditionibus abzuhelffen: So werde solche Materia also bey der Consultation vorkommen, und zweiffelten sie nicht, man werde sich wegen der Schreiben von seiten der Stände leicht vergleichen, weil sie insonderheit vernommen, daß der Königlich-Schwedische Herr Generalissimus solches billig halte. Was aber den ersten Punct betreffe, befrembde die Kayserliche Gesandschafft, insonderheit ihn, daß jetzo deßwegen etwas auf die Bahn kommen, denn obzwar der Königlich-Schwedische Gesandte, Herr Graff Oxenstiern zu Münster auch etwas moviren wollen, so erinnere man sich doch, daß die Kayserlichen Gesandten, sowohl die Catho-

1649. August. Catholischen und auch die Chur-Bayerischen alsbald contradiciret. Er ersehe, aus der Königlich-Schwedischen Deduction, so sie in puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, ausgestellet, daß sie diesen Punct umständig ausgeführet und behaupten wollen, könne aber nicht verhalten, daß Ihro Kayserliche Majestät jedesmahl, wann wegen dieses Puncts was vorgelauffen, Ihre Gesandten instruiret hätten, hierinn nicht nachzugeben. Darum die Chur-Bayerischen die Kayserliche Gesandschafft requiriret, die Bewandniß und Billigkeit zu remonstriren, damit man sich darinn nicht aufhalte. Die bey der Handlung zu Oßnabrück gewesen, wüsten, was vorgelauffen, und hätten die Kayserlichen dergleichen nicht vermuthet. Es würden auch die Königlich-Schwedischen bey der Friedens-Handlung zu Münster gewesene Gesandten, wann sie zugegen, nicht verneinen, daß solche Sache verglichen sey. Die Königlich-Schwedischen hätten damahls begehret, es solle in der Ober-Pfaltz wegen der Religion verbleiben, wie es Ao. 1624. gewesen, welchem von seiten der Kayserlichen dißfalls wiedersprochen und urgiret worden, es solle vielmehr sowohl in Geist- als Weltlichen Sachen bleiben, wie Chur-Bayern Churfürstliche Durchlaucht bißhero die Lande besessen, und es darinn practiciret. Endlich hätte Herr Salvius den Ausschlag gegeben, es solle die Unter-Pfaltz gegen die Ober-Pfaltz gesetzet, und jedem Theil in seinen Landen freye Disposition gelassen werden. Darauf wären sie, die Kayserlichen Gesandten, mit denen Frantzösischen in Streit gerathen, welche die Catholische Religion wollen in der Unter-Pfaltz erhalten, denen sie aber gesagt, sie würden nichts ausrichten, damit dann endlich auch die Frantzösischen zufrieden gewesen. Diesemnach bitte er im Nahmen der Kayserlichen Gesandtschafft, man wolle sich hierinn nicht aufhalten, dann, wie gesagt, wann gleich Ihro Kayserliche Majestät erwartende Resolution vorhanden, werde sie doch darauf gerichtet seyn. Die Chur-Bayerischen Gesandten hätten damahls von denen, die das Werck von Seiten der Protestirenden dirigiret, das Versprechniß erlanget, es solle wegen der Ober-Pfaltz in puncto Religionis also bleiben, ja der damahls zu Oßnabrück anwesende Chur-Bayerische Gesandter, hätte gesagt, daß ihm ein schrifftlich Attestatum zugesagt worden, so aber hernach etwa nicht erfolget. Bitte, man wolle das Werck seiner Bewandniß nach considériren, und diese remoram removiren helffen. 1649. August.

Die *Deputati*: „Bedanckten sich der „Apertur und Sorgfalt, daß sie gerne sähen, wie die Obstacula, so die Subscription verhindern möchten, zu removiren. Gleichwie ihnen nun zum Theil, was wegen des Schreibens zu Münster auch vorgelauffen sey, bewust wäre, also würden sie sich dergestalt erklären, daß verhoffentlich man sich damit nicht werde aufhalten. Was aber den punctum Religionis betreffe, bedüncke sie, die Herren Chur-Bayerischen movirten denselben zur Unzeit, und erinnere sich Se. Excellenz, daß altz der Chur-Bayerische Abgesandte, Herr Doct. Oexel, verwichene Tage zu Sr. Churfürstlichen Durchlaucht verreiset, das Werck mit den Königlich-Schwedischen gantz abgeredet worden, und so gar die Subscription des Interims-Recessus von seiten der Stände Deputirten vorgangen, damit er dann zu seinem gnädigsten Herrn gereiset, und des Ober-Pfältzischen Religions-Wercks nie mit einigem Worte gedacht. Wann er gleich dasselbe auch vorgebracht, würde man sich doch nicht eingelassen haben, dieweil das Werck mit der Exauctoration nichts zu thun, und sie allerseits gewilliget, daß keines mit dem andern solle confundiret werden. Es wäre eine gewisse Designatio Restituendorum gemacht, man hätte gewisse Termine, binnen welchen solche Restitutio geschehen solle, gesetzet, gewisse Deputirte, welche die Sache zu debattiren beliebet, die dann auch zusammen kommen, und die Pfältzische Sache in primum Terminum gesetzet, damit die Chur-Bayerischen zufrieden gewesen, und nicht erwehnet, daß selbe Sache mit diesem Exauctorations-Werck solle connectiret werden. Alß auch ermeldter Dr. Oexel auf dem Rath-Hause der Chur-Fürsten und Stände Gesandten diese Tage Relation gethan, was Se. Churfürstliche Durchlaucht sich resolviret, das hätte er zwar des Ober Pfältzischen Religions Wesens so weit erwehnet, daß es richtig seyn müsse, aber nicht, daß diese Sache eine Conditio sine qua non der Subscription

1649. August. seyn solle, sondern daß die Irrungen in 2. Puncten bestünden, 1) wegen des Reservati pro allodialibus, und 2) daß der Herr Pfaltz-Graff Churfürst, nunmehr den Titul des Ertz-Truchsessen Amts nicht wolle fallen lassen, biß ihm die Unter-Pfaltz restituiret: daher er gebethen, diese Obstacula zu removiren ꝛc. Darauf hätte man dem Königlich-Schwedischen Herrn Generalissimo zugesprochen, die Chur-Pfältzischen ꝛc. zu disponiren: Aber wegen des Religions-Wesens bey Sr. Fürstlichen Durchlaucht was vorzubringen, wäre weder von ihm, noch jemand anders begehret worden. Deputati hielten dafür, es wäre ein Werck von grosser Consequenz, dann wann die Chur-Bayerischen wollten diese Sache ex Designatione Restituendorum nehmen, und sagen, dieselbe müsse vorhero richtig seyn, dürfften die Königlich-Schwedischen hernach in andern Sachen auch sagen, es stehe ihnen solches auch frey, und wollten sie, wann es zur Subscription des Haupt Recessus kommen sollte, nicht eher subscribiren. Welches sowohl Ihro Kayserlichen Majestät als Chur-Fürsten und Ständen zum höchsten Schaden werde gereichen. Bäten Se. Excellenz wollten die Chur-Bayerischen von diesem neuen Petito abmahnen. Die Evangelischen würden sich auch nicht einlassen, sondern die Sache an ihren gehörigen Ort verspahren, und dieselbe nehmen, wie sie lege, auch consideriren, was dabey vorgelauffen. Es würden die Chur-Bayerischen selbst nicht gerne sehen, wann die Evangelischen dergleichen Veränderung und Verwickelung der Sachen vornähmen, also sollten sie auch billig andern dergleichen nicht zumuthen. Sonst hätten Deputati zu bitten, wann die Kayserliche Resolution durch den Courier oder durch die ordinari Post eingelanget, es wollten Se. Excellenz sie allerseits da„mit erfreuen.

Vollmar: „Was das letzte betreffe, „so wundere er sich, daß die ordinari Post „noch nicht ankommen, welches doch sonst „wöchentlich auf diesen Tag in der Frühe geschehe; Es mache ihn Hoffnung, der Courier werde zugleich mit kommen. Was das andere anbelange, vernehme er, daß Deputati dafür hielten, die Chur-Bayerischen sollten noch zur Zeit nichts moviren. Nun habe er zwar von denen Chur-Bayerischen, ehe Dr. Oexel von Nürnberg abgereiset, Nachricht erlanget, was vor seiner Abreise zwischen ihm und denen Schwedischen allhie vorgangen, müsse auch bekennen, daß jetziges Vorwenden der Chur-Bayerischen damahls nicht vorkommen, allein mehr-gedachter Dr. Oexel hätte dergleichen Resolution von Sr. Churfürstlichen Durchlauchten mitgebracht, und würden Ihro Kayserliche Majestät eben der Meynung seyn. Vernehme, daß die Königlich-Schwedischen die Sache auf die Stände remittirten, also stehe bey den Deputatis, sich zu erklären, denn es ein Werck, so die Sache befördern, auch zerstossen könne, und hielten es Ihro Kayserliche Majestät und die Catholischen Stände vor eine ausgemachte Sache. Man könne die Sache also wohl befördern, wenn man sich erkläre, es bleibe darbey, und wäre sodann nicht nöthig, daß man es ad primum Terminum remittire. Wisse gewiß, daß Ihro Kayserl. Maj. Resolution werde darauf gehen. Wann die Deputati auch gleich denen Chur-Bayerischen wollten zusprechen und begehren, die Sachen zu differiren, würden sie jedoch wegen ihrer Instruction sich entschuldigen.

1649. August.

Alß hernach obgemeldte, der Deputirten Antwort und Erklärung in den Fürsten-Rath gebracht wurde, insistirten derselben alle Evangelici im Fürsten-Rath; Die Catholici hingegen und das gantze Churfürstliche Collegium stunde pro Bavaro, und wollten haben, man solite die Ober-Pfältzische Religion-Sache, ex Catalogo Restituendorum eximiren. Alß aber bey der Re- und Correlation das Reichs-Städtische Collegium dazu kam, und sich nicht einst zu obgedachten Erbieten erklärte, sondern darauf bestund, es sollte erst die Bayerische Deduction exhibiret, und darauf in Collegio Deputatorum ordentlich in causa cognosciret werden; So zerschlug sich die Sache, und wurde kein Conclusum Imperii gefertigt.

Weil nun die Chur-Pfältzischen die Subscription des Recessus ebenfalls weigerten; So ließ der Schwedische *Generalissimus*, durch seine Subdelegirten, Erskein und Oxenstiern, nomine des Chur-Fürsten von Pfaltz, die Unterschrifft, am fol-

Schweden unterschreiben den Interims-Recess zwischen Bayern und Pfaltz, nomine Electoris Palatini.

1649. August. folgenden Tag, verrichten, und versicherte die Chur-Pfältzische Ratihabition darüber zu verschaffen; darauf dann am 30. Aug. gegen 11. Uhr, die Chur-Bayerischen Gesandten gleichfalls den Recels unterschrieben, und dazu, als besondere Zeugen, die Chur-Mayntzische, Chur-Cöllnische, Sachsen-Altenburgische und Würtembergische Gesandschafften ersuchten. Wurde also die Pfältzische Sache, biß auf die einkommende Ratihabition des Churfürsten Pfaltz-Graffens; imgleichen biß auf Beylegung eines neuen Churfürstlichen Amts, Tituls und Wappens, auch Restitution der Vestung Franckenthal und anderer noch in Frantzösischen Händen befindlicher Plätze, allerdings verglichen.

Die Bayern subscribiren selbigen gleichfalls.

Es wurden aber solche Documenta ohne Verzug ausgefertigt, massen des Churfürstens Carl Ludewigs *Ratificatio Pacis Westphalicæ*, nach der verglichenen Formula sub N. I. dann desselben *Renunciation* auf die Ober-Pfältzische Lande sub N. II. imgleichen dessen Declaration wegen des Ertz-Truchsessen Tituls, wie lange solcher mit Chur-Bayern conjunctim zu führen sey, sub N. III. allhier angefügt zu lesen sind: Welche Documenta sämtlich bey Chur-Maynтz, nach dem sub N. IV. beygefügten Depositions-Schein hinterlegt wurden, und ergiebt das Protocollum sub N. V. wie der *Depositions-Actus* und die Auswechselung der Schwedischen und Bayerischen *Ordinanzen*, zu respective Evacuation und Restitution der Unter-Pfaltz, am 15/25. Septembr. in des Præsidenten Erskein Quartier, verrichtet worden: So ertheilten auch Ihro Kayserliche Majestät Dero Kayserliche *Commission* zu Vollziehung sothaner Restitution, Inhalts N. VI.

1649. August. werden bey Chur-Maynтz deponirt.

Die zur Chur-Pfältzischen Restitution gehörigen Documenta

N. I.

Des Churfürsten zu Pfaltz Carl Ludwigs Ratification des Westphälischen Friedens.

Nos *Carolus Ludovicus*. Dei gratia, Comes Palatinus Rheni, Sacri Romani Imperii Archi-Dapifer & Elector, Dux Bavariæ &c.

N. I. Chur-Pfältzische Ratification des Westphälischen Friedens.

Universis & singulis quorum interest, aut quomodolibet interesse potest, constare volumus, quod, cum inter Serenissimum, Potentissimum ac Invictissimum Principem ac Dominum, Dominum *Ferdinandum* Tertium, Electum Romanorum Imperatorem semper Augustum, Germaniæ, Hungariæ & Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ & Sclavoniæ Regem, Archi-Ducem Austriæ, Ducem Burgundiæ, Brabantiæ, Stiriæ, Carinthiæ, Carniolæ, Marchionem Moraviæ, Ducem Luxenburgiæ, Superioris & Inferioris Silesiæ, Würtenbergæ & Teckæ, Principem Sueviæ, Comitem Habsburgiæ, Tirolis, Kyburgi & Goritiæ, Landgravium Alsatiæ, Marchionem Sacri Romani Imperii Burgoviæ, ac Superioris & Inferioris Lusatiæ, Dominum Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis & Salinarum, Dominum nostrum clementissimum, ab una, nec non Serenissimam ac Potentissimam Principem ac Dominam, Dominam *Christinam*, Suecorum, Gothorum, Vandalorumque Reginam, Magnam Principem Finlandiæ, Ducem Esthoniæ & Careliæ, nec non Ingriæ Dominam &c. Dominam Cognatam nostram colendissimam, ab altra parte, Tractatus Pacifici Osnabrugi & Monasterii instituti & per Dei gratiam eousque perducti fuerint, ut ab omnium Partium respective Plenipotentiariis & Legatis conventum sit in Articulos septendecim, quorum primus incipit: *Pax sit Christiana, universalis, perpetua &c.* ultimus definit in verba: *Helvetii Rhetiique & Princeps Transylvaniæ.* Publico comprehensos Instrumento, quod à Cæsaris & Regiis Suedicis Legatis, nomine vero omnium Electorum, Principum ac Statuum Imperii ab iisdem ab hoc specialiter Deputatis

1649. August. tatis Plenipotentiariis sub eorum committentium rato subscriptum & signatum est Osnabrugi die 24. mensis Octobris Anni M. D. CXLVIII. 1649. August.

Nos dictum Instrumentum eoque contentam Pacis Conventionem de verbo ad verbum accurate perlecta, diligenter examinata, considerata & perpensa, pro nobis, Hæredibus ac successoribus nostris, virtute harum, in omnibus & singulis suis articulis, paragraphis, punctis & clausulis, omni meliori modo ita approbare, ratihabere & confirmare, ac si de litera ad literam expresse hic inserta essent, verbo Electorali spondentes & promittentes pro nobis nostrisque Hæredibus ac successoribus totoque Imperio, Nos omnes & singulos ejus articulos & quicquid tota illa Pacis conventione, singulariter quoad compositionem causæ Palatinæ, continetur, firmiter, constanter & inviolabiliter servaturos, atque executioni mandaturos nullaque ratione vel per nos, vel per alios ullo unquam tempore contraventuros, aut ut per alios contraveniatur, passuros, quomodocunque id fieri possit, omni dolo & fraude exclusis.

In cujus rei testimonium, majusque robur præsentem ratihabitionem nostram manu propria subscriptam, sigillo nostro Electorali muniri fecimus. Datum Winshemii die primo mensis Septembris Anno salutis Millesimo Sexcentesimo quadragesimo nono

CAROLUS LUDOVICUS.

N. II.

Chur-Pfältzische Renunciation auf die Ober-Pfaltz ꝛc.

Von GOttes Gnaden, Wir Carl Ludwig, Pfaltz-Graff bey Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Churfürst ꝛc. thun kund und bekennen hiemit ꝛc.

N. II. Ej. Renunciation auf die Ober-Pfaltz.

Demnach in dem vermittelst Göttlicher Gnade zu Münster und Oßnabrück den 14. Octobr. des abgewichenen 1648. Jahrs geschlossenen und unterschriebenen Friedens-Abschiede versehen, daß Wir gegen Wieder-Erlangung der gantzen Unter-Pfaltz, benebst allen Geist- und Weltlichen Gütern, Recht-Gerechtigkeit und Zubehörung, auf die des Herrn Chur-Fürsten zu Bayern Liebden durch gemeldten Frieden-Schluß zugeneigneten Ober-Pfältzischen Landen Renunciation und Verzicht thun sollen: Alß verpflichten Wir Uns hiemit aufs kräfftigste und bündigst, alß es von Rechts und Gewohnheit wegen auch nach Inhalt gedachten Frieden-Schlusses seyn soll und kan, bey Unsern Churfürstlichen Worten, daß Wir und Unsere Erben und Nachkommen zu ermeldten Ober-Pfältzischen Landen, so lange von der Wilhelmischen Linien rechtmäßige männliche Erben in Leben übrig seyn werden, keinen Anspruch haben noch nehmen sollen noch wollen: Allermassen Wir Uns dann gedachter Ober-Pfältzischen Lande, biß auf vorberührten im Frieden-Schluß gesetzten Abgang der Wilhelmischen Linien, begeben und darauf Verzicht thun.

Dessen zu Urkund haben Wir diesen Brieff eigenhändig unterschrieben und mit Unserm Churfürstlichen Insiegel bedrucken lassen. Geschehen zu Winsheim d. 1. Sept. Anno 1649.

N. III.

1649. August.

N. III.

1649. August.

Chur-Pfältzischer Revers wegen des Ertz-Truchsessen-Amts ꝛc.

Von GOttes Gnaden, Wir Carl Ludwig, Pfaltz-Graff bey Rhein, des Heil. Römischen Reichs Ertz-Truchseß und Chur-Fürst ꝛc. Thun kund und bekennen hiemit ꝛc.

N. III. Revers wegen des Ertz-Truchsessen-Amts.

Ob Wir Uns wohl in Unserer Ihrer Römischen Kayserlichen Majestät unsers Allergnädigsten Herrn, allhier anwesenden Herren Plenipotentiarien ausgelieferten Ratification, so dann in der von Uns über die Ober-Pfaltz ausgefertigten, und des Herrn Chur-Fürsten zu Mayntz Liebden gegen einen Schein deponirten Renunciation, von deßwegen, daß Wir von Ihrer Kayserlichen Majestät mit einem andern Ertz-Amt, Titul und Wapen noch nicht versehen seyn, des Ertz Truchsessen Titul und Wapen gebrauchet, auch noch gegenwärtig Uns dessen gebrauchen, so versprechen Wir dennoch vestiglich und bey Unsern Churfürstlichen Worten, daß so bald höchstgedachte Römisch-Kayserliche Majestät Uns ein anders der Churfürstlichen Würdigkeit gemässes Ertz-Amt, Titul, Wapen, und was dem anhängig, werden allergnädigst conferirt haben, Wir Uns alsdann des jetzigen Ertz-Truchsessen Tituls und Wapens begeben, und nach solcher Zeit denselben nicht mehr führen noch gebrauchen; Auch da sich unterdessen die Gelegenheit begeben würde, das Churfürstliche Ertz Truchsessen Amt, und was demselben anhängig, auch solches ausweiset, zu exerciren, daß Wir Uns dessen gantz nichts annehmen, noch unterfangen wollen. Es wäre dann daß sich der in Instrumento Pacis gesetzte Fall wegen Absterbung der Wilhelmischen Linien begeben sollte: Gestallt dann des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden noch dessen Nachkommen und Erben dieser Interims-Gebrauch an Dero Chur-Würden, Ertz Amt und was demselben anhängig, auch demjenigen, so deshalben im Frieden-Schluß enthalten, zu keinem Præjudiz gereichen soll. Allermassen Wir auch, sobalden Wir, wie obgemeldt, mit einem andern Titul, Wapen und Ertz-Amt, auch was dem anhängig, versehen, die aus Händen gestellte Ratification und Renunciation mit Auslassung des bis dahin gebrauchten Tituls und Wapens umfertigen, und mit dem neuen acquirirten Titul ersetzen wollen. Jedoch alles mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt, daß im Fall der Friede (welches GOtt verhüten wolle) seinen Fortgang nicht sollte erreichen, noch das, so im Frieden Schluß Uns zu gutem verordnet worden, würcklich præstiret werden, sothane um Friedens willen beschehene Nachgebung Uns und Unsern Erben und Nachkommen zu keinem Præjudiz gereichen solle. Uhrkundlich haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben und Unser Churfürstliches Insiegel davor drucken lassen ꝛc. Geschehen zu Winsheim d. 1. Sept. Ao. 1649.

N. IV.

Chur-Mayntzischer Depositions-Schein, über die Chur-Pfältzische Documenta.

Von GOttes Gnaden, Wir ꝛc. thun kund und bekennen hiemit ꝛc.

N. IV. Chur-Mayntzischer Depositions-Schein über die Chur-Pfältzischen Documenta.

Demnach die zwischen der beyden Chur-Fürsten in Bayern und Pfaltz Liebden Liebden verglichene schrifftliche Renunciation, welche hochgedachtes Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Graff Liebden auf die Ober-Pfaltz vermög des Frieden-Schlusses zu thun schuldig, mit dem Bedinge bey Uns deponiret worden, daß Wir selbige des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden als dann erst, wann des Herrn Churfürsten, Pfaltz-Graffen Liebden in den völligen Besitz der Unter-Pfältzischen Landen, wieder eingesetzet, gegen Wieder Empfahung dieses Scheins ausliefferen sollen: Also haben Wir gemeldte schrifftliche Renunciation nicht allein in Originali in depositum ange-

1649. August. nommen: sondern auch festiglich versprochen, und zugesagt, versprechen auch hiemit in Krafft dieses für Uns und Unsere Successores, daß Wir solche Renunciation niemand, wer der auch sey, aushändigen wollen, es seye dann, hochgedachtes Herrn Churfürsten Pfaltz-Graffen Liebden vollkommentlich in die Unter-Pfältzischen Landen restituirt, auf welchem Fall Wir vorbedeutete Renunciation des Herrn Churfürsten in Bayern Liebden, dahin sie gehörig, auszulieffern Uns krafft dieses verpflichten. Dessen zu Uhrkund ꝛc. Nürnberg d. 9. Sept. / 29. Aug. Ao. 1649. 1649. August.

N. V.

Relation, wie die Chur-Pfältzische Restitution abgehandelter massen vollzogen. Actum Nürnberg Sonntags den 16/26. Septembris Ao. 1649. in des Königlich-Schwedischen Herrn Præsidenten Erskeins Logiament, Abends um 4. Uhren.

N. V. Relation über Vollziehung der Chur Pfältzischen Restitution.

Auf benannte Zeit und Ort, seynd bey wohlgedachtem Herrn Præsidenten, bey welchem sich forderst auch Herr Baron Orenstiern eingefunden, der Chur-Mayntzische Abgesandte Herr Sebastian Mehl, beyde Chur-Bayrische Herren Abgesandte, Herr Frantz Royer, und Herr Dr. Hans Georg Ochslin, beyde Chur-Pfältzische Herren Abgesandte Herr N. Curtius, und Herr Otto von Hammen, sodann der Fürstlich Würtenbergische Abgesandte Johann Conrad Vahrenbühler, erschienen, und wurde von wohlgedachtem Herrn Königlich-Schwedischen Præsidenten Erskein proponirt, recapitulando, was bishero zwischen beyden Churfürstlichen Häusern, Bayern und Pfaltz-Heydelberg, beyderseits respective Restitution und Evacuatiou halben, fürgangen und abgehandelt worden, ein solches nun vollend zu perfectioniren, und extradenda zu extradiren, wäre man für dißmahlen beysammen, cum gratiarum actione, daß man allerseits sich beliebt, dieser Orten zu erscheinen, und Freystellung, was einer oder der ander weiter dabey zu erinnern, oder für zu bringen, und sich zu erklären.

Darauf der Chur-Bayerische Abgesandte Herr Dr. Oexlin in Antwort, mit gleichmäßiger kurtzen Recapitulation Ante-Actorum sich dahin vernehmen lassen, sie, Chur-Bayrische Gesandten, hätten auf heutigen Tag bey einem ohne das zu München durchgereisten Courier alles dasjenige empfangen, was Ihr gnädigster Churfürst und Herr, der Abred gemäß, auszufertigen und zu præstiren verbunden, wären erböthig, solches gebührend zu extradiren, mit angehängter Gratulation und Danckſagung sowohl an die Königliche Majestät und Cron Schweden, und des Herrn Pfaltzgraffen Generalissimi Fürstliche Durchlaucht, als die Churfürstliche Durchlaucht zu Heydelberg, und allerseits anwesende Herren Deputirte und Abgesandte, vermittelst dero höchsten Authoritätat, Belieben, Eyffer und Bemühung, das Werck, durch GOttes Gnad, soweit gebracht worden, mit angehängter Bitt an den Herrn Chur-Mayntzischen Abgesandten, er wolle die Declaration gegen den verglichenen Schein annehmen, von solchen beyden Stücken ihnen vidimatas copias lassen zu kommen, und, weiln der Declaration ex parte Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfaltz-Heidelberg eine solche Clausul eingerücket worden, daß, wann der Friede nicht sollte erfolgen, dieselbe Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht nicht sollte præjudicirlich seyn, seyn Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Bayern etwas sorgfältig, halten aber mit ihnen, Abgesandten, dafür, allermassen es auch jüngsthin solcher gestalten declarirt worden, daß solches den Verstandt nicht habe, von ein oder ander particular Mißverstand, so über diesen Frieden möchte entstehen, sondern, wann der gantze Universal-Frieden, darzu es aber verhoffentlich nimmermehr kommen werde, sollte zur Ruptur gelangen, und hätten solch Reservatum zwar Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu Bayern in declaratione, weiln solche von Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu

Pfaltz

1649. August. Pfaltz Heidelburg allein ausgefertigt, geschehen lassen; aber auf jetzt anbedeuteten, doch nicht verhoffenden Fall, sich auch mit einer dergleichen particular-Reservation (welche zugleich abgelesen worden,) verwahren, und in omnium nostrorum præsentia dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio übergeben wollen. 1649. August.

Darauf seyn die Königlich-Schwedische *Ordinanzien* wegen Ober-Pfaltz, Donawerth, und Rheiner-Schantz; und die Chur-Bayrische, wegen Evacuation der Untern-Pfaltz, und der Plätze Augspurg, Memmingen, Hohen-Aurach, Albeck, Hornberg, Schiltach, Wildenstein und Weissenburg, gegen einander collationirt, und abgelesen, von dem Herrn Königlich-Schwedischen Præsidenten Erskein, mit wiederhohlter Danckſagung, nochmahln vermeldet worden, so viel die Evacuation der Plätze betreffe, concernire dieselbe sie, Königlich-Schwedische, das übrige werde der Chur-Mayntzische, und die Chur-Pfältzische Herren Abgesandte wissen zu beantworten.

Die Herren Chur-Pfältzische erklärten sich, prævia gratiarum actione & Curialibus, dahin, sie hätten von Ihrem gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn im Befehl, nach erlangter Ordre wegen Abtretung der Unter-Pfältzischen Landen, so viel Ihre Churfürstliche Durchlaucht in Bayern in Handen, die Declaration an Chur-Maynz, gegen Empfahung des verglichenen Scheins, und die Renunciation an die Herren Chur-Bayrische auszulieffern, in Hoffnung, der Ordinanz gemäß soll alles ohne einigen Aufhalt vollenzogen, etwa um einiger prætendirender Ausstände, oder dergleichen, nichts gehindert werden, auch dem Werck kein Mangel verursachen, daß die Einräumung der Plätze an Ihro Churfürstliche Durchlaucht selbst gerichtet, wann Sie gleich durch andere Gevollmächtigte die Possession ergreiffen.

Der Chur-Mayntzische Abgesandte, mit ebenmäßiger Recapitulation und Congratulation beyden Churfürstlichen Häusern, vorderst aber des Herrn Pfaltzgrafen und Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht, und denen Herren Königlich-Schwedischen Plenipotentiarien, machte sich erbothig, wenn die beyderseits beschehene Begehren, wegen Annehmung der Declaration, und Auslieferung eines Scheins, von seinem gnädigsten Churfürsten und Herrn beliebt, er auch mit solchem Schein, der Abrede gemäß, gefast, denselben, gegen Empfahung der Declaration, auszustellen; Allermassen hierauf allerseits die Extradition, und Auswechselung der Ordinanzien, auch Renunciation, Declaration, und Chur-Mayntzischen Scheins, auf vorhergangene derselben Verlesung und Collation, fürgangen, und zugleich mit die Chur-Bayrische dem Chur-Mayntzischen die obangedeute ihre particular-Gegen-Reservation zugestellt, der die Chur-Pfältzische Declaration, und solche Chur-Bayrische Gegen-Reservation angenommen, mit Erbieten, solche seinem gnädigsten Herrn zu überschicken, auch denen Herrn Chur-Bayrischen die gebetene authentisirte Abschrifften zu ertheilen. Und ist dieser Actus mit allerseits reciproce gegen einander beschehener Congratulation, Danckſagung und Erbieten glücklich geschlossen: Nachgehends durch den Chur-Mayntzischen von denen Herren Chur-Pfältzischen auch eine Ratification des allgemeinen Reichs-Friedens für das Reichs-Directorium, gleich es auch von andern Ständen beschehen, begehrt, von denen Chur-Pfältzischen, doch mit Vertröstung, es werde darbey verhoffentlich kein Bedencken seyn, ad referendum genommen worden, und haben sich die Herren Chur-Bayrische gegen denen Herren Chur-Pfältzischen erbothen, ihnen noch ein absonderlich Schreiben an den Commendanten in Heydelberg mitzutheilen, damit der angezogene Zweiffel, daß die Einräumung der Plätze an Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfaltz Heidelberg Persohn gestellt, nichts hindern, sondern demjenigen, welcher von Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht darzu bevollmächtiget, übergeben werden sollen.

1649. August.

N. VI.

1649. August.

Kayserliche Commission, wegen Restitution und Immission Pfaltz-Grafen Carl Ludwigs Churfürstlicher Durchlaucht, in die Unter-Pfaltz, d. d. Ebersdorff, den 19. Sept. Anno 1649.

N. IV. Kayserliche Commission wegen Restitution und Immission des Churfürsten in die Unter-Pfaltz.

Ferdinand der Dritte ꝛc.

(Titul.) Ew. Liebd. ist vorhin aus dem Instrumento Pacis bekandt, was darinnen, unter andern, auch wegen Restitution des (Titul.) Pfaltz-Grafen Carl Ludwigs in der Unter-Pfaltz §. *Deinde ut Inferior Palatinatus &c.* versehen, daß Ihro Liebd. besagte gantze Unter-Pfaltz, mit allen Geist- und Weltlichen Gütern, Rechten und Zugehörungen, welche vor der Böhmischen Unruhe die Churfürsten, Pfaltz-Grafen bey Rhein in Besitz gehabt, samt allen Documentis, Brieffen, Registern, und sonsten darzu gehörigen Acten, derselben vollkommentlich eingeräumet werden solle; jedoch auch mit diesem Verstand, daß ermeldtes Pfaltz-Grafens Liebd. dasjenige, was Ihro der Frieden-Schluß in dem hernach folgenden §. 14. *Vicissim &c.* wegen der Renunciation auf die Ober-Pfaltz, und anders halben, auferleget, gebührend præstire und vollnziehe.

Wann nun ermeldtes Pfaltz-Grafen Carl Ludwigs Liebd. den geschlossenen Frieden nicht allein acceptiret; sondern auch dasjenige, was sie der, Ihro und Dero Brüdern, vermöge obangezogenen Frieden-Schlusses, obliegenden Renunciation halber, auf die Ober-Pfaltz, und sonsten mit Unsers lieben Vetters und Schwagers des Churfürsten in Bayern Liebd. guten Vorwissen und Willen, nunmehr zu Nürnberg so weit verglichen worden, daß Ihro Liebd. der gebetenen Immission halber, kein Bedenckens tragen, dannenhero, und damit auch Unser seits dem Frieden-Schluß dis Orts ein Genügen beschehe, so haben Wir Ew. Liebd. Liebd. hierinnen Unsere Kayserliche Commission auftragen wollen, mit dem gnädigsten Begehren, dieselbe wollen sich solcher förderlich unterziehen, und ermeldtes Pfaltz-Grafen Carl Ludwigs Liebd. nach Ausweisung offtgedachtes Frieden-Schlusses, und Unserer ausgelassenen Kayserlichen Executions-Edicten (ausser was wegen Franckenthal ad interim, und bis selbige Vestung Deroselben von des Königs in Spanien Liebd. wieder abgetreten, bey der Nürnbergischen Handlung verglichen werden wird) entweder durch sich selbsten, oder deren Subdelegirten, in gedachte Unter-Pfaltz alsobalden würcklich restituiren und einsetzen. An deme erweisen Uns Ew. Liebd. Liebd. angenehmes gnädiges Gefallen, und Wir verbleiben derselben mit Kayserlichen Gnaden und allen guten Wohl beygethan. Geben zu Ebersdorff, den 19. Sept. 1649.

§. XXV.

Kayserliche Gesandten declariren daß sie den Recess nicht subscribiren dörfften.

Endlich kam der bishero mit Schmertzen erwartete Courrier, von Wien, Donnerstags den 30. August. Nachts um 10. Uhr, zu Nürnberg an, worauf des folgenden Tages, um 10. Uhr, sämtliche Churfürstliche, Fürstliche und Reichs-Ständische Gesandten in des Kayserlichen Plenipotentiarii Duca d'Amalfi, Quartier erfordert wurden, allwo auch Vollmar und Lindenspuhr zu gegen waren, und geschahe von Vollmarn diese Proportion: „Es wäre in Andencken, was gestalt der Schwedische Generalissimus und Ministri nach vielfältigen Tractaten bewogen worden, endlich in puncto Exanctorationis & Evacuationis atque Satisfactionis Militiæ einen Interims-Recess herauszugeben, und von ihnen, denen Kayserlichen begehret, sie solten denselben im Nahmen Ihrer Majestät unterschreiben, und authentisiren, dargegen aber unter andern Difficultäten im Disputat gebracht worden, daß

1649. August. daß die Schwedischen einige Clausulam Reservatoriam, fals a parte Statuum nicht innegehalten, oder Hindernis eingeworffen würden, nichts desto weniger in Ihro Kayserlichen Majestät Landen die Evacuation solte fortgehen, nicht wolten zu lassen, aber sie, die Kayserlichen, daher zu der Subscription nicht schreiten können; sondern an Ihro Kayserliche Majestät den Verlauff referiren, und Resolution erwarten müsten: Was auch daher zwischen denen Schwedischen und der Stände Gesandten, der Subscription halber passiret und vorgangen. Nun hätten Ihro Majestät bey gestriges Tages angelangten Courrier, über diesem, ihnen eine ausführliche Instruction zu kommen lassen, und begehret, den Ständen solche zu insinuiren und vorzutragen. Dieses hätten sie bey dieser Gelegenheit thun wollen, und bedanckten sich, daß man auf Begehren sich eingestellet. Ihro Kayserliche Majestät Resolution gehe auf nachgehendes: Sie hätten aus der Relation die Evacuation theils von ihrer, theils von denen Schwedischen besetzten Plätzen, auch Räumung des Königreichs Böhmen, ausser Eger, betreffend, ersehen, daß der gantze Tractatus auf etzliche Tenenda hinaus gesetzet, und es nicht allein um die Subscription zu thun ꝛc. Worauf sie Ihro Kayserliche Majestät anbefohlen, daß sie auch an ihrem Ort, Ihr nicht wolten lassen zu wider seyn, daß die Einräumung durchs gantze Reich geschehe, oder mit der Præliminar-Evacuation ein Anfang gemacht werden möchte, nicht aber daß dadurch eine Separation von dem Haupt-Werck solte eingeführet, und Ihro Kayserliche Majestät allein, oder nur etzliche Stände dessen fähig gemacht werden. Weil Sie aber aus dem Project ersehe, daß das Haupt-Werck auf weitere Tractatus ausgestellet, auch unterschiedene Sachen ausgezogen, und die Præliminaris Evacuatio allein Ihro Kayserliche Majestät, und etzliche Plätze in einen oder andern Crayß betreffe, die übrigen aber nicht allein keiner Sublevation geniessen solten, ob sie wohl ihre Quotam zur Satisfaction beytragen müsten, sondern auf weitere Tractaten verwiesen würden: So versehen sich Ihro Kayserliche Majestät, es würden die Schwedischen in Ansehung, daß die Stände nicht allein die 1200000. Thlr. so auf Assignation gestanden, sondern auch die 4te Million über Vermögen abstatten wolten, und also weiters, als der Friedens-Schlus vermelde, ihnen entgegen giengen, sie consoliren, und Ihrer Kayserlichen Majestät nicht ungleich, noch es vor eine Verzögerung des Frieden-Wercks deuten, daß sie sich der Stände annehme, und die Vorsorge führe, daß eine Gleichheit bey der Evacuation vorgenommen, und das Haupt-Werck geschlossen werde. Auf welchen Fall es wegen der bewusten Clausul destoweniger Disputat abgebe. Anlangend Ihro Kayserlichen Majestät Königreich und Lande, liessen Sie es bey demjenigen, was der Vergleich in primo, secundo & tertio Termino mit sich bringen werde, verbleiben, und daß Sie lieber der Præliminar-Evacuation in ihren Landen wolle entrathen, und der Terminen zuwarten, als daß Sie wolle angesehen werden, ob Sie sich von den Ständen sondere, und dieser Enträumung oder Evacuation allein sie und etzliche Stände geniessen, die übrigen aber auf langwierige Tractaten gestellet würden. So viel den punctum Amnestiæ & Gravaminum betrift, nachdem Ihro Kayserliche Majestät in fleißige Obacht gezogen, was Ihr zukomme, und nicht verhoffe, daß Ihro was mehrers werde zugemuthet werden; Also hielten Sie, so viel Chur-Fürsten und Stände betreffe, den kürtzsten Weg zu seyn, wenn man solchen Puncten wolle abhelffen, daß man dem Instrumento Pacis und arctiori modo exequendi inhærire, die casus liquidos alsbald exequire, wegen der Illiquidorum aber die Exauctorationem & Evacuationem nicht aufhalte; versehen sich, es werden Chur-Fürsten und Stände mit ihrer Majestät Gesandten bedacht seyn, damit das Evacuations-Werck nach den verglichenen Terminen zur Execution komme ꝛc. Welches also dasjenige, so Ihro Kayserliche Majestät resolviret, und den Ständen zu proponiren begehret. Man werde daraus Ihro Kayserlichen Majestät Sorgfalt erkennen, sich bequemen, und darauff bedacht seyn, damit das Werck zu schleuniger Endschafft „gebracht werde ꝛc.

1649. August.

Der Stände Gesandten traten nach jedem Collegio zu sammen, die Chur-fürstlichen hielten dafür, man solte allei-

1649. August. ne Abschrifft der Kayserlichen Resolution bitten, die Evangelischen aber im Fürsten-Rath, wie auch das Städtische *Collegium* hielt besser, daß man sich stante pede resolvire, Ihro Kayserliche Majestät Sorgfalt rühme, aber zugleich bitten solle, weil nicht mehr res integra, möchten die Herren Kayserlichen zur Subscription nichts destoweniger schreiten: und könne demnach auch Abschrifft gebeten werden. Man vermeynete auch, der Chur-Mayntzische Abgesandte Mehl würde dieses der Kayserlichen Gesandschafft anfügen, welcher aber hingegen vorbrachte: Es hätten Chur-Fürsten und Stände Gesandten mit mehreren vernommen, was die Römisch-Kayserliche Majestät in puncto Recessus und zwar dahin sich erkläret, daß Ihro zu Gemüth gehe, was gestalt es nicht allein um die Clausulam Reservatoriam zu thun, sondern auch daß eine Gleichheit zwischen den Ständen gehalten, und die Last zugleich abgenommen werde, da jeder sein Contingent müsse zu der Satisfaction beytragen ꝛc. Nun erinnerten sich sämtliche anwesende Stände Gesandten, daß, alß diese Clausula vorkommen, die Tractatus beliebet, auch alles was in dem Recels enthalten, bis auf solche Clausul abgeredet gewesen. Über das erinnere man sich, daß die Schwedischen sich schrifftlich und mündlich, und zwar dahin erklären lassen, wenn man nicht ein Expediens ergreiffe, würden sie ohne Aufschub die Winter-Quartier und Magazin ausschreiben. Dahero der Stände Gesandten das Medium Subscriptionis ergreiffen müssen, so auch mit Vorbewust Sr. Fürstlichen Gnaden, und der andern Kayserlichen Gesandten geschehen, wie auch gestriges Tages von denen Chur-Bayerischen erfolget, nachdem Sr. Churfürstliche Durchlaucht Befehl sie eingeholet. Bey dieser Bewandtniß, und nachdem die Schwedischen sich noch gestern abermahls vernehmen lassen, sie würden auf einigen ferneren Verzug, andere Resolution müssen fassen; So befahren sich der Chur-Fürsten und Stände Gesandten, es möchte dieser Verzug zur Weitläufftigkeit ausschlagen, und die Schwedischen nicht zur Geduld zu bringen seyn. Man wolle demnach nicht unterlassen, dieses an die Schwedischen zu bringen. Damit man aber von seiten der Stände ein gewisses entschliessen könne, ersuche man Se. Fürstliche Gnaden und die andern Kayserlichen Herren Gesandten, sie wolten ihnen gefallen lassen, itzt gethane Proposition schrifftlich zu communiciren. *Illi*: Weil man sich erbietig mache, dem Werck nachzudencken, gleichwohl die Beysorge trage, es möchte bey denen Schwedischen Weiterung geben, auch Abschrifft dieser Resolution begehrte, so könten sie nicht verhalten, daß sie Befehl, eben dieses denen Schwedischen zu eröffnen, und entschlossen heute solches noch zu verrichten. Sie übergaben hierauf den Extract aus dem Kayserlichen Befehl sub dato Ebersdorff den 5. Sept. st. nov. Inhalts N. I. Die Reichs-Ständische Gesandten aber giengen allerseits betrübt und bestürtzt von dannen.

1649. August.

Des Nachmittags um 3. Uhr kamen die 3. Reichs-Collegia auf dem Rathhauß zusammen, und wurde in Deliberation gezogen, was bey der Kayserlichen Resolution zu thun sey? Wiewohl man nun im Fürsten-Raht per Majora, mehrers die Sache erleichtete, auch die Städtische mit einem hauptsächlichen Voto gefast; Weil jedoch die Churfürstlichen davor hielten, auch darauf bestunden, man solte zuförderst von den Kayserlichen und Schwedischen vernehmen, wessen sie sich diesen Mittag unterredet; so conformirte man sich endlich mit ihnen, welches sich bis 7. Uhr des Abends verzog. Weil nun Vollmar sich mit Unpäßlichkeit entschuldigen ließ, und die Stände an seinen Collegen Lindenspuhr verwieß; so wurde aus jedem Collegio einer, nemlich der Chur-Mayntzische L. Mehl, der Altenburgische von Thumshirn, und der Nürnbergische D. Ohlhafen an ihn geschickt, von deren Verrichtung, die sub N. II. anliegende, von dem von Thumshirn verfaste Relation umständliche Nachricht ertheilt.

N. I.

1649. August

N. I.

1649. August.

Dictat. Norimb. d. 31. Aug. 1649. per Mogunt.

Extract aus dem Kayserlichen Befehl sub dato Ebersdorff den 5. Septemb. Anno 1649. an dero Kayserlichen Majestät Gesandtschafft zu Nürnberg.

Wir hätten aus deren von euch mit überschickten Veranlassung, die Evacuirung etlicher im Reich, zum theil von Uns, zum theil von denen Königlich-Schwedischen besetzten Plätzen, wie nicht weniger die völlige Enträumung Unsers Erb-Königreichs Böheim, bis an Unsere Stadt Eger betreffend, so viel wahrgenommen, daß das meiste auf fernere Tractaten verwiesen, und es also nicht nur um diejenige Clausul, über welche ihr mit ihnen wegen Versicherung der Evacuation in Unsern Erb-Ländern, wann etwan im Reich dieselbe stecken bleiben solte, bis anhero in Differenz gestanden, und worüber ihr nothwendig Unsere gnädigste Resolution gesuchet, ob solche auszulassen, zu thun wäre.

Nun seye zwar nicht weniger, als von den Schwedischen vor viel Wochen einige Anregung beschehen, daß, wann man aller Evacuandorum tam ratione Terminorum quam Satisfactionis Militiæ richtig, sie etliche Plätze im Reiche, wie auch in Unserm Erb-Königreich Böheim, und zwar alsbald nach geschlossenem völligen Tractat zu Nürnberg, und noch etliche Tage vor dem zur ersten Evacuation verglichenen Termin in antecessum evacuiren wollen, darüber Wir euch dann dahin bescheiden, daß Wir Uns an Unserm Ort ein solches nicht wolten lassen entgegen seyn, alles zu dem Ende, damit der Evacuation sowohl im Reich als Unserm Königreich und Landen dermahleins ein Anfang gemachet, und die mit denen Præsidiis beschwerten Stände sowohl als Wir des noch obhabenden Krieges-Lastes desto ehender enthoben, und wo nicht alle Plätze auf einmahl, jedoch wenigst fort und fort in dem verglichenen 1. 2. und 3ten Termino ohne weitere Remission auf andere Tractaten evacuiret würden: Nicht aber, daß entweder Wir allein oder etliche Stände nur solches zu geniessen hätten, und die andere darüber stecken bleiben müsten; Nachdem Wir aber aus dem überschickten Recess das Werck nicht in solchem Stand befunden, und zwar viel Difficultäten so wohl in puncto Solutionis als sonsten superiret, dennoch aber weder ratione Terminorum ad evacuandum, noch der Evacuandorum selbsten eintziger rechter Schluß getroffen worden; sondern fast nur ein oder zwey Crayse, und dieselbe doch nicht völlig von der Cronen Besatzungen entlediget, alle andere Crayse aber nicht allein keiner Sublevation nicht geniessen, sondern ihrer Erleichterung halber gantz in incerto und auf weitere Tractatus ausgestellet verbleiben solten, hingeachtet alle Crayse in puncto Satisfactionis Militaris, tam ratione ihrer Quotæ, quam ratione Temporis & Modi, gleiche Bürde tragen, und dahero ihnen um so viel billiger gleiche Erleichterung oder wenigst auf gewisse Termine deren gebührende Versicherung zu statten kommen solte: Alß wollen Wir nicht zweiffeln, es würden die Königlich-Schwedische, nachdem die Stände sowohl der 1200000. Rthlr. Assignations-Gelder als der vierdten Million wegen, sich über ihre Schuldigkeit, und auf weit mehrers, als der Friedens-Schluß denselben auf legt, angegriffen, sie, die Stände, mit völliger Richtigkeit in diesem Punct zu consoliren, und daß Wir Uns derselbigen hierzu annehmen, ihnen nicht entgegen lassen seyn, noch es für eintzige Verzögerung der allgemeinen Friedens-Execution aufnehmen und verstehen können; Die Stände würden hingegen mit fleißiger Zuhaltung, was versprochen worden, auch ihres theils das Evacuations-Werck dermassen facilitiren und befördern, damit man des so hoch verlangten Friedens und redintegrirten Freundschafft mit der Cron Schweden würcklich je ehender je lieber realiter und auf einmahl möchte zu geniessen haben.

So

1649 August. So viel aber Unsere Erb-Königreich und Lande anbetrifft; So lassen Wir es gleichfals bey demjenigen, was der Evacuations-Vergleich in 1, 2, und 3ten Termino mit sich bringet, und zwar dergestallt und also bewenden, daß Wir lieber der Præliminar Evacuation in Unserm Erb-Königreich Böheim vor dem ersten Termino entrathen, als noch mit unverglichener Gewisheit des 1, 2, und 3ten Termini derselben Uns gebrauchen wolten; massen auch bey Uns nie einzige Intentio oder Gedancken gewesen, solche Præliminar-Evacuation von dem gesamten Haupt-Werck abzusondern, auch so wohl vor des Reichs- als Unserer getreuen Stände bey dieser Evacuation eine schlechte, ja gar keine Erleichterung finden, wann man wegen nothwendiger Sicherheit ein als den andern Weg mit höchstem Verderben der armen Unterthanen armiret verbleiben, und sich gleichfalls, bis all übriges zumahl die weitere Uns bis daher noch unbekandte Sachen verglichen, selbst ruiniren solte. Wann man sonsten der völligen Evacuation halben totaliter verglichen; so wird obgedachter Clausul halber desto weniger Difficultät bey einem oder andern Theil noch übrig bleiben, und an derselben sich das Werck nicht zu stossen haben. 1649. August.

Anbelangend die Amnestiam, allermassen Wir zu förderist dasjenige, was Unserer Erb-Königreich und Länder halber im Friedens-Schluß begriffen, treulich in Obacht nehmen, und Uns nicht versehen, daß man Uns ein mehrers als desselbigen Buchstäb mit sich bringet, zumuthen werde, Wir auch einem andern nicht statt geben würden; Also und so viel Chur-Fürsten und Stände betrifft, wären Wir der Meynung, daß kein kürtzerer und sicherer Weg sey, demselben Puncten völlig abzuhelffen, als daß man dem Friedens-Schluß und arctiori modo inhæriren, die Casus Liquidos alsbald und realiter exequiren, der Illiquidorum & Difficiliorum halber aber die Evacuation und Exauctoration zumahlen nicht aufhalten, noch derselben halber dem geliebten Vaterland seine so theuer erkauffte Ruhe und Respiration, durch Auffrichtung neuer unvollkommener Recesse, länger entziehen sollen.

Derhalben förderlichst zu dem Haupt-Werck der Evacuation, Exauctoration, und was demselben noch anhängig, selbst zu greiffen, und dasselbe zu seiner völligen Erledigung zu bringen.

N. II.

Relation was bey dem Kayserlichen Gesandten Lindenspuhr, und dem Schwedischen Præsidenten Erskein, wegen Subscription des Recessus am 31. August. 1649. vorgegangen.

N. II. Relation über die Verrichtung bey Lindenspuhr und Erskein die Subscription des Recessus betreffend.

Freytages den 31. August. Abends führen Herr Mehl, ich, der von Thumshirn, und Herr D. Oehlhafen, und also aus jeglichem Collegio einer zu dem Kayserlichen Gesandten, Herrn Lindenspuhr, fragten was die Herren Schweden sich auf ihre Proposition erkläret hätten. Herr Lindenspuhr entschuldigte Herrn Vollmarn, er wäre mit etwas Leibes-Unpäßlichkeit befallen, und also verhindert worden, daß er der Stände Gesandten keine Nachricht annoch geben können. Sie hätten Herrn Erskein und Herrn Oxenstiern eben das proponiret, was der Stände Gesandten sie Vormittage proponiret hätten, welches Herr Erskein ordentlich nach einander recapituliret, und gefraget, obs recht von ihm verstanden wäre? auch sich darauf erbothen, des Herren Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht alles zu hinterbringen. Allein wolte er ihnen zuvor sagen, daß der Generalissimus nicht einen Buchstaben würde weichen, sondern zu einer andern Resolution schreiten, es wäre einmahl eine verglichene Sache, davon sie, salva repucatione Regia, nicht schreiten könten noch wolten. Die *Deputir*te redeten hierauf Herrn Lindenspuhr beweglich zu, und führeten ihm alle Rationes, die bey dem Reichs-Rath vorkamen, zu Gemüth, um zu sehen, ob etwa eine andere Kayserliche Resolution verhanden seyn möchte. Allein er contestirte, daß ihnen allerseits die Resolution über alles Verhoffen wäre zukommen, und würden

1649 August. den sie daraus nicht schreiten können, es möchte auch gehen wie GOtt wolte. Der Herr Graff von Fürstenberg, Chur-Cöllnischer Gesandter, befand sich auch alda, und vermeynte gewisse Nachricht zu haben, ob möchten noch eintzige Expedientia zu ergreiffen seyn, als er sich aber hierüber nochmahls in Discours mit Herrn Lindenspuhr einließ, blieb derselbe doch endlich dabey, daß ihnen, denen Kayserlichen, unmüglich seyn würde, den Kayserlichen Befehl zu überschreiten. 1649. August.

Von dannen führen die *Deputirten* alsbald zu Erskein, und weil er sich offeriret hätte zu dem Reichs-Directorio zukommen, wären sie zu dem ende da, zu vernehmen, was er den Ständen proponiren lassen wolte? Er sagte, es würde denen Deputirten die Kayserliche Proposition, die ihnen, denen Schwedischen, geschehen wäre, wohl bekandt seyn, denn sie de verbo ad verbum gelautet wie die Proposition, so den Reichs-Gesandten gethan worden, deren Contenta sie gesehen, ehe die Kayserlichen Gesandten noch mit der Stände Gesandten geredet. Er hätte, nebst Herrn Oxenstiern dem Generalissimo Relation davon gethan, Se. Durchlaucht wären noch sehr alteriret, und bewogen worden den Feld-Marschall Herrn Graff de la Guarde, und andere in geschwinder Eyl zu convociren, die dahin eingerathen, Se. Durchlaucht solte den Duc de Amalfi noch diesen Abend fragen lassen, ob er, als ein Cavallier seine Parole halten wolte, oder nicht. Endlich hätte er mit grosser Mühe noch so viel zu wege gebracht, daß Se. Durchlaucht wolten zusehen, was die Stände Morgen gelibtes GOtt, erheben könten, geschehe die Subscription nicht, so würden sie Sontags eine andere Resolution fassen, denn sie ihre Königin also nicht despectiren lassen könten, sondern wolten die Völcker von den Ständen abnehmen, und recta in Böheim und Schlesien führen. Würde sie das Haus Oesterreich einmahl zum Krieg necessitiren, so solten sie erfahren, was sie vor einen Feind an der Cron Schweden hätten. Er bäte, wir möchten unsere Gedancken eröffnen, was sie thun solten. Alle diese Stückgen kämen von Herrn Vollmarn her, denn in seiner ersten Proposition, die er nach seiner Ankunfft allhier gethan, wäre sobald die verfluchte Clausul eingeflickt gewesen. Er müsse sich nicht einbilden, daß er mit ihnen, als Soldaten, wolte handeln, wie er zu Münster und Oßnabrück gewohnet wäre, da er geändert und umgestossen, was er nur selbst gewollt. Das hätte er ihm heute unter dem Gesichte gesaget, er wollte auch ferner mit solchen Leuten nicht tractiren, sondern mit der Stände Gesandten zusammen treten. Der Feld-Marschall hätte allezeit sich befahrrt, es möchte dergleichen Stückgen dahinter verborgen seyn, das erwiese sich nun auch in der That.

Die *Deputirten* redeten zum Glimpff so viel als müglich war, mit dem Erbieten, daß Chur-Fürsten und Stände gar nicht gemeynet wären im geringsten von dem Interims-Recess zu weichen, man wolte auch Morgen den Herren Kayserlichen aufs beweglichste zureden, und sehen, ob es müglich sey, ein Expediens zu finden. Er *replicirte*: Die Kayserliche Resolution gebe es klar genug, daß Chur-Sachsen und Brandenburg treulich dazu geholffen. Chur-Brandenburg solte es zu geniessen haben, was er vielleicht sich jetzo nicht einbildete. Der Gesandte hätte ihnen heute ein Königlich Schreiben zu geschickt, darinnen sie Ordre bekämen, das Stifft Minden und Halberstadt dem Churfürsten abzutreten, daß solte ante Subscriptionem der Kayserlichen nimmermehr geschehen, und wäre sonder Zweiffel der Gesandte zu ihnen kommen, wenn ihn das böse Gewissen nicht abgehalten, bäte, Herr D. Oelhafen möchte es ihm andeuten.

Ich, der von Thumshirn, antwortete darauf, es würden Ihro Durchlaucht beyderseits in der Resolution mit keinem Wort gedacht, und Deroselben Friedens-Eyfer dergestalt offenbahr, daß der Herr Præsident nicht Ursache hätte solche Gedancken zu fassen. Er bliebe aber bey seiner Meynung, und bat, man möchte morgen sich bey Zeiten zusammen thun, und die Kayserlichen zur Subscription disponiren und bewegen.

1649. Sept.

§. XXVI.

1649. Sept.

Reichs-Stände thun dagegen bewegliche Vorstellung.

Weil man nun dieses Tages in dem Reichs-Rath sich keines einmüthigen Schlusses vereinigen kunte, indem die Churfürstlichen darbey verblieben, daß mit den Kayserlichen und Schwedischen aus der Sache zu reden sey, welches die Fürstlichen gedachter maßen geschehen liessen; So versammleten sich Sonnabends den 1. Sept. mit dem frühesten aller Chur-Fürsten und Stände anwesende Abgesandten auf dem Rathhauß, und verzogen die Fürstlichen und Städtischen so lange, biß die Churfürstlichen unter sich deliberiret hatten; worauf man zur Re- und Correlation schritte. Damit verzohe sichs biß 11. Uhr, da man dann sich alsbald bey dem Duca d'Amalfi angeben ließ, welcher zur Resolution ertheilte, weil Volmar bettlägerig, könte man nur zu demselben sich verfügen, jedoch wollte derselbe auch wohl selbst dahin kommen, wann es das Reichs-Directorium nöthig befände; welches auch geschahe, und die sämtlichen Kayserlichen Gesandten in des Volmars Quartier sich versammleten, denen der Chur-Mayntzische Abgesandte Mehl proponirte: "Demnach Se. Fürst„liche Gnaden und die andern Kayserli„chen Abgesandten an der Chur-Fürsten „und Stände Gesandten gestern so münd„als schrifftlich communicirt hätten, wes„sen die Römisch-Kayserliche Majestät sich mit dem angelangten Courrier, betreffend den Recess, so von Seiten der Stände allbereit subscribirt worden, erkläret; so hätte man nicht unterlassen, gestern und heute sich zusammen zu thun, und das Werck seiner Wichtigkeit nach zu überlegen, auch noch gestern Abends mit dem Herrn Erskein aus der Sache zu reden. Wie nun zwar Ihrer Kayserlichen Majestät Sorgfalt vernommen worden, derowegen Ihro zuforderst allerunterthänigster Danck zu sagen: Also befinde man gleichwohl, daß der Recess, von welchem die Quæstio von den höchsten beyden Partheyen, nehmlich denen Kayserlichen und Königlich-Schwedischen, reifflich erwogen, debattirt, und endlich mit Zuziehung der Stände, welche, daß quovis modo zu schliessen sey, rathsam geachtet, auch geschlossen, und da die Sache nicht länger aufzuhalten gewesen, von Seiten der Stände zur Subscription geschritten worden, die also salva fide publica nicht könten zurück gehen. Es hätten die Königlich-Schwedischen noch gestern Abends die Warnung wegen Ausschreibung derer Winter-Quartiere und Magazine, wie auch Verstärckung der Guarnisonen wiederholet, im Fall heute die Subscription nicht erfolgte, daß man also in höchster Gefahr, und im Fall die Kayserlichen nicht subscribirten, der Ruin des Römischen Reichs vor Augen. Es hätten die Stände sich schon hoch angegriffen, und wohl fast eine Million Rthlr. auf die Satisfactions-Gelder hinaus gegeben, denen auf solche Maaße, und wann die Subscription sich verzögern sollte, die Frucht des Friedens entnommen würde. Man erinnere sich, was die Königlich-Frantzösischen vor schwehre Androhungen dieser Tage durch das Reichs-Directorium den Ständen andeuten lassen, imgleichen, daß gestern Herr Erskein sich expresse erkläret, falls man von Seiten der Kayserlichen Gesandten nicht Parole halte, würden sie gezwungen werden, die Schwedischen Kriegs Völcker von denen Ständen ab- und in das Königreich Böhmen zu führen: auch sich über die neuerlichen Consilia hoch beschwehret, und daß nunmehr andere kämen, so dasjenige wollten ändern, was die Kayserlichen Gesandten, so hier gewesen, schon abgemachet; sie wären nicht allhier, zu tractiren, wie zu Münster geschehen, sondern es müsse Parole gehalten werden, wie sie denn ihres Theils erbietig, allem nachzukommen, wozu sie schuldig. Wollten vor GOtt und der Welt entschuldiget seyn, wofern wegen der Kayserlichen Subscription Ungelegenheiten erfolgen sollten, und wollten sie, die Schwedischen, nicht einen Buchstaben nachgeben. Würde Ihro Königliche Majestät wider das Hauß Oesterreich den Krieg zu führen necessitirt, müsse Sie es dahin stellen. Bey solcher Bewandniß und Umständen nun zweiffelten der Chur-Fürsten und Stände Gesandten gantz nicht, da Ihro Kayserliche Ma-

1649. Sept. Majestät desselben zur Gnüge berichtet, Sie Ihren Consens ertheilen würden, und wollten sie die Kayserlichen inständigst und flehendlichst gebeten haben, sie wollten propter imminens periculum zur Subscription greiffen, und sowohl Ihrer Kayserlichen Majestät als auch des gantzen Römischen Reichs Ruin und Untergang abwenden. Man wäre hingegen von Seiten der Stände erbietig, Ihrer Kayserlichen Majestät durch Schreiben alle Motiven und Umstände zu erkennen zu geben, und bey Dero, sie, die Gesandten, bestermaßen zu entschuldigen. Man verhoffe, sie würden, wie es Ihrer Kayserlichen Majestät und des Römischen Reichs Wohlfahrt erfordere, die Stände mit gewünschter Resolution versehen.

Antwort der Kayserlichen Gesandten.

Die Deputirten nahmen hierauf einen Abtritt, und antworteten hernach die Kayserlichen Gesandten vermittelst Volmars, welcher zu Bette lag: „Es hätten Se. Fürstliche Gnaden und sie jetzo „mit mehrern verstanden, was von Seiten der Stände Gesandten wegen Ihrer „Kayserlichen Majestät erfolgten Resolution und daher genommenen Proposition berathschlaget, und voriges Tages entschlossen worden. Befünden dasselbe von solcher Importanz und Aussehen, daß ehe und bevor sie sich erklärten, sie sich in ihren habenden Instructionibus und Befehlen mehrers zu ersehen, und den Sachen nachzudencken. Versehen sich, es werde den Ständen nicht entgegen seyn, so viel Zeit ihnen zu vergönnen, dann sie erbietig, ihnen noch heut vor Abends wiederum zu bescheiden. Er könte aber unangeregt nicht lassen, daß die Königlich-Schwedischen und die Stände eine Suspicion hätten, wie auch angezogen worden, ob wären die Consilia geändert, nachdem Ihro Kayserliche Majestät Ihre Legation verwechselt, und als wann Ihrer Kayserlichen Majestät nicht alles referiret würde. Welches daher genommen werden wolle, weil der von Blumenthal abgefordert, und er, Volmar, hingegen an die Stelle verordnet. Welches er aber selbst bey denen Königlich-Schwedischen mehrmahls beantwortet, und verhoffet, sie würden dergleichen Suspicion fallen lassen. Man solle ihn der Aufrichtigkeit achten, daß Ihrer Kayserlichen Majestät er nichts verhalte, und GOtt Lob den Verstand habe, daß er wisse, davon Bericht zu thun, was vorgehe. GOtt wisse, daß er daran keine Ursach. Damit auch denen Ständen der Argwohn benommen werde, hätte er kein Bedencken, die an Ihro Kayserliche Majestät abgegangene Relationes abzulesen. Ihrer Majestät Resolution beziehe sich auf die Relationes vom 23. 24. und 30. Augusti. 1649. Sept.

Inhalt etlicher an den Kayserlichen Hoff erstatteter Relationen.

Volmar verlaß darauf, gleichwohl nur Stück-weise, solche Relationes, und übergieng viel darinnen. In der Relation vom 23. ejusd. setzten sie ausdrücklich, daß Ihro Kayserliche Majestät die præliminarem Evacuationem hätten beliebt. In der vom 24. hujus stund: Es hätten Ihro Kayserliche Majestät Ungelegenheit nicht allein von Schweden, sondern auch von den Ständen selbst zu gewarten, wann das Werck nicht sollte vor sich gehen, darum sie, die Kayserlichen, dann auch einen Courrier wollen abfertigen. Ihro Kayserliche Majestät hätten gleichwohl zu erwegen, daß nicht allein das gantze Königreich Böheim, ausser Eger, sondern auch die Ober-Pfaltz und Bayern, imgleichen meistentheils die Plätze im Schwäbischen Crayß, Sie durch die Præliminar-Evacuation aus fremden Händen brächten. In der Relation vom 30. Augusti war zu befinden, wie die Stände sich erklärt, daß sie eine absonderliche Recognition wollten ertheilen, welche denn dasjenige in sich enthielte, was sonst die begehrte Clausul. Volmar continuirte darauf mit dem Discours, und annectirte: „Hisce omnibus auditis, und unangesehen Se. Fürstl. Durchl. der Herr General-Lieutenant selbst an Ihro Kayserliche Majestät dieses geschrieben, und auch an vornehme Kayserliche Ministros, ingleichen er, Volmar, wie er mit GOtt bezeuge, an den Herrn Obrist-Hofmeister und Herrn Graf Kurtzen; so hätten Ihro Kayserliche Majestät rebus bene consideratis dennoch dafür gehalten, daß das Exauctorations- und Evacuations-Werck möchte nunmehr zugleich gehen. Aber wie gesagt, wollten sie das Vorbringen gegen ihre Instructionem halten, und noch heute eine Antwort ertheilen.

1649. Sept. Nach abermahls genommenen Abtritt, bedanckten sich die *Deputati* gegen die Kayserliche Gesandtschafft der beschehenen Communication, und Ablesung der Relationum, so an Ihro Kayserliche Majestät abgegangen. „Man hätte a parte „Statuum keine Ursach zu einiger Diffi„denz, dieweil es aber von dem Præsi„dent Erskein bedeutet, hätte man des„sen relative erwehnen wollen. Rem ipsam betreffend, wolle man die vorstehende Gefahr nochmahlen erinnert haben, weil die Königlich-Schwedischen peremptorie heutigen Tag setzten, und bitte man, die Kayserliche Gesandtschafft wolle sehen, daß die Subscriptio erfolge, und dem Werck ein Ende gemacht werde. Sie, die Königlich-Schwedischen, hätten gesaget, sie wollten heute noch die Stände versuchen lassen, und wann es mit der Subscription nicht fortgehe, sich in keine fernere Handlung einlassen, der Herr Generalissimus auch alsbald abreisen. Chur-Fürsten und Stände hätten desto mehr Ursach, das Werck inständigst zu treiben, dieweil an unterschiedene ihnen einquartierte Schwedische Völcker zur Abdanckung Ordre ergangen, dieselbe aber nunmehr contramandiret worden. Und dieweil diese Motiven verhoffentlich relevant, ihnen auch das Werck mit allen Circumstantien sattsam bewust, bäte „man um Benennung einer Stunde, wann „man wiederum aufwarten solle ꝛc.

Des Nachmittags eröffneten die Chur-Bayerisch. Gesandten, der Obrister Zeugmeister Royer, und D. Oxel, denen Altenburgisch. daß nachdem die Deputirten von den Kayserl. Gesandten vor der Mahlzeit weggegangen gewesen, sie und der Chur-Maynzische noch da geblieben, auch der Chur-Cöllnische und Chur-Brandenburgische dahin kommen wären, und ihnen sehr beweglich zugeredet, auch mehrere Rationes, als heute bey der Deputation geschehen, und die sich bey grosser Anzahl der anwesenden nicht hätten reden lassen, zu Gemüth geführt, insonderheit auch remonstriret hätten, daß Ihro Kayserliche Majestät sich wohl vorzusehen habe. Der Chur-Brandenburgische Abgesandte hätte ihnen auch angedeutet, er wisse gewiß, daß sein gnädigster Herr nunmehr mit der Præliminar-Evacuation wohl zufrieden, und die Schwedischen keine Ursache hätten, auf Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Brandenburg eine Suspicion zu werffen, ob hätten Sie am Kayserlichen Hofe dergleichen Resolution zuwege gebracht. Welche denen Schwedischen zu benehmen, er ihnen selbst Schreiben von Sr. Churfürstlichen Durchlaucht vorgezeiget hätte. Wann auch gleich Se. Churfürstliche Durchlaucht vorhin etwa an Kayserliche Majestät sollte geschrieben und erinnert haben, wie vielleicht von Chur-Sachsen auch möchte geschehen seyn, daß sie mit ihren Landen nicht biß zuletzt möchte gesetzt werden; nachdem aber die Königlich-Schwedischen Particular-Tractaten mit den Ständen wegen Räumung ihrer Plätze vor den gesetzten Terminen admittiret, werde Se. Churfürstliche Durchlaucht nunmehro desto weniger Bedencken bey der Præliminar-Evacuation haben ꝛc. Es hätten aber die Kayserlichen nochmahlen angeführt, daß sie ausser der Schuld, und ihren Relationibus an Kayserliche Majestät nichts beyzumessen wäre; sie wüsten nicht, was Ihro Kayserliche Majestät dazu müsse bewogen haben. Sie wollten dem Werck nachdencken, und sich Hor. 5. gegen die Deputirten vernehmen lassen, und werde nicht schaden, wenn auch derer übrigen Stände Gesandte halb 6. Uhr auf dem Rathhause beysammen wären ꝛc.

1649. Sept.

Von der Ober-Pfältzischen Religions-Sache.

Hiernächst erinnerten sie, sie verhoffen, es werde bey dem Concluso verbleiben, so am verwichenen Donnerstag die beyden höhern Collegia, in puncto des Ober-Pfältzischen Religion-Wesens, gemacht hätten. Denn obwohl das Städtische Collegium eine andere Meynung geführet, und etliche im Fürsten-Rath von Seiten der Augspurgischen Confessions-Verwandten ihnen beygetreten; so wüsten sie doch nicht, ob den Städten mit ihrem Voto so viel einzuräumen, denn es scheine, ob wollten sie ihr Votum pro æquilibrio halten, und noch weiter gehen. Bäten, die Altenburgischen möchten es darinne richten helffen, daß diese Sache aus der Lista Restituendorum gelöscht werde.

Die Altenburgischen erwiederten: Daß ihnen nicht unbewust, was darinn bey

1649. Sept. bey den Friedens-Tractaten zu Oßnabrück und Münster vorgegangen, daß es nehmlich eine verglichene Sache, und wie dißfalls die Unter-Pfaltz gegen die Ober-Pfaltz gesetzet worden sey, es werde auch wohl dabey sein Verbleiben haben. In specie erinnerte der von Thumshirn: „Daß ihm unentfallen, was er damahls „zu Oßnabrück an den Chur-Bayerischen „Abgesandten D. Krebsen geschrieben (wel„ches sie dann bey sich hatten) und wäre es damahls darum geschehen, damit der Punctus Autonomiæ solle bleiben, wie er mit dem Herrn Grafen von Trautmannsdorff abgehandelt gewesen. Nachdem aber darinne eine Aenderung vorgegangen, hätte er ermeldten D. Krebsen erinnert, es werde die von ihm begehrte Clausul nur eine Contradiction abgeben, und vielleicht auch Sr. Churfürstlichen Durchlaucht bey denen Catholischen Ständen eine Nachrede bringen, daß allein Ihre Lande wegen des Exercitii publici sollten eine Exceptionem des Jahrs 1624. machen. Wäre also die begehrte absonderliche Declaration verblieben. Die Chur-Bayerischen Gesandten; Der Königlich-Frantzösische Abgesandte, damahls Resident zu Oßnabrück, Monsl. de la Court, erinnere sich, was selbiger Zeit im Frantzösischen Quartier in Beyseyn der Deputirten vorgegangen seye. Wann anders Glauben wolle gehalten werden, müsse es eine verglichene Sache bleiben. Sie hätten schon vor zwey Monathen bey denen Königlich-Schwedischen allhier erinnert, weil sie sagten, sie hätten darinne keine Information, so möchten sie doch an Herrn Salvium schreiben, und Bericht einholen. Dieweil nun die Schwedischen desselben Resolution nicht erwehnten, werde er gewiß nicht contradiciret haben.

Um 5. Uhr verfügten sich dann die *Deputati* wiederum zu den Kayserlichen, und lag Volmar im Bette, darneben der *Duca d'Amalfi* und Lindenspür stunde. Volmar erklärte sich im Nahmen derer Kayserlichen Gesandtschafften: "Sie hät„ten nicht unterlassen, was ihnen heute „vorgetragen und proponiret worden, „bester massen zu ponderiren, und die „Consequentien, so auf ein und andern Fall folgen möchten, daß sich Chur-Für-

Kayserliche Gesandten wiederholen ihre Erklärung in puncto Subscriptionis.

sten und Stände durch die Subscription eingefesselt, daß sie salva' fide publica nicht könten zurück gehen; daher sie nichts liebers wünschen mögen, als daß sie den Ständen mit solcher Resolution begegnen könten, wie diese desideriten. Man werde aus heut abgelesenen Relationibus vernommen haben, daß Ihrer Kayserlichen Majestät sie alles zu erkennen gegeben, auch bedenckliche Ursachen gesetzet, warum Ihrer Kayserlichen Majestät die desiderirte Subscriptionem nicht aufzuhalten; es wäre aber an deme, daß Sie nichts desto weniger die Resolution ertheilet, die sie gestern eröffnet. Daraus ihres Ermessens zu ersehen, daß Ihro Kayserliche Majestät die Sache wohl erwogen, und Ihro Affection gegen das Römische Reich erwiesen, und zu wünschen, es wären die Sachen in dem Stand, daß sie Chur-Fürsten und Stände secundiren könten. Weil es aber nicht mehr in dem Stand, und sie sehen, daß der Stände Gesandten der Meynung wären, sie wollten vollziehen, was sie denen Königlich-Schwedischen zugesagt, müsten sie bekennen, daß sie nichts darwider thun könten, sondern dahin stellen, was denen Ständen beliebe; aber Ihro Kayserliche Majestät hätte so viel Potestät ihnen, Dero Gesandten, nicht gegeben, zu unterschreiben, biß die universalis Evacuatio richtig, aus dem Præsuppositio, weil Ihro Majestät nicht sehen könten, wie das Römische Reich sonsten genugsam gesichert sey. Aus diesem Befehl könten sie nicht schreiten, weil kein tertius casus annectiret. Sie vernähmen, was die Königlich-Schwedischen vor Argumenta, sie dazu zu bringen, führten, darauf er, Volmar, und Lindenspür allbereits dem Erskein die Antwort gegeben, und gesagt hätten, sie sollten ihnen aus den Protocollis oder aus denen Projecten, so gegeneinander ausgewechselt, erweisen, daß die præliminaris Evacuatio richtig abgehandelt sey. Wann man auf Parole gehe, wäre es an dem, daß das Project niemahls eine absonderliche Obligation mit sich gebracht, sondern alles auf die Haupt-Evacuation und Exauctoration gerichtet gewesen sey, also Ihro Kayserliche Majestät præsupponiret, daß die universalis Evacuatio vorhero richtig abgehandelt seyn, und alsdann die præli-

1649. Sept.

minaris Evacuatio ante primum Terminum ergehen solle. Was den andern Actum dieser Comœdiæ anbelanget, komme ihnen befremdet vor, daß ein verglichener Recess wollte angezogen werden, da doch sie, die Kayserlichen, eine Clausulam einzuverleiben begehret, welche die Schwedischen nicht zulassen wollten. Wann sie es gethan, alsdann hätten sie können sagen, sie wären die Termine schuldig zu halten. Weil sie aber mehrbemeldte Clausulam nicht admittiren wollen, wäre auch Ihro Kayserliche Majestät nicht daran gebunden. Ihro Majestät sehe auf die Sicherung und das Instrumentum Pacis, so auf eine durchgehende Evacuation und Exauctoration gehe, aber solchergestalt befinde Sie weder publicam noch singularem securitatem, welches Sie den Ständen zu Gemüth führen wollten, zu beweisen, daß sie nicht so bloß stünden. Zu Prag wäre mit der Königlich-Schwedischen Generalität ein Accord gemacht, was Ihro Kayserliche Majestät wegen Dero Lande geben sollten; wann die Schwedischen nun denselben nicht halten wollten, wäre Ihro Majestät daran nicht Ursach, die gleichwohl der Königin Brief und Siegel in Händen hätte. Wollten die Generale das Werck umstossen, könte man nicht anders sagen, als daß von Seiten der Cron Schweden niemahls Wille gewesen sey, den Frieden zu halten. Dieweil nun Ihro Kayserliche Majestät nicht wissen können, daß das Werck auf solche Maaße ausschlagen werde, wollten sie um 8. Tage Frist, um Deroselben solches zu referiren, gebeten haben. Wann sie gleich auch diesen Tag subscribirten, so würden dennoch 8. Tage hinfliessen, biß die præliminaris Evacuatio geschehe, sintemahl der Königlich-Schwedische General Wittemberg noch allhier, welcher 6. Tage zur Reise nach Prag haben müste. So könten auch Se. Fürstliche Gnaden der Herr General-Lieutenant, Duca d'Amalfi, an gehörigem Ort nicht eher die Ordre schicken. Wann die Schwedischen von Chur-Fürsten und Ständen Gelder empfiengen, sollten sie alsbald abdancken, als die sich nicht zu befahren, daß Ihro Kayserliche Majestät begehre Krieg zu führen, sintemahl Sie mehr von Ihren Völckern abgedanckt, als Schwedischer Seits geschehen. Deßgleichen auch Chur-Bayern gethan. Wann sie solches aber nicht thun wollten, könten Ihro Kayserliche Majestät nicht anders dencken, als daß sie den Friedens-Schluß nicht wollten zum Effect bringen. Die Königlich-Schwedischen hätten nicht Ursach, Chur-Fürsten und Stände mehr zu graviren, als die sowohl als Ihro Kayserliche Majestät thäten, was sie sollten. Diejenigen, so bey der Friedens-Handlung zu Münster gewesen, wüsten, was wegen der Subscription vorgegangen, da auch die Stände sich verlauten lassen, vielleicht auch mit den Königlich-Frantzösischen und Schwedischen accordirt gehabt, sie wollten Ihrer Kayserlichen Majestät einen gewissen Terminum, sich zu erklären, setzen. Würden sie subscribiren, wohl gut, wo nicht, wollten sie dennoch mit denen Cronen schliessen, also könte man es auch wohl jetzo halten. Würde aber das gantze Evacuations- und Exauctorations-Werck binnen 8. Tagen verglichen, hätten sie kein Bedencken, zu subscribiren. Sie hätten es wollen anzeigen, und könten es, GOtt wisse es, nicht ändern, hofften, man werde es eingenommen haben, wie es gemeynet, auch eine solche geringe Zeit Ihro Kayserlichen Majestät nicht abschlagen. Sollten aber die Schwedischen dieser kurtzen Zeit halber brechen wollen, müsten sie es GOtt befehlen, wie sie dem Erskein gestern gesagt hätten, sie wollten alsbald einen Courrier abschicken, und würden Ihro Kayserliche Majestät vielleicht auch von etlichen Ständen Schreiben bekommen haben, und daher auch etwas auf eine andere Resolution gedencken ꝛc.

Bitte um 8. Tage Dilation.

Die *Deputati* befanden, daß man nothwendig insgesamt von dem Werck reden müsse, begaben sich demnach auf das Rathhauß, da der andern Chur-Fürsten und Stände Gesandten versammlet, und ob es wohl allbereit Abends 6. Uhr war, so wurde dennoch in den Reichs-Collegiis alsbald die Sache in Umfrage gestellet, auch ordentlich darüber re- und correferiret. Solche Session dauerte biß Nachts um 9. Uhr, gleichwohl führen noch die sämtlichen Deputirte zu dem Schwedischen Præsident Erskein, nächst Bitte um Verzeihung, daß man ihn noch

Die Gesandt. deliberiren darüber.

so

1649. Sept. so spat incommodire, wurde ihm durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten, Mehl, vorgetragen: "Daß man "vertröstéter maßen ihm noch heute Reso-
Thun Vorstellung an die Schweden. "lution bringen wollen; denn nachdem von Ihrer Kayserlichen Majestät vorgestern spaten Abends der Courrier anhero zurück gelanget, hätten Dero Gesandten die Resolution der Chur-Fürsten und Stände Gesandten eröffnet, doch ingeheim. Gleichwie der Friede zwischen Ihrer Kayserlichen sodann Königlichen Majestät Majestät geschlossen, und Hand und Siegel gegeneinander ausgewechselt, also begehre Ihro Kayserliche Majestät, denselben aufrecht zu halten, sich versehend, es werde Königlich-Schwedischer Seits auch geschehen. So viel aber hiesige Handlung anbetreffe, so wäre von Seiten der Herren Kayserlichen kein Mangel gewesen, den Interims-Recess, die præliminarem Evacuationem betreffend, zu subscribiren, wofern nur sie, die Herren Schwedischen, die bekandte Clausulam admittiren wollen; dieweil sie aber dessen sich geweigert, und Ihro Kayserliche Majestät sie, Dero Gesandten, solches referiren müssen, hätte Dieselbe befunden, daß Sie solcher gestalt weder universalem noch particularem securitatem erlange; und dahero am besten, daß das gantze Evacuations-Werck nach den dreyen Terminen richtig abgehandelt, und sodann nach beschehener Subscription die Præliminar-Evacuation vollstrecket werde. Darbey müsten sie es, als gehorsame Ministri bewenden lassen, und bäten um Dilation auf 8. Tage, Ihro Kayserliche Majestät nochmahls die Bewandniß zu überschreiben, und Resolution einzuholen ꝛc. Wiewohl man ihnen nun von Seiten der Stände beweglich zugeredet habe, so blieben sie doch dabey, sie müsten, als Diener solchem Befehl nachkommen, zweiffelten auch nicht, weil sich die Circumstantien unter der Zeit geändert, es würden Ihro Kayserl. Majestät, wenn Sie dessen berichtet, die Subscription belieben ꝛc. Diese der Kayserlichen Resolution hätte man a parte Statuum denen Præsidenten nicht verhalten wollen, und wofern diese Dilation denen Kayserlichen würde gegeben, so könte wohl unterdeß eventualiter mit ihnen, denen Herren Schwedischen, de Evacuatione & Exauctoratione tractirt, und der Fall abgeredet werden, wann auch gleich Ihrer Kayserlichen Majestät Resolution nicht solte affirmative fallen. Unterdessen verblieben der Churfürsten und anderer Stände Gesandten im Nahmen Ihrer gnädigsten und gnädigen Herren Principalen, Oberen und Committenten darbey, daß sie dem unterschriebenen Interims-Recess wollten gebührend nachleben, und zweiffelten nicht, es werde auch von Seiten der Königlich-Schwedischen die Meynung haben. Man wäre von Seiten der Stände auch erbietig, Ihrer Kayserlichen Majestät beweglich durch einen Expressen zu schreiben ꝛc."

1649. Sept.

Erskein antwortete: "Daß er Sr. "Fürstlichen Durchlaucht dem Herrn Ge-"neralissimo alles umständlich referiren wolle, Dero der Kayserlichen Verzögerung gewiß sehr schmertzen werde: Seines Theils möchte er wünschen, daß Ihrer Kayserlichen Majestät Resolution anders gefallen, wie die Hoffnung und Vertröstung gegeben worden, weil Sie aber Verzug suchten, müsten sie Schwedischen Theils es dahin stellen, und sich des Schadens bey Ihro Kayserlichen Majestät erholen, wie er dann gestern Herrn Volmarn gesagt, daß sie allbereit auf 50000. Thl. Schaden erlitten, dessen sie sich an Ihro Kayserlichen Majestät Landen erholen wollten. Die Stände wären wohl entschuldigt zu halten, und trage der Herr Generalissimus mit ihnen ein Mitleiden, aber so lange die Kayserlichen Gesandten nicht subscribiret, könne kein Mann von des Reichs Boden ferner abgeführet werden, welches gleichwohl ohne der Stände Schaden und Beschwehrde seyn müsse. Es sollten 4000. Pferde und 10000. Mann Schweden und Deutschen von des Reichs Boden abgeführet werden, und lägen allbereit 28. Orlogs-Schiffe am Seehafen, darzu auch Lübeckische Schiffe gedinget worden. Der Kayser wolle gerne seinen Estaat von des Reichs Estaat separiren, dahin auch letztmahls zu Prag die Kayserlichen gegangen, so von Seiten der Cron Schweden nimmermehr werde zugelassen, wie dann sie, die Schwedischen, deßhaber von Prag weggezogen. Und obwohl die Kayserlichen dieses Orts wiederum dahin gezielet, es auf die Bahn gebracht

1649. Sept. gebracht, und einen Versuch gethan, wäre es ihnen doch untersaget worden, Ihro Königliche Majestät thäten es nicht, es wäre alles vergeblich. Darauf der General-Lieutenant, wie auch Herr Blumenthal und Herr Lindenspür abgestanden wären. Nachdem aber Volmar allhier ankommen sey, hätte derselbe das Werck wieder herfür gezogen, obwohl die Præliminar-Evacuation allbereit abgeredet gewesen; aber es solle ihm nicht angehen, wie sie ihm jedesmahl gesagt. Die Præliminar-Evacuation wäre von den Kayserlichen selbst auf die Bahn gebracht worden; dann alß einsmahls der von Blumenthal bey ihm gewesen, und derselbe, wie mehrmahls gedacht, ob nicht dem Kayser die Stadt Prag möchte vor dem ersten Termin noch abgetreten werden, da hätte er darauf geantwortet, so müste ein anderer Platz dagegen gesetzt werden, als Augspurg; und weil er Papier und Dinte vor sich gehabt, solches hingeschrieben. Alß der von Blumenthal darauf erwehnt, es wäre Chur-Bayerische Guarnison in Augspurg, Se. Churfürstliche Durchlaucht würden die Ober Pfaltz wollen hingegen rein haben, hätte er geantwortet, so setze man die Evacuation der Unter-Pfaltz gegen die Ober-Pfaltz. Solchen Zettul hätte der von Blumenthal, ihm unvermerckt, zu sich genommen, mit dem Duca d'Amalfi daraus geredet, und nachmahls solches ordentlich gegen ihn angebracht, und alß er sich dessen fast nicht erinnern wollen, hätte mehrgedachter Herr von Blumenthal solchen Zettul bey sich gehabt. Worauf sie also an die Handlung kommen, und hätten Se. Fürstliche Durchlaucht der Herr Generalissimus durch Einwilligung solcher Præliminar-Evacuation wollen an Tag geben, daß Ihro Intention, auf das schleunigste aus dem Werck zu gelangen, weil Kayserlichen Theils daran noch gezweiffelt werde. Sehe nicht, worinne die Circumstantien sich geändert, dann sie mit denen Kayserlichen wegen Præliminar-Räumung gewisser Plätze tractiret, sich des Aufsatzes verglichen, auch nachdem die Stände gewisse Monita an die Kayserlichen herausgegeben, sich mit denenselben in Conferenz eingelassen. Er sehe wohl, wo es denen Kayserlichen stecke, darauf sie, die Schwedischen, sehen müsten. Von der Friedens-Handlung zu Oßnabrück und Münster hätten die Kayserlichen keine Ursache gehabt, etwas anzuführen, dann es damahls eine andere Gelegenheit gehabt, weil die Schwedische Armada selbiger Zeit beysammen gestanden, jetzo aber alle Stände zugleich die Einquartierung und Verpflegung betreffe. Die Stände hätten nun 8. Monath die Last getragen, klagten also nicht ohne Ursach, der Soldat klage hingegen auch. Es wäre nicht e dignitate Regia, daß sie sich also von den Kayserlichen sollten eludiren lassen. Zu Prag wären die Stände bey den Kayserlichen in keine Consideration kommen, denn als man sich Schwedischen Theils mit ihnen, denen Kayserlichen, wegen Verpflegung der Soldatesque wollen vergleichen, und Schwedischen Theils gesaget, man wolle zugleich auch eine Verpflegung setzen, so die Stände ihren einquartierten Völckern ad tolerabilem modum zureichen, hätten die Kayserlichen nicht daran gewollt; sie, Schweden, müsten solchergestalt den Duca d'Amalfi fragen, was er vor ein Plenipotentiarius sey. Er müsse nicht als mit Gecken tractiren. Wann sie gleich jetzo 8. Tage Dilation geben wollten, würden die Deputati künfftige Mittwoch über 8. Tage wieder kommen, und auf Anhalten der Kayserlichen fernere Dilation begehren. Se. Fürstliche Durchlaucht der Herr Generalissimus wären gewillet gewesen, binnen den 14. Tagen, darinne die Præliminar-Evacuation geschehen sollen, die Termine vollend abzuhandeln, und mit den Ständen auch hierüber particulariter zu tractiren, hätten auch unterschiedlich bey den Kayserlichen um die Liste am ihrer Regimenter angehalten, könten sie aber biß diese Stunde nicht erlangen. Schwedischen Theils wüsten sie alle Regimenter, wie hingegen die Kayserlichen, was vor Schwedische Regimenter auf des Reichs Boden, daß sie also leicht könten heraus kommen. Aber wie dem allen, wolle Sr. Fürstlichen Durchlaucht er alles hinterbringen.

1649. Sept.

Die *Deputati* replicirten: "Der „Stände Meynung wäre, man wolle un„ter der Zeit und binnen diesen 8. Tagen „mit denen Schwedischen auch auf dem „Fall tractiren, wie es zu halten, wann gleich

1649. Sept. gleich Ihro Kayserliche Majestät den Interims-Recels nicht subscribiren wollten. *Ille*: Er sehe dabey kein Bedencken, und wollten sie wohl die Königlich-Schwedischen mit denen Chur-Bayerischen tractiren. Dieweil aber der General-Lieutenant Duca d'Amalfi Plenipotentiarius, sollte er es darinne erweisen, daß er alsbald Ordre ertheile, damit Lindau gegen Uberlingen evacuiret, und also der Bodensee befreyet würde, darzu keine sonderbare Handlung vonnöthen, weil die Schwedische Guarnison also aus Uberlingen ziehen müsse. Gegen die Oerter, allwo Chur-Bayerische Guarnison, könten hingegen andere Oerter genommen werden, so Chur-Bayern Ungemach zuziehen, als Nördlingen ꝛc. 1649. Sept.

Der Chur-Bayerische D. Oexel, sagte dazu: „Dieses wäre ein Mittel, Ihro Kayserliche Majestät desto eher zu bewegen; Anbey berichtete der Præsident Erskein, daß Chur-Pfaltz nunmehr dem Herrn Generalissimo geantwortet, und alles genehm gehalten habe, was in der Pfältzischen Sache abgeredet und subscribiret worden sey.

§. XXVII.

Schweden schlagen die gebetene 8. tägige Dilation denen Kayserlichen ab.

Dieses dauerte also des Sonabends, fast bis in die Mitternacht: Es wurde aber auch des Sonntags nicht geschoner; Denn gleich den folgenden 2. Sept. zu frühe der Chur-Mayntzische Gesandte Mehl denen Altenburgischen wissen ließ, daß Erskein zu den Ständen aufs Rathhauß kommen wollte: Weil es aber besser stehe, wann man sich zu ihm begebe, und in so geschwinder Eyl die sämtliche Deputirten, welche theils in der Kirche wären, nicht zusammen gebracht werden könten; Möchten sie mit ihm zum gedachten Erskein fahren. Derselbe aber kam ihnē zuvor, und fande sich nebst Baron Oxenstiern im Chur-Mayntzischen Quartier ein, allwo auch der Bambergische Gesandte erschien. „Erskein eröffnete ihnen, wie er nicht ermangelt habe, dem Herrn Generalissimo von der Stände gestrigen Anbringen, Relation zu erstatten, welcher dann nicht unterlassen habe, heute mit denen Reichs-Räthen und Generalen darüber zu deliberiren, aber befunden, daß er in die Dilation auf 8. Tage, so die Kayserlichen suchten, nicht willigen könte, denn wann gleich über 8. Tage der Kayserliche Courrier zurück komme, so könten doch hernach die Völcker von Bodensee bis an die See-Kanten unter 4. Wochen nicht herunter marchiren, und käme also in die Zeit, daß sie über See die Völcker nicht bringen könten, denn es wäre nicht beschaffen, wie in der West-See, sondern die Ost-See sey mit Klippen und sandigen Hügeln durchzogen, daß solcher Zeit bey Kürtze des Tages und neblichten Wetter, ohne Hazard die Völcker und Schiffe nicht fortzubringen, insonderheit mit einer Flotte, die allbereit an den See-Hafen zu Stralsund, Wißmar und an der Weeser stünden. Es wäre ihnen also nicht um die Zeit zu thun, sondern um das Volck und dessen Abführung. Se. Fürstliche Durchlaucht der Herr Generalissimus, habe sich über der Kayserlichen Verzug recht betrübet, und wolte Chur-Fürsten und Ständen gerne geholffen sehen, auch von dem Recels nicht einen Buchstaben abweichen, dann Sie dergleichen modi tractandi nicht gewohnet. Ihro Fürstliche Durchlaucht hätten allbereit eine Resolution gefast, und denen Herren Kayserlichen heute eröffnen wollen, jedoch weil die Stände gestern so spaten Abends bemühet gewesen, und der Kayserlichen Antwort ihm, Erskein, hinterbracht, die Stände nicht vorbey gehen wollen. Ersuchten demnach der Chur-Fürsten und Stände Gesandten, sie wolten die Herren Kayserlichen Gesandten zur Subscription disponiren, oder aber Mittel und Expedientia vorschlagen, wo sie inzwischen mit den Völckern hinkommen solten. Unterdeß vernehme Se. Fürstliche Durchlaucht gerne, daß die Stände bey dem unterschriebenen Recels blieben. Wann Sie solches gestern nicht vernommen, würden sie sonst eine andere Resolution gefast haben ꝛc.

Die Anwesenden übernahmen es der übrigen Chur-Fürsten und Stände Ge-

1649. Sept.

sandten zu referiren. Discurrirten gleichwohl mit ihnen von dem Werck, sie nochmahls inständigst ersuchend, ob sie noch 8. Tage wolten nachwarten, unterdeß aber, wie gestern vorgeschlagen, eine Eventual-Abrede nehmen. Erskein aber sagte, der Herr Generalissimus wolle von nichts tractiren, bis die Herren Kayserlichen subscribiret hätten.

Stände thun den Kayserlichen nochmahlige Repræsentation in puncto Subscriptionis.

Man deliberirte hierauf Nachmittags um 3. Uhr, in allen Reichs-Collegiis, und wollte noch selbigen Tages, den Kayserlichen Gesandten weitere Vorstellung thun, muste es aber bis folgenden Montag, den 3. Septemb. anstehen lassen, da sich dann um 10. Uhr die Deputati in des Vollmars Quartier einfanden, und solchen noch bettlägerig, seinen Collegam Lindenspuhr aber bey ihm fanden: Der Chur-Mayntzische Gesandte Mehl, proponirte: „Nachdem die Kayserliche „Gesandtschafft die Bedeutung gethan, daß sie nicht könten aus Ihrer Kayserlichen Majestät Instruction schreiten, und begehret, denen Schwedischen zu zureden und sie zu disponiren, daß sie Dilation auf 8. Tage geben, der Hoffnung, sie, die Schwedischen, würden gewierige Resolution ertheilen, so hätte man a parte Statuum, nicht unterlassen, noch vorgestern, als man von ihnen, den Kayserlichen Gesandten, gangen, dem Werck nachzudencken, und zu Nacht noch das Begehren an den Schwedischen Præsidenten Herrn Erskein zu bringen. Der es ad referendum genommen, gestern aber mit Baron Oxenstiern in das Chur-Mayntzische Quartier kommen, und in Beyseyn noch etzlicher anderer der Stände Gesandten bedeutet, welcher gestalt Se. Fürstliche Durchlaucht, der Herr Generalissimus, mit Zuziehung der Generalität Rath gehalten, und geschlossen, ein vor alle mahl bey dem Interims-Recess zu bestehen, auch ihres Orts befunden, daß ehe und bevor der Recess von seiten der Kayserlichen subscribiret, sie sich in keine fernere Handlung einlassen, noch auch die National-Völckern, deren 4000. zu Roß, und 10000. zu Fuß, zu Orlog (deren sie 28.) bringen könten. Und obwohl 8. Tage Dilation eine geringe Zeit, dennoch aber wäre sie ratione Temporis & Circumstantiarum groß, weil sie hernach so viel Völcker nicht abführen könten, wie denenselben bekandt, welche Wissenschaft von der Ost-See hätten. Sie könten daher in solcher der Kayserlichen Begehren, nicht condescendiren, sondern bäten dieselben zur mehr bedeuten Subscription zu disponiren, oder Ihro Königliche Majestät entschuldiget zu halten, wenn die Völcker vor Winter nicht abgeführet würden ꝛc. Hierüber hätten der Chur-Fürsten und Stände Gesandten gestriges Tages deliberiret, und erwogen, ob ein Expediens zu finden. Weil nun diese beständige Resolution von den Schwedischen gefast, davon sie nicht zu bringen, und es eine Impossibilität hielten die Völcker hernach abzuführen, also Ursach suchten, die Völcker entweder auf Chur-Fürsten und Stände, oder Ihrer Kayserlichen Majestät zu bringen, solches alles aber durch obgedachte Subscription könte vermieden bleiben; So ersuchten der Chur-Fürsten und Stände Gesandten die Kayserlichen Gesandten zum fleißigsten, sie wolten in Ansehung solcher inevitablen Gefahr, so Ihro Kayserlichen Majestät und Chur-Fürsten und Ständen imminire und vor Augen stehe, wo nicht pure, jedoch sub spe rati die Subscription vollziehen, und dadurch allem Unheil remediren. Von seiten der Stände halte man dafür, daß allhier præsumpta Imperatoris voluntas vorhanden, dann suprema Lex & Instructio salus populi. Es würden die Schwedischen Völckern aus dem Königreich Böhmen geführet, und hätten gleichwohl Chur-Fürsten und Stände die Schwedische Armada 8. Monath in ihren Landen gehabt, und Ihro Kayserliche Majestät gutwillig übertragen, daher Ihro Kayserliche Majestät nicht würden begehren, zu zulassen, daß die Stände stecken blieben, und dergestalt enerviret würden, daß sie endlich ihnen selbst nicht würden können helffen, noch Ihro Kayserlichen Majestät einigen Beytrag thun, wann (wie zu Münster angedeutet) Ihro Kayserliche Majestät solche Beyhülffe begehrte; Und könne man leicht erachten, daß, auf den Fall die Subscription nicht solte erfolgen, Chur-Fürsten und Stände, wo nicht insgesamt, doch ein und ander, durch Erlegung der Satisfactions-Gelder sich so gut als er könne, salviren werde. Die Cron Schweden wäre durch den Præliminar-Recess obligi-

1649 Sept.

1649. Sept. ligiret, dasjenige werckstellig zu machen, so darin enthalten. Es hätte auch bey den Ständen keine andere Meynung, als daß sobald post Subscriptionem das übrige vollend mit Ernst anzugreiffen, und wie verhofft werde, binnen wenig Tagen zur Richtigkeit zu bringen, also auch Ihro Kayserliche Majestät den Scopum doch erhielten. Man wäre erbötig, an Ihro Kayserliche Majestät der Sachen Beschaffenheit ausführlich zu remonstriren, und zum beweglichsten zu überschreiben, die Kayserliche Gesandtschafft auch bester massen zu entschuldigen.

Vollmar antwortete hierauf, und sprach: Sie vernähmen, was gestalt der Chur-Fürsten und Stände Gesandten, auf eröffnetem Kayserlicher Majestät Befehl und fernere angedeutete Resolution, warum sie, die Kayserlichen, den Præliminar-Recels nicht vollziehen könten, nicht unterlassen, sich noch vorgestern zu Herrn Erskein zu verfügen, was auch die Herren Schwedischen gestern dem Chur-Mayntzischen und andern Anwesenden angezeiget, und wie man von seiten der Stände sie, die Kayserlichen, ersuche, sie möchten sub spe rati die Subscription ergehen lassen ꝛc. Nun hätten sie sich gegen die Stände gantz dienstlich zu bedancken, daß sie die Mühe-Waltung über sich genommen, denen Schwedischen das Begehren referiret, auch das Beste vorgewendet; wundere sie aber nicht wenig, daß die Schwedischen also auf die Subscription drüngen, ja auch Comminationes angedeutet, sintemahl Ihro Kayserlichen Majestät Begehren auf Billigkeit gegründet, und die Schwedischen Ihro solches nicht ungleich ausdeuten könten, weil Sie sich auf das Instrumentum Pacis fundire, darin von der durchgehenden Exauctoration und Evacuation geredet würde, und daß dessen die Generalitäten sich zu vergleichen, keinesweges aber, daß ein Stück-Werck zu machen. So wären auch der Schwedischen Anführung ihres Ermessens der Importanz nicht, denn wen sie der Intention, die National-Völcker von dem Reichs-Boden abzuführen, könten sie es alle Stunden thun, dahin sie sich auch hiebevor erkläret, wenn sie 180000. Rthlr. bekämen: hernach, wann ihnen die 120000. Rthlr. so auf Assignation gesetzt, gezahlet würden, solte es geschehen. Damit hätten sie wohl können fort kommen, die nunmehr aber auch die vierdte Million erhalten; Ja sie blieben bey dem nicht, sondern begehrten die fünffte Million, und schiene sie würden aus dem Römischen-Reich ehender nicht ziehen, da sie doch nicht zu besorgen, daß ihnen die Stände nicht würden zuhalten. Wenn man Ihro Kayserlichen Majestät Landen Zustand ansehe, würde Sie nicht zu verdencken seyn, wenn Sie über bisheriges auch nicht einen Mann abdancke, und solches wegen des starcken Feindes der Christenheit, denn es dürffte Venedig Friede machen, und sodann der Türcke Ihro Kayserlichen Majestät Lande anfallen, Ihro Kayserliche Majestät aber zu lang werden, der Cron Schweden Hülffe zu erwarten, Chur-Fürsten und Stände Hülffe wäre auch so bald nicht zu hoffen, noch dennoch begehrten Ihro Kayserliche Majestät nicht mehr, als 4000. Mann zu Pferde, und 10000. Mann zu Fuß zu behalten. Wann die Schwedischen den Haupt-Recels nicht wolten zur Perfection bringen, hätten Ihro Kayserliche Majestät justissimam dubitandi causam, ob sie auch wolten den Frieden-Schluß exequiren. Sie, die Gesandten, möchten wünschen, daß sie der Stände Petita deferiren könten, aber sie hätten vorgestern vernommen, warum sie sich entschuldiget, und daß sie es Ihro Kayserlichen Majestät referiren wolten, hätten auch mit denen Gesandten so nach der Zeit zu ihnen kommen, weitläufftig geredet, aus was Ursachen sie sich nicht einlassen könten. Ihro Kayserliche Majestät wolle, daß alles solle vorhero verglichen seyn, was zu dem Haupt-Recels gehörig. Aus diesem Befehl könten sie nicht gehen, bedanckten sich aber, daß sie, die Stände, sie wollten vertreten, und wäre leicht zu erachten, daß Ihro Majestät nicht zufrieden seyn würden, wenn sie aus den Befehl schritten, stelleten also der Chur-Fürsten und Stände Gesandten frey ob man wolle an Ihro Kayserliche Majestät schreiben; aber daß sie sub spe rati den Recels vollziehen sollten, deswegen bäten sie um Entschuldigung. Von der Parole, darauf sich die Schwedischen bezögen, wüsten sie nichts, der Recels; so den 9. Aug. nach seiner Ankunfft übergeben, gehe auf das gantze Werck, und hernach stehe, daß wann alles richtig, darauf die Præliminaris

1649. Sept.

1649. Sept. naris-Evacuatio geschehen solle. Niemahls wäre die Meynung gewesen, daß es ein separat-Werck seyn solle. Den 19. Augusti. darauf wäre ihnen von denen Schwedischen ein Project zugeschicket worden, wie der Eingang des Recessus einzurichten, und auf was masse derselbe zu vollenziehen, da nun sie, die Kayserlichen Gesandten, gesehen, daß das Werck inverciret würde, wären sie davon abgestanden, und hätten müssen sicher gehen, wegen der Clausul, so Schwedischer seits nicht wollen zugelassen werden, dahero es Ihro Kayserlichen Majestät berichtet, die sich resolviret, weil Schwedischer seits die Clausul verweigert würde, solten sie das Haupt-Werck richtig machen. Vernähmen, es solte der Schwedische Feld-Marschall Wrangel, den Herrn General-Lieutenant Duca d'Amalfi wollen lassen fragen, ob er wolle Parol halten: bäten man möchte es abwenden, denn wann Generalen Parole gegen Parole urgirten, gebe es Weitläufftigkeit und Ungelegenheit. Kayserlicher seits werde Ihro Königlichen Majestät zu Schweden und ihren Ministris gebührender Respect erwiesen, das würden die Schwedischen auch thun, sie wolten heute den Courrier lassen abgehen.

L. Mehl: Die Schwedischen hätten gesagt, so lange sie nicht durch der Kayserlichen Subscription gesichert, könne ihnen Niemand zumuthen, einen Mann abzuführen, denn es müsten sich die Consilia am Kayserlichen Hoff geändert haben. Der von Thumshirn: Sie würden sich erinnern, daß sie denen Deputirten angedeutet, wann sie nicht denn Courrier an Ihro Kayserlichen Majestät hätten abgeschickt, hätten sie der Stände Rationes so viel bey sich gelten lassen wollen, daß sie subscribiret. Vollmar, wolte sich dessen nicht erinnern. Der von Thumshirn: Die Schwedischen sagten, daß die Kayserlichen die Præliminar-Evacuation selbst veranlasset. Vollmar: Er wisse nichts davon, es müsse geschehen seyn, ehe er zu diesem Convent kommen. Lindenspuhr wollte auch nichts davon wissen. Der von Thumshirn: In Summa, es stehe darauf, daß Ihro Excellenzien könten durch die Subscription dem Römischen Reich helffen, oder in Verweigerung in den grösten Ruin bringen. Vollmar: Als redliche Leute, wolten sie es gerne thun, aber sie könten wegen Kayserlichen Befehls sich darzu nicht verstehen. *Deputati*: Man bitte, sie wolten Mittel vorschlagen, wie Chur-Fürsten und Stände der Winter-Quartier entübriget bleiben könten. Es müsten Ihro Kayserlichen Majestät ja nicht alle Circumstantien vorgetragen werden. Vollmar: Man hätte ihre Relationes ablesen hören, welche Ihro Kayserliche Majestät selbst durchsehe und lese. 1649. Sept.

Den Kayserlichen Gesandten wurde nun bald von diesem, bald von jenem auf das beweglichste zugeredet und angeführet, daß sie Im Nahmen ihrer Majestät, jüngst den Ständen proponiret, was gestalt die Stände schuldig, Ihro Majestät den Schaden zu ersetzen, wann die Stände in mora. Woferne nun die Stände vicissim dergleichen von Ihrer Kayserlichen Majestät begehreten, könten sie ermessen, was vor Weitläufftigkeit daraus entstehen werde. Chur-Fürsten und Stände hätten die ihrigen anhero geschickt, die gäntzliche Zerrüttung des Römischen Reichs abzuwenden, welches gewiß zu vermuthen, wann die Subscription nicht geschehe, darum man ja Ursach hätte sorgfältig zu seyn. Es würden Ihro Majestät gleichwohl auf Chur-Fürsten und Stände, und also auf das gantze Reich, und also auf desselben Einrathen, ein Auge schlagen, und vielmehr gerne sehen, daß sie, die Kayserlichen Gesandten, es auf des Reichs Zurathen gethan, als wann sie es unterlassen. Man bitte sie um Gottes willen, sie wolten es behertzigen und sich der Subscription nicht weigern ꝛc. Die Kayserlichen Gesandten aber blieben dabey, sie könten wider Kayserlichen Befehl sich dazu nicht verstehen, man solte nur denen Schwedischen zureden, daß sie so lange in Geduld stünden.

Der Stände weiterer Vorstellung an die Schweden.

Selbigen Nachmittag um 3. Uhr wurden die Reichs-Deputirte aufs Rahthauß erfordert, hernach aber vor gut befunden, daß nur allein die Chur-Mayntzische, Sachsen-Altenburgische, Würtenbergische und Nürnbergische Gesandten, sich zu Erskein und Oxenstiern begeben solten. Inmassen auch geschah, und ihnen, der Kayserlichen begehrte Dilation auf 8. Tage, beweglich zu Gemüth geführet wur-

1649. Sept. wurde. Alß auch unter andern der Chur-Mayntzische Gesandte gedachte, es wären die Kayserlichen der Meynung, daß die Schwedischen in diesen 8. Tagen nichts desto weniger die Nationalen abführen lassen könten, fingen sie über laut an zu lachen, beklagten sich höchstens, daß die Kayserlichen die Subscription verweigerten, denn sie gleich im vollen Werck begriffen gewest, nicht allein die Nationalen abzuführen, sondern auch die übrigen Völcker in den Crayssen bis auf die Guarnisonen zu licentiren. Sie hätten nunmehr Ordre müssen ausschicken, mit allen inne zu halten. Hierauf wurde nun mancherley hin und wieder geredet, welches aber meist eine Wiederholung dessen war, was gestern und vorgestern vorgelauffen. Endlich fing Erskein selbsten an: „Er sehe wohl es müsse ein gewisser Terminus denen Kayserlichen benennet werden. Alß die Deputati nun denselben und nicht all zu kurtz zu benennen begehrten, fragten sie: „Wann aber die Kayserlichen nach Verfliessung des Termini nicht subscribiren wolten, ob denn die Stände alsdann mit ihnen zusammen treten, und die übrige Puncten vollends ausmachen wolten? „Dieser Frage halber traten die Deputirte zusammen, und wie wohl besser wäre gewest, man hätte geantwortet, wie zuvor öffters geschehen man wolte die übrige Puncten alsdann vollends ausarbeiten; So bedünckte doch einem und andern besser zu seyn, daß man ihn noch einmahl fragte, wie die Quæstion zu verstehen wäre? Hierauf, und weil die Schweden ohne dies sahen, daß Deputati so gar lang von dem Dinge redeten, auch wohl etzlicher ihre Worte vernehmen kunten, bekam Erskein Ursache, die Deputirten mehr zu stringiren, und die Quæstion anders einzurichten, nemlich: „Wenn die Kayserlichen nicht subscribiren wolten, und sie also verursacht würden, in die Erb-Lande zu rücken, wessen sie sich alsdann zu den Ständen zu versehen, und ob sie mit ihnen umtreten, und sie guarandiren wolten?

Diese Frage machte die Deputatos gantz perplex, und wurde geantwortet: „Ihro Kayserliche Majestät hätten die Subscription noch nicht denegiret, und daher wäre es unnöthig, solche Frage zu proponiren, sondern vielmehr zu hoffen, daß wann der Kayserlichen, wie auch der Stände Courrier ankommen würden, würde Ihro Kayserliche Majestät die Subscription allergnädigst verwilligen. Es wiederhohlte aber Erskein die Frage so offt, daß endlich der Würtenbergische eine solche Meynung eröffnete, „wann die Stände ihr Geld gegeben hätten, so wäre hiermit ihr Kopff aus der Schlinge, und würden sie, die Schwedischen, wohl sehen, wo sie Winter-Quartier bekommen würden.„ Erskein apprehendirte dieses geschwind und sagte: „so müsten sie auch sehen, wie sie ihren Kopff aus der Schlinge brächten.„ Immittelst kam der Graff von Fürstenberg vom Generalissimo, sagte, es hätte der Generalissimus die 8. Tage bereits verwilliget; Erskein replicirte, es würde mit Condition geschehen seyn, und proponirte dem Graffen von Fürstenberg eben die vorige Quæstion, welcher darauf antwortete, es wäre noch zu früh also zu fragen, er seines theils wäre Ihro Kayserlichen Majestät von Hertzen devot, solte aber Ihro Kayserliche Majestät, wie doch nimmermehr zu befürchten, eine Ruptur vornehmen, so hätte er kein Bedencken, wegen seines gnädigsten Churfürsten und Herrn sich zur Guarandie zu bekennen. Der Chur-Mayntzische bat, weil die Deputati auf diese Frage zu antworten keine Commission hätten, auch dieselbe an sich selbst unnöthig, so solte er sie doch damit verschonen. Worauf er sich erklärte, zum Herrn Generalissimo zu gehen, und stellts zu ihrem Gefallen, ob sie so lange verziehen wolten. Von dem Generalissimo kam er bald wieder mit dieser Resolution: „Weil die Herren Stände sich zur Guarandie nicht verstehen wolten, so stelten Se. Fürstliche Durchlaucht die begehrte Dilation und Fortstellung der Tractaten zwar dahin, würden aber hierdurch genöthiget die Regimenter in die Winter-Quartier zu weisen, die Guarnisonen zu verstärcken, und Magazinen, auch neue Contribution und Verpflegung auszuschreiben. Diese Erklärung erschreckte die Deputirten alle gar sehr, und antwortete man darauf: „Es wäre eine harte Resolution, denn die Stände wegen der Guarandie ja nichts abgeschlagen, gleichwohl aber aus hochwichtigen Ursachen affirmative nicht antworten könten, und müsten noch darvor halten,

1649. Sept.

Schweden verwilligen endlich nach 8. Tag den Kayserlichen zur Subscription.

1649. Sept. daß die Frage von der Guarandie allzufrühzeitig moviret würde. Es hätte Herr Graff Servient zu Münster auch begehret, die Media zu wissen, wie Franckenthal solte eingenommen werden, und gleichwol darvon abgestanden, als man gehöret, wie den Ständen nicht anzumuthen einen solchen mächtigen König Krieg anzukündigen, ehe er noch wegen Franckenthal sich negative erkläret. Es könte der Herr Præsident leicht erachten, daß vielmehr, wann von der Guarandie wieder den Römischen Kayser geredet würde, die Stände sich sehr behutsam guberniren müsten, bäten derohalben, er möchte bey dem Herrn Generalissimo eine bessere Resolution zu wege bringen, denn diese Erklärung würde Herrn und Knecht in eusserste Desperation setzen.

Die andern alle resolvirten sich diese Antwort nicht einmahl ad referendum zu nehmen, sondern ersuchten den Erskein inständigst den Herrn Generalissimum noch einst zu zusprechen, welches er auch that und endlich die Antwort mit sich brachte, wie in den hernachfolgendem allerunterthänigsten Schreiben der Churfürsten, Fürsten und Stände Gesandten mit mehrern zu sehen. Man fragte ihn, wann das Octiduum anfangen solte, darauf antwortete er: Morgen Dienstages. 1649. Sept.

Die *Deputirten* fuhren alsobald auf das Rathhauß, weil es aber sehr spät, waren unterdessen die übrigen Reichs-Deputirten weggefahren, deswegen sie sich zu Lindenspuhr verfügten, und ihm den Verlauff umständlich erzehlten, auch zum höchsten baten, er wolte nebenst seinen Collegen Ihro Kayserliche Majestät beweglich zuschreiben, welches er auch versprach, mit dem Andeuten, er müsse es bekennen, die Argumenta die in des Vollmars Logement vorkommen, könten sie nicht beantworten, und wäre der Duca d'Amalfi recht bestürtzt und traurig, daß er nicht subscribiren dörffte, ihr Courrier solte noch heute abgehen, der hätte versprochen in 50. Stunden zu Wien zu seyn Baten anbey, es möchten der Stände Gesandten ihr Schreiben auch schleunigst befördern.

§. XXVIII.

Die Stände schreiben immediate an den Kayser um die Subscription.

Gleich folgenden Dienstag den 4. Septembr. kamen die Deputirten auf dem Rathhause zusammen, und wurde das Schreiben abgelesen, und rectificiret, so im Nahmen Chur-Fürsten und Stände durch einen eigenen Courrier noch selbigen Tages fortgesendet werden sollte. Immaßen auch derselbe Abends um 8. Uhr fortgeritten, mit der Vertröstung, er wolle Freytags gegen Abend zu Wien seyn, und wann er Montags mit dem frühesten von dar abgefertiget würde, Mittewochs wieder in Nürnberg anlangen.

Der Gesandte Volmar begehrte, es möchte der Chur-Maynzische Abgesandte ihm den Aufsatz, ehe er abgeschrieben würde, communiciren. Damit nun nicht etwa Weitläufftigkeit daraus erfolgen möchte, so fuhr ermeldter Chur-Maynzischer Gesandter Mehl zu ihm. Dieweil er aber ziemliche Schmertzen empfunden, und zu Bette gelegen, ersuchte er ihn, mit dem Schreiben zu dem Duca d'Amalfi zu fahren. Welches auch geschehen, und fand dieser dabey nichts auszusetzen, sondern sagte: Er erinnere sich wohl, daß es also hergegangen, wie in dem Schreiben enthalten. Mit eben selbigem Courrier ließ an Ihro Kayserliche Majestät das Churfürstliche Collegium auch absonderlich wegen Vollziehung des Præliminar-Recessus ein Schreiben abgehen, wie beydes allhier sub N. I. & II. zu lesen.

Alß der Erskein nachgehends der Stände Schreiben zu lesen bekam, sagte selbiger: Er glaube nicht, daß jemahls dergleichen Schreiben an einen Römischen Kayser abgegangen sey. Müsse bekennen, wann er selbst ein Kayserlicher Rath sey, wolle er sagen, Ihro Kayserliche Majestät sollten es nicht thun, eben darum, weil es so hart geschrieben sey. Und alß die Stände dagegen versetzt, es habe die

1649. Sept. die von Schwedischer Seits ihnen angedrohete Winter-Quartier und andere Ungelegenheit sie dazu gebracht, und gleichsam genöthiget, und hätte man mehrers nicht gemeldet, als die Schwedischen selbst angebracht und gedrohet hätten; so erwiederte Er: „Man hätte seiner „gleichwohl nicht so eben gedencken dürf„fen, wie in dem Schreiben geschehen sey, sondern nur in genere, daß dessen sich die Schwedischen erkläret hätten, wie man auch nicht wegen der Französis. Anführung Monsr. d'Avantgour erwehnet. Er achte es zwar nicht, und trage dessen keinen Schen, was er geredet; solte er aber in dem Kayserlichen Antwort-Schreiben angezwackt werden, wolle er gewiß wiederum die Wahrheit an den Grafen von Trautmansdorff berichten, dann er nicht auf den Römischen Kayser, sondern auf seine Königin zu sehen. Bey den Tractaten zu Prag hätten Ihro Kayserliche Majestät durch den von Blumenthal ihm eine Grafschafft und den Grafenstand lassen offeriren, dem er aber geantwortet: Wollten es Ihro Kayserliche Majestät als eine Gnade thun, so wisse er nicht, was Sie darzu vor Ursache; sollte aber ein ander Absehen dabey seyn, so begehre er an Ihro Königliche Majestät, von Dero er Ehre und Respect, nicht untreu zu werden, wollte auch ihm, dem von Blumenthal, wohl andere Worte sagen, wann sie nicht alte Freunde: Ob dieses die Art am Kayserlichen Hofe, durch Corrupteele zu tractiren? 1649. Sept.

N. I.

Dictat. Norimbergæ d. 5. Sept. 1649. per Moguntt.

Vorstellung der Stände an Ihro Kayserliche Majestät, die Subscription des Schwedischen Recessus betreffend.

Allergnädigster Kayser und Herr!

N. I. Vorstellung der Stände an den Kayser, die Subscription des Schwedischen Recessus betreffend.

Euer Kayserlichen Majestät ist allschon durch Dero anwesende Hochansehnliche Herren Plenipotentiarios nach und nach ausführlich mit mehrern unterthänigst referiret worden, und diß Orts unnöthig, weitläufftiger zu wiederholen, was unter währenden diesem Convent vornehmlich in punctis Exauctorationis Militum & Evacuationis Locorum hinc inde vorgegangen und verhandelt, und welcher gestalt zwischen denenselben und der Königlich-Schwedischen Generalität zu desto mehrerer Beförderung dieses Executions-Wercks und desto ehender Erleichterung sowohl Euer Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen, als derer mit Præsidiis beschwehrten Chur-, Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs obliegenden schwehren Krieges-Last, auch der vollständigen Exauctoration und Restitution, gleichsam zu sicherm Unterpfand eine Præliminar-Evacuation ins Mittel gebracht, und derenthalben, wie auch wegen der bewilligten baaren Abstattung der Königlich-Schwedischen Militiæ Satisfaction, sodann der dato ohnvollzogenen Execution ex capite Amnestiæ & Gravaminum und sonsten ein gewisser Interims-Recess von Euer Kayserlichen Majestät Abgesandten selbst verhandelt, und auf Chur-Fürsten und Stände Gesandten vorgehendes vielfältiges Deliberiren und endlich erfolgte freywillige Heimstellung biß auf eine Clausulam geschlossen, hernach aber von denenselben dessen endlicher Vollnzieh- und Subsignirung halber so lange, biß sie wegen gedachter annoch dem Recess beyzurücken begehrter, von den Königlich-Schwedischen aber gantz und gar verworffenen Clausulæ, Dero durch expressen Courier erwartende Kayserliche allergnädigste Resolution erlanget, Dilation begehret, und Euer Kayserlichen Majestät allergnädigsten Consens in die Auslassung erwehnter Clausul und unverlängter Subscription, sowohl von Deroselben Hochgedachten Herren Gesandten, als auch des Königlich-Schwedischen Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht und uns sämtlich dergestalt sicher und gewiß præsumiret worden, daß a parte Chur-Fürsten und Stände man allbereit über eine Million auf die Satisfactions-Gelder gezah-

1649. Sept. gezahlet, und hingegen Königlich-Schwedischer Seiten unterschiedene starcke Regimenter abgedancket, die Nationalen guten Theils an die Seekandten geführet, auch mit einem Regiment zu Roß zur Uberfahrt einen Anfang gemachet, und mit allen übrigen nachzufolgen Vorhabens gewest, dazu nicht allein die Schiffe längst im Seehafen gestanden, sondern auch die im Reich noch einquartierte Schwedische Regimenter dahin zu marchiren beordert, und theils allschon im Marsch, wie nicht weniger die Königlich-Schwedische mit unterschiedenen Chur-Fürsten und Ständen, auch so gar gantzen Crayſen gleich im Schluß gestanden, die bey Ihnen logirende Deutsche Völcker zu licentiren, und die innhabende Vestungen zu enträumen, auch damit desto mehr zu eilen, dieweil wegen einbrechenden langen Nächten und neblichten Tagen ihnen sonst unmöglich seyn werde, die mit vielen Insulen, Klippen und Sand durchzogene Ost-See ohne offenbarlich grossen Hazard mit einer Flotte von so vielen Schiffen und Volck zu transfretiren. 1649. Sept.

Nun haben wir uns zwar eifferigst bemühet, wie Hochwohlgedachte Königlich-Schwedische Herren Plenipotentiarien zu solcher allein auf etliche wenige Tage gesuchter Dilation disponiret, und also auf Einlangen Euer Kayserlichen Majestät verhofften allergnädigst willfährigen Erklärung, alles zu desto besserm Bestand zu Werck gerichtet und vollzogen werden möchte; Dieweilen aber Dieselbe unsers vielfältig beweglichen Zusprechens ohngeachtet, eben so wenig in berührter Dilation, als in die Clausulam salvatoriam selbsten willigen wollen, und auf die förderſamste Subsignirung sehr hefftig gedrungen, ja auch so gar in längerer Verbleibung deren die Stände mit Beziehung der Winter-Quartieren, Ausschreibung neuer Magazinen, Bestärckung der Guarnisonen und andern dergleichen Beschwehrden verwarnet: Alß haben im Nahmen und aus Befehl Unserer allerseits gnädigst- und gnädigen Herren Principalen, Oberen und Committenten, zu Abwendung dieses, mit und neben der Königlich-Schwedischen Generalität besagten Interims-Recessus, bevorab weilen derselbe von so langer Zeit her vielfältig und reifflich überleget, debattiret, und endlich mit Zuziehung und Einrathen Unserer gesamter Chur-Fürsten und Stände anwesender Räthe und Gesandten in so weit beliebet worden, wir auch so viel verspühret, daß die Königlich-Schwedischen von ihrer gefaßten Resolution nicht zu divertiren, gleichwohl mit Vorwissen und auf vorher gepflogener Communication mit Dero Kayserlichen Gesandten durch die hierzu verordnete Deputirte immittelst und biß auf Euer Kayserlichen Majestät darüber erwartende allergnädigste willfährige Erklärung einlangen, und alsdann zwischen beyden Theilen derselbe zu seiner völligen Perfection gebracht werden möge, unterschreiben lassen.

Wiewohl wir nun derselben dato mit höchstem Verlangen erwarten, auch immittelst nicht wenig sorgfältig gewesen, wie der Erlag der vierdten Million unter die Stände repartiret, auch so viel die annoch ohnvollzogene Execution ex capite Amnestiæ & Gravaminum betrifft, die liquida ab illiquidis separiret, und veranlaßter maßen in denen bestimmten Terminen exequiret, also die im gedachten Interims-Recess gesetzte Conditiones auf Seiten des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände im ehesten adimpliret, und man hiernächst ebenmäßig um so viel förderlicher zum Haupt-Schluß gelangen möge: So haben Wir gleichwohl nicht ohne sonderbarer Gemüths-Bestürtzung aus Dero eingelangten uns am jüngst verwichenen Freytag durch Dero Kayserliche Plenipotentiarien eröffneten allergnädigsten Resolution vernehmen müssen, daß Ihro Kayserliche Majestät bey mehr berührtem Interims-Recess annoch allerhand Bedencken tragen, und der allergnädigsten Meynung sind, daß nächst Præterirung desselben, vornehmlich aber der darinne vorgeschlagenen und verglichenen Præliminar, zum Haupt-Werck der General-Evacuation, Exauctoration, und was demselben anhängig, zu schreiten, und damit, gleichwie alle Crayse, in puncto Satisfactionis militaris, tam ratione Quotæ, quam Temporis & Modi gleiche Bürden tragen, also auch gleiche Erleichterung erlangen, oder wenigst auf gewisse Termini ihnen die gebührende Versicherung

1649. Sept. rung zustatten kommen, nicht aber ein oder zwey Crayse, und dieselbige doch nicht völlig von der Cronen Besatzungen entlediget, alle andere aber nicht allein keiner Sublevation nicht geniessen, sondern ihrer Erleichterung halber gantz in incerto und auf weitere Tractatus ausgestellet bleiben mögen, zu seiner völligen Erledigung zu bringen. 1649. Sept.

Gleichwie nun Euer Kayserlichen Majestät, vor solche tragende zu der allgemeinen Beruhigung des so hoch bedrängten und betrübten Vaterlandes, consequenter zu gäntzlicher Execution des Frieden-Schlusses collimirende höchst rühmlichste väterliche Sorgfalt, billig immerwährender allerunterthänigster hoher Danck zu sagen; Also hätten auch wir, zuforderst aber mehr höchst- hoch- und wohlgedachte unsere allerseits gnädigste und gnädige Herren Principalen, Obern und Committenten mehreres nicht wünschen und sehen mögen, als daß solche Euer Kayserlichen Majestät führende gerechteste Intention dergestalt zu Werck gerichtet, und ein Stand sowohl als der andere alsobald von denen obhabenden Beschwehrden hätte befreyet werden mögen; Alldieweil aber die Sache allbereits obberührter maßen zwischen Euer Kayserlichen Majestät und denen Königlich-Schwedischen Plenipotentiarien so weit debattiret und abgehandelt, auch auf verhoffte und von Hochwohlgedachten Dero Gesandten selbsten zum öfftern vertröstete Dero Kayserliche allergnädigste willfährige Resolution von uns unterschrieben worden, auch unsere gnädigste und gnädige Herren Principalen den Nutzen, so Euer Kayserliche Majestät und etliche Stände aus der Præliminar-Restitution empfinden, hertzlich gerne gönnen, und nicht begehren, daß ihrenthalben einige Aenderung mit so augenscheinlicher Gefahr des Hauptwercks vorgenommen werden solle, gestalt wir nicht sehen können, wie citra violationem fidei publicæ unsere gnädigste und gnädige Herren Principalen, Obern und Committenten wiederum zurück, noch man sonsten aus dem Wercke kommen könne, zumahlen die Königlich Schwedische Generalität, (massen der Kriegs-Raths-Præsident, Erskein, denen Deputirten expresse bedeutet,) einigen Buchstaben von obberührtem Recels nicht zu weichen gedencken, und daferne sich Euer Kayserlichen Majestät Gesandtschafft der Subscription halber länger difficultiren sollten, weiter nicht zu tractiren, sondern in continenti davon zu ziehen, und ihre Völcker von denen hochbeschwehrten Ständen ab- und gerade in Böhmen führen zu lassen; zudem die wegen Dero Erb-Königreich und Landen beschehene Vergleichung zu cassiren, und allen Schaden und Unkosten, ingleichen über 50000. Rthlr. welche sie vor kurtzer Zeit dem Vorgeben nach zu der Guarnisonen Unterhaltung beyschiessen müssen, ob factam moram zu repetiren, auch auf dem Fall sie wieder Euer Kayserlichen Majestät Hochlöblich Ertz-Hauß Oesterreich zu weiterm Krieg necessitiret würden, denselben dergestalt auszuführen gemeynet, daß männiglich erfahren sollte, wie sich die Cron Schweden nicht auf solche Maaße tractiren liesse.

Uber dieses auch die Königlich Frantzösischen Plenipotentiarii sich bedrohlicher Reden und dahin vernehmen lassen, daß ihnen gleich gelte, ob man den getroffenen Frieden ihrem Begehren nach dem Instrumento Pacis gemäß exequiren oder rumpiren, und den Krieg reassumiren wolle. Auf welchem Fall sie ohnverzüglich eine Armée wieder in Deutchland führen müsten, und also aus diesem allen genugsam abzunehmen, daß die Cronen, sonderlich aber Schweden, quamcunque protractionem pro elusione halten, und ad extrema leichtlich bewogen werden möchten, wodurch dann das gantze Heilige Römische Reich sowohl, als Euer Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen, abermahls ohnfehlbar in die äusserste Gefahr gesetzet werden müsten.

Neben dem Euer Kayserliche Majestät ohnzweiffendlich berichtet seyn werden, daß in denen Königlich-Schwedischen Quartieren der sieben Crayse, nur an gewisser Liefferung mehr als 100000. Rthlr. täglich aufgehet, davon dann die Leute dermas-

1649. Sept. sen erarmen, daß über den langwürigen Verzug stündlich und augenblicklich ohnzahlbare Seufftzer und Thränen zu GOtt abgeschicket werden, auch wann durch fernere verweigerte Subscription die Winter-Quartiere denen unschuldigen Chur-Fürsten und Ständen aufgebürdet werden sollten, weder Euer Kayserlichen Majestät ins künfftige ichtwas, noch denen Königlich-Schwedischen die noch rückständigen Gelder beyzutragen, einige Krafft noch Möglichkeit vorhanden bleibet, auch bey denen Unterthanen wegen ermangelnder Lebens-Mittel wohl gar aus Desperation ein Auffstand zu besorgen, welche Schäden und Unglück Eure Kayserliche Majestät ohne Zweiffel auch vorher gesehen, und daher selbst nicht vor unbillig, sondern dem Instrumento Pacis gemäß gehalten, daß diejenigen, durch welche einiger Verzug verursachet würde, Euer Kayserlichen Majestät daraus entstehende Ungelegenheit gelten möchte; Daher wir zwar verhofft und versichert gewesen, daß Euer Kayserlichen Majestät allergnädigste Meynung nicht sey, die Subscription bey jetzt erzehlter Gestalt der Sachen, mit solchem Verderb des Römischen Reichs, auch da Chur-Fürsten und Stände von der angeführten Æqualität in præliminaribus selbst abgestanden, ferner zu verweigern, und die bey denen Königlich-Schwedischen in vollem Schwang gehende Abdanck- und Abführung der Völcker aufzuhalten, wie sie dann keinesweges zu bereden seyn, daß sie vor der Kayserlichen Gesandten Unterschrifft einigen Mann ferner licentirten oder abführten. 1649. Sept.

So ist doch dessen allen, auch ohngeachtet bey Euer Kayserlichen Majestät wir allerunterthänigste Entschuldigung übernehmen wollen, bey Dero Herren Gesandten die Subscription wegen allegirten prohibitorii Mandati nicht zu erheben, gleichwohl aber auch nicht zu vernehmen gewesen, wohin dann die Winter-Quartiere ohne Nachtheil Chur-Fürsten und Stände gewiesen werden sollten, sondern es haben die Herren Gesandten, mit männiglich höchster Betrübniß und äusserster Gefahr unserer dißfalls gantz unschuldigen gnädigst- und gnädigen Herren Principalen, abermahls 8. Tage Dilation begehret: Dieselbe nun zu erhalten, und die vor Augen geschwebte Dissolution dieses Conventus, oder vielmehr Imperii Romani zu vermeiden, haben wir gestern sehr grosse Mühe anwenden müssen, und sind doch diese Reservata von dem Königlich-Schwedischen Herrn Generalissimo ausdrücklich dabey bedeutet worden, daß Se. Durchlaucht, im Fall die Subscription mit diesem Octiduo erfolgte, die Nationales, wann es möglich wäre, noch abführen wollte; wäre es nicht möglich, so müsten sie Winter-Quartier haben, sintemahl jetziger Jahres Zeit in 8. Tagen es sich alles dergestalt ändern könte, daß zu Wasser, sonderlich in der Ost-See, nicht fortzukommen. Sollte aber die Subscription unserm Versprechen zuwider, von Euer Kayserlichen Majestät nicht anbefohlen werden, so müsten sie alsdann, was sie sich der Guarandie halben zu denen Ständen zu versehen hätten, abermahls fragen, und dessen eine Gewißheit haben. Zu welchen Extremitäten Euer Kayserliche Majestät unsers allerunterthänigsten Verhoffens es nicht gelangen lassen werden, Dero wir solches alles aus schuldigster Pflicht und allerunterthänigster Devotion, auch weil die Wohlfahrt und Untergang des Heiligen Römischen Reichs von jetziger Euer Kayserlichen Majestät Resolution dependiret, mit diesem Expressen ohne einige Versäumniß allerunterthänigst berichten sollen und müssen.

Ersuchen und bitten demnach Euer Kayserliche Majestät im Nahmen offt höchst und wohlgedachter unserer allerseits gnädigst- und gnädiger Herren Principalen, Obern und Committenten allerunterthänigst und gehorsamst, Die geruhen in allergnädigster Erwegung all obangeführter und anderer mehren Deroselben eigenen Erb-Königreich und Landen sowohl als dem Heiligen Römischen Reich aus dieser Separation und längerer Verweilung der Subscription zuwachsenden unwiederbringlichen Gefahr, Schaden und Nachtheil, ob summum moræ periculum, solchen Interims-Recess auch Ihres Orts allergnädigst zu belieben, und denselben allergnädigst durch Dero Kayserliche Herren Plenipotentiarios subsigniren zu lassen, und die Abferti-

1649. Sept. fertigung des Couriers dergestalt allergnädigst anzubefehlen, daß die abgeredete Frist des Octidui, von dato inclusive an zu rechnen, wohl in Acht genommen, und dadurch allem besorgenden Unheyl und bevorstehenden vielen Ungelegenheiten begegnet, und der vor Augen schwebende äusserste Ruin und Untergang des Heiligen Römischen Reichs abgewendet werde. Ein solches werden ꝛc. Nürnberg, den 14. Septembris Anno 1649. 1649. Sept.

N. II.

Der Churfürstlichen Gesandten Schreiben in eadem materia.

Allergnädigster Kayser und Herr.

N. II. Der Churfürstlichen Schreiben an den Kayser ꝛc.

Ew. Kayserlichen Majestät wird von Dero dis Orts anwesenden Herren Plenipotentiarien sonder Zweiffel mit mehrerm allerunterthänigst referiret worden seyn, welcher gestalt sie am nächst verwichenen Freytag, den 4. dieses Monaths, der Chur-Fürsten und Stände Gesandtschafften so münd- so schrifftlich communiciret, was ihnen wegen Zurückstellung der von so langer Zeit her mit den Schweden tractirten, und von beyden Theilen allerdings verwilligten, im Nahmen Chur-Fürsten und Stände von den Deputirten aber subscribirten Interims-Recess und darinne enthaltener Præliminar-Evacuation, von Ew. Kayserlichen Majestät allergnädigst befohlen worden, und was solche so gar unvermuthete Resolution bey den Königlich-Schwedischen vor schwehre und gefährliche Alterationes, bey der Stände Gesandten aber Schrecken und wehmüthige Apprehensiones causiret. Dannenhero sie von dem gesamten Reichs-Corpore insgemein, und von uns, den Churfürstlichen absonderlich, mit Anführung vieler beweglichen Motiven instantissime gebeten und ersucht worden, solcher vor Augen stehenden Gefahr und Confusion durch ihre sub spe rati vorgehende Subscription alsobald zu begegnen, und in diesem so weit gekommenen Werck ex præsumpta Cæsaris voluntate von uns nicht zu separiren, gestalt alle Chur-Fürsten und Stände solches bey Ew. Kayserlichen Majestät allerunterthänigst zu verantworten, und die Herren Kayserlichen Abgesandten zu entschuldigen, willig und erbietig wären.

Sintemahlen aber alles Remonstriren, auch Bitten und Flehen bey ihnen so wenig verfangen, daß sie pure & simpliciter in Terminis habenden Kayserlichen gemessenen allergnädigsten Befehls, hingegen aber auch der Königlich-Schwedische Herr Generalissimus und dem adjungirte Königliche Ministri dermassen præcise auf ihrer Meynung bestanden, daß sie in einigen Buchstaben von obgedachtem Interims-Recess und darinne enthaltener Præliminar-Evacuation nicht zu divertiren gewesen, auch gar aus dieser unversehenen Mutation ein solches Mißtrauen geschöpfet, daß auf dem Fall nicht erfolgender Subscription, mit der Kayserlichen Majestät Herren Gesandten sie keinesweges in weitere Handlung sich einzulassen, entschlossen sind: Alß haben wir bey so bewandter hoher Noth und ob præsentissimum moræ periculum nicht vorbey gekönt, Ew. Kayserliche Majestät selbsten durch diesen Expressen allerunterthänigst zu belangen, und Deroselben gehorsamst zu referiren, daß obwohl unsere gnädigste Herren Principalen jederzeit die beständige Meynung gehabt, daß gut und besser gewesen wäre, die Universal-Evacuation in den dreyen Terminen durchgehend in Richtigkeit zu bringen, sie dennoch zu Verhütung vielfältiger Inconvenientien, und in Ansehung, daß beyde höhere tractirende Partheyen das

1649. Sept. Præliminar- und Particular-Werck nach so langen bedacht- und vielfältigen Debatiren, auch mit Zuziehung hiesiger der Stände Gesandtschafften hinc inde aus höchstdringender Noth beliebet, Ihre gnädigste Bewilligung in so weit ertheilet, daß auch ihres Theils der Recels subscribiret, und nun intra violationem publicæ fidei nicht retractiret werden mag, und können solchem nach und in tiefffster Erwegung dem gantzen Römischen Reich sowohl Ew. Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen obliegenden schweren Lasts und allerhand besorgenden Ungelegenheiten und Gefahr, beneben der Cronen Franckreich starcken Bedrohungen, und bey den Ständen selbst verspührter Desperation, so leichtlich in eine höchst schäd- und gefährliche Separation ausschlagen könte, zu Salvir- und Rettung des Heiligen Römischen Reichs und Erb-Königreichen, kein anderes Mittel als diese hochnothwendige Subscription Ew. Kayserliche Majestät Gesandtschafft (bey deren längerer Einstellung summa rerum in äusserste Noth und Gefahr gerathen will) ersinnen will, gestalt Ew. Kayserliche Majestät Ihro aus deme unter heutigen dato an dieselben im Nahmen gesamter Chur-Fürsten und Stände diesfals abgehendem allerunterthänigstem Bericht, wohin die Sachen auslauffen wollen, mit mehrern allergehorsamst referiren zu lassen geruhen werden. 1649. Sept.

Ist und gelanget demnach an Ew. Kayserlichen Majestät im Nahmen Unserer Chur-Fürsten und Herren Unser allerunterthänigstes gehorsamstes Bitten, die wollen der Sachen überaus grosse Importanz und Wichtigkeit, und die bey längerer Einstellung mehrgedachten derer Subscription vor Augen liegende äusserste Gefahr und Untergang des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation mild-Väterlich behertzigen, und ob summum in mora periculum aufs allerförderlichste und zwar in Termino der von Dero Gesandtschafft selbst vorgeschlagenen und von den Schweden verwilligten acht Tagen, Ihres Orts solchen Recels allergnädigst adplacidiren, und derentwegen Dero anwesenden Herren Plenipotentiariis die Vollziehung allergnädigst anbefehlen. Ein solches, neben deme es zu Conservation Ew. Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen selbsten mit gereicht, werden Unsere allerseits gnädigste Herren Principalen hinwiederum dieselbe in allerunterthänigste Gehorsam zu demeriren sich eyfferig befleißigen. Im übrigen wollen Wir Uns auf dasjenige bezogen haben, was gegen Ew. Kayserlichen Majestät Plenipotentiariren die gesamte Chur-Fürsten Gesandte ratione guarandiæ Pacis, und nach Inhalt der Churfürstlichen Verein, sich a part mit mehrern mündlich erkläret, Dieselbe dabey ꝛc. Nürnberg, den $\frac{1}{11}$. Sept. Anno 1649.

Ew. Kayserlichen Majestät,

allerunterthänigst gehorsamste

Des Heiligen Römischen Reichs hochlöblicher Herren Churfürsten daselbst anwesende gevollmächtigte Räthe und Gesandten ꝛc.

§. XXIX.

1649. Sept.

§. XXIX.

1649. Sept.

Deliberation über die Repartion der 2. letzten Millionen Schwedischer Satisfaction-Gelder.

Mittwochs, den 5ten Septembr. kamen in pleno des Reichs-Raths, folgende Puncten zur Deliberation: 1) Die *Repartition* der vierdten Million zu perfectioniren; 2) Den punctum *Satisfactionis Realis* über die Fünffte Million zu reguliren; Ad *primum*, wurde, wiewohl ohne ordentliches votiren, davor gehalten, daß vorhero die Crayse sich untereinander vergleichen sollten; Was nun ein jeder Crayß vor sich ausgebracht, das wäre denen *Deputatis ad Repartitionem* zu hinterbringen, damit solcher gestalt ein gantzes könnte gemacht werden; Wären dahero die Conventus Circulares zu beschleunigen; Ad *secundum*, kamen hauptsächlich 3. Vorschläge vor, wie diejenigen Creditores, welche die fünffte Million der Schwedischen Satisfaction-Gelder dem Deutschen Reich vorleihen wollten, darunter sonderlich ein Kauffmann zu Antwerpen, Nahmens Malo, sich befand, hinlänglich möchten gesichert werden, ihre Wiederbezahlung zu erlangen: Nehmlich (1) sollten alle neue Licenten und Impoſten auf denen Ströhmen in Deutschland abgeschaffet, hingegen nur allein auf denen vier Haupt-Ströhmen, Rhein, Elbe, Weser und Donau, ein besonderer Zoll angerichtet werden, welcher denen Creditoren zur besondern Assecuration dienen sollte. Bey diesem Vorschlag waren etliche Stände, sonderlich diejenigen, deren Lande nicht so gar viel von solchen Ströhmen berühret wurden, so liberal, daß sie vermeynten, man könnte wohl diesen Zoll, denen Schweden selbst, loco Assecurationis offeriren; Es wurde aber dagegen die Belästigung und Erschwehrung des Commercii angezogen, und dabey die Unbilligkeit remonstriret, daß die Stände an der Elb und Weser ihr volles Contingent an die Schwedischen zahlen würden, die an der Donau aber, gar nichts zu denen Schwedischen Satisfactions-Geldern zu bezahlen hätten, gleichwohl die Last der Zahlung, das Interesse und anderer Kosten und Schäden, vor die Morosos tragen und über sich nehmen sollten: Wofern man auch denen Schweden solche Zölle offeriren wollte, müste man sich dabey resolviren, an einem jedem Strohm, einen vesten Platz, zur Sicherheit ihrer Zoll-Einnehmere und anderer Bedienten, ihnen einzuräumen, sich auch zugleich in ein grosses Labyrinth künfftiger Liquidation und Abrechnung zu stecken, anderer vieler daraus entstehender Ungelegenheit zu geschweigen. Der zweyte Vorschlag geschahe von einigen Reichs-Städtischen, welche vorgaben, es wollten einige Kauff-Leute in denen See-Städten die fünffte Million vorschiessen, wann ihnen von dem gantzen Reich eine schrifftliche Assecuration ertheilt würde. Dieser Vorschlag fande nun zwar sogleich einen durchgängigen Beyfall, wann er nur auch practicirlich seyn möchte; verebantur enim prudentiores, Mercatores illos adeo deseiviſſe a genio suo, daß sie sollten Geld vor Brieffe geben. Der dritte Vorschlag gieng dahin, wofern kein Geld aufzubringen, und die Real-Assecuration nicht abzuwenden stünde; so sollte man die Schweden ersuchen, sie möchten sich dann weiter heraus lassen, und einen Ort benennen, welchen man von seiten des Reichs, gleich wie gegen die Frantzosen geschehen, in der Frau Land-Gräfin zu Hessen-Cassel Hände, per modum sequestri so lange eingeliefert werden sollte, biß die respective 6. und 12. Monathe, welche zur Zahlung derer 2. letzten Millionen bestimmet wären, herannaheten, und die Gelder erlegt würden: Wobey man sich der Guarnison und deren Unterhalt halber zu vergleichen habe: Jedoch, daß zu solchen Unkosten und Schaden, nur allein die zurückbleibende und nicht zahlende Stände, (denn das Wort: *Morosi*, wollten viele um deßwillen nicht ausgedrücket habē, weil eine allenfalsige *Impoſſibilitas* solvendi, nicht pro mora könnte angesehen werden) gehalten seyn, hingegen die, per solutionem plenariam ab obligatione liberirte Stände, eben so, wie die nie obligirtgewesene Status, davon befreyet bleiben sollten.

Hierauf wollte man zur Re- und Correlationem schreiten: Es zeigte aber das Reichs-Directorium dem Fürstlichen Collegio an, daß die Churfürstlichen diesen Punct noch nicht materialiter delibe-

1649. Sept. riret hätten, weil sie auf die, des folgenden Tages einkommende Post, und auf die Erklärung derer Kauff-Leute zu Antwerpen, welche der Duca d' *Amalfi* in Vorschlag gebracht hätte, annoch warteten. 1649. Sept.

§. XXX.

Der Stadt Ulm gesuchte Sistirung der, von ihren Creditoren ausgewürckten Execution, wird abgeschlagen.

Den 6. Sept. wurde abermahl plenisiret, dabey aber nichts als ein Memorial des Stadt-Ulmischen Gesandtens, Dr. Sebastian Otthens, abgelesen, des Inhalts, daß von Ihro Kayserlichen Majestät, auf Anhalten etlicher exulirender Oesterreichischer Herren, welche der Stadt Ulm Geld vorgeliehen, an den Hertzog von Würtemberg Executoriales ergangen wären, solchen Creditoren zu dem vierdten Theil ihrer rückständigen *Interessen*, gegen den Rath der Stadt Ulm zu verhelffen: Solches aber lieffe wieder den Frieden-Schluß, in welchem enthalten sey, daß auf künfftigen Reichs-Tag eine Sanctio Pragmatica sollte verglichen werden, wie mit denen Debitoribus obæratis zu verfahren sey, derowegen die Stadt Ulm den Convent ersuche, an Ihro Kayserliche Majestät Intercessionales abgehen zu lassen, daß solche Execution möchte revociret, und biß zu Auslassung solcher Ordre sie weiter nicht beschwehret werden. Man hielt aber bey dem Convent davor, weil solche Constitution, worauf sich die Stadt Ulm beziehe, noch nicht verfertigt, über das, vor die Oesterreichische Exulanten, und daß ihnen zu dem ihrigen in Aula Cæsaris durch schleunige Mittel verholffen werden solle, in Instrumento Pacis Vorsehung gethan worden sey; Selbige auch nicht weniger personæ miserabiles & favore dignæ wären, gegen welche, als de damno vitando certantes des Gegentheils Privilegia nicht statt hätten: Nechstdem die in Instrumento Pacis vertröstete Moderatio bereits in der Commissione Executionis in dem enthalten sey, daß nur zu dem vierdten Theil des Nachstandes jetzo sollte verholffen werden, dannenhero die gebethenen Intercessionales, dießmahl mit Fug nicht ertheilt werden könnten; So wurde dahero der Ulmische Deputatus dahin beschendet, daß er sich, wegen seiner Obern und Committenten, mit denen Creditoren, welche in loco zu Nürnberg gegenwärtig wären, zusammen setzen, ihnen gute Worte, und darneben Realia geben, auch sich in Güte mit ihnen vergleichen möchte.

§. XXXI.

Chur-Brandenburgische und Braunschweig-Lüneburgische Protestation gegen die Execution den Weser-Zoll betreffend.

Hierauf schritten die Deputati ad *punctum Restitutionis*, zu ihrer Arbeit, da dann die Weser Zoll-Sache vorkam. Und obwohl die Nieder-Sächsischen Crayß-Deputirten vorstellten, man möchte die Execution dieses Puncts, ad tertium Terminum *Exauctorationis* & *Evacuationis*, nicht restringirten, sondern selbige entweder ad Comitia Imperii Universalia, oder wenigstens zu aller dreyen Collegiorum Deliberation bey diesem Convent, verweisen und ausstellen; so giengen doch die Majora dahin, es gehöre diese Sache vor die Deputatos, weil die Schweden solche in die Listam gesetzt hätten, auch der Graff von Oldenburg, per vim & arma, aus der Possession dieses Zolls gesetzt worden wäre: Doch sollte die Execution dieser Sache ultra Terminos Evacuationis & Exauctorationis verschoben, nicht aber damit combiniret werden. Wieder dieses per Majora abgefassete Conclusum protestirte zwar in specie Chur-Brandenburg wegen Minden, ingleichen Braunschweig-Lüneburg, und reservirten den Regress, wegen derer daraus erwachsenden Schäden, wieder diejenige, so Ursach daran wären: Man wollte aber solche Protestation, als contra Instrumentum Pacis gerichtet, vor inadmissibel halten, und dahero nicht ad Acta nehmen.

1649. Sept.

§. XXXII.

1649. Sept.

Saltzburgische Beschwehrung contra Chur-Bayern wegen Arrestirung einiger Saltz-Gefälle.

Wessen sich der Ertz-Bischoff zu Saltzburg wieder Chur-Bayern, über die geschehene Arrestirung einiger Saltz-Gefälle, wegen eines Rests alter rückständiger Contributionen, bey dem Congress beschwehret: giebt das Memoriale sub N. I. zu erkennen. Saltzburg gründete sich auf alte Verträge, vermöge deren, jährlich aus dem Ertz-Stifft eine gewisse Quantität Saltz in das Bayer-Land, gegen Erlegung einer determinirten Summe Geldes kuñte geliefert werden: welches Geld aber Chur-Bayern zurück behalten habe. Die Deputati ad punctum *Restitutionis*, hielten unanimiter davor, man solle an den Churfürst in Bayern ein Monitorium abgehen lassen, und selbigen zur Restitution vermögen, weil es eine klare Sache, und, occasione des Kriegs herrührig, dem Instrumento Pacis mit unterworffen sey: gestalten solches Schreiben auch an den Churfürsten abgelassen wurde. Der Chur-Bayerische Gesandte Ernst aber stellte dagegen mündlich bey den Altenburgischen, als dem Evangelischen Directorio, am 23ten Octobr. vor: „Nachdem die „Löbliche Reichs-Deputation an Seine „Churfürstliche Durchlaucht wegen der „Saltzburgischen Saltz-Sache durch un„gleiche Information des Saltzburgischen „Abgesandten bewogen worden, ein Schreiben abgehen zu lassen, daß Deroselben solches etwas befremdet vorkomme, und zwar darum, dieweil Saltzburg die löbliche Deputation, welche ohne diß gnug zu verrichten, mit dergleichen Anlangen billig verschonen sollen; So lasse Se. Churfürstliche Durchlaucht der löblichen Deputation ihre Authorität auch gerne, müsse aber dafür halten, daß dieselbe allein zu Erledigung der rückständigen Sachen in puncto Amnestiæ & Gravaminum angesehen, dahin diese Sache keines weges gehörig noch zu ziehen, als die mit dem Kriege keine Verwandtschafft gehabt, sondern aus einem sonderbahren Vertrag zwischen Bayern und Saltzburg herrühre, darinn unter andern klärlich enthalten, wann sich Zwiespalt deßhalber zwischen beyden Theilen finden sollte, wie dieselbe auszutragen und beyzulegen. So werde auch jetzo diese Sache am Kayserlichen Hoffe gütlichen gehandelt, und hätten Se. Hochfürstliche Gnaden zu Saltzburg ihre 4. vornehmste Räthe und Cantzler dahin geschickt. Ob angeführter Vortrag gehe dahin, daß das Ertz-Stifft Saltzburg jährlichen gegen Erlegung einer gewissen Summa Geldes, eine gesetzte Quantität Saltzes Bayern zu liefern. Welcher Vertrag Sr. Churfürstlichen Durchlaucht mehr schädlich als nützlich, weil öffters das Saltz nicht abgienge, also liegen bleibe und verderbe, und der Herr Ertz-Bischoff zu Saltzburg bißhero sonst wohl die Liefferung würde unterlassen, oder ja aufgekündiget haben, wann ihm nicht der meiste Vortheil dadurch zugehe. Se. Churfürstliche Durchlauchten hätten jetzo zu Wien 1200000. fl. liquidiren lassen, so das Ertz-Stifft Saltzburg Ihro an denen von Kayserlicher Majestät cedirten Reichs-Steuren, wie auch andern Contingent vor Ihrer Reichs-Völcker Bezahlung, vermöge des Friedens-Schluß schuldig, und also den letzten Reichs-Tags, wie auch den Frieden- und Crayß-Tages Schluß zu Wasserburg vor sich, und daher ex publico Pacto Ihr Recht in Handen, aber Saltzburg hätte wieder sie allein einen Personal-Spruch, und wären Se. Churfürstliche Durchlauchten dergestalt fundirt, das Jus Retentionis und Compensationis zu exerciren, so sie auch mit Ansichhaltung der Gelder um so viel mehr befugt, nachdem sie Kayserlicher Majestät Befehl, Assignation und Quitung in Handen. Demnach versehen sich Se. Churfürstliche Durchlauchten, man werde solchem Schreiben nicht inhæriren, und die Sache an ihren Ort gestellet seyn lassen, wohin sie gehörig. Wolle sie ersuchet haben, daß sie es dahin mit richten helffen möchten. Wie er dann nicht unterlassen werde, bey der Reichs-Deputation „die Nothdurfft mit mehrerm und nechstens „anzubringen ꝛc.

Die Altenburgischen antworteten ihm hierauf: „Es hätte der Chur„Bayerische Gesandte Oexel, eben diese und noch andere Motiven bey den Reichs- und Deputations-Deliberationibus weit-

1649. Sept. weitläufftig, und zu Zeiten mit grossem Eyffer vorbracht und angeführt. Nachdem man aber bey der Reichs Deputation vernommen, daß das Ertz-Stifft Saltzburg das factum Possessionis und Destitutionis durante hoc bello factæ wolle beybringen, so hätte man es billig darauf stellen, und das begehrte Erinnerungs-Schreiben an Se. Churfürstliche Durchlauchten nicht abschlagen müssen, auch dafür halten, daß diese Sache so weit vor die Reichs-Deputirten gehörig: A parte Saltzburg werde auch angeführt, daß die ordentliche und gewöhnliche Austräge die Restitutionem secundum Instrumentum Pacis nicht hindern könnten, und das Ordinarium Possessorium oder Petitorium ausführlich zu machen, Se. Churfürstliche Durchlauchten vorbehalten, die gütliche Tractaten aber am Käyserlichen Hoffe salva Restitutione gemeynet. So könne ingleichen liquidum cum illiquido nicht compensiret, auch die auf Käyserlichen Befehl beschehene Ansichhaltung mehr vor einen Arrest geachtet werden, so in Instrumento Pacis cassirt. 1649. Sept.

N. I.

Saltzburgisches Memoriale contra Chur-Bayern, wegen Arrestirung einiger Saltz-Gefälle.

Des Heil. Römischen Reichs Höchst- Hoch- und Wohl-löblicher Chur-Fürsten und Stände, ad punctum Gravaminum bey diesem Convent niedergesetzte Hoch-ansehnliche und vortrefliche Deputirte! Insonders Hochgeehrte Herren!

Es ist das Ertz Stift Saltzburg vor vielen Jahren, und lang vor dieser Kriegs-Unruhe, biß in Annum 1644. jederzeit in quieta possessione vel quasi eines zwischen ihm, dem Ertz-Stifft und dem Hertzogthum Bayern, mit Brieff und Siegel bekräfftigten Saltz Vertrages gewesen, vermöge dessen an einem, er, der Ertz-Stifft, jährlichen eine gewisse Quantität an Saltz dem Hertzogthum Bayern zu liessern, und hingegen am andern Theil, dieses Hertzogthum ihm, dem Ertz Stifft, certam summam pecuniæ gleichfalls jährlich ohne einige Einrede und Behelff zu zahlen schuldig. Gleichwie nun der gemeldte Saltz-Vertrag, sowohl auch die oballegirte Possession des Ertz-Stiffts an sich selbst undisputirlich und klar, und aber Ihro Churfürstliche Durchlauchten in Bayern, solche des Ertz Stiffts unstreitige Saltz-Gefälle, ohne einige Befugniß, unter blossen vermeynten Schein einiger an seiten Ihro Churfürstlichen Durchlauchten an den Ertz-Stifft prætendirten diesseits ungestandenen Kriegs-Gelder, als occasione præteriti belli, in Majo und Junio vorgemeldten 1648. Jahrs, in Zuschlag genommen und gehemmet; Solche Hemmung auch, wieder alle Recht und Billigkeit, die Constitutiones Imperii, und mehr-gemeldten Saltz-Vertrag, biß auf gegenwärtige Stunde, zu sein, des Ertz-Stiffts, unleydlicher Beschwehrung de facto continuiret, und dann kein Stand des Reichs der Possession seiner wohl-hergebrachten Jurium, a suo Con-Statu also via facti zu entsetzen: Dahero der zwischen der Römisch-Käyserlichen Majestät dem Heil. Reich und beyden auswärtigen Cronen getroffene Frieden-Schluß disponiret, daß ein jeder quoad Politica in den Stand, in welchen er sich ante hosce belli motus befunden, plenarie restituiret werden solle, einfolglich vermöge solcher Disposition vor-hochgedachter Ertz-Stifft in den Besitz seiner vor der Krieges-Unruhe gehabten occasione belli destituirten Saltz-Intraden, und in die Observanz des mehr-bedeuteten Saltz-Vertrags, non attentis ullis Exceptionibus, so an seiten Chur-Bayern dagegen allegirt werden möchten, sola Possessione præcedentis temporis Pacis inspecta wiederum einzusetzen ist. Gestalt der Ertz-Stifft in Fall Chur-Bayerns Durchlaucht von ihm, den Ertz-Stifft, einigen Anspruch (deren sich jedoch keiner finden wird) zu haben vermeynen sollte, darüber gehöriger Orten, auch so gar allhie, entweder von den dreyen Reichs-Räthen, oder wohl-ermeldten Herren Deputirten (jedoch facta prius Restitutione sein, des Ertz-Stiffts, Saltz-Ge-

1649. Sept. Gefälle, & observato eo, was der mehr-bedeutete Saltz-Vertrag vermag) unverlangt Red und Antwort, und zwar dergestalt zu geben erbiethig ist, daß verhoffentlich sein, des Ertz-Stiffts, Befugniß contra Chur-Bayern, bevorab, wann es zu der, von ihm dem Ertz-Stifft, nun von so geraumer Zeit verlangten damahligen Abrechnung kommen wird, noch in andern mehr Punctis überflüßig erscheinen solle. 1649. Sept.

Also ist auch an mehr wohl-gemeldte Herren Deputirte die diesseitige inständige Bitte und rechtliches Begehren gestellt, dieselbe wollen pro nunc, und vor einem Anfang erkennen, und der Hochfürstlichen Saltzburgischen Gesandschafft einen vom Hochlöblichen Reichs-Directorio authentisirten Extractum Protocolli darüber zukommen lassen, auch Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern solches durch ein beweg- und nachdrückliches Schreiben vorstellen, daß der klagende Ertz-Stifft in krafft des Frieden-Schlusses ex capite Gravaminum Politicorum, in mehr-bedeutete seine Saltz-Fälle, und in die Observation des Saltz-Vertrages, sine ulla dilatione, mora aut exceptione, würcklich zu restituiren, und wiederum einzusetzen, auch dabey kräfftig zu manuteniren sey, mit Vorbehalt der weitern Nothdurfft, quoad petitionem Commissionis ad realem Executionem faciendam; Imgleichen quoad punctum der von Chur-Bayern schuldigen Abrechnung, und alles desjenigen, was offt hoch-gemeldter Ertz-Stifft gegen Chur-Bayerns Durchlauchten und Dero Erben zu reserviren und vorzubehalten, von Rechts wegen befugt seynd. Nürnberg, den 6ten Sept. Anno 1649.

Hochfürstlich-Saltzburgische Gesandschafft.

§. XXXIII.

Reichs-Deliberation über die Real-Assecuration der fünfften Million.

Wegen der *Real-Assecuration* der fünfften Million wurde am 8. Sept. im Reichs-Rath abermahl consulriret, und geschlossen, die Schweden nochmahln per Deputatos zu ersuchen, daß sie doch die Real-Assecuration fallen lassen möchten, in Betracht, daß man ihnen gleichwohl so viel über das Instrumentum Pacis an Baarschafft bewilliget habe; Im fall aber dieses nicht zu erhalten stünde, sollte man sich erbiethen, mit denen Creditoren, welche die Schweden doch auf solche fünffte Million zu weisen gedächten, Handlung zuzulegen, und sich mit ihnen auf alle mögliche Art zu setzen; Da ihnen aber auch dieses nicht annehmlich fiele, so wäre von ihnen zu vernehmen, was vor einen Ort sie dann zur Assecuration verlangten: Doch wäre ihnen in voraus alle Hoffnung zu benehmen, daß dazu Groß-Glogau würde hergegeben werden.

Dieses Conclusum wurde nun denen Schweden umständlich eröffnet; Der Præsident Erskein aber ertheilte darauf die Antwort, daß zu Bezahlung der Schwedischen Soldateſca zu Roß und Fuß, der Artillerie und derer Generals-Personen die gewilligten 5. Millionen gar nicht anreicheten, sondern noch 864000. Rthlr. zu deren Befriedigung nöthig wären, und dannoch bekämen die Reformirte, Abgedanckte, alte Emeriti, Wittwen und Waysen, keinen Heller davon, noch weniger die Creditores, welche zu Fortführung des Kriegs, Gelder hergeborget hätten; Diesen sey angedeutet worden, sie möchten nach Schweden marchiren, und daselbst Kupfer und Eysen zur Bezahlung annehmen, wie dann mit *Melchior Deging*, jetzo Schlangenfeldt, welcher sonst mit 100000. Thl. an den Nieder-Sächsischen Crayß angewiesen gewesen, der Anfang damit gemacht worden sey; Der *Salvius* müste mit seinen Assignationen auch nach Schweden; Um denen Wittwen und Waysen derer im Krieg gebliebenen Officiers, und andern in diese Clas gehörigen Personen, etwas geben zu können, müsten sie jetzo allen Officiers, vom Höchsten biß zum Niedrigsten fortan den dritten Monath Gage abbrechen, und sie mit 2. Monath abfertigen;

1649. Sept. Was den, zur Assecuration nöthigen Platz anlange, dabey wären ihres Orts nicht wenig Bedencklichkeiten: Dann der Nieder-Sächsische Crayß würde wohl mehrentheils sein Contingent abführen, folglich keinen Platz, loco Assecurationis, vor andere, hergeben wollen; An denen Obern Craysen wäre ihnen wenig gelegen, indem der Ort also beschaffen seyn müste, daß Schweden denselben auch aus seinen Landen secundiren könne, welches in denen Ober-Craysen sich nicht practiciren liesse: Hielten demnach nochmahln davor, weil sie, Sueci, doch Groß-Glogau, als ein Temperament gegen Franckenthal, innen behalten würden, daß am practicirlichsten wäre, die Kayserliche Majestät gratificirten hierunter den Ständen, und nähme die Real-Assecuration über sich, dagegen die Stände die Guarnisons-Unkosten über sich nehmen, und solche aus ihren Mitteln abtragen sollten. Ob nun wohl die Deputati dagegen repræsentirten, daß sie dergleichen schon mehrmahln an die Kayserlichen Gesandten gesonnen, aber allezeit einen Repuls bekommen hätten; so wollten dennoch die Schweden von ihrer Meynung nicht demordiren. 1649. Sept.

§. XXXIV.

Von Repartirung der Schwedischen Satisfaction Gelder.

Montags, den 10. Sept. hor. 8. wurde denen *Deputatis*, dabey sich auch vor dieses mahl der Teutschmeisterische, Sachsen-Weymarische, und Brandenburg-Culmbachische, mit befunden, durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten Mehl referiret, daß Tags vorher der Schwedische Generalissimus den Commissarium Hoffstetter, zu ihm geschickt, und begehret habe, es möchte ihm die Repartition der 4ten Million communiciret werden. Nun wäre zwar von jedes Crayses Stände Gesandten absonderlich eine Repartition gemacht, und etliche Stände auf die 5te Million mit angesetzt worden, daß es also, dem Angeben nach, komme auf den

Chur-Rheinischen	145897. fl.	15. Cr.
Ober-Sächsischen	370132. fl.	41. Cr.
Fränckischen	185810. fl.	45. Cr.
Schwäbischen	250000. fl.	
Ober-Rheinischen	201364. fl.	10. Cr.
Westphälischen	265799. fl.	3. Cr.
Nieder-Sächsischen	428074 fl.	
Summa	1847077. fl.	54. Cr.

Thut zu Reichsthlr.

1231384. Rthlr. 65. Cr.

Wurde demnach zur Umfrage gestellet: Ob sothane *Repartition* denen Schwedischen auszustellen sey? und gut befunden, daß (1) der Uberschuß von den ersten drey Millionen diesen beyzurücken. (2) Die Clausulæ reservatoriæ, so zu præmittiren, von dem Chur-Mayntzischen aufzusetzen, auch (3) diese Repartition durch die Dictatur zu communiciren. (4) Den Ausschreibenden Fürsten mit ehesten zuzuschicken, an die Königlich-Schwedischen aber (5) nicht ehender zu übergeben sey, biß der Kayserliche Courier von Wien mit der Antwort wegen Subscription des Interims-Recessus zurück gelanget seyn würde.

§. XXXV.

Zurückkunfft des Couriers von Wien.

Währender solcher Reichs-Deliberation, langete um 11. Uhr des Mittags, der am 4ten Sept. des Morgens zwischen 7. und 8. Uhr, abgefertigte Courier, von Wien wieder in Nürnberg an, welcher seinen Cours, inner 6. Tag um 4. Stunden absolviret hatte, und brachte sowohl eine Resolution an die Kayserlichen Gesandten, als auch ein Kayserlich Schreiben an die Stände, mit; Worauf die sämtlichen Reichs-

1649. Sept.

Reichs-Stände noch des Abends um 5. Uhr, bey denen Kayserlichen Plenipotentiariis in des Legati Vollmars Quartier, wohin sich auch der *Duca d'Amalfi* und Lindenspuhr begeben hatten, sich einfanden, und folgende Proposition, aus des Legati Vollmars Mund, anhörten: „Man erinnere sich, nachdem von 10. „hujus der Römisch-Kayserliche Majes„stät damahls erfolgte Resolution, in „puncto Exauctorationis, den Inte„rims-Recess betreffend, der Chur-Für„sten und Stände Gesandten vorgetragen „und eröffnet worden, was darauf sowohl „mit Chur-Fürsten und Stände Gesand„ten, als auch denen Königlich-Schwedischen passiret, und wie starck die Herren Schwedischen auf Unterschrifft und Vollziehung sothanen Interims-Recessus beharret, daß nemlich derselbe nicht allein à parte Statuum, wie durch die Deputirte allbereit geschehen, sondern auch in Nahmen der Römisch-Kayserlichen Majestät subscribiret würde, mit Anfügung allerhand Comminationum, welche zu wiederholen ohnnöthig: Was gestalt auch der Stände Gesandten, sie, die Kayserlichen, unterschiedlich angelanget, bey so gestalten Sachen, und nachdem dem Heiligen Römischen Reich allerhand Nachtheil zu besorgen, auf Ihrer Majestät Genehmhaltung, die Subscription nicht zu differiren, sie aber hingegen mündlich angedeutet, daß sie aus dem Kayserlichen Befehl nicht zu schreiten, und wie es endlich dahin ausgeschlagen, daß sie den Verlauff Ihro Kayserlichen Majestät durch einen Courir zu berichten begehret, und daß ihnen 8. Tage möchten gegönnet werden. Nun hätten Ihro Kayserliche Majestät solche allerunterthänigste Relation, wie auch gleich darauf das von der Chur-Fürsten und Stände Gesandten an sie abgegangenes Schreiben erhalten, solches alles reiflich auch erwogen, und durch eben selben Courier heute ihnen Resolution zugefertiget, mit angehängtem Befehl, solche der Chur-Fürsten und Stände Gesandten zu eröffnen. Welche hauptsächlich des Inhalts: Daß Ihro Kayserliche Majestät nochmahlen angeführt, aus was Ursachen Sie das Werck in Bedencken gezogen, nemlich weil Ihr Absehen dahin eintzig und allein gerichtet gewesen, daß dem Heil. Römischen Reiche nicht vollständig geholffen würde, wann nicht das Principal-Werck angegriffen, adjoustiret, geschlossen und zu Stande gebracht würde, alß Dero Intention niemahls gewesen, daß durch die Præliminar-Evacuation allein ihren Erb-Landen geholffen, aber viele Chur-Fürsten und Stände hindangesetzt, und in beschwehrlichen Stand gebracht würden, daß man hernach zu einer durchgehenden Evacuation nicht so bald zu gelangen, als man sich jetzo einbilde: Insonderheit weil Ihro Kayserliche Majestät vernehmen müssen, daß das Werck, so von den Königlich-Schwedischen Generals-Personen mit starcken Zusprechen von den Ständen begehrt und erhalten, von der Stände Gesandten nicht so geschwinde ihren Herren Principalen und Obern referiret werden, und von denenselben Resolution sie sich erholen können. Nachdem aber Ihro Kayserliche Majestät aus ihrer, Dero Gesandten, Relation, wie auch aus der Chur-Fürsten und Stände abgangenen Schreiben so viel vernommen, daß von seiten der Stände die Kayserliche Sorgfalt wohl aufgenommen, und die ereignende Difficultäten dabey erkennet, gleichwohl nach jetzigem Zustande des Römischen Reichs dafür gehalten worden, daß sie jetzo bey seit zu setzen, und was ex totali Exauctoratione allen Ständen zugehen sollte, stehen zu lassen, biß man sehe, wie die Præliminar-Evacuation abgehe, und Ihro Kayserliche Majestät auch verstanden, was derjenigen Stände Gesandten, so sub spe rati ihren Consensum dazu geben, nunmehr Ihrer Principalen Einwilligung erhalten; So hätten Sie ihnen befohlen, in Ihrem Nahmen von den Ständen sich nicht zu sondern, sondern im Nahmen GOttes den angedeuteten Recess zu unterschreiben; Jedoch, daß Ihro Kayserliche Majestät auch vor allen Dingen versichert, daß von seiten der Schwedischen, wie sie allbereit durch die Subscription verbunden, sie sich keiner Einrede und Opposition, von wem es geschehe, auch nicht der Frantzösischen, wollten irren lassen, sondern ohngehindert und bona fide zur Execution schreiten. Und weil gleichwohl 2) in ihrer, der Kayserlichen Gesandten, Relation begriffen gewesen, die Schwedischen hätten gesagt, sie wollten zwar die 8. Tage zur Dilation geben, wann aber die National-Völcker nicht könnten abgeführet werden, müsse es dabey

Kayserliche Proposition, in puncto Subscriptionis.

1649. Sept.

1649. Sept.

bleiben, daß denenselben Winter-Quartier zu geben. So sie nun wollten die Winter-Quartier vor die National-Völcker begehren, würde der Finis und die End-Ursach des Interims-Recessus nicht erhalten. So müsse man 3) wissen, ob die Herren Schwedischen die zu fernerer Handlung ausgestellte Puncta mit ihnen, denen Kayserlichen und der Stände Gesandten, nach billigen Dingen vergleichen und beylegen lassen wollten, bevorab, wie sie, die Kayserlichen Gesandten vormahls bedeutet, daß Ihrer Majestät wegen Dero Erb-Lande, wie auch Sr. Churf. Durchlaucht zu Bayern, wegen der Ober-Pfaltz nichts angemuthet werde. Ob auch wohl (4) zu denen Königlich-Schwedischen das Vertrauen getragen würde, sie würden alles, dem Schluß nach, effectuiren, falls aber es nicht geschehe, und sie zurück stehen sollten, versehen sich Ihro Kayserliche Majestät, Chur-Fürsten und Stände würden mit Ihro daran seyn, damit auch der Friede vollends erhoben und effectuiret würde. Welches sie also anfügen wollen, damit man sehe, daß alles vollstrecket werde; und wann sie dessen versichert, wären sie erbietig, morgendes Tages mit denen Schwedischen mehr-gedachten Præliminar-Recess zu subscribiren, und zum Stande zu bringen.

Reichs-Consultation auf die Kayserliche Proposition.

Hierauf trat jedes *Collegium* zusammen, und proponirte im Fürsten Rath:

Oesterreich: Man hätte angehört, was Ihro Kayserliche Majestät vor vier Conditiones der Subscription setzten. Was man nun ihnen zur Antwort zu geben, wolle er vernehmen, denn er, seines Theils, conformire sich mit denenselben, und halte dafür, daß ihr Begehren nicht ausser Raison.

Sachsen-Altenburg: Man halte dafür, daß gegen die Römisch-Kayserliche Majestät mit allem unterthänigsten und gehorsamsten Danck zu erkennen, daß Sie Ihr die Beruhigung unsers geliebte Vaterlandes also angelegen seyn lassen, und Dero Hochansehnlichste Gesandschafft zur Subscription befehligen wollen. Was die gesetzten Conditiones betreffe, halte man die erste an sich richtig, sintemahl die Herren Schwedischen sich jederzeit erkläret, nach erfolgter Subscription von seiten Kayserlicher Majestät, wollten sie die Ordinanzen alsbald abgehen lassen. Man könnte auch doch wohl heute mit denen Schwedischen reden, und die Kayserlichen ersuchen, daß insonderheit Se. Fürstliche Gnaden Duca d'Amalfi die Ordinanzen alsbald verfertigen lassen, damit sie post Subscriptionem alsbald könnten abgehen, darinn dann verhoffentlich die Herren Schwedischen kein Bedencken; So erfreue man sich 2) von Hertzen, daß der abgefertigte Courier so geschwinde wieder kommen, und hoffe man daher, es werde der bißherige Verzug, der Abdanckung und Abführung der Völcker keine Hinderung geben, sondern von seiten der Cron Schweden sich darzu verstanden werden, weil man insonderheit verstehe, daß des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten wollten nacher Schweden gehen. Die 3) Conditio wäre billig, dahin sich auch die Herren Schwedischen jedesmahl erbothen: Es müsten aber auch die Stände das ihre dabey thun, denn man befahre sich, es werde letzlich an den Ständen ermangeln, sintemahl die Kayserlichen und Königlich-Schwedischen bald könnten einig werden, wie die Regimenter gegen einander abzudancken, und die Plätze zu evacuiren. Von seiten der Stände aber wäre man in puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, wie auch wegen der Real-Assecuration über die 5te Million noch nicht richtig. Was aber Ihro Kayserlichen Majestät Königreich und Lande betrifft, so wisse man nicht, daß Ihro etwas wieder das Instrumentum Pacis angemuthet worden. Dieselbe Sache gehöre aber ad punctum Gravaminum, also auch wegen der Ober-Pfaltz. Bey dem 4) bedürffe es keiner sonderbahren Declaration, sondern man lasse es bey dem Instrumento Pacis, so jedem zur Guarandie verbunde, aber viele Declarationes herauszugeben, werde denen Königlich-Schwedischen nur Nachdencken machen.

Teutschmeister: Das erste und andere beruhe auf der Billigkeit. Anreichend das dritte, so werde ja alle Tage von den Herren Deputirten dahin laboriret, darinn zu continuiren. Daß Ihro Kayserlichen Majest. ferner nichts zuzumuthen, gebe das Instrumentum Pacis.

Mag-

1649. Sept.

Magdeburg: Halte dafür, daß denen Herren Schwedischen zuzusprechen. In übrigen wie Sachsen-Altenburg.

Straßburg: Wie Teutschmeister.

Sachsen-Coburg: Wie Magdeburg und Altenburg.

Costnitz: Wie Teutschmeister. Also auch convenienti loco & ordine wegen:

Baaden zu Baaden und Augspurg, wie auch Sachsen-Weymar: Wie Magdeburg und Altenburg. Repetire dieses wegen Hertzog Ernsts Fürstlicher Gnaden.

Passau: Wie vorhin Teutschmeister.

Brandenburg-Culmbach und Onoltzbach: Wie Sachsen-Altenburg.

Braunschweig-Wolffenbüttel: Ingleichen.

Braunschweig-Zelle, Grubenhagen-Calenberg: Eben also. Was aber die Ober-Pfaltz betrifft, darinn bleibe es billig bey dem Instrumento Pacis. Wie auch wegen der 4ten Condition.

Würtemberg: Quoad 1) hoffe er, es würden die Herren Schwedischen wegen Franckreich keinen Aufschub machen. So wären auch die Kayserlichen und Chur-Bayerischen zu ersuchen, sie wollten die Ordinanzen wegen der Orte, so præliminariter zu evacuiren, verfertigen lassen, daß sie alsbald Morgen nach der Subscription könnten fortgeschickt werden. Wegen des andern Puncts wären die Herren Schwedischen zu ersuchen, und wolle verhoffen, es werde bey ihnen kein Mangel seyn. Bey dem 3) machten sich die Herren Schwedischen darzu erbiethig, wie dann diesen Mittag, wie er verstanden, der Herr Generalissimus, und Herr General Wittemberg beysammen, die Listam Exauctorandorum & Evacuandorum zu verfertigen, und, wo möglich, noch heut denen Kayserlichen zu überreichen. So wolle er nicht verhoffen, daß Ihro Kayserliche Majestät begehre den Modum intercessionis, Chur-Fürsten und Ständen in puncto Religionis abzuschneiden, als der in Instrumento Pacis vorenthalten. Was aber die Ober-Pfaltz anbelanget, repetire er des jüngst im Fürsten-Rath abgeleeate Würtembergische Votum. Die 4) Condition erlange ihre Erledigung durch die in Instrumento Pacis begriffene General-Guarandie.

1649. Sept.

Mecklenburg-Schwerin-Güstrau: Wie vorgehende. In puncto Religionis, wie Braunschweig und Würtemberg.

Oesterreich: Das Conclusum gehe auf das Altenburgische Votum.

Des Chur-fürstlichen Collegii Meynung.

Das Fürstliche Collegium trat hierauf mit denen Churfürstlichen zusammen, und referirte der Chur-Mayntzische Abgesandte Mehl: „Der Herren Churfürst„lichen Meynung gehe dahin, daß anfangs „Ihro Kayserlichen Majest. allerunterthä„nigster Danck gebühre. In dem ersten „hätte es bey den Ständen keine andere „Meynung, wie auch nicht wegen des andern. Was das 3te betrifft, so wäre alles ohne Verzug nicht allein in Handlung zu nehmen, sondern auch zur Erledigung zu bringen. Bey dem 4ten müsse man behutsam gehen, und die Vollziehung des Friedens, auch von seiten der Schweden, ausser Zweiffel setzen, als die alles in Königlicher Vollmacht handelten. Sollte aber künfftig eine Contravention geschehen, so wäre die Guarandie in Instru„mento Pacis verglichen.„

Des Fürstlichen Collegii Antwort.

Oesterreich: Man wäre mit denen „Herren Churfürstlichen durchgehends ei„nig, und hätte nur noch etliche Erinnerungen angehänget, zuförderst gebühre der Römisch-Kayserlichen Majestät allerunterthänigster, wie auch Dero Gesandschafft, gebührender Danck. Was aber dasjenige, so Ihro Kayserliche Majestät conditionirt, anreiche, so hätten, was das 1) anbelangt, die Königlich-Schwedischen sich jedesmahl erbothen, alles zu adimpliren, und die Königlich-Frantzösischen sich nicht irren zu lassen. Dabey Se. Fürstliche Gnaden Duca d'Amalfi, und die Herren Chur-Bayerischen zu ersuchen, sie möchten die Ordinanzen alsbald verferti-

1649. Sept.

gen lassen, damit morgen nach der Subscription daran kein Mangel, sondern solche alsbald könnten fortgeschickt werden. 2) Hoffe man, die Schwedischen würden ein solches nicht begehren, sollten sie aber etwas moviren, müsse man ihnen einhellig zu reden. Was 3) unter den Ständen noch zu erörtern, darinn wäre man in vollem Werck, was aber Ihro Kayserlichen Majestät Erb-Lande betreffe, halte man dafür, daß man es bey dem Instrumento Pacis zu lassen, und daß Ihro Majestät Meynung nicht seyn werde, die Intercessiones zu benehmen, wie in Instrumento Pacis enthalten. Anreichend aber Sr. Churfürstlichen Durchlauchten zu Bayern Lande der Ober-Pfaltz, so hätte man vorige Tage in den Reichs-Collegiis davon deliberiret, und ein Conclusum gemacht, dabey man es sowohl, als bey dem Instrumento Pacis hierinn lasse. Es bringe 4) das Instrumentum Pacis die Guarandie mit sich: mit Declarationibus aber sich aufzuhalten, bringe nur Jalousie. Zum „Beschluß wären die Herren Kayserlichen „zu fragen: Ob wir Deputirten noch „heute etwa mit denen Schwedischen zu „reden.„ Der Chur-Mayntzische Abgesandte redete mit denen Städtischen, welche sich conformirten. Es wurde derselbe aber auch erinnert, er möchte gegen die Kayserlichen, sowohl wegen Ehrenbreitstein, als auch Groß-Glogau halber gedencken.

Der gesamten Reichs-Stände Antwort an die Kayserliche Gesandten.

Darauf wendete man sich zu denen Kayserlichen Gesandten, welche in dem Gemach verblieben, und unterdeß mit einander geredet hatten, von welchen gleichwohl unter der Zeit Lindenspuhr zu dem Erbstein abgefertiget worden war. Die Resolution durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten war in diesen Formalien: „Man hätte von seiten der Chur„Fürsten und Stände Gesandten erfreulich „vernommen, was die Römisch Kayser„liche Majestät sich in negotio Subscri„ptionis allergnädigst erklärt. Gleichwie man nun Sr. Fürstlichen Gnaden und unserm Hochgeehrten Herrn hohen Danck sagen, indem denenselben beliebig gewesen, nicht allein das Werck Ihro Kayserliche Majestät zu referiren und zu recommendiren, sondern auch zu befördern, daß der Courier in so kurtze Zeit wieder kommen; Also gehöre auch zuförderst Ihrer Kayserlichen Majestät, unserm allergnädigsten Kayser und Herrn, allerunterthänigster und gehorsamster Danck, und würde man nicht unterlassen, denen Herren Principalen und Obern solches zu rühmen, die sich würden angelegen seyn lassen, solches um Ihro Kayserliche Majestät hinwieder zu verdienen. So viel das Werck selbst betreffe, befinde man, daß Ihro Kayserliche Majestät 4. Conditiones benennet, welche sämtlich der Stände Gesandten reiflich erwogen, und befunden, daß sie niemahls keine andere Meynung geführet, als daß, was mit solcher Mühe, Fleiß, Zeit und Kosten geschlossen, auch exequirt werde, keinanders zuzulassen, noch wann gleich die Königlich-Frantzösischen etwas einstreuen wollten, zu attendiren. Auch quoad 2) die Winter-Quartier zu divertiren. Derowegen man Se. Fürstliche Gnaden gehorsamlich wolle ersucht haben, wie auch Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Bayern Herrn General-Wachtmeister, daß sie die erfordernde Ordre wegen Evacuation der gesetzten Plätze wollten ohne Verzug lassen verfertigen, alles zu dem Ende, wann Morgen subscribiret werde, daß solche Ordres abgiengen, und also die Schwedischen auch alsdann die Völcker abzudancken und abzuführen. Dahin sie, die Kayserlichen Gesandten, dieselben würden erinnern. Und weil man à parte Statuum sorgfältig gewesen, wie die Sachen, so Hinderung brächten, möchten bey seit geräumet werden, hätte man sich dieser Tage und noch heute zusammen gethan, und eine Repartition wegen der 4ten Million gemacht, so mit ehesten denen Herren Schwedischen zu extradiren, und denen Ausschreibenden Fürsten zu überschicken. Dabey aber auch ins Mittel kommen, daß man jüngst einen Vorschlag gethan, weil die Cron Franckreich wegen Evacuation Franckenthal ein Pignus, wie sie es nenneten, begehrte; So wäre Ehrenbreitstein dahin auf gewisse Maasse zu überlassen, von seiten der Stände gut befunden worden, wie der hoch-ansehnlichsten Gesandtschafft hiebevor eröffnet. Daher hätte man vor gut angesehen, dieselben zu belangen, was von Ihro Kayserlicher Majestät vor eine Resolution erfolget, und wofern dieselbe eingelanget, sie zu bitten, sie wollten ihnen belieben lassen, Ihro Kayserliche

1649. Sept.

1649. Sept. serliche Majestät das Werck favorabel zu recommendiren, damit sich nicht etwa das gantze Werck daran stosse. So hätte man auch von der Real-Assecuration, welche die Königlich-Schwedischen wegen der 5ten oder letzten Million Rthlr. begehrten, geredet, und weil man Difficultäten darinn befinde, sich auch die Stände auf gewisse Art nicht zu resolviren, und die Königlich-Schwedischen Groß-Glogau begehret, Vorgebens, weil doch dieser Platz der Cron Schweden, biß Franckenthal von der Spanischen Guarnison evacuiret, solle in Handen bleiben, also Ihro Kayserliche Majestät kein sonderbahres Bedencken haben könne, Chur-Fürsten und Ständen den Gefallen und Gnade zu erweisen, bevorab Ihr gleichwohl dieses zugehe, daß Sie sonst die Guarnison selöst müsse unterhalten, dießfalls die Stände, insonderheit die ihr Contingent nicht vollständig beytrügen, die Verpflegung zu reichen; Alß wolle man daher die Kayserliche Gesandschafft gebethen haben, wo es nicht allbereit geschehen, das Werck Ihrer Kayserlichen Majestät bestens zu recommendiren. Was sonst letzlich die guarandiam betrifft, so möchte es wohl von denen Königlich-Schwedischen ungleich aufgenommen, und gedeutet werden, wenn man deßhalber viel wollte moviren, derohalben am besten, „daß es bey dem Instrumento gelassen „werde.

Nachdem die Kayserlichen Gesandten zusammen traten, sich zu unterreden, erinnerte man den Chur-Mayntzischen, daß er vergessen habe, der Stände Meynung oder Erklärung wegen der Kayserlichen Erb-Länder, der Ober-Pfaltz, denen Kayserlichen zu eröffnen. Diesemnach gieng er zu ihnen, und erwehnte es, so man gleichwohl nicht hören konnte.

Der Kayserlichen Gesandten Gegen-Erklärung.

Darauf wendeten sich die Kayserlichen wieder zu der Stände Gesandten, und sagte Vollmar: „In Summa der Stän„de Antwort wiederholend: Gleichwie „Ihro Kayserliche Majestät bey der ersten vorhin den Ständen eröffneten Resolution kein ander Bedencken gehabt, als Chur-Fürsten und Ständen das Werck zum besten einzurichten, also hätten Sie sich, nachdem sie der Stände Meynung verstanden, conformiret. Was belange die Ordinanzen zu befordern, so wären Se. Fürstliche Gnaden dazu erbiethig, und mit denen Königlich-Schwedischen morgen zu accordiren. Die Herren Chur-Bayerischen würden sich an ihrem Ort solches nicht lassen zuwieder seyn. Und damit das Werck befördert würde, hätten sie Herrn Lindenspuhr zu Herrn Erskein jetzo geschicket, damit sie morgendes Tages könnten zusammen kommen. Daß die Abdanckung und Abführung der Schwedischen Völcker ergehen, auch continuo Tractatu in dem Werck fortgeschritten werden solle, und was die Erb-Lande und Ober-Pfaltz betrifft, man sich erklärt, es bey dem Instrumento Pacis zu lassen, und wieder dasselbe nichts zuzumuthen, ingleichen wegen der Guarandie: solches alles hätten sie mit Danck anzunehmen, auch bey ihnen die Meynung nicht, daß daraus mit denen Königlich-Schwedischen zu communiciren, sondern Ihro Kayserliche Majestät liesse es bey dem Instrumento Pacis bewenden, verhoffend, die Königlich-Schwedischen Generals-Personen würden auch vor ihre Personen dahin geneigt seyn, dasjenige zu vollziehen, was Hand und Siegel mit sich bringe. Was man aber wegen Ehrenbreitstein angebracht, solches wollten Ihro Kayserlichen Majestät sie berichten, und hiernächst mit denen Königlich-Frantzösischen Handlung pflege, dabey sich geben würde, was practicirlich. So viel aber die Real-Assecuration durch Groß-Glogau betreffe, so wäre zwar denen Schwedischen solcher Ort, biß so lange Franckenthal der Spanischen Guarnison befreyet, offerirt worden. Ihro Kayserliche Majestät könnten aber ferner daran kein Jus Retentionis zulassen oder einwilligen, hoffe auch nicht, daß Ihro von seiten der Stände ein solches zuzumuthen.

Hiemit nahm man Abschied. Es berichtete aber der Oesterreichische Abgesandte, Goll, daß er heut über des Vollmars Acten kommen sey, und ersehen habe, daß die Kayserlichen ihrer heutigen Relation an Kayserliche Majestät, ein Postscriptum beygeschlossen, und wegen Ehrenbreitstein Erinnerung gethan hätten, darin gleichwohl gestanden, daß die Stände deßhalben an Ihro Kayserliche Majestät einen Courier abgehen lassen würden. So sagten auch die Chur-Bayerischen, daß sie

1649. Sept.

1649. Sept. sie von ihrem gnädigsten Herrn keine Vollmacht hätten, Ordinanzen auszufertigen, sie wollten aber morgen alsbald einen Courier deßwegen abgehen lassen.

Im übrigen hatten die Reichs-Stände, von Ihro Kayserlichen Majestät das Antwort-Schreiben sub N. I. mit dem Courier bekommen: Was es aber vor Schwierigkeiten gegeben, ehe Ihro Kayserliche Majestät sich zur Subscription des Interims-Recessus resolviret, das stehet guter massen, aus dem an Chur-Bayern d. d. 9. Septemb. erlassenen Schreiben sub N. II. zu ersehen. 1649. Sept.

N. I.

Dictat. Norimb. d. 18. Sept. Anno 1649. per Mogunt.

Kayserliche Antwort an die Stände, die Subscription des Schwedischen Recessus betreffend.

Ferdinand der Dritte, von GOttes Gnaden, Erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

Ehrsame, Hoch- und Wohlgebohrner, Edle auch Ehrsame, Gelehrte, Liebe, Andächtige und Getreue.

N. I. Des Kayserl. Antwort-Schreiben an die Stände, die Subscription des Recessus betreffend.

Wir haben Euer an Uns unterm dato Nürnberg den 14. dieses Monaths Septembris gethanes gehorsamstes Schreiben bey dem zu Uns damit eigenes abgefertigten Adjudantens zu Recht empfangen, und aus dessen angehörter Verlesung mit mehrerm vernommen; was gestalt ihr diejenige Resolution welche Wir Euch durch Unsere Kayserliche Plenipotentiarios am 10. ejusdem, warum Wir nemlich dem Friedens-Werck verträglich und sicherer zu seyn erachten, das Universal-Exaucktorations- und Evacuations-Wesen selbst zu völliger Richtigkeit zu bringen, als dasselbe durch einen Interims-Recess in noch längerer Ohnrichtigkeit und Verzögerung zu lassen, nicht ohne sonderliche Gemüths-Bestürtzung verstanden; jedoch auch daraus Unsere zu des Vaterlandes allgemeiner Beruhigung tragende gnädigste und väterliche Sorgfalt erkennet, und dabey gantz inständig gebeten, weilen Ihr nicht sehen könntet, wie citra violationem fidei publicæ Eure Principalen, Obern und Committenten von dem Euer seits (auf Unserer Gesandten vertröstete willfährige Resolution) unterschriebenen Interims-Recess wiederum zurück noch man sonsten aus dem Werck kommen könnte, und neben denen Schwedischen sich auch die Frantzösischen Plenipotentiarien fast bedrohlicher Reden, wegen Reassumtion des Krieges vernehmen liessen, daß wir aus denen von Euch angezogenen ferneren Motiven und zu Verhütung weitern Verderbens des Heiligen Reiches, solchen Interims-Recess auch Unsers Orts belieben, durch ermeldte Unsere Kayserliche Plenipotentiarios subsigniren lassen, und die Abfertigung des Couriers dergestalt gnädigst anbefehlen wollen, daß die abgeredte Frist des Octidui von obgedachtem dato den 14. inclusive anzurechnen, wohl in Acht genommen, und dadurch allem besorgenden Unheil und bevorstehenden vielen Ohngelegenheiten begegnet, und die vor Augen schwebende äusserste Ruin und Untergang des Heiligen Reiches abgewendet werden möchten.

Nun gereicht Uns forderst zu angenehmen gnädigsten Gefallen, daß Ihr Euch die Rett- und Beruhigung des allgemeinen Vaterlandes dergestalt eyffrig mit angelegen seyn lasset, und gleichwohl benebenst auch erkennet, daß Unsere Gedancken nie gewesen, mit der Præliminar-Evacuation allein Unserm Erb-Königreich und Landen zu helffen, die andere Reichs-Crayße aber ihrer Evacuation halber in ohnverglichenen Stand zu lassen, ob Wir schon annoch zweiffeln müssen, ob dem geliebten Vaterland mehrers mit Subscription dieses Recess, als mit völliger Abhandlung und Vergleichung

1649. Sept. chung des gantzen Haupt-Wercks geholffen werde seyn, und nicht sehen könnten, daß denen Cronen dergleichen Bedrohungen bey nunmehro geschlossenem Frieden zu thun gebühren wolle: auch dieses vor keinen richtigen Schluß gehalten kan werden, in welchen anfangs weder Wir, noch das Churfürstliche Collegium gewilliget; seithero aber sich zu solcher Subsignation das Churfürstliche Collegium gleichfalls bequemet, und Uns dadurch unsere gehabte billige Bedencken nicht wenig benommen; So haben Wir Uns davon nicht nehmen wollen, sondern am 17. diß vorbesagten Unseren Kayserlichen Plenipotentiariis bey eigenem Courier gnädigst anbefohlen, daß sie mehr erwehnten Interims-Recess auch von Unsertwegen alsobald unterschreiben sollen, wie Wir dann nicht zweiffeln, daß vor Einlangung dieses schon geschehen seyn wird. 1649. Sept.

Wir können aber hiebey nicht unterlassen, Euch nochmahls gnädigst und väterlich zu warnen, und zu ermahnen, daß Ihr mit allem Fleiß daran seyn wollt, damit das Haupt-Werck selbst, nemlich die Universal-Evacuation und Exauctoration, dem Friedens-Schluß gemäß, in denen veranlaßten Terminen ohnverlängt vollzogen werde, und man also auf einmahl aus der Sachen kommen möge. Wollten Wir Euch in Antwort nicht bergen, und verbleiben Euch benebens mit Kayserlichen Gnaden wohl gewogen. Geben in Unserm Schloß Ebersdorff den 19. Septemb. 1649. Unserer Reiche des Römischen im 13. des Hungarischen im 24. und des Böhmischen im 22. Jahr.

Ferdinand

Vt. Ferdinand Graff Kurtz.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium

Wilhelm Schröter.

N. II.

Kayserliche Antwort an Chur-Bayern in eadem materia.

Durchlauchtiger, Hochgebohrner, lieber Vetter, Schwager und Chur-Fürst.

N. II. Kays. Antwort an Chur-Bayern.

Es hat Mir Ew. Liebden Hoff-Cammer-Præsident neben andern vorderst gehorsamst referiret, was sie auf Dr. Oxels Ihro jüngst erstattete Relation sich resolviret und entschlossen haben, und Ich habe daraus hauptsächlich abgenommen, daß Ew. Liebden zu der Subscription des jüngst zu Nürnberg veranlasseten Recess unter andern derentwegen bewogen worden, daß Sie in diesen Gedancken begriffen gewesen, daß solcher Recess nicht allein mit meinem Wissen und Willen aufgericht, sondern auch Ihren Abgeordneten nach Nürnberg von den Meinigen Ew. Liebden zum besten eingerathen, dahero sie dann auch die Subscription nicht difficultiren, da anderst der punctus Religionis in der Obern-Pfaltz, dann das Ober-Pfältzische Contingent pro Militiæ Suedicæ Satisfactione, und die Renunciation des Pfaltz-Graff Carl Ludwigs Gebrüdern, zu endlicher Richtigkeit gebracht wäre worden, also daß Ich der Gedancken muß seyn, daß zwar Ew. Liebden bey diesem Recess selbst allerhand Nachdencken gefunden müssen haben, solchen aber Ihro derentwegen nicht entgegen seyn lassen, dieweil Sie vermeynet, daß die Einwilligung solchen Schlusses, ausser der zu Nürnberg disputirten Clausul zwischen meinen und den Schwedischen Deputirten, daß wann im Reich an den Zahlungs-Terminen einige mora seyn sollte, derentwegen jedoch die Evacuation meiner Erb-Landen nicht aufzuhalten, bey Mir ein

1649. Sept. gantz richtige und resolvirte, auch meinen Gesandten nach Nürnberg anbefohlne Sache sey. 1649. Sept.

Nun setze Ich ausser allen Zweiffel, Ew. Liebden werde seithero mein an Dieselbe unter dato den fünfften dieses abgangenes Schreiben zu recht eingelangt seyn, und Die daraus nicht allein abgenommen haben, daß die Beliebung dieses Recess weder meine Gedancken noch Befehl niemahls gewesen, sondern daß Ich einen solchen Recess für höchst-gefährlich, und zumahl nur zu mehrern Mißtrauen zwischen Chur-Fürsten und Ständen dienend, vor allen aber dahin zielend finde, daß der gantze Articulus Evacuationis, Exauctorationis & Solutionis, und darmit der jüngst getroffene Frieden-Schluß selbsten zum Theil dissolviret, zum Theil nicht allein dahin reduciret werde, daß die Evacuation und Exauctoration auf gewisse Termin pari passu nicht vorgehe, sondern daß solche pari passu auch vorgehen solle, gantz unverzüglich, und auch dessen künfftigen Vergleichs Execution auf noch weitere so wohl Mir als Ew. Liebden und dem gantzen Reich unbekannte Puncta, ausgestellt bleibe, sonsten aber hat Mich keines weges obbemeldte Clausul wegen Fortsetzung der Evacuation in meinen Erb-Landen, auch bey Verwilligung der Evacuation im Reich (als welche auch nicht zu Præliminar-sondern dem Haupt Recess selbst gehörte) allein dahin bewogen, daß Ich meinen Gesandten gedachten Recess zu subscribiren, bevorab ehe Ich solchen zuvor sehe und wisse, inhibiret, sondern neben erstgedachten Difficultäten auch folgende, daß gleich in initio dieses Recessus von den Schwedischen nicht zu erhalten gewesen, daß solcher (wie es der Frieden-Schluß sonsten ausdrücklich vermag) hätte auf den Evacuations- und Exauctorations-Puncten restringiret werden können, sondern daß die Schwedische durchaus einen solchen Recess behaupten, daß der Friede nur so weit richtig und erhoben und von allerseits kriegenden Theilen ratificiret worden, daß derselben Execution betreffende Puncta indistinctè meinen und den Königlich-Schwedischen höchst commendirenden Generalitäten überlassen sey, welches gleichwie es wider den Buchstaben des Friedens, also auch von Ew. Liebden leicht zu erachten ist, was für Gefahren dem allgemeinen Wesen aus so prætendirter Ubergab an die Schwedischen und andern Generalitäten entstehen könnte.

So wird vors andere in puncto Amnistiæ gantz ein ander Project aufgerichtet und diesem Recess einverleibet, darinnen nicht allein die Mir, krafft Frieden-Schluß, competirende Executions-Direction, wider des Friedens Inhalt und den arctiorem modum exequendi, entzogen, sondern in deme hauptsächlich bey dieser Deputation die Schweden die Hand haben wollen, und sich auch hierzu unbekannte materias tractandas reserviren thun, man also fast ein neues und im Reich armirtes Tribunal zu gewarten haben müsse, dergleichen weder den Generalitäten noch den Ständen keines weges gebühret, vorzunehmen, immassen man Mich auch nicht beschuldigen kan, daß Ich an meinem Ort in diesem Punct das wenigste hätte ermangeln lassen, was zu Execution des Friedens gehörig und der arctior modus exequendi mit sich bringt. Ich lasse dahin gestellet seyn, daß von den Schwedischen in puncto Satisfactionis Militiæ mehrers, als der Frieden-Schluß in sich hält, gesucht und erhalten worden; was aber hiebey des Chur-Fürsten von Sachsen Liebden gedencken, das haben Ew. Liebden aus dero Ihr jüngst beschehenen Communication Dero Schreibens an mich, mit mehrern vernommen. Ich communicire Deroselben hiemit ferner, was der gantze Nieder-Sächsische Crayß in puncto universalis Evacuationis pari passu faciendæ an mich gelangen lassen, und gib Ihro benebens zu bedencken, wann nicht allein die Designationes Restituendorum ex capite Amnistiæ, sondern auch die Designationes Evacuendorum noch gantz unrichtig bleiben (wie sie dann de facto noch unrichtig seynd, weiln die Schweden und Frantzosen wegen Franckenthal zu keinem billigen Temperament sich noch zur Zeit bequemt, auch wegen der Plätze, so des Hertzogen von Lothringen Liebden inhaben, nichts richtiges geschlossen) dargegen aber die Schweden so lang in possess der Quartier so wohl im Reich,

1649. Sept. Reich, alß meinem Marggrafthum Mähren und Hertzogthum Schlesien, wie auch in Eger, biß dieses alles und Zweiffels ohne nach ihrem Gefallen verglichen, verbleiben sollen, ob der Schweden und Frantzosen Gelegenheit und bißhero geführte Actiones wohl erzeigen, daß sie sich weiter um was vergleichen sollten, sonderlich weilen von ihnen die Designationes exauctorandorum Militum & Locorum utrinque evacuandorum in Primo, Secundo & Tertio Termino sub A. B. C. als Beylagen in dem Recess zwar vor bereit verglichene Sachen (von deme Mir doch nichts wissen) angezogen, zu End des Recessus aber auf weitere Handlung vorbehalten worden. 1649. Sept.

So wird die Designatio derjenigen Stände, welche aus dem Obern- und Niedern-Sächsischen wie auch Westphälischen und Obern vier Reichs-Crayßen ihr Contingent zu der 4ten und 5. Million innerhalb der 3. Evacuations- und Exauctorations-Terminen zusammen bringen, und auf des Königlich-Schwedischen Generalissimi Assignation auszahlen sollen, gleichfalls als ein absonderlich verglichene Specification in medio Recessus angezogen, im Schluß aber ebenmäßig und andere Tractanda zu weiterer Abhandlung ausgesetzet. Imgleichen wird von besagtem Schwedischen Generalissimo expresse vorbehalten, sich wegen dieser 4ten oder 5ten Millions-Restanten deren an die Stände begehrten Real-Assecuration nicht zu begeben, mit der weitern Erklärung, daß obgemeldte Real-Assecuration ante primum Terminum Evacuationis & Exauctorationis richtig gemacht, und dann erst alles dasjenige, was in diesem Recess geschlossen, seine vollkommene Krafft erlangen und seinen Effect haben solle. Ebenmäßig obwohln im Ersten §. Hierauf nun ꝛc. gesetzet wird, daß alsofort nach geschlossener gantzen Handlung innerhalb acht Tagen aus denen im Frieden-Schluß benannten 7. Läger-Städten eine Million Rthlr. baar entrichtet, und darauf alsobald so wohl meine als Königlich-Schwedischen theils zu Abdanck- und Abführung der auf dem ersten Termin, welcher sey der vierzehende Tag von dato dieser geschlossenen Tractaten, laut der Designation sub A. und auf den andern und dritten Termin sub B. & C. verzeichneten Regimenter und Vestungen geschritten, und mit gleichmäßiger Abdanckung und Abführung also verfahren werden solle, damit alles à dato dieser geendigten unterschriebenen gantzen Handlung innerhalb sechs Wochen vollkommentlich abgerichtet seyn möge. So wird doch solches alles durch die vorgemeldte Reservata in effectu wiederum cassiret und aufgehoben, also daß man sich keiner Universal-Evacuation weder in Primo, Secundo noch Tertio Termino noch zur Zeit versichert halten kan, so lange und vielgedachte Reservata nicht verglichen: ob auch schon wegen der Præliminar-Evacuation im letzten §. Hierauf nun ꝛc. daß solche, so viel von der Königlich-Schwedischen Soldateska besetzte Plätze betrifft, gegen Erlegung deren darzu verabredeter Satisfactions-Gelder, also gleich ohne allen weitern Verzug oder Exception fürgenommen, und von dato dieses Recess innerhalb 14. Tagen zu End gebracht werden sollen, gemeldet wird, so weiß man doch nicht, was für einen Schluß die Schweden unter diesen Worten meynen, ob nur den bloßen Recess, wie er allhie mit seinen Reservatis und angezogenen- aber dabey nicht befindlichen vielweniger verglichenen Beylagen von den Ständen unterschrieben, oder aber vielmehr von die gantze Handlung, wann dieselbe auch in den reservirten Puncten richtig seyn würde, massen sie dann nicht den Terminum Præliminaris Evacuationis à dato dieses Recessus Subscription, sondern allein dieses Recessus-Schluß auf 14. Tage setzen, welches eben so wohl von der gantzen Handlung, wann dieselbige in allen ihren Puncten richtig, kan verstanden werden, daß also nicht weniger die Præliminaris Evacuatio gleichfalls allerdings scheinen thut, daß sie ebenmäßig einen ungewissen Terminum à quo haben, wie dann die præliminaris Evacuatio ratione locorum, welcher Ort und wie gegen einander abzutreten, nicht hier in sede sua propria, sondern weit daroben der Universal-Evacuation einverleibt, und nach derselben Einverleibung allererst in §. Darbey dann ꝛc. die Clausul eingerückt wird, daß alsdann erst alles dasjenige, was in diesem Recess geschlossen (darunter dann vorhero dieselbige Præliminar-Evacuation ausdrücklich specificiret ist) seinen Effect haben solle, wann zu vorhero gemeldte Real-Assecuration der

1649. Sept. vierten und fünfften Million noch ante Primum Terminum Evacuationis richtig gemacht worden. 1649. Sept.

Ich will hierbey geschweigen, was dieser Aufsatz auch derentwegen billig für Nachdencken mit sich bringt, daß er den Ständen als eine verglichene, und von Mir vermittelst meiner Abgesandten beliebte Sache, mit dieser Bedrohung obtrudirt worden, daß, so Wir darein nicht consentiren wollen, ihnen die Quartier ob dem Halß gezogen werden sollen, sonderlich aber daß Ew. Liebden allein, ein oder andern Churfürsten Liebden Liebden Liebden aber gar kein Termin gegeben worden, da doch so wohl Ihnen als andern, Land Leut und alles daran gelegen, daß der Evacuations-und Exauctorations-Punct ex pacto gantz ein incertum würde, und wie der Frieden die Schwedischen gleichwohl in einer gewissen Zeit zu der Evacuation und Exauctoration obligirt, dieser Recels hingegen alles auf ihr Belieben stelle. Mir zwar komt für, samt Ew. Liebden vorgebracht wäre worden, daß die Schwedischen unversehens ein grosses Desiderium bey diesem Recels-Tractat zur Execution des Friedens erscheinen thäten lassen, welches zumahlen nicht zu negligiren, sondern auf alle Weise zu ergreiffen wäre. Ich kan aber ein solches aus dem modo procedendi, aus dem Recels selbsten, und aus der unversehenen Separation des Universal-und Particular-Evacuations-Wesens gantz nicht abnehmen, sonderlich aber auch hieraus, daß dem Churfürstlichen Collegio obgedachter massen nicht allein kein Termin Ihren Principalen davon part zu geben, sondern so gar den anwesenden Churfürstlichen Gesandten nicht so viel Zeit gelassen worden, daß solches nur hierüber das an, & quomodo? deliberirt, wie das von meinen Gesandten eingeschickte Protocollum, laut Abschrifft B. mit sich bringt, und kan Ich Mir zumahln nicht einbilden, daß in solchem Recels Chur-Cölln, Sachsen und Brandenburgs Liebden Liebden Liebden so leicht einwilligen werden, welches dann alles eine Division im Churfürstlichen Collegio, dieses aber den Schwedischen und Frantzosen nur noch mehrers Occasion geben würde, in trüben Wasser zu fischen und dergleichen Confusion sich aufs beste zu Nutz zu machen, so Uns dann alles, nechst obangezogenen im Recels selbst sich enthaltenden weit aussehenden Reservatis, dahin bewogen, daß Ich Mich jüngst unter dato den 5ten dieses Ew. Liebden überschriebener massen resolviret, nicht zweiffend, Ew. Liebden werden sich weder von Mir noch von Ihrer Mit-Chur-Fürsten Liebden Liebden Liebden dieß Orts separiren, noch weniger dahin allein eilen wollen, daß wann Sie vermeynten ihre Sicherheit zu haben, Sie sich wohl in mehrer Unsicherheit, als nie, befinden, vielmehr versehe Ich Mich gegen Ew. Liebden gäntzlich, daß, allermassen Ich Ihro bey diesem gantzen Friedens-Tractat treulich assistirt, es auch alsofort gantz geneigt und erbiethig bin, und man endlich doch bey vollem Lauff der Waffen Mittel gefunden, communicato consilio ein oder andere Difficultät und Obscurität zu superiren; daß also auch Sie dieß Orts mit Mir und der Mit-Chur-Fürsten Liebden Liebden Liebden Liebden di concerto gehen, und sich ein oder andere der Schwedischen Bedrohung nicht turbiren werden lassen, zumahlen auch daß aus diesem Recels nicht abzunehmen, daß einziger Stand im Reich dardurch der Winter Quartier überhoben, sondern solche vielmehr vor alle Crayß damit capituliret seynd, daß die Præliminar-Evacuation von der Universal-Enträumung ein separirtes Werck, und die erste ihren Fortgang (da anderst nicht andere Ausflucht hervorkommen) die aber nicht allein keinen Fortgang haben, sondern so lang unverglichen bleiben solle, biß den Schwedischen und Frantzosen beliebt, dreyerley Vergleich statt zu geben. Inzwischen ist leicht zu erachten, daß die Schweden zu einiger Haupt-Abdanckung nicht greiffen, sondern Mich und andere Ständ (wollen sie anderst Land und Leut und alles was sie haben, nicht auf einmahl auf die Spitz setzen) zu Unterlassung aller fernern Abdanckung gleichfals necessitiren werden, dardurch man nichts anders, als die Continuation jetziger Oppression erhalten wird haben.

Sollte aber ja Ew. Liebden Abgeordneter wieder bessere Zuversicht zu einiger Subscription sich bewegen haben lassen, so versehe Ich Mich doch gäntzlich, Ew. Liebden

1649. Sept. den werden wegen der in meinem Nahmen zuhabenden Reichs-Plätze, zumahl nichts ohne mein Vorwissen und Einwilligung tractiren oder capituliren, weniger eintzige Evacuation würcklich vornehmen, und könnten Ew. Liebden selbsten leichtlichen erachten, daß wann dergleichen Separat von Ihro (das Ich zumahln nicht hoffen will) dieß Orts untractiet, geschweige vorgenommen werden sollte, was es so wohl bey dem gantzen Friedens-Executions-Tractat, als bey der Præliminar-Evacuation für weit aussehende gefährliche, und sowohl mir als Ew. Liebden so beschaffene Confusion und Consequentien nach sich ziehen würde, die allein den Cronen zum besten, dem gemeinen Wesen aber und beyden unsern Häusern zu höchsten Unstatten ausschlagen würden und müsten. Im übrigen so haben auch Ew. Liebden leichtlich zu erachten, wann man dergestalt theils von den Schweden, theils von Fürsten und Städt-Rath, sowohl Ich als das Churfürstliche Collegium sich alles abdringen lassen müste, was bevorab bey so vielen noch andern bevor behaltenen Handlungen und weitern Puncten, Mir und Ew. Liebden zu höchsten Schaden für Concluſa herfür brechen möchten, nächstens daß auch Ich nicht sehe, daß dardurch eintzig Zeit verlohren, daß man sich eines gewissen, auch mit anderer Chur-Fürsten Liebden Liebden Liebden Liebden hierüber vergleiche, weilen inzwischen im Haupt-Tractat fortgefahren, und je mehr in selbigem verglichen, je besser dieser weit aussehender, und die Execution des Friedens nur steckender Interims-Recels bey Seits gebracht, und wann er ja nicht gantz dahin gestellt, wenigst in vielen moderirt werden kan. So Ich Ew. Liebden bey diesem eigenen Courier nicht bergen wollen, bin darüber Deroselben willfähriger Antwort gewärtig und verbleibe ꝛc. Eberstorff den 9. Sept. Ao. 1649. 1649. Sept.

§. XXXVI.

Subscription des Recessus geschieht endlich Kayserlicher seits.

Hierauf erfolgte endlich die Subscription des Recessus, auch von Kayserlicher Seite, durch die beyde Gesandten, Vollmar und Lindenspühr, gleichwie von Schwedischer Seite, durch den Præsident Erskein und Baron Oxenstiern; wie die sub N. I. beyliegende *Formula* des *Interims-Recessus*, ausweiset. Nach deren Vollziehung, beyderseits Generalitäten, sich wegen der Ordren, auch wegen des *modi* und *temporis*, die *Evacuation* der Plätze und Abführung der Völcker betreffend, mit einander verstunden, wie die Anlagen sub N. II. III. IV. zu erkennen geben.

N. I.

Interims-Recels, derer bißhero zu Nürnberg, zwischen den Herren Kayserlichen, item den Herren Königlich-Schwedischen, und den Herren Reichs-Ständen, in puncto Restitutionis ex capite Amnistiæ & Gravaminum, item Satisfactionis, Exauctorationis und Evacuationis abgehandelter Tractaten; wie solcher von den Herren Kayserlichen, Königlich-Schwedischen, und der Chur-Fürsten und Stände Gevollmächtigten unterschrieben, und gegen einander ausgelieffert worden.

N. I. Interims-Recels.

Zu wissen, als vermittelst Göttlicher Gnaden, nach lang gepflogenen Tractaten zu Oßnabrück und Münster in Westphalen, der allgemeine Frieden in Deutschland so weit erhoben, publicirt, und von allerseits hohen kriegenden Theilen ratificirt worden, daß einige gewisse, desselben Execution concernirende Puncten, der Römisch-Kayserlichen Majestät, wie auch der Königlichen Majestät zu Schweden, höchst committirenden Generalitäten übergeben, und dieselbe sich zu ersitbesagtem Ende, allhier in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg eigener Person erhoben und eingefunden; Daß hierauf zu würcklicher dessen Vollziehung, nach reiffer Deliberation der Sachen, immittelst, und biß man auch der übrigen Puncten halber, zu endlichem Schluß wird kön-

1649. Sept. nen gelangen, zu desto besserer und zeitlicherer Erleichterung annoch obhabenden schwehren Quartiers-Last, hernachfolgender Puncten halber, in höchstbesagt Ihrer Kayserlichen und Königlichen Majestät Majestät Nahmen, mit Consens, Einrathen und Belieben der Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs anwesender Gesandten, ein endlicher Vergleich und Schluß denselben also künfftig ungeändert dem Haupt-Recess einzuverleiben, getroffen worden, wie von Wort zu Wort hernach folgend zu vernehmen. 1649. Sept.

Erstlich, so viel die Restitutiones ex capite Amnistiæ & Gravaminum, welche Ihre Kayserliche Majestät in Dero Erb-Königreich, Fürstenthum und Landen zu thun haben, anbelanget, weil Ihre Kayserliche Majestät diß Orts einem jeden dasjenige wiederfahren zu lassen, sich nochmahls erbothen, worzu Sie der Frieden-Schluß in einem und andern verbindet, als hat es dabey sein Verbleibens.

So dann Chur-Fürsten und Stände des Reichs betreffend, verbleibt es dabey, daß in dem puncto Restitutionis ex capite Amnistiæ & Gravaminum, aus dem Instrumento Pacis, und nach dessen gesetzter norma universali Terminorum à quo, regulis item tam generalibus quam specialibus, unpartheyisch, unaufhaltlich, und ohne Ansehen der Personen, Religionen, oder jurium Petitorii, doch mit Vorbehalt derselben, in puncto Amnistiæ facta prius restitutione, oder einiger anderer Exceptionen, wie sie Nahmen haben mögen, fürnemlich nach dem blossen facto possessionis, usus, observantiæ & Exercitii, die Casus liquidi ab illiquidis zu separiren, und der gestalt zu förderlichster Richtigkeit zu befördern, daß die casus liquidi, welche entweder in Instrumento Pacis specialiter, und mit Nahmen ausgedruckt, oder doch unter den Regulis generalibus unverneinlich begriffen, sonderlich, was in der Nähe und Kürtze der Zeit halber, ohne das leichtlich abzurichten ist, als nemlich die in beyliegender Designation Lit. A. specificirte, noch vor dem ersten, andern und dritten Termino Exauctorationis & Evacuationis erörtert und exequirt, in Entstehung dessen, den Restituendis noch vor Ausgang des letzten Termini Exauctorationis und Evacuationis erlaubet seyn solle, auf weitere Opposition oder Tergiversation der Restituenten, und wann dieselbe durch die Herren Crayß Ausschreibende Fürsten, oder Executores, zu der Schuldigkeit anders nicht zu bewegen, mit und neben denselben, oder durch ihre eigene Mittel, auch Hülffe der Nächsten an Hand habenden Kayserlichen, Königlich-Schwedischen, oder anderer Waffen, und also manu militari zu restituiren und einzusetzen, welche, wiewohl militarische, doch rechtmäßige Execution, keines weges für eine Contravention des jüngst zu Oßnabrück und Münster geschlossenen Universal-Friedens gehalten oder angezogen werden, und noch darzu die widersetzliche Restituenten, allen daraus fliessenden Schaden und Unkosten zu ersetzen, schuldig seyn sollen.

Die übrigen aber, weil propter multitudinem, atque diversitatem casuum, difficultatem probationum, & distantiam locorum, alles in so kurtzen Terminen nicht möchte können expedirt werden, von dato dieses Recesses Schluß an, innerhalb nechstfolgender dreyen Monathen, ebenfalls zur Richtigkeit und Execution gebracht, und alles dergestalt ohne Vorbehalt, Limitation oder Remission ad Petitorium, vollzogen werden solle, daß keiner der ex- oder implicitè darunter begriffen, sich alsdann zu beklagen haben möge, alles nach Inhalt des Instrumenti Pacis, der hierüber ins Reich publicirten Kayserlichen Edicten und darin in eventum contra morosos & quocunque modo renitentes verordneter unausbleibender, und ohne Ansehen der Personen, vornehmender Straffen.

Damit nun solches alles desto gewisser vollzogen, und um so viel mehr beschleuniget werde, sollen von der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Gesandten gewisse Deputati in gleicher Anzahl von beyden Religionen zu solcher Erörter- und Richtigmachung des puncti Amnestiæ & Gravaminum, verordnet, und gevollmächtiget werden,

1649. Sept. den, welche dieselbe unter Handen nehmen, auch so lang ohne einige Dissolution oder Avocation ihrer Herren Principalen und Obern allhie beysammen bleiben, und actu continuo darin fleißig und eyfferig progrediren wollen und sollen, biß die hier eingegebene Gravamina durchgangen, was liquidum, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten simpliciter ad exequendum, was aber propter defectum sive informationis, sive probationis, item absentiam unius vel utriusque partis, diß Orts nicht geschehen kan, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten, mit Einschliessung einkommender Klagen, oder Begehren, zu weiterer Erkundigung der Sachen, und zugleich mit, nach deren Befindung, zu würcklicher Execution, welche alsdann ihr Amt hierunter fleißig zu verrichten wissen werden, möge überschicket werden. 1649. Sept.

Und soll hierunter, weder von der Römisch-Kayserlichen Majestät noch jemand andern, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten oder Executorn einige Inhibition oder Inhalt nicht geschehen, vielweniger, was bereits, nach Inhalt des Frieden-Schlusses, Kayserlichen Edicten und dieses Recessus, exequiret und restituiret oder hiernechst noch weiter solcher gestalt exequiret und restituiret werden möchte, wieder aufgehoben, geändert, umgestossen, und darwieder einige Turbation nicht gestattet werden, sondern vielmehr dabey geschützet, und was auf ein-oder andere Weiß seithero darwider vorgangen, wie auch alle, ein und andern Orts darwieder eingewendete, oder noch einwendende in ipso Instrumento Pacis bereits verworffene, und pro nullis declarirte Protestationes und Reservationes, viæ juris vel facti, nicht weniger alle, wider den Frieden-Schluß lauffende Rescripta, Mandata oder Decreta, wie sie Nahmen haben mögen, hiemit cassirt und abgethan, und in vorigen Stand gesetzt seyn, alles bey obangezogenen dem Instrumento Pacis und Kayserlichen Edicten einverleibten Straffen.

Ferner ist verabschiedet worden, daß so wohl der Königlich-Schwedischen Militiæ die Satisfaction-Gelder entrichtet, als die Abdanckung der Völcker, und Quitirung der Plätze, alles dem Frieden-Schluß gemäß, vorgenommen und zu Werck gestellet werden solle, und zwar folgender gestallt, daß zuförderst des Herren Pfaltzgraffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchtigkeit, von jedes Crayßes Leg-Stadt Obrigkeit (darunter wegen des Ober-Sächsischen Crayßes, Braunschweig oder Magdeburg, nach der Ober-Sächsischen Crayß-Stände selbst eigen beliebender Option, soll verstanden werden) allezeit zehen oder acht Tage, vor jedwederm Termino vergewissert werden solle, daß auf den Ersten Termin 1800000. Reichsthaler, auf den andern Termin 600000. Reichsthaler, und auf den dritten Termin 600000. Reichsthaler in derselben Gegenwärtigkeit baar, ohne Abkürtzung ein-oder andern Stands Quotæ, und zu hochgedachter Seiner Fürstlichen Durchl. absoluten Disposition fertig stehen, dieselbe auch sich weder um eines noch andern Stands Aus-und Nachstand zu bemühen haben sollen. Und wird von denen ersten 1800000. Rthlr. vor allen Dingen, und zwar in primo termino abgezogen und decourtiret, was auf des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlicher Durchl. Befehl, ein oder anderer Stand daren bereits würcklich baar bezahlet, wie auch, was aus den Leg-Städten zur Reduction, Abdanckung, oder sonsten auf besagten ersten Termin erhoben worden.

Ingleichem ist in denen dreyen Evacuations-Terminen, jedesmahls nach desselben Proportion abzuziehen, dasjenige, was in der Königlichen Majestät und Cron Schweden Nahmen, von hochgedachten Herrn Pfaltzgraffens und Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht einem oder anderm Stand, per modum Exemptionis, oder sonsten, vermög ihrer eigenhändigen Quitung oder Disposition, bereits nachgelassen, oder noch möchte nachgelassen werden, welches alles von der vollkommenen Summa der fünff Million Reichsthaler, nach Proportion der Terminorum Solutionis abzuziehen und darauf abzurechnen.

Damit

1649. Sept. Damit aber das übrige desto gewisser, auch bey den säumigen erhebt und zu Wege gebracht werden möge, haben des Herrn Pfaltzgraffen und Generalissimi Fürstl. Durchl. an die Herren Generales und andere hohe Commendanten in den sieben Crayßen Ordre ertheilt, auf jedes der Herren Crayß-Ausschreibender Fürsten Begehren, von dero unterhabenden Militia, in der Anzahl, so viel als sie bedürfftig, auch an End und Ort, wohin sie solche gebrauchen werden, zu würcklicher Execution contra Morosos herzugeben, und auf der Herren Crayß-Ausschreibenden Fürsten Begehren, dieselbe wider abzufordern. 1649. Sept.

Hierauf nun solle alsofort, nach geschlossener dieser gantzen Friedens-Handlung, innerhalb 8. Tagen, aus denen im Frieden-Schluß benahmten 7. Crayß-Leg-Städten, eine Million Reichsthaler baar, jedoch von einem jedwedern Crayß nicht mehr, als was sein Contingent zu denen dreyen Millionen austrägt, entrichtet, und darauf alsobalden, sowohl von Kayserlichen als Königlich-Schwedischen Theilen, zur Abdanck- und Abführung deren auf den ersten Termin, welcher ist der 14. Tag, von dato dieser geschlossenen Tractaten, laut der Designation Lit. A. verzeichneter Regimenter und Vestungen, (es wäre dann hierunter, durch eine Particular-Convention, an Königlich-Schwedischer Seiten, mit den Herren Ständen selbsten, ihnen zum besten, und um zeitlicherer Evacuation ihnen zugehöriger Plätze willen, etwas anders verabredet) geschritten werden; Gestallt dann auch ein gleichmäßiges bey dem andern und dritten Termin zu observiren, also daß in dem andern Termin, auf beschehene Auszahlung der andern Million Reichsthaler, nach obiger Proportion der Crayße, in denen nächst folgenden 14. Tagen, hiemit bestimmet, mit Abdanck- und Abführung der in der Designation Lit. B. und dem dritten Termino, nach gleichmäßiger Erlegung der dritten Million Reichsthaler wider in den nechstfolgenden 14. Tagen, hiemit verordnet, nach Ausweiß der Designation Lit. C. specificirten Regimenter und Vestungen, mit gleichmäßiger Abdanck- und Abführung verfahren, also alles à dato dieser geendigten und unterschriebenen gantzen Handlung, innerhalb 6. Wochen vollkömmlich abgerichtet, und dabey insonderheit von Chur-Fürsten und Ständen dahin gesehen und laborirt werden solle, daß mit Auszahlung der Gelder, der Exauctoration und Evacuation keine Hinderung geschehen möge.

Und werden Ihre Kayserliche Majestät die verglichene 200000. Reichsthaler, auch zu dreyen Terminen, und nemlich, weil das Königreich Böhmen, ausserhalb der Stadt Eger, præliminariter oder in anteceſſum zum Voraus der Guarnisonen, und Einlägerung entlediget werden solle, darfür an denen 66666⅔. Reichsthaler in specie, die zwey drittel, als gleich, und dann der übrige Drittheil, bey Enträumung der Stadt Eger in primo termino, ferner im andern Termin mit 66666⅔. Reichsthaler in specie, 8. Tage vor des Marggrafftthums Mähren, und wider mit 66666⅔. Rhlr. in specie, 8. Tage vor der Schlesischen Fürstenthum Evacuation, richtig abstatten, und auszahlen lassen.

Dieser nunmehr, auf bedeuten Weg, verglichenen Königlich Schwedischen Militiæ gehörigen Satisfaction-Gelder, Abdanckung und Evacuation, solle also kräfftig und ohne einige vorgeschützte Hinderung, von allen Theilen würcklich nachgelebt werden, dabey aber weiters beliebt und verabredet worden, daß gleich alsofort, nach dieses Puncten Richtigkeit und Subscription, folgende Plätze, in Beyseyn jedes Theils Commissarien, auf das eheste, als es propter distantiam locorum seyn kan, zuförderst gegen einander ausgewechselt, und dann jedesmahln an beyder Theilen höchstcommendirende Generalitäten (welche biß an den andern Termin allhier zu verbleiben, obligirt seyn sollen,) Gewißheit gegeben werden:

Nem-

1649. Sept.

Nemlich:

Prag	gegen	Augspurg.
Ober-Pfaltz, ausserhalb Weyden.		Unter-Pfaltz, Memmingen und Sultzbach.
Donawerth		Albeck, Hornberg, und Schiltach.
Rhein-Schantz		Aurach.
Uberlingen		Lindau.
Meinau		Asperg.
Langen-Arch		Wildenstein.
Tabor, Leutmeritz, Brandeiß		Regenspurg.
Konopist und andere Böhmische Plätze, ausserhalb Eger.		Wiltzburg. Weissenburg.

1649. Sept.

Nach solcher Plätze Auswechselung und Ubergebung an jedes vorigen rechtmäßigen Besitzern und Herrn, sollen alsdann sowohl die Abdanckung der Regimenter, als Evacuation der Plätze, vermög obbesagter Designationen, also förderlich und unaufgehalten zu Wercke gerichtet werden, daß deshalben wegen des andern und dritten Termins kein Verzug entstehen, sondern alles auf obbestimmte Tage und Zeit, denen verglichenen Terminen nach, ohnfehlbarlich vollzogen werden möge.

Ob auch wohl wegen der übrigen zwo Millionen in der Friedens-Execution, einige Disposition enthalten, jedoch ist aus einmüthigem Belieben, sowohl zu desto schleunigerer Beförderung der Exauctoration und Evacuation, als Ringerung der Real-Assecuration hiemit verabredet worden, daß auch die vierdte Million solle beygetragen werden, zu welchem Ende dann die meisten Stände der Ober-Sächsischen, Nieder-Sächsischen und Westphälischen Crayße, wie auch etliche, so aus den vier Obern-Crayssen die schwehre Kriegs-Last nicht so continuirlich getragen, laut einer absonderlich verglichenen Specification, deren gebührendes Contingent zu der vierdten und fünfften Million, innerhalb den dreyen obgedachten Evacuations- und Exauctorations-Terminen, zusammen bringen, und auf des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht Assignation auszahlen, welche doch hinwiederum ein mehrers nicht, als allein die vierdte Million zusammen zu bringen, verstanden, und die fünffte Million auf Real-Assignation ausgestellt verbleiben lassen wollen, da dann hingegen die bey solchen Ständen, bevorab in dem Ober-Sächsischen, Nieder-Sächsischen und Westphälischen Crayßen, befindliche Regimenter, alsobald nach erlegtem ihrem völligen Contingent, zu der vierdten und fünfften Million, und also auf zeitliche Abstattung noch vor denjenigen Terminis, darin sie sonst mit der Exauctoration gesetzet, abgedanckt, die Guarnisonen aber in denen Terminen und in der Ordnung, wie im hiebey gefügten obgemeldten Designationen enthalten, oder aber, wie mit Seiner Fürstlichen Durchlaucht sich ein oder anderer Stand, darum absonderlich, zu desto zeitlicher Evacuation seiner Plätze, vergleichen möchte, abgeführt werden sollen, und was also geschlossen und verglichen wird, solle nicht anders, als wann es diesem Recess einverleibt, kräfftig und gültig seyn. Massen dann auch so wohl dieses, als was sonsten wegen der Satisfaction-Gelder in diesem Recess statuiret und verordnet, keines weegs von jemand für eine Contravention des Friedens anzuziehen, und künfftig angezogen, sondern als ein freywilliger Schluß gehalten werden solle.

Was aber an solchen zweyen Millionen über dieses, was von denen besagten Crayßen und Ständen, obgedachter massen daran erlegt, noch rückständig verbleiben würde, werden Chur-Fürsten und Stände, was ein- oder der ander an der vierdten Million restiret, von dato der letzten Evacuation, innerhalb 6. Monathen, und die fünff-

1649. Sept. te Million, von besagter letzten Evacuation, innerhalb zwölff Monathen, in denen verordneten Leg-Städten bezahlen. 1649. Sept.

Darbey dann Se. Fürstl. Durchlaucht sich per expressum reservivet und vorbehalten, sich der, wegen dieser vierdten und fünfften Million Restanten, an die Stände begehrter Real-Assecuration, nicht zu begeben, mit dero weitern Erklärung, das gemeldte realis assecuratio, ante primum Terminum Evacuationis & Exauctorationis richtig gemacht, und so dann erst alles dasjenige, was in diesem Recess geschlossen, seine vollkommene Krafft erlangen, auch seinen Effect haben solle. Worbey auf Königlich-Schwedischer Seiten, noch ferner ausdrücklich vorbehalten wird, daß, was vermöge einiger zwischen den Ständen, und den Königlich-Schwedischen Herren Generaln und Obersten getroffenen Vergleich, an Verpflegung restirt, und in Beyseyn beyderseits Commissarien, kan erwiesen werden, bey jeder Guarnison Exauctorations- und jedem Regiments Abdanckungs-Termin, richtig abgestattet werden solle.

Hierauf nun, solle die in puncto Satisfactionis Militiæ, Exauctorationis & Evacuationis, veranlaßte Præliminar-Evacution, und zwar so viel die von der Königlich Schwedischen Soldateska besetzte Plätze betrifft, gegen Erlegung deren, zu solcher Evacuation erforderter und verabredeter Königlich-Schwedischer Militiæ Satisfactions-Gelder, also gleich, ohne allen weitern Verzug oder Exception fürgenommen, fortgestellet, und von dato dieses Recessus Schluß, innerhalb 14. Tagen zu Ende gebracht werden.

Die übrige hierin enthaltene und verglichene Puncta aber, alsdann erst ihre vollkommene Krafft und würckliche Execution erlangen, wann zuvor auch, die, zu gäntzlichem Schluß gehörige weitere Puncta, und unter denselben mit Nahmen auch die Designation der Restituendorum, nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken, ingleichem die Verzeichniß derjenigen Stände, welche zu baarer Bezahlung der vierdten Million concurriren und beytragen sollen: so dann auch die Real-Assecuration, wegen der fünfften Million Reichsthaler, zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht, dem Haupt-Schluß einverleibt, und derselbe mit allerseits Subscription und Sigillation bekräfftiget werden.

Subscriptiones ex parte Cæsareæ Majestatis.

Dessen zu wahrem Urkund und Vesthaltung, haben wir zu End benannte hierzu Gevollmächtigte diesen Interims-Recess mit unsern eigenen Händen unterschrieben, und denen Herren Königlich Schwedischen hierzu gleichfalls Gevollmächtigten, von welchen wir ein gleichlautendes Exemplar, unter ihrer Hand empfangen, ausliefern lassen.

Beschehen in des Heiligen Reichs-Stadt Nürnberg, den 21. Monaths Tag Sept. im Jahr Christi 1649.

(L. S.) (L. S.)

Isaac Vollmar. Georg Ludwig von Lindenspuhr.

Subscriptiones ex parte Coronæ Sueciæ.

Dessen zu wahrer Urkund und Vesthaltung, haben wir zu End benannte, hierzu Gevollmächtigte, diesen Interims-Recess, mit unsern eigenen Händen unterschrieben, auch unsern angebohrnen Pittschafften verfertiget, und denen Herren Kayserlichen hier-

1649. Sept. hierzu gleichfalls Gevollmächtigten, von welchen wir ein gleichlautendes Exemplar unter ihrer Hand empfangen, auslieffern lassen. 1649. Sept.

Geschehen Nürnberg, den 18. Tag Monaths Augusti, im Jahr Christi 1649.

(L.S.) (L.S.)

Alexander Erskein. Benedict Oxenstiern.

Subscriptio Statuum Deputatorum.

Dessen zu wahrem Urkund und Vesthaltung, haben im Nahmen der sämtlichen Chur-Fürsten und Stände wir zu End bemeldte, hierzu insonderheit Deputirte, diesen Interim-Recess mit unsern eigenen Händen unterschrieben, auch unsern angebohrnen und gewöhnlichen Pittschafften verfertiget, und denen Herren Königlich-Schwedischen, von welchen das Chur-Mayntzische Reichs-Directorium ein gleichlautendes Exemplar unter ihrer Hand und Sigillation für Chur-Fürsten und Stände empfangen, ausgelieffert.

Geschehen in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg, den $\frac{18}{28}$. Monaths-Tag Augusti, im Jahr Christi 1649.

(L. S.)

Johann Philipp von Vorburg, Churfürstlich-Mayntzischer Abgesandter, m. p.

(L.S.)

Frantz Royer, Churfürstlich-Bayrischer Abgesandter, m. p.

(L.S.)

Georg Heinrich von Künsperg, Fürstlich-Bambergischer Gesandter.

(L.S.)

Wolff Conrad von Thumshirn, Fürstlich-Sachsen-Altenburgischer Gesandter.

(L.S.)

Tobias Oelhafen von Schöllenbach, des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg Deputirter.

(L.S.)

Zacharias Stenglin, des Heiligen Römischen Reichs Stadt Franckfurt Deputirter.

1649. Sept

Lit. A.

1649. Sept.

Erster Termin der Abdanckung.

Reg.	Kayſ. Regimenter.	Comp.	N. Königlich-Schwediſ. Reg.	Comp.
			1. Königsmarck.	12.
			1. Fürſt von Mechelburg.	8.
			1. Graff Löwenhaupt.	8.
			1. Ulff Sparr.	8.
			Maj. Nachtigal frey Comp.	1.
			1. Poley.	8.
			1. Aren Sohn.	8.
			1. Steinbock.	8.
			1. Frölich.	8.
			1. Bottker.	8.
			1. Heinrich Horn.	8.
			1. Graff de la Gardie.	8.
			1. Lors Kruſe.	8.
			Ritmeiſter Legaten frey Comp.	1.
			1. Pentz.	8.
			1. Priſewitz.	8.
			1. Kamenberg.	8.
			1. Reichs-Zeugm. Wittenberg.	8.
			1. Erich Kruſe.	8.
			1. Plonitz.	8.
			Rittmeiſt. Haſt Comp.	1.
			Rittmeiſt. Eggerts Comp.	1.
			18. Regim.	Comp. 152.

Erſter Termin wegen Ausräumung der Plätze, ſo über die im Receſs enthaltene Oerter evacuiret werden ſollen.

Plätze, ſo von den Herren Kayſerlichen zu evacuiren.	Plätze, ſo von den Königlich-Schwediſchen zu evacuiren.
Kempten.	Dünckelſpiel.
Aurach.	Nördlingen.
Albeck.	Pappenheim.
Hornberg.	Donawerth.
Schiltach.	Leutmeritz.
Freyburg.	Tetſchen.
Villingen.	Konopiſt.
Zollern.	Brix.
Rothweil.	Brandeiß.
Offenburg.	Friedland.
	Grätzſtein.

Lit. B.

1649. Sept.

Lit. B.

1649. Sept.

Anderer Termin, wegen der Abdanckung.

Reg.	Kayſ. Regimenter.	Comp.	R. Königlich-Schwediſ. Reg.	Comp.
			1. Se. Excell. des Herrn General-Feld-Marſchall Leib-Regiment.	12.
			1. Gen. Goldſtein.	8.
			1. H. Gen.-Lieuten. Graff Löwenhaupt	8.
			1. Gen. Major Horn.	8.
			1. Gen. Maj. Hammerſtein.	8.
			1. Gen. Maj. Müller.	8.
			1. Ihre Fürſtl. Gn. Marggraff von Baden.	8.
			1. Wittkopff.	8.
			1. Obriſter Fritz.	8.
			1. Obriſt. Letzmat.	8.
			1. Obriſter Görtzky.	8.
			1. Marquart Ernſt Pentz.	8.
			1. Jordan	8.
			1. Obriſter Kirch.	8.
			½. Obriſter Quaſt.	4.
			14½.	116.

Plätze, ſo von den Herren Kayſerlichen zu evacuiren.	Plätze, ſo von den Königlich-Schwediſchen zu evacuiren.
Weiſſenburg.	Benfeldt.
Wültzburg.	Schweinfurt.
Rothenburg.	Wertheim.
Landſtuhl.	Neuhauß.
Homburg.	Windsheim.
Ehrenbreitſtein.	Olmütz.
Hammerſtein.	Neuſtädttel.
	Eulenberg.
	Fuhlneck.

Lit. C.

Dritter Termin der Abdanckung.

Reg.	Kayſ. Regimenter.	Comp.	R. Königlich-Schwediſ. Reg.	Comp.
			1. Ihr. Königl. Maj. Leib-Regim.	12.
			½. Regim. Se. Fürſtl. Durchl. des Herrn Generaliſſimi.	4.
			½. Regim. Se. Excell. des Herrn Gen. und Feld-Marſchall.	4.
			1. General Axel Lilie.	8.
			Feld-Marſchall Lieut. Königsmarck Comp. zu Pferd.	1.

1649. Sept.	Reg.	Kayſ. Regimenter.	Comp.	R. Königlich-Schwediſ. Reg.	Comp.	1649. Sept.
				1. General Duglaß.	8.	
				2. Landgraff Friederich, Fürſtl. Gnaden.	16.	
				½. Obriſter Johann Wrangel.	4.	
				½. G. Ludwig Löwenhaupt.	4.	
				1. Baron d'Avantcour.	8.	
				1. Obriſt. Anderſohn.	8.	
				1. Pege.	8.	
				1. Obr. Hundelshauſen.	8.	
				1. Obr. Mohr.	8.	
				1. Obr. Endte.	8.	
				½. Obr. Pfuhl.	4.	
				½. Se. Excell. des Herrn Gener. Feld-Marſchall Dragoner.	4.	
				1. Herr Graff de la Gardie Dragoner.	8.	
				1. Feldmarſchall Lieut. Königsmarck Dragoner.	8.	
				Herr Gener. Steinbocks Comp. Dragoner.	1.	
				1. Gen. Duglaß Dragoner.	8.	
				Dito Frey-Comp. Dragoner.	1.	
				17. Regim.	Comp. 141.	

Dritter Termin wegen Evacuation der Plätze.

Plätze, ſo von den Herren Kayſerlichen zu evacuiren.

Alle Kayſerliche Guarniſonen in Nieder- und Ober-Sachſen, und Weſtphalen, ſo zu benennen ſind und bereits in der Kayſerlichen Receſs benennet worden.

Als:

Höxter.
Dortmund.
Syburg.
Beineburg.
Lands-Cron.

Plätze, ſo von den Königlich-Schwediſchen zu evacuiren.

Erffurt.
Querfurt.
Mannsfeld.
Garleben.
Halberſtadt.
Oſterwick.
Hornburg.
Bleckede.
Dömitz.
Bregau.
Plaun.
Wernemunde.
Minden.
Vecht.
Nienburg.
Leobſchütz.
Jägerndorff.
Jaur.
Polckenheim.
Hirſchberg.
Greiffenſtein.
Olau.

Geltſch.

1649. Sept. Plätze, so von den Herren Kayserlichen zu evacuiren.

Plätze, so von den Königlich-Schwedischen zu evacuiren.

1649. Sept.

Geltsch.
Drachenberg.
Parchwitz.
Eger.

N. II.

Ordonnanz-Schreiben des Kayserlichen General-Lieutenants, an die Stadthalterey zu Praag, die Evacuation in Böhmen zu befördern.

Hoch- und Wohlgebohrne, Hochwürdige, Wohlgebohrne und Gestrenge; Hoch geehrte Herren!

N. II. Kayserliche Ordonnanz die Evacuation in Böhmen betreffend.

Gleichwie ich zu Ew. Excellenz und meinen Hoch-geehrten Herren heute noch bey eigener Staffetta berichtet habe, was massen die nunmehr unterschriebene Præliminar-Evacuation zu Werck gestellet, und unter andern auch das Königreich Böheimb enträumet werden solle, zu welchem Ende denn des Königlich Schwedischen Generalissimi Herrn Pfaltz-Graff Carl Gustav Fürstliche Gnaden, den Herrn Reichs-Zeug Meister Wittenberg dahin abordnen; Also erinnere ich solches hiemit nochmahlen dienst-freundlich, und zweiffele nicht, Ew. Excellenz und meine Herren werden zu dem Abzug der Königlich-Schwedischen Völcker zeitliche Anstalt machen, alles mit guter Ordnung incaminiren, gewisse Begleits-Commissarien bestellen, Landtführer in Bereitschafft halten, und sonsten behörige Lebens-Mittel verordnen, Summa dasjege in fleißige Obacht nehmen lassen, was der Friedens-Schluß, so viel die Enträumung der Plätze belanget, bestimmet und ausweiset.

Unter andern ist mit Hoch-gedachtem Herrn Generalissimo verglichen worden, daß Praag, Augspurg, Lindau, Uberlingen, Meinau, Asperg, Langen-Argen, Wildenstein, von heute dato an über 8. Tage, den 20. Septembr. st. vet. allerdings enträumet, die übrige in Böhmen mit Schwedischen Völckern besetzte Ort aber, ausser Eger, wie ingleichen alle diejenige, so in dem Præliminar-Recess ferner enthalten seyn, fünff Tage hernach, das ist, den 25. Sept. st. v. auch völlig abgetreten werden sollen. Diese abführende Völcker werden ihren March den geraden Weg aus Böhmen, durch Sachsen, gegen Bremen nehmen. Und weil ferner in dem Recess, laut beyligender Abschrifft A. enthalten ist, daß gegen Abtretung des Königreichs Böhmen 44444. Rthlr. 40. Cr. in Abschlag, der vigoré Articuli secreti bewilligten 200000. Rthlr. und folgends für Eger 22222. Rthlr. 20. Cr. entrichtet werden sollen; Alß wollen Ew. Excellenz und meine Hochgeehrte Herren die unbeschwerte Verfügung thun, daß solche Gelder fertig gehalten, und dem Herrn Reichs Zeugmeister Wittenberg, gegen Auslieferung der bey Handen habenden, und von Hoch-gedachtem Herrn Generalissimo selbsten unterschriebenen Quitung eingehändigt, wie nicht weniger die Gelder für Eger, mit Convoy und guter Sicherheit dahin überschickt werden. Des Herrn Generalissimi Fürstliche Gnaden haben sich auf mein particular-Ansuchen, aus sonderbahrer gegen mir tragenden Gewogenheit, auch die Stadt Eger alsogleich und stracks nach der Præliminar-Evacuation, welche den 25. Sept. st. vet. seyn wird, zuenträumen, erkläret, und weil Sie dagegen begehren lassen, ob ihren, eines oder andern Orts, etwa hinterlassenen Krancken, biß sie wieder zur Gesundheit kommen, der Unterhalt möchte gereichet werden, und nun die Christliche Liebe und schon eingeführte Freundschafft, gute Correspondenz erfordert, daß man Ihro Fürstliche Gnaden diß Orts nicht aus Handen gehe: Alß werden Ew. Exc. und meine Herren sich nicht entgegen seyn lassen, ersuche sie auch hiemit dienst-freundlich, sie wollen ohnbeschwehrt ordnen, daß solchen hinterlassenen Krancken der Unterhalt passirt werde.

Was

1649. Sept. Was ich sonsten dem Herrn Feld-Zeug-Meister, Freyhern von der Goltz, anfrage, damit er wohl-gedachtem Herrn Wittenberg, als einem discreten Cavallier, um besserer Ordnung willen, auch zu Beförderung dieses Wercks an der Hand sey, und mit Ew. Exc. und meinen Herren, benebens sich in einen und andern wohl vernehme, zeiget die Beylage B. meines an ihn, Herrn von der Goltz, ablauffenden Schreibens. Erwarte also zu vernehmen, daß diese Evacuation ordentlich und wohl vollzogen worden seyn. Schliesse auch hiemit, und thue Ew. Exc. und meine Hochgeehrte Herren GOttes starcken Schutz zu allem ersprießlichen Wohlergehen empfehlen. 1649. Sept.

Ew. Excellenz und meiner Hochgeehrten Herren,

Nürnberg, den 21ten Sept. 1649.

gantz dienst- und freundwilligster

A. P. di Amalfi.

Denen Hoch- und Wohlgebohrnen, Hochwürdigen, Wohlgebohrnen und Gestrengen Herren, Herren, der Römisch Kayserlichen Majestät respective Geheimen, wie auch andern Räthen, Cämmerern, verordneten Königlichen Stadthaltern Obristen, Land-Officirern und Land-Rechts-Beysitzern im Königreich Böhmen, meinen Hochgeehrten Herren und Freunden ꝛc.

Budweiß.

N. III.

Ejusdem weitere Ordonnanz in eadem materia.

Wohlgebohrner Freyherr ꝛc.

Hoch-geehrter Herr Feld-Zeug-Meister!

N. III. Anderweite Kayserliche Ordonnanz.

Demnach bey denen, durch den allgemeinen Frieden-Schluß, zwischen beyderseits hohen Generalität, veranlassten und anhero verlegten auch noch instehenden Executions-Tractaten, wegen etlicher Plätze, so gegen einander præliminariter zu evacuiren, wie auch ich den Herrn Feld-Zeugmeister heute bey eigener Staffetta bedeutet, ein Vergleich getroffen, und allerseits unterschrieben worden, und an seiten der Königlichen Majestät zu Schweden, die noch in Böhmen habende Plätze dergestalt mit begriffen seyn, daß Praag, Tabor und Leutmeritz, auf den 21ten Sept. st. vet. die übrige, als Brandeiß, Konopiß, Tetscher, Brix, Friedtlandt und Grevenstein, gegen den 25ten ejusdem stylo veteri, folgends auch die Stadt Eger, laut der Beylage, meines an die Königlichen Stadthalter abgesandten Schreibens allerdings evacuiret, und die Königlich-Schwedischen Völcker zu Pferdt und Fuß abgeführet werden sollen: Alß habe ich solches dem Herrn Feld-Zeugmeister hiemit anfügen, und benebens erinnern wollen, daß von des Herrn Generalissimi, Herrn Pfaltz-Graffen Carl Gustavi Fürstlicher Gnaden, der Herr Reichs-Zeugmeister Wittenberg, zu solcher Evacuation abgeordnet worden ist; Welchem derowegen mein Herr nicht allein beywohnen, und zu Beförderung dieses Wercks an der Hand stehen, damit alles nach dem Frieden-Schluß und mit guter Ordnung, und niemand kein Unrecht geschehe, sondern auch in Ihrer Kayserlichen Majestät, meines allergnädigsten Herrn Nahmen, die abtretende Plätze und was denselben anhängig ist, in Empfang nehmen, behörige Verzeichniß dessen, so vor-

1649. Sept. vorhanden, aufrichten, mir Abschrifften davon zuschicken, und in allen mit den Königlichen Herrn Stadthaltern in Böheimb gute Correspondenz pflegen wollen, massen er dann der Sachen schon Recht zu thun weiß, welchen ich hiemit ꝛc. 1649. Sept.

N. IV.

Schwedische Ordre die Evacuation in Böhmen betreffend.

(Titulus Serenissimi &c.)

Unsern ꝛc.

N. IV. Schwedische Ordonnanz.

Demnach bey denen, durch den allgemeinen Friedens-Schluß zwischen beyderseits hohe Generalität veranlasseten, und anher verlegten, auch noch instehenden Executions-Tractaten, wegen etlicher Plätze, so gegen einander præliminariter zu evacuiren, ein Vergleich getroffen, und zu dessen mehrern Versicherung, der zu solchem Ende abgefasste Recess von allerseits subscribiret worden, und dann neben andern unter solchen Orten, die an seiten Ihro Königlichen Majestät, Unserer gnädigen Königin ꝛc. in dem Königreich Böhmen annoch inhabende Plätze dergestalt mit begriffen, daß nemlich Praag, Tabor und Leutmaritz, auf den . . . . und die übrige als Brandeiß, Konopitz, Tetschen, Brix, Friedlandt und Grevenstein, gegen den 25ten dieses instehenden Monaths allerdings evacuiret, und die Völcker zu Pferdt und Fuß abgeführet werden sollen; So haben Wir solches hiemit dem Herrn Reichs Zeugmeister anfügen, und ihn daneben belangen wollen, es in die Wege ohnfehlbahr zu richten, und die Commendanten vorberührter Plätze förderligst und alles Ernstes dahin zu beordern, daß sie bey Vermeydung Leib und Lebens Straffe, auch höchst-ermeldter Ihro Königlichen Majestät höchsten Ungnade, auf vorberührte Zeit, und ohne einiges Aufhalten, jeder seinen bißher ihm anvertraut gewesenen Ort, mit guter Ordre und ohne Beschwerde der Einwohner, oder sonst einiger wieder den Frieden-Schluß gehender Bezeigung quittiren, die Guarnison abführen, und die Plätze im Nahmen Ihro Königlichen Majestät, denjenigen, so von Ihro Kayserlichen Majestät, als dem rechten Eigenthums Herrn, solche anzunehmen bevollmächtiget, überlieffern sollen. Gleichwie solches zu des allgemeinen Friedens Execution und Erfüllung mehr höchstermeldter Ihro Königlichen Majestät hoch-löblichen Intention und gnädigsten Willen gereichet; Also wird sich der Herr Reichs Zeugmeister auch dergleichen um so vielmehr embsig angelegen seyn lassen, dem Wir hingegen nebst Göttlicher Empfehlung mit günstigem Willen und allem Guten zugethan verbleiben ꝛc. Datum Nürnberg, den Sept. Ao. 1649.

§. XXXVII.

Relation wie es mit Errichtung und Unterschrifft des Præliminar-Recessus zugegangen.

Obwohl bißhero umständliche Nachricht ertheilt worden, wie es von Zeit zu Zeit, mit Errichtung des *Præliminar-Recessus* zugegangen, und was wegen dessen Vollziehung und Unterschrifft vorgelauffen; So wird jedoch nicht unangenehm seyn, den gantzen Verlauff in seinem Zusammenhang, aus nachstehender Relation sub N. I. cum Adjunctis G. H. K. & L. mit seinem Subadjuncto, beysammen zu lesen, wovon die übrigen allegirten Beylagen, in vorhergehenden bereits vorkommen sind.

N. I.

N. I. Relation über die Errichtung und Subscription des Præliminar-Recessus.

Relation was sich mit Errichtung und Unterschrifft des Præliminar-Recessus, von Zeit zu Zeit biß auf den . Sept. begeben.

Die Veranlassung des *Præliminar-Recessus* zu berühren, so ist zu wissen, daß dieselbe

1649. Sept. selbe zuförderst von den Herren Kayserlichen, als dem Herrn Baron von Blumenthal, geschehen, indem derselbe vor drey Monathen Praag zu evacuiren, von denen Herren Königlich-Schwedischen begehrt; Alldieweil Ihro Kayserliche Majestät das Schloß daselbst repariren zu lassen, und allda, um dem Reich etwas näher zu seyn, zu residiren intentioniret wären: In Erwegung nun, daß in Praag eine grosse Guarnison von 2000. Mann muß gehalten werden, daß Magazin aber, bey dieser unvermuthlich langwieriger Executions-Handlung aufgangen, darbenebens sich auch die Pest daselbst erreget, und zu dem, weiln die Herren Königlich-Schwedischen so hart auf die Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum der bedrückten Stände bestünden, ihnen von den malevolis beygelegt werden wollen, ob hätten sie keinen Lust zum Frieden: So haben des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten, um solche Impression den gemeinen Leuten zu benehmen, desto eher dazu gewilliget, und zur Gegen-Evacuation die Stadt Augspurg benennet; Dieweil aber dieselbe nicht von Ihrer Kayserlichen Majestät, sondern von Chur-Bayern besetzt, so ist ferner in Consideration kommen, ob nicht alle Chur-Bayerische Guarnisonen in die Præliminar-Evacuation könnten gebracht werden? Alß man nun Königlich-Schwedischer seiten dafür gehalten, daß darunter auch Chur-Pfaltz ohne einige andere Tractaten könnte restituiret, und also dieselbe Sache ohne Weitläufftigkeit abgehandelt werden, haben Sie sothane Chur-Bayerische Evacuation, gegen die Ober-Pfaltz genehmet, die Herren Kayserliche aber gantz Böhmen vorgeschlagen, mit dem Vorwand, daß nicht è dignitate & securitate Cæsaris wäre, ohne Befreyung Tabor, Leutmeritz und anderer Plätze in Böhmen, zu Prag Dero Residenz zu nehmen, und, demnach der Fürstlich Würtembergische Gesandte, Herr Wahrenbühler, auf an ihn von beyden Theilen, wegen seiner guten Wissenschafft der bißherigen Reichs-Actorum, beschehene Requisition, sich hierunter bemühet, hat man zu beyden Theilen einige Evacuationes Kayserlicher besetzter Plätze mit eingeschlossen. Es haben aber Hochgedachte Se. Fürstliche Durchlauchten zu dieser Præliminar-Evacuation sich durchaus nicht eher schließlich einlassen wollen, es wäre dann der punctus Restitutionis, sowohl auch der punctus Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis, biß auf Benennung der übrigen Plätze, und Designation der abdanckenden Regimenter, abgehandelt. Dem nun zu folge, ist die Handlung zwischen beyderseits Deputirten, insonderheit durch Angelegenheit des Herrn Barons von Blumenthal, in die achte Woche dergestalt gepflogen und getrieben worden, daß endlich vor desselben Abreisen der Schluß erfolget, welcher gleichwohl vor seinen Abzug vertröstet, was einmahl zwischen denen Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen geschlossen, daß könnte und sollte von Herrn Vollmarn nicht retractiret oder umgestossen werden.

Nachdem aber zween oder drey Tage vor des Herrn von Blumenthal Abschied, der Herr Vollmar angelanget, und die Commission wiederum an wohl-gemeldtes Herrn von Blumenthal Stelle angetreten, hat er zwar, bey Communication des erst-angezogenen Schlusses, oder aufgerichteten Recessus, denselben derer Herren Stände Gesandten recommendiret, dabey aber den punctum Pecuniæ dergestalt zweiffelhafftig angeführet, daß, wann der Stände Gesandte nicht ihrer Herren Principalen und Obern Sublevation, und die Beförderung der Friedens-Execution aus dem Recess vermercket, sie die Approbation alsofort recusiret hätten. Daß aber dabey, wegen der Præliminar-Evacuation, von denen Herren Kayserlichen entweder insgesamt, oder dem Herrn Vollmar, noch einiger Zweiffel sollte gemacht seyn, ist dabey nichts, wie auch von der hernach gantz neuerlich angemasten Clausula, (von welcher hierunter ein mehrers wird berühret werden) kein einiges Wort gedacht worden: Massen beydes aus der Beylage Lit. A. mit mehrern zu ersehen. Wohlbesagte der Herren Stände Gesandte aber haben über obgedachten Recess ein Conclusum, oder ihre Gedancken denen Herren Kayserlichen schrifftlich, besage der Beylage Lit. B. eröffnet, und zwar §. So erachte man auch 12. ꝛc. die Præliminar-Evacuation nicht für thunlich ermessen; Jedoch ist solches nur von etlichen zu verstehen, welche zumahln ein als den an-

1649. Sept.

1649. Sept. andern Weg ihren Consensum, wann etliche Worte, wie hernach beschehen, ausgelassen würden, dazu ertheilet; im übrigen wegen Eger, denen Herren Kayserlichen, weder Maaß noch Ordnung zu geben gehabt; Allermassen sie, die Herren Kayserlichen, in ihrem, nach Anlaß der Stände erst angezogenen Concluso, hernachmahls denen Herren Königlich-Schwedischen durch obwohlbesagten Herrn Wahrenbühlern, Sonntags den $\frac{17}{27}$. Augusti ausgestellten Interims-Recess, und darüber abgefassten Monitis, Lit. C. & D. die Præliminar-Evacuation im geringsten nicht impugniret oder improbiret, sondern allein zweyerley ad Lit. I. & K. erinnert, in deren einem, nemlich ratione der Obern-Pfaltz, mit Auslassung der Worte: So viel Ihrer Churfürstlichen Durchlauchten in Bayern zukommt, man ihnen willfähret, in dem andern, ratione Eger, tertiam partem der 100000. fl. so lange mit ihrem Belieben stehen lassen; Im übrigen aber die Præliminar-Evacuation um so viel mehr für richtig und geschlossen gehalten, weiln solche Monita in des Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Logement, in Gegenwart aller dreyer Herren Kayserlichen Ministrorum, wohl-gemeldten Herrn Wahrenbühlern, denen Herren Königlich-Schwedischen selbige ihrentwegen zu hinterbringen, seiner damahls abgelegten mündlichen Relation nach, zugestellet worden. 1649. Sept.

Alß nun gleich darauf gefolgten Montags, als den $\frac{18}{28}$ Augusti, die Königliche Herrn Schwedische, sowohl denen Herren Kayserlichen, als der Herren Ständen Gesandten, besage Lit. E. in Schrifften geantwortet, und darauf wohlbesagte der Herren Stände Gesandte ihr anderweitiges Conclusum oder Gutachten denen Kayserlichen Herren Deputirten, Lit. F. übergeben, mit submittirender Bitte, darüber nunmehr quocunque modo zu schliessen, in welchem Concluso die præliminar-Evacuation nicht allein weiter nicht disputiret, sondern vielmehr, (wie daselbst ad Lit. L zu sehen) sorgfältig dahin getractet, daß solche nicht in Gefahr einiger Verhinderung gerathen möchte, und eo ipso damit eingerathen und adprobiret worden, ist selbiger Schluß bey den $\frac{21}{31}$. Augusti gestogener Conferenz zwischen denen Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen verglichen, und der Præliminar-Evacuation halber auch bey denen Herren Kayserlichen, so gar kein Zweiffel mehr gewesen, daß sie selbst in ihrem gemachten, mehrbedeutetem Fürstlich-Würtembergischen Abgesandten, Herrn Wahrenbühlern, abermahln in des Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Logement, und in aller dreyer Herren Kayserlichen Beywesen zugestelleten, und denen Herren Königlich-Schwedischen extradirten Aufsatz des Procemii und Schlusses beliebten Interims-Recessus Lit. G. öffters erwehnte Præliminar-Evacuation nochmahln specialiter bedingt, und in 14. Tagen zu Ende zu bringen, de novo capituliret haben. Ohne ist es zwar nicht, daß die Herren Kayserlichen eine gantz neue, und zuvor niemahln erwehnte Clausulam salvatoriam Lit. H. zu inseriren sich bemühet, darüber auch hart und fest persistiret. Es haben aber die Herren Königlich-Schwedische ihre sowohl bey der Pragischen Handlung, als hiesigen angefangenen Tractaten beschehene Remonstrationes, daß sie nemlich den effectum Executionis zwischen den Kayserlichen Erb-Landen und dem Heil. Römischen Reich nicht separiren lassen könnten, zumahln Ihro Kayserliche Majestät, als summus executor Pacis, der in angeführter Clausula salvatoria besorgenden Verzüglichkeit der in Recessu verabscheideten Solution eines oder des andern säumigen Standes, leichtlich remediren könnten, angeführet, und seyn darinnen durch der Herren Stände Gesandten Beyfall, welche auch ihnen selbst die Clausulam für præjudicirlich erachtet, und darinn zu consentiren Bedencken getragen, secundiret worden. Dannenhero und dieweil die Herren Königlich-Schwedische darvon nicht weichen können, alles aber, ausser erstberührter Clausul, und insonderheit auch die Præliminar-Evacuation zwischen allen tractirenden Theilen richtig, und der Herren Stände Gesandte diesen Præliminar-Tractat für einen sonderbahren Anzeig des Friedens, und dem Heil. Römischen Reich hoch nütz- und nothwendig gehalten, haben dieselbe die Herren Kayserlichen zur unverlängten Subscription ermahnet, und als diese biß auf ihres deßhalben abgeschickten eignen Courirs Zurückkunfft (so inner 6. Tagen geschehen würde) Dilation gesuchet, die Herren Königlich-

1649. Sept. niglich-Schwedische aber des Schlusses versichert seyn wollen, haben der Herren Stände Gesandten, den $\frac{15}{25}$. Augusti mehr-besagten Recels, mit Vorwissen, Gutheissen und Belieben der Herren Käyserlichen subscribiret, und mit denen Herren Königl. Schwedischen, welche denselben gleichmäßig selbiges Tages unterschrieben, commutiret, denen die Herren Chur-Bayerische, auf des Herrn Dr. Oexels Zurückkunfft von München, abermahln mit Vorwissen und Einrathen der Herren Käyserlichen, (unter welchen zugleich auch Herr Vollmar etliche der Evangelischen Fürsten und Städte Abgesandte gantz beweglich erinnert, solche Subscriptionem, um eingefallenen Religion-Streits der Ober-Pfältzischen Landen willen, ja nicht zu hindern) ihre Unterschrifft beygefüget, und zugleich die Chur-Bayerische und Chur-Pfältzische Differentien gäntzlich beygelegt. 1649. Sept.

Selbige Nacht ist der offt-vertröstete Käyserliche Courier ankommen, darauf folgenden Tags die Herren Käyserliche in des Herrn General-Lieutenants Duca di Amalfi Logement, und zwar der Herr Vollmar, der Herren Stände Gesandten die Recusation der Subscription, aus Käyserlichem Befehl eröffnet, zugleich einen Extract des Käyserlichen Schreibens, darinn die Ursach derselben enthalten, als Lit. I. denenselben übergeben, dahin zielende, daß Ihro Käyserliche Majestät ihren in diesem Præliminar-Schluß erlangten Vortheil, nemlich die Entfreyung des Königreichs Böhmen, ausserhalb Eger, lieber schwinden lassen, und desideriren wollten, daß solches alles hindangesetzet, und das Werck auf eine Total-Abrichtung gestellet würde. Ob nun wohl die Herren Käyserliche selbst bekennen, daß Käyserliche Majestät von der Stände Subscription schon Nachricht gehabt, und ungeachtet derselben, dannoch nicht unterschreiben lassen wollten, so ist doch die angezogene Ratio prætendirter Æqualität unter den Ständen, und daß etliche hohe Stände, wie Herr Vollmar in Deputatione mündlich gedacht, sich über der Præliminar-Evacuation beschwehret haben sollen, gantz nichtig, ja unerfindlich; Angesehen alle Chur- und Fürstliche, auch andere Herren Gesandte, in mehr-besagte Subscription der Præliminar-Evacuation gewilliget, und dabey nochmahln zu verbleiben, gegen denen Herren Königlich-Schwedischen sich rühmlich erkläret haben. Nach solcher an der Herren Stände Gesandte beschehenen Proposition haben die Herren Käyserlichen Deputati sich zu denen Herren Königlich-Schwedischen verfüget, und gleichmäßigen Vortrag abgeleget. Es ist aber darauf Herr Vollmar kranck und bettlägerig worden, in welchem Zustand er sich annoch befindet.

Den $\frac{1}{11}$. Septembris haben mehr-besagte der Herren Stände Gesandte, sowohl von denen Herren Käyserlichen als Königlich-Schwedischen vernehmen wollen, was unter ihnen deßhalben vorgangen: Zu welchem Ende sie sich erstlich zu dem Herrn Lindenspuhr (weil Herr Vollmar unpäßlich) hernach zu dem Herrn Kriegs-Præsident Erskein, spat um 9. Uhr begeben, allermassen der Herren Stände Relation Lit. K. hievon mit mehrern bedeutet. Den $\frac{3}{13}$. Septembr. haben sich die Herren Königlich-Schwedische zu dem Chur-Mayntzischen Directorio verfüget, in Gegenwart der Herren Bambergischen und Altenburgischen Gesandten, des Wercks schleunigste Endschafft ihnen aufs beweglichste, mit ausführlicher Remonstrirung der heraus fliessenden höchst-besorgenden Incommoditäten recommendiret, sonderlich, daß des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten bey so ungewisser Execution des Friedens keine Völcker abführen würden, und also die Deroselben aufgedrungene beharrliche Einquartierung dem bevorstehenden Winter denen Ständen beschwerlich fallen wollte. Alß nun obgemeldte Deputati Statuum solches denen andern Herren Gesandten zu hinterbringen über sich genommen, und von denenselben, auf darüber gestogene Deliberation geschlossen worden, denen Herren Käyserlichen fernerweitig beweglichst zuzusprechen; Ist solches den $\frac{4}{14}$. Septembr. vermittelst zu Gemüth führung der daraus entstehenden Gefahr und Ruin des Heil. Römischen Reichs und anderer Rationum, welche guren theils aus der Städte abgefasten, und in Re- & Correlatione abgelesenem Concluso Lit. L. zu vernehmen, verrichter, nichts anders

1649. Sept. aber erhalten worden, als daß der Herren Stände Gesandte bey denen Herren Königlich-Schwedischen eine Dilation von 8. Tagen suchen sollten, welches sie dann noch selbigen Tages durch die Herrn Chur-Maynzisch- Bamberg- Sachsen-Altenburg- Braunschweig- Würtemberg- Collmar- und Augspurgische, welche doch in Terminis relativis mehrentheils verblieben, gethan, von denen Herren Königlich-Schwedischen aber in Antwort erhoben; Daß sie zwar die gesuchte Dilation an seinen Ort gestellet seyn liessen, weiln sie aber ihres Estats Sicherheit invigiliren müsten, so begehrten sie anfangs von den Ständen die billige Guarantie, dergestalt, daß sie zusammen treten, und die Herren Kayserlichen zur Subscription obligiren sollten; Und, alß der Herren Stände Gesandte sich hierauf, daß dieses noch etwas zu früh seyn wollte, sie auch von andern nicht bevollmächtiget, und ein solches schweres Werck auf sich allein und ihre Verantwortung nicht nehmen könnten, excusirten, begehrten die Herren Königl. Schwedische dießfalls die Continuation der Contribution, Anstellung der Magazinen, und, da sich der Schluß noch ferner verziehen sollte, daß die National-Völcker den annahenden Winter über unterhalten werden sollten; Gestalt sie dann an den mit den Herren Kayserlichen, wegen der in den Erb-Landen habenden Guarnisonen Unterhalts getroffenen Vergleich nicht gebunden seyn wollten. Darüber die Herren Deputati sich sehr perplex befunden, daß sie gleichwohl weder in mora, noch in culpa, sondern ihres theils bey dem Interims-Recess verbleiben, und so viel in ihrem Vermögen, ein Genügen leisten wollten, theils bereits grosse Summen zur Satisfaction der Schwedischen Miliz hergeschossen, und anders mehr dergleichen angeführt, und um mitiorem Resolutionem gebethen; Welche endlich dahin gangen, daß des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstl. Durchlaucht die begehrte Dilation dahin wollten gestellet seyn lassen: Dafern aber von den Herren Kayserlichen keine gewierige Resolution erfolgen würde, müsten dieselbe alsdann ohn einigen Verzug dasjenige exequiren, dessen sie hoffentlich kein unpassionirter würde verdencken können. 1649. Sept.

Immittelst haben die Herren Kayserlichen einen Courier nacher Wien, den $\frac{4}{14}$. dieses, Morgens frühe vor Tags um 3. Uhr, abgefertigt; Auch die Stände einen andern absonderlichen mit Schreiben an Ihro Kayserliche Majestät, sowohl von denen gesamten Ständen, ut Lit. M. als dem Churfürstlichen Collegio in particulari, ut Lit. N. eadem die zu Abend um 5. Uhr nachreiten lassen.

Adjunct. G. ad N. I.

Bekennen ꝛc.

Demnach vermöge des zu Oßnabrück und Münster, den $\frac{24}{14}$. Octobris nechst abgewichenen 1648. Jahrs, zwischen denen im Krieg gestandenen Theilen, geschlossenen, publicirten und ratificirten Friedens, unter andern diß versehen worden, daß die Abdanckung allerseits Kriegs-Völcker und Restitution der Plätze, so ein- als ander Theil wiederum zu enträumen schuldig, nach der Ordnung und Weise, wie zwischen der interessirten hohen commendirenden Herren Generalen verglichen werde seyn, geschehen solle: Also ist hernach folgender Puncten halber allhier in der Kayserlichen Majestät und des Heil. Römischen Reichs Stadt Nürnberg, mit Zuziehung derer anwesenden Chur-Fürsten und Stände Gesandten, ein endlicher Vergleich und Schluß, denselben also künfftig ungeändert, dem Haupt-Recess einzuverleiben, getroffen worden, wie von Wort zu Wort hernach folget.

Inseratur:

Punctus Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum.
Item, Punctus Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis.

Hierauf nun solle die in vorstehendem Puncto Satisfactionis, Exauctorationis & Evacuationis, veranlassete Præliminar-Evacuation, und zwar so viel die, von der

1649. Sept. Königlich-Schwedischen Soldateſca beſetzte Plätze betrifft, gegen Erlegung deren zu ſolcher Evacuation bedürfftiger, und reſpective erforderter und abgeredter Königlich Schwediſchen Militiæ Satisfactions-Gelder, alſo gleich ohne weitern Verzug oder Exception vorgenommen, fortgeſtellet, und von dato dieſes Receſſes innerhalb 14. Tagen, alß nemlich auf den, 1649. Sept.

zu Ende gebracht, und zwar die Enträumung der Ober- gegen der Unter-Pfaltz alſo beſchleuniget werden, auf daß, nach immittelſt von des Herrn Pfaltz-Graffen Carl Ludwigs Churfürſtens gehöriger Orten ausgelieferter Ratification und Renunciation Seine Durchlaucht durch verordnete Kayſerliche Commiſſion in bedeute Untere-Pfaltz den würcklich eingeſetzt werden möge. Die andere hierinnen enthaltene und verglichene Puncten aber, alsdann erſt ihre vollkommene Krafft und würckliche Execution erlangen, wann zuvor auch die zu gäntzlichem Schluß gehörige weitere Puncten und unter denenſelben mit Nahmen auch die Reſignatio Reſtituendorum zwiſchen Chur-Fürſten und Ständen des Reichs, auch deroſelben angehörigen und zugewandten, wie nicht weniger die Deſignationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken.

Ingleichem die, welche zu baarer Bezahlung der vierdten Million concurriren und beytragen ſollen: Sodann auch die Real-Aſſecuration wegen den 5ten Million Rthlr. zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht, dem Haupt-Schluß einverleibet, und derſelbige mit allerſeits Subſcription und Sigillation bekräfftiget werden.

Deſſen zu wahrem Urkund und Feſthaltung haben Wir dieſen Interims-Receſs mit Unſern eigenen Handen unterſchrieben, auch Unſer Fürſtliches Secret aufdrucken, und des ꝛc. Herrn Kayſerlichen General-Lieutenants Duca d'Amalfi, (tot. tit.) Liebd. und Excell. von deren Wir gleichlautendes Exemplar, unter ihrer Hand und Secret empfangen, ausliefern laſſen. Und Wir des Heiligen Römiſchen Reichs Chur-Fürſten und Stände Geſandten bekennen, daß dieſes alles mit Unſerm guten Wiſſen, Willen und Genehmhalten, alſo wie vorſtehet, gehandelt, abgeredet und geſchloſſen worden; So Wir auch im Nahmen Unſerer gnädigſten und gnädigen Herren und Obern ſtet, veſt und unverbrüchlich zu halten verſprechen, und zuſagen thun, treulich und ohne Gefährde. Actum Nürnberg, den Auguſti Anno 1650.

Adjunctum H. ad N. I.

CLAUSULA.

Da es aber in einigem Termino Solutionis an ſeiten der Stände fehlen ſolte, daß deswegen in Ihrer Kayſerlichen Majeſtät Erb-Landen die Evacuation nicht aufgehalten: Sondern von der Königlichen Majeſtät und Cron Schweden gegen Enträumung derjenigen Orten, ſo Ihre Kayſerliche Majeſtät im Reich zu evacuiren, und nach Erlegung der 200000. Rthlr. in denen abgehandelten Terminen in allweg fortgeſetzt werden ſolle.

Adjunctum K. ad N. I.

Actum d. 31. Auguſti Anno 1649. in meridie.

Nachdem die ſämtlichen Stände in allen dreyen Collegiis um 3. Uhr Nachmittag abermahls zuſammen kommen, iſt der von den Herren Kayſerlichen communicirte Extract des Kayſers Schreibens abgeleſen, und auf die Frage: Was ex parte der Stände darbey ferner zu thun und zu betrachten ſeyn möchte? in Umfrage und Berathſchlagung geſtellet worden. Gleichwie man nun zwar Städtiſchen Theils ſich

nach

1649. Sept. nachfolgenden, von dem Herrn D. Oelhafen inter votandum aufgesetzten ausführlichen Concluſi verglichen, und in der Hoffnung gestanden, daß man auch an Seiten der beyden höhern Collegien mit dergleichen gefaßt seyn, und ordentlich gegeneinander per Modum Re- & Correlationis abgelesen haben würden; So ist doch bey denen ziemlich spat vorgangenen Zusammentretung aller dreyen Reichs-Collegien, von Herrn D. Mehlen anders nichts referiret und vorgetragen worden, als daß ex parte beyder höhern Collegien sowohl den Herren Kayserlichen als auch den Herren Königlich-Schwedischen hierunter zuzusprechen, und von ihnen, wie die zwischen ihnen Nachmittags vorgegangene Conferenz abgelauffen, nachrichtlich zu vernehmen, für nothwendig erachtet wird, und zu solchem Ende bereits beyder Orten die Anmeldung geschehen sey, dabey man auch Städtischen Theils auf vorhergegangene Andeutung, daß man der Sachen hohen Importanz und Wichtigkeit nach, selbige mit allem Fleiß erwogen, und sich darauf mit einem ausführlichen materialischen Voto gefaßt gemacht hätte, (dessen ordentliche Verlesung dann man sich zuförderst vorbehalten haben wollte,) neben mit eingewandter Ahndung, daß ohne der Städte Vorwissen bereits bey den Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen communi Statuum nomine sich um Audienz beworben worden, im Ende dahin gestellt seyn lassen. 1649. Sept.

Und sind alsobald darauf Herr D. Mehl, Herr von Thumshirn, und Herr Doct. Oelhafen zu dem Herrn Lindenspühr, (weil Herr Volmar unversehens mit etwas Schwachheit überfallen worden,) gefahren, und von demselben etwas Bericht, wie obgemeldte Conferenz abgelauffen, begehret, welcher dann hauptsächlich dahin gegangen, daß Herr Præsident Erekein in Beyseyn Herrn Oxenstierns den von Herrn Volmar gethanen Vortrag zuförderst zu dem Ende und Effect ausführlich und wohl recapituliret hätte, damit er solchen des Herrn Generalissimi Hochfürstlicher Durchlaucht desto besser und umständlicher hinterbringen möge, benebst auch per discursum so viel zu verstehen gegeben, daß weil es eine bereits abgehandelte und verglichene Sache wäre, Höchstgedachte Se. Hochfürstliche Durchlaucht es vermuthlich allerdings dabey bewenden lassen, und auf dem Fall beharrlich verweigernder Subscription auf andere Gedancken und Resolutiones kommen möchte ꝛc. Dabey dann hochgedachter Herr Lindenspühr, auf der Herren Deputatorum vorhergegangenes Zusprechen und Remonstriren, daß nicht allein den jetzt angedeuteten sondern andern Umständen nach freylich wohl zu besorgen, daß man ex parte der Herren Schwedischen gefaßten Resolution und dem Inhalt des aufgerichteten Interims-Recesses, eben so wenig abstehen würde, als man auch an Seiten derer Stände, nach deßwegen mit Consens der Herren Kayserlichen vorgangenen Subscription, darinnen im geringsten abweichen könte, und dahero alle Schuld des daraus entstehenden Unheyls der Kayserlichen Majestät zufallen würde ꝛc. sich ferner darinne vernehmen lassen, daß sie zwar selbsten verhofft gehabt, daß sie keine andere Resolution, als zur Subscribirung bemeldten Interims-Recesses, bekommen würden, nachdem aber ein anders ohne Zweiffel aus erheblichen Ursachen erfolgt, meistens sie ihres Theils nothwendig sich gemäß bezeigen, die dieser Sachen wegen vor diesen zwischen ihnen und denen Herren Schwedischen vorgangene Handlungen hätten niemahls andern Verstand, weniger Ihro Kayserliche Majestät einige andere Intention gehabt, als daß nach vorhergegangener Richtigmachung und Unterschreibung des gantzen Haupt-Wercks, alsobald darauf, noch vor dem primo Exauctorationis Termino, die Præliminar-Evacuation und Exauctoration ihren würcklichen Effect erlangen sollten. Nachdem nun aber Ihro Kayserliche Majestät aus dem zugeschickten Interims-Recess ein anderes ersehen, hätten Sie sich darzu nicht verstehen wollen, sondern ohngeachtet Sie von der Stände bereits absonderlich vorgegangenen Subscription, und allen demjenigen, so dabey dieses Orts passiret, ausführliche Relation und Bericht gehabt, ihren allhie anwesenden Gesandten diejenige gewiesene Instructionem und Befehl zugefertiget, als es sowohl den Ständen, als den Herren Schwedischen eröffnet und communiciret worden, und zwar solches vornehmlich zu wohlgemeynter Beförderung des gantzen Haupt-Wercks, und den Ständen zu billigmäßiger Erleichterung, dafür haltend

1649. Sept. haltend, daß wann an Seiten der Cron Schweden darzu rechte Lust vorhanden, man innerhalb wenig Tagen gar wohl zu endlichem Schluß des gantzen Haupt-Wercks halber würde gelangen können, indem so viel ihnen, denen Herren Kayserlichen, bewust, es circa punctum Restitutionis quoad primum Terminum nunmehr seine verglichene Maaß und Richtigkeit hätte, und die übrigen Casus liquidi noch ante ultimum Exauctorationis Terminum ausser Zweiffel, auch so weit ihre Richtigkeit erlangen würde, daß derentwegen, das Haupt-Werck zu verhindern, keine Ursache vorhanden. So hätten auch wegen der vierdten Million die Stände sich solcher gestalt erkläret, daß sowohl derentwegen, als auch ratione der affectirten Real-Assecuration, wegen der hinterstelligen fünfften Million kein erheblich Impediment erscheinen, im übrigen auch super Modo & Ordine Exauctorationis & Evacuationis sich beyderseits Generalitäten leichtlich miteinander vergleichen würden. Und weil Ihro Kayserliche Majestät verstanden, welcher maßen theils hohe Stände wieder das Præliminar-Werck erhebliche Beschwehrden und Contradiction eingewendet; Alß hätte Ihro Kayserliche Majestät sich derselben gebührlich anzunehmen, und auf eine durchgehende Gleichheit unter allen mit gleicher Einquartier- und Verpflegungs-Last bedrängten Ständen zu gehen, desto mehr für billig und nöthig erachtet, wie dann auch sie, die Kayserlichen Gesandten, in der Stände beschehene Subscription niemahls anders, als sine præjudicio Ihrer Kayserlichen Majestät, eingewilliget hätten. 1649. Sept.

Alß nun hierauf die Herren *Deputati* ohngefehr um 8. Uhr gegen die Nacht sich zum Herrn Præsident Erskein verfügt, und von demselben gleicher gestalt gehörigen Bericht, wie auch vernünfftig Gutachten, wie sich ex parte der Stände (so einmahl bey dem verglichenen und unterschriebenen Recels beständig zu verbleiben, resolviret wären) auf allem Fall hierunter in die Sache am besten zu schicken seyn möchte, begehret, hat derselbe in effectu den von Herrn Lindenspühr erstatteten Bericht wiederholet, jedoch mit dem fernern Zusatz, daß er dem Herrn Volmar ausdrücklich unter die Augen gesagt, daß an diesem Verzug und Widerwärtigkeit niemand als er einig und allein Ursach sey, als welcher seine dißfalls habende widerwärtige Intention, vermittelst seiner ausgestellten ersten Proposition, gleich anfangs genung zu erkennen gegeben hätte, und daß ausser Zweiffel des Herrn Generalissimi Hochfürstliche Durchlaucht diese unverhoffte Kayserliche Resolution sehr befremdlich aufnehmen, und dadurch zu Ergreiffung anderer Resolution bewogen werden würde, weiln auf solche Weise, da die bereits verglichene und ausgemachte Sachen wieder retractiret und umgestossen werden sollten, kein Mittel noch Versuch, sich in weitere Tractaten einzulassen, vorhanden seyn, sondern sie es GOtt und den Waffen zu befehlen haben würden. Nachdem nun er, Herr Erskein, des Herrn Generalissimi Hochfürstlicher Durchlaucht, in Beyseyn Herrn Feld-Marschall Wrangels und Herrn Graffen Magni de la Gardie, solches alles hinterbracht, wäre darob ein grosser Lermen, und sonderlich diese Frage entstanden: Ob nicht zum Herrn General-Lieutenant Duca d'Amalfi, als mit welchem getractirt würde, zu schicken, und eine categorische Resolution, ob er als ein General-Lieutenant und hoher Gevollmächtigter seine dißfalls unterschiedliche starcke engagirte Parole halten, oder zurück ziehen wollte? zu erfordern; hätte auch Se. Fürstliche Durchlaucht sich vernehmen lassen, alsbald an Herrn General Königsmarck und Herrn General-Lieutenant Duglaß schreiben, und Ordre zu dem Ende abgehen zu lassen, damit sie mit der veranlaßten Abdanckung einhalten, und sich hingegen in andere Positur stellen sollten. Welches aber darum noch geblieben, dieweil man Schwedischen Theils sich versichert hielte, daß die Herren Kayserlichen mit anderweitiger Neben-Instruction und Befehl so fern versehen seyn, daß auf ferneres bewegliches Zusprechen und Antreiben die Subscription endlich von ihnen erstattet werden würde. Beklagte nochmahlen, daß Herr Volmar am meisten schuldig, dessen anjetzo angebende Indisposition dann eine Schein-Kranckheit, und seine kaltsinnige Art zu tractiren, bereits bekandt wäre, daß anders

1649. Sept. anders mit ihm nicht fortzukommen, es werde ihm dann mit rechtem Ernst in die Wolle gegriffen; wollte immerzu allhier auf die Oßnabrückische und Münsterische Manier tractiren, und die Sachen trainiren, welches doch die Noth und Klagen der armen Unterthanen keinesweges zugeben wollte. Möchte demnach das beste Mittel seyn, wann die Stände zuförderst den Duca d'Amalfi, (welcher aus lauter geschöpfften Unlust über des Herrn Volmars widerwärtige Proceduren etliche Tage über sich etwas undisponirt befunden,) hierüber aufs beweglichste zuzusprechen, und durch allerhand Remonstrationes ihn zur Subscription zu disponiren, sich dergestalt eyfferig bemühen würden, daß es verhoffentlich ohne Effect nicht abgehen möchte. Es wäre die Sache gewißlich in sehr guten Terminis gestanden, und sowohl der Herr Feld-Marschall selbst als andere Generals-Personen ehestens von hinnen abzureisen, die Abdanckung unterschiedlicher Orten selbst zu befördern, resolviret gewesen, hätte auch die Cron Schweden eine Zeit her um des lieben Friedens willen über die 50000. Rthlr. bloß auf die im Königreich Böhmen liegende Guarnison aus ihrem Seckel spendirt, nunmehr aber würde es auf obgesetzten Fall anders daher gehen müssen, und man Schwedischen Theils an eine oder die andere zu Prag oder sonst vorgangene Tractaten keinesweges mehr gebunden seyn, wollte sich auch dis Orts in keine andere Handlung materialiter einlassen ꝛc. 1649. Sept.

Adjunctum L. ad N. I.

Reichs-Städtisches Conclusum abgeleget in pleno *d. 1 Septembr. Anno 1649.*

Aus der von den Hochansehnlichen Herren Kayserlichen Gesandten gestrigen Tages eröffneten, mit so grossem Verlangen erwartenden Kayserlichen Resolution hat man an Seiten der E. Frey- und Reichs-Städte anwesenden Räthe, Bothschafften und Gesandten, zuförderst der Römisch-Kayserlichen Majestät unsers allergnädigsten Kaysers und Herrn, zu des gantzen Heiligen Römischen Reichs und dessen sämtlicher Stände Wohlfahrt höchst rühmlich tragende väterliche Sorgfalt, sofern mit schuldigem Danck allerunterthänigst erkennet, daß man von Hertzen gewünschet, daß derselben gemäß an statt des geschlossenen Præliminar-Wercks oder neben demselben alle noch hinterstellige Haupt-Puncten ihre endliche Richtigkeit erlangen, und darauf das Universal-Exauctorations- und Evacuations-Werck seinen schleunigen und würcklichen Anfang und Fortgang erreichen mögen, immassen eben zu solchem Ende ex parte dieses Städt-Collegii fast in allen und jeden abgelegten Votis die schleunigste Erledigung der noch übrigen im Wege liegenden verhinderlichen Puncten gesuchet und gebeten worden. Man hat sich aber bey diesem Præliminar-Werck jeder Zeit wie noch gebührlich erinnert: 1) Waßgestalten bißher die Erfahrung selbsten bezeuget, wie langsam, verzögerlich und fast widerwärtig in einem und dem andern, sonderlich aber ratione puncti Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum dergestalt dahergangen, daß in so geraumer Zeit fast sehr wenig effective expediret worden, und dahero de certo Termino der endlich erfolgten Richtigmachung der noch übrigen Puncten schwehr zu judiciren seyn will. 2) Gleichwie denen noch hin und wieder empor schwebenden weit aussehenden Conjuncturen nach, in casum ulterioris moræ dem gantzen Haupt-Werck leichtlich ein grosser Præjudiz und Alteration zugezogen werden möge; Alß hat man zu dessen zeitlicher Vorkommung Städtischen Theils für kein untaugliches Expediens jederzeit und noch halten können, wann vermittelst dieses Præliminar-Wercks etliche ansehnliche und considerable Plätze reciproce enträumet, wie auch unterschiedliche Regimenter würcklich abgedancket, und solchergestalt von den beyden höchsten Partheyen gleichsam Arrhæ ihres gegeneinander habenden guten Vertrauens und tragender Fried-liebender Intention extradiret werden sollten. Benebst dann 3) je weniger, vornehmlich den Ständen der Obern-Crayse, denen bißher obgelegenen und noch obliegenden Einquartier- und Verpflegungs-Last länger zu ertragen möglich, um so viel billiger denselben zu vergönnen seyn

1649. Sept. will, daß sie vermittelst dergleichen Præliminar-Evacuation und Exauctoration dermahleins etwas Erleichterung, extra ulterioris cansæ communis & reliquorum Statuum Præjudicium, erlangen mögen. Zuförderst aber ist es 4) nunmehr an dem, daß diese Sache mit gutem Bedacht bereits so weit allhier gehandelt, verglichen und zu Papier gebracht worden: Daß 5) von ihnen, den Herren Kayserlichen, selbst biß auf die jetzt einkommene anderweitige Kayserliche Resolution, niemahls einige andere Exception und Disputat, als ratione Insertionis Clausulæ illius salvatoriæ dagegen eingewendet, ja benebst auch 6) wegen unzweiffentlicher erfolgender gewüriger Resolution besagter Clausul halber anstehendliche wiederholte Vertröstung ertheilet; wie nicht weniger 7) erst gestrigen Tages unterschiedliche Stände, die zeither vorgangene Bayerische Subscription zu dem Ende zu befördern, damit nicht widrigenfalls das gantze Haupt-Werck aufgehalten und schwehrer gemacht werden möge, beweglich erinnert worden: zugeschweigen 8) der Herren Schwedischen beständiges Vorgeben nach, von mehr ermeldten Herren Kayserlichen selbst der Ursprung und die anfängliche Veranlassung zu dergleichen Præliminar-Werck herrühren solle. Insonderheit weil es 9) mit dieser Sache so weit kommen, daß der verglichene Interims-Recess im Nahmen der sämtlichen Stände, mit der Herren Kayserlichen Vorwissen und Einwilligung, dergestalt unterschrieben und bestättiget worden, daß ihnen absque nota violatæ fidei publicæ davon abzuweichen und zurück zu gehen unmöglich; Alß gelebt man billig der pflichtschuldigsten zuversichtlichen Hoffnung, daß die Kayserliche Majestät sich Ihres Theils dißfalls von den Ständen zu separiren keinesweges gemeynet seyn werde. Wie dann auch hierbey fürs 10) die von den Herren Schwedischen unterschiedlich angefügte und mehrentheils auf den heut instehenden Termin gestellte Bedrohung oder Warnung und Erinnerung, wegen der auf dem Fall länger zurück bleibender Subscription vornehmender neuen Austheilung derer Winter-Quartiere, Einsammlung zu den Magazinen, und anderer sowohl deren Kayserlichen Erb-Landen, als dem Römischen Reich zu äusserster Gefahr und Præjudiz gereichenden Inconvenientien, ihre sorgfältige Consideration und Beobachtung sehr wohl meritiren und erfordern wollen.

1649. Sept.

Welchen und andern dergleichen erheblichen Motiven und Umständen nach, man an Seiten der Frey- und Reichs-Städte anders nicht thun kan noch solle, als es bey dem nach angeregten verglichenen und unterschriebenen Recess allerdings verbleiben zu lassen; Und gleichwie sie sich versichert halten, daß im Fall Ihro Kayserliche Majestät von allen und jeden obangeregten und andern Umständen mehrern und eigentlichern Bericht und Wissenschafft gehabt haben sollte, Dieselbe die Ihren allhier anwesenden Herren Gesandten hierüber letzte ertheilte Resolution viel eher auf endliche Vollziehung der Subscription des Interims-Recessus, als auf deren fernere Verzögerung und Verweigerung allergnädigst gestellet haben würde; Also ist man Städtischen Theils in der starcken Hoffnung begriffen, daß Hochwohlermeldte Herren Kayserliche Gesandten auf der sämtlichen Stände des Reichs ferner eingewendete Remonstration Bitte und Erinnerung, sich in Krafft obhabender Kayserlichen Plenipotenz viel lieber zu der endlichen Subscription verstehen und disponiren lassen, als widrigenfalls zu höchstschädlicher Trennung und andern vorbedeuteten Extremitäten und Ungelegenheiten die geringste Occasion und Ursach zu geben, geneigt seyn werden. Und hielte man demnach dafür, daß denenselben zuförderst die obgesetzten und andern Rationes, Motiven und Umstände, sonderlich aber die dem Königreich Böhmen und andern Erb-Landen auf dem widrigen Fall, der erst gestern Schwedischen Theils wiederholten Andeutung und Erklärung gemäß, vorstehende Gefahr und Ungelegenheiten aufs beweglichste vorgestellt und zu Gemüth geführet, und dadurch dieselbe zu andern Gedancken und Resolution der Subscription halber zu disponiren, bestmöglichster Fleiß und Mühe fürgewendet werden solle. Im Fall nun, da wider Verhoffen solches alles nicht verfangen sollte, wäre man nachmahls der jüngst bedeuteten Meynung, daß den Herren Schwedischen eines und das andere relative so weit und zu dem Ende vorgetragen werden sollte, damit dieselbe darauf zuförderst, welchermassen

man

1649. Sept. man an Seiten der Stände den unterschriebenen Recels zu vollziehen, in keine Mora stünde, noch ihres Theils die Herren Kayserlichen darzu zu disponiren, das geringste unterlassen, erkennen und wahrnehmen, und dahero die unschuldigen Stände auf allem Fall mit den Winter-Quartieren und andern unerträglichen Beschwehrden desto mehrers der Billigkeit nach zu verschonen bewogen und verursacht werden mögen. Nach Beschaffenheit der ausfallenden Resolution wird ferners zu resolviren stehen, ob und was für Protestation und Reservation gehöriger Orten dahin einzuwenden, daß die Stände aller und jeder aus fernerer Zurückbleibung der Subscription und stehender gefährlicher Inconvenientien halber auf allem Fall bestermassen entschuldiget, und vor aller Verantwortung befreyet seyn und bleiben wollten, in Hoffnung, daß die Herren Kayserlichen selbst hochvernünfftig erachten würden, daß die Stände keinesweges zu verdencken, dafern sie bey so vor Augen stehender grossen Gefahr auf alle, zu Ihr und der Ihrigen hochangelegenen Conservation und Rettung dienliche und nothwendige Mittel, aller Vernunfft und Billigkeit nach, gedencken und ergreiffen würden. Endlich, nachdem Kayserlichen Theils, vornehmlich auch der Subscription halber so groß Difficultiren und Bedencken eingewendet wird, weil man der darauf gewiß und schleunig erfolgenden Richtigmachung der noch hinterstelligen Haupt-Puncten keine gewisse Sicherheit haben solle: Alß wird man dahero billig veranlasset, die so offt und viel dieses Theils eingewendete Bitte, Remonstration und Erinnerung um schleunigste Erörterung solcher Puncten, sonderlich ratione Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, hiermit bestermassen zu wiederholen. 1649. Sept.

Subadjunctum ad Lit. L.

Actum d. 3. Septembr. Anno 1649. ante meridiem.

Nachdem die Herren Deputati vor Herrn Vollmarn und Herrn Lindenspühr abermahl erschienen, hat Herr Mehl den Vortrag nachfolgenden Inhalts erstattet: Auf der Herren Kayserlichen nächst gethane fernere Erklär- und Entschuldigung wegen Subscription des bewusten Præliminar-Recesses, hätte man nicht unterlassen, dieselbe dem Herrn Præsidenten Erskein noch selbigem Abend umständlich zu hinterbringen, und nächst allerhand beweglichen Remonstrationum um Gestattung der begehrten geringen Dilation, biß auf des ablauffenden Courriers förderlichste Wiederkunfft inständig anzuhalten; Darauf derselbe neben unterschiedlich geführten Discursen zuförderst solches alles ad referendum übernommen hätte. Gestern aber wäre besagter Herr Præsident, neben Freyherrn Oxenstiernen, zu dem Chur-Maynzischen Directorio kommen, und demselben bedeutet, welcher massen des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlaucht mit Zuziehung etlicher Generals-Personen, des nächst vorhergegangenen Tages darüber Rath gehalten, und geschlossen, daß sie ein für allemahl pure & simpliciter bey dem verglichenen Recels bestehen sollten und müsten, auch sich vor der Herren Kayserlichen Subscription in einige fernere Handlung mit denselben, oder auch mit den Ständen, keinesweges einlassen könten noch wollten. Es wäre zu Uberbringung ihrer aus 15000. zu Fuß und 4000 zu Pferd bestehenden National-Völckern über die See, zu 28. Orlogs-Schiffen neben vielen andern Schiffen auf der See in den zweyten Monath gehalten, auch zu Wißmar, Stralsund und Bremen andere Anstalt mit grossen Unkosten deßwegen gemacht worden. Ob nun wohl die begehrte 8-tägige Dilation eine geringe Zeit zu seyn scheine; so hätte es doch ratione Anni & Temporis eine solche Beschaffenheit, daß diß Jahr abzufahren nach verflossener sehr geringer Zeit unmöglich, wie denenjenigen, denen die Landes- und See-Gelegenheiten selber Orten bewust, genugsam bekandt wäre. Weil denn nun die Herren Schwedischen in solch der Herren Kayserlichen und der Stände Begehren nicht consentiren könten: Alß wollte man die Stände ersucht haben, entweder die Herren Kayserlichen zu alsbaldiger Subscription zu disponiren, oder aber sie nicht zu verdencken, daß sie die Völcker den vorstehenden Winter über nicht würden abführen

1649. Sept. führen können. Hierüber nun hätte man an Seiten der Stände reifflich deliberiret, was für ein Expediens in der Sache zu ergreiffen seyn möchte? und man darbey befunden, daß, weilen diese Resolution bey den Schwedischen dermassen steiff gefasset, daß sie davon weder durch Bitten noch Flehen abzuwenden, daraus nothwendig erfolge, daß entweder die Völcker auf den Ständen des Reichs, oder Ihrer Kayserlichen Majestät Erb-Landen würden liegend verbleiben müssen. Weil nun aber eines und anders durch der Herren Kayserlichen Subscription vermieden bleiben könte; Alß wollte man nochmahls verhofft und gebeten haben, in Ansehung solcher äusserstен und inevitablen Noth und Gefahr des Reichs und der Kayserlichen Erb-Länder, wo nicht pure, doch sub spe rati, die Subscription um so vielmehr zu vollziehen, als je præsumta Cæsaris voluntas vorhanden, und Salus Populi billig allem andern Respect vorzuziehen. Und weilen die Stände des Reichs die meistentheils aus den Kayserlichen Erb-Ländern gezogene Völcker so lange Zeit gutwillig auf dem Halß getragen, und Kayserliche Majestät davon entbürdet worden; Alß würde verhoffentlich Ihro Kayserliche Majestät desto weniger gemeynt seyn, die Stände unter solcher unerträglichen Last länger erliegen und ersticken zu lassen, zumahlen auch die Stände dadurch dergestalt enerviret werden würden, daß sie auch ihnen selbst weiter zu helffen, und aus der Sache zu kommen, zu geschweigen Ihro Kayserlichen Majestät, sonderlich ratione der zu Münster veranlaßten Satisfaction der Militien, einigen Beytrag zu thun, gantz keine Vermögens-Mittel übrig behalten würden; so wäre auch leichtlich zu erachten, daß auf dem Fall nicht erfolgender Subscription die Stände, wo nicht insgesamt, jedoch in particulari, durch Erlegung der Satisfactions-Gelder, sich so gut als möglich zu salviren genöthiget werden würden. Gleichwie auch die Herren Schwedischen durch diesen unterschriebenen Recels die geschlossene Præliminar-Exauctorations-Tractaten alsobald zu vollziehen verobligirt würden; also hätten auch die Stände hiebey gantz keine andere Meynung, als daß nach beschehener Subscription alsobald die noch übrigen Haupt-Puncte angegriffen, und verhoffentlich in kurtzen expediret, und also Ihrer Kayserlichen Majestät vorgesteckter Scopus erreicht werden sollte. Dahero man nochmahls um solche Subscription aufs inständigste gebeten, und sich darbey erbothen haben wollte, Ihrer Kayserlichen Majeääät jetzige der Sachen Beschaffenheiten mit ausführlichen Remonstrationen aufs beweglichste zu überschreiben, und die Herren Kayserlichen bestermassen zu entschuldigen, verhoffentlich die Herren Kayserlichen extremam Imperii necessitatem beobachten, und die Subscription länger nicht difficultiren würden. 1649. Sept.

Herr Volmar hat sich nächst ausführlicher Recapitulirung des beschehenen Vortrags und Bedanckung für die gegen die Herren Schwedischen abgelegte Bemühwaltung, darauf nachfolgender maßen erkläret: Es komme ihnen nicht wenig fremd und schmertzlich vor, daß die Herren Schwedischen so gar præcise auf ihre Meynung beharreten, und sich keinesweges davon dimoviren lassen wollten, ihres Theils hätten sie davor gehalten, wie noch, daß Ihrer Kayserlichen Majestät ihnen zugefertigter Befehl in aller Billigkeit fundiret, und die Herren Schweden solches desto weniger übel aufnehmen würden, weil es dem aufgerichteten Recels gemäß, als darinne vornehmlich von dem Universal-Exauctorations-Werck geredet, und selbiges den Generalitäten übergeben worden. Und wären die von den Herren Schweden dargegen eingewandte Circumstantien ihres Ermessens von keiner sonderbaren Importanz, weil die Herren Schweden die National-Völcker gar wohl alsobald abführen könten, ja solches längst hätten thun können und sollen, zumahl, weil ihnen die Stände nicht allein die auf Assignation ausgestellt gewesene 1200000. Rthl. sondern so gar auch die vierdte Million anticipando, so weit baar heraus zu bezahlen bewilliget, daß die Herren Schweden ihre National-Völcker gar wohl hätten fortbringen können, hätten auch allen Circumstantien nach dieselbige weder von der Kayserlichen Majestät, noch von einigen Chur-Fürsten und Ständen darbey einiger Contravention halber einige Sorge zu tragen, weil ihnen wohl bewust, daß Ihro Kayserliche Majestät bereits die Helffte Ihrer Völcker in den Erb-Landen abgedancket, und in allem nicht

mehr

1649. Sept. mehr denn 10000. zu Fuß, und 4000. Pferde zu Defendirung Ihrer Lände wider den Türcken zu behalten resolvirt wären, ohngeachtet Sie in besserer Positur zu halten, um so viel mehr erhebliche Ursachen hätten, je weniger Sie sich auf allem Fall von der Cron Schweden, oder auch von denen in grosser Extremität und erschöpfften Zustand für sich selbst begriffenen Ständen einiger nothwendiger eilender Hülffe zu getrösten. Wann die Herren Schweden bey so beschaffenen Sachen mit Abführung ihrer National-Völcker nicht fortfahren, noch den Haupt-Recels befördern, sondern allerhand Riegel deßwegen vorschieben sollten; so würden sie dardurch desto justiorem suspicandi causam von sich geben, und ihnen, den Kayserlichen Gesandten, die Subscription des Interim-Recessus desto bedencklicher und unverantwortlicher vorfallen. Bedanckten sich zwar wegen angethohenen ausführlichen Bericht-Schreibens und Vertretung gegen die Kayserliche Majestät, könten aber gleichwohl nicht verantwortlich befinden, sich auf diese Weise zu solchen Sachen disponiren zu lassen, die Ihro Kayserliche Majestät für unerheblich und unthunlich erachtete. Stellten zwar dahin, was die Stände derentwegen thun wollten, verhofften aber, man würde indessen sie ihres Theils entschuldiget halten; Dann ob zwar an Schwedischer Seiten vorgegeben wird, als ob diese Sache bereits verglichen, und Parolen darüber ausgestellet worden wären, so wüsten sie sich doch ihres Theils dessen so wenig zu erinnern, als wenig der den 9. Augusti st. n. übergebene Recels dergleichen, sondern vielmehr klar ausweisen würde, daß selbige vornehmlich auf die Universal- und Haupt-Exauctorations und Evacuation eingerichtet, und daß nach solchen verglichenen Haupt-Puncten die Præliminar-Evacuation fortgehen sollte, darinnen begriffen, und darauf jederzeit solch Præliminar-Werck pro parte annexa & secundaria gehalten worden. Nachdem nun aber die Herren Schweden den 19. Augusti darauf ihnen, den Herren Kayserlichen, ein Exordium cum clausula imperiali zugeschickt, und man daraus gesehen, daß das Haupt-Werck gantz geändert und umgekehrt, und das Haupt-Werck bloß für ein Ingrediens des Interims-Recessus gehalten werden wollen, hätte man sich ihres Theils nicht unbillig darob alteriret, und die Einrückung der Clausulæ salvatoriæ zu Kayserlicher Majestät mehrerer Versicherung begehret, und würden die Herren Schweden kein ander Project noch Protocoll vorzuweisen haben. Weil man dann nun vernehmen müste, daß nichts destoweniger an Seiten der Königlich-Schwedischen Generalität dem Herrn Duca d'Amalfi seine von sich gegebene Parole dergestalt vorgeworffen werden wollte, daß leichtlich zu erachten, daß unter solchen hohen Generals-Personen nichts gutes daraus entstehen könte, als wollte man gebeten haben, gehörige Erinnerung dahin einzuwenden, damit Se. Fürstliche Gnaden mit dergleichen Affrontirung verschonet werden möge. Im übrigen müsten sie es nochmahls der Stände bereits beschehenen Subscription und deren Consequenz halber dahin gestellt seyn lassen. Bäten allein, sie ihres Theils für entschuldigt zu halten, und die begehrte Dilation zu vermitteln, der Courrier sollte noch heute ablauffen, wäre kein periculum in mora, und könte indessen in andern Haupt-Puncten fortgeschritten werden. 1649 Sept.

Die *Deputati:* Man hätte zwar bereits den Herren Schwedischen aufs beweglichste remonstriret, was gestalt sie auf allem Fall dermaßen versichert, daß sie mit der Abführung der National-Völcker zurück zu halten, keine erhebliche Ursache hätten; sie wären aber beständig darauf beharret, daß, so lange Ihro Kayserliche Majestät nicht unterschrieben, und dadurch sie so weit versichert würden, daß sie keinen einigen Mann abführen könten, noch wollten, zumahl die Zurückziehung solcher Subscription halber ihnen wegen veränderten Consilii am Kayserlichen Hofe grosses und billiges Nachdencken verursachten, und hätten gleichwohl die Herren Schweden verschiedliche Recesse vorgezeigt, daraus zu ersehen, daß nichts anders als die Insertion der Clausulæ salvatoriæ übrig gewesen, wie dann auch Herr Vollmar sich selbsten neulich vernehmen lassen, daß wann diese Clausul inseriret worden wäre, es an der Subscription und der Kayserlichen Majestät darauf erfolgten Ratification nicht ermangelt haben würde.

1649. Sept. Herr Vollmar: Eben diese Clausul wäre Conditio sine qua non gewesen, und also diese Sache nicht völlig verglichen worden, und darauf ihnen anderweitiger Kayserlicher Befehl, dem sie strikte zu inhæriren schuldig, erfolget. Die Herren *Deputati*: Es solle ja dieses Præliminar-Werck von der Herren Kayserlichen selbst anfänglich gethanen Vorschlag seinen Ursprung haben. 1649. Sept.

Herr Vollmar: Wüste seines Theils nichts davon, wäre damahls nicht hier gewesen. Herr Lindenspühr: Wäre dabey auf das Universal- und Haupt-Werck principaliter mit angesehen gewesen. Wenn es in solchen Terminis geblieben, und die Clausula salvatoria eingerückt worden wäre, wäre die Sache längst zum Schluß kommen; Nachdem aber Ihro Kayserliche Majestät hernachmahls ersehen, daß Sie weder des Haupt-Wercks noch Ihrer Particular-Interessen und Erb-Länder halber in Sicherheit stünde, hätte Sie sich eines andern resolviren müssen. Domini *Deputati*: Die Herren Schweden würden gleichwohl durch diesen Præliminar-Recess constringirt, alsobald ihre in Böhmen liegende und theils andere Völcker abzuführen, wie sie dann auch vor diesem das Königreich Böhmen ausser den Guarnisonen zu Beförderung des Friedens quitiret hätten.

Herr Vollmar: Sie könten und sollten solches ratione der Haupt-Sachen für sich selbsten thun, und wären sie versichert, daß die Schweden nimmermehr Böheim quitirt haben würden, wann sie es nicht hätten thun müssen, einmahl wäre ihnen für sich selbsten das Werck aufs höchste angelegen, und wollten von Hertzen gern subscribiren, allein weil Kayserliche Majestät nach wohl erwogenen Sachen ihnen so præcise dem Mandato zu inhæriren anbefohlen, müsten sie es dabey bewenden lassen.

Domini *Deputati*: So sollten dann die Herren Kayserlichen Mittel fürschlagen, damit die Stände verschont bleiben mögen.

Herr Vollmar: Man sollte den Herren Schweden sagen, sie sollten und könten die Völcker dahero gar wohl abführen, weil sie von den Ständen und in andere Wege genugsam versichert.

Domini *Deputati*: Das werden die Schwedischen ohne vorhergehender Versicherung nimmermehr thun, wäre auch ihnen fast nicht wohl zuzumuthen.

Herr Vollmar: Wenigstens könten und sollten die National-Völcker abgeführet werden.

Domini *Deputati*: Darauf bestünde der Schweden gröste Macht. Es liesse dieses Werck einmahl auf eine hochschädliche Separation hinaus, Ihro Kayserliche Majestät hätte von den Ständen in casum moræ Indemnisation begehrt, dergleichen könten auch die Stände thun, wie es ja dem Instrumento Pacis für sich selbsten gemäß wäre, und wäre des Jammers auf dem Fall längern Verzuges kein Ende zu ersehen. Die Herren Schwedischen sagten: Es wäre ihnen nicht sowohl um die Zeit als um die Völcker zu thun, müsten 3. biß 4. Wochen haben, biß man es an die See brächte, welche alsdann mit Insuln und Stein-Klippen dermassen unterbrochen, daß ohne grosser Gefahr im Fall einig fernern Verzugs nicht mehr fortzukommen.

Herr Vollmar: Weil die Völcker 3. biß 4. Wochen biß an die See zu marchiren, könten sie auf 8. Tage mit dem March anticipiren.

Domini *Deputati*: Die Schwedischen würden sich darzu nicht verstehen, auch auch auf allem Fall auf vergebliches Strapaziren der Völcker und Ruinirung der Lande und Unterthanen auslauffen, die Schwedischen würden zwar im Ende nichts darnach fragen, sondern die Völcker ein gantzes Jahr auf den Ständen liegen lassen.

Weil

1649. Sept. Weil nun die pro Salute Populi die Nothdurfft zu rathen und zu vorhandlen anhero geschickte Stände einhellig davor hielten, daß die Subscription ex parte Ihrer Kayserlichen Majestät geschehen sollte, würden verhoffendlich die Herren Kayserlichen Gesandten in Consideration solches zu nehmen, nicht unterlassen, und wollten auf unverhofften widrigem Fall die Stände vor GOtt, der Welt und Kayserlicher Majestät alles vor Augen stehenden Unglücks und Gefahr des Heiligen Römischen Reichs und der Kayserlichen Erb-Landen halber entschuldiget, und aller Verantwortung befreyet seyn. 1649. Sept.

Herr Vollmar: Könte und wüste der Sache weiter nicht zu helffen; zumahl, weil neben der Kayserlichen Majestät auch Herr Graf Kurtz und andere vornehme Ministri dem überschickten Befehl stricte zu inhæriren, particulariter erinnert hätten.

§. XXXVIII.

Geheimer Neben Recefs die Abdanckung der Völcker betreffend.

Obwohl in denen obangeführten Interims-Recefs (§. XXXVI. p. 320.) wegen Abdanckung der Miliz und Enträmung der Plätze, dem Friedens-Schluß gemäß einige Anreg- und Vorsehung geschehen ist; so hatte man doch erhebliches Bedencken, weßwegen man die Regimenter, und welche davon in einem oder andern Termin abgedancket werden sollten, dem Recefs nahmentlich nicht einrücken wolte: Dannenhero zwischen beyderseits hohen Generalitäten nachstehender Recessus Secretus, dieses Puncts halber, abgefasset worden:

N. I.

Geheimer Neben-Recefs zwischen der Kayserlichen und Königlich-Schwedischen hohen Generalität, die Abdanckung der Völcker betreffend.

Von Gottes Gnaden, Wir Carl Gustav, Pfaltz-Graff bey Rhein in Bayern, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Graff zu Veldentz, Spanheim, der Marck, und Ravenspurg, Herr zu Ravenstein ꝛc. Der Königlichen Majestät und der Cron Schweden Generalissimus über Dero Armeen und Krieges-Estat in Deutschland ꝛc. Thun kund hiemit,

Alß in dem vermittelst göttlicher Gnaden, zwischen der Römisch-Kayserlichen auch zu Schweden Königlichen Majestät Majestät, zu Oßnabrück getroffenen allgemeinen Frieden-Schluß Art. XVI. in fin. versehen, daß die Exauctoratio Militiæ, und Evacuatio Locorum in Zeit und Ordnung, deren sich die höchst commandirende Generalitäten zu vergleichen, fürgenommen werden solle, auch derentwegen in dem aufgerichteten Interims-Recefs hievon bereits etwas weitere Anreg- und Versehung beschehen, gleichwohl aber erhebliche Bedencken fürgefallen, warum die Regimenter dem Haupt-Recefs specifice nicht füglich haben können einverleibet werden, daß dannenhero zwischen Uns (a), und dem Hochgebohrnen Fürsten, Herrn Octavio Piccolomini de Arragona, Hertzogen zu Amalfi, des Heiligen Römischen Reichs Grafen, und Herten zu Nachot, Rittern des guldenen Vellus, Römisch-Kayserlicher auch zu Hungarn und Böhmen Königlicher Majestät Geheimen-Rath, Cammerern, Hartschier-Hauptman, General-Lieutenant über Dero Armaden, Feld-Marschall und bestallten Obristen, verglichen worden, solche beyderseits in einen absonderlichen Secreten Recefs zu bringen; Alßo und hierauf versprechen und verbinden im Nahmen und von wegen höchst ermeldter Ihrer Königlichen

(a) In dem Kayserlichen Exemplari ist allhier des Hr. Pfaltz-Grafen und Generalissimi Titul gantz gesetzet, als: Dem Durchlauchtigsten Hochgebohrnen ꝛc.

1649. Sept.

lichen Majestät (b) Wir Uns bey Unsern wahren Worten, und bey der in Instrumento Pacis enthaltenen Universal-Guarandie und Execution, über diejenige, an seiten mehr höchst-gedacht Ihro Königlichen Majestät (c) laut nachgesetzter Designation, bereits abgedanckten Regimenter und Compagnien zu Roß, eine mehrere Anzahl, zur Defension, (d) Ihrer Königlichen Majestät auf den Deutschen Boden durch den Frieden-Schluß zugeeigneter Länder, nicht, als vier und dreyßig Compagnien zu Roß (so sich ohngefehr von drey, bis in vier tausend Pferd belauffen werden) sollen behalten, und hierauf nach denen dreyen verglichenen Terminen die übrigen Regimenter und Compagnien ohnfehlbahr gäntzlich licentiret und abgedancket werden, als folget:

1649. Sept.

(b) Im Kayserlichen Exemplar stehet: Allerhöchst ermeldter Kayserlichen Majestät.

(c) mehr höchstgedachter Römisch-Kayserlichen Majestät.

(d) Im Kayserlichen Exemplar: Ihrer Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen, nicht, als 63. Compagnien zu Roß.

Von Ihrer Kayserlichen Majestät.		Comp.	An seiten Ihrer Königlichen Majestät in Schweden.	Comp.
Sind bereits abgedancket.			Sind bereits abgedancket.	
Warfusé		6	Herr Feld-Marschall-Lieutenant Königsmarck	12
Colowrath		6	Herr Hertzog Carls von Meckenburg	8
Dewaggi		6	Herr General-Major Horn	8
Linck		10	Obrister Poley	8
Pompeji		10	Herr General Steinbock	8
Palshonhay		6	Obrister Frölich	8
Columbo		10	Obrister Böttticher	8
Marco		7	Herr General-Major Müller	8
Gierlecousky		3	Obrister Cuno Ulrich Pentz	8
Vernier		10	Herr Feld-Marschall Lieutenant Königsmarcks Frey-Compagnie	1
Donaw		2	Major Nachtigals	2
Alt-Nassau		6	Ritmeister Legat	1
Königsegg		9	Die Frey-Compagnie in Nördlingen, Obrister Bülow	1
Meuter		6	Die Frey-Compagnie in Benfelden	
Caplier		8	Obrister Mosers	1
Schaff		6	Seyn reduciret.	
Serin		6	Von Herr General-Lieutenant Löwenhaupt	4
Frey-Compag.	Gärtner	1	Obrist Kurck	4
	de Mitroviz	1	Görtzky	4
	Koch	1	Herr Reichs-Rath Axel Lillie	6
	Gordon	1	Obrister Peer Anderson	6
	Valentin	1	Baron d'Avangour	6
	Hensichen	1	Herr General-Major Hammerstein	2
	Gertz	1	Obrister Fritz	3
			Marquart Ernst Pentz	1
			Herr General-Lieutenant Duglas	4
			Herr General Goldstein	4
			Herr Graff Carl Löwenhaupt	4
			Herr Land-Graf Friederich zu Hessen	2
			Obrister Jordan	4

Hierzu

1649. Sept

Hierzu sollen noch abgedancket werden.

1649. Sept.

In Primo Termino.

Von Ihrer Kayserlichen Majestät.	Comp.	An seiten Ihro Königlichen Majestät in Schweden.	Comp.
Pleß	6	Herr Reichs-Zeugmeister Wittenberger	8
Gonzaga	8	Obrister Lettmat	8
Mirco	10	Herr Land-Graff Friederich zu Hessen	8
Schneider	6	Herr General-Lieutenant Löwenhaupt	4
Rentz	8	Ulff Sparr	4
Walter	6	Kurck	4
Im Westphälischen Crayß.		Hundelshausen	8
Fürst von Hollstein	8	Ende	8
		Graf Magni de la Gardie	8
		Mohr	8
		Von des Herrn Reichs-Zeugmeister Wittenbergers in den Kayserlichen Erb-Landen habendem Regiment	4
		Rittmeister Hast	1
		Rittmeister Egeroth	1
		Rittmeister Polmann	1
		Rittmeister Sylvester	1

In Secundo Termino.

Von Ihro Kayserlichen Majestät.	Comp.	An seiten Ihro Königlichen Majestät in Schweden.	Comp.
Creutz	6	Obrister Wittkopff	8
Boccarme	6	Herr Reichs-Rath Axel Lillie	2
Lützelburg	6	Obrister Peer Anderson	2
Bocca Magor	6	Baron d'Avangour	2
Capaun	6	General-Major Hammerstein	6
Donep	6	Obrister Arenson	8
Naso	8	Fritz	5
Jung Nassaw	8	Kannenberg	8
Im Westphälischen Crayß.		Quast	4
Graff Woldemar	6	Marquart Ernst Pentz	7
		Von Herrn Reichs Zeugmeister Wittenbergers in den Kayserlichen Erb-Landen habendem Regument	4

In Tertio Termino.

Von Ihro Kayserlichen Majestät.	Comp.	An seiten Ihro Königlichen Majestät in Schweden.	Comp.
Palavicino	9	Ihro Königliche Majestät Leib-Regiment	8
Lanow	9		

1649. Sept.

Lichtenstein	9
Hanaw	8
Palfy	10
Lüttich	9

Im Westphälischen Crayß.

Graff von Salm	6
Sr. Fürstlichen Durchlaucht Leib-Guarde	4
Herrn Feld-Marschall Wrangels	14
Herrn General-Lieutenant Duglas	4
Herrn General Goldstein	4
Graf Carl Löwenhaupt	4
Herrn Marck-Graff von Baden	8
Obrist Prisewitz	8
Planitz	8
Görtzke	4
Pege	8
Pfuel	4
Herrn Land-Graff Friederich	5
Obrist Jordan	4
Von Herrn Reichs-Zeugmeister Wittenbergers in den Erb-Landen habendem Regiment	4

1649. Sept.

Hingegen werden in Diensten behalten.

Von Ihro Kayserlichen Majestät.

	Comp.
Montecuculi	8
Philipp	6
Tapp	6
Sporck	6
Piccolomini	10
de Werth	8
Kevenhüller	6
Götz	5
Fürstenbergische	8
Churfürstliche Durchlaucht zu Cölln	10

An seiten Ihro Königlichen Majestät in Schweden.

	Comp.
Obrist Johann Wrangel	4
Graff Ludwig Löwenhaupt	6
Obrist Henrich Horn	8
Erich Cruse	8
Larß Cruse	4
Schmaländer	4
Von Ihro Königlichen Majestät Leib-Regiment, 500. Pferde.	
Land-Gräfin zu Cassel Fürstl. Gnad.	10

Und soll dieses alles nicht weniger Krafft und Macht haben, als wann es von Wort zu Wort dem Haupt-Recess einverleibet wäre; Alles bey denen demselben, auch den Instrumento Pacis mit einverleibten Assecurationen, und mit anbedingten Conditionen, getreulich und ohne Gefährde. Dessen zu wahrer Urkund und Vesthaltung haben Wir Uns mit eignen Handen unterschrieben, und Unser Fürstlich Secret hierfür drücken lassen; Geschehen in des Heiligen Reichs Stadt Nürnberg, (e) den 25. Tag des Monaths Septembris, im Jahr Christi 1649.

(e) Im Kayserlichen Exemplari: den 5. Tag Monaths Octobris.

(L.S.)

(f) Mppr. Duca d'Amalfi (L.S.)

(f) Carl Gustav, Pfaltz-Graff.

Summa.

Summarischer Inhalt des Dritten Buchs.

§. I. Handlung der **Reichs-Stände** mit den **Frantzosen**.

II. **Kayserliche** wollen den Frantzosen **Heilbrun** wegen **Franckenthal** einräumen: Die **Schweden** und **Reichs-Stände** dissentiren.

III. **Kayserliche** Proposition wegen des Temperaments vor **Franckenthal**.

IV. Die **Kayserliche Gesandten** überlassen den Reichs-Ständen, mit den **Frantzosen** wegen **Franckenthal** zu handeln: Handlung derselben mit den **Frantzosen** darüber. N. I. Der **Frantzosen** Conditiones wegen der **Ehrenbreitsteinischen** *Sequestration*.

V. Vergleich zwischen den **Ständen** und **Frantzosen** wegen Franckenthal. N. I. Schwedisches Schreiben, das Chur-Pfältzische Interesse bey Franckenthal betreffend.

VI. & VII. **Stände** vergleichen sich mit den **Frantzosen** einer Formulæ *Conventionis*. **Volmars** Erinnerungen, wegen der **Belagerung Franckenthals**: Von der Stadt **Eger** Religions-Exercitio: it. Dem **Reichs-Post-Wesen**.

VIII. Conferenz der **Stände** mit den **Frantzosen** über Berichtigung des Recessus: *Communication* davon an die **Schweden**.

IX. **Vollziehung** des *Recessus* mit Franckreich. N. I. *Formula* solcher Convention. N. II. Neben-*Recess*, die Belagerung der Vestung Franckenthals betreffend.

X. Von des **Schwedischen** *Generalissimi* angestelltem *Banquet*, wegen des geschlossenen *Præliminar-Recessus*. *N.* I. II. & III. Ausführliche Beschreibung solchen **Friedens-Mahls**.

XI. **Chur-Pfältzisches** Monitorium wegen **Franckenthal**. N. I. Memoriale die **Franckenthalische** *Evacuation* betreffend.

XII. *Præcedenz*-Streit zwischen den beyden **Fürstlichen** *Directoriis* **Oesterreich** und **Saltzburg**: Desgleichen zwischen **Magdeburg** und **Deutschmeister**: **Reichs-Deliberation** über die **Chur-Pfältzischen** Postulata: **Chur-Pfaltz** verlangt **Bennfeld** vor Franckenthal. N. I. Puncten, das **Chur-Pfältzische** *Interesse* wegen nicht præstirter Liefferung Franckenthals betreffend. N. II. **Chur-Pfältzisches** Memoriale, wegen **Bennfeld**.

§. XIII. Reichs-Deliberation über solchen Punct. N. I. Der Reichs-Stände Schreiben an Kayserliche Majestät, wegen der **Ehrenbreitsteinischen** *Sequestration*.

XIV. Des **Fränckischen-Crayses** Beschwerung, wegen continuirender **Einquartirung**.

XV. Repartition der 4ten Million Schwedischer Satisfactions-Gelder.

XVI. Von des **Schwedischen Feld-Marschalls Wrangels** gegebenem Banquet.

XVII. **Handlung** mit den **Frantzosen** wegen **Bennfeld**. N. I. Declaration der Frantzosen, wegen der **Bennfeldischen** *Demolition*. *N.* II. **Stiffts-Strasburgische** Protestation wegen **Bennfeld**.

XVIII. **Schweden** suspendiren den *Punctum Gravaminum*, bis zu Berichtigung der **Chur-Pfältzische** Sache: Verlangen zur Assecuration **Offenbach** und die **Land-Voigtey Ortenau**: Intendiren den **Frantzösischen** *Recess* zu cassiren.

XIX. Der **Frantzosen** interesse wegen der **Franckenthalischen** *Evacuation*.

XX. **Schweden** und **Chur-Pfaltz** bestehen auf **Bennfeld**.

XXI. Cammer-Gerichts Beschwerung wegen ausbleibender Cammer-Zieler. N. I. cum Adjunct. **Cammer-Gerichts** *Memoriale* deßwegen.

XXII. Der **Kayser** consentiret in die Ueberlassung **Bennfeld** an Chur-Pfaltz. Von der Frantzosen *Contraventionen* gegen das Instrumentum Pacis: **Heilbrun** und **Landau** werden vor das Frantzösische Temperament vorgeschlagen. *N.* I. II. **Kayserliche Befehle Bennfeld** betreffend.

XXIII. Der Stände Vorstellung, wegen der **Kayserlichen** *Difficultirung* des **Frantzösischen** *Recessus*: Der **Schwedischen** weitaussehende Intention wegen **Beenfeld**.

XXIV. Der Stände Vorstellung an den **Kayser**, in die Ehrenbreitsteinische Sequestration zu willigen. Die **Frantzosen** difficultiren, **Bennfeld** an **Chur-Pfaltz** zu überlassen.

XXV. **Schweden** bleiben dießfalls auf ihrer Resolution: Repræsentation der **Stände** an **Kayserliche Majestät** wegen des **Franckenthalischen** Temperaments. N. I. Schreiben der **Stände** an **Ihro Kayserliche Majestät**.

1649. Sept.

Drittes Buch.

1649. Sept.

§. I.

Handlung der Reichs-Stände mit den Frantzosen.

Nachdem nun erzehlter massen, das schwerste, mit den Schweden bishero zum Stande gebracht worden; So suchten die Reichs-Stände das Werck gleicher gestalt mit den Frantzosen, sonderlich wegen der, von den Spaniern annoch besetzt gehaltenen Vestung Franckenthal, in Richtigkeit zu setzen: bevorab diese mit solchem Eyser darauf drungen, daß sie auch den Kayserlichen Gesandten, weder Tag noch Nacht Ruhe liessen, und öffentlich bezeugten, sie wolten ehender nicht ablassen, bis sie befriediget wären, sollten sie auch mit ihnen nicht nur allezeit essen, sondern auch gar zu Bette gehen.

Ob nun wohl die Kayserlichen Gesandten immerzu defectum Mandati vorschützten, weil ihnen überhaupt die Sache wegen der Frauckenthalischen Evacuation ein unangenehmer Punct war; So überliessen sie jedoch endlich, denen Reichs-Ständen, mit den Frantzosen darüber in Handlung zu treten.

Proposition an die Frantzosen.

Diesemnach verfügten sich Dienstags den 11. Sept. die Ordinari-Reichs-Deputati, nebst dem Oesterreichischen Abgesandten, Goll, zu denen Frantzösischen Plenipotentiarien, welchen durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten, Mehl, proponiret wurde: „Wie die Stände des Reichs im Elsaß, Schwaben und anderer Orten sich sehr beschwerten, zum theil daß ihnen von der Cron Franckreich keine Restitutio, ex capite Amestiæ wiederfahre, theils aber, daß mit hohen Contributionen, Magazin und andern Beschwerden, von den Frantzösischen Commendanten und Officirern noch allzeit fortgefahren würde. Dieweil aber der durch Gottes Gnade geschlossene und von Franckreich ebenfals ratificirte Friede ein anders vermöchte; So ersuche man die hochansehnlichste Gesandschafft, sie wolle deshalber nothwendige Erinnerung thun, damit solche Exactiones und Krieges-Beschwerden abgestellet würden.

Der Frantzosen Antwort.

Durch den Gesandten *de la Court* wurde geantwortet: „Daß man sich zu erinnern, wie sie, die Frantzosen, sich niemahls der Contributionen bey den Friedens-Tractaten begeben hätten, sondern dieselben vielmehr jedesmahls und wenn die Sach vorkommen, ausdrücklich reserviret und vorbehalten, und zwar bis so lange die Execution des Friedens erfolget. Gleichwie sie aber nun gantzer 6. Monath um sothaner Execution des Friedens-Schlusses angehalten, und mehrers nicht begehret, als daß das Æquipollens oder Pignus wegen Evacuation der Vestung Franckenthal mit ihnen möchte verglichen werden, es aber dahin nicht bringen können, daß die Kayserlichen mit ihnen tractiret, da es doch ein Werck, so binnen 2. oder 3. Tagen gar wohl zu schlichten und zu erledigen; Alß wolten sie selbst die Beschleunigung recommendiret haben, sintemahl dadurch allen den Beschwerden abgeholffen, gestalt dann von der Cron Franckreich mehrers nicht desideriret werde (wie man aus ihren eingegebenen Memoriali ersehen) und darauf die Evacuation und Restitution vollständig ergehen würde. Wann dergleichen Klagen bey ihnen einkommen, hätten sie dennoch nicht unterlassen, an die Commendanten zu schreiben, wie auch wegen des Stiffts Strasburg auf Anlangen beschehen, wolten es auch nicht unterlassen ꝛc.

Deputati: Man hätte nicht unterlassen, bey denen Kayserlichen deshalben Erinnerung zu thun, und die Erklärung erlanget, daß Vollmar als heute zu ihnen gewollt, um mit ihnen daraus zu tractiren. Welcher aber hinwiederum mit Leibes-Indisposition gar hart befallen worden, daher er sich heute gegen den Chur-Mayntzischen erkläret, wann es heute nicht besser würde, solte sein Collega Lindenspuhr, mor-

1649. Sept. morgen sich zu ihnen verfügen. *Illi*: Wann gleich Vollmar sich kranck befinde, müsse darum das gantze Römische Reich nicht ægrotiren, es wäre eben das, wann gleich Lindenspuhr zu ihnen komme, und hätten sie alsdann auch kein Bedencken, so offt es auch wäre, zu Vollmarn sich hinwiederum zu verfügen. Sie wären Frantzösischer seite zu frieden, daß die Stände des Reichs in der Sache selbst den Ausschlag geben und arbitriren, wolten also in des Reichs eigener Sache der Stände Arbitrium admittiren, damit man ja sehe, daß es bey ihnen nicht bestünde (welches sie dann unterschieden mahl wiederholten) erbothen sich auch, wie die Worte lauten, *optimo atramento*, wie sie in Frantzösischer Sprache zu reden sonst pflegten, zu schreiben.„ Vor der Haus-Thür am Wagen, erinnerten sie noch, sie wolten ihnen nicht zuwieder seyn lassen, daß man den Modum gebrauche, wie bey den Tractaten zu Osnabrück und Münster geschehen, nemlich daß von seiten der Stände Gesandten etzliche bey der Handlung zwischen den Kayserlichen und ihnen mit wären, und man also desto geschwinder herauskomme: Welches keiner unter den Deputatis improbiren konte. 1649. Sept.

§. II.

Die Kayserl. wollen Heilbrun denen Frantzosen wegen Franckenthal einräumen

Montags, den 17. Sept. eröffnete der Frantzösische Gesandte *de la Court*, denen Altenburgischen, was er und sein Collega Tages vorhero mit denen Kayserlichen Gesandten, Vollmar und Lindenspuhr, in jenes seinem Quartier tractiret hätten, wie sie nemlich proponiret: „Daß Ihro Königl. Majestät in Franckreich begehre, den Frieden-Schluß treulich nachzukommen, hätte auch mehrers nicht zu suchen, als daß die Spanische Guarnison aus Franckenthal möchte geführet, oder bis dahin der Cron Franckreich zur Assecuration ein Platz eingeräumet werden: Derer sie 3. benennet, entweder Heilbrun, oder Costnitz, oder Ehrenbreitstein. Was der Chur-Fürsten und Stände Meynung wegen Ehrenbreitstein, hätten sie von deroselben Gesandten vernommen, und wolten dahero ihr der Kayserlichen Erklärung darin wissen: Die Kayserlichen Gesandten hätten darauf geantwortet, es würden Ihro Kayserliche Majestät wegen Costnitz nimmermehr willigen, dieweil aber in Heilbrun Frantzösische Guarnison liegt, könne die Cron Franckreich solchen Platz so lange innebehalten ꝛc. Sie, die Frantzösischen, hätten repliciret, daß sie niemahls allein Costnitz begehret, sondern aus dreyen Orten, Chur-Fürsten und Ständen die Wahl gelassen hätten, wann nun dieselben ihren Consens zu Heilbrun gäben, stellten sie es dahin. Dieweil aber gleichwohl die Stände unter sich auf Ehrenbreitstein geschlossen, wolten sie, die Frantzösischen, gerne anhören, was darbey der Kayserlichen Meynung sey? Diese hätten hingegen begehret, daß er und sein Collega ihr Sentiment eröffnen möchten: Nachdem sie aber eingewendet, sie müsten vor allen Dingen wissen, ob sie, die Kayserlichen, mit den Ständen einig wären, so wäre dennoch von denenselben keine andere Antwort zu erhalten gewesen, als daß sie die Sache mehrers wolten erwegen und mit der Stände Gesandten daraus reden.

Die Stände und Schweden consentiren nicht darein

Die Altenburgischen bedanckten sich der Apertur, und sagten, daß man von seiten der Stände nach erwogenen Circumstantien dafür halten müsse, es werde der König in Spanien durch den Vorschlag wegen Ehrenbreitstein viel ehender zur Evacuation Franckenthals bewogen werden, als wann in Heilbrun Frantzösische Guarnison bleibe. Also würden auch weder die Schwedischen noch die Evangelischen Stände darein willigen, weil ohne dis Franckenthal als eine Evangelische Stadt, also allbereit müsse zurück stehen. *Ille*: Sie, die Frantzosen, wären eben der Meynung, auch daß der König von Hispanien und das Haus Oesterreich nach Heilbrun nicht viel frage. Wolten aber die Sache gerne richtig haben, welches morgendes Tages wohl seyn könne. Daher sie dann zu Bezeigung ihres Eyfers, heute zu Vollmarn geschicket, und andeuten lassen, sie wolten zu ihm kommen: Und ob

1649. Sept. ob er sich wohl mit Abfertigung der Post entschuldiget, hätten sie doch jetzo gleich ihm hinwieder sagen lassen, wenns auch nicht eher, als Abends 7. oder 8. Uhr seyn könnte, wollten sie sich doch einstellen. Stehe also zu erwarten, was der abgefertigte vor Resolution bringen werde. Wann nun es also wegen des Platzes richtig, so wollten sie, die Frantzösischen, der Stände Gesandten selbst anheim geben, sie möchten setzen, welche Plätze die Cron Franckreich, in dem ersten, andern und dritten Termin evacuiren und abtreten solle ꝛc. 1649. Sept.

§. III.

Der Kayserlichen Proposition an die Stände, das Franckenthalische Temperament betreffend.

Es erachteten aber die Kayserlichen Gesandten eine Nothwendigkeit zu seyn, von demjenigen, was sie mit den Frantzosen wegen des Franckenthalischen Temperaments gehandelt hätten, ebenfalls den Reichs-Ständen Eröffnung zu thun, welches Dienstags, den 18. Sept. Nachmittag geschahe, da der Legat Vollmar denen zu sich erforderten Reichs-Deputatis proponirte: „Die Stände hätten die „Kayserlichen Gesandten unterschiedlich „ersucht, die Tractaten mit denen König„lich-Frantzösischen zu reassumiren, wie „auch dieselben selbst bey ihnen gethan, die„weil aber er, Vollmar, wegen Leibes-In„disposition nicht aus dem Hause kommen „mögen, so hätten die Königlich-Frantzö„sischen Plenipotentiarii am verwichenen „Sonntage sich anhero in sein Logement „begeben, und eine scheinende Begierde, aus dem Werck zu gelangen, verspühren lassen. Darauf im Nahmen Ihro Kayserlichen Majestät sie sich aller Willfährigkeit erbothen, und daß sie zu adjoustirung der Evacuation schreiten wollten; Die Frantzösischen aber hätten vorgewendet, daß alles wegen Franckenthal haffte, und entweder die Restitution desselben Platzes, oder ein Æquipollens zu vergleichen wäre: Wann dieses geschehen, werde es wegen der Evacuations-Lista keine Difficultäten haben, sondern sie wollten geschehen lassen, daß man sich quasi secundum rerum arbitrium vergleiche, und der Stände Gesandten bey der Handlung mit wären. Ehe aber das Temperamentum wegen Franckenthal richtig sey, könten sie sich zu einiger Evacuation nicht verstehen. Darüber wären unterschiedene Discourse passirt, und hätten sie, die Kayserlichen Gesandten, der Frantzösischen eigentliche Erklärung vernehmen wollen, die sich aber pure nicht erklären wollen, sondern gesaget, es stehe an ihnen, denen Kayserl., zu sagen, welcher unter denen dreyen Plätzen, Heilbrunn, Costnitz und Ehrenbreitstein, der Cron Franckreich werden solle, weil sie von seiten Franckreich indifferent &c. Sie, die Kayserlichen, hätten es in nudis discursibus bewenden lassen, und Bedenck-Zeit, auch es mit den Ständen zu communiciren, genommen, welches gestern, wegen Abfertigung der Post nicht seyn können, aber heute Vormittag hätten die Frantzösischen hinwieder zu ihnen sich verfüget und voriges wiederhohlet. Dieweil sie nun sähen, daß dieselben darinn, daß Franckenthal ad ultimum Terminum evacuandi gesetzet würde, und wann die Evacuation nicht erfolgete, sich sodann erst zu vergleichen, nicht einwilligen wollten: So erinnerten sie sich, was Ihro Kayserliche Majestät unterschieden ihnen gemessen anbefohlen, was auch vor diesem von den Ständen wegen Sequestration Ehrenbreitstein vorkommen. Welchen Vorschlag dann Ihro Kayserliche Majestät vernommen, aber dem Römischen Reich ex circumstantiis nicht rathsahm befunden, sondern nochmahls am besten gehalten, wann Heilbrunn denen Frantzösischen so lange bliebe, biß Franckenthal restituirt sey. Dahero sie solches denen Königlich-Frantzösischen angedeutet, und daß Ihro Majestät nicht wollten, weder wegen Costnitz noch Ehrenbreitstein willigen; wohl aber geschehen lassen, daß Heilbrunn in Frantzösischen Händen, biß es wegen Franckenthal richtig sey, verbleibe: Wann sie, die Frantzösischen, nun sich „dahin erklärten, wollten sie dasselbe den „Ständen proponiren.„ Welche antworteten: „Weil die Frantzosen drey „Plätze alternative vorgeschlagen, und „solches in arbitrium Statuum setzten, „liessen sie es dabey, müsten es auch dahin „stel-

1649. Sept. „stellen, wann es sollte bey Heilbrunn ver„bleiben ꝛc. Zu dem Ende hätten sie, die Kayserlichen Gesandten, anjetzo die Deputirte zu sich erfordern wollen; Ihro Kayserliche Majestät hätten gehört, was die Stände vor Motiven geführt, und was vor Conditiones sie wegen Ehrenbreitstein gesetzet, allein Ihro Majestät könnten nicht dienlich halten, diese Vestung in der Frantzosen Hände kommen zu lassen, die doch auch mit der Sequestration nicht würden zufrieden seyn, sondern gewiß mehr Conditiones anhängen, so schwerer als die Sequestration, und nur Disputat würde verursachen. Dabey Ihro Kayserliche Majestät berichtet, daß der Spanische Groß-Hoff-Meister am Königlichen Hoff, *Don de Haro*, sich im Nahmen seines Königs, gegen den Kayserlichen Ambassadeur erkläret hätte, wofern Ihre Majestät sehen, daß Franckreich und Schweden würden den Frieden exequiren, und das Römische Reich von der Kriegs-Last erledigen, so sollte wegen Franckenthal kein Bedencken seyn, sondern solcher Platz, wem er gehöre, restituiret, auch die Cession wegen Elsaß heraus gegeben werde ꝛc. Darauf Ihro Kayserliche Majestät, dem Ambassadeur anbefohlen, bey Ihro Königlichen Majestät zu Hispanien nach zu folgen, damit die Restitutio und Cessio alsbald angeordnet werde. Welches Schreiben am 1. hujus fortgeschickt, daß also Hoffnung, das Werck werde facilitirt werden. Weil aber die Frantzösischen nicht fortwollten, sondern sagten, sie wollten nichts restituiren, es betreffe Freund oder Feind, biß mit ihnen accordiret, so wäre es daran gelegen, damit man heran komme, und ihnen anzudeuten, daß sie die übrigen Plätze doch quitirten und restituirten. Ersuchten demnach im Nahmen Ihrer Kayserlichen Majestät, der Chur-Fürsten und Stände Gesandten, sie wollten das Werck wohl erwegen, und sehen, damit man zur Richtigkeit gelange. Bäthen, solches mit der andern Stände Gesandten zu communiciren, und an die Kayserliche Gesandschafft eine solche Resolution zu bringen, damit sie morgendes Tages könnten mit denen Frantzösischen schliessen. Sollte vor gut angesehen werden, daß alle oder etliche der Stände Gesandte, bey der Conferenz mit de„nen Frantzösischen seyn wollten, wären sie „es wohl zufrieden.„

Die *Deputirte* tratten hierauf zusammen, und wurde ihnen durch den Chur-Mayntzischen zur Antwort gegeben: „Man bedancke sich der Apertur, und bit„te, sie wollten ohne Zeit-Verliehrung „progrediren, damit die Last von den „Ständen komme. Was die Proposition selbst belange, wolle man dieselbe mit den übrigen der Stände Gesandten communiciren, reiflich überlegen, und die Resolution an sie, die Herren Kayserlichen, hinwiederum bringen. Nachrichtlich aber könne man nicht verhalten, daß die Königlich-Frantzösischen sich jüngst gegen die Deputirten ausdrücklich erkläret, sie wollten das Arbitrium der Stände admittiren, „versehe man sich also nicht, daß sie andere „schwerere Conditiones würden vorbein„gen. *Illi*: Sie könnten krafft habenden Kayserlichen Befehls wegen Ehrenbreitstein nicht willigen. Was die Frantzosen gesagt, möchten wohl nur verba honoris gewesen seyn.

1649. Sept. Der Stände Antwort

Hierauf verfügte man sich auf das Rath-Hauß, und wurde über diese Proposition in den 3. Reichs-Collegiis deliberiret, und vermittelst gewöhnlicher Re- und Correlation es bey der Chur-Fürsten und Stände Gesandten jüngstem Schluß wegen *Sequestration* Ehrenbreitstein gelassen.

und Schluß.

Dieweil man auch vernahm, daß die Chur-Pfältzische nunmehr Ehrenbreitstein zu ihres Churfürsten Assecuration, biß Franckenthal restituiret seyn würde, haben wollten, und der Præsident Erskein sich hätte vernehmen lassen, sie würden Schwedischer seits Chur-Pfaltz hierinn assistiren, der Baron Oxenstiern auch den 19. Sept. wegen der Stände obigen Schluß zu dem Generalissimo nacher Winsheim geritten war: So befand der Chur-Mayntzische, Chur-Cöllnische und Chur-Bayerische Gesandte eine Nothdurfft, mit den Kayserlichen Gesandten à part zu reden, ehe sämtliche Deputirte zu ihnen giengen, und sie zu erinnern, sie möchten mit denen Frantzösischen wegen Ehrenbreitstein, wo möglich, noch selbigen Tag schliessen, oder aber müsse man solches von seiten der Stände thun. Der Chur-Brandenburgische Abgesandte, Wesembeck, sagte, es würde sich vor Chur-Pfaltz noch wohl ein Expediens

Chur-Pfaltz prætendirt wegen Franckenthal, gleichfalls ein Æquivalent.

1649. Sept. diens finden, Sr. Churfürstl. Durchlaucht gebühre vielmehr eine Assecuration als den Cronen, weil Se. Churfürstl. Durchlauchten dergestalt in der Unter-Pfaltz nicht gesichert, und keinen vesten Platz hätte, auch nicht wissen könne, wie es endlich ablauffen möchte. Sr. Churfürstlichen Durchlaucht hätte er zwey Temperamenta vorgeschlagen, (1) weil dennoch Benfeld ex Instrumento Pacis Gallico zu demoliren, so könne solcher Platz so lange Sr. Churfürstlichen Durchlaucht eingeräumet, oder aber (2) Chur-Mayntz und Chur-Pfaltz die Sequestration der Vestung Ehrenbreitstein zugleich aufgetragen werden. Die Kayserlichen hätten Sr. Churfürstlichen Durchlaucht allbereit monathlich 1000. Rthlr. offeritt, an statt der Intraden, so ihr an Franckenthal abgiengen: Welche Offerte Se. Churfürstliche Durchlaucht Ihro schimpflich gehalten, als wañ Sie ein Pensionarius seyn solle ꝛc. 1649. Sept.

§. IV.

Die Kayserlichen überlassen den Reichs-Ständen, mit den Frantzosen wegen Franckenthal zu tractiren.

Mittwochs, den 19. Sept. referirten die oberwehnten Churfürstlichen Gesandten, denen Reichs-Deputirten, wie sie der genommenen Abrede zu folge, bey dem *Duca d' Amalfi* gewesen, und demselben beweglich zugeredet, mit denen Königlich-Frantzösischen auf Ehrenbreitstein zu schliessen: Es hätte aber derselbe, obwohl Lindenspuhr zugegen gewesen, gesagt, daß er mit seinen Collegen, und also mit Vollmarn, reden, und eine Antwort wissen lassen wollte. Jetzo nun, wäre Lindenspuhr zu ihm, dem Chur-Mayntzischen, kommen, und diese Resolution überbracht: „Es hätte die Kayserliche Gesandschafft „verhofft, daß der Chur-Fürsten und Stän„de Gesandten Ihro Kayserlichen Majestät „Intention secundirt haben würden, und die Rationes, so Ihro zu Gemüth gangen, bey sich gelten lassen. Dieweiln aber die Stände ihrer vorigen Meynung nachgiengen, müsten sie, die Kayserlichen, es dahin stellen, auch, wenn die Stände mit denen Frantzösischen selbst darüber tractiren wolten: Bäthen aber, man möchte die Conditiones dabey in acht nehmen. 1) Daß das sequestrum in tertio Termino Evacuationis erst seinen Effect erreichen solle. 2) Daß die Frantzosen mit der Stände allbereit vorgeschlagenen Conditionibus zufrieden seyn sollten. Und falls 3) die Königlich-Frantzösischen andere Conditiones annectiren wollten, so möchte man doch von seiten der Stände nichts eingehen, so Ihro Kayserlichen Majestät und Dero Ertz-Hauß præjudicirlich wären. 4) Daß die Chur-Pfältzische *Prætension* wegen einer ebenmäßigen Assecuration biß Franckenthal evacuiret, nicht möchte attendirt, sondern vermieden bleiben. 5) Wann es zum Schluß zwischen den Ständen und den Frantzösischen kommen, daß die Königlich-Frantzösischen sich obligirten, alle Orte, wie ihnen obliege, zu evacuiren. Und bedürffe nicht, daß die Herren Deputirten zu der Kayserlichen Gesandschafft kämen, dann sie doch keine andere, als diese Resolution, zu geben wüsten ꝛc. Er, der Chur-Mayntzische, habe den Lindenspuhr gefragt, was es vor eine Meynung habe, daß die Herren Kayserlichen sagten, sie stellten es dahin, wann die Stände mit denen Frantzösischen *tractiren* wollten? Welcher geantwortet: „Daß es diesen Verstand habe, die „Kayserliche Gesandschafft müsse es „geschehen lassen, und *passive* gehen.

Reichs-Deliberation, ob mit den Frantzosen zu handeln sey.

Diesemnach stellete der Chur-Mayntzische in eine kurtze Umfrage: Ob man noch diesen Abend zu denen Königlich-Frantzösischen und mit ihnen *tractiren*, auch wo möglich, schliessen wolle?

Chur-Bayern: Hielte es nützlich, ja nöthig.

Chur-Brandenburg: „Man solle „mit dem Werck zurück halten, biß der Kö„niglich-Schwedische Herr Generalissimus von Winßheim zurück komme, dann wegen der Stände gestrigen Schluß, wäre Baron Oxenstiern heute zum Herrn Generalissimo geritten, und werde morgen wieder allhier seyn. Man müsse die Sache ohne Vorbewust der Königlich-Schwedischen nicht vornehmen, noch 2) zu Præjudiz Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfaltz handeln, sondern, weil sich 3) die Sache

1649. Sept. Sache ändere, morgen in den Reichs-Collegiis noch fernerweit darüber consuliren.

Bamberg: Wie Chur-Bayern.

Sachsen-Altenburg: Ingleichen. „Gestern wäre geschlossen, daß die Deputirte nicht allein mit denen Kayserlichen „reden, sondern auch mit denen Königlich-Frantzösischen, die Sache vornehmen sollten, so hätten auch die Kayserlichen selbst in der Handlung mit denen Frantzösischen fortzugehen, Anlaß gegeben, und der Chur-Brandenburgische eröffnet, es möchten Incidentia kommen, so das Werck aufhielten. Was Er klein gedacht, wäre nur privatim geschehen, dahero man auch desto„mehr Ursach schleunig fortzugehen.„

Braunschweig-Wolffenbüttel: „Daß noch diesen Abend dazu zu thun. „Wolle sich also von den vorstimmenden „Majoribus nicht separiren, sondern mit „Chur-Bayern conformiren.„

Würtemberg: „Wann noch res „integra, könnte er sich mit Chur-Brandenburg conformiren, dieweil aber von seiten der Stände schon vor guter Zeit ein Conclusum hierinn gefasset, und auf Ehrenbreitstein gestimmet, solches an die Kayserlichen und Frantzösischen gebracht, auch biß dato von denen Königlich-Schwedischen und Chur-Pfältzischen dawieder nichts eingewendet worden, müsse er auch „mit Chur-Bayern dafür halten, daß fort„zufahren sey.

Nürnberg: Wie vorhin die Majora.

Conclusum, quod sic. Chur-Mayntz: Giengen also die Majora dahin: Daß man noch diesen Abend zu den Königlich-Frantzösischen solle, dabey man es auch von seiten Chur-Mayntz lasse bewenden.

Schicke demnach alsbald zu denen Frantzösischen, und obwohl Mons. *de la Court* im Bade war, nahmen doch Mons. *Vautorte* und Mons. *d' Avangourt*, der Stände Visite an, wobey aber der Chur-Brandenburgische nicht mitgieng, sondern zurück blieb. Der Chur-Mayntzische, Mehl, proponirte den Frantzosen: „Sie „erinnerten sich, daß verwichen im Nah„men der Stände Gesandten ihnen durch „die Deputirte eröffnet worden, was ge„stalt man aus vordringenden Ursachen, aus denen dreyen von ihnē vorgeschlagenen Orten, zu der Assecuration bis Franckenthal evacuirt, wegen Heilbrunn oder Costnitz nicht einwilligen könne, dennoch aber wolle geschehen lassen, daß die Vestung Ehrenbreitstein auf gewisse Maasse ihnen solle verwilliget, und auf ein Jahr lang in Chur-Mayntzischer Sequestration verbleiben. Nun sähen die Stände gerne, daß in diesem Werck eine Richtigkeit erfolge, hätten auch mit denen Herren Kayserlichen daraus geredet, und sie ersuchet, daß sie in solchen Vorschlag willigen möchten, welche aber angedeutet, daß von Ihro Kayserlichen Majestät sie auf Heilbrunn instruirt: sie, die Königlich-Frantzösischen, es auch wollten geschehen lassen. Worauf man von seiten der Stände in den Reichs-Collegiis gestriges Tages die Sache der Nothdurfft nach abermahls erwogen, und nochmahln es bey dem Schluß auf Ehrenbreitstein gelassen, die Herren Kayserlichen aber dazu nicht bewegen können, gleichwohl so viel Erklärung von ihnen erhalten, daß sie es dahin stelleten, wann man von seiten der Stände mit ihnen, denen Königlich-Frantzösischen, schliessen wollte. Zu dem Ende wäre man jetzo bey ihnen erschienen, um zu vernehmen, ob sie es bey der Stände Vorschlag wollten bewenden lassen, da man dann erbiethig, mit ihnen zu schliessen, der Hoffnung, Ihro Kayserliche Majestät werde sich alsdann auch dazu bewegen lassen. Wie man dann solchen Modum tractandi zu Oßnabrück auch allbereit practiciret, und noch jüngst wegen des Interims-Recess mit denen Königlich-Schwedischen gethan habe ꝛc.

1649. Sept. Der Stände Proposition an die Frantzosen.

Die Frantzosen beredeten sich etwas, und antwortete hernach *Mons. Vautorte*: (wie proponiret wurde, auch in Lateinischer Sprache, weil er der Deutschen nicht so wohl, wie gleichwohl sein Collega, Mons. d'Avangourt, kundig war) „Es „wäre ihnen unentsuncken, was wegen Se„questration Ehrenbreitstein die Stände „vorgeschlagen, und nicht ohne, daß ihnen hingegen noch heute bey der Conferenz die Herren Kayserlichen die Stadt Heilbrunn, so lange biß Franckenthal evacui-

Der Frantzosen Antwort.

1649. Sept. ret, offerirt hätten; so sie aber so fern zu acceptiren sich erkläret, wann die Stände damit einig. Dieweil sie aber jetzo vernähmen, daß man von seiten der Stände nochmahln auf Sequestration Ehrenbreitstein bestehe, so wollten sie hiemit, daß Chur-Maintz solchen Platz sequestriren solle, acceptirt haben. Dabey sie aber noch etliche Conditiones zu zusetzen, welche sie auch denen Herren Kayserlichen heute eröffnet. Sie stelleten aber solche allerdings auf Gutbefinden und das Arbitrium der Stände, was man billig befunde, darbey bliebe es, was man aber nicht practicirlich halte, solle man *condemniren*. (welches Wort er gebrauchte) Stehe also bloß bey den Ständen das Arbitrium, zweifelten auch aber nicht, diese würden als boni viri arbitriren. Wie sie dann auch den Ständen anheim stellten, sie möchten selbst setzen, welche Plätze jedesmahl die Crone Franckreich evacuiren sollte. 1649. Sept.

Stellen das Arbitrium den Ständen anheim.

Die Conditiones aber, welche die Frantzosen wegen der Ehrenbreitsteinischen Sequestration ausbedingeten, waren in solcher Form abgefasset, wie Anlage N. I. zeiget.

N. I.

Dictat. d. 19. Sept. 1649. in Ædibus Moguntini hora circiter decima vespertina.

Der Frantzosen Puncten, unter welcher Bedingung Ehrenbreitstein zu sequestriren sey.

Coacti à bono publico & Statibus, consentimus in quodcunque pignus, præcipue socii nostri.

1) Capitaneum Præsidiumque novum constituet Dominus Elector Moguntinus.

2) Tempus erit, non unus Annus, sed sex Menses ab hac die computandi.

3) Præter obligationem Imperatoris & Imperii hac Conventione exhibitam, specialem aliam dabit Dominus Elector Moguntinns, & curabit, ut Capitaneus & Præsidium Juramento interposito promittant traditionem Ehrenbreitstein, seu Regi seu Electori Trevirensi respective, sine ulla mora, aut causæ cognitione, non attentis ullis excusationibus à quocunque & sub quocunque prætextu fiant.

4) Status petant à Rege Catholico restitutionem Franckenthaliæ, & si non obtineant, sub quocunqne prætextu, promittant se obsessuros.

5) Dabitur illud Pignus Regi, non solum pro Frankenthalia, sed etiam pro Hammerstein, Homburg & Landstul.

6) Pro Hammerstein, nullum dubium, cum Imperator specialiter sit obligatus; Et justius sit, ut Ehrenbreitstein sit Pignus pro Castro illo, quam pro Frankenthalia, & ut Electori Trevirensi Pignore caveatur, cum der Ehrenbreitstein, quam Electori Palatino.

7) Erit hic unicus & tutus modus recuperandi Homburg & Landstuhl, si non redditur Frankenthalia. Hoc pignus neminem lædit, & si redditur, curabunt Hispani, ut reddantur hæc loca.

8) Si Ehrenbreitstein in manus Regis veniat, pro sustentatione Præsidii Imperator præstet - - - assignetque hac Conventione, ut pro Glegau

tria

1649. Sept. tria millia florenorum, ubi quingenti Pedites & centum Equites. Nos non tot, neque tam cito, fortasse nunquam, & justius nobis. 1649. Sept.

9) Imperator & Imperium ob conservandam quietem publicam edicant, non licere Gallis, Hispanis, Lotharingis, eorum sociis hostiliter agere intra fines Germaniæ, specialiter Præsidiis horum quatuor locorum, & eorum, quæ Regi acquiruntur, aut ubi habet jus tenendi præsidia.

10) Petant Imperator & Status à Regibus & Duce Lotharingiæ, ut tam neutralitatem observent pro bono publico, curentque observari à suis, & hac de re Edictum promulgent, qui recusaverit, & eam indictam ab Imperio violaverit, declaretur reus violatæ Pacis, teneanturque Imperator & Status alteri se conjungere, excepto Circulo Burgundico, durantibus his bellis.

11) Petitio Contributionum accipiatur pro violatione Neutralitatis & quietis publicæ.

12) Detur Benfelda per interim, aut saltem Neoburgum, pro fama Regis. De hoc primo cum Cæsareanis tantum agendum; deinde cum Statibus.

13) Si denegentur, promittant Status, neque Benfeldam neque ullum alium locum diruendum pro Pignore cessurum.

14) Querela de Imperatore ob Ducem Ulricum, revocatio ejus a Statibus & damna illata luat: alii prohibeantur idem facere.

§. V.

Die Stände vergleichen sich mit den Frantzosen wegen Frandenthal.

Gleich folgenden Tags, den 20. Sept. wurde in allen 3. Reichs-*Collegiis*, über sothane der Frantzosen Puncten delibe-rirt, und beschlossen, den *Extraordinari-Deputir*ten Vollmacht zu ertheilen, daß sie mit den Frantzösischen darüber tra-ctiren und sehen sollten, wie weit es zu bringen, auch, wo müglich, zu schliessen. Worauf sich um 10. Uhr, der Chur-Maynzische, der Chur-Cöllnische, der Bambergische, Altenburgische, der Fürstlich-Braunschweig-Wolffenbüttelsche, Fürstlich-Würtembergische, Nürnbergische, Collmarische und Heilbrunnische, sich zu denen Königlich-Frantzösischen in Mr. de la Court Quartier erhoben, und proponirte der Chur-Maynzische: Sie hätten mit der übrigen Chur-Fürsten und Stände allhie anwesende Gesandten, die von ihnen, denen Frantzösischen, gestriges Abends empfangene Conditiones communiciret, welche den Deputirten mit ihnen zu handeln, und wo müglich, zu schliessen, aufgetragen, zu dem Ende sie sich dann angefunden hätten, und vernehmen wollten, ob ihnen, denen Frantzosen, solches gefällig sey? Diese antworteten mit wenigen, daß es ihnen lieb, setzte man sich darauf also an eine Taffel nieder, und gieng von Punct zu Puncten. Unter währender dieser Handlung überschickte der Præsident Erskein den Chur-Maynzischen Abgesandten eine Schrifft, absonderlich an jedes Reichs-Collegium gerichtet, aber einerley Inhalt, wie ab N. I. erhellet. Den Abgeschickten hatte der Chur-Maynzische zur Antwort gegeben, daß man gantz nicht gemeynt sey, der Hochlöblichen Cron Schweden, oder auch Sr. Churfürstlichen Durchlauchten zu Pfaltz durch diese Handlung zu præjudiciren ꝛc. Also ließ man sich dieses Einwenden nicht irren, sondern schritt nichts destoweniger mit den Frantzosen zum Schluß.

1649. Sept.

N. I.

1649. Sept.

Schreiben des Schwedischen Præsidenten Erskeins an die Reichs-Collegia, das Chur-Pfältzische Interesse wegen Franckenthal betreffend.

Denen Höchst- und Hoch-löblichen Chur-Fürsten und Ständen allhier anwesenden fürtreflichen Herren Abgesandten, kan ich, nechst Erbietung meiner bereitwilligen Dienste, nicht vorenthalten, was gestalten mir glaublich beygekommen, ob wären meine Hochgeehrte Herren mit denen Königlich-Frantzösischen wegen des Franckenthalischen Temperaments in völlige Tractaten, auch daß bereits einiges Project darüber ergangen. Wie ich nun nicht zweiffele, es werde bey solcher Handlung auch Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden, meiner gnädigsten Königin, absonderlich Sr. Churfürstlichen Durchlaucht in der Pfaltz Interesse dergestalt beobachtet werden, daß hiernechst bey dem Articulo Evacuationis (dahin dieser Punct eigentlich behörig) keine Difficultät noch Verzug des Haupt-Wercks veranlasset werden möge, zumahln die Höchst-gedachte Königliche Majestät, sowohl Hoch-gedachte Se. Churfürstliche Durchlauchten als vornehmste Principalen, gleich Ihro Königliche Majestät zu Franckreich Interesse, Sr. Fürstlichen Durchlaucht, dem Herrn Pfaltz-Grassen und Generalissimo, aufs fleißigste recommendiret. So habe ich nicht umhin können, um meiner mehrern Verwahrung und künfftiger bessern Verantwortung, in Abwesen Sr. Hochfürstlichen Durchlaucht dieses wohl-meynende Monitum an meine Hochgeehrte Herren abgehen zu lassen, mit dienstlicher Bitte, wie es zu Beforderung der allgemeinen Sache angesehen, es auch also auszudeuten belieben werden, und verbleibe

Meiner Hochgeehrten Herren,

Datum Nürnberg, den 20. Septembr. 1649.

dienstwilliger
Alexander Erskein.

§. VI.

Die Stände vereinigen sich einer Formulæ Conventionis mit den Franhosen.

Freytags, den 21. Sept. frühe um 7. Uhr, fuhren der Chur-Mayntzische, Lt. Mehl, der Chur-Cöllnische, Graff von Fürstenberg, (dem der Chur-Bayerische sein Votum aufgetragen habe) sodann der Bambergische, Dr. Götzendorff, die Altenburgischen, Thumshirn und Carpzov, der Nürnbergische, Oehlhafen, der Cöllmarische und Heilbrunnische, zu denen Königlich-Frantzösischen in des Baron *de la Court* Quartier, überreichten ihnen den projectirten Aufsatz, zu vernehmen, was sie dabey noch ändern wollten. Die Frantzosen nahmen den Aufsatz, giengen damit in ein absonderlich Gemach, und kamen nach einer halben Stunde wieder, thäten dabey unterschiedliche Erinnerungen, darüber hinc inde weitläufftig disputirt wurde. Man verglich sich doch endlich allerdings, und blieb die Abrede, daß nunmehr das Project ins reine zu bringen, und von seiten der Stände unterdeß subscribirt werden sollte, biß auch die Kayserlichen Gesandten ihres Orts dazu befehliget würden.

Communiciren darvon mit den Kayserlichen.

Damit aber auch die Kayserlichen Gesandten davon Nachricht haben möchten, so stiegen der Chur-Mayntzische, Bambergische und Altenburgische, in rückkehren bey dem Vollmar ab, und berichteten, daß nunmehr mit denen Königlich-Frantzösischen eine endliche und schließliche Abrede genommen worden sey, er, der Chur-Mayntzische, wolle es auch alsbald lassen abschreiben und ihm zuschicken; Vollmar antwortete: „daß sie des Projects erwarte wolten, „damit es Ihrer Kayserl. Majestät noch heute

Vollmars Erinnerung, wegen Belagerung der Vestung Franckenthal.

1649. Sept. heute könne zugeschickt werden; der Chur-Cölnische Abgesandte, Graff von Fürstenberg, hätte ihm einen Aufsatz communicirt, darinnen enthalten sey, daß man allenfalls die Vestung Franckenthal mit Gewalt angreiffen wolle, man möchte sehen, daß solche Clausul ausbleibe, damit „Ihro Kayserliche Majestät nicht Ursach „hätten, die Subscription abzuschlagen ꝛc. Die *Deputati* berichteten, daß darinn allbereit Aenderung vorgenommen worden sey.

Selbige erinnerten bey dieser Gelegenheit den Chur-Mayntzischen Abgesandten, er möchte dem Vollmar proponiren, wie zwischen den Deputirten ad *punctum Restitutionis* geschlossen worden, und zwar 1) daß es zu Eger wegen des Exercitii Augustanæ Confessionis in den Stand bleiben möchte, wie es Anno 1624. gewesen, und dann 2) daß der Stadt Nürnberg und Memmingen Gravamina wegen der Postmeister, möchte abgeholffen werden. Er gedachte es diesemnach mit wenigen Worten, und antwortete Vollmar: „Was Eger anbetreffe, so wäre „solche Stadt eine Erb-Stadt Ihro Kay„serlichen Majestät. Nun wisse man aber, „was wegen Ihro Kayserlichen Majestät „Erb-Lande in Instrumento Pacis verglichen, dabey müsse es bleiben. Was aber 2) das Post-Wesen belange, so wäre es ein Regale Ihro Kayserliche Majestät, und hätte er den Nürnbergern mehrmahls gesagt, wenn ein Excess vorginge, und sie es bey Ihro Kayserlichen Majestät suchten, würden Ihro Kayserliche Majestät die Remedirung anzubefehlen wissen: Es wäre eine Sache, daraus kein Reichs-Gravamen zu machen, noch vor die auswärtigen Cronen mitzubringen sey. Die *Deputati* deducirten mit mehrern, daß das Instrumentum Pacis von Ihrer Kayserlichen Majestät Königreich und Erb-Landen rede, die Stadt Eger aber eine Reichs-Pfandschafft, so an die Cron Böhmen um eine gewisse Summa Geldes versetzet worden. Dieweil nun aber in dem Instrumento Pacis klar verordnet, daß es wegen des Exercitii Religionis an solchen Orten in den Stand solle verbleiben, wie es Anno 1624. gewesen, so verhoffe man, Ihro Kayserliche Majestät werde es auch wegen Eger dabey bewenden lassen. Betreffend aber 2) den Postmeister, insonderheit zu Nürnberg, so werde nicht begehrt, in Ihro Kayserliche Majestät Regale einzugreiffen, sondern daß der Post-Verwalter, so ihnen nach Annum 1624. wieder ihre Privilegia und Pacta aufgedrungen worden, möchte abgeschafft, und kein frembder und der kein Bürger sey, ihnen aufgedrungen werden. Vollmar: „Ihro Kayserliche Majestät werde keine solche Distinction wegen der Reichs-Pfandschafft machen lassen, sondern halte Eger vor eine Erb-Stadt, biß sie vom Reich abgelöset. Man wisse auch wohl, was es vor eine Gelegenheit mit den Reichs-Pfandschafften daß sie nunmehr unablößlich: so werde auch kein Stand seyn, der Reichs-Pfandschafften hätte, welcher sich nicht des Juris Reformandi in denselbē gebrauchte. Worinnen auch der Chur-Mayntzische dem Vollmar Beyfall gab.„ *Deputati*: „Man hätte sich aber nunmehr eines gewissen Termini verglichen, und daß es wegen des öffentlichen Religions-Exercitii auch in den Reichs-Pfandschafften zu lassen, wie es Anno 1624. gewesen. *Ille*: Ihro Kayserliche Majestät würden es nicht thun, noch die Cron Schweden deßhalber Krieg führen. *Deputati*: Sie bäten, Ihro Excellenzien wollten die Sachen an Ihro Kayserliche Majestät favorabiliter recommendiren, denn sie besorgten, es möchte sonst eine grosse Verhinderung dem gantzen Exauctorations-Werck daraus entspringen. *Ille*: Ein Schreiben könnte „man wohl lassen abgehen: Er wolle das „beste dabey thun.

Von der Stadt Eger Religions-Exercitio.

Vom Reichs Post-Wesen.

§. VII.

Stände communiciren das Project Accessus mit den Frantzosen, an die Kayserlichen.

Des folgenden Sonnabends, den 22. Sept. hor. 8. kamen die 3. Reichs-Collegia auf dem Rath-Hause zusammen, und verblieben biß 3. Uhr Nachmittage, weil man sich lange eines einmüthigen Schlusses nicht vergleichen konnte, nachdem anfangs das Churfürstliche *Collegium*, nachmahls auch das Reichs-Städtische dafür halten wollte, daß man noch vor der Subscription nicht allein mit denen Kayserlichen, sondern auch mit dem Schwedischen Generalissimo reden solle. Endlich

1649. Sept. blieb es dabey, die Extraordinari-Deputirten sollten denen Kayserlichen referiren, in was Stand die Sache sich enthalte, und pro re nata entschliessen, ob das Werck per Modum notificationis noch vor Vollziehung dieses Recessus an die Königlich-Schwedischen zu bringen sey. Dem zu folge, begaben sich um 5. Uhr, der Chur-Mayntzische, Chur-Cöllnische, Bambergische, die Altenburgische, Braunschweig-Wolffenbüttelsche, Collmarische und Heilbrunnische, in des Vollmars Quartier, allwo sich auch Lindenspuhr eingestellet hatte. Die Proposition, so durch den Chur-Mayntzischen Gesandten, Mehl, geschahe, gieng in summa dahin: „Die Kayserlichen Herren Ge„sandten hätten aus der hiebevor mündlich „erstatteten Relation, wie auch aus dem „schrifftlichem communicirten Aufsatz „vernommen, und versehen, wie weit es in „puncto Assecurationis, und in specie „wegen Sequestration der Vestung Eh„renbreitstein von seiten der Stände mit denen Königlich-Frantzösischen gebracht worden, und daß darinn nichts zur Præjudiz der Römisch-Kayserlichen Majestät, oder des Römischen Reichs, sondern verhoffentlich, und vielmehr zu grossem Nutz und Besten gehandelt und geschlossen worden, man auch, da solcher Ort doch nur durch Chur-Maynz solle sequestrirt werden, hingegen über 18. Ort und Plätze aus der Cron Franckreich Handen und Gewalt bringe: Daran nunmehr nichts als die *Subscription* ermangele, und zweiffelte man nicht, es werde Ihro Kayserliche Majestät solches alles genehm halten, ersuche auch daher, die Hoch-ansehnliche Kayserliche Gesandschafft, sie wollten solches Project belieben, auch bey höchst-ermeldter der Römisch-Kayserlichen Majestät ohnverweilet vermitteln, damit sie ihres Orts die Subscription zu verrichten Befehl erhielten.

Die Kayserlichen Gesandten recapitulirten das Anbringen kürtzlich, und daß man sie ersucht, den zu Pa„pier gebrachten Aufsatz zu approbi„ren und zu authentisiren. Sie hät„ten das Project ersehen, so die Stände mit denen Königlich-Frantzösischen abgeredet, und befünden sie, daß sie alles wohl ponderirt und beobachtet, also und dergestalt, daß sie kein Bedencken hätten, solches zu vollziehen, wann sie freye Hand hätten. Dieweil sie aber von Ihro Kayserlicher Majestät auf Heilbrunn instruiret wären, hätten sie am verwichenen Donnerstag einen Courier an Ihro Kayserliche Majestät abgeschickt und berichtet, worauf es nunmehr beruhe. Nun es dann allbereit jetzo so weit gebracht, wollten sie morgen wiederum einen eigenen Courier abfertigen, und lebten der Hoffnung, Dieselbe werde solches belieben, und den Courier nicht aufhalten. Bey dem Project hätten sie allein dieses zu erinnern, daß man eine Clausul, wegen Belagerung Franckenthal im Fall solcher Platz binnen den gesetzten Monathen nicht geräumet würde, eingerücket. Wofern nun dieselbe darinn verbleiben sollte, würden Ihro Kayserliche Majestät Bedencken tragen, solchen Recess subscribiren zu lassen, und Königliche Majestät zu Spanien offendiren. Wann auch gleich solcher §. ausgelassen würden, gehe der Cron Franckreich doch nichts ab, denn wann zwischen der bestimmten Zeit Franckenthal nicht restituiret, würde an Franckreich Ehrenbreitstein abgetreten. So könnten sie auch nicht verhalten, daß der Herr Generalissimus sich gestriges Tages gegen den Duca d'Amalfi vernehmen lassen, daß Ehrenbreitstein dem Herrn Chur-Fürsten zu Pfaltz-Heydelberg zur Assecuration zu geben. Wann nun Schwedischer seits deßhalber die Universal-Evacuation und Abdanckung, wie auch Abführung der Völcker solte gesteckt wollen werden, würden sie, die Kayserlichen, nicht subscribiren können, wann auch gleich auf vorige Relation Kayserliche Resolution wegen der Subscri„ption einlangte.„ Die *Deputirten* traten zusammen, und wurd eine Umfrage gehalten, auch vermittelst derselben gut befunden, daß man gegen die Königlich-Frantzösischen gradatim gehen, und anfangs sie ersuchen sollte, sie möchten es bey der mündlichen Parole bewenden lassen. Wofern es aber nicht zu erhalten, könnte man vorschlagen, daß das Project zu versiegeln, und bey Chur-Mayntz so lange zu deponiren. So wolle man auch 3) wenn man mit denen Frantzösischen ferner weit geredet, sodann per Modum notificationis der Sachen Beschaffenheit an die Schwedischen bringen, auch Sr. Churfürstlichen Durchlauchten zu Pfaltz-Heydelberg selbst zusprechen. Von Auslassung obangezielter

1649. Sept.

Nochmahlige Erinnerung Belagerung wegen Franckenthals.

1649. Sept. ter Clausul hätten der Stände Gesandten allbereit geredet, und wolle man denen Königlich-Frantzösischen deßhalber zusprechen ꝛc. Welches man also denen Kayserlichen anfügte. *Illi*: „Sie vernähmen gerne, „daß man sowohl mit denen Herren Schwedischen, als Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfaltz-Heydelberg reden wolle. Stelleten sonst dahin, was man wegen der „Königlich-Frantzösischen Vorhabens „sey.„ 1649. Sept.

§. VIII.

Conferenz der Stände mit den Frantzosen, über Berichtigung des Recessus.

Sonntags, den 23. Septembr. um 10. Uhr, fuhren der Chur-Mayntzische, und Chur-Bayerische, der Bambergische, die Sachsen-Altenburgische, der Fürstlich Braunschweig-Wolffenbüttelsche, und dann der Colmarische und Heilbrunnische, zu denen Königlich-Frantzösischen, mit dieser Proposition: „Sie wüsten, was man mit ihnen in pun„cto Æquivalentis wegen Ehrenbreit„stein und dessen Sequestration geschlos„senen, auch allbereit zu Papier gebracht, „dabey man es dann im Nahmen Chur„Fürsten und Stände lasse, und nichts zu „retractiren begehre. Nun hätten die Stände mit der Römisch-Kayserlichen Majestät Gesandschafft daraus geredet, welche zwar die Sache nicht impugnirt, jedoch auch expresse darein nicht consentiret, sondern Ihro Kayserlichen Majestät Resolution erwarten wollen. Dieweil es dann allein an der Subscription und Vollziehung ermangele, und die Königlich-Schwedischen eine Disgusto verspühren lassen sollten, so bitte man, sie, die Frantzosen, wollten dieser Subscription halber etwas Anstand geben, und denen Schwedischen selbst zusprechen, wie man auch ex parte Statuum nicht unterlassen, und ebenfalls mit Sr. Churfürstlichen Durchlauchten zu Pfaltz, nachdem Sie gestern Abends allhier „angelanget wäre, Communication pfle„gen wollte.„ Die Frantzosen antworteten: „Sie hätten mit den Ständen ge„schlossen, auch die Zusage, daß diese subscribiren wollten, erhalten, hofften auch, sie würden solche Gewalt gehabt haben, wie sie dann darauf nun sieder Freytags gewartet. Aus diesem projectirten Vergleich erlangten Ihro Königliche Majestät zu Franckreich keinen Vortheil, sondern prospicire des Römischen Reichs Securität, um die Evacuation von Franckenthal zu befördern. Nicht ein Wort würde in dem Aufsatz zu befinden seyn, so jemand, und auch der Cron Schweden præjudicirlich. Damit man aber sehe, daß an ihnen nichts ermangeln solle, so wären sie zufrieden, wann man diesen Vergleich versiegele, und bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio niederlege, gleichwie man es in der„gleichen Fällen zu Münster und Oßna„brück gehalten habe ꝛc.„ Die *Deputirten* versetzten: „Daß man von dem Re„cess gar nicht zu weichen begehre, sondern „es sey nur um die Zeit, wann selbiger solle subscribiret werden, zu thun. Unterdeß verbleibe es gleichwohl auch dabey, was man mit ihnen, wegen einer absonderlichen Declaration betreffend, die *Clausul* von Belägerung Franckenthal, abgeredet habe, daß nemlich solche aus dem Recess bleiben solle, noch dennoch aber von ihnen, denen Königlich-Frantzösischen eine absonderliche Declaration unter ihre Hand und Siegel ausgestellet werde. *Illi*: Es bleibe bey solcher Abrede, was die Clausul anbelanget. So wollten sie auch zur Subscription Dilation geben, jedoch versähen sie sich, man werde sich nicht zuwieder seyn lassen, mit einem Handschlag jetzo diesen Vergleich zu bestärcken. Sie wollten „auch selbst mit dem Herrn Generalissi„mo und Sr. Churfürstlichen Durchlauch„ten zu Pfaltz Heidelberg reden.„ Hierauf bothen sie allen Deputirten, zur Bekräfftigung, die Hand, versprachen auch solches noch zur Zeit in geheim zu halten.

Notification des Vergleichs, an die Schweden.

Darauf nahmen die Deputati, um 4. Uhr, bey dem Schwedischen *Generalissimo* Audienz, und trug der Chur-Mayntzische vor: „Daß man zuförderst Sr. „Fürstlichen Durchlaucht wegen glückli„cher Zurückkunfft gratulire, und zu com„municiren und notificiren nicht unter„lassen wolle, wie daß man von seiten Chur-Fürsten und Stände, Zeit ihrer Abwesenheit

1649. Sept. heit nicht unterlassen, dasjenige was zur Execution des Frieden-Schluß noch rückständig zur Richtigkeit zu bringen, und hätte man 1) die Repartition der 4ten Million erlediget, dabey gleichwohl etliche Stände, und insonderheit der Nieder-Sächsische Crayß sich versehe, daß, gleichwie sie mit ihrem gantzen Contingent zu der 4ten und 5ten Million angesetzt, also würden ihnen auch ihre Plätze sobald mit der Zahlung abgetreten, sie der einquartierten Völcker benommen, und mit allen Contributionen verschonet werden. Nachdem man sich auch 2) erinnert, daß Se. Fürstliche Durchlauchten zur Assecuration der 5ten Million Groß-Glogau vorgeschlagen, so hätte man nicht ermangelt, sondern von seiten der Stände Gesandschafften deßhalber an Ihro Kayserliche Majestät geschrieben, wiewohl man verhoffe, Se. Fürstl. Durchlauchten würden von dergleichen Real-Assecuration noch abstehen. So wäre auch 3) von denen hiezu Deputirten in puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum nicht gefeyert worden, sonder man werde, wenn man noch einmahl zusammen kommen, gantz durch gelangen. Und dieweil auch das *Æquivalens* wegen Franckenthal vor die Cron Franckreich dem Executions-Werck eine Hinderung bringen können, und die Königlich-Frantzösischen auf desselben Richtigmachung bestanden, Se. Fürstl. Durchlauchten selbsten auch solches recommendiret, und zwar absonderlich der Herr Præsident Erskein, (welcher dieser Audienz beywohnete) etlichen der Deputirten angedeutet, daß sie Schwedischer seits, in Uberlassung der Stadt Heilbrunn nicht willigen würden, und dann die Herren Kayserlichen wegen Cosnitz, in Nahmen Ihrer Majestät sich keines weges dazu verstehen wollen; So hätte man von seiten der Stände noch bey Sr. Fürstlichen Durchlaucht Anwesenheit, im Monath Augusto einen Schluß wegen der Sequestration Ehrenbreitstein gemacht, und solchen nicht allein denen Herren Kayserlichen notificiret, sondern auch denen Herren Frantzösischen intimiret. Darauf auch diese Tage in dem Werck progredirt, und mit ihnen, denen Königlich-Frantzösischen, ein gewisses abgeredet und geschlossen worde. In Abwesenheit Sr. Fürstl. Durchlaucht hätte der Herr Præsident Erskein Erinnerung gethan, daß bey der Handlung weder Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden, noch auch Sr. Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfaltz-Heidelberg möchte præjudiciret werden, welches man dann in fleißige Obacht genommen, wie Se. Fürstliche Durchlaucht aus dem vergliechenen Recess selbst würden gnädigst zu ersehen haben. Und hätte man sehr ungern äusserlich vernommen, ob sollten Se. Fürstliche Durchlauchten es etlicher massen geahndet haben, daß man in der Sachen fortgangen. Aus was Ursachen aber, und wie weit es geschehen, hätte man itzo angeführt. Ersuche Sie demnach, Sie wollten Ihr solches auch gefallen lassen, und nach Ihrem höchst-rühmlichen Eyfer alles zu „glücklichem Schluß und Execution be„fördern ꝛc.

1649. Sept.

Der *Generalissimus* bedanckte sich des Glück-Wunsches und beschehener Communication, und antwortete weiter: „Daß er gerne vernehme, wie man dahin „bedacht, damit in den rückständigen Ob„staculis abhelfliche Maasse erfolge. Wie „die Lista wegen der 4ten Million eingerichtet sey, wolle er ersehen, auch mit dem Præsident Erskein eine Abrede nehmen, wie es damit sollte gehalten werden. Was aber der Nieder-Sächsische Crayß, wegen Erledigung der Plätze und Abführung der Völcker monire, so erinnerte er sich wohl, was in dem vollzogenen Interims- oder Præliminar-Recess enthalten, und daß er sich deßhalben in keine Obligation gesetzet noch verbunden, sondern es dahin gestellet habe, was er nach Befinden, absonderlich mit einem und andern Stand vergleichen möchte; Dabey lasse er es bewenden, und werde sich aller Billigkeit bezeigen. Von der Real-Assecuration wegen der 5ten Million 2) könne er nicht abstehen, und wäre ad Acta gebracht, was einer und ander geschrieben und vorgehabt, deßhalber man sich, an seiten Schweden, in acht nehmen müste. An Groß-Glogau werde Kayserliche Majestät nicht gerne wollen. So vernehme er auch 3) gerne, daß man in dem puncto Restitutionis fortgehe, wie er dann diesen Punct recommendirt haben wollte, damit man aus dem gantzen Werck komme. Was aber das Frantzösische *Æquivalens* wegen Franckenthal betreffe, so gönne er Franckreich nicht

1649. Sept. nicht allein die Sequestration Ehrenbreitstein, sondern wolle wohl, daß selbige Cron diesen Platz eigen und würcklich überkomme. Was deßhalber mit den Frantzösischen abgeredet, hätte er von ihnen jetzo auch vernommen, stellete es dahin, und liesse es zu einem Ohr ein- und zum andern ausgehen, könne aber nicht anders sagen, als daß man den Modum tractandi invertiret; Denn er mit denen Frantzösischen die Abrede genommen, es sollte Sr. Liebden dem Herrn Churfürsten zu Pfaltz, als der höchsten Person in diesem Werck, und die vornemlich interessiret wären, vor allen Dingen Satisfaction gegeben werden, und wolten beyde Cronen, Schweden und Franckreich, ihr proper Interesse so lange ruhen lassen, wie er auch ihm, Herrn Mehl, angedeutet. Die Frantzösischen hätten gesagt, daß die Stände also darauf gedrungen, und sie dazu bewogen, daß sie geschlossen. Im Nahmen Ihro Königlichen Majestät und sein selbst, müsse er Dero Vetter, dem Herrn Churfürsten, assistiren, damit er zu seiner Restitution gelange, dessen Estats Securität auf Franckenthal beruhe, und würde man nicht etwa auf den ohne dieß unglücklichen Fall, so diesem Hause wiederfahren, ein Absehen richten. Wolle die Sache zum besten recommendiret haben, denn der Herr Churfürst müsse Satisfa-
„ction darinn erlangen, der auch bey den
„Ständen deßhalber ein Memorial ein-
„gegeben.

Der Chur-Mayntzische Gesandte, Mehl, erwiederte dagegen: „Wie man
„dergleichen Nachricht, daß ein solches zwi-
„schen beyder Cronen Plenipotentiariis
abgeredet, niemahls vernommen habe, er vor seine Person erinnere sich auch im geringsten nicht, daß Se. Fürstliche Durchlauchten deßhalber etwas gegen ihm gedacht. So verwundere er sich auch, daß die Königlich-Frantzösischen gesagt, ob hätten die Stände also auf sie gedrungen, denn ja dieselben sich zu mehrmahlen höchlich beschwehret, daß sie 6. Monath allhie gewesen, und mit ihnen nichts tractiret worden. Es gereiche ihrem König zum Despect, und würden Ihro Königliche Majestät bey solcher Bezeigung genöthiget werden, die Völcker, so sie von des Römischen Reichs Boden abgeführet, wiederum herein zu führen. So wäre gleichwohl auch bey dieser Handlung und Schluß nichts zu Præjudiz Ihro Königlichen Majestät zu Schweden, noch Sr. Churfürstliche Durchlaucht zu Pfaltz-Heydelberg vorgangen, und werde man nicht unterlassen, mit denen Herren Kayserlichen wegen Sr. Churfürstlichen Durchlaucht gesuchtes Æquivalens zu reden, sintemahl Ihro Kayserliche Majestät solches zu verschaffen obliege, als welche die Restitution Franckenthal im Instrumento Pacis versprochen. Der *Generalissimus* replicirte: Seine Liebden, der Herr Churfürst, suche nichts als die Restitution seiner Lande, und insonderheit Franckenthal, und was Ihr zu restituiren. Man werde Se. Churfürstliche Durchlaucht nur irritiren. *Deputati*: Man werde sehen, wie man auch hieraus gelange, und daß Se. Churfürstliche Durchlaucht zufrieden seyn könnte. Eben darum, damit der König zu Hispanien solchen Platz restituire, so hätte man das Mittel wegen Ehrenbreitstein ergriffen, denn Spanien werde nicht geschehen lassen, daß Ehrenbreitstein an Franckreich komme, sondern viel lieber Franckenthal abtreten. So hätten Ihro Kayserliche Majestät sich auch allbereit erbothen, daß wegen Abgang der Intraden sie Sr. Churfürstl. Durchlaucht wolle monathlich 1000. Rthlr. so lange erlegen, auch geschehen lassen, daß unter etwa 3. Orten in ihren Erb-Königreich und Landen, zu der Cron und Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Assecuration, sie selbst einen Ort erwehlten, welchen sie so lange zu behalten, biß Franckenthal restituiret. Worauf sie, die Herren Schwedischen, auf Groß-Glogau gestimmet ꝛc. *Ille*: Dieses wäre der Kayserlichen Offerte gewesen, deßhalber aber noch nichts
„verglichen.„ Alß auch der Generalissimus unter andern gedachte, Sachsen habe Chur-Pfaltz um Land und Leute gebracht; so konnten die beyden Sachsen-Altenburgischen nicht umhin, solches zu widersprechen, und daß es weder durch diese Tractaten noch durch die Waffen geschehen sey; Daß wüsten sie wohl, daß vor Jahren das Fürstliche Hauß Sachsen um Land und Leute kommen, und keinen Bauer dafür erlanget. Worauf der Generalissimus antwortete: Er sage nicht von seinem Vetter, sondern sie wüsten wohl, wen er meyne.

1649. Sept.

1649. Sept.

§. IX.

1649. Sept.

Vollziehung des Recessus mit Franckreich.

Um nun keine neue Hinderung darzwischen kommen zu lassen, wurde beliebt, ohne weitern Anstand zur Subscription des Recessus mit den Frantzosen, zu schreiten, dahero sich die Deputirten, Montags, den 24. Sept. zu denen Königlich-Frantzösischen begaben; und solche Subscription verrichteten. Vollzogen also den Recess alle 3. Königlich-Frantzösische Gesandte: von seiten der Stände aber der Chur-Mayntzische Mehl, der Chur-Bayerische, Oexel, sodann der Bambergische, Götzendorff, die Sachsen-Altenburgischen, von Thumshirn und Carpzov, der Fürstlich-Würtembergische, Bahrenbühler, der Nürnbergische, Dr. Oehlhafen, der Collmarische, Schneider, und der Heilbrunnische, immassen ab der Formula Recessus sub N. I. zu ersehen. So verglich man sich auch mit ihnen einer absonderlichen Declaration, welche sie nach gesetzten Inhalts sub N. II. vollzogen. Alß nun solches geschehen, sagten die Frantzosen, sie wollten auch hiemit Sr. Churfürstlichē Durchlaucht zu Pfaltz *Æquivalens* wegen Franckenthal zum besten recommendiret haben, wie sie mit denen Königlich-Schwedischen abgeredet hätten. Von da fuhren die Deputati zu dem Kayserlichen Gesandten Vollmar, und referirten ihm, daß man nunmehr mit denen Königlich-Frantzösischen den bewusten Recess vollzogen, und wie Kayserlicher seits begehrt, die Clausul ausgelassen worden, nicht zweiffelnd, es würden Ihro Kayserliche Majestät auch solchen allergnädigst belieben und vollziehen lassen, in Ansehung daß dadurch 2. Churfürsten des Reichs, als Chur-Maynz und Chur-Pfaltz ihre Restitution erlangten, und über 18. Plätze aus Frantzösischen Händen kämen ꝛc. Vollmar versetzte: Er wollte noch heute einen Courier an Ihro Kayserliche Majestät deßhalber abschicken, wie dann die Relation allbereit fertig sey, zweiffelte nicht, Ihro Kayserliche Majestät würde solches Ihr auch gefallen lassen.

N. I.

Conventio Statuum Imperii in puncto Temperamenti Franckenthaliæ cum Dominis Legatis Regiis Gallicis.

Pro securitate S. Romani Imperii & Coronæ Galliæ dabitur pro Temperamento Franckenthaliæ, & ut iste locus Domino Electori Palatino tanto citius reddatur, Castrum Ehrenbreitstein, nomine Imperii & Coronæ Galliæ in sequestrum ad manus & custodiam Domini Electoris Moguntini, qui Capitaneum Præsidiumque novum, libere, prout ipsi videbitur saluti & securitati publicæ expedire, constituet, & curabit, ut eidem Capitaneus & Præsidiarii milites, præter Juramentum sibi tanquam Imperii sequestro præstandum, jurato promittant, se Ehrenbreitstein, si Frankenthalia intra tempus infra determinatum non restituatur vel recuperetur, Regi Christianissimo, Franckenthalia vero reddita aut recuperata Domino Electori Trevirensi ejusdemque Capitulo secundum formam Instrumenti Pacis, sine ulla mora aut causæ cognitione, non attentis ullis exceptionibus, à quocunque sub quocunque prætextu allegatis, restituturos.

Ut autem de Tempore constet, quo Regi Christianissimo Castrum Ehrenbreitstein extradi debeat, erit illud unius anni, si Rex Catholicus in Neutralitatem cum Rege Christianissimo in Provinciis & Locis, sive Præsidiariis, sive aliis Coronæ Galliæ vel proprietario vel protectionis Jure, vigore conclusæ Pacis competentibus consentiat, & eadem Neutralitatis concessio intra 5. menses Christianissimi Regis Gubernatoribus vel Ministris Brisacensibus aut Philippsburgicis notificetur.

Com-

1649. Sept. Computabitur autem tempus illud unius anni in eventum Neutralitatis, à primo die factæ evacuationis Castri Ehrenbreitstein. Sin vero in Neutralitatem Rex Catholicus non consenserit, aut eadem intra præfinitum tempus notificata non fuerit, tempus sequestrationis durabit usque ad diem 1. Julii, styl. nov. anni proxime sequentis. Quo tempore elapso, statim & absque ulla mora Ehrenbreitstein ad manus Christianissimi Regis extradetur, illa conditione, ut id Castrum pro securitate sua & Imperii, in statu quo accipiet, tam diu retineat, donec Franckenthalia Domino Electori Palatino fuerit restituta, qua restitutione aut recuperatione quandocunque facta, statim cum omnibus tormentis bellicis, pulvere, annona, armis, aliisque quibuscunque rebus & mobilibus Domino Electori Trevirensi & ejusdem Capitulo, secundum formam Instrumenti Pacis & juxta Inventarium desuper tempore traditionis conficiendum, bona fide & sine ulla exceptione reddet, præsidiumque absque noxa & mora deducet. Sacri Romani Imperii Electorum, Principum, & Statuum Legati omnem operam impendent, ut Evacuatio Castri Ehrenbreitstein quam celerrime & quidem ante primum Evacuationis terminum, intra octiduum à die per Dominos Cæsareanos factæ subscriptionis hujus Recessus computandum, præliminariter fiat, & ad memorati Domini Sequestri manus deponatur, promittunt vicissim Regis Galliæ Plenipotentiarii, simul & pari passu, eodem die præliminariter evacuare, & Dominis suis restituere loca sequentia. 1649. Sept.

Moguntiam.
Gemersheimum.
Fridelsheim Castrum.
Alzy.
Deudesheimium.
Schomburg Castrum.
Erbacum Castrum.
Hohenvvilam.
Lesnick.
Bingam.
Neostadium.
Oppenheim.
Baccharacum.
Madeburgum.
Lauingam.
Hohenrechberg Castrum.
Sarapontum.
Civitatem & universam Comitatum Mompelgartensem cum pertinentiis.

Quod si vero Castrum Ehrenbreitstein Christianissimæ Regiæ Majestati tradatur, præsidium 400. militum comprehensis Capitaneis & Officialibus eo constituetur, & non ultra, ad quorum sustentationem Imperii Status singulis mensibus mille Thaleros Imperiales ex Electorali Rhenana Cassa, per manus Domini Electoris Moguntini solvendos contribuent: Cetera vero, quæ vel ad annonæ vel fortificationi necessaria Militiæ item Præsidiariæ sustentationem & stipendia aliaque ejus generis requiruntur, Rex Christianissimus de suo absque ullo Imperatoris & Statuum Imperii onere suppeditabit.

Scribent etiam Imperii Statuum Legati ad Galliæ, Hispaniæque Reges, ut & ad Dominum Ducem Lotharingiæ, eosque decenter rogabunt & monebunt, ut nullo militari vel alio onere, Imperium gravent, nec ab alio Statu, ex quocunque loco, quem tenent, contributiones exigant, nec in terris Regi Christianissimo per Pacificationem Monasterienſem & Osnabrugensem cessis ejusdemve protectioni concreditis, & vicinorum Imperii Statuum vel contra se ipsos vel Status, quicquid hostilitatis tentent, Pacem & quietem publicam inviolabiliter observent.

Si vero secus fiat, ægre non ferant, si Status secundum Imperii præsertim Executionis Constitutiones & Dispositionem Instrumenti Pacis, securitati omnium & singulorum, ut optime poterunt, consulant, & violatori cuicunque resistant.

1649. Sept. Quod ad alia loca attinet, quorum in Instrumento Pacis, ut pro securitate Imperii & Coronæ Galliæ diruantur, mentio est facta, relinquuntur illa, ut & reliqua loca restituenda dispositioni Instrumenti Pacis. 1649. Sept.

Præstabit autem Rex Christianissimus vicissim sine ulla mora & exceptione, illa omnia & singula accurate, ad quæ vigore Pacificationis Monasteriensis & Osnabrugensis tenetur.

In quorum omnium & singulorum fidem hanc Conventionem Domini Regis Galliæ Plenipotentiarii & Statuum Imperii Legati ad hoc specialiter Deputati subscripserunt, & Sigillis suis muniverunt. Actum Norimbergæ, 24. Sept. 4. Octob. Ao. 1649.

(L.S.) *De la Court.* (L.S.) *De Vautorte.* (L.S.) *d'Avangour.*

(L.S.) *Sebast. Wilh. Mehl, Dn. Elect. Mogunt. Consil.*

(L.S.) *Joh. Christ.* Götzendörffer, *Dn. Episc. Bamberg. Consil.*

(L.S.) *August. Carpzovius, D. Dn. Ducis Saxon. Altenburg. Legatus & designatus Cancellarius Coburgensis.*

(L.S.) *Polycarpus Hailand, D. Legat. & Consil. Guelficus.*

(L.S.) *Tobias Oehlhafen de Schöllenbach D. Reip. Norib. Consil. & Deputatus.*

(L.S.) *Joh. Jacob Frisch. D. Reipubl. Heylbrun. Syndic. & Deputat.*

(L.S.) *Johann Georg Oexel, Dr. Consil. Elector. Bavar.*

(L.S.) *Wolffgang Conrad à Thumshirn, Dn. Ducis Saxo-Altenburg. Legatus Consiliarius intimus.*

(L.S.) *Johann Conrad Vahrenbuhler Legatus & Consiliarius Würtemb.*

(L.S.) *Johann Balthasar Schneider Syndicus Colmariensis, Oppidi St. Crucis Præfect. & decem liberarum Civitatum Imperii Alsaticar. p. t. Deputatus.*

N. II.

Neben-Recess der Frantzosen den Punct wegen Belagerung der Vestung Franckenthal betreffend.

Nos infra nominati Sacræ Christianissimæ Majestatis Plenipotentiarii fatemur vigore præsentis Declarationis, quod cum Recessu inter nos & Statuum Imperii Legatos super sequestro Castri Ehrenbreitstein confecto, & hodierno die subscripto, sequens clausula ad petitionem Statuum inserta fuerit:

„Quod si vero ab Imperio & iis, qui vigore Instrumenti Pacis ad Generalem Garantiam tenentur, Franckenthalia circa tempus faciendæ sequestrationis obsidione cincta fuerit, eo casu exitus illius continuatæ obsidionis à die finitæ sequestrationis ad tres usque menses expectabitur, quibus sine recuperatione aut restitutione Franckenthaliæ elapsis, statim & absque ulla mora Ehrenbreitstein ad manus Christianissimi Regis extradetur.

Postea vero ad instantiam Dominorum Cæsareanorum per Statuum Legatos nobis relatam, in dicto Recessu consentientibus nobis ea conditione omissa, ut nihilominus eadem firma esse & manere, & speciali nostra attestatione approbari debeat; Fatemur nos illum non minus ac si de verbo ad verbum dicto Recessu inserta esset, ratam & gratam habere, prout etiam ratam & gratam habemus, & a parte Sacræ Christianissimæ Majestatis inviolabiliter observatum

1649. Sept. vatum iri promittimus. In cujus rei fidem, manus & sigilla nostra oppoſuimus. Actum Norimbergæ, 4to die Menſis Octobr. 1649. 1649. Sept.

(L.S.) *de la Court.* (L.S.) *de Vautorte.* (L.S.) *d'Avangour.*

§. X.

Schwediſches Friedens-Mahl wegen Vollziehung des Evacuations-Receſſus.

Nachdeme nun der Præliminar-Receſs mit denen Schweden vollzogen war; So wurde am 25. Sept. ein ſolennes Banquet und Feſtin, von dem Schwediſchen *Generaliſſimo*, Pfaltz-Graffen Carl Guſtavo, auf dem Rath-Hauſe zu Nürnberg, angeſtellet, wovon die Specialia, aus denen beyden hierbey gefügten Relationen, des Sachſen-Altenburgiſchen Geſandtens Dr. Carpzovii, dann des Sachſen-Weymariſchen Dr. *Hebers*, ſub N. I. & II. ingleichen einer beſondern umſtändlichen Beſchreibung ſub N. III. wie ſolche gleich zur ſelbigen Zeit zu Nürnberg gedruckt worden, zu vernehmen ſind.

N. I.

Relation von des Schwediſchen Generaliſſimi Friedens-Mahl, durch den Sachſen-Altenburgiſchen Geſandten, D. Carpzov aufgeſetzt.

Dienſtags den 25. Sept. hielt des Königlich-Schwediſchen Herrn *Generaliſſimi* Pfaltz-Graffen Fürſtliche Durchlaucht ein Friedens-Mahl. Nachdem nun auf Dero Begehren am verwichenen Sonntag nach der Predigt dem Allerhöchſten GOtt in denen Kirchen allhier vor dem in Gnaden beſchehrtem Frieden-Schluß durch ſonderbahres Gebeth und geſungenem Te Deum laudamus &c. Danck und Lob geſaget (wobey aber dennoch Se. Fürſtliche Durchlaucht ſelbſt nicht in der Kirchen geweſen, noch zu Hauſe predigen laſſen) und voriges Tages durch zween und zween Abgeordnete Cavallieri die Einladung zu heutigem Banquet geſchehen, auch Se. Fürſtliche Durchlaucht durch den Herrn Graffen von Fürſtenberg, als Chur-Cölniſchen Geſandten, erinnern laſſen, man möchte ſich von ſeiten der Stände Geſandten unter einander vergleichen, damit es keinen *Præcedenz*-Streit gebe, und man dahero geſtern auf dem Rath-Hauſe, als die Deputirten beyſammen, davon etwas geredet; ſo ward gut befunden, daß die Herren Chur-Fürſtlichen, wie auch der Stände Geſandte von der Geiſtlichen Banck, könnten an der Taffel die rechte Seite einnehmen, auf der lincken aber die Fürſten, ſo in Perſon zugegen, und nach Ihnen die Fürſtliche Geſandte von der Weltlichen Banck: welches Sr. Fürſtlichen Durchlaucht Ihro auch gefallen laſſen. Es befund ſich aber dennoch eine Difficultät (1) wegen des Herrn *Adminiſtratoris* zu Magdeburg Fürſtlicher Durchlaucht Abgeſandte, wo dieſelbe ihre Seſſiones zu nehmen. Der Ertz-Biſchöfflich Saltzburgiſche Abgeſandte, Herr Krebs, brachte gegen mir in Vorſchlag, es dürffte wohl der Teutſchmeiſteriſche und Bambergiſche Abgeſandter des Herrn Adminiſtratoris Fürſtliche Durchlaucht zu Reſpect jetzo weichen, wann es die Meynung, daß ſichs allein verſtehe auf jetzigen Herrn Adminiſtratoris des Ertz-Stiffts Magdeburg Leb-Zeit, nachmahls aber, wann ſolch Ertz Stifft an Chur-Brandenburg, jure Succeſſionis ex Inſtrumento Pacis komme, kein Vorgang ferner prætendirt oder begehret würde. Weil dann der Bambergiſche Abgeſandter, Doct. Götzendörffer, zugegen, redete ich mit Ihm, und vernahm, daß Er damit nicht allein zu frieden, ſondern auch des Erbietens, die Herrn Teutſchmeiſteriſchen ebenmäßig dahin zu diſponiren. Erſuchete dieſem nach den Herrn Fürſtlich-Braunſchweig-Wolffenbüttelniſchen, daß er mit denen Herren Magdeburgiſchen reden möchte, wie er auch that, und ſie zu ſolcher Erklärung diſponirte. Dabey erwieß ſich hinwiederum dieſe Hinderung, daß die Magdeburgiſche Geſandſchafft in zwo Perſonen beſtund, welcher da-

Regulirung des Rangs.

Difficultäten wegen der Magdeburgiſchen Geſandten.

GESAMTHOCHSCHULBIBLIOTHEK PADERBORN

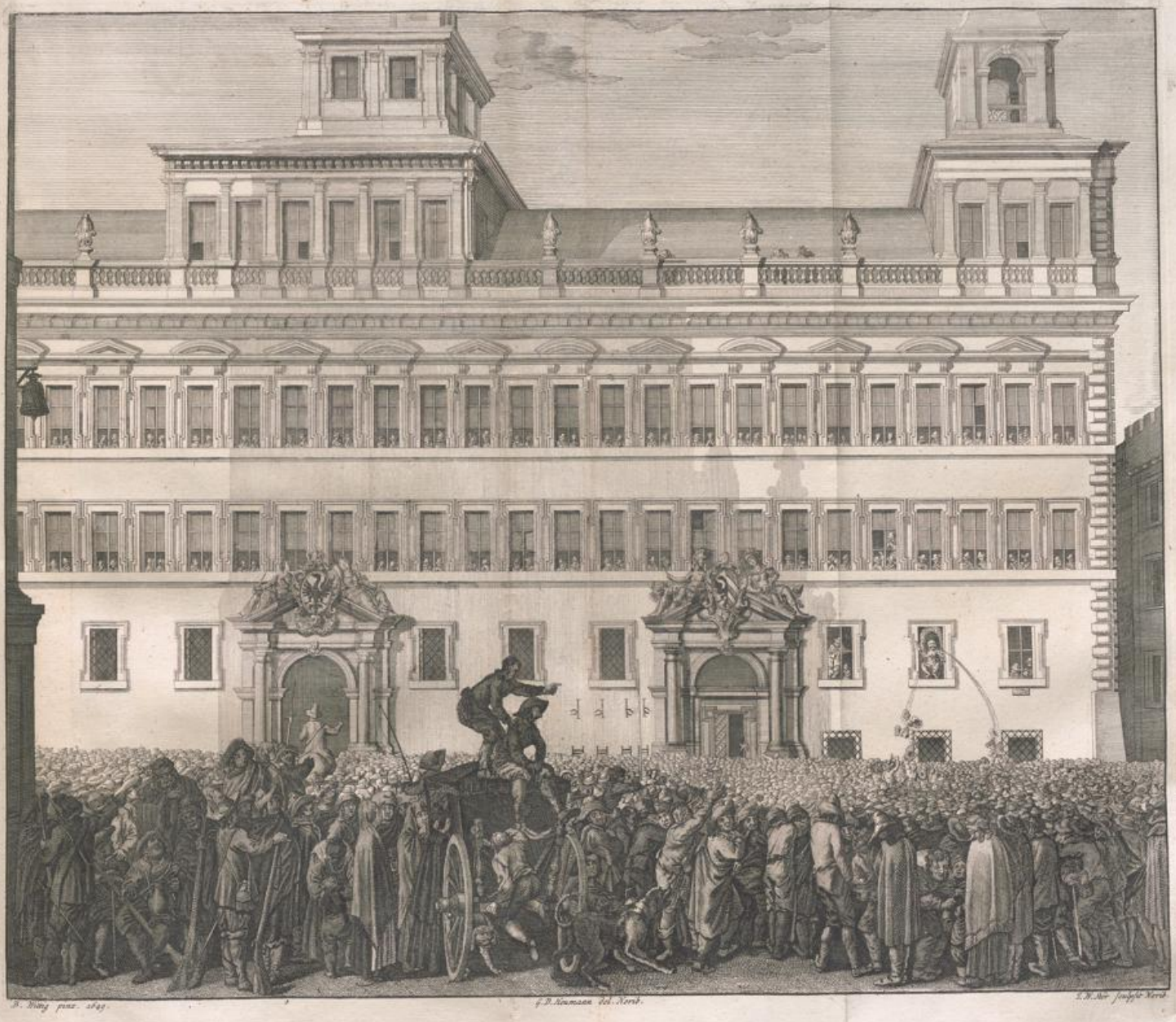


UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN


C.
A.



B. Wittig pinx. 1649. J. W. Stör sculpsit Norib.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

GESAMTHOCHSCHUL-BIBLIOTHEK • PADERBORN •

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

1649. Sept. vatum iri promittimus. In cujus rei fidem, manus & sigilla nostra oppoſuimus. Actum Norimbergæ, 4to die Menſis Octobr. 1649. 1649. Sept.

(L.S.) *de la Court.* (L.S.) *de Vautorte.* (L.S.) *d'Avangour.*

§. X.

Schwediſches Friedens-Mahl wegen Vollziehung des Evacuations-Receſſus.

Nachdeme nun der Præliminar-Receſs mit denen Schweden vollzogen war; So wurde am 25. Sept. ein ſolennes Banquet und Feſtin, von dem Schwediſchen *Generaliſſimo*, Pfaltz-Graffen Carl Guſtavo, auf dem Rath-Hauſe zu Nürnberg, angeſtellet, wovon die Specialia, aus denen beyden hierbey gefügten Relationen, des Sachſen-Altenburgiſchen Geſandtens Dr. Carpzovii, dann des Sachſen-Weymariſchen Dr. *Hebers*, ſub N. I. & II. ingleichen einer beſondern umſtändlichen Beſchreibung ſub N. III. wie ſolche gleich zur ſelbigen Zeit zu Nürnberg gedruckt worden, zu vernehmen ſind.

N. I.

Relation von des Schwediſchen Generaliſſimi Friedens-Mahl, durch den Sachſen-Altenburgiſchen Geſandten, D. Carpzov aufgeſetzt.

Dienſtags den 25. Sept. hielt des Königlich-Schwediſchen Herrn *Generaliſſimi* Pfaltz-Graffen Fürſtliche Durchlaucht ein Friedens-Mahl. Nachdem nun auf Dero Begehren am verwichenen Sonntag nach der Predigt dem Allerhöchſten GOtt in denen Kirchen allhier vor dem in Gnaden beſchehrtem Frieden-Schluß durch ſonderbahres Gebeth und geſungenem Te Deum laudamus &c. Danck und Lob geſaget (wobey aber dennoch Se. Fürſtliche Durchlaucht ſelbſt nicht in der Kirchen geweſen, noch zu Hauſe predigen laſſen) und voriges Tages durch zween und zween Abgeordnete Cavallieri die Einladung zu heutigem Banquet geſchehen, auch Se. Fürſtliche Durchlaucht durch den Herrn Graffen von Fürſtenberg, als Chur-Cölniſchen Geſandten, erinnern laſſen, man möchte ſich von ſeiten der Stände Geſandten unter einander vergleichen, damit es keinen *Præcedenz*-Streit gebe, und man dahero geſtern auf dem Rath-Hauſe, als die Deputirten beyſammen, davon etwas geredet; ſo ward gut befunden, daß die Herren Chur-Fürſtlichen, wie auch der Stände Geſandte von der Geiſtlichen Banck, könnten an der Taffel die rechte Seite einnehmen, auf der lincken aber die Fürſten, ſo in Perſon zugegen, und nach Ihnen die Fürſtliche Geſandte von der Weltlichen Banck: welches Sr. Fürſtlichen Durchlaucht Ihro auch gefallen laſſen. Es befund ſich aber dennoch eine Difficultät (1) wegen des Herrn *Adminiſtratoris* zu Magdeburg Fürſtlicher Durchlaucht Abgeſandte, wo dieſelbe ihre Seſſiones zu nehmen. Der Ertz-Biſchöfflich Saltzburgiſche Abgeſandte, Herr Krebs, brachte gegen mir in Vorſchlag, es dürffte wohl der Teutſchmeiſteriſche und Bambergiſche Abgeſandter des Herrn Adminiſtratoris Fürſtliche Durchlaucht zu Reſpect jetzo weichen, wann es die Meynung, daß ſichs allein verſtehe auf jetzigen Herrn Adminiſtratoris des Ertz-Stiffts Magdeburg Leb-Zeit, nachmahls aber, wann ſolch Ertz Stifft an Chur-Brandenburg, jure Succeſſionis ex Inſtrumento Pacis komme, kein Vorgang ferner prætendirt oder begehret würde. Weil dann der Bambergiſche Abgeſandter, Doct. Götzendörffer, zugegen, redete ich mit Ihm, und vernahm, daß Er damit nicht allein zu frieden, ſondern auch des Erbietens, die Herrn Teutſchmeiſteriſchen ebenmäßig dahin zu diſponiren. Erſuchete dieſem nach den Herrn Fürſtlich-Braunſchweig-Wolffenbüttelniſchen, daß er mit denen Herren Magdeburgiſchen reden möchte, wie er auch that, und ſie zu ſolcher Erklärung diſponirte. Dabey erwieß ſich hinwiederum dieſe Hinderung, daß die Magdeburgiſche Geſandſchafft in zwo Perſonen beſtund, welcher da-

Regulirung des Rangs.

Difficultäten wegen der Magdeburgiſchen Geſandten.

1649. Sept.

durch abgehalten wurd, es möchten hingegen auch beyde Saltzburgische Abgesandte erscheinen, und den Vorsitz nehmen. (2) Fiel Streit vor, zwischen Oesterreich und Saltzburg, welche, wie bekannt, bey denen Reichs-Consultationibus im Fürsten-Rath *alternir*en. Weil aber Saltzburg bey der letztern Consultation die Direction geführt, und der Oesterreichische, Herr Goll, solches anzog, und sich darauf gründer, ließ es der Saltzburgische geschehen ex Fundamento alternationis, und bat ad Protocollum zu nehmen, daß es nach Ordnung der Alternation also gehalten worden, und dahero bey nechstem Rath-Gang Saltzburg zu dirigiren habe. Saltzburg war sonst in keine Abrede, daß wann auf einem Reichs-Tage Kayserliche Majestät zur Proposition begleitet wird, Oesterreich jedesmahl zur rechten, und Saltzburg neben ihm auf der lincken Hand, jedoch mit Protestation reite, bey Publication aber des Reichs-Abschiedes, Saltzburg die Ober-Hand habe. Fiel also auch damit dieser Streit.

it. Wegen Oesterreich und Saltzburg.

Demnach man nun hor. 12. auf dem Rath-Hause zu erscheinen invitiret; versammleten sich der Chur-Fürsten und Stände Gesandte in dem Chur-Mayntzischen Quartier. Der Chur Mayntzische Abgesandte, Herr Mehl, proponirte zur Nachricht, daß zwar kein Churfürstlicher Gesandter, sonst einem Fürsten, ob er schon in Person zugegen, zu weichen pflege, weil aber jetzo alles extraordinarie zugehe, und so genau nicht genommen würde, wollten die Herren Churfürstlichen an der Taffel nach einander zur rechten Seiten sitzen: jedoch ohne alles Præjudiz und Einführung. Alß man vernommen, daß der Käyserliche Haupt-Plenipotentiarius, *Duca d'Amalfi* sich auf dem Rath-Hause eingestellet, fuhr man auch dahin, und wurd jedes Reichs-Collegium in sein Zimmer gewiesen, darin gewöhnlich bey diesem Convent Reichs-Rath gehalten wird. Die Fürstlichen Personen aber enthielten sich in dem grossen Saal, allwo man pfleget die Re- und Correlationes anzustellen. Alß wir bey einer halben Stunde allbereit Fürstlichen Theils beysammen gewesen, kam der Herr *Generalissimus* zu Uns, und empfing Uns allerseits, sich bedanckend, daß man sich wollen einstellen. Saget, man möchte sich die Zeit nicht lassen lang werden, und gieng also wieder hinweg.

Von dem Rang Churfürstlicher Gesandten.

Rang-Streit mit den Chur-Pfältzischen Räthen.

Indessen funden sich noch unterschiedene Streitigkeiten wegen des Vorsitzens, und zwar (1) daß die beyde Chur-Pfältzische Räthe, Herr *Curtius* und Herr Haam wollten als Ihres gnädigsten Herrn Legati tractirt seyn, und also vor den Fürstlichen auf der rechte Seite, gleich andern Chur-Fürstlichen sitzen. Solches wollten Oesterreich, Saltzburg und andere auf der Geistlichen Banck nicht zulassen, dann Se. Churfürstliche Durchlaucht selbst zugegen, und also ihre Räthe nicht in qualitate Legatorum. Diesemnach befund man dieses Expediens, daß Herr *Curtius* könne als Engelländischer *Resident* erscheinen. Dabey es auch blieb: wiewohl sein Collega es selbst fast lieber wiedersprochen. Wegen dieses aber wurd vorgeschlagen, daß er sich als Hessen-Casselischer neben Sr. Fürstlichen Gnaden sich einzufinden. Solches wollte der Hessen-Darmstädtische nicht einwilligen, noch denselben weichen, muste also Herr Haam bleiben, und ehe er sich an der Taffel unten gesetzet, so stund Er lieber hinter seinem Herrn dem Churfürsten, und wartete auf.

it. Mit dem Feld-Marschall Wrangel.

Die (2) Difficultät war wegen des Herrn Feld-Marschall Wrangels, da der Herr Generalissimus gerne gesehen, daß Er alsbald nach denen Fürstlichen Personen vor den Fürstlichen Gesandten gesessen. Wiewohl man nun wohl Ursach gnug gehabt, solches abzuschlagen, so ließ es doch der Pfaltz-Neuburgische, als dißmahls Vorsitzender, geschehen.

Rang der anwesenden Graffen.

(3) Kam zu erwegen, wohin die Gräfflich-anwesende Personen zu setzen, wurd demnach gut befunden, daß sie zur rechten Seiten nach der Geistlichen Fürsten Gesandte zu locir*en*: wie es auch gehalten wurd. Mit solchem Disputat hielt man sich auf biß 5. Uhr, da dann die Kessel-Paucken gerühret, und durch die Trompeter, an die 20., zur Taffel, geblasen wurd. Unterdeß war ein übergulter Löwe aus einem Fenster des Rath-Hauses zubereitet, welcher weissen und rothen Wein in zwo Röhren aus dem Munde ließ, und zwar von 3. Uhr biß es finster worden, da man aufhören müssen, damit unter den grossem Getümmel des Volcks nicht einer dem andern Schaden zufügen möchte: es haben aber Se. Fürstliche Durchlaucht dazu 24. Eimer Wein verordnet gehabet.

Alß

1649. Sept. Alß nun hor. 5. die Speisen aufgetragen, so wurden von dem Hoff-Marschall anfangs die Städtischen, hernach die Graffen, so dann die Fürstlichen, darauf die Churfürstlichen zu den grossen Saal, darein gespeiset wurd, geführet, hierauf folgeten der *Duca d'Amalfi*, Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Pfaltz, Herr Lindenspuhr, und die anwesende Fürstliche Personen wie auch der Herr *Generalissimus* und andere Cavalieri. Der Saal war mit Tappeten bezogen, und darin drey schöne Leuchter, zween von Meßing, der mittelste von Holtz, der vor ein sonderbahr Meister-Stück gehalten, sehr groß über 500. fl. zu vergulden gekost, vor vielen Jahren gemachet, aber jetzo zum ersten mahl aufgehänget worden. Die Bäncke waren mit blauen Tuch überzogen, daran ein von gelbem Tafft geschnittener Löwe. In den vier Ecken des Saals waren sonderbahre Bühnen vor die Musicanten aufgerichtet, welche sich nicht allein mit Vocal-sondern auch Instrumental-Music stattlich und lieblich hören liessen. Das Hand-Wasser wurd vier-fach gereichet. Die Taffel war oben rund gemachet, daran saß in der Mitte, der *Duca d'Amalfi*, zur rechten Hand Se. Churfürstliche Durchlaucht zu Pfaltz, zur lincken des Herrn *Generalissimi* Fürstliche Durchlaucht. Ferner auf der rechten Seiten hinab, der Chur-Mayntzische, Chur-Cöllnische, Chur-Bayerische, Chur-Sächsische, Chur-Brandenburgische, Oesterreichische, beyde Saltzburgische, beyde Magdeburgische, der Teutschmeisterische, Straßburgische, Bambergische und Eichstädtische. Ferner die Herren Graffen in Person, als Nassau-Dillenburg, zween von Hohenlohe und einer von Leiningen: sodann der Gräfflich Nassau-Sarbrückische, Hanauische und Schwartzenbergische Gesandte. Auf der lincken Seiten, Herr Lindenspuhr, Pfaltzgraff Philip bey Rhein, Landgraff Friederich zu Hessen, Pfaltzgraff Johann Ludwig und sein jünger Herr Bruder bey Rhein, zu Sultzbach, Fürstl. Fürstl. Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden Gn. Gn. darauf der Feld-Marschall Wrangel, der Königlich-Englische *Resident*, der Pfaltz-Neuburgische, wir, (scil. die Sachsen-Altenburgische) der Sachsen-Weymarische, Brandenburg-Culmbachische, Brandenburg-Onoltzbachische, Braunschweig-Wolffenbüttelische, Braunschweig-Calenbergische, Mecklenburgische, Hessen-Cassel-ische und Hessen-Darmstädtische, wie auch zween von den Eltesten des Raths der Stadt Nürnberg Führer und Grundherr, wiederum der General Goltstein und unten an der Taffel noch etzliche andere Officier. Das Reichs Städtische Collegium nebens etzlichen Cavalliern saß an einer absonderlichen Neben-Taffel. In der Mitte der Haupt-Taffel stund ein Fontaine von Kupffer und überguldt, so wohlriechend Wasser ziemlich hoch sprenget: oben aber war ein porticus triumphalis von Holtz und gemahlet gesetzet. Jedesmahl wurden 30. Speisen aufgetragen: Die Erste Tracht gekochte: Die Ander gebratene: Die Dritte gesottene Speisen: Die Vierdte allerhand gebackenes: Zum Fünfften allerhand Früchte nicht allein in Schüsseln, sondern auch noch auf den Bäumen: Wie dann die Taffel lang gantze Citronen-Pomerantzen-Apffel-Birn-Bäumlein ꝛc. gesetzet, welcher Stämme abgekürtzet, und wieder mit den Enden auf einander gesetzet, der Boden aber jedes Baums mit Jagten und zierlicher Arbeit geschmücket. Darauf wurd alles abgehoben, und eine höltzene Decke der Taffel lang, Stück-weise abgenommen, darunter ein mit Taffel-Tuch, Tellern und Servietten rein belegtes Blat, auch durchaus mit allerhand candirten Blumen bedeckt. Die gantze Taffel wurd darauf mit Schüsseln voll Confect besetzet, und in der Mitte der Taffel lang mit hohen überguldten Schalen, mit condirten Sachen angefüllet. So bald die Gesundheit Trüncke herumgiengen, stiessen in dem Saal die Trompeter in die Trompeten, und wurden die Kessel-Paucken geschlagen, auch von der Burck die darauf gebrachte Stücke gelöset. Die Gesundheit-Trüncke waren, auf Ihrer Kayserlichen und Königlichen zu Schweden Maj. Majestät, des Churfürstlichen Collegii, Churfürstliche Durchlaucht zu Pfaltz, des Herrn Generalissimi, des Herrn General-Lieutenant Duca d'Amalfi &c. Nach 1. Uhr Mitternachts hat der Herr Feld-Marschall Wrangel 15. Musquetier ohnvermerckt in den Saal gehen lassen, hernach selbst eine Musquete genommen, und mit 30. Musquetieren hinein getreten. Darauf der Herr General-Lieutenant Duca d'Amalfi ein Kurtz-Gewehr ergriffen, der Herr Gene-

1649. Sept.

1649. Sept. Generalissimus aber eine Musquete, und ist eine Salve nach der andern im Saal gegeben worden. Darauf sie sich nach der Burck begaben, und sowohl aus Stücken als Musqueten Salven schiessen liessen. 1649. Sept.

Mittewochs den 26. Septembr. war es nicht dahin zu bringen, daß man in publicis etwas gethan hätte. Und nachdem des Herrn Generalissimi Fürstl. Durchlaucht dem Chur-Mayntzischen Directorio andeuten lassen, ob der Chur-Fürsten und Stände Gesandte beliebig, das zubereite Feuer-Werck mit anzusehen, wie es abgebrannt würde, und sich deshalber auf einer Pastey der Stadt hor. 4. einzufinden; so stelleten sich die meisten daselbst ein, und war der Herr General-Lieutenant Duca d'Amalfi, wie auch die Fürstlichen Persohnen, so sich gestern bey dem Banquet befunden, zugegen, wie auch viel Gräffliche Fräulein und Adelich Frauenzimmer aus Böhmen und Oesterreich, so sich in dieser Stadt aufhalten. Daselbst waren zwey Gezelt an einander aufgeschlagen, darin zwo lange Taffeln gesetzet, und wurd hor. 8. gespeiset. In dem Sitzen wurd keine Ordnung gehalten. Nachdem es nun wohl 11. Uhr, wurd von der an der Stadt gelegenen, und dem Teutschen Orden zustehenden Insul, darauf auch das Feuer-Werck abgebrannt wurd, aus etzlichen Stücken Losung gegeben, und verfüget man sich aus den Gezelten nachdem die Feuer-Werck spieleten. Welches bey zwo Stunden währet, kostbar, künstlich, und wohl zugerichtet, und zwar durch Disposition des Herrn Feld-Marschall Wrangels, der allbereit zu Schweinfurth, als die Generalität daselbst gewesen, viel daran fertig gehabt, und nach und nach arbeiten lassen. Ehe aber alles ordentlich angezündet, gieng die Hütte, darin noch viel zierliche zubereite Stücken gelegen, in Feuer auf, und zwar weil ein Junge die darin aufgehenckete Latern heruntergestossen, und das Licht alsbald Pulver ergriffen: gleichwohl ist derselbe nicht sonderlich verbrandt worden. Erlangete also diese Anstellung ihr Ende, und geschahen zuletzt noch etzliche Schüsse aus vorigen Stücken. Sonst sind Raqueten von 24. Pfund darunter gewesen, und viel eyserne Kugel, welche in der Lufft mit grossen Krachen zersprungen. Unterdessen liessen sich die Trompeter und die Herpaucker mit ihren Instrumenten hören. Nach diesem ist noch ein Tantz biß 4. Uhr morgens gehalten worden.

N. II.

Des Sachsen-Weymarischen Gesandten Relation über das von dem Schwedischen Generalissimo, nach vollzogenem Evacuations-Recels angestellte Banquet.

Nechst verschienen Dienstage um die 12te Uhre, haben, des Herrn Generalissimi Durchlaucht Einladung gemäß, sich die Stände bey dem Herrn Chur-Mayntzischen gesammlet, allwo man zuforderst solenniter bezeuget, nachdeme die Geistliche denen Herren Magdeburgischen die Stelle nechst nach Saltzburg auf Ihrer Banck eingeräumet, und dieselbe solche auch acceptiret, daß dieser, wie auch alle andere in Westphalen und hier fürgegangene dergleichen actus pro mere extraordinariis adeoque in consequentiam aut præjudicium cujusvis neutiquam pertrahendis zu halten, deme gesamte Stände gutwillig beygepflichtet, und ein solches ad notam zu nehmen geschlossen. Wie nun hochgedachter Herr Generalissimus den Herrn Duca d'Amalfi gegen 1. Uhr aus seinem Logiament selbsten abgehohlet; Also sind Wir Stände untereinander, wie wir zusammen zu sitzen kommen, gefolget, von dem Hoffmeister Sr. Durchlaucht unten an dem Thor des Rath-Hauses empfangen, jedes Collegium in seinen gewöhnlichen Senat geführet, und daselbst von dem Herrn Generalissimo selbsten etwa nach einer halben Stund wartens, durch Reichung derer Fürstlichen Hände an einen jedwedern, empfangen und willkommen geheissen, sich auch des Erscheinens bedancket worden. Alß Seine Durchlaucht wieder abgeschieden, und Herr Duca d'Amalfi neben denen bey sich habenden Officiers in dem schönen nechst unserm Con-

1649. Sept. Conclavi gelegenen Saal entreteniret, und allerhand Anordnungen gemachet, auch der Löwen mit Wein, dessen auf 2. Fuder gewest (so aber wegen Ungestümme des Volcks fast niemanden zu guten kommen, indeme immer einer den andern abgestossen) lauffen lassen, ist eine Differenz entstanden; weilen Ihre Churfürstl. Durchlaucht zu Heydelberg in der Persohn zu Stelle, ob deren beyden Räthen, nemlich Herr Curtius und Hammer, deren dieser zwar nur der Zeit von Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Hessen-Cassel entlehnet, der Platz unter denen Churfürstlichen zu vergönnen? welches die Fürstliche bey solchen Umständen abgeschlagen, wodurch dann Curtius bewogen worden, seine habende Qualität ab und die Königliche Englische Stelle anzunehmen, welches man, wie auch hernacher salvo jure geschehen lassen, daß Herr Feld-Marschall Wrangel auf der Weltlichen Banck den Borsitz genommen, in Betrachtung man dergleichen zwar nach Neuburg bey denen Reichs-Conventibus künfftig der Cron Schweden wird nachsehen müssen. 1649. Sept.

Nach diesem haben wir uns nahe biß halb 5. Uhr in unserm Gemach betragen, da obgedachter Hoff-Marschall, als man mit denen Herpaucken und Trompeten ein Zeichen gegeben, erstlich der Ehrbaren Städte Gesandten abgeführet, und in den Saal gebracht, hiernechst auch uns abgeholet, die Geistliche zur Rechten, Uns aber ober die Städtischen zur Lincken von beyden Seiten der gedeckten Taffel logiret, so dann die Churfürstliche auch besonders zur Stelle gebracht, und denen den Platz neben der Geistlichen Fürsten Gesandten alligniret; Nach welchem dann auch die Officiers neben Herrn Duca d'Amalfi, Lindenspuhr und dem Herrn Chur-Fürsten, wie auch andere Fürstliche Persohnen gefolget, so man nach gegebenem Hand-Wasser, wie die gestanden, zur Taffel gesetzet, allermassen aus beyliegendem Schemate zu ersehen. Bey dem Eintritt des Saals sind von denen Chören das Gloria, und unter währender Taffel schöne Geistliche Lieder umwechsels-weiß vocaliter und instrumentaliter gemacht, und bey jedem Gesundheit-Trunck, deren über alle massen viel und ziemlich starck herumgegangen, wann der über 3. Persohnen kommen, nicht allein Herpaucken und Trompeten, sondern auch die auf der Freyung an der Vesten, ohnfern von meiner Wohnung stehende 16. Stück von 6. Pfund doch nicht alle auf einmahl gehöret, durch deren Schall und Knall vielen Leuten, so sich nicht vorgesehen, an Fenstern, Oefen und Zierath auf denen Simsen grosser Schade geschehen. Indeme man nun, GOtt Lob, gar schiedlich und friedlich biß gegen 2. Uhr nach Mitternacht beysammen gewest, und nichts, dann lauter Friede und Freude spühren lassen, auch in den Krieg gegen einander nimmermehr zu gehen, sondern vielmehr mit einander einträchtig zu leben contestiret, also alles wohl abgegangen; haben sich hierauf der Herr Generalissimus, Duca d'Amalfi, Wrangel, Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu Heydelberg, Herr Graff von Fürstenberg und andere hohe Fürstliche, Gräffliche und dergleichen Persohnen zusammen gethan, beyde Herren Generalissimus und General-Lieutenant die Partisanen getragen, mit Musqueten aus dem Corps de Garde hinter dem Rath-Hauß auf dem Saal mit dem gewöhnlichen Spiel gefolget, daselbst 3. mahl Salve gegeben, und hernach die volle Schaar-Wacht auch kommen lassen, damit wieder über den Saal marchiret, die Salve wiederhohlet, hernach auf der Vestung, wieder mit dreymahliger Lösung der Musquets gezogen, und die Stücke darauf tapffer knastern lassen; wornach jederman nach Hause gegangen, und GOtt Lob, von einigem Unglück, Un- oder Widerwillen, so diese Zeit durch, vorgelauffen, nichts gehöret worden, dessen man sich doch bey so vielen ehedessen im Felde gegeneinander gestandenen Leuten, und widerwärtigen Humoren, auch so trefflich starckem Trunck, sonderlich da die Kriegs-Officiers mit denen Togatis und Pacificis sonst nicht wohl zu stellen pflegen, etlicher massen besorget gehabt.

Folgenden Mittwochs haben hochgedachte Ihre Durchlaucht Uns wieder nach dem Zwinger nechst dem Spittler Thor, welcher gegen der also genannten Teutschen Herren Bleich, allwo Herr Feld-Marschall Wrangel ein stattlich Feuerwerck, als in einer Insul, zugerichtet gehabt, gleich über gelegen, und darzu mit etlich aufgeschlagenen Gezelten, wie auch rings um gerichteten Bäncken bereitet gewest, gegen die 4. Uhren zu kom-

1649. Sept. men erfordern lassen, worinnen sie die Chur- und Fürstlichen Personen, Gesandten und hohe Officier neben in 30. Dames abermahln ansehnlich tractiret, und biß über die 10. Uhr aufgehalten. Nachdem man auch von der Taffel aufgestanden, haben des Herrn Feld-Marschalls Excell. oberwehntes Feuerwerck, so von einem schönen Castell von in 1300. Schlägen, etlichen Spreng- und Wasser-Kugeln, einem Wallfisch und Meer-Fräulein, dann schönen Raqueten und Buchstaben gefertiget gewesen, spielen lassen, (und dabey sowohlen als Herr Generalissimus Euer Fürstlichen Gnaden Prælenz höchlich desideriret, wie sie dann Dero Gesundheit mir darüber zugetruncken) womit man biß um 1. Uhr die Zeit zugebracht, auch wohl länger damit umgangen wäre, wann nicht durch der Feuer Wercker Unvorsichtigkeit, welche in dem Häußlein, worinnen sie allerhand Zugehörung zum Zünden fertig gehabt, ein Laternen fallen lassen, solche Sachen verdorben, worüber einer aus ihnen geblieben, wie dann auch 3. Personen von der Contrescarpe in den Stadt-Graben gefallen, deren einer todt, die beyde aber heßlich gequetscht worden. Ob nun zwar hierauf die meisten Gesandten nach Hauß gefahren; so haben doch des Herrn Generalissimi Durchlaucht, dem Frauenzimmer zu Ehren, einen Dantz angefangen, der frühe biß 5. Uhr, ungefehr, gewährt, wobey man von andern Ungelegenheiten GOtt Lob! auch nichts vernommen. 1649. Sept.

N. III.

Kurtze Beschreibung des Schwedischen Friedens-Mahls, gehalten in Nürnberg den 25. Herbst-Monaths Anno 1649.

Demnach Herrn Generalissimi Hochfürstliche Durchlaucht den Münsterischen Friedens-Schluß, durch beyderseits beliebten und unterschriebenen Interims-Recels, werckstellig gemachet, viel Regimenter wohlgenügig abgedancket, viel Plätze geräumet, auch viel Raum machen, und also den dreyßigjährigen Krieg nach- und nachgehends erfreulich geendiget; haben Sie entschlossen, den gesammten hochansehlichen Herren Abgesandten zu dieser Handlung, ein Banquet oder Friedens-Mahl anzurichten, und nechst schuldiger Dancksagung für solche Göttliche Gnadenschenckung, (als welcher diese Schluß-Handlung hauptsächlich beyzumessen) hochbesagten Herren Gesandten allermöglichste Ehre und Liebe zu erweisen, sie wohlmeynend zu versichern, daß man auf Schwedischer Seiten begierigst, das Teutsche Reich in friedlichem Wohlstand, bedingter und fast endlich verglichner Massen zu setzen, und in lang hergebrachter Freyheit zu hinterlassen.

Solches Vorhabens, ist der grosse Saal auf dem Rath-Hauß allhier in Nürnberg, für das räumigste und bequemste Ort ausersehen, und auf Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht gnädigem Begehren, von einem Edlen Rath zu besagter Mahlzeit mit aller Zugehör, in Unterthänigkeit willigst überlassen worden: deßwegen Sie auch alsobalden drey grosse Küchen aufrichten und zubereiten lassen. Dieser Saal ist sehr hochgewölbt, mit güldnen Rosen, Laub- und Mahlwerck bezieret, und zu diesem Friedens-Fest mit vielen grossen Wandleuchtern, absonderlich aber mit dreyen grossen Cronen, zwischen sechs Festinen oder Frucht gehangen, welchen 30. Arten Blumen und lebendige Früchte, mit Flindergold eingebunden, versehen worden. Auf den vier Ecken hat man vier Chör mit der Music, wie auch darzwischen zwo Schenck-Stelle, mit ihrer Zugehör, angeordnet, und Küchen und Keller mit aller Nothdurfft gebührlich versehen.

Die Herren Gäste sind gewesen 1) die Herren Kayserlichen Abgesandten und Churfürstliche Durchlaucht von Heidelberg, eingeladen durch Herrn Graff Kinsky Obristen, und Herrn Obristen Moser. 2) Die Herren Churfürstlichen Abgesandten, welche wegen Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht eingeladen Herr Resident Snoltzky, und Herr Obrister Pful. 3) Die Fürstliche Personen, welche allhier sich anwesend

1649. Sept. send befunden, gebeten durch Herrn Obristen Görtzky, und Herrn Obristen Döring. 4) Die Fürstliche Herren Abgesandten, eingeladen durch Herrn Obristen-Lieutenant Orenstirn und Major Taub. 5) Die Herren Graffen, welche sich dieser Zeit allhier aufhalten, gleichfalls gebeten von vorbesagten Herren, und dann 6) die Herren Städtischen Gesandten, unter welchen auch wegen eines Edlen Raths erschienen die beyden ältesten Herren dieser Stadt, Herr Führer und Herr Grundherr, gebeten durch Herrn Agenten Bart, und Herr Obrist-Lieutenant Esig, wie Deroselben Sitze absonderlich hier beygefügt zu ersehen. 1649. Sept.

Diese sechs Classen sind folgenden Tages besagten Monaths, den 25. nach 12. Uhren erschienen, und haben sich in sechs absonderlichen Zimmern versammlet. Nachdeme nun ihre Ordnung, in welcher sie sitzen sollten, verglichen worden, hat Herr Hof-Marschall Schlippenbach erstlich die Städtischen, hernach die Graffen, und also nach und nachgehends die Fürstlichen Gesandten, Fürsten und Churfürstlichen, wie auch endlich Ihre Excell. General-Lieuten. Herzog von Amalfi, und Churfürstliche Durchlaucht auf den Saal zu der Mahlzeit eingeführet, und in solcher Ordnung, wie sie zu sitzen kommen, wohlbedächtig herum gestellet, daß, nach gethanem Gebete, ein jeder alsobalden seinen Platz genommen.

Inzwischen man nun das Hand-Wasser mit 5. silbern Kannen und Becken herum gegeben, haben die Musici das Te Deum Laudamus oder, Herr GOtt dich loben wir ꝛc. gesungen, nachmahls andere Psalmen und Lob-Lieder, sonderlich aber das Gesang der Engel bey der Geburt des Friedens-Fürsten: **Ehre sey GOtt in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen** ꝛc. künstlich und lieblich gesetzet, erklingen lassen. Auf der Taffel sind gestanden zwey grosse **Schau-Gerichte**, deren Beschreibung absonderlich allhier angefüget, und zwischen denselben ein Spring-Brunnen mit Rosen-Wasser, das durch den Lufft in die Höhe getrieben worden, angefüllet. Jede Tafel ist lang gewesen 40. Schuhe, und an der obersten eine ablange Rundung für Piccolomini, Churfürstliche und Hochfürstliche Durchlaucht Herrn Generaliss. Der erste Gang ist bestanden, in köstlichen Suppen, Ollipadriden, und allerhand gekochten Speisen. Der andre Gang ist gewesen von Gebratnen, Vögeln, Wildbret ꝛc. Der dritte von allerhand Fischen, und der vierdte von Pasteten. Jeden Gang sind aufgetragen 150. Speisen, welche alle auf das herrlichste und köstlichste zugerichtet worden. Der fünffte Gang ist bestanden in Garten-Früchten, so theils in den silbernen Schüsseln, theils an den lebendigen Bäumen, mit welchen die gantze Tafel übersetzet worden, gehangen. Zwischen diesen Laub-Wercken sind gestanden etliche Rauch-Berge, die einen sehr guten Geruch von sich gegeben, daß also nicht nur der Mund mit niedlichster Speise und Tranck, das Ohr mit lieblichem Gethöne, das Aug mit nachsinnigem Schau-Gerichten, sondern auch der Geruch mit angenehmen Tufft belustiget, und von allen Anwesenden dergleichen Herrlichkeit nie gesehen worden.

Nach diesem hat man das Ober-Blat der Tafel Stück-weiß abgenommen, und ist der Tisch mit Tellern und Servietten, wie auch mit allerhand in Zucker eingemachten Blumen überstreuet, wider um bereitet gewesen. Darauf ist gefolget der sechste Gang, bestehend in Zucker-Werck, Confect, und zweyen sehr grossen Marzepanen, auf zweyen hohen Marzepan-Schalen, deren eine jede bey 20. Marck Silbers schwer. Diese, wie auch fast alle andere Trachten, in welchen 12. Köche ihre Meister-Stücke sehen lassen, sind mit schönem Blum-Wercke gezieret, und prächtigst anzuschauen gewesen.

Inzwischen man nun Kayserlicher Majestät, Königlicher Majestät in Schweden, und nachgehends auf Gedeyen des geschlossenen Friedens getruncken, ist mit 16. grossen und kleinen Stücken auf der Burg gespielet worden, und haben sich die Trompeter und Heerpaucker, mit der andern Music die gantze Zeit über Wechsel-weiß hören lassen.

Man hat auch bey diesem Friedens-Mahl der Armen nicht vergessen, und unter

1649. Sept. dieselben zween Ochsen, benebens vielem Brod ausgetheilet. Zudeme ist aus eines für das Fenster aufgesetzten Löwen Rachen, welcher einen Palm-Zweig in einer Patten, in der andern ein zerbrochnes Schwerd hatte, rother und weisser Wein über sechs Stunde häuffig geflossen, darum von dem gemeinen Mann ein grosses Gedränge, und ist Ihrer Hochfürstlichen Durchlaucht angebohrne Milde, für den würdigsten Fürsten, der jemahls Cron und Scepter getragen, von jedermänniglich hoch gerühmet, und als einem Wohlthäter des gantzen Deutschlandes, alles Königliche Wohlergehen, von GOtt dem Allmächtigen, einstimmig angewünschet worden. 1649. Sept.

Nachdeme sich nun etliche Stunde in die Nacht dieses Friedens-Fest verzogen, haben die anwesenden Helden noch einmahl Soldaten spielen wollen, und sowohl Unter-Gewehr, als Ober-Gewehr in den Saal bringen lassen, Befehlhaber (darunter Herr Piccolomini Excell. und Herrn Generalissimi Hochfürstliche Durchlaucht, Haupt-Leute, Feld-Marschall Wrangels Exc. Corporal, Churfürstl. Durchl. Rottmeister) erwehlet, und alle Obristen und Obrist-Lieutenante zu Musquetirern gemachet, um die Tafel herum marchiret, Salve geschossen, und also in guter Ordnung auf die Burg gezogen, daselbst die Stücke vielmahls losgebrannt, und sind also nach ihrer Rück-Marsche, vom Herrn Kayserlichen Obristen Ranfft, weil nunmehro Friede seye, Schertz-weise abgedanckt, und ihrer Dienste erlassen worden. Folgenden Tag haben Seine Hochfürstliche Durchlaucht ein sehr kostbahres Feuer-Werck verbrennen lassen.

Dieses ist also der kurtze Verlauff solcher Friedens-Begängniß, und ist nicht zu zweiffeln, daß das übrige, so noch zu vergleichen, in kurtzem, mit gantz Teutschlands Vergnügen, beygeleget, und schließlich erhandelt werden wird, darzu der Höchste seinen Segen gnädiglich verleihen wolle.

Das erste Schau-Gericht.

Ist gewesen ein Sieges-Bogen, oder Arcus Triumphalis der Einigkeit, mit folgenden Lateinischen Obschrifften.

ARCUS TRIUMPHALIS
CONCORDIÆ
FERDINANDO III.
ROM. IMPERAT.
CHRISTINÆ SUEC.
GOTH. ET VANDAL. REGIN.
LUDOVICO XIV.
GALLIAR. REG.
OB FELICITER PACATAM
GERMANIAM.
A
CAROLO GUSTAVO
PALAT. RHEN.
POS.

Aurea *felici sociantur* sidera *nexu*: Auf den Seiten.
Illustrat *belli nubila* temperies.
Pace benignus amor: jungit CONCORDIA corda:
Terra Trophæa gerens astra serena refert.

Der Sternen güldner Glantz ein Glücks-Gestirne füget,
Des Krieges Wetter weicht; es folget heitre Zeit.

Der

1649. Sept. Der Fried bringt milde Lieb' und Hertzens Einigkeit:
So froher Himmels-Schein der Erden Sieg vergnüget. 1649. Sept.

CONCORDIA. Einigkeit.

Schedam cum aliquot ooooo tenens, quæ versa hoc Lemma refert:

Unumque necesse est.

Eins ist nöthig dieser Zeit, nemlich Fried und Einigkeit.

Apiario inscriptum legitur:

Ferrum & flamma procul: dulcis labor omnibus idem.

Um den Bien- oder Immenkorb.

Die nun ferne Flamm und Schwerdt,
Hat gleich süsse Müh gefährt.

DISCORDIA demortua.

- - - vitium discordia semper excitat. - - -

Entsteht der Zwietracht aus dem Grab,
So geht es nicht ohn Jammer ab.

Der Sieg. VICTORIA DORMIENS.

- - alata heic victoria dormit.

Nun, der Flügel-schnelle Sieg
Schläffet nach geendtem Krieg.

VII. Planetæ cum suis Emblematibus.

SATURNUS.

Aurea succedant secula ferrigenis.

Nun die Eisen-Jahr entwichen,
Kommt der guldne Fried geschlichen.

Magnes.

- - unum modò respicit astrum.

Unsre Hertzen schauen fern,
Des Magnetes Norden-Stern.

JUPITER.

- - nunc rauca tonitrua ponam.

Meinen schwehren Donner-Strahl
Leg ich in den Friedens-Thal.

Trutina olivæ & gladii.

- - sic trutienat Pietas.

1649. Sept. Auf der Waag der Frömmigkeit
Uberwiegt der Fried den Streit. 1649. Sept.

MARS.

- - gladium vagina recondat.

Mein Schwerd höret auf zu schneiden,
Und fährt wieder in die Scheiden.

Arcus remissa fide.

- - indulgere juvat.

Man läßt meine Senne nach,
Daß ich nicht werd gar zu schwach.

SOL.

- - post nubila clarior.

Nach dem Wetter insgemein
Folget heller Sonnenschein.

Iris vespertino tempore imminens.

- - divinæ nuncia pacis.

Dieses Bogens halbes Rad
Weiset uns des Höchsten Gnad.

VENUS.

- - germano nectantur pectora amore.

Lieb ist treuer Hertzen Freude,
Bindend Teutsche Biderleute.

Tria corda una flamma ardentia.

- - Inflammat nexus amoris.

Teutsche Liebe wird nun neu,
Haltend Drey in grosser Treu.

MERCURIUS.

- - bona nuncia pacis
perfero. - - -

Gute Zeitung bring ich hier:
Hört, der Fried ist für der Thür:

Circulus tripes.

- - uno clauditur orbe trias.

Ein gleich runder Friedens Crayß,
Fasset Drey auf gleiche Weiß.

LUNA.

1649. Sept.

LUNA.

1649. Sept.

- - rerum facies lunata novatur.

Die Welt und des Monden Schein,
Wird nun bald erneuet seyn.

Serrula rotatilis, cum his literis aperta:

- - pax grata resolvit.

Was verwirrt ist hie und dort,
Offnet nun des Friedens Wort.

Interiùs legitur. Inwendig.

Ein Oel-Zweig auf der Welt-Kugel.

- - pax cuncta serenat.

Der beliebte Friedens-Lauff
Löset, was verkehrt ist, auf.

Das andre Schau-Gericht.

Ist bestanden in einem Berg, welcher sechseckigt, und in drey Theile gesondert, deren der erste Kayserliche Theil voll Früchte, der andre Schwedische Theil von Schneebergen und Felsen, der dritte Frantzösische Theil voll Blumen zu sehen gewesen.

Auf dem Berge sind gestanden drey Nymphen, nach den Herolds-Farben bekleidet, deutende auf das Kayserthum, Schweden und Franckreich, haltend einen Oel-Zweig-Krantz, mit folgenden Obschrifften, so an dem Rand auf Eben-Holtz mit Gold zu lesen gewesen.

- - *Pax una Coronis*
innumeris potior. - -
Diese schöne Friedens-Cron
Ziert die höchste Ehren-Thron.

I. Darunter sind auf der Kayserlichen Frucht-Seiten gewesen zwey folgende Emblemata.

1. Ein Adler in dem Nest sitzend:

Majestate quieta.
Meine höchste Majestät,
Ist mir eine Ruhe-Stät.

2. Eine Henne, unter einem Feigen-Baum und Wein-Stock brutend.

- - hæc umbra quietem
largitur. - -
Unser Feigen-Baum und Reben
Wird nun sichren Schatten geben.

II. Auf der Schwedischen Winter-Seiten sind wiederum zwey Emblemata zu sehen gewesen.

1. Ein Löw auf einem Schild und Schwerd liegend:

- adamat

1649. Sept.

- - - adamat Concordia curam.

Einigkeit und Friedens-Macht
Fördert vieler Sorgen Wacht.

2. Simsons Kinbacken, mit welchem er als einem Instrumenti Belli, die Philister erleget, und mit desselben Spring-Quelle unverhofft erquicket worden:

Pax insperata salus.

Dieses grosse Friedens-Heil
Wird uns unerwart zu theil.

III. Auf der Frantzösischen Blumen-Seiten war,

1. Ein Hahn auf einem Helm stehend:

Vigilantia felix.

Meine Sorg und Wachsamkeit
Hat mir manches Glück bereit.

2. Ein Oel-Zweig auf einen alten Stämmer gepropfet:

- - succrescat ramus olivæ.

Nun bekleibe dieser Zweig,
Der uns machet Friedenreich.

In dem Berg waren drey Winde verhalten, als der von Aufgang unter Oesterreich: Der von Mitternacht unter Schweden: Der von Mittag unter Franckreich, und auf einem Stein waren diese Worte zu lesen:

In Pacem conspirant undique venti.

Nun! die Pfeilgeschwinde Wind
In der Welt zu frieden sind.

§. XI.

Chur-Pfältzisches Monitorium wegen Franckenthal.

Bey diesem angestellten Freuden-Feste wurde denen Gesandtschafften von dem anwesenden Churfürsten zu Pfaltz nachdrücklich zugesprochen, Ihm zu Uberkommung der Vestung Franckenthal behülfflich zu seyn. Zu welchem Ende das sub N. I. hier ersichtliche Memoriale bereits etliche Tage vorher eingereichet worden war. Der Schluß derer Stände gieng darauf dahin: Weil die Kayserlichen deßhalber allein in Obligation stünden, so wollte man ihnen, daß sie auf ein Expediens gedencken möchten, zusprechen; welche aber keine andere Antwort ertheilten, als daß sie, die Kayserliche Resolution erwarten müsten, immittelst die Sache in Uberlegung nehmen wollten.

N. I.

1649. Sept. N. I. 1649. Sept.

Dict. Norimb. d. 27. Sept. 1649. per Moguntinum.

Chur-Pfältzisches Memoriale, die Evacuation Franckenthals betreffend.

Hochwürdige, Hochgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge, Hochgelehrte, Veste, Fürsichtige und Weisse, des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Hochansehnliche Herren Gesandte.

Unsern Hochgeehrten Herren ist ohne Unsere Erinnerung bekandt, was massen in dem zu Münster und Osnabrück aufgerichteten Friedens-Schluß unter andern klar versehen, daß des Herrn Pfaltz-Grafens, Carl Ludwigs, Churfürstl. Durchl. Unserm gnädigsten Herrn, die gantze Unter-Pfaltz zwischen der Zeit des geschlossenen und nunmehro fürlängst bestättigten Friedens, vor allen ex capite Amnestiæ wieder abgetreten und eingeräumet werden solle; Ingleichen ist Unsern Hochgeehrten Herren ohnverborgen, daß dieselbe oder diejenige, welche dero Zeit Chur-Fürsten und Stände des Reichs bey der Friedens-Handlung repræsentiret, Höchstgedacht Ihro Churfürstliche Durchlaucht zu Annehmung ermeldten Frieden-Schlusses schrifftlich erinnert und ermahnet, und daß Dieselbe darauf solchen mit gewissem Beding angenommen.

Nun hat zwar Ihro Churfürstliche Durchlaucht schon im Monath Aprili Dero Herrn Bruder, Pfaltz Graf Philipsen Fürstliche Durchlaucht, und mich, Curtium, anhero abgeordnet, und bey Ihrer Kayserlichen Majestät Hochansehnlichen Herren Plenipotentiarien Dero höchst billigen Restitution 10. gantzer Wochen aufs eyferigste sollicitiren lassen, und sich dabeneben zu demjenigen, darzu Sie der Friedens-Schluß verbindet, anerbietig gemacht: immassen solches das von mir, Curtio, im Majo überreichte Memorial mit mehrerm ausweiset. Alß aber Dieselbe dazu nicht gelangen können, so sind Ihro Churfürstliche Durchlaucht dannenhero bewogen worden, sich aus Engelland in Deutschland, und fürders auf Windsheim in die Nähe zu begeben, gestalt Sie dann daselbst, nachdem Sie uns zu Negotiirung der Sachen bevollmächtiget, sich nunmehro über zwey Monathe aufgehalten, und ihre völlige Restitution mit grossem Verlangen und höchster Gedult erwartet. Ob dann wohl Höchstgedachte Ihro Churfürstliche Durchlaucht gegen Leistung dessen, so der Friedens-Schluß von Ihr erfordert, von Hoch- und wohlgedachten Herren Kayserlichen Plenipotentiarien den 17 dieses Ihrer Kayserlichen Majestät Commissionem restitutoriam, von denen Herren Chur-Bayerischen Gesandten aber den 23. dieses eine schrifftliche Ordre an den Commendanten zu Heydelberg, daß er selbige Stadt und Schloß benebst andern Orten, welche Ihro Churfürstliche Durchlaucht in Bayern bißhero inne gehabt, Höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht in der Pfaltz abtreten solle, endlich erlanget, nicht zweiffelnd, es werde solches verglichener massen auf den 25. dieses Monaths alten Calenders seine Würcklichkeit erreichen; so hafftet es annoch an dem, daß nicht allein Ihro Königliche Majestät in Hispanien Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht vornehmste Vestung Franckenthal, als von welcher fast ihre meiste Sicherheit dependiret, annoch in Händen hat, sondern daß auch Ihro Königliche Majestät in Franckreich Bacherach, Altii, Neustadt, Oppenheim, Germersheim und andere Oerter besetzt hält; allermassen dann die allhier anwesende Herren Frantzösische Gesandten, ohngesehen wir bey denenselben die Restitution gemeldter Oerter ex capite Amnestiæ aufs inständigste urgiret, sich darzu nicht verstehen wollen, sondern sich dahin ausgelassen, daß sie expresse Ordre hätten, nicht zu restituiren, biß Franckenthal evacuiret, oder ihnen deßwegen ein annehmlicher Versicherungs-Ort eingeräumet würde.

1649. Sept. Octob.

Gleichwie aber solches alles dem mehrgedachten Friedens Schluß, (welcher zwischen dem Puncto Amnestiæ & Evacuationis einen klaren Unterschied machet,) schnurstracks zuwider, überdiß auch es die höchste Unbilligkeit seyn würde, wann Ihro Churfürstliche Durchlaucht der nicht erfolgenden Evacuation Franckenthals entgelten, und zudem, daß Sie solches Postens zu grossem Verderben Ihrer Lande bißhero entrathen müssen, noch mit längerer Entrathung des übrigen, welches fast die $\frac{2}{3}$ des Landes machet, und also gleichsam gedoppelt belästiget werden sollten: Also tragen zu Unsern Hochgeehrten Herren Wir die dienstliche Zuversicht, Sie werden solches keinesweges billigen, weniger zugeben, daß der Friedens-Schluß, welche Ihro Churfürstliche Durchlaucht mit dem Beding, daß sie vollkommentlich in die Unter-Pfältzischen Lande restituiret werden, angenommen, in dieser so Sonnen-klaren Sache nicht adimpliret, und also an Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht der Anfang zu Contraventionen gleichsam gemacht werde, immassen dann im Nahmen Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht, Unsers Gnädigsten Herrn, und in Krafft dessen ausdrücklichen Befehls, Unsere Hochgeehrte Herren Wir hiemit gebührend ersuchen, Sie wollen in Erwegung obangezogenen erheblichen Motiven, und sonderlich des vorangeregten von Münster aus an Ihro Churfürstliche Durchlaucht abgelassenen Ermahnungs-Schreiben, benebst denen Herren Kayserlichen und andern Hochansehnlichen Herren Plenipotentiariis, welche der Friedens-Schluß zu offtermeldter Restitution gleichsam verbindet, zu verschaffen sich belieben lassen, damit Ihro Churfürstliche Durchlaucht nicht allein die Vestung Franckenthal, (sintemahlen wegen der Ihro daraus besorgenden Gefahr, Unsicherheit und Schadens Derselben bedencklich, dagegen einig Æquivalent, welches auch ohne diß schwehrlich zu finden seyn wird, anzunehmen, und also dißfalls vom Friedens-Schluß abzuweichen,) sondern auch die übrigen von der Cron Franckreich besetzten Oerter ohne fernerm Aufenthalt wieder abgetreten, und Ihr sonst dasjenige, so der Friedens-Schluß Ihr und Ihren Hohen Anverwandten zu gutem verordnet, geleistet werden mögen, zumahlen, weil Ihro Churfürstliche Durchlaucht sonsten, wann obgedachtes nicht præstiret werde, und Dero Land über die von allen kriegenden Theilen bißhero erlittenen unerträglichen Kriegs-Beschwehrungen, unter solcher Last zu dessen gäntzlichen Untergang noch länger stecken bleiben sollten, sich allein der Würcklichkeit des Friedens nicht zu erfreuen haben würden. Welches Unsere Hochgeehrte Herren Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht verhoffentlich nicht gönnen, sondern Ihrem billigen Suchen vielmehr deferiren werden. Gestalt dann Dieselbe solches um Unsere Hochgeehrte Herren hinwieder zu erkennen, sich angelegen seyn lassen werden. Wir aber thun uns Denenselben dienstlich recommendiren, und verbleiben zu allen Zeiten

1649. Sept. Octob.

Unserer Hochgeehrten Herren

Dat. Nürnberg, den 21. Septembris Anno 1649.

Dienst- und Bereit-willigste
Chur-Pfältzische Abgeordnete

W. Curtius. Otto von Hammer-

§. XII.

Præcedenz-Streit zwischen beyden Fürstlichen alternirenden Directoriis Oesterreich und Saltzburg.

Bey der am 1. Octobr. gehaltenen Reichs-Versammlung ereignete sich zwischen beyden alternirenden Directoriis im Fürsten-Rath, Oesterreich und Saltzburg, ein hefftiger Streit, die Præcedenz betreffend: Indem bey dem letzten von dem Schwedischen Generalissimo gegebenen Banquet eben dergleichen Streit zwischen selbigen sich geäussert hatte, welcher damahls also verglichen wurde, daß

1649. Octob. daß Oesterreich bey solcher Festivität den Rang um deßwillen behalten sollte, weil bey der Alternation im Fürsten-Rath eben an selbigem Tage die Præcedenz auf Oesterreich gefallen wäre; Dahingegen bey dem nächsten darauf gefolgten Rath-Gang die Direction auch ratione Alternationis bey Saltzburg verbleiben sollte. Alß nun Donnerstags den 27. Septembr. gleich darauf in allen dreyen Reichs-Collegiis über das Chur-Pfältzische Memorial Rath gehalten wurde, so war Saltzburg zwar zugegen, Oesterreich aber abwesend. Dahero Saltzburg vor dißmahl nicht eingestehen wollte, daß dem Pacto Alternationis ein Genügen geschehe, noch bey solcher Session eine Alternation, altera Parte absente, statt finde: Mithin prætendirte Saltzburg bey der am 1. Octob. nachgehends erfolgten Session, bey welcher Oesterreich zugegen war, daß erst der Casus existire, wobey eine Præcedentia Platz haben könte.

Nachdem nun über diesen Punct mit grosser Hefftigkeit in die zwey Stunden lang disputiret wurde; so wollte das Reichs-Directorium durch eine ordentliche Umfrage dem Handel ein Ende machen. Dieses aber veranlassete einen andern und neuen Præcedenz-Streit wegen Magdeburg. Denn alß Chur-Maynz auf der Geistlichen Banck den Anfang mit dem Votiren machen wollte, so prætendirte Magdeburg, daß ihm das erste Votum gebühre, und wollte dem Teutschmeister darunter nicht weichen. Man schlug zwar als ein Temperament vor, es möchten die Catholischen alleine, und die Evangelischen ebenfalls allein votiren; Es nahm aber solches Magdeburg nicht an, sondern gieng davon. Im übrigen wurde per Majora davor gehalten, Pactis standum esse, und dahero gebühre Saltzburg bey gegenwärtiger Session die Præcedenz und Direction. Dieweil aber ins Mittel kam, und Saltzburg dem Vorschlag Gehör gab, daß die Absentia Oesterreichs bey der letzten Session durch eine Declaration suppliret werden möchte, dergestalt, daß selbiger Actus, wegen der freywilligen Absenz von Oesterreich, pro tali zu achten sey, daß eine Alternation daran habe statt finden können; so wurde solche Declaration zur Verwahrung vor Saltzburg ad Protocollum genommen, und darauf zur Deliberation über das Chur-Pfältzische Memoriale sub N. I. geschritten, aber ein mehrers nicht, als bey der letzten Session, resolvirt, nehmlich, denen Kayserlichen Gesandten das Negotium bestermassen zu recommendiren, damit dem Chur-Fürsten von Pfaltz alle mögliche Satisfaction wegen Franckenthal angedeyhen möge.

1649. Octob.

Deliberation über die Chur-Pfältzische Postulata.

Solches Conclusum, nachdem man es in der Re- und Correlation per unanimia beliebt, wurde denen Kayserlichen Plenipotentiariis noch selbigem Nachmittag hinterbracht, welche die recommendirte Sache gleichfalls vor billig erkannten, jedoch dabey meldeten, wie sie keinen dritten Platz zu des Churfürstens von Pfaltz Assecuration anzugeben wüsten, sondern wären zufrieden, im Fall der Churfürst die ihm ex parte Cæsareanorum geschehene Offerte, nehmlich monathlich, so lange Er Franckenthal entrathen müsse, zu zahlen, nicht annehmen wollte, daß Ihm entweder Ehrenbreitstein oder Glogau von denen Cronen überlassen, oder Er doch wenigstens darein mit eingenommen werden möchte. Es wollte aber der Churfürst von Pfaltz, welcher am 2. Octobr. seine Abreise von Nürnberg wieder antrat, solche Vorschläge nicht acceptiren, sondern beruffte sich beym Abschied gegen die Deputirten auf seine zurückbleibende Gesandtschafft. Der Schwedische Generalissimus nahm sich hierauf des Chur-Pfältzischen Interesse dergestalt eyferig an, daß er ausdrücklich contestirte, obschon die Termini Exauctorationis zwischen denen Kayserlichen und Schwedischen richtig, auch zur Evacuation alles in Bereitschafft, nicht weniger die Restitutions-Sache ex capite Amnestiæ & Gravaminum auf dem endlichen Schluß beruhe; so sollte doch Schwedischer Seits nicht ein Mann abgedancket, auch kein einiger Platz restituirt werden, woferne nicht Chur-Pfaltz hinlängliche Satisfaction durch Einräumung einer besondern Vestung würde erlanget haben, wozu in specie Bennfeld, Inhalts des Chur-Pfältzischen Memorials sub N. II. in Vorschlag gebracht wurde. Es beschwehrten sich aber die Frantzosen zum

Præcedenz-Streit zwischen Magdeburg und Deutschmeister.

Der Churfürst zu Pfaltz reiset von Nürnberg ab.

Chur-Pfaltz verlanget Bennfeld vor Franckenthal.

1649. Octob. zum höchsten darwider, weil Bennfeld ex Instrumento Pacis demoliret werden sollte, und sie per rationem Status securitatis suæ, in dem Elsaß nimmermehr zugeben könten, daß solcher Ort länger in Schwedischen Händen verbleibe, noch an jemand anders eingeräumet werde, welcher selbigen hernach, um seines Nutzens willen, dem König von Spanien in die Hände spielen, und dadurch auf einmahl alle in dem Instrumento Pacis erlangte Satisfaction in einer Stunde in Confusion stürtzen könte. 1649. Octob.

N. I.

Dict. Norimb. d. 1. *Octobr.* 1649.
per Mogunt.

Memoriale Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht des Herrn Pfaltz-Grafens Interesse wegen nicht præstirter Liefferung Franckenthals betreffend.

N. I. Chur-Pfältzisches Memorial, das Æquivalent für Franckenthal betreffend.

1) Eingangs bedingen Ihro Churfürstliche Durchlaucht, daß, daferne Sie gegen Franckenthal ein Æquivalent anzunehmen genöthiget werden sollten, Ihr solche wider den Friedens-Schluß verwilligende Annehmung zu keinem Præjudiz gereiche.

2) Daß Ihro Kayserliche Majestät sich benebst denen Ständen verpflichten, daß Ihro Churfürstliche Durchlaucht die Vestung Franckenthal nach Ausgang dreyer Monathen ohnfehlbarlich gelieffert, oder nach Ausgang derselben attaquiret, und dessen Eroberung äusserst versuchet werden solle.

3) Daß Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht immittelst eine Vestung, welche der Pfaltz nahe gelegen, und Franckenthal an der Güte und Stärcke gleich, auch mit Stücken und aller Nothdurfft sowohl als dieselbe versehen, 8. Tage nach getroffenen Vergleich eingeräumet werde.

4) Daß die Besatzung so starck sey, als die in Franckenthal, und daß dieselbe Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht allein pflichtig gemacht werde.

5) Daß Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht gewisse Oerter, daraus die Contribution und der Unterhalt vor die Besatzung zu erheben, würcklich angewiesen werden.

6) Dieweil nicht allein Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Landen, so lange die Spanische Besatzung in Franckenthal verbleibet, der höchsten Gefahr und Unsicherheit unterworffen, sondern auch Ihro Churfürstliche Durchlaucht selbst Ihre vornehmste Vestung, worauf das meiste Ihres Staats beruhet, entrathen müssen, überdiß auch diejenige Beschwehrung, welche der Stadt Franckenthal nur durch die blosse Einlogirung, welche unabwendlich, sodann durch Cessirung der Nahrung und Commercien zugefüget wird, benebst dem Abgang derer Unterthanen, welche, so lange Franckenthal nicht evacuiret, nicht wiederkommen, sodann der Churfürstlichen Domainen und andern Steuren fast nicht zu schätzen, so wird dafür monathlich 2000. Rthlr. gefordert, welche Ihro Churfürstliche Durchlaucht versichert anzuweisen.

7) Daß Ihro Kayserliche Majestät benebst denen Ständen sich obligiren, daß im Fall die Besatzung in Franckenthal der Stadt oder dem Lande einige Beschwehrung, vermittelst Erzwingung der Contribution oder anderer Exactionen oder Excursionen, zufügen würden, Sie alsdann den Ort sobald mit zusammengesetzter Macht angreiffen und emportiren suchen.

8) Daß

1649. Octob. 8) Daß Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht solcher Schade, es rühre derselbe von der Besatzung oder der Belagerung her, ersetzet, und Ihr deßwegen benebst der Ihr einräumenden Vestung an Land und Leuten Versicherung beschehe. 1649. Octob.

9) Daß Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Lande, zu Unterhaltung der in der Cronen Versicherungs-Orten verordneten Besatzung, nichts contribuiren.

10) Daß die Spanische Besatzung bey dem Abzug die darinne verhandene Stücke und Munition, wie auch das Magazin, sintemahl dasselbe vom Lande erzwungen, in der Vestung Franckenthal lassen müsse.

N. II.

Dictat. Norimb. d. 4. Oct. 1649.
per Mogunt.

Memoriale an des Heiligen Römischen Reichs Herren Chur-Fürsten und Stände vortreffliche Herren Abgesandte, von denen Chur-Pfältzischen Abgeordneten übergeben, die Einräumung der Vestung Bennfeld betreffend.

Hochwürdige, Hochwohlgebohrne, Hoch-Edle, Gestrenge und Veste, auch Edle und Hochgelehrte, Hochgeehrte Herren.

N. II. Chur-Pfältzisches Memoriale, die Einräumung Bennfelds betreffend.

Meinen Hochgeehrten Herren wird ohne Zweiffel schon vorkommen seyn, was massen Ihro Fürstliche Durchlaucht der Herr Pfaltz-Graff Generalissimus, auf Sr. Churfürstlichen Durchlaucht des Herrn Pfaltzgrafens, meines Gnädigsten Herrn Begehren, an statt der Vestung Franckenthal die Vestung Bennfelden in dem Stand, wie dieselbe anjetzo ist, zu Versicher- und Schadloßhaltung vorgeschlagen.

Gleichwie nun Se. Churfürstliche Durchlaucht mir vor Dero Abreise gnädigst anbefohlen, solchem beschehenen Vorschlag beständig zu inhæriren, und meine Negotiation hauptsächlich dahin einzurichten, damit Höchstgedachte Se. Churfürstliche Durchlaucht die berührte Vestung Bennfelden, benebst demjenigen, so davon dependiret, nicht allein eingeräumet, sondern sich auch in der Nachbarschafft mit so vielem Land, als zu Ihrer Schadloßhaltung vonnöthen, und aus welchen Sie alles dessen, so von der Franckenthalischen Besatzung Ihren Land und Leuten zugefüget wird, wieder erholen können, versichert werden mögen; Also habe ich meine Schuldigkeit, und Höchstgedachter Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Befehl gemäß zu seyn erachtet, meine Hochgeehrte Herren durch dieses Memorial dienstlich zu ersuchen, Sie wollen Ihrem Hohen Vermögen nach es dahin befördern, damit diesem Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht höchst billigem Desiderio förderlichst statt gegeben werden möge, zumahl, weil Dero Unter-Pfältzische Lande, so lange Franckenthal nicht restituiret, solcher Gefahr und Beschwehrung unterworffen bleiben, daß Ihro Churfürstliche Durchlaucht nicht unzeitig besorgen müssen, es sey weder Bennfeld, noch einig anderer besserer Ort genugsam, alles zu ersetzen.

Meine Hochgeehrte Herren werden Ihro Churfürstliche Durchlaucht dadurch sehr obligiren, und ich thue mich Denenselben hiermit zu aller Gewogenheit dienstlich befehlen.

Meiner Hochgeehrten Herren ꝛc.

Datum Nürnberg, den 3. Octobris 1649.

1649. Octob.

§. XIII.

1649. Octob.

Deliberation im Fürsten-Rath darüber.

Im Fürsten-Rath wurde demnach bey der Session am 6. Octobr. dieses Puncts halber davor gehalten, man sollte wegen des Chur-Pfältzischen Temperamenti, und in specie wegen Bennfelden, in vorigen Terminis verbleiben, sich nicht vertieffen, noch die Obligation vom Kayser auf die Stände transferiren. Zu Beförderung des Wercks hingegen sollte man denen Kayserlichen Gesandten zusprechen, daß sie diese Sache richtig machen, und um deßwillen das Publicum nicht stecken lassen möchten, ingleichen bey dem Schwedischen *Generalissimo* und der Chur-Pfältzischen Gesandtschafft behuffige Vorstellung thun, auch deßwegen an den Churfürsten selbst schreiben, nicht weniger die Frantzösischen Gesandten versichern, daß die Stände bey demjenigen, was sie mit ihnen abgehandelt hätten, beharren wollten.

Bey der Re- und Correlation aber äusserte sich eine Trennung, indem die Churfürstlichen diesen Vorschlag thaten, es sollte der Churfürst von Pfaltz selbst an den König in Spanien schreiben, und um Franckenthal Ansuchung thun, indem man durch den Kayserlichen Ambassadeur zu Madrit die Versicherung bereits erhalten hätte, daß es einen guten Effect haben werde. Mittler Zeit, und biß die Spanische Resolution erfolgte, möchte Ehrenbreitstein, Bennfeld und Heilbronn biß auf den ultimum Terminum Restitutionis zurück verwiesen werden, und jedes dieser 3. Orte seine jetzige Besatzung behalten. Würde dann die Resolution ex voto erfolgen, und Franckenthal an Chur-Pfaltz restituiret werden; so habe ohnehin alles seine Richtigkeit, und bedürffe es solchenfalls weder einer Sequestration noch sonstigen Temperamenti: Sollte aber selbige widrig ausfallen; so bliebe es bey der Sequestration, und wäre Bennfeld dem Churfürsten Pfaltzgraffen einzuräumen, denen Frantzosen aber, gegen Restituirung der Stadt Heilbronn, ein Revers auszustellen, daß die Restitution von Bennfeld gewiß erfolgen solle, sobald Franckenthal restituiret werden würde. Nachdem aber das Fürstliche *Collegium* in diesem Vorschlag nicht einwilligen wollte, und es an das Reichs-Städtische kam, accedirte dieses dem Churfürstlichen Collegio völlig. Nun wurde annebst die Sequestration von Ehrenbreitstein zu befördern, das Schreiben sub N. I. an Ihro Kayserliche Majestät von Reichs wegen abgelassen.

N. I.

Dictat. Norimb. d. 6. Octobr. 1649. per Mogunt.

Der Reichs-Stände Schreiben an Ihro Kayserliche Majestät, die Sequestration von Ehrenbreitstein betreffend.

Allergnädigster Herr!

Euer Kayserlichen Majestät wird sonder Zweiffel von Dero diß Orts anwesenden Kayserlichen Herren Plenipotentiarien sowohl, als aus unserm an Dieselbe unterm 24. passato abgelassenen, Ihro verhoffentlich nunmehro wohl überbrachten Schreiben umständlich allerunterthänigst referiret worden seyn, was sich diß-Orts wegen der von der Cron Spanien annoch innehabenden Vestung Franckenthal und deren von denen Cronen, sonderlich aber Franckreich, biß zu solcher Evacuation, begehrten Assecuration halber, vor schwehre Difficultäten ereignet, und welcher gestalt man a parte Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs, endlich die zu solchem Ende ins Mittel gebrachte Sequestration der Vestung Ehrenbreitstein bey

1649. Octob. bey Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maynz vor das zulänglichste Expediens erachtet, und Eure Kayserliche Majestät um dessen allergnädigste Approbation allerunterthänigst ersucht und gebeten. 1640. Octob.

Gleichwie nun wir, zuförderst aber Unsere Gnädigst- und Gnädige Herren Principalen, Obern und Committenten der allerunterthänigsten Hoffnung und Zuversicht geleben, auch einigen Zweiffel nicht machen, Eure Kayserliche Majestät werden zu dermahlig-förderlichsten Erlangung der so hoch desiderirten Universal-Evacuation und Exauctoration, nächst Vorbeygehung beyder anderer vorgeschlagenen Ew. Kayserlichen Majestät Hochlöblichstem Ertz Hause sowohl als gesamten Heiligen Römischen Reich höchst præjudicirlichen und gefährlichen Temperamentorum wegen beyder Städte, Heilbronn und Costanz, auch Ihrer Seits solche Ehrenbreitsteinische Sequestration um so vielmehr allergnädigst belieben, alldieweil hierdurch verschiedene Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs alsobald zu ihren nicht weniger hoch importirenden Städten, Vestungen, Land und Leuten wiederum gelangen, auch im übrigen die Cron Franckreich zu förderlichster völliger Execution des Friedens verbunden, und das Heilige Römische Reich der vollständigen Beruhigung versichert wird; Berührte Vestung Ehrenbreitstein nicht weniger einen als den andern Weg, beyorab bey noch zwischen Ihro Churfürstlichen Gnaden zu Trier und Dero Dohm Capitul obschwebenden schwehren Differentien, dem Heiligen Römischen Reich zum besten wohl verwahrt, und in eines getreuen Churfürstens Händen verbleibet; da hingegen viel beschwehrliche Inconvenientien und vermerckte Remoræ abgewendet werden.

Also haben wir nicht unterlassen, zu Gewinnung der Zeit, und biß Hochwohlgedachte Dero Herren Plenipotentiarii auch hierüber nothwendige Instruction und Befehl erlanget haben werden, mit denen Königlich-Frantzösischen Plenipotentiariis um dißfalls in Handlung einzulassen, auch obschon im Anfang das Werck wegen Dero nach Inhalt sub Lit. A. beyliegenden Abschrifft uns extradirten, nicht wenig geschärfften Conditionen etwas schwehr scheinen wollen, gleichwohl endlich vermittelst Göttlicher Gnaden biß auf Euer Kayserlichen Majestät verhoffende allergnädigste Ratification uns mit denenselben eines gewissen, unsers, ja auch Dero Plenipotentiarien selbsten Dafürhaltens, Euer Kayserlichen Majestät und dem Heiligen Römischen Reich zumahlen ohnpræjudicirlichen Recessus des Inhalts verglichen, massen Eure Kayserliche Majestät aus dem zweyten mit Lit. B. signirten copeylichen Beyschluß mit mehrerm Ihro allerunterthänigst referiren lassen können.

Ersuchen und bitten demnach Euer Kayserliche Majestät, im Nahmen ob Höchst- Hoch- und Wohlgedachter unserer Gnädigster und Gnädiger Herren Principalen, Oberen und Committenten, wir allerunterthänigst und gehorsamst, Die geruhen in allergnädigster Erwegung, was dem Heiligen Römischen Reich, in particulari aber obangeregter maßen einem und andern Chur-Fürsten und Stand, hierdurch vor grosser Nutzen und Vortheil, dahingegen aber in längerer Entstehung dessen vor unwiederbringlicher Schaden und Nachtheil zuwachsen kan, auch Ihro solchen im Nahmen Chur-Fürsten und Stände abgehandelten und subscribirten Recess, davon die Herren Frantzösischen zu weichen, oder in andere Conditiones, (es wollten dann Euer Kayserliche Majestät ihnen nach der Herren Schwedischen Vorschlag Ehrenbreitstein gleich sobald gantz abtreten,) zu willigen, ohne Zerrüttung des Haupt-Wercks nicht vermöcht werden können, allergnädigst belieben, und nicht allein dessen endlicher Vollziehung halber mehr Hoch- und Wohlgedachten Dero Kayserlichen Herren Plenipotentiariis nothdürfftigen allergnädigsten Befehl zukommen zu lassen, sondern auch Dero Commendanten auf mehr berührter Vestung Ehrenbreitstein, daß er dieselbe, sobald verglichener massen von der Cron Franckreich die Præliminar-Evacuation werckstellig gemacht wird, pari passu Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maynz in sequestrum einräume, nöthige Ordre allergnädigst zu ertheilen.

Und

1649 Octob. Und machen wir uns einigen Zweiffel nicht, es werden auf Euer Kayserlichen Majestät weitere Interposition und Instanz Ihro Königliche Majestät zu Hispanien, nach gestalt Dero durch Ihren Obersten Hofmeister, Don Lugo d'Haro, Eurer Kayserlichen Majestät Ambassadeurn, Marchesen de Caretto ertheilten, uns von Dero Plenipotentiarien per Extractum communicirten hochrühmlichsten Erklärung, zu mehrer Bezeigung Dero bis dato vielfältig contestirten löblichsten Friedens-Brgierde, berührte Vestung Franckenthal Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu Heidelberg, als rechtmäßigem Herrn, ohnverlängt wiederum restituiren, damit hiedurch die völlige Tranquillirung zu des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Ständen grosser Obligation befördern, und daß die Vestung Ehrenbreitstein, als ein so vornehmer Rhein Posten, in der Cron Franckreich Händen nicht kommen möge, mit unsern Herren Principalen abwenden zu lassen, von selbsten gnädigst geneigt seyn. Wir werden auch nicht ermangeln, nomine Imperii Höchstgedachte Ihro Königliche Majestät hierunter ebenmäßig in Schrifften unterthänigst zu belangen, Euer Kayserliche Majestät allerunterthänigst ersuchend und bittend, Sie geruhen, wohlgemeldten Dero Ambassadeur am Königlichen Hofe allergnädigst anzubefehlen, dem geliebten Vaterland Deutscher Nation zum besten die verhoffende willfährige gnädigste Resolution zu sollicitiren, auch an Dero höchstvermögenden Ort, gleich dato von Ihro hochrühmlichst beschehen, noch ferner sich so weit allergnädigst zu interponiren, damit ohne weitern höchst gefähr- und schädlichen Aufschub solche Franckenthalische Evacuation erhalten werden möge. 1649. Octob.

Ein solches, neben dem es Ew. Kayserlichen Majestät und Dero Hochlöblichen Ertz-Hauß sowohl als dem gantzen Heiligen Römischen Reich zum besten gereichet, werden unsere Gnädigste und Gnädige Herren Principalen, Obere und Committenten hinwiederum Dieselbe nach Möglichkeit allerunterthänigst zu demeriren ohnvergessen bleiben; und thun Dieselbe in allerunterthänigster Erwartung Dero allergnädigst-willfährigen Kayserlichen Resolution ꝛc. GOtt ꝛc. Nürnberg, d. 4. Octobr. 1649.

An Ihro Römisch-Kayserliche Majestät.

§. XIV.

Des Fränckischen Crayses Beschwerung wegen der Einquartierung.

Obwohl die Stände mit Erlegung der Schwedischen *Satisfactions*-Gelder sich nicht gesäumet hatten, um desto ehender der hart drückenden Einquartierungs-Last befreyet zu werden; so erfolgte jedoch von Seiten der Schweden die Abführung keinesweges nach Proportion der ihnen davor gezahlten Geld-Summen, in welchem Stück insonderheit der Fränckische Crayß hefftige Beschwehrung führte, massen an einer Sonntags den 30. Sept. angestellten Versammlung der Bambergische, Doct. Götzendorff, welcher dabey das Directorium führte, folgendes proponirte: „Ihrer Gräfflichen Gnaden, (sintemahl der Herr Graf von Castel zugegen, und nach den Geistlichen auf der rechten Hand der Tafel neben etlichen Städtischen, welche sich sonst auf beyden Seiten gesetzet, befand,) und den Herren „allerseits wäre ohne Erinnerung genugsam wissend, was gestalt die Königlich-Schwedische Generalität von dem Hochlöblichen Fränckischen Crayse abermahls eine Summa Geldes von 120000. Rthl. begehrt, und solche in Abschlag des Contingents zu den 3. Millionen Schwedischer Satisfactions-Gelder. Deßhalber vorgestriges Tages der Stände Gesandten dieses Crayses allhie zusammen kommen, und von diesem Postulato deliberiret, auch dahin geschlossen, daß man vermittelst einer Deputation den Königlich-Schwedischen Herrn Præsident Erskein ersuchen lassen solle, dieweil 1) diese begehrte Summa Geldes sehr groß, und vorhero auch von dem gesamten Fränckischen Crayß 294776. fl. gelieffert, hingegen aber die versprochene Abführung der Völcker, so etwa in 2. Regimentern und 6. Compagnien

1649. Octob.

gnien bestehe, gar zu geringe, also keine Proportion zwischen denen Geldern, so heraus gegeben, und noch heraus gegeben werden sollten, und unter dem Volcke, so abgeführt, und noch abgeführet werden solite; so möchte er die Vermittelung treffen, daß die angeforderte Summa Geldes entweder geringert, oder der Abgang der Völcker gesteigert werde. So hätte man 2) gleicher gestalt vor gut angesehen, daß bey dem Herrn Præsident anzulangen, damit die jetzigen Völcker, so sie abführten, nicht, wie bißhero geschehen, möchten liegen bleiben, sondern alsbald, wann das Geld gelieffert, pari passu abmarchiren. Daß 3) die Abdanckung der Regimenter und Compagnien an denjenigen Orten möchte geschehen, allwo sie biß dato logirt; dann man befunden, daß verschiedene Regimenter wären von dem Schwäbischen Crayse ab- und in den Fränckischen Crayß geführet worden, und eine Zeit lang gelegen, biß zur Reduction oder Abführung, welches den Ständen, die es betreffe, sehr beschwerlich. So hätte man 4) erinnern sollen, daß der March, wie das Instrumentum Pacis mit sich bringe, eingerichtet werde. Wann ja auch 5) keine mehrere Abführung der Völcker über Zuversicht sollte zu erhalten seyn, daß von der Königlich-Schwedischen Generalität möchte eine Reduction der im Crayß noch verbleibenden Völcker verwilliget werden, und letztens 6) wolle man nicht zweiffeln, daß die Repartition der übrigen Völcker werde auf gesamte Crayß-Stände zu verstehen seyn und gerichtet werden. Diese Puncte wären Herrn Præsident Erskein vorgetragen worden, darauf die Erklärung diese gewesen, und zwar so viel 1) die Abführung der Völcker betrifft, daß der Herr Generalissimus sich darzu nicht verstehen könne, noch daß die Summen Geldes zu verringern, sintemahlen der Computus gemacht, wie viel auf jedes Regiment und Compagnie müsse gezahlet werden. Welches sich, wie Herr Erskein die Rechnung gemacht, auf 112000. Thlr. belauffen thäte ꝛc. Dieses hätte derselbe selbst vor billig gehalten, auch verhofft, der Herr Generalissimus würde sich nicht lassen zuwider seyn, daß wegen der übrigen Völcker eine Reduction vorgenommen werde. Bey dem 2) hätte er sich vernehmen lassen, daß solches jederzeit die Meynung gehabt. Was unlängst geschehen, hätte nicht anders seyn können, weil sichs wegen Subscription des Interims-Recessus von Seiten der Kayserlichen verweilet, und daher die Völcker nicht können abgeführet werden. So viel das 3) anbelanget, wäre die Erklärung gewesen, dahin zu gedencken, daß keinem Stand über Gebühr solle etwas zugezogen werden, ingleichen 4) wegen der Durchzüge, und daß sie beyzeiten wollten den March advertiren, damit Commissarii entgegen geschickt würden, und man mit Fuhren und Vorspann jedesmahl sich gefaßt halten. So würden auch die Rast-Tage, wie das Instrumentum Pacis erfordere, in acht genommen werden. Endlich hätte man eine Quæstionem annectiret, ob die Stände, so ihren Antheil an der fünfften Million allbereit bezahlet, oder noch bezahlen wollten, könten versichert seyn von aller Einquartierung, Contributionen und anderer Beschwehrung? Darauf der Herr Præsident sich categorisch nicht erklären wollen, sondern auf eine andere Materie kommen, und von den Frantzösischen Tractaten geredet. Letzlich hätte derselbe vermeldet, daß der Bambergische Cammer-Secretarius sich sollte als gestern bey ihm anmelden, wolle er ihm des Herrn Generalissimi Erklärung auf diese Puncte entdecken. Alß sich nun derselbe gestern bey dem Herrn Præsidenten ohngefehr Hor. 9. Vormittags angegeben, wäre die Resolution gewesen: Es könne nicht seyn, was man gesuchet, sondern es bleibe bey dem angeforderten Geld, und Resolution, wie viel Völcker dahingegen abzuführen. Aber wegen Reduction der übrigen Völcker, so in solchem Crayß logirten, hätte Se. Fürstliche Durchlaucht eingewilliget, und wolle er, Herr Erskein, dem Commissario Hofstetern anbefehlen, daß die Reduction solle ergehen. Alß aber ermeldter Secretarius Fleischmann zu Hofstetern kommen, und der Verwilligung gedacht, daß die Reduction geschehen solle, wäre desselben Antwort gewesen, es könne nicht seyn, noch die Reduction vorgenommen werden. Der Secretarius hätte hingegen angedeutet, daß der Herr Generalissimus die Reduction allbereits placitirt, wie auch Herr Erskein. Welches der Commissa-

1649. Octob. missarius dahin gestellet, wenn es geschehen, wäre aber unterdessen zu dem Herrn Generalissimo gefordert worden, und hätte zurück gebracht: Es könte die Reduction nicht geschehen, sondern es bliebe bey den angeforderten Geldern ꝛc. Stelle man also in Umfrage: Was ferner vorzu nehmen?

Das Conclusum gieng auf vorher abgelegte Vota in Summa dahin: Aus den abgelegten Votis befinde man von Seiten des Directorii, daß man zwar in Hoffnung gestanden, es werde bey vorgewesener Deputation an Herrn Erskein einige erfreuliche Resolution, wegen Abführung mehrer Völcker aus dem Crayß, oder wenigstens Minderung der angefoderten Gelder erfolget seyn. Sintemahl aber nichts zu erhalten gewesen, und man bey Verzögerung der Auszahlung mehreres nichts zu erwarten, als daß einem oder andern Stand mehrere Beschwehrden zuwachsen könten, und die Gelder endlich doch müsten gereichet werden, halte man dafür, daß die begehrte Summa abzutragen, jedoch dieses wohl in acht zu nehmen, daß mehrbemeldter Herr Præsident beweglich zu ersuchen, damit die Reductio, wo nicht aller Regimenter, jedoch etlicher in wenigen Compagnien möchte vor die Hand genommen werden. Mit diesem könne man sich allerdings wohl vergleichen, gestalten, wenn man gleich viel Exceptiones wollte machen, so würde doch nicht allein dieses wenig fruchten, sondern es auch einem und andern mehr schädlich fallen. Die Reduction werde desto weniger abgeschlagen werden, weil solche von dem Herrn Generalissimo selbst verwilliget, und von Herrn Erskein notificiret worden. 1649. Octob.

§. XV.

Repartition der vierdten Million.

Mittlerzeit waren die Stände mit der *Repartition* der vierdten Million Schwedischer Satisfactions-Gelder, zum Stand gekommen, welche nach der Anlag N. I. denen Schweden, um ihre Messures darnach anzustellen, ausgehändiget wurde.

N. I.

Dictat. Norimbergæ d. 4. Octob. Anno 1649. per Mogunt.

Repartition, wie viel jeder Crayß und Stand an der vierdten Million Schwedischen Militiæ Satisfactionis beyzutragen. Also durch das Reichs-Directorium præsentiret an Herrn Erskein den ¼. Octobr. Anno 1649.

Repartition was des Chur-Rheinischen Crayses Stände an der vierdten Million Schwedischer Militiæ Satisfaction beyzutragen.

	fl.	Kr.
Chur-Maynz	15000	
Chur-Cölln	25000	
Chur-Trier	30000	
Chur-Heydelberg	22050	15
Ober-Pfaltz	44100	30
Balley Coblentz	3088	
Probstey Seltz	579	
Grafschafft Beilstein	482	30
Grafschafft Arnsperg	2316	
Herrschafft Rhineck	579	
Grafschafft Nieder-Eisenberg	2702	
Summa	fl. 145897	15 Kr.

Was

1649. Octob. Was des Ober-Sächsischen Crayses Stände an der vierdten Million Schwedischer Satisfaction zu erlegen. 1649. Octob.

Chur-Sachsen	95728	
Chur-Brandenburg	88201	
Chur-Sachsen wegen Meissen	4632	
Merseburg	4632	
Naumburg	4632	
Camin	8878	
Walckenried	2316	
Quedlinburg	2509	
Genroda	1737	
Sachsen-Altenburg	11001	
Coburg	5082	20
Weimar	10582	20
Gotha	10582	20
Assecueirte Aemter	6755	
Pommern	58286	
Anhalt	9071	
Voigtland	14670	
Herren Reussen	3474	
Graitz	1158	
Schwartzburg	9650	
Mantzfeld	1500	
Stollberg	2026	30
Lohra und Clettenberg	1791	11
Beuchlingen	1156	
Barby und Mühlingen	482	30
Leitzmick	965	
Waldenfelß	965	
Schönburg	965	
Schencken von Tautenburg	965	
Summa fl.	370130	41

Fränckischer Crayß.

Bamberg	16453	15
Würtzburg	33099	30
Item wegen Reichesberg	675	30
Item wegen der Maindörffer	482	30
Eichstett	18528	
Teutschmeister	10808	
Brandenburgische beyde Linien	24896	
Henneberg Römhilder Linien	3967	
Henneberg Schleusinger Linien	4921	30
Darzu contribuiren wegen Römhild		
Würtzburg	482	
S. Coburg	1833	30
S. Weymar	1351	
Wegen Schleusingen		
Sachsen	3956	30
Würtzburg	386	
Hessen	579	
Grafen zu Castel	675	30
Grafen zu Wertheim	3860	

1649. Octob.

	fl.	Kr.
Mayntz wegen Rhineck	1061	30
Grafen zu Hohenlohe	6176	
Grafen zu Erbach	1351	
Item wegen Rhineck	193	
Limburg-Speckfeld	1254	30
Geilndorff	1544	
Schwartzenberg	579	
Seinßheim	675	30
Nürnberg	71410	
Rotenburg	4000	
Windsheim	2000	
Schweinfurth	3570	30
Weissenburg	1000	
Summa fl.	212882	15

1649 Octob.

Schwäbischer Crayß.

Stifft Augspurg	10000	
Costantz	4000	
Ellwangen	3184	30
Kempten	3667	
Reichenau	500	
Salmsweiler	5500	
Weingarten	3000	
Weissenau	1000	
Petershausen	900	
Schussenried	1000	
Roggenburg	1540	
Ochsenhausen	3088	
Münchthal	1061	30
Elchingen	3000	
Wettenhausen	400	
Münchroth	800	
Ursperg	400	
Yrsee	900	
Gengenbach	400	
Stifft Lindau	800	
Rohten Münster	500	
Buchau	300	
Guttenzell	400	
Hegbach	400	
Beindt	100	
Balley Elsaß	2000	
Würtemberg	70000	30
Baaden-Durlach 7000 und		
Baaden-Baaden 4000	11000	
Helffenstein	400	
Oettingen	4000	
Werdenberg	2500	
Fürstenberg	3500	
Montfort	1200	
Eberstein	250	
Lupffen	2000	
Hohenzollern	3000	

Sultz

1649. Octob.

	fl.	Kr.
Sultz	1000	
Brandeis	600	
Justingen	350	
Rechberg	350	
Gundelfingen	500	
Tangen	150	
Waldburg	4000	
Königseck	900	
Rotenfelß	1600	
Königseckersberg	350	
Gerolzeck	350	
Fugger	3000	
Wasserburg	250	
Hohen Embs	400	
Zimmern	1000	
Augspurg	21712	30
Kauffbeyern	1000	
Ulm	21712	30
Memmingen	11966	
Kempten Stadt	1500	
Biberach	1500	
Yßni	1930	
Leutkirchen	965	
Wangen	1000	
Lindau	9457	
Ravensburg	3000	
Buchhorn	650	
Uberlingen	15054	
Pfullendorff	1000	
Reutlingen	2000	
Eßlingen	4000	
Gmündt	4246	
Weil die Stadt	701	
Heilbron	6000	
Wimpffen	300	
Schwäbisch Hall	6000	
Dinckelspühl	1000	
Bopffingen	400	
Ahlen	400	
Nördlingen	4000	
Buchau	100	
Offenburg	4000	
Gengenbach	1500	
Zell am Hammersbach	965	
Rohtweil	5000	
Summa fl.	2951000	30

1649. Octob.

Ober-Rheinischer Crayß.

Stifft Basel	526	30
Fulda	9746	30
Hirschfeld	2893	
Zweybrücken	5790	

1649. Octob.

	fl.	Kr.
Lautterecken	965	
Hessen-Cassel	52753	20
Hessen-Darmstadt	13188	
Hanau-Lichtenberg	3860	
Nassau-Wißbaden	1000	
Kriechingen	965	
Solms-Braunfelß	2895	
Hanau-Müntzenberg	5790	
Mayntz wegen Königstein	1000	
Darmstadt wegen Isenburg	675	30
Ober-Isenburg-Büdingen	3377	30
Sain Witgenstein	675	30
Waldeck	5790	
Pleß	579	
Fleckenstein	386	
Collmar	4053	
Straßburg	43425	
Landau	500	
Franckforth	38600	
Fridberg	1158	
Wetzlar	772	
Summa fl.	201364	10

1649. Octob.

Westphälischer Crayß.

Paderborn	16984	
Lüttich	67760	
Oßnabrück	5211	
Verden Stifft und Stadt	5790	
Minden	8870	
Abtey Werden	1158	
Stablo	1930	
St. Corneli Münster	579	
Corvey und Hörter	723	45
Aebtißin zu Hervorden	289	30
Aebtißin zu Essen	916	45
Fürstenthum Berg	25717	
Jülich	15430	21
Cleve und Marck	13715	54
Ravenspurg	6857	54
Nassau-Siegen	1858	27
Dillenburg	2449	21
Dietz	1531	42
Holtzapffel	723	24
Sayn	2702	
Bentheim	7334	
Tecklenburg	3667	
Rietberg	3474	
Pirmont	1772	
Oldenburg und Delmenhorst	14282	
Braunsch. wegen Hoya	2316	
Bentheim wegen Hoya	386	
Diepholt	1351	
Schaumburg	8492	

Lippe

1649. Octob.

Lippe	5790	
Stadt Cölln 30000 salvo Attestato		
Aach	9843	
Dortmünd	2316	
Herford	579	
Summa fl.	265799	3

1649. Octob.

Nieder-Sächsischer Crayß.

Ertz-Stifft Magdeburg	62725	
Bremen	33196	
Braunschweig-Wolffenbüttel mit der Stadt Braunschweig	33099	
Braunschweig-Lüneburg mit der Stadt Lüneburg	34740	
Grubenhagen mit Einbeck	2895	
Calenberg mit seinen Städten	33099	30
Stifft Halberstadt	20844	
Mecklenburg-Schwerin	18045	
Güstrau	18045	
Hollstein	38600	
S. Lauenburg	10422	
Stifft und Stadt Hildesheim	25862	
Stifft Lübeck	1737	
Stifft Schwerin	4632	
Stifft Ratzenburg	1158	
Grafschafft Rheinstein und Blanckenburg	1158	
Stadt Lübeck	23160	
Bremen	15440	
Hamburg	34740	
Goßlar	2894	
Mühlhausen	7720	
Nordhausen	3860	
Summa fl.	428074	30

Chur-Rheinischer Crayß	145897	15
Ober-Sächsischer Crayß	364393	41
Fränckischer Crayß	212802	15
Schwäbischer Crayß	295100	30
Ober-Rheinischer Crayß	201364	10
Westphälischer Crayß	265799	3
Nieder-Sächsischer Crayß	428074	30

Summa Summarum fl. 1913511 24
Oder zu Thalern 1275674. Thlr. 24. Kr.
Salvo errore Calculi.

Notandum.

Nachdem gegenwärtige zu Beytragung der vierdten Million Königlich-Schwedischer Militiæ Satisfactions-Gelder gefertigte Repartition deswegen in Eyl hat müssen expediret, des Herrn Generalissimi Pfaltz-Graffens Fürstlicher Durchlaucht ausgehändiget, und denen Herren Crayß-Ausschreibenden Fürsten zugeschicket werden müssen, damit die Gelder ohnverzüglich zu Handen gebracht, und das hochnöthig Exauctoration- und Evacuations-Werck nicht gestecket werde, worbey

1649 Octob. bey ein oder ander Crayß oder Stand vor dem andern sich möchte graviret befinden; Alß wird diejenige Clausula Reservatoria, welche deren zu Münster über die 3. Millionen beschehener Austheilung annectiret worden, seines Inhalts bester massen anhero wiederholet und vorbehalten; Dieweil aber auch in dieser Belegung krafft dessen mit der hochlöblichen Cron Schweden aufgerichten Præliminar-Recess etlichen Ständen ihr völlig Contingent an der vierdten und fünfften Million angesetzet worden, worunter der Nieder-Sächsische Crayß mit der Condition, in totum, der Ober-Sächsische und Westphälische aber zum mehreren Theil gewilliget, daß ihnen hingegen mit Abführung der Völcker und Abtretung der Plätze die Billigkeit wiederfahre; Alß werden auch deßwegen die mit des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht obhandene Tractaten hiemit reserviret. Actum Nürnberg, den 24. Septembr. Anno 1649. 1649. Octob.

(L. S.) Cancellaria Moguntina.

§. XVI.

Banquet des Feld-Marschalls Wrangels.

Am 4. Octobr. gab der Schwedische Feld-Marschall Wrangel gleichfalls ein solennes Banquet in dem Ayermännischen Hauß zu Nürnberg, welches dem vorigen, so der Generalissimus gegeben hatte, wegen der Anstalten, Tractament und Pomp, weit vorgezogen wurde. Es waren alle Fürstliche und Standes-Personen, die in der Stadt sich aufhielten, wie auch die mehresten Gesandten dazu geladen; und währete selbiges von Abends biß Morgens um 6. Uhr, wobey auch ein Feuerwerck angezündet, dann des folgenden Tages ein Ringel-Rennen und abermahl ein Banquet, wozu aber keiner von denen Gesandten invitirt worden, gehalten wurde, wie aus der Anlage sub N. I. mit mehrern zu ersehen.

N. I.

Extractus Diarii Carpzoviani, das von dem Schwedischen Feld-Marschall Wrangel gegebene Banquet betreffend.

Nachdem heute der Herr Feld-Marschall Wrangel ein Banquet angestellet, war es allbereit 4. Uhr, als der Herr Generalissimus dahin fuhr, welchem bald der Herr General-Lieutenant, Duca de Amalfi, und der Stände Gesandte, (so derselbe invitirt,) folgeten. Es verzoge sich aber biß 7. Uhr, das gespeiset wurde, und zwar in seinem Quartier, unterdessen man in dem am Hause gelegenen Garten spatzieren gieng. An der Tafel saß oben der *Duca d'Amalfi*, und der Herr *Generalissimus* beysammen. Zur rechten Seiten hinab Herr Lindenspühr, der Chur-Cöllnische, Chur-Bayerische, Chur-Sächsische, Chur-Brandenburgische, Chur-Pfältzische, die beyden Magdeburgischen, der Braunschweig-Calenbergische, Mecklenburgische, wiederum der Herr Graf von Nassau-Dillenburg, der *General* Golstein, Obrister Ranfft, und noch zwey Kayserliche Obristen. Zur lincken Seiten, der Chur-Mayntzische, des Herrn Landgraf Friedrich zu Hessen Fürstliche Gnaden, die beyden Jungern Herren Pfaltzgrafen zu Sultzbach, der Bambergische, wir, die Altenburgischen, der Fürstliche Sachsen-Weymarische, der Heßen-Casselische: zwey des Raths allhier, Grundherr und Führer, und noch etliche Cavalliers, wie auch der Herr Feld-Marschall unten an der Tafel. Die Städtischen wurden an einer Neben-Tafel gespeiset, wie auch noch eine Tafel, daran Officier. In einem besondern Zimmer wurde das Frauenzimmer etliche zwantzig Personen tractiret. Die Tractamenten waren kostbarer als bey des Herrn Generalissimi jüngsten Banquet, und zwey ziemliche grosse und zierliche Castelle, wie auch andere Dinge und Spring-Brunnen zum Schau-Essen aufgesetzet. Nach der Mahlzeit wurde vor dem Logiament ein Feuerwerck abgebrennet, und ein Tantz gehalten ꝛc.

§. XVII.

1649. Octob.

§. XVII.

1649. Octob.

Nach dieser vollzogenen Lustbarkeit schritte man wieder zur Arbeit, und wurden in Conformität des letzten Schlusses am 7. Octobr. die Frantzosen durch die Deputatos ersucht, ihren Consens dahin zu ertheilen, daß Bennfeld so lange dem Churfürsten zu Pfaltz eingeräumet werden möge, biß Er Franckenthal von Spanien restituiret bekomme, alsdann sollte jenes, dem Instrumento Pacis gemäß, demoliret werden, worüber die Stände noch eine Special-Assecuration ausstellen wollten. Die Frantzosen aber antworteten darauf: Die Demolition von Bennfeld gehöre als ein nöthiges Stück mit zur Frantzösischen Satisfaction, und zwar dergestalt, daß, wann solches unterbliebe, ihr gantzer Satisfactions-Punct nichts bedeute, dahero sie bäten, man möchte sie mit dergleichen Zumuthen verschonen, hingegen das Instrumentum Pacis neben dem mit ihnen errichteten neuen Recess, in bessere Obacht nehmen. Ob nun wohl *Deputati* dagegen erwiederten, daß sie zu dergleichen Vortrag, sowohl durch die von Chur-Pfaltz, als den Schwedischen Generalissimo geschehene Instanz genöthigt würden, vor sich selbst aber dergleichen gerne entübrigt wären, mit der wiederholten Bitte, die Frantzosen möchten doch die Demolition von Bennfeld pro sua benignitate hactenus adversus Status exercita, nur auf eine kurtze Zeit differiren; so gaben doch selbige zum Bescheid: Electorem Palatinum esse Membrum Imperii: Agendum ergo pro Jure Imperii adversus Membrum; (welche Expression sie vielmahl wiederholten,) Suecis autem opponenda esse arma, ad se tuendum: Si arma sint sumenda, tolerabilius esse, pro fide violata ea sumere, quam pro servata, mit dem Beysatz, daß sie sich ob defectum Mandati hierunter zu nichts erklären könten; vielmehr stelleten sie ihre Meynung schrifftlich, nach der Anlage N. I. denen Ständen in contrarium aus, und protestirte nicht weniger das Stifft Straßburg, inhalts N. II. gegen die Uberlassung von Bennfeld an Chur-Pfaltz.

Vorstellung an die Frantzosen wegen Bennfeld.

Der Frantzosen Antwort.

Diese Resolution wurde folgenden Tages den 8. Octobr. denen gesamten Reichs-Ständen von denen Deputatis eröffnet, darauf per unanimia concludiret: Daß das am Sonntag vorhero im Fürsten-Rath gemachte Conclusum bey seinen Würden verbleiben solle, dannenhero 1) nochmahlen denen Kayserlichen Gesandten beweglich zuzusprechen sey, der Sache ein Ende zu machen, damit die darunter unschuldig leidende Stände einmahl aus dem Bedruck heraus gerissen werden möchten. 2) Sey denen Schweden zu Gemüth zu führen, wie dieser Handel die Stände gar nichts angehe, gleichwohl selbige bißhero alle Bemühung darunter gegeben hätten, liege aber die Schuld nicht an ihnen, daß es keinen Effect gehabt, da die Frantzosen von dem Instrumento Pacis nicht abgehen, noch die Demolition von Bennfeld länger, als biß auf den letzten Terminum sub continuatione armorum, verschieben lassen wollten. Dahero sich die Schweden mit denen Kayserlichen Gesandten, jedoch citra præjudicium Statuum, beyzeiten darüber vergleichen, vor allen Dingen aber mit dem Exauctorations- und Evacuations-Werck unabläßig continuiren, und die erdruckten Stände dadurch wieder erfreuen möchten. 3) Sollte dem Churfürsten zu Pfaltz in einem beweglichen Schreiben das Unglück vorgestellet werden, worein das nothleidende Vaterland durch solche seine beharrende Forderung auf Ehrenbreitstein gestürtzet würde; man mißgönne ihm, wegen seines an Franckenthal principaliter habenden Interesse, gar nicht, daß ihm die gebührende Assecuration verschaffet werde. Nun habe man sich darunter von Reichs wegen alle ersinnliche Bemühung gegeben; alleine es müsten an seiner Seite keine unmögliche Dinge verlanget werden, und stünden die Stände dießfalls in keinem Nexu, sondern Ihro Kayserliche Majestät müsten ihm deßhalber Satisfaction verschaffen.

Deliberation der Reichs-Stände, über der Frantzosen Erklärung wegen Bennfeld.

Des Nachmittags versammleten sich dann die Deputati auf dem Rathhauß, in Meynung, dem obigen Concluso gemäß, zu den Kayserlichen Gesandten sich zu verfügen, und ihnen der Stände Mey-

Chur-Pfaltz will Groß-Glogau für Bennfeld nicht annehmen.

1649. Octob. nung zu hinterbringen; es hätten aber diese solches anticipiret, und den Chur-Pfältzischen Gesandten zu sich erfordert, welchem sie in Gegenwart derer übrigen Churfürstlichen Gesandten nachdrücklich zugeredet, auch darauf die Deputatos darzu holen lassen, und in deren gleichmäßiger Præsenz ihm zu Gemüthe geführet, von solchen impossibilibus postulatis abzustehen, hingegen andere practicable Vorschläge entweder selbst zu thun, oder dergleichen von andern anzunehmen, wie dann Kayserlicher Seits Groß-Glogau zur Assecuration vor Franckenthal, und monathlich 1000. Thlr. oder, wo dieses nicht genug sey, 2000. Thlr. loco der abgehenden Cammer-Intraden dem Churfürsten offeriret würden, mit der Vorstellung, daß durch Amplectirung dieses Vorschlages der Churfürst sein Vaterland retten, Ihrer Kayserlichen Majestät und aller Stände Affection gleich beym Anfang seiner Restitution gewinnen, auch der Cron Franckreich Faveur erlangen, und sich dadurch vielmehr ferm setzen könne, als wann er in seiner bißherigen Opinion verharrete, wodurch das arme nothleidende Vaterland noch mehr betrübet und gequälet, der gesamten Stände Gemüther abalieniret, die Crone Franckreich offendiret, und desselben gantzer Status ungewiß und wackelnd gesetzet würde. Zudem würde Chur-Pfaltz, mittelst Groß-Glogau, eine viel leichtere Assistenz bedürffenden Falls von der Cron Schweden aus Pommern haben können, als wann demselben Bennfeld überlassen würde. Allein der Chur-Pfältzische Gesandte wollte sich durch alle diese Vorstellungen zu nichts bewegen lassen, sondern beruffte sich auf seine dißfalls habende Instruction, und sonderlich, daß die Schweden seinem Herrn assistiren würden, also, daß man unverrichteter Sache auseinander gieng, jedoch den Verlaß nahm, daß, weil der Chur-Pfältzische Gesandte sich insonderheit auf die Schweden beruffte, die Kayserlichen Plenipotentiarii mit selbigen daraus sprechen, und das Resultat denen Ständen zur ferneren Deliberation eröffnen möchten. 1649. Octob.

N. I.

Dictat. Norimb. d. 8. Octobr. Anno 1649. per Mogunt.

Der Frantzosen Declaration, daß sie die Demolition von Bennfeld nicht aufschieben lassen könten.

Illustrissimi, Nobilissimi & Consultissimi Domini.

N. I. Frantzösische Declaration die Demolition Bennfeld betreffend.

Inter præcipua Capita Satisfactionis Gallicæ, conventum est, ut statim a Restitutione Benfeldæ, munitiones ejus solo æquentur, & in eo consistat securitas totius Satisfactionis.

Hanc Obligationem altera Conventione nuper facta Status Imperii confirmarunt, & sub verbis generalibus promiserunt, nunquam se consensuros, ut demolitio Benfeldæ differretur, sub quocunque prætextu, ultra tres Terminos Restitutionis Locorum.

Satisfactio utrique Coronæ promissa diminui salva fide nullo modo potest, re aut tempore, neque ab Imperatore, neque ab universo Imperio, multo minus a quocunque alio.

Corpus Imperii de bonis unius Membri etiam eo invito pro salute publica statuere posse, non negant Galli: Ex hac autem propositione non sequitur, Corpus Imperii posse auferre Regi extraneo, quod bis Ei promissum est, ut uni ex membris detur; sed optime concluditur, Imperium posse & debere prohibere, ne unum ex suis membris diminuat Satisfactionem

1649. Octob nem promissam Regi amico ab universo Imperio. Si Rex aliquid restituendum retinere vellet, licet ad tempus, pœnam fractæ Pacis ipso Jure & facto incurreret, multo magis, si de novo aliquid adpeteret, hæc Lex tam justa facta est pro solo Rege Christianissimo, non etiam pro Imperii Membris. 1649. Octob.

Non sufficit Regi, neque satisfacit Imperium conventioni, si simpliciter non consentit petitioni Domini Electoris Palatini, cum teneatur impedire, & eo jure uti, quod habet Corpus in Membrum Imperii. Silentium & conniventia ejus, qui prohibere debet, tacitus consensus est.

Si impune licet Domino Electori Palatino petere, ut Benfeldæ demolitio differatur, & ut ipsi tradatur fundamentum & securitas totius Satisfactionis Gallicæ, licet ad tempus; nonne multo magis licebit Regi tenere ad tempus ea omnia loca, quæ possidet?

Non potest sine injuria Statibus Imperii proponi, ut deliberent, utrum servare debeant fidem datam Regi potenti Amico, qui Pacem optat, sed qui jura sua & fidem datam tuebitur. Datum Norimbergæ die 17. Mensis Octobris 1649.

De la Court. De Vautorte. D'Avangour.

N. II.

Dictat. Norimb. d. 9. Octobr. Ao. 1649. per Moguntinum.

Stifft-Straßburgische Protestation gegen die Uberlassung von Bennfeld an Chur-Pfaltz.

Wohl-Edle, Gestrenge, Vest und Hochgelehrte, Geehrte, Liebe und Großgünstige Herren.

N. II. Stifft-Straßburgische Protestation Bennfeld betreffend.

Demnach man nun etliche Tage her äusserlich vernehmen müssen, aus der unterm 14. dieses lauffenden Monaths per Dictaturam communicirten des Chur-Pfältzischen Abgeordneten Schrifft aber ans Licht gebrochen, was gestalt an statt, daß die Vestung Franckenthal von der Cron Spanien noch nicht ausgeräumet und restituiret, Sr. Churfürstlichen Durchlaucht Pfaltz-Heidelberg die dem Stifft Straßburg ohnstreitig angehörige Vestung Bennfeld so lange in die Hand zu geben prætendiret werde, mit vielen angehefften nachdencklichen Clausulen, Conditionen und Anbegehren. Sintemahlen aber dis Postulatum nicht allein wider alle Billigkeit, den allgemeinen Friedens-Schluß, sondern auch Chur-Fürsten und Stände selbst eigenes Versprechen, in mehrer Erwegung, daß obbenanntes Stifft um allgemeiner Beruhigung des Heiligen Römischen Reichs und Wiederbringung des lieben Friedens willen, ja allein in favorem theils anderer Stände, bey dem Friedens-Schluß ohne dem so viel daran geben und zurück lassen müssen, da doch dasselbe zu diesem langjährigen blutigen Krieg eben so wenig als andere ihre gleiche Mit-Stände einige Ursache nicht geben, noch sich dessen weiter theilhafft gemacht. Und dann ist aus dem Instrumento Pacis offenbahr, was sowohl wegen dieser Vestung allda disponiret, als auch unvergessen seyn muß, was noch bey jüngster Verhandlung mit denen Königlichen Frantzösischen unter diesen und des Reichs Deputirten verabredet worden: So wolle man das feste Vertrauen geschöpfft haben, es werden so wenig Ihro Kayserliche Majestät und die beyden Hochlöbliche Cronen, als Chur-Fürsten und Stände sothaner unbilliger, dem allgemeinen Friedens-Schluß zuwider streitender Untersetz- und gleichsam Verpfändung der Stifft-Straßburgischen Vestung Bennfelden statt geben,

1649. Octob. sondern mehrers Ihrer Ertz-Hertzoglichen Durchlaucht Herrn Leopold Wilhelm ꝛc. als Bischoffen, wie auch dem gantzen Stifft, den allgemeinen Frieden so wohl, als sich selbsten gedeyen zu lassen, begehren und befördern helffen: Auf allen unverhofften wiedrigen Fall aber wollen wir krafft habenden Gewalts und Vollmacht im Nahmen mehr höchstgedacht Ihrer Ertz-Hertzoglichen Durchlaucht samt Dero Stiffts aufs allerzierlichste dagegen protestiret, und Uns aller Rechtlichen und dem allgemeinen Friedens-Schluß ähnlichen Mitteln vorbehalten haben. Welches Euer Wohl-Edlen, Gestreng und Herrlichkeit also anfügen sollen. Nürnberg, den 14. Octob. 1649. 1649. Octob.

Deroselben

bereit- und freundwilligste

Frantz Egon, Graff von Fürstenberg.

auch dienstwilligster

Johann von Gieffen.

§. XVIII.

Vor Berichtigung der Chur-Pfältzischen Sache wollen die Schweden in puncto Gravaminum nicht weiter tractiren.

Den folgenden 9. Octobr. conferirten die Kayserlichen und Schwedischen Gesandten, Vor- und Nachmittags mit einander, und obwohl jene begehrten, die Schweden möchten in puncto Gravaminum, ihr ultimatum eröffnen, und solche Materie einmahl adjustiren; schlugen sie es jedoch rotunde ab, biß die Chur-Pfältzische Sache ihre Richtigkeit erlangt haben würde: Und des Nachmittags liessen die Schweden durch das Chur-Mayntzische Directorium, die Deputatos zusammen fordern, denen der Præsident Erskein, welcher nebst dem Baron Oxenstiern eben von denen Kayserl. Gesandten zurück kam, folgende Proposition that: „Sie wären „beyderseits auf Befehl des Herrn Gene„ralissimi Fürstlicher Durchlauchten, bey denen Kayserlichen gewesen, und ihnen vorgestellt, was massen in den hiesigen Tractaten kein weiters *pro*, statt haben könne, es sey dann, daß der Churfürst Pfaltz-Graff, wegen seines an Franckenthal habenden Interesse contentiret werde; Die Satisfaction könne anderst nichts, als Bennfelden seyn, solches wollten sie, consentiente Cæsare & Statibus, etiam invitis Gallis, an Chur-Pfaltz abtreten; Vor sich, verlange die Cron Schweden keine Assecuration, wie sie dann das offerirte Groß-Glogau nicht weiter begehrten ꝛc. Nechst dem proponirte Erskein ferner, sie hätten einen Uberschlag, nach der Stände gefertigten Repartition gemacht, und würden, etwa noch 400000. Rthlr. fehlen: Damit nun die Stände nicht gar zu sehr beschwehret werden möchten, hätten sie, Schweden, denen Kayserlichen Gesandten den Vortrag gethan, daß ihnen Offenburg, so eine Reichs-Stadt, und jetzo mit Kayserlichen Völckern besetzt sey, nebst der Land-Vogtey Ortenau, welche um Breysach herum liegt, loco Assecurationis eingeräumet werde, welches die „Stände, zu ihrem eigenen besten, überle„gen möchten. Schweden verlangen zur Assecuration Offenburg und die Land-Vogtey Ortenau.

Nach genommenen Abtritt und gepflogener Unterredung, wurde denen Schweden, vor die geschehene Proposition durch das Directorium Danck gesagt, und selbige, weil sie von Consequenz wäre, zur Communication mit denen übrigen Ständen, genommen. Darauf sich die Reichs-Deputati zu denen Kayserlichen Gesandten verfügten, allda aber nichts mehrers, als was Erskein ihnen bereits vorgetragen hatte, vernahmen, ausser, daß sie die Ehrenbreitsteinische Sequestration, wie sie mit denen Ständen geschlossen sey, zur Beförderung recommendiret hätten. Nichts destoweniger, und solcher Recommendation ohngeachtet, wollte der Chur-Brandenburgische Gesandte behaupten, es sey denen Schweden um Bennfeldt, gar nichts zu thun, sondern ihre Intention gienge Der Schweden Intention, den Frankfurter Recess zu cassiren.

1649. Octob.

gienge nur dahin, wie der, zwischen denen Reichs-Ständen und denen Frantzosen getroffene Vergleich wieder cassirt, und über den Hauffen geworffen werden möchte; Dahero hätten sie ihr Interesse an Groß-Glogau fahren lassen, damit die Frantzosen, das ihre wegen Bennfeldt ebenfalls quittiren möchten; Wann dieses geschehe, wie man daran zu zweiffeln nicht Ursach habe; So würde in wenig Stunden aus dem Handel zu kommen seyn. Es wurde dahero vor gut angesehen, denen Frantzosen vorzustellen, daß, weil die Schweden ihrem Interesse nachgeben wollten, jene dergleichen thun möchten.

1649. Octob.

§. XIX.

Ursachen, weßwegen die Frantzosen auf die Evacuation von Franckenthal bringen müssen.

In Conformität dessen, stelleten die Deputirte am 10. Octobr. denen Frantzosen vor, nachdem die Schwedischen ihr Temperament hätten fahren lassen; So hoffte man, die Frantzosen würden um so mehr ein gleiches thun, und die Prætension wegen Franckenthal schwinden lassen, als sie sich gutwillig gegen die Stände anerbothen hätten. Es antworteten aber selbige, mit diesen Formalien: *Quod Domini Sueci tam moderate vobiscum egerunt, & Nos pro Vobis, gratias ipsis agimus maximas; sed quod hac in re ipsi fecerunt pro prudentia sua, id nos faceremus pro stultitia nostra*, wobey dieselben zugleich angefangen, der Länge nach, die Disparitatem rationis zwischen denen Schweden und ihnen, denen Frantzosen, zu deduciren, nehmlich, die Schweden wären denen Spaniern so weit entlegen, daß sie aus Franckenthal gar keine Ungelegenheit zu befahren hätten: Welches sich aber mit Franckreich anderster verhielte: Dann, um der Frantzosen willen, und selbige zu infestiren, hielte der König in Spanien alleine, mit der Restitution von Franckenthal zurück; Mit Spanien, befinde sich Franckreich, nicht aber Schweden im Krieg verwickelt: Dahero sie baten, ihnen dergleichen weiter nicht anzumuthen; Könnte die versprochene Sequestration von Ehrenbreitstein, ob defectum Cæsarei Consensus nicht erfolgen; so müsten sie es zwar geschehen lassen; Doch, weil ihnen die Kayserliche Gesandten Heilbrunn offerirt hätten; So sey ihnen dieses noch lieber, als jenes, massen sie bey Heilbrunn, rem ipsam; bey Ehrenbreitstein aber, nur spem, eamque fortassis nunquam extituram hätten ꝛc. Auf weiteres Befragen aber, ob sie, die Frantzosen, auf den Fall, wann die Schweden de facto procediren, und Bennfeldt an Chur-Pfaltz überlassen sollten, nichts destoweniger mit der Execution des getroffenen Vergleichs fortfahren wollten? Gaben sie zur Antwort: Quod sic, jedoch würden sie die Pfältzische Orte excipiren, und solche darum nicht restituiren, quod Legis beneficia iis prodesse nequeant, qui contra Legis dispositionem agerent.

§. XX.

Schweden und Pfaltz bestehen auf Bennfeld.

Es stund demnach die gantze Sache, dermahlen in solchen Terminis, daß Chur-Pfaltz und Schweden absolute darauf beharreten, Bennfeld sollte biß auf erfolgende Evacuation der Vestung Franckenthal, an Chur-Pfaltz abgetreten werden; Die Frantzosen hingegen, wollten solches, dem Instrumento Pacis gemäß, demoliret haben; und obwohl die Kayserlichen, als ein Temperament vorgeschlagen, Groß-Glogau, nebst monathlich 2000. Rthlr. an Chur-Pfaltz zu geben, biß Franckenthal evacuirt seyn würde; So wollte doch Pfaltz solches nicht annehmen; Dahero man fast nicht wuste, wie bey so contrairen Meynungen aus der Sache möchte zu kommen seyn. Man resolvirte nun endlich im Reichs-Rath, den 11ten Octobr. denen Kayserlichen Gesandten Mandatum cum Libera zu ertheilen, diesen Punct, so gut es möglich sey, jedoch citra præjudicium Instrumenti Pacis & sine detrimento Statuum, zum Vergleich zu befördern, mit dem Anhang, daß sich die

1649. Octob. Stände auch noch besonders wegen der 5ten Million, Schwedischer Satisfactions-Gelder angreiffen wollten, damit noch ante Terminum etwas daran erfolgen möge, um dadurch den punctum Realis Assecurationis destomehr zu erleichtern. 1649 Octob.

§. XXI.

Cammer-Gerichts-Beschwehrden über die ausbleibenden Zieler.

Immittelst, und da von dem Kayserlichen und Reichs-Cammer-Gericht, wegen derer zurück gebliebenen Zieler, sehr grosse Klagen geführt wurden, wie ab N. I. cum Adjuncto zu ersehen; So hat man zugleich resolviret, die bessere Zahlung bey denen Höffen nachdrücklich zu recommendiren.

N. I.

Cammer-Gerichts-Beschwehrung über die ausbleibenden Zieler.

Hoch-Ehrwürdige, Hoch- und Wohlgebohrne, Wohl-Edle, Gestrenge, Edle, Vest- und Hochgelahrte, Gnädige, Hochgeehrte und Großgünstige Herren!

Ew. Ew. Hoch-Ehrwürden, Gnaden Gnaden und die Herren, werden verhoffentlich unser den $\frac{12}{22}$ten dieses, an dieselbe abgegangenes Schreiben zu recht empfangen, und unter andern daraus, welcher gestalt Wir Uns wegen Unsers unentbehrlichen Unterhalts und Abgehen der Dienst-Besoldung bey ihnen nachdringlich beklagt, mit mehrerm gnädig und großgünstig vernommen haben.

Wiewohl Wir nun immittelst der tröstlichen Zuversicht gelebet, es sollte von den gesamten des Heil. Römischen Reichs Ständen, Uns in jetziger Franckfurther Herbst-Messe zu Unserer nothwendigen Sustentation zum wenigsten so viel an Gelde würcklich eingehen, daß Wir davon eine erkleckliche Austheilung unter uns hätten machen, und Uns damit diesen harten anfahrenden Winter durchbringen und behelffen können; So ist Uns jedoch bey nechst abgewichener Post, also fast zu Ende gemeldter Franckfurther Herbst-Messe, von dieses Kayserlichen Cammer-Gerichts Pfennigmeister itzo zu Franckfurth am Mayn anwesend, bey geschlossenes Original-Schreiben, samt einer Designation eingelangt, vermöge deren nicht mehr, als $672\frac{1}{2}$. Rthlr. zu dieses Kayserl. Cammer-Gerichts Unterhaltung erlegt und bezahlet worden.

Wann aber solche geringe Summa unter etlichen 90. Personen, welche davon ihre Quotam nach advenant zu participiren haben, ausgetheilet werden muß, und dahero leichtlich abzunehmen, was es unter so vielen Theilen erklecken, und ob es auch der Mühe werth seyn werde, einige Distribution darüber anzufangen, insonderheit da von nechst specificirter geringer Summa $672\frac{1}{2}$. Rthlr. gedachten Pfennigmeisters nöthige Reichs-Zehrungs und andere Ausgaben, dazu noch defalciret und abgezogen werden mögen. So seynd Wir zwar wieder Unsern Willen dahin bewogen worden, Ew. Ew. Hoch-Ehrwürden und Gnaden Gnaden und die Herren, nochmahln hiemit ferners dienst- und inständigst bittlich anzugelangen, sie wollen doch bey solcher offenbahren Beschaffenheit, und in sonderbahrer Erwegung deren sowohl hiebevor, als jüngst von Uns weiters ausgeführten erheblichen Motiven an ihren hohen Orten unverzüglich wohlvermögend daran seyn, damit Uns bey jetziger noch währender Versammlung zu Nürnberg, und ehe dieselbe vielleicht bald wiederum daselbst zertrennet, Uns neuligst desiderirter massen, bevorab bey jetziger Unserer höchsten Bedürfftigkeit, nothwendig succurriret, an die Hand gangen und ehesten würcklich geholffen werden möchte. Ew. Ew. Hoch-Ehrwürden Gnaden Gnaden und der Herren förderliche zuverläßige willfährige Resolu-

1649. Octob. Resolution hierauf, zumahl verlangendlich erwartend, Uns zugleich allerseits Göttlicher ꝛc. 1649. Octob.

Speyer, den 28. Sept. 8. Octob. 1649.

Ew. Ew. Hoch-Ehrwürden Gnaden Gnaden und der Herren,

freund- und dienstwilligste

Cammer-Richter-Amts-Verwesere, Vice-Præsident und Beysitzere des Kayserlichen und des Heil. Römischen Reichs Cammer-Gerichts daselbst.

Adjunct.

Edle, Veste, Hochgelahrte, Großgünstige Hochgeehrte Herren!

Deroselben wiederantwortliches Schreiben habe ich unterdienstlich empfangen, auch eines Hoch-löblichen Collegii groß-günstigem Begehren gemäß, meines Empfangs hiemit statt zu thun, die Designatio erlegter Cammer-Gerichts-Unterhaltung zum besondern nicht unterlassen, es giebt über die Maasse eine schlechte Messe, und ein gemeines Klagen wegen der Satisfactions-Gelder und noch tragende Beschwerniß der über den Hals liegenden Soldaten. Bey der Stadt Franckfurth habe ich mit grosser Mühe und Flehen eine halbe Ziel bekommen, beschwehren sich der schlechten Messe und unerschwinglichen Last der Soldaten die täglich bezahlet müssen werden, und erbiethen sich, daferne, wo möglich, und etwas sollte einkommen, die andere Helffte auch bezahlen. Wegen Chur-Maynz, sowohl auch Würtzburg, ist keine Ordre vorhanden, und schlechte Hoffnung; Herr Stadthalter von Solm liegt zu Reinheim unpäßlich, auf dessen Resolution wartet man. Bamberg und Nürnberg haben sich angeben, jeder Stadt ein Ziel zu bezahlen. Wegen Mecklenburg, Pommern und Sachsen-Lauenburg ist nichts zu erfahren: Wie auch wegen Braunschweig Lüneburg und Wolffenbüttel niemand vorhanden, auch wegen Burgund nichts vorhanden: Wie imgleichen andere Orte mehr, was nechst-folgende Woche geben wird, stehet zu erwarten. Ich gehe von einem Ort zu den andern, warte von einer Post zu der andern, gewissen Interim, kommt doch nichts. Mit Hessen-Cassel und Darmstadt stehet es auch in grossen Zweiffel; Bey der Läge-Stadt Augspurg ist nicht das geringste einkommen, welches Ew. Ew. Herren Herren und Groß-günstigen ich hiemit unterdienstlich anfüge. Franckfurth, den 22. Sept. Anno 1649.

Ew. Ew. Herrl. Herrl.

allezeit unterdienstlicher

Johann Ludewigs,

Pfenningmeister.

§. XXII.

1649. Octob.

§. XXII.

1649. Octob.

Der Kayser consentirt in die Ubelassung Bennfeld an Chur-Pfaltz.

Es wurde hierauf einige Tage still, und wartete man auf die Kayserliche Resolution wegen der Franckenthalischen *Temperaments*-Sache. Nach deren Einlangung wurden die Reichs-Deputati am 17. Octobr. zu denen Kayserlichen Gesandten erfordert, da ihnen von dem Legato *VOLMAR* eine weitläufftige Proposition geschahe, was bißhero, sowohl bey denen Schweden als Chur-Pfaltz, in erwehnter Sache, negotiirt, und wie endlich von Ihro Kayserl. Majestät bewilliget worden sey, Bennfelden an Chur-Pfaltz, unter gewiesenen Conditionen zu überlassen, worein auch der Bischoff und das Stifft Straßburg, welche hiebey am meisten interessirt wären, consentirt hätten; Was die Frantzosen anlange, hätten sich dieselbe, wegen dieses Abtritts vom Instrumento Pacis gar nicht zu beschwehren Ursach, weil sie solchem selbst in viele Wege contraveniret hätten, so man ihnen wohl vorhalten, und sich von seiten der Stände, damit gegen das letztere geschehene Versprechen salviren könnte: Nehmlich (1) wie die Frantzosen unterschiedene Guarnisons und Quartiere biß dato noch behaupteten, welche sie doch, vermöge des Instrumenti Pacis, alsofort nach dessen Subscription, hätten quitiren sollen. (2) Hätte man ihnen die 4. Wald-Städte und 3. Millionen Francken in Händen gelassen, und sie darüber specialiter guarantiren müssen, welches auch anderster hätte seyn sollen. (3) Wären sie, die Frantzosen, selbst daran schuld, daß Spanien, wegen Restitution der Vestung Franckenthal soviel Difficultäten eingewendet, indem sie, durch ihre Artes, bey denen Münsterschen Tractaten es dahin zu bringen gewust hätten, daß der König in Spanien aus dem Frieden sey geschlossen worden, zweiffels ohne darum, daß ihnen allemahl, nach ihrem Belieben Materia redintegrandi bellum übrig bleiben möchte; So hätte man auch (4) Kayserlicher seits, in dasjenige, was zwischen denen Frantzosen und den Reichs-Ständen, letzthin wegen Ehrenbreitstein gehandelt worden, noch nicht consentirt, auch keine sondere Wissenschafft davon gehabt: Und, da es (5) auf Ihro Kayserlichen Majestät Ratification hauptsächlichen conditionirt gewesen sey, solche aber aus trifftigen Ursachen nicht erfolgen könne; So wären die Stände aller Obligation gegen die Frantzosen dießfalls enthoben; Die Sequestration von Ehrenbreitstein sey kein Mittel, den König in Spanien zu der Franckenthalischen Evacuation und Restitution, wie man etwa vermeynte, zu nöthigen, sondern es würde vielmehr ein contrarius effectus darauf erfolgen, und fünden Ihro Kayserliche Majestät gantz und gar nicht gut, den König in Spanien dieserwegen zu offendiren; Weßwegen Sie auch, sub 16. und 18. curr. st. n. nach denen Extracten sub No. I. und II. befohlen hätten, daß sie, Kayserliche Gesandten, in die Sequestration von Ehrenbreitstein durchaus nicht willigen sollten; welchem sie auch præcise nachkommen würden: Es möchten demnach die Reichs-Stände, welche nunmehro extra Obligationem gesetzt wären, denen Frantzosen zusprechen, daß sie nicht allein der Sequestration und Eventual-Tradition der Vestung Ehrenbreitstein sich begeben, sondern auch damit friedlich seyn möchten, daß Bennfeld an Chur-Pfaltz abgetreten werde; Derer Frantzosen *Temperament* betreffend, ob man ihnen schon, aus obangeführten Ursachen nichts schuldig wäre: So sey doch Ihro Kayserliche Majestät zufrieden, daß ihnen entweder Heilbrunn oder Lindau gelassen werde, immassen schon vorlängst Heilbrunn dießfalls in Vorschlag gebracht worden sey: Wollten aber die Frantzosen dieses nicht acceptiren; So könnten sie, Kayserliche Gesandten, geschehen lassen, daß ihnen Bennfeld eingeräumet würde, auf welchen Fall aber Chur-Pfaltz sich mit Groß-Glogau, wie schon ehehin in Vorschlag gekommen sey, contentiren müste.

Von der Frantzosen Contraventionen gegen das Instrumentum Pacis.

Zu dem Franzosischen Temperament wird Heilbronn oder Lindau vorgeschlagen.

1649. Octob.

N. I.

1649. Octob.

Extract aus Kayserlicher Majestät Schreiben, vom 16. Octobr. 1649.

Was Uns nechst diesem unterm Nahmen der Chur-Fürsten und Stände des Reichs, zu Nürnberg anwesender Räthe, Bothschafften und Gesandten für ein mit 5. kleinen fast ohnerkänntlichen Pettschafften beschlossenes und anfangs gemeldten Ehrenbreitsteinischen Sequestrations-Recess betreffendes Schreiben vom vierdten diß, samt beygefügter Abschrifft erst erwehntes Recesses eingelanget, das weiset der Einschluß sub A. weitläufftiger aus.

Es ist auf solches Unser gnädigster Befehl: Nachdem ihr wegen Bennfelden mit denen Schweden und dem Pfaltz-Graffen das Werck obgedachter massen aggiustiret, daß Ihr ihnen von dieser unserer Resolution nicht allein Nachricht gebet, sondern auch über jetzt gemeldtes ihres an Uns abgegangenes Schreiben in Unserm Nahmen erkläret; Wir hätten den von ihnen überschickten Recess, nechst ihrem gehorsamsten Ansuchen mit Fleiß überlegt, und um allerhand Difficultäten, so Uns bey solchem Recess vorfielen, das thunlichste Mittel befunden, dem Pfaltz-Graffen Bennfelden mit gewissen Conditionen zu überlassen; Dann sie selbst zu erwägen hätten, daß einmahl dieses sequestrum in multis capitibus è diametro dem Friedens-Schluß zugegen wäre: So könnten Wir auch nicht befinden, wie diß ein adæquatum medium sey, des Königs in Hispanien Liebden zu disponiren, daß Dieselbe Franckenthal desto ehender zurück gebe; sondern müssen vielmehr sorgen, daß die Spanier sich darüber obstiniren, Franckenthal desto weniger zu restituiren, indem sie die frischen Exempel von Pignerol, Casal, Veltlin und dergleichen, an seiten Franckreich noch vor sich haben, und indem sie sich mit Ehrenbreitstein ein ebenmäßiges an seiten Franckreich zu besorgen; also dasjenige, was sie in Handen, um so viel weniger fahren werden lassen; Gestaltsam sie, Stände, selbst zu erachten, wann Wir auch sonst zu dergleichen Sequestration incliniren könnten, was vor neue weitläufftige Tractatus erst sich daraus ereignen würden, daß man von Franckreich genugsam versichert würde, daß sie auf hernach folgende Evacuation vor Franckenthal diesen Platz ohnfehlbahr abtreten thäten; Einmahl, weilen sie realia pignora wollen haben um Sachen, derhalben weder Wir noch das Reich verbunden; So werden sie sich um so viel weniger entgegen können seyn lassen, Uns wegen genugsahmer Versicherung ihrer Restitution nicht weniger zu assecuriren, so nur zu Weitläufftigkeiten und also zu Hemmung des Universal-Evacuations-Wercks Ursach kan geben. Aus welcher und mehr andern Ursachen Wir Uns zu dergleichen Recess, noch zu einigem Sequestro nicht verstehen können; sondern es diß Orts bey dem Frieden-Schluß verbleiben lassen müssen, der gnädigsten Zuversicht, die Stände werden Uns nicht verdencken, daß Wir in diesen Recess, und was dem anhängig, nicht verwilligen; sondern Uns des Friedens-Schlußes, wie billig, halten, und in krafft dessen vielmehr verlangen, und die Stände allen Fleiß anzukehren, daß der Exauctoration und Evacuation, vermöge ihrer der Stände Gegen-Acceptirung, des mit Schweden eingangenen Præliminar-Recess beschehenen absonderlichen Versprechens, ein Ende gemachet werde; Immittelst würden Wir nichts unterlassen, was zur Evacuation von Franckenthal nur dienlich, und leben nochmahls der Hoffnung, es werde Uns von des Königs Liebden willfährige Resolution ehester Tagen einlangen; und diß auf beyde der Stände Schreiben, das Sequestrum von Ehrenbreitstein betreffend.

1649. Octob.

N. II.

1649. Octob.

Copia Kayserlichen Schreibens, Bennfelden betreffend.

Ferdinand der Dritte ꝛc.

Auch Hoch- und Wohlgebohrner, Ehrsahme, Liebe, Getreue!

Nachdem diß Unser Haupt-Schreiben schon abgefast gewesen, empfangen Wir Eure gehorsamste Relation vom 11. dieses, samt dazu gehörigen Beylagen, der Schweden anderweitigen Vorschlag wegen Benfelden für Chur-Pfaltz, und Ihrer Liebden Postulata super Æquivalente für Franckenthal betreffend, worauf Wir es nochmahls bey dieser unserer Relation verbleiben lassen, und Euch hiemit nur dieses noch anbefehlen wollen. Wann ihr verspühren solltet, daß dieser von den Schweden gethane Vorschlag mit Bennfelden diesen Verstand haben wollte, daß das von theils Ständen mit den Frantzosen geschlossene Sequestrum mit der Vestung Ehrenbreitstein gleichwohl und einen wie den andern Weg seinen Fortgang haben sollte, daß ihr alsdann und auf solchen Fall auch eures Orts in diesen Vorschlag mit Bennfelden nicht consentiret, sondern auf unserm vorigen Befehl instanter beharret, nemlich auf Heilbrunn vor die Frantzosen, und die Stadt Groß-Glogau vor Schweden, so lang und viel biß Franckenthal restituiret; Im übrigen so wollen Wir oberwehnte eure Relation mit nechsten ausführlicher beantworten, und verbleiben euch benebst mit Kayserlichen Gnaden wohlgewogen. Geben in unserer Stadt Wien, den 18. Octobr. 1649. Unserer Reiche des Römischen im 13. des Hungarischen im 24. und des Böhmischen im 22.

Ferdinand,
Vt.
F. Graff Kurtz.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium,

Wilhelm Schröder.

§. XXIII.

Der Reichs-Stände Vorstellung gegen die Kayserliche Difficultirung des Frantzösischen Recessus.

Die anwesende *Deputirten* wurden über diesen Vortrag nicht wenig bestürtzt; Stelleten aber, nach gepflogener Unterredung, hinwiederum vor: Sie bedancketen sich zwar der geschehenen Apertur halber aller Gebühr, es sey aber zu beklagen, daß das gantze Reich ohne alle Ursach, dieses Dings halber, in so grosser Pressur und Ungelegenheit, müste stecken bleiben, und insgesamt verderben; Bey denen Frantzosen würde wenig auszurichten seyn; Wäre bekandt, wie sie allschon bey verschiedenen Deputationen denen Ständen begegnet, und auf der Special-Convention unbeweglich bestanden hätten: Die Stände wollten sich in keine neue Obligationes vertieffen lassen, dahin giengen allerseits Instructiones: Dahero sie, Deputati, anderster nicht könnten, als die Herren Kayserlichen nochmahln aufs allerfleißigste zu ersuchen, daß sie doch auf Mittel und Wege bedacht seyn möchten, wie dieses Obstaculum, sowohl bey denen Schweden, als Frantzosen, aus dem Wege geräumet, und das Reich nicht dergestalt zu Grund gerichtet werden möchte. Allermassen ihnen Vollmacht, jedoch citra præjudicium Statuum & salvo Instrumento Pacis, ertheilt werde. Und nachdem hierauf allerhand Media in Vorschlag kamen; Wurde endlich resolvirt, daß man zwar denen Frantzosen nochmahls beweglich zusprechen wollte; Weil man aber noch ungewiß sey, ob dann die Schweden, mit Bennfeld vor Chur-Pfaltz friedlich seyn möchten; so müsten sie vorhero nochmahl deßhalber befragt werden, ehe man mit denen Frantzosen dießfalls etwas rede.

Deme

1649. Octob.

Schweden werden nochmahl über ihre Zufriedenheit mit Bennfeld befragt.

Des Generalissimi darauf ertheilte weitaussehende Resolution.

Deme zu folge, begaben sich die Deputati zu dem Schwedischen Generalissimo, und proponirten solche Frage mit aller Behutsamkeit, in forma Relationis & Consilii, wessen sich nemlich zu verhalten seyn möchte, wann die Frantzosen von dem prætendirten Temperament nicht abstehen wollten? Sie fanden aber die Sache gantz geändert, massen der Schwedische *Generalissimus* zwar darauf bestund, daß **Bennfeld** an Chur-Pfaltz zu überlassen, es meldete aber selbiger dabey, daß solcher Platz ihm, absque ulla conditione, respectu ad Gallos habito, wäre offerirt, und von ihm, nomine Coronæ *Sueciæ* & Agnati *Electoris* also angenommen worden; Es sey also gantz ohne, daß Schweden die Crone Franckreich, welche so viel Jahr treu und eyfferig, auch mit Aufsetzung des äussersten, bey selbiger in Bund und Waffen glücklich gestanden wäre, abandonniren, und deren Sicherheit und Satisfaction ausser acht setzen könnte; sondern sie müsten vielmehr deren Interesse, denen Ständen aufs beste recommendiret, und wollten zugleich ausdrücklich bezeuget haben, daß sie im geringsten weiter nicht zu progrediren gesonnen wären, es sey dann der Crone Franckreich, die Vestung **Ehrenbreitstein** jetzo alsofort pure, und nicht per modum Sequestri, verwilliget; Massen sie nur pro illusione hielten, was wegen **Heilbrunn**, welcher Stadt sie die Last nicht aufladen lassen möchten, oder wegen **Landau** gedacht worden sey; Sie acceptirten also keine Offerte, es sey dann denen Frantzosen gehörige Satisfaction geschehen; Ihro Kayserliche Majestät wären in mora, sollten halten was sie versprochen hätten, so bedürfte es keiner Difficultäten; Die Stände möchten sich mit ihnen vereinigen; Franckreich würde ja dupliciter, sowohl mit Retention der Vestung **Franckenthal**, als mit dem Sequestro vor **Bennfelden** lædiret, das müste nicht seyn, sondern die Sachen ad Terminos securitati adæquatos gebracht werden, oder, es **müste und sollte nicht Friede seyn**, (welche Worte der Generalissimus am Ende etliche mahl wiederhohlte, nachdem der Graff von Fürstenberg, mit vielerley Repræsentationen wegen Bennfeld, ihn in etwas erhitzet hatte.) Der hieraus dem Deutschen Reich entstehende Schade wäre zwar zu deploriren; Allein, die Schweden, als die daran unschuldig, wollten dießfalls extra culpam seyn; Wann die Stände denen Frantzosen das, was sie ihnen versprochen, nicht halten wollten, wäre mit ihnen gar nichts zu tractiren.

1649. Octob.

Diese Resolution vermehrte die **Bestürtzung** bey denen Deputatis nicht wenig, welche sich das erbärmlichste Elend vor Augen stelleten, so daraus erfolgen könnte, dahero dieselben stracks, noch in selbiger Nacht, zu denen Kayserlichen Gesandten sich erhuben, und ihnen die schwere Antwort des Generalissimi hinterbrachten: Diese, nemlich **Vollmar** und **Lindenspuhr** waren darüber nicht weniger über alle massen perplex, dergestalt, daß es bey ihnen fast an Resolution und Antwort ermangelte. Nachdem ihnen aber die Deputati derhalben ohnabläßig anlagen, und, daß sie die Sachen doch endlich zum Schluß richten sollten, beweglich ersuchten; So erbothen sie sich zwar darzu, und sprachen des folgenden Tags mit dem **Erskein** aus der Sache, sie bathen aber zugleich die Deputos, mit denen Frantzosen ebenmäßig davon zu reden; Welches dieselbe auch thaten, und wieder Vermuthen soviel bey denen **Frantzosen** erlangten, daß obschon diese wegen Bennfeld den Consensum difficultirten, sie dannoch zu vernehmen gaben, es würde diß keine Materia dissensionis mit Schweden, noch auch Continuationis belli seyn, wenn nur der Kayser in das, mit ihnen, durch die Stände letzthin geschlossene Temperament, consentirte, und die Subsignation des Recessus erfolgte: Denn ob sie gleich guten Fug hätten, auf Real-Einräumung des Platzes **Ehrenbreitstein** zu dringen, so wollten sie es doch bey obigem Contract ohngeändert bleiben lassen, versähen sich auch zu denen Kayserlichen Gesandten, weil sie doch bey Fertigung des Recess selbst erkannt hätten, daß sie, Legati Gallici, mehr auf des Reichs, als auf ihr eigen particulier gesehen, und sich bey der Sache sehr billig erwiesen hätten; hiernächst denen Kayserlichen Gesandten solche Handlung nicht unwissend sey, weiln sie den Aufsatz selbst percurriret, ja, wie sie wüsten, fünff Monita darein gemacht hätten; also zur Ungebühr einige Ignoranz jetzo allegirten, sie würden die Sachen nicht schwer machen,

1649. Octob. noch per coactionem und andere leichte Argumenta, propriam turpitudinem allegiren; Es wäre nun ein gantzes Jahr, daß sie, Kayserliche Gesandten, die Restitution der Vestung Franckenthal versprochen hätten; sie sollten dieses leisten, so würde alle Difficultät bey seits bleiben; Man machte darneben zwar viele, aber lauter löcherige und vergebliche Hoffnung, und wäre alles auf ihre, der Frantzosen, dann derer Stände Circumduction und Unterdrückung angesehen; Sie, Frantzosen, müsten zeitlich wissen, ob sie endlich mit Sicherheit die Evacuation, wozu sie gantz geneigt und willig wären, vornehmen könnten, immassen sie bereits zu Collmar, Schletstadt und Tübingen, gethan hätten, oder ob sie auf neue Verfassung, welche in Decembri in Richtigkeit zu stehen habe, gedencken sollten? Und wären sie gemeynt, dergleichen Declaration denen Kayserlichen Gesandten selbst mündlich beyzubringen ꝛc.

Deliberation im Reichs-Rath über die Schwedische Resolution.

Diese, der Frantzosen Erklärung, eröffneten die Deputati, am 19ten Octobr. denen gesamten Ständen, und wurde darüber in allen drey Reichs-Räthen lange berathschlaget, auch endlich ein einmüthig Conclusum dahin formiret; Nemlich: Es solle die Maxime unter denen Ständen mainteniret werden, daß sie wegen Franckenthal, extra obligationem in alle Wege bleiben, gleichwohln doch am Ende Ihro Kayserlichen Majestät wegen Bennfelden nicht obsistiren wollten: Weilen man aber ohne Ehrenbreitstein, und ohne das redlich und billig getroffene Sequestrations-Temperament nicht eluctiren könne: So solle man die Kayserliche Gesandten um bewegliche Einwendung derhalben inständig ersuchen, daß sie, Ihro Kayserlichen Majestät alle Rationes nochmahln nervose in einem Schreiben, per Cursorem fürtragen, und Dero Assensum einholen möchten; Zu mehrer Erleichterung aber der Sachen, und weilen die Frantzosen wegen Bennfelden, so wenig über die Frage: Ob sie nemlich eine *aliqualem dilationem demolitionis munitionum* verstatten wollten? als die Schweden: Ob sie *ratione* Ehrenbreitstein das *Temperament*, wie Franckreich, *admitti*ren wollten? sich erkläret hätten; So würde vonnöthen seyn, daß die Kayserliche Gesandten von denen Frantzosen darüber eine Erkundigung einzögen; Dahingegen die Stände, von denen Schweden, quasi aliud agendo, & sub prætextu, die Compositionem residuorum in Recessu Præliminari comprehensorum negotiorum zu urgiren, wegen des Ehrenbreitsteinischen Temperaments Nachricht einhohlen wollten. 1649. Octob.

Die Reichs-Deputati setzten auch solches noch selbigen Abend, in Stand, wurden aber von dem Schwedischen *Generalissimo* zum theil erfreuet, zum theil erschrecket. Jenes: Da derselbe zwar bey Bennfelden, pro Electore Palatino sub certis conditionibus cum Episcopo Argentinensi ineundis, bestund, jedoch das Factum Gallorum, pro obtinendo videlicet ipsorum consensu, auf sich nahm, und das Temperamentum wegen Ehrenbreitstein, so, wie Franckreich, admittirte, auch die Fortstellung der Handlungen, in punctis *Executionis*, *Amnestiæ & Gravaminum*, &c. placidirte, und dem Præsidenten Erskein in Gegenwart der Reichs-Deputirten alles Eyffers auftrug, die Sache zum Ende zu bringen. Dieses aber: Weil er, der Generalissimus, ausdrücklich dabey declarirte, woferne die Sachen, samt und sonders, nicht ohne sonderbahren Verzug schleunig erlediget würden; so wollte er und die Crone Schweden vor GOtt und der Welt, wegen aller daraus erwachsenden üblen Suiten, entschuldiget seyn, indem er nach seinen, im Frühling, Sommer und Herbst, gethanen treulichen Verwarnungen, bey dem eintretenden Winter, die ihm anvertrauten Völcker, der untreuen See nicht committiren, noch anders, als dem Deutschen Reiche, mit deren Einquartierung beschwehrlich seyn könnte. Die Deputati stellten zwar dagegen sowohl ihre, als der Stände Unschuld vor, und daß wenigstens ihnen keine Mora darunter beyzulegen sey; Es bestunde aber der Generalissimus auf seiner Erklärung. Dannenhero nunmehro fast alles auf die von denen Kayserlichen Gesandten zu nehmende Mesures ankam, zumahl sich sogar auch der Hertzog von Lothringen, fast über Vermuthen resolvirte, Landstuhl, Homburg und Hammerstein, (wofern ihm solches Ihro Kayserliche Majestät, als in

deren

1649. Octob. deren Nahmen er solche Plätze occupiret, und biß dato manteniret hätte, ordonniren würde) wie auch die Graffschafft Saarwerden, (im Fall ihm die zuerkannte Fructus, von dem, mit Urtheil und Recht in Camera erhaltenen Antheil, refundiret werden wollten,) ohne Vorenthalt abzutreten, mit angeheffter ratione, daß er seiner Mit-Stände keinem das Seine abzunehmen, noch dem Frieden zu refragiren begehre. 1649. Octob.

§. XXIV.

Der Stände Vorstellungen die Kayserlichen in die Ehrenbreitsteinische Sequestration zu willigen.

Sonnabends, den 20. Octob. wurden die Deputirten auf das Rath-Hauß erfordert; und weil der Bambergische nacher Hauß verreiset war, so erschienen an desselben statt so lange die Pfaltz-Neuburgischen. Diesemnach verfügte man sich in des Legati Vollmars Logiament, allwo er und Lindenspuhr anzutreffen, und wurd ihnen durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten, Mehlen, proponirt: „Wie die Deputirten von der Stände Ge„sandtschafften bey denen Königlich-Frantzösischen gewesen, und vernommen, daß sie bey dem Præliminar-Recels, so nebens ihnen von seiten der Stände allbereit vollzogen, zu bestehen gemeynet, aber wegen Bennefeld und das solches Seiner Churfürstlichen Durchlaucht zu Pfaltz-Heidelberg, biß daß Franckenthal restituirt sey, hafften solle, sich nicht categorisch herausgelassen, jedoch, so viel zu vernehmen gewesen, sich nicht ungeneigt erklärt, indem sie gesagt, sie wären mit denen Königlich-Schwedischen in keiner Discrepanz. Darauf die Deputirten nicht unterlassen hätten, des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht solches zu referiren, und Se. Durchlaucht anzulangen, weil die Sach, so viel Ehrenbreitstein betrifft, zwischen denen Ständen und Franckreich verglichen, und es an Ihrer Kayserlichen Majestät Consens annoch ermangele, deshalber an Dieselbe im Nahmen der Stände beweglich sollte geschrieben und gebeten werden, daß Sie in dieses hochnöthige und nützliche Werck einwilligen möchte, gleichwohl aber man gerne sehe, daß die noch übrigen andern Puncta aus dem Wege geräumet, und mit denen Herren Kayserlichen adjoustirt würden, wolle man Se. Durchlaucht ersucht haben, daß Sie solche Puncta wollten ohnverlängt mit denen Herren Kayserlichen in Vergleich bringen, dadurch dann Ihro Kayserliche Majestät desto leichter würde zu bewegen seyn, wegen Ehrenbreitstein zu willigen. Des Herrn Generalissimi Erklärung wäre gewesen, daß es wegen Ehrenbreitstein sein Bewenden, Sie es auch wegen Bennfelden, und daß solcher Platz Chur-Pfaltz einzuräumen, vor richtig hielten, sintemahl Ihre Kayserliche Majestät damit einig, es bestehe aber nur noch auf etlichen Conditionibus, so sich leicht würden vergleichen lassen; wollten selbst die Stände ersucht haben, das Werck zu maturiren, damit man zum Zweck gelange, und denen Herren Kayserlichen zuzusprechen, daß sie je eher je besser die Sachen zum Ende brächten. Schwedischer seits müssen sie Etats halber sehen, daß dasjenige, was in puncto Amnestiæ & Gravaminum noch zurück sey, exequirt werde, könnten auch von der Real-Assecuration wegen des Rests an der fünfften Million nicht abstehen; werde auch nöthig seyn, daß die Amnestie extendiret würde ꝛc. Dieweil nun das Werck aller Möglichkeit zu befordern, wäre man von seiten der Stände Gesandten im Werck begriffen, Ihre Kayserliche Majestät durch einen expressen Courier zu ersuchen, hätte auch nicht unterlassen können, sie, die Herren Kayserlichen, zu belangen, sie wollten den mit denen Frantzösischen verglichenen Præliminar-Recels sub spe rati vollziehen, oder doch auch ihres Orts bey Ihrer Kayserl. Majestät beweglich einkommen und remonstriren, was dem Römischen Reich dadurch vor Vortheil zuwachse, und daß man nicht sehe, wie Ihre Majestät oder auch dem Reich Nachtheil daraus entspringe, sintemahl solcher Platz Ehrenbreitstein in eines getreuen Churfürsten des Reichs Handen verbleibe, und die Frantzosen sich doch nicht von mehrbedeutem Præliminar-Recels würden dilatiren lassen. Man erinnere sich auch, was allbereit von den

1649. Octob. Ständen auch ihnen, an Ihre Kayserliche Majestät geschrieben, wolle man also hoffen, nach mehrer Erwegung der Motiven würde Ihre Kayserl. Majestät gewierige Resolution ertheilen. Dabey noch dieses zu erinnern, daß der Herr Generalissimus begehret, es möchte Ihre Kayserliche Majestät Resolution innerhalb 8. oder zum wenigsten binnen 10. Tagen erfolgen, denn der Cron Schweden Estat hasste daran, es wäre auch Chur-Fürsten und Ständen zum besten angesehen, damit man zur Evacuation und Exauctoration besser könne gelangen ꝛc.

Der Kayserlichen Gesandten Antwort.

Durch den Legat **Vollmarn** wurd zur Antwort geben: „Daß sie verstanden, was man beweglich bey denen Schwedischen und Frantzösischen Generals-Personen und Plenipotentiariis negotiirt und gehandelt. Müsten zuforderst erinnern, nachdem es eine wichtige Sache, und einer Gewißheit nöthig, daß sie, die Deputirten, zu ersuchen, was mit den Frantzösischen und Schwedischen passirt, ihnen schrifftlich zuzustellen, damit sie sich bey fernerer vorgehenden Handlung mit denen Frantzösischen und Schwedischen darauf fundiren, und Ihre Kayserliche Majestät desto beständiger referiren könnten. So werde auch nöthig seyn, daß man des Herrn Generalissimi Erklärung an die Königlich-Frantzösischen bringe, und sie selbst vernehme. Betreffend das Haupt-Werck, erinnerten sich die Stände, wessen sie, die Kayserlichen, sich mündlich erkläret, und wie sie Ihrer Kayserlichen Majestät Resolution schrifftlich communicirt hätten, dahin gehend: daß Ihre Kayserliche Majestät wegen **Bennfelden**, certis conditionibus einwillige, aber wegen **Ehrenbreitstein** Bedencken trage. Aus dieser Instruction und Befehl könnten sie nicht schreiten, man werde sie auch entschuldiget halten, daß sie sich also sub spe rati nicht einlassen könnten. Wollten die Schwedischen unterdeß, daß die Stände die Sache ferner an Ihre Kayserliche Majestät brächten, die übrige Puncta erledigen, wären sie, die Kayserlichen, alle Stunden gefast. Den vierdten Octobris wären die Schwedischen zu ihnen kommen und hätten gesagt, sie wollten die übrigen Puncta richtig machen, wie auch am 9. dieses, sie wollten den Evacuations-Punct denselben, oder nachgehenden Tages schliessen, es wäre aber nichts geschehen. Sie könnten Ihre Kayserliche Majestät, weil sie contrari Ordre hätten, wegen **Ehrenbreitstein** nicht einrathen, stellten aber dahin, was die Stände an Ihre Majestät wollten lassen gelangen. Ihre Kayserliche Majestät hätten nothdringende Motiven vor sich, und die Exempla mit Franckreich an *Pignarola*, *Casal* und *Veltlin*, denn alß Franckreich vermöge des Cheraſcischen Vertrages, Casala sollen an Mantua nochmahls übergeben und die Völcker abführen, hätten sie nicht daran gewollt, sondern gesagt, die Sach sey in einen andern Stand gerathen. Ihre Kayserliche Majestät hätten von Zeit dieses geschlossenen Friedens grosse Mühe gehabt, den König zu Hispanien zu besänfftigen, sollte man nun jetzo neue Offension cauſiren, werde es nicht zu rathen seyn. Ihre Kayserl. Majestät erwegen, wann sie gleich die Ehrenbreitsteinische Sequestration verwillige, würde es doch schwehr her- und viel Zeit verlohren gehen, biß die Gegen-Assecuration mit Franckreich verglichen, die auch real müste seyn, und möchte vielleicht Ihre Kayserliche Majestät sagen, wiewohl sie es nicht wissen, es solle Franckreich hingegen Breysach der Eyd-Genossenschafft in Sequestration geben. So beruhe auch hiesiger Schluß nicht allein auf diesen Punct, wann er schon richtig, denn 1) wisse man nicht, ob die Schwedischen mit der Stände Deputirten Bedencken in puncto Amnestiæ & Gravaminum zu frieden, ja das Gegen-Spiel verlaute, es wäre 2) wegen Zahlung der 4ten Million keine Richtigkeit, noch 3) wegen der Real-Assecuration vor die 5te Million, und würden Ihre Kayserliche Majestät dißfals wegen Groß-Glogau nicht willigen, noch Dero eigener Stand ein solches zumuthen können, 4) wegen Evacuation der Plätze wäre auch noch nichts gewisses abgeredet. Jetzo hiengen die Schwedischen wieder von einer neuen Amnestie etwas an: wüsten nicht, wie es gemeynet, ob es in æternum also gehen solle, sie möchten thun was sie wollten. So setzten sie, die Schwedischen, auch, daß über vorige Sachen noch andere Puncta übrig, damit sie biß dato nicht herausgangen. Man hätte die böse Consequenz zu beobachten, daß sie bald an sie, die Kayserlichen, bald an die Stände setzeten.

1649. Octob.

1649. Octob. ten. Wann sie bey ihnen nicht erhalten können, was sie begehrt, wären sie zu den Ständen absonderlich gangen, und brächten sie dahin; wollte es mit den Ständen nicht fort, fielen sie wieder auf sie, die Kayserlichen, wäre also des Dinges kein Ende, und würden Ihre Kayserliche Majestät endlich müssen wissen, wie es gemeynet. Wann alles sonst verglichen, möchten Ihre Kayserliche Majestät sich noch moviren lassen, nachdem es aber nicht geschehen, könnten sie Ihre Majestät selbst dieses nicht zurathen, vielweniger jetzo einwilligen. Alß sie verwichen denen Frantzösischen gesagt, es würden Ihre Majestät wegen Ehrenbreitstein nicht willigen, hätten sie geantwortet, so wollten sie Heilbrun haben, jetzo änderten sie nun wiederum die Meynung, Herr Erskein selbst hätte gegen sie, die Kayserlichen, erwehnet, daß Ihre Kayserliche Majestät keinen Platz mehr im Reich als Ehrenbreitstein besetzt, wie es dann auch also, und sie, die Schwedischen leicht könnten erachten, daß Ihre Majestät nicht würden consentiren. Diesemnach wollten sie alle Stunden der Tractaten über die andern Puncta mit den Königlich-Schwedischen erwarten. Es könnte vielleicht der Courier in 10. Tagen wieder allhier seyn, wiewohl die Wege jetzo tieff; Aber gesetzt, es consentirten Ihro Kayserliche Majestät in Sequestration Ehrenbreitstein, so würde doch solcher Consens und Resolution wohl also qualificirt seyn, daß vorhero alles müsse seine Richtigkeit haben ꝛc.„

Der Chur-Mayntzische Gesandte replicirte: „Der Herr Generalissimus hätte gesagt, er wolle der Mann dafür seyn, daß es wegen Bennfeld von seiten der Frantzösischen solle bleiben, wie die Offerte geschehen. Was aber das Haupt-Werck wegen Sequestration Ehrenbreitstein anlanget, so scheine fast, ob wollte in Se. Churfürstliche Gnaden zu Maynt ein Mißtrauen geschöpffet werden: Die sich aber zu Verwaltung solches Sequestri nicht offerirt, ihnen auch ohne diß anbefohlen, wofern es noch dabey bliebe, von dem Reich das Versprechniß wegen Schadloßhaltung zu begehren, wann Sr. Churfürstlichen Gnaden oder Dero Ertz Stifft deshalber Ungelegenheit sollte zugezogen werden wollen. Sie wäre demnach auch nicht entgegen, wenn man einem andern Stand mehrberührte Sequestration wollte auftragen. So hätten Ihre Königliche Majestät zu Hispanien sich nicht zu beschwehren, daß Ihr einig disjoukto dadurch zugefüget würde, sintemahl Chur-Fürsten und Stände eben zu dem Ende das Mittel einer Sequestration ergriffen, damit Ihre Königliche Majestät Zeit und Ursach habe, von selbsten Franckenthal zu restituiren, die dann, wie sie, die Herren Kayserlichen, mündlich bedeutet, auch schrifftlich communicirt, zu der Restitution dieses Platzes, auf solchen Fall sich allbereit erklärt, wann sie sähen, daß der Churfürst zu Pfaltz-Heidelberg restituirt, und die alliirte Cronen diesen Frieden Schluß exequirten. Man erlangte gleichwohl dadurch hinwiederum die meisten Plätze, so bald aus der Cron Franckreich Handen, und werde des Friedens um so viel mehr gesichert, die Cron Franckreich und Schweden auch gleichsam necessitirt, dem Römischen Reich die übrige Execution des Friedens zu geben und zu gönnen. Mit Casala hätte es eine andere Gelegenheit gehabt, dieweil solchen Platz die Cron Franckreich in ihre Hände bekommen, so aber mit Ehrenbreitstein jetzo nicht geschehe, auch verhoffentlich dahin nicht gelangen werde. Es könnte auch dergestalt von der Cron Franckreich keine Gegen-Assecuration, als non entis begehret werden. Ein jedere mora bringe Veränderung, wie man jetzo erfahre, nachdem sie, die Herren Kayserlichen, den Præliminar-Recess, so von seiten der Stände mit denen Frantzösischen vollzogen, noch nicht subscribirt, davon doch die Stände absque læsione fidei publicæ nicht schreiten könnten. Chur-Fürsten und Stände könnten gleichwohl so unverschuldeter Dinge unter der schwehren Contributions- und Einquartierungs-Last nicht bleiben, sondern würden andernfalls sehen müssen, wie sie sich retten, dann nicht Chur-Fürsten und Stände, sondern Ihre Kayserliche Majestät zur Restitution Franckenthal sich obligirt, und würden dahero also an allen Ungelegenheiten entschuldiget seyn, und obwohl es ihnen, denen Herren Kayserlichen, an Befehl zur Subscription ermangele, so sehe man doch keine Ursach, warum sie wieder der Chur-Fürsten und Stände Gesandten ertheiltes Gutachten,

1649 Octob.

und

1649. Octob. und Ihrer Kayserl. Majestät ja des gantzen Heiligen Römischen Reichs Nutzen und Besten, Ihrer Majestät solches mehr ab- als zurathen wollen. Man ersuche sie demnach, sie wollten Ihre Kayserliche Majestät die Sache der Bewandniß nach remonstriren, und eine gewierige Resolution befordern.

Die Kayserliche Gesandten erbothen sich endlich, Ihre Kayserlichen Majestät alles fideliter zu überschreiben, und zu referiren, es Dero bloß anheim zu stellen, und nichts zu dissuadiren.

Eben desselben Tags um 3. Uhr, begaben sich die Deputirten zu den Königlich-Frantzösischen und ersuchten sie um Declaration, daß wann Ihre Kayserliche Majestät in das Ehrenbreitsteinische *Sequestrum* verwilligte, sie alsdenn auch wegen Bennfelden *consentiren*, und daß es dem Churfürsten zu Heidelberg eingeräumet würde, vor keine *Contravention* halten, noch deswegen an Kayserliche Majestät neue Forderung thun wollten. Es war aber keine Categorische Antwort von ihnen zu erlangen, ungeacht gnugsam remonstrirt wurde, das solcher gestalt Ihre Kayserliche Majestät wegen Ehrenbreitstein sehr anstehen würde, indeme Sie sich befahren müsten, daß die Frantzösischen hernach wegen Bennfelden entweder gar nicht consentiren, oder doch unter dem Prætext einer Contravention, neue Postulata fürbringen möchten, sondern es blieben die Frantzosen dabey, 1) wäre es wieder die Natur aller Handlungen, daß, nachdem sie wegen Ehrenbreitstein sich in allem, wie die Stände nur selbst begehrt, accommodirt hätten, anjetzo wegen Bennfelden, dessen zuvor mit keinem Wort gedacht wäre, auch ihre Meynung eröffnen sollten, ehe sie noch wüsten, was Kayserliche Majestät wegen Ehrenbreitstein zu thun gesonnen sey, 2) hätten sie an Königlichen Hoff berichtet, und müsten Resolution erwarten. 3) Wäre es den Kayserlichen eben so leicht sich zu resolviren wegen Ehrenbreitstein, alsdenn wollten sie wegen Bennfelden mit ihren Confœderirten reden. Endlich erklärten sie sich dahin; Sie hofften eine gute Antwort vom Königlichen Hoff, und wenn alsdenn der König consentirte, so gebe sichs von sich selbst, daß es keine Contravention wäre, ehe aber der Königliche Consens da wäre, könnten sie es anders nicht tituliren, als eine Contravention.

1649. Octob.

Die Frantzosen stehen an, in die Cession von Bennfeld an Chur-Pfaltz zu willigen.

§. XXV.

Der Schwedische Generalissimus bleibt gleichfalls bey seiner Meynung.

Nicht weniger erhuben sich die Deputati des folgenden Sonntags, am 21. Octob. zu dem Schwedischen *Generalissimo*, und stellten das obgemeldte gleichfalls vor: welcher aber ebenfalls auf seiner letzt ertheilten Resolution beharrete, mit Vermelden, daß er sich schon darinnen gnug expectorirt habe, daß er den, von denen Frantzosen besorgten Oppositions-Fall wegen Bennfeld, bereits über sich genommen, und derselben Factum zu præstiren versprochen habe. Alldieweil nun die Stände, in dieser Sache weiter zu kommen nicht vermochten, gleichwohl beyder Cronen Einwendungen nicht unerheblich gefunden; So verglichen sie sich nochmahls eines Schreibens an Ihro Kayserliche Majestät wie ab N. I. erhellet, und schickten damit, am folgenden Tag, einen expressen Courier nach Wien ab.

N. I.

Schreiben derer Reichs-Stände an Ihro Kayserliche Majestät, das Franckenthalische Temperament betreffend.

Allergnädigster Kayser und Herr!

Euer Kayserliche Majestät haben im Nahmen Unserer gnädigsten und gnädigen Chur-

1649. Octob. Chur-Fürsten und Herren Obern und Committenten, Wir jüngsthin unterm 4. erst verwichenen Monaths Octobris allerunterthänigst ersuchet und gebeten, dieweil des von Ihrer Königlichen Majestät in Hispanien annoch vorenthaltenen vesten Platzes Franckenthal halben, das gantze Römische Reich mit dem, im Grund verderblichen beyder Cronen und ihrer alliirten Völcker Einquartierungs- und Contributions-Last noch immerfort bedrucket, Sie allergnädigst geruhen wollten, die höchst-nöthige Rett- und Abwendung solcher Beschwehrden, consequenter die Friedens-Execution vermittelst dessen auf Ehrenbreitstein an seiten Chur-Fürsten und Ständen vor gut angesehenen Sequestri fortsetzen zu lassen; Und zweifflen nicht, Euer Kayserlichen Majestät werden in fernerer der Sachen reiffer Uberlegung und den nechsten mit allergnädigster bißhero mit höchstem Verlangen und Unserer gnädigst- und gnädiger Herren Principalen und Oberen ohnwiederbringlichen Schaden erwartenden willfährigen Antwort zu begegnen von selbsten geneigt seyn. 1649. Octob.

Sintemahlen es aber an deme, daß obgedachte beyde Cronen samt und sonders, nechst acceptirung der Vestung Benfelden vor Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu Heidelberg, nunmehro auf bemeldtem Ehrenbreitsteinischen Sequestro dermassen fest bestehen, daß sie in einige Wege davon nicht zu divertiren, noch wir sine læsione publicæ fidei desselben rückredig seyn können; Zudeme diß Expediens also bewandt befinden, daß dadurch die Cron Franckreich das Reich an dem Rhein, der Donau und sonsten meistentheils quittiret, und dadurch der Cron Schweden, welche gleichwohl allbereit eine ziemliche Anzahl Volck zu Schiff übergeführet, desto weniger Ursache verbleibet, mit völliger Abdanckung der Völcker und Restitution der Plätze an sich zu halten, sondern vielmehr auch ihres theils zu endlicher Vollnziehung des Friedens ein gut Exempel und Anlaß, wie auch Chur-Fürsten und Stände zu des Friedens-Genuß und vorigen Kräfften wiederum einen Anfang bekommen; dahingegen Ew. Kayserlichen auch der Königlichen Majestät zu Hispanien, zumahl kein Præjudicium noch auch dem Ertz-Stifft Trier zugezogen wird, weilen erst höchstgedachte Seine Königliche Majestät sich jederzeit zu Abtretung Franckenthal mit der Condition, wann zuvor die Frantzösischen Guarnisonen abgeführet seyn würden, sich gnädigst erkläret, welches dann auch dieses Sequestrum Ihrer Majestät eigener Intention nach maturiren wird, solchem nach die geringste Gefahr nicht ist, daß Ehrenbreitstein in Frantzösische Hände gerathen werde.

Zwar haben Ew. Kayserlichen Majestät hiesige Gesandten verschiedene Motiven eingewandt, warum die Sequestration nachdenck- und schädlich seyn solle, dieweilen nemlichen dieselbe speciem coactionis und das Ansehen habe, ob wollte man dadurch Ihre Königliche Majestät zu Hispanien zur Restitution Franckenthal necessitiren; welches aber contrarium effectum und zugleich vom neuen grossen disgusto causiren würde, item seyen mit Mantua, Casal, Pignorolo und Veltlin die Exempla vor Augen, welchergestalt der zu Cherasco mit Franckreich getroffener Schluß observiret und demselben è diametro zu wider, erstgedachte Plätze vorenthalten worden; Derowegen sich in hoc passu wohl vorzusehen sey, dahero dann auch, wann gleich Ew. Kayserliche Majestät consentiren wollten, à parte Franckreich eine Gegen-Real-Assecuration gegeben werden müste, damit, nachdeme Franckenthal restituiret, man auch der Ehrenbreitsteinischen Restitution gesichert seye, mit solchem Tractat aber lange Zeit verlohren gehen würde: So hätten Ew. Kayserliche Majestät im Reich fast keinen hoch importirenden Platz übrig, als diesen, nach welches Begebung die Schwedische Guarnisonen in Schlesien und Mähren desto länger würden liegen bleiben; es wäre auch von denen Frantzosen Ehrenbreitstein nicht allein, sondern entweder derselbige Ort, oder Heilbronn, oder Costnitz pro temperamento begehret worden, und hätten Ew. Kayserliche Majestät Heilbron bewilliget, die Herren Schwedischen aber Landau in Vorschlag gebracht, worüber Handlungen zu pflegen.

Wir stehen aber in der ohngezweiffelten Hoffnung, Euer Kayserliche Majestät

1649. Octob. werden in fernerer der Sachen Uberlegung allergnädigst selbst befinden, daß gedachte Erinnerungen der Erheblichkeit nicht seyn, daß deßwegen dieses, dem Heiligen Römischen Reich so gar handgreifflich und ohnwidersprechlich nützliches Werck auf einiges momentum zu differiren; sintemahl obgedachter massen diese Sequestration einzig und allein dahin angesehen, und im Werck selbsten zielet, damit so viel Chur-Fürsten und Stände ihrer Land und Leute auch bißhero von der Cron Franckreich ingehabte hoch-importirliche Plätze, zu ihrem Ruhe-Stand, und Ew. Kayserlichen Majestät samt des Heiligen Römischen Reichs Diensten wieder erlangen, und vollständiger Friedens-Execution desto mehr versichert werden möchten. Bey welcher Bewandniß hochgedacht Ihre Königliche Majestät sich gar nicht offendiren, sondern ohnzweiffentlich ihre so offt hoch-rühmlich gegebene Parole mit gutwilliger Enträumung Franckenthal zu vollnziehen, von selbsten und insonderheit durch Ew. Kayserlichen Majestät fernere Vermittelung, auch der Stände gebührendes Zuschreiben und Bitten, geneigt seyn werden; Dannenhero auch oberwehnte Exempla dißfalls nichts irren und desto weniger im Wege stehen können, weilen mehr benannter Ort nicht aus Händen oder in Frantzösische disposition, sondern im Nahmen gesamten Reichs, worunter Ew. Kayserliche Majestät, als das Ober-Haupt, vornemlich mit begriffen seynd, bey Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maintz zu sicherer Verwahrung dergestallten deponiret wird, daß einige Gefahr darob nicht zu besorgen, vielweniger auf die erwehnte Gegen-Assecuration als non entis, in der sonderbahren Erwegung, reflexion zu machen, weilen verhoffentlich die Cron Franckreich mit adimplirung des Friedens-Schluß verfahren oder im wiedrigen Fall, den GOtt gnädig abwenden wolle, sich des Sequestri oder dessen würcklicher Einräumung nicht zu bedienen. So viel aber obgedachte in Schlesien und Mähren überbleibende Guarnisonen anlanget, da werden sich die Herren Schwedischen schon also behandeln lassen, daß mit diesen sie sich auch zu gebührender Evacuation bequemen; Endlich dann Heilbronn und Landau betreffend, davon werden und wollen beyde alliirte Cronen, nachdeme sie sich nunmehro in hoc puncto temperamenti so wohl wegen Benfelden vor den Herrn Chur-Fürsten zu Heydelberg, als des Sequestri ratione Ehrenbreitstein, wie Uns des Königlich-Schwedischen Generalissimi Fürstliche Durchlaucht expresse bedeutet, endlich und beständig vereiniget, und Wir obberührter massen im Nahmen Unserer gnädigst und gnädigen Herren Principalen, Obern und Committenten, sine læsione publicæ fidei keines wegs davon zurück weichen können, sich in fernere Handlung, zu geschweigen der meisten Stände starcker Contradiction, nicht einlassen; ist auch die Zeit ohne das also bewandt, daß Wir bey weitläufftigen tractiren und Ew. Kayserlichen Majestät verzögerten allergnädigsten Consens, vom hochgedachtem Herrn Generalissimo anderer beschwehrlicher Uns zu mehrmahlen und noch gestriges Tages beweglich zu Gemüth geführter Einquartierungs-Propositionen, ohnfehlbahr gewärtig seyn müssen. 1649. Octob.

Solchem nach ersuchen und bitten Ew. Kayserliche Majestät im Nahmen obhöchst-hoch- und wohlgedachter Unserer allerseits gnädigst und gnädigen Herren Principalen, Obern und Committenten, Wir nochmahlen allerunterthänigst und gehorsamst, Die geruhen in allergnädigster Erwegung obangeführter und anderen mehren in unserm nechst vorigen an Dieselbe abgelassenen Schreiben enthaltenen erheblichen Ursachen und Motiven, mit der gebetenen allergnädigsten willfährigen Erklärung über berührte mit denen Königlich-Frantzösischen Plenipotentiariis à parte Chur-Fürsten und Stände verglichene Ehrenbreitsteinische Sequestration, länger nicht ein- und zurück zu halten; sondern solche Dero hier anwesenden Herren Plenipotentiarien seines Inhalts, worüber die Herren Frantzösische Plenipotentiarien weiter nichts zu prætendiren, auch zu vollenziehen förderlichst und so bald immer möglich, durch gegenwärtigen zu dem Ende abgefertigten Expressen zukommen, und also dadurch die hochbedrängte Chur-Fürsten und Stände des höchst-beschwehrlichen Krieges-Last befreyen, auch alle andere im wiedrigen besorgende höchst-gefähr- und schädliche Inconvenientien und Weiterungen verhüten zu lassen; Ingleichen zu der noch übrigen Puncten schleuniger Abhelf-

1649. Octob. helffung ihre Gesandten mit gnugsamer Instruction und Vollmacht, ob periculum in mora dergestallt allergnädigst zu versehen, damit ohne verzügliches Hinterbringen alles adjustiret und zum endlichen Schluß, worzu Wir treulich zu assistiren nicht ermangeln, gebracht werden möge. 1649. Octob.

Ein solches ꝛc. Nürnberg den 1. Nov. st. n. Anno 1649.

An die Römisch-Kayserliche Majestät.

Summarischer Inhalt des Vierdten Buchs.

§. I. Von der Handlung über den punctum *Restitutionis* ex capite *Amnestiæ & Gravaminum*; Erster *Restitutions-Casus*, die Pfarr-Gerechtigkeit zu Rügendorff betreffend; Frage: Ob das *nudum & solum factum Possessionis in puncto Restitutionis* zu attendiren sey? N. I. Directorial-Proposition über die Frage: *An detur possessio circa actus liberæ facultatis?*

II. *Deliberation* und Schluß über solche Frage; *Academien* haben kein Jus, das *Instrumentum Pacis* zu interpretiren. N. I. *Conclusum* der Reichs-*Deputation*, in materia *Possessionis circa actus meræ facultatis.*

III. Decision in causa Brandenburg-Onolzbach contra Würtzburg. *N.* I. *Conclusum Deputatorum Imperii.*

IV. Von der Gräfflich-Löwensteinischen und Wertheimischen *Restitution. N.* I. cum Adj. 1. 2. 3. & 4. Des Graffens Friederich Ludwigs zu Wertheim Schreiben, desselben *Restitution* betreffend. N. II. Memorial an den Præsident Erskein, solche *Restitution* betreffend. N. III. Memoriale, solche *Restitution*-Sache nicht vom Convent zu ziehen. N. IV. Schreiben des Reichs-*Convents* an Chur-Maynz und Hessen-Darmstadt, die Restitution der halben Grafschafft Wertheim betreffend.

V. Schweden nehmen sich des *Restitutions*-Wercks besonders an; Stellen deßhalber eine schrifftliche *Proposition* und Listam Restituendorum von sich; Reichs-*Deliberation* darüber; Die Ober-Pfälzische *Restitutions*-Sache wird suspendirt. N. I. Schwedischer Aufsatz in puncto *Restitutionis*; N. II. *Specificatio Casuum Restitutionis*, wie solche den *Evangelicis* zugestellt worden: *N.* III. Fürsten-Raths-*Conclusum* de dato $\frac{13}{23}$. Jul. 1649., die Casus Restituendorum betreffend. N. IV. Conclusum de dato $\frac{14}{24}$. Jul.

VI. Catalogus Restituendorum, welcher von Catholischer Seite exhibirt worden. *N.* I. *Formula* davon.

§. VII. Weitere Untersuchung, die Pfarr Rögendorff betreffend.

VIII. Der Reichs-Ritterschafft Gravamen wegen der *actuum meræ facultatis.* N. I. Ritterschafftliches *Memoriale* in hoc puncto. N. II. *Monita* über den *Interims-Recess*, die Actus meræ facultatis betreffend. N. III. Fürsten-Raths-*Conclusum* de d. $\frac{18}{28}$. Jul. in eadem materia.

IX. Reichs-Stände wollen nicht zugeben, daß die *Exauctorations*- und *Evacuations*-Sache mit dem *Restitutions*-Wesen verknüpffet werde. N. I. Kayserliche *Lista Restituendorum*; N. II. Schwedische neue *Lista Restituendorum. N.* III. Reichs-*Conclusum* de dato 29. Jul. in puncto Casuum Restituendorum.

X. Der Reichs-Stände Declaration über die, in der Schwedischen letztern Lista Restituendorum, enthaltene Casus. N. I. Solche *Declaration* in forma.

XI. Schwedische Endliche Erklärung den punctum *Restitutionis* ex capite *Amnestiæ & Gravaminum* betreffend. N. I. *Formalia* solcher Endlichen Erklärung.

XII. Differenzien zwischen dem Dom-Capitul zu Trier und dem dasigen Churfürsten. N. I. Dohm-Capitulisches Memoriale. N. II. & III. Reichs-Raths-*Concluſa.*

XIII. *Gravamina* der Stadt Schwäbisch-Hall contra Brandenburg-Onolzbach, wegen der Pfarr zu Grundelhart. N. I. *Species Facti* wegen solcher Sache.

XIV. Ob in *Civitatibus Mixtis* Geistliche Orden, welche Anno 1624. daselbst nicht gewesen, eingeführt werden können?

XV. Bewegung zu Augspurg, wegen des Worts: Alt-Catholisch.

XVI. Von der Gan-Erben auf dem Rothenberg, Restitution. *N.* I. Der Gan-Erben Vorstellung,

lung, ihre *Restitution in Ecclesiasticis* betreffend. N. II. Derselben Antwort auf die Chur-Bayerischen Gegen-Rationes.

§. XVII. Der Stadt Erffurt Beschwehrung gegen die erkannte Kayserliche Commission, in causa Chur-Maynz contra Erffurt. *N.* I. Kayserliches *Commissorium* an Bamberg und Würtemberg in solcher Sache. N. II. Des Raths zu Erffurt Schreiben an Hertzog Ernst zu Sachsen. N. III. Desselben *Exceptiones* gegen die erkannte Kayserliche Commission. N. IV. Der Sächsischen Gesandten Schreiben an die Kayserliche Commission. N. V. Innhalt des Schwedischen Schreibens an selbige.

XVIII. Von der Stadt Eger Restitution. N. I. Rationes, warum die Stadt und Crayß Eger, vom Frieden-Schluß nicht auszuschliessen sey. cum Adj. n. 1. 2. 3. 4. 5. N. II. Beweiß, daß Eger eine freye Reichs-Stadt sey. N. III. Der Stadt Eger Pfandschafft an Böhmen betreffend. cum Adj. n. 1. 2. N. IV. Egerisches *Territorium*, mit seinen Gräntzen, Dörffern, Ritter-Gütern, und Filialen. N. V. Erörterung der Frage: Ob Stadt und Crayß Eger juxta Instrumentum Pacis zu restituiren? N. VI. Responsiones auf die, wieder die Restitution der Stadt Eger, gemachte Einwürffe. N. VII. Intercessionales Evangelicorum an Ihro Kayserliche Majestät vor Eger. N. VIII. Ursachen, weßwegen Stadt und Crayß Eger, nebst dem Marck Redwitz zu restituiren.

§. XIX. Das *Exercitium Religionis* in Schlesien und den Kayserlichen Erb-Landen betreffend. N. I. Kayserliche *Resolution* den Schlesischen Abgeordneten in hac materia ertheilt.

XX. Der Reichs-*Deputirten* Gutachten über der Schweden Endliche Erklärung in puncto *Restitutionis*. Schweden wollen mit der *Deputatorum Decisis* nicht zufrieden seyn. Conferenz zwischen dem Kayserlichen und D. *Fahrenbuhlern*; Die Kayserlichen wollen wegen der Erb-Lande nichts nachgeben; de potestate Deputatorum Imperii; Ob *Deputati* die *Executiones* ausschreiben könnte. N. I. Der Reichs-*Deputirten* Gutachten in forma. N. II. Conferenz-*Protocoll* über die *Restitutions*-Handlung zwischen den Kayserlichen und D. Fahrenbühlern; *Subadjunctum A.* Rationes, weßwegen der Schwedische *Generalissimus* bey der Stände Gutachten in puncto Restitutionis nicht bleiben könne.

XXI. Conclusum Imperii, die potestatem decidendi der Deputatorum betreffend; de *paritate Votorum*; Stände thun den Schweden hierunter Vorstellung.

XXII. Die Kayserlichen Gesandten wollen den *Congress* aufheben; Worüber unter den Ständen grosse Bewegung entstehet; Die Chur-Bayerischen geben denen Ständen das, von den Reichs-*Deputatis* an Chur-Bayern erlassene Schreiben zurück; Welches die Stände ahnten.

1649. Junius.

Vierdtes Buch.

1649. Junius.

§. I.

Von der Handlung über die Restitution ex capite Amnestiæ & Gravaminum.

Die Handlung der wichtigen *RESTITVTIONS*-Sache in puncto *Amnestiæ & Gravaminum*, verdient eine besondere Erzehlung. Nachdeme, obangeführter massen, aus allen 3. Reichs-Collegiis, gewisse Deputati utriusque Religionis, zu Berichtigung dieses wichtigen Puncts, worauf der eigentliche Genuß des so theur erworbenen Friedens ankam, ernennet, und die Ordnung der Materien, nach der Schwedischen *Liste* beliebt worden war: So machte man, mit Aussetzung des Chur-Fürsten-Crayses, und was in gedachter Liste, wegen der Oesterreichischen Lande notirt gewesen, den Anfang mit dem Fränckischen Crayß; Da dann eine, zwischen Brandenburg-Culmbach und Bamberg streitige Pfarr-Gerechtigkeit zu Rügendorff, die erste Materie war, welche bey dieser Handlung vorkam. Der Culmbachische Gesandte, welcher als Ordinari-Deputatus sonst dabey hätte seyn sollen, tratt ab, weil er das Interesse seines Herrn observiren muste, und wurde Braunschweig dagegen substituiret. Bey der, am 27ten Jun. st. v. deßwegen gehaltenen Conferenz, wurde, nach genugsamer der Sachen Verhör, beliebet, das Decretum dergestalt zu fassen, daß Brandenburg-Culmbach in den Stand, worinnen es sich Ao. 1624. befunden hätte, wieder gesetzt werden sollte. Weil aber von Bambergischer seite opponirt worden, daß die Culmbachische Possession de Anno 1624. in Einsetzung des Evangelischen Pfarrers zu Rugendorff, sich nicht in Jure fundiren könne, indem ein *Actus meræ facultatis*, qui nullam tribuat Possessionem, darunter verstre; So hat man

Erster Casus, die Pfarr-Gerechtigkeit zu Rügendorff betreffend.

vor

1649. Junius. vor Bamberg anfänglich eine Clausulam reservatoriam dem Decreto beyfügen wollen, was nemlich dasselbe in Ordinario Possessorio anders und mehrers ausführen könne, jedoch, daß denen Parochianis, im fall Bamberg gleich obtiniren würde, das Exercitium Augustanæ Confessionis verbleiben, und von Bamberg ein Evangelischer Pfarrer bestellet werden sollte und müste. Indem aber des Nachmittags, bey der fortgestellten Conferenz, diese Clausul denen Evangelicis nachtheilig schiene, hiernechst Culmbach neue Documenta producirte, wodurch dasselbe seine Intention, auch allenfalls in Ordinario Possessorio behaupten könnte; So entstunde die Frage unter denen Deputatis, und wurde zu derer sämtlichen anwesenden Gesandten Decision ausgestellet: „Ob das *Nudum Factum Possessionis*, „*etiam illud, quod in Ordinario alias obtineri non posset, sufficient* sey, daß vor „eine solche *Possession* erkannt werde, in „welche, krafft des *Instrumenti Pacis*, die „*Restitutio* geschehen solle? Hierzu gaben die, bey solchem ersten Casu vorgekommene Umstände, eine Veranlassung, weil Bamberg es nur pro actu meræ facultatis hielt, daß der Pfarrer zu Rügendorff, Ao. 1624. in dem Culmbachischen ordinirt, und je zuweilen zu Consistorial-Fällen gezogen worden sey; Worinnen auch anfänglich der Würtembergische Gesandte beystimmete, in Meynung, daß auf diese Art, der Hertzog zu Würtemberg, das Jus Patronatus fast über gantz Schwaben prætendiren könnte, weil die mehresten Candidati Ministerii auf der Universität Tübingen examiniret würden. 1649. Junius.

Frage: Ob das nudum & solum Factum Possessionis, in puncto Restitutionis zu attendiren sey.

Das Chur-Maynzische Directorium, ließ dahero, auf den 30ten Jun. st. v. morgens um 6. Uhr, zur Dictatur ansagen, und legte denen Ständen, die sub N. I. hier angefügte Frage vor; *An detur Possessio circa actus liberæ facultatis?* Weil aber die meisten der Meynung waren, man sollte in dieser hochwichtigen Sache denen Ständen gehörige Zeit ad deliberandum gönnen; So wurde der Convent biß folgende Wochen verschoben.

N. I.

Directoral-Proposition über die Frage: *An detur Possessio circa actus meræ Facultatis?*

Proponendum in Consiliis.

Daß, nachdem man den Punctum Amnestiæ & Gravaminum eingetreten, sich allerhand difficultäten, bevorab in Pfarr-Sachen diese, eräugnet, daß etliche Herren in gewissen Orten und Dörffern, ob sie zwar in solchen kein Jus Territoriale, cui Jurisdictio Episcopalis in locis & terris Augustanæ Confessionis, krafft des Passauischen Vertrages, Religion-Friedens, anderer Reichs-Abschieden, plurimorum Præjudiciorum in Camera Spirensi, des üblichen Herkommens, bevorab ultimæ Pacis & hujus Pragmaticæ Sanctionis, per sequentes textus: *ARTIC. V. §. 12. v. 1.* Cum ejusmodi Statibus Immediatis cum Jure Territorii & Superioritatis ex communi per totum Imperium hactenus usitata praxi etiam Jus Reformandi Exercitium Religionis competat; *EODEM ART. & vers.* Item nulli Statui Immediato Jus, quod ipsi ratione Territorii & Superioritatis, in negotio Religionis competis, impediri oportet. *§. 14.* Item Territorii Jure, vel ante vel post Terminum Anni 1624. controverso, donec super Possessorio & Petitorio cognoscatur & decidatur, Possessori præfati Anni, idem jus esto, quantum equidem ad præfatum annum attinet. *Articulo eodem & versiculo eodem*: Item in iis locis, ubi Catholici & Augustanæ Confessionis Status, ex æquo, jure Superioritatis fruuntur &c. idem status maneat, qui fuit anno dieque supradictis. Adeo, ut neque sola Criminalis Jurisdictio, Cent-Gericht, solumque Jus Gladii & Retentionis, Patronatus, Filialitatis, neque conjunctim neque divisim, Jus Reformandi tribuant, sed omnia ad Jus Territoriale re-

1649. Julius. feruntur; & per alios plures, tam Instrumenti quam Protocollorum Pacis extus, qui brevitatis causa omittuntur, & Dominis Legatis sat comperti esse creduntur; præcipue innititur; haben, das Jus Episcopale, ex eo Fundamento, daß jeweilen horum locorum Domini die von ihnen angenommene Pfarr-Herren ad sua Consistoria, pro Ordinatione & aliis sacerdotalibus actibus, geschickt, prætendirt: Die Beklagte aber locorum Domini, sich nicht allein mit diesen Juribus, sondern auch communi hac apud Doctores sententia: *Quod circa actus liberæ facultatis non detur possessio nec factum possessionis*, geschützet; Und dieweil sie ihre angenommene Pfarr-Herren, oder an dieses oder an jenes Consistorium geschickt, und, wie zuvor, auch noch schicken können, darum nicht folge, daß sie eben ad unum & idem Consistorium ihre Leute zu senden hätten, auch gar nachdenck-wunderlich und contra mentem Pacem contrahentium scheine, daß, quod Anno 1624. liberæ facultatis fuit, hoc deinde & post eum, ad necessitatem redigatur, & ille, qui anno 1624. in possessione liberæ facultatis fuit, per ipsum Pacis Instrumentum, per quod conservari in ea deberet, hujusmodi possessione, quæ Pacis compositæ basis est, spolietur; Und dahero die Herren Deputati, sonderlich diejenige, die sich plurium Legum, Canonum & Sententiarum, ex quibus constat, quod ea, quæ in mera facultate consistunt, præscriptione non tollantur; nec hac ratione, vel ratio vel factum possessionis, in illis detur: erinnert, nicht wenig angestanden, und damit weder dem Gewissen in so schwer-wichtigen Sachen, weder einigen Menschen, in einer so hoch-ansehnlichen Versammlung, und auf welche das gantze Reich die Augen hat, Unrecht beschehe, sich mit einer Decision, die etwa diversimode aufgenommen werden möchte, nicht beladen wollen; 1649. Julius.

Als ist endlich von den Herren Deputirten vor gut und rathsam befunden worden, daß man diese Frage: *An detur possessio circa actus liberæ facultatis?* in die drey Reichs-Räthe kommen, reiflich berathschlagen, und eine rechte Regul, deren nach, die Deputirte in sothanen Fällen sich zu richten, und den punctum Amnestiæ & Gravaminum zu beschleunigen hätten, formiren lassen solle. Ob nun zwar das Chur-Mayntzische Reichs-Directorium dergleichen Frage nicht allein vor sich, sondern auch andere, bevorab da hie des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Räthe, Bothschafften und Gesandte, in geringer Anzahl beysammen, und unter denen gar wenig, so nicht interessiret seyn, und also grosse Partheylichkeit und Trennung inter partium studia zu befahren, oder die absentes, vornehmlich diejenige, die es betreffen würde, mit dergleichen nicht zufrieden seyn, sondern magnas nullitates heut oder morgen vorschützen möchten, zu hoch erachten, und wenn sie ja nicht auf einen Reichs-Tag gewiesen werden wolle, jedoch zum wenigsten ad aliquot Academias, peritissimos Jure Consultos, & Justitiæ patres, zu ziehen sey, gehalten. Alldieweil jedoch der Herren Deputirten Meynung gefallen, daß man in den 3. Collegiis davon reden, und auf eine Gewißheit dringen solle; Alß hat man à parte des Chur-Mayntzischen Directorii nicht umgehen wollen, dem nach zu kommen, und hiemit besagte Frage fortzustellen.

§. II.

Deliberation im Fürsten-Rath, über die vorherstehende Proposition.

Den 2ten Julii, st. v. wurde über die vorhergehende Frage, deliberiret, und im Fürsten-Rath geschlossen, daß denen Academien nicht zukomme, über denen Constitutionibus Imperii, in specie diesem Friedens-Recess, einige Explication oder Interpretation zu geben, ja, es wäre solches verbothen; sondern die Interpretation, da die vonnöthen, müste von denen Contrahenten geschehen; Weil nun solches die gesamten des Heil. Römischen Reichs Churfürsten, Fürsten und Stände wären, dieselben aber anjetzo nicht in solcher frequenz, als vonnöthen sey, beysammen wären; so würde diese Frage billig, biß ad proxima Comitia verschoben, immittelst aber also eingerichtet, ob dasjenige Factum Possessionis Ao. 1624. so sich allein in actibus meræ facultatis fundiret, dem Instrumento Pacis gemäß, und der dar-

Die Interpretation des Instrumenti Pacis stehet keiner Academie zu.

1649. Julius. daraus gebührenden Restitution fähig sey? Sollte nun bey fernerer Ausarbeitung, ein oder anderer Casus sich finden, da das Factum Possessionis allein, in actibus meræ facultatis bestünde, würde dasselbe, als ein illiquidum, biß zu obiger Frage Decision ausgesetzt, und in denen übrigen Puncten, dessen ohngehindert, fortgefahren.

Conclusum in materia Possessionis circa actus meræ facultatis.

Man wollte aber dannoch dieses Conclusum noch nicht vor richtig halten; dahero, alß am 10ten Jul. die gedachte Quæstion: *de actibus meræ facultatis*, und der daraus erspriessenden Possession, wieder vorkam, und man wohl sahe, daß das vorhin beliebte Remedium Remissionis an die Executores, ad summariter cognoscendum, den Stich nicht halten, noch die Intention erreichen würde, auch unbillig schiene, daß dieses Streits halber, welchen die beyderley Stände über denen Juribus Ordinandi &c. &c. unter sich hätten, die Unterthanen des Exercitii Religionis mangeln sollten; So verglichen sich Deputati, ad interim untereinander, daß denen Unterthanen von ihrer Obrigkeit, oder, wer sonst das Jus Præsentandi habe, ein Evangelischer Seel-Sorger vorgestellet, und selbiger von denen Pfarr Kindern, an einen Evangelischen Ort, der ihnen beliebig sey, ad examinandum & ordinandum geschicket würde, jedoch salvo omni jure, so ein und der andere Theil hiebey hätte, biß hiernächst die obige Frage selbst auf dem nechsten Reichs-Tag würde entschieden werden: Worüber sogleich die nachstehende Formula Recessus entworffen wurde, welcher aber nachgehends annoch denen Deputatis, ad revidendum zugeschickt worden: Und haben folgends die Evangelici, wie unten §. VII. vorkommen wird, noch einige Monita darüber exhibiret. 1649. Julius.

N. I.

Conclusum der Reichs-Deputation, über die Frage: Utrum circa actus meræ facultatis detur Possessio?

Demnach in denen, zwischen den anwesenden des Heil. Römischen Reichs Chur-Fürsten und Ständen Räthe, Bothschafften und Gesandten, vorgenommenen Restitutions-Werck ex capite Amnestiæ & Gravaminum, endlich diese Frage entstanden: *Utrum circa actus liberæ facultatis detur possessio?* und consequenter, da die in einer frembden Herrschafft aufgestellte Parochi zu einem oder andern Consistorio, ad recipiendam Ordinationem, & facienda alia Sacerdotalia officia, geschickt worden, ob einig Jus Ordinandi oder Episcopale, über Dero anbefohlnen Pfarren, und einfolglich auf die dazu gehörige Unterthanen, in solchem Casu vorgangene wenige oder vielfältige actus, zu erzwingen sey, auch darauf obberührte Quæstio, von dem, zu Eingangs berührten Restitutions-Wercks Erörterung Herren Deputirten in reifliche Consideration gezogen, und von solcher Importanz und Wichtigkeit befunden worden, daß selbige schwerlich alhier decidirt werden möge; Alß ist endlich derselben Meynung dahin gangen, daß solche biß auf nechst künfftigen Reichs-Tag verschoben, und alsdann der sämtlichen des Heil. Römischen Reichs Ständen zu der Decision heimgestellet, aber immittelst die Unterthanen, so an dergleichen Oertern, das Exercitium Augustanæ Confessionis, in dem vermöge des allgemeinen Frieden-Schlusses beliebten Termino des 1. Januarii Ao. 1624. gehabt, darinn restituiret und dabey gehandhabet werden, auch ihnen frey stehen sollte, ihre Parochos, ab uno aut altero Consistorio pro libitu ordiniren zu lassen, doch mit diesem ausdrücklichen Vorbehalt, daß solche Gebehrung, weder den Klägern, noch den Beklagten, noch auch den Unterthanen, an dero andern oberzehlten controvertirten Juribus, noch auch auf des künfftigen Reichs-Tages hierinnen vorseyende Interpretation des Instrumenti Pacis, zu einiger Præjudiz oder Nachtheil auszudeuten sey.

§. III.

1649. Julius.

§. III.

1649 Julius.

Decisum in Causa Brandenburg-Onolzbach contra Würtzburg.

Am 28. Jul. fuhr man im Deputations-Rath fort, die Casus Restitutionis zu untersuchen, und wurde in Sachen Brandenburg-Onolzbach contra Würtzburg, das sub N. I. hier ersichtliche Conclusum abgefasset, welches man, ein gemeines Remedium zu seyn verhoffte, die meisten Casus in puncto Restitutionis ex capite Gravaminum, zu erledigen, wann nemlich nur interimistice auf den Statum Possessionis gesehen, die entscheidung der Frage aber, *an Actus liberæ facultatis Possessionem juxta tenorem Instrumenti Pacis constituant?* auf den nechsten Reichs-Tag verschoben würde. Jedoch wolte der Onolzbachische Gesandte dabey nicht acquiesciren, sondern es nur blos ad referendum annehmen; Dannenhero die Evangelischen vor gut erachteten, dem Herrn Marg-Graffen selbst darunter zuzuschreiben, und demselben die Rationes moventes dabey zu eröffnen.

N. I.

Conclusum in Conventu Deputatorum 28. Julii / 7. Aug: Anno 1649. in causa Anspach contra Würtzburg.

Nach eingenommenen und hinc inde angehörten Rationibus, Allegationibus ex Instrumento Pacis, samt andern erheblichen Motiven, ist an seiten der Herren Deputirten zu Abhelffung vieler ungleichen Gedancken und vorkommender Zweytracht, für gut endlich befunden: „Die Chur-Mayntzische sich vor Ihro Chur-„fürstliche Gnaden als Bischofen zu Würtzburg und Hertzogen in Francken, zu erklären, „und dahin zu ersuchen seyn, daß ex parte Anspach das Exercitium illorum Actuum Parochialium, so weit solche coram Deputatis allhier oder andern Com-„missariis in continenti erwiesen werden können, also, bis auf einen künfftigen „Reichs-Tag, vorgehen möge; beyde Theile aber des endlichen Endscheids auf er-„wehnten Reichstag (wohin die Haupt-Frage, als Quæstio: *An Actus liberæ facultatis possessionem juxta tenorem Instrumenti Pacis constituant?* ausgestellet worden) erwarten sollen, dabey dann ausdrücklich und per expressum vorbehalten, daß dieses Interims-Factum, oder Exercitium dictorum actuum, keinem theile nachtheilig, noch ermeldter Quæstioni: *An?* in einigerley weise præjudicirlich seyn, noch einige Possession constituiren solle; Und soll mehrermeldte Quæstion, wegen überhäuffter wichtigen Hinderung, bey künfftigem Reichs-Tag vorgenommen, und plenarie ex regulis Instrumenti Pacis & ejusdem genuina interpretatione decidiret, und sobald nachgehends würcklich und unausgestellet exequiret werden.

§. IV.

Löwensteinische und Wertheimische Restitution betreffend.

In dem Frieden-Schluß *Art. IV. §. 41. & 42.* war wegen Restitution derer Grafen zu Löwenstein und Wertheim, Verordnung gemachet. Der Evangelische Graff Friederich Ludwig prætendirte die von dem Stifft Würtzburg ihme in Anno 1628. und 29. abgenommene Carthaus Grünau, und 3. zu dem Closter Brumbach gehörigen Dörffer Reicholtzheim, Naßig und Dalnersberg, dann von seinem Vetter, Graffen Ferdinand Carln, die ihm erblich angefallene halbe Grafschafft Wertheim: Er requirirte auch diesen per Notarium, der Restitution halber, und wendete sich endlich, bey entstandener Güte, an das Crayß-Ausschreib-Amt, welches auch die Sache annahm, und eine Tagesfart darinnen anzusetzen im Begriff war. Immittelst extrahirte der

Ca-

1640. Julius. Catholische Graff Ferdinand Carl, bey dem Kayserlichen Hoff, eine Extraordinari-Commission auf Chur-Mayntz und Hessen-Darmstadt, vor welcher sich aber jener nicht einlassen wollte, weil er glaubte, es sey die Erkäntniß solcher Commission, dem Friedens-Schluß zu wider: wie dieses alles in mehrern, aus dem sub N. I. an einen vornehmen Gesandten auf dem Congreß zu Nürnberg erlassenen Schreiben, cum Adj. sub N. 1. 2. 3. 4. erhellet. Es ließ auch der Evangelische Graf Friederich Ludwig, durch einen eigenen Abgeordneten sein Successions-Recht an der halben Grafschafft Wertheim, bey dem Schwedischen Præsident Erskein nach dem Memorial sub N. II. vorstellig machen. Nachdem aber im Monath Junio, der Schluß per Majora gemachet wurde, daß diejenigen Sachen, darin Ihro Kayserliche Majestät bereits eine Commission ertheilt hätten, vor die Reichs-Deputatos auf dem Congreß zu Nürnberg nicht gezogen werden sollten; So geschahe von Gräfl. Wertheimischer Seite, nach N. III. zwar Vorstellung dagegen, jedoch verblieb solche Sache bey Chur-Maynz und Hessen-Darmstadt, hingegen, weil man auf dem Nürnbergischen Convent, des Grafens Friederichs Ludewigs Successions-Recht an der halben Grafschafft Wertheim, vor unstreitig hielt; Wurde in dessen Conformität, der Kayserlichen Commission, Inhalts N. IV. zugeschrieben, und die Execution auf solche masse zu vollziehen angetragen. 1649. Julius.

I.

Graff Friederich Ludwigs zu Wertheim Schreiben, dessen Restitution betreffend.

N. I. Des Evangelischen Grafen zu Wertheim Schreiben nach Nürnberg, dessen Restitution betreffend.

Wohlgebohrner, Hochgeehrter Herr!

Demselben thue hiemit freundlich berichten, welcher massen gleich nach geschlossenem und publicirten allgemeinen Reichs-Frieden in puncto Restitutionis nicht allein Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz ꝛc. wegen der in Anno 1628. und 29. von dem Stifft Würtzburg, meiner Grafschafft Wertheim de facto, und krafft damahligen publicirten, auch seithero per Instrumentum Pacis cassirten Kayserlichen Edicts, occupirten Carthauß Grünau, und dreyen zu dem Closter Brumbach eingezogenen Dörffern, alß Reicholtzheim, Naßig und Dalnersberg ich unterthänigst in Schrifften ersuchet, sondern daß auch wegen Restitution meiner halben Grafschafft Wertheim, und was davon in Ecclesiasticis & Politicis dependiret, ich meinem Vettern Graf Ferdinand Carln meine Requisition per Notarium & Testes zu Franckfurth insinuiren lassen.

Wann aber Ihro Churfürstliche Gnaden über unterschiedliche geführte Wechsel-Schrifften endlich die Restitution pure abgeschlagen, mein Vetter auch sich gegen mir hinwieder also captiose und kaltsinnig erkläret, und mir meinen durch Absterben meiner beyder Evangelischen Patruorum, Grafen Ludewigen und Wolffgang Ernsten, Jure Repræsentationis, ohnstreitig angefallenen vierdten Theil, unter dem Schein eines in Anno 1637. von seinem Vater Graf Johann Dieterichen, an dem Kayserlichen Hoff, me plane inscio, inaudito & indefenso erpracticirten, seithero aber annullirten Sequestrations-Decrets, disputirlich machen wollen; Bin ich bewogen worden, die Herren Ausschreibende Fürsten dieses löblichen Fränckischen Crayses, als Ordinarios hujus loci & Circuli, in Krafft des Frieden-Schlusses und der Kayserlichen publicirten Executions-Edicten, um die Restitution und Execution gebührend zu imploriren, deren Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden sich auch

1649. Julius. des Wercks unternahmen, meinen Vettern zur Schuldigkeit vorhero in der Güte beweglich erinnert, und als derselbe auf seiner Meynung bestanden, hingegen aber ich auf meine Restitution, und Execution sowohl meines Vettern, als obgedachter Carthauß Grünau und der dreyen Dörffer gedrungen, sich laut Beylag N. I. des Herrn Bischoffen zu Bamberg Fürstliche Gnaden, zur Vergleichung eines Tages mit des Herrn Marg-Grafens zu Brandenburg Fürstl. Gnaden, und zeitlicher advertirung dessen, gegen mir erbothen. In Erwartung dessen wird wieder den klaren Inhalt des Instrumenti Pacis Art. 16. §. *Quod si etiam &c.* von meinem Vettern von den Herren Ausschreibenden Fürsten, bey deren Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden er sich doch allbereit eingelassen, eine Extraordinari Kayserliche Commission auf Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz, und Herrn Land Graf Georgen zu Hessen Darmstadt Fürstliche Gnaden, meiner gantz ohnwissend erpracticiret, und von Ihro Chur- und Fürstliche Gnaden mir dieselbe notificiret, auch bereits zum zweytenmahl und sonderlich auf heutigen Tag eine Tagsatzung hiehero nacher Wertheim mir und meinem Vettern, entweder in der Person, oder durch unsern Gevollmächtigten, vor denen subdelegirten Herren Commissarien zu erscheinen angesetzet, worinnen von Ihro Chur- und Fürstliche Gnaden unter andern Præjudicien, wieder die klaren Worte des Instrumenti Pacis Art. 4. §. *Fridericus Ludovicus &c.* nicht ich pro Restituendo, sondern pro Restituente gehalten werden wil. 1649. Julius.

Nun habe ich zwar solches hochgedachten Herren Ausschreibenden Fürsten seithero wieder unterschiedlichen zu erkennen geben, Ihrer Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden um dero Intervention, auch Maturation und würckliche Fortstellung der ihnen obliegenden, und bereits unternommenen Commission ersucht, auch Ihrer Chur- und Fürstlichen Fürstlichen Gnaden Gnaden zu Maynz und Hessen, warum ich solcher Extraordinari-Kayserlichen Commission zu deferiren nicht schuldig und verbunden, laut Beylage N. 2. & 3. ausführlich remonstriret, und um Einstellung derselben unterthänigst und gehorsamlich gebethen; allein da ich des Erfolgs noch nicht versichert, und meines Vettern Catholische Assistenten (die gewißlich nicht für, sondern nur wieder die hiesige Evangelische Grafschafft und das Exercitium Religionis Augustanæ Confessionis sich meisterlich gebrauchen lassen werden) bereit vorgestern allhier ankommen, und den Præparatorien nach die Herren Subdelegirte noch heut auch allhier erscheinen sollen: So bin ich nicht gedacht, mich bey und vor ihnen in einige Handlung einzulassen, sondern die Commission mit Glimpff zu decliniren: Allein weil ich bereit ein halbes Jahr meine Restitution vergeblich suche, als habe über dasjenige, was auch deswegen an des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchtich erst den 9. hujus sub N. 4. unterthänigst gelangen lassen, ich keinen Umgang nehmen mögen, meinem hochgeehrten Herrn dieses hiemit freund-dienstlich zu erkennen zu geben, und zu bitten, er wolle mir den freundlichen Willen erweisen, und bey jetzigen Tractaten es dahin bringen helffen, damit die Herren Ausschreibende Fürsten zu Fortstellung dero ordinari Commission und Execution, wieder Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maynz, als Bischoffen zu Würtzburg, und meinen Vettern, beweglich erinnert, mir meinen halben Theil der Graffschafft, auch sonsten alles in Ecclesiasticis & Politicis, in dem Stand, wie es An. 1624. gewesen, gestellet, hingegen bey Ihrer Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden zu Maynz und Hessen, die Aufheb- und Abstellung solcher Extraordinari-Commission, ob moræ periculum ohnbeschwert befördert werde, wie mein hochgeehrter Herr auch eines und anders mit mehrern, von Herrn Tobia Oelhafen auf Schöllenbach, Fürstlich-Sächsischen Rath, und des Heil. Reichs-Stadt Nürnberg geheimen Consulenten, zu vernehmen ihme frenndlich belieben lassen wolle.

Des bin um meinen Hochgeehrten Herrn, ich hinwider freundlich zu beschulden willig

1649. Julius. willig und erbietig, Uns dabey allerseits dem Schutz des Allerhöchsten treulich befehlend und zugleich verbleibend, 1649. Julius.

Meines Hochgeehrten Herrn

Wertheim, den 24. April, Anno 1649.

freund- und dienstwilliger,

Friederich Ludwig, Fürst zu Löwenstein und Wertheim.

N. 1. Adjunctum ad N. I.

Von GOttes Gnaden Melchior Otto, Bischoff zu Bamberg.

Unsere Freundschafft zuvor, Wohlgebohrner lieber Freund. Was an Uns des Fränckischen Crayses Ausschreibende Fürsten, ihr abermahl sub dato den 9. diß um Fortsetzung und Maturirung der gebetenen Restitutions-Commission gegen Ew. Vettern Ferdinand Carln Grafen zu Löwenstein-Wertheim, und den Prælaten zu Brumbach, auch Priorn der Carthausen Grünaw, schrifftlich gelangen lassen, haben Wir durch Euren Laquay, Rückbringern dies, zu recht gelieffert erhalten, und dessen Inhalt wohl eingenommen.

Wie Wir nun davon des Herrn Marg-Graffen Christians zu Brandenburg Liebd. erheischender Nothdurfft nach, parte gegeben, und im Werck begriffen, mit deroselben Uns eines gewissen Tages zu vergleichen; Alß werden Wir die Ausschreibe Fürsten, euch dessen zeitlich advertiren, und verbleiben dabey im übrigen Euch mit Freundschafft wohl zugethan. Datum in Unser Stadt Bamberg den 27. Mart. Anno 1649.

Melchior Otto, *Epis.*

An Herrn Friederich Ludwigen, Graffen zu Löwenstein Wertheim ꝛc.

N. 2. Adjunctum ad N. I.

Gnädigster, und gnädiger Fürsten und Herren.

Aus Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden beyden Schreiben, vom 14. und 21. dito, habe ich unterthänigst verstanden, warum dieselbe den auf den 19. neuen Calenders, angesetzten Tag, auf den 4. Maji, ohne Zweiffel alten Calenders prolongiret, und die von der Römisch Kayserlichen Majestät an Ew. Ew. Chur- und Fürstliche Gnaden Gnaden aufgetragene Commission zwischen mir, und meinem Vettern Graf Ferdinand Carln, dergestalt noch fortstellig machen wollen.

Daß nun weder von Ihrer Kayserlichen Majestät, noch denen Ausschreibenden Fürsten, Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden seithero nicht das geringste zukommen, will ich unterthänigst dafür halten, es werde darum beschehen seyn, dieweil eines theils vermöge meines Agenten von $\frac{17}{27}$. Martii mir erstatteten, und Deroselben den 2. hujus notificirten Berichts, Ihro Kayserlichen Majestät, um willen die Herren Ausschreibende Fürsten sich dieses Restitutions-Wercks allbereit anfänglichen unterzogen, es weiter für unnöthig geachtet, anders theils aber der zu Bayreuth

1649. Julius. seithero ins Mittel gefallene Fürstliche Leich-Conduct etwan remoriret, auch auf allem Fall solchen Verzug Ihro Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden, und ich nicht zu verantworten haben, gleichwohln an ehester Fortstellung gantz und gar nicht zu zweiflen seyn würde, angesehen, daß die Præventio litis, juxta GAILIVM *I. Obs. 11. n. 1. Obser. 29. n. 5.* & *Obs. 74. n. 18.* per solam citationem partium induciret, bey denen Herren Ausschreibenden Fürsten aber es nicht in terminis nudæ Citationis verblieben, sondern von denenselben ad comminationem Executionis & Immissionis fortgeschritten, mein Vetter sich darüber eingelassen, & sic citationem etiam per se invalidam, validam gemacht, eoque ipso præventionem firmiret, auch die Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden aufgetragene extraordinari-Kayserliche Commission zwar den 7. Decembr. aber nicht in forma, in Instrumento Pacis Art. XVI. §. *Quod si etiam &c.* præscripta, erkennet worden, und mir, als wenn ich an dem Kayserlichen Hoff, tanquam prætensus Restituens, keine Commissarien benennet, und also die Denomination derselben, Ihrer Kayserlichen Majestät frey gestanden wäre, auch dannenhero die Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden auffgetragene Kayserliche Commission verschimpffen wolte, einige Culpa, Mora, Contumacia oder Contemtus nicht beygemessen werden kan, dieweil von meinem Vettern alles obreptitie und contra literam Instrumenti Pacis §. *Quod si etiam &c.* beschehen, und ich von der an dem Kayserlichen Hoff gesuchten Commission nicht die geringste Nachricht, oder Wissenschafft gehabt, dessen auch weder von Ihrer Kayserlichen Majestät noch meinem Vettern nicht erinnert, mir also die Denominatio anderer Commissarien, so ich sonsten nicht unterlassen haben würde, per rerum naturam ohnmöglich gewesen, ja ich vielmehr in der beständigen Meynung, wie noch, verblieben, daß vigore Instrumenti Pacis von denen respective Herren Ausschreibenden Fürsten, und Crayß-Obristen, und die sich dieses Wercks einmahl unterfangen, und bey ihnen mein Vetter sich mit seiner vermeynten Antwort allbereit eingelassen, Ihro Fürstl. Fürstl. Gnad. Gnad. ich die capita Restitutionis vor guter Zeit übersendet, und des Herrn Bischoffen von Bamberg Fürstl. Gnaden, laut Dero hiebevor Unterthänigst communicirter, und hiebey nochmahlen befindlicher vidimirter Erklärung zur bedeuter Commission sich de novo anerbothen, nothwendig geschehen solte und müste, und zwar alles um so vielmehr, dieweil Ihro Fürstl. Fürstl. Gnaden Gaaden hierinnen gantz und gar nicht interessiret, dieselben wegen der Carthaus Grünau und den dreyen Dörffern Reicholtzheim, Naßig und Dalnersberg, zur Execution, vermög des Instrumenti Pacis und ihrer Kayserlichen Majestät Executions-Edicten gehalten, eines mit dem andern una opera zu verrichten, Ihre Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden auch so gar in dem Bayerischen und Schwäbischen Crayse, vigore Instrumenti Pacis und auf blosse Imploration der Restituendorum, die Executiones vor die Hand genommen, und sonderlich in diesen Crayse von einiger extraordinari-Kayserlichen Commission einiges Exempel nicht vorhanden seyn würde. 1649. Julius.

Mir thät es zwar gleich gelten, wann ich in die Helffte meiner Graffschafft wieder restituiret, und in Ecclesiasticis auch intuitu dessen in Politicis, alles in den Stand, wie es 1. Januar. Anno 1624. sich befunden, auch Unsern vorhandenen Verträgen de Anno 1611. (so mein Vetter noch nicht gelobet und geschworen) ohne das gemäß ist, wieder gesetzt würde, durch wem auch solches, wann es nur der Herren Ausschreibenden Fürsten, als Kayserlichen Ordinari-Herren Commissarien Reputation unabbrüchig, geschehen möchte; Demnach aber aus Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden vom 7. dis an mich abgangener gnädigster Antwort ich etliche mir und meiner Posterität höchst beschwerliche Præsupposita befunden, sonderlichen, daß die Restitutio ex capite Amnestiæ mit dem puncto Gravaminum confundiret, und der von Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnad. Gnad. allegirte Vorbehalt, wegen eines jeden anderweitlichen rechtlichen Ausführung, vermög des Instrumenti Pacis gar nicht auf die Restitution ex capite Gravaminum, sondern Amnestiæ zu verstehen, auch über die hiebevor in unterthänigstem Gehorsam angeführte

1649. Julius. führte Motiven, das Instrumentum Pacis, §. *Fridericus Ludovicus &c.* lauter und klar, daß nicht mein Vetter wegen der Graffschafft Wertheim, sondern ich wegen derselben, und aller meiner Graff- und Herrschafften in Ecclesiasticis & Politicis restituiret werden solle, dahin nach geschlossenen Frieden, alle Königlich-Schwedische Declarationes, in specie auch meinethalben gangen, und ich mich dannenhero vieler höchst præjudicirlichen und gefährlichen Consequentien halber (wie Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Gnaden Gnaden dero hocherleuchtesten Verstand nach, selbsten ohnschwer gnädigst zuvermercken) für keinen Restituenten, als der ich nicht das geringste so ich meinen Vettern vigore Instrumenti Pacis zu restituiren, in Handen halten lassen kan, sondern als Restituendus meiner Restitution gewärtig seyn solle: Alß bitte Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden ich hiemit nochmahlen unterthänigst, und gehorsamlich, es geruhen dieselbe nicht allein diese meine höchstdringende Exculpation in Ungnade nicht zu vermercken und aufzunehmen, sondern vielmehr vorhero auch gebetener massen, offtgedachter Herren Ausschreibenden Fürsten, an Dero Fürstl. Fürstl. Gnad. Gnad. ich die Nothdurfft allbereit den 8. hujus gelangen lassen, Notification und Verordnung, so Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden bey einem Expressen alsobalden unterthänigst zu berichten, ich erbietig bin, gnädigst und gnädig zu erwarten, und den Sachen bis dahin seinen Anstand zu geben. So um Ew. Ew. Chur- und Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden ich hinwieder ꝛc. Datum Wertheim, den 16. April. An. 1649, 1649. Julius.

Friederich Ludwig,
Graff zu Löwenstein-Wertheim ꝛc.

An Jhro Churfürstliche Gnaden zu Maynz ꝛc. Und Hrn. Land-Grafen zu Hessen ꝛc.

N. 3. Adjunctum ad N. I.

Gnädigste, auch Gnädige Churfürsten und Herren

Ew. Ew. Chur- und Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden wird ohne Zweiffel unterthänigst vorgetragen worden seyn, was an Dieselbe wegen der auf den 4. Maji hieher nacher Wertheim ausgeschriebenen Kayserlichen Commission, ich den 16. dieses Noth-dringendlich in Unterthänigkeit gelangen lassen. Je länger je mehr ich nun den Sachen nachdencke, so kan ich dieselbe in meiner Wenigkeit anders nicht befinden, dann daß die Kayserliche Commission an Ew. Ew. Chur- und Fürstliche Gnaden Gnaden entweder wider mich tanquam Restituentem, oder vor mich, tanquam restituendo angesehen seyn müsse. Wann aber jenes darum nicht seyn kan, alldieweil ich nicht das geringste, so meinen Vettern zu restituiren, oder darzu per Instrumentum Pacis verbunden wäre, in Händen, von Jhrer Kayserlichen Majestät ad nominandum Commissarios mir niemahls einzige Erinnerung geschehen, und also die Forma in Instrumento Pacis præscripta nicht observirt worden, dieses aber mit dem, was ich juxta præscriptum Instrumenti Pacis schon längsten, und noch bey denen Herren Ausschreibenden Fürsten gesucht, sich nicht comportiret, gegen Jhro Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden ich auch nicht verantworten könte; Alß thue Ew. Ew. Chur- und Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden ich hiermit nochmahlen gantz unterthänigst und gehorsamst ersuchen, weilen ausser solchen und andern Deroselben bereits in Unterthänigkeit eröffneten Considerationen, wegen Ew. Ew. Chur- und Fürstlichen Fürstlichen Gnaden Gnaden ich so gar kein Bedencken, daß Deroselben vor die Bemühung, auch erweisende Chur- und Fürstliche Gnade, ich vielmehr mich die Zeit meines Lebens obligirt befinde, es wollen Ew. Ew. Chur- und Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden Jhro gnädigst belieben lassen, angesehen mit Deroselben Hochgedachter Herren Ausschreibenden Fürsten Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden ohnediß, wie bey heutiger Post zu meiner Nachrichtung bin advertiret worden, zu com-

1640. Julius. municiren Vorhabens seyn, den Sachen mit Fortstellung der Commission einen Anstand zu geben, und die vielfältige Behelligungen gnädigst zu vermercken, und solches um ꝛc. Datum Wertheim, den 16. Apr. Anno 1649. 1649. Julius.

Friederich Ludwig, Graf zu Löwenstein-Wertheim.

An Ihro Churfürstliche Gnaden zu Mayntz ꝛc. und Herrn Landgraf Georg zu Hessen-Darmstadt.

N. 4. Adjunctum ad N. I.

Durchlauchtigster, Gnädigster Fürst und Herr:

Ew. Fürstlichen Durchlaucht ist aus dem Instrumento Pacis gnädigst wissend, was gestalt auch ich an meinem wenigen Ort, in alle meine, tempore hujus belli confiscirte, sequestrirte und andere cedirte Graff- und Herrschafften, in Geist- und Weltlichen restituirt werden solle. Nun habe ich gleich nach publicirten Friedens-Schluß, nicht allein Ihro Churfürstliche Gnaden zu Mayntz ꝛc. als Bischoffen zu Würtzburg, wegen dreyen in Anno 1628. manu militari occupirten, und dem Closter Brumbach zugeschantzten Dörffer, und des Anno 1629. meiner Graffschafft Wertheim entzogenen Clösterleins oder Carthauß Grünau, dann auch meinen Vetter, Ferdinand Carl, Grafen von Löwenstein-Wertheim, wegen meines noch unvertheilten halben Antheils der Grafschafft Wertheim, und was der anhängig, um die schuldige Restitution, sowohl ex capite Amnestiæ, als Gravaminum, gebührend requiriret, sondern als beyder Orten dem Instrumento Pacis gemäß, mir keine Satisfaction geben werden wollen, die beyden Herren Ausschreibende Fürsten dieses Löblichen Fränckischen Crayses, vigore dicti Instrumenti, auch dem Kayserlichen publicirten Executions-Edict gemäß, um die Execution imploriret, darzu Ihro Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden sich anfangs auch willig erbothen, und sonderlich meinen Vetter vorhero in der Güte zu selbst schuldiger Restitution wohlmeynend erinnert haben. Sintemahl aber dieses nicht erfolgt, und Hochgedachte Ihro Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden über mein vielfältiges, inständiges, unterthäniges Ansuchen und Anmahnen, die Execution biß zu gegenwärtiger Stunde, auch wider den klaren Inhalt Ihrer Kayserlichen Majestät den 2. Martii an Ihro Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden ausgefertigten Arctiorum, anstehen lassen, hingegen ich nicht unbillig befahre, wann die Abdanckung der Völcker vorhero erfolgt, es dörffte mit meiner Restitution alsdann noch schwehrer hergehen, und dieselbe in das Retardat kommen; Alß habe meiner obliegenden äusserstен Nothdurfft nach, ich nicht umgehen mögen und sollen, Ew. Fürstlichen Durchlaucht solches mit wenigen unterthänigst zu erkennen zu geben, und Dieselbe gehorsamst zu bitten, Sie geruhen, mir die hohe sonderbahre Gnade zu erzeigen, und Hochermeldte beyde Herren Ausschreibende Fürsten beweglich zu erinnern, damit Ihro Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden mit meiner Restitution, und darzu gehöriger Execution, sowohl wider meinen Vetter, als den Prälaten zu Brumbach und den Prior der Carthauß, ohne einigem längern Verzug zum schleunigsten verfahren, und ich (als der ohne diß mit meinem Weib und Kindern in die 11. Jahr meiner Grafschafft entbehren müssen,) dadurch dermahleinst zu dem meinigen gelangen, und mich des lieben Friedens auch würcklich erfreuen möge. Das um Ew. Fürstliche Durchlaucht hinwieder unterthänigst zu verdienen, bin ich so willigst als schuldigst, Deroselben zu gnädigster Willfahrung und Hochfürstlichen milden

Gnaden

1649. Julius. Gnaden mich unterthänigst empfehlend. Datum Wertheim, den 9. April. Anno 1649. 1649. Julius.

Friedrich Ludwig, Graf zu Löwenstein-Wertheim

An Herrn Pfaltz-Graf Carl Gustav ꝛc.

N. II.

Memorial des Gräfflich-Wertheimischen Abgeordneten an den Præsident Erskein, die Wertheimische Restitution betreffend.

N. II. Memoriale an Erskein, die Wertheimische Restitution betreffend.

Hoch-Edler, Gestrenger, Gnädiger Herr ꝛc.

Ew. Excellenz ist aus dem Instrumento Pacis bekandt, was gestalt Herr Friedrich Ludwig, Graf zu Löwenstein-Wertheim ꝛc. völlig wieder in die Helffte seiner Grafschafft Wertheim in Geist- und Weltlichen Sachen restituiret werden sollen, massen dann nach erfolgtem Friedens-Schluß die Herren Ausschreibende Fürsten dieses Fränckischen Crayses Ihro Gräffliche Gnaden den 5. Novembr. alsobald um die Execution ersucht, Dieselbe auch sich des Wercks durch Erinnerung und Bedrohungen gegen Herrn Ferdinand Carln, Grafen zu Löwenstein-Wertheim ꝛc. gleich anfangs unterzogen haben. Nachdem aber bey der Römischen Kayserlichen Majestät Ihrer Fürstlichen Fürstlichen Gnaden Gnaden, wie auch meinem Gnädigen Grafen und Herrn gantz unwissend, Hochermeldter Herr Graf Ferdinand Carl dem Instrumento Pacis zu entgegen, eine extraordinair-Kayserliche Commission auf Ihro Chur- und Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden zu Maynz und Hessen-Darmstadt erpracticiret, Dieselbe auch durch Dero subdelegirte Herren Commissarien solche den 4. Maji st. n. werckstellig gemacht, und sich dabey befunden, daß Herr Graf Ferdinand Carl meinem Gnädigen Grafen und Herrn nicht die Helffte, sondern allein einen vierdten Theil an der Grafschafft restituiren, und den andern in Annis 1655. und 36. ererbten vierdten Theil darum zurück halten, und nicht restituiren will, alldieweil Ihro Fürstliche Gnaden Ihrer Glorwürdigsten Königlichen Majestät und der Cron Schweden gedienet, und mit Deroselben im Bund gestanden, und dannenhero incapax und inhabilis ad Successionem gewesen wären. Als lassen Ew. Excellenz Ihro Gräffliche Gnaden dienstlich ersuchen, weil durch solche ludificationes das Instrumentum Pacis und darinnen enthaltene Universal-Amnestia endlich gar durchlöchert wird, es wollen von wegen Ihrer Königlichen Majestät in Schweden Ew. Excellenz geruhen, solche Erinnerung und anderweitige Beförderung einzuwenden, damit noch ante Exauctorationem Militiæ & Evacuationem Locorum, (dahin Herr Graf Ferdinand Carl die schuldige Restitution aufzuziehen, und Herrn Graf Friedrich Ludwig alsdann alles noch schwehrer zu machen trachtet,) nicht allein wider Herrn Graf Ferdinand Carln wegen schuldiger Restitution der halben Grafschafft Wertheim, in Ecclesiasticis & Politicis, wie solches Anno 1618. und 1624. gewesen, oder seyn sollen, auf das schleunigste, auch sub pœna fractæ Pacis executive verfahren, sondern auch zu gleichmäßigem Ende Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz, wegen Restitution deren in Anno 1628. und 1629. de facto occupirten dreyen Brumbachischen Dörffer, und Carthauß Grunau beweglich erinnert werden mögen. Ew. Excellenz zu gnädiger Willfahrung und beharrenden Gratien mich gehorsamlich befehlend. Nürnberg, den 26. May. Anno 1649.

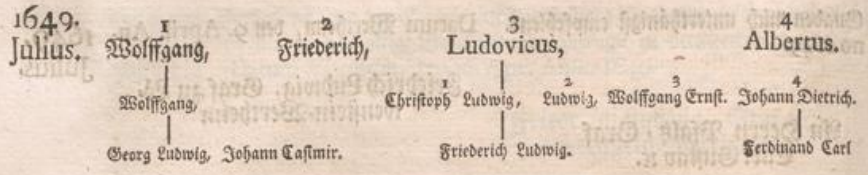
Ew. Excellenz

Dienst-gehorsamer

Michael Meyer, Fürstl. Löwenstein-Wertheimischer Abgeordneter.

Wolff.

1649. Julius.



1649. Julius.

N. III.

Memorial, die Wertheimische Restitutions-Sache nicht von dem Convent zu ziehen.

N. III. Memoriale die Wertheimische Restitutions-Sache nicht von dem Convent zu ziehen.

Ich werde in dieser Stunde vertraulich berichtet, was gestalt bey heutigen Tages von Chur-Fürsten und Ständen per Majora in puncto Amnestiæ & Gravaminum gehaltenen Re- und Correlation geschlossen worden, daß die noch unexequirte Sachen allhier durch gewisse Deputirte in Consultation gezogen, und nach Inhalt des Instrumenti Pacis, als Sanctionis pragmaticæ stricte und schleunig zur Expedition befördert werden sollen, dabey dann absonderlich die Condition angehängt: "Daß diejenige Sachen, darinne Ihro Kayserliche Majestät bereits eine Com„mission erkannt, und von den Herren Commissariis oder Dero Subdelegirten ac„ceptirt, zu dieser Deputation nicht gezogen, sondern bey Allerhöchst gedacht Ih„rer Kayserlichen Majestät allergnädigster Disposition und der Herrn Commissarien „Handlung, gelassen werden sollen.

Demnach aber hierinne dem Hochwohlgebohrnen Herrn, Herrn Friederich Ludwigen, Grafen zu Löwenstein-Wertheim, meinem Gnädigen Grafen und Herrn, sonderbahr præjudicirt, und allerdings von den allhiesigen Tractaten besorglich auf das langwierige Petitorium gewiesen, und also noch ferner von dem Ihrigen contra mentem & verba Instrumenti Pacis abgehalten würden, sintemahl bey vorgehabter Kayserlichen Commission nicht allein nichts fruchtbarliches verrichtet, sondern auch unnöthige Kosten verursacht, und in die 3. Wochen vergeblich zugebracht worden; Alß habe Ew. Excellenz ich gantz gehorsamlich bitten wollen, Ihro belieben zu lassen, an vorständigen Orten ohnbeschwehrt zu erinnern, damit diese Condition nicht auf meinen Gnädigen Graffen und Herrn extendiret, sondern Dero gerechte billige Sache allhier zu schleunigster Expedition gezogen werden möge. Ew. Excellenz zu gnädiger Willfahrung und beharrenden Gratien mich gehorsamlich befehlend. Nürnberg, den 13. Junii Anno 1649.

Ew. Excellenz

Gehorsamer

Michael Meyer, Fürstl. Löwenstein-Wertheimischer Abgeordneter

N. IV.

Schreiben von dem Convent an Chur-Maynz und Hessen-Darmstadt, die Restitution der halben Graffschafft Wertheim betreffend.

N. IV. Schreiben des Convents an Chur-Maynz und Hessen-Darmstadt, die Wertheimische Restitution betreffend.

Hochwürdigst- auch Durchlauchtig-Hochgebohrner Chur- und Fürst, Gnädigst- und Gnädige Herren.

Es ist in dem, durch die zur Zeit allhier anwesende des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Räthe, Bothschafften und Gesandte, der jüngst gemachten Veranlassung gemäß, vorgenommenen Restitutions-Werck ex capite Amnestiæ

1649. Julius. stiæ & Gravaminum auf die zwischen den beyden Herren Grafen, Friedrich Ludwigen, und Ferdinand Carln zu Löwenstein-Wertheim ꝛc. wegen, von wohlermeldten Herren Grafen, Friedrich Ludwigen, an den andern, vigore des Instrumenti Pacis, prætendirter Abtretung des halben Theils ermeldter Grafschafft Wertheim, entstandene Differenz, (deren Cognition, auf die von der Römisch-Kayserlichen Majestät unserm allergnädigsten Herrn Ew. Chur- und Fürstliche Gnaden Gnaden übertragene Commission, zwar ihren Fortgang erreichet, aber einiger Ausspruch hierinnen bißhero nicht erfolget ist,) auf die Bahn gebracht, und auf Dero Entscheidung starck gedrungen worden. 1649. Julius.

Wann man nun zur Ringerung vorberührten schwehr- und überlästigen Restitutions-Wesen auch dadurch verhoffender förderſamer Erlangung des so lange erwünschten, aber durch diß Werck mercklich gesteckten lieben Friedens Effect eine hohe Nothdurfft erachtet, ermeldte zwischen obangezogenen Herren Grafen controverirte Sache der Wichtigkeit nach zu durchgehen, auch auf eingenommene Information und in reiffe Consideration gezogener hinc inde eingewendeter Motiven, insonderheit aber des klaren dem Instrumento Pacis inserirten Textus befunden hat, daß wohlgedachter Herr Graf Friedrich Ludwig nicht nur in einen vierdten, sondern den halben Theil erwehnter Grafschafft Wertheim wieder zu immittiren sey; Alß haben wir nicht umgehen können, Ew. Chur- und Fürstliche Gnaden Gnaden unterthänigst und unterhänig solches anzudeuten, und benebst in Unterthänigkeit zu bitten, Sie, als von Allerhöchst-gedachter Kayserlichen Majestät unserm allergnädigsten Herrn dazu delegirte Commissarii, gnädigst und gnädig geruhen wollen, die Verfügung zu thun, damit die Execution förderlichst vorgenommen, Herr Graf Friedrich Ludwig in den halben Theil der Grafschafft Wertheim obberührter maßen wieder eingesetzet, und dadurch dieser Streit-Sache endlich abgeholffen, auch die schwehre Last dick-erwehnten Restitutions-Wercks um so viel erleichtert werde. Gleichwie nun solches zu Beruhigung des Heiligen Römischen Reichs gereichet; also geleben wir auch der unterthänigsten und unterthänigen Hoffnung, Ew. Chur- und Fürstliche Gnaden Gnaden werden dem gnädigst und gnädig deferiren, und, wie vorgedacht, die Execution förderlichst an die Hand nehmen lassen, die wir GOttes starcker Bewahrung zu Dero beharrlichen Chur- und Fürstlichen Gnaden Gnaden ꝛc. ꝛc. Nürnberg, den ⅔ Jul. Anno 1649.

unterthänigst- und unterthänige

Des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Gesandtschafften.

An Ihro Chur- und Fürstliche Gnaden Gnaden zu Maynz und Hessen-Darmstadt.

§. V.

Die Schweden nehmen sich des Restitutions-Wercks besonders an.

Diese Zeit über, und biß gegen die Mitte des Monaths Julii, war die Haupt-Handlung zwischen denen Kayserlichen und der Cronen Gesandten, sowohl über das *Temperament* wegen Franckenthal, als über die Bezahlung der *Satisfactions*-Gelder, ingleichen über die *Real-Assecuration* so weit gekommen, daß man nunmehro anfangen wollte, einen Punct nach dem andern auszumachen, und zu unterschreiben. Die Schweden aber machten nunmehro die CAUSAM RESTITUTIONIS ex capite *Amnestiæ & Gravaminum* dergestalt ihr eigen, daß sie de-

1649. Julius.

Derselben darüber ausgestellte schrifftliche Meynung.

clarirten: Sie hätten ausdrücklichen Befehl, in puncto Exauctorationis Militiæ und Evacuationis Locorum nichts weiter vorzunehmen, es sey dann denen Gravatis und Restituendis vorhero würcklich geholffen. Zu dem Ende stellten sie die Formulam sub N. I. worinnen sich auf ein Adjunctum sub A. beruffen wird, denen Kayserlichen Gesandten zu, wollten auch daraus mit denen Ständen communiciren, um von selbigen zu vernehmen, ob sie etwas dabey zu erinnern hätten, und ob sie diese Sache also beschaffen befindeten, daß solche in der darinnen gesetzten Frist zur Execution könte befördert werden. Casu quo sollte dieser Punct vor geschlossen gehalten, und von beyden Theilen, auch etlichen der Stände, unterschrieben und beygelegt werden.

Das Reichs-*Directorium* aber communicirte denen Evangelischen Ständen nur allein die abgefaßte Formul sub N. I. ohne die Beylage sub A. und verlangte darüber deren Bedencken: Denen Catholicis hingegen geschahe die Communication von beyden Stücken, und wurde insonderheit über die in dem Adjuncto sub A. designirten Casus ihre Meynung begehret: Ob man in der bestimmten kurtzen Zeit nach der Schweden Verlangen damit fertig werden könne.

Der Evangelicorum Meynung darüber.

Die Evangelischen hielten zuförderst davor, man müste vor allen Dingen præcaviren, daß das Exauctorations-Werck mit der Restitutions-Sache nicht dergestalt verknüpffet werden möchte, daß eines durch das andere gehemmet und retardiret werden könte. Ehe sie aber sich wegen des übrigen Inhalts declarirten, verlangten sie erst die Beylage sub A. zu sehen, über deren Vorenthaltung sie sich hefftig beschwehrten. Darauf ihnen eine Specification, wie allhier sub N. II. zu ersehen ist, von dem Directorio gelieffert wurde, welche die Evangelischen vor das in der Schwedischen Schrifft angezogene Adjunctum A. ansahen, und folgends am 13. Jul. eine gemeinsame Reichs Consultation darüber gehalten wurde. Man kunte sich aber anfänglich nicht vereinigen, indem das Fürstliche *Collegium* davor hielt, es wäre ohne vorgängige Perlustration der Casuum und ihrer Eigenschafften nicht wohl möglich zu urtheilen, welche Casus so leicht wären, daß deren Execution noch vor Ablauff solcher Frist zu hoffen stünde; dahero erst per Deputatos eine Perlustration darüber angestellet werden müste. Das Churfürstliche *Collegium* hingegen gieng sofort mehrers ad speciem, und vermeynte, es wären die wenigsten solcher Casuum also beschaffen, daß man jetzo in continenti damit fertig werden könne. Jedoch wurde endlich per Majora geschlossen, daß die in der angezogenen Liste designirten Casus von denen darzu ernannten Deputirten gar wohl binnen den gesetzten drey Monathen examinirt, und zur Execution befördert werden könten, wie aus dem Concluso sub N. III. erhellet, jedoch daß auf allen Fall der Punctus Exauctorationis und Evacuationis von denen Generalitäten nicht aufgehalten werden sollte, vi Concluſi sub N. IV.

1649. Julius.

Ingleichen der Churfürstlichen Gesandten.

Chur-Bayern wollte in beyden Collegiis magno conamine deduciren, daß die Causa der Ober-Pfaltz in diese Restitution ex capite Gravaminum gar nicht gehöre, sondern aus dem ART. V. §. 12. eximirt wäre, und die Freyheit ex Jure Territorii zu reformiren, Ihm allerdings auch sine Concessione Avtonomiæ competire, mit Beruffung auf die im Monath Junio Anno 1647. gehaltenen Protocolla, daraus erwiesen werden könne, daß man sich des Exercitii Augustanæ Confessionis in der Ober-Pfaltz darum begeben habe, damit hingegen die Unter-Pfaltz reciproce von denen Catholischen gantz wieder frey werden möchte. Welcher Ursachen halber diese Ober-Pfältzische Sache in dem bezielten Concluso sub N. III. ausgesetzt wurde.

Chur-Bayern præsentiret die Ober-Pfaltz aus der Restitutions-Liste zu lassen.

N. I.

1649. Julius.

N. I.

1649. Julius.

Dictat. Norimb. d. 4. Oct. 1649. per Mogunt.

Schwedischer Aufsatz in puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum.

N. I. Schwedisches Project, Restitutionem ex capite Amnestiæ & Gravaminum betreffend.

Erstlich verbleibet es dabey, daß in dem puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum aus dem Instrumento Pacis und nach desselben gesetzter Norma universali Terminorum a quo, Regulis item tam generalibus quam specialibus, unpartheyisch, ohnaufhältlich und ohne Ansehen der Personen, Religionen oder Jurium Petitorii, oder einiger anderer Exceptionen, wie sie Nahmen haben mögen, vornehmlich nach dem blossen Facto Possessionis, Usus, Observantiæ & Exercitii die Casus liquidi ab illiquidis zu separiren, und dergestalt zu fordersamster Richtigkeit zu befördern, daß die Casus liquidi, welche entweder in Instrumento Pacis specialiter und mit Nahmen ausgedruckt, oder doch unter den Regulis generalibus ohnverneinlich begriffen, sonderlich was in der Nähe und Kürtze der Zeit halber ohne das leichtlich abzurichten ist, als nemlich die in beyliegender Designation Lit. A. specificirte, noch vor dem andern und dritten Termino Exauctorationis & Evacuationis erörtert, und exequiret; in Entstehung dessen, denen Restituendis, noch vor Ausgang des letzten Termini Exauctorationis & Evacuationis erlaubt seyn solle, auff weitere Opposition der Restituenten, und wann dieselbe durch die Crayß-Außschreibende Fürsten oder Executores zu der Schuldigkeit anders nicht zu bewegen, mit und neben denselben durch eigene Mittel, oder mit Hülffe der nächst an Hand habenden Kayserlichen, Königlich-Schwedischen, oder anderer Waffen, und also manu Militari sich zu restituiren und einzusetzen, welche, wiewohl militarische, doch rechtmäßige Execution und Restitution dann keinesweges für eine Contravention des jüngst zu Oßnabrück und Münster geschlossenen Universal-Friedens gehalten oder angezogen werden, und noch dazu die widersetzlichen Restituentes allen daraus fliessenden Schaden und Unkosten zu ersetzen schuldig seyn sollen. Die übrigen aber, weil propter multitudinem atque diversitatem Casuum, difficultatem Probationum & distantiam Locorum alles in so kurtzen Termin nicht möchte können expediret werden, von dato dieses Schlusses an innerhalb nächstfolgender 3. Monathen ebenfalls zur Richtigkeit und Execution gebracht, und alles dergestalt ohne Vorbehalt, Limitation oder Remission ad Petitorium vollzogen werden solle, daß keiner, der ex- oder implicite darunter begriffen, sich alsdann zu beklagen haben möge, alles nach Inhalt des Instrumenti Pacis, der hierüber ins Reich publicirten Kayserlichen Edicten und darinne in eventum contra morosos & quocunque modo renitentes verordneter unausbleibender und ohne Ansehen der Personen vornehmender Straffen.

NB.

Weil der Punctus Assecurationis, wie solchen die Herren Königl. Schwedischen begehret, noch nicht richtig, sondern auf weitern Verglich der Designation ausgestellet, haben sie sich erkläret, daß sie auch auf den tertium Evacuationis Terminum sich nicht können binden lassen, sondern etliches in secundo Termino wollen exequiret haben.

Damit nun dieses alles desto gewisser vollzogen, und um so viel mehr beschleuniget werde, sollen von der Chur-Fürsten und Ständen anwesenden Gesandten gewisse Deputati, in gleicher Anzahl von beyden Religionen, zu solcher Erörter- und Richtigmachung des Puncti Amnestiæ & Gravaminum verordnet und gevollmächtiget werden, welche dieselbe unter Handen nehmen, auch so lange, ohne einige Dissolution oder Avocation ihrer Herren Principalen und Oberen, beysammen hier bleiben, und actu continuo darinne fleißig und eyfrig progrediren wollen und sollen, biß die hier eingegebenen Gravamina durchgangen, das Liquidum denen Crayß-ausschreibenden Fürsten simpliciter ad exequendum, was aber propter defectum sive Informationis sive Probationis, item absentiam unius vel utrius-

1649. Julius. que partis dieses Orts nicht beschehen kan, denen Crayß-außschreibenden Fürsten mit Einschliessung einkommener Klagden oder Begehren, zu weiterer Erkündigung der Sachen, und zugleich mit nach deren Befindung zur würcklichen Execution, welche alsdann ihr Amt hierunter fleißig zu verrichten wissen werden, möge überschicket werden. Und soll hierunter weder von der Römischen Kayserlichen Majestät noch jemand andern denen Crayß-außschreibenden Fursten oder Executoren einige Inhibition oder Einhalt nicht geschehen, viel weniger was bereits nach Inhalt des Friedens Schlusses, Kayserlicher Edicten und dieses Recessus exequiret und restituiret, oder hiernechst noch weiter solcher Gestalt exequiret und restituiret werden möchte, wieder auffgehoben, geändert, umgestossen, oder darwieder einige Turbation gestattet werden; sondern vielmehr dabey geschützt und was auf ein oder andere Weise seithero darwider vorgegangen, wie auch alle ein- und andern Orts darwider eingewandte oder noch einwendende in ipso Instrumento Pacis bereits verworffene und pro nullis declarirte Protestationes und Reservationes viæ vel Juris vel Facti, nicht weniger alle wieder den Friedens-Schluß lauffende Rescripta, Mandata oder Decreta, wie sie Nahmen haben mögen, hiemit cassiret und abgethan und in vorigen Stand gesetzet seyn; Alles bey obangezogenen dem Instrumento Pacis und Kayserlichen Edicten einverleibten Straffen. 1649. Julius.

N. II.

Specificatio Casuum Restitutionis, wie solche von dem Reichs-Directorio denen Evangelischen Ständen communiciret worden.

N. II. Casus Restitutionis ante Terminos Exauctorationis.

Ante primum Exauctorationis Terminum.

Brandenburg-Culmbach contra Bamberg, in allen Casibus.
Brandenburg-Anspach contra Würtzburg.
Idem contra Eichstedt.
Idem contra Graffen zu Schwartzenburg.
Löwenstein contra Löwenstein-Wertheim.
Weissenburg contra Land-Commendeurn zu Ellingen.
Nürnberg contra Post-Amt.

Ante secundum Terminum.

Chur-Pfaltz.
Ober-Pfaltz contra Chur-Bayern; und zugleich mit
Brandenburg-Culmbach.
Frembder Herrschafft Unterthanen.
Exulanten.
Otto Levin; alles in der Ober-Pfaltz.
Pfaltz-Sultzbach, Nürnberg } beyde contra Chur-Bayern.
Anspach, Pfaltz-Sultzbach, Hilpoltstein, Heideck und Allerberg, Nürnberg. } alles contra Pfaltz-Neuburg.
Löwenstein contra Würtzburg.
Baaden-Durlach contra Chur-Bayern.
Idem contra Dominicaner und Franciscaner zu Pfortzheimb.
Pfaltz-Graff Leopold Ludewig zu Veldentz contra Chur-Trier.

Augspurg

1649. Julius.

Augspurg
Ulm
Lindau
Dünckelspiel } Städte.
Biberach
Kauffbayern
Ravenspurg

1649. Julius.

Weissenburg im Nortgau contra Eichstedt.
Die Reichs-Döffer, Gochsheimb und Sennfeldt contra Würtzburg.
Nürnberg contra Eichstädt.
Stadt Memmingen.

Ante tertium Terminum.

Würtemberg contra Mömpelgart.
Eberstein contra Grönßfeldt.
Löfflerische Erben contra Reichelsche Erben.
Oßnabrückische Capitulation.
Graff von der Lippe contra Jesuitas.
Gräffin zu Sayn contra den Abt zu = =
Eadem contra Chur-Trier.
Aebtißin zu Capell contra Jesuitas.
Stadt Erffurth.
Evangelische Bürgerschafft zu Hagenau.
Stadt Essen contra Fürstliche Aebtißin daselbst.
Kirchen zu Siegen.
Stadt Höxter contra Abten zu Corvey.

Diese Fälle sollen in Consiliis deliberiret, und ob sie ante tertium Terminum zu erörtern möglich, gesehen, und diejenigen mit denen es nicht seyn kan, cum ratione specificiret, und denen Herren Kayserlichen, welche es also begehren, überreichet werden.

N. III.

Conclusum des Fürsten-Raths über vorstehende Specificationem Casuum in puncto Restitutionis.

Nürnberg im Fürsten-Rath, den $\frac{13}{23}$. Julii Ao. 1649.

N. III. Fürsten-Raths Conclusum über vorstehende Casus.

Occasione deren, von den Herren Kayserlichen dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio zugestellten, und von dem heute ad deliberandum ausgegebenen Liste, hält man per Majora dafür, daß die zu Anfang dieser Tractaten verordnete Herren Deputirte solche unter die Hand nehmen, die darinn nicht enthaltene Casus examiniren, und diejenige, so man der Restitution unterworffen befindet, dazu befordern, die andern aber, wobey sich der Restitution halber, keine Richtigkeit, an seinem Ort ausstellen möchten, und damit diß Werck um so viel mehr befördert werde, alß ist man auch der Meynung, daß gemeldte Herren Deputirte demselben allein abzuwarten, und mit anderweitigen Negotien davon nicht zu distrahiren, auch sonsten ein solcher Modus zu ergreiffen, vermittelst dessen man zum förderlichsten aus den Sachen gelangen könne, solcher Ends gibt man auch den interessirten Theilen anheim, ob sie ad partem zusammen treten, und sich mit einander vergleichen, oder kurtze Informationes begreiffen, und mit selben den Herrn Deputirten an die Hand gehen wollen. Was die Ober-Pfältzische Sache, und die davon dependirende Casus contra Chur-Bayern anbelanget,

1649. Julius. hat man es dahin gestellet, daß dieselbe dermahlen, und biß die Herrn Chur-Bayerischen mit der begehrten schrifftlichen Information einkommen werden, ausgesetzet seyn soll. Diesemnach wäre den Herren Kayserlichen Plenipotentiariis zu erkennen zu geben, daß man, ab seiten der Stände, dafür halte, daß die in der angezogenen Lista begriffene Fälle, in den gesetzten 3. Terminen, von den Deputirten wohl examiniret, erörtert, und zu der Execution selbsten befördert werden könnten ꝛc. 1649. Julius.

N. IV.

Conclusum des Fürsten-Raths, die perlustrationem Casuum in puncto Restitutionis betreffend.

Nürnberg, den $\frac{14}{24}$. Julii Anno 1649.

N. IV. Dergleichen Conclusum.

Der Löbliche Fürsten-Rath hält per Majora dafür, daß die, in der Herrn Kayserlichen Plenipotentiariorum Lista begriffene Casus also beschaffen, daß selbige in den 3. Evacuations- und Exauctorations-Terminis, von denen hiezu Deputirten, secundum suam naturam & essentiam gar wohl erörtert, und was sich befindet, das restituiret und exequiret werden solle, zur Vollziehung daselbst befördert werden könne, welche sowohl an die Herren Kayserlichen, als auch durch dieselbe an die Königlich-Schwedischen, beneben dem zu bringen, daß die Ober-Pfältzische Sache, und die davon dependirende Casus contra Chur-Bayern, biß auf Einlangung der von den Herren Chur-Bayerischen derentwegen begehrten schrifftlichen Information, ausgestellet worden: Jedoch wolle man sich an die gesetzte Terminos eben so stricte nicht gebunden haben, sondern ungezweiffelt dafür halten, es werden allerseits Herrn Generalen mit der Evacuation und Exauctoration nichts destoweniger, unterdessen würcklich verfahren, sich auch gäntzlich dahin versehen, daß sie, die Herrn Generaln, dasjenige, was gemeldte Deputirte, oder die übrige Gesandte und Abgeordnete, allhier erkennen und vornehmen werden, es ohne einige weitere Difficultät allerdings dabey bewenden lassen ꝛc.

§. VI.

Catalogus Restituendorum, welcher von Catholischer seite exhibirt worden.

Hingegen liessen auch die Catholici einen weitläufftigen Catalogum Restituendorum, wie Anlage N. I. ausweiset, ad Dictaturam kommen, und führten ihre Gravamina, wieder die bey denen seitherigen Executionen geschehene Excessus, an: Wiewohl sie bey denen biß daher gepflogenen Deliberationen keine Meldung davon weiter hätten vorkommen lassen.

N. I.

Gravamina unterschiedlicher Catholischer Städte und anderer, wegen derer in dem Restitutions-Werck beschehener oder Excessuum, oder einseitiger Execution.

Catalogus Restituendorum, welchen die Catholischen exhibiret.

Zu Biberach seynd die *Patres Capucini*, ohnerachtet dieselbige bereits Anno 1616. allda recipiret worden, und das Jus Incolatus und Protectionis erlangt, und Ao. 1624. würcklich in Possession gewesen, von den Würtembergischen Subdelegirten Executions-Commissarien einseitig ausgeschaffet worden.

Zu Kauffbayern seynd die *Patres Societatis Jesu* von ermeldten Würtembergischen Subdelegirten ebenmäßig einseitig ausgeschaffet worden.

Zu Ravenspurg ist das Capuciner-Kloster gesperret, und die daselbst anwesende

1649. Julius. sende Patres Capucini biß auf der ausschreibenden Crayß-Fürsten Disposition von dannen abgewiesen worden. 1649. Julius.

Der Herr Prælat zu Eberach bringt Klage vor, daß, obwohl in dem Instrumento Pacis klärlich versehen, daß, so ein Theil an den andern in puncto Restitutionis etwas zu prætendiren habe, solches durch die ausschreibende Crayß-Fürsten vollzogen werden soll, nichts destoweniger die beyde Fränckische von Adel, von Münster und Vastenberg gewaltthätiger weise zugefahren, und in ermeldtes Herrn Prælaten Dorff, Futtersen, sub prætextu darinn vermeyntlich habenden Befugs, der Augspurgischen Confession Exercitium daselbst wieder einzuführen, einen Religiosen von der Copulation zweyer Personen, nicht allein durch Gewalt abgehalten, sondern auch die Sponsam, um dadurch den Actum gantz und gar rückstellig zu machen, sich dadurch einzudringen, und deren Jus per viam facti zu fundiren, mit sich hinweg geführet; wird also ex parte Domini Prælati die Abstellung solcher Gewaltthätigkeit gebethen.

In dem Eberachischen und Gemeinschafft-Städtlein Gronberg sind über einseitig von der Stadt Franckfurt, als Subdelegirten, vorgangene Execution, nicht allein wieder die daselbst gewesene *Patres Societatis Jesu* groß Mißbrauch und Gewaltthätigkeit geschehen, sondern wird annoch de facto von dem Herrn Graffen von Gronberg, von dessen Gronbergischen Agnaten das Exercitium Catholicæ Religionis verwehret; Wie dann jüngsten ein Pater Societatis Jesu, so nacher Königstein gangen, um den Gottes-Dienst daselbst zu verrichten, zu seiner Wiederkunfft nicht mehr in das Städtlein hinein gelassen, sondern abgewiesen worden, und sich also nacher Maynz begeben müssen: Ferners wollen ermeldte Gronberger, Ibischer Linie, den ausserhalb dem Städtlein herum wohnenden Unterthanen nicht gestatten, an Sonn- und Feyertagen in das Gräflich-Gronbergische Schloß zu gehen, und dem Catholischen GOttes-Dienst daselbst beyzuwohnen, haben auch zu solchem Ende der Bürgerschafft unter 10. Rthlr. verbothen, an ermeldten Tagen niemand hinein zu lassen: und dann haben sie letzlich einen todten Leichnam, so ritu Catholico mit dem Gesang zur Begräbniß getragen wurde, nicht allein aufgehalten, sondern auch wieder nacher Hauß zu tragen den Comitat gezwungen. Gleichwie nun solches nicht allein dem allgemeinen Frieden-Schluß zuwiderlaufft, sondern auch dem Herrn Graffen von Gronberg in seinem Condominio und mithabenden Juri Territoriali mercklichen Præjudiz verursachet; Also seynd solche unbefugte Sachen und Gewaltthätigkeit ebenmäßig abzustellen.

Item, die Commendur Grieffstädt wird gleichfalls einem Hoch-löblichen und Ritterlichen Teutschen Orden annoch aufgehalten.

Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz seynd in der Stadt Erffurt von dem Rath daselbsten, wie auch der Clerisey, unterschiedliche Posten zu restituiren. Alß folget:

1) Die Universität & *Jura Academica*, samt zugehöriger Obrigkeit, Recht und Gerechtigkeiten, neben andern Pertinentien, An- und Zubehörungen, wie solche von undencklichen Jahren, und noch in Anno 1624. das Ertz-Stifft Maynz possediret, und hernachmahls allererst in Königlich-Schwedischen Kriegs Zeiten destituiret und entsetzet worden, mit Cassation und Wiederaufhebung aller durch diese Kriegs-Jahre, sowohl in Geist- als Weltlichen Dingen unternommenen wiedrigen Anmassung, Statuten und Satzen.

2) Die dem Ertz Stifft zustehende und hergebrachte Hohe und Nieder-Gerichte zu richten und zu exequiren, deren ungesperrtes Exercitium, völliger Lauff und Administration, wie das Ertz-Stifft, dessen noch im Jahr 1624. und folgende Zeit, biß nach der Königlich-Schwedischen Ankunfft in Possession gewesen, von dem Stadt-

Rath

1649. Julius. Rath aber sowohl wieder die Verträge, als Cammer-Gerichtliche Urtheile, darinn in vielerley turbirt, verhindert und gesperret, dahingegen aber vieler vor Gericht gehörigen Sachen Erkäntniß, auch Execution und Vollstreckung an sich gezogen, die Gerichts-Bediente daran, insonderheit aber auf ertheilte Gerichtliche Executoriales, in schuldiger Execution verhindert, mit Gewalt abgeschreckt, auch die angeregte Geistliche Arresta und Geboth violiret, und de facto wieder aufgehoben worden, mit völliger Restitution in den Stand des 1624. Jahrs, Cassation und Aufhebung alles eingedrungenen wiedrigen. 1649. Julius.

3) Die völlige Restitution der *Malefiz*-Obrigkeit auf Maaß und Weise, wie der Ertz-Stifft selbige im Jahr 1624. kundbahrlich besessen, mit Cassation und Aufhebung aller bißherigen wiedrigen Attentaten, angemasster einseitiger alleiniger Begleitung und Cognition, eigenwilliger Disposition über die Leute, Straffung, Gefängnissen und deren Entlassung, und anders; Wie auch

4) Die Restitution in den Büssen und Straffen von einem und ander verübten Frevel, was und so viel der Magistrat hievon, wie auch an vollen Lauff der Gerichten, der Stadt-Rath dem Ertz-Stifft in verschiedenen Puncten, Personal- und Real-Cognitionen, Inmissionen, Inventionen, Cassationen, Subhastationen, Verboth, Arresten und Pfanden, ab und an sich gezogen, und der Ertz-Stifft Anno 1624. in Possession gewesen.

5) Die Justification der Wasser und Wasser-Gänge in Ober- und Unter-Erfurth, so weit sich der Stadt Fluhr erstreckt, und was demselben anhängig, wie es der Ertz-Stifft Ao. 1624. besessen.

6) Die vom Stadt-Rath Anno 1632. demolirte, auf dem Marckt gestandene Scharffrichters Behausung, Gang und Gerichts-Stuhl.

7) Was der Stadt-Rath an des Ertz-Stiffts Archiven, Documenten, Briefen, Uhrkunden, Registern, Manualien, und anders bey den Schwedischen Krieges-Jahren in seine Hände bekommen.

8) Destitution, Cassation, und Wieder-Aufhebung, was auf seiten des Raths dem Ertz-Bischöflichen Hoffe zu Erffurth hergebrachten Gerechtsahmen, dessen Pertinentien, Zölle, Waldung, Wasser, Mühlen, Wiesen, Länderey, Wein und Hopffen-Bergen, zur Schmählerung, Præjudiz und Nachtheil angerichtet und verordnet seyn möchte.

9) Was berührten Hoff sowohl, als andern geistlichen Stifftern und Clöstern, an Länderey entzogen, und anderwerts verwendet worden.

Was auch einem oder andern Stifft oder Closter in specie ferner entzogen worden, folget hernacher.

Dem Closter zu *S. Petri* ist ein Ehrsahmer Rath zu Erffurt, vermöge des Münsterschen Frieden-Schlusses, zu restituiren schuldig das Hauß zum Grünenhagen.

Die nahe am Closter gelegene 4. Acker Weinberg, samt einem halben Theil Acker Hopfen-Berg, welche beyde Stücke vor wenig zu sich gezogen.

Den Grund und Boden, worauf die durch den neuen Vestungs-Bau ruinirte Scheure gestanden, samt dem zu dem Closter gehörigen Umfang, wie dann auch das Gärtlein in Acker-Hoff.

Den Petersborn, als des Closters höchstes Kleinod, welcher mit bleyern Röhren und

1649. Julius. und Canalen, von einem Ort ausserhalb der Stadt und der Stadt-Mauren und dem Wall, in das Closter, dessen Küchen, Refectorium, Garten und andere Orte, geleget worden. 1649. Julius.

Den zur Peters-Mühl gehörigen Damm in die vorige Freyheit zu setzen.

Das auf des Closters Eigenthum erbauete Gleichische Hauß.

Das jus Patronatus an der Pfarr zu Alich, in dessen Possession vel quasi das Closter von 10. 20. 30. und mehr Jahren, ja weit über Menschen Gedencken, gewesen, und annoch biß; Hingegen aber den vom Rath, wieder des Closters Willen, bey dem Schweden-Wesen angenommenen, und eingeführten Pfarr-Herrn, Herrn Kayseler, abzuschaffen.

Ein Positiv, deßgleichen die Sammte Meß-Gewandte, Leviten-Röcke, Chor-Kappen und Perlen, so viel deren noch vorhanden.

Stifft *Beatæ Mariæ Virginis.*

4. Morgen Acker, die Sonderung genannt, und was ferner Ao. 1631. von dem Rath zur Fortification gezogen, zur Vicarien sub tit. S. S. Fabiani & Sebastiani und ad laudes genannt, vom Rath eingezogen. Restitutio electionis novi Rectoris in auditorio, wie von Alters. Item, der zu sich genommenen Kisten und Capital-Brieffen der Universität, das jus Patronatus über die Pfarr Gischersleben: Viti, den Stifft und dessen Cantori, die Pfarr-Gerechtigkeit. Die ex Bibliotheca Mariana, laut des Raths Syndici Urkund entlehnte, und noch nicht restituirte Bücher und Metallen-Topff.

Stifft *S. Severi.*

Restitutio des Capituls, Korn- und Schul-Hauses, auch Documenten und Urkunden, so viele deren noch in eines Raths Handen, samt den noch vorhandenen Registern über die Einkünffte des Altars St. Lazari.

Dem Stifft von dem Rath diese Krieges-Jahre her entzogene Erb-zinßbahre Häuser und liegende Güther, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

It. Restitutio des Haus Brennenkampff am Petersberg gelegen.

Abbas Schotorum.

Was diesem Closter noch Ao. 1624. an Intraden, Hauß und Garten, entzogen und noch nicht restituiret worden. Item, 2½. Erfurther Acker, vor dem Schmidtstädter Thor gelegen.

Prior Augustinorum.

Restitutio und Wiedereinräumung des Augustiner Closters, samt der noch vorhandenen Bibliotheca, auch vorenthaltenen Renten und Zinsen.

Suffraganeus & Præpositus St. Mariæ.

Restitutio der Probstey freyen zinß-bahren Güther zu Altmannsdorff und Fichelbach, und andern dazu gehörigen Güther, Renten und Gefällen, in dem Standt wie es Anno 1624. und vor den Kriegs-Jahren gewesen. Item, deß Juris præsentandi in beyden Dörffern. Item, das Hauß zu Gülden-Pforten.

1649. Julius.

Closter *novi operis.*

1649. Julius.

Restitutio und Befreyung des Closters Erb- und Zinß-bahre Güther, Renten und Gefällen, wie von Alters hero.

Closter *Cyriaci.*

24. Morgen Landes vor dem Brüge-Thor zur Cyriacs-Burg genannt, samt was dessen Maaß geben wird.

Item, die Korn- und Gersteu-Erb-Zinß sub titulo Mühlhausen minor: samt dem aquæ ductu vom Closter biß vor das Andreas-Thor.

Closter *Albarum Dominarum.*

Wird gesucht Restitutio in ihre vorige Immunität und Freyheit aller ihrer Güther, Renten und Gefällen, wie von Alters. Das Exercitium Religionis und Gottes-Dienstes, wie vor Ao. 1624. mit Abschaffuug aller abgeführter Neuerung.

1) Ihro Fürstliche Gnaden, Hertzog Ernst zu Sachsen-Weymar, haben sich, in etlichen Jahren hero bey diesem Kriegs-Unwesen auf dem Fluß Gehra durch Ihro Churfürstliche Gnaden Grund und Boden und unzweiffentliches Territorium, und auf dem zu der hohen Obrigkeit gehörigen Wasser-Fluß viel 1000. Claffter-Scheidt über das Wehr in die Stadt flössen, und daselbst auswerffen zu lassen angemasset, dabey dann nicht allein an dem Wehr, sondern auch in der Wehr-Scheide solcher Schade geschiehet, daß man daran alle Jahr (wann man anderst das Wasser auf die Mühlen und in die Stadt bringen will) zu bauen und zu bessern hat, wie an der Mühlen, indem dadurch das Wasser geschützet, die Damm und Mühlen-Räder nicht völlig getrieben, und das Mahl-Werck mercklich gehindert, auch Ihro Churfürstliche Gnaden Fischerey zu Hocheimb, samt daselbst stehender in den Churfürstlichen Hoff zu Erffurth gehörige Mühlen geschwächet, die Reuten eingerissen, und der Strohm erweitert wird, da zumahl Ihro Fürstl. Gnaden das Holtz, an einem andern Deroselben zustehenden, von Ihro Fürstliche Gnaden ohnweit gelegenen Ort, Bischoffsleben genannt, auswerffen, und von dar anhero zu Land führen lassen, bequemere Gelegenheit haben. Dergleichen aber Ihro Fürstliche Gnaden vor dem Krieg sich niemahls angemasset; Alß wird die Abstellung zu verfügen gebethen, in Krafft des Instrumenti Pacis und darinn bestimmten Termini a quo.

2) Thut sich das Churfürstliche Hauß Sachsen diese Krieges-Jahre hero in Sachen, so bey selbiger Cantzley abgeurtheilet, und ex una die Bürger zu Erffurt concerniren, bey dem Stadt-Rath daselbsten die vermeynte Hülffe befehlen, und Executoriales (wie sie es expresse nennen) auszubringen, der Rath auch zu Schmählerung Ihro Churfürstliche Gnaden kundbahrer Jurisdiction, Ober- und Gerechtigkeit dahin zu gehelen anmassen, da doch bekannt, daß auf ausgeführte Sachen in Personalibus Executoriales oder vicit, wie der Ort genennet wird, zu ertheilen: Auch sonsten guter dieselbe zu vollziehen, niemand anders, als dem Ertz-Stifft Maynt, und aus dessen Befehl, Dero zu Erffurt habenden, und vermöge des ausdrücklichen Inhalts der Concordaten kundbahrlichen zustehenden, und solche jura nach sich führenden Hohen und Nieder-Gerichten, auf vermöge Cammer-Gerichtlichen Urtheilen bey der 13. Convention-Klage und dem unverrückten Herkommen nach gebühret, wird fürters hin die Abstellung und Restitutio in pristinum Statum und inhibitio an die Stadt begehrt.

3) Zu Franckerode gebühret dem Closter St. Peter in Erffurt das jus Patronatus, hat es auch von undencklichen Jahren in unverrückten Herkommen, ist aber von dem Fürstl. Hauß Sachsen-Weymar vor wenig Jahren durante bello depossediret, und von Ihro Fürstliche Gnaden ein Substitutus intrudiret und angenommeu worden.

4) Die

1649. Julius. 4) Die Stiffter und Clöster in der Stadt Erffurt, in specie aber Beatæ Mariæ Virginis, St. Severi, St. Petri, zu den Schoten und Albarum Dominarum, werden wieder alles Herkommen in dem Fürstlich-Sachsen-Weymarischen und Altenburgischen Landen habenden Gulden, Zinsen und Gefällen, mit übermäßigen Steuren beschwehret, und zu deren gewaltsahmer Durchdringung aller habenden Einkommen arrestiret; wird arrestorum relaxatio & reductio der Steuren ad Statum Termini à quo billig begehret. 1949. Julius.

5) Haben die Herren Graffen von Schwartzenberg-Sonderhausischen Linie dem Conventui Albarum Dominarum in Erffurt, Dero Frey-Gut zu Haßleben wegen darauf wiederrechtlich angemasten Exactionen, Steuer und Dienst-Leistung bey diesen Kriegs-Jahren de facto eingezogen: Wird Restitutio, wie sie es ante motus bellicos besessen und ingehabt, begehrt.

Des Herrn Bischoffens zu Basel Fürstliche Gnaden, ist die Eißern zu unterzwingen und Neuendorff zu restituiren. Item, seynd die neuen Zehenden und anders dergleichen noch nicht abgestellet. Und dann vor Hoch gedachte Fürstliche Gnaden, daß die Abführung der Besatzung zu Bruntrout und Pfessingen, vor allen aber die zu Oßnabrück geschlossene Satisfactio vor die Graffschafft Pfirdt werde in acht genommen werden.

Die beyde Herren Gebrüdere Christoph Rudolff und Otto Heinrich Fuggern, und Graffen zu Kirchberg und Weissehorn, Frey-Herr zu Bolareil, seynd vermöge des Frieden-Schlusses, in unterschiedliche Herrschafften zu restituiren, so annoch von der Cron Franckreich und Dero Kriegs-Officirern besessen werden.

(1) In die Herrschafft Bohlweiler, samt den dazu gehörigen Dorffschafften, darunter auch Heimbsprung, und der grosse und kleine Zehende zu Flachs-Land begriffen, und diese Herrschafft besitzet anitzo der Herr General Rossau.

(2) Die Herrschafft Weilerthal, samt den dazu gehörigen Dorffschafften, darunter noch 3. Dörffer, St. Blasel, Blitzbach und Marcksheim begriffen seyn, die Herrschafft hat nach des Obristen Sawitzy Todt ein Frantzösischer Cavallier, le Marquis de Montesier, an sich gezogen.

(3) Die Herrschafft Blienburg, samt dazu gehörigen Dorffschafften, deren Possessor aus Mangel Bericht nicht zu ernennen.

(4) Die Stadt und Herrschafft Manß-Münster, samt zugehörigen Dorffschafften Pfelern, dem Dorff Gebrunn und ander Zugehör, so Herr Jürg von Ratzin besitzet.

(5) Das Schloß und Guth Burg Altorff, samt zugehörigen Dorffschafften, so anitzo Monsr. Colasoun inne hat.

(6) Das Schloß und Gut Hohen-Königsberg, samt dem Schloß Orffenburg, und andern dazu gehörigen Dorffschafften, dieß Guth geniesset der Magistrat zu Collmar.

(7) Der Marck-Flecken Brun, samt allen Zubehörigen, dessen Possessor zur Zeit unbewust ist.

Ihro Ertz-Fürstliche Durchlauchten zu Oesterreich, Herrn Leopold Wilhelm als Bischoffen des Hohen Stiffts Straßburg, hätte krafft des getroffenen Friedens, gleich nach desselben Schluß, ermeldtes Bißthum Straßburg, samt allen einkommenen Ren-

1649. Julius. ten, Zinsen, Juribus & Pertinentiis, (ausser der vesten Plätze, so zu seiner Zeit, gleich andern, zu evacuiren sind) restituiret werden sollen. So aber noch zur Zeit von der Cron Franckreich vorenthalten wird. 1649. Julius.

Item, seynd Hoch-gedachte Fürstliche Durchlauchten Dero Fürstliche Stiffter, Mühlbach und Lutters, so von der Cron Franckreich annoch besessen werden, gleichfalls zu restituiren.

Ferners thut der Frantzösische Commendant zu Zabern, mehr Hoch-gedachte Fürstliche Durchlauchten, als Bischoffen zu Straßburg zugehörigen Unterthanen zusammen getragene, und der Schwedischen Satisfaction gehörige Gelder vorenthalten.

Deßgleichen hat der Schwedische Commendant zu Bennfeldt, Obrister Mörser, von vorberührten Satisfactions-Geldern 4000. fl. hinweg genommen, zwar mit Herausgebung eines Scheins, so aber bey dem Schwedischen Zahl-Amt nicht angenommen werden will; wird also um allerseits Restitution und Remedirung gebethen.

Item, schreiben die Frantzösischen Commendanten zu Zabern, Stollhoffen und andern Orten, neue Magazin, Zehenden und Provision, aus, welches gleichwie es dem allgemeinen Frieden-Schluß zuwieder, also wird um desselben Abstellung gebethen. Die Stadt Schwäbisch-Minden beklagt sich, was gestalten auf vorhergehende Versuchung und versprochene Restitution des Königlich-Frantzösischen General-Lieutenants, Herr Vicomte de Turenne, sie 10 Metallen Stück da gelehnet haben, so nacher Schorndorff geführet worden, und weil, über vielfältiges bey dem daselbstigen Commendanten, Herr General-Major Roßwurm, beschehenes Ansuchen, zu berührter Restitution selbige nicht hat gelangen können, als begehret ermeldte Stadt ihr vermöge des Frieden-Schlusses wieder dazu zu verhelffen ꝛc.

§. VII.

Weitere Untersuchung in causa Culmbach und Bamberg, die Pfarren Rügendorff betreffend.

Dem genommenen Verlaß gemäß, unterliessen die Reichs-Deputati *ad punctum Restitutionis*, nicht mit der Particular-Examination derer, in der Liste denominirten Gravatorum und Restituendorum, fortzufahren, massen am 16. Jul. die so lang gehängte Sache, Brandenburg-Culmbach und Bamberg, wegen der Pfarren Rügendorff, Döbra und Haussen, wieder vorgenommen, dieselbe vollends gehöret, hernacher auch sich einer Meynung mit einander verglichen wurde, so aber, wegen Abwesenheit des Reichs-Directorii, auch des Chur-Brandenburgisch. Abgesandtens, damahl nicht zur Publication kam. Nachdem aber das Reichs-Directorium befand, daß solche Meynung dem oben §. angeführten, vorhero im Deputations-Rath beliebten Interims-Recess etlicher massen zuwieder sey; änderte selbiges das Concept darnach, über welche Correctur viel disputirens entstund, und wollten Evangelici solche nicht gelten lassen: Alß aber selbige dahin, und auf die Maasse modificiret wurde, wie ab N. I. allhier zu ersehen ist, daß nemlich an der Stelle, wo die Unterthanen *in libertatem mittendi Parochos suos ordinandos, ad quod velint, Consistorium*, gesetzt werden, an statt der Worte: *pro libitu*, die Worte: *pro nunc*, substituiret, auch die Culmbachische Jura, biß zur künfftigen Decision auf dem Reichs-Tag, sarta & integra reserviret werden sollten; Hat Chur-Brandenburg endlich remittiret, und das Concept gelten lassen; die übrigen Evangelici hingegen, nahmen noch einen Anstand, dahero beliebt wurde, solchen Aufsatz an alle 3. Reichs-Collegia zu bringen, welches am 18. Jul. geschehen sollte. Weil aber die Electorales sich interponirten, und die Partheyen in der Güte zu vergleichen suchten, so unterblieb die Deliberation, und kam es auch zu keinem Vergleich, indem Brandenburg-Culmbach beständig behauptete, daß ihm das plenarium

um

1619. Julius. um Exercitium Jurium Ecclesiasticorum in beyden Dörffern Rügendorff und Döbra, gebühre: Massen die sub N. II. hieran liegende Instruction, so dem Brandenburgischen Gesandten von seinem Herrn ertheilt worden, zeigt. Was nachhero weiter vor ein Abschied in solcher Sache erfolgt; ist ab N. III. zu ersehen: Und wird nicht undienlich seyn, zu desto mehrerer Erläuterung dieses Articuls, den Extract aus dem Sachsen-Altenburgischen Diario, sub N. IV. allhier zu lesen. 1649. Julius.

N. I.

Der Reichs-Deputirten ad punctum Restitutionis modificirte Meynung, die Pfarren Rügendorff, Döbra und Hausen betreffend.

Es haben die ad Examen Restituendorum deputirte Abgesandte vernommen, was wegen der Pfarren Rügendorff, Döbra und Hausen, beyde controvertirende Theile, Bamberg und Culmbach, sowohl ratione Exercitii Religionis, als Juris ordinandi, und anderer prætendirten Gerechtigkeiten halber, schrifft und mündlich, der Länge nach, angebracht, und durch producirte Documenta zu erweisen sich bemühet haben; Worauf wohl-gedachte Deputirte nicht unterlassen, alles mit gehörigem Fleiß reiflich zu erwegen, und hierinn förderst das Absehen auf das Instrumentum Pacis, und die darinn befindliche Verordnung des Nudi Facti Possessionis A. 1624. zu stellen; welchemnach man befunden, weiln Ao. 1624. in beyden Pfarren, Rügendorff und Döbra, Evangelische Pfarren gewesen, welche Ihro Fürstliche Gnaden zu Culmbach zu ordiniren zugeschickt worden, daß Ihro Fürstliche Gnaden, Herr Bischoff zu Bamberg schuldig seyn, wiederum dergleichen Evangelische Pfarren an gemeldte beyde Orte zu stellen, oder Sie oder ihre Unterthanen daselbst solche Parochos ad unum aut alterum Augustanæ Confessionis, pro nunc, zur Ordination zu schicken, welche dann auch bey dem Exercitio Augustanæ Confessionis unperturbiret bleiben sollen, und Hoch gedachten Herrn Marggraffens Fürstliche Gnaden zur Ordination zuzuschicken, auch die Unterthanen daselbst bey dem Exercitio Augustanæ Confessionis zu lassen. Weil man jedoch zwischen Bamberg und Culmbach, circa Actus meræ facultatis vielfältig gestritten; so ist die Information hierüber an Bambergischer seiten vorgeben, daß die vor diesem vorgangene Remissiones zur Ordination, nach Culmbach, actus meræ facultatis gewesen, welches zwischen beyden Theilen noch controvertiret wird; so ist die Erfahrung sowohl über diese Differenz, als auch über andere ex utraque parte allegirte, aber nicht zur Gnüge probirte Actus & Jura, gewissen Commissariis aufzutragen, welche den rechten Grund, wie sich derenthalben ein und ander Theil Anno 1624. in possessione befunden, erkundigen, auch darüber die Gebühr verfügen, unterdessen aber die vorgehende Culmbachische Ordinationes keinem Theil præjudicirlich oder vorträglich seyn sollen.

So viel die Pfarre Hausen betrifft, weil ex productis & ab utraque Parte allegatis erhellet, daß Anno 1624. ein Catholischer Priester allda gewesen; soll es noch hinförderst dabey verbleiben, und, sintemahl Culmbach neben Bamberg, das jus Præsentandi bey dieser Pfarre, alternative hat; so gebühret Ihro Fürstliche Gnaden dem Herrn Marggraffen auf begebende Fälle, Catholische Priester dahin zu præsentiren. Demnach jedoch dieselbe auch die alternation Exercitii Religionis ex capite juris Territorialis bey gedachter Pfarre prætendiret, diese Landes-Fürstliche Hohe Obrigkeit zwischen Ihro und Bamberg noch streitig: als ist diese Controversia dermahlen dies Ortes ausgestellet und Ihro Fürstliche Gnaden solches und anders, so wohl als des Herrn Bischoffs Fürstliche Gnaden zu Bamberg ihre Jura und Nothdurfft vorbehalten, auch die endliche Erörterung dieser Controversien, gleicher gestalt gewissen Commissariis zu übergeben; Jedoch, unterdessen sollen die zu gedachter Pfarre Hausen gehörige Unterthanen im Reich der Autonomie und Religions-Freyheit, nach Dispositon des Instrumenti Pacis, zu geniessen haben.

1649. Julius.

N. II.

1649. Julius.

Brandenburg-Culmbachische Instruction, die Pfarren Rügendorff, Döbra und Hausen betreffend.

N. II. Brandenburg-Culmbachische Instruction.

Es ist dem Durchlauchtigen, Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Christian, Marggraffen zu Brandenburg in Preussen ꝛc. Hertzog ꝛc. von Dero nacher Nürnberg Abgeordneten gebührend referirt worden, sowohl was den Principal-Scopum des Nürnbergischen Convents, nemlich die Abdanckung der Völcker, und *Evacuation* und Abtretung der besetzten Oerter und Plätze, und was von Oßnabrück und Münster an die Generalitäten remittiret und vorbehalten ist, anlanget: Alß in puncto *Restitutionum*, nun in drey Monathen insgemein, dann absonderlich Sr. Fürstlichen Gnaden Restituendorum halber, vorkommen, verhandelt worden, und wobey es dießmahls beruhe; Insonderheit aber, daß alles dasjenige, was in Sr. Fürstliche Gnaden Restitutions-Sachen durch die Herren Reichs-Deputirte geschlossen, und dem Instrumento Pacis gemäß befunden, einseitig solcher gestalt wieder geändert, daß zu sonderbahren Aufenthalt des höchst-nöthigen Friedens-Effects, auch zu Obscuration des mit so langen Bedacht und vieler Zuthun, reifflich begriffenen Frieden-Schlusses, sothane gereichende Weitläufftigkeit veruhrsachet; Nemlich, indem zu Hinderung des Restitutions-Wercks die Frage moviret worden: Ob die *Actus liberæ facultatis* eine solche *Possession* induciren, welche krafft des Frieden-Schlusses eine *Restitution* meritiren? Wann aber in dem Instrumento Pacis versehen, und iteratis vicibus wiederhohlet, daß der Oßnabrückischen Transaction, Restitution und künfftiger Observanz, einiges *unicum solumque* fundamentum seyn solle, die *Possessio* und der *Status* des 1. *Jan. Anno 1624.* dabey es dann auch die Kayserlichen Edicten allerdings verbleiben lassen und bestättigen, nicht weniger auch in dem arctiori modo Executionis, das *Factum Possessionis*, das ist, *Insistentiæ, detentionis, tenetur*, und wie es ferner mag beschrieben werden, allerdings confirmirt und daneben Ziel und Maaß gegeben worden, im Fall super isto facto Possessionis einige dubia von sonderbahrer Erheblichkeit vorfielen, daß dieselbe summariissime alsobald in loco Executionis (von wem? das ist in Instrumento Pacis Art. 16. deutlich verfasset, nemlich von denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten und verordneten Commissariis) erörtert werden sollen.

Indem nun bey dem vorerwehnten Convent zu Nürnberg, der punctus Restitutionis, ratione *Modi, Personarum & Loci*, anders geordnet werden will, das ist, (ob zwar die Intention aus der Sache zu kommen löblich) doch vorangeregtem Instrumento, Kayserlichen Edicten und arctiori modo, wo nicht zuwieder, jedoch von demselben dergestalt abgewichen, daß es an des Reichs-Beruhigung und Geniessung des Friedens, vielmehr hinder- als beförderlich, zumahln auch um deßwillen nicht zu approbiren, weiln die Reichs-Collegia nicht ergäntzet, und Causas Statuum oder Imperii wenigen Personen zu untergeben hochbedencklich, allermeist aber dem Instrumento Pacis und dem Reichs-Herkommen allerdings entgegen, daß, was per Majora beschlossen, in eines, so das Concept zu führen, Willkühr und Mächten umzustossen oder zu variiren stehen solle.

Wie nun solches also insgemein bey diesen Handlungen zu consideriren, als ist die Frage: *De actibus meræ voluntatis sive facultatis in quæstione Restitutionis* (in welcher, wie gemeldet, einig und allein auf das Factum Possessionis zu sehen) impertinenter moviret, und der Status quæstionis mutiret, dann ein anders ist zu fragen: Ob dasjenige, was in mero arbitrio, voluntate & facultate cujusque bestehet, ein factum Possessionis, Detentionis &c. veruhrsache? Welches kein Rechts-Gelehrter und Verständiger verneinen wird.

Uber

1649. Julius. Uber das, was hernach gemeldet, ist ad rem nicht undienlich, was *P. FREDER Lib. 2. de Mandat. Jud. c. 37.* schreibet, und *meram facultatem* definirt, quæ ex solo voluntatis arbitrio dependet. Quod arbitrium, cum circumstantia aliqua plerumque extrinseca impeditur, facultas illa in jus degenerat & præscriptionis periculo, à quo antea liberum erat, subjicitur. Idque fieri suevit tribus præcipue modis, si versetur præjudicium *Securitatis, Possessionis, Actionis.* Und §. 4. thut er das Præjudicium Possessionis, meram facultatem in jus commutans, mit mehrern ausführen. Dergleichen DD. Scholastici und Practici novi & antiqui vielfältig zu benennen, die theils allegiret seynd *à MATTH. WESEMB. Parat. ff. de Usurp. & Usuc. n. 10. & n. 14. & de via pult. n. 4. JUSTUS MEIER. Pand. 41. tit. 3. q. f. 952. MART. MAGER, de Advocat c. 12. n. 200. & seqq. CARD. TUSCHIUS Lit. P. Cond. 537. per tot. ubi n. 2. dicuntur esse facultatis ea, quæ inhærent possibilitati, quæ est facti, non autem actioni natæ. PIGNOR. Conf. 139. n. 3. & sqq.* ubi, si inhærent actioni natæ, non sunt facultatis, sed præscribitur prout actioni, cui inhærent. Ein anders ist die Frage, ob dasjenige, was in arbitrio & facultate bestehet, möge præscribiret werden; auf welche Præscription und Verjährung der Frieden-Schluß nicht gegründet, sondern auf das factum Possessionis, wie dasselbe den 1. Jan. Ao. 1624. gewesen. 1649. Julius.

Will man aber diese Subtilität, welche vielmehr auf hohe Schulen, als auf Reichs-Täge und dergleichen Conventus Publicos gehörig, der Würdigkeit achten, daß dadurch andere den Statum Imperii und utilitatem publicam anreichende, und ohne das in dem Instrumento Pacis häufig auf den nechst-folgenden Reichs-Tag verschobene Sachen, nur aufgehalten und verhindert, anderweit discutirt werden; lassen Se. Fürstliche Gnaden, nach erlangter würcklicher Restitution, Ihres theils es dahin gestellet seyn. Se. Fürstliche Gnaden haben sich in ihren Restitutionibus, nie auf die actus Ordinationum allein und principaliter beruffen, sondern auch auf andere, dem Juri Episcopali und Ecclesiastico, auch Exercitio Religionis anderweit vielfältig-anhängige Ubungen, auf welche dann conjunctim, und nicht einig und allein auf die Ordinationes zu sehen. Zum wenigsten, wann man Se. Fürstlichen Gnaden dasjenige, was andern Chur-Fürsten und Ständen insgemein zum besten verordnet, auch wiederfahren lassen wollte, müssen sie restituirt werden in die Possession, die sie Anno 1624. gehabt, die Frag aber, ob dergleichen Ordinations-Begehren necessitatis oder facultatis sey, anderweit erörtert werden, daß die Ordinationes Ministrorum Ecclesiæ necessitatis, und nicht liberi arbitrii oder facultatis seyn, wird kein Christ-Gläubiger in Abrede seyn, ob aber die von Waldenfels vonnöthen gehabt, bey dem Herrn Marggrafen die Ordinationes zu suchen, das ist ex consequente abzunehmen, indem Ihren Fürstlichen Fürstlichen Gnaden Gnaden sie ihr Kirchen-Recht bey Verkauffung ihrer weltlichen Güther ausdrücklichen vorbehalten und contestiret. Welches auch des Verkauffers Sohn Georg von Waldenfels zu Wasser-Knoden, so noch im Leben, öffentlich bezeuget. Wie nicht allein unterschiedliche Zeugen solches deponiren, sondern seine Depositio, da vonnöthen, münd- oder schrifftlich noch zu haben, welches Se. Fürstliche Gnaden erstlich auf das den 18. Julii vorkommene einseitige Project der Resolution zu erinnern vor nöthig erachtet.

Anlangend 2) den Aufsatz, welcher darauf von den Churfürstlichen gemacht, und mit Se. Fürstlichen Gnaden Deputirten, durch die Herren Chur-Brandenburgische und Würtembergische Gesandte communiciret worden, ist der Eingang und das Fundamentum super nudo facto Possessionis wohl gesetzet, aber die Subsumptio ist nicht richtig, indem Se. Fürstliche Gnaden nicht allein an allen Geistlichen Rechten, so dem Juri Episcopali anhängig, nichts gestanden, sondern auch das Jus Ordinandi entzogen, und dem Stifft Lamberg übergeben werden will, da doch der Schluß also lauten soll: Se. Fürstliche Gnaden seynd Ao. 1624. in omnimodo Exercitio Religionis zu Rügendorff und Dobra gewesen, wie es dem Passauischen Vertrag und Religion-Frieden, auch der Fürstlich-Brandenburgischen Kirchen-Ordnung gemäß, (massen Bam-

1649. Julius. Bamberg der Possession geständig,) Ergo sollen Se. Fürstliche Gnaden, auch vermöge des Frieden-Schlusses, in Statum Anni 1624. also plenarie restituiret werden, cum in Confessum aliæ partes nisi Executionis esse non debeant. In diesem 1624. Jahr ist keine Ordinatio vorgangen, man hat auch die Restitution auf die Ordination in specie nicht gesuchet, sondern die Actus Ordinationum, Abhör der GOttes-Hauß-Rechnung, Entscheidung der Eh- und anderer Consistorial-Sachen, und dergleichen, allein Declarationis Causa referiret: Solche Jura nun dem geständigen Possessori absprechen, und dem attribuiren, der selbsten gestehet, daß ers zur selben Zeit nicht gehabt, sondern Ao. 1629. allererst die Kauff-Handlung gepflogen, und darnach getrachtet, das ist weit von dem Fundamento des Frieden-Schlusses deviiret. Man restituire Se. Fürstliche Gnaden in Statum Anni 1624; dem Stifft Bamberg, da selbiges etwas moviren würde, soll post Restitutionem Rede und Antwort gegeben werden. 1649. Julius.

Solche Differentien Commissariis aufzutragen, gehört nicht vor den Convent zu Nürnberg, so wenig die Probation zur Gnüge; arctior Modus executionis saget de summariissima cognitione, was dieselbe erfordere oder nicht, ist bewust ex A. Gail. 1. Obs. 6. & 7. Jacob. Menoch. retin. poss. remult. n. 4. & passim Jos. Mascard de probat. Vol. 3. Concl. 1205. & 1210. n. 6. und andern.

Wann es sonsten extra Terminos ejusmodi Possessoriæ Restitutionis & in loco competente wäre, könnten mehr adminicula probationum und weitläufftige Deduction geschehen, genommen von dem Insigni der Herren Marggraffen zu Brandenburg, so nicht gemahlet, sondern in Stein gehauen, welches nicht arbitrio sculptoris vel lapicidæ zu tribuiren, und verächtlich in Wind zu schlagen, es geschehe dann von denen, welche von der rubrica Juris nichts wissen, ut nemini liceat sine Judicis authoritate signa rebus imponere alienis, ubi communiter Dd. und in Terminis quod jus Patronatus probetur per literas antiquas incisas in lapidibus seu in campanili decidit Bald. Cons. 445. incip. an Patron. in 4. Vol. referente & sequente Roch. de Curte dn. de Jure Patr. §. honorificum n. 83. So dann nun neben solchen Signis auch offenbahr, daß die Pfarr Rügendorff der Mutter und Haupt-Kirchen des Amts Mittelberg, nahmentlich Seebelsdorff incorporirt, so ist ja zu verwundern, daß man alles anderes, so vorgebracht, hindansetzen, und mit dem Particular-Stück der Ordinationen, da man das Exercitium Augustanæ Confessionis Ao. 1624. gestehet, sich aufhalten, und darüber scrupuliren mag, zu geschweigen, was die Herren Marggraffen zu und um Rügendorff für Weltliche Superiorität und ein merum Imperium haben, so auf eine andere Zeit und Ort gehöret.

So ist auch zwischen der Pfarr zu Rügendorff und Döbra dieser Unterschied, daß jenes Ort die von Trollenfells gehabt, welche ihr Weltlich Recht, Ritter-Sitz und Güther verkaufft, dergleichen ist bey Döbra nie und niemand gewesen, noch zu nennen, der actum meræ facultatis, ratione Ordinationis, als Se. Fürstliche Gnaden, gehabt, daher dann auch non entis keine Qualitates seyn mögen. So viel die Pfarr-Häuser betrifft, würde die alternatio gestanden, und ist ex parte des Stiffts Bamberg unverneinlich, daß Brandenburg nicht nur einen, sondern unterschiedliche Evangelische Priester dahin gesetzt, und deren einer in die 50. Jahr sein Amt verrichtet, und zwar ad instantiam des Geschlechts der Haller, welche nachmahls ihre Jura Sr. Fürstlichen Gnaden cedirt und übergeben, daß nun die Herren Marggraffen auf begebende Fälle Catholische Priester nach Hausen præsentiren sollen, daß ist ihren ante cessionem gehabten Landes-Fürstlichen Rechten, und vermöge des Passauischen Vertrags und Religion-Friedens angestellter geistlichen Ubung, dann der geständigen Alternation, zuwieder: Ob und mit was Willen Ao. 1624. ein Catholischer Priester da gewesen, das bezeugen die Acta, und aus denselben gezogene Information.

Daß die Landes-Fürstliche hohe Obrigkeit, zwischen Brandenburg und Bamberg streitig,

1649. Julius. streitig, ist ein unerfindliches und zu diesem Restitutions-Werck ungehöriges Præsuppositum, sintemahl ein klarer Vertrag vorhanden, nach welchem man in Exercitio simultaneo der Gerichte ist; gehen nachbahrliche Irrungen vor, die gehören für diesen Nürnbergischen Convent nicht, zu deren Beylegung Ihro Fürstliche Fürstliche Gnaden Gnaden auch keiner Commissarien denomination vonnöthen, sondern selbige sind vorlängst zu einer Conferenz gestellet: wie auch dergleichen Deputatio Commissariorum der Erb-Einigung zwischen dem Stifft Bamberg und dem Hauß Brandenburg nicht gemäß, allermeist aber zu bedencken, biß zu Endschafft solcher Commissionen die Völcker still liegen, und die Abdanckung derselben, und was zum effectu Pacis noch ferner höchst-nothwendig, zurückbleiben sollte, daß um solcher nicht hoch importirender Privat-Streitigkeit wegen, die Reliquien des Reichs gar darauf, und alles über und über gehen würde, um deß willen dann Se. Fürstliche Gnaden und Dero Mit-Interessenten, auch andere Ihres Chur- und Fürstlichen Hauses hoch- importirende Sachen Ihr lieber reserviren, und deßwegen an Ort und Ende contestiren und sich verwahren, als die Beruhigung des Reichs damit aufhalten wollen, vielweniger wird ichtwas können vorgebracht werden, daß Ihrer Fürstlichen Gnaden Will und Meynung gewesen, solche Particular-Restitution-Sachen in Augusto Conventu zu Nürnberg zu ventiliren, zu begehren, gestalt sie auch keine Ursach gehabt, indem des Herrn Bischoffs zu Bamberg Fürstliche Gnaden sich auf beschehene requisition anfänglich vielmehr genehm und willfährig gewesen, als hierzu Anlaß gegeben. Und so viel auch was über dem Sr. Fürstlichen Gnaden Abgeordneten communicirten anderweiten Aufsatz nohtwendig zu erinnern gewesen. 1649. Julius.

III. Bey dem den 18. Julii geführten Brandenburgischen Voto, ist allein dis zu addiren, daß nicht nur das peritorium in restitutionibus: sondern auch das plenarium oder ordinarium possessorium ausgeschlossen.

IV. Schließlichen, anlangend die aus der Königlichen Schwedischen Cantzley emanirte conjectionen der Brandenburgischen Restitutionen, ist darfür zu dancken und zu rühmen, daß die Sachen sowohl ponderiret, und erwogen worden.

Das ex parte Bamberg so hoch angezogen wird, was die von Wallenfels als Evangelische von Adel jure proprio solten Macht gehabt haben, solches hat nunmehr nach erläutertem Religion-Frieden, und dem Instrumento Pacis gemäß, eine mehrere Gewißheit, ob aber das Stifft Bamberg (mit welchem man vor dismahl allein zu thun) dergleichen denen Evangelischen von Adel, was Geschlechts und wo sie gesessen seyn mögen, hiebevor gestanden haben solte, dessen widriges weisen die in Camera Imperiali und denen Symphorematibus befindliche Rechtfertigungen, die praxis und vielfältige reformationes, zumahl diese durantibus belli motibus vorgangen, aus, und reden von dem Jure proprio der Herrn Marggraffen auch die lapides und eingehauene Wappen, welche mir gnugsame declaration geben des Juris Ecclesiastici, welches auch die erweiß- und unverneinliche incorporation der Mutterkirchen zu Seubolstdorff declariret und die gehabte possession An. 1624. bestärcket.

Daß ferner Bamberg prætendiret, die jura territorialia und Episcopalia von denen von Wallenfels erkaufft zu haben, wann hiebevor einer vom Adel bey dem Stifft Bamberg solcher Hoheiten sich gerühmet, und dieselbige ihme zugeeignet haben solte, ist kein Zweiffel, er würde damit explodirt worden seyn, und wird in grossen Zweiffel gezogen, ob das Stifft Bamberg dergleichen der Reichs Ritterschafft geständig seyn und einräumen werde, so ein mehrers als in dem Instrumento Pacis nicht befindlich, allwo die restrictio mit sonderbarem Bedacht eingerücket, nisi forte in quibusdam locis, ratione bonorum & respectu Territorii vel domicilii, aliis statibus reperiantur subjecti &c. Vielmehr haben die vom Adel selbst

1649 Julius. gestanden, und diese distinction gemacht, daß sie in Territoriis Principum gesessen, aber nicht de Territorio oder Territoriales wären. 1649. Julius.

Belangend das Instrumentum des Notarii, ist dessen Amanuensis noch bey Leben, und wann es Zweifels waltet und nicht genug ist, daß die Copia antiqua & Vicennalis ex archivo principis ohngefehr genommen, so kan derselbe ad recognoscendam manum & dicendam Veritatem, jurato noch angehalten werden. Zudeme auch sind die noch lebendige Zeugen, so von der Kauffs-Handlung und dem exercitio Wissenschafft haben, inquisitions Weise, welches in summariissima cognitione genugsam, (per ea quæ tradit Menochius d. ret. poss. rem. ult. n. 39. ubi, an Testes, qui super hac possessione in summariissimo possessorio interrogati sunt, Juramentum de rei Veritate dicenda debeant, & n. 40. an necessaria sit Testium publicatio & n. 41. de Testium repulsatione in illo Judicio) abgehöret: Was de Virtute vel defectu actuum meræ facultatis movirt, und in Consiliis vorgangen, das ist eine quæstio Juris, wie zu sehen aus denen Rechts-Gelehrten, welche Matthæus Wesenbeccius allegiret, in paratitlis de rescindenda venditione circa finem, ubi illam assertionem, quod ea quæ meræ sunt facultatis nunquam præscribantur, accipiendam scribit de his quæ sunt absolute talia, non relativè: nam servitutes & similia ab aliis debita, quamvis meræ sint facultatis, tamen per non usum præscribi, per Textum in L. pen. C. de servitutibus.

So dann nun solche Sachen die meræ facultatis sind, certo modo præscribirt und verjähret werden können, keine præscriptio aber sine possessione seyn kan, per ea quæ habet Card. Tusch. *lit. P. Conclus. 523.* und die restitutiones, ohne einigen Unterschied qualitatis possessionis, dem Friedens-Instrument gemäß, zu leisten; Als wird Sr. Fürstlichen Gnaden die restitution um den Stand zu thun seyn, wie sie sich Anno 1624. als dem Termino à quo befunden, hingegen, wie in dem öffters angezogenen Instrumento Pacis art. 17. §. contra hanc Transactionem &c. versehen, daß wieder den Frieden-Schluß oder einigen desselben Articul und Clausul keine Jura Canonica vel civilia gelten, die Herrn Bamberger und alle diejenige, welche dis Friedens-Werck anfänglich dergestalt anfechten und bekräncken, mit solchen subtilitatibus hindan und zur schuldigen accommodation zu weisen seyn, wann man sonsten ex scriptis Dd. die Sache solte ausüben müssen, würde es daran nicht mangeln, zumahlen aber anzuführen seyn, daß solche Jura Patronatus Præsentandi auch uno actu acquirirt und præscribirt werden, wie ex floribus Juris Patronatus f. 605. n. 25. die fundamenta und auctoritates zusehen. An jüngster und recente possessione des Exercitii bey der Pfarr Dobra ist so gar kein Zweiffel und es allein darum zu thun, daß die jederweilen angedrohte turbatio und Entziehung oder Nöthigung der ruchtbaren Unterthanen, ihre Seelsorg zur Empenreut oder sonst anderswo zu holen sub pœna fractæ pacis inhibirt und eingestellet, auch die Pfarr-Gefälle so nach besagtem Dorff Döbra vor Alters gehörig, unweigerlich aus dem Bißthum abgefolget werden, in Krafft des Frieden-Schlusses art. 5. §. 15. ratione redituum.

Anreichend die Pfarr Haussen, ist bey derselben zu consideriren 1) das Jus Proprium des Herrn Marggraffen, als welche die Pfarr Haussen, Krafft ihrer Landes-Fürstlichen Obrigkeit besetzt, und die Haller bey ihrer Stifftung und Gerechtigkeit geschützet, so lange bis das Geschlecht jetztgedachter Haller Sr. Fürstlichen Gnaden ihr Recht überlassen, cedirt und abgetreten: Also daß es nunmehr billig heissen solle, Duo Vincula fortius ligare. So dann nun die Haller das Recht gehabt, Evangelische zu præsentiren, so würde ja die höchste Unbilligkeit seyn, und wieder die Principia aller Rechte lauffen, krafft deren ein successor alterius Juris sich gleiches Rechtens als sein Autor gehabt, zu gebrauchen befugt, wann Sr. Fürstlichen Gnaden dergleichen nicht gedeyen, sondern wie in dem Churfürstlichen Aufsatz begriffen, &c.

1649. Julius. Se. Fürstliche Gnaden schuldig seyn solten auf begebende Fälle, Catholische Priester zu præsentiren. 1649. Julius.

Wegen der Unterthanen zu Neuensorg sind Se. Fürstliche Gnaden von Rechtswegen nicht gebunden, die negativam, daß dieselbe Unterthanen Anno 1624. weder ihre Copulationes, Kinds-Tauffen und Begräbnissen, in Weyer gesucht und angenommen, zu erweisen, vielmehr lieget solches Bamberg, als parti asserenti ob, da nun solches nicht zu dociren, sondern es die angezeigte wahre Beschaffenheit hat, als verhoffen auch Se. Fürstliche Gnaden, es werden die Bambergische angemaßte turbationes cassirt, und die Unterthanen in vorige Freyheit ihrer Religion und was davon dependiret, zu setzen seyn, und die Herrn Schwedischen Deputati, bey ihren gegründeten Schlüssen verbleiben, auch andere Churfürsten und Stände, Räthe, Bothschafften und Gesandte selbigen Beyfall geben, und das Restitutions-Werck und daran hangende Reichs-Beruhigung, durch solche Einklencke nicht ferner hindern lassen. Wornach sich Unsere Abgeordnete in ihren Verrichtungen ferner zuverhalten, und ja daran zu seyn, damit in solchen Sachen der erstbare Conuentus nicht länger protrahiret, und der Friedens-effect verzögert werden möge, so wohl mit gäntzlicher ruin der restituendorum, als deren, welche mit solchen Sachen nicht interessirt noch Nutzen haben, und folglich auch keinen Schaden daher empfinden und leiden sollen.

Signatum Bayreuth den 23. Julii Anno 1649.

N. III.

Decretum und Abschied in Sachen Brandenburg-Culmbach contra Bamberg, die Pfarren zu Rügendorff, Döbra und Hausen betreffend.

N. III. Fernerweiter Abschied die Pfarren zu Rügendorff ꝛc. betreffend.

Es haben die ad examen restituendorum Deputirte Abgesandte vernommen, was wegen der Pfarr Rügendorff, Döbra und Hausen, beyde controvertirende Theile, Bamberg vnd Brandenburg-Culmbach, sowohln ratione exercitii religionis, als der Jurium Ecclesiasticorum und andrer prætendirenden Gerechtigkeiten halber, schrifft- und mündlich, der Länge nach, angebracht: und durch producirte Documenta zu ersetzen sich bemühet haben; Worauf wolgedachte Deputirte nicht unterlassen, alles mit gehörigem Fleiß reiflich zu erwegen, und hierinnen forderst das Absehen auf das Instrumentum pacis und die darinn befindliche Verordnung des nudi facti possessionis An. 1624. zustellen; welchemnach geschlossen.

Pfarr Rügendorff.

Daß erstlichen die Pfarr Rügendorff und deren sämbtliche Eingepfarrte, in den Stand des exercitii Augustanæ Confessionis, darinnen sie sich Anno 1624. wie auch über 80. Jahr zuvorn, continuè vnd noch bis ad Annum 1629. befunden, wiederumb vollkomblichen und sobalden zu restituiren; vnd hinfüro alle künfftige Pfarrer zu Bamberg an qualificirten Evangelischen Personen præsentirt: Von Brandenburg vnd dessen Consistorio aber, dem Herkommen nach, examiniret, verpflichtet vnd investiret, von solchen Geistlichen und Pfarrern vor beederseits Fürstliche Herrschafften zugleich bey allen Gottesdiensten und Kirchen-Actibus fleißig gebetet, wie auch die GOttshauß-Rechnungen jährlichen in Beyseyn der Brandenburgischen und Eingepfarrten zu erwehntem Rugendorff abgehöret, justificiret werden; und sich also vorbesagt Brandenburg-Culmbach, aller vorhin gehabter und mit Alters hergebrachter Geistlicher jurium hinführo beständig gebrauchen solle.

Kirche zu Döbra.

Vors andere, weilen die Kirche zu Döbra von denen weyland vorigen Herren Marggraffen zu Brandenburg ꝛc. Christseeligen Andenckens erbauet, fündiret,

1649. Julius. diret, die Augspurgische Confession auch vor dem Passauischen Vertrage daselbst eingeführt und als ein *Filial* nacher Schauenstein gewidmet, von selbiger Zeit an das Exercitium Evangelischer Religion, continuè, ohne Eintrag, biß auff annum 1628. auch ungeachtet von da an vorenthaltener Gefälle und redituum, noch biß daher, allda gehalten und getrieben worden; Alß soll es berührter Kirchen halber gleichergestalt alles wieder in vorigen Standt gesetzt, die nacher Empenreut davon entzogene Eingepfarrete, an Besuchung des Evangelischen GOttes-Dienstes zu Döbra, weiter nicht gehindert noch abgehalten; auch die Pfarr-Gefälle, so nacher besagtem Döbra von alters her gehörig, ohnweigerlich aus dem Stifft wieder abgefolget: Dagegen auch von Brandenburg-Culmbach, diejenigen Geistlichen Gefälle, so eine Zeithero aufgehalten, als unter andern in specie dem Closter St. Clara zu Bamberg, ebenfalls (in Krafft des Friedenschlusses art. 5. §. 15. ratione redituum &c.) hinführo wieder entrichtet werden. 1649. Julius.

Pfarr Hauffen. So viel **Drittens** die **Pfarr Hauffen betrifft, weiln ex** productis & ab utraque parte allegatis erhellet, daß Anno 1624. ein Catholischer Priester allda gewesen, soll es noch fürters dabey verbleiben; Und sintemahln Culmbach neben Bamberg das Jus Præsentandi bey dieser Pfarre alternativè hat; So gebühret Ihrer Fürstlichen Gnaden dem Herrn Marggraffen, auf begebende Fälle, Catholische Priester dahin zu præsentiren; Demnach jedoch Dieselbe auch die alternation exercitii religionis, ex capite juris Territorialis, bey gedachter Pfarr prætendiret; Als ist diese Controversia dermahlen dieses Orts ausgestellet und Ihrer Fürstlichen Gnaden solches und anders so wohln, als des Herrn Bischoffen zu Bamberg Fürstlichen Gnaden Ihre Jura und Nohtdurfft vorbehalten, jedoch sollen die zu gedachter Pfarre Hausen gehörige Unterthanen, gleich wie anderer Stände Unterthanen, im Reich der autonomie und Religions-Freyheit, nach Disposition des Instrumenti, zu geniessen haben.

So bleibt es auch zum **Vierdten**, wegen der **Unterthanen zu Neuenforg**, bey demjenigen, wessen sich beyderseits Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden Bamberg und Brandenburg, gegen einander bereits schrifftlich erkläret, Signatum & Publicatum Nürnberg ꝛc.

N. IV.

Extractus des Sachsen-Altenburgischen *Diarii dd.* Freytags den 24. *Augusti* 1649.

Hor. 3. waren wir bey dem Fürstlichen Würtembergischen Abgesandten Herrn Bahrenbühler, umb zu vernehmen, wie es doch eigentlich bewandt, und ob dann vor Unserm Anlangen bey diesem Convent von Seiten der Stände ein solcher Schluß gemacht, daß auf künfftigen Reichs-Tag die Frage zu erörtern, „wieweit die *Actus meræ voluntatis possessionem, ad restitutionem requisitam*, könten geben?„ Wir hatten wahrgenommen, daß die Catholischen nunmehr, was die Evangelischen vor Jura, bonis Ecclesiasticis vel exercitio Religionis annexa, noch in Anno 1624. exerciret, wolten pro actibus meræ facultatis halten, und also den gantzen Vergleich in puncto Gravaminum auf einmahl über den Hauffen werffen, da doch ein anders in puncto Gravaminum §. *IX. versic. quod si quoque* verglichen, und daß man auf *nudum usum & factum possessionis*, wie auch auf solam *observantiam* zu sehen, und gantz nicht auf den titulum ac qualitatem possessionis und qua occasione einer dergleichen Jura exerciret habe. Die Catholischen geben hiesiges Ort vor, daß vor unser Ankunfft allhier, von Seiten der Stände dergleichen Conclusum gemacht worden sey; Wir nehmen auch aus der Königlich-Schwedischen endlichen Erklärung, so Sie ausgestellet, fast so viel ab, daß

Sie

1649. Julius. Sie dergleichen remission auf künfftigen Reichs-Tag approbirten. Dessen wir Uns um so vielmehr zu verwundern. 1649. Julius.

Er berichtete, dieser Streit wäre in Causa Brandenburg-Culmbach contra Bamberg auf die Bahn gebracht worden, und zwar nicht so wohl wegen des Exercitii A. C. als wegen des Juris ordinandi Parochos. Bamberg erkläre sich dahin, weil Anno 1624. in dem Dorff deshalben der Streit, die Gemeinde das Exercitium A. C. hergebracht, solte sie dabey gelassen werden, nachdem Sie aber etwa ein oder das andermahl Ihre Priester im Consistorio zu Culmbach examiren, und auch daselbst ordiniren lassen, wolle von Seiten Brandenburg solches vor ein Jus, und zwar Jus Episcopale gehalten und bestanden werden, ob müsten jedesmahl die neu vocirten Priester daselbst dem Consistorio ad Examen & Ordinationem gestellet werden: Welches das Stifft Bamberg, so weit nicht wolle einräumen, sondern sage, es habe bey der Gemeinde gestanden, und solle auch hinführo bey derselben stehen, als ein actus meræ facultatis, wo Sie Ihre Priester wolten ordiniren lassen. Ista occasione hätte der Chur-Brandenburgische Abgesandte Herr Wesenbeck vorbracht, es wäre eine zweifelhaffte quæstio, num actus meræ voluntatis inducant possessionem, darauf der Chur-Mayntzische als auch Würtzburgische Abgesandte der von Vorburg als ein Geyer auf die Taube gefallen, dann ihn hernach auch andere Catholische secundiret. Daher dann dafür gehalten worden, daß sich über solche quæstion auf künfftigen Reichs-Tag zu vergleichen. Anfangs nun hätten die Chur-Bayerischen deshalber einen Recess aufgesetzet, so noch ziemlich gut gewesen, weil aber derselbe denen Chur-Mayntzischen nicht gefallen, hätten Sie einen andern verfertiget, dabey Er, der Würtembergische und andere Evangelische unterschiedene Erinnerungen gethan und beygezeichnet, (welchen letzten Aufsatz mit den Correcturen Er Uns allein communicirte, weil Er den Bayerischen nicht hatte.) Es wäre aber solcher Recess nicht vollzogen und also auch noch res integra.

N. V.

Nos: Man müsse sehen, daß man per indirectum solches Streits und der remission zu künfftigem Reichs-Tag, abkomme, und die controversiam allein von dem Jure ordinandi seyn und verbleiben lasse, dann sonst würde man einen Streit erwecken und hinterlassen, darüber die Posteritæt auch zu klagen. *Ille*: Er wäre damit gar wol zu frieden, und rede der Königlich-Schwedischen endliche Erklärung auch allein so weit davon, indem Sie eine Specification der Casuum begehret, wo das Jus Ordinandi streitig. ꝛc.

§. VIII.

Reichs-Ritterschafftl. Gravamen, wegen der *Actuum meræ facultatis.*

Die seithero ventilirte Frage, „ob „die *Actus meræ facultatis* eine würckliche *Possession involvirren*, wenigstens „um *in ordine ad Instrumentum Pacis*, „die *Restitution* deswegen zu erlangen?„ veranlassete noch mehrere Beschwerden, indeme die Freye Reichs-Ritterschafft, als ein Gravamen anzog, daß man die Actus Ordinandi &c. und dergleichen, welche ein frembdes Consistorium bey derer von Adel Pfarrern bißhero exerciret hätte, pro tam necessariis halten wolle, daß auch das gantze Jus Episcopale daraus herfliessete, folgends a Jure Episcopali ad Jus Territoriale argumentirt werden wollte, wodurch der Ritterschafft leichtlich eine Landsässerey aufgebürdet werden möchte ꝛc. dahero selbige das Memoriale sub N. I. dem Reichs Directorio übergeben, und ad deliberationem in die 3. Reichs-Collegia bringen lassen. Weil aber in solchem Memorial, nicht allein etlicher Gravaminum, wovon noch nichts ad dictaturam kommen war, gedacht, sondern auch das neue Gravamen von etlichen Stän-

1649. Julius.

Reichs-Deliberation über den Interims Recess, die Actus meræ Facultatis betreffend.

den vor obscur gehalten werden wollen; so wurde es zu mehrerer Erläuterung ausgesetzt. Weil bey eben selbiger am $\frac{18}{28}$. Jul. gehaltenen Session, der, oben ad §. II. sub N. I. angefügte Interims-Recess, dessen sich die Deputati ad punctum Restitutionis, verglichen hatten, die Casus *super actibus meræ facultatis* sese fundantibus, abgelesen, und in allen 3. Reichs-Collegiis zur Deliberation gestellet wurde; So kamen zuforderst die von denen Evangelischen darüber verfasste Monita, allhier sub N. II. in Erwegung, und wurde per Majora, in dem Fürsten-Raths-Concluso sub N. III. daß solche allerdings zu attendiren wären, geschlossen.

1649. Julius.

N. I.

Dict. Norimbergæ, $\frac{15}{25}$. Jul. 1649.
per Mogunt.

Reichs-Ritterschafftliches Memorial, derselben Gravamina, insonderheit die Actus meræ Facultatis, betreffend.

Der Höchst- und Hochlöblichen Chur-Fürsten und Stände, Hochansehnliche Vortrefliche Herren Abgesandte. Hoch-Ehrnwürdige, Hochwohlgebohrne, Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge, Edle, Vest und Hochgelehrte, Gnädige Großgünstige Herren

N. I. Reichs-Ritterschafftliches Memorial derselben Gravamina betreffend.

Ew. WohlEhrwürdige Gnaden, Gestrengen und Herrlichkeiten ist ohnverborgen: Was gestalten bey denen in Westphalen vorgewesten nunmehro durch GOttes Gnade beschlossenen und ratificirten Friedens-Tractaten, die löbliche Reichs-Ritterschafft in Francken, Schwaben, Rheinstrohm, und an gehörigen Orten wegen vieler obhabender Gravaminum und wider Dero in dem Heiligen Reiche hergebrachten Immedietæt, und von vielen Kayserн und Königen wohlhergebrachten, und in contradictorio mehrmahlen ersessenen Freyheiten, neuerlichen Attentaten sich höchlich beklaget; massen derselben in dem darüber verfaßten Instrumento Pacis unterschiedlicher Orten heilsamliche Provision beschehen, darum ich dann nicht gezweiffelt, es würden bey denen allhiesigen Executions-Tractaten, die in Schrifften abgefaßte und bey dem Hochlöblichen Reichs-Directorio überreichte Ritterschafftliche Gravamina, gleich andern Ständen, auch ad publicam Dictaturam gebracht, und schleunigst erwiedert worden seyn; So vernehm ich jedoch, daß solches (ohngeachtet selbige so wohl als andere Stände zu beobachten gewesen) bißhero verblieben seyn solte. Nicht weniger so werde ich berichtet, ob solten bey der Hochansehnlichen Reichs-Deputation circa actus meræ facultatis in Pfarr-Sachen sehr nachdenck- und præjudicirliche quæstiones moviret und eingerichtet werden, wodurch wider den klaren Inhalt des Instrumenti Pacis der Freyen Reichs-Ritterschafft gar leichtlich höchstnachtheilige consequentiæ eingeführet, und sie durch einen dergleichen Actum an statt habender Immedietæt in die beschwerliche Landsässerey gezogen, und dadurch occasione eines solchen freywilligen actus per nimiam extensionem subjugiret werden.

Damit dann solche gefährliche præjudicia abgewendet, und inskünfftige in ein und andern Ritterschaffts-Mitglieds Nachtheil nicht gezogen, zugleich auch ihre Gravamina nicht ohnerörtert gelassen werden: Als habe Ew. Hoch-Ehrwürdigen Gnaden, Gestrengen und die Herren ich unterthänig und dienstlich bitten wollen, an Dero Hohen Orte die Sachen dahin zu vermitteln, damit angezogene Gravamina förderlichst zur Reichs-Dictatur gebracht, und zur schleunigsten expedition befördert werden mögen, ingleichen auch die Sachen dergestalten gnädig und großgünstig einzurichten, damit die löbliche Reichs-Ritterschafft in ihrem Herkommen, Privilegien

1649. Julius. legien und Immedietæt, gleich andern Ständen Krafft des Instrumenti Pacis, gelassen, und durch blosse subsumptiones nicht in die Landsässerey, oder anderer Benachbarten Stände Botmäßigkeit wider des Reichs Herkommen und des Ritterstandes Privilegia, per indirectum gezogen werden möge. Widrigenfalls kan ich meiner obliegenden Schuldigkeit nach nicht umgehen, allen widrigen Actibus, als die ich auf solchem Fall für null, nichtig und einseitig gehalten haben will, per generalia Juris & facti protestando zu contradiciren, und dem Ritter-Wesen in Possessorio quam Petitorio alle beneficia Juris und anderer bey diesen währenden Tractaten vorständigen Verabhandlungen in gebührender Form und Maas reserviren, mit unterthänig- und dienstlicher Bitte, dieses mein Nothdringliches Ansuchen und widrigenfalls angehängte Protestation mir nicht übel zu vermercken. 1649. Julius.

Ew. HochEhrwürden Gnaden, Gestrengen und der Herren Hochgültige Interposition und Vermittlung gebührend implorirend

Ew. HochEhrwürden Gnaden, Gestrengen und der Herren

An des Heiligen Römischen Reichs Chur- Fürsten und Stände Gesandschafften.

unterthänig- und dienstwilliger
J. Philips Gruder.

N. II.

Monita, so bey dem Recess super Actibus meræ facultatis, die Evangelischen hiebey zu beytragen begehret. N. II. Evangelicorum Monita bey dem Interims-Recess super Actibus meræ Facultatis.

Post Proœm. ad verba: *detur possessio* addatur: *qualis secundum mentem & tenorem Instrumenti Pacis pro obtinenda restitutione requiritur*;

In eodem §. ad verba: *sacerdotalia officia* addatur: ohn einige *Obligation* aus puren lautern freyen Willen.

In §. Als ist endlich ꝛc. ad verba: dahin gangen, daß, addatur: in denen Fällen da die in An. 1624. *exercirte Jura* ihrer Art nach, oder sonsten erweißlich, *pro actibus meræ facultatis* eigentlich zu halten, bis auf ꝛc.

In eod. §. ad verba: vnd dabey: addatur: inskünftig, es falle das *Jus Ordinandi* auch wie es wolle, gehandhabt ꝛc.

Sequ. linea: ad verba: auch Ihnen addatur: wofern es *pro actu meræ voluntatis, qui non inducat factum possessionis ad fundandam restitutionem* gehalten wurde, bevor ꝛc.

N. III.

Conclusum im Fürsten-Rath, die *Acta meræ facultatis* betreffend.

Mercurii 28. Julii Anno 1649.

Ist bey vorgegangener abermahliger Berathschlagung der quæstion: *Utrum Actus meræ facultatis tribuant possessionem?* Und der löblichen Ritterschafft in Francken, Schwaben und am Rheinstrom, auf die manutenentiam ihrer jurium, in Krafft N. III. Fürsten-Raths Conclusum super actibus meræ facultatis.

1649 Julius. Krafft des Frieden-Schlusses, zielenden Memorials, im löblichen Fürsten-Rath, per Majora dafür gehalten werden, daß die gemeldte Quæstio, und deren hauptsächliche Decision, nach Anleitung des, von denen, zu examinirung des puncti Amnestiæ & Gravaminum, niedergesetzten Herren Deputirten verfaßten, pro nunc principaliter berathschlagten Recessus, auf den nächst-künfftigen Reichs Tag zwar zu remittiren; darbey gleichwohl die von etlichen diesfalls quoad formalia illius Recessus gethane Erinnerung, in der Fürstlichen Relation zu berühren, und ob sothaner Recessus zum Vergleich zu bringen zu versuchen. So viel aber besagtes der Ritterschafft Memorial belanget, weil solches in aliquibus etwas obscur, von Dero allhier anwesendem Herrn Deputirten mehrere Erläuterung, ob sich dessen Haupt Gravamen circa Collectas vel Ordinationes Parochorum verstehe, zu vernehmen, und zugleich dessen jetzmahliges Memorial in die Reichs-Dictatur kommen zu lassen wäre. 1649. Julius.

§. IX.

Die Stände wollen nicht zugeben, daß der *Punctus Exauctoratio-nis & Evacu-ationis* mit der *Restitu-tions*-Sache vermenget werde.

Es ist oben §. V. gemeldet worden, welchergestalt denen Reichs Ständen eine *Lista Restituendorum*, wie nemlich die Restituendi in die *Exauctorations*-und *Evacuations-Terminos* einzutheilen wären, von dem Reichs-*Directorio* zugestellet worden, welche die Stände vor diejenige Liste gehalten, so von denen Schwedischen Gesandten also wäre eingerichtet, und als das Adjunctum sub A, ihrer Declaration in puncto Restitutionis, beygelegt worden. Es hat sich aber nachgehends befunden, daß solches ein Irrthum gewesen, und solche Liste von denen Kayserlichen Gesandten hergekommen, auch von dem Fürstlich Würtenbergischen Gesandten *D. Varenbuhler*, der sich bishero als einen Mediatorem zwischen beyden Partheyen hatte gebrauchen lassen, als ein temperament, entworffen worden sey, darüber man der Stände videtur hören wollte. Weil nun die Churfürstlichen, in ihrem Bedencken ad particularia geschritten; so wurden die beschwehrlichen Casus, bey denen Kayserlichen Plenipotentiariis eximirt und von selbigen, der Catalogus N. I. denen Schweden ausgehändigt, welche aber so wenig damit zufrieden gewesen, daß Sie alsofort einen andern Catalogum sub N. II. aufgesetzt, und selbigen am 18. Jul. denen Kayserlichen zugesendet, welche ihn noch selbigen Tags, ohnverzüglich dem Reichs-Directorio beliefferten und sofort, noch des Abends ad dictaturam beförderten

Den folgenden 19. Jul. wurde darüber Reichs-Rath gehalten, und geschlossen, daß man sich keineswegs ad terminos Exauctorationis & Evacuationis, mit dem Restitutions-Werck binden lassen solle, zumahl bey der gegenwärtigen Verzeichniß, darinnen unterschiedliche Casus enthalten wären, welche unmöglich bey jetziger Zeit völlig expedirt werden könten; Etliche Casus requirirten die General-Guarandiam, zu welcher man eher nicht gelangen könne, bis das Reich beruhiget und von fremden Völckern befreyet sey; Etliche Casus könten auch ihrer Eigenschafft nach, ehender zu keiner Richtigkeit gebracht werden, bis die Evacuatio Locorum geschehen sey. Derowegen man die Schweden nochmahls zu ersuchen hätte, die Stände mit dergleichen Anmuthen zu verschonen; Sie, die Stände, wären annoch erbietig, voriger Anzeigung nach, in dem Restitutions-Werck fortzufahren, und ohne Versäumung einiger Zeit, damit zu continuiren, bis man gäntzlich hindurch, und alle Casus, nach Befinden declarirt wären: Nur, daß immittelst die Exauctoration und Evacuation nicht zurück gestellt, sondern damit ebenmäßig verfahren werde.

Hierüber wurde im Fürsten-Rath das Conclusum sub N. III. formirt, welches mit dem Churfürstlichen Concluso, in substantia übereinkam, ausser, in dem passu, daß die Kayserlichen Gesandten zu ersuchen wären, die Schweden zu dem obigen zu disponiren: Die Städte wollten zwar anfänglich distentiren; traten aber endlich mit ein, und geschahe noch selbigen Nachmittag, der Vortrag davon, an die Kayserlichen

1649. Julius. lichen Gesandten, mit der inständigen Bitte, ja nicht zuzugeben, daß die termini der Exauctoration und Restitution mit einander verknüpft werden möchten; welches auch dieselben sancte versprachen, mit Vermelden, daß solches ihrer Instruction gemäß sey, und würden sie in der Schweden Verlangen nimmermehr geheelen, wann es die Stände nicht selbst thun wolten; jedoch verlangten dabey die Kayserlichen Gesandten, man solte die Schwedische Listam durchlauffen, und nur brevibus, eine separationem liquidorum ab illiquidis machen, mit Vermeldung derer rationum illiquiditatis, welches auch die Deputati zu thun versicherten. 1649. Julius.

N. I.

Dict. Norib. 18. Julii 1649. per Mogunt.

Der Kayserlichen Gesandten *Designatio Restituendorum ad secundum & tertium Terminum.*

N. I. Der Kayserl. Designatio Restituendorum.

Culmbach, Bamberg, Würtzburg, Aichstedt } contra { So viel das Exercitium Religionis der Unterthanen selbst betrifft.

Onoltzbach contra Schwartzenberg.

Löwenstein contra Löwenstein.

Lindau.

Culmbach contra Chur-Bayern.

Nürnberg contra Chur-Bayern.

Alii contra eundem, so viel nicht unter die Autonomia der Obern Pfaltz gehörig.

Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg.

Onoltzbach contra Neuburg; so viel das Exercitium Religionis der Unterthanen betrifft.

Hildpolstein.

Heydeck.

Allersperg, Nürnberg] contra Neuburg.

Baaden-Durlach zu Pfortzheim wegen der Dominicaner und Franciscaner.

Veldenz contra Chur-Trier.

Ulm. NB. nicht contra Insprug.

Augspurg expectetur per biduum.

Dünckelspühl.

Bibrach ausgenommen die Capuciner, so unter die 3. Monath gehörig.

Kauffbeyern, ausser der Jesuiten, ut ante.

Ravenspurg, ausserhalb der Capuciner.

Weissenburg contra Eichstedt wegen der Reichs-Pfleg.

Evangelische Bürgerschafft zu Heydelberg.

Würtenberg-Mömpelgard.

Oßnabrückische Capitulation.

1649. Julius. Sayn contra den Abten zu Laag.
Hörter contra Abten zu Corvey. 1649. Julius.

Die übrige einkommende Casus sollen innerhalb 3. Monath à dato dieses Schlusses vorgenommen, examiniret, und secundum suam naturam & essentiam erörtert, auch die, so klar und in dem Friedens-Schluß gegründet befunden würden, alsobalden denen Herrn Crayß-ausschreibenden Fürsten ad exequendum notificirt; was aber dem Friedens-Schluß nicht gemäß erachtet würde, entweder gäntzlich ab oder auf einen allgemeinen Reichs-Tag verwiesen werden.

N. II.

Dictat. Norimb. 18. Jul. 1649. per Mogunt.

Designatio Casuum,

Welche ab Königlicher Schwedischer Seiten pro liquidis gehalten werden, weilen theils in Instrumento Pacis nominetenus exprimiret, theils aber in terminis & regulis generalibus Amnestiæ & Gravaminum fundiret, theils auch ob præsentiam partium vel vicinitatem locorum leichtlich können erörtert werden; dannenhero noch ante terminos exauctorationis zur execution zu befördern sind, worbey man sich denn so wohl auf die hiebevorn extradirte Liste, als die jüngst darauf erfolgte Erläuterung nohtwendig beziehet.

Primus Terminus.

N. II. Schwedische Designatio Restituendorum.

Die von Ihrer Kayserlichen Majestät vermöge absonderlich übergebener Specification, und sonsten des Frieden-Schlusses immediate Restituendi, bevorab Eger.

Untere Pfaltz und *Cham*, auch ratione Autonomiæ.

Fremder Herrschafften Unterthanen daselbst in specie { Sultzbachische / Culmbachische / Nürnbergische } ratione Autonomiæ } contra Chur-Bayern.

Einige Creditores so Inn- als Ausländische, in specie Sultzbach, wegen hiebevor der Obern Pfaltz geliehenen Gelder. } contra Chur-Bayern.

Fränckische Ritterschafft wegen des Rotenberges. } contra Chur-Bayern.

Otto Löven. } contra Chur-Bayern.

Ebenlebische Erben. } contra Chur-Bayern.

Johann Christoph Fuchs von Malburg. } contra Chur-Bayern.

Sultzbach. } contra Pfaltz-Neuburg.

Hildpolstein, Heydeck, Allersberg, worunter die Nürnbergischen Unterthanen daselbst auch begriffen. } contra Pfaltz-Neuburg.

Brandenburg-Onoltzbach } contra Pfaltz-Neuburg.

Freyherr von Wolffsstein. } contra Pfaltz-Neuburg.

Waldeck contra Chur-Cölln.

Brandenburg-Onoltzbach. } contra Würtzburg.

Löwenstein. } contra Würtzburg.

Hanau. } contra Würtzburg.

Die beyden Reichs-Dörffer Gochsheim und Sennfeld.

Brandenburg-Culmbach contra Bamberg.

Bran-

1649. Julius.
Brandenburg-Onoltzbach.
Nürnberg ratione juris collectandi.
Weissenburg am Nordgau.
} contra Eichstedt.

1649. Julius.

Brandenburg-Onoltzbach contra Schwartzenberg.

Löwenstein contra Löwenstein.

Nürnberg ratione des Postmeisters.

Weissenburg contra Land-Commendeur zu Elbingen.

Rotenburg contra] Onoltzbach / Teutsch-Orden.

Georg Ludwig von Freyberg contra Stadt Ehingen und Pfarren zu Opffingen.

Ludovicus Camerarius contra den Abten auf dem Mönchsberg und Hans Erich von Münster.

Herrschafft Limburg contra Teutsch-Orden wegen des Zehendens zu Erlebach.

Secundus Terminus.

Die Fränckisch- und Rheinische Ritterschafft.

Baaden-Durlach zu Pfortzheim wegen der Dominicaner und Franciscaner.

Veldenz contra Chur-Trier.

Nassau-Saarbrücken wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal und der Pfarr Moßbach contra die Commendanten in Mäyntz und Franckenthal.

Die Graffen von Ysenburg.

Graffen von der Lippe, ratione Falckenhagen contra Jesuitas.

Sickingen ratione Landstuhl.] contra
Chur-Trier ratione Hammerstein.] Lothringen.

Wetzlar contra Franciscanos.

Speyer contra Dominicanos & Augustinos.

Aachen / Cölln { ob privatum Evangelicæ Religionis sine inquisitione Exercitium ac Tribuum aliorumque Jurium communionem.

Landau contra Decanum Sanctæ Mariæ ad Scalas.

Weissenburg am Rhein contra Præpositum & Capitula SSrum Petri & Stephani.

Fridberg contra Augustinos Moguntinos.

Hörter contra Abt zu Corvey.

Tertius Terminus.

Oßnabrückische Capitulation.

Graff von Oldenburg contra Stadt Bremen.

Mömpelgardt contra Burgundt.

Nassau-Saarbrücken contra Lothringen.

Sayn contra den Abt zu Laach.

Stifft und Stadt Hildesheim contra Chur-Cölln als Bischoffen zu Hildesheim.

Gräffin und Erben von Brandenstein contra Chur-Sachsen.

Abtissin zu Köppel contra Jesuitas.

1649. julius. Die Evangelische Bürgerschafft zu Siegen contra Nassau. 1649. Julius.
Essen contra die Abtißin daselbsten.
Hervord contra Chur-Brandenburg.
Das Attestatum der Stadt Erfurth.

Daferne auch die in der Liste und derselben Erläuterung noch übrig befindliche oder noch ferner einkommende Casus (so weit diese aus obiger Casuum præjudiciis vel ob paritatem rationis zu entscheiden wären) intra tertium terminum wegen übriger Zeit könten erörtert werden, wäre damit nichts zu verabsäumen. Würde es aber an der Zeit ermangeln: so sollen dieselbe, dem über diesen Restitutions-Punct aufgerichteten Recess gemäß, innerhalb darauf folgender dreyer Monahten durch die allhier verbleibende Herren Deputatos ohnfehlbarlich erlediget, und alsdann die Execution ohnausgesetzt vorgenommen werden.

NB. Was noch im Schwäbischen Creyß zu restituiren restiret, ist deßhalben hieher nicht gesetzet, weilen desselben Creyses Zugethane von selbsten durch absonderliche Zusammentretung und Deliberation dasselbe zur Richtigkeit zu bringen in Action begriffen, wovon man täglich der Relation gewärtig ist.

N. III.

Conclusum im Fürsten-Rath, die Restitutions-Sache nicht mit der Exauctorations-Materie zu vermischen

Jovis 29. Julii Anno 1649. &c.

N. III. Fürsten-Raths Conclusum, die Restitution mit der Evacuation und Exauctoration nicht zu verbinden.

Ist im löblichen Fürsten-Raht auf die proponirte Frage, was bey der den vorigen Tag ad Dictaturam gebrachten, an Seiten Hochlöblichen Königlichen Schwedischen Legaten extradirten abermahligen Lista Restituendorum zu thun seyn möchte? per Majora vor nöhtig gehalten worden, daß itztgemeldte Lista vor die Hand genommen und examiniret, diejenigen welche entweder propter præsentiam vel vicinitatem partium & sufficientem informationem füglich erörtert werden können, zu Erörterung in der Execution gebracht, die übrige aber an die Hochlöblichen Ausschreibenden Fürsten und Executores zu Dero schleunigsten Entscheidung remittirt, also dies Executions-Werck, continuo motu und unausgesetzet, ex parte Imperii & Statuum bestmöglichst befördert, diese der Stände bestmöglichste Intention den Hochlöblichen Königlichen Schwedischen, nechst wiederholter beweglichster Repræsentirung des Kayserlichen Reichs erforderten damahligen höchstnöhtigen Ruhe-Standes und baldester Entbindung des unerschwinglichen Quartier-Lasts, durch die Herrn Deputirte vorgetragen, und dieselbe besten Fleisses ersuchet werden möchten, die Exauctorationem militiæ & Evacuationem locorum und deren Terminos an die Executionem Amnestiæ & Gravaminum nicht binden zu lassen, sondern mit gemeldter Exauctoration und Evacuation ohne Regard und Absehen auf die bedeutete Amnestiam & Gravamina (als Sachen daran Chur-Fürsten und Ständen höchst angelegen, doch propter diversitatem & multitudinem negotiorum nicht so schleunigst, wie es Sie die Stände selbst desideriren, werckstellig gemacht werden können) unverlängt zu progrediren, und dadurch Chur-Fürsten und Ständen den Genuß des desiderirten Ruhe-Standes gedeyen zu lassen.

§. X.

Der Stände Declaration über die in der Schwedischen Liste enthaltenen Casus.

Zufolge der, von denen Ständen ertheilten Versicherung, continuirten demnach die *Deputati ad punctum Restitutionis*, die, in der nurbemerckten Schwedischen *Liste*, *designirten Casus* zu durchgehen; Und wurde das von dem Directorio darüber gehaltene Protocoll sub N. I. am 23. Jul. früh um 7. Uhr, durch Deputirte, nehmlich Chur-Maynz, Chur-Brandenburg, Bamberg und Braun-

1649. Julius. Braunschweig, denen Kayserlichen Plenipotentiariis insinuiret und zu fernerer Uberlieferung an die Schweden, auch übriger der Sachen schleunigen Beförderung recommendiret. Welches nicht minder an den Præsidenten *Erskein* geschahe, jedoch, weil sich der Schwedische Generalissimus, einige Tage zu Windsheim, bey dem daselbst anwesenden Chur-Fürsten, Pfaltz-Graffen Carl Ludwig, aufgehalten, allwo allerhand Lustbarkeiten mit Ringel-Rennen und andern Ritterspielen angestellet waren, so blieb es biß auf dessen Zurückkunfft ausgesetzet. 1649. Julius.

N. I.

Dict. Norib. d. 25. Julii 1649. per Moguntinum.

Der Reichs-Stände Declaration auf die letzte Schwedische Listam Restituendorum.

Auf die von denen Herren Kayserlichen denen der Chur-Fürsten und Ständen hier anwesenden Rähten, Botschafften und Gesandten überreichte jüngste Schwedische Listam in puncto Amnestiæ & Gravaminum, und die darinn enthaltene special-casus, haben Sie gut befunden, sich zu resolviren: wie folget,

Eger: Demnach dieses ein Fall, welcher mit denen Erblanden participiret, Chur-Fürsten und Stände aber sich der Erbländischen Sachen nie anders als intercedendo angenommen: So hätte man erachtet, daß auch dieses Orts die Resolution denen Herren Kayserlichen heimzustellen.

Untere Pfaltz. Die Landschafft solle restituiret; die feste Plätze aber ad punctum Evacuationis verwiesen werden.

Obere-Pfaltz: Seye biß auf die Chur-Bayerische Deduction auszustellen. Die übrige *Casus contra* Chur-Bayern sollen oder verglichen oder in dessen Verbleibung erörtert und nach der Erledigung exequiret werden.

Unterschiedliche *Casus contra* Pfaltz-Neuburg seyn allerhand Sachen, etliche gehörten ad punctum Amnestiæ, etliche ad punctum Gravaminum, etliche an deren keinen ꝛc. und deswegen zu unterscheiden, und diejenige, über welche schon erkennet, oder gleich exequiret, oder wann es Macht halben nicht möglich, an den Hertzogen geschrieben, und Ihme die Ohngelegenheit zu erkennen gegeben ꝛc. Hiezwischen die Parthen zu der noch übrigen Erkäntniß citiret, und die fernere Nohtdurfft, so wohl in Executione als Cognitione in acht genommen und wann Ihre Durchlaucht annoch Bedenckens tragen wolten, dieselbe mit der General-Garantie und denen in Articulo Executionis begriffenen Pœnen bedrohet, und endlich, wenn es je anders nicht seyn kan, gegen sie würcklich vorgenommen werden:

Waldeck. Die Herren Chur-Cöllnische sagen, daß was richtig, allbereit restituiret; was aber ohnerörtert, seye man, daß hierinnen gesprochen werden möge, und der Sachen Beschaffenheit nach die Execution beschehe, und deßwegen an die Creyß-Ausschriebende Fürsten geschreiben werde ꝛc. zufrieden.

Casus contra Würtzburg.

Chur-Maynt erkläret sich in denen folgender Gestalt: Die Casus contra Würtzburg, und zwar Anspach *contra* Würtzburg, hat sich der Chur-Mayntzische Abgesandte von Vorburg vor Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynt, als Bischoffen zu Würtzburg ausdrücklich erkläret: Die Unterthanen quæstionis in das Exercitium Augustanæ Confessionis zu setzen; wollten aber hingegen

1649. Julius. verhoffen, es werde Anspach in illis locis das Jus Episcopale ferners nicht prætendiren, noch die Tractaten dergestalt mit jedermännigliches gröstem Schaden, und bey einem solchen schlechten Fundament, länger aufhalten, sondern solches bey dem Jure Territoriali, wie es in dem Religions-Frieden, unterschiedlichen Reichs-Abschieden, Cameralischen Urtheln, und dem Instrumento Pacis unterschiedlich kräfftigst fundiret, lassen; also daß an denen Orten, wo Anspach das Jus Territoriale vel plane non, aut tantum pro parte hergebracht, die Unterthanen ad ordinandum ihre Parochos schicken möchten, wohin sie wolten; gestalt Würtzburg solche Schickung ad ordinandum, auch so gar an das Anspachische Consistorium, wann aber die, oder andere Patroni es zu Zeiten thun wolten, nicht zu verwehren begehrten, mit der Reservation gleichwohl, daß folgends daraus ex parte Anspach keine Necessität oder Jus Episcopale möchte erzwungen werden, mit Bitte, man wolte dem Anspachischen dißfalls zusprechen, und ihne, daß er dergestalten die Tractaten nicht sperre, vermögen. 1649. Julius.

Betreffend die Löwensteinische Prætension, seye Würtzburg willig, secundum naturam possessionis zu handeln, der Hoffnung, man werde Ihrer Churfürstlichen Gnaden ein mehrers und ichtwas über das Instrumentum Pacis, deme Sie sich allerdings gemäß zu verhalten gemeynt seyn, nicht zumuhten können.

So viel die Differentias zwischen Ihrer Churfürstlichen Gnaden und Hanau concernirte, da seyen dieselbe seines Dafürhaltens bereits verglichen, oder da solcher Vergleich noch nicht erfolget: So würde solche Sache dannoch intra tres Exauctorationis terminos zu ihrer Richtigkeit gar wohl gelangen.

Anlangend aber die klagende beyde Reichs-Dörffer; hätten Ihre Chur-Fürstliche Gnaden denenselben nie nichts genommen, oder sie um etwas destituiret, seyen auch erbietig, dergleichen fürterhin nicht zu thun, sondern solche Dörffer in dem Stand zu lassen, wie sie gewesen; Hingegen seye es an deme, daß sich dieselbe mit dem Schutz-Geld, und denen sich auf etliche tausend Gulden belauffenden Reichs-Anlagen, hätten gefaßt zu halten.

Solte nun über Verhoffen sein obverstandenes Erbieten in omnibus Casibus bey einem oder dem andern Interessato nicht statt finden; So könten Ihre Churfürstliche Gnaden wohl leyden, daß man vigore Instrumenti Pacis & ex ejus fundamentis über ein oder den andern Fall ordentlich erkenne, auch, da vonnöhten, exequire. Ob Sie wohl erbietig, wann eine ordentliche Cognition darüber vorgangen, es zu solchen Extremitæten nicht kommen zu lassen, sondern alsobalden zu pariren, mit Bitte, solches sein Erbieten den Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen vorzutragen, und denenselben allen Scrupel zu benehmen, ob begehrte man, an Seiten Ihrer Churfürstlichen Gnaden, nur eine viertel Stunde lang den Punctum Executionis, Amnestiæ & Gravaminum zu hindern oder zu stecken.

Culmbach *contra* Bamberg ꝛc. stünde die fernere Vollmacht von denen Interessirten zu erwarten, und dannechst solche Sache zur Richtigkeit zu bringen.

Anspach *contra* Eychstedt ꝛc. seye dieselbe Sache similis dero Culmbach- und Anspachischen ꝛc. contra Bamberg und Würtzburg.

Nürnberg ratione juris collectandi contra Eichstedt ꝛc. beruhe darauf, daß die Stadt Nürnberg ihre actus possessorios beweißlich beybrächte.

Weissenburg contra Eychstedt ꝛc. seye das meiste exequiret; im übrigen die Partes zu hören, und folgends die Sache zu erörtern.

Eadem fuit resolutio in causa Anspach contra Schwartzenberg.

Löwen-

1649. Julius. Löwenstein contra Löwenstein ꝛc. Wäre die Sache allschon decidiret.

1649. Julius. Erbach contra Löwenstein ꝛc. seye das Werck leichtlich zu erörtern, und Freyberg dem Herrn Grafen von Erbach zur Helffte; die andere Halbscheid aber dem Herrn Grafen zu Löwenstein pro æquali portione gebührend.

Nürnberg ratione des Postmeisters: Wären derselben Stadt Fundamenta, Jura und dergleichen zu hören, denen Herren Kayserlichen Plenipotentiariis zu referiren, und nach Befindung zu recommandiren.

Weissenburg contra Land-Commendeurn zu Ellingen: item

Rotenburg contra Anspach und Teutsch-Orden sollten die Partheyen gehöret und die Sachen erörtert werden.

Georg Ludwig von Freyberg contra Oehingen ꝛc. Würde bey der Execution im Schwäbischen Creyse seine Richtigkeit erlangen.

Ludovicus Camerarius contra den Abten auf'n Mönchsberg ꝛc. solte gleich andern Sachen intra tres terminos seine Erledigung erlangen, und zu dem Ende Ihre Fürstliche Gnaden zu Bamberg von Dero Herrn Abgesandten die Nohtdurfft berichtet werden.

Herrschafft Limburg ꝛc. solle der Teutsche Orden darüber vernommen, und der Sachen Beschleunigung beobachtet werden.

Anlangend die Baaden-Durlachische zu Pfortzheim wegen der Dominicaner und Franciscaner geführte Beschwerden, sintemahlen die Executio dißfalls allbereit geschehen, so hat es auch da bey sein Bewenden.

Veldenz contra Chur-Trier ꝛc. Bleibt es bey der Kayserlichen auf Chur-Maynz und Hessen-Darmstadt gerichteten Commission; und wären Seine Chur- und Fürstlichen Gnaden auch von hier aus, wegen derer Beförderung, in Schrifften zu belangen.

Nassau-Saarbrücken ꝛc. wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal und der Pfarr Moßbach contra die Commendanten in Mayntz und Franckenthal; da befindet man daß solches nicht bey den Ständen, sondern den Königlich-Schwedischen und endlich der General-Guarantie bestehet.

Wegen der Grafen von Ysenburg wäre dem Schwedischen Vorschlag nach, an die Creyß-Ausschreibende Fürsten in eventum zu schreiben.

Der Herren Grafen von der Lippe ꝛc. ratione Falckenhagen contra Jesuitas führende Klagden betreffend ꝛc. wären die Partes gegen einander zu hören, und die merita Causæ denen Herren Commissariis zu überschicken.

Sickingen ratione Landstuhl; wie auch

Chur-Trier ratione Hammerstein ꝛc. sind Sachen, so nicht hieher, sondern zu der General-Guarantie gehörig.

Ratione Wetzlar contra Franciscanos: Wäre, der Schwedischen Begehren nach, an die Creyß-Ausschreibende Fürsten zu schreiben, und Dieselben zu ersuchen, diese Sache, zum Fall es noch nicht geschehen, schleunigst zu erörtern, und dem Friedens-Schluß und arctiori modo nach, zu exequiren.

Speyer contra Dominicanos & Augustinos solle, dem eingelangten Bericht nach, allbereit exequiret seyn; da es aber nicht geschehen, hätte man deßwegen denen Creyß-Ausschreibenden Fürsten zuzuschreiben.

Wegen

1649. Julius. Wegen beyder Reichs-Stände Aach und Cölln, ob privatum Augustanæ Confessionis sine inquisitione Exercitium ac Tribuum aliorumque Jurium Communionem, seye dem Instrumento Pacis sich gemäß zu verhalten, und die Sache dergestalt certis Commissariis, als Chur-Cölln und Brandenburg zu recommendiren. 1649. Julius.

Ratione Hagenau ꝛc. ob dictæ Religionis pristinum exercitium & Magistratus Communionem, item contra Obrist-Lieutenant Christoph Köllbig, hätte man, dem Schwedischen Begehren nach, und zwar so viel das erste betrifft, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten hierunter zu schreiben, und zugleich die Herren Frantzösische allhier dahin zu vermögen, daß sie dem Commendanten in Hagenau, hierunter dem Instrumento Pacis nicht zuwieder zu handeln, oder keinen Einhalt zu thun, anbefehlen und erinnern wolten. Wegen der andern Klage aber, sintemahl man nicht weiß, wo das Regiment oder dessen Obrist-Lieutenant anzutreffen, wäre denen Prætendenten anderwärts zu helffen, und die aus Handen gegebene Obligation pro nulla zu declariren, auch dem Magistrat zu Straßburg zu schreiben seyn, wegen der hypothecirten Güld-Briefe niemanden nichts, als der Stadt Landau zu bezahlen, und ihr derentwegen neue Versicherung zu thun.

Landau contra Decanum Stæ Mariæ ad Scalas, seye der Schwedischen Begehren nach alles wiederum in den Stand de Anno 1624. ex termino & regula generali Art. de Gravaminibus zu restituiren, und derentwegen die Nohtdurfft an die Cräyß-Ausschreibende Fürsten, nach Erkundigung der Sachen, die Gebühr ex Instrumento Pacis hierunter zu verfügen, anzubefehlen, die geklagte 200. Rthlr. an gehörige Ort zu remittiren.

Wegen der Stadt Fridberg contra Augustinianos Moguntinos angebrachten Klagden wäre an Chur-Mäyntz, massen die Herren Schwedische begehret, zu schreiben, damit nemlich die Anno 1631. abgeführte Kirchen-Ornat, Documenta und Verschreibungen bemeldter Stadt wiederum restituiret werden mögen.

Hörter contra Abten zu Corvey ꝛc. wäre Braunschweig und Fulda zu Commissarien zu verordnen, und Denenselben, der Schwedischen Begehren nach, Befehl aufzutragen, so wohl das factum possessionis, als tempus destitutionis sive turbationis zu erlernen; und nach der Sachen Befindung mit der gebetenen Restitution, dem Instrumento Pacis und dessen regulis & terminis generalibus in puncto Amnestiæ gemäß, zu verfahren.

Die Oßnabrückische Capitulation hätte man hiesigen Orts auszumachen.

Graf von Oldenburg contra die Stadt Bremen ꝛc. nachdemmahlen solche Sache nicht vor die Deputatos, so allein den punctum Amnestiæ & Gravaminum vorhaben, gehörig: Als wäre dieselbe auf künfftigen Reichs-Tag zu remittiren.

Mompelgard contra Burgund ꝛc. seye bey denen Schwäbischen Sachen zu lassen.
Nassau-Saarbrücken contra Lothringen ꝛc. gehöre ad generalem Garantiam.

Sayn contra Abten zur Laach ꝛc. Wäre Chur-Mäyntz und Hessen-Cassel derentwillen Commission aufzutragen.

Stifft und Stadt Hildesheim contra Chur-Cölln als Bischoffen zu Hildesheim ꝛc. Wäre Braunschweig und Corvey Commission aufzutragen, die Restitution, dem Instrumento Pacis gemäß, zu befordern.

Graf-

1649. Julius. **Grafen und Erben von Brandenstein** contra **Chur-Sachsen** ꝛc. Hätte man pro Commissario Sachsen-Altenburg zu benennen, welcher sich der Sachen Beschaffenheit erkundigen, und da den Erben ichtwas occasione belli eingezogen wäre, oder eo intuitu noch vorenthalten würde, dessen Restitution verschaffen solte. 1649. Julius.

Aebtißin zu Köppel contra Jesuitas &c. Wäre der Actor zu hören, und nach Befindung die Sache denen Commissariis vel ad executionem vel ad ulteriorem cognitionem zu commendiren.

Stadt Essen contra die Aebtißin daselbst ꝛc. Hätte man gewisse Commissarios und zwar Chur-Cölln und Brandenburg zu verordnen, die sowohl das factum possessionis als tempus destitutionis sive turbationis erkundigen, und nach der Sachen Befindung, mit der gebetenen Restitution, dem Instrumento Pacis und dessen regulis & terminis generalibus in puncto Amnestiæ, dahin es gehörig, gemäß verfahren sollen.

Hervord contra **Chur-Brandenburg** ꝛc. Weilen gleich jetzo von ermeldter Stadt Hervorden ein Schreiben unterm 16. Julii eingelanget, in welchem sie die Deoccupation und Restitution begehret; Also ist vor gut angesehen worden, daß selbes denen Hochlöblichen Chur-Brandenburgischen wie auch Deputirten zu communiciren.

Anlangend das begehrte Attestatum wegen der Stadt **Erfurth**, ob zwar die Königlichen Schwedischen Herrn PPii zu Münster, auf des Erfurthischen Gevollmächtigten importunität, darauf auch starck gedrungen, und vor dessen Ertheilung weder zur Subscription noch commutation Ratihabitionum schreiten wollen, dieweil gleichwohl die Chur-Mäyntzische Gesandte mit mehrerm angeführet, daß berührte Stadt Erfurth in Instrumento Pacis genugsam versichert, und derentwegen einiges Attestatum zu ertheilen gantz ohnnöthig und überflüssig sey; bevorab weil Se. Churfürstlichen Gnaden sie wieder den Inhalt des Frieden-Schlusses in einige Wege zu beschweren nicht gemeynet wären; So ist endlichen in denen Reichs-Räthen, nach der Sachen reiffer Uberlegung, geschlossen worden, daß die Herrn Königlichen Schwedischen Legati vermittelst der extraordinairen Reichs-Deputation zu belangen, sich mit dem Chur-Mäyntzischen billigen Erbieten und deßhalben mehrmahlig beschehener Erklärung contentiren zu lassen; massen auch beschehen, und solches wenigers nicht von denen Herrn Kayserlichen secundiret, und von denselben insgesamt des Herrn Graffens Oxenstierns Excellentz dahin disponiret worden, daß Sie sich mit einem Extractu des Kayserlichen Protocolli über berührte Chur-Mäyntzische damahls publice wiederholte Erklärung haben begnügen lassen; wäre derowegen von diesem Verlauff denen Herrn Kayserlichen und durch dieselbe denen Königlichen Plenipotentiariis communication zu thun.

Wann nun aus jetziger Erläuterung dieser von denen Herrn Schweden angezogener Casuum genugsam erhellet, daß sie ausser denen, zu welchen die General-Garantie nöthig seyn möchte, intra tres terminos gar wohl erlediget werden können; Gestalt Churfürsten und Stände in deme sich ernstlich und ohnausgesetzet zu bemühen erbietig: Als wollen Sie ihrer Seits gleichfalls verhoffen und darum auch gestissen und eyfrig gebeten haben, man werde sich dieser Fälle oder des puncti Amnestiæ & Gravaminum halber, weiter in puncto Exauctorationis & Evacuationis nicht auf- noch mit demselben und dessen Erörterung länger zurück halten.

1649. August.

§. XI.

1649. August.

Schwedische endliche Erklärung in puncto Restituendorum.

Endlich kam einmahl die Schwedische endliche Erklärung über die von Ihnen ausgestellte, und von denen Reichs-Ständen examinirte Listam Restituendorum, deren bishero verschiedentliche Meldung geschehen ist, am 13. Aug., wie die Anlage sub N. I. zeigt, ad dictaturam publicam, ohngeachtet solche bereits 3. Wochen vorhero schon exhibirt worden war.

N. I.

Dict. Norimb. d. 13. Aug. 1649.
per Mogunt.

Endliche Erklärung

Des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Gustavs, Pfaltz-Graffen bey Rhein in Bayern, zu Jülich, Cleve und Bergen ꝛc. Hertzogen, Graffen zu Veldentz, Sponheim, der Marck und Ravenspurg, Herrn zu Ravenstein ꝛc. der Königlichen Majestät und Dero Reiche Schweden über Dero Armeen und Kriegs-Etat in Teutschland Generalissimi.

Den *Punctum Restitutionis, ex Capite Amnestiæ & Gravaminum* betreffend.

Erstlich und vor allen Dingen lassens Ihre Fürstliche Durchlauchten bey dem aufgesetzten Haupt-Recess und insonderheit unter andern auch darin verbleiben, daß alle diejenige Casus, welche in dieser Designation specialiter mit begriffen, aber dennoch in dem hiebevor extradirten Catalogo Restituendorum entweder bereits einkommen, oder doch noch ante primum Evacuationis terminum einkommen möchten, innerhalb deren im Recess bestimmter Zeit der dreyen Monathen, sollen von denen ad punctum Amnestiæ & Gravaminum deputirten Gesandten resolviret, und zugleich in solcher Zeit auch exequiret werden.

Dadurch aber zum andern denenjenigen, welche in besagter Zeit usque ad primum terminum nicht einkommen, deßwegen die Restitutio nicht gar abgeschnitten, sondern ihnen hiemit expresse reserviret und vorbehalten seyn solle, ihre Nothdurfft hernacher bey den Cräyß-Ausschreibenden Fürsten oder gar bey Kayserlicher Majestät, doch alles nach Anlaß des Instrumenti Pacis, gebührend vor- und anzubringen, welche dann damit sollen gehöret, was aber bishero bereits decidiret, und exequiret oder noch weiter per Deputatos innerhalb der dreyen Monathen decidiret würde, weiter nicht angenommen, sondern simpliciter abgewiesen werden.

So viel dann drittens die in der Herren Kayserlichen letzt extradirten Lista enthaltene special Casus, welche noch ante tres evacuationis terminos zu resolviren und zu exequiren, betreffen thut; Getröstet sich des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten, man werde nunmehr diese, jederzeit pro conditione sine qua non, wie noch, gehaltene Sache mit Ernst fortsetzen und die nachfolgende Casus, ohne alle Verzüglichkeit oder Hinderniß, in denen gesetzten Terminis, zu Erörterung und Execution bringen.

Primus Terminus.

Eger, insgemein wegen der Kayserlichen Erblanden, und absonderlich wegen der aus dererselben Gräntzen gelegenen Stadt Eger befindet man Königlich-Schwedi-

scher

1649. August. scher Seiten folgenden Aufsatz in der Billigkeit und dem Friedens-Schluß fundiret. 1649. August.

So viel das Königreich Böhmen und die Kayserliche Erblande betrifft, thun hiermit Chur-Fürsten und Stände selbe allerdings an die Herren Kayserliche remittiren, Dieselbe aber in Ihrer Kayserlichen Majestät Nahmen sich dahin erklären: daß alles, worzu Höchst-gedacht Ihre Kayserliche Majestät virtute Instrumenti Pacis & §. *Tandem omnes &c.* cum sequentibus &c. ut & §. *Silesii etiam Principes &c.* verbunden, noch ante secundum Evacuationis terminum solle zur execution gebracht werden.

Im übrigen werden mehr Höchst-gedacht Ihro Kayserliche Majestät auf Ihro Königliche Majestät zu Schweden einkommende von des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchlauchten per expressum vermöge des Instrumenti Pacis d. §. *Silesii &c.* vers: *Et cum de majore Religionis &c.* vorbehaltene Intervention, so wohl auch der Stände des Heil. Römischen Reichs Intercession in puncto Religionis, bevorab wegen Joachimsthal und anderer sich also erklären, daß Ihro Königliche Majestät zu Schweden damit wohl werden können zufrieden seyn, und die Stände des Heiligen Römischen Reichs dafür allerunterthänigsten Danck zu sagen Ursache haben werden, absonderlich aber die Stadt und Cräyse Eger betreffend, demnach dieselben gleichwohlen mit stattlichen rationibus erwiesen, welcher massen sie niemahlen unter Böhmen gehörig, sondern nur Pfands-weise, jedoch ohne einigen Nachtheil ihrer Libertät, Immunitäten und Privilegien, dazu kommen, hingegen aber auch die Herren Kayserlichen mit ihren Gegen-Reden zu vernehmen wären, damit einem oder dem andern nicht zu viel oder zu wenig möchte gethan werden. So wären vor allen beyde Theile, entweder von denen dreyen Reichs-Collegiis, oder durch gewisse Deputatos aus denenselben von beyder Religion in gleicher Anzahl, über ihren habenden Juribus und Befugnissen zu vernehmen, und nach Befindung der Sachen selbige ad Comitia futura zu remittiren. Immittelst aber solle die Stadt und Crayß Eger so wohl in Ecclesiasticis als Politicis in den unstreitigen Statum An. 1624. ohne Præjudiz eines oder des andern Theils gesetzet, bey erfolgender endlicher Decision aber ein und die andere Parthey alsdann beständig bey dem verbleiben, und ohne einige Renitentz oder Hinderniß gelassen werden, was dem Instrumento Pacis gemäß wird erkannt seyn; Allermassen gleichmäßiges hierunter de actibus meræ voluntatis beliebet wird.

Untere Pfaltz ꝛc. Weilen solche peculiari aliqua transactione verglichen, und der Universal-Amnestiæ in denen zurücklassenden so edlen Landen sich nichts zu erfreuen, hingegen ausdrücklich versehen, daß dieselbe vollkommentlich ante omnia zu restituiren.

Demnach wie in commodis, also auch in onerosis nicht unter die universales regulas zu zehlen: Lassens des Herrn Pfaltz-Graffens und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten in omnibus & per omnia bey ihrem Aufsatz in der Deduction enthalten, und unter andern auch, was darin von Introduction der Augspurgischen Confession sowohl daselbst auf dem Land, also nachgehends bey der Stadt Heydelberg in besagter Stadt begriffen, verbleiben.

Obere Pfaltz ꝛc. will man hoffen, daß nunmehro von denen Herren Chur-Bayrischen ihre Deduction bevorab super puncto Autonomiæ werde einkommen seyn, in Entstehung dessen aber ist selbiger noch in primo termino aus denen Königlich-Schwedischen in Instrumento Pacis fundirten rationibus zu entscheiden.

Die übrige Casus contra Bayern sollen oder verglichen, oder in dessen Verbleibung erörtert, und nach der Erledigung förderlich in primo termino exequiret werden.

1649. August. Unterschiedliche Casus contra Pfaltz-Neuburg ꝛc. Weilen deren etliche ad punctum Amnestiæ, etliche ad punctum Gravaminum, etliche zu deren keinem gehörig, seynd dieselbe zu unterscheiden, und diejenige, über welche schon erkannt, oder die virtute Instrumenti Pacis secundum probatum possessionis factum, wie es in Anno 1618. und 1624. in Politicis & Ecclesiasticis gewesen, pro liquidis zu achten, alsobalden zu exequiren; Was aber Barckstein in specie betrifft, weilen die Kayserliche subdelegirte Executions-Commissarii pro restitutione gesprochen, und die Execution allein wegen der Besatzung auf solchem Hause hat müssen anstehen verbleiben: Als sollen des Herrn Pfaltz-Grafens zu Neuburg Durchlaucht alsobald durch Schreiben erinnert werden, Dero Commendanten auf Barckstein so wohl auch andern bißhero sich opponirenden Amtleuten ernstlichen Befehl zu geben, keine weitere Hinderung zu thun, oder zu verstatten; sondern hierunter die Execution vorgehen zu lassen, als in einer decidirt-und liquidirten Sache, mit commination der auf dem wiedrigen Fall in dem Instrumento Pacis und hiesigem Recess versehenen Remedien, welche auch von Kayserlicher Majestät, Chur-Fürsten und Ständen ohnverbleiblich an die Hand genommen werden sollen; Gestalt dann Pfaltz Neuburg so wohl den mit Sultzbach aufgerichteten klaren Recess mit ohnverlängter Subscription zu confirmiren, als die Anspachischen, Nürnbergischen Unterthanen und Freyherrn von Wolffstein, zumahlen partes præsentes, und demselben die Wegweisung des Nürnbergischen Cantzlers nichts præjudicirliches seyn solle, in primo termino zu restituiren schuldig seyn; In Entstehung eines oder andern aber die Stadt Weyden in Königlicher Schwedischer Hand verbleiben und die Garnison aus des Neuburgischen Landes Contribution allein so lange unterhalten werden solle. 1649. August.

Waldeck) Weilen die Herren Chur-Cöllnischen sagen, daß, was richtig, allbereits restituiret, was aber ohnerörtert, man zufrieden wäre, daß hierinn gesprochen, der Sachen Beschaffenheit nach die Execution beschehen, und deswegen an die Crayß-Ausschreibende Fürsten geschrieben werden möge; Als kan es bey sothanem Erbieten verbleiben, und im ersten Termino die Sache befördert werden.

Casus contra Würtzburg) Erinnert man allhier in genere, weilen in diesen und mehr folgenden Casibus die Frage: de actibus meræ voluntatis: an? & quatenus tale inducant factum possessionis, quale Instrumentum Pacis pro fundanda restitutione requirit &c. mit einfällt, und selbige auf einem Reichs-Tage solle decidiret werden: So verbleibe es dabey billig. Wie es aber ad interim damit zu halten, bleibe die Sache dahin resolviret; daß in Fällen, wo die actus mere voluntarii gewesen, und dessen beede Partheyen einig, denen Unterthanen frey stehen solle, die Ordination bey einem oder andern Augspurgischer Confession zugethanen Consistorio zu suchen; Wo aber die quæstio: an fuerint actus voluntarii, an necessarii, streitig, die Ordinatio an dem Ort gesuchet werden solle, wo mans vor und nach in An. 1624. gesuchet hat, beedes aber allen Theilen ohne præjudiz; die sich hiernächst allerseits darnach zu reguliren, was künfftige decision, an fuerint actus voluntarii, vel necessarii, &, si fuerint voluntarii, an sufficiant ad inducendum tale factum possessionis, quale Instrumentum Pacis requirit, wird mitbringen, und sollen immittelst alsobalden die Unterthanen in das Exercitium Augspurgischer Confession, wie sie es A. 1624. gehabt, restituirt, auch dabey, es falle die Decision obiger quæstionum aus, wie sie wolle, beständig erhalten werden. Und unter diese quæstiones und deren Decision gehören auch Anspach contra Würtzburg, wie auch alle andere Casus mehr, welche ex eo principio von einem oder andern Theil disputiret werden, die allzumahl aus obangesetztem fundament zu resolviren und zu exequiren, derentwegen Ihre Fürstliche Durchlaucht

1649. August. laucht von der Herren Stände Gesandten eine eigentliche Designation aller unter obige quæstiones gehörigen Casuum forderſamſt zu ihrer künfftigen Nachricht zu haben, desideriren. 1649. August.

Betreffend die Löwenſteiniſche prætenſion contra Würtzburg, weilen partes præſentes; ſo ſollen Sie hierüber verhört, und nach Befindung die Execution auch in primo termino vorgenommen werden.

So viel die Differentias zwiſchen Ihre Fürſtliche Gnaden zu Würtzburg und Hanau concerniret, daferne ſie bereits noch nicht verglichen, ſo wird ſolche Sache noch intra tres Exauctorationis terminos zu ihrer Richtigkeit zu bringen ſeyn.

Anbelangend aber die klagende beede Reichs-Dörffer **Gochsheim** und Senfeld ꝛc. ſolle die Sache noch ante ſecundum terminum nicht allein erörtert, ſondern auch nach Befindung ante dictum etiam terminum ex Inſtrumento Pacis exequiret, und Würtzburg mit andern dabey habenden prætenſionibus ad Petitorium verwieſen werden.

Culmbach contra **Bamberg** ꝛc. Weilen nicht allein Culmbach jederzeit widerſprochen, daß dieſelben theils von langer Zeit hergebrachte actus ordinandi pro actibus meræ facultatis zu halten, ſondern auch das Contrarium anſehnlich ſoll erwieſen haben: als möchte der Sachen Billigkeit nicht ohngemäß ſeyn, biß zu anderwärtiger Ausführung der Sachen und Deciſion obberührter quæſtionen, Culmbach in poſſeſſione dicti Juris ordinandi zu laſſen.

Anſpach contra **Eichſtedt** ꝛc. iſt dieſelbe Sache ſimilis der Anſpachiſchen und Culmbachiſchen contra Würtzburg und Bamberg.

Nürnberg ꝛc. ratione Juris Collectandi contra **Eichſtedt** ꝛc. Beruhet darauf, daß die Stadt Nürnberg ihre actus poſſeſſorios beweißlich beybringe, nach deren Befindung die Execution vorzunehmen.

Weiſſenburg contra **Eichſtedt** ꝛc. Obwohl etwas exequiret, ſind doch im übrigen dir Partes zu hören, und folgends die Sache zu erörtern und zu exequiren.

Eadem Reſolutio in cauſa **Anſpach** contra **Schwartzenberg** ꝛc. Quoad punctum Jurium Ordinandi, weilen es aber dißfalls nicht um das bloſſe Jus Ordinandi, ſondern um alle Jura Epiſcopalia ſive Presbyterialia in der gantzen Grafſchafft Schwartzenberg zu thun ſeyn will, und benebens ex parte Anſpach ohnwiderſprechlich wahr aſſeriret wird, daß Ihre Fürſtliche Gnaden wie auch die Unterthanen; ratione liberi & publici Exercitii Religionis, A. 1624. in poſſeſſione vel quaſi geweſen; Als iſt dem Inſtrumento Pacis gemäß und billig, daß Anſpach ſammt Dero Unterthanen zuförderiſt in den bemeldtes 1624. Jahr gehabten Zuſtand völlig reſtituiret werde.

Löwenſtein contra **Löwenſtein** ꝛc. Weil die Sache allſchon decidiret, iſt ſie conſequenter intra ſecundum terminum zu exequiren.

Erpach contra **Löwenſtein** ꝛc. Iſt Beyberg dem Grafen von Erpach zur Helffte, die andere Halbſcheid aber dem Grafen zu Löwenſtein ꝛc. pro æquali portione gebührend, conſequenter ſolcher Geſtalt denen Crayß-Ausſchreibenden Fürſten ad exequendum zu überſchreiben.

Nürnberg ratione des **Poſtmeiſters** ꝛc. iſt dieſelbe Stadt zu hören, und nach erwieſener Poſſeſſion anni 1624. in eundem ſtatum zu reſtituiren.

Weiſſenburg contra Land-Commendeur zu **Ellingen** ꝛc. item

Rotenburg contra **Anſpach** und Teutſchen **Orden** ꝛc. ſollen die Partheyen gehö-

1649. August. ret, die Sachen erörtert, und darauf unfehlbahr in primo termino exequiret werden. 1649. August.

Herrschafft Limpurg ꝛc. Solle der Teutsche Orden darüber vernommen, und der Sachen Beschleunigung denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten aufgetragen werden.

Ludovicus Camerarius &c. fiat juxta petitum ein Schreiben an Bamberg ꝛc.

Mömpelgard contra Burgund ꝛc. ist diese förderſamste Restitution durch die Herren Kayserliche an des Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelm Durchlauchtigkeit in optima forma zu recommendiren.

Stadt Lindau ꝛc. in den 3. ersten Puncten die Ausschaffung der Jesuiter, Abstellung ihrer angerichteten Kinder-Schul, und Ausweisung der Capuciner betreffend ꝛc. fiat executio: In den 2. übrigen nemlich der Evangelischen Bürgerschafft ihr Gewehr wieder zu geben, und dieselbe in libertatem usus armorum zu setzen, auch die Kriegs-Zöll wieder abzuschaffen, ist billig, und wird des Herrn General-Lieutenant Duca d'Amalfi Liebden und Excellenz dem Commendanten ernstliche Ordre zu geben sich gefallen lassen.

Kauffbeyern ꝛc. Weil Anno 1624. bekanntlich keine Capuciner in der Stadt gewesen, so bleibt es bey der Ausschaffung billig.

Secundus Terminus.

Fränckische und Rheinische Ritterschafft ꝛc. Solle hiebevorigem Vorschlag nach von allen Fällen und ihren Beschwerungen ein Extract gemacht, denen Herren Crayß-Ausschreibenden Fürsten, wohin sie gehörig, überschicket, und dieselbe dabey ersuchet werden, solche nach Inhalt des Instrumenti Pacis zu erörtern und zu exequiren.

Anlangend die Baaden-Durlachische zu Pfortzheim wegen der Dominicaner und Franciscaner geführte Beschwerden ꝛc. wann die Execution deßfalls allbereits geschehen; so hat es auch dabey sein Bewenden; alias fiat executio von denen Ausschreibenden Fürsten.

Veldentz contra Trier ꝛc. bleibt es bey der Kayserlichen auf Chur-Maynz und Hessen-Darmstadt gerichteten Commission, und seyn Dieselbe auch hieraus wegen der Beförderung in Schrifften zu belangen.

Nassau-Saarbrücken ꝛc. wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal und Pfarr Moßbach contra die Commendanten in Franckenthal und Maynz ist von denen Herren Kayserlichen hierunter denen Gouverneurs die Nohtdurfft zuzuschreiben, hingegen haben der Stände Gesandte hierunter den Königlichen Frantzösischen zuzusprechen, woran man auch an Königlich-Schwedischer Seiten nichts wird erwinden lassen.

Wegen der Grafen von Ysenburg ꝛc. ist nach hiebevorigem Vorschlag an die Crayß-Ausschreibende Fürsten in eventum zu schreiben, und ihnen die Execution, woferne sie noch nicht beschehen, doch secundum tenorem Instrumenti vorzunehmen aufzutragen.

Der Herren Grafen von der Lippe ꝛc. ratione Falckenhagen contra Jesuitas führende Klagden betreffend, kan die Sache Chur-Cölln und Chur-Brandenburg überschickt werden, mit dem Anhang, die Partheyen gegen einander zu hören, und nach Befindung dem Instrumento Pacis gemäß zu exequiren.

Sickingen ratione Landstuhl, wie auch

Chur-

1649. Augusti. Chur-Trier ratione Hammerstein ꝛc. mögen bey der General-Garantie verbleiben. 1649. Augusti.

Ratione Wetzlar contra Franciscanos &c. ist an die Cräyß-Ausschreibende Fürsten zu schreiben, und Dieselbe zu ersuchen, diese Sache, zum Fall es noch nicht beschehen, schleunigst zu erörtern, und dem Friedens-Schluß nach, zu exequiren.

Speyer contra Dominicanos & Augustinianos, imgleichen den Cräyß-Ausschreibenden Fürsten zuzuschreiben, die Execution, da sie noch nicht geschehen, secundum Instrumentum Pacis noch zu Werck zu richten.

Wegen beyder Reichs-Städte Aach und Cölln ꝛc. wegen dieser beyden Reichs-Städte verbleibet es simpliciter bey der Königlich-Schwedischen Deduction, und können nacher Aach Chur-Cölln und Chur-Brandenburg; nacher Cölln aber Chur-Cölln und das Fürstliche Hauß Braunschweig pro Commissariis Executionum deputiret werden; wiewohl auch alsobald von hier aus an den Magistrat beyder Städte ein bewegliches Erinnerungs-Schreiben könte abgegeben werden, um die Evangelische Bürgerschafft daselbst in selbigem Stande zu lassen, und bloß um der Religion keinem das Bürger-Recht zu versagen, auszutreiben, in andere Wege zu beschweren oder zu verfolgen, und was sonsten mehr in der Königlich-Schwedischen Deduction enthalten.

Ratione Hagenau ob dictæ religionis pristinum exercitium & Magistratus communionem &c. denen Crayß Ausschreibenden Fürsten hierunter zuzuschreiben, und zugleich die Herren Frantzösischen allhier dahin zu vermögen, daß sie dem Commendanten in Hagenau, hierunter dem Instrumento Pacis nicht zuwider zu handeln oder keinen Einhalt zu thun, anbefehlen und erinnern wolten.

Landau contra Decanum Stæ Mariæ ad Scalas &c. ist alles wiederum in den Stand, wie Anno 1624. ex termino & regula generali Art. de Gravaminibus zu restituiren, und derentwegen die Nothdurfft an die Crayß-Ausschreibende Fürsten, nach Erkundigung der Sachen, die Gebühr ex Instrumento Pacis hierunter zu verfügen, anzubefehlen.

Item contra Obrist-Lieutenant Christoph Kölbig ꝛc. sintemahl man nicht weiß, wo das Regiment oder dessen Obrist-Lieutenant anzutreffen, ist der Stadt anderweit zu verhelffen, und die aus Handen gegebene Obligation pro nulla zu declariren, auch dem Magistrat zu Straßburg zu schreiben, wegen der hypothecirten Gült-Briefe niemand nichts als der Stadt Landau zu bezahlen, und ihr derentwegen neue Versicherung zu thun.

Weissenburg am Rhein ꝛc. contra Præpositum & Capitula SS. Petri & Stephani: fiat cognitio & Executio secundum Instrumentum Pacis von den Crayß-Ausschreibenden Fürsten.

Wegen der Stadt Friedberg contra Augustinos Moguntininos angebrachten Klagen an Chur-Maynz zu schreiben, damit die Anno 1631. abgeführte Kirchen-Ornate, Documenta und Verschreibung bemeldter Stadt wiederum restituiret werden mögen.

Höxter contra Abt zu Corvey, Braunschweig und Fulda zu Commissarios zu verordnen, und Denenselben aufzutragen, so wohl das factum possessionis als destitutionis sive turbationis zu erlernen, und nach Befindung der Sachen mit der gebetenen Restitution, dem Instrumento Pacis und dessen reguli & terminis generalibus gemäß, in puncto Amnestiæ zu verfahren.

Die

1649. August. Die von Amelunxen und Kannen contra Abt zu Corvey wegen 1628. abgenommener Kirchen und veränderten exercitii Religionis zu Amelunxen und Bruchhausen ꝛc. Braunschweig und Fulda ad cognitionem & executionem secundum Instrumentum Pacis zu committiren. 1649. August.

Im Schwäbischen Cräyß Baaden-Durlach contra Oesterreich, Jnspruck *ratione* Geroltzeck ꝛc. von denen Cräyß-Ausschreibenden Fürsten beyde Theile zu Fortstellung des in Instrumento Pacis veranlassenden Processs, und zwar den Säumigen bey Verlust seiner Prætension zu erinnern, uud die Beschaffenheit ante tertium terminum zu berichten.

Item contra die Regierung zu Heydelberg ꝛc. die Cräyß-Ausschreibende Fürsten können die Regierung zu Heydelberg vernehmen, und secundum possessionem ante motus Bohemiæ, juxta Instrumentum Pacis exequiren.

Pappenheim ꝛc. Wegen der Kirche zu Grünenbach, die geklagte Excess durch die Crayß-Ausschreibende Fürsten, da sie einigen befinden, abzuschaffen.

Löfflerische Erben contra Chur-Bayrischen Cantzlers Erben ꝛc. fiat restitutio dem Instrumento Pacis gemäß, und dieses durch Costantz und Ulm, weilen Würtemberg als Eigenthümlicher Herr interessiret.

Stadt Augspurg ꝛc. 1) das Waysen-Haus, die von beyderseits Catholischen Eltern gebohrne Kinder denen Catholischen, die von Evangelischen gebohrne denen Evangelischen, respective Vater, Mutter, nächsten Freunden, oder Magistrat auf ihr Begehren; die von beyderley Religion Eltern gebohrne Söhn des Vaters, die Töchter der Mutter, ihren Befreundten oder selbiger Religion zugethanem Magistrat alsobald folgen zu lassen. 2) Jura sepulchrorum, fiat Restitutio ohne einigen Disputat oder limitation dem Instrumento Pacis und Augspurgischen Executions-Recess gemäß. 3) Carmeliter-Orden, fiat Executio secundum Instrumentum Pacis, welches gantz klar, und nicht zu disputiren. 4) Schul-Herren Amt ist seithero unter beyden Religions-Verwandten selbst verglichen. 5) Bestellung der Aemter, soll kein Theil dem andern Ordnung geben, auch sich nicht unternehmen zu decidiren, ob einer des andern Religion zugethan seye oder nicht, doch beyde sich befleißigen, die Aemter mit ihrer Religion; keineswegs aber mit im Reich ohnzuläßigen Religion oder Sect zugethanen Personen zu bestellen, die Gerichts-Schreiberey dem Herkommen gemäß nisi mutuo consensu aliter convenerit, mit einer graduirten Person bestellen. 6) Braustädt und Keller der Geistlichen: solche sind, dem Instrumento Pacis und Augspurgischen Executions-Recess gemäß, abzuschaffen, und hingegen die Geistlichen bey hergebrachter Umgeldes Befreyung zu lassen. 7) Pater Mahlbachs in dem langen Hause des Hospitals gehaltene Predigt, ihme solches zu untersagen, und bey grosser Straffe zu inhibiren. 8) Brandensteinische Schuld ꝛc. solle gleich andern Schulden aus dem gemeinen Ærario bezahlet werden. 9) Militia & militaria officia, alle ad paritatem durch die Crayß-Ausschreibende Fürsten zu reduciren, und dahin den Executions-Recess zu erläutern. 10) Usus & libertas armorum, die noch vorhandene Waffen sollen restituiret, und usus armorum in voriger Freyheit gestellet werden. 11) Paritæten auf der Geschlechter Stuben: Das Instrumentum Pacis will durchgehende Paritæt einführen, welches auch auf der Geschlechter Stuben in acht zu nehmen. 12) Denegirung der Geburts-Briefe, so zur Evangelischen Religion treten, dem Instrumento Pacis gemäß zu remediren.

Ulm wegen Holtzheim ꝛc. fiat Executio durch die Crayß-Ausschreibende Fürsten, und das Hauß Oesterreich dessen zu erinnern.

Ulm

1649. August. **Ulm** wegen der Neuerlichen Zölle ꝛc. Solche Zölle secundum Constitutiones Imperii & Instrumentum Pacis abzuschaffen. 1649. August.

Ravenspurg ꝛc. Im ersten Punct solle der geklagte excess verwiesen, und dergleichen künfftig bey ernster Straffe inhibiret werden; die Haupt-Frage aber ist in dem Instrumento Pacis decidiret; und weilen Anno 1624. keine Capuciner in der Stadt gewesen, verbleiben sie billig auch künfftig daraus; dem andern geklagten Gravamini durch ein Decret von dem gantzen Magistrat von beyden Religionen zu helffen, und dependiren die übrige zwey vom ersten, sind demnach beyderseits in statum Anno 1624. zu exponiren.

Dinckelspühl ꝛc. Die drey ersten Gravamina haben sich in examinirung geklagter massen nicht beschaffen gefunden, bleibt also derenthalben bey dem Executions-Recess, mit der in des Schwäbischen Cräyses Relation angefügten Erläuterung, der besagten Relation gemäß, sollen auch die übrigen Gravamina erlediget und exequiret werden, ausserhalb des Sechsten, mit welchem es billig zu halten, wie es Anno 1624. herkommen.

Memmingen ꝛc. Ihr erstes Gravamen gehet wieder den neu-eingeführten Kayserlichen Postmeister; allermassen auch von Nürnberg geklaget wird, also auch wie besagter Stadt Nürnberg zu decidiren. Im andern fiat Restitutio ad Statum An. 1624. durch die Cräyß-Ausschreibende Fürsten.

Tertius Terminus.

Graf von Oldenburg contra die **Stadt Bremen** ꝛc. ist allhier an die 3. Reichs-Collegia zu remittiren.

Nassau-Saarbrücken contra **Lothringen** ꝛc. mag bey der General-Garantie verbleiben.

Sayn contra **Abten zu Laach** wegen **Bendorff** und contra **Chur-Trier** wegen der 4. Freyspergischen Kirchspiele ist Chur-Mäyntz und Hessen-Cassel derentwegen zu committiren, und secundum Instrumentum Pacis nach der Partheyen Vernehmung die Execution fürzunehmen.

Stifft und **Stadt Hildesheim** contra **Chur-Cölln** als Bischoffen zu Hildesheim ist Braunschweig und Corvey Commission aufzutragen, die Restitution dem Instrumento Pacis gemäß zu befordern.

Gräfin und **Erben von Brandenstein** contra **Chur-Sachsen** ꝛc. hätte man pro Commissario Sachsen-Gotha zu benennen, welcher sich der Sachen Beschaffenheit zu erkundigen, und da denen Erben ichswas occasione belli eingezogen wäre, oder eo intuitu noch vorbehalten würde, dessen restitution zu verschaffen hätte.

Aebtißin zu Köppel und

Die Evangelische Bürgerschafft zu Siegen ꝛc. sollen beyde Sachen allhier ante exauctorationis terminum erörtert, und alsdann nach Befindung denen Cräyß-Ausschreibenden Fürsten, neben noch einem benachbarten Evangelischen Stande, die Execution aufgetragen werden.

Stadt Essen contra die **Aebtißin** daselbst ꝛc. hätte man gewisse Commissarios, und zwar Chur-Cölln und Chur-Brandenburg zu verordnen, die so wohl das factum possessionis als tempus destitutionis sive turbationis erkundigen,

1649. August. und nach der Sachen Befindung, mit der gebetenen Restitution, dem Instrumento Pacis und desselben regulis & terminis generalibus in puncto Amnestiæ, dahin es gehörig, gemäß zu verfahren. 1640 August.

Hervorden contra Chur-Brandenburg ꝛc. weilen dem Bericht nach von ermeldter Stadt Hervorden ein Schreiben eingelanget, in welchem sie die Deoccupation und Restitution begehre; als wird für gut angesehen, dasselbe denen Herrn Chur-Brandenburgischen wie auch Deputirten zu communiciren, die alsdann die weitere Nothdurfft zu bedencken, belieben werden.

Anlangend das begehrte Attestatum wegen der Stadt Erfurt, als man äußerlich vernimmt, ob solte an statt desselben dem Herrn Grafen und Plenipotentiario Oxenstirn zu Münster ein Extract des Kayserl. Protocolli, über die Chur-Mäyntzische damahl publice wiederhohlte Erklärung (nemlich besagte Stadt wieder den Inhalt des Frieden-Schlusses in einige Wege nicht zu beschweren) communicirt seyn, und derselbe damit sich haben begnügen lassen: So ist man dißfalls der vertrösteten communication förderſamst gewärtig, damit alsdann hierüber fernere Erklärung möge gethan werden.

Im Schwäbischen Cräyß.

Eberstein contra Gronsfeld ꝛc. fiat remissio an die Cräyß-Ausschreibende Fürsten, secundum Instrumentum Pacis zu cognosciren und zu exequiren, in tertio termino oder doch in 3. Monathen.

Freyberg-Justingen contra Obristen Kellern, & contra &c. denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten zu weiterer Erkundigung der Sachen einzuschliessen, ad exequendum, nach dem Instrumento Pacis, wo nicht in tertio termino, doch innerhalb der 3. Monathen.

Freyberg contra Oehingen ꝛc. item contra Pfarrherrn zu Oepffingen ꝛc. fiat remissio an die Cräyß-Ausschreibende Fürsten ad exequendum secundum Instrumentum Pacis.

Heilbrunn ꝛc. fiat executio in allen 4. Puncten, nach Inhalt des Schwäbischen Cräyses Relation.

Schwäbisch Hall
Limburg contra Teutsch-Orden
Ritterschafft in Schwaben.
Catholici contra Ulm
Biberach
Kauff-Beyern.

} In simili durchgehends des Schwäbischen Cräyses Relation gemäß.

Degenfeld contra Ellwangen, Rhelingen, Bibrach, Ahlen ꝛc. sollen restituiret oder verglichen seyn; wo nicht, fiat in tertio termino.

§. XII.

Differentien zwischen dem Dohm-Capitul zu Trier und dem Churfürsten daselbst.

Bey dem am 11ten Aug. gehaltenen Reichs-Raht kam das, sub N. 1. befindliche Memorial, des Dohm-Capituls zu Trier mit dem Ertz-Bischoff und Churf. vorwaltende differenzien betreffend, zur deliberation, und fiel das Conclusum dahinaus: (1) daß zu mehrerm Nachdruck der, solcher Sache wegen, angeordneten Kayserl.

1649. Auguſt. Kayſerlichen Commiſſion, dem Churfürſten von Mäyntz, annoch Chur-Cölln und Bamberg zu adjungiren, auch ſolche Adjunction per Reſcriptum Cæſareum zu confirmiren ſey, (2) wären die auf gegenwärtigem Congreſs anweſende Geſandten, per Deputationem zu erſuchen, daran zu ſeyn, daß ſothane Commiſſion, von ſeiten Franckreichs, nicht gehindert werden möchte, warum auch bereits von Münſter aus, an den König wäre geſchrieben worden. (3) daß ſowohl nomine Cæſaris als totius Imperii, an beyde Theile, den Churfürſten zu Trier und deſſen Capitul inhibition geſchehen ſolle, ſub commination pœnarum fractæ Pacis fortan, von allen Thätlichkeiten nicht allein vor ſich abzuſtehen, ſondern auch aller fremden Hülffe ſich zu begeben und allerdings ruhig zu ſeyn. Mehrern Inhalts nachſtehenden Concluſi N. II. und extractus Protocolli N. III. Wiewohl man auſſer deme, zur accommodation in dieſer Sache, daher Hoffnung hatte, weil der Churfürſt von Trier, nach empfangener Abſolution und Communion, die vorhin excommunicirten Capitulares daſelbſt agnoſcirt und ſtattlich tractirt hatte. 1649. Auguſt.

N. I.

Dict. Norimbergæ 10. *Aug.* 1649.
per Mogunt.

Des Dohm-*Capituls* zu Trier *Memorial*, deſſelben *differentien* mit dem daſigen Churfürſten betreffend.

Des Heiligen Römiſchen Reichs Hochlöblicher Churfürſten und Stände vortreffliche Herren Abgeſandte. Hochwürdige, Hoch-Wohl-Wohl- und Edelgebohrne, Wohl-Edle, Geſtrenge und Hochgelehrte Großgünſtige und Hochgeehrte Herren.

N. I. Des Dohm-Capituls zu Trier Memorial deſſelben Differentien mit daſigem Churfürſten betreffend.

Euer Euer Excellentzien und Unſern Hochgeehrten Herren iſt im Nahmen und von wegen eines Hochwürdigen Dohm-Capituls zu Trier, Unſerer Herren Principalen, mehrfältig, ſo ſchrifft- als mündlich, zu erkennen gegeben worden, was geſtalten ſich verſchiedene ſchwere Mißfäll und Irrungen zwiſchen Ihrer Churfürſtl. Gnaden und ermeldten Dero Dohm-Capitul enthalten, welche zu ſelbigen Ertz-Stiffts ohnzweiffentlich äuſſerſten ruin, vorderſt aber auch zu gefährlicher neuen Unruhe im Reiche ausſchlagen könte, wann denen in Zeiten nicht geſteuret, und ſelbige nach Inhalt des ohnlängſthin durch GOttes ſonderbare Gnade und Schickung getroffenen Friedens beygeleget werden ſolten. Allermaſſen dann Ew. Ew. Excellentzien und Unſere Hochgeehrte Herren hierdurch löblichſt bewogen worden, auf des Chur-Rheiniſchen Cräyſes Directorn Ihrer Churfürſtlichen Gnaden zu Mäyntz Unſern gnädigſten Herrn, unter dato Münſter den 15. Junii nächſthin, eine Reichs-Commiſſion zu ertheilen; geſtalt in Krafft derſelben beyde Theile über ſothane Mißhelligkeiten zu vernehmen, und dieſelbe zu ſchlichten, und von Grund aus zu vergleichen.

Ob wohlen nun höchſt-ermeldte Ihro Chur-Fürſtliche Gnaden zu Mayntz dieſer Reichs-Commiſſion zu folge nicht unterlaſſen, Dero Geheimen Raht und Vitzthum in Ringau Herrn Friedrich von Greiffenklau von Vollraz nacher Trier abzuordnen, zwiſchen Seiner Churfürſtlichen Gnaden ſelbſt und einem Hochwürdigen Dohm-Capitul die Güte zu tentiren, ſo hat dennoch an Seiten Seiner Churfürſtlichen Gnaden dieſelbe nicht Platz finden mögen, ſondern beſtehen Sie noch immerzu in denen extremis und dabey, daß Sie ihr aufgeworffenes und nichtiges Capitul behaupten, hingegen das Alte Rechtmäßige verwerffen und keines weges erkennen, noch in ſolcher qualitæt ſich mit demſelben in einige Handlung einlaſſen wollen; ſo gar, daß Sie noch neulicher Tagen ſich dieſer weit ausſehenden Reden vernehmen laſſen, Sie ihren Tod nicht achten würden, wann Sie nur im Ertz-Stifft ſolche Confuſion hinterlaſſen könten,

1649. August. daß nach ihrem Leben alles über und drunter gehen möchte. Wann dann bey so bewandten Sachen auf die vergeblich tentirte Güte zumahlen kein Absehen noch Hoffnung zuschlagen, gleichwohl zu des Ertz-Stiffts Rettung höchstnöhtig ist, und des Heiligen Römischen Reichs mit-unterlauffendes hohes Interesse erfordert, daß diese vorschwebende Streitigkeiten vor-und bey der täglich verhoffenden Friedens-Vollziehung im Grund aufgehaben werden, darzu aber kein besser zulänglicher Mittel erscheinet, als die zu Münster geschlossene Reichs-Commission ob summum in mora periculum ohnverlängt fortgesetzet, die gegen einander führende Klagen und Beschwerden angehöret, alle solche gegen den Frieden-Schluß auch die vorhergangene Transactiones und Capitulationes gehalten, und was darinn seine Richtigkeit und Erledigung hat, alsobalden geleistet und in Vollstreckung gesetzet, was sich aber darinn nicht erörtert befinden möchte, prævia summaria causæ cognitione auctoritate Cæsaris & Imperii decidiret werde. 1649. August.

Und aber ein Hochwürdiges Dohm-Capitul Bericht erlanget, daß mehr höchsternannte Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz Sich dieses Hohen Werckes allein ohngerne, jedoch dergestalt unterfangen möchten, wann durch einen gesamten Reichs Schluß die auf Dero Churfürstliche Persohn gestellte Commission auf ein-oder andern Mit-Chur-oder Fürsten extendiret würde; immassen ein Dohm-Capitul alsdann Ihro Römische Kayserliche Majestät Unsern Allergnädigsten Herrn, in tiefffster Unterthänigkeit bittlich dahin zu vermögen verhoffet, daß Sie zu solcher Reichs-Commission auch mit Dero Kayserlichen Allerhöchsten Authoritæt zu concurriren geruhen wollen: Als ist und gelanget an Ew. Ew. Excellenzien und Unsere hochgeehrte Herren im Nahmen und von wegen, wie obstehet, unsere gantz dienst-und hochgeflissene Bitte, daß, gleichwie Sie an statt Ihrer Gnädigst und Gnädigen Herren Principalen, Obern und Committenten kein Bedenckens getragen, zu Schlichtung vorbedeuteter Mißhelligkeiten die Reichs-Commission auf viel-höchstgedachte Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz allein zu erkennen, Ihnen also großgünstig belieben wolle, dieselbe aus denen angeregten Bewegungen noch ferners auf andere beliebige Chur und Fürsten zu erweitern und ehestens ausfertigen, vor allen Dingen aber darinnen ausdrücklich versehen zu lassen, daß beyden Theilen sub pœna fractæ Pacis, in-& externorum armorum via, inhibiret, auch alsobalden vermittelst einer Reichs-Deputation die Herren Königlich-Frantzösische Legati beweglich ersuchet werden, bey der Hochlöblichen Cron Franckreich die kräfftigste interposition wohl vermöglich einzuwenden, damit Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Trier rachgierige Importunitæt und Ansuchen, zu Ergreiffung der Waffen keines Weges attendiret; sondern Höchstermeldter Kayserlichen und Reichs-Constitution ihr richtiger Lauff gelassen werde. Gleichwie nun dieses zur Beförder-und beständiger Erhaltung des lieben wehrten Friedens zielet und angesehen: Also setzen Wir zumahl in einigen Zweiffel nicht, Ew. Ew. Excellenzien und Unsere Hochgeehrte Herren werden nach Anlaß Ihrer zu der Gemeinen Beruhigung tragender löblichen Begierde hierzu von selbsten geneigt seyn, und diesen, dem Uhralten Ertz-Stifft Trier, ihrem nicht geringen Reichs-Mit-Glied erweisenden nützlichen Vorstand auf alle zutragende Begebenheit wohlgefällig zu beschulden, wird sich offt-ermeldtes Dohm-Capitul emsigst angelegen seyn lassen, und wir verbleiben

Ew. Ew. Excellenzien und Unserer
Hochgeehrten Herren

An des Heiligen Römischen Reichs Chur-
Fürsten und Stände Gesandschafften

dienst-bereitwillig-und schuldigste
E. Hochw. Dohm-Capituls zu Trier
Deputirte

N. II.

1649. August.

N. II.

1649. August.

Fürsten-Rahts-Conclusum, in causa Trierischen Dohm-Capituls contra den dasigen Chur-Fürsten.

N. II. Fürsten-Rahts-Conclusum auf vorstehendes Memorial.

Auf verlesenes Memorial eines Hoch Ehrwürdigen Trierschen Dohm-Capituls, haben die Fürstlichen Herren Gesandten, in Erinnerung was bereits zu Münster, um der Sachen weit aussehenden Gefahr willen, für Schreiben mit angesonnener Commission auf Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz um der Sachen bessern Nachdruck willen, die Churfürstliche Durchlauchtigkeit zu Cölln und Fürstlichen Gnaden zu Bamberg zu adjungiren und zu ersuchen seyn, Ihr solche commission zu Hinlegung dieser Streitigkeit auch belieben zu lassen, wie sich dann zu weiterer Anstalt und Fortsetzung des bereits wohl angefangenen Wercks, zu vergleichen wissen werden. Damit aber immittelst alle Ungelegenheit, durch welche das Werck schwerer gemachet, vermieden bleibe, so seyn fürs andere Ihro Churfürstliche Gnaden und auch das Hochwürdige Dohm-Capitul schrifftlich zu erinnern, sich jederweilen aller Feindseelig- und Gewaltthätigkeiten zu enthalten, noch sich einiger fremder Waffen oder Hülffe zu gebrauchen, werden also nomine Imperii beyde Ihro Churfürstliche Gnaden und das Dohm-Capitul zu ersuchen seyn, diese Commission gutwillig zu admittiren, welche dann die Sachen nach Inhalt des Frieden-Schlusses zu decidiren haben sollen. Ihro Kayserliche Majestät werden billig vor allen Dingen hierüber ersuchet, Ihr dieses Interpositions-Werck, wie von Anfang, also auch anitzo allergnädigst belieben zu lassen, und von Kayserlicher Majestät Autoritæt und Vollmacht wegen, beyden streitenden Theilen zu injungiren, sich derselben zu bequemen und zu inhibiren, daß Sie sich von aller hostilitæt und Gewaltthätigkeit, nicht weniger von fremder Hülffe oder Assistentz enthalten sollen. Gestalt mit den Kayserlichen Herren Plenipotentiarien allhier vorgehender communication gepflogen werden soll. Die Herren Frantzösischen Legaten sind auch per Deputatos zu belangen, weil die Sache also von des Reichs wegen nach dem Instrumento Pacis auf gütliche Mittel gerichtet, Sie wolten bey Ihro Königliche Majestät beweglich einkommen, daß Sie sich von keinem Theil zu einiger Einmischung bewegen lassen wolten. Und werden die Deputati sich des Inhalt-Schreibens, an Königliche Majestät zu Franckreich abgangen, zu bedienen haben.

Per & Correlationem haben sich der Churfürstlichen und der Stände Conclusa diesem gleichstimmend befunden.

N. III.

Extract Protocolli beym Reichs-Directorio vom Aug. 1649. an statt des Reichs-Concluſi, in der Trierischen Sache.

N. III. Extract. Protocolli in eadem causa.

Chur-Maynz schliest: Daß, weil Ihro Churfürstliche Gnaden selbst die Sachen so schwer finden und die Adjunction gern sehen und bey Verbleibung eine ohnremedirliche Weitläufftigkeit zu befahren, als seye eine solche Adjunction auf Chur-Cölln und Bamberg zu befordern, und diese Chur- und Fürsten zu Dero Behuf und Herrn Kayserlichen Ihro Majestät hierüber auch zu belangen und die Herrn Königliche Frantzösische den commercien den Lauff zu lassen per Deputatos zu ersuchen. Endlich die Haupt-Partheyen sich inzwischen in Ruhe zu halten, und nicht weiters gegen einander mit Gewalt oder hostilitæt vorzunehmen zu attentiren, zu erinnern. Dieser Schluß wird den Herren Fürstlichen referiret; Sie conferiren den ihrigen und haben weiters, daß auch Ihro Majestät beyde Haupt-Partheyen von allem Gewalt und derogleichen abmahnen und zu der Gebühr mit den Herrn Commissariis erinnern sollen.

1649. August. Item, daß die Haupt-Partheyen auch andere Commissarios erinnern solten. 1649. August.

Item, daß die Haupt-Partheyen auch andere Commissarios nach Belieben ernennen und diesen adjungiren könten.

Die Herrn Chur-Fürstlichen lassen sich zwar das Erste gefallen, das andere aber halten sie nicht allein vor ohnnohtwendig, sondern auch sehr gefähr- und verkleinerlich, welches die Herren endlich auch erkennet, und wird also der sämmtliche Schluß den Herrn Städtischen referiret, und von ihnen gut geheissen.

§. XIII.

Gravamina der Stadt Schwäbisch-Hall contra Anspach.

Wohin sich die Stadt Schwäbisch-Hall gegen Brandenburg-Onolzbach wegen des Mit-Confirmations-Rechts eines Pfarrers zu Grundelhard, beschwehret, gibt die Anlage sub N. I. zu erkennen.

N. I.

Dictat. Norimbergæ 23. *Aug.* 1649.
per Moguntinum.

Gravamina des Heiligen Reichs-Stadt Schwäbisch-Hall, entgegen und wider Herrn Marggraffens zu Anspach Fürstliche Gnaden, das Mit-Confirmations-Recht eines Pfarrers im Dorff Gründelhart betreffend.

Species facti.

Anno 1556. hat Conrad von Velberg der Letzte dieses Nahmens und Stamms Adrian Nehelen ersten Evangelischen Pfarr-Herrn in das Dorff Gründelhart, (dessen Helffte an Eigenthum von Wilhelm von Vehlberg zu Lehen dem Fürstlichen Hause Brandenburg aufgetragen; die andere Helffte aber ist Eigenthum verblieben, und nach Absterben erwehnten Conrads von Vehlberg und dessen Eigens Erben der Stadt Hall mit allen Geist- und Weltlichen Rechten und Gerechtigkeiten Anno 1595. käufflich überlassen worden) ohne Beyseyn einig anderer Herrschafft, oder des Fürstlichen Hauses Brandenburg Anspachischen Linie angenommen und eingesetzet, derselben auch wegen seines hohen ohnvermöglichen Alters Anno 1588. mit einem Leib-Geding und hingegen die Pfarr mit Johann Albrecht Hugbar versehen, und der Pfarr-Gemeinde durch die Vehlbergische Pfarr-Herrn und Vögte vorzustellen befehlen und investiren, beyde zwar auf die Brandenburgische Kirchen-Ordnung weisen, und in das Capitul nacher Creilßheim gehen lassen; welcher letztere Pfarr-Herr dann sein Amt biß Anno 1630. verwaltet, und Zeit solches seines Dienstes keine andere Aenderung der benachbarten Herrschafften mit Ihme fürgangen, als daß nach seeligem Hintritt obbemeldten Letzten von Vehlberg Anno 1592. das Patronat und Collatur-Recht der Fürstlichen Probstey, als ein eröffnet Lehn heimgefallen, und er, Pfarr-Herr aus Befehl der Vehlbergischen Lehns-Erben die Pfarr-Lehen von neuen wieder suchen müssen, damit auch belehnet worden.

Als nun bemeldter Pfarrherr Hugbar Anno 1630. Todes verfahren, hat das Fürstliche Haus Anspach zwar, ohne Beyseyn der Stadt Halle Deputirten, einen andern Geistlichen einsetzen lassen wollen; Es ist aber solches widersprochen, und denen Hällischen Unterthanen, den vermeyntlich obtrudirten (gestalten dann auch die Fürstliche Probstey Elwangen als Patronus denselben weder nominiret noch præsentiret)

1649. Sept. ret) vor ihren Seelsorger nicht zu erkennen, anbefohlen, zwar solche Irrungen gütlich beyzulegen gegenseitig etlichemahl vertröstet; aber aus fürgewandter obgehabter Kriegs-Beschwerde niemalen vollzogen worden. Hingegen wie man neulicher Zeit an Ihre Fürstliche Gnaden zu Anspach geschrieben, weilen nach Anleitung des Friedens-Instrumenti in Ecclesiasticis ein jeder Stand bey der Possession in Anno 1624. manuteniret werden solle, und dann obgedachter Hugbar solcher Zeit so wohl Hällisch- als Brandenburgischer Pfarrherr zu Gründelhart gewesen, und erst Anno 1630. gestorben, anfänglich aber allein von denen von Vehlberg, deren Jus zum halben Theil an Halle Kauff weis kommen, investiret worden, daß die Confirmatio eines zu der annoch ledig stehenden Pfarr vom Fürstlichen Stifft Elwangen nominirenden und præsentirenden subjecti in beyder Herrschafft Nahmen geschehen möge, die Antwort und Fürstliche resolution dahin ergangen, daß sie uns in solchem puncto nicht willfahren könten; in Betracht dieselbe Anno 1624. in dem Exercitio Jurium Episcopalium allein gewesen, welches aber obiger wahrer Verlauff widerstreiten thut, und weiter nichts beygebracht werden mag, als daß ein Pfarrherr zu Gründelhart das Capitul zu Creylsheim besuchet, und dessen Kirchen Ordnung observiret, welches die von Vehlberg zu præjudiz ihrer Gerechtsame nimmermehr, sondern allein die Conformität in Ecclesiasticis, weilen sie kein absonderlich Capitul und Inspection bestellen können, desto besser zu erhalten gemeynet; immassen sie auch weder Fraisch- noch andere hohe Obrigkeitliche Jura dem Fürstlichen Hause Brandenburg geständig gewesen, und darum, als dieser Stadt pro signo Con-Dominii an der Uhr-Taffel zu Gründelhart angeschlagene Wapen von damaligem Fürstlich Anspachischen Ober-Amtmann zu Crayhsheim, Obristen Goldstein verderbet worden, disseits in Camera behueffige Process auf die Constitution der Pfändung ausgebracht, die die paritionem und Wiederanhefftung ihrer Wapen Anno 1622. erhalten, auch solche Process in puncto Caussalium gegenseitig beruhen. 1649. Sept.

Weil dann die Pfarr zu Gründelhart nach Belieben und Connivenz eines Ehrsamen Raths der Stadt Schwäbischen Halle bisweilen das Crayhsheimische Capitul zwar besuchet, zugleich die Brandenburgische Kirchen Agenda zum Theil observiret; So hat sich doch ein Ehrsamer Rath hierdurch ihres wohlhergebrachten Rechtens nicht begeben; sondern ist in ohnzweiffentlicher possession vel quasi des Mit-Confirmation-Rechts ununterbrochen noch in Anno 1624. den 1. Januarii gestanden. Als wird gebeten, die Sache Krafft des klaren Instrumenti Pacis dahin zu decidiren, damit des Herrn Marggraffen Fürstliche Gnaden einen Ehrsamen Rath ferners ohnbeeinträchtiget lassen und nicht turbiren sollen ꝛc.

Stadt-Meister und Rath der
Stadt Halle in Schwaben.

§. XIV.

Frage: Ob in Civitatibus mixtæ Religionis, Geistliche Orden, welche Ao. 1624. nicht daselbst gewesen, eingeführet werden können?

Bey Durchgehung derer Restitutions-Puncten, in denen mehresten Städten mixtæ Religionis, entstunde eine Frage, welche von vieler Wichtigkeit war, nemlich: *An Magistratus Catholicus, qui juxta cum Evangelico, in plenissimum suæ Religionis exercitium restitutus est,* Novos Ordines, *pro meliori cultu Religionis suæ, introducere possit?* Die *Catholici* behaupteten die *Affirmativam*, aus diesem Grund, weil ein jeder Catholischer Magistrat, in Anno Decretorio 1624. dergleichen *facultatem* introducendi *novos Ordines* ohne Zweiffel gehabt habe; da nun alles auf den Statum Anni 1624. hinwieder gesetzt werden solle; so müsse nohtwendig, auch inskünfftige, und zu allen Zeiten, ejusmodi facultas, quæ tunc temporis competit Magistratui Catholico, demselben frey bleiben: Die *Evangelici* hingegen bestunden auf der *Negativa*, und hielten davor,

1649. Sept. davor, daß die Restitution zwar in die Jura Anni 1624. geschehen sey, und daß die Catholici, dnrch das Instrumentum Pacis, zwar gleichermassen, als die Evangelici, in das völlige Recht, ihre Religion bestermassen zu exerciren, restituirt worden wären; Es sey aber der terminus Anni 1624. um deß willen hinzugesetzet, damit das exercitium ejusmodi jurium nach dem Zustand desselben Jahrs gemäßiget und restringirt würde, so, daß man nicht ad infinita hinaus fallen könte noch dörffte, sondern es sey also zu verstehen: ut quælibet Pars liberrimum quidem Religionis suæ *jus* habeat, sed *exercitium* ejus secundum morem Anni 1624. moderandum ac temperandum sit; welches aus unterschiedenen textibus in Instrumento Pacis, als *Art. V.* §. 7. §. 11. §. 14. *vers. In iis locis &c.* abzunehmen stehe, welche textus diese Sache zur Genüge decidirten: die Praxis wäre ohne dis schon, von denen Catholicis selbst, eingeführt worden, da sie bey der Stadt Augspurg keinen Pfarrer Augustanæ Confessionis, mehr, als wie der status Anni 1624. gewesen sey, zugelassen hätten; item, zu Dinckelspühl, da sie keine Evangelisch-Lutherische Schul, noch auch die Evangelische Kirche, nur in etwas zu erweitern, hätten zugeben wollen: weilen beydes mit dem statu Anni 1624. nicht übereinkäme. Nächst deme, sey gemeinen Rechtens, quod in communi Causa, melior sit ratio & conditio prohibentis. 1649. Sept.

Vornemlich schienen, bey Erörterung dieser Frage, die Catholici, ihre Absicht, auf die Carmeliten zu Augspurg, ingleichen auf die Capuciner zu Kauffbeyern, gerichtet zu haben.

§. XV.

Bewegung der Evangelischen Prediger zu Augspurg, über das Wort: Alt-Catholisch.

Bey der in der Stadt Augspurg vorgenommenen Execution, wurde von denen Predigern Augustanæ Confessionis, daselbst, ein gar ärgerlicher Streit, wider ihren Evangelischen Magistrat angehoben, welcher viel Unheil hätte nach sich ziehen können. Dann, es weigerten sich selbige mit grosser vehemenz, den, bey der Execution verglichenen Revers zu vollziehen, unter dem Vorwand, daß die Papisten (wie sie solche titulirten,) Alt-Catholische genennet würden, welches Wort sie in ihrem Gewissen nicht approbiren könten. Ob nun wohl der Magistrat, Ihnen eine solche Declaration ertheilte, daß sie damit wohl hätten zufrieden seyn können; so wolten Sie sich doch keineswegs dazu verstehen, sondern beharreten, alles gütlichen Ermahnens ohngeachtet, auf ihrem Eigensinn, und behinderten dadurch nicht wenig den Fortgang der Execution. Es wurde ihnen aber, als die Sache auf den Congress gebracht worden, solcher Unfug in der Bedeutung sub N. I. nachdrücklich vor Augen gestellet, welches der Sachsen-Altenburgische Gesandte von Thumshirn, verfasset, dabey auch zugleich das Schreiben sub N. II. an den Hertzog von Würtemberg als Cräyß-Ausschreibenden Fürsten gelassen worden, und dienet annoch der Extractus Diarii Altenburgici sub N. III. zur mehrern Erläuterung dieses Puncts.

N. I.

Bedeutung an die Evangelisch-Lutherische Geistlichkeit zu Augspurg, wegen des Worts: Alt-Catholisch.

N. I. Der Evangelischen Gesandten Schreiben an das Ministerium zu Augspurg, das Wort: Alt-Catholisch betreffend.

Unsere freundwillige Dienste zuvor, Ehrwürdige und Hochgelehrte, insonders liebe Herren und gute Freunde.

Wir haben sehr ungerne vernommen, daß zwischen dem Evangelischen Stadt-Pfleger und Magistrat und denen Herren ziemlich beschwerliche Irrungen entstehen wollen, indeme die Herren ihre Bestallungen, wie sie von denen Kayserlichen Herrn Subdelegirten verglichen, wegen des darin gebrauchten Worts: Alt-Catholisch, nicht

1649. Sept. nicht unterschrieben, sondern dafür halten wollen, als würde durch solches Prædicat den Päbstlern zu viel attribuiret, und dem geringen Mann Aergerniß gegeben. 1649. Sept.

Nun haben Wir zwar der Herren ihren Christlichen Eyfer und Sorgfalt vor die Ihnen anvertrauete Gemeinde an sich selbst zu loben, allein es ist auch ausser Zweifel, daß unter ihren Zuhörern wohl keiner seyn wird, der zu seinem Verstand kommen, und nicht wissen solte, welcher Gestalt die Wörter, Altglaubig, Catholisch, oder Alt-Catholisch, wenn sie sonderlich gegen die Evangelische Lehre gesetzet, und von Evangelischen geführet werden, nach der im gantzen Römischen Reich nun so viel lange Jahr gebräuchlichen Art zu reden, anders nichts bedeuten, als das Wort Päbstisch oder Papistisch, dahero dann Unserer Gnädigsten und Gnädigen Herren und Principalen Christseelige Vorfahren nicht allein den Religion-Frieden, darinn die Päbstische Religion, die altgläubige Religion, sondern auch Höchst und Hochgedachte Unsere Herren Principalen selbst denjenigen Frieden-Schluß, darinnen sonderlich in Articulo de Gravaminibus Ecclesiasticis, die Päbstischen vielfältig Catholische genennet werden, zu subscribiren kein Bedencken getragen, und doch gleichwohl nebenst Ihren Nähten und fürnehmen Theologis, so Sie bey Abhandlung solcher Geistlichen Gravaminum, und des Religions-Friedens fleißig zu Raht gezogen, so wenig als die Herren Ihr Gewissen zu beschweren, Vorsatzes oder Willens gewesen, zu dem der Herren selbst eigene Antecessores vor dessen eben so wohl Revers unterschrieben, darinn dergleichen Wort: Alt-Catholisch zu befinden, und man gleichwol nicht erfahren, daß darum eintziger Evangelischer Bürger sich scandalisiret, und dieses Prædicati halben zum Pabstthum getreten.

Aus welchen und vielen andern Ursachen dann Wir gar nicht sehen können, mit was Fug und Billigkeit die Herren, die allbereit verglichene Bestallungs-Notul zu vollziehen, sich so hoch widersetzen könten, weil sonderlich zu allem Uberfluß, und damit es nicht das Ansehen gewinnen mögte, als wenn Sie das Wort: Alt-Catholisch anders als andere Evangelische verstünden, Sie sich in einer schrifftlichen Declaration gnugsam versichern können, und daneben leichtlich zu erachten haben, wenn es bey Ihrer bißherigen opposition noch ferner verbleiben solte, daß solches nicht allein Ihrer ordentlichen von GOtt gesetzten Obrigkeit zu sonderbahrem despect, und dann auch der Evangelischen Bürgerschafft, und andern, zu nicht geringem Aergerniß auch Anlaß allerley Ungehorsames und Widerspenstigkeit, denen Herren aber selbst zu schwerer Verantwortung gereichen möchte. Immassen Uns bekannt, daß Ihr Vornehmen von rechtgläubigen, eyferigen, erfahrnen Theologis und andern Evangelischen Christen nicht approbiret, sondern Ihre motiven gantz unerheblich, und das gantze Werck vor einen unnöthigen Wort-Streit gehalten wird, dadurch der Christlichen Kirchen niemahls einiger Nutz geschaffet, sondern allezeit grosser Schade und Nachtheil verursachet worden.

Gelanget derohalben an die Herren Unser gutmeinendes Erinnern und freundliches Gesinnen, Sie wollen sich nicht allein dem abgefasseten Notul der Bestallung, welcher in keinem Weg zu ändern stehet, und Ihrer Obrigkeit bequemen, die subscription ferner nicht verweigern, oder zu andern Weitläufftigkeiten Ursach geben, sondern auch sonst Einem E. Wohlweisen Raht Augspurgischer Confession, auf alle Fälle bedürffens, mit einmühtiger Zusammensetzung und gebührendem Obrigkeitlichen Respect solcher Gestalt an die Hand gehen, wie solches zu Behuff und Conservation deren vor dem Evangelischen Raht und Gemeinde, durch Göttlichen, Beystand erlangten Rechten, eine hohe und unentbehrliche Nohtwendigkeit seyn will welches wie es an sich selbst billig und Christlichen bescheidenen Priestern wohl anstehet: Also seynd Wir es bey Unsern Gnädigsten und Gnädigen Herrn Principalen denen diese gleich in limine renascentis Reipubl. Ecclesiasticæ & Politicæ vorgefallene Wiederwärtigkeit gewißlich sehr zu Gemühte gehet, höchlich zu rühmen erbö-

1649. Sept. tig. Verbleiben Ihnen auch zu angenehmen Diensten bereit und willig. Datum Nürnberg den 23. Sept. Anno 1649. 1649. Sept.

Der Herrn freund- und dienstwillige

Der Evangelischen Chur-Fürsten und Stände zu denen Friedens-Executions-Tractaten verordnete Räthe, Bothschafften und Gesandten ꝛc.

N. II.

Schreiben an Hertzog von Würtemberg die Augspurgische Executions-Sache betreffend.

N. II. Der Evangelischen Stände Schreiben an den Hertzog von Würtemberg.

Ew. Fürstlichen Gnaden ist sonder Zweiffel vorkommen, welcher Gestalt die Prediger Augspurgischer Confession zu Augspurg sich die Bestallungs Notul, so von denen Kayserlichen Subdelegirten bey jüngst vollstreckter Augspurgischer Execution, verglichen worden, meistentheils wegen des darinn befindlichen Wortes Alt-Catholisch zu subscribiren, und zwar Unsers Ermessens ohn einige Ursach, beschweren. Dieweil nun von solcher Meynung gedachte Herrn Prediger biß dato nicht zu bringen, haben Wir an dieselbe, wie beygefügte Copia mit mehrern bezeigt, geschrieben, der Hoffnung, es werde solche Erinnerung etwas fruchten. Solte es aber, über unsere Zuversicht, nicht verfangen, so halten Wir jedoch gewiß dafür, daß Ew. Fürstlichen Gnaden hochwichtige Interposition diesem ziemlich weit aussehenden und ärgerlichen Werck leichtlich remediren könte, immassen an Ew. Fürstliche Gnaden Unser unterthäniges gehorsames Bitten gelanget, Sie wollen über alle Bemühung, die Sie bißhero, die Augspurgischen Confessions-Verwandten zu Augspurg in sichern Ruhe-Stand zu bringen, zu Dero unsterblichem Ruhm angewendet, auch noch dieses dazu thun, und auf des Herrn Stadtpflegers und Geheimbte der Augspurgischen Confession zu Augspurg, im Fall bedürffens, unterthäniges Ansuchen, jemand der Ihrigen dahin ordnen, oder occasione noch ferners vielleicht bevorstehender Execution demjenigen, den Sie dahin ohne das verordnen werden, gnädig anbefehlen, daß derselbe obgedachten Herrn Predigern beweglich zurede, und im Nahmen Ew. Fürstlichen Gnaden zur Subscription disponire, auch wenn über alle gebrauchte zu Gemühtführung gemeldte Herren Prediger nicht gewonnen werden könten, dem Herrn Stadtpfleger und Magistrat mit gutem Raht an die Hand gehe, wie die Sache sodann ferner anzugreiffen, damit diese unziemliche, nun eine geraume Zeit obgeschwebte Irrung zu endlicher Richtigkeit gebracht und der Magistrat bey seiner Authoritæt und Respect (so allezeit sehr gering, und dahero auch bey der Gemeinde zu consequenz leichtlich ausreichen könte) erhalten werden möchte. Ew. Fürstliche Gnaden vollbringen hieran ein gar löbliches Werck, es werdens auch Unsere Gnädigste und Gnädige Herrn Principalen, als denen, diese gleich anfangs der Augspurgischen Restitution eingefallene Wiederwärtigkeit, sehr zu Gemühte gehet, um Ew. Fürstl. Gnaden mit Freundschafft und allem Guten hinwiederum zu beschulden, jederzeit sich willig erfinden lassen. Ew. Fürstlichen Gnaden verbleiben auch Wir

zu

1649. Sept. zu unterthänigen Diensten bereit und willig. Datum Nürnberg den 23. Septemb. Anno 1649. 1649. Sept.

Ew. Fürstlichen Gnaden

Unterthänige
Dienstgeflissene

Der Evangelischen Fürsten und Stände zu denen Friedens-Executions-Tractaten verordnete Räthe, Bothschafften und Gesandte.

N. III.

Extractus Diarii Altenburgici.

Anbey berichten Selbige, daß die Stadt Hamburg den *D. Schuppium* nicht habe wollen denen Evangelischen nacher Augspurg zum Superintendenten abfolgen lassen; die Kirchen wären aber nunmehr alle wiederum mit Predigern bestellet, welche einen unnöhtigen Streit jetzo erwecket, und den Revers, welcher in dem Executions-Recess verglichen sey, nicht von sich stellen wolten, und zwar aus zweyen Ursachen, erstlich weil Sie darin allein an den Evangelischen Stadtpfleger, und nicht an den Evangelischen Raht gewiesen würden. 2. Daß die Päbstliche Religion darinn die alte Catholische Religion genennet würde. So viel nun das erste betrifft, hätte der Evangelische Magistrat sich erkläret, Sie wolten ihnen ein Attestatum geben, daß es gantz nicht die Meynung, daß der Evangelische Stadtpfleger so absolute solle zu befehlen und zu administriren haben, sondern daß nichts destoweniger der Geheimde Raht in dergleichen Sachen werde mit zugezogen. Was aber das andere anlange, so wäre das Wort Alt-Catholisch in dergleichen Recessen von den Priestern daselbst vor diesem auch gebraucht worden: Sie, die Prediger könten sich auch wohl durch eine Protestation verwahren, daß es nur secundum dici zu verstehen, und Sie die Päbstliche Religion keines weges dadurch wolten approbiret haben. Aber die Pfarrer beständen auf ihrer Meynung bis dato. Daher dann der Evangelische Magistat an den Stadt-Raht zu Nürnberg geschrieben, und Sie ersuchet, Sie möchten das Ministerium daselbst durch das Nürnbergische Ministerium von dergleichen Vornehmen abmahnen lassen. Die Abgeordneten hätten mit dem D. Dilherrn, Obersten Pfarrern zu Nürnberg diese Tage geredet, welcher dafür gehalten, daß die Geistlichen zu Augspurg keine gnugsame Ursach wegen des Worts: Alt-Catholisch, hätten, solche Weiterung zu machen, und sich erkläret, daß er und seine Collegen allhier, kein Bedencken trügen, deshalber an das Augspurgische Ministerium zu schreiben.

Von dem Wort: Alt-Catholisch.

Sie berichteten danebst, daß die Geistlichen zu Augspurg sich mit einander vereiniget hätten, darinn nicht zu weichen, predigten auch öffentlich darwieder, wie insonderheit am 8. Sontage nach Trinitatis, aus dem Evangelio; Sehet euch für vor den falschen Propheten ꝛc. geschehen, hätten auch allbereit von dem gemeinen Mann allen Beyfall. Es hätte ihnen auch Erskein gesagt, daß Ihre Königliche Majestät gemessenen Befehl ertheilet, es müste zu Augspurg alles exequiret seyn, und dessen ein Attestatum vorhanden, was das Instrumentum Pacis erfordere, und könte die gäntzliche Abdanck- und Abführung der Völcker ehender nicht geschehen.

1649. Sept.

§. XVI.

1649. Sept.

Der Gan-Erben zu Rotenberg Restitution betreffend.

Die Gan-Erben auf dem Rotenberg waren von Chur-Bayern des Exercitii Religionis Evangelicæ, zur Zeit des Kriegs, entsetzt worden. Selbige hatten dahero bey Ihro Kayserl. Majestät, gleich nach dem Frieden, ehe noch der Congreſs zu Nürnberg seinen Anfang genommen, eine Commiſſionem ad Restituendum an Chur-Mäyntz und Brandenburg-Culmbach extrahirt: Alleine Chur-Bayern vermeynte, um deßwillen zu solcher Restitution nicht verbunden zu seyn, weil daſſelbe wegen der *Religions*-Sachen in der Ober-Pfaltz, durch beſondere Tractaten, von der Regula des Frieden-Schlusses befreyet sey, der Rotenberg aber in der Ober-Pfaltz liege; obschon im übrigen das factum Poſſeſſionis in Ao. 1624. auf seiten der Gan-Erben, seine Richtigkeit hätte. Um nun die Sache zu befördern, stellten Selbige ihre Nothdurfft, dem Schwediſchen Generaliſſimo, Innhalts N. I. vor, und zeigten daneben durch N. II. wie Sie coram Subdelegatione Cæſarea, die Chur-Bayeriſchen Argumenta beantwortet hätten.

N. I.

Der Rotenbergischen Gan-Erben Vorſtellung, ihre *Reſtitution in Eccleſiaſticis* betreffend.

Durchleuchtigſt, Hochgebohrner Fürſt,
Gnädigſter Fürſt und Herr ꝛc.

N. I. Der Rotenbergiſchen Gan-Erben Memorial an den Schwediſchen Generaliſſimum ihre Reſtitution betreffend.

Als der heilsame, von Kayserl. und Königl. Majeſtät Majeſtät auch geſamten Herren Ständen des Reichs approbirte, und unterschriebene Friedens-Schluß publiciret worden, haben bey dem Durchlauchtigſten Fürſten und Herrn, Herrn Maximiliano, Pfaltz-Graffen bey Rhein, in Ober- und Nieder-Bayern Hertzogen, des Heil. Römiſchen Reichs Ertz Truchſeßen und Chur-Fürſten Wir Uns, nach Anleitung beſagten Frieden-Schluſſes, um reſtitution in Eccleſiaſticis & Politicis, und daß Wir wiederum in den Stand, in welchem wir im Jahr 1624. den 1. Januar. geweſen, geſetzet werden möchten, unterthänigſt angemeldet; Und obwohln Ihro Churfürſtl. Durchlauchten in Politicis uns taliter qualiter zu reſtituiren sich gnädigſt erkläret, so iſt doch in effectu nichts erfolget, ſondern Dero Hochlöbliche Regierung zu Amberg wieder Uns, einen Weg als den andern, bis dieſe Stunde, gravando verfahren, und in Eccleſiaſticis haben Ihro Churfürſtl. Durchlauchten sich expreſſe, daß Sie nicht reſtituiren wolten, reſolviret, dannenhero und dieweilen zu ſelbiger Zeit niemand von denen Herren Ständen zur Erörterung derer Gravaminum allhier in Nürnberg deputiret geweſen, seynd wir veranlaſſet worden, bey der Römiſchen Kayſerlichen Majeſtät unſerm allergnädigſten Herrn, um Commiſſarios allerunterthänigſt anzuſuchen, welche dann ſo balden die Commiſſionem ad reſtituendum & exequendum des Herren Chur-Fürſten zu Mäyntz Chur-Fürſtl. Gnaden, an ſtatt des Herren Biſchoffen zu Bamberg Fürſtl. Gnaden, als welche ratione Diœceſeos bey der Herrſchafft Rotenberg mit intereſſiret wären, und ihres Theils die Commiſſionem nicht auf sich nehmen könten, und daneben Ihrer Churfürſtl. Gnaden des Herrn Marggraff Chriſtians zu Brandenburg, als Cräyß-Obriſten Fürſtl. Gnaden, allergnädigſt aufgetragen, die hinwiederum und zwar Ihre Churfürſtl. Gnaden darzu zween Herren Doctores, Sebaſtian Wilhelm Mehl, Churfürſtl. Mäyntziſchen und Fürſtlichen Würtzburgiſchen, und Johann Adam Krebſen, auch Ihro Churfürſtl. Gnaden Hoffrath, und Stadt-Schultheiſſen zu Mäyntz; und des Herren Marggraffen Fürſtl. Gnaden Ihren Hoffrath, Herren Nicolaum Crineß Doctorem, darzu ſubdelegiret, welche darauff zu Nürnberg allbereit vor 12. gantzer

1649. Sept. ter Wochen in dieser Restitution-Sache zwischen denen Herren Chur-Bayerischen Abgesandten, und unsern Deputatis eine und die andere Conferentz angestellet. Ob nun wohln wir gleich sobalden Anfangs wieder die Herren Churfürstl. Mäyntzische Subdelegatos zu excipiren genugsame Ursachen gehabt, alldieweilen auf ihrer, als der Catholischen Seiten zween, auf der Evangelischen aber nur einer wäre, der solcher Gestalt leichtlich überstimmet werden könte, so haben Wir doch diese exceptionem beyseits gesetzet, justitiæ causæ vertrauet, und darneben der Hoffnung gelebet, es würde dasjenige, was in dem Frieden-Schluß begriffen, und so theuer versprochen worden, was nachmahls das darauf erfolgte Kayserliche Edictum, und der arctior modus exequendi confirmiret, auch der ferners erfolgte Interims-Recessus wiederholet, sancte beobachtet, und ohne Ansehung der Person vollzogen werden.

Daran Wir dann auch um so viel weniger zweiffeln können, alldieweiln Wir pro restitutione solche rationes angeführet, daß wann man anders die Regulas Pacificationis generales & speciales beobachten wollen, wie man zu thun schuldig gewesen, Wir citra ullas ambages gleich sobalden restituiret werden sollen. Dann 1) haben wir bescheiniget, was gestalt unsere Vorfahren die Herrschafft Rotenberg allbereit im Jahr 1533. und also noch vor dem Passauischen Vertrag, mit gutem Wissen des damahligen Herrn Bischoffen zu Bamberg, als dis Orts Diœcesani reformiret, die Augspurgische Confession darinnen per publicum exercitium angerichtet, auch solche in continua possessione vel quasi, ruhiglich ohne einige contradiction eines Herren Bischoffs zu Bamberg, oder eines Pfaltz-Graffen, und Chur-Fürsten, bis auf das Jahr 1629. gehabt, also daß das factum possessionis de Anno 1624. primo Januarii, solcher Gestalt lauter seye, so auch die Chur-Bayerische Herren Abgesandte nicht in Abrede seyn können.

Und obwohln fürs 2) die Herren Chur-Bayerische dargegen angereget, daß Ihro Churfürstl. Durchlauchten allein specialiter von dem Frieden-Schluß befreyet, und in Ecclesiasticis in der Obern Pfaltz, darinnen die Herrschafft Rotenberg gelegen, niemand zu restituiren schuldig wären, so haben Wir doch solches mit deme beständig elidiret, daß wie von diesen special-Tractaten, welche deßwegen zwischen Ihrer Durchlauchten und denen Herren Ständen des Reichs vorgegangen seyn sollen, noch kein allgemeiner Reichs-Schluß vorhanden, also, es seye auch deßwegen geschehen, was es wolle, so wollten Wir doch nicht verhoffen, daß uns durch die jetzige Pacification dasjenige werde benommen, und entzogen worden seyn, was vorhero durch den Passauischen Vertrag und Religions-Frieden de Anno 1555. confirmiret worden ist, alldieweilen dieser Vertrag und Frieden durch erst ermeldte Pacification confirmiret, und extendiret, nicht aber restringiret, oder demselben etwas derogiret worden wäre.

3) Haben Wir auch weiters erwiesen, wann gleich Ihrer Churfürstl. Durchl. die libera dispositio in der Obern Pfaltz gelassen seyn solte, daß sich doch solches nur auf Dero Erb Unterthanen und Landsassen, nicht aber auf uns verstehe, dann Unser Haus und Herrschafft Rotenberg habe zu Pfaltz niemahlen gehöret, sondern sey Weyland einem freyen Fränckischen von Adel, Heinrich von Wildenstein zugestanden, im Burggrafftthum Nürnberg gelegen, und dem Heil. Römischen Reich ohne Mittel unterworffen gewesen, von dem es im Jahr 1360. CAROL. IV. Römischer Kayser erkauffet, hernachmahls auf die Cron Böhmen verwendet, ferners der Pfaltz titulo feudi überlassen, und weiters von dar Unsere Vorfahren, und wir damit subinfeudiret worden. Also daß dieses Haus und Herrschafft origine von Pfaltz nicht, sondern aus dem Reich von einem Unmittelbahren von Adel herkommen, und der Landsässerey in berührter Pfaltz nicht zugethan gewesen, und der Cron Böhmen Dominio directo noch diese Stunde anhängig seye. Wie nun das Chur- und Fürstliche Haus Pfaltz der Cron Böhmen Landsassen nicht seyn, als hätten Ihro Churfürstliche

1649. Sept. Durchl. auch uns, Ihre Subvasallos, zu Landsassen per sub infeudationem nicht machen, noch Uns duriorem feudi qualitatem, als Sie à primo Domino erlanget, aufbürden können, bevoraus weilen, wie gedacht, dem Chur- und Fürstl. Haus Pfaltz auf unserer Herrschafft, so wenig als Uns, das Dominium directum zustehet. 1649. Sept.

Nebest deme und fürs 4) haben Wir auch dieses, wiewohl mit feyerlicher protestation, daß wir Uns ante restitutionem in das petitorium nicht eingelassen haben wolten, remonstriret, als Weyland von Pfaltz-Graff Otto Unsere Vorfahren, dieses Haus und Herrschafft Rotenberg im Jahr 1478. an sich gehandelt, daß Ihnen darmit merum & mixtum Imperium cum omnimoda Jurisdictione, mit allen Regalien verkauffet, und darbey diese klare Worte geführet worden: Mit allen Rechten, Freyheiten, Ehren, Nutzen, Gewohnheiten, Zu- und Eingehörungen, Hohen und Niedern, Besuchten und Unbesuchten, immassen Ihre Fürstliche Gnaden dasselbige innen haben, und von der Cron und einem König zu Böhmen zu Lehen tragen. Darbey sich wohlernandter Pfaltz-Graff Otto mehrers nicht, als die Oeffnung des Hauses mit gewisser Maaß, das Geleit auf der Strassen, den Schutz über das Closter Weissenohe, die Lehen, welche von der Hand geliehen werden, und den Wild-Bahn an der Rödt, welchen aber nachmahls unsere Vorfahren auch an sich erhandelt, vorbehalten haben, also daß diese casus excepti regulam in casibus non exceptis um so vielmehr bestärcken, und weilen solcher Gestalt Pfaltz alle übrige jura ausser denen reservatis auf die Gan-Erben transferiret, so werde um so vielweniger die Landsässerey auf uns statt haben können.

Ueber das und fürs 5) haben Wir sonderlich zu notiren gebeten, daß Pfaltz-Graff Otto denen Gan-Erben auch das Kirch-Lehen verkauffet, in krafft dessen diejenigen von Adel, welche solches haben, nach Ausweiß des Religion-Friedens de A. 1555. jederzeit im gantzen Heil. Römischen Reich berechtiget gewesen, sich des juris Patronatus, præsentandi, installandi, der Possess-Gebung, visitandi, examinandi, ordinandi, auch der Geistlichen jurisdiction zu bedienen, Ehe-Sachen zu entscheiden, und deßwegen die Religion in ihren Dörffern und Flecken anzurichten, gestalten dann in Ansehung dessen Unsere Vorfahren und ferner Wir continua serie noch vor dem Passauischen Vertrag anzurechnen, solches exerciret, Kirchen und Schulen mit tauglichen Personen besetzet, selbige præsentiret, installiret, visitiret, Kirchen- und Gotteshauß-Pfleger, so auch noch bis auf den heutigen Tag geschiehet, geordnet, ihre Rechnungen abgehöret, Ehe-Gericht gehalten, und andere dergleichen actus Jurisdictionales verübet, welche bey Landsassen niemahlen erhöret worden.

Weiters und fürs 6) haben Wir auch dieses bescheiniget, daß Unsere Vorfahren und Wir jederzeit Rath und Gericht selbsten besetzet, Unser eigen Maaß, Elen und Gewicht, so mit denen in der Pfaltz nicht gleich seyn, haben, Unsern alle Gesetz und Ordnungen, Gebot und Verbot selbsten gegeben, seynd niemahlen zu Land- oder andern Tägen erschienen, vielweniger Ihrer Churfürstl. Durchlauchten oder der Pfaltz mit Contribution oder Steuern unterworffen gewesen, sondern haben zu Freyer des Heil. Römischen Reichs unmittelbarer Ritterschafft in Francken contribuiret, Unsere Unterthanen selbsten besteuret, seynd von allem Ungeld befreyet verblieben, haben Ihrer Churfürstl. Durchlauchten oder einigen andern Pfaltz-Graffen niemahlen Erb- oder Landes-Huldigung abgelegt, seynd dabey von allen Land-Gerichten der Pfaltz eximiret, auch in dem ersten Kauf-Brieff, und allen andern hernach gefolgten Confirmationibus, Lehen-Brieffen und Reversen die Pfaltz-Graffen anderst nicht als Lehen-Herren und die Gan-Erben Lehen-Leute genennet worden.

Noch mehrers und fürs 7) so haben Wir mit lauter Originalibus beygebracht, wie daß allbereit im Jahr 1492. und 93. von denen Römischen Kayseren und Königen Fride-

1649. Sept. Friderico und Maximiliano Unsere Vorfahren nebenst andern Ständen des Reichs immediate zum Krieg und Beyhülffe wieder den König in Franckreich, und den Türcken aufgeboten und beschrieben, und noch ferner von erstbesagtem Maximiliano zu Seiner Kayserlichen Crönung zuvörderst nacher Worms, und von dar nacher Rom zu reisen im Jahr 1494. beruffen, ingleichen zu allen Reichs-Versammlungen, vornemlichen von Anno 1516. bis 1612. auf Kayser Matthiam inclusive, nebest Ihrer Majestät und andern Ständen des Reichs, von dessen Nothdurfft zu deliberiren, vociret, und Rotenberg jedesmahls von den Römischen Kaysern Unsere und des Heil. Römischen Reichs Burg, item, Unser und des Heiligen Römischen Reichs Schloß ꝛc. intituliret worden. Wann nun die Gan-Erben jemahlen Landsassen gewesen, würden von denen Römischen Kaysern Sie immediate weder zum Krieg, noch Crönungs- vielweniger zu Reichs-Tägen neben andern Ständen beschrieben worden seyn. 1649. Sept.

Nebest deme und fürs 8) haben Wir auch dieses originaliter beglaubiget, daß an dem Hochlöblichen Kayserlichen Cammer-Gericht mehrmahlen für und wieder die Gan-Erben Mandata, und Citationes super constitutione Imperii de pignorationibus erkannt worden, welches nimmermehr, besage Reichs-kündiger Cammer-Gerichts-Ordnung nach, geschehen wäre, wann man die Gan-Erben für Landsassen, und nicht für immediatos gehalten hätte, darbey sonderlich dieses zu notiren gebeten worden, daß einstmahls in einer dergleichen Mandat-Sache contra Nürnberg im Jahr 1601. Pfaltz-Graff Friedrich sich pro interesse eingelassen, und an Hoch-gedachtem Kayserlichen Cammer-Gericht sich ausdrücklich, daß die Gan-Erben seine Lehen-Leute und Schirms-Verwandte wären, erkläret, und der Landsässerey mit keinem Wort erwehnet.

Welchem allen und fürs 9) auch dieses beygerucket worden, obwohlen das Chur- und Fürstliche Hauß Pfaltz die Landsässerey von Anno 1560. bis 1598. durch allerhand Actus einführen wollen, daß sich doch die Gan Erben darwieder starck gesetzet, stetigs in contradictione territoriali verblieben, das Schreiben, darinnen der Landsässerey gedacht worden, dem Pfaltz-Graffen wieder zurück geschicket, ihre Burg-Graffen, wann sie conniviret, ab officio removiret, die Sache auf denen Universitäten berathschlagen lassen, und in erwehnter contradictione territoriali so lange beständig verharret, bis endlich Pfaltz-Graff Friedrich auf einem gehaltenen Land-Tag zu Neuenmarck in berührtem 1598. Jahr die Gan-Erben des Prædicats Landsoß, mit klaren, hellen und unverschraubten Worten, wie die Buchstaben verlauten, erlassen. Darauff die Gan-Erben, und ferner Wir, in ruhige possessionem libertatis wiederum kommen, und darinnen bis auf das 1628. Jahr inclusive verharret seyn. Und als die jetzige Churfürstl. Durchlauchten in das Land gerucket, und Uns, wieder den Passauischen Vertrag und Religion auch Lands-Frieden, beunruhiget, haben an dem Hochlöblichen Kayserlichen Cammer Gericht im Jahr 1631. Dieselben Wir super constitutione fractæ pacis & privatione Dominii directi, beklaget, auch den 19. Augusti desselbigen 1631. Jahrs citationem darauf erhalten, welche aber nachmahls wegen Ihrer Königlichen Majestät in Schweden Anzugs, uninsinuiret verbleiben müssen, auch bishero der Processus nicht werckstellig gemachet werden, alldieweilen wir, als von einander weit Entsessene, von Ihrer Churfürstl. Durchlauchten verstossen gewesen, und einige rechte Verfassung nicht anstellen können.

Wie nun diese bißhero geführte rationes von solchem Nachdruck gewesen, daß wir mit der Restitution nicht aufgehalten werden sollen, bevoraus weiln Ihrer Churfürlichen Durchl. Herrn Abgesandte darwider nichts anderst, als was Sie etwan bey den Haaren herbey gezogen, oder zwischen Anno 60. und 98. da man in stetiger contradiction gewesen, entweder clam oder precario, oder per actus turbativos & violentos, oder sonsten neuerlich bey denen motibus bellicis vorgegangen, aufbringen können: Also haben hingegen, dem Instrumento Pacis, Kayserlichem Edicto,

1649. Sept. Cto, arctiori modo procedendi, und dem Interims-Recessui gantz zuwider, die Chur-Mayntzische Herren Subdelegati (dem Fürstlichen Brandenburgischen können wir keine Schuld geben, als der sich selbsten mehrmahlen darwieder beschweret) Uns in die 12. gantzer Wochen in schweren Unkosten, darauf allbereits über 3000. Rthlr. verwendet worden, aufgehalten, von einer Zeit zur andern uns vertröstet, immittelst von denen Herren Chur-Bayerischen allerhand Informationes eingezogen, und uns dardurch stetigs zu Einbringung unserer Rationum, die doch ad petitorium gehörig gewesen, bemüßiget, diejenige Schreiben, welche von Ihrer Churfürstl. Durchl. in Bayern hiehero an beyde Herren Commissarios zugleich kommen, dem Fürstlichen Brandenburgischen Subdelegato, wie es sichs gebühret, niemahlen communiciret, sondern allein erbrochen, was darinn gestanden, und ob nicht Ihre Churfürstliche Durchl. ad restitutionem geneigt wären, wie es den Verlaut haben will, verschwiegen, und ob schon der eine Chur-Mayntzische Subdelegatus Herr Mehl sich ausdrücklich vernehmen lassen, auch ein Schreiben zu exhibiren sich erboten, daß sein Chur-Fürst, Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynz vermeinend, welchem wir alles, was vorgegangen unterthänigst überschicket, sich gnädigst resolviret hätte, daß Sie mit der restitution verfahren solten, und hätten wir uns weiter nichts zu befahren, die Sache wäre lauter, und solte ehester Tages ein Bescheid gemachet, und was zu restituiren, gleich sobald exequiret werden; So hat doch diese resolutio soweit fehl geschlagen, daß auf unser vielfältiges Anhalten den 15. Octob. stylo vet. endlich dieses heraus kommen, daß die Sache schwer wäre, Sie die Chur-Mayntzische, ob gleich der Fürstliche Brandenburgische pro restitutione votiret hätte, dieselbe nicht entscheiden könten, sondern die Acta inrotuliren, und Ihrem Herren Committenten, nemlich Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Maynz, überschicken wolten, welche sodann selbige Ihrer Kayserlichen Majestät zur Decision zusenden möchten. Und damit diese Erklärung einen Schein bekäme, haben die Herren Subdelegati, die zu denen Reichs Gravaminibus Herren Deputatos darüber zuvor zu hören sich vernehmen lassen, hernachmahls aber niemand, als auf Seiten der Evangelischen den Braunschweigischen Herren Abgesandten, der für Uns pro restitutione seine Meynung abgeleget, und wegen der Catholischen, Herren D. Sengeln der ein Bischofflicher Bambergischer Bedienter, und bey der Sache ein Mit-Interessent ist, und dahero pro Domino weder rahten noch gefragt werden sollen, vernommen, mehrere haben Sie nicht gehöret, ausser daß Sie perfunctorie Ihrer Kayserlichen Majestät Hochansehnlichen Herren Abgesandten Herrn Vollmarn, wie man berichtet, deswegen auch berahtschlaget haben, der doch die Acta nicht gelesen, was vorgegangen nicht gehöret, keine Documenta gesehen, vieweniger darzu deputiret ist, also, daß Ehrengedachter Herr Vollmar zu solcher langweiligen Remission gerahten haben solle, uns schwer zu glauben fallen will; Einmahln ist solches dem Instrumento Pacis, Kayserlichen Edicto, arctiori modo exequendi, und dem jüngsten interims recessui schnurstracks zuwider, als darinnen, sonderlich in dem Recessu, lauter versehen, daß die Gravati aus dem *Instrumento Pacis*, nach desselben gesetzter *norma universali terminorum à quo*, *regulis item tam generalibus quam specialibus*, ohnpartheyisch, unaufhaltlich, und ohne Ansehung der Personn, Religion, und *jurium petitorii*, doch mit Vorbehalt desselben, ohne einige *Exception*, wie die Nahmen haben mögen, fürnehmlich nach dem blossen *facto possessionis*, *usus*, *observantiæ & exercitii restituiret* werden sollen ꝛc. Welches dann dis Ortes auch beobachtet werden können, alldieweilen das factum possessionis beyderseits bekanntlich gewesen, wie noch, und das übrige alles, was wegen des territorii, welches Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht wir niemahlen gestanden, sondern jederzeit controvertiret, ingleichen wegen der Landes-Fürstlichen Obrigkeit und Landsasserey, auf die Bahn gebracht worden, erst fünfftig in petitorio erörtert werden sollen, und also die remissio ad Augustissimum Ihrer Kayserlichen Majestät unvonnöthen gewesen, wann man nicht unsere gerechteste Sonnenklare Sache ex proposito aufziehen, was dem Passauischen Vertrag gemäß, dem Religions-Frieden de Anno 1555. recht, und dem zu Oßnabrück neulich

1649. Sept.

gemach-

1649. Sept. gemachten Instrumento Pacis, Kayserlichen Edicto, arctiori modo exequendi, und dem interims recessui gleichförmig erfunden wird, disputiren, und also unsere gantze Sache über einen Hauffen zu Boden werffen wollen. 1649. Sept.

Wann dann, Gnädigster Fürst und Herr, Wir auf solche Verzögerung, dahin es mit unserer Herrschafft gespielet werden will, nicht warten, noch länger nachsehen können, so haben Ew. Hochfürstlichen Durchlauchtigkeit, als die sich der Freyen, unmittelbahren Ritterschafft in Francken jederzeit zu Dero unsterblichem Ruhm eyferigst angenommen, Wir diesen gantzen Verlauf unterthänigst zu dem Ende, darmit Sie daraus, wie man mit dem Friedens-Execution-Werck umzugehen begehre, gnädigst ersehen mögen, vortragen, und darauf unterthänigst bitten wollen, Sie geruhen gnädigst, sich diese unsere Sache auf das Beste recommendirt seyn zu lassen, und weiln wieder Kayserliche Commission wir nicht immittiret, das Instrumentum Pacis, Kayserl. Edictum, arctior modus exequendi, und der interims Recessus nicht werckstellig gemachet, sondern die executio verzögert werden will, uns manu militari in den Stand, in welchem wir im Jahr 1624. gewesen, setzen zu lassen, als welches dem interims Recessui gemäß ist, darinnen lauter versehen, wann die *Restituentes* zur Schuldigkeit nicht zu bringen, daß alsdann die *Restituendi* entweder durch Ihre eigene Mittel, oder Hülffe der nächst an Handen habenden Kayserlichen, Königlichen Schwedischen, oder andern Waffen, und also *manu militari* sich zu *restituiren* und einzusetzen berechtiget, welche, wiewohln *militarische*, doch rechtmäßige *Executio* keines wegs für eine *Contravention* des jüngst zu Oßnabrück und Münster geschlossenen *Universal*-Friedens gehalten oder angezogen werden solle.

Wie nun hiedurch Ew. Hochfürstliche Durchlauchtigkeit Uns zu demjenigen verhelffen, was dem Instrumento Pacis gemäß ist; Also, werden um Ew. Hochfürstliche Durchl. Wir solches mit Unsern Adelichen Ritterlichen Diensten unterthänigst verschulden können, wollen wir daran nichts ermangeln lassen. Zu Ew. Hochfürstlichen Durchl. gnädigsten willfährigen Resolution Uns unterthänigst empfehlende.

Ew. Hochfürstlichen Durchl.

Unterthänigste

Burggraf, Baumeister, Erkohrne und gesamte Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenberg.

N. II.

Præsent. Nürnberg *d.* $\frac{1}{11}$. *Sept.* 1649.

Der Rotenbergischen Gan-Erben Antwort auf die Chur-Bayerischen Rationes, die Restitution in Ecclesiasticis betreffend.

N. II. Der Gan-Erben zu Rotenberg Information und Antwort an die Kayserl. Subdelegation, ihre Restitution in Ecclesiasticis betreffend.

Der Römischen Kayserlichen Majestät unsers Allergnädigsten Herrn vortreffliche Herren Subdelegati.

WohlEdle, Gestrenge, Hochgelahrte insonders Großgünstige Hochgeehrte Herren, demnach in der Restitutions-Sache, Unser der Burggraven, Baumeister, Erkorner und gesamter Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenberg für gut angesehen worden, weiln Ihro Churfürstliche Durchl. in Bayern Ihre Rationes, um de-

1949. Sept. rer willen Sie bedeute restitutionem gnädigst difficultiren, schrifftlich, zwar nur pro informatione übergeben, daß auch wir unsere motiven, dererhalber wir selbige zu behaupten gedencken, schrifftlich ablegen solten: Als haben wir um zu Beschleunigung des Wercks solchem hiemit nachleben, darbey aber nochmahls, wie hiebevor mündlich auch geschehen, solenniter protestiren und bezeugen, daß dis Orts mit Ihrer Churfürstlichen Durchl. wir uns in einige Schrifftwechselung oder Ausführung des Petitorii, nicht eingelassen haben, sondern der restitution in Ecclesiasticis & Politicis, dem Instrumento Pacis, Kayserlichen Edicten, arctiori modo procedendi, der in hac causa ausgewürckten Kayserlichen Special Commission und dem jüngst von denen Herren Ständen des Reichs unterschriebenen interims-Recessui gemäß, gewärtig seyn wollen. 1649. Sept.

Hierauf ad causam zu gehen, so ist das factum possessionis so weit unstreitig, daß nemlichen wir in Ecclesiasticis, das Exercitium Augspurgischer Confession im Jahr 1624. den 1. Januarii in ruhiger posses und Besitz gehabt, wieder deren Restitution Ihre Churfürstliche Durchl. in Bayern sich ex art. 4. §. & primo quidem darum, daß wir respectu des Hauses und Herrschaffts Rotenberg Landsassen, die allein Ihre Churfürstliche Durchl. zu restituiren nicht schuldig wären, bißher geschützet haben, dahero dieses einige zu berühren, und daß man auf Seiten Ihrer Churfürstlichen Durchl. unrecht daran seye, zu remonstriren seyn wird.

I. Und ist fürs Erste zu bedencken, daß besagtes Hauß und Herrschafft Rotenberg vor etlichen hundert Jahren einem freyen Fränckischen von Adel Heinrich von Wildenstein zugehörig, im Burggrafthum Nürnberg gelegen, und dem Heil. Römischen Reich ohne Mittel unterworffen gewesen, von deme es im Jahr 1360. Carolus IV Römischer Kayser erkauffet, hernachmahls es an die Cron Böhmen verwendet, ferners der Pfaltz titulo feudi überlassen, und weiters von dar Unsere Vorfahren und Wir damit subinfeudiret worden, also daß dieses Hauß und Herrschafft origine von Pfaltz nicht, sondern aus dem Reich, von einem Unmittelbahren von Adel, herkommen, und der Landsässerey in berührter Pfaltz nicht zugethan gewesen.

II. Fürs Andere, so giebet solches die natura feudi & subfeudi selbsten zu erkennen, dann wie Ihre Churfürstliche Durchl. ob Sie gleich von der Cron Böhmen dieses Hauß und Herrschafft zu Lehen tragen, dannoch darum der Cron Landsaß nicht seyn, auch solches nimmermehr gestehen werden, also haben Ihre Churfürstliche Durchl. auch uns ihre Subvasallos zu Landsassen per subinfeudationem nicht machen, noch uns duriorem feudi qualitatem, als Sie a primo Domino erlanget, aufbürden können, subfeudum etenim iisdem pactis, legibus & conditionibus datur quibus is accepit qui concedit subfeudum.

III. Daß aber auch fürs Dritte unsere Vorfahren dieses Hauß und Herrschafft in keiner andern qualitæt empfangen, erhellet aus dem Kauff-Brieff, welcher allbereit ohnlängsten den Actis sub lit. C. beygebracht worden, daß nemlich Pfaltz-Graf Otto, den Gan-Erben in dieser Herrschafft merum & mixtum Imperium, omnimodam Jurisdictionem und mit allen Regalien wie sie in dem Brieff erzehlet werden, vermittelst dieser klaren Wort mit allen Rechten, Freyheiten, Ehren, Nutzen, Gewohnheiten, Zu- und Eingehörungen, Nohen und Niedern, Besuchten und Unbesuchten, inmassen Ihre Churfürstliche Gnaden dasselbige innen haben, und von der Cron und einem König zu Böhmen zu Lehen getragen, verkauffet habe, darbey Pfaltz-Graf Otto mehrers nicht als Fünfferley, nemlich: 1. Die Oeffnung des Hauses. 2. Das Geleit auf der Strassen. 3. Den Schutz über das Closter Weissenohe. 4. Die Lehen, welche mit der Hand verliehen werden. Und 5. den Wildbahn an der Röht, welchen aber nachmahls unsere Vorfahren auch an sich erhandelt, vorbehalten haben, also daß diese casus

1649. Sept.

sus excepti regulam in casibus non exceptis um so vielmehr bestärcken, und weilen solcher Gestalt Pfaltz alle übrige Jura ausser denen Reservatis auf die Gan-Erben transferiret, so wird um so viel weniger die Landsässerey auf uns statt haben können.

1649. Sept.

IV. Darbey in specie fürs Vierte dieses zu betrachten, daß bemeldter Pfaltz-Graf, Otto mit Nahmen, in der Herrschafft auch das **Kirch-Lehen** denen Gan Erben verkauffet, und weilen ohne das auch ad regalia das Jus reformandi gehörig ist, und also wir das **Kirch-Lehn** cum aliis regalibus mit einander haben, so können Ihre Churfürstl. Durchl. sich dessen nicht unterziehen, was andern, nemlichen Uns, exnatura contractus titulo oneroso, zustehet, und also hat Uns in Unserer Herrschafft, und nicht Ihrer Churfürstl. Durchl. zu reformiren gebührt, wie noch, dann wie bekannt, so seynd diejenige von Adel, welche das **Kirch-Lehn** haben, juxta Wesnerum, Besoldum, Bidenbachen **berechtiget, sich des** Juris Patronatus, præsentandi, installandi, **der** Possessgebung, visitandi, Examinandi, Ordinandi, **auch der Geistlichen** Jurisdiction **zubedienen**, Ehesachen **zu entscheiden, und deswegen die** Religion **in Ihren Dörffern und Flecken anzurichten**, alles vermög der lautern dispositionen des Religion-Friedens de Anno 1555. welches von denen Landsassen nimmermehr gesaget, so wenig Ihnen dergleichen regalia, merum & mixtum Imperium, omnimoda Jurisdictio, das Kirch-Lehn, attribuiret werden können.

V. Und eben aus diesem Fundamento haben Unsere liebe Vor-Eltern, **mit Wissen und Gedulden des damahligen Herrn Bischoffen zu Bamberg, als sonsten dieser Orten** Diœcesani, die Religion Augspurgischer Confession im Jahr 1533. **noch vor dem Passauischen Vertrag**, eingeführet, welche von denen Successoribus biß auf das Jahr 1629. ruhig exerciret worden, massen Sie dann Kirchen und Schulen mit tauglichen Personen besetzet, selbige præsentiret, installiret, visitiret, Kirchen- und GOttes-Hauß-Pflegere, so auch noch biß auf den heutigen Tag geschiehet, geordnet, Ihre Rechnung abgehöret, Ehe-Gericht gehalten, und andere dergleichen Actus Jurisdictionales verübet, welche bey Landsassen nicht erhöret werden.

VI. Nebest deme, so haben Sie jederzeit **Ihr Rath und Gericht** selbsten besetzet, Sie haben Ihr eigen **Maaß, Eln und Gewicht**, so mit dem in der Pfaltz nicht gleich ist, Sie geben den Ihrigen in allen **Gesetz und Ordnungen**, seynd niemahlen **zu Land- oder andern Tägen** erschienen, vielweniger Ihrer Churfürstlichen Durchl. oder der Pfaltz mit Contribution **oder Steuren** unterworffen gewesen, sondern haben zur Freyen, Fränckischen, unmittelbahren Ritterschafft contribuiret, Ihre Unterthanen selbsten besteuret, seynd hiebevor von denen Römischen Kayssern **zu Reichs-Tägen, Reichs-Hülffen** selbst beschrieben worden, so haben Sie auch, welches die gröste Nota und das beste Kennzeichen libertatis ist, bey keinen Pfaltz-Grafen oder Chur-Fürsten jemahln **die Erb- oder Lands-Huldigung** abgeleget, darbey Sie auch von allen **Land-Gerichten** eximiret seyn, so alles der Landsässerey zuwider ist.

VII. Uber das beruffen Wir Uns auf den Kauff-Brieff, dessen von unterschiedlichen Pfaltz-Grafen und Chur-Fürsten darüber ertheilte Confirmationes, Lehen-Brieff und Revers, darinn dieselben sich anderst nicht als **Lehen Herren**, und die Gan-Erben **Lehen-Leut** bennen, diese auch mehrers nicht, als wann Sie belehnet werden, ein Vasallagium ablegen, Qualitas autem vasallatica ex non subdito subditum non facit & feudi concessio nunquam per se subditum reddit, nec Vasallus Domini feudi subditus est, nec feudum potest subjectionem dare, & longe distat juramentum subjectionis & feudale.

VIII. Nicht wenigers so ist in angeregtem Kauff-Brieff ausdrücklich versehen, daß Pfaltz-Graf Otto, seine Erben und Nachkommen, die Gan-Erben **recht gut**

1649. Sept. gewähren, sie wider alle Ansprüche, Geistlicher oder Weltlicher Leut, vertreten versprechen, als solcher Lehen und Güter Lands-Recht ist, und da Sie darüber Kost und Schaden nehmen, Sie selbige ausrichten, und ablegen, da Sie aber solches nicht thäten, die Gan-Erben sammentlich oder sonder der Pfaltz Land, Leute und Güter handzuhaben, anzugreiffen, als lang und viel Macht haben sollen, biß Sie ihres erlittenen Schadens ergetzet, auch Ihre Klag daraus Schaden steust, benüget, abgetragen, und ersättiget worden, dergleichen Handhabung und Angriff nimmermehr einigem Landsassen oder Unterthanen, wieder seinen Herren zugelassen, und darüber zu contrahiren erlaubt ist. 1649. Sept.

IX. Ferner alß Weyland von Pfaltz die Gan-Erben mit der Landsässerey beschweret, und durch allerhand Weg darzu gezogen werden wollen, uud sich dessen besagte Gan-Erben hefftig beklaget, hat Pfaltz-Graf Friedrich im Jahr 1598. zu Neuenmarck, sich dahin erkläret, daß Sie solches Wort Landsassen fallen lassen, und die Verordnung thun wollen, daß selbiges hinführo gegen die Gan-Erben nicht mehr gebrauchet werde, wie ex documento J. so wir denen vorigen hiermit beybringen wollen, erscheinet, welche remissio cum effectu zu verstehen, dann wann die Gan-Erben des Worts Landsaß zwar befreyet, aber doch einen Weg als den andern in effectu Landsassen gewesen und verblieben seyn sollen, würde Sie diese Fürstliche Erklärung wenig geholffen haben.

X. Weiters so ist auch dieses nicht zu vergessen, als ohnlängsten, da der Frieden-Schluß schon publicirt gewesen, die Hochlöbliche Regierung zu Amberg, unter welchen der Herr Cantzler sich auch befunden, auf die Landsassen in der Obern Pfaltz eine Steuer angeleget, und deswegen auch ein Decretum an Uns auf 100. Reichsthaler geschicket, daß, nachdeme wir uns darwieder beschweret, und daß wir keine Landsassen wären, angezogen, wohlgedachte Regierung sich mit deme, daß solches Decretum ohne Ihren Geheiß ex incuria eines Cantzellisten wäre ausgefertiget worden, welches Sie Ihme verweisen wolten, entschuldiget, und die Anlag nicht wie bey Andern beharret, welches gewißlich nicht verblieben wäre, wann man sich in der Landsässerey begründet gewust hätte.

XI. Endlichen so haben sich auch unter denen Gan-Erben viel Grafen, Ritter- und Herren-Standes-Personen, auch freye unmittelbare Fränckische von Adel, wie noch, befunden, welche hierdurch vermuthlich nimmermehr ihre libertät beyseite gesetzet, und die schnöde servitutem und Landsässerey erkauffet haben werden; Zudeme ist bekandten Rechtens quod Status Imperii (darunter auch libera Imperii nobilitas begriffen) licet in alterius Status territorio bona possideat, tamen ejus Landsassius esse aut dici non possit, sola etenim bonorum possessio subditum non efficit, und wie dorten die Imperatores Diocletianus & Maximianus rescribiren; ob solam domus vel possessionis causam publici juris auctoritas muneribus subjugari vos non sinet.

Wie nun aus diesen Rationibus Handgreiflich zu verspühren, daß auf Uns die definitio eines Landsassen, qui nihil aliud est, quam homo Jurisdictionalis, cui in *Omnibus* mandari & præcipi potest, nicht gezogen werden mag; Alsohaben zwar Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchten durch Dero Hochlöbl. Regierungs-Cantzlern von Amberg etliche motiven wieder uns münd- und schrifftlich einbringen lassen, allein weilen wir die schrifftlichen nicht gesehen, noch zu sehen begehren, und wir gäntzlich darfür halten, es werden eben diejenigen seyn, welche mündlich proponiret worden; So wollen denenselben wir, so viel wir darvon fassen können, in etwas confutando begegnen, und denen übrigen unabgelehnten hiemit per generalia contradiciret haben; Und zwar sobalden im Anfang hat der Herr Cantzler vorgetragen, 1) wie daß, bey denen zu Münster und Oßnabrück abgehandelten Friedens-Tra-

Etaten

1649. Sept. Staten, Ihrer Chur-Fürstl. Durchlauchten absonderlich die libera dispositio in causa religionis wäre in der gantzen Obern Pfaltz gelassen worden, und dahero weilen das Haus und Herrschafft Rotenberg in solchem Territorio liege, so wären Ihre Durchlauchten die restitutionem vorgehen zu lassen nicht schuldig, allein das ist eine Conclusio ex falsis præmissis, dann zuvörderst auf majorem propositionem zu kommen, so ist Stadt- und Reichs kündig, daß diese prætendirte libera dispositio religionis in der Obern Pfaltz von allen Ständen des Reichs, noch zur Zeit nicht approbiret, sondern derer decisio erst auf künfftigen Reichs-Tag verschoben worden, dahero selbige, als propositio litigiosa & quæ adhuc est in quæstione, absque elencho petitionis principii ad decisionem unserer begehrten Restitution nicht angezogen werden kan, und solchergestalt, so lange Ihre Chur-Fürstl. Durchlauchten dieses auf künfftigen Reichs-Tag nicht ausgeführet, so lange seynd wir ex generali clausula Pacificationis ob nudum factum possessionis probatum zu restituiren, wir mögen gleich mediati oder immediati, Freye, Landsassen oder Unterthanen seyn, als unter welchen die Pacificatio keinen Unterscheid machet; zudem können wir nicht glauben, daß es derer Herren Stände aller oder etlicher Meynung jemahlen gewesen, uns und unsere Herrschafft in die Pfaltz, davon Sie längst eximiret, nobis invitis de novo wiederum einzumengen, und de alieno corio pragmaticas sanctiones zu machen, oder Freye von Adel zu subjugiren; Belangend propositionem minorem ist zwar nicht ohne, daß unsere Herrschafft ratione situs in der Obern Pfaltz gelegen, es ist aber ein grosser Unterscheid esse de & in territorio, wir seynd wohl in aber nicht de territorio, und ist ein anders in eines Fürsten Land und Obrigkeit, ein anders unter eines Fürsten Obrigkeit sitzen, dann auch in eines Fürsten Land einer exempt und befreyet seyn kan, wie am Kayserlichen Cammer-Gericht, in Sachen Hirnheim contra Chur-Pfaltz, und Teutschenmeisters contra Oettingen einsmahlen erkannt worden. 1649. Sept.

Fürs Andere wird vorgegeben quod superioritas nunquam vendita vel translata censeatur, allein wie solches de Universali Jurisdictione zu verstehen ist, also weiß man hingegen sich dieses ex jure belernen zu lassen, quod ejusmodi Universalitas intuitu specialis Jurisdictionis, quæ potest emi, vendi, cedi, wie dis Orts geschehen, in suspenso hæsitet, & adstringatur, ingleichen ist dieses aus den Rechten zu bestätigen, wann einem Vasallen ein Lehen mit aller Hohen- und Nieder-Gerichtlichen Obrigkeit verliehen wird, daß sodann der Vasallus selbiges also besitze, daß deren sich kein Oberer Fürst und Herr im geringsten zu gebrauchen, sondern sich dessen privative begeben habe, wie ad nauseam ex Jasone, Baldo, Curtiis Seniore & Juniore, Felino, Grammatico, Cravetta & aliis zu bescheinigen wäre.

Drittens ist der Herr Cantzler in denen Gedancken gestanden, wir hätten die distinctionem in & de territorio erst neuerlich erdacht, da wir zuvorher uns mündlich und schrifftlich zur Landsässerey bekennet hätten, allein wie die berührte distinctio für sich bekantlich alt, und nicht neue ist, also wissen wir uns des übrigen in facto geschehen zu seyn, nicht, aber dieses wohl zu erinnern, daß vom Jahr 1560. bis 1598. uns und unsern Vorfahren der Landsässerey halber starck zugesetzet worden, der Sie jedesmahl contradiciret, einige possessionem vel quasi nicht verstattet, bis endlich in berührtem 1598. Jahr Pfaltz-Graff Friedrich davon oben bey der 9ten Ration darüber sich erkläret, und solche Landsässerey fahren lassen.

Welche Fürstliche Resolutio aber fürs Vierte bey dem Herrn Cantzler darum ohne sondern Nachdruck seyn will, alldieweilen sie aus Gnaden geschehen seyn solle, wer weiß aber nicht, daß alle Resolutiones & Contractus Principum de Stylo Curiæ aus Gnaden geschehen, ob sie gleich offtmahls de Jure & ex necessitate vollzogen werden.

1649. Sept. Ueber das und fürs Fünffte beruffet sich auch der Herr Cantzler auf den Kauff-Brieff, auf die Revers und Lehen-Briefe, welche ante & post tempora Friderici ausgefertiget worden, ingleichen auf des Friderici resolution selbsten, darin das Chur- und Fürstliche Haus Pfaltz die Gan-Erben für ihren Landes-Fürsten erkannt, daselbsten solches prædicatum Landes-Fürst geführet werde, und darauf Sie das Juramentum, welches kein Vasallagium sondern homagium wäre, abgeleget hätten; Hierauf aber mit wenigen zu antworten, so wollen wir erstlich die Worte des Kauff-Brieffs reden lassen, welche, wie der Herr Cantzler ohnlängsten geredet, inciviliter allegiret worden seyn sollen, die lauten also: **Wir und unsere Regierende Erben sollen und wollen auch fürohin die bemeldten Gan-Erben und ihre Nachkommen schützen und schirmen, gleich andern Unsern Lehen-Mannen, dargegen sollen sie Uns wiederum thun und verpflichtet seyn als getreue Lehen-Manne, und mit solchem Schloß, Stadt und Zugehörung Uns für ihren Landes-Fürsten halten und erkennen** ꝛc. Welche Worte nummermehr die Landsässerey introduciren, dann wie Lehen-Herr und Lehen-Mann gegen einander in prædicamento relationis seyn, und das Relatum ist das Schloß und Herrschafft Rotenberg, also wann der Lehen-Mann den Lehen-Herren deßwegen für den Landes-Fürsten halten solle, so hat es keinen andern Verstand, als pro Domino Feudi, dann sonsten liesse es wieder den klaren Buchstaben des gantzen Kauff-Briefs, darinn Pfaltz-Graff Otto, alle Jurisdictionalia verkauffet, und privative dem Lehen-Herren verliehen, zudeme wann die Pfaltz mehr als Dominus Feudi seyn, und doch keine sonderbahre Jurisdiction in subditos exerciren, hergegen die Gan-Erben subditi seyn, und doch mehrer Recht als der Herr haben sollen, so würde solches eine wunderliche metamorphosin abgeben, und wieder die regulam logicam hinaus lauffen, quod statuitur in uno correlato, statuitur etiam in altero, und wäre dergestalt der Subditus besserer condition als der Dominus, quod absurdissimum. Wie nun aus diesem wenigen erscheinet, daß wir bey allegirung des Kauff-Briefes keine incivilitatem begangen, sondern wieder uns eine absurditas Politica behauptet werden will, also noch weniger wird selbige incivilitas aus Pfaltz-Graff Friedrichs resolution beyzubringen seyn, als daselbsten diese Worte geführet werden: **Erklären seine Chur-Fürstliche Gnaden sich genädigst dahin, daß Sie dasselbe** (nemlich Wort Landsassen) **aus Gnaden fallen lassen, und die Verordnung thun wollen, daß solches hinführo gegen die Gan-Erben nicht mehr gebrauchet werde. Doch mit dem Anhang, daß hingegen** (quod bene notandum hingegen) **gedachte Gan-Erben Chur-Fürstl. Pfaltz, wie im Kauff-Brief ausgedruckt** (quod iterum notandum) **für ihren Landes-Fürsten halten und erkennen sollen.** Daraus abermahls keine Landsässerey zu erzwingen, dann sollen die Gan-Erben keine Landsassen seyn, und hingegen für solche Gnaden Pfaltz für einen Landes-Fürsten erkennen, so muß ja das Wort Landes-Fürst einen andern, und diesen Verstand haben, daß es nur pro Domino feudi aufzunehmen, dann sonsten wäre es eine Contradictio in adjecto, ein Landes-Fürst ohne Landsaß, oder frey seyn, und alle Jurisdictionalia haben, und doch einen Landes-Fürsten in illa qualitate, wie er angegeben werden will, erkennen und gehorsamen, da es doch sonsten heist, quod nemo quis simul possit esse ingenuus, vel libertinus & servus. So wenig nun auch aus des Pfaltz-Graff Friedrichs resolution die Landsässerey uns aufzuseilen seyn wird, also noch weniger wird solches aus denen Lehen-Brieffen und Reversen, welche denen Gan-Erben ante & post tempora Friderici respective gegeben, und von ihnen hingegen ausgehändiget worden, zu bescheinigen seyn, davon, nemlich von Alten und Neuen, und von diesen eben diejenige Copiam welche der allhier anwesende Herr Cantzler dem Carl Gottfried von Giech ohnlängsten überschicket, wir hiebey Copias sub K. L. M. N. den Actis beybringen, darinnen kein Wort der Landsässerey gedacht wird; wann dann in dem Kauf-Brief und des Pfaltz-Graff Friederichs resolution das Wort Landes-Fürst keinen andern Verstand als Domini Feudi haben kan, und sonsten in den alten und neuen Lehen-Brieffen und Reverlen desselben gar nicht erwehnet wird, so folget vor sich selbsten, wann

1649. Sept.

1649. Sept. wann ein Gan-Erbe die Belehnung überkommt, und darauf das Juramentum ableget, daß solches nicht homagium, sondern ein blosses Vasallagium seye; welches mit denen Confirmationibus des Kauff-Briefs, die zu selbigem geschrieben seyn, als Pfaltz-Graffen Philipps, Ludwigs, Otto Heinrich und Friedrich, auch anderer bestärcket wird, darinnen diese Herren Pfaltz-Graffen sich nur als Lehen-Herren, und hingegen die Gan-Erben ihre Lehen-Männer inticuliren, und des Wortes Landes-Fürst gar nicht gedencken. 1649. Sept.

Sechstens hat dem Herrn Cantzler zu sagen gefallen, es hätten an dem Kayserl Cammer-Gericht die Gan-Erben sich selbsten für mediatos in dem angegeben, daß sie sich auf die Regierung beruffen, und dardurch die remissiones causarum mehrmahls erlanget; Dazu wir noch dieses für den Herrn Cantzler allegiren wollen, daß Pfaltz-Graff Friedrich in obiger resolution sich auch dieses bedinget, daß sie nicht zugeben könnten, daß der Gan-Erben Advocati am Kayserlichen Cammer-Gericht geschrieben, daß sie als Gan-Erben dem Reich ohne Mittel unterworffen wären; Allein dieses alles macht auch noch keine Landsässerey, dann solchergestalt müste ein Stand des andern, respectu seiner Austrags-Richter, Landsaß; als zum Exempel hiesige Stadt der Stadt Weissenburg und Winnsheim subject und unterthänig, ja wie etliche Politici schreiben, daß der Römische Kayser vor Pfaltz zu conveniren, Ihro Majestät auf solche Weise der Pfaltz Landsaß und Unterthan seyn, welches niemand sagen wird, nam licet quis coram aliquo forum sortiatur ejus tamen subditus non est. Und eine solche Beschaffenheit hat es auch mit denen Gan-Erben, welche vor Pfaltz in prima instantia stehen, ex conventione speciali, und als Vasalli in causis ihrer Lehenbaren Herrschafft und in Sachen die ursprünglich von derselben herrühren, wie die Worte im Kauff Brief verlauten, id est in feudo.

Noch mehrers und fürs Siebende so hat der Herr Cantzler auch darauf sich bezogen, daß von Urtheil, welche von denen Gan-Erben gesprochen, an die Hochlöbliche Regierung nach Amberg appelliret und provociret werde, nun wird zwar solches regulariter pro nota Superioritatis unterweilen gehalten, allein hat selbiges auch seinen Absatz, und geschiehet mehrmahlen, daß ad alium quam Dominum territorii appelliret werde, als Weyland von Böhmen, ausser solchem Reich, an das Ertz-Stifft Magdeburg geschehen, wie so es vonnöthen, ex Rutger Ruland, Ziegler & aliis gleich so balden bescheiniget werden könte; den gantz unvergreiflichen und gantz ungestandenen Fall aber gesetzet, es könte aus solcher circumstantia eine subjectio geschlossen werden, so wäre doch selbige nicht totalis & talis qualis est in Landsassiis, und weiß man wohl bekannten Rechten nach, quod quis in aliquo possit esse subjectus, in reliquis liber maneat, dergleichen viel Städte des Reichs nahmhafft gemacht werden könten, wann sie nicht vorhero bekannt wären.

Nächst diesem und fürs Achte so hat der Herr Cantzler dieses beygebracht, daß von der Hochlöblichen Regierung Amberg aus, allerhand Kirchen Gebete gemachet, denen Gan-Erben überschicket, auch Kirchen-Visitationes verordnet worden seyn sollen. Nun seynd sie solches geschehen zu seyn nicht in Abrede, es ist aber auch dieses wahr, daß sie selbige nicht angenommen, die Kirchen-Visitationes nicht zugelassen, sondern darwieder protestirt, bis endlich Pfaltz Graff Friedrich sich der Visitation in obiger Erklärung J. im Jahr 1598. begeben hat. Endlichen was sich die Gan-Erben im Jahr 1642. da Ihro Chur-Fürstl. Durchlauchten die Herrschafft taliter qualiter ihnen wiederum eingeräumet, sich verobligiret, oder was sie bekannt und von sich geschrieben haben sollen, davon wären viel Worte und zwar von solcher Zeit zu machen, da schwartz weiß heissen müssen, allein weilen dergleichen Sachen, die intra hos motus bellicos vorgegangen, per pacificationem aufgehebet, cassiret und annulliret worden, so wird solches damit abgefertiget.

Wollen

1649. Sept.

Wollen also wir uns dienstlich versehen haben, man werde uns bey so gestalten Sachen für keine Landsassen erkennen, noch dasjenige was Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchten einbringen lassen, und etwan einen andern Verstand hat, oder aus denen Scripturen, welche wieder uns zur Landsässerey Weyland angesponnen, aber jedesmahls von uns wiedersprochen worden, gezogen werden, attendiren, sondern weilen solches alles zu weiterer Ausführung an seinen gebührenden Ort ad petitorium gehörig ist, selbiges dahin verweisen, immittelst aber, und dieweilen das factum possessionis bekantlich, uns restituiren, immassen in jüngstem von denen Herren Ständen des Reichs aufgerichteten Interims-Recessu ausdrücklich versehen, daß die gravati aus dem Instrumento Pacis, nach desselben gesetzter norma universali terminorum a quo, regulis item tam generalibus quam specialibus ohnpartheyisch, unaufhaltlich, und ohne Ansehung der Person, Religion und jurium petitorii, doch mit Vorbehalt desselben, ohne einige exception, wie die Nahmen haben mögen, fürnemlich nach dem blossen facto possessionis, usus, observantiæ & exercitii, restituiret werden sollen. Welcher dispositon zu geniessen wir uns getrösten: Wollen Ihro Chur-Fürstl. Durchlauchten so dann in petitorio die Landsässerey behaupten, wird man sich dis Orts zu verantworten wissen.

1649. Sept.

Gelanget hierauf an die Hochgeehrte Herren Subdelegatos unser unterdienstliches Bitten, demnach von diesem puncto Restitutionis in Ecclesiasticis, unsere übrige gravamina alle fast dependiren, oder doch allbereit in denen jüngst-producirten Documentis begriffen seyn, welche so dann nach dessen Erörterung leichtlich decidiret werden können; Also und dieweilen mit Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlauchten wir im petitorio wie Eingangs gemeldet, ratione der Landsässerey, uns nicht einzulassen begehren, sondern dieses jetzt-erzehlte nur pro meliori informatione, um dadurch zu bescheinigen, daß es Ihrer Chur-Fürstl. Durchlauchten noch an viel zu Behauptung der Universal-Superiorität, über uns ermangele, und daß wir keine Landsassen, auch also unter dem Art. 4. §. & primo quidem es werde gleich derselbe einstmahlen declariret, wie es immer seyn mag, nicht begriffen seyn, angeführet haben wollen; Die geruhen großgünstig der Kayserlichen Commission, dem Instrumento Pacis, Kayserl. Edicten, und arctiori modo procedendi gemäß in possessorio uns zu entscheiden, und in Ecclesiasticis zu restituiren, massen wir dann in eventum hierüber submittiret, und an statt Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlauchten den Herrn Cantzlern zu gleicher submission anzuhalten, oder in contumaciam zu verfahren, gebührlich sollicitiret haben wollen.

Zu derer Herren Subdelegatorum beharrlichen Gunsten, nächst offerirung unserer willigen Dienste uns auf das beste empfehlende.

Mit Vorbehalt aller fernern Nothdurfft.

§. XVII.

Der Stadt Erffurt Beschwehrung gegen die Kayserliche Commission in Causa Chur-Mäyntz contr. Erfurt in puncto Restitutionis.

Ad instantiam des Chur-Fürstens zu Mäyntz contra die Stadt Erfurt, hatten Ihro Kayserl. Majestät eine Commission auf Bamberg und Würtemberg in puncto Restitutionis, erkannt, Innhalts Commissorii sub N. I. Der Rath zu Erfurt aber erachtete sich dadurch in verschiedene Wege gravirt zu seyn, sonderlich daß ihm das Jus Connominandi, gegen den Friedens-Schluß, dadurch benommen, auch die paritas Religionis, da der Kayserl. Cammer-Gerichts-Fiscalis, als

1649. Sept. als Sub-Delegatus mit dazu gezogen wäre, nicht observirt worden sey, worüber sich derselbe bey Hertzog Ernst zu Sachsen laut N. II. beschwerte, und um Assistentz, wegen des darunter mit versirenden interesse des Chur- und Fürstl. Hauses Sachsen, bat, nicht minder die, gegen solche Executions-Commission habende Exceptiones, in dem Aufsatz sub N. III. bey dem Reichs-Convent zu erkennen gab. Es proponirte aber, bey der am 28. Octobr. gehaltenen Session, der Chur-Mäyntzische Gesandte Meel; „Es hätten Se. Chur-Fürstliche Gnaden „ihm offt befohlen, denen Herren Depu„tirten zu erkennen zu geben, was Ge„stalt Se. Chur-Fürstl. Gnaden in unter„schiedenen Stücken bey der Stadt Erf„furt Restitutionem, vermöge des Frie„den-Schlusses zu suchen, Sie auch solches „allbereit im Monath Aprili, an den Rath „daselbst gebracht, aber darauf keine Ant„wort, vielweniger restitutionem erhal„ten, dahero Sie veranlasset worden, Ex„ecutores zu requiriren. Ob nun „zwar die hierzu vorgeschlagene, und von „Kayserlicher Majestät confirmirte Exe„cutions-Commissarii, nemlich Bam„berg und Würtemberg Fürstl. Fürstl. „Gnaden Gnaden Ihre Sub-Delegirte „dahin abgeordnet; so hätte doch der „Rath, oder vielmehr nur etliche desselben, „sich solcher Executions-Commission „nicht submittiren und untergeben wol„len, sondern unerhebliche Exceptiones „eingewendet, so nur zur Weitläufftigkeit „angesehen, und durch die Herren Subde„legirte in Angreiffung der Sache leicht„lich zu erledigen. Nun wolten Se. „Chur-Fürstliche Gnaden nicht hoffen, „daß man Ihr dasjenige, so Ihr hierin das „Instrumentum Pacis gebe, nicht werde, „wie doch andern Chur-Fürsten und „Ständen, auch Privat-Personen gesche„he, gedeyen lassen, und bitte daher, man „wolle im Nahmen dieser Reichs-Depu„tation vorbemeldten Rath von solcher „Wiedersetzlichkeit abmahnen, denselben „auch zu der Gebühr und parition an„weisen, und zwar solches durch Schrei„ben. So bitte Se. Chur-Fürstl. Gna„den auch, man wolle den Königlichen „Schwedischen Herrn Generalissimum „per Deputatos ersuchen, es möchte Se. „Chur-Fürstliche Durchlauchten an den „Commendanten daselbst Ordre ergehen „lassen, damit sich derselbe der Sache nicht „annehme ꝛc. 1649. Sept.

Die Sachsen-Altenburgischen erinnerten hierauf wegen des Interesse des Chur- und Fürstlichen Hauses Sachsen, daß von ihrem Gnädigen Fürsten und Herrn Sie gestern eben dieser Sache halber unterschiedene Schreiben und Schrifften erhalten, so sie nochmahlen durchlesen, daraus auch mit dem Chur-Sächsischen und Sachsen-Weymarischen communiciren müsten, bäten daher Anstand bis morgen. Unterdeß vernehmten sie so viel, ob solten die Herrn Subdelegirten gar præcipitanter und mit der Captur alsbald wieder etliche des Raths verfahren wollen. So beschwere sich auch der Rath, daß Ihnen bey Zeiten nicht zu wissen gethan worden, was Gestalt Se. Chur-Fürstliche Gnaden zu Mäyntz Kayserl. Commissarios vorgeschlagen und erhalten, und daß also Ihnen wieder das Instrumentum Pacis abgeschnitten worden, ebenmäßig Ihro Kayserlichen Majestät gewisse Stände als Commissarien zur adjunction zu benennen ꝛc. Der Chur-Mäyntzische führte dagegen weitläuftig an, daß dasjenige, was der Rath zu Erffurt einwende, gantz irrelevant, sich auch wegen der Commissarien nicht zu beschweren, sintemahl Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchten den andern modum Executionis ex Instrumento pacis ergriffen, und nicht Kayserliche Commissarios erbeten, sondern weil Chur-Sachsen sich interessirt mache, auch im Fränckischen Crayß von Brandenburg unterschiedene Streitigkeiten mit Chur-Mäyntz wegen des Stiffts Würtzburg veranlasset worden, Bamberg aus dem Fränckischen Crayß, und Würtemberg aus dem Schwäbischen, als Ausschreibende Fürsten zu requiriren; welche zwar keiner sonderbahren Kayserlichen Confirmation nöthig gehabt, es hätten aber Se. Chur-Fürstliche Gnaden ex abundanti und damit mehrere Authorität dabey sey, Ihro Kayserliche Majestät um confirmation angelanget, die denn auch erfolget. Der Altenburgischen Gesandten Erinnerung dagegen.

Weil aber die Erffurter sich noch ferner, über das Commissorial-Verfahren beschwehrten; so verfügten sich Mittwochs

1649. Sept. den 2ten Octob. die Sachsen-Altenburgischen und Weymarischen Gesandten zu dem Præsident *Erskein*, und trugen vor, daß die Bambergischen und Würtembergischen zu Erffurt angelangete Kayserliche Subdelegirte, præpostere verfahren solten, und mit arrestirung der Raths-Personen die Commission anfangen wollen. Dieweil nun aber vor allen Dingen die Streitigkeit zwischen dem Rath und Bürgerschafft beyzulegen, daran man Chur-Mäyntzischen Theils nicht wolte, und vermeynte etwa in diesem trüben Wasser zu fischen, und der Bürgerschafft Wiederspenstigkeit wieder den Rath sich zu bedienen, so werde sehr diensam seyn, wann Se. Fürstliche Durchlauchten der Herr Generalissimus sowohl an Chur-Mäyntz als auch an Ihro Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden zu Bamberg und Würtemberg schriebe. 1649. Sept.

Des *Erskeins* Erklärung hierauf war, daß Se. Fürstliche Durchlauchten sich allbereit zu dergleichen Schreiben entschlossen, auch gewillet, jemand nacher Erffurt abzuordnen, der dem Rath assistire, und wundere Sr. Fürstlichen Durchlauchten, daß das Haus Sachsen darzu so stille sitze, werde Ihro dahero lieb seyn, wann man bey Deroselben Erinnerung thäte, und das Hauß Sachsen zu Erffurt intervenirte. Nun geben die Anlagen sub N. IV. & V. was sowohl von dem Sächsischen Gesandten, als von den Schweden, dieserhalb vor Schreiben abgelassen worden.

N. I.

Kayserliches *Commissorium*, an Bamberg und Würtemberg, *in causa* Chur-Mäyntz *contra* Erffurt,

Ferdinand der Dritte, von GOttes Gnaden erwählter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs.

N. I. Kayserliches Commissorium die Restitution zu Erffurt betreffend.

Ehrwürdiger und Hochgebohrner, liebe Vettern, Fürsten und Andächtiger; Euer Andacht und Liebden ist vorhin guter massen bekannt, was Gestalt in dem Instrumento Pacis unter andern versehen und verordnet, daß so bald dasselbe von denen Vollmächtigen Gesandten unterschrieben und publicirt seyn wird, alsdann nicht allein alle Hostilitäten cessiren und aufhören, sondern auch dasjenige, so darin abgeredet und verglichen worden, allerseits ohnverlängt vollzogen, und zu dem Ende so wohl der Abtretende, als deme etwas abzutreten und zu præstiren ist, uns ein oder mehr Commissarios in gleicher Anzahl beyder Religionen zu benennen und vorzuschlagen, frey und bevorstehen soll, denen dann die Execution alsdann ohne einige Ausflucht und exception zu verrichten demandiret und anbefohlen werde. Wann uns nun solchemnach der Hochwürdige Johann Philipp Ertz-Bischoff zu Mäyntz, des Heil. Reichs zu Germanien Ertz-Cantzler ꝛc. Unser lieber Neve und Chur Fürst ꝛc. zu erkennen gegeben, was Gestalt Raths-Meister und Rath-Mann ihrer ohnmittelbahren Stadt Erffurt bey vorgewesenen Kriegs-Troublen und ingehabter fremder Garnisonen, sich in verschiedene Ihrer Liebden Bothmäßigkeit daselbst anhangende Rechte und Gerechtigkeiten, auch Erb- und Eigenthümliche Güter und anders de facto eigenthätig eingeschlagen, Ihre Liebden und die Ihrige fast in allen vorbeygesetzet, und so wohl durch innhabende fremde, als eigene Gewalt sich bey ein und andern, unerachtet Dero nächsten Vorfahrer am Eichstedt und ihrer selbst eigener vielfältiger getreuer Abmahnung, bis dato zu behaupten und durchzudringen unterstanden haben, und solches noch auf diese Stunde wieder obgedachten so theuer und mühsamlich getroffenen Frieden-Schluß zu manuteniren gantz fürsetzlich unterfangen thun. Und obschon Ihre Liebden sie zum 2ten mahl zu Leistung ihrer Schuldigkeit und behöriger Restitution sowohl in Geist als Weltlichen Sachen, nach Besage des Buchstäblichen Inhalts des Instrumenti Pacis gebührend erinnert, daß doch von denen-

1649. Sept. denenselben die gebührende schuldige Parition bis dato nicht allein nicht erfolget, sondern auch Ihre Liebden bis an Ihr letztes an ermeldte Stadt abgegangenes Requisitions-Schreiben so gar keiner Antwort gewürdiget, vielweniger ermeldtem Instrumento Pacis gemäß von Denenselben einige Commissarii benahmet oder vorgeschlagen worden. Derowegen uns Dieselbe um Verordnung unserer Kayserlichen Commission, dazu dieselbe Euer Euer Andacht und Liebden benannt und erkieset, angeruffen und erbeten. 1649. Sept.

Und wir dann dieses Ihrer Liebden Begehren dem Friedens-Schluß allerdings gemäß befinden, Uns auch in Krafft desselben und aus Kayserlichem Amt oblieget und gebühret, dahin zu sehen, damit alles, was ermeldter Friedens-Schluß vermag, ohnverlängt vollenzogen und exequiret werde. Hierum so begehren Wir an Euer Euer Andacht und Liebden gnädigst, Dieselben wollen Sich dieser Unserer Kayserlichen Commission ohnbeschwehrt gutwillig unterziehen, und beladen, solche alsobalden beyden Theilen der Gebühr notificiren, dieselbe über das Factum possessionis summariissime vernehmen, und alsdann darauf mehrgedachtem Friedens Schluß, Unseren ausgelassenen Kayserlichen Executions-Edicten, und dem verglichenen arctiori modo exequendi gemäß, procediren und verfahren.

An deme beschiehet, was der Friedens-Schluß erfordert, und Uns benebens angenehmes gnädigstes Gefallens, und Wir sind E. E. Andacht und Liebden mit Kayserlichen Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben in Unserer Stadt Wien, den 25. Junii 1649. Unserer Reiche des Römischen im 13. des Hungarischen im 24. und des Böhmischen im 23.

Ferdinand

V. Ferdinand Graff

Kurtz.

Ad mand. S. C. Mtis proprium

Wilhelm Schröder D.

N. II.

Des Rahts zu Erfurt Schreiben an Hertzog Ernst zu Sachsen, wegen der in Causa Chur-Maynz erkannten Kayserlichen Commission.

Durchlauchtiger Hochgebohrner Fürst; Euer Fürstlichen Gnaden sind Unsere unterthänige und stets geflissene Dienste zuvor, Gnädiger Fürst und Herr.

N. II. Des Raths zu Erffurt Schreiben an Hertzog Ernst zu Sachsen.

Euer Fürstlichen Gnaden verhalten wir in Unterthänigkeit nicht; ob wohl Denselben ohne das gnädig bekannt, welchermassen schon nach dem Prager Frieden, alle sonsten von der Königlichen Majestät zu Schweden Hochlöblicher Gedächtniß, hiesiger Stadt vor diesem donirte des Ertz-Stiffts Maynz, auch der Clerisey und Closter alhier zuständige Gerichte, Güter und Einkommen wir insgesamt restituiret haben; Daß doch am 6. dieses Fürstliche Bamberg- und Würtembergische Gesandten, als Herr Peter Jacob, Bambergischer Hoff Marschall und Ober-Schultheiß, Herr Philipp Werner Emmerich, Kayserlicher Cammer-Gerichts-Fiscal, und Herr Johann Albrecht von Wölwarth Würtembergischer Ober-Raht allhier eingelanget, und folgends den 10. hujus eine von Römisch Kayserlicher Majestät Unserm allergnädig-

1649. Sept.

sten Kayser und Herrn, ad instantiam Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maynz, etzlicher von Deroselben ex capite des Friedens-Schlusses angegebenen restituendorum halber, auf Ihro Ihro Fürstl. Fürstl Gnaden Gnaden allergnädigst gerichtete Commission, wie auch Dero obhabende Subdelegatoria eröffnet, wobey wir aber folgende wieder den Friedens-Schluß und den Nürnbergischen Interims-Recess ausdrücklich lauffende Mängel und Nullitäten befunden. 1) Daß nachdem Höchst-gedachte Ihro Churfürstliche Gnaden diese prætendirte Restitutions-Sache einmahl notorie zu Nürnberg anhängig gemacht, und also Krafft des Nürnbergischen Interims-Recesses billig erwarten sollen, biß solche ihre alldar angegebene Gravamina auch daselbst durchgegangen, und hoc vel illo modo an die Crayß-Ausschreibende Fürsten remittiret wurden, sie dennoch deme zu entgehen lite ibi pendente, uns durch das Executions-Mittel der Kayserlichen Commission informiter inquietiren wollen. 2) Daß Sie ermeldte Commission ohne einige vorhergangene Denunciation (dadurch wir, wen sie zu solcher zu optiren gemeynet wären, verständiget hätten werden, und also als angegebene Restituentes besage Paragraphi *Quodsi autem restituendorum &c.* bey Allerhöchst-gedachter Ihrer Kayserl. Majestät auch mit unsrer Con-nominatione Commissariorum hätten einkommen können) ausgewürcket. 3) Daß ob zwar krafft ermeldten Paragraphi, Allerhöchst-gedachter Ihrer Kayserlichen Majestät, auch in dem Fall, wenn wir uns gleich an besagter Con-nomination verabsäumet hätten, zukommen wäre, einen der Herren Commissariorum, welche Ihre Churfürstliche Gnaden allerunterhänigst denominiret, zu delegiren, und einen andern pro suo imperiali arbitrio zu adjungiren, Sie doch, massen der Inhalt Kayserlicher Commission gar klar besaget, mehr Hoch-gedachter Ihre Ihre Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden als beyderseits von Ihrer Churfürstlichen Gnaden Vorgeschlagene und Erkiesene dazu befehlet. 4) Daß, da pro ipsa forma talis Commissionis, (davon auch die Subdelegatio, salvo jure & salva Instrumenti Pacis Intentione, nicht abschreiten kan) eine gleiche Anzahl beyderseits Religions-Verwandten erfordert wird, doch Hoch-gedachte Ihre Fürstliche Gnaden zu Bamberg zween Catholische, und unter denenselben zwar einen, so Ihro mit keinem Dienst und Pflicht verwandt, und eine zumahl grosse und starcke Reflexion jedesmahl auf das Ertz-Stifft Maynz geführet haben mag, nemlich ermeldten Kayserlichen Herrn Cammer-Gerichts Fiscal, hingegen aber Ihre Fürstliche Gnaden zu Würtemberg nur einen Evangelischen, den von Wölwarth subdelegiret.

1649. Sept.

Ob nun zwar wir, daß oberwehnter Ursachen und sonderlich derer an der Commission und Subdelegation hafftenden Mängel und nullitäten halber für denen Herren Subdelegatis uns in causæ meritis nicht einlassen könten, aus Antrieb unserer schwehren Pflichten, so bescheidentlich als gründlichst remonstriret und angeführet, uns auch darneben erboten super hoc emergente, Decision von dem Hoch-löblichen Nürnbergischen Convent, als wahrhafftigem Richter der Sache zu leiden, und von denen Herren Subdelegirten selbsten eines Vorschlages, wie die Sache dahin füglich zu bringen, gewärtig zu seyn, massen solches die ergangene Acta (welche in so geschwinder Eyl nicht haben abgeschrieben und beygeleget werden können, Euer Fürstlichen Gnaden aber künfftig zur mehrern gnädigen Nachrichtung wir unterthänigst einschicken wollen) klärlichst mit sich bringen; So haben doch viel-ermeldte Herren Deputirte solches alles durchaus nicht ansehen noch bey sich gelten lassen wollen, sondern uns öffentlich mit dem modo exequendi arctiore bedrohet, sind auch glaubwürdigem Verlaut nach vorhabens, diejenige Rahts-Personen, welche von Ihnen dafür gehalten werden, daß Sie causam Senatus & Civitatis am meisten urgiren, mit Arresten zu belegen, und ihnen schwere Geld-Straffen zu dictiren, ja hiesige ohne das grossen Theils höchst schwürige und von denen Mayntzischen Ministris mit gefährlichsten Impressionen eingenommene Bürgerschafft besonderlich erfordern zu lassen, dieselbe in passu præsenti defensionis von Uns zu trennen und sich deren zu Durchtreibung ihres Intents allerdings zu bedienen; Wie denn auch wohl ermeldte Herren Subdelegirte deßwegen bey dem Königlichen Schwedischen Herrn General-

1649. Sept. General-Major allhier sich gestern angemeldet, denselben um Assistenz angeruffen, und gegen Ihn sich gleichergestalt vernehmen lassen, die Bürgerschafft zusammen zu bringen, und von denenselben die Persohnen, so an ihrer vorhabenden Execution hinderlich wären, zu erkundigen, und so dann wider dieselbe, dem Instrumento Pacis und arctiori exequendi modo nach, zu verfahren. 1649. Sept.

Solches alles aber fället Uns dahero desto betrübter und schmertzlicher, dieweil wir aus demjenigen, was Zeit Anwesenheit der Herren Subdelegatorum in dieser Sache allbereit vorgegangen, gleichsam mit Händen zu greiffen haben, wie übel hiesige Stadt daran seyn würde, wann Wir uns deren wider viel-ermeldte Commission und Subdelegationes führenden in dem Friedens-Schluß und Interims-Recels verhoffentlich zum besten begründeten Exceptionen begäben; So dann auch viel-ermeldte Herren Subdelegati so ferne durchdringen, und diejenige unsers Mittels, so Amtshalber die meiste Vertretung thun müssen, mit Arresten bestricken solten: Erfolgete daher nichts anders, als daß die arme Stadt plane indefensa verbleiben und hingegen pars potentior irreparabili ejus damno dasjenige via facti einhohlete, welches er via juris und wenn der Ordnung, so dißfalls der Friedens-Schluß und Interims-Recels heilsamlich abgefasset, nachgegangen wird, ob GOtt will, nimmermehr zu erreichen vermag. Nun haben Wir zwar bey dieser auf Uns stossenden Bedrängniß dem Königlich Schwedischen General-Major und Commendanten allhier dieses zu verstehen gegeben, derselbe sich zwar auch darauf erkläret: alldieweil von Seines Herrn Generalissimi Fürstlichen Durchl. deswegen noch nicht die geringste Ordre zu exequiren Ihme zukommen wäre; daß Er alle Thälichkeiten möglichst verhüten, und zuforderst von denen Herrn Subdelegirten aller Mayntzischen Restituendorum ein Memorial abfordern und Uns darüber vernehmen wollte.

Dieweilen aber hiernebenst zu Euer Fürstlichen Gnaden Wir das unterthänige feste Vertrauen gestellet, da Dieselbe auch Ihres Fürstlichen Hohen Orths bey ermeldtem Herrn General-Major uns verbitten und denselben hierunn firmiren würde, daß wir ermeldte Exceptiones, dem Friedens-Schluß und Interims-Recels gemäß, billig führten; es werde solches ein sonderbahres fruchten, und Er daher Ursach nehmen, Uns dabey biß zu obigem Nürnbergischen Decisо desto eyfferiger zu erhalten; bevorab in einer solchen Sache, da Wir Unsers Wissens keine Restituenda, so dergleichen Execution vonnöhten, innen haben; auch auf allem Fall des willigen Erbietens sind, dafern sich dessen ichtwas, so dem Friedens-Schlusse nach zu restituiren ist, finden solte, solches von selbsten ohne einige solche Execution zurück zu stellen: Als gelanget an Euer Fürstliche Gnaden unsere unterthänige best-geflissene Bitte, Dieselbe geruhen gnädig, entweder auf diese oder doch eine andere Weise, welche Euer Fürstliche Gnaden hocherleuchtet hierzu am füglichsten ermessen werden, Sich Unser so ferne mit gnädiger Assistenz anzunehmen, damit weder wir ohnerkanntes Rechtens von unseren so wohl begründeten Exceptionibus verdrungen, noch diejenige unsers Mittels, so zur Defension ohnentbehrlich sind, durch gewaltsame Abhaltung daran gehindert, noch zu einiger geschwinder Execution geschritten werde. Zu welchem Ende dann auch Euer Fürstlichen Gnaden freundlichen lieben Herrn Bruders des Durchlauchtigsten Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Wilhelms, Hertzogen zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Landgrafen in Thüringen, Marggrafen zu Meissen, Grafen zu der Marck und Ravensburg, Herrn zu Ravenstein Unsers Gnädigen Fürsten und Herrn Fürstliche Gnaden wir gleichmäßig in Unterthänigkeit imploriret und angelanget haben. Und verbleiben solche Hohe Fürstliche Assistenz in Unterthänigkeit höchlich zu rühmen, auch Euer Fürstlichen Gnaden demühtige treue Dienste zu erweisen bereitwilligst und bestermassen geflissen. Geben unter unserer Stadt Secret, am 18. Sept. 1649.

Der Raht zu Erffurt.

An des Herrn Hertzog Ernstens Fürstl. Gnaden.

1649. Sept.

N. III.

1649 Sept.

Des Rahts zu Erffurt Exceptiones gegen die erkannte Kayserliche Commission.

N. III. Erffurtische Exceptiones gegen die Kayserliche Commission.

Kurtze Anzeige der Ursachen, warum der Raht zu Erffurt der von Römisch Kayserlicher Majestät, auf unterthänigstes Ansuchen Ihrer Churfürstlichen Gnaden zu Maynz, des Herrn Bischoffen zu Bamberg und Herrn Hertzogen zu Würtemberg Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden, in puncto Executionis super restitutione ex capite Pacis conclusæ, allergnädigst ertheilten Commission, und darauf ferner vom Herrn Bischoffen zu Bamberg auf Herrn Peter Jacob dessen Hoff-Marschalln und Ober-Schultheissen, und Herrn Philipp Werner Emmerich, Kayserlichen Cammer-Gerichts-Fiscal; vom Herrn Hertzogen zu Würtemberg aber auf Herrn Johann Albrecht von Wöllwarth dessen Ober-Raht gethanen Subdelegation nicht submittiren können.

1) Weilen Ihre Churfürstliche Gnaden ermeldte Commission ohne einige vorhergegangene Denunciation (dadurch der Raht, wie Ihro Churfürstliche Gnaden, Dero dann, als intentionirendem Restituendo hierunter laut des Friedens-Schlusses §. Quod si autem restituendorum &c. die Option gebühret hätte, solche zu kiesen gemeynet wären, verständiget werden sollen) ausgewürcket; und der Raht also ob justam ignorantiam, besage erwehnten paragraphi, bey Allerhöchstgedachter Ihrer Kayserlichen Majestät auch mit seiner connominatione Commissariorum (die ihnen als angegebenen Restituentibus krafft ermeldten paragraphi gebühret) nicht hat aufkommen können.

2) Weil, ob zwar krafft erst angeregten paragraphi Allerhöchst gedachter Ihro Kayserlichen Majestät auch in dem Fall, wenn der Raht sich gleich an besagter Connomination verabsäumet hätte, zukommen wäre, einen derer Herrn Commissariorum, welche Ihre Chur-Fürstliche Gnaden unterthänigst denominiret, zu delegiren, und einen andern pro suo imperiali arbitrio zu adjungiren: Sie doch, massen der Inhalt Käyserlicher Commission gar klar besaget, mehr Hochgedachte J. J. Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden, als Beyderseits von Ihro Chur-Fürstl. Gnaden Vorgeschlagene und Erkiesete, disfalls befehlet hat.

3) Weil, da pro ipsa forma talis Commissionis (davon auch die Subdelegatio, salvo jure & salva Instrumenti Pacis intentione, nicht abschreiten kan) eine gleiche Anzahl beyderseits Religions-Verwandten erfodert wird, doch Hochgedachte Ihro Fürstl. Gnaden zu Bamberg 2. Catholische, und unter denenselben zwar einen, so Ihro mit keinem Dienst und Pflichten verwandt, nemlich wohlermeldten Kayserlichen Herrn Cammer-Gerichts-Fiscalen; Hingegen aber Ihro Fürstl. Gnaden zu Würtemberg nur einen Evangelischen den von Wöllwarth subdelegiret.

4) Weilen Höchst-erwehnte Ihro Chur-Fürstliche Gnaden diese Restitutions-Sache bey dem Hochlöblichen Nürnbergischen Convent selbst anhängig gemacht: dahero der Rath, welcher ebenfalls daselbst mit seiner Antwort per Memoriale einkommen ist, in denen Gedancken begriffen, Dieselben werden auch alldorten, allwo sie sich also wahrhafftig verfangen, vermöge des Nürnbergischen Recessus ihre Erörterung erlangen; und der Rath dannenhero, daß vor denen Hochansehnlichen Kayserlichen Herrn Subdelegirten er sich nicht einlassen, noch in einer Sache an zwey Orten stehen könne, entschuldigt gehalten werden. Signat. Nürnberg den 26. Sept. 1649.

Der Stadt Erffurt Abgeordnete.

N. IV.

1649. Sept.

N. IV.

1649. Sept.

Der Sächsischen Gesandten Schreiben an Bamberg und Würtemberg, die Erffurtische Commission betreffend.

Wir sind berichtet, welcher Gestalt die Römische Kayserliche Majestät Unser Allergnädigster Kayser und Herr, Euer Fürstl. Gnaden nebst = = Allergnädigste Commission aufgetragen, die Restituenda zu Erffurt zur Execution zu bringen, massen Dero Herrn Subdelegirte bereits angelanget und solche expedition angetreten.

N. IV. Der Sächsischen Gesandten Schreiben an die Kayserl. Commissarios in der Erfurtischen Restitutions-Sache.

Nun ist Euer Fürstlichen Gnaden gnädig wissend, wie hoch das Chur- und Fürstliche Haus Sachsen bey dieser Sache und daß zu Erffurt, als einer mitten in Dero territorio gelegenen Stadt, die alte Regiments-Form erhalten werde, darbey die Stadt zu handhaben Höchst- und Hochgedacht als Erb-Schutz-Herrn verbunden, wird auch vom Raths anders nichts gesucht, als daß die von etlichen Aufwieglern gesuchte Novitäten verhindert, und der ante hos motus gebräuchliche status regiminis conserviret werde. Daher Wir verhoffet, es würde, bis das Chur- und Fürstliche Hauß Sachsen, sonderlich aber der Rath vigore Instrumenti Pacis der Römischen Kayserlichen Majestät auch Commissarios benennt und alsdenn von Deroselben daraus erkieset und eligiret worden, so lange ingehalten, oder auch, wann das Chur- und Fürstliche Haus Sachsen, wie auch der Rath in die allberet contra formam Instrumento Pacis conventam angeordnete Commission, als die zwey so vornehmen Reichs-Fürsten aufgetragen, verwilligten, gleichwohl nach Anleitung des Instrumenti Pacis, Executionis edicti, und arctioris modi exequendi auf das blosse factum possessionis, und in was Form das Regiment zu Erffurt vor diesen motibus gestanden, nachgefraget und darauff die Execution eingerichtet worden seyn; So vernehmen wir jedoch, daß gar ein anderer dem Chur- und Fürstlichen Hauß Sachsen wie auch dem Rath höchst-præjudicirlicher modus procedendi auf diese gantz ohngewöhnliche Weise will vorgenommen werden, daß man sich nur bemühet, die Bürgerschafft, so hierinnen als part zu consideriren, in Geheim viritim fragen lässet, ob sie mit des Raths Begehren, gleich als wann des Chur und Fürstlichen Hauses Sachsen Reichs-kündiges interesse vor nichts zu achten, zufrieden seyn: Da doch die Executiones nicht auf den Willen der einen Parthey, sondern auf das factum possessionis, wie es ante hos motus gewest, in Instrumento Pacis, Executionis Edictis und arctiori exequendi modo gegründet, und auch derhalben bloß darnach, keinesweges aber die andere Parthey gefraget werden solle, ob sie zufrieden, daß es wieder in den Stand komme. Dann leichtlich zu erachten, wann man den Part zum Richter macht, was vor Urtheil zu gewarten, und was es vor einen Ausgang nehmen wolle, wenn man nach Belieben solcher grossen Gemeinden die alten Gebräuche und Regiments-Form ändern wolle.

Aus welchem allem Euer Fürstliche Gnaden gnädig zu ersehen, daß wann auf solche Maas verfahren werden solte, das Chur- und Fürstliche Hauß Sachsen nebst dem Rath zum höchsten prægraviret, und von dem in Instrumento Pacis, Executionis Edicto und arctiori exequendi modo vorgeschriebenem modo executionis gäntzlich abgeschritten werden will. Bitten derhalben unterthänig, Euer Fürstliche Gnaden wollen Dero Herrn Subdelegirten befehlen, daß, es geschehe nun eine Zuordnung, oder es acquiescire das Chur- und Fürstliche Haus Sachsen bey dieser Commission, sie ordine convento procediren und bloß auf das factum possessionis sehen, den Rath bey der Regiments-Form, wie sie ante hos motus gebräuchlich, schützen, und keine Neuerung dagegen zulassen, sondern die Bürger zu gebührendem Gehorsam gegen ihre Obrigkeit ernstlichen anmahnen, die Aufwiegler aber zur Straffe bringen lassen und vor allen Dingen abwarten, biß das Chur- und Fürstliche

1649. Sept. che Hauß Sachsen wie auch der Rath sich der Commissions-Extension halben erkläret. Gleichwie nun das Chur- und Fürstliche Hauß Sachsen versichert, daß Euer Fürstliche Gnaden, um die sie auch verhoffends ein Wiedriges nicht verdienet, zu Dero Præjuditz nicht gerne etwas nachsehen werden; Also getrösten Wir uns schleuniger Verordnung desto gewisser, und ꝛc. ꝛc. 1649. Sept.

N. V.

Schwedische Resolution gegen die Erffurtische Commission.

Memorial.

Was im Nahmen des Herrn Generalissimi Fürstlichen Durchl. der Herr Præsident Erßkein an Ihro Churfürstliche Gnaden zu Maynz und des Herrn Bischoffen zu Bamberg und Herrn Hertzogen zu Würtemberg Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden, so dann an Herrn General-Major Peykul zu schreiben, in die Fürstliche Cantzley befohlen.

An Ihre Churfürstliche Gnaden zu Maynz.

N. V. Schwedischen Generalissimi Resolution, gegen die Erffurtische Commission.

Weil Seine Fürstliche Durchl. von dem Herrn Gouverneur in Erfurt verstanden hätten, daß daselbst einige Kayserliche Commissarien, so von Seiner Churfürstlichen Gnaden ausgebeten, und von Bamberg und Würtenberg subdelegiret wären, ankommen, um in puncto restitutionis alldort Richtigkeit zu machen; Dieses aber eine Sache wäre, wovon der Raht nohtwendig mit der Bürgerschafft communiciren müste, weilen es gemeiner Stadt Bestes concernirete: Und solches bey denen neulich zwischen gedachtem Raht und der Bürgerschafft entstandenen und noch währenden motibus nicht geschehen könte, daß für allen Dingen dahin zu sehen wäre, wie jetzt gedachte Unruhe zwischen Raht und Bürgerschafft beyzulegen, daß die Bürgerschafft nebenst denen Vormündern von Viertheilen und Handwerckern zuförderst zu schuldigem Gehorsam gegen den Raht, als ihrer ordentlichen Obrigkeit angewiesen, alle bißhero verübte Eingriffe und Neuerungen so wohl in freyer Administration des Regiments, als anderen Deroselben anhangenden Wahl-Gerechtigkeiten abgestellet, und sie zur Unterlassung aller ferneren turbationen angehalten: So dann nachgehends in obgedachter Commission vermöge des Instrumenti Pacis, und des allhier jüngst beliebten Interims-Recessus, verfahren werden möchte.

Mutatis mutandis auch an Ihre Ihre Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden zu Bamberg und Würtemberg.

An Herrn General-Major Peykul dieses obige, was an Maynz, Bamberg und Würtemberg geschrieben, kürtzlich zu wiederhohlen, und dabey anzuzeigen, daß Er den Raht immittelst wider die Bürgerschafft, als andere Attentata, schützen möchte. Actum, den 29. Sept. 1649.

§. XVIII.

Die Restitution der Stadt Eger betreffend.

Die Restitution der Stadt Eger in statum Anni 1624. war einer derer wichtigsten puncten, um welches willen, die Unterschrifft des Haupt-Recessus, wie folgends vorkommen wird, verschiedene Zeit aufgehalten wurde. Kürtzlich verhält sichs damit also, die Stadt Eger behauptete, Sie habe je und alle Wege zu dem Deutschen Reiche gehört, und sey nur von Kayser *Ludovico Bavaro* im Jahr 1315. an den König in Böhmen *Johannem Lucemburgicum* vor 20000. Marck Silbers, sub conditione

1649. Octob. tione reluitionis perpetuæ, & salvis Privilegiis ac Immunitatibus Civitatis, pfandsweise und zwar nur die gewöhnliche Dienste und Unterthänigkeit, die sie dem Reich schuldig sey, versetzt worden; Und da dieselbe in possessione des Evangelischen Religions-Exercitii, Anno 1624. gewesen sey: müste Ihr auch die dißfalsige Verordnung des Friedens-Schlusses, quoad restitutionem zu gute kommen. Es suchte daherro selbige durch verschiedene Schrifften, solches ihr Fundamentum intentionis, und daß Sie keineswegs zum Königreich Böhmen gehöre, zu erweisen, wie die Anlagen sub N. I. Cum adjunctis N. 1. 2. 2. 3. 4. & 5. dann sub N. II. III. cum adj. n. 1. & 2. zu erkennen geben: Ingleichen wurde das Egerische *Territorium*, mit seinen Gräntzen, Dörffern, Rittergütern und Filialen, in der Tabelle sub N. V. vorstellig gemacht. Wie weit aber diese Tabelle richtig sey, und ob die benachbahrten Stände solche agnosciren, oder nicht; bleibt dahin gestellt. Es entstund also zwischen den Kayserlichen und Schwedischen Gesandten ein hefftiger Disputat über die Frage: Ob Stadt und Cräyß Eger juxta Instrumentum Pacis zu restituiren sey? Die Kayserlichen behaupteten die Negativam: die Schweden aber die Affirmativam: Und sind beyderseitige Argumenta aus der Anlage sub N. V. & N. VI. zu vernehmen. So gab auch die Stadt einige so betitulte *Responsiones* auf verschiedene, wieder die *Restitution* der Stadt Eger, in statum Anni 1624. vorkommende Einwürffe, nach N. VII. in öffentlichen Druck. Wannenhero der Evangelischen Chur-Fürsten, Fürsten und Stände Gesandtschafften, auf dem Executions-Convent zu Nürnberg, das allerunterthänigste Intercession-Schreiben sub N. VIII. an Ihro Kayserliche Majestät abgehen liessen, die Stadt und Cräyß Eger, in Politicis & Ecclesiasticis, wieder in den Stand, darinnen sie vor dem Böhmischen Kriege, und respective Anno 1624. sich befunden, zu restituiren. Welches am Kayserlichen Hoff desto ehender zu bewürcken, nachgehends die Stadt eine Schrifft, betitult: Ursachen, warum die Stadt und Cräyß Eger, mit ihrem angehörigen Mack Redwitz, aller Evangelischen Bürgerschafft, Unterthanen und *Exulanten*, dem Friedens Schluß gemäß zu *restituiren* sey, wie die Anlage allhier sub N. IX. zeigt, im Druck publicirte. 1649. Octob.

N. I.

Unvergreifliche *Rationes*, warum die Stadt Eger, mit ihrem zugehörigen Cräyß und Gütern, von dem Frieden-Schluß nicht auszuschliessen seye, noch darvon ausgeschlossen werden könne.

N. I. Rationes, warum die Stadt Eger ꝛc. von dem Friedens-Schluß nicht zu excludiren.

Erstlich ist diese Stadt, wie männiglich bekannt, auf des Heiligen Römischen Reichs Grund und Boden situiret, und gelegen, von derselben drey Viertel Meil-Wegs gegen Königsberg und Falckenau, und gegen Königswarth 1½ Meile, des Königreichs Böhmen Gräntzen sich erst anfangen, dahero so balden im Eingang das Generale brocardicon für diese Stadt militiret, quod quæcunque intra territorii Septa contineantur, ea in fide & patrocinio Domini illius esse præsumantur, und consequenter, weilen diese Stadt, auf des Heil. Römischen Reichs Grund und Boden auferbauet, daß er dahero zu solchem Reiche gehörig seye.

Fürs Andere, so ist zu bescheinigen, daß diese Stadt in matricula Imperii Anno 1450. oder wie etliche wollen nach Anno 1514. als eine andere Reichs-Stadt begriffen gewesen, und zu den Reichs-Anlagen contribuiret habe.

Drittens, so hat diese Stadt ihre Regalia, hohe und niedere Obrigkeit und Bothmäßigkeit, hohen und niedern Wildbahn, sie besetzet selbsten ihren Rath und Gericht, entsetzet die Untügliche, und hat Macht auf allerhand Victualien und Waaren, Accisen und Aufschläge zu machen, und zu verordnen, darüber noch im Jahr 1628.

1649 Octob. in Judicio Contradictorio, von Ihrer Kayserlichen Majestät Ferdinando II. Allerglorwürdigsten Angedenckens, Sie ein Decretum Confirmatorium erlangt hat; welches alles keiner andern, als einer Stadt des Reichs competiret, und zustehet. 1649. Octob.

Nebst deme und fürs Vierte so hat Sie Ihre Leges Municipales und statuta, so entweder, und meisten Theils denen gemeinen beschriebenen Rechten oder dem Juri Saxonico gleichförmig seyn, und da etwas, so in Ihren statutis nicht begriffen, sich ereignet, wird selbiges secundum Leges Civiles, gleich bey andern Städten im Reich, decidiret und verabschiedet, ja wann von Ihrem Bescheid, ad Tribunal superius Appellationis nacher Prag appelliret wird, so muß alldorten nicht nach der Böheimischen Lands-Ordnung, sondern secundum Jura Civilia gesprochen werden.

Und obwohln Fünfftens die Cron Böhmen, sich dieser Stadt von etlich 100. Jahren angemasset, so ist doch solches weiters nicht, auch in keiner andern qualitæt, als Jure pignoris vel hypothecæ geschehen;

Dann als Sechstens Kayser Ludovicus Bavarus im Jahr 1315. dem damahligen König in Böhmen Johanni Lucemburgico diese Stadt nomine Imperii um 20000. Marck Silbers versetzet, ist solche oppignoratio Imperii mit gewissen pactis, bevoraus conditione reluitionis perpetuæ, & salvis privilegiis, & immunitatibus Civitatis beschehen, und also per solum Titulum hypothecæ, sive pignoris, die qualitas rei hypothecatæ an und für sich selbsten, nicht mutiret worden, wie ex principiis Juris offenbahr ist, nam qui pignus possidet, suo jure & ut pignus (non aliter) possidet, sagt der JCtus Paulus, und dahero hat sich der Creditor hypothecarius in re sibi hypothecata keines Dominii, consequenter auch des Juris reformandi nicht anmassen können.

Massen dann fürs Siebende, diese Stadt, auch nach der Verpfändung, noch für eine Reichs-Stadt erkant worden, und etlichen Reichs- auch andern Tägen, noch fast bey 200. Jahren hernacher beygewohnet hat, wie ex Goldasto de Regno Bohemiæ, auf Begehren, bescheiniget werden könnte.

Dahero Achtens, diese Stadt bis auf gegenwärtige Stunde ante & post reformatam Religionem, mit den Böheimischen Land-Rechten, Lands-Ordnungen, Processen, Majestæt-Brieffen, niemahln etwas zu thun gehabt, wie noch nicht, ist auch niemahln weder zu Land-Wahl- noch Crönungs-Tägen beschrieben, auch zu den Collectis regum ordinariis, & extraordinariis, gleich andern, nicht gezogen, noch darmit beleget worden.

Und daferne fürs Neundte, von dieser Stadt deswegen etwas aufzunehmen, werden zu solchem Ende etliche Commissarii dahin abgeordnet, und nur eine freywillige Hülff, (gleich wie von Kayserlicher Majestät bey der Freyen Fränckischen Ritterschafft geschiehet) begehret, gegen derer Erhebung, sonderbahre reversales, daß solches ihren habenden Privilegiis nicht præjudicirlich seyn solle, ausgehändiget werden müssen.

So hat diese Stadt fürs Zehende, wie sonsten andere Böheimische Land-Sassen, von der Böheimischen Cammer bis heutigen Tag niemahln dependiret.

N. I. Uber das und fürs Eilffte ist von Ihrer Kayserlichen Majestät Ferdinando II. noch im Jahr 1627. den 23. Augusti diese Stadt in der Beylag N. I. nur für ein Pfandschafft der Cron Böhmen, und gar nicht für eine, demselben Land zugehörige Stadt, selbsten erkannt worden.

Wie denn Zwölfftens die Huldigung deroselben, wie hiebevor jederzeit, so lang diese

1649. Octob. diese Stadt ein Pfandschilling gewesen, also auch Anno 1623. sub expressa hac clausula, vermög deren Verschreibung, so man dem Heil. Römischen Reich schuldig, ꝛc. und in qualitate, als eine Verpfandung der Cron Böhmen, geschehen ist. 1649. Octob.

Ferners so ist auch fürs Dreyzehende zu beobachten, daß dieser Stadt Confirmationes Privilegiorum jedesmahls so wohln in des Heiligen Römischen Reichs, als in der Böheimischen Hoff-Cantzley ausgefertiget worden, gestallten darvon nur
N. 2. 3. dismahln beygehende Copien sub N. 2. 3. zu sehen seyn.

Nicht wenigers fürs Vierzehende erscheinet aus erst angeregten Beylagen, daß von den Römischen Kayserⁿ, dieser Stadt Burgermeister und Rath zu allerzeit das prædicatum, Unsere und des Reichs Liebe getreue, gegeben worden, welches sich auff eine Böhmische Stadt nicht accommodiren läst, auch gegen dieselbe nicht gebrauchet wird.

Und damit noch mehrers erhellen möge, daß sich diese Stadt zur Cron Böhmen, als dero Membrum niemahln gehalten, so ist zum Funffzehenden weltkündig, daß im Jahr 1619. die Böhmen, ihren damahln neuerwehlten König Fridericum V. nicht im Egerischen Gebiet, oder Territorio, sondern auf den Böhmischen Gräntzen, gegen Königsberg, und Falckenau, beym Dorff Culsam über der Brücken, da solches Egerische Territorium sich endiget, und das Böhmische angehet, annehmen dörffen.

Nun dann hieraus handgreiflich zuverspüren, daß dieser Stadt per oppignorationem an die Cron Böhmen Ihren Juribus & Privilegiis nichts entzogen worden, sondern Sie ratione derselben, gleich wie vorhero, also auch hernacher eine Reichs Stadt verblieben. So folget fürs Sechzehnde, daß Sie auch als eine Reichs-Stadt nach dem Frieden-Schluß, und demselben gemäß, zu tractiren, und demnach in den Stand der Religion, darinnen Sie Anno 1624. gewesen, wiederum juxta art. 5. §. liberæ Imperii civitates &c. 11. zu setzen sey, ungeachtet ihrer in solchem Schluß ex pressis verbis nicht gedacht worden, ex ratione pacificationis, art: 4. in pr. in verb. ita tamen, ut qui expresse non nominati, vel expuncti sunt, propterea pro omissis, vel exclusis non habeantur.

Welches fürs Siebenzehnde mit dem um so viel mehr bestärcket wird, alldieweiln diese Stadt, mit dem Böhmischen Unwesen niemahln etwas zuthun gehabt, auch erst lang hernacher im Nahmen Kayserlicher Majestät von Chur-Fürstlicher Durchlaucht zu Sachsen, als Ihrer Kayserlichen Majestät damahlig gevollmächtigtem Commissario, deroselben, besag der Beylagen sub N. 4. 5. Sie bey ihren Privi-
N. 4. 5. legien, Rechten, und Gerechtigkeiten, sonderlich aber dem freyen Exercitio der wahren Evangelischen Religion &c. so lang zuschützen und hand zu haben, bis Allergnädigste Kayserliche Confirmation erfolgte, gnädigste Versprechung geschehen, auch solche von Ihrer Kayserlichen Majestät in Jahr 1625. solenniter confirmiret worden ist, welche Kayser- und Churfürstliche Worte, und respectivè Confirmationes durch den Frieden Schluß nicht aufgehebet, sondern vielmehr per art. 3. in princ: de pacificat. bestätiget worden seyn.

Und endlich so haben die jetzige Römische Kayserliche Majestät auf dem jüngsten Reichs-Tag zu Regenspurg de Anno 1640. in Krafft Ihrer Capitulation selbsten allergnädigst befunden, daß die Stadt Eger wiederum zu dem Reich gebracht werden solle, dahero Sie selbige unter andere Membra Imperio restituenda motu proprio setzen lassen.

1649. Octob. Daß also die Stadt Eger, von dem Frieden-Schluße nicht auszuschliessen, sondern vielmehr als eine Reichs-Stadt billig zu restituiren seyn wird. 1649. Octob.

Subadjunctum N. 1. ad N. I.

Extract Kayserlichen Schreibens, daß Eger nur der Cron Böhmen Pfandschafft sey, sub dato Wien den 23. Augusti Anno 1627.

Ferdinand ꝛc.

Wir haben aus Euern vom 16. Julii jüngsthin eingeschickten Schreiben und beygefügt gewesenen Intercessionalen mit mehren, und zwar nicht mit weniger Verwunderung verstanden, was gestalt ihr die Possession des löblichen Ritter Teutschen Ordens Hauses, und Commenthur daselbsten zu Eger, so angeregter Orden dem Würdigen, Wolgebohrnen, Unserm lieben getreuen Christoph Simon Frey-Herrn von Thun ꝛc. cedirt, und abgetreten, durch etliche Schein-motiv- und Ursachen gantz ungebührlicher Weise, insonderheit aber dahero, daß ihr zu den Böhmischen Landtägen und Lands-Ordnungen nicht gehörig, zu behaupten vermeinet.

Nun ist uns zwar nicht unbewust, daß die Stadt und Crayß Eger Unser und Unser Cron Böhmen Pfandschafft, und sich so wenig, als der Elbögner der Böhmischen Procesß, und Sprache gebraucht; Ingleichen auch nicht vor das allgemeine Land Recht, sondern zu Unser Königlichen Böhmischen Hof Cantzley, und zwar nicht zur Böhmischen, sondern Teutschen expedition gehörig: Und daß bisanhero die contributiones nicht bey den Böhmischen Landtägen sondern durch absonliche Commissarien gesucht, und begehrt, daß ihr aber dahero gleich eine Exemtion von denjenigen Sachen, welche Unserer Königlichen Superiorität immediate anhängig, darzu dann insonderheit gehörig, daß ohne Unsern und des jederzeit regierenden Königs, und Ober-Voigts, auch Schutz- und Schirm-Herrns der Kirchen in ermeldtem Unserm Erb-Königreich, consens und Einwilligung keine geistliche Güter verwendet werden können, deren ihr euch keines weges entbrechen könnet ꝛc. Geben in Unser Stadt Wien den 23. Augusti Anno 1627.

Ferdinand.

An Rath zu Eger.

Subadjunctum N. 2. ad N. I.

Der Römischen Kayserlichen Majestät Ferdinandi II. Confirmatio Privilegiorum der Stadt Eger aus dero Reichs-Hoffraths-Cantzeley ertheilet, sub dato Wien den 17. Julii Anno 1625.

Wir Ferdinand der Ander von Gottes Gnaden erwehlter Römischer Käyser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, zu Hungarn, Böhmen, Dalmatien, Croatien, und Sclavonien, König, Ertz Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, Braband, zu Steyer, zu Cärnten, zu Crayn, zu Lützelburg, zu Würtemberg, Ober- und Nieder Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraf des H. Römischen Reichs, zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder Laußnitz, Gefürsteter Graff zu Habspurg, zu Tyrol zu Pfird, zu Kyburgck, und zu Görtz, Landgraff in Elsaß, Herr auff der Windischen Marck, zu Portenau, und zu Salins ꝛc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieff, thun kund allermänniglich, daß Uns Unsere, und des Reichs liebe getreue, Burgermeister, Raht und Bürger

1649. Octob. ger gemeiniglich der Stadt Eger, unterthäniglich haben fürbringen lassen, wiewohl gemeldte Stadt Eger, weyland Unsern Vorfahren, und dem Heil. Reich ohne Mittel zugehörig gewesen, und aber vor vielen Jahren an unser Königreich Böhmen Pfandweis kommen; so wären sie doch mit ihren zugehörigen Lehen, Begnadung, Begabung, Freyheiten, Gerichten, Rechten, Gerechtigkeiten, Altherkommen und Gewohnheiten, welche sie bey bemeldten Unsern Vorfahren am Reich, und demselbigen Reich erworben, und gehabt, bemeldter Cron zu Böhmen zugestellt, von allen derselben Cron Königen nicht geringert, sondern gebessert, und dabey gnädiglich gelassen zu deme hätten sie auch die vorgemeldte Unsere Vorfahren, Römische Kayser, und Könige dieselbige ihre Freyheiten, und Privilegia zu jeden Zeiten bestätigen, Confirmiren und erneuern lassen, wie sie dann Uns sonderlich einen Brief von Unserm lieben Herrn und Urur-Anherrn, Kayser *Maximilian* dem Ersten, welcher ihnen hernachmahls von auch weyland Unserm lieben Herrn Vettern, Vatern, Kayser *Carl* dem Fünfften, und Kayser *Maximiliano* dem andern, und jüngstlich wiederum von auch weyland Unserm geliebten Herrn Vettern, Vatern, und nächstem Vorfahren Kayser *Rudolphen* dem andern und Kayser *Matthiassen* allen Hochlöblicher mildseeligster Gedächtniß, auch gnädiglich bestätiget worden, und uns darauf demüthig angeruffen und gebeten, welcher Brief von Wort zu worten hernach folget, also lautend: „Wir *Maximilian* „von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs zu „Hungarn, Dalmatien, Croatien ꝛc. Ertz-Hertzog zu Oesterreich, Hertzog zu Burgund, zu Lottering, zu Braband, zu Steyer, zu Cärnden, zu Cräin, zu Limburg, zu Lutzenburg und zu Geldern ꝛc. Graf zu Flandern, zu Habsburg, zu „Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Arthois, und zu Burgund, Pfaltz Graf zu Hennegau, zu Holland, zu Seeland, zu Hannut, und zu Zupffen, Marggraf des „Heiligen Römischen Reichs, und zu Burgau, Landgraf in Elsaß, Herr zu Friß„land auf der Windischen Marck, zu Portenau, zu Salins, und zu Mecheln. ꝛc. Be„kennen öffentlich mit diesem Brief, und thun kund allermänniglich, daß uns Un„ser und des Reichs liebe Getreue Burgermeister, Rath und Bürger ge„meiniglich der Stadt Eger, durch ihre Ehrbare vollmächtige Bothschafft haben „fürbringen lassen, wiewoln Sie unter Uns, und das Heil. Reich gehören, und des„halben mit ordentlichen Gerichten, und andern Freyheiten und Privilegien versehen, „denen Sie nachzufolgen allewege geflissen gewesen, und noch wären, würden doch da„rüber Sie, ihre Bürger, die ihnen zu Versprechen stehen, zu Zeiten auf etlicher Per„sohnen muthwillig Angeben, unerfordert eines gebührlichen Rechtes vor Westphäli„sche Gericht, dahin Sie nach gemeinen Rechten nicht gehören, fürgenommen, geladen, „und daselbst wieder Sie, und die Ihrigen zu richten unterstanden, und dadurch zu „unbilligen Schaden gebracht, und Uns darauf demüthigst angeruffen, und gebeten, „daß Wir Sie in solchen zu versehen, auch ihnen und derselben Stadt Eger alle und „jedliche ihre Gnade, Freyheit, Recht, Brief, Privilegia, die Sie von weyland Unsern „Vorfahren am Reich, Römischen Kaysern, und Königen, auch der Cron zu Böhmen „redlich erworben, mit samt ihren alten Herkommen, und löblichen Gewohnheiten in al„len ihren Inhaltungen und Begreiffungen zuverneuren, zu Confirmiren, und zu be„stätigen gnädiglich geruheten.

1649. Octob.

„Des haben wir angesehen solch ihr demüthig Bitten, auch die angenehme ge„treue und nützliche Dienste, so sie Uns, und dem Heiligen Reich offt williglich gethan „haben, und hinführo in künfftiger Zeit wohl thun mögen, und sollen, und darum „mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath und rechtem Wissen, denselben Burgermeistern „Rath und Bürgern gemeiniglich der Stadt Eger und ihren Nachkommen daselbst, „diese besondere Gnad und Freyheit gethan und gegeben, also ob Sie gemeiniglich, „oder besondere Personen ihre Bürger, die ihren, oder die ihnen zu Versprechen stehen, „einer oder mehr an einig Westphälisch Gericht, wie die genannt, oder wo die gelegen „seyn, fürbaß hingeheischen, geladen, oder daselbst ichts wieder Sie, ihr Leib, „Haab und Güter, anleit in Processen, und der Folgungen gehandelt, gerichtet, ge„urtheilet, oder procediret würde, in was Schein das beschehe, daß Sie gemeinig„lich

1649. Octob. „lich noch sonderlich auf dieselben Verheischung und Ladung zu erscheinen noch zu ant- 1649. Octob.
„worten, noch auch denselben Urtheln, Achten, anleibten Processen, noch Erfolgungen,
„so darauf ergehen und beschehen möchten, gehorsam zu erzeigen, nicht schuldig, noch
„dieselben Processen kein Krafft noch Macht haben, sondern gantz krafftloß zunicht
„und untauglich, und die gemeldten von Eger derhalben ungehindert bey ihrem ordent.
„lichen Gerichts Zwang, Freyheiten, Privilegien, und alten Herkommen geruhiglich
„und ohne Irrung bleiben, und der Gebräuchen genieſſen sollen, welche Verheischung,
„Ladung, Urtheln, Acht, Anleit, Proceß und Erfolgung, die an denselben Westphäli-
„schen Gerichten, als jetzt berühret ist, hierwieder gehen und geschehen möchten, Wir auch
„jetzo als dann, und dann als jetzo gäntzlich aufheben, abthun, und vernichten, von ob-
„bestimmter Römischer Königlicher Macht, Vollkommenheit, und rechten Wissen in
„Krafft dieses Briefs, und dazu alle und jegliche vorgemelt Ihr Gnad, Freyheiten,
„Rechten, Brief, Privilegia, alt Herkommen, und löbliche Gewohnheit, die Sie von
„obbestimmten unsern Vorfahren am Reich, Römischen Kayſern und Königen, auch
„der Cron zu Böhmen redlich erworben, und redlich hergebracht haben, in allen ih-
„ren Inhaltungen, und Begreiffungen, gnädiglich erneuert, Confirmiret, und bestäti-
„get, thun ihnen solche Gnad und Freyheit erneuern, Confirmiren und bestätigen, ih-
„nen solches alles von obbestimter Römischer Königlichen Macht, wissentlich in Krafft
„dieses Briefs, und meynen, setzen, und wollen, daß dieselben Burgermeister, Rath und
„Bürger der Stadt Eger ihre Nachkommen, und die Ihren vorgemelt, bey den obbe-
„meldten ihren Gnaden, Freyheiten, Rechten, Brieffen und Privilegiis bleiben, und
„sich derer nach ihren Inhaltungen gebrauchen, und genieſſen sollen, und mögen, von
„allermänniglich unverhindert, und gebieten darauf allen und jeden Chur-Fürsten,
„Fürsten, Geistlich und Weltlichen Prælaten, Grafen, Freyen, Herrn, Rittern, Knech-
„ten, Hauptleuten, Amtleuten, Vitzdomben, Vogten, Pflegern, Verwesern, Freygra-
„fen, Freyschöpffen, Schöpffen, Landrichtern, Richtern, Schultheissen, Burgermeistern,
„Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern, Unsern und des Reichs Un-
„terthanen, und Getreuen, in was Würden, Stand oder Wesen die seyn, ernstlich und
„vestiglich, und wollen, daß Sie die vorgemeldten Burgermeister, Rath und Bürger
„der Stadt Eger, ihre Nachkommen, die ihren und die ihnen zu Versprechen stehen, an
„den obgemeldten ihren Gnaden, Freyheiten, Rechten, Briefen, und Privilegien,
„auch dieser unser Königlichen Confirmation und Bestätigung nicht hindern, noch
„irren, sondern Sie, als obstehet, geruhiglich, und ohne Irrung darbey bleiben, de-
„rer gebrauchen und genieſſen lassen, und hier wieder nicht thun, noch jemand andern
„zu thun gestatten, in keine Weise, als lieb einem jeglichen sey, Unser und des Reichs
„Ungnad und Straff und die Pden, in ihren Briefen und Privilegien begriffen, und
„darzu einer andern Pden, nemlich 20. Marck Löthigs Goldes, zu vermeiden, die ein
„jedweder so er freventlich hierwieder thäte, Uns halb in Unser und des Reichs
„Cammer, und den andern halben Theil den ehegemeldten von Eger, und ihren Nach-
„kommen, unablößlich zu bezahlen, verfallen seyn solle, mit Uhrkund dieses Briefs ge-
„siegelt mit Unserm Königlichen anhangenden Insiegel. Geben in Unser und des
„Reichs Stadt Worms am 4. Tag Monats May, nach Christi Geburt Vierzehn-
„hundert, und im fünff und neuntzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Zehnden,
„und des Ungarischen im Sechsten Jahre.

„Maximilian &c. Bertholdus Archi-Episcopus Moguntinus Archi-Can-
"cellarius. S. R. . ad I. Mandatum Domini Regis in Consilio. Sixtus Oel-
„hafen &c.

Des haben Wir angesehen, der obbenandten von Eger demüthig Bitten, auch die angenehm, getreuen, und nützlichen Dienst, so sie unsern Vorfahren Römischen Kayſern und Königen, auch Uns und dem Heiligen Reich, dergleichen unserer Cron Böhmen, offt williglich gethan haben, und hinführo zu thun sich gehorsamlich erbieten, und wohl thun mögen, und sollen, und darum mit wohlbedachtem Muth, gutem Rath

1649. Octob. Rath und rechtem Wissen, denselben Burgermeistern, Rath und Bürgern der Stadt Eger, und ihren Nachkommen, daselbst obgeschrieben, weyland unsers Ururanherrn Kayserς Maximiliani des Ersten Brief und Freyheit für die Westphälischen Gericht, samt allen darinnen angezogenen, und bestätigten Lehen, Gnaden, Freyheiten, Rechten, Briefen, Privilegiis, und löblichen Gewohnheiten, wie Sie die von unsern obberührten Vorfahren am Reich, Römischen Kayserν, und Königen, auch der Cron zu Böhmen redlich erworben, und löblich hergebracht haben, in allen ihren Inhaltungen und Begreiffungen, gnädiglich erneuert, Confirmiret, und bestattet; Erneuern, Confirmiren, und bestätigen ihnen solches alles von obbestimmter Unserer Kayserlichen Macht, wissentlich in Krafft dieses Briefs, und meynen, setzen, und wollen, daß dieselben Burgermeister, Rath und Bürger obbenandter Stadt Eger, ihre Nachkommen, und Ihren vorgemeldt, bey den obgemeldten ihren Gnaden, Freyheiten, Rechten, Briefen, und Privilegien, und dieser Unserer Verneuerung und Confirmation bleiben, und sich der nach ihren Inhaltungen gebrauchen und geniessen sollen und mögen, von allermänniglich unverhindert, und gebieten darauf allen und jeden Chur-Fürsten Fürsten, Freyen, Herrn, Rittern, Knechten, Hauptleuthen, Land Voigten, Vitzdomben, Voigten, Pflegern, Verwesern, Amtleuthen, Schultheissen, Burgermeistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemeinden, und sonst allen andern Unsern und des Reichs, auch Unserer Erb-Königreich, Fürstenthum, und Landen Unterthanen, und Getreuen, was Würden, Stand oder Wesens die seyn, ernstlich und vestiglich mit diesem Brief und wollen, daß Sie, die vorgenandten Burgermeister, Rath und Bürger der Stadt Eger, ihre Nachkommen, die Ihren und die ihnen zu Versprechen stehen, an den obbemeldten ihren Gnaden, Freyheiten, Rechten, Briefen, und Privilegien, auch dieser unsrer Kayserlichen Erneuerung, Confirmation und Bestätigung nicht hindern, noch irren, sondern als obstehet, Sie geruhiglich und ohne Irrung darbey bleiben, und der gebrauchen und geniessen lassen, und hier wider nicht thun, noch jemand andern zu thun gestatten, in keine Weise, als lieb einem jeden sey, Unser und des Reichs Ungnad und Straff, und die Pöen in den obbemeldten ihren Freyheiten, und besonderlich auch oben eingeleibten unsers lieben Herrn und Ururanherrn Kayser Maximiliani des Ersten Brief begriffen, zu vermeiden. Mit Urkund dieses Briefs besiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel, der geben ist in unser Stadt Wien den Siebenzehenden Tag Monats Julii, nach Christi unsers lieben Herrn und Seeligmachers Geburt im Sechzehnhundert fünff und zwantzigsten, Unserer Reiche des Römischen im Sechsten, des Hungarischen im Achten und des Böhmischen im Neunten Jahr. 1649. Octob.

Ferdinand. (L. S.)

Vt. Peter Heinrich von Stralendorff.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

Johann Söldner. mppr.

Subadjunctum N. 3. ad N. I.

Der Römischen Kayserlichen Majestät Ferdinandi II. als Regierenden Königs in Böhmen Confirmatio Privilegiorum der Stadt Eger aus Dero Böhmischen Hof-Cantzeley ertheilet, sub dato Praag den 10. May Anno 1623.

Wir Ferdinand der Ander, von Gottes Gnaden erwehlter Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, auch zu Hungern, Böhmen, Dal-

1649. Octob. Dalmatien, Croatien, Schlavonien ꝛc. König, Erz-Hertzog zu Oesterreich, Marggraf in Mähren, Hertzog zu Lützenburg und in Schlesien und Marggraf zu Laußnitz ꝛc. Bekennen und thun kund allermänniglich, daß uns die Ehrenveste und Ehrbare, Unsere und des Reichs liebe Getreue Herren Burgermeistere, Rathmanne, und gantze Gemeine der Stadt Eger, durch ihre, zu der bereit vollzogenen Huldigung anhero abgefertigte, vollmächtige Gesandten, nemlich Andreas Cramer Burgermeister, Matthes Dietel des Raths, Georg Meinel des Gerichts, und Adam Lemp, aus der geschwornen Gemeine daselbst unterthänigklich und gehorsamst ersuchen und bitten lassen, daß wir ihnen alle und jedliche ihre Freyheit, Genad, Lehen, Recht, Gericht, Zoll, Brief, Privilegia, Handvesten, gute Gewohnheiten, und löbliche Herkommen, die Sie von weyland Römischen Kaysern und Unsern Vorfahren Königen zu Böhmen ꝛc, seeligster Gedächtniß, erworben und redlich hergebracht haben, zu verneuern, zu befestigen und zu Confirmiren, gnädiglich geruheten, als haben wir angesehen solch ihre Unterthänigste ziemliche, auch die angenehmen, getreuen und nützlichen Dienste, so Sie Hochgedachten Unsern Vorfahren Römischen Kaysern und Königen zu Böhmen ꝛc. auch Uns selbst die Zeit Unserer Kayserlichen und Königlichen Regierung, sowohl der Cron Böhmen, offt willigklich gethan haben, und hinführo weiters zuthun sich gehorsamlich erbieten, auch wohl thun können, sollen und mögen, und darum mit wohlbedachtem Muth, guten vorgehabten zeitigen Rathe, Unserer Edlen Räthe des König-Reichs Böhmen, und rechtes Wissen, gedachten Burgermeister, Rath und gantzer Gemein der Stadt Eger, und ihren Nachkommen, alle und jedliche obbesagte Freyheiten, Genad, Lehen, Recht, Gerichte, Zölle, Briefe, Privilegia, Handvesten, gute Gewohnheiten, und löbliche Herkommen, die sie von obbestimmten Unsern Vorfahren, Kayser und Königen, auch der Cron zu Böhmen redlich erworben, und löblich hergebracht haben, insonderheit weyland Kaysers Maximiliani des Ersten Begnadigungs-Brief, untern dato Worms den 4. May. nach Christi unsers Heylands und Seeligmachers Geburt im ein tausend, vier hundert fünff und neuntzigsten, dann Kaysers und Königs Ferdinandi Bestätigung untern dato Praag den Freytag nach der unschuldigen Kindlein Tag, Anno ein tausend, fünff hundert vier und dreyßigsten, sowohl auch Kayser Rudolphi unter dato Prag, den 19. Martii im ein tausend fünff hundert sieben und siebentzigsten Jahre, als auch Unsers nächsten Vorfahren, auch Kaysers und Königs Matthiæ aller Unserer geliebten Herrn Vettern und Vatern Christseeliester löblicher Gedächtnis, aus der Böhmischen Cantzley, sub dato Prag den 7. Novembris Anno ein tausend sechs hundert und zwölfften, General-Confirmation gleichfals gnädigst verneuert, Confirmiret, und bestätiget, verneuren, Confirmiren, und bestätigen ihnen solches alles auch aus Römischen Kayserlichen und Regierenden Böhmischen Königlichen Macht und Vollkommenheit hiermit und in Krafft dieses Briefs wissentlich, allermassen und gestalt, als ob alles und jedes, wie obbesagt, in diesem Unsern Brief von Wort zu Worten inseriret, und begriffen wäre. Meinen, setzen, und wollen daß dieselben Burgermeister, Rath, Bürger, und Gemein der Stadt Eger, ihre Nachkommen, und die Ihrigen, bey den obbemeldten ihren wolhergebrachten Gnaden, Freyheiten, Rechten, Briefen, und Privilegien, und dieser unserer Verneuerung und Confirmation, ruhiglichen bleiben, und sich der nach deren Inhaltungen gebrauchen, und geniessen sollen, und mögen, von allermänniglich unverhindert. Und gebieten darauf allen und jeden Unser Cron Böhmen und derselben incorporirten Landen, Unterthanen, was Würdens, Standes, Amts oder Wesen sie seyn, ernstlich und vestiglich mit diesem Brief, und wollen, daß sie mehr erwehnte Burgermeister, Rath und Gemeind der Stadt Eger, ihre Nachkommen, die Ihren und die ihnen zu Versprechen stehen, an den obbemeldten ihren Gnaden, Freyheiten, Rechten, Briefen, und Privilegien, auch dieser unserer Erneuerungs- General-Confirmation, nicht hindern, noch irren, sondern sie obstehender massen geruhiglich und ohne Irrung darbey bleiben, dero gebrauchen und geniessen lassen, und hier wieder nicht thun, noch jemand andern solches zu thun gestatten, in keinen Weiß noch Weg, als lieb einem jedlichen sey, unser schwe-

1649. Octob.

re

1649. Octob. re Straf, und die in obbesagten Freyheiten begriffene, und nahmhafft gemachte Pönen zu vermeiden, mit Urkund dieses Briefs besiegelt mit Unsern Kayser- und Königlichen anhangenden Insiegel. Geben auf Unserm Königlichen Schloß Prag, den 10. Monats-Tag May, im sechzehnhundert drey und zwantzigsten, Unserer Reiche, des Römischen im Vierdten, des Hungerischen im Fünfften, und des Böhmischen im Sechsten Jahr. 1649. Octob.

Ferdinand.

Sdenco Adalbert Popel de Lobcowitz.
S. R. Bohemiæ Cancellarius.

(L. S.)

Otto de Nostiz.
Vice Cancellarius

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majestatis proprium.

P. Fabricius.

Subadjunctum N. 4. ad N. 1.

Der Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen gnädigstes Schreiben an die Stände des Egrischen Crayses abgangen sub dato Budißin den 24. Novembris Anno 1620.

Von Gottes Gnaden, Johann Georg Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, ꝛc.

Liebe besondere ꝛc. Wir zweiffeln nicht, es sey nunmehro Euch und männiglich bewust, was für eine Commission die Römische Kayserliche auch zu Hungern und Böhmen Königliche Majestät, Unser allergnädigster Herr, Uns auf das Marggrafthum Ober- und Unter-Laußnitz aufgetragen, jedoch, damit ihr dessen um so viel mehr berichtet, thun Wir euch beyliegenden Abdruck solcher Commission sub N. 1. übersenden, wie Wir nun soviel daraus befinden, daß diese Ihrer Kayserlichen und Königlichen Majestät Intention eigentlich dahin gemeinet, daß man einsmals aus diesen beschwerlichen Sachen und wieder zu Fried und Ruh kommen, die Stände bey ihren Privilegiis, und Freyheiten, sonderlich aber dem Exercitio der wahren reinen Evangelischen Religion Augspurgischer Confession, erhalten werden möchten und könten, also haben Wir die Expedition solcher Commission, zu deme Wir es zu thun schuldig gewesen, willig über Uns genommen, und in der Person in dis Marggrafthum begeben, mehr berührte Kayserliche und Königliche Commission den Ständen Inhalts der Beylag sub N. 2. insinuiren lassen, die sich derselben unterthänigst submittiret, ihren Irrthum erkennt, Pardon gesuchet, und in Kayserlicher und Königlicher Majestät Gehorsam, und Unsern Schutz begeben, welche dann zu Gnaden angenommen, ihnen Pardon ertheilet, und gebührlichen geschützt worden, dahero erfolget, daß in Ober-Laußnitz eine ziemliche Anzahl von Land-Ständen und Räthen sich accommodiret, und dessen allen, so ihnen die Kayserliche und Königliche Commissarii versprochen, nunmehr würcklich geniessen.

Hierauf mögen Wir euch gnädigst nicht bergen, daß dergleichen Commission Uns, neben des Hochgebohrnen Fürsten, Unsers freundlichen lieben Vettern, Herrn

1649. Octob. Maximilian Hertzogen in Bayern, Liebd. auch auf das Königreich Böhmen, allergnädigst aufgetragen, Wir auch solche vorlängst verrichtet, wann Wir nicht durch hiesige Expedition wären aufgehalten worden. Nunmehro aber thun Wir euch solche Commission durch beyliegenden Abdruck mit N. 3. gezeichnet, insinuiren, und Krafft derselben an statt Ihrer Kayserlichen und Königlichen Majestät hiermit begehren, ihr wollet euch solcher gebührlichen submittiren, daß hierunter eure selbst eigene Wolfahrt, die Erhaltung eurer Privilegien in Religion- und profan-Sachen gesuchet wird, beherzigen, und wessen wir Uns disfals zu euch zu versehen, bey Zeugen Categorice erklären. Wir versichern euch hingegen bey Unsern Churfürstlichen wahren Worten, daß, wann zu Ihrer Kayserlichen und Königlichen Majestät Gehorsam ihr euch unterthänig erklären, Unsern Schutz suchen, und Pardon bitten, und daß bey Ihrer Kayserlichen und Königlichen Majestät ihr standhafftig verharren wollet, obligiren werdet, daß Wir Krafft tragender Commission euch in Gnaden auf- an- und in Schutz nehmen, und bey euern Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, sonderlich aber dem freyen Exercitio der wahren Evangelischen Religion ungeänderter Augspurgischer Confession so lang schützen, und handhaben wollen, biß Kayserliche und Königliche Confirmation erfolget, und ihr dessen allen gnugsam versichert werdet; Erwarten hierüber ꝛc. Datum auf der Königlichen Burg Budisin den 24. Novembr. Anno 1620. 1649. Octob.

Johann Georg Chur-Fürst.

An die Stände des Egrischen.
Crayses ꝛc.

Subadjunctum N. 5. ad N. I.

Der Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Sachsen gnädigstes Schreiben an Burgermeistere und Rath der Stadt Eger abgangen sub dato Dreßden den 13. Februarii Anno 1621.

Von Gottes Gnaden Johann Georg zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg ꝛc. Hertzog ꝛc.

Liebe besondere ꝛc. Uns hat der Wolgebohrne, unser General-Wachtmeister und lieber Getreuer, Herr Wolf Ilenburg von Wirsowitz zu Wirsowitz ꝛc. unterthänig referiret, welcher massen ihr nicht allein 1. Cornet unserer Reuter in die Stadt Eger, sondern auch Unsern Hauptmann Hanß Georg Späthen in die Vorstadt eingenommen.

Wie Wir nun solche eure Bezeigung gnädigst vermercken, also solt ihr dessen versichert seyn, daß es euerer gemeinen Stadt allein zum Besten, und derer Beschützung, vermöge Unsers gnädigen Anerbietens, gemeinet, wie es denn auch euern Privilegien, Freyheiten, Rechten und Gerechtigkeiten nicht nachtheilig seyn solle: sondern Wir sind vielmehro nochmaln erbietig, euch bey solchen allen, sowohl bey der wahren Evangelischen Religion schützen und handhaben zu helffen.

Und weil wir gedachtem Unsern General-Wachtmeister befohlen, mit euch ferner aus deme, so nothwendig, zu reden, und allenthalben gute Anstellung zu machen; Als gesinnen Wir an Euch gnädigst, ihr wollet ihm vollkommenen Glauben zustellen, und Euch disfals gutwillig bezeugen, insond erheit aber mit Darleihung etlicher Stück, und darzu bedörffender Munition ihm an die Hand gehen, dann durch solche Expedition verhoffentlich dem gantzen Elbogener Crayß, und der Stadt

1649. Octob. destomehrer Sicherung erfolgen, und dem Streifen abgewehret werden solle. Solches meinen wir euch zum Besten, und thut Uns hieran ꝛc. Dreßden den 13. Febr. Anno 1621. 1649. Octob.

Johann Georg Chur-Fürst.

An Rath der Stadt Eger ꝛc.

N. II.

Beweiß,

Daß Eger eine unwiedersprechliche Freye Reichs-Stadt, und nur ein zu dem Königreich Böhmen, jedoch mit ausgemessener Bedingung, Pfandweiß gehörig- und versetzter, auch jederzeit, und biß an das Ende der Welt, ablößlicher Platz oder Ort sey.

Beweiß-Gründe, daß Eger eine Freye Reichs-Stadt sey. ꝛc.

Dieses kan mit nachfolgenden Gründen Sonnenklar erwiesen werden: 1) Liegt Stadt und Cräyß Eger, wie absque ulla contradictione männiglich bekannt, auf des Heil. Römischen Reichs Grund und Boden, und gehet die Böhmische Gräntze, drey Viertel Meil wegs gegen Königsberg und Falckenau an einen, am andern Ort und gegen Königswarth aber 1½. Meil von der Stadt an.

2) Haben dahero die Böhmische Stände Ihren Anno 1619. neuerwählten König FRIDERICVM V. Electorem Palatinum nicht im Egerischen Gebieth oder Territorio, sondern auf ermeldter Gräntze gegen Königsberg und Falckenau, nemlich beym Dorff Culsam über der Brücken, da daß Egrische Territorium sich endet, und das Böhmische angehet, annehmen dörffen.

3) Ist zwar die Verpfändung Anno 1315. vom Kayser LVDOVICO BAVARO dem damahligen König in Böhmen JOHANNI LVCEMBVRGICO um 20000. Marck Silbers, aber mit gewissen pactis und conditionibus, voraus der Ablösung halber, cum conditione reluitionis ꝛc. expressissime & indefinite reservata, und ohne Beschadung ihrer vom Reich habenden Privilegien und Immunitäten, geschehen.

4) Hat auch die Stadt nach dero Verpfändung etlichen Reichs- und andern Tägen, neben andern Ständen und Städten des Reichs beygewohnet, *Goldast.* de Regn. Bohem. Jurib. & Privil. lib. 3. c. 16. n. 46. *Cochlæus* in Histor. Hussitar. lib. 7. Anno 1433. fol. 257. in pr.

5) Ist Sie in der Reichs-Matricul biß Anno 1480. (oder wie etliche wollen, biß Anno 1514.) und also fast 200. Jahr nach beschehener Verpfändung gelegen, und zu finden, *Goldast.* de Regn. Boh. Jur. & Privil. lib. 1. c. ult. n. 8.

6) Sind viel Tags-Satzungen von Römischen Kaysern, Chur- und Fürsten des Reichs dahin ausgeschrieben worden; Nach andern auch von Chur-Pfaltz, und Chur-Sachsen der zwischen Kayser Matthia und denen Böhmischen Ständen vorgewesene Compositions-Tag Anno 1619. da bereits die Quartier vor beede Churfürstl. Churfürstl. Durchl. Durchl. voraus vor Chur-Sachsen, durch Dero Hoff-Quartiermeistern schon ausgesehen, allignirt, und alle Nothdurfft bestellt gewesen.

7) Hat diese Stadt mit den Böhmischen Land-Rechten, Land-Ordnungen, Processen, Majestät-Brief, Land-Tags-Schlüssen, Land-Wahl- und Crönungs-

1649. Octob. Tägen, Erb- und andern Vereinigungen, Defensions-Wesen, ordinair und extra-ordinair-Collecten nichts zu schaffen, sondern bleibt bey ihrem uhralten Stadt-Gebrauch und Jure Consuetudinario sive municipali, welches mehrentheils dem juri communi Cæsareo, in etlichen Fällen auch dem Saxonico, gleichförmig. 1649. Octob.

8) Hat Ihr auch die Böhmische Cammer weder zu gebiethen noch zu verbiethen,

9) Sondern allein die Böhmische Hoff-Cantzley, Teutscher Expedition in prima, und das Tribunal Appellationum in secunda instantia, jedoch muß der Appellation-Rath nach den allgemeinen Kayserlichen Rechten, und nicht nach der Böhmischen Lands-Ordnung sprechen; Es muß auch der Appellant, so balden und noch vor Ertheilung der Apostolorum reverentialium, 20. Thlr. deponiren, und wann es in secunda Instantia bey des Raths Bescheid verbleibt, derselben verlustigt seyn.

10) Ihre Kayserliche Majestät FERDINANDUS II. erkennen diese Stadt und den Crayß Eger, selbsten nur vor eine Pfandschafft der Cron Böhmen, vermög dero Allergnädigsten Rescripti vom 23. Augusti 1627. dessen Copia, so weit man solcher zu diesem Beweiß von nöthen hat, sub Num. I. beyliegend zubefinden.

11) Wie dann die Huldigung deroselben, wie hiebevor jederzeit, so lang Stadt und Crayß ein Pfandschilling gewesen, also auch Anno 1623. sub expressa hac clausula vermög deren Verschreibung, die man dem Heiligen Römischen Reich zu thun schuldig.

12) Die Confirmationes Privilegiorum werden jederzeit in der Reichs-Cantzley ausgefertiget, weiln die meisten Privilegia auch dannenher rühren: Kayser MATTHIAS und FERDINANDUS II. habens auch aus der Böhmischen Hoff-Cantzley, und also in duplo ertheilet, wie beedes mit copeylichen Documenten, deren Originalia bey dem Archiv der Stadt Eger verhanden, zu verificiren, und zu diesenmahl nur der letzt verstorbenen Kayserlichen Majestät FERDINANDI II. mehrers Beweises willen sub num. 2. & 3. produciret werden.

13) So wird auch, in allen ausgefertigten Confirmationibus dieser Stadt Privilegien, von denen Römischen Kaysern deren Burgermeistern und Rath dieses Prædicat gegeben: Unsere und des Reichs liebe getreue ꝛc. wie auch aus jetzt allegirten Documentis erhellet und zu ersehen.

14) Dann müssen in Contributions-Sachen absonderliche Commissarii nach Eger geschickt, und eine freywillige Hülff gegen Einhändigung Königlicher Reversalien, daß es denen Privilegiis unpræjudicirlich seyn solle, erhandelt werden, wie dieses unter andern auch mit oberwehntem Rescript Kayserl FERDINANDI II. sub dato den 23. Aug. 1623. mit N. I. signirt, zu bescheinigen.

15.) So hat ingleichen mehr ernandte Stadt omnimodam Jurisdictionem, wie auch die Geleits-Gerechtigkeit, dann den hohen und niedern Wildbahn.

15) Pfleget Sie ebenfals vor sich selbst Gericht zu besetzen, und zu entsetzen, wie dann durch 4. Chur-Herren alle Jahr Rath, Gericht, und Gemein verneuert und redintegrirt wird, welches ingleichen in dem Ihr unterthänigen Marck Reitwitz durch Ihre von Raths wegen dahin Deputirte zu geschehen pfleget.

17) Auch kan diese Stadt vermög eines Special Privilegii ihres Beliebens einen Auffschlag auf truckene und nasse Wahren machen, massen solcher erst Anno 1628. und kurtz vor daselbst eingeführter Päpstischer Reformation, wegen etwas bey de-

denen continuirlichen Kriegs-Troublen erschöpfften ærarii, aufgesetzet, und noch dato eingenommen wird; Ist auch von der Römischen Kayserlichen Majestät als es selbiges Jahr zum Disputat kommen, nicht improbirt, sondern per Decretum confirmirt worden: Deßwegen, und obiges alles destomehr zu behaupten und zu bezeugen, 1640. Octob. 1649. Octob.

18) Ist diese Stadt Eger bey jüngstgehaltenem Reichs-Tag zu Regenspurg motu proprio denen membris Imperii exemtis & restituendis annumerirt worden.

Aus welchen und andern mehr hochrelevirlichen Ursachen bewogen, dann zweifelsfrey die Königliche Schwedische Herrn Plenipotentiarii, als Sie die Herren Kayserlichen, auf ihre zu Oßnabrück gethane Proposition den 16. Octob. 1645. nach schrifftlich übergebenen ihren Replicis, in damals auch mündlich gepflogener Conferentz, beantwortet, unter andern eine Universal-Amnistiam, indeme die auf dem Regenspurgischen Reichs-Tag Anno 1641. verwilligte, nur eine conditionata wäre, in Ecclesiasticis & Politicis auf Annum 1618. sich erstreckend, worbey insonderheit die plenaria restitutio auch der Städte Augspurg, Eger, Donawerth mit mehrern Specialibus eingeführet worden, bester massen gefordert haben; vid. actor. & tractatuum zwischen denen zu den Friedens-Handlungen verordneten Herrn Plenipotentiariis verübt part. 2. tract. 7. class. 1. pag. 52. & 53.

Und ob zwar in der Kayserlichen Herren Plenipotentiarien Duplic, so darauf denen Königlichen Schwedischen sub dato Oßnabrück den 1. May. Anno. 1646. überreichet worden, nur berührter actor. & tractat. part. 2. tract. 9. class. 1. §. die Stadt Eger, und ꝛc. pag. 70. expresse gedacht wird: Die Stadt Eger, und der Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Lande wären billig jure superioritatis von der Amnistia ausgenommen, und müsten Ihrer Obrigkeit folgen, gehöreten auch hiehero nicht, noch zu diesem Krieg, weniger thäten selbige Landschafften ein solches, daß man ihrer bey diesen Tractaten gedencken solte, vielmehr aber das Contrarium, begehren: Ja es wäre zu wissen nothwendig, daß da dieselben auch jemaln Privilegia oder Majestät-Brief gehabt, daß deren Confirmation von damals Königen, hernach Römischen Kayser FERDINANDO &c. nach Kaysers MATTHIÆ &c. Ableben nicht angenommen, sondern wieder zurück geschickt, und hingegen wieder höchst gemeldten König Ferdinand vielmehr in ihrer Universal-Rebellion verharret, und consequenter dardurch dieselbe omnium gentium jure verwürcket hätten ꝛc. So müssen doch dieses Orts, die Stadt und Crayß Eger betreffend, nachfolgende Umstände beobachtet, und in vernünfftige Consideration gezogen werden: 1.) Daß selbige Stadt und Crayß nicht immediate, sondern mediate, als ein vom Römischen Reich cum pacto reluitionis versetzter Pfandschilling zu dem König-Reich Böhmen, ut ex anteactis clarescit, gehörig, dahero Sie auch unter andern mit der Böhmischen Stände Wahl- und Crönungs Tagen so gar nichts participiren oder zu thun haben, daß Sie zu Ablegung ihres Homagii oder Huldigungs Pflicht ehe nicht, Sie werden dann jederzeit von dem ohne Ihr Zuthun oder Vorwissen gewählten, gekrönten, und auf dem Königlichen Thron würcklich sitzenden König hiezu beschrieben, erscheinen, da dann der Regierenden Königlichen Majestät in Böhmen die Pflicht anderer Gestalt nicht, als eine Verpfändung der Cron Böhmen geleistet wird, dahero billig bey diesem Paragrapho zu notiren, daß da solches Platzes mit diesen Worten: Die Stadt Eger, und der Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Lande betreffend ꝛc. in oballegirtem Tractatu gedacht wird, die Copula und nicht con- sondern disjunctive (si ita loqui licebit) gesetzet, und mit einem Commate oder virgula ad majorem rei evidentiam unterschieden werde.

2) Daß, ob zwar die zu der Cron Böhmen und andern der Kayserlichen Majestät Erb-Landen gehörige Stände ein solches, daß man Ihrer bey denen General-

1649. Octob. Friedens-Tractaten gedencken solte, nicht, vielmehr aber das Contrarium (welches dahin, quilibet siquidem Fortunæ suæ Faber, gestellet wird) begehren thäten, man doch viel ein anders von der Stadt und Crayses Eger Inwohnern, und daß selbige Ihre Reichs-Freyheiten, Privilegia, und Immunitäten, auch andere davon dependirende, oder sonsten redlich erworbene Begnadungen, ja so sehr, wo nicht mehr, als ihr eigen Leben lieben, da man auch ostiatim oder von Hauß zu Hauß die Vota colligiren solte, gewißlich erfahren würde, massen hierinnen auch rationis diversitas in propatulo ist, und vor männiglichs Augen liegt. 1649. Octob.

3) Daß dieser Stadt Privilegia, indeme der Anno 1618. entstandenen motuum Bohemicorum Sie sich nichts, wie auch dem Kind auf der Gassen bekannt, theilhafftig gemacht, vielmehr von Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, als der Römischen Kayserlichen Majestät damahligen hochansehnlichen verordneten gewesenen gevollmächtigten Commissario auf Dero gnädigstes Begehren, und durch zwey mit Num. 4. und 5. signirte verschiedene Rescripta gethanes Versprechen, Stadt und Crayß, bey Ihren Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, sonderlich aber dem Freyen Exercitio der wahren Evangelischen Religion so lange zu schützen und handzuhaben, biß allergnädigste Kayserliche Confirmation erfolgte, und Sie dessen gnugsam versichert wären, eine Guarnison zu Roß und Fuß in die Stadt eingenommen, und eine geraume lange Zeit de proprio unterhalten, von weyland Kayser Ferdinando II. höchstseeligster Gedächtniß aufgnädigste ertheilte Intercessionales höchstgedachter Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen Anno 1623. zwar aus der Böhmischen, aus der Reichs-Hoff-Raths Cantzley aber Anno 1625. solennissime confirmirt worden, wie aus vorangezogenen Beylagen sub Num. 2. und 3. klar zu ersehen, und mehrmahls rationis disparitas zwischen der Stadt Eger und der Kayserlichen Majestät Erb-Königreich und Landen, auch, daß die angeführte Fundamenta hieher, quoad civitatem Egram, gar nicht quadriren, an sich selbsten gnugsam herfür thut.

Dannenhero auch in der Evangelischen Reichs-Stände denen Catholischen in puncto Gravaminum übergebenen fernern Gegenerklärungs-Puncten part. 2. ob allegirter actor. Tract. 22. Num. 24. circa fin. pag. 201. & seq. ausdrücklich zu finden, daß die Herrn Evangelische præcise begehren, daß besonders der Stadt Eger, als welche ohne diß eine verpfändte Reichs-Stadt ist, das Exercitium Evangelicæ Religionis, nebenst deren abgenommenen Kirchen, Schulen, Hospitalien, und darzu gehörigen Einkommen wieder eingeräumet werden solle: welchen allerdings beystimmen, die Chur-Sächsische Herrn Abgesandte in folgenden 23. Tract. Part. 2. obberührter Actor. und Tract. da Sie Num. 7. Pag. 212. diesen Vorschlag den $\frac{13}{23}$. Jun. 1646. zu Oßnabrück gethan, daß Ihre Kayserliche Majestät allerunterthänigst gebeten werden solte, daß in Böheim, Mähren und Oesterreich das Exercitium Religionis Augustanæ Confessionis verstattet werden möchte wie vorhin: haben aber dabey noch dieses wohlbedächtig angehangen: Weiln Eger eine Reichs-Stadt, habe es damit eine andere Beschaffenheit ꝛc. Man hätte auch diß Orts noch wohl eine sehr durchdringende Ration, und zwar eben diese, welche wegen der Stadt Breßlau sub eod. Num. 24. in fin. angeführt wird, beyfügen können, nemlich daß Ihre Churfürstliche Durchl. zu Sachsen, wegen Dero ex authoritate Ihrer Kayserlichen Majestät von sich gegebenen Chur-Fürstlichen Worts, ut patet ex supra citatis duobus Rescriptis sub Num. 4. & 5. & ex Intercessionalibus statibus Civitatis & Districtus Egrani ad Sacram Cæsaream Majestatem 4to Martii A. 1623. Dresdæ datis, Stadt und Crayß Eger unter andern auch bey dem Exercitio Religionis, Augspurgischer Confession zu handhaben, wie Ihre Churfürstl. Durchl. in modo dictis Intercessionibus circa fin. den terminum selbst gebrauchen, obligiret wären; Allein man hat solche zu diesemmahl, unwissend, aus was Ursachen oder Bedencken, da es doch männiglich kund und offenbahr, stillschweigend vorbey gangen ꝛc. Eben dieses, und sonderlich daß die Stadt Eger und Donawerth in den alten freyen Stand zu geistlichen und weltlichen Dingen

1649. Octob. gen restituirt werden möge, urgiren die Herren Evangelische Stände in Ihrer endlichen Gegen-Erklärung den 24. Augusti 1646. den Mediatoribus übergeben part. 2. tract. 27. num. 11. in fin. p. 241. Weiln auch über obiges alles in dem ersten Projecto oder Instrumento Pacis, von den Schwedischen Königlichen Herrn Plenipotentiariis denen Herren Kayserlichen 1647. zu Oßnabrück übergeben, Actor. und Tract. Part. 3. Tract. 3. §. wegen Abhelffung der andern weltlichen *Gravaminum* &c. pag. 100. und 101. dieses ausdrücklich auch inseriret worden, daß die Reichs-Matricul aufs eheste wiederum erneuert, und deroselben die Städte Erffurt und Eger aufs neue einverleibet, als welche hinführo zu den Reichs-Versamlungen beruffen, und das Stimm-Recht haben sollen. Als hat nirgend kein Zweifel walten wollen, daß nicht Stadt und Crayß Eger plenarie tam in Ecclesiasticis quam in Politicis wiederum restituiret werden solte. 1649. Octob.

Dieweilen aber wieder aller Menschen Hoffnung, Sinn und Gedancken, der löblichen Stadt und Crayses Eger in dem jüngsimahls im Druck divulgirten Instrumento Pacis disertis verbis nicht die geringste Meldung geschehen, und man, wie dieses eigentlich zugehen möge, man examinire und considerire das Werck, wie man immer wolle, mit vernünfftigen Rationen nicht penetriren noch ergreiffen kan, als bleibt dieses hohe und respectu seræ posteritatis vieler Millionen Seelen Seeligkeit concernirendes Negotium dem Allwissenden GOtt zuforderst, dann denen gesamten Hohen Potentaten der gantzen wehrten Christenheit, voraus aber allen Chur-Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs, so der Augspurgischen Confession zugethan, in standhaffter grosser Geduld anheims gegeben, die zweifelsfrey aus hocherleuchtetem von oben herab Ihnen eingegebenen Verstand ein solches expediens annoch unmaßgeblich zu erinnern wissen werden, dardurch des Grossen GOttes Ehre befördert, seine Heilige allein seeligmachende Lehre weiter ausgebreitet, und dieß Orts postliminio quasi reduciret, viel viel geängstigte Gewissen getröstet, erquicket und errettet, die noch übrige kleine Anzahl der aus dieser Stadt und Crayß Anno 1629. Emigrirten meistens in dessen in das ewige Vaterland sich verwanderten Exulum ad lares patrios cum plenaria restitutione bonorum wiederum zurück gebracht, und endlich das solcher gestalt dismembrirte und zertrümmerte Römische Reich, mit Zuziehung auch dieses Glieds in etwas wiederum redintegriret werden möchte. Salus siquidem publica, suprema lex esto.

N. III.

Memoriale, der Stadt Eger Pfandschafft an Böhmen betreffend.

N. III. Fernerer Beweiß, daß Eger nur an Böhmen verpfändet.

Demnach hiebevor etliche Documenta, die Verpfändung der Stadt Eger betreffend, in offenen Druck gegeben, und aber seithero noch 2. andere hernachfolgende zur Hand gebracht worden; Als werden selbige hiermit zu männiglichs Nachrichtung communiciret. Und zwar erhellet aus dem ersten sub lit. A. daß weyland CAROLO IV. Römischen Kayser, als Königen in Böhmen im Jahr 1350. an dem Donnerstag vor dem Heiligen Pfingstag die Stadt Eger gehuldiget, nemlich nicht anderst,

Lit. A. als zu einem rechten Pfand &c. darbey sie sich ausdrücklich bedinget, nicht länger unterthänig zu seyn, als biß an die Zeit, daß uns das Reich von Ihme um solches Geld, als wir versetzet seyn, wieder lediget und löset, und also, daß uns, unsere Erben und Nachkommen, die obgenannten unsere Herrn Könige zu Böhmen, derselben Pfandschafft mit gutem Willen, unbezwungen, loß und ledig sagen. Quod notandum, daß die Stadt Eger, wann Sie reluirt werden will, solcher gestalt unter der Pfandschafft nicht angehalten werden, noch darwieder einige præscripta possessio juris dominii statt haben kan.

Lit. B. Das andere Documentum sub Lit. B. ist ein Attestatum derer gesamten Chur-Fürsten des Reichs, sub dato Speyer des 1353. Jahrs, den nächsten Mittwochen

1649 Octob. chen vor des Heil. Nicolaus Tag, welches bescheiniget, daß die Stadt Eger der Cron Böhmen anderst nicht, als titulo pignoris zugethan seye. 1649. Octob.

Darbey ist in Acht zunehmen, daß die Stadt und Cräyß Eger samt den Vesten Floß und Pargstein mit allen Zugehörungen dem Königreich und Cron Böhmen um 40000. Marck Lötiges Silbers, Sechs halben Gulden Florentzer-Gewicht (welcher Gulden sich auf eines Teutschen Gulden Werth bey weitem nicht erstrecken soll) für die Marck zu reiten, zu einer Pfandschafft ist versetzt worden, darvon aber ist Floß und Pargstein, samt deren Zugehörungen, wie auf diese Stund zu sehen, kommen, also daß die Stadt und Cräyß Eger um die 20000. Marck Silbers stehend verblieben, das hierüber lautende documentum hat man noch zur Zeit zu Handen nicht bringen mögen, ist aber kein Zweiffel, daß solches in den Egerischen Archivis zu finden ist.

NB. An. 1624. ist die Stadt und Cräyß Eger der Evangelischen Religion, und ungeänderten Augspurgischen Confession (ausser einem Bürgermeister Adam Schnüttel genannt, und auf das meiste 10. Bürger) zugethan, und der gantze Rath, das Gericht, das Teutsche Haus, und alle Aemter mit Evangelischen Bürgern besetzet gewesen; So haben auch die Evangelischen damahlen, wie auch vorher und nachher, bis Anno 1627. die Kirche St. Nicolaus genannt, (ausser welcher sonst keine vorhanden) einig und allein inngehabt, hingegen haben die Barfüsser- und Franciscaner-Mönche, wie auch die Nonnen, die Clarissen genannt, in ihren drey aufgebauten Clöstern ihren GOttes-Dienst damahlen verrichtet, wie noch, also daß die Catholischen mit der Kirche St. Nicolaus nichts zu thun gehabt, sich auch derselben nie angemasset, biß An. 1627 den Evangelischen solche gesperrt, und die Jesuiten, denn vorhero keiner darinnen gewesen, sich eingedrungen, und darin angefangen zu predigen, und noch biß auf diese Stunde daselbst predigen.

Subadjunctum Lit. A. ad N. III.

Der Stadt und Bürgerschafft zu Eger Huldigung Kayser Carln dem IV. gethan.

Wir Burgermeister, der Rath, die Schöpffen, die Handwerck-Meister, und die Bürger gemeiniglich der Stadt zu Eger verjähen und thun kund öffentlich mit diesem Brieff, allen denen, die ihn sehen oder hören lesen, daß wir und die Stadt zu Eger, mit dem Lande und alle Zugehörunge von dem Heil. Römischen Reich den Durchlauchtigen und den Hochgebohrnen Fürsten und Herrn seliger Gedächtniß Herrn Otocar, Herrn Wentzlar, und Herrn Jochans etwan Königen zu Böhmen, ihren Erben und Nachkommen, Königen, um etliche Summa Geldes zu rechtem Pfand recht und redlich versetzt seyn, daß uns allen ohn Zweiffel kund und wol-wissentlich ist, und davon, wann wir in diesen Zeiten an den Aller-Durchlauchtigsten Fürsten und unsern Gnädigen Herrn, Herrn Carln Römischen Königen, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs und König zu Böhmen, nach seines Vatern Tod, König Johanns Seligen unsers lieben Herrn, mit Recht kommen seyn, darum haben wir dem obgenannten unsern Herrn König Carln, als einem König zu Böhmen, seinen Erben und Nachkommen, Königen zu Böhmen mit wolbedachtem Muth, mit gantzem Rath, mit rechtem Wissen und mit gutem Willen, für uns, unsere Erben und Nachkommen zu einem rechten Pfande gehuldet, gelobt und geschworen, hulden, geloben und schweren mit guten Treuen ohne Gefehd, getreu, gehorsam und unterthänig zu seyn, als unserm rechten Herrn allwege und alle Stund, ohne Wieder-Rede, und ohn alle Hinderniß, bis an die Zeit, daß uns das Reich von Ihm um solches Geld, als wir versetzt seyn, wieder lediget und löset, und also, daß uns, unser Erben und Nachkommen, die obgenannten unsere Herrn Könige zu Böhmen derselben Pfand-

1649. Octob. Pfandschafft mit gutem Willen unbezwungen loß und ledig sagen. Mit Urkund diß Briefs versiegelt mit unserm Stadt-Insiegel, der geben ist zu Eger, da man zählt von Christi Geburt 1350. Jahr des nächsten Donnerstag vor dem Heil. Pfingst-Tag. 1649. Octob.

Subadjunctum Lit. B. ad N. III.

Aller Chur-Fürsten Urkund, daß Eger der Cron Böhmen Pfandschafft seye.

Wir Gerlach von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Maynz, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Cantzler in Teutschen Landen, bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brieff allen denen, die ihn sehen und hören lesen, alleine die Brieffe des Aller-Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carls Römischen Königs, zu allen Zeiten Mehrers des Reichs und Königs zu Böhmen, Unsers lieben gnädigen Herren, die er über seine Pfandschafft der Stadt und des Lands zu Eger und der Vesten Floß und Pargstein, und was darzu gehöret, gehabt hat, und die auch seeliger Gedächtniß die Hochgebohrnen Fürsten etwan Könige zu Böhmen seine Eltern, durch mercklicher Sachen willen, von dem Heiligen Reich behalten und erworben haben, von unversehen ungeschickt leyder verbrannt und verlohren sind, daß er damit sein Recht nicht beweisen mag, als billig wäre, doch sintemahl daß Uns dieselbe Pfandschafft wol kundig ist, und Wir solcher Gelegenheit wol und gäntzlich unterwiesen seyn, daß die obgenannte Stadt zu Eger mit dem Lande, und die Vesten Floß und Pargstein mit allen Zugehörungen, dem Königreich und der Cronen zu Böhmen um viertzigtausend Marck lötiges Silbers, Sechs halben Gulden Florentzer Gewicht für jede Marck zu reiten, zu rechtem Pfande, recht und redlich, von wegen des Heiligen Reichs versetzt sind, und seine Eltern und Vorfahren Könige in Böhmen in Gewehr und rechten Besitzung derselben Pfandschafft gewest sind, und er noch ist, auf diesen heutigen Tag, des haben wir angesehen, die besondere Gnade und den Nutzen, Fleiß nnd auch die stetigliche Arbeit, damit der obgenannte Römische König Unser Herr, des Heiligen Reichs Nutz und Ehre getreulich unterstanden hat, und haben auch geprüfet die mercklichen getreuen Dienste, die seine Eltern etwan Hochgebohrne Könige zu Böhmen dem obgenannten Reiche ehrlichen und nutzlichen gethan haben, wann auch das Königreich zu Böhmen ein edles und würdiges Glied ist der Römischen Cronen, so meynen und wollen Wir solchem Schaden des obgenannten Königreichs zu Böhmen vernünfftiglichen wiederstehen durch die besondere Treue, damit Wir als ein Chur-Fürst, dem Heiligen Reich verbunden seyn, auf die Rede, daß der obgenannte Unser Herr dasselbe sein Königreich zu Böhmen durch solchen Zweiffel nicht beschädiget oder gehindert werde, so bekennen Wir mit wohlbedachtem Muhte, und mit rechtem Wissen, daß die obgenannte Stadt zu Eger mit dem Lande und die Vesten Floß und Pargstein mit Märckten, Dörffern, mit Edlen und Unedlen, Armen und Reichen, Crayssen und allen Zugehörungen, die in den Gemärckten derselben Lande und Vesten gelegen und gesessen sind, des obgenannten Unsers Herrn, als eines Königs zu Böhmen, seiner Erben und Nachkommen, Könige zu Böhmen und der Cronen desselben Königreichs rechte Pfandschafft lange gewesen seyn und noch seyn für Viertzigtausend Marck lötiges Silbers, solches Gewichts, als davor begriffen ist, und dieselbe Pfandschafft bestätigen Wir mit rechtem Wissen, in aller der masse, als darvor begriffen ist, und geben darzu Unsern Gunst, Willen und Wort, als ein Ertz-Bischoff zu Maynz des Heiligen Reichs, mit Urkund dieß Briefs besiegelt mit Unserm Insiegel, der geben ist zu Speyer nach Christi Gebuhrt 1353. Jahr an der nächsten Mittwochen vor des Heiligen St. Niclas Tag.

Gleichmäßigen Inhalts haben auch Ertz-Bischoff Wilhelm zu Cölln, Ertz-Bischoff Baldowius zu Trier, Pfaltz-Graff Ruprecht, Hertzog Rudolff zu Sachsen, und Ludovicus Romanus Chur-Fürst zu Brandenburg solche Pfandschafft bezeuget.

1649. Octob.

N. IV.

1649. Octob.

Egerisches Territorium mit seinen Gräntzen, Dörffern, Rittergütern und Filialen.

Dörffer, so zwischen Böhmen und Pfaltz liegen.

Reichelsdorff
Dirschnitz
Trag,
Kölas
Sorgen
Trettendorff Kirchspiel
Herles
Enßbruck
Mulessen
Stabitzerhoff
Heudt
Schossenreuth
Frauenreuth ein Kirchspiel
Berg
Nonnengrun
Neudorff
Mühlgrün
Jeba
Haselmühl
Bruck
Hardt
Doberaw
Watzenreuth
Hetzereuth
Kneba
Firba
Völitz
Oberlosa
Sanda das erste Böhmische Dorff, Gräntz 1. Meil.
Auh,
Nebenitz
Kornaw
Dürnbach
Aw
Sedenbach
Ketschwitz
Honerstorff
Kesselhoff
OberSchön
UnterSchön
Metzelbach
Scheba
Treintz Kirchspiel
Gäßnitz
Diebstenreuth
Läppitzfeldt.
Grun
Scheduber
Scheibenreuth
Stäbnitz
Miß
Gehaag
Bograt
Wildenhoff
Unterthurn
OberCunradsgrün
UnterCunradsgrün
UnterLosa.

Gegen Mittag liegt Pfaltz, Die Dörffer sind diese

Kollerhoff
Ober Bulmersreuth
Unter Bulmersreuth
Heilig Creutz
Schlodenhoff
Könßberg Rittergut
Ober Linda
Daubert
Goßlar
Ottengrün Rittergut
Alten Albernreuth
Neuen Albernreuth Kirchspiel.

Gegen Niedergang liegen

CreutzerStein
Diemreuth
Liebeneck
S. Anna
Ober Conreuth
Unter Conreuth
Mülbach Kirchspiel
Rodsam
Fischern
Stein Reisich

Zetten-

1649. Octob.

Zettendorff
Birck
Riem
Dobsenreuth
Marghausen
Seeberg Rittergut
Liebenstein Rittergut
Hirschfeld.

1649. Octob.

Gegen Chur-Sachsen.

Delitz
Lehestein
Langenbruck
Drisenhoff
Schletta
Oberndorff
Rohe
Stadel
Sirmitz
Ober-Lana Kirchspiel
Unter-Lana
Gobitz
Danneberg
Höffles Rittergut
Oedt
Rossareuth
Kagengrun
Senkenreuth
Kaßlaw Rittergut und Kirchspiel
Romersreuth
Altenteuch Rittergut
Wildstein Rittergut und Kirchspiel
Stirleberg
Fodersreuth
Gräntz 1. Meilwegs.

Summa 110. Dörffer
9. Rittergüter
8. Kirchspieln

NB. Der Marck Redwitz liegt zwar im Ober Marggräfflichen Directorio, gehört aber nacher Eger, wie Sie selbsten geständig seyn, worinnen 200. Haußhalten zu finden, und das gantze Marck je und allezeit, auch diesen gantzen Krieg über biß auf dato, Evangelisch verblieben.

N. V.

Quæritur:

Ob Stadt und Crayß-Eger, juxta Instrumentum Pacis zu restituiren.

Affirmant Domini Sueci.

Rationes pro Eger.

1) Weil die Regula Amnistiæ Generalis, der Stadt und Crayß Eger zu statten käme, so wohl als andern Reichs-Städten.

2) Die Herrn Kayserlichen selbst gestanden, daß die Stadt und Crayß Eger Pfands-weiß an Böhmen kommen, dannenhero Sie übrigens, bey Ihrer Reichs-Immedietæt, Freyheit und Privilegien verblieben, darüber auch von Kaysern zu Kaysern, und noch von Kayser Ferdinando II. mit dem Prædicat: Unsern und des Heiligen Reichs lieben Getreuen, Anno 1625. Confirmationes erhalten, und deßwegen, auch anderer in Druck verfertigter sehr erheblichen Rationum, dahin man sich auch beziehet, nicht zu denen Erblanden könne gerechnet werden.

3) Die Herrn Kayserlichen selbst auch jedesmahlen das Jus reluitionis perpetuum zugestanden, und nur de quantitate summæ, differentien erreget:

Dannenhero, zumahlen ratione Religionis, die Stadt und Crayß billig zu restituiren, weiln 1) nach der Catholicorum (nempe Dillingensium in compos. Pacis c. 6. q. 39. n. 89.) selbst eigner Lehr, das Jus Reformandi auf die Pfandschafften nicht zu extendiren, welche 2) 1628. ipso facto confirmiret, indem damahlen dem Herrn Teutschen-Meister und Herrn Bischoffen zu Aichstett, Commission

1649. Octob. aufgetragen worden, bey der Stadt Weissenburg am Nordgaw zu inquiriren, ob selbige in Dero vom Reich Pfandweiß inhabenden Reichs-Pfleg nicht etwa reformiret, und die Catholische Religion abgethan habe, und im Fall dieses geschehen, alsdann unverzüglich die Catholische Religion, und den Gregorianischen Calender wieder einzuführen. 1649. Octob.

4) Könten Sie darum die Stadt und Crayß Eyger nicht prætteriren; Alldieweil man zu höchstem Præjudiz derselben daraus, contra mentem & intentionem Dominorum Suecorum, zukünfftiger Zeit einen Consensum zu erzwingen trachten würde, ob hätte man dardurch gestanden, daß dieselbe pleno Jure zu den Erblanden gehörte; Allermassen man Kayserlicher Seiten bereits sich unterstünde zu thun, wegen der zu Oßnabrück und Münster beschehenen Omission: darauf aber suo loco geantwortet.

Negant Domini Cæsareani.

Rationes contra Eger.

1) Weil Sie zu Böhmen gehörig,
2) Zu Oßnabrück und Münster nicht admittiret worden.
3) Stadt und Crayß wäre, zur Zeit der Oppignoration, Catholisch gewesen, müste also noch dabey verbleiben.

Respondetur à Dominis Suecis.

Ad. 1. Die Herrn Kayserl. seyn selbst geständig, daß es nur per contractum pignoris an die Könige zu Böhmen gegeben; Das Jus reluitionis auch dem Reich noch salvûm wäre: Pignus autem nullum Dominium vel superioritatem tribuere, confessi Juris est: Plura huc facientia videantur in denen hierbeygehenden Responsionibus auf andere zu gleichem Scopo, von denen Herrn Kayserlichen und Herrn Grafen von Fürstenberg, vorgebrachte Argumenta.

Ad. 2. Die zu Oßnabrück und Münster beschehene Omissio der Stadt und Crayß Eger præjudiciret derselben Restitution, in Politicis & Ecclesiastis eben so wenig, als denen causis, Pfaltz Sultzbach contra Pfaltz Neuburg; Anspach contra Schwartzenberg; Welchen, und allen andern dergleichen omissis per Instrumentum Pacis, art. 4. §. 1. in fine: ibi, Pro omissis vel exclusis non habeantur, gnungsam vigiliret, und Krafft dessen, bey den allhiesigen Executions Tractatibus, nicht allein admittiret, sondern auch zum Theil zur würcklichen restitution gelanget; Wie dann denen Herrn Ständen ohne das am besten bekannt, warum theils Angegebene, nicht nominetenus, & per expressum inseriret, sondern sub regulis, & terminis generalibus & illimitatis gelassen worden.

Ad 3. Diese Ratio militiret vielmehr für die Stadt und Crayß Eger: dann Sie ist tempore oppignorationis Catholisch gewesen, wie wahr, und hat bey die zweyhundert Jahr her, nach aber, als überall im Heiligen Römischen Reich die Reformationes vorgangen, gleich andern Ständen des Reichs ohne einige contradiction, opposition, oder turbation der Könige in Böhmen, auch die Reformation vorgenommen, dabey auch biß Anno 1627. beständig verblieben, so hat Sie allein durch diesen Actum & possessionem vel quasi erwiesen, und ist respective von andern darfür erkannt worden, daß Sie ein immediat-Stand des Reichs sey: Cum jus reformandi nemini competat, nisi statibus Imperii; Daß aber hernach allererst dicto Anno 1627. die Catholische Religion ist introduciret worden, ist (gleich andern Orten) de facto geschehen, und die einige Ursache, warum man anjetzo die restitutionem inständig zu begehren, gemüßiget ist.

N. VI.

1649. Octob.

N. VI.

1649. Octob.

Rationes Dominorum Cæsareanorum & Responsiones Dominorum Suecorum, die Stadt und Crayß Eger betreffend.

N. VI. Responsiones ad Rationes contra Eger.

1) Herr Salvius habe einmahlen nur 4. Kirchen im Königreich Böhmen, eine zu Prag, eine zu Budweiß, eine zu Leutmaritz, und eine zu Eger begehret, und dardurch zu verstehen gegeben, daß Eger zum Königreich Böhmen gehörig seye, Resp. daß ist Herrn Salvii Meynung nimmermehr gewesen: wann Er nur 4. Kirchen in Böhmen begehret, hat er darum nicht gestanden, daß eben die Oerter, wo er solche haben wollen, zum Königreich gehören, und giebt hierinnen bey dem Goldasto lib. 3. c. ib. §. 45. Adrianus Romanus, Professor Herbipolensis, den klaren Ausschlag, indeme Er sagt; Dicitur hæc Civitas (Egra) non alia de causa Juris Bohemici, quam ob impignorationem; Zu deme hat Herr Salvius weder den Willen noch das Vermögen gehabt, der Stadt und Crayß an Ihrer habenden Reichs-Freyheit ichtwas zuvergeben.

2) Man habe einstmahls daß Cammer-Gericht wollen dahin transferiren Resp. Ergo ist Eger eine Reichs-Stadt, dann Camera Imperialis extra Imperium non potest esse, es wäre wieder die Reichs-Abschied, und Cammer-Gerichts-Ordnung.

3) Der Chur-Fürst zu Sachsen, als Er das König-Reich Böhmen zum Gehorsam bringen wollen, habe ein Mandatum an Eger ergehen lassen, und dardurch erkannt, daß Eger desselben Königreichs Böhmen pars seye. Resp. Er hats darum nicht, sondern deswegen gethan, weil Er eines theils ex incerta conjectura dafür gehalten, es würde die Stadt als ein Pignus der Cron anhangen; Nachdem aber Ihre Churfürstliche Durchlaucht durch würckliche Submission und Einnahm einer Garnison, der Stadt beständiger Treu versichert worden, haben Sie derselben vielmehr die Gegenversicherung gethan, bey allen ihren Privilegien, Freyheiten ꝛc. sowol der wahren Evangelischen Religion handhaben zu helffen, besage Schreibens, so bey den gedruckten rationibus pro Egra sub lit. F befindlich, wie denn auch darauf die unten bey dem 10ten Argumento allegirte confirmatio Ferdinandi II. unweigerlich erfolget.

4) Eger habe in 200. Jahren kein Votum, noch sessionem in Comitiis gehabt, Resp. Imo, dann Sie haben noch nach der Verpfändung etlichen Reichs- und andern Tägen, neben andern Ständen und Städten des Reichs beygewohnt, Goldast. de Regn. Bohem. Jurib. & privil. l. 3. c. 16. n. 46. ibi: Johannes de Polemar Archi-Diaconus Barcinonensis Hispanus in oratione ad Bohemos (quam recitat Cochlæus in historia Hussitarum lib. 7. Anno 1433.) refert, ad conventum Pragensem pro concordandis Hussitis inter Principes ac status Imperii accessisse Civitates Nurembergensem & Egrensem & tanquam liberas Imperii Respublicas una cum ceteris Statibus consedisse & consultasse, Ist also ohne Grund, daß Eger post oppignorationem niemahlen einen actum status Imperii immediati & liberi exercirt

Zu dem auch unläugbar, daß die Stadt Nürnberg dieselbe in unterschiedlichen Comitiis vertreten, dahero Sie noch bis dato in Ihren Schreiben denen Nürnbergischen den Titul Ihrer Alt-Väter zu geben pflegt.

5) Man solle dem Kayser den Pfandschilling bezahlen, Resp. das könne mit der Zeit geschehen, secundum valorem monetæ tempore contractus currentem, würde ein weit anderer Calculus heraus kommen.

6) Die Stadt Eger bekenne, daß Sie der Cron Böhmen gehuldiget habe, als ihren rechten Herren, Resp. Als eine Pfandschafft der Cron Böhmen, und dem

1649. Octob. Heiligen Römischen Reich, nach laut deroselben Verweisung und Verschreibung, als Sie dem Heiligen Römischen Reich zu thun schuldig und pflichtig, wie die Formalia der Huldigung Kayser Ferdinando I. und Maximiliano II. beschehen, lauten; hergegen die Cron Sie bey Ihren Rechten erhalten solle, das seynd promissiones correspectivæ, und kan eine ohne die andere nicht bestehen, es heist, getreuer Herr, getreuer Knecht, die Stadt hat die Cron conditionaliter als Herrn gehuldiget, daß hingegen Sie bey ihren Privilegien erhalten werden sollen; fällt nun eines, so muß das andere auch dahin sincken. 1649. Octob.

7) Es seye keine Differentia inter provincias Imperatoris hereditarias, & pignoratitias Resp. Ist nirgends fundirt, dann solcher gestalt müste das Dominium directum & utile eines seyn, dominium & hypotheca effective concurriren, contra manifesta Juris principia: Hic Legibus non Exemplis Judicandum, maxime a Cæsare, qui est defensor Legum.

8) Die Herrn Schwedischen wolten einen Casum conscientiæ daraus machen, dessen wären Ihre Majestät besser befugt in Ihren Landen, Resp. concedo totum, in Ihren Erblanden, die Stadt Eger ist aber zu dero Erblanden nicht gehörig. Ergo.

9) Es wären von dieser Evangelischen Pfandschafft etliche Aemter hiebevor von denen Königen in Böhmen an das Hauß Sachsen, Brandenburg, und Pfaltz transferiret worden, welche jetzo dieselbe als eigenthümlich, ohne einige contradiction besitzen thäten; Daher ja erhellete, daß Reges Bohemiæ jederzeit liberam dispositionem hierinnen gehabt, und pro veris Dominis erkannt worden. Resp. 1. Das Chur-Maynzische Attestatum über dieser Pfandschafft, meldet nur von Bloß und Pardestein, welche an Pfaltz kommen, und von mehrern nicht, das solte an Sachsen und Brandenburg kommen seyn, dahero noch nicht erwiesen, das selbige Aemter auch zu dieser Pfandschafft gehörig gewesen, vielmehr erhellet das Contrarium ex Goldast. l. 3. c. ib. §. 44. de Regno Bohem. Woselbst ex Johanne Abbate aulæ Regiæ diese verba befindlich; Johannes Rex Bohemiæ, de Civitate & provincia Egrensi pro 20000 marcarum per Ludovicum, Regem Rom. sibi obligatis, & de aliis tribus civitatibus Imperialibus eidem similiter obligatis, pro debitis aliis, videlicet Aldenburg, & Witzwow (Zwickaw) & Cirtz (Zeitz) se nomine Imperii intromittit: Welche verba pro debitis aliis klar genug einen diversum & separatum contractum, ratione der an Sachsen transferirten Städte, innuiren. 2. Posito, sed nondum concesso, Sie hätten darzu gehöret, so würde es vermuthlich auf gewisse maaß & cum certis pactis, und Einwilligung der alienatorum geschehen seyn; Welches aber als res inter alios acta, der Stadt und Crayß Eger nicht præjudiciren kan, zumahlen 3. Dieselbe, besage attestati Caroli IV. hierinnen specialiter salviret, daß Sie nicht weiter soll alieniret werden, als wan Sie vom Reich reluiret wird, Verba Goldasti dicto lib. & cap. §. 45. hæc sunt. Carolus IV. Imperator aperte testatur: Infra scripta (inquiens) pignora, sc. Egra, Flot, & Parckstein, quæ amplius alienari non debent, nisi ab Imperio redimantur: ja Sie ist auch von dem Ersten Pfandnehmer König Johanne dessen expressa promissione versichert, laut Beylage der gedruckten Rationum pro Egra lit. B.

10) Eger hätte von Königen in Böhmen immediate privilegia empfangen, quod omnino importat subjectionem. Resp. Selbige privilegia wären, ad cognoscendam eorum qualitatem, zu ediren; Man wüste zwar sich zu erinnern, daß einige privilegia von Bern-Landsteuer, und andern dergleichen onerum Befreyungen vorhanden, und zwar von dem ersten Pfandnehmere, König Johanne alsobald bey Antretung der Pfandschafft ertheilet worden, dannenhero die von dem Herrn Graffen von Fürstenberg zu Beweißthum der Herrn Kayserlichen Intention producirte Diplomata Regum Ladislai & Ludovici pro superfluis, und nur pro confirmationibus oder Erneurungen des Ersten zu achten, dadurch aber würde die

1649. Octob. die Stadt Eger so wenig subject gemacht, als wenig Braband auf die Stadt Nürnberg, oder andere Stände auf ihre Mit-Stände, wegen der notorischen Zoll- und andern dergleichen immunitæten einige subjectionem oder respective superioritatem sich anmassen, oder anmassen können. Zudeme könte zu Behuff der Stadt Eger also argumentiret werden: der Stadt und Crayß Eger Freyheit, Alt-Herkommen, privilegia &c. seyn bishero von Kayseren zu Kayserm theils vermehret, (als vom Kayser Maximiliano I. ratione der Befreyung von dem Westphälischen Gericht, worinnen derselbe per expressum pro confesso hält, daß sie unter das Heil. Reich gehöret, und deshalben mit ordentlichen Gerichten, und andern Freyheiten und privilegien versehen) alle aber, so viel man Nachricht, novissime vom Kayser Ferdinando IIdo An. 1625. unter dem prædicat, Unser und des Heil. Reichs lieben Getreuen, confirmiret worden: Ergo gehöret sie zum Heil. Reich, und nicht zur Cron Böhmen: Cum confirmatio & concessio idem subjectum requirant; Notorii autem Juris sit, quod unius rei non possint esse eodem respectu & Jure, plures Domini, und dienet nicht hierwieder, daß in iisdem confirmationibus auch der von der Cron Böhmen ertheilten privilegiorum gedacht wird, dann solches von sothanen Befreyungs-Privilegien, als obberühret, muß verstanden werden, wo man nicht denen Kayserlichen Diplomatibus unziemliche absurditates & contradictiones affingiren will. Diploma Ferdinandi II. (in welchem Kaysers Maximiliani I. privilegium von Wort zu Wort befindlich) ist annectiret den gedruckten Rationibus pro Egra, sub lit. C. 1649. Octob.

11) Wäre tempore oppignorationis Eger, wie die andern Reichs-Städte, kein status immediatus Imperii, sondern Kayserl. Patrimonial- und Cammer-Güter gewesen; damit Kayserliche Majestät libere zu disponiren gehabt; Resp. 1. diese Generalität ist altioris indaginis, und wird von denen Reichs-Städten in Ewigkeit nicht gestanden werden; In specie aber Eger betreffend, so wird diese assertio enerviret 1) durch das producirte Chur-Mäyntzische Verpfändungs Attestatum, welches, bey verbrandtem Pfand-Brieffe, zu requiriren, nicht nöhtig gewesen, wann Kayserliche Majestät mit derselben damahlen libere & absolute zu schalten und zu walten gehabt. 2) Durch verschiedene producirte Huldigungs-Forme, benanntlich Carolo IV. Ferdinand. I. & Maximilian. II. in welchen die oppignoration nicht simpliciter und allein von Kayserlicher Majestät sondern dem Reich geschehen zu seyn, und die reluition wiederum vom Reich zu præstiren, gemeldet wird, 3) per Goldast. d. l. 3. c. 16. de Regn. Bohem. §. 43. ubi dicitur: daß die Stadt Eger ihre libertatem immediatam usque ad ævum Ludovici IV. da die Verpfändung vorgangen, retiniret habe, si retinuit libertatem immediatam, ergo & habuit tum temporis, und kan nicht patrimonial gewesen seyn, 4) durch die oben bey dem Argumento quarto probirte actus statuum immediatorum, welche die Stadt Eger in Comitiis und andern Conventibus, auch zu Prag selbst, noch post oppignorationem durch sich, oder durch andere exercirt; Item, so lang hernach noch der Reichs-matricul inseriret worden, welches alles nicht verstattet worden wäre, wann hiebevorn die Stadt als patrimonial, an Böhmen wäre verwendet worden, zumahl sie ja nicht post factam translationem melioris conditionis, als sie hiebevor, bey noch nicht geschehener Verpfändung, gewesen, hat seyn, noch werden können. 5) Deme sey aber wie ihm wolle, so ist allhier nicht die quæstio de qualitate rei obligatæ, sed de forma & effectu ipsius obligationis sive oppignorationis, welche annoch eben diejenige ist, die vor etlich hundert Jahren gewesen, cum jus nostrum nunquam diversa principia in natura habuerit.

12) Könte die Stadt Eger ihr Jus reluitionis ferner nicht prætendiren, weilen der erste Pfandgeber Imp. Ludovicus Bavarus durch das Wort Wir, ihme dasselbe für sich alleine respective vorbehalten, und versprochen. Resp. 1. Weil der Pfand Brieff verbrannt, würde solches schwerlich zu probiren seyn. 2) Ist für sich notorii Juris, quod obligationibus privatorum, multo magis Imperatorum, teneanten-

1649. Octob. teneantur etiam successores. 3) Wird auf einmahl refutiret so wohl mit andern, als bevorab Kayser Carolo IV. beschehener Huldigung, in welcher diese formalia expresse enthalten: Bis an die Zeit, daß uns das Reich von Ihm, um solches Geld, als wir versetzet seyn, wieder ledigt und löset: 1649. Octob

13) Ratione des exercitii Religionis wäre, Krafft vom Herrn Graffen von Fürstenberg producirten Chur-Sächsischen Schreibens, nach Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlauchten zu Sachsen eigenem Bekäntniß, die Stadt nicht zu restituiren. Resp. Daß ihre Chur-Fürstl. Durchlauchten hierinnen übel informiret gewesen, erhellete aus dem im allegirten Schreiben befindlichen falso præsuppposito, weil nemlich die Kirche S. Nicolai zu dem Teutschen Hauß gehörig, daß aber dieses falsch, gibt der, bey den gedruckten Egerischen rationibus sub lit. H. befindliche Recessus zu erkennen, in welchem vermeldet wird, daß als die Stadt Anno 1627. aus Kayserlichem Befehl das Anno 1608. zwar für ewig erkauffte Teutsche Hauß dem Teutschen Orden wieder abtreten müssen, und besagter Orden zugleich gedachte Kirch, als ein appertinens, mit apprehendiren wollen, ein E. Rath mehr nicht, dann das Jus Patronatus daran gestanden, sich disfalls auf den Kauf-Brieff (so auch daselbst sub lit. G. befindlich) bezogen, und hoc nomine die Schlüssel darzu tradiret, doch reservato Jure fundationis & ædificationis, dafern nun Ihre Chur-Fürstl. Durchlauchten zu Sachsen hiervon gnugsame Information gehabt hätten, wäre gewißlich anderweite Antwort erfolget; Allermassen vielmehr notorium, daß Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten so wohl auf Comitiis und sonsten, wegen restitution der Stadt Eger, in gnädigster Anerinnerung Dero hiebevor gethanen Versicherung, inständige Ansuchung gethan, auch gewiß ist, daß Sie deswegen, bey diesen noch währenden allhiesigen Executions-Tractaten an Ihre Kayserliche Majestät behuffige Intercessionales abgehen lassen. Obiter hic notandum, 1) daß obwohlen das Teutsche Haus das Jus Patronatus in obgenannter Kirche habe, dennoch die Stadt, wegen des, (wie obgemeldet) reservirten Juris fundationis & ædificationis, darinnen concurrire, cum per fundationem & ædificationem idem Jus acquiratur per vulgata. 2) Posito, selbiges Jus competirete dem Teutschen Hauß allein, so kan dasselbe doch der Stadt keinen andern, als einen Evangelischen (zumahlen An. 1624. die Kirche Evangelisch gewesen,) vermöge Instrumenti Pacis Art. 5. §. 14. vers. sola criminalis Jurisdictio, ibi: Patronatus, præsentiren. 3) Weilen oballegirter Kauff-Contract Lit. G. expresse besaget, daß von mehrgedachtem Teutschen Hauß den Kirchen- und Schul-Dienern ihr Deputat, und gebührender Unterhalt, wie hiebevor Herkommen, und an sich selbsten billig und schuldig ist, jetzt, und zu künfftigen Zeiten in gleicher Maaß soll entrichtet werden: Als muß es billig, bey bevorstehender restitution, vermöge Instrumenti Pacis, Art. 5. §. 15. darbey verbleiben.

N. VII.

Responsiones auf verschiedene wieder *restitution* der Stadt Eger, *in statum Anni* 1624. vorkommende Einwürffe.

N. VII. Widerlegung der Rationum so wider die Restitution der Stadt Eger moviret worden.

Dieweil die generalis regula Restitutoria im Frieden-Schluß nicht nur für mediatos, und jedermänniglichen, wer in An. 1624. in possessione vel exercitio gewesen, und allein von gedachter Regul nicht expresse (gleichwie e. g. die Kayserl. Erb-Lande) excipirt, verglichen worden: So kan nicht verneint werden, daß nicht auch die Stadt Eger disseits fundatam intentionem habe.

I. Sintemahl an der Gegen-Seiten nicht allein nicht erwiesen werden kan, daß Eger mit zu den excipirten Erb-Landen gehöre, sondern vielmehr das contrarium in der gedruckten Egerischen Information und so viel ex asse demonstrirt worden, daß

1649. Octob. daß Eger, Cräyß und Stadt, kein Erb Crayß oder Stadt, und weder einem Römischen Kayser, noch König in Böhmen, noch Ertz-Hertzogen zu Oesterreich, zuständig, sondern ein Reichs-Stadt und Cräyß, und zwar dem Königreich Böhmen verpfendet, jedoch allein mit gewiesen conditionibus, und in An. 1624. ratione exercitii Aug. Confessionis in ohnzweiffenlicher possession vel quasi begriffen. 1649. Octob.

II. Fragt sich derwegen, ob gedachte Stadt nicht etwan ex capite der Pfandschafft (womit Sie vom Reich an einen König von Böhmen gelanget) von erst-gedachter general-regul excipirt werden könne? In Erwegung, daß (wie noviter vorkommt) das Hochlöbliche Hauß Oesterreich hergebracht zu haben rühmet, daß es mit den Pfandbaren Unterthanen, seinen eigenen Subditis gleich, verfahren möge. Darbey auch mit angehänget wird, daß andere Reichs-Stände die Pfandbare Unterthanen ebenmäßig zu ihrer Religion halten, dahero solches auch Ihrer Kayserlichen Majestät nicht wohl zu verwehren stehe ꝛc. Dessen aber ohnerachtet, kan man nicht sehen, wie Eger ex capite dieser Pfandbaren qualität des vom termino & regula generali mit Fug excipirt werden könnte. Dann weil 1. bey der Westphälischen Friedens-Handlung von den Pfandschafften, und was derentwegen in puncto juris reformandi zu statuiren, sehr viel pro & contra disputirt worden, und man sich aber keines gewiesen (ausser allein was in §. 9. Art. 5. beschehen) vergleichen können, also ist es deßhalber bey der regula generali und statu Anni 1624. gelassen worden.

Darnach hat man sich 2. aus den Rechten zu berichten, daß in Pfand- auch Lehenschafften, vordrist auf den Pfand- und Lehen-Brieff gesehen, und derselbig für die mensur und norm, darnach alle derentwegen vorfallende dubia zu erörtern, insonderheit was und wie viel zur Pfandschafft oder Lehen gehörig, und was ein Lehen-Mann, oder Pfand-Inhaber, deßwegen berechtiget sey, gehalten werden muß. Christ. Besold. *part. 4. Conf. 180. qu. 3. & Conf. 258. n. 84. 86. & seqq. & Conf. 265. n. 1.*

Und zwar solle dem tenor der Pfand- und Lehen-Brieff, in Pfand und Lehenschafften, als in contractu stricti juris, strictissime nachgegangen, und können auch die Pfandbare Unterthanen, wieder desselben Inhalt und altes Herkommen, mit keinem Recht beschweret werden. In Pfandschafften tenor factæ concessionis diligentissime observandus, eæ enim concessionis sunt strictissimi juris; adeoque tantum solummodo concessum intelligitur, quantum expressum, ceu post Sichard & Knichen notat Adam Keller de offic. Juridicopol. *lib. 2. c. 15.* Besold. *d. conf. 180. n. 124.*

Wann man nun 3. die, wegen dieser Egerischen Pfandschafft vorhandene documenta ersiehet: So befindet sich aus dem der Egerischen gedruckten Information sub lit. A. beygelegten Denunciation-Schreiben Kayserς Ludovici IV. daß er die Stadt Eger weiter nicht, als so viel deren gewöhnliche Dienst und Unterthänigkeit, die Sie dem Reich schuldig ist, betreffen thut, versetzt habe. Ingleichem hat der Pfand-Innhaber (König Johannes in Böhmen) Ausweiß Lit. B versprochen, Ihnen (denen von Eger) hingegen alle ihre Rechte, die sie von Römischen Kayserη bisher gehabt, (darunter dann auch das Jus der Reichs Immedietät, und was deme anhängig, begriffen) stät zu behalten. Ist also durch diese pfändliche Versetzung, dem Pfand-Innhaber König von Böhmen mehrers nicht, als was die Stadt Eger dem Römischen Reich, oder Römischen Kayser, zu leisten schuldig ist, zugegangen: wie dann auch Ihre Kayserl. Majestät mehrers nicht, als sie daran gehabt, versetzen, und in alium transferiren haben können; und consequenter ihro, der Stadt, alle ihre Privilegia, regalia und territorialische Jurisdiction (die sie als ein Reichs-Stadt hat) ante & post oppignorationem verblieben sey.

1649. Octob. Civitates enim Imperiales non minus ac superiores Status habere regalia & jura territorialia, apud omnes in confesso est, & hoc velle in dubium vocare, nihil aliud esset, quam revangare mundum. Klock. *de contribut. c. 10.* Besold. de Jurisdict. Imper. Rom. *q. 17.* Bened. Carpzov. de capitul. Cæsar. *cap. 3. sect. 11. n. 26. 30. & seqq.* 1649. Octob.

Welches dann 4. auch die Confirmationes Cæsareæ von allen Römischen Kayserⁿ, bis auf Ferdinandum II. inclusive, ohnwiedersprechlich ausweisen: Sintemahl, weil der Stadt Eger ihre Privilegia nicht allein von einem König in Böhmen, sondern auch von Kayserlicher Majestät confirmirt worden: So ergiebet sich lauter, daß obgedachte beyde respect der eingewilligten limitirten Pfandschafft und daneben verbliebener Reichs-Immedietät, mit und neben einander immerzu in ihrem esse unterschiedlich verblieben.

Wie dann unter andern aus Allerhöchst-gedachtes Kayser Ferdinandi II. Confirmationibus de anno 1623. und 1625. (welche bey der gedruckten Egerischen Information sub Lit. C. und D. zu befinden) ersichtlich, daß Ihre Kayserliche Majestät (dero Höchst-geehrten Vorfahren gleich) der Stadt Eger unter andern auch ihr alt Herkommen bestättiget haben: Darab ja nothwendig geschlossen werden muß, daß durch Bestättigung der Stadt eigenen Herkommens (wann anderst diese Kayserliche Confirmationes und promissiones nicht auf ludificationes auslauffen sollen) alles anderwärtiges Herbringen in omnem eventum, removirt, excludirt, aufgehebt, und deme derogirt worden.

Und dieses gibt ferner 5. auch die gefolgte observantia (utpote optimus interpres omnium conventionum, privilegiorum & concessionum obscurarum, als zwar bisher angezogene Documenta nicht, sondern hingegen gantz lauter und klar sind) zu erkennen. Sintemal die Stadt Eger, nach der Verpfändung, de cætero, bey den Juribus Civitatum Imperialium verblieben, bey den Reichs-Tägen sich, lange Zeit, im Reichs-Städtischen Collegio mit eingefunden, sie hat ihre Regalia, Hohe und Niedere Obrigkeit, Hohe und Niedere Wildbahn, bis auf diese Stund, und das Exercitium Religionis bis in Anno 1628. erhalten: Sie besetzt und entsetzt, nach ihrem eigenen Gefallen, den Rath und Gericht, verordnet Accisen und Aufschlag auf Waaren und Victualien, hat ihre eigene Statuta, und spricht, his deficientibus, secundum Jus Civile; Ja, sie ist von allen Römischen Kayserⁿ, und in specie auch von mehr Allerhöchst-besagtem Kayser Ferdin. II. Anno 1623. und 1625. in obgedachten Kayserlichen Confirmationibus **Unsere, und des Reichs Liebe Getreue intitulirt**, und also nicht, wie ex adverso vorgegeben wird, allerdings den Oesterreichischen Erb-Unterthanen (von denen je dieses alles nicht gesagt werden kan) gleich gehalten worden. Gestalten sie dann auch mit gedachten Erb-Unterthanen des Königreichs Böhmen, oder auch anderer Oesterreichischer Landschafften, Dero Land-Rechten, Lands-Ordnungen, Processen, Majestät-Brieff ꝛc. niemahls nichts zu thun gehabt, wie noch nicht; Ist auch niemahlen weder zu Land-Wahl- noch Crönungs-Tägen beschrieben, und weder zu ordinariis, noch extraordinariis Regni aut Provinciarum cæterarum collectis gezogen, noch damit beleget worden, sondern zu Ihro etwan Commissarii abgeordnet, und allein eine freywillige Hülffe (gleich wie Ihro Kayserliche Majestät von der Ritterschafft) begehrt, und gegen Dero Bewilligung und Erlegung, der Stadt sonderbahre Reversales, daß solches ihren habenden Privilegiis nichts præjudicirn solle, gefertiget worden. Worab je offenbar, daß das Hochlöbl. Hauß Oesterreich, als König in Böhmen, wegen des vorgegebenen Herkommens (die Pfandbare Unterthanen seinen eigenen Subditis gleich zu halten) ratione Eger weder in petitorio, noch possessorio fundirt zu befinden.

Weilen auch 6. die quæstion (ob das Jus reformandi auf die Pfandschafften

zu

1649. Octob. zu extendiren?) von vornehmen Catholicis, sowohlen in Scriptis publicis (videlicet Dillingens. in ihrer so genannten Compositione, cap. 6. quæst. 39. n. 89.) als auch ipso facto (indeme in anno 1628. dem Herrn Teutschmeister und Herrn Bischoffen zu Aichstedt Commission aufgetragen worden, bey der Stadt Weissenburg am Nordgau zu inquiriren, ob selbige in Dero vom Reich Pfands-weise inhabenden Reichs-Pfleg nicht etwan reformirt, und die Catholische Religion abgethan habe, und im Fall sich solches befinden würde, alsdann ohnverzüglich die Catholische Religion, und den Gregorianischen Calender, wieder einzuführen) negative resolvirt worden, welches doch an seinen Ort gestellet, und hingegen bey der neuen lege Imperii publica & generali weiter nicht mehr ventilirt oder disputirt wird: So wäre um so vielmehr bedaurlich, daß solcher neuen legi Imperii zuwieder, ein neu Disputat de novo hierum movirt werden wolte. 1649 Octob

Dann wann man gleich 7. Eger, nicht als ein Reichs-Stadt, sondern als rechte mediat Unterthanen considerirn wolte: So statuirt doch dieser Lex Imperii (art. 5. §. 12. ibi: Hoc tamen non obstante &c) auch von veris dominis territorii, daß sie die subditos bey dem exercitio Religionis, welches sie in Anno 1624. gehabt, verbleiben lassen sollen. Welches je noch vielmehr von den Pfandbaren Unterthanen zu verstehen, besonders aber denen, die nicht simpliciter, sondern allein mit gewisser Maaß, versetzt: Ja, denen (Ausweiß der Egerischen Deduction art. 13) nicht allein, tempore belli, von dem Pfandinhaber, per Serenis. Electorem Saxoniæ, als Kayserlichen Commissarium wie alle Jura und Privilegia, also auch das zwar an sich selbst darunter begriffene exercitium Religionis, nominatim versprochen; sondern auch folgends erst nach Anno 1624. von Kayserlicher Majestäst als Pfandherrn und Inhabern, in Dero Kayserlichen Confirmation in specie, als auch bey dem Friedens-Tractat (in d. v. Hoc tamen non obstante) nicht weniger, dann von beeden alliirten Cronen und dem gantzen Reich repetirt, sanctione pragmatica verabschiedet, und darauf assecuration gegeben worden.

Uber diß mag man sich 8. wegen des prætendirten Juris reformandi auf den Reichs-Pfandschafften, art. 5. §. 9. vers. Quod ad Oppignorationes &c. mit Bestand nicht fundirn: Sintemahl die Quæstion de jure reformandi, Ob man dessen gegen Pfandbaren Unterthanen befugt, wie gemeldet, nicht positive decidirt, dahero die Sach bey der regula & termino Anni 1624. gelassen worden.

III. Nächst diesem allem, was ex cap. der Pfandschafft bisher ohnerheblich movirt worden, mag ferner der Stadt Eger nicht im Weg ligen daß Ihr Kayserliche Majestäst nicht als Cæsar, oder Archi dux & Status Imperii, sondern als ein Souverain, und absolutus, ratione des Königreichs Böhmen, als welches zum Römischen Reich nicht gehörig, contrahirt haben solle. Dann wie man dieses an seinen ohnvergreifflichen Ort stellet, ingestalten dann auch die Frag de Regno Bohemiæ altioris indaginis ist: So müste doch (innoxie hoc ita posito) dasjenige, was Ihre Kayserliche Majestät als absolutus und Souverain tractirt hat, auch allein auf absolute Unterthanen (welches aber per supra deducta der Crayß und Stadt Eger notorie nicht sind) restringirt, und also nicht allein auf unius, sondern auch auf alterius partis habilitatem gesehen werden.

IV. Ingleichen mag nichts zur Sach dienen, daß noch weiter eingewendet wird, wie daß zu Lindau und etlich anderer Orten, die tempore belli einkommene Jesuiter und Capuciner bey der Evacuation weichen müsten, warum dann die zu Eger, in Zeit Schwedischer Innhabung, introducirte Geistliche, darinn post evacuationem verbleiben, und also Cæsar deterioris conditionis, als die geringere Stände, seyn solle? Antwort: I. Zu Eger wird die continuatio exerc. Augustanæ Confessionis nicht der Ursachen begehrt, weiln es die Herren Schwedische erst durante bello wieder eingeführt haben, sondern ex fundamento termini & regulæ generalis;

1649. Octob. ralis; Weil man nun zu Eger schon Anno 1624. Evangelische Prediger gehabt, so werden Sie Krafft derselben, billich beybehalten, oder in locum defunctorum andere surrogirt. Hingegen 2. werden die Jesuiten und Cappuciner ebenmäßig der Ursachen zu Lindau und dergleichen Orten abgeschafft, weil Sie in Anno 1624. daselbsten nicht gewesen. Solte man dann noch über obangezogene stattliche fundamenta, Königlicher Schwedischer Seits, bey verwilligter præliminar Evacuation Eger, noch weiter die Behaltung der Evangelischen Prediger absonderlich bedingt haben, wie verlaut, so wären desto mehrere vincula vorhanden, und die regula generalis soviel fester zu halten. 1649. Octob.

V. Uber dieses mag auch dasjenige, was in dem Præliminar-Recess, wegen der Kayserlichen Unterthanen, versehen, denen von Eger nichts præjudicirn, weil derselbig nicht weniger, als der Friedens-Schluß selbst, allein von absolute subditis zuverstehen.

VI. Und obwoln die Hochansehnliche Herren Kayserliche Gesandte ferner anzeigen, daß Sie es anderst nicht verstanden: So haben Sie doch 1. leichtlich erachten können, daß die Evacuatio præliminaris nicht eben die Abstellung des exercitii, nothwendig mit sich führe; Zumaln hierdurch die von Eger wieder den Frieden-Schluß gravirt wurden: bevorab 2. das Exercitium dannoch vor und nach bewilligter præliminar Evacuation, ohnaufhörlich urgirt und bedingt worden. Und weiln es 3. die Herren Schwedischen dem Frieden-Schluß gemäß verstanden, welches der richtigste und sicherste Weg, so kan kein andere Interpretation hierunter statt haben.

Interpretatio verborum ambiguorum adversus eum fieri nequit, qui pro se habet regulam, Besold. *Consil. 62. n. 9.* Et rejicienda est illa interpretatio, quæ non est apta rei, vel ex qua contrarietas aut aliud quid ab hominis prudentis intellectu abhorrens, inferri posset, Idem Besold. *Cons. 7 n. 68. & Cons. 58. n. 101.*

VII. So dann mag auch nichts verfangen, daß (wie ferner objicirt wird) die Evacuation Eger, als ein Beneficium verwilliget worden, dannenhero nicht erst ex post facto, mit conditionibus beschwert, sondern vielmehr largissime interpretirt werden solle: Dann das verwilligte beneficium evacuationis muß in denjenigen terminis, darinn es sua natura bestehet, verbleiben, und weiter nicht, vel in odium concedentis, vel in præjudicium tertii, vel contra ipsum quoque Instrumentum Pacis extendirt werden.

Est etiam receptissima Juris doctrina, interpretationem verborum dubiorum contra eum fieri debere, qui se in illis fundat, *Zas. cons. 14. n. 36. lib. 1.* Et verba ambigua accipienda sunt secundum subjectam materiam. *Meichs. decis. 12. vot. 9. n. 27. tom. 4.* Quin imo etiam in favorabilibus ampla interpretatio locum non habet, quando ratio aliqua subest quæ restrictionem svadet, puta, quando versamur in odiosis. *Rosenthal. Comment. feud. cap. 5. concl. 8. n. 3. 4. & 5.* tunc enim verba stricte & specialiter sunt intelligenda. *Menoch. lib. 3. præs. 97. n. 33.* Illa autem sunt odiosa, quæ tendunt in præjndicium tertii. *Rosenthal. d. cap. 5. concl. 7.* etiam si de summi Principis concesione agatur, quæ cæteroqui plenissimæ interpretationi subjecta est. *Meichs. Decis. 33 n. 129. & seqq.*

Aus diesen allem folget der beständige Schluß, daß die von Eger, Sie werden gleich als ein Reichs-Stadt, oder als ein Pfandschafft, ja auch gar als absolutè Unterthanen, considerirt, ohnerachtet aller bißher abgeleinten Einwürffen, des in A. 1624.

1649. Octob. 1624. gehabten Religions Exercitii, illæsa pace, nicht destituirt werden können, sondern bey demselben beständig zu lassen seyen. 1649. Octob.

Schließlich, weiln Ludovicus IV. bey Verpfändung der Stadt Eger (Besag mehr angezogener Beylag, Lit. A.) unter seiner Kayserlichen Hand und Insiegel versprochen, wann Er die Mittel bekomme, Sie, die Stadt, um die Pfenning, darum Er Sie versetzt habe (das war 20000. Marck Silbers, so nach dem, tempore hujus oppignorationis, nemlich circa annum 1315. üblichen Werth, heut, auffs höchste sich 40000. Reichsthaler belauffen mag, juxta Wigulejum Hund, in seinem Bayrischen Stammenbuch fol. 406.) wiederum zu lösen; Und nun Ihre Kayserliche Majestät (weiln Sie, als Kayser, neben dem Reich, der Pfandherr, und zugleich, als Rex Bohemiæ, Pfandinhaber sind) hierzu dismahl stattliche Gelegenheit und Mittel in Handen haben: So wären entweder offtallerhöchst besagte Ihre Kayserliche Majestät neben der restitution in statum Anno 1624. allerunterthänigst zu erbitten, daß Sie die gute Stadt Eger, solchem Kayserlichen Versprochen zu folg, wegen der dem Reich hiebevor zugestandenen, und der Cron Böhmen verpfändten Diensten und Unterthänigkeit, wieder loß geben, und vollkömlich zu dem Reich kommen lassen wollen; oder stünde der Stadt Eger frey, daß Sie, vermittelst Abstattung dieses Pfandschillings, sich selbsten von der Cron Böhmen erledigen, und wiederum vollkommlich an das Reich gelangen möge.

N. VIII.

Copia Allerunterthänigsten Intercessions-Schreibens an die Römische Kayserliche Majestät Unsern Allergnädigsten Herrn, von der Evangelischen Chur-Fürsten und Stände Gesandschafften auf dem Executions-Convent zu Nürnberg, abgangen den 4. Octobris, Anno 1649. der Stadt und Crayß Eger Restitution betreffend.

N. VIII. Der Evangelischen Reichs-Ständischen Gesandten Intercessionales an den Kayser, pro Eger.

Eure Kayserliche Majestät errinnern sich allergnädigst, welcher Gestalt in Instrumento Pacis verglichen, daß an denen Orten, allwo Anno 1624. das Publicum Exercitium Evangelischer Religion gewesen, solches auch forthin allezeit allda verbleiben, und unter keinerley Ursach darwieder niemand beschwehrt werden solle: Nun dann ausser allen Zweiffel, daß des Heiligen Römischen Reichs Stadt und Crayß Eger, welche an Eurer Kayserlichen Majestät Königreich Böhmen, vor vielen langen Jahren, doch anderer gestalt nicht, als mit seiner gewissen limitirten Maaß verpfändet, niemals demselben incorporiret, sondern von Eurer Kayserlichen Majestät und dero höchstlöblichen Vorfahren, nicht allein bey dem Titul einer Reichs-Stadt, sondern auch Stadt und Crayß bey ihren Privilegiis und Immunitäten, Jure Collectandi, Statutis, und andern ihren alten Herkommen und Gerechtigkeiten, als Gerechtigsten Kayserm und Königen, gelassen worden, das Publicum Exercitium Religionis Evangelicæ annoch Anno 1624. biß 27. geruhlich gebraucht, darbeneben aber auch denen Catholischen Geistlichen und Bürgern an übung Ihres Gottesdiensts in dazumahl ingehabtem Closter nicht verweigert: dahero wir keine andere Gedancken niemals fassen können, als, es werde obgedachte Stadt und Crayß Eger, sowol in Ecclesiasticis als Politicis, wieder in den Stand gesetzet werden, darinn sie sich, ratione Politicorum, vor der Böhmischen Unruhe und ratione Ecclesiasticorum Anno 1624. befunden: getrösten uns auch solcher Restitution nochmals in Allerunterthänigster und gewisser Zuversicht. Dann ob schon Eurer Kayserlichen Majestät Herren Plenipotentiarii sich auf die Exception beruffen, die wegen Eurer Kayserlichen Majestät Königreich und Lande dem Art. V. Instrumenti Pacis §. 13. vers. Et cum &c. einverleibet worden: So werden doch Eure Kayserliche Majestät Allergnädigst eingedenck seyn, daß dieselbige vieler 1000. armen Evangelischer Christen überaus schwerfallende limitation in mildere Terminos zu richten, bey Eurer Kayserlichen Majestät Chur-Fürsten und Stände Evangelischer

1649. Octob. Religion, ohn allen Zweiffel mit gar gewünschtem Effect allerunterthänigst intercedendo einkommen, mit deroselben allergnädigsten Belieben vorbehalten: vielweniger werden Eure Kayserliche Majestät jetzterwehnte sehr schwere Restriction auf die Stadt und Crayß Eger, so Eurer Königlichen Majest. Königreich und Landen eigenthümlich niemals zugehörig gewesen, sondern biß dato ein Stadt und Pfandschafft vom Reich (gleichwol mit Vorbehalt der Wiederlösung) verblieben, extendiren lassen, in sonderbarer Betrachtung, Eurer Kayserlichen Majestät Herr Vater und Vorfahrer am Reich höchstglorwürdigster Gedächtniß, nicht allein durch Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu Sachsen, wegen Ihrer Freyheit, Gerechtigkeiten, und nominatim sonderlich des Exercitii Religionis 1620. und 1621. allergnädigst und kräfftiglich Versicherung thun lassen; Sondern Ihnen auch erst Anno 1625. (da sie noch in possession vel quasi des Exercitii &c. gewesen) de novo alle Ihre von Römischen Kaysern erlangte und hergebrachte Privilegia, Recht und Gerechtigkeiten allergnädigst confirmiret: darbey es dann destomehr bewendet, dieweil durch die Regulas des Friedens-Instrumenti, wie allen andern, also auch der Reichspfandschafft des Crayses und Stadt Eger (welche das Exercitium Augustan. Confess. Anno 1624. hergebracht, nochmals die Restitution und Conservation bey ihrem vorigen Stand von allen bey dem Friedens-Schluß interessirten Theilen, versprochen worden. Welchem allem nach an Ew. Kayserliche Majestät unser allerunterthänigste gehorsamste Bitte gelanget, Sie geruhen allergnädigst, nicht allein Dero Herren Kayserlichen Abgesandten, sondern auch anderer Orten, wo es vonnöhten, allergnädigst anzubefehlen, daß mehr gedachte Stadt und Crayß Eger, in Politicis und Ecclesiasticis, wieder in den Stand gebracht werde, darinn sie vor dem Böhmischen Krieg und respective Anno 1624. gestanden. Um Ew. Kayserliche Majestät werden solche aller Gerecht- und Billigkeit, wie auch dem Instrumento Pacis gemässe Anordnung unsere gnädigst und gnädige Herren Principalen und Obern, mit allerunterthänigster Devotion zu verdienen, Ihnen höchst angelegen seyn lassen, ꝛc. Nürnberg den 4. Octobris Anno 1649. 1649. Octob.

N. IX.

Ursachen, warum die Stadt und Crayß Eger, mit ihrem angehörigen Marck Redwitz, aller Evangelischen Burgerschafft, Unterthanen, und Exulanten, dem Friedens-Schluß gemäß, zu restituiren seye.

N. IX. Deduction abseiten der Stadt Eger, warum selbige Stadt und Crayß ꝛc. in statum Anni 1624. d. 1. Jan. zu restituiren.

Demnach, durch die Gnade des Allerhöchsten GOttes, der Friedens-Schluß im Heil. Römischen Reich, zu Oßnabrück, vollzogen, und den 14. (24.) Octob. des vorigen 1648. Jahrs publiciret worden, darauf die Frage entstanden: Ob die Stadt und Crayß Eger, benebenst dem darzu gehörigen Marck Redwitz, mit ihren Evangelischen Bürgern, Unterthanen, auch Exulanten, sich dessen zu erfreuen haben, und dahero, gleich andern in Ecclesiasticis & Politicis, in den Stand, in welchem sie sich Anno 1624. den 1. Januarii befunden, zu restituiren seyn? Also und dieweilen hierüber allerhand Urtheile gefallen, so hat man nachfolgende in jure & facto wahrhaffte Rationes mit ihren Beylagen in offenen Druck zu geben, für rathsam erachtet, der Hoffnung, es werde ein jeder daraus erkennen, daß gedachte Stadt, cum pertinentiis, von berührtem Frieden-Schluß nicht abgesondert werden können.

I.

Und zwar ist anfänglich zu beobachten, daß viel bishero dafür gehalten, es sey die Stadt Eger im Königreich Böhmen gelegen, und demselben zugehörig, welches aber irrig, sintemaln selbige auf des Heiligen Römischen Reichs Grund und Boden aufgebauet, und des

1649. Octob. des Königsreichs Böhmen Gräntzen, von dar drey viertel Meilwegs gegen Königsberg, und Falckenau, und dann anderthalbe Meil gegen Königswart sich erst anfangen, also daß man so balden ex situatione die allgemeine Regulam, quæcunque intra territorii septa continentur, ea in fide & patrocinio Domini illius esse præsumuntur, für die Stadt gebrauchen, und dahero schliessen kan, weil sie nicht auf Böhmischem, sondern auf des Heiligen Reichs Grund und Boden bestehet, daß sie dahero zu solchem Reich gehörig seyn müsse: gestalten dann auch ex Historicis & Chronographis offenbar, das sie eine Reichs-Stadt gewesen, und sich noch Anno 1480. oder wie andere wollen im Jahr 1514. in Dero Reichs Matricul befunden, auch zu den Reichs Anlagen contribuiret habe. 1649. Octob.

II.

Nun ist nicht ohne, daß die Cron Böhmen sich dieser Stadt vor etlich hundert Jahren angemasset, wie noch: solches aber ist jure pignoris vel hypothecæ, und in illius qualitate, auch anderer gestalt nicht geschehen. Dann als weyland Ludovicus aus Bayern, Römischer König, mit Hertzog Friederich zu Oesterreich in grossem Krieg gestanden, darzu er schwere Unkosten von nöthen gehabt, und deswegen die Reichs-Städte anzugreiffen gedrungen worden, hat er die Stadt Eger, und was darzu gehöret, und zwar davon nur die gewöhnliche Dienste und Unterthänigkeit, die sie dem Reiche schuldig seyn, im Jahr 1315. Johanni dem König in Böhmen um 20000. Marck Silber versetzet.

III.

Es hat aber erstgedachter König Ludovicus sich ausdrücklich darbey perpetuam reluitionem, und Wiederlösung vorbehalten: inmassen aus dem Königlichen
A. Schreiben unten sub A. mit mehrem erhellet, in verbis, und wisset: gewinnen wir den Gewalt, den wir zu recht haben sollen, daß wir immer darnach trachten wollen, wie wir euch zu rechten statten wider bringen, und euch erlösen, um die Pfenning, da wir euch umgesetzt haben. Aus welchen Worten, Versetzen, Erlösen, Umsetzen: Kein anderer contractus, als pignoratitius geschlossen und colligiret werden kan, bevoraus, weiln darbey sonsten keine andere verba gebraucht werden, ex quibus alia conjectura sumi possit. Si manifeste tam ex verbis obligationis, quam ex mente & intentione contrahentium constat, quemnam contractum celebrare voluerint, tunc ille contractus merito est servandus, nec ei alienum nomen affingendum. *Post* Hart. Menoch. *notat* Berlich. *in conclus. practic. ab. part. 1. conclus. 1. n. 6.* Et in specie das Wort Lösen, Wiederlösen non videtur aliud esse, quam luere pignus: verba & enim contractus sunt forma contractus, & forma est, quæ dat esse rei. Henning. Goden. *consil.* 109. *n.* 17. 24.

IV.

Nebest deme, so hat auch Johannes König in Böhmen selbsten, als nach dem Gebot und Geheiß des Römischen Königes, ihme die bescheidene Leut, Burger zu Eger, gelobet: Besag der Beylag B. im Jahr 1322. ausdrücklich versprochen:
B. Geloben wir ihnen stet zubehalten alle die Rechte, die sie von Römischen Kayseren, und Römischen Königen bißhero beacht haben, und ihn redlichen von ihn verliehen seynd. Also, daß durch die Oppignoration an ihrem Stand nichts verändert, sondern sie dabey gelassen worden, und, durch gelobet dieses Königs in Böhmen, alle ihre Rechte und Privilegia erhalten: gestalten sie dann noch bey 200. Jahren nach der Verpfändung die Reichs-Täg besucht haben, und darzu beschrieben worden seyn.

V.

1649. Octob.

V.

1649. Octob.

Welches mit deme bestärcket wird, daß nicht allein Kayser Maximilianus I. im Jahr 1495. und also 180. Jahr nach der oppignoration, sondern auch ferners Carolus V. Maximilianus II. Rudolphus, Matthias, und Ferdinandus II. sie für eine Stadt, die unter Ihre Kayserliche Majestät und zum Römischen Reich gehörig, und nur Pfandweiß an die Cron Böhmen kommen, erkannt, und ihr darneben alle Lehen, Begnadungen, Freyheiten, Gerichte, Recht, Gerechtigkeit, alte Herkommen und Gewohnheiten, so sie jederzeit von den Römischen Kayserrn, und dem Heiligen Römischen Reich bekommen, ꝛc. confirmiret haben, gestalten solches bescheiniget C. welches im Jahr 1625. bey des hochlöblichen Reichs-Hof-Raths Cantzley ausgefertiget worden: dergleichen mehr, so es die Nothdurfft erfordert, exhibiret werden könten, darinnen diese helle Wort geführet werden: Wiewol gemeldte Stadt Eger, weyland Unsern Vorfahren, und dem Heiligen Reich ohne Mittel zugehörig gewesen, und aber vor vielen Jahren an unser Königreich Böhmen Pfandweiß kommen: so währen sie doch mit ihren zugehörigen Lehen, Begnadungen, Begabungen, Freyheiten, Gerichten, Rechten, Gerechtigkeiten, alt Herkommen und Gewohnheiten, welche sie bey bemeldten unsern Vorfahren am Reich, und demselbigen Reich erworben, und gehabt, bemeldter Cron zu Böhmen zugestellet, von allen derselben Cron Königen nicht geringert, sonder gebessert, und dabey gnädiglich gelassen

C.

VI.

Und eben dergleichen haben auch die Könige in Böhmen selbsten alle Freyheiten, Gnad, Lehen, Recht, Gericht, Zölle, Briefe, Privilegia, Handveste, gute Gewohnheiten, und löblich Herkommen, die sie von Kayserrn und Königen redlich erworben, und löblich hergebracht, ꝛc. Jedesmals aus der Böhmischen Cantzley ausgefertiget bestätiget: und wie ein Modell einer dergleichen Confirmation sub D. sub dato des 1623. Jahrs zu sehen, welche Kayser- und Königliche Privilegia, und derer Confirmationes nimmermehr erfolget seyn würden, wann die Stadt Eger jemalen pleno, vel alio, quam simplici oppignorationis jure an die Cron Böhmen kommen wäre.

D.

VII.

Aus welchem Fundament diese Stadt, ante & post oppignorationem, biß auf diese Stund ihre Regalia, hohe, und niedere Obrigkeit, hohe, und niedere Wildbahnen behalten. Sie besetzet, und entsetzet selbsten ihren Rath, und Gericht, hat die Freyheit, und Macht, auf allerhand Victualien, und Wahren Accisen, und Aufschlag zu nehmen, und zu verordnen: dergleichen sie erst im Jahr 1628. bey Ihrer Kayserlichen Majestät in Judicio contradictorio erhalten: so ist sie über das mit ihren legibus municipalibus, und statutis, welche theils denen gemeinen beschriebenen Rechten, theils dem Juri Saxonico gleichförmig seyn, versehen: und da ein casus, welcher in ihren statutis nicht begriffen, sich ereignet, wird selbiger secundum leges civiles erörtert: und hat also diese Stadt mit den Böhmischen Landrechten, Lands-Ordnungen, Processen, Majestät-Briefen, niemaln etwas zuthun gehabt, wie noch nicht, ist auch niemaln weder zu Land-Wahl-noch Crönungs-Tägen beschrieben, auch zu den Collectis Regni ordinariis, & extraordinariis, gleich andern, nicht gezogen, noch darmit beleget worden: und wann die Könige in Böhmen von dieser Stadt Geld-Mittel haben wollen, werden zu solchen etliche Commissarii dahin abgeordnet, und nur eine freywillige Hülff (gleich wie Kayserliche Majestät und das Heilige Römische Reich von der Freyen unmittelbaren Reichs Ritterschafft in Francken

1649. Octob. cken, ein charitativum) begehret, welche gegen sonderbare reversales, daß solches ihren habenden Privilegiis nicht præjudicirlich seyn solle, erleget und ausbezahlet wird. 1649. Octob

VIII.

Ob nun schon die Stadt Eger obangeregter Gestalt der Cron Böhmen Pfandschilling ist: jedoch aber, und dieweil gleich in ipso oppignorationis contractu ihr alle Regalia, die sie zu der Zeit, da sie immediate unter dem Heiligen Römischen Reich frey gewesen, gehabt, reserviret, auch ferners von denen Römischen Kayssern, und Königen in Böhmen confirmiret worden; so folget, daß sie nur secundum quid der Cron Böhmen, nemlichen in qualitate pignoris, vel hypothecæ beygethan, im übrigen aber, und ausser diesem auf heutigen Tag eine, dem Heiligen Römischen Reich zugehörige Stadt verblieben seye. Dann wie viel dererjenigen Städte seyn, bey denen Fürsten, und Herren merum, & mixtum Imperium, vectigalia, salvum conductum, und dergleichen, entweder gar, oder zum Theil, vel præscriptione, vel privilegio, vel conventione haben, und doch für sich Freye Reichs Städte, und Stände verbleiben, das ist Reichs- und Weltkündig. Hinc tradunt Dd. quod quilibet, quoad quædam, se alii submittere possit, in reliquis vero liber maneat, & quod ejusmodi civitates tantum quoad illa pacta, & expressas conditiones, subditæ conseantur, in reliquis vero liberæ maneant, *ex* Bart. Bald. Socin. Paris. Rol. a Vall. Dec. Gail. *notat* Regner. Sixtin. *de regalib. l. 1. c. 4. n. 85. cum seqq.*

Sic duces & Principes in quibusdam civitatibus possunt habere quædam jura, licet eorum territoriorum Domini non sint: unde etiam neque principes illorum civitatum sunt. Matth. Steph. *de Jurisd. lib. 2. part. 2. cap. 1. n. 24. cum seqq.*

IX.

Dahero, und dieweiln in Rechten klärlich versehen, quod dominium pignoris remaneat apud debitorem, & quod pignus nulla societate jungatur dominio, und wie die Dd. schreiben, quod non valeat pignoris datio, ita ut transeat dominium rei in Creditorem, propter incompatibilitatem, *ex* Gozadin. Georg. Everhard. *vol. 1. consil. 54. num. 56.*

So ist ausser allen Zweiffel daß das Territorium der Stadt Eger, non obstante illius oppignoratione, verblieben, und der Cron Böhmen nicht mit übergeben worden. Nam si Civitas Imperii certa lege, pacto, vel conditione subdita alicui Principi est, extra eam tamen conditionem isthæc libertate sua, jureque, quod ut Imperii status habet, placide frui potest, nec ipsum territorium aliaque Regalia Principis esse censentur, unerachtet, daß bemeldte Stadt den Königen in Böhmen zu huldigen pflegen: quia homagium non semper subjectionem inducit. Besold. *de Jure, & Imper. Imperial. Civitat. concluss. 12.*

Sunt etenim multæ species homagiorum. Nam aliud præstatur a vasallis, aliud a domesticis, aliud a confœderatis, aliisve pro natura contractuum, & obligationum. Rosenthal, *de feud. cap. 6. concluss. 85. & seq.*

Also schweret Cölln, Speyer, Worms ihrem Bischoff, die Stadt Hamburg dem Hertzog in Hoystein, Braunschweig ihrem Fürsten: und seynd doch für sich Frey- und Reichs-Städte. Besold. *in thesaur. pract. verb.* Huldigung, *vers. non etiam semper.*

1649. Octob.

X.

1649. Octob.

Ist nun der Cron Böhmen das Territorium der Stadt Eger nicht überlassen worden, sondern solches cum omnibus Regalibus & Privilegiis erstbemeldter Stadt unverrücket verblieben, so ist unschwer zu ermessen, daß der Cron Böhmen daselbsten die Religionem zu mutiren, und zu reformiren, niemahlen frey gestanden. Dann wann ein Stand per pactum antichreseos, als ein Pfands-Inhaber, eine Stadt besitzet, so soll Er die Religion nicht ändern: nam regulariter subditi conformare se debent religioni ejus Imperii Status, qui immediate Dominium jurisdictionis in eos habet: sed qui oppidum per modum hypothecæ tantum possidet, als ein Pfands-Inhaber, nullum Dominium Jurisdictionis obtinet, cum non suo, sed alieno nomine Jurisdictionem exerceat Besold. *in d. Thesaur. pract. verb.* Pfand-Schilling, *vers. ac notandum.*

Und eben dieses haben von Pfands-Inhabern, die *Dilingenses* Catholici selbsten, in ihrer in offenen Druck ausgegangener Compositione Pacis, die gantze Welt bereden wollen, wann Sie geschrieben: Conveniens non est, ut, quæ facultas reformandi, religionem mutandi, seu subditis imperandi, statibus Imperii comparatione suorum dominiorum; Landschafften, Herrschafften permissa est, ea ad hypothecata bona extendatur, c. 6. quæst. 39. n. 89.

XI.

Zwar könte hiewider eingewendet werden, daß ein anders in dem zu Oßnabrück unlängsten getroffenem Friedens-Schluß art. 5. §. 9. vers. quod ad oppignorationes Imperiales attinet, &c. wäre vereiniget worden: allein wann man den gantzen Articulum recht betrachtet, wird es sich befinden, daß solcher der Stadt Eger nicht zuwider sey. Dann wie derselbe dahin gerichtet ist, daß alle monasteria, collegia, Balliviæ, Commendæ, Templa, Fundationes, Scholæ, Hospitalia, aliaque bona Ecclesiastica mediata, welche Churfürsten, und Stände des Reichs Augspurgischer Confession, primo Januarii, Anno 1624. in possessione gehabt, in selbigem Stand verbleiben sollen; also wird in uno & eodem §. de oppignorationibus Imperialibus zwar verordnet, das solche, nach Ausweiß Kayserlicher Capitutation, bey ihrer oppignortiaon so lange verharren müsten, biß daß, mit Einwilligung Churfürsten und Stände, ein anders verglichen: allein daß diese oppignorationes Imperiales, welche seithero Anno 1624. reformirt worden, nicht solten restituirt werden, darvor wird in d. §. kein Wort gemeldet. Und mag hier zu Abwendung begehrter Restitution und Reformation der Stadt Eger gar nicht dienen, was in bald darauf folgendem vers. d. §. 9. quæ vero bona Status Imperii &c. erwehnet wird, als daselbsten sodann erst dem Domino directo in terras oppignoratas, die Restitutio seiner Religion zugelassen, wann zuvor durch Urthel und Recht die Wiederlösung verstattet, und das Geld dafür erleget worden ist. Dann diese Pfandschafften, welche die Stände des Reichs vor Menschen Gedencken einander gethan, seynd in privato patrimonio Statuum, und denen Ständen eigenthümlich zugehörig gewesen, dahero selbige leichtlich von einem Stand gegen den andern oppignorirt, übergeben, und endlich durch die in Rechten zugelassene Zeit von denen Possessoribus verjähret, & sic pleno jure dominii von denenselben acquiriret, nachmahls von ihnen, als Dominis territorii, reformirt, und ferner anjetzo durch den Friedens-Schluß dergleichen von denen oppignorationibus die ein Stand dem anderu gethan, specialiter bedinget werden können: welches aber von denen oppignorationibus Imperii, und Reichs-Pfandschafften nimmermehr gesaget werden mag. Dann die bona Imperii non sunt in patrimonio Cæsaris privato, sed manent post mortem Imperatoris penes Imperium, & ei duntaxat debentur, qui in Imperio succedit, & alienando in alium transferri non possunt. Sixtin. *de regalib. c. 1. n. 35.* Benedict. Carpzov. *de lege Regia Germanor. cap. 7. sect. 1. per tot. præsertim n. 19. cum seqq.*

Und

1649. Octob. Und dahero ob gleich weyland Ludovicus, Römischer König, die Stadt Eger an den König in Böhmen, Johannem versetzet, so hat doch solche tractu temporis nicht verjähret, und consequenter jure dominii nicht besessen werden können. Seynn nun die res Imperii nicht præscriptibiles, so hat auch das Jus reformandi der Cron Böhmen, als non Domino, nicht zugestanden, und deswegen hätte die Stadt in ihrer libertät in Ecclesiasticis & Politicis, in welcher sie A. 1624. gewesen, gelassen werden sollen. 1640. Octob.

XII.

Nun dann dieser Stadt Eger per oppignorationem an ihren Rechten, und Freyheiten sonsten nichts entzogen, sondern selbige noch durch die Römische Kayser und Könige in Böhmen confirmirt, ja, welches noch mehr, biß auf heutigen Tag von Kayserlicher Majestät Unsere, und des Reichs liebe Getreue, Ihnen zugeschrieben worden: so folget weiters, daß Sie, dem Friedens-Schluß gemäß, als eine Reichs Stadt zu tractiren, und demnach in den Stand der Religion, darinnen Anno 1624. primo Januarii sie sich befunden, wiederum juxta art. 5. §. Liberæ Imperii Civitates 11. in ihren Gebieten, Stadt und Vor-Städten ꝛc. zu setzen seye: Gestalten dann sonderlich der vers. ante omnia vero d. §. 11. dahin gehet: Für allen Dingen aber sollen die Reichs-Städte, welche entweders einer oder beyderley Religion zugethan, vom Jahr 1624. wegen der Religion, oder vor, oder nach dem Passauischen Vertrag, und Religions-Frieden, occupirten, und reformirten Geistlichen Gütern, oder sonsten in Ansehung der Religion in politischen Sachen, in oder ausserhalb Rechtens, einigerley Weise beschweret worden, in den Stand, in welchem sie am 1. Januarii vorbesagtes 1624. Jahrs, sowohlen in Geistlichen, als Weltlichen Dingen, gestanden, nicht wenigers, als die übrige höhere Reichs-Stände, völligster Dingen restituirt werden ꝛc. Darbey die Stadt Eger nichts hindern mag, daß ihrer mit ausgedruckten Worten, und nach dem Buchstaben in dem Friedens-Schluß nicht gedacht werde: dann sie sich der beygedruckten clausulæ salvatoriæ Art. 4. in pr. zu bedienen hat, in verb. Ita tamen, ut qui expresse nominati, vel expuncti non sunt, propterea pro omissis, vel exclusis, non habeantur.

XIII.

Und solches wird noch über das mit deme besteiffet: Als diese Stadt nach dem Böhmischen Unwesen gleich auf Ihrer Kayserlichen Majestät allergnädigstes Ausschreiben, sich zu Dero Devotion allerunterthänigst bekannt, haben Ihro Chur Fürstliche Durchlauchten zu Sachsen im Jahr 1620. Ausweiß E. diesen Inhalt an selbige abgehen lassen: Wir versichern euch hingegen bey unsern Chur-Fürstlichen wahren Worten, daß, wann zu Ihrer Kayserlichen und Königlichen Majestät Gehorsam ihr euch unterthänig erklären, unsern Schutz suchen, und Pardon bitten, und daß bey Ihrer Kayserlichen Majestät ihr standhafftig verharren wollet, obligiren werdet, daß wir krafft tragender Commission euch in Gnaden auf- an- und in Schutz nehmen, und bey euren Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, sonderlich aber dem freyen Exercitio der wahren Evangelischen Religion, ungeänderten Augspurgischen Confession, so lang schützen und hand haben wollen, bis Kayserliche und Königliche Confirmation erfolget, und ihr dessen allen genugsam versichert werdet. Und als im Jahr 1621. hernacher diese Stadt Soldaten zu Roß und Fuß eingenommen, und sich in allen, wie es begehret worden, gemäß erzeiget, haben Ihre Chur-Fürstliche Durchlauchten zu Sachsen sie nochmahls mit diesen Worten versichert: Wie es dann euren Privilegien, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, nicht nachtheilig seyn solle, sondern Wir seynd vielmehr nochmals erbietig, euch bey solchen allen, sowohl bey der wahren Evangelischen Religion, schützen und handhaben zu helffen: Inhalts F. Auf welches Versprechen Ihre Churfürstliche Durchlaucht nicht nachgelassen, bis von Ihrer Kayserlichen Majestät angeregte Confirma- E. F.

1649. Octob. tion Privilegiorum oben sub C. darauf im Jahr 1625. erfolget ist: Also, daß die Stadt Eger, nebst dem Frieden-Schluß, auch Churfürstliche wahre Wort, und darauf ergangene Kayserliche Bestätigung, pro stabilienda in Ecclesiasticis, & Politicis restitutione für sich hat, welche nimmermehr ohne Frucht seyn können. 1649. Octob.

XIV.

Und hierbey ist nicht zubedencken, das des Höchl. Ritt. Teutsch Ordens Hauß zu Eger sich des Juris Patronatus bey der Kirchen S. Nicolai daselbsten angemasset, und von diesem Hauß jederzeit die Kirchen- und Schul Diener besoldet, und erhalten worden; sintemaln solches der restitution in Ecclesiasticis nichts benehmen kan. Dann als weyland im Jahr 1608. Burgermeister, und Rath der Stadt solches Teutsche Ordens-Hauß an sich erkauffet, haben Sie zugleich darmit das Jus Patronatus cum onere, daß denen Kirchen- und Schul-Dienern ihr Deputat, und Unterhalt jetzt, und in künfftigen Zeiten, gleichermassen, wie hiebevorn herkommen, und an sich selbsten billig, und schuldig ist, von diesem Hauß bezahlt werden
G. sollen, überkommen, wie sub G. bescheiniget wird. Und nach deme im Jahr 1627. besagter Rath dieses Teutsche Ordens Hauß, gegen Zurücknehmung ihres dafür erlegten Kauffschillings, wiederum abtreten müssen, und die Pfarr-Kirchen S. Nicolai daselbsten mit apprehendirt werden wollen; hat der Rath dem Orden davon mehrers nicht, als das Jus Patronatus gestanden, ihre darbey habende Gerechtsame aber quoad fundationem, & ædificationem sich reserviret, und vorbehalten: ist
H. zu lesen sub H. Daraus handgreifflich zu schliesen, obschon der Teutsche Orden sowoln bey Verkauffung dieses Hauses, als wieder reluirung desselben, das Jus Patronatus gehabt, jedoch aber, und dieweiln die fundatio & ædificatio von dem Rath dependiret, daß selbiger jederzeit Compatronus gewesen, und verblieben, ungeachtet dieses prædicatum von dem Rath expressis verbis nicht begriffen ist. Per fundationem etenim Jus Patronatus acquiritur etiam ei, qui illud sibi non expresse reservavit, item qui construxit vel ædificavit. *Per ea quæ late tradit* Martin. Mager *de Advocat. armat. c. 9. n. 515. & 530. cum seq. & ex illo* Finckelthaus. *de jure Patron. Ecclesiast. cap. 4. quæst. 50. cum seqq.*

Dannenhero, wann schon der Teutsche Orden mit dem Rath ratione Juris Patronatus gleiches Recht auf der Kirchen S. Nicolai in Eger hat, so soll es doch, vigore novæ Pacificationis, der Religion halber in dem Stand verbleiben, in welchem sie sich primo Januarii Anno 1624. befunden. Art. 5. §. 14. vers. in iis locis.

XV.

Den gantz ungestandenen, und unvergreifflichen Fall aber gesetzet, der Rath wäre bey der Kirchen S. Nicolai an dem Jure Patronatus gar kein Theilhaber, so könte doch der Patronus Catholicus keinen andern, als einen Evangelischen Pfarrer dem Rath præsentiren. Jus etenim Diœcesanum, & tota Jurisdictio Ecclesiastica, cum omnibus suis speciebus, contra Augustanæ Confessionis Status, illorum Cives, Vasallos, Subditos, suspensa est & solum Jus Patronatus jus reformandi non tribuit. *d. art. 5. §. 12. vers. Hoc tamen non obstante. §. 14. vers. Sola criminalis Jurisdictio. & §. 16. per tot. post* Cranium, Reinking. Maul. Noriberg. *& alios notat d.* Finkelthaus. *d. l. c. 6. quæst. 73. cum seqq. in specie* Dilingenses *in compositt. Pacis, c. 6. quæst. 32. n. 18.*

XVI.

Und solcher Gestalt ist auch das Teutsche Ordens-Hauß die Kirchen und Schul-Diener, wie vor Alters her kommen, zu erhalten schuldig: dann die Gefäll, Rent, Zehenden, Pensiones, welche vermög des Religion-Friedens de Anno 1555.

de-

1640. Octob. denen Augspurgischen Confessions-Verwandten, aus der Catholischen Gebiet gebühren, und derer diese Confessions-Verwandte 1. Januar. Anno 1624. in possessione gewesen, die sollen anjetzo, vermög Friedens-Schlusses, ihnen wiederum gefolget werden. Ex Art. 5. §. 15. 1649. Octob.

Will man also der gefasten Hoffnung leben, es werde ein jeder Unpartheyischer vor sich selbsten erkennen, daß um der bisher angeregter rationum willen, die Stadt Eger mit ihren pertinentiis, des Friedens-Schlusses zugemessen habe, und davon nicht abzusondern seye.

Folgen die obangezogene Beylagen.

A

Wir Ludewig von Gottes Gnaden, Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, entbieten Unsern lieben Getreuen, dem Rath, und der Gemeine der Bürger von Eger, Unsere Hulde, und alles Gut.

Wir lan euch wissen, daß Wir, durch gemeinen Frommen und Ehre des Reichs, und auch durch Friede, und nach der Christenheit euch mit gewöhnlichen Dienst und Unterthänigkeit, der ihr dem Römischen Reich schuldig seyd, dem Hochgebohrnen Johannes, Könige von Böhmen, und des Reichs getreuen Fürsten, versetzet haben. Wir Euer Bescheidenheit, wann er Uns besonder geheissen hat, daß Er euch hülfflich und förderlich seyn wolle, an allen Sachen, daß ihr ihm an Unser statt unterhänig und gehorsam seyd. Und wisset, gewinnen wir den Gewalt, den wir zu rechts haben sollen, daß wir immer darnach trachten wollen, wie wir euch zu rechten statten widerbringen, und euch erlösen um die Pfenning, da wir euch Ihm umgesetzet haben. Und seyd Uns an diesen Sachen gehorsam, als lieb euch alle Unser Ehre sey. Der Brief ist geben zu München, des Erichtags nach S. Bartholmes Tag, da man zählt von Christus Geburt dreyzehenhundert Jahr, darnach in dem fünffzehenden Jahr, in dem ersten Jahr unsers Reichs.

(L. S.) Ludovicus Dei Gratia, Romanorum Rex, Semper Augustus.

B.

Wir Johannes von Gottes Gnaden, König zu Böhmen, und in Polen, und Grafe zu Lützenburg, Verjehen, und thun kund allen den, die diesen Brief sehen, und hören lesen, daß Wir den bescheidenen Leuten den Bürgern von Eger darum, daß sie sich gütlich, nach dem Gebot und Geheiß Unsers Durchlauchtigen Herrn, Herrn Ludwigs, Königs von Roma, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, zu Uns gekehrt haben, mit der Stadt zu Eger, und Uns gehuldet haben, und gelobend, hold und treu zu wesen, als ihrem rechten Herrn, geloben Wir ihn stet zu behalten, alle die Rechte, die sie von Römischen Kayfern, und Römischen Königen bisher bracht haben, und ihn redlichen von Ihn verliehen sind: Es ist auch Unser Wille, daß alles das, das jetzund bey dem Gerichte ist, dabey bleibe, nicht von Uns das abe zu nehmen: Wir geloben auch, daß wir keinen Bern-noch Land Steur von dem Lande nehmen wollen, Wir wollen auch, daß die vorgenanndten Bürger von Eger, mit keinem Cammer von Böhmen nicht sollen zu schaffen haben, sondern mit Uns, und mit Unserm Hauptmann, oder Richter, den Wir ihn geben: Wir thun ihn auch die Gnade, daß die Juden zu Eger, mit der Stadt auf dienen sollen. Darnach geloben Wir, daß Wir sie niemand fürbaß versetzen wollen, und verleihen ihnen auch von sondern Gnaden, daß sie Zolles

1649 Octob. und Ungeldes ledig und frey sollen fahren, in allen Unsern Gebieten, und desselben Zolles und Ungeldes sollen alle Unsere Bürger, und alle Unsere Leute von allen Unsern Landen, dazu Eger auch, frey und ledig seyn. Darüber geben Wir ihn diesen Brief mit Unserm Insiegel versiegelt, der ist gegeben zu Prag des Sonnabends vor S. Simon Judas Tag; da man zehlt von Christus Geburt dreyzehenhundert Jahr, darnach in dem zwey und zwantzigsten Jahr, Unser Reiche in dem zwölfften Jahr. 1649. Octob.

(L. S.) *Secretum Johan. Regis Bohem. & Comitis Lucenburg.*

NB. Die Beylag sub C. ist oben, als das Adjunctum sub N. 2. bey der sub N. I. befindlichen Schrifft bereits vorgekommen.

Die Beylag D. ist gleichfalls sub N. 3 oben zu finden.

Desgleichen die Beylagen sub E. & F. sind oben sub N. 4. und 5. zu lesen.

G.

Wir Maximilian von Gottes Gnaden, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, ꝛc. Meister des Teutschen Ordens, in Teutschen und Welschen Landen, ꝛc. Und dann Wir hernach benannte, mit Namen Marquard, Freyherr zu Eck, ꝛc. Bekennen hiermit, und in Krafft dieses Briefs, für Uns, Unsere Nachkommen, und Orden, und thun kund jedermänniglich, daß Wir in der allerbesten Form, Maaß und Gestalt, wie es vor allen Rechten, und Gerichten, Geistlich und Weltlich, am kräfftigsten und beständigsten geschehen soll, kan oder mag, für männiglichs widersprechen, und hindertreiben, eines beständigen, immerwährenden redlichen Kauffs, für frey, eygen, und unlehnbar, Erblich und ewig verkaufft haben, auch hiermit wissentlich zu kauffen geben, den Ehrsamen und Fürsichtigen und Weisen, Unsern besondern lieben auch guten Freunden, Burgermeistern, Rath, Gericht, auch einer gantzen Gemein und Bürgerschafft zu Eger, Unser Ritterlich Teutsch-Ordens-Hauß, oder Commenthurey daselbst in der Stadt Eger gelegen, mit allen und jeden desselben Gebäuen, es sey an Häusern, Scheuern, Ställen, oder andern desgleichen, an Gärten, Wiesen, Aeckern, Wälden, und Gehöltzen, Teichen, Teichstätten, Bächen, Fischereyen, Wasserflüssen, Zehenden, Jagdbarkeiten, Wunnen und Waiden, Zeidelwaiden, Trieffen, Mannschafften, Unterthanen, Renten, Gülten, Zinsen, Scharwercken und Fronen, Jurisdiction, Ober und Nieder-Bothmäßigkeit geistlich und weltlichen Aemtern, Collaturen, dem jure patronatus und ihren pertinentien, sowol auch allen andern Rechten und Gerechtigkeiten, Freyheiten, Herrlichkeiten, Ein- und Zugehörungen, ob und unter der Erden, besucht und unbesucht, wie solches alles Namen haben und gewinnen mag, ꝛc. um eine in angeregt Kauffs-Contract benannte Summa Geldes, nemlich fünff und fünffzig tausend Gülden Teutscher Wärung, jeden Gulden zu 60. Kr. oder 15. Batzen gerechnet, derer Wir von ihnen zu unserm gefallen vergnügt, habhafft und versichert worden. Begeben, entäussern, und verzeihen Uns demnach alles und jedes Unsers und Unserer Vorfahren und Ordens bishero daran gehabten unsern Abkäuffern allbereit cedirten, und übergebenen Rechtens, oder was Wir noch davon haben können, und mögen, durchaus nichts daran ausgeschlossen: und hierauf gereden, geloben, und versprechen Wir samt und sonderlich für Uns allerseits, Unsere Nachkommen, und gantz Ritterlichen Orden, wofern sich, als Wir uns doch keines Weges versehen, begeben solte, daß angeregte Unsers Ordens verkaufft Hauß oder Commenthurey, entweder gantz oder zum Theil an bestimmten erzehlten, von Uns oder Unserm Orden ingehabten, gebrauchten und hergebrachten Unterthanen, Einkommen, Geistlichen oder Welt-

1649. Octob. Weltlichen Rechten, Lehen, Lehenschafften, Collaturen, oder Jure patronatus, Ein- und Zugehörungen, von jemand, wer der auch seyn möchte, in kurtz oder lang, in oder ausserhalb Rechtens, angefochten, oder besprochen werden solte, daß auf solchen Fall, Wir und Unsere Nachkommen, obernandten Rath, und gemeine Bürgerschafft zu Eger nicht allein für Uns, und die Unsrigen, in und ausserhalb Rechtens, vertreten, versprechen, und unerwart der rechtlichen Proceſs und Urtheils allenthalben verfechten, gewären und schadloß halten wollen, sondern allermassen, Wir dem gedachten Rath, und gemeiner Bürgerschafft ermeldte Commenthurey mit allen und jeden Eingehörungen, und hergebrachten Geistlichen und Weltlichen Lehen, Collaturen, Jure Patronatus, und andern Recht und Pertinentien, für Erblich, ewig, eigenthümlich verkaufft: als sollen und wollen Wir auch dieselben in allen und jeden Anforderungen und Einträgen gegen männiglich gewären, vertheydigen, vertreten und schadloß halten, wie und soviel in dergleichen Kauff-Contracten gebräuchlich, und herkommen, und Wir, und Unser Orden, in deme von Rechts- und Gewohnheit wegen schuldig und verbunden seyn. Ob auch gedachter Stadt Eger mit gemeiner Burgerschafft fernerer Bekräfftigung, und Bindung dieses Kauffs bedörfftig seyn möchte, wollen Wir ihnen solches alles jetzt als dann und dann als jetzt, für Uns, Unsere Nachkommen, in bester beständigster Form Rechtens, hiermit auch bewilliget, übergeben, und bestätiget haben, nichts minders, als wenn es von Worten zu Worten hierin inserirt wäre, wie Wir auch diesen beständigen, ewigen, unwiederrufflichen Erb-Kauff mit allen und jeden seinen anhangenden Puncten, Clausuln und Articuln, stet, vest und unverbrüchlich zu halten, und darwieder nichts zu thun oder zu handeln, noch andern solches zu gestatten gemeynt sind, und Uns dessen hiermit kräfftiglich verpflicht haben wollen. Also soll Uns und Unsere Nachkommen, darwieder nichts schützen, schirmen, fristen noch befreyen, keinerley Auszug, Gnad, Freyheiten, Geist- noch Weltlicher Recht, noch einige Constitution, Indult, Dispoſition, Revocation, Rescission, Bann, Gebot, oder Verbot, noch einigerley anderer Behelff und Fünde, wie die Namen haben oder gewinnen, oder durch Menschen List erdacht werden mögen, sondern wir verzeihen Uns dessen allen und jeden hiermit gäntzlich, und lauterlich, wie auch der exception simulati contractus, doli mali, deceptionis ultra dimidium justi pretii, desgleichen auch der beneficiorum reſcissionis vel revocationis contractus. vel redhibitionis, & reſtitutionis in integrum, actionum cedendarum, und der Rechte, welche wollen, quod generalis renunciatio non valeat, nisi præcesserit ſpecialis, und sonsten alles und jedes, so von Geist- und Weltlicher Obrigkeit hierwider verordnet wäre, oder werden möchte, so Uns zu guten, und unsern Abkauffern zu Nachtheil und Schaden kommen möchte, insonderheit daß wir nicht fürwenden sollen, noch wollen, als wann wir viel besagt Unsers Ordens-Hauß und Commenthurey mit seinen Zugehörungen, weiln es ein Geistlich Gut ist, zu alieniren und zuverkauffen nicht Macht gehabt hätten, sintemaln uns nicht allein die obangezogene incommoditates, und daß wir dessen schlechten Nutz gehabt, welches wir nothwendig bedacht und erwogen, zu diesem Verkauff Ursach geben, sondern auch Wir das daraus erlöste Geld in alios necessarios & meliores usus, und zu Erkauffung anderer Uns Unserm Orden bessern gelegenen nutzbarlichen Gütern, die Wir Unserm Orden eigenthümlich gemacht, und dadurch vieler Ungelegenheit abkommen sind, hergegen aber denselben mehrern und bessern Nutzen geschafft, angewendet, auch der mehrerwehnten Stadt, und Burgerschafft offt angeregtes Unsers Orden-Hauses cum suo onere, und mit den ausgedruckten Rechten zukommen lassen, daß den Kirchen- und Schul-Dienern ihr Deputat und gebührender Unterhalt, wie hiebevor herkommen, und an sich selbsten billig und schuldig ist, jetzt, und zu künfftigen Zeiten, von vielermeldtem Hauß, gleicher Maaß soll entricht, und Wir als derentwegen aller und jeder fernerer Beschwerniß und Anforderung von Ihnen, dem Rath, der Bürgerschafft, und sonsten jedermänniglich enthoben, gelediget, und gesichert werden, dargegen sie solches an Unser statt, und von wegen des erkauften Hauses, hinführo, und zu ewigen Zeiten zu tragen und zu bezahlen, hiermit sollen verbunden seyn: und haben Wir ihnen von Eger dick-

1649. Octob.

ernant

1649. Octob. ernant Hauß nicht allein freywillig von Uns selbsten, ohne einiges ihr darum Ansuchen und Begehren, zu verkauffen anbieten, denenselben verkäufflich wiederfahren lassen, getreulich und sonder Gefährde. Dessen allen zu wahrem Urkund, steter und vester Haltung, haben Wir Eingangs benannte alle samment- und sonderlich diesen Kauff- und Gewär-Brieff mit eigenen Händen unterschrieben, und Unsere Secret und Insiegel wissenteur daran lassen hängen, so geschehen und gegeben zu Mergentheim am Tag Philippi Jacobi den 1. Maji 1608. 1649. Octob.

L.S.	L.S.	L.S.
Maximilian.	Marquard Freyherr zu Eck.	Johann Conrad Schutzbar genannt Milchling, Land-Commenthur der Baley Francken Teutschen Ordens.
L.S.	L.S.	L.S.
Wilhelm von Budenhausen, Commenthur zu Donawerd, Teutschen Ordens Ritter.	Carl Freyherr zu Wölckenstein.	Gebhard von Nenningen, Commenthur zu Oettingen Teutschen Ordens.

H.

Auf der Römischen Kayserlichen auch zu Hungarn und Böhmen Königlichen Majestät Unsers Allergnädigsten Herrns, gnädigste Abordnung, haben die Hoch- und Wolgebohrnen Graffen und Herren, Herren, auch Edel und Gestrenge, Herr Herman Tschernin, Graff von Khudenitz, Herr auf Petersburg, und Geißhübel, Römischer Kayserlicher Majestät Cammerer, Kriegs- und Böhmischer Cammer-Raht und Hauptmann des Satzer Crayses, Herr Georg Wilhelm Michna, Freyherr von Waitzenhof auf Küsch und Khodorff, Höchsternannter Ihrer Majestät Raht und Ober-Hauptmann aller Herrschafften in der Cron Böhmen, und Herr Christoph von Grünberg, auch Kayserlicher Majestät Raht und Hauptmann in St. Joachimsthal, Ihr Gn. Gn. und Gestr. als wolverordnete Commissarien, den 13. hujus ihren Commissions-Befelch wegen Abtretung des Ritterlichen Teutschen Ordens Hauses gegen Burgermeister und Raht der Stadt Eger, abgeleget: die sich dann alsbald zur Parition allerunterthänigst erboten, den Kauff-Schilling, fünff und funfftzig tausend Gulden, aufgehoben, darauf Ihren Gn. Gn. und Gestr. die Possession des Teutschen Hauses, samt allen Perinentien, und den Schlüssel würcklich abgetreten: und wie woln die Pfarr-Kirchen St. Nicolai, als ein pertinens auch apprehendirt werden wollen, hat doch E. E. Raht mehr nicht dann das Jus Patronatus daran gestanden, sich disfalls auf den Kauff-Brieff bezogen, und hoc nomine die Schlüssel darzu tradirt, doch reservato jure fundationis, und ædificationis, auch den Kirchner in Ihrer Kayserlichen und Königlichen Majestät und des Raths Pflichten zu nehmen, so wohl daß aller Kirchen-Ornat, mit der Kayserlichen Herren Commissarien Ihren Gn. Gn. und Gestr. Secreten, und des Raths Insiegel zuvor inventiret, solte consigniret werden, geschehen lassen: und weiln hierdurch in dieser Kirchen das Exercitium Religionis eingestellet, ist ingleichem des Kirchners innerste Thür darinn verpetschiret worden. Das Geläut auf dem Pfarr-Thurm betreffend, so vor alten Zeiten Catholischen, und Augspurgischen Confessions-Verwandten, ohne Unterscheid, auf Begehr, ist nachgelassen, sowohl E. E. Rath dasselbe, als Eigenthums Herren, samt der Kirchen, in wesentlichen Würden conserviret, auch ihre hohe Stadtwachten darauf haben, behält E. E. Raht solches, massen jetzt und alle-

1640 Octob allewege gebräuchliche gewesen, zu den Mittag, Abend, Wetter- und Begräbnißläuten auſſer deſſen aber zu keinem Exercitio zu gebrauchen, auch noch bevor, was ſonſten zu völliger Tradition gehörig, hat E. E. Raht auch præſtiret, und nicht allein alle beym erſten Kauff des Teutſchen Hauſes gefundene Erbzinſe und Schuldbücher, und andere briefliche Documenta, laut einer durch den Gericht-Schreiber allh er gemachten Regiſtratur, übergeben, ſondern auch durch eine ſonderbahre Aſſecuration ſich dahin verobligiret, alles und jedes, was immittelſt diſtrahiret, verkaufft, verhypotheciret worden, zwiſchen hier und Mariä Lichtmeß, wiederum zu erſtatten, und in alten Stand zu richten, darneben auch den verkaufften Zehend bey männiglich zu reluiren, und mit baarer Wiederbezahlung frey zu machen, wie nicht weniger die Anweiſung auf die Gehölz, Felder und Teich, durch gewiſſe Perſohnen zu thun ſich anerboten: und nachdeme von Ubergebung der Unterthanen in die Pflicht E. E. Raht, wegen Ihrer noch bey den Unterthanen ausſtändigen Zinns, Hülffs-Verſicherung begehrt, haben Hoch und Wohlgedachte Herren Commiſſarien Ihre Gn. Gn. und Geſtr. des Hochehrwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Chriſtoph Simon Freyherrn von Thun Gn. Ihrer Gn. verordneten Anwalt, dem Edlen, Ehrenveſten und Hochachtbahren Herrn Romano Kugelmann, in Krafft tragender Kayſerlicher Commiſſion, auferlegt, Er auch zugeſaget, den Raht zu ihrem bey den Unterthanen noch befindlichen liquidirlichen, und rechtmäßigen Ausſtand, zuverhelffen, und ſchleunig bezahlen zu laſſen, wie auch daß der heurige Zinns, weiln dieſer auch ſchon Martini verfallen, auch Burgermeiſter und Raht verbleiben ſolle: über welches die Herren Kayſerlichen Commiſſarien Ihre Gn. Gn. und Geſtr. dieſen beſiegelten Schein, neben dem Raht geſchloſſen: und obwohln, wegen Ihrer Gn. des Herrn von Thuns, von Burgermeiſter und Raht, von dem erlegten Kauff Schilling der fünff und funffzig tauſend Gulden die verfeierten Intereſſe, und alſo ein ſtarckes Stück Geld zu erſtatten, begehrt worden, Sie ſich aber ſolches zu thun multiplici reſpectu nicht ſchuldig erachtet, ſondern hingegen wegen eines anſehnlichen neuen Baues, welcher aus den Materialien, und unzehligen Fuhren auf die vierzehn hundert Gulden geſtanden, und anderer unterſchiedlichen Bau, und Unkoſten wegen, eine ſtattliche Wiederlag haben wollen: ſo ſeynd jedoch ſolche beyderſeits angeſtellte Forderungen, auf Hoch- und Wohlgedachter Herrn Commiſſarien Ihrer Gn. Gn. und Geſtr. Zuſprechen, dahin verglichen worden, daß Sie zuförderſt Ihrer Kayſerlichen Majeſtät zu unterthänigſten Ehren, ſo dann zu Fortpflantzung guter vertraulichen Nachbaurſchafft, gäntzlich caſſiret, aufgehoben und todt geachtet ſeyn ſollen, über welches auch Burgermeiſter und Raht der Stadt Eger, Ihrer Gn. Herrn von Thun Gewalttragern, zu Ihrer guten Affection, noch vier Fuder Heu und vier Schock Strohe zu geben ſich erboten. 1649. Octob.

Daß nun dieſem in allen alſo nachgelebet, und alles unverbrüchlich reſpective gehalten, und vollzogen worden, und werden ſolle, ſeyn dieſer Recels zween gleiches Lauts gefertiget, und mit Ihrer Gn. Gn. und Geſtr. Herrn Gewalttragern, und des Rahts reſpective Secreten, Inſigeln und Petſchafften corroboriret und bekräfftiget worden, doch mit angehängter beyderſeits Proteſtation, von weitern und künfftigen unwiſſenden Zuſprüchen, ſo man gegeneinander haben möchte, nichts benommen. So geſchehen Eger den 16. Decemb. Anno 1627.

L.S. Hermann Grav Tſchernin.	L.S. Georg Wilhelm Michna, von Watzenhofen.	L.S. Ch. Grav von Grunenberg.
L.S. Georg Prunner Commendator.	Secretum Civium in Egra.	L.S. Romanus Kugelmann.

1649. Octob.

§. XIX.

1640. Octob.

Das Exercitium Religionis in Schlesien und denen Kayserlichen Erb-Landen betreffend.

Zu vorgemeldtem Intercession-Schreiben an Ihro Kayserliche Majestät wurden die Evangelischen Gesandtschafften um so mehr beweget, als dieselbe kurtz vorhero von der Kayserlichen allermildesten Intention, die Evangelische Religion, in Schlesien und in denen Kayserlichen Erblanden überhaupt, nicht kräncken zu lassen, Nachricht erlanget hatten: Wie die von dem Fürsten und Graffen von Lobkowitz, auch von dem Reichs-Vice-Cantzler Graff Kurtz, denen Schlesischen Abgeordneten gegebene mündliche Resolution, in der Anlage sub N. I. zeigt, welche alle hoch „versicherten, es sey Ihrer Kayserlichen „Majest. wahrer und ernstlicher Will „und Meynung, keinen Dero treuen „Unterthanen, der Religion halber, „beschweren zu lassen, wer es anders „ster deutete, eum non ex Deo, sed ex „diabolo esse &c.

N. I.

Kayserliche Resolution denen Schwedischen Abgeordneten ertheilt, das Exercitium Religionis in Schlesien betreffend.

N. I. Kayserl. Resolution denen Schwedischen Abgeordneten ertheilt das das Exercitium Religionis in Schlesien betreffend.

Von der Römischen Kayserlichen auch zu Hungarn und Böhmen Königlichen Majestät Unsers Allergnädigsten Herren wegen, der Augspurgischen Confession verwandten Bürgerschafft in Dero Erb-Fürstenthum Glogaw Weichbild, Städten, Groß Glogaw, Freystadt, Guhraw, Sprottaw, Grünberg, Schwibußin und Polckwiz, Abgeordneten, Georgio Walthern, und Balthasar Schellern Stadt Richtern zu Glogaw, hiemit zum Bescheid anzudeuten: Aller-höchstgedachte Ihre Kayserliche und Königliche Majestät hätten Ihro gehorsamst mit allen Umständen referiren und vortragen lassen, diejenigen zwey Schrifften, so mehr höchsterwehnt Ihrer Kayserl. Majestät von obgedachten Seiner Principalen wegen, de præsentato den sechsten und zehenden Februarii dieses Jahres, Sie gehorsamst eingereichet, und daraus gnädigst vernommen, mit was Anführungen und Motiven aus Gnaden über dasjenige, was Ihrenthalben in causa Religionis bey den allgemeinen Friedens-Tractaten gehandelt und beschlossen worden, Sie nebenst dem freyen Exercitio Augustanæ Confessionis, auch Ihrer Kirchen, Schulen, und derselben Einkommissen, wie Sie dieselbe hergebracht, auch noch in Besitz hätten, Ihnen inzulassen, und darbey Sie zu schützen und zu manuteniren, gehorsamst gebeten. Wann aber mehr Allerhöchstgenannte Ihre Kayserliche und Königliche Majestät über solches von Ihro in erwehntem Friedens-Schluß geschehenen gnädigsten Erbieten, Sich zu einem mehrerm nicht verbinden könten, als liessen Sie es bey dem, was also bey obgedachtem Friedens-Schluß aus sonderbahren Kayserlichen und Königlichen Gnaden Ihnen sämtlichen verwilliget worden, es nunmehr allerdings bewenden, wolten Sich aber gleichwol im übrigen gegen den Supplicanten aller Königlichen Sanfftmuth und Moderation gnädigst zu gebrauchen wissen. Decretum per Imperatoriam Regiamque Majestatem in Consilio Bohemico Posonii, 17. die Mensis Maji, Anno Domini 1649.

Georg Albrecht Graff von Martinitz ꝛc.

(Locus Sigilli Cæsarei)

Clemens Heldorff ꝛc.

Wie die Herrn Abgesandten hernacher valediciret, ist die Kayserliche Resolution Ihnen folgender gestalt declariret und synceriret worden, als:

Von

1649. Octob. Von des Fürsten von Lobkowitz Fürstl. Gnaden ꝛc. Sie hätten sich wegen der Kayserlichen Majestät in passu Religionis aller Kayserlichen und Königlichen Gnade zu versehen, man müste in verba Majestatica keine diffidenz setzen, weniger wider den höchsten Landes-Fürsten ungleiche præsumtiones machen, sondern Sich desselben Gnade und Güte allerunterthänigst vertrauen, und gedencken, quod Aula Cæsarea fons & scaturigo omnis justitiæ & æquitatis sit. Man habe diesem hohen Werck reifflich nachgesonnen, und hätte die Resolution darinnen, zu Erhaltung des Hohen Landes-Fürstlichem Respects, für dißmahl mit andern Formalien nicht gefallen können: Wer auch Ihre Majestät Resolution anders deutete, als Ihre Fürstliche Gnaden solche jetzt erklärten, ille non homo, sed Diabolus esset. Haben daneben die hiebevor vorgenommene gewaltsame Reformation zum höchsten improbiret, und daneben die Abgesandten überflüßig synceriret, das man Dero Fürstlichem Wort Glauben zustellen, und ein jeder in seiner Possession seines Gewerbes fleißig warten, GOtte was GOttes, und dem Kayser was des Kaysers wäre, geben solle, die Römische Kayserliche Majestät würden keinen Menschen der Religion halber vertreiben lassen. 1649. Octob.

Vom Herrn Landes-Hauptmann Graffen von Lobkowitz ꝛc. Daß die Römische Kayserliche Majestät in dem solicitirten Religions-Passu per modum Edicti sive privilegii für jetzt nicht gehen könten, sondern concessive würden dieselbe dem Supplicanten das öffentliche exercitium Augustanæ Confessionis allergnädigst lassen: multitudo plebis wäre gloria Regis: Auch mit sehr hochbetheulichen Worten sich heraus gelassen, daß keine violenta Reformatio, wie zuvor, mehr vorgehen würde, man hätte gesehen, was dadurch ausgerichtet worden, tempus esse ut desinerent in propria viscera sævire: Ihro Majestät würden keinen Dero treuen Unterthanen der Religion halber beschweren lassen: Und das wäre Ihro Kayserlichen Majestät Meynung, wer Dero allergnädigste Resolution anders deutete, ille non ex Deo, sed ex Diabolo esset, und käme nur von solchen Leuten her, qui populum erga summum Principem odiosum facere studerent, dessen allen solten die Abgesandten Ihre Principalen versichern.

Vom Herrn Graff Kurtz Reichs-Hoffraths-Cantzlern ꝛc. Die Consilia müsten dahin dirigiret werden, wie Ihro Majestät Land und übrige Leute nicht allein bono principis conserviret, sondern auch die dissipirten wieder colligiret werden möchten: und ob zwar das Instrumentum Pacis dieser Sachen Ziel und Maaß gäbe, so wären doch der Römischen Kayserlichen Majestät als dem Landes-Fürsten dadurch die Hände nicht gebunden, daß Sie Dero Unterthanen mehr Gnade nicht erweisen könten oder dürfften. ꝛc.

§. XX.

Der Deputirten Gutachten über der Schweden endliche Erklärung in puncto Restitutionis.

Wohin endlich derer Reichs-Deputatorum Gutachten auf der Schweden oben §. XI. angeführte Endliche Erklärung in puncto *Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum* gerichtet gewesen sey, das zeiget nachfolgender Aufsatz N. I.

Es waren aber die Schweden, mit der Deputatorum Decisis keinesweges zufrieden: Gestalten Dienstags den 22ten Octobr. die Reichs-Ständische Deputirte zu den Kayserlichen gefordert wurden, allwo Ihnen der Legat *Volmar* diese proposition that: „Es hätten Dieselbe „dem Kayserlichen Gesandten dieserwegen „angezeiget, daß die Königlich Schwedi„schen sich erkläret, es möchten die in dem „Præliminar-Recess zu weitern Tracta-

1649. Octob.

„ten ausgestellte Pacta zur Hand genom-
„men werden. Darauf gestern Erskein
„und Baron Oxenstirn selbst zu ihm
„kommen seyen, und angedeutet, weil Sie,
„die Kayserlichen sich vernehmen lassen,
„den punctum Amnestiæ & Gravami-
„num richtig zu machen, wolten Sie den-
„selben vornehmen, obwohl der Assecu-
„rations-Punct wegen der 5ten Million
„vorerst zu adgoustiren wäre: hätten auch
„angehänget, weil ihnen die Sachē nicht al-
„lerdings bekannt, möchten Sie ihnen nicht
„zuwieder seyn lassen, daß Sie durch den
„Fürstlichen Würtembergis. tractirten,
„denn sie hätten verspührt, daß die De-
„putirten in ihrem Aufsatz etliche Sachen
„auf weitläuftige Commissiones gestel-
„let, etzliche gar ausgelassen, etzliche aber
„also gesetzet, daß Sie Schwedischer Seits
„darein nicht willigen können. ꝛc. Wor-
„auf Sie, die Kayserlichen Gesandten zur
„Antwort gaben: Sie wüsten sich zu er-
„innern, nachdem ihnen der Deputirten
„Decision den 15ten Octobris zugestellet
„worden, daß Sie sich erbietig gemacht,
„davon zu handeln, hofften aber es wer-
„de bey der Deputirten Ausspruch in de-
„nenselben Sachen allerdings verbleiben.
„Nun komme ihnen sehr befremdlich vor,
„daß die Königlich Schwedischen mit der
„Deputirten Decision nicht zufrieden
„seyn wolten, da doch der Præliminar-
„Recess vermöchte, daß die Erörterung der
„Sachen dahin zu stellen, und bey wel-
„chen Puncten so bald daraus nicht zu
„gelangen wäre, binnen 3. Monath nach
„erfolgtem hiesigem Schluß es geschehen
„solle, und das übrige auf künfftigen
„Reichs-Tag zu verschieben.

„Gleichwol aber betreffend den vorge-
„schlagenen modum, wären Sie, die
„Kayserlichen zufrieden, daß die Schwe-
„dische Meynung durch den Fürstlichen
„Würtembergischen überbracht würde.
„Dabey blieben sie noch, und wäre heute
„mehr-ermeldter Fürstlich Würtembergi-
„scher zu ihnen kommen, um zu vernehmen,
„ob es Ihre Meynung, daß Sie mit ihm
„tractiren wolten? Welches Sie mit
„Ja beantwortet hätten. Welcher ihnen
„darauf vorgehalten, warum der Herr Ge-
„neralissimus sich nicht an der Deputir-
„ten Decision binden könne, und vermey-
„net, daß ein und anders ander gestalt

Conferentz zwischen den Kayserlichen und Wahren-bubler.

„aufzusetzen, auch ein project des Haupt-
„Recesses verfertiget: die motiven, warum
„die Schwedischen an der Deputirten De-
„cision nicht wolten gebunden seyn, hätte
„der Chur-Mayntzische empfangen, weil
„Sie von dem Erskein an den Fürstlichen
„Würtembergischen überschrieben worden.
„Darauf der Fürstliche Würtembergische
„angefangen abzulesen, wie die Königlich
„Schwedischē vermeynten, daß der Haupt-
„Recess einzurichten, mit dem Anfang
„und Ende. Da Sie gehöret und be-
„funden, daß in das Concept 1) einge-
„ruckt worden, was Ihrer Kayserl. Ma-
„jestät Erb-Lande und Eger betrifft.
„2) Daß alles secundum terminos Ex-
„auctorationis & Evacuationis decisi-
„ve gesetzet sey. Nachdem Sie, die Kay-
„serlichen, nun das Werck gesehen, wäre
„ihnen bedencklich gefallen, sich alsbald zu
„erklären, dann es wäre erstlich zu wissen
„vonnöthen, ob die Königlich Schwedi-
„schen es wolten bey dem geschlossenen und
„vollzogenen Interims-Recess lassen.
„Erklärten Sie sich dahin, so wäre der Re-
„cess unter andern dahin eingerichtet, daß
„die Deputirten zu decidiren. Wo-
„fern Sie aber anderer Meynung wären,
„und sagen wolten, daß sie den Deputir-
„ten niemahlen privative die Sachen
„übergeben, wäre zu repliciren, daß Ihre
„Kayserliche Majestät alsdann eben so we-
„nig an den Recess gebunden und nicht
„nöthig gewesen wäre, denselben aufzuse-
„tzen und zu vergleichen, und daß Ihr. Kay-
„serl. Majestät zur Subscription gebracht
„worden. Was (2) wegen Ihrer Kay-
„serlichen Majestät Lande annectirt wor-
„den, da hätten Sie dem Fürstl. Wür-
„tembergischen angedeutet, daß Ihro Kay-
„serliche Majestät ihnen ernstlich aufgelegt,
„nichts zu verwilligen, was directe oder
„indirecte wieder das Instrumentum
„Pacis und Ihro interesse lauffe De-
„rohalben könten Sie darin nichts ver-
„willigen, und wäre deßhalben in angezo-
„genen Interims-Recess eine sonderbare
„Clausul gebracht worden, daß Ihro
„Kayserlichen Majestät wegen Dero Erb-
„Lande nichts zuzumuthen, wie auch in In-
„strumento Pacis Sie ohne dis gnug-
„sam fundirt wären. Wo es nöthig sey,
„wolten sie zu seiner Zeit mehr rationes
„anführen. So hätten (3) die Königl.
„Schwedischen eine Specificationem,

Die Kayserlichen wollen wegen der Erblande nichts in den Recess einrücken lassen.

welche

1649. Octob.

„welche in Ihro Kayserlichen Majest. Lan„den zu restituiren, mit übergeben lassen „wollen, welches ein ungereimet Werck, dañ „die Sach in Instrumento Pacis durch den „§. Tandem omnes erlediget, darbey es „Ihre Kayserliche Majestät lasse, die kei„nem seine restitutionem, sofern er in In„strumento Pacis fundirt sey, verwei„gert, und wäre allein daran gelegen, daß „er sich gebührend anmelde, aber nicht „gnug, daß einer bloß sage, er sey zu resti„tuiren, Sie, die Kayserlichen, hätten we„gen restitution des General Goltzen „und Sperreuters ex amnestia auch „erinnert, aber, gleichwie die Schweden „jetzo gesetzt, es wären die angegebene Gü„ter nicht im Römischen Reich gelegen, „und daß die Sache nach Stettin oder „Stockholm zu weisen sey, also könten Ih„re Kayserliche Majestät hinwiederum die„ses vor sich auch sagen. Jetzo wäre die „Frage: Ob die Deputirten wolten „lassen wiederum in disputat ziehen, „was decidirt sey? Dann Sie, die „Kayserl. sähen das man solcher Gestalt „nicht heraus gelange noch der Last abkom„me. Die das Werck begehrten aufzu„halten, thäten nicht als Cives Patriæ und „wären nicht bastant den Verlust Ihrer „Kayserlichen Majestät und andern Chur„Fürsten und Ständen zu ersetzen. So „begehrten auch die Schweden die *Uni„versalem Autonomiam* in der Ober„Pfaltz. Sie hätten es also den Depu„tirten zu bedencken geben wollen, um zu „resolviren, was bey dem Werck zu thun „sey.

Der Deputirten Antwort.

Die Deputirten traten zusammen, und wurde nach gehaltener Umfrage durch den Chur-Mayntzischen hinwiederum zur Antwort gebracht. „Die zur Erörte„rung des puncti Amnestiæ & Grava„minum benennete und von denen Kö„niglich Schwedischen durch den Inte„rims-Recess, den Ihro Kayserliche Ma„jestät ebenmäßig vollziehen lassen, gleich„sam authentisirte Deputati, hätten sich „nicht versehen, daß was bey sothaner De„putation vorkommen und decidirt, sol„te wiederum in Zweifel gezogen werden, „man stehe auch in Hoffnung, es werde „bey denen Königlich Schwedischen die „Meynung nicht haben, weil ja billig es „dabey müste sein Verbleiben haben, was „in selbigem Collegio verglichen worden. „Jedoch könne, wenn etwas obscur gese„tzet, wohl solches erläutert werden. Es „wäre bekannt, daß viel ex istis decisis „durch würckliche Execution vollzogen, „und würden diejenigen, wieder welche die „Execution vollstrecket, sich also zu be„schweren haben, daß die Deputirten die „Gewalt nicht gehabt, solche Execution „anzuordnen: welches grosse absurditæ„ten und Confusiones nach sich führen „werde. Derohalben wolte man von „Seiten der Deputirten dafür halten, daß „denen Herren Schweden beweglich zuzu„sprechen, und Sie zu erinnern, Sie möch„ten es bey dem verbleiben lassen, was in „diesem Collegio erkannt. So viel die „berührten Sachen betrifft, und in specie „Eger, so hätten die A. C. Verwandten „andere Meynung geführet, so an die Her„ren Kayserlichen gebracht werden sollen, „weil es aber, wie Sie, die Catholischen, ver„meynten, eine Erb-Ländische Sache sey, so „ad punctum Amnestiæ & Gravami„num nicht gehörig, sondern ex §. *Tan„dem omnes &c.* an Ihro Kayserliche Ma„jestät zu verweisen wäre, hätte man auf „Ihr, der Herrn Kayserlichen Begehren, „und weil Sie der Deputirten Aufsatz „sonst nicht annehmen wollen, solchen „Punct auslassen müssen. Es versähen „sich aber die A. C. Verwandten, und wür„den bey der Kayserlichen Gesandtschafft „deshalber einkommen, daß Sie eine solche „Resolution ertheilen möchten, damit Sie „content seyn könten. So wäre jetzo „bey der Unterredung auch vorkommen, „ob hielten Sie, die Herren Kayserlichen „dafür, daß die *Commissiones* der *Execu„tionum* nicht von den Deputirten aus„zuschreiben. Diese vermeynten aber, „gleichwie die *Judicatur*, also gehöre auch „das Ausschreiben zur Deputation, und „werde das Werck sonst zur Weitläufftig„keit gerathen. So wäre auch von dem „Chur-Bayerischen, wegen der Ober„Pfältzischen Religions-Sache, derer „Sie gedacht, absonderliche Erinnerung ge„schehen. Allein weil es eine Sache, so „reiflich überleget, bey dem Friedens„Schluß abgethan, wie denen wissend, die „bey den Tractaten gewesen wären, auch „selbige allhier debattirt und ausgestellet; „so werde es darin kein Bedencken haben, „und verhoffentlich daraus keine Verzö-

De potestate Deputatorum Imp. ad punctum Restitutionis.

Ob die Deputati die Execution ausschreiben können?

1649. Octob. „gerung erfolgen. Was sonst vor Sa-„chen von den Deputirten noch nicht er-„örtert, sondern zu fernerer deliberation „gestellet worden, wolle man mit nächsten „angreiffen, und zur Richtigkeit und Exe-„cution befordern.

Die Kayserl. Gesandten erwiedern,

„Die Kayserlichen Gesandten er-„wiederten, Sie wären entschlossen gewe-„sen, dem Haupt-Recess, der Deputirten „Aufsatz, als eine Beylage, beyzuschliessen, „aber wie gesagt, wären die Königlich "Schwedischen mit derselben decision „nicht zufrieden, und also die Arbeit ver-„geblich geschehen. Sie könten sich, mit „der Deputirten ertheilten Antwort wol „vergleichen, und stehe darauff, was sich „die Herren Schweden würden erklären. „Betreffend, daß Sie, die Kayserlichen, sol-„ten geantwortet haben, daß Ihro Kayserlichen „Majestät zustehe, die Commissiones zu „expediren, so hätten sie allein gesagt, „daß in dem Interims-Recess nicht zu be-„finden sey, wer die Commissiones zu ex-„pediren habe, und daß etliche Stände „über der Deputirten Judicatur sich be-„schweret, dahero auch wohl besser, wann „majoris autoritatis causa solche „Commissiones von Ihro Kayserlichen „Majestät angeordnet würden: Wann „aber der effectus auf diese Maasse auch „erfolgte, könten sie es geschehen lassen. „Wegen Eger aber könten sie sich weder „mit denen Königlich Schwedischen noch „mit den Gesandten der A. C. verwand-„ten Stände in einigen disputat einlassen, „dessen von Ihrer Kayserlichen Majestät „Sie befehliget. Wären sonst Sachen, „so von den Deputirten noch nicht ver-„glichen, hätte man das Spatium der 3. „Termine vor sich: Sie, die Kayserli-„chen, könten sich darüber nicht zancken. „Ante subscriptionem des Interims-„Recesses hätten Sie die Ober-Pfältzi-„sche Sache, wie auch wegen Eger, als ei-„ne conditionem sine qua non gesetzt, „wann man es nicht wolte bey den Wor-„ten lassen, würden Sie hier vergeblich seyn. „Wegen der Kayserlichen Erb-Lande „hätte man Sie bey den Tractaten gnug „tribulirt, Ihro Kayserliche Majestät lasse „die Evangelischen bey ihrem Stande, wäre „derohalben ein beschwerlich Werck, daß „man ihr solches auch nicht wolle lassen „gelten. Daß die Ober-Pfaltz gegen „die Unter-Pfaltz zu setzen, hätte Herr „Salvius selbst vorgeschlagen, wie aus den „Protocollis beyzubringen, so damahls „Secretarius Schröter gehalten, und mit „sich nacher Wien genommen ꝛc.

1649. Octob.

Zu mehrerer Erläuterung dessen, dienet das sub N. II. anliegende, von dem Würtembergischen Gesandten D. Vahrenbuhler selbst verfaßte Protocollum cum Adjuncto A.

N. I.

Dict. Norimbergæ 13. *Octob.* 1649.
per Mogunt.

Der Deputirten Gutachten über die Schwedische endliche Erklärung in puncto Restitutionis ex capitæ Amnestiæ & Gravaminum.

N. I. Der Deputirten Gutachten über die Schwedische endliche Erklärung in puncto Restitutionis &c.

Die im Nahmen und von wegen der Königlichen Majestät und Cron Schweden Herrn Generalissimi Fürstlichen Durchlaucht, am $\frac{23}{13}$ Augusti nechsthin ausgestellete endliche Erklärung, circa punctum Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum haben der Chur-Fürsten und Stände zu solchen Restitutions-Sachen Gevollmächtige Extraordinarii Deputati in behörige Berathschlagung gezogen, und dabey für gut angesehen: Daß es 1) dabey sein Verbleiben habe, daß alle diejenigen Casus, welche in nachfolgender Designation nicht begriffen; aber dannoch entweders in deme hiebevorn extradirten Catalogo Restituendorum enthalten gewesen, oder doch noch ante primum Evacuationis terminum einkommen möchten, innerhalb denen in jüngst subscribirtem Interims-Recess bestimmten dreyen Monathen a tertio Evacuationis

1649. Octob. cuationis termino an zu rechnen von Ihnen, den Deputirten, resolviret, und alles angelegenen Fleisses zur Execution befördert; 2) Denjenigen Restituendis aber, welche mit ihrer Nohtdurfft ante dictum primum Exauctorationis terminum, oder auch in vorgemeldter Zeit der dreyen Monahten, nicht einkommen möchten, reservirt seyn solte, ihre Restitution entweder bey der Römischen Käyserlichen Majestät oder denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten, nach Inhalt des Instrumenti pacis & Arctioris Modi Exequendi, zu suchen, denen dann nicht weniger als andern bereits einkommenen Restituendis, nach dem Fuß des gemeldten Instrumenti pacis, Kayserlichen Edicts, arctioris Exequendi Modi & Præliminaris Recessus, zu deme, wozu sie in Krafft des Friedens-Schlusses befugt, schleunig solle verholffen, was aber von ermeldten Deputirten sich bereits decidirt befindet, oder von denselben noch weiters, biß nach Verfliessung der besagten drey Monahten, dißfalls decidirt würde, weiters nicht angenommen, sondern simpliciter abgewiesen werden. Betreffend dann auch 3.) die von Höchsternannter Ihrer Fürstlichen Durchl. berührte speciales casus restituendorum, darüber thun Ihre, der Deputirten, Gedancken in nachfolgenden Gedancken bestehen. 1649. Octob.

Primus Terminus.

Untere Pfaltz: Ist man erbietig, alsobalden und noch ante primum terminum Evacuationis Generalis, an Ihre Chur Fürstl. Durchl. zu Heydelberg, um die Introduction und Restitution der Augspurgischen Confession in solche Lande, die Nohtdurfft schrifftlich gelangen zu lassen; nicht zweifflend, es werden Ihre Chur-Fürstliche Durchl. dasjenige zu vollziehen gemeynet seyn, was dißfalls das Instrumentum Pacis nach sich führet.

Obere Pfaltz: Da lassen es die Deputirte dabey, daß Chur-Bayerns Durchl. die libera dispositio quoad exercitium Religionis über Dero Ober-Pfältzische Unterthanen mit dem Anhang zu verbleiben, daß hingegen solchen sowohl als denen Unter-Pfältzischen Unterthanen die libertas conscientiæ secundum Articulum quintum Instrumenti Pacis §. 12. vers. *Placuit porro &c.* & vers. *Quod si vero subditus &c.* & vers. *Conventum autem est &c.* zugelassen seyn solle; ist also diese Ober-Pfältzische Sache in keinen Terminum zu bringen. Die übrige Casus contra Chur Bayern betreffend, lässet man es bey Ihrer Chur-Fürstlichen Durchl. Ultimatis bewenden.

Unterschiedliche *Casus contra* **Pfaltz-Neuburg:** Ist im Nahmen gesamter Reichs-Stände an Pfaltz-Neuburg beweglich geschrieben, auch deswegen von Ihrer Fürstlichen Durchl. eine dahin zielende wiederantwortliche Erklärung ertheilt worden, daß sie sich zur Schiedlich- und Billigkeit bequemen, auch zu dem Ende förderlich Dero Gesandschafft von Düsseldorff aus anhero abordnen wolten. Wann nun solche Gesandschafft allhier angelanget, gleichwohln die Sachen etwas weitläufftig zu seyn scheinen, so hält man die Remission dieser Sachen ad tertium Evacuationis terminum mit der Bescheidenheit vor nöhtig, daß jedoch dieselbe je balder je besser zu ihrer Richtigkeit und Execution befördert werden möchten.

Waldeck *contra* **Chur-Cölln:** Detur Commissio Chur-Maynz und Hessen-Darmstadt ad cognoscendum & exequendum secundum Instrumentum Pacis in primo Exauctorationis termino.

Casus contra Würtzburg: Item betreffend die **Löwensteinische** prætension. Item so viel die Differenzien zwischen Ihrer Fürstlichen Gnaden zu **Würzburg** concernirt. Item anbelangend die Klagen der beeden **Reichs-Dörffer**, Gochsheim und Sennfelden. Item **Culmbach** contra **Bamberg.** Ingleis-

1640. Octob. gleichen Anspach contra Eichstett. Item Nürnberg contra Eichstett. Nicht weniger Weissenburg contra Eichstett. Da hält man dafür, daß solchen Sachen (gestalt ein und die andere bereits ihre Erörterung und Execution erlanget hat) in primo Exauctorationis termino ihre abhelfliche Maas zu geben; dabey jedoch dieses Temperamentum zu gebrauchen wäre, daß, so viel die gemeldte Casus contra Würtzburg, wie auch die Löwensteinische Prætensiones contra Würzburg, so dann Anspach contra Eichstett betreffen, solche Sachen zwar ohnverlängt in primo termino vorgenommen und wo möglich, auch in demselben, oder dannoch in secundo termino, erörtert und exequiret werden sollen. 1640 Octob.

In causa Anspach contra Schwarzenberg: Würde die Remission der Erörterung und Execution wegen dabey erscheinenden Difficultäten ad tres menses in dicto Recessu præfixos vor nöthig erachtet.

Löwenstein contra Löwenstein: Ist dieselbe Sache bereits vollkommlich erörtert und exequiret.

Erpach contra Löwenstein: Lässet man es quoad terminum bey des Herrn Generalissimi Fürstl. Durchl endlichen Erklärung verbleiben.

Nürnberg contra den Postmeister: Seynd die Deputirte differenter Meynung; Indeme die Catholischen dafür halten, daß diese Sache an die Herren Kayserlichen zu remittiren, und vielleicht das Kayserliche Post-Amt, aus hiesiger Stadt, in ein anders in der Nähe gelegenes Ort, transferiret werden könne; Hingegen die Augspurgischen Confessions-Verwandte vermeynen, es seye dieses die Post concernirende Wesen secundum regulam generalem, wie sich die Sachen ante hosce belli motus befunden, zu decidiren und dessen Execution ad certum aliquem und zwar primum terminum zu bringen.

Weissenburg contra Land-Commendeuren zu Ellingen: Hat es bey Ihrer Fürstl. Durchl. Resolution sein Bewenden.

Betreffend aber Rotenburg contra Anspach und Deutschen Orden; Item die Herrschafft Limburg, könten derselben Sachen Erörterung und Execution ad secundum Evacuationis Terminum ausgestellet werden.

Ludovicus Camerarius: Solle entweder bereits seine Richtigkeit haben, oder dannoch in primo termino erlangen.

Mömpelgard contra Burgund: Beruhet der Herren Kayserlichen gegebene Erklärung noch darauf, daß ex parte Burgund die Restitution Clerval und Passavant gleich so balden erfolgen solte, wann Mömpelgard an Seiten der Cron Franckreich evacuiret würde. Gleichwie nun Franckreich zu der Mömpelgardischen Evacuation in præliminari termino würcklich zu schreiten erbietig: Als gelebt man der beständigen Zuversicht, es werde an besagter Restitution der Oerter Clerval und Passavant ex Parte Burgund in eodem termino kein Mangel erscheinen.

Stadt Lindau: Würde in primo termino seine Richtigkeit erlangen: davon würde in denen hernachfolgenden Restitutions-Sachen des Schwäbischen Crayses Meldung gethan.

Secundus Terminus.

Fränckische und Rheinische Ritterschafft: Weilen die Casus diversi und von der-

1649. Octob. verschiedenen Circumstantiis seynd, dahero nicht wohl an einen kurzen Terminum gebunden werden können; Alß hält man nöhtig zu seyn, daß sothane Sachen ad dictos tres Menses ausgestellet werden. 1649. Octob.

Anlangend die Baden-Durlachische zu Pforzheim; Item Veldenz contra Chur-Trier, sind solche Sachen allschon Executioni mandirt; Da aber solche Execution über Verhoffen noch nicht beschehen wäre, könte dieselbe in primo Evacuationis termino vollzogen werden.

Nassau-Saarbrücken wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal, und Pfarr Moßbach contra die Commendanten in Maynz, bleibt es allerdings tam quoad terminum, quam reliqua bey des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchl. Erklärung.

Wegen der Graffen von Ysenburg könte Chur-Maynz und der Stadt Franckfurt ad cognoscendum & exequendum in secundo executionis termino Commission aufgetragen, und dieselbe dahin extendiret werden, sintemahl Ihre Fürstl. Gnaden zu Hessen-Darmstadt sich gegen die Herrn Graffen von Ysenburg wegen Einführung der Reformirten Religion in dem Flecken Geinßheim und anderer Orten Beschwerde machen, daß Höchst- und wohlgemeldte Herren Commissarii super eadem causa cognosciren, und nach Befindung die Execution secundum Instrumentum Pacis vornehmen möchten.

Der Herren Graffen von der Lippe ratione Falckenhagen: Ist zwar die Execution bereits vorgangen, weilen sich aber die Restituentes de excessu beklagten; so könte hiernächst über den angegebenen xessum cognoscirt und nach Befindung darinn remediret werden.

Sickingen ratione Landstuhl: wie auch Chur-Trier ratione Hammerstein und Nassau-Saarbrücken wegen Homburg: Bleibet bey der General-Garantie und gehöret also nicht ad terminos restitutionis.

Ratione Wezlar contra Franciscanos: Ist die Execution allbereits vollzogen, und ermangelt nur noch die Ausantwortung deren Documentorum; solte deßwegen an Chur-Maynz geschrieben werden, damit auch dißfalls in primo termino Richtigkeit getroffen werde.

Speyer contra Dominicanos & Augustinianos: Lässet man es bey Ihrer Fürstlichen Durchl. Ultimatis, tam quoad Commissarios, quam terminum secundum Evacuationis, verbleiben.

Wegen beeder Reichs-Städt Aach und Cölln: Wäre wegen Aach, Chur-Cölln und Brandenburgischer Durchl. Durchl. wegen der Stadt Cölln aber, Chur-Cölln und dem Fürstlichen Hauß Braunschweig Commission aufzutragen; ad inquirendum, examinandum & exequendum secundum Instrumentum Pacis; so viel aber den terminum intra quem betrifft, hätten die Herren Commissarii solche Commission je balder je besser und der Gestalt angreiffen zu lassen, damit dieselbe Sachen intra prædictos tres menses ihre Erledigung erlangen mögen.

Ratione Hagenau; Item Landau contra Decanum St. Mariæ ad scalas; Hat es bey gemeldten ultimatis, so wohl quoad terminum, quam reliqua, sein ohngeändertes Bewenden, mit dem Anhang gleichwohl, daß die Commission, an Platz der Herren Ausschreibenden Fürsten, Ihrer Fürstlichen Gnaden Gnaden zu Würtemberg und Baaden Baaden aufzutragen wäre.

Item contra Obrist-Lieutenanten Cölbig: Könte gleichfalls Ihro Fürstl. Gna-

1649. Octob. Gnaden Gnaden zu Würtemberg und Baaden Baaden Commissio ad inquirendum & exequendum intra pluries dictos tres menses aufgetragen werden. 1649. Octob.

Weissenburg am Rhein contra Præpositum & Capitula SS. Petri & Stephani: Würde vor thunlich ermessen, daß die vorgeschlagene Commission ingleichen Ihro Fürstlichen Gnaden Gnaden zu Würtemberg und Baaden Baaden, um solche in secundo termino zu expediren, aufgetragen werde.

Wegen der Stadt Fridberg contra Augustinianos Moguntinos: Solle Chur-Maynz ad inquirendum & exequendum secundum Instrumentum Pacis in secundo Evacuationis termino aufgetragen werden.

Hörter contra Abten zu Corvey: Thut man mehrgedacht Ihrer Fürstl. Durchl. ultimatas adprobiren und lässet die Sache ad secundum Evacuationis terminum gestellet seyn.

Die von Amelunxen und Kannen contra Abt zu Corvey: Hat es ebener Gestalt bey jeztgedachten ultimatis und dem secundo termino sein Verbleiben.

Die übrige Sachen in hoc secundo termino des Herrn Generalissimi Fürstlichen Durchl. enthaltene puncta sind bey denen nachgesezten Sachen des Schwäbischen Crayses berühret.

Tertius Terminus.

Graff von Oldenburg contra die Stadt Bremen: Würde dafür gehalten, daß diese Sache nicht vor die Reichs-Rähte gehörig, sondern, tanquam causa in Instrumento Pacis decisa, Executioni zu mandiren, die Executions-Commission Chur-Cölns Durchl. und des Herrn Administratoris von Magdeburg Fürstlichen Durchl. aufzutragen, und ad tres menses zu setzen sey.

Nassau-Saarbrücken contra Lothringen: Verbleibet extra terminos ad generalem Garantiam ausgestellet.

Sayn contra Abten zu Laach wegen Bendorff und contra Chur-Trier wegen der vier Freyspergerl. Kirch-Spiele: Könte die von des Herrn Generalissimi Fürstl. Durchl. vorgeschlagene Commission Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Hessen-Cassel und der Stadt Cölln aufgetragen, und diese beede Sachen in tertio Evacuationis Termino gelassen werden.

Stifft und Stadt Hildesheim: Ist die von Ihrer Fürstl. Durchl. vorgeschlagene Commission bereits vor etlicher Zeit Ihrer Chur-Fürstl. Gnaden zu Maynz und Ihrer Fürstl. Gnaden Herrn Herzog Augusten zu Braunschweig aufgetragen, und seithero vor gut angesehen worden, daß solche Commission Ihrer Fürstl. Durchl. zu Magdeburg und des Herrn Abtens zu Corvey Fürstl. Gnaden zu extendiren, auch die Cognition und Execution, dem Instrumento Pacis gemäß, in tertio termino Evacuationis vorzunehmen wäre.

Gräfin und Erben zu Brandenstein contra Chur-Sachsen: Lässet mans bey des Herrn Generalissimi Fürstl. Durchl. Erklärung bewenden, und die Erörterung ad tres menses ausgestellet seyn.

Abtißin zu Köppel und die Evangelische Bürgerschafft zu Siegen: Hält man vor thunlich daß die Cognition und Execution Chur-Maynz und dem Herrn Graffen von Hanau, um der Sache in tertio termino abzuhelffen, aufgetragen werde.

Stadt

1649. Octob. Stadt Essen contra die Abtißin daselbst: Solle, des Herrn Generalissimi Fürstlichen Durchl. erklärtem guten Befinden nach, Chur-Cölln und Brandenburg Durchl. Durchl. die Commission ad inquirendum & exequendum secundum Instrumentum Pacis in tertio termino aufgetragen werden. 1649. Octob.

Hervord contra Chur-Brandenburg: Ist vor gut angesehen worden in hac causa die Commission Chur-Cöllns Durchl. und Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Sachsen-Lauenburg ad inquirendum & exequendum secundum Instrumentum Pacis in tertio Evacuationis termino aufzutragen; jedoch vorhero salva hac commissione Ihre Chur-Fürstl. Durchl. zu Brandenburg, dieser Stadt Restitution halben in pristinum statum, schrifftlich zu ersuchen.

Anbelangend das begehrte Attestatum wegen der Stadt Erffurth; Sintemahlen Ihre Chur-Fürstliche Gnaden zu Maynz sich hiebevoren, bey denen Friedens-Tractaten zu Münster, gegen die sämtliche Kayserliche Herren Abgesandte und den Herrn Königlichen Schwedischen Plenipotentiarium Herr Graffen von Oxenstiern, so wohln auch der Chur-Fürsten und Stände damahls dabey gewese Deputirte, dahin erklären lassen, daß Seine Chur-Fürstliche Gnaden Dero Stadt Erffurth in ihren hergebrachten Privilegiis und Juribus keinen Eintrag zu thun begehrten, Hochwohlgedachten Herrn Graffens von Oxenstierns Excellenz auch sich mit solcher Chur-Mayntzischen Erklärung contentiret und also dadurch die Sache ihre abhelffliche Maaß erreichet hat, und dann Hochermeldte Herren Kayserliche aus ihrem darüber gehaltenen Protocollo, Seiner, Herrn Graffen Oxenstierns, Excellenz einen Extractum zugestellet; so machet man sich keinen Zweiffel, es werden die allhier anwesende Hoch-ansehnlichste Kayserliche Herren Plenipotentiarii, wann sie anders sothanes Protocoll hiesigen Orts bey sich haben, aus demselben einen nochmahligen Extractum dißfalls auszuantworten, ihnen nicht entgegen seyn lassen.

Betreffend diesem nach die Restituenda im Schwäbischen Creyß; Da ist man im Wercke eine ausführliche Information zu begreiffen, wie ein jeder Punct von denen Herren Ausschreibenden Fürsten desselben Crayses vorzunehmen, und darauf zu exequiren seyn möchte, um solche dem nächsten ihren Herren Ausschreibenden Fürsten zuzufertigen; Gestalt hernach folget, in was für einen terminum jede Sache gesetzet, und was gestalt etliche wenige Casus Hochgedachten Herren Ausschreibenden Fürsten nicht, sondern anderen Herren Executoribus zu committiren, vor gut angesehen worden: So haben auch die Deputirte sich super quæstione: ob in Civitatibus mixtæ Religionis die post primum Januarii Anno 1624. von denen Catholischen der Orten introducirte religiosi Ordines in denselben zu gedulden, oder nicht? keines gewissen vergleichen können; Allermassen auch wegen derer Kayserlichen Posten in Memmingen und Lindau beeder Religions-Verwandten Deputirten discrepante Meynung in subsequentibus suo loco zu befinden.

Folgen die Casus in ordine des Schwäbischen Creyses Relation.

Baaden-Durlach contra Oesterreich Insprug: Hat seinen terminum in Instrumento Pacis.

Baaden-Durlach contra Chur-Bayern: Ist nunmehr die Restitution der Aemter quæstionis Pforzheim und Graben von Chur Pfalz zu thun, und lässet man diese Sache ad tres menses ausgestellet seyn. Item wegen der Dominicaner und Franciscaner in Pforzheim: Würde oben bey dem 2ten Termino ad primum Evacuationis terminum gestellt.

1649. Octob. Würtemberg wegen Mompelgard: Beruhet die Sache, wie oben bey dem ersten Evacuations-Termino berühret worden, alleine darauff, daß die Cron Franckreich Mompelgard abtrete, bey dessen Erfolgung ist, der Herren Kayserlichen gethanen Anzeige nach, Burgund besagtes Clerval und Passavant alsobalden zu restituiren erbietig. 1649. Octob.

Eberstein contra Gronsfeld. Solle seine Richtigkeit in tribus mensibus erlangen.

Herren Graffen von Pappenheim wegen der Kirchen zu Grünenbach ad primum.

Herren von Freyberg-Justingen contra Obersten Kellern & vice versa: Soll die Commission Ihrer Fürstlichen Gnaden Gnaden zu Costantz und Baaden-Durlach zu der Sachen Examinir-und Exequirung intra tres menses aufgetragen werden.

Herr General Degenfeld contra Herrn Probsten zu Elwangen; ad primum terminum, und hat einlangendem Bericht nach bereits seine Richtigkeit erlanget.

Rehlingen. Lässet man ad secundum terminum gestellet seyn.

Die Stengelische Kinder zu Augspurg contra David Frey Kayserlichen Post-Verwalter daselbst: Ist bereits eine verglichene Sache.

Löfflerische Erben contra Chur-Bayrischen Cantzler Riechel. Würde ad secundum terminum gesetzet, und die Commission Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Costnitz und der Stadt Ulm aufgetragen.

Die von Freyberg, Frey-Herrn zu Oepffingen contra das Oesterreichische Städtlein Ehingen: ad tertium terminum.

Stadt Augspurg. Hat man die Richtigmachung aller dieselbe Stadt betreffenden specificirten Casuum ad secundum Evacuationis terminum gesetzet; ausgeschieden, was die Carmeliter dis Orts belanget, als welcher punct ad quæstionem de civitatibus mixtæ religionis gehörig ist.

Lindau: Sollen derselben Stadt Gravamina dem Bericht nach bereits ihre Erledigung erlanget haben, oder doch noch in primo termino Evacuationis erlangen; gleiche Beschaffenheit hat es mit Biberach.

Kauff-Beyern. Gehöret ad quæstionem de civitatibus mixtis.

Mit denen Ravenspurgischen Gravaminibus hat es gleiche Bewandtniß, wie mit Kauff-Beyern; ausgeschieden, was die geklagte Excessus in Predigen belanget, bey welchem passu vor gut angesehen worden, daß durchgehends im Reich Kayserliche Patenta zu publiciren wären, in welchen alle Attentata, Disputationes, Predigen und andere Contraventiones contra Instrumentum Pacis bey ernsten Straffen verbothen, und jeden Ortes Obrigkeit anbefohlen würde, die Contraventores, nach Gestalt der Contravention und des delicti, secundum dictum Instrumentum Pacis, mit Exemplarischen Straffen anzusehen.

Aahlen. Ist, dem Bericht nach, eine verglichene Sache.

Dinckel-

1649. Octob. **Dinckelspiel.** Gehöret das sechste und achte Gravamen ad quæstionem de civitatibus mixtis. Die Erledigung der übrigen von Dinckelspiel geklagten Gravaminum aber wird ad secundum Evacuationis terminum gesetzet, und dabey vor gut angesehen, daß auch zugleich der Catholischen des Orts führenden Klagen abzuhelffen. 1649. Octob.

Memmingen. So viel erstlich das Post-Wesen dis Orts belanget, sind die Deputirte differenter Meynung; indeme die Catholische dafür halten, daß diese Sache, gleich wie oben bey Nürnberg gemeldet worden, an die Herrn Kayserliche zu remittiren wäre; Hingegen die Augspurgische Confessions-Verwandte vermeynen, es sey dieses die Post concernirende Wesen in denen Städten Nürnberg, Lindau und Memmingen secundum Regulam generalem, wie sich die Sachen ante hosce belli motus befunden, zu decidiren, und dessen Execution ad certum aliquem terminum zu bringen. Betreffend aber das zweyte Gravamen contra Oesterreich, wegen des Neuen Calenders: Lässet man es ad tres menses gestellet seyn.

Heilbronn: Würde die Erörterung des ersten Gravaminis contra den Deutschen Orden wegen der geklagten Obligation von 8000. Gulden ad tertium evacuationis terminum gesetzet; Das zweyte Gravamen aber contra Dr. Walthern Aach gewesenen Cantzlern zu Heydelberg befindet man also bewandt, daß die Cognition und Decision nach Anleitung des Instrumenti Pacis Artic. 4. §. *Debita sive Emptionis &c.* an das Kayserliche Cammer-Gericht, als woselbst die Sache rechtshängig, zu remittiren, damit jedoch denen Debitoribus der in dicto §. *Debita* &c. præfigirte Terminus biennii, wegen der daran a Die publicationis Pacis bereits verflossenen Zeit, nicht zum præjuditz gereiche; so wäre Ihme, dem Kayserlichen Cammer Gericht, je bälder je besser, und zwar längstens in tertio evacuationis Termino, das Instrumentum Pacis von Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs wegen mit dem angehängten Befehl zu insinuiren, daß vorbedeuteter Terminus biennii denen sub dicto §. *Debita &c.* verstandenen Debitoribus ehender nicht, als a die factæ Insinuationis des besagten Instrumenti Pacis, bey Ihme, dem Kayserlichen Cammer-Gericht, seinen Lauf haben solte.

Schwäbisch Hall contra das **Closter Schönthal**; Hat eine gleiche Gelegenheit, wie mit obgedachtem Casu der Stadt Heilbronn contra Doctorem Walthern Aachen. Und demnach solche Sache bey dem Kayserlichen Reichs-Hoff Rath rechtshängig ist; So wäre dieselbe dahin zu remittiren, und ihme, dem Kayserlichen Reichs-Hoff Rath, das Instrumentum Pacis mit gleichmäßiger Bescheidenheit zu insinuiren, daß der Terminus biennii supra dicti §. *Debita &c.* nicht ehender als a die illius factæ Insinuationis Instrumenti Pacis seinen Cursum haben sollte.

Limburg contra den **Teutschen Orden zu Heilbronn.** Würde derselben Sache Richtigmachung ad tertium evacuationis terminum gesetzet.

Ritterschafft in Schwaben des Viertheils Creichgau ꝛc. Lässet man propter Varietatem Causarum ad tres menses gestellet seyn.

Catholici contra die **Stadt Ulm** ad secundum Terminum.

Stadt Schwäbisch Gemünd, contra den *Commendanten* zu **Schorndorff.** Obwohlen solche Sache so eigentlich ad punctum Amnestiæ & Gravaminum nicht gehörig; So wären jedoch die Herren Kayserliche zu ersuchen, die Restitution der geklagten Stück, bey denen mit denen Herren Königlichen

1649. Octob. Frantzösischen vorhabenden weiteren Evacuations-Tractaten, zu urgiren, und specialiter mit zu capituliren 1649. Octob.

Biberach. Expediatur in primo Evacuationis Termino.

N. II.

Actum Nürnberg den 23. *Octob.* 1649.
in ædibus Volmaris.

Relation

Uber der Restitutions-Handlung zwischen den Kayserlichen Gesandten Volmarn und Lindenspuhr und dem Würtembergischen Legaten Vahrenbuhler.

N. II. Des Würtembergischen Gesandten Relation über die Restitutions-Handlung mit den Kayserlichen.

Von mir, dem Würtembergischen Abgesandten Vahrenbuhlern, ist proponiret worden, was gestalt aus des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchlauchten Befehl, von Herrn Königlichen Schwedischen Præsidenten Erskein mir gestern ein Aufsatz, darin der Anfang des Haupt-Recess, neben dem puncto Restituendorum ex capite Amnestiæ & Gravaminum enthalten, zugestellt worden mit Begehren, daß mit denen Herrn Kayserlichen ich hierüber, diesen Vormittag, in eine Conferentz treten soll; darauf ich mich entschuldiget, und dafür gebeten. 1) Weil ich zu diesem Werck nicht sufficient. 2) In allen casibus, sonderlich ausserhalb des Schwäbischen Crayses, nicht informirt. 3) Von meinem gnädigen Fürsten und Herrn zwar in genere, una cum reliquis Evangelicis, den punctum Gravaminum tractiren und schliessen zu helffen, aber solcher Gestalt specialiter und in particulari mich einzumischen nicht befehlt. 4) Hiedurch auch bey Kayserl. Majestät nicht gerne einige Offension wieder meinen gnädigen Fürsten und Herrn, oder auch meine wenigste Person erwecken wolte ꝛc. Nachdem mir aber darauf replicirt worden, es hätte der Herr Præsident bereit hiervon mit denen Herrn Kayserlichen geredet, meine wenige Person fürgeschlagen, die auch darmit wohl zufrieden, so hab ich mich gleichwohl der Arbeit, weil solche ad promovendam Pacem angesehen, nicht entziehen wollen, und wäre parat, da es anderst denen Herrn Kayserlichen also beliebig, habendem Befehl gemäß, den mir zugestellten Aufsatz, von Puncten zu Puncten abzulesen, und der Herren Kayserlichen dabey habende Gedancken und Erinnerungen, ad notam zu nehmen, oder mit ihnen darüber Conferentz zu pflegen, um zu sehen, wie weit man möchte in denen vielleicht noch differenten Puncten zusammen kommen.

Domini Cæsareani: Es hätte Herr Præsident Erskein gestern mit ihnen aus solcher Sache geredet, und meine Person darzu fürgeschlagen: Nun wären von Ihrer Kayserlichen Majestät Sie zwar befehlt, mit des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchlauchten selbst, oder denen Königlich Schwedischen Ministris zu tractiren, und in andere Neben-Handlungen nicht sich einzulassen, es würde ihnen auch lieb gewest seyn, wann die Herrn Königlich Schwedische sich hierzu hätten wollen ebenfalls verstehen, allein, weilen ihnen dieser modus beliebt, so lassen Sie ihnen es auch nicht entgegen seyn, wollen also gern vernehmen, was dann des Herrn Generalissimi Fürstlichen Durchlauchten Gedancken, und darüber sich nach befindenden Dingen auch vernehmen lassen.

Darauf ich anfahen, den Aufsatz ablesen, und solchen bis über die Helffte, weil er aber noch nicht vollends abgeschrieben war, und ich mich erbothen, den Rest, wann die

1649. Octob. die Herrn Kayserlichen solchen wolten vollends hören ablesen, holen zu lassen, haben Sie darvor gehalten, es werde nicht, sondern vielmehr nöhtig seyn, ihnen Abschriften zu lassen, sich darin haben zu ersehen, dann solche Sachen darin enthalten, darüber sie sich dergestalten nicht könten erklären, darüber sie angefangen materialiter von dem Werck zu reden, und darfürhalten wollen: Man habe keine Ursach, dasjenige erst wieder umzustossen, oder zu disputiren, was die zu solchem End niedergesetzte von beyden Religionen geschlossen: Wann es den Verstand, so hätte es keines Collegii Deputatorum bedurfft. Zudem wäre der Præliminar- oder Interims-Recess nichts nutz, und wolten sie solchen nie unterschrieben haben, darin §. damit nun solches alles ꝛc. die Sache simpliciter denen Deputatis zur Erörter- und Richtigmachung übergeben, da die Cron Schweden aber erst hierüber das arbitrium wolte ihr vorbehalten, würde der Kayser auch noch darzu zu sprechen haben, und auf diese Weise wir in Ewigkeit nicht von einander kommen ꝛc. Daß seye die Meynung ihrer Seits allzeit gewesen, wo die Stände beyderseits Religionen einig, dabey solle es billig bleiben, dann ein jeder Theil habe Macht etwas von seinen Rechten zu weichen, oder zu vergeben, wo sie aber different, da seyen 3. Monath Zeit gesetzet, in deren man sich könne vergleichen, solte es nicht geschehen, so gehöre es auf einen allgemeinen Reichs-Tag, dann dieser Convent, kein vollkommener und solcher ordinarius conventus, darinn solche differente Sachen können decidirt werden: Etliche ex Evangelicis selbst wären nicht damit zufrieden, daß die Herrn Königlich Schwedischen nicht bey dem concluso Deputatorum wollen bleiben. Es haben vorhin schon etliche contra Collegium Deputatorum excipirt, und darfür gehalten, sie hätten die potestät nicht, zu decidiren, solten sie vernehmen, daß auch die Herrn Königlichen Schwedische ihre concluſa anfechten, würde gar keiner pariren ꝛc. 1649. Octob.

Ich replicirte, daß darin ein grosser Mißverstand, und fast nunmehr die Haupt-Frage bestehen würde, ob Königliche Majestät in Schweden, und Dero Nahmen des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten den punctum Restituendorum solcher Gestalt von sich aus Handen geben, daß sie weiter nichts darbey zu sprechen, sondern es simpliciter bey der Deputatorum Ausspruch müsten lassen verbleiben, befinde, daß Ihro Fürstliche Durchlauchten gantz einer andern Meynung, aus Ursachen, die von Herrn Præsidenten Erskein mir noch gestern spaten Abends mit eigenen Händen Lit. A. zu Hauß geschicket worden, allermassen auch nicht allein ich in der Meynung gewesen, sondern gäntzlich darfür halte, es werde Ihrer Fürstlichen Durchlauchten des ꝛc. Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Meynung auch seyn, daß Kayserliche Majestät sowohl, als Königliche Majestät zu Schweden noch darzu zu sprechen, und eben das sey die Ursach, daß im Nahmen Ihrer Majestät von Schweden, des Herrn Generalissimi Fürstl. Durchl. diese Conferentz, mit denen Herrn Kayserlichen begehren, und antreten lassen, zumahlen man aus langsamer procedur und vielen andern Umständen leicht zu sehen, daß die Stände untereinander selbst sich nimmermehr würden vergleichen, sondern in meisten Sachen paria Vota verbleiben, dahero noch dis einige Mittel übrig, daß die Herrn Kayserlichen und Herrn Königlichen Schwedischen sich zusammen thun, einen Schluß fassen, und solchen den Herrn Ständen fürlegen. Was der Deputatorum concluſa, oder vielmehr Gutachten betreffe, wäre solches gar nicht so einmüthig, als man vermeynen möchte, in etlichen Puncten wären, wo nicht alle, doch meiste Evangelici different, und die concluſa per Majora allein also gefallen, welches Evangelici beyzurucken begehrt, aber nicht erhalten mögen, sondern damit abgewiesen worden, daß es solle ad Protocollum genommen werden, dahin mans der Zeit, doch mit Vorbehalt weiterer Nohtdurfft, habe müssen gestellt seyn lassen. Des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten aber würden von ihrer Meynung, aus denen, von Herrn Præsidenten Erskein angeregten Ursachen, wohl schwerlich weichen, und man sich hierin vergeblich aufhalten.

Domini Cesareani instabant, wegen des Königreichs Böhmen und der Erb-Landen, in specie auch wegen Eger, könten sie weiter nichts admittiren, noch in Haupt-Recess kommen lassen, aus Ursachen, es seyen zu Münster manchmahlen solche Parti-

1649. Octob. Particularitæten fürkommen, aber allezeit abgeschlagen, und endlich von Herrn Grafen von Trautmansdorff simpliciter dahin gestellt worden, als Herr Salvius auch einen Catalogum von wohl 60. Personen, so alle restitutionem gesucht, abgelesen, daß der Kayser ehe die Tractaten aufheben, und auch der übrigen Güter einziehen, die Personen zum Land hinausjagen, und mit ihren Gütern kriegen werde, darauff habe man acquiescirt, und dem Friedens-Schluß den §. *Tandem Omnes &c.* in generalitate einverleibt, den haben Ihro Königliche Majestät in Schweden unterschrieben, im Præliminar-Recess seye de novo selbe clausula generaliter wiederholt, eben zu dem Ende, damit weiter solche specialitäten sollen vermieden verbleiben, diesem werden Ihro Kayserliche Majestät nachkommen, zu neuen obligationen ad specialiora sich nicht binden noch zwingen lassen, der Hoffnung, Ihro Königliche Majestät zu Schweden, und in Dero Nahmen des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten, werden auch dabey verbleiben. Ratione Eger, haben sie auch Hand-Brieffe, und andere wiederholte Befehl, davon durchaus nicht zu weichen, oder in ichtwas sich einzulassen, sonsten sie viel rationes in contrarium könnten anführen: Herr Salvius habe einmahl nur 4. Kirchen im Königreich Böhmen, eine zu Prag, eine zu Budweiß, eine zu Leitmaritz, und eine zu Eger begehrt, damit selbst bekannt, daß Eger zum Königreich Böhmen gehörig, sey aber abgeschlagen, und dabey gelassen worden, darüber habe man begehrt, das Cammer-Gericht dahin zu transferiren, in Meynung daselbst die Religion zu erhalten, so auch abgeschlagen. Der Chur-Fürst in Sachsen habe auf empfangene Kayserliche Commission, das Königreich Böhmen zum Gehorsam zu bringen, der Stadt Eger auch ein Mandatum insinuirt, und dadurch bekannt, daß Eger ein pars des Königreichs Böhmen, Eger hab in 200. und mehr Jahren kein Votum & Sessionem in Imperio gehabt, wie mans dann unter Reichs-Städt zehlen wolle. Man solte dem Kayser den Pfandschilling, der sich auf 40000 Marck Silbers, und consequenter auf 320000. Rthlr. belauffe, bezahlen, so können Ihre Majestät soviel Lande, als Eger seyn mag, wohl darum kauffen, zu der Zeit selber Verpfändung, habe es mit den Reichs-Städten eine weit andere Meynung gehabt, die seyn anderst nicht, als des Kaysers Patrimonial- und Cammer-Güter gehalten worden, wie dann damaln die Städte Breysach, Neuenburg, Rheinfelden, und andere mehr, auch solcher gestalten versetzet worden, Es hab ein Römischer Kayser damahln Chur-Fürsten und Ständ nicht einmahl darum gefragt, die Städt auch gar kein Votum decisivum, oder solche Jura, wie heut zu Tag gehabt, sey ein grosser Unterscheid unter den Reichs-Städten heutiges Tags, und den Reichs-Städten selbiger Zeit; Die Stadt Eger selbst in öffentlichem Druck bekenne, Beylag Lit. B. daß Sie dem König in Böhmen, als Ihrem rechten Herrn, gehuldet haben, als ein eigener Ihrent- und anderer Böhmischer prætendenten halben zu Münster gewesen, und Gewalt fürgelegt, haben Sie gegen Herrn Stadthaltern zu Prag sich entschuldiget, daß es Ihr Will und Meynung nicht; Man solle nur ansehen, cujus Juris sich Fürsten und Ständ im Reich gegen den Reichs-Pfandschafften gebrauchen, der Kayser habs ex eodem fundamento nicht allein, sondern duplici ratione, wegen der special exception, Macht, die gehe auf alle Provincias Imperatoris, & Domus Austriacæ, und sey keine differentia inter hæreditarias aut pignoratitias, die werde man Ihnen nimmermehr doceiren. Sie merckten wohl, des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlaucht und andere Herrn Königliche Schwedische Ministri wollen einen casum conscientiæ daraus machen, weil ihnen vielleicht die Geistliche darum nachlauffen, und in Ohren liegen; Aber wann der Kayser, und Kayserliche Ministri dergleichen wolten attendiren, hätten Sie den Frieden niemahlen schliessen dörffen, dann nicht allein Sie, sondern auch ihre Nachkommen, der Pabst, und Clerisey verdammt, gleichsam deswegen ihre publica scripta zu lesen, und sey bey dem Kayser und Kayserlichen Hoff von vielen Catholischen Malcontenten, Geist- und Weltlichen, des Klagens, Lamentirens ꝛc. kein Ende, der Kayser aber begehre aufrichtig zu halten, was pro salute Imperii geschlossen, und gebe auch denen Herrn Schweden nicht Maaß noch Ordnung, wie Sie es mit den Canonicaten in den neu adquirirten Stifftern, darin zwar Ihre Majestät ratione Veränderung solcher Canonicaten niemahl willigen wollen, halten

1649. Octob.

1649 Octob. ten solten, dergleichen wolten Sie auch nicht von den Herren Königlichen Schwedischen in ihren Erb und andern Landen gewarten. Ihre Majestät haben ja viel nachgesehen, hinc inde im Reich, da sie wohl fundirt gewesen, allegando Würtemberg in specie, allein endlich dafür gehalten, es mögs ein jeder Herr in seinem Territorio verantworten, die Verantwortung in Ihrer Majestät Landen liegen Ihnen ob. Also würden des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten gebührend ersucht, auch verhoffentlich von selbsten geneigt seyn, es bey der disposition deß Instrumenti Pacis, ratione Ihrer Majestät Erb- und anderer Landen, darunter auch die Stadt und Crayß Eger begriffen, verbleiben zu lassen, und deroselben im Haupt-Recels weiter nicht zu gedencken. 1649. Octob.

Ich replicirte, was vorderst die klagende Böhmische Exulanten betreffe, wüste ich mich wohl zu errinnern, daß es zu Münster hart angestanden, darum sey hernach eine Distinction gemacht worden, unter denen welche sich, vor des Königs in Schweden auf des Reichs Boden Ankunfft, der Böhmischen Unruhe theilhafftig gemacht, und unter denen, welche erst hernach auf Ihrer Majestät in Schweden Seiten getreten, von den ersten wäre ratione restitutionis bonorum nicht viel mehr zu sprechen, die andern hätten fundatam intentionem in Instrumento Pacis ejusdemque §. *Tandem omnes*, &c. für sich, und unter denselben wären diese specificirte Prætendenten begriffen; special assecuration ihrer restitution suchen die Herrn Königlichen Schwedischen darum, weil auf Anhalten Sie bisher darzu nicht gelangen können, sondern theils auf ein Tag mit gantz contrari Bescheiden, deren der eine restitutionem decernirt, der ander solche wieder inhibirt, und niedergelegt, theils darmit abgewiesen worden, solten dociren, daß ihre Güter ex nullo alio capite, als daß Sie der Cron Schweden gedient, confiscirt, theils zu langwierigen Processen gewiesen.

Domini Cæsareani: das sey ein Irrthum, daß Sie nicht bey dem Reichs-Hoff-Rath sollicitiren, die wissen in dergleichen Restitutions-Sach Bescheid zu geben, die Böhmische, Oesterreichische Regierung und Cammer haben davon nicht rechte Nachricht, möchten auch wohl darunter seyn, die dabey interessirt.

Ego: Man solte es solchen Regierungen und Cammern auch notificiren, sonst stehen die Herren Königlich Schwedischen in Gedancken, als ob mans nur wolte ludificiren.

Illi: Der Kayser werde halten, was Er versprochen, und einem jeden wiederfahren lassen, der sich legibus Patriæ werde accommodiren.

Ego: Sich legibus Patriæ accommodiren verstehe sich auf jenige welche im Land wollen wohnen, die aber nichts als simplicem bonorum restitutionem wollen suchen, ex Instrumento Pacis, ohne anderweite Condition.

Illi: Wann einer restitutionem suche, ex eo fundamento, daß die Confiscatio sey fürgangen, ob præstita Regi Sueciæ servitia, sey billig, daß Er seine Intention docire.

Ego: sufficere allegationem, wann an Seiten Ihrer Majestät das Contrarium, daß die Confiscatio ex alio Iustitiæ titulo fürgangen, nicht docirt werde, dann titulo Justitiæ Güter confisciren, da gehöre Citatio, Verantwortung, Processus, und Urthel, consequenter Acta zu, die müssen sich in des Römischen Kaysers Cantzeleyen und Gericht oder Regierungs-Stuben finden. Eger betreffend, halten sowohl des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht neben Herrn Præsidenten Erskein, als alle Evangelici dafür, daß

1649. Octob. solche Stadt und Crayß von andern eigenthümlichen Ihrer Kayserlichen Majestät König-Reich und Erb-Landen zu unterscheiden, und ohnerachtet deren §. *Silesii & seqq.* enthaltener exception, in statum Anni 1624. in Politicis & Ecclesiasticis zu reponiren, aus Ursachen, theils durch die Stadt Eger selbst in offenen Druck geben, theils absonderlich zu Papier gebracht, und denen Herren Kayserlichen meines Behalts zugestellt, und fürnemlich aber darum, das dieses eine Reichs-Pfandschafft, welche Anno 1624. das publicum Exercitium gehabt; Gleichwie man nun sonsten Ihrer Kayserlichen Majestät in alle wege gern geständig sey, daß derselben, als König in Böhmen, eben die Jura auf Eger gebühren, welche auch Chur-Fürsten und Stände auf ihren inhabenden Reichs-Pfandschafften hergebracht, also werden hingegen auch Ihre Kayserliche Majestät den subditis zu Eger in Stadt und Crayß Eger allergnädigst gönnen, und wiederfahren lassen, wessen sich die subditi pignoratitii sonsten im Reich zu erfreuen, nemlich dieses, daß gleichwie die Eigenthums-Unterthanen, welche Anno 1624. das Exercitium Religionis hergebracht, dabey auch wieder ihrer Eigenthums-Herrn Willen, virtute §. *Hoc tamen non obstante &c.* zu lassen, also und noch vielmehr die Pfands-Unterthanen, die deterioris conditionis, als Eigenthums-Unterthanen, nicht wohl seyn können: welches bey Eger um so vielmehr statt, weil Sie nicht anders, als mit gewisser Maaß, ratione der Dienst- und Unterthänigkeit verpfändt, im übrigen aber ihre Privilegia und respectum ad Imperium behalten, die Ihnen nach und nach von Regierenden Römischen Kaysern und Königen in Böhmen, auch von letzt verstorbenem Kayser FERDINANDO II. nicht allein confirmirt, sondern auch die Religion specialiter zugesagt worden. Und irre nicht, daß der Kayser, und ein König in Böhmen Souverain, und sich der in Instrumento Pacis capitulirter Exception zu bedienen, dann solche Exception allein auf Eigen- und Erb-Unterthanen und Lande zuverstehen, welches von den Egrischen nicht könne gesagt werden, zumahlen der §. *Hoc tamen non obstante &c.* nicht in favorem Dominorum sive proprietariorum, sive pignoratitiorum, sed in favorem subditorum angesehen, dessen dann die Egrische Unterthanen, als die Ihre Reflexion auf das Reich, und Ihre Privilegia von dem Reich, immerzu behalten, auch sich zu erfreuen, zumahlen ohne das Kayserliche Majestät solchen Pfandschilling wieder abzustatten, und die Stadt und Crayß Eger dem Reich zu restituiren verbunden. 1649. Octob.

Es verblieben aber die Herrn Kayserlichen, dieser und anderer Einwendungen ohngehindert, auf ihrer Meynung, daß der §. *Et cum de majore &c.* in genere de provinciis Cæsareæ Majestatis & Domus Austriacæ gantz klärlich reden thue, und wie derselbe keine distinctionem mache inter hæreditarias seu pignoratias Provincias, also könnten auch Sie keine admittiren, noch im geringsten sich einlassen, sondern Eger, wie auch die specificirte Böhmische und andere Prætendenten, welchen ex §. *Tandem omnes &c.* schon werde Justitia wiederfahren, müsten heraus bleiben, und würden Ihre Kayserliche Majestät ihnen dis Orts nichts contra Instrumentum Pacis aufdringen lassen.

Subadjunctum A. ad N. II.

Dict. 24. *Octob. st. vet.*
Anno. 1649.

Rationes, warum Se. Fürstliche Durchlaucht der Herr Pfaltz-Graf und Generalissimus bey der hochlöblichen Stände Gutachten in puncto Gravaminum & Amnestiæ nicht bleiben können, seynd:

1) Haben selbige sothane niemahln privative vor sich den Herrn Ständen übergeben, sondern vielmehr in dem Præliminar-Recess in fine zu endlicher Rich-

1649. Octob. Richtigkeit und Vergleichung; Darbey sowohl, als bey andern daselbst befindlichen Puncten, die Königliche Schwedische als Haupt- und Principal-Tractanten mit gehören. 1649. Octob.

2) Um soviel mehr, weil dieser Punctus restituendorum causa principalis belli, darum so viel Blut vergossen worden.

3) Darauf auch an Seiten Königlicher Majestät das gröste Absehen gestellet wird, wie dann solcher Punct pro conditione sine qua non jederzeit gehalten worden.

4) Ist der hochlöblichen Stände Gutachten, theils allein in generalibus abgefasset, und eo ipso obscur, theils auf weit aufsehende Commissiones gestellet, theils darinnen gar ausgelassen, theils auch wieder die Anfangs ausgestellete mit guten Fundamentis und Rationibus, angeführt Deduction, ohne Beybringung gnugsamer rationen in contrarium resolviret, darinnen Ihre Fürstliche Durchlaucht Gewissens und schwerer Verantwortung halber nicht willigen können.

Mehrere Rationes werden sich bey andern Hoch-vernünfftigen für sich einfinden.

Was Herrn Goltzen Anforderung betrifft, habe ich zwar die Acta nicht allhier, allein, soviel mir, da diese Handlung mit General Hatzfeld als Herr Goltzen Prædecessoren vorgefallen, erinnerlich, so hat Herr Hatzfeld dem Hertzogen und Ständen zu Pommern Anno 1627. oder 628. die Abführung der Crayß-Soldatesca aus Pommern versprochen; Hingegen selbige ihm ein Stück Geldes, oder das Amt Klempenau geschenckt, es hat aber besagter Herr General Hatzfeld seiner Zusag nicht nachleben besondern vielmehr nicht abwehren können, daß nicht mehr Volck ins Land geführet, daher die Landschafft sothanem Versprechen nachzuleben nicht schuldig, und, wo ich mich etwas erinnere, dieselbige Landschafft gegen besagten Hatzfeld, annoch einen starcken Post Geldes zu prætendiren hat, gestalt ich um ferner und begründter Information nach Pommern schreiben will.

An Unserer Seiten werden alle unter Kayserlicher Majestät bediente Officirer, die kommen, restituiret, gestalt an Behren, Schwerinn, Petersdorff exempla verhanden;

Herrn Sperreuters gewesenes Gut, liegt in dem zwischen Ihre Königliche Majestät zu Schweden und Pohlen streitigem Lande Liefland, so wenig als das König-Reich Schweden ꝛc. unter diese restitution gehören. Hisce Vale.

Ich werde dieser Materie weiters Nachdencken.

A. Erskein.

Nürnberg 22. Octobris
Anno 1649.

1649. Octob.

§. XXI.

1649. Octob.

Des folgenden Tags Mittwochs d. 24. Oct. Nach Mittag kamen der Chur-Fürsten und Stände Gesandte, jedes Collegium absonlich, in denen gewöhnlichen Zimmern auf dem Rathhause zusammen, und gefiel, vermittelst angestelleter Re- und Correlation, dieser Schluß: „ Daß dasjeni„ge, so in Collegio Deputatorum ra„tione puncti *Amnestiæ & Gravami„num* geschlossen, und jüngst an die „Herrn Kayserliche, auch vermittelst der„selben an die Herrn Schwedischen schrift„lich übergeben worden sey, billig also zu „lassen, wie auch, welche *Casus ad certos „terminos* zur *Cognition* und *Execution* „verwiesen wären. So viel aber die *ca„sus adhuc indecisos* betreffe, damit nicht „viel Zeit verlohren gehe, halte man da„für, es könten die Herrn Kayserl. und „Schwedische zusammen treten, und die„selbe mit Zuziehung der Stände Gesan„te, zur Richtigkeit bringen. Solte aber „sodann noch etwas zurück bleiben, und „nicht können verglichen werden, wären „solche Casus bey dem Instrumento pa„cis zulassen. Dieweil aber auch die Kö„nigl. Schwedischen von einer obscuri„tät sageten, und daß unterschiedene Sa„chen zu general gesetzet, wäre Ihnen „darin Erläuterung zu erstatten, und „auf Begehren dasselbe klärer zu setzen: „So solte auch denen Partheyen, welche „Sachen albereit bey der Deputation ma„terialiter geschlossen und erörtert, auf Be„gehren, davon ein Extractus Protocolli „gegeben werden. Ingleichen solten die „geschlossene Commissiones an die Aus„schreibende Fürsten oder absonderlich be„liebte Commissarios eheſt ausgefertiget „werden. Ueber das wären die Herrn „Schwedischen zu ersuchen, daß Sie un„terdeß und förderlichst den Punctum E„vacuationis & exauctorationis zum „Schluß und effect brächten, wegen obi„ges modi tractandi wäre anfangs mit „denen Herrn Kayserl. und darauf mit „denen Herrn Schwedischen zu reden.

Conclusum Imperii, die *potestatem Deputatorum* betreffend.

Bey dieser Session waren allein *Catholische* im Chur-Fürsten-Rath zugegen (sintemahl der Chur-Sächsische auch selbiger Religion war) und enthielt sich der Chur-Brandenburgische zu Hauß, weil er die Post erlanget, das Seines gnädigsten Herrn einiger Printz zu Wesel Todes verblichen, und Er sich dahero noch nicht in den neuen Habit gesetzet hatte. Unter andern brachten dennoch die Chur-Fürstliche in Ihr Votum, was man jetzo in *puncto amnestiæ & gravaminum* nicht vergleichen könne, das wäre *ad proxima Comitia* zu verschieben; vermeinend, ob wäre solches in dem Instrumento pacis klar enthalten. Dieweil sich nun die Cathol. im Fürsten-Rath bey der re- und correlation damit conformirten; Die Evangelischen aber wohl sahen, wohin es gemeinet sey, daß nemlich bey denen deliberationibus in Collegio Deputatorum die Catholischen, auch wohl in klaren Sachen, auf Ihrer Meynung beruhen, also *paria vota* herausbringen, dadurch die Executiones verhindern, und Ihres Gefallens dergestalt die Sachen auf den künfftigen Reichs-Tag verschieben könten; so konten die Evangelischen destoweniger in ein solch concluſum geheelen, bevorab dieser Casus, wann *paria vota* hinführo in dergleichen Dingen gefielen, *in Instrumento Pacis* vielmehr auf gütlichen Vergleich gestellet. Derohalben erinnerte man, es wäre am besten, man abstrahire jetzo von solcher Quæstion, und ward endlich pro expedienti beliebet, daß gesaget wurde. „Man lasse es in denen Din„gen, darüber sich nicht zu vergli„chen, bey dem *Instrumento Pacis*.

De pariter votorum.

Man erachtete aber von seiten der Stände, nöhtig zu seyn, dieser Sache halber, den Schwedischen behuffige Vorstellung zu thun, weßwegen sich die Deputirte, Donnerstags, den 25ten October zu dem Erskein verfügten, und Ihm vorstellten: „Es werde Ihm erinnerlich seyn, welcher „Gestalt zur Erörterung und Beförderung „der restitution ex capite Amnestiæ „& Gravaminum ein Deputation„Rath aus dem Mittel der Chur-Fürsten „und Stände Gesandten beliebet, und so„wohl als die Herrn Kayserlichen, auch „Sie die Königlichen Schwedischen zu „frieden gewesen, daß durch solchen Weg „denen Sachen abzuhelffen, und dieselbe „zu decidiren, daß auch dasselbe so gar „in den Interims-Recess gebracht, und „dahin versehen worden, es solte dawie„der und zur Verhinderung der Execu„tion kein Rescript, Befehl, inhibition „&c. ergehen noch gelten. In kraft des„sen

Thun derhalber Vorstellung an die Schweden.

1649. Octob. „sen, die Deputirte das Werck angegrif-
„fen, und wohl wünschen mögen, daß
„Sie durch andere incidentia und emer-
„gentia nicht verhindert worden, damit
„eher fertig zu werden. Man wäre gleich-
„wohl doch verwichen damit zum Ende
„kommen, hätte eine gewisse Schrifft dar-
„in verfasset, welche Sachen in primo,
„secundo vel tertio termino zu exe-
„quiren, gesetzet, und welche propter al-
„tiorem indaginem & locorum di-
„stantiam, intra tres Menses zu erle-
„digen. Nun verhoffe man, es werde
„Schwedischer seits bey dem jenigen, was
„die Deputirten decidirt, also gelassen
„werden, in Betrachtung daß solches ob-
„angezogenem Interims-Recess gemäß,
„sonst des Wercks kein Ende, und der
„Deputirten Arbeit, wie auch die Zeit,
„vergeblich angewendet. Man vernehme
„gleichwohl daß Sie, die Herren Schwe-
„dischen, eingewendet, ob wären etzliche
„Sachen zu general und obscur gese-
„tzet, etzliche aber ausgelassen und über-
„gangen. Dieweil es dann nicht ohne,
„daß in etzlichen Sachen die Deputirten
„sich noch nicht vergleichen können, so wolle
„man doch dieselben förderlich wiederum
„zur Hand nehmen, und verhoffentl. heraus
„gelangen. Was Sie, die Schwedischen,
„aber vor obscur und zu general gesetzet
„achten möchten, wolle man klärer und
„specialius einrücken, dieweil vorige Ar-
„beit vornemlich allein dahin angesehen ge-
„wesen, binnen welchen Terminen jede Sa-
„che zu exequiren, und zum Stande zu
„bringen. Es wären auch, durch der Depu-
„tirten Decision, allbereit unterschiedene
„Sachē zur Execution gedyen und würck-
„lich vollzogen, und würden diejenigen,
„welche die Execution dulden müssen, an-
„dernfalls Anlaß nehmen und gewinnen,
„sich zu beschwehren, daß auf der Depu-
„tirten Veranlassung allein, solches er-
„gangen. Die Herrn Kayserlichen hätten
„auch Erinnerungen thun wollen bey der
„Deputirten Aufsatz, daher man Sie er-
„suchet, sie wolten es dabey verbleiben
„lassen, wie Sie dann auch gethan, und
„sich dadurch bewegen lassen. Verhof-
„fe man also, Sie, die Herrn Schwedi-
„schen, würden es auch dabey bewenden
„lassen, und förderlichst die exauctora-
„tionem & evacuationem schliessen und
„zu Werck richten, darum man Sie höch-
„lich wolle ersuchet haben ꝛc.

Erskein gab zur Antwort „daß Er nicht
„unterlassen wolle dem Herrn Generalissi- 1649.
„mo dieses Anbringen zu referiren, könne Octob.
„aber unterdeß nicht verhalten, daß Er und
„Herr Oxenstiern verwichenen Sonntags
„mit Herr Vollmarn und Herrn Linden-
„spühr geredet, und ihnen proponirt habe,
„obwol der Punctus assecurationis
„wegen Zahlung der 5ten Million billig
„vorerst zur Erledigung zu bringen sey,
„so wolten Sie doch, Schwedischer Seits,
„sich nicht zugegen seyn lassen, den pun-
„ctum restitutionis ex capite amne-
„stiæ & gravaminum vor die Hand zu
„nehmen, und zu seiner perfection zu
„bringen, hätten auch zu dem Ende einen
„schrifftlichen Aufsatz des Haupt-Recesses
„abgefaßt, und also in willens sich mit Ih-
„nen, denen Kayserlichen, darüber zu ver-
„gleichen. Alldieweil aber die internun-
„tiatur des Fürstlichen Würtembergi-
„schen Abgesandten bey Abhandlung des
„Interims-Recessus der Sachen wol vor-
„ständig gewesen, hielten sie dafür, daß
„derselbe, wann es Ihnen, den Kayserli-
„chen, gefällig, fernerweit zu gebrauchen ꝛc.
„Ob sich nun wol folgendes Tages der
„Fürstlich-Würtembergische Abgesandte
„mit solchem schrifftlichen Project zu ihnen
„wie Sie beliebet, verfüget, und allda mit
„Ablesung desselben der Anfang gemachet
„worden, so hätten dieselben doch nicht fer-
„ner progrediren wollen, als Sie verstan-
„den, daß darinne der Restituendorum in
„Kayserlichen Landen und der Stadt
„Eger gedacht worden, hätten auch den
„schrifftlichen Aufsatz nicht annehmen wol-
„len, sondern ihm den Fürstlich-Wür-
„tembergischen bedeutet, Er hätte sich in
„Acht zu nehmen, damit nicht sein gnädi-
„ger Fürst und Herr, oder auch Er selbst,
„bey Kayserl. Majestät in ungleiche Mey-
„nung gerathe. Darauf der Fürstlich-
„Würtembergische zu ihnen, denen Schwe-
„dischen, kommen, und nicht alles referi-
„ren wollen, wie ihn die Herrn Kayserl.
„in Besorgniß gesetzt, sondern allein gebe-
„ten, daß Er möchte hinführo verschonet
„werden, fernerweit an die Herrn Kay-
„serlichen etwas zu bringen, sintemahl dies-
„selben ihn erinnert, Er möchte sich in acht
„nehmen, daß es Kayserl. Majestät gegen
„seinen Herrn und ihn nicht ungleich ver-
„mercke. Nun betheure Er es mit GOtt
„und daß GOtt ihn solle straffen, wann
„es nicht die Meynung gehabt habe, mit
„Verfertigung dieses Aufsatzes aus dem

1649. Octob. „Werck zu gelangen. Weil aber die Kay„serlichen nunmehro den modum tra„ctandi ändern, und mit ihnen selbst im„mediate tractiren wollten, müsten Sie „es zwar geschehen lassen, aber vorhero sa„gen, daß dadurch mehr Zeit verlohren „gehe, und man Sie nicht zu verdencken, „wenn Sie alsdann in ein und ander Sach „auf 2. oder 3. Tage Bedenckzeit nähmen, „dann Sie nicht 7. Jahr bey den Tracta„ten in Westphalen gewesen und in allen „so gnugsame information hätten. Er „sehe wohl wie es gehe, und daß die Kay„serlichen wolten, es solte wegen der Erb„landischen Sachen alles zurück gehen und „stehen. Allein Ihre Königliche Maje„stät zu Schweden wolten nicht einen Fuß„breit weichen darin Sie das Instrumen„tum Pacis vor sich hätte, habe auch noch „jüngstens geschrieben, Sie solten die be„drängten und noch nicht restituirten nicht „lassen, als welches in Ihr Gewissen ein„lauffe. Sonst wären die Differentien „zwischen der Deputirten, und Ihrem, „der Schweden, Aufsatz in puncto Am„nestiæ & gravaminum nicht sonderbar, „als etwa allein wegen des Exercitii Re„ligionis in der Ober-Pfaltz: Ingleichen „wegen derienigen Officirer, denen ih„re Güter vom Kayser confiscirt wor„den, nachdem Sie in Schwedische „Dienste gangen, darin das Instrumen„tum Pacis klar gnug rede. Nicht einen ei„nigen hätten Ihre Majestät bis dato noch „restituiret, ausser den Herrn von Tief„fenbach, welcher seine Restitution er„langet, ehe und bevor dieser Nürnbergi„sche Convent angangen. Der Herr „von Dietrichstein, hätte den einen Tag „aus dem Reichs-Hoffraht ein Decre„tum und Mandatum restitutorium „erhalten, den andern Tag aber hätte die „Oesterreiche Cammer das Contrarium „anbefohlen, daß Er nicht zu restituiren. „Also sehe man, wie es hergehe, und sol„te es Herrn Vollmar gewiß nicht ange„hen, sondern es würde heissen: hart „wieder hart. ꝛc. 1649. Octob.

„Die Deputirte replicirten ferner, „Sie vernähmen gern daß keine sonderbah„re Discrepantz zwischen beyden Proje„cten seyn solte, aber sehr ungerne hörten „Sie, daß das Werck zur Verzögerung „ausschlagen wolte, zu gröster Beschwe„rung ihrer gnädigsten und gnädi„gen Herrn und Principalen, die darun„ter müsten leyden, und mit ihren Unter„terthanen zu Grunde gehen. Von Herrn „Vollmarn hätte man nicht vernehmen „können, daß Sie nicht durch den Fürst„lich Würtembergischen negotiiren und „handeln lassen wolten. Man würde „mit denenselben reden, und bitten, das „gantze Werck aufs forderlichste zum „Schluß zu bringen.

„Ille: Weil die Herrn Kayserlichen „mit ihnen selbst reden und handeln wol„ten, stellten Sie es dahin, Sie würden „aber, wie oben gesagt, information ex „actis einzuholen zu ein und ander Zeit „müssen Aufschub nehmen, und gefielen offt „harte Reden gegen einander. Des „Fürstlichen Würtembergischen Abgesand„ten Herrn Vahrenbühlers wären Sie „ziemlich gewohnet, und seine Mittels„Handlung bey dem Interims-Recess wol „abgangen, der zu Zeiten unangenehme „Worte gäbe und wieder nähme, wol eher „auch aus Unmuth seine Brieffe zusam„men geraspelt und davon gangen. ꝛc.

§. XXII.

Die Kayserlichen Gesandten wollen den Congress aufheben.

Sonnabends den 27ten Octobr. berich„tete der Chur-Mayntzische Gesandte in Concilio Deputatorum, „daß gestern „Vollmar und Lindenspuhr zu ihm kom„men, und proponirt hätten, wie Sie „vernommen, was gestalt Schwedischer „Seits eine Specification gewisser Offi„cirer, so in Kayserlichen Landen zu re„stituiren, aufgesetzt, und wegen der Stadt „Eger ein sonderbahres Anmuthen gesche„hen, auch dasjenige, so das Collegium „Deputatorum in puncto Executionis „excapite amnestiæ & gravaminum ge„schlossen, nicht wollen also gelassen, sondern „Aenderung gesuchet werden. Gleichwie „Sie sich nun mit ihnen, denen Schwedi„schen, wegen der Kayserlichen Erb-Lan„de in keine Handlung einlassen könten, also

1649. Octob. „also sähen Sie auch nicht wie dergestalt „aus dem Werck sonst zugelangen wäre, „sondern würden veranlasset, an Ihre „Kayserliche Majestät zu begehren, Sie „möchte Dero Gesandtschafft nur von hun„nen abfordern. Darauf Herr Erskein „geantwortet, Sie achteten es Schwedi„scher Seits nicht, wolten alsdann auf „Erffurt und erwarten, wenn die Kay„serlichen tractiren wolten. Wolle die„ses Anbringen aber mit dem Herrn Ge„neralissimo communiciren ꝛc. Dieses der Kayserlichen Gesandten Anbringen, kam denen Deputirten allerseits fremdlich vor, sintemahl vielmehr ihnen Vollmar etliche Tage vorhero gesagt hatte, wann er mit Lindenspuhr communicirt habe, wolten Wie alsdenn mit denen Schweden wegen des modi tractandi reden.

Darüber entstandene Bewegung unter den Ständen.

Die Altenburgischen suchten hierauf Gelegenheit, mit denen Chur-Bayerischen aus der Sache zu communiciren, und wie ihnen fremd vorkomme, daß die Kayserlichen Gesandten, an statt Sie mit denen Schweden von Fortsetzung der Tractaten reden, und sich eines gewissen modi hätten vergleichen wollen, Sie vielmehr eine dissolution der Tractaten angedeutet, daraus denn gesammten Chur-Fürsten und Ständen die gröste Gefahr und Ungelegenheit zuwachsen, und das gantze Friedens-Werck auf einmahl über den Hauffen geworffen werden könte. Dieweil man aber von Seiten der Stände darzu nicht stille zu sitzen habe, so frage sich, wie das Werck anzugreiffen, und die Sache wiederum in die Handlung zu bringen sey?

Die Chur-Bayerischen vermeynten, es sey nöthig, daß man sich in communi, ohne Anstand, darüber bereden solte: Welches auch nachgehends erfolgte, immittelst *Erskein* denen Altenburgischen Gesandten fast empfindlich zu vernehmen gab, wessen sich die Kayserlichen Gesandten, obgemeldter Weise, gegen Ihn geäussert hätten, mit dem Vermelden, „Sie, die „Schweden hätten in Willens, den Kay„serl. solche Antwort zu geben, deren Sie „sich nicht zu erfreuen haben solten, dann „Sie allbereit von der Königin Befehl „hätten, wann die Kayserlichen mit der „Execution des Friedens nicht fort wol„ten, sich mit der Armade in die Kayser„lichen Erb-Lande zu geben, und wolten „sie ihnen länger nicht als noch einen Mo„nath zusehen. Hierzu käme noch, daß „der General-Lieutenant *Duca d'A-*„*malfi* durch den Secretarium Ihm, dem „Erskein, habe sagen lassen, es wären „nunmehr allbereit 2. Tage verflossen, daß „Kayserlicher Seits an Sie, die Schwe„den eine proposition geschehen sey, dar„auf Sie der Antwort mit Verlangen er„warteten. *Erskein* aber hätte dagegen „zurücksagen lassen, Se. Fürstliche „Durchlauchten der Herr Generalissi„mus, werde sich nicht also tractiren, „noch vorschreiben lassen, dann Sie wohl „länger auf der Kayserlichen Resolution „als 2. Tage hätten warten müssen. Nun „wäre es gleichwohl an dem, daß die Kay„serlichen also præcepts-Weise nicht ver„fahren müsten. Er hätte es dem Herrn „Generalissimo noch nicht sagen mögen, „dann Se. Fürstliche Durchlauchten „würden gewiß denen Herren Kayserlichen „eine unannehmliche Resolution zuent„bieten lassen. Die Kayserlichen und „Catholischen wolten mit der Execution „nicht fort, derohalben müsten etzliche Re„gimenter zur Execution liegen bleiben. „Er müsse bekennen, daß Sie denen Kay„serlichen eine ombrage gemacht, als die „vermeynet, Sie, die Schweden würden „mit der Cron Franckreich wegen Ehren„breitstein und Bennfelden zerfallen, aber „nachdem die Frantzösischen sich erklärt, „Sie wolten wegen Heilbrunn, daß ihnen „solcher Platz solle zur assecuration blei„ben, kein Wort ferner mehr sprechen, „hätten hingegen, Sie, die Schwedischen, „denselben die parole geben, Sie wolten „es bey dem Vergleich wegen Ehrenbreit„stein lassen, und denselben behaupten „helffen, welchen die Stände mit ihnen, „den Frantzösischen, geschlossen. Von ihm „Erskein wäre bey einer Conferentz ge„gen Vollmarn erwehnet worden, nicht „Kayserliche Majestät, sondern die Cron „Franckreich und Chur-Fürsten und Stän„de wären Ursach, daß Hispanien nicht in „Teutschen Frieden geschlossen worden „sey, welches in des Vollmars Kram ge„dienet, und derselbe wohl ad notam „genommen habe. Nachdem aber die „Kayserlichen folgendes Tages ihm no„tificiret, es wäre Kayserlicher Majestät Reso-

1649. Octob.

1649. Octob. „Resolution angelanget, (da er doch „hernach gesehen, daß das præsentatum „6. Tage alt gewesen sey;) daß Bennfelden „solle zur Chur-Pfältzischen assecuration „kommen, und Schwedischer Seits Sie „sich darauf vernehmen lassen, es müste „wegen Ehrenbreitstein bey dem Vergleich „zwischen denen Frantzösischen und Stän„den verbleiben, sey es denen Kayserli„chen gantz unvermuthet kommen, daher „nachgehends Vollmar ihm vorgeruckt, „daß er ihm ja selbst gesagt, es wäre nicht „Kayserliche Majestät, sondern Franckreich „und die Stände Ursach, daß der König „in Hispanien in diesen Frieden nicht ge„schlossen worden. Welches er, Erskein, „damit abgelehnet, daß nachdem der Kay„ser den Frieden subscribirt und ratifi„cirt, hätten Se. Majestät des Wercks „sich theilhafftig gemacht.

Gab also Erskein mit einem Lachen zu vernehmen, daß Sie Schwedischen Theils denen Kayserlichen einen Sprung gemacht, bis nur Bennfelden verwilliget gewesen. Darneben versicherte Erskein, daß Sie, Schwedischer Seits, das Werck aufs forderlichste gerne zu Ende bringen wolten, würden sich auch in puncto Restitutiouis ex capite Amnestiæ & Gravaminum dergestalt finden lassen, daß man zu frieden seyn könne. Stellte auch das project des Haupt-Recesses den Altenburgischen zu, mit Begehren, Sie möchten mit dem Chur-Brandenburgischen, Fürstl. Weymarischen, Braunschweigischen und einem aus den Städten reden, und, was dabey zu erinnern sey, entdecken. Denn Sie wolten nicht gerne mit sämtlichen Evangelischen communiciren, damit es nicht bey Kayserlichen und Catholischen hiesse, Sie wolten mit den Evangelischen eine neue Ligam aufrichten, und die Evangelischen von denen Catholischen separiren. Es wäre auch besser, daß man mit wenigen Personen rede, dann Er in Erfahrung bracht, und Relationes gesehen habe, daß alles weggeschrieben würde, was man auch nur im discurs sich vernehmen lasse. Er lerne also, wie es auf Reichs-*Convent*en hergehe, und möchte man also wohl in die Litaney bringen, daß GOtt einen dafür behüten solle. Er könne in gutem Vertrauen, damit wir sähen, daß er offenhertzig genug, nicht verhalten, daß die Kayserlichen mit dem General Goltstein in Geheim tractirten, er solle mit 15000. Mann in Spanische Dienste gehen. Derselbe thue nun, als ob Sie, die Schweden, davon nichts wüsten, aber derselbe wäre noch gestern bey ihm, Erskein, gewesen, und versichere Sie, er wolle nicht eher Spanische Dienste annehmen, bis die Abdanckung geschehen sey. Die Altenburgischen Gesandten nahmen das communicirte Project zu sich, mit dem Verlaß, mit gedachten Gesandten daraus zu communiciren, und ihm ehistens eine Antwort zuruckzubringen. 1649. Octob.

Darauf fuhren selbige zu dem Weymarischen, und liessen den Fürstlich Wolffenbüttelschen, und Würtembergischen gleichsfalls dahin zu kommen ersuchen. Der Würtembergische stellte sich ein, aber der Braunschweigische wurde durch andere Geschäffte abgehalten. Dahero jene den communicirten Schwedischen Aufsatz alleine durchgingen, und darauf Montags den 29. Octob. bey den übrigen Deputirten sich einfanden, denen der Chur-Mayntzische Gesandte referirte, daß er eben von Erskein herkäme, welcher ihm gesagt, und gleichsam geanthet, daß die Kayserlichen Gesandten gestern durch den Secretarium die Beforderung der Antwort hätten begehren lassen, und was gestalt die Schweden übel zu frieden wären, daß die Kayserlichen es bey dem bishero gebrauchten modo und des Fürstlich Würtembergischen Gesandten internunciatur nicht bewenden lassen, noch solcher Gestalt die Tractaten fortstellen wolten. Diesemnach befund man eine Nothdurfft, den Fürstlich Würtembergischen, der eben zugegen war, zu ersuchen, Er möchte, wie bißhero geschehen, die Mühwaltung auf sich nehmen und die Handlung zwischen denen Kayserl. und Schwedischen verrichten, aber derselbe referirte umständlich, wie es hergegangen, und welcher gestalt Vollmar ihn gewarnet habe, sich des Wercks ferner nicht zu unterfangen. Gleich wie Er sich nun anfangs so bald gegen die Kayserliche und Königlich-Schwedische entschuldiget, sich darin gebrauchen zu lassen, also hätte Er sich aber, weil Sie beyderseits zufrieden gewesen, endlich dahin bewegen lassen, und anders nichts referiret, als was der

eine

1649. Octob. eine Theil an den andern zu bringen ihm anbefohlen, hätte gleichwohl allein auf die Materi gesehen, und die zu Zeiten gefallene scharffe Worte, und acerbitäten übergangen. Wann man aber vermeyne, Er könne noch was fruchtbarliches fernerweit auf solche Masse ausrichten, begehre Er sich zwar endlich nicht zu entziehen, jedoch müsse es mit gutem Willen der Kayserlichen geschehen.

Die Chur-Bayerf geben das von den Reichs-Deputatis an den Chur-fürsten erlassene Schreiben wieder zurück.

Nächstdeme referirte der Chur-Mayntzische, daß gestriges Tages die Chur-Bayerischen Gesandten zu ihm kommen wären, und ihm etwas Verschlossenes überreichet hätten, mit Vermelden, es wäre ein Memorial an die Deputirten, betreffend das Saltzburgische Begehren an Seine Churfürstliche Durchl. wegen der jährlichen Saltz-Gelder, als Er aber gefühlet, daß darin etwas Besiegeltes sey, hätte Er es noch in ihrem Anwesen erbrochen und befunden, daß das Schreiben, so im Nahmen der Deputirten dieser Sach halber an Seine Durchl. vor drey Wochen vollzogen, und denen Chur-Bayerischen Abgesandten zugestellet worden, beygeschlossen gewesen. Er hätte alsbald gesagt, daß ihm bedencklich solch Schreiben anzunehmen, und es ihnen wiederum zurück geben wollen, dessen Sie sich verweigert, und solches nicht zurück nehmen wollen, dahero Er es auf Communication mit den Deputirten gestellet, und stehe zu bedencken, wie man es damit halten wolle. ꝛc. Die Deputirte hielten davor: Es sey dieses ein ungezimendes Werck, und dem Collegio Deputatorum schimpfflich, auch derselben Autoritæt abbrüchig, daß solch Schreiben zurück geben werde; Da man doch die Autoritæt durch den Interims-Recels und von Kayserlicher, wie auch Königl. zu Schweden Majestät Majestät und so daß von Chur-Fürsten und Ständen erlanget habe; so entschloß man sich dahin, daß man berührtes Schreiben nicht allein Seiner Churfürstlichen Durchl. selbst mit der ordinari Post wolle zufertigen, sondern sich auch über Dero Gesandten beklagen, daß Sie dasselbe 3. Wochen bey sich behalten, und Seiner Churfürstlichen Durchl. ob Sie es wol zu dem Ende angenommen, nicht überschicken wollen, sondern zurück geben. Inmassen Sie doch in gedachtem Memoriali ausdrücklich setzten, daß Sie Bedencken trügen, das Schreiben Seiner Churfürstlichen Durchl. zu überfertigen. ꝛc. Man hatte aber allbereit Nachricht, daß auf Special Befehl Seiner Churfürstlichen Durchl. Sie solches gethan, wie dann dieselben eben darum sich gegen Se. Fürstliche Gnaden zu Würtemberg beschweret, daß man sothanes Schreiben abgelassen. 1649. Octob.

Welches die Stände ahnten, und das Schreiben remittiren.

Bey solcher Deliberation war zugegen der Chur-Mayntzische, Chur-Cöllnische, (Herr Graff von Fürstenberg, der nicht wegen Chur-Cölln sondern das Regenspurgische Votum jetzo führete,) der Neuburgische, der Braunschweigische, Calenbergische, Würtembergische und Nürnbergische. Der Neuburgische hatte Bedencken in dieser Sache zu votiren.

Summarischer Inhalt des Fünfften Buchs.

§. I. Die Kayserlichen Gesandten wollen des Würtembergischen D. Varrenbuhlers Internunciatur nicht ferner admittiren; Stände schlagen einen andern Modum Tractandi vor.

II. Von des Chur-Cöllnischen Gesandten, Grafens von Fürstenberg, vorgehabter Internunciatur.

III. Kayserliche *Rejolution* wegen der Ehrenbreitsteinischen Sequestration bleibt aus; so überall grosses Aufsehen macht; N. I. Der Stände Erinnerungs-Schreiben in dieser Sache an Kayserliche Majestät.

IV. Schweden exhibiren den Ständen ihr Project des Friedens-*Executions*-Haupt-*Recessus*. N. I. *Formula* sothanen Recessus. N. II. Protocoll d. d. 8. Nov.

Nov. was bey Extradirung solchen Recessus vorgegangen.

V. Kayserliche Gesandten thun dergleichen N. I. *Formula* des Kayserlichen Projects.

VI. Reichs-Stände deliberiren über den *Modum Tractandi* bey dermahligen Umständen; Conclusum, solche *Tractation* durch den Grafen von Fürstenberg zu thun.

VII. Ziehen die *Differentias* beeder Projecten, des Kayserlichen und Schwedischen, in eine Schrifft zusammen. N. I. *Differentiæ* utriusque Projecti in Forma.

VIII. Die Kayserl. *Resolution* wegen der Ehrenbreitsteinischē *Sequestration* erfolgt, und wird den Ständen solenniter eingelieffert; Von des Grafen von Fürstenberg seitheriger *Internunciatur*; Der *Præliminar-Recess* soll dem Haupt-Recess nicht inserirt werden; Ursachen dessen; Von Restitution der Stadt und Crayses Eger Religions-Freyheit; der Stände Bestürtzung über die Kayserliche Resolution; Lindenspuhr wird von Nürnberg avocirt. *Erskeins* Meynung über die eingelangte Kayserliche Resolution N. I. Ihro Kayserliche Majestät Resolution an die Reichs-Stände, wegen der Ehrenbreitsteinischen *Sequestration*, d. d. 13. Nov. 1649. N. II. Kayserliches Rescript an dero Gesandschafft in hac causa N. III. Kayserliches Antworts-Schreiben an Chur-Bayern, in eadem Materia.

IX. Untersuchung der Differentien zwischen beeden Projecten des Haupt Recessus; Fernere Deliberation über den Modum tractandi, sonderlich durch den Grafen von Fürstenberg. N. I. Protocollum über die mit den Schweden gepflogene Handlung, wegen der, in beeden Projecten, gefundenen Differentien, d. d. 15. Nov. 1649.

X. Vom *Ceremoniel* bey Abführung der Fürstlichen Sultzbachischen Leiche von Nürnberg. N. I. *Relation* über diesen Punct.

XI. Wie die *Casus Restituendorum* dem Schluß-Recess einzuverleiben; Unterschiedene Arten solcher Casuum; *Monita* über das Schwedische Project Recessus; Der Evangelischen Deputirten Aufsatz über die Casus *Restituendorum*; *Differentiæ* circa *Proœmium* Recessus; Von dem Ober-Pfältzischen *Religions*-Wesen. N. I. Bedencken und *Extractus Actorum* die Vergleichung derer Casuum Restituendorum betreffend N. II. Designatio Casuum *Liquidorum* und *Illiquidorum* nach beeden Projecten.

XII. Schweden vergleichen sich mit den Kayserlichen über das *Proœmium* Recessus und den punctum Restituendorum in den Erb-Landen: Discrepantz wegen Einrückung der Stadt Eger; Entschluß der Stände wegen Eger. N. I. Vergliechenes Proœmium des Haupt Recessus. N. II. Vergliechener Aufsatz in puncto *Restituendorum* in den Erb-Landen. N. III. VII. *Conferentz-Protocollen* über die Fürstenbergische *Negociation*.

XIII. Von denen zwischen den Kayserlichen und Schweden vorgegangenen Handlungen; Von der *Titulatur* in Proœmio Recessus; Von Meldung der Vollmachten; Von *Restitution* der Stadt Eger.

XIV. Was wegen eines Attestats, der Stadt Eger *Restitution* betreffend, verhandelt worden. N. I. II. III. IV. unterschiedliche *Projecten* solchen *Attestats*.

XV. Des von Münster Beschwehrung wegen Entführung seines Sohns.

XVI. Von *exmission* der *Capuciner* aus der Stadt Hildesheim. N. I. *Instrumentum* Publicum Exmissionis.

XVII. Von dem Chur-Pfältzischen neuen Erz-Amt. N. I. Vorstellung der Reichs-Stände an Ihro Kayserliche Majestät in hac Materia.

Fünfftes Buch.

1649. Octob.

§. I.

1649. Octob.

Die Kayserl. wollen des D. Vahrenbuhlers *Internunciatur* nicht weiter admittiren.

Im nun die Tractaten, welche fast abrumpirt werden wollten, wieder in Gang zubringen; Wurde resolvirt, durch den Chur-Mayntzischen Gesandten bey denen Kayserlichen Anregung thun zulassen, ob selbige nicht die *Internunciation* des Würtembergischen Gesandtens *D. Vahrenbühlers* ferner *admittiren* wollten.

Nachdeme nun *Volmar* sich darüber mit den Kayserl. Gesandtschafften besprochen; Ließ Er, Mittwochs den 2ten Octob. die Deputatos zu sich kommen, und eröffnete Ihnen. „Es wäre an de„me, sobald Er, *Volmar*, auf gegenwär„tigen Congreß gekommen sey, hätten „Ihro Kayserliche Majestät befohlen, „Sie sollten sehen, daß die Handlung mit „denen Königlichen Schwedischen von ih„nen persönlich fortgestellet und zum „Schluß befordert würde. Nachdem nun „der Interims-Recess vollzogen, wäre „Herr Erskein und Baron Oxenstiern zu ihm

1649. Octob. „ihm und Herrn Lindenspür kommen und „hätten gesaget, Sie wolten den punctum „restitutionis und was noch rückständig, „in Handlung nehmen, welches ihnen, de„nen Kayserlichen, lieb gewesen sey, daher „Sie sich erkläret hätten, Sie wolten es er„warten, und was Sie, die Schwedischen, „wie Sie damals erwehnet, durch den „Fürstlichen Würtembergischen wolten an „Sie bringen lassen; Als sich nun nachge„hends der Fürstliche Würtembergische mit „einem schrifftlichen Project bey ihnen ein„gestellet, und dasselbe verlesen, hätten Sie „befunden, daß ein weitläufftig *Proœmium* „gesetzet, so nicht nöthig, weil man jetzo kei„nen neuen Tractatum Pacis mache, und „gnug sey, wenn der Eingang kürtzlich ge„setzet würde, wie in Instrumento Pacis „geschehen. So wäre 2) von ihnen wieder„um wegen Ihro Kayserlichen Majestät „Erb-Lande ein Begehren eingerückt ge„wesen, und hätten Sie 3. wahrgenommen, „daß die Schwedischen *Deputirten* in „puncto restitutionis ex capite Amne„stiæ & Gravaminum, in unterschiedenen „Dingen weit abgangen, und sich daran „nicht wollen binden lassen. Darauf wä„re Er, Vollmar, am verwichenen Freytag „zu Erskein gefahren, und ihm angedeutet, „das Er wahrgenommen, wie Sie in einem „Aufsatz, so ihnen der Fürstliche Würtem„bergische Abgesandte vorgezeiget, wegen „Ihro Kayserlichen Majestät Erb-König„Reich und Lande wiederum zweyerley „movirten. 1) *in puncto restitutionis* ge„wisser Personen, und 2) in puncto *Re„ligionis* wegen Eger. Gleichwie Sie sich „nun Kayserlicher seits, wegen Ihrer Ma„jestät Erb-Lande mit ihnen in kein Dispu„tat oder Handlung einlassen könten, des„sen von Ihro Kayserlichen Majestät „Sie vielfältigen Befehlich, und nicht allein „das Instrumentum Pacis darin klare „Maasse gäbe, sondern auch nach dem In„terims-Recess, so jüngst vollzogen, eine „sonderbare Clausul eingerückt wäre, daß „Ihrer Majestät deswegen nichts zuzumu„then: Dieser Interims-Recess 2. auch „vermöchte, daß die Deputirten in pun„cto restitutionis ex capite Amnestiæ „& Gravaminum lediglich zu decidiren, „Sie aber die Schwedischen es darbey nicht „verbleiben lassen wollten; Also sähen Sie „nicht, wenn man keine Zusage halten wol„len, was Sie hier nutz wären, sondern „würden an Ihro Kayserliche Majestät zu „schreiben haben, Sie möchte Ihre Gesand„schafft nur von hier abfordern. Dieses „hätte Erskein mit dem Herrn Generalis„simo zu communiciren genommen, der „Sie noch bis dato mit keiner Antwort ge„würdiget, sondern empfunden daß Sie am „verwichenen Sonntag durch den Secre„tarium Limpslich nachfragen lassen, ob „sich der Herr Generalissimus resolvirt „hätte. Dabey müsten Sie, die Kayser„lichen also verharren, und könnten des „Wahrenbühlers, als des Fürstlichen Wür„tembergischen, internunciatur nicht ad„mittiren, ob Sie wohl sonst wieder seine „Person nichts einzuwenden hätten, son„dern ihn ehrten als andere Gesandten, „dem auch Thür und Thor offen stünde, „wann Er ihnen wolte zusprechen und „was vortragen. Ehe Er, Herr Vollmar, „anhero kommen sey, hätten Kayserliche „Majestät an Dero Gesandten rescribirt, „daß Ihro diese Modus agendi per ali„um, nicht anständig wäre, derhalben „wolle Er an denselben Stein nicht wieder „anstossen, noch einen Verweiß auf sich la„den. Man sehe wohl es gehe das Werck „also bey den Schwedischen in infinitum, „derhalben thäten die Stände am besten, „Sie kündigten Ihnen die Quartier auf. „Der Schwedische Resident Herr Kley, „wäre bey Sr. Chur-fürstlichen Durchl. zu „Brandenburg verwichen gewesen, und „zur Resolution empfangen, Se. Chur„fürstliche Durchlaucht halte dafür, daß „die Exauctoration und Evacuation „länger nicht aufzuenthalten, und in pun„cto Amnestiæ & Gravaminum die Ca„sus liquidi zu exequiren, die dubii aber „auf künfftigen Reichs-Tag zu verschieben „wären. Bey welcher Meynung es zu las„sen, man ja Ursach habe: Ihro Kayserliche „Majestät liesse wegen Ihrer Erb-König„Reiche und Lande ferner nichts in Hand„lung kommen, sondern beharre bey dem „Instrumento Pacis, und werde resti„tuiren, wer Krafft desselben zu restituie„ren, aber nichts davon in den Recess „bringen lassen.

1640. Octob. Kayserl. Gesandten schlagen nochmahls des H. Wahrenbühlers Internunciatur aus.

„Die Deputati erwiederten: Chur-Für„sten und Stände giengen mit Ihren Un„thanen darüber zu Grund und Boden, es „wären etwa, wie man vernähme, 13. Offi„cirer, welche die Königliche Schwedische

1649. Octob.

„als restituendos angäben, und daß de-
„nen Ihre Güther erst zu der Zeit, nachdem
„Sie in Schwedische Dienste gewesen,
„confiscirt und eingezogen worden, und
„sagten, ausser dem von Tieffenbach wä-
„re nicht ein einiger restituiret worden.
„Wann Ihre Excell. nur mit denen Kö-
„nigl. Schwedis. wiederum in Handlung
„träten, würden sich verhoffentlich expedi-
„entia finden, und könnte etwa deshal-
„ben eine Neben-Declaration aufgerich-
„tet werden. *Ille:* Es könnte so wenig in
„einen Neben-Recess, als in den Haupt-
„Recess die Sache kommen. Wann
„auch die Schwedischen viel Wesens ma-
„cheten wegen Eger, würde man die Prie-
„ster, (Er meynete die beeden Evange-
„lischen Prediger, so bey der *Evacu-*
„*ation* von denen Schwedischen auf
„Verwilligung des *Duc d'Amalfi* da-
„rinn gelassen worden) fortjagen. Wañ
„Ihnen die Schwedischen die Specificati-
„on absonderlich zustelleten, wolten Sie die-
„selbe Ihro Kayserliche Majestät zuschi-
„cken, stehe alsdann dahin wie die Aende-
„rung werde folgen. Der Punctus Am-
„nestiæ & Gravaminum gehöre nicht an-
„hero und zu diesem Convent, als der al-
„lein zu Beförderung der Exauctoration
„und Evacuation angesehen. Deputa-
„ti: Es wäre zu wünschen, daß dieser
„Punct mit der Exauctoration und Eva-
„cuation nicht combinirt und connecti-
„ret sondern dabey gelassen worden, was
„man disfals zu Münster geschlossen, und
„zu verschiedenen mahlen, von dar aus an
„den Herrn Generalissimum geschrie-
„ben. Weil es aber nun soweit kommen,
„und der Interims-Recess ein anders ver-
„möchte, müste man sehen, wie aus dem
„Werck zugelangen. Jetzo wäre es allein
„über den Modum agendi zuthun, und
„daß die Herrn Kayserlichen von denen
„Schwedischen das Project annähmen,
„daraus auch mit einander redeten. *Ille:*
„Sie würden von den Schwedischen das
„Project nicht annehmen, wofern darinn
„von den Kayserlichen Landen etwas ent-
„halten. *Deputati:* Die Herrn Kayser-
„lichen könnten den Aufsatz ja ohne einig
„Præjuditz annehmen, und was Sie in
„Befehlig bey der Conferentz andeuten.
„Es wäre eine ungewöhnliche Sache gewe-
„sen, daß man von Seiten der Deputirten
„jüngst auf der Herrn Kayserlichen Begeh-
„ren, und da Sie sonst auch die Schrifft
„nicht annehmen wollen, diese Sachen, so
„Ihro Kayserl. Majestät und Dero Ertz-
„Haus angehen, auslassen müssen, die-
„weil im Reich ein anders mit der Stände
„Bedencken und Gutachten herkommen.
„Die Herrn Schwedischen aber würden
„sich nicht lassen vorschreiben, was Sie
„ihres Theils reden oder schreiben solten.
„*Ille:* Sie nähmen alsdann das Project
„nicht an, solte auch alles drunter und drü-
„ber gehen. *Deputati:* Dieses wäre ei-
„ne betrübte Sache, daß wegen einer blos-
„sen Punctualität Chur-Fürsten und
„Stände solten zu Boden gehen. *Ille:*
„Es wäre keine Punctualität, Er rede
„und thue als ein Kayserlicher Gesandter.
„*Deputati:* Nähme man doch von einem
„Bauer oder Bettler eine Supplication
„an. Man wisse nicht ob etwa andere Re-
„flexiones geführet würden? *Ille:* Er
„wisse von keiner andern Reflexion.
„Chur-Mayntz: Er wolle ohnmaßgeblich,
„und vor sich vorschlagen, ob etwa neben
„dem Fürstlichen Würtembergischen noch
„ein Catholischer, und zwar der Chur-
„Bayrische, als internuncii zugebrau-
„chen. *Ille:* Es möchte seyn wer es wolle
„so könnten Sie Ihn nicht admittiren.

1649. Octob.

„Die *Deputirten* traten diesem nach
„zusammen und deliberirten, wie es anzu-
„greiffen, damit die Tractaten also nicht
„verzögert würden, und wurde dem Le-
„gato Vollmar durch den Chur-Mayntzi-
„schen anderweit vorgetragen, daß Ihren
„gnädigsten und gnädigen Herrn Princi-
„len und Obern schmertzlich vorkommen
„werde, wann Sie vernähmen, wie so gar
„hiesige Tractaten wegen des blossen mo-
„di agendi wolten aufgezogen und verlän-
„gert werden, ohngeachtet Sie unterdes
„mit Ihren Unterthanen, vollend von allen
„Kräfften kämen. Damit nun wieder-
„um die Sachen in Handlung gebracht
„würden, wollte man dafür halten, es
„werde das Werck mehrers können
„beschleuniget werden, wann denen Con-
„ferentien zwischen Ihnen, denen Kay-
„serlichen und Königlichen Schwedischen,
„die Deputirten dergestalt beywohneten,
„daß Sie sich in einem absonderlichem Zim-
„mer enthielten, und etwa einer Ihres
„Mittels der Handlung und Unterredung
„beywohnte, welcher zurück referiren
„könne,

Der Stände Vorschlag, um die Handlung in Fortgang zubringen.

1649. Octob. „könne, wann sich eine Difficultät bey „einem und andern Punct finden wolle, „und man dann auf Temperamenta als„bald dencken und sich entschliessen. Wel„chen modum tractandi man auch zu „Oßnabrück und Münster nicht ohne „Frucht gebrauchet. Man ersuche Se. „Excellenz zum höchsten, die Kayserli„che Gesandschafft wolle sehen, wie man „dermahleins möge allhier zum Schluß ge„langen, und dem Werck ein Ende machen. „Sollte sich ferner Verzögerung finden „würden die Stände müssen masculе re„den, und auf Ihre Rettung dencken. „*Ille*: Er möchte wünschen, daß Sein „Collega, Herr Lindenspur, zugegen, es „werde aber Ihnen nicht zu entgegen seyn, „wann die Deputirten wolten der Hand„lung, weil es so der Stände Interesse be„treffe, beywohnen, dann etzliche Puncta „wären, darüber noch zu tractiren, aber „Ihro Kayserlichen Majestät Erb-Lande „könnten in keine Consideration kommen, „so würden Sie die Kayserlichen auch bey „dem halten, was die Deputirten in pcto „Restitutionis ex capite Amnestiæ & „Gravaminum decidirt, und wolten ver- 1649.
„hoffen es werde der Stände Mey- Octob.
„nung nicht anders seyn, weil es sonst auf „ein Infinitum von den Schwedischen ge„spielet würde, und Er doch wohl sähe, daß „man solcher Gestalt Ihrer nicht abkomme. „Daß man wolle cordate reden, verstehe „Er, so viel die Schwedischen betrifft, dann „man nicht Ursach damit auf Ihro Kay„serliche Majestät abzuzielen, die dem In„strumento Pacis gedenckt treulich nach„zukommen, dessen Er Sie zu versichern ꝛc.

Es fielen sonst noch allerhand ziemliche harte Reden, wie dann der Fürstl. Braunschweig-Calenbergische Abgesandter *Otto* zu Vollmarn unter andern sagte, Chur-Fürsten und Stände würden auf andre Mittel müssen das Werck anfangen, wann also solte *procedirt* werden. Wozu Vollmar sagte, es werde nicht wieder Ihro Kayserliche Majestät gemeinet seyn. War sonst als unbeweglich, und durch keine ration zu gewinnen, viel anders als Er sich bey den Friedens-Tractaten in Westphalen noch erwiesen hatte.

§. II.

Die Handlung bleibt ausgesetzt, weil man sich eines modi tractandi vergleichen können.

Da nun also die *Conferentien* zwischen den Kayserlichen und Schwedischen gäntzlich eingestellet blieben, So wolte endlich der Chur-Cöllnische Gesandte, Graff von Fürstenberg die Stelle eines Internuncii zwischen den Kayserl. und Schwedischen verrichten, wozu Ihn, nach seinem Vorgeben, der Legat Volmar selbst solte angeredet haben. Es stellete aber Vollmar solches hernach in Abrede, wie aus folgendem Discours des Schwedischen Præsidentens *Erskeins* erhellet, welchen selbiger gegen die Altenburgischen Gesandten, am 7. Nov. gehalten, da diese die Beschleunigung der Handlung beweglich sollicitirten „Gestern, (sagte *Erskein*) wäre der „Graff von Fürstenberg zu ihnen kommen „und hätte gesagt, die Kayserlichen wolten „seine des Graffens Internuntiation oder „Mediation (von einem Graffen müsse man „ein ander Wort gebrauchen) adhibiren, „welches Sie, die Schwedischen, nicht aus„geschlagen, sondern gesaget, so wolten

Von des Grafen von Fürstenberg vorgehabter Internuntiation.

„Sie einen Evangelischen, etwa den Fürstl. „Würtembergischen oder den von Thums„hirn, Ihres Orts mit zuziehen, aber nach „dem Sie verstanden, daß denen Kayser„lichen solches nicht annehmlich, sich erklä„ret, Sie hätten kein Bedencken, auch den „Herrn Graffen als einen Cathol. allein „zu admittiren, dann es ihnen, denen „Schweden an Reden und rationibus in „den Sachen gleichwohl doch nicht erman„geln solle und werde. Darbey es also „blieben, und hätten Sie verhoffet auf „solchen Weg unverzüglich heraus zuge„langen, und heute darin weit zu kommen, „wie auch gewis werde geschehen seyn, „wäre es bey diesem modo tractandi ver„blieben. Damit Sie aber gewis gingen, „wäre Er und Baron Oxenstiern zu Vol„marn gefahren, und hätten also eine Ge„wisheit darin haben, auch darauf zu dem „Graffen von Fürstenberg sich begeben „und ihn requiriren wollen, allein Vol„mar hätte angefangen de mutationibus „zu disputiren, daß Ihro Kayserlichen

1649. Octob. „Majestät Erblanden nicht zu gedencken, „und es bey der Deputirten deciso zu „lassen sey. Dem er dann gnugsam zu „verstehen geben, es werde daraus wohl „zu gelangen seyn, jetzo begehrten Sie „nur den modum tractandi zu verglei„chen und Gewißheit, ob die Kayserlichen „des Graffen von Fürstenberg Person zur „Unterhandlung gebrauchen wolten, wie „derselbe ihnē angedeutet habe, so hätte Vol„mar, als wann es ihnen unannehmlich „und nicht anständig, zu verstehen geben. „Darüber Sie, die Schweden sich entrü„stet, aufgestanden und davon gangen, „auch alsbald bey dem Graffen von Fürstē„berg abgetreten und ihm solches angedeu„tet, und daß Er ihnen gestern gleichwol „ein anders gesagt habe, der darüber sich „recht entfärbet, und bleich worden und „geantwortet, daß die Kayserlichen ihn in „alle Wege darum requirirt, und hätte „Er in Handen, was deswegen Herr Voll„mar an ihn geschrieben, wolle zu dem Du„ca d' Amalfi und mit ihm reden. Die„sen Verlauf hätte Er, Erskein, dem Hrn. „Generalissimo nicht mögen eröffnen, „weil Er den Kayserl. General Monte „Cuculi (welcher Tags vorher zu Nürn„berg angelanget) zu Gaste, und dem„selben sonst bey dem Trunck die Warheit „sagen möchte. Er hätte dem Graffen von „Fürstenberg gesagt, Schwedischer seits „wüsten Sie wol, wie es mit der Kayserl. „Armade beschaffen, und wäre hingegen „den Kayserlichen auch nicht unbewust, wie „starck Sie, die Schweden, noch stünden. „Und wäre es an dem, daß Sie auf Schwe„dischen Theil noch 12000. Pferde, der Kay„ser aber noch etwa 2000. nachdem Sie „die dismundirten, in denen die gröste An„zahl bestanden, abgedanckt, und viel dar„von lieffen, auch etwa dritthalb tausend „Mann zu Fuß, ins Feld zu bringen. Sie, „die Schweden, könten Ihre Abgedanckten „bald wieder haben, und würden bey so be„wandten Dingen keinen Mann mehr ab„dancken oder abführen, dann Sie sähen „wol, daß der Kayser nicht Lust zu han„deln hätte: Wolle wegen Ehrenbreitstein, „wie verlaute, nicht einwilligen, und allem „Ansehen nach von etwas anders, den præ„text das Werck aufzuhalten, nehmen. „Hielte dafür, es wäre am besten, daß „Sie mit den Ständen tractirten, wolle „auch mit dem Herrn Generalissimo re„den, daß Er morgen die Deputirte zu „sich erfordere und ihnen solches andeute. „Wollten die Stände nicht daran, wür„den Sie, die Schweden, die Stände ste„hen lassen und sehen, wie Sie heraus kä„men, auch sich mit dem Nieder-Sächsi„schen Crayß also setzen, daß man Sie wol „solte bleiben lassen. Wann nur der Chur„Fürst zu Sachsen sich anders erwiese, wol„ten Sie wegen der Religion in Kayserl. „Landen wol seyn zu rechte kommen, und „es dem Kayser weisen. Die Kron „Schweden wäre souveraine, und lies„se sich nicht also tractiren. Vollmar sol„te verwichen den Deputirten gesagt ha„ben, Sie lieffen in der Stadt herum und „zerrissen die Schuhe: Solte man Chur- und „Fürstl. Gesandte also tractiren? welcher „Principalen zwar keine Kronen zu beher„schen, jedoch die Kronen auf dem Helm „führten, und einen Kayser machten. „Er wolle Herrn Vollmars Schwelle auf „solche masse wol nicht mehr betreten ꝛc. 1649. Octob.

§. III.

Der Verzug der Kayserl. Resolution wegen der Ehrenbreitsteinischen Sequestration verursacht, bey den Ständen, und sonst, grosses Nachdencken.

Solchemnach gewannen die Sachen immerzu ein schlimmers Aussehen, zumahl in langer Zeit, auf das obgedachte an Ihro Kayserliche Majestät von denen Ständen, wegen des Franckenthalischen Temperaments, abgelassene allerunterthänigste Schreiben d.d. 1. Nov. St. n. keine Antwort, ja auch sonsten extra ordinem einiger Trost, daß dieselbe favorabiliter erfolgen möchte, nicht anlangete, sondern die Kayserliche Gesandten, in specie Vollmar, mit ziemlicher Hefftigkeit alle Hoffnung darzu abkürtzete; welches dann die Stände um so viel mehr perplex machte, weilen Sie davor hielten, es liessen die Kayserl. hierdurch ihre gemachten Reflexiones auf die Spanische Invasiones, sonderlich aber des Herzogens von Lothringen und Würtemberg vorhabende Winter-Quartier im Elsaß, und dahero leicht fallende irruptiones in Teutschland, fast gar zu lauter mercken.

Man-

1649. Octob. Man könne auch daraus wahrnehmen daß, da die Crone Schweden vermeyne, durch Beförderung des Præliminar-Recesses dem Hauß Oesterreich einen grossen Vortheil abgelauffen zu haben, solches im Gegentheil einen gantz wiedrigen effectum generire, und solchem Hause nur mehr Mittel zugewendet würden, die von Philippo II. designirte, obschon ein Jahr oder etliche sulpendirte Intentiones, mit mehrer Macht, und ohne Hinderniß hinaus-und fort zu rücken: Immassen die Erfahrung ausgewiesen habe, nachdeme Böhmen evacuiret, Bayern disarmiret, von Schweden ein guter Theil seiner *Armee* licentiret, und die Stände mit denen langwierigen Quartieren, starcken Pressuren, auch in andere Wege, disgoustiret worden wären, hiernechst alle kriegende Theile das gesammte Reichs-Corpus fast gantz und gar von Waffen gebracht hätten; Daß die Kayserliche Gesandten weit härter und ohnbeweglicher, auch auf unmögliche Zumuthungen und Resolutionen bestanden wären, als Sie vorhero niemahlen gethan, oder nur von sich scheinen lassen. 1649. Octob.

Die Frantzosen waren hierüber ebenmäßig ziemlich ungedultig, sonderlich da Sie sahen, daß auch diejenigen, welche Sie viel Jahr hero, respectu Publici, mit aller Assistentz, empor erhalten, und zu gutem Aufnehmen secundiret, auch in particulari mit starcken Pensionen versorget hätten, Ihrer, ihres Staats, Gewissens und weiters vergessend, um eines geringen, bald vergänglichen und verschwendlichen Solds willen, sich öffentlich auf Spanische Seite begeben, und in propria viscera gleichsam sæviren wollten. Es wurde aber endlichen resolvirt, die Kayserliche Resolution wegen obgedachten Temperaments in folgendem allerunterthänigsten Schreiben sub $\frac{1}{11}$ Nov. zu urgiren.

N. I.

Allerunterthänigstes Schreiben derer Stände an Ihro Kayserliche Majestät um Ertheilung der Resolution, wegen des Franckenthalischen Temperaments.

Allergnädigster Herr. ꝛc.

Euer Kayserlichen Majestät wird aus Unserm an Dieselbe vermittels eines expressen abgelassenen, Ihro nunmehro sonder Zweiffel wohl überbrachten Schreiben unterm 1. hujus der Gebühr mit mehrerem allerunterthänigst referiret worden seyn; Aus was hoch-dringenden Motiven und Ursachen Euer Kayserliche Majestät in Namen Unserer gnädigst und gnädigen Herren Principalen, Oberen und Committenten Wir abermahls um förderlichste Approbation des jüngst mit denen Königlichen Frantzösischen Plenipotentiarien, a parte Chur-Fürsten und Stände des Reichs, wegen Sequestration der Vestung Ehrenbreitstein verglichenen und geschlossenen Recesses allerunterthänigst und aufs beweglichste angelanget und gebeten

Wiewohl Wir nun der beständig ungezweiffelten Hoffnung und Zuversicht gelebet, Euer Kayserliche Majestät sich darauf ohne fernere allerunterthänigste Erinnerung gebetener massen hinwiederum förderlichst willfährig zu erklären, und derentwegen Dero hier anwesenden Kayserlichen Herren Plenipotentiarien nöthigen Befehl zukommen zu lassen allergnädigst geneigt und gemeinet seyn werden, hierdurch das so höchst-nöhtige Exauctorations-und Evacuations-Werck zu des Heiligen Reichs Chur-Fürsten und Ständen noch mehrerm unwiederbringlichen Schaden verzögern zu lassen: So haben Wir gleichwohlen aus andringender hoher Noht, angesehen sich nunmehro die gantze Handlung hieran nicht wenig stosset, und vor Einlangung solcher Euer Kayserlichen Majestät Resolution man ferner darin nicht fortkommen kan, nicht unterlassen sollen, dieselbe nochmahls allerunterthänigst zu suchen, und zu bitten,

Sie

1649. Octob. Sie dasjenige, so dißfalls von Uns aus getreuester wohlmeynender Sorgfalt allerunterthänigst gesuchet und gebeten worden, in Kayserlichen Gnaden aufzunehmen und zu ponderiren, und sich solcher Gestalt hinwiederum allergnädigst willfährig zu erklären geruhen wollten, wie es der Sachen unvermeidliche auch Deroselben und des Reichs höchste Nothdurfft an sich selbsten erfordert. Daran ꝛc. Nürnberg, den 13. Novembris 1649. 1649. Octob.

An die Römische Kayserliche Majestät.

§. IV.

Schweden exhibiren den Ständen ihr Project des Haupt-Recessus.

Jedoch machten endlich die Schweden einen Bruch durch den bisherigen Stillstand der Tractaten, und ließ der Præsident Erskein, nebst dem Baron Oxenstiern, Donnerstags den 8ten Nov. die Reichs-Stände zu sich erbitten, wozu die Chur-Mayntzischen, Altenburgischen und Nürnbergischen Gesandten, nahmentlich Meel, Thumshirn und Oelhafen, nomine omnium trium Imperii Collegiorum deputiret wurden, denen das sub N. I. hier anliegende Schwedische *Project* des Friedens-*Executions*-Haupt-*Recessus* mit dieser Erklärung insinuiret wurde: Daß Sie die Schweden, darüber mit denen Ständen, da man wolte eben so, wie in der Haupt Sache, zu Oßnabrück und Münster geschehen sey, um so vielmehr zum Schluß und deren Erläuterung zu gehen beflissen wären, weilen Sie der Kayserlichen vorsetzliche protelationes und Hispanische darunter verborgene Machinationes dahero augenscheinlich spührten, indeme Sie von Ihr, der Schwedischen Armee, auf die 15000. Mann für Spanien besprochen hätten, welche, wann die exauctoratio & evacuatio zeitlich geschehe, entweder verlauffen, oder in die Spanische und Oesterreichische Dienste gehen, und denen Ständen auf dem Halß liegen bleiben würden: Welche noch überdieß, in omnem eventum, denen Frantzosen Garantie zu geben, in Gefahr stünden. Alles nach mehrerm Inhalt des, von dem Altenburgis. Gesandten von Thumshirn, allhier sub N. II. verfasseten Protocolli.

N. I.

Dict. Norimb. d. 8. Nov. 1649.
per Mogunt.

Schwedisches Project des Friedens-Executions-Haupt-Recessus, den Deputirten von den dreyen Reichs-Collegiis exhibiret d. 8. Nov. 1649.

Im Nahmen der Heiligen Dreyfaltigkeit, Amen.

N. I. Schwedisches Project des Friedens-Executions-Haupt-Recessus.

Wir Carl Gustav (tot. tit.) bekennen hiemit und thun kund jedermänniglich, weme solches zu wissen vonnöthen oder zu vernehmen fürkommet; Als wegen derer im Heiligen Römischen Reich vor vielen Jahren entstandenen lang-gewährten Kriegs-Unruhe, vermittelst Göttlicher Gnaden, zwischen denen Höchsten kriegenden Theilen, auch allen denenjenigen, welche Denenselben allerseits mit Bund oder in andere Wege beyständig gewesen, in Gegenwart, auch mit Zustimmung, Beyrathen und Einwilligung des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster den $\frac{14}{24}$ Octobris verwichenen 1648sten Jahrs, ein allgemeiner Friede geschlossen, ins Reich publiciret, nachgehends auch ordentlich ratificiret, und unter andern in Instrumento Pacis Cæsareo-Suecicæ Art. 16. in fine bedinget worden, daß

1649 Octob. daß die Abdanckung der Völcker und Abtretung der besetzten Plätze, in Zeit und Ordnung, deren sich die Höchst-commandirenden Generalitæten zu vergleichen, vorgenommen werden solle, zu welcher Vergleichung und Abhandlung dann des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg beliebet worden, dahin Wir Uns auch, wie nicht weniger der Römischen Kayserlichen Majestät General-Lieutenant, (tot. tit.) beyderseits in eigener Person erhoben und eingefunden; Und aber gleich zu Anfang der gepflogenen Conferentien sich befunden und vor nöthig erachtet worden, daß vor allen Dingen noch etzliche Hindernissen, um welcher willen man zu der Abdanckung und Evacuation, als zu vollkommener Execution des geschlossenen Friedens, nicht gelangen können, bevorab in puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum aus dem Weg zu räumen, auch in etlichen puncten in etwas anderweitige Fürsehung zu thun; Immittels aber auch zu mehrer Versicherung der vollkommenen Friedens-Execution einige Præliminar-Evacuationes vorzunehmen nohtwendig seyn müste; daß hierauf zwischen Uns und Hoch-besagten Herrn General-Lieutenants Duc d'Amalfi Liebden und Excellentz, in Krafft hierzu durch den Friedens-Schluß selbst, und dann von der Römisch-Kayserlichen auch zu Schweden Königlichen Majestät Majestät zu diesen Executions-Tractaten tragender Vollmachten, mit abermahligem Zuziehen, Einrathen und Verwilligen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände zu solchem Ende ebenfalls anwesender und bevollmächtigter Abgesandten, Räthe und Bothschafften, auf reiffe vorhergangene Berathschlagung, auch gepflogene Unterhandlung, mit allerseits gutem Wissen, Willen und Belieben, forderst ein Interims- oder Præliminar- solchen dem Haupt-Recess von Wort zu Wort hernach einzuverleiben, dabey es nochmahlen ohngeändert gelassen wird, und dann hierauff ein endlicher Schluß, Vergleich- und Abredung getroffen worden, wie beydes hernach folgenden Wörtlichen Inhalts mit mehrerm zu vernehmen, welche eben die Krafft, als der Frieden-Schluß selbst haben, und tam absentes quam præsentes kräfftiglich obligiren sollen, und lautet forderst der Interims- oder Præliminar-Recess von Wort zu Wort also: 1649. Octob.

Inseratur punctus Restitutionis.

Hierauf nun zu vollständiger Execution des Frieden-Schlusses ist ferner verglichen und verabredet, daß die zu Ende des Præliminar-Recessus berührte puncten und zu forderst die noch hinterstellige Restitutiones ex Capite Amnestiæ & Gravaminum in nachfolgender Ordnung und Terminen erörtert und exequiret werden sollen. Und zwar so viel Ihrer Kayserlichen Majestät Königreich und Erb-Lande betrifft, verbleibet es bey der sowohl in Instrumento Pacis gesetzten als im Præliminar-Recess wiederhohlten Regul und modo; In Krafft derselben sollen und wollen Ihre Kayserliche Majestät nicht allein in puncto Religionis denen Schlesischen Fürsten, Ständen und Unterthanen, wie auch denen Herren Graffen, Landsassen und von Adel in Oesterreich unter der Ens, sondern auch allen übrigen in puncto restitutionis dasjenige, worzu Sie Krafft §i. Silesii etiam Principes & §i. Tandem omnes &c. cum §. §. seqq. verbunden, dergestalt gnädigst und zwar innerhalb Zeit der dreyen Terminorum Exauctorationis & Evacuationis cum effectu nachdrücklich und vollkommentlich wiederfahren lassen, sie dabey gnädigst schützen und handhaben, damit sich einer oder der ander zu beschwehren nicht Ursach habe. Gestalt auch Krafft dieses nachfolgende Restituendi hierunter insonderheit und in specie begriffen sind, als:

Herr Baron Paul Kevenhüller mit seines seeligen Herrn Bruders Kindern in ihre confiscirte und alienirte Güter, Baarschafft und Schulden.

1649. Octob. Herr Baron Christian von Dietrichstein und Gebrüdere in das von dem Herrn Bischoffen zu Wien annoch vorenthaltene Gut Royt, und dann in andere ihres seeligen Herrn Vaters apprehendirte Güter, in Krafft der Universal-Amnestiæ; ohnerachtet aller darwieder einwendenden Exceptionen, ꝛc. 1649. Octob.

Herr Graff Georg Stephan von Würben, forderist für sich selbst, noch vor dem andern und dritten Termino Exauctorationis, erstlich in die confiscirte Herrschafft Freudenthal und andere in Mähren und Schlesien gelegene Würbische Güter, zusamt derselben Recht und Gerechtigkeiten, Obligationen und andern Scripturen; 2) wegen seiner an die Stände des Fürstenthums Groß-Glogau habenden Prætensionen der 14000. fl. welche Bezahlung ihme allein der Ursachen halber ist gesperret worden, dieweil er in Königlich-Schedische Dienste getreten: So wohl auch 3) die Verbot anderer des Herrn Graffens rechtlicher Processen wieder seine Debitores in Mähren und Schlesien zu cassiren, und forderſamste Justitiam zu administriren. Sodann im Nahmen und von wegen seiner Gemahlin: 1) in ihre, auf ihrer Herren Brüdere eingezogene Herrschafft Peßelich in Mähren, habende unterschiedliche Anforderungen; 2) Wegen einer von Dero seligen Herrn Vatern, ihrer Frau Mutter und ihr, zu gleichen Theilen, noch vor der Böhmischen Unruhe geschenckten Obligation einer denen Mährischen Ständen auf Zins geliehenen Summa von 6000. Thaler Mährisch, welche bey demjenigen, der sie in depositō und Verwahrung gehabt, unter andern seinen confiscirten Gütern mit weggenommen worden; Derowegen und zumahlen die Confiscationes in præjudicium Tertii & innocentis nicht geschehen können, der Frau Gräffin vor dem andern termino exauctorationis & evacuationis billige Satisfaction zu thun ist.

Herr Graff *Carol* Wenzel von Hoditz in seines seligen Bruders Zwenko von Hoditz ob præstita Regiæ Majestati Sueciæ servitia eingezogene Güter Wohlvernitz und Berodiz in Mähren.

Die Ratzinische Gebrüdere in ihre Stamm-Güter Pirles, Wiel, Kischau, Bärenklow und Wilßkopō samt allen Dorffschafften und pertinentien.

Die Herren von Schönaich auch in possession der Herrschafft Kahrloth, Benthen und Wilkau, cum pertinentiis und juribus zu mainteniren.

Obrister *Valentin* von Meyer in seiner ersten Frauen Justina Eben, wegen seiner getragenen Königlichen Schwedischen Dienste, vom Schlesischen Cammer-Fiscal zu Breßlau angespochene Verlassenschafft.

Herr Obrister *Jarislaw Kynsky* in die von seiner seeligen Frau Mutter Esther Kynsky gebohrner Freyherrin von Wezesoniz herrührende Erbschafften und Gerechtigkeiten, bevorab wegen des Residui eines bey deren an Herrn Graffen Tertzky um 36000. Thlr. alienirten Herrschafft Kastialoff erldseten, aber Ihme Herrn Obristen, wegen getragener Königlicher Schwedischer Dienste, vorenthaltenen Kauffschillings.

Wenzel und Georg Kamezky Gebrüdere wegen zweyer Schuld-Posten, die eine von 18000. Böhmischer Rthlr. dem Wenzel Kamezky allein zuständig, die andere von 19000. Böhmischen Rthlr. neben denen Interessen beyden Brüdern gleich gehörig.

Herr *Carol* und sein Bruder Wolff Rudolff, Herr von Weschesowiz, in ihre wegen beschuldigten Anhangs an Ihre Königliche Majestät zu Schweden und der-

1649. Octob. derselbigen damahligen Confœderirten, vom Hertzogen von Friedland confiscite Fidei-Commiss-Gütere, Bißkowitz, Loßkowitz, wie auch die respective Erb- und Lehen-Gütere Lübshausen und Augst, und andere väterliche bona & jura. 1649. Octob

Herr Graff von Altheim.

Herr Obrister Odowalsky.

Nechst diesen jetzt mit Nahmen genannten werden unter obgesetzter General-Regel auch alle übrige, ob sie schon hierinn in specie und mit Nahmen nicht exprimiret, wie auch diejenige so sich hiernächst noch weiter unterthänig gebührend anmelden werden, verstanden, daß Ihnen eben so wohl ihre würckliche Restitution obbesagter massen cum effectu gedeyen und wiederfahren solle, und wird zugleich hierinn in genere die in Instrumento Pacis ratione Religionis in dem Königreich Böhmen und incorporirten, auch andern Ihrer Kayserlichen Majestät Erblanden bedingte Intervention und Intercession nochmahlen per expressum vorbalten.

Was aber die im Heiligen Römischen Reich übrige Restitutiones belanget, ist folgende Ab- und Eintheilung in Terminen einmühtig beliebet und geschlossen worden, daß nemlich noch vor dem ersten Termino Exauctorationis erörtert und exequiret werden sollen, und also in die erste Classem gehörig seynd, nachgesetzte Casus:

Prima Classis Restituendorum.

Die zu dem Römischen Reich gehörige, wiewohl noch biß dato gegen einem gewissen Stück Geldes mit ihren gewöhnlichen Dienst- und Unterthänigkeiten, die Sie dem Reiche schuldig, dem Königreich Böhmen, cum perpetuo religionis jure verpfändete **Stadt und Crayß Eger** in Politicis & Ecclesiasticis in statum respective qui fuit ante hos motus & anni 1624.

Die gantze **Untere Pfaltz** vor des Herrn Chur-Fürstens Pfaltz Gräffliche Liebden ratione exercitii Augustanæ Confessionis, vermöge Instrumenti Pacis Art. 4. Augustanæ Confessionis Consortibus ibidem, cœterisque desideraturis.

Die **Obere Pfaltz** zusamt der Graffschafft **Chamb** von Chur-Bayern, Jurium Patronatus, Exercitii Religionis & connexorum, atque inde dependentium, ex regula & termino generali Art. 5. §. Quantum deinde, vers. Hoc tamen non obstante &c. in statum anni 1624.

Fremder Herrschafften **Unterthanen in der Oberen Pfaltz**, in specie Sultzbachische, Culmbachische, Nürnbergische ꝛc. contra Chur-Bayern ratione der Autonomiæ, exercitii Religionis & prætensi juris collectandi, hospitandi & similium, und solcher Unterthanen völlige Restitution, in den Stand, wie sie sich in Ecclesiasticis & Politicis respective ante hos motus und Anno 1624. befunden.

Etzliche Ein- und Ausländische *Creditores* contra **Chur-Bayern**, welche vor und in Anno 1618. auch hernach der Ober-Pfältzischen Landschafft Geld auf Verzinsung vorgeliehen, ohngeachtet des Anno 1626. gemachten Unterscheids, und so genannter ohnpassirlichen Liste, ihrer Zins und Capital halber, unter andern und in specie Pfaltz-Sultzbach, Johann Aumuller, Ludwig Beyreuter, Hans Waldhausen, Hans Christoph Dallnsteiner, Saugensingerische und Kle-

1649. Octob. chische Erben, Schreiberische Erben, Joachim Christian Nau, Esaias Gumpelsheimer und andere Regenspurgische Bürger, deren theils auch in etzliche eingezogene Häuser und andere Güter zu restituiren. 1649. Octob.

Die Herren Gan-Erben des Hauses und Herrschafft **Rotenberg**, contra Chur-Bayern in Politicis & Ecclesiasticis ad statum qui fuit respective ante hos motus & Anni 1624.

Die Herren **Burggraffen von Dohna** contra Chur-Bayern und jetzige Inhabere ihrer in der Oberen Pfaltz hiebevorn occasione belli confiscirten Güter, Fischbach und Rockenfels cum appertinentiis wie auch des Schwartzenbergers eines Hauses im Amberg und 10000. Teutscher Gulden, auf dem Commissariat der Oberen Pfaltz stehend.

Herr **Friederich Hoffer von Uhrfahren** contra Chur-Bayern wegen vollkommener Belehnung des Gutes Repfehling.

Herr **Hans Peter von Schlammersdorff** contra Chur-Bayern, wegen der bishero ob diversitatem Religionis verweigerten Belehnung des Gutes Hoppenau.

Herr **Johann Christian Fuchs von Molberg** contra Chur-Bayern ratione des confiscirten Kauff-Schillings vor die von seinem seeligen Vater dem Freyherrn von Miel verkauffte Güter.

Ebenlebische Erben contra Chur-Bayern wegen des eingezogenen Schlosses und Hoch-Marck Heimhoff.

Cornelius **Eisenmann** contra Chur-Bayern ꝛc. wegen tempore & occasione belli confiscirter 15000. Rthlr.

Georg Bader Weinhändler zu Regenspurg contra Chur-Bayern wegen ihme zu Ingolstadt An. 1633. wider Kayserliche und Chur-Bayrische gehabte Paß Briefe an Wein und gewesenem Geld abgenommene 7191. fl.

Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayrische Regierung zu Amberg, item contra Bamberg, Neuburg und Lokowitz ꝛc. wegen deren eingepfarreten Unterthanen und Filialen an verschiedenen Orten inhibirten Besuchung ihrer in den Sultzbachischen Aemtern gelegenen Pfarr-Kirchen und Administration der Sacramenten.

Pfaltz-Sultzbach contra Pfaltz-Neuburg ꝛc. wegen aller annoch zwischen beyden Theilen unverledigter Gravaminum und Manutention bey dem bereits aufgerichteten Sultzbachischen Executions-Recels, welche Erledigung aufs wenigste noch ante exauctorationis terminum angefangen und zu End und Execution zu bringen.

Hilpoltstein- und Allerspergische Bediente und Unterthanen (worunter auch die Nürnbergische in denselben Aemtern begriffen) contra Pfaltz-Neuburg ꝛc. ratione libertatis conscientiæ & exercitii Religionis, juxta terminum & regulam generalem.

Brandenburg Onoltzbach contra Pfaltz-Neuburg ratione der allererst Anno 1628. reformirten Pfarr Bergen.

Die Herren **Georg Albrecht und Johann Friedrich von Wolffstein**, Freyherrn von Ober-Sultzburg, contra Pfaltz-Neuburg wegen erst Anno 1627. ausgeschaf-

1649. Octob. geschafften Exercitii Augustanæ Confessionis in denen bey der Pfarr und dazu gehörigen zweyen Filial Kirchen zu Ebenrieth, und dann des an gemaßten Juris collectandi subditos der Freyen Reichs-Herrschafft Wolffstein. 1649. Octob.

Waldeck contra Chur-Cölln ex Instrumento Pacis Articulo 4to §. *Restituatur etiam Domus* Waldeck ꝛc. in die daselbst ex possessione vel quasi Anni 1624. zuerkannte Jura restituenda in der Freyen Graffschafft Dietingshausen ꝛc. zu welchem Behuff die Commission an Chur-Maynz und Hessen-Darmstadt oder an dessen Stelle Braunschweig-Wolffenbüttel ad cognoscendum & exequendum zu ertheilen, wie auch die Herren Graffen der Pirmontischen Possession zu versichern.

Brandenburg-Onolzbach contra das Stifft Würtzburg ꝛc. wegen der post annum 1624. turbirten Jurium Ecclesiasticorum und des Exercitii Augustanæ Religionis zu Neuß aufm Berg Weylandesheim, Thillichsheim und dessen Filial Hemmersheim, Hochefeld, Sichernau, Albershoffen, Rötelsee, Mayn-Stockheim, Buchbronn, Liepprichshausen, Pfallenheim, Herboltzheim, Krautößheim, und Ingolstadt.

Herr Friederich Ludwig, und Herr Ferdinand Carl beyde Graffen von Löwenstein-Wertheim contra Stifft Würtzburg simultanee & plenarie in die gantze Carthauß Trunau, gleich wie Sie oder Ihre Herren Patrui Anno 1624. in derselben völligen Possession gewesen. Item, wegen von Würtzburg noch anmassenden simultanei Exercitii Religionis auf den Dörffern Reupoltzheim, Näßig und Berlesberg.

Hanau contra Würtzburg wegen Stadt, Closter und Gymnasii Schlüchtern samt deren Intraden.

Brandenburg-Culmbach contra Bamberg wegen der Pfarren und Kirchen zu Rügendorff, Dobra, Hausen, wie auch der Unterthanen zu Neuen Sorg.

Evangelische zu Mainroth und dahin eingepfarrte, contra Bamberg, wegen Ihrer Kirchen und Prediger Augspurgischer Confession.

Brandenburg Onolzbach contra Eichstedt wegen der Pfarren und Geistlichen Jurium zu Crachheim, Ober Schwanningen und Göllersreut, wo nicht in primo termino möglich, jedoch ohnfehlbahrlich in secundo termino zu exequiren.

Nürnberg contra Eichstedt ratione Juris collectandi subditos.

Weissenburg im Nordgau contra Eichstedt ꝛc. wegen der von Eichstedt noch vorenthaltenen zur Reichs-Pfleg selbst gehörigen Documenten, angemasseter Jurisdiction, und davon dependirenden Juris Collectandi & Hospitandi.

Gedachte Stadt Weissenburg contra den Herrn Land-Commendeur zu Ellingen, wegen der noch vorenthaltenen 24. Unterthanen.

Erbach contra Löwenstein ꝛc. ratione des Hauses Breyberg, dem Articulo 4to §. *Domus Erbacensis &c.* Instrumenti Pacis gemäß.

Nürnberg wegen des ohnderbürgerten Postmeisters in possessionem & Statum, in quo fuerunt ante hos motus, zu restituiren.

1649. Octob. Mompelgard contra Burgund wegen Clerval und Passavant. 1649. Octob.

Stadt Lindau mit Aufhebung der Jesuiter-Schul, Ausschaffung der Jesuiter und Capuciner so wohl aus der Stadt, als dem Stifft Lindau, der Bürgerschafft Restitution in Jus & usum armorum; Abstellung der neuerlichen Kriegs-Zöll; Nicht weniger auch wegen des ohnverbürgerten Post-Verwalters, alles in statum, qui fuit ante hos motus respective & Anni 1624. zu reponiren. In welchem aber von diesem Stücken die Restitution bereits erfolget, hat es darbey billig sein Verbleiben.

Wetzlar contra Franciscanos wegen Restitution der noch ermangelnden Documentorum, derenthalben an Chur-Maynz zu schreiben.

Baaden-Durlach contra Oesterreich Inspruck ꝛc. wegen Hohen-Geroldseck ꝛc. in primo Termino, durch die Ausschreibende Fürsten an die Partheyen, daß Sie bey Verlust Ihres Rechtens procediren, zu schreiben; Im übrigen verbleibt es bey dem in Instrumento Pacis præfigirten Termino quoad executionem.

Die Herren von Pappenheim contra Stifft Augspurg und Vice versa wegen der Kirch zu Grünenbach.

Biberach wegen eines daselbst bestellten Evangelischen Meßners.

Der Junge Herr von Freyberg-Justingen, contra Obristen Keller & vice versa, wegen der Herrschafft Justingen, und ist derowegen denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten in dem Schwäbischen Crayß Commissio ad exequendum zu ertheilen.

Secunda Classis Restituendorum.

Vor dem andern Termino Exauctorationis & Evacuationis, und also in die andere Classem werden gesetzt folgende Casus.

Brandenburg-Onoltzbach contra Herrn Graffen von Schwartzenberg wegen der Pfarren und darauf hergebrachten Jurium zu Scheinfeld, Ehornheim, Sainßheim, Hüttenheim, Herresheim, Uffegkheim, Bullenheim, Weigenheim und Geiselwindt.

Brandenburg-Onoltzbach contra Herrn Graffen Philipps von Pappenheim, wegen Evangelischer Pfarr- und Schul-Diener zu Dettenheim.

Die Frau Gräffin und Erben zu Brandenstein contra Chur-Sachsen per Commissionem Ihrer Gnaden zu Sachsen-Gotha.

Rothenburg an der Tauber contra Herrn Marggraffen zu Brandenburg Onoltzbach wegen des strittigen Juris Collectandi auf den Rothenburgischen Gütern zu Brettheim, Insingen ꝛc. und dem Amt Uffenheim.

Besagte Stadt Rothenburg contra Teutschen Orden wegen einer Obligation von 500. Gulden.

Nassau-Saarbrücken wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal, und Pfarr Moßbach, deren Restitution von denen Commendanten in Franckenthal und Mayntz aufge-

1649. Octob. aufgehalten wird, deswegen von Kayserlicher Majestät an den Gouverneur in Franckenthal die behuffige Verfügung zu thun. 1649. Octob.

Herr Graff von Ysenburg contra Hessen-Darmstadt & vice versa wegen der Herren Graffen in Instrumento Pacis versehener Restitution, und dann von denenselben eingeführten reformirten Religion im Flecken Gaißheim und anderer Orten, deswegen Commissio an Chur-Maynz und die Stadt Franckfurt ad cognoscendum & exequendum zu ertheilen.

Speyer contra Dominicanos & Augustinianos wegen des öffentlichen exercitii Religionis in der Prediger-Kirch und des Glocken-Geläuts in der Augustiner Kirchen.

Die Augspurgischen Confessions-Verwandte zu Hanau in die Anno 1624. gehabte Kirchen und Schulen, das Exercitium Religionis & communionem Magistratus juxta statum, qui fuit ante hos motus, deßwegen die Execution an Würtemberg und Baaden zu committiren.

Stadt Lindau contra Decanum Sanctæ Mariæ ad Scalas, wegen der in der Kirchen daselbst vom Herrn Decano beschehehen Turbationen und Veränderungen, worinn erst hochbenannten Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden die Execution aufzutragen.

Weissenburg am Rhein contra Præpositum & Capitula S. S. Petri & Stephani, wegen Ihrer Pfarrer Unterhaltung, welche iisdem Dominis Commissariis zu recommendiren.

Friedberg in der Wetterau contra Augustinos Moguntinos wegen der abgeführten Kirchen Ornat, Documenten und anderer Verschreibungen, deßwegen an Chur Maynz zu schreiben.

Höxter contra Abten zu Corvey, ratione der abgenommenen Kirchen Sancti Petri, und der Bruders-Kirchen auch anderer Attentaten in Politicis & Ecclesiasticis.

Die von Amelunxen und Kannen, contra den Abten zu Corvey, wegen abgenommener Kirchen und veränderten Exercitii Religionis zu Amelunxen und Bruchhausen.

Löfflerische Erben contra Chur-Bayrischen Cantzler D. Richel, wegen des Würtembergischen Lehen-Guts Neidlingen.

Stadt Augspurg in allen ihren petitis und in specie ratione Carmelitarum, welche, wie sie notorie Anno 1624. sich daselbst nicht befunden, also auch ferner nicht daselbst zugedulten.

Ulm contra Oesterreich Inspruck ratione der Pfarr Holtzheim.

Ulm und andere *Interessirte* contra die Oesterreichische Räthe und Beamten zu Burgau, wegen des neuerlichen Zolls zu Straß und Pfalheim, wie auch anderer in Schwaben hin und wieder erhöheter Zöll; Alles in statum, qui fuit ante hos motus, zu restituiren.

Ra-

1649 Octob. Ravenspurg sowohl ratione des von denen Capucinern, durch öffentliche und wider Verboth verrichtete Predigt, verübten Excessus, als ratione rechtmäßig beschehener Ausschaffung der Capuciner, darbey es sein Verbleibens; Zumahlen sie sich Anno 1624. daselbst nicht befunden, solchem nach auch ratione des Capuciner-Closters und Prediger-Hauses in statum Anni 1624. beyderseits zu stellen. 1649. Octob.

Dünckelspiel in allen Ihren nach bereits daselbst vorgegangener Execution noch befindlichen Gravaminibus, unter welchen das 6. die Celebrirung der Feyer-Tage, und das 8. die Lateinische Schul betrifft, nach dem statu Anno 1624. zu expediren.

Memmingen sowohl wegen des hiebevor aufgedrungenen, ohnverbürgerten Post-Verwalters, als contra die Schwäbische Landvoigtey wegen Ihrer Dorffschafften gegen der Ihler, angemutheten Neuen Calenders, gleichmäßig in den statum, qui fuit respective ante hos motus, & Anni 1624. zu setzen.

Catholici contra die Stadt Ulm wegen der Augustiner im Closter Wengen ꝛc. allegirter Observantz der Kinder-Tauff und Reichung des Sacraments bey denen Catholischen Bürgern und Innwohnern zu Ulm, in quantum scilicet dictam observantiam probare poterunt.

Die Evangelische Bürgerschafft der Stadt Aach sowohl ratione privati exercitii Augustanæ Confessionis als Jurium Civitatis.

Idem de *Reformatis*

Die Evangelische Bürgerschafft der Stadt Cölln, sowohl wegen des exercitii Augustanæ Confessionis, als Jurium Civitatis.

Idem de *Reformatis.*

Nachfolgende Casus die Fränckische, Schwäbische und Rheinische Ritterschafft betreffend.

Hanß Veit Stibars zu Buttenheim hinterlassene Erben, sind wegen ihres confiscirten Ritter-Guts Saasenfahr zu restituiren.

Wolff Adam von Steinau zu Steinrück und mit-interessirte Meßbachische Erben sind wegen ihres von dem Chur-Bayrischen Obersten von Schönburg mit Gewalt occupirten Guts Ebersdorff zu restituiren.

Die von Hirschhorn wegen des Guts Walthurn und dessen Zugehör ꝛc. so confiscirt und theils Johann Philipp Leuben, theils denen Patribus Capucinis verehrt worden, vom Stifft Worms wieder zu restituiren.

Die von Helmstädt sind in das Gut Ober-Edeßheim, so der Frantzösische Gouverneur zu Philippsburg annoch innen hält, zu restituiren.

Tertia Classis Restituendorum.

Vom dritten Termino exauctorationis & Evacuationis und also in die dritte Classem werden gezehlet folgende Casus.

Die

1649. Octob. Die Gräffliche Frau Wittwe zu Sayn contra Abten zu Laach wegen Bendorff; und contra Chur-Trier wegen der vier Freyspergischen Kirch-Spiel sowohl auch wegen Alt-Kirchen, contra Ihrer Pupillen Gräffliche Agnaten, deßwegen Commissio Executionis Ihrer Gnaden zu Hessen Cassel und der Stadt Cöln aufzutragen. 1649. Octob.

Stadt Hildesheim und die Evangelische Landschafft in selbigem Stifft contra Chur-Cölln als Bischoffen zu Hildesheim, wegen Emigration der Capuciner und anderer Ordens-Leute aus der Stadt, Closter Lamspring und andern Orten; restitution der post Annum 1624. abgenommenen Kirchen- und Geistlichen Güter, auch Aufrichtung eines Consistorii, sowohl Vesthaltung der zwischen den Bischoffen Ständen und Unterthanen in kleinem Stifft aufgerichteten Pacten; deßwegen Commission aufzutragen an Ihre Chur- und Fürstliche Gnaden Gnaden Gnaden zu Maynz, Magdeburg, Braunschweig-Wolffenbüttel und Corvey.

Die Frau Abtißin zu Köppel und die Evangelische Vorstehere, Stadt-Schultheiß, Burgermeister, Schöpffen, Rath und gantze Bürgerschafft zu Siegen contra die Anno 1624. erst eingedrungene Jesuiten, respective wegen besagtes Closters und Stiffes Köppel, sodann der dreyen Kirchen zu Sichem wie auch Schulen und aller appertinentien; Deßwegen die Execution beyder Orten an Chur-Maynz und Hessen-Cassel zu committiren, darinnen ob facti notorietatem & Documenta liquida schleunig zu procediren.

Sammtliche Evangelische Herren Graffen zu Nassau contra Herrn Graffen Johann Ludewig zu Nassau-Hadamar, wegen von Herrn Graffen Johann Ludwig eingezogener, zu der hohen Schul Herborn und andern milden Sachen gestiffteter, Gefälle der Brätzer Mühle und Closters Beselich, wie auch Restitution besagtes Closters. Iidem contra die Jesuitas zu Nassau Siegen ꝛc. wegen eines vorenthaltenen dem Herrn Graffen Ludwig Heinrich zu Nassau-Dillenburg zuständigen Steuer- oder Collecten-Buchs.

Stadt Essen contra die Frau Abtißin daselbst, wegen etlicher zur Pfarr-Kirchen und Spital daselbst gehöriger schrifftlicher Urkunden, Register, so wohlen auch turbirter Collectirung einiger Höffen

Der Rath zu Erffurt contra die Bürgerschafft daselbst in statum qui fuit ante hos motus.

Hervord contra Chur-Brandenburg, dieser Stadt Restitution halben Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht zu Brandenburg vorher schrifftlich zu ersuchen, und dann die Commission ad inquirendum & exequendum, secundum Instrumentum Pacis Chur-Cölns Durchlaucht und Hertzogs zu Sachsen Lauenburg Fürstlichen Gnaden aufzutragen.

Herr Georg Ludwig und Hieronymus Friederich von Freyberg, Frey-Herrn von Oeppingen, contra die Oesterreichische Stadt Ehingen, wegen inhibirter Huldigung der Freybergischen Gült-Bauern zu Unter-Grüsingen, wie auch noch nicht geleisteter Parition der wegen der Wiesen, das Himmelreich genannt, und anderer erkaufften Proßbergischen Güter, zur dasigen Stadt und Gammerschwang ergangenen Decretorum restitutoriorum.

Iidem contra Pfarr-Herrn zu Oeppingen, wegen des grossen Zehendens daselbst.

Heilbronn contra Teutschen Orden wegen einer Obligation von 12000. Gulden.

1649. Octob. Besagte Stadt contra D. Walther Acken gewesenen Cantzlers zu Heydelberg Erben; hernach aber wegen seiner andern confiscirten Verlassenschafft von den Königlichen Schwedischen damahls von der Stadt ausgebrachten 14000. Gulden deswegen vor allen Dingen der darüber angestellte Processus vermög Instrumenti Pacis Art. 4. §. *Processus autem hactenus eo nomine &c.* zu cassiren, und das destinirte biennium erst a tempore executæ pacis & insinuati Instrumenti Pacis ad Cameram Imperialem Aulamque Cæsaream, anzurechnen. 1649. Octob.

Gedachte Stadt Heilbronn contra Closter Nossel, wegen angemaßter Entziehung ihres daselbst Anno 1624. gehabten Juris Advocatiæ und davon dependirenden Jurium.

Mehr gedachte Stadt contra Closter Schönthal und Reißheim wegen eingeführter neuer Bedienten, in ihre in der Stadt habende bürgerliche Höffe, welches alles in statum anni 1624. beederseits zu reponiren.

Schwäbisch-Hall contra Closter Schönthal wegen einer Schuld-Post von 32000. Gulden, weil dieses ein Casus plane similis, mit obigem der Stadt Heilbronn contra D. Walther Ackens Erben; Also bleibet es auch bey selbiger Decision und Verordnung, welches gleichmäßig von allen andern dergleichen etwa noch einkommenden Casibus zu verstehen.

Herrschafft Limburg contra den Teutschen Orden zu Heilbronn, wegen eines Frucht- und Weinzehenden zu Erlbach.

Quarta Classis Restituendorum.

In die vorige Zeit der dreyen Monathen, als in die vierte Classem, gehören alle übrige Casus, welche in obgesezten dreyen Termis nicht specialiter begriffen; aber dennoch in dem hiebevor extradirten Catalogo Restituendorum entweder bereits einkommen, und ad tres Menses remittirt, oder aber seithero nach verfertigtem Catalogo eingegeben worden, oder doch ante primum Exauctorationis terminum einkommen möchten, als da unter andern sind:

Die übrige Casus die Evangelische Schwäbische, Fränckische und Rheinische Ritterschafft betreffend.

Stadt Landau contra Obrist-Lieutenant Edlbig, als Innhabern der hiebevor Ihr abgepreßten Obligation von 4625. Gulden und 5. Güld. Brieff.

Besagte Stadt Landau contra die Innhabende Herren von Hoheneck wegen dreyer andern Obligationen.

Stadt Weissenburg am Rhein contra den Herrn von Hoheneck, anjetzo Chur Maynzischen Burggrafen zu Starckenburg wegen einer abgedrungenen Güld-Verschreibung.

Gedachte Stadt Weissenburg contra des Freyherrn von Burg Freystrits Erben wegen eines abgenöhtigten und auf dem Land ob der Enns 10000. Gulden Capital besagenden Güld-Brieffs.

Ritterschafft in Schwaben des Vierthels Kreichgau, wegen unterschiedlicher generaliter angegebenen Gravaminum, darüber die Crayß-ausschreibende Fürsten zu cognosciren und nach dem Instrumento Pacis zu exequiren.

Baaden-

1649. Octob. Baaden-Durlach contra Chur-Pfaltz Heidelberg wegen der Kellerey Pforzheim und Graben. 1649 Octob.

Eberstein contra Gronßfeld, Jhme Graff Philipsen zu Eberstein des Aeltern hinterlassene Erbschafft; worüber die Crayß-ausschreibende Fürsten zu cognosciren und nach dem Instrumento Pacis die Execution vorzunehmen.

Idem contra die Abtißin des Closters Frauen Alp ꝛc. restitution des halben Theils selbigen Closters und angehöriger Grafschafften betreffend durch hochermeldte Crayß-ausschreibende Fürsten zu exequiren.

Das freye Reichs-Dorff Althausen contra den teutschen Orden zu Mergentheim, wegen ihrer turbirten Freyheit in Ecclesiasticis & Politicis.

Herr Georg Friedrich Erbschencken zu Limpurg für sich und seinen Herrn Bruder, contra Dohm Capitul zu Würtzburg, wegen ihres turbirten Cent-Gerichts zu Sommer- und Wintershausen 2.) Dieser entzogener Hoff und etlicher Hüben; 3.) vehinderten Juris collectandi und anderer entzogener Limpurgischen Bürger zu Sommershausen von verschieden Weinbergen; 4.) Die Zehend Befreyung der Pfarr-Aecker zu Westheim.

Die Stadt Schweinfurth contra Herrn General-Feld-Marschall Hatzfeld, wegen abgenöhtigter Wein- und Getreyd-Zehenden, wie auch etzlich hundert Morgen Gehöltz, das Pestig genannt.

Adeliche Jungfrauen des Closters Gnadenthal, contra die Regierung zu Dietz, in die Anno 1624. gehabte Possession besagtes Closters.

Kniphausische Erben und Interessirte contra Herrn Antoni Günther Groffen zu Oldenburg, in die Jhnen occasione belli eingezogene Herrschafft Inn- und Kniphausen.

Herren Graffen von der Lippe contra den Abten zu Knechtstadt daselbsten hiebevorn eingesetzten Priorn, wegen der noch von Jhme vorenthaltenen zum Closter Cappel gehörigen Brieff-Bücher, Register und andern Documenten.

Herr Daniel von Hutten contra Herrn Abten zu Fulda in einige eingezogene Güter.

Evangelische in dem Fürstenthum Jülich und Berge.

Die Ritterschafft in Francken Orths Rhön und Werra contra Herrn Abten zu Fulda, wegen ihrer angefochtenen Immedietät und Landsässerey.

Herr Ernst Günther Graff zu Bentheim wider die tempore belli unter den Einquartierungen in das Closter Urens, wegen eingedrungene Religiosos.

Des Herrn Graffen von Oldenburg Restitution aber contra die Stadt Brehmen ratione des Weser-Zolls betreffend, weilen die Partheyen in gütlicher Handlung stehen; Als ist derselben Ausgang zu erwarten.

Und solches alles mit denen dem Instrumento Pacis, auch darauf fundirten Kayserchen edition und obgesetztem Interims- oder Præliminar-Recess einverleibten Conditionen, Executionen und Straffen.

Welche jetzt gesetzte Eintheilung der Casuum in die vier benannte Classes und Terminos nicht diesen eingeschränckten Verstand haben solle, als ob nicht ein oder anderer Casus, wo es füglich seyn kan, solte auch vor deren bestimmten Termino exe-

1649. Octob. quirt werden. Wie nicht weniger bey jedem Casu die specificatio Gravaminum nicht dahin gemeynet ist, ob solten die vielleicht sich bey ein oder andern Restituendo mehr ereignete Beschwehrden, sondern es sind die Termini allein ad excludendam omem ulteriorem dilationem angesehen, und sollen auch die übrige ohnspecificirte Gravamina eines jeden obbenannten Restituendi, nach Gelegenheit und wo nicht in tribus terminis, doch in tribus mensibus ab iisdem Commissariis erörtert und exequiret werden, wie dann auch den Executions-Commissariis allerdings frey gestellet bleibt, auch von den Terminis ad cognitionem & executionem zu schreiten. Dessen sich dann die Restituentes, welche bis dato termin über termin gehabt, nicht zu beschwehren, noch mit ihrer Entschuldigung, als ob dergleichen termini in ipsorum favorem werden angesetzet, zu hören seyn. 1649. Octob.

Und sind zu gäntzlicher Abhandlung solches puncti Amnestiæ & Gravaminum als Deputati verordnet.

N. N. N. N. N. N. N. N.

Dardurch aber solle denjenigen welche in besagter Zeit usque ad primum terminum nicht einkommen, deßwegen die Restitutio nicht gar abgeschnitten, sondern Ihnen hiemit expresse reservirt und vorbehalten seyn, Ihre Nothdurfft hernach bey denen Crayß Ausschreibenden Fürsten oder gar bey Kayserlicher Majestät, doch alles nach Anlaß des Instrumenti Pacis, gebührend vor- und anzubringen, welche dann darmit sollen gehöret, allerdings nach dem oben im Præliminar-Recess vorgeschriebenen modo summarie darinn verfahren, und zu schleunigster Restitution verholffen; Was aber bishero bereits decidirt und exequiret oder auch verglichen, und in diesem Haupt-Recess nicht anders verordnet oder erläutert, darunter neben denen die im Hertzogthum Würtemberg und andern Orthen vorgangene Executiones auch specialiter zu zehlen die Executiones und Vergleich in Sachen der Chur-Pfältzischen Restitution, welche nochmahln verbleibet, wie sie in Instrumento Pacis abgehandelt, und hierüber vermittels unserer Interposition zwischen den Chur Bayrischen und Chur-Pfälzischen Abgesandten, so viel an den Unterpfältzischen Landen des Herrn Chur-Fürstens in Bayern Liebden zu restituiren gehabt, verglichen worden, daß nemlich gegen abgetretener Obern-Pfaltz an Seiten Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden, so dann gegen ausgelieferter ratification des geschlossenen Friedens und bey Chur-Maynz Liebden deponirter renunciation auf die Obere Pfaltz an Seiten des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Graffen zu Heydelberg, Seiner Liebden die Kayserliche Commissio restitutoria zu Handen gelieffert, auch Schloß und Stadt Heydelberg samt andern von des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden bißhero inngehabten Aemtern in der Untern Pfaltz würcklich restituiret worden; So dann mehr Hoch-besagt des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Gräfliche Durchlauchten Liebden mit einem mit der Chur-Fürstlichen Würden gemessenen Ertz-Amt, Titul und Wappen, auch was deme anhängig, versehen werden; immittels aber und bis dieses erfolget, Seine Liebden, vermöge des Herrn Chur-Fürsten in Bayern ausgelieferter Declaration, sich des Ertz-Truchsessen Tituls und Wappen gebrauchen; ein solcher Titul auch von der Römischen Kayserlichen Majestät und allen Chur-Fürsten und Ständen des Heil. Römischen Reichs deroselben gegeben werden solle; Alles nach Inhalt angezogener respective ratification, renunciation, restitutionis Commission und Declaration, welches hiemit per expressum nochmahls allerseits ratificiret und confirmiret wird.

Was sonsten in Articulo Instrumenti Pacis §. *Præterea* & §. *Cum autem* &c. Ihro Chur-Fürstlichen Durchl. des Herrn Pfaltz-Graffen Königlichen Frau Mutter Liebden wie auch Ihre Chur-Fürstl. Durchl. Herren Gebrüdern und unter denselben dasselbe, was mit des Herrn Pfaltz-Graff Philipps Liebden verglichen, auch Fräulein Geschwistern zu gute verordnet, soll von Ihro Kayserlichen Majestät nichts destoweniger, besage jetztgedachten Frieden-Schlusses, in allen vollkommentlich, und ohne einige Exception vollzogen und præstiret werden.

Die

1649. Octob. Die Herrschafft Teuffenbach vor des Herrn Graffen Ludwigs zu Löwenstein Gemahlin. 1649. Octob.

Baaden-Durlach wegen der Dominicaner und Franciscaner im Pforzheimischen.

Pfaltz-Veldentz contra Chur-Trier in Ecclesiasticis & Politicis secundum art. 4. Instrumenti Pacis §. Princeps Leopoldus Ludovicus.

Oßnabrügische *Capitulation.*

Evangelisches *Capitularium* zu Straßburg.

Herr *General* Degenfeld contra Herrn Probsten zu Ellwangen 7. Jul. 1649.

Stadt Aahlen contra Herrn Probst zu Ellwangen besage recessus de dato Norimbergæ $\frac{25}{15}$ Julii 1649.

Rhelinger zu Augspurg.

Stenglische Kinder daselbst contra Kayserlichen Post-Verwaltern David Freyern.

Kauff-Beyern so wohl ratione der ausgeschafften Jesuiter, als auch des ersetzten Rahts, besage Recessus (ausserhalb des Angehängten Reservats, so hiemit, als dem Instrumento Pacis entgegen, cassiret) de dato Kauff-Beyern $\frac{7}{17}$ April. 1649.

Die Herren Graffen von der Lippe contra Jesuitas ratione Falckenhagen.

Beyde Reichs-Dörffer Gochsheim und Senfeld contra Würtzburg, besage Recessus de dato Schweinfurth den $\frac{14}{4}$ Aug. 1649.

Herr Friedrich Ludwig, Graff zu Löwenstein-Wertheim contra seinen Herrn Vettern Herr Ferdinand Carl, in die halbe Graffschafft Wertheim.

Herr Graff Joachim Ernst zu Oettingen in das Closter Christ-Garten und andere Ecclesiastica und Secularia vermög Instrumenti Pacis Art. 4 §. *Joachimus Ernestus* &c. darunter auch die Pfarr Mettingen in specie betreffend, Inhalts Recessus, datirt Oettingen $\frac{25}{15}$ May. 1649.

Herr *Ludovicus Camerarius* contra den Abt auf den Mönchs-Berg und Hanß Erich von Münster.

Dieses alles und was noch weiter per Deputatos innerhalb der drey Monahten, oder doch durch die Ausschreibende Fürsten, so wohl ihres eigenen als neben gelegenen Crayses, dem Instrumento Pacis, auch præliminar und Haupt-Recess gemäß decidiret würde, soll also fest und unverbrüchlich gehalten und darwieder nicht an keinem Ort, Kayserlicher Hoff-Cammer oder andern Gerichten, wie die Nahmen haben mögen, auf keinerley Weiß noch Weg angenommen, sondern Simpliciter abgewiesen, insonderheit aber de facto einige turbationes nicht vorgenommen werden.

Und wird hiemit auch diesem Recess specialiter einverleibet, und zugleich confirmirt, derjenige Vergleich, welcher zwischen der Catholischen und Evangelischen Bürgerschafft des heiligen Römischen Reichs Stadt Weyl, vermittels Interposition Ihrer Gnaden Hertzog Eberharden zu Würtemberg mit beeder Theil Belieben den 18. May 1633. in Ecclesiasticis & Politicis getroffen, und gleichdamahlen dem allgemeinen Friedenschluß einzuverleiben von beeden Theilen begehret und verglichen worden.

Deßgleichen wird auch die Stadt Kempten wegen demolirten Closters vermöge Art. 4. §. A *dicta tamen universali restitutione*, von aller Ansprach des Herrn

1649. Octob. Prælaten und Convents daselbst, auch sonsten männiglich, befreyet und ledig gezehlet; welches auch auf Straßburg, Erffurt und andere dergleichen Casus zu verstehen. 1649. Octob.

Und sintemahlen de *actibus meræ voluntatis* Streit fürgefallen, ob und was gestalt dieselbe bey vorgangenen Ordinationibus der Geistlichen pro possessione zu halten, bis zu dessen Hinlegung beliebet, daß die von Adel Gemeinen und Unterthanen, auch andere, welche bishero nicht aus einer Schuldigkeit, sondern aus ihrem selbst eigenem Willen und arbitrio die Ordinationes ihrer Geistlichen von ein oder andern Orts Consistorio gesuchet, bey solcher ihrer Freyheit noch mahlen zu lassen, und um eine oder mehr bisher gantz frey willkührlich exercirten actuum willen, keine possession zu erzwingen, hingegen aber auch diese Decision sich weiter nicht, als bloß allein ad actus Ordinationis erstrecken, und es sonsten billig bey dem nudo facto possessionis seyn Verbleibens haben, auch darinn die Restitutio fundirt seyn solle. Nicht weniger ist die vorgefallene Frage de *Civitatibus Mixtis*, ob darinn jedem Theil von beyden Religions-Verwandten frey gelassen seyn solte, Ihre Kirchen und GOttesdienste nicht allein mit selbst beliebender Anzahl der Geistlichen, sondern auch mit allerhand Ordens-Leuten zu bestellen, auch nach Belieben neue Kirchen, Clöster und Schulen aufzubauen, oder die Alte zu erweitern, aus bewegenden Ursachen dahin resolviret und entschieden, daß es bey beyderseits Religions-Verwandten allerdings in statu Anni 1624. und damahlen würcklich hergebrachten Exercitio und Possession zu lassen, und über damahl gehabte Anzahl keine mehrere Geistliche auch keine neue Orden eingeführet werden, auch jeder Theil mit damahlen inngehabten Kirchen, Clöstern und Schulen sich contentiren und vergnügen solle.

Weil auch bey denen bereits vorgangenen Executionen vieler Orten die zu den restituirten Gütern gehörige und andere Documenta nicht allein nicht restituiret; sondern auch die vermöge Frieden-Schlusses wieder weggewesene, sonderlich Geistliche, sich annoch der Titul deren biß dato inngehabten nunmehr aber ihren Eigenthumlichen Herren restituirten Stifftern, Clöstern und dergleichen vergebentlich und vermessentlich anmassen, andere darwieder ohnziemliche und in Instrumento Pacis verworffene Protestationes hin und wieder einschieben; Als verbleibet es solcher angemasten Protestationen auch ohnziemlicher Gebrauch der Titul halber, vermög Instrumenti Pacis und des obigen Præliminar-Recesses auf der offenbahren Nullität, daß nehmlich solche weder jetzt noch ins künfftige den angemaßten Prætendenten nichts vortragen, hingegen aber auch den restitutis im wenigsten nicht præjudiciren sollen. Was aber die vorenthaltene Documenta betrifft, solle einem jeden Interessenten, der solches begehren wird, offene Patent ertheilt werden, daß die Detentores derselbigen bey der dem Instrumento Pacis einverleibten Straffe fractæ pacis an ihren Personen, Haab und Gütern zu exequiren, solche restituiren und jedes Orts Obrigkeit, auch wo sie betreten werden, dieselbe darzu bey obbenannter Straffe anhalten, und darüber kurtz oder lang dergleichen Documenta vorbrächte, und darauff in favorem der Detentatorum nichts erkannt, sondern dieselben dem Restituto ohne allen Entgeld oder Gefahr eingeantwortet werden; wie dann nicht weniger auch diejenige, welche sich weiter mit Protestationen wieder den Frieden-Schluß, Præliminar- und diesen Haupt-Recess, auch vorgenommene Executiones aufhalten, so dann auch deren Ihnen keines weges gebührenden Titul anmassen würden, mit gleichmäßiger Straffe fractæ pacis angesehen werden sollen; Welches alles dann durch ohne das gut befundene Patenta, in denen zugleich alle attentata, disputationes, Predigten und andere Contraventiones Instrumenti Pacis bey ernsten Straffen verboten, und jedes Orts Magistrat anbefohlen werden solle, die Contraventores nach Gestalt der Contravention und des Edicti secundum Instrumentum Pacis mit Exemplarischen Straffen anzusehen, in das Römische Reich ehestens zu publiciren.

Extensio Amnestiæ:

Sin-

1642. Octob. Sintemahlen auch bey etzlichen über der in Instrumento Pacis geschlossenen Universal-Amnestia möchte in Zweiffel gezogen werden, wie weit dieselbe ratione termini ad quem, weil bereits eine geraume Zeit a tempore conclusæ & ratificatæ Pacis verflossen, zu verstehen seyn möchte: Als ist einmüthig beliebet worden, daß solcher Terminus wie zwischen denen hohen kriegenden Theilen und Chur-Fürsten und Ständen des Reichs selbst, und allen denjenigen, welche ein oder dem andern Theil mit Verbindnüß oder in andere Wege beygethan und anhängig gewesen, (unter welchen denn insonderheit die Frau Land-Gräffin und das Fürstliche Hauß Hessen-Cassel mit verstanden) also auch auf aller Theile Generales, Obriste und andere Officier, auch gemeine Soldaten zu Roß und Fuß und insgemein auf alle Civil- und Kriegs-Bediente a tempore conclusæ Pacis bis auf heutigen Tag und noch fürter von dato dieses Haupt-Schlusses 2. gantzer Monat lang zu verstehen, und zu extendiren, doch daß hingegen auch nach Anleit des Instrumenti Pacis und der höchst commandirenden Generalitäten, auch der Herren Generalen und hoher Officier Ordre gemäß gelebet und darwieder keine excess verübet werden; Allermassen ein solches die Römisch-Kayserliche Majestät, auch Chur-Fürsten und Stände, durch gewisse Patenta, deren man sich bereits allhier verglichen, wie in dem gantzen Heiligen Römischen Reich in eines jedweden Territorio absonderlich, also auch in dem Königreich Böhmen und incorporirten auch andern Ihrer Majestät Erb-Landen, zu publiciren und Chur-Fürsten und Stände darüber fest und unverbrüchlich zu halten auf sich genommen, zugesagt und versprochen haben. 1649. Octob.

Hiernächst wird der *Punctus Satisfactionis* und die darinn enthaltene Dispositionratione Summarum, wie sowohl dieselbe in den 3. Zahlungs Terminen baar erleget, als auch wie die von der 4. und 5ten Million in den vier Obern Crayssen hinterbliebene NN. mit einer Vestung würcklich verassecurirt werden, sammt den Conditionibus inserirt.

Punctus Exauctorationis.

So viel dann nun die würckliche Abdanck- und Abführung der Völcker betrifft, ist dieselbe in 3. gewissen Terminen nach dato dieses Schlusses von 14. zu 14. Tagen fürzunehmen, und also in 6. Wochen zu absolviren geschlossen, auch von denen höchst commandirenden Generalitäten einander derentwegen wie auch wegen deren bereits præliminariter abgedanckten, gewisse Designation, Austheil- und Versicherung zugestellet, und davon, soviel Chur-Fürsten und Stände des Heiligen Römischen Reichs mit concernirt, der Anwesenden Abgesandten zur Nachrichtung per Extractum Communication gethan worden, darbey es nochmahls sein Verbleibens.

Punctus Evacuationis.

Anlangend aber die Evacuation der besetzten Plätze, sollen über diejenige, welche bereits præliminariter evacuiret, und im obeinverleibten Interims-Recess mit Nahmen genennt, denen seithero die Stadt Eger auch beygethan, und ebenfalls præliminariter jedoch dergestalt evacuirt worden, daß sie zusammt dem Crayß in dem Stand, in welchem sie sich damahls ratione Exercitii Augustanæ Confessionis befunden, dabey ohn einige Turbation oder Hindernüß biß zu endlicher allhier beschehender Decision ihrer plenariæ restitutionis sollen gelassen werden, noch weiter nach Vergleichung der dreyen Terminen, in dem ersten, welcher ist der 14. von dato dieser geschlossenen Tractaten und also der Tag ⸗ ⸗ ⸗ Monats ⸗ ⸗ ⸗ evacuiret, und jeder Ort seinem rechtmäßigen Herrn wieder eingeraumt werden, nachfolgende Plätze:

In-

1649. Octob. (*Inserantur.*) 1649. Octob.

Punctus temperamenti Franckendaliæ.

Und sintemahlen vermöge allgemeinen Frieden-Schlusses des Herrn Chur-Fürsten, Pfaltz-Graffen Carl Ludwigs zu Pfaltz Heydelberg Liebden, die Vestung Franckenthal ex Capite Amnestiæ vor allen Dingen solle restituiret und folglich auch in diesem ersten Termino evacuiret; jedoch aber, und weil es für dißfals nicht füglich hat können zu Werck gesetzet werden: Als hat man sich so wohl mit Hochgedachten Herr Chur-Fürsten Pfaltz-Graffen Carl Ludwigs Liebden, als auch wegen der Cron Franckreich hiebey verstirenden Interesse mit denen Königlichen Herren Frantzösischen ad interim in gewissen Temperamentis auf Bennfeld und Ehrenbreitstein folgender Gestalt verglichen.

(*Inserantur.*)

In dem andern *Termin*, welcher ist der 14. Tag nach dem ersten, benanntlich der = = = Tag Monaths = = = = = nachfolgende Plätze:

(*Inserantur.*)

In dem dritten Termin welcher ist der 14. Tag nach dem andern, nemlich der = = = = Tag, Monaths = = = = folgende Plätze.

(*Inserantur.*)

Daß also alles à dato dieser geendigten und unterschriebenen Handlung, innerhalb 6. Wochen vollkommlich abgerichtet seyn solle. Alles nach Inhalt obangezogenen Præliminar-Recesses zu verstehen, wie darin oben mit mehrerm enthalten. Wie es dann im übrigen bey obangezogenem oben von Wort zu Wort einverleibten Præliminar-Recess sein ohngeändertes Verbleiben hat, darauff man sich nochmahlen verbündlich beziehet.

Extensio Garantiæ generalis, Confirmationis & Ratificationis Pacis.

Vor allen Dingen aber, und demnach sowohl mehr angeregter Præliminar- als dieser Haupt-Recess von dem publicirten und allerseits ratificirten Instrumento Pacis als ein Effectus à sua causa dependiret, und dannenhero gleichmäßige Krafft, Würckung und Sicherheit, als der Frieden-Schluß selbst, billig haben, und von allen Theilen darob gehalten werden solle: Als wird hiemit die in besagtem Instrumento Pacis enthaltene Garantia generalis durchgehends mit allen jeden ihren Dispositionibus, Assecurationibus, Clausulis, und Verwahrungen, auch auf diesen Præliminar- und Haupt-Schluß extendiret, und mit gleicher Würckung Krafft und Verbündung dahin verstanden, wie nicht weniger alles dasjenige, was sonsten Articulo 17. per totum von Ratification, Confirmation, Festhaltung und Versicherung des Frieden-Schlusses disponiret ist, gleichmäßig bey diesem Executions-Schluß statt finden, haben und behalten solle, nicht anders, als ob berührter Articulus 17. cum omnibus & singulis suis paragraphis von Wort zu Wort allhier inseriret und wiederholet worden wäre, ausserhalb daß dißfalls der Kayserlichen Majestät und des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Ratificationes in bereits obgedachter und verglichener Form, von dato der Höchst-commandirenden Generalitæten sowohl auch der anwesenden Herren Chur Fürsten und Stände Räthe, Gesandten und Bothschafften subscription und sigillation dieses Executions-Schlusses innerhalb 14. Tagen oder beym Anfang des andern termini Exactorationis & Evacuationis allhier extradirt, sowohlen auch das Instrumentum Pacis, als dieser Executions-Schluß von Kayserlicher Majestät, Chur-Fürsten und

1649. Nov. und Ständen, von erst-berührten dato subscriptionis innerhalb N. N. respective an dem Kayserlichen Cammer-Gericht zu Speyer, Reichs-Hoff-Rath und allen andern eines jeden Standes Hoff- und andern Gerichten pro norma perpetua judicandi behöriger massen insinuiret werden sollen. 1649. Nov.

Dessen zu wahrer Uhrkund und ohnverbrüchlicher Festhaltung haben im Nahmen Ihro Königlichen Majestät Wir aus habender Vollmacht diesen Executions-Haupt-Recels eigenhändig unterschrieben, mit Unserm Fürstlichen Insiegel bekräftiget, und des hierzu ebenmäßig bevollmächtigten Kayserlichen Herrn General-Lieutenant Duca d'Amalfi Liebden und Excellentz, von welcher Wir ein gleich-lautendes Exemplar unter Dero Hand und Siegel empfangen, auslieffern lassen. Geschehen in des Heil. Reichs-Stadt Nürnberg den ======

Salvo jure addendi, minuendi, corrigendi.

N. II.

Protocollum d. d. 8. Nov. 1649. über das von den Schweden extradirte Project des Haupt-Recessus.

N. II. Protocollum über Extradirung über den von Schweden projicirten Haupt-Recess.

Als der Königliche Schwedische Præsident Erskein, und Baron Oxenstein von dem Reichs-Directorio begehret, er solte noch einen Gesandten aus dem Fürstlichen Collegio, und einen aus dem Städte-Collegio zu sich erfordern, denn Sie wegen des Herrn Generalissimi etwas zu proponiren. Als nun Ich als Fürstlicher Sächsischer Altenburgischer und Herr D. Oelhafen als der Stadt Nürnberg Gesandter zu dieser Conferentz begehret, und wir uns eingestellet, bedanckte sich Herr Erskein, daß man auf sein Begehren und Bitten zusammen kommen wollen. Erzehlete darauf umständlich, und eben auf die Maaß wie er uns Sächsischen insgesamt gestern referirte, was zwischen ihnen und denen Kayserlichen vorgegangen: Se. Durchlauchten hätten darum für eine Nothdurfft befunden, solches alles an der Chur-Fürsten und Stände Gesandten zu eröffnen, denn sie nicht wissen könten, wie es etwa von den Kayserlichen vorgebracht werden möchte. Es hätte zwar der Graff von Fürstenberg sich bey ihnen angeben lassen, dahero Sie Hoffnung schöpffen könten, daß er es vielleicht auf einen andern Weg möchte gebracht haben, wiewohl Sie anders nicht spühren könnten, wir würdens auch in der That erfahren, und wäre ihnen die Ursach nicht verborgen, das Sie, die Herren Kayserlichen, vor Frühlings zu schliessen gantz keine Lust noch Intention hätten, darum Ihro Durchlauchten befohlen, den Recels, so Sie sonst denen Herren Kayserlichen zustellen wollen, dem Reichs-Directorio zu übergeben, Sie wären dabey des Erbietens, mit denen Ständen darauf zu tractiren und zu schliessen, alsdenn hofften Sie mit denen Herren Kayserlichen in wenig Tagen auch einig zu werden. Bäten derohalben die Sache mit ehesten vorzunehmen, denn woferne in Decembri nicht geschlossen würde, müsten sie eine andere resolution fassen (welches ohne Zweiffel die von der Cron Franckreich aufs eyfrigste gesuchte neue Allianz betrifft) Sie wären gleichwohl der Meynung nicht, daß es eben bey ihrem Project verbleiben müste, sondern wolten von denen Reichs-Deputirten rationes anhören, und sich gern accommodiren. Nachdem sie auch vernommen, daß die Deputirten gestern geschlossen, die bisher decretirten Commissiones auszufertigen, und aber der Herr Generalissimus mit Evacuation der Plätze sich nach den Commissionibus richten müste, so verhofften Sie, man werde die Commissiones also anordnen, daß die Evacuation dadurch nicht gehindert würde ꝛc.

Wir antworteten, nach genommenem Abtrit, es wäre Ihre Durchlauchten vor

1649 Octob. geschehene communication und löblichen Vorsatz, den Schluß zu befördern, höchlich zu dancken, und zu bitten, daß Se. Durchlauchten bey solcher guten Intention beharren, und dieselbe ehestens werckstellig machen möchte, worzu Chur-Fürsten und Stände Gesandten treulich würden cooperiren, als deren Principalen am meisten daran gelegen. Die communicirte Schrifft, solte noch heutiges Tages ad Dictaturam gegeben, und ohne Verzug mit andern Deputirten davon deliberiret werden, Wir hörten darneben sehr gern, daß des Herrn Graffen von Fürstenberg Interposition sich noch nicht gar zerstossen, sondern einige Hoffnung dazu wäre, wie wir denn nicht unterlassen würden, den Herren Kayserlichen deswegen eyfrig zuzusprechen. Die Commissiones wären von denen Deputirten eben zu dem Ende angesehen, damit die Exauctoration und Räumung der Plätze nicht gehindert werden möchte, hofften auch, es werde des Herrn Generalissimi Durchlauchten, als welche das Judicium Deputatorum selbst constituiren helffen, und sonst nimmer aus den Sachen zu kommen, bey den Decisis es bewenden lassen, wie wir denn es erfreulich vernähmen, daß Se. Durchlauchten das ausgehändigte Project vor kein ultimatum hielten, sondern sich mit rationibus lencken zu lassen rühmlich und gnädigst sich erkläret, recommendirten im übrigen das Haupt-Werck dem Herrn Præsidenten und Herrn Baron. 1649 Octob.

Als Sie aufgestanden, beschwehrte sich Herr Erskein zum höchsten, und hielte es vor einen despect, der wieder aller Völcker Rechte liefe, daß ihnen die Kayserlichen, als wenn sie überwundene Sclaven wären, in Mund legen wolten, was sie solten reden. Da sie doch bey Abhandlung des Cartels und sonsten offt, als Sie noch offene Feinde gewesen, Projecte von einander angenommen, Sie hätten überdis dem Graffen von Fürstenberg bereits solche Erklärung gethan, daß er mit zufrieden gewest, und also die Kayserlichen nicht Ursach gehabt mit diesem unnöthigen disputat die Zeit zu verliehren, wie sie denn gewiß gehofft, diese Woche zum vollständigen Schluß zu kommen, aber die Herren Spanischen hätten mit etlichen ihren Leuten accordiret, ihnen 15000. Mann zuzuführen, dazu mangelte das Geld, denn ob sie schon viel Redens machten von 800000. Thaler, die aus Spanien kommen, wäre doch dasselbe bereits anderer Orten assigniret, deßwegen suchten Sie durch Auffenthalt des Schlusses die Schwedischen Völcker, diesen Winter über, Chur-Fürsten und Ständen auf dem Hals zu behalten, damit auf künfftigen Frühling, wenn der Schluß gemacht, und die vollständige Exauctoration vorgienge, die accordirte 15000. Mann zusammen gebracht werden könten. Unterdessen müste es heissen, die Schweden begehrten Winter-Quartier. Zudem wolte der Römische Kayser nicht an die Ehrenbreitsteinische Sequestration, wie Sie denn aus Wien relation hätten, was dieser Sache halben der Graff von Trautmansdorff, Graff Kurtz, und Graff Schlick im Geheimen Rath votiret hätten. Graff von Trautmansdorff wäre auf gutem Weg gewesen, aber Graff Kurtz und Graff Schlick hätten das Spanische Interesse dergestalt angeführt, daß der Graff von Trautmansdorff nicht hätte können fortkommen. Weil Sie aber wohl wüsten, daß Chur-Fürsten und Stände, wenn sogar eine abschlägliche Antwort in dieser Sache käme, dasselbe sehr übel aufnehmen würden, so erregten die Herrn Kayserlichen diesen vor aller Welt ungeziemenden disputat de modo agendi, damit sie nicht an die andere Sache so bald kommen dürfften, es wären die Kayserlichen Kräffte so nicht beschaffen, daß die Herren Kayserlichen gegen souveraine Cronen dergleichen procedur vornehmen solten, wie Sie die Herren Schweden, solches dem Graffen von Fürstenberg umständlich vor Augen gestellet.

Herr Meel antwortete: Es wäre nicht ohne, das Haus Oesterreich führete noch stets die Consilia eines absoluten Dominats in Teutschland, dazu vermeynten sie solte ihnen behülflich seyn, wenn es wieder zum Kriege käme; Aber alle ihre Anschläge würden dadurch zunichte gemacht, wenn die Cron Schweden mit den Ständen zusammen setzte, und sich mit denselben vergliche, alsdenn würde sich so wohl Spanien als Oesterreich bequemen, und alle wiedrige Consilia fahren lassen müssen.

Dar-

1649. Octob. Darauf nahm Herr Erskein und Baron Oxenstiern Ihren Abschied, und wurde hernach von Herr Meel allerhand discurriret, sonderlich wie die Allianz zwischen Dennemarck und denen Herrn Staaten weit aussehend wäre, weil fürnehmlich eine Clausul darin begriffen seyn solte, andere mehr mit einzunehmen, womit ohne Zweifel auf Chur-Sachsen, Brandenburg und Braunschweig, auch wohl andere Chur- und Fürsten, an die es in Geheim bereits gebracht wäre, gesehen würde, welches alles von Herr Brün herrührete, der diese Dinge in Haag also practiciret, und verhoffte, daß durch den langwierigen Verzug der hiesigen Tractaten, aus Ungeduld endlich wieder ein Feuer anzuzünden wäre, Er wolte wünschen daß jemand, der mit den Herrn Schweden in guter Confidenz stünde, Ihnen solches wohl repræsentirete. Seines Theils wäre Er bereit, die Handlung mit den Königlichen Schwedischen anzutreten, Er sähe auch nicht, was vor grosse Differentien noch übrig wären. 1649. Octob.

Als nun Ich, der von Thumshirn, nebst D. Oelhafen, eines und anders darauf antworteten, sonderlich aber erinnerten, daß durch schleunige Execution in puncto Amnestiæ & Gravaminum das schädliche Mißtrauen möchte verhindert, und zumahl in so klaren hellen Sachen, als da wäre de mixtis Civitatibus, und vom Post-Amt, keine vergebliche Disputat erreget werden, denn es sonst das Ansehen gewinnen wolte, ob wären etliche gesinnet, alles wieder in Zweiffel und Ungewißheit zu ziehen, bey welcher Unsicherheit aber kein Vertrauen und Zusammensetzung nicht seyn könte, gab Er zur Antwort: Die movirten Dubia wären alle gar leichtlich beyzulegen, und würden sich schon Mittel finden, sich deswegen zu vereinigen.

Als ich auch erinnerte; Daß dem des Geschlechts von Münster aus Anstifftung seines Catholischen Weibes, ein Sohn entritten, und sich in des Duc de Amalfi Protection begeben, der ihn nicht wieder abfolgen lassen wolte, welches ein seltzames und unverantwortliches Werck seyn würde, und könte leichtlich der von Münster zur Desperation gebracht, und der Knabe mit Gewalt von ihm gesucht werden, immassen unter der Bürgerschafft ein starck Murmeln deshalben wäre, und würde es der von Münster an gesamte Stände bringen, welches denn dem Herrn Hertzog von Amalfi nicht zu grossem Ruhm gereichen könte, improbirte Er, Herr Meel, solch Factum zum höchsten, erbote sich auch bey den Herrn Kayserl. deshalben bewegliche Erinnernng zu thun, damit dem von Münster sein Sohn wieder abgefolget werden möchte.

§. V.

Kayserliche exhibiren gleichfals ihr Project deß Haupt Recessus den Ständen.

Als nun die Kayserlichen Gesandten alsobald vernahmen, wie die Schweden ein Project des Haupt-Recessus den Reichs-Ständen extradiret hätten; So erforderten Selbige gleich folgenden Tages, den 9. Novembr. die Reichs-Deputirten zu sich, welchen der Legat Volmar nachstehende Proposition that: „Es wäre ohne weitläufftige Anführung „bewust, was gestalt etzliche Tage hero „zwischen der Römischen Kayserlichen „Majestät Plenipotentiarien an einem „Theil, so dann Königlich Schwedischer „Seits, sich einige Difficultäten ereignet, „und zwar daher entstanden, wegen Ver„fassung des Haupt-Recesses, so die „Herrn Schwedischen am 2. hujus stilo „novi ihnen vorbringen und ablesen lassen, „und was Sie, die Kayserlichen, dawider „repliciret, daß also auch zu keinen Tra„ctaten und insonderheit darum geschrit„ten worden, weil sich die Königlichen „Schwedischen vernehmen lassen von den „movirten Puncten könten Sie nicht wei„chen, aber über die andern Puncta tra„ctiren. Darzu hingegen sich die Kay„serliche Gesandschafft nicht verstehen kön„nen, sondern bey Ihrer Kayserlichen Ma„jestät Resolution und Befehlich müssen „verbleiben, und inhærirer., daß dasjeni-

1649. Octob. „ge, so im Interims-Recess allschon deci- „diret wäre, also zu lassen sey, was aber „sonst noch übrig und unverglichen, darinn „wären Sie dasselbe zum Vergleich zubrin- „gen und keine Stunde zu verabsäumen „erbietig. Darüber wäre also das Werck „angestanden, ohnangesehen der Herr „Graff von Fürstenberg sich interponiret, „und vermeinet, die Sachen ohne Difficul- „tät in Stand zu bringen. Weil es nun „in vorigen Terminis, und Sie vernom- „men, daß gestriges Tages die Herrn „Schwedischen dem Chur-Mayntzischen „Directorio eine Schrifft, so dieser Re- „cess seyn solle, übergeben, wäre Ihnen „obgelegen, nachzuforschen was vorgangen, „wie auch den Ständen zu überhändigen, „was Sie secundum acta & actitata „und der Sachen Bewandniß nach ver- „fasset und zusammen getragen, daran „zwar noch geschrieben werde, daß es jedoch „in einer Stunde solle fertig seyn, und dem „Herrn Chur-Mayntzischen zugeschicket „werden, daraus man zu ersehen, daß Sie „bey dem, was abgeredet, geschlossen und „zugesaget worden, verblieben, und wie in „materia & forma auszulangen, wann „die Schwedischen nicht auf Ihren Unbe- „fugnissen beharreten, und das Reich un- „ter der Last wolten bleiben lassen. Dero- „halben die Stände dahin zu gedencken, „damit Sie davon abstünden, und alles in „terminis des Vergleichs liessen. Sie, „die Kayserlichen wären Vorhabens heu- „te noch sich zu denen Königlichen Schwe- „dischen zu begeben, Ihnen diese Inten- „tion zu eröffnen, und zuvernehmen, ob „Sie mit des Herrn General Lieute- „nants Fürstlichen Gnaden oder Ihnen „wolten immediate, oder durch jemand „anders tractiren, und versprechen, daß „es Ihnen ein rechter Ernst sey. Solten „aber die Schwedischen andere Einwürffe „bringen, würden Sie, die Kayserlichen, „solches mit denen Deputirten commu- „niciren, damit darauf gedacht würde, „wie denen Difficultäten vorzubauen und „abzuhelffen. Sie sähen, daß es auf Con- „tinuation der Quartier und dem Reich „zu schaden, angesehen, weil insonderheit „auch zu vernehmen, daß die Frantzosen auch „vor Ihre Völcker Quartier prætendi- „ren und nehmen wolten. ꝛc.

Die *Deputirten* unterredeten sich mit wenigen, ohne sonderbahre Umfrage, und befunden das Beste, denen Kayserlichen die Immediat-Handlung zu dissuadiren, auch wegen Ehrenbreitstein Erinnerung zu thun ꝛc. diesemnach wurd Præm. Tit. Ihnen durch den Chur-Mayntzischen angefüget: „Die Deputirten bedanckten „sich, daß Sie wollen sorgfältig seyn, wie „Chur-Fürsten und Stände der schweren „Last könten abkommen. Referirte dar- „auf kürtzlich, was der Schwedischen An- „liegen gewesen. Was nun Se. Fürstl. „Gnaden und Kayserl. Herren Gesandten „jetzo bedeutet, daß im Nahmen Ihrer „Kayserlichen Majestät Sie einen Aufsatz „machen lassen, und entschlossen, denset- „ben zu übergeben so hielte man sich schul- „dig denselben mit geziemendem Respect „anzunehmen, und darin zu ersehen. Hoff- „ten, weil Sie Vorhabens heute mit „denen Königlichen Schwedischen sich in „Conferentz einzulassen, es werde ohne „Frucht nicht abgehen, sondern der Sco- „pus erhalten werden. Dabey wolte „aber den Deputirten zu Gemüthe gehen, „wann von Ihnen solte denen Königlichen „Schwedischen dieser Recess insinuiret „werden. (Volmar interloquirte alsobald, daß „es nicht diese Meynung, sondern, Sie, die Schwe- „den wolten andeuten, wie Sie erbietig dem Herrn „Grafen von Fürstenberg das Project zuzustellen, und „gewärtigen, ob Sie wolten durch Ihn, oder im- „mediate handelen.) Wann es die Meynung, „so wäre es gut, aber sonst dürffte es „Weitläufftigkeit geben. (Ille: eben aus „der Ursach hätten Sie es wollen unterlassen.) „Man verhoffe, Sie, die Herrn Kayserli- „chen, würden das Werck also befordern, „damit man doch zum Schluß und Ende „gelange, dann die Deputati erlangten „mit allen Posten von Ihren Herren Prin- „cipalen Lamentationes, und daß es „länger nicht wolte auszustehen seyn. „Wann der Herr Graff von Fürstenberg „Unterhandlung pflegte, wäre es wohl „am besten, dann man sonst wiederum „dürffte stecken bleiben, und desto mehr „Ursach zu eilen, weil die Frantzösischen „solten auf andere Gedancken wollen fal- „len. Es sey gleichwohl an dem, daß „Franckreich noch keinen Platz nach dem „Frieden-Schluß abgetreten, da doch von „Seiten Ihro Kayserlichen Majestät und „auch von der Cron Schweden nach dem „Præliminar-Recess mit gewissen be- „nannten Vestungen es geschehen. Wel- che

1649. Octob.

1649. Octob. „che Abtretung aber dadurch werde beför„dert, wann Ihro Kayserliche Majestät „Resolution wegen Sequestration Eh„renbreitstein erfolge, und also auch fer„ner Unheil, so a parte Franckreich zu be„sorgen, abgewendet.

Die Kayserlichen Gesandten repli„cirten, Sie würden nichts unterlassen „was dienlich, und salva eorum inten„tione könne præstiret werden, wann „dieselbe Intention auch bey den Schwe„dischen wolte auslangen. Was die „Ehrenbreitsteinische Sequestration be„träffe, so wäre bey letzter ordinari Post „von Ihro Kayserlichen Majestät Ihnen „diese Nachricht worden, daß Sie der „Stände Schreiben am 10. hujus styli „novi empfangen, werde darüber deli„beriren lassen, und Ihre Resolution „überschicken. Wann dieselbe nun ein„lange, würden Sie uns die Nohtdurfft „eröffnen, insonderheit wäre Ihro Kay„serliche Majestät angelegen, daß man der „schweren Last loß werde, sintemahl Ihro „Kayserliche Majestät Armada in Dero „Landen allein stehe, die Schwedischen „zwar in der Stände Landen auch lägen, „und sie ruinirten. Von denen Fran„zosen werde es dahin gespielet, daß der „geschlossene Friede nicht solle zum Effect „kommen, biß Sie auch mit Hispanien ge„schlossen, welches dann das Intrinse„cum, so die Cronen führeten. 1649. Octob

Das von den Kayserlichen Gesandten den Reichs-Ständen extradirte Project des Friedens-*Executions*-Haupt-*Recessus*, worauf sich selbige in vorangezogenem Discours bezogen hatten, war des Innhalts, wie ab der Anlag N. I. erhellet: und liessen Sie solches am 11. Nov. darauf, durch den Graffen von Fürstenberg den Schweden einlieffern.

N. I.

Præsent, den 11. Nov.

Der Kayserlichen Gesandten Project eines Haupt-Recessus.

Wir Ottavio &c. (tit.) thun kund hiemit, als vermittelst Göttlicher Gnaden nach lang-gepflogenen Tractaten zu Oßnabrück und Münster in Westphalen, der allgemeine Friede in Teutschland so weit erhoben, publicirt, und von allerseits Hohen kriegenden Theilen ratificirt worden, daß einige gewisse desselben Execution betreffende Puncten, der Römischen Kayserlichen Majestät wie auch der Königlichen Majestät in Schweden Höchst-commandirenden Generalitæten übergeben, und Dieselbe sich, zu erst bedeutem Ende allher in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg in eigener Person erhoben und eingefunden. Demnach so ist hierauf zu würcklicher Vollnziehung dessen, nach reiffer deliberation in Aller- und Höchst-besagter Kayserlichen und Königlichen Majestäten Majestäten Nahmen, mit Consens, Einrathen und Belieben der Chur-Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs anwesender Gesandten, ein endlicher Vergleich und Schluß, unterm dato den 27. Septembris nächsthin, wie von Wort zu Wort hernach folgt, getroffen worden.

Nemlich und erstlich, so viel die Restitutiones ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, welche Ihre Kayserliche Majestät, in Dero Erb-Königreich, Fürstenthum und Landen zu thun haben, anbelanget, weil Ihro Majestät dis Orts einem jeden dasjenige wiederfahren zu lassen sich nochmahlen erbothen, worzu Sie der Friedens-Schluß in einem und andern verbindet, als hat es dabey sein Verbleibens.

So dann Chur-Fürsten und Stände des Reichs betreffend, verbleibt es dabey, daß in dem puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum aus dem Instrumento Pacis, und nach desselben gesetzter norma universali terminorum

1649. Octob. a quo, Regulis item tam generalibus quam specialibus ohnpartheyisch, ohnaufhaltlich, und ohne Ansehen der Person, Religionen, oder Jurium petitorii, doch mit Vorbehalt derselben in puncto Amnestiæ facta prius restitutione, oder einiger anderer exceptionen, wie sie Nahmen haben mögen, fürnemlich nach dem blossen facto possessionis, usus, observantiæ & Exercitii die casus liquidi ab illiquidis zu separiren, und dergestalt zu fördersamster Richtigkeit zu befördern, daß die Casus liquidi, welche entweder in Instrumento Pacis specialiter und mit Nahmen ausgedruckt, oder doch unter denen regulis generalibus, unverneinlich begriffen, sonderlich, was in der Nähe, und Kürtze der Zeit halber, ohne daß leichtlich abzurichten ist, wie hierunter umständlich verzeichnet wird, noch vor dem ersten, andern und dritten termino Exauctorationis & Evacuationis, erörtert, und exequirt; In Entstehung dessen, den restituendis, noch vor Ausgang des letzten termini Exauctorationis und Evacuationis, erlaubt seyn solle, auf weitere opposition oder tergiversation der Restituenten, und wenn dieselbe durch die Crayß-Ausschreibende Fürsten oder Executores zu der Schuldigkeit anders nicht zu bewegen, mit und neben denselben, oder durch ihre eigene Mittel, auch Hülffe der nächst an Hand habenden Kayserlichen, Königlichen Schwedischen oder anderer Waffen, und also manu militari, sich zu restituiren und einzusetzen. 1649. Octob.

Welche, wiewohl militarische, doch rechtmäßige Execution keinesweges für eine contravention des jüngst zu Oßnabrück und Münster geschlossenen Universal-Friedens gehalten, oder angezogen werden, und noch darzu die wiedersetzliche restituentes, allen daraus fliessenden Schaden und Unkosten zu ersetzen schuldig seyn sollen; Die übrige aber, weil propter multitudinem, atque universitatem casuum, difficultatem probationum, und distantiam locorum, alles in so kurtzem termin nicht möchte können expedirt werden, von dato dieses Recessus Schluß an, innerhalb nächst-folgender dreyer Monathen, ebenfalls zur Richtigkeit und Execution gebracht, und alles dergestalt ohne Vorbehalt, limitation oder remission ad petitorium vollzogen werden solle, daß keiner, der ex- oder implicite darunter begriffen, sich alsdann zu beklagen haben möge, alles nach Inhalt des Instrumenti Pacis, der hierüber ins Reich publicirten Kayserlichen Edicten, und darin in eventum contra morosos, & quocunque modo renitentes verordneter, unausbleibender, und ohne Ansehen der Personen vornehmender Straffen.

Damit nun solches alles desto gewisser vollzogen, und um so vielmehr beschleuniget werde, sollen von der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Gesandten gewisse Deputati, in gleicher Anzahl von beyden Religionen, zu solcher Erörter- und Richtigmachung, des puncti Amnestiæ & Gravaminum, verordnet, und gevollmächtiget werden, welche dieselbe unter Handen nehmen, auch so lang, ohne einige Dissolution oder Avocation Ihrer Herren Principalen und Obern beysammen allhier bleiben, und actu continuo darin fleißig und eyferig progrediren wollen und sollen, bis die hier eingegebene gravamina durchgangen, was liquidum denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten simpliciter ad exequendum, was aber propter defectum sive Informationis, sive probationis, item absentiam unius, vel utriusque partis, dieses Orts nicht geschehen kan, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten, mit Einschliessung einkommener Klagen oder Begehren, zu weiterer Erkundigung der Sachen, und zugleich mit, nach deren Befindung, zur würcklichen Execution, welche alsdann Ihr Amt hierunter fleißig zu verrichten wissen werden, möge überschicket werden.

Und soll hierunter weder von der Römischen Kayserlichen Majestät noch jemand andern, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten, oder Executorn, einige inhibition oder Einhalt nicht geschehen, vielweniger, was bereits nach Inhalt des Friedens-Schlusses, Kayserlicher Edicten, und dieses Recessus exequirt, und restituirt, oder hier-

1649. Octob. hiernächst noch weiter solcher Gestalt exequirt, und restituirt werden möchte, wieder aufgehoben, geändert, umgestossen, oder darwieder einige turbation gestattet werden: Sondern vielmehr dabey geschützet, und was auf ein oder andere Weise darwieder vorgangen, wie auch alle ein und andern Orts darwieder eingewandte, oder noch einwendende in ipso Instrumento Pacis bereits verworffene, und pro nullis declarirte protestationes und reservationes viæ Juris vel facti, nicht weniger alle wieder den Friedens-Schluß lauffende Rescripta, Mandata oder Decreta, wie sie Nahmen haben mögen, hiemit cassirt und abgethan, und in vorigen Stand gesetzet seyn, alles bey obangezogenen dem Instrumento Pacis, und Kayserlichen Edicten einverleibten Straffen. 1649. Octob.

Ferners ist verabscheidet worden, daß sowohl der Königlich-Schwedischen Milice, die Satisfaction-Gelder entrichtet, als die Abdanckung der Völcker, und Quitirung der Plätze, alles dem Friedens Schluß gemäß, vorgenommen, und zu Werck gestellet werden solle, und zwar folgender Gestalt, daß zuvorderst des Herren Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstliche Durchlauchten von jedes Crayses Läg-Stadt Obrigkeit (worunter wegen des Ober-Sächsischen Crayses, Braunschweig oder Magdeburg, nach der Ober-Sächsischen Crayß-Stände selbst eigen beliebender Option soll verstanden werden) allezeit zehen oder acht Tage vor jedwedem termin, vergewissert werden sollen, daß auf den ersten termin achtzehen hundert tausend Rthlr. auf den andern termin sechs hundert tausend Rthlr. und auf den dritten termin sechs hundert tausend Rthlr. in derselben gegenwärtig baar, ohne Abkürtzung eines oder andern Standes quotæ, und zu Hochgedachter Sr. Fürstlichen Durchlauchten absoluten disposition fertig stehen, dieselbe auch sich weder um eines noch andern Standes Aus- und Nachstand zu bemühen haben sollen.

Und wird von den Ersten achtzehn hundert tausend Rthlrn. vor allen Dingen, und zwar in primo termino, abgezogen und decourtiret, was auf des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchlauchtigkeit Befehl, ein oder ander Stand davon bereits würcklich baar bezahlet, wie auch, was aus denen Läg-Städten zur Reduction, Abdanckung, oder sonsten auf besagten ersten Termin, erhoben worden.

Ingleichen ist in denen dreyen Evacuations-Terminen jedesmahl nach derselben Proportion abzuziehen, dasjenige, was in der Königlichen Majestät und Cron Schweden Nahmen von hochgedachtes Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchlaucht einem oder andern Stand per modum exemptionis, oder sonsten, vermöge Ihrer eigenhändigen Quitung, oder Disposition bereits nachgelassen, oder noch möchte nachgelassen werden, welches alles von der vollkommenen Summa der fünff Millionen Rthlr. nach Proportion der terminorum solutionis, abzuziehen, und darauf abzurechnen, damit aber das Ubrige desto gewisser, auch bey den Säumigen erhebt, und zu wege gebracht werden möge, haben des Herrn Pfaltz-Grafen, und Generalissimi Fürstliche Durchl. an die Herrn Generales und andere hohe Commendanten, in den Sieben Crayssen, Ordre ertheilet, auf jedes der Herrn Crayß-Auschreibenden Fürsten Begehren, von Dero unterhabenen Milice, in der Anzahl, so viel als Sie bedürffig, auch an End und Ort, wohin Sie solche gebrauchen werden, zu würcklicher Execution contra morosos herzugeben, und, auf der Herrn Crayß Ausschreibenden Fürsten Begehren, dieselbe wieder abzufordern.

Hierauf nun solte alsofort, nach geschlossener dieser gantzen Handlung, innerhalb 8. Tagen, auß denen im Friedenschluß benanten Sieben Crayß-Läge-Städten eine Million Rthlr. baar, iedoch von einem jedweden Crayß nicht mehr, als was sein Contingent zu denen dreyen Millionen austräget, entrichtet, und darauf alsobald, sowohl von Kayserlichen als Königlichen Schwedischen Theilen, zur Abdanckung und Abführung deren auf den ersten termin, welcher ist der vierzehnde Tag, von dato dieser geschlossenen Tractaten, verglichener Regimenter und Vestungen, (es wäre dann

1649. Nov. dann hierunter durch eine particular-Convention an Königlicher Schwedischer Seiten mit den Herrn Ständen, Ihnen zum besten, und um zeitlicher Evacuation Ihnen zugehöriger Plätze willen, sonsten etwas verabredet;) geschritten werden. Gestalten dann auch ein gleichmäßiges bey dem andern und dritten termin zu observiren, also daß in dem andern termin, auf beschehene Auszahlung der andern Million Rthlr., nach obiger proportion der Crayssen in den nechstfolgenden vierzehen Tagen, hiemit bestimt, mit Abdanck- und Abführung deren, auf diesen andern termin verglichener Regimenter und Vestungen, und in dem dritten termino, nach gleichmäßiger Erlegung der dritten Million Rthlr. wieder in denen nechstfolgenden vierzehen Tagen, hiemit verordnet, die hierunten auf diesen letzten termin specificirten Regimenter und Vestungen, mit gleichmäßiger Abdanck- und Abführung verfahren, also alles à dato dieser geendigten und unterschriebenen gantzen Handlung, innerhalb sechs Wochen vollkommentlich abgerichtet, und dabey insonderheit von Chur-Fürsten und Ständen dahin gesehen, und laborirt werden solle, daß mit Auszahlung der Gelder der Evacuation und Exauctoration keine Hinderung geschehen möge. 1649. Nov.

Und werden Ihre Kayserliche Majestät die verglichene zweyhundert tausend Rthlr. auch zu dreyen terminen, und nahmentlich, weil das Königreich Böheim, ausserhalb der Stad Eger præliminariter oder in anteceſſum zum voraus der Guarnisonen und Einlägerung entledigt werden solle, darfür an denen Sechs und Sechzig Tausend Sechshundert Sechs und Sechzig, und zwey Drittel Rthlr. in specie, die zwey Drittel als gleich, und der übrige Drittel, bey Enträumung der Stadt Eger in primo termino: Ferner im andern termino mit Sechs und Sechzig Tausend, Sechshundert, Sechs und Sechzig, und zwey Drittel Rthlr. in specie, Acht-tag vor des Marggrafthums Mähren, und wieder mit Sechs- und Sechzig und zwey Drittel Rthlr. in specie, acht Tag vor der Schlesischen Fürstenthumben Evacuation, richtig abstatten, und auszahlen lassen.

Dieser nunmehr auf obbedeuten Weg verglichenen Königlicher Schwedischer Milice gehörigen Satisfaction-Geldern, Abdanckung und Evacuation, solle also kräfftig, ohne einige vorgeschützte Hinderung von allen Theilen, würcklich nachgelebet werden, darbey aber weiters zuvörderst beliebt, und verabredet worden, daß gleich alsofort nach dieser Puncten Richtigkeit und Subscription folgende Plätz, in Beyseyn jedes Theils Commissarien, auf das eheste, als es propter Distantiam locorum seyn kan, zuvorderist gegen einander ausgewechselt, und dann jedesmahls an beeder Theil höchstcommandirende Generalitäten, welche bis an den andern termin alhier zu verbleiben obligirt seyn sollen, Gewisheit gegeben werde,

Nemlich

Prag	gegen Augspurg.
Ober-Pfaltz, ausserhalb Weyden, gegen	Unter-Pfaltz, Memmingen und Sultzbach.
Donawerth gegen	Alberleh, Hornberg und Schildach.
Rheinschantz gegen	Aurach
Ueberlingen, gegen	Lindau.
Meinau gegen	Asperg.
Langen Arch gegen	Wildenstein.

Ta-

1649. Nov. Tabor, Leutmaritz } gegen Regenspurg. 1649. Nov.

Brandeiß, Konopist, und andere Böhmische Plätze, ausserhalb Eger } gegen { Wiltzburg, Weissenburg.

Nach sothaner Plätze Auswechselung und Ubergebung an jedes rechtmäßigen Besitzern und Herrn, sollen alsdann, sowohl die Abdanckung der Regimenter, als Evacuation der Plätze, vermöge obbesagter Designation, also förderlich und unaufgehalten zu Werck gerichtet werden, daß deshalben wegen des andern und dritten termins kein Verzug entstehen, sondern alles auf obbestimte Täg und Zeit, denen verglichenen terminen nach, unfehlbarlich vollzogen werden möge.

Ob auch wohl wegen der übrigen zwo Millionen in der Friedens-Execution einige Disposition enthalten, jedoch ist aus einmüthigem Belieben, sowohl zu desto schleunigerer Beförderung der Evacuation, als Ringerung der rea Assecuration hiemit verabredet worden, daß auch die vierdte Million solle beygetragen werden, zu welchem Ende dann die meisten Stände der Ober- und Niedersächsischen, auch Westphälischen Crayssen, wie auch etzliche, so aus den Vier Obern Crayssen die schwere Krieges Last so continuirlich nicht getragen, laut einer absonderlich verglichenen Specification, dero gebührendes Contingent zu der vierten und fünfften Million innerhalb der dreyen obgedachten Evacuations- und Exauctorations-Terminen zusammen bringen, und auf des Herrn Pfaltz Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchl. Assignation auszahlen, welche doch hinwiederum hierunter ein mehrers nicht, als allein die vierdte Million zusammen zu bringen, verstanden, und die fünffte Million auf real-Assecuration ausgestellt verbleiben lassen wollen, da dann hingegen die bey solchen Ständen, bevorab in den Ober-Sächsischen, Nieder-Sächsisch- und Westphälischen Crayssen befindliche Regimenter alsbalden nach erlegtem ihrem völligen Contingent zu der vierdten und fünfften Million, und also auf zeitliche Abstattung noch vor denjenigen terminis, darin Sie sonsten mit der Exauctoration gesetzet, abgedancket, die Guarnisonen aber in denen Terminen und in der Ordnung, wie hierunten absonderlich verzeichnet wird, oder auch, wie mit Seiner Fürstlichen Durchlauchten sich ein oder anderer Stand darum absonderlich, zu desto zeitlicherer Evacuation seiner Plätze, vergleichen möchte, abgeführet werden sollen, und was also geschlossen, oder verglichen wird, solle nicht anders, als wann es diesem Recess einverleibet, kräfftig und gültig seyn.

Massen dann auch so wohl dieses, als was sonsten wegen der Satisfactions-Gelder in diesem Recess statuirt und verordnet, keineswegs von jemand für eine contravention des Friedens anzuziehen, und künfftig angezogen, sondern als ein freywilliger Schluß gehalten werden solle.

Was aber an solchen zweyen Millionen über dieses, was von denen besagten Crayssen und Ständen obgedachter massen daran erlegt, noch rückständig verbleiben wird, werden Chur-Fürsten und Stände, was ein oder der ander an der vierdten Million restirt, von dato der letzten Evacuation, innerhalb sechs Monathen, und die fünffte Million von besagter letztern Evacuation innerhalb zwölff Monathen, in denen verordneten Läg-Städten bezahlen.

Dabey dann an Seiten der Königlichen Majestät und Cron Schweden per expressum reservirt und vorbehalten worden, sich der, wegen dieser vierdten oder

1649 Nov. fünfften Million Restanten an die Ständ begehrter real-Assecuration nicht zu begeben, mit der weitern Erklärung, daß gemeldte real-Assecuration ante primum terminum Exauctorationis & Evacuationis richtig gemacht, und so dann erst alles dasjenige, was in diesem Recess geschlossen, seine vollkommene Krafft erlangen, auch seinen Effect haben solle. 1649. Nov.

Deßgleichen daß, was vermög einiger, zwischen den Ständen und dem Schwedischen Königlichen Herrn Generaln und Obristen, getroffenen Vergleiche an Verpflegung restirt, und in Beyseyn beederseits Commissarien kan erwiesen werden, bey jeder Guarnison Evacuation, und jeden Regiments Abdanckungs-Terminen, richtig abgestattet werden solle.

Hierauf nun solle die in puncto satisfactionis Militiæ, Exauctorationis & Evacuationis veranlassete præliminar-Evacuation, und zwar so viel die von der Königlichen Schwedischen Soldatesca besetzte Plätze betrifft, gegen Erlegung deren zu solcher Evacuation erforderter, und verabredeter Königlicher Schwedischer Milice Satisfactions-Gelder, also gleich ohne allen weitern Verlauff oder Exception fürgenommen, fortgestellt, und von dato dieses Recessus Schluß, innerhalb vierzehen Tagen zu End gebracht werden, die übrige hierinn enthaltene und verglichene Puncta aber, alsdann erst ihre vollkommene Krafft, und würckliche Execution erlangen, wann zuvor auch die zu gäntzlichem Schluß gehörige weitere Puncta, und unter denselben mit Nahmen auch die Designation restituendorum, nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken,

Ingleichem die Verzeichnüß derjenigen Ständen, welche zu baarer Bezahlung der vierdten Million concurriren, und beytragen sollen, so dann auch die real-Assecuration, wegen der fünfften Millon Rthlr. zu ihrer endlichen Richtigkeit und Vergleichung gebracht, dem Haupt-Schluß einverleibt, und derselbe mit allerseits Subscription und Sigillation bekräfftiget worden.

Wann nun obbestimmte Plätze beederseits auf die verglichene Zeit, wie auch folgends die Stadt Eger abgetreten, und ihren vorigen Innhabern und Besitzern eingeraumt, auch seit anhero die zu fernerer Handlung ausgesetzte Puncten ebenmäßig auf ein endliches verglichen worden, wie unterschiedlich hernach folgt:

Und nemlich die restitutiones ex capitæ Amnestiæ & gravaminum unter Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, auch derselben und des Reichs Angehörigen, betreffend: So sollen, bis zu Ausrichtung des ersten zur Evacuation und Exauctoration hernach bestimmten Termins, folgende Restitution-Sachen vorgenommen, und ausgerichtet werden.

In primo Termino.

Ober-Pfaltz, Hat es dabey zu verbleiben, daß Ihro Chur-Fürstlichen Durchl. zu Bayern die libera dispositio quoad Exercitium Religionis publicum & privatum über Dero Ober-Pfältzische Unterthanen zustehen soll, jedoch mit dem Anhang, daß hingegen selbigen Unterthanen, so wohl als den Unterpfältzischen libertas conscientiæ secundum Art. 5tum Instrumenti Pacis §. 12. vers. placuit porro, & vers. quod si vero subditus & vers. Conventum autem est, zugelassen werde.

Uebrige Casus contra Chur-Bayern sollen oder verglichen, oder in dessen Verbleibung erörtert, und nach Erledigung in primo 2do vel 3tio termino, in welchen die Vergleichung einfällt, exequirt werden.

Un-

1649. Nov. Unter-Pfaltz, Sollen Ihro Chur-Fürstliche Durchl. zu Heydelberg, um die Introduction und Restitution der Augspurgischen Confession, durch die Deputirte schrifftlich belangt werden. 1649. Nov.

Waldeck, contra Chur-Cölln, detur Commissio Chur-Maynz, und Hessen-Darmstadt, ad cognoscendum & exequendum secundum Instrumentum Pacis.

Casus contra Würtzburg, betreffend die Löwensteinische Prætension, Item andere differentias, contra Würtzburg, Item anlangend die klagende beyde Reichs-Dörffer, Gochsheim, und Senfelden. Item Culmbach contra Bamberg: Ingleichen Anspach contra Aichstett, Item Nürnberg contra Aichstett, nicht weniger Weissenburg contra Aichstett, ꝛc. sollen alle solche casus, welche nicht bereits ihre Erledigung erlangt haben, noch in primo Evacuationis termino vorgenommen, und wo möglich auch in demselben, oder dannoch in secundo termino erörtert und exequirt werden.

Löwenstein contra Löwenstein, Ist bereits vollkommentlich die Erörterung exequirt.

Erbach contra Löwenstein.

Weissenburg contra Land Commenthuren zu Ellingen.

Ludovici Camerarii Erben, sollen bereits ihr contento erlangt haben, oder noch in hoc primo termino erlangen.

Lindaw, Hat zugleich seine vollkommene Restitution erhalten.

Nürnberg, Memmingen und Lindaw, contra Post-Meistern daselbst, Weil diese Sach eines Römischen Kaysers Reservat und hohes Regal betrifft, soll solches an Ihro Kayserliche Majestät remittiret werden.

Ratione Wetzlar, contra Franciscanos &c. Ist die Execution albereit beschehen, und ermangelt nur noch die Ausantwortung der Documentorum, deswegen an Chur-Maynz zu schreiben, damit auch dißfalß in 1mo termino Richtigkeit getroffen werde.

Speyer contra Dominicanos & Augustinianos &c. Den Crayß-Ausschreibenden Fürsten zu schreiben, die Execution, da Sie noch nicht beschehen, secundum Instrumentum Pacis in hoc 2do termino zu expediren.

Herrn von Pappenheim, wegen der Kirchen von Grünenbach.

Herrn General Degenfeld, contra Herrn Probsten zur Ellwangen, so zwar bereits seine Richtigkeit haben solle.

Catholici der Stadt Biberach.

In Secundo Termino.

Rothenburg contra Anspach, und Deutschen Orden.

Item die Herrschafft Limpurg.

Naßau-Saarbrücken, wegen der Clöster Klaren-Thal, Rosenthal und Pfarr Meßbach, contra die Commendanten in Franckenthal und Maynz, werden die Römisch Kayserliche Majestät sich Allergnädigst gefallen lassen, wegen Franckenthal demselben Gubernatorn die Nohtdurfft zuzuschreiben: Die Herrn Kayserlichen

1649. Nov. Gesandte aber, wegen des Frantzösischen Commendanten in Mayntz, bey denen allhiesigen Herrn Frantzösischen Plenipotentiariis gebührende Erinnerung zu thun. 1649 Nov.

Wegen der Grafen von Eisenburg ꝛc. fiat Commissio auf Chur-Mayntz und Stadt Franckfurt, ad cognoscendum & exequendum, cum extensione, weilen Herr Landgraff zu Hessen-Darmstadt sich gegen die Herrn Grafen von Eisenburg, wegen Einführung der Reformirten Religion, in dem Flecken Gensheim, und andere Ort Beschwerd machen, daß die Herrn Commissarii super eadem causa cognosciren, und nach Befindung die Execution secundum Instrumentum Pacis vornehmen möchten.

Grafen von der Lipp, ratione Falckenhagen, ꝛc. Ist zwar die Execution bereits vorgangen, weil sich aber die Restituentes de excessu beklagen, so solle Chur-Cölln und Chur-Brandenburg Commission ertheilt werden, über den angebenen Excessum zu cognosciren, und zu remediren.

Ratione Hagenau und Landau, contra Decanum St. Mariæ ad Scalas, fiat Commissio auf Würtemberg, und Baaden Baaden. Wie auch gleicher Gestalt in Sachen die Stadt Weissenburg am Rhein, contra Præpositum & Capitulum S. Petri & Stephani betreffend.

Wegen der Stadt Friedberg, contra Augustinianos Moguntinos, Solle Chur-Mayntz ad inquirendum & exequendum, secundum Instrumentum Pacis, aufgetragen werden.

Höxter, contra Abten zu Corvey, Soll Commission auf Hertzog Augustum zu Braunschweig, und Abten zu Fulda, ausgefertiget werden, welche sowohl das factum possessionis, als Tempus destitutionis seu turbationis untersuchen, und nach Befindung der Sachen mit der gebetenen Restitution dem Instrumento Pacis, und dessen regulis & terminis generalibus in puncto Amnistiæ gemäß, verfahren werden.

Gleiche Commission wäre auf die von Amelunxen und Kannen, contra Abten zu Corvey, zu extendiren.

Restitutio der Rehlinger.

Löfflerische Erben, contra Chur-Bayrischen Cantzler Clemens Richel ꝛc. fiat Commissio auf Herrn Bischoffen zu Costantz und Stadt Ulm.

Stadt Augspurg, Hat man die Richtigmachung aller diese Stadt betreffender specificirten Casuum hieher ad 2dum Evacuationis Terminum gesetzt, ausgeschieden, was die Carmeliter daselbsten anlangt, als welcher Punct ad quæstionem de Civitatibus mixtis gehörig ist.

Catholici contra die Stadt Ulm, wegen Ihres Anno 1624. gehabten Religions-Exercitii.

In tertio Termino.

Graff von Oldenburg, contra die Stadt Bremen, Wird dafür gehalten, daß diese Sach nicht vor die Reichs-Räthe gehörig, sondern tanquam causa in Instrumento Pacis decisa Executioni zu mandirn, die Executions-Commission Chur-Cölns Durchlaucht aufzutragen, und ad tres Menses zu setzen sey.

Unterschiedliche Casus, contra Pfaltz Neuburg. ꝛc. Weil in Nahmen gesammter Reichs-Stände an Pfaltz Neuburg beweglich geschrieben, auch von Sr. Fürstlichen

1649. Nov. lichen Durchlaucht eine Antwort ertheilet worden, Innhalts daß Sie sich zur Schied- und Billigkeit bequemen, auch zu dem End förderlich dero Gesandschafft, von Düsseldorff aus, anhero abordnen wolten, solche Calus auch etwas weitläufftig zu seyn scheinen, als solte deren Erledigung auf deren Gesandten Ankunfft, vor die Hand genommen, und in diesem dritten Termino, wo es nicht ehender seyn könnte, zu Ihrer Richtigkeit und Execution befördert werden. 1649. Nov.

Die von Freyberg, Freyherrn zu Oeppfingen contra die Oesterreichische Stadt Ehingen.

Heilbronn ꝛc. Wird die Erörterung des ersten gravaminis, contra den Deutschen Orden, wegen der geklagten Obligation von 8000. Gulden ad 3um Evacuationis Terminum gesetzt, das zweyte Gravamen aber, contra D. Walter Aachen gewesenen Cantzler zu Heydelberg, befindet man also bewandt, daß die Cognition und Decision, nach Anleitung des Instrumenti Pacis Art. 4. §. debita &c. an das Kayserliche Cammer-Gericht, als woselosten die Sach rechthängig, zu remittiren, damit jedoch den debitoribus der in dicto §. debita &c. bestimmte Terminus biennii, wegen der a die publicatæ Pacis bereits verflossenen Zeit, nicht zum Præjuditz gereiche, so soll dem Kayserlichen Cammer-Gericht längstens in 3o Evacuationis Termino, von Ihro Kayserlichen Majestät und des Reichs wegen, das Instrumentum Pacis mit dem angehängten Befehl insinuirt werden, daß vorbedeuter Terminus biennii denen sub §. debita &c. verstandenen Debitoribus ehender nicht, als a die factæ insinuationis des besagten Instrumenti Pacis bey Ihme, dem Kayserlichen Cammer-Gericht, seinen Lauff haben solle.

Schwäbischen Hall contra das Closter Schönthal, Hat eine gleiche Meynung, und weil diese Sach vor dem Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath rechthängig, daselbst hin mit vorgehender Condition zu remittiren.

Limburg, contra der Deutschen Orden zu Heilbrunn

Sayn contra Abten zu Laach, wegen Bendorff, und contra Chur-Trier, wegen der vier Freyspergischen Kirchspiel ꝛc. fiat Commissio auf Hessen-Cassel, und die Stadt Cölln.

Stifft und Stadt Hildesheim, contra Chur-Cölln, als Bischoffen zu Hildesheim ꝛc. renovetur Commissio, auf Herrn Administratorn zu Magdeburg, und Herrn Abten zu Corbey, die Cognition und Execution dem Instrumento Pacis gemäß vorzunehmen.

Aebtißin zu Cappeln, contra die Protestirende Bürgerschafft zu Siegen ꝛc. fiat Commissio auf Chur-Maynz, und Graffen zu Hanau, die Cognition und Execution dieser Sachen in hoc Termino vorzunehmen.

Stadt Essen, contra die Aebtißin daselbst fiat Commissio auf Chur-Cölln, und Brandenburg, ad inquirendum & exequendum, secundum Instrumentum Pacis

Herffort, contra Chur-Brandenburg ꝛc. fiat Commissio auf Chur-Cölln, und Sachsen-Lauenburg, ad inquirendum & exequendum.

Ob dann auch in einem oder andern Termino die Executiones aus einiger zufälliger Verhinderniß, und würckliche Ausrichtung, wieder besser Versehen, nicht erlangen solten, so sollen doch die in jedwedem Termino verglichene Abführ- und Abdanckung des Kriegs-Volckes, auch Entraumung der Plätze, derentwegen keines weges aufgehalten, sondern schleunigst fortgesetzet, und auf die verglichene Zeit zu End geführt werden.

1649. Nov. Demnach aber vor dismahl in obbemeldten dreyen Terminen nicht alle Casus erläutert, und in dieselbe zur Execution eingetheilt werden könnten. Als ist bedingt und vorbehalten worden, daß in nechst auf die vollzogene Evacuation und Exauctoration hernachfolgenden dreyen Monaten, die nachbeschriebene Casus von denen aus beyden Religionen deputirten Ständen abgehandelt, verglichen, und zur Execution befördert, ob auch diese oder andere ferneres einkommende Gefäll innerhalb solcher Zeit nicht verglichen werden könnten, auf fernere Zusammenkunfft der Stände, nach Anweisung des Instrumenti Pacis remittirt und verwiesen werden sollen. 1649. Nov.

Nehmlich ꝛc.

In causa Anspach, contra Schwartzenberg, wird die Remission der Erörterung und Execution, wegen dabey erscheinender Difficultäten, ad tres Menses in Recessu præfixos, vor nöthig erachtet.

Fränckische und Rheinische Ritterschafft ꝛc. Weil die Casus diversi, und von unterschiedlichen circumstantiis seyn, dahero nicht wohl an einen kurtzen Terminum gebunden werden können, als mag darvon in der bestimmten drey Monat Zeit gehandelt werden.

Wegen beyder Reichs-Städt Aach und Cölln ꝛc. fiat Commissio wegen Aach auf Chur-Cölln, und Brandenburg: Wegen der Stadt Cölln aber, auf Chur-Cölln, und das Fürstliche Hauß Braunschweig. Iisdem die Commission aufzutragen, ad inquirendum & exequendum intra dictos tres Menses, contra Obristen Lieutenant Cölbig.

Eberstein, contra Gronßfeld.

Herrn zu Freyberg Justingen contra Obristen Keller, & vice versa &c. fiat Commissio in utraque Causa auf Herrn Bischoff zu Costantz, und Herrn Marggrafen zu Baden-Durlach intra tres Menses die Sach zu examiniren, und zu exequiren.

Die Ritterschafft in Schwaben des Viertheils Craichgau betreffend.

Gräfin und Erben zu Brandenstein, contra Chur-Sachsen.

So dann die Evacuation und Exauctoration belangend, so soll hiemit für den ersten Termin der fünffte Decembris neuen, oder fünff und zwantzigste Novembris alten Calenders, für den andern der Neunzehende Decembris alten Calenders, für den dritten und letzten Termin aber der andere Januarii neuen Calenders des nechst künfftigen Jahrs, oder der drey und zwantzigste Decembris alten Calenders, dieses noch währenden Jahrs, bestimmt und angesetzet seyn, also und dergestalt, daß auf den ersten Termin abgedanckt werden sollen, an Seiten der Römischen Kayserlichen Majestät N. & N. Regimenter. An seiten der Cron Schweden N. & N Regimenter.

So sollen in diesem Termin nachfolgende Plätz, Schlösser und Vestungen abgetreten, und ihren vorigen Innhabern eingeraumt werden,

An seiten Kayserlicher Majestät.

Kempten
Rottweil
Offenburg
Freyburg
Villingen
Zollern
Barckstein

An

An seiten der Cron Schweden.

1649. Nov.
Dünckelspühl
Nördlingen
Weyden
Pappenheim
Olmitz
Stadt und Schloß Leipzig

1649. Nov.

So dann sollen alsbald vor allen des Ertz-Stiffs Cöllnische Schloß und Städtlein Lüntz, und folgends von dato dieses Schlusses anzurechnen, bis auf Herbeykunfft des andern Termins, und also innerhalb 4. Wochen von dato diß zugleich von Ihro Fürstlichen Gnaden der Frau Land-Gräfin zu Hessen-Cassel ebenmäßig in dreyen Terminen, je 10. Tag zu 10. Tag für einen Termin, evacuirt werden.

In Imo termino von dato biß auf den { Lünen, Buchholtz, Borckhen, Schloß Ottenstein } im Stifft Münster.

In 2do termino von dato biß auf den { Düren, Friedberg, und andere Oerter von derselben in der Wetterau besetzt.

In 3tio termino auf den [Lippstadt, Ost Frießland gantz

Auf den andern Termin sollen abgedanckt werden,

An Seiten der Römisch-Kayserlichen Majestät N. & N. Regimenter.

An Seiten der Crön Schweden N. & N. Regimenter.

So sollen in diesem Termin nachfolgende Plätz, Schlösser und Vestungen abgetreten, und ihren vorigen Innhabern eingeraumt werden.

An Seiten Kayserlicher Majestät.

Hammerstein
Rottenberg
Landstul
Homburg

Doch seynd Ihro Kayserliche Majestät weiter nicht obligirt, als was die General Garantie mit sich bringt, und ob sich hierbey in diesem Termino einige Hinderniß erzeigte, soll die Abtretung der übrigen Plätze, weder ein noch anderer Seite verzögert, sondern fortgesetzet werden.

An Seiten der Cron Schweden.

Benfeldt
Schweinfurth
Wertheim
Neuhauß
Winßheimb
Neustättel
Eulenberg
Fülneck

Auf den dritten Termin sollen abgedanckt werden,

An seiten der Römischen Kayserlichen Majestät N. & N. Regimenter.

An

1649. Nov.

An Seiten der Cron Schweden N.& N. Regimenter.

1649. Nov.

So sollen in diesem Termin nachfolgende Plätz, Schlösser, und Vestungen abgetreten, und Ihren vorigen Innhabern eingeraumt werden.

An Seiten Kayserlicher Majestät.

Alle Kayserl. Guarnisonen in Nieder- und Ober-Sachsen, und Westphalen, so zu benennen seynd, und bereits in der Herrn Kayserlichen Recels benennet worden.

Hörter
Dortmundt
Syburg
Baineburg
LandCron
Ehrenbreitstein
Franckenthal, doch im Fall die Abtretung in diesem Termino nicht erfolgte, bleibts bey dem deswegen verglichenen Temperament.

An Seiten der Cron Schweden.

Erfurth
Querfurth
Manßfeld
Garleben
Halberstadt
Osterwieck
Hornburg
Bleckede
Dömitz
Bigow
Plauen
Warnemunde
Minden
Vecht
Nienburg
Leobschütz
Jägerndorff
Jawr
Polckenheim
Hirschberg
Greifenstein
Ohlaw
Jeltsch
Drachenberg
Parchwitz
Fürstenaw
Verden } im Stifft Oßnabrück.
Wildlage
Beuergern, im Stifft Münster.

Item: Herrn Chur-Fürsten von Brandenburg, nach Laut des Friedens-Schlusses Hinter-Pommern, in der Neumarck die Vestung Driessen, Stadt, Paß und Schantz bey Landesberg.

Schloß und Hauß Schifelbein.

In der Uckermarck, Hauß und Schloß Löckenitz.

Falls in diesen Specificationen ein oder anderer Orth, aus Mangel habenden Berichts, wäre ausgelassen worden, so soll derselbe doch nach Inhalt des Friedens-Schlusses, gleich den andern in dem Crayß und Land unter obgeschriebenen Terminem evacuirt, oder abgetreten werden.

Nota: Wegen der Exauctoration ist ein sonderbahrer Recels zwischen beyden Herrn Generalen verglichen, und stehet nur auf Bestimmung des Tages.

Und dieweil die Stadt und Vestung Franckenthal noch in Handen der Cron Hispanien begriffen, auch deren Abtretung nochmahlen von der Römischen Kayserlichen Majestät bey dem König in Hispanien bestermassen zu sollicitirn benommen worden, als solle immittelst dem Herrn Chur-Fürsten zu Heidelberg zu seiner Gegenpfand- und Versicherung N. biß erhaltende Restitution besagter Stadt Franckenthal in Händen gelieffert werden, jedoch mit nachfolgendem Beding, nemlich und erstlich ꝛc.

Solchemnach als hie oben vermerckt und geordnet wird, was gestalten zu deste besserer Abfertigung des Königlichen Schwedischen Kriegs-Volcks, auch die vierdte Million versprochener Satisfactions-Gelder innerhalb bestimmter Zeit anticipando abge-

1649. Nov. abgerichtet werden solle: Also seynd hierzu nachbenannte Ständ mit ihren Anschlägen ausgezogen und benamset worden. 1649. Nov.

N. N. N. &c.

Endlich und dieweiln auch die Königliche Schwedische Generalität eine Real-Assecuration um die fünffte Million zu bedingen nöthig erachtet, so ist verglichen worden, * * * * * *

Welches alles dann von beyderseits Kayserlichen und Königlichen Generalitäten, auch den Churfürstlichen, und anderer Stände anwesenden Gesandtschafften, aufrecht, treulich, stet und unverbrüchlich zu halten, und zu vollnstrecken, hiemit und in Krafft diß, bey Fürstlichen wahren Worten, auch guten Treuen versprochen, und zugesaget worden.

Dessen zu wahrem Urkund, so haben im Nahmen der Römischen Kayserlichen Majestät Unsers Allergnädigsten Herrns, Wir Octavio &c. diesen Recess mit Unsern eigenen Händen unterschrieben, auch Unsere Insiegel fürauf drucken, und Seiner Durchlaucht dem Herrn Königlichen Schwedischen Generalissimo einliefern lassen, dargegen auch unter Derselben Hand und Sigill ein gleichlautendes Exemplar zu Unsern Handen empfangen.

Und Wir N. und N. bekennen in Nahmen gesamter Chur-Fürsten und Stände des Reichs, daß diß alles, mit Unserm guten Wissen, Willen und Einrahten, also, wie vorstehet, abgehandelt, verglichen und verabschiedet worden, so Wir auch Unsers Theils treulich und ohne Gefährde zu halten, und zu vollnziehen, versprechen, und zusagen thun. Geben in des Heiligen Reichs Stadt Nürnberg den * * * Nach Christi Gebuhrt im 1649. Jahr.

§. VI.

Deliberation der Reichs-Stände über den Modum tractandi bey jetzigen Umständen.

Folgenden 10. Nov. fuhren die Reichs-Deputati wiederum zu Rath zusammen, denen das Directorium eröffnete, welcher Gestalt der Schwedische Præsident Erskein, selbigen Morgen hinterbracht habe, was Tags vorhero, zwischen denen Kayserlichen und Schweden vorgefallen sey, nemlich, daß sie sich Beyderseits gar wohl verstanden, und mit gutem Vernehmen aus einander geschieden wären; der Antrag der Kayserlichen sey dieser gewesen, daß durch des Graffens von Fürstenberg Internunciation, die Tractaten möchten fortgestellet werden: Sie, die Schweden, aber hätten sich darauf nicht sogleich erklären können, weil sie vorhero, von denen Ständen Nachricht haben müsten, was diese, wegen der vor wenig Tagen übernemmenen Handlung, zu thun gemeynt wären: Worüber sie denn eine Categorische Erklärung gewärtigen wolten; darneben wären bey solcher Conferentz 2. Puncten in Materialibus vorgekommen, (1) wegen der Vestung Ehrenbreitstein, daß deren Evacuation auf den dritten *termin* möchte hinaus gesetzet werden; (2) wegen der Stadt Eger, welche die Kayserlichen Gesandten, gäntzlich aus der Lista Restituendorum ausgeschlossen haben wolten: Sie, die Schweden, aber hätten solches abgeschlagen, weil der Schwedische Generalissimus, bey der versprochenen Prælimi-nar-Evacuation der Stadt Eger, derselben Restitution tam in Ecclesiasticis quam Politicis, jederzeit reservirt habe.

Es wurde demnach sofort eine deliberation angestellet: „Was nunmehro „vor ein *Modus Tractandi* bey Fort-„stellung der *Tractaten* zu erwählen „sey?

„Chur-Cölln: Die quæstio sey de „modo tractandi, ob man von Seiten „der Stände mit denen Herren Schweden „immediate oder durch die Herren Kay-„serlichen zu tractiren? Wolle dafür hal-

1649. Nov.

„ten, daß bey bisherigem gebrauchtem mo-
„do zu beharren, und zusehen, wie weit
„es die Herren Kayserlichen bringen kön-
„ten. Wenn Sie auf Sachen kämen,
„so die Stände beträffen, und darin die
„Königlich Schwedischen sich nicht ac-
„commodiren wolten, würden Sie, die
„Kayserlichen, es doch der Stände Gesandt-
„schafften eröffnen, daß man à parte
„Statuum darüber deliberire, und ent-
„weder durch Sie, oder sonst, an die Kö-
„niglich Schwedischen die resolution über-
„bringe.

„Chur-Bayern: Könne sich mit Chur-
„Cölln wohl vergleichen, weil er vermey-
„ne, daß die Handlung allein auf tra-
„ctanda zu verstehen, und nicht auf tra-
„ctata und was schon erörtert. 2) Wä-
„re zu sehen, daß man sich von Ihro Kay-
„serlichen Majest. nicht separire, halte auch
„nicht, daß es bey jemand eine andere
„Meynung werde haben. So könte man
„auch 3) auf der Stände Seite die proje-
„cte præparatorie durchgehen, und
„wann 4) ein Punct komme, so Ihro Kay-
„serliche Majestät in specie concernire,
„denselben aussetzen, bis man aus den
„übrigen kommen. So würden auch
„letzlich, wie es bishero gehalten, conjun-
„ctim mit denen Herren Kayserlichen die
„Sachen zur Richtigkeit zu bringen seyn.

„Chur-Brandenburg: Billig wäre
„keine Zeit zu verabsäumen, zweifele auch
„nicht, die Cronen würden gutes Verneh-
„men unterhalten, und den Schluß be-
„schleunigen, und solches so viel Ihro
„Kayserliche Majestät betrifft. Was
„aber die Stände concernire, wisse er
„nicht was bey denen Königlich Schwe-
„dischen vor eine intention. Stelle zu
„bedencken, ob etwa aus den Projecten
„durch die Deputirten ein Extract zu
„machen, und durch etliche, etwa 2. von
„beyden Religionen, darüber mit Herr
„Crökein zu tractiren. Der Extract
„könte vielleicht heute verfertiget werden.
„Welcher modus der schleunigste, den
„wolle er gerne belieben.

„Sachsen-Altenburg: Man ver-
„nähme gern, daß die Herren Kayserlichen
„nunmehr die mediation des Herrn
„Graffen von Fürstenberg wolten admit-
„tiren, welches verhoffentlich auch denen
„Königlich Schwedischen nicht zuwieder,
„derer Erklärung man gewärtig. Man
„wolle dafür halten, daß zuforderst zu se-
„hen, damit die Handlung durch solche
„Mittels-Personen fortgestellet würde,
„dann sonst würden Sie nur mit Worten
„ineinander gerathen, und die Handlung
„stecken, wie diese Tage geschehen. Die
„quæstio, ob mit denen Königlich
„Schwedischen von Seiten der Stände zu
„tractiren, habe noch Anstand, es wä-
„re aber sehr diensam, wenn die Depu-
„tirten zusammen giengen, zu sehen, wor-
„in die differentien bestünden, und kön-
„ten sodann an die Königlich Schwedi-
„schen, wo nicht durch sämtliche Depu-
„tirte, jedoch durch etzliche, die raison
„gebracht, und mit ihnen tractirt wer-
„den, sintemahl man der Hoffnung lebe,
„Sie würden das Judicium Deputato-
„rum, und was Dieselben erörtert, nicht
„begehren zu infringiren und umzustos-
„sen. Was aber zwischen uns Deputir-
„ten vor Casus noch nicht verglichen, die
„hätte man ohnverlängt zur Erörterung
„vorzunehmen. Es wäre aber so wohl
„bey denen Kayserlichen als Schwedischen
„zu reserviren, wofern die Herrn Kay-
„serlichen solten anstehen, und wegen der
„Erb-Lande nicht fort wollen, daß man
„im übrigen wolle fortfahren. Es wür-
„den auch die Stände deßhalber nicht zu
„verdencken seyn, wann sie sich also mit
„denen Königlich Schwedischen verglichen.
„Wegen Ehrenbreitstein hätten die Her-
„ren Königlich Schwedischen zwar gestri-
„ges Tages erwehnet, daß von Ihrer
„Majestät deßwegen werde ehestens re-
„solution einkommen, aber nicht gedacht,
„ob sie der Stände Hoffnung gemäß fal-
„len werde, wie denn auch verlaute, daß
„Ihre Kayserliche Majestät dasjenige, was
„die Stände mit denen Königlich Frantzö-
„sischen disfalls geschlossen, zu ratihabi-
„ren, nicht inclinire, und wäre auch aus
„dem Extract Kayserlicher resolution
„so jüngst communiciret worden, zu
„vernehmen gewesen, daß gesetzet, ob wä-
„re solches mit den Frantzösischen durch
„wenige geschlossen worden, da doch in
„den 3. Reichs-Collegiis davon delibe-
„riret, und in sämtlicher Chur-Fürsten
„und Stände Nahmen der verglichene Re-
„cess subscribirt und vollzogen worden,

daher

1649. Nov.

1649. Nov. „daher wolle man dafür halten, daß Ihro „Kayserlichen Majestät solches beweglich „und zwar durch einen expressen Courir „nochmahls zuzuschreiben, was gestalt die „Stände nicht wiederum zurück könten „treten, die Cron Franckreich auch wohl „es eher werde lassen zur ruptur kom„men, und Schweden eine ombrage neh„men, daß Sie nicht disarmirte.

„Regenspurg durch Chur-Cölln: „Könne sich mit Sachsen Altenburg we„gen des modi Tractandi wohl verglei„chen. Unterdeß daß sich die Deputir„ten zusammen setzten, könten die Herren „Kayserlichen dennoch Ihre Meynung an „die Königlich Schwedischen bringen, hof„fe sowohl die Kayserlichen als Königlich „Schwedischen würden das Werck wegen „der Erb-Lande nicht anstossen lassen. „Könne sich auch mit Sachsen-Altenburg „darin conformiren, daß noch„mahls an die Römische Kayserliche Ma„jestät durch einen Courier wegen dessen, „was mit Franckreich, so viel Ehrenbreit„stein betreffe, geschlossen, um appro„bation zu schreiben.

„Braunschweig: Die qnæstio „sey, ob, und welcher Gestalt, mit denen „Königlich Schwedischen von denen Stän„den zu handeln? Die Sache komme „nunmehr in einen andern Stand, nach„dem die Herren Kayserlichen wolten han„deln, könne sich also mit denen Herren „Vorstimmenden conformiren, daß „durch Deputirte der Herren Schwedi„schen Aufsatz mit der Deputirten deci„sis zu conferiren, und die differentien „zu extrahiren, und werde sich der mo„dus procedendi hernach geben, wie „sich mit denen Herren Schwedischen zu „vergleichen. So conformire er sich „auch, daß an Ihro Kayserliche Maje„stät wegen Ehrenbreitstein zu schreiben.

„Würtemberg: Wie er den bishe„rigen schädlichen Verzug mit Betrübniß „angesehen, also erfreue ihn, daß die In„terposition des Herren Graffen von „Fürstenberg verglichen, wünsche, daß „es möge dem gantzen Römischen Reich „zum Besten ausschlagen, ersuche auch „Ihro Hoch-Gräfliche Gnaden hiemit, „Sie wolten sehen, wie wegen der Kay„serlichen Erb-Lande heraus zu kommen. „Unterdeß Se. Hoch-Gräfliche Gnaden „solchen punctum in Handlung hätten, „könten etzliche der Deputirten, wie Chur„Brandenburg und Sachsen-Altenburg „erinnert, die Projecta zur Hand neh„men, die discrepantien extrahiren, „und an die übrigen Deputirten bringen, „die alsdann ein gewisses zu entschliessen, „und mit denen Königlich Schwedischen „daraus zu reden. Wegen Ehrenbreit„stein per omnia wie Sachsen-Al„tenburg. 1649. Nov.

„Nürnberg: Wie Vorstimmende, daß „1) in Sachen so Ihro Kayserliche Maje„stät betreffen, des Herren Graffen von „Fürstenbergs Unterhandlung sich zu be„dienen, auch 2) wegen der Stände Sa„chen wenig Deputirte die differentias „zu extrahiren, solche an das Collegi„um Deputatorum zu bringen, welches „alsdann zu deliberiren, was denen Kö„niglich Schwedischen zu antworten. So „wäre auch zu bedingen, wann sich eini„ge mora bey denen Kayserlichen finden „solte, daß man mit denen Königlichen „Frantzösischen und Schwedischen wolle „fortschreiten. Wegen Ehrenbreitstein „wie Sachsen-Altenburg.

„Chur-Bayern: Conformire sich „Sachsen-Altenburg wegen der Erinne„rung, Ehrenbreitstein betreffend.

Chur-Mayntz: Sehe, daß man einig, es wäre derjenige modus tractandi, welchen die Herren Kayserlichen gestern bedeutet, zu gebrauchen, nemlich, daß es möchte geschehen, vermittels des Herrn Graffen von Fürstenberg. Was das andere betrifft, daß anfangs durch etzliche die differentien zu extrahiren, und die Sachen auseinander zu lesen, und hernach denen andern vortrügen, wie auch, daß denen Herren Schweden mit discretion zu remonstriren, Sie möchten es bey der Stände Decisis lassen, darin wäre er auch einig, wie ingleichen 3) so viel das Schreiben an Ihro Kayserliche Majestät betrifft ꝛc. Conclusum, durch den Graffen von Fürstenberg zu tractiren.

Diesemnach wurde beliebet, daß Chur-Bayern und Regenspurg von Seiten der Catholischen, sodann Sachsen-Altenburg

1649. Nov. tenburg und Würtemberg wegen der Evangelischen, die Collation der schrifftlichen Aufsätze vornehmen, und die differentias extrahiren solten. 1649. Nov.

§. VII.

Die Stände ziehen die Differentias der beyden Projecten des Haupt-Recessus in eine Schrifft zusammen.

Diesem Schluß zufolge, machten sich die ernannten 4. Deputirte ohngesäumet darüber, und zogen die differentias der beyden vorherstehenden Projecten des Friedens-*Executions*-Haupt-*Recessus*, in eine Schrifft zusammen, wie allhier ab N. I. zu lesen ist, um sofort zu ersehen, in welchen Puncten eines von dem andern abgehe.

Dict. Norimb. d. 11. Nov. Anno 1649. per Mogunt.

N. I.

Differentien zwischen dem Kayserlichen und Schwedischen Project des Haupt-Executions-Recessus.

Collatio Projectorum

Dominorum Deputatorum	*Dominorum Cæsareanorum.*	*Dominorum Suedicorum*
	PROEMIUM.	
	Findet sich eine ziemliche Differenz.	
Casus omissus.	Omiserunt. Königreich Böhmen und Kayserlichen Erb-Lande	Urgent Restitutionem
	PRIMUS TERMINUS.	
Uti supra.	Eger omiserunt	Ad Restitutionem.
Gehen auf ein Schreiben an Seine Churfürstliche Durchlaucht zu Pfaltz.	Untere Pfaltz. differt 1) ratione ordinis, indem die Obere Pfaltz vorgesetzt; 2) Daß die Sache kürtzer gefassetin substantia, jedoch mit den Deputirten einig; 3) Daß an Seine Churfürstliche Durchlaucht zu schreiben.	Decisive gesetzet
	Obere Pfaltz: Sind einig mit denen Deputirten, haben hinzugesetzt: *publicum & privatum* scilicet Exercitium, sonst auch die Wort etwas geändert, und ausgelassen, daß diese Sache in keinen terminum zu bringen.	Gehen auf restitutionem in statum Anni 1624.

Al-

1649. Nov. *Dominorum Deputatorum.* *Dominorum Cæsareanorum.* *Dominorum Suedicorum.* 1649 Nov.

Uebrige Casus contra Chur Bayern.

Gehen in genere auf die Königlich Schwedische endliche Erklärung. | Bleiben bey der Generalität und setzen die Casus ad 1. 2. & 3. terminum. | Gehen ad speciem und setzen alle Casus, die Sie auch mehrers benennen, ad primum terminum.

Herr Hanß Christoph Haller. contra Eger.

Novus Casus.

Pfaltz-Sultzbach contra die Ambergische Chur-Bayrische Regierung; ingleichen contra Bamberg, Neuburg und Lokowitz

Omissi Casus. | In simili. | Enumerarunt.

Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg.

Ad tertium Terminum. | Cum Deputatorum collegio. | 1) ad primum terminum; 2) manutention des Execution-Recessus.

Hilpolstein, Heideck und Allerspergische Bediente contra Neuburg.

Sub Generalitate. | Cum Deputatis. | Ad primum terminum & regulam restitutionis generalem.

Brandenburg-Onoltzbach contra Pfaltz-Neuburg wegen der Pfarr Bergen.

Comprehendunt cum generalitate. | Cum Deputatis. | Ad Imum Terminum.

Freyherr von Wolffstein contra Neuburg.

In simili. | Cum Deputatis. | Ad 1. Terminum.

Waldeck contra Chur-Cölln.

Cum Deputatis. | Setzen per modum alternativæ quoad Commissionem Hessen Darmstadt oder Braunschweig-Wolffenbüttel: cum additione, daß die Herren Grafen der Pirmontischen Succession zu versichern.

1649. Nov.	*Dominorum Deputatorum*	*Dominorum Cæsareanorum*	*Dominorum Suecicorum*	1649. Nov.
	Brandenburg-Onoltzbach contra Würtzburg.			
	Lassen die Casus sub generalitate und adi. vel tandem ad 2. terminum gestellt.	Cum Deputatis.	Gehen decisive ad speciem und pure ad 1. terminum.	
	Löwenstein contra Würtzburg.			
	Wie im vorhergehenden	In simili.	Item	
	Hanau contra Würtzburg.			
	Idem	Wie vorhin.	Wie jetzo vorhin.	
	Reichs-Dörffer Gochsheim und Sennfelden.			
		Omiserunt.	Imgleichen.	
	Brandenburg-Culmbach contra Bamberg.			
		Ad primum vel secundum terminum.	Cum Deputatis.	
	Evangelische zu Maynroth contra Bamberg.			
			Novus Casus.	
	Brandenburg-Onoltzbach contra Eichstedt.			
		Cum Deputatis.	Imgleichen; ausser daß Sie die Restituenda denominiren.	
	Nürnberg contra Eichstedt.			
	Ad 1. terminum.	Ad 1. vel 2. terminum.	Cum Deputatis.	
	Weissenburg contra Eichstedt.			
	Ad 1. terminum.	Ad 1. vel 2dum.	Ad 1. und gehen mehrers ad speciem.	
	Weissenburg contra Herr Land-Commendeur.			
	Einig.	Einig.	Ebener massen.	
	Erbach contra Löwenstein.			
	Einig.	Einig.	Einig.	
	Nürnberg wegen des Postmeisters.			
	Sind differenter Meynung.	Remittiren es an Kayserliche Majestät.	Ad restitutionem in statum, quo fuit ante hosce motus.	

Mön-

1649. Nov.	*Dominorum Deputatorum*	*Dominorum Cæsareanorum.*	*Dominorum Suedicorum*	1649. Nov.
	Mömpelgard contra Burgund.			
	Stellen es auf restitutionem der Grafschafft Mömpelgard.	Omiserunt.	Ad 1. terminum.	
	Lindau.			
	Einig.	Einig; ausserhalb des Postmeisters, wie supra wegen Nürnberg.	Einig.	
	Wetzlar contra Franciscanos.			
	Einig.	Einig.	Einig.	
	Baaden-Durlach contra Oesterreich-Insprug.			
	Simpliciter ad Instrumentum Pacis.	Omiserunt.	Stellen es auf Schreiben durch die Ausschreibende Fürsten an die Partheyen.	
	Pappenheim contra Stifft Augspurg & vice versa.			
	Einig.	Einig.	Einig.	
	Biberach wegen des Messners.			
	Einig.	Einig.	Einig.	
	Freyberg Justingen contra Obristen Kellern.			
	Ad 3. menses und 2) an statt Würtemberg, Baaden-Durlach.	Cum Deputatis consentiunt.	Ad 1. term. 2) mit Benennung der Ausschreibenden Fürsten des Schwäbischen Crayses.	
	SECUNDUS TERMINUS.			
	Brandenburg-Onoltzbach contra Schwartzenberg.			
	Ad 3. menses.	Cum Deputatis.	Ad 2. terminum; und specificiren die Pfarren.	
	Brandenburg-Onoltzbach contra Pappenheim.			
		Omiserunt.	Novus Casus.	
	Gräffin zu Brandenstein contra Chur-Sachsen.			
	Ad 3. menses.	Cum Deputatis.	Ad 2. terminum.	

Roten-

1649. Nov.	*Dominorum Deputatorum*	*Dominorum Cæsareanorum*	*Dominorum Suedicorum.*	1649. Nov.
	Rotenburg an der Tauber contra Br. Onoltzbach.			
	Ad 2. Terminum.	Cum Deputatis	In simili und specificiren restituenda.	
	Eadem contra Teutsch-Orden.			
	Ad 2. Terminum.	Cum Deputatis.	In simili.	
	Nassau Saarbrücken wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal, und Pfarr Moßbach ꝛc.			
	Daß die Herrn Kayserlichen Plenipotentiarien an den Commendanten in Franckenthal zu schreiben, und a parte Statuum den Herrn Frantzösischen zu zusprechen, wie vorhin die Herrn Schwedischen in ihrer endlichen Erklärung begehret.	Daß Ihro Kayserliche Majestät an gedachten Commendanten schreiben, auch Dero Herrn Plenipotentiariibenen Herrn Frantzösischen zusprechen wollen.	Daß Kayserliche Majestät an den Gouverneur in Franckenthal die behuffige Verfügung zu thun; der Frantzosen aber gedencken Sie nicht.	
	Grafen von Ysenburg contra Hessen-Darmstadt & vice versa.			
	Einig.	Einig.	Einig.	
	Speyer contra Dominicanos & Augustinianos.			
	Einig.	Einig.	Einig.	
	Augspurgische Confessions-Verwandte zu Hagenau.			
	Deputati addunt: daß denen Frantzösischen wegen des Commendanten, damit er keine Hinderung thue, zuzusprechen.	Rationi termini & Commissariorum, wie Deputati.	Cum Cæsareanis.	
	Stadt Landau contra Decanum Sanctæ Mariæ ad Scalas.			
	Einig.	Einig.	Einig.	
	Weissenburg am Rhein contra Præpositum & Capitula S. S. Petri & Stephani.			
	Einig	Einig.	Einig.	
	Friedberg contra Augustinianos Moguntinos.			
	Gehen ad Commissionem auf Chur-Maynz ad inquirendum & exequendum-	Cum Deputatis.	Daß an Churfürstliche Gnaden zu Maynz zu schreiben.	

Hörter

1649. Nov.	*Dominorum Deputatorum*	*Dominorum Cæsareanorum*	*Dominorum Suedicorum.*	1649. Nov.
		Höxter contra Corvey.		
	Commissarii auf Braunschweig Lüneburg und Fulda ad examinandum & exequendum.	Cum Deputatis.	Cum Deputatis, ohne Benennung der Commissarien & cum specificatione.	
		Die von Amelunxen und Kannen contra Corvey.		
	Einig.	Einig.	Einig; Benennen aber keine Commissarios.	
		Löfflerische Erben contra Richelische Erben.		
	Einig.	Einig	Einig; Benennen aber keine Commissarien.	
		Stadt Augspurg.		
	Remittiren den Punct wegen der Carmeliten ad quæstionem de Civitatibus mixtis.	Cum Deputatis.	Simpliciter wegen der Carmeliten, daß sie secundum terminum Anni 1624. auszuschaffen.	
		Ulm contra Oesterreich, wegen der Pfarr Holtzheim.		
	Omissum.	Omiserunt.	Ad 2. Terminum.	
		Ulm und andere Interessirte wegen der neuerlichen Zölle.		
	Omissum	Omissum.	Ad 2. Terminum & statum, qui fuit ante hosce motus.	
		Ravenspurg contra Capucinos.		
	Ad quæst. de Civitatibus mixtis mit einem Gutachten Patenta ins Reich zu publiciren, contra omnis generis contraventiones Pacis.	Omiserunt.	Decisive ad restitutionem in statum A. 1624.	
		Dinckelspühl.		
	Setzen das 6. und 8te Gravamen ad quæstionem de Civitatibus mixtis, mit dem Anhang, daß auch der Catholischen daselbsten Klagen abzuhelffen.	Omiserunt.	Das 6. und 8te Gravamen ad Statum Anni 1624. decisive.	

1649. Nov. | *Dominorum Deputatorum.* | *Dominorum Cæsareanorum.* | *Dominorum Suedicorum.* | 1649. Nov.

Memmingen wegen des Postmeisters.

Sind differenter Meynung.	Remittiren es an Ihre Kayserliche Majestät.	In Statum ante hos motus.

Eadem contra Oesterreich wegen des Neuen Calenders.

Ad 3. Menses.	Omiserunt.	In Statum A. 1624.

Catholici contra Ulm.

Generaliter ad secundum terminum.	Gehen auf das exercitium Religionis.	Gehen auf die Kinder-Tauffen und Reichung des Sacraments secundum observantiam A. 1624.

Aach, wie auch Cölln.

Ad tres menses cum denominatione Commissariorum.	Cum Deputatis.	Ad 2. terminum absque Comissariorum denominatione; idem pro Reformatis.

Hans Veit Stibar, Wolff Adam von Steinau, die von Hirschhorn, die von Helmstedt.

Setzen diese und andere Casus der freyen Reichs-Ritterschafft ad 3. menses.	Cum Deputatis.	Diese 4. benannte Casus ad 2. terminum.

TERTIUS TERMINUS.

Gräffliche Wittib zu Sayn contra Abt zu Laach.

Einig.	Einig.	Einig; cum additione wegen Alt-Kirchen.

Hildesheim contra Episcopum.

Einig.	Einig cum Deputatis.	Einig cum specificatione restituendorum.

Aebtißin zu Cöppel contra Jesuitas.

Die Commission auf Chur-Maynz und Hanau.	Cum Deputatis.	Auf Chur-Maynz und Hessen Cassel cum specificatione restituendorum.

Graffen zu Hanau contra Graff Johann Ludwig zu Nassau.

Novus Casus.		Novus Casus.

Idem contra Jesuitas zu Siegen-Nassau.

		Novus Casus.

Stadt Essen contra Aebtißin.

Einig	Einig	Einig.

Erfur-

1649. Nov. *Dominorum Deputatorum.* *Dominorum Cæsareanorum.* *Dominorum Suedicorum.* 1649. Nov.

Erffurtische *Magistratus* contra Cives.

Novus Casus.

Hervord contra Chur-Brandenburg.

Einig; gedencken des Schreibens an Ihro Churfürstl. Durchl. | Einig | Einig; gedencken auch ermeldtes Schreiben.

Freyberg-Oepffingen contra Stadt Ehingen.

Einig | Einig | Einig; specificiren die Restituenda.

Iidem contra Pfarrer zu Oepffingen.

Omissus Casus | Omissus | Ad 3. terminum.

Heilbronn contra Teutschen Orden.

Einig | Einig | Einig

Eadem contra D. Walther Aachens Erben.

Deputati gehen auf continuationem Processus in Camera ex §. *Debita &c.* und nehmen das tempus biennii a tempore insinuati Instrumenti Pacis. | Cum Deputatis. | Gegen auf Cassationem inchoati Processus ex vers: *Processus autem &c.* und nehmen biennium a tempore executæ Pacis & insinuati Instrumenti.

Eadem contra Closter Nessel.

Novus.

Eadem contra Closter Schönthal.

Novus Casus.

Schwäbisch Hall contra Closter Schönthal

Wie oben bey dem Casu Heilbron contra D. Aachens Erben. | Cum Deputatis. | Wie oben in dicto Casu

Limburg contra Teutschen Orden zu Heilbronn.

Ad 2. terminum. | Cum Deputatis. | Ad 3. terminum.

AD TRES MENSES.

Kommen in primo membro mit den Königl. Schwedischen überein; reliqua omissa. | Conveniunt cum Deputatis. | Einen sonderbahren Eingang und zwar 1) welche in Catalogo Restituendorum einkommen und ad 3. menses remittiret. 2) Die nach verfertigtem Catalogo Einkommene. 3) Die noch ante primum exauctorationis terminum einkommen möchten.

1649. Nov. *Dominorum Deputatorum.* *Dominorum Cæsareanorum.* *Dominorum Suedicorum.* 1649. Nov.

Uebrige *Casus* der unmittelbaren Ritterschafft.

Conveniunt. Conveniunt. Conveniunt.

Stadt Landau contra Obrist Lieutenant Kölbig.

Conveniunt cum Suecicis quoad terminum & denominant Commissarios. Cum Deputatis. Specificiren restituenda.

Eadem contra Hoheneck.

Novus Casus

Stadt Weissenburg contra Hoheneck.

Novus Casus.

Eadem contra Freyherrn Burg Feisteritz.

Casus novus.

Ritterschafft in Schwaben des Viertels Creichgau.

Conveniunt. Conveniunt. Cum Cæsareanis & Deputatis.

Baden Durlach contra Chur-Pfaltz Heydelberg.

Omiserunt. Cum Deputatis.

Eberstein contra Gronßfeld.

Cum Deputatis. Conveniunt.

Idem contra die Aebtißin des Closters Frauen Alp.

Novus Casus.

Reichsdorff Alphausen.

Novus Casus.

Georg Friederich Erbschenck zu Limpurg contra Dohm-Capitul zu Würtzburg.

Casus novus.

Stadt Schweinfurth contra General-Feldmarschall Hatzfeld.

Novus Casus.

Closter Gnadenthal contra die Regierung zu Dietz.

Casus novus.

Kniphausen contra Oldenburg.

Casus novus.

Graffen von der Lippe contra Abten zu Knechstedt.

Casus novus.

Daniel von Hutten contra Fulda.

Casus novus.

Evangelische in Jülich und Bergen.

Casus novus.

1649. Nov.

Dominorum Deputatorum.	*Dominorum Cæsareanorum.*	*Dominorum Suedicorum.*
Ritterschafft in Francken Orts Rhön und Werra contra Fulda.		
	Casus novus.	
Bentheim contra Closter Brendeswegen.		
	Casus novus.	
Oldenburg contra Bremen.		
Ad 3. menses cum denominatione Commissariorum Chur-Cölln und Magdeburg.	Conveniunt cum Deputatis.	Setzen es zum gütlichen Vergleich.
§. Und solches alles ꝛc.		
		Von solchem §. an biß auf den §. Was aber bißher ꝛc. sind Conditiones und Clausulæ, davon weder die Herrn Kayserl. noch Deputirte nichts haben, derowegen noch davon zu reden. Von dem §. Was aber ꝛc. biß auf den §. dieses alles ꝛc. ist specificatio restitutorum bereits. Der §. dieses alles ꝛc. begreifft in sich die Manutenenz. Von folgenden §§. biß auf die extensionem Amnestiæ haben die Herrn Kayserlichen und Deputirten nichts.

1649. Nov.

§. VIII.

Kayserliche Resolution wegen des Ehrenbreitsteinischen Sequestri, wird den Ständen eingeliefert.

Dienstags den 13. Nov. wurden die Reichs-Deputirte in des Kayserlichen Legati Vollmars Quartier erfordert, denen derselbe, in Gegenwart des *Cranii* und Lindenspührs folgendes proponirte: „Die Deputirten würden sich „rückfällig erinnern, was massen im abgewichenen Monath Octobri Ihnen, „den Kayserlichen Gesandten, ein Recess, „betreffend das *Sequestrum* Ehrenbreitstein, so man mit denen Königlich „Frantzösischen von Seiten der Stände „geschlossen, übergeben, und begehret worden sey, daß im Nahmen der Römischen „Kayserlichen Majestät Sie auch denselben sub spe rati subscribiren möchten. „Die Deputirte hätten aber damahls vernommen, warum Sie, die Kayserlichen „sich dazu nicht hätten verstehen können, „und daß Ihrer Majestät Sie solchen Recess zuschicken wolten. Nun hätten Sie „nichts liebers mögen wünschen, als daß „Ihrer Majestät gefallen hätte, sich eher „zu resolviren, immassen dann Sie, „die Gesandten, nicht ermangelt, Derosel„ben alle motiven und circumstantien, „die vorkommen und sich ereignet, zu berichten; Es hätten aber Ihro Kayserli-

1649. Nov.

„cke Majestät das Werck der Importantz „befunden, daß Sie dazu Zeit bedurfft, „darauf aber gestern durch einen Courier „Ihre resolution Ihnen zugeschicket, und „begehret, der Stände Gesandtschafften „solche einzuhändigen. Daraus Selbige „zu vernehmen, aus was Ursachen Ihro „Kayserliche Majestät das Sequestrum „nicht einwilligen könten, bevorab es nur „zu Verlängerung der Tractaten gerei„che, und andere Inconvenientien ver„ursache. Hofften man werde der „Stände Seits die Motiven der Wich„tigkeit befinden, daß man Ihro Kayser„lichen Majestät Beyfall gebe.„ Darauf überreichte Volmar solch Kayserlich Schreiben, an der Stände Gesandtschafften haltend, dem Chur-Mayntzischen Gesandten, welcher es annahm und sich in aller Nahmen bedanckte.

Weil es aber selbigen Tag zu spat war, das Kayserliche Schreiben allen Ständen vorzutragen; so geschahe solches, am folgenden Mittwochen, dabey der Chur-Mayntzische Gesandte eröffnete, wie ihm, selbigen Morgen, Volmar einen Zettul des Inhalts geschrieben habe: „Es vernehme die Kayserliche Gesandtschafft, daß „man aus dem Schwedischen Project die „differentias extrahirt; wolle dahero „erinnert haben, daß es nicht die Mey„nung etwa hätte mit denen Königlich „Schwedischen über die Sachen in pun„cto Restitutionis ex capite Amne„stiæ & Gravaminum, so die Depu„tation erörtert, in fernere Handlung zu „treten, und davon abzugehen: Solte es „geschehen, könten sie es nicht anders als „eine contravention deuten und halten, „und an den Interims-Recess, so mit den „Königlich Schwedischen geschlossen, sich „ferner nicht binden lassen.

Von des Graffen von Fürstenberg seithériger Internunciation.

Der Chur-Cöllnische Abgesandte Graff von Fürstenberg referirte hierauf, wie sichs mit seiner *Interposition* anlasse, denn nachdem am verwichenen Freytage die Kayserlichen Gesandten, als Volmar und Lindenspür, bey Erskein und den Baron Oxenstiern gewesen, und ihnen angedeutet hätten, daß sie mit dem modo, durch ihn zu tractiren, zufrieden wären, und Sie, die Schweden es ad referendum genommen; so wären sie darauf am Sonntage hinwieder zu den Kayserlichen kommen, und angedeutet, daß des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten Ihro solchen modum auch gefallen lasse. Also hätte er, der Graff, der Kayserlichen und der Schwedischen Project des Haupt-Recesses genommen, wäre zu Ihnen, den Schweden, am Montage gangen, die Handlung vorgenommen, und von dem Prooemio angefangen, weil sich eine zimliche differentz zwischen denen Kayserlichen und Schweden befunden. Nach langem Disputat hätten die Schweden gesagt, Er, als Mediator oder Tertius, solle vor sich ein Procœmium aufsetzen, so Er auch gethan habe, (wie Er es denn ablas, und in wenig Zeilen bestand,) aber von dem Erskein hören müssen, als hätte Er sich darin partial erwiesen, da er doch selbiges mahl mit den Kayserlichen noch nicht daraus geredet gehabt, sondern erst hernach dieselben dahin disponirt, daß sie ihnen dasselbe gefallen lassen. Hingegen hätte Erskein wiederum ein anders Prooemium verfasset, wäre also dieser Punct noch nicht verglichen. Nachmahls wären sie darauf kommen, daß die Kayserlichen aus dem Interims-Recess die Substantial-Stücke genommen, und in diesen Aufsatz des Haupt-Recesses gebracht, mit Anführung, daß nach dem Schluß des Haupt-Recesses, es keines Interims-Recesses bedürffe: aber die Schwedischen begehrten hingegen, daß der Interims-Recess von Wort zu Wort dem Haupt-Schluß einzuverleiben, und zwar 1) darum, dieweil in dem Interims-Recess ausdrücklich des Haupt-Recessus gedacht würde, 2) weil in demselben gewisse Ursachen enthalten, warum man ein Præliminar-Werck verglichen, und 3) weil es bey dem Præliminar-Schluß dennoch sein endlich Verbleiben ꝛc. Nun dann darauf in dem Schwedischen Aufsatz die Lista der angegebenen Exulanten, so in Kayserlichen Landen zu restituiren, gefolget, hätten die Schweden gefraget, wie es damit stehe? Denen er geantwortet, es bleibe bey der Clausul, so wegen der Kayserlichen Erb-Lande in dem Interims-Recess enthalten: wäre darauf von einer Sache auf die andere gangen, und die Information, so er disfalls von den Kayserlichen empfangen, gegeben, und wie daß

Ursachen, warum der Interims-Recess dem Haupt-Recess einzuverleiben.

1649. Nov.

1649. Nov.

daß Ihro Majestät erbietig, diejenigen, die aus dem Friedens-Instrumento der Amnestiæ fähig, auch in ihren Erb Landen zu restituiren. Wegen Eger hätte Erskein auch gefraget, dem er zur Antwort geben, mit Anführung vieler rationum, so er von den Kayserlichen vernommen, warum Ihro Kayserliche Majestät an den Terminum Anni 1624. nicht gebunden, noch obligirt, den A. C. Verwandten ohne freyen Willen das Exercitium einzuräumen. Daß es nemlich zwar 1) eine Reichs-Pfandschafft, aber weit über 100. Jahr bey der Cron Böhmen gewesen, auch 2) vermöge des Frieden-Schlusses nicht könne abgelöset werden, biß sich das gesamte Reich wegen reluition solcher Reichs-Pfandtschafften auf dem Reichs-Tage oder sonst verglichen. 3) Ihre Kayserliche Majestät halte es so lange als ein Erb-Stücke des Königreichs Böhmen, wie auch andere, und zwar Stände des Reichs thäten, immassen an das Chur und Fürstliche Haus Sachsen, wie auch an Pfaltz-Sultzbach in vorigen Jahren eben von dieser Reichs-Pfandschafft Eger, etzliche Aemter von der Cron Böhmen hinwiederum versetzet worden, welche dann keinen Unterscheid machten, zwischen solchen versetzten und andern ihren Aemtern, und daß 4) solcher Gestalt Ihro Majestät bewogen würden, hinführo auch auf Intercessiones nichts zu verwilligen. So wären 5) etwa 30. Handwercks- und gemeine Leute allein zu Eger so A. C; hingegen aber der Catholischen über 400. ꝛc. Und was vor rationes mehr wären. Wie denn Ihro Kayserliche Majestät nicht ungeneigt, endlich durch den Druck der gantzen Welt die Bewandtniß zu erkennen zu geben. Sie, die Schweden, hätten es auf communication mit dem Herrn Generalissimo gestellet, und daß sie ihm, den Grafen, eine Antwort überbringen wolten. Gestern hätten sie sich mit Abfertigung der Post entschuldiget, heute aber als er zu ihnen geschickt und sagen lassen, er achte der Ceremonien nicht, wolte wohl zu ihnen kommen, wenn nur das Werck befördert würde, habe Erskein ihm andeuten lassen, daß der Herr Generalissimus noch schlaffe, und sich nicht resolvirt. Darauf beruhe nun also das Werck.

Von der Stadt Eger Restitution.

Nach diesem, und als das obbezielte Kayserliche Schreiben, so Tages vorhero denen Deputirten insinuirt worden war, abgelesen wurde, dessen Inhalt ab N. I. erhellet, schritte man zur deliberation: „Was dann nunmehro, von „der Stände Seiten, in puncto Restitu„endorum, weiter zu thun sey, nachdeme „man vernehme, daß die Kayserlichen „Gesandten stricte darauf bestünden, es „müste allerdings bey denen decisis der „Deputatorum und bey dem Prælimi„nar-Recess punctuellement verblei„ben, oder Sie wolten von selbigem Re„cess ihrer Seits auch abstehen, und al„les aufruffen: Solte es nun hierzu kom„men, würde man in eine üble confusi„on gerathen, und nicht wissen, wie man in „puncto Restitutionis ein oder auskom„men solle; das Judicium Deputato„rum wäre schon längst denen Kayserli„chen ein rechter Dorn in Augen gewesen, „und hätten Sie es gerne evertirt, wann „Sie Gelegenheit dazu gehabt hätten, da„hero man desto behutsamer zu verfahren „habe.

1649. Nov.

Jederman war über das eingekommene Kayserliche Rescript dermassen perplex und bestürtzt, daß man der Sachen fast nicht Rath zu schaffen wuste, weil viele davor hielten, es wolte die Grund-Veste gantz umgekehrt werden, und wann dagegen, mit aller Sittsamkeit, Vorstellung geschehe, so würde es aufs übelste aufgenommen: Gewinne auch die Sache, de novo, ein so viel befremdlichers Ansehen, da der Legat Volmar es dahin gebracht habe, daß der Reichs-Hoff Rath Lindenspühr, welcher vom Anfang derer Executions-Tractaten her, vollständige Nachricht von der Franckenthalischen Temperament-Sache gehabt, nach Wien zurückgeruffen, und ihme der Legatus *Crane*, surrogirt worden sey: Woraus viele eine vorsetzliche Verlängerung der Sachen ominiren wolten. Man hielt solchemnach im Rath davor, daß man etliche Deputirte ernennen solte, welche mit denen Schweden, über die extrahirten differentien derer beyden Projecten, welche im vorhergehenden paragrapho zu lesen, communiciren und es dahin richten möchten, daß die decisa derer Deputatorum unverändert, mithin auch das

Der Stände Bestürtzung über die Kayserliche Resolution wegen Ehrenbreitein.

Lindenspühr wird von Nürnberg avociret.

1649. Nov.

das Judicium selbst im Stand bleiben möchte: zu welcher Verrichtung Mayntz, Bayern, Altenburg, und Wolffenbüttel sofort ernennet wurden.

Als auch selbigen Nachmittag die Altenburgischen Gesandten, bey dem Schwedischen *Præsident* Erskein, wegen der Sächsischen Contributions- und Satisfactions-Gelder zu thun hatten, fieng derselbe selbst von dem eingekommenen Kayserlichen scharffen Schreiben an zu reden, von dessen Inhalt er bereits Nachricht hatte, und sagte, „daß die Stände „endlich wie Sclaven würden tractirt „werden, und sonderlich die Evangelischen, „wann Sie, die Schweden, mit ihrer Ar„mada abgezogen wären, die Stände wol„tens aber auch haben; der Herr Gene„ralissimus hätte schon vor 4. Wochen „das Werck wollen stehen lassen, wie es „stehe, und von den Ständen die Hand ab„ziehen, daß es aber nicht geschehen, hätte „Er, Erskein, wiederrathen, nachdem es „die Stände aber also machten, und selbst „sich wolten also in des Kaysers und Ca„tholischen Klauen stecken, wolten Sie, „die Schwedischen, entschuldiget seyn, es „stehen lassen, wie die Sachen stünden, Ih„re Gelder nehmen, und davon gehen, sich „auch in Pommern und Bremen so feste „setzen, daß man sie wol müsse zufrieden „lassen. Die Cron Schweden habe mit „Dennemarck einen ewigen Frieden, des„gleichen auch nunmehr mit Moßcau, von „denen sie jetzo noch darzu 400000. Rthlr. „bekämen wiederum mit Holland. Wann „der König von Pohlen, mit dem sie in „Tractaten, ohne Erben stürbe, wäre sel„bige Linie abgestorben, und sich destowe„niger zu befürchten. Sie, von Seiten „der Cron Schweden, begehrten solcher „Gestalt auf keinen Reichs-Tag zu kom„men, oder zu erscheinen, wann sich die „Stände also tractiren liessen, sondern „werde es mit dem halten, der Ihr kön„ne zum Vortheil kommen. Die Kay„serlichen hätten gesagt, Ihro Königliche „Majestät zu Schweden intention wäre „nicht gewesen, daß der punctus Am„nestiæ & Gravaminum allhier vorzu„nehmen, dann sonst würden sie wohl „Leute anhero geschickt haben, die es ver„stünden: allein daran ermangele es nicht, „und wolten Ihro Majestät diese Restitu„tions-Sache nicht zurück lassen, deßhal„ber Sie auch anhero an der Stände Ge„sandtschafften allbereit geschrieben, die„weil aber Ihro Majestät aus ungleicher „Information etwas gesetzt, so zu ändern „gewesen, hätten Sie, Dero Plenipoten„tiarii, solches wiederum hinein in Schwe„den gesendet, und stehe zu erwarten, ob „Ihro Majestät noch schreiben würden. „Die Gravamina wären causa belli ge„wesen, könten es auch noch bleiben. Wer „wisse, worzu es gut wäre, und könten „Ihro Majestät hiernächst sagen, causam „non fuisse secutam &c. Repetirte „nochmahls, wann Sie, die Schweden, Ih„re Gelder bekämen, wolten sie fortgehen. „Jedoch lenckte er gleichwohl hernach im „discurs wieder herum, sie könten den „punctum Restitutionis nicht zurück „lassen, es möchte auch der Unschuldi„ge mit dem Schuldigen leiden. Sonst „wären Sie nicht gesonnen, mit den „Kayserlichen vermittels des Graffen von „Fürstenberg, der allbereit 2. mahl um „Antwort geschickt, fernerweit zu tracti„ren, es hätten sich dann der Stände Ge„sandte gegen Sie, die Schweden, erkläret, „weil man gleichwohl das Project von „ihnen, denen Schwedischen, angenom„men. Hätte Chur-Mayntzischer Abge„sandter diese Tage, wegen der Stände „Erklärung eine proposition gethan, „erwarte der Antwort, und hätte Beden„cken ferner darum anzuhalten.

Erskeins Sentiment über das eingekommene Kayserliche Rescript.

„Wegen dieses letzten sagten die Al„tenburgischen, daß man allbereit die „differentien extrahirt, etzliche Depu„tirte diesen Mittag die Sachen zu über„legen, beysammen, und hätte man ver„meynet, Sie, die Schweden würden un„terdeß in übrigen Puncten mit denen „Herrn Kayserlichen durch den Graffen „von Fürstenberg forthandeln. *Ille*: „Es werde nicht geschehen, wenn nicht „einmahl die Stände bey ihnen vorhero „gewesen. Man werde gesehen haben, daß „die differentien in puncto restitutio„nis ex capite Amnestiæ & Gravami„num nicht so groß, und bestehe etwa noch „wegen der Exulanten, so in Kayserli„chen Landen ex capite Amnestiæ zu „restituiren, und dann wegen Eger. Die „Kayserlichen hätten sich wegen des er„sten Puncts der confiscirten Güter hal-

ber,

1649. Nov. „ber, durch den Graffen von Fürstenberg „ziemlich erklären lassen, daß nemlich Ihro Kayserliche Majestät erbietig, denjenigen die restitution gedeyen zu lassen, „welchen ihre Güter darum genommen, „daß sie der Cron Schweden gedienet. „Mit welchem Erbieten, Sie, die Schweden, endlich könten zufrieden seyn, dann „vor diejenigen, so sich der Böhmischen Unruhe theilhafftig gemacht, hätten Sie „nicht zusprechen, sondern dieselben es „vor eine Straffe und Wiedergeltung zu „erkennen, dann sie es, bey entstandener „Empörung in selbem Königreich, den „Catholischen auch also gemacht, ihre „Güter confiscirt, und sonderbare Constitutiones und Decreta deßhalber verfasset, und damahls publicirt: gestalt „Er sothane Händel, aus den zu Prage „überkommenen Acten, ersehen und in „Handen habe. So hätte aber auch die „Cron Schweden andere Mittel in Han- 1649. Nov.
„den, weil 8. stattliche Adeliche Sitze in „Vor-Pommern wären, welche etzliche „von Adel, als zween des Geschlechts „von Schwerin, ingleichen einer von „Beer und andere besässen, so dem Kayser gedient, also wolten Sie allenfalls „dieselbe auch fortjagen. Wegen Eger „verspühre Er so viel, daß Sie den Evangelischen per modum Intercessionis, „noch wohl eine Kuche erhalten könten. „Aber hierdurch würden sie denen Egrischen ihr Recht vergeben.

Was auch Ihro Kayserliche Majestät wegen der Ehrenbreitsteinischen *Sequestration* Dero Gesandtschafft rescribirt, deßgleichen an Chur-Bayern wiederantwortlich gelangen lassen, ergiebt die Anlag sub N. II. & III.

Dict. Norimb. d. 14. Nov. 1649.
per Mogunt.

N. I.

Kayserliche Resolution an die Stände, wegen der Ehrenbreitsteinischen Sequestration.

FERINAND der Dritte ꝛc

N. I. Kayserliches Rescript, Ehrenbreitstein betreffend.

Ehrsame, Hoch- und Wohlgebohrne, Edle, auch Ehrsam und Gelehrte, Liebe Andächtige und Getreue.

Wir haben Euer gehorsamste drey Schreiben wegen des Ehrenbreitsteinischen Sequestri vom 24. Septembris. 4. Octobris und 1. diß Monaths recht empfangen, und daraus mit mehrerm gnädigst vernommen; welcher Gestalt Uns Ihr ersuchen thut, solches zu ratificiren, und Unserm Commendanten auf der Vestung Ehrenbreitstein, daß so bald von der Cron Franckreich die verglichene præliminar-Evacuation werckstellig gemacht würde, Er pari passu solche Vestung Unsers Lieben Neffen und Chur-Fürsten zu Maynz Liebden in sequestrum einraume, gnädigst zu befehlen, daneben auch bey des Königs zu Hispanien Liebden Uns weiter zu interponiren, damit von Derselbigen die Vestung Franckenthal Unsers Lieben Oheims des Chur-Fürsten zu Heidelberg Liebden förderlichst wieder abgetretten, und hierdurch die allgemeine Friedens-Execution um so viel desto mehr befördert werden mögte. Es ist Uns auch von Unsern Gesandten nach und nach gehorsamst referiret worden, was deshalben zwischen Ihnen und Euch fürgeloffen, und wie Sie Euch darüber jederzeit beschieden haben.

Nun erinnern wir Uns gleichfalls, daß Wir allbereit in Junio auf Euer unterthänigstes Einrahten Uns zu einigen Temperamentis wegen Franckenthal zuforderist vor jetzt gedachten Chur-Fürstens zu Heidelberg Liebden, oder an dessen statt für beyde Cronen anerboten, und zugleich Unsern Gesandten gnädigst anbefohlen, mit denen Cronen darauf zu handeln. Es ist aber solches derhalben nicht erfolget, daß Uns hierzu der Friedens-Schluß obligirte, sondern allein aus gutem Willen,

1649. Nov. und die völlige Exauctorations- und Evacuations-Handlung, denen Uns von Euch unterschiedlich gethanen Vertröstungen nach, um so viel desto schleuniger zum Schluß und würcklichen Effect zu bringen; sintemahlen Ihr Euch selbst zu bescheiden, daß Uns zu Einräumung der Stadt und Vestung Franckenthal einige special mehrere Obligation, als die Interposition Unserer Kayserlichen Autorität bey ermeldtes Königes Liebden nicht oblieget, sonderlich nachdem wieder all Unser Zuversicht, auch wieder Unsere vielfältige getreue Warnung- und Abmahnungen man gedachtes Königes Liebden vom Frieden in dem Instrumento Gallicano ausgeschlossen, und dadurch die Restitution desselben Ortes um soviel desto schwehrer gemachet hat; Immassen dann im Frieden-Schluß mit beyden Cronen dieser Sachen halben weiter nichts versehen, als daß Wir und Chur-Fürsten und Stände des Reichs consentiret, ut Inferior Palatinatus totus (exceptis locis ibidem denominatis) plenarie restituatur, idque Auctoritate Cæsarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui exinde aliquid tenet, se huic restitutioni ullo modo opponat &c. zu welcher effectuirung aber Wir gar nicht allein, sondern das gantze Reich mit Uns zugleich als Glieder mit dem Haupt also verbunden worden, daß sich ein Theil von dem andern hierinnen abzusondern, und demselben solche Last allein aufzubürden nicht gebühret, und was in generali Garantia zu Versicherung des gantzen Friedens einander reciproce versprochen worden, das habt Ihr selbst in Euer so schrifft- als mündlich gegen dem Königlichen Schwedischen Generalissimo nach dem klahren Inhalt des Friedens beschehenen rechtmäßigen Erklärung längst erkandt, daß es auf jetzige der Sachen Bewandniß nicht zu ziehen; sondern Wir und andere Chur-Fürsten und Stände zu dem Ihrigen vor allen Dingen zu restituiren sind, auf welchen Fall dann ausser Zweiffel die würckliche Restitution an Seiten des Königes in Spanien Liebden erfolgen, und diß Orts einiger Garantia zumahlen nicht von nöhten seyn wird. 1649. Nov.

Wir haben auch erst bemeldtes Unser gut-williges Erbieten jederzeit nur dahin, und auf solche Plätz verstanden, und ausdrücklich erkläret, so die Cronen mit ihren præsidiis selbst noch innen und besetzt erhielten, alles mit der Condition, daß, woferne die Cronen nicht damit zu frieden, daß Wir an solches gutwillig Anerbieten keines Wegs verbunden blieben seyn wolten; Dahero Uns gleich Anfangs was befremdt fürkommen, daß Ihr Euch ohne Unser Vorbewust und Einbewilligung bewegen lassen, aus Unserer Gutwilligkeit eine Schuldigkeit zu machen, hierauf das Sequestrum zu fundiren, und darinnen noch von einem solchen Ort zu disponiren, welcher nicht in der Cronen, noch in Eurer Principalen Handen stehet, weniger denenselben zugehöret; sondern krafft des Friedens Schlusses Uns mit unserer Besatzung, biß man sich der allgemeinen Restitution verglichen, zu Unserer und des Reichs Versicherung zu conserviren; folgends aber des Chur-Fürsten zu Trier Liebden und Dero Dohm Capitul pari cum potestate pro Imperio & Electoratu custodiendum abzutreten, absonderlich vorbehalten ist. Und folget dahero gar nicht, weil Euch die Frantzosen zu Benehmung ihrer Prætension wegen Franckenthal pro interim 3. Ort, als Heilbron, Costnitz und Ehrenbreitstein fürgeschlagen, und aus denenselben einen zu erwehlen heimgestellet; Ihr aber bey Heilbron und Costnitz allerhand erhebliche Bedencken funden; daß Ihr derentwegen hättet also gleich auf Ehrenbreitstein Euer Wahl richten dörffen; sondern vielmehr dieses, daß sich bey diesem Ort weit mehrer Bedencken als bey Heilbron finden werden, und dannenhero Ihr wegen all dieser Plätze die Königliche Ministros an die Unserige verweisen, und es bey solcher Verweisung biß zu Unserer gnädigsten Resolution verbleiben lassen sollen, als die Wir in der That erzeigt, wie sorgfältig Wir wären, diese Difficultät aus dem Weg zu räumen, indeme Wir so gar Unsere Stadt Glogau vor die Cron Schweden, Heilbron aber vor Franckreich, und endlich Bennfelden für Chur-Pfaltz mit grossen conditionibus, biß Franckenthal restituiret, haffren zu lassen, Uns gutwillig und ohne einige Schuldigkeit erkläret, und dannenhero viel einer bessern Erkäntniß und gehorsamsten Dancks gegen Euch versehen, als daß darüber noch von Euch, Uns eine so ohnzeitige Abtretung der Vestung Ehrenbreitstein solte zugemuhtet werden.

Noch

1649. Nov. Noch mehr aber ist Uns diß ohnverhofft fürkommen, daß Ihr diß Sequestrum Anfangs zwar allein per modum eines räthlich- und ohnvorgreifflichen Gutachtens Unsern Abgesandten den 20. August. diß Jahr fürgeschlagen; hernacher aber solches, ohnerwartet Unserer darüber suchenden Erklärung, per modum pacti publici beschlossen, einen Recess darüber aufgerichtet, und denselben wieder Unserer Gesandten treue Warnung und Abmahnung (welche sich dann zu desselben Approbation niemahlen bekennet) auch wieder Eure Ihnen den 3. Septembris darauf gegebene Erklärung, solchen vor Einlangung Unserer Resolution nicht zu unterschreiben, dennoch stracks des andern Tages als nemlich den 4. Sept. unterschrieben, und über alles noch denen Königlichen Frantzösischen Ministris mündlich versprochen, solchen treulich und Germana fide zu vollnziehen, wann gleich Unsere Ratification darüber nicht erfolgte; zu deme gleich wie Wir Euren Principalen, Obern und Committenten durch Unsere gutwillige Bezeigung in diesem gantzen Friedens- und dessen Executions-Werck keine Ursach gegeben: Als können Wir Uns nicht wohl einbilden, daß Ihr zu einem solchen Schluß von denenselben befehliget gewest seyn könnet. 1649. Nov.

Wir befinden im übrigen in ermeldtem Recess, daß erstlich darinnen zwischen denselben und der Königlich-Frantzösischen Gesandten zuvor beschehenen dem Frieden gantz zuwieder lauffenden Postulatis und Conditionibus ein schlechter Unterschied, und daß gleich im Eingang diß Sequestrum allein pro securitate Imperii & Coronæ Galliæ, wie auch im Namen derselben Cron gestellet, und verordnet, und Unsers Kayserlichen Namens in dem gantzen Recess weiter nicht als nur zur Unterschrifft für Unsere Plenipotentiarios gedacht wird, und da man solches gleich damit entschuldigen wollte, daß Wir sub nomine Imperii zuforderist eingeschlossen: So hat doch des Recesses Buchstaben weit mehr den Schein, samt die Cron Franckreich eben so viel Recht zu dieser Vestung als Wir krafft des Frieden-Schlusses selbsten hätten, und deswegen mit Euch ohne Uns pari juri davon zu tractiren befuget wäre.

So wird ferners in diesem Recess an statt der Universal-Evacuation, welche doch sonst in Eurem obgedachten erstern Vorschlag und Gutachten vom 20. August. pro conditione sine qua non eingesetzt gewesen, nur von einzig abermahliger præliminar-Ausräumung und Abtretung etlicher weniger Oerter gemeldet; darneben aber der Cron Franckreich die meisten und fürnehmsten Städte (darunter zuförderist auch Heylbron) samt andern vesten Plätzen am Rheinstrom und im Chur-Rheinischen Crayß biß auf fernern Vergleich, und also ex novo pacto ohne Unsern Vorbewust und Willen, weit ein mehrers nachgegeben, als Ihro der Friedens-Schluß zumahlen nicht attribuiret, geschweigen daß Unsere übrige Erblanden, Mähren und Schlesien, wie auch Chur-Sachsens und Brandenburgs Liebden Liebden und andere getreue Fürsten und Stände gleichwohlen im jetzigen Bedruck einen als den andern Weg verbleiben.

Wir befinden auch nicht, wie mehrgedachte Cron Franckreich, wann es zu diesem Sequestro würcklich kommen thäte, derohalben desto mehr bewogen werden solte, die noch hinterständige Universal-Evacuation um so balder fortzusetzen, indeme Ihro hierdurch nicht allein die Hoffnung, sondern auch die Mittel zuwachsen dieser vornehmen Vestung mehr als nie zuvor habhafft zu werden, dann es erfordert die im Recess erwehnte Neutralität (zu der an Seiten Spanien kein Gevollmächtigter weder in Deutschland noch Nieder-Land zur Stelle) einen neuen Tractat und stehet demnach bey solcher Handlung, wann auch jemandes hierzu Gevollmächtiget vorhanden wäre, in der Frantzosen Willen, mit was Conditionen Sie sich diese Neutralität gefallen lassen, oder solche gar decliniren wollen; Und ist nicht zuvermuhten, daß Sie die Mittel dieser Vestung Ehrenbreitstein ehender habhafft zu werden, Ihnen selbst zum Nachtheil also leicht aus Handen geben, oder auch verkürtzen werden, worbey Wir und das Reich hingegen keine einige real-Versicherung haben, daß Ehrenbreitstein jemahlen wiederum dem Ertz-Stifft Trier gütlichen restituiret und also zu dem Reich wieder gebracht würde. Dahero dann Euch die von Unsern Gesandten angezogene Exempla, wie es

1649. Nov. mit Mez, Toul, Verdün dann Veltlin (welche so gar in Ihrer Päbstlichen Heiligkeit Handen nicht sicher sequestriret bleiben können) Pignarolo, Casal, der ansehnlichen Vestung Nancy und andern Posten mehr, die auf gut Trauen und Glauben der Cron Franckreich seynd hinausgegeben worden, hergangen, billig warnen sollen; Zumahlen auch darum, daß Ihr Euch noch guter massen zu erinnern habt, daß die Frantzösischen Ministri wegen der Königlich-Spanischen Cession über Elsaß sich weder mit der in Instrumento Pacis versehenen Universal- noch auch der Ihnen per Concluſum Statuum verwilligten special Garantia, sondern allein mit Einbehaltung der wenig Zeit zuvor für Unsers freundlich geliebten Vetters und Schwagers Ertz-Hertzog FERDINANDS CARLS Liebden verglichenen dreyen Millionen Livres und Continuirung der Garnisonen in den 4. Wald-Städten begnügen lassen wollen. 1649. Nov.

Und ob schon hierauf möchte wollen geantwortet werden, daß aller ob angezogener Gefahr das Reich, durch Beförderung der Entraumung Franckenthal, vermittelst der Cron Spanien liberiret werden könte, so müst Ihr doch hingegen selbst bekennen, und es zeigts der mit der Cron Schweden wider Unsere bessere Warn- und Erinnerung aufgerichtete præliminar-Recess, nunmehr auch des Königlich-Schwedischen Generalissimi Euch, gleich nach Ablauffung Eures an Uns gethanen dritten Schreibens, hinausgegebene Erklärung, daß an Restitution Franckenthal die Friedens-Evacuation (gestaltsam Sie vigore Pacis daran nicht hafften kan noch solle) also auch realiter nicht haffte; wohl aber dieses gantze Werck dadurch bey des Königs in Spanien Liebden schwehrer gemacht werde; indeme Ihre Liebden in der That ja verspühren müssen, daß die völlige Beruhigung des geliebten Vaterlandes mit Abtretung dieses Platzes, wann sie gleich erfolget wäre, dennoch nicht erhoben, sondern solche an weit andern Difficultäten, und zwar bey denen erwinde, welche im Frieden begriffen, dessen emolumenta würcklich geniessen, und nicht nur einen, sondern viele Plätz und Lande Uns und Chur-Fürsten und Ständen und zum theil ihrer selbst eigenen Alliirten zu restituiren schuldig seynd, solche gleichwohl aber biß dato vorenthalten. Wann dann nun durch das vorhabende Ehrenbreitsteinische Sequestrum dem Haupt-Werck nicht geholffen, das Reich hierdurch mit der so offt und viel vertrösten Evacuation und Exauctoration nach Inhalt des Friedens nicht subleviret, der scopus, diesen vornehmen Rhein-Posto ausser Frantzösischen Handen zu erhalten, zumahlen hierdurch nicht erreichet wird, Ihr Euch auch ohne Unsern Consens und wider Unsern Willen hierzu kräfftig und beständig nicht verbinden könnet, noch deswegen læsionem publicæ fidei, gestalt Ihr Euch dessen auch selbst also gegen den Schwedischen und gar wohl erkläret, vorzuschützen habt:

Diesem allen nach so versehen Wir Uns zu Euch hiermit, und begehren an Euch gnädigst, Ihr wollet obangezogenen wohl erwogenen Umständen und Motiven nach von solchem Sequestro allerseits und gäntzlich abstehen, euch derjenigen temperamentorum, zu denen Wir Uns, (obschon ohne alle Obligation) erkläret, ersättigen lassen, und vielmehr dahin zielen, damit man in denen noch übrigen Puncten zur Richtigkeit gelangen, und also das Universal-Werck, nemlich die Evacuation und Exauctoration selbst vollenden möge; Immittelst leben Wir der getrosten Hoffnung, (immassen Wir an fernerer eyfriger Interposition und beweglicher Unter-Handlung nichts unterlassen) es werde die von des Königs in Hispanien Liebden verlangende Restitution der Vestung Franckenthal, bevorab wann Chur-Pfaltz Liebden als Restituendus, und deme es vigore Pacis ohne des oblieget, des Königs Liebden gebührend requiriren wird, viel leichter, als wann man durch dergleichen Sequestrum Selbige hierzu zu nöhtigen vermeynte, erfolgen, und damit auch diese Difficultät auf einmahl gehoben seyn, es werden Zweiffels ohne Ihr und forderist Eure Principalen und Obern empfinden, daß nach verflossenem Jahr und Tag von Zeit des getroffenen Friedens es ohne das nicht an deme, daß man dem bedrängten Vaterland wider den klaren Buchstaben des geschlossenen Friedens mit præliminar-Evacuationibus helffe, sondern vielmehr mit der Universal-Evacuation

und

1640. Nov. und Exauctoration allerseits seine würckliche Beruhigung gönne und verschaffe, massen Ihr Euch genugsam zu entsinnen, daß Wir eben der Ursachen halben lieber der Entraumung Unsers Erb-Königreichs Böheim auf eine zeitlang noch entrahten, als durch particular- und præliminar-Execution die Universal-Evacuation und würckliche durchgehende Erleichterung sämtlicher Chur-Fürsten und Stände in einige Verlängerung gerahten lassen wollen. Wir versehen Uns auch gäntzlich, es werden beyde Cronen wegen eines Platzes (dessen Restitution Sie Uns und Euch selbst auf eine Zeit impossibilitirt haben, und zumahlen derentwegen nicht befugt seyn, weder Unsere noch Eurer Principalen Lande zu bedrucken) die Execution des Friedens länger nicht aufziehen, vielmehr Königliche Hand und Siegel in Acht nehmen, und was Ihrer Seits so theuer versprochen, auch in ihrer Macht und Hand zu præstiren ist getreulich halten, und ins Werck stellen. 1649. Nov.

Daß Ihr sonst bey Beschluß Eures Schreibens erwehnet, Wir wollten Unsere Kayserliche Gesandten zu der noch übrigen Puncten schleuniger Abhelffung mit genungsamer Instruction und Vollmacht dergestalt gnädigst versehen, damit ohne verzügliches Hinterbringen alles adjoustirer, und zum endlichen Schluß gebracht werden möge; können Wir Euch hiemit darum ohnangefügt nicht lassen, daß vorbemelder Unserer Gesandten Plenipotenz auf den Friedens-Schluß selbst gerichtet und gegründet ist, welchen Wir und Sie von Unsertwegen allerdings nachkommen sollen und werden; daferne nun die Cronen so wohl als auch Ihr in Namen Eurer Principalen demselben ebener Gestalt nachkommen, und darwider nichts neues prætendiren noch suchen werdet; so wird es eintziges Hin- und Herschicken nicht von nöhten, sondern alles ohne Verzögerung also gleich abgehandelt und geschlossen können seyn; Beziehen Uns im übrigen auf dasjenige, was Ihr dißfalls weiter von Unseren Gesandten vernehmen werdet; Wollten Wir Euch in Antwort nicht bergen, und seynd Euch mit Kayserlichen Gnaden wohl gewogen. Geben in Unserer Stadt Wien den 13. Novembris 1649. Unserer Reiche des Römischen im 13. des Hungarischen im 24. und des Böheimischen im 22.

FERDINAND.

Vt. Ferdinand Graf Kurtz

An des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände Gesandtschafften.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium

Wilhelm Schröter.

N. II.

Kayserliches Relcript an Dero Gesandschafft Ehrenbreitstein und Bennfeld betreffend.

Ferdinand der Dritte ꝛc.

Aus Unserm unter heutigem dato an Euch abgegangenen Antwort-Schreiben auf Euere Relationes vom 8. 11. und 13. dieses, habet Ihr mit mehrem zu vernehmen,

1649. Nov. was Gestalt Wir es wegen der Vestung Ehrenbreitstein, wie auch wegen Benfelden bey Unserer vorigen Resolution verbleiben lassen, Wir werden auch in dieser Unser Negativa desto mehrers bestärcket, indem aus diesen Euern Relationibus abermahl gnugsam abzunehmen, daß wann wir gleich das Ehrenbreitsteinische sequestrum ratificiret hätten, oder noch ratificiren thäten, daß es doch die allgemeine Friedens-Execution in puncto Exauctorationis & Evacuationis im geringsten nicht befördert hätte oder nicht befördern würde, zumahlen der Erskein, Euch, laut Euers Protocolli vom 5ten dito, ja klar ins Gesichte gesaget, und folgends wiederholet, daß die Schweden nicht einen Mann abdancken noch auch einigen Platz evacuiren würden, es seyen dann die Restituendi ex Capite Amnistiæ & Gravaminum contentiret daß also das Werck nicht an der Ehrenbreitsteinischen Sequestration, sondern an dieser prætendirten Restitution hafften thut, nachdem Ihr aber auch dabey vermeldet, und für das allerbeschwerlichste anziehet, daß auf die abgeschlagene Sequestration beyde die Frantzosen und Schweden bey männiglich würden dafür angesehen seyn wollen, als wenn Sie billich Ursach hätten mit Ihren Waffen im Reich stehen zu bleiben, und also den Unglimpff auf Uns zu drehen da Sie doch Euerm selbst eigenem Bericht nach niemahln im Sinn gehabt, wann Ihnen schon alles, was Sie bishero auf die Bahn gebracht, wäre gewilliget worden, aus dem Reich zugehen; Also haben Wir eine Nothdurfft zu seyn erachtet, über die vorige dagegen eingewandte rationes und motiven, Euch auch nachfolgende an die Hand zu geben, damit Ihr Euch deren wieder solche Einwürffe nach Erheischung der Gelegenheit und Nothdurfft bedienen möget. 1649. Nov.

Erstlich, daß demjenigen der sich seines Rechtens haltet, und wieder den gemachten Friedens-Schluß Ihm nichts will auftringen lassen, keine mora Pacis zugemessen, auch dahero kein Unglimpff zugezogen werden kan.

Fürs Ander, daß bishero um Glimpffs willen, Wir so woll als die Stände viel bewilliget und nachgegeben, so Wir und Sie nicht schuldig gewest, und dennoch wenig oder nichts dadurch erhalten, sondern die gemeine Friedens-Execution nur desto schwerer worden;

Drittens, daß einmahl sicherer und besser sey, sich seines Rechtens und gewissen Unter Pfands zu halten und zu gebrauchen, als desselbigen um gewissen Glimpffs oder Unglimpffs willen zu begeben. Wollen doch die Städte Heilbrun nicht dahinden lassen, ungeachtet es die Frantzosen noch nicht in Händen haben, und damit content zu seyn sich längst erkläret, noch dennoch wird Ihnen dadurch kein Unglimpff zugemessen.

Vierdtens, daß Wir an Unserm Orte bishero dasjenige gethan haben, und noch zu thun erbietig seyn, was Uns, dem Friedens-Schluß und arctiori modo exequendi nach, wie auch nach dem Præliminar-Recess, zu thun gebühret und obgelegen, und kan man Uns auch Unserer Erb-König-Reiche und Länder halber nicht beschuldigen, daß Wir einigen Restituendum, wo derselbe sich hiezu hat aus dem Frieden-Schluß legitimiren können, und das Factum richtig und gewiß gewesen, abgewiesen hätten, massen dessen die Exempla mit den Schönaochischen, Hidiß, Dietrichstein, und andern gemessenen Verordnungen weisen.

Zum Fünfften, da es noch um etzliche Restituendos in Unsern Erb-Landen zu thun wäre, müssen sich dieselbe ja bey Uns hiezu anmelden, und vor allen Dingen recht qualificiren, können auch nichts mehr, als was der Friedens-Schluß denselben giebt, von Uns begehren.

Es wäre über dieses fürs Sechste, wieder alle Vernunfft und Billigkeit, ja wieder aller Völcker Recht, und wieder die im Frieden-Schluß gestiffiete Freund- und Nach-

1649. Nov. Nachbarschafft, daß nach dem Wir zumahl den Cronen und Ihren Alliirten zu Auffhebung alles weitern Kriegs und Blut Vergiessens, auch zu Verhütung mehrern Land und Leut Verderbens, mit so viel ansehnlichen Land und Leuten so reiche Satisfaction gegeben, das Reich auch der Cronen Schweden zu Bezahlung Ihrer Militiæ schon über 3. Millionen Rthlr. baar und also mehr als Ihnen sonst in Krafft des Friedens-Schlusses zu bezahlen obgelegen gewest, gut gemachet, danebenst Ihre Soldateſca zu Roß und Fuß nun über Jahr und Tag, mit unüberwindlichem Schaden und Nachtheil aufgehalten, und noch dato unterhalten thut, daß Sie um etzlicher weniger restituendorum willen, wenn gleich einige noch übrig wären, Uns und Chur-Fürsten und Stände des Reichs, mit Ihren Völckern länger preßen und beschweren wolten, denn es keine Proportion hätte und eben soviel wäre, als wann man Uns und das Reich sub specie Pacis, mehr als durch den Krieg geschehen können, zu verderben suchen thäte. 1649. Nov.

Zum Siebenden, so hat die Cron Franckreich keinen einigen Prætext gehabt, nach dem ratificirten Friedens-Schluß, mit Ihren Völckern länger auf des Reichs Boden, an den Orten, die Ihr nicht zu Ihrer Satisfaction und Sicherheit gelassen würden, zu verbleiben, und derenselben schweren Unterhalt bey den getreuen Ständen, und Unsern Oesterreichischen Vorländern auszupressen, noch dennoch bleiben Sie über Jahr und Tag darin liegen, und erzwingen eben dasjenige zu Ihrem Unterhalt und Vortheil mit Gewalt, was Sie im offenen Krieg attentiret, und restituiren nicht allein ex capite Amnistiæ keinen, sondern wenn Sie gleich einen oder andern zum Schein sammt Sie denselben Uns würcklich restituiren lassen wolten, oder es mit solcher Restitution auf recht und redlich gemeynet wäre, eintzige Ordonantz an Ihre Commendanten ertheilen, so werden doch solche hinterrücklich contramandiret, wie das Exempel erst neulich mit des Vautorte Ordonantz wegen deß Amts Marcksheim im Stifft Straßburg vermög einer Unsers General-Lieutenants Beylage sub Num. 4. in der Relation vom 30. Octobr. mit sich bringt.

Zum Achten; der einige Prætext für gemeldte Cron ist Franckenthal, daß selbiges noch nicht restituiret, daß aber solches noch nicht geschehen, seyn die Frantzosen am allermeist daran Ursach, weil Sie den König von Hispanien sammt dem Burgundischen Crayß, wieder alle Reichs-Satzungen und compactata, auch wieder der gemeinen Stände unterschiedliche Concluſa, im Frieden gar nicht leyden wollen, sondern davon ausgeschlossen ohnerachtet die Cron Schweden selbigen, in Ihrigen, ohne einiges Bedencken, billig eingenommen.

Fürs neundte, wenn gleich Franckenthal in Unsern eigenen Händen gewesen wäre, so wären Wir doch nicht schuldig gewest, solches Chur-Pfaltz Durchlaucht oder jemand anders von Ihrentwegen abzutreten, ehe und zuvor Dieselbe den Frieden recht ratificiret, und auf die Obere Pfaltz gebührlich renunciiret, auch Uns schuldige Pflicht geleistet, oder doch nochmals zu leisten gnugsame Versicherung gethan, auch ehender die andern vesten Plätz, darunter Franckenthal zuforderst nicht gehörig ist, (wenn man sich dessentwegen auf dem Frieden-Schluß fundiren will) evacuiret, nun ist ja offenbar, daß Seine Churfürstl. Durchl. erst neulich solchen Frieden-Schluß ratificiret, und auf die Obere Pfaltz Verzicht gethan, man hat auch allererst darüber mit Ihro neue Handlung pflegen müssen, und stehen dieselbe mit gebührender Lehensuchung und Huldigung noch dato zurück, nichts desto minder ist besagtes Pfaltz-Graffen Churfurstliche Durchl. in all dasjenige, was in Unsern Händen gewesen, restituiret, dahero auch die Frantzosen desto weniger sich wegen Franckenthal an andern Orten zu erhalten, und das Reich zu pfänden, Fug und Ursach haben.

Zum Zehenden, wann wegen Franckenthal die Cron Franckreich entweder an Uns oder aber an Spanien in Krafft des Frieden Schlußes mit Recht etwas zu suchen, welches doch nicht weiter, als der Frieden-Schluß vermag, und in Unserm jüngsten Schreiben an die Stänt enthalten, verstanden werden kan, so haben weder Wir noch das Reich auf solche Weise, wie bishero geschehen, darum zu leyden, und ist die Vor-

1649. Nov. Vorenthaltung der gebührenden Plätze, und die Continuirung Ihrer schweren Einquartirung und Kriegs-Pressuren kein licitum remedium daßelbige zu vindiciren, sondern der Frieden-Schluß zeiget andere gütliche und rechtmäßige Media, so aufm Nothfall zu gebrauchen. Es ist auch bis annoch bey den gesammten Ständen einhellig befunden worden, daß der Casus noch nicht kommen, daß man wieder Spanien deshalben, zumahl selbiger König, weder durch die Stände ingesammt, noch Chur-Pfaltz Durchl. absonderlich darum gebührlich ersuchet worden, also gleich die Waffen brauchen müssen. 1649. Nov.

Nichts destoweniger so haben wir fürs Eilffte, auf der getreuen Stände bewegliches Ersuchen, Uns auf bewuste Temperamenta so woll für die Cronen, als für Chur-Pfaltz aus lauter Gutwilligkeit selbst eingelassen, und gar aus Unsern eigenen Erb-Ländern, einen gleichmäßigen vesten Platz so lang zurück lassen wollen, bis daß Franckenthal restituiret, also daß ja die Cronen sonderlich Franckreich wegen Franckenthal keinen einigen Prætext mehr übrig haben, das Reich mit Ihren Völckern länger zu beschweren, weniger von Uns einen solchen Platz, der Uns zu Unserer Sicherheit in Krafft des Frieden-Schlusses zu verwahren oblieget, mit Fug und Billigkeit zu prætendiren, und wenn wir solchen nicht sogleich abtreten, oder in sequestrum geben wollen, Uns darüber einigen Unglimpff zuzumessen.

Fürs zwölffte, die Cron Schweden hat nach vermöge des getroffenen Friedens, sonderlich aber des Interims-Recess, einigen bessern prætext zu Hinterhalt und Aufschiebung der Exauctoration und Evacuation, wie auch zu Abforderung Ihrer Verpflegung bis Ihr die versprochene Satisfaction Gelder pro militia in primo termino bezahlet und gut gemachet wären, fürzuschützen sich beflissen, und wann derselbe Ihr gleich stracks im Anfang von den Ständen wäre recht benommen worden, wären Sie unwiedersprechlich schuldig gewest, nach Ausweisung des Buchstabens, alsobald ohne längern Auffenhalt und pari passu abzudancken und zu evacuiren: Jetztgemeldete Satisfaction-Gelder seynd nun bis anhero, und unter den noch währenden Execution-Tractaten, nicht allein pro primo Termino, sondern auch theils pro secundo & tertio erleget, und wegen des Hinterstands gnugsame und mehrere Versicherung als der Frieden-Schluß erfordert, gut gemachet, noch dennoch wollen Sie nicht weichen;

Dreyzehends, derjenige Behelff, dessen Sie sich zu Ihrer Entschuldigung ex capite Amnestiæ & Gravaminum noch über vorigen gebrauchen, möchte noch hingehen, wenn etwa die Städte Augspurg, Memmingen, Landau, und andere Stände und Unterthanen, welche in dem Frieden-Schluß ausdrücklich benennet sind, oder in den allgemeinen Regulis notorie begriffen, noch nicht restituiret wären, oder auch Chur-Pfaltz, præstitis præstandis, noch gar nichts von seinen Landen wieder bekommen hätte, aber so sind sie allesammt bis auf das einige Franckenthal restituiret, ohngeachtet die meiste Plätze noch zur Universal-Evacuation als Vestungen gehörig sind gewesen, und was noch für Restituendi angegeben werden, die seyn entweder im Frieden-Schluß gantz nicht fundiret; oder sind in facto streitig, und noch nicht gnugsam liquidiret, oder auch schon bey den Friedens-Tractaten abgewiesen, wie können dann die Schweden das liquidum Exauctorationis & Evacuationis faciendæ, cum illiquidis Exceptionibus noch länger sperren, bevorab dieweil in dem Præliminar-Recess ausdrücklich verglichen, daß alle solche Casus, von den Deputatis Statuum examiniret, die liquidi in die drey Terminos Evacuationis & Exauctorationis eingetheilet und in denselben exequiret, die illiquidi aber allererst hernach post debitam Exauctorationem & Evacuationem factam, innerhalb dreyen Monaten gleichfalls erörtert werden sollten;

Es begehren also die Schweden durch diese Exceptiones viel ein mehrers, als sie äusserlich zeigen, und wenn Sie nichts mehrers fürzuwenden haben, werden Sie endlichen

1640. Nov. chen die Schuld auf die Frantzosen werffen, wie mehrmals geschehen, und alsdenn vorwenden, Sie können Ihre Alliirte nicht verlassen, noch ehender als dieselbe ausziehen, die hinwieder mit den Schweden sich entschuldigen, und also per gyrum ihres Gefallens einander die Karten mischen, inmittelst die Zeit gewinnen, und alsdann wann das Reich gantz und zumahlen durch die continuirende Einquartierung vollends erschöpffet und enerviret seyn wird, mit Ihrer endlichen Intention zu dessen gäntzlicher Unterdrückung heraus brechen; 1640. Nov.

Aus welchem allen dann abermahl erscheinet, daß man Uns den Unglimpff und Verzug des allgemeinen Friedens gar nicht, von wegen des verwegerten Sequestri, noch auch der Restituendorum ex Capite Amnistiæ & Gravaminum, sondern allein den beyden Cronen und Ihren Dependenten, wegen Ihrer augenscheinlichen tergiversation beyzumessen.

So Wir Euch zu dem Ende nicht bergen wollen, damit wenn also die Cronen so woll als die Stände, Uns dis Orts eintzigen Verzug beyzumessen unterstehen wolten, Ihr Euch dieser und anderer hiezu dienender rationum obverstandener massen gebrauchen möget, und Wir verbleiben Euch mit Kayserlichen Gnaden woll gewogen, Wien den 20. Novembr. Anno 1649.

N. III.

Schreiben von Kayserlicher Majestät an Chur-Bayern, die Ehrenbreitsteinische Sequestration betreffend.

FERDINAND der Dritte, ꝛc.

N. III. Antwort des Kayfers an Chur-Bayern die Ehrenbreitsteinische Sequestration betreffend.

Hochgebohrner Lieber Oheim und Fürst. Wir setzen ausser allem Zweiffel, es werde Deiner Liebden allbereit eingeschicket seyn, was an Uns der Chur-Fürsten und Stände zu Nürnberg anwesende Gesandten wegen des von Ihnen zu Beförderung des Friedens Execution vor gut angesehenen Ehrenbreitsteinischen Sequestri unterm datis 24. Sept. 4. Octobr. und 1. diß Monaths Novembris in Unterthänigkeit gelangen lassen.

Wie Wir nun Unsers Orts einmahl nicht befinden können, daß durch diß vorgeschlagene expediens dem gantzen Haupt-Werck, nemlich der Universal-Evacuation und Exauctoration, geholffen seyn werde: Also haben Wir eine unumgängliche Nothdurfft zu seyn erachtet, vorbesagten der Chur-Fürsten und Stände Gesandten der Länge nach zu repræsentiren, aus was für erheblichen Ursachen Wir dieses Sequestrum für kein zulängliches Mittel, aus gegenwärtigem bedrängten Zustande zu eluctiren, erachten können; Allermassen Deine Liebden aus Unserm an Dieselben gethanen Antwort-Schreiben mit mehrern zu ersehen haben; So Wir Deroselben zu Dero verläßlichen Nachricht, und dem Ende hiermit gnädigst einschliessen, und benebst gantz beweglich ersuchen wollen, weil nicht allein dnrch diese zerspalteten Tractaten, sondern vornehmlich auch dadurch das Haupt Werck je länger je schwehrer gemachet wird, daß theils der Augspurgischen Confessions-Verwandten Fürsten und Stände Gesandten, denen Cronen, und insonderheit denen Schwedischen Ministris, unter gemachter Hoffnung, durch diese das gantze Reich und Unsere Erb-Lande so hart druckende Einquartierung noch ein mehrers zu erhalten, als das Instrumentum Pacis selbst mit sich bringt, all zu fest anhängen, ja etliche wohl selbst Ihnen, denen Schwedischen, dergleichen unbillige Sachen an die Hand zu geben, und öffentlich verfechten zu helffen keinen Scheu tragen, Deine Liebden wolle Ihre zu Nürnberg anwesende Gesandten dahin gemessen instruiren, daß dieselbe sich

1649. Nov. nicht allein zu dergleichen Abseiten, sondern auch andern Unsere Erb-Königreich und Lande betreffenden und dem Frieden-Schluß zuwider lauffenden Handlungen, welche von denen Cronen nur zu noch längerer Verzögerung der allgemeinen Friedens-Execution, und also zu gäntzlicher Unterdrückung des höchst bedrängten Vaterlandes einig und allein angesehen, weiter nicht verstehen, noch denenselben diß Orts beypflichten, sondern sich demjenigen gemäß verhalten, und nachkommen wollen, was das Instrumentum Pacis mit sich bringet, und dazu so wohlen die Cronen, als Wir, das Reich und dessen getreue Chur-Fürsten und Stände verbunden seyn, Wir Uns auch hiervon auf keine Weise dimoviren, noch treiben lassen werden. 1649. Nov.

Hieran erzeiget Uns Deine Liebden sonderliches dancknehmiges Gefallen, und Wir verbleiben Deroselben mit Kayserlichen Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben in Unserer Stadt Wien, den 13. Novembris Anno 1649. Unserer Reiche des Römischen im 13. des Hungarischen im 24. und des Böhmischen im 22. Jahre.

FERDINAND

Vt. Ferdinand Graf Kurtz

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Majestatis proprium

Wilhelm Schröter.

§. IX.

Examinirung derer in beyden Projecten befindlichen Differentien.

Vorgedachte vier Reichs-Deputirte kamen noch selbigen Nachmittags zusammen, und verglichen sich untereinander, daß Sie die differentias beyder Projecten vornehmen und erwegen wollten, wieweit in einem oder andern Casu, entweder nachgegeben, oder quibus conditionibus die geschöpften decisa behauptet werden könten, massen Sie noch selbigen Tages die Casus des ersten Termini, welche vor die beschwerlichsten geachtet wurden, durchgiengen und würcklich absolvirten. Dabey wurde von denen Catholischen Deputirten vor gut befunden, es sollten sich gleich folgenden Tags, die beyden Evangelichen zu dem Schwedischen Præsident Erskein begeben, und das Werck dahin zu unterbauen suchen, damit das Judicium Deputatorum im Stand verbleiben möchte.

Hierüber hielten nun gedachte beyde Evangelische Deputirte, mit denen übrigen Evangelischen Gesandtschafften, Donnerstags, den 15ten Nov. zu frühe um 7. Uhr, Rücksprache, da dann vorkam, es hätte *Erskein* sich des vorigen Tages dernehmen lassen, Er erwartete mit Verlangen der Stände Resolution, „Ob „und wie Sie, wegen des Restitutions-„Puncts mit denen Schweden handeln „wollten, massen diese nicht ehender, als „biß selbige eingelangt wäre, sich mit dem „Graffen von Fürstenberg in Handlung „einlassen könten. Dieses bewog die Stände, vorhero noch mit dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio sich deshalber zu unterreden; Welches dann referirte, „wie selbiges, des Sonnabends „vorhero, alsobald nach gemachtem Con-„clusо solches dem Præsident Erskein „eröffnet habe, mit Vermelden, daß, nach-„deme die Kayserlichen Gesandten die „Handlung mit denen Schweden wieder „antreten würden, die Stände damit „gantz wohl zufrieden wären, und es da-„hero ihrer separaten Handlung keines-„wegs bedürffte, nisi in eventum wann „sich das Werck etwa stecken wollte, da „Sie dann erst succurriren könten. Hier-„auf wurde resolvirt, daß sich die 4. „obernannten Deputirten, auf den Nach-„mittag,

Von dem modo tractandi, und auf was Weise die Fürstenbergische intermediation geführet werden solle?

1649. Nov. „mittag, (weil die Catholischen Vormittags ihren Gottesdienst, wegen eines Feyertags, abzuwarten hatten,) zu dem Præsident Erskein begeben, und Ihm sowohl auf obgemeldte Frage Bescheid ertheilen, als auch über die Differentien derer beyden Projecte des Haupt Recessus, sich mit Ihm in Conferenz einlassen sollten.

Unter währendem Catholischen Gottesdienst aber, machte der Graf von Franckenberg den Chur-Mayntzischen und Bayerischen Gesandten wieder irre, mit Vorwenden, daß Erskein keineswegs auf der Stände Resolution wartete, sondern mit Ihm die Tractaten continuiren wollte: Wannenhero das Reichs-Directorium noch um 11. Uhr, die gesamten Reichs-Deputirten convociren ließ, und Ihnen davon Eröffnung that: Es blieben aber diese einmüthig bey dem Tags vorhero gemachten Concluso bestehen, mit der Resolution, daß die 4. offtgedachten Deputati, noch diesen Nachmittag, solches vollziehen und dabey sorgfältig beobachten sollten, das Concilium Deputatorum bey seiner Auctorität zuerhalten.

Deme zu folge, begaben sich dann die 4. Deputirte, Nachmittags um 2. Uhr, zu dem Præsident Erskein, und trugen sowohl der Stände Resolution, in puncto der Separat-Handlung, als auch was wegen des Concilii Deputatorum zu erinnern war, umständlich vor: Sie konten aber mit denen Schweden nicht einig werden, ob der Graf von Fürstenberg, als *Mediator*, *immediate*, ohne der Kayserlichen Gesandten Zuthun, oder *mediate*, krafft des Kayserlichen Gewalts, im Namen der Stände, mit denen Schweden handeln sollte; die Schweden wollten in der Restitutions-Sache von denen Kayserlichen nichts wissen, und denen Evangelischen Ständen schien auch etwas gefährlich zu seyn, dem Graffen von Fürstenberg, als einem Catholico, die Sache alleinzu committiren und anzuvertrauen. Dahero man endlich dahin einig worden, daß die beyden Evangelischen Deputirten allein, des folgenden Morgens um 7. Uhr, sich zu denen Schwedischen Gesandten verfügen, und solche Conferenz antreten, auch biß zu Ende damit verfahren, sodann denen Catholischen davon Relation erstatten solten: Wann man nun einig, und das Werck gehoben, auch in eine beständige Form gebracht worden sey, alsdann könte man es dem Graffen von Fürstenberg zustellen, daß Er es bey seiner Mediation, zu dem Ende sich recommendiret seyn lassen möchte, damit solcher Aufsatz, an gehörigem Ort dem Haupt-Recess einverleibt werden möchte: Womit man auseinander geschieden. 1649. Nov.

In Befolgung dessen, erhuben sich die Sachsen-Altenburgischen und Braunschweig-Wolffenbüttelischen Gesangten zu denen Schwedischen Gesandten, dem Præsident *Erskein* und Baron *Oxenstiern*, mit denen die Conferenz biß gegen 12. Uhr dauerte, und dabey die gantze Lista Restituendorum durchgegangen, auch alle Puncten, ausser der Ober-Pfältzischen Religions- und der Oldenburgischen Weser-Zoll Sachen, dahin verglichen wurden, daß es bey der Stände Decisis sein ungeändertes Verbleiben haben solle. Bey der Ober-Pfältzischen Religions-Sache gieng die Absicht dahin, freye Hand zubehalten, auf dem nächsten Reichs-Tag, per modum Intercessionis bey Chur-Bayern zuversuchen, wie weit es dißfalls vor die Evangelischen etwan zubringen seyn möchte, dahero dieser Punct lieber gar aus dem Haupt Recess gelassen werden möchte. Wegen der Weser-Zoll-Sache wollten die Schweden keine Exemtion zulassen, sondern stellten solchen Punct auf gütliche Behandlungen. Der Deputirten seithorige decisa behalten ihre Richtigkeit. Von der Ober-Pfältzischen Religions-Sache.

Im übrigen wurde dabey abgeredet, daß die decisa Deputatorum in eine andere und solche Form gebracht werden sollten, wie solche dem Haupt-Recess mit inserirt werden könten, nemlich daß nicht allein die *nomina Partium*, sondern auch die *Causæ ipsæ* mit Worten exprimirt, hingegen die Namen der *Commissariorum* ausgelassen werden sollten: Wie dieses alles mit mehrern Umständen, aus denen, von dem dabey gewesenen Sachsen-Altenburgischen Gesandten von Thumshirn, verfaßten Protocollis sub N. I. & II. zu ersehen stehet.

1649. Nov.

N. I.

1649. Nov.

Protocollum, was mit denen Schweden, über die Differentien der beyden Projecten des Haupt-Recessus, gehandelt worden.

Donnerstags den 15. Novembris. 1649. Nachmittags um 3. Uhr fuhren der Chur-Mayntzische, Chur-Bayerische, Braunschweig-Wolffenbüttelische und Ich, der von Thumshirn, genommenem Verlaß nach, zu Herrn Erskein, und Baron Oxenstiern, da denn, wiewohl wieder genommene Abrede, der Herr Chur-Mayntzische die Vormittag recensirte Ursachen, warum die Herren Königlich Schwedischen der Deputirten decisa in keinen Zweiffel ziehen sollten, weitläufftig wiederholete, sonderlich aber dieses urgirte, daß die Herren Kayserlichen sich ausdrücklich erkläret, so einige Correction vorgienge, solches pro contraventione zu halten, mit dem angehängten Erbiethen, obscura zu declariren, und omissa nochmahls zu erörtern.

Herr Erskein, weil zumahlen etliche harte Wort mit unterlieffen, alterirte sich ziemlich, unterredeten sich etwas, und gaben zur Antwort: Es hätte der Graf von Fürstenberg sich pro Mediatore angegeben, nicht allein nomine Cæsareanorum, sondern auch Statuum, begehreten derohalben zuwissen, ob Er Vollmacht bekommen? oder ob die Stände immediate was Sie betreffe handeln wollten, oder ob Ihnen der keines beliebte? So wäre Ihnen schon gnugsam an die Hand gegeben, aus der Sach zukommen, nicht zwar von denen Kayserlichen immediate, jedoch durch die dritte Hand. Sie hofften auch auf solche Maaß geschwinde daraus zugelangen, aber man würde etwas drüber leiden müssen. Herr Mehl repetirte priora, und erklärte sich wegen des Graffen von Fürstenberg nichts gewisses, derohalben stunden Wir endlich auf, uns zu unterreden, konten Uns aber, ungeacht die hierinn gemachten Concluſa deutlich genug, keiner gewissen Meynung vergleichen.

Derohalben die andern begehrten, Ich, der von Thumshirn, sollte von den Königlich-Schwedischen ihre Gedancken eigentlich vernehmen. Sie wiederholten aber gegen mir eben das vorige, sagte aber Herr Erskein dabey; weil mir und dem Herrn Braunschweigischen ohne diß diese Commission mit aufgetragen, hielte er es für das allerbeste, wir kämen Morgens früh um 7. Uhr zusammen, und durchgiengen den Aufsatz in puncto Amnestiæ & Gravaminum, Sie wollten sich so bezeigen, daß man ihre redliche Intention in der That verspühren sollte; Man machte die Sache schwehrer, als sie wäre. Mit denen Kayserlichen wollten Sie, in Sachen, die Stände betreffend, nichts zuthun haben. Auf solche Maaß würde weder denen Kayserlichen, noch des Graffen von Fürstenbergs Mediation eingegriffen, und könten sie mit uns beyden in einer Stunde weiter kommen, als mit denen Catholischen einen gantzen Tag, denn leichtlich zuermessen, daß mit denenselben sie so confidenter nicht reden könten. Es kam endlich Herr D. Heilandt Braunschweigischer Gesandte auch dazu, und ließ ihm den Vorschlag nicht übel gefallen, immassen denn auch als dem Chur-Mayntzischen und Chur-Bayerischen solcher von Uns eröffnet wurde, sie denselben beliebten, und war die Abrede, daß ich neben dem Braunschweigischen Gesandten um 7. Uhr Morgens, bey denen Herren Schwedischen seyn sollte. Im Heruntergehen wurde ich, nebst dem Braunschweigischen, von dem Chur-Bayerischen zur Abendmahlzeit eingeladen, dabey sich der Kayserliche Gesandte Herr Lindenspühr auch befunde. Wir kamen in Discurs von der Ehrenbreitsteinischen Repuls, da er denn endlich selbst bekandte, die Ursachen wären nicht alle in dem Kayserlichen Schreiben gemeldet;

1649. Nov.

N. II.

Continuatio Protocolli.

1649. Nov.

Freytags den 16. Novembris 1649. früh um 7. bin Ich nebst dem Braunschweig-Wolffenbüttelischen Gesandten zu Herrn Erskein und Baron Oxenstiern gefahren, und die Conferenz mit ihnen angetreten, dabey Sie sich denn mit der Deputatorum conclusis, ausser nachfolgenden conformiret:

1) Die Ober-Pfaltz, davon aber ihnen nochmahls solche Eröffnung geschehen, daß sie es ad referendum genommen, und geschehenem Vorschlag nach, dahin inclinirten, daß es gar auszulassen wäre, dieweil es doch das meiste Calvinisten betreffe.

2) Die Waldeckische Commission begehrten sie an statt Hessen-Darmstadt, auf Hertzog Georg Wilhelm zu Braunschweig zurichten.

3) Die eingedrungene Postmeister aus den Städten Nürnberg, Lindaw und Memmingen zuschaffen, davon Sie, dieweil sonsten ihnen zu Stetin und Stade eben dergleichen angemuthet werden könte, nicht abstehen wollten, zumahlen sonsten kein einziger Stand dergleichen unverbundene Postmeister nicht geduldet.

4) Wegen der Civitatum mixtarum blieben sie beständig bey der Evangelischen Meynung, jedoch, weil die Evangelischen zu Augspurg bey selbiger Execution passive gewilliget, daß die Carmeliten da bleiben sollten, so möchte man endlich aus Gutwilligkeit geschehen lassen, daß dieselbige Carmeliten, jedoch nicht in grösserer Anzahl, als sie tempore gedachter Execution gewesen, geduldet würden, und demnach der Duc de Amalfi sich derselben so eyferig bisher angenommen, wäre zuversuchen, ob nicht hac occasione denen Egerischen das Exercitium Religionis und admission zum Rath desto ehender zuerhalten. Im übrigen müsten weder zu Augspurg, noch in andern Civitatibus mixtis hinführo neue Orden oder Clerisey anders, als es Anno 1624. gewest, eingeführet werden.

5) Die 4. von Adel, die Sie in ihrem Recess genennet, hofften Sie, würde man auch absonderlich und zwar in secundo termino benennen, dieweil ihre Prætension gantz notorisch und klar wäre.

6) Zu der Cappelischen Execution wäre Hanau benennt, Ihres theils beruheten sie noch bey Cassel.

7) Der Memmingischen Beschwehrung, wegen Einführung des neuen Calenders, könten sie nicht auslassen wie auch

8) Die neu angelegten Oesterreichischen Zöll.

9) Wegen des Oldenburgischen Weser-Zolls hätten sie Befehl behutsam zu gehen, dabey der Braunschweigische Gesandte viel inconvenientia allegirte, die von selbiger Execution erfolgen könten, dahingegen Ich remonstrirte, daß die Difficultät allerdings nichts wäre, und würden viel grössere inconvenientia daraus erfolgen, wenn man, contra expressam literam Instrumenti Pacis, diese Sach zur Execution nicht bringen wollte, worauf Herr Erskein es auch ad referendum genommen.

10) Wären die zum Theil neue, zum Theil von ihnen in der endlichen Erklärung generaliter anjetzo aber specifice gesetzte Fälle wieder Bayern, Bamberg, Würtzburg, Neuburg, Eichstädt und dergleichen, die wollten Sie an die Deputirten dergestalt remittiret haben, daß diese sowohl als andere, beydes in den Aufsatz dieses Puncts, der dem Haupt-Recess einverleibet werden soll, als auch in die ausgefertig-

1649. Nov. ten Commissiones nicht allein die Namen der Partheyen, sondern auch ipsa Causa, wo nicht decisive, jedoch narrative, und etwa zum Exempel, dergestalt eingetücket würden: der Ebelebischen Erben gesuchte Restitution contra Chur-Bayern, das Guth Donstein betreffend, soll per Commissionem erörtert und exequiret werden. So hielten sie auch dafür, daß die Commissarii in dem Haupt-Recess nicht benennet werden sollten: Dann der Commissariorum halber es vielleicht solche emergentia geben könte, daß Aenderung getroffen werden müste, welches sich mit dem Haupt-Recess nicht wohl fügen wolte. 1649. Nov.

Was den Modum agendi concernirte, wollten sie Mir alle habende Memorialia zuschicken, da solten wir Deputirte die zu dieser Conferenz benennet wären, einen Aufsatz machen, und alsdann mit ihnen ferner communiciren. Wenn wir denn darüber einig, könte man denselben alsdenn dem Herrn Grafen von Fürstenberg, als Mediatori, zustellen, und andeuten, das auf solche Maaß es mit den Herrn Schwedischen unter der Hand allbereit abgeredet wäre. Sie wollten auch wohl denen übrigen Deputirten den Assecuration-Punct zustellen, damit deshalben Richtigkeit auch alsobald gemacht, und denen Regimentern und Officirern einem jeglichen sein Zahler angewiesen würde. Unterdessen würden sie doch mit dem Herrn Grafen von Fürstenberg auch fortfahren, wie sie denn mit vielen Worten contestirten, daß sie aus der Sach zu eilen begierig wären, und auch die Frantzosen, die sich mit allem Fleiß die Sach aufzuhalten bemüheten, nicht warten wollten, wiewohl sie, die Herren Frantzösischen, das Instrumentum Pacis dahin ausdeuten wollten, als wenn eine Cron ohne die andere die Waffen nieder zulegen nicht befugt wäre.

Nachmittags um 4. Uhr referirten Ich und der Braunschweigische dem Maynzischen und Chur-Bayerischen in den Maynzischen Quartier, dahin auch der Saltzburgische Gesandte kam, bathen sie aber noch zur Zeit alles in guter Geheim zuhalten, und ein und andern Vorschlag, wenn sie mit andern Catholischen daraus reden müsten, nicht als von uns herkommend, anzuführen, welches sie auch promittirten, und an der Verrichtung ein gut Gefallen hatten. Difficultirten auch den Punctum de Civitatibus mixtis, wie ingleichen wegen der 4. von Adel, nicht sehr, jedoch wollten sie ihm nachdencken, und mit andern communiciren, unterdessen ersuchten sie uns den Aufsatz, so Herr Erskein vorgeschlagen, zuverfertigen, und mit ihnen weiter daraus zureden. Der Chur-Bayerische vermeldete dabey, daß der Würtembergische im Namen der Herren Schweden vor die Ober-Pfältzer 3. Evangelische Kirchen, und als er solches nicht erhalten können, endlich vorgeschlagen, daß zum wenigsten wegen der Ober-Pfältzer eine solche Clausul, wie von den Kayserlichen Erb-Landen de reservata intercessione, möchte einverleibet werden, weil Herr Erskein diese Sach ad referendum genommen, wollte er ferner seiner Declaration erwarten, und sich alsdenn vernehmen lassen.

§. X.

Vom Ceremoniel bey Abführung der Fürstlichen Sultzbachischen Leiche von Nürnberg.

Weil eben um diese Zeit, und zwar Montags den 19. Nov. des zu Nürnberg vor weniger Zeit verstorbenen Pfaltz-Grafens zu Sultzbach, Johann Ludewigs, Fürstliche Leiche, von dar abgeführt wurde; So wird nicht undienlich seyn, die dabey vorgelauffene Umstände, sonderlich wegen des Ceremoniels, nach der, von dem Fürstlichen Sachsen-Altenburgischen Gesandten, D. *Carpzov* verfasten Relation, allhier sub N. I. zu bemercken.

N. I.

Relation, wie es bey Abführung der Fürstlichen Sultzbachischen Leiche von Nürnberg gehalten worden.

Montags den 19. Novembris, wurde des Durchlauchtigen Herrn Johann Ludwigs,

1649. Nov. Ludwigs, Pfaltz-Graffens bey Rhein zu Sultzbach Fürstlicher Gnaden, Fürstlicher Leichnam solenniter von hier nacher Sultzbach zum Begräbniß abgeführt. Der Herr General Feldmarschall Wrangel befund sich nicht dabey, weil er nicht so weit fornen gehen können, als er etwa gerne gesehen. Der Catholischen Bischoffen Gesandten blieben auch aussen, weil sie die Competentz mit Magdeburg besorget. Und ob sich wohl Doct. Johann Adam Sengel, als Bambergischer einstellete, und vor Magdeburg den Vorgang auf dem Rath-Hause (weil der Chur-Fürsten und Stände Gesandten sich allda versammleten, und mit einander zugleich nach dem Trauer-Hauß fuhren) prætendirete, dessen sich zu verwundern, so wiche er doch so weit, daß er die Gräfliche Schwartzenbergische Stelle hielt, so er auch eigentlich bey diesem Convent zu vertreten. Die in dem Leyde giengen, verfügten sich erstlich in das Gemach, darin Sr. Fürstlichen Gnaden seligsten Andenckens Herren Gebrüdere, Fürstliche Fürstl. Gnaden, Gnaden, wie auch die Herren Kayserlichen, und des Herrn Generalissimi Fürstliche Durchlauchten sich befunden. Nachmahls wurden durch den Hoffmeister, den von Friesen, der übrigen Chur-Fürsten und Stände Gesandten hinein geführet, und verrichtete die Condolentz der Herr Chur-Mayntzische vor sich, und die übrigen Fürstlichen und Städtischen Gesandten, worauf Ihre Ihre Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden, durch ermeldten den von Friesen antworten liessen, und wurden hernach Wir übrige, die nicht in dem Leyde giengen, ausser denen Herren Kayserlichen wieder herausgeführet. Durch vier Officirer wurde Confect und süsser Wein jedem geboten, und verzoge sichs bis man fortgieng, bis nach 11. Uhr. Es wurde niemand verlesen, sondern angedeutet, wann die Herren Kayserlichen gangen, würden gewisse Marschalle sagen, es möchten die Herren Chur- und Fürstlichen Gesandten folgen: hernach wiederum, daß die Herren Generals, Graffen, Herren, und andere hohe Officirer, möchten gehen, und dann solches auch denen der Reichs-Städte Gesandten vermeldet werden. Welche Ordnung also gehalten wurde. Die Begleitung geschahe, bis kurtz vor das Frauen-Thor, und wurde allda mit der Fürstlichen Leiche gehalten, auch eine Danckſagung durch den Brandenburg-Culmbachischen Amtmann zu Beyersdorff gehalten. Darauf wurde: Nun bitten wir den Heiligen Geist ꝛc. gesungen, mit 4. Stücken vom nächsten Thurm, auch von dem im Felde haltenden Regiment zu Fuß, des Herren General-Feldmarschall Wrangels, so Se. Fürstlichen Gnaden Hochseliger Gedächtniß, als Obrister commendirt, aber vor Ihre Person vor etzlichen Wochen abgedancket, zu zweyen mahlen aus Mußqueten Valete gegeben. Hierauf gaben die Fürstlichen Herren Gebrüdere denen anwesenden Kayserlichen, auch Chur- und Fürstlichen Personen und Gesandten, Graffen, Herren und Officirern, wie auch denen Städtischen und dem Rath dieser Stadt, die Hand, setzten sich darauf mit dem Herrn Generalissimo zu Wagen, und fuhren mit der Leiche fort. Es ist aber der Herr Generalissimus noch heute wiederum zurück gelanget. Im Zurückkehren begegnet uns der Herr General-Feldmarschall Wrangel, und reitet hinaus zum Regiment. Sonst ist sonderbahre Klage geführet worden, daß die umliegende Güter und Dörffer das Regiment bis in den 4ten Tag verpflegen müssen, welches anhero zusammen geführet worden, und mehr nicht gethan, als obgedachter massen 2. mahl ihr Gewehr gelöset. Von der Stadt-Guarnison giengen auch zu beyden Seiten der Procession Mußquetirer mit gehangenem Gewehr, welches sie vor dem Thor nebst denen Schweden zugleich mit löseten. 1649. Nov.

§. XI.

Wie die Casus Restituendorum dem Schluß-Recels einzuverleiben?

Den 17 Nov. begaben sich die Sachsen-Altenburgischen und Braunschweig-Wolffenbüttelschen Gesandten in des Sachsen-Weymarischen, D. Hohers, Quartier, und verglichen sich eines gewissen Formulars, wie die Casus

1649. Nov.

Unterschiedliche Art solcher Casuum.

Casus Restituendorum in den Schluß-Recess zu bringen seyn möchten: Weil nun dreyerley Arten derselben zu befinden waren, nehmlich 1) solche, die bereits *decidirt* waren, und nur exequirt werden solten; 2) solche, die auf gegenwärtigem *Congress* zu Nürnberg, und 3) solche, die durch besondere *Commissiones expedirt* werden solten; so wurden dahero 3. Formularien entworffen, und Nachmittags mit denen Chur-Bayerischen, weil der Chur-Mayntzische ausgefahren gewesen, communicirt, welcher daran nichts auszusetzen gefunden, hingegen bey dem Schwedischen Aufsatz erinnerte (1) daß die Schweden in ihrem Aufsatz, die formulam: vor dem *Termino &c.* gebrauchten; die Stände aber in ihren decisis, die Worte: *in termino &c.* gesetzt hätten; (2) daß dasjenige, was darinnen, wegen Gebrauchung des Ertz-Truchsessen-Tituls und Wapens, vor den Pfaltz-Graffen Chur-Fürsten eingeflossen sey, weil es dem letztern getroffenen Vergleich nicht gemäß wäre, hinwieder geändert und aussen gelassen werden möchte. Welches zugleich (3) an selbigem Ort, mit dem Prædicat: Königliche Frau Mutter geschehen möchte. Die *Deputati* erwiederten darauf: was das erste *Monitum* belange, habe sich gefunden, daß der modus loquendi und die formula: vor dem *Termino &c.* bereits in dem Præliminar-Recess gebraucht worden sey, dahero die Schweden darunter schwehrlich eine Aenderung zulassen würden: die andern beyden *Monita* aber solten in Bedacht gezogen werden.

Erinnerung bey dem Schwedischen Project.

Die Evangelischen Deputirten fertigen den endlichen Aufsatz in puncto Casuum Restituendorum.

Sonntags, den $\frac{18}{28}$ Nov. nach geendigtem GOttes-Dienst, erhuben sich die beyden Evangelischen *Deputirten* zu dem Chur-Mayntzischen Directorio, und nahmen mit selbigem, wie auch dem Chur-Bayrischen Gesandten die endliche Abrede, daß es bey denen communicirten formuln bleiben solte, dahero die Evangelischen über sich nahmen, den völligen Aufsatz zu fertigen, mit der Versicherung, daß in substantialibus derer Conclusorum, das geringste nicht geändert werden solte. Eben selbigen Nachmittags brachten sie gleiche Werbung bey dem Præsident Erskein an, welcher ebenermässen, mit denen communicirten formulis zufrieden war, und die Beförderung des Aufsatzes recommendirte: Worauf die obgenannte beyde Evangelische Gesandten, in des Sachsen-Weymarischen Gesandtens Quartier sich wieder zusammen setzten, an der Arbeit den Anfang machten, und bis um 6. Uhr damit continuirten.

1649. Nov.

Differentien in dem Præmio Recessus.

Des folgenden Nachmittags, den $\frac{19}{29}$ Nov. communicirte der Præsident Erskein, denen Evangelischen Deputirten, beyder Theile Projecten, über das *Exordium* des Schluß-Recessus, und verlangte über die dabey befindlichen discrepanzien, ihre Meynung zu wissen. Solche discrepanzien kommen auf 2. Puncten an: (1) Ob in dem Exordio, von denen Vollmachten, welche beyde Generalitäten, mit auf den Congress gebracht hätten, ausdrückliche Meldung geschehen solte: (2) Wolten die Kayserlichen Gesandten nicht zugeben, daß der *Præliminar-Recess* mit aller *Interessenten* Bewilligung aufgerichtet worden sey; prætendirten daher, die insertion derer Restituendorum in denen Erb-Landen, besonders auch der Stadt Eger, auszulassen. Ratione des Erstern, vermeynten die Kayserlichen Gesandten, es sey genug, wann die *Legitimation* nur bloß auf den textum Instrumenti Pacis, *Art. XVI.* in fine fundirt würde: Die Schweden hielten solches vor allzu general, und unsicher, weil man ja auf dem gegenwärtigen Convent noch mehrere und andere wichtige Reichs-Sachen, als worauf der angezogene Articulus XVI. ziele, tractirt und resolvirt habe, derentwillen man allerdings in Sicherheit stehen müsse, welches ohne Vollmacht nicht zu erhalten sey: Diese Rationes bewogen hernach die Kayserlichen, in die Vonsich-Stellung und Meldung ihrer Mandatorum einzuwilligen. Wegen des Zweyten Puncts, wurde endlich ein temperament dahin getroffen, daß die Kayserlichen Gesandten, sich, ausser dem Haupt-Recess, dahin besonders verreversiren solten, die Restitution in einer gewissen Zeit zu verfügen, wovor der Graff von Fürstenberg sich als Sponsor mit unterschreiben und verpflichten solle. Wegen des Exercitii Religionis Evangelicæ in

1649. Nov. in der Obern Pfaltz vermeynte man, weil die Schweden das Oßnabrückische Conclusum noch nicht völlig approbiren wolten, es möchte ad interim, bey der disposition des *Articuli V.* §. 12. *Instr. Pac.* quoad Libertatem Conscientiæ verbleiben, der Rest aber auf den nächsten Reichs-Tag rejicirt werden, welches aber doch gleichwohl auf diejenigen Unterthanen allein zu restringiren sey, die der Chur Pfaltz ohne Mittel unterworffen wären, nicht aber auf diejenigen, welche zwar in der Ober-Pfaltz gesessen, hingegen andern Herrschafften, mit Erb-Huldigung, und dergleichen Juribus, beygethan wären, masse beyde Fürstliche Häuser Brandenburg, ingleichen Pfaltz-Sultzbach, wie auch andere Stände und die freye Reichs-Ritterschafft darinnen beschwehrt zu seyn, vielfältige Klage geführt hätten. 1649. Nov.

Continuation in Zusammentragung der Casuum Restit.

Unterdessen continuirten die Deputirten ihre angefangene Arbeit mit Fertigung des Aufsatzes, bis Mittwochs den 21 Nov. / 1 Dec. mit nicht geringer Mühe und Fleiß, indeme sie mehr als 100. Fälle in puncto Amnestiæ & Gravaminum, antraffen, dabey ein jeder von ihnen, die hinc inde vorgekommene Rationes durchlauffen, ruminiren, extrahiren, referiren, und in eine gewisse Form bringen muste. Zu dessen Beweiß, ein dergleichen Bedencken, und Extractus Actorum in hac materia, ab der Anlage sub N. I. auch die designatio Casuum liquidorum & illiquidorum nach der Stände und der Schwedischen Project sub N. II. dienen kan.

N. I.

Bedencken und *Extractus Actorum*, die Vergleichung derer *in differenz* stehenden *Casuum Restitutionis* betreffend.

N. I. Bedencken und Extractus Actorum, die Casus Restituendos und deren Vergleichung betreffend.

In Durchgehung deren noch hinterstelligen Restitutions-Sachen ex Capite Amnistiæ & Gravaminum, wird am bequemsten seyn, der Ordnung des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchlauchten ausgestellter Liste zu inhæriren, der Ursachen, dieweil solche Ordnung nunmehr auch denen Herrn Kayserlichen, auch der Chur Fürsten und Stände Gesandten am besten bekannt, welche per mutationem Ordinis nur dörfften irre und das Werck mühsamer gemachet werden. Und sintemahl die casus in multiplici differentia, deren etliche ad punctum Amnestiæ, cum reservatione Petitorii, etliche ad punctum Gravaminum in perpetuum exclusa etiam omni via Juris, gehörig, etliche in Instrumento Pacis specialiter und mit Namen, etliche allein sub regulis generalibus, doch ohnwiedersprechlich, begriffen; also liquidi, und folglich in continenti zu exequiren, etliche illiquidi sive dubii, die auf mehrerer Information und probation bestehen, etliche expuncti, pro omissis tamen, quemadmodum etiam non nominati, non habendi, in theils Casibus beyde partes, theils ein pars præsens, theils beyde absentes &c. als soll bey jedem Casu in specie vermeldet werden, unter was für eine classem derselbe gehörig, und wie darinnen zuverfahren seyn möchte.

Im Churfürstlichen Crayß.

Chur-Pfaltz: Gehört ad punctum Amnistiæ, darinnen Sie auch specialiter und mit Namen begriffen, ist demnach als causa liquida in continenti zu restituiren, wie man dann nicht dafür hält, daß hierinnen einiger Zweiffel oder Disputat fürfallen werde, ausserhalb, was wegen Franckenthal fürkömmt, dessen endliche Erörterung zu des Herrn Pfaltz-Graffen Churfürstlichen Durchlaucht Ankunfft zu hoffen; Doch ist, wie bey dieser, also auch bey allen andern restitutionibus ex Capite Amnestiæ vel factis vel faciendis zu mercken, daß quoad Jura & bona Ecclesiastica die Restitutio der Perpetuität, und aller anderer in Art. V. de Gravaminibus versehener Rechten und Beneficien, gleich andern geniessen, und quoad Ecclesiastica

1649. Nov. Jura & bona, pro restitutis ex Capite Gravaminum zugleich mit gehalten werden sollen, ausserhalb dessen, was in Instrumento Pacis specialiter anders verordnet, in specie bey der Chur Pfaltz, ratione der Augspurgischen Confession, und deren Exercitii tam publici, quam privati beschehen, welche Augspurgische Confessions-Verwandte dann, als in einer liquidirten, und specialiter decidirten Sach, entweder gleich also balden, und noch vor- oder doch zugleich bey Einraumung der Churfürstlichen Pfaltz Graff Carl Ludwigs Churfürstlichen Durchlaucht mit Beyordnung eines benachbarten Augspurgischen Confessions-Verwandten Crayß-Ausschreibenden Fürsten solcher gestalten respective zu restituiren, oder zu immittiren seyn möchten. 1649. Nov.

Im Oesterreichischen Crayß, und andern Kayserlichen Landen.

Ex §. *Tandem Omnes.* &c. Die Restituendi ex hoc §. und was hernach unter dem Titul des Oesterreichischen Crayses, und anderer Kayserlichen Landen, auch denen Memorialien mit N. 1. 2. 3. 4. & 5. einkommt, seynd in duplici differentia, etliches ist bereits entweder specialiter und mit Nahmen, wie Herr (1) Paul Kevenhüller, und was sonsten für Jura in §. *Tandem Omnes* &c. specialiter angezogen; Etliches sub regulis generalibus, 2) wie Tieffenbach, 3) Ratschin, und 4) Herrn von Schönaichen, capitulirt, und das werden weder Kayserliche Majestät was noch nicht beschehen, exequiren und restituiren zu lassen, noch die Herrn Kayserlichen Gesandte, daß es in einem gewissen benandten Termin beschehen solle, versprechen zu thun sich entgegen seyn lassen. Etliches aber, und darunter auch in specie die Bergstadt 5) Joachimsthal, beruhet auf Intercession.

Fränckischer Crayß.

Brandenburg-Culmbach contra Chur-Bayern: (Beyde Theil sind præsentes.) Die in eingegebenem Memorial N. 6. einkommene erste 4. Klagen dependiren von der Obern Pfaltz, was daselbst ratione Religionis, und anderer Geistlichen Jurium, bevorab ratione der nicht zur Obern Pfaltz, sondern andern gehöriger Unterthanen geschlossen wird, ist hieher auch zu appliciren; davon hernach bey der Obern Pfaltz ein mehrers.

Brandenburg-Culmbach contra Bamberg: (Beyde Theil sind præsentes) Pfarr Rügendorff gehört ad Articulum de Gravaminibus, ist sub regula & termino generali begriffen, hat Anno 1624. und vorher, in die etlich und achtzig Jahr einen Evangelischen Pfarrer, die dahin gehörige Unterthanen und Pfarr-Kinder, auch das publicum Exercitium Evangelischer Religion ohnverneinlich gehabt, so alles erst Anno 1629. von dem hohen Stifft Bamberg geändert, und zur Reformation gezogen worden, und demnach, Krafft Friedens-Schlusses, Art. de Gravaminibus Vto. §. *Quantum deinde* 12. respectu des Pfarrers, Unterthanen, Pfarr-Kinder, Evangelischer Religion, und deren Exercitii in vorigen Stand in continenti zu restituiren, auch dabey hinführo beständig zuerhalten. Wer aber den Pfarrer dahin zu ordnen, und etliche andere Geistliche Jura daselbst zu exerciren berechtiget, das ist zwischen Bamberg und Culmbach streitig. Culmbach sprichts an, weiln Ers von 82. Jahren hergebracht, und bis auf Annum 1629. exercirt, in welchem Jahr Bamberg via facti & manu militari die Reformation eingeführt, und zugleich Se. Fürstlichen Gnaden von solch ihrem Rechten solcher gestalten gedrungen haben solle; Bamberg will zwar die von Culmbach angezogene Actus nicht disputiren, giebt aber für, Culmbach habe nicht proprio Jure exercirt, sondern sey sey jedesmahl ad instantiam des von Waldenfels, eines Evangelischen von Adel, als damahligen Innhabers und Besitzers solchen Ritter-Guts Rügendorff, beschehen, und consequenter dergleichen actus pro actibus meræ facultatis, welche, der fürnehmsten Juristen Meynung nach, neque possessionem, neque præscriptionem induciren, zu halten; Nachdem aber besagter von Waldenfels solch Gut Rügendorff in

Anno

1649. Nov. Anno 1629. dem Stifft Bamberg, und damit alle Jura territorialia & Episcopalia zu kauffen geben, habe sich Culmbach keines solchen Juris anzumassen, sondern stehe Bamberg frey, selbst einen Evangelischen Pfarrer, darzu Er erbietig, dahin zu setzen, und Jura zu exerciren, oder solche, und den Pfarrer zu ordiniren, einem andern aufzutragen. Culmbach wiederspricht, daß es actus voluntarii gewesen, und nicht proprio Jure exercirt worden, legt derentwegen ein bey dem fürgangenen Kauff von einem Notario auffgerichtetes Instrumentum, wiewohl nicht in forma probante, sondern allein in blossen Abschrifften, für. 1649. Nov.

Und entstehet darüber hauptsächlich diese Frag, ob die Actus voluntarii, & liberæ facultatis ein solches factum possessionis, einen solchen usum, observantiam vel exercitium, wie das Instrumentum Pacis passim redet, introduciren, wie es besagtes Instrumentum, in Articulo de Gravaminibus Vto. pro fundanda restitutione erfordert, darüber die Deputati ad punctum Gravaminum differrent, in dem etliche auf affirmativam ex ipso Instrumento Pacis, welches publicæ securitatis, & utilitatis causa, ad amputandas omnes lites, auf ein nudum possessionis factum, observantiam, usum sive exercitium, sive justum aut legitimum illud fuerit, sive non, exclusa omni juris & peritorii via, dringet, und darauf ipsam restitutionem fundirt, da die apices & subtilitates juris communis in keine Consideration kommen, sondern dem bono & juri publico billig weichen sollen; Andere aber ex jure communi, so Sie, der meisten Rechts Lehrer Meynung nach, für sich allegiren, auf negativam incliniren. Und weiln dergleichen Casus mehr möchten fürkommen, haben Sie geschlossen, eine solche præjudicial quæstion, nicht für sich zu dediciren, sondern um mehrer Sicherheit, und besserer Verantwortung willen, solche für die 3. Reichs Collegia, und partes contrahentes selbst, als die Herrn Kayserlichen und Herrn Königlichen Schwedischen, zu bringen, und von dannen förderist decision zu erwarten; Solte nun dieselbe affirmative und dahin ausfallen, das solche actus voluntarii, non attentis apicibus juris, genug, ad fundandum factum possessionis, pro facienda restitutione, so könnte und müste absolute und decisive für Culmbach contra Bamberg gesprochen werden, sin minus, so wäre das autographum von Culmbach producirten Instrumenti zu ersehen, Bamberg davon die begehrte Abschrifften zu communiciren, und nach weiterer Vernehmung beyder Theil zu erkennen, ob die angezogene Actus pro voluntariis oder necessariis zu achten, immittels aber, und bis zu erfolgendem Ausspruch, solte Culmbach die Jura, so es hiebevor exercirt, noch weiter exerciren; Es solle aber das possessorium für Culmbach oder Bamberg aus, einen als den andern Weg ein Evangelischer Pfarrer, und das öffentliche Exercitium Evangelischer Religion daselbst, wie es sich Anno 1624. befunden, wieder respective restituirt, und introducirt, auch beständig erhalten werden. Ein solches ist auch von einer Evangelischen Schul, und Evangelischen Schulmeister daselbst, zuverstehen.

Kirch zu Döbra. (Partes sunt præsentes.) Wann species facti, wie von Culmbach angebracht, sich verhält, und Bamberg in facto possessionis kein contrarium allegirt oder docirt, ist die Restitutio richtig, und zwar ex Art. de Gravaminibus, tanquam in causa liquida, und alle darwieder angemaßte Turbationes einzustellen, und abzuschaffen.

Pfarr Hausen. (Partes sunt præsentes.) Gehört ad Art. de Gravaminibus, und ist der Streit, so viel man aus dem Memoriali (so etwas obscur) vernehmen kan, allein um eine Alternation der Ersetzung solcher Pfarr zu thun, dafern nun Culmbach die hiebevor hergebrachte Alternation sive proprio, sive cesso jure wird dociren können, ist Culmbach dabey zu schützen, oder darin wieder zu restituiren, um so viel mehr, weiln noch in Anno 1630. die Eingepfarrte und Unterthanen bey der Evangelischen Religion erhalten worden, darbey Sie dann billig zu lassen.

1649. Nov. Unterthanen zu Neuensorg. Ingleichen ad punctum Gravaminum und wann Culmbach kan docirẽ, daß solche Unterthanen Anno 1624. weder Ihre Copulationes, Kind-Tauffen, und Begräbnissen zu Weyher gesucht und angenommen, noch einige Jura und Pfarr-Rechten dahin entricht, so sennd alle von Bamberg darwieder angemaßte Turbationes zu cassiren, und die Unterthanen in vorige Freyheit ihrer Religion, und was darvon dependiret, zu setzen. 1649. Nov.

Brandenburg-Onoltzbach contra Stifft-Würtzburg. (Partes sunt præsentes.) Neuseß aufm Berg, das gantze Memoriale N. 7. gehöret ad Art. de Gravaminibus und beruhet der erste Punct auf Beweiß, des an Seiten Anspach angezogenen Possessorii de Anno 1624. und contra Würtzburg geklagter Anno. 1628. fürgangener gewaltsamer Ejection, da solches richtig, so trägts die Restitution so wohl ratione der Kirchen, Unterthanen, und Exercitii Evangelischer Religion, als auch die an Seiten Onoltzbach hergebrachte Pfarr-Gerechtigkeiten, ex regula & termino generali, mit sich.

Weylandsheim. Plane idem, und wann die an Seiten Anspach angezogene Possession de Anno 1624. und daß erst den 15. Febr. selben Jahrs die Turbationes ex parte Würtzburg angemaßt, und hernach Anno 1627. die eigenthätige Ejection erfolgt, von Bamberg nicht wiedersprochen, oder an Seiten Anspach docirt wird, muß ex regula & Termino generali die Restitutio, wie gebeten, ergehen.

Gilchheim und dessen Filial Hammersheim, und alle folgende 4. Puncten, von N. 5. biß 11. incluve beruhen in gantz gleichmäßigen Terminis, und in eventum restitution, ex regula & termino generali.

Brandenburg-Onoltzbach contra Aichstett (partes sunt præsentes.) Das gantze Memorial N. 8. gehöret ad punctum Gravaminum und beruhet auf Beweiß der possession, usus & Exercitii sive observantiæ, vom 2. Jan. 1624. hingegen deren erst hernach gefolgten respective turbation und dejection, da nichts widriges beygebracht wird, ist die restitutio ex regula & termino generali zu lassen.

Brandenburg-Onoltzbach contra Pfaltz-Neuburg: (Neuburg absens) Das Memoriale N. 9. gehöret ad punctum gravaminum, beruft sich auf das factum possessionis de Anno 1624. und die angemaßte Reformation de Anno 1628. ist demnach die Pfarr Bergen der restitution ex Regula & termino generali unterworffen.

Brandenburg-Onoltzbach contra Graffen von Schwartzenberg: (partes præsentes) Das Memorial N. 10. gehöret ad punctum Gravaminum, und woferne die an Seiten Onoltzbach berühmte Bestellung der 9. daselbst specificirten Pfarren, und noch in Anno 1624. gehabtes Evangelische Exercitium richtig, kan solches alles a restitutione in pristinum statum, ohnangesehen es in Instrumento Pacis einmahl expungiret worden, in Krafft des Art. IVti Instrumenti Pacis in fine principii, nicht ausgeschlossen werden.

Löwenstein contra Löwenstein: (una pars absens) Das derentwegen eingereichte ausführliche Memoriale N. 11. gehöret ad punctum Amnestiæ, Krafft deren Herr Graff Friederich Ludwig zu Löwenstein Wertheim restitution sucht in den vollkommenen halben oder zweyen vierdte, einen bereits Anno 1618. wo nicht von Ihm selbst, doch von seinem Herrn Vettern possedirten, den andern hernachmahlen auf Absterben seiner beyden Patruorum in Anno 1635. und 1636. anerstorbenen

Theil

1649. Nov. Theil der Grafschafft Wertheim, cum pertinentiis & juribus, wie auch, was Ihme sonsten in Zeit währenden Kriegs sequestrirt, confiscirt oder andern übergeben worden, in Ecclesiasticis & Politicis, und das nicht nur ex generalibus regulis, sondern ex art. 5ti speciali §. Fridericus Ludovicus &c. darin solche restitutio specialiter fundiret, und mit ausgedruckten Nahmen capituliret, consequenter inter casus liquidissimos zu zählen, und in continenti zu restituiren ist. Sein Herr Vetter und Gegenpart, Herr Graff Ferdinand Carl ist zur Restitution des ersten Vierdten Theils erbietig, wegen des andern Vierdten Theils aber, vermeint Er sich zu opponiren, aus diesem Vorwand, weil sein Vetter Graff Friederich Ludwig solchen andern Vierdten Theil Anno 1618. noch nicht in Possession gehabt, consequenter auch der Restitution nicht unterworffen. 1649. Nov.

Daß aber dieses nicht könne statt haben, erscheinet aus folgenden: 1) Müste auf solchen Fall auch der opponirende Graff Ferdinand Carl in gleichmäßigen Vierdten Theil, den Er Anno 1618. eben so wenig in possess gehabt, sondern mit und neben seinem Vettern Graff Friederich Ludwigen, auf Absterben Ihrer beyden Patruorum in Anno 1635. zu gleichen Theilen geerbt hat, nicht restituiret werden, welches Er vermuthlich wird wiedersprechen. 2) Findet sich zwar in Instrumento ein gewisser Terminus a quo, nehmlich prima dies Januarii 1624. so viel die restitutionem ex puncto gravaminum betrifft, daß aber die restitutio ex cap. Amnistiæ, auch in einen solchen Terminum a quo, und nahmlich auf annum 1618. soll eingeschrencket seyn, das ist in Instrumento Pacis, und dessen vier ersten Articulis, welche eigentlich von der Universal Amnistia & restitutione ex illa facienda handeln, nirgend, sondern vielmehr Art. 3. so viel zu befinden, daß terminus restitutionis solle seyn indefinite das tempus præcedens destitutionem, allermassen auch die restitutio beschehen soll in eum statum, quo ante destitutionem, quæ verba tempus denotant, gavisus est. 3) Gesetzt aber den Fall, doch nicht gestanden, es wäre in restitutione ex cap. Amnistiæ ein terminus a quo, und zwar das Jahr 1618. wie es etliche gleichwol abusive, und ohne Fundament dahin auszudeuten, verordnet, so würde derselbe nur retro exclusivus seyn, und gar nicht den absurden, dem Instrumento Pacis, und der Amnistiæ, welche illimitate & universaliter, juxta Art. tertium auf alles, was occasione Bohemiæ Germaniæve motuum vel fœderum hinc inde contractorum ein und anderm genommen, vorenthalten, und für præjudiz zugefüget worden, zu verstehen, diametraliter entgegen lauffenden Verstand haben, daß alle diejenige welche erst post annum 1618. etwas durch succession, donation, Contractus, und andere Weg erlanget, so Ihnen occasione belli hernach genommen worden, müsten der Restitution unfähig seyn, darum, weil Sie solcher restituirender Güter Anno 1618. in Possession noch nicht gewesen, darüber würden viel zu kurtz kommen, die Amnistia auch nicht universalis & illimitata, sondern nur allzuviel eingeschräncket, deroselben Fundamentum eingerissen, und alle hæredes der immittels verstorbenen, wider vielfältige Disposition des Instrumenti Pacis, von der Restitution ausgeschlossen seyn. 4) Wie dann in specie Herrn Graff Friederich Ludwigen zu Löwenstein Wertheim Restitution in obangezogenem §. gar nicht auf das Jahr 1618. sondern auf das tempus belli, welches sich im Römischen Reich notorie erst post Annum 1618. angefangen, fundiret ist. 5) Von welchem doch gar wohl könte gesagt werden, daß Er bereits Anno 1618. in possessione vel quasi juris in casum Mortis succedendi gewesen, und consequenter, in solches Jus, weiln juxta art. 3. die Restitutio ex Amnistia auch in Jura beschehen soll, zu restituiren. 6) Welches Jus Succedendi Er auch exerciret, und auf begebenen Todes-Fall beyder Patruorum die Succession in anfangs benannten andern Vierdten Theil, und desselben Possession, wie civiliter animo, also auch realiter corpore im Octob. 1636. ergriffen, und angetreten, hernachmahls aber von seinem Vettern Graff Ferdinand Carl, gewaltthätig destituiret, consequenter ohnwidersprechlich darein zu restituiren. 7) Ja, wann Er gleich in die Possession gar

1649. Nov. niemahlen, biß auf den heutigen Tag, kommen wäre, welches doch nicht ist, so müste Er doch darein, krafft Art. tertii, welcher einen jeden will restituiret haben, nicht allein in eum statum quo ante destitutionem gavisus est, sed etiam in eum statum, quo Jure gaudere potuit, restituiret, und respective immittiret werden. 8) Ist unlaugbar, und gibts der Pragerische Neben-Receß zu erkennen, daß Er Graff Friederich Ludwig von dem Prager Frieden allein, occasione belli, ausgeschlossen, eo intuitu, laut Kayserlichen Decrets in oben sub Num. 11. beygelegtem Memoriali Num. 6. zu finden, sein Antheil an der Grafschafft Wertheim sequestriret, und Graff Ferdinand Carls Vater, Graff Johann Diederich, und zwar nicht nur zu dem einen Vierdten, sondern, laut Kayserlichen Decrets und Schreibens Num. 12. wie auch D. Oppel Schreiben Num. 13. zu halben Theil, Administrations weise, tempore belli, eingeräumt worden. Nun aber das Instrumentum Pacis deutlich, klar, mit ausgedruckten Worten, specialiter disponiret, daß vielbesagter Graff Friederich Ludewig, in alle seine Graff und Herrschafften, welche Ihme in Zeit währenden Krieges sequestriret, confiscret, und andern eingeräumet worden, in Ecclesiasticis & Politicis zu restituiren, als ist ja der, ex adversa parte angezogene defectus possessionis in Anno 1618. umsonst, der so klaren specialiter verordneten Restitution sich zu opponiren, eine Renitenz und Contraventio Pacis, auch Herr Graff Friederich Ludewig darinn zum höchsten beschwehret, daß auf mehrfältig unterthänig Ansuchen, Er weder bey denen Hochlöblichen Crayß Ausschreibenden Fürsten zu gebetener Commission und Execution, noch denen durch Graff Ferdinand Carl, wiewohl tanquam a restituente contra tenorem Instrumenti Pacis, sub & obreptitie ausgewürckten hochansehnlichen Herrn Extraordinari Commissarien, zu einem Spruch gelangen können, und folglich ohne allen weitern Verzug, Einwand oder Exception, in solche halbe Grafschafft cum omnibus Juribus & pertinentiis in Ecclesiasticis & Politicis zu restituiren, hingegen sein Vetter, Graff Ferdinand Carl, mit übrigen seinen Schein-Behelffen, ex Capite contraventionis Pactorum & similibus, facta prius restitutione, ad petitorium zu verweisen, da man Ihme, so viel das Instrumentum Pacis zuläst, oder erfordert, wird Red und Antwort geben. 1649. Nov.

Graff Friederich Ludwig zu Löwenstein Wertheim, contra Würtzburg: (partes præsentes.) Die Dörffer Reicholtzheim, Naßig und Dörlsberg betreffend: Deren Restitution wird in einem Memorial N. 14. gesuchet, welches etwas unlauter, daraus nicht recht zu sehen, obs eigentlich ex Capite Amnestiæ oder puncto Gravaminum begehret werde. Weiln aber die destitutio erst Anno 1628. geschehen seyn solle, ist es, wann Würtzburg dessen nicht abredig seyn kan, ex regula & termino generali zu restituiren.

Carthauß Grünaw hat gleichen Verstand, wann fürgegebener massen die destitutio erst Anno 1629. und zwar, Krafft damahligen Kayserlichen Edicts, beschehen, und gehöret ad punctum Gravaminum.

Graff von Hanau contra Würtzburg. (Hanau absens.) Weil von dem restituendo niemand zur Stell, auch kein Memorial fürhanden, daraus zu sehen der terminus sive possessionis sive destitutionis, also wären die Würtzburgische Abgesandte darüber zu vernehmen, alsdann denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten hierunter zuzuschreiben.

Erbschencken von Limpurg contra Thum-Capitul zu Würtzburg: (præsentes.) Es fundiren sich die Herrn von Limpurg in Ihrem Schreiben N. 15. auf die in Anno 1618. gehabte Possession, und erst hernachmahlen successive, & quidem occasione belli, und der Herrn Catholischen damahliger prævalen, z angemaßte Turbationes und Thätlichkeiten, wird also die Restitutio gesucht, sub regula & termino generali, und zwar, weiln es lauter weltliche Jura ex capite Amne-

1649. Nov. Amnestiæ, darüber möchten förderist die Herrn Würtzburgische anwesende Gesandte zu vernehmen, und da Sie in contradictoriis, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten die weitere Nothdurfft zu überschreiben seyn. 1649. Nov.

Ritterschafft zu Rothenberg contra Chur-Bayern: (Bayern præsens.) Findet sich darüber kein Memoriale oder Information, ist auch unwissend, ob jemand von solcher Ritterschafft hier, derowegen die Herrn Chur-Bayrischen Abgesandten darüber möchten zuvernehmen, und die weitere Nothdurfft, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten zu befehlen seyn.

Ludwig Camerarius, contra den Abt auf dem Mönchsberg, und Hans Erich von Münster: (alle absentes.) Findet sich weder Memorial noch Information, wofern aber die Renovation der Lehen allein der Ursachen denegiret werden solte, daß deren Requisition von Anno 1618 unterlassen, so ist das Petitum in Instrumento Pacis, Art. IV. §. *Si quæ etiam feuda regalia &c.* fundiret, und wäre gebetener massen an Bamberg zu schreiben.

Im Schwäbischen Crayß.

Baden Durlach contra Oesterreich-Inspruck: (utraque pars absens.) hohen Geroltzeck betreffend. Wegen der Herrschafft Geroltzeck ist Art. IV. §. *de Baronatu* Hohen Geroltzeck geschlossen, und auf der Frau Marggräffin zu Baden-Durlach Fürstlichen Gnaden gnugsam beygebrachte Beweißthum, nach ausgefällten Urtheil die Restitution alsobalden beschehen, und die Cognitio in solcher Sachen von dato des publicirten Friedens innerhalb 2. Jahren sich enden soll, weiln aber unwissend, ob oder wo lis cœpta, und wie weit darinn progrediret, des Herrn Marggraffen zu Baden-Durlach Fürstliche Gnaden um Beförderung der Sache, laut Schreibens N. 16. ansuchen, und diß gleichwohl eine Sache, so in puncto Amnestiæ specialiter und mit Nahmen decidiret, als möchte den Crayß-Ausschreibenden Fürsten zu schreiben seyn, daß Sie sich der Sachen Beschaffenheit erkundigen, und den säumigen Theil zu schleuniger Forttreibung des Processes, bey Verlust seines dabey prætendirenden Rechtens, erinnern wolten.

Baden-Durlach contra Chur-Bayern: Die Aembter Pfortzheim und Graben betreffend. (Chur Bayern præsens.) Vermöge erst angezogen n Schreibens, beschweren sich Ihre Fürstliche Gnaden daß von der Regierung zu Heidelberg Ihnen bey solchen Aemtern Eintrag gethan, und die Kellerey, und andere Gefäll angefochten werden wolle, weil aber, in Krafft der Amnestiæ Art IV. §. *Fridericus Marchio Badensis* Seine Fürstliche Gnaden specialiter und mit Nahmen plenissime in eum statum in sacris & profanis, darinn Sie sich ante motus Bohemicos befunden, als ist tanquam in causa liquida so wohl solche Anmassung und Turbation einzustellen, als auch

Idem wegen der Dominicaner und Franciscaner in Pfortzheim: Die Dominicaner und Franciscaner in Pfortzheim, wofern es noch nicht geschehen, weiln keiner ante motus Bohemicos, auf welche Zeit diese restitutio specialiter fundiret, sich darinn befunden, wegzuweisen, und derentwegen die Nothdurfft an die Crayß-Ausschreibende Fürsten gelangen zu lassen.

Würtemberg wegen Mompelgard. (Würtemberg præsens.) Die Restitutio Clerval und Passavant, ist in Instrumento Pacis specialiter in Art. de Amnestia IV. §. *Principes quoque Würtembergici &c.* capituliret, demnach tanquam causa liquida sine mora zu exequiren. Und sintemahl des Herrn Ertz-Hertzog Leopold Wilhelms Fürstliche Durchlaucht darzu, laut Extract-Schreibens an Herrn General-Lieutenants Duc d'Amalfi Fürstliche Gnaden abgangen, sub Num. 17. dazu, wann auch die Frantzösische die Grafschafft Mompelgard von den Guarnisonen evacuiren, darzu Sie eben so wohl tam virtute Instrumenti Pacis

Art.

1649. Nov. de Executione, quam specialis pacti & conventionis obligiret, also ist darauf zu dringen, daß Mompelgard inter loca evacuanda, wie bereits von denen Herrn Kayserlichen geschehen, sub primo Evacuationis termino gedacht, und hierauf die restitutio Clerval und Passavant durch bemeldte Herrn Kayserliche nochmahls bey Hochgedachten Herrn Ertz-Hertzog Leopold Wilhelms Fürstlichen Durchlaucht urgiret werde. 1649. Nov.

Eberstein contra Gronsfeld (utraque pars absens) ist derentwegen weder Memorial noch Information, noch auch ein oder ander Theil zur Stelle, es wird aber die restitutio vermuhlich gesucht ex Cap. Amnestiæ, & quidem ejusdem Regula & termino generali, wäre also propter defectum Informationis an die Crayß-Ausschreibenden Fürsten die Sache zu remittiren, und ihnen dabey zu schreiben, sie wolten nach Erkundigung der Sachen, und Vernehmung beyder Theil, dasjenige verrichten, was dem Instrumento Pacis, Kayserlichen Edicten und hiesigem Schluß gemäß.

Herrn von Pappenheim wegen der Kirchen zu Grünbach hat nunmehr seine Richtigkeit, dann also schreiben an den Herrn Hertzogen zu Würtemberg Sr. Fürstlichen Durchlauchten subdelegirte Räthe und Commissarii aus Lindau vom 15ten May 1649. „Was sonsten die Pappenheimische Restitution, wegen Grü„nenbach betrifft, ist solcher Sache auch ihre abhelfliche Maaß gegeben, und jedem „Theil eine signatur in originali zugeschicket worden.

Herrn von Freyberg-Justingen contra Obristen Keller; & vice versa (Obrist Keller præsens.) Beyde Partheyen, ist jede mit einem absonderlichen Memorial, oder facti specie sub N. 18. & 19. wie auch der Obrist Keller mit einer Abschrifft eines an die Ausschreibende Fürsten abgegangenen Schreibens N. 20. einkommen, und gehört diese Sache ad punctum Amnestiæ, Krafft deren Herrn Ludwigs von Freyberg sel. hinterlassener Pupill, und zwar ex termino & regula generali, restitutionem sucht in die halbe Herrschafft Justingen, und fundirt solch sein petitum 1) Auf das factum possessionis, darin sein Herr Vater noch Anno 1636. sich befunden. 2) Auf Exclusionem von damahliger Amnestia, weilen er beyden Cronen in währendem Krieg bedient gewesen. 3) Auf destitutionem, welche wie tempore, also auch occasione hujus exclusionis belli, & injuria temporum, 4) Und zwar ipso absente, als er eben bey Herrn Hertzog Bernhards Fürstlichen Gnaden laut der Immissions-und Executions-Commissarien Relation N. 21. gewesen, fürgangen. Herr Obrist Keller ist der ex parte Freyberg angezogenen possession nicht abredig, wiederspricht auch nicht exclusionem ab Amnestia. Allein giebt er für, er hätte darauf keine reflexion gehabt, wisse auch nicht anderst, als daß der Herr von Freyberg wieder seye pardonirt worden. Ist ingleichem deren, tempore belli, fürgangenen destitution geständig, wendet aber ein, daß die Executio sive immissio in solchen halben Theil der Herrschafft Justingen nicht occasione belli sive Exclusionis, sondern in Krafft eines Anno 1617. aufgerichteten Vertrags, und ihme darauf von seiner Gemahlin des Pupillen Stieff-Mutter seel. verschafften Legats, darüber an dem Cammer-Gericht erhaltener, in rem judicatam erwachsener paritori-Urtheil, und also via Juris legitime fürgangen, welches mit dem Krieg, und der Amnestia nichts zu thun. Ex parte Freyberg wird eingewandt nullitas des angezogenen Vertrags, und daß derselbe, auch die darauf fundirte prætension, bis dato in Camera rechthängig, da dann seine verstorbene Gemahlin ihme ein mehrers nicht, als sie gehabt, nehmlich die blosse streitige prætension, eine rem litigiosam, in deren possession sie niemahlen gewesen, habe vermachen können, die ergangene paritori-Urtheil wären zu ihren Kräften nie kommen, auch kein Executoriale darauf erkennet, vielweniger die fürgangene destitution auf dieselbe fundirt: sondern vielmehr von Kayserlicher Majestät inhibition erfolgt, und darüber ex capite denegatæ Justitiæ die Sache ad casum simpli-

1649. Nov. simplicis querelæ erwachsen, darüber seyn im Augusto 1622. an dem Cammer-Gericht articulirte Klagen eingegeben, von Gegen Theilen im Augusto 1627. litis contestatio negativa erfolgt, und probationes erkennt, weiter aber nicht progredirt worden, vielweniger definitiva ergangen, also lis pendens, sich auf die Acta Cameralia in continenti edenda beruffend. Daraus erscheine, daß Herr Obrist Keller in manifesto spolio cum vitio litigiosi, und die executio seinem Vorgeben nach, nicht legitima Juris via, sondern contra manifeste exclusum & absentem, tempore, occasione & injuria belli fürgangen, und der junge Herr von Freyberg, als ein armer Pupill, ex Amnestia zu restituiren, dem Obristen Keller aber derwegen Rechtens in petitorio, wann er vermeynet fundirt zu seyn, zu reserviren seye. 1649. Nov.

Weilen nun beyde Partheyen in dem fürnehmsten Umstand, ob die destitutio rechtmäßig, oder occasione belli, geschehen, different und streitig, sich respective auf ergangene Urtheil, litis pendentien, acta Cameralia beruffen, welche aber weder zur Stelle, noch dieser Orten zu examiniren, als wäre die gantze Sache, an die Ausschreibende Crayß-Fürsten zu remittiren, und Ihnen darbey zu schreiben, daß Sie sich der Sachen besser erkundigen, die Acta von der Cammer erfordern, und da der klagende Pupill seine intention erweisen würde, selben ex Capite Amnestiæ, dem Instrumento Pacis gemäß, restituiren, dem Obristen Keller aber, seine prætension und Jura in petitorio auszuführen, vorbehalten seyn solle.

Herr General-Lieutenant Degenfeld contra Herrn Probsten zu Ewangen, (utraque pars ablens) die Güther Hohen und Niedern Eybach betreffend. Weilen weder Partheyen, noch einige Memoriale oder Information zur Stelle, wäre diese Sache simpliciter an die Crayß-Ausschreibende Fürsten zu remittiren, mit Erinnerung, darin, nach Vernehmung beyder Theil, juxta Instrumentum Pacis zu verfahren, wofern es nicht allbereit geschehen, wie man denn dafür halten will, es habe bereits per Executionem seine Richtigkeit erlanget.

Rehlinger ꝛc. (præsens.) Von Rhelingern weiß man nicht anderst, als daß solche restituirt, welches, oder was sie eigentlich klagen, weilen kein Memoriale fürhanden, und worauf die Sache beruhe, von den Ausschreibenden Fürsten zu vernehmen, und dabey die weitere Nothdurfft zu schreiben wäre.

Die Stenglische Kinder zu Augspurg, contra David Frey, Kayserlichen Post-Verwalter allda: (Stänglin præsens.) Laut Memorials N. 22. suchen dieselbe ex Capite Amnestiæ restitutionem, in alle die, wegen ihres Vaters sel. von der Königlichen Majestät und Cron Schweden getragenen Post-Amts, confiscirte, und dem Kayserlichen Post-Meister daselbst eingehändigte Güter, ohngehindert eines von ihme, Freyen, ihrem Bruder abgenöthigten Vertrags, und das ex termino & regula generali. Nun haben sie fundatam Intentionem ex Instrumento Pacis für sich, allein erscheint aus dem Memoriali, daß sie die restitutionem auch auf die mobilia præsertim pretiosa adhuc extantia, sodann auf einen, auf David Freyen umgeschriebenen Schuld-Brieff, pro 4502. fl. Capital, welcher pro immobili bono propter annuos reditus zu halten, suchen zu extendiren, welche 2. Fragen, ob sich die restitutio ex Capite Amnestiæ auf dergleichen Sachen, non obstante §. *A dicta tamen restitutione &c.* Art. IV. extendiren lasse, von denen Deputatis ad punctum restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum möchten zu deliberiren, sodann, und weil gleichwohl der dem Memoriali beygelegte Recess zu erkennen giebt, daß diese Restitutions-Sache, bey Execution der Stadt Augspurg bereits fürkommen, und wie die formalia lauten, beyde Theil sich mit wissenden Dingen, und wohlbedächtlichen Gemüths endlich verglichen, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten um Bericht, was es mit solchem Vergleich für eine Beschaffenheit, zu schreiben seyn.

1649. Nov. Löfflerische Erben, contra Chur-Bayrischen Cantzler Richeln, (absentes.) Dr. Löfflers Erben suchen restitutionem ex Capite Amnestiæ, als darinnen sie §. *Baro Paulus Kevenhiller &c.* specialiter und mit Nahmen begriffen, consequenter inter casus liquidissimos zuzehlen, deren respective Ehewirth und Vetter D. Löffler sel. notorie ex Pace Pragensi ausgeschlossen, ihme ea occasione das Gut Neidlingen eingezogen, und dem Chur-Bayrischen Cantzler Richel verehret worden, muß also die restitutio, sowohl ratione des Eigenthums an Würtemberg, als Lehen an die Löfflerische Erben, nullis in contrarium factis mutationibus, ohnwidersprechlich geschehen, wäre also Commissio Executionis denen Ausschreibenden Fürsten, oder weilen Würtemberg, als Eigenthums-Herr dieses Guts, von dem es D. Löffler zur Lehen getragen, interessirt, neben Costantz einem andern Evangelischen Stand im Schwäbischen Crayß, aufzutragen seyn. 1649. Nov.

Im Bayrischen Crayß, und Obern Pfaltz.

Ober-Pfaltz, samt der Grafschafft Cam, contra Chur-Bayern: Exercitium Religionis liberum, & jura Ecclesiastica betreffend: (Chur-Bayern præsens.) Es suchen die sämtliche zu der Obern Pfaltz und Grafschafft Cam, gehörige vom Adel, Lehen-Leute, Landsassen, Städte, Märckte und Unterthanen, laut Memorials N. 23. restitutionem in libertatem Conscientiæ, & Exercitium Religionis, auch Jura Patronatus, & similia, alles in den Stand, wie sie es noch Anno 1624. die prima Januarii besessen, und hergebracht, und das ex puncto Gravaminum, §. *Quantum deinde &c.* vers. *hoc tamen non obstante*, sub regula generali Nun ist das Instrumentum Pacis, auch der ex Art. V. de Gravaminibus, angezogene §. und Versiculus gantz klar, und wofern Chur-Bayern nicht specialem exceptionem liquido dociren kan, wird ihnen mit gebetener solcher vollkommener restitution ohnzweiffentlich müssen willfahrt werden.

Man vernimmt zwar äusserlich, ob wolten Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchten sich auf das Instrumentum Pacis, und dessen Articulum IV^tum §. *Et primo quidem*, verbis: *Sicut hactenus, ita & imposterum*, fundiren, und daraus behaupten wollen, daß, weilen Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten bishero sich der Reformation in besagten Ober-Pfältzischen Landen, und Grafschafft Cam, angemasset, sie dasselbe auch inskünfftige zu thun befugt seyn sollen. Es ist aber 1) der Unterscheid zwischen dem puncto Amnestiæ, und dem puncto Gravaminum in genere an und für sich selbst. 2) Ex ipso Instrumento Pacis sonnenklar am Tage und bekannt, daß der von Chur-Bayern angezogene Art. IV. allein de Amnestia, und gar nicht de puncto Gravaminum handeln thut. 3) Und in Articulo præcedente tertio ausdrücklich versehen, daß, was solcher Gestalt in puncto Amnestiæ, auch per clausulam ibi adpositam salvatoriam generaliter & universaliter verordnet, articulis aliter conventis, interque hos compositioni gravaminum nichts derogiren solle. 4) Wie dann ibidem in fine die Ecclesiastica in genere ad Articulum Gravaminum Ecclesiasticorum quintum verwiesen, nach welchem alle sive restitutiones sive cessiones ex Capite Amnestiæ, und folglich auch die Uberlassung der Obern Pfaltz, und Grafschafft Cam, an Chur-Bayern zu verstehen. 5) Und gleichwie der Art. de gravaminibus ratione termini den restituendis ex Capite Amnestiæ, vigore Instrumenti Pacis Art. V. §. *Termini a quo vers. Terminus autem &c.* finali, nichts; Also kan und soll auch die restitutio sive cessio ex Amnestia reciproce den gravatis & restituendis ex Art. de Gravaminibus nichts præjudiciren. 6) Wenn demnach die Chur-Fürstliche Durchlauchten in Bayern contra Art. de Gravaminibus, ratione der Obern Pfaltz und Grafschafft Cam, für sich ein sonderbahr Jus und special-exemption hätte wollen bedingen, müste solches expresse & aperte und zwar in besagtem Art. V. §. 12. vers. *hoc tamen non obstante &c.* da ex professo von solcher Materie gehandelt, und dieselbe

1649. Nov. selbe hauptsächlich decidirt wird, beschehen seyn. 7) Weilen nun ein solches conveniente loco & in sede materiæ unterlassen, so sind die angezogene Worte billig allein secundum subjectam materiam puncti Amnestiæ zu verstehen, und ad Articulum de Gravaminibus nicht zu extendiren. 8) Wie dann insgemein die verba civiliter auszulegen, und zum Fall man denen verbis: sicut hactenus ita imposterum, einen solchen Verstand geben wolte, würde daraus auch folgen, daß gleichwie die Chur-Fürstliche Durchlauchtigkeit in Bayern mehr-besagte Ober-Pfaltz, und Grafschafft Cam, cum omnibus eorum adpertinentiis, Regalibus ac Juribus, bishero anders nicht, als Jure pignoris, cum incertitudine aut reluitionis ab Imperatore sive Domo Austriaca, aut repetitionis à linea Palatina Heydelbergensi sive Rudolphina besessen, also Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten auch hinführo in solcher, und keiner andern qualität dieselbe besitzen sollen. 9) Gleichwie aber vermuthlich Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten, Dero geführter intention zuwieder, denen Worten einen solchen Verstand nicht gerne werden lassen aufbürden; Also werden Dieselbe hingegen auch solche Worte aller Evangelischen hierbey geführter intention, und dem Instrumento Pacis in puncto Gravaminum zuwieder, ja denen so vielen von Adel, Landsassen, Lehen-Leuten und Unterthanen, ihrer gantz ohngehört und unvernommen, zu solchem höchsten præjuditz in obangezogenem Verstand auszudeuten nicht begehren. 10) Allermassen weder die Königliche Majestät und Cron Schweden, noch die Evangelische Chur-Fürsten und Stände dergleichen suchende interpretation gestatten und zulassen können, sondern, so viel man Nachrichtung, dieselbe, wie hier, also auch zu Oßnabrück und Münster, bereits wieder prochen haben. 11) Vielweniger läst sich eine renunciation solcher stattlicher Jurium Ecclesiasticorum, libertatis conscientiæ & Religionis, cum renunciationes strictissimi sint Juris, & nunquam præsumantur, sed probari debeant, aus denen angezogenen in puncto Amnestiæ, extra sedem Materiæ, gesetzten Worten, und Rechtswegen præsumiren und erzwingen. 13) Und werden zwar Art. VIII alle andere Chur Fürsten und Stände des Reichs bey ihren uralten hergebrachten Gerechtigkeiten, Freyheiten, und Hohen Landes-Obrigkeiten in Geist- und Weltlichen Sachen, sicut hactenus ita etiam imposterum gelassen, und darin bekräfftigt, müssen aber doch nichts destoweniger dem Art. de Gravaminibus V. und darin §. 12. vers. *hoc tamen non obstante* enthaltener Restitution-Regul, quoad punctum Autonomiæ subditorum, unterworffen seyn und bleiben. 13) Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchten würden auf solchen, doch gantz ungestandenen Fall, wie insgemein vor allen andern Ständen, also auch respectu der noviter acquirirten Ober-Pfältzischen, gegen ihren uralten Bayrischen Landen, beydes ohne ration, melioris; Hingegen die Ober Pfältzische, gegen allen andern Unterthanen, wieder all ihr Verschulden, ohne Billigkeit, deterioris conditionis seyn; 14) Und hat keine Statt, wann Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten dißfalls mit der Untern Pfaltz, und des daselbst ausschaffenden Exercitii Religionis Catholicæ eine reciprocation wolten anstellen, oder paritatem prærendiren, dann der Untern Pfaltz restitution auch in Ecclesiasticis §. 4. vers. Deinde ut inferior Palatinatus, specialiter auf den terminum ante motus Bohemicos fundirt, für eins. Zum andern wird per illam restitutionem denen Unterthanen keine gantz neue Religion, die sie ante motus Bohemicos, und theils auch Anno 1624. nicht gehabt hätten, wie in der Obern Pfaltz geschicht, aufgedrungen, sondern allein die vorige alte wieder restituirt. 15) Daß man aber will fürgeben, es wären zu Oßnabrück und Münster andere Erklärungen und Vertröstungen geschehen, das wird vor erst zu beweisen, alsdann erst zu examiniren stehen, ob mans befugt gewesen, und ob, oder wie weit, solches möchte verbündlich seyn und Krafft haben, oder nicht.

1649. Nov.

Fremde Herrschafften, und Dero Unterthanen in der Obern-Pfaltz, contra Chur Bayern. Gleich wie nun dieses alles Statt findet, bey den zur Obern Pfaltz gehörigen vom Adel, Lehen-Leuten, Land-Sassen und Unterthanne, also muß es vielmehr Statt und Platz finden, bey andern Herrschafften, oder deroselben in der Obern

1649. Nov. Pfaltz wohnenden Unterthanen, welche alle in Ihre vorhergebrachte Politica auch noch 1. Jan. 1624. in possessione vel quasi gehabte longo usu, observantia, oder in andere Weg hergebrachte Ecclesiastica Jura, libertatem conscientiæ, Religionem, & ejusdem Exercitium ex Regulis generalibus Amnestiæ & Gravaminum zu restituiren seyn, und dahin seynd auch zu zehlen, die in Brandenburg Culmbachischem bereits oben sub Num. 6. beygelegtem Memoriali, einkommene 4. erste Klagden, und was hernach ein und andern Orts weiter folgen wird, wie solches bey jedem Casu specialiter soll gemeldet werden. 1649. Nov.

Ober-Pfältzische Exulanten contra Chur-Bayern. Etliche Gravamina Politica betreffend. (Chur-Bayern præsens.) Es beschweren sich auch etliche Ober-Pfältzische Exulanten in eingereichtem Memorial sub Num. 24. und bitten Restitution in unterschiedlich Ihnen occasione belli entzogene Sachen und zugefügte Schäden, als

Vorgeliehen Geld, Erstlich, daß etliche Friderico Palatino Vto. Ihrem damahligen Lands-Herrn gewisse Summen Gelds vorgeliehen, so aber aus der passirlichen Lista von Chur-Bayern durchstrichen, und nicht wollen bezahlet werden, unter dem Fürwand, ob wären solche zu Beförderung Böhmischer Unruhe fürgeliehen worden. Nun erinnert man sich zwar ex Instrumento Pacis Art. IV. §. *Tandem omnes & singuli*, cum duobus §§. seqq. gar wohl, daß der Kayserlichen Majestät und des Hauses Oesterreich Unterthanen diejenige Güter, welche ihnen occasione der Böhmischen Unruhe confiscirt und eingezogen worden, solten zurücklassen, daß aber ein gleiches auch von den Reichs- oder besagtes Friderici Vti. Unterthanen zu verstehen, oder auf dieselbe solte wollen oder auch können extendiret werden, davon findet man in Instrumento Pacis nichts, sondern vielmehr Art. III. in genere disponirt, daß alles, was Chur-Fürsten und Ständen, deroselben Vasallen, Unterthanen, Bürgern und Innwohnern, occasione Bohemiæ Germaniæve motuum abgenommen, eingezogen, oder Ihnen sonst für Schaden und Præjuditz zugezogen, der Restitution ex Amnestia unterworffen, dahin dann dieser Leute beschehen Anlehn was sonderlich specialiter auf die Ober-Pfaltz versichert, auch zuverstehen, und von der Obern Pfaltz cum res semper transeat cum onere, abzurichten, was aber specialiter darauf nicht versichert, das kan auch nach vorgangener alienation der Obern Pfaltz von denselben nicht erfordert werden, sondern bleibt den Prætendenten actio personalis bevor.

Einziehung der Güter wegen Contribution, item Nachsteuern von denen im Land verbliebenen Gütern. Dtß seynd solche Beschwerden, welche fast durchgehend im Reich gemein, und an vielen andern Orten auch practicirt worden, consequenter schwerlich ad restitutionem ex Amnestia zu zehlen, sondern möchte etwa denen notorie so gar excessiven Beschwerden, mit einer beweglichen Intercession oder nur mündlichen Recommendation an die Anwesende Herrn Chur-Bayrische Abgesandten, in etwas zu Hülff zu kommen seyn.

Zinß von 6. auf 5. pro Cento gesetzt. Gehört ad Amnistiam gar nicht, und wird ohne Zweiffel ein durchgehendes seyn, ist den Reichs Constitutionibus gemäß, und haben sich etliche wenige dessen, sonderlich dis Orts, wie auch wegen nicht Entrichtung der Interesse, welches auch gemein im Reich, nicht zu beschweren, sondern seynd damit an gehörige Orte zuverweisen.

Otto Læsen contra Chur-Bayern, (Chur-Bayern præsens.) Einziehung des Schloßes, und Hoff-Marck Heimhoff betreffend. Otto Læsen fundirt sich in seinem Memoriali Num. 25. nicht unbillig, dieser begehrten Restitution

1649. Nov. tution halben, auf das Instrumentum Pacis, dessen Art. de Gravaminibus Vtum §. 12. *vers. hoc tamen non obstante*, da generali Regula versehen, daß der Catholischen Stände Land-Sassen und Unterthanen, wie bey hergebrachtem Exercitio Religionis, also auch bey denen in possessione gehabten Kirchen, Stifftungen, Clöster, Spitäl, zu lassen, oder respective darin zu restituiren. Die andere Beylag concernirt Exercitium Religionis, und dessen Turbation und gehört unter die oben ratione der Obern Pfaltz gesetzte General-Regul. 1649. Nov.

Pfaltz-Sultzbach contra Pfaltz-Neuburg. (Pfaltz-Sultzbach præsens) Es seynd von Pfaltz-Sultzbach nach und nach unterschiedliche Memorialia eingeben, und unterschiedliche Gravamina geklagt, denen theils per factam restitutionem abgeholffen, also daß die Sach an sich selbst ziemlich weitläufftig und confus, und der beste Weg seyn würde, von Pfaltz-Sultzbach ein neues Memorial der noch klagenden Beschwerden, mit Zurücklassung deren, welchen bereits remedirt, und Unterscheidung dererjenigen, welche proprie ad punctum Amnestiæ & Gravaminum, als von welchen allein dißmahlen die Frag, von denen, welche mehr in militarischen Exorbitantien, Exactionen, und dergleichen bestehen, zu erfordern, doch das eingelegte Memoriale Num. 26. mit wenigem durchzugehen, so bitter Pfaltz-Sultzbach.

Primo, die Gemeinschafft, Stadt und Land-Gericht Weyden, Sr. Fürstlichen Gnaden so lang loco Assecurationis allein einzuraumen, biß Pfaltz-Neuburg im übrigen allen dem puncto Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum ein vollkommenes Genügen geleistet, und vor weitern turbationen und Bedrohungen Versicherung gethan. Ein solches Begehren aber findet man in Instrumento Pacis nirgend fundirt, sondern pro restitutione & Assecuratione andere Remedia verordnet. Es wird auch in dem jetzt unterhabenden neuen Recels auf weitere so Assecurations- als Executions-Mittel gedacht, dahin dieses petitum auch möchte zu verweisen seyn.

2) Contra Chur-Bayern. Ein Capital von $\frac{M}{24}$ Gulden bey der Obern Pfaltz betreffend. (Utraque pars præsens.) Aus besagtem Memorial, und dessen beygelegtem an Chur-Bayern abgegangenen P. S. ist nicht zu erlernen, was es mit dieser Schuld für eine Bewandniß, solte es den Verstand haben, daß die $\frac{M}{24}$ Gulden etwa wegen der Böhmischen Unruhe hergeliehen, und derentwegen von Chur Bayern für unpaßirlich durchstrichen worden, so ist die Restitution per supra deducta billig, solte es aber alia als Bohemiæ Germaniæve motuum occasione, streitig seyn, so würde es hie nicht anzunehmen, sondern an gehörigen Ort zuverweisen seyn.

3) Contra Chur-Bayern wegen Exercitii Religionis, deren in Ihro Fürstl. Gnaden Land-Gericht und Aemter Eingepfarrten Ober-Pfältzischen Unterthanen. Dieses petitum dependirt von der oben bereits ratione der Ober-Pfältzischen Unterthanen, und Ihres freyen Exercitii in genere gestellten Frag, darnach auch diß petitum zu resolviren.

3) Contra Chur-Bayern, eine in Sultzbach von Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht General Feld-Marschall vorenthaltende, und zum publ. Exercitio Catholicæ Religionis gebrauchende Capell betreffend. Die wieder einzuraumen gebetene Capell, weiln solche bereits per Commissarios restituirt, und von dem Herrn General Feld Marschallen, deme Sie aus Gutwilligkeit certis conditionibus ad privatum Exercitium überlassen, mißbraucht wird, ist fundirt, und als ein neues Gravamen sive attentatum contra factam restitutionem ex Art. de Assecuratione Pacis XVII. *vers. qui vero huic transactioni*, in fine, verbis; *Restitutio & præstatio &c.* abzuhelffen. Die übrige in solchem vierdten petito angezogene Gravamina seynd militaria, und anderwärts auszuführen, oder doch mit bewegs-

1649. Nov. licher Intercession an die Chur-Fürstliche Durchlaucht in Bayern, zugleich auch Zuspruch an Dero allhier anwesende Gesandte, denen so hoch bedrängten Leuten zu Hülff zukommen. 1649. Nov.

Contra Pfaltz-Neuburg. **Eröffnung einer Kirchen in der Gemeinschaffts-Marck-Parckstein betreffend:** Von Pfaltz-Sultzbach liegt noch ein Memoriale an die Herren Kayserlichen abgangen, sub n. 27. zur Stell, darinnen in der Beylag, Lit. A. bemercket, geklagt wird, daß von Pfaltz-Neuburg, wie auch theils der Chur-Brandenburgischen Militien die durch die Executions-Commisarios Sr. Fürstlichen Gnaden zuerkandte Possess des Pfarr-Hofs, und Pfarr-Kirchen zu Parckstein, via facti, & manu militari verwehret, und sie also in erhaltener Restitution turbirt werden. Pfaltz-Neuburg giebt zwar für, es wäre solche Kirch von den Catholischen 1635. erbauet worden, die Unterthanen der Catholischen Religion zugethan, darbey sie auch zuverbleiben gedächten, und könte man derselben, ratione der Enden habenden Condominii, (darin auch das Kayserliche Rescriptum in selbiger Sache vom 30. Aprilis Anno 1649. ergangen, sich principaliter fundirt,) kein Maaß oder Ordnung, wenigst zu ihrem Antheil quoad Exercitium Religionis, und dessen Bestellung geben, alldieweiln aber zu der Pfaltz-Sultzbachischen Restitutions-Sach, verordneten Kayserlichen Subdelegirten Commissarien gedruckter Recess p. 9. ausdrücklich zuerkennen giebt, daß auch in den Gemeinschaffts-Aemtern und Land-Gerichten, Parckstein und Weyden, die Pfarren und Filialen mit lauter der Augspurgischen Confession zugethanen Geistlichen Anno 1624. bestellt gewesen, und erst lang hernach reformirt, und damahlige Geistliche Kirchen und Schul-Diener abgeschaffet waren, und hierüber Pag. 11. §. als haben & p. 42. in der Designation numero 4. solche Pfarr Parckstein in specie inter restituenda gezehlet, dieselbe auch, weil NB. super facto possessionis einige dubia nicht fürgefallen, oder vorhanden, wieder übergeben, und eingeraumt, also hat es bey solcher Restitution billig sein Verbleibens, um so viel mehr, weilen ratione des fürgeschützten condominii, in Instrumento Pacis Art. V. §. *a Sola qualitate feudali* 14. post medium, also disponirt zu finden: *In iis locis, ubi Catholici, & Aug. Confessionis Status ex æquo Jure Superioritatis fruuntur, tam ratione publici Exercitii, quam aliorum rerum Religionem concernentium idem, Status maneat qui fuit Anno dieque supradictis*, id est, 1. Jan. 1624. Wie aber zugleich denen geklagten respective Bedrohungen, und würcklichen attentatis & turbationibus, præsertim violentis zu begegnen, darvon wird neben dem, was bereits in Instrumento Pacis tit. de Assecuratione, begriffen, noch weitere Fürsehung in jetzt unterhabendem Recess beschehen.

Frau Sophia Agnes, Pfaltz-Gräfin Wittib, ratione der Aemter, Hilpoldstein, Heydeck und Allersberg, contra Pfaltz-Neuburg, (utraque pars absens) Exercitium publicum Augustanæ Confessionis, & libertatem conscientiæ betreffend. Hochgedachte Fürstin sucht in eingegebenem Memoriali numero 28. das publicum Exercitium Augustanæ Confessionis, libertatem conscientiæ, und andere Jura Ecclesiastica, samt restitution Kirchen und Schulen, in eum statum, wie sie Anno 1624. gewesen, und erst Anno 1627. reformirt worden, ex puncto gravam. & regula generali §. 12. vers. *Hoc tamen non obstante*. Pfaltz-Neuburg hingegen schützt für, und ist die Frau Gräffin es nicht in Abrede, daß besagte Aemter per mortem Herrn Pfaltz Graf Johann Friederichs Anno 1644. mit Land, Leuthen, auch aller Jurisdiction, Herrn Pfaltz-Graf Wolffgang Wilhelm heimgefallen, mit Erbieten, da diejenige Beamte, Diener, Bürger und Unterthanen, welche in bemeldten Aemtern seßhafft, und sich annoch zu der Augspurgischen Confession bekennen, bey seiner Fürstlichen Durchlaucht als regierenden Landes-Fürsten, sich gebührlich angäben, würden Sie gegen Ihnen, sich weiter zu erklären wissen. Die Frau Pfaltz-Gräffin replicirt hierauf, daß Sie aus Furcht, und besorgender Ungnad, nichts suchen dörffen, und wisse man wohl,

wie

1649. Nov. wie bisher Ihnen, und der Frau Wittib selbst solches eingeschräncket worden, und berufft sich auf vorangezogenen vers.: hoc tamen non obstante &c. Nun ist die Dispositio solchen §i und vers. klar, und nicht auf das Ansuchen der Unterthanen, welche hiervon gar leicht auf vielerley Weiß können abgehalten werden, restringirt, sondern von der Königlichen Majestät in Schweden, und allen Evangelischen Chur- Fürsten und Ständen, mit der Römisch-Kayserlichen Majestät und allen Catholischen Chur-Fürsten und Ständen, beyderseits Religions-Verwandten Unterthanen zum besten, fide publica, propter bonum publicum, & quietem publicam expresse, indefinite, ohne alle Condition, Anhang oder Exception, capitulirt, geschlossen und verordnet worden, daß, wo die Unterthanen das Exercitium Anno 1624. cum annexis gehabt haben, sie darbey verbleiben, Turbati vero, & quocunque modo destituti (in quo casu versamur) sine ulla exceptione, in eum, quo Anno 1624. fuerunt, statum, plenarie restituirt werden sollen, dabey es auch dis Orts billig sein Verbleiben haben, also folglich das Exercitium selbiger Orten, samt Kirchen, Schulen und andern hergebrachten Juribus und annexis in Statum Anni 1624. restituirt werden sollen. 1649. Nov.

Hanß Christoph Haller, contra Stadt Eger, eine für confiscirt angegebene Schuld von 10000. Fl. betreffend. (utraque pars absens) Dieses petitum n. 29. wird gesucht ex capite Amnestiæ, sub reg. generali, und beruhet darauf, daß unter dem Schein Böhmischer Unruhe, die Stadt Eger für confiscirt dieselbe angegeben, der prætendirende Haller aber es eines theils widerspricht, andern theils bescheint, daß er kein Böhmischer, oder Oesterreichischer, sondern ein Pfältzischer Unterthan, wider welchen solche Confiscation ohne das, virtuto Instrumenti, nicht statt habe. Ist demnach, hoc præsuppositio, seine Prætension fundirt, und er zu restituiren, weiln es aber unter der Kayserlichen Majestät Jurisdiction, wäre es an dieselbe durch bewegliche Schreiben zu recommendiren.

Friderich Wilhelm von Ebenleben Erben, contra General Wahl, (utraque pars absens) Guth Damstein betreffend. Laut Memorial n. 30. fundirt sich diß Begehren auf Confiscation des Guths Damstein, von Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht in Bayern, intuitu dessen von Ebenleben der Cron Schweden geleisteter Kriegs Dienst, beschehen, quo præsuppositio, ist die Restitution ex capite Amnestiæ, & regula sive termino generali, fundirt.

Johann Christoph Fuchs von Waldburg, contra Chur-Bayern. Confiscation 140000. Gulden betreffend: (Chur-Bayern præsens) Dieses Begehren fundirt sich laut Memorials n. 31. auf eine Confiscation von Chur-Bayern, wegen des Pfältzischen Wesens Anno 1637. beschehen, ist also, hoc præsuppositio, die gebetene Restitutio fundirt ex capite Amnestiæ, regula & termino generali.

Georg Bader, contra Chur-Bayern, Confiscirte 7191. Gulden 50. Kreutzer betreffend: (Chur-Bayern præsens.) Wann die Sachen, n. 32. supplicirter massen, beschaffen, daß solch Geld dem Supplicanten, weiln er ein Bürger von Regenspurg, und damahln Herr Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar Fürstliche Gnaden die Stadt occupirt gehabt, confiscirt, ist die gebetene Restitution ex capite Amnestiæ, & ejusdem regula atque termino generali, fundirt.

Ober-Rheinischer-Crayß.

Pfaltz-Graf Leopold Ludewig zu Veldentz, contra Chur-Trier. Restitutionem der Grafschafft Veldentz, in Politicis & Ecclesiasticis. (utraque pars

1649. Nov. pars absens.) Diese gebetene Restitutio ist in Instrumento Pacis art. V^o de Amnestia vers. *Princeps Leopoldus Ludovicus &c.* specialiter und mit Namen capitulirt, quoad Ecclesiastica in puncto Gravaminum, sub generali regula & termino fundirt, und um so viel mehr als liquida zu exequiren, zumahlen aus dem Chur-Trierischen Befehl n. 33. erscheint, daß mit der Reformation in den Weldentzischen Kirchen erst Anno 1628. der Anfang gemacht, und das ex prætenso Jure Diœcesano, Kayserlichem Befehl, und angegebenem Jure gladii, welches alles aber, in art. de gravam. cassirt und aufgehoben. Was quoad politica desiderirt worden, gibt die Specificatio n. 34. zuerkennen, und weiln derentwegen von Kayserlicher Majestät bereits eine Commission ad exequendum an Chur-Maynz, und Hessen-Darmstadt decretirt und ausgeschrieben, wären Se. Chur- und Fürstliche Gnaden gebührend und beweglich zu ersuchen, mit solcher Commission und Execution unsäumlich fürzugehen. 1649. Nov.

Die Herren Grafen zu Nassau-Saarbrück: Suchen in Ihrem Memoriali n. 35. a. und dessen 3. ersten Puncten sublevation a militaribus, und terminum dilationis der Satisfactions-Gelder, das gehört hieher nicht.

Contra Lothringen, Restitutionem der Grafschafft Sarwerden, Vestung Homburg, und Vogtey Herbitzheim, (partes absentes.) So dann restitution contra Lothringen, in die Grafschafft Sarwerden, Vestung Homburg, und Vogtey Herbitzheim, ex capite Amnestiæ, darinnen Sie specialiter und mit Namen begriffen, welches theils ad evacuationem, alles aber mit Lothringen hierunter zu handlen, oder beweglich zu schreiben, gehörig.

Contra Commendanten in Maynz und Franckenthal, 3. Clöster betreffend: Und drittens restitutionem in die Clöster Clarenthal, Rosenthal und Pfarr Moßbach, so von dem Vicomte de Courval Frantzösischen Commendanten daselbst, vorenthalten wird, darunter dann den Herrn Königlich-Frantzösischen anwesenden Gesandten bewegliche Erinnerung von den Kayserlichen, Königlich Schwedischen, und der Stände Deputatis, möchte zu thun seyn.

Grafen von Isenburg absentes, Ist niemand ihrentwegen, auch kein Memorial oder Information (NB.) zur Stell, also eigentlich nicht bewust, worinnen, und wieder wem, Sie restituirt zu seyn begehren, oder ob Sie vielleicht die Restitution schon erhalten, zumahlen ihrer in Instrumento Pacis art. IV. vers. *Comites de Isenburg*, specialiter, und mit Namen gedacht wird. Es möchte aber derentwegen in eventum an die Crayß-Ausschreibende Fürsten die Nohtdurfft zu bringen seyn.

NB. Nach diesem Aufsatz ist ein Memorial von des Herrn Land-Grafen zu Hessen-Darmstadt Fürstlichen Gnaden contra die Herren Grafen von Isenburg, wegen thätlicher Einführung der reformirten Religion zu Genßheim, und andern Orten, einkommen, so finden sich sub numero 35. b. Und ist hernach in der Herren Stände Gegen-Aufsatz auf die Königlich-Schwedische endliche Erklärung, für gut gehalten worden, in hoc casu hinc inde die Execution dem Instrumento Pacis gemäß, in - - - termino vorzunehmen, welches auch die Herren Sueci placitiret.

Grafen von Waldeck contra Chur-Cölln (Chur-Cölln præsens) Gleiche Meynung hat es mit den Herren Grafen von Waldeck, daß niemand ihrentwegen zur Stell, (NB.) auch keine schrifftliche Information fürhanden, doch die Restitutio specialiter und mit Namen in Instrumento Pacis Art. IV. §. *Restituantur etiam &c.* bedingt, mag also wohl geschehen, oder die Chur-Cöllnische Abgesandte darüber zuvernehmen, oder in eventum den Crayß-Ausschreibenden Fürsten hierunter Erinnerung zu thun seyn.

NB. Nach diesem Aufsatz, seyn die Herren Grafen mit einem Schreiben und Beylagen, unter welchen sub num. 2. eine Designation Ihrer Jurium Restituendorum befindlich, einkommen, welches bezeichnet ist, mit num. 35. c.

Die

1649. Nov. Die Evangelische Capitulares zu Straßburg: So viel man Nachrichtung hat, ist die restitutio geschehen, darüber der Braunschweig-Wolffenbüttelische und der Stadt Straßburg Abgesandte zuvernehmen, und da Sie nicht erfolgt, denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten, weil keine Information zur Stell, die Nohtdurfft anzubefehlen wäre. 1649. Nov.

Westphälischer Crayß.

Oßnabrückische Capitulation, Soll laut einkommener Schreiben aus Münster vom 29. Junii 1649. nunmehr geschlossen und richtig seyn.

Graffen von der Lippe, contra Jesuitas, Closter Falckenhagen betreffend. (Partes absentes.) Die in eingegebenem Memoriali Num. 36. vorgehende 6. Puncta betreffen militaria, und gehören hieher nicht, im siebenden beschweren Sie sich, daß Ihnen das Closter Falckenhagen Anno 1626. sey eingezogen, und den Jesuiten conferiret worden, suchen also restitutionem in statum & possessionem de Anno 1624. ex Art. de Gravamin. Vto & ejusdem regula & termino generali; denen Herrn Crayß-Ausschreibenden Fürsten möchte, die Executionem & Restitutionem, wo das factum possessionis richtig, zuverschaffen, geschrieben werden.

Gräfin zu Sayn, contra den Abbten zu Laach, oder respective Chur-Trier. Restitutionem Bendorff betreffend. (Partes absentes.) Die im Schreiben Num. 37. gebetene Restitution in den Flecken Bendorff, ist in Instrumento Pacis Art. de Amnistia IV. vers. *Vidua Domini Ernesti &c.* speciliter und mit Nahmen capitulirt, also pro casu liquido zu halten, und contra quemcunque possessorem oder detentatorem zu exequiren.

Contra Chur Trier. Restitutionem des Hauses Freyspera, und darein gehörige Kirch-Spiel betreffend. (Partes absentes.) Ermeldte Frau Gräfin sucht auch, besag vorallegirten, wie auch noch eines absonderlichen Memorialis oder Schreibens Num. 38. Restitutionem ex capite Amnestiæ, & regula atque termino generali, in das Hauß Freyspera, und dazu gehörige 4. Kirchspiel der Ursachen, weiln Ihr Herr, Graff Ernst zu Sain und Witgenstein, noch Anno 1626. in possession derselben gewesen, und erst selbigen Jahrs von Chur-Trier de facto, propria authoritate, mit gewehrter Hand destituirt worden. Chur-Trier wendet dagegen ein, daß Er ein Cammergerichtliche Urtheil in summariissimo für sich erhalten, darwieder gleichwohl die Frau Gräfin tam nullitatem quam Exorbitantiam Executionis absque Executorialibus, propria Autoritate, vi armata, wie tempore, also occasione belli factæ, und sucht demnach restitutionem virtute Amnestiæ, cum reservatione petitorii, für Chur Trier. Weiln aber Chur-Trier, darüber weiter nicht gehöret worden, möchte den Crayß-Ausschreibenden Fürsten das factum einzuschliessen, und ihnen zu schreiben seyn, wofern die allegirte possessio de Anno 1626. an Seiten Sayn richtig, auch die violenta dejectio propria autoritate sine Executorialibus erweißlich, die Gräfin zu Sayn ex Instrumento Pacis zu restituiren, und Chur-Trier das Petitorium und litis pendentz zu reserviren.

Aebtißin zu Käppel contra Jesuitas, das Adeliche Stifft und Closter Käppel, auch etliche Kirchen zu Siegen betreffend. (Partes absentes.) Innhalt Schreibens Num. 39. wird ex Capitæ Amnestiæ, & ejusdem Regula & termino generali die Restitution des Closters Käppel, sammt Kirchen und Schulen zu Siegen der Ursachen gesucht, weiln solche Anno 1624. respective in der Evangelischen Aebtißin und Bürgerschafft Händen, Gewalt und Besitz gewesen, und

1649. Nov. erst An. 1626. eingezogen, und den Jesuiten eingeraumet worden, quo præsuppositо & verificato, die Restitutio pro casu liquido zu halten, und die Execution den Crayß-Ausschreibenden Fürsten zu befehlen. 1649. Nov.

Closter Gnadenthal contra die Regierung zu Dietz. Restitution solches Closters betreffend: Ist zwar derentwegen kein Memorial, oder Information fürhanden, wann aber Anno 1624. solches Closter noch in der Evangelischen Closter-Jungfrauen Händen gewesen, und erst Anno 1630. von den Catholischen occupirt worden, ist es ex Art. de gravaminibus Vto. §. 9. & ejusdem termino atque regula generali, pro casu liquido zu halten, zu restituiren, und derentwegen denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten Befehl zu ertheilen.

Niedersächsischer Crayß.

Stifft und Stadt Hildesheim contra Chur-Cölln, als Bischoffen zu Hildesheim. Was eigentlich begehrt wird, ist aus dem Memoriali Num. 40. zu ersehen, und fundirt sich auf Art. de Gravaminibus Vtum §. 12. vers. *hoc tamen non obstante*, sucht Krafft dessen, sowohl ex regula & termino generali, als daselbst in fine specialiter cassirten Hildesheimischen Recess oder Vertrag de Anno 1643. haben also fundatam intentionem, und ist inter casus liquidos billig zu zehlen, und alles in statum de Anno 1624. So viel man ex dicto Memoriali verspührt, wird der gröbseste Streit seyn super Consistorio, ob den Evangelischen eins, sonderlich in dem Amt Peine, aufzurichten gebühre. Nun ist der angezogene §. lauter, daß die annexa, & inter illa etiam Consistoria, quatenus illa dicto Anno exercuerunt, aut exercita fuisse probare poterunt, eben sowohl in vorigen Stand zu setzen seyn, wäre demnach den Crayß-Ausschreibenden Fürsten zu befehlen, die Restitution solchem §. und Instrumento Pacis gemäß zubefördern.

Graffen von Brandenstein Erben contra Chur-Sachsen. (Chur-Sachsen præsens.) Findet sich zwar kein Memorial, es ist aber die Restitutio ex Capite Amnestiæ, für solche Erben specialiter in Instrumento Pacis Art 4. §. vidua & hæredes Comitis in Brandenstein &c. geschlossen, also inter casus liquidos zu zehlen, allein, soviel man äusserlich vernimmt, soll ihnen nichts occasione belli eingezogen oder confiscirt, sondern allein von den Creditorn angehalten, und denselben via Juris legitima zuerkannt, derowegen gewissen Commissariis, weiln Chur-Sachsen, als Ausschreibender Fürst, interessirt angegeben wird, zu befehlen wäre, sich der Sachen Beschaffenheit zu erkundigen, und da den Erben ichtwas occasione belli eingezogen wäre, oder eo intuitu vorbehalten würde, dessen Restitution zuverschaffen.

Andere ins Gemein.

Evangelische Ritterschafft in Schwaben, Francken, und Rheinstrom: Findet sich derentwegen kein Memorial oder Information, und werden die Restitutiones vermuthlich aller Orten geschehen seyn, oder da noch ein oder der ander gravirt, sich bey den Crayß-Ausschreibenden Fürsten gebührend anzugeben wissen, denenselben, aber zuzuschreiben seyn, daß auf ein oder des andern Ansuchen, Sie dem Instrumento Pacis gemäß mit der Restitution verfahren sollen.

Georg Ludwig von Freyberg, contra Stadt Ehingen, und Pfarrern zu Oepfingen. Weiln sich die Prætendenten Num. 41. auf die Executions-Commissarien beruffen, daß dieselbe Ihre restitution für billig erkannt, und decretirt, die Stadt Ehingen aber, und der Pfarrer zu Oepffingen, biß dato nicht parirt: Als wäre denen Crayß Ausschreibenden Fürsten zu befehlen, die Execution

1649. Nov. tion durch behörige, und in Instrumento Pacis an Hand gegebene Mittel, zu befördern. 1649. Nov.

Städte ꝛc.

Augspurg. Weil man die gewisse Nachrichtung, daß der Schwäbische Crayß seithero sich zusammen gethan, die in solchem Crayß noch ohnexequirte Gravamina selbst zu examiniren, und darüber Gutachten zu ertheilen, massen darmit schon ein guter Anfang gemacht seyn solle, als wird derselben Relation zu erwarten seyn.

Nürnberg contra Chur-Bayern, Neuburg und Aichstätt. Ihre in der Obern Pfaltz, Pfaltz-Neuburg, und Bisthum Aichstätt gesessene Unterthanen betreffend. (Chur-Bayern, Aichstätt und Nürnberg præsentes.) Diese suchende Restitutio der Unterthanen in eum statum, darinn Sie sich, tam quoad Ecclesiastica, quam Politica befunden, ist fundirt, in puncto Amnestiæ & Gravaminum und zwar respectu beyder ex regulis & terminis generalibus, und weiln bereits oben in dem Bayrischen Crayß bey der Obern Pfaltz, auch den Aemtern, Hilpoldstein, Heydeck, und Allersberg nach Nothdurfft davon gehandelt worden, die Restitutio auch ex iisdem principiis gesucht, ex parte Nürnberg aber, so viel man Nachricht, noch weiter prætendirt wird, das auf solchen ihren, wiewohl mit andern Herrschafften vermengten Unterthanen, die Stadt alle Territorial-Jurisdiction jederzeit hergebracht, und noch in Anno 1624. ruhig exercirt, also wird um so viel mehr die Restitution zu decerniren seyn.

Contra den Post-Meister (Partes præsentes.) Dieses Begehrens halben, fundirt sich die Stadt Nürnberg in absonderlichem Memoriali Num. 42. (Von diesem Different seyn immittels zwey Deductiones, eine von dem Postmeister, die andere von der Stadt Nürnberg, in offnen Druck ausgangen, so ad Num. 42. befindlich) auf daß Instrumentum Pacis, und darinnen sancirte Universalem Amnestiam ex Regula & termino generali, als darinnen mit klaren deutlichen Worten versehen, daß alle diejenige, so wieder Recht, Privilegien, Herkommen, Beding, mit oder ohne Schein Rechtens, quocunque modo, durantibus hisce motibus, turbirt worden, wieder in den Stand in Politicis, darinn Sie sich ante motus Bohemiæ Germaniæve befunden, gesetzt werden sollen. Nun seye die Stadt wieder Privilegia, das Herbringen, und gemacht Beding, nach viel jähriz ruhiger Possession de facto, vi & metu von dem jetzigen Herrn General Postmeister, Herrn von Taxis, occasione horum motuum Anno 1635. von ihrem Recht und Herbringen, welches darinn bestanden, das daß Post-Amt von keinem andern, als dem Magistrat annehmlichen Bürger in dieser Stadt solle bestellt werden, verdrungen, consequenter in vorigen Stand zu setzen, zumahln erweißlich, und in continenti zu dociren, daß nicht allein die Stadt in Anno 1624. in würcklicher Possess ihres Begehrens gewesen, und einer aus ihren Evangelischen Bürgern das Post Amt verwaltet, sondern auch bey Einnehmung der Post in mehr besagte Stadt, mit dem Alten Herrn Grafen von Taxis ausdrücklich bedingt, capitulirt, und von ihme selbst nicht anders begehrt worden, als daß die Post von einem dem Stadt Magistrat annehmlichen Bürger solle verwaltet werden, allermassen dann die Herrn von Taxis, wann Sie eine Post durch Chur-Fürsten und Ständen Territoria legen wollen, dieselbe jedesmahl darum exequiren, und sich mit selbigen, dessen gnugsame Exempla mit Chur Sachsen, Braunschweig, Lüneburg, Würtzburg, Hessen-Cassel und andern fürhanden, vergleichen müßten, und zu Lübeck, Bremen, Erfurth, und anderer Orthen, keine andere, als der Obrigkeit annehmliche Bürger, zu dergleichen Post-Verwaltungen zugelassen werden. Und darwieder könne nicht irren, daß von Herrn Graffen von Taxis, auf ungleiche Information sub & obreptitie etwann ein widriger Kayserlicher Befehl, wie Sie vernehmen müssen, solle ausgewürcket seyn, dann gleichwie Sie sich versichern, daß die Römische Kayserliche Majestät, dem Instrumento Pacis, und darauff

1649. Nov. gegründeten Kayserl. Edictis, welche, quoad restitutionem ex capite Amnestiæ & Gravaminum sich bloß auf das factum possessionis, das Sie in continenti zu dociren erbietig, fundiren, nichts zu wider von andern fürgehen lassen, vielweniger selbst darwider ichtwas allergnädigst statuiren werden, also seyn in puncto Assecurationis 17. gnugsam versehen, daß solche erlangende Kayserl. Rescripta nicht zu attendiren, sondern der Fried vollzogen, und manuteniret werden solle. Bey welch beschehenen Sachen, und wann die Stadt Nürnberg das factum possessionis angebotener maßen dociren solte, nicht wohl anderst, als pro restitutione, gesprochen werden könte, doch mit Vorbehalt des Tarischen hergebrachten rechtmäßigen emolumenti, und daß der Magistrat im übrigen in das Post Wesen sich nicht weiter einmischen, auch derjenige Bürger, welcher solch Post-Amt verwalten wird, jederzeit derentwegen in allerhöchstgedachter Ihro Kayserlichen Majestät Pflicht genommen werden solle. 1649. Nov.

Vem, Lindau, Dinckelspühl, Bibrach, Kauffbayern, Ravenspurg: Diese Städt gehören alle in den Schwäbischen Crayß, und wird, wie bey Augspurg, der Schwäbischen Crayses Abgesandten relation zu erwarten seyn.

Weissenburg am Nordgaw, contra Aichstett, Restitution der Reichs-Pfleg daselbst betreffend: Die Stadt Weissenburg am Nordgaw in übergebenem Memoriali num. 43. klagt, daß bey Wiederhinumgebung deren zu solcher Reichs-Pfleg gehöriger Unterthanen ihnen die Acta und Documenta noch zurück, so dann für des Herrn Bischoffen zu Eichstett Fürstliche Gnaden die Landes Fürstliche Hohe Obrigkeit, Jus collectandi & hospitandi, deren Sie keines können geständig seyn, vermeyntlich vorbehalten, und Ihnen seithero nicht allein die Friedens- und Satisfactions-Gelder sub eo prætextu entzogen, sondern auch die armen Unterthanen härtiglich geplagt und grausam betrogen worden. Nun ist die restitutio solcher Reichs-Pfleg in instrumento Pacis art. de gravam. 5to §. 9. vers. quod ad pignorationes &c. specialiter und mit Namen, und zwar, daß solche illico und plenarie geschehen soll, capitulirt, also inter Casus liquidos zu zehlen, und die Documenta alsobald zu restituiren, so viel aber den Jurisdictions-Streit, und darvon dependirendes Jus collectandi & hospitandi betrifft, weiln dem Vermuthen nach beyde Theil in contradictoriis, werden Sie darüber zu vernehmen, oder per Commissarios, wer ante Bohemiæ & Germaniæ motus in possessione vel quasi gewesen, und das factum possessionis dociren könne, zu erkundigen, auch für denselben zu sprechen, oder derselbe respective zu restituiren seyn.

Contra den Land Commenthur zu Ellingen, 24. Unterthanen betreffend: (partes presentes) Es beklagt sich auch die Stadt Weissenburg in dem Memoriali num. 44. zum höchsten, daß Ihnen durch den Land-Commenthur zu Ellingen 24. Unterthanen, tempore, & occasione belli, als wegen Kayserl. und Chur-Bayerischer damahliger Belägerung, die Stadt in höchster Gefahr und Aengsten begriffen gewesen, theils durch harte Bedrohungen, Brands, Mords und Plünderungen, so auf wiederigen Fall die Stadt zu befahren, theils durch Verheissungen, sie von Einquartierungen, und andern Beschwerden zu liberiren, deren das erste hernach sich nicht verificirt, das ander nicht erfolgt, abgeschreckt, suchen ex regula & termino generali Amnestiæ, weiln das factum possessionis notorium, restitutionem. Wofern nun in des Herrn Land-Commenthur Vermögen damahlen gestanden, die arme Leut von Brand, Mord und Plünderung zu liberiren, würde der Christlichen Liebe viel gemäßer gewest seyn, solches ultro, aus lauter Barmhertzigkeit, als in höchster Noht gegen Versprechung und extorquirung so vieler Unterthanen, ins Werck zusetzen, dannenher, wann bevorab auch die andere fast beschwehrliche Umständ, daß der Generalität Will noch Befehl niemahlen gewesen, die Stadt, von Ihme Herrn Commenthurn bedroheter massen, umzukehren, sie auch um dergleichen erzwungen Versprechen, darauf doch Er, Herr Commenthur, sich beruffen, nichts gewust haben sollen,

man

1649. Nov. man nicht anders, als pro restitutione, schliessen kan. Woferne aber Herr Land-Commenthur, aus angegebener solcher transaction ein besser Recht erlangt zu haben, vermeynen wollte, wie er sich dann auf Art. IV. §. *Contractus* in seinem Memorial num. 45. deswegen beruffen thut, möchte Ihme das Petitorium zu reserviren seyn, zumahlen solcher von Ihme angezogener §. keinen andern Verstand haben kan, als daß in solchen notorie illicite extortis, auch keine actio oder petitorium statt finden, und a contrario sensu in den übrigen, und dubiis casibus die actiones oder petitorium reservirt werden sollen, daraus aber sich nicht schliessen läßt, daß die restitutio & Amnestia, wo das factum possessionis richtig, sollte aufgehoben seyn. 1649. Nov.

Aahlen: Gehört in den Schwäbischen Crayß, und beruhet auf erwartender obangezogener Relation.

Wetzlar: Weiln ohnbewust, ob der Stadt Wetzlar die, von denen Franciscanern in Anno 1624. eingezogene Kirch und Schul, restituiret, massen deren Restitution, wann anders das factum possessionis richtig, Art. V. sub regula & termino generali begriffen, als wäre an Crayß-Ausschreibende Fürsten zu schreiben, daß Sie, wo es geschehen, von der Stadt Wetzlar eine Attestationnehmen, und überschicken, woferne es nicht geschehen, die Execution unsäumlich zu Werck richten sollen.

Aach: Wegen dieser Stadt Begehren, findet sich anders kein Memoriale noch Information, woferne Sie aber das angezogene factum possessionis vel quasi noch in Anno 1624. gehabten Exercitii privati, und anderer Jurium, werden können dociren, sind sie ex art. de gravam. V. §. 12. hoc tamen non obstante, sub regula & termino generali fundirt, und wäre gewissen Commissariis zu befehlen, deswegen Erkundigung einzuziehen, und, nach Befindung der Sachen, dem Instrumento Pacis gemäß zuverfahren.

NB. Nach dem Aufsatz dieses, ist ein umständliches Memorial eingerichtet worden, von dem Evangelischen Gewalthabern, Herren D. Johann Georg Richtern, so zu finden sub num. 46. a. Nachgehends ist aus habender Commission von der Frau Land-Gräffin zu Hessen-Cassel Fürstlichen Gnaden Dero Herr Deputirter May mit einem anderweitigen Memoriali sub num. 46. b. für beyde Städte Aach und Colln einkommen, worinnen Er sich zu edirung schrifftlicher Documenten offeriret.

Die Reichs-Dörffer Gochsheim und Senfeld, contra Würtzburg: Restitutionem in privatam immedietatem betreffend, (partes præsentes.) Es dociren diese beyde Gemeinden in einer langen Schrifft num. 47. was gestalten zwar ein Bischoff zu Würtzburg, als Reichs-Voigt, Schutz- und Schirm-Herr derselben, neben jährlichem Schutz-Geld, etliche gewisse Jura bey ihnen hergebracht, Sie aber nichts destoweniger immediat Reichs-Dörffer von undencklichen Jahren gewesen, und verblieben, biß erst Anno 1635. durch eine damahln eröffnete Kayserl. Commission Sie als Schutz Verwandte zu Erb-Unterthanen haben wollen, ihrer ohngehört, und ohnverschuldt, und zwar tempore & occasione belli, gemacht, und dem Stifft mit Erbpflicht und Erb-subjection Sie, wie andere des Stiffts Unterthanen zu halten, angewiesen werden. Bitten demnach, ex capite Amnestiæ, ejusdemque Regula & termino generali, restitutionem in vorige immedietät und libertät, tam in Politicis, quam Ecclesiasticis, welche auch, wann solcher gestalt das factum possessionis, von welchem man gleichwohl nicht vernehmen kan, daß es an Seiten Würtzburg widersprochen werde, richtig in Instrumento Pacis fundirt, pro casu liquido in eum eventum zu halten, und consequenter sine mora zu restituiren. Doch solcher gestalten, daß hingegen auch dem Stifft Würtzburg die darauf ante Bohemiæ & Germaniæ motus hergebrachte Jura in salvo gelassen werden. Es hat zwar das Ansehen, ob wolte ex parte Würtzburg prætendirt werden, daß sie seit Anno 1635. weiter das jährliche Schutz-Geld der 200.

1649. Nov. Gulden nicht bezahlt: es wird aber von den Reichs-Dörffern wohl geantwortet, daß Sie hierunter die immedietät nicht verrücket, und noch die Frag seye, ob Sie ein Schutz Geld zu der Zeit, da Sie in keinem Schutz gewesen, imo von ihrer immedietät de facto ohngütlich verstossen, nicht mehr für Schutzverwandte, sondern für Erb-Unterthanen gehalten, und mit andern operibus realibus, dazu Sie, als Schutzverwandte nie obligirt gewesen, wiewohl beydes wieder Recht und Billigkeit, beschwehrt worden, zu bezahlen schuldig, oder nicht? welches letztere man dann, als eine Sach, die nicht hujus fori, läßt dahin gestellt seyn, aber darfür halten will, daß derentwillen die Restitution, weiln quoad eam alle Exceptiones verworffen, und an das Petitorium gewiesen, keine Stund zu hindern, sondern denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten solche unsäumlich zu Werck zu richten, zu befehlen seyn möchte. 1649. Nov.

SUPPLEMENTUM.

Evangelische Bürgerschafft zu Heidelberg: Der Evangelischen Bürgerschafft zu Heidelberg num. 48. ist theils in Instrumento Pacis, wie oben bey der Chur-Pfaltz zu sehen, capitulirt, theils in dem angezogenen special-Vertrag fundirt, Ihnen dennoch in allweg zu willfahren, und hindert nicht, wann sie gleich Anno 1624. diese begehrte Kirchen nicht in Possess gehabt hätten, dann diß Orts ein anders in Instrumento Pacis, und nahmlich diß art. 4. Augustanæ Confessionis, specialiter capitulirt, daß auch diejenige Augspurgische Confessions-Verwandte, welche Anno 1624. keine Kirchen gehabt, das Exercitium Ihrer Religion so wohl öffentlich in Kirchen, als privatim &c. haben und üben mögen, allermassen dann insgemein die Restitutio der Unter-Pfaltz auch in Ecclesiasticis nicht ad terminum Anni 1624. adstringirt, sondern, wie zwar in genere, ad statum in welchem solche vor der Böhmischen Unruhe gewesen ꝛc. art. 4. §. Deinde ut inferior &c. hätte können gerichtet, also, immassen mit andern die Pfaltz betreffenden Puncten mehr beschehen, specialiter ratione Exercitii Religionis, Einraumung der Kirchen für die Augspurgische Confessions-Verwandte verordnet worden, welches bey Restitution der Chur-Pfaltz auf obangedeuten Weg, wird in allweg zu exequiren, und die Evangelische Bürgerschafft dieser ihrer erlangten Concession, durch Confirmation des in Anno 1633. erlangten, und durch interposition der Königlichen Majestät und Cron Schweden ihnen ertheilten Privilegii zu versichern seyn.

Stadt Erffurt ein gebetenes Attestatum betreffend. Es ist dieses N. 49. gebetenen Attestati halben zu Münster viel hinc inde fürkommen, aber wohin es endlich gezielt, oder worbey es schließlich verblieben, so eigentlich nicht bewust, doch wofern es weiters nicht begehrt wird, als bloß allein auf alle diejenige ihre Freyheiten, Rechten, Gerechtigkeiten und Herrlichkeiten, so sie ante Bohemiæ, Germaniæve motus in possessione vel quasi gehabt, daß sie nochmahlen dabey möchten gelassen werden, siehet man nicht, was für difficultæten dargegen solten admittirt werden, zumahlen das petitum dem Instrumento Pacis gemäß, und darin sub regula & termino generali fundirt.

Crayß und Stadt Eger, restitutionem in statum de Anno 1624. betreffend. Es bestreitet diese Stadt und Crayß in eingegebenen Memorialen N. 50. & 51. (zu Justificirung dieses Begehrens, seyn seithero erhebliche Ursachen in öffentlichen Druck ausgefertiget worden, so ad N. 51. befindlich.) mit vielen rationibus, daß sie zwar der Cron Böhmen um eine gewisse Summa Geldes verpfändet, aber doch anders nicht, als cum conditione reluitionis perpetuæ, & salvis privilegiis & immunitatibus Civitatis, dannenhero auch für eine der Cron und Königreich Böhmen incorporirte Land-Stadt, auch von den Römischen Kayseren, und Böhmischen Königen selbst gehalten, erkannt, und confirmirt worden, sucht demnach, ob sie zwar in Instrumento Pacis spe-

1649. Nov. specialiter nicht benennt, virtute clausulæ generalis, quod expuncti, & non nominati pro omissis non habendi, restitutionem in vorige libertät, und den Stand in Ecclesiasticis & Politicis, darinnen sie sich respective ante motus Bohemicos & Anno 1624. befunden, theils ex regulis & terminis Amnestiæ & puncti Gravaminum generalibus, theils in specie ex Art. 5. §. liberæ Imperii Civitates II. Und das um so vielmehr, weilen sie aus angeführten rationibus unter das Königreich Böhmen, und andere Ihrer Kayserlichen Majestät und des Hauses Oesterreich Lande, nicht allein nicht zu zehlen, und von jetzt regierenden Römischen Kayser Ferdinando III. auf jüngstem Reichs Tag zu Regenspurg selbst inter membra Imperio restituenda gesetzt, sondern ihr auch erst nach der Böhmischen Unruhe, deren sie sich doch nie theilhafftig gemacht, im Nahmen Kayserlicher Majestät von Chur-Sachsen, als Höchst-ansehnlichen Kayserlichen Commissario, sie bey ihren Privilegien, Rechten und Gerechtigkeiten, sonderlich aber dem freyen Exercitio der Evangeltschen Religion zu schützen und handzuhaben, versprochen, und ein solches hernachmahlen von vorig-verstorbener Kayserlicher Majestät in Anno 1625. allergnädigst confirmirt worden. Bey welch beschaffenen Sachen, und wohl-fundirten rationibus man nicht ohnbillig die gebetene restitution gebührend zu suchen, und weilen dieselbe bereits in absonderlichen, denen Hochansehnlichen Kayserlichen Herrn Legatis, durch die Herrn Königlich Schwedische zugestellten Memorial der Restituendorum im Königreich Böhmen, und andern ihren Landen, recommendirt worden; also werden vermuthlich die sämtliche Evangelische Chur-Fürsten und Stände dergleichen zu thun, kein Bedencken tragen, und Allerhöchst gedachte Ihre Römische Kayserliche Majestät bey so trifftigen rationibus hierunter sowohl die Supplicanten ihrer allerunterthänigsten Bitte allergnädigst zu gewehren, als auch hierunter der Königlichen Majestät zu Schweden, und des Herrn Generalissimi Fürstlichen Durchlauchten, wie auch den Augspurgischen Confessions-Verwandten, Chur-Fürsten und Ständen beliebend, und gnädigste Satisfaction zu geben, höchst-rühmlich geneigt seyn. 1649. Nov.

Evangelische Bürgerschafft zu Cölln. Exercitium Religionis privatum betreffend. Es ist zwar dieser Evangelischen Bürgerschafft halben kein Memoriale oder anderweite Information fürhanden, wird aber in Deroselben Nahmen angebracht und fürgeben, ob solten sie lang vor, bis noch Anno 1624. das Exercitium Religionis privatum in den Häusern gehabt, hergebracht und getrieben haben, allermassen M. Petrus Planiz dahmahlen, und vor ihm M. Johannes Platzius, M. Wenemerus, Elberus, D. Hesselbein, und andere mehr, das Amt eines Predigers daselbst geführet haben, suchen also ex Art. de Gravaminibus 5to §. 12. vers. *hoc tamen non obstante &c.* virtute Regulæ & termini generalis, restitutionem quoad libertatem conscientiæ, & Exercitium privatum, in eum statum, qui fuit 1. Januarii 1624. nicht unbillig, weilen aber von dem Magistrat zu Cölln niemand gegenwärtig, auch dieses der Evangelischen Bürgerschafft Fürgeben hergebrachten Exercitii nicht erwiesen, wäre gewissen Commissariis zu befehlen, sich in loco der Sachen Beschaffenheit besser, und gründlich zu erkundigen, alsdann, nach deren Befindung ex Instrumento Pacis zu decidiren, und zu exequiren, immittels aber, und es habe mit dem facto possessionis für eine Beschaffenheit was da wolle, so ist besagte Evangelische Bürgerschafft doch, virtute dicti Articuli de Gravaminibus 5ti §. 12. vers. placuit poni per totum nicht allein patienter zu toleriren, sondern ihnen auch in keinen Weg zu verwehren, daß sie mit Gewissens-Freyheit zu Hauß ihrer devotion, ohne einige inquisition, oder Beeinträchtigung privatim abwarten, und noch dazu in der Nachbarschafft, wo, und so offt es ihnen gefällt, dem öffentlichen Religions-Exercitio beywohnen, auch ihre Kinder entweder auf fremde Schulen ihrer Religion schicken, oder ihnen Privat-Præceptores zu Hauß halten mögen, wie sie dann auch um solcher Religion willen nicht verachtet, noch von Kauff-Handwercks-Leuten, oder Zünfften, und anderer Gemein-

1649. Nov. meinschafft, auch von Erbschafften, Legaten, Spitälern, und andern Juribus, viel weniger von Begräbnissen ausgeschlossen, oder zu mehrern Unkosten, als bey jeder Kirche herkommen, für die Begräbniß gezwungen, sondern in allem mit andern Bürgern in gleichen Rechten gehalten werden sollen, welches auf allem Fall den Commissariis dem Instrumento Pacis gemäß, in einen Recess zu bringen, und sie damit specialiter zu versichern, möchte anbefohlen werden. 1649. Nov.

NB. Nach diesem Aufsatz ist der Casselische Herr Deputirte May, mit einem absonderlichen Memoriali für beyde Städte Aach und Cölln, als Gewalthaber, einkommen, allermassen oben, bey der Stadt Aach berühret, und das Memoriale mit N. 46. b. notirt ist, in welchem er sich zum Beweiß per documenta erbietet, und zumahlen von dem Catholischen Rath zu Cölln einige Deputirte immittels zu Nürnberg angelangt, bittet, daß deshalben die in diesem Aufsatz projectirte Commission verbleiben, und die decision dieses Orts vorgenommen werden möge ꝛc.

Stadt Speyer. Ist ingleichen keine Information fürhanden, möchte also denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten, hierunter dem Instrumento Pacis, und dessen Art. de Gravaminibus V to, regulis item & termino generali gemäß, in gewissem termin zuverfahren, anzubefehlen sey.

Evangelische Bürgerschafft zu Hagenau. Auf einkommendes Memorial N. 52. ebenfalls denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten ex eodem fundamento, und auf gleiche Weise zu verfahren, zu schreiben, zugleich die Herren Frantzösischen allhier dahin zu vermögen, daß sie dem Commendanten in Hagenau hierunter dem Instrumento Pacis nichts zuwieder zu handeln, oder kein Einhalt zu thun, anbefehlen, und ernstlich erinnern wolten.

Stadt Landau, contra Obrist-Lieutenant Christoph Kölbig, restitution ohnrechtmäßig erpreßter obligation, und derentwegen verpfändter Gült-Brieff betreffend. Dis petitum N. 53. fundirt sich auf das Instrumentum Pacis Art. de Amnestia IV. §. *Contractus &c.* darinnen es specialiter, und mit Nahmen begriffen, also inter casus liquidos zu zehlen, allein, weilen man nicht weiß, wo das Regiment, oder dessen Obrist-Lieutenant anzutreffen, möchte immittels denen Prætendenten anderwärts zu verhelffen, und vielleicht die aus Handen gebene obligation pro nulla zu declariren, auch dem Magistrat zu Straßburg zu schreiben seyn, wegen der hypothecirten Gült Brieffe, niemand nichts, als der Stadt Landau zu bezahlen, und ihr derentwegen neue Versicherung zu thun, hingegen sollen hierauf die alte Gült Brieffe ebenmäßig cassirt, annullirt, und abgethan seyn.

Contra Decanum im Stifft S. Mariæ ad Scalas etliche Neuer- und Aenderung in Ecclesiasticis post 1624. eingeführt betreffend. Wofern das factum possessionis ex parte der Stadt Landau de Anno 1624. richtig, und die geklagte turbationes post illud tempus fürgangen, ist alles wieder in den Stand de Anno 1624. ex termino & regula generali, Art. de Gravaminibus zu restituiren, und derentwegen die Nothdurfft an die Crayß-Ausschreibende Fürsten, nach Erkundigung der Sachen, die Gebühr ex Instrumento Pacis hierunter zu verfügen, anzubefehlen, die geklagte 200. Rthlr. aber gehören ad Amnestiam nicht, sondern an gehörigen Ort.

Stadt Essen, contra die Frau Aebtißin daselbst. Die restitutionem etliche vorenthaltender Documentorum Literariorum betreffend. Die Stadt klagt, laut Memorialis N. 54. erstlich, daß ihnen Anno 1628. unterschiedliche Brieffe und Siegel abgenommen, bis dato in der Frau Aebtißin Verwahrung aufbehalten worden, zu deren restitution sie auch auf beschehene requisition nicht gelangen können. Secundo, Sie in collectirung etlicher Höffe, auch billetirung, wieder das Herkommen

1640. Nov. men und Verträge turbirt wären, suchen restitutionem in pristinum statum, können aber dazu bey Sr. Chur Fürstlichen Durchlauchten zu Cölln, als Crayß-Ausschreibenden Fürsten nicht gelangen. Hierüber möchten gewisse Commissarii zu verordnen, und ihnen zu befehlen seyn, daß sie sowohl das factum possessionis, als tempus destitutionis, sive turbationis erlernen, und nach der Sachen Befindung mit der gebetenen restitution dem Instrumento Pacis, und dessen regulis, & terminis generalibus in puncto Amnestiæ, dahin es gehörig, gemäß, verfahren sollen. 1640. Nov.

Kirchen zu Siegen. Derentwegen ist bereits oben bey dem Adelichen Stifft Käppel, in der Grafschafft Nassau-Siegen, die Nothdurfft erinnert worden.

Stadt Hörter, wieder Herrn Abten zu Corvey restitutionem in Ecclesiasticis & Politicis ad statum Anni 1624. (partes absentes.) Bürgermeister und Rath der Stadt Hörter beklagen sich in ihrem Schreiben, N. 55. und andern Beylagen, ob sie wohl noch in Anno 1624. und von undencklichen Jahren hero nicht weniger noch etliche Jahr hernach, in ruhiger possels aller Kirchen, Schulen, deren Intraden und Bestellung des Exercitii gehabt, und sich kein einiger Catholischer Geistlicher deren jemahlen angemasset oder gebraucht, so dann auch die Bürgermeister- und Raths-Wahlen, durch Ersetzung der Aemter, jederzeit von 100. Jahren bey dem Magistrat allein, durch die zur Chur verordnete Personen, gestanden, darein der Herr Abt zur Corvey nichts zu reden, dessen confirmation man auch gantz nicht vonnöthen gehabt, und solchemnach wie vorhero, also auch noch in Anno 1624. und hernach in solchen Raths- und andern dergleichen Stellen, und Aemtern, lauter Evangelische, ja in der gantzen Stadt kein Catholischer Bürger gewesen: daß doch in Anno 1628. und 29. ihnen etliche Kirchen de facto mit Gewalt entzogen, die in S. Kilian Kirchen in Verwahrung gehabte Siegel, Brieff und Archiven, nach gewaltsamer Eröffnung des Gewölbs, neben andern vielen ansehnlichen Sachen, hinweggenommen, die Evangelischen Prediger ausgeschafft, die Reformation eingeführt, so dann nach und nach in statu Politico mit anmaßlicher Einführung einer paritât, ad Exemplum der Stadt Augspurg, mit Beschwer- und Entziehung ihrer, ratione des Juden Geleits, Contribution, Einquartierung, oder Billetirung, Brauer-Recht, und anderwärtiger ihrer Jurisdiction in civilibus & criminalibus viel und hohe Beschwerungen zugefügt worden, suchen derowegen restitutionem quoad Ecclesiastica ex capite Gravaminum, quoad Politica ex puncto Amnestiæ, beydes secundum regulas & terminos generales. Diese geklagte Gravamina möchten denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten, oder weilen man Nachricht, daß Chur Cölln sich der Execution nicht unternehmen will, einem Crayß-Fürsten des Nieder-Sächsischen Crayses, mit adjunction eines benachbarten Catholischen Standes einzuschliessen, und darüber, nach Erkundigung der Sachen, ex Instrumento Pacis zu verfahren, zu befehlen seyn.

Stadt Memmingen. Gehört in Schwäbischen Crayß, und ist derselben Relation zu erwarten.

Stadt Schweinfurth, contra Herrn Feld-Marschall Hatzfeld, abgenöhtigten Wein- und Getrayd-Zehenden, auch etliche 100. Morgen Walds betreffend. Die von Schweinfurth suchen restitutionem ex Amnestia, deren Herrn General-Feld-Marschall von Hatzfeld, Anno 1628. vi & metu übergebenen Zehend und Waldung, fundiren sich auf Articulum IV. Instrumenti Pacis §. *Contractus &c.* laut ihres Memorialis N. 56. Weilen aber der Herr General-Feld-Marschall darüber nothwendig zu hören, wäre denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten zu befehlen, daß Sie sich der Sachen erkundigen, und da das factum geklagter massen beschaffen, die restitution noch ante secundum Evacuationis terminum verschaffen sollen.

Solms, Rheingraffen, Erbach. Was in übergebener Liste in fine weiter,

1649. Nov. ter, nur generaliter nebenstehender Herrn Graffen halber gedacht wird, deren restitutio ist in puncto Amnestiæ §. *Johannes Albertus &c.* item §. *Rheingravii &c.* & §. *Domus Erbacensis &c.* specialiter verordnet, demnach darin, tanquam in causa liquida, wofern es noch nicht geschehen, zu verfahren, und in Eventum den Crayß-Ausschreibenden Fürsten zu befehlen, daß sie sich dessen erkundigen, die Execution noch ante secundum terminum verschaffen, und daß es geschehen, vor solcher Zeit noch hiehero berichten wolten. 1649. Nov.

Neu einkommene Beschwerden.

Unterschiedliche Stände, auch andere Ingesessene des Reichs contra Chur-Bayern, auf der Obern-Pfaltz habenden Schuld-Posten halben. (Chur-Bayern præsens.) Das Memorial derentwegen einkommen, N. 57. und darin eingebrachte Beschwerden, ist demjenigen gleich, was bereits oben im Bayrischen Crayß von den Ober-Pfältzischen Exulanten, Rubrica: vorgeliehen Geld, einkommen, wird also aus daselbst angezogenen fundamentis pro restitutione contra Dominum Electorem zu sprechen seyn.

Herrn von Wolffstein, contra Pfaltz-Neuburg, turbationem in Ecclesiasticis & Politicis betreffend. Die Herren von Wolffstein beklagen sich in beygefügtem Memoriali N. 58. daß von Pfaltz-Neuburg ihnen Anno 1627. zwo Kirchen de facto abgenommen, zur Reformation gezogen, und die Evangelische Prediger abgeschafft, auch ihre Unterthanen in Politicis, wieder das Herkommen, und der freyen Reichs-Herrschafft Wolffstein Gerechtigkeit gravirt worden, suchen restitutionem in Ecclesiasticis ad statum Anni 1624. ex puncto gravaminum & ejusdem Regula, & termino generali, in Politicis ad eum statum, quo ante destitutionem fuerunt ex regula generali Amnestiæ. Wofern nun also factum possessionis richtig, ist die restitutio billig, und tanquam in causa liquida, noch ante secundum Evacuationis terminum fürzunehmen.

Herrn Graffen von Oldenburg Gevollmächtigten, contra Stadt Bremen, streitigen Zoll betreffend. (partes absentes.) An Seiten Herrn Grafens von Oldenburg wird in dem Memoriali N. 59. geklagt, daß der Ihrer Gräflichen Gnaden in ipso Instrumento Pacis Art. 9. §. *Territoriorum &c.* in specie und mit Nahmen zuerkannte Zoll, von der Stadt Bremen annoch nicht allein disputirt, sondern auch demselben mit würcklicher Thätlichkeit, durch Auslegung auf die Weser etlich armirter Schiffe, entgegen gehandelt werde, und demnach gebeten, Ihre Gräfliche Gnaden dis Orts bey dem Instrumento Pacis zu schützen. Nun ist dieser Casus aus angezogenen verbis Instrumenti pro liquido zu halten, weilen aber die Executio schwerlich zu resolviren, vielweniger intra terminos Exauctorationis & Evacuationis darzu zu gelangen, als möchte die Stadt Bremen von allen, dem Instrumento Pacis zuwieder lauffenden Attentatis, abzustehen, von hieraus zu erinnern seyn.

Stadt Friedberg in der Wetterau contra die Augustiner Münche zu Mayntz, vorenthaltene Documenta und anders betreffend. (Partes absentes.) Suchet ein mehrers laut Memorialis Num. 60. nicht, als ein bewegliches Schreiben an Chur-Maynz, daß die Anno 1630. bey ihnen eingeführte, aber 1631. selbst wieder abgezogene Augustiner Münche, die damahlen mit abgeführte Kirchen-Ornat, Documenta, und Verschreibungen, bemeldter Stadt restituiren sollen. Weiln nun das Petitum in puncto gravaminum, sub regula & termino generali fundiret, also wird ihnen, mit dem gesuchten beweglichen Schreiben, zu willfahren seyn.

Stadt

1649. Nov. Stadt Rothenburg an der Tauber, contra Herrn Marggraffen von Brandenburg Anspach, strittiges Jus Collectandi betreffend: (partes præsentes.) Weiln, laut Memorialis Num. 61. und seiner Beylagen beyde Partheyen different, ob dieser Casus ad punctum Amnestiæ & restitutionis qualificiret, möchte solcher tanquam dubius an Herrn Bischoffen von Bamberg Fürstliche Gnaden und die Stadt Nürnberg, weiln Brandenburch-Culmbach als Ausschreibender Fürst interessiret, zu remittiren, und dabey zu schreiben seyn, da es ad Instrumentum Pacis nicht gehörig, die Prætendenten ab, und an gehörigen Ort zu weisen, da er aber darzu qualificiret, secundum Instrumentum Pacis darin zu sprechen, und zu exequiren. 1649. Nov.

Item contra Teutschen Orden, Cassirung einer abgezwungenen Obligation pro 500. Gulden betreffend. (Rothenburg præsens.) Bemeldte Stadt Rothenburg beschwehret sich in besagtem Memoriali wider den Teutschen Orden, daß wegen etlicher fructuum perceptorum, welche doch, vermöge Art. IV. §. *A dicta tamen &c.* keiner Restitution unterworffen, ihnen eine Obligation pro 500. Gulden abgezwungen worden, um deren Cassation und Zurückgebung, Sie ex eodem Art. IV. §. *Contractus &c.* & seqq. bitten. Woferne das Factum richtig, wäre auch die Restitutio pro liquida zu halten, und solchemnach die Execution denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten, die sich forderist in facto besser informiren lassen können, aufzutragen.

Freye Reichs-Dorff Althausen, contra den Teutschen Orden: Gravamina Politica betreffend: (partes absentes.) Das freye Reichs-Dorff Althausen, beschweret sich, laut Memorialis Num. 62. wiewohl nur in genere, contra den Teutschen Orden, allerhand Turbationum wegen, so ihnen in Politicis & Ecclesiasticis, occasione belli, sollen zugefüget seyn, petunt restitutionem in pristinum statum, machen aber, ausser etlicher vom Krieg dependirender Gravaminum, nichts nahmhafft, dannenhero es simpliciter, den Crayß Ausschreibenden Fürsten, darinnen, nach Vernehmung beyder Theile, secundum Instrumentum Pacis zuverfahren, möchte einzuschliessen sein.

Graff Ludwig Heinrich zu Nassau Dillenberg, contra Graff Johann Ludwigen zu Nassau Hademar. Restitutionum etlicher zu der Hohen-Schul Herborn und andern milden Sachen gestifftеter Gefälle betreffend. (partes absentes.) In beyliegendem Memorial Num. 63. klagt Herr Graff Ludwig zu Nassau-Dillenberg contra Herrn Graffen zu Nassau Hademar, daß Er alle diejenige Güter und Gefälle in Dero Landen, welche zu Unterhaltung der Hohen-Schule Herborn, und andere mehr milden Sachen, von Dero Herrn Vatern, Graff Johann zu Nassau gewidmet, nun etliche Jahr vorenthalten, bittet restitutionem in statum Anni 1624. ex capite Gravam. & ejusdem Regula, atque termino generali. Beyde Theile möchten super facto tam possessionis, quam restitutionis von den Crayß-Ausschreibenden Fürsten besser zu vernehmen, und durch Sie alsdann, nach Anlaß des Instrumenti Pacis, gebührend mit der Restitution und Execution zu verfahren seyn.

Herborn contra Jesuitas. Ingleichen bittet die Hohe Schule Herborn N. 64. um Restitution, deren von den Herrn Jesuiten ihr entzogenen Collecten, Gefälle und Einkünfften, sammt dem Collecten-Buch, welches erst angedeuter Commission kan einverleibt, und ebenmäßiger Gestalt mit der Execution zu progrediren befohlen werden.

Ritterschafft in Francken, Schwaben und am Rheinstrom. Es führet auch eine freye unmittelbahre Reichs-Ritterschafft in Francken, Schwaben und am Rheinstrom in zwey unterschiedlichen Memorialien Num. 65. und Num. 66. wieder

1649. Nov. der unterschiedliche Chur-Fürsten und Stände unterschiedliche Klagen und Gravamina ein: Die seynd mehrentheils also beschaffen, daß, wo das factum possessionis richtig, man nullo negotio ad Executionem ex Art. de Amnestia & Gravaminibus schreiten kan, wie dann vermuthlich geschehen wäre, wann man sich zeitlicher bey denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten hätte angegeben, wie dann nochmahlen die Casus zu extrahiren, denen Ausschreibenden Fürsten jedes Crayßes, wohin solche gehören, einzuschliessen, und ihnen dabey zu schreiben seyn möchte, nach Erlernung des Facti possessionis also gleich, dem Instrumento Pacis gemäß zu procediren, und noch ante secundum Exauctorationis & Evacuationis terminum die Verrichtung zu überschreiben seyn. 1649. Nov.

N. II.

Designatio Casuum liquidorum & illiquidorum nach beyden Projecten.

N. II. Casus liquidi nach beyden Projecten.

Nach der Herrn Stände extradirtem Gutachten werden, dem Ansehen nach, pro liquidis gehalten folgende Casus.	Der Herrn Schwedischen Gutachten, Inhalts des Projectirten Haupt-Recessus vom 8. Nov. 1649.
Die Evangelische in der gantzen Unter-Pfaltz, ratione restitutionis & novæ introductionis Augustanæ Confessionis juxta Instrumentum Pacis, in primo termino.	Die Königliche Herrn Schwedische exprimiren allhier mit Nahmen die Stadt Heidelberg. In primo termino.
Ober-Pfaltz. Lassen quoad exercitium religionis die freye Disposition Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht in Bayern; verweisen die Landsassen und Unterthanen ad flebile beneficium Migrationis, per textus male allegatos Instrumenti Pacis, welche nur reden von denjenigen, qui nulla Anni 1624. parte fuerunt in possessione vel quasi Exercitii religionis. Atqui die Veränderung der Religion ist allererst An. 1626. & 1627. von Chur-Bayern vorgenommen worden. Wollen also diese Restitution in keinen terminum gesetzet haben.	Dissentiunt omnino Domini Sueci, & firmiter se fundant in termino & regula generali Art. V. §. *quantum deinde &c.* vers. *hoc tamen non obstante &c.* Dieweil zwar dieselbe in Ihrer endlichen Erklärung diesen Punctum auf der Herrn Chur-Bayerischen damahlen vertröstete Information ausgestellet, welche aber hernach zwar Dominis Suecis communiciret, jedoch bey den Ständen niemahlen ad dictaturam kommen, sondern vielmehr inhibiret, und darbey protestiret worden, sich in kein Disputat einzulassen. Setzen diese Restitution in primo termino.
1. Anspach contra Würtzburg 2. Die Löwensteinische Prætensiones contra Würtzburg. 3. Hanau contra Würtzburg. 4. Culmbach contra Bamberg. 5. Anspach contra Eichstett. 6. Nürnberg contra Eichstett. 7. Weissenburg contra Eichstett. Diese Casus scheinen auch pro liquidis gehalten zu seyn, und zwar in primo	Die Königlich Herrn Schwedische halten diese Casus alle pro liquidis, weilen in denselben die Possessio Anno 1624. remonstriret worden; Setzen sie derowegen alle in primum terminum, und ob paritatem causæ, nur einen einigen neu einkommenen Casum hinzu: Nehmlich: Die Evangelische und Eingepfarrete zu Mainroth contra Bamberg.

termi-

1649 Nov. Herrn Stände.	Herrn Königlich Schwedische.	1649. Nov.
termino gesetzt; Wiewohl der 1ste 2te und 5te ad secundum terminum, ceu minus liquidi, wollen remittiret werden.		
Erbach contra Löwenstein, in primo termino.	Ist in Instrumento Pacis specificiret: conveniunt in termino.	
Weissenburg contra Land Commenthur zu Oellingen, in primo termino.	Conveniunt.	
Ludovicus Camerarius, in primo termino.	Conveniunt.	
Mümpelgard, contra Burgund, in primo termino.	Conveniunt.	
Wetzlar, contra Franciscanos, in primo termino.	Conveniunt.	
Lindau, in primo termino: ausser das Postwesen, welches noch pro illiquido gehalten wird.	Wird durchgehends, auch ratione des Postwesens, von denen Königlichen Herrn Schwedischen in primum terminum gesetzt.	
Baden-Durlach, contra Oesterreich-Inspruck, in termino instrumenti.	Domini Sueci desideriren allhier, daß in primo termino von den Crayß-Ausschreibenden Fürsten denen Partheyen die Nothdurfft zu schreiben, übrigens verbleibt es bey dem termino Instrumenti Pacis.	
Herren von Pappenheim, wegen der Kirchen zu Grünenbach, in primo termino.	Conveniunt.	
Bibrach, wegen eines daselbst bestelleten Evangelischen Meßners, in primo termino.	Conveniunt.	
Nassau Saarbrück, wegen einiger Clöster, in secundo termino.	Conveniunt.	
Sickingen, ratione Landstuel. Chur-Trier, ratione Hammerstein. Nassau-Saarbrück, ratione Homburg.	Conveniunt, daß diese Casus ad generalem Garantiam gehörig, derowegen dieselbe a Dominis Suecis nicht in ihrem Project des Haupt-Recessus gesetzet worden.	
Speyer, contra Dominicanos & Augustinianos, in secundo termino.	Conveniunt.	
Hagenau. Landau, contra Decanum S. Mariæ ad Scalas in secundo termino. Weissenburg am Rhein contra Præpositum & Capitula SS. Petri & Stephani, in secundo termino.	Conveniunt, in terminis & Commissariis.	
Löfflerische Erben, in secundo termino.	Conveniunt.	

1649. Nov. Herrn Stände.	Herrn Königlich Schwedische.	1649. Nov.
Augspurg, in allen Ihren Petitis, ausserhalb der Ausschaffung der Carmeliter, in secundo termino.	Die Königlich Herrn Schwedische wollen auch die Carmeliter abgeschafft haben, dieweil Sie Anno 1624. nicht in der Stadt gewesen: De cœtero conveniunt, etiam in termino.	
Herr Graff von Oldenburg, contra Stadt Bremen, in tertio termino.	Domini Sueci stellens auf den vorwesenden Vergleich, in Entstehung welches, Sie die Sache ad proxima Comitia remittiren.	
Sayn, contra Abten zu Laach und Chur-Trier, in tertio termino.	Conveniunt, in termino & commissione.	
Herrschafft Limpurg, contra Teutschen Orden zu Heilbron, in tertio termino.	Conveniunt.	
Nach der Herren Stände extraoirten Gutachten werden pro illiquidis gehalten folgende Casus:	Der Königlichen Herrn Schwedischen Gutachten, Inhalts des projectirten Haupt-Recessus.	
Uebrige Casus contra Chur-Bayern, stellen dieselbe, ohne einige Specification, auf des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchlaucht ultimata.	Des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchlaucht ultimata lauten dahin; daß diese übrige Casus entweder verglichen, oder in dessen Verbleibung erörtert, und in primo termino exequiret werden sollen: Es werden aber diese übrige Casus in dem Königlich Schwedischen Project des Haupt-Recessus specificiret, wie hiebevorn in Ihrem extradirten Catalogo Restituendorum geschehen, ohne daß diese noch Einkommene, ob paritatem causæ hierbey gefüget worden, Alß: Die Herrn Buggraffen von Dohna. Herr Friederich Hofer von Urfahren. Herr Hans Peter von Schlammersdorff. Cornelius Eisenmann. Pfaltz Sultzbach, wegen inhibirter Besuchung der Pfarr-Kirchen in den Sultzbachischen Aemtern, denen eingepfarreten Unterthanen von der Ambergischen Regierung geschehen.	
Unterschiedliche Casus contra Pfaltz-Neuburg. Werden deswegen ad tertium terminum remittiret.	Die Königliche Herrn Schwedische halten alle diese in Ihrem projectirten Haupt-Recess specificirte Casus pro liquidis, & in termino & regula generali fundiret; Setzen derowegen dieselbe in primum terminum.	
Waldeck, contra Chur-Cölln, in primo termino.	Weil diese Restitutio im Instrumento Pacis expresse specificiret, als wird dieselbe von den Herren Königl. Schwedischen pro liquida gehalten, ohne daß die cognitio nudi facti possessorii möchte zu committiren seyn; übrigens conveniunt in termino.	

Von

1649. Nov.

Herrn Stände.	Herrn Königlich Schwedische.
Onoltzbach contra Schwartzenberg, wird deßhalben ad tres menses remittiret.	Von denen Königlich Schwedischen wird dieser Casus ad secundum terminum referiret. NB. Es ist auch allhier ein neu einkommener Casus, nemlich Anspach contra Pappenheim in secundo termino inseriret.
Nürnberg, wegen des unverburgerten Postmeisters, wird gar kein terminus berühret.	Wird deßwegen pro Casu liquido gehalten, weil Er in termino & regula generali fundiret ist; Zudem auch durch diese Restitution nur die qualitas personæ, juxta possessionem Anni 1624. gesucht, und weder Ihrer Kayserlichen Majestät Ihr Regale, nach dem Postmeister seine Intraden nicht benommen, noch vermindert werden; darum auch dieser Casus a Dominis Suecis wiederum in primo termino gesetzt worden.
Rotenburg, contra Anspach, und contra Teutschen Orden, in secundo termino.	Conveniunt.
Fränckische und Rheinische Ritterschafft ꝛc. ad tres menses.	Allhier werden von denen Königl. Schwedischen etliche Casus liquidiores bey dem secundo termino gelassen, die übrige, und minus liquidi, zu denen 3. Monathen ausgestellet.
Graffen von Ysenburg, contra Hessen-Darmstadt, & vice versa, in secundo termino.	Conveniunt in termino, & Commissione ad cognoscendum & exequendum.
Aach und Cölln, werden noch ad inquirendum, examinandum & exequendum, intra tres menses, ausgestellet.	Die Königlich Herrn Schwedische lassen diese beyde Städte in secundo termino, consentiren zwar Ihres Orts in die Commissarios: Es wird aber von der Städte Mandatariis desideriret, daß die cognitio allhier geschehen möchte.
Stadt Friedberg, contra Augustinianos Moguntinos. Die Herrn Stände stellen dieses noch ad inquirendum, in secundo termino.	Die Königlich Herrn Schwedische wollen nur, daß dieser Restitution halber, so in secundo termino ins Werck zu stellen, an Chur-Maintz soll geschrieben werden.
Hörter, contra Abten zu Corbey,	Conveniunt in termino & Commissariis nominatis, als Braunschweig und Fulda. Und obwohl der Herr Abt sich auf andere von Kayserlicher Majestät constituirte subdelegatos (nehmlich Chur-Cölln und Graffen von Leiningen,
Die von Amelunxen und Kannen, contra Abt zu Corbey, beyde Casus in secundo termino.	

1649. Nov.	Die Herren Stände.	Die Königliche Herren Schwedische.	1649. Nov.
		gen, als Lippischen Vormund) beziehet, und selbige bey Ihrer Commission manteniret haben will, so möchte Er doch deswegen damit nicht zu hören seyn; weiln die Koyserliche Commissio allererst geschehen, nach dem die vorige Commissarii von den Ständen allhier beliebet waren.	
	Baaden-Durlach contra Pfaltz-Heidelberg, ad tres menses.	Conveninut.	
	Eberstein contra Gronßfeldt ꝛc. ad tres menses.	Conveniunt.	
	Freyberg-Justingen contra Obrist Keller, ad tres menses.	NB. Wird von denen Königlichen Herrn Schwedischen, wegen eines neu einkommenen Documenti Originalis, als ein Casus liquidus, ad primum terminum, und zwar ad exequendum, referirt.	
	Freyherrn zu Oepfingen contra Ehingen, und den Pfarrer zu Oepfingen: in tertio termino.	Conveniunt.	
	Kauffbayern, Ravenspurg: Beyde Städte werden ad quæstionem de Civitatibus mixtis referiret, und deswegen kein Terminus berühret.	Die Königliche Herrn Schwedische halten Kauffbayern, durch den bereits aufgerichteten Executions-Recess, billig für restituiret, und improbiren nur das inserirte reservat, als repugnans Instrumento Pacis. Wegen Ravenspurg aber wollen Sie gleichmäßig plenariam restitutionem in 2do termino, bevorab die Ausschaffung der Capuciner, weil sie Anno 1624. nicht darinn gewesen. Approbiren übrigens die vor gut befundene Patenta, wegen ernstlicher Verbietung aller excessen im Predigen ꝛc.	
	Dünckelspühl: Wegen des 6ten und 8ten Gravaminis, welche die Herren Stände auch ad quæstionem de Civitatibus mixtis, ohne Benennung eines termini, ziehen; Cætera videntur haberi pro liquidis, und werden ad secundum terminum gesetzt.	Die Königliche Herrn Schwedische urgiren allhier durchgehends die restitutionem ad statum Anni 1624. noch in 2do termino.	
	Memmingen: Wegen des Post-Wesens, gleichwie oben bey Nürnberg, ohne Benennung eines termini. Item wegen des neuen Calenders, welchen	Die Königliche Herren Schwedische fundiren sich allhier auf die oben bey Nürnberg allegirte rationes; kraffr welcher Sie diesen Casum, als liquidum, in 2do	

1649. Nov.

Herrn Stände.	Königliche Herren Schwedische.	1649. Nov.
Casum Sie ad tres menses remittiren.	2do termino exequiret; so wohl auch das andere Gravamen durch die restitutionem in statum Anni 1624. in eodem termino aufgehoben haben wollen.	
Stifft und Stadt Hildesheim contra Chur-Cölln, als Bischoffen zu Hildesheim, in tertio termino.	Conveniunt in termino, & Commissione cognitionis & Executionis.	
Gräffin und Erben von Brandenstein, ad tres menses.	Die Königliche Herrn Schwedische setzen diesen Casum in 2dum terminum, weil darinn beyderseits placitirte Commissio leichtlich durch ein Schreiben zu ertheilen.	
Abtißin zu Käppel, und die Evangelische Bürgerschafft zu Siegen ꝛc. Committiren Chur-Maynz, und den Grafen von Hanau ad cognoscendum & exequendum, in 3tio termino.	Domini Sueci desideriren, daß die cognitio allhier geschehe, ad exequendum aber Chur-Maynz und Hessen-Cassel committiret werden möchte NB. Allhier werden die Evangelische Herren Grafen von Nassau, contra Herrn Grafen Johann Ludewig zu Nassau Hademar, item contra die Jesuiter zu Siegen, inseriret, weil die Executio per eosdem Dominos Commissarios geschehen kan; und zwar in tertio termino.	
Stadt Essen, contra die Aebtißin daselbst, in 3tio termino.	Conveniunt.	
Herfort, contra Chur-Brandenburg, in 3tio termino.	Conveniunt.	
Heilbronn, contra Teutschen Orden, in tertio termino.	Domini Sueci halten diesen Casum pro liquido, und setzen ihn bloß ad exequendum in tertio termino.	
Heilbronn, contra D. Walther Aachens Erben, remittiren es absolute an das Cammer-Gericht in tertio termino.	Domini Sueci befinden, daß vor allen der darüber angestellte Processus zu cassiren, und nach dem Instrumento Pacis, die erforderte violentia & realis solutio, vor denen Crayß-Ausschreibenden Fürsten zu dociren, da aber alßdann die Sache ulteriorem cognitionem requiriren solte, selbige allererst ad Cameram zu remittiren, und alßdann das destinirte biemium erst a tempore executæ Pacis & insinuati Instrumenti Pacis ad Cameram Im-	

1649. Nov. Herrn Stände.	Königliche Herrn Schwedische.	1649. Nov.
	perialem Aulamque Cæsaream, anzurechnen wäre. NB. Allhier werden von Heilbronn noch zween Casus inseriret: Als 1. *contra* Closter Nessel, und 2. *contra* Closter Schönthal, und Kaißheim, alle in tertio termino.	
Schwäbisch-Hall, contra Closter Schönthal, statuiren eben das, was oben in Casu Heilbronn contra Dr. Walther Aachens Erben.	Domini Sueci verbleiben gleichfalls bey Ihrem obigen Aufsatz in dicto Casu Heilbronn, contra Dr. Walther Aachens Erben, propter identitatem rationis.	
Ritterschafft in Schwaben, des Viertels Creichau, ad tres menses.	Conveniunt.	
Catholici, contra die Stadt Ulm, in 2do termino.	Conveniunt, scilicet, in quantum Catholici observantiam suam probare poterunt.	
Omissi a Statibus. Eger, Stadt und Crapß. = = = Fremder Herrschafften Unterthanen in der Ober-Pfaltz, ratione Autonomiæ, Exercitii Religionis, prætensi juris collectandi, hospitandi, similium. Herr Hanß Christoph Haller. = =	Seyn von den Königlichen Herren Schwedischen alle in primo termino gesetzt.	
Stadt Ulm, ratione Holtzheim. Stadt Ulm, und andere Interessirte, wegen des Zolls zu Straaß, Falheim ꝛc.	Seyn a Dominis Suecis in secundo termino gesetzt.	

Notandum.

1) Die von den Königlichen Herren Schwedischen in Ihrem projectirten Haupt-Recess sub quarta Classe gesetzte Casus, werden vermuthlich die Herren Stände nicht rejiciren; weil dieselbe in Exordio Ihres Gutachtens sothane neu einkommene, oder noch ante primum terminum Evacuationis ferner einkommende Casus, ad tres menses in genere remittiren, theils aber derselben bereits in specie und mit Namen in gedachten Ihrem Gutachten dahin ausgesetzt haben.

2) Wie nicht weniger die Herrn Stände die Specification der allschon Restitutorum, soviel von denenselben Bericht, oder Recessus Executionum einkommen, Ihnen nicht werden mißfallen lassen ꝛc.

§. XII.

Schweden vergleichen sich mit den Kayserlichen über das Pro-

Sonntags den 25ten Nov. verfügte sich der Præsident *Erskein* und *Oxenstiern* zu dem Chur-Maynzischen Gesandten, welcher auf der Schweden Verlangen, noch einige Reichs-Deputirte zu sich vocirt hatte, und bestund der Schwe-

cemium Recessus, und den Punctum Restituendorum in den Erb-Landen.

1649. NOV. Schweden Vortrag darinnen: „Es hätten Seine Fürstliche Durchlaucht der „Generalissimus Ihnen aufgetragen zu „referiren, welchergestalt Sie, vermittelst des Herren Grafen von Fürstenberg die Handlung, wie der *ingress* des „Haupt-*Recess* zuverfassen, und wegen derjenigen so Ihro Kayserliche Majestät in Ihren Landen zu „*restituiren*, es zu setzen, forgestellet. „Wegen des *Ingressus* wären Sie nunmehr einig worden, wie das Project „(allhier *sub N. I.*) gebe, so Er hiermit „communiciret, dieweil Seine Fürstliche „Durchlaucht es auf Communication „mit den Schweden gestellet, als die dabey eben sowohl interessiret. Was aber „den *Punct* wegen der Kayserlichen „Lande betreffe; So hätten die Kayserlichen etzliche Documenta lassen vorzeigen, „und dadurch beybringen, daß der Baron Khevenhüller, Graf Würby, Hoditz, wie auch die Herren von Dietrichstein und Schöneich allbereit restituiret, und wenn die übrigen auch soviel „könten beybringen, wollten Ihro Kayserliche Majestät ihnen solches auch nicht „versagen. Nun hätten Sie, die Schweden, lieber mögen sehen, daß dieses in den „Haupt-Recess kommen, nachdem aber „die Herren Kayserlichen solches difficultirten, liessen Sie, die Schwedischen es „geschehen, daß es ad Protocollum allein „gebracht würde, deshalben auch ein Aufsatz verglichen, so Sie hiermit ebenmäßig „communicirten, (siehe *adjunctum sub* „*N. II.*) und solte solcher von dem Herrn „Grafen von Fürstenberg als Mediatorn „unterschrieben werden. Dieweil aber „auch dabey die Stadt und der Crayß „Eger in Consideration kommen, und „Sie die Schwedischen, wie man aus deren „Schrifft sehe, die Worte: Welcher hie„mit das Pfand-Recht vorbehalten „wird, beygerücket, so die Kayserlichen „nicht wollten zulassen, sondern bey der „in margine beynotirten Clausul bestünden, es also auch allein daran noch „haffte, als wäre Ihrer der Schwedischen „Begehren, man möchte von Seiten der „Stände denen Herren Kayserlichen darin „zusprechen, denn Seine Fürstliche Durchlaucht der Herr Generalissimus werde „davon nicht abweichen, und im Fall die „Kayserlichen sich ferner verweigerten, „auch also zuverstehen gäben, daß Sie der „Stadt und Crayß Eger gedächten einig „Præjudiz zuzuziehen, darauf dringen, daß die Sache in den Haupt Recess „müsse kommen. Zum 2) liessen Seine „Fürstliche Durchlaucht erinnern, man „möchte noch den Punctum Restitutionis „ex capite Amnestiæ & Gravaminum „vollend erledigen, denn Sie sehen nichts „liebers, als daß man ohne Verzug könne „zum völligen Schluß allhier gelangen, es „falle Ihrer Königlichen Majestät zu „schwehr, so viel Völcker in Pommern liegen zu haben, und gäben etliche Schreiben fast soviel, ob wären auf der See „zwey Schiff mit Volck untergangen, „daß also mit Abführung mehrerer Völcker müste etwas inne gehalten werden, „um zu sehen, was die Fahrt auf der See „zulasse. Es wären 3) Seine Fürstliche „Durchlaucht entschlossen gewesen, den „Punctum Evacuationis alsbald in „Handlung zu nehmen, und mit denen „Herrn Kayserlichen zu verabreden, welche „es aber ausgelacht, und müste es Seine „Fürstliche Durchlaucht dahin stellen, wäre aber sonst bereit alsobald zu solcher „Handlung zu schreiten, und lasse erinnern, „daß die Stände den Punctum Satisfactionis wegen der 4ten Million und derselben repartition möchten zur Richtigkeit „bringen, damit Seine Fürstliche Durchlaucht beyzeiten könne Anweisung thun. „Wann man nicht daran wolle und der „Sachen ein Ende machen, so wollten Se. „Fürstliche Durchlaucht mit den Ständen „wohl Gedult tragen ꝛc. Welches Er dahin „verstund, daß die Stände unterdessen die Contri„butions- und Einquartierungs-Last müsten fühlen „und tragen.

1649. NOV. Die anwesende der Stände Gesandten erklärten sich durch den Chur-Maynzischen nach genommenem Abtritt und Unterredung, „Sie könten leicht erachten, daß die wenige Anwesende sich „hauptsächlich nicht resolviren könten, „und solches an die übrigen, zum wenigsten die Deputirten, zu bringen, welches „auch noch heute geschehen solle, und vernähme man sehr ungern, daß zwischen ihnen und denen Herren Kayserlichen hier„in keine Gewißheit wolle erfolgen, damit „man im übrigen könte fort und zum „Schluß schreiten. In Accommodi-

1649. Nov.

„rung des puncti restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum wäre „man begriffen, und hoffte bald daraus „vollend zugelangen, es würde auch hiernechst mit Ihnen, denen Herren Schwedischen, deshalber geredet werden. Wegen repartition der 4ten Million könne „man bald zum Ende gelangen, ersuche aber Sie, die Schwedischen, Sie wollten, „in dem gantzen Werck schleunig fortgehen, „und den Schluß ergreiffen ꝛc.

„Das Directorium ließ darauf desselben Nachmittags um 3. Uhr zu Rath „ansagen, und eröffnete wie die Kayserlichen „Gesandten, die bisherige Negociation „der Stände sehr ungleich empfunden, und „dahero die Catholicos vor sich kommen „lassen, Ihnen solches zuerkennen gegeben, „und von solcher engen Handlung auch „allen neuen Tractaten abzustehen ermahnet hätten, zumahlen Sie gewiß gewust, daß keiner von denen 4. Deputirten, zu solcher Arbeit, von seinem „Principal instruirt sey; Jedoch wäre denen Kayserlichen Gesandten dagegen die wahre Beschaffenheit vorstellig „gemachet worden, daß nehmlich keine neue „Tractaten abgehandelt, sondern nur das „Werck zum Schluß zu bringen, gesuchet „wäre worden: Nachdeme habe sich selbigen Vormittag, gleich nach dem Gottesdienst, der Præsident *Erskein* bey „dem Directorio, in præsenz noch etlicher Abgesandten, angefunden, und der „Länge nach Ihnen eröffnet, in welchem „Zustand jetzo die Tractaten, bey der von „dem Grafen von Fürstenberg übernommenen Mediation, beständen, daß Sie „nehmlich, wegen des *Exordii* zwar jetzo „untereinander einig wären; hingegen die „Restitution in den Kayserlichen Erb-Landen ex §. *Tandem omnes* betreffend, „wäre noch alleine eine discrepanz, wegen der Stadt und des Crayses Eger, „zu dessen Favor, die Schweden, per „clausulam restitutoriam, die habende „Pfand-Gerechtigkeit hätten einrücken „wollen; die Kayserlichen aber wollten „solches auf keine Weiß zugeben, sondern „ehender alles abrumpiren, dahero die „Stände auf ein Remedium bedacht „seyn sollten, wie dieser Stein, daran sich „nun das Werck fast allein anstosse, zu „heben seyn möchte. So hätte auch „*Erskein* erwehnet, daß die Schweden „sich erboten, den Punctum Evacuationis anzutreten, die Kayserlichen aber „hätten Sich dazu gar nicht verstehen wollen, ehe und bevor die Egraische Sache „zur Richtigkeit gekommen sey.

Entstandene Discrepanz wegen Einrückung der Stadt Eger.

Auf geschehene Umfrage, kamen dreyerley Temperamenta wegen Eger vor; (1) könte nomine Imperii, ein Attestatum, wegen des auf Eger reservirten Pfandschaffts-Rechts, ausgestellt werden; Oder (2) es könte die gesuchte Reservation, zwar in dem Haupt-Recess mit erwehnet, jedoch zugleich dabey gemeldet werden, daß solcher Punct, ob nehmlich die Reluition sothaner Reichs-Pfandschafft statt habe oder nicht, so lange in suspenso bleiben solle, biß überhaupt die Decision wegen reluition der Pfandschafften, auf einem Reichs-Tag ausgemacht würde; oder (3) Sollte doch wenigstens die Stadt Eger, mit dieser Formula in dem Recess gemeldet werden: die von dem Reich an das Königreich Böheim verpfändete Stadt Eger. Das letztere, wurde von denen mehristen, als das glücklichste Temperament, secundiret, jedoch kein förmliches Conclusum darüber gefertiget, weil die Sache nur auf Handlung beruhete, nach deren Ergebung, eine oder andere Application geschehen könte: dahero man es nur dem Grafen von Fürstenberg, als Mediatori, zur weitern Proposition, zu insinuiren vor gut befand, weil es bedencklich wäre, daß sich die Stände, ehe Sie von den Kayserlichen Gesandten ordentlich requiriret würden, in das Werck mischeten. Im übrigen sind die specialia von der zwischen dem Grafen von Fürstenberg und den Schweden, vorgegangenen Negociation aus denen Conferenz-Protocollis sub N. III. IV. V. VI. & VII. zu vernehmen.

Resolution der Stände wegen Eger.

1649. Nov.

N. I.

1649. Nov.

Ingressus des Haupt-Recessus, wie solcher zwischen den Kayserlichen und Schweden verglichen worden.

N. I. Ingressus des Haupt-Recessus.

Wir Carl Gustav (tot. tit.) bekennen hiemit öffentlich, als wegen völliger Execution des in abgewichenem 1648. Jahr, am $\frac{14}{24}$ Octobr. zu Oßnabrúg und Münster geschlossnen Friedens, vermög des Art. 16. wir uns mit der Römisch-Käyserlichen Majestät General-Lieutenant (tot. tit) Krafft so wohl durch den Frieden-Schluß selbst als von der Römisch-Käyserlichen auch zu Schweden Königlichen Majestät Majestät hiezu beyderseits habender Vollmacht wegen einer Belegung in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg vereinigt, und darüber mit Zuthun der sämtlichen Chur-Fürsten und Stände allhie anwesenden hiezu gevollmächtigten Herrn Abgesandten, Räthen und Bothschafften eine zeithero Tractaten geführet, massen denn auch sub dato $\frac{21}{31}$ Septembris darüber ein endlicher Vergleich und Schluß von allen Interessenten beliebet und aufgerichtet worden, wie von Wort zu Wort nachfolget:

Inseratur der angezogene Recess.

Hernach folget die *Clausul*:

Die hierauff foderist die obbestimmte Plätze auf die verglichene Zeit beyderseits, folgends auch die Stadt Eger, würcklich abgetreten, und allerseits Ihren vorigen Inhabern und Besitzern eingeräumet, sodann die zu und obgesetzten Vergleichs, auf weitere Handlung und Richtigmachung veranlassete nachfolgende Puncten, und unter denenselben die Designation der Restituendorum ex capite Amnestiæ & Gravaminum nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen, die Plätze zu evacuiren und die Regimenter abzudancken, ingleichen wie die Bezahlung der vierten und real-Assecuration der noch restirenden fünfften Million geschehen solle, mit abermahligem Zuthun, Einrathen und Belieben, der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Gesandten, nachfolgender gestalt verbündlich mit einander verglichen worden. Nemlich und erstlich die Restitutiones ex capite Amnestiæ & Gravaminum unter Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, auch derselben und des Reichs Angehörigen, betreffend; so sollen biß zu Aufrichtung des ersten zu Evacuation und Exauctoration hiernach bestimmten Termini folgende Restitutions-Sachen vorgenommen und aufgerichtet werden.

In Primo Termino.

Nürnberg den 3. Decembris
Anno 1649.

F. Egon Graf zu Fürstenberg.

N. II.

Verglichener Aufsatz über den Punctum Restituendorum in den Kayserlichen Erb-Landen.

N. II. Aufsatz über den Punctum Restituendo-

Demnach die Aufrichtung und Vergleichung des Haupt-Recess über des allgemeinen Friedens Execution, auch von denen Restituendis, in denen Kayserlichen Erb-Königreichen und Landen, die Controversia entstanden, ob und was gestalt

1649 Nov. rum in den Erb-Landen. dieselbe pro majore ipsorum restitutionis securitate specialiter in den Haupt-Recess zubringen, und in gewisse terminos einzutheilen: Die Herrn Kayserlichen aber, wie bereits in dem Præliminar-Schluß, als anjetzo nochmaln, dahin erklärt, daß Ihro Kayserliche Majestät dasjenige, wozu Sie virtute Instrumenti Pacis und darum dieserwegen absonderlich enthaltener paragraphorum verbunden, gnädigst und würcklich werden wiederfahren lassen: sich aber gleichwohl auf gewisse terminos, oder auch auf restitutionem, denen prætensionen gemäß, darum nicht verbinden können, weil die Prætensiones theils noch nicht erwiesen, theils auch altioris indaginis seyn, und daher aliquam causæ cognitionem erfodern; ist es hierauf bey höchstgedachter Ihro Kayserlichen Majestät Erbiethen, vermöge des Instrumenti Pacis, und Præliminar-Recess, allerdings nochmals verblieben, und deswegen ferner in keinen Recess weiter etwas zu bringen, verabredet worden, sonderlich weil die bey solcher Unterhandlung unterschiedliche Kayserliche Resolutiones dahin gangen, daß Ihro Kayserliche Majestät in Dero Erb Landen einigen Restituendum, wo derselbe sich hiezu hätte aus dem Frieden-Schluß legitimiren können, und das factum richtig und gewiß gewesen, nicht abgewiesen hätte, immassen dessen Exempla, mit Herrn Baron Khevenhüller, Graf Würby, Schöneich, Hoditz, Dietrichstein, und andere gemessene Verordnungen weisen thäten. 1649 Nov.

Clausula Cæsarian: Da es auch noch um etzliche Restituenden, in ermeldten Kayserlichen Erb Ländern zu thun wäre, daß dieselbe sich ja bey Ihrer Majestät anmelden, und dazu recht qualificiren müssen, und weiter nichts, als was der Frieden-Schluß Ihnen gibt, von Derselben begehren könnten, welchenfalls Ihnen auch die Gebühr in alle Wege erfolgen solte.

Die übrige, und insonderheit die Stadt und Crayß Eger (welcher hiermit das Pfand-Recht vorbehalten wird) betreffend, wenn dieselbe vermöge des Frieden-Schlußes, bey Ihro Kayserlichen Majestät sich anmelden, soll denselben gleichfalls die Gebühr in alle Wege erfolgen.

Sonsten, als auch wegen der Amnestiæ, als ex occasione belli Suecici vor Obristen Odowalsky, und einige andere, Meldung geschehen, so ist hingegen von den Kayserlichen die Erklärung gethan worden, daß Ihro Kayserliche Majestät weder diesen noch andere, so des Frieden-Schlusses fähig, darwieder beschweren lassen werden: Allermassen die Herrn Königlichen Schwedische sich zu gleichmäßiger Restitution, vermöge des Friedens-Schlusses, so viel Sie in Krafft dessen zu thun schuldig seyn, anerboten: Actum &c.

N. III.

CONFERENTIA II.

In ædibus Domini Præsidis Erskein.

Dienstag den $\frac{13}{23}$ Novembr. Anno 1649.

Vermöge gestriger Abrede, ist von dem Herrn Grafen von Fürstenberg, ein unverfänglicher Aufsatz eines dritten Exordii, denen Königlichen Herrn Schwedischen communiciret worden:

Domini Sueci haben selbigen zu fernerer Consideration angenommen, hochgemeldtem Herrn Grafen ein anders Concept von Ihnen aufgesetzt vorgezeiget, dabey endlich die Abrede genommen, beyde Concepten des Herrn Generalissimi Fürstlichen Durch-

1649. Nov. Durchlaucht vorzutragen. Hierauf ist man beyderseits zur Ablesung des Prælimi-
nar-Recels kommen, und darauf in specie über dem Puncto Restitutionis wegen
der Erb-Landen, folgender massen, als man zu selbigem §. kommen, conferiret. 1649. Nov.

Nehmlich proponirte Herr Graff: Die Erb-Landen anbelangend, könnten sich die Herrn Kayserliche in einige weitere Handlung oder Disputat durchaus nicht einlassen, sondern fundirten sich im Frieden-Schluß, und sonderlich in dem §. Tandem omnes, & seqq. wie auch dem Recessu Præliminari, und daß Sie davon abzuweichen nicht gemeynt, Ihro Kayserliche Majestät würden einem jedem in Krafft des Friedens-Schlusses Recht wiederfahren, darüber sich aber nichts aufbürden, auch an keine gewisse Termine disfals binden lassen, Sie hätten bereits verschiedene, so sich angeben, und befugt gewesen, restituirt; theils Sachen aber, wären propter liquidanda & alias rationes der Beschaffenheit, daß die Restitutio noch nicht geschehen können, Ihro Kayserliche Majestät wären erbötig, dem obgemeldten §. Tandem omnes &c. ein Gnügen zu thun, und denen, so sich angeben, und ihre Prætensionen justificiren, alle Gebührniß wiederfahren zu lassen; Und solten die Königlichen Herr Schwedische versichert seyn, daß theils der Prætendenten Angeben, auf lauter Ungrund beständ; Gleich dann

Dem Kevenhüller in dasjenige, was ihm gebühret, bereits die Restitution erkannt, und beruhete übrigens desselben prætension in liquidandis fructibus perceptis, abgenommenen Mobilien &c. so doch in §. A dicta tamen &c. allerdings aufgehoben, und cassiret worden, und wären übrige Casus von gleichen Ungründen; doch bedingte sich Herr Graff, disfals in einig Disputat oder Tractat durchaus nicht einzulassen; sondern meldete dieses als ein Tertius, zu der Königlichen Herrn Schwedischen Information, und wann Dieselbe belieben würden, deswegen ein Memoriale omnium adhuc prætendentium & restituendorum aufzusetzen, und den Herrn Kayserlichen zu übergeben, würden Sie gewiß dasselbe zu eines jeden schleunigen Rechten recommendiren, es wäre wohl der Mühe nicht werth, sich deswegen aufzuhalten.

Und als nun Herr Præsident Erskein legendo fortgefahren, und zur Dietrichsteinischen Sachen kommen, hat der Herr Graff ebenfals von der Beschaffenheit Nachricht gegeben, daß derselbe seine Restitutions-Decret bereits erhalten; Die Execution aber aus der Ursachen suspendiret worden, biß Er auf des Bischoffen zu Wien einkommene Exceptiones seine Ableinung eingebracht haben wird.

Wegen des Grafen von Würben, würden Ihre Kayserliche Majestät auch, wann demselben etwas, wegen Schwedischer Dienste abgenommen, oder noch vorenthalten seyn solte, vermöge Friedens Schlusses zu restituiren geneigt seyn, wegen der Schuld-Forderung aber, und moratorien, verlase der Herr Graff von Fürstenberg ein Kayserlichen Extract an deroselben allhiesige Gesandte abgelassenen Schreibens de dato 11. Augusti und referiret sich selbiges auf den §. De cætero, welches auch auf Begehren dem Herrn Kriegs-Præsident Erskein ist communiciret worden.

Wegen des Grafen von Hoditz, und der Ratschinischen Erben, würden ebenfalls vielleicht die Confiscationes nicht propter servitia Coronæ Sueciæ & Galliæ præstita, sondern aus der Böhmischen Unruhe herfliessen, und könnten sich ja diese und andere, beym Kayserlichen Reichs-Hoff-Rath angeben, da Sie gewiß Recht erlangen würden.

Wie ingleichem die Herrn von Schönaich, deren Prætension ebenfalls wegen participation der Böhmischen Unruhe herrührte, derentwegen dann auch diese Sach, wiewohl selbige zu Osnabrück, des Herrn Grafen Vernehmens, in specie vorkommen, von dem puncto Amnestiæ excludiret worden, auch zu dieser Handlung so wenig als andere gehörig.

Der

1649. Nov. Der übrigen, als des Herrn Obristen Valentin Meyers, Herrn Obristen Kinsky, Kametsky, und Urschowitz Prætensiones, wären dem Herrn Grafen zwar quoad particularia unbekannt, dieses aber gewiß, wann sich selbige behöriger Orten mit Ihren Fundamentis angeben würden, denenselben Satisfaction zu ihren Rechten, bevorab denjenigen, welchen etwan, wegen geleisteter Königlicher Schwedischer Dienste, entzogen seyn möchten, schleunig wiederfahren würde, und stünde ja bey des Herrn Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht wie vorbesagt, disfals ein Memoriale den Herrn Kayserlichen Gesandten übergeben zu lassen, um dasselbe zu recommendiren. 1649. Nov.

Grafen von Altheims Sach gehöre hieher gar nicht: sondern sey ein particular und separat Justitz-Sach;

Obrist Odowaltzky, sintemahl Ihrer Kayserlicher Majestät verkleinerlich fallen wolle, demselben ein special Amnisti-Decret zu ertheilen; würde sich der general-im Frieden-Schluß begriffenen Amnestiæ zuversichern haben, und würde dessen (doch unmaßgeblich) durch etwann einen Schein, oder sonst, von denen Herrn Kayserlichen Gesandten assecuriret werden können.

Hielte also der Herr Graf dafür, das theils selbst eigne Schuld wäre, in deme sie sich bey Ihro Kayserlichen Majestät nicht recht angeben, wolte derowegen auch nicht hoffen, das sich die Herrn Schwedische damit länger aufhalten würden, sondern im übrigen zum Schluß eilen.

Domini Sueci, nach genommenem Abtritt, replicirten, Sie hätten wohl vernommen, was der Herr Graf in ein-und andern für Nachricht ihnen mittheilen wollen, bedanckten sich dessen, und hätten zuvorderst gerne verstanden, daß Ihre Kayserliche Majestät sich resolvirten, bey dem allgemeinen Frieden-Schluß und Præliminar-Recess zu bleiben, vermöge dessen auch einem jeden das seinige wiederfahren zu lassen; Sie, die Königlichen Herrn Schwedische, suchten auch hierunter ein mehrers nicht: Begehrten auch keine litigiosa, oder in judicio hangende Sachen, so hieher nicht gehörten, zu behaupten; Sondern auf das factum possessionis & causam destitutionis allein zu sehen, Sie wolten Ihrer Fürstlichen Durchlaucht dem Herrn Generalissimo von allem, bevorab wegen des oberwehnten Memorialis, ausführlichen Bericht erstatten, und würden sich Dieselbe demnach erklären.

Als man demnechst auf die Stadt und Crayß Eger kommen, sagte der Herr Graf: Selbige Stadt gehörte billig zu den Erb-Landen, weil Sie so viel hundert Jahr zu Böhmen gehörig, und in selbigen Jahren die Reichs Städte nicht rechte Stände des Reichs, sondern Kayserliche Patrimonial- und Cammer-Güter gewesen, damit Kayserliche Majestät absolute zu disponiren Macht gehabt; immassen Sie solches mit den Wald-Städten, so das Hauß Oesterreich eodem Jure possediret, exemplificiret; Zudem könnte Eger nullo actu beweisen, daß Sie für eine Reichs-Stadt seit der Oppignoration, erkannt worden, weiln Sie niemahlen ad Comitia citiret, keine session gehabt, ad Cameram Imperialem nicht appelliret &c. Weiln auch von dem König in Böhmen von der Egerischen Pandschafft den Häusern Sachsen, Brandenburg, und Pfaltz verschiedene Aemter, als im Voigtland, um Wonsiedel, und in der Pfaltz Floß und Parckstein, Pfandweiß hinwieder überlassen, selbige Chur- und Fürstliche Häuser auch sothane pertinentien, als Ihr eigen Gut, cum omni jure besessen, und damit gebahret, so müste ja der König in Böhmen nicht weniger hiemit zu disponiren macht haben; Seye auch die Egrische Sach zu Oßnabrück vorkommen, aber abgewiesen worden; Concludiret, das die Herrn Kayserlichen sich nicht verstehen können, selbige von den Erb-Landen separiren zu lassen; dabey der Herr Graff vermeldet, daß doch der Cron Schweden, vermöge Art. 5. §. Silesii, freystünde, dis-

1649. Nov. disfals, seclusa tamen omni violentia, amice bey Ihrer Kayserlichen Majestät zu interveniren. 1649. Nov.

Obige, und mehr rationes wegen Eger, hat der Herr Graff von Fürstenberg aus einem schrifftlichen Aufsatz, die Er, theils von andern mündlich gehört, oder aus andern Protocollis zusammen getragen, abgelesen, und, als die Königliche Herrn Schwedische inständig um die Communication angehalten, selbige damit abgeleinet, daß über dieser Materia ferner nicht zu disputiren wäre, als aber die Königlichen Herrn Schwedische Ihm zu Gemüth geführet, daß es nicht disputirens, sondern besserer Information halber begehret würde, die Herrn Kayserlichen auch nicht der Meynung seyn könnten, daß man mit blossen rationibus ohne einige ponderation oder examination, sich zu befriedigen hätte, sonsten man weiter keine Tractaten zu pflegen haben würde, hat doch der Herr Graff sich darzu nicht verstehen wollen, seine particulier Schrifften aus Händen zu geben.

Und obwohl die Königlichen Herrn Schwedische, Ihre, wegen der Stadt und Crayß Eger militirende rationes, theils mündlich vorgebracht; mehrere aber, wie sie im Druck bereits ausgefertiget; nicht weniger auch selbige compendiosius zu Papier gebracht vorgewiesen, und zu communiciren erboten, auch zu verlesen, gleichwie von dem Herrn Grafen mit denen Seinigen geschehen, einen Anfang machen wollen, hat doch der Herr Graff solches interrumpiret, und auf dem obigen proposito, daß hierüber nicht mehr zu disputiren, beharret ꝛc. Welches alles die Königliche Herrn Schwedische, des Herrn Generalissimi Fürstlichen Durchlaucht gebührend zu referiren, und Dero Resolution alsdann dem Herrn Grafen wiederum wissend zu machen, übernommen.

N. IV.

CONFERENTIA III.

In ædibus Domini Comitis de Furstenberg.

Samstag den 17 Novembris. Anno 1649.

DD. Sueci Præmissis Curialibus &c. Hätten Ihrer Fürstlichen Durchlaucht dem Herrn Generalissimo vorbracht, was wegen des Exordii vorhin passirt, und daß sich die Herrn Kayserlichen zu einiger mutation weisen lassen wollen, welches Ihre Fürstliche Durchlaucht gern vernommen, und also beyhabend entwerffen lassen, wie Sie vermeynten, daß solches einzurichten, so Sie dem Herrn Graffen überreichten

Herr Graff nahm dasselbe ad examinandum & conferendum desuper cum DD. Cæsareanis an, befand aber alsbald im Verlesen das Wort: Interims- oder Præliminar-Recess, und erinnerte, das solches der Intention und Worten zuwieder, hielte also, das an statt dessen: Ein endlicher Vergleich und Schluß ꝛc. zu setzen.

Weiches die Herrn Schwedische, obwohl etwan angestanden, in deme die Stände selbst denselben also taufften, endlich geschehen lassen könnten.

Herr Graff. Wolte ferner der Herrn Kayserlichen Bedencken darüber vernehmen.

Und ist denn erst wiederum zu den restituendis kommen in den Erb-Landen.

1649. Nov. DD. Sueci. Wiederholeten vorige vom Herrn Graffen geführte motiva, daß Ihro Kayserliche Majestät sich ratione restituendorum in Ihren Erb-Landen an keine gewisse Recessus oder terminos binden lassen könnten, sondern einem jedem, so sich gebührend angäbe, und seine prætension justificirte, ohne dem Recht wiederfahren lassen wolten, im übrigen an dem §. Tandem omnes &c. und dem Præliminar-Schluß-Recess sich haltend ꝛc. Nun wären Sie Schwedische eben so wenig der Meynung aus selbigem §. und Recess zuschreiten, suchten nur dessen effectum, insonderheit da man anjetzo in Executione begriffen, begehrten also nochmahln Terminum, dann Ihre Kayserliche Majestät eben sowohl als die Stände zur restitution verbunden. 1649. Nov.

Herr Graff; Vernehme gern, das die Herrn Schwedische bey dem §. Tandem omnes &c. und Præliminar-Vergleich zu bleiben gemeynt, repetebat priora, daß Ihre Kayserliche Majestät einem jeden, so sich nur recht angebe und darzu befugt, zu dem Seinigen verhelffen wolten; Hätte aber jüngst vermeldt, das theils Sachen propter liquidationes und sonsten der Beschaffenheit, das die Executiones darüber noch nicht vollstreckt werden können, theils hätten sich nicht recht angeben, begehrte nochmaln, man wolte sich doch damit länger nicht vergeblich aufhalten, es meritirten die Sachen den Auffenthalt nicht, dann noch etwan 3. oder 4. seyn möchten, welche noch nicht restituirt, aus Ursachen, das sich dieselbe nicht debito loco, wie vorbedeut, angemeldt. Den Natzinschen Erben competirte keine restitutio &c. Und seynd darüber die Restituendi durchgangen, dabey theils erkennte Kayserliche Mandata & Decreta, sonderlich wegen der von Schönaich, Graff Hoditz, und anderer Restitution abgelesen, davon Copia den Herrn Schwedischen zugestellt worden: Und könnten auch die übrige, so vermög Frieden-Schluß fähig, in specie der Graff Würby und Odowalski, der general Amnestie geniessen.

DD. Sueci; Sie wären aber dardurch der Restitution nicht versichert, quando solche geschehen solte, wolten den Kayserlichen selbst, wie Sie solche assecuriren wolten, heimstellen.

Herr Graff Ihrer Kayserlichen Majestät Hand und Siegel beym Frieden-Schluß wäre Versicherung, und dero zu trauen.

Und als darüber pro & contra discurrirt, und Herr Graff um endliche Erklärung, und daß die Herrn Schweden doch davon weiter nicht moviren wolten, angedrungen, haben die Herrn Schwedischen diesen Punct abermaln doch ad referendum angenommen.

Ferner ist zu der Stadt und Crayß Eger kommen, da die Herrn Schwedische nochmaln einige rationes für sich movirt, nemlich daß dis eine Reichs Stadt und für sich das Dominium directum hätte, dann in dem Pfand-Brieffe Ihro ausdrücklich das Jus reluendi vorbehalten, müsse dahero selbige auch gleich anderen Reichs Städten des Frieden-Schlusses und Jahrs 24. geniessen.

Herr Graff hat darauf geantwortet: Die Reluitio wäre allein in dem Pfand-Brieff Imperatoris Ludovici vorbehalten, Ihre Kayserliche Majestät wären Dominus directus, über 300. Jahren in possessione, und hieltens dahero Ihren Erb-Landen gleich, würden sich auch kein neues von der Dispostion des Frieden-Schlusses machen lassen, begehrte hierüber doch weiter nicht zu disputiren.

DD. Sueci. Das Jus perpetuæ reluitionis wäre in dem contractu pignoratio ausdrücklich reservirt, könnte also Kayserliche Majestät als Rex Bohemiæ nicht directus Dominus seyn.

Nach allerseits weiter angeführten motivis DD. Sueci. Um ferner Disputat

1649. Nov. putat zuvermeyden, weiln beyderseits rationes wären, sähen nichts bessers, als daß Herr Graff ins Mittel greiffen und ein Expediens vorschlagen wolle. 1649. Nov.

Herr Graff vermeynte das beste Mittel zuseyn, daß man weiter davon nichts movirte.

Nach diesem ist zu den Restituendis im Reich kommen, da der Herr Graff erwehnt, das die Herrn Kayserlichen selbige bey der Stände Conclusis allerdings bewenden liessen, massen im Præliminar-Vergleich denselben die Cognition absolute ohne jemandens Wiedersprechen anheim geben.

DD. Sueci. Sie hätten disfals mit den Herrn Kayserlichen nichts zu tractiren, sondern den Ständen allein, welcher von Ihnen, Schwedischen, den Haupt-Recess zu ferner Vergleichung annähmen und examinirten.

Herr Graff: Müste darüber die Herrn Kayserlichen vernehmen, denen hätten die Ständ die Handlung in die Hand geben, und wäre Er von diesen beyden auch zu ferner Vergleichung des Haupt Recess ersucht worden.

DD. Sueci, priora, und wann Herr Graff nomine statuum mit Ihnen die Listam durchgehen wolte, könnte man fortfahren.

Herr Graff lasse dabey bewenden, was die Ständ geschlossen; Und seyn darauf die Restituenda abgelesen, wobey die Herrn Schwedischen vermeynt, daß nomina partium cum specificatione causæ, absque decisione dem Recessui einzuverleiben.

Primus Terminus.

Bey diesem Termino, verbliebe wegen der Unter Pfaltz es bey Ausfertigung des Schreiben an Chur-Pfaltz zu Heidelberg, Ober-Pfaltz wollen die Herrn Schweden ausgesetzet haben.

Sultzbachische Sach wäre ad primum terminum zu redigiren, zu erörtern und zu exequiren.

Nürnberg contra Postmeister könnten die Herrn Schwedische dergestalt nicht lassen, die Städt würden auch nicht zugeben.

Herr Graff hat das hohe Kayserliche Regale wegen der Posten dagegen angeführt, und daß Ihro Majestät nicht eingreiffen lassen würden.

DD. Sueci. Dem hohen Kayserlichen Regali würde dardurch nichts benommen, man könnte den Städten die Unter-Posten bestellen lassen, der Ständ, sonderlich der Städt, hohes interesse seye hierunter, und werden es solche ausführen.

Secundus Terminus.

Ist die Schwartzenburgische Sach vom Herrn Graffen erinnert worden, daß selbige auf einen Reichs-Tag oder ad tres menses der Wichtigkeit nach zu setzen.

Ulm wegen Holtzheim; Ist vom Herrn Graffen remonstrirt, und den Herrn Schweden beliebt worden, daß bemeldte Pfarr Holtzheim, als zu den Oesterreichischen Landen gehörig, der Disposition der Erb-Landen unterworffen, in dem zwischen den Oesterreichischen Landen kein Unterscheid zu machen, und also davon weiter allhie nichts zu moviren, ausgenommen den Land-Zoll.

1649. Nov.

Tertius Terminus.

1649. Nov.

Bey der Oldenburgischen Sache machten die Herren Schweden groß Bedencken, könten doch geschehen lassen, daß selbige gleich dem Friedens-Schluß mit den Worten: Executioni mandetur, dem Recessui inseriret würde.

Ratione Hildesheim hat Herr Graff injustitiam impetitionis movirt.

Und haben diesemnach die Herren Schweden erwehnet, daß die bereits decisa & executa weniger nicht dem Recessui, pro majori securitate, inserirt werden müsten.

Und als demnächst der §. Recessus Cæsarei: Ob denn auch ꝛc. verlesen worden, nemlich daß die Evacuatio & Exauctoratio, wann gleich ein oder ander Casus in suo termino so gleich nicht richtig gemacht werden könte, darum nicht suspendirt werden solte, haben die Herren Schweden demselben widersprochen, mit Anhang, die restituenda wären causa belli, müsten obgemeldtem Puncto Evacuationis & Exauctorationis vorgehen, und seye eben dasjenige, was so lang disputirt.

Herr Graff: Die Stände hätten contrarium geschlossen, nemlich, daß die restituenda daran nicht zu binden.

Dni Sueci: fundirten sich auf dem Frieden-Schluß in specie §. Restitutione autem &c. und den Præliminar-Recess.

Herr Graff: Wann es sich dann etwan an einem geringen Ding stossen solte, ob dann deßwegen das gantze Haupt-Wesen aufzuziehen?

Dni Sueci: Man solte allein das factum possessionis Anni 24. ansehen, und darnach verfahren; In puncto Amnestiæ, wann sich einer lædirt zu seyn vermeynte, wäre das petitorium bevor.

Herr Graff hat das gar für eine beschwerlich und nicht zulängliche Sache geacht, und daß die Herren Kayserlichen und Stände darzu nicht verstehen würden.

N. V.

TERTIUS CONGRESSUS,

In ædibus Dn. Comitis à Fürstenberg inter Dn. Præsidem Erskein, Dn. Baronem Oxenstiern, & Dn. Comitem à Fürstenberg.

Sonnabends, den 17. Novembr. 1649. hora nona.

Anfänglich bedanckten sich die Herren Königlich Schwedische, daß der Herr Graff diesen Congress abermahl belieben wollen; entschuldigten sich dabey, daß sie gestern in den Conferentzen dahero nicht continuiren können, weil man mit den Ständen den punctum Restitutionis durchgangen hätte. Immittelst wäre des Herrn Pfaltz-Graffen und Generalissimi Fürstlichen Durchlauchten, das von dem Herrn Graffen aufgesetzte Procœmium des Haupt-Recessus vorgetragen worden, und weil Se. Fürstliche Durchlauchten hieraus mit den Ständen communiciret, auch die Herrn Stände auf dasjenige, worauf der Præliminar-Recess sich beziehen

1649. Nov. ziehen thut, gern inseriren sehen, als wäre hinwieder ein ander project abgefasset, so hiemit übergeben worden. 1649. Nov.

Sonsten hätten Se. Fürstliche Durchlauchten aus jüngst-gehaltenem Protocoll gesehen, daß der Herr Graff der Herren Kayserlichen resolution dahin eröffnet, daß nemlich Ihre Kayserliche Majestät ratione restitutionis in den Erb-Landen, bey dem §. Tandem omnes, allerdings verbleiben, insonderheit, was ratione nuperrimi belli ein und andern entzogen, ohnfehlbar restituiren, jedoch hierinnen keinen gewissen terminum præscribiret haben wolten.

Nun vernehmen zwar Se. Fürstliche Durchlauchten solche resolution, mit allem Danck, wolten auch ihres Orts ebenmäßig bey dem §. Tandem omnes, jedoch solcher Gestalt verbleiben, daß auch der effect darauf erfolgen möchte, zu welchem Ende denn nöthig wäre gewisse terminos restitutionis zu setzen, so Ihro Kayserliche Majestät verhoffentlich nicht difficultiren würden, weil Sie sich zur restitution selbsten bereits verstanden hätten.

Der Herr Graff von Fürstenberg recapitulirte hierauf diese proposition, und sonderlich was ratione Terminorum angeführet worden, berichtete hingegen die Ursachen, warum man dieselbe, an Seiten Ihrer Kayserl. Majestät nicht admittiren könne;

1) Weil die Restitutiones in den Erb Landen mehrentheils also beschaffen, daß sie auf liquidation bestünden, welche in den gesetzten Terminen vielleicht nicht möchte abzurichten seyn.

2) Wäre Ihre Kayserliche Majestät die Restitution in den Erb-Landen, und derselben Execution zu freyen Handen in dem Frieden Schluß anheim gegeben, und gienge der §. Restitutione facta in Artic. 16. Instrumenti Pacis, die Stände allein an; daß also Ihre Kayserliche Majestät sich disfalls zu gewissen Terminen nicht verbinden lassen könten.

3) So hätten Ihre Kayserliche Majestät auch bereits diejenigen, welche sich ordentlich angegeben, restituiret, und deßwegen noch fernere Decreta ergehen lassen, wie in causa des Graffen von Hoditz, und der Herren von Schönaich geschehen, welche der Herr Graff verlesen, und den Herren Königlich Schwedischen schrifftlich communiciret hat: Und weil solcher Gestalt nicht viel mehr zu restituiren übrig seyn, deren etliche auch wohl gar wegen der Böhmischen Unruhe depossediret seyn würden, immittelst aber Ihre Kayserliche Majestät sich disfalls dem Friedens-Schluß gemäß bishero bezeiget hätten, auch noch ferner zu thun erböthig wären: so wisse man nicht, wie Ihre Kayserliche Majestät, contra Instrumentum Pacis, weiter zu obligiren.

Domini Sueci replicirten: Sie hätten die geschehene Restitution gerne vernommen; bedanckten sich auch wegen communication der ergangenen Decretorum; Was aber die angeführte Rationes betreffe, warum man an Seiten Ihrer Kayserlichen Majestät in Restitutionibus hæreditariis keine Terminos leyden wolle, so hätte man deroselben Fundament summarie dahin verstanden, weil Ihre Majestät disfalls die freye Hand hätten, und der §. Restitutione facta &c. die Stände allein concerniren thäte.

Nun wüste man aber wohl, daß in diesem Spho Ihre Kayserliche Majestät von den Ständen nicht könten separiret werden, weil Derselben nicht allein die Restitution in den Erb Landen, sondern auch im gantzen Reich die Friedens Execution zu befördern, obliege: Und wiewohl die Herren Kayserlichen aus gedachtem Spho dergleichen Verstand nehmen möchten, so würden doch die Herren Stände selbst contradiciren,

1649. Nov. ren, und dahero um Verhütung Weitläufftigkeit besser seyn, hievon nicht zu gedencken. Immittelst aber müste man wegen der Restitution nichts destoweniger versichert seyn: 1649. Nov.

Dnus Comes: der Friede wäre Versicherung genug.

Dni Sueci: Es wäre aber bishero auf diese Versicherung wenig erfolget.

Herr Graff: Die Ursache sey diese, daß sie sich theils gar nicht, theils aber nicht competenti loco angegeben.

Dni Sueci. Man hätte sich freylich theils selbst, (als Kevenhüller,) theils auch durch Hinschickung der Memorialen angemeldet, es wäre aber jederzeit nur dilatorische resolution, wie sonderlich in Herr Kevenhüllers Sache zu sehen, gegeben worden.

Herr Graff: Was Kevenhüllers Restitution betreffen, wäre der Mangel allein darin, daß Ihre Kayserliche Majestät selber bishero nicht an Hoffe gewesen, andere aber, die nur ihre Memorialen hingeschicket, hätten dahero nicht restituiret werden können, weil nöthig wäre, daß ein jeder selbst allda erscheinen, und sein jus deduciren müste: Denen übrigen Restituendis, als zuförderst den Graff Würby, wolten Ihre Kayserliche Majestät die im Frieden gesetzte Amnestiam genieſſen lassen.

NB. Die Ratschinische Gebrüdere, gehöreten unter den §. Tandem omnes: Mit dem Graffen von Altheim hätte es solche Beschaffenheit wie man hievor erwehnet, und würde dessen Restitutio nicht wohl zu begehren seyn;

Den Obristen Odowalsky aber belangend, so würde er von dem Herrn General-Lieutenant Duc di Amalfi zum Ueberfluß wohl eine Versicherung auf seine Person haben können, wenn er sich nur allhier angeben. Und weil solcher Gestalt nur noch drey Casus, als, des Obristen Meyers, Obristen Kinßky, und Wentzel und Georg Kametzky übrig wären; so könte man wegen derselben ja nicht neue Versicherung begehren.

Dni Sueci: Man hätte gnugsame Rationes warum man solche Versicherung auf die gesetzte Termine einrichten müssen. Weil in dem Friedens-Schluß enthalten, daß nach dessen Ratification, innerhalb zweyen Monathen alles restituiret werden solte, welches aber bis dato noch nicht geschehen, und also der erste effect des Friedens noch nicht adimpliret worden, deßwegen man denn nunmehr sich besser versichern müste.

Herr Graff; repetirte nochmahlen, daß die Ursach der bisherigen Verzögerung allein wäre, daß sich die Restituendi nicht gehöriger Orten angegeben, und weil Ihro Kayserliche Majestät, wie gemeldet, bereits etzliche restituiret, auch noch weiters dergleichen zu thun Willens wären, so könte man jedoch, auf den Fall es nicht geschehe, durch Schreiben weitere Erinnerung thun, und alsdenn den effect erfahren. Man würde ja nicht haben wollen, daß der Kayser allemahl, wenn eine Restitution geschehen, selber herüber kommen, und eine Quitung begehren solte;

Dieses letztere haben die Herren Königliche Schwedische ziemlich empfunden, und replicireten, weil man allhie amicabili modo tractirte, so möchte man solche anzügliche Reden nicht gebrauchen, weil man dieselbe sonsten auch wohl finden könte: Königlicher Schwedischer Seiten hätte man in diesem Restitutions-Werck das gethan, was die Restituendi gesuchet, auch deswegen bishero in den Conferentzen rationes gegeben, dahero man hoffen wolte, man würde ihnen mit dergleichen hinwieder begegnen.

Herr

1649. Nov. Herr Graff replicirte, er hätte dieses ausser einiger wiedrigen intention geredet, und weil man nemlich gedacht hätte, Ihm Commission aufzutragen, denen Herrn Kayserlichen die eingelangte Memorialen wegen gesuchter Restitution in den Erb-Landen zu überbringen, damit sie dieselbe alsdenn weiters nach Hoff überschicken, und dabey das Werck recommendiren möchten, so bäte er diesen Vorschlag zu vollenziehen, wolte dabey nicht unterlassen, Ihrer Kayserlichen Majestät alle Sachen gleichfalls zu recommendiren. Immittelst wolte man hoffen, Se. Fürstliche Durchlauchten würden ratione der gesetzten Terminorum, in Ihre Kayserliche Majestät nicht dringen, sondern damit zufrieden seyn, daß gleichwie Ihre Kayserliche Majestät den §. Tandem omnes, Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden allein zu Ehren, in das Instrumentum Pacis hätten inseriren lassen, Sie auch also demselben in etwas bereits würcklich nachgelebet, und es noch weiter zu thun geneigt wären. Wie man denn deßfalls um Se. Fürstlichen Durchlauchten resolution gebeten haben wolte, es ratione der Erb-Landen, bey dem Instrumento Pacis bleiben zu lassen, damit man hiernächst zur Abhandelung der andern Sachen schreiten könte, weil doch die Herren Kayserlichen sich darauf weiter nicht erklären würden. 1649. Nov.

Dni Sueci erbothen sich, Sr. Fürstlichen Durchlauchten dieses alles zu hinterbringen, und dem Herrn Graffen die Erklärung darauf wissen zu lassen. Fragten hiernächst, wie es mit Eger wäre:

Herr Graff: Es bliebe bey den Erb-Landen.

Dni Sueci: Hätten zwar des Herrn Graffen hiebevor angeführte Rationes dahin eingenommen. 1) Weil gedachte Stadt etzliche Privilegia vom Könige in Böhmen empfangen. 2) Tempore oppignorationis auch nur ein Patrimonial-Gut gewesen. Also schliesse der Herr Graff, es müste mit zu den Erb-Landen gehören. Nun sey aber solches aus dem angezogenen §. Quoad oppignorationes vers. 9. Articuli 5ti Instrumenti Pacis nicht zu sehen. Man hätte hiebevor sowohl von den Herren Kayserlichen als von dem Herrn Graffen selbst verstanden, daß es nur eine Pfand-Stadt wäre, daher könte sie ja nicht unter die Erb Länder gerechnet werden. Aus vorgemeldetem §. aber würde man veranlasset zu fragen, wer denn Directus Dominus über Eger wäre?

Herr Graff: Ihro Kayserliche Majestät.

Dni Sueci: Nein, das wäre der Magistrat daselbst, denn die Stadt hätte ihr das jus perpetuæ Reluitionis vorbehalten.

Herr Graff: das jus Reluitionis extendire sich nicht weiter als ad tempora Ludovici, weil in einer Verschreibung, nur dessen Person allein, ratione Reluitionis, und nicht dabey gedacht würde, daß dessen Successores auch dazu gehalten seyn solten. Wie er denn solches Schreiben ausdrücklich verlesen.

Dni Sueci: Wenn selbige Worte also ausgeleget werden solten, so würde man endlich auf diese Frage kommen: An posteri etiam ex Antecessorum pactis & obligationibus teneantur? Weil aber in dem contractu pignoratitio das jus perpetuæ Reluitionis ausdrücklich vorbehalten, so kan der Kayser, als Rex Bohemiæ, nicht Directus Dominus seyn, und werden Se. Fürstliche Durchlauchten auch nicht darin consentiren, daß offtgedachte Stadt zum Königreich Böhmen gezogen werde, weil über alle andere, für die Stadt militirende Rationes, noch dieses hinzukäme, daß disfalls nichts decisive in Instrumento Pacis gesetzet worden. Dahero weil die Königl. Majestät diese Quæstion nicht klärlich in Instrumento Pacis mit der Kayserlichen Majestät decidirt, vielweniger werden Se. Fürstl. Durchl. solche einwilligen. Deswegen man den Herrn Graffen ersuchet haben wolte, weil man von beyden

1649. Nov. beyden Theilen in contradictionis terminis bishero geblieben, ob er nicht als ein Interponens, auf ein expediens, wie aus dieser Sache zu kommen, bedacht seyn möchte: Wiewohl nun der Herr Graff der Herren Kayserlichen Rationes hinwieder allegiret, daß nehmlich 1) wie obgedacht, die Relatio allein ad tempora Ludovici zu verstehen. 2) Daß Ihre Kayserliche Majestät zwar die Stadt Eger, Unsere, und des Reichs liebe Getreue ꝛc. nennet, solches aber die Stadt nicht zu ihrem Vortheil anzuziehen, weil die Schweitzer ebenmäßiges Prædicatum von Ihro Kayserlichen Majestät empfangen, und dann die Stadt Cölln, von Ihro Chur-Fürstlichen Durchlauchten daselbst, Unsere, und des Heiligen Reichs Stadt genennet wird. 3) Da der König in Böhmen Macht gehabt, an Chur-Sachsen etzliche Stück zu versetzen, diese auch nachgehends von Chur-Sachsen als Erb-Güter besessen, gebraucht, und darinnen alles, was sonsten in Eigenthümlichen Gütern Rechtens ist, zugelassen worden: Warum der Kayser nicht eben dasselbe als Dominus Directus hierin Macht haben solte. 4) Auch von Chur-Sachsen selbst ratione restitutionis Exercitii Religionis, fast contra den Rath zu Eger, geschrieben worden (wie solches verlesen wurd.) 1649. Nov.

So replicirten doch hingegen die Herren Königlich Schwedischen, daß dieses diversissima ratio, dann Kayserliche Majestät und Chur-Fürstliche Durchlauchten zu Cölln titulirte die Schweitzer und Cöllnischen, ohngeachtet sie nicht in Ihrem Zwang. Ferdinandus II. aber hatte die Egerischen in seinen Machten alle Wege gehabt, und gäbe ihnen dennoch den gewöhnlichen Reichs-Städte-Titul. So hätte König Johann von Böhmen wohl Fug gehabt, die pignora hinwieder zu versetzen, könte es mit Eger auch thun. Sueci wolten sich mit dergleichen disputationibus nicht länger aufhalten. Wiederholeten aber ihr voriges petitum, welches der Herr Graff auch über sich genommen, und darauf angefangen, den Ingress des puncti Restitutionis, aus der Herren Königlich Schwedischen und der Herren Kayserlichen Aufsatz, zu lesen.

Dni Sueci: Weil darinnen keine grosse differentz, möchte der Herr Graff, aus beyden, einen Aufsatz machen. Welches denn derselbe auch über sich genommen, und versprochen hat, mit den Ständen daraus zu communiciren, in der Hoffnung, wenn selbige damit zufrieden, daß die Herren Kayserlichen um so vielmehr consentiren werden. Fienge darauf an, die von den Ständen extrahirte differentien, zu verlesen.

Dni Sueci: wolten solches nicht admittiren, sondern berichteten, daß sie mit den Ständen deßfalls immediate, aus der Ursach tractiren wolten, weil die Herren Kayserlichen 1) denselben verbothen, Sr. Fürstlichen Durchlauchten project anzunehmen. 2) Sie, die Herren Königliche Schwedische, den Ständen solches nachgehends immediate eingehändiget hätten.

Herr Graff repliciret, daß die Stände nicht allein den Herren Kayserlichen Vollmacht gegeben, in ihrer Sache mit zu negotiiren, sondern auch Ihn selbst ersuchet hätten, die Unterhandlung deswegen über sich zu nehmen.

Dni Sueci referirten, daß vorgestern die Stände bey ihnen gewesen, und unter andern gedacht hätten, daß sie den Herrn Graffen, wegen der interposition, ersuchen wolten, daferne nun solches geschehen, wäre man auf den Fall auch zufrieden, daß der Herr Graff in Restitutionibus Statuum negotiirte. Worauf derselbe denn die Casus nacheinander aus dem Kayserlichen project abgelesen; und wäre man anfangs, bey der Unter-Pfaltz, ratione literarum, an Chur-Fürstliche Durchlauchten zu Heydelberg einig; Ober-Pfaltz wurde ausgesetzet; In den andern Casibus contra Chur-Bayern war man different, weil der Herr Graff vermeynte, daß selbige wol, und zwar dahero, auszulassen, weil in den meisten bereits Kayser-

1649. Nov. Kayserliche Commission ergangen seyn solle, die Herren Königlichen Schwedische aber hingegen einwendeten, daß es nicht seyn könte. Hiernächst berichtete der Herr Graff, daß die Stände in den Gedancken wären, man solte in allen Casibus, nur die Restitutiones allein exprimiren, ejusdem causas aber hernach denen Commissionibus specifice inseriren. 1649. Nov.

Dni Sueci: Sie hätten zwar eben dieses von den Herren Ständen auch verstanden, und wären ihre rationes diese, 1) weil sie nichts decisive setzen, 2) auch keine Commissarios ausdrücklich benennen wolten, weil selbige zuweilen mit interessiret seyn möchten. Es müste aber nothwendig bey einer jedweden Restitution die Ursach vermeldet werden, weil offt in einem Casu unterschiedliche Restitutiones concurrirten: Königlich Schwedischer Seiten hätte man sonsten mit Benennung der Commissarien ebenmäßig nicht, sondern nur damit, zu thun, daß die Commissiones exprimiret würden.

Herr Graff pergebat in lectione, und fragte, ob nicht die Pfaltz-Sultzbachische Restitution in Imo termino solcher Gestalt zu setzen, wie er deßwegen einen Aufsatz abgelesen.

Dni Sueci: begehrten desselben Communication, und wolten es immittelst ad ulteriorem deliberationem annehmen, bey denen übrigen Casibus, und zuförderst bey dem Post-Wesen erinnerten die Herren Königlich Schwedischen, daß es mit Besetzung der Posten, in statu Anni 1624. bleiben müste.

Herr Graff replicirte, weil dis Post-Wesen mit den Gravaminibus nichts zu thun, Ihre Kayserliche Majestät auch das Regale allein hätten, die Posten zu besetzen: So könten die Herren Kayserlichen ein solches nicht in dispute ziehen, vielweniger die Herren Stände darüber decidiren lassen. Verhofften danächst, daß Se. Fürstliche Durchlauchten auch dabey acquiesciren würden.

Dni Sueci: Ihre Kayserliche Majestät hätten zwar dißfalls das supremum Regale, jedoch könten den Städten in particulari hierinne keine gewisse Personen aufgedrungen werden, weil sie wegen ihrer eigenen Sicherheit ihnen mit gewissen Personen vigiliren müsten, und würde dadurch das Kayserliche Regal nicht violiret: Indeß hielte man davor, daß diese Quæstion, zu der Herren Stände und der Herren Kayserlichen Entscheidung auszusetzen: Ihrer Seits aber würde man den Städten, um Verhütung aller besorgenden consequentzen, nicht abfallen.

Ad quæstionem de Civitatibus mixtis, vermeynten die Herren Königliche Schwedische, daß es wohl bey dem Instrumento Pacis bleiben müste: welches der Herr Graff mit den Herren Kayserlichen weiters communiciren wolte, berichtete daneben, daß die Aachische Restitution ad tres Menses dahero gesetzet werden müste, weil die dazu benannte Commissarii vor der Zeit nicht wohl hinkommen, und von der Sache gnugsame cognition aufnehmen könten.

Dni Sueci fragten: Warum Ihrer Chur-Fürstl. Durchlauchten zu Brandenburg nicht eben sowohl in dieser, als in der Cöllnischen Restititutions-Sache, die Commission aufgetragen worden?

Herr Graff vermeynte: Es wäre wegen der Religion geschehen, und daß dahero Ihre Fürstliche Gnaden zu Braunschweig dazu benennet wäre:

Hiernächst wurde von der Oldenburgischen Zoll-Sache contra Bremen geredet, und hielten die Herren Königliche Schwedische dafür, weil es res periculosa & litigiosa,

1649. Nov. tigosa, zudem auch der Herr Graff von Oldenburg bereits am Kayserlichen Hoffe aufs neue um Execution angehalten, daß man allhie nichts darin decidiren, sondern pure setzen solte, quod Executioni mandari debeat. Womit der Herr Graff auch consentirte, und im übrigen sich erbot, mit den Ständen aus diesem allen zu communiciren. 1649. Nov.

Hierauf verlase der Herr Graff die in dem Kayserlichen project, in fine tertii termini, gesetzte Clausul, demnach aber, und vermeynte, ob selbige nicht also verbleiben könte:

Dni Sueci aber contradicirten, weil man eben von dieser Sache schon bey dem Præliminar-Recess disputiret hätte, zudem hätte man bey diesem Restitutions-Werck allein auf das factum possessionis in den terminis generalibus a quo, zu sehen: Welches man in denen dreyen terminis und dazu gesetzeten dreyen Monathen wohl würde decidiren können; Bathen im übrigen, der Herr Graff möchte sowohl den überreichten Ingress des Haupt-Recessus, als auch den Anfang des puncti Restitutionis, nach beyden projecten, einrichten, immittelst wolte man Sr. Fürstlichen Durchlauchten dieses alles referiren. Wozu sich denn auch der Herr Graff erbothen. Und wurde darauf die Session aufgehoben; hernach aber in stando, von dem Herrn Graffen wegen Eger dasjenige wiederholet, was hie oben gemeldet. Ingleichen wiederholeten die Herren Königlichen ihr voriges Begehren, daß nehmlich der Herr Graff auf ein expediens bedacht seyn möchten, wie aus dieser Sache zu kommen. Und sind darauf von einander gangen.

N. VI.

CONFERENTIA IV.

Dienstags, den $\frac{22}{12}$ Novembr. 1649.

In ædibus Domini Erskein.

Ist das bey voriger Conferenz von den Herrn Schwedischen dem Herrn Graffen zugestellte Projectum Exordii vorgenommen, worinnen die Herrn Kayserlichen die Clausulam wegen der Generalitäten zu diesem Convent habender Vollmacht difficultirten, aus Ursachen, daß der Friedens-Schluß Art. 16. ermeldte Generalität zu diesem Puncto Evacuationis & Exauctorationis legitimirte, wäre also keiner weitern Vollmacht vonnöthen.

Dni Sueci haben zwar die Legitimation im Friedens-Schluß gestanden, anjetzo ferner aber vermeldet, daß bey diesen Tractaten mehr Puncten concurrirten, darum einer absonderlichen Vollmacht, und folglich einer Ratification allerseits höchsten Principalen, von nöthen seyn würde.

Herr Graff hat die Vollmacht, und daß eine neue Ratification einzuholen, unnöhtig und vergeblich eracht. Worüber eine Weile pro & contra discurriret worden, und ein jeder bey seiner Meynung verblieben.

Wie imgleichen, wegen der Restituendorum in den Erblanden, die Herrn Schwedischen noch bey nechst vorigen Rationibus bestanden, und Versicherung haben wollen:

Imgleichen wegen der Stadt und Crayß Eger die vorhin movirte Rationes wiederholet.

Deme

1649. Nov. Deme der Herr Graff mit obigen in vorhergehender Conferenz berührten Gegen Rationibus und vorhin erwehnten Argumentis begegnet, daruber ein und anders hinc inde discurriret, aber ferner nichts geschlossen worden. 1649. Nov.

N. VII.

CONFERENTIA V.

Mittwoch den 1 Decemb. / 11 Novemb. 1649.

In Ædibus Domini Erskein.

Herr Graff von Fürstenberg hat den Herrn Königlich Schwedischen einen Aufsatz des Exordii eingehändiget, usque ad primum terminum restituendorum eingerichtet.

Dni Sueci. Es müsten darin die Kayserlichen und Königlichen Vollmachten angezogen werden, dann ob zwar die Generalität in Instrumento Pacis qualificiret, so seye jedoch dieselbe nicht eigentlich benennet, und also nothwendig, daß man wissen möge, welche Generalitäten von Ihren höchsten Principalen zu dieser Handlung benennet und gevollmächtiget worden. Deßgleichen müste das Wort, Sonderlich, gleich den Formalibus dißfals in dem Præliminar- und endlichem Vergleich verstanden werden.

Herr Graff. Die Herrn Kayserlichen hätten wegen der Vollmachten kein Bedencken, weil aber der Art. 16. den General-Lieutenant qualificirte, so hielten Sie eine andere Vollmacht überflüßig: Solten aber die übrige Gesandte, als Herr Volmar und Lindenspür, auch den Recess unterschreiben, auf solchen Fall würde die Vollmacht von nöhten seyn.

Das Wort Sonderlich, gelte so viel allhier, als die dißfals im præliminar-Recess gesetzte Formula, da die übrige Puncta auf weitere Richtigmachung ausgestellet, so anjetzo in diesem Recess aber verglichen, folgen thäten.

Dni Sueci: Sie begehrten die Vollmacht nicht auszuwechseln, oder weiter zu sehen, sondern blieben bey ihrer Meynung, daß sie die Vollmacht darum anziehen, weilen im Frieden-Schluß die Generalität in specie und mit Nahmen nicht benennet.

Das Wort, Sonderlich, könten sie darum nicht passiren lassen, weil die Formalia in dem Præliminar-Recess iisdem verbis nicht gesetzet wären; Dann wann die Herren Kayserlichen haben wolten, daß sie so punctuellement solchem nachkommen solten, gleich sie denn darzu auch erbietig seyn, so könten sie solche Wörter im geringsten auch nicht ändern lassen, und zwar, so viel das Wort Unter denselben betrifft, bleibe der Verstand des Præliminar-Recess.

Pro Extractu Protocolli
Meyer.

§. XIII.

Kayserl. eröffnen den Ständen den seitherigen

Folgenden Montag den 26. Nov. wurden die Reichs Deputirte zu den Kayserlichen Gesandten erfordert, denen der Legat Volmar folgende Proposition that: „Es wäre bekant, nachdem von denen Königlich Schwedischen, der Stände Deputirten

Verlauff der Handlung mit den Schweden.

1649. Nov.

„tirten ein Aufsatz des Haupt-Recesses „übergeben worden, und ihnen, denen Kay„serlichen, solches zuwissen kommen, daß „Sie auch Ihres Theils ein Project „heraus gegeben. Darauf zwischen bey„den Partheyen ein Disputat vorgangen, „und der Herr Graff von Fürstenberg er„suchet worden sich uns Mittel zu setzen, „und zu sehen, wie es möchte zum Vergleich „gedeyen. Immassen der Herr Graff

Von der Titulatur in Procemio Recessus.

„mit Eyfer und Fleiß fortgeschritten, und „1) wegen des Procemii gehandelt, weil „die Königlich Schwedischen ein weitläuff„tig und nachdencklich Procemium gese„tzet, darein Sie, die Kayserlichen, nicht „hätten einwilligen können, sintemahl der „Præliminar-Recess vor keinen Haupt„Schluß wollengeachtet werde, da doch der„selbe ein Haupt Schluß gewesen, und nur „etzliche Puncta zu fernerer Handlung aus„gesetzet worden. Als nun die Königlich „Schwedischen den Eingang aus dem In„terims-Recess nehmen wollen, so allein „auf die Unterschrifft des Herrn Gene„ralissimi Schwedischer Seits, und an „Kayserlicher Seite, auf des Herrn Ge„neral Lieutenant Duc d'Amalfi ge„richtet, Sie aber, die Kayserlichen, von „Kayserlicher Majestät dessen keinen Be„fehl gehabt, so hätten Sie es doch gesche„hen lassen, ob wohl eine Informität „mit unterlauffe.

Von Meldung der Vollmachten.

Es hätten ferner die „Königlich Schwedischen angezogen, daß „auch der Vollmachten zu gedencken, und „der Interims-Recess von Wort zu „Wort, zu inseriren, derer erstes Sie, „die Kayserlichen, nicht zulassen wollen, in „Besorgniß, es möchte nur Disputat ge„ben, und hernach etwa eine absonderliche „Commutation und Auswechselung der „Ratificationum gegen einander begehret „werden, bevorab Sie nicht wüsten, daß „der Herr Schwedische Generalissimus „sonderbahre Vollmacht, sondern etwa „nur als Generalissimus in Teutsch„land: daß auch die Schwedischen möch„ten von Ihnen, denen Kayserlichen, eine „Special-Vollmacht wollen extorqui„ren, so Sie ohnnöhtig hielten. Nach„dem aber die Schwedischen wegen der „Vollmachten sich erkläret, daß es nicht die „Meynung, es solten absonderliche Voll„machten hiernächst commutiret wer„den, sondern weil die tractirenden Ge„nerals-Personen in Instrumento Pa„cis nicht genennet, Sie sich dadurch meh„rers legitimiren, als habe auch dieser „Passus so weit seine Richtigkeit.

1649. Nov.

„Nechst diesem hätte sich ein Disputat „entsponnen, wegen der von den Schwe„dischen angegebenen *Restituendorum* „in Kayserlicher Majestät Landen, „da die Schwedischen eine absonderliche „Insertion in dem Haupt Recess wollen „haben, hingegen Sie, die Kayserlichen „sich auf das Instrumentum Pacis be„zogen, und auf den Interims-oder Præ„liminar-Recess, darinnen nochmahlen „approbiret, daß es wegen Ihrer Kay„serlichen Majestät Erb-Königreich und „Lande bey ihrer Majestät Erbieten sein „Verbleiben solle haben. Wiewohl nun „dennoch die Schwedischen das Contra„rium behaupten wollen, so wären Sie „doch, nachdem Ihnen die motiven re„monstriret, von solchem Disputat ab„gewichen, hätten aber eine General-Clau„sul angesetzet gehabt, so viel præjudi„cirlicher gewesen. Denen Sie dann an„deuten lassen, daß von Ihrer Kayserli„chen Majestät Sie Schreiben vom 20. „Novemb. nächsthin, darin enthalten, daß „Sie keinen, der sich angegeben, und sich „aus dem Instrumento Pacis qualifi„ciret gemacht, abgewiesen, sondern un„terschiedenen die Restitution wiederfah„ren lassen, wären auch erbietig denen übri„gen, so das Instrumentum Pacis vor „sich, dergleichen in Ihren Landen wieder„fahren zu lassen, und hätten Sie, die „Kayserlichen, nachgeben, daß solche Er„klärung der Herr Graff von Fürsten„berg möchte ad protocollum bringen, „und denen Schwedischen unterschrieben „aushändigen.

Von den Restituendis in den Erb-Landen.

So wäre auch der Reli„gions-Punct zu Eger vorkommen, da „die Schwedischen eine gewisse Clausul ad „protocollum wollen bringen, weil Sie, „die Kayserlichen aber gesehen, was die „Schwedischen de jure pignoris gesetzet, „und daß Ihro Kayserliche Majestät die „Egerischen solle auf ihr Angeben resti„tuiren, hätten Sie solches nicht können „einwilligen, und durch den Herrn Graffen „von Fürstenberg dieselben lassen ersuchen, „Sie möchten nicht in Sie ferner setzen, „dann Sie könten wegen Ihrer Kayserli„chen Majestät Befehlich sich darzu nicht „verstehen. Allein es hätte kein remon„striren geholffen, sondern Sie vernähmen,

Von der Stadt Eger Restitution.

„daß

1649. Nov.

„daß dieselben gestern etzlichen der Stände „Gesandten davon Nachricht gegeben, und „gesagt, Sie wolten solche Clausul in den „Recels selbst bringen ꝛc. Nun könten „Sie nicht verhalten, daß Ihro Kayserli„che Majestät sich, weder der Schwedi„schen, noch der Stände judicatur, wür„den submittiren. Sie hätten nicht „disputiret, geschähe auch noch nicht, daß „Eger eine Reichs Pfandschafft, sondern „negirten, daß daher folge, ob hätten „Ihre Kayserliche Majestät nicht das Jus „reformandi, liessen aber Eger in dem „Stand, darin sichs befinde. Sie sehen „wohl, man wolle daher ein Jus nehmen, „und künfftig daraus eine Obligation er„zwingen, welches Sie, vermöge Kayserl. „Befehls, nicht könten zulassen, und daß et„was ad protocollum oder in den Re„cess komme. Bäten, man wolle denen „Herren Schwedischen darin nicht Beyfall „geben, sondern vielmehr zusprechen, dann „wann es ihnen sonst ein Ernst, würden „Sie deshalber das gantze Werck nicht „stecken, wäre es aber, aus dem Werck „zu gelangen, Ihnen nicht Ernst, würden „Sie hernach doch thun was Sie wol„ten, und neue Postulata bringen; Es „erinnerten sich die Augspurgischen Con„fessions-Verwandten, was bey den Frie„dens-Tractaten vorgangen, wie daß „nemlich die Königlich Schwedischen in „Ihro Kayserlichen Majest. Landen wollen „etzliche Kirchen behalten, so Ihro Kayser„liche Majestät nicht wollen einwilligen, „daher der Stände Augspurgischer Con„fession Gesandte zusammen gangen, „unter sich einen Schluß gemacht, und de„nen Schwedischen angedeutet, Sie wol„ten deswegen nicht im Kriege stehen. „Daher dieser Punct blieben, wie man aus „dem Instrumento Pacis sehe. Wol„ten die Schwedischen es nicht thun, mü„sten Sie, die Kayserlichen es dahin stellen, „was Sie nicht ändern könten, es währe „auch so lange es wolle: es wolten Ihro „Kayserliche Majestät nicht ein Jota wei„chen. Ersuchten dahero die Deputirten, „Sie möchten denen Schwedischen zure„den, denn Sie kein Temperament „admittiren könten, das beste Tempera„mentum sey, daß es ausbliebe. ꝛc.

Deliberation der Deputirten.

Bey dieser Deputation befund sich der Chur-Mayntzische Mehl, der Chur-Cölnische Graff von Fürstenberg, der Chur-Bayerische Oexel, der Chur-Brandenburgische Weisembeck, der Regenspurgische, der Braunschweigisch-Calenbergische und die Altenburgische, traten demnach zusammen, und wurd eine Umfrage gehalten, von dem Chur Brandenburgischen aber vorgeschlagen, daß man von Seiten des Reichs denen Schwedischen könte ein Atteſtatum geben, es solte die Auslassung, weder Ihro Kayserlichen Majestät noch der Stadt und Crayß Eger, noch auch dem Röm. Reich, nachtheilig seyn. Daß auch solches unwissend der Kayserlichen denen Schwedischen vorzuschlagen und auszuhändigen. Von andern, auch denen Catholischen, wurd dieses expediens beliebet, gleichwohl dafür gehalten, daß denen Kayserlichen noch mahlen zuzusprechen sey, und erinnerten die Altenburgischen, daß wegen Stadt und Crayß Eger kein Wort bey den Friedens-*Tractaten* gesprochen worden, sondern allein von den Kayserlichen Erblanden, darzu diese Stücke nicht gehörig wären. Diesemnach wurde den Kayserlichen Gesandten durch den Chur-Mayntzischen hinwieder vorgetragen, daß man vernommen, „wie die Tractaten abgelauffen und stün„den, so auch gestern durch Erskein und „Oxenstiern referiret worden sey. Nun „schmertzte die Stände sehr, daß man „in ein solch Labyrinth gerahte, und „Chur-Fürsten, auch andere Stände, unter „der Last und Ruin also liegen müsten, „hoffren nicht, daß Ihre Kayserliche Ma„jestät deshalber das Römische Reich wer„de periclitiren lassen, wenn man ein „solch Temperament fünde, so weder „Ihro Kayserlichen Majestät, noch dem „Römischen Reich, noch Eger, præjudi„cire. Dann solte sich finden, daß es ei„ne Reichs-Pfandschafft sey, wie Ihnen, „denen Kayserlichen, am besten bekannt, „und zu bescheinigen seyn würde, werde „Ihro Kayserliche Majestät nicht gemey„net seyn, das Römische Reich zu schwä„chen. Man begehre es in kein Dispu„tat zu ziehen, sondern daß es Ihro Kay„serlichen Majestät nicht solle zum Præju„diz gereichen, gleichwohl auch dem Reich „nicht schädlich fallen. Man ersuche Sie, die „Kayserl. in Nahmen derer Herren Prin„cipalen, Sie wolten ihnen gefallen lassen, „ein

1649. Nov.

Vorgeschlagenes Temperament wegen Eger.

Stände tragen auch ein Temperamens wegen Eger, an.

1649. Nov. „ein solch Temperamentum zu ergreif-
„fen, daß man aus der Sache gelange,
„und solches um so vielmehr, weil die Kö-
„niglich Schwedischen sich ve nehmen las-
„sen, nicht zu weichen. Es wolten Chur-
„Fürsten und Stände kein anders sich ver-
„sehen, als daß das Römische Reich ein-
„mahl der Belästigung erlediget würde,
„und daß Ihro Kayserliche Majestät, das
„Reich und Schweden, könten zu frieden
„seyn. Man ersuche Sie auch, Sie wol-
„ten mit der Handlung ad punctum eva-
„cuationis und was noch rückständig
„schreiten, damit ein gantzes gemacht
„werde.

Kayserliche difficultiren solches.

Illi: „Vernehmen, wie man dafür hal-
„te, sie möchten ihnen nicht lassen zuwieder
„seyn, ein Temperamentum anzuneh-
„men, damit man zum Schluß komme.
„Möchten wünschen, das Werck wäre al-
„so beschaffen, daß könne willfahret wer-
„den, aber man werde aus ihrer propoſi-
„tion ein anders verstanden haben, daß
„sie vermeynet, man werde contento ha-
„ben. Unpartheyische würden sagen, daß
„Ihre Kayserliche Majestät nichts mehr
„suchten, als was Ihro ex Instrumento
„Pacis zustehe. Es wäre kund und wis-
„send, daß die Schwedischen in ihrer ersten
„Ruse allhier solchen Punct berührt, und
„wollen durchdringen, aber aus Kayserli-
„chem Befehl hätten sie, die Gesandten, es
„nicht wollen thun, noch sich aus ihrer In-
„struction setzen lassen, darauf die Schwe-
„den die Clausul wegen der Restitution
„in Ihrer Majestät Landen admittirt, so
„in dem Interims-Recess befindlich. Her-
„nach hätten sie die Sache wieder urgirt,
„aber Sie, die Kayserlichen, ein anders re-
„monstrirt, also, daß die Schweden ge-
„sagt, die Sache sey nicht darnach, daß die
„Königin wolle deßhalber mit Ihro Kay-
„serlichen Majestät in disputat treten, son-
„dern es möchte wegen der Prædicanten
„zu Eger temporisirt werden. Was
„nun die Schwedischen directo nicht kön-
„nen erhalten, versuchten Sie jetzo per
„indirectum. Die Quæstio sey nicht,
„ob Eger eine Reichs-Pfandschafft,
„sondern, daß Sie wolten ihre *Præten-*
„sion daher *colligir*en und *argumentir*en,
„welches anders müsse beybracht werden.
„Daß Sie solten lassen ad protocollum
„kommen, so Sie doch wiedersprechen,
„könten Sie nicht thun, Ihro Kayserli-
„liche Majestät habe so wol das Instru-
„mentum Pacis als den Interims-Re-
„cess vor sich, werde es nimmermehr
„thun, *nunquam faciet*, (wie Er redete)
„Schweden wäre eine auswärtige Cron,
„und hätte Ihre Satisfaction erlanget,
„auch den Friedens-Schluß ratificiret,
„versähen sich also Ihro Kayserliche Ma-
„jestät, Sie würden auch dasjenige ad-
„impliren, was darin enthalten. Die
„Schwedischen machten es kurtz oder lang,
„würden Sie, die Kayserlichen, nicht wei-
„chen, auch den Herrn Graffen von
„Fürstenberg ersuchen, nichts ad Proto-
„collum zu nehmen, wann es auch ge-
„schehe, dawider Protest thun. Sie ne-
„girten die Consequentiam, es ist eine
„Pfandschafft, darum haben Ihro
„Majestät nicht das *Jus Reformandi*.
„Die Stadt gehöre den Königen zu Böh-
„men zu, und wäre keine Quæstio *de ju-*
„*re reluitionis*. Sie wolten keinen
„Actum positivum begehen, so einen
„Consens importire. Wann die
„Schwedischen auch noch Eger in Han-
„den werde man sich dennoch zu derselben
„Begehren, Kayserlicher Seits, nicht ver-
„stehen. Es wäre intolerabile: wolten
„kein Temperamentum admittiren,
„wenn es auch noch ein Jahr währen sol-
„te. Man müsse den Kayser nicht aus
„dem Reich votiren. Von dem Puncto
„evacuationis mit den Schwedischen zu
„tractiren, und alles zum Schluß zu brin-
„gen, wären Sie alle Stunden bereit und
„erböhtig.

1649. Nov. Status controversiarum gen Eger.

§. XIV.

Vorgeschlages nes Reichs-Attestat wegen der Stadt Eger.

Es verglichen sich demnach Dienstags, den $\frac{27\text{ Novembris}}{7\text{ Decembris}}$ auf dem Rath-Hause, die Stände eines formularswegen des Attestats, die Stadt Eger betreffend, wie ab N. I zu ersehen welches die Altenburgischen und Braunschweig-Lüneburgischen Gesandten dem Præsidenten Erskein überbringen, und Ihn zu dessen Annehmung præpariren sollten, darauf die Gesandten Deputati selbiges dem Schwedischen Generalissimo, zu gleichmäßiger Acceptation, vortragen wolten.

Ers-

1649. Nov. *Erskein* wollte zwar anfänglich nicht daran, sondern behauptete schlechterdings, daß der Stadt und des Crayses Eger, auch ihres habenden Pfand-Rechtens expresse in dem Haupt-Recess nöthige Verwahrung geschehen müste: Jedoch erklärte Er sich endlich, mit dem Generalissimo daraus zusprechen; zu dem Ende Ihm die Formula Attestati zugeschickt, immittelst aber, von denen 4. Sub-Deputirten in des Chur-Bayerischen Gesandtens Quartier, weil dieser unpäßlich war, mit Durchgehung beyder Aufsätze und Vergleichung deren differentien, fortgefahren, und biß Nachts um 9. Uhr damit continuiret wurde.

Schwedisches Formular solchen Attestats.

Des folgenden Tags, den $\frac{23}{3}$ Novemb. Decembr. schickte der Præsident Erskein ein anderes, von Ihm entworffenes Formular des Attestati, dem Sachsen-Altenburgischen Gesandten zu, wie das adjunctum sub N. II. ausweiset, welcher mit dem Reichs-Directorio den Verlaß nahm, ohngeachtet es selbigen Tags ein Catholischer Feyertag war, des Nachmittags, in pleno Deputatorum Consilio, darüber zu deliberiren. Man kam darauf um 4. Uhr, in Curia, zusammen, fand aber die Sache gantz anders eingerichtet, als des Vormittags die Abrede gelautet hatte. Denn sobald das Directorium die Proposition wegen des neuen Schwedischen Formulars abgelegt hatte, fieng selbiges, statt der Umfrage, an, das Werck dergestalt zu difficultiren, daß man fast ohne Deliberation hätte von einander scheiden müssen. Die Ursache soviel man nachgehends erfahren, war diese, daß der Oßnabrückische Officialis von dem Legato Volmar, in der Kirche, zu frühe, eine contraire Information eingenommen, und solche sogleich dem Chur-Maynzischen Gesandten eröffnet hatte, welcher, weil Er nicht weniger, als die Evangelischen Gesandten, von Ihro Kayserlichen Majestät bey seinem Herrn, gar scharff verklagt worden war, sich darauf gantz furchtsam bezeugte, und nichts, was denen Kayserlichen wiedrig schiene, unternehmen wollte. Nach langem und scharffen disputiren, auch theils auf innständiges Bitten, kam es endlich zur Umfrag, da man denn gefunden, daß die Differentien so gar beschwehrlich nicht wären, daß man sich darüber also zu entzweyen Ursach gehabt hätte. Das vornehmste kam auf diese 2. Puncten an: (1) daß im Eingang, die begehrte Restitution von Eger, dem *Instrumento Pacis* gemäß zu seyn, prædicirt worden, welches den Schein haben sollte, als ob ein Præjudiz darunter stecke: (2) Daß derer Kayserlichen Gesandten habende Prohibitiv-Mandata, mit denen Worten: *defectus Mandati*, ausgedrucket worden. Bey der Umfrag suspendirten Chur-Maynz und Oßnabrück ihr Votum, weil der Chur-Bayerische Gesandte Dr. Oexel, wegen Unpäßlichkeit abwesend war. Ob nun gleich die übrigen davor hielten, man sollte dieser beyden Differenz-Puncten halber dem Præsident Erskein zureden, das übrige aber, als indifferente Dinge, der Conferenz anheim geben; So wurde doch am Ende beliebet, wegen derer beyden suspendirten Votorum, das Conclusum auf den folgenden Tag zu verschieben.

Deliberation darüber im Reichs-Rath.

1649. Nov.

Immittelst notificirte der Præsident Erskein in einem Schreiben an den Sachsen-Altenburgischen Gesandten, daß der Schwedische Generalissimus mit dem vorgeschlagenen Attestato nicht einig sey, sondern nunmehro darauf bestehe, es müsse der Stadt und Crayß Eger *Restitution*, in dem Haupt-Schluß ausdrücklich gedacht werden, und hätte man sich über Conciliation der beyden Aufsätze nicht länger aufzuhalten. Hiervon wurde dem Chur-Bayerischen Gesandten sogleich Eröffnung gethan, und mit Zuziehung derer übrigen Deputirten ein abermahliger neuer Aufsatz, wie sub N. III. zu ersehen verfasset, um solchen dem Præsidenten Erskein zuzustellen: welcher auch daraus dem Schwedischen Generalissimo referirte, und endlich die Resolution brachte, daß zwar derselbe sehr starck darauff bestünde, die *Restitution* von Eger in den Recess mit einzurücken, jedoch, wann, die Deputati sich getraueten, das von Ihm, Erskein, entworffene und Tags vorhero communicirte Concept, bey ihren Mit-Ständen zu erhalten, so wollte der Generalissimus in das vorgeschlagene Attestatum willigen: die Ursache weswegen der Generalissimus kein Attestat annehmen wollte, wäre diese weil Er erfahren,

Der Schwedische Generalissimus will das Attestat nicht annehmen.

Neues Project eines Attestats.

1649. Nov.

1649. Nov. ren, daß Pasquille herumgiengen, als Italiänische Briefe, darinnen der Duca d'Amalfi trefflich heraus gestrichen würde, was Er vor ein Cavalier sey, der nicht allein mit dem Degen, sondern auch durch den Trunck Vestungen recuperiren könne, wie Ihm dann der Generalissimus, per crapulam, die Restitution Eger verwilligt habe. Zu dem Ende thaten sich folgenden 1/10 Novembris/Decembris die 4. sub-Deputati, bey Chur-Maynz, darüber zusammen, und durchgiengen solchen Aufsatz, fanden aber nichts darinnen zu ändern, ausser daß statt des Worts *contradicirt*, gesetzt war: nicht zulassen wollen; dann auch daß, da in der Attestation selbst das Wort: *Restitution*, repetirt wird, man das oben bemerckte epitheton beyzusetzen begehrte. Hiervon wurde durch die Evangelischen 2. Sub Deputatos dem Præsident Erskein Eröffnung gethan, welcher auch die beyden Correcturen willig nachgab: dahero auf diese Weiß das Negotium wegen Eger seine abhelffliche Maaß erlangte, das Attestat, in derjenigen Form, wie ab N. IV. allhier zu sehen, expedirt wurde, so, daß es nur noch auf die solennia mit insinuation desselben bey dem Schwedischen Generalissimo ankam. 1649. Nov. Wird endlich verglichen.

Præsent. d. 27. Novembris Anno 1649.

N. I.

Erstes Project eines Attestati, von Seiten der Reichs-Stände, die Reichs-Pfandschafft der Stadt und Crayses Eger betreffend.

N. I. Der Stände erstes Project Attestati, Eger betreffend.

Demnach zwischen denen Herren Kayserlichen und Königlich-Schwedischen, als wegen der Kayserlichen Erb-Landen Handlung gepflogen worden, wegen der Stadt und Crayß Eger die Difficultäten entstanden, daß an Seiten der Cron Schweden, zur Verwahrung erstgedachter Stadt und Crayß, nachfolgende Clausula, daß ihr das Pfand-Recht vorbehalten werde, behauptet; die Herren Kayserlichen aber wegen habenden Befehls sich keines Weges darzu, noch auch weder im Haupt-Recess, noch Protocoll, zu einiger Meldung ersternannter Stadt und Cranses verstehen wollen. Bey welcher Beschaffenheit gleichwohl zu des Heiligen Römischen Reichs ohnwiederbringlichen Schaden der hochnöhtige Haupt-Recess über gegenwärtige Exauctorations- und Evacuations-Tractaten hätte gestecket werden müssen; Daferne an Seiten Chur-Fürsten und Stände nicht ins Mittel getreten worden wäre: Welcher Ursachen dann hiesiger Convent ein Attestatum folgenden Inhalts pro temperamento vorgeschlagen, und zu dessen Beliebung des Herrn Königlich-Schwedischen Generalissimi Fürstliche Durchlaucht im Namen aller Chur-Fürsten und Stände inständigst gebeten und erbeten: Als wird hiemit und in Krafft dieses attestiret, daß die Auslassung obberührter Pfand-Rechts-Clausulæ, wie auch der Stadt und Crayß Eger, weder der Römisch-Kayserlichen und Königlichen Majestät Majestät in Böheim noch der Stadt und Crayß Eger, weniger dem Heiligen Römischen Reich, zu einigem Verfang, Præjudiz oder Nachtheil eines oder andern Theils habenden Rechten gemeynet, noch inskünfftige ausgedeutet werden solle. Signatum Nürnberg den - - - Decembris Anno 1649.

Churfürstlich-Mayntzische Cantzley.

N. II.

Schwedisches Gegen-Project, solche Reichs-Pfandschafft betreffend.

N. II. Schwedisches Project solchen Attestati.

Demnach bey dieser allhiesigen Executions-Handlung zwischen denen Herren Kayserlichen und Herren Königlich-Schwedischen unter andern, wegen der Stadt und

1649. Nov. und Crayß Eger, dem Frieden-Schluß gemäß begehrten Restitution, Difficultät entstanden, daß an Seiten der Königlichen Majestät zu Schweden zu ersitgedachter Stadt und Crayses besserer Verwahrung nachfolgende Clausula: daß Ihr das Pfand-Recht vorbehalten werde, behauptet; Hingegen die Herren Kayserliche defectum mandati solches einzuwilligen angezogen, bey welcher Beschaffenheit gleichwohl zu des Heiligen Römischen Reichs ohnwiederbringlicher Schaden, der hochnöhtige Haupt-Recels über vorgemeldte Executions Tractaten hätte gestecket werden müssen; daferne an Seiten Chur-Fürsten und Stände nicht ins Mittel getreten worden wäre. Welcher Ursachen dann hiesiger Reichs-Convent ein Attestatum folgender gestalt pro temperamento vorgeschlagen, und zu dessen Beliebung des Herrn Pfaltz-Grafen und Königlich-Schwedischen Generalissimi Fürstliche Durchlaucht im Namen aller Chur-Fürsten und Stände gebeten und erbeten. Als wird hiemit und in Krafft dieses attestiret, daß die Auslassung sowohl der Restitution der Stadt und Crayß Eger, und aller derselben pertinentien, als obberührter Pfand-Rechts Clausulæ, weder der Römisch-Kayserlich und Königlichen Majestät Majestät in Böheim noch der Stadt und Crayß Eger, weniger dem Heiligen Römischen Reich, zu einigem Verfang, Præjudiz oder Nachtheil eines oder andern Theils habenden Rechten, wie es Namen haben mag, gemeynt, noch inskünfftige auf einigerley Weiß noch Wege ausgedeutet werden solle. Signatum Nürnberg, den --- Decembris Anno 1649. 1649. Nov.

N. III.

Project eines Attestati, von Seiten der Reichs-Stände, die Reichs-Pfandschafft der Stadt und Crayses Eger betreffend.

N. III. Der Stände gemeines Project.

Demnach bey dieser allhiesigen Executions-Handlung, zwischen denen Herren Kayserlichen und Herren Königlich Schwedischen, unter andern, wegen der Stadt und Crayses Eger begehrten Restitution und Pfand-Rechts-Reservation, Differentien entstanden, also daß an Seiten der Königlichen Majestät in Schweden beyderley behauptet, und hingegen die Herren Kayserliche solche contradiciret: bey welcher Beschaffenheit gleichwohl zu des Heiligen Reichs ohnwiederbringlichem Schaden, der Haupt-Recels über vorgemeldte Tractaten hätte gestecket werden müssen, dafern an Seiten Chur Fürsten und Ständen nicht ins Mittel getreten worden wäre, welcher Ursachen dann hiesiger Reichs-Convent ein Attestatum folgender gestalt pro temperamento vorgeschlagen, und zu dessen Beliebung des Herren Pfaltz-Grafen Königlich-Schwedischen Generalissimi Fürstliche Durchlaucht im Namen Chur-Fürsten und Stände gebeten und erbeten: Als wird hiemit in Krafft dieses attestiret, daß die Auslassung, sowohl der begehrten Restitution, als vorbehaltenen Pfand-Rechte der Stadt und Crayses Eger, weder der Römisch-Kayserlichen und Königlichen Majestät Majestät in Böheim, noch der Stadt und Crayß Eger, weniger dem Heiligen Römischen Reiche zu einigem Verfang, Præjudiz oder Nachtheil eines oder andern Theils habenden Rechten, wie es Namen haben mag, gemeynet, noch inskünfftige auf einigerley Weiß noch Wege ausgedeutet, sondern hiemit würcklich vorbehalten werden sollen.

N. IV.

Verglichenes Attestat die Reichs-Pfandschafft der Stadt und Crayses Eger betreffend.

Verglichenes Attestat, Eger betreffend.

Demnach bey dieser allhiesigen Executions-Handlung zwischen denen Herren Kayserlichen und Herren Königlich-Schwedischen unter andern wegen der Stadt und Crayß Eger die Difficultät entstanden, daß die Herren Schwedischen nachfol-

1649. Nov. gende Clausulam „die übrige und insonderheit die Stadt und Crayß Eger, „welcher hiermit das Pfand-Recht vorbehalten wird, betreffend, wann dieselbe vermöge des Frieden-Schlusses bey Ihrer Kayserlichen Majestät sich anmelden, soll denselben gleichfalls die Gebühr in alle Wege erfolgen, haben „behaupten; die Herren Kayserliche aber dieselbe nicht zulassen wollen; sondern auf dieser bestanden; „Da es auch noch um etliche *Restituendos* in ermeldten „Kayserlichen Erb-Landen zu thun wäre, daß dieselbe sich ja bey Kayserlicher „Majestät anmelden, und dazu recht *qualificiren* müssen, und weiter nichts „als was der Friedens Schluß ihnen giebt, von Deroselben begehren könten; „welches Falls ihnen auch die Gebühr in alle Wege erfolgen sollte; Worüber sie sich, soviel die Stadt und Crayß Eger betrifft, nicht haben vergleichen können; bey welcher Beschaffenheit gleichwohl zu des Heiligen Römischen Reichs ohnwiederbringlichem Schaden der hochnöhtige Haupt-Recess über vorgemeldte Tractaten hätte gestecket werden müssen, daferne an Seiten Chur-Fürsten und Ständen nicht ins Mittel getreten worden wäre: Welcher Ursachen dann hiesiger Reichs-Convent ein Attestatum folgender gestalt pro Temperamento vorgeschlagen, und zu dessen Beliebung des Herrn Pfaltz Graffen und Königlich-Schwedischen Generalissimi Fürstliche Durchlaucht im Namen Chur-Fürsten und Ständen gebeten und erbeten; 1649. Nov.

Als wird hiemit und in Krafft dieses attestiret, daß die Auslassung der obgesetzten von denen Königlich-Schwedischen begehrten Clausulæ weder der Römisch-Kayserlichen und Königlichen Majestät Majestät in Böhmen, noch der Stadt und Crayß Eger, weniger dem Heiligen Römischen Reich, zu einigem Verfang, Præjudiz oder Nachtheil eines oder andern Theils habenden Rechten, wie es Namen haben möge, gemeynet noch ins künfftige auf einigerley Weiß und Wege ausgedeutet werden solle. Signatum Nürnberg, den - - - Decembris Anno 1649.

§. XV.

Des von Munster Beschwehrung, wegen Entführung seines Sohnes.

Es ist bereits oben, §. IV. in dem Adjuncto sub N. II. ad finem, etwas, von einem entführten jungen von *Munster*, vorgekommen, woben das Factum eigentlich dieses war: Es hatte sich nehmlich, bey den Sachsen-Altenburgischen Gesandten, als dermahligem *Directorio Evangelicorum*, ein Cavalier aus der unmittelbahren Reichs-Ritterschafft, Landes zu Francken, Namens Erhard von Munster angegeben, und mit folgenden Formalien, beschwehrend vorgebracht: was gestalt Ihm von dem Herrn General Lieutenant Duc de Amalfi Sein Sohn von 16. Jahr alt vorenthalten werde, „welcher von Seiner Mutter, des von „Münsters Weibe, so Catholisch, dahin „verleitet worden, daß Er von Schweinfurth, dahin Er Ihn seines studirens „halber gethan, und damit Ihn die Mutter nicht verführte, hinweg geritten und „sich zu dem Duc de Amalfi begeben. „Seine Fürstliche Gnaden hätten sich „durch den Obristen Ranft vorige Tage „erklären lassen, wann es nicht mit seinem „guten Willen geschehen sollte, begehrten „Sie den Knaben nicht zu behalten, bäten „aber, Er möchte es weder demselben, noch „dem Weibe, daß der Knabe ausgetreten, entgelten lassen. Dessen ohngeachtet, und ob Er wohl mit dem Duc „selbst deshalber geredet, so erfolge es „doch nicht. Weil Er aber erfahren, daß „der Knabe in des Secretarii Quartier, „wäre Er hingangen, mit Ihm zureden, „aber nicht zugelassen worden, sondern „derselbe Ihm verläugnet, und, wie Er „vernähme, die Nacht darauf aus dem „Hause bracht worden, und werde ausgeben, daß Sie Ihn dahin gebracht, daß „Er die Communion auf Päbstisch gebrauchet ꝛc. Dieweil dann dieses ein unverantwortlich ärgerlich Werck, und „zwar auch diesem ansehnlichen Convent, „welcher dahin angesehen, daß die Restitutio jedem wiederfahren möchte: der „General-Lieutenant auch sich eines „solchen Wercks, nemlich einem Vater sein

1649. Nov. „sein leiblich Kind vorzuenthalten, unter„fange, welches Ihro Kayserliche Ma„jestät selbst nicht thun werde; Als wer„de Er genöhtiget, solches an der Chur„Fürsten und Stände Gesandtschafften „durch ein Memoriale zu bringen, und „Hülffe zu suchen. Communicirte Uns „demnach davon Abschrifft, und bat um Assistenz &c.

1649. Nov.

Worauf Ihm die Altenburgische al„le billigmäßige Assistenz zu leisten ver„sicherten, auch dahero der Verlauff da„von an die Schweden gemeldet wurde.

§. XVI.

Von der Exmission der Capuciner zu Hildesheim.

Unter andern Restituendis, war auch die Stadt Hildesheim, welche gegen die Cappuciner Beschwehrung führte, daß diese, währenden Kriegs, die sogenannte *Congregation* daselbst eingenommen, und das Exercitium Catholicæ Religionis darinnen angestellt hätten: Welches aber, weil im Jahr 1624. dergleichen allda nicht gewesen, dem Instrumento Pacis gemäß, wieder abgeschafft werden müste. Ob nun wohl der Magistrat zu Hildesheim, unterm 24. Februar. 1649. eine schrifftliche Intimation an die Patres Capucinos ergehen ließ, daß Sie, dem Frieden-Schluß gemäß, in Güte ausweichen, und alles in Statum Anni 1624. herstellen sollten, So wollten jedoch diese davor halten, es gienge Sie nichts an, und hätte Ihnen auch der Magistrat, unter dessen Obrigkeit sie nicht stünden, dißfalls nichts zu befehlen, sondern solches müste allenfalls der Chur-Fürst zu Cölln, durch dessen Stifft-Hildesheimische Regierung thun. Es blieben dahero Selbige in der Congregation, nach wie vor, unbeweglich; dahero sich der Magistrat an das Nieder-Sächsische Crayß-Ausschreib-Amt wendete, welches endlich, die würckliche Execution, am 30. Novembris st. v. 1649. vollzogen, und die Patres Capucinos, aus der biß dahin innengehabten Congregation, durch Soldaten, theils hinausführen, theils tragen lassen, wie ab dem sub N. I. hier beyliegenden Instrumento Executionis, umständlicher zu vernehmen stehet.

N. I.

Abdruck des Instrumenti Publici Executionis wegen der Capuciner in Hildesheim.

Im Namen dero heiligen, hochgelobten, und ohnzertrennlichen Dreyfaltigkeit, sey allen und jeden, so gegenwärtig offenes Instrument sehen, lesen, oder hören lesen, hiermit kund und zu wissen, daß im Jahr, als man zehlete nach der Gnadenreichen Gebuhrt unsers Erlösers und Seligmachers JEsu Christi, Sechtzehen hundert neun und viertzig, Indictione secunda, bey Zeit, Regier- und Herrschung des Aller durchlauchtigst-Großmächtigst- und Unüberwindlichsten Fürsten und Herren, Herren Ferdinanden dieses Namens des Dritten, Erwehlten Römischen Kaysers, zu allen Zeiten Mehrern des Reichs, in Germanien, Hungarn, Böheim, Dallmatien, Croatien, Schlavonien ꝛc. Königs, Ertz Hertzogs zu Oesterreich; Hertzogs zu Burgundien, Brabant, Steyer, Carndten, Cram; Margraffens in Mähren; Hertzogen zu Lützelburg; Ober und Nieder Schlesien, Würtenberg und Teck; Fürsten in Schwaben, Grafen zu Habspurg, Tyrol, Pfirdt, Kyburg, Gärtz; Land-Grafens in Elsaß; Margraffens des Heiligen Römischen Reichs, in Ober und Nieder-Laußnitz; Herrn der Windischen Marck; Herrn zu Naon und Salins ꝛc. Unsers Allergnädigsten Fürsten und Herrn, Ihrer Kayserlichen Majestät Reiche Regierung, des Römischen im dreyzehenden, des Hungarischen im vier und zwantzigsten und des Böhmischen im zwey und zwantzigsten Jahre, am Tage S. Andreæ Apostoli, war der dreyßigste Monaths Tag Nov. secundum stylum veterem, des Morgens zwischen acht und neun Uhr, auf Erfordern derer Hoch- und Woll-Edlen, Vesten, Hochgelarten und Großachtbaren Herrn Caspar Friderichen von Schierstett ꝛc. auf Papenitz Obristi Wachtmeister, und Herrn Michael Königs, beyder Rechten Licentiaten, und Assessorn des Schöppenstuhls zu Halle, als Ertz-Bischöfflichen Magdeburgischen abgeordneten Commissarien, in dem Gast-Hofe zum Gülden Löwen vor dem Friesen Thore in Hildesheim, auf der obern Stuben Strassenwerts, Ich Endbemeldter Notarius neben Timmen, Roleves, und Jochim Eicken, Bürgern

1649. Nov. gern in Hildesheim, als zu folgendem Actu beruffen- und erbetenen Glaubhafften Gezeugen, persöhnlich erschienen; Da dann vorgemeldter Herr Licentiat Michael König, kürtzlich angezeiget: Wie daß Ihr Gnädigster Fürst und Herr, Herr Augustus postulirter Administrator des Primat- und Ertz Stiffts Magdeburg, und Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg; Ihnen gewisse Commission hiesiges Orts zu verrichten, Allergnädigst aufgetragen und anbefohlen hätte; Mir dem Notario auch alßbald ihre Commission in Originali vorgezeiget, und Copiam davon communiciret, mit angehängter Requisition und Begehren, weil Sie bey solcher ihnen aufgetragenen Commission, eines Notarii publici von nöhten hätten, Ich ihnen mein tragendes Notariat-Amts hierunter ertheilen wollte, alles mehrern Inhalts, des, mir, dem Notatio, cum porrecta arrha, übergebenen Requisition-Zettels, so von Wort lautet, wie folget: 1649. Nov.

Ehrenvester und Wollgelarter geliebter Herr Notarie; Es weiset der allgemeine Münsterische und Oßnabrückische Frieden-Schluß, daß diejenigen Catholischen und Ordens Leute, so den 1. Januarii Anno 1624. die Possession eines Closters Fundation- und dergleichen Geistlichen Güter, nicht gehabt, sondern dieselbe erst hernach erlanget, solche Güter ins künfftige nicht behalten, sondern wieder abtreten sollen, massen dann die Observanz und Possession primi Januarii Anno 1624. instar regulæ, unicum solumque restitutionis, cessionis, præstationis &c. fundamentum ist, und bleibet. Nun ist ferner an deme, daß die Capuciner Münche 1. Januarii 1624. in der also genannten Congregation allhier zu Hildesheim, einige Possession nicht gehabt, sondern dieselbe etliche Jahr erst hernach erlanget.

Und ob sie woll von E. Ehrnvesten Hochweisen Rath der Stadt Hildesheim, solchen Ort gutwillig zu reumen und abzutreten, am 24. Februarii dieses Jahrs ersuchet worden;

So haben Sie sich doch der Abtretung verweigert, welches alles des Herren postulirten Administratoris des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg, Fürstlichen Durchlaucht und des Herrn Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg Fürstlichen Gnaden unterthänigst vorbracht, auch nach Inhalt des Instrumenti Pacis und Kayserlichen Edicts zu verfahren, erziemend gebeten worden.

Wann dann Höchstgedachte, des Herrn postulirten Administratoris des Ertz-Stiffts Magdeburg Fürstliche Durchlaucht als Crayß ausschreibender Fürst des Nieder-Sächsischen Crayses, darauf, und da des Herrn Hertzogs zu Braunschweig und Lüneburg Fürstliche Gnaden, dero subdelegirte beyzuordnen in etwas angestanden, die dißfalls im Frieden Schluß und Kayserlichen Edict enthaltene Execution, beliebet, alleine über sich genommen, und dero Behuef uns gnädigste Commission ertheilet, wie der Herr aus den Original-Beylagen (davon Ihme Abschrifft gegeben wird) zu ersehen; Uns aber gebührendt, solchem gnädigsten Befehl gehorsamst nachzuleben, zu dem Ende Wir Uns auch anhero begeben, und Anfangs super facto possessionis annoch einige Erkundigung einziehen, und darauf die Execution, in Verbleibung gütlicher Abtretung, wider die Capuciner vollstrecken wollen; Bey welchem Wir eines Notarii publici benöhtiget:

Als thun im Namen des Hochwürdigst-Durchlauchtigsten und Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Augusti postulirten Administratoris des Primat- und Ertz Stiffts Magdeburg, Hertzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg, Land Grafens in Türingen, Maragraffens zu Meissen; Auch Ober- und Nieder Laußnitz: Grafens zu der Marck und Ravensberg, Herren zum Ravenstein, Unsers gnädigsten Herrens, Wir Endesbenannte Euch, als Kayserlichen Notarium, von wegen eures tragenden Notariat-Amts, hiemit ersuchen und requiriren, daß Ihr nebst behörigen Zeugen, die Summarische Zeugen-Aussage aufnehmet, und protocolliret, hernach mit Uns, ihr und die

1649. Nov. die Zeugen, zu den Capuciner-München in die Congregation euch verfüget, daselbst Unser Anbringen, und der Capuciner Resolution und Antwort, fleißig ad notam nehmet, über allem und jedem ein oder mehr Instrumentum oder Instrumenta aufrichtet, verfertiget, und Uns jedesmahl auf Begehren mittheilet; Dieses gereichet zu schuldigstem Respect Unsers Gnädigsten Herrn Committenten, und Wir verbleiben Ihme zu angenehmer Freund-Bezeugung willig. Gegeben Hildesheim am 29. Novembris Anno 1649. 1649. Nov.

Fürstliche Ertz-Stifftische Magdeburgische zu dieser Sache verordnete Commissarii.

(L.S.) Caspar Friederich von Schierstett *mppria.* (L. S.) Michael König, *L. mppria.*

Folget weiter die Commission an ihr selbst.

Von Gottes Gnaden Augustus, postulirter Administrator des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg.

Unsern Gnädigen Gruß zuvorn; Vester, auch Hochgelarter, Liebe Getreue; Es ist Uns Gehorsamst fürgetragen worden, was Ihr, Licentiat König, zu Hildesheim unlängst gehabten Verrichtung halber, und warum Ihr nicht weiter schreiten können, unterthänigst referiret: Geben Euch auch vermittelst des Copeylichen Neben-Schlusses mit mehrerm zu vernehmen; Welcher gestalt, und mit was beweglichen Motiven bey Uns Bürgermeister und Rath gedachter Stadt Hildesheim, um anderweite gebührende schleunige Verordnung, angehalten; Alldieweil Wir dann um deren von ihnen angeführter, und anderer erheblichen Ursachen willen, solchem ihren Unterthänigstem Suchen gnädigst statt gegeben, und nunmehr zu Vollenstreckung solcher vorlängst angeordneter Execution, in Unserm Namen allein, Euch beyderseits anderweit deputiret und subdelegiret haben:

So committiren und befehlen Wir Euch hiemit gnädigst, Ihr wollet Euch solcher Verrichtung gebührend unterziehen, mit dem allerehesten Euch dahin erheben, und sonohl untereinander, als mit ermelten Rath eines gewissen Tages vergleichen, alsdann Euch noch der also genenneten Congregation verfügen, und denen daselbst noch befindlichen Capucinern, daß Sie dieselbe alsofort und unverweigerlich räumen, und aus der Stadt sich begeben, andeuten: In Verbleib- oder Verweigerung aber dessen, und da ermehnete Capuciner, oder auf ihr Anstifften, jemand anders, sich in einige Wege dieser Execution widersetzen, und dieser Unserer durch Euch ihnen anzeigenden Verordnung nicht pariren würde, nicht allein der Stadt Guarnison, mit so viel Mannschafft, als Ihr zu Verrichtung dieser aufgetragenen Commission nöhtig befinden werdet, gebrauchen, sondern auch, auf den Nothfall, andere nechst angelegene Besatzungen, mit Vorzeigung beygefügtes Unsers Patents, zu Hülff ruffen, deren Assistentz Euch bedienen, und wie Ihr solches alles verrichtet, Uns Eure unterthänigste Relation darob einschicken.

Ihr vollbringet hieran dasjenige, was sowohl dem allgemeinen Frieden-Schluß, Kayserlichen Edicto, und Uns aufgetragenen Allergnädigsten Commission, als dem neulichsten Crayß-Abschiede gemäß ist: Uns geschiehet dardurch zu gnädigem Gefallen, und Wir verbleiben Euch mit Gnaden wollgewogen. Datum Halle den 15. Novembris Anno 1649.

Augustus *mppria.*

1649. Nov. Denen Vesten und Hochgelarten, respective Unsers Schöppen-Stuhls zu Halle Assessorn, und Lieben Getreuen, Caspar Friederichen von Schierstett auf Papelitz ꝛc. Obrist Wachtmeistern, und Ehren Michael Königen, der Rechten Licentiaten, samt und sonders. 1649. Nov.

Folget ferner das Patent an Ihm selber.

Von Gottes Gnaden Augustus, postulirter Administrator des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg, Hertzog zu Sachsen, Jülich, Cleve, und Berg; Land-Graf in Thüringen, Marggraf zu Meissen, Ober- und Nieder-Laußnitz, Graf zu der Marck und Ravenspurg, Herr zum Ravenstein ꝛc. Ausschreibender und dirigirender Fürst des Nieder-Sächsischen Crayßes hiemit Uhrkunden und bekennen, daß Wir auf beschehenes unterthäniges Suchen, Bürgermeistere und Raths der Stadt Hildesheim, in Executions-Sachen, die Ausschaffung der Capuciner aus der also genannten Congregation daselbst, betreffende, zu Unsern subdelegirten Commissarien verordnet, den Vesten und den Hochgelarten, respective Unsers Schöppen-Stuhls allhie Assessorn, und Liebe Getreue, Caspar Friederichen von Schierstett auf Papelitz ꝛc. Obrist Wachtmeistern, und Ehrn Michael Königen, der Rechten Licentiaten, samt und sonders, und ihnen solche Execution, nach Inhalt des Instrumenti Pacis, Kayserlichen ins Reich publicirten Edicts, auch Uns aufgetragenen Allergnädigsten Commission, und darinnen enthaltenen arctioris modi exequendi, wie nicht weniger des neulgsten Braunschweigischen Crayß-Abschieds, zu verrichten, gemessenen Befehl gegeben.

Ersuchen demnach und gesinnen hiemit an alle und jede, denen dieses fürkömt, Standes Gebühr nach, respective freundlich, Gönst- und Gnädig, Sie wollen dieselben nicht allein als Unsere subdelegirte Commissarios respectiren, und ihnen in allen, was Sie Krafft solcher Unserer Subdelegation, für- und anbringen, thun, und verrichten werden, gleich Uns selbst, vollständigen Glauben beymessen, sondern auch, da Sie, erheischender Nothdurfft nach, die nechst angelegene Guarnisonen und Besatzungen um nachdruckliche Assistenz ersuchen möchten, ihnen, Inhalts angeregten Frieden-Schlusses, und Kayserlichen Edicts, damit gerne und willig, an die Hand gehen, wie dann auch obbemelte Capuciner sich hierunter gebührend, unverweigerlich und unsaumlich zu accommodiren, und deren Verordnung an Unsere statt zu pariren, oder, wiedrigen Falls, anders nicht, dann dero beschlossenen und zugelassenen Executions- und Zwang-Mittel zu gewarten, ermahnet und gewarnet werden;

Uhrkundlich haben Wir dieses Eigenhändig unterschrieben, und Unser Secret wissentlich hiervor drucken lassen, so geschehen in Unserer Residenz Stadt Halle den 15. Novembris Anno 1649.

Augustus *mppria.* (L.S.)

Dabey dann obgemeldter Herr Licentiat die von E. Ehrenvest. Hochw. Rath dero Stadt Hildesheim, den Capucinern unterm dato den 24. Februarii Anno 1649. beschehene Intimation, und der Capuciner darauf gethane Resolution produciret; mit Begehren, daß solche gleichfalls dem Instrumento einverleibet werden möchte, und lautet dieselbe wie folget:

Intimatio den Patribus Capucinis geschehen den 24. Februarii Anno 1649.

Es wäre nunmehr nicht allein Reichs- sondern auch Welt-kündig, und würde dahero den Herrn Patribus Capucinis Zweiffels frey unverborgen seyn, was massen der so geraume Zeit hero tractirte heilsame Friede im Heiligen Römischen Reiche von

1649. Nov. von der Kayserlichen Majestät, wie auch Chur-Fürsten und Ständen, vermittelst Göttlicher Verleyhung nunmehr so weit kommen ist, daß die Commutatio Instrumentorum Pacis aller Ends solenissime werckstellig gemacht worden, und also dieses universale Negotium Pacis, seine Richtigkeit erlanget habe, dannenhero ein mehres nicht übrig, als daß die darinn enthaltene Executiones an Ort und Enden, da es von nöthen, zu ihrem völligen Effect befordert werden, und dann unter andern klar und Buchstäblich darinnen versehen, daß alles in Geist- und Weltlichen Sachen in den Stand, wie es Anfangs des 1624. Jahres gewesen, restituiret, und dabey gelassen werden solle; und dann in der Notorietät gegründet, daß die Capuciner Ordens-Personen, in selbigem Jahre, in dieser Stadt nicht befindlich gewesen, als könte E. Ehrenvester Rath, ihrer schwehren Pflicht und Eyde halber, nicht umhin, ihnen hiemit den erlangten Schutz aufzukündigen, und die Emigration zu intimiren; Gestalt ihnen dann dieselbe hiemit dero gestalt angezeiget wird, daß Sie innerhalb sechs Tagen ihre Habitation verrücken, diese Stadt quitiren, und ihren Stab weiter setzen, dann da sie deme zu wieder handeln würden, hätten Sie ohnschwehr zu ermessen, daß ihnen, als Unfähigen, kein Schutz und Schirm länger gehalten, und Sie dieserwegen ihr Ebenthur würden zuerwarten haben; Wornach Sie sich zu achten, und für Ungelegenheit zu hüten hätten. Signatum Hildesheim den 24. Februarii Anno 1649. 1649. Nov.

Folget des Patris Guardiani Capucinorum protocollirte Erklärung auf vorige diesem Orden allhier intimirte Emigration, Sabbathi den 24. Februarii Anno 1649.

Sind auf Befehl E. Ehrenvesten Raths der Stadt Hildesheim wir Endtsbenandte geschicket worden, denen in der Congregation allhie sich aufhaltenden Patribus Capucinis, vermöge des Instrumenti Pacis, und Kayserlichen Edicts, Krafft schrifftlicher Instruction, den bishero gehabten Schutz aufzukündigen; Wie wir nun etwa zwischen acht und neun Uhren Vormittags in der Congregation Uns angefunden, und den Patrem Guardianum zu sprechen begehret, sind wir durch einen Fratrem des Collegii, in ein Gemach geführet, da wir so lange præstoliret, biß der Pater Guardian allein zu uns hinein getreten; da dann der Secretarius Johannes Dieß, die Curialia, und nachgehends die Werbung, vermöge Instructionis, dem Patri Guardian, und per illum, toti collegio Capucinorum intimiret und angezeiget; darauf der Pater Guardian Curialia zuforderst reponiret, nachmahls angezeiget: Es käme ihme das Werck und die Anzeige seltzam und wunderlich vor, und könte er solche Intimation gantz und gar nicht annehmen, weil die Illegitima, und Sie E. Ehrenvesten Rathe nicht unterworffen, und also keines Gebots von ihnen zugewarten hätten, sondern, da ihnen die Emigratio solte angekündiget werden, müste solches debito modo und also geschehen: daß es erstlich an Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht müste gelanget, von deroselben hiesigen Herren Cantzler und Rähten befohlen, und von denen ferners ihnen angedeutet werden, wann solches geschehen, wollten Sie weichen, auf E. Ehrenvesten Raths Befehlig aber nicht, wie er dann demselben hiemit contradiciret und protestiret haben wollte. Ueber das wären Sie in dem Braunschweigischen Schluß mit begriffen, und wäre derselbe noch in vollen Kräfften, wäre ihnen auch gleich viel, Sie hätten des Raths Schutz oder nicht; Inmassen dann auch Pater Augustinus an die P. P. Capucinos zu Cölln geschrieben, es wäre ihnen gleichviel, Sie erhielten denselben oder nicht, nur daß, weil Sie allhie zu bleiben bedacht, es besser hielten, Sie den Schutz von dem Rath hätten; So vermöchte auch das Instrumentum Pacis dieses, daß die Oerter und Geistliche habitationen, welche die Lutheraner oder Catholischen in Anno 1624. gehabt, denenselben sollen restituiret werden; Nun hätten zu der Zeit die Lutheraner die Congregation nicht innen gehabt, sondern die Catholici, es wäre daselbst auch das Exercitium Catholicæ Religionis ininterruptum geblieben, derowegen selbige auch dieselbige einen Weg wie den andern behalten müsten,

es

1649. Nov. es wären dann Sie, oder ein ander Orden, von Cartheusern oder andern darinnen, dennenhero man auch Sie billig darbey zu lassen; Sie hätten über diesem Handel auch die Herrn Kayserliche und Catholische Plenipoteniarios zu Münster, consiliret, da dann der Guardian daselbst, der Pater Provincialis, und der Vicarius in Spiritualibus, der mit bey den Tractaten gewesen, ihnen geschrieben, welches Sie noch in Händen hätten, daß das Instrumentum Pacis Sie nicht touchirte, sondern Sie deswegen sicher wären, wie dann der hiesige Herr Cantzler, mit dem Sie es auch geredet, also sich erkläret hätte, wäre also das Ding schon debattiret; Wollte dannenhero nochmahls protestiret, und der Intimation contradiciret haben; Und Sie gantz, als illegitimam, nicht annehmen, und wann ihme auch schon Gewalt, die wäre so groß als Sie immer wollte, angethan werden sollte, wollte oder würde er doch von diesem Orte nicht weichen. 1649. Nov.

Johannes Dyes *S. mppria.* Johannes Rosenhagen *S. mppria.*

Weil nun obwohlgemelter Herren Commissarien mündliches, und in dem requisition Zettel schrifftliches beschehenes Suchen und Begehren, der Billigkeit und Rechten gemäß befunden, als habe denselben ratione officii mei publici mich zu verweigern nicht gewust, sondern derselben Begehren willig und gerne zu deferiren mich erkläret: Darauf Anfangs die producirte drey Zeugen, als Johannes Meyer, Ludoph Schmedt und Heise Sengebehr in Beyseyn obgedachter Zeugen, um folgende zwey puncta befraget:

1) Ob den 1. Januarii Anno Sechzehenhundert vier und zwantzig, in der Congregation allhie einige Capuciner gewesen:

2) In welchem Jahre die Capuciner anhero in die Stadt Hildesheim und in die Congregation kommen seyn?

Darauf primus Testis Johannes Meyer, Bürger in Hildesheim, und Notarius Cæsareus, in Beyseyn obgemelter Zeugen, deponiret, wie folget:

Ad primum.

Saget nein, Anno Sechzehenhundert vier und zwantzig seyn keine Capuciner in der Congregation allhie gewesen.

Ad Secundum.

Saget in selbigem Jahre, wie Hertzogenbusch wäre übergangen, hätten sich die Capuciner anfänglich auf S. Mauritii Berge vor Hildesheim, in Weiland Ehren Magistri Johann Kramers Hofe in der Bergstrassen angefunden, und sehen lassen, nachgehends, wie selbiger Berg, die Carthauß und Sültze verstöret, auch in Anno 1632. seines Behalts, wie Ihre Fürstliche Gnaden, Herr Georg Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, und General des Nieder-Sächsischen Crayses, Christmilder Gedächtniß, anhero vor Hildesheim auf dem Sandgraben mit seinen Völckern gelegen, wären die Capuciner Interims weise in die Congregation genommen, und bishero darinn verblieben;

Secundus Testis Ludolph Schmedt, auch Bürger in Hildesheim, deposuit ut sequitur:

Ad Primum.

Sagt Anno 1624. wären die Capuciner in der Congregation nicht gewesen, und solches wüste er daher, weil er im Brüel daselbst gebohren, und auferzogen worden.

Ad

1649. Nov.

Ad Secundum.

Sagt die Capuciner haben sich erstlich öffentlich sehen lassen, wie Papenheim in diese Stadt kommen. 1649. Nov.

Tertius Testis Heise Sengebehr, auch Bürger und Organist zu St. Jacobi in Hildesheim, deposuit ut sequitur.

Ad Primum & Secundum.

Sagt Anno 1624. wären die Capuciner in der Congregation nicht gewesen sondern sie hätten sich zu allererst zu dero Zeit, wie Hertzogenbusch übergangen, auf St Mauritii Berge vor Hildesheim sehen lassen.

Womit der Zeugen Aussage sich geendet

Nach solcher Zeugen eingenommener und protocollirter Summarischer Aussage, haben sich vorgemeldte Herrn Commissarii Nachmittags zwischen 1. und 2. Uhren, neben mir, dem Notario, und obgemeldten Zeugen, zu den Capucinern in die Congregation daselbst verfüget, allda anlangend, haben dieselbe einem Capuciner, so uns entgegen kommen, angezeiget, daß Sie den Patrem Guardianum und die übrigen Patres Capucinos zu sprechen begehrten; Welcher dann auch auf beschehene Avisation neben dem Patre Bonaventura, wie er genennet worden, erschienen, und uns in ein klein Gemach geführet; Allda dann obgemeldter Herr Licentiat Michael König Sie des Frieden-Schlusses, darinn begriffen, daß diejenigen Catholischen und Ordens-Leute, so den 1. Januarii Anno 1624. die Possession eines Closters, Fundation, und dergleichen Geistlichen Güter nicht gehabt, sondern dieselbe allererst hernach erlanget, solche Güter ins künfftige nicht behalten, sondern wieder abtreten sollen, massen dann die Observanz und Possession primi Januarii Anno 1624. instar regulæ, unicum solumque restitutionis, cessionis, præstationis &c. fundamentum, wäre und bliebe, erinnert. Da dann die Capuciner nicht länger zuhören wollen, sondern dem Herrn Licentiaten in die Rede gefallen, fürgebend, daß Sie mit solcher Sachen und den abgeordneten Herrn Commissariis durchaus nichts zu schaffen hätten, sondern sich eintzig und allein auf Ihre Chur Fürstliche Durchlaucht zu Cölln, und deren hiesigen Herrn Cantzler und Räthe beruffen thäten; Dieselbe hätten Sie dahin gesetzt; Wann Sie weichen sollten, müste solches von höchst gedachter Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht zu Cölln, unter Dero Schutz und Schirm Sie gesessen wären, oder denen ins Stifft Hildesheim verordneten Herrn Cantzler und Räthen, und nicht von einem andern, der nichts über Sie zugebieten hätte, ihnen angedeutet werden. Der Pater Guardian auch alsbald etliche von den Capucinern an die Chur-Fürstliche Räthe allda abgefertiget.

Herr Licentiat König aber, hat darauf zur Antwort gegeben: Sie hätten weder mit Chur-Fürstlicher Durchlaucht zu Cölln, noch Deroselben ins Stifft Hildesheim verordneten Herrn Cantzler und Räthen, sonden nur eintzig und allein mit den Patribus Capucinis zu schaffen, dann auf dieselbe Ihre gnädigst anbefohlene Commission eintzig und allein dirigirt wäre; Darauf auch alsobald, die von Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Herrn Augusto postulirten Administratore des Primat- und Ertz-Stiffts Magdeburg, ihnen gnädigst anbefohlene Commission in Originali produciret, auch copiam davon zu verlesen angefangen; Welche aber der Pater Guardian nicht anhören wollen, sondern vorgethane Resolution repetiret.

Darauf Herr Licentiat Michael König die Commission brevibus & paucis hisce verbis repetiret: Weil die Capuciner Anno 1624. in der Congregation daselbst nicht gewesen, so müsten sie, dem Friedens Instrument nach, solchen Ort und

1649. Nov. die Stadt, hinwiederum räumen und quitiren, darauff Sie sich, was Sie in der Güte zu thun gesonnen, kürtzlich resolviren solten. 1649. Nov.

Pater Guardian: Sie könnten sich darauf nicht resolviren, sich auch nochmahls auf Cantzler und Räthe beruffen.

Darauf Herr Licentiat König geantwortet, Sie hätten, wie gemeldt, mit Herren Cantzler und Räthen nichts zu schaffen, sondern Ihre commissio wäre an die Capuciner. Darauff auch dem Patri Guardian copiam commissionis communiciren wollen; Weil aber derselbe solche nicht acceptiren wollen, als hat der Herr Licentiat König, selbige in die Fensterbanck, in selbigem Gemach, niedergeleget, nach diesem auch dem Patri Bonaventuræ Ihre Commission nochmahls mit kurtzen Worten angezeiget, nemlich: Weil die Capuciner Anno 1624. die Congregation nicht in possession gehabt hätten, auch in hiesiger Stadt nicht gewesen, wolten Sie categoricam resolutionem wissen: Ob Sie die Congregation und die Stadt wiederum gutwillig räumen wolten oder nicht? In Verbleib und Verweigerung dessen, würden Sie mit der Execution gewißlich verfahren.

Darauf Pater Bonaventura geantwortet: Sie könnten sich darauf nicht erklären, sondern Herrn Cantzler und Räthe, müsten davon Antwort geben, was dieselbe ihnen anbefehlen würden, demselben wolten Sie pariren, und im übrigen niemand, mit angehengter Bitte, die Herrn Commissarii sich so lange gedulten möchten, biß die Chur-Fürstliche Regierung einen Gevollmächtigten abschickete.

Darauf die Herrn Commissarii geantwortet: Daß Sie solches zwar wohl leiden könnten, wolten sich aber mit Herrn Cantzler und Räthen keinesweges einlassen, solches auch Ihrer Commission gantz und gar nicht gemäß wäre, welcher Sie blosser Dinge, dem Buchstäblichen Inhalt nach, inhæriren, und daferne Sie, die Capuciner, in der Güte nicht weichen würden, gewißlich die Execution ergehen lassen wolten.

Weil nun weder von einem, noch dem andern Capuciner, resolution erfolgen wollen, als haben die Herrn Commissarii fast bey die andertha'be Stunde in selbigem Gemach præstoliret, biß endlich der von Chur-Fürstlicher Regierung abgefertigte Secretarius Nemhard, neben etlichen Personen, (darunter ein Notarius gewesen) anlanget, welcher dann die Herrn Commissarien, um Eröffnung Ihrer habenden Commission, gebeten.

Herr Licentiat König gab zur Antwort, daß Sie mit Herrn Cantzler und Räthen durchaus nichts zu schaffen hätten, sondern Ihre Commissio eintzig und allein die Capuciner beträffe, hätten auch allbereit zu unterschiedenen mahlen, die von Ihrem Gnädigsten Fürsten und Herrn ihnen anbefohlene Commission, den Capucinern angezeiget, weil sich aber dieselbe noch zur Zeit nicht darauff resolviren wollen, so wolten Sie zum Uberfluß, selbige Ihre Commission, nochmals repetiren. Darauff Herr Licentiat König, in Gegenwart gedachtes Secretarii Nemharts, Patris Guardiani, und zwey anderer Capuciner, die ihnen gnädigst anbefohlene Commission, in Originali, von Wort zu Wort verlesen, und darauff, nach beschehener Verlesung, und remonstrirung Ihres gnädigsten Herrn Committenten Fürstlicher Hand und Siegul, categoricam resolutionem, ob Sie, die Capuciner, die Congregation und Stadt gutwillig räumen wolten, oder nicht, begehret.

Darauff Secretarius Nemhard zur Antwort gegeben: Die Capuciner solten und könnten sich darauff nicht resolviren, sondern müsten sich eintzig und allein nach Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht zu Cölln, unter deroselben Jurisdiction, Schutz und

1649 Nov. und Schirm, dieselbe gesessen wären, und deren verordneten Herrn Cantzler und Räthen, reguliren, und im übrigen nach niemand anders, dann was vorhöchstgedachte Chur-Fürstliche Durchlaucht zu Cölln, und deroselben abgeordnete Herrn Cantzler und Räthe, den Capucinern befehlen würden, solchem müsten Sie pariren, und im übrigen niemand mehr, massen dann auch niemand anders, in deroselben Jurisdiction etwas zu gebiethen hätte. Zu dem so wäre ja solche Commissio nicht dem Administratori zu Halle, sondern Hertzogen Augusto zu Wolffenbüttel, und dem Chur-Fürsten von Maintz, aufgetragen worden, welcher Commission man dann billig abwarten müste. Uber das, so wären ja weder Herren Cantzler und Räthe, noch die Capuciner von solcher ihrer Commission advertiret worden. 1649. Nov.

Herr Licentiat König gab darauff zur Antwort: Daß sie von keiner andern Commission wüsten, als nur allein von der, die Ihr gnädigster Fürst und Herr, als Ausschreibender Fürst des Nieder Sächsischen Crayses, Krafft dero von Römischer Kayserlichen Majestät allergnädigst aufgetragenen Commission, ihnen anbefohlen hätte, es könnten sich auch die Capuciner durchaus nicht excusiren, daß Sie von diesen Sachen nicht wären advertiret worden, dann E. Ehrenvester Rath allhie in der Stadt Hildesheim den 24. Februarii Anni currentis, den Capucinern die Emigration hätte intimiren lassen.

Secretarius Nemhard contra: E. Ehrenvester Rath wäre dazu nicht befuget, dann Grund und Bodem gehörete Ihrer Chur Fürstlichen Durchlaucht zu Cölln zu. Hat auch eine andere von Römischer Kayserlicher Majestät und den Plenipotentiariis zu Nürnberg, seinem Vorgeben nach, ertheilete Commission, produciren wollen, mit angehängter Frage, ob die Herrn Commissarii solcher Commission abwarten, und annehmen wolten, oder nicht?

Herr Licentiat König contra: Sie wüsten von keiner andern Commission, weder von Kayserlicher, Fürstlicher, noch von den Herrn Plenipotentiariis zu Nürnberg, sondern nur allein von der, so Ihrer Fürstlichen Durchlaucht als Crayß Ausschreibendem Fürsten, vermöge Frieden-Schlusses, Kayserlichen Executions-Edicti, und neulichsten Crayß Abschieds, zustünde, die ihnen, als Subdelegirten, zu exequiren anbefohlen worden.

Secretarius Nemhard zum andern und dritten mahle gefraget, ob die Herrn Commissarii der anderweit von Römischer Kayserlicher Majestät und den Herrn Plenipotentiariis zu Nürnberg ertheileten Commission abwarten wolten oder nicht?

Herr Licentiat König: sie könnten einige andere Commission, da gleich dieselbe, als sie nicht glaubten, vorhanden, nicht annehmen, in Betracht, sie nicht ad cognitionem, sondern Executionem, abgeschickt wären, massen dieses post scriptum bezeugete, welches Herr Licentiat König in originali verlesen, und lautet wie folget:

Postscriptum.

Auch Vester, Hochgelahrter, liebe Getreue, daferne, wie wohl zu besorgen, daß Gegentheil mit der verlautenden Nürnbergischen Commission in vidimirter Copey oder wohl gar in Originali, fürkommen, euch dieselbe offeriren, und mit der auffgetragenen Execution innen zu halten, bitten möchte; Habet Ihr euch mit ihnen darüber gantz nicht einzulassen, noch dergleichen etwas von ihnen anzunehmen, oder zu erbrechen, sondern Sie schlechter dinge hieher an Uns zu verweisen, mitler dessen aber in Vollstreckung der Euch anbefohlenen Verrichtungen, schleunigst fort zufahren. Datum Halle, den 19. Novembris Anno 1649.

Augustus. mppr.

1649. Nov. Und weil einige andere general- und dem Frieden-Schluß gemässe Commissio, ihrem gnädigsten Herrn legitime nicht intimiret wäre, so wäre dieselbe Ihre Fürstliche Durchlauchtigkeit, und consequenter Sie, an einige andere, als der Frieden-Schluß mit sich brächte, nicht verbunden, darbey Sie es nochmahls verbleiben liessen. Darauff Sie auch den Capucinern die Exmission aus der Congregation und Stadt, angedeutet, mit angehengter Vermahnung, da Sie nicht gutwillig weichen würden, Sie, die Herrn Commissarii, die Execution ergehen lassen wolten. 1649. Nov.

Secretarius Nemhard protestirte dagegen, und bath Copiam Commissionis.

Herr Licentiat König contra: Sie wären nicht schuldig, ihm Copiam Commissionis zu communiciren; Im fall aber die Capuciner, die ihnen communicirte und in die Fensterbanck deponirte copiam, mittheilen wollten, das könnten Sie wohl leiden. Wolten aber unter dessen die Capuciner nochmahls gefraget haben, ob Sie die Congregation und die Stadt gutwillig räumen wolten, oder nicht? Mit nochmahliger Verwarnung, daß in Verweigerung dessen, die Execution ohn fernern Aufschub gewißlich ergehen solte.

Secretarius Nemhard & Capucini: Sie wolten die Congregation keines weges räumen, es würde ihnen dann von Chur-Fürstlicher Durchlaucht zu Cölln, oder Deroselben Herrn Cantzler und Räthen angezeiget und befohlen. Secretarius Nemhard darauf Copiam Commissionis aus der Fensterbanck zu sich genommen. Weil nun die Herrn Commissarii gesehen, das die Güte nichts verfangen, und die Capuciner die Congregation nicht gutwillig räumen würden, als haben Sie denen, auf ihr, der Herrn Commissarien, Begehren, von dem Herrn Obrist-Wachtmeistern in Hildesheim, Commandirten Soldaten, die Execution anbefohlen. Die darauf alsbald den Patrem Guardianum angegriffen und hinaus führen wollen, derselbe aber ist auf die Erden niedergefallen, und hat mit Händen und Füssen Abwehrung gethan, endlich aber, nach vielem protestiren, angezeiget: wo er dann mit seinen patribus & fratribus gegen den Abend bleiben solte?

Darauff die Herrn Commissarii den Capucinern, bis auff den nechstfolgenden Morgen, dilation gegeben, unter dessen aber die Congregation durch etliche Soldaten bewahren lassen.

Des folgenden Sonnabends Morgens zwischen acht und neun Uhren, sind obwohlgemeldte Herren Commissarii neben mir, dem Notario, und obbemeldten Zeugen, wiederum in der Congregation erschienen, um zu vernehmen, wie und welcher gestalt sich die Capuciner nunmehr resolviren würden, ob Sie in der Güte weichen wolten, oder nicht. Weil aber die Capuciner eben in der Capell gewesen, und, dem zukommenden Bericht nach, Messe gehalten, als haben die Herrn Commissarii dieselbe darinn nicht verhindern wollen.

Unter dessen aber ist vorgemeldter Herr Secretarius Nemhard auch wiederum in dem Inwendigen Platze daselbst, erschienen, und in Gegenwart der sämmtlichen Umstehern, angezeiget: Daß er der Herrn Commissarien Ihre voriges Tages den Capucinern hinterbrachte Commission, denen Chur-Fürstlichen Stiffts Hildesheimischen, Herrn Vice-Cantzler und Räthen, gebührend referiret hätte, und solte er in deroselben Nahmen hinwiederum anzeigen, daß Sie die Commissarien nicht für Commissarien, sondern für Privat-Personen, und pacis violatores hielten und achteten. Dann andere Commissarii, als Hertzog Augustus zu Wolffenbüttel, und der Chur-Fürst von Maynz, in dieser Sachen deputiret worden.

Darauff Herr Licentiat König geantwortet: Daß Sie von keinen andern Com-

1649. Nov. Commissarien wüsten, auch keine andere agnoscirten, noch sich vielweniger mit Herrn Cantzler und Räthen einlassen, sondern blosser Dinge ihrer Commission, dem Buchstablichen Inhalt nach, ein Genügen thun, und da die Capuciner in der Güte nicht weichen, und die Stadt räumen würden, mit der Execution verfahren wolten. Und wären dis gefährliche Reden, daß Sie nicht vor Commissarien geachtet, sondern vor Privat-Personen und pacis violatores ausgeschrieben werden wolten, da doch ihre gestrige originaliter producirte und verlesene Commissio, weit ein anders ausweise, Sie müsten diese rauhe Anzüglichkeiten ihrem gnädigsten Herrn Committenten unterthänigst hinterbringen. 1649. Nov.

Secretarius Nemhard contra: Da die Herrn Commissarien mit der Execution verfahren, und die Capuciner mit gewalsamer Hand austreiben, und führen lassen würden, solten sie sich versicheen, daß man ihnen auch mit gewaltsamer Hand begegnen würde. Darauf derselbe auch alsbald die vorhandene commandirte Soldaten vermahnet, mit solchen formalibus: Ihr redlichen Kerlen, bedencket euch zuvor wohl, was Ihr thut, dann ihr Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht zu Cölln, eben so wohl, als dem Rath zu Hildesheim, mit Pflicht und Eyden verwandt seyd: Dieselbe auch weiter gefraget, wer Sie zu diesem Actu commandiret hätte?

Darauf die Soldaten demselben zur Antwort gegeben: Der Herr Obrist Wachtmeister allhie, hätte auf der Herrn Commissarien Begehren, Sie commandiren lassen, mit angehängtem Befehl, was Dieselbe ihnen anfehlen würden, solchem Sie nachkommen solten.

Secretarius Nemhard hat de Executione in optima Juris forma protestiret.

Die Herrn Commissarien aber, haben einen Weg wie den andern, Ihrer Commission, dem Buchstablichen Inhalt nach, steiff und fest zu inhæriren sich erkläret, in dem auch, der Capuciner ihren Oeconomum, Henning Hauwern gefraget, um welche Zeit die Capuciner ihre Messen zu enden pflegeten?

Denen derselbe zur Antwort gegeben: Gemeiniglich um neun, oder zum höchsten, um halbweg zehen.

Darauf die Herren Commissarii noch eine Zeitlang verharret, endlich aber, wie die Capuciner, ihre Meße oder Horas, wie mans nennet, prolongiret, mit etlichen Soldaten auf das Gemach hinauf, für die Thür, so in die Capelle auf den Ober-Chor gehet, sich erhoben, auf selbigem Obern Chor, die Capuciner ihre Horas haltend befunden, und daselbst eine gute weile præstoliret, in Hoffnung, es würden die Capuciner dermahleins aus der Capellen kommen, es seynd aber dieselben studio darinnen verharret, und endlich von dem Obern Chor gar hinunter in die Capelle vor den Altar getreten, und ihre Horas, oder Ceremonien, zu unterschiedenen mahlen de novo angefangen, ob schon dieselbe durch obgemeldten ihren Diener, Henning Hauern, zu unterschiedenen mahlen avisiret worden, daß Sie die Herrn Commissarien nicht allzulange aus Vorsatz aufhalten möchten.

Wie nun die Herrn Commissarien gesehen, daß die Capuciner, alles Ermahnens ohngeachtet, gleichwohl ihre Ceremonien in der Capelle studio prolongiret, und dieselbe daraus nicht kommen wollen, so haben dieselbe endlich etliche von denen Commandirten Soldaten zu sich genommen, vor die Capelle getreten, und bis halbweg zwölffen daselbst verharret, und endlich, wie die Capuciner nach abermahligem geendigten Actu eben aufgestanden, zu denselben auf das Chor gegangen, da dann der Herr Licentiat König, die ihnen anbefohlene Commission nochmals zu dreyn, unterschiedlichen mahlen, gegen den Pater Guardian und sämmtliche eilff Capuciner,

1649. Nov. repetiret, und wiederholet, deme aber keine Audienz gegeben werden wollen, sondern es sind die Capuciner bey ihrem Leren verblieben, ihre vorige Meynung nicht geändert, und sich einen Weg wie den andern nicht erklären wollen. 1649. Nov.

Nachdem nun die Herrn Commissarii gesehen, daß die Güte nichts verfangen wollen, und die Capuciner die Congregation und die Stadt gutwillig nicht räumen, noch quitiren wolten; So haben dieselbe endlich denen auf ihr Begehren commandirten Soldaten, die Execution, mit dieser Anzeige, anbefohlen: das Sie diejenigen Capuciner, so nicht gutwillig aus der Capelle und Congregation gehen wolten, hinaus führen, unter dessen aber, woll zusehen, und sich hüten sollten, daß keinem Capuciner einig Leyd geschehe. In dem nun die Soldaten hinzu getreten, und die Capuciner hinaus führen wollen, hat Secretarius Nemhard de nullitate & violentia protestiret, die Capuciner aber, ausgenommen etliche, so gutwillig hinaus gegangen, sind mit einander zur Erden nieder gefallen, und einer diesen, der ander einen andern Post an dem Altar ergriffen, sich auch so feste daran gehalten, daß Sie kaum darvon gebracht werden können, dann die Commandirten Soldaten, dero, von den Herrn Commissariis ertheileten Ordre nach, die Capuciner, so nicht gutwillig aus der Congregation gehen wollen, angreiffen, und Sie von dem Chor hinunter führen, und etzliche schleppen müssen, unter dessen aber, ist keinem Capuciner einig Leyd wiederfahren, ausgenommen daß einem, so sich zwischen die Bäncke retiriren, und sich an denselben halten wollen, aus eigenem Verursachen, eine Banck auf die Nase gefallen, davon dieselbe geschweisset, ein Capuciner aber, hat einen Soldaten, mit Nahmen Heinrich Füllekrues, welcher ihn angreiffen, und ausführen wollen, bey der Gurgel ergriffen, und ihn gleichsam dämpffen wollen, demselben auch endlich eine Maulschelle gegeben.

Nach dem nun die Capuciner alle mit einander, an der Zahl eilffe, einer nach dem andern, aus der Congregation, in den Gang geführet worden, ist denselben auf ihr Begehren, von ihrem Diener, Henning Hauer, dem Mahler, Essen und Tri cken gegeben worden, der Pater Guardian aber, so Unpäßlichkeit simuliret, fürgebend, als wenn ihm die Knie krum und dicke wären, und dannenhero nicht gehen könnte, hat sich auff die Erde nieder gesetzet, einen Trunck Breyhan, und endlich, getragen zu werden, begehret.

Die andern Capuciner aber, und etliche von denen dabey stehenden Catholischen, haben viel Dräuworte sich verlauren lassen, es würde noch wunderbarliche Actiones, und ein seltzam Fressen (wie ihre formalia gelautet) geben, Sie verhofften, diejenigen, so Sie anjetzo ausführeten, solten Sie auch wiederum hineinführen, dann an solchem Orte, in der Congregation, allemahl Exercitium Catholicæ Religionis unverrücket geblieben.

Nach dem nun die Capuciner, wie gemeldt, gespeiset und getränket worden, hat man dieselbe endlich aus der Pforten in der Neuen-Strassen hinaus führen wollen; Da dann Secretarius Nemhard nochmals de nullitate & violentia protestiret; Etliche Capuciner aber, haben einen neuen Tumult machen, und nicht zur Pforten hinaus gehen wollen, sondern es haben sich ihrer etliche wiederum zusammen gehänget, die Füsse gegen die Pforten-Ständer gesetzet, und resistiret, also, daß die Soldaten dieselbe mit grosser Mühe kaum zur Thür hinaus ziehen können, da dann abermahl ein Capuciner einem Soldaten, so ihn hinaus ziehen wollen, mit der Faust in das Gesichte gestossen, der Soldat aber hat solches pari vergelten wollen, aber von dem einen Commissario, Herrn Licentiat König, davon abgemahnet worden. Weil auch einer unter den Capucinern, auf der Strassen muthwilliger Weise auf die Erden nieder gefallen, und auf keinen Fuß treten wollen, sondern gesagt: Ihr höret es wohl, ich will nicht gehen, schlaget mich nur todt, so haben die Soldaten denselben tragen, und

1649. Nov. und über die Strassen schleppen müssen, doch hat sich derselbe gleichwohl bald anders bedacht, auf die Füsse getreten, und wieder gegangen; Der Pater Guardian aber, ist auf Befehl der Herrn Commissarien, ob Sie schon, wie obgemeldt, gesehen, daß er unpäßlich zu seyn, und Schaden an den Beinen zu haben, simuliret, und also aus Fürsatz nicht gehen wollen, durch zwey Soldaten, auf deren Schulderen er sich gelehnet, geführet worden. 1649. Nov.

Sind also die sämmtliche Capuciner, an der Zahle eilffe, in einer Compagnia, zwischen zwölff und ein Uhren, Sonnabends, vor dem ersten Sonntage des Advents, aus der Congregation und Stadt, über den Wall, zum Dam-Thor hinaus, bis auf den Steinweg, durch die Soldaten geführet worden, und hat also dieser Actus Exmissionis Capucinorum, seine Endschafft erreichet.

Geschehen sind diese Dinge, im Jahr, Indiction, Kayserlicher Majestät Reiche Regierung, Monat, Tag, Stunde, Ort, und Stelle, wie oben beym Eingange dieses Instruments vermeldet worden, in Beyseyn obgemeldter hierzu sonderlich requirirter, beruffenen und erbetenen glaubhafften Gezeugen.

Und weil von obwohlgemeldten Ertz Bischöfflichen Magdeburgischen Herren Commissariis, Ich Michael Schröter, Notarius Publicus Cæsareus, gebührlicher massen requiriret worden, denenselben, in ihrer gnädigst anbefohlenen Commision, mein Notariat Amt zu ertheilen, darauf auch in (Locus Signet Notar.) Beyseyn obnominirter Zeugen, derer producirten drey Zeugen Summarische Aussage, aufgenommen, und fleißig protocolliret, folgends auch der Herrn Commissarien bey den Capucinern beschehenes Anbringen, und derer darauff gethane Resolution, und alles andere, was beysolchem Actu Exmisionis Capucinorum fürgelauffen, fleißig notiret und protocolliret, als habe dieses Instrument drüber begriffen, und verfertiget, solches mit eigener Hand geschrieben, und unterschrieben, auch mit meinem gewöhnlichen Notariat Signet und Pittschafft bezeichnet und bedrucket, hierzu, wie gemeldet, debito modo requiriret.

(L.S.) Michael Schröter Not. Public. Cæsar. mppria.

§. XVII.

Das neue Ertz-Amt vor Chur-Pfaltz betreffend.

Was unterdessen vor eine Repræsentation bey Ihro Kayserlichen Majestät von denen Reichs-Ständen, wegen eines neuen Ertz-Amts und Wapens vor Chur-Pfaltz, gethan worden, um die Unterschrifft des obgemeldten Interims-Recesses zu befördern; das erhellet aus folgendem:

Dict. Norimb. d. 8. Nov. Anno 1649. *per Mogunt.*

N. I.

Vorstellung an Ihro Kayserliche Majestät von den Reichs-Ständen, das neue Ertz-Amt vor Chur-Pfaltz betreffend.

Aller-

1649 Nov.

Allergnädigster Herr,

1649. Nov.

Euer Kayserlichen Majestät hier anwesende Plenipotentiarii werden Zweiffels frey Dieselben bereits vor diesem mit mehrerem allerunterthänigst berichtet haben, was massen sich die Unterschreibung des bewusten Interims-Recesses der allhiesigen Præliminar-Evacuations-Handlung auch dieser Special-Ursachen willen gestecket gehabt, weilen das Unter-Pfältzische Restitutions-Wesen zugleich mit eingelauffen; Wozu sich aber Ihre Chur-Fürstliche Durchlauchten in Bayern ꝛc. anderer Gestalt nicht verstehen wollen, es habe dann zuvor der Herr Pfaltz-Graff Chur-Fürst alles dasjenige præstiret, was Sr. Chur-Fürstlichen Durchlauchten in Krafft des Friedens-Schlusses zu leisten obgelegen, da denn neben andern der Ertz-Truchsessen Titul und Reichs-Apffel im Wapen beyderseits starck gestritten worden, indem Chur-Bayern eines und das andere nach dem klaren Inhalt gemeldten Frieden-Schlusses allein, und zwar privative, zu haben und zu führen begehret; Chur-Pfaltz aber sich derselben interim bis von Euer Kayserlichen Majestät Ihro ein anders Ertz-Amt und Reichs-Insigne conferiret wird, zugleich und cumulative zu gebrauchen prætendiret und beharret hat, daß sich also hieran diese wichtige Handlung, an deren förderlichstem Vergleich und Vollziehung gleichwohl dem Heiligen Römischen Reich zu maturirung der Friedens-Execution so hoch und viel gelegen gewesen, gantz gestossen hätte, wann Wir nicht im Nahmen Unserer allerseits Herren Principalen und Oberen ins Mittel kommen wären, und mehr-Höchstgedachte Ihre Chur-Fürstliche Durchlauchten in Bayern vermittelst eines bereits unterm dato den 7. Augusti dis Jahrs an Sie abgangenen Schreibens versichert hätten, daß Deroselben der von Chur-Pfaltz so hefftig bestrittene Interims-Gebrauch des Ertz-Truchsessen Tituls und Wapens im geringsten nichts præjudiciren solle, und daß Euer Kayserlichen Majestät Wir wegen Conferirung eines andern Ertz-Amts und Chur Fürstlichen Insignis für Chur-Pfaltz ehest ein gewisses allerunterthänigstes Gutachten überschicken, auch bey Deroselben instantissime anhalten wollen, daß Euer Kayserliche Majestät, ohnerwartet des nächstkünfftigen Reichs-Tages, erst Höchst-gemeldt des Herrn Pfaltz-Graffen Chur-Fürstliche Durchlauchten mit einem und andern förderlichst begaben wollen, dadurch alsdann der ohnpræjudicirliche Interims-Gebrauch des Ertz-Truchsessen Tituls und Reichs-Apffels im Wapen allerdings cessiren und fallen werde; gestalten Ihre Chur-Fürstliche Durchlauchten in Bayern wir dessen allen durch Dero allhiesigen Abgeordneten Dr. Oexel, so dermahlen dieses Geschäffts halber auf unser Ersuchen nacher München gereiset ist, mündlich mit mehrern assecuriren lassen: womit Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchten bewogen worden, daß Dieselbe in angedeutes Provisional-Mittel consentiret, den Interims-Gebrauch des Ertz Truchsessen-Tituls und Wapen dem Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Graffen aus gutem Willen mit gewisser Bedingung und Maaß nachgegeben, und die Subscription des Præliminar-Evacuations-Recesses durch einen aus ihren allhiesigen Gesandten vorgehen lassen. Nun hätten wir nicht ermangelt, Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlauchten in Bayern von uns beschehener Vertröstung und Zusage nach, Euer Kayserlichen Majestät das gehörige Gutachten wegen förderlichster Constituirung eines andern Ertz-Amts und Chur-Fürstlichen Insignis für Chur-Pfaltz zeitlicher zu erstatten, wann wir nicht durch anderwärte wichtige Tractaten mit der Cron Plenipotentiarien allhier, derenthalben summum periculum in mora gewesen, gar zu fast wären distrahiret und an berührtem unserm Vorhaben bishero verhindert worden.

Demnach gleichwohlen aber höchst-nöthig und zu beständiger Tranquillirung des Römischen Reichs sehr viel daran gelegen ist, daß die Difficultät des für Chur-Pfaltz annoch ermangelnden Ertz-Amts und Reichs-Insignis aus dem Wege geräumet, und dadurch das Chur-Pfältzische Restitutions-Werck, welches jederzeit unter den vornehmsten Ursachen der Teutschen Krieges Empörung mit geachtet worden, auch in diesem nicht geringen Stück zu seiner vollkommenen Perfection gebracht werde, wie dann dem Instrumento Pacis nicht zuwieder ist, und man bereits zu

Münster

1649. Nov. Münster und Oßnabrück von diesem Special-Punct sorgfältig geredet, berathschlaget und gehandelt, auch Euer Kayserlichen Majestät Plenipotentiariis daselbsten vor etlichen Monathen einen gewissen Vorschlag hierüber eröffnet, welchen sie ohne Zweifel damahls schon allerunterthänigst überbracht haben werden; de enthalben wir nicht ermangeln sollen, bey diesen hoch-importirenden Sachen Euer Kayserlichen Majestät selbsten die erscheinende ohnvermeidliche hohe Nothdurfft nochmahlen mit allerunterthänigstem Respect vorzustellen, weilen in fernerer Verweilung leichtlich neue Ungelegenheiten, Mißtrauen, und schädliche Verzögerung des gemeinen Friedens-Executions-Wercks daraus entstehen möchten. Dann obwohlen Ihre Chur-Fürstliche Durchlauchten in Bayern vorverstandener massen pro bono publico & amore Pacis, auch Dero Vettern dem Herrn Pfaltz-Graffen Chur-Fürsten zu Freund Vetterlichen Belieben jüngsthin nachgegeben, und sich mit Sr. Chur-Fürstlichen Durchlauchten auf gewisse Weiß und Bedingung verglichen, daß Dieselbe interim bis von Euer Kayserlichen Majestät Sie mit einem andern Ertz Amt und Chur Fürstlichen Wapens-Kleinod allergnädigst versehen werden, sich des vormahligen Ertz Truchsessen Tituls und des Reichs-Apffels im Wapen vor sich selbsten gebrauchen mögen: so ist jedoch solches der Intention und Meynung geschehen, daß angeregte anderwärtige Verordnung sonderlich auf unser allerunterthängstes einräthliches Gutachten ohnverlängt erfolgen werde, und ist zu besorgen, es dörfften sich, wie angeregt, weitere vormahls nicht bedachte Difficultäten ereignen, welche an Redressirung rechtschaffenen Vertrauens und Einrichtung guter Correspondentz zwischen allerseits Interessirten, dazu doch billig jedermänniglich cooperiren und das wiedrige äusersten Fleisses verhüten helffen solle, allerhand Verhindernissen causiren möchten. 1649. Nov.

Diesemnach ersuchen und bitten Euer Kayserliche Majestät, im Nahmen und von wegen Unserer gnädigst und gnädigen Herren Principalen auch Oberen, wir hiemit unterthänigst, auch aufs beweglichste, Dieselbe geruhen in Ansehung wohl-erzehlter und anderer wichtigen motiven mehr aus Kayserlicher Clemenz und Mildigkeit Deroselben und Ihrem Höchster Kayserlichen Majestät und Amt auch dem Hochansehentlichen Chur Fürstlichen Collegio und dem gesamten Römischen Reich und dessen Christlichen Kayserthums zu noch mehrern Ehren und Splendor, Hoheit und Würden des Herrn Pfaltz-Graffen Carl Ludwigs Chur-Fürstlichen Durchlauchten als bey erfolgenden Frieden den 8ten und einen würcklichen Mit-Chur-Fürsten des Reichs, wie auch Dero Erben und Successores gleich den andern mit einem gewissen reputirlichen Chur-Fürstlichen Ertz Amt und zwar nach deme vor diesem ins Mittel gebracht, und zu Münster Euer Kayserlichen Majestät Abgesandten den jüngst verschienen Junio eröffneten Vorschlag mit des Reichs Ertz-Schatzmeister-Amt und einem Schlüssel pro insigni Electorali in dem Wapen an statt des Ertz-Truchsessen Amts und Reichs-Apffels dergestalt allergnädigst zu begaben, daß Ihre Chur-Fürstliche Durchlauchten, welchen Fall der Allmächtige lang verhüten wolle, mit den zwey ersten öffentlichen Auswürffen der güldenen und silbernen Müntz exerciren, Dero dann der Ertz-Schatzmeister, welchen Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchten, wie andere Weltliche Herren Chur Fürsten selbsten, jedoch von einem vornehmen Gräflichen oder Freyherrlichen Teutschen Geschlecht, erkiesen und solches mit solchem Erb-Amt belehnen mögen, mit den zwey andern Würffen folgen, das übrige aber die Herolden, wie sonsten gebräuchlich, ausweiffen sollen. Wir erinnern uns zwar was vor diejenige zu Münster und Oßnabrück, auch wegen anderer Ertz Aemter, insonderheit wegen des Reichs Ertz-Jägermeister Amts in Vorschlag kommen; Wir befinden aber dabey, bevorab jetzt erzehlten Ertz-Jägermeister Amts halber, solche Difficultäten, daß wir nach reiffer Erwegung der Sachen kein besseres und füglichers erachten können, als eben das Ertz-Schatzmeister Amt, wann selbiges, wie hernach folget, und an ihme selbsten billig ist, mit seinen gewissen Terminis beschräncket wird, dann daß von jemand dafür gehalten werden wollen, ob möchten des Herrn Pfaltz-Graffens Chur-Fürstliche Durchlauchten solches Ertz Schatzmeister Amt weiters, als ebengedachter massen die Actus und Exercitium officii Electoralis in solenni Curia & electio-

1649. Nov. ne Regis Romanorum mit sich bringen, extendiren, und etwan sich unter solchem Titul so gar einiger Disposition und Einmischung in denen vom Reich bewilligten Anlagen oder andern dergleichen des Reichs ærarium concernirenden Sachen und davon dependirenden Officiis unterfangen; Da haben wir die gewisse beständige Nachricht, daß dieses Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlauchten niemahlen zu Sinn kommen, Dieselbe es auch nie prætendiren, sondern mit dem Ertz-Schatzmeister Amt auf die vorangeregte limitirte Weise begnügt seyn; und stehet zumahlen bey Euer Kayserlichen Majestät allergnädigstem Gefallen, Dero Resolution hierumfalls nach befindender Nothdurfft in Dero erfolgenden Kayserlichen Erklärung und Diplomate zu conditioniren, und allen besorgenden Consequentien, derenthalben Euer Kayserliche Majestät Bedenckens tragen möchten, dardurch vorzukommen, und werden ohne Zweiffel Ihre Chur-Fürstliche Durchlauchten zu Pfaltz-Heydelberg solchem allem sich gern und mit gebührendem Respect bequemen; da hingegen Deroselben auch in keinen Unguten zu vermercken ist, wann Sie dahin trachten, daß Ihro gleichwohl ein solches Ertz Amt conferiret werde, welches sie sowohl zu Euer Kayserlichen Majestät Ehren, als mit Seiner Chur-Fürstlichen Durchlauchten eigenen Reputation zu begebenden Fällen exerciren könten, worunter die Kayserliche Hoheit nicht weniger, als des gesamten Chur-Fürstlichen Collegii Respect, verliren thut. 1649. Nov.

Obwohlen wir auch vernehmen, daß Euer Kayserliche Majestät in denen Gedancken gestanden, daß die öffters erwehnte Conferirung eines andern Ertz-Amts und Reichs-Insignis für Chur-Pfaltz bey nächstkünftigem Reichs-Tage füglicher geschehen könte, deßwegen Dieselbe Seine Chur-Fürstliche Durchlauchten dahin verwiesen und vertröstet; werden jedoch Euer Kayserliche Majestät so aus denen oben umständlich angeführten und andern hocherheblichen Ursachen und motiven von selbsten allergnädigst befinden, daß die Richtigmachung dieser Sachen ohne merckliche Hemm- und Steckung der Friedens-Execution sich nicht ausstellen, und auf hiesigem Convent eben sowohl und mit mehrerem des Reichs Nutzen, als bey dem nächstkünftigen Reichs Tag werckstellig gemachet werden könne, in noch fernerer Erwegung, da Euer Kayserlichen Majestät und Dero gesamten Reichs-Stände zu Münster und Oßnabrück gewesen, mit gleicher Autorität anjetzo allhier beysammen versammlet sind, und gleichwie selbiger Orten de constituenda pace & introductione octavi Electoratus, und was davon dependiret, kräfftig gehandelt und geschlossen worden; Also jetzund mit Decernirung eines andern Ertz Amts und Reichs Insignis für Chur-Pfaltz, ausser und ohnerwartet des künftigen Reichs-Tages auf dieses der gesamten Ständen, zuforderst aber des Chur-Fürstlichen dabey vornehmlich interessirten Collegii Gutachten, allergnädigst gar wohl von Euer Kayserlichen Majestät resolviret und exequiret werden könte; massen dann unsere allerseits gnädigst und gnädige Herren Principales, auch Obere, forderst die Herren Chur-Fürsten, hiebey nicht allein kein Bedencken tragen; sondern es also für rathsam, gut und dem Heiligen Römischen Reich nützlich, reputirlich und nothwendig befunden, und in keinen Zweiffel stellen, es werden Euer Kayserliche Majestät darein allergnädigst zu consentiren geruhen; in fernerer Betrachtung, daß diese höchst-nothwendige Complirung des Chur-Pfältzischen Restitutions-Wercks und Exequirung des in dem Instrumento Pacis enthaltenen vornehmen Articuli Palatini Euer Kayserlichen Majestät in Dero dabey eintreffenden Particular-Interesse ebener Gestalt zu statten kommt, und selbiges um so weit melioriret und zu besserer Richtigkeit befördert; Welches Euer Kayserlichen Majestät im Nahmen und von wegen Unserer gnädigst und gnädigen Herren Principalen auch Oberen wir hiemit allerunterthänigst anfügen sollen, Dieselbe benebens allergehorsamst bittend, sich hierüber in reiffer Erwegung aller Umstände ehest willfährig zu erklären ꝛc. Dieselbe dabey Göttl. ꝛc. Nürnberg, den 11. Nov. Anno 1649.

An die Römische Kayserliche
Majestät.

Summa-

Summarischer Inhalt des Sechsten Buchs.

§. I. Deliberation über den Punctum *Satisfactionis*, und Übertragung des Chur-Pfältzischen Contingents.

II. Handlung mit den Frantzosen, wegen Abtretung der Städte Mäyntz und Bingen.

III. Reichs-Deliberation über die Schwedische *Real-Assecuration*, und *Satisfactionem Militiæ*.

IV. Der Frantzosen Declaration wegen des Franckenthalischen Temperaments; selbige tentiren die Schweden zu neuen Unruhen zu bewegen. N. I. *Relation*, das Franckenthalische Temperament betreffend. Adj. A. Der Frantzosen *Memorial* in hac Materia. N. II. Chur-Sächsisches Rescript an dessen Gesandtschafft in eadem Causa.

V. Von *extradirung* des Aufsatzes in *puncto Restitutionis*; von *Repartirung* der zwey letzten *Millionen* Schwedischer Satisfaction-Gelder.

VI. Was mit den Schweden, bey extradirung des Aufsatzes *in puncto Restitutionis*, und über die annectirte *Clausulam Reservatoriam*, vorgegangen.

VII. Vom Innhalt des völligen Aufsatzes in puncto Restitutionis. N. I. Allerseits beliebte *Formula*, wie die Restitutions-Casus dem Haupt-Recess zu inseriren. N. II. Der *Evangelicorum* Aufsatz in puncto *Restitutionis*, nebst beygefügter Aenderung der *Catholicorum*. N. III. *Differentiæ*, so von beyderseits Deputirten geändert worden. N. IV. *Differentien* der beyden Aufsätze, nemlich des Schwedischen und Reichs-Ständischen.

VIII. Der Schweden Proposition an die Evangelischen, die *Decisionem* Casuum in puncto *Restitutionis* betreffend; der Evangelischen darüber gepflogene Consultation und gemachter Schluß.

IX. Schweden formirten einen Gegen-Aufsatz in puncto *Restitutionis*; Handlung über die *Clausulam Reservatoriam*. N. I. *Formula* des Schwedischen Gegen-Aufsatzes. N. II. Der *Evangelicorum* darüber gemachte Erinnerung. N. III. Des Schwedischen Generalissimi Monita darüber. N. IV. Der *Evangelicorum* Gegen-Erinnerung. N. V. Verglichenes Project unter den Catholischen und Evangelischen Ständen. N. VI. Relation über den seitherigen Verlauff der Handlung.

X. Schwedisches anderweites Project in puncto *Restitutionis*; Handlung zwischen den Schweden und *Evangelicis* über die *Clausulam Reservatoriam*. N. I. *Formula* des Schwedischen neuen Projects. N. II. Der *Evangelicorum* Erinnerung darüber. N. III. Verglichener Aufsatz in puncto Gravaminum zwischen den Schweden und *Evangelicis* N. IV. *Differentien* zwischen solchem und der Stände Aufsatz vom $\frac{15}{25}$ Decembr. 1649.

§. XI. & XII. Die Catholischen Stände, wollen über der Schweden Monita keine weitere Handlung verstatten.

XIII. Von der Ober-Pfältzischen *Restitutions*-Sache, welche Chur-Bayern in den Recess nicht kommen lassen will.

XIV. Der Bayserlichen Beschwerung über der Schweden *modum tractandi* und *Variationes*; Der Reichs-Stände Deliberation darüber, und Vorstellung an die Schweden. N. I. *Differentiæ* beyder Projecten. N. II. Der Schweden Notæ über sothane Differentias.

XV. Die Bayserlichen difficultiren noch immer, der Schweden Monita in puncto *Restitutionis* anzuhören; lassen sich aber solche endlich vortragen. N. I. Bemerckung der *Verbal-Differentien*.

XVI. Von *Multiplicirung* der Reichs-Votorum. N. I. Reservation und Protestation, die Fürstlichen Sächsischen Vota, Weimar und Gotha im Fürsten-Rath betreffend.

XVII. Von *Eximirung* des *Malteser*-Ordens von der Concurrenz zu den Schwedischen *Satisfactions* Geldern.

XVIII. Von der Religions-*Restitution* in der Unter-Pfaltz, in specie der Franciscaner zu Oppenheim: und der Evangelisch-Lutherischen Gemeinde daselbst. N. I. Bedencken, ob die Unter-Pfaltz, nach dem termino *Amnestiæ* oder *Gravaminum* zu restituiren sey? N. II. Vergleich mit der Lutherischen Gemeinde zu Oppenheim über ihr Religions-Exercitium.

XIX. Umständliche Nachricht von *Restitution* des Evangelischen Religions-*Exercitii* in der Ober-Pfaltz; Vom Nahmen der Ober-Pfaltz; Von denen in der Ober-Pfaltz gesessenen Nürnbergischen Unterthanen; Chur-Bayrische *Argumenta* wieder die Restitution der Ober-Pfaltz. N. I. bis N. X. *Memorialien*, Bedencken und *Protocolla* in dieser Sache.

XX. Von denen zwischen dem Schwedischen Generalissimo und Chur-Mayntz, dann zwischen Chur-Sachsen und Bayern, gewechselten Schreiben, zu illustrirung des Zustandes der Nürnbergischen Handlung, ingleichen vom Prædicat: *Excellenz*, der Chur-Fürstlichen Gesandten. N. I. II. III. Selbige Schreiben in Forma.

1649. Dec.

Sechstes Buch.

1649. Dec.

§. I.

Deliberation über den Satisfactions-Punct, auch Uberneh-mung des Chur-Pfältzischen Contingents.

Donnerstags, den 11. Decemb. wurde plenisirt, und bestand die Proposition darinnen: Es begehrten die Schweden, man solle den Punctum *Satisfactionis* vornehmen und erörtern, in die Repartition aber folgendes mit übernehmen. (1) Das Chur-Pfältzische *Contingent* zu allen 5. Millionen. (2) Des Stiffts Straßburg *Contingent* zu den beyden letzten Millionen; (3) Das Johanniter-Ordens Contingent zu allen 5. Millionen; Ferner gehöre zu Perfectionirung des gedachten Satisfactions-Puncts, die *Real-Assecuration*, welche ebenmäßig vollends abzuhandeln wäre.

Im Fürsten-Rath fielen die Majora dahinaus, daß man sich zu Ubernehmung weder des einen noch andern Contingents, simpliciter nicht verstehen könte, sondern ein jeder Stand solte seine Ratam selbst schaffen. So viel aber die *Real-Assecuration* anlange, fundirte man sich auf das unlängst gemachtr Conclusum, daß nehmlich diejenigen Stände, so mit der Zahlung nichts zu thun, oder das Ihrige bereits bezahlt hätten, oder auch noch bezahlen würden, von dem Onere realis Executionis befreyet seyn solten; diejenigen aber, welche sich zur Zahlung nicht bequemen würden, möchten zusehen, wie Sie darunter mit denen Schweden auskämen. Die Re- und Correlation muste wegen dieses Puncts, vor diesmahl darum unterbleiben, weil der Schwedische *Generalissimus* die Deputirten, um 11. Uhr zu sich erforderte, gegen welche Er anfänglich noch starck behauptete, es müste der Punct wegen Eger annoch dem Recess inseriret werden, endlich aber bezeugte Er sich, auf vieles Zureden, mit dem obgemeldten Attestat zufrieden, welches Ihm noch selbigen Tags, Abends um 5. Uhr, originaliter beliefert wurde. Die *Deputati* baten hiernächst, den *Punctum Evacuationis* zur Richtigkeit zu bringen, welches auch der Generalissimus zusagte, mit der Versicherung, noch selbigen Tages dem *Duca d'Amalfi* darüber eine Proposition thun zu lassen, es müste aber der Anfang mit Franckenthal und dem dagegen gesetzten Temperamento Ehrenbreitstein, gemachet werden. Die *Deputirten* hörten solches sehr schmertzlich an, und repræsentirten dagegen, daß dieser Modus agendi das Werck alsofort bey seinem Anfang ins Stecken versetzen würde, mit Bitte, lieber von leichten Dingen den Anfang zu machen, hingegen diesen Franckenthalischen Punct, als den schwereſten, biß auf die letzte zu verspahren. Allein, der Generalissimus bestund auf seiner Meynung, und schieden also die Deputirten von Ihm.

Auslieffe-rung des Attestats wegen Eger.

Punctus Evacuationis ist zuerst tracti-ret werden.

In specie wegen Franckenthal.

Des Nachmittags um 4. Uhr aber kamen die 3. Reichs-Collegia wieder zusammen über die vorgedachten Materien ein gemeinsames Conclusum zu machen. In Re- und CorRelatione ergab sich, daß die Chur-Fürstlichen in puncto der verlangten Ubernehmung derer Chur-Pfältzischen und übrigen Contingentien, sich mit dem Defectu Instructionis entschuldigten, dahero Sie es erst an Ihre Höffe referiren müsten. Das Fürstliche und Städtische Collegium, war zwar in der Negativa, bey diesem Punct, einig, weil aber die Electorales in puncto *Realis Assecurationis* ihre Meynung auf eine nochmahlige Remonstration, welche dießfalls denen Schweden zu thun wäre, richteten, die übrigen hingegen solche vor vergebens hielten; So kunte man dißmahl zu keinem förmlichen Concuso gelangen.

§. II.

Antrag an die Frantzosen, die Städte

Sonntags den 2. Decemb. Nachmittags erhuben sich, auf Ansuchen des Chur-Mayntzischen Gesandtens, der Chur-Bayerische, Brandenburgische, Sach-

Mayntz und Bingen zu evacuiren.

1649. Dec. Sachsen-Altenburgische, Sachsen-Weymarische, Braunschweig-Wolffenbüttelsche, zu denen Königlich-Frantzösischen *Plenipotentiariis*, und geschahe die Proposition durch den Chur-Bayerischen beweglich, und in Summa dahin: „Daß Seiner „Churfürstlichen Gnaden zu Mayntz, „Ihro Residentz-Stadt Mayntz, wie „auch die Stadt Bingen möchte restituiret werden, in sonderbahrer Betrachtung, was Seine Churfürstliche Gnaden „so wohl bey dem gantzen Friedens-Werck, „als auch insonderheit der Cron Franckreich zum Besten, gethan und cooperiret „hätten. Ihro Königl. Majest. zu Franckreich würden dadurch Ihnen nicht allein „Seine Churfürstliche Gnaden, sondern „auch alle Chur-Fürsten und Stände obligiren, es wären die Orte auch von keiner solchen starcken Befestigung, wie wissend, und ja so viel der Cron Franckreich „daran nicht gelegen, ob Sie ein oder andere Woche zuvor einem Chur-Fürsten „des Reichs und Ihrem Freunde die Orte „abtrete.

Der Frantzosen Entschuldigung, und Beschwerung über die seitherige Moram.

Der Frantzösische Gesandte *de la Court* antwortete, ohne vorhergehende Unterredung mit seinen Collegen, „Es „wäre bekannt, daß Ihro Königliche Majestät in dem Friedens-Werck mehr auf „Beruhigung und Sicherheit der Stände „im Römischen Reich, als Ihr selbst Bestes gesehen, wünschte auch nichts mehr, „als daß Sie auf einen Tag und den nechstgehenden, alle Ort, so Sie zu restituiren, „möchte abtreten können. Sie die Plenipotentiarii aber wären nun über 7. „Monate allhier, und könten von denen „Kayserlichen keinen Tractat, vielweniger einigen Schluß erhalten. Von Seiten der Stände wäre mit ihnen, den Frantzösischen, ein Præliminar-Recess verglichen, und die Sequestration Ehrenbreitstein geschlossen worden, welches im „Monat Octobri geschehen sey, im Monat Novembri wäre kaum die Kayserliche Resolution darauf angelanget, und „zwar, daß Ihre Majestät darin nicht wolten willigen. Man hätte ihnen propo„niret, wann Ihro Königliche Majestät „verwilligte, daß die Demolition zu Benfelden noch zur Zeit nachbleibe, und solcher Platz Chur-Pfaltz zur Assecuration „gegeben würde, so werde man heraus ge- 1649. Dec.
„langen: welches Sie auch eingewilliget, „noch dennoch erfolge der Effect nicht, „sondern es müsten so wohl die Stände „des Reichs, als auch die Cron Franckreich mit Unstatten, und Ihrer Unsicherheit noch warten. Von Ihnen wäre ein „Memorial dem Chur-Mayntzischen Directorio zugestellet worden, Sie erwarteten, was die Stände sich darauf entschliessen würden, und werde man daraus „ersehen, daß Sie, die Frantzösischen, nichts „begehreten, ausser was auf Billigkeit und „Recht gegründet sey, und Chur-Fürsten „und Ständen des Reichs, wie auch der „Cron Franckreich, zur Sicherheit gereiche. „Sie wolten unter einander fernerweit der „Deputirten Anbringen überlegen.

Darauf redeten die Deputirten, dieser mit einem, der andere mit den andern, der Frantzösischen, und führeten ihnen allerhand Umstände zu Gemüthe, Sie dadurch zu bewegen; Unter andern auch, daß Seine Churfürstliche Gnaden zu Mayntz übeler tractiret würden, als einiger Stand im Reich, sintemahl jedweder zum wenigsten zu Seiner Residenz-Stadt wiederum gelanget wäre. Sie solten doch gesamter Stände Intercession etwas gelten lassen, und daß die Spanischen Patrioten Seiner Churfürstlichen Gnaden solches wol gönneten, und zu nutze machten, daß auch Seine Churfürstliche Gnaden dadurch würden mehrers verursachet werden, sich zu bearbeiten, damit die Restitutio Franckenthals erfolgen müsse, und es auch bey der Ehrenbreitsteinischen Sequestration biß dahin verbleibe. Es werde Kayserlicher Seite dieses eben angeführet, weil Seiner Churfürstlichen Gnaden Ertz-Stifft Mayntz noch in Frantzösischen Handen sey, so könte mit keiner Sicherheit Dero die Sequestration Ehrenbreitstein aufgetragen werden, als die von der Cron Franckreich hernach wol könte necessitiret werden, Ehrenbreitstein in Frantzösische Hände vor der Zeit zu geben. ꝛc.

Der Frantzösischen Antwort war, „es „hätten die Kayserlichen solches nicht vor „sich anzuführen, dann Sie, die Frantzösischen, erbötig wären, wann die Kayserliche Guarnison aus Ehrenbreitstein ziehe, „solten selbiges Tages Seine Churfürstli-

1649. Dec. „che Gnaden Ihre Orte wieder eingerau-
„met bekommen, jetzo ein solches einzuwil-
„ligen, hätten Sie keinen Befehl, und er-
„strecke sich Ihre Plenipotenz nicht so
„weit. Sie sähen wol wie es auf Kay-
serlicher Seite gemeynet wäre, müsten es
in Geduld ansehen, und eines bessern er-
warten. Bedauerten aber unterdes so
wol der Stände, als auch Ihres Königes
Condition. Was die Deputirte jetzo
an Sie suchten, wäre eben dasjenige, dar-
zu Sie von selbsten erbietig. Sie wolten
erwarten, was die Stände sich auf Ihr
Memorial resolviren würden.

Der Gesandte *De Voutorte* sagte, es
solte Ihro Königlichen Majestät zu Franck-
reich von Ihnen die Sache favorabili-
ter überschrieben werden. Der *de la Court*
aber war recht bestürtzt, konte endlich
auch auf das bewegliche Zureden ferner
nichts sagen, sondern es giengen ihm die
Augen über.

Montags den 3. Decembr. kamen
diejenigen so ad punctum repar-
titionis hiebevor beliebet und sich ge-
brauchen lassen, auf dem Rath-Hauß zu-
sammen, der Meynung, zu sehen, wel-
che Stände nicht allein zu der 4ten, son-
dern auch zu der 5ten Million Schwedi-
scher Satisfaction das Ihrige könten bey-
tragen, nemlich der Chur-Mayntzische Ab-
gesandte Herr Mehl, der Bambergische Li;
cent. Sengel, der Fürstl: Weymarische,
Braunschweig-Wolffenbüttelsche, und
Würtenbergische, so dañ die Fürstl. Sächsis.
und der Collmarische. Man befund aber, daß
durch die Repartition sich der Real-Asse-
curation, so von den Schwedischen begeh-
ret würde, zu entbrechen, nicht genug, son-
dern man auf andere Mittel zu gedencken
und dieselben zu ergreiffen. Und ob wol
vorgestriges Tages bey gehaltener Re-und
Correlation von Seiten der Stände
nochmahls geschlossen, daß diejenigen
Stände, so ihren Antheil zu den 5. Mil-
lionen vollkommentlich beytrügen, wegen
der Real-Assecuration nicht zu beschwe-
ren, sondern die Præstatio realis assecu-
rationis denenjenigen zukomme, welche
das Ihrige nicht abführten; So wisse
man doch, und hätten es die Schwedischen
klar gnug heraus gesaget, daß Sie auf kei-
nen Stand absonderlich wolten sehen, son-
dern auf die gantze Crayse, und also auch
auf die Baarschafft bestehen. Dahero
ein solch Mittel zu belieben, dadurch man
solcher Difficultät wegen der Real-Asse-
curation abkomme: welches dieses seyn
könte, daß jeder Crayß darauf bedacht
wäre, damit sein Contingent bey dem letz-
ten Exauctorations-und Evacuations-
Termin beygetragen würde, und hätte
man den Ausschreibenden Fürsten zu schrei-
ben und aufzutragen, daß Sie es Ihren
Mit Crayß-Ständen alsbald notificir-
ten, und vernähmen, ob Sie sich damit kön-
ten und wolten gefast halten. Wann
etzliche nun sich erkläreten, Sie könten da-
mit nicht aufkommen, so hätte der Crayß
Geld aufzunehmen, und die Gläubiger mit
Verpfändung der Restanten Güter zu ver-
sichern, oder dieselben allesfalls zu leque-
striren.

1649. Dec.

§. III.

Reichs-Deliberation über die Schwedische Real-Assecuration.

Des folgenden Tages versammleten sich
die *Deputati ad Repartitionem*, um über
den Punctum Satisfactionis Militiæ,
und die davon dependirende *Real-As-*
securation, zu deliberiren, zumahl die,
am letztverwichenen Sonnabend, ausge-
fallene diversa concluſa der 3. Colle-
giorum, zu Berichtigung solcher
Puncten noch nicht anreichen wollten:
und verglich e man sich endlich dahin: „das
„Haupt-Werck bestünde auf der *Real-As-*
„securation, wie diese entweder zu bestel-
„len sey, oder, wie man sich derselben ent-
„brechen könne? das Erstere würde über die
„massen schwehr fallen, indeme diejenigen
„Stände, so ihr Contingent zu allen 5.
„Millionen hergegeben, dem, vor diesem
„gemachten Reichs-Concluso und aller
„Billigkeit zuwieder, nicht könten noch
„möchten mit der Real-Assecuration und
„davon dependirenden Oneribus bele-
„get werden; Solten dann nun die Non-
„Valentes, über dieses, daß Sie ohnedem
„nicht fortkommen könten, die Last der
„Real-Assecuration annoch über sich
„nehmen, so würde es lauter unmöglich
fallen,

1649. Dec.

„fallen, und nur die Nachbarn des Orts, „welcher pro assecuratione zurück bliebe, darunter leyden müssen, auch wegen „des Unterhalts der Besatzung incommodiret werden, hingegen der Real-Assecuration sich gäntzlich zu entbrechen, „dazu würden weder Worte noch Bezeigen, so man toties offeriret habe, sufficient „seyn, vielweniger durch Assignationes „geholffen werden, die man schon mehrmahlen, aber allezeit vergeblich, den „Schweden angeboten habe. Nichts „wäre also mehr übrig, als die 5. Millionen, den Schwedischen völlig zu offeriren, „denn dadurch würden die Real-Assecuration von selbsten fallen müssen, wann „Chur-Fürsten und Stände nichts mehr „schuldig wären; die *media solvendi* aber „könten diese seyn: 1) Weil man verspühre, daß das ehehin gemachte Reichs-Conclusum, (vermöge dessen, diejenigen, welche bey der Zahlung der Assecurations Gelder nicht interessiret wären, oder das Ihrige bereits gezahlet hätten, oder solches noch vor Ablauff der 3. „Terminorum Evacuationis zahlen „wolten, von dem Onere Realis Assecurationis allerdings befreyet seyn solten,) so viel Frucht geschaffet hätte, daß „unterschiedliche Stände, und vornehmlich darunter die **Herren Marggraffen zu Brandenburg-Culmbach „und Anspach**, sich angegriffen, und, anstatt, daß Sie anfänglich die Assignationes in parata zu zahlen difficultiret, „jetzo das volle Contingent zu denen 5. „Millionen übernommen, auch zu Anspach „bereits würcklich bezahlet hätten, dergleichen Exempla mehr zu finden wären; „So solte man an die Crayß Ausschreibende Fürsten, und diese hinwieder an „Ihre Mit-Crayß Stände solches notificiren, und dabey die Anmahnung thun, „daß ein jeder sich auf das äusserste angreiffen, und der schwehren Last der Real-Assecuration sich entbrechen möchte: „Würde aber dieses noch nicht sufficient „seyn, sondern ein Stand oder der andere noch zurück bleiben, alsdann könte „man 2) jedoch pro ultimo, und da kein „anders Mittel zu erlangen, auch die in „dem Præliminar-Recess erlaubte „Execution nicht zureichen wolte, denen „Crayß-Ausschreibenden Fürsten Commission auftragen, daß Sie Sich bemühe-

Vorschlag, die völligen 5. Millionen denen Schweden zu offeriren.

De Mediis solvendi.

Die Marggraffen zu Brandenburg sind in der Zahlung die Ersten und Richtigsten.

„ten, im Nahmen des Crayßes vor die „Morosos & Non-Valentes, gegen des „gantzen Crayßes Obligation, Geld aufzunehmen, dabey aber befugt seyn solten, „die Güter und Bona solcher Morosen „und im Retardat verbleibenden Stände, „soviel dazu nöthig, si bona fuerint *immobilia*, per *sequestrationem*; sin vero *mobilia*, per *arrestum* anzugreiffen, „und sich deren, biß zu Wieder-Bezahlung „der erborgeten Gelder, zu bemächtigen. Dieses war der sämmtlichen Deputirten Schluß und Meynung, ausser des Städtischen Collegii, welches den Einwurff machte, daß der Bischoff zu Worms, als Director Circuli, seinem Amt hierunter kein Genügen leistete: Worauf aber die andern versetzten, wann der eine Director Circuli säumig seyn würde, solten dessen Vices dem andern mit aufgetragen werden: Im übrigen sey nöthig, diese Gut-Achten der Deputirten an die 3. Reichs-Collegia zu bringen, und solches per Conclusum Imperii confirmiren zu lassen.

1649. Dec.

Folgenden Mittwochen den 5. Dec. wurde dann in allen 3. Reichs Collegiis darüber deliberiret, und endlich von beyden höhern Collegiis folgendes Conclusum an das Reichs Städtische gebracht.

„Es wären zwischen beyden höhern Räthen zwar anfangs differente Meynungen heraus kommen, weil das Werck von „grosser Importanz, und deswegen anzustehen; Gleichwol hätte man sich endlich verglichen, daß man denen Herrn „Schwedischen die 5te Million zu Entheb„ung vieler Inconvenientien und der „begehrten Real-Assecuration, auch „obligatorie, und dieselbe in tertio Evacuationis termino zu bezahlen versprechen können, jedoch anderer Gestalt nicht, „als Crayß-weise, also, daß kein Crayß „vor den andern, sondern allein vor sein „Contingent, haffte. *Item:* im Fall wie„der Verhoffen die völlige Zahlung gedachter Million nicht richtig einfolgen solte, „daß solcher unverhoffter Rückstand, denjenigen Ständen, nicht schädlich fallen „solle, welche in tertio Evacuationis „termino erst Ihre Plätze erlangen solten. So wäre auch von denen Herrn „Schwedischen zu begehren, im Fall von „ein und andern Stand die Zahlung nicht

Conclusum des Chur- und Fürsten-Rahts in Materia Satisfactionis militiæ.

so

1649. Dec. „so bald erfolgen könne, daß Sie denen„selben etzliche Teutsche Officier anweisen „möchten, jedoch, daß die Ausschreibenden „Fürsten mit würcklicher Execution an „die Hand gehen solten. Hierbey wäre auch „zu reserviren, daß solches alles nicht ver„bindlich seyn solle, es wäre denn der erste „und andere Terminus Evacuationis & „Exauctorationis vollzogen.

Diese 3. letzten reservationes hatte der Chur-Mayntzische Gesandte wieder die Abrede mit dem Fürsten-Raht annectiret, als welche einig gewesen, daß allein dieses zu reserviren sey, es solte kein Crayß vor den andern haffren. So übergieng Er auch, daß die Ausschreibende Fürsten, wann Sie vernähmen, daß ein und ander Stand mit der Zahlung nicht folgen könne, im Nahmen des Crayses so viel Geldes aufnehmen, und durch Sequestration oder Verpfändung der Saumseligen Güter, und wie Sie könten, mit der Execution verfahren solten, weil solches die Necessität erfordere ꝛc. Welche nun die Majora im Fürsten-Raht gemacht, liessen es dißmahls dahin passiren, weil sichs doch hiernächst damit wol geben würde, wann man darüber mit denen Schwedischen in Handlung treten würde. 1649. Dec.

Der Städte Raht wolte sich obligatorie nicht erklären, sondern wandte ein, es falle die Zahlung vielen ihres Mittels unmüglich, insonderheit, in dem Schwäbischen, Rheinischen und Fränckischen Crayß. Der Schwäbische Crayß wäre anjetzo zu Ulm beysammen, dahin solle es geschrieben und Antwort vernommen werden. Der Städte Collegii Meynung.

Man führte ihnen dagegen zu Gemüthe, wie daß jüngst allbereit durch die 3. Reichs-Collegia ein Schluß gemacht worden, daß derjenige Stand, so sein gantzes Contingent zu den 5. Millionen allbereit abgeführet, oder noch zahlen wolle, wegen der Real-Assecuration nicht zu graviren. Weil sich nun der Chur-Fürsten Rath zur Zahlnng offerire, so falle einfolgentlich die Real-Assecuration auf das Städtische Collegium, und hätten Nördlingen und Schweinfurth Ihrer wahrzunehmen. ꝛc.

§. IV.

Der Frantzosen Declaration wegen des Franckenthalischen Temperaments.

Unterdessen hatten die Frantzosen der Stände letztern Antrag in weitere Uberlegung gezogen, und ihre Meynung dem Chur-Mayntzischen Gesandten privatim eröffnet, welcher, um in der Sache eine rechte Gewißheit zu haben, Dienstags den 4ten Decembr. die Chur-Cöllnischen, Chur-Bayerschen, Sachsen-Altenburgischen, Fürstlich Brannschweig-Wolffenbüttelschen, und wegen der Stadt Nürnberg, Doctor Oelhafen, auf das Rath-Hauß erforderte, und Ihnen vortrug, wie die Frantzösischen Gesandten gegen ihn, auch andere erwehnt hätten, „weil Kayserliche Majestät ja nicht „wolte, daß Ehrenbreitstein zur Cron „Franckreich assecuration durch Chur„Maynt̃ sequestrirt werden solte, so „würde die Cron Franckreich geschehen „lassen, wann Sie einen andern Ort nach „der Stände eigenem Gutbefinden erlan„gete, die Kayserliche Guarnison aus Eh„renbreitstein abgeführet, und solcher Platz, „von Chur-Maynt̃ so lange inne behal„ten würde, bis derselbe dem Chur-Für„sten und dem Dohm Capitul zu Trier „(wenn Sie unter einander verglichen) re„stituirt würde. Wofern nun dieses der „Königlich Frantzösischen eigentliche Mey„nung, würde man aus der Sache bald ge„langen können, derohalben wolle man zu „Ihnen, und vernehmen, ob dieses Ihre „beständige resolution sey. Es fuhren demnach die anwesende Gesandten sogleich zu den Frantzosen, und wurde ihnen durch den Chur-Mayntzischen Abgesandten dieses proponirt, daß man solches nicht allein von andern verstanden, sondern sie ihm, dem Chur Mayntzischen, auch selbsten solches gesaget hätten, und Ihnen nicht zuwieder seyn lassen, daß Er solches mit andern communiciret ꝛc. Als Sie sich mit einander unterredet, antwortete der *de la Court*: „Man wisse, daß Sie nichts „anders als die Sicherheit, mehr vor die „Stände des Reichs, als sich, suchten, und

werde

1640. Dec. „werde man aus Ihrem eingegebenen Memoriali solches mit mehrerm ersehen haben. Sie vernähmen nicht, daß man von „Seiten der Stände darüber deliberirt, „sondern vielmehr, daß man an statt einer declaration, ihnen einen andere „Frage proponirt, und zwar, so ihrer „und der Stände intention nicht gemäß, „noch dieselbe erreichen können. Sie Ihres Theils suchten nichts als die Restitution Franckenthal, und hätten auf der „Stände Begehren ein Temperamentum admittirt, zu dem Ende auch Costnitz oder Ehrenbreitstein alternative vorgeschlagen, daß derer Plätze einer „ihnen so lange übergeben werden möchte. „Daß Sie die Sequestration Ehrenbreitstein beliebet, hätten sie den Ständen zu „Gefallen gethan, und mit ihnen geschlossen. Welches Mittel man vornehmlich „darum ergriffen habe, weil dadurch der „König zu Hispanien würde bewogen werden, lieber Franckenthal zu restituiren, „als Ehrenbreitstein in Frantzösische Hände kommen zu lassen. Hierdurch aber „wäre dem Werck nicht geholffen, wann „gleich die Kayserliche Guarnison aus „Ehrenbreitstein zöge, und zweiffelten sie „an dieser Evacuation gantz nicht, so „auch die Kayserlichen niemahls verweigert, noch verweigern könten, dieweil „das Instrumentum Pacis besage, daß „die Restitution Ehrenbreitstein das erste seyn solle. Sie könten demnach nichts „vorschlagen, sondern wolten erwarten, „wie oben bemeldt, was sich die Stände „auf ihr Memorial erklären würden. Denen Reichs-Ständischen Gesandten allen kam diese Erklärung befremdlich vor, weil die Frantzösischen gleichwohl gesagt, und musten sie es dahin stellen, traten demnach zusammen, und unterredeten sich etwas, und wurde gut befunden, die Frantzosen zu befragen: „Ob sie dann gemeynet wären, denselben Tag, auf welchen Ehrenbreitstein Sr. Chur-Fürstlichen Gnaden „zu Manntz zur Sequestration, wie geschlossen, eingeraumet würde, alle Plätze im Römischen Reich zu restituiren? „(wie sie sich auch nicht nur einmahl lassen vernehmen.) Auf solche Frage antwortete der *de la Court*: Sie wären „noch mahlen erbietig, auf eben denselben „Tag die 20. Orth zu restituiren, so in „dem vergliechenen und von Seiten der „Stände vollzogenen Præliminar Recess genennet wären, und wolten sie „über das, und so bald sie davon Nachricht hätten, daß Ehrenbreitstein in Chur-Manntzische Hände geliefert sey, alle „übrige Orte, so sie im Teutschland besässen, abtreten ꝛc. Dieses war nun ein billiges Erbieten, aber der Graff von Fürstenberg, als Chur Cöllnischer, der auch von andern Beyfall bekam, hielt dafür, man solte fragen, ob sie dann solches exequiren wolten, wann auch gleich sichs etwa wegen des Schlusses mit denen Schweden etwas verweilen solte? Die Altenburgischen Gesandten aber befunden diese Frage nicht rathsam, sondern erachteten besser zu seyn, daß man solches selbst nicht in Zweiffel ziehe; Es geschahe aber die Frage dannoch an die Frantzosen, welche darauf verletzten, wie sie mit den Schweden daraus communiciren; doch wolten sie, auch ausser dem, bey ihrer obigen Declaration beharren. Selbige suchten auch denen Schweden beyzubringen, es sey dem Kayser die Execution des Friedens kein rechter Ernst; und melde Erskein in einem discours gegen verschiedene Evangelische Gesandtschafften, wie viele insinuationes die Frantzosen hierunter machten, mit dem Anführen: „Der Kayser werbe, führe seine Völcker „aus Kärnthen in Böhmen, und was der „remonstrationen mehr, so sie thäten, wie dann der Veautorte durch 10 „Rationes hätte wollen darthun, daß der „Kayser etwas anders vorhabe, und begehrten die Frantzosen daher, es solte „Schwedischer Seits eine andere resolution gefasset, und wiederum mit der Cron „Franckreich zusammen gesetzt werden. „Dem Er aber gesagt, die Königin hätte „mit dem Kayser und den Ständen bona „fide geschlossen: Es lasse sich also nicht „thun, und die Stände, insonderheit die Evangelischen, also gravi[illegible], sondern sie „müsten mit den Ständen bona fide auch „handeln ꝛc. Noch dennoch liessen die „Frantzosen nicht ab, und hätten zur Mittags Mahlzeit den Herrn Generalissimum und den Herrn Feld-Marschall „bey sich gehabt. Der Herr Generalissimus hätte auf 8. Tage dilation genommen, und gern gehöret, daß man „mit dem Anfang in puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Grava-

Frantzosen suchen die Schweden zu neuer Unruhe zu bringen.

1649. Dec.

1649. Dec.

„minum, von Seiten der Stände fertig „worden, und entschlossen, solchen nun„mehr zu übergeben, dann dadurch er„langten sie Ursach, den Frantzosen zusagen, „daß sich die Sachen nunmehr geändert. „Und führten eben sie, die Frantzosen, auch „an, die Restitutio ex capite Amnestiæ „& Gravaminum erfolge nicht, und wä„re also Ursach mit der Abdanckung so „lange einzuhalten. Damit auch Se. „Fürstl. Durchl. der Herr Generalissi„mus, bessern Grund haben möchte, ob „man den Aufsatz werde ausstellen, hätten „sie dem Baron Oxenstiern aufgetragen, „solches bey dem Chur-Mayntzischen Ge„sandten zu vernehmen. Mit dem Fran„tzösischen Wesen würde es nunmehr bes„ser lauffen, nachdem, wie der Schwedische „Resident aus Paris schreibe, die Ein„künfte und Gelder wieder in Lauf kom„men, und der Printz de Condé dem „Cardinal Mazarini das Directorium „hinwiederum gegeben, welches zwar der „Duc d'Orleans noch etwas difficul„tirt. Würden also auch die Subsidien„Gelder der Cron Schweden folgen kön„nen. Zu dem Spanischen Frieden wäre „keine Hoffnung, und werde Franckreich „künftiges Jahr zu thun bekommen. We„gen Franckenthal falle ihm bey, so er „aber nur discours-weise erwehnen wol„le, ob nicht ein Mittel, daß Ehrenbreit„stein, bis gemeldtes Franckenthal resti„tuirt, könte von Chur-Mayntz und „Chur-Pfaltz zugleich sequestrirt wer„den, so bedürffte es alsdann nicht, daß „Benfelden würde dem Chur Fürsten zu „Pfaltz eingeraumet. Die Frantzösischen „hätten ihm referiret, daß etzliche der „Stände Gesandten voriger Tage zu ih„nen kommen, und gefraget, ob sie nicht „zufrieden seyn wolten, wann die Kayser„liche Guarnison aus Ehrenbreitstein ab„ziehe, und daß solche auch Chur-Mayntz „so lange zu lassen, bis Chur-Trier und das „Dohm-Capitul mit einander verglichen „wären: Was auch Sie, die Frantzösi„schen, darauf geantwortet hätten. Wor„gegen aber die Gesandten erwiederten, was das letztere, nemlich Ehrenbreitstein, beträffe, so rühre solcher Vorschlag mit dem Simplici sequestri von denen Frantzösischen selbst her, als die dessen einmahl gegen den Chur-Mayntzischen Abgesandten Meelen, zum andern gegen ihn und seinen Collegen, den von Vorburg, auch drittens, gegen den Chur-Bayerschen gedacht hätten, und wäre man eben zu dem Ende zu ihnen gefahren, sie zu fragen, ob es ihre beständige Meynung? damit man darauf fussen, und sehen könne, wie es ferner anzugreiffen. Daß sie nun aber so wanckelmüthig, müsse man dahin stellen: Gleichwohl aber könten sie sich wohl damit begnügen lassen, und die Cron Franckreich ihr intent in dem so weit erlange, dieweil solcher Gestalt die Communication zwischen Ehrenbreitstein, Franckenthal und den Spanischen Niederlanden würde abgeschnitten: und wolte wohl etwa auch der Cron Franckreich, wie sie, die Schweden, vor diesem selbst vorgeschlagen, über das noch Landau einzuraumen seyn ꝛc. Weil aber indessen, die an den Convent eingelangte Kayserliche Resolution, wegen des Ehrenbreitsteinischen *Sequestri*, bey vielen Höffen ein Aufsehen machte, ob wären die Gesandten darunter zu weit gegangen; so suchten diese ihr Verfahren zu justificiren, wie ab der Relation sub N. I. cum Adjuncto A. erhellet; dem, zur illustration, das von Chur-Sachsen, an dessen Gesandtschafft erlassene ausführliche Rescript sub N. II. beygefügt wird.

1649. Dec.

N. I.

Relation des Sachsen-Weymarschen Gesandtens D. Hehers, die Franckenthalische Temperaments-Sache betreffend.

Cum adjuncto A.

Durchlauchtig Hochgebohrner, Gnädiger Fürst und Herr.

Euer Fürstlichen Gnaden sind meine unterthänige getreu-willige Dienste, bestes Fleisses und äusserstes Vermögens zuvor; Sollte Dero auch, auf die von der Römischen

1649. Dec. schen Kayserlichen Majestät Unserm Allergnädigsten Herrn, wie auch Ihro Chur- Fürstlichen Durchlaucht zu Sachsen, Meinem Gnädigsten Herrn, an Euer Fürstliche Gnaden wegen des Franckenthalischen auf Ehrenbreitsteinische Sequestration gestellten Temperaments abgelassene und mir gnädig zugefertigte Schreiben gehorsamlich nicht bergen; Daß zu forderist dergleichen fast an alle Chur-Fürsten und Stände, so Catholische als Evangelische, ja an etliche, als Ihre Fürstliche Gnaden Gnaden zu Sachsen-Altenburg und Würtenberg, mit Benennung der Individuorum, an Saltzburg, Bamberg und etliche mit beystimmende Catholische aber, durch starcke Verweise abgegangen, massen ein Chur-Fürstlicher davon allberett vor 3. Wochen special Nachrichtung neben dem Concept, auch wohin, und wie dasselbe mutatis mutandis einzurichten, vom Kayserlichen Hoff aus erlanget gehabt, so mir dann auch um so viel mehr zum Trost dienet. Mit der Sachen aber selbst hat es diese Bewandniß, daß Anno 1647. bey Anwesenheit Herrn Graffen von Trautmansdorffs Excellenz, die Pfältzische Sache zwischen denen Herren Kayserlichen, Frantzösischen und Schwedischen, ohnbeygezogen der Stände, auf Maaß und Weise, als dieselbe in Instrumento Pacis begriffen, und darunter wegen der von Ihrer Königlichen Majestät zu Hispanien in der Untern Pfaltz besetzten Plätze und Oerter dahin abgeredet, autoritate Cæsarea effectum iri, ut neque Rex Catholicus, neque ullus alius, qui in Palatinatu aliquid teneat, se huic restitutioni ullo modo opponat. Wie man nun es von Seiten der Stände darauf bewenden lassen, und der Handel erst folgendes als verwichenen Jahrs durch den Schluß zur Richtigkeit kommen; Also ist nicht ohne, daß vor, unter und nach ersterwehntem Schluß die Frantzösische denen Ständen sehr eyffrig angelegen, zeitliche Versehung thun, damit von allerhöchst gedacht Ihrer Kayserlichen Majestät die Restitution Franckenthal zeitlich angeordnet, und die von Ihnen vorbesagte Difficultät, welche das gantze Friedens-Werck zu retardiren genugsam wäre, vermeidet werden möchte. Man hat hierauff so zu Oßnabrück, als Münster, wohl gedachte Herren Kayserliche angesprochen, und beweglich ersuchet, diesem befahrten Inconvenienti vorzubauen, welche die Vertröstung gegeben, daß diese Sache, wann nur die andere ihre Richtigkeit bekommen, die Executionem Pacis nicht aufhalten würde, darbey man es dann auch bewenden lassen. Als aber beyder Cronen Plenipotentiarii sowohl vorhero, als hernacher, bald Hoffnung, bald Zweiffel in die miteinander gleichwohlen immerfort continuirte Tractaten gemachet, es auch im Ende dahin gerathen, daß Sie solche deseriret, und von einander gezogen, dadurch auch die auf die Restitution Franckenthal gesetzte Speranz schwehrer worden, und sich die Tractaten in Westphalen dissolviret, und hieher gewendet; Haben die Herren Kayserliche im Monath Majo, also geraumer Zeit vor meiner Anherokunfft, welche sich bis zu Eingang des Julii verweilet, mit denen Herren Frantzosen unterschiedene Ecavuations-Projecte gewechselt, und im Ende die Stände ersuchet, bey diesen die Admission einiges Temperamenti zuwege zu bringen, mit Gegen-Vertröstung, daß dasselbe ohne Dero Zuthun oder Vernachtheilung von allerhöchst gedacht Ihrer Kayserlichen Majestät geleistet werden würde. Die Difficultäten, so hieraus, als einem Abtritt vom Instrumento Pacis, zu besorgen, sind denen Ständen zeitlich zu Gemüth gegangen, dahero sich dann Chur Maintz auch der Ansprach entzogen, und das Wort nicht geführet, gleichwohlen aber Kayserlicher Majestät zu allerunterthänigsten Ehren, und weilen die der Garantie gemässe Attaquirung solches Platzes dem Reich der Zeit weder räth-noch müglich, hat man die Sache tentiret, und es nach ziemlich gehabter Mühe so bey denen Herren Frantzosen als Schwedischen endlich dahin gebracht, daß Sie denen Ständen die Option überlassen, einen aus denen 3. Plätzen, als Costnitz, Heilbronn oder Ehrenbreitstein, Ihnen securitatis loco, bis Franckenthal restituiret würde, worzu die Herren Kayserliche dann jederzeit gute Hoffnung gemacht, einzuräumen, welches Ihr, der Frantzosen, postulatum dann die Herren Kayserliche eo ipso für fundirt erachtet, indeme Sie selbsten me præsente gesaget, Palatinum multam, Gallos aliquam, Suecos vero nullam causam petendi pignoris seu temperamenti habere. Wie nun hierüber ziemliche Zeit verflossen, und die Frantzosen, daß man Sie gleichsam allerdings ohnbesucht, und als ob Sie hier nicht

1649. Dec.

1649. Dec. Consortes Pacis wären, sitzen lassen, geahndet, hat man Ihr übergebenes Memoriale in denen 3. Reichs-Collegiis ordentlich proponiret, und einmüthig geschlossen, weilen Costnitz dem Tyrolischen Hauß Oesterreich beygethan, und dasselbe ohne dessen dem Reich zum Besten, das gantze Elsaß und Breißgau erblich, und die Wald-Städte neben denen 3. Millionen Francken wegen nicht erfolgten Spanischen Consenses über die Translation von Elsaß an Franckreich, ad interim dahinten gelassen, so solte man solchen Platz in Frantzösische Hände so wenig kommen lassen, als dergleichen mit Heilbronn nacher zu sehen räthlich scheine; Zumahlen Franckreich selbst erkannt, daß eine Stadt des Reichs dem Evangelischen Corpori beygethan, und Ihnen ehedessen alliiret, welche derhalben zum dritten Theil ausgebrannt, und des fœderis der obigen Crayse mit denen Cronen Mutter gewest, darmit nicht zu belasten, bevorab die Erfahrung gegeben, daß Hispanien so gar durch oberwehnt Tyrol Oesterreich desavantage, zum mehr-angeregten Consens und Abtretung Franckenthal nicht zu moviren gewest, also noch weniger achten werde, da eine Reichs-Stadt, die zumahlen Evangelischer Religion, in Frantzösischem Dominat verbleibe. Wobey dann auch noch mehr mit in Consideration kommen, daß ratione situs Heilbronn, zudem es eine starcke Garnison wohl einnehmen könne, den Chur- und Ober-Rheinischen, wie auch Fränckischen, Bayrischen und Schwäbischen Crayß in Furcht und Gefahr setzen möge. Welchem dann allen nach dahin zu trachten, wie der scopus, der in eliminirung der Frantzosen aus denen Plätzen, so Sie von denen Ständen in Handen, bestanden, erreichet, und also ein solch Temperament getroffen werden möge, so ohne Gefahr des Vaterlandes zu practiciren; Worzu man kein bequemers ersinnen können, dann wann Ehrenbreitstein, so bey continuirendem dissidio des Chur-Fürsten und Herren Capitularen zu Trier ohne diß noch der Zeit keinem Theil sicherlich einzuräumen, einem Reichs-Fürsten mit gewisser Maaß in sequestrum behändiget, und immittels von Kayserlicher Majestät die Evacuation mehr gedachten Platzes Franckenthals, zu deren præstation alle Stände anders nicht dann interveniendo zu concurriren, toties quoties solenniter bedinget, befördert und werckstellig gemacht würde. Und dieses ist nicht allein in senatu eine einmüthige Meynung gewest, sondern es haben ihnen auch vorhero die Oesterreichische noch andere davon dependirende Gesandschafften den Vorschlag, wann er nur respectu Gallorum admittirt, mißfallen lassen; ja die Herren Kayserlichen selbsten, nachdeme man Ihnen davon parte gegeben, nicht improbiret, sondern vor nütz und ersprießlich gehalten, worauf man dann zusammen gegangen, und mit Vorbewust derer Herren Kayserlichen, welche denen aufgesetzten Entwürffen unterschiedene monita annectiret, auch zu dessen allen ratification blößlich defectum mandati loco impedimenti allegiret, gehandelt, geschlossen und den Tractat signiret; Ja die Herren Kayserliche und andere am Kayserlichen Hoff wohl vertraute hohe Ministri haben geraume Zeit hernach nichts von einiger Beysorg der Improbation, sondern vielmehr lauter Hoffnung zur Approbation gemachet, biß endlich gantz unversehens die Refutatorii zu jedermänniglicher äusserster Bestürtzung herauskommen, und erfolget seynd. Bey diesen actionen nun bin ich, der ich zumahlen inter Deputatos, welche gleichwohlen finesCommissionum nicht überschritten, nicht gewest, wie ich mich derhalben auf jeden ohnpassionirten bewerffe, anderst nicht gegangen, dann wie das bonum & salus publica Patriæ erfordert, und kan Euer Fürstlichen Gnaden unterthänig versichern, daß keiner unter denen Ständen jemahlen zu Sinne gezogen, wie doch in Eingangs angeregten Kayserlichen und Chur-Fürstlichen Schreiben præsupponiret wird, der Cron Franckreich den Platz Ehrenbreitstein in die Hände zu spielen; Ja die Frantzösische Plenipotentiarii contestiren publice & privatim, daß Sie dessen in keine Wege begehren, sondern die Intention ist einig und allein dahin gegangen, durch dis Sequestrations-Mittel der Frantzosen aus dem Reich ledig zu werden, die von Ihnen bedrängte Stände zu liberiren, und Kayserlicher Majestät zu Erreichung dessen, worzu Sie sich in Instrumento Pacis obligiret, Lufft zu machen. Wie nun bey solcher intentione und führenden actionen hoffentlich Ihre Kayserliche Majestät oder jemand anders nicht judiciren werden, daß man denen Schweden, bey denen ich ohne dessen nichts als was die Ableitung der Euer Fürstlichen 1649. Dec.

chen

1649. Dec. chen Gnaden von Ihnen zustehenden Beschwerden betrifft, leider! bishero ohne sonderem effect, negotiiret, solcher Gestalt ohngebührlich an die Hand gehe, und mit Ihnen complotire; Also hat es des Sequestri mit Ehrenbreitstein wegen, diese Bewandniß, daß nachdeme die Frantzosen gestern 8. Tage ein Memorial, wie lit. A. dessen, wiewohl wahren, Inhalt die Herren Kayserliche trefflich empfinden, eingerichtet, alle ohnpassionirte, und mit denen ich dieser Kayserlichen und Chur-Fürstlichen Schreiben wegen communiciret, dafür halten, fides publica & salus communis Patriæ erforderen, daß jeder hoher Principal Allerhöchst gedacht Ihre Kayserliche Majestät allerunterthänigst anflehe, bitte und erinnere, weilen ja in Dero und Königlicher Majestät zu Hispanien selbsteigenem Gewalt stehe, die eventualiter bewilligte Einräumung der Vestung Ehrenbreitstein in Frantzösische Hände durch zeitliche Restitution Franckenthal an Chur-Pfaltz zu hinterziehen, Sie mögen allergnädigst geruhen, dem Sequestro seinen Lauff zu lassen, und dadurch dem Reich die Ruhe beyzufügen; und judiciret im wiedrigen jedermann, daß alle Hoffnung, Franckenthal zu quittiren, nachdeme zumahlen nach Verfliessung so langer Zeit keine apparenz darzu herfürscheinen will, verlohren, sondern man die Spanische Garnison daselbst immerfort werde über dem Halse haben müssen. 1649. Dec.

Wegen der Kayserlichen Erb-Lande hat die Sache nunmehro ihre Richtigkeit, und haben die Stände darinn vielmehr Partes Ihrer Kayserlichen Majestät secundum Instrumentum Pacis tuiret, als daß Sie Deren darinnen sollten entgegen gewesen seyn. Aus welchem gegründeten Verlauff der Sachen Euer Fürstliche Gnaden hoffentlich genugsam und gnädig zu ersehen, daß in diesem Negotio, von Dero wegen, durch mich, der ich mich sonsten der polypragmosynis gerne entschlage, nichts gehandelt worden, und ins künfftige werde gehandelt werden, so Kayserlicher Majestät Respect,, Hoheit, Erb-Landen, oder des Heiligen Reichs Wohlfart entgegen, oder zu Verzögerung der so hoch verlangten Friedens Execution in einige Wege hinderlich fallen möge, bitte auch dahero unterthäniges Fleisses, Die geruhen Dieselbe, aus obeingeführtem gehorsamen Bericht, wobey ich die Umstände, wie die gefallen, abgebildet, gnädig dahin zu informiren, und vermittels Chur-Fürstlicher Durchlaucht zu Sachsen zu bewegen, damit Sie den so ohnverfänglichen und dem Reich zu Befreyung obhabender ohnerträglicher Last gereichenden Sequestrum allergnädigst admittiren, und dadurch ohnsterblichen Danck und Ruhm erreichen mögen. Dann einmahl gewiß ist, daß wann die Evacuatio Franckenthals, wie Kayserliche Majestät gewiß præsupponiren, richtig, solcher Sequester, da zumahlen die accommodation des Trierischen Handels in guten Terminis bestehet, nicht länger dann vier Wochen dauren, und hernach der Platz seinem rechten Herrn wieder zu Theil werden werde.

An Euer Fürstlichen Gnaden gnädiger Vermittelnng zweiffele ich so wenig, als daß Dieselbe oberwehnte Entschuldigung aus dieser Schrifft dergestalt werden einrichten lassen, damit dessen wegen, so ich deren, dem wahren Verlauff nach, einverleibet, mir nicht etwa einige Imputation præter meritum & intentionem beyzubringen.

Sonsten stehen die Sachen noch an deme, daß die Deputirte an der Erledigung des puncti Gravaminum & Amnestiæ arbeiten, hoffende, heute solches so weit zuzubereiten, damit die Exhibition, so vor acht Tagen beschehen sollen, nechstens erfolgen möge. In puncto realis exauctorationis ist geschlossen, denen Crayß-Directoren die Zusammenbringung des solidi ante tertium terminum anzubefehlen, das möge quocunque modo beschehen, doch daß kein Crayß für den andern stehe, und man eher nicht, als evacuatione & exauctoratione facta, die Zahlung zu leisten gedrungen werde.

Euer Fürstlichen Gnaden mich damit ꝛc. Datum Nürnberg, den 8. Decembris, 1649.

1649. Dec. A. 1649. Dec.

Der Frantzoſen Vorſtellung, wegen Franckenthal.

Dictat. Norimbergæ, 3. Decemb. 1649. per Mogunt.

Illuſtriſſimi, Nobiliſſimi, & Conſultiſſimi Domini.

De jactura temporis eſt una omnium querela, ſed noſtra (quod cum aliorum venia dictum ſit) videtur præ omnibus juſtiſſima; nam a ſeptem menſibus & amplius, nihil adhuc nobiscum actum eſt, præter unicam Conventionem præliminarem, quam tamen ſua ſententia annullare vult Imperator. Vtrum vero hoc ipſi ſecundum Leges Imperii, reique propoſitæ æquitatem liceat, penes eos arbitrium eſto, qui liberos ſe eſſe ſciunt & cupiunt.

Deinde facta eſt illa Conventio die quarta Menſis Octobris, vix tamen menſe Novembri aperire mentem ſuam voluit Imperator, ter licet publice conſultus & rogatus, ab omnibus Imperii Statibus. Neque deincens ab eo tempore, uſque ad hanc diem, e re tam gravi Ordines Imperii deliberare potuerunt.

Tot autem dilationes alias aliis innexas, contra ſolos Gallos quæri omnibus notum eſt; Plures quidem in præſens gravant & quosdam forſan impoſterum obruent; ſed tamen, ſi ex animo lædentis æſtimare mala liceat, ſolos Hiſpanos juvant, & ſolis Gallis nocent.

Pacis Germaniæ executio nondum eſt illis commoda, & ſi ex eorum voto in totum everti non poteſt, differri ſaltem eam cupiunt, uſque ad proximam ætatem. Ideo ex Mandato Regis noſtri petimus a Dominationibus Veſtris Illuſtriſſimis, ut præſentem Executionem Pacis ante annum promiſſam promovere non ceſſent apud Imperatorem qui pro ſua æquitate & prudentia nihil denegare poterit Statibus Imperii, præſertim ſi ſciat Dominationes Veſtras Illuſtriſſimas nihil nobiscum feciſſe, niſi unanimi omnium Veſtrarum conſenſu, conſciis etiam & approbantibus Dominis Plenipotentiariis ſuæ Sacræ Cæſaræ Majeſtatis.

Si Conventio illa adeo eſt Imperio damnoſa, & in tantum excedit Jura Statuum, ut inſigni nota & verbis duriſſimis caſtigandi fuerint, quaſi ad Exemplum & perpetuam rei memoriam, omnium Imperii Ordinum Deputati, quare non monuerunt Domini Legati Cæſarei Status Imperii medio illo tempore, quod effluxit inter primam propoſitionem Temperamenti illius & confirmationem? Cur id denuo paſſi ſunt adduci in deliberationem?

Quare Tractatui ſe verbo ſaltem aliquo non oppoſuerunt? quare illum publice laudaverunt, & quædam etiam in eo emendaverunt, omnium rerum & verborum ejus quaſi arbitri, dum a ſubſcriptione ob ſolum defectum mandati, intra paucos dies certo venturi tantiſper ſe excuſant? Nonne convenientius fuiſſet, tempeſtive monere Status, ne tractarent, quam actum Eorum improbare cum injuria, appoſita etiam cauſa & elogio, quod non ſatis præviderint quid eſſet utile Imperio, & quid ipſis liceret.

Temperamentum illud, de quo eſt quæſtio, excogitaverunt Dominationes Veſtræ Illuſtriſſimæ, nobis inſciis, bis illud communi Conſilio approbaverunt, & nos ultro & ſponte ſua invitaverunt ad ejus approbationem.

Dein-

1649. Dec. Deinde Principes, quos hic Dominationes Veſtræ Illuſtriſſimæ repræſentant, Conventionem faciendam & poſt modum factam laudaverunt, & adhuc laudant, fatenturque omnes, neque nos moderatius, neque Dominationes Veſtras Illuſtriſſimas prudentius & utilius tractare potuiſſe. 1649. Dec.

Quid itaque argui poteſt, in toto illo negotio, in quo noſtrum nihil eſt niſi facilis aſſenſus & prompta voluntas ad ea, quæ Dominationibus Veſtris Illuſtriſſimis æqua viſa ſunt, & ubi per tot actus repetitos & ſpatium temporis interjectum, per univerſum etiam & continuum conſenſum, incogitantiæ & feſtinationis nota locum habere non poteſt.

Hoc neceſſario dicunt, qui Conventionem impugnant Status omnes peccaſſe, aut imprudentia, aut ex certa ſcientia in Imperii commoda, quandoquidem non præviderunt & adhuc non adeo probant, ut conventionem improbent, rationes, quæ contra eam opponuntur, quæque omnes ante reſponſum Imperatoris acceptum animo quaſi præſago propoſitæ ſunt a Dominis Legatis Cæſareanis.

Si vero quæritur, quid ſit in illa Conventione, quod adeo lædat? Attentius rem perpendenti nihil omnino adparet, niſi quod ſequeſtrationem Caſtri Ehrenbreitſtein neceſſario ſequetur reſtitutio Franckendaliæ etiam absque obſidione & inde vera Pax & quies ſecura, maximo Imperii commodo. Neque enim ſerio poſſunt timere, ne Caſtrum Ehrenbreitſtein ex ea Conventione extradatur Regi Noſtro, qui quotidie inculcant omnibus bona fide, ſpem ſe habere certam de reſtitutione Franckendaliæ intra breviſſimum tempus, & ſtatim poſt plenam Executionem Pacis, ſi non etiam in tertio ejus termino; Sed Gallia, inquiunt, nunquam reſtituit ea, quæ ſemel occupavit, ideo non eſt committendum, ut locus tanti momenti in ejus poteſtatem devenire poſſit; Apologia Galliæ facilis eſſet, præcipue pro illis locis, quæ in Epiſtola Imperatoris nominantur, ſed hoc caſu minime eſt neceſſarium, cum ex hac potiſſimum ratione concludere liceat, ideo Conventionem eſſe approbandam, tanquam aptiſſimum medium ad obtinendam Franckendaliæ reſtitutionem a Rege Hiſpaniæ, aut ejus obſidionem a Statibus; quandoquidem adeo omnium intereſt, ne Caſtrum Ehrenbreitſtein in manus Gallorum cadat.

Bene eſt, quod Imperator proſpicit, ne loca Imperii in manus extraneas cadant; ſed dum proponit, ut Hailbronna a Gallis retineatur, merito quæritur, num hoc modo fiat, ut Hiſpani Franckendaliam diutius, & ideo Galli Hailbronnam detineant, ambo extranei, maximo Imperii damno, cum illa Conventio effectura ſit, ut Galli non habeant Ehrenbreitſtein & Hiſpani cogantur reſtituere Franckendaliam.

Dicant omnes, quod ſentiunt, una voce exclamabunt, hanc Conventionem non minus gravam, quam æquam & utilem Imperio factam eſſe a Statibus ſuo jure de re ſua & ſtudio pacis, ad liberandam fidem Imperatoris & quaſi ſolvendum ejus debitum.

Quod cum ſit certiſſimum, & omnibus notum, petimus a Dominationibus Veſtris Illuſtriſſimis. ut non ſolum conſenſum Imperatoris obtineant, quem toti Imperio in re juſta denegare inſolitum eſſet; ſed etiam, ut cito obtineant, nam eæ dilationes Imperio & nobis nocent, neque res noſtræ patiuntur, ut diutius in eo ſtatu maneamus, & ut contra Inſtrumentum Pacis adjuventur hoſtes noſtri tot modis, qui Statibus Imperii ſuo etiam damno nimium noti ſunt.

Ut

1649. Dec. Ut autem omnibus appareat, quam sincere ex parte nostra agatur, denuo declaramus, omnia nos dubia nondum decisa, si quæ adhuc ab aliis proponantur, ad arbitrium Dominationum Vestrarum Illustrissimarum remissuros, neque nos ullas difficultates imposterum facturos, sicuti nullas hactenus fecimus, quade re fidem Dominationum Vestrarum Illustrissimarum appellamus, qua nihil est nobis sanctius & certius. Norimbergæ, die 10. Mensis Novembris 1649. 1649. Dec.

De la Court. de Veautorte. d'Avangour.

N. II.

Chur-Fürstlich Sächsisches Schreiben an Dero Abgesandten in Nürnberg, Herrn General Wachtmeistern von Trandorff abgangen, sub dato Dresden den 27. 17. Novembris 1649. die Vestungen Ehrenbreitstein und Franckenthal betreffend.

Von Gottes Gnaden Johann Georg zu Sachsen Chur-Fürst.

Unsern Gruß zuvor, Wohlgebohrner, Lieber, Getreuer, Es haben die Römisch-Kayserliche Majestät Unser allergnädigster Herr ꝛc. Uns nicht allein Abschrifft dessen zugeschickt, was an Sie der Stände Gesandte, aus Nürnberg wegen Abtrett und Sequestrirung des vesten Plates Ehrenbreitstein zu dreyen mahlen schrifftlich gelangen lassen, sondern auch, wessen sie sich hierauf umständlich erkläret, gestalt Sie Uns dann hierüber, wie Num. I. zuersehen, allergnädigst ersucht.

Nun haben Wir bereits vor diesem, und zwar den 19. Augusti nächsthin, Unsere Gedancken wegen Franckenthal dahin eröffnet, daß Wir keine Fug und Billigkeit bey Uns befinden könten, wann Chur Heidelbergs Liebden entweder Franckenthal selbsten eingeräumt, oder sonsten auf ein Interim mit derselben sich verglichen würde, daß so dann und über diß die fremden Cronen für sich einigen vesten Platz oder Versicherung darüber zu begehren berechtiget seyn sollten.

Dann wann gleich an ihrem Theil eingewendet werden möchte, weil die Cron Spanien an Franckenthal einen vesten Ort des Reichs in Handen hätte, müste ihnen ebner gestalt dergleichen Platz im Reich eingethan werden; So weiset doch der Frieden-Schluß, und ist an sich Reichs kündig, daß beyde Cronen nicht nur einen, sondern viel veste Oerter, ja gantze Länder und Provintzen im Reich, ohne das in Handen haben, und zwar auf ewig behalten, gegen den Franckenthal gleichsam für nichts zu achten, und man doch dasselbe Spanien ewig in Handen zu lassen, gar nicht gesonnen ist, noch von demselben begehret wird; Ihr habt verwichener Zeit unterthänigst berichtet, daß man bereits zu Anfang des Monaths Maii, wegen Franckenthal Handlung gepflogen, es auch damahls so weit kommen, daß die Kayserlichen Herren Gesandten sich endlich erkläret, Chur Heidelbergs Liebden, oder an Dero statt den Schwedischen die Stadt Großglogau in Schlesien, biß Franckenthal enträumet würde, in Handen zu lassen, oder auch der beyden Cronen, sowohl der Chur-Fürsten und Stände Gesandten, eigenem Belieben und Wahl heimzugeben, daß sie einen unter den 6. Plätzen im Königreich Böheim, 4. im Marggrafthum Mähren, 9. im Hertzogthum Schlesien, welche alle in einer sonderbahren ausgegebenen Verzeichniß namhafft gemacht worden, zur Versicher- und Abnutzung für Chur-Pfaltz, aussetzen mögen, nebenst fernerem Erbieten,

im

1649. Dec. im Fall die Intraden und Einkünfften des eingehändigten Platzes vielleicht so hoch nicht, als der Chur-Fürst von Heidelberg aus Franckenthal zu gewarten, sich erstrecken sollten, derer Abgang so dann aus den Kayserlichen Mitteln zu erstatten, welches Erbieten die Kayserlichen Gesandten Inhalts Eurer Relation vom 16. Octobris nunmehr auf 6000. Reichsthaler Monathlich bestimmet haben. Ob solch Anerbieten einige Unbillichkeit mit sich führe, oder genugsame Ursach gebe, daß man solches bloß vorbey gehn, ja den Krieg aufs neue ankündigen, oder die Stände nöthigen könte, ohne Einwilligung Ihrer Kayserlichen Majestät, welche Ihre Besatzung gleichwohl biß noch in Ehrenbreitstein liegen hat, mit den Frantzosen dergestalt, und unter dieser ausgedruckten Bedingung, sich zu vergleichen, daß der Ort würcklich und völlig alsbald den Frantzosen eingeräumt werden müste, das lassen Wir an seinem Ort beruhen. Daß man Eurem Bericht nach nicht nur im Monath Junio unter den Ständen geschlossen, sondern es auch die Schwedische Generalität gut befunden, es sollte zum Æquivalent gegen Franckenthal, kein Reichs-Stand einen von seinen Orten zu überlassen schuldig seyn, und doch, daß Ihre Kayserliche Majestät durch diesen Ihren Gesandten eröffneten Schluß genöthiget worden, die Wahl eines unter 19. Plätzen, samt dieser austräglichen Einkünfften, zu der Cronen, sowohl der Stände Gesandten Aussatz lediglich anheim zu stellen, auch den Abgang aus ihren Mitteln zu erstatten oder 2000. Reichsthaler für Chur-Pfaltz Liebden Monathlich herzuschiessen, sich erkläret, man aber dieses billichmässige Erbieten nunmehr gantz auf der Seiten stehen läßt, und ungeachtet vorigen Schlusses, der Ort Bennfelden, dem Bischoff zu Strasburg, als einem unlaugbahren Reichs-Stand, gehörig, durchaus und schlecht hin vor Heidelberg bedingt, anders mit Winter-Quartier drohen, gleichwohl, ob Bennfelden schon unter gewissen Conditionen von Kayserlicher Majestät Gesandten gewilliget worden, dannoch nunmehr und über diß, für Franckreich der Platz Ehrenbreitstein (der Kayser sag darzu was Er wolle) bey den Ständen durch zu dringen bemühet ist, das wird Unsers Ermessens, bey keinem, der Vernunfft hat, ohne grosses Nachdencken abgehn mögen, zumahlen, indem, besag Eurer Relation vom 7. Junii, der Schwedische Kriegs-Præsident Erskein gegen dem Chur-Brandenburgischen Gesandten sich ausdrücklich vernehmen lassen, wann Ihro Kayserliche Majestät Großglogau und Eger zur Versicherung gegen Franckenthal Ihnen in Handen lassen würde, so könte es damit sein Temperament haben, und dieser Punct resolviret werden. Es prætendiren ja die fremde Cronen mehr nicht, dann die Restitution ex capite Amnestiæ für Ihren Allirten den Chur-Fürsten zu Heidelberg; derselbe allein, und gar nicht die Cronen, leidet den Abgang der Franckenthalischen Einkünfften, und die Beschwehrden der Spanischen Besatzung. Wann nun der Chur-Fürst durch Einraumung Bennfelden, oder auf andere billige Mittel, Erstattung überkommt, mit was Recht und Befug, wollen doch die fremden Cronen mehr Plätze im Reich durch dringen? Zum andern, zwar hat man an Seiten Franckreich Inhalt Eures Berichts, anzuziehen gewust, so lang Spanien den Ort Franckenthal in Handen behielte, seye kein beständiger Fried in Teutschland zuvermuthen; Nun aber ist bereits, von Zeit geschlossenen Friedens, ein gantz Jahr vorbey, wann das Reich Teutscher Nation eben von Franckreich und Schweden die Zeit über, biß gegenwärtige Stund, so wenig bedrängt und ausgemergelt worden wäre, als von Spanien geschehen, so würde ohne Zweiffel viel Million Golds im Reich bleiben, und viel tausend arme Leute nicht um ihr Substantz und Vermögen erbärmlich kommen seyn. 1649. Dec.

Dann man hat gleichwohl nicht gehört, daß Spanien inner der Zeit mit einigem Stand des Reichs Krieg angefangen, eigenmächtige Quartier genommen, seines Gefallens unerhörte Contributiones in der Stände Landen angelegt und eingehoben, um soviel weniger ist es inskünfftig zuvermuthen, bevorab, da der König in Spanien (wie Euer Bericht vom 21. Septembris meldet) durch Dero Obristen Hof-Meister, und jetzigen Ambassadeur am Kayserlichen Hof, dahin sich erklären lassen, daß, wie Er dem Römischen Reich die Ruhe zumißgönnen nicht gesonnen, also, im Fall Er verspürte, daß die fremde Cronen von ihren unbillichen Postulatis abzustehen, und demjenigen, was Sie versprochrn, nachzukommen gedächten, Er nicht allein in die Evacuation

1649. Dec. Franckenthal consentiret, sondern auch zu Ausantwortung der Renunciation über Elsaß sich erbothen haben wollte. Der gestalt hafftete es bloß an der fremden Cronen Ministrorum selbst eigner Verursachung, daß unter Ihren veränderlich- und weit aussehenden Bezeugungen, so lang sie darinnen beharren, die Entraumung Franckenthal nachbleibt. Mit was Billigkeit nun, sollte der Römische Kayser oder die Stände des Reichs für die Lucken treten, und durch fernere Beharrung der unerträglichen Kriegs-Last, dieses gelten, was der fremden Cronen Ministri selbst veranlassen. Wobey sich nicht unzeitig fragen lassen würde, daß zu Erlangung Franckenthal der fremden Cronen Ministri mit so angewöhnlichen Mitteln, den Kayser oder die Reichs-Stände nunmehr zu bewegen gedencken, warum vor geschlossenem Frieden, und neben einander im Reich geführten Waffen, Sie nicht mit gesamter Hand Franckenthal angefallen, bemächtiget, und dessen Entraumung Ihren Allirten zu thun, in Ihre Gewalt gebracht haben? so würde es der jetzigen Verzögerung nicht bedürfftig gewesen seyn. Daß Sie es nun so viel lange Jahr her nicht gethan, gleichwohl es jetzo den Ständen überweisen, denselbigen dargegen das Ihrige vorenthalten, Land und Leut auf den letzten Bluts-Tropffen auszehren, oder gar neuen Krieg anfangen wollen, da Sie doch selbst bekanntlich sagen, und es die Vernunfft für sich giebet, wann der Ort durch Kriegs-Macht erobert werden sollte, daß alsdann die gantze Untere Pfaltz ins Verderben gerathen, und Chur Heidelberg den Schaden in vielen Jahren nicht überwinden würde, solches will ohne sonderbahres Nachdencken nicht ausser Acht zu lassen seyn, wie dann auch nicht minder dieses, daß die Cron Franckreich der Cron Schweden, diese der Cron Franckreich Ihre beliebige Friedens-Conditiones unter andern die Schleiffung an Bennfelden selbst erhalten, nunmehr Schweden dem zugegen, und wider Ihrer Allirten Willen, und Protestation die Einraumung Bennfelden für Chur-Pfaltz behauptet, und doch aber bey Franckreich solch Postulatum dieser Ursachen halben zu entschuldigen verweigert, weil Sie mit Franckreich in Alliance begriffen, hingegen aber die Stände, daß Sie den Kayser zur Uebergab Ehrenbreitstein nöthigen sollten, zu zwingen und zu bewegen sich bemühet, die doch an solchem Postulato gantz keine Ursach tragen, sondern es lieber bey den klaren Worten des Frieden-Schlusses verbleiben lassen wollten. 1649. Dec.

Ob man nun gleich hiebey einwerffen möchte, weil Franckreich die Schleiffung Bennfelden anjetzo also bald nicht erhalten könte, sondern dessen Uebergab an Chur-Pfaltz willigen müste, deshalben seye nicht unbillich, daß ihnen durch Ehrenbreitstein Ersetzung beschehe? So hat weder der Römische Kayser, noch die Stände einige Schuld, daß Chur-Pfaltz Bennfelden eingethan werden solle, sondern es rühret eintzig und allein von der Schwedischen Generalität her; Die Eurem von 9. und 16. Octobris gethanen Bericht nach, von nichts hören, und nichts anders tractiren, oder einigen Punct, biß dieser seine Richtigkeit und endliche Maaß erreicht hätte, erörtern, auch durchaus an keinen andern Platz, dann Bennfelden, sich weisen lassen wollen: Bliebe also ausser der Billichkeit, daß der Kayser oder die Stände eines andern Beginnen büssen und gelten, und hierunter ihre angehaltene Plätze vorenthalten werden wollen. Ueber dieses wird die Schleiffung Bennfelden durch Uebergab an Chur-Pfaltz, nicht gantz aufgehoben, sondern nur auf eine wenige Zeit, biß Franckenthal in Chur-Pfaltzes Handen kommt, verschoben.

Also ist je kein so gefährliche Sach, wann Franckreich seinem eigenen Allirten, nemlich Chur-Pfaltz zum Besten, seinen andern Allirten, den Schweden, zu Gefallen, mit Schleiffung benannter Vestung, eine kurtze Zeit in Ruhe stehet, und würde ein ungleicher Tausch seyn, wann für die blosse wenige Frist und Gedult, ihme ein so ansehnlicher Rhein- und Wesel-Paß eingeraumt werden sollte, welches, wann es erfolgt, und man in denen unbillichen Postulatis je mehr und länger fort führe, die Abtretung Franckenthal bey Spanien, laut obangezogener seiner Erklärung, desto schwerer fallen dörffte, und es je wieder alle Billichkeit lauffen wollte, daß um solcher vielfältig unbegründeten Verzög- und Einstreuung willen, mit der verderblichen Kriegs-Last das Reich beschwert wer-

1649. Dec. werden sollte. In weiterer Anmerckung, daß aus eurem Bericht vom 22. Octobris deutlich zu ersehen, unerachtet der Stände Gesandte beydes bey den Frantzösisch- und Schwedischen Ministris unterschiedlich und beweglich um Erklärung angesucht, wann Ihre Kayserliche Majestät die Entraumung Ehrenbreitstein willigen möchten, ob alsdann der Hanpt-Recess (darzu sich gleichwohln auf solchen Fall der Königliche Generalissius gegen etlicher Stände Gesandten Discurs-weiß bereits vorhero erboten hat) geschlossen, und dem Reich durch Abtretung der Oerter, und Abdanckung der Völcker, seine Beruhigung gegönnet werden sollte ꝛc. dannoch die fremde Ministri zu einiger Erklärung keines wegs zubringen gewesen, sondern alles mit dunkeln zweiffelhafftigen Worten von sich abgeleinet, und dardurch genugsam zu verstehen gegeben haben, daß sie mit Einstreuung noch mehrer Difficultäten den Schluß fort und fort aufzuziehen, und ihren Willen über die Stände des Reichs, besten Gefallens auszuüben, gesonnen bleiben. 1649. Dec.

Wir erinnern Uns, was ihr verwichener Zeit, den 18. und 27. Augusti unterthänigst anhero geschrieben und angedeutet, daß durch Ankündigung der Winterquartier, Ankündigung neuer Contributionen, Kriegs-Fortsetzung, und dergleichen (wie jetzo mit Bennfelden und Ehrenbreitstein auch geschicht) der Stände Gesandten nicht allein den Præliminar-Recess zu unterschreiben, sondern auch Ihro Majestät zu dergleichen Unterschrifft durch Bedrohung einer Separation, und daß ein jeder Stand sich auf andere Weiß mit Schweden zu vergleichen gedächte, zu bewegen bemüßiget worden; Es ist abermahls an der fremden Cronen Seiten im bey Recess verf. Hierauf nun solle ꝛc. gar eine andere Erklärung und Versprechniß geschehen, wiewohln biß diese Stund noch nichts ins Werck gerichtet, und haben der Stände Gesandten zu selbiger Zeit, in gemeldtem Recess durch geführte Versprechniß des bald folgenden Haupt-Schlusses etwas Grund gehabt, Ihrer Kayserlichen Majestät Dero Subscription einzurathen, auch so gar nach laut Eurer Relation vom 10. Septembris sich zu erklären und versprechen, auf unverhoffte widrige Begebenheit, vermög der General-Guarantie bey Ihrer Kayserlichen Majestät zu halten, und unausgesetzlich zu verbleiben.

Da nun dergleichen Grund und Vertröstung von den fremden Cronen in gegenwärtigem Fall nicht vorhanden ist, der fremden Cronen Ministri sich der gesuchten Erklärung wegen des Haupt-Schlusses gantz verweigert, und es nochmahls das beharrliche Ansehen behält, man willige, thue, leiste was man nur immer wolle, daß man doch den Zweck des Friedens keines wegs erreichen, sondern wann gleich Ehrenbreitstein von Kayserlicher Majestät eingewilliget werden sollte, dannoch an Herfürsuchung neuer Conditionen, zu Beharrung der Quartier und Contributionen, mit endlicher Verderbung Land und Leut, es zu keiner Zeit ermangeln dörffte, zu erfahren.

So können Wir um soviel weniger ermessen, wohin es dann angesehen, daß man dem Römischen Kayser eine Bewilligung abzudringen, unterstehen wollte, die nicht allein keine Gewißheit des Friedens nach sich ziehet, sondern den fremden Cronen noch mehr Vortheil, das Römische Reich zu verderben, in die Hand spielet, dem Römischen Kayser alle Authorität benimmet, zwischen den Ständen und Deroselben nichts dann Unwillen erwecket, und mit dem König in Spanien das Reich ohne genugsame Ursach in einen neuen gefährlichen Krig verwickelt. Zwar vermeldet ihr in Eurer Relation vom 21. Septembris es hätten damahls der Fürsten und Städte Räth fast auf die Sequestration Ehrenbreitstein gedrungen, es müste also seyn ꝛc. der seye vermaledeyet, der ein anders meyne: Sie hätten beschlossen, dem Kayser zuzuschreiben, Er müste ein solches willigen, oder neue Ungelegenheit erwarten, Sie wollten den Frantzosen den Beschluß ertheilen, daß man in Ihr Begehren condescendiren wollte, es möchte diesem oder jenem nicht gefallen. Weil aber damahls bloß zum Anfang begehret worden, daß Ehrenbreitstein zur Versicherung wegen Franckenthal auf gewisse Maaß eingethan, nicht aber Chur-Pfaltz Liebden absonderliche Versicherung und Erstattung mit Bennfelden, oder sonst gemacht werden sollte, und doch hernach, da man an Seiten Schwedischer Generalität der Stände Willfährigkeit wegen Ehrenbreitstein verspührt, auch mit

1649. Dec. einem Æquivalens für Chur-Heidelbergs Liebden herfür gebrochen, mit welchem man vorhero, biß man die erste Bewilligung ausgewunden, zurück gehalten, der Stände Gesandte aber, aus angezogenen vernünfftigen und wohl gegründeten Ursachen, solch Anmuthen abgeschlagen: so hätten Wir Uns so viel weniger einbilden können, daß man von solchem Schluß dermassen bald abspringen, und bloß auf der fremden bedrohliches Zusprechen, (ob dieselbe schon vorher angehörter Weise eines andern sich verlauten lassen) Ihrer Kayserlichen Majestät mit einer oder andern widrigen Bezeigung über vorige abgemüßigte, und jedoch nunmehr vergebene Unterschreibung des Præliminar-Recessus, entgegen gehen sollte. Wir müssen solches, wie viel anders mehr, so zu Hindansetzung Unsers wohlgemeynten Voti bey währenden diesen Nürnbergischen Handlungen sich überflüßig ereignet, an seinem Ort beruhen lassen, sollte aber die Sach noch einst in die Vota kommen, habt Ihr Unsere Meynung jetzt überschriebener massen zueröffnen, und in Eurem Voto zu vermelden: Wir können an Unserm Ort keine genugsame erhebliche Ursach finden, von Ihrer Kayserlichen Majestät deswegen abzutreten, daß über derselben vielmahliges Anhalten, die Ausantwortung Franckenthal von Spanien darum verzogen wird, daß der fremden Cronen Ministri in ihrem Vorhaben und Beginnen, den Frieden-Schluß auf eine Seit stellen, eine Novität nach der andern einführen, durch solche unauffhörliche Verzögerung der Reichs-Ständ Unterthanen zu Grund und Boden treiben, und Ihres beliebigen guten Gefallens im Reich verfahren. 1649 Dec.

Wir haben unter gepflogenen Friedens-Handlungen, beydes zu Oßnabrück und Münster mehrmahls treulich, beweglich und umständlich erinnern lassen, weil nicht nur Reichs- sondern Weltkündig, daß der König in Spanien, wegen der Burgundischen Lande, ein unzweiffentliches Glied des Heiligen Römischen Reichs wäre, man wolle Ihn so schlechter ding nicht vorbey gehen, und aus dem Frieden geschlossen seyn, viel weniger auf solche schlüpfferige Weg treiben lassen, dadurch man sich mit einem so mächtigen Potentaten ohn alle erhebliche Ursach vielleicht in gefährlichem Krieg vertieffen müßte, dessen Macht sich von vielen Jahren hero durch dieses augenscheinlich erwiesen, daß Franckreich nicht nur anfangs neben den Staaten, den König zu Spanien in Niederland, nicht nur durch erregte Auffruhr im Königreich Neapolis, sowohl anderer Orten in Italien, sondern auch im Königreich Portugall, Catalonien und deren Oerter, mit aller äusserster Gewalt angefallen, und doch die vielleicht intendirte gäntzliche Vertilgung des Königs in Spanien nicht erhalten mögen, ja es endlich unter ihnen fast dahin kommen, daß sie nunmehr in gleicher Waage gegen einander stehen, und die beharrliche innerliche Unruhe in Franckreich gar leicht einen seltzamen Ausschlag geben dörffte, aber Unser treu- und wohlgemeintes Erinnern hat schlechte Statt gefunden, so Wir an seinen Ort gestellt seyn lassen müssen.

Solten sich nun die ermattete Reichs-Ständ zu einem neuen Krieg gegen Spanien ihrem Mit-Glied endlich bewegen lassen, welcher bloß als Executor der Kayserlichen Acht wieder den Pfaltz-Graffen nach Anlaß der Crayß- und Execution Ordnungen, den einigen Ort Franckenthal berühret, den er doch, wie oben ausgeführet, ohn allen Schwerdschlag alsobald gutwillig abzutreten sich erbothen, so bald Er verspüren würde, daß die Schwedische von Ihren unbillichen postulatis abzustehen, und demjenigen, was Sie versprochen, nachzukommen gedächten, hingegen man aber 30. 50. und mehr Oerter (welche Franckreich und Schweden, den Reichs Constitutionen entgegen, bemächtiget, und den Ständen bis auf diese Stunde vorenthalten) in ihren Händen lassen, und daß man die Kräffte nicht hätte, so wird dieses nicht ohne Befremdung und grosses Nachdencken zu vernehmen, den fremden Ministris ein gefundener Handel seyn, daß mit ihrer Kriegs-Macht bey unauffhörlicher schwerer Contribution im Reich für und für verbleiben, die Teutsche Stände aber all ihre Kräfften und Vermögen in Spanien, wegen eines einigen Orts abziehen und niederschlagen müssen.

Unsers Orts wollen Wir vielmehr rathsam, und dem gantzen Reich verträglich erachten, man solte mit zusammen gesetztem Rath der Schwedischen Generalität beweglich

1649. Dec. lich zu Gemüth führen, was man unter jetzigen Nürnbergischen Handlungen bloß zu Erweisung guten Willens, in getröster Hoffnung ehister Beruhigung des Vaterlands, und Wegbringung der unbillichen Kriegs-Last, einisten über, ja wieder den Buchstaben des Frieden-Schlusses, ohn alle Schuldigkeit Ihnen zu Gefallen und Bestem gewilliget, Ihnen und den Frantzösischen Gesandten die Spanische Erklärung eröffnen, und Sie zu Abtretung der in Handen habenden Oerter beweglich, auch daß Franckenthal in die dritte Claße gesetzt werde, erinnern, mit dem deutlichen Anhang und Erbieten, würde alsdann, und wann Sie Ihres Theils die Plätz entraumet hätten, die Spannische Erklärung mit Entraumung Franckenthal, nicht zu Werck kommen, so hätten Ihre Kayserliche Majestät und die Stände desto mehrere und billichere Ursach, mit Ehrenbreitstein oder andern Mitteln dieses ins Werck zu bringen, was der Friedens-Schluß hierinnen erforderte, gestalt Wir dann aus den Kayserlichen Projecten nach und nach verspüret, daß Sie zu Entraumung Franckenthal bey der 3. Claß evacuandorum sich allemahl anerboten, und verbündlich gemacht, um soviel weniger zweiffeln Wir, wie Ihr Kayserliche Majestät der Stände Gesandten ermeldte Spanische Erklärung nicht nur durch Gesandte eröffnen lassen, sondern auch in jetziger gethaner Antwort nicht undeutlich wiederholet: Also werden Sie dieselbe in Würcklichkeit zu bringen, und dardurch Bennfelden, als Ihrem Brudern, Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelms Liebden zustehend, oder den Ort, den der fremden Cronen, sammt der Chur, Fürsten und Stände Gesandte, aus dem Königreich Böhmen und einverleibten Landen für Chur-Pfaltz auf ein Interim zu erwehlen belieben möchten, gegen Franckenthal umzuwechseln, und an sich zu bringen nicht unterlassen. 1649. Dec.

Wir bedauren nochmals und beharren, das man über und wieder Unser vielfältig-treuhertziges Erinnern, Abmahnen, Suchen und Bitten, des Römischen Kayserß Völcker, und die neben ihnen vor des Vaterlands Ehr und Wohlfahrt gefochten, dem Kayser in seine Land überwiesen, bloß auf der fremden Auszahl- und Einquartierung getrachtet, sie selbsten in des Crayß eingeruffen, auch unter währenden diesen Tractaten den Aufsatz und Entschied nicht nur des Abdancks und Entraumung, ꝛc. sondern auch aller andern Reichs-Sachen den fremden Generalen unterworffen, und dadurch den Verzug der Exauctor- und Evacuation selbst nicht wenig verursachet, um soviel weniger können Wir gut heissen, und recht sprechen, daß man solchen Verzug dem Kayser beyzumessen, und sich von demselben dessenthalben zu sondern unterstehen wolte, da man doch selbsten innen worden, daß der fremden Cronen Ministri nicht gemeynt seyn, wann gleich Ehrenbreitstein abgetreten würde, die Universal-Abdanckung, und der Oerter Quittirung ins Werck zu bringen, sondern nur Præliminar-Recels aufzurichten, und so dann erst das Haupt-Werck in fernere Handlung zu stellen, ungeachtet die Erfahrung seithero des Monats Augusti unter Augen gelegt, was nach abgedrungener Unterschrifft vorigen Præliminar-Recessus im Haupt-Werck erfolgt, und was gegen heraus gebrachten so vielen Tonnnen, ja Millionen Golds, dem Vaterland für Erträglichkeit zugewachsen seye: Uber vorhero so viel 100000. bedrängter Christen, so bey Göttlicher Allmacht sehnlich Wehklagen führen, und heisse Thränen bey Tag und Nacht vergiessen.

Und dieses haben Wir Euch desto ausführlicher zu erinnern, die Nothdurfft erachtet, je bedencklicher bey Uns scheinet, den Römischen Kayser, der sich gleichwohlen zu aller Billigkeit erbiet, zu einer und andern Ungebührniß zu zwingen, aber, daß man sich sonst von Ihme zu benehmen gedächt, zu betrauren: darzu Wir obbermeldter massen keine erhebliche Ursach finden, viel weniger Uns zu dergleichen bewegen zu lassen gemeynt, werdet es noch gehörigen Orts pro voto anzuzeigen, und dardurch Unsern gnädigsten Willen zu erstatten wissen, seynd Euch mit Chur-Fürstlichen Gnaden wohl gewogen. Datum Dreßden den 17. Novembris 1649.

Johann Georg Churfürst.

1649. Dec.

§. V.

1649. Dec.

Reichs-Deliberation wegen extradirung des Aufsatzes in puncto Restitutionis.

Endlich kam es mit dem puncto *Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum* zur nähern und endlichen Berichtigung, massen das Reichs-Directorium, Mittwochs, den 12ten Decembr. alle Stände convocirte, und denselben, drey Puncten proponirte: „(1) Daß „nunmehro die Deputati ad punctum „*Restitutionis*, die vorkommene Casus „durchgangen, und wie dieselbe binnen gewissen Terminen, entweder durch hiesiges Collegium Deputatorum, oder „durch Commissarien zu erörtern und „zur Execution zu befordern wären, in „ein schrifftlich Conclusum gebracht hätten, so nunmehr denen Herren Kayserlichen und Herren Schwedischen zu extradiren sey, alles zu dem Ende, damit „das Heilige Römische Reich dermahleins „möchte zu seinem Ruhestand gebracht „werden. Dieweil jedoch der Sachen viel „und etwa über allen Fleiß eine und andere in seinem Termin nicht möchte können „zur Execution gebracht werden, und zu „besorgen stehe, es möchten etzliche die Königliche Schwedische anlauffen und klagen, als wenn man ihnen Hülffe versaget, und dadurch causiren, daß die Last „continuirt würde: so hätte man a parte Deputatorum vor gut angesehen, „daß das Conclusum, so man allbereit „zu Münster noch gefasset, und an den „Herrn Pfaltz Graffen Generalissimum „überschrieben, welcher Gestalt nehmlich „wegen Verbleibung so geschwinden Vollziehung des puncti Amnestiæ & Gravaminum die Exauctoration und Evacuation dadurch nicht solle gehindert „noch aufgehalten werden, nochmahlen zu „beharren, und diese Condition dem Aufsatz mit einzurücken wäre. Und hoffe „man, es würden der sämtlichen Chur-„Fürsten und Stände Räthe, Bothschafften und Gesandten damit einig, und dabey zu bleiben gemeynet seyn. Und die-

Über den Unterhalt der Deputatorum in puncto Restitutionis.

„weil (2) in dem jüngst geschlossenen Præliminar-Recess unter andern auch enthalten, daß gewisse Deputati in gleicher „Anzahl von beyden Religionen allhier „nach dem Schluß noch 3. Monath verharren, und in Beforderung der Execution progrediren solten, die Herren „Schwedischen aber nunmehro die Benennung begehreten, als werde dafür gehalten daß es darbey zu lassen, und als *Mediatores*, Chur-Cölln, Chur-Brandenburg; als *Deputati* aber, und „zwar Catholischen Theils, Chur-Maynz, Chur-Bayern, Bamberg „und Costnitz, und Evangelischen „Theils, Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Lüneburg, Würtemberg „und Nürnberg verbleiben solten. Nachdem aber dennoch unbillig fallen wolte, „daß derjelbigen Gesandtschafften Herren „Principalen der Jhrigen so lange nicht „allein entbehren, sondern auch noch die „Spesen tragen solten; Als werde nicht „unbillig seyn, daß dieselben Spesen von „andern Ständen mit beygetragen würden, und zwar durch Entrichtung eines „halben Römer-Monats. So begehrten „(3) die Herren Schwedischen, daß Jhnen neben dem Aufsatz in puncto Restitutionis auch zugleich die *Repartition* „*on* der 4ten und 5ten *Million* möchte „ausgestellet werden. Man erinnere sich „aber, daß bey letzter Session das Reichs-„Städtische Collegium sich so simplicister noch nicht dazu verstehen wollen, daß „Sie die 5te Million in dem letzten Evacuations-Termin zu erlegen. Solten „sie nun bey ihrer Meynung nochmahls „verharren, werde man dennoch die repartition müssen ausstelleu und sagen, daß „die beyden höhern Collegia mit Zahlung der 5ten Million im letztern Evacuations-Termin einig wären. Der Chur- und Fürsten-Rath bliebe beysammen in dem Saale, und wurde jedes Theils eine kurtze Umfrage gehalten, die Städtischen aber nahmen einen Abtritt. Vermittelst der Re- und Correlation waren die 3. Collegia so wohl in dem ersten als andern Punct einig. Denn obwohl die meisten, was den andern Punct betraff wegen der Spesen, sagten, daß sie nicht instruirt wären, so erklärten sie sich dennoch und zweiffelten nicht, es würden Jhre Principalen sich davon nicht absondern. In dem dritten Punct blieben die beyden höhern Räthe bey ihrem vorigen Conclusο, daß man denen Schweden, der Real-Assecuration abzukommen

Über die Repartition der letzten 2. Millionen Satisfaction-Gelder.

1649. Dec. kommen, auch die 5te Million in dem letzten Termino zu bezahlen, offeriren solte, und weil die Städte sich nochmahlen darzu nicht wolten gäntzlich verstehen, wäre solches denen Schweden so weit zu eröffnen.

Der Oesterreichische Abgesandte wolte bey dem andern Punct Difficultæten machen, ob des Collegii Deputatorum Autoritæt und Potestæt sich so weit möchte erstrecken, und daß noch ordentlich wolte darüber zu deliberiren seyn: welches aber andere billig wiedersprachen, und sich auf den Interims-Recess, so die Kayserlichen, Königlichen und der Stände Gesandten vollzogen hatten, gründeten.

Die Decisio Casuum in puncto Restitutionis wird den Kayserlichen exhibirt.

Hierauf wurde denen Kayserlichen Gesandten Vollmarn und *Cranio*, der Deputirten Aufsatz *in puncto Amnestiæ & Gravaminum* per Deputatos übergeben, und dabey eröffnet, daß man denselben, wie auch die Repartition der 4ten und 5ten Million, damit man der beschwerlichen Real-Assecuration los komme, den Schweden gleichfalls ohngesäumt übergeben wolle. Der Kayserlichen Gesandten Antwort war, sie wolten sich darin ersehen und vernehmen, was sich die Schweden erklären würden. Wann es Denenselben ein solcher Ernst wie ihnen wäre, wolten sie aus dem noch rückständigen puncto Evacuationis & Exauctorationis bald kommen, wie sie ihnen auch diesen Mittag gesaget, und daß sie keine Stunde verziehen, auch in denen nächstvorstehenden Christ-Feyertagen etzliche Stunden dazu anwenden wolten.

Des folgenden Tages wurde zwar plenisirt; kam aber nichts vor, als daß der Chur-Mayntzische eine Clausul ablase, welche der Repartition zu annectiren wäre, nehmlich, „daß im Fall ein und anderm Stande, der Reichs-Matricul nach, „zu wenig oder zu viel angesetzet sey, solches ohne einiges Præjudiz seyn, und „künfftig bey Ergäntzung der Reichs Matricul in Acht genommen werden solle. Der Osnabrückische Abgesandte begehrte anbey wegen des Stiffts Münster, man solte noch eine Clausul beyrücken, denn nachdem man von Seiten der 7. Crayse zu Osnabrück und Münster diejenigen Stände, so den 1. Martii Anno 1648. in Sr. Fürstlichen Gnaden zu Hessen-Cassel Contribution gewesen, mit 4½ Römer-Monath übertragen, und aber zwischen solchen Contribuenten keine proportionirte Austheilung gemachet, sondern das Stifft Münster auf etzliche tausend fl. verkürtzet worden; so solten sich dieselben Contribuenten untereinander selbst vergleichen, dieweil aber die Sache zwar an sich nicht unbillig, noch dennoch aber die Schweden dergestalt keine richtige Austheilung der 5ten Million jetzo hätten erlangen, und dahero Weitläuftigkeit entspringen können; so wurde besser befunden, daß es dermahlen auszulassen, und etwa von dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio denen Münsterischen ein Schein auszustellen wäre. Des Nachmittags solte zwar der obgemeldte Aufsatz in puncto *Restitutionis*, dem Schwedischen Generalissimo gleichfalls übergeben werden: Weil aber die Frantzosen bey ihm waren, muste es bis folgenden Tag verschoben bleiben.

1649. Dec.

§. VI.

Erinnerung wegen eines Uberschusses bey der Repartition.

Ehe man aber des gleich folgenden Tages, den offterwehnten Aufsatz dem Schwedischen Generalissimo insinuirte, erinnerte der Chur-Mayntzische und Wolffenbüttelsche Gesandte, Meel und Heiland, welche die Repartition der 4ten und 5ten Million vollend zur Richtigkeit gebracht hatten, daß sich noch über 16000. fl. Uber-Maaß fünden: Wofern dieselbe nun den Schweden in der Repartition mit hingeben würden, hätte man solche als verlohren zu achten, dahero zu bedencken, wie man es halten wolle. Dieweil man sich nun erinnerte, daß zu Unterhaltung der Deputirten, so nach dem Haupt-Schluß noch 3. Monath zu Nürnberg verbleiben solten, die Spesen erfordert würden, davon man vorgestriges Tages geredet hatte, so könte solche Summa darzu mit angewendet, oder aber, wie etzliche

1649. Dec. etzliche wolten, einem Stand, dem mit Gelde aufzukommen unmöglich, willfahret werden, davon hiernächst zu reden. Unterdeß wurde solche Summa an des Stifts Würtzburg Contingent abgeschrieben, welche man von demselben als baar Geld, 3tio Evacuationis Termino aufzuheben. Sonst war die Ober-Pfaltz mit dem Contingent zu den 5. Millionen, der von dem Fürstlichen Braunschweigischen Abgesandten vorhin geschehenen contradiction ungeachtet, übertragen.

Extradirung des Aufsatzes in puncto Restitutionis an den Schwedischen Generalissimum.

Darauf fuhren um 9. Uhr die Deputirten zu dem Schwedischen Generalissimo, und überreichten Ihm der Deputirten Aufsatz *in puncto Restitutionis ex Amnestia & Gravaminibus*, wie auch die Repartition der 4ten und 5ten Million Thlr. so Chur-Fürsten und Stände in tertio Evacuationis Termino erlegen wollen: mit Bitte, Se. Fürstliche Durchlauchten wolle nunmehr mit dem Kayserlichen Herrn General-Lieutenant Duc d'Amalfi den punctum Evacuationis vornehmen, abhandeln, schliessen, und also die völlige Execution effectuiren.

Antwort des Generalissimi.

Der *Generalissimus* antwortete selbst: „Er bedancke sich der Uberreichung, und „wolle sich darin ersehen, auch verhoffen, „man werde die Sachen also eingerichtet „haben, wie der tenor und Inhalt des „Friedens-Instrumenti erfordere. Den „punctum *Evacuationis* anzugreiffen, „hätte Er bishero darum Scheu getragen, dieweil das Temperamentum „wegen *Sequestration* Ehrenbreitstein „und Benfelden nicht richtig sey, und „vernehme Er, daß Ihro Kayserliche Ma„jestät darein nicht willigen wolle. Es „hätten aber gleichwohl die Herren Stän„de mit denen Herren Frantzosen darin „auf Sequestration der Vestung Eh„renbreitstein geschlossen, und wolle er die„sen Punct zur Abhelffung recommen„dirt haben, dann wann es damit seine „Masse, wäre übrige Evacuation bald zu „vergleichen, und werde man wissen, daß „Er mit denen Herren Kayserlichen allbe„reit den punctum Exauctorationis „geschlossen habe.

Der Stände Gegen-Antwort.

Post curialia, replicirte der Chur-Mayntzische; „So wohl Catholische als „Evangelische wären darin einig, daß im „Fall ein und andere Sachen über allen „angewandten Fleiß in dem gesetzten Ter„min nicht solten können so geschwind er„örtert und exequirt werden, dennoch „darum die Exauctoration und Evacu„ation nicht aufzuhalten. Und wäre in „dem Præliminar-Recels das Collegi„um Deputatorum zu Erörterung der „Sachen, und daß sie nach dem Schluß „noch 3. Monat solten verbleiben, beliebet, „welche auch an sich nichts erwinden las„sen würden, und hätten diejenigen, die sich „noch etwa gravirt hielten, dahin ihren „Zutritt, wie auch zu den Ausschreibenden „Fürsten und Kayserlicher Majestät. Die„weil aber auch etzliche Stände so bald mit „Gelde nicht möchten aufkommen können, „wie sich dann Weissenburg gestern deß„halber beklagt, als wolle man Sr. Fürst„lichen Durchlauchten dieselbe dahin re„commendirt haben, daß Sie denen„selben mit Assignation gewisser Offici„rer möchte zustatten kommen ꝛc. 1649. Dec.

Des Generalissimi Duplic.

Des *Generalissimi* anderweite Antwort war, „Er wolle sich in der jetzo überhän„digten Schrifft ersehen, werde aber zur „Exauctoration und Evacuation nicht „können gelangen, wenn wegen der Re„stitution keine Sicherheit sey. So viel „die Repartition der Gelder betreffe, wol„le Er dieselbe ebenmäßig durchsehen, und „daß die Stände möchten die Unter-Pfaltz „wegen ihrer Portion übertragen, re„commendirt haben ꝛc.

Der Chur-Mayntzische übergieng mit Fleiß, was der Generalissimus wegen der Unter-Pfaltz gedachte, und bat im übrigen nochmahlen um Beförderung der Exauctoration und Evacuation.

Von dar fuhren die Deputirte zu den Kayserlichen Gesandten, und referirten ihnen, daß man dem Generalissimo jetzo der Deputirten Project, wie auch die Distribution der 4ten und 5ten Million, beydes unter des Chur-Mayntzischen Gesandten Siegel eingehändiget habe, welcher wegen des Temperamenti vor Franckenthal Erinnerung gethan hätte; Man ersuchte Sie also, nunmehr mit denen Schwedischen den punctum Evacuationis

1649. Dec. nis abzuhandeln und alles zum Schluß zu bringen. Vollmar bedanckte sich der Apertur, und meldete, Sie wolten mit dem General Lieutenant Duc d'Amalfi daraus communiciren, denn Sie alle Stunden bereit wären, mit denen Schwedischen fortzufahren. Der punctus Exauctorationis wäre allbereit richtig und könten sie mit dem puncto Evacuationis auch bald zu Ende kommen, wann die Schwedischen daran wolten. Daß aber der Schwedische Generalissimus der Ehrenbreitsteinischen Sequestration erwehnet; so wäre demselben Ihro Kayserlichen Majestät Meynung nicht verborgen, welche dafür halte, daß die streitigen Oerter in den letzten Terminum evacuationis zu bringen seyn, weil Ihro Kayserliche Majestät noch verhoffe, vom Könige zu Hispanien die Evacuation Franckenthals zu erhalten. Solten sich nun bey der Handlung mit denen Schwedischen einige Difficultäten finden, würden Sie, die Kayserlichen, alsdann mit den Ständen Rath pflegen.

Alldieweil aber der Præsident Erskein, (welcher nebst dem Baron Oxenstiern der Audienz bey dem Generalissimo beygewohnet hatte, gegen den Fürstlich Braunschweigischen Abgesandten, nachdem Er etwas in dem übergegeben Aufsatz des puncti Restitutionis gelesen gehabt, gesagt: wären doch die Sachen nicht *decidiret*, und also auch Seine Fürstliche Durchlaucht nicht zu verdencken, wann Sie auf die *Restitution* dringe und Versicherung begehre: So entschlossen sich die Evangelischen noch in des Vollmars Quartier, es solten sich noch selbigen Tag der sämmtlichen Evangelischen Churfürsten und Stände Gesandten zu dem Generalissimo verfügen, um Ihre Meynung dißfals zu declariren; massen selbige zusammen, ausser dem Chur-Sächsischen und Brandenburg-Onolzbachischen, des Nachmittags, sich bey dem Generalissimo einstelleten, und proponirte der Chur-Brandenburgische Abgesandte *Wesembecius*. „Man „bedancke gegen Dieselbe sich unterthänigst, „daß Se jetzo wollen Audientz vergönnen. Die Ursach, warum die Gesandten sich eingefunden, wäre diese, daß „Seine Hoch-Fürstliche Durchlaucht „(wie Er das Prædicat führte) aus heut „übergebener Schrifft in puncto restitutionis ex capite Amnestiæ & „gravam. vernommen haben werde, „was Gestalt man eingerücket, wofern „ja eine oder die andere Sache nicht „solte so geschwinde können in denen „gesetzten *Terminen* erörtert oder *exe-*„*quiret* werden, deshalben mit der „*Exauctorasion* und *Evacuation* nicht „möchte zurück gehalten, sondern „dennoch einen wie den andern Weg „damit fortgefahren werden. Weil „nun Seine Hoch-Fürstliche Durchlaucht „etwa in die Gedancken gerahten möchte, ob „wäre dieses nicht der Evangelischen „Stände Meynung, so hätten diese sich in„gesammt jetzo dahin nochmalen wollen „absonderlich erklären, und Seiner Hoch„Fürstlichen Durchlaucht im Nahmen „Ihrer gnädigen und gnädigsten Chur„und Fürsten auch Herrn, und Obern, in„ständigst ersuchen, weil so wohl Evange„lische als Catholische hierin einig, Sie wol„ten nunmehr mit denen Herrn Kayserli„chen den punctum Evacuationis zum „Schluß, und alles zu einem schleunigen „Effect und Vollstreckung bringen. Sie „würden nicht unterlassen, solches gegen „Ihre Herrn Principalen und Obern der „Gebühr zu rühmen, welche es um Seine „Hoch-Fürstliche Durchlaucht würden „respective mit Freund-Vetterlichen, „auch willigen und unterthänigsten Dien„sten demeriren, Dero sich zu Fürstlichen „Gnaden recommendirend. ꝛc.

1649. Dec.

Des Schwedischen Generalissimi Angesicht war nicht freundlich, wie dann der General Goldstein diesen Mittag zuvor, gegen den Chur-Brandenburgischen erwehnet, daß Seine Durchlaucht übel zu sprechen wären, nachdem Sie von der Städte Deputirten die Schrifft bekommen. Bey dieser Audientz befund sich auch der General Goldstein, imgleichen der Præsident Erskein, und Baron Oxenstiern, und war des Generalissimi Resolution dieses: „Er bedancke sich ge„gen die Gesandten, (gegen meine Herrn, „wie Er zu reden pflegte.) daß Sie „Ihm zusprechen wollen, hätte aber „nicht verhoffet, daß man Ihn da„mit werde behelligen, (welches Wort „Er brauchte) und vernähme, daß das-

Evangelici declariren sich gegen den Generalissimum, wegen der nicht sofort geschehenden Restitution.

1649. Dec.

„jenige, was heute durch das Directo-
„rium vorbracht, Evangelischen Theils
„wiederholet worden! Nun hätte Er
„zwar die gantze Schrifft noch nicht durch-
„sehen, noch sich daraus informiren
„können, gleichwol aus dem Eingang so
„viel ersehen, daß man Ihn mit Unfug an-
„gehe, und Ihm solche Dinge zumuthe, so
„wider Ihro Königlichen Majestät Seiner
„gnädigsten Königin jederzeit geführte
„und noch führende Intention, wieder
„Gewissen und Billigkeit lauffe, und weder
„gegen GOtt, noch Menschen, noch bey
„der Posterität zu verantworten stünde.
„Was causa belli gewesen, müste remo-
„viret, und was das Instrumentum Pa-
„cis vermöge, exequiret seyn, und sähen
„Ihro Königliche Majestät auf Ihro und
„des Römischen Reichs Sicherheit.
„Wann dasjenige an statt des Disputats
„gethan worden, was jedem sein Gewissen
„und die Billigkeit aus dem Instrumento
„Pacis dictire, wäre man schon längst
„aus dem Werck gelanget, dann bekannt,
„an wem die Mora hange, und wer an der
„Verzögerung Ursach sey. Sie, Schwe-
„discher Seite, hätten ohne dis schon so
„viel tausend Seelen in den Kayserlichen
„Landen dahin gegeben. Ehe und bevor
„dem Instrumento Pacis gemäß nicht al-
„les exequiret worden, könte Er den
„Punctum Evacuationis nicht antreten.
„Er hätte heute das Temperamentum
„wegen Franckenthal recommendiret,
„wann es damit richtig, wäre im übrigen
„aus dem Puncto Evacuationis bald
„zu kommen.

„Der Chur-Brandenburgische *We-*
„*sembecius* replicirte mit mehrem, was der
„Evangelischen Intention; weil man sich
„nemlich mit denen Catholischen Ständen
„eines gewissen Modi verglichen, das Ju-
„dicium Deputatorum in dem Præli-
„minar-Recess beliebet, dasselbe auch
„nicht von einander ziehen wolle, biß die
„Commissiones und Executiones erör-
„tert, und man bey den Catholischen so
„viel verspühre, daß sie zur Restitution ge-
„neiget, dergestalt auch denen Gravatis
„gnugsam prospiciret, als ersuche man
„Seine Hoch-Fürstliche Durchlaucht,
„daß Sie deshalben den Effectum Pa-
„cis nicht wolle lassen ruhen, sondern zu
„Abhandlung des Evacuations-Puncts,
„und dessen Vollstreckung, wie auch mit
„Abdanckung der Soldatesque verfahren.
„Dann es müsten die Evangelischen Chur-
„Fürsten und Stände am meisten darun-
„ter leiden, und darüber vollend zu Grunde
„gehen.

1649. Dec.

Generalissimus: „Er stelle dahin was sich
„die Stände verglichen: müste auf Ihro
„Königlichen Majestät Ordre und Inten-
„tion gehen. Es wäre bekannt, wie es
„mit dem Pragischen Frieden hergangen,
„und wie daß im Reich die Majora præ-
„valirten, und den Gravirten nicht hülf-
„fen, bekäme ja noch fast alle Tage Kla-
„gen von den Interessenten, die um Hülf-
„fe bäten. Etzliche möchten wohl mehr
„auf Ihr Particular-Interesse gehen,
„als Ihr Gewissen in Acht nehmen, auch
„die Gravamina verkauffen. Die Obern
„Crayse und die Reichs-Städte wären da-
„bey vor andern interessiret, und hätten
„nicht alle Gravirte die Ihrigen allhie,
„so wäre auch der Brandenburg Onolz-
„bachische, wie Er sähe, nicht zugegen. Ihro
„Königliche Majestät müste hierin auf Ihr
„Gewissen sehen, und würden es andere
„gegen GOtt schwehr zu verantworten ha-
„ben. GOtt werde Ihro Majestät helf-
„fen, wann Sie auch nur einen kleinen
„Hauffen hätte, könne anders nicht als
„bey Ihro Königlichen Majestät Ordre
„verbleiben, und mit der Exauctora-
„tion und Evacuation so lange zurück
„halten.

Evangelici: „Es lauffe auch dieses in
„das Gewissen, daß man wenigen wolle
„helffen, und in Proportion etwa zehen
„oder hunderten, hingegen aber wohl hun-
„dert tausend verschmachten und umkom-
„men lassen. Was vor Thränen, was vor
„Seufftzer giengen über die grosse Last
„täglich zu GOtt, der ein gerechter Rich-
„ter: es risse an vielen Orten schon solche
„grosse Hungers-Noth ein, daß die Leute
„cadavera (welches diese Tage aus der
„Grafschafft Oldenburg und Westpha-
„len geschrieben worden) aus der Erden
„gegraben und gessen, auch Eckern und
„andere Sachen schroten, und den Hun-
„ger zu stillen, zu sich nehmen. Man mü-
„ste ja einmahl auf fidem publicam sich
„verlassen, und den Catholischen Ständen
„trauen, daß sie dasjenige restituiren wür-
den

1649. Dec. „den, wozu sie ex Instrumento Pacis „durch der Deputirten Decision gehal„ten: und hätte man wider die Wieder„spenstigen Remedia Executiva in dem „Instrumento Pacis, arctiori modo, „und in dem Præliminar-Recess. Bä„ten, es wolten Ihro Hoch-Fürstlichen „Durchlaucht nach Dero hocherleuchtetem „Verstand solches betrachten und erwe„gen, und die Gesandten mit besserer Re„solution versehen. Aller Chur-Fürsten „und Stände Evangelischer Religion Ab„gesandte wären damit einig, und zu dem „Ende und zu dessen Contestation allhie „erschienen: ob wol der Brandenburg„Onolzbachische jetzo nicht zugegen, so hät„te sich doch derselbe, nebens dem Bran„denburg-Culmbachischen nicht allein pu„blice in votis, sondern auch so gar Ihr. „Ihr. Fürstl. Fürstl. Gnaden Gnaden „schrifftlich erklärt, daß wegen derjenigen „Puncten, so Sie betreffen, die Abdanckun„und Abführung der Völcher nicht aufzu„halten. Es wären dieses Sachen, so „die Stände selbst angiengen, welche daher „in causa propria bäten, man möchte es „dabey lassen, und sie nicht länger also be„schweren. ꝛc. 1649. Dec.

Auf solches bewegliches Zusprechen, sagten letzlich Seine Fürstliche Durchlaucht, Sie wolten die heute empfangene Schrifft durchsehen, und sich darauf mit Ihrer Meynung lassen vernehmen. Werde man dieselbe nicht wollen in Acht nehmen, müste man der grossen Gefahr, die daraus kommen werde, gewärtig seyn ꝛc. Mit dieser Resolution schieden die Gesandten von dannen, und sahe der Præsident Erskein auch sehr unwillig aus, wie Er dann unterdeß, daß mit dem Generalissimo geredet wurde, mit dem Fürstlich Braunschweig-Wolffenbüttelschen auch hart disputirte.

§. VII.

Formula des völligen Aufsatzes in puncto Restitutionis.

In welchen Formalien aber der Aufsatz oder endliche Entscheidung der *Casuum Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum*, so vorerwehnter massen an die Kayserliche Gesandten so wohl, als an den Schwedischen Generalissimum exhibiret worden war, gefasset gewesen, erhellet ab der Anlage sub N. I. zu deren desto mehrern Erläuterung der erste Aufsatz, wie solcher von denen vier Deputatis entworffen worden, sub N. II. dann die in Pleno Deputatorum, am 3. und 4. Dec. darüber gemachte Monita sub N. III. beygefügt werden. Sodann erhellet auch ab der Anlag sub N. IV. worinnen die beyden Aufsätze, nemlich der Schwedische vom 8. Novemb. und der Reichs-Stände ihrer, vom 14. Dec. von einander abgegangen sind.

Erster Aufsatz der Deputirten.

Darüber gemachte Monita.

N. I.

Der Reichs-Stände Aufsatz, welche Restitutions-Fälle dem Haupt Recess zu inseriren; Am 14 Decembr. 1649. dem Schwedischen Generalissimo übergeben.

Als im Nahmen der Königlichen Majestät zu Schweden, des Herrn Pfaltz-Graffen, und Generalissimi Fürstliche Durchlaucht der Chur-Fürsten und Stände allhie anwesenden Gesandten, den 17ten jüngsthin verwichenen Monats Novembris einen projectirten Haupt-Recess, und darunter einige ex capite Amnestiæ & Gravaminum gesuchte Restitutions-Puncta, zustellen lassen, haben die in Krafft des Præliminar-Recesses, zu erst gedachter Restitutions-Sachen Erörter- und Vollziehung allerseits Gevollmächtigte Extraordinari-Deputirte nicht unterlassen, all solches in reiffe Berathschlagung zu ziehen, und sich darüber nachfolgender endlicher Entscheidung verglichen, dabey aber forderist vor gut angesehen:

Erstlich, daß bey allen und jeden Casibus, welche vor den Deputatis oder vor derselben, nicht

1649. Dec. nicht nur ad exequendum, sondern forderist auch ad cognoscendum verordneten Commissariis, vorkommen und gehandelt werden, sie seyn in hernach folgender Specification begriffen oder nicht, die Quæstio An, ob nehmlich die angebrachte Sachen ad punctum Amnestiæ vel Gravaminum gehörig, und darinnen eine Restitutio zu erkennen sey, vor allen dingen von ihnen examinirt, resolvirt, und solchem nach die Gebühr unpartheyisch verfügt werden solle. 1649. Dec.

Wie nicht weniger zweytens, daß alle und jede ex capite Amnestiæ & Gravaminum von Catholischen und Augspurgischen-Confessions-Verwandten geklagte Restitutions-Sachen, Gravamina und Gegen-Gravamina, welche allbereits allhie vorkommen sind, oder noch ante primum exauctorationis & Evacuationis terminum bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio eingebracht werden möchten, von den Deputatis sollen vernommen uud nach befundenen Dingen zur gehörigen Restitution dergestalt befördert werden, damit alles seine vollständige effectuirung und zwar die ad certos terminos gesetzte Fälle in dero bestimmter, die übrige aber in Zeit nechst darauf folgender dreyer Monathe, alles nach Innhalt des Instrumenti Pacis und darauf fundirten Kayserlichen Edicten, arctioris exequendi modi und bey dem Præliminar-Recess einverleibten Straffen, ohnfehlbar vollzogen werden.

Wobey jedoch zum dritten expresse reservirt und allerseits beliebt worden, dafern wieder Verhoffen ein oder ander Casus über allen angewendeten Fleiß vielleicht in suo termino nicht solte exequirt werden, daß dannoch deshalben die zwischen den hohen Kayserlichen und Königlich Schwedischen wie nicht weniger Frantzösischen Partheyen bedingte Exauctoratio und Evacuatio keines wegs über den bestimmten Termin verzögert werden solle.

Damit aber auch deswegen in den gesetzten Terminis und denen darauf folgenden bestimmten dreyen Monaten nichts ermangle und deswegen einiger Executions-Verzug nicht erfolge, so bleibt es ein vor allemahl dabey, daß die ad punctum Amnestiæ & Gravaminum verordnete Deputati continuirlich bey demselben Collegio verharren und innerhalb der bestimmten Zeit von Dero Herrn Principalen keinesweges avocirt werden, Sie aber alles angelegenen Fleißes die geklagte Sachen vornehmen, erörtern und zur Execution befördern sollen, und seynd zu solcher des puncti Amnestiæ & Gravaminum gäntzlicher Abhandlung nnd Entscheidung als Mediatores Chur-Cölln und Brandenburg, als Deputati aber an Seiten der Catholischen, Chur-Maynz und Bayern, Bamberg und Costnitz, von Augspurgischen Confessions-Verwandten aber Sachsen-Altenburg, Braunschweig Lünebnrg, Würtemberg und Nürnberg verordnet.

So viel denn Fünfftens andere in den dreyen Terminen nicht specificirte noch ante primum exauctorationis Terminum bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio von Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten einkommende Restitutions Fälle betrifft, die sollen pro exclusis keines wegs gehalten, noch jemanden die Restitutio abgeschnitten seyn, sondern hiermit männiglichen expresse reservirt und vorbehalten, seine Nothdurfft hernach bey den Crayß-Ausschreibenden Fürsten oder gar bey Kayserlicher Majestät gebührend vor und anzubringen, allwo er damit gehört, und ihme, nach dem oben vorgeschriebenen modo, summarie zu schleunigster Restitution verholffen werden solle.

Was aber Sechstens allbereit hiebevor oder in erst gedachten Terminen oder denen nechst darauf folgenden dreyen Monaten von den Deputatis oder durch die Ausschreibende Fürsten, oder verordnete Commissarien dem Instrumento Pacis, arctiori exequendi modo, auch Præliminar- und gegenwärtigem Haupt-Recess gemäß

1649. Dec. mäß decidirt, exequirt oder verglichen, oder noch erörtert, exequirt oder verglichen wird, das soll also vest und unverbrüchlich gehalten und darwieder keines andern Orts am Kayserlichen Hoff, dem Cammer- oder anderen Gerichten, wie die Nahmen haben mögen, auff einigerley Weiß oder Weg nicht angenommen, sondern simpliciter abgewiesen insonderheit aber de facto einige Turbation oder Attentata dargegen nicht vorgenommen w rden. 1649. Dec.

Zu welches desto kräfftigerer Versehung und Vesthaltung die Römische Kayserliche Majestät durchgehend im Reich Patenta publiciren werden, vermittelst derenalle attentata auch Disputationes und Predigten wieder den Frieden-Schluß sammt andern Contraventionen, wie die Nahmen haben mögen, bey ernster Straff verboten, und jedes Orts Obrigkeit anbefohlen werde, die Contraventores nach Gestalt des delicti secundum Instrumentum Pacis verdienter massen abzustraffen. Vorhergehend dieses seynd solchem nach die speciales Casus wie folgt.

Primus Terminus Restituendorum.

1.

Unter-Pfaltz: Die Augspurgischen Confessions-Verwandten in der Unteren Pfaltz, wofern sie wegen respective introduction und restitution des Publici Exercitii Augspurgischer Confession zu Heydelberg, Oppenheim und anderer Orten da es begehrt wird, vermög Instrumenti Pacis art. 4. §. *Augustanæ Confessionis Consortibus* & versu *cæterisque* noch keine Satisfaction erlangt, soll per Commissarios exequiret werden.

2.

Unterschiedliche Creditores contra Chur-Bayern. Die der Ober-Pfältzischen Landschafft von Pfaltz-Sultzbach Anno 1621. hergeliehene $\frac{M}{84}$ Gulden imgleichen der Burggraffen zu Donau 10000. Teutscher Gülden Johann Antmüllers 100. Gulden, Ludwig Verreuters 1000. Gulden, Saugenfingerische Erben Anno 1611. 6000. Gulden und Anno 1613. 2500. Gulden Anno 1617. 2500. Gulden, D. Johann Christoph Newe 3000 Gulden, nicht weniger der Regenspurgischen beym Reichs-Directorio bisher o angegebener Creditoren Schuld-Forderung, benebens Hanßen Waldhäusers, item der Blechischen und Schrieberischen Erben eingezogene Häuser und andere Güter betreffend, sollen die Sachen coram Deputatis vorgenommen und dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

3.

Ober-Pfaltz. Da lässet man es dabey, daß Chur-Bayern die libera Dispositio quoad exercitium Religionis über dero Ober-Pfältzische Unterthanen mit dem Anhang zuverbleiben, daß hingegen solchen sowohl als den Unter-Pfältzischen Unterthanen die libertas conscientiæ secundum art. 5. Instrumenti Pacis §. *12. vers placuit porro* & versu: *quodsivero subditus*, versu. *Conventum autem est*, zugelassen seyn solle, ist also diese Ober-Pfältzische Sach in keinen Terminum zu bringen.

4.

Sultzbachische, Culmbachische und Chur-Brandenburgische Unterthanen contra Chur-Bayern. Fremder Herrschafft Unterthanen in der Obern Pfaltz in specie Brandenburg, Culmbach, Pfaltz-Sultzbach und Nürnbergische contra Chur-

1649. Dec. Bayern, libertatem conscientiæ, exercitium Religionis, und respective auf sie prætendirtes Jus Collectandi, hospitandi & similia betreffend, sollen vergleichen oder coram Deputatis erörtert, und was dem Instrumento Pacis gemäß befunden wird, exequiret werden. 1649. Dec.

5.

Gravamen des Hauses und Herrschafft Rotenberg. Die Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenberg, contra Chur-Bayern, und Bamberg, die Restitution in Politicis & Ecclesiasticis ad statum qui fuit respective ante hos motus & Anno 1624. betreffend, ist durch die deßhalben angeordnete Kayserliche Commission die Sach dem Instrumento Pacis gemäß zu entscheiden und das auskommende Decisum zu exequiren.

6.

Burggraffen von Dohna contra Chur-Bayern. Die Burggraffen von Dohna contra Chur-Bayern und Hohenzollern, betreffend die Güter Fischbach und Stockenfelß cum pertinentiis, ingleichem den Schwartzenberg, item ein Hauß in Amberg. Item

7.

Friederich Höffer von Urfahren, Hanß Peter von Schlammersdorff. Friedrich Höffer von Urfahren, contra Chur-Bayern die Belehnung des Guts Stefflingen betreffend, item Hans Peter von Schlammersdorff, wegen Belehnung des Guts Höppenau. Wie nicht weniger.

8.

Hanß Christoph Fuchs von Walburg. Hanß Christoph Fuchs von Walburg contra Chur-Bayern und Freyherrn von Weichs die Restitution in die Herrschafft Winckeln, Schönsee wie auch Schwartzenberg, Stralfeld und Kienberg betreffend. So dann

9.

Ebenlebische Erben contra Chur-Bayern. Ebenlebische Erben contra Chur-Bayern und Graf Waalen Erben, die Restitution des Guts Damsheim betreffend. Ingleichen

10.

Otto Löven. Otto Löven contra Chur Bayern die Restitution des Schloß und Hoffmarcks Heimhoff betreffend. Wie auch

11.

Cornelius Eyssenmann. Cornelius Eyssenmann von Regenspurg contra Chur Bayern die Restitutionem der ihme Anno 1635. confiscirten 1500. Rthlr. betreffend. Weiter

12.

Pfaltz-Sultzbach contra Regierung zu Amberg. Pfaltz-Sultzbach contra

1649. Dec. contra Chur-Bayrische Regierung zu Amberg item contra Bamberg, Pfaltz-Neuburg und Lobkowitz, und ihre in das Sultzbachische eingepfarrte Unterthanen und ihnen verwehrte Besuchung und Gebrauch des Gottes-Diensts und Sacramentorum betreffend. Item 1649. Dec.

13.

Georg Bader. Georg Bader contra etliche Chur-Bayrische Officier etliche zu Ingolstadt abgenommene auf 7191 Gulden 50. Kreutzer sich belauffende Weine und Geld betreffend, sollen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erlediget und exequiret werden.

14.

Waldeck contra Chur-Cölln. Waldeck contra Chur-Cölln, restitutionem in die Diedinghaußische Jnra und Dorffschafften Nordernau Liechtenscheid, Defeld und Nietersläutern ingleichen die Pirmontische Possession und etliche geklagte attentata betreffend, bleibt es bey der den 29. Novembris ohnlängst angeordneten und ausgeschriebenen Commission.

15.

Brandenburg Anspach contra Würtzburg. Brandenburg Onoltzbach contra Würtzburg die Pfarr zu Neussers auf denn Berg Wylandsheim, Gochsheim, und das Filial Hammersheim, Hohenfeld, Schernau, Alberhoffen, Rötelse, Meyenstocksheim, Buchbronn, Liprechtshausen, Pfalenheim, Herboltzheim und Krautostheim betreffend, soll dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und wo möglich in primo, oder doch wenigstens in secundo Termino exequiret werden.

16.

Löwenstein-Wertheim, contra Würtzburg: ist bereits durch die Herren Ausschreibende Fürsten des Fränckischen Crayses, laut darüber verfertigten Recessen, exequiret.

17.

Hanau *contra* Würtzburg; Hanau contra Würtzburg, wofern diese Differentien noch nicht verglichen, sollen dieselbe coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

18.

Culmbach *contra* Bamberg: Brandenburg-Culmbach, contra Bamberg, die Pfarr Rügendorff, Döbra, Hausen, wie auch die Unterthanen zu Neusorgen betreffend, verbleibt es bey dem zwischen denen Partheyen allhie absonderlich getroffenen Vergleich, falls aber derselbe nicht richtig, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß in primo termino erörtert und exequiret werden.

19.

Anspach *contra* Eichstett: Brandenburg-Onoltzbach, contra Eichstett die Pfarr Cronheim oder Schwannringen und Gellersreut betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert, und wo nicht in primo, jedoch in secundo termino exequiret werden.

20.

Nürnberg, *contra* Eichstett: Nürnberg, contra Eichstett, das Jus Collectandi ihrer im Stifft Eichstett gesessener Unterthanen betreffend, soll Coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

21.

1649. Dec.

21.

Weissenburg, *contra* **Eichstett**: Weissenburg im Nordgau, contra Eichstett, wegen noch vorenthaltener zur Reichs-Pfleg daselbst gehöriger Documenten, prætendirte Jurisdiction auch jus collectandi & hospitandi betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

1649. Dec.

22.

Weissenburg, *contra* **Land-Commenthur**: Weissenburg, contra Land-Commenthur zu Ellingen, die 24. Unterthanen, welche derselbe bey letzterer Uebergab ermeldter Stadt bekommen, betreffend, sollen coram Deputatis die Partheyen gehört, die Sachen erörtert und darauf in primo termino exequiret werden.

23.

Erbach, *contra* **Löwenstein**: Erbach contra Löwenstein, ratione des Hauses Freyberg, soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß exequiret werden.

24.

Gräfin von Löwenstein: Item Maria Christiana, gebohrne Gräfin von Löwenstein, contra Ferdinand Carl, Grafen von Löwenstein, soll secundum Instrumentum Pacis Art. 4. §. Ferdinandus Carolus ihrer darinn begriffener Prætensionen halber per Commissarios erörtert und exequiret werden.

25.

Nürnberg ꝛc. *contra* **Postmeister**: Nürnberg, item Memmingen und Lindau, contra die Postmeister, stehet mit den Herren Kayserlichen zu vergleichen.

26.

Mümpelgardt *contra* **Burgund**: Mümpelgardt contra Burgund, Clerval und Passavant betreffend, haben sich des Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelm Fürstliche Durchlaucht zur Restitution, so bald die Cron Franckreich Mümpelgart evacuirt, erboten, und bleibt die Restitutio auf allen Fall nach Inhalt des Instrumenti Pacis für sich richtig.

27.

Lindau: Lindau, die Reichs-Pfandschafft, Restitutionen armorum, Ausschaff- und Wegweisung der Jesuiter und Capuciner betreffend, soll, dem Bericht nach, bereits restituiret seyn, oder da noch etwas ermangelt, dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

28.

Wetzlar, *contra Franciscanos*: Wetzlar contra Franciscanos, soll das begehrte und geschlossene Schreiben an Chur-Maynz ausgefertiget werden, wie wohl Bericht eingelangt, daß bereits exequiret sey.

29.

Baden-Durlach, *contra* **Oesterreich Inspruck**: Baden-Durlach contra Oesterreich, die Herrschafft Hohen Geroltzeck betreffend, bleibt bey dem in Instrumento Pacis dieser Sach præfigirten Termino.

30.

Pappenheim, *contra* **Stifft Augspurg** & *vice versa*: Pappenheim, contra Stifft Augspurg & vice versa wegen der Kirchen zu Grunebach, Zehenden, und anderer

Jurium

1649 Dec. Jurium so einer und ander Theil prætendirt, sollen durch die Ausschreibenden Fürsten des Schwäbischen Crayses dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. 1649. Dec.

31.

Bibrach wegen eines Mössners: Bibrach contra Catholicos daselbst, wegen eines Evangelischen Mössners; bleibt vermög Execution-Recess dabey, daß die Evangelischen denselben ohne Beschwehrung des Ærarii behalten.

SECUNDUS TERMINUS.

Rotenburg *contra* Anspach: Rotenburg an der Tauber, contra Brandenburg-Onolzbach, wegen des streitigen Juris Collectandi auf den Rotenburgischen Gütern zu Wertheim, Justingen, und dem Amt Offenheim. Item

2.

Rotenburg, *contra* Teutschen Orden: Rotenburg contra Teutschen Orden, wegen einer Obligation auf 500. Fl. sollen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

3.

Nassau-Sarbrücken, *contra* Clarenthal: Nassau-Sarbrücken, wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal und Pfarr Mosbach, werden Ihro Kayserliche Majestät die Nothdurfft verordnen, damit selbige Restitution nicht gehindert werde.

4.

Isenburg, *contra* Hessen-Darmstat & *vice versa*: Isenburg contra Hessen-Darmstat & vice versa, die im Instrumento Pacis des Hauses Isenburg versehene Restitution, und von denenselben im Flecken Genßheim und anderer Orten eingeführte Reformirte Religion betreffend, soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

5.

Speyer, *contra Dominicanos & Augustinianos*: Speyer contra Dominicanos & Augustinianos, daselbst Restitutionem exercitii Augustanæ Confessionis, der Prediger und das Glocken-Geleut in der Augustiner-Kirchen betreffend, soll, wofern die Execution nicht allbereit geschehen, per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

6.

Augspurgische *Confessions*-Verwandten zu Hagenau: Die Augspurgische Confessions-Verwandten zu Hagenau die Restitution der Anno 1624. gehabten Kirchen und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis & communionem Magistratus betreffend; Item

7.

Landau *contra Decanum* des Stiffts *St. Mariæ ad Scalas*: Landau contra Decanum des Stiffts St. Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daselbst geklagte Turbation und Aenderung betreffend; So dann

8.

Weissenburg *contra Capitula St. Petri & Stephani*: Weissenburg am Rhein contra Capitula St. Petri & Stephani, wegen ihrer Pfarr-Herren Unterhaltung; Ingleichen

1649. Dec.

9.

Friedberg *contra Augustinianos Moguntinos:* Friedberg contra Augustinianos Moguntinos, wegen des abgeführten Kirchen, Ornats-Documenten und andern Verschreibungen. Item

1649. Dec.

10.

Höchster *contra* **Abt zu** *Corvey & vice versa*: Höchster contra Abten zu Corvey & vice versa, restitutionem der Kirchen, auch andere angegebene Attentata und jura betreffend, in Politicis & Ecclesiasticis. Item

11.

Ammelunxen und Kannen, *contra Corvey:* Ammelunxen und Kannen contra den Abten zu Corvey, wegen der Kirchen und Exercitii Religionis zu Ammelunxen und Beuchhausen. Wie auch

12.

Lösterische Erben: Lösterische Erben, contra Richelische Erben, wegen des Würtenbergischen Lehn-Guts Neydlingen; Soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

13.

Augspurg contra Catholicos: Augspurg contra Catholicos, die von Augspurgischen Confessions-Verwandten und respective Catholischen Eltern gebohrne, und anjetzo im Waisenhaus befindliche oder auf eine seit geschaffte Kinder. 2. Die Jura Sepulturæ in St. Moritz und Andreas Catholischen Kirchen. 3. Das Predigen in dem Langhaus. 4. Bestellung der Aemter. 5. Braustatt und Keller der Geistlichen, wie auch derselben Ungeld. 6. Die Brandsteinische Schulden. 7. Die Militiam und militaria Officia und derselben parität, item usum, libertatem & restitutionem armorum. 8. Die Parität von beyden Religionen der Zwentziger und Stubenmeister auf der Bürgerstuben betreffend: Da werden die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses selbiger Deputirten allhie gemachten Conclusis gemäß obgesetzte Puncta zu exequiren wissen. Die Carmeliter aber daselbst belangend, bleibt ad quæstionem de Civitatibus mixtis ausgestelt.

14.

Stadt Ravenspurg: Stadt Ravenspurg, contra Catholicos daselbst. 1) Den geklagten excess im Predigen betreffend, bleibt es bey denen obbedeuten von Kayserlicher Majestät ins Reich durch Patenten ausgelassenen Verboten, und darinn einverleibeten Straffen. 2) Die Capuciner aber und dero Closter, wie auch das Prediger-Haus daselbst, betreffend, bleibt ad quæstionem de Civitatibus Mixtis ausgestellet. 3) Anlangend aber der Catholicorum diß Orts angegebene Gegen-Gravamina, sollen solche durch des Schwäbischen Crayses Ausschreibende Fürsten dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

15.

Stadt Dinckelspühl: Stadt Dinckelspühl contra Catholicos, die Pflegereyen und Aemter, und dero Bestallung. 2. Die Judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen, wie auch die davon fallende Straffen betreffend, da werden die ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses selbiger Deputirten allhie gemachten Conclusis gemäß, obgesetzte Puncta zu exequiren wissen, die Feyertage und Lateinischen Schulen aber verbleiben ad quæstionem de Civitatibus Mixtis ausgestelt, der Catholischen des Orts angegebene Gegen-Gravamina betreffend, sollen dieselbe eben-

1649. Dec. ebenmäßig von gedachten des Schwäbischen Crayses ausschreibenden Fürsten, dem Instrumento Pacis gemäß, erörtert und exequirt werden. 1649. Dec.

16.

Catholici contra **Ulm**: Catholici contra die Stadt Ulm, das Kindertauffen und Reichung der Sacramenten in den Häusern vor die Catholischen Bürger und andere Innwohner betreffend, solle per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequirt werden.

TERTIUS TERMINUS.

1.

Sayn *contra* **Abten zu Laach** *&* *contra* **Chur-Trier**: Gräffliche Wittib zu Sayn, contra Abten zu Laach, wegen Bendorff, und contra Chur Trier, wegen der vier Freyspergischen Kirchspiel, sowohl auch wegen Alt-Kirchen, und was davon dependiret, contra ihrer Töchter Agnaten. Item

2.

Stadt Hildesheim *contra* **Chur-Cölln als Bischoffen**: Stadt Hildesheim und Evangelische Landschafft, contra Chur Cölln als Bischoffen selbigen Stiffts Hildesheim das Consistorium und anders betreffend. Item

3.

Aebtißin zu Köppel und Evangelische zu Siegen: Aebtißin zu Köppel und Evangelische Bürgerschafft zu Siegen, contra die eingeführte Jesuiten respective besagtes Closter und Stifft Köppel, so dann die Kirchen zu Siegen, wie auch Schulen und zugehörige Appertinentien betreffend. So dann

4.

Stadt Essen, *contra* **die Aebtißin daselbst**: Stadt Essen, contra die Aebtißin daselbst wegen etlicher zur Pfarr-Kirch und Spital gehöriger schrifftlichen Urkunden, Register ꝛc. sowohl auch Collectirung etlicher Höfe. Item

5.

Stadt Herforth, *contra* **Chur-Brandenburg**: Stadt Herforth, contra Chur-Brandenburg gesuchte Restitution. Ingleichen

6.

Freyberg Oepfingen, *contra* **Ehingen**: Freyberg Oepfingen, contra Stadt Ehingen wegen inhibirter Huldigung der Freybergischen Gült-Bauren, zu Unter Justingen und restitutionem der Wiesen, das Himmelreich genannt, auch anderer gekauften Freybergischen Güter zu Naßgen-Stadt und Sommerswangen betreffend. So dann

7.

Iidem contra **Pfarr-Herren zu Oepfingen**: Item contra Pfarr-Herren zu Oepfingen, wegen des grossen Zehenden daselbsten, sollen per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequirt werden.

8.

Heilbronn *contra* **Teutschen-Orden**: Heilbronn, contra Teutschen-Orden, wegen Cassation und Restitution einer Obligation von 8000. Fl. soll coram Deputatis &c.

1649. Dec. 9. 1649. Dec.

Eadem contra Dr. Walther Achens Erben: Eadem contra Dr. Walther Achens Erben, eine Obligation von 14000. Fl. und deshalben in Camera wider ermeldte Stadt erkandte Proceſs betreffend die Cognition und Deciſion nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis Art. 4. §. Debita, ſoll an das Cammer-Gericht, als woſelbſt die Sach rechthängig geweſt, remittiret, immittelſt aber dahin geſchrieben werden, mit den Executions-Proceſsen inzuhalten, jedoch der in Inſtrumento Pacis in dergleichen Fällen præfigirte Terminus biennii erſt von Zeit der Inſinuation des Inſtrumenti Pacis bey dem Cammer-Gericht ſeinen Anfang nehmen, welche Inſinuation dann von Ihro Kayſerlichen Majeſtät und des Reichs wegen je eher je beſſer, und zwar längſtens in tertio Evacuationis termino geſchehen, auch der Cammer zugleich was hieroben de curſu biennii verſehen, notificiret werden ſolle.

10.

Schwäbiſchen Hall *contra* Cloſter Schönthal: Schwäbiſch Hall, contra Cloſter Schönthal, wegen Caſſation einer Obligation von 32000. Fl. ſoll gehalten werden, wie auch in allen andern dergleichen ins künfftig vor kommenden Fällen, wie mit der Stadt Heilbronn, contra die Achiſchen Erben, auſſer daß die Stadt Schwäbiſchen Hall mit Beybringung ihrer Exception an den Kayſerlichen Hof, allda die Sach ſchon anhängig, zu remittiren iſt.

11.

Limpurg *contra* Teutſchen Orden: Limpurg, contra Commenthurn zu Heilbronn, wegen eines Frucht- und Wein Zehendens zu Erlenbach. Item

12.

Pfaltz-Sultzbach, *contra* Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg: Pfaltz-Sultzbach, contra Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg, die aus den Ober-Pfältziſchen und Neuburgiſchen Aemtern nacher der Sultzbachiſchen Pfarren und Schulen, ſchuldige Gefäll betreffend, ſoll per Deputatos dem Inſtrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

13.

Pfaltz-Sultzbach, *contra* Pfaltz-Neuburg: Pfaltz Sultzbach contra Neuburg, 1. Die in den Erb- und Gemeinſchafft-Aemtern Mit-Directionen in politicis & militaribus. 2. Wiederaufrichtung der Landſchaffts-Ordnung, deren Bedienten und andern Dependentien. 3. Anſtellung des Hof-Gerichts. 4. Abſtellung der angemaſten Appellations-Inſtanz über die Fürſtliche Cantzley-Beſcheid. 5. Reduction des alten Styli in Mandatis. 6. Neuerliche Titul gegen die Land-Stände. 7. Abſchaff- und Verpflichtung der Landſchafft-Bedienten. 8. Reſtitution abgenommenen Kirchen-Ornats und anderer dergleichen Sachen. 9. Wie auch deſſen, ſo im Gemeinſchafft Amt Parckſtein und Weyden noch nicht exequiret. 10. Die Demolition und Evacuation zu Parckſtein. 11. Des jetzigen Raths zu Weyden Securität. 12. Weydawiſchen Burg Friedens Beſchwörung. 13. Der Executions-Unkoſten Reſtitution. 14. Die in den Anlagen geklagte Diſpoſition. 15. Der Erb- und Gemeinſchaffts-Aemter Indemniſation. 16. Der Fürſtlichen Frau Wittib und Herren Gebrüdere Satisfaction, ſowohl reſpectu der verglichenen als Deputat-Gelder, und endlich beſchehener und noch erfolgender Execution, Approbation und Manutention betreffend, ſollen coram Deputatis dem Inſtrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret, jedoch vor allen Dingen die Quæſtio An, ob einer oder ander Caſus ad punctum Amneſtiæ & Gravaminum gehörig, Eingangs berührter maſſen cognoſciret werden.

14.

1649. Dec.

14.

Hilpoltstein, Heydeck und Allerspergische Unterthanen, *contra* **Pfaltz-Neuburg:** Hilpoltstein Heideck und Allerspergische Bediente und Pfältzische, auch anderer Herrschafften darinn gesessene Unterthanen Augspurgischer Confession, contra Neuburg, libertatem Conscientiæ und Exercitium Religionis betreffend. Item 1649. Dec.

15.

Brandenburg-Anspach, *contra* **Pfaltz-Neuburg:** Onolzbach, contra Neuburg, die Anno 1628. reformirte Pfarr-Bergen betreffend. Wie auch

16.

Wolffstein, *contra* **Pfaltz-Neuburg:** Wolffstein, contra Neuburg, das Anno 1627. aus der Kirchen zu St. Nicolai und Marien, samt zugehörigen Filial-Kirchen zu Ebenried ausgeschaffte Exercitium Augspurgischer Confession und angemaßte Jus Collectandi subditos der Herrschafft Wolffestein betreffend, solle Coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret worden.

17.

Rath zu Erfurth, *contra* **Bürgerschafft daselbst:** Magistratus zu Erfurth, wider die Bürgerschafft & vice versa, bleibt bey der dißfals ausgebrachten Kayserlichen Commission gestellt.

Ad tres Menses.

Alles Uebrige *ad tres menses:* Hierein gehören alle andere hier oben nicht specificirte Casus Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, welche von Catholischen oder Augspurgischen-Confessions-Verwandten oder Reformirten bey dem Chur-Maynzischen Reichs Directorio allbereits einkommen, oder noch bey demselben ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum einkommen werden, darunter diejenigen zuverstehen, welche in einer absonderlichen von den Deputirten subscribirten Specification begriffen sind, und soll gleichwohl obberührte Eintheilung der Casuum, diesen eingeschrenckten Verstand nicht haben, als ob nicht ein oder ander Casus, wo es füglich seyn kan, auch vor dem bestimmten Termino exequiret werden sollte, sondern es seyn die Termini allein zu der Sachen Beförderung und ad excludendam moram angesehen, zu welchem End dann auch den Deputirten und Commissariis frey stehen soll, noch vor dem Termino ad Cognitionem & Executionem zu schreiten, so ist auch die bey jedem Casu gesetzte Gravaminum Specificatio nicht dahin gemeinet, ob solten die vielleicht bey einem oder andern restituendo sich mehr eräugenden Beschwerden gar nicht beobachtet werden. Die noch hinterstellige Documenta restituenda betreffend, sollen dieselbige vermöge Instrumenti Pacis restituiret, und zum Fall über kurtz oder lang dergleichen vorenthaltene Documenta dargebracht, darauf in favorem Detentorum nichts erkannt, sondern dieselbe dem restituendo ohne allen Entgelt oder Gefahr eingeantwortet werden.

Und gleich wie deren ex Instrumento Pacis restituirten Elbster, Land und Güter Titul, denen Restitutis gebühren, also soll deren anderwärtiger Gebrauch denselben in keine Wege præjudiciren, und zugleich auch alle Protestationes, insonderheit auch wieder den Præliminar- und diesen Haupt-Recels, in Krafft dieses, und

1649. Dec. zumal vermöge Instrumenti Pacis hiemit nochmals aufgehoben, cassirt und anullirt seyn. Signatum Nürnberg den 22ten Decembris 1649. 1649. Dec.

Des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten und Stände, ad puncta Amnestiæ & Gravaminum in Krafft des præliminar-Recess gevollmächtigte Gesandten.

N. II.

Evangelicorum Aufsatz *in puncto Restitutionis*, mit denen *ad marginem* bemerckten Aenderungen derer *Catholicorum*.

PRIMUS TERMINUS RESTITUENDORUM.

1.

Omiserunt.

Solle noch per Commissarios exequiret, doch dieser Sachen halber Exauctoratio & Evacuatio nicht aufgehalten werden.

1.

Eger, wird auf weitere Abhandlung mit denen Schwedischen gestellt.

2.

Untere Pfaltz ꝛc. Die Augspurgische Confessions-Verwandte in der Untern Pfaltz, woferne Sie wegen respective Introduction und Restitution des Publici Exercitii Augustanæ Confessionis zu Heidelberg, Oppenheim und anderer Orten, da es begehret wird, vermöge Instrumenti Pacis *Art. IV. §. Augustanæ Confessionis Consortibus*, & vers. *Cæterisque &c.* noch keine Satisfaction erlanget.

3.

Obere Pfaltz, da lassen es die Deputirte dabey, daß Chur-Bayern die libera dispositio quoad Exercitium Religionis über Dero Ober-Pfältzische Unterthanen mit dem Anhang zu verbleiben, daß hingegen solchen sowohl, als denen Unter-Pfältzischen Unterthanen die Libertas Conscientiæ secundum Art. V. Instrumenti Pacis §. 12. vers. *Placuit porro &c.* & vers. *Quod si vero Subditus &c.* & vers. *Conventum autem est &c.* zugelassen seyn solle; Ist also diese Ober Pfältzische Sach in keinen Terminum zu bringen.

Die

1649. Dec. *Omittendum cum additamentis Catholicorum*: Daß es, soviel möglich, *in* 1° der Rest *in* 2do *&* 3tio *termino* solte *exequiret* werden, *item*, daß es nachfolgende *Casus* seyn.

respective

Addidere: verglichen oder

exequiret werden.

Dieser *Articulus* ist gleich nach der Untern Pfaltz zu setzen.

Primus Terminus.

Die Burg-Grafen von Donau mit 10000. Teutscher Gulden.

erörtert und *exequiret* werden

Die übrige *Casus contra* Chur-Bayern, lässet man es bey Ihrer Fürstlichen Durchlaucht *ultimatis* bewenden. 1649. Dec.

4.

Fremder Herrschafft Unterthanen in der Obern Pfaltz, in specie Brandenburg, Culmbach, Pfaltz-Sultzbach und Nürnberg, contra Chur-Bayern, libertatem Conscientiæ, Exercitium Religionis, und auf sie prætendirtes Jus Collectandi, hospitandi & similia betreffend, solle coram Deputatis erörtert, und was dem Instrumento Pacis gemäß befunden wird, per Commissionem zur Execution befördert werden.

5.

Die der Ober-Pfältzischen Landschafft von Pfaltz Sultzbach Anno 1621. hergeliehene 24000. fl. imgleichen Johann Avemüllers 100. fl. Ludewig Bereuters 1000. fl. Saugensingerischer Erben Ao. 1611. 6000. fl. und Anno 1613. 2500. fl. Anno 1617. 2500. fl. D. Joachim Christoph Neuens Anno 1612. und 1614. 3000. fl. Nicht weniger der Regenspurgischen bishero angegebener Creditorum Schuld-Forderung, benebens Hansen Waldhausers, item der Blechisch- und Schreiberischen Erben eingezogene Häuser, und andere Güter betreffend; sollen die Sachen coram Deputatis vorgenommen, erörtert und dem Instrumento Pacis gemäß mit der *Execution* verfahren werden.

6.

Die Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenberg, contra Chur-Bayern und Bamberg ꝛc. die Restitution in Politicis & Ecclesiasticis ad statum, qui fuit respective ante hos motus & Anno 1624. betreffend: ist durch die deshalben angeordnete Kayserliche Commission die Sache dem Instrumento Pacis gemäß zu entscheiden, und das herauskommende Decisum zu exequiren.

7.

Die Burg-Grafen von Dona, contra Chur-Bayern und Hohen-Zollern, betreffend die Güter Fischbach und Stockenfelß cum

1649. Dec.

Deleatur.

*exequi*ret werden.

cum pertinentiis; ingleichen den Schwartzenberg, item ein Haus im Amberg und 10000. Teutsche Gulden auf dem Ober-Pfältzischen *Commissariat*; solle von den Deputatis die Sache dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und zur *Execution* gebracht werden. 1649. Dec.

8.

Friederich Höfer von Uhrfahren, contra Chur-Bayern, die Belehnung mit zwey Drittel des Guts Stäfflingen betreffend.

Item Hans Peter von Schlammersdorff, wegen Belehnung des Guts Höpfenau ꝛc. Sollen beyde Sachen gleichfals coram Deputatis &c.

9.

Hanß Christoph Fuchs von Waldburg contra Chur-Bayern und Frey-Herrn von Weix, restitutionem in die Herrschafft Wincklern, Schönsee, wie auch Schwartzenberg, Strönfeld und Kyrnberg betreffend, soll coram Deputatis &c.

10.

Ebenlebische Erben, contra Chur-Bayern und Graf Wahlens Erben, die Restitutionem des Guts Tannstein betreffend ꝛc. Solle die Sache coram Deputatis &c. &c.

11.

Otto Löwen contra Chur-Bayern des Schlosses und Hofmarckes Heinhofen betreffend, solle coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

12.

Cornelius Eisenmann von Regenspurg contra Chur-Bayern ꝛc. die Restitutionem der ihme Anno 1635. confiscirten 1500. Thaler betreffend, solle ebenfalls coram Deputatis &c. nach befundenen Dingen ꝛc.

13.

Georg Bader contra Chur-Bayern ꝛc. etliche zu Ingolstadt abgenommene auf 7191. fl. 50. Kreutzer sich belauffende Wein und Gelder betreffend; solle coram Deputatis &c.

loco 14. gesetzt.

Etliche Chur-Bayerische *Officiers.*

14.

1649. Dec.

loco 13. gesetzt.
Item Bamberg.

14.

Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayrische Regierung zu Amberg, Pfaltz Neuburg und Lobkowitz und ihre in das Sultzbachische eingepfarrte Unterthanen und ihnen verwehrte Besuchung und Gebrauch des Gottesdiensts und Sacramentorum betreffende; solle coram Deputatis &c.

1649. Dec.

Ex Instrumento Pacis §. 4. Restituatur in die daselbst ex possessione &c. wegen Diedinghausen.

15.

Waldeck contra Chur-Cölln ꝛc. restitutionem in die Diedinghausische Jura und die Dorffschafften, wie auch denen Dörffern Nordernau, Lichtenscheidt, Dehfeldt, und Nieder-Schleutern *exercirte Jura*; Ingleichen Bestättig- und Handlung der bey der Grafschafft Pirmont und deren *Pertinentien* erlangten *Possession* und dessen, so man seiten der Herren Grafen noch nicht erlanget haben mag, betreffend, solle durch die bereits angeordnete Commission vorgenommen, des Instrumenti Pacis general- und special-Reguln gemäß erörtert und exequiret werden.

ausgelassen.

Possession und etliche geklagte Attentata betreffend, bleibt es bey der den 29ten Novembris ohnlängst angeordneten und ausgeschriebenen Commission.

16.

Das *Publicum Exercitium.*

Brandenburg-Onolzbach contra Würtzburg. die Pfarren zu Neuses auf dem Berg, Wielandsheim, Gelchsheim und das Filial Hemmersheim, Hohenfeld, Schernau, Alberhoffen, Rötelsee, Mainstockheim, Buchbrunn betreffend, solle *coram Deputatis &c.* Ingleichen bleibt es zu Lipprechtshausen, Pfallenheim, Herbelzheim und Kraut-Ostheim betreffend, und Ingolstadt, des *publici exercitii Augustanæ Confessionis* und *Juris præsentandi* halber, vermöge *Instrumenti Pacis* bey dem *Termino Anno 1624.* und solle solches alles, wo möglich in primo, oder doch wenigsten in secundo termino, seine Erledigung erlangen.

Conjungunt.

Omiserunt.

Omiserunt.

Soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß.

restringirt ad §. *Quantum deinde. add.* actus meræ facultatis ad Comitia.

17.

Löwenstein Wertheim, contra Würtzburg, die vollständige Restitution der Carthausen Grünau, wie auch Abschaffung des Catholischen Simultaneiexercitii auf denen Dörffern Reichholzheim, Nassing und Derlesberg ꝛc. solle coram Deputatis, dem Instrumento Pacis gemäß erörtert, und wo möglich, in primo, doch wenigst in secundo termino, exequiret werden.

Sene schon exequirt per Direct. Circuli Franconici.

Ist bereits durch die Herren ausschreibende Fürsten des Fränckischen Cranses exequiret, doch biß auf einlangenden Bericht ausgesetzet.

1649. Dec.

Daferne diese Differenz noch nicht verglichen, sollen dieselbe coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß, ꝛc.

So es noch nicht verglichen, fiat intra tres Exauctorationis terminos.

Soll entweder per Vergleich oder coram Deputatis &c.

Die Partheyen gehöret, Sache erörtert, und darauf in primo termino.

Dem Instrumento Pacis gemäß.

Ist in pleno weiter davon zureden, weil man sich diß Orts inter nos (Subdelegatos) nicht vergleichen können.
remittunt ad Cæs.

18.

Hanau contra Würtzburg ꝛc. wegen Stadt, Closter und *Gymnasii* Schlüchtern, samt deren *Intraden* betreffend ꝛc. wo es noch nicht richtig, solle die Execution erfolgen.

19.

Brandenburg-Culmbach contra Bamberg ꝛc. die Pfarr Rügendorff, Döbra und Hausen, wie auch die Unterthanen zur Neuen Sorge betreffend, verbleibt es bey dem, zwischen denen Partheyen allhier absonderlich getroffenen Vergleich.

20.

Brandenburg-Onolzbach, contra Eichstet ꝛc. die Pfarr Cronheim, Ober-Schwaningen und Göllersreuth betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert, und wo nicht in primo, doch in secundo termino exequiret werden.

21.

Nürnberg, contra Eichstet ꝛc. das Jus Collectandi ihrer im Stifft Eichstet gesessenen Unterthanen betreffend, solle coram Deputatis &c.

22.

Weissenburg am Nordgau contra Eichstet ꝛc. wegen noch vorenthaltener zur Reichs-Pflege daselbst gehöriger Documenten, prætendirte Jurisdiction, auch Jus Collectandi & hospitandi betreffend ꝛc. soll coram Deputatis &c.

23.

Weissenburg, contra Land-*Commendeur* zu Ellingen ꝛc. die 24. Unterthanen, welche derselbe bey letzter Uebergab ermeldter Stadt bekommen, betreffend ꝛc. soll coram Deputatis &c.

24.

Erbach contra Löwenstein, ratione des Hauses Breiberg, solle per Commissionem exequiret werden.

25.

Nürnberg; Item Memmingen ꝛc. und Lindau ꝛc. contra die Postmeistere allda soll zur Richtigkeit gebracht werden.

26

1649. Dec.

Soll dem Bericht nach *exequi*rt seyn, oder noch in 1. *termino restitui*rt werden: bereits restituirt seyn, oder da noch etwas mangelt, dem Instrumento Pacis erörtert und exequiret werden.

Wiewohl Bericht eingelangt, es sey exequirt.

Omissa.

& vice versa.

Zehenden und andern Jurium, so ein und anderer Theil prætendiret, sollen durch die Crayß-Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret ꝛc.

Direct. Circuli Suevici.

Novus.

Gehöre ad Civit mixt. quæst. Ev. omittatur.

26.

1649. Dec.

Mömpelgard contra Burgund, Clerval und Passavant betreffend, haben sich des Herrn Ertz-Hertzog Leopold Wilhelms Fürstliche Durchlaucht zur Restitution, so bald die Cron Franckreich Mömpelgard evacuiret, erboten, und bleibt die Restitutio auf allem Fall, nach Inhalt des Instrumenti Pacis für sich richtig.

27.

Lindau bleibt durchgehends bey der allbereit erlangten *Restitution*.

28.

Wetzlar, contra Franciscanos &c. solle das begehrte und geschlossene Schreiben an Chur-Maynz ausgefertiget werden.

29.

Baaden-Durlach contra Oesterreich, die Herrschafft Gerolzeck betreffend, solle dieser Sache Beförderung durch ein Schreiben an die Partheyen von hieraus durch die *Deputir*ten erinnert werden, und bleibt es bey dem in Instrumento Pacis dieser Sache præfigirten Termino.

30.

Pappenheim, contra Stifft Augspurg ꝛc. wegen der Kirchen zu Grünebach, woferne die *Restitution* nicht geschehen, soll dieselbe *per Commissionem* vollstrecket werden.

31.

Bieberach, contra Catholicos daselbst ꝛc. wegen eines Evangelischen Mößners, bleibt vermöge Executions-Recess dabey, daß die Evangelische denselben ohne Beschwehrung des Ærarii behalten.

32.

Kauff-Bayern ꝛc. gehöret ad quæstionem de Civitatibus mixtis; auszulassen.

SECUNDUS TERMINUS.

1.

Rotenbürg an der Tauber, contra Brandenburg-Onolzbach ꝛc. wegen des streitigen Juris Collectandi auf denen Rotenburgischen Gütern zu Bretheim, Insingen, und dem Amt Uffenheim, soll coram Deputatis &c.

1649 Dec.

2.

Rotenburg contra Teutschen Orden wegen einer Obligation auf 500. fl. solle coram Deputatis &c.

1649. Dec.

3.

Nassau-Saarbrücken wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal und Pfarr Mosbach, werden Ihre Kayserliche Majestät bey dem *Gouverneur* in Franckenthal die Verfügung thun, damit selbige Restitution nicht gehindert werde.

Ihro belieben lassen.

4.

Isenburg contra Hessen-Darmstadt & vice versa die in Instrumento Pacis des Hauses Ysenburg versehene Restitution und von denenselben im Flecken Genßheim und anderer Orten eingeführte reformirte Religion betreffend ꝛc. soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

5.

Speyer contra Dominicanos & Augustinianos daselbst, restitutionem exercitii Augustanæ Confessionis in der Prediger- und das Glocken-Geläute in der Augustiner-Kirchen betreffend ꝛc. soll, woferne die Execution nicht allbereit geschehen, per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

6.

Die Augspurgische Confessions-Verwandten zu Hagenau, die Restitution der Anno 1624. gehabten Kirchen und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis & Communionem Magistratus betreffend ꝛc. solle per Commissionem &c.

Omist.

7.

Landau contra Decanum des Stiffts Sanctæ Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daselbst geklagte beschehene perturbationem und Aenderung betreffende ꝛc. soll per Commissionem &c.

8.

Weissenburg am Rhein, contra Capitula Sancti Petri & Stephani &c. wegen

1649. Dec.

wegen ihrer Pfarr-Herren Unterhaltung, solle per Commissionem &c. 1649 Dec.

9.

Friedberg contra Augustinos Moguntinos wegen des abgeführten Kirchen-Ornats, Documenten und andern Verschreibungen ꝛc. solle per Commissionem &c.

10.

& vice versa.

Omiss.

und Jura betreffend.

Hörter contra Abten zu Corvey, Restitutionem der Kirchen *S. Petri* und der Bruder-Kirchen, auch andere angegebene Attentata in Politicis & Ecclesiasticis betreffend, soll per Commissionem &c.

11.

Omiss.

Amelunxen und Kannen contra den Abten zu Corvey wegen der abgenommenen Kirchen und veränderten Exercitii Religionis zu *Amelunxen* und Brochhausen ꝛc. solle per Commissionem &c.

12.

Löfflerische Erben contra Richelische Erben, wegen des Würtenbergischen Lehen-Guts Neidlingen ꝛc. solle per Commissionem &c.

13.

&c. vice versa.

und respective Catholischen

oder auf ein Seiten geschaffte

Augspurg contra Catholicos &c. die von Augspurgischen Confessions-Verwandten Eltern gebohrne, und anjetzo im Wäysen-Hauß befindliche Kinder sollen denen Augspurgischen Confessions-Verwandten respective Vater, Mutter, Befreunden oder Magistrat, auf ihr Begehren, ohngeacht sie unterdessen zur Catholischen Religion gezogen worden, abgefolget; wann aber Vater und Mutter unterschiedlicher Religion seynd, die Söhne dem Vater, oder dessen Befreunden und Magistrat, die Töchter aber der Mutter Befreunden oder Magistrat gegeben, und die auf eine Seite geschaffte Kinder wieder herbey gebracht, auch mit denen Kindern, die von Catholischen Eltern, oder nur Catholischen Vater oder Mutter gebohren, es gleichfalls also gehalten werden; Ingleichen 2) die Jura Sepulturæ in S. Moritz und andern Catholischen Kirchen weiter nicht geweigert, noch 3) Be-

Decis. Omiss.
alles *relative.*

Ingleichen 2) die Jura Sepulturæ in S. Moritz und andern Catholischen Kirchen. 3) Das Predigen im Langenhauß; 4)

1649. Dec.

Bestellung der Aemter; 5) Braustät und Keller der Geistlichen wie auch derselben Ungeld; 6) Die Brandensteinische Schulden; 7) militiam und militaria officia und derselben Paritæt; item usum, libertatem & restitutionem armorum; 8) Die Paritæt von beyden Religionen der Zwantziger und Stubenmeister auf der Burger-Stuben betreffende; werden die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses, selbiger Deputirten allhier gemachten Conclusis gemäß, obgesetzte puncta zu exequiren wissen. Die Carmeliter aber daselbst betreffend, bleibet ad quæstionem de Civitatibus mixtis ausgestellt.

Wie auch deroselben Umgeld.

Officia auch deroselben Paritæt.

Usum, libertatem & Restitutionem armorum.

Betreffende, werden die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses, selben Crayses Deputirten allhier gemachten Conclusis gemäß, obgesetzte Puncta zu exequiren wissen.

Ad Civitates mixtas remittirt.

wie Catholische

Omiss. im Predigen betreffend.

2) Die Capuciner aber und dero Closter, wie auch das Predig-Hauß daselbst betreffend, bleibt ad quæstionem de Ci-

das Predigen in dem Langhauß von denen Catholischen angemasset werden. 4) Soll die Bestellung der Aemter kein Theil dem andern Ordnung geben noch zu judiciren sich unternehmen, ob einer des andern Theils Religion zugethan sey, oder nicht? Doch sollen beyde Theile schuldig seyn, gemeine Aemter mit ihrer Religion zugethanen Personen dem *Instrumento Pacis* gemäß zu bestellen. 5) Brau-Stätte und Keller der Geistlichen sind, so viel deren Anno 1624. nicht gewesen, abzuschaffen, hingegen die Geistlichen bey hergebrachter Umgelds-Befreyung zu lassen. 6) Die Brandensteinische Schulden sollen gleich andern Schulden aus dem gemeinen Ærario bezahlt. 7) Auch bey der Militia und Militaribus Officiis vom höchsten bis zum niedrigsten, die würckliche paritæt introduciret, auch usus & libertas Armorum in vorige vollständige Freyheit gestellet, und denen Augspurgischen Confessions-Verwandten die vorhin abgenommene Waffen wieder restituirt, wie nicht weniger 8) die Paritæt von beyden Religionen der Zwantziger und Stuben-Meister auf der Bürger Stube alsobalden eingeführt und hinführo richtig observiret werden. 9) Soll der nach Anno 1624. in Augspurg eingeführten Carmeliter halber, durch die Deputirte ohnverzüglich erörtert und alsdann auch zur Execution gebracht werden.

14.

Stadt Ravenspurg contra Catholicos daselbst 1) wegen des geklagten Excess eines ausgeschafften Capuciner-Mönchs betreffend, sollen durchgehends im Reich Kayserliche Patenta publiciret werden, in welchen alle Attentata, Disputationes, Predigen und andere Contraventiones contra Instrumentum Pacis bey ernster Straffe verboten, und jedes Orts Obrigkeit anbefohlen werden, die Contraventores nach gestalt der Contravention und des Delicti, secundum dictum Instrumentum Pacis mit exemplarischer Bestraffung angesehen; 2) die Demolition des Capuciner-Closters und Evangelischen Predig-Hauses, wie auch

1649. Dec. vitatibus mixtis ausgestellt. 3) Anlangend aber der Catholischen des Orts angegebene Gegen-Gravamina, sollen solche per Commissionem dem Instrumento Pacis. &c.

de Civit. mixtis.

Catholische Gegen-Gravamina, sollen auch per Commiss. &c.

Und deren Bestellung, 2) die Judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen, wie auch die davon fallende Straffen werden die Ausschreibende Fürsten ꝛc. wie bey Augspurg. Die Feyertage und lateinische Schulen aber bleiben ad quæstionem de Civitatibus mixtis ausgestellt. Der Catholischen dis Orts angegebene Gegen-Gravamina anbetreffend, sollen dieselbe coram Deputatis &c.

gefället, auf einen Catholischen.

relative.

Catholisch Gegen-Gravamen.

ad quæst. de Civit. mixt.

Per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß ꝛc.

Omiss.

Omiss.

Das Consistorium und anders betreffend.

reliqua omissa.

auch die quæstion von Einführung neuer Orden anreichend ꝛc. solle coram Deputatis &c. 1469. Dec.

15.

Dinckelspühl contra Catholicos &c. 1) Sollen die Pflegereyen und Aemter, welche nur auf einer Person bestehen, entweder per sortem inter Catholicos & Augustanæ Confessioni addictos zu perpetuirlicher Succession getheilet, oder aber solche gleiche Abtheilung dem einen Theil, hingegen aber dem andern Theil die Wahl und in alle Wege, was für ein Amt auf einen Catholischen & vice versa, gelassen werden; 2) Bleibet in Ehe- und andern dergleichen Sachen unter denen Evangelischen die Judicatur alleine, inter utriusque religionis partes aber des beklagten Theils Religions Verwandten. Hingegen die Execution, wie auch die Geld- und andere Straffen dem von beyden Religions-Verwandten ersetzten Rath; 3) So viel die post Annum 1624. neu-eingeführte Feyertäge, sowohl was die Patres Capucini sieter Anno 1624. zu ihrem Closter eingefangen, betreffend, solle coram Deputatis &c.

16.

Catholici contra **Stadt Ulm**, das Kind-Taufen und Reichung des Sacraments im Closter Wangen betreffend, soll die *Restitution secundum Observantiam Anni 1624. per Commissionem* geschehen.

TERTIVS TERMINVS.

1.

Gräfliche Wittib zu Sayn contra **Abten zu Laach** wegen Bendorff ꝛc. und contra **Chur-Trier** wegen der Vier Freißbergischen Karspel, sowohl auch wegen Alt-Kirchen und was davon dependiret, contra ihrer Töchter Agnaten, sollen diese Sachen per Commissiones secundum Instrumentum Pacis, respective erörtert und exequiret werden.

2.

Stadt Hildesheim und Evangelische Landschaft contra **Chur-Cölln** als Bischoffen selbiges Stiffts Hildesheim: 1) Wegen der post Annum 1624. eingeführten

1649. Dec.

ten Capuciner in die Stadt; wie auch 2) anderer Ordens-Leute in das Closter Lamspring und anderer Orten; 3) verweigerter Restitution der post dictum Annum abgenommener Kirchen- und Geistlichen Güter. 4) Aufrichtung eines Consistorii, und 5) Festhaltung der zwischen dem Bischoffen, Ständen und Unterthanen im kleinen Stifft aufgerichteten Pacten betreffend, soll per Commissionem &c.

1649. Dec.

Omiss.

3.

Aebtißin zu Köppel und Evangelische Bürgerschafft zu Siegen contra die Anno 1626. eingeführte Jesuiter, respective besagtes Closter und Stifft Cöppel, so dann die 3. Kirchen zu Siegen, wie auch Schulen und zugehörige appertinentien betreffend, solle per Commissionem &c.

4.

Stadt Essen, contra die Aebtißin daselbst, wegen etlicher zur Pfarr-Kirchen und Hospital gehörigen schrifftlichen Urkunden, Register &c. sowohl auch collectirung etlicher Höffe &c. sollen per Commissionem &c.

5.

Stadt Hervorden contra Chur-Brandenburg gesuchte Restitution betreffend, solle per Commissionem &c.

6.

Freyberg-Oepfingen contra Stadt Ehingen, wegen inhibirter Huldigung der Freybergischen Gült-Bauren zu Unter-Griesingen und restitutionem der Wiesen, das Himmelreich genannt, auch anderer gekaufften Freybergischen Güter zu Naßgenstadt und Gundelswangen betreffende &c. soll per Commissionem &c.

7.

Iidem contra Pfarr-Herrn zu Oepfingen, wegen des grossen Zehenden daselbst &c. solle per Commissionem &c.

8.

Heilbronn contra Teutsch-Orden wegen Cassation und Restitution einer Obligation von 8000. fl. solle per Commissionem &c.

9. Ea-

1649. Dec.

Die Cognitio & Decisio nach Anleitung.

An das Cammer-Gericht, als woselbst die Sache rechthängig gewesen, remittiret, immittels aber dahin geschrieben werden, mit dem Executions-Proceß inzuhalten.

coram Deputatis.

9.

1649. Dec.

Eadem contra D. Walther Aachens Erben eine Obligation von 14000. fl. und deßhalben in Camera wieder ermeldte Stadt erkennte Proceß betreffend, solle jetzt-erwehnte Proceß vermöge Instrumenti Pacis Art. 4. §. Debita &c. vers. Proceßus cassiret, und deßwegen an das Cammer-Gericht geschrieben werden, die Stadt aber gewiesen seyn, ihre allegirte Exceptionem vor dem Kayserlichen Cammer-Gericht gedachtem Instrumento Pacis gemäß zu verificiren; Es soll jedoch der in Instrumento Pacis in dergleichen Fällen præfigirte Terminus biennii erst von Zeit der Insinuation des Instrumenti Pacis bey dem Cammer-Gericht seinen Anfang nehmen, welche Insinuation dann von Ihrer Kayserlichen Majestät und des Reichs wegen je eher je besser und zwar längstens in tertio Evacuationis Termino geschehen, auch der Cammer zugleich, was hier oben de cursu biennii versehen, notificiret werden.

10.

Schwäbisch-Hall contra Closter Schönthal, wegen Cassation einer Obligation von 32000. fl. solle gehalten werden, wie auch in andern dergleichen inskünftige vorkommenden Fällen, wie mit der Stadt Heilbrunn contra die Achische Erben, ausser daß die Stadt Schwäbisch-Halle mit Beybringung ihrer Exception an den Kayserlichen Hoff, allda die Sache schon anhängig, zu remittiren ist.

11.

Limburg contra *Commendeur* zu Heilbrunn wegen eines Frucht und Wein-Zehendens zu Erlenbach ꝛc. solle *per Commissionem &c.*

12.

Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg, die aus denen Ober-Pfältzischen u. Neuburgischen Aemtern nach denen Sultzbachischen Pfarren und Schulen ꝛc. schuldige Gefälle betreffend ꝛc. sollen per Commissionem.

13.

Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg 1) die in denen Erb- und Gemeinschafft-Aemtern Mit-Directionem in Politicis &

1649. Dec.

militaribus; 2) Wieder-Anrichtung der Landschaffts-Ordnung, deren Bedienten und andere Dependentien; 3) Anstellung des Hoff-Gerichts; 4) Abstellung der angemaßten Appellations-Instanz über die Fürstliche Cantzley-Bescheide; 5) Reduction des alten styli in mandatis, 6) neuerliche Titul gegen die Land-Stände. 7) Abschaff- und Verpflichtung der Landschafft-Bedienten, 8) Restitution abgenommenen Kirchen-Ornats und andern dergleichen Sachen; 9) wie auch dessen so im Gemeinschafft-Amt Parckstein und Weyden noch nicht exequiret; 10) Die Demolition und Evacuation zu Parckstein; 11) Des jetzigen Raths zu Weyden Securitæt; 12) Des Weydauischen Burg Friedens Beschwerung; 13) Der Executions Unkosten refusion; 14) Die in denen Anlagen geklagte Disproportion; 15) Der Erb- und Gemeinschafft-Aemter indemnisation; 16) Der Fürstlichen Frau Wittib und Herren Gebrüdere Satisfaction so wohl respectu der vorgeliehenen als Deputat-Gelder, und endlich beschehener und noch erfolgender Execution, Approbation und Manutention betreffend ꝛc. sollen coram Deputatis &c.

1649. Dec.

NB.

Diese Clausula ist bey diesen special-Fällen auszulassen, und zu Ende der Liste ad regulas generales zu remittiren.

Jedoch vor allen Dingen quæstio An? an ad Amnestiam & Gravamina gehörig? in dieser und allen andern Sachen coram Depp. aut Commiss. discutiret werden.

14.

Hilpolstein, Heideck und Allersbergische Bediente und Pfältzische auch anderer Herrschafften darin gesessene Unterthanen Augspurgischer Confession contra Neuburg, libertatem conscientiæ & exercitium Religionis betreffend ꝛc. solle coram Deputatis &c.

15.

Onoltzbach contra Neuburg die An. 1628. reformirte Pfarr Bergen betreffend, soll coram Deputatis &c.

16.

Wolffstein contra Neuburg das An. 1627. aus der Kirchen zu St. Nicolai und Marien samt zugehörigen zwo Filial-Kirchen zu Ebenrieth, ausgeschaffte Exercitium Augustanæ Confessionis und angemaßte Jus Collectandi subditos der Herrschafft Wolffstein betreffend ꝛc. soll coram Deputatis &c.

Omiss.

17. Ulm

1649. Dec.

Omiss.

Omiss.

Ad tres menses.

Hierin gehören alle andere hie oben nicht specificirte Casus restituendi ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, welche von Catholischen oder Augspurgischen Confessions-Verwandten bey dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio allbereit einkommen, oder noch bey demselben ante primum exauctorationis & evacuationis terminum einkommen werden, insonderheit aber die hernach Benahmste: als

17.

Ulm und andere interessirte contra Oesterreich, neuerlich eingeführte und erhöhete Zöll betreffend ꝛc. soll coram Deputatis &c.

18.

Magistratus zu Erffurt wieder die Burgerschafft ꝛc. bleibt bey der Kayserlichen Commission.

QVARTVS TERMINVS.

Hierin gehören nachfolgende Fälle, und sollen theils coram Deputatis, theils per Commissiones dem Instrumento Pacis gemäß, respective erörtert, und schleunig exequiret werden.

1.

Hans Christoph Häller contra Stadt Eger 10000. fl. Capital und davon verfallene Zinsen betreffend.

2.

Augspurgische Confessions-Verwandten und Eingepfarrete zu Mainroth contra Bamberg, das Exercitium Religionis betreffend.

3.

Freyberg-Justingen contra Obristen Keller, restitutionem der halben Herrschafft Justingen betreffend.

4.

Brandenburg-Onolzbach contra Schwartzenberg wegen der Pfarren und des exercitii Augustanæ Confessionis und anderer Geistlichen Jurium zu Marck Rheinfeld, Dornheim, Marck-Seinsheim, Hüttenheim, Marck Herrensheim, Oeffigheim, Bulenheim, Meigenheim und Geselwind.

5.

Idem contra Pappenheim die Pfarr, Schulen zu Dettenheim betreffend.

6.

Brandensteinische Wittib und Erben contra Chur-Sachsen, Restitution deren ex causa belli eingezogenen bonorum & jurium betreffend.

1649. Dec.

7.

Landau contra Obrist-Lieutenant Cölbig, cassationem & respective restitutionem einer Obligation von 4625. Fl. und 5. dem Spital daselbst gehöriger Gült-Brieffe betreffend.

1649. Dec.

8.

Eadem contra Hoheneck restitutionem & cassationem dreyer Obligationum, jede zu 2000. Rthl. betreffend.

9.

Memmingen contra Oesterreich, Einführung des neuen Calenders betreffend.

10.

Augspurgische Confessions-Verwandte und Reformirte zu Aach contra *Catholicos* daselbst, libertatem Conscientiæ, privatum Exercitium religionis und Jura Civitatis betreffend.

11.

Augspurgische Confessions-Verwandte und Reformirte zu Cölln contra *Catholicos* daselbst, libertatem Conscientiæ, privatum exercitium Religionis, & Jura Civitatis betreffeud.

12.

Die von der Freyen Reichs-Ritterschafft in Schwaben, Francken und am Rheinstrohm unterschiedene gesuchte Restitutiones betreffend.

13.

Nassau-Dillenburg contra Nassau-Hadamar; 1) wegen des Collecten- und Steuer-Buchs, so die Jesuiter aus der Kirchen- und Schulen-Registratur zu Siegen zu sich genommen; 2) wegen der Renten und Gefälle der Pritzer Mühle; wie auch 3) des Closters Beselinck.

14.

Stadt Heilbronn contra Closter Nessel, das Jus advocatiæ, nominandi & confirmandi Priorem, recipiendarum rationum und Bestellung des Prioris in Mönchshauß.

15.

Eadem contra Closter Kaysersheim und

1649. Dec.

und Schönthal die neuerlich eingeführte Ordens-Personen in die Clöster-Höffe betreffend. 1649. Dec.

16.

Stadt Weissenburg am Rhein, contra Hoheneck, cassationem & restitutionem einer Gult-Verschreibung betreffend.

17.

Eadem contra Frey-Herrn von Burg Feystritzsche Erben, restitutionem eines Gult-Briefes von 10000. Gulden betreffend.

18.

Baaden-Durlach contra Chur-Pfaltz die Kellerey Pforzheim und Graben betreffend.

19.

Eberstein contra Gronsfeld, Graff Philipps zu Eberstein des Aeltern verlassene Erbschafft betreffend.

20.

Idem contra die Aebtißin des Closters Frauenalp Restitution des halben Theils selbiges Closters und angehörigen Graffschafft betreffend.

21.

Oldenburg contra Stadt Bremen, Weser-Zoll betreffend.

22.

Reichs-Dorff Althausen contra Teutschmeister zu Mergentheim wegen angegebener turbation in Ecclesiasticis & Politicis.

23.

Limburg contra Dohm-Capitul zu Würtzburg. 1) Das Cent-Gericht zu Sommer- und Winterhausen; 2) Drey Höffe und etliche Hueffen; 3) Verhinderung des Juris colligendi und anderer auf solchen Höffen habender Jurium. 4) Verschiedene denen Limburgischen Bürgern zu Sommerhausen abgenommener Weinberge; 5) Befreyung der Zehenden der Pfarr-Aecker zu Westheim betreffend.

24.

Schweinfurt contra Hazfelds gesuchte

1649. Dec.

Restitution etlicher Wein- und Getraydig- Zehenden, wie auch etlicher hundert Morgen Holtz das Pästig genannt. 1649. Dec.

25.

Adeliche Jungfraren des Closters Gnadenthal contra Regierung zu Diez ꝛc. restitution besagtes Closters betreffend.

26.

Lippe contra Abt zu Knechtstatt wegen des hiebevor zu Cappel eingesetzten Priorn, auch von ihnen zum Closter gehörigen und vorenthaltenen Bücher, Briefe, Register und anderer Documentorum betreffend.

27.

Augspurgische Confessions-Verwandte und Reformirte im Jülichschen Fürstenthum und Landen.

28.

Bentheim contra Closter Vrendes wegen, etliche in selbiges Closter eingeführte Religiosos betreffend.

29.

Stockhausen contra Corvey.

30.

Stadt Oßnabrüg 1) wegen *Demolition* der Petersburg, der 20000. Rthlr. vor die Landschafft hergeschossene Gelder betreffend.

31.

Evangel. zu Lyde und andern Orten des Stiffts Paderborn.

32.

Nassau Saarbrücken contra Lothringen die Graffschafft Saarwerden und Vogtey Herbizheim betreffend.

N. III.

Differentiæ so *in pleno Deputatorum Consilio* am 3. und 4. *Decembr. 1649.* noch geändert worden.

PRIMUS TERMINUS.

N. 2. post verb. Der Regenspurgischen bisher *add.* bey dem Reichs-*Directorio* angegebener *Creditorum.*

1649. Dec. N. 12. *sub fin. add:* Dem *Instrumento Pacis* gemäß erörtert und *exequiret* werde. 1649. Dec.

N. 13. *sub fin. add.* Dem *Instrumento Pacis* &c. ut supra.

N. 16. *ante verb.* exequiret; *inseratur* laut darüber verfertigten *Recessen.*

N. 17. *sub fin. add.* Erörtert und *exequiret* werden.

N. 18. *sub fin. add:* Fals aber derselbe nicht richtig, soll es *coram Deputatis* dem *Instrumento Pacis* gemäß erörtert und *exequiret* werden.

N. 26. *ab Init. post verb:* Lindau, *inseratur:* Die Reichs-Pfandtschafft *restitutionem armorum, item* Abschaff- und Wegweisung der *Jesuiten* und *Capuciner* betreffend ꝛc. soll ꝛc.

SECUNDUS TERMINUS.

N. 3. *in med post verb.* Kayserliche Majestät *ponatur:* die Nothdurfft verordnen, damit &c.

N. 14. *ab init. pro* sollen *ponatur:* wären, *pro* publiciret werden, zu *publiciren. Item pr. fin. pro.* per Commissionem, *ponatur:* durch des Schwäbischen Crayses Ausschreibende Fürsten. ꝛc.

N. 15. *Circa fin. ponatur:* sollen ebnermassen von gedachten des Schwäbischen Crayssen Ausschreibenden Fürsten dem *Instrumento Pacis* gemäß erörtert und *exequiret* werden.

N. 16. *circa med. ponatur:* in den Häusern vor die Catholische Bürger und andere Einwohner betreffend.

TERTIUS TERMINUS.

N. 8. *sub fin. pro:* per Commissionem, *ponatur: per Deputatos &c.*

N. 11. *sub fin.* pro: *per Commissionem*, ponatur *per Deputatos &c.*

N. 18. *sub fin.* bleibt zu der Kayserlichen Commission gestellet.

N. IV.

DIFFERENTIÆ.

Zwischen des ꝛc. Herrn Pfaltz-Grafen Generalissimi Fürstlichen Durchlaucht den 8ten Novemb. 1649. an Chur-Maynz, Sachsen-Altenburg und Nürnberg extradirten, und dem letztern von den Deputatis zusammen getragenen Aufsatz in puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum den 12ten Decembr. denen Herrn Kayserlichen, und den 14ten ejusdem des ꝛc. Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi &c. Fürstlichen Durchlauchten extradiret.

Proœmium Deputatorum

Darinn wird gedacht, der allerseits bevollmächtigten extraordinari Deputirten item, endlicher Entscheidung.

§. Erst

1649. Dec. §. Erstlich ꝛc. ist die quæstio An? zwar an und für sich selbst, præsertim in novis Casibus, nicht ohndienlich, daß nicht allerhand alte Streitigkeiten, die mit dem puncto Amnestiæ & Gravaminum nichts zu thun, sonderlich erst Catholischen Theils daher gezogen, und das Judicium Deputatorum in ein Judicium Camerale transformirt werde, gleichwohl aber auch nicht solcher Gestalt zu mißbrauchen, daß Restituendi, præsertim jam in præcedentibus listis & declarationibus nominati & specificati hierunter sollten gefährt, und von dem puncto Amnestiæ & Gravaminum wieder abgewiesen werden. 1649. Dec.

§. Wie nicht weniger ꝛc. Wird auch der Gegen-Gravaminum gedacht, welches nicht ohnbillig statt hat bey denen, die etwa vice versa Restitutionem ex capite Amnestiæ & Gravaminum zu suchen, ex Instrumento Pacis befugt seyn, ein solches aber ist nicht auf andere in Instrumento Pacis verworffene Exceptiones zu extendiren. Dabey wäre weiter zu gedencken, daß die Restituendi nicht præcise ad Judicium Deputatorum sollen verbunden, sondern Ihnen ex Instrumento Pacis die Optio, ihre Restitution bey Kayserlicher Majestät oder den Crayß-Ausschreibenden Fürsten zusuchen, frey bevor gelassen seyn.

§. Wobey jedoch zum dritten ꝛc. wann solches nicht mißbraucht, und zur Execution aller müglichster Fleiß angewendet wird, seynd damit alle Stände einig, wie man aber gleichwohl alia via der Execution gesichert seyn möchte, das stehet zum Nachdencken.

§. Damit aber ꝛc. nichts zu erinnern.

§. So viel dann 5. ꝛc. Ist zwar biebevorigen Intentionen allerdings gemäß, allein weil a tempore conclusæ & publicatæ Pacis, nun 14. gantzer Monat verstrichen, darinn jeder seine Nothdurfft hätte können und billich sollen fürbringen, sollte wohl rathsam seyn, ad amputandas ulteriores lites in infinitum, diese clausul auszulassen, oder ad primum exauctorationis terminum zu restringiren, und zwar dahin, daß es nicht allein in solcher Zeit bey dem Reichs-Directorio sondern bey dem gesammten Collegio, sub pœna exclusionis, zu exradiren.

§. Was aber 6. ꝛc. ist denen jederzeit geführten Intentionen gemäß.

§. Zu welches ꝛc. kan auch wohl also stehen bleiben.

Hierauf nun wird des ꝛc. Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstlichen Durchlaucht gebrauchte Ordnung in Acht genommen, und bey jedem Casu gesetzt, ob er per Deputatos ausgelassen, different oder concordant.

PRIMUS TERMINUS.

1. Wird in der engern Deputatorum Aufsatz der Restituendorum ex §. Tandem omnes &c. und insgemein der Erb-Landen

2. Auch der Stadt und Crayß Eger nichts gedacht ꝛc. Weil aber solches beydes anderwärts seine Richtigkeit und Vergleichung erlangt, also ists dis Orts weiter weder zu gedencken, noch zu attendiren.

3. Unter-Pfaltz betreffend, concordiren beyde Aufsätz in substantia, allein wird der Stadt Heydelberg und Oppenheim von den engern Deputatis mit Namen gedacht

1649. Dec. gedacht, welches in des ꝛc. Herrn Pfaltz-Grafen Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht Aufsatz nicht befindlich. 1649. Dec.

4. Ober-Pfaltz bleibt die vorige alte differenz in substantia, in dem Se. Fürstliche Durchlaucht solche ex Instrumento Pacis ejusdemque regula & termino generali, virtute vers. *Hoc tamen non obstante*, wollen in statum Anni 1624. restituirt; Die engere Deputati aber dieselbe denen, so Anno 1624. nulla anni parte gar kein Exercitium gehabt, gleich gemacht, Chur-Bayern die Dispositionem Religionis freygelassen, und noch darzu die Untere Pfaltz mit der Obern æquipariret haben

5. Unterschiedliche Casus contra Chur-Bayern ꝛc. als Sultzbachische, Culmbachische und Nürnbergische Unterthanen contra Chur-Bayern; hierinn gehen Se. Fürstliche Durchl. simpliciter ad restitutionem in statum ante hos motus, & respective A. 1624. Deputati vero alternative entweder auf Vergleich, oder Erörterung und Execution dem Instrumento Pacis gemäß, coram ipsis Deputatis, welches letztere von Seiner Fürstlichen Durchlaucht mehr in verbis als re ipsa differiret.

6. Unterschiedliche Creditores contra Chur-Bayern, Ihre Fürstliche Durchlaucht gehen simpliciter auf restitutionem ohne Unterscheid der Anno 1626. gemachten, so genandten ohn passirlichen Lista; Deputati vero auf Erörterung und Execution dem Instrumento Pacis gemäß, coram Deputatis. Item Deputati specificiren die verglichene Summen, Ihre Durchlaucht reden in genere. Deputati omittunt Hanß Christoph Dallensteinern, und restringiren die Regenspurgische Creditorn, auf die, welche sich bishero beym Reichs-Directorio angeben.

7. Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenberg, Ihre Fürstliche Durchlaucht gehen decisive ad restitutionem in statum ante hos motus & respective Anni 1624.. Deputati dem Instrumento Pacis gemäß, durch die angeordnete Kayserliche Commission zu entscheiden, und das herauskommende Decisum zu exequiren.

8. Die Herren Burggrafen von Dona, gehen Ihre Fürstliche Durchlaucht decisive pro restitutione, Deputati auf Erörterung und Execution, dem Instrumento Pacis gemäß, ab ipsis Deputatis.

9. Friedrich Höfer von Urfahren. } in simili.
10. Hanß Peter von Schlammersdorff. }

11. Hanß Christoph Fuchs von Walburg in simili, und werden die bona restituenda von den Deputatis namhafft gemacht, Ihre Fürstliche Durchlaucht bleiben in generalitate.

12. Ebenlebische Erben ꝛc. Seine Fürstliche Durchlaucht decisive, Deputati auf Erörterung und execution secundum Instrumentum Pacis coram Deputatis.

13. Otto Läuen, in simili

14. Cornelius Eysenmann in simili.

1649. Dec. 15. Georg Bader in simili, und setzen Ihre Fürstliche Durchlaucht contra Chur-Bayern; Deputati vero contra etliche Chur-Bayrische Officier. 1649. Dec.

16. Hanß Christoph Haller. Hic Casus a Deputatis plane omissus,

17. Pfaltz-Sultzbach contra Regierung zu Amberg ꝛc. Ihre Fürstliche Durchlaucht decisive pro restitutione; Deputati auf Erörterung und Execution dem Instrumento Pacis gemäß, coram Deputatis.

18. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayern & Pfaltz Neuburg, Ihre Fürstliche Durchlaucht setzens ad primum, Deputati ad tertium Terminum; Ihre Fürstliche Durchlaucht reden in generalitate von allen ohnerledigten gravaminibus und Deputati specificiren die Casus, art. 12. & 13. Ihre Fürstliche Durchlaucht setzen mit Namen, manutention bey dem bereits aufgerichten Sultzbachischen Executions-Recess quod a Deputatis omissum.

Ihre Fürstliche Durchlaucht gehen decisive, Deputati zur Erörterung coram ipsis dem Instrumento Pacis gemäß & Executionem. Deputati hängen specialiter wieder mit an, daß die Quæstio An? ob ein oder ander Casus in Sultzbachischen Klagden, ad punctum gravaminum & Amnestiæ gehörig, vor allen Dingen von den Deputatis oder Commissariis ad exequendum zu decidiren. Welches in Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Aufsatz nicht zu finden.

19. Hilpoltsteinische, Heydeggische ꝛc. Bediente und Unterthanen contra Pfaltz Neuburg. Ihre Fürstliche Durchlaucht setzens ad primum Terminum, und zwar decisive pro restitutione ex termino & regula generali; Deputati in tertium Terminum, coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß zu erörtern, und zu exequiren.

20. Brandenburg Anspach contra Pfaltz Neuburg in simili.

21. Frey-Herrn von Wolffstein contra Pfaltz Neuburg in simili.

22. Waldeck contra Chur-Cölln, referiren sich Deputati auff die bereits ausgeschriebene Commission, welche, ob Sie Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Intention gemäß, möchte zu ersehen seyn.

23. Brandenburg Anspach contra Würtzburg, Ihre Fürstliche Durchlaucht decisive; Deputati zur Erledigung coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß: Ihre Fürstliche Durchlaucht in primo termino; Deputati wo möglich in primo jedoch wenigst in secundo.

24. Beyde Herrn Grafen von Löwenstein contra Würtzburg, Carthaus Gronau und Religion in etlichen Dörffern betreffend. Hic Casus a Deputatis omissus.

25. Hanau contra Würtzburg. Ihre Fürstliche Durchlaucht pro restitutione; Deputati zur Richtigmachung coram Deputatis.

26. Culmbach contra Bamberg. Ihre Fürstliche Durchlaucht pro restitutione; Deputati auf den zwischen beyden Partheyen getroffenen Vergleich, oder coram Deputatis zu erörtern.

27.

1649. Dec. 27. Evangelische zu Münchroth, contra Bamberg, a Deputatis omissum. 1649. Dec.

28. Anspach contra Aichstätt. Ihre Fürstliche Durchlaucht decisive, Deputati zur Erörterung coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß.

29. Nürnberg contra Aichstätt, in simili.

30. Weissenburg contra Aichstätt in simili.

31. Weissenburg contra Land Commenthur in simili.

32. Erbach contra Löwenstein, concordat. Hier gleich nach Erbach kommt von den Deputatis ein neuer Casus, Frauen Martha Christina gebohrner Grässin von Löwenstein, contra Graff Ferdinand Carl von Löwenstein, und wird per Commissarios zu erörtern und zu exequiren überlassen.

33. Nürnberg contra den Postmeister, Seine Fürstliche Durchlaucht pro restitutione; Deputati, stehe mit den Herrn Kayserlichen zu vergleichen.

34. Mompelgard contra Burgund, in substantia concordat.

35. Lindau, Seine Fürstliche Durchlaucht gehen ad speciem, & quidem decisive pro restitutione, auch ratione des Postmeisters, und der anmassenden Capuciner im Stifft; Deputati de Magistro Postarum hic nihil.

36. Wetzlar contra Franciscanos, concordat.

37. Baden-Durlach contra Oesterreich Inßbruck. Seine Fürstliche Durchlaucht gehen neben dem in Instrumento Pacis præfigirten Termino auf ein Schreiben der Crayß-Ausschreibenden Fürsten; Deputati simpliciter auff den præfigirten Terminum.

38. Pappenheim contra Stifft Augspurg & vice versa. Nulla differentia.

39. Biberach wegen eines Meßners, nulla differentia.

40. Junge Herr von Freyberg Justingen, contra Obristen Keller; diese Wittib und Waysen Sach ist a Deputatis ausgelassen.

SECUNDUS TERMINUS.

41. Anspach contra Schwartzenberg, omissum.

42. Anspach contra Herrn von Pappenheim, omissum.

43. Brandenstein contra Chur-Sachsen, omissum

44. Rotenburg contra Anspach &c. Seine Fürstliche Durchlaucht pro restitutione; Deputati coram ipsis zur Erörterung dem Instrumento Pacis gemäß, und Execution.

45. Rotenburg contra Teutschen-Orden in simili.

46. Nassau Sarbrück wegen Clarenthal &c. Seine Fürstliche Durchlaucht gehen in specie auf den Commandanten in Franckenthal, Deputati in genere auf die Verfügung.

47. Isenburg contra Hessen Darmstatt, & vice versa: Seine Durchlaucht machen die Commissarios namhafft; Deputati nicht.

1649. Dec. 48. Speyer contra Dominicanos & Augustinianos, nulla differentia. 1649. Dec.

49. Augspurgische Confessions-Verwandte zu Hagenau ꝛc. Seine Fürstliche Durchlaucht machen die Commissarios namhafft, Deputati nicht.

50. Landau contra Decanum des Stiffts S. Mariæ ad Scalas, in simili.

51. Weissenburg contra Capitula SS. Petri & Stephani, in simili.

52. Friedberg contra Augustinianos Moguntinos, Ihre Fürstliche Durchlaucht auf ein Schreiben an Chur-Maynz; Deputati eine Commission.

53. Hörter contra Corvey, Ihre Fürstliche Durlaucht simpliciter decisive; Deputati per Commissionem.

54. Amelunxen und Kannen contra Corvey; in simili.

55. Löfflerische Erben contra Chur-Brandenburgische Cantzley in simili.

56. Stadt Augspurg; Ihre Fürstliche Durchlaucht reden in genere; Deputati gehen ad speciem: Ihre Fürstliche Durchlaucht reden von Ausschaffung ordinis Carmelitarum decisive; Deputati remittirens ad quæstionem de civitatibus mixtis.

57. Ulm contra Inspruck wegen Holtzheim; omissum.

58. Ulm und andere contra Oesterreich wegen neuerlicher Zöll in simili.

59. Ravenspurg contra Capucinos, Seine Fürstliche Durchlaucht gehen ad restitutionem ad Annum 1624. Deputati remittunt ad quæstionem de Civitatibus mixtis, und gedencken dabey der Gegen-Gravaminum, so in Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Aufsatz nicht zu finden.

60. Dinckelspühl: Ihre Fürstliche Durchlaucht reden in genere; Deputati specificiren nur 2. Casus, Ihre Fürstliche Durchlaucht reden decisive wegen Celebrirung der Feyer-Täg und Lateinischen Schul pro restitutione in statum Anni 1624. Deputati remittunt ad quæstionem de civitatibus mixtis.

61. Memmingen, a Deputatis omissum.

62. Evangelische & Reformati zu Aach und Cölln, omissa.

63. Etliche von der Ritterschafft, in simili.

64. Catholici contra Ulm: nulla differentia.

TERTIUS TERMINUS.

65. Sayn contra Abten zu Laach & Chur-Trier; Ihre Fürstliche Durchlaucht machen die Commissarios namhafft; Deputati nicht.

66. Stadt Hildesheim contra Chur-Cölln ꝛc. Seine Fürstliche Durchlaucht reden in specie, und machen Commissarios namhafft; Deputati verbleiben in generalitate.

67. Aebtißin zu Köppel und Evangelische zu Siegen; Seine Fürstliche Durchlaucht machen Commissarios namhafft mit Anhang, ob facti notorietatem & documenta liquida schleunig zu procediren; Deputati nicht.

68.

1649. Dec.

68. Evangelische Graffen zu Nassau, contra Nassau Hademar, omissum.
69. Iidem contra Jesuitas zu Siegen; In simili.
70. Stadt Essen contra Aebtißin daselbst: Seine Fürstliche Durchlaucht decisive; Deputati per Commissionem.
71. Rath zu Erfurth contra die Bürgerschafft daselbst; Ihre Fürstliche Durchlaucht ad restitutionem in statum ante hos motus: Deputati auf die daselbst angeordnete Kayserliche Commission, cum additione & vice versa.
72. Stadt Herforden contra Chur-Brandenburg: Seine Fürstliche Durchlaucht gehen erstlich auf ein Schreiben, secundo machen Commissarios namhafft; Deputati nicht.
73. Freyberg Oepfingen, contra Stadt Ehingen, Seine Fürstliche Durchlaucht decisive, Deputati per Commissionem.
74. Iidem contra Pfarrherrn zu Oepfingen: in simili.
75. Heilbronn contra Teutschen Orden: Seine Fürstliche Durchlaucht decisive; Deputati coram ipsis.
76. Eadem contra Dr. Walther Aachens Erben: Seine Fürstliche Durchlaucht cassiren vorderist den bisherig angestellten Proceß; quod Deputati non faciunt, Seine Fürstliche Durchlaucht remittirens nicht weiter ad certum forum; Deputati ad Cameram; Deputati hängen mit an, Insinuatio ad Cameram solle noch in tertio Termino geschehen, Ihre Durchlaucht haben davon nicht.
77. Eadem contra Closter Nessel; omissum.
78. Eadem contra Closter Schönthal und Kayßheim, a Deputatis omissum.
79. Schwäbisch Hall contra Closter Schönthal in simili, Deputati cum remissione ad Aulam Cæsaream.
80. Limpurg contra Teutschen-Orden; Seine Fürstliche Durchlaucht decisive; Deputati per Deputatos zu erörtern.

1649. Dec.

Quarta Classis Restituendorum.

Wird von Ihrer Fürstlichen Durchlaucht specificirt, von den Deputatis ad tres Menses in genere remittirt, cum restrictione, was bey dem Reichs-Directorio einkommen, welches vielleicht ad Collegium Deputatorum zu extendiren seyn möchte, wie oben in procemio. Item gedencken Deputati einer absonderlichen Specification, die möchte zugleich seiner Fürstlichen Durchlaucht zu extradiren seyn.

Pœna, Ist von den Deputatis dis Orts ausgelassen, aber doch schon in Instrumento Pacis und Præliminar-Recess gnugsame Fürsehung gethan, auch in procemio. §. wie nicht weniger ꝛc. gedacht.

Eintheilung in Terminos nicht stricte zuverstehen, concordat.

Auch nicht die specificirte Casus allein zu restringiren. In simili

1649. Dec. Nominatio Deputatorum. Ist oben im procemio einkommen, §. damit aber ꝛc. dabey es kan verbleiben. 1649 Dec.

Remedium deren, so ante primum terminum nicht einkommen. Davon ist im procemio §. was aber *6to.* abgehandelt.

Specialis restitutorum enumeratio, a Deputatis omissa plane & in specie Chur-Pfältzische Restitution & inde dependentia.

Confirmatio decisorum, kommt ein in procemio, §. was aber *6to.*

Vergleich der Stadt Weyl. Omissum.

Demolitio Closters Kempten. In simili.

Actus meræ voluntatis. In simili und dahin ausgestellt, das in dem erst vorkommenden Casu davon weiter soll geredt, und eine decision gefast werden.

Quæstio de civitatibus mixtis, in simili, wie bey den actibus meræ voluntatis.

Restitutio Documentorum. Ist a Deputatis kürtzer, aber doch so nervos gefaßt, das man darbey wohl wird können adquiesciren.

Einschiebende protestationes, kommt in fine.

Usurpatio titulorum. Ist eine differenz, daß Ihre Fürstliche Durchlauchten solche simpliciter verbiethen, Deputati den titulum jedem restituto zusprechen, und von anderweitem Brauch alle Præjudicia weg nehmen.

Ertheilung Patenten ins Reich, kommt in fine procemii.

Extensio Amnestiæ, a Deputatis omissa, & ad tria Collegia remissa.

§. VIII.

Schwedische Proposition an die Evangelischen, die Decisionem Casuum betreffend.

Immittelst hatte der Schwedische Generalissimus die vorerwehnte bewegliche Vorstellung der Evangelischen in mehrere Erwegung gezogen; ließ dahero denenselben insgesammt, in des Chur-Brandenburgischen Gesandtens Wesenbecks Quartier, allwo alle Gesandten biß auf den Chur-Sächsischen und Franckfurtischen zugegen waren, Sonntags den 16ten Decembris durch *Erskein* und *Oxenstiern* folgende Proposition thun: „Præmiss. tit. Es hätten Ihro Fürstliche Durchlaucht der Herr Pfaltz-Graf Generalissimus Ihnen aufgetragen, der Evangelischen Chur-Fürsten und Stände Gesandten, Dero respective günstigen und gnädigen Gruß, und dabey zu vermelden, daß erinnerlich, welcher gestalt am verwichenen Freytag Vormittags Dero durch gewisse Deputirte ein Aufsatz in puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, überreichet worden, welchen Se. Fürstliche Durchlaucht durchsehen, und nachdem Sie mit etlichen der Evangelischen Stände Gesandten geredet, in Willens gehabt, einen Ausschuß derselben zu sich zu begehren, und mit Ihm daraus zu reden, es wäre aber dazwischen kommen, daß noch selbigen Tages, die Evangelischen in ungewöhnlicher Anzahl bey Ihm erschienen, und dergleichen Proposition gethan, daß es Se. Fürstliche Durchlaucht empfunden, und vermeyne, man wolle wieder Ihro Königliche Majestät und die Cron Schweden mit den „Catholischen zusammen treten: Und „begehrten Se. Fürstliche Durchlaucht „daher zu wissen, ob man dann gemeynet, bey

1649. Dec.

„bey solchem Aufsatz schlechterdings zu„verbleiben, und dabey von Ihro keine „Erinnerung zu admittiren; Dieselben „ersehen daraus, daß man das Funda„mentum des Frieden-Schlusses angreif„fe, und die Quæstionem *an*? ob nem„lich die Casus in puncto Restitutionis „anhero gehörig? erst zweiffelhafftig ma„chen, und die Sachen in solche Weit„läufftigkeit setzen wolle, dadurch dem „Werck nicht geholffen, causa belli, wie „die Gravamina gewesen, aus dem We„ge nicht geräumet, noch dem Instru„mento Pacis nachgelebet werde. So „befünde Se. Fürstliche Durchlaucht „auch nicht, daß man in dem Aufsatz die „Sachen decidirt, sondern vielmehr, daß „man Sie allein auf Erörterung der De„putirten oder Commissariorum ge„stellt. Er Erskein wie auch Herr „Oxenstiern, wären heute bey denen „Herren Kayserlichen gewesen, und hätten „vermeynet, mit ihnen aus den Sachen „zu reden, welche aber gesaget, daß ihnen „dieser Punct einmahl aus den Händen „genommen, und an die Stände verwie„sen, darbey Sie es dann zu lass n. Die„semnach begehrten Se. Fürstliche Durch„laucht von den Herren Evangelischen „Ständen zu wissen, was, wie obbemeldt, „derselben Meynung, was auch vor ein „Modus zu ergreiffen, und wie das Werck „anzug eiffen, damit man heraus ge„lange ꝛc.

Evangelicorum Deliberation hierauf.

Die Evangelischen nahmen einen Abtritt in ein ander Zimmer, und wurd von Seiten des Chur-Brandenburgischen eine Umfrage gehalten, und war sein Votum dieses: „Er halte ohn„nöthig anjetzo zu recapituliren, was „Seine Fürstliche Durchlaucht durch De„ro Abgeordnete proponiren lassen. An„fangs würden die curialia per genera„lia zu beantworten seyn, und daß man „in solcher Anzahl erschienen zu entschul„digen, auch wohin es angesehen gewe„sen, was man proponiret, nemlich sich „zu declariren, daß, wann sich ein Casus „befinde der zur Erörterung und Execu„tion Zeit erfordern möchte, darum die „Exauctoration und Evacuation nicht „möchte gehindert oder aufgehalten, son„dern nichts desto weniger darinn fortge„schritten werden, nicht aber daß man „den Aufsatz materialiter berührt oder

Chur-Brandenburgisches Votum hierauf.

„gesagt, man begehre dabey keine Erinne„rung zuzulassen; Die Haupt-Frage be„stehe hierauf, was Wir Evangelischen „Theils thun wollten, und ob Seine „Fürstliche Durchlaucht nicht Ihre Erin„nerung beyzutragen? Sein parere „darunter zu eröffnen, halte Er præju„dicirlich sich ad partem heraus zulassen, „sintemahl man sich mit den Catholischen „darin verglichen, und es Dieselbe mit „concernire, also auch vor Sie zugleich „gehörig. Gleichwohl wäre Er der Mey„nung, daß Seine Fürstliche Durchlaucht „nicht simpliciter abzuweisen, sondern „Ihro zu remonstriren sey, daß man „Evangelischen Theils Ihnen, denen Her„ren Schwedischen, nichts könne vorschrei„ben, es auch die Meynung nicht gehabt, „das Werck præcepts-weise zu überge„ben, sondern zu eröffnen, was der Stän„de Meynung ratione modi tractandi „wäre; und also dahin zu stellen, ob Se. „Fürstliche Durchlaucht etwas zu erin„nern, und daß Sie solches Falls dasselbe „entweder vor die Herren Kayserlichen o„der an das Reichs Directorium zu brin„gen. Die andere vorkommende Frage „wäre, ob sich alsbald wegen der „*Quæstion an?* einzulassen, und was „von *decision* der *Casuum* gesaget? Er „halte es nicht rathsam, sondern daß es „an die Catholischen zugleich zu weisen. „So hätte man auch sich zu bedancken, „daß Sie mit denen Herren Kayserlichen „hätten wollen die Conferenz antreten, „und zu bitten, daß es noch möchte ge„schehen, und was in puncto Exaucto„rationis und Evacuationis rückstellig, „zur Richtigkeit bringen: zwischen den „Ständen wären noch wenig Sachen zur „Erörterung übrig, welchen man abzu„helffen und alles zum Effect zu befordern „erbietig, also daß die Cron Schweden sich „einiger imputationum im geringsten „nicht zu befahren.

1649. Dec.

„Magdeburg: Wäre mit Chur„Brandenburg wegen der Erläuterung, wa„rum man in solcher Anzahl bey Seiner „Fürstlichen Durchlaucht verwichen er„schienen, einig. Was aber das Project, „so von Seiten der Deputirten ausge„stellt worden, betreffe, so wisse Er nicht ob „dasselbe dem Instrumento Pacis ge„mäß eingerichtet, weil Er die Acta theils „nicht gesehen, theils nicht bey Handen.

Billig

1649. Dec.

„Billig wären die Herren Schwedischen „zu hören, dann diese Sachen Causa bel„li gewesen, und hätte man Sie also zu „vernehmen, und zu ersuchen, daß Sie mit „denen Herren Kayserlichen zur Sache „thäten, damit dem Werck ein Ende ge„machet, und die Stände, so unschuldig, „der schwehren Last entnommen würden.

Sachsen-Altenburg und Coburg: „Was die Curialia betrifft, und die Ent„schuldigung daß man in solcher Anzahl „bey des Herrn Generalissimi Fürstli„cher Durchlaucht erschienen, conformi„re man sich mit Chur-Brandenburg, dar„bey zu erwehnen, daß es bey den Frie„dens-Tractaten nicht ungewöhnlich ge„wesen, sondern sowohl bey denen Kayser„lichen als Königlich-Schwedischen mehr„mahls geschehen. So befinde man eben„mäßig, daß zu erinnern, es hätten Seine „Fürstliche Durchlaucht der Evangelischen „Meynung nicht recht eingenommen, sin„temahl man allein gebeten, wann in ei„nem oder andern Fall zur Execution „nicht so geschwinde zu gelangen, und dar„aus zu kommen, darum die Exauctora„tion und Evacuation nicht aufzuhal„ten. Solches wäre zu wiederholen, „und zu remonstriren, daß der Jammer so „groß, auch bey GOtt nicht zu verantwor„ten, daß die Leute also um Leib und Leben, ja „aus Desperation um die Seele kämen, „daher Seine Fürstliche Durchlaucht es „möchte bey dem lassen, wessen man sich „mit den Catholischen verglichen. So „könten wir uns auch a part mit denen „Herren Schwedischen nicht einlassen, die„weil der Aufsatz von denen Catholischen „mit beliebet und übergeben. Wonn Sr. „Fürstlichen Durchlaucht gefällig, etwa „die Deputirten zu sich zu erfordern, werde „man sich vernehmen lassen, hoffe auch die„selbe werden rationes admittiren. Daß „aber jetzo zu gedencken, Sie möchten mit „denen Herren Kayserlichen in Confe„renz treten, darinn stehe man an, dieweil „die Herren Kayserlichen, wie die Her„ren Schwedischen jetzo referiret, solches „abgeschlagen, und solches dem prælimi„nar-Recess, in welchem die Sachen an „die Deputirten verwiesen, zuwieder „lauffe.

Sachsen-Gotha, Weymar und Eisenach: „Stelle diese curialia dem „Herrn Chur-Brandenburgischen anheim, „und hätte Er auch angehört, daß Seine „Fürstliche Durchlaucht der Evangelischen „Meynung nicht eigentlich eingenommen „gehabt, halte ebenmäßig dafür, daß Wir „Vorstimmende denen Herren Schwedi„schen anzudeuten, man begehre die Mo„nita nicht abzuschneiden, sondern wolle „dieselben vernehmen. Wegen des Mo„di tractandi wie Sachsen-Altenburg.

1649. Dec.

Brandenburg-Onolzbach: „Wäre „jüngst nicht dabey gewesen, und etwa „versehen worden, daß ihm nicht ange„saget. Ihro Ihro Fürstliche Fürstliche „Gnaden Gnaden wären der Meynung, „weil Sie die Hoffnung man werde Ihr „dasjenige gedeyen lassen, was das In„strumentum Pacis ihnen gebe, daß we„gen des Puncti Restitutionis die Ex„auctoration und Evacuation nicht auf„zuhalten. Was des Herrn Genera„lissimi Fürstliche Durchlaucht vor Er„innerung, wäre zu vernehmen und zu se„hen, wie darinn zu begegnen.

Braunschweig-Wolffenbüttel: „Seine Fürstliche Durchlaucht hätten die „Proposition nicht recht eingenommen, „die kein Wort von Beharrung der De„putirten Schrifft in sich enthalten, „sondern es wäre um Beschleunigung der „Exauctoration und Evacuation an„gehalten worden, so auch noch eiferig zu „suchen und fort zu treiben, denn die Leute „verschmachten, und wann es noch zween „Monathe währen sollte, werde man se„hen was es vor ein Zustand im Römi„schen Reich. Des Herrn Generalis„simi Monita könten Wir nicht allein an„nehmen, sondern es gehöre mit vor die „Catholischen. Daß man die Sachen aber „nicht auf die Handlung mit denen Her„ren Kayserlichen zu stellen, wie Sachsen„Altenburg, und im Fall der Herr Gene„ralissimus ja wollte Erinnerung thun, „wären Sie an das Reichs-Directorium „zu bringen. Im übrigen wie Chur-Bran„denburg, Sachsen-Altenburg und gleich„stimmende.

Braunschweig, Zelle, Grubenhagen und Calenberg: Mit Vorstimmen„den, und daß der Jammer, so sich allent„halben im Reich befinde, anzuführen, „und wann es bey des Herrn Generalissimi

1649. Dec. „lissimi Erklärung sollte bleiben, eher die „Völcker nicht abzudancken oder abzu„führen, biß alles exequiret, daraus „nichts anders als der Evangelischen Un„tergang und endlicher Verderb zu gewar„ten da es ihnen doch zum Besten angese„hen seyn solle. So wäre der Aufsatz auch „Seiner Fürstlichen Durchlaucht nicht „ptætorie übergeben, und daß præcise „darbey zu verharren, sondern man wolle „Ihre Erinnerung, so dem Instrumento „Pacis gemäß, gerne vernehmen, wann Sie „gebührenden Orts übergeben würde. „Das Instrumentum Pacis müsse hier„inn die Norma seyn, so wäre aber be„denklich, daß die Herren Schwedischen „Ihre Monita an die Herren Kayserli„chen übergeben sollten, dieweil der Depu„tirten Gewalt, so Sie erlangt, dadurch „geschwächet würde.

Würtemberg: Das Haupt-Werck „bestehe auf Erleuterung erstlich dessen „was jüngst Seiner Fürstl. Durchlaucht „vorgetragen worden, und 2. warum man „in grosser Anzahl erschienen. Quoad „primum so hätte man die Materialia „nicht berühret, sondern allein gebeten, „daß die Exauctoration nicht möchte ge„hindert werden. Circa 2dum setze Er diese „rationem darbey, daß man es zu meh„errm Respect gegen Seine Fürstl. Durch„laucht gethan, und weil alle Evangelische „Stände dabey interessirt. Er wäre nie„mahls der Meynung gewesen, daß die „Herren Schwedischen mit Ihren Erin„nerungen nicht zu vernehmen, sondern „daß man die Exauctoration und Eva„cuation deshalber nicht aufzuhalten. Die „Materialia hätten die Herren Schwedi„schen nicht berühret, Seines Orts bezie„he Er sich auf die jenigen Vota, so Er „jedesmahl darin abgeleget.

Nürnberg: „Hätte niemahls die „Meynung geführet, daß wegen der rück„ständigen Execution die Abdanckung „und Abführung der Soldatesque aufzu„halten, und Verantwortung auf sich zu la„den. So wären auch nunmehr unver„längt die Commissiones auszufertigen, „und zwar, soviel müglich, decisive. Eben„falls wäre Er einig, daß den Herren „Schwedischen anzudeuten, es hätte die „Meynung nicht gehabt, ihnen Ziel oder „Maaß zu geben.

Die übrigen Städte: Wie Nürnberg. 1649. Dec.

Hierauf verfügte man sich wiederum in das Zimmer, darinn die Schwedischen waren, und gab ihnen, auch dem Chur-Brandenburgischen Abgesandten, zur Antwort, mit kurtzer Wiederholung, was das Anbringen gewesen, „daß man gegen Se. „Hoch-Fürstliche Durchlaucht sich des „zuentbothenen gnädigsten Grusses halber „unterthänigst bedanckte, und verstanden, „daß Ihro Hoch-Fürstlichen Durchlaucht „etwas ungewöhnlich vorkommen, daß der „Evangelischen Chur-Fürsten und Stände „Gesandten sich in solcher Anzahl ange„funden. Nun wäre aber solches zu Oß„nabrück und Münster bey den Friedens„Tractaten vielmahls geschehen, daß man „sich insgesamt, so wohl bey denen Herren „Kayserlichen als Herren Schwedischen „eingefunden, welches man jetzo um soviel „mehr auch thun wollen, sowohl zu Re„spect Ihrer Fürstlichen Durchlaucht, „als auch wegen aller Interesse und daß „Ihre Hoch Fürstliche Durchlaucht darab „zu vernehmen, daß sämmtliche Evangli„sche darinn einstimmig. Hiernechst mü„sten Evangelici dieses præmittiren, „daß bey Dero, jüngst man nichts anders „angebracht und gesucht, als daß im Fall „ja eine und andere Sache mehrere Aus„führung und Erörterung bedürffe, und „in dem gesagten Termino nicht könne „zur Endschafft oder Execution gebracht „werden, dennoch darum die Exaucto„ration und Evacuation nicht zu hin„dern oder aufzuhalten, solche unterthänig„ste Bitt müsse man auch noch jetzo wie„derholen, und ersuche Sie, die Herren „Abgeordneten, Sr. Fürstlichen Durch„laucht das Werck zum Besten zu recom„mendiren, und daß man dermaleins zum „Schluß und aus dem Werck gelange, „dann ihnen ja unverborgen, was sich al„lenthalben vor Noth und Jamer ereigne, „an vielen Orten auch theure Zeit und Hun„ger einfalle, daß ohnnöthig jetzo solches „weitläufftig anzuführen. Daß man aber „Seiner Fürstlichen Durchlaucht einen „Aufsatz übergeben, wäre nicht geschehen, „daß man, wann Sie etwas dabey zuerin„nern, nicht wollen anhören, und verneh„men, sondern es werde zu Dero Gefallen „stehen, im Fall es etwas wäre, daß Sie „es dem Reichs-Directorio überbringen

Conclusum Evangelicorum.

1649. Dec.

„lassen. Und verhoffe man gleichwohl, „die Erinnerungen würden dem Instru- „mento Pacis gemäß und der Exaucto- „ration und Evacuation nicht hinderlich „seyn. Sie könten leicht ermessen, daß die „Evangelischen materialiter und haupt- „sächlich ohne denen Catholischen, als in „einer gemeinen Sache, sich nicht erklären „könten. So vernehme man auch gern, „daß Sie mit denen Herren Kayserlichen „in Conferenz treten wollen, bäten Sie „wollten solches zu Werck richten, mit ih- „nen den Punctum Evacuationis „vergleichen, und also den Schluß befor- „dern ꝛc.

Erskein antwortete hierauf: Sie woll- „ten Seiner Fürstl. Durchlaucht solches „hinwiederum überbringen, die vornehm- „ste Frage aber, worauf dieselbe eine Reso- „lution begehre, wäre diese: Ob man sich „Evangelischen Theils von Ihro wol- „le *separi*ren? Dieweil dieses aber eine „schwehre Frage war, und man davon nicht „deliberirt hatte, so sahe einer den andern „an, und sagten etliche zimlich laut, daß „Sie, die Schwedischen, es wohl hören „konten. „ Gleichwie man nach ge- schlossenem Frieden von keiner *Con- junction* wisse, also wäre auch nichts von einiger *Separation* zu sagen, als wel- che eine *Conjunction præsupponi*re ꝛc. Und beantwortete man soche Frag nicht förmlich, sondern Discurs-weise, es hät- ten Seine Fürstliche Durchlaucht nicht zu muhtmassen, daß man sich von Ihr absondere. Man suche Evangelischen Theils allein daß doch dermaleins die *Exaucloration* und *Evacuation* möchte erfolgen, und man also der Last, so länger unerträglich, abkomme. Beym Fortgehen erwehnete Erskein gegen einige, Sie, die Schweden, hätten sich zwar alle Mühe gegeben, die Kayserlichen Gesandten zu Durchgehung der Puncten zubewegen, und habe zu *Volmarn* gesagt, der Stände Gesandten wären seine Söhne, und folgten Ihm; Es sey aber vergeblich gewesen, und habe sonderlich Cranius es gehindert.

1649. Dec.

§. IX.

Schweden' verfertigen einen Gegen-Aufsatz in puncto Restitutionis.

Man suchte solchemnach, den gefertig- ten Aufsatz *in puncto restitutionis*, ad utriusque partis intentionem einzurich- ten, dahero Dienstags, den 8. Dec. eine Conferenz zwischen den Schweden, und einigen Evangelischen *Deputirten*, nehmlich Chur-Brandenburg, Braun- schweig, Würtenberg, Nürnberg und Lindau, biß in die späte Nacht ge- halten wurde: Und hatten die Schwe- den ein anders Project, allhier sub N. I. aufgesetzt, darinnen sich 51. differentien, zwischen selbigem und dem letztern, von Seiten der Stände exhibirten Aufsatz, befanden, welche aber bey dieser langen Conferenz biß auf 5. Puncten verglichen worden; worunter insonderheit der dritte Punct, von Schwedischer Seite, vor den wichtigsten gehalten wurde, wie Sie nehmlich versichert seyn könten, daß die *Restitutio Evangelicorum* in einer und andern Sache gewiß erfolgen würde, wann solche nicht geschehe, ehe die Schweden völlig aus dem Reiche gewichen wären. Worgegen

Wird bis auf 5 Puncten ver- glichen.

Ihnen aber folgende wichtige Rationes zu Gemüth geführet wurden: nehmlich es hätten Evangelici (1) das Instru- mentum Pacis vor sich; (2) Die Ge- neral-Garantie. (3) Der Catholischen absonderliches Versprechen, und da Sie die vornehmsten Sachen exequiret, es an den geringen nicht würden anstehen lassen; Wie auch (4) die Gewalt des Collegii Deputatorum, und daß man (5) ver- glichen, es solle alternatim, wann eines Evangelischen Sache erörtert, darauf ei- nes Catholischen, und so fort, vorgenom- men werden. Wolten nun die Catholi- schen ihre Sachen befordert wissen, so müs- sten Sie auch an der Evangelischen resti- tution gehen. So wäre (6) zu beden- cken, daß die Cron Schweden keinen Platz im Reiche mehr in Handen habe der den Catholischen zuständig sey, ausser im Stifft Oßnabrück und Weyde. Der Bischoff zu Oßnabrüg hätte nun nichts zu resti- stituiren, und wäre Pfalz-Sultzbach, als ein Evangelischer Fürst, wegen Weyde in Gemeinschafft mit Pfalz-Neuburg. Wür-

Ursachen, weswegen ei- nige Casus re- stituendi, ohne Gefahr, suspendiret bleiben könen.

den

1649. Dec. den also (7) die Catholischen dadurch zur Execution nicht gebracht werden, wann die Cron Schweden den Evangelischen einen Platz vorenthielte. Nun müsten (8) die Evangelischen am meisten darunter leyden, daß die Exauctoration und Evacuation aufgehalten würde. Was nun vor Monita, hinc inde über den Schwedischen Gegen-Auffatz gemacht worden, erhellet ab den Anlagen sub N. II. III. und IV.; biß endlich die Catholischen und Evangelischen Stände sich über das Project, wie solches sub. N. V. zu lesen ist, verglichen, welches diese sofort den Schweden zugesendet. Die Relation sub N. VI. giebet, über das bißhero angeführte, eine nähere Erläuterung. 1649. Dec.

N. I.

Königlich-Schwedischer Gegen-Auffatz des puncti Restitutionis, darüber mit denen Evangelischen Herrn Deputatis conferiret worden den 18. Decembr. 1649.

Wir Carl Gustav (tot. tit.) bekennen hiemit öffentlich, als wegen völliger Execution des im abgewichenen 1648. Jahres, am $\frac{14}{24}$. Octobris zu Oßnabrück und Münster geschlossenen Friedens, vermöge des Art. 16. Wir Uns mit der Römischen Kayserlichen Majestät General Lieutenant (tot. tit.) in Krafft ꝛc. sowohl durch den Friedens-Schluß selbst, als von der Römisch Kayserlichen auch zu Schweden Königlichen Majestät Majestät hierzu beyderseits habender Vollmacht, wegen einer Betagung, in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg vereiniget, und darüber mit Zuthun der sämmtlichen Chur-Fürsten und Stände allhier anwesenden, hierzu gevollmächtigten Herrn Abgesandten, Räthen und Botschafften, ein zeithero Tractaten geführt, massen dann auch sub dato $\frac{14}{24}$. Septembr. darüber ein endlicher Vergleich und Schluß von allen Interessenten beliebet, und aufgerichtet worden, wie von Wort zu Wort hernach folget,

Inseratur der angezogene Recess.

Hernach folget diese Clausul.

Daß hierauf förderist die obbestimmte Plätze, auf die verglichene Zeit beyderseits, folgendes auch die Stadt Eger, würcklich abgetreten, und allerseits ihren vorigen Innhabern und Besitzern eingeräumet, so dann die zu End obgesetzten Vergleichs, auf weitere Handlung und Richtigmachung veranlassete nachfolgende Puncten, und unter denselben die Designation der Restituendorum ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken, ingleichen, wie die Bezahlung der vierdten, und Real Assecuration der noch restirenden fünfften Million geschehen solle, mit obermahligem Zuthun, Einrathen und Belieben der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Gesandten, nachfolgender Gestallt verbindlich miteinander verglichen worden.

Nemlich und erstlich, so viel die hiebevorn eingebrachte, und fernere einbringende Restitutiones ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, unter Chur Fürsten und Stände des Reichs, auch derselben, und des Reichs angehörige betreffend,

So verbleibt es wegen der bereits würcklich restituirten, oder verglichenen, benandlich der im Hertzogthum Würtemberg, zu Oßnabrück mit Demolition der Petersburg, Hildesheim, Hörter, und anderer Orten vorgegangenen Executionum, so wol Baden-Durlach wegen der Dominicaner und Franciscaner in Pforzheim, Pfaltz Veldentz contra Chur-Trier in Ecclesiasticis & Politicis, Evangelischer Capitularium zu Straßburg, Herrn General Degenfelds,

1649. Dec.

felds, und Stadt Aahlen, contra Herrn Probsten zu Ellwangen, Herrn Rehlinger zu Augspurg, Kauff-Bayern, so wohl ratione der ausgeschafften Jesuiter, als auch des ersetzten Raths (ausserhalb des im Recess angehängten, und dem Instrumento Pacis entgegen lauffenden Reservats) der Herrn Graffen von der Lippe contra Jesuitas, ratione Falckenhagen, der beyden Reichs-Dörffer Gochsheim und Senfeld, Herrn Friederich Ludwigs Graffen zu Löwenstein, contra Herrn Graffen Ferdinand Carl, ratione der halben Grafschafft Wertheim, Herrn Graffen Joachim Ernst zu Oettingen, ratione des Closters Christgarten und anderer Ecclesiasticorum & Secularium, in specie der Pfarr Mettingen, Herrn Ludovici Camerarii und aller anderer bishero werckstelig gemachter Restitutionum; Wie nicht weniger, was in denen hiernach benanten dreyen terminen, oder denen nächst darauf folgenden dreyen Monaten von den Deputatis, oder durch die Ausschreibende Fürsten oder verordnete Commissarien, in Krafft des Instrumenti Pacis, Kayserlichen Edicten, auch Præliminar-und gegenwärtigen Haupt-Recess decidirt, exequirt, oder verglichen wird, bey beständiger Krafft das alles vest und unverbrüchlich gehalten, und darwieder keines andern Orts, am Kayserlichen Hoff, dem Cammer- und andern Gerichten, wie die Nahmen haben mögen, auf einigerley weise oder weg nicht angenommen; sondern simpliciter abgewiesen; Insonderheit aber de facto einige turbation oder attentata dagegen nicht vorgenommen werden sollen. 1649. Dec.

Gestalt es denn auch mit der Chur-Pfältzischen Restitution nochmahlen sein Verbleibens hat, wie es im Instrumento Pacis abgehandelt, und hierüber vermittelst unserer Interposition zwischen denen Chur-Bayerischen und Chur-Pfältzischen Abgesandten, so viel an den Unter-Pfältzischen Landen des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden zu restituiren gehabt, verglichen worden, daß nehmlich gegen abgetretener Obern Pfaltz, an Seiten Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden; so dann gegen ausgelieferter ratification des geschlossenen Friedens und bey Chur-Mayntz Liebden deponirter Renunciation auf die Ober-Pfaltz, an Seiten des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Graffen Liebden die Kayserliche Commissio Restitutoria zu handen geliefert, auch Schloß und Stadt Heidelberg, sammt andern, von des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden bishero ingehabten Aembtern in der Untern Pfaltz würcklich restituiret worden, so dann mehr Hochbesagt des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Graffen Liebden mit einem neuen, der Chur-Fürstlichen Würde gemässen Ertz Amt, Titul und Wapen, auch was deme anhängig, versehen worden; Immittelst aber, und biß dieses erfolget, Seine Liebden vermöge des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden ausgelieferter Declaration, sich des Ertz-Truchsessen Tituls und Wappens gebrauchen, ein solcher Titul auch von der Römischen Kayserlichen Majestät und allen Chur-Fürsten und Ständen des Heiligen Römischen Reichs Derselben gegeben werden solle; Alles nach Inhalt augezogener respective Ratification, Renunciation, Restitutions-Commission, und Declaration, welches hiermit per expressum nochmahls allerseits ratificiret und confirmiret wird.

Wie dann auch, was das Exercitium Augustanæ Confessionis in der Untern Pfaltz anbelanget, dasselbe von des Herrn Pfaltz-Graffen Chur-Fürsten Liebden gleichfalls vermöge Instrumenti Pacis Art. 4. §. Augustanæ Confessionis Consortibus: ibi: cæterisque id desideraturis, respective zu restituiren, und zu introduciren.

Was auch sonsten in besagtem Art. 4. §. Præterea, & §. cum autem Hochgedachten Herrn Chur-Fürsten Liebden Frau Mutter, sodann Dero Herrn Brüdern und Fräulein Schwestern zu gut verordnet, solches von Ihrer Kayserlichen Majestät unweigerlich und ohne einige Exception, præstiret, und zwar vor erst

1649. Dec. erst Dero Frau Mutter, die versprochene $\frac{m}{10}$. Rthlr. so bald baar; und Herrn Pfaltz-Graff Philipps Liebden Dero Antheil an den verglichenen $\frac{m}{400}$. Rthlr. zu Ausgang dieses 1649. Jahres, benebenst eines Jahrs Zinsen allhie zu Nürnberg, oder in Franckfurt bezahlet; das übrige aber, Hochgedachten Herrn Brüdern und Schwestern zu der in bemeldeten §§. bestimmten Zeit ohnfehlbahrlich entrichtet werden solle. 1649. Dec.

Zu richtiger Abhelffung aber der noch im Heiligen Römischen Reich beschehenden Restitutionum, ist zuförderst vor gut angesehen worden: Erstlich, daß hinführo bey allen und jeden a dato dieses Schlusses noch einkommenden Casibus, welche allhier vor den Deputatis, oder Commissariis zu handlen seyn werden, die quæstio An? ob nehmlich die angebrachte Sache ad punctum Amnestiæ vel Gravaminum gehörig, und darinnen eine Restitutio zu erkennen sey? vor allen Dingen nach dem Instrumento Pacis, und dergestalt, daß das factum possessionis unice anzusehen, und darwider keine einige exceptiones, quocunque nomine vel prætextu sie möchten erdacht werden, zu admittiren, von ihnen examinirt, resolvirt, und solchemnach der Gebühr nach unpartheyisch verfahren werden solle;

Fürs Ander, daß alle und jede ex Capite Amnestiæ & Gravaminum von Catholischen und andern Augspurgischen Confessions-Verwandten geklagte Restitutions-Sachen, Gravamina, und im Frieden-Schluß zuläßige und sich auf den punctum Amnestiæ & Gravaminum qualificirende Gegen-Gravamina, welche allbereits allhier vorkommen seyn oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum, bey dem Chur-Maynzischen Reichs Directorio, oder Collegio Deputatorum, eingebracht werden möchten, von den Deputatis sollen vernommen, und nach Befindung unter einen der dreyen *Terminen*, oder ad tres Menses referiret, und zur gehörigen Restitution dergestalt befördert werden, damit alles seine vollständige effectuirung, und zwar die ad certos terminos gesetzte Fälle in dero bestimmter, die übrige aber in quarta Classe, hierunter specificirte, und noch neueinkommende darzu gehörige in Zeit nächst darauf folgender dreyer Monathen, alles nach Inhalt des Instrumenti Pacis, darauf fundirten ausgangenen Kayserlichen Edicten, und bey den im Præliminar-Recess einverleibten Straffen ohnfehlbar, bevorab sumtibus des säumigen oder widersetzlichen Restituentis exequiret, und vollzogen werden.

NB. Der §. Worbey jedoch ꝛc. könte einiger massen admittiret werden, wann man Königlich Schwedischer Seiten der erfolgenden gewissen Execution würcklich versichert wäre.

Jedoch sollen, drittens, die Restituendi nicht præcise ad Judicium Deputatorum verbunden; sondern ihnen ex Instrumento Pacis die optio ihrer Restitution bey Kayserlicher Majestät oder den Crayß-Ausschreibenden, oder auch nächstgelegenen Fürsten und Ständen zu suchen, frey bevor gelassen seyn.

Damit aber auch, vierdtens, in den gesetzten Terminis, und denen darauf folgenden bestimmten dreyen Monathen nichts ermangele, und deßwegen einiger Executions-Verzug nicht erfolge, so verbleibt es ein für allemahl dabey, daß die, ad punctum Amnestiæ & Gravaminum verordnete Deputati, continuirlich bey demselbigen Collegio verharren, und innerhalb der bestimmten Zeit, von Dero Herren Principalen keinesweges avocirt werden, sie aber täglich (ausser des Sonntags) zu rechter früher Zeit zusammen kommen, alles angelegenen Fleiß die geklagte Sachen vornehmen, erörtern, und zur Execution befördern sollen. Und seyn zu solcher des puncti Amnestiæ & Gravaminum gänzlicher Abhandlung und Entscheidung als Mediatores, Chur-Cölln, und Brandenburg, als Deputati aber an Seiten der Catholischen Chur-Maynz und Bayern, Bamberg und Costnitz, von Augspurgischen Confessions-Verwandten aber,

1649. Dec. Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Lüneburg, Würtemberg, und Nürnberg mit Adjunction einer oder anderer Reichs-Stadt, verordnet. 1649. Dec.

So viel dann, fünfftens, andere in den dreyen Terminen, oder nächst darauf folgenden tribus mensibus nicht specificirte, noch ante primum Exauctorationis terminum, bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio, oder Collegio Deputatorum von Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten einkommende Restitutions-Fälle betrifft, sollen dieselben pro exclusis keinesweges gehalten, noch jemands die Restitution abgeschnitten, sondern hiemit männiglich expresse reservirt und vorbehalten seyn, seine Nothdurfft hernach, bey den Crayß-Ausschreibenden, oder nächst-gelegenen Fürsten, oder gar bey Kayserlicher Majestät gebührend vor- und anzubringen, allwo er damit gehört, und ihme, nach dem im Præliminar-Recess vorgeschriebenen modo, summarie zu schleunigster Restitution verholffen werden solle.

Zu welches alles desto kräfftiger Versehung und Vesthaltung, die Römische Kayserliche Majestät durchgehend im Reich Patenta publiciren werden, vermittels deren alle Attentata, auch Disputationes und Predigten, deßgleichen alle Reservationes und Protestationes, so wohl wieder den Friedens-Schluß, als auch die verrichtete, und verrichtende Executiones samt andern Contraventionen, wie die Nahmen haben mögen, bey ernster Straffe verbothen, und jedes Ortes Obrigkeit anbefohlen werde, die Contraventores, nach Gestalt des delicti, secundum Instrumentum Pacis, verdienter massen, abzustraffen.

Vorgehend dieses, seyn solchemnach die speciales, und bis dato einkommene Casus, wie folget:

PRIMVS TERMINVS RESTITVENDORVM.

Ober-Pfaltz, ratione Autonomiæ & Exercitii Religionis, verbleibt bey dem Königlichen Schwedischen Aufsatz, oder wird alles äusersten Falls ad proxima Comitia, jedoch mit eventualiter bedingten Vorbehalt einiger Kirchen und Schulen in gewissen Städten und auf dem Land (darüber dann ferner Handlung zu pflegen) remittirt.

NB. Generaliter zu mercken, daß in liquidis, & coram Deputatis decisis, und nur ad executionem an die Crayß-Fürsten oder Commissarios remittirten Casibus, das Wort: erörtert, auszulassen, und das Wort: *exequirt*, allein stehen bleiben soll.

Fremder Herrschafften Unterthanen ꝛc. bleibt.

Creditores der Ober-Pfältzischen Landschafft bleibt.

Die Gan-Erben, bleibt.

Die Burggraffen von Dona, bleibt.

Friederich Hofer. Schlammersdorff.] bleibt.

Fuchs von Walburg, bleibt.

Ebelebische Erben, Otto Läsen, Cornelius Eisemann, Georg Bader. } bleiben.

Pfaltz-Sultzbach, contra Regierung zu Amberg, Bamberg, Pfaltz-Neuburg, und Lockowitz ꝛc. bleibt.

Pfaltz-

1649. Dec.

Propter connexitatem causſiæ.

- Pfaltz Sultzbach, contra Neuburg. Verbleibt Dero Königlich Schwedischen Aufſatz.
- Hieher iſt auch der in der Stände Aufſatz ſub tertio termino geſetzte 12te Caſus Pfaltz-Sultzbach, contra Chur-Bayern, und Pfaltz-Neuburg zu ſetzen.
- Hilpoldſtein-Heydeck- und Allerſpergiſche Bediente ꝛc. bleibt der Königlich Schwediſche Aufſatz.
- Onoltzbach contra Neuburg.
- Wolfſtein contra Neuburg.

] maneant in primo termino.

1649. Dec.

Waldeck contra Chur-Cölln, bleibt.

Auſpach, contra Würtzburg, bleibt.

Löwenſtein-Wertheim, contra Würtzburg. Wann der Reſtitutions-Receſs beyder, ſo wohl wegen des Catholiſchen als Evangeliſchen Herrn Grafen produciret iſt, wird dieſer caſus inter Reſtitutos geſetzt.

Hanau contra Würtzburg, bleibt.

Culmbach contra Bamberg, wann der Vergleich produciret, iſt dieſer Caſus auch unter die Reſtitutos zu ſetzen.

Anſpach contra Aichſtett, bleibt.

Nürnberg, contra Aichſtett, bleibt.

Weiſſenburg, contra Aichſtett, bleibt, auſſer daß poſt verba: *Jus collectandi & hoſpitandi* noch zu ſetzen: neben den, was von den Unterthanen a tempore concluſæ Pacis an Contribution und Satisfactions-Geldern erhebt worden, betreffend:

Weiſſenburg, contra Land Commenthurn, bleibt.

Erbach, contra Löwenſtein, bleibt.

Maria Chriſtiana &c bleibt.

Nürnberg, Lindau, Memmingen, contra Poſtmeiſter, verbleibt bey dem Königlich Schwediſchen Aufſatz.

Montpelgard, contra Burgund, bleibt.

Lindau, bleibt.

Wetzlar, bleibt.

Baden-Durlach, contra Oeſterreich, bleibt.

Pappenheim, contra Stifft Augſpurg & vice verſa, bleibt.

Biberach, contra Catholicos, bleibt.

Freyberg-Juſingen, contra Obriſten Keller, & vice verſa, verbleibt nach dem Königlich Schwediſchen Aufſatz in primo termino.

SECVNDVS TERMINVS.

Evangeliſche zu Mainroth, contra Bamberg.

Brandenſtein, contra Chur-Sachſen.

Rothenburg, contra Anſpach.
Rothenburg, contra Teutſchen-Orden

} bleiben.

Naſſau-Sarbrück, wegen der Eldſter Clarenthal ꝛc. bleibt.

Iſen-

1649. Dec. Isenburg, contra Darmstadt, & vice versa, bleibt. 1649. Dec.

Speyer, contra Dominicanos &c. bleibt.

Augspurgische Confessions-Verwandte zu Hagenau, bleibt.

Landau, contra Decanum des Stiffts S. Mariæ ad Scalas, bleibt.

Weissenburg am Rhein, contra Capitula SS. Petri & Stephani, bleibt.

Friedberg, contra Augustinianos, bleibt.

Höxter, contra Abten zu Corvey, bleibt in quantum restituta.

Amelunxen und Kannen, bleibt.

Löfflerische Erben, bleibt.

Augspurg, contra Catholicos, bleibt in allem, ratione Carmelitarum aber bey dem Königlich Schwedischen Aufsatz.

Ulm, wegen Holtzheim, und der neuen Zölle, verbleibt bey dem Königlich Schwedischen Aufsatz.

Ravenspurg, contra Cappucinos, verbleibt bey dem Königlich Schwedischen Aufsatz, deme dann der §. 3. Anlangend aber der Catholischen dis Orts angegebene Gegen-Gravamina, &c. kan beygesetzet und besagte Gegen-Gravamina der Catholicorum gleichmäßig specificiret werden.

Dinckelspühl, bleibt bey dem Königlich Schwedischen Aufsatz, wozu dann gleichmässig der letzte §. der Catholischen ꝛc. kan gesetzet und ingleichem der Catholicorum Gegen-Gravamina nahmhafft gemacht werden.

Catholici, contra Stadt Ulm, bleibt.

Die Evangelische und Reformirte, zu Cölln und Aachen ratione exercitii privati religionis sine inquisitione, & jurium Civitatis.

TERTIVS TERMINVS.

Memmingen, ratione des neuen Calenders nach dem Königlich Schwedischen Aufsatz.

Anspach, contra Schwartzenberg.

Anspach, contra Pappenheim.

Gräffliche Wittib zu Sain ꝛc. bleibt.

Stadt Hildesheim und Evangelische Landschafft, bleibt, doch mit der Königlich Schwedischen beschehenen Specification der Gravaminum.

Aebtißin zu Köppel ꝛc. bleibt.

Sämtliche Evangelische Herrn Graffen zu Nassau, contra Herrn Graffen Johann Ludwig zu Nassau Hademar.

Item contra die Jesuiter zu Siegen, verbleibt bey dem Königlich Schwedischen Aufsatz in tertio termino.

Stadt Essen, bleibt.

Rath zu Erffurt, bleibt.

Stadt Herfort, bleibt.

Freyberg Oepffingen, contra Stadt Ehingen, item contra Pfarren zu Oepfingen, bleibt.

Heilbron, contra Teutschen-Orden, bleibt.

Heilbron, contra Doctor Aachens Erben verbleibet bey dem Schwedischen Aufsatz.

Heil-

1649. Dec. Heilbron, contra Closter Nessel, & Clöster Schönthal und Kayßheim, bleibt, propter connexitatem causæ, bey dem Schwedischen Aufsatz in tertio termino. 1649. Dec.

Schwäbisch-Hall, Indiget ulteriori informatione.

Limpurg, contra Teutschen-Orden, bleibt.

QVARTA CLASSIS.

So wohl der Eingang als specificatio casuum, verbleibt, wie in dem Königlich Schwedischen Aufsatz.

Pœna, weil Sie bereits in Instrumento Pacis, und dem Præliminar Recess dictiret, kan ausgelassen bleiben.

Der §. Welche jetztgesetzte Eintheilung ꝛc. kan der Stände Aufsatz gemäß, eingerichtet werden.

Nominatio Commissariorum, ist auch placidiret.

Ratione documentorum, kan man auch mit der Stände Aufsatz einig seyn.

Usurpatio titulorum, ist annoch bedencklich.

Extensio Amnestiæ.

N. II.

Dienstags den 18. *Dec.* 1649.

Der Herren Evangelischen Stände Erinnerungen auf den Schwedischen Gegen-Aufsatz

In proœmio.

1) Die Verba: Hiebevorn eingebrachte und ferner einbringende: wären auszulassen.

2) Ingleichen die Enumeratio Restitutorum.

In §. zu richtiger Abhelffung.

3) Weiln im arctiori modo Exequendi expresse enthalten, daß das nudum factum possessionis anzusehen; item die Restitutiones sumtibus Restituentis geschehen sollen; So wären die Worte arctiori modo, denen Restituendis zum besten, zu behalten.

In §. der Chur-Pfältzischen Restitution.

4) Der Vergleich könte wohl inseriret werden; jedoch aber ohne Extension der Titul. Zumahln Chur-Bayern sich hierinnen auf das Instrumentum Pacis beziehe;

5) Wegen Restitution und Introduction der Augspurgischen Confessions-Verwandten exercitii Religionis in der Untern Pfaltz die Commissarios darbey zu setzen; und solchen §. ad primum terminum zu bringen.

6) Item den §. Was auch sonsten, wegen der Pfaltz-Gräfflichen Frau Mutter und Gebrüdere auszulassen.

7) Quæstionem An gantz auszulassen.

8) Ingleichen *nudum factum possessionis* auszulassen.

9) Gegen-*Gravamina*, bleibt.

1649. Dec. 10. Oder *Collegium Deputatorum add.* welches dem Direct. An statt der Wort: *Collegium Deputatorum*: wäre zu setzen, welches dasselbe dem *Collegio Deputatorum* alsbald zu *notificiren*. 1649. Dec.

11. Wann die Quæstio *An?* ausgelassen wird, als bliebe es mit dem vers. damit alles seine vollständige *Effectuirung* ꝛc. bey der Herren Stände Aufsatz.

12. Wegen von denen Königlichen Herren Schwedischen begehrter würcklicher Assecuration, vermeinen die Herren Evangelische Stände, daß die Generalis Garantia und Arctior modus dieselbe gnugsam præstiren thäte.

13. Wegen der Option der Restituendornm, wo sie Ihre Restitutiones anbringen wollen, wäre selbiger §. auszulassen, zumahlen Ihnen die Optio ohne das vermöge Instrumenti Pacis competiret.

14. Die Wort täglich (ausser des Sonntags) zu rechter früher Zeit zusammen kommen, auszulassen.

15. Nürnberg, addatur: mit *Adjunction* der Stadt Lindau.

16. Die Wort: oder nechst darauf folgenden *tribus mensibus*, können stehen bleiben.

17. Collegio Deputatorum, wie oben.

18. Crayß-Ausschreibende Fürsten omittatur verbum: nächstgelegenen, addatur: Crayß-Fürsten.

19. An statt im *Præliminar-Recess*, ponatur: oben.

20. In §. zu welches alles: omittantur verba verrichtete und verrichtende.

21. In §. vorgehend dieses: omittatur biß dato einkommene.

N. III.

Dienstags den 18. *Decembris*
Anno 1649.

Ihrer Fürstlichen Durchlaucht Monita.

2. Wegen der Enumeration der Restitutorum zweiffeln annoch Seine Fürstliche Durchlaucht.

3. Desideriren copiam des Arctioris modi zu haben.

4. Wegen extension des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Grafen Chur-Fürstlichen Durchlaucht, halten Seine Fürstliche Durchlaucht darfür, daß dieselbe verbleiben müsse.

5. Ratione Exercitii Augustanæ Confessionis in der Untern Pfaltz seyn Seine Fürstliche Durchlaucht einig, daß selbiger Punct ad primum terminum gesetzt wird.

6. Wegen der Chur-Fürstlichen Frau Mutter ꝛc. belieben Seine Fürstliche Durchlaucht, daß cum Cæsareis soll gehandelt werden.

7. 8. Quæstio An? & nudum factum possessionis, muß stehen bleiben.

9. Ge-

1649. Dec. 9. Gegen Gravamina, ist man einig. 1649. Dec.

10. Collegium Deputatorum; Wäre zu behalten, weil Evangelischer Seiten kein Con-Directorium vorhanden ist, könte der Aufsatz ohngeändert verbleiben.

11. Dependirt von Numero 7.

12. Würckliche Versicherung wegen der Executionen.

13. Die Optio Restituendorum möchte stehen bleiben.

14. Consentit.

15. Consentit.

16. Nulla discrepantia.

17. Collegio Deputatorum. Idem wie oben ad num. 10.

18. Consentit sua Celsitudo.

19. Wären die Wort im *Præliminar-Recess*, mehrere Erläuterung wegen zu behalten.

20. Stellen die Auslassung der Wort: verrichtete und verrichtende ꝛc. dahin.

21. Wie auch die Auslassung der Wort: biß *dato* einkommene.

N. IV.

Dienstags den *18. Decembris Anno 1649.*

Erinnerungen der Herren Evangelischen Stände.

PRIMUS TERMINUS.

Ober-Pfaltz in puncto Religionis, wäre auszulassen.

Pfaltz-Sultzbach, contra Neuburg, in materialibus einig, ratione termini, wäre es in tertio termino zu lassen, zumahl dißfalls der Aufsatz von dem Herren Weymarischen gemacht.

Hilpoldstein,
Heideck,
Allersperg,
Anspach,
Wolffstein,
Sultzbach, contra Bayern,
Löwenstein, ist verglichen,
} In tertium terminum.

Culmbach, contra Bamberg verglichen.

Weissenburg, contra Eichstet; wäre der angefügte Zusatz, als der, tanquam accessorius, ohne das zugleich erörtert würde, auszulassen, damit keinen andern zu gleichmäßigem Petito Anlaß dardurch gegeben werde.

1649. Dec. Post-Wesen zu Nürnberg ꝛc. Mit den Herren Kayserlichen vermittelst der Königl. Herren Schwedischen zu vergleichen, darzu die Herren Stände zu cooperiren versprechen. 1649. Dec.

Justingen bleibet in primo termino.

SECUNDUS TERMINUS.

Evangelische zu Mainroth, ad tres menses, weil es ein Novus Casus.

Brandenstein ad tres menses.

Augspurg, ratione Carmelitarum, wäre so bald, als man zu diesem Casu kommen würde, zu decidiren, und also de quæstione Civitatum mixtarum gantz keine mentio zu geschehen.

Ulm wegen Holtzheim; wäre auszulassen, damit ob dubium decisionis eventum die Stadt nicht mehr gefährdet werden möge.

Ulm wegen der Zölle; weil es ein general Gravamen, seyn die Herren Stände gewillet, an alle Fürsten, sowohl auch Crayß-Ausschreibende Fürsten, als Interessenten zu schreiben, respective dieselbe abzustellen, und nicht mehr zu bezahlen.

Ravenspurg, Dinckelspühl; ut supra bey Augspurg, ausser die Specification der Catholicorum Gegen-Gravaminum auszulassen.

Aach, Cölln, daß die Jura Civitatis wenigstens erhalten werden; Ratione Religionis die Commissio vor sich gehe.

TERTIUS TERMINUS.

Memmingen. ratione des neuen Calenders; ad tres menses.

Anspach contra Schwartzenberg } ad tres menses.
Anspach contra Pappenheim }

Hildesheim; scheinet die annectirte Specification unnöthig, zumahlen dieselbe bereit a Commissaris in Citatione geschehen.

Herren Evangelische Grafen, contra Nassau Hadamar; wären in tribus mensibus zu lassen, jedoch aber denen Herren Evangelischen Grafen die Commission alsobald auszufertigen.

Heilbronn, contra D. Walther Ackens Erben; wäre es bey der Stände Aufsatz zu lassen.

Heilbronn, contra Closter Nessel und Schönthal; diese Casus seyn denen Herren Schwäbischen Deputatis zuzusenden.

QUARTA CLASSIS.

Weil die Herren Evangelische Stände nochmahlen die Specification in dieser Classe für überflüßig befunden, und sich zur extradition einer absonderlichen Specification erbieten, so ist derselben Project, von den Königlich-Herren Schwedischen, zu ihrer Nachricht begehrt, und von den Herren Evangelischen versprochen worden.

Usurpatio titulorum.

Extensio Amnestiæ.

N. V.

1649. Dec.

N. V.

1649. Dec.

Aufsatz der Herren Evangelischen Stände des puncti Gravaminum, wie sie denselben aus der sämmtlichen Stände den $\frac{14}{24}$ Octobris Anno 1649. extradirtem, und dem Königlich-Schwedischen Gegen-Aufsatz vom 18ten dito zusammen getragen, den 19ten ejusdem mit den Herren Catholischen Deputatis darüber conferiret, und den Königlichen Herren Schwedischen eadem die zugesandt.

Wir Carl Gustav (tot. tit.) bekennen hiemit öffentlich, als wegen völliger Execution des in abgewichenem 1648. Jahre am $\frac{14}{24}$ Octobris zu Oßnabrück und Münster geschlossenen Friedens, vermöge des Artic. 16. Wir Uns mit der Römisch-Kayserlichen Majestät General-Lieutenant (tot tit.) in Krafft sowohl durch den Frieden-Schluß selbst, als von der Römisch-Kayserlichen auch zu Schweden Königlichen Majestät Majestät hierzu beyderseits habender Vollmacht, wegen einer Betagung in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg vereiniget, und darüber mit Zuthun der sämmtlichen Chur-Fürsten und Stände allhier anwesenden hierzu gevollmächtigten Herren Abgesandten, Räthe und Botschafften, eine Zeit hero Tractaten geführet, massen denn auch sub dato $\frac{14}{24}$ Septembris darüber ein endlicher Vergleich und Schluß von allen Interessenten beliebet und aufgerichtet worden, wie von Wort zu Wort hernach folget:

Inseratur der angezogene Recess.

Hernach folget diese Clausul.

Daß hierauf förderist die obbestimmte Plätze, auf die verglichene Zeit beyderseits, folgends auch die Stadt Eger würcklich abgetreten, und allerseits ihren vorigen Inhabern und Besitzern eingeräumet; so dann die zu End obgesetzten Vergleichs auf weitere Handlung und Richtigmachung veranlaste nachfolgende Puncten, und unter denselben die Designation der Restituendorum ex capite Amnestiæ & Gravaminum, nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken, ingleichen wie die Bezahlung der vierten und real-Assecuration der noch restirenden fünfften Million geschehen solle, mit abermahligem Zuthun, Einrathen und Belieben der Chur-Fürsten und Stände anwesender Gesandten, nachfolgender gestalt verbindlich mit einander verglichen worden.

Nemlich und erstlich: soviel die Restitutiones ex capite Amnestiæ & Gravaminum unter Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, auch derselben, und des Reichs Angehörigen betrifft, so verbleibt es wegen des was allbereit hiebevor oder in erstgedachten Terminen, oder denen nechst darauf folgenden 3. Monathen von denen Deputatis, oder durch die Ausschreibenden Fürsten oder verordnete Commissarien, dem Instrumento Pacis, arctiori exequendi modo, auch Præliminar- und gegenwärtigem Haupt-Recess gemäß decidirt, exequirt, und verglichen wird, das soll also fest und unverbrüchlich gehalten, und darwider keines andern Orts, am Kayserlichen Hof oder Cammer, oder andern Gerichten, wie die Namen haben mögen, auf einigerley Weiß oder Wege angenommen, sondern simpliciter abgewiesen, insonderheit aber de facto einige Turbation oder Attentata dargegen nicht vorgenommen werden. Gestalt es denn auch mit der Chur-Pfältzischen Restitution sein Verbleiben hat, wie es in Instrumento Pacis abgehandelt, und hierüber vermittelst unserer Interposition zwischen denen Chur-Bayerischen und Chur-Pfältzischen Abgesandten, soviel an den Unter-Pfältzischen Landen, des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden zu restituiren gehabt, verglichen worden, daß nemlich gegen abgetretener Ober-Pfaltz an Seiten Ihrer Königl. Majestät zu Schweden, so dann gegen ausgelieferter Ratification des geschlossenen

1649 Dec. Friedens, und bey Chur-Mayntz Liebden deponirter Renunciation auf die Ober-Pfaltz an Seiten des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz Grafen Liebden, die Kayserliche Commissio restitutoria zu Handen geliefert, und Schloß und Stadt Heidelberg, samt andern von des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden bishero ingehabten Aemtern in der Untern-Pfaltz, würcklich restituirt worden, so dann mehr hoch besagt des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Grafen Liebden mit einem neuen der Chur-Fürstlichen Würde gemässen Ertz Amt, Titul und Wapen, auch was deme anhängig, versehen worden, immittelst aber, und biß dieses erfolgt, Seine Liebden, vermöge des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden ausgelieferter Declaration sich des Ertz-Truchses Titels und Wapens gebrauchen, alles nach Inhalt angezogener respective Ratification, Renunciation, Restitutions-Commission und Declaration, welches hiermit per expressum nochmahls allerseits ratificirt und confirmirt wird. Zu richtiger Abhelfung aber der im Heiligen Römischen Reich noch nicht beschehenen restitutionum ist zu förderist vor gut angesehen worden: 1649. Dec.

Erstlich, daß alle und jede ex capite Amnestiæ & Gravaminum von Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten im Friedens-Schluß zuläßige, und sich auf den Punctum Amnestiæ & Gravaminum qualificirende geklagte Restitutions-Sachen, Gravamina, und Gegen-Gravamina, welche bereits allhier vorkommen sind, oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio, welches, was einkömmt, denen übrigen Deputatis ohne Verzug communiciren wird, eingebracht werden möchten, von den Deputirten sollen vorgenommen und nach befundenen Dingen, zur gehörigen Restitution dergestalt befördert werden, damit alles seine vollständige Effectuirung, und zwar die ad certos terminos gesetzte Fälle in dero bestimmter, die übrige aber in Zeit nechst darauf folgenden drey Monathen, alles nach Inhalt des Instrumenti Pacis, und darauf fundirten Kayserlichen Edicten, arctioris modi exequendi, und bey den in dem Præliminar-Recess einverleibten Straffen, unfehlbar vollzogen werden.

Worbey dann (2) expresse reservirt, und allerseits beliebet worden, dafern wieder Verhoffen ein oder ander Casus über allen angewandten Fleiß, vielleicht in suo termino nicht sollte exequirt werden, daß dennoch deshalben die zwischen den hohen Kayserlichen und Königlich-Schwedischen, wie nicht weniger Frantzösischen Partheyen bedingte Exauctoration und Evacuation keinesweges über den bestimmten Termin verzögert werden solle.

Damit aber auch (3) deswegen in denen gesetzten Terminis und denen darauf folgenden bestimmten drey Monathen nichts ermangele, und deswegen einige Executions-Verzögerung nicht erfolge, so bleibt es ein vor allemahl dabey, daß die ad Punctum Amnestiæ & Gravaminum verordnete Deputati continuirlich bey denselbem Collegio verharren, und innerhalb der bestimmten Zeit von Dero Herren Principalen keines Weges avociret werden, Sie aber alles angelegenen Fleisses die geklagte Sachen vernehmen, erörtern, und zur Execution befördern sollen, und sind zu solcher des Puncti Amnestiæ & Gravaminum gäntzlicher Abhandlung und Entscheidung als Mediatores Chur-Cölln, und Chur-Brandenburg, als Deputati aber an Seiten der Catholischen Chur-Mayntz und Chur-Bayern, Bamberg und Costnitz, von Augspurgischen Confessions-Verwandten aber, Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Lüneburg, Würtenberg und Nürnberg, mit adjunction Lindau verordnet.

So viel dann (4) andere in den dreyen Terminen, oder noch ante primum Exauctorationis terminum bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio von Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandtrn oder Reformirten, einkommende Restitutions-Fälle betrifft, die sollen pro exclusis keinesweges gehalten werden, noch jemand die Restitution abgeschnitten, sondern männiglich expresse reservirt und vorbehalten seyn, seine Nothdurfft hernach bey seines oder nächst angelegenen Crayßes Ausschreibenden Fürsten, oder gar bey Kayserlicher Majestät gebüh-

1649. Dec. bührend vor und anzubringen, allwo er damit gehöret, und Ihm nach dem oben vorgeschriebenen modo, summarie zu schleunigster Restitution verholffen werden solle. 1649. Dec.

Zu welches desto kräfftigerer Verseh- und Festhaltung die Römisch-Kayserliche Majestät durchgehend ins Reich Patenta publiciren werden, vermittelst deren alle Attentata auch Disputationes und Predigten, desgleichen alle Reservationes und Protestationes, sowohl wider den Frieden-Schluß, als auch die Executiones, samt andern Contraventionen, wie die Namen haben mögen, bey ernster Straffe verbothen, und jedes Orts Obrigkeit anbefohlen werde, die Contraventores nach Gestalt des Delicti secundum Instrumentum Pacis, verdienter massen, abzustraffen.

Vorgehend dieses, sind solchem nach die speciales Casus, wie folget:

PRIMUS TERMINUS RESTITUENDORUM &c.

1.

Unter-Pfaltz: Die Augspurgischen Confessions-Verwandten in der Unter-Pfaltz, wofern Sie, wegen respective Introduction und Restitution des publici Exercitii Augspurgischer Confession zu Heidelberg, Oppenheim und anderer Orten, da es begehret wird, vermöge Instrumenti Pacis artic. 4. §. *Augustanæ Confessionis Consortibus* & verl. *cæterisque* &c. noch keine Satisfaction erlanget, soll per Commissarios exequirt werden.

2.

Die Ober-Pfältzischer Landschafft von Pfaltz-Sultzbach Anno 1621. hergeliehene 24000. fl. Ingleichen die Burg-Grafen von Dhona 10000. teutscher Gülden, Johann Aumüllers 100. fl. Ludewig Bereuters 1000. fl. Saugenfingerische Erben Anno 1611. 6000. fl. und Anno 1613. 2500. fl. Anno 1611. 2500. fl. D. Joachim Christian Neuen 3000. fl. nicht weniger der Regenspurgischen beym Reichs-Directorio bisher angegebener Creditorum Schuldforderung, benebenst Hansen Waldhausers, item der Plechischen und Schreiberischen Erben eingezogene Häuser und andere Güter betreffend, sollen die Sachen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß, erörtert und exequiret werden.

3.

PfaltzSultzbach contra Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg, die aus denen Ober-Pfältzischen und Nürnbergischen Aemtern nacher den Sultzbachischen Pfarren und Schulen schuldige Gefäll betreffend, sollen per Deputatos dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

4.

Fremder Herrschafft Unterthanen in der Ober-Pfaltz, in specie Brandenburg-Culmbach, Pfaltz-Sultzbach und Nürnberg, contra Chur-Bayern, libertatem conscientiæ, exercitium Religionis, und respective auf Sie prætendirtes Jus colligendi, hospitandi & similia betreffend, sollen verglichen oder coram Deputatis erörtert und was dem Instrumento Pacis gemäß befunden wird, exequiret werden.

5.

Die Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenberg, contra Chur-Bayern und Bamberg, die Restitution in Politicis & Ecclesiasticis ad statum qui fuit respective ante hos motus & Anno 1624. betreffend, ist durch die desbalben angeordnete Kayserliche Commission die Sache dem Instrumento Pacis gemäß zu entscheiden, und das auskommende Decisum zu exequiren.

6.

1649. Dec.

6.

Die Burg-Grafen von Dohna contra Chur-Bayern und Hohen-Zollern, betreffend die Güter Fischbach und Stockenfels, cum pertinentiis, ingleichen den Schwartzenberg, item ein Haus in Amberg, item.

1649. Dec.

7.

Friedrich Höfer von Uhrfahren contra Chur-Bayern, die Belehnung $\frac{2}{3}$ des Guts Stöflingen betreffend. Item Hanß Peter von Schlammersdorff, wegen Belehnung des Guts Höppenaw, item.

8.

Hanß Christoph Fuchs von Waldburg, contra Chur-Bayern und Frey-Herrn von Weix, die Restitution in die Herrschafft Winclern, Schönsee, wie auch Schwartzenberg, Strahlfeldt und Könberg betreffend. So dann

9.

Ebenlebische Erben, contra Chur-Bayern, und Graf Wahlen Erben, die Restitution des Guts Dammstein betreffend. Imgleichen

10.

Otto Leven, contra Chur-Bayern, die Restitution des Schlosses und Hofmarcks Haim-Hofen betreffend. Wie auch

11.

Cornelius Eisemann von Regenspurg, contra Chur-Bayern, die Restitution der Ihme Anno 1635. confiscirten 1500. Thaler betreffend. Wie ingleichen

12.

Pfaltz-Sultzbach, contra Chur-Bayerische Regierung zu Amberg, item contra Bamberg, Pfaltz-Neuburg und Lokowitz, und ihre in das Sultzbachische eingepfarrte Unterthanen, und ihnen verwehrte Besuchung und Gebrauch des Gottesdienstes und Sacramentorum betreffend. Item

13.

Georg Bader, contra etliche Chur-Bayerische Officier, etliche zu Ingolstadt abgenommene auf 7191. fl. 50. Kreutzer sich belauffende Wein und Gelder betreffend, sollen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß, erlediget und exequiret werden.

14.

Waldeck contra Chur-Cölln. Waldeck contra Chur-Cölln, restitutionem in die Diedinghaußische Jura und Dorffschafften Nordernau, Liechtenscheid, Defeld und Niederschläutern ingleichen die Pirmontische Possession und etliche geklagte attentata betreffend, bleibt es bey der den 29. Novembris ohnlängst angeordneten und ausgeschriebenen Commission.

15.

Brandenburg Onoltzbach contra Würtzburg: die Pfarr Neus auf dem Berg, Weilandsheim, Gülchsheim, und das Filial Hammersheim, Hohenfeld, Schernau, Alberhoffen, Rötelse, Meyenstocksheim, Buchbrunn, Liprechtshausen, Pfalenheim, Herholtzheim und Krautostheim betreffend, soll dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und wo möglich in primo, oder doch wenigstens in secundo Termino exequiret werden.

16.

1649. Dec.

16.

Löwenstein-Wertheim, contra Würtzburg: ist bereits durch die Herren Ausschreibende Fürsten des Fränckischen Crayses, laut darüber verfertigten Receßen, exequiret.

1649. Dec.

17.

Hanau contra Würtzburg: Dafern diese Differentien noch nicht verglichen, sollen dieselbe coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

18.

Brandenburg-Culmbach contra Bamberg, die Pfarr Rügendorff, Döbra, Hausen, wie auch die Unterthanen zu Neusorgen betreffend, verbleibt es bey dem zwischen denen Partheyen allhie absonderlich getroffenen Vergleich, falls aber derselbe nicht richtig, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß in primo termino erörtert und exequiret werden.

19.

Brandenburg-Onolzbach, contra Eichstett, die Pfarr Cronheim Oberschwaningen und Gellersreut betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert, und wo nicht in primo, jedoch in secundo termino exequiret werden.

20.

Nürnberg, contra Eichstett, das Jus Collectandi ihrer im Stifft Eichstett gesessener Unterthanen betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

21.

Weissenburg im Nordgau, contra Eichstett, wegen noch vorenthaltener zur Reichs-Pfleg daselbst gehöriger Documenten, prætendirte Jurisdiction auch jus collectandi & hospitandi betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

22.

Weissenburg, contra Land-Commenthur zu Ellingen, die 24. Unterthanen, welche derselbe bey letzter Uebergab ermeldter Stadt bekommen, betreffend, sollen coram Deputatis die Partheyen gehört, die Sachen erörtert und darauf in primo termino exequiret werden.

23.

Erbach contra Löwenstein, ratione des Hauses Freyberg, soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß exequiret werden.

24.

Item Maria Christiana, gebohrne Gräfin von Löwenstein, contra Ferdinand Carl, Grafen von Löwenstein, soll secundum Instrumentum Pacis Art. 4. §. Ferdinandus Carolus ihrer darinn begriffener Prætensionen halber per Commissarios erörtert und exequiret werden.

25.

Nürnberg, item Memmingen und Lindau, contra die Postmeister, stehet mit den Herren Kayserlichen abzuhandeln und zu vergleichen.

1649. Dec.

26.

Mümpelgardt contra Burgund, Clerval und Passavant betreffend, haben sich des Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelm Fürstliche Durchlaucht zur Restitution, so bald die Cron Franckreich Mümpelgart evacuirt, erboten, und bleibt die Restitutio auf allen Fall nach Inhalt des Instrumenti Pacis für sich richtig.

1649. Dec.

27.

Lindau, die Reichs-Pfandschafft, Restitutionen armorum, Abschaff- und Wegweisung der Jesuiter und Capuciner betreffend, soll, dem Bericht nach, bereits restituiret seyn, oder da noch etwas ermangelt, dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

28.

Wetzlar contra Franciscanos, soll das begehrte und geschlossene Schreiben an Chur-Maynz ausgefertiget werden, wie wohl Bericht eingelangt, daß bereits exequiret sey.

29.

Baden-Durlach contra Oesterreich, die Herrschafft Hohen Geroltzeck betreffend, bleibt bey dem dieser Sach in Instrumento Pacis præfigirten Termino.

30.

Pappenheim, contra Stifft Augspurg & vice versa wegen der Kirchen zu Grunebach, Zehenden, und anderen Jurium so einer und ander Theil prætendirt, sollen durch die Ausschreibenden Fürsten des Schwäbischen Crayses dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

31.

Bibrach contra Catholicos daselbst, wegen eines Evangelischen Messners; bleibt vermög Execution-Recess dabey, daß die Evangelischen denselben ohne Beschwehrung des Ærarii behalten.

Freyberg Justingen *contra* Obristen Keller.

SECUNDUS TERMINUS.

Rotenburg an der Tauber, contra Brandenburg-Onolzbach, wegen des streitigen Juris Collectandi auf den Rotenburgischen Gütern zu Bretheim, Insingen, und dem Amt Uffenheim. Item

2.

Rotenburg contra Teutschen Orden, wegen einer Obligation auf 500. Fl. sollen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

3.

Nassau-Sarbrücken, wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal und Pfarr Moßbach, werden Ihro Kayserliche Majestät die Nothdurfft verordnen, damit selbige Restitution nicht gehindert werde.

4.

Isenburg contra Hessen-Darmstat & vice versa, die in Instrumento Pacis des Hauses Isenburg versehene Restitution, und von denenselben im Flecken Günßheim

1649. Dec. heim und anderer Orten eingeführte Reformirte Religion betreffend, soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. 1649. Dec.

5.

Speyer contra Dominicanos & Augustinianos daselbst, Restitutionem exercitii Augustanæ Confessionis, in der Prediger- und das Glocken-Geleut in der Augustiner-Kirchen betreffend, soll, wofern die Execution nicht allbereit geschehen, per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

6.

Die Augspurgische Confessions-Verwandten zu Hagenau die Restitution der Anno 1624. gehabten Kirchen und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis & communionem Magistratus betreffend; Item

7.

Landau contra Decanum des Stiffts St. Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daselbst geklagte Turbation und Aenderung betreffend. So dann

8.

Weissenburg am Rhein contra Capitula SS. Petri & Stephani, wegen ihrer Pfarr-Herren Unterhaltung; Ingleichen

9.

Friedberg contra Augustinianos Moguntinos, wegen des abgeführten Kirchen-Ornats, Documenten und andern Verschreibungen. Item

10.

Höxter contra Abten zu Corvey & vice versa, restitutionem der Kirchen, auch andere angegebene Attentata und jura betreffend, in Politicis & Ecclesiasticis. Item

11.

Amelunxen und Kannen contra den Abten zu Corvey, wegen der Kirchen und Exercitii Religionis zu Amelunxen und Bruchhausen. Wie auch

12.

Lösterische Erben, contra Richelische Erben, wegen des Würtenbergischen Lehn-Guts Neidlingen; Soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

13.

Augspurg contra Catholicos, die von Augspurgischen Confessions-Verwandten und respective Catholischen Eltern gebohrne, und anjetzo im Waisenhaus befindliche oder auf eine seit geschaffte Kinder. 2. Die Jura Sepulturæ in St. Moritz und andern Catholischen Kirchen. 3. Das Predigen in dem Langhaus. 4. Bestellung der Aemter. 5. Braustatt und Keller der Geistlichen, wie auch derselben Umgeld. 6. Die Brandensteinische Schulden. 7. Die Militiam und militaria Officia und derselben parität, item usum, libertatem & restitutionem armorum. 8. Die Parität von beyden Religionen der Zwantziger und Stubenmeister auf der Bürger-

1649. Dec. stuben betreffend: Da werden die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses selbiger Deputirten allhie gemachten Conclusis gemäß obgesetzte Puncta zu exequiren wissen. Die Carmeliter aber daselbst belangend, soll dem Instrumento Pacis gemäß coram Deputatis erörtert und exequiret werden. 1649. Dec.

14.

Stadt Ravenspurg, contra Catholicos daselbst. 1) Den geklagten excess im Predigen betreffend, bleibt es bey denen obbedeuten von Kayserlicher Majestät ins Reich durch Patenten ausgelassenen Verboten, und darinn einverleibeten Straffen. 2) Die Capuciner aber und dero Closter, wie auch das Prediger-Haus daselbst, betreffend, bleibt ad quæstionem de Civitatibus Mixtis Ausgestellet. 3) Anlangend aber der Catholicorum diß Orts angegebene Gegen-Gravamina, sollen solche durch des Schwäbischen Crayses Ausschreibende Fürsten dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

15.

Dinckelspühl contra Catholicos, die Pflegereyen und Aemter, und dero Bestallung. 2. Die Judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen, wie auch die davon fallende Straffen betreffend, da werden die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses, selbiger Deputirten allhie gemachten Conclusis gemäß, obgesetzte Puncta zu exequiren wissen, die Feyertage und Lateinischen Schulen aber, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. Der Catholischen des Orts angegebene Gegen-Gravamina betreffend, sollen dieselben ebenmäßig von gedachten des Schwäbischen Crayses Ausschreibenden Fürsten dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

16.

Catholici contra die Stadt Ulm, das Kindertauffen und Reichung der Sacramenten in den Häusern vor die Catholischen Bürger und andere Innwohner betreffend, solle per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequirt werden.

TERTIUS TERMINUS.

1.

Anspach contra Schwartzenberg.

2.

Gräffliche Wittib zu Sayn, contra Abten zu Laach, wegen Bendorff, und Chur-Trier, wegen der vier Freyspergischen Kirchspiel, sowohl auch wegen Alt-Kirchen, und was davon dependiret, contra ihrer Töchter Agnaten. Item

3.

Stadt Hildesheim und Evangelische Landschafft, contra Chur-Cölln als Bischoffen selbigen Stiffts Hildesheim das Consistorium und anders betreffend. Item

4.

Aebtißin zu Köppel und Evangelische Bürgerschafft zu Siegen, contra die eingeführte Jesuiten respective besagtes Stifft und Closter Köppel, so dann die Kirchen zu Siegen, wie auch Schulen und zugehörige Appertinentien betreffend. So dann

5.

1649. Dec.

5.

Nassau Dillenburg contra Nassau Hadaemar.

1649. Dec.

6.

Stadt Essen, contra die Aebtißin daselbst wegen etlicher zur Pfarr-Kirch und Spital gehöriger schrifftlichen Urkunden, Register ꝛc. sowohl auch Collectirung etlicher Höfe. Item

7.

Stadt Herforth, contra Chur-Brandenburg gesuchte Restitution, Ingleichen

8.

Freyberg Oepfingen, contra Stadt Ehingen wegen inhibirter Huldigung der Freybergischen Gült-Bauren, zu Unter Griesingen und restitutionem der Wiesen, das Himmelreich genannt, auch anderer gekauften Freybergischen Güter zu Naßgen-Stadt und Gommerswangen betreffend. So dann

9.

Iidem contra Pfarr-Herren zu Oepfingen, wegen des grossen Zehenden daselbsten, sollen per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequirt werden.

10.

Heilbronn, contra Teutschen-Orden, wegen Cassation und Restitution einer Obligation von 8000. Fl. soll coram Deputatis &c.

11.

Eadem contra Dr. Walther Achens Erben, eine Obligation von 14000. Fl. und deshalben in Camera wider ermeldte Stadt erkandte Processe betreffend die Cognitionem & Decisionem nach Anleitung des Instrumenti Pacis Art. 4. §. Debita &c. soll an das Cammer-Gericht, als woselbst die Sach rechthängig gewest, remittiret, immittelst aber dahin geschrieben werden, mit den Executions-Processen inzuhalten, jedoch der in Instrumento Pacis in dergleichen Fällen præfigirte Terminus biennii erst von Zeit der Insinuation des Instrumenti Pacis bey dem Cammer-Gericht seinen Anfang nehmen, welche Insinuation dann von Ihro Kayserlichen Majestät und des Reichs wegen je eher je besser, und zwar längstens in tertio Evacuationis termino geschehen, auch der Cammer zugleich, was hieroben de cursu biennii versehen, notificiret werden solle.

12.

Schwäbisch-Hall, contra Closter Schönthal, wegen Cassation einer Obligation von 32000. Fl. soll gehalten werden, wie auch in allen andern dergleichen ins künfftig vorkommenden Fällen, wie mit der Stadt Heilbronn, contra die Achischen Erben, ausser daß die Stadt Schwäbischen Hall mit Beybringung ihrer Exception an den Kayserlichen Hof, allda die Sach schon anhängig, zu remittiren ist.

13.

Limpurg, contra Commenthurn zu Heilbronn, wegen eines Frucht- und Wein-Zehendens zu Erlenbach. Item

14.

Pfaltz-Sultzbach, contra Neuburg, 1. Die in den Erb- und Gemeinschafft-Aemtern Mit-Directionem in politicis & militaribus. 2. Wiederanrichtung der

1649. Dec. Landschaffts-Ordnung, deren Bedienten und andern Dependentien. 3. Anstellung des Hof-Gerichts. 4. Abstellung der angemasten Appellations-Instanz über die Fürstliche Cantzley-Bescheide. 5. Reduction des alten Styli in Mandatis. 6. Neuerliche Titul gegen die Land-Stände. 7. Abschaff- und Verpflichtung der Landschafft-Bedienten. 8. Restitution abgenommenen Kirchen-Ornats und anderer dergleichen Sachen. 9. Wie auch dessen, so im Gemeinschafft-Amt Parckstein und Weyden noch nicht exequiret. 10. Die Demolition und Evacuation zu Parckstein. 11. Des jetzigen Raths zu Weyden Securität. 12. Weydawischen Burg Friedens Beschwörung. 13. Der Executions-Unkosten Restitution. 14. Die in den Anlagen geklagte Disposition. 15. Der Erb- und Gemeinschaffts-Aemter Indemnisation. 16. Der Fürstlichen Frau Wittib und Herren Gebrüdere Satisfaction, sowohl respectu der verglichenen als Deputat-Gelder, und endlich beschehener und noch erfolgender Execution, Approbation und Manutention betreffend, sollen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. 1649. Dec.

15.

Hilpoltstein- Heideck- und Allerspergische Bediente, Unter-Pfältzische, auch anderer Herrschafften darinn gesessene Unterthanen Augspurgischer Confession, contra Neuburg, libertatem Conscientiæ & Exercitium Religionis betreffend. Item

16.

Onolzbach, contra Neuburg, die Anno 1628. reformirte Pfarr Bergen, Wie auch

17.

Wolffstein, contra Neuburg, das Anno 1627. aus der Kirchen zu St. Nicolai und Mariæ, samt zugehörigen Filial-Kirchen zu Ebenried ausgeschaffte Exercitium Augspurgischer Confession und angemaßte Jus Collectandi subditos der Herrschafft Wolffstein betreffend, solle coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

18.

Magistratus zu Erfurth, wider die Bürgerschafft & vice versa, bleibt bey der dißfals ausgebrachten Kayserlichen Commission gestellt.

Ad tres Menses.

Hierein gehören alle andere hier oben nicht specificirte Casus Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, welchevon Catholischen oder Augspurgischen-Confessions-Verwandten oder Reformirten bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio allbereits einkommen, oder noch bey demselben ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum einkommen werden, darunter diejenigen zuverstehen, welche in einer absonderlichen von den Deputirten subscribirten Specification begriffen sind, und soll gleichwohl obberührte Eintheilung der Casuum, diesen eingeschrenckten Verstand nicht haben, als ob nicht ein oder ander Casus, wo es füglich seyn kan, auch vor dem bestimmten Termino exequiret werden sollte, sondern es seyn die Termini allein zu der Sachen Beförderung und ad excludendam moram angesehen, zu welchem Ende dann auch den Deputirten und Commissariis frey stehen soll, noch vor dem Termino ad Cognitionem & Executionem zu schreiten, so ist auch die bey jedem Casu gesetzte Gravaminum Specificatio nicht dahin gemeinet, ob solten die vielleicht bey einem oder andern restituendo sich mehr eräugenden Beschwerden gar nicht beobachtet werden. Die noch hin-

1649. Dec. hinterstellige Documenta restituenda betreffend, sollen dieselbige vermöge Instrumenti Pacis restituiret, und zum Fall über kurtz oder lang dergleichen vorenthaltene Documenta dargebracht, darauf in favorem Detentatorum nichts erkannt, sondern dieselbe dem restituendo ohne allen Entgelt oder Gefahr eingeantwortet werden. 1649. Dec.

Und gleich wie deren ex Instrumento Pacis restituirten Elbster, Land und Güter Titul denen Restitutis gebühren, also soll deren anderwärtiger Gebrauch denselben in keine Wege præjudiciren, und zugleich auch alle Protestationes, insonderheit auch wieder den Præliminar- und dieses Haupt-Recess, in Krafft dieses, und zumahl vermöge Instrumenti Pacis, hiemit nochmahls aufgehoben, cassirt und annullirt seyn ꝛc. ꝛc.

N. VI.

Relation des Fürstlichen Sachsen-Weymarischen Gesandtens, dd. 22ten Decembr. was vom 16ten Decembr. bis dahin, zwischen den Schweden und Evangelicis, über den Aufsatz in puncto Amnestiæ & Gravaminum, vorgegangen.

Euer Fürstlichen Gnaden unterthänig getreuwillige Dienste zu leisten verharre ich allezeit, nach bestem Vermögen, in pflichtschuldiger Bereitschafft. Und demnach Dieselbe aus meiner letzt vorhergegangenen gehorsamen Relation gnädig verstanden, was harte nachdenck- und beschwerliche Resolution von des Herrn Generalissimi Durchlaucht auf unsere so wohl und aufrichtig zu des Friedens Beförderung gemeinte Declaration gefallen; Also ist es bey deroselben bis nechst verschienen Sontages geblieben, da hochermelt Ihre Durchlaucht denen Evangelischen insgesamt andeuten lassen, daß Sie Denen durch Herrn Erskein und Baron Oxenstiern einen Vortrag thun zu lassen bedacht, da Sie sich zu solchem Ende in des Herrn Chur-Brandenburgischen Logiament zu hauffen finden lassen wolten. Wir haben Uns hierauf strack nach verrichteter Früh-Predigt dahin zusammen zu thun entschlossen, sind aber, da unser etlich bereit erschienen gewest, vom Herrn Erskein berichtet worden, weilen Er und Herr Baron Oxenstiern die Herren Kayserliche vorhero anzusprechen gewillt, auch dasselbe ins Werck gesetzet, trüge er die Beysorg, es möchte sich zu lang verziehen, maassen es sich dann auch biß nach 12. Uhren verzogen, dahero es dann biß Nachmittags um die 3. Uhr verschoben bleiben möchte. Worbey Wir es gelassen, und hat Herr Erskein neben Herrn Baron Oxenstiern Uns die Proposition dahin stehend abgeleget: Nachdeme die gesammter Stände Deputati dem Herrn Generalissimo die unter Ihnen verglichene conceptus executionis punctorum Amnestiæ & Gravaminum, Freytags frühe præsentiret, hätten Ihre Durchlaucht Resolution gefast gehabt, einen und den andern aus Unserm Mittel, zu deme Sie eine sonderbare Confidenz, zu sich beruffen zu lassen, mit denen aus der Sachen verträulich zu conferiren, ihre Monita zu eröffnen, rationes darauf zu geben, und anzunehmen, auch hiernechst ohne fernern Aufzug zum Ende zu schreiten. Wie wir aber immittelst Uns sammentlich gemeldet, und erschienen, wären Sie Ihrer anfangs geschöpfften Freude balden entsetzet worden, indeme Ihro fürkommen, und Sie die Proposition auch anders nicht eingenommen, ob wollte man Dero alles dictatorie fürschreiben, Sie von denen causis communibus, so Sie doch vorhero ex professo ja so wohl hauptsächlich als die Stände mit tractiret, propugniret, und mit Königlichen Leib und Blut verfochten ꝛc. schimpfflich ausschliessen, sich gar darüber mit denen Kayserlichen uud Catholischen einmüthiglich conjungiren, hingegen die Crone Schweden aussetzen, denen die Quartier aufkünden ꝛc. Weilen auch vorhero wenig so wohlen a singulis als universis mit Ihnen communiciret worden, wäre das Ihnen ungewohnt und seltsam vorkommen, und Sie dardurch in Ihrem gefaßten

Arg-

1649. Dec. Argwohn, dazu Sie ohne dessen, wie man Ihnen Schuld gebe, leicht zu bewegen, gestärcket worden. Demnach aber die Herren Kayserliche, welche alles auf der Stände actiones rejiciret, sich eben dergleichen Entäusserung und unterbleibenden Communication beklaget, und Sie, Herren Schwedische, eine bessere Hoffnung zu Uns setzten, liessen Ihre Durchlaucht præmissis Curialibus, sich erkundigen, ob man dann gar nicht gemeynet, Ihrenthalben einigen dem Instrumento Pacis gemässen Monitis statt zu geben. 1649. Dec.

Hierauf sind Wir zusammen getreten, und haben einmüthig nachfolgende Resolution gefaßt, und von Uns, repetitis solitis Curialibus, gestellet: Daß gesammter Evangelischer Stände Erscheinung vielmehr Ihrer Durchlaucht zu schuldigstem respect, dann widriger Meynung erfolget, und hätten die Königlich-Schwedische Herren Plenipotentiarii zu Oßnabrück und Münster dergleichen mehrmahlen gethane Contestationes und Bezeigungen mit Danck angenommen, wäre auch ein solches zu dem Ende geschehen, darmit Ihre Durchlaucht de enixa omnium Voluntate Gewißheit hätten. Die Quæstionem an sich selbst betreffend, seye man zwar nicht gemeynet gewest, Ihnen, denen Herren Schwedischen, etwas zu præscribiren, noch das implement dessen, was in Instrumento Pacis begriffen, zu hindern; allein stehe uns, nachdeme Wir sowohl als die Catholische dafür halten, der Auffatz könne neben erstgedachtem Instrumento wohl bestehen, einseitig nicht zu, solch conclusum commune zu ändern, zweiffeln dahero nicht, es werde Ihnen nicht zuwieder seyn, so beschaffene Monita dem Reichs-Directorio beyzubringen, welches Dieselbe dem Herkommen nach, fürlegen, und das Werck also zu befördern seyn möge.

Die Herren Schwedische haben Ihnen dieses so weit gefallen lassen, doch, daß zu förderist denen Evangelischen Deputatis die Monita eröffnet, und hiernechst durch Dieselbe denen Catholischen beygebracht werden solten; sintemahlen eines und des andern aus denen bekandter blinder Eyffer und Geschrey, der wohl-intentionirten Meynung balden zu intervertiren, oder wenigstens zu Confundiren pflege. Welchem nach im Ende auch statt gegeben, und haben hierauff die Herren Schwedische ihre Gedancken Montages comportiret, solche Dienstags unseren Deputatis expliciret, und sich zu extriciren gesuchet. Ob nun wohl der Differentiarum in etlich und 50. herfürgekrochen, so sind dieselbe doch, weilen Sie mehr in verbalibus dann realibus bestanden, auf 8. oder 9. reduciret worden. Aus denen hat man mit etlichen Catholischen vertraulich geredet, welche ziemlich genau herbeygegangen, allein hat Herr Graff von Fürstenberg aus übereilendem Eyffer, und, weilen seine mediation verschlagen worden mit einlauffender Ungedult, dieselbe mit Bedrohung Kayserlicher Ungnad und repræsentation schwerer Verantwortung, irre und wendig zu machen gesuchet, auch darmit sonderlich bey Maynz und Bayern, aber vergeblich, angeschlagen, dann die Sachen dahin fortgeschritten, daß die Herren Schwedischen und Deputati ein neu Project begreiffen und verfertigen sollen. Wie man nun, kürtzer aus der Sache zu kommen, dessen von denen Schwedischen erwartet; Also sind sie darmit gestern frühe herausgegangen, aber darinn in 16. Novitäten gefunden worden, worunter eine von denen geringsten nicht gewesen, daß dergleichen Handlungen nicht dem Reichs-Directorio, sondern denen beyden von dem Reich zu Obmännen erkiesenden Chur-Cöllnischen und Brandenburgischen Herren Abgesandten zu exhibiren. Diese hat man ihnen und die daraus resultirende inconvenientia zur Gnüge repræsentiret, und Sie darhin bewogen, daß die Differentien auf 5. Puncten herabgebracht worden, worunter die Quæstio *An?* die erste; der *Religions-Punct* in der Obern-Pfaltz der zweyte; die *Assecuration* daß etiam post terminum tertium die hinterbleibende Executiones gewiß vollzogen, also unsere clausula salutaris de non remoranda evacuatione, restitutionibus necdum subsecutis &c. enerviret werden solle; der dritte; das Nürnbergische Post-Wesen, der vierdte; und daß die Cöllnische und Aachische *Religions*-ingleichen die

Gräflich

1649. Dec. Gräflich-Nassauische und Brandensteinische, wie auch des Obristen Kellers, Sache von denen mensibus in terminos zu rejiciren, die fünffte gewest. Der andern halber ist man, obschon der Chur-Bayrische sich protestando zu schützen vermeynt, einig worden, daß sie gantz auszusetzen, und in effectu ad futura Comitia zu verlegen; Welche Meynung es fast auch mit der ersten gewonnen; nicht minder ist die vierte dahin gestellet, weilen die Herrn Schwedische solche mit denen Herren Käyserlichen auszutragen übernommen, daß sie begriffener massen biß dahin im Project stehend bleiben solle; Ebenmäßig hat man bey der 3ten keine sonderbare Difficultät gefunden, sondern dafür gehalten, massen Herr Erskein mich diesen Nachmittag, da bey Herrn Pfaltz-Graffen von Sultzbach Fürstlicher Gnaden Wir uns ohngefehr angetroffen, berichtet, daß das gantze Werck an dem 3ten Punct hasste, da dann meines wenigen Ermessens die Herren Schwedische so gar ohnrecht nicht, sondern genugsame rationes für sich militirend haben möchten, wann Sie nicht nur jetzo, sondern auch von der Zeit so zu der Executionum Endigung præfigiret, diejenige, so in mora gestanden, oder noch stehen, allein, und nicht die ohnschuldige, mehrentheils Evangelische, pressiret und zur real-assecuration gezogen. Welches man Ihnen dann sehr beweglich, und zumahl diß zu Gemüht geführet, daß mit procrastination der Evacuationis locorum, niemand mehr als denen Evangelischen geschadet, und also der Papismus durch Betrangnuß derselben nimmermehr zur Restitution werde angetrieben werden, in Betrachtung alle die Plätze, so zu evacuiren, ausser der wenigen in denen Erb-Landen, denen Evangelischen zuständig seyn. Man macht eben etwas bedencklich, mit denen Catholischen von diesem Punct, der so gar mit gutem Bedacht per Deputatos geschlossen und gefasset worden seyn solle, zu conferiren, darmit man nicht eines ohnverantwortlichen Absprungs insimuliret. Ich sorge aber doch, es werde im Ende seyn müssen, da man ausser der Sachen zu kommen Begierde trägt, wovon man etwa morgen reden möchte. GOtt der Höchste gebe solche Mittel, damit noch dis Jahr mit dem Schluß gekrönet werde, welches fast jederman wünschet und hoffet, indeme Franckreich nach gestillten innerlichen Unruhen, dessen mich Monsieur la Court noch gestern versichern lassen, wie auch ziemlich starck erlangten Prisen von der Spanischen Flotte, und geänderten humor einig ehedessen der Spanischen faction affectionirten Schwedischen und Hessen-Casselischen Soldatesque, des Temperaments wegen, einig Nachsehen thun, und also das gantze Werck facilitiren möchte ꝛc. Nürnberg, den 22ten Decembr. 1649. 1649. Dec.

§. X.

Schwedisches anderweites gändertes Project.

Alleine Freytags den 21ten Decembr. schickte der Præsident *Erskein* den Altenburgischen Gesandten, ein ferners *Project* zu, wie ab N. I. zu lesen ist, worinnen aber die Evangelischen so fort 19. Puncten bemercketen, welche doch zum Theil in der letzten Conferenz bereits verglichen worden waren, zum Theil aber in neuen Postulatis bestunden. Dannenhero die Evangelischen ihre Erinnerungen Inhalts N. II. dagegen so fort ausstellten, und sich noch selbigen Abend über alle solche Puncten verglichen, ausgenommen über die Clausul:

Der Evangelischen Erinnerungen darüber.

Daß wegen der *Execution in puncto Amnestiæ & Gravaminum* die *Exacktoration* und *Evacuation* nicht auf zu halten. Daraus die Schweden mit dem Generalissimo weiter reden, und den Evangelischen noch selbigen Abend ihre Resolution wissen lassen wollten.

Es schickte auch *Erskein* seinen Secretarium, Nahmens Böhmer, des Nachts um 9. Uhr, zu den Altenburgischen, mit der Nachricht, daß Seine Fürstliche Durchlaucht fast alles beliebet, wie Sie miteinander abgeredet, ausser wenige Worte, so gleichwohl nicht viel auf sich hätten. Was aber die bekannte Clausul, wegen Nicht-Aufhaltung der Exacktoration und Evacuation, anreiche, so wollten Seine Fürstliche Durchlaucht vor erst

Des Generalissimi nähere Resolution wegen der Clausulæ Salvatoriæ.

1649. Dec. erst sehen, wie sich die Catholischen wegen desjenigen, so Sie, die Schwedischen, mit den Evangelischen diese Tage über verglichen, bezeugen würden, und alsdann sich erklären, daß man zufrieden seyn könnte, unterdes aber solle man diesen Passum auslassen. Um nun den Generalissimum zu völliger Einwilligung in solche Clausul zu disponiren, verfügten sich folgenden Sonnabends, den 22ten Decembris, die Evangelischen Deputati zu demselben, und wurde durch den Chur-Brandenburgischen Abgesandten proponirt,

Evangelische thun bey dem Generalissimo weitere Vorstellung wegen solcher Clausul.

„Es würden dieselben gnädigst geruhen, „sich zu erinnern, was gestern 8. Tage „deroselben durch der Chur-Fürsten und „Ständen Gesandten Evangelischen „Theils, betreffend die Clausul, daß die „Exauctoration und Evacuation nicht „möchte darum zurück bleiben, wann eine „oder die andere Sache über allen ange„wandten Fleiß nicht sollte können zur „Richtigkeit kommen, vorgetragen wor„den. Was massen Seine Hochfürstli„che Durchlaucht auch gnädigst veranlas„set, daß vermittelst eines Aufsatzes „bey dem puncto Restitutionis ex ca„pite Amnestiæ & Gravaminum Ih„re Erinnerungen durch den Herrn Præ„sident Erskein und Baron Oxenstiern „an die Evangelischen Deputirte gebracht, „darüber Conferenz angetreten, und man „dieser Seits so weit einig worden, biß auf „die ermeldte Clausul. Daß Seine Hoch„fürstliche Durchlaucht es nun so weit hät„ten kommen lassen, dafür sage man Dero „unterthänigsten und gehorsamsten Danck, „und werde es gegen die gnädigste u. gnä„dige Herren und Principalen unterthä„nigst und unterthänig rühmen, denen es „respective zu Freund-Vetterlichen und „unterthänigsten Gefallen gereichen, und „Anlaß geben werde, solches mit Freund„schafft, Diensten und Unterthänigkeit, zu„forderst gegen Ihro Königliche Maje„stät, so dann Ihre Hoch-Fürstliche „Durchlaucht, zu erkennen, und zu ver„dienen. Dieweil es doch aber an vor„bemeldter Clausul noch haffte, daran „denen Evangelischen Chur-Fürsten und „Ständen zu forderst viel gelegen; als „welche die Krieges-Last am meisten dru„cke: So könne man nicht umhin die „jenige Bitt, so man gestern 8. Tage ein„gewendet, nochmahlen und zum besten zu „wiederholen, und verhoffe, weil das Christ„Fest nunmehr herbey und dem Gebrauch „das Christ-Kindlein pflege zu beschehren, „Sie werden den Evangelischen diese „Clausul condoniren und schencken, und „also vermitteln, daß der noch rückständige „Punctus Evacuationis könte erlediget, „und vertröster massen der gantze Schluß „hiesiger Tractaten noch vor dem neuen „Jahr erlanget werden, solches ꝛc. 1649. Dec.

Des Generalissimi Erklärung darauf.

„Der Generalissimus lachte, als „des Christ-Geschencks erwehnet wurd, „und bedanckte sich gantz gnädigst, daß „man Seine Erinnerung von Seiten „der Evangelischen in Puncto Resti„tutionis ex capite Amnestiæ & „Gravaminum vornehmen, hierüber mit „Erskein und Baron Oxenstiern confe„riren, und dieselben erledigen wollen. „Contestirte weitläufftig, sowohl „Ihro Königlichen Majestät als auch „Dero selbst aufrichtige und treue Inten„tion und Affection, dem Evangelischen „Wesen zum Besten, alles auf festen „Fuß, und zum Effect, dem Frieden„Schluß nach, zu bringen. Daß Er a„der wegen dieser Clausul anstehe, ge„schehe darum, damit die Execution und „Restitution denen Evangelischen nicht „zu Wasser gemachet würde: wie sie „sich dann derjenigen Motiven zu erin„nern hätten, so Er gestern 8. Tage de„nen Evangelischen vorgestellet. Er wol„le vernehmen, wie sich die Catholischen „bey dem jenigen, so Er erinnert und mit „denen Evangelischen reden lassen, bezeigen, „und ob Sie solche Erinnerungen zulassen „würden; alsdenn wolle Er sich erklären, „daß man zu frieden seyn könne.

Ursachen weswegen solche Clausula salvatoria nachzulassen.

Die Deputirten aber stellten noch fer„ner beweglich vor, mehr gedachte Clau„sulam nachzulassen, denn 1. wäre „dieselbe kein Mittel, die Catholischen zur „Execution zu bringen, sintemahl die „Catholischen ja nichts achteten, wann die „Evangelischen darunter müsten am mei„sten leiden, und Ihre Plätze und Ve„stungen zurück lassen. So bäten 2. ge„samte Evangelische Chur- Fürsten und „Stände, als in ihrer eigenen Sache dar„für, daß darauf nicht möchte bestanden „werden, dieweil 3. das Mittel viel schädli„cher, dadurch solle geholfen werden, als

„der

1649. Dec. „als der Genuß so daraus flüsse, da man sol„cher gestalt etwa zehnen helffen wolle, und „hingegen tausend vollend in Ruin und „Verderb stürtzen. Evangelici könten 4. „solcher gestalt auch die Catholischen desto „weniger disponiren, daß Sie Sr. Fürst„lichen Durchlaucht Aender- oder Erinne„rungen beliebten, wann Sie sähen, daß „wegen dieser Clausul zurück gehalten „würde ꝛc.

Allein der Generalissimus bezog sich auf Königl che Ordre, und daß Er nimmermehr solche Clausul zulassen könte, verähe sich auch nicht, daß man Ihm solches mit Bestande könne zumuthen; Endlich aber gieng dessen Erklärung näher, es solle nemlich daran nicht hafften, man sollte nur erst sehen, daß man mit den Kayserlichen und Catholischen zurecht käme, so wollte Er sich hierinn wohl weisen lassen. Evangelici hätten auf sein Wort zu trauen, als der sich befleißige, demselben, was Er einmahl zugesagt, nachzuleben, man werde auch kein anders erfahren haben. Obwohl in dem Præliminar-Recess nicht enthalten gewesen, daß die Stadt Eger, solte evacuirt werden, noch dennoch wäre es geschehen, weil Er solches dem General-Lieutenant Duc d'Amalfi versprochen, und Parole gegeben ꝛc. 1649. Dec.

Solchem nach wurde zwischen den Schweden und den Evangelischen Ständen der Aufsatz des puncti Gravaminum Inhalts N. III. verglichen, wobey zugleich die D fferentien ad marginem beygesetzt zu finden; hingegen erhellet ab der Anlage sub N. IV. in welchen Stücken sothaner Aufsatz von der Stände am Decemb. ausgestelltem Project abgewichen.

N. I.

Schwedischer geänderter Gegen-Aufsatz, den Ständen extradirt am 21. Decembr. 1649. von denen Königlichen Herren Schwedischen.

Wir Carl Gustav (tot. tit.) bekennen hiemit öffentlich, als wegen völliger Execution des in abgewichenem 1648. Jahre am ¾ Octobris zu Osnabrück und Munster geschlossenen Friedens, vermöge des Artic. 16. Wir Uns mit der Römisch-Kayserlichen Majestät General-Lieutenant (tot tit.) in Krafft sowohl durch den Frieden-Schluß selbst, als von der Römisch-Kayserlichen auch zu Schweden Königlichen Majestät Majestät hierzu beyderseits habender Vollmacht, wegen einer Beragung in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg vereiniget, und darüber mit Zuthun der sämmtlichen Chur-Fürsten und Stände auch er anwesenden hierzu gevollmächtigten Herren Abgesanden, Räthe und Botschafften, eine Zeit hero Tractaten geführet, massen denn auch sub dato ¾ Septembris darüber ein endlicher Vergleich und Schluß von allen Interessenten beliebet und aufgerichtet worden, wie von Wort zu Wort hernach folget:

Inseratur der angezogene Recess.

Hernach folget diese Clausul.

Daß hierauf förderist die obbestimmte Plätze, auf die verglichene Zeit beyderseits, folgende auch die Stadt Eger würcklich abgetreten, und allerseits ihren vorigen Inhabern und Besitzern eingeräumet; so dann die zu End obgesetzten Vergleichs auf weitere Handlung und Richtigmachung veranlaste nachfolgende Puncten, und unter denselben die Designation der Restituendorum ex capite Amnestiæ & Gravaminum, mehr weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken, ingleichen wie die Bezahlung der vierten und real-Assecuration der noch restirenden fünfften Million geschehen solle, mit aber-

1649. Dec. mahligem Zuthun, Einrathen und Belieben der Chur-Fürsten und Stände anwesender Gesandten, nachfolgender gestalt verbindlich mit einander verglichen worden. 1649. Dec.

Nemlich und erstlich: soviel die Restitutiones ex capite Amnestiæ & Gravaminum unter Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, auch derselben, und des Reichs Angehörigen betrifft, so verbleibt es wegen des, was allbereit hiebevor oder in erstgedachten Terminen, oder denen nechst darauf folgenden 3. Monathen von denen Deputatis, oder durch die Ausschreibende Fürsten oder verordnete Commissarien, in Krafft des Instrumenti Pacis, arctioris modi exequendi, auch Præliminar- und gegenwärtigen Haupt-Recesses decidirt, exequirt, oder verglichen oder auch sonst zu Werck gesetzt worden, oder noch erörtert, exequiret und verglichen oder zu Werck gestellet wird, das soll also fest und unverbrüchlich gehalten, und darwider keines andern Orts, am Kayserl. Hof oder Cammer, oder andern Gerichten, wie die Namen haben mögen, auf einigerley Weiß oder Wege angenommen, sondern simpliciter abgewiesen, insonderheit aber de facto einige Turbation oder Attentata dargegen nicht vorgenommen werden. Gestalt es denn auch mit der Chur-Pfältzischen Restitution sein Verbleiben hat, wie es in Instrumento Pacis abgehandelt, und hierüber vermittelst unserer Interposition zwischen denen Chur-Bayerischen und Chur-Pfältzischen Abgesandten, soviel an den Unter-Pfältzischen Landen des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden zu restituiren gehabt, verglichen worden, daß nemlich gegen abgetretener Ober-Pfaltz an Seiten Ihrer Königl. Majestät zu Schweden, so dann gegen ausgelieferter Ratification des geschlossenen Friedens, und bey Chur-Mayntz Liebden deponirter Renunciation auf die Ober-Pfaltz an Seiten des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Grafen Liebden, die Kayserliche Commissio restitutoria zu Handen geliefert, und Schloß und Stadt Heidelberg, samt andern von des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden bishero ingehabten Aemtern in der Untern-Pfaltz, würcklich restituirt worden, so dann mehr hoch besagt des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Grafen Liebden mit einem neuen der Chur-Fürstlichen Würde gemässen Ertz-Amt, Titul und Wapen, auch was deme anhängig, versehen worden, immittelst aber, und biß dieses erfolgt, Seine Liebden, vermöge des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden ausgelieferter Declaration sich des Ertz-Truchses Tituls und Wapens gebrauchen, alles nach Inhalt angezogener respective Ratification, Renunciation, Restitutions-Commission und Declaration, welches hiermit per expressum nochmahls allerseits ratificirt und confirmirt wird. Zu richtiger Abhelfung aber der im Heiligen Römischen Reich noch nicht beschehenen restitutionum ist zu förderist vor gut angesehen worden:

Erstlich, daß alle und jede ex capite Amnestiæ & Gravaminum von Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten geklagte Restitutions-Sachen und im Friedens-Schluß zulässige, und sich auf den Punctum Amnestiæ & Gravaminum qualificirende Gravamina, und Gegen-Gravamina, welche bereits allhier vorkommen sind, oder noch ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum bey den Herrn Mediatoribus welche, was einkömmt, denen Deputatis ohne Verzug communiciren werden, eingebracht werden möchten, von den Deputirten sollen hauptsächlich vorgenommen und zur gehörigen Restitution dergestalt befördert werden, damit alles seine vollständige Effectuirung, und zwar die ad certos terminos gesetzte Fälle in dero bestimmter, die übrige aber in Zeit nechst darauf folgenden drey Monathen, alles nach Inhalt des Instrumenti Pacis, und darauf fundirten Kayserlichen Edicten, arctioris modi exequendi, und bey den in dem Præliminar-Recess einverleibten Straffen, unfehlbar vollzogen werden.

Damit aber auch deswegen in denen gesetzten Terminis in denen darauf folgenden bestimmten drey Monathen nichts ermangele, und deswegen einige Executions-Verzögerung nicht erfolge, so bleibt es ein vor allemahl dabey, daß die ad Punctum Amnestiæ & Gravaminum verordnete Deputati continuirlich bey den-

1649. Dec. denselben Collegiis verharren, und innerhalb der bestimmten Zeit von Dero Herren Principalen keines Weges avociret werden, Sie aber alles angelegenen Fleisses die geklagte Sachen vornehmen, erörtern, und zur Execution befördern sollen, und sind zu solcher des Puncti Amnestiæ & Gravaminum gäntzlicher Abhandlung und Entscheidung als Mediatores Chur-Cölln, und Chur-Brandenburg, als Deputati aber an Seiten der Catholischen Chur-Maintz und Chur-Bayern, Bamberg und Costnitz, von Augspurgischen Confessions-Verwandten aber, Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Lüneburg, Würtenberg und Nürnberg, mit adjunction Lindau verordnet. 1649. Dec.

So viel dann andere in den dreyen Terminen nicht specificirte oder noch ante primum Exauctorationis terminum bey den Herrn Mediatoribus von Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten einkommende Restitutions-Fälle betrifft, die sollen pro exclusis keinesweges gehalten werden, noch jemand die Restitution abgeschnitten, sondern männiglich expresse reservirt und vorbehalten seyn, seine Nothdurfft hernach bey seines oder nächst angelegenen Crayßes Ausschreibenden Fürsten, oder gar bey Kayserlicher Majestät gebührend vor und anzubringen, allwo er damit gehöret, und Ihm nach dem im Præliminar-Recess vorgeschriebenen modo, summarie zu schleunigster Restitution verholffen werden solle.

Zu welches desto kräfftigerer Verseh- und Festhaltung die Römisch-Kayserliche Majestät durchgehend ins Reich Patenta publiciren werden, vermittelst deren alle Attentata auch Disputationes und Predigten, desgleichen alle Reservationes und Protestationes, sowohl wider den Frieden-Schluß, als auch die Executiones, samt andern Contraventionen, wie die Namen haben mögen, bey ernster Straffe verbothen, und jedes Orts Obrigkeit anbefohlen werde, die Contraventores nach Gestalt des Delicti secundum Instrumentum Pacis, verdienter massen, abzustraffen.

Vorgehend dieses, sind solchem nach die speciales Casus, wie folget:

PRIMUS TERMINUS RESTITUENDORUM &c.

1.

Die Augspurgischen Confessions-Verwandten in der Untern Pfaltz, sowohl wegen Restitution des publici Exercitii Augustanæ Confessionis, vermöge Instrumenti Pacis artic. 4. §. Augustanæ Confessionis Consortibus ibi: Cæterisque id desideraturis.

2.

NB. Diese verglichene Casus beziehen sich auf der Stände Aufsatz vom 14 Decembr. 1649. Die Ober-Pfältzische Landschafft contra Pfaltz-Sultzbach ꝛc. bleibt.

Ingleichen die Burg-Grafen von Dohna, und alle andere in diesem §. begriffene Creditores contra Chur-Bayern, bleibt.

3.

NB. Dieser Casus ist in der Stände angezogenem Aufsatz sub tertio termino gesetzt, und daselbst in der Zahl der 12te. Pfaltz-Sultzbach, contra Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg, bleibt.

1649. Dec.

4.

Fremder Herrschafften Unterthanen in der Ober-Pfaltz, ꝛc. contra Chur-Bayern, bleibt.

5.

Die Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenberg, contra Chur-Bayern und Bamberg, bleibt.

6.

Die Burg-Grafen von Dohna contra Chur-Bayern und Hohen-Zollern, bleibt.

7.

Friedrich Höfer von Uhrfahren contra Chur-Bayern, die Belehnung ꝛc. bleibt. Item Hanß Peter von Schlammersdorff, bleibt.

8.

Hanß Christoph Fuchs von Walburg, contra Chur-Bayern und Frey-Herrn von Weix, bleibt.

9.

Ebenlebische Erben, contra Chur-Bayern, und Graf Wahlen Erben, bleibt.

10.

Otto Läven, contra Chur-Bayern, bleibt.

11.

Cornelius Eisemann von Regenspurg, contra Chur-Bayern, bleibt.

12.

Pfaltz-Sultzbach, contra Chur-Bayerische Regierung zu Amberg, item contra Bamberg, Pfaltz-Neuburg und Lobkowitz, bleibt.

13.

Georg Bader, contra etliche Chur-Bayerische Officier, bleibt.

14.

Waldeck contra Chur-Cölln, bleibt.

15.

Brandenburg-Onoltzbach, contra Würtzburg, bleibt.

16.

Löwenstein-Wertheim, contra Würtzburg, bleibt.

17.

Hanau, contra Würtzburg, bleibt.

18.

Brandenburg-Culmbach, contra Bamberg, bleibt.

19.

1649. Dec.

19.

Brandenburg-Onolzbach, contra Eichstett, bleibt. 1649. Dec.

20.

Nürnberg, contra Eichstett, bleibt.

21.

Weissenburg am Nordgau, contra Eichstett, bleibt.

22.

Weissenburg, contra Land-Commenthur zu Ellingen, bleibt.

23.

Erbach, contra Löwenstein, bleibt.

24.

Item Maria Christiana gebohrne Gräfin von Löwenstein, contra Ferdinand Carl Grafen von Löwenstein, bleibt.

25.

Nürnberg, Item Memmingen und Lindau, contra die Postmeister, bleibt.

26.

Mömpelgard, contra Burgund, bleibt.

27.

Lindau die Reichs-Pfandschafft, restitutionem armorum, Abschaff- und Wegweisung der Jesuiten und Capuciner betreffend, ꝛc. bleibt.

28.

Wetzlar, contra Franciscanos, bleibt.

29.

Baaden-Durlach, contra Oesterreich, bleibt.

30.

Pappenheim, contra Stifft Augspurg, bleibt.

31.

Biberach, contra Catholicos daselbst, bleibt.

SECUNDUS TERMINUS.

1.

Die Frau Gräfin und Erben zu Brandenstein, contra Chur-Sachsen per Commissionem Ihro Fürstlichen Durchlaucht zu Sachsen-Gotha.

2.

Die Evangelische und Reformirte zu Aach und Cölln, soll die Competenz der Jurium Civitatis allhier coram Deputatis, das Exercitium Religionis privatum per Commissarios, erörtert und exequiret werden.

3.

1649. Dec.

3.

Rotenburg an der Tauber, contra Brandenburg-Onoltzbach, bleibt.

1649. Dec.

2.

Rotenburg, contra Teutschen Orden, bleibt.

5.

Nassau-Sarbrücken, wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal und Pfarr Moßbach, bleibt.

6.

Isenburg, contra Hessen-Darmstadt, & vice versa, bleibt.

7.

Speyer, contra Dominicanos & Augustinianos daselbst, bleibt.

8.

Die Augspurgische Confessions-Verwandte zu Hagenau, die Restitution der Anno 24. gehabten Kirchen und Schulen ꝛc. bleibt.

9.

Landau, contra Decanum des Stifft S. Mariæ ad Scalas, bleibt.

10.

Weissenburg am Rhein contra Capitula SS. Petri & Stephani, bleibt.

11.

Friedberg, contra Augustinianos Moguntinos, bleibt.

12.

Hörter, contra Abten zu Corvey, & vice versa, bleibt.

13.

Amelunxen und Kannen, contra den Abt zu Corvey, bleibt.

14.

Löfflerische Erben, contra Richelische Erben, bleibt.

15.

Augspurg, contra Catholicos, bleibt.

16.

Stadt Ravenspurg, contra Catholicos daselbst, bleibt.

17.

Dinckelspühl, contra Catholicos, bleibt.

18.

Catholici, contra die Stadt Ulm, bleibt.

TER-

1649. Dec.

TERTIUS TERMINUS.

1649. Dec.

1.

Anspach, contra Schwartzenberg, bleibt.

2.

Gräffliche Wittwe zu Sayn, contra Abten zu Laach ꝛc. und Chur-Trier, bleibt.

3.

Stadt Hildesheim, und Evangelische Landschafft, contra Chur-Cölln, bleibt.

4.

Aebtißin zu Köppel, und Evangelische Bürgerschafft zu Siegen, contra die eingeführte Jesuiten, bleibt.

5.

Nassau Dillenburg, contra Nassau Hadamar, bleibt.

6.

Stadt Essen contra Aebtißin daselbst, bleibt.

7.

Stadt Herfort, contra Chur-Brandenburg, bleibt.

8.

Freyberg Oepfingen contra Ehingen, bleibt.

9.

Iidem contra Pfarrern zu Oepfingen, bleibt.

10.

Heilbronn, contra Teutschen Orden, bleibt.

11.

Eadem contra Dr. Walther Aachens Erben, bleibt.

NB. Allhier seyn die Casus Heilbronn, contra Nessel, Schönthal und Kayßheim zu inseriren.

12.

Schwäbischen Hall, contra Closter Schönthal, bleibt.

13.

Limburg contra Commenthurn zu Heilbronn, bleibt.

14.

Pfaltz-Sultzbach contra Pfaltz-Neuburg, soll, was vermöge des vorigen Crayß Restitutions-Recess noch hinterstellig, per Commissarios in primo termino

Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg, ist geändert, wie ad marginem stehet.

1649. Dec. vollends gar vollzogen werden; betreffend aber 1. der Executions-Unkosten Refusion. 2. Die in den Anlagen der Satisfactions Gelder geklagte Disproportion. 3. Der Fürstlichen Frau Wittib Herrn Gebrüdere Satisfaction, so wohl respectu der verglichenen, als Deputat-Gelder. 4. Der Successions- oder Substitutions-Punct, ex dispositione Majorum. 5. Hierüber die Caution und Manutenenz, soll in tertio termino coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. 1649. Dec.

15.

Hilpoldstein, Heideck, Allersperg Bediente, Unter-Pfältzische, auch anderer Herrschafften darinn gesessene Unterthanen Augspurgischer Confession, contra Neuburg, bleibt.

16.

Onolzbach, contra Neuburg, bleibt.

17.

Wolffstein, contra Neuburg, bleibt.

18.

Magistratus zu Erfurt, wieder die Bürger, & vice versa, bleibt.

Ad tres Menses.

Hierein gehören alle andere hieroben nicht specificirte Casus Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, welche von Catholischen oder Augspurgischen Confessions-Verwandten, bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio allbereits einkommen, oder noch bey demselben, oder den Herrn Mediatoribus ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum einkommen werden, darunter diejenige zu verstehen, welche in einer absonderlich von den Deputirten subscribirten, und Uns zugestellten Specification begriffen sind.

Und soll gleichwohl die Entheilung der Casuum diesen eingeschrenckten Verstand nicht haben, als ob nicht ein oder ander Casus, wo es füglich seyn kan, auch vor dem bestimmten Termino exequiret werden sollte, sondern es sind die Termini allein zu Beförderung der Sachen, und ad excludendam moram angesehen, zu welchem Ende dann auch denen Deputirten und Commissariis frey stehen soll, ad cognitionem facti possessionis, und Executionem zu schreiten. So ist auch die bey jedem Casu gesetzte Gravaminum specificatio nicht dahin gemeinet, ob sollten die vielleicht bey einem oder andern Restituendo sich mehr ereignete Beschwerden gar nicht beobachtet werden.

Die noch hinterstellige Documenta restituenda betreffend, sollen dieselbige vermöge Instrumenti Pacis restituiret, und zum Fall über kurtz oder lang dergleichen vorenthaltene Documenta vorgebracht, darauf in favorem Detentatorum nicht erkannt, sondern dieselbe dem restituendo ohne allen Entgelt oder Gefahr eingeantwortet werden.

Und

1649. Dec. Und' gleichwie deren ex Instrumento Pacis restituirten Eldster, Land und Güter Titul denen Restitutis gebühren, also soll deren anderwärtiger Gebrauch denselben in keine Wege præjudiciren, und zugleich auch alle Protestationes, insonderheit auch wieder den Præliminar- und diesen Haupt-Recels, in Krafft dieses, und zumahl vermöge Instrumenti Pacis, hiemit nochmahls aufgehoben, cassirt und annullirt seyn. 1649. Dec.

Sintemahl auch bey etlichen, über der im Instrumento Pacis geschlossenen Universal - Amnestia, möchte in Zweiffel gezogen werden, wie weit dieselbe ratione termini ad quem, weil bereits eine geraume Zeit a tempore & ratificatæ Pacis verflossen, zu verstehen seyn möchte: Als ist einmüthig beliebet worden, daß solcher Terminus, wie zwischen denen hohen kriegenden Theilen und Chur-Fürsten und Ständen des Reichs selbst, und allen denjenigen, welche ein oder dem andern Theil, mit Verbindniß, oder in andere Wege beygethan, und anhängig gewesen (unter welchen dann insonderheit die Frau Land-Gräfin, und das Fürstliche Haus Hessen-Cassel mit verstanden,) also auch auf aller Theile Generales, Obriste und andere Officier, auch gemeine Soldaten zu Roß und Fuß, und insgemein auf alle Civil- oder Kriegs-Bediente a tempore conclusæ Pacis, biß auf heutigen Tag, und noch fürter von dato dieses Haupt-Schlusses Ratification zween gantzer Monath lang zuverstehen, und zu extendiren, doch daß hingegen auch, nach Anleit des Instrumenti Pacis und der höchst Commandirenden Generalitäten auch Herrn Generalen und hoher Officier Ordre gemäß gelebet, und darwieder keine Excels verübet werden.

Allermassen ein solches die Römische Kayserliche Majestät auch Chur-Fürsten und Stände durch gewisse Patenta, deren man sich bereits allhie verglichen, wie in dem gantzen Heiligen Römischen Reich, in eines jedweden Territorio absonderlich, also auch in dem Königreich Böhmen, und incorporirten, auch andern ihrer Majestät Erb-Landen zu publiciren, und Chur-Fürsten und Stände darüber fest und unverbrüchlich zu halten, auf sich genommen, zugesagt und versprochen haben.

N. II.

Den 21. Decembr. 1649.

Der *Evangelicorum* weitere Erinnerungen gegen den letzten Schwedischen Aufsatz.

1. In Krafft des Instrumenti Pacis &c. und demselben gemäß.

2. oder sonsten ins Werck gestellet) vermeynen die Herren Evangelischen, diese Worte werden denen Herren Catholischen Anlaß zur Weitläufftigkeit geben, derowegen besser auszulassen.

3. Idem.

4. Im Friedens-Schluß zulässige und sich auf den *punctum Amnestiæ & Gravaminum qualificiren*de) vermeynen, diese Worte gar auszulassen.

5. Bey denen Herren *Mediatoribus*) vermeynen, daß allhier dem Reichs-Stylo gemäß wäre, wann die verba: Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio, stehend blieben.

1649. Dec. 6. Hauptsächlich vorgenommen) Manet. 1649. Dec.

7. Befundenen Dingen) die Auslassung dieser Worte ist für bedencklich gehalten worden, weilen die Herren Catholici daraus eine novität erzwingen möchten.

8. Bitten nochmahlen, daß die clausula de non differenda exauctoratione admittiret werden möchte.

9. Und hiereinkommende) Manet.

10. Im *Præliminar-Recess*) halten dafür, daß das Wort: Oben bequemer wäre, weil dadurch auch der arctior modus mit verstanden wird.

11. Unter-Pfaltz) deßwegen hätten zwar die Herren Evangelische Ursach, bey ihrem Aufsatz zu verbleiben, zu unterthänigstem respect aber Sr. Chur-Fürstlichen Durchlauchten, wie auch des Herrn Generalissimi Fürstlichen Durchlauchten könten sie wohl geschehen lassen, daß die Commissio ausgelassen würde, doch mit Condition.

12. Brandenstein) stellens annoch dahin, obs die Herrn Catholici in secundo termino lassen werden.

13. Aach und Cölln) soll ratione jurium Civitatis alsbald geschrieben werden.

14. 15. Heilbronn,) die Omissio dieser beyden Casuum, wäre der Stadt nicht præjudicirlich; Weil dieselbe in der Schwäbischen Relation enthalten, welche an die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses mit dem nächsten ohne das zur Vollziehung wird überschicket werden.

Ad tres Menses.

16. Ut supra bey dem Nro. 5.

17. Und uns zugestellten) placitirens ihres Orts.

18. *Ad cognitionem facti possessionis*) deleatur.

19. Niemand andern verstattet werden, noch den *Restitutis*. In medio relictum Extensio Amnestiæ.

N. III.

Aufsatz des *Puncti Gravaminum* wie Er mit den Evangelischen Ständen am 22. *Decembris* verglichen worden.

Wir Carl Gustav (tot. tit.) bekennen hiemit öffentlich, als wegen völliger Execution des im abgewichenen 1648. Jahre, am $\frac{14}{24}$. Octobris zu Oßnabrück und Münster geschlossenen Friedens, vermöge des Art. 16. Wir Uns mit der Römischen Kayserlichen Majestät General Lieutenant (tot. tit.) in Krafft sowohl durch den Friedens-Schluß selbst, als von der Römisch Kayserlichen auch zu Schweden Königlichen Majestät Majestät hierzu beyderseits habender Vollmacht, wegen einer Betagung, in des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg vereiniget, und darüber mit Zuthun der sämmtlichen Chur-Fürsten und Stände allhier anwesenden, hierzu gevollmächtigten Herrn Abgesandten, Räthen und Botschafften, eine zeithero Tractaten geführt, massen dann auch sub dato $\frac{14}{24}$. Septembr. darüber ein endlicher Vergleich und Schluß von allen Interessenten beliebet, und aufgerichtet worden, wie von Wort zu Wort hernach folget:

Inseratur der angezogene Recess.

Hernach folget diese Clausul.

Daß hierauf förderist die obbestimmte Plätze, auf die verglichene Zeit beyderseits/ folgends auch die Stadt Eger, würcklich abgetreten, und allerseits ihren vorigen Innhabern

1649. Dec.

habern und Besitzern eingeräumet, so dann die zu End obgesetzten Vergleichs, auf weitere Handlung und Richtigmachung veranlassete nachfolgende Puncten, und unter denselben die Designation der Restituendorum ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, nicht weniger die Designationes, wie in Zeit dreyer Terminen die Plätze zu evacuiren, und die Regimenter abzudancken, ingleichen, wie die Bezahlung der vierdten, und Real-Assecuration der noch restirenden fünfften Million geschehen solle, mit abermahligem Zuthun, Einrathen und Belieben der Chur-Fürsten und Stände anwesenden Gesandten, nachfolgender Gestallt verbindlich miteinander verglichen worden.

1649. Dec.

Differentiæ 1. In proœmio wird annoch der Real-Assecuration gedacht.

2. Post verba, Stände des Reichs, additum, auch derselben und des Reichs Angehörige.

Nemlich und erstlich, so viel die Restitutiones ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, unter Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, auch derselben, und des Reichs Angehörige betreffend, so verbleibt es wegen des was allbereit hiebevor oder in erstgedachten Terminen oder denen nechst darauf folgenden drey Monathen, von den Deputatis oder durch die Ausschreibende Fürsten, oder verordnete Commissarien, in Krafft des Instrumenti Pacis, arctioris modi exequendi, auch Præliminar- und gegenwärtigen Haupt-Recess und denenselben gemäß decidirt, exequiret oder verglichen, oder noch erörtert, exequiret und verglichen wird, das soll also fest, und unverbrüchlich gehalten, und darwieder keines andern Ortes, am Kayserlichen Hof oder Cammer, oder andern Gerichten, wie die Namen haben mögen, auf einigerley Weiß oder Wege nicht angenommen, sondern simpliciter abgewiesen, insonderheit aber de facto, einige Turbation oder Attentata dargegen nicht vorgenommen werden, Gestalt es dann auch mit der Chur-Pfältzischen Restitution sein Verbleibens hat, wie es in Instrumento Pacis abgehandelt, und hierüber, vermittelst unserer Interposition zwischen denen Chur-Bayrischen und Chur-Pfältzischen Abgesandten, so viel an den Unter-Pfältzischen Landen, des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden zu restituiren gehabt, verglichen worden, daß nemlich gegen abgetretener Obern Pfaltz, an Seiten Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden, so dann gegen ausgelieferter Ratification des geschlossenen Friedens, und bey Chur-Maynz Liebden deponirter Renunciation auf die Ober-Pfaltz, an Seiten des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Grafen Liebden, die Kayserliche Commissio Restitutoria zu Handen geliefert, und Schloß und Stadt Heidelberg, sammt andern von des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden bishero ingehabten Aemtern in der Untern Pfaltz, würcklich restituiret worden, so dann mehr hochbesagt des Herrn Chur-Fürsten Pfaltz-Grafen Liebden mit einem neuen der Chur-Fürstlichen Würde gemässen Ertz-Amt, Titul und Wappen, auch was dem anhängig, versehen worden, immittelst aber, und bis dieses erfolgt, Seine Liebden, vermöge des Herrn Chur-Fürsten in Bayern Liebden ausgelieferter Declaration sich des Ertz-Truchsessen Tituls und Wappens gebrauchen, alles nach Inhalt angezogener respective Ratification Denunciation, Restitutions, Commission und Declaration, welches hiermit per expressum nochmals allerseits ratificirt und confirmirt wird.

3. §. Gestalt es dann ꝛc. ist in der Deputirten Aufsatz nicht.

Zu richtiger Abhelffung aber der im Heiligen Römischen Reich noch nicht beschehenen restitutionum ist zuforderist vor gut angesehen worden, erstlich, daß alle und jede, ex capite Amnestiæ & Gravaminum von Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten geklagte Restitutions-Sachen, und in dem Friedens-Schluß zuläßige, und sich auf den punctum Amnestiæ & Gravaminum qualificirende Gravamina, und Gegen-Gravamina, welche bereits allhier vorkommen sind, oder nach ante primum Exauctorationis & Evacuationis Terminum bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio, welches, was einkommt, denen Deputatis ohne Verzug communiciren wird, eingebracht werden möchten, von den Deputirten sollen hauptsächlich vorgenommen, und zur gehörigen Restitution dergestalt befördert werden, damit alles seine vollständige effectuirung, und zwar die ad certos Terminos gesetzte Fälle in dero bestimmter, die übrige aber in Zeit nechst darauf fol-

4. Ist eingesetzet, das Wort, hauptsächlich, und hingegen ausgelassen, nach befundenen Dingen, facto possessionis.

1649. Dec. folgenden drey Monathen, alles nach Innhalt des Instrumenti Pacis und darauf fundirten Kayserlichen Edicten, arctioris modi exequendi, und bey den in den Præliminar-Recessen einverleibten Straffen, ohnfehlbahr vollzogen werden. (NB.) 1649. Dec.

5. Die Clausula de non differenda Exauctorationeet Evacuationeist ausgelassen.

(NB.) Weil die Herren Stände allezeit auf dem Præliminar-Recess bestanden, hofft man, daß auch von demjenigen, was hiervon derselbe ohne einige Reservation dictiret, nicht weichen, noch ihren diß Orts inserirten §. behaupten werden.

Damit aber auch deswegen in denen gesetzten Terminis und denen darauf folgenden bestimmten 3. Monathen nichts ermangle, und deswegen einige Executions-Verzögerung nicht erfolge, so bleibt es ein für allemahl dabey, daß die ad Punctum Amnestiæ & Gravaminum verordnete Deputati continuirlich bey denselben Collegiis verharren, und innerhalb der bestimmten Zeit, von Dero Herren Principalen keinesweges avocirt werden, Sie aber alles angelegenen Fleisses,

6. Post verba, die geklagte, additum: und hier einkommende.

die geklagte und hier einkommene Sachen vornehmen, erörtern und zur Execution befördern sollen, und seynd zu solcher des Puncti Amnestiæ & Gravaminum gäntzlicher Abhandlung und Entscheidung als Mediatores Chur-Cölln und Chur-Brandenburg, als Deputati aber, an Seiten der Catholischen, Chur-Maynтz und Chur-Bayern, Bamberg und Costnitz, von Augspurgischen Confessions-Verwandten aber, Sachsen-Altenburg, Braunschweig-Lüneburg, Würtenberg und Nürnberg, mit Adjunction Lindau verordnet.

So viel dann andere in den drey Terminen nicht specificirte, oder noch ante primum Exauctorationis Terminum bey dem Chur-Maynтzischen Reichs-Directorio, von Catholischen und Augspurgischen Confessions-Verwandten einkommende Restitutions-Fälle betrifft, die sollen pro exclusis keinesweges gehalten werden, noch jemand die Restitution abgeschnitten, sondern männiglich expresse reservirt und vorbehalten seyn, seine Nothdurfft hernach bey seines, oder, wie in Instrumento Pacis versehen, nechst angelegenen Crayßes Ausschreibenden Fürsten, oder gar bey Kayserlicher Majestät gebührend vor und anzubringen, allwo Er damit gehört, und

7. Postverba, oben vorgeschriebenem modo: additum Executionis.

Ihme nach oben vorgeschriebenem modo Executionis, summarie zu schleunigster Restitution verholffen werden solle.

Zu welches desto kräfftiger Versehung und Festhaltung, die Römisch-Kayserliche Majestät durchgehend im Reich Patenta publiciren werden, vermittelst deren alle Attentata, auch Disputationes und Predigten, desgleichen alle Reservationes und Protestationes, so wohl wider den Frieden-Schluß, als auch die Legitimas Executiones samt andern Contraventionen, wie die Namen haben mögen, bey ernster Straffe verboten, und jedes Orts Obrigkeit anbefohlen werden, die Contraventores nach Gestalt des Delicti, secundum Instrumentum Pacis, verdienter massen, abzustraffen. Vorgehend dieses sind solchemnach die Speciales Casus wie folget:

Primus Terminus Restituendorum.

1.

8. Primus Paragraphus primi termini etwas anders eingerichtet.

Die Augspurgischen Confessions-Verwandten in der Unteren Pfaltz, sowohl wegen respective introduction als restitution des Publici Exercitii Augustanæ Confessionis, vermöge Instrumenti Pacis art. 4. §. *Augustanæ Confessionis Consortibus* ibi: *Cæterisque id desideraturis.*

2.

9. Die Ober-Pfaltz ausgelassen.

Die der Ober-Pfältzischen Landschafft von Pfaltz-Sultzbach Anno 1621. hergeliehene 24000. Gulden, imgleichen die Burggraffen von Dohna 10000. Teutscher

1649. Dec. scher Gulden, Johann Aumüllers 100. Gulden, Ludwig Bereuters 1000. Gulden, Saugenfingerische Erben Anno 1611. 6000. Gulden und Anno 1613. 2500. Gulden Anno 1617. 2500. Gulden, D. Joachim Christian Newen 3000 Gulden, nicht weniger der Regenspurgischen beym Reichs-Directorio bishero angegebener Creditoren Schuld-Forderung, benebens Hanßen Waldhäusers, item der Blechischen und Schreiberischen Erben eingezogene Häuser und andere Güter betreffend, sollen die Sachen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. 1649. Dec.

3.

10. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayern und Neuburg aus dem dritten Termino transponiret.

Pfaltz-Sultzbach, contra Chur-Bayern, und Pfaltz-Neuburg, die aus denen Ober-Pfältzischen und Neuburgischen Aemtern nacher den Sultzbachischen Pfarren und Schulen schuldige Gefäll betreffend, sollen per Deputatos dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

4.

Fremder Herrschafften Unterthanen in der Obern Pfaltz in specie Brandenburg Culmbach, Pfaltz-Sultzbach und Nürnberg, contra Chur-Bayern, libertatem conscientiæ, exercitium Religionis, und respective auf Sie prætendirtes Jus Collectandi, hospitandi & similia betreffend, sollen verglichen oder coram Deputatis erörtert, und was dem Instrumento Pacis gemäß befunden wird, exequiret werden.

5.

Die Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenberg, contra Chur-Bayern, und Bamberg, die Restitution in Politicis & Ecclesiasticis ad statum qui fuit respective ante hos motus & Anno 1624. betreffend, ist durch die deßhalben angeordnete Kayserliche Commission die Sach dem Instrumento Pacis gemäß zu entscheiden und das auskommende Decisum zu exequiren.

6.

Die Burggraffen von Dohna contra Chur-Bayern und Hohenzollern, betreffend die Güter Fischbach und Stockenfelß cum pertinentiis, ingleichen den Schwartzenberg, item ein Hauß in Amberg. Item

7.

Friedrich Höffer von Urfahren, contra Chur-Bayern die Belehnung $\frac{1}{2}$ des Guts Stöfflingen betreffend, item Hans Peter von Schlammersdorff, wegen Belehnung des Guts Hoppenau. Item.

8.

Hanß Christoph Fuchs von Walburg contra Chur-Bayern und Freyherrn von Weix die Restitution in die Herrschafft Wincklern, Schönsee, wie auch Schwartzenberg, Stralfeld und Kinberg betreffend. So dann

9.

Ebenlebische Erben contra Chur-Bayern und Graf Wahlen Erben, die Restitution des Guts Damstein betreffend. Ingleichen

10.

Otto Löven contra Chur-Bayern die Restitution des Schloßes und Hoffmarcks Heimhoff betreffend. Wie auch

11.

1649. Dec.

11.

Cornelius Eysemann von Regenspurg contra Chur-Bayern, die Restitutionem der ihme Anno 1635. confiscirten 1500. Rthlr. betreffend. Wie ingleichen

1649. Dec.

12.

Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayrische Regierung zu Amberg item contra Bamberg, Pfaltz-Neuburg und Lobkowitz, und ihre in das Sultzbachische eingepfarrte Unterthanen und ihnen verwehrte Besuchung und Gebrauch des Gottesdiensts und Sacramentorum betreffend. Item

13.

Georg Bader contra etliche Chur-Bayrische Officier, etliche zu Ingolstadt abgenommene auf 7191 Gulden 50. Kreutzer sich belauffende Weine und Gelder betreffend, sollen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erlediget und exequiret werden.

14.

Waldeck, contra Chur-Cölln, restitutionem in die Diedingshausische Jura und Dorffschafften Nordenau, Lichtenscheid, Defeld, und Niederschleutern, ingleichen die Pirmontische Possession, und etliche geklagte Attentata betreffend, bleibt es bey der den 29ten Novembris onhlängst angeordneten und ausgeschriebenen Commission.

15.

Brandenburg-Onolzbach contra Würtzburg, die Pfarr Neuses aufm Berge Weilandsheim, Gülchsheim, und das Filial Hammersheim, Hohenfeld, Schernau, Alberhofen, Rötelsee, Meinstocksheim, Buchbrun, Lieprechtshausen, Pfallerheim, Herboltzheim und Kraut-Ostheim betreffend, soll dem Instrumento Pacis gemäß erörtert, und wo müglich in primo oder doch wenigst in secundo termino exequiret werden.

16.

Löwenstein-Wertheim, contra Würtzburg: ist bereits durch die Herren Ausschreibende Fürsten des Fränckischen Crayses, laut darüber verfertigten Recessen, exequiret.

17.

Hanau contra Würtzburg: Dafern diese Differentien noch nicht verglichen, sollen dieselbe coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

18.

Brandenburg-Culmbach contra Bamberg, die Pfarr Rügendorff, Döbra, Hausen, wie auch die Unterthanen zu Neusorgen betreffend, verbleibt es bey dem zwischen denen Partheyen allhie absonderlich getroffenen Vergleich, falls aber derselbe nicht richtig, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß in primo termino erörtert und exequiret werden.

19.

Brandenburg-Onolzbach, contra Eichstett, die Pfarr Cronheim, Oberschwaningen und Gellersreut betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert, und wo nicht in primo, jedoch in secundo termino exequiret werden.

20.

1649. Dec.

20.

Nürnberg, contra Eichstett, das Jus Collectandi ihrer im Stifft Eichstett gesessener Unterthanen betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. 1649 Dec.

21.

Weissenburg im Nordgau, contra Eichstett, wegen noch vorenthaltener zur Reichs-Pfleg daselbst gehöriger Documenten, prætendirte Jurisdiction, auch jus collectandi & hospitandi betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

22.

Weissenburg, contra Land-Commenthur zu Ellingen, die 24. Unterthanen, welche derselbe bey letzter Uebergab ermeldter Stadt bekommen, betreffend, sollen coram Deputatis die Partheyen gehört, die Sachen erörtert und darauf in primo termino exequiret werden.

23.

Erbach contra Löwenstein, ratione des Hauses Breuberg, soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß exequiret werden.

24.

Item Maria Christiana, gebohrne Gräfin von Löwenstein, contra Ferdinand Carl, Grafen von Löwenstein, soll secundum Instrumentum Pacis Art. 4. §. Ferdinandus Carolus, ihrer darinn begriffener Prætentionen halber, per Commissarios erörtert und exequiret werden.

25.

Nürnberg, item Memmingen und Lindau, contra die Postmeister, stehet mit den Herren Kayserlichen abzuhandeln und zu vergleichen.

26.

Mümpelgardt contra Burgund, Clerval und Passavant betreffend, haben sich des Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelm Fürstliche Durchlaucht zur Restitution, so bald die Cron Franckreich Mümpelgart evacuirt, erboten, und bleibt die Restitutio auf allen Fall nach Inhalt des Instrumenti Pacis für sich richtig.

27.

Lindau, die Reichs-Pfandschafft, Restitutionen armorum, Abschaff- und Wegweisung der Jesuiter und Capuciner betreffend, soll, dem Bericht nach, bereits restituiret seyn, oder da noch etwas ermangelt, dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

28.

Wetzlar contra Franciscanos, soll das begehrte und geschlossene Schreiben an Chur-Maynz ausgefertiget werden, wiewohl Bericht eingelangt, daß es bereits exequiret sey.

29.

Baden-Durlach contra Oesterreich, die Herrschafft Hohen Geroltzeck betreffend, bleibt bey dem in dieser Sach in Instrumento Pacis præfigirten Termino.

1649. Dec.

30.

Pappenheim, contra Stifft Augspurg, & vice versa, wegen der Kirchen Grünenbach, Zehenden, und anderen Jurium so einer und ander Theil prætendirt, sollen durch die Ausschreibenden Fürsten des Schwäbischen Crayses dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

1649. Dec.

31.

Biberach contra Catholicos daselbst, wegen eines Evangelischen Messners; bleibt vermög Execution-Recess dabey, daß die Evangelischen denselben ohne Beschwehrung des Ærarii behalten.

11. Justingen contra Keller eingesetzet.

Freyberg-Justingen contra Obristen Keller.

SECUNDUS TERMINUS.

12. Brandensteinische Witwe, item Cölln und Aach in secundum Terminum collociret.

Die Frau Gräfin und Erben zu Brandenstein contra Chur-Sachsen per Commissionem Ihrrr Fürstlichen Gnaden zu Sachsen Gotha.

2.

Die Evangelische und Reformirte zu Aach und Cölln, soll die Competenz der Jurium Civitatis allhier coram Deputatis erörtert, und immittelst das Schreiben de non turbando Exercitio Religionis privato abgelassen werden.

3.

Rotenburg an der Tauber, contra Brandenburg-Onolzbach, wegen des streitigen Juris Collectandi auf den Rotenburgischen Gütern zu Bretheim, Insingen, und dem Amt Uffenheim. Item

4.

Rotenburg contra Teutschen Orden, wegen einer Obligation auf 500. Fl. sollen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

5.

Nassau-Sarbrücken, wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal und Pfarr Moßbach, werden Ihro Kayserliche Majestät die Nothdurfft verordnen, damit selbige Restitution nicht gehindert werde.

6.

Isenburg contra Hessen-Darmstat & vice versa, die in Instrumento Pacis des Hauses Isenburg versehene Restitution, und von denenselben im Flecken Günßheim und anderer Orten eingeführte Reformirte Religion betreffend, soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

7.

Speyer contra Dominicanos & Augustinianos daselbst, Restitutionem exercitii Augustanæ Confessionis, in der Prediger- und das Glocken-Geleut in der Augustiner-Kirchen betreffend, soll, wofern die Execution nicht allbereit geschehen, per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß exequiret werden.

8.

1649. Dec.

8.

Die Augspurgische Confessions-Verwandten zu Hagenau die Restitution der Anno 1624. gehabten Kirchen und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis & communionem Magistratus betreffend; Item

1649. Dec.

9.

Landau contra Decanum des Stiffts St. Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daselbst geklagte Turbation und Aenderung betreffend. So dann

10.

Weissenburg am Rhein contra Capitula SS. Petri & Stephani, wegen ihrer Pfarr-Herren Unterhaltung; Ingleichen

11.

Friedberg contra Augustinianos Moguntinos, wegen des abgeführten Kirchen-Ornats, Documenten und andern Verschreibungen. Item

12.

Höxter contra Abten zu Corvey, & vice versa, restitutionem der Kirchen, auch andere angegebene Attentata und Jura betreffend, in Politicis & Ecclesiasticis.

13.

Amelunxen und Kannen contra den Abten zu Corvey, wegen der Kirchen und Exercitii Religionis zu Amelunxen und Bruchhausen. Wie auch

14.

Löslerische Erben, contra Richelische Erben, wegen des Würtenbergischen Lehn-Guts Neidlingen; Soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

15.

Augspurg contra Catholicos, die von Augspurgischen Confessions-Verwandten und respective Catholischen Eltern gebohrne, und anjetzo im Waisenhaus befindliche oder auf eine seit geschaffte Kinder. 2. Die Jura Sepulturæ in St. Moritz und andern Catholischen Kirchen. 3. Das Predigen in dem Langhaus. 4. Bestellung der Aemter. 5. Braustatt und Keller der Geistlichen, wie auch derselben Umgeld. 6. Die Brandensteinische Schulden. 7. Die Militiam & militaria Officia und derselben parität, item usum, libertatem & restitutionem armorum. 8. Die Parität von beyden Religionen der Zwantziger und Stubenmeister auf der Bürgerstuben betreffend: Da werden die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses, selbiger Deputirten allhie gemachten Conclusis gemäß, obgesetzte Puncta zu exequiren wissen. Die Carmeliter aber daselbst belangend, soll dem Instrumento Pacis gemäß coram Deputatis erörtert und exequiret werden.

16.

Stadt Ravenspurg, contra Catholicos daselbst. 1) Den geklagten excels im Predigen betreffend, bleibt es bey denen obbedeuten von Kayserlicher Majestät ins Reich durch Patenta ausgelassenen Verboten, und darinn einverleibeten Straffen. 2) Die Capuciner aber und dero Closter, wie auch das Prediger-Haus daselbst be-

1649. Dec. betreffend, bleibt ad quæstionem de Civitatibus Mixtis ausgestellet. 3) Anlangend aber der Catholicorum diß Orts angegebene Gegen-Gravamina, sollen solche durch des Schwäbischen Crayses Ausschreibende Fürsten dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. 1649. Dec.

17.

Dinckelspühl contra Catholicos, die Pflegereyen und Aemter, und deren Bestallung. 2. Die Judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen, wie auch die davon fallende Straffen betreffend, da werden die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses, selbiger Deputirten allhie gemachten Conclusis gemäß, obgesetzte Puncta allhie zu exequiren wissen; die Feyertage und Lateinischen Schulen aber, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. Der Catholischen des Orts angegebene Gegen-Gravamina betreffend, sollen dieselben ebenmäßig von gedachten des Schwäbischen Crayses Ausschreibenden Fürsten dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

13. De Civitatibus mixtis, bey Augspurg, Dünckelspiel und Ravenspurg ausgelassen;

18.

Catholici contra die Stadt Ulm, das Kindertauffen und Reichung der Sacramenten in den Häusern vor die Catholischen Bürger und andere Innwohner betreffend, solle per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequirt werden.

TERTIUS TERMINUS.

14. Anspach contra Schwartzenberg imgleichen Nassau Dillenburg contra Nassau Hademar in tertio termino eingerückt.

1.

Anspach contra Schwartzenberg.

2.

Gräffliche Wittib zu Sayn, contra Abten zu Laach, wegen Bendorff, und Chur-Trier, wegen der vier Freyspergischen Kirchspiel, sowohl auch wegen Alt-Kirchen, und was davon dependiret, contra ihrer Töchter Agnaten. Item

3.

Stadt Hildesheim und Evangelische Landschafft, contra Chur-Cölln als Bischoffen selbigen Stiffts Hildesheim, das Consistorium und anders betreffend. Item

4.

Aebtißin zu Köppel und Evangelische Bürgerschafft zu Siegen, contra die eingeführte Jesuiten respective besagtes Stifft und Closter Köppel, so dann die Kirchen zu Siegen, wie auch Schulen und zugehörige Appertinentien betreffend. So dann

5.

Nassau Dillenburg contra Nassau Hadamar.

6.

Stadt Essen, contra die Aebtißin daselbst wegen etlicher zur Pfarr-Kirch und Spital gehöriger schrifftlichen Urkunden, Register ꝛc. sowohl auch Collectirung etlicher Höfe. Item

7.

Stadt Herforth contra Chur-Brandenburg gesuchte Restitution, Ingleichen

8.

1649. Dec.

8.

Freyberg Oepfingen, contra Stadt Ehingen wegen inhibirter Huldigung der Freybergischen Gült-Bauren, zu Unter Griesingen und restitutionem der Wiesen, das Himmelreich genannt, auch anderer gekauften Freybergischen Güter zu Naßgen-Stadt und Gommerswangen betreffend. So dann

1649. Dec.

9.

Iidem contra Pfarr-Herren zu Oepfingen, wegen des grossen Zehenden daselbsten, solle per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequirt werden.

10.

Heilbronn, contra Teutschen-Orden, wegen Cassation und Restitution einer Obligation von 8000. Fl. soll coram Deputatis &c.

11.

Eadem contra Dr. Walther Achens Erben, eine Obligation von 14000. Fl. und deshalben in Camera wider ermeldte Stadt erkandte Proceſs betreffend die Cognitionem & Decisionem nach Anleitung des Instrumenti Pacis Art. 4. §. Debita &c. soll an das Cammer-Gericht, als woselbst die Sach rechthängig gewest, remittiret, immittelst aber dahin geschrieben werden, mit den Executions-Proceſsen inzuhalten, jedoch der in Instrumento Pacis in dergleichen Fällen præfigirte Terminus biennii erst von Zeit der Insinuation des Instrumenti Pacis bey dem Cammer-Gericht seinen Anfang nehmen, welche Insinuation dann von Ihro Kayserlichen Majestät und des Reichs wegen je eher je besser, und zwar längstens in tertio Evacuationis termino geschehen, auch der Cammer zugleich, was hier oben de cursu biennii versehen, notificiret werden solle.

12.

Schwäbisch-Hall, contra Closter Schönthal, wegen Cassation einer Obligation von 32000. Fl. soll gehalten werden, wie auch in allen andern dergleichen ins künfftige vorkommenden Fällen, wie mit der Stadt Heilbronn, contra die Achischen Erben, ausser daß die Stadt Schwäbischen Hall mit Beybringung ihrer Exception an den Kayserlichen Hof, allda die Sach schon anhängig, zu remittiren ist.

13.

Limpurg, contra Commenthurn zu Heilbronn, wegen eines Frucht- und Wein-Zehendens zu Erlenbach. Item

14.

Pfaltz-Sultzbach, contra Pfaltz-Neuburg, soll, was vermöge des vorigen Kayserl. Restitutions-Recesses noch hinterstellig, per Commissarios in primo termino vollends gar vollzogen, betreffend aber 1. der Executions-Unkosten refusion 2. Die in denen Anlagen der Satisfactions-Gelder geklagte Disproportion 3. Der Fürstlichen Frau Wittib Herrn Gebrüdere Satisfaction, sowohl respectu der vergliechenen als Deputat-Gelder. 4. Der Succession-oder Substitutions-Punct, ex dispositione Majorum. 5. Hierüber die Caution und Manutenenz, soll in tertio termino coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

15. Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg gantz geändert, und die annectirte Quæstio, Anz ausgelassen.

15.

Hilpoltstein-Heideck- und Allerspergische Bediente, Unter-Pfältzische, auch anderer Herrschafften darinn gesessene Unterthanen Augspurgischer Confession, con-

1649. Dec. tra Neuburg, libertatem Conscientiæ & Exercitium Religionis betreffend. Item 1649. Dec.

16.

Onolzbach, contra Neuburg, die Anno 1628. reformirte Pfarr Bergen, Wie auch

17.

Wolffsstein, contra Neuburg, das Anno 1627. aus der Kirchen zu St. Nicolai und Mariæ, samt zugehörigen Filial-Kirchen zu Ebenried ausgeschaffte Exercitium Augspurgischer Confession und angemaßte Jus Collectandi subditos der Herrschafft Wolffsstein betreffend, solle coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

18.

Magistratus zu Erfurth, wider die Bürger, & vice versa, bleibt zu der dißfals ausgebrachten Kayserlichen Commission gestellt.

Ad tres Menses.

Hierein gehören alle andere hier oben nicht specificirte Casus Restitutionis ex Capite Amnestiæ & Gravaminum, welche von Catholischen oder Augspurgischen Confessions-Verwandten bey dem Chur-Mayntzischen Reichs-Directorio allbereits einkommen, oder noch bey demselben ante primum Exauctorationis & Evacuationis terminum einkommen werden, darunter diejenigen zuverstehen, welche in einer absonderlichen von den Deputirten subscribirten und uns zugestellten Specification begriffen sind.

16. Begehren Ihre Fürstliche Durchlaucht eine subscribirte Specification, Casuum ad tres Menses remissorum.

Und soll gleichwohl die Eintheilung der Casuum, diesen eingeschrenckten Verstand nicht haben, als ob nicht ein oder ander Casus, wo es füglich seyn kan, auch vor dem bestimmten Termino exequiret werden sollte, sondern es seyn die Termini allein zu der Sachen Beförderung und ad excludendam omnem moram angesehen, zu welchem Ende dann auch den Deputirten und Commissariis frey stehen soll, ad Cognitionem facti possessionis und Executionem zu schreiten.

17. Post verbum, Cognitionem, additum: facti possessionis.

So ist auch die bey jedem Casu gesetzte Gravaminum Specificatio nicht dahin gemeinet, ob solten die vielleicht bey einem oder andern restituendo sich mehr eräugenden Beschwerden gar nicht beobachtet werden.

Die noch hinterstellige Documenta restituenda betreffend, sollen dieselbe vermöge Instrumenti Pacis restituiret, und zum Fall über kurtz oder lang dergleichen vorenthaltene Documenta vorgebracht, darauf in favorem Detentatorum nicht erkannt, sondern dieselbe dem Restituto ohne allen Entgeld oder Gefahr eingeantwortet werden.

18. Post verbum, Gebrauch, additum: niemand andern verstattet werden.

Und gleich wie deren ex Instrumento Pacis restituirter Clöster, Land und Güter Titul den Restitutis gebühren, also soll deren anderwärtiger Gebrauch niemand andern verstattet werden, noch den Restitutis in keine Weg præjudiciren, und zugleich auch alle Protestationes, insonderheit auch wieder den Præliminar- und diesen Haupt-Recess in Krafft dieses, und zumahl vermöge Instrumenti Pacis, hiermit nochmahls aufgehoben, cassirt und annulliret seyn ꝛc.

1649. Dec.

N. IV.

1649. Dec.

In dem, von des Herrn Pfaltz-Grafen und *Generalissimi* Fürstlichen Durchlaucht mit den Evangelischen Ständen absonderlich gemachten Aufsatz von 22. *Decembr.* 1649. sind nachgesetzte Veränderungen beliebet.

Unter-Pfaltz.

Die Augspurgische Confessions-Verwandte in der Unter-Pfaltz, sowohl wegen respective Introduction, als Restitution des publici Exercitii Augustanæ Confessionis, vermöge Instrumenti Pacis, Art. 4. §. Augustanæ Confessionis Consortibus, ibi: Cœterisque id desideraturis.

(a) Diese Worte sind ausgelassen.

Die Ober-Pfaltz ist ausgelassen, und hergegen Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayern, und Neuburg, aus dem dritten termino transponiret.

3.

Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayern und Pfaltz-Neuburg, die, aus der Specificatio Restituendorum wie selbige am $\frac{18}{28}$ Decembris von den gesamten Ständen übergeben worden.

PRIMUS TERMINUS

Unter-Pfaltz.

Die Augspurgische Confessions-Verwandte in der Untern-Pfaltz, woferne Sie wegen respective Introduction und Restitution des Publici Exercitii Augustanæ Confessionis zu Heidelberg, Oppenheim und anderer Orten, da es begehret wird, vermöge Instrumenti Pacis *Art. IV. §. Augustanæ Confessionis Consortibus*, & vers. *Cœterisque &c.* noch keine Satisfaction erlanget, soll per Commissarios exequiret werden.

Unterschiedliche Creditores contra Chur-Bayern.

Die der Ober-Pfältzischen Landschafft von Pfaltz Sultzbach Anno 1621. hergeliehene 24000. fl. imgleichen die Burggraffen von Dohna, 10000. Teutscher Gülden, Johanns Aumüllers 100. fl. Ludewig Bereuters 1000. fl. Saugensingerische Erben Ao. 1611. 6000. fl. und Ao. 1613. 2500. fl. Anno 1617. 2500. fl. D. Johann Christoph Newe 3000. fl. Nicht weniger der Regenspurgischen beym Reichs-Directorio bishero angegebener Creditorum Schuld-Forderung, benebens Hansen Waldhäusers, item der Blechisch- und Schreiberischen Erben eingezogene Häuser, und andere Güter betreffend; sollen die Sachen coram Deputatis (a) vorgenommen, und dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

3.

Ober-Pfaltz.

Da lässet man es dabey, daß Chur-Bayern die libera Dispositio quoad exercitium Religionis über dero Ober-Pfältzische Unterhanen, mit dem Anhang, zu verbleiben, daß hingegen solchen so wohl als den Unter-Pfältzischen Unterthanen, die libertas Conscientiæ, secundum Art.

1649. Dec. nen Ober-Pfältzis. und Neuburgis. Aemtern, nacher den Sultzbachischen Pfarren und Schulen schuldige Gefälle betreffend, sollen per Deputatos dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

Art. 5. Instrumenti Pacis, §. 12. vers. Placuit porro & vers. Quod si vero subditus, vers. Conventum autem est &c. zugelassen seyn solle, ist also diese Ober-Pfältzische Sache in keinen Terminum zu bringen. 1649. Dec.

4.

Sultzbachische, Culmbachische und Chur-Brandenburgische Unterthanen contra Chur-Bayern.

Fremder Herrschafften Unterthanen in der Obern Pfaltz, in specie Brandenburg Culmbach, Pfaltz-Sultzbach und Nürnbergische, contra Chur-Bayern, libertatem Conscientiæ, Exercitium Religionis, und respective auf sie prætendirtes JusCollectandi, hospitandi & similia betreffend, sollen v[illegible]lichen oder coram Deputais erörtert, und was dem Instrumento Pacis gemäß befunden wird, exequiret werden.

5.

Gravamen des Hauses und Herrschafft Rotenberg.

Die Gan-Erben des Hauses und Herrschafft Rotenberg, contra Chur-Bayern und Bamberg ꝛc. die Restitution in Politicis & Ecclesiasticis ad statum, qui fuit respective ante hos motus & Anno 1624. betreffend: ist durch die deshalben angeordnete Kayserliche Commission die Sache dem Instrumento Pacis gemäß zu entscheiden, und das auskommende Decisum zu exequiren.

6.

Burg-Graffen von Dohna, contra Chur-Bayern.

Die Burg-Grafen von Dohna, contra Chur-Bayern und Hohen-Zollern, betreffend die Güter Fischbach und Stockenfelß cum pertinentiis; ingleichen den Schwartzenberg, item ein Haus im Amberg. Item

7.

Friedrich Höfer von Uhrfahren.

Friedrich Höfer von Uhrfahren, contra Chur-Bayern, die Belehnung [illegible] des Guts Stefflin-

1649. Dec.

Stefflingen betreffend, item Hans Peter von Schlammersdorff, wegen Belehnung des Guts Hoppenaw, (b) wie nicht weniger.

1649. Dec.

8.

Hanß Christoph Fuchs von Walburg.

Hanß Christoph Fuchs von Walburg, contra Chur-Bayern und Frey-Herrn von Weix, restitutionem in die Herrschafft Winckeln, Schönsee, wie auch Schwartzenberg, Stralfeld und Kinberg betreffend. So dann

8.

Ebenlebische Erben, contra Chur-Bayern und Graf Wahlens Erben, die Restitutionem des Guts Damstein betreffend. Ingleichen

10.

Otto Löwen contra Chur-Bayern die Restitution des Schlosses und Hofmarckes Heimhoffen betreffend. Wie auch

11.

Cornelius Eisemann von Regenspurg contra Chur-Bayern ꝛc. die Restitutionem der ihme Anno 1635. confiscirten 1500. Thaler betreffend. (c) Weiter

12.

Pfaltz-Sultzbach contra Regierung zu Amberg.

Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayrische Regierung zu Amberg, item contra Bamberg, Pfaltz-Neuburg und Lobkowitz, ihre in das Sultzbachische eingepfarrte Unterthanen und ihnen verwehrte Besuchung und Gebrauch des Gottesdiensts und Sacramentorum betreffend. Item

13.

Georg Bader contra etliche Chur-Bayrisch Officier etliche zu Ingolstadt abgenommene auf 7191. fl. 50. Kreutzer sich belauffende Weine und Gelder betreffend, sollen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erlediget und exequiret werden.

14.

Waldeck contra Chur-Cölln.

Waldeck contra Chur-Cölln restitutionem in die Diedinghausische Jura

(b) An statt dessen gesetzet: Item

(c) Wie ingleichen.

1649. Dec.

und Dorffschafften, Nordernau, Lichtenscheidt, Dehfeldt, und Nieder-Schleustern; Ingleichen die Pirmontische Possession und etliche geklagte Attentata betreffend, bleibt es bey der, den 29. Nov. ohnlängst angeordneten und ausgeschriebenen Commission. 1649. Dec.

15.

Brandenburg-Anspach contra Würtzburg.

Brandenburg-Onolzbach contra Würtzburg, die Pfarr (d) zu Neuses auf dem Berg, Weilandsheim, Gilchsheim und das Filial Hammersheim, Hohenfeld, Schernau, Alberhoffen, Rötelsee, Mainstocksheim, Buchbrunn, Lipprechtshausen, Pfalenheim, Herbolzheim und Kraut-Ostheim betreffend, soll dem Instrumento Pacis gemäß erörtert, und wo möglich in primo, oder doch wenigst in secundo termino exequiret werden.

(d) Omissum.

16.

Löwenstein Wertheim, contra Würtzburg,

ist bereits durch die Herren Ausschreibende Fürsten des Fränckischen Crayses, laut darüber verfertigten Recessen, exequiret.

17.

Hanau contra Würtzburg.

Hanau contra Würtzburg, wofern diese Differentien noch nicht verglichen, sollen dieselbe coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

18.

Culmbach contra Bamberg.

Brandenburg-Culmbach contra Bamberg die Pfarr Rügendorff, Döbra, Hausen, wie auch die Unterthanen zu Neuenforge betreffend, verbleibt es bey dem zwischen denen Partheyen allhier absonderlich getroffenen Vergleich, falls aber derselbe nicht richtig, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß in primo termino erörtert und exequiret werden.

19.

1649. Dec.

19.

Anspach *contra* Eichstett.

Brandenburg-Onolzbach, contra Eichstet die Pfarr Cronheim, Ober-Schwaningen und Gellersreuth betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert, und wo nicht in primo, jedoch in secundo termino exequiret werden.

20.

Nürnberg, contra Eichstet.

Nürnberg contra Aichstett, das Jus Collectandi ihrer im Stifft Eichstet gesessenen Unterthanen (e) betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

(e) Omissum.

21.

Weissenburg *contra* Eichstett.

Weissenburg im Nordgau contra Eichstet wegen noch vorenthaltener zur Reichs-Pflege daselbst gehöriger Documenten, prætendirte Jurisdiction, auch Jus Collectandi & hospitandi betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

22.

Weissenburg *contra* Land-Commenthur.

Weissenburg, contra Land-*Commendeur* zu Ellingen die 24. Unterthanen, welche derselbe bey letzter Uebergab ermeldter Stadt bekommen, betreffend, sollen coram Deputatis die Partheyen gehöret, die Sachen erörtert und darauf in primo termino exequiret werden.

23.

Erbach *contra* Löwenstein.

Erbach contra Löwenstein, ratione des Hauses Breuberg, solle per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß exequiret werden.

24.

Gräfin von Löwenstein

Item Maria Christina gebohrne Gräfin von Löwenstein, contra Ferdinand Carl Grafen von Löwenstein, soll secundum

1649. Dec.

dum Instrumentum Pacis Art. 4. §. Ferdinandus Carolus; ihrer darinn begriffener Prætensionen halber, per Commissarios erörtert und exequiret werden. 1649. Dec.

25.

Nürnberg ꝛc. *contra* Post-Meister.

Nürnberg; Item Memmingen und Lindau contra die Postmeistere stehet mit den Herren Kayserlichen (f) zu vergleichen.

26.

Mömpelgard *contra* Burgund.

Mömpelgard contra Burgund, Clerval und Passavant betreffend, haben sich des Herrn Ertz-Hertzogs Leopold Wilhelms Fürstliche Durchlaucht zur Restitution, so bald die Cron Franckreich Mömpelgard evacuiret, erboten, und bleibt die Restitutio auf allem Fall, nach Inhalt des Instrumenti Pacis für sich richtig.

27.

Lindau.

Lindau die Reichs-Pfandschafft, Restitutionem armorum, Ausschaff- und Wegweisung der Jesuiter und Capuciner betreffend, soll dem Bericht nach bereits restituiret seyn, (g) oder da noch etwas ermangelt, dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

28.

Wetzlar *contra Franciscanos.*

Wetzlar, contra Franciscanos, soll das begehrte und geschlossene Schreiben an Chur-Maynz ausgefertiget werden, wiewohl Bericht eingelanget, daß (h) bereits exequiret sey.

29.

Baaden-Durlach *contra* Oesterreich Inspruck.

Baaden-Durlach contra Oesterreich, die Herrschafft Hohen-Gerolzeck betreffend, bleibt es bey dem in Instrumento Pacis dieser Sache præfigirten Termino.

30.

(f.) Additum abzuhandeln, und

(g) Und

(h) Additum. es.

1649. Dec.

32.

(i) Freyberg Justingen contra Obristen Keller.

SECUNDUS TERMINUS.

1.

Die Frau Gräfin und Erben zu Brandenstein, contra Chur-Sachsen. Per Commissionem Ihrer Fürstlichen Gnaden zu Sachsen-Gotha.

2.

Die Evangelische und Reformirte zu Aach und Cölln, soll die Competenz der Jurium Civitatis allhie coram Deputatis erörtert und inmittelst das Schreiben de non turbando Exercitio Religionis privato abgelassen werden.

Hernach folget Rotenburg contra Anspach.

30.

1649. Dec.

Pappenheim, *contra* Stifft Augspurg, *& vice versa.*

Pappenheim, contra Stifft Augspurg & vice versa wegen der Kirchen Grünebach, Zehenden und anderer Jurium, so einer und ander Theil prætendiret, sollen durch die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

31.

Biberach wegen eines Messners.

Biberach, contra Catholicos daselbst wegen eines Evangelischen Meßners, bleibt vermöge Executions-Recess dabey, daß die Evangelische denselben ohne Beschwehrung des Ærarii behalten.(i)

SECUNDUS TERMINUS.

1.

Rotenburg *contra* Anspach.

Rotenburg an der Tauber, contra Brandenburg Onoltzbach wegen des streitigen Juris Collectandi auf denen Rotenburgischen Gütern zu Bretheim, Insingen, und dem Amt Offenheim. Item

2.

Rotenburg contra Teutschen Orden wegen einer Obligation auf 500. fl. sollen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

3.

Nassau-Saarbrücken wegen Clarenthal.

Nassau Saarbrücken wegen der Clöster Clarenthal, Rosenthal und Pfarr Mosbach, werden Ihre Kayserliche Majestät die Nothdurfft verordnen, damit selbige Restitution nicht gehindert werde.

4.

Isenburg contra Hessen-Darmstadt, & vice versa.

Isenburg contra Hessen-Darmstadt, & vice versa, die in Instrumento Pacis des Hauses Ysenburg versehene Restitu-

1649. Dec.

tion und von denenselben im Flecken Genßheim und anderer Orten eingeführte reformirte Religion betreffend ꝛc. soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. 1649. Dec.

5.

Speyer *contra Dominicanos & Augustinianos.*

Speyer contra Dominicanos & Augustinianos daselbst, restitutionem exercitii Augustanæ Confessionis in der Prediger- und das Glocken-Geläute in der Augustiner-Kirchen betreffend, soll, woferne die Execution nicht allbereit beschehen, per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß (k) erörtert und exequiret werden.

(k) Omissum.

6.

Augspurgische *Confessions*-Verwandten zu Hagenau.

Die Augspurgische Confessions-Verwandten zu Hagenau, die Restitution der Anno 1624. gehabten Kirchen und Schulen, wie auch das Exercitium Religionis & Communionem Magistratus betreffend. Item

7.

Landau.

Landau contra Decanum des Stiffts Sanctæ Mariæ ad Scalas, die in der Kirchen daselbst geklagte Turbation und Aenderung betreffend. So dann

8.

Weissenburg am Rhein.

Weissenburg am Rhein, contra Capitula SS. Petri & Stephani wegen ihrer Pfarr-Herren Unterhaltung. Imgleichen

9.

Friedberg.

Friedberg contra Augustinianos Moguntinos wegen des abgeführten Kirchen-Ornats, Documenten und andern Verschreibungen. Item

10.

1649. Dec.

10.

Hörter.

Hörter contra Abten zu Corvey, & vice versa, Restitutionem der Kirchen auch andere angegebene Attentata und Jura betreffend, in Politicis & Ecclesiasticis. Item

1649. Dec.

11.

Ammelunxen und Kamen.

Amelunxen und Kamen contra den Abten zu Corvey wegen der Kirchen und Exercitii Religionis zu Amelunxen und Bruchhausen. Wie auch

12.

Löfflerische Erben.

Löfflerische Erben contra Richelische Erben, wegen des Würtenbergischen Lehen-Guts Neidlingen * soll per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

* Ponendum: Sollen.

13.

Augspurg *contra Catholicos.*

Augspurg contra Catholicos, die von Augspurgischen Confessions-Verwandten und respective Catholischen Eltern gebohrne, und anjetzo im Wäysenhauß befindliche oder auf eine Seit geschaffte Kinder. 2. Die Jura Sepulturæ in St. Moritz und andern Catholischen Kirchen. 3. Das Predigen in dem Langhauß. 4. Bestellung der Aemter. 5. Brau-Stätte und Keller der Geistlichen wie auch derselben Umgeld. 6. Die Brandensteinische Schulden. 7. Die Militiam und Militaria Officia und derselben Paritæt, item, usum, libertatem & restitutionem Armorum. 8. Die Paritæt von beyden Religionen der Zwantziger und Stuben-Meister auf der Bürger-Stuben betreffend, da werden die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses selbiger Deputirten allhie gemachten Conclusis gemäß, obgesetzte Puncta zu exequiren wissen, die Carmeliten aber daselbst belangend, (l) bleibet *ad quæstionem de Civitatibus mixtis* ausgesetzet.

(l) Soll dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

14.

1649. Dec.

(m) Soll coram Deputatis &c.

(n) Omissum.

(o) Additum allhie.

(p) Soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

TERTIUS TERMINUS.

1.

(q) Anspach contra Schwartzenberg.

14.

Stadt Ravenspurg.

Stadt Ravenspurg contra Catholicos daselbst 1) den geklagten Excess im Predigen betreffend, bleibet es bey denen obbedeuteten von Kayserlicher Majestät ins Reich durch Patenten ausgelassenen Verbot, und darinn einverleibten Straffen, 2. die Capuciner aber und dero Closter, wie auch das Prediger-Haus daselbst betreffend, (m) bleibet *ad quæstionem de Civitatibus mixtis* ausgestellet. 3. Anlangend aber der Catholicorum diß Orts angegebene Gegen-Gravamina, sollen solche durch des Schwäbischen Crayses Ausschreibende Fürsten, dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

15.

Stadt Dinckelspühl.

(n) Stadt Dinckelspühl contra Catholicos die Pflegereyen und Aemter, und dero Bestellung. 2. Die Judicatur in Ehe- und andern dergleichen Sachen, wie auch die davon fallende Straffen betreffend; da werden die Ausschreibende Fürsten des Schwäbischen Crayses, selbiger Deputirten allhie gemachten Conclusis gemäß, obgesetzte Puncta (o) zu exequiren wissen. Die Feyertage und Lateinischen Schulen aber, (p.) verbleiben *ad quæstionem de Civitatibus mixtis* ausgestellet. Der Catholischen diß Orts angegebene Gegen-Gravamina betreffend, sollen dieselbe ebenmäßig vor gedachten des Schwäbischen Crayses Ausschreibenden Fürsten dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

16.

Catholici contra Ulm.

Catholici contra die Stadt Ulm, das Kinder-Tauffen und Reichung der Sacramenten in den Häusern für die Catholischen Bürger und andere Inwohner betreffend, solle per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

TERTIVS TERMINVS.

1.

(q) Sayn *contra* Abten zu Laach & *contra* Chur-Trier.

Grä-

1649. Dec. NB. Dieser Casus könte also eingerichtet werden: Gräfliche Frau Wittib zu Sayn, auch Herr Graf Christian, und andere Herrn Agnaten, Grafen zu Sayn und Wittgenstein, contra den Abten zu Laach, wegen Bendorff, und Chur-Trier, wegen der vier Freißbergischen Kirchspiel, jedem Theil nach Befindung, zu seinen Rechten.

* Omittatur.

(r) Nassau Dillenburg contra Nassau Hademar, & Jesuitas.

(f) Grisingen.

Gräfliche Wittib zu Sayn contra Abten zu Laach wegen Bendorff und contra Chur-Trier wegen der vier Freyspergischen Kirchspiel, *sowohl auch wegen Alt-Kirchen und was davon *dependi*ret, *contra* ihrer Töchter *Agnaten*. Item 1649. Dec.

2.

Hildesheim.

Stadt Hildesheim und Evangelische Landschaft contra Chur-Cölln, als Bischoffen selbigen Stiffes Hildesheim, das Consistorium und anders betreffend. Item

3.

Aebtißin zu Köppel.

Aebtißin zu Köppel und Evangelische Bürgerschafft zu Siegen contra die eingeführte Jesuiter, respective besagtes Closter und Stifft Köppel, so dann die Kirchen zu Siegen, wie auch Schulen und zugehörige appertinentien betreffend, So dann (r)

4.

Stadt Essen.

Stadt Essen, contra die Aebtißin daselbst, wegen etlicher zur Pfarr Kirchen und Hospital gehörigen schrifftlichen Urkunden, Register ꝛc. sowohl auch collectirung etlicher Höffe. Item

5.

Stadt Hervordt.

Stadt Hervorden contra Chur-Brandenburg gesuchte Restitution, Imgleichen

6.

Freyberg Oepfingen, *contra* Ehingen.

Freyberg-Oepfingen contra Stadt Ehingen, wegen inhibirter Huldigung der Freybergischen Gült-Bauren zu Unter-(f) Justingen und restitutionem der Wiesen, das Himmelreich genannt, auch anderer gekaufften Freybergischen Güter zu Naßgenstadt und Gommerswangen betreffend. So dann

7.

Iidem contra Pfarr-Herrn zu Oepfingen, wegen des grossen Zehenden daselbsten,

1649 Dec.

sollen per Commissionem dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden. 1649. Dec.

8.

Heilbronn.

Heilbronn contra Teutschen Orden wegen Cassation und Restitution einer Obligation von 8000. fl. soll coram Deputatis &c.

9.

Eadem contra D. Walther Aachens Erben, eine Obligation von 14000. fl. und deßhalben in Camera wieder ermeldte Stadt erkannte Proceß betreffend die Cognition und Decision nach Anleitung des Instrumenti Pacis Art. 4. §. Debita, soll an das Cammer-Gericht, als woselbst die Sache rechthängig gewesen, remitiret, inmittelst aber dahin geschrieben werden, mit den Executions-Proceßen inzuhalten, jedoch der in Instrumento Pacis in dergleichen Fällen præfigirte Terminus biennii erst von Zeit der Insinuation des Instrumenti Pacis bey dem Cammer-Gericht, seinen Anfang nehmen, welche Insinuation dann von Ihro Kayserlichen Majestät und des Reichs wegen, je eher je besser, und zwar längstens in tertio Evacuationis termino geschehen, auch der Cammer zugleich, was hier oben de cursu biennii versehen, notificiret werden.

10.

Schwäbisch-Hall.

Schwäbisch-Hall contra Closter Schönthal, wegen Cassation einer Obligation von 32000. fl. solle gehalten werden, wie auch in andern dergleichen inskünftige einkommenden Fällen, wie mit der Stadt Heilbronn contra die Achtischen Erben, ausser daß die Stadt Schwäbisch-Halle mit Beybringung ihrer Exceptionen an den Kayserlichen Hoff, allda die Sache schon anhängig, zu remittiren ist.

11.

Limburg contra *Commendeur* zu Heilbrunn wegen eines Frucht- und Wein-Zehenden zu Erlenbach. Item

12.

1649. Dec.

Ist ad primum terminum transponiret.

(t) Dieser Casus ist folgender gestalt eingerichtet:

Pfaltz Sultzbach, contra Pfaltz Neuburg, soll, was vermöge des vorigen Kayserlichen Restitutions-Recess noch hinterstellig, per Commissarios in primo termino vollends gar vollzogen; betreffend aber 1. der Executions-Unkosten refusion. 2. Die in den Anlagen der Satisfactions Gelder geklagte Disproportion. 3. Der Fürstlichen Frau Wittib und Herren Gebrüdere Satisfaction, sowohl respectu der verglichenen, als Deputat-Gelder. 4. Den Sucessions-oder Substitutions-Punct ex dispositione Majorum. 5. Hierüber die Caution und Manutenenz, soll in tertio termino, coram Deputatis, dem Instrumento Pacis gemäs erörtert und exequiret werden.

(u) Diese Quæstion ist gantz ausgelassen.

12.

Pfaltz-Sultzbach.

Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayern und Pfaltz Neuburg, die aus denen Ober-Pfältzischen u. Neuburgischen Aemtern nacher denen Sultzbachischen Pfarren und Schulen schuldige Gefälle betreffend, soll per Deputatos dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

13.

(t) Pfaltz-Sultzbach *contra* Pfaltz-Neuburg.

Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg 1) die in denen Erb- und Gemeinschafft-Aemtern Mit-Directionem in Politicis & Militaribus; 2) Wieder-Anrichtung der Landschaffts Ordnung deren Bedienten und andern Dependentien; 3) Anstellung des Hoff-Gerichts; 4) Abstellung der angemaßten Appellations-Instanz über die Fürstliche Cantzley Bescheide; 5) Reduction des alten styli in mandatis, 6) neuerliche Titul gegen die Land-Stände. 7) Abschaff- und Verpflichtung der Landschafft-Bedienten, 8) Restitution abgenommenen Kirchen-Ornats und andern dergleichen Sachen; 9) wie auch dessen, so im Gemeinschafft-Amt Parckstein und Weyden noch nicht exequiret; 10) Die Demolition und Evacuation zu Parckstein; 11) Des jetzigen Raths zu Weyden Securitæt; 12) Weydauischen Burg Friedens Beschwerung; 13) Der Executions Unkosten refusion; 14) Die in denen Anlagen geklagte Disproportion; 15) Der Erb und Gemeinschafft-Aemter indemnisation; 16) Der Fürstlichen Frau Wittib und Herren Gebrüdere Satisfaction so wohl respectu der verglichenen als Deputat-Gelder, und endlich beschehener und noch erfolgender Execution, Approbation und Manutention betreffend, sollen coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret jedoch vor allen Dingen (u) die *quæstio An?* ob einer oder ander *Casus ad Punctum Amnestiæ & Gravaminum* gehörig, eingangs berührter massen *cognoscir*et werden.

14.

Hilpolstein-Heideck- und Allerspergische Bediente, und Pfältzische auch anderer

1649. Dec.

Herrschafften darin gesessene Unterthanen Augspurgischer Confession contra Neuburg, libertatem conscientiæ & exercitium Religionis betreffend. Item 1649. Dec.

15.

Brandenburg-Onoltzbach.

Onoltzbach contra Neuburg die An. 1628. reformirte Pfarr Bergen betreffend. Item

16.

Wolffsstein *contra* Neuburg.

Wolffsstein contra Neuburg das An. 1627. aus der Kirchen zu St. Nicolai und Marien sammt zugehörigen Filial-Kirchen zu Ebenrieth, ausgeschaffte Exercitium Augustanæ Confessionis und angemaßte Jus Collectandi subditos der Herrschafft Wolffsstein betreffend, soll coram Deputatis dem Instrumento Pacis gemäß erörtert und exequiret werden.

17.

Rath zu Erfurth *contra* die Bürgerschafft.

Magistratus zu Erffurt wieder die Bürgerschafft & vice versa, bleibt bey der dißfalls ausgebrachten Kayserlichen Commission &c.

§. XI.

Catholici wollen über die Schwedischen Monita nicht tractiren.

Die Evangelici ertheilten nun ihren Catholischen Mit-Ständen, von allem deme, was mit den Schweden vorgegangen war, ohnverweilte und umständliche Nachricht, und communicirten Ihnen, den mit den Schweden vorgedachter massen concertirten Aufsatz in puncto Gravaminum, worauf Sonnabends den $\frac{22}{1}$ Decembr. 1649. Januar. 1650. die gesamten *Deputirten*, des Abends, auf das Rath-Hauß zusammen gefordert wurden, da dann, nach hinc inde abgelegten Votis zum Neuen Jahr, das Chur-Mayntzische Directorium die Proposition dahin that: „Es hätten „Catholici, wegen der letzten Schwedi„schen Erinnerungen über den Aufsatz in „puncto Gravamiuum, sich unterein„ander beredet, die Sache aber von solcher „Bedencklichkeit gefunden, daß sie selbige „allein nicht über sich nehmen wolten, und „zwar dieses nicht sowohl der Materiali„en halber, als vielmehr wegen des Modi „tractandi, weil sie befunden, daß jetzo „abermahl de mutatione dessen geredet „werden wolle, was doch schon zum drit„ten mahl von der Deputation geschlos„sen und beyden Hohen Theilen ausgehän„diget worden sey: dannenhero Sie, Ca„tholici, mit den Kayserlichen Gesand„ten, vorgestern Abends, aus der Sache „communicirt, welche aber in Wieder„Antwort sich dahin vernehmen lassen, „daß es zu spat sey, dasjenige, was ein„mahl von den Deputatis geschlossen und „überlieffert, auch an Ihro Kayserliche „Maje-

1649. Dec. „Majestät als eine beliebte Sache bereits „einberichtet worden sey, wieder ad exa„men zu ziehen, und könten Sie ihres „Orts davon nicht abweichen, wüsten auch „nicht, ob die Deputati ihrem einmahl ge„faßten Schluß, so schlechterdinge derogi„ren könten und wolten; Sie, Catholi„ci, hätten noch diesen Nachmittag, mit de„nen Kayserlichen Gesandten, sich weiter „darüber besprochen, aber keine andere als „die vorige Antwort erhalten; weil nun „gleichwohl, Sie Catholici, wegen ihrer „Instruction, sodann in Erwegung des „Præliminar-Recessus, und der höchsten „Noth, worinnen das Reich stecke, nicht „finden könten, warum durch continuir„liches tractiren der Krieges-Last noch „länger auf Chur-Fürsten und Ständen „erliegen bleiben solte; dahero achteten sie „vor nöthig, alle Gelegenheit zu fernerm „proteliren, abzuschneiden, und vermeyn„ten demnach, samt und sonders, daß man „billig in terminis der extradirten De„cisionen verbleiben solte: Zumahl einige „der Herren Principalen es empfindlich „aufgenommen und nicht gut hätten heis„sen wollen, da man etwa vor 6. Wochen, „den ersten Aufsatz, auf der Schweden Be„gehren, zur weitern Erläuterung, gleich„sam reassumirt habe; Einige von Ih„nen wären auch von ihren Höffen dahin „ausdrücklich instruirt, von demjenigen „im geringsten nicht abzuweichen, was „einmahl beschlossen worden sey: Möch„ten sich demnach Evangelici, was sie „ihres Orts dabey zu thun vermeynten, „sofort erklären.“ Alldieweil aber diese sich auf eine solche Proposition nicht gefaßt gemacht, sondern vielmehr geglaubt hatten, Catholici würden sich über die von denen Schweden gemachte Monita einlassen; so baten sie dilation, bis folgenden Taags aus: da Sie dann zwar, nach dem Mittags-GOttes-Dienst, sich auf dem Rath-Hauß wieder einfanden, aber wegen Abwesenheit einiger Catholicorum, sonderlich des Graffens von Fürstenberg, vergebens wieder auseinander gehen mu- 1649. Dec.
sten. Am 24/4 Decembr. Januar. hingegen kam der gantze Deputations-Rath zusammen, und wiederholte Chur-Mayntz die vorige Proposition, darauf Chur-Brandenburg, nomine reliquorum, sich erklärte, „die intentio Evangelicorum „sey nie zu einer Separation angesehen „gewesen, es würden auch ihre bisherige „Actiones ein anders und dieses weisen, „daß sie einig und allein das Bonum Pu„blicum pro Scopo gehabt; hoffren da„hero, Catholici würden die Sache bes„ser überlegen, und sich bequemen, daß der „Aufsatz abgelesen und darüber consultirt „werden möchte; Evangelici lebten der „Hoffnung, daß, wann man dem Schwe„dischen Generalissimo zu Gefallen, die„ses übernähme, derselbe würde sodann „die Clausulam Salutarem: *ne mora Restitutionis in Casu uno aut altero, impedimento sit Evacuationi & Exaucto-rationi*, gleichfalls einwilligen. Evangelicorum Erklärung darauf ad Catholicos.

Hierauf hielt Chur-Mayntz, wegen der Ablesung, Umfrage unter den Catholicis: Chur Cölln wolte von keiner Aenderung hören, sondern begehrte den Aufsatz mit nach Hauß zu nehmen, um sich daraus zu informiren: Chur-Bayern hielt davor, man solte es ablesen, die differentias notiren, und dann davon reden; Immittelst war man zum Gezänck kommen, daß einer von dieser, der andere von einer andern differenz redete, und alles durcheinander gieng: Bis *Evangelici* endlich so weit obtinirten, daß in ihrer præsenz die Ablesung geschehen solte, damit Sie, bey denen differentien, sofort gehörige Erläuterung ertheilen könten. Welches auch geschahe, und Catholici darauf versicherten, noch des Nachmittags deßwegen zusammen zu kommen, und des Abends ihre Resolution, denen Evangelischen wissen zu lassen, welches aber unterblieben. Die Monita werden endlich abgelesen.

§. XII.

Catholici declariren den Evangelischen, daß Sie keine Aenderung weiter verstatten würden.

Mittwochs, den 26. Decembr. ließ das Chur-Mayntzische Directorium, die Evangelischen Deputirten auf das Rath-Hauß erfordern, allwo auch die Catholische Deputirte zugegen waren, und proponirte denselben: „Sie wüsten sich „zu erinnern, was letzthin vorkommen, und „welcher Gestalt etzliche Monita in punCto Amnestiæ & Gravaminum münd„lich vorbracht, auch in Schrifften verfas„set, Ihnen communicirt und abgelesen

1649. Dec.

„worden. Dieweil nun dieses, bewuster „massen, eine Sache sey, so den Catholischen „Deputirten schwehr vorkommen, hätten „Sie solche nicht allein vor sich nehmen, „sondern zuforderst mit denen Herren Kay„serlichen communiciren wollen, welche „zwar bey ihrer Meynung, wie vor diesem „bedeutet, verharreten, daß nemlich das „Werck an das Collegium Deputato„rum gehörig, darbey Sie es zu lassen, „wie ingleichen, was vigore des Præli„minar-Recess von den Deputirten ge„schlossen worden, mit angehängter Erin„nerung, auf den unverhofften Fall die „Königlich = Schwedischen was ab„oder zuthun wolten, Sie darein nicht ge„helen könten, dieweil von Kayserlicher „Majestät Sie befehliget wären, es darbey „zu lassen: Sonst hätten Sie auch viel zu „erinnern. Dasselbe Judicium wäre al„so fundirt, daß es ein compromissum „zu nennen, dieweil die A. C. Verwandte „ihres Theils auf 4. Deputatos und 1. „Mediatorem geschlossen, wie auch die „Catholischen ihres Mittels in gleicher An„zahl gethan hätten, und wäre in dem „Præliminar-Recess so gar bedinget, daß „es bey Ihren decisis dergestalt zu lassen, „daß dawieder keine Protestationes, Re„servationes, Rescripta, Mandata, oder „Decreta &c. gültig seyn solten, und es „also billig dabey sein unveränderliches „Verbleiben haben müsse, solches auch um „so vielmehr, weil man solcher Gestalt von „einem Tractat zum andern schreite, zu „keinem Schluß gelange, und das Römi„sche Reich vollend zu Boden gestürtzet „werde. Es wären hiesige Tractaten „wegen der Exauctoration und Evacua„tion allein angesehen, und hätten, ver„möge des allbereit zu Münster gemach„machten Concluſi, billig diese Sachen „nicht sollen allhie tractiret, sondern nur „bloß exequirt werden, was in Instru„mento Pacis enthalten. Dabey solle man „billig verharren, und sich nicht weiter ein„lassen. Hierüber hätten Sie, die Depu„tirten Catholischen Theils neulichst bedeu„tet, Sie wolten die übrigen anwesende „Catholische Gesandten vernehmen, um „zu sehen, ob sie der Meynung auch wären: „Welches erfolget, und hätten sie sich samt „und sonders erklärt, daß man sich in ter„minis des Instrumenti Pacis, arctio„ris Modi exequendi, ingleichen der „Kayserlichen Edicten und des Præli„nar-Recess, auch dessen, was die Depu„tirten wohl überleget, geschlossen, auch de„nen Kayserlichen und Königl. Schwedi„schen extradirt hätten, zu bleiben, als „welches der nächste Weg sey, dermahleins „heraus zu gelangen, da die Stände sonst „müsten crepiren. Weil nun sämtliche „Catholische solche Rationes erheblich be„funden, hätten sie nicht vorbey gekont, „die Evangelischen zu bedeuten, daß sie ein „vor allemahl bey dem, was die Deputir„ten geschlossen, verblieben, und wann es „gefällig, die Puncta selbst vornehmen, und „sehen wolten, wohin das Instrumentum „Pacis, Kayserliche Edicta, der arctior „exequendi modus und Præliminar„Recess, in solchen Sachen die Stände „verbinden. Hätte man alsbald die Casus „vorgenommen, und sich darin verglichen, „wäre man schon heraus. Jetzo aber „wären nun schon 14. Monath nach dem „Frieden-Schluß verflossen. Sie zweiffelten „nicht, Evangelici und ihre Herren Prin„cipales würden gleich wie die Catholi„schen gemeynet seyn, bey dem Instru„mento Pacis beständig zu bleiben, dann „man ja gemeynet wäre, bona & ger„mana fide dasjenige zu exequiren, was „geschlossen, dann es Sachen, so in keine „fernere censur zu setzen. Bäten, man „wolle sich mit ihnen in solchem tramite „enthalten und dabey verharren, auch ih„nen itzo eine Categorische resolution er„theilen, damit man die Sachen mit Ernst „angreiffen, und die Herren Schweden ver„mögen könne, daß sie zur ruin des Rö„mischen Reichs die Exauctoration und „Evacuation nicht länger verzögerten. „Was nun Evangelici resolvirten, wol„ten Sie an ihre Herren Principalen brin„gen, wie diese auch thun würden ꝛc.

1649. Dec.

„Die Evangelischen vernahmen diese „unverhoffte resolution sehr ungern, hiel„ten unter sich keine ordentliche Umfrage, „sondern redeten mit den Catholischen oh„ne Ordnung, und insonderheit, daß ihnen „gantz betrübt vorkomme, daß die Catho„lischen also eine Separation machten, ad „partem zusammen kämen, und auch also „gegen die Evangelischen sich resolvirten; „sintemahl durch solchen modum tra-

ctan-

1649. Dec.

„standi das Werck nicht würde erhoben, „sondern nur schwerer gemacht werden, „wenn man nicht bey einander stünde, und „zugleich das Werck triebe. Daß die „Evangelischen, und zwar nur etzliche ih„res Mittels, mit denen Herren Schweden „geredet, und in Conferenz getreten, wä„re privato nomine geschehen, und das „Werck, wie dann mit Nutzen erfolget, zu er„leichtern, dieweil man vermittels solcher „Unterredung an die 50. differentien mit „denen Herren Schweden abgehandelt hät„te, die übrigen auch mehrentheils nur „blosse Worte beträffen, so substantiam „rei nicht änderten, und concernirten sie „auch meistentheils etzliche Clausulas, so „Königlich Schwedischer Seits als mate„ria tractanda vorgebracht worden, darü„ber man sich zwar von Seiten der De„putirten auch vernehmen lassen, aber „gleichwohl nicht pro concluso immu„tabili zu halten, dann der Deputirten au„toritæt und Gewalt zu decidiren, er„strecke sich vielmehr und allein auf die „Casus, so in puncto Amnestiæ & Gra„vaminum zu exequiren und angege„ben würden. Und müste man ja im „übrigen die Herren Schweden verneh„men und nicht also gleichsam Gebots„weise gehen, und sagen, es müsse keine „Syllaba oder Wort geändert werden. „Es würde gegen GOtt und die Herren „Principalen nicht zu verantworten seyn, „wenn man sich in blossen Worten auf„halten wolte. Dieses wäre nicht der „Weg, dem Werck seine Endschafft zu ge„ben, sondern es gantz zur ruptur zu brin„gen. Es wäre am besten, daß die sämt„lichen Deputirten zusammen kämen, und „die differentien angriffen und durchgin„gen, so werde sich befinden, daß gar wohl „heraus zu gelangen, und es bey der De„putirten Conclusis in substantialibus „doch bliebe, die Evangelischen hätten wol „mögen wünschen, daß schleuniger mit den „executionibus und restitutionibus „verfahren worden, und die Commissio„nes ausgefertiget, wie schon länger, als „vor einem Monath, geschlossen worden „sey; daß es aber nicht geschehen, mache de„nen Herren Schweden eine apprehen„sion. Evangelici bäten, Sie, die Ca„tholischen, möchten ad speciem gehen, „denn die Evangelischen blieben ebener„massen bey dem Instrumento Pacis, „Kayserlichen Edictis, arctiori modo „exequendi, wie auch bey dem Præli„minar-Recess und der Deputirten Con„clusis: aber alle Puncta wären nicht „Concluса, wie vorbedeutet:

1649. Dec.

Illi: „Die specialitæt wäre, daß die „Deputirten von ihrem Concluso nicht „weichen, sondern hiernächst die Casus, wie „sie in die Terminos gebracht, vor sich „nehmen, exequiren, und darbey bleiben „solten, was geschlossen.

Evangelici: „Dieses wäre keine spe„cialitæt, sondern man begehre zu wissen, „worin man dann vom Instrumento „Pacis, Præliminar-Recess &c. abgehe?

Illi: „Omnes & Singuli der Catho„lischen Gesandten wären einig, daß es in „omnibus & per omnia zu lassen, was „bey der Deputation geschlossen &c. Wo„mit man also, ohne einen gewissen Verlaß zu nehmen, von einander schiede.

Des Nachmittags ließ der Præsident Erskein den Sachsen-Altenburgischen und Braunschweig-Lüneburgischen Gesandten zu sich erbitten, welche ihm von dem jetzigen Zustand der Sache Nachricht ertheilten, und, weil unter denen differentien, die Ober-Pfältzische Sache voran stund, so die meiste Hinderung verursachte, stellten ihm selbige vor, daß wann diese Sache gehoben, oder doch nur suspendirt würde, man mit denen Catholicis, durch des Chur-Bayerschen Gesandtens Assistenz, im übrigen wohl zurecht kommen dörffte; Darauf Erskein versicherte, mit dem Generalissimo darvon zu sprechen, und, weil alles darauf ankame, daß die Catholischen in Sorgen stunden, es möchte durch admission eines auch geringen Moniti, eine Thür aufgethan werden, daß Sie hernacher infinita admittiren müsten; So contestirte Erskein sehr hoch, daß, was bishero vorgegangen, die Ultimata seyn sollten, und würde man von Königlich Schwedischer Seite kein Jota weiter hinzuthun, welches Sie denen Catholicis versichern könten.

Beschwehrlichkeit der Ober-Pfältzischen Sache.

Die Schweden declariren, daß Ihre gemachte Monita das Ultimatum seyn sollten.

Ernannte beyde Evangelische Gesandten hinterbrachten auch solches ohne Anstand dem Chur-Maynzischen Directorio,

1649. Dec. Etorio, bey dem sich eben der Chur-Bayerische Gesandte befand, welche es ihren Catholischen Mit-Ständen zu referiren und ohne Anstand darüber zu deliberiren versprachen. 1649. Dec.

§. XIII.

Chur Bayern bestehet darauf, die Ober-Pfaltz von der Restitution auszuschlüssen.

Die mehreste Behinderung machte, wie schon gemeldet worden, der Ober-Pfältzische Religions-Punct, bey welchem Chur-Bayern auf keine Wege nachgeben wolte, sondern beständig behauptete, es wäre diese Sache, nach seiner Intention, bereits auf dem Friedens-Congress verglichen worden. Es verfügte sich demnach der Chur-Bayerische Gesandte zu denen Sachsen Altenburgischen, bey denen sich auch, auf Special-Verlangen, die Braunschweig-Wolffenbüttelsche Gesandschafft eingefunden hatte, und that wegen obgemeldter Ober-Pfältzischer Sache ausführliche Vorstellung, mit Vermelden, daß nicht nur zu Osnabrück und „Münster solcher Punct verglichen sey, „sondern auch Chur-Bayern dießfalls, „den auf jetzigem Nürnbergischen Convent „gemachten Schluß des Chur- und Fürsten-Raths, wie auch des Collegii Deputatorum, dann des Schwedischen „Generalissimi und des Præsident Erskeins Parole vor sich hätte; nicht „minder, daß dieses die Kayserlichen Gesandten, und Sie, die Chur-Bayerischen, „bey letzterer Subscription des Prælimi„nar-Recessus, als eine Conditionem „sine qua non gesetzt. Es könte Seine „Churfürstliche Durchlaucht auch nicht „dafür halten, daß Sie gnugsam gesichert, „wann nunmehr die Sache aus dem „Haupt-Recess hiesiger Tractaten bleiben solte, sondern es möchten künfftig "daher neue motus entspringen, und diese „Sache als unverglichen gehalten werden „wollen, welche Meynung auch die Kayserlichen und sämtlichen Catholischen einmühtig hätten. Und eben darum, daß „in der Ober-Pfaltz und in den Kayserlichen Erb-Landen der Punct wegen der „Catholischen Religion bey den Friedens„Tractaten enthalten sey, hätten Seine „Churfürstliche Durchlaucht zu Bayern „in andern Stücken, so von grosser Wichtigkeit gewesen wären, gewichen und nachgeben helffen, welches Sie sonst wol gelassen, wann Sie solches hätten wissen „sollen. Werde dieser Punct richtig gelassen, so würde man aus allen übrigen bald „gelangen können, dann die Kayserlichen „und Catholischen diesen Punct vor den „vornehmsten hielten, und Ihro Churfürstl. „Durchl. zuforderst, so dann auch Ihn fesselten, daß Sie dasjenige nicht thun könten, was Sie sonst gerne pro publico „und salute Imperii thun wolten. Man „hätte gleichwol auf Seine Churfürstliche „Durchlaucht als auf einen weltlichen „Chur-Fürsten, der auf Tranquillitatem „& Conservationem Imperii mehr sehe, als mit einem Wort zu sagen, die „Pfaffen, ein Auge zu schlagen, und würde „mans alsdann erfahren, wie Seine „Churfürstliche Durchlaucht sich des Publici annehmen würden, und es auch „durch Ihn in Collegio Deputatorum „erweisen lassen, wann man nur in puncto restitutionis die Sachen hauptsächlich zu erörtern, vornehmen würde. „Ersuchete demnach die Gesandten, Sie „möchten diese und andere Motiven dem „Præsident Erskein zu Gemüth führen, „dem Er selbst Nachmittage zusprechen „würde. Er hoffe, Sie, die gegenwärtigen Gesandten, würden gleichwol nicht „anders sagen können, als daß die Sache „bey den Friedens-Tractaten in Westphalen anders, als von etzlichen nunmehr „movirt werden wolte, abgehandelt worden. Daß der Generalissimus und Præsident Erskein, dem Obristen Zeug Meister „Royer und ihm D. Oexeln die Parole gegeben habe, die Sache solte der Stände „Ausschlag heimgestellet seyn, hätte Er ad „Protocollum genommen, und Seiner „Churfürstlichen Durchlaucht zugeschickt, „wolle auch darauf sterben, daß es sich „also verhielte. Communicirte anbey denen Evangelischen Gesandten einen Extract vom Protocollo zu durchlesen, wie auch einen Extractum des Fürstlich-Würtembergischen Gesandten Protocolli, so eben dasselbe besagte. „Continuirte

„darauf

1649. Dec.

„darauf seinen discours, daß, weil der „Obriste Feld-Zeugmeister jetzo nicht mehr „zugegen sey, hätte Sr. Chur-Fürstlichen „Durchlauchten Er, Doct. Oexel, geschrie„ben, Sie möchten denselben anhero einen „Ritt thun lassen, daß derselbe, als ein Ca„valier, es mit bezeige. Sie, die Chur„Bayrischen, hätten vor 6. Wochen auf „den Graff Oxenstiern und Salvium, so „der Friedens-Handlung beygewohnet, „sich beruffen, und Se. Fürstliche Durch„lauchten unter der Zeit gewiß Nachricht „erlanget, oder doch erlangen können, weil „aber die Herren Schweden nunmehr sag„ten, Sie, die Chur-Bayrischen, hätten selbst „sollen um dergleichen Attestatum schrei„ben, so wäre gut gewesen, wann sie es „eher gesagt hätten, da es nicht sollen „nachbleiben ꝛc.

Die Altenburgischen erklärten sich, nebens den Braunschweigischen, Sie wolten noch selbigen Vormittag mit dem Erskein reden, wie sie es auch gestern allbereit, mit mehrern gethan hätten, bäten aber, der Chur-Bayrische möchte dergleichen temperamentum nicht ausschlagen, dadurch man aus der Sache gelangen könne, und Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten doch gesichert wären: Möchte doch auch, wann Er dergleichen Instruction in Handen habe, damit ferner nicht zurück halten, sondern Ihnen davon im Vertrauen Nachricht geben, so wolten Sie gleichsam proprio motu dasselbe vorschlagen.

Der Chur-Bayersche aber erwiederte, „daß Sie erfahren haben würden, wie „Er jederzeit real gehe, und könne es thun „er sagen, daß Er noch mit letzter Post am „verwichenen Montage nochmahlen befeh„liget worden sey, vorigem zu inhæriren, „und nicht zu weichen.

Darauf verfügten sich sofort die Altenburgischen und Braunschweigischen zu dem Erskein und berichteten ihn, daß sich diesen Vormittag der Catholischen Stände Abgesandten fernerweit würden bereden, und sodann vernehmen lassen: Es wäre denenselben um die Ober-Pfältzische Religions-Sache vornehmlich zu thun, derer sich diejenigen mit bedienten, welche das gantze Werck lieber schwer als leichter machten. Es würden auch die Kayserlichen darin veste stehen, und der Bayersche Gesandte, zuforderst aber sein Chur-Fürst, abgehalten, in andern Dingen mit Nachdruck zu sprechen. Es wäre gleichwohl an dem, daß sowohl die Evangelischen Stände als auch die Cron Schweden Ursach hätten, auf Chur-Bayern zu sehen, welches der Chur Bayrische Abgesandte unterschiedentlich selbst erinnert habe, daß auch wenig Catholische Weltliche Fürsten, und die Catholischen Geistlichen Stände auf des Reichs-Libertæt wenig sähen, sondern nur auf ihr Lebelang abziehlten. Mit dem Chur Bayrischen hätten sie geredet, wann er ein temperamentum admittiren könte, damit nicht zu rück zu halten; Sie vernähmen aber, daß Er vielmehr befehliget sey, darin nicht zu weichen, sondern es bey dem zu lassen, was einmahl geschlossen wäre. „Sie möch„ten wünschen, daß diese Sache allhier nie„mahls wäre herfür gezogen worden, so „würde künftig den Ober-Pfältzern noch „wohl mehrers können geholffen werden. „Nachdem aber die Sache so hefftig allhier „disputirt würde, wolten Se. Chur-Fürst„liche Durchlauchten durch den Recess „darin gesichert werden ꝛc.

Vorstellung deswegen an die Schweden.

Erskein antwortete: „daß Er allbe„reit diesen Vormittag mit dem Herrn „Pfaltz Graffen Generalissimo aus die„ser Sache geredet und disputirt habe, „wäre des Chur-Bayrischen heute gewär„tig, und wolle sehen, daß Sie sich verglei„chen könten. Freylich hätte man auf „Chur-Bayern zu sehen, dann bekannt „sey, daß Er dem Hause Oesterreich die „Wage mit halten könne, und solchem „Hause übel affectionirt, auch jetzo „im Werck sey, mit den Schweitzern eine „Alianz aufzurichten. Daher sähe die „Cron Schweden gern, daß also die Obern „Crayse mit Chur-Bayern und den „Schweitzern sich gegen Oesterreich ma„nutenirten. So solte auch die Cron „Schweden und die Untern Crayse wohl „sicher sitzen. Bey dem Generalissimo „als einem Pfaltz-Graffen wäre noch eine „Picque wieder Bayern, und wolle sich „so bald nicht verliehren, müsse aber nun„mehr, als ein Successor an der Cron

1649. Dec.

1649. Dec.

„Schweden die Reflexion darauf nicht „so veste schlagen. Es hätten Se. Fürst„liche Durchlauchten itzo gedacht, es ha„be der Chur-Fürst von Sachsen Unrecht „gethan, daß Er den Pfaltz-Graff Fried„richen Chur-Fürsten bekriegen helffen, „darauf Er, Erskein, aber geantwortet, „daß ja ermeldter Chur-Fürst Pfaltz„Graff, als König zu Böhmen, Chur„Sachsen wollen die Böhmischen Lehen „einziehen, und solches von sich geschrieben, „daher Chur-Sachsen des ersten Schlages „nicht hätte erwarten wollen, und auf seine „Lande gesehen. Sonst hätten Sie, die „Schweden, vor guter Zeit, allbereit an den „Graff Oxenstiern und Salvium geschrie„ben, und Bericht begehret, wie dann die „Ober-Pfältzische Religions-Sache auf „dem Congreis abgehandelt worden sey? „Welche aber darauf nicht geantwortet, „dahero der Generalissimus an die Kö„nigin in Schweden von hieraus geschrie„ben, Sie möchte denenselben anbefehlen, „daß Sie davon Bericht erstatteten. A„ber sie hätten es allezeit so gemacht, wann „die Generalität von ihnen ein Bedenken begehret habe, daß sie so lange damit „zurück gehalten, bis die Generalität „selbst eine resolution gefasset, und solche „in die Avisen kommen wäre, da Sie als„denn ihr Gutachten auch darauf gerich„tet, und dahin gelencket hätten, wie „ebenfalls geschehen sey, als Sie mit dem „Ragozi die Alianz geschlossen, da ge„dachte Plenipotentiarii, als die Sache „richtig gewesen, und schon in den Zeitun„gen gestanden, mit ihrem begehrten Be„dencken bey der Generalität einkom„men, und auch dahin, wie veraccordiret „worden war, gangen seyen. Im ü„brigen wäre Er, Erskein, erbietig, das „Project, so wie es in puncto Restitu„tionis ex Capite Amnestiæ & Grava„minum mit ihnen, denen Schweden, vo„rige Woche abgeredet worden sey, e„ventualiter zu subscribiren, damit die „Catholischen sehen solten, daß Ihro „Fürstliche Durchlauchten kein Wort „mehr zu ändern begehre ꝛc.

1649. Dec.

Die Altenburgischen Gesandten regerirten, „es müsse aber doch auch die „Clausul darin bleiben, daß die Exau„ctoration und Evacuation, obgleich ei„ne und andere Sache über allen Fleiß nicht „möchte können in dem gesetzten termino „zur execution kommen, darum nicht „solle retardirt, oder aufgehalten wer„den.

Des Erskeins Antwort war hierauf, „daß solches allbereit in dem Præliminar„Recess enthalten wäre, welches Sie, „Schwedischer Seits, bishero nicht hätten „sagen wollen, weil es aber nunmehr laut „und kund worden sey, liessen sie es dabey.

Eben desselben Tages waren die Catholischen im Teutschen Hause nach der Messe zu einer Conferenz geschritten, und erwogen, ob man sich auf der Schweden letzte Erinnerungen in puncto *Restitutionis* einzulassen? Es wurde aber auf vorgängige Communication mit den Kayserlichen Gesandten ausgestellet.

Selbigen Abend hielt der Feld-Marschall Wrangel ein Königs-Spiel, mit einem Feuer-Werck, und wurden drey Tafeln gespeiset; dabey sich die Frantzösischen Gesandten, wie auch die anwesende Krieges-*Officirer* und andere Cavalier, und viel Oesterreichisch und Böhmisch Frauenzimmer befunden.

§. XIV.

Der Kayserlichen Beschwehrung über der Schweden Modum tractandi und variationes.

Des folgenden Freytags, den 28. Decembr. liessen die Kayserlichen Gesandten Vollmar und *Granius* die Evangelischen Deputirten zu sich erfordern, und proponirte Ihnen Vollmar: „Es wäre im „Gedächtniß, was Gestalt den $\frac{18}{28}$ Decemb. „Ihnen, den Kayserlichen, von den Depu„tirten hinterbracht worden sey, daß man „desselben Tags, dem Schwedischen Herrn „Generalissimo, ihre, der Deputirten, „Decision in puncto Amnestiæ & Gra„vaminum übergeben, und darbey dem„selben vorgetragen habe, daß die Depu„tirten beyder Religion darin einig wä„ren, daher man denselben requirirt ha„ben wolte, alsbald mit ihnen, denen Kay„ser-

1649. Dec.

„serlichen zu Abhandlung des puncti E-
„vacuationis zu schreiten, und dadurch
„dem gantzen Werck den Schluß zu geben:
„Allein, daß der Herr Generalissimus
„sich nicht allerdings darüber erklärt, son-
„dern erst darin habe ersehen wollen.
„Darauf die Deputati Sie, die Kayserli-
„chen, ersuchet hätten, mit denen Herren
„Schweden vorbedeute materiam Eva-
„cuationis an die Hand zu nehmen, und
„das Werck in keinen Verzug kommen zu
„lassen, dann die Stände einig, auch des
„tractirens müde wären, und die Herren
„Principalen aus den Drangsalen wol-
„ken: daß Sie, die Kayserlichen, sich aber
„aller Willfährigkeit erboten. Sie wä-
„ren darauf Vorhabens gewesen, mit
„Herr Erskein und Herr Oxenstiern zur
„würcklichen Handlung zu schreiten, und
„sich zu denselben zu verfügen, welche aber,
„Sie am 26. ejusd. prævenirt, und ei-
„nen solchen Vortrag gethan hätten, daß
„Sie abnehmen könnten, es werde zur
„Weitläufftigkeit ausschlagen. Sinte-
„mahl Sie, die Schweden, angeführt, daß
„sie befünden, es wäre in der Deputirten
„Project, dem Instrumento Pacis und
„Præliminar-Recess zuwieder gehandelt,
„dann 1) würde die Ober-Pfältzische Sa-
„che von dem Termino Anno 1624. ex-
„cipirt, 2) die quæstio: *An?* contra
„arctiorem exequendi modum einge-
„rücket, auch 3) was liquidum vorhero
„gewesen, illiquidum gemacht. Darein
„könten sie nun nicht condescendiren,
„und begehrten Rath was zu machen ꝛc.
„Sie, die Kayserlichen, hätten geantwor-
„tet, daß sie solche Schrifft von den De-
„putirten auch empfangen hätten, und es
„dabey bewenden liessen, und käme ihnen
„befremdlich vor, daß man Schwedischen
„Theils darin difficultæten mache. Und
„zwar könten sie nicht befinden, daß die
„Ober-Pfältzische Sache wieder das In-
„strumentum Pacis lauffe, dann es gäbe
„der Articulus *de Causa Palatina* klare
„Masse, daß Sr. Chur-Fürstlichen Durch-
„lauchten die Ober-Pfaltz sine distinctio-
„ne, wie Sie dieselbe vorhin gehabt, gelas-
„sen, also kein disputat zu machen; und
„Se. Chur-Fürstliche Durchlauchten aus
„dem Instrumento Pacis nicht zu setzen
„sey; Darbey Sie den Schwedischen bedeu-
„tet, wann die Sache wäre bey ihnen, den
„Kayserlichen, gelassen, würden sie darauf
„simpliciter bestanden, und nicht einmahl
„den §. *Placuit porro*, cum sequenti-
„bus §§. zugelassen haben. Auf das an-
„dere wäre Ihre Antwort gewesen, daß die
„quæstio facti veränderlich sey, und müs-
„se cognoscirt werden, ob die Sachen ad
„punctum Amnestiæ & Gravaminum
„gehörig? Betreffend den 3. Punct, so
„wüsten Sie von keiner distinction, so im
„Præliminar-Recess disfalls enthalten,
„sondern hielten dafür, das Collegium
„Deputatorum werde demjenigen, so im
„Præliminar-Recess enthalten, nachge-
„gangen seyn. Dannenhero sähen Sie
„nicht, wie diese exceptiones statt finden,
„könten auch keinen andern Rath geben,
„als daß der Herr Generalissimus es dar-
„bey liesse, und mit ihnen, den Kayserlichen,
„das übrige schliesse ꝛc. Damit wären
„vorgedachte Herren Schweden nicht con-
„tent gewesen, sondern gesagt, sie können
„sich an dieses Consilium nicht binden
„lassen, müsten dem Werck ferner nachden-
„cken, und es an den Herrn Generalissi-
„mum bringen ꝛc. Sie, die Kayserli-
„chen, hätten vermeynet, es werde dabey
„verbleiben, aber vernommen, daß man
„zum Theil abgeschritten, und die A. C.
„Verwandten die Catholischen dazu zu
„vermögen übernommen, dieser modus
„wäre ihnen befremdlich vorkommen, da
„aus einem in das andere geschritten wür-
„de, daß man endlich nicht wisse, wo man
„in Instrumento sey: Man wisse, was
„man ihnen am 20. Decembr. vorbracht,
„und daß Sie, die Kayserl. den Deputir-
„ten 3. Conditiones vorgehalten hätten.
„1) Daß die ausgesetzte puncta conti-
„nuo tractatu zu erledigen, 2) daß man
„weder Ihro Kayserlichen Majestät, wegen
„Ihrer Erb-Lande in puncto Restitutio-
„nis ex Capite Amnestiæ, noch Sr.
„Chur-Fürstlichen Durchlauchten zu Bay-
„ern wegen der Ober-Pfaltz ichtwas zu-
„zumuthen. 3) Wann wieder Zuver-
„sicht die Exauctoration dennoch verzö-
„gert werden wolte, man von Seiten der
„Stände sich mit Ihre Kayserlichen May-
„jestät zusammen setzen, und Dero die
„Hand reichen solte, damit man zur Si-
„cherheit gelange. Diese Conditiones wä-
„ren von den Deputirten in der Antwort
„angenommen, dafür Danck gesaget, und
„allein

1649. Dec.

1649. Dec.

„allein dieses bedeutet worden, daß man „wegen der letztern Condition etwas be„hutsam zu gehen habe ꝛc. Es wäre be„kannt, daß im Præliminar-Recess be„findlich, es solten keine Rescripta, Man„data, Decreta &c. hierin wieder Befor„derung der execution gültig seyn, also „hielten Sie dafür, daß der Generalitæt „nach dem Buchstaben, und per necess„sariam consequentiam auch nicht zu„stehe, dasjenige, so die Deputirten ge„schlossen, zu impugniren, sondern sie viel„mehr es darbey zu lassen, wie Ihro Kay„serliche Majestät thue, die sonst auch Ur„sach, zur Aenderung zu greiffen. Wann „Ihre Kayserliche Majestät, die ein Jus „ex Instrumento und officio hätte, nicht „dawieder reden solte, würde es noch viel„weniger dem Herrn Generalissimo, der „neque ex Instrumento neque ex of„ficio berechtigt sey, solches zukommen, „als dabey die Cron Schweden nicht in„teressirt wäre. Solte dabey verharret „werden, würden Ihro Kayserlichen Maje„stät auch die Hände geöffnet, und das „Collegium Deputatorum aufgehaben „seyn. Sie müsten vernehmen, daß de „novo Veränderungen vorgenommen „werden wolten, darein könten sie nicht „willigen, denn sie befünden, daß auf solche „Masse, der Herr Generalissimus sich ein „plenum jus decidendi anmasse, so ex „natura contractus nicht seyn könne, so „Sie auch bey Ihro Kayserliche Majestät „nicht zu verantworten. Hielten dem„nach dafür, weil die Deputirten die pun„cta zu decidiren, daß es darbey zu las„sen, das Collegium wäre von beyder„seits Religionen besetzt, welche dahin zu „sehen hätten, daß dasjenige, was sie schlies„sen, auch gehalten werde. Dann sonst „würden die Catholischen sich auch an Sie, „die Kayserlichen, ebenermassen halten, und „Aenderung treffen, aus diesen aber eine „dissolutio Imperii erfolgen. Sie ver„nähmen zwar, daß vorgeben werden wol„le, es wären allein *verbales differentiæ*. „Wäre es also, so hätten die Königlich „Schwedischen desto weniger Ursach, we„gen blosser Worte, Streit zu erwecken, „bevorab die Deputirten alles wohlbe„dächtig gesetzet. Wären es aber essen„tial-Stück, so wären die Catholischen „nicht gehalten, sich dazu bringen zu lassen. „Weil nun daraus anders nichts als eine „dissolution erfolgen könne, hätten Sie die „Deputirten wollen zu sich begehren, und „ermahnen, bey dem, was geschlossen sey, „zu bestehen, und mit gesamtem Zuthun, es „dahin zu richten, damit die Schweden zur „Exauctoration und Evacuation be„handelt und dermahleins Ihre Kayserli„che Majestät wie auch Chur-Fürsten und „Stände der Bedruckung liberirt wür„den: der Hoffnung, wenn man also zu„sammen halte, werde man den effect, „darum man allhie beysammen, erhalten. „Es hätten die A. C. Verwandten zu „Münster mit denen Catholischen sich ver„glichen, daß wegen der Restitution ex „Capite Amnestiæ & Gravaminum „die Exauctoration und Evacuation „nicht aufzuhalten, dessen sich auch schrifft„lich gegen den Herrn Generalissimum „damahls erklärt, welches die Stände all„hie wiederholet, und angedeutet, daß „sie einander traueten; Daß man das „Werck allhier ändern wolle, könne nichts „als Zerrüttung causiren. Ihro Kay„serliche Majestät hätten sich erklärt, wor„zu Sie aus dem Instrumento Pacis ver„bunden wären, sowohl gegen die Cronen „als Chur-Fürsten und Stände aufrichtig „zu halten, und hätten den Frieden-Schluß „durch Ihre Hand ratificirt, versähen sich, „es werde auch andern Theils aufrichtig „geschehen. Diesem müsse man nachge„hen, sonst würde man denen Frantzösischen „und Schweden Anlaß geben, allzeit etwas „Neues darzubringen; wann die Stände „beysammen stünden und sagten, daß sie „einig, so wäre nicht zu zweiffeln, die Her„ren Schweden, würden sich bewegen las„sen, und die Exauctoration befordern. „Sie zweiffelten nicht, die Deputirten „würden diese Erinnerung bey sich gelten „lassen. Solten die Königlich Schwedi„schen aber auf ihrem Vornehmen behar„ren, würden Sie, die Kayserlichen, bey „der letzten Condition müssen verbleiben, „daß denenselben anzudeuten, daß Chur„Fürsten und Stände wolten bey dem In„strumento Pacis und zusammen stehen, „und nicht zugeben, daß das Werck in sol„che Weitläufftigkeit gerathe, sondern zu „Ihrer Kayserlichen Majestät treten ꝛc.

1649. Dec.

Der Deputirten Deliberation über die Kayserliche Proposition.

Die Deputirten traten hierauf zusammen, und proponirte der Chur-Maynzische

1649. Dec. sche Abgesandte was denen Herren Kayserlichen zur Antwort zu geben?

Chur-Cölln: halte dafür daß ihnen pro communicatione Danck zu sagen, und bey dem, was die Deputirten zum drittenmahl verglichen, beständig zu bleiben, weil durch Verzögerung die Last zu schwer werde, und denen Herren Principalen dieser Modus procedendi schimpflich falle, dann die Deputirten von allen Ständen ausgesehen, welche sich zusammen gethan, sich der Termine verglichen, und auf einen Aufsatz geschlossen: Ihro Kayserliche Majestät bekenneten sich darzu, hätten auf der Stände Begehren, und Antrieb der Königlich-Schwedischen solche Deputation gewilliget, und sich Ihrer Gewalt begeben. Es wolle den Deputirten nicht gebühren, noch bey dem Römischen Reich verantwortlich seyn, darinn abzuweichen. Hoffe, die Augspurgischen Confessions-Verwandten würden mit denen Catholischen einig seyn, und dem Schluß inhæriren. Halte also dafür, daß gegen die Herren Kayserlichen sich dahin zu declariren, und mit gesamter Hand zu Ihrer Fürstlichen Durchlaucht dem Hrn. Generalissimo zu gehen, Dero solches zu remonstriren, und auch die Herren Kayserlichen Gesandten zu ersuchen, damit Sie dabey beharreten. Verblieben Seine Fürstliche Durchlaucht auf Ihrer Meynung, stehe dahin, was die Stände zu resolviren. Wann ja Seine Fürstliche Durchlaucht bedencken, den Punctum Amnestiæ & Gravaminum auf solche Maasse zu unterschreiben, stehe es dahin, und wäre nichts daran gelegen, dann es Sachen, so die Stände betreffen, und in dem præliminar-Recess nicht enthalten, daß die Lista zu inseriren, sondern könte sich alleine remissive darauf bezogen werden. Etwas darinn zu ändern, könne Er nicht willigen.

Chur-Bayern: Hätte der Herren Kayserlichen Vorhalt, dahin hauptsächlich eingenommen, daß Sie die Deputirten erinnert, bey der endlichen Erklärung beständig zu verbleiben, und zu keinen fernern Tractaten, zur Verzögerung, Anlaß zu geben. Weil nun Seiner Fürstlichen Durchlaucht Instruction Ihn anweise, dahin zu gehen, damit man zum Ende und Ruhe-Stand gelange, könne Er sich vergleichen, daß darhin zusehen, damit alle remora und mora abgeschnitten und das Werck zur Endschafft gebracht werde; zu dem Ende des Herrn Pfaltz-Graffen Generalissimi Fürstliche Durchlaucht, keine Difficultäten hierin zu machen, wolten zu ersuchen seyn, welches am besten und füglichsten durch die Herrn Evangelischen könne geschehen, gleich wie die Herrn Schwedischen an dieselben ihre Erinnerung gebracht. 1649. Dec.

Chur-Brandenburg: Könne wol geschehen lassen, daß es bey dem Aufsatz der Deputirten bliebe, wann nur solches bey Seiner Fürstlichen Durchlaucht dem Herrn Generalissimo zu erhalten. Könne woll sagen, daß die Evangelischen grosse Mühe gehabt, viel Puncta denen Herren Schwedischen durch die Privat-Conferenz abgehandelt, es aber nicht weiter bringen können als es stehe. Halte dafür, daß die Deputirten als Constatus sich zusammen zu thun, und zu ersehen wie hieraus zu gelangen, und weil die Evangelischen an sich nichts unterlassen, hätten die Catholischen auch zu sehen wieweit Sie es bringen könten. Wolle sich denen Majoribus accommodiren

Bamberg: Befinde der Herrn Kayserlichen Rationes also beschaffen, daß Er nicht sähe, warum denselben nicht zu deferiren, und neue Tractaten einzugehen. Es werde den Herren Protestirenden nicht zu wieder seyn, dem Herrn Generalissimo zuzusprechen damit Sie sich bewegen, und es bey dem liessen, was die Deputirten abgehandelt, und zum Evacuation-Punct schreiten: Es könte wohl auch von Catholischen und Protestirenden conjunctim Seiner Fürstlichen Durchlaucht zugesprochen werden.

Sachsen-Altenburg: Man habe der Herren Kayserl. Proposition angehöret, und in fine so weit eingenommen, daß Sie begehrten zu wissen, was der Deputirten Gedancken bey dem Werck, damit Sie sich resolviren könten; welches Hoffnung gäbe, wann Sie, die Herren Kayserlichen, rechte Information erlangten, würden

1649. Dec. den sie zu dieser gefährlichen Resolution nicht schreiten, und was zur Ruptur und Blutvergiessen Anlaß gäbe. Möchte wündschen, daß gleich wie die Herren Kayserlichen gestern die Deputirten Catholischer Religion zu sich erfordert, und von ihnen die Bewandniß erkundiget, daß auch die Evangelischen zu sich mit begehret worden (der Chur-Mayntzische interloquirte: die Catholischen wären von selbsten zu ihnen kommen, und Ihres Theils bedeutet, daß hac via zu gehen:) Also wäre doch gut gewesen, wann ihnen alle circumstantien wissend gemacht worden, dann man erinnere sich, daß die Evangelischen mit Vorwissen der Herren Kayserlichen und zu dem Ende zu Seiner Fürstlichen Durchlaucht dem Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimo gangen, Ihren Consensum zu contestiren, daß man mit denen Catholischen einig, insonderheit wegen der Clausul, daß die Exauctoration und Evacuation wegen des Puncti Amnestiæ & Gravaminum und dafern ein und andere Sache in dem gesetzten Termino nicht könte erörtert und exequiret werden, nicht zu differiren. Darauf der Herr Præsident Erskein und Herr Baron Oxenstiern am vergangenen Sonntag 8. Tage zu denen Herrn Kayserlichen kommen, und diese Sache wollen richtig machen, weil aber die Herren Kayserlichen sich erkläret, und zwar recht und wohl, diese Sachen gehörten vor die Deputation: So wären Sie, die Schwedischen, noch selbigen Tages zu sämmtlichen Evangelischen anwesenden Gesandten in des Chur-Brandenburgischen Quartier kommen, und gesagt, es möchten etliche Evangelische sich bey Ihnen einstellen, so wollten Sie rationes admittiren, und sich also erklären, daß bald und wohl heraus zugelangen: könten zwar geschehen lassen, wann auch die Catholischen dabey wären, befürchteten aber, es dürffte nur Weitläufftigkeit und Disputat abgeben: als es nun geschehen, hätte man nicht allein dasjenige, was der Deputirten Concluſa zu nennen, sondern auch die gesetzten Clausulas durchgangen, und wie Chur-Brandenburg erinnert, es dahin gebracht, daß an die 50. Differentien gefallen. Etliche wären übrig blieben, so theils in Worten, theils in realibus bestehen, darbey man denen Herren Catholischen bedeutet, man werde wohl können herauskommen, daß es keiner sonderbahren Aenderung bedürffe, soviel die Concluſa betrifft. Daß Uebrige bestehe auf der Phraseologie, und werde nicht rathsam seyn, daß man deshalber eine solche Resolution fasse, und denen Herren Schwedischen sage, man wolle in keinem Wort weichen, es mag auch gehen wie es wolle, welches nicht verantwortlich. Man erinnere sich, daß zu Münster und Oßnabrück, als die Herren Kayserlichen sich in §. Tandem omnes &c. die Kayserlichen Erb-Lande betreffend, wegen etlicher Wort aufgehalten, sowohl Catholische als Evangelische zu ihnen gangen, und Sie erinnert, daß gegen GOtt, gegen das Römische Reich und die Posteritæt nicht verantwortlich, sich in Worten aufzuhalten, darauf dieselben gewichen, ob Sie wohl andern Befehl gehabt. Ja nachdem der Punctus Amnestiæ & Gravaminum allbereit subscribiret, hätten die Herren Kayserlichen begehret, etliche Worte dem Art. 5. §. & cum de majori &c. einzurücken, daß nemlich die Interventio und intercessio sich verstehe, pace semper permanente, & excluſa omni violentia & hostilitate, welche Worte dañ einverleibet worden. Und hätte man erinnert da die Evangelischen Ihre Stiffter müssen zurück lassen, daß Sie wegen der Worte das Uebrige nicht würden wollen auffsetzen. Diese Rationes militirten noch, und werde wegen der Worte kein Krieg anzufangen seyn, wie es sonst das Ansehen haben werde. Was die Differentias reales betrifft, wären Mittel vorgeschlagen worden, wie ohne Aenderung der Concluſorum heraus zu gelangen. Daß man also mit Chur-Brandenburg der Meynung, Wir Deputirten möchten auf dem Rathause zusammen kommen, da sichs finden werde, daß wir wohl heraus kommen könten, und es einer solchen weit aussehenden Resolution nicht bedürffe. Welches also denen Herren Kayserlichen anzudeuten. Schwedischer Seiten würde gleichwohl erwiesen, daß Sie Lust aus dem Handel zukommen, indem ansehnliche Vestungen nnd Plätze restituiret und unterschiedene Regimenter und Völcker abgedancket und abgeführet worden. Man erinnere sich zwar der Conditionen, so die

1649. Dec.

Herren

1649. Dec. Herren Kayserlichen gedacht, es werde aber doch nicht die Meynung gehabt haben, daß syllabæ zu aucupiren, und darum Krieg anzukündigen.

Costnitz: wäre wegen des Regenspurgischen erschienen, und beziehe sich auf das Chur-Cöllnische Votum.

Braunschweig: Bey denen Evangelischen wäre niemahls die Meynung gewesen, von den Decisis abzuschreiten, sondern man werde mit denen Herren Catholischen certiren, die Authorität der Deputation zu erhalten. Man habe mit Leuten zu thun, qui vi vadunt, also conformire Er sich mit Sachsen-Altenburg.

Würtemberg: Wie Chur-Brandenburg und Sachsen-Altenburg.

Nürnberg: Ingleichen.

Chur-Maynz: Befinde, daß eines theils zu Beforderung der Exauctoration und Evacuation und consequenter dem Heiligen Römischen Reich nützlich achten, daß bey demjenigen Aufsatz zu bleiben, so man letztenmahls denen Herren Kayserlichen und Schwedischen von Seiten der Deputirten extradirt. Andern Theils wäre dafür gehalten worden, daß man die Differentien sollte vornehmen, welche nicht so schwehr würden seyn, und sich nicht in Syllabis aufhalten, dann man doch die Concluſa könte salviren, und die Herren Schwedischen vergnügen, daß Sie zur Exauctoration schritten und schlüssen. Seine Fürstliche Gnaden hätten gegen des Herren Generalissimi Fürstlichen Durchlaucht sich vor 14. Tagen schrifftlich erkläret, worbey Er es Seines Theils müste bewenden lassen, und wünsche nicht mehr, als das der Effectus pacis einmahl möchte erhoben werden, welches nicht füglicher geschehen könne, als wie man den Schluß des Friedens erlanget, nemlich durch Einmüthigkeit und Zusammensetzung der Stände. Dahero am besten, daß man einhellig, und semel pro semper denjenigen, die in mora, zuspreche, damit Chur-Fürsten und Stände von der schwehren Last, so nun nach dem Friedens-Schluß 14. Monath gewähret, und nur auf zwey Monath gerichtet gewesen, erlediget würden. Und wie er also auf keine neue Tractatus instruirt, also müste Er sich mit denen andern Catholischen conformiren, und es bey dem præliminar-Recess lassen. Da Kayserliche Majestät dem Collegio Deputatorum so viel deferiret, warum wolle es die Cron Schweden nicht auch thun. Was sonst bedeutet, es wären Verbales und Syllabicæ differentiæ, so hätte man Catholischer Seits solche unterschiedlichen überlegt, könne aber solches nicht befinden; wäre es auch also, hätten Seine Fürstliche Durchlaucht der Herr Generalissimus desto weniger Ursach sich aufzuhalten, und weil die Herrn Augspurgischen Confessions-Verwandte vermeynten, Sie könten sich pro salute publica damit nicht vergnügen, was salus nostra erfordere, So wären beyde Meynungen an die Herren Kayserlichen zu eröffnen. Es könte ein Temperamentum seyn, daß man den Herrn Generalissimum disponire, damit Seine Fürstliche Durchlaucht Ihre Erinnerungen der Deputirten Befinden anheim stelle ꝛc. ꝛc.

1649. Dec.

Diesemnach wurde durch den Chur-Maynzischen an die Kayserlichen Gesandten dieses gebracht: „Es hätten die „Deputirten vernommen, was im Namen „Ihrer Kayserlichen Majestät, Sie denen- „selben vorgehalten, bedanckten sich der „Sorgfalt, vor den Ruhestand des Rö- „mischen Reichs, und daß Sie dieselben „vorbringen wollen. Hätten auch solche „Erinnerungen allerseits erwogen, aber „einer einhelligen Meynung sich nicht ver- „gleichen können, dann die Deputirten „Catholischer Seits blieben darbey, daß es „bey dem zu lassen, was die Deputirten „aufgesetzet, approbiret, und denen Her- „ren Kayserlichen und Königlich-Schwe- „dischen extradiret hätten, und hielten da- „für, daß dieses dem Instrumento Pacis, „und dem Præliminar-Recess gemäß, da- „rinn, so viel den Præliminar-Recess be- „trifft, ausdrücklich enthalten, es sollte „das Judicium Deputatorum also „fundiret seyn, daß keine Kayserliche Re- „scripta, Mandata &c. da wieder ange- „nommen werden sollten. Also wären die „Catholischen nachmahls dabey blieben, „und daß die Deputirten Seiner Fürstli- „chen-

Derselben Antwort darauf an die Kayserlichen.

1649. Dec. „Durchlaucht gesamter Hand beweglich „zuzusprechen, und ex uno ore zureden „sollten, der Hoffnung, Seine Durch„laucht würden nachgeben. Sie hätten „diese Rationes, und was Sie, die Herren „Kayserlichen, angedeutet, denen Herren „Augspurgischen Confessions-Verwand„ten zu Gemüth geführet, welche aber eine „andere Meynung führten, und dafür hiel„ten, daß Sie, die Kayserlichen, infacto „nicht genugsam informiret, dann Sie, „die Kayserlichen, die Catholischen ge„höret, und möchten wünschen, daß es ih„nen auch geschehen. Die Differentien „beträffen Worte und Syllabas und lasse „sichs nicht bey den Königlich-Schwedi„schen also setzen, welche die Macht in Han„den. Hätten pro medio vorgeschla„gen, die Deputirten solten sich aber„mahls zusammen thun, und würden sich „wohl Mittel, wie heraus zu gelangen, fin„den. Es hätten die Herren Schwedischen „angedeutet, daß ihnen verlange aus der „Sache zukommen, und würden mehrers „nicht erinnern, als allbereit im Aufsatz. „Dieweil nun discrepante Meymun„gen, hätte Er Sie beyde vortragen wol„len.

Der von Thumshirn, als Director Evangelicorum, fügte sofort hinzu: „Der Herr Chur-Mayntzische hätte „der Evangelischen Meynung wohl ent„deckt, zum Uberfluß wolle Er der Evan„gelischen Gedancken noch etwas entdecken, „es hätten die Königlich-Schwedischen an „die Evangelischen ein Project in puncto „Restitutionis übergeben, darinn über „die 30. Differentien von der Deputirten „Aufsatz befunden, darüber man Evange„lischen Theils angelegenen Fleisses mit ih„nen disputiret, daß Sie biß auf etliche „abgestanden, man zweiffle auch nicht, Sie „würden sich mit Raison ferner weisen „lassen: und wäre von ihnen die Versiche„rung geschehen, daß Sie darinn Ihre Er„innerungen auf einmahl heraus geben „wollen. Die Evangelischen hätten sich mit „Herrn Erskein und Baron Oxenstiern „in Conferenz eingelassen, nicht als „wenn die Sache allein vor Sie gehörte, „sondern, wie auch mit Nutz geschehen, um „die Sachen zu erleichtern. Weil die Diffe„rentien nun biß auf wenige weggeraumet „wären, sähen Evangelici nicht, daß rath„sam per modum præcepti zu gehen, „und zu sagen, es solle dabey bleiben, sonst „müsse man eine andere Resolution fassen, „die Evangelischen wären in alle Wege ge„meinet, bey den Conclusis zu bestehen. „Wegen der Ober-Pfaltz, sagten die Kö„niglich-Schwedischen, daß man hiebevor, „selbst gesetzt, die Sache gehöre nicht in die „Terminos; derowegen sie auszu„lassen. Was die Clausulas betrifft, so „im revidirten Aufsatz befindlich, so wä„ren sie von den Herren Schwedischen „heraus gegeben, darüber zu handeln, und „wüsten Evangelici nicht, ob sich wegen „Punctualitäten aufzuhalten sey. Sie die „Herren Kayserlichen, erinnerten sich, als „bey der Friedens-Handlung von den Kay„serlichen Erb-Landen geredet worden, „und Sie Krafft habenden Befehls endlich „auf etliche Worte bestanden wären, Sie „dennoch zugelassen, daß solche geändert „worden, auch so gar post subscriptio„nem des Art. Gravaminum noch et„was corrigiret. Daeben bey dem Aufsatz, „so man von Seiten der Deputirten aus„gestellet, hätte man etliche Sachen, so das „Haus Oesterreich betroffen, auslassen müs„sen. Warum wolle man nun sich wegen „der Worte in den Krieg stürtzen, welches „die Evangelische nicht befünden. Dero„halben hielten Evangelici dafür, man „hätte zu sehen, ob man in den Worten wei„chen und salva casuum substantia nach„geben könne. Wann nur dieser Punct rich„tig, werde man in den übrigen bald können „daraus kommen. Sie die Herren Kayser„lichen sagten, es könte Schwedischer „Seits wohl in Worten gewichen „werden, aber dieselben antworteten dar„auf, daß Sie allbereit in so vielen Wor„ten gewichen, dieser Weg gehe nicht in „ordine ad pacem, sondern führe viel„mehr vom Frieden ab.

Der Chur-Mayntzische Meel, fügte hinzu: „Der Fürstlich-Sachsen Altenbur„gische hätte erinnert, als zielte der Ca„tholischen Resolution nicht ad pacem, „welches Sie die Herren Catholischen, im „Namen Ihrer Herren Principalen, und „vor sich, müsten wiedersprechen, dann Sie „liessen es bey dem, was in Instrumen„to Pacis, Kayserlichen Edictis, arctio„ri modo exequendi und dem Præliminar-

„nar-

1649. Dec. „nar-Recess gemäß. Welches Sie zu „Ihrer Verwahrung wollten angedeutet „haben.

Der von Thumshirn replicirte: „Man höre es gern, hätte auch nicht daran gezweiffelt, daß die Herren Catholischen gemeinet, bey dem Frieden-Schluß „zu verharren. Man hätte aber nicht allein zu Münster, sondern auch allhier dafür gehalten, daß man nicht Ursach habe, „auf blosse Wort zu verharren.

Hierauf antwortete Vollmar: „Sie „vernähmen, daß die Catholischen einig, „man solle auf den geschlossenen Conditionibus verharren, und sehen, daß man „auch aus dem Evacuations-Punct komme, und versähen sich, Seine Fürstliche „Durchlaucht, der Herr Generalissimus, „werde sich darzu verstehen. Andern „Theils aber vernähmen Sie, daß man „der Meynung, es wären die Differentien anzugreiffen, und sich wohl zu vergleichen: daß auch bey denen Decisis so „præcise nicht zu bestehen, von Schwedischer Seits darein nicht würde geheelet. „Sähen also die differente Meynung, „und hätten verhofft, die Evangelischen würden sich mit den Catholischen conformiret haben, insonderheit, weil Sie, „die Evangelischen, sich erkläret, es bey „dem Concluso zu lassen. Was der „Schwedischen Erinnerungen betreffe, hielten Sie, die Kayserlichen, annoch bedencklich, sich in fernere Tractaten einzulassen, es bestehe in verbis oder in realibus, „sondern daß vielmehr Seiner Fürstlichen „Durchlaucht semel pro semper zu sagen, Sie hätten mit dieser Materia, vermöge des Instrumenti Pacis, nichts zu „thun, sondern allein de Exauctoratione und Evacuatione zu tractiren, sintemahl weiters und mehrers der Generalitæt in Instrumento Pacis nicht „aufgetragen. Sie hätten der Königlich-Schwedischen Instruction niemahls gesehen, vielweniger also auch daß Sie darauf instruiret wären; weñ man wollte auf „das Instrumentum Pacis sehen, könte „man mit Seiner Fürstlichen Durchlaucht „hierinn nicht tractiren. Sie, die Kayserlichen, hätten ebener massen darzu keinen Befehlich. 2. Ob Sie schon fernere „Tractaten wollten nachgeben, könten „Sie doch nicht finden, daß der Herr Generalissimus in den Sachen zu decidiren, sondern ad evitandas confusiones „wäre das Collegium Deputatorum „beliebt, und stehe in dem Præliminar-Recess, daß Ihro Kayserliche Majestät „nichts dawieder anzuordnen, also auch „ebener gestalt nicht die Königlich-Schwedischen. Solches Falls müsten von Ihro „Kayserlichen Majestät Sie nicht allein „Instruction und Vollmacht begehren, „sondern auch von denen Königlich-Schwedischen erfordern, welches aber das „Werck in grosse Weitläufftigkeit bringen „würde. Sie, die Kayserlichen, hätten „vermeint, es würde bey der Deputirten „ersterm Project verblieben seyn, und hätte Er, Vollmar, gesehen, daß man die „Oesterreichische Zoll-Sachen eingerückt, „so Er stehen lassen, (*Nota*, daß diese „Sache auf des Chur-Mayntzischen „Andeuten, ob begehrten die Kayserlichen daß solche auszulassen, und „nicht eher das *Project* annehmen „wollen, damahls dennoch ausblieben:) damit man denen Königlich-Schwedischen nicht Ursach gäbe, die „Exauctoration und Evacuation zu „verzögern. Vernähme, daß der Chur-Mayntzische die Commissiones zur „Execution wollen ausfertigen, welches „Er's kein wiedersprochen, (*Interloq.* der „von Thumshirn, derselbe hätte noch „gestern gesagt, daß Er solche Wort „nicht geführet, sondern allein, man „sollte behutsam gehen, damit nie„mand der *Restituendorum* übergangen würde; Meel: ja, diese Worte wären gefallen) „Utut sit, als der „Fürstlich-Würtenbergische Abgesandte „Wahrenbühler Ihnen der Schwedischen „Aufsatz überbracht, hätten Sie sich darauf nicht können einlassen, weil darinn „der Kayserlichen Lande und der Ober-Pfaltz gedacht worden. Unterdessen „hätte man tractiret und gehandelt, und „wäre die Zeit verflossen. Solcher gestalt „würden Se. Durchlaucht potestatem „declarandi, restringendi, und eigenes „Gefallens zu verfahren haben, darein „Ihro Kayserliche Majestät nicht willigen „könne. Setzten sich die Deputirten „zusammen, werde viel Zeit weg flüssen.

1649. Dec.

1649. Dec. „Sie, die Kayserlichen, hielten die Augspurgischen Confessions-Verwandten als „vornehme und verständige Leute, welche „sehen würden, daß die Reputation darbey bestehe, und könten nicht vermeinen, „daß die Schweden wegen der Worte, in „Sachen so nicht die Cron Schweden, sondern Kayserliche Majestät und die Stände angehen, würden aufstossen. Sollten „sie essentialia vorbringen, müsse man „besorgen, daß sie solcher Gestalt auch das „Instrumentum Pacis gedächten umzustossen, sich noch ein Jahr wohl aufhalten, „hernacher wiederum Satisfaction und „eine Million Thlr. begehren. Sie hätten Ihro Kayserlichen Majestät der Deputirten Aufsatz überschickt und referirt, „daß es darbey bleiben solle, wiewohl Sie, „die Wahrheit zu sagen, Anzeigung gäben, „es scheine, die Königlich Schwedischen „würden es nicht wollen darbey lassen. „Solch ihr Begehren lauffe contra communem Imperii interesse und zu völliger „ruin desselben. Zu Münster, als man „noch in den Tractaten gewesen, hätte es „eine andere Gelegenheit gehabt, aber nunmehr wäre der Friede geschlossen. Die „Deputirten wären zu Judicibus constituirt, und wäre also keine Sicherheit, „denn Sie, die Schweden, künfftig würden „sagen, es solle anders seyn, was decidirt. „Wann dieses gelte, daß die Cron Schweden die Waffen in Händen habe, werde „das Instrumentum Pacis danieder liegen. Es würden Ihro Kayserliche Majestät eher Haabe, Gut und Blut aufsetzen, denn ein solches zulassen. Man solle ihnen verzeihen, Sie vermeynten nicht, „daß der Deputirten Herren Principales der Meynung wären.

Indem nun die Evangelischen also nochferner mit denen Kayserlichen Gesandten redeten, giengen die Catholischen davon, (welches Sie hernachmahls gegen jene entschuldigten, daß es aus keinem übeln Vorsatz geschehen sey, sondern es wäre allbereit 1. Uhr gewesen, und hätten Sie auf der Post zu schreiben gehabt, auch vermeynet, die Evangelischen wollten vor sich den Kayserlichen Information geben) aber die Kayserlichen Gesandten blieben auf ihrem vorigen Einwenden.

Hierüber wurden nun die Evangelischen sehr perplex, und nahmen zusammen den Verlaß, deßwegen auf den Nachmittag wieder zusammen zu kommen: Immittelst besuchten einige derselben den Præsident Erskein, welcher schon alles Haarklein wuste, was die Kayserlichen Gesandten denen Ständen proponirt hatten; schlug Ihnen dahero vor, Evangelici möchten dasjenige nur subscribiren, was sie letzthin mit den Schweden abgeredet, so würde an Seiten der Catholischen alle Suspicion cessiren, ob stecke noch weiter etwas dahinter; welches aber jene mit Stillschweigen übergiengen, und dem Erskein zu Gemüth führten, es scheine wohl daß die seitherige trainirung nicht in favorem Restituendorum, sondern Gallorum sollicitantium geschehe: Wobey Erskein durch eine lächelnde Mine zu verstehen gab, daß Sie es errathen haben möchten.

1649. Dec.

Evangelische communiciren daraus mit den Schweden.

Bey der Zusammenkunfft erwogen die Evangelici, wie die Sache nun auf zwey extrema ankomme, entweder müste man bey dem Aufsatz stricte verbleiben, oder des Schwedischen Generalissimi darüber gemachte Monita, invitis Catholicis, admittiren: Beydes könne Anlaß zur Ruptur geben; Dahero man vor sicherer hielt, dem Præsident Erskein nochmahlen beweglich zuzusprechen, daß er den Generalissimum zur Einwilligung in den Aufsatz, wie er wäre, disponiren möchte, ohne seine in favorem Evangelicorum gemachte Monita, zu pousiren, weil Evangelici solchem favori gerne renunciiren wollten. Es bekamen aber die Deputati schlechtes Gehör, indeme Erskein, bey welchem sich auch der Baron Oxenstiern befand, einen punctum honoris daraus machte, mit Vermelden, „daß solcher mit dem Degen defendirt werden „müste; Evangelici wären gegen die Catholicos zu weich; Sie, die Schweden, „müsten es besser verstehen, die Mittel wären noch bey der Hand, ꝛc. ꝛc. Und obwohl die Deputati vorstellig machten, daß hierdurch dem Deutschen Reich nicht geholffen würde, sondern lieber die Trouppen abgeführt und die Plätze evacuirt werden möchten; So erwiederte doch Erskein, daß solches nicht seyn könne, bis Catholici alle Gravamina abgestellet hätten, welche die Ursach des seitherigen Kriegs gewesen wären, wovor der König in Schweden gar sein Leben aufgeopffert habe; GOtt „stünde

Evangelicorum Bedenklichkeiten dabey.

Die Schweden wollen den Evangelicis auch wieder Willen ihre Hülffe obtrudiren.

1649. Dec. stünde der gerechten Sache bey, und wollten Sie den Catholischen die Völcker alle über den Hals führen, wann sie keine raison annehmen wollten. Die Deputati verbaten dieses, und schlugen pro temperamento vor, „Se. Durchlauchten der „Generalissimus möchten lieber com„promittiren, bey demjenigen zu acqui„esciren, was die Deputati unter einan„der, dieses Puncts halber, vergleichen wür„den, indeme es ja der Stände interesse „gantz allein beträffe, und wann selbige „damit zufrieden wären, so könte die „Crone Schweden, es ja dabey ebenfalls „bewenden lassen, cum nemini obtruda„tur invito beneficium &c. Allein Erskein blieb auf seiner Meynung, nahm jedoch endlich den gethanen Vorschlag ad referendum an.

Die Evangelici hielten demnach vor gut, dem Generalissimo selbst, deßwegen noch einige Vorstellung thun zu lassen, welches sie durch den Fürstlichen Braunschweig-Lüneburgischen Gesandten *Otto Otten*, dessen Person bey Ihm wohl gelitten war, zu Werck richteten, aber auf vieles remonstriren weiter keine resolution erhielten, als, daß der Generalissimus denen Ständen zwar nicht wehren wollte, wann sie sich, mit ihrem eigenen Schaden, zu vergleichen gedächten: Hingegen würden die Schweden ehender keinen Mann abdancken, bis vorhero alle diejenigen, welcher ihrer Hülffe bedürfften, würcklich restituirt wären, und sollte man sich nur auf einen neuen Krieg schicken ꝛc. 1649. Dec.

Weil nun die Sache weitläuftig zu werden schiene, ohngeachtet keine so wichtige Ursache dazu verhanden war; So verfertigte Thumshirn noch selbigen Abend einen kurtzen Auszug der differentien, Inhalts der Anlage sub N. I. worinnen beyde Projecten annoch von einander abwichen, und schickte solchen, am 29. Decemb. dem Erskein zu, welcher sofort in denen sub N. II. befindlichen Notis die Ursachen schrifftlich bemerckte, weßwegen die Aenderungen in dem Schwedischen Aufsatz geschehen seyen.

N. I.

Differentiæ beyder *Projecten*.

1. In *proœmio* wird annoch der *Real-Assecuration* gedacht.

2. §. Nemlich post verb. Stände des Reichs. additum: auch derselben und des Reichs Angehörige.

3. §. Gestalt es dann, ist in der Deputirten Aufsatz nicht.

4. §. Zu richtiger ꝛc. Ist eingesetzt, das Wort: Hauptsächlich, und hingegen ausgelassen: nach befundenen Dingen.

5. Die *Clausula de non differenda Exauctoratione & Evacuatione* ist ausgelassen.

6. §. Damit aber. post verb. die geklagte, additum: und hier einkommende.

7. §. So viel dann ꝛc. post verb. oben vorgeschriebenen *Modo*. additum: *Executionis*.

8. §. *Primus primi termini* etwas anders eingericht.

9. Die Ober-Pfaltz ausgelassen.

1649. Dec. 10. Pfaltz-Sultzbach contra Chur-Bayern und Neuburg aus dem dritten termino transponiret. 1649. Dec.

11. Justingen contra Keller eingesetzt.

12. In secundo termino. Brandensteinische Wittbe. item Cölln und Aach, in secundum terminum collocirt.

13. De civitatibus mixtis bey Augspurg, Dünckelspühl und Ravensburg ausgelassen.

14. In tertio termino. Anspach contra Schwartzenberg. Nassau-Dillenburg contra Nassau-Hadamar eingerückt.

15. Pfaltz-Sultzbach contra Neuburg gantz geändert, und die annectirte quæstio An? ausgelassen.

16. §. Und soll gleichwohl ꝛc. post verb. *Cognitionem.* additum: *facti possessionis.*

17. Begehren Ihre Durchlauchten eine subscribirte Specification Casuum ad tres Menses remissorum.

18. Vers. und gleichwie ꝛc. post verb. Gebrauch. add. Niemand andern verstattet werden.

N. II.

Notæ ad differentias, die 29. Decembr. Anno 1649. extraditas.

Ad 1. Ist also zwischen denen Herren Kayserlichen und Herren Königlich Schwedischen den 3ten Decembris verglichen, auch unter Hetrn Graffens von Fürstenberg Subscription extradirt, also keine differentia.

Ad 2. In simili.

Ad 3. Befindet sich zwar in der Deputatorum Aufsatz nicht, ist aber von Ihrer Fürstlichen Durchlauchten nicht erst neuerlich eingerucket, sondern bereit in vorigen projectis fürkommen, von Chur-Bayern dabey ein mehrers nicht, als die Clausula, daß auch von Kayserlicher Majestät, Chur-Fürsten und Ständen des Herrn Pfaltz-Graffen und Chur-Fürsten zu Heydelberg Durchlauchten, der Titul eines Ertz-Truchsessen sollte gegeben werden, disputirt, eo ipso das andere adprobirt worden, zumahlen es inter partes contrahentes die Meynung gleich Anfangs gehabt, daß solche Handlung hiernächst dem Haupt-Recess solle pro majori securitate inserirt werden, und seitemahl man in solchem Aufsatz bey demjenigen was tractirt worden, verblieben, und dieses jetzt pro differentia will angezogen, die Evangelische hierüber so ernstlich zu einmüthiger Conjunction, Zusammensetzung, Stehung für einen Mann cum Catholicis, und Ergreiffung anderer Mittel wollen angehalten und gezwungen werden, müssen Ihre Fürstliche Durchlauchten es dafür achten, man seye entweder nicht gewillet, pacta conventa zu halten, oder es geschehe studio contradicendi, Sr. Fürstlichen Durchlauchten zur Beschimpffung, und Deroselben entweder bellum novum zu denunciiren, oder Sie zu Wiederergreiffung der Waffen zu irritiren, auf allen Fall müssen Seine Fürstliche Durchlauchten sich hiemit alle Nothdurfft, und in specie, wann man hierüber sich länger opiniastriren wollte, ihren ersten Aufsatz mit der zuvor angedeuteten in der Billigkeit fundirten Clausula zu behaupten und hierin liberas manus zu behalten, reserviren.

Ad 4.

1649. Dec. Ad 4. Das Wort Hauptsächlich, ist der gantz neu erfundenen quæstioni An? billig entgegen gesetzt, hierdurch den tergiversationibus & moræ restituentium zu begegnen, welche (hierzu gleichsam invitirt) in quæstione An? sich aufzuhalten, viel Zeit wegzunehmen, den Deputatis nur Mühe und fastidia zu erwecken, und darbey der Haupt-Sache selbst zu vergessen, oder doch solche intricat zu machen, sich bemühen würden, dahingegen in hauptsächlicher Angreiff- und Vernehmung der Sachen, ex ipsa negotii natura die quæstio An sich findet, viel in puncto restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum ohne das verworffene, ohnzuläßliche exceptiones abgeschnitten werden, und doch das judicium & sententia nach befundenem facto possessionis tanquam unico & solo restitutionis fundamento, secundum præscriptum Instrumenti Pacis, arctioris modi exequendi & præliminaris Recessus erfolgen muß; können also Seine Fürstliche Durchlauchten die Wort: nach befundenen Dingen, als gar zu general in materia restitutionis ad solum factum possessionis restricta, nicht; aber die Worte: nach befundenem *facto possessionis* wohl leiden, wird auch verhoffentlich niemand, der ohn vergebliche Aufzüge, aufrichtig secundum literam & sensum Instrumenti Pacis zu exequiren geneigt, es können mit Fug disputiren. 1649. Dec.

Ad 5. Dis ist die Haupt-Sach, darinnen Catholici & Evangelici einmüthig bitten, die clausulam beyzubehalten, ne remedium sit gravius ipso morbo, und wird sich in primo termino & secundo bald ereignen, was für Ernst und Eyffer in Executione angewendet werde, auch da einige fürsetzliche protractiones sich ereignen sollten, noch wohl Mittel und Wege zu finden seyn, wie salva ista clausula dem Werck zu helffen.

Ad 6. Restrictio auf hier einkommende Sachen ist nöthig, und den Deputatis zum besten angesehen, ne recipiant in se obligationem, alle Sachen, die auch hier nicht, sondern von den Restituendis entweder bey den Crayß-Ausschreibenden Fürsten, quod in Instrumento Pacis ipsis permissum, oder alio sive conveniente sive inconveniente loco klagen, zu erörtern.

Ad 7. Ist keine differenz, und möchte auf allen Fall wohl bey den generalibus verbis: oben vorgeschriebenem *modo*, gelassen werden, welcher zielt auf das Instrumentum Pacis, arctiorem modum exequendi und Præliminar-Recess, ubi tam super cognitionis summariæ, quam executionis modo satis cautum.

Ad 8. Trifft Augspurgische Confessions-Verwandte und Reformirte an, welche sich also verglichen, und siehet man nicht, was doch die Herren Catholici, die hieran gantz kein Interesse, hiebey difficultiren, es beschehe dann, das Werck schwer zu machen, und aufzuhalten.

Ad 9. Merito. 1) weil Decisio Deputatorum in Instrumento Pacis nicht fundirt. 2) Vielmehr dessen klarer dispositon §. 12. vers. hoc tamen non obstante &c. diametraliter entgegen. 3) Contra manifestam facti evidentiam auch darin streitet, daß die Ober-Pfältzische, welche noch Anno 1626. in possessione gewesen, judicirt werden, als ob sie nulla Anni 1624. parte das Exercitium gehabt. 4) Dergleichen Sachen zu unterschreiben, laufft wieder das Gewissen und Reputation. 5) Unterm prætext, als wäre es contra Instrumentum Pacis, haben Cæsareani Holtzheim aus der Deputatorum Gutachten durchstrichen, die Deputati es aus- und Se. Fürstliche Durchlauchten es geschehen lassen. 6) Die haben ohne das in dieser Ober-Pfältzischen Sache durch die Omission mehr von ihrem rechtmäßigen postulato remittirt, weder Sie zu thun jemahl gewillt gewesen, müsten casu quo es mit Danck nicht sollte agnoscirt werden, ihren vorigen billigen postulatis insisti-

1649. Dec. sistiren, welches Sie zu thun, neben aller weiterer Nothdurfft, hiemit expresse reserviren. 1649. Dec.

Ad 10. Consentiendo Legato Domini Electoris Bavariæ.

Ad 11. Weil es Wittib und Wäysen betrifft, die vor Armuth nicht zu leben haben, das factum possessionis klar, und von dem restituente geständig, der von Freyberg um der Cronen geleisteter Dienst willen notorie und mit Nahmen zu Prag excludirt, in solchen Diensten verstorben, die klagende Wittib in mittler Zeit ein Original-Documentum ex Camera eingebracht, das lis daselbst noch pendens, also ihr intentionem erwiesen, daß die destitutio nicht via Juris legitima, sed facti, injuria temporum, & occasione belli geschehen, ohne daß die Termini allein ad excludendam ulteriorem moram, nicht aber dahin angesehen, daß man nicht sonderlich von GOTT selbst hoch-privilegirten Personen, Wittwen und Waysen, justitiam zeitlicher sollte administriren, zumahl ihnen keine andere oder bessere Justitia in primo, als hernach in tertio termino oder tribus mensibus wird administriret werden, also, daß sich ein Restituens, der der Sachen sonst kein Scheu trägt, und sich dem Instrumento Pacis, wie er schuldig, zu untergeben begehret, super termini translatione nicht zu beschweren, Ihre Fürstliche Durchlaucht sich auch weder wollen noch können so eng einschrencken lassen, daß Sie nicht sollten auch nur quoad terminum, nach eräugenden Umständen, Aenderung fürnehmen, cum reservatione auf den widrigen Fall auch anderwärtige ihre in vielen Hauptsachen gethane Remissiones, welche eo intuitu allein verwilliget, daß im übrigen Deroselben dem Instrumento Pacis gar nicht zuwider-lauffende Monita auch sollen in gebührendem Respect gehalten werden, wieder aufzuheben, und liberas manus zu behalten.

Ad 12. In simili ratione Brandenstein ist keiner ex Catholicis interessirt. Cölln und Aach, wann inmittels die längst ab ipsis Deputatis geschlossene Schreiben de non turbando ausgefertiget, und zugleich die Commission im übrigen ausgeschrieben wird, werden Ihre Fürstliche Durchlauchten wohl können geschehen lassen, daß die executio in tertio termino, oder doch in tribus Mensibus folge, länger aber nicht aufgezogen werde.

Ad 13. Wie sich Seine Fürstliche Durchlauchten mit solchen quæstionibus zu beladen, billig Bedenckens tragen, also wissen sie nicht anders, als die Deputati haben sich unter einander verglichen, die beyde quæstiones tam de Civitatibus mixtis, quam de actibus meræ voluntatis, weiter in genere nicht zu berühren, sondern solche bey erst ereigenden Casibus zu decidiren, sehen also hierinn kein andere, als selbst vorsätzlich gesuchte Verbal-Differenz.

Ad 14. Propter facti possessionis notorietatem, und daß Seine Fürstliche Durchlauchten nicht so eng von den Deputatis auch ratione terminorum können einschräncken lassen, oder gedulden, daß ohne einige Ration Dero Monita so schlechterding hin sollen verächtlich verworffen werden.

Ad 15. Quæstionem An? als eine erst gantz neu erfundene, zuvor in keinen Projectis jemahlen einkommene materia litis, und invitatio pro restituentibus ad tergiversandum & protrahendum, verwerffen Seine Fürstliche Durchlauchten billig, und könnens anderer Gestalt nicht adprobiren, als wie es natura negotii in Erörterung jedes Casus wird selbst an Hand geben, darum auch das Wort: erörtert, so offt gebraucht, und alles ad Instrumentum Pacis qualificirt worden, daß es weiteren scrupulirens, wo man sonsten will germana fide mit einander handeln, gantz nicht vonnöhten. Die Pfaltz-Sultzbachische Sach ist mehr contrahirt als dilatirt, und sollte darinn sich etwas finden, so ad Instrumentum Pacis nicht qualificirt, wird sich in Erörterung der Sachen wohl an Tag geben.

16.

1649. Dec. Ad 16. Weil das factum possessionis das unicum & solum restitutionis fundamentum. 1649. Dec.

Ad 17. Nicht ohnbillig, als im Nahmen Ihrer Königlichen Majestät in Schweden principalior pars tractans, und ex universali guarantia zu Verhelffung der restitution obligirt.

Ad 18. Ist in allen Rechten und Billigkeit fundirt, von den Herrn Catholischen also practicirt, bey dem Chur-Pfältzischen Ertz-Truchsessen Titul, dessen Interims-Gebrauch bis zu Conferirung eines andern Amts hat müssen specialiter capitulirt werden.

§. XV.

Evangelici eröffnen den Kayserlichen Gesandten die Schwedische letztere Erklärung.

Am letzten Tag dieses 1649ten Jahrs, den 31ten Decembr. st. v. ließen die Kayserliche Gesandten die Evangelischen Deputirten nochmals zu sich erfordern, welchen vom dem Legato *Vollmar* in Gegenwart des *Cranii* und *Lindenspubrs* folgende Proposition geschahe: „Die Ursache daß Sie die Deputirten erfordert, wäre diese, das man wisse, was „Sie am verwichenen Freytag proponirt „hätten, wie nemlich kein Mittel daraus zu „kommen sey, als daß die Evangelische mit „den Catholischen übereinstimmig sich an „der Deputirten Conclusa hielten und „Seine Fürstliche Durchlaucht dem Herrn „Generalissimo zusprechen möchten. Weil „nun damals kein Conclusum ein und „andern theils gemacht, und die Catholischen sich erkläret hätten, bey Ihrer Meynung zu bleiben, Sie aber vernommen „daß die Evangelischen sich zu denen Herrn „Schwedischen selbiges Mittags noch begeben, und Sie keine Nachricht was negotiiret worden, und Deputati vor Antwort empfangen; Als hätten Sie selbige um communication einzuholen, „zu sich begehren wollen. Die Catholischen hätten ihnen referirt, daß Evangelici nach dem mit Ihnen eine Unterredung, und dienlich gehalten, daß man „eine Conferenz mit denen Herrn „Schwedischen antrete, welches Sie aber „nicht rathsam befunden.

„Durch den Chur-Brandenburgischen wurd geantwortet daß man am verwichenen Freytag noch, sich Evangelischen theils zusammen gethan und rathsam befunden habe, sich zu Herrn Erskein und Baron Oxenstiern zu verfügen, wie auch geschehen, da ihnen referirt, daß die Herrn „Catholischen nicht weichen wolten, auch „Sie ersucht, ob Sie wolten mit dem „Herrn Generalissimo reden. Sie hätten sich darüber formalisirt und nachdencklich Discours geführet, es endlich „auf relation an den Herrn Generalissimum gestellet, auch begehret, daß der „Fürstliche Braunschweig-Calenbergische „nicht möchte zu Sr. Fürstlichen Durchlaucht gehen, welches dann geschehen, und „werde derselbe davon mit mehrerm Relation erstatten können. So viel aber „das Werck an sich selbst betreffe, weil sich „die Sachen so gefährlich liessen ansehen, „und der Herr Generalissimus sich so „weit vernehmen lassen, daß es mehr auf „Krieg angesehen, dennoch gesaget, daß „wann dieser Punct richtig, das übrige „sich leicht werde geben: So wären die „Evangelische sehr perplex und ersuchten „Sie, die Herrn Kayserlichen, Sie wolten die Catholischen dahin disponiren, „darmit Sie citra præjudicium und allein Discours weise mit den Evangelischen in Conferenz träten, und sähen „worin man könne nachgeben: So könnten die Evangelischen alsdann denen „Herrn Schwedischen sagen, so weit verhofften Sie es bey denen Herrn Catholischen zubringen, nicht zweiffelend, Se. „Fürstliche Durchlaucht würden sich da„durch bewegen lassen.

„Der von Thumshirn fügte hinzu: „Er wolle dieses erinnern, es komme denen Herrn Schwedischen beschwerlich „vor, daß man formalitäten behaupten „wolle. Bey den Deputirten hätte es „gleichwohl niemals die Meynung gehabt, „denen Worten des Aufsatzes mordicus

„zu

1649. Dec.

„zu inhæriren, es wäre auch niemals die„ses in Umfrage kommen, und würde kei„ner dahin gestimmet haben, wohl auch „dessen keine Instruction, wegen blosser „Wort zu rumpiren. Die Evangeli„schen hätten sich mehrmals erkläret, Sie „begehrten die Concluſa und was Con„cluſa zu nennen, nicht zu ändern: Da„bey es auch noch sein Bewenden. Wann „die Catholischen mit den Evangelischen sich „conformirten, worinn noch zu weichen sey, „so könnten die Evangelischen alsdann zu „dem Herrn Generalissimo gehen und „sagen, so weit verhofften Sie bey denen „Herrn Catholischen zu bringen, wann es „im übrigen bey der Deputirten Aufsatz „bliebe. Condescendirte Seine Fürst„liche Durchlaucht darinn nicht, so bliebe „der Glumpff dennoch bey den Ständen. ꝛc.

Hierauf referirte der Fürstliche Braunschweigisch Calenbergische Abgesandte Otto, was sich am verwichenen Freytages der Herr Generalissimus gegen ihn erkläret, wovon im vorhergehenden Paragrapho Meldung geschehen ist.

Die Kayserlichen Gesandten diffi-cultiren noch immer, die Schwedischen Monita zu admittiren.

Die Kayserlichen Gesandten traten ab in das Neben-Zimmer, blieben fast eine halbe Stunde darinn und war nachmals des Legati Vollmars Erklärung „ daß „Sie angehöret, was bey Sr. Durch„laucht dem Generalissimo und Herrn „Erskein verrichtet, vernähme die Erklä„rung nicht gern, daß Seine Fürstliche „Durchlaucht so beständig bey Ihrer Reso„lution bliebe und sich nicht wolte abwen„den lassen, auch so gar erkläret hätte, an„der gestalt nicht zu exauctoriren und zur „Evacuation zu schreiten: da doch Sie, „die Kayserlichen, vermeinten, daß Sie „vermöge des Friedens Instrumenti nicht „Ursach, deshalber die Exauctoration „aufzuhalten. Sie könnten und vermöch„ten den Catholischen nicht weiter zuzure„den, noch Sie zu fernerer Handlung „zu animiren, die Gefahr sey zu groß, und „wolle es auch der Respect Ihro Kay„serlichen Majestät nicht leyden, daß Sie „der Schweden Monita befordern, hinge„gen zusehen sollten, wie Ihro Kayserlichen „Majestät die Hände gleichsam gebunden „wären, das Sie dabey gar nichts erin„nern sollten; Nechst deme wären die „Differentiæ nicht eben allein Verbales, „sondern auch Reales; Hiernechst hät„ten Catholici den Befehl von ihren Prin„cipalen, in Contrarium, nehmlich bey „dem Aufsatz schlechterdinge zu beharren; „Es sey auch aus der begehrten Zusammen„setz- und Durchlauffung der Differentien „keine Frucht zu hoffen, so lange das „Principium behauptet werde, daß dem „Schwedischen Generalissimo frey ste„hen solle, eine Correctur nach der an„dern hervor zubringen: Wenigstens „würden Sie, die Kayserlichen, ein glei„ches Recht prætendiren, darüber dann „das Collegium Deputatorum zerfal„len könnte, oder wenigstens würde man „kein Ende der Correcturen sehen: In „Realibus stünden auch die Partheyen in „denen Extremis, daß nicht abzusehen, „wie Sie zusammen kommen möchten; „Wäre darneben zu besorgen, daß aus sol„chem principio libertatis corrigendi, „die Schweden, so offt es Ihnen nur ein„falle, dis und jenes, in specie die von „Ihnen jetzo in Zweiffel gezogene Ober„Pfältzische Sache, über den Hauffen „schmeissen möchten; Es hätten die Evan„gelische Stände zu Münster, am 9ten „Februarii, dieses nun zu End gehenden „Jahrs, da man über die Auswechselung „der Friedens-Ratificationen noch hefftig „gestritten, Sich gar wohl erklärt, bey „dem Instrumento Pacis und dessen „Verordnung circa Punctum restitu„tionis ex capite Amnestiæ & Grava„minum zu verbleiben und einander dar„auf zu trauen, nicht aber die Exaucto„ration und Evacuation daran zu ver„binden, welches, und daß die Evange„lischen auch jetzo dabey verbleiben würden, „Sie, Kayserliche Gesandten, sich verse„hen wollten ꝛc.

Endlich lassen Sie sich solchen vortragen.

Hierauf kam es endlich durch geschehene diensame Vorstellung so weit, daß in der Kayserlichen Gesandten Gegenwart, die Schwedische differenz-puncten über den Aufsatz, wie ab der Anlag sub N. I. erhellet, recensiret und deren Conci'iation Ihnen explicirt werden durffte: Da Sie dann, nachdeme Sie wargenommen, daß solche von keiner sonderlichen importanz waren, declarirten, denen Catholischen Ständen darunter selbst zuzureden, womit also, bey dem Schluß dieses Jahrs, sothane mehr in Worten als reali-

1649. Dec.

1649. Dec. realitæten bestandene differentien, sich zu einer nähern Vergleichung anzulassen schienen: Wovon der weitere Erfolg in dem nechsten Buch umständlich angemercket werden soll. Immittelst zum Beschluß noch einige Miscellan-Materien zu bemercken sind. 1649. Dec.

N. I.

In die *Differentias verbales* läuffet ein

1.

§. Nemlich post verb. Stände des Reichs, sind die angesetzte Worte: auch derselben und des Reichs Angehörige, von den Herren Kayserlichen selbst placitiret.

2.

§. Gestalt es dann ꝛc. wird Chur-Fürstlicher Durchlaucht zu Bayern nicht zu wieder seyn, und kan ein oder ander Wort, so Bedencken darinn hat, wohl geändert werden.

3.

§. Zu richtiger ꝛc. ist das Wort, hauptsächlich, eingesetzt, und kan ohne præjudiz gar wohl stehen, die ausgelassene Worte aber: nach befundenen Dingen, könten hingegen beygerückt werden, wiewohl derselben Auslassung nichts importiret, alldieweil es die Vernunfft und der arctior modus exequendi, wie auch das Instrumentum Pacis, die Kayserlichen Edicta und Præliminar-Recess an sich selbst mit sich bringet, daß die Execution anders nicht, als nach befundenen Dingen geschehen könne.

4.

§. Damit aber ꝛc. können die Wort: und einkommende, wohl stehen.

5.

§. So viel dann ꝛc. ist das Wort *Executionis*, post verb. *modo*, inserirt, womit die Herren Königlich-Schwedischen ohne Zweiffel darauf sehen, daß dieses gantze Werck in executione beruhet.

6.

§. Die quæstio *An?* stehet eben darinn, daß die einkommende Gravamina und Gegen-Gravamina sich qualificiren sollen auf das Instrumentum Pacis, es ist auch in arctiori modo exequendi deshalben gnugsame Versehung, und bey der Deputation allbereits verglichen, zudem es die Natur an sich selbst giebet, daß in allen Fällen die quæstio *An?* die erste seyn müsse, daß es also gantz von unvonnöthen, diesen Terminum Scholasticum eben in den Haupt-Recess zubringen.

7.

Die Augspurgischen Confessions-Verwandte sind zufrieden, daß in dem §. 1. termini primi der Unter-Pfaltz gesetzter maß gedacht werde.

8.

So wird es auch Chur-Fürstlicher Durchlaucht zu Bayern nicht zu entgegen seyn, daß Pfaltz-Sultzbach aus dem 3. Termino anhero transportiret werde.

1649. Dec.

9.

Wegen Freyberg Justingen, soll Herr Obrist Keller auch einig seyn, wegen dieser Collocation.

1649. Dec.

10.

In secundo termino ist es bey der Deputation verglichen, daß die quæstio *de Civitatibus mixtis*, bey dem ersten deswegen vorkommenden Fall, soll decidirt werden, welches dann anders nicht, als dem Instrumento Pacis gemäß geschehen kan, darum ist in Concluso Deputatorum gar nicht ungemäß, daß bey Augspurg, Dinckelspühl und Ravensburg diese Abrede exprimirt und gesetzt worden, daß es coram Deputatis solle vorgenommen, erörtert und exequiret werden, denn die andern Wort: gehört *ad quæstionem de Civitatibus mixtis*, an sich selbst dunckel und zweiffelhafftig seyn.

11.

In tertio termino ist in dem §. Pfaltz-Sultzbach *contra* Neuburg, die annectirte quæstio *An?* gar ausgelassen, es ist aber auch, daß Sie dieses Orts ausgelassen werden sollte, vorhin von denen Deputatis abgeredet.

12.

§. Und soll gleichwohl ꝛc. könte post verb. *cognitionem*, anstatt: *facti possessionis*, gesetzt werden, dem *Instrumento Pacis*, Kayserlichen *Edicten*, *arctiori modo exequendi*, wie auch dem *Præliminar-* und diesem Haupt-*Recess* gemäß.

13.

Mit der begehrten Specification Casuum ad tres menses remissorum, könte Ihre Durchlaucht auch wohl gratificirt werden.

14.

Weil wir selbst gesetzet, daß die Titul der abgetretenen Clöster ꝛc. denen Restitutis gebührten, so gibt sichs, daß die Wort: niemand anders verstattet werden, auch indifferent seyn.

15.

Was sonsten wegen Bestraffung der Protestation gedacht worden, kan durch Auslassung des Worts; *Protestationen*: als welche doch ohne diß in Instrumento Pacis und Præliminar-Recess cassirt seyn, leichtlich remediret werden.

Alles unvorgreifflich.

§. XVI.

Memorial und Gothaische Protestation wegen Multiplicirung der Reichs-Votorum.

Als sich wegen Multiplicirung derer Fürstlichen Sächsischen Votorum im Reichs-Fürsten-Rath, einiger Zweiffel hervorthun wollte; Wurde von Sachsen-Weimarischer und Gothaischer Seite, folgende Reservation und Protestation, auf diesen Convent gebracht.

N. I.

Reservation und Protestation, die Fürstliche Sächsische Vota, Weimar und Gotha im Reichs-Fürsten Rath betreffend.

Als Chur-Fürst Johann Friederich zu Sachsen Anno 1552. nach erlangter Restitution die Weimarische Lande angetreten, ist ein einig Votum geführet worden.

Nach

1649. Dec. Nach dessen Ableiben und als Dero Herren Söhne Johann Friederich der Mittlere, und Johann Wilhelm solche Lande getheilet; dieser Weymar, jener aber Coburg bekommen, sind 2. Vota in den Gang gelanget. 1649. Dec.

Als aber Hertzog Johann Friederich Anno 567. in die Custodi und seine beyde Herrn Söhne zu denen Coburgischen Landen gerathen, auch jeder eine sonderbare Regierung, jener zu Coburg, dieser zu Eysenach angestellt, hat sich auch das Coburgische eintzige in zwey Vota dispertiret, gleich wie auch mit dem Weimarischen auf erfolgten seeligen Hintritt Hertzog Johann Wilhelms erfolget, da dem Jüngern Herrn Hertzog Johann, Weimar; dem ältern aber, als Hertzog Friederich Wilhelm, Altenburg zukommen

Nach dieser beyden Hintritt haben gesammte junge Herrschafften ohnvertheilet jeder bey dem seinigen gesessen, und mit einander jede linea ein Votum geführet, so lange bis beyde Herren Hertzoge zu Coburg und Eysenach ohne Männliche Leibes-Erben abgestorben, denen sie in Capita succediret, und eine neue Lands-Theilung dahin fürgenommen, daß der Fürstlichen Sachsen-Weymarischen Lineæ $\frac{2}{3}$; Der Altenburgischen aber das übrige $\frac{1}{3}$, und darunter jenem Eysenach, diesem aber Coburg durchs Loß zugeschlagen worden.

Wie nun auf solche Weise die Weymarische Linie auf Ableiben weyland Hertzog Bernhards erst unter währendem Reichs-Tag 3. absonderliche Regierungen als eine zu Weymar, die 2. zu Eysenach, und die 3te zu Gotha bey jedes Herrn Residenz angerichtet, Altenburg aber die bereit daselbsten und zu Coburg angestellte continuiret, und bey währendem Reichs-Tag die Vota ohnwiedersprüchlich geführet: Also und nachdeme Anno 1644. die Weimarische Linie und zwar beyde überlebende Hertzogen zu Weymar und Gotha des Hertzogthums Eysenach per successionem fähig worden, sind Sie in fester Meynung, das bey dem Hause Sachsen übliche Herbringen werde bey Ihnen nicht aboliret, noch Sie, als regierende Herren, in ihren Juribus und possessione gekräncket, solchem nach jedem Herrn wegen seines sonderbaren Fürstenthums das Votum so wenig, als was man derhalben per successionem erlangt, verweigert werden; sonderlich weilen die Praxis bey unterschiedenen Chur- und Fürstlichen Häusern, als Pfaltz, Brandenburg, Braunschweig, Hessen, Baaden, Mecklenburg, Hollstein ꝛc. sonnenklar vor Augen.

§. XVII.

Von Exemtion des Maltheser-Ordens von der Concurrenz zu den Schwedischen Satisfaction-Geldern.

Der Malteser-Ritter-Orden vermeinte, gegründete Ursachen zu haben, intuitu derer im Deutschen Reich besitzenden Güter, von der Concurrenz zu den Schwedischen *Satisfactions*-Geldern, exemt zu seyn: Zu welchem Ende der Cantzler desselben Ordens, bey denen Gesandschafften folgende rationes insinuirte: Weil 1) derselbe in Deutschland keine Land und Leute, sondern nur 18. Ansitz oder Häuser, zu deren 5. wenige Unterthanen so zu frohnen, gehörig. 2) Weil diese Häuser und Unterthanen jährlich gewisse Türcken-Steuer Responsions, genannt, offtmal aus Erfordern, zwey ja dreymal nacher Malta zu Erhaltung der Galeren erlegen müsten. Wie dann auch jedweden Commenthurs hinterlassene Erbschafft versilbert, zu obigem Ende nach besagtem Malta übermacht, und dadurch die Häuser entblösset würden. 3) Weil bey diesem Kriege theils Häuser eingeäschert, theils gantz ruinirt und deren Leuthe verjagt und verdorben, auch 4) dieser Orden in den Deutschen Krieg sich nicht gemischt, sondern, wie nun etzlich 100. Jahr her, wieder den Erb Feind der Christenheit den Türcken militirt, und 5) in den nechstverwichenen 4. Jahren mit allen Galeren auf seine eigene Spesen der Republic Venedig Beyhülffe geleistet, auf 1500000. Gulden spendirt, und über 600000. Gulden an das Fortifications-Wesens verwendet, sich in Schulden gestecket

1649. Dec. stecket, und bey der allgemeinen Christenheit Ständen endlich Succurs bitten müsse. So wäre 6) dieser löbliche Orden von allen anderwärtigen Auflagen befreyet, dero Johann Schilling von Langstadt, des Ordens Gran Prior de Alemangna als erster acquirent der Reichs-Regalien, sich nicht begeben. Mit welchen Regalien derselbe und dessen Successores darum begnadet worden, weil Er als Generalissimus über die Maltesische Galeren, den Römischen Kayser Carolum V. sammt vielen andern hohen Häuptern, auf dem Meer aus der Türcken Händen errettet. ꝛc. Aus diesen und andern Ursachen, insonderheit auch, 7) weil dieser Orden zwey der besten Häuser, *Merau* und *Nemerau* (so jährlich auf 2000 Gulden öfters ertragen mögen) dem Hertzog zu Mecklenburg durch den Fr eden-Schluß de facto hinterlassen solle; so werde gebeten, oftmehrgedachten Orden mit zugemutheter Collectation der Schwedischen Satisfaction - Gelder zu verschonen. Des Königlichen Schwedischen Generalissimi Fürstliche Durchlaucht hätten dieses Suchen auch an die Stände recommendirt, und sich verwundert, daß darinn difficultäten wolten gemacht werden, denn es etwa einem Stand 100. oder 200. Gulden nach Proportion komme. Das gantze Contingent, belauffe sich an die 20000 Rthlr. ꝛc. 1649. Dec.

§. XVIII.

Von der Religions-Restitution, in der Unter-Pfaltz, in specie der Franciscaner zu Oppenheim.

Ob wohl die Untere Pfaltz in dem Friedens-Schluß, nach dem *Termino Decretorio* ex capite *Amnestiæ*, zu restituiren war; so suchten dennoch diejenigen, denen der Terminus ex capite *Gravaminum*, de An. 1624. besser zu statten kam, sich an diesen letztern zu halten: welches in der *Franciscaner*-Sache zu Oppenheim vorgekommen. Es waren nehmlich die *Patres Franciscani Recollecti* Anno 1620. den 15. Septembr. vom Ertz-Hertzog Alberto, in die Possess des dasigen Closters gesetzt worden, und befanden sich in dessen Besitz am 1. Januar. 1624. daß Ihnen dahero der terminus ex capite Gravaminum, wohl zustatten gekommen wäre, weswegen sie das, in Ihrem favor, gestellte Bedencken sub N. I. producirten, und durch dasselbe zu behaupten suchten, daß die Unter-Pfaltz, gleich andern Reichs-Ständen nicht nach der *Regula Amnestiæ*, sondern nach den *Decisionibus Gravaminum ad Regulam de An. 1624.* zu *restituiren* sey. Welchergestalt auch die Evangelisch-Lutherische Gemeinde, zu besagtem Oppenheim in die Kirche zu St. Sebastian restituiret worden, giebt Anlage sub N. II. zu erkennen.

Restitution der Lutherischen Gemeinde zu Oppenheim.

N. I.

Bedencken,

Ob die Untere Pfaltz im Religion-Wesen nach denen *Decisionibus Gravaminum*, und *Regula de Anno 1624.* zu richten? darüber wollen nachfolgende Bedencken *pro negativa* angeführet werden.

1) Daß wegen der Untern Pfaltz eine Specialis dispositio in Instrumento Pacis vorhanden. §. Deinde ut inferior &c. Art. 4. darinn ausdrücklich versehen, quod inferior Palatinatus totus, cum omnibus & singuls Ecclesiasticis, & sæcularibus bonis, Juribus, & appertinentiis, quibus ante motus Bohemicos Electores Principes Palatini gavisi sunt, plenarie restitui debeat: welche dispositio scheint ein Absatz von der Regula de Anno 24. zu seyn.

2)

1649. Dec. 2) Wird ex Instrumento Pacis §. 1. Art. 4. sustinirt, daß das Religions-Wesen in der Obern Pfaltz von der Regula de Anno 24. ausgenommen, weiln dann die Ober- und Unter-Pfaltz in Instrumento Pacis unter einer Disposition und Contextu begriffen, will es das Ansehen gewinnen, was von der einen circa Religionem gesagt wird, auch von der andern verstanden werden müsse ꝛc. 1649. Dec.

3) Werden bey solcher Disposition über die Untere Pfaltz in §. Electori quoque Trevirensi &c. denen Herrn Bischöffen zu Speyer und Worms Ihre Jura, so dieselbe in etliche Geistliche in der Untern Pfaltz gelegene Güter prætendiren, vorbehalten, welche Special-Vorbehaltung vergeblich seyn würde, wann die Regula de Anno 24. in der Untern Pfaltz statt hätte.

4) Und wird solches auch durch die in ebenmäßiger Disposition in §. Augustanæ Confessionis, endlichen reservatoria, für die Augspurgische Confessions-Verwandte bestätiget ꝛc.

5) So ist in §. 2. vers. Terminus autem &c. in Art. 5. ausdrücklich bedingt worden, daß der Terminus de Anno 24. kein præjudicium gebehren solte, denen qui ex capite Amnestiæ vel aliunde restituendi veniunt.

Weiln dann Chur-Pfaltz ex capite Amnestiæ restituiret worden, lässet sichs ansehen, ob solte sich derselbe aus angezogener Regul de Anno 24. keines præjudiz zu befahren haben.

Refutatio generalis eorum, quæ pro parte negativa afferuntur.

Deme doch allen ohnangesehen, ist die gründliche Wahrheit, daß das Religions-Wesen in der Untern Pfaltz, nicht weniger, als in andern Churfürstenthum und Landen im Reich nach den Decisionibus Gravaminum, und der Regula de Anno 24. in allem zu richten seye, dann einmahl selbe General Regul und Terminus de Anno 24. in puncto Gravaminum, zwischen Chur-Fürsten und Ständen von beyder Religion bleibt, und darauf das Religions-Wesen im gantzen Reich zu richten, beschlossen worden, Art. 5. §. 2. & 9. ac passim per totum istum art.

Weiln dann sich nicht befindet, daß die Unter-Pfaltz von solcher Regul in Instrumento Pacis ausgenommen, so folget ex necessaria consequentia, daß sie mit darunter begriffen sey, ob stabilitam æqualitatem inter status, ut quod uni parti justum est, alteri quoque sit justum. Art. 5. §. (Und folget solche Consequentia desto mehr, weiln sich hingegentheil mehr pro communi Regula, eine expressa dispositio, in §. Deinde tota domus Palatina &c. Art. 4. enthalten thut, allwo für das gantze Pfältzische Hauß, so dann für diejenigen, welche demselben in vorigen Kriegen anhängig gewest, auch alle dessen Unterthanen, eine vollkommene Amnestia stabiliret, und dieses darbey in specie ausgedinget worden: Ut fruantur Amnestia generali, pari cum ceteris in ea comprehensis jure & hac transactione, singulariter in puncto Gravaminum plenissime.)

Und wann es mit der Untern Pfaltz anders solte gehalten werden, würde ein grosses Absurdum folgen, daß andere Chur-Fürsten und Stände, deterioris conditionis in hoc puncto Gravaminum & Regula de Anno 24. seyn müsten, als Chur-Pfaltz, welches Ihme nicht zuzugeben, zumahlen bekannt, daß dieselbe einer im Jahr 24. im Reich noch nicht zugelassenen Religion zugethan, und allererst im gegenwärtigen Frieden-Schluß des Juris reformandi fähig gemacht worden. Nicht weniger ist aus denen bey den Friedens-Tractaten gehaltenen Protocollis erweißlich, daß anfangs so gar der Status præsens pro Religione Catholica in der Untern Pfaltz, von der von Franckreich so wohl, als an Seiten Kayserlicher Majestät und zwar eine geraume Zeit, verfochten und behauptet worden, darüber dieser Paragraphus (Exercitium etiam Religionis Catholicæ, ibidem hactenus stabilitum cum Juribus, bonis, & reditibus, salvum & integrum permaneat, nec id immutare, aut eliminare fas sit) in den Aufsatz gebracht, dessen man sich an Kayserlicher Seiten, bey des Herrn Salvii herfürgebrachter Reciprocation auf die Obe-

1649. Dec. re Pfaltz, allererst bey der am 18. Julii 1647. mit den Herrn Chur-Brandenburgischen Gesandten zu Münster gehaltenen Conferenz, an Frantzösischer Seiten aber im Jahr hernacher, und zwar wenig Tag für Subscription des Instrumenti Pacis, nachdem der Aufsatz des Frantzösischen Instrumenti, darinnen sich dieser abgesetzter Paragraphus enthalten, schon vom 7. Novemb. 1647. biß auf selbe Zeit, bey dem Venetianischen Abgesandten zu Münster in deposito gelegen gewest, begeben, und alles auf die Regulam des Jahrs 24. gesetzet. 1649. Dec.

So hat auch Chur-Pfaltz den 1. Septembr. 1649. den Frieden-Schluß pure acceptiret, darüber seine Ratification in ebenmäßiger Form, wie andere Chur-Fürsten und Stände gethan, eingeschicket; Consequenter sich so wohl den Decisionibus Gravaminum, als allen andern in Instrumento Pacis enthaltenen Verordnungen, unterworffen. Bey welcher Bewandtniß ja hell am Tage, daß die Unter-Pfaltz mit unter der Composition der Gravaminum, und darin stabilirten Regul de Anno 24 notorie begriffen seye.

Refutatio & explicatio specialis eorum quæ supra pro parte negativa adducta sunt, &c.

Respondetur ad 1. Dargegen irret nichts, was hier oben pro rationibus dubitandi eingeführet worden, dann so viel die erste belanget, ist zwar nicht ohne, daß eine specialis dispositio wegen der Untern Pfaltz in Instrumento Pacis vorhanden, aber nicht über das Religions-Wesen; sondern über den Statum Politicum, wie derselbe bey der Restitution einzurichten seye; dann weil Chur-Pfaltz ex capite Amnestiæ restituiret worden, und diese Sache eine von den wichtigsten gewesen, so bey der Amnestia fürkommen, hat der also in specie müssen gedacht werden, ex causa in principio Art. 4. in Instrumento Pacis allegata.

Es führet aber solche specialis dispositio im Religions-Wesen keinen sonderbahren Absatz von der Regula de Anno 24. mit sich, ist auch solches aus angezogenen Terminis restitutionis in Ecclesiasticis & sæcularibus &c. nicht zu erzwingen, dann selbe Termini, und wie dieselbe zu verstehen seyn, haben schon vorhero ihre Erläuterung, ex Art. 3. §. quemadmodum vero &c. allwo deutlich versehen, das die Restitutio ex capite Amnestiæ, so wenig, als die darunter reservirte Salvatoria, der Compositioni Gravaminum im geringsten nicht derogiren solle, nam quantum Juris in bonis Ecclesiasticis huc usque controversis ejus modi restituti vel restituendi sint habituri (sagt der Text) patebit infra art. de Gravaminum Ecclesiasticorum compositione.

Respondetur ad 2. Quod a Separatis non fiat illatio, die Untere Pfaltz hat mit der Obern keine Gemeinschafft, in der Obern ist expressa dispositio, daß dieselbe cum omnibus appertinentiis, & Juribus, sicuti hactenus, ita & imposterum bey dem Hauß Bayern (welches aber dieselbe zeithero cum jure reformandi gehabt) bleiben solle, dergleichen Dispositio in der Untern Pfaltz nicht zu finden, massen dann auch solche Dispositio über die Obere und Untere Pfaltz nicht eine Disposition, oder ein Contextus ist; sondern es hat eine jede ihre absonderliche Maß und Ordnung.

Respondetur ad 3. Daß die specialis reservatoria mehr das Gegenspiel an Tag geben, und daraus zu schliessen, daß die Decisiones Gravaminum & Regula de anno 24. in der Untern Pfaltz statt haben, denen aber die Herrn Bischoffen, weil Sie gewust, daß durch solche Decisiones alle Jura, und Actiones in Ecclesiasticis usque ad annum 24. aufgehoben, fürkommen, und diese reservatoriam in Instrumento Pacis erlanget, also solche Insertio nicht vergeblich.

Re-

1649. Dec. *Respondetur ad 4.* Daß die angezogene Consequenz nicht daraus folge, weiln bekannt, daß zwischen den A. C. Verwandten Ständen, und denen Reformirten, eine sonderbahre Disposition der Religion halber, in Art. 7. Instrumenti Pacis aufgerichtet, derhalben es einer solchen Special Reservatoria für die A. C. Verwandte, wann anders deren Religions Exercitia in der Untern Pfaltz ex Instrumento Pacis ins künfftiglich behauptet werden wollen, dieß Orts wol von nöthen gehabt, weiln anders solche Exercitia ex Reg. de anno 24. in hoc casu, & præsuppositis terminis nicht hätten können behauptet werden. 1649. Dec.

Respondetur ad 5. Die fünffte Ratio ist unserer Meynung nicht zuwieder, sondern erläutert nur die Decision circa terminum de anno 24. wie dieselbe mit denjenigen, welche ex capite Amnestiæ restituiret worden, und etwa anno 24. in possessione nicht gewest, zu verstehen seye, und macht diese Decision, daß denselben der Abgang ihrer Qualification so viel possessionem de anno 24. anlanget, zu Erlangung derer in compositione Gravaminum sich enthaltenen Emolumentorum nicht solle nachtheilig, oder Sie derentwegen solcher Emolumentorum unfähig seyn, sondern daß in Ihren Fürstenthum und Landen, nicht weniger ad factum possessionis de anno 24. solle gesehen werden, als in anderer Chur- und Fürsten Landen, exceptione non habitæ possessionis anni 24. non obstante, nimmt also solche Dispositio nur das Præjudicium, was solche restituendi vel restituti, ob defectum dicti requisiti zu befahren gehabt, hinweg, giebt Ihnen aber kein anders Recht, oder mehreren Vortheil in Hand, als andere getreue Chur-Fürsten und Stände ex compositione Gravaminum selbst haben, alias reatus ipsis cederet in præmium, quod nulla ratione concedi potest, nullum ergo ibi allegari potest præjudicium, ubi secundum legem scriptam proceditur. Ja gereicht Chur-Pfaltz mehr zum Vortheil, daß sich den decisionibus Gravaminum untergeben, weil sie sonsten in Seinen Landen, so viel das Religions-Wesen anlangt, der Disposition des Religions-Friedens, und Gefahr der Restitution deren nach dem Passauischen Vertrag und Religion-Frieden eingezogenen geistlichen Gütern unterwerffen müste, von welcher Gefahr Er allein durch den Friedens-Schluß und darin enthaltene Decision in puncto Gravaminum enthalten worden.

Pro Copia cum Originali unisona in fidem ego Benedictus Sohn Amorbacensis Notarius Cæsareus publ. manu propria subscripsit, & signeto suo consueto communivit.

(L.S.)

Weiln dann nahe die Patres Franciscani Recollecti zu Oppenheim nicht allein Anno 24. den 1. Jan. Ihr Closter inhabitirt, sondern im Jahr 20. den 15. Septembr. von weyland Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht Herrn Ertz Hertzogen Alberto damahligem Kayserlichen Commissario Lobseeligen Andenckens in den Possess Ihres annoch innhabendenden Closters eingesetzt, und biß dato pacifice possediret, als verhoffen obberührte Patres (bis zu Nürnberg dero sämtlichen Herrn Deputirten Erleuterung dero Regul anno 24.) gewalthätig nicht depossediret zu werden, des allerdemütigen Erbietens, da die mehrangedeutete Regula anni 24. in der Untern Pfaltz diesfals nicht allgemein zu seyn, und einigen Abfall zu haben, alsdann bestanden werden solte, hierinnen Ihrer Kayserlichen Majestät Allergnädigsten ferneren Verordnung unverzüglich zu pariren.

N. II.

1649. Dec.

N. II.

1649. Dec.

Oppenheimischer Vergleich, mit der Lutherischen Gemeine daselbst.

Wir sämtliche der Augspurgischen Confession zugethane, des Rahts, von der Ritter- und Bürgerschafft, Burgmann, Bürgern und Innwohnern zu Oppenheim ꝛc. Uhrkunden und bekennen hiermit, und in Krafft dieses: Als den Durchlauchtigsten Hochgebohrnen, unsern gnädigsten Chur-Fürsten und Herrn, Herrn Carl Ludewigen, Pfaltz-Graffen beym Rhein, des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Truchsessen und Chur-Fürsten, Hertzogen in Bayern ꝛc. Wir unterthänig angelanget, vermöge deren in dem Münsterischen und Osnabrückischen Frieden Schluß uns zum besten nahmentlich gesetzter Disposition Art. 18. §. Augustanæ Confessionis Consortibus &c. Uns gnädigst zu restituiren, und darauf Hochgedachte Ihre Churfürstl. Durchlaucht sich gnädigst resolviret, und mit uns verglichen, vermöge eines Decrets so von Wort zu Wort also lautet:

Auf unterthäniges Ansuchen der Lutherischen Religions-Verwandten zu Oppenheim, um gnädigste Restitution ihres Kirchen-Wesens, vermöge Friedens-Schlusses, hat Chur-Pfaltz gnädigst verwilliget, daß Kirch zu St. Sebastian, sammt daran liegendem Pfarr- und Glocken-Hauß (doch daß Sie es ohne Chur-Pfaltz Kosten repariren und erhalten, auch der Kirchen- und anderer geistlichen Chur-Pfaltz gehörigen Gefällen, darunter die zum Kirchen-Bau gehörige, und zu den herrschafftlichen Intraden vor nicht gezogene Gefäll, nicht verstanden, sich nicht anmassen) eingeräumet, das Exercitium Religionis mit Predigen, Tauffen, Ehe-Einsegnen, Leich-Predigten und Nacht-Mahl halten, verwilligt, concediret, auch eine Schule auf ihren Kosten zu bauen und zu halten, so aber durch niemand anderst, als die in der, und nächst-gelegenen Dorffschafften wohnende Jugend, besucht werde, gnädigst vergönnet seyn solle.

Den Pfarrer betreffend sollen Sie, die Lutherische Religions-Verwandten, einen gelehrten bescheidenen Mann zu præsentiren haben, Chur-Pfaltz aber die Confirmation dessen, jedoch vermöge Friedens-Schlusses, sine recusatione, zu verfügen reserviret, und vorbehalten seyn.

Und will Chur-Pfaltz denselbigen Pfarr-Herrn auf beschehen unterthänigst Bitten von der Stifft-Schäfferey Oppenheim jährlich zehen Malter Korn, und ein Fuder Wein an seiner Besoldung, folgendes Jahrs anzufangen, und zu End desselben zu liefern, gnädigst beytragen lassen. Hingegen der Pfarr-Herr dem Chur-Pfältzischen jemahligen Amtmann zu Oppenheim mit Hand Treu zu geloben schuldig seyn, seinen Beruff in Predigen, und sonsten mit Bescheidenheit abzuwarten, in politische Händel sich nicht zu mischen, und nichts gegen Chur-Pfaltz Hoheit und Wohlfahrt zu machiniren, auch sonst niemand mit Pflichten verbunden seyn, jedoch einen Benachbarten auf erscheinenden Mangel zu gebrauchen ohnbenommen. Alles jedoch in allem übrigen ohne Nachtheil, und mit Vorbehalt Chur-Pfaltz geziemenden Juris Episcopalis und Obrigkeitlichen Rechten. Auch soll obiges alles treulich verstanden werden, und da auf Aenderungs-Fälle, die GOtt gnädig verhüten wolle, die Kirch zu St. Sebastian den Lutherischen entzogen werden wolte, Ihnen ihr vorig Recht vorbehalten seyn. Hierbey solle es sein Verbleiben haben, auch von den Lutherischen Confessions Verwandten darüber ein gnugsamer Revers ertheilet werden. Decretum in Consilio Oppenheim den 4. Decembr. Anno 1649.

Daß hierauf Wir solches alles, wie es in obgeregtem, mit Unserm Wissen verfaßten Decret begriffen ist, unterthänigst auf und angenommen haben, nehmen es auch hiemit also an, in Krafft diß, zu wahrer Uhrkund, und Uns sämtlich darmit kräfftig

zu

1649. Dec. zu besagen, haben Wir dieses eigenhändig unterschrieben: und mit Unserm aufgedruckten Pertschafft bekräfftiget: So geschehen Oppenheim den Monaths Decembr. Anno 1649. 1649. Dec.

§. XIX.

Von Restitution des Exercitii Religionis Evangelici in der Ober-Pfaltz.

Bishero ist verschiedentlich gemeldet worden, wie sowohl die Kayserlichen als Schwedischen Gesandten, wegen des Evangelischen Religions-*Exercitii* in der Ober-Pfaltz unter einander gantz differenter Meynung gewesen, indeme jene die Ober-Pfaltz, intuitu Religionis, gäntzlich à Regula ausgeschlossen zu seyn behaupteten, diese aber solche darunter begriffen haben wollten; So waren auch die Evangelischen Reichs-Stände selbst, von der Schweden Meynung dißfalls auf gewisse Maasse abgewichen. Um nun einen deutlichen Begriff von dieser Sache, welche annoch folgends viele Bewegung gemacht hat, zu erlangen; Ist nöthig, selbige etwas umständlicher zu bemercken.

Von Veränderung und dem Namen der Ober-Pfaltz.

Gleich zu Anfang des Nürnbergischen Executions-Convents baten die Landsassen in der Ober-Pfaltz, per Memoriale, um Restitution ihres Anno 1624. daselbst gehabten Evangelischen Religions-Exercitii: Weil aber so bald keine Hülffe erfolgte, wendeten sie sich an den Schwedischen Generalissimum, und stellten laut N. I. cum adj. A. & B. ihr Anliegen, und die von Chur-Bayern ihnen angefügte Bedrückung, vor: exhibirten auch nachgehends sub N. II. eine Verzeichniß der Evangelischen von Adel in der Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham, und instruirten die Sache ferner durch den Bericht sub N. III. ingleichen durch die fernere Verzeichniß derer daselbst gelegenen Städte, Clöster, Märckte, und derer von Adel, welche das Jus Patronatus haben sub N. IV; Nicht minder wurde durch den Neben-Bericht sub N. V. gezeigt, daß, obwohl unter Regierung Chur-Fürstens Friderici V. zu Pfaltz, die Reformirte Religion in der Ober-Pfaltz habe eingeführt werden wollen; die Evangelisch-Lutherischen sich jedennoch bey ihrem Religions-Exercitio auch noch in Anno 1624. conservirt hätten. Man wiese gleichfalls zu mehrerer illustration, in der Anlage N. VI. was vor einer Veränderung, das Land, die Ober-Pfaltz genannt, von Zeit zu Zeit, in denen Theilungen unterworffen gewesen.

Der Ober-Pfältzischen Land-Sassen Vorstellung. N. I. adj. *A. B.*

N. II.

Verzeichniß der Evangelischen in der Ober-Pfaltz. N. III.

N. IV.

N. V.

Von Introduction der Reformirten Religion daselbst.

N. VI.

Nürnbergische Unterthanen in der Ober-Pfaltz und deren Restitution.

Weil auch die Reichs-Stadt Nürnberg, viele Unterthanen in dem Rothenbergischen Bezirck und der Ober-Pfaltz seßhafft hatte, welche sie in den, resp. Anno 1624. & 1618. in Ecclesiasticis & Politicis gehabten Stand, restituirt wissen wollte; So stellte selbige ihre Rationes und Fundamenta, in einer Schrifft sub N. VII. vor.

N. VII.

Chur-Bayerische Argumenta, weswegen die Restitutio Religionis in der Ober-Pfaltz nicht statt habe.

Allein der Chur-Fürst von Bayern wollte hierinnen keineswegs nachgeben, sondern war der Meynung, die Ober-Pfältzische Religions-Sache sey à generali Restitutionis Regula gantz ausgenommen, und wäre darüber zu Oßnabrück eine besondere Convention errichtet worden; das fundamentum Decisionis in puncto Restitutionis quoad Ecclesiastica, sey nicht aus dem Articulo V. §. *Quantum deinde. XII.* Versu *hoc tamen non obstante. 31.* zu nehmen, sondern selbiges gründe sich auf den Articulum IV. versu: *Et primo quidem, 3.* in verbis: *Ut & Palatinatus Superior totus, una cum Comitatu Cham, cum omnibus eorum appertinentiis, Regaliis ac Juribus,* SICUT HACTENUS, ITA ET IMPOSTERUM &c. Weßwegen eine weitläufftige Deduction, welche allhier sub N. VIII. cum Adjunctis, n. 1. 2. 3. 4. 5. 6. zu lesen ist, Chur-Bayrischer Seits bekannt gemacht wurde. Dieses machte die Evangelischen Stände zum Theil selbst irre, daß Sie in ihrem Gutachten und Aufsatz über die *Restitutions-Casus*, auf gewisse Art der Chur-Bayerischen intention nachgegeben, und das fundamentum Decisionis auf den Art. V. §. XII. vers. *Placuit porro* & vers. *Quodsi vero subditus*, ingleichen vers. *Conventum autem est*, gesetzt: Welchem aber von Schwedischer Seite, Innhalts N. IX. sehr wiedersprochen wurde:

N. VIII. adj. n. 1. bis 6.

N. IX.

1649. Dec. N. X. Und zeigt der Extractus Protocolli sub N. X. mit was vor unrichtigen Umständigen das Vorgeben, ob wäre die Ober-Pfältzische Religions-Sache, durch eine besondere Convention zu Oßnabrück, von der Regula Restitutionis ausgenommen worden, verwickelt gewesen. 1649. Dec.

N. I.

Memoriale der Ober-Pfältzischen Landsassen an den Schwedischen *Generalissimum*, die *Restitution* des Evangelischen Religions-*Exercitii* betreffend.

Durchlauchtigst, Hochgebohrner Fürst,
Gnädigster Fürst und Herr ꝛc.

Euer Hoch-Fürstliche Durchlauchten erinnern sich noch gnädigst, als bey Deroselben, wegen des freyen Exercitii Augustanæ Confessionis in der Obern Pfaltz und Grafschafft Cham, wir ein Memorial ohnlängst unterthänigst überreicht, daß Ew. Hoch-Fürstliche Durchlauchten sich dahin gnädigst erklärt, wann die beharrende Evangelische Herren Stände das ihrige bey der Sachen ferner thun, und sich derselben eyferig annehmen würden, wolten Sie, an Ihrem Hochmögenden Ort, mit Ihrer interposition, und sonsten erfordenter Nohtdurfft nach, gnädigst hülfliche Hand bieten. Wie wir nun bey so gnädigster Resolution, uns gleichsam schon geholffen zu seyn, uns die zuverläßige Gedancken gemachet, also haben wir sobald an besagte Herren Stände Evangelischer Religion, so viel deroselben zu dem puncto Gravaminum deputirt seyn, ein anderwärtiges Memorial abgefast, und jedern derselben solches absonderlich, nicht weniger auch pro informatione andern Herren Evangelischen Ständen, so den Münsterischen Tractaten beygewohnet, copiam davon überreichet, worvon Ew. Hoch-Fürstlichen Durchlauchten wir hiemit Abschrifft sub A. unterthänigst communiciren. Auf welche wir dann nochmahls die Vertröstung bekommen, daß, weilen leyder! die Sache, ohne gröbsten Theils Vorwissen, zu Oßnabrück und Münster etwas in Zweiffel gerathen, und Ihro Hoch-Fürstl. Durchlauchten als der Hochlöblichen Cron Schweden gnädigste Interposition allein das beste thun müsse, wollten sie, wann sie deren versichert, an Ihrem nachgehenden Ort, alles das Ihre dabey thun, und dann gar nicht zweiffeln, es werde mit der Religion in berührter Obern Pfaltz und Grafschafft Cham einen andern und bessern Weg, als es bishero das Ansehen gehabt, ergehen. Welche promessen uns veranlasset, daß Ew. Hoch-Fürstliche Durchlauchten nochmahls erinnerlich unterthänigst anzugehen, wir uns erkühnet, der gröstten Hoffnung, Ew. Hoch-Fürstl. Durchlauchten werden uns solches zu keiner Vermessenheit ausrechnen, sondern vielmehr, daß wir dazu durch die Gewissens-Noth angetrieben werden, gnädigst bedencken, in Erwegung, daß uns schmertzlich zu Hertzen gehen muß, daß wir, ohn all unser Verschulden, Kirchen und Schulen, welche unsere Vor-Eltern auf uns vererbet, und zu dem wahren Licht des Evangelii, und der Augspurgischen Religion, darauf wir gebohren und erzogen worden, gebracht, so lange desselben beraubet sehen, und noch keine Hoffnung zu derer recuperation haben sollen. Quid iniquius quam ob veram pietatem ad flebile & miserabile illud asylum confugere: Veteres migrate coloni; & domum illam cum lachrymis ac suspiriis vendere, in qua pater defecit, emigrans crevit, in qua majorum imagines aut non videre fixas, aut revulsas videre, satis lugubre est. Wie dorten Kayser Constantinus rescribirt hat. Welche ratio eben auch den Großmächtigsten König GUSTAVUM ADOLPHUM Allerglorwürdigsten Angedenckens, bewogen hat, daß er auf des Heiligen Römischen Reichs Boden, wieder dergleichen Gewissens-Zwang, und imperium in conscientias soli Deo reservatum sein Königliches Blut vergossen, und sein Leben darüber aufgegeben hat. Und diesen ewig-rühmlichen Thaten und Fußstapffen werden Ew. Hoch-Fürstliche Durchlauch-

4.

1649. Dec. lauchten ausser allem Zweiffel nachsetzen, und uns unter dem harten Joch der Catholischen Religion nicht stecken lassen. Dann ist das nicht zu erbarmen, daß beyliegenden Decreti B. welches im Jahr 1648. gefasset, aber in diesem 1649ten Jahr erst, und also nach dem Friedens-Schluß, publicirt worden, einer von unsern Mit-Gliedern diesen Befehl bekommen, seine Evangelischen Ehehalten nicht nur abzuschaffen, sondern er selbsten solle einen Catholischen Verwalter in seine Güter annehmen, für seine Person aber dieselbe nicht mehr ohne Special-Erlaubniß betreten? Ist das nicht ein Gewissens-Zwang, daß ein anderer Pfältzischer Landsaß, so zwar Catholisch, sein Ehe-Weib, um daß sie der Augspurgischen Confession zugethan, von seiner Seiten, auch wieder alles Bitten und Flehen, hinweg ausser Landes schaffen müssen? Ist das nicht zu verwundern, daß auch einem aus unserm Mittel, so gar ein unmündig Kind, so noch nicht weiß, was recht oder linck, schwartz oder weiß ist, mitzunehmen, ernstlicher Befehl ertheilt worden, damit all Aergerniß verhütet werde. Ja es wollen auch diejenige, so sich anjetzo des Wercks annehmen, bereits übel angesehen, und mit künfftiger Bedenckung bedrohet werden. Das seynd schwere Sachen, welche zwar vielleicht meistens, ohne Ihro Chur-Fürstlichen Durchlauchten in Bayern ꝛc. unsers gnädigsten Herrn, Wissen und Befehl, etwan auch aus einem odio privato von den Beamten, uns armen Bedrängten, die wir uns nicht haben wieder sie regen dürffen, zugemuthet worden. Noch schwerer aber würde vor dem strengen Richter-Stuhl GOttes zu verantworten seyn, wann unsere Gewissen, durch absonderliche Tractaten eines oder des andern, und dem klaren Instrumento Pacis §. 12. Hoc tamen non &c. zuwieder, solten ewig gebunden worden seyn: Wiewohl wir solchem noch keinen Beyfall geben, noch, daß darüber ein allgemeiner verbündlicher Schluß gemachet worden wäre, glauben können. Dann wie hätte einer oder der ander Stand in Religions-Sachen, uns, ohne unser Verwilligung, binden mögen? fides suadenda non imperanda? Dahero hat einmahls der Kayser Martianus per edictum ergehen lassen: Nostra clementia nulli penitus necessitatem præcipit imponi, quatenus aut subscribat, aut consentiat, si noluerit, non enim aut terrore aut violentia aliquos volumus trahere ad viam veritatis. Nebenst deme, so wollen Ew. Hoch-Fürstliche Durchlauchten gnädigst bedencken, daß in dem Instrumento Pacis in Art. I. ausdrücklichen versehen, daß zwischen dem Heiligen Römischen Reich und der Königlichen Cron Schweden eine fida vicinitas & secura studiorum pacis atque amicitiæ cultura revirescirent und reflorescirent solle. Item, wie in dem Religions-Frieden de Anno 1555. (darauf das Instrumentum Pacis fundirt ist) begriffen, daß durch solche transaction, der Stände und Unterthanen Gemüther in Ruhe und Vertrauen gegen einander zu stellen, Item, daß die Stände und Unterthanen sich beständiger und gewisser Sicherheit zu versehen hätten.

1649. Dec. B.

Wie sollte aber das recht geschehen können, da die arme, bisher im Reich verfolgte Evangelische nicht alle gleich gehalten: nicht aller Orten ihr freyes Exercitium haben, ihr Weib und Kind, und also ihr eigen Fleisch und Blut, verlassen; Ihre eigene Güter, patrios lares, mit dem Rücken ansehen, und also keiner zu dem andern ein rechtes Vertrauen setzen solle noch dörffe? Welches alles Ew. Hoch-Fürstlichen Durchlauchten wir unterthänigst, und sonderlich auch dieses noch zu Gemüthe führen, und fußfällig bitten wollen: Gleichwie weyland im Jahr 1532. in dem ersten allhie zu Nürnberg getroffenen Religions-Frieden, zu Erhaltung Einigkeit und Friede im Römischen Reich ausdrücklich geschlossen worden, daß keiner den andern des Glaubens, noch sonsten keiner andern Ursach halber, beleidigen, bekriegen, berauben, drohen, überziehen, belägern, auch darzu durch sich selbst, oder jemand anders von seinetwegen nicht dienen, noch einige Schlösser, Städte, Märckte, Bevestigungen, Dörffer, Höffe oder Weiler absteigen, oder ohne des andern Willen, mit gewaltiger Hand freventlich einnehmen, oder gefährlich mit Brand, oder andere Wege dermassen beschädigen, noch niemands solchem Thäter Rath, Hülffe, und in andere Weise keinen Beystand

1649 Dec. oder Vorschub thun, auch sie wissentlich und gefährlich nicht beherbergen, behausen, ätzen, tränken, enthalten oder gedulten, sondern ein jeder den andern mit rechter Freundschafft und Christlicher Liebe meynen solle ꝛc. Bey welchem Schluß kein Stand des Reichs einige sondere prærogativ gehabt, noch dergleichen im andern Religion-Frieden de An. 1555. und ferner in nachfolgenden Reichs-Abschieden jemahlen erhalten; Also wollen Euer Hoch-Fürstliche Durchlauchten zu Dero unsterblichem Ruhm, auch dißmahl zu Nürnberg gnädigst cooperiren, daß der zu Oßnabrück letztlich gemachte Friedens-Schluß, in seinen regulis generalibus illimitatis, bey allen Chur-Fürsten und Ständen, auch ihren Unterthanen, und solcher Gestalt nicht weniger in der Ober-Pfaltz und Graffschafft Cham, beobachtet, und wir in unsern Gewissen bey der Religion, wie solche gegen GOtt wir uns zu verantworten getrauen, und die der unverfälschten Augspurgischen Confession gemäß, gelassen werden möchten. 1649. Dec.

Wie wir nun hierdurch in die Freyheit unsers Gewissens gesetzet zu werden verhoffen; Also wollen hingegen in civilibus der Chur-Fürstlichen Durchlauchten in Bayern, als unserm gnädigsten Landes Fürsten, wir allen Gehorsam erweisen. Und werden um Ew. Hoch-Fürstliche Durchlauchten wir und alle die Unserige solche grosse Gnade unterthänigst verdienen können, wollen wir darzu Zeit Lebens verpflichtet seyn

Euer Hoch-Fürstlichen Durchlauchten

unterthänigste

Landsassen in der Obern Pfaltz.

Adj. A.

Copia Memorialis der Landsassen in der Ober-Pfaltz, an den *Convent*, die *Restitution* ihres Religions-*Exercitii* betreffend.

Der Höchst- und Hochlöblichen Chur-Fürsten und Stände zu dem Puncto Gravaminum Hochansehnliche Herrn Deputati Evangelischer Religion.

Wol-Edle, Gestrenge, Hochgelehrte, Großgünstige Hochgeehrte Herren ꝛc. Als durch die Gnade GOttes der heilsame Frieden-Schluß erfolgt, und das darüber verfertigte Instrumentum Pacis in offenen Druck kommen, seynd wir, nebenst andern, mit dem §. 12. vers. Hoc tamen non obstante Art. 5. erfreuet worden, indem wir daraus vermercket, daß auch derer Catholicorum Statuum Landsassii, in den Stand der Religion, in welchem sie im Jahr 1624. primo Jan. gewesen, wiederum gesetzt werden sollen. Und haben dahero, nächst inbrünstiger Danckſagung zu GOtt, der Hoffnung gelebet, es würde solches beneficium auch uns in der Obern Pfaltz, in Städten, Flecken und Dörffern ersprießlich gedeyen, und zu dem Ende alsobalden bey dem Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Maximilian, Pfaltz Grafen bey Rhein, Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern, des Heiligen Römischen Reichs Ertz Truchsessen und Chur-Fürsten, Unserm gnädigsten Fürsten und Herrn, uns darum unterthänigst und schrifftlich angemeldet. Wir haben aber nicht allein nur ein bloß recepisse unsers Schreibens erhalten, sondern müssen wieder alle Zuversicht, wehemüthig vernehmen, daß Höchst-gedachte Chur-Fürstliche Durchlauchten allein davon befreyet, und in der Obern Pfaltz die Restitutiones in Ecclesiasticis vorgehen zu lassen, nicht schuldig, auch solches bey etlichen Herrn Ständen des Reichs absonderlich tractirt haben solle. Nun dann aber in dem Instrumento Pacis hiervon nichts zu befinden, noch

das

1649. Dec. das Kayserliche Edictum, vielweniger der arctior modus exequendi, auch nicht der neulichst unterschriebene Interims-Recessus darvon etwas weiß, so wollen wir nicht hoffen, wann gleich Ihro Chur-Fürstliche Durchlauchten bey einem und dem andern Stand des Reichs von der Restitution in der Obern Pfaltz etwas abgehandelt haben mag, daß darum solches sobalden dem gantzen Instrumento Pacis, welches mit gesamter Herrn Verwilligung geschlossen, denen Reichs-Abschieden, ja Ihrer Kayserlichen Majestät Capitulation, einzuverleiben verordnet, und pro perpetua & pragmatica sanctione Imperii zu halten verglichen worden, præjudicirlich seyn, und solchen limitiren solle, da es doch sonsten heisset, quod illud, quod omnes tangit, ab omnibus approbari debeat, und wie in dicto Instr. Pacis Art. 6. §. 17. verordnet, wann ein dubium über denselben sich ereignen wollte, das solches auf einem Reichs-Tag inter utriusque religionis proceres amicabiliter erörtert werden solle. 1649. Dec.

Dannenhero haben zu denen Herrn wir das Vertrauen gefast, sie werden an statt ihrer gnädigst- und gnädigen Herrn Obern, sich unser annehmen, und daß, gleich andern Landsassen, wir, dem Instrumento Pacis gemäß, restituirt werden möchten, großgünstig verhelffen, in Anmerckung, daß unsere liebe Vor-Eltern, so bald von dem Religions-Frieden de Anno 1555. anzurechnen, die wahre Religion Augspurgischer Confession, bis auf das Jahr 1626. mit gutem Wissen, Willen, und mächtigem Vorschub, vieler Chur- und Fürsten des Hauses Pfaltz, sonderlich auf Verordnen Friderici III. Pfaltz-Graffen und Hertzogen in Ober- und Nieder-Bayern ruhiglich ein- und fortgeführt, auch auf uns, ihre Erben, transferirt und verwendet haben, damit GOtt zu Ehren, in 150. Pfarren, ohne die Filialen, so nicht alle beyfallen, angefüllet gewesen seyn. Zu dem Ende ist gleichwohl auch dieses dabey zu bedencken, daß wir gantz ruinirt, und verderbet seyn, und wann wir das Exercitium Religionis nicht haben sollten, wir solcher Gestalt entweder an den Bettel-Stab, oder gar in desperation getrieben, ja um alle unsere Jura Patronatus Ecclesiastica præsentandi & installandi, die wir auf unsern Kirchen untereinander haben, gebracht würden, wieder den klaren Buchstaben Pacificationis, darinnen ausdrücklich versehen, daß der Patronus demjenigen, welchem die Kirche zugehöret, und der sonsten die Jura Episcopalia hat, einen solchen Pfarrer præsentiren solle, der dessen Religion seye, und dahero, wann die Obere Pfaltz in der Catholische Disposition verbleiben müste, würde dem Frieden-Schluß zu entgegen, einer von uns, dem andern, der mit ihme in der Religion gleich ist, ihrer Religion gemässen Pfarrer nimmermehr præsentiren dürfen, welches Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlauchten in Bayern Vorfahren selbsten, wann Sie noch im Leben seyn sollten, nimmermehr billigen, und gut heissen würden, und dahero um so vielmehr auch Ihre Durchlauchten das Elogium paternum & avitum Illustrissimum bey uns verbleiben lassen werden, auch dazu de jure naturæ obligirt und verbunden seyn; So alles, bevoraus die Rettung so vieler armer betrübter Seelen, die Königliche Cron Schweden offtmahls, und erst noch neuerlich des Herrn Generalissimi Hoch-Fürstliche Durchlauchten gnädigst wohl ponderirt, und dahero haben sie uns glorwürdigst, und mit unsterblichem Ruhm, nachdencklich alle assistentz dahin versprochen, wofern die Höchst- und Hochlöblichen Herrn Stände ihres Orts davon auch nicht aussetzen, sondern das Werck selbst befördern würden. Wie nun die Herrn durch solche cooperation zeitlichen Segen auf dieser Welt erlangen, und endlich damit den Himmel und die ewige Seligkeit verdienen: Also wollen dieselbe wir um beständige Verharrung bey unserer Hülff unterdienstlich angeruffen, und hingegen alles das, was wir werden thun können, denen Herrn danckbarlich zu erweisen, versprochen haben. Zu Dero Willfährigkeit uns dienstlich empfehlende

Derer allerseits großgünstigen Herrn

Dienstwillige
Landsassen in der Obern
Pfaltz.

1649. Dec.

Adjunctum B.

1649 Dec.

Bayerisches Decret an einen Evangelischen Landsassen, sein Uncatholisch Gesind abzuschaffen, und einen Catholischen Verwalter anzunehmen.

Unsern freundlichen Gruß zuvor, Edler und Vester, guter Freund.

Uns kommt glaubwürdig und gewiß vor, das dein Hauß-Wesen mit lauter Uncatholischen Ehehaltern bestellt seye.

Dieweiln dann solches nicht allein Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht Unsers gnädigsten Herrns ꝛc. gnädigster Resolution und Befehl zu wieder, sondern auch bey den andern Unterthanen eine grosse Aergernis ist: Als wollen wir hiemit ernstzuverläßig, daß du dergleichen, der wiedrigen Religion, ohne weiters tergiversirn und Einwenden, würcklich abschaffen sollest.

Zumahlen du dich dann auch Unsers Vernehmens über Ihro Chur-Fürstlichen Durchlaucht gnädigst verwilligten Termin öffters, und fast die meiste Zeit des Jahrs herum zu N. N. aufzuhalten pflegest, wir aber dir solches führohin zu gestatten nicht gemeint sind, sondern es disfals mit dir, wie mit andern deines gleichen Emigranten, zu halten gedencken, als würdest du bey deiner Hoffmarck zu besagten N. N. gleichwohl einen Catholischen Verwalter aufzustellen wissen. Immassen du dich dann auch, ohne unser Vorwissen und Special-Consens weiter nicht in das Land herein, und nacher mehr berührten N. N. zu begeben, weniger dich alldorten aufzuhalten hast. Amberg den 23. Octobris 1648.

Heinrich Herr von Metternich ꝛc. Vitzdomb.
Dann andere Anwäld und Räthe allda.
F. Prantstetter.

N. II.

Verzeichniß

Der Evangelischen von Adel in der Obern Chur-Fürstlichen Pfaltz, und Graffschafft Camb, soviel deren in Eyl haben mögen erkundiget werden.

Mit angehängter fernern Erläuterung, welche derjenigen Schrifft so ohnlängst des Königlichen Schwedischen Generalissimi, ꝛc. Hochfürstlichen Durchlaucht unterthänigst übergeben worden, beyzulegen ist, ꝛc.

Folgen erstlich diejenigen, so das Jus Patronatus haben.

1. Herr Georg Adam von Hirschberg, auf Ebnot und Schwartzen-Reid, ꝛc.
2. Herr Hanß Joachim Mändl von Lindach, ꝛc.
3. Herr Fuchs von Wincklern, auff Schönsee, Schwürtzenberg, ꝛc.
4. Herr Hans Georg Ott von Sporneck auf Traußnitz, ꝛc.
5. Herrn Wolff Wilhelms von Kreut auf Gutteneck seel. Erben, ꝛc.

6. Herr

1649. Dec.

6. Herr Georg Portner von Theuern, ꝛc.
7. Herr Hanß Albrecht Horneck von Hornberg, auf Dieters-Kirchen, ꝛc.
8. Herrns von Tonna seel. Erben, ꝛc. wegen Vischbach, ꝛc.
9. Herr Teufel von Schwartzenfeldt, ꝛc.

1649. Dec.

Nun folgen diejenigen Evangelischen vom Adel, so zwar das Jus Patronatus nicht haben, aber doch sich sammt Ihren Unterthanen, der Evangelischen Religion, wie sie Anno 1624. im gantzen Land üblich gewesen, eyferig bedienen wollen.

1. Herr Georg Christoph von Gleissenthal, ꝛc.
2. Herr Hanß Poyßl von Wulckersdorff, ꝛc.
3. Herr von Brand, zu Kaaghöfen, ꝛc.
4. Herr Hanß Sebastian von Thein auf Cammereck, ꝛc.
5. Herr von Berckhofen und Interessenten auf Stamsriedt, ꝛc.
6. Die Herrn Fuchsen von Ränckam und Lixenriedt, ꝛc.
7. Herr Hanß Georg Hofer von Lobenstein und Zell.
8. Und Herr Georg Adam Hofer von Lobenstein, ꝛc.
9. Herr Andreas Kolb auff Geigant ꝛc.
10. Herr Hanß Wilhelm Poyßl auff Wulckersdorff, ꝛc.
11. Herr Hanß Thomas von Präckendorff. ꝛc.
12. Herr Georg Wolff von Pertoltzhofen auf Beilstein, ꝛc.
13. Herr Jobst Mertz zu Zogenriedt, ꝛc.
14. Herr Hanß Wilhelm von Brand von Reißlas, ꝛc.
15. Herr Dr. Benckendorffs seel. Erben, ꝛc.
16. Die Schreyerischen Erben zur Haidt, ꝛc.
17. Herr Erhardt Ramskopf zu Bulenreidt, ꝛc.
18. Sporneckſche Erben zu Reidt, ꝛc.
19. Herr Hanß Georg von Tandorff, zu Ramlesreid und Höfles, ꝛc.
20. Herr Friedrich Hofer von Stöfling, ꝛc.
21. Herr Koß von Metzenhof, ꝛc.
22. Herr Veit Ludwig Pfreumder auf Kulmain, ꝛc.
23. Herr Ulrich Lindhard, ꝛc.
24. Herr Schnidtler Hauptmann, ꝛc.

Die Anzahl derer vom Adel so seit Anno 1624. zum Pabstthum treten müssen, wird die Evangelischen guten theils übertreffen, ꝛc.

Und ist hiebey ferner zu wissen, daß noch mehr Evangelische vom Adel im Krieg und sonsten hin und wieder zerstreuet seyn, auch woll diejenige, so durch Zwang von der Religion abgetreten, mit sammt Ihren Unterthanen sich wieder zu der wahren Evangelischen Kirchen finden möchten, denen billich, sowoll auch denen Städten, Flecken und Dörffern, gleiches Recht, krafft des Frieden-Schlusses sect. 5. §. 12. vorbehal-

1649. Dec. halten bleibt. Und befinden sich in der Obern Pfaltz und Graffschafft Camb, auf die 150. Pfarren, die Anno 1624. der Römisch Catholischen Religion noch nicht beygethan gewesen. 1649. Dec.

So wäre auch höchst-nöhtig, daß in dem Land, wo es müglich, ein Evangelisch Consistorium angerichtet, oder in Verbleibung dessen sonsten woll darauff gedacht würde, wie es künfftig mit der Vocation, Præsentation, Examination, und was wegen Bestellung der Priester und Schul-Diener mehrers nöthig, solle gehalten werden, ob man solchen falls sich der Städte Regenspurg, Nürnberg, Altorf, item, der Marggrafschafft Culmbach und Fürstenthum Sultzbach, ꝛc. nicht füglicher und sicherer, denn des Päbstischen Consistorii zu Amberg, gebrauchen könnte, damit die Lehre rein und lauter auf die Nachkommen erhalten würde. ꝛc.

N. III.

An statt mündlichen Berichts,

Die Wiedereinführung der Evangelischen Religion und Gewissens-Freyheit in der Obern Pfaltz und Graffschafft Camb betreffend.

Erstlich wird denen vertriebenen und höchstbetrangten Evangelischen vom Adel, Bürgern und Unterthanen im besagter Obern Pfaltz und Graffschafft Camb, alle Hoffnung zur Wiederanrichtung des Evangelischen Exercitii Religionis und künftiger Gewissens-Freyheit in deme benommen, daß Sie aus dem vers. Hoc tamen non obstante &c. Instrumenti Pacis, Art. 5. §. 12. gezogen, und unter die drey alsbald darauf folgende vers. Placuit porro &c. quod si vero &c. & Conventum autem &c. als ob Sie Anno 1624. das frey öffentliche Evangelische Exercitium nicht mehr gehabt, gesetzet werden.

Hierauff ist aus beygefügter Specification und angehängtem Bericht, die wahre Beschaffenheit, wie es Anno 1624. mit der Religion im Land bewandt gewesen, und was man anjetzo nach dem Instrumento Pacis für Hülff desideriret &c. klärlich zu sehen.

Solte nun über besser Verhoffen, für alle Städte und Märckte ꝛc. das freye öffentliche Evangelische Exercitium vor dismahl nicht völlig zu erhalten seyn, so wird höchst flehentlich und um so vieler tausend Menschen ewigen Seeligkeit willen gebeten, daß doch wenigstens neben dem Adel, auch den beyden Städten Amberg und Camb, solch frey Exercitium beständig wieder zugelassen, den andern Bürgern und Unterthanen aber, in den übrigen Städten, Flecken und Dörffern, dasselbe zu besuchen, oder sich dessen privatim zu Hauß zu bedienen, expresse bedingt, und das übrige bis auf nechsten Reichs-Tag verschoben und vorbehalten werden möchte. Denn nach obangezogenen drey letztern vers. ist man auch nur des privat Exercitii halber nicht versichert, und daraus gröfferer Jammer und Gewissens-Zwang, als bereits vorhin mehr, denn anderer Orten beschehen, zu besorgen.

Mehrere Erläuterung wird die Beylag weisen, ꝛc.

N. IV.

Verzeichniß.

Der in der Obern Pfaltz, und Graffschafft Camb gelegenen Städte, Clöster, Märckte, und deren vom Adel, so das Jus Patronatus haben ꝛc. mit fernerm angehengtem Bericht und Vorbehalt ꝛc.

Städte

1649. Dec.

Städte.

1) Amberg. 2) Camb. 3) Neumarckt. 4) Nabburg. 5) Neuburg. 6) Kemmet. 7) Auerbach. 8) Rötz. 9) Waldmünchen. 10) Tirschenreidt. 11) Gravenwördt. 12) Eschenbach. 13) Hirschau. 14) Freystatt. 15) Pleystein. 16) Bernau.

Klöster.

1) Casel. 2) Reichenbach. 3) Walderbach und andere ꝛc. mit allen Ihren Juribus immunitæten und pertinentien. ꝛc.

Märckte.

1) Hambach. 2) Lauterhofen. 3) Bruck. 4) Dennersperg. 5) Moßbach. 6) Heßlern. 7) Thumbach. 8) Hohenfelß. 9) Viechtag. 10) Neukirchen. 11) Rittenau 12) Roding. 13) Pressat. 14) Rüden. 15) Mitterkirch. 16) Cassel. 17) Neuhauß. 18) Falckenberg. 19) Wincklern. 20) Schönsee, gehören den Herrn Fuchsen ꝛc. 21) Waldthurn. 22) Waldeck. 23) Freudenberg. 24) Stambsriedt, gehöret jetzo dem Herrn von Knöring ꝛc. Seyn auch noch mehr kleine Marckflecken. ꝛc.

Derer von Adel, so das Jus Patronatus haben, seyn bey 25.

Darunter der Evangelischen Religion zugethan

1) Herr Georg Adam von Hirschberg, auf Ebndt und Schwartzenreidt ꝛc. dessen Bruder zwar Catholisch worden, aber doch die Pfarr Anno 1624. Evangelisch gewesen, und wieder also zu bestellen ist.

2) Herr Hans Joachim Mändl von Steinfels zu Lindtach ꝛc.

3) Herr Hans Albrecht Horneck von Hornberg auf Dieterskirchen ꝛc.

4) Herr Hans Georg Ott von Sporneck auf Traußnitz ꝛc.

5) Herr Georg Portner von Theuern, diese Pfarr-Bestellung hat auch ein anderer Portner innen, so gleichmäßig in den Stand der Religion, wie Anno 1624. zu richten ist.

6) Herr Fuchs von Wincklern auf Schönsee, hat das Jus patronatus in beyden Märckten, und bereits bey 100. Bürger und Unterthanen so Evangelisch seyn.

7) Herr Johann Friederich von Kreudt auf Gutteneck ꝛc.

8) Die Eblebischen Erben wegen Dannstein ꝛc.

Reform. 9) Herr Bartolzhofer zu Bertolzhof ꝛc.

Reform. 10) Herrens von Tonna seel. Erben wegen Vischbach ꝛc.

11) Herr Teufel von Schwartzenfeldt ꝛc.

Die übrigen Kirchen unter denen vom Adel, so zwar Anno 1624. all Evangelisch gewesen, possidiren jetzo Catholische vom Adel ꝛc. die doch mit der Zeit guten Theils die Evangelische Religion wieder annehmen möchten.

Derjenigen von Adel aber, so Evangelisch seyn, und das Jus Patronatus nicht haben, seyn der Zeit über 30. und der andern, so seit Anno 1624. aus Zwang Catholisch worden, und gleichmäßig auf die Erlösung warten, ist noch eine grössere Anzahl vorhanden.

1649. Dec. Hierbey ist nun vornehmlich zu bedencken: Erstlich, daß die vom Adel, so bißhero sich dieses Religion-Wercks angenommen, und das Jus Patronatus haben, die Evangelischen Geistlichen in Continenti wieder einsetzen, die Schulen bestellen, und das Evangelische Licht im Lande am schleunigsten wieder anrichten könten, so würde dann darauf in den Städten und Märckten ꝛc. auch desto leichter mit dergleichen Aenderung fortzufahren seyn. 1649. Dec.

Zum Andern, seyn in etlichen, als zu Amberg, Camb und andern Städten, zwey Kirchen, davon könte jedes Orts gleichfals alsobalden eine Kirche, sammt gehöriger Besoldung vor die Kirchen- und Schul-Diener, unveränderlich bedingt, in den andern Städten und Märckten aber, der GOttes-Dienst, von beyden Religions-Verwandten, so lang zu gewisser Stunde verrichtet werden, bis künfftigen Reichs-Tag ein anders erörtert würde. Sonderlich wäre wegen des Adels nöthige Vorsehung zu thun, daß wegen allerhand künfftiger Nachstell- und Aenderung, durch Käuff- und andere Fälle ꝛc. Ihre Kirchen und Schulen allezeit bey den Evangelischen beständig verbleiben, und zu keiner andern Religion gezogen, auch die übrigen Gemeinen auf dem Land künfftig ebener Gestalt einen Geistlichen zu beruffen nicht gehindert werden sollen.

Drittens, ist hochnöhtig zu beobachten, daß die Geistlichen vom Adel ꝛc. und Gemeinen in Städten, Märckten, oder andern Orten im Lande, wie sie Nahmen haben mögen, hinführo Recht und Macht behalten, Ihre Geistliche und Schul-Diener selbsten zu vociren, und so lang, biß sie ein eigen Consistorium aufrichten, an den nächst-gelegenen Evangelischen Orten, examiniren und ordiniren lassen, und nicht vor dem Papistischen Consistorio zu Amberg præsentiren müssen, denn daselbsten nur die Heuchler vor gut und richtig erkennet worden.

Vierdtens, wäre zu bedingen, daß denenjenigen vom Adel, Bürger und Unterthanen, so seit Anno 1624. zur Papistischen Religion gezwungen worden, in ihrem Hertzen aber unserer Evangelischen Religion Beyfall geben, wieder herbey zu treten, und diese Religion anzunehmen, frey stehen, und deswegen Ihrer Aempter, Rathstellen, Dienste, und aller andern Ehren, nicht entsetzet werden sollen.

Alles andere, so nach dem Instrumento Pacis, Art. 5. §. 12. vers. Hoctamen non obstante, vor dißmahl nicht völlig zu erheben, könte, wann man erstlich obiger Possession versichert, protestando reservirt, und bey künfftigem Reichs-Tag gar erörtert werden. Wie man dann vor dießmahl obige Limitirung nicht anderst verstanden, sondern all dasjenige, was angezogner Vers. in Instrumento Pacis klärlich gibt, und es sich auch im Jahr 1624. in der Obern Pfaltz und Grafschafft Camb durchgehends also gefunden hat, hiermit gäntzlich vorbehalten, und nichts darinn vergeben haben wil. ꝛc.

N. V.

Neben-Bericht,

Von Unterscheid der Religionen in der Obern Pfaltz und Graffschafft Camb, wie es von des Chur-Fürsten Friderici V. angetretenen Regierung an, biß auf Anno 1624. damit beschaffen gewesen, so viel in Eyl vor dißmahl hat beygebracht werden können.

Nachdeme Hochgedachter Chur-Fürst in die Regierung kommen, hat man nachgehends immer hefftiger auf die Einführung Calvinischer Religion gedrungen, zu dem Ende die Clöster, Dechaneyen und Probsteyen ꝛc. im Lande eingezogen, die kleine Städte und Flecken mit den Calvinischen Geistlichen besetzt, dadurch man successive das gantze Land zu reformiren gesuchet. Deme haben sich aber die Haupt-Städte

und

1649. Dec. und der Adel ꝛc. wie der glaubwürdige Beyschluß lautet, widersetzet, daß also um besorgenden Aufstands willen, die Bürger und Unterthanen auf dem Lande bey der reinen Evangelischen Lutherischen Religion verbleiben, und das rechte Exercitium in andern Städten und bey dem Adel haben suchen können, deßwegen dann dißfals nicht auf die de facto eingesetzte Calvinische Prediger, sondern vielmehr auf die jedes Orts Lutherisch gebliebene Bürgerschafft und Unterthanen zu sehen ist. Wie dann der Bürgerschafft in der Haupt-Stadt Amberg biß auf Anno 1625. und länger drey Lutherische Prediger zugelassen gewesen sind. So hat die Stadt Camb dem Calvinismo sich hauptsächlich widersetzet, indeme, als man die Altäre in den Kirchen abnehmen wollen, sie solches gehindert, und da zu Camb-Münster ein Tisch, nach Calvinischer Art in die Kirche gesetzet worden, seyn 20. von Camb an einem Sonnabend spat hinaus gegangen, haben selbigen in 20. Stück zerhauet, und ein jeder eines davon in den Rhein-Fluß geworffen, ist also die gantze Bürgerschafft, der umliegende Adel und Unterthanen in der Grafschafft Camb biß Anno 1625. eyferig Evangelisch geblieben, wie dann in der Stadt, als ihnen von den Catholischen die Pfarr-Kirch entzogen, die Spital-Kirche hingegen eingeraumt worden ist. In der Stadt Auerbach, seyn nicht vier; so wohl auch in allen andern Städten und Märckten, gar wenig Bürger Calvinisch gewesen, ob ihnen schon Calvinische Prediger, wie obgedacht, aufgedrungen worden seyn. So hat man zu der Zeit auf dem Land, sonderlich bey denen von Adel ꝛc. die Pfarren meistentheils mit Lutherischen Predigern bestellet gestalten dann noch auf diese Stunde, nachfolgende von Adel, so das Jus Patronatus haben, der ungeänderten Augspurgischen Religion von Hertzen beypflichten. Als 1649. Dec.

1) Herr Georg Adam von Hirschberg auf Ebnot und Schwartzenreid ꝛc. Dessen Bruder zwar Catholisch worden, und die Pfarr zu Ebnot zu halben Theil in Possession hat, welche aber Anno 1624. mit einem Evangelischen Prediger und Schul-Diener besetzt gewesen, also anjetzo mit dergleichen wiederum zu bestellen ist.

2) Herr Hans Joachim Mendel von Steinfels zu Lintach. ꝛc.

3) Herr Hans Albrecht Horneck, von Hornberg auf Dierterskirchen. ꝛc.

4) Herr Georg Portner von Theuern, ꝛc. diese Pfarr-Bestellung hat auch ein anderer Portner innen, so gleichmäßig in den Stand der Religion wie Anno 1624. zu richten ist.

5) Herr Hans Georg Ott von Sporneck auf Traußnitz. ꝛc.

6) Herr Fuchs von Wincklern auf Schönsee, ꝛc. hat das Jus Patronatus in beyden Herrschafften, und bereits bey 100. Bürger und Unterthanen, so Evangelisch seyn.

7) Herr Johann Friederich von Kreit auf Gutteneck ꝛc.

8) Die Ebelebischen Erben wegen Danstein. ꝛc.

Die übrigen 3. in vor bereits überreichter Specification kan man nicht eigentlich wissen, was vor einer Religion sie zugethan seyn.

9) Herr Hans Gottfried von Murach, so zwar Catholisch, und deme von der Regierung Amberg seine Evangelische Frau mit vielen Bedrohungen, um der Religion willen, aus dem Lande geschaffet worden, der hat zu Untern Murach die Pfarr-Bestellung, ist erbietig, alsobalden der ander zu seyn, mit Einsetzung eines Evangelischen Pfarrers, und will selbst Lutherisch werden, darum ist kein Zweiffel, es werden ihrer mehr nachfolgen, denen billig der Zutritt allewege vorzubehalten ist. Dahero ist vornehmlich auf den Adel und die Städte Amberg, Camb, Neu Marckt, Aurbach, Waldmünchen Neuburg vor dem Waldt ꝛc. mit Erlangung des öffentlichen Exercitii, auch wie unterdessen, biß auf nächstem Reichs-Tag ein mehrers erörtert wird, die übrigen Städte, Märckte und Dörffer ꝛc. bey der Gewissens-Freyheit bleiben mögen, zu sehen und wohl

1649. Dec. zu conditioniren. Von denen auch mit nächsten mehrer Bericht beschehen soll. Wiewohl bereits aus obigem genugsam zu sehen, daß dem gantzen Land diese Calvinische Religion zuwieder gewesen, ausser daß theils Heuchler sich gefunden, die um Dienst und zeitlicher Ehre willen, selbiger Lehre eine zeitlang äusserlich beygepflichtet, und andere einfältige Lutheraner bißweilen mit dazu gezogen haben, dann man nach Päbstischem Gebrauch nicht leicht einen, so wohl zu vornehmen, als nur geringen Diensten gezogen, er sey dann zuvor Calvinisch worden ꝛc. 1649. Dec.

Schließlichen berufft man sich auf die jüngsthin übergebene Specification und derselben angehängten Bericht ꝛc.

N. VI.

Nachricht von Vertheilung der Ober-Pfaltz zu unterschiedenen Zeiten.

Anno 1378. haben drey Ruprechten Pfaltz-Graffen gelebt.

Der Erste war Chur-Fürst, und Chur-Fürsts Rudolphi I. Sohn, gestorben 1390. der Andere war des Ersten Ruprechten Bruders Sohn, gestorben Anno 1398. der Dritte, war besagts Zweyten Ruprechten Sohn, welcher hernacher Anno 1400. zu Kayserlicher Hoheit gelanget, und 10. Jahr biß Anno 1410. regieret hat.

Diese Herren

Haben Anno 1378. für Ihre Posteritát diese nachfolgende Verein aufgerichtet, wann nemlich forthin ein Chur-Fürst mit seinen Brüdern das Land zu theilen haben würde, so sollen den Chur-Fürsten erstlich und zuvor, hernachgesetzte Aempter folgen, und allezeit bey der Chur verbleiben.

In der Pfaltz am Rhein.

Stahleck die Veste über Bacharach gelegen, und die Stadt Bacharach. Steg der Thale und Stalberg, die Veste darbey gelegen, Chube, Burck und Stadt, Pfaltz-Graffstein die Veste in dem Rhein gelegen, Fürstenberg, die Veste Dieppach und Mannebach, die Thäle, Suerberg die Veste, Altzen die Veste Burg und Stadt, Neustatt die Stadt, Wolffsberg die Vesten dahinden gelegen, Mannheim die Vesten Vesten aufm Rhein gelegen, Winheim die Veste Burg und Stadt, und die zwo Vesten Heidelberg gelegen, und die Stadt Heidelberg, Lindefels und die Veste Burg, und Dilsperg Burck und Stadt.

Und im Lande zu Bayern.

Amberg die Stadt, Waldeck die Veste, Kemnath die Stadt, Helffenberg die Veste, Heinspurg die Veste, Murach die Veste, Nabburg die Stadt, und Rüden die Veste.

Seit obgesetzter Verein hat man in der Obern Pfaltz Amberg, Kemmath und Nabburg, die drey Chur-Städte pflegen zu nennen.

Doch seynd einem Chur-Fürsten neben obigen Aemtern, noch andere mehr Aemter zugetheilet worden, wie der Anno 1410. unter 4. Brüdern aufgerichtete Theilungs-Brieff zu erkennen giebt.

Vor 350. Jahren ist im Lande aufm Norgau, nicht Amberg, sondern Burg Lengfeld (3. Meil oberhalb Regenspurg) der Principal-oder Regierungs-Ort gewesen, wie dann im Theilungs-Brieff Anno 1329. solch Stück Bayern-Lands, das Vitzten Ambt Lengfeld genennet wird. Hernacher aber, da man solch Land in besagter

1649. Dec. sagter Theilung der Chur-Pfaltz am Rhein zugeleget, damit ein Chur-Fürst zu Heidelberg, sein Vetter, dem Hertzog zu München in der Landes-Erbschafft um desto eher etwas gleich möchten seyn, so hat mans alsdan die Ober- die Ober-Chur-Pfaltz pflegen zu nennen, weils zur Unter-Chur-Pfaltz als eine Zulag gewidmet worden. 1649. Dec.

N. VII.

Wohl gegründete Rationes und Fundamenta, krafft deren an die Chur-Fürstliche Durchlaucht in Bayern, von Burgermeister und Rath des Heiligen Reichs Stadt Nürnberg, die endliche und völlige Restitution Ihrer in dem Rotenbergischen Bezirck und in etlichen Ober-Pfältzischen Aemtern seßhafften und vermengten Unterthanen, in den Anno 1624. und Anno 1618. in Ecclesiasticis & Politicis vorgewesten Stand, billig gesucht und gebeten wird.

I.

Die *Restitution in Ecclesiasticis* betreffend.

1.

Gleich wie in dem Instrumento Pacis an unterschiedlichen Orten, sonderlich aber in Art. 5. §. Terminus a quo &c. §. Bona Ecclesiastica &c. verbis: in reali possessione &c. & §. quæcunque Monasteria &c. verbis: unicum solumque transactionis &c. restitutionis observantiæque futuræ fundamentum sit die 1. Januarii 1624. habita possessio, irritis prorsus Exceptionibus &c. ausdrücklich versehen, daß in dergleichen Restitution Fällen, das Absehen einig und allein auf das blosse factum possessionis, wie selbiges in Ecclesiasticis in dem 1624. Jahr bestanden, gerichtet, und in perpetuum dabey gelassen werden solle, welches denn auch in §. 12. d. art. 5. respectu der Frey- und Reichs-Städt, klärlich wiederholet, und bestätiget worden; Also ist unwidersprechlich bekannt, welchermassen alle und jede im Rotenbergischen Bezirck und Ober-Pfältzischen Aemtern seßhaffte Nürnbergische Unterthanen in bemeldtem 1624. Jahr in öffentlicher und ruhiger Possess des Exercitii Religionis Augustanæ Confessionis von ohngefehr 100. Jahren her bestanden, und erst nach deren von höchstgedachter Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht in Bayern &c. in dem 1627ten Jahr apprehendirten Possess der Ober-Pfältzischen Landen, durch Dero Beamten darinn turbirt, und de facto zu Besuchung des Catholischen GOttes-Diensts angehalten und gedrhiget worden.

2.

Weiln krafft angeregten Frieden-Schlusses und deren darinnen bedingten Autonomiæ, ein jeder Stand schuldig und verbunden ist, auch so gar seine eigene Erb-Unterthanen, wiederum in den Stand zu setzen, und beständig dabey zu lassen, darinnen Sie sich in mehr angeregtem 1624ten Jahr befunden; Als wird solches noch vielmehr gegen anderer Herrschafften mit den meisten Jurisdictionalibus zugehörige Unterthanen billig statt finden müssen.

3.

So wird die Dispositio des §. Et primo quidem &c. Art. 4. Instrumenti Pacis, und das darinn befindliche Wort *hactenus* auf die vermengte Nürnbergische Unterthanen, auf allen Fall um so viel weniger extendirt werden können, weiln

1649. Dec. diejenige so zu Münster und Oßnabrück denen darüber vorgangenen Handlungen beygewohnt, öffentlich attestirn und berichten, daß damit bloß auff die Ober-Pfältzischen Erb-Unterthanen gesehen, keines wegs aber die andern benachbarten Herrschafften mit aller Bothmäßigkeit unterworffene Unterthanen darunter verstanden worden: welches dann auch 1649. Dec.

4.

Bey deren den 29. Augusti st. vet. in pleno vorgangenen Re- und Correlation, das höchlöbliche Chur-Maynzische Directorium gegen das Stadt-Collegium und dessen Directorium ausdrücklich erinnert und bestätiget hat.

5.

Für sich selbsten sowohl dem Anno 1542. zwischen der Chur- und Fürstlichen Pfaltz, und der Stadt Nürnberg auffgerichteten Vertrag, §. So aber von hochermeltem &c. verbis: solch Gebot, die Religion und Gewissen nicht betreffend. ꝛc. als auch andern disfalls anzuziehen unnöthig erachtenden rationibus und fundamentis allerdings gemäß ist.

II.

Die *Restitutionem in Politicis* belangend.

1.

Gleichwie in mehr angeregtem Instrumento Pacis an unterschiedlichen Orten nicht weniger klar und lauter versehen, daß in Politicis die Restitutio in den Anno 1618. obgehabten Stand ohne alle Exception geschehen solle, als ist gleicher Gestalt unwiedersprechlich bekannt, und auf den Fall bedörffens leichtlich zu erweisen, wasmassen Burgermeister und Rath des Heiligen Reichs Stadt Nürnberg in bemeltem 1618. und vor und nachgangenen Jahren, in libera & quieta possessione, usu & exercitio Juris collectandi tam ordinarii quam extraordinarii und was demselben anhängig, auf den Unterthanen quæstionis gestanden, und erst von Anno 1628. und 1629. an, deswegen de facto turbirt und Ihre Unterthanen von dem Rotenbergischen Commendanten und andern Ober-Pfältzischen Beamten, mit Steuern, Contributionen, Einquartierungen, Fron-Diensten und in andere Weg neuerlich biß auf diese Stund beharrlich molestirt und bedrangt worden: Da doch

2.

Kein einig Præjudiz und Exempel, daß von den vorigen Possessorn der Ober-Pfältzischen Landen und deren Beamten dergleichen anmaßlich vorgangen seyn solte, wird mit Bestand angezogen und erwiesen; viel weniger

3.

Aus vor angezogenem Vergleich solche Turbationes und Eingriff justificiret und bescheiniget werden können, auch

4.

Auf allen unpræjudicirlich gesetzten Fall, da etwas obscur und zweiffelhafftig darinnen begriffen seyn solte, solches facta prius restitutione ad petitorium billig auszusetzen seyn wird. Zumahln auch.

5.

Das von Kayser Carln dem V. glorwürdigsten Angedenckens, im 1540. Jahr confirmirtes Nürnbergisches Herbringen und Privilegium klärlich ausweiset, was gestalten Burgermeister und Rath der Stadt Nürnberg, Ihre und der Ihrigen

1649. Dec. gen Leute, sie seyn gleich in ihrer oder anderer Herrschafften Fraiß und Malesitz-Obrigkeit gesessen, ohne Unterscheid zu steuren und zu belegen, Macht haben, hingegen aber diejenige Fürsten oder Herrschafften, in deren Herrschafft und Obrigkeit Sie gesessen, dieselbe mit einiger Contribution, Reichs-Hülff oder Steur zu beschweren, keines wegs befugt seyn sollen. 1649. Dec.

6.

Des offenbahren allgemeinen Gebrauchs des Fränckischen Crayses und daran stossenden Orten, wie auch des bekannten Exempels der Reichs befreyten Ritterschafft Unterthanen, und der wohl fundirten Distinction, esse in & de territorio alieno disfalls zu geschweigen. Gleichwie man sich nun ex parte der Stadt Nürnberg über solche etliche und zwantzig Jahr hero continuirte attentaten und Eingriffe um so vielmehr zu beschweren, weiln dardurch Ihren Unterthanen, auf denen Sie von unverdencklichen Jahren her, Steuer, Raiß, Folg, Frevel, Gebott, und Verbott, und andere Obrigkeitliche Jura unwiedersprechlich hergebracht, mehr dann ein Tonnen Golds abgepreßt, dieselbe gemeiniglich höher und stärcker als die Pfältzische Erb-Unterthanen selbsten belegt, und dardurch zur Abstatt- und Erlegung Ihrer ordentlichen Steuren und anderer schuldigen Gebühr, gegen Ihre Herrschafften untüchtig gemacht, ja zum Theil von Hauß und Hoff vertrieben, und also Burgermeistern und Rath bemeldter Stadt Nürnberg ohngefehr ein drittheil Ihrer Unterthanen und Gefäll auf dem Land (in deren Ansehung Sie doch so überaus hoch in der Reichs-Matricul angeschlagen seynd,) entzogen, und zumahln auch die Mittel zu Auföringung Ihres sehr schweren und hohen Satisfaction-Contingents, wieder den klaren Inhalt des Friedens-Schlusses biß dato gesperret, und vorenthalten worden; Also will man desto mehr der zuverläßigen unterthänigsten Hoffnung geleben, es werde Seine Chur-Fürstliche Durchlaucht gnädigst geneigt seyn, die so offt und inständig gebetene völlige und förderlichste Restitution mehr bemeldter Nürnbergischer Unterthanen dergestalt zu verschaffen, und anzuordnen, wie es dem heilsamen Frieden-Schluß, neben andern obangezogenen Fundamenten und rationibus, allerdings gemäß ist, hingegen Seiner Chur-Fürstlichen Durchlaucht Burgermeister und Rath des Heiligen Reichs Stadt Nürnberg sich alles gebührenden unterthänigsten Respects zu bezeugen Ihnen jederzeit höchstens angelegen seyn lassen werden ꝛc.

N. VIII.

Dict. Nürnberg den
9. Sept. A. 1649.

Information wie und was Gestalt Chur-Fürstliche Durchlaucht zu Bayern der Religion halber in der Ober-Pfaltz fundirt seyn.

Obwohln etlicher protestirenden Stände allhier zu Nürnberg anwesende Gesandte, bey dem puncto Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, dieses unnöthige benebenst gefährliche Disputat erweckt, daß das Religions-Wesen in der Obern Pfaltz und Grafschafft Camb wiederum in das Stand, wie es Anno 1624. gewesen, reducirt werden solle und müsse, vorgebende, das die Land-Sassen und Unterthanen daselbst ratione libertatis Conscientiæ & exercitii Religionis ex art. gravaminum §. quandum deinde &c. vers. hoc tamen non obstante &c. Regulam universalem vor sich haben, derowegen Ihre Chur-Fürstlichen Durchlaucht in Bayern ꝛc. obgelegen seye, wann Dieselbe die freye Disposition in Religions-Sachen, in gemeldter Obern Pfaltz und Grafschafft Camb prætendiren, exceptionem a Regula, wormit sie sich bey dem angezogenen art. gravaminum hätten verwahren sollen, zu dociren: Seithemahlen, was ex art. Causæ Palatinæ §. & primo quidem &c. in verbis: Cum omnibus Juribus; & sicut hacte-

1649. Dec. hactenus ita & in posterum &c. loco quasi inconvenienti allegirt werden wolle, Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht darum nicht vorständig seyn könnte, weiln solcher §. allein von dem puncto amnestiæ und gar nicht von dem puncto gravaminum, oder welches fast auf eins hinaus laufft, und man damit andeuten, und zu verstehen geben will, allein de politicis nicht aber auch de Ecclesiasticis handlen und disponiren thue; So seynd jedoch solches theils gantz ungleiche præsuppositа, theils wieder die notoria acta, & claram literam Instrumenti Pacis lauffende asserta, welche ausdrücklich mit sich bringen, daß das Religion-Wesen und Jus reformandi in der Obern Pfaltz und Graffschafft Camb, allerdings in dem Stand gelassen werden solle, wie es seit Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht in Bayern ꝛc. Inhabens biß dato gewesen, und daß per Consequens die gesuchte Restitutio libertatis Conscientiæ & Exercitii Religionis, Krafft des Friedens Handlung und Schluß, dieser Orten nicht statt habe; Wie die nachfolgende Information (wormit man sich gleichwohl an Seiten Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht in einig Disputat nicht einzulassen begehrt, noch daß die Sach in einigen Zweiffel gezogen werde, zugeben kan, darwieder man hiermit solennissime protestirt, sondern allein denjenigen, so von diesem Werck keine eigentliche gründliche Wissenschafft haben, zu blosser Nachricht, damit Sie nicht in Irrthum gerathen, communicirt wird) klärlich und deutlich zu erkennen giebt, zu welcher man um so viel mehr Ursach hat, weilen man verspürt, das sich etliche unruhige Ober-Pfältzer in particulari (dann sich einige Communität, Land und Ritterschafft, Städt, Marckt oder dergleichen, zu dem bey der hochlöblichen Schwedischen Generalität sub- & obreptitie eingeschleichten Memorial in universo nicht bekennen wollen, sondern solches expresse contradiciren und es pro falso & suppositicio erklären) bey jetziger Conjunctur mit allerhand unbegründeten prætensionibus herfür gethan; Sondern auch erst hoch- und wohlgedachte Königliche Generalität, welche den Friedens-Handlungen nicht beygewohnt, und daher von den actis ipsis keine rechte gründliche und special-Wissenschafft haben könnten, durch allerhand unfundirte Vorwand und sinistras informationes also starck auf ihre Meynung gezogen, daß Sie die Sach für einen klaren Fall gehalten, und in ihren extradirten Listis pro statim exequendo gesetzt hat, welche aber zuversichtlich auf diesen empfahenden bessern und grundfesten Bericht, Ihre præconceptam opinionem gern fallen lassen, und augenscheinlich sehen wird, daß die wieder Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht in Bayern ꝛc. habende und durch den Frieden-Schluß mehrers bestätigte freye Disposition circa Religionem in der Obern Pfaltz und Graffschafft Chamb vorgebrachte argumenta, præsumtiones & præsuppositа, gantz keinen Bestand haben. 1649. Dec.

Arg. 1. a dispositione generali Instrumenti Pacis.

Ist diesem nach forderist zu wissen, daß Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht wegen des *Religion*-Wesen in der Obern Pfaltz und Graffschafft Chamb sich in den *Art. Causæ Palatinæ. §. & primo quidem*, tanquam in ipsa regula in sua propria sede posita und gar nicht per modum exceptionis a Regula des art. gravaminum §. *quantum deinde.* Vers. *hoc tamen non obstante &c.* fundiren; Sintemahlen in obangezogenem §. *& primo quidem:* generaliter disponirt ist, quod Palatinatus Superior totus una cum Comitatu Cham cum omnibus eorum appertinentiis, regaliis ac Juribus, sicut hactenus, ita & inposterum manere debeat, pene Dominum Maximilianum Comitem Palatinum Rheni, welche dispositio generalis, weilen einige limitatio und restrictio ad politica darbey nicht zu finden, unfehlbar auch generaliter & secundum literam de omnibus Juribus, non tantum Politicis, sed etiam Ecclesiasticis, also auch von dem Jure Religionis ejusque Exercitii reformandi zuverstehen, und per consequens, was Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht als Lands-Fürst in der Obern Pfaltz und Graffschafft Chamb disfalls vorgenommen, gar nicht aus einer blossen Anmassung, wie ex adverso vorgeschützt werden will, sondern aus einem wohl befugten Recht, in dessen Gebrauch Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht niemand Unrecht thun, beschehen ist und behauptet wird.

Wiee

1649. Dec.

Wie dann, fürs andere, Ihrer Kayserlichen Majestät und beyder Cronen Herrn Plenipotentiarii zwischen welchen die Pfältzische Sach zu Münster principaliter tractirt, gehandelt, und zum Schluß gebracht, welcher Schluß hernach von den Ständen des Reichs gleicher Gestalt approbirt worden, dem allegirten §. & primo quidem &c. bey dem gantzen Tractat und Hergang der Sachen nie keinen andern, als erst angedeuten Verstand attribuirt haben.

1649. Dec.

Arg. 2. à consensu Sueco-rum, qui in §. seq. proba-tur, per ten-tatam eorum mediante projecti §. *Vicissim*, sed postea obli-teratione dicti §. remis-sam intelle-ctus generalis limitatio-nem, usque ad statum in-definitum, qui fuit ante hos motus.

Welches aus dem gantz klar erhellet, daß die Herrn Plenipotentiarii unter währenden solchen tractaten sich sehr eyfferig und viel bemühet, das Exercitium Augustanum in der Obern Pfaltz, wie es ante hos motus gewest, oder auch ohne Benennung eines gewissen Termini a quo per modum alicujus limitationis vel exceptionis a dicta Regula §. & primo quidem in dem gleich darauff folgenden §. Vicissim &c. zu salviren &c. wie solches Ihre im Monat Junio Anno 1647. zu Münster heraus gegebene erste drey *Projecta*, davon Copia sub N. 1. & 2. 3. hierbey mit mehrern nach sich führen, dessen es gar nicht bedörfft, wann der viel angezogene §. & primo quidem &c. ohne das den Verstand, der ihme jetzund affingiret werden will, daß sich nemlich solche dispositio allein ad politica, nicht aber auch ad Ecclesiastica, oder allein auf den punctum Amnestiæ, und nicht auch ad punctum Gravaminum erstrecken sollen, gehabt hätte.

Nachdem aber solch Schwedisches Project den Chur-Bayrischen Gesandten von den Kayserlichen und Königlichen Frantzösischen Plenipotentiarien nach und nach communicirt worden, und Sie daraus gesehen, was wegen Freystellung des Exercitii Augustani bey berührtem §. Vicissim für eine limitatio gesucht werden wolle, haben Sie deroselben jedesmahl beständig contradicirt und sich rund erklärt, daß Ihro Chur-Fürstliche Durchlaucht Ihro, wegen der Religion in der Ober Pfaltz, so wenig als in andern Dero Landen, nicht könnten oder werden Maaß geben lassen. Und als solches den Herrn Schwedischen von den Herrn Kayserlichen und Königlichen Frantzösischen Plenipotentiarien hinterbracht, ist darauf das prætendirte exercitium Augustanum bey dem angezogenen §. Vicissim, in allen dreyen projectis nach einander durchstrichen, also die gesuchte Limitation jedesmahl recusirt, und die im vorgehenden §. Et primo quidem gesetzte Regul in ihrer Generalität um so viel mehr dadurch solidirt worden.

Arg. 3. à consensu Plenip. Suecorum, itidem pro-bato per fru-stra tentatam, mediante al-terius proje-cti causæ re-ligionis in Pa-latinatu Su-periori resti-tutionem in statum Anni 1624.

Es haben auch 3. die Herrn Schwedische nicht unversucht gelassen, die Sach ad terminos Anno 1624. zu reduciren und die Obere Pfaltz mit der Religion der disposition des §. quantum deinde vers. Hoc tamen non obstante, de Gravaminibus, per modum alicujus specialis Conventionis zu unterwerffen, immassen Sie zu solchem Ende in Ihrem zu Eingang des Monats Julii zu Münstee ausgegebenen weitern *project*, darvon Copia sub N. 4. hierbey, einen absonderlichen §. mit nachfolgenden formalibus gesetzt: qui fuit status Religionis & Ecclesiæ in Superiori Palatinatu Anno 1624. quacunque anni parte, servetur & in posterum, prout generali Conventione cautum est infra art. de Gravam. §. 12. welcher special-Bedingniß es abermahl nicht bedörfft, wenn die Herrn Schwedischen dafür gehalten hätten, daß die Ober-Pfaltz mit der Religion dem Art. Gravam. ohne das unterworffen wäre.

Es ist ihnen aber solche special-Conventio und dardurch gesuchte remission ad Compositionem Gravaminum von den Herren Kayserlichen und Königlichen Frantzösischen Gesandten nicht allein nicht eingeräumt, sondern vielmehr von Ihnen und den Chur-Bayerischen rund abgeschlagen, darauf der gantze §. in dem Project durchstrichen, und denen Schwedischen zu verstehen geben worden, daß die Pfältzische Sach ein gantz absonderliches und separat Wesen seye, so an die Regulas Generales Amnestiæ & Gravaminum nicht gebunden, sondern jederzeit sowohl bey dem Reichs-Tag zu Regenspurg, hernacher zu Wien, als bey dem Deputations-Tag zu Franckfurth, auf sonderbahre particular-Tractaten ausgestellt worden seye. Inmassen Sie auch hernach obverstandener und weiters folgender massen zu Münster also absonderlich zwischen den Kayserlichen und beyder Cronen Plenipotentiarien tractiret, zum Beschluß gebracht, und als ein gantz ausgemacht, und keiner weitern mutabilität unter-

1649. Dec. unterworffene Sach in manus Domini Oratoris Veneti deponirt worden, fast ein gantzes Jahr zuvorn, ehe die beyde Puncten Amnestiæ & Gravaminum mit ihren Regulis Generalibus zur Richtigkeit gelanget seyn, welche Regulæ Generales dieser Pfältzischen Sachen Composition, und darinn gemachten sonderbahren Disposition, so weit sie derselben wiedrig, keinesweges præjudiciren könte, cum generi per speciem derogetur, non contra. 1649. Dec.

Arg. 4. a consensu Suecorum, probato ex eo, quod Cæsareanorum, Gallorum & Bavarorum contradictionibus (quod scil. Palatinatus ejusque subditi sub regula Gravaminum generali non contineantur) tandem & in specie Salvius expressa concessione, acquieverint, inque prælectione Projecti Instrumenti Pacis in omissionem Exercitii Augustanæ Confessionis, sicut Cæsarei in omissionem exercitii Catholici, consenserint, producto hanc in rem Attestato Volmari,

Zum 4. so ist wohl zu mercken, daß der gantze Articulus de Gravaminibus und die darinn begriffene autonomia subditorum schon im Majo zuvorn zwischen den Kayserlichen und Schwedischen allerdings, und biß auf der Catholischen Einwilligung verglichen gewest, aber erst hernach in Junio und Julio die Schwedischen Herren Plenipotentiarii, als Sie gesehen, daß Sie ex Regula Generali mit Einführung der Augspurgischen Confession in der Obern Pfaltz nicht durchkommen könten, durch Einverleibung einer ausgedruckten Clausul selbig zu salviren, zum allerhefftigsten unterstanden, welches Sie nimmer würden gethan haben, wann Sie der Meynung gewest, daß dieser Casus sein Decisum ex Regula Generali autonomiæ erlangen könte, gestalten Sie zu Münster, als Herr Graf von Trautmansdorff, mit Herr Vollmar und Secretari Schrödern selbige den 4. Julii Anno 1647. besucht und referiret, daß die Chur-Bayerischen auf beschehene Communication das Religions-Wesen in der Obern-Pfaltz durchaus nicht nachgeben wollen, sondern sich dißfalls allerding bey dem Religions-Frieden, in welchem der Herr Chur-Fürst vorgenommener Reformation halber genugsam fundiret, halten thäten, und darauf hin, der gantze Pfältzische Aufsatz verlassen worden, der Religion halber nichts weiters geändert, sondern angezogener Contradiction durchaus acquiesciret, und ob wohlen folgends in der ibidem den 11. Julii zwischen dem Herrn Kayserlichen Plenipotentiario Vollmarn, und Herrn Schrödern Secretario Cæsareæ Legationis eines, so dann Herren Salvio Königlich-Schwedischen Plenipotentiario und Herrn Bernklau Secretario Schwedischer Legation, andern Theils, repetirten Conferenz dieser Punct abermahls in ein hefftiges Disputat kommen, so hat doch Herr Salvius endlich vermeldet, weiln man dann in der Obern Pfaltz quoad Exercitium Religionis nichts nachgeben wolle, so sollte man es auch in der Untern Pfaltz auslassen, wie beschehen, und ist hierauf das Exercitium Catholicum in der Untern Pfaltz aus den Kayserlichen, gleich wie zuvorn das Exercitium Augustanum in der Obern Pfaltz aus den Schwedischen Projectis expungiret und ausgestrichen worden, sich deswegen auf des Herrn Kayserlichen Gesandten Vollmars, als welcher mit dem Herren Schwedischen Legaten Salvio hierüber manchen Congress gehalten, Attestation sub Num. 5. und Protocolla beziehend, und wäre ja wieder alle Raison, daß man das Exercitium Catholicum in der Untern Pfaltz so liederlich sollte haben fallen lassen, wenn man versichert gewest, daß hingegen auch das Exercitium Augustanum in der Ober-Pfaltz gefallen seyn solle, gestallten dann die Herren Königlichen Frantzösischen Plenipotentiarii hernechst starck geandet, daß man den Catholicismum in der Untern Pfaltz nachgeben, Sie es endlich, allein um dieser Ursachen willen, auch darbey bewenden lassen, daß dargegen in der Obern Pfaltz das Catholische Exercitium unangefochten und allein zu verbleiben habe. Aus welchem zumahl Sonnenklahr erscheinet, daß in dem Art. 4. Instrumenti Pacis des Pfältzischen Wesens halber, nicht nur ratione Politicorum, sondern auch Ecclesiasticorum, als in sua propria & peculiari sede ein gantzer vollkommener special-Vergleich getroffen, in Krafft dessen Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht in Bayern ꝛc. in allegato §. & primo quidem &c. die gantze Ober-Pfaltz mit und samt der Graffschafft Cham, cum omnibus juribus videlicet Ecclesiasticis & secularibus (darunter das Jus Reformandi Religionem ratione Jurisdictionis & superioritatis territorialis inter præcipua ist) dergestalt stabilirt worden, daß solches bey Deroselben, sicut hactenus ita & imposterum, verbleiben, consequenter gleichwie sich mehr höchst-gedacht Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht des Juris Reformandi bißhero dem Religions-Frieden und im gantzen Römischen Reich üblicher

1649 Dec. cher Praxi nach, legitimo modo gebraucht haben, es darbey noch fürters und ins künfftige sein beständiges Bewenden haben solle. 1649. Dec.

Arg. 5. a præcipuorum Protestantium Legatorum sinceratione, quod Palatinatus Superior sub regula generali non contineri debeat.

Darzu fürs 5te kommt, daß, als der §. quantum deinde &c. im Monath Martio Anno 1648. zu Oßnabrück unter den Ständen neuer Dingen abgehandelt und geschlossen worden, die Chur-Bäyerische Abgeordnete aber sich darbey ausdrücklich erkläret, daß Sie sich darzu, so viel die Ober-Pfaltz betrifft, als derentwegen in dem Art. Palatino bereit ein anders verglichen, und resolviret, durchaus nicht verstehen noch angeregter Dispositioni Articuli Palatini dardurch das geringste derogirn lassen könten, Sie von etlicher vornehmer Protestirenden Gesandten, welche im Namen der übrigen, aus habender Vollmacht, die gantze Handlung geführt, und mit denen auch die Deputirte Catholische bona fide gehandelt, sich auf Ihre gegebene Parole verlassen, aufs beste sincerirt und versichert worden, daß solche Handlung auf Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht nicht extendirt, noch daselbsten wegen der Religion in der Obern Pfaltz einige Maaß gegeben werden solle ꝛc. darüber gemelte Protestirende, dessen Sie, als ehrliche Leute nicht werden in Abrede stehen, Ihnen Chur-Bayrischen Gesandten, in der sämmtlichen Protestirenden Nahmen, so gar einen schrifftlichen Revers, neben der Königlichen Schwedischen Plenipotentiarien gleichmäßiger Declaration, zu Handen zu stellen sich erbothen, welches aber Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht nicht so fast begehrt, wenigers urgirt, sondern es dahin gestellt seyn lassen, weiln sie sich dergleichen Zumuthungen, wie Deroselben anitzo, wieder alles bessers Versehen, auch wieder alle Recht, Billigkeit, und den klaren Inhalt des Instrumenti Pacis art 4. §. Et primo quidem &c. beschehen will, gar nicht besorgt, sondern sich auf diese wichtige Disposition, und so vornehmer Fürstlicher Gesandten Parole, vielfältig wiederholten sincerationen, Teutschen Trauen und Glauben, und theures Versprechen, optima maxima fide allerdings verlassen haben, und zwar um so viel mehr, weiln schon vorhero zwischen den Herrn Kayserlichen und Königlichen Schwedischen Legatis die Sach völlig und dergestalt verglichen gewesen, daß Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht in Bayern, in der gantzen Obern Pfaltz in Religione & Ecclesiasticis vollkommentlich disponiren, in der gantzen Untern Pfaltz aber das Catholische Exercitium dahingegen wieder abgethan werden solle, wie schon oben angefüget.

Arg. 6. ab admissa Bavarorum Protestatione contra Suecorum tum temporis exhibitam Listam ante commutationem Ratificationum adhuc restituendorum, quos inter autonomia in Palatinatu Superiori etiam erat recensita; a Suecorum etiam ad hanc Protestationem conniventia.

Als auch fürs 6te die Herrn Schwedischen im Eingang dieses Jahrs zu Münster eine designationem restituendorum ex capite Amnestiæ & Gravaminum, so noch ante Commutationem Ratificationum geschehen sollen, zum Chur-Mayntzischen Directorio übergeben, darinn sie gleich primo loco libertatem conscientiæ & exercitii Religionis in der Obern und Untern Pfaltz gesetzt, und den 1. Januarii St. novo in den Reichs-Räthen darüber deliberiret worden, haben die Chur-Bayrischen im Chur- und Fürsten-Rath, so viel die Obere Pfaltz betrifft, solenniter darwieder protestiret, und mit obigen rationibus deducirt, daß dieses eine gantz unbillige, der vorigen Handlung und dem Frieden-Schluß selbst allerdings zugegen lauffende Zumuthung seye, damahlen unter allen Protestirenden im Chur- und Fürsten-Rath nicht ein einiger das geringste darwieder movirt oder contradicirt, sondern es haben sich vielmehr Ihrer etliche nach dem Rath-Sitz gegen den Chur-Bayrischen wohlmeinend vernehmen lassen, daß Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht hierin zu kurtz und ungütlich geschehe, und als Sie Chur-Bayrische solches auch den Herrn Kayserlichen Plenipotentiariis geklagt und sie zu Abwendung dieser unbilligen Zumuthung um assistenz ersucht, haben die Herrn Kayserlichen Ihnen zur Antwort geben, Sie wären sowohl mit den Herrn Schwedischen als Protestirenden über diese Designation in Discurs gerathen, es hätten aber weder die einen noch die anderen de libertate Conscientiæ & exercitio Augustano in der Obern Pfaltz gegen Ihnen, Kayserlichen, die geringste Anregung nicht gethan, unzweifentlich darum, weil Sie, die Schwedischen und Protestirende, wohl wissen, daß Sie von Ihnen, Kayserlichen, gleich in continenti beschlagen, und mit den Protocolli & re-

1649. Dec. centibus liquidissimis actis überwiesen werden könnten, immassen auch die Herrn Schwedische, uneracht Sie sonsten auf etliche in solcher Designation enthaltene Restitutions-Puncten starck gedrungen, und vor deren execution ad commutationem ratificationum nicht schreiten wollen, de restitutione libertatis Conscientiæ & exercitii Augustani in der Obern Pfaltz damahls einige weitere Anmeldung nicht gethan, sondern solche Commutationem Ratificationum würcklich vorgehen lassen. 1649. Dec.

Arg. 7. a confessione quorundam Protestantium, qui literis ad Electorem Bavariæ, ob restitutionem suorum subditorum in superiori Palatinatu habitantium, datis, & in hunc finem productis, in hac ipsa Restitutionis materia distinguunt inter subditos Electorales & aliorum Dominorum, horum restitutionem, ratione religionis, urgentes, illos liberæ Electoris dispositioni relinquentes. Ad 1.

So haben fürs siebende die sämmtliche Herrn Protestirende in Ihrem noch im Monath Aprilis jüngsthin wegen der Nürnberg und Rotenbergischen Unterthanen, an Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht abgelassenen, mit 12. Pettschafften verfertigten Schreiben, so sub N. 6. copialiter beygelegt wird, dessen Original auch bey Handen, und man erbiethig ist, solches publice zu produciren, klar genug an Tag geben, was Sie wegen der Religion in der Obern Pfaltz bey diesen Tractaten vor und nach dem Schluß für eine Intention geführet, und noch führen, daß nemlich Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht dessen, was Sie in der Obern Pfaltz in Ecclesiasticis angeordnet, in Krafft des Articuli Palatini §. & primo quidem &c. bey Ihren eigenen Unterthanen noch hinführo und ins künfftig zwar berechtigt seyn, solches aber auf anderer Herrschafften in gedachter Obern Pfaltz wohnhaffte Unterthanen nicht extendiren sollen, gestalten sich auch etliche von gemeldten Protestirenden noch jüngstlich vor Ihrem Abreisen von Münster gegen einen und andern Catholischen mündlich erklärt haben, daß man Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht wegen der Religion, so viel Ihre eigene Unterthanen betrifft, kein Maaß zu geben begehre, wann nur anderer Herrschafften Unterthanen, (welches gleichwohl noch auf weiterer Handlung bestehet, und Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht sich darbey der Gebühr und Billigkeit und dem Frieden-Schluß gemäß erzeigen werden,) bey ihrer Freyheit gelassen werden. Mit diesen unwiedertreiblichen Fundamentis sammt und sonders, ist nicht allein Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht Gerechtsame stattlich solidirt, sondern auch dasjenige, was in einer den Kayserlichen Herrn Plenipotentiarien zugestellten Deduction restituendorum pro asserenda Religionis libertate in der Obern Pfaltz, mit 15. vermeynten rationibus angeführt worden, eo ipso zugenügen elidirt; in specie aber kürtzlich darauff zu antworten, lässet man Primo den Unterscheid zwischen dem puncto Amnestiæ & Gravaminum als hier nicht gehörig, in andern Fällen an sein Ort gestellet seyn.

2. Es wäre aber 2. wiedersprochen, daß der Articulus Palatinus der Obern- und Untern Pfaltz halber, allein de Amnestia, und gar nicht de puncto Gravaminum, oder allein de Politicis, und nicht zugleich auch de Ecclesiasticis handele, immassen das Contrarium aus obiger Deduction Sonnen klar erhellet.

3. Das angezogene 3te vermeinte Argument militirt optimo jure für, und nicht wieder Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht: nam, quia articulus quartus Palatinus aliter conventus est, quam per clausulam salvatoriam Amnestiæ in præcedente Articulo 3. positam generaliter & universaliter ordinatur, ac in illo 4to Articulo simul gravamina Ecclesiastica quoad superiorem & inferiorem Palatinatum composita deprehenduntur, utique illa præcedens clausula salvatoria amnestiæ articulo Palatino aliter convento & gravaminum Ecclesiasticorum, quoad dictos Palatinatus, compositioni speciali, nihil derogare potest.

4. Ad 4tum respondetur, nisi in aliquo articulo vel casu aliter sit conventum, sicut in articulo Palatino, in quo non solum circa Politica, sed etiam circa Gravamina Ecclesiastica in utroque Palatinatu omnia peculiariter disponuntur, qui propterea cum articulo 5to gravaminum & illius generali

1649. Dec. rali disposition nihil quicquam commercii habet; Wie dann die Pfältzische Sachen oben angeführter massen in omnibus & per omnia, jederzeit specialiter & separatim abgehandelt, und niemahln in andere und General negotien und dispositiones gezogen worden. 1649. Dec.

5. Die Fünffte Ratio ist sequela & comparatio proxime præcedentis quartæ, und also mit derselben bereits zur genüge beantwortet.

6. Eine gleiche responsio ist auff das 6te Argument, und wann ja die Bedingung des Religions-Wesens in der Obern-Pfaltz bey dem art. 5. §. 12. verl. Hoc tamen non obstante &c. als wo etwan ex professo von solcher materi gehandlet, und dieselbe hauptsächlich decidirt wird, an Seiten Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht in Bayern so hoch vonnöthen gewesen, warum ist dann nicht auch eadem materia Religionis & Ecclesiasticorum, ratione der Untern-Pfaltz, dahin remittirt, sondern in art. præcedenti 4to Palatinæ causæ erörtert worden? Aber es ist vorhero schon zur genüge decidirt, daß die Vergleichung der Pfältzischen Sache ein absonderliches Wesen, darinn, als in propria sua sede, zugleich geistliches und weltliches, mit einander componirt worden.

7. Ad 7. ist oben mehr dann überflüßig beantwortet worden.

8. & 9. 8. und 9. ist wahr, daß die Verba insgemein civiliter zuverstehen, hingegen aber gantz ohne, das Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht die Obere Pfaltz und Grafschafft Cham cum omnibus eorum adpertinentiis, regaliis, ac juribus, bisher anders nicht als jure pignoris, cum incercitudine aut reluitionis a domo Austriaca, aut repetitionis a linea Palatina Rudolphina besessen haben sollen; Zumahlen Dero Kauff-Brieff de dato 4. Martii Anno 1628. viel ein anders, und so viel im Buchstaben nach sich führet, das Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht gedachte Ober-Pfaltz, eines ewigen, beständigen, durchgehenden, unwiedersprechlichen Kauffs von Ihrer Kayserlichen Majestät verkaufft, übergeben, und eingeantwortet worden ꝛc. und gleich wie dem Hauß Oesterreich die Relusion und der Rudolphischen Lini die Repetition de jure bishero nicht gebühret, oder zugestanden, als haben sie sich deren auch inskünfftige nicht anzumassen, sondern die gantze Obere Pfaltz bleibt bey dem Chur-Hauß Bayern, so lang von demselben männliche Erben im Leben seyn werden, nach deren Abgang seynd den allodial-Erben, vermöge des §. quod si vero contigerit, versiculo: Ita tamen Palatinatus superior, Ihre competirende actiones & beneficia ausdrückentlich bedingt, und vorbehalten worden; Die Herrn Pfaltz-Graffen von Heidelberg aber seynd schuldig, aufgedachte Obere Pfaltz, so lang und viel für sich und Ihre Erben zu renunciren, wie im Articulo Palatino §. Et primo quidem. & §. Vicissim Dominus Carolus &c. klar versehen. Die Graffschafft Cham ist ohne das eine uhralte pertinenz zum Hertzogthum Bayern, und von Pfaltz-Heidelberg allein Pfands weiß bis dahin besessen worden. Wormit nun die gegenseitlich vermeinte Illation allerdings abgeleint, hingegen aber die Wort, sicut hactenus ita & inposterum, in ihrem wahren unverruckten Verstand verbleiben.

Dieweiln auch Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht in Bayern die Obere Pfaltz hactenus rechtmäßiger Weiß ingehabt, thut Deroselben die Dispositio des §. Et primo quidem &c. kein neues Recht geben, sondern nur das alte confirmiren, sonst müste es nicht heissen, ita & inposterum maneat, sondern de novo conceditur vel datur; Quod igitur in alicujus favorem dispositum est, non debet in ipsius odium torqueri. In übrigen wird wiedersprochen, daß die Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht in dem §. & primo quidem &c. confirmirte freye Disposition des Religion-Wesen in der Obern Pfaltz, aller Evangelischen hierbey geführter Intention und dem Instrumento Pacis in puncto Gravaminum zuwie-

649. Dec. der beschehen seye; das contrarium ist zu genügen dargethan worden, und ob zwar die Ober-Pfältzische vom Adel, Land-Sassen, Lehen-Leut und Unterthanen eben nicht in particulari darüber gehört worden, thut es doch nichts importiren, dann man bey den Friedens-Tractaten nicht mit dergleichen mediatis, sondern immediat Ständen zu handeln gehabt. 1649. Dec.

10. Zehendens, mit dem Anzug, daß die Cron Schweden und Evangelische Chur-Fürsten und Stände, Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht solche interpretation nicht gestand worden, will fast mehr auf das Factum, als auf das Jus gedeutet werden, so dem Frieden-Schluß nicht gemäß.

Was Gestalt aber der Schwedische Herr Plenipotentiarius Salvius selbsten derwilliget, ja in effectu den Vorschlag gethan, das gegen Abthuung der Augspurgischen Confession in der Obern Pfaltz das Catholische Exercitium in der Untern Pfaltz aufgehebet werden solle; Was massen nicht weniger der vornehmsten Protestirenden Chur-Fürsten und Stände Gesandte zu Münster und Oßnabrück, als von den übrigen insgesammt Gevollmächtigte, allerdings darein gewilliget, ja die Chur-Bayrische aufs höchste versichert, daß der §. quantum deinde &c. versiculo. Hoc tamen non obstante, Ihrer Chur-Fürstlichen Durchlaucht, deren gnädigsten Herren, an der freyen Religions-Disposition in der Obern Pfaltz nichts hinderlich oder abbrüchig seyn solle, bedarff keiner weitern Ausführung, ist auch weder zu Oßnabrück noch zu Münster, diese Sach jemahln wiedersprochen worden, wie oben schon gnugsam ausgeführet, und wann man an Seiten der Augspurgischen Confessions-Verwandten solcher Gestalt dasjenige was in Dero sämtlichen Nahmen durch etliche, so die gantze Friedens-Handlungen, sonderlich in puncto Gravaminum geführt, abgehandelt, versprochen und zugesagt worden, invalidiren und mit dem Fürwand, daß andere nichts darum gewust hätten, übern Hauffen stossen wolt, so würde wohl der gantze Frieden-Schluß zu nichte gemacht werden können, und die Catholische Chur-Fürsten und Stände, daß mit Ihnen nicht bona fide gehandelt wäre, sich zu beklagen Ursach haben.

11. Eilfftens ist hieher gantz impertinent, weiln man dis Orts keine Renunciation zu erzwingen begehrt.

12. & 13. Zwölfftens und Dreyzehendens, Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht würden vielmehr deterioris conditionis seyn, als alle andere Chur-Fürsten und Stände, wann Deroselben das Exercitium Augustanum, obgehörter Disposition des Articuli Palatini zuwieder, in der gantzen Obern Pfaltz wolte aufgetragen werden, zumahln Deroselben hierdurch auch das Jus Reformandi in gedachter Obern Pfaltz entzogen würde, welches doch andere Chur- und Fürsten, auch wohl geringere Ständ behalten, und Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht in Dero Bayrischen Landen undisputirlich berechtigt seyn.

14. Vierzehendens, die Parität bestehet in deme, daß Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht in Bayern ꝛc. wegen der Religion in der Obern Pfaltz, in viel allegirtem §. & primo quidem &c. ejusque dispositione generali; Ihre Chur-Fürstliche Durchlaucht zu Heidelberg aber, wegen der Religion in der Untern Pfaltz, in §. Deinde ut inferior &c. ejusque dispositione speciali sich fundiren, seynd also beyde in Jure territoriali & peculiariter pacto convento fundirt, und hat dahero wenig Bedenckens, ob die Religion, welche einer und der ander in seinem territorio haben will, alt oder neu sey.

15tens

1649. Dec. 15. 15tens, was den Chur-Bayrischen Gesandten zu Münster und Oßnabrück für sinceration und Versprechungen beschehen, ist hieroben, insonderheit bey dem 5ten Fundament, verstanden. 1649. Dec.

Nota.

Weil die in obiger Information allegirte Beylagen N. 1. 2. 3. und 4. gantze Projecta totius Causæ Palatinæ seyn; Als ist disfals, der Kürtze halber, nur dasjenige, was Domini Sueci, der Religion halber, denenselben inseriret, und weswegen allein Domini Bavari dieselbe produciret, extrahirt, die übrigen Beylagen aber, als Nro. 5. und 6. gantz subnectiret worden.

Extractum Projecti Nro. 1.

Qui fuit status Religionis & Ecclesiæ in Superiori Palatinatu Anno 1624. quacunque anni parte, servetur & imposterum, prout generali conventione cautum est infra art. de gravaminibus. §. 21.

Extractum Projecti Nro. 2.

Ad hæc pacta & contractus a prioribus Superioris Palatinatus possessoribus cum Statibus, aliisque vicinis initos, ut & Exercitium Augustanæ Confessionis in pristino vigore & observantia conservet.

Extractum Projecti Nro. 3. (28. Junii Anno 1647.)

Exercitium Augustanæ Confessionis liberum erit in Superiori Palatinatu, nec subditis conscientiæ vis ulla inferatur.

Extractum Projecti Nro. 4.

Ac denique Augustanæ Confessionis exercitium, sicut ante bellum fuit, dicti Palatinatus Statibus & subditis liberum relinquat.

Nro. 5.

Ex actis & Protocollis Cæsareæ Majestatis Plenipotentiariorum.

Nachdem die Frantzösische Plenipotentiarii, in Vergreiffung des Articuli de Causa Palatina, auch eine clausula angehängt, daß die Catholische Religion in der Untern Pfaltz in dem Stand soll erhalten werden, wie die anjetzo geübt würde: Haben hergegen die Schwedische Plenipotentiarii ebenmässig die Restitution des Religions-Wesens in der Obern Pfaltz in den Stand, wie das sich Anno 1624. befunden, begehrt, darüber dann in der zu Münster den 27ten Junii 1647. zwischen Herrn Volmarn, und Herrn Schrödern Secretario Cæsareæ Legationis eines; So dann Herrn Salvio, und Herrn Bernklau, Secretario Suedicæ Legationis, andern theils, gehaltener Conferenz hefftig gestritten, und an Seiten aber der Kayserlichen absolute wiedersprochen worden.

Als hernach inter eosdem 11. Julii, eodem Anno die Conferenz repetiret worden, und dieser Punct abermahln in Disputat kommen, hat Herr Salvius endlich vermeldet; Weiln man dann in der Obern Pfaltz, quoad Exercitium Religionis, nichts nachgeben will, so solle man es auch in der Untern Pfaltz auslassen, wie

1649. Dec. wie dann auch beschehen, welches die Frantzösischen Plenipotentiarii hernach geandet; Als Sie aber die Causam vernahmen, und, daß dargegen in der Obern Pfaltz das Catholische Religions-Exercitium unangefochten zu verbleiben hätte, haben Sie es auch dabey bewenden lassen. Und daß deme also seye, bezeuge ich unterschriebener. Actum Monasterii Westphalorum den 23ten Januarii Anno 1649. 1649. Dec.

(L.S.) Isaacus Volmar.

N. 6.

Durchlauchtigster Chur-Fürst ꝛc.

Euer Chur-Fürstliche Durchlaucht haben gnädigste Wissenschafft, welcher Gestalt Derselben Unterthanen in der Herrschafft Rotenberg, und etlichen Orten der Obern Pfaltz mit des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg auch allda habenden Unterthanen vermengt wohnen; qua occasione sich zugetragen, daß nach deme von der Römischen Kayserlichen Majestät Euer Chur-Fürstlichen Durchlaucht die Ober-Pfaltz soviel Ihro Chur-Fürstlichen Durchlaucht Friederich dem Fünfften, Christlöblichster Gedächtnüß zuständig gewest, eingeraumt und darauf in Ecclesiasticis & politicis von Euer Chur-Fürstlichen Durchlaucht eine und andere Anordnung befohlen haben, solches der Beamte und Gewalthaber auch auff die Nürnbergischen Unterthanen de facto extendiret und dahin nicht allein, die wolgemeldter Stadt gehörige Steuern, unter dem prætext der zur Fortstellung des Kriegs und Entretenirung etlicher Guarnisonen behufigen Nothwendigkeit eingehoben, sondern auch die Unterthanen mit gewaltsamen Zwangs-Mitteln, zu amplectirung der Catholischen Religion wieder ihren Willen angetrieben, ungeachtet die Stadt Nürnberg, bis dahin je und allezeit in possessione vel quasi des Juris collectandi als auch Ubung und Anordnung des öffentlichen Gottes-Dienst gestanden und verblieben. Wiewohln nun bey währenden Kriegs-Troublen bey Euer Chur-Fürstlichen Durchlaucht Sie zur Redintegration auf beschehen vielfältig unterthänigstes Ansuchen und Bitten nicht gelangen können, so haben Sie jedoch der unterthänigsten Hoffnung gelebt und noch, es werden Euer Chur-Fürstliche Durchlaucht Sie der allgemeinen und wegen des Heiligen Römischen Reich Stadt absonderlich gemachten Restitutions-Regul, Kraft des beschlossenen und ratificirten Friedens, gnädigst genüssen, und sie zu vorigem Stand hierunter wiederum gelangen lassen. Nachdeme aber gleichwohl Euer Chur-Fürstliche Durchlaucht mit wohl erwehnter Reichs-Stadt Abgeordneten durch etliche Dero hochansehnliche Herrn Räthe Conferenz pflegen lassen, und dieselbe gleichsam dafür gehalten, als wann die Stadt Nürnberg sich der dis Orts vergliechenen regularum generalium in punctis Amnestiæ & Gravaminum, und folgig Restitution obangeregter Unterthanen darum nicht zuerfreuen hätte, dieweil Euer Chur-Fürstlichen Durchlaucht in dem Instrumento Pacis die Ober Pfaltz, wie sie dieselbe bishero besessen, und also auch, was sie wegen der Nürnbergischen Unterthanen angeordnet, gelassen worden wäre.

Welche Meynung dann, wie sie denen allhier geführten Intentionen gantz zuwieder, also der Stadt Nürnberg zu grossen Nachtheil gereichen würde: Derowegen Ihre Abgeordneten allhier, uns um unterthänigste Recommendation inständig ersuchet, die wir ihnen auch nicht abschlagen mögen, wohl betrachtend, daß Ihro Chur-Fürstliche Durchlaucht selbst genädigst am besten wissen, welcher Gestalt sowol

in

1649. Dec. in Articulo Amnestiæ, als auch in puncto Gravaminum mit gar klaren ausgedruckten Worten versehen, zumaln aber, nicht allein in Articulo de Gravaminibus, sondern auch de Juribus Statuum, der Reichs Städte halben insonderheit verglichen und verordnet, daß sie allerdings eben in den Stand gesetzt werden sollen, wie sie respective ante hos motus, und Anno 1624. sich befunden, wieder welche Regul auch kein eintzige Exception oder Interpretation zugelassen, sondern bloß und allein auff das Factum possessionis gesehen werden solle. Es ist auch im gantzen Instrumento Pacis nirgend zu befinden, und in dem §. de Causa Palatina selbst nicht gemeldet, daß wohl gedachte Reichs-Stadt Nürnberg, respectu gemeldter ihrer Unterthanen, der Restitution benommen seyn solle. Zu deme so hätte der Stadt Nürnberg, als welche mit der Pfältzischen Sach, und selbigen Streitigkeiten, niemals etwas zu thun gehabt, nicht können angemuthet werden, ihre wohlhergebrachte und über hundert Jahr ersessene Jura auf dero angehörigen Unterthanen, also ohne einige Ursache, zurück zu lassen, sondern gleichwie der gantze §. de Causa Palatina bloß und allein von dem Pfältzischen Land und Leuten, wie es darmit inskünfftig gehalten werden solle, disponirt:

1649. Dec.

Also werden Euer Chur-Fürstliche Durchlaucht in Dero höchst erleuchtetem Verstand selbst befinden, und gnädigst zugeben, daß sich solche Disposition in præjudicium tertii nicht extendirn, noch die allgemeine Restitutions-Reguln durch blosse Muthmassungen restringirn lassen können, sondern, gleichwie Euer Chur-Fürstliche Durchlaucht bishero löblichst und eyferigst dahin getrachtet, daß der liebe Friede aufs aller förderlichste möchte exequirt, und demjenigen, was das Instrumentum Pacis mit sich bringet, ohne Unterscheid nachgegangen worden, deswegen dann Euer Chur-Fürstliche Durchlaucht in und ausser Reichs, wie auch bey der lieben Posterität, unsterblichen Ruhm und Danck verdienen; Also leben wir der gewissen unterthänigsten Hoffnung, bitten auch gantz gehorsamlich, Euer Chur-Fürstliche Durchlaucht werden nicht zugeben, daß obwohlgemeldte Stadt Nürnberg, wieder den Frieden-Schluß beschweret werde, sondern Sie wollen die gnädigste löblichste Verordnung thun, damit offt genannter des Heiligen Römischen Reichs Stadt Nürnberg Eingangs gedachte Unterthanen, tam in Ecclesiasticis, quam in politicis, wieder in vorigen Stand gebracht, und fürders darinnen ruhig gelassen werden möchten.

Welches, wie es dem Instrumento Pacis allerdings gemäß, auch zu Befrderung der Abdanckung, und Restitution der inhabenden Plätze, darum dienlich, dieweil die Cronen bis dato keine grössere und mehrere Ursach des Verzugs angeführet, als die noch nicht erfolgte Restitution ex Capite Amnestiæ & Gravaminum: Also werdens auch unsere gnädigst und gnädige Herrn Principalen und Obern mit freundlichen, willigsten, und respective unterthänigsten Diensten erwiedern.

Und wir thun Dieselbigen in Erwartung Dero gnädigster willfähriger Erklärung, zu beständiger Leibs-Gesundheit, und allem Chur-Fürstlichen Wohlstand, treulichst, Ihro aber uns zu Chur-Fürstlichen Gnaden unterthänigst empfehlen. Datum Münster den 6ten Aprilis Anno 1649.

Euer Chur-Fürstlichen Durchlaucht

Unterthänigste
Dienstgefliessenste

Der Evangelischen Chur-Fürsten und Stände zu denen allgemeinen Friedens-Tractaten verordnete Räthe, Bothschafft und Gesandte.

1649. Dec.

N. IX.

1649. Dec.

Etliche *Rationes* mit Vorbehalt eines mehrern, warum des Herrn Pfaltz-Graffen und *Generalissimi* Fürstliche Durchlauchten bey dem Auffsatz der Herren *Deputirten in puncto Religionis* der Obern Pfaltz, nicht können verbleiben.

Erstlich, können Ihre Fürstliche Durchlauchten gar nicht begreiffen, wie die Unterthanen der Obern Pfaltz, welche doch notorie und unverneinlich in vollkommener possession des Exercitii Religionis, & libertatis conscientiæ Anno 1624. und noch lang hernach, gewesen, wollen ad vers. Placuit porro &c. vers. Quod si vero &c. & vers. Conventum autem &c. welche versiculi hingegen notorie und unverneinlich von denjenigen Unterthanen, welche ihrer Religion Exercitium sive publicum, sive privatum, nulla Anni 1624. parte gehabt, handeln, gebunden, und damit ad flebile migrationis remedium, sub colore & prætextu magni alicujus beneficii, verwiesen werden, welches, weilen notorietas facti in contrarium, Seine Fürstliche Durchlauchten nicht können placitiren, noch unterschreiben.

Ihre Fürstliche Durchlauchten erinnern sich, daß nicht nur einmahl in Collegio Deputatorum geschlossen worden, in dieser Sach sey der Chur-Bayrischen Information zu erwarten, alsdann die weitere Nothdurfft zu bedencken, oder zu decidiren, dahin auch Ihre Fürstliche Durchlauchten in ihrer endlichen Erklärung es gestellt seyn lassen, mit dem Anhang, daß in deren Entstehung solcher Punct noch in primo termino aus denen hiebevorn angezogenen, und im Instrumento Pacis fundirten Rationibus, solle entschieden werden.

Nun haben Ihre Fürstliche Durchlauchten zwar etwas von solcher Information vernommen, und zu sehen bekommen, aber nicht verstehen können, daß solche wäre den Ständen per Dictaturam communicirt, vielweniger ad deliberationem gezogen, sondern vielmehr expresse inhibirt und protestirt worden, daß man sich darmit in einigen disputat nicht wolle noch könne einlassen, sondern die Ober-Pfältzische Religions-Sach, als eine zu Münster verglichene, geschlossene, und abgehandelte Sach, solcher Gestalt auf sich beruhen müsse.

Dahero auch de Materia ipsa weiter keine Umfrag gehalten, sondern allein dahin getrachtet worden seyn solle, Attestationes zusammen zu bringen, daß es zu Münster verglichen, daran es doch noch der Zeit mercklich ermangelt.

Dafern es nun diese Meynung gleich Anfangs gehabt, so sehen ihre Fürstliche Durchlauchten nicht, zu was End, und was vor einem Nutzen, Dieselbe auf solche Gegen-Information vertröstet worden, es wäre dann angesehen gewesen, Zeit zu gewinnen, und Dieselbe, auch andere Evangelische, so darauf gewartet, endlich mit solcher Gegen-Information, die man einiger Deliberation nicht untergeben, noch dieselbe angreiffen, oder davon reden solle, zu ludificiren, welches Ihre Fürstliche Durchlauchten nicht wolten verhoffen, oder doch auf solchen Fall dieselbe Information, als nudam assertionem partis, gleichwohl auch auf sich selbst beruhen lassen, darinnen nichts wenigers erwiesen, als daß zu Münster diese Sache, der Herrn Chur-Bayrischen Vorgeben nach, verglichen seyn solle; wie sich in derselben Examination, deren man ausser Zweiffel deßwegen so grossen Scheu trägt, mit leichter Mühe wird ergeben. Ihre Fürstliche Durchlauchten haben, über bishero angewandten Fleiß, noch nicht einmahl können erfahren, wer dann vor allen Dingen die partes tractantes

1649. Dec. Etantes gewesen, welche doch zu jeder Handlung und Vergleich erfordert werden, vielweniger wer sie hierunter bevollmächtiget, am allerwenigsten, was dann eigentlich geschlossen, quibus conditionibus, qua prævia deliberatione, quorum communicato Consilio, ob und was deßwegen zu Papier gebracht, davon Ihre Fürstliche Durchlauchten noch bis auf heutigen Tag nichts zu sehen bekommen, Die können und wollen nicht glauben, daß die Religion, deren Exercitium und Gewissens-Freyheit, in einem gantzen Fürstenthum, schlechterdings hin, auf parole, wie fast die Chur-Bayrische Information dahin collimiren thut, soll von recht gesinnten eyferigen Evangelischen Christen also vergeben, oder auch von denen Herren Catholischen, bevorab einem so klugen, hocherfahrnen Regenten auf parole, als dabey man wenig würde können versichert seyn, angenommen werden. 1649. Dec.

Seine Fürstliche Durchlauchten seyn von Hertzen Fürstlich geneigt und begierig, alles, was zu Oßnabrück und Münster geschlossen, und ins Instrumentum Pacis gebracht, also folglich von Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden ratificirt und unterschrieben worden, ad executionem bringen, und befördern zu helffen, aber zu demjenigen, was nur unter etlich wenigen, und zwar mündlich oder auf parole solle abgehandelt seyn, so ins Instrumentum Pacis nicht kommen, noch von Ihrer Königl. Majestät zu Schweden unterschrieben, können Sie sich nicht versehen.

Wofern auch der Königlich Schwedische zu den Westphälischen Friedens-Tractaten bevollmächtigte Legat, Herr Salvius, hierunter ichtwas sollte geschlossen, würde Ers, ausser allem Zweiffel anders nicht, als in re prælertim tanti momenti mit Herrn Oxenstiern, als Principal-Legaten Vorbewust, und mit Belieben gethan, und Sie beyde es dem Instrumento Pacis einverleibet haben. Nun aber dieses nicht allein nicht beschehen, sondern nach verflossener so geraumer Zeit als diese Ober-Pfältzische Religions-Sach controvertirt wird, die Chur-Fürstliche Durchlauchten in Bayern, oder Dero Herrn Räthe, bevorab diejenige, so den Handlungen zu Oßnabrück und Münster beygewohnt, von gedachten beyden Herrn Plenipotentiariis dieser Handlung halber, daß solche vorgebener massen vorgangen, kein Attestatum beygebracht, welches ihnen, ihre exceptionem a regula zu dociren, in alle Wege obgelegen, so verbleiben Ihre Fürstliche Durchlauchten nicht unbillig bey dem Instrumento Pacis, und darin Art. 5. §. 12. vers. hoc tamen non obstante, fundirter Regula & termino generali:

Ob man auch vorgeben wollte, die Deputati Extraordinarii wären zu dergleichen Handlung gevollmächtiget gewesen, wird sich doch solches verstehen vielleicht allein von denen Fällen, sonderlich, wo es solche Haupt-Sachen betrifft, welche zuvor in consilio proponirt, deliberirt, und wohl erwogen worden, für eins:

Fürs ander auf die Deputatos ut universos non ut singulos. Nun will der wenigste Theil ex Deputatis von solcher Handlung wissen, allermassen keiner von den Städten der Zeit sich darzu verstehet, ohne deren Zuziehung die Deputationen in dergleichen Fällen nicht vollkommen. Wäre also diese Handlung so viel als nichtig, und irret nicht, daß man wollte fürgeben, es wäre zu Münster viel dergleichen abgehandelt worden, dann ohne ist zwar nicht, daß viel partibus contradicentibus, boni publici causa daselbsten geschlossen und abgehandelt, aber nichts so heimlich, daß davon weder die Principal-Interessenten selbst, noch die Herrn Abgesandten, noch auch alle Deputati, weder vor noch nach der Handlung, sollten Nachricht erlangt haben, ja sogar davon nichts in das Instrumentum Pacis eingerücket worden seyn; welches doch specialiter per modum exceptionis in §. 12. *vers. hoc tamen non obstante*, nothwendig hätte geschehen müssen, und könte auf solche Weise sich alle Tag etwas neues entdecken, daß ihrer etlich wenige unter sich selbst, und ohne Vorwissen der andern, sich zu Münster contra regulas & terminos generales, wie dis

Ortes auch hat müssen geschehen, mit einander etwas verglichen. Ein solches nun denen sämtlichen Ständen, als eine geschlossene Sach, wie mit dieser Ober-Pfältzischen Religions-Sach will verfahren werden, aufzudringen, würde ein Sach von grosser Consequenz und periculosi exempli seyn. 1649. Dec.

Die Attestationes dieser Handlung betreffend, werden beynahe über 2. Personen hier sich nicht befinden, die dergleichen ablegen könten, alle übrige, besonders Herrn Catholische, attestiren ex relatione aliorum; wie weit dasselbe statt finde, ist bekannt. Die Evangelicos belangend, seynd die meiste auch ex Deputatis ipsis in contraria opinione. Wissen also Se. Fürstliche Durchlauchten sich gar nicht darin zu finden, wie der Herren Stände Deputati in ihrer Repartitione Gravaminum, zu solchem Concluso kommen, obs ein gantz neuer Schluß, ohne respect dessen, was vorher gangen, oder ob er sich fundire auf dasjenige, was angegebener massen zu Münster, dieser Religions-Sachen halber, solle vorgangen seyn, oder aber, ob er gegründet sey auf der Chur-Bayrischen Information.

Auf keine Wege können Ihre Fürstliche Durchlauchten damit zufrieden seyn, oder dabey acquiesciren, dann einen solchen neuen Schluß, super Religione & ejusdem Exercitio, in einem gantzen Fürstenthum dieser Orten zu machen, wird der Herren Evangelischen Meynung nicht, auch darauf vielleicht keiner instruirt seyn: daß zu Münster etwas dergleichen geschlossen, ist noch nicht erwiesen, und in Instrumento Pacis nicht befindlich. Die Chur-Bayrische Information ist assertio partis. Müssen also Se. Fürstliche Durchlauchten Ihren vorigen angezogenen, erheblichen, durch die Chur-Bayrische Informationes keine Wege wiederlegten rationibus inhæriren, und in Krafft derselben, restitutionem ad statum Anni 1624. in Instrumento Pacis sufficientissime fundatam urgiren, um so vielmehr, weilen, wieder alles Versehen, wieder besser Vertrösten, und wieder die von denen Herren Deputirten angezogene paragraphos, noch unter währenden diesen Tractaten, mit der Reformation gantz unbarmhertzig, und fast unerhört, von der Regierung zu Amberg aus, gar mit Trennung der Ehen, und in andere Wege verfahren wird.

N. X.

Extractus Protocolli,

Uber der zwischen denen Herren Königlich Frantzösischen und der Chur-Fürsten und Stände *Deputirten* in Oßnabrück gepflogenen Handlung, besonders die Religion in der Obern Pfaltz betreffend.

Montags, den 4ten Septembris seynd die Deputati, als Mayntz, Bayern, Brandenburg, Altenburg, Braunschweig, Würremberg, *Savoya*, Straßburg und Colmar, Nachmittag gegen drey Uhr, zu Herrn Servien gefahren, in Meynung, das Instrumentum Pacis Gallicum zu collationiren, zu obsigniren, und zu deponiren. Als man nun legendo auf *Causam Palatinam* kommen, hat sich darin ein §. befunden, welcher in Instrumento Pacis Cæsareo-Suecico nicht enthalten, folgenden tenors: *Exercitium Catholicæ Religionis iis, qui in Palatinatu inferiori eidem addicti sunt, liberum maneat, nec ad aliam Religionem amplectendam adigantur*: welchen die Evangelischen nicht wollen admittiren, weilen er lauffe in puncto Religionis, contra ea, quæ autoritate & fide publica sunt conventa; weilen er in dem Schwedischen Instrumento nicht enthalten; weilen Herr Servien

in

1649. Dec. in seinen ad dictaturam 17 Augusti gegebenen notis, auch nachmahls in collationirung den 17/18 Aug./Sept. sich erklärt, causa Palatina maneat ut in Suedico; weilen Kayserliche Majestät, auch Catholische Chur-Fürsten und Stände, stipulata manu die manutenenz dessen, was in Instrumento Suedico verglichen, versprochen, von welchen Evangelici fidem publicam exigiren, was vermittels Vergiessung so viel Christen-Bluts endlich verglichen, und versprochen zu halten: da sie ihres Theils darin das geringste violiren und ändern, werde auch die Cron Schweden und Evangelische Stände Electori Bavaro keine Assecuration, sive quoad Dignitatem Electoralem, sive quoad Palatinatum Superiorem geständig seyn; Sie, Herren *Catholici*, woltens ihres Theils endlich geschehen lassen, solchen paragraphum zu expungiren, Herr Comte *de Servien* aber beharrete gar vest darauf 1) weilen der Herr Pfaltz-Graff im Haag selbst darin consentirt, so gleichwohl von dem Chur-Brandenburgischen D. *Wesenbeccio* nicht hat wollen gestanden werden, sondern daß er vielmehr von Sr. Chur-Fürstlichen Durchlauchten contrari Befehl hätte, zumahl auch ungewiß wäre, ob sie auch in das andere würden consentiren, 2) weilen die Cron wegen des Herrn Pfaltz-Graffen den Degen ergriffen, Ihn wieder restituiren, und den octavum Electoratum, ut maneat Elector, introduciren helffen, so vielleicht ohne der Cron Franckreich Hülffe würde verblieben seyn. 3) Weilen honor Regius dabey interessirt. 4) Hingegen es nur um etliche jetzt-lebende zu thun seye, ne adigantur ad aliam Religionem. 5) Der König und die Cron Franckreich sich ex Instrumento Suedico keine Gesetze können lassen fürschreiben, sondern mit seinem König auch um seinen Consens müsse tractiret werden. 6) Ihm stehe sein Kopff darauf, weilen also mit den Kayserlichen vor 2. Jahren geschlossen, subscribirt, und bey den Mediatoribus deponirt worden, müste ehe alles aufstossen ꝛc. 1649. Dec.

Deputati: Haben principaliter mit Herrn Servien nichts zu thun, sondern requiriren nochmahlen fidem publicam a Catholicis, verhoffen gleichwohl nicht, daß Ihre Majestät in Franckreich, was inter Status autoritate fideque publica geschlossen, werde begehren zu infringiren; Die seyen kommen als Freund der Evangelischen, nicht als Feind, fundamenta fœderum Gallo-Suecorum erfordern Restitutionem in statum Anni 1618. Die Conventio inter solos Cæsareanos & Gallos seye geschehen clam, insciis Evangelicis & interessatis, könne dieselbe nicht binden; Mediatores haben Evangelici niemahlen erbeten, können auch præsertim in puncto Religionis, den Nuncium Apostolicum tanquam infensissimum hostem nicht admittiren; Cæsareani selbst seynd von solcher Convention gewichen, und können Sie in dem Instrumento Suedico dis Orts nichts ändern, oder demselben ichtwas entgegen statuiren lassen, sich also ad duo contraria obligiren.

Als aber gar nichts verfangen wollen, sondern Herr *Comte de Servien* ziemlich excandescirt, haben die Evangelischen auch mit Herrn *Salvio* daraus zu communiciren übernommen, zu deme sie alsobald ins Logament gangen, und Ihme diese Begegniß geklagt, der solche Differenz ohngern gehört, und vermeldet, es hätten zwar die Herren Kayserliche diese Clausulam eingerückt, aber ad instantiam Suecorum remittirt: Ehe wir aber recht von den Sachen anfahen zu reden, kam der Savoysche, und vermeynt, ob nicht per temperamenta diesem Werck abzuhelffen, Herr *Salvius* gabe Ihme zur Antwort: *nullo modo*, Herr Servien werde alle Evangelicos, die Holländer, Engländer, Schweitzer ꝛc. offendiren, und könte die Cron Schweden es auch nicht geschehen lassen, bedachte sich aber bald, selbst zu Herrn Comte de Servien zu gehen, und mit Ihme mündlich zu reden, deme Evangelici wieder gefolgt. Nachdem nun Herr *Servien* und Herr *Salvius* lang allein mit einander in abgesondertem Zimmer geredt, referirte Uns Evangelicis Herr *Salvius*, Herr Servien wäre nicht ungeneigt zu willfahren, allein wäre dis also von seinen beyden Collegis, Herrn Duc de Longueville und Comte d'Avaux mit den Kayserlichen und Mediatorn, se absente, nicht allein verglichen, sondern auch subscribirt und deponirt, Ihme davon

1649. Dec. zu weichen, stehe sein Kopf darauf, Er habe ohne das an Comte d'Avaux einen starcken æmulum, der würde Ihn in alles Unglück bringen, wollte aber als folgenden Morgen einen eigenen Courier nach Paris schicken, der könte in 8. Tagen wieder hier seyn, und dieser Articulus in suspenso verbleiben. 1649. Dec.

Evangelici: Wann nicht alles, und in specie auch dis allhie abgehandelt, oder vielmehr, wie es bereits abgehandelt worden gelassen werde, so könne man mit keiner Sicherheit nach Münster reisen, und werden daselbst alle die difficultæten zu befahren seyn, die man hier allezeit besorgt; Nach langem, mehr dann dreystündigen disputiren, ist man endlich ohnverglichen, cum dilatione in crastinum von einander gangen, gleichwohl wie zuvor von Lampadio, also auch hernach von Herrn Salvio, Electorali Bavarico Legato angedeutet worden: **Würden** *Catholici* **ihres Theils, was** *in Causa Palatina* **verglichen, nicht halten, so erkenne sich die Cron Schweden und** *Evangelici* **auch nicht** *obligirt*.

In simili als Herr Servien unter andern vermeynt, wann wir an seiner Stell, wir würden uns nicht anders, als er, resolviren, und demnach ein Consilium begehrt, ist von D. Lampadio ihme gerathen worden, Er solle ja Herrn Comte d'Avaux actiones nicht imitiren, noch die Wunden, so Er d'Avaux denen Evangelicis infligirt, wieder frisch machen, seinem König und der Cron werde nicht wohl gerahten oder gedient, wann man Demselben Evangelicos zu Feind mache, in was für Ungelegenheit darüber Comte d'Avaux gerathen, seye vor Augen.

Dienstags den 5ten Septembris seynd unterschiedliche von beyden Religionen Gesandte auf dem Rath-Hauß zusammen kommen, da vorderist Herrn Dr. Raigenspergern Chur-Maynzischen Cantzlern beweglich repræsentirt worden, daß Ihme nicht gebührt, solche Clausulam ohne Vorwissen der andern Stände, in das Projectum Instrumenti Gallici einzurücken, und in præsentia Deputatorum nicht anders, als obs eine unter den Ständen verglichene und abgeredte Sache wäre, abzulesen, welches Er zwar damit entschuldiget, daß es von Ihme nicht hergerührt, sondern nachdeme bey dem Chur-Maynzischen Reichs-Directorio die Causa Palatina allerdings dem Suedico Instrumento gemäß wäre eingericht, und Herrn Comte de Servien überschicket worden, hätte Se. Excellenz gleich darwieder geredt, und begehrt, es demjenigen gemäß einzurichten, wie es vor 2. Jahren mit den Kayserlichen verglichen. Ihme aber ward replicirt, daß Er ohne Vorwissen der Stände nichts hätte ändern sollen, damit wären die gestern vorgangene acerbitæten verhütet worden, interim hat man unter der Hand, theils mit Herr Graff Servien reden lassen, theils die anwesende Gesandte unter sich geredt, wie diesem Werck zu helffen, da gut befunden worden, an den König in Franckreich sollten die Stände selbst schreiben. Immittels möchte der Herrn
N. 1. *Catholicorum* Meynung nach, eine Clausula N. 1. darin aber Evangelici nicht wollen
N. 2. consentiren, endlich *communibus Votis* eine Clausula N. 2. diesem §. ad marginem beygesetzt werden, welche aber der Herr Graff Servien, zu deme mit solcher Clausula
N. 3. Maynz, Bayern, Altenburg und Straßburg gefahren, ut N. 3. geändert.

Bey welchem Congressu zwischen Electorali Bavarico Legato, welcher der Obern Pfaltz super Exercitio Catholicæ Religionis per obliquum mit prospiciren wollen, und dem Altenburgico, der sich darwieder extreme opponirt, ziemlich harte discurs abgeben.

Dieweil man dann rathsam befunden, forderist auch mit Herrn Salvio daraus zu communiciren, ist solches durch Altenburg, Braunschweig, und Straßburg geschehen; Seine, Herrn Salvii, Excellenz haben darfür gehalten, es möchte solche Clausula noch in etwas zu ändern seyn, bey solcher letztern Deputation man sich endlich
N. 4. der Clausulæ ut N. 4. verglichen, das Instrumentum vollend collationirt, mit

zweyen:

1649. Dec. zweyen: Herrn Comte de Servien, und Herr Meelen, als Chur-Mayntzischen Abgesandten, Petschafften obsignirt, und bey dem Mayntzischen Reichs-Directorio deponirt. 1649. Dec.

PROJECTA QUATUOR

Clausulæ Salvatoriæ Religionem in Palatinatu Superiori concernentis.

Nro. 1. N. 1. Der Herren Catholischen Aufsatz. Cum per Dominos Cæsareanos & Imperii Status cum Dominis Suecicis super hoc §. aliter conventum fuerit ea conditione, ut idem in Superiori Palatinatu quoad Augustanam Confessionem obtineat, ideo hic §. ex ea conventione legem accipiat & omnino omittatur.

Nro. 2. N. 2. Der Evangelischen Aufsatz: Cum Domini Cæsareani, Suecici, & Statuum Legati utriusque Religionis aliter circa hunc §. transegerint & inter se convenerint, ut debeat omitti & propter defectum mandati Dominus Legatus Gallicus non potuerit nunc consentire, suspenditur comprehensio dicti §. usque dum dictus Legatus retulerit ad Suam Majestatem Christianissimam.

Nro. 3. N. 3. Des Herrn *Servien* Aufsatz: Cum Domini Cæsareani, Suecici, & Statuum utriusque Religionis Legati inter se transegerint ut hic §. omittatur, ideo Christianissimam Regiam Majestatem ego etiam desuper informabo & requiram, ut in idem consentiat.

Nro. 4. N. 4. Aufsatz wie selbiger endlich verglichen, und dem Instrumento in margine beygedruckt, Dienstags den 5. Septembris 1648. Cum ex parte Statuum Imperii remonstratum fuerit, quod Domini Cæsarei, Suecici, & Statuum Legati utriusque Religionis aliter circa hunc §. Exercitium transegerint & inter se convenerint ut debeat omitti; propter defectum autem mandati Dominus Legatus Gallicus non potuerit nunc consentire: ideo recepit se rem relaturum Regi Christianissimo.

§. XX.

Gewechselte Schreiben zwischen dem Schwedischen Generalissimo, Chur-Maynz, und Chur-Sachsen, über den Zustand der bisherigen Tractaten und derselben Verzögerung.

Zum Beschluß derer in diesem Jahr gepflogenen Handlungen, verdienen die beeden zwischen dem Pfaltz-Grafen und Schwedischen *Generalissimo* dann dem Chur-Fürsten von Maynz, gewechselte, nachstehende Schreiben, sub N. I. & II. welche nachhero, zu männiglichs Nachricht in Druck gegeben worden, ingleichen das, von Chur-Sachsen an Chur-Bayern abgegebene nachdenckliche Schreiben sub N. III. gelesen zu werden.

N. I.

Copia von des Herrn Pfaltz-Grafen und Generalissimi Fürstlicher Durchlaucht an des Herrn Chur-Fürsten zu Maynz Gnaden abgelassenen Schreibens, sub dato Nürnberg, den 5. Decembris, Anno 1649. und darauf von Höchstgedachter Ihrer Chur-Fürstlichen Gnaden den 22. ejusdem abgelassener Antwort.

Un-

1649. Dec. Unsere freundliche Dienste, und was Wir mehr Liebes und Gutes vermögen, zuvor; 1649. Dec.

Hochwürdigster, besonders lieber Freund:

Wir können unschwehr erachten, was gestalt Eure Liebden der langweilige Lauff und die Verzögerung der hiesigen Orts angestellten Executions-Tractaten nicht weniger befremd vorkommen, als Dero Landen die nunmehr eine geraume Zeit hero getragene, und noch obhabende Einquartier- und Verpflegungs-Last beschwehrlich fallen müsse. Nun möchten Wir sowohl Unsers, als auch Eurer Liebden Ihres hohen Orts, nebst andern des Heiligen Römischen Reichs hochlöblichen Friedliebenden Chur-Fürsten und Ständen, nichts liebers sehen und wünschen, als daß solche Handlung dermaleins zum völligen Schluß gebracht, und also das gantze Römische Reich durch würckliche Execution des lieben Friedens, von dem jetzo noch beschwerlichen Zustande befreyet, und zu gäntzlicher Beruhigung verholffen werden möchte. Wir tragen aber keinen Zweiffel, es werden Eure Liebden hier in loco anwesende Räthe und Abgesandten, den bißherigen Verlauff mehrgedachter Executions-Tractaten, was vor neue beschwerliche Emergentien sich dabey angegeben, und welcher gestalt von etlichen, durch allerhand subtile Einwürffe, so dann auch vermuthlich von theils dem Werck beywohnenden Ministris, ausser Zweiffel, durch allerhand ungleiche, und mit schädlichen Consiliis begleitete Relationen, von Ihren Principalen sich ausgewürckte wiederwärtige Ordres, das Werck nicht anderst, als ob es aus einem Vorsatz geschehe (so Wir doch noch der Zeit keinem wollen antrauen) biß auf den heutigen Tag verzögert, und durch dergleichen neue Einstreuungen, nur mehr und mehr intricat gemacht worden, behöriger massen und gehorsambst überschrieben, Eure Liebden auch verhoffentlich daraus zugleich vernommen haben, was massen an Seiten und von wegen Ihro Königlichen Majestät zu Schweden ꝛc. Wir nicht das geringste, so zu des Wercks Beförderung und förderlichster Abrichtung hätte gereichen mögen, an Uns erwinden lassen, sondern vielmehr aus friedliebender und zu des Heiligen Römischen Reichs schleunigster Beruhigung tragender eyferiger Begierde, in vielen Stücken und Befugnissen, worauf Wir virtute Instrumenti Pacis, und sonsten billig zu bestehen gehabt, nachgegeben, daß also überflüßig seyn könte, Eure Liebden dieser wegen bey selbst redender Notorietät, mit einiger weitläufftigen Demonstration zu behelligen.

Gleichwie aber Wir eines theils schmertzlich verspühren müssen, wie nicht allein in etlichen publiquen Schrifften, und einlangenden Resolutionen, solche Unsere zu des gantzen Heiligen Römischen Reichs förderlichster Tranquillität bishero geführte und noch habende aufrichtige Intention gar sinistre und invidiose, zu anwesender Unserer nicht geringen Verkleinerung angezogen, sondern auch von ein und andern wiedrigen und Fried-häßigen mit ungleichem Urtheil (wieder welches alles Wir die gebührende Nothdurfft vorbehalten) beleget werden will: Anderer seits aber glaubwürdige Nachricht erlangen, welcher gestalt der Kayser an unterschiedliche Chur- und Fürsten, scharffe und nachdenckliche, auch gegen freye Reichs-Stände ungewöhnliche Monitoria neulicher Zeit abgehen lassen, worinnen Er Denenselben Ihrer Gesandten bishero, mit Hindansetzung aller anderer Neben-Absehen und Respecten, allein pro salute patriæ, und zu des Reichs allgemeiner Beruhigung, auch aufrichtig-ohnpartheiisch- und schleuniger Vollziehung des so mühsam, mit Gottes gnädiger Hülff, erhandelten hochverbindlichen allgemeinen Frieden-Schlusses, bey hiesigen Executions-Tractaten angewandte treueyfferige Cooperation, geführte Consilia und abgelegte Vota, ungleich ausdeuten, verweißlich anziehen, sie von dergleichen abzustehen erinnern, und darmit in effectu das Werck, wo nicht gleichsam gantz handloß zu lassen, Ursach geben, jedoch libertatem votandi einschrencken, und wie sich ein und ander zu guberniren habe, fürschreiben soll; Also haben Wir

eins

1649. Dec. eins Theils dahero und bey solcher Bewandniß: Anderer seits aber auch wegen der von Eurer Liebden bishero gegen Uns verspührten sonderbaren guten Affection und auffrichtigen Freundschafft nicht umgehen können, sondern dardurch Anlaß nehmen wollen, nur superficialiter und mit wenigem Eurer Liebden en particulier den bisherigen Verlauff der Sachen, und wie glimpflich und friedfertig Wir Uns bey hiesiger annoch instehenden Handlung, diese Zeit her finden lassen, und wie ungleich und wiederwärtig Uns hingegen darbey in vielen Stücken begegnet worden, durch freundliche Communication vorzustellen. 1649. Dec.

Und ist solchemnach männiglich bekannt, welcher gestalt Wir zu förderst die in Articulo 16. Instrumenti Pacis §. Restitutione &c. enthaltene, und hernachmahls weiter beliebte, und verbindlich versprochene Executions-Ordnung beobachtet, und deshalben, wie anfänglich bey den Pragerischen, also hernach Eingangs hiesiger Executions-Tractaten, auf selbigem Methodo als dem rechten Fundamento, gantz billig bestanden, doch zu möglichster des Wercks Beschleunigung, und bald Anfangs dahin erkläret, auch zu dem Ende Unsere Projecta ausstellen lassen, in dreyen kurtzen Terminen, die vollkommene Exauctoration und Evacuation zu Wercke zu stellen, wann allein zugleich mit, pari passu, intra primum & tertium terminum, der Punctus Restitutionis ex capite Amnestiæ & Gravaminum, tanquam origo belli, & fundamentum pacis, darvon Wir niemahlen haben können, auch nimmermehr werden aussetzen, dem Instrumento Pacis gemäß würde erörtert und zur Execution gebracht werden. Daß man aber ein solches so ungern angreiffen, und noch weiter zur Evacuation Franckenthals sich nicht verstehen, sondern die beyde Cronen, temperamenta anzunehmen, so Wir, als dem klaren Tenor des Frieden-Schlusses entgegen, billig difficultiret, und um damahln vorgesehener anjetzo vor Augen stehender überschwehrer Difficultäten willen, getreulich wiederrathen, aber endlich von Chur-Fürsten und Ständen Uns darzu bewegen lassen, dringen wollen, und solcher gestalt so viel Wochen darüber hin verstrichen, biß Wir endlich durch viel Mühe erhalten, daß der Punctus Restitutionis mit in den Præliminar-Schluß eingebracht und denselben dem Instrumento Pacis gemäß zu exequiren versprochen worden, dessen wird Uns kein unpaßionirtes Gemüth einige Schuld oder moram mit Fug beymessen können. In welchem Præliminar-Recess Wir hingegen in die von den Herren Kayserlichen selbst vorgeschlagene und veranlaßte, Anfangs auf etliche wenige Plätze angesehene Præliminar-Evacuation, unangesehen Ihre Königliche Majestät zu Schweden, ꝛc. Wir, die beyde confœderirte Cronen und Militia, darvon einigen Zugang oder Vortheil nicht erlanget, oder verhoffen können, sondern vielmehr jetzige verspührende Difficultäten zu befahren gehabt, alles amore pacis, und der gantzen Welt Unsern zu Beruhigung des Heiligen Römischen Reichs, auch Erleichterung Deroselben Chur-Fürsten und Stände, und des Königreichs Böhmen selbst, tragenden Eyfer und Begierde realiter zu bezeugen, nicht allein verwilliget, und dieselbe auf das gantze Königreich Böhmen, und Ober-Pfaltz, auch andere vornehme Plätze im Reich, extendiret, sondern noch darzu viel Regimenter der Königlich-Schwedischen Armee reduciret, unterschiedliche gar abgedancket, und Uns um so viel weniger einiger weitern Contradiction, bey Subscription der vorgenannten, mit dem Herrn Kayserlichen General-Lieutenant, und deren Ihm zugeordneten, zumahln anwesenden Kayserlichen Herrn Räthe, gutem Wissen, Willen und Belieben, auch der Chur-Fürsten und Stände Gesandten vorgehenden Communication, Deliberation, und darauf erfolgten Approbation abgehandelten, verglichenen, geschlossenen, per Dictaturam communicirten Interims- oder Præliminar-Recels, versehen.

Es ist aber gnugsam kündig, was bey Ankunfft des Kayserlichen Geheimten Raths, Herrn Vollmars, und des Freyherrn von Blumenthals Abreise, diß-falls vorgelauffen, indem jetzt besagter Herr Vollmar, an statt einer guten Recommen-

1649. Dec. mendation dieses Schlusses, denselben vielmehr am siebenzehenden Julii, Scriptis & oretenus den Ständen ungleich fürgestellet, ein und anders, insonderheit aber diesen Articulum, daß, im Fall die Exauctoration und Evacuation im Reich etwan ins stecken gerathen möchte, dieselbe dennoch einen Weg als den andern in den Erb-Landen forgehen sollte, inferiren wollen; hierdurch per indirectum nichts anders suchende, als wie nicht allein das Königreich Böhmen, und die Erb-Lande, vornehmlich und eher, als das Reich zu befreyen, sondern auch Uns, und befördersi Ihrer Königlichen Majestät in Schweden ꝛc. Sorgfalt und Zweiffel zu erwecken: Ob man sich auch im Römischen Reich desjenigen, was Chur- Fürsten und Stände versprochen, versichern, und darauf ad Exauctorationem & Evacuationem schreiten könte? und also nicht allein dardurch, sondern auch wegen der darauf von dem Kayserlichen Hof eingelangten, und dahin gerichtgewesenen Resolution, daß Ihro Kayserliche Majestät die bereits verglichene Præliminar-Evacuation aus vorgenannter Ursache, weiln sie nicht den gesamten Ständen, sondern nur einem oder zweyen Craysen zu gut kommen wollte, und sich dißfalls etliche Chur-Fürsten und Stände en particulier beschwehret hätten, nicht ratificiren oder subscribiren lassen könten, sondern den gantzen Executions-Tractat auf einmahl abgehandelt und vollzogen zu werden begehret, (da doch dergleichen Præliminar-Evacuation nicht allein Kayserlicher Seiten, bey Anwesenheit des Herrn Blumenthals, zum ersten in Vorschlag gebracht, sondern auch folgends allerseits beliebet, und bloß nur wegen obgedachten Articuli, angehende die Versicherung der Evacuation in den Kayserlichen Erb-Landen, zuletzt, wie zu der Subscription geschritten werden sollen, von denen Herren Kayserlichen Dilation begehret worden; zu geschweigen, daß der in dem Kayserlichen Rescript angezogene Vorwand oder Prætext dahero nicht erheblich gnug zu seyn befunden, weiln der Kayser, da solches abgegeben, von der gesamten Herren Stände Abgesandten, in Krafft der von Ihren hohen Herren Principalen gehabten Vollmacht, verrichteten Subscription, bereits Nachricht erhalten, und dißfalls die Vollziehung zu difficultiren, oder den Tractat zu ändern, keine Ursach haben können) das Werck so schwehr gemacht, daß, wo nicht mehrere, doch so viel Zeit super subscriptione, als super tractatione, dieses eher genanten Præliminar-Recess, abermahl ohne einiges Ihrer Majestät in Schweden, oder Unser Verschulden, vielmehr wie mit des Heligen Römischen Reichs unüberdencklichem Schaden, also mit Unserm Verdruß und Mißfallen hingebracht, und darmit der Guarnisons- und Einquartiers-Last, weil fast, bey solcher Beschaffenheit, unmöglich gefallen, der Armee halben nothwendige Disposition zu machen, aus Noht continuiret worden, wovon die derentwegen an Ihre Kayserliche Majestät von denen Herren Abgesandten, sowohl in sämtlicher Chur- Fürsten und Stände als absonderlich der Herren Chur-Fürsten Namen, abgegangene Schreiben, guten Theils zeugen können: Nach endlich vollzogenem und unterschriebenen solchen Præliminar-Schluß zugleich um die Egerische Evacuation so inständig angehalten, selbiges Præsidium vierzehen Tage hernach, ohne einige Obligation abgeführet, über dieses auch das Uns hiebevor wegen Franckenthal offerirte Temperamentum, Groß Glogau, gutwillig fallen lassen, alles zu Erleichterung und Beschleunigung der Tractaten, und in Hoffnung man Uns auch im übrigen hinwiederum der Billigkeit und dem Instrumento Pacis gemäß, zu begegnen, besser Zuneigung erlangen werde. Wir haben aber ein gantz wiedriges, tam in materia, quam quoad modum agendi, gar bald müssen erfahren, dann als man hierauf die Continuation der Tractaten, in reassumtion der Gravaminum, darum der Herrn Stände Abgesandten selbsten in solenni Deputatione und sonsten eyffrige Ansuchung gethan, einmüthig resolviret, und Wir Uns mit denen Herren Kayserlichen ausdrücklich verglichen, und verabredet, gleichwie in den præliminar mit sonderbaren Nutzen und des Wercks Beförderung beschehen, also auch in diesen Tractaten den Fürstlichen Würtenbergischen Abgesandten, Herrn Johann Conrad Varenbüller, zu gebrauchen, und darauf die Handlung angetreten, hat dieselbe über zwey Tage solcher Gestalt nicht continuiret, besondern durch der Herrn Kayserlichen Deputirten beschehene neue Einwürffe, ist nicht allein der modus agendi, unangesehen der Chur-Fürsten und

1649. Dec.

Stände

1649. Dec. Stände Herrn Abgesandte denselben also vorträglich mit beliebet, eingerathen, und vorberührten Herrn Wahrenbüller darinnen zu continuiren ersuchet, unter allerhand Prætext, wieder aufgehoben worden, sondern man hat auch materiam ipsam, deren Reassumtion man zuvor gesucht, und sich darüber des modi agendi verglichen: Ob darvon weiter ichtwas zu reden oder anzuhören? in Zweiffel ziehen, und Uns andichten wollen, sammt hätten Wir Uns des Puncti Restitutionis gäntzlich begeben, und obligirt, zu unterschreiben, und gut zu heissen, was darinnen etliche niedergesetzte Deputati werden statuiren und gut finden, welches tanquam causam belli & fundamentum Pacis, also schlechter Dinge hin, aus Ihrer Majestät in Schweden als höchst-tractirender Haupt-Parthey, Händen, in nudam aliorum arbitrium weg zu geben, wie es aller Raison und dem klaren wortlichen Verstande des Præliminar-Schlusses entgegen, also ist es in Unsern Sinn und Gedancken niemahlen kommen; zumahlen Wir auch dasjenige, was die Herrn Deputati per majora in Ihrem Gutachten eingebracht, insgesammt nicht bestehen, noch darbey allerdings acquiesciren können; Welche von denen Herren Kayserlichen gantz unvermuhtlich erregte Aenderung, ratione materiæ & modi agendi, abermahl, wieder Unser Belieben und Verschulden, eine geraume Zeit von etlichen Wochen, mit Continuation des Quartier- und Guarnison-Lasts, und mit höchstem des Reichs Schaden, und des armen Mannes Bedauren, hingenommen. Ob Wir nun wohl befugt Ursach gehabt, den einmahl verglichenen modum agendi zu beharren, haben Wir doch dem Publico zum Besten, Uns auch hierinn überwunden, die Immediat-Handlung wieder beliebet, und zu solchem Ende einige Projecta verfertiget; Als man aber an Kayserlicher Seite entweder in Erfahrung kommen, oder auch vielleicht vor sich selbst abnehmen können, daß im Namen Ihro Königlichen Majestät in Schweden ꝛc. wegen der restituendorum in den Kayserlichen Erb-Landen Erinnerung gethan werden dörffte, haben Sie nicht allein sich vernehmen lassen, solch unser Project nicht zu acceptiren, sondern auch denen Herren Ständen ein ebenmäßiges inhibirt, massen Eure Liebden hier anwesender Rath und Abgesandter, Herr Meehl, solches den 3ten passato wieder eröffnet, dardurch dann das Werck abermahl in Verzug und Stecken gerathen, Uns aber Ursach über Ursach gegeben worden, entweder gleichwohl also still zu sitzen, und dem Werck mit zuzusehen, oder aber auf andere Anstalten zu gedencken, wo Uns nicht auch hierinn der Eyffer und Begierde zum Frieden, Ihro Königlichen Majestät in Schweden ꝛc. Glorwürdigsten Intention gemäß, überwogen, und die hart drückende Last des Römischen Reichs, auch des armen Mannes Seufftzen besser zu Gemüthe gangen, und Uns beursachet, auf des Chur-Fürstlich-Cöllnischen Abgesandtens, Herrn Grafens von Fürstenberg, Angeben und Vermelden, daß man Kayserlicher Seiten Ihn um die Interposition angesprochen, derselben, unangesehen Wir, bey sein, Herrn Grafens Person, intuitu religionis, eben die Bedenckung welche die Herrn Kayserliche bey dem Fürstlichen Würtenbergischen Abgesandten, mit gutem Fug einwenden können, statt zu thun, und darmit der Welt zu bezeugen, daß gleichwie Wir an Verzug der Tractaten kein Schuld oder Belieben, also an Unserer darbey führenden gerechten Sache und Intention, kein Scheu oder Bedencken, dieselbe auch durch eine, der Catholischen Religion zugethane Person, zu führen oder vorzustellen; Wir haben aber weitere Ludificationes zu decliniren, und Uns des modi agendi besser zu versichern, dieser angegebenen Handlung halber, zu förderst durch Unsere Deputirte, als Herrn Præsident Erskein, und Herrn Baron Oxenstiern, der Herrn Kayserlichen Erklärung den 7. Novembris einholen lassen, und abermahl befunden, daß von denen Herren Kayserlichen erstgedachtes Herrn Grafen Interposition nur allein auf den Punctum Exauctorationis & Evacuationis, der Intention und dem Angeben zuwieder, hat wollen eingeschrencket und ausgedeutet werden; Nachdem man aber zu solchen beyden Puncten, als da der erste von Uns und dem Herrn General-Lieutenant Duca di Amalfi, den 24. Septembr. schon abgerichtet, der ander aber ohne sonderbahre Difficultät abgehandelt werden können, keiner Unterhandlung bedürfftig gewesen, haben Wir besagtem Herrn Grafen, der solche Beschimpfung nicht wenig empfunden, dergleichen wieder hinterbrin-

1649. Dec. gen, die vorgewesene Interpositions-Handlung damahls abermahls müssen ruhen, dannoch aber und darmit an Uns ja nichts erwinde, zu desto mehrer Beförderung des Wercks, den Herren Ständen das verfertigte Project des Haupt-Recesses, den 8. Novembris ausantworten, und zu förderlichster Deliberation und Erörterung recommendiren lassen, und darmit endlich die Herren Kayserlichen bewegt, daß Sie nach erhaltener Nachricht, den 9ten dito ein ebenmäßiges verrichtet, und bey Unsern Deputirten, nachdem wieder 18. gantzer Tage also vergeblich und umsonsten verflossen, wegen Fortsetzung der immediat oder mediat-Handlung, durch viel berührtes Herrn Grafen von Fürstenberg Person, und zwar auch auf den Punctum Restitutionis, Veranlassung gethan, und darbey vermeldet, daß derselbe ihr gemachtes Project extradiren, hingegen das Unserige empfangen würde, welches von Uns de novo, unangesehen Wir dargegen mit gutem Fug allerhand einzuwenden gehabt, aus obangedeuter Christlich- und friedfertiger Intention wiederum acceptiret worden. 1649. Dec.

Darmit aber das gantze Restitutions-Werck um so viel bequemer und schleuniger abgerichtet werden möchte, so haben Wir den Herrn Ständen, aus wohl-meynender Sorgfalt, und zu Beförderung der Sachen, diesen Vorschlag thun lassen: Ob nicht, indeme der Herr Graf von Fürstenberg, wegen der Restitution in denen Erb-Landen tractirte, die Reichs-Gravamina von denen Herrn Ständen immediate, mit Unsern Herren Deputirten ebenmäßig und pari passu erlediget, und also der Punctus Restitutionis desto leichter decidiret werden könte? welchen Vorschlag dann die Herren Stände für practicabel gehalten, und deswegen am 10. Novemb. beschlossen gewisse Deputirte zu verordnen, welche die Differentien des Haupt-Recessus und Ihres jüngsten Gutachtens extrahiren sollten, welche sie hier nachmahls, als materiam tractandi, mit Unsern Herrn Deputirten halten würden, dessen Erfolg Wir annoch, und zwar mit Verlangen, erwarten.

Immittelst haben Wir nun auf der Herren Kayserlichen obige Veranlassung, die beyderseits aufgesetzte Projecta den 11. passato, bey dem Herrn Grafen von Fürstenberg gegen einander auswechseln lassen, worauf derselbe seine Unterhandlung den 12ten dito angetreten, da dann bald zu Anfang, ratione procœmii einige Differentien, und zwar fürnemlich auch hierinnen entstanden, indem die Herrn Kayserlichen begehren lassen, und darauf etliche Tage beharret, daß in einer solchen wichtigen Handlung, keine Vollmachten weder der höchst commendirenden Partheyen, Generalitäten, noch auch der so hoch dabey principaliter mit interessirten Chur-Fürsten und Stände Gesandten in dem procœmio oder Haupt-Recess sollte gedacht werden, welches, als der Raison und Observanz zuwieder, wie Wir zu Verhütung darvon befahrender Nullitäten nicht nachsehen können, also haben Wir im übrigen, was sich, salva rei substantia, nur immer thun lassen, unerachtet Wir auf Unserm Project zu beharren, gnugsame Rationes und Fundamenta aus dem Haupt-Recess selbst vor Uns gehabt, amore pacis, und die übrige Handlung desto mehr leicht zu machen, viel nachgeben, und in einen andern, seits unterschiedlich ausgewechselten Projectis, gemachten Aufsatz, welcher dann von Unsern Herrn Deputirten und dem Herrn Grafen von Fürstenberg, den 23. Nov. unterschrieben worden, condescendiret, und noch darzu ratione der Restitution in den Erb Landen, auf beschehene Remonstration, und respective gethanes Versprechen, daß Ihre Kayserliche Majestät der Kayser bereits unterschiedliche restituiret, mit den übrigen auch, wann sie sich gebührend anmelden würden, dem Frieden-Schluß allerdings gemäß verfahren lassen wollte, durch die vorgezeigte Kayserliche Decreta, der bereits restitutorum, und so gethane weitere Contestationes, Erbieten und Versprechen, Uns, wegen Unserer, zu förderlicher Endschafft dieser Executions-Handlung tragenden eyfferigen Intention, dahin überwunden, daß Wir diesen Kayserlichen Contestationen, Erbieten und Versprechen getrauet, sowohl specificationem restituendorum, auch den gesetzten Terminum, ratione der Erbländer, fahren, als insonderheit auf interposition der Chur-Fürsten

1649. Dec. sten und Stände Deputirten, ratione deren dem Königreich Böhmen mit gewisser Maaß annoch verpfändeten Reichs-Stadt und Crayses Eger, daß deroselben omissio in keinerley Wege einig præjudicium gebähren solle, mit einem Attestato, Uns vor dismahl contentiren lassen; Doch alles mit Vorbehalt dessen, was im Instrumento Pacis, dieser Sachen halber, tam in puncto Amnestiæ quam assecurationis, enthalten. 1649. Dec.

Als nun sowohl aus jetzt erzehltem Verlauff, als auch ab andern mehr Umständen, so hierbey zwar so eigentlich nicht angeführet, jedoch denenjenigen, so diese Zeit hero wegen des Franckenthalischen Temperaments, und in der darvon dependirenden Ehrenbreitsteinischen Sequestrations-Handlung passiret, zur Gnüge erhellet, wer an der bisherigen Verzögerung, und daß bis dato man zu keinem endlichen Schluß kommen, consequenter auch, weder die Völcker vollkommen abdancken, noch die Plätze evacuiren können, Ursache und schuldig: So zweiffeln Wir auch nicht, daß hingegen ein jedweder unpassionirter, der von dem bisherigen Verlauff der Sachen gründliche Information und Nachricht erlangen wird, Unsere, im Nahmen höchstermeldt Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden ꝛc. in viele Wege zu des Wercks förderlichster Abrichtung, und Heiligen Römischen Reichs völliger Beruhigung erwiesene eyferige Begierde, sattsam verspüren werde, zu geschweigen, daß die von Uns beschehene Reduction der Völcker, auch würckliche Abdanck- und Abführung verschiedener Regimenter, Unsere friedfertige Intention überflüßig an Tag giebet.

Zwar dürfften die bishero vor erwehnter massen von etlichen bey dem Werck handgreiflich verspürete, und noch immerfort mit allem Fleiß suchende Verzögerung auch sonsten hin und wieder vermerckende Anstalten Uns nicht allein zu allerhand Nachdencken Ursach geben, sondern es könten Wir auch mit Fug nicht verdacht werden, da Wir bey solcher Bewandniß Ihrer Königlichen Majestät zu Schweden ꝛc. Sicherheit behöriger massen beobachten, und Uns hingegen in sichere Postur setzen möchten; Wie Wir Uns dann ein solches zu thun, auf unverhofften Fall längern cunctirens und tergiversirens, bevorbehalten: Wann Wir Uns aber guter massen erinnern, was Gestalt Eure Liebden den hohen Nachruhm erlanget, daß nicht allein bey Fortsetzung derer zu Oßnabrück und Münster gepflogenen Universal Friedens-Tractaten, Dieselbe sowohl für sich an ihrem hohen Ort, als durch Dero in locis Tractatuum gehabte Räthe und Gesandten, ein solches hohes Werck, mit sonderbarem Eyfer und Sorgfältigkeit zu seinem endlichen Schluß und perfection zu bringen, und das Römische Reich einst von dem schweren Krieg, und dessen verderblichen Früchten zu erretten, sich vor andern bemühet und angelegen seyn lassen; Sondern auch in solchem lobwürdigen Proposito bis dato beharret, und durch Dero anhero abgefertigte Räthe und Gesandten die hiesigen Orts veranlassete Executions Tractaten zu förderlichster Endschafft zu verhelffen getrachtet: Als zweiffeln Wir nicht, gestalt Wir dann auch Eure Liebden disfalls hierum freundlich ersuchen, und mit Derselben zu eben solchem Ende hiermit dieses alles verträulich communiciren, Sie werden und wollen noch fernerweit in solchem rühmlichen Vorsatz auch bey diesen Executions-Tractaten continuiren, und nicht allein, vermöge führenden Reichs-Directorii, es dahin vermitteln, sondern auch durch Ihre sonderbare Autorität andere Dero Mit-Chur-Fürsten und Stände dahin bewegen und disponiren, daß Sie die noch übrige unabgerichtete Sachen förderlichst vor die Hand nehmen, und deren schleunigste Abhelffung, ohne fernerweitere Verzögerung, sich angelegen halten, damit dieses schwere Werck dermaleins zu seiner behörigen Richtigkeit und lang gewünschter Endschafft gelangen; Insonderheit aber das Heilige Römische Reich und dessen Chur-Fürsten und Stände, nebst denen Unterthanen, durch würckliche Execution des edlen Friedes, desselben so lang erwarteten angenehmen Früchte völlig geniessen, und mit Erlangung des so hochnöthigen Ruhe-Standes, in voriges Aufnehmen, Flor und Wohlstand (welches wie Ihre Königliche Majestät in Schweden

1649. Dec. von Hertzen wünschen, also Wir auch mit rechtem Ernst und Eyfer suchen) wieder gesetzet, hingegen alle fernere Weitläufftigkeit und Ungelegenheit (daran Wir weder Gefallen tragen, noch einige Ursach geben, also auch auf allem Fall deswegen wollen entschuldiget seyn) vermieden und abgewendet werden mögen: Gleichwie Eure Liebden Dero bey dem gantzen Friedens-Werck, vorberichteter Maassen, bereits erworbenen hohen Ruhm dardurch mercklich vergrössern, und sich um das Römische Reich sehr meritiren; Also werden Sie auch zuförderst mehr höchstermeldte Ihre Königliche Majestät zu Schweden, und dann auch Uns, zu aller angenehmen freundlichen Gegen-Bezeigung, auch Erweisung behäglicher Dienste und Freundschafft mercklich obligirn, als die Wir ausser deme Eurer Liebden zu Abstattung aller Gefälligkeiten verbunden, auch darzu jederzeit willig und geflissen seynd, und Dieselbe hiermit Göttlicher Obacht treulich empfehlen, Datum Nürnberg den 5ten Dec. 1649. 1649. Dec.

N. II.

Folget die Chur-Fürstliche Antwort, sub dato Würtzburg, den 22. Dec. 1649.

Unsere freundliche Dienst, und was Wir Liebes und Gutes vermögen, allezeit zuvor.

Durchlauchtig, Hochgebohrner Fürst, besonders lieber Freund ꝛc.

Wir haben Euer Liebden an Uns vom fünften dieses zu Ende gehenden Monats Decembris abgelassenes Schreiben zu Handen wohl gelieffert empfangen, und daraus ablesend mit mehrern vernommen, aus was Ursachen Euer Liebden bewogen worden, Uns den bisherigen Verlauf deren zu Nürnberg angestellten Friedens-Executions-Tractaten, wegen allerhand sich darbey angegebener beschwerlicher neuer Emergentien, ohngleicher, und mit schädlichen Consiliis begleiteter Relationen, auch siniſtre und vitioſe angezogener Euer Liebden zu des gantzen Heil. Römischen Reichs förderlichster Tranquillation bishero geführter, und noch habender aufrichtiger Intention, gleichsam nur superficialiter, und mit wenigem en particulier in freundlicher Communication vorzustellen, wohin auch Dieselbe Beliebniß getragen, die Motiven und Ursachen, warum sich die berührte Vollenstreckung des Execution-Wesens, bishero mit so unersetzlichem Schaden, und nun eine geraume Zeit hero getragener, auch noch obhandener Einquartierung und Verpflegungs-Last, hauptsächlichen aber, wegen dato noch unentledigten Puncti Amnestiæ & Gravaminum, auch ermangelnder Restitution der Vestung Franckenthal, und was deren darüber in Vorschlag gebrachten Temperamenten halber, vorgangen, fernern Inhalt anzuführen, Uns auch schließlich freundlich zu ersuchen: Gleichwie Wir Uns nicht allein bey Fortsetzung derer zu Münster und Oßnabrück gepflogener Universal-Friedens-Tractaten, das Werck mit Sorgfalt und Eyfer, zu seinem endlichen Schluß und perfection, sondern auch die gegenwärtige Executions-Handlungen zu förderlichster Endschafft zu bringen, mit angelegenem Fleiß jederzeit bemühet, Wir wolten in solchem Vorsatz noch ferner continuiren, und es, vermöge Unsers Reichs-Directorii, dahin vermitteln, Chur-Fürsten und Stände auch disponiren und vermögen, darmit Sie die noch ohnabgerichtete Sachen förderlichst für die Hand nehmen, und Ihnen deren schleunigste Abhelffung ohne fernerweitere Verzögerung, dergestalt angelegen seyn lassen, damit dis schwere Werck dermahleins zu seiner behörigen Richtigkeit und lang-gewünschter Endschafft gelangen möge.

Daß nun darbey Euer Liebden den Uns, und Unseren armen, aufs äuserst erösten und erschöpften Landen, ausliegenden beschwerlichen Einquartier- und Verpflegungs Last reißlich erwegen und erkennen, Dero zu dessen Erleichterung, auch Tranquillation

und

1649. Dec. und allgemeiner Beruhigung des Heiligen Römischen Reichs, abzielende friedfertige Intentiones rühmlich contestiren, und zu deren continuation ferners anerbietig machen, auch neben Uns und andern friedliebenden Chur-Fürsten und Ständen des Heiligen Reichs selbst eigenes Verlangen tragen wollen, daß berührte Handlungen zu völligem Schluß gebracht, einfolglich das Römische Reich, durch würckliche Execution des lieben Friedens, von deme jetzo noch obhandenen beschwerlichen Zustand entfreyet, und zu völliger gäntzlicher Ruhe gebracht werden möge, darfür gebühret Euer Liebden in alle Wege absonderlicher hoher Danck, und Wir geleben zu Deroselben der getrösten zuversichtlichen Hoffnung, ersuchen auch darum Euer Liebden gantz freundlich, Die wollen bey sothanen Ihren Fried-begierigen Consiliis, bis zu nachdrücklichem würcklichen Effect, und vollständiger Erhebung des abgezielten Zwecks, und Erörterung dieser Executions-Tractaten, verharren. Uns ist zwar auch in einem und andern, was sich so wohl gleich so bald bey Antretung dickerwehnter Nürnberg:scher Handlungen, als in deren Continuation hinc inde vor difficultæten erhoben, und dieselbe sich in puncto Amnestiæ & Gravaminum, sowohl als der Franckenthalischen Temperamenten, von Tag zu Tag dergestalt beschwerlich überhäuffet, daß, wann man in deren einem bald am Ende zu seyn vermeynet, jemehr sich darvon elongirt, und in noch viel mehrere neuere Emergentien und Beschwerlichkeiten eingetieffet befunden, auch woran sich die Sachen am meisten und härtesten, dann hie dann dorten, gestossen, von Unseren des Orts anwesenden Räthen und Gesandten jedesmahl gebührliche Relation erstattet worden: Wir erachten darneben einen Uberfluß zu seyn, Euer Liebden mit Erholung der Special-Umständen, als welche Deroselben vorhero gnugsam bekannt, verdrießlich zu erscheinen, haben auch an Unserm Ort, Uns obliegenden hohen Amts, und führenden Reichs-Directorii halben, nicht ermangelt, bey allen dergleichen, dem beschlossenen Münsterischen und Osnabrückischen Frieden-Schluß entgegen, herfürbrechenden, fast gefährlichen, weit aussehenden Eräugungen, aller gehörigen Orten, nothwendige, dienliche Remonstrationes und Erinnerungen einzuwenden, in getröster Hoffnung, dadurch allen fernern besorglichen Weiterungen, ohne hochschädliche Trennung der Tractaten, nach aller Möglichkeit, in Zeiten vorzubiegen, und gleichwie Wir im Haupt-Werck, der allgemeinen zu besagtem Münster und Osnabrück bevor gewesenen Teutschen Friedens-Handlungen, in concludenda & stabilienda pace, Unsere Consilia, auch das fundament und Absehen, ohne anderwärten Respect eintzig und allein auf des Heiligen Römischen Reichs Heil und Wohlfarth, salutem patriæ & populi, auf die Reichs-Constitutiones, und heilsame Fundamental-Satzungen, auch Wiedereinführung des alten Teutschen Vertrauens, Concordanz und Harmoniæ zwischen Chur-Fürsten und Ständen unter sich selbsten, so wohl als Ihrem von GOtt ordentlichen vorgesetzten Ober-Haupt, zumahl auch Conservation und Fortpflantzung guter Verständniß mit den benachbarten auswärtigen Cronen abgerichtet; Also haben Wir auch bey dessen Execution, und derentwegen zu Nürnberg angestellten Tractaten, keinem andern, als deme bereits also vorgebahnten Weg einfolgen, dem beschlossenen, ratificirten und commutirten Instrumento Pacis, darauf erfolgten Kayserlichen Edicten, verglichenem arctiori & strictiori modo exequendi, und endlich auch allerseits beliebtem und unterschriebenem Præliminar-Schluß, einfolglich denen fide publica stabilirten pactis conventis & rebus concluſis, wie wenigers nicht dem Instrumento Pacis einverleibter General-Guarantie in alleweg firmiter inhæriren, dieses alles auch allein das eintzige Mittel, und gleichsam pro basi & fundamento, aus diesen Beschwerlichkeiten endlich mit Bestand sich zu entbrechen, halten sollen und müssen; Wir erinnern Uns auch ohnabfällig, daß Wir hierinn bey Euer Liebden sowohl, als andern hohen Haupt-Partheyen, auch Chur-Fürsten und Ständen des Reichs, Dero hoch-vernünfftigen Beyfall, und die Consilia dahin gleicher Gestalt mehrentheils eingerichtet durch die Unserige befunden, und in versicherter Hoffnung gestanden, es würde darbey allein also sein endliches Verbleiben, mit männigliches sattem Begnügen, gehabt haben; Daß sichs aber hernachmahls bey den Nürnbergischen Congressibus in beyden obgemeldten Puncten, Amnestiæ & Gravaminum, wie auch des Franckenthalischen Restitution-

1649. Dec.

Wesens

1649. Dec. Wesens, und der darüber ins Mittel getragener Temperamenten, zu dem vorgesetzten erwünschten Zweck noch nicht anschicken, noch denselben allerdings und aller Orten erreichen mögen, sich auch das Werck jeweilen also wiederwärtig und veränderlich veranlasset, das müssen Wir zwar, als Sachen, deren Kehr- und Veränderung in Unsern Mächten nicht bestanden, dahin und an seinen Ort gestellt seyn lassen; Wollen jedoch verhoffen, Wir werden durch Unsere darbey geführte friedsame Actiones der gantzen Welt und männiglich contestirt und zu erkennen gegeben haben, wie hoch Uns die fürdersame Execution des Frieden-Wercks, und wenigers nicht, als dessen Münsterische und Oßnabrückische Beschliessung, auch dis Orts zu Nürnberg jederzeit angelegen gewesen, und noch seye, ist Uns auch aus Euer Liebden Schreiben sonders gern zu vernehmen, daß Sie Dero hocherleuchtem Verstand nach selbsten erkennt, daß Uns an sothaner bisheriger Verzögerung die geringste Beschuldigung nicht beyzumessen, indeme Wir Uns in dem Weg und Schrancken der publicarum sanctionum & pactionum, wie auch des Heiligen Reichs Constitutionen und Herkommen, sodann Unsers hohen Amts Schuldigkeit, versehentlich also und dergestalt gehalten, wie Wir es in Unserm Gewissen gegen GOtt, die gantze erbare Welt, die liebe werthe Posteritât, und sonsten männiglich zu verantworten getrauen, Wir werden auch nicht nachlassen, darbey also alles Fleisses fürters unausgesetzt zu verharren, und übrige Unsere Mit-Chur-Fürsten und Stände ihres Orts zu einem gleichmäßigen, vor wie noch, zu disponiren und zu vermögen, Uns emsig bemühen ꝛc. 1649. Dec.

Wohin bey obgedachtem Franckenthalischen Restitution- oder Temperament-Wesen, so gleich a primordio und zu Anfang erweckt und auf die Bahn gebracht worden, Unsere Consilia ohne Scheu collimirt, und wie ungern Wir jederzeit gesehen, daß man sich in allen dergleichen Sachen, so in dem Instrumento Pacis ihre gewisse Verordnung und abhelfliche Maaß, auch gnugsame Guarantie und Versicherung erlanget, aus diesem rechten Weg, ad incerta, devia, und anderwärte zweiffelhaffte, ohnbeständige Abwege begeben, auch der publicarum Conventionum principia & firmamenta auf instable Eventualia, es seye dann, daß die partes transigentes & interessatæ darzu sich gutwillig und schleunig verziehen, und verstünden, wieder dero Willen necessitiren solle, das ist Euer Liebden ohne fernere Unsere ohnnöhtige Erinnerung vorhin überflüßig bekannt, werden auch hierin Unsere, auf beständige Ruhe und firmirung der beschlossenen Dinge, wohlmeynend angesehene Intentionen und Meynung von den Unserigen bey verstatteten Audientien, sowohl als auch sonsten in publico nicht nur einmahl vernommen haben; Wir haben gleichwohl endlich bey so guten Vertröstungen Amore Pacis, & spe bonorum effectuum, die vorgeschlagene temperamenta in die Reichs-Deliberation kommen lassen, darbey jedoch je und alleweg auf fürdersamer unaufhaltlicher Execution des Friedens, und was desselben Schluß, und dessen manutenenz nach sich führet, wie noch bestanden, Wir sind auch, was die Stände oder zu Ausmachung sothaner Temperamenten, oder anderwärter dieses Scopi Erhebung, dem Frieden-Schluß gemäß vor gut und zulänglich befinden werden, darvon Uns zu separiren nicht gemeynt. Allermassen Wir auch in alle Weg vor nöthig und billig erachtet, daß der punctus Amnestiæ & Gravaminum zwischen den Catholischen und Protestirenden Chur-Fürsten und Ständen in Richtigkeit gebracht, und einem jeden aus Derselben sowohl als Deren Unterthanen selbsten, ihres vorhin gehabten Exercitii halben, ohne respect der Religion, reciproce gedeyen, restituirt und exequirt werden möge, was disfalls im Frieden-Schluß klärlich statuirt und verordnet; Wir haben auch in beyden Unsern Ertz- und Stifften in allen dergleichen liquidirten klaren Fällen viel vornehme ansehnliche Stück ohnerinnert, ultro, gutwillig restituirt, in denjenigen aber, in welchen Wir ihrer Zweifelhafftigkeit halben nothwendig anstehen müssen, deren in Instrumento Pacis versehenen Mitteln der Executions-Commissionen gantz gern submittirt, und Uns, was darin von den verordneten Commissarien vor gut befunden und gesprochen worden, daran Wohl und Wehe gleichwohl geschehen lassen, Unsers Chur-Fürstlichen Rheinischen

1649. Dec. Rheinischen Crayses Mit-Stände zu einem gleichmäßigen zum öfftern beweglich erinnert, und sowohl in als ausser unsers Crayses verschiedene hoch-importirende Commissionen über Uns genommen, und die Unserige in deren etlichen bis in fünff oder sechs, noch jetzo de præsenti kostbarlich begriffen gehalten, mit weiterm Erbieten, da noch ein mehrers, darzu Wir per literam Instrumenti, & casus sive in genere sive in specie inibi provisos gehalten und verbunden, sich befinden solte, dem Frieden-Schluß gleicher Gestalt auf Erkenntniß zu geleben, dahingegen aber auch Unsere Restituenda (wie wenigers nicht auch theils andere Catholische die ihrige) zwar in gleicher Hoffnung übergeben, darinn aber zu gedeylicher Restitutions-Hülff, und disfalls verglichenen reciprocation-Rechten noch nicht allerdings gelangen können. So würdet sich neben deme in facto befinden, daß auch anderer Orten die vornehmste Restituenda der Protestirenden, oder in Güte, oder vermittelst der Executions-Ordnung, exequirt, und was noch übrig, auch nach Besag des Frieden-Schlusses liquid und exequibel, den gleichmäßigen Executions-Commissionen untergeben, oder doch denen sich beschweret befindenden Partheyen der Weg der verglichenen Executions-Ordnung gleicher Gestalt offen stehet, theils auch vielleicht der Importanz nicht, daß das gantze Execution-Wesen des Friedens darum eben so kostbarlich aufzuhalten, oder auch in den Craysen nicht noch gnugsame Mittel obhanden, die Tergiversirende oder Widersetzende, auf der Partheyen Anruffen, gleicher Gestalt förderlichst zu exequiren, auch in eventum und nach befindenden Dingen entgegen die vorsetzliche refractarios, als manifestos pacifragos der Gebühr und nach Inhalt der Executions-Ordnungen, zu verfahren; Gestaltsam dann diesem puncto Amnestiæ & Gravaminum, so wohl in offtermeldtem Instrumento Pacis, als auch dem strictiori modo exequendi, und dem Præliminar-Schluß, tam ratione formalium, quam materialium, die metæ, limites & termini, mit Abweis- und Verwerffung aller jeweilen beyderseits anmassenden impertinenzen und hieher ungehörigen Sachen, auch herfürsuchenden pluris petitionen, dergestalt gesetzet und beschräncket, daß darin nicht wohl mehr zu irren, und sich daran männiglich ceu norma & regula vestiglich zu halten, beyderseits Religions-Verwandte auch, Uns mehrmalen eingelangtem Bericht nach, sich nun zum öfftern, sowohl zu Münster als Nürnberg, daß sie darmit vergnügt, oder je das Execution-Wesen darum länger nicht aufzuhalten, gegen einander erklärt haben sollen; Wir auch kein bessers noch verträglichers Mittel erachten können, als daß die Refractarii, da sich deren einige befinden, und dem verglichenem exequendi modo nicht untergeben solten, zur Execution gezogen, das Reich gemeiniglich, vornemlich aber wie in deme länger unerträglichen Last der Quartier und Verpflegungen also vollend nicht erliegen bleiben, aus dem Ertz-Stifft gleichsam exuliren, und der Unschuldige des Schuldigen dergestalt entgelten, und von dem würcklichen Genuß des so theuer und mühsamlich erhobenen Frieden-Schlusses suspendirt und abgehalten werden sollen; Wie hart und schwer Wir und Unsere arme Land und Leute, neben andern Chur-Fürsten und Ständen, bey Unseren so sorgfältigen, eyferigen, friedsamen Intentionen und Operationen, dem gemeinen Wesen zum Besten, die gantze Jahre durch, unter so schwerem und fast dreyfach höher, als vorhero bey dem Krieg sich belauffenden Contributions-Last, neben deme Wir bis annoch Unserer vornehmsten Ertz-Stifftischen und anderer Städte hochbeschwehrlich entrathen müssen, bedruckt worden, darmit haben Wir aller Orts aus Zwang der Noth und mitleidentlicher Erbarmung Unserer in Uns unaufhörlich andringender Unterthanen, auch Euer Liebden selbsten, obwohl ungern, vielfältig molest seyn müssen, werden auch benöthiget, Dieselbe um remedirung darmit nochmahls freundlich zu bemühen, Wir wolten Uns auch bis zu damahliger endlicher Erreichung des verlangten Zwecks und Endschafft (darzu Wir noch immerfort Unser äusserstes beyzutragen, auch mit Zuthun Chur-Fürsten und Ständen alles Fleisses zu allaboriren, und fort zu arbeiten, im Werck unaufhörlich begriffen) noch ein mehrers, und mit deme, was von den Ständen zu manutenenz und Handhabung des Friedens vor gut befunden und geschlossen werden solte, gern gedulden, da nur armen Land und Leuten bey jetzigem ohnerträglichen Zustand, und eingerissener Theurung

1649. Dec.

1649. Dec. länger zu subsistiren menſch- und möglich, mit Uns und Unſern Landen auch gegen andere proportionirte Gleichheit gehalten, und der Repartition halber eine durchgehende Crayß-Ordnungs- und Friedens-mäßige Richtigkeit der sieben Crayß gegeneinander unter sich ohne Ausnahm in Obacht gezogen, und darüber gehalten werden möge, Wir ersuchen auch Euer Liebden darum gantz freund- und dienstlich, und beziehen Uns auf dasjenige, was Wir dißfalls Unſern Gesandten bey Euer Liebden anzubringen befohlen, zu Euer Liebden das freundliche gute Vertrauen setzend, Die werden, weil sonderlich auch nunmehr beyderseits Religions-Verwandte in Puncto Amnestiæ & Gravaminum sich eines gewissen Projects abermahls verglichen, und extradirt haben, oder jedoch ersten Tages vergleichen und aushändigen werden, in Ihren bishero so rühmlich contestirten, und bezeigten friedbegierigen Intentionen, zu ewigem Dero Preiß und Ruhm alsofort verharren, dem gemeinen Reichs-Wolwesen zum Besten, ohne Nachlaß, cooperiren, und durch ihre löbliche Mitwürckung den Sachen das Pondo also geben helffen, damit das verlangte Ende dermahlen assequirt, des nun jährigen Friedens erwünschte Früchte förderlich abgebrochen und genossen, auch Euer Liebden das gantze Heilige Römische Reich und die werthe Posterität, nicht den geringsten Ruhm dieser ausgeführten so überschwehren, kostbarlichen, mühsamen Friedens-Machinæ zuschreiben, und sich darfür ewiglich obligirt erkennen mögen; Woltens Euer Liebden in freundlicher Wiederantwort ohnverhalten, und verbleiben Deroselben zu angenehmer Diensterweisung bereitwillig. 1649. Dec.

Datum Würtzburg, den 22. Decembris 1649.

Johann Philipp von GOttes Gnaden, Ertz-Bischoff zu Maynz und Chur-Fürst, Bischoff zu Würtzburg, und Hertzog zu Francken ꝛc.

Euer Liebden

Dienstwilligster Freund allzeit

Johann Philipp ꝛc.

Copia Schreibens von Ihro Chur-Fürstlichen Durchlauchten, Hertzogen aus Sachsen, an Herren *Generalissimum* Pfaltz-Graffen abgangen.

De dato Dresden, den 14. Decembr. Sti. Vet. Anno 1649.

Unſern freundlichen Dienst, und was Wir liebs und guts vermögen, zuvor! Durchlauchtiger, Hochgebohrner Fürst, freundlicher lieber Vetter.

Wir zweiffeln nicht, Euer Liebden werden sich zurück guter massen erinnern, wie Wir uns nicht allein zu dero von Ihr begehrten Einbringung Unſers Antheils an den letzten zwey Millionen Reichs-Thaler, vor diesem anerbieten lassen, und solches nochmahls durch Unſer Schreiben vom 5. Octobr. wiederholet, sondern auch hernach, daß Wir solchen Antheil durch Göttliche Verleihung beyhändig, und im baarem Vorraht hätten, vom 4. Novembr. Uns erklärlich gemacht, und Euer Liebden freundlich ersuchet, Sie wollen Ihrem durch die Kayserliche, Chur-Brandenburgische, Fürstlich

1649. Dec. lich Weymarische, und Würtembergische Gesandten unterschiedlich, und zum öftern gethanen Anerbieten, daß Sie Unsere Plätz, und gantzes Land, ohne Hinterlassung eintzigen Mannes zu quittiren gedächten, nunmehr gegen Empfang solcher Gelder, und Vergleichung der Amnestiæ Rest, willfährig nachkommen, und dardurch Unserem zu Grund ermüdeten Land seine höchst-nöthige Beruhigung erfreulich befördern. Wie Wir Uns nun dessen bis anhero sehnlich getröstet, und von Tag zu Tag Euer Liebden Anordnung zu solcher Abführung der Völcker mit sondern Verlangen erwartet, zumahlen Wir uns auch bewegen lassen, das völlige Contingent an den ersten dreyen Millionen über Unser Schuldigkeit, und des Frieden-Schluß klaren Ansatz baar und ohne Abgang zu liefferen, also daß weder unsere besetzte Oerter entraumt, noch auch die schwere druckende in Unsern Landen quartirende Reuterey, und Leipzigische Besatzung abgeführt wird, und Wir gleichwol, daß dieses alles Euer Liebden gegebenem Versprechen gemäß, alsbald auch unerwartend der dreyen Terminen, so etwas zwischen den Generalitæren in Handlung stunde, gegen Empfang solches Geldes an den letzten beyden Millionen unfehlbar geschehen solle, Unsere Land-Stände und Unterthanen, zum Theil durch offne Ausschreiben, zum Theil durch Gesandschafften, vestiglichen versichert, und den letzten Pfenning gleichsam unter dem Hertzen herfür gesuchet, in gäntzlicher Hoffnung, des bisherigen Lasts, so dann ungeströmet, entlediget zu werden. Haben Euer Liebden nicht allein bey sich selbsten zu ermessen, was durch Aussenbleibung des würcklichen Erfolgs, für befremdliche Gedancken, Reden, Kummer und Betrübniß unter den Leuten entstehen, sondern Wir versichern auch Euer Liebden, daß nunmehr unterschiedliche Städte, ja gantze Aemter Unsers Chur-Fürstenthums sich ungescheuet angeben, weil sie ihr äusserstes, und letztes zu den zweyen Millionen hergeschossen, dardurch aller Vorrath und Vermögens sich entblößt, ihnen dahero lauter unmöglich wäre, für die fremde Völcker etwas weiters zu liefferen, dieselbe aber ohne eintziges Erbarmen, so bald des halben Monats Termini herbey ruckte, mit der militarischen Execution zu verfahren pflegten, wollten sie lieber von Haus und Hoff in das bitter Elend sich begeben, und das Christliche Allmosen, ob gleich nicht ohne ihre Beschimpfung, und darbey fürgehende Beschwerde, persöhnlich suchen, als sich dergestalt unchristlich, und ohne Barmhertzigkeit handlen, und auf ein solches, daß in ihrem Vermögen nicht mehr zu finden wäre, treiben, und zwingen zu lassen. Wir können uns gleichwohl nicht versehen, daß Euer Liebden dermassen Entweichung Unserer Unterthanen und depopulation der Lande Uns gönnen, oder hierzu durch fernere Beharrung der ergriffenen Quartier einigen Anlaß geben werden, müßten darfür halten, daß dergleichen Verjagung armer Leute unter dem Nahmen des Friedens und guter Freundlichkeit, im Römischen Reich Teutscher Nation, nicht bald erhöret worden, und daraus endlich allerhand Ungemach zu besorgen seyn möchte. Lassen nichts minders zu Euer Liebden selbst eigenem Nachdencken gestellt verbleiben, ob Uns, als einer Christlichen Obrigkeit, nach Erheischung Göttlicher Geboten, und bey allen Völckern üblichen Herkommens, nicht gebühren wolle, ehe Wir die Sachen zu einer desperation gerathen, und Unser Land in eine solche Verwüstung kommen lassen, ehe alle Mittel, die zu erdencken, herfür zu suchen, und dergleichen Unheil von Uns und den Unserigen abzuwenden, da dann kein füglichers Mittel jetziger Zeit sich ereuget, als daß Wir den armen aufm Sprung, Flucht, oder desperation stehenden Leuten, die zu den letzten zweyen Millionen eingebrachte Gelder zurück zu geben, und sie durch solche Mittel in unsern Landen zu behalten, Uns unumgänglich resolviren müssen. Haben Wir Nothdurfft erachtet, Euer Liebden hierin Nachricht zu geben, ob Ihr (warum Wir Sie nochmahls freund- und beweglich ersuchen) gefallen möchte, Ihrem vielfältigen Erbieten, wegen gäntzlicher Quittierung Unserer Plätz und Landen, ohne fernern Aufzug nachzukommen, und die Gelder hingegen baar empfangen zu lassen, oder aber Uns entschuldiget zu halten, daß Wir mit Austheilung der Gelder angegebener massen verfahren, was davon ausgeben wird, an dem mehr ersagtem Contingent der zweyen Millionen abrechnen, und grössern Unglücks dadurch zu verhüten, geruhen müssen, dessen wir uns nochmahls gegen Euer Liebden 1649. Dec.

1649. Dec. zum besten verwahret wissen wollen. Seynd Deroselben zu Freund-Vetterlicher Dienst-Bezeigung nochmahls willig. Datum Dresden, den 14. Decembr. Sti. Vet. Anno 1649. 1649. Dec.

Von GOttes Gnaden Johann Georg Chur-Fürst zu Sachsen.

N. III.

Copia eines von Chur-Sachsen an Chur-Bayern erlassenen Schreibens, den Zustand der Nürnbergischen Handlung, ingleichen den Titul Excellenz betreffend. dd. 11. Dec. 1649.

Euer Liebden an Uns vom 16. Octobris nechsthin gethanes Schreiben ist Uns bey der Prager Post zu recht überbracht worden; Aus dessen Verlesung Wir verstanden, daß Euer Liebden nachm Kayserlichen Hoff zur Ablegung der Condolenz abgefertigten Abgesandten von dem Päbstischen Nuntio und Königlich-Spanischen Ambassadeur das gewöhnliche Tractament und prædicat und sonsten zu ertheilen verweigert, sich auf habende Instruction und Ceremonialien bezogen, von dem Spanischen aber angezeiget worden, daß dem Veneto das Prædicat Excellenz von Ihme dieserhalb gegeben würde, dieweil selbige Respublica an den König in Hispanien deswegen Ansuchung gethan, welches das Ansehen nach sich führet, als wann die Herren Chur-Fürsten des Reichs obligiret, das Ihnen aus eigener prærogativa des Hohen Standes gebührende Tractament und Titul von anderen ausländischen Potentaten durch absonderliches Bitten und Anhalten zuwege zu bringen, und Ihre Hoheit gleichsam von Denselben zu recognosciren und zu erkennen, darüber dann Euer Liebden Unsere Gemüths-Meynung zu vernehmen gewärtig seyn wollen.

Nun würden Wir Euer Liebden Begehren nach Ihro solche längst entdecket haben, wann Uns nicht die langwierige Handlung zu Nürnberg und darunter fürgehende weit-aussehende denen Herren Chur-Fürsten des Reichs zu nicht weniger Beschimpfung und gefährlichem Nachtheil reichende Beginnen hieran bisher abgehalten, und in die Gedancken gebracht, es wollte Uns bey so bewandten Sachen nichs mehr anstehen und nöthiger seyn, dann für allen Dingen dahin zu sinnen, wie mit Göttlichem Beystande Wir Unsere Chur-Fürstliche Person selbst bey Ihrer Hoheit, Würde und Amt in ihrer gehöriger Consistenz erhalten, und von gäntzlicher Niederdrückung, so durch fernere unnöthige schädliche Verzögerung der Nürnbergischen Tractaten und darunter angemaßter unerträglicher Beschwerden sich in kurtzem ereignen dörffte, bewahren möchten.

Dann gleichwie Wir gerne vernehmen, auch Euer Liebden von Hertzen gönnen, daß Sie die Last der fremden langwierigen und selbst unterstandenen überaus schweren Contributionen nicht empfinden;

Also halten Wir Uns von Ihr gleichfalls versichert, Sie werden bey sich selbst hoch vernünfftig ermessen, wann ein und andere mit fremdem Kriegs-Volck belegte Chur-Fürsten des Reichs durch solche Ohnerträglichkeit zu Sumpff und Boden getrieben, und der Fremden Cronen Ministris (wie nunmehr in 13. Monat beschehen) nachgesehen werden solte, ein neuerliches Disputat nach dem andern, ob es gleich dem klaren

1649. Dec. ren, lautern, ohnverneinlichen Buchstaben des Friedens-Schlusses zu entgegen wäre, ins Mittel zu bringen, dasselbe viel Wochen nach einander zu treiben, bald wieder ein anders herfür zu suchen, unterdessen aber ihre eigenthätige Quartier und Geld-Pressüren nach ihrem Wohlgefallen zu beharren, die continuirlich Schwedische Cammer-Verpflegung den Chur-Fürsten und Ständen des Reichs aufzudringen, und die Bequartierten auf den Grund zu erschöpffen, daß endlich der Status hostilitatis & belli herfürgesuchet, und der völlige Krieges-Schwall auf die Oerter abgeweltzet werden dörffte, welche entzwischen etwas Befreyung gegen andern zu rechnen empfunden zu haben vorgegeben werden möchte 1649. Dec.

Aus den Worten des Frieden-Schlusses, da am Ende des 16. Articuls gesetzt wird: Es solle so wohl der Soldatesca Abdanckung als der Oerter Wieder-Einräumung zu bestimmter Zeit der 8. Wochen mit solcher Ordnung und Weiß geschehen, wie sich die Generalen vergleichen würden, haben wir unsers Ortes anders nicht abnehmen können, (welches der Chur-Fürsten und Stände Gesandte aus Münster dem gewesenen Schwedischen Legato Graffen Oxenstiern den 24. Martii gleicher Gestalt beweglich zu Gemüthe geführet) dann daß denen Generalen bloß einig und allein die Form und Ordnung, wie Sie gegen einander abdancken, wie Sie gegen einander die Oerter wieder einraumen wollen, von allerseits Partheyen bewilliget worden, und diß ohne Zweiffel der Ursach, damit nicht ein Theil bey dem andern in Verdacht geriethe, als gedächte Er weniger dann die andere abzudancken, mehr vortheilhaffte Plätze in Handen zu halten, und den andern dadurch aufs neue zu gefähren; An Seiten Schwedischer Generalität hat man Anfangs die angeführte Wort des Frieden-Schlusses auf keinen andern Verstand zu ziehen begehret, darum man bey denen nach Erheischung des Frieden-Schlusses inner 8. Wochen zwischen beyderseits Generalen angestellten und nach Prag vorm Jahr verlegten Handlungen solches fort und fort bekennet und gestanden, wie dann im 9. Art. des damahligen Schwedischen Aufsatzes in folgenden Worten deutlich zu lesen, und also dieser Vergleich fürnehmlich sein Absehen dahin hat, wie dasjenige, was im Frieden-Schluß enthalten, völlig exequiret und die bisbero überall gehabte Kriegs-Verfassungen nach Inhalt desselben wieder aufgehoben werden mögen, solches aber füglich vorhero nicht geschehen kan, bis der Königlich-Schwedischen Soldatesca ihr im Frieden-Schluß versprochenes Contentement des ersten Termins vollkommenlich erlanget habe, §. So wird hiermit ausdrücklich verwilligt und abgeredet, daß die Kayserlichen noch einige Armee Sie daran hindern solle; Euer Liebden ist nicht unverborgen, was des Schwedischen Generalissimi Liebden unter dem 20. Februarii dieses Jahrs der gesamten Reichs-Stände Gesandten geantwortet, und unter andern sich dahin erkläret: Sowollten Wir zwar denen Herren hierunter gerne zu Gefallen leben; als aber solche Tractaten der Abdanck- und Oerter Entraumung, nach deme Sie an die Generalität verwiesen, zwischen Uns und denen Kayserlichen Generalen schon angefangen, der punctus sustentationis abgerichtet, und vermöge des unter den Herren Subdelegirten bereits abgeredten Vergleichs, die übrige beyde, als die Exauctoration und Evacuation, biß auf Entrichtung der Bezahlungs-Mittel zwar ausgesetzet, jedoch inzwischen eine Zusammenkunfft von allerseits Generalität in der Nürnbergischen Gegend veranlast worden, um dieser wegen richtige Abrede und Vergleich mit einander zu treffen, zu geschweigen daß mehr gedachte beyde Puncten von der Generalität eigentlich dependiren, und Ihnen am besten bekannt, wie deren Abrichtung am füglichsten und sichersten anzustellen seyn will; §. Und weilen Wir Uns fördersamst von hier aus ins Reich zu erheben gemeynt, um mit den Kayserlich-Frantzösisch-Bayerischen und Heßischen Generalen obgedachter Exauctoration und Evacuation halben (wesfalls es keine sonderbare Hinderniß oder Schwürigkeit haben, sondern dergleichen in gar weniger Zeit zu verrichten, auch alsdann ein gewisser Termin zu benennen seyn wird) zu treffen; Wie dann auch Euer Liebden wohl bewust, daß der bemeldte Schwedische Legat Graff Oxenstiern in seinem Schreiben an der Stände Gesandte vom 14. Martii gestehet und diese Wort saget: Daß nemlich nicht allein von den Herren,

1649. Dec. sondern von Uns allen obberührter *Punct* (Evacuationis & Exauctorationis) beyderseits Generalen bey der Subscription zu überlassen, nemine contradicente niemahl beliebt und bewilliget worden; Da benebenst auch in hoc passu solche difficultäten und Schwürigkeiten sich ereignen, aus denen Wir Uns, indeme Wir alle rerum momenta dieser Orts nicht beobachten, oder erwegen können, schwerlich und gar nicht daraus verwickeln vermögen; Was des Generalissimi Liebden vom 4ten Martii an den Kayserlichen General-Lieutenant hierin schrifftlich gelangen lassen und daß von der Reichs-Stände Gesandten auf die förderlichste Anhandnehmung der Abdanckung und Restitution der Oerter gedrungen würde, Er auch dem einzufolgen und insonderheit in gedachten Exauctoration und Restitutions-Puncten Richtigkeit zu machen gemeynet, sich anerbeut; achten wir ohnnöthig, wie auch dieses bey Euer Liebden anzuführen, daß bald im ersten Congress zu Nürnberg die Schwedische gegen die Kayserliche sich ausdrücklich vernehmen lassen, wann das Geld des ersten Termins 1800000. Rthlr. beysammen, solte man schon sehen, daß es an Ihnen nicht ermangeln würde: Sie hätten jetziger Zeit nicht mit den Ständen, sondern mit dem Römischen Kayser zu tractiren, und wie Sie gegen einander abzudancken, Sie wollten das Geld bey einander sehen, und auch zugleich die Völcker miteinander abdancken und die Plätze gegen einander raumen. 1649. Dec.

In reiffer Erwegung alles dessen, nachdeme von Ihrer Kayserlichen Majestät Unserm allergnädigsten Herren gleich Euer Liebden auch andere Mit-Chur-Fürsten in Martio nechsthin ersucht worden, jemand der Unserigen nacher Nürnberg zu schicken, und Ihrer Majestät Abgesandten in Beförderung offt besagter Abdanck- und Evacuations-Puncten secundiren zu lassen, haben Wir zu solchen militarischen Sachen einen Feld-Wachtmeister aus Unserer Militia abgeordnet, jenen auf nichts anders dann Durchtreibung oben besagter 2er Puncten zu instruiren vermöcht; Und gebens die Acta, obzwar die Schwedische Generalität in ihrem ersten Project andere Händel mit einzumischen begehret, daß doch die Kayserlichen auf gepflogenen Rath mit denen Chur-Fürstlichen Gesandten all solches auf den ratificirten Frieden-Schluß, und was sonsten deswegen bereits abgeredet worden, schlechthin verwiesen, vielmehr auf Erörterung beyder Puncten, um welcher willen man sich zusammen betaget, standhafft gedrungen, bis hernach etlicher Fürsten und Städte Gesandte nach und nach zu Nürnberg sich eingefunden, neben den Chur-Fürstlichen in die Rathschläge gelassen zu werden begehret, hierinnen die Schwedischen Beyfall erlanget, und wieder Unser treuhertziges Abmahnen ihr Suchen behauptet; Darauf sichs alsbald im Werck gewiesen, daß an Seiten Schwedischer Generalität weit müthiger worden, man in jedem folgenden Project schwerere und härtere Postulata eingeflochten, nicht nur die im Frieden Schluß auf Assignation gesetzte 1200000. Rthlr. in baar Geld zu verwechseln, nicht nur die 4te Million gleichfals völlig und an der 5ten etlich Tonnen Goldes baar zu entrichten; sondern auch deswegen Real-Assecuration zu thun, und die Amnestie auf künfftige Fälle zu erstrecken, durchgedrungen, dergestalt den Aufsatz und Arbitrium in beyden Amnestie- und Beschwerungs-Puncten mit Verweisung dessen, wessen der Stände Gesandten beyderley Religion in Münster sich verglichen, und die zu Nürnberg niedergesetzte Deputirte in gedachten Puncten mit Durchgehung aller einkommenen Beschwerden anderwärts gut befunden, an sich gezogen, eine Neuigkeit nach der andern herfürgesuchet, und wann Sie Dieselbe erhalten, wieder auf eine neue getreten, damit biß gegenwärtige Stunde zu des armen geängstigten Vater-Landes für Augen stehenden Gefahr und Untergang beharret.

Daß den fremden Generalen dergleichen Gewalt im Reich eingeraumet, neue Conditiones sine quibus non die Abdanckung erfolgen möchte, fürzuschreiben bewilliget seyn solte, finden wir in fleißiger Nachlesung des Frieden-Schlusses kein Wort, vielweniger seynd die Wort Conditiones, unter welchen die Abdanckung geschehen solle, im Frieden-Schluß nahmentlich gesetzet, auch zu Beobachtung derselben die Generalen im letzten Versicul des obangezogenen 16. Articuls deutlich gewiesen

1649. Dec. wiesen und gemessen verbunden; ibid. jedoch mit Beobachtung dessen, was hauptsächlich bey dem Art. von Befriedigung der Krieges-Völcker ist verglichen worden, da dann von solcher Befriedigung und völliger Abdanckung kein einig anderer als der 16. Art. §. Denique pro militiæ Suedicæ &c. verl. Qua conventione &c. redet, und die Conditiones der Abdanckung deutlich setzet, 1) daß nach geschehener Vergleichung wegen der 1200000. Rthlr. (die auf Termin zu behandeln damahls gemeynt, nunmehro in baar Geld verwandelt,) 2) wie auch die auf Auswechslung der Ratificationen, zugleich 3) deren 1800000. Rthlr. Auszahlung solte der Soldatesque Abdanckung und der Oerter Entledigung alsobald pari passu neben einander auf einmahl (Zug um Zug) werckstellig gemacht werden; in denen Schrancken dieser Conditionen sind die Generalen mit ihrem Vergleich der Abdanck- und Ausantwortung der Oerter gemessen eingefast, und in besagtem Verficul: jedoch mit Beobachtung ꝛc. durch klare Wort verbunden, sie sollen dasselbe genau beobachten, nicht allein dieses, sondern es ist den Generalen sowohl als männiglichen dicto versiculo: Qua Conventione &c. klar verbothen, daß sie der Soldatesque Abdanckung und der Oerter Entraumung keiner andern Ursachen halber, also auch nicht wegen der Amnestiæ, Gravaminum, oder ehe die 4. Millionen baar erleget, oder die neue zu Nürnberg erst nach geschlossenem Frieden auf die Bahn gebrachte Conditiones verwilliget und unterschrieben würden, aufschieben solten; daß die Schwedische Generalität befugt seyn solte den gantzen Exercitum im Reich unter der Stände schwehren ohnerschwinglichen Contributionen und in Dero Landen so lang unabgedanckt zu behalten, bis alle selbiger Generalität Postulata, ob sie gleich dem Frieden-Schluß schnurstracks zuwieder, minutatim eingegangen und vollstrecket seyn, können Wir im Frieden-Schluß nicht lesen, bleiben auch vorhin unerhört, solcher massen obangesetzte Conditiones und Verwilligungen zu versprochener Abdanckung lauter vergebens gesetzet. 1649. Dec.

Inzwischen behält die Schwedische Generalität solche bewilligte grosse Summ in Handen, und in salvo, hat seithero ausgewechselter Ratificationen viel Millionen Goldes aus dem Reich erhoben, den Fürsten- und Stadt-Rath in eine solche Confidenz gebracht, daß sich etliche derselben Gesandten Kayserlichen und Chur-Fürstlichen Votis entgegen gestellet, eine Separation vom Kayser, und daß die obere 2. Vota sich der niedern zwey unterwerffen sollen und müssen, ungescheuet verlauten lassen, Wir und andere bequartirte Stände auf den letzten Bluts-Tropffen ausgemergelt, also daß nunmehro Unsere Unterthanen aus gantzen Aemtern zu täglicher Fortlauff- und Verlassung aller Haab und Güter fertig zu seyn sich angeben, und Uns dadurch verursachet, hindangesetzet alles andern darauf zu sinnen, wie Wir uns dermahleins aus dem für Augen schwebenden Verderben entledigen, und bey Unserer Chur-Fürstlichen Würde und Hoheit aus Göttlicher Verleihung noch in etwas erhalten könten, dahero Wir zu Euer Liebden des gäntzlichen Vertrauens leben, Sie werden uns die bis anjetzo unterlassene Beantwortung ihres Schreibens nicht ungleich ausdeuten, vielmehr mit uns hierin einig seyn, daß bey so weit aussehenden Nürnbergischen Proceduren nächst Ihrer Kayserlichen Majestät die Herren Chur-Fürsten genugsame Ursache haben, emsig zu vigiliren, und auf ihre nochmahlige Consistenz wachsame Gedancken zu schöpffen.

Was sonsten Euer Liebden Schreiben betrifft, da ist Uns freylich nicht lieb gewesen zu vernehmen, daß sich an Seiten des Päbstlichen Nuncii und Königlichen Spanischen Ambassadeurs gegen Euer Liebden Gesandten dermassen wiedrige Bezeigungen herfür gethan, wolten wünschen, daß was angenehmes erfolge, und nicht mehrer Unwillen aufgejagt worden wäre; wohin Unsere Gedancken wegen des Herrn Chur-Fürsten Præcedenz für Venedig und dergleichen Republiquen gerichtet, davon haben Wir Euer Liebden Anno 1640. 1641. 1643. umständlich zugeschrieben, auch was damahlen im Nahmen der Herren Chur-Fürsten eines oder andern mahls ausgefertigt, völlig vollzogen, in welcher Meynung Wir nochmahls beharren.

Der

1649. Dec. Der jetzige Streit, so viel Wir vermercken, will fürnehmlich die Gesandten und Ministros beyderseits betreffen, wie die in Privat-Occurentien, Visiten und sonsten mit tituliren sich begegnen möchten; da müssen Wir wohl bekennen, daß die gantze Zeit Unserer Chur-Fürstlichen Regierung von Unseren Gesandten einiger Beschwehrd, daß ihnen für ihre Person die gebührliche Titulatur von eines oder andern Potentaten Gesandten verweigert worden wäre, nicht einkommen, müssen dahero nothwendig schliessen, daß einer dem andern das Prædicat bloß nach Erheischung seines Standes, nicht aber in Respect seines Herrn ertheilet, und die einander im Stand gleich gewesen, dieselbe einander gleichmäßig für sich honoriret haben müssen. Der Titul Excellenz ist, wie Euer Liebden guter massen bekannt, fürnehmlichen denen Doctoren vor diesen, und zwar dergestalt zugeeignet, daß wann man einen höheren Standes vor der Zeit mit demselben hätte begrüssen wollen, er es für eine Beschimpffung eher, als für eine honorirung geachtet haben würde; Wann aber nunmehro solch Prædicat in dermassen Æstimation kommen, daß auch fast ein jeder weit geringern Standes sich desselben zu bedienen verlanget, auch in der That unterfahet, ist nicht unzeitig zu besorgen, es werde dieser Titul in kurtzen wieder fallen, und auf einen andern getrachtet, auch ein solches so offt die Novation in Mißbrauch und Verachtung kommt, allemahl wiederholet werden; In Erwegung dessen und anders mehr bleiben Wir der ohnvorgreifflichen Meynung, daß Unsere Gesandte, wie von Anfang Unserer Regierung geschehen, also nochmals bey fürfallenden Begebenheiten, der Fremden Könige Gesandten nach ihrem Fürstlichen, Gräfflichen, Freyherrlichen Stand tituliren, und sich hingegen mit Chur-Fürstlicher Gesandten Prædicat vergnügen sollen: Wären die Gesandte gegen einander gleiches Standes, so bleiben jene Königliche, diese Chur-Fürstliche Gesandte genennet, und dadurch hoffentlich aller Streit vermieden. 1649. Dec.

Dieses wie es in der natürlichen Billigkeit nnd dem alten Sprichwort beruhet: wie einer grüsset, so wird Ihme gedancket; Also lassen Wir zu Euer Liebden und der andern Herren Chur-Fürsten fernerem Nachsinnen gestellet seyn, ob Sie dessen ex abundanti bey Kayserlicher Majestät auch gar bey dem Spanischen Ambasladeur anzugeben rathsam befinden möchten: Werden Uns hierin indifferent erweisen.

Haben Euer Liebden diese Unsere offenhertzige Gemüths-Meynung ohnmaßgeblich zu entdecken nicht unterlassen wollen ꝛc. Verbleiben ꝛc. Dreßden, den 11ten Dec. Anno 1649.

Standort: P 1906
Signatur: LEC 1023 -1
Akz.-Nr.: 74/38268
Id.-Nr.: M152668

Standort: P 10
Signatur: LEC 1015
Akz.-Nr.: 74/34731
Id.-Nr.: 033679

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

P
06

LEC
1023-1

UNIVERSITÄTS
BIBLIOTHEK
PADERBORN